

Bronzezeitliche Tüllenbeile aus Rumänien.

Studien zu Chronologie, Chorologie und Hortung

zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie
am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin
vorgelegt von

Oliver Dietrich

Teil 1 Text

Berlin 2021

1. Gutachter: Professor Dr. Dr. h.c. Svend Hansen

2. Gutachter: Professor Dr. Dr. h.c. Michael Meyer

Tag der Disputation: 01.03.2021

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Dissertation mit dem Titel „Bronzezeitliche Tüllenbeile aus Rumänien. Studien zu Chronologie, Chorologie und Hortung“ selbstständig, ohne fremde Hilfe und ausschließlich unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Insbesondere bestätige ich, dass ich nach bestem Wissen sowohl bei wörtlich übernommenen Aussagen als auch bei in eigenen Worten wiedergegebenen Aussagen anderer Autorinnen oder Autoren die Urheberschaft angegeben habe. Die Abbildungen dienen der wissenschaftlichen Argumentation. Soweit sie nicht von mir stammen, sind die Quellen angegeben worden. Die Arbeit ist in keinem früheren Promotionsverfahren angenommen oder abgelehnt worden.

Berlin, 15.06.2021, Oliver Dietrich

Inhalt

Teil I

Vorwort	7
1. Forschungsgeschichte und Zielsetzung der Arbeit	9
1.1. Von antiquarischer Beschäftigung zu wissenschaftlichen Fragen (19. Jh.)	9
1.2. Erste Synthesen und Detailstudien (1900-1950)	12
1.3. Fundvorlage, Chronologie und Typengliederung. Hauptfragestellungen seit 1950	13
1.4. Paradigmenwechsel. Quellenkritik, Neupublikation und inhaltliche Fragestellungen	18
1.5. Das Ausgangsproblem: Beile ohne Daten, Funde mit komplizierter Überlieferung	19
1.6. Fragestellungen und Zielsetzung der vorliegenden Arbeit	21
1.7. Die Fundaufnahme: Methode und Vollständigkeit	25
2. Terminologische Vorbemerkung	28
2.1. Fertigprodukte	28
2.2. Gießformen	30
3. Das Arbeitsgebiet	32
3.1. Rumänien: Lage, Grenzen und Verwaltungsgliederung	32
3.2. Historische Regionen und physische Geographie	33
3.3. Zusammenfassung	38
4. Quellenkritik	39
4.1. Die Quellenbasis und die Fundüberlieferung	39
4.2. Die Fundgattung Hort. Konsequenzen für die Aussagemöglichkeiten des Fundstoffs	42
4.3. Die Gesamtverbreitungskarte	47
4.4. Moderne Verzerrungen des Kartenbildes und der Einfluss von Landschaftswandel	49
4.5. Humangeographische Faktoren	55
4.5.1. Siedlungsgünstige und feindliche Räume, natürliche Barrieren	55
4.5.2. Transport- und Kommunikationswege	57
4.5.3. Rohstoffe	60
4.6. Diskussion und Ergebnis	62
5. Bemerkungen zur Chronologie	64
5.1. Die Hortfundchronologie	64
5.2. Die keramische Kulturabfolge	83
5.2.1 Die Mittlere und Späte Bronzezeit	84
5.2.2 Spätbronzezeitliche Übergangserscheinungen und die ältere Hallstattzeit	93
5.3. Absolute Daten	99
5.4. Hortfunde und Keramik	100
5.5. Zusammenfassung	102
6. Die Herstellung von Tüllenbeilen	109
6.1. Gießformen. Herstellung, Material, Nutzung	109
6.2. Gusskerne	113
6.3. Eingussvarianten	116
6.4. Bronzelegierungen und die Überarbeitung nach dem Guss	122
6.5. Spezialisiertes Metallhandwerk, Haus- oder Wanderhandwerk?	128
6.6. Zusammenfassung	
7. Die praktische Funktion von Tüllenbeilen	133
7.1. Schlüsse aus den Fundkontexten	135

7.2. Die Schäftung	141
7.3. Gewicht und Funktion	147
7.4. Klinge, Ballen, Schneide. Formale Eigenschaften des Beils und ihre Relevanz für die Funktionsbestimmung	153
7.5. Benutzungsspuren, Gebrauchsbrüche, Reparaturen	155
7.6. Der Abnutzungsgrad	162
7.7. Kriterien für die funktionale Ansprache von Tüllenbeilen	164
7.8. Komplexe Objektbiographien. Die Umnutzung von Tüllenbeilen	168
7.9. Zusammenfassung	168
8. Typengliederung, Vorbemerkung und Kriterien.....	170
8.1. Zwischen Typologie und Typengliederung. Eine Vorüberlegung zur Methodik	170
8.2. Kriterien der Typengliederung	174
8.3. Zum Aufbau des Katalogteils	184
9. Typengliederung.....	186
9.1. Formgruppe A: Tüllenbeile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung und Schnabeltüllenbeile	186
9.1.1. Forschungsgeschichte	187
9.1.2. Formgruppe A. Typengliederung	192
9.1.2.1. Typ A1	192
9.1.2.2. Typ A2	195
9.1.2.3. Typ A3	222
9.1.2.4. Typ A4	226
9.1.2.5. Typ A5	229
9.1.2.6. Typ A6	237
9.1.2.7. Typ A7	255
9.1.2.8. Typ A8	257
9.1.2.9. Typ A9	282
9.1.2.10. Typ A10	284
9.1.2.11. Typ A11	289
9.1.2.12. Formgruppe A: Tüllenbeile unklaren Typs	292
9.1.2.13. Unsichere Funde von Schnabeltüllenbeilen	306
9.1.3. Formgruppe A: Ergebnisse	306
9.2. Formgruppe B: facettierte Tüllenbeile (sog. „Siebenbürgischer Typ“)	311
9.2.1. Forschungsgeschichte	311
9.2.2. Formgruppe B. Typengliederung	317
9.2.2.1. Typ B1	317
9.2.2.2. Typ B2	353
9.2.2.3. Typ B3	368
9.2.2.4. Typ B4	372
9.2.2.5. Typ B5	383
9.2.2.6. Typ B6	392
9.2.2.7. Typ B7	401
9.2.2.8. Typ B8	405
9.2.2.9. Typ B9	411
9.2.2.10. Typ B10	412
9.2.2.11. Typ B11	415
9.2.2.12. Typ B12	422
9.2.2.13. Typ B13	423
9.2.2.14. Fragmente von Tüllenbeilen dreiecksfacettierter Typen und Varianten	426
9.2.2.15. Fragmente von Tüllenbeilen mit durch Rippen angegebenen Dreiecken	428
9.2.2.16. Fragmente von Tüllenbeilen der Formgruppe B	429
9.2.2.17. In der Literatur erwähnte Tüllenbeile der Formgruppe B, Typ unklar	438

9.2.2.18. <i>Wahrscheinlich zu Formgruppe B gehörende Beile</i>	447
9.2.3. <i>Formgruppe B: Ergebnisse</i>	451
9.3. <i>Formgruppe C: Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und verwandte Formen</i>	455
9.3.1. <i>Forschungsgeschichte</i>	455
9.3.2. <i>Formgruppe C. Typengliederung</i>	458
9.3.2.1. <i>Typ C1</i>	458
9.3.2.2. <i>Typ C2</i>	471
9.3.2.3. <i>Typ C3</i>	485
9.3.2.4. <i>Typ C4</i>	498
9.3.2.5. <i>Typ C5</i>	501
9.3.2.6. <i>Typ C6</i>	501
9.3.2.7. <i>Typ C7</i>	518
9.3.2.8. <i>Typ C8</i>	528
9.3.2.9. <i>Fragmente von Tüllenbeilen der Formgruppe C, Typ unklar</i>	531
9.3.2.10. <i>Vermutlich zu Formgruppe C gehörig, Typ unklar</i>	532
9.3.3. <i>Formgruppe C: Ergebnisse</i>	532
9.4. <i>Formgruppe D: Tüllenbeile mit Rippenzier</i>	536
9.4.1. <i>Forschungsgeschichte</i>	537
9.4.2. <i>Formgruppe D. Typengliederung</i>	539
9.4.2.1. <i>Typ D1</i>	539
9.4.2.2. <i>Fragmente des Typs D1, Variante unbestimmt</i>	546
9.4.2.3. <i>Typ D2</i>	550
9.4.2.4. <i>Fragmente von Beilen des Typs D2 bzw. seiner Varianten, mit oder ohne Öse</i>	569
9.4.2.5. <i>Fragmente von Beilen des Typs D1 oder D2 bzw. ihrer Varianten</i>	571
9.4.2.6. <i>Typ D3</i>	584
9.4.2.7. <i>Typ D3, Fragmente mit Winkelzier, Variante unklar</i>	605
9.4.2.8. <i>Typ D3, Fragmente mit Y-Zier, Variante unklar</i>	606
9.4.2.9. <i>Typ D4</i>	618
9.4.2.10. <i>Beile mit Y-Zier, wohl Typ D4, Variante unklar</i>	645
9.4.2.11. <i>Typ D5</i>	651
9.4.2.12. <i>Typ D6</i>	683
9.4.2.13. <i>Fragmente von Beilen der Formgruppe D, Typ unklar</i>	686
9.4.2.14. <i>Beile mit Winkelzier, Typ unklar</i>	691
9.4.2.15. <i>Beile mit geknickten Rippen oder Bögen, Typ unklar</i>	693
9.4.2.16. <i>Beile mit Rippenzier, Typ unklar</i>	693
9.4.2.17. <i>Vermutlich Formgruppe D</i>	694
9.4.3. <i>Formgruppe D: Ergebnisse</i>	694
9.5. <i>Formgruppe E: Zweiösige Tüllenbeile</i>	699
9.5.1. <i>Formgruppe E. Typengliederung</i>	699
9.5.1.1. <i>Typ E1</i>	699
9.6. <i>Einzelformen</i>	702
9.7. <i>Tüllenbeile, die keine Einordnung zulassen</i>	705
9.8. <i>Tüllenbeilfragmente, die keine Einordnung zulassen</i>	707
9.9. <i>In der Literatur erwähnte Tüllenbeile</i>	722
9.10. <i>Literaturerwähnungen von Funden mit einer unklaren Anzahl an Tüllenbeilen</i>	741
9.11. <i>Unsichere Funde von Tüllenbeilen</i>	742
9.12. <i>Fehlerhafte bzw. fragliche Erwähnungen von Tüllenbeilfunden</i>	744
10. Grundlinien der Tüllenbeilentwicklung.....	749
10.1. <i>Die Herkunft des Gerätetyps</i>	749
10.2. <i>Die ältere Typengesellschaft (Stufen 1-2)</i>	753
10.3. <i>Die jüngere Typengesellschaft (Stufen 3-6)</i>	755
10.4. <i>Tüllenbeile aus Eisen</i>	761

11. Tüllenbeile im Hort.....	764
<i>11.1. Regeln mit Ausnahmen. Tüllenbeile im Hort</i>	764
<i>11.1.1. Innerhalb der Karpaten</i>	765
<i>11.1.2. Südlich der Karpaten</i>	785
<i>11.1.3. Östlich der Karpaten</i>	787
<i>11.2. Die Anordnung im Hort - Symbolik oder bronzezeitlicher Ordnungssinn?</i>	787
<i>11.3. „Reine“ Beilhorte - eine besondere Fundkategorie?</i>	792
<i>11.4. Hortfund - Einzelfund – Einstückhort</i>	798
<i>11.5. Miniaturhorte</i>	801
<i>11.6. Zusammenfassende Diskussion: Regional unterschiedliche Deponierungssitten</i>	802
12. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	805
Literatur.....	812

Teil 2

Schlüssel zu den Verbreitungskarten

Bildnachweis für die Tafeln

Tafeln

Karten

Beilage 1

Vorwort

Tüllenbeile stellen, gemeinsam mit Sicheln, Ringschmuck und Rohmaterial, das Rückgrat der spätbronzezeitlichen¹ Depotfunde des Karpatenbeckens und angrenzender Regionen dar. Während einigen dieser Fundgattungen bereits umfangreiche Monographien gewidmet wurden, steht für weite Teile Mittel- und Osteuropas eine zusammenfassende Bearbeitung der Tüllenbeile noch aus. Die vorliegende Arbeit versucht diesen Mangel zumindest teilweise zu beheben, indem mit dem heutigen Staatsgebiet Rumäniens ein Kernverbreitungsraum dieser Gerätegruppe ins Augenmerk genommen wird. Die rumänischen Tüllenbeile, obwohl mit fast 3800 Stück reich an Zahl, sind bisher nahezu unbearbeitet geblieben.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist ausdrücklich nicht rumänische Lokalgeschichte der Bronzezeit zu schreiben. Vielmehr soll ein für Eurasien wichtiger Kommunikationsraum in den Blick genommen werden. Rumänien umfasst keinen geschlossenen Landschaftsraum, sondern vereint Teile ganz unterschiedlicher geographischer Großräume zwischen Pannonischer Tiefebene, Karpatenbogen, osteuropäischer Waldsteppe und Schwarzem Meer. Es ergibt sich damit die Möglichkeit, Verbindungen und Gegensätze sowohl in den Geräteformen als auch der Nutzung und Hortung zwischen den verschiedenen Regionen herauszuarbeiten. Dementsprechend boten die Landesgrenzen einen Rahmen für die detaillierte Fundaufnahme, der Blick geht jedoch immer über sie hinaus.

Zusammenfassende Arbeiten bauen zwangsläufig auf zahlreichen Vorarbeiten auf, die oft in der mühsamen Edition von teils - insbesondere in der isolierten Betrachtung - wenig attraktivem Fundmaterial beruhen. Ohne die Vorarbeiten zahlreicher rumänischer Kollegen an den vielen Regionalmuseen und anderen archäologischen Institutionen des Landes wäre die vorliegende Arbeit nicht möglich gewesen. Auch wenn sie zwangsläufig einige frühere Arbeiten korrigieren bzw. Fundmaterial neu bewerten muss, schmälert dies in keiner Weise den wissenschaftlichen Wert dieser Publikationen.

Diese Arbeit hätte ohne konkrete Hilfe und Unterstützung nicht entstehen können. An erster Stelle zu nennen sind Prof. Dr. Dr. h.c. Svend Hansen (Berlin), der das Projekt über Jahre hinweg wohlwollend betreute, mit vielfältigen Ratschlägen begleitete und in die richtige Richtung lenkte, Prof. Dr. Dres. h.c. Bernhard Hänsel (Berlin, †), der die Arbeit ursprünglich anregte und meine Magisterarbeit betreute, Dr. Tudor Soroceanu (Berlin), der große Unterstützung weit über den nicht immer einfachen Umgang mit der langen Forschungsgeschichte rumänischer Horte hinaus leistete und Prof. Dr. Alexandru Vulpe (Bukarest, †), der die Materialaufnahme in Rumänien unterstützte und mit zahlreichen inhaltlichen Ratschlägen half. Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Meyer übernahm das Zweitgutachten, Prof. Dr. Reinhard Bernbeck, Prof. Dr. Elke Kaiser und Dr. Morten Hegewisch waren Mitglieder der Promotionskommission; sie gaben mit ihren Fragen wertvolle Anregungen zum Weiterdenken. Dankbar denke ich auch an Prof. Dr. Klaus Schmidt (Berlin, †), der einem Doktoranden in seinem gänzlich anders gelagerten Forschungsprojekt die Möglichkeit zur Finanzierung der Promotion gab. Der Deutsche Akademische Austauschdienst hat die Materialaufnahme mit einem Stipendium unterstützt.

Zu danken habe ich für den Zugang zu Fundmaterial, die Überlassung eigener Dokumentation, vielfältige Unterstützung und Anregungen Dr. Sorin-Cristian Ailincăi (Tulcea), Dr. Corneliu Andonie (Bukarest), Dr. Tiberiu Bader (Hochdorf), Dr. Radu Băjenaru (Bukarest), Dr. Ioan Bejinariu (Zalău), Dr. Judith Bereczki (Miercurea Ciuc), Dr. István Botár (Miercurea Ciuc), Dr. Ovidiu Bozu (Reșița), Dr. Dan Leopold Ciobotaru (Timișoara), Dr. Horia Ciugudean (Alba Iulia), Dr. Florea Costea (Brașov), Dr. Gabriel Crăciunescu (Drobeta-Turnu Severin), Dr. Viorica Crișan (Cluj-Napoca), Dr. Mihai Dăncuș (Sighetu Marmației), Dr. Dragoș Diaconescu

¹ Die Termini Spätbronzezeit oder späte Bronzezeit werden in der vorliegenden Arbeit in Anlehnung an die rumänische Terminologie verwandt, d. h. für den gesamten mit den mitteleuropäischen Stufen Bz D-Ha B umrissenen Zeitraum. Dasselbe gilt für die in Mitteleuropa abweichend definierten Begriffe Mittelbronzezeit und Hallstattzeit, vergl. die Erläuterungen in Kap. 5.

(Sibiu), Dr. Vasile Diaconu (Târgu Neamț), Dr. Cătălin Dobrinescu (Constanța), Fabian Fricke MA (Frankfurt am Main), Dr. Mario Gavranović (Wien), Dr. Adrian Georgescu (Sibiu), Dr. Alix Hänsel (Berlin), Dr. Mihai Irimia (†; Constanța), Dr. Dragan Jovanović (Vršac), Dr. Carol Kacsó (Baia Mare), Dr. Lyuben Leshtakov (Sofia), Dr. Sabin Adrian Luca (Sibiu), Dr. Mircea Mamalăucă (Bârlad), Dr. Dragoș Măndescu (Pitești), Dr. Liviu Marta (Satu Mare), Robert Martin MA (Berlin), Dr. Alexandru V. Matei (Zalău), Dr. Tobias Mörtz (Berlin), Dr. Crișan Mușețeanu (Bukarest), Dr. Bogdan Niculică (Suceava), Jens Notroff MA (Berlin), Dr. Dan Pop (Baia Mare), Dr. Anca Popescu (Bukarest), Dr. Botond Rezi (Târgu Mureș), Dr. Mihai Rotea (Cluj-Napoca), Dr. Elvira Safta (Bukarest), Dr. Vlad Șargu (Mediaș), Dr. Victor Sava (Arad), Dr. Emily Schalk (Berlin), Dr. Paul Scrobotă (Aiud), Dr. Dan Spânu (Bukarest), Dr. Uwe Sperling (Rostock), Dr. Sándor József Sztáncsu (Sfântu Gheorghe), Dr. Cristian Ștefan (Bukarest), Dr. Radu Ștefănescu (Brașov, †), Dr. Viorel Ștefu (Mediaș), Dr. Alois Stuppner (Wien), Dr. Gábor Szabó (Budapest), Dr. Alexandru Szentmiklosi (†; Timișoara), Dr. Matilda Takács (Aiud), Dr. Alexandra Țârlea (Bukarest), Dr. Dumitru Țicu (Reșița), Dr. George Trohani (Bukarest), Dr. Tilman Vachta (Berlin), Dr. Mădălin Văleanu (Iași), Dr. Maria Vintilă (Aiud), Dr. Dominik Wunderlin (Basel).

Schließlich hätte diese Arbeit niemals entstehen können ohne die Unterstützung meiner Ehefrau Dr. Laura Dietrich, die mich bei der Materialaufnahme helfend und später zahlreiche Ideen kritisch hinterfragend begleitete und meiner Eltern Bernd und Margot Dietrich, die mir das Studium ermöglichten. Mein Sohn Konstantin wurde 2015 in die Fertigstellung des Textes hineingeboren. Ihnen sei die vorliegende Arbeit gewidmet.

1. Forschungsgeschichte und Zielsetzung der Arbeit

In diesem Kapitel werden in knapper Form Forschungsgeschichte und Forschungsstand umrissen. Ziel ist nicht eine detaillierte Diskussion der vorgestellten Arbeiten, die in den entsprechenden Kapiteln soweit nötig erfolgt (zur Chronologie Kap. 5, die Arbeiten zu bestimmten Beilgruppen bei der Besprechung der jeweiligen Formen in Kap. 9). Vielmehr soll es darum gehen, die Grundlinien bisheriger Forschung zu umreißen und Fragestellungen für die vorliegende Untersuchung herauszuarbeiten. Der Übersichtlichkeit halber wird der forschungsgeschichtliche Überblick in vier programmatisch betitelte inhaltlich-chronologische Abschnitte gegliedert (Kap. 1.1-4). Es versteht sich von selbst, dass die Grenzziehungen nicht absolut sind und einzelne Arbeiten den gesteckten Rahmen überschreiten können. Zumal Tüllenbeile im Arbeitsgebiet ganz überwiegend Teil von Hortfunden² sind, muss eine ihnen gewidmete Forschungsgeschichte die wesentlichen Arbeiten, die der Edition und Interpretation dieser Fundgruppe gewidmet sind, berücksichtigen. Die Diskussion um die inhaltliche Deutung der Horte findet hier allerdings nur insoweit Beachtung, wie sie sich unmittelbar auf das Arbeitsgebiet bezieht. Der Zusammenfassung des Publikationsstands (Kap. 1.5) folgt die Herausarbeitung der verfolgten Fragestellungen (Kap. 1.6), sowie eine Beschreibung der für die Arbeit erfolgten Fundaufnahme (Kap. 1.7).

1.1. Von antiquarischer Beschäftigung zu wissenschaftlichen Fragen (19. Jh.)

Dem Fundaufkommen gemäß begann die Beschäftigung mit bronzenen Altertümern in Rumänien in der an solchen Funden reichsten Region des Arbeitsgebietes, dem rumänischen Teil des Karpatenbeckens³. Entsprechend der Bevölkerungszusammensetzung lassen sich eine deutsche, eine ungarische und, etwas später einsetzend, eine rumänische Forschungstradition unterscheiden, die durch die überwiegende Mehrsprachigkeit der Protagonisten jedoch nicht isoliert voneinander blieben. Die frühe Forschung konzentrierte sich häufig in landeskundlichen Vereinen (vergl. Roth 2003, 157-160). Aus archäologischer Sicht wichtig sind der Verein für Siebenbürgische Landeskunde (gegründet 1840), die Astra-Gesellschaft (*Asociațiunea Transilvană pentru Literatură Română și Cultura Poporului Român*“, gegründet 1861) und der Siebenbürgische Museumsverein (*Erdélyi Múzeum Egyesület*, gegründet 1857). Sie besaßen bzw. besitzen eigene Publikationsorgane und teils auch Sammlungen.

Als erste Veröffentlichung eines Depotfundes aus Siebenbürgen dürfte eine Arbeit aus dem Jahr 1796 über den drei Jahre früher entdeckten Fund von Arcalia zu gelten haben (Soroceanu 1995c, 9). Sie markiert den Zeitpunkt, ab dem prähistorische Bronzeobjekte vermehrt Eingang in Privatsammlungen fanden, die mit ihrem recht generellen Charakter noch ganz den Kuriositätenkabinetten früherer Zeiten verhaftet waren. Für das Arbeitsgebiet ist die wichtigste unter ihnen die des Pfarrers M. Ackner (1782-1862) in Hammersdorf (*Gușterița*, heute Teil der Stadt Sibiu), da mit ihm für Siebenbürgen der Schritt von der reinen Sammlung interessanter Objekte hin zu einer ersten auswertenden, wissenschaftlichen Beschäftigung mit prä- und protohistorischen Bodenfunden als Geschichtsquellen vollzogen wird.⁴ Zwar konzentrierte sich Ackner noch dem Wissen und Wesen seiner Zeit gemäß auf die antiken römischen Hinterlassenschaften, doch finden sich bereits in seiner *„Reise nach Várhely in antiquarischer Hinsicht im Jahr 1832. Beitrag zur Altertumskunde von Siebenbürgen“* (Ackner 1833) Hinweise auch auf ältere Funde, die sich zum Teil in seiner Sammlung befanden, wie den Hort von Șoarș (Nr. 0298). Den Fundbeschreibungen Ackners ist eine große Detailgenauigkeit zu eigen. Nicht nur wurden etwa die bemerkenswerten Fundumstände des Hortes von Șoarș (30 in zwei Helmen deponierte

² Die Begriffe Hort und Depotfund/Depot werden hier im Sinne der Ausführungen bei Hansen (2002a) synonym benutzt.

³ Den hier beschriebenen Zeitabschnitt und teils auch noch den folgenden illustrieren sehr schön die von V. Wollmann (1983) vorgelegten *„Briefe zur Geschichte der siebenbürgischen Altertumskunde“*.

⁴ Zu Person und Tätigkeit Ackners vergl. ausführlich Wollmann (1982).

Tüllenbeile und weitere Bronzen) festgehalten, auch in Aufsatzform publizierte Detailbeobachtungen zum Depotfund von Brăduț (bzw. Tălișoara, Nr. 0498) sind gerade für die vorliegende Arbeit von Interesse, gehen spätere Autoren doch beispielsweise mit Schweigen über den Umstand hinweg, dass einer der gefundenen Gusskuchen aus zusammengeschmolzenen Geräten, darunter auch Tüllenbeile, bestand (Wollmann 1982, 83, mit Literatur).

Die erste umfangreichere, inhaltlich auf Bronzefunde beschränkte Studie im siebenbürgischen Raum stellt der Aufsatz „*Die Bronzealterthümer, eine Quelle der älteren siebenbürgischen Geschichte*“ des Gymnasiallehrers F. Müller (1858) aus Sighișoara, ein Zeitgenosse und Bekannter Ackners, dar. Hier wird auch erstmals den Tüllenbeilen breiter Raum eingeräumt. Müller kannte immerhin schon etwa 130 Exemplare aus 21 Orten, erkannte die Beile klar als vorrömisch (u.a. da Zink in der Legierung fehle), zog Vergleichsfunde aus Hallein heran, um die Schäftung am Knieholm zu belegen und sah eine Funktion als Axt oder Hacke als bewiesen an (Müller 1858, 338-340). Keine dieser heute möglicherweise lapidar erscheinenden Erkenntnisse ist unwichtig, war doch beispielsweise um die Frage der Funktion von Tüllenbeilen in der ersten Hälfte des 19. Jh. zum Teil erbittert gestritten worden, wobei lange auch eine Interpretation als Speerspitze vertreten wurde.⁵ Dass Müller die vorrömische Bevölkerung und Hersteller der Tüllenbeile allgemein als Kelten und die Beilform wie seine Zeitgenossen auch als „Kelt“ bezeichnete entsprach der vorherrschenden Meinung der Zeit. Im Rumänischen hat sich die Bezeichnung „celt“ (pl. celturi) bis heute gehalten. Die wichtigste Plattform für die beginnende deutschsprachige Altertumsforschung in Siebenbürgen bildete in der Folgezeit der „Verein für Siebenbürgische Landeskunde“, dem auch schon Ackner und Müller angehörten. In seinen in Sibiu (Herrmannstadt) erscheinenden Publikationsorganen „*Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde*“ (ab 1843) und „*Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde*“ (ab 1878) finden sich die wesentlichen Neufunde der Zeit, so auch der 1870 entdeckte große Hortfund von Gușterița (II) mit seinem Gesamtgewicht von über 800 kg (Reisenberger 1872; vergl. Nr. 0068).

Um die Mitte des 19. Jh. begann in Siebenbürgen die systematischere Erfassung und Sammlung archäologischer Funde. Begegnet Vorgeschichtliches in J. F. Neigebaur's „*Dacien aus den Überresten des klassischen Altertums*“ (Neigebauer 1851) noch eher am Rande, so bringen die „*Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie*“, begonnen von J. G. Seidl und fortgeführt von F. Kenner, auch schon reichlich prähistorische Funde und begründeten eine Reihe ähnlicher, regional begrenzterer Arbeiten⁶. Zu nennen ist hier zunächst die „*Chronik der archäologischen Funde Siebenbürgens*“ von C. Gooss (1876), in der vorrömisches, römisches und völkerwanderungszeitliches getrennt voneinander aufgelistet wurde. Wie viele andere Forscher dieses Zeitabschnitts betrieb der Lehrer Gooss die Altertumsforschung neben seiner Haupttätigkeit. Seine Arbeit kulminierte in dem in zwei Teilen erschienenen umfangreichen Aufsatz „*Skizzen zur vorrömischen Culturgeschichte der mittleren Donaugegenden*“, der auch die Bronzefunde prominent berücksichtigte (Gooss 1877a-b). Diesen frühen Arbeiten ist oft eine große Detailgenauigkeit bei Beschreibungen zu eigen, eine vollständige Auflistung der Fundzusammensetzungen war jedoch meist weniger das Ziel. Oft waren entsprechende Informationen auch gar nicht zu erhalten, wurden doch viele Funde unmittelbar nach der zufälligen Auffindung auf Privatsammlungen verteilt oder endeten beim Altmetallhändler oder Schmied. Trotzdem sind die mündlichen Mitteilungen der Finder in der Überlieferung durch interessierte Gemeindepfarrer oder Lehrer, in dieser Zeit das Rückgrat antiquarisch-archäologischer Forschung, heute oft eine wesentliche Bereicherung zur Auswertung der Funde und Befunde.

Der ungarischen Forschung, die seit 1852 mit dem „*Archaeologiai Közlemények*“ und später den „*Archaeologiai Értésítő*“ ein zentrales Organ besaß, jedoch auch in mehreren heute oft

⁵ Zusammenfassend hierzu mit den wesentlichen Meinungsäußerungen Müller (1858, 338-339).

⁶ Funde von oder mit Tüllenbeilen im Untersuchungsgebiet werden genannt in den Folgen II, IV, V (Seidl 1853, 1854, 1856) sowie III, VII, VIII (Kenner 1860, 1863, 1865).

schwer zugänglichen regionalen Zeitschriften gelehrter Gesellschaften und musealer Einrichtungen publizierte, verdanken wir ebenso detaillierte Fundschilderungen, wie beispielsweise für den Hort von Șpălnaca II aus der Feder R. Reiners (1888; Nr. 0033) oder auch die das Fundmaterial zusammenfassende Arbeit von G. Téglás (1887) „*Az erdélyi medence őstörténelméhez*“. Die postum publizierte Tagebücher seines ebenfalls archäologisch tätigen Bruders I. Téglás (Bajusz (Hrsg.) 2005) enthalten eine Fülle von auch heute noch wichtigen, da andernorts nicht dokumentierten, Fundbeobachtungen. Die erste Zusammenfassung zur Vorgeschichte in rumänischer Sprache, die auch die Bronzen für die Geschichtsdarstellung nutzbar zu machen versuchte, stellt die Arbeit „*Dacia înainte de Romani*“ von G. Tocilescu (1880) dar. Mit dem am Ungarischen Nationalmuseum in Budapest tätigen Forscher J. Hampel und seinem dreibändigen Werk „*A bronzkor emlékei Magyarhonban*“, das auch heute noch von grundsätzlicher Bedeutung ist, beginnt die eigentliche wissenschaftliche Erforschung der Bronzealtertümer Siebenbürgens (Hampel 1886a-b, 1887, 1892a, 1896a). So umfassend die Wirkung des Werkes als Fundrepertorium vor allem durch die zahlreichen Abbildungen war, so geringen Nachklang haben außerhalb Ungarns Hampels allgemeinere Überlegungen gefunden. Dies dürfte vor allem daran gelegen haben, dass zwar eine Auswahl von Tafeln der wichtigeren Funde auch in deutscher und französischer Übersetzung erschien (Hampel 1886a, 1887), der Textteil jedoch unübersetzt blieb⁷. Entsprechend selten wird daher der Umstand festgehalten, dass Hampel (1896a, 45-46) der Urheber der vielgebrauchten Bezeichnung „*Tüllenbeile vom Siebenbürgischen Typ*“ ist, für Beile, die sich durch eine gerade Tüllenmündung und durch Facetten bzw. Rippen in Dreiecksflächen untergliederte Breitseiten und eine enge räumliche Verbreitung im Karpatenbecken auszeichnen (Formgruppe B)⁸. Bei der Benutzung von Hampels Arbeiten ist zu bedenken, dass er vor allem ungarische Periodika und auch (nicht immer korrekt) die ältere deutschsprachige Literatur sowie die im Budapester Nationalmuseum verwahrten Funde auswertete. Die schon damals große Menge an Fundmaterial und die Übertragung der mindestens dreisprachigen Ortsnamen bedingen gewisse Ungenauigkeiten.

Außerhalb der Karpaten ließ sich die Forschung zu Bronzeobjekten dem Quellenbestand gemäß langsamer an, die Entdeckung der ersten größeren Bronzefunde, der Horte von Solca (Nr. 3528) und Moșna (Nr. 1320), fällt in die Jahre 1848 bzw. 1886, wobei der frühere Fund bis auf eine kurze Notiz Kenners (1863, 283-284) keinerlei Aufmerksamkeit erregte und die Objekte heute als verschollen gelten müssen. Der Fund von Moșna hingegen gelangte in das Muzeul Național de Antichități in Bukarest, eine Institution, die in Ihren Wurzeln bis in das Jahr 1834 zurückreicht und 1864 durch ein Dekret Alexandru Ioan Cuzas zur staatlichen, mit der Pflege und Erforschung der Altertümer zunächst Altrumäniens (vergl. Kap. 3) beauftragten Einrichtung wurde (zur Geschichte des MNA ausführlich Preda 1984). Trotz dieser im Vergleich zu Siebenbürgen kaum verspäteten Ausformung musealer Strukturen (das heutige Muzeul Național de Istorie a Transilvaniei in Cluj-Napoca hat seine Ursprünge im Jahr 1859, das Szeklermuseum in Sfântu Gheorghe im Jahr 1857, das Brukenthalmuseum in Sibiu hat seine Wurzeln noch im 18. Jh., bestand jedoch lange Zeit hauptsächlich aus der Kunstsammlung Baron Samuel von Brukenthals) blieb es östlich und südlich der Karpaten vor dem 1. Weltkrieg bei verstreuten und eher sammelnden als interpretierenden Arbeiten, die die wenigen Bronzefunde oft eher am Rande mit erfassten (vergl. Moisil 1910a-b, 1911; allgemein zur frühen Forschungsgeschichte in Altrumänien Soroceanu 2005a, 15-16, zur Moldau auch Petrescu-Dîmbovița 1953, 443-444).

⁷ V. Milojević (1956, 284) hat die Hampel-Bände einmal aus ebendiesem Grund überspitzt als „für die internationale Forschung praktisch unbenutzbar“ bezeichnet. Die erstaunlich geringe internationale Wirkung der Auswertungen und Interpretationsansätze Hampels ist jedoch evident.

⁸ In der rumänischen Forschung ist scheinbar zunächst lediglich Rusu (1966, 32, Anm. 1) der Herkunft dieser Bezeichnung nachgegangen.

1.2. Erste Synthesen und Detailstudien (1900-1950)

Einen ersten wichtigen Schritt zur Erarbeitung einer chronologischen Ordnung stellt der noch vor seinem Entwurf einer süddeutschen Bronzezeitchronologie erfolgte Versuch P. Reineckes (1899b) dar, das von Montelius für Skandinavien entworfene System hauptsächlich anhand von Hortinventaren auf die „ungarische“ Bronzezeit zu übertragen. Die von Hampel eröffnete inhaltliche Beschäftigung mit den Bronzefunden und damit auch den Tüllenbeilen fand jedoch durch die historischen Entwicklungen bedingt erst mit den Arbeiten von Forschern wie V. Pârvan, I. Andrieşescu, I. Nestor oder M. Roska ab der zweiten Hälfte der 1920er Jahre ihre Fortsetzung.

Nach Hampels speziell der Bronzezeit gewidmeten Bänden, stellt V. Pârvans (1926) „*Getica*“ den Versuch einer Gesamtschau der vorgeschichtlichen Funde aus rumänischer Perspektive dar und V.G. Childes (1929) „*The Danube in Prehistory*“ die erste Synthese aus internationaler Sicht. Beide behandeln auch das bronzene Quellenmaterial, sind in dieser Hinsicht aber eher wenig folgenreich geblieben. Zu Pârvans Arbeit und insbesondere zu seinem Versuch der Übernahme von Reineckes ungarischer Chronologie (Pârvan 1926, bes. 289-293) hat sich I. Nestor (1932, 104-109) ausführlich und kritisch geäußert. Eine weitere Gesamtdarstellung der Vorgeschichte einer Region lieferte D. Berciu (1939) für das eher bronzefundarme Oltenien.

I. Andrieşescus (1925) Publikation des Depotfundes von Drajna de Jos (Nr. 0237) muss hier nicht nur wegen der Bedeutung des Fundes mit seinem weiträumige Beziehungen andeutenden Inhalt (vergl. Hansen 2005b, 307) und den offensichtlich intentionell angeordneten Objekten (Kap. 11.2) Erwähnung finden, sondern auch, weil hier erstmals in der rumänischen Forschung klar die Tüllenbeile vom „Siebenbürgischen Typ“ und die Schnabeltüllenbeile als zwei Hauptgruppen herausgestellt wurden und der Versuch unternommen wurde, ihre Verbreitung zu erfassen (Andrieşescu 1925, 360-363, mit Anm. 2). Die Bezeichnungen Drajna Typ I und II konnten sich allerdings nicht für diese Formgruppen durchsetzen, begegnen jedoch gelegentlich auch noch in der jüngeren Literatur.

Folgenreich, jedoch für die Bronzen vor allem chronologische Fragestellungen verfolgend und deshalb im entsprechenden Kapitel (Kap. 5) näher zu besprechen, ist die in vielerlei Hinsicht noch immer aktuelle Arbeit von I. Nestor (1932) „*Zum Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien*“. In Ergänzung zu Andrieşescus Ausführungen umriss Nestor (1932, 131, mit Anm. 530) auch die Verbreitung der Beile vom „Siebenbürgischen Typ“ genauer und erwähnte erstmals die östliche Verbreitung einer Variante ohne Öse und mit durchlochenden Breitseiten. Nestor meinte die frühere („endbronzezeitliche“) Zeitstellung der östlicher liegenden Exemplare gegenüber den „frühhallstättischen“ westlicher verbreiteten Beilen belegen zu können (Nestor 1932, 132). Ein weiterer wichtiger Akteur der Bronzezeitforschung dieser Jahre ist der zunächst am Museum Cluj-Napoca tätige M. Roska⁹. Wichtig für die vorliegende Arbeit ist sein Aufsatz „*Über die Herkunft der sog. Hakensicheln*“ (Roska 1938), da er auch die oft im Verbund mit Hakensicheln gefundenen „*Tüllenbeile vom älteren Siebenbürgischen Typ*“ behandelt. Roska konnte 53 Einzelfunde von „Siebenbürgischen“ Tüllenbeilen und 70 weitere aus Depotfunden anführen und ihre Verbreitung umreißen. Die regelhaften Fundvergesellschaftungen von Hakensicheln und „*älteren Siebenbürgischen Tüllenbeilen*“ mit ihrer eng begrenzten Hauptverbreitung in Siebenbürgen und am Ostrand der großen ungarischen Tiefebene dienten ihm dazu, die Herkunft ersterer auf Siebenbürgen festzulegen (Roska 1938, 160-162). Nach der Lage der großen Depotfunde meinte Roska (1938, 165) ihr Herstellungszentrum südlich des siebenbürgischen Erzgebirges lokalisieren zu können, für die Distribution maß er entsprechend dem Mureş große Bedeutung zu.

Weniger folgenreich waren Überlegungen M. Mogas (1941-1943) zur Gliederung der Schnabeltüllenbeile nach ihrem Körperumriss, vorgelegt im Zusammenhang mit der Diskussion der Zusammensetzung des Hortes von Aluniş (Nr. 0410). Starke Niederschlag hat im Gegensatz

⁹ Zu M. Roskas (1880-1961) wechselvollem, eng mit den historischen Entwicklungen in der 1. Hälfte des 20. Jh. verknüpftem Leben vergl. Gáll 2010, 287-293.

hierzu der Gliederungsversuch der Schnabeltüllenbeile durch M. Petrescu-Dîmbovița (1944-1948, 272-274) gefunden. In Absetzung von Moga schlug er als hauptsächliches Gliederungskriterium den Körperquerschnitt vor und meinte eine Entwicklung von mehr oder weniger eckigen Querschnitten hin zu mehr oder weniger geschwungen-runden Formen feststellen zu können, wobei Beile beider Querschnittformen ansonsten ähnliche Formmerkmale (beispielsweise mehr oder weniger entwickelter Schnabel) zeigen könnten, jedoch nur selten gemeinsam in Funden vorkämen.

Mit den genannten Arbeiten erfolgte für Rumänien der Übergang von rein sammelnden hin zu interpretierend-gliedernden Untersuchungen. Indessen fanden die frühen siebenbürgisch-ungarischen Fundrepertorien ihre Fortsetzungen in den Werken von E. Orosz (1900, 1902, 1903, 1906) für das Komitat Szolnok-Doboka (heute zu den Kreisen Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj gehörig), den Schriften B. Millekers (1897, 1899, 1906) für das Banat, den in einer deutschsprachigen und einer vermehrten rumänischen Variante erschienenen Arbeiten I. Marțians (1909, 1920) und schließlich Roskas „*Erdély régészeti repertoriuma*“ von 1942. Letzteres stellt den bis heute einzigen publizierten Versuch dar, das gesamte prähistorische Fundmaterial Siebenbürgens umfassend zusammenzuführen. Wenn auch im Detail manche Fehler, Verdoppelungen von Fundorten und gemäß seinem langjährigen Arbeitsort ein gewisser Schwerpunkt auf die im Museum Cluj-Napoca verwahrten Funde festzustellen sind, stellt es bis heute als Zusammenfassung oftmals an unzugänglichen Stellen wie Gymnasialprogrammen publizierter Fundmeldungen eine wichtige Quelle dar.

1.3. Fundvorlage, Chronologie und Typengliederung. Hauptfragestellungen seit 1950

Seit den 1950er Jahren haben die Schwerpunkte der Forschung im Untersuchungsgebiet auf der Fundedition, dem Versuch der Erstellung einer tragfähigen Chronologie und von Typengliederungen gelegen.

Der erste Forschungsschwerpunkt lässt sich durch einen Blick auf das Editionsprojekt „*Prähistorische Bronzefunde*“ gut umreißen. Rumänien gehört zu den durch die PBF-Reihe sehr umfassend abgedeckten Ländern. Sicheln (Petrescu-Dîmbovița 1978), Schwerter (Bader 1991), Fibeln (Bader 1983), Arm- und Beinschmuck (Petrescu-Dîmbovița 1998), Rasiermesser (Weber 1996)¹⁰, hallstattzeitliche Dolche und Kurzschwerter sowie Äxte und Beile (Vulpe 1970; Vulpe 1975a; Vulpe 1990) unter Ausschluss der Tüllenbeile sind ebenso vorgelegt wie die Metallgefäße (Soroceanu 2008). In Bearbeitung befinden sich Lanzen- und Pfeilspitzen (T. Bader) und Nadeln (E. Safta). Andere Fundgattungen sind in Einzelpublikationen mehr oder weniger umfassend behandelt worden (beispielsweise Helme durch Rusu 1990, allerdings mit zahlreichen fehlidentifizierten Fragmenten).

Die Depotfunde als wichtigste Quellengattung für Bronzen im Arbeitsgebiet sind für die mitteleuropäische Forschung zunächst auszugsweise durch die Herausgabe der Skizzenbücher des im Zweiten Weltkrieg gefallenen F. Holste (1951) zugänglich gemacht worden. M. Rusu (1963) hat die rumänischen Horte in einem längeren Artikel in Listenform erfasst und die hallstattzeitlichen¹¹ in seiner unpubliziert gebliebenen Dissertationsschrift behandelt (Rusu 1972a). Mit Abbildungen vorgelegt wurden die rumänischen Hortfunde von der Mittelbronzezeit bis Ha C durch M. Petrescu-Dîmbovița (1977) in einer rumänischsprachigen Monographie und nochmals in zeitlich auf die Stufen Bz D bis Ha B3 reduzierter Form und mit Auslassungen bei den erfassten Funden¹² in deutscher Sprache als Anhang eines PBF-Bandes (Petrescu-Dîmbovița 1978). Zu den nicht wenigen Schwierigkeiten dieser Materialvorlagen wird weiter unten

¹⁰ Zu den Rasiermessern auch Boroffka 1997.

¹¹ In rumänischer Terminologie, vergl. Kap 5.

¹² Beispiele für bei Petrescu-Dîmbovița (1977) erfasste, in der jüngeren Arbeit jedoch fehlende Funde sind die von Aiud (Nr. 0545), Bădeni (Nr. 1585), Cetatea de Baltă (Nr. 0019), Crivești (Nr. 0557), Cugir (Nr. 0020), Drăușeni (Nr. 3230), Râmeț (Nr. 0542), Sacoți (Nr. 0801), Sâg (Nr. 2213), Sichevița III (Nr. 1971), Tășad (Nr. 2314), Visuia (Nr. 0328) und Zărnești (Nr. 0320).

ausführlicher Stellung genommen. Aktualisierungen und Korrekturen zu den beiden Monographien finden sich insbesondere in der Reihe „*Bronzefunde aus Rumänien*“ (Soroceanu (Hrsg.) 1995; 2005). Weitere Hortfunde sind im Rahmen der Reihe „*Inventaria Archaeologica*“ vorgelegt worden (Alexandrescu 1966b; Bader 1971; Dragomir 1967a; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971; Rusu u.a. 1977). Zusammenfassende Regionalstudien zur Bronzezeit, die auch die Metallfunde inklusive der Einzel- und Siedlungsfunde umfassen, liegen für Teile des Arbeitsgebietes vor. Zu nennen sind hier die Arbeiten von T. Bader (1978) für Nordwestsiebenbürgen, von S. Morintz (1978) für den Donau-Karpatenraum, von I. Andrițoiu (1992) für Südwestsiebenbürgen, von M. Gumă (1993; 1997) für das Banat, sowie von A. László (1994), von O. Levițki (1994) für den Raum östlich der Karpaten und Lazăr (2011) für Südwestrumänien. Die Bronzefunde wurden hier hauptsächlich als chronologisches Hilfsmittel und zur Erhellung „ökonomischer“ Fragestellungen benutzt. Hinzu treten wenige Synthesen zu einzelnen bronzezeitlichen Kulturen, wie die Arbeiten von V. Leahu (1966; 2003) für die Tei-Kultur, A. Florescu (1991) für die Noua-Kultur, N. G. O. Boroffka (1994) für die Wietenberg-Kultur und M. Șandor-Chicideanu (2003) für die Gârla Mare-Kultur, die Bronzefunde aus den entsprechenden Räumen mitbehandeln. Einige Arbeiten sind auch speziell auf die Edition von Bronzen bzw. bronzezeitlichen Funden bestimmter Landschaften/Regionen bezogen¹³. Bestandskataloge zu bestimmten Sammlungen sind selten¹⁴. Eine rege Publikationstätigkeit zu Bronzen findet sich in den überregionalen Zeitschriften wie *Dacia* und *SCIVA* aus Bukarest oder *Arheologia Moldovei* aus Iași und vor allem auch den entsprechend dem dezentralen Museumssystem Rumäniens zahlreichen Publikationen verschiedener Institutionen. Das umfangreiche Literaturverzeichnis dieser Arbeit legt Zeugnis von der regen Produktion von Fundmeldungen ab. Die aus dem 19. Jh. stammende Tradition der Fundzusammenstellungen wird in Form von monographischen Kreisbearbeitungen fortgesetzt¹⁵. Die neueren Fundrepertorien müssen sich, was die Bronzefunde betrifft, zum einen mit ihren Vorgängerarbeiten und natürlich auch mit der weiteren Forschungsliteratur auseinandersetzen. Dies wird in unterschiedlichem Erfolg bewältigt. Bei einigen Arbeiten ist zu beobachten, dass maximal bis zu Roska (1942) zurückgegangen wird, was zu Missverständnissen und Problemen führen kann. Andererseits basieren viele der

¹³ A. Aricescu (1965, 1970) für die Dobrușda, Petrescu-Dîmbovița (1964) für die Moldau, E. Lakó (1983; 1986) und I. Bejinariu (2008a-b) zu Funden aus dem Kreis Sălaj, V. Lazăr (1999) für den Kreis Mureș, G. Simion (2001; 2003; 2004-2005) für den Kreis Tulcea, G. Petre-Govora (1970; 1995) für den Kreis Vâlcea, R. Petrovșky (1973; 1975; 1977; Ergänzungen bei C. Săcărin 1979a) für den Kreis Caraș-Severin, G. Marinescu (1979a; 1980; 2005; 2010) für Nordostsiebenbürgen bzw. den Kreis Bistrița-Năsăud, teilweise in Zusammenarbeit mit Ș. Dănilă (Marinescu und Dănilă 1974; 1976), Z. Székely (1962; 1976-1977a; 1980-1981) für Südostsiebenbürgen, P. Șadurschi (1989; zudem Șadurschi u.a. 1986) für den Kreis Botoșani, D. Șerbănescu und G. Trohani (1975) für den Kreis Ilfov, S. Iacobescu (2000) für den Kreis Bacău, L. Marta und J. Némethi (2011) für den Kreis Satu Mare, M. Ignat (2000) für die Suceava-Hochebene, E. Rența (2008) für den Einzugsbereich der Ialomița und C. Kacsó (1998-1999; 2011) für die Maramureș.

¹⁴ Für das Museum Fălticeni von V. Ciurea (1927-1932), für Drobeta-Turnu Severin von T. Simu (1943), D. Berciu (1953) sowie G. Crăciunescu (1998b), für Satu Mare von L. Marta und S. P. Levente (2007), von V. Crișan (1989-1993) für die Museen im Kreis Harghita, für das Museum von Vaslui von R. Maxim Alaiba (1983-1984; Ergänzungen bei M. Rotaru 2008), A. Rustoiu (1996) für das Museum Agnita, von C. Ștefan (2008; 2009) für die am Bukarester Akademieinstitut verbliebenen Bestände des Muzeul Național de Antichități, von Z. Nánási (1974) für das Museum Săcuieni, von J. Kobal' (2005) für Užgorod (Ukraine, Funde aus der Bukowina) und für das Brukenthalmuseum in Sibiu aus der Feder von H. Ciugudean, S.A. Luca und A. Georgescu (2008; 2010); C. Kacsó (2007) hat der Privatsammlung F. Floth eine Monographie gewidmet, F. Nistor und A. Vulpe (1969; 1974) die Bronzen der Sammlung Nistor publiziert, T. Soroceanu (2011a) die Funde der Sammlung Egger, B. Rezi (2012) die Bronzen der Sammlung Á. Kolumbán, T. Roșu (1967) die Schulsammlung des Liceul 1 in Oradea (mit Korrekturen durch Luca und Ilieș 1997), N. Ursulescu (1978) eine Schulsammlung aus Suceava und N. Boroffka und S.A. Luca (1995) die Schulsammlung von Beliu vorgelegt.

¹⁵ Vorgelegt sind die Funde der Kreise Alba (Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995), Arad (Barbu u.a. 1999), Botoșani (Păunescu u.a. 1976), Brașov (Costea 2004), Caraș-Severin (Luca 2004), Cluj (Crișan u.a. 1992), Covasna (Cavruc Hrsg. 1998), der Raum Cristuru Secuiesc (Benkó 1992), Dâmbovița (Olteanu u.a. 2003), Harghita (Cavruc Hrsg. 2000), Hunedoara (Luca 2005), Iași (Chirica und Tanasachi 1984, 1985), Maramureș (Kacsó 2011), Mureș (Lazăr 1995), Sibiu (Luca 2003), Vaslui (Coman 1980) und das rumänische Banat (Luca 2006).

Fundzusammenstellungen wesentlich auf den Vorarbeiten, die ab 1949/50 am Archäologischen Institut der Akademie der Wissenschaften in Bukarest zu einem archäologischen Fundrepertorium für ganz Rumänien (RAR = Repertoriul Arheologic al României) geleistet, jedoch 1956 eingestellt wurden. Das Ergebnis war ein in der Informationsdichte und Genauigkeit heterogenes Zettelarchiv (digitalisiert einsehbar unter <http://www.cimec.ro/scripts/ARH/RAR-Index/sel.asp>), das von vielen Bearbeitern der Kreisrepertorien genutzt wurde. Ein ausschließlicher Rückgriff auf die Kreisfundrepertorien zum schnellen Materialüberblick ist schon allein deshalb nicht möglich, weil das in immenser Menge und in einer chronologischen Tiefe vom Paläolithikum bis in die Neuzeit erfasste Fundmaterial dort kaum ausführlich beschrieben, geschweige denn abgebildet werden kann.

Es ergibt sich somit das Bild einer sehr dichten Publikationstätigkeit heterogener Qualität und Zielsetzung, die für verschiedene Fundgattungen in zusammenfassenden Arbeiten vor allem innerhalb der PBF-Reihe kulminierte. Ausgenommen davon sind die Tüllenbeile, die einer zusammenfassenden Behandlung harren.

Neben der Materialedition stellen Arbeiten zur Chronologie der Bronzefunde einen zweiten Schwerpunkt dar. Um der ausführlicheren Diskussion in Kapitel 5 nicht vorzugreifen, sollen hier nur knapp die wesentlichen Arbeiten und Forschungsschritte genannt werden. Nach dem ersten Versuch Reineckes (s.o.) zur Erstellung einer Chronologie für die „ungarische“ Bronzezeit, der nicht gelang, versuchte Nestor (1932, 127-135) einen direkten Anschluss an dessen für Süddeutschland erarbeitete Chronologie über einen Vergleich überregional verbreiteter Formen, namentlich der Streitäxte und Bronzegefäße, zu gewinnen. Dieser Weg blieb richtungsweisend für die folgende rumänische Forschung. Anstelle des Versuchs, ein eigenständiges regional gültiges Chronologiesystem zu erstellen, wandte man den Blick nach Mitteleuropa, genauer auf das von H. Müller-Karpe (1959) modifizierte Reinecke-System.

W. A. v. Brunn (1960; 1968) stellte zuerst in einem Aufsatz und dann ausführlich in seiner Monographie zu den mitteldeutschen Horten eine chronologische Untergliederung der Depotfunde des Karpatenbeckens vor, die eigentlich eher eine Hilfestellung zur zeitlichen Ordnung der mitteldeutschen Funde sein sollte (v. Brunn 1960, 328-329, v. Brunn 1968). Er unterschied vier Kombinationsgruppen von Bronzen, die er mit den für Mitteleuropa von Müller-Karpe modifizierten Stufen Bz D-Ha B1 parallelisierte (v. Brunn 1968, 29). Trotz vielerlei chronologischer Unschärfen in den Funden schlossen sich zumindest die Inhalte der ersten und der letzten Phase, einer älteren und einer jüngeren Typengesellschaft, aus.

Die Arbeiten v. Brunns wurden in der Folgezeit von M. Rusu (1963) und M. Petrescu-Dîmbovița (1953; 1964; 1971; 1977; 1978) aufgenommen und unter Einengung des Blickwinkels auf die rumänischen Funde auch für die von ihm nicht behandelten Müller-Karpe-Phasen Ha B2-Ha C1 Entsprechungen formuliert. Zum methodischen Vorgehen merkte Rusu lediglich an, dass die Stufen v. Brunns mit einigen Änderungen (abweichender Einstufung einiger Depots) übernommen worden wären und veröffentlichte Fundlisten, jedoch keine Kombinationstabelle (Rusu 1963, 178-179 mit Anm. 7, 9, Fundlisten 205-210). Es ergab sich somit eine schematische Übertragung des von Müller-Karpe modifizierten Reinecke-Systems auf Rumänien (ausführlich Kap. 5, Chronologietabelle Abb. 5.3). Gleichzeitige Chronologiediskussionen in angrenzenden Ländern wie Ungarn (Mozsolics 1963, 77-82; 1967; 1973; 1985; 2000) fanden wenig Niederschlag in der rumänischen Forschung und obwohl reichlich kritisiert¹⁶ ist das Gliederungssystem nach Rusu und Petrescu-Dîmbovița bis heute gebräuchlich geblieben. Es fehlt damit eine eigenständige Untergliederung der rumänischen Funde. Ein zweites Problemfeld besteht generell in der Nutzung von Horten zur Erstellung von chronologischen Systemen. Hinter diesen Metallansammlungen verbergen sich oft nicht im üblichen Sinne geschlossene

¹⁶ Hänsel 1976, 25-47 für Ost- und Südumänien; Vulpe 1981; Wanzek 1989a, 166-169 kritisch zur Stufe Șomartin-Vetiș/Ha B3; Hansens (1996a) Bemerkungen zur Nicht-Existenz einer chronologischen Stufe Gyermely in Ungarn können ähnlich für Rumänien gelten, vergl. Kap. 4; Pare 1998 zu Ha A-C; Metzner-Nebelsick 2002, 62-67 zur Neuuntergliederung der Stufe Ha B.

Funde, sondern Agglomerationen von älteren und jüngeren Formen, die sich nicht gut zu klaren Horizonten fügen (vergl. Kap. 5.1, 5.5).

Es sind nur wenige Arbeiten zu verzeichnen, die sich konkret mit den rumänischen Tüllenbeilen befassen. Vor allem durchs die Tätigkeit des PBF-Unternehmens, jedoch auch durch einige eigenständige monographische Studien, ergibt sich die Situation, dass das südöstliche Hauptverbreitungsgebiet der Tüllenbeile, das heute größtenteils von den Staaten Ungarn und Rumänien eingenommen wird, quasi durch Fundvorlagen mit mehr oder minder weitgehenden Gliederungs- und Interpretationsansätzen „eingekreist“ erscheint¹⁷. Die Bearbeiter dieser Regionen weisen aber zu Recht darauf hin, dass eine Gliederung und ein Verständnis dieser Gerätegattung eigentlich nur von einer Bearbeitung des Raums mit der höchsten Fundkonzentration ausgehen kann. Die ungarischen Tüllenbeile sind in den Depotfundkatalogen von A. Mozsolics (1973, 1985, 2000) zwar erfasst und knapp vorgelegt, entsprechend der Zielsetzung ihrer Arbeiten jedoch nur unter chronologischen Aspekten in größere Gruppen gegliedert behandelt worden. Für Rumänien wurde bislang nicht einmal dies unternommen, zumal es sich bei den Hortfundbänden Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) um reine Materialvorlagen handelt. In Form von verstreuten Aufsätzen sind nur wenige Anhaltspunkte zur Gliederung des Fundmaterials gewonnen worden.

1953 bearbeitete Petrescu-Dîmbovița in einer Studie zur Spätbronzezeit in der Moldau auch die wenigen Tüllenbeile, die zu diesem Zeitpunkt von dort bekannt waren (Petrescu-Dîmbovița 1953, 467-470). In diesem Rahmen wurde die „*östliche Variante der Tüllenbeile vom Siebenbürgischen Typ*“ ausführlicher besprochen. Aufgrund der Fundvergesellschaftungen wurde Nestor (1932, 132) folgend die frühere Zeitstellung der moldauischen Stücke gegenüber den innerhalb des Karpatenbogens gefundenen begründet. Rusu (1966) legte im Rahmen der Publikation des Hortes von Balșa erstmals eine Typengliederung für die Beile vom „Siebenbürgischen Typ“ vor. Er unterschied drei Hauptvarianten („*variante principală*“), benannt mit den Buchstaben A-C, und jeweils noch weitere Untervarianten („*variante*“) (Rusu 1966, 24-27). Die beiden von Petrescu-Dîmbovița (1944-1948) und Rusu (1966) verfassten Aufsätze stellen bis heute die wesentlichen Instrumente dar, nach denen die formale und chronologische Einordnung von Schnabel- bzw. „Siebenbürgischen“ Tüllenbeilen, also eines beachtlichen Teils des rumänischen Fundmaterials, vorgenommen wird.

Anstöße zu weiterer Beschäftigung mit den in Rumänien verbreiteten Tüllenbeilformen gingen zunächst überwiegend von der ausländischen Forschung aus. Zu nennen ist hier die Bearbeitung der Äxte und Beile in der Slowakei durch M. Novotná (1970). Die wenigen Tüllenbeile „siebenbürgischen“ Typs, die bis in die Slowakei streuen, wurden von Novotná (1970, 71-72) gemäß der Gliederung Rusus geordnet. Differenzierter ist ihre Behandlung der quantitativ besser vertretenen Schnabeltüllenbeile (Novotná 1970, 73-79). Von den Schnabeltüllenbeilen unterschied sie die in Rumänien selteneren Beile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung, für die sie ebenfalls einen Gliederungsvorschlag vorlegte (Novotná 1970, 79-82).

Die ungarischen Tüllenbeile sind wie gesagt in den knappen beschreibend-auswertenden Teilen der Hortfundkompendien von Mozsolics erfasst worden. Dem chronologischen Auftreten von Tüllenbeilen gemäß finden sich entsprechende Bemerkungen in „*Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens*“ (Mozsolics 1973, 37-41) für den Horizont Ópályi, in die „*Bronzefunde aus Ungarn*“ (Mozsolics 1985, 32-38) für die Horizonte Aranyos, Kurd und Gyermely und in dem posthum herausgegebenen zweiten gleichnamigen Band (Mozsolics 2000, 23-27) für die Horizonte Hajdúböszörmény, Románd und Bükkszentlászló. Weder die ausführlicheren Bemerkungen in den früheren noch die knappen im letzten Band bringen eine eigenständige Gliederung der Tüllenbeile. Es handelt sich um auf chronologische Fragen ausgerichtete Beschreibungen der in den einzelnen Horthorizonten auftretenden Formen.

¹⁷ Österreich: Mayer 1977, Slowakei: Novotná 1970, Karpatoukraine: Kobal' 2000, Moldawien: Dergačev 2002, Bulgarien: Černych 1978, Gebiet des ehemaligen Jugoslawien: Garašanin (Hrsg.) 1975, 1994; König 2004; Vinski-Gasparini 1973; Žeravica 1993; Teržan (Hrsg.) 1995 und 1996.

Die Tüllenbeile Bulgariens, wichtig zum Verständnis der süd- und ostrumänischen Funde, sind zuerst von B. Hänsel (1976, 25-47, Abb. 1) nach Typen gegliedert und wegen ihrer Häufigkeit neben den Sicheln als Grundlage seiner Depotfundstufen für Süd/Ostrumänien und Bulgarien herangezogen worden. Eine detaillierte Gliederung des bulgarischen Fundmaterials auch unter Einbeziehung von Metallanalysen erfolgte durch Černych (1978), doch sind die Abbildungen dieser Arbeit nicht geeignet, das Fundmaterial voll zu erfassen.

Mit den Gießformen für Tüllenbeile in Südosteuropa hat sich B. Wanzek (1989a) befasst. Seine Arbeit stellt noch immer die umfassendste Auseinandersetzung mit dem Herstellungsprozess von Tüllenbeilen dar und für das Arbeitsgebiet die einzige. Wichtig sind seine Überlegungen zu regional und chronologisch gebundenen Details der Herstellungstechnik, wie den von ihm definierten „Eingussvarianten“ (Kap. 6.3). In diesen technischen Beobachtungen, die nach Wanzek (1989a, 65) am Endprodukt überprüft werden müssten, liegt möglicherweise eine Chance, nicht nur größere Kreise, sondern auch Werkstätten voneinander zu unterscheiden. Wanzeks Arbeit enthält ebenso Beobachtungen zu Tendenzen der Formentwicklung von Tüllenbeilen, die sich naturgemäß auf die Formen, zu denen Gießformen vorlagen, beschränken. Insbesondere seine Typengliederung für die Beile mit Winkelzier wird häufig zitiert, hier konnte er für einige Formen regional gut begrenzte Verbreitungen aufzeigen (Wanzek 1989a, 156-169, Abb. 9). Seine entsprechenden Fundlisten (Wanzek 1989a, Liste 1-4) offenbaren allerdings, dass die entsprechenden Beile, wie bei einer Arbeit mit der Zielsetzung Wanzeks gar nicht anders möglich, lediglich nach den großen zusammenfassenden Werken für die einzelnen Regionen (für Rumänien im Wesentlichen Petrescu-Dîmbovița 1978) aufgenommen wurden. Wanzek (1989b) kommt auch das Verdienst zu, die eisernen Tüllenbeile Südosteuropas erstmals zusammengestellt und ihre teilweise Abhängigkeit von urnenfelderzeitlichen Vorbildern herausgestellt zu haben.

Im Rahmen der vollständigen Vorlage des Gießformenorts von Plenița haben N. Boroffka und F. Ridiche (2005, bes. 148-154) eine Gliederung für die in den Formen zu gießenden Beile mit Y-Rippenverzierung und verwandte Stücke vorgeschlagen und das Fundmaterial in Listen zusammengestellt. Kriterium der Gliederung (vergl. Abb. 16) ist hierbei allein der Rippendekor der Beile, da die lang-schlanke Grundform des Körpers immer gleich sei (Boroffka und Ridiche 2005, 148). Herausgestellt wird eine recht breite chronologische Streuung solcher Beile, jedoch auch, wie schon bei Wanzek angedeutet, eine regionale Gebundenheit bestimmter Motivkombinationen.

Ein grundlegendes Problem der Bronzen des Donau-Karpaten-Schwarzmeerraums, nämlich ihren noch weitgehend unklaren Zusammenhang mit den gleichzeitigen keramischen Kulturen und Gruppen, versuchte V. Dergačev (1997) für Sicheln und Tüllenbeile zu lösen. Sein Lösungsweg besteht darin, die Verbreitungsareale verschiedener spätbronze- bzw. urnenfelderzeitlicher Kulturen zu erfassen und dann die zeitlich scheinbar passenden Formen von Sicheln und Tüllenbeilen darüber zu kartieren. Hierauf wird in Kap. 5 und 10 genauer einzugehen sein. Die Liste weiterer inhaltlicher Arbeiten ist kurz. Im Rahmen der Edition der Sammlung Floth hat C. Kacsó (2007, 56-59) eine neue Typengliederung in sieben Varianten für die Schnabeltüllenbeile insbesondere seiner Hortgruppe Uriu-Ópályi vorgeschlagen. Vom selben Autor stammt eine Ergänzungsliste zu der von Rusu (1966) vorgelegten Fundliste für Tüllenbeile des „Siebenbürgischen Typs“ (Kacsó 2010b, 32-36). E. Ușurelu (2003) hat die rippenverzierten Beile vom „Typ Cozia-Saharna“ behandelt (hier unter Formgruppe D), Dergačev (2010) sich in einer umfangreicheren Arbeit mit den Tüllenbeilen „mit Parabelzier“ (in der vorliegenden Arbeit „mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten“, Formgruppe C), also der auch als „östliche Variante des Siebenbürgischen Typs“ bezeichneten Gruppe auseinandergesetzt und eine differenzierte Typengliederung unter Einbeziehung metrischer Daten vorgelegt. Eine weitere Arbeit aus seiner Feder widmet sich Tüllenbeilen und (stärker) Sicheln von der unteren Donau, mit einem Schwerpunkt auf dem bulgarischen Raum (Dergačev 2011).

Insgesamt sind die rumänischen Tüllenbeile bislang von der Forschung also eher stiefmütterlich behandelt worden. Es fehlt eine konsistente Gesamtvorlage und die oft am Rande andersartig ausgerichteter Arbeiten geäußerten Überlegungen zu Typengliederung, Chronologie und Verbreitung bedürfen der Überprüfung und Ergänzung.

1.4. Paradigmenwechsel. Quellenkritik, Neupublikation und inhaltliche Fragestellungen

Insbesondere in den letzten 20 Jahren hat sich die Sicht auf Metallobjekte stark verändert. Gemeint ist die Abkehr von einer antiquarisch-ordnenden Betrachtung der Dinge als Hilfsmittel zur Bestimmung von Chronologie und Gruppengrenzen hin zu der sozialen Rolle, die sie innerhalb einer Gesellschaft und für deren Konstituierung und Aufrechterhaltung spielen. Auslöser dieser Entwicklung ist in der Bronzezeitforschung eine neue Sicht auf Hortfunde. Zahlreiche Arbeiten haben nachweisen können, dass es sich bei den allermeisten Funden nicht um Altmateriallager von Händlern oder Katastrophenverstecke handelt, um nur einige der älteren Deutungen zu nennen, sondern um ein strukturiertes, kultisch-sozial motiviertes Phänomen (vergl. Hundt 1955; v. Brunn 1980; Geißlinger 1984; Willroth 1985a-b; Hansen 1991, 1994, 1996b; Sommerfeld 1994; Soroceanu 1995a; Hänsel und Hänsel 1997; Maraszek 1998; Fontijn 2002; Hansen 2005a; Maraszek 2006; Vachta 2008; Čivilytė 2009; Mörtz 2010; Soroceanu 2011b; Hansen u. a. (Hrsg.) 2012), einen Teil bronzezeitlicher sozialer Praxis. Dem Anlegen von Horten liegen Auswahlprozesse und Regeln zugrunde. Nicht alles wird gehortet, und nicht alles kann beliebig mit allem anderen kombiniert werden. Für das Arbeitsgebiet hat insbesondere Hansen (1994) in einer weit angelegten Studie diesen Blickwinkel auf Horte eröffnet. Speziell mit den rumänischen Horten hat sich auch A. Vulpe (1996) auseinandergesetzt und mit den Auswahlkriterien, die den Horten im Arbeitsgebiet zugrunde liegen, beschäftigen sich mittlerweile verschiedene Arbeiten. Als besonders relevant für die vorliegende Arbeit seien die Überlegungen von T. Soroceanu und É. Lakó (1995) zu den allein aus Tüllenbeilen bestehenden („reinen“) Horten und die Gedanken von A. Țârlea (2008) zu den möglichen Kriterien der Auswahl genannt. Mit der Doktorarbeit von O. Bratu (2009) liegt zudem der Versuch vor, die Charakteristika der Bronzedeponierungen im weiten Gebiet zwischen mittlerer Donau und dem Dnjestr herauszuarbeiten.

In Folge dieses Umdenkens, das man mit einigem Recht als einen Paradigmenwechsel bezeichnen kann, eröffneten sich völlig neue Fragestellungen. So erhalten die bislang wenig beachteten Fundumstände von Horten eine neue Bedeutungsdimension, wenn es darum geht die den Funden zugrunde liegenden Strukturierungsmuster zu untersuchen und zu einem Verständnis bronzezeitlicher Kulturlandschaften zu gelangen, die eben auch kultische, „andere“ Orte umfassten (vergl. Hansen u.a. (Hrsg.) 2012). Für das Arbeitsgebiet hat T. Soroceanu (1995a, 2012b) zwei ausführliche Untersuchungen entsprechenden Versuchen gewidmet. Ein anderer Aspekt der Hortfunddiskussion, den Hansen (2012, 25) nicht ohne Grund als neuralgisch bezeichnet, ist der Zustand der deponierten Objekte. Gingen frühere Ansätze davon aus, dass zerbrochene Dinge allenfalls Schrottwert besäßen und zum Wiedereinschmelzen gesammelt worden seien, so hat sich speziell durch die Untersuchungen von Sommerfeld (1994) ein Bewusstsein dafür herausgebildet, dass Fragmentierung intentionell sein kann und im Rahmen von Austauschverhältnissen mit den Göttern auch der Metallwert von Bedeutung ist, was sich in Gewichtsnormierungen von Bruchstücken ausdrücken kann. Speziell für das Arbeitsgebiet ist dieser Aspekt kürzlich von H. Ciugudean, S.A. Luca und A. Georgescu (2006) anhand des Hortes von Dipșa untersucht und von B. Rezi (2011) umfassend in den Blick genommen worden.

Nicht nur der interpretatorische Zugang zu Metallobjekten hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert, sondern auch der technische. Zwar liegen aus dem Untersuchungsgebiet mit den Arbeiten von O. Helm (1895) und C. Nicolescu-Otin (1913) sehr frühe Beispiele für die Untersuchung der Metallzusammensetzung prähistorischer Bronzen vor, doch wurde diese Tradition bis auf vereinzelte Arbeiten (Stoicovici 1965) nicht konsequent fortgeführt. Erst in den letzten Jahren wurden systematische Metallanalyseprojekte angestoßen, die vielversprechende erste

Ergebnisse beispielsweise im Hinblick auf die Zeitgebundenheit bestimmter Legierungen erbrachten (Hansen 2005b; 2005d). Eine Bestimmung prähistorisch genutzter Lagerstätten ist für Rumänien noch nicht erfolgt.

Ein aktueller Trend, der sich wesentlich aus den neuen Fragestellungen an alte Funde speist, ist die Widerpublikation älterer Hortfunde. In vielen Fällen sicher notwendig und begrüßenswert zur Korrektur von Fehlern älterer Publikationen und zeitgemäßer Fundvorlage, sind Neupublikationen, die nicht für jedes Objekt exakt auf die Vorpublikation verweisen oder aber abbildungstechnisch und durch die Genauigkeit und Ausführlichkeit der Beschreibungen keinen Erkenntnisgewinn bringen, geeignet, für mehr Verwirrung als Erhellung zu sorgen. Auch zersplittert die Literatur durch abseitige Publikationsorte weiter, was zum Teil aber durch Zugänglichkeit im Internet abgefangen wird. Für einen Überblick zu diesen Arbeiten sei das (auch aus diesem Grunde) seitenstarke Literaturverzeichnis der vorliegenden Arbeit verwiesen.

1.5. Das Ausgangsproblem: Beile ohne Daten, Funde mit komplizierter Überlieferung

Eine erste Aufnahme von etwa 3300 Tüllenbeilen aus der Literatur heraus (Dietrich 2009) offenbarte erhebliche Unzulänglichkeiten der zur Verfügung stehenden Fundvorlagen. Maßangaben fehlten komplett für mindestens die Hälfte der erfassten Funde. Für den überwiegenden Teil der weiteren Funde stand nur eine Längenangabe oder eine (mehr oder weniger) maßstäbliche Zeichnung zur Verfügung. Gewichtsangaben lagen für etwa 10 % der Funde vor. Obwohl der größte Teil des Fundmaterials in Abbildungen publiziert ist, fehlten oft wichtige Details wie Querschnitte oder Ansichten der Tüllenmündung von oben, die für eine sinnvolle Typengliederung nötig sind.

Wie erwähnt stellen die Hortfundkataloge M. Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) nach wie vor die wesentliche Grundlage zur Beurteilung des älteren Fundmaterials für Rumänien dar. Die ein Jahr ältere rumänischsprachige Arbeit „*Depozitele de bronzuri din România*“ bringt die Funde in Form von Strichzeichnungen mit durch Punktierung angedeutetem Schattenwurf, die zweite Arbeit folgt der standardisierten Darstellungsweise der Serie „*Prähistorische Bronzefunde*“. Diese erlaubt entsprechend ihrer Zielsetzung durch die Unterdrückung bestimmter Details wie Oberflächenstruktur oder Abnutzungsspuren und die Betonung für die Typengliederung als relevant erachteter Merkmale eine gute Vergleichbarkeit der Funde untereinander, limitiert jedoch den Informationsgehalt für andere Fragestellungen entsprechend (vergl. Hänsel 2000a, 246). Neuere Fundvorlagen versuchen diesen Mangel durch entsprechende Zeichentechnik, Beschreibungen oder die konsequente Nutzung von Fotografien auszugleichen (vergl. Soroceanu (Hrsg.) 1995; 2005).

Wie in Kap. 4 ausgeführt werden wird, ist die Masse der hier zu behandelnden Funde im 19. und frühen 20. Jh. zu Tage gekommen. Dies bedingt weitere Schwierigkeiten bei der Beurteilung des Fundmaterials. Häufig waren es engagierte, vielseitig interessierte Laienforscher, die Informationen zu den Funden selektiv nach eigenen Gesichtspunkten sammelten und weitergaben, und dies entsprechend der rumänischen Geschichte mindestens dreisprachig (deutsch, rumänisch, ungarisch), was auch für die Namen der Fundorte gilt. Dies führt zu erheblichen Fehlerquellen bei der Materialedition, die hier kurz angesprochen werden müssen.

Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) hatte bei der Erstellung seiner Hortfundcorpora eine immense Anzahl von Funden und heterogenen Informationen zu verarbeiten. Dies führte unweigerlich zu Auslassungen und Fehlern. Störend wirkt sich aus, dass auf Abweichungen zu älteren Fundvorlagen in den seltensten Fällen hingewiesen, diese kommentiert oder erklärt werden. Da in Ermangelung solcher Erklärungen unüberprüfbar bleibt, in welchen Fällen es sich um berechnigte, anhand der Originalfunde und Museumsinventare erarbeitete Korrekturen oder aber Fehler Petrescu-Dîmbovița handelt, wird der Gebrauchswert der Bände deutlich eingeschränkt. Sie können einen ersten Überblick über das Fundmaterial bieten, müssen jedoch an früheren Publikationen (soweit vorhanden) und den Originalfunden (soweit noch vorhanden und zugänglich) überprüft werden. Es wäre allerdings nicht gerecht, allein Petrescu-Dîmbovița

Arbeiten als Fehlerquelle zu identifizieren. Sie stellen mit ihrem zusammenfassenden Charakter eher eine Art „Sammelbecken“ dar, zumal sie neben regulärer Literatur auch mündliche Hinweise, darunter zahlreiche, die sich auf Ergebnisse der unpublizierten Doktorarbeit M. Rusu (1972), berücksichtigen. In der älteren Literatur bringt insbesondere I. Marțian (1909, 1920) im ersten Versuch eines zusammenfassenden Fundrepertoriums für Siebenbürgen in rumänischer Sprache konstant Fehlmeldungen zur Anzahl von Tüllenbeilen und auch zu Funden, die aus der übrigen Literatur nicht belegbar sind. Auch die Arbeiten Hampels (1886b, 1892a, 1896a) und Roskas (1942) Fundrepertorium für Siebenbürgen können nicht ohne Kontrolle der angegebenen Quellen genutzt werden. Man sollte bei aller (auch in der vorliegenden Arbeit geäußerten) Kritik und den recht zahlreichen nötigen Korrekturen auch keinesfalls übersehen, dass die Arbeiten Petrescu-Dîmbovița die Beschäftigung mit den rumänischen Bronzefunden überhaupt erst ermöglicht haben. Zuvor war man unweigerlich auf die schon stark veralteten Werke Hampels (1886b, 1892a, 1896a) und die posthum veröffentlichte Skizzensammlung Holstes (1951) angewiesen, um einen eher ausschnitthaften Überblick zu den aufgrund der politischen Verhältnisse nur schwer oder gar nicht zugänglichen Funden zu erhalten.

Im Katalogteil der vorliegenden Arbeit wird so ausführlich wie nötig und gleichzeitig knapp wie möglich auf Widersprüche und Fehler in der Literatur eingegangen und es werden - wo durchführbar und mit aller Vorsicht - Korrekturvorschläge unterbreitet. Dies geschieht immer im Wissen, dass auch der hier präsentierte Katalog kaum frei von Fehlern sein wird. Einige ausführlichere Beispiele mögen grundsätzlich die Art der Schwierigkeiten und den nötigen Korrekturaufwand verdeutlichen.

Bei Roska (1942, 155, Nr. 66) findet sich eine Nachricht über ein Tüllen- und ein Absatzbeil aus Jacodu (Jacodeni, Jacodul Unguresc, Jacul Săcuesc, Magyarzsákod), com. Vețca, jud. Mureș. Roska bringt den Fund unter Bezug auf Hampel (1892a, 81), der allerdings über „*ket [...] füles vesőt*“, also zwei Tüllenbeile berichtet. Bis hierhin ist eigentlich nur überraschend, dass Roska offenbar die ungarische Fundmeldung falsch tradiert. Geht man jedoch zu Hampels Quelle, dem siebenbürgisch-sächsischen Forscher Gooss (1876, 63) zurück, so erlebt man eine kleine Überraschung. Gooss berichtet nämlich über „*zwei schön geformte Palstäbe mit kaum merklich übergebogenen Seitenlappen*“, meint also Lappenbeile. Zur terminologischen Unklarheit der älteren deutschen Literatur, die mal „*Kelte*“, mal „*Tüllenäxte*“, dann wieder nur „*Axt*“ oder „*Beil*“ angibt und doch das gleiche meint, gesellt sich die ungarische Sprache mit der ohne weitere Zusätze kaum inhaltlich genauer zu fassenden und besonders bei Hampel und seinen Zeitgenossen häufig anzutreffenden Bezeichnung „*veső*“, eigentlich Meißel, die nach den zugeordneten Abbildungen offenbar Flach- und Tüllenmeißel sowie Tüllenbeile bezeichnen kann. Ebenso anzutreffen, und wenn keine nähere Beschreibung hinzutritt auch ebenso schwer deutbar, sind „*ból*“ oder „*fejsze*“, Roska verwendet meist, aber auch nicht immer die Wendung „*tokos füles bronzbalta*“, wenn er Tüllenbeile meint. Die rumänische Sprache hingegen verwendet recht konsistent das Wort „*celt*“, wenn ein Tüllenbeil gemeint ist, gelegentlich begegnet aber auch das inhaltlich neutrale „*topor*“, das nur mit dem Zusatz „*cu toc*“ sicher als Tüllenbeil identifizierbar wird.

Hat man die objektbezogene Sprach- und Erkenntnishürde genommen, so können die mehrsprachigen Ortsnamen Verwirrung hervorrufen. So nennt beispielsweise Rusu (1963, 208, Nr. 2) in seiner knappen Fundliste der siebenbürgischen Depotfunde unter Bezug auf Holste (1951, 10, Taf. 17/11-18) einen u.a. „*Siebenbürgische*“ Tüllenbeile enthaltenden Depotfund aus „*Carlsdorf, r. Moldova Nouă*“. Verfolgt man die Literatur zu dem Fund zurück, so wird schon aus dem Eintrag bei Holste deutlich, dass nicht Carlsdorf, also das heutige Moldovița in Rumänien, sondern Karlsdorf, also Banatski Karlovac in Serbien, gemeint ist. Beide Orte trugen den ungarischen Namen Károlyfalva. Zwar verwies schon Milleker (1940, 23) den Fund an den richtigen Ort, doch der Fehler bei Rusu führte in der Folge gleichsam zur Entstehung eines neuen Depotfundes, der in der Literatur in verschiedener Art zur Auswertung gelangte (vergl. Rusu 1966, 35, Nr. 25; Petrovszky 1977, 446, Nr. XLVI.1; Săcărin 1979b, 114, Nr. 22; Gumă

1993, 255, Nr. 41; Hansen 1994, 579, Nr. 66; Luca 2004, 104, Nr. 165.1). Würde der Fund bei Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) nicht einfach nur kommentarlos fehlen (wie andere, real existierende Funde) hätte dies wohl vermieden werden können. Daher werden im Katalogteil konsequent alle Bezeichnungen eines Ortes genannt, die nötig sind, um ihn in der älteren Literatur oder gegebenenfalls in den natürlich auch mehrsprachigen Museumsinventaren zu identifizieren.

Gelegentlich können verschiedene Fundkomplexe aus einem Ort durch unzureichende Informationen zu Fundumständen, Fehler oder Ungenauigkeiten bei der Inventarisierung im Museum, jedoch auch durch Unklarheiten der Publikation nicht mehr voneinander getrennt werden, obwohl sicher ist, dass mehrere Funde vorliegen. Die Depotfunde aus Deva II-IV (Nr. 0508, 0823, 1305), Iara (II-III, Nr. 0046) und Petroșani (Nr. 0075) sind Beispiele hierfür. Es gelingt eher selten, solche Unklarheiten allein aus publizierten Angaben heraus zu korrigieren und gelegentlich reichen auch die Angaben in den originalen Fundakten nicht aus. Es ist jedoch wichtig, solche Fälle zu erkennen und die entsprechenden Funde von Betrachtungen zu Fundkombinationen und Chronologie auszuschließen. Oft einfacher zu erkennen sind einzelne Objekte, die fälschlich zu Fundkomplexen geschlagen wurden. Soroceanu (1998) hat die fälschlich bronzezeitlichen Horten zugeordneten römischen Bronzen für Rumänien zusammengestellt. Die Zahl solcher Materialvermischungen ist recht hoch. Für das Thema der vorliegenden Arbeit relevant sind zum Beispiel zwei armorikanische Tüllenbeile, die in verschiedenen Publikation als Teil des Hortes Șpălnaca II auftauchen, jedoch allein schon aus chronologischen Gründen nicht dorthin gehören können (Dietrich 2011a) (Nr. 2889-2890).

Lassen sich ähnliche Unklarheiten für ältere Funde aus zahlreichen Regionen aufzeigen, so kommt noch eine weitere Schwierigkeit hinzu, die in der neueren Geschichte des Untersuchungsraums begründet liegt. Es liegen nicht nur einige Funde aufgrund früherer politischer Zugehörigkeiten in ausländischen Museen, auch innerhalb Rumäniens ist es im Rahmen des Versuchs der systematischen Umgestaltung der Museumslandschaft besonders ab den 1970er Jahren zu Verlagerungen erheblicher Mengen an Fundmaterial gekommen, die nicht selten zu einem Verlust an Informationen zu den Objekten geführt haben. In erster Linie ist hier die Einrichtung des heutigen Rumänischen Nationalmuseums in Bukarest (Muzeul Național de Istorie a României) im Jahr 1970 zu nennen. Zur Begründung von dessen Sammlungsbeständen wurden Objekte aus zahlreichen Museen nach Bukarest verlagert. Weitgehend aufgegangen sind in der neuen Sammlung auch die Bestände des Muzeul Național de Antichități (s.o.). Weitere Objekte, teilweise auch solche aus dem neuen Nationalmuseum, gingen an das Nationale Militärmuseum in Bukarest (Muzeul Militar Național) über, in dessen Auftrag zusätzlich Abformungen zahlreicher Objekte für Ausstellungszwecke erstellt wurden. Zu diesen groß angelegten Zentralisierungsaktionen tritt der Austausch von Funden unter den Regionalmuseen unterschiedlicher Fundlandschaften, da oft der Anspruch bestand, die gesamte Landesgeschichte museal abbilden zu können. Neben dem Informationsverlust durch die Überstellung der Funde oft ohne die zugehörigen Archivunterlagen und der folgenden Neuinventarisierung, ist daher bei fundortlosen Beilen gerade in den weniger bronzefundreichen außerkarpatischen Sammlungen nicht einfach davon auszugehen, dass die Stücke tatsächlich aus der betreffenden Region stammen.

Zusammenfassend ist zum Forschungsstand festzuhalten, dass eine sinnvolle Beschäftigung mit den rumänischen Tüllenbeilen allein auf Grundlage der publizierten Informationen kaum möglich gewesen wäre.

1.6. Fragestellungen und Zielsetzung der vorliegenden Arbeit

Die Fragestellungen der vorliegenden Arbeit ergeben sich aus den beschriebenen Schwerpunkten und Auslassungen der Forschungsgeschichte und dem Forschungsstand. Im Wesentlichen sollen zwei Ziele verfolgt werden. Das erste besteht in der Vorlage und Aufarbeitung einer wichtigen, jedoch bislang vernachlässigten Fundgruppe. Die Tüllenbeile formen gemeinsam

mit den Sicheln das Rückgrat der spätbronzezeitlichen Depotfunde im Karpatenbecken. Sie sind in großer Anzahl überliefert, jedoch - oder deshalb - bisher nicht das Thema einer zusammenfassenden Studie gewesen. Wesentliche Fragen zu Entstehung, Entwicklung, Typenspektrum und Verbreitung sind ungeklärt. Diesen Gesichtspunkten wird im Hauptteil der Arbeit ausführlich nachgegangen. Es wird ein ausführlicher Fundkatalog vorgelegt, der nach Möglichkeit Fehler früherer Arbeiten behebt und das Fundmaterial wird auf Grundlage einer ausführlichen Materialaufnahme unter Zuhilfenahme von Fotografien in weiten Teilen neu vorgelegt. Die Arbeit steht damit durchaus in einer „traditionellen“ (oder auch „deutschen“) Forschungstradition, die davon ausgeht, dass weiterführende Fragen nur dann beantwortet werden können, wenn eine gründliche quellenkritische Aufbereitung des Fundmaterials erfolgt und es in seinen charakteristischen Aussagemöglichkeiten verstanden worden ist. Dem Katalogteil wird darum ein ausführliches Kapitel zur Quellenkritik vorangestellt.

Die zweite wesentliche Fragestellung der vorliegenden Arbeit ergibt sich aus dem Paradigmenwechsel, der in den letzten Jahrzehnten in der Forschung zu Bronzefunden und materieller Kultur insgesamt erfolgt ist. Dinge spielen eine entscheidende Rolle für die Erschaffung der kulturellen Lebenswelt und der (Gruppen-)identitäten sowie der sozialen Interaktion von Menschen. Die Erkenntnis, dass der Umgang mit Dingen eine Gesellschaft konstituiert, macht die in der vorliegenden Arbeit betrachteten Tüllenbeile, die eine hervorragende Rolle im Rahmen des Hortphänomens spielen, zu einem lohnenden Forschungsobjekt. Wenn Horte als „*Gaben an die Götter*“ im Rahmen eines „*do ut des*“ verstanden werden dürfen (Sommerfeld 1994; Hänsel 1997), was zahlreiche Arbeiten überzeugend belegen, ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis bronzezeitlicher Lebenswelten gewonnen. Die Identifizierung von Gabe und Gegengabe als ein konstituierendes Element des bronzezeitlichen Umgangs mit Dingen erlaubt, bis zu einem gewissen Grade Erkenntnisse der Sozialwissenschaften für die Archäologie nutzbar zu machen (vergl. Hansen 1994, 372-381; 1995; 1996b; Fontijn 2002; Hansen 2005a; 2012).

M. Mauss (1990, bes. 15-49) hat in seinem einflussreichen „*Essai sur le don*“ die soziale Bedeutung des Gabentauschs deutlich herausgestellt. Mauss (1990, 22-25) ging von F. Boas (1889; 1920; 1925) Beobachtungen zum Potlatch der amerikanischen Pazifikküstenindianer, insbesondere der Kwakiutl, aus, einem im Rahmen von Festen stattfindenden Wettstreit darum, wer die wertvollsten Gaben verteilen konnte. Der Sieger des Wettstreits erwarb sich eine bedeutende gesellschaftliche Position, oder, um es mit P. Bourdieu (2012, 335-377) auszudrücken, „*symbolisches Kapital*“, die Anerkennung der eigenen Person, Prestige und auch „*eine sanfte und verhüllte Form*“ von Macht über andere. Hier wird das symbolische Kapitel wieder in soziales Kapital, in Handlungspotentiale und ökonomisches Kapital, beispielsweise in Form der Verfügung über die Arbeitskraft anderer umgesetzt (vergl. Hansen 2005a, 226; Hansen 2005c, 301). Es geht damit also nicht um die Zerstörung von Werten, sondern deren Einsatz zur Generierung von Macht und Handlungsmöglichkeit innerhalb eines gegebenen Gesellschafts-systems. Dies sollte bedacht werden, wenn die scheinbare „Unsinnigkeit“ der Vernichtung großer materieller Werte in Bronzehorten herangezogen wird, um für eine profane Deutung zu plädieren (vergl. hierzu auch Fontijn 2002, 19).

Mauss (1990, 50-77) konnte belegen, dass der Gabentausch ein generalisiertes Phänomen in zahlreichen archaischen Gesellschaften ist. Unter den bekanntesten der von ihm zitierten Beispiele ist der von B. Malinowski (1922) beschriebene *kula*-Ring auf den Trobriand-Inseln, die heute zu Papua-Neuguinea gehören. Unter den Bewohnern der annähernd kreisförmig verteilten Inseln werden im Uhrzeigersinn Halsketten aus roten Muscheln getauscht, während weiße Muschelarmringe in die andere Richtung wandern (Mauss 1990, 55-60). Die Muschelketten und Armringe besitzen Namen, eine Persönlichkeit und sind jeweils mit generationenlang tradierten Geschichten verbunden (Mauss 1990, 60-61). Sie müssen nach einiger Zeit weitergegeben werden (Mauss 1990, 59-60). Dieses System ersetzt dabei nicht den Gütertausch, sondern ermöglicht ihn gewissermaßen durch das sakral motivierte Aufrechterhalten regelmäßiger Beziehungen zwischen den einzelnen Gruppen. Zwar nicht bei den großen, speziell dem *kula*

gewidmeten Seereisen, doch aber kleineren Fahrten wird auch Handel mit anderen Dingen getrieben (Mauss 1990, 56).

Der Geschenkaustausch läuft dabei im reziproken Spannungsfeld zwischen scheinbar freiwilligem Geben, Annehmen und Erwidern des Geschenks ab, hinter dem sich jedoch reale sozial legitimierte Verpflichtungen verstecken, deren Nichtbeachtung sanktioniert werden kann (Mauss 1990, 22, 27-36). Mauss (1990, 39-49) selbst hat belegt, dass der Gabentausch auch und gerade die göttliche Sphäre miteinbezieht. Auch Opfergaben sind letztlich nichts anderes als Geschenke, für die eine Gegenleistung erwartet wird (Gladigow 1984), das Anlegen von Horten ist eine soziale Praxis (Hansen 2005a), die im Feld der Religion verankert ist, letztlich aber die durch den Gabentausch konstituierten Beziehungen zwischen Menschen auf einer anderen, sakralen Kommunikationsebene spiegelt. Die „andere Ebene“ mag dabei im Blickpunkt des Betrachters liegen, denn die Beobachtung, dass in nicht westlich-säkular geprägten Gesellschaften keine klaren Grenzen zwischen heilig und profan existieren (Eliade 1998), hat schon lange Eingang auch in die archäologische Forschung gefunden (Brück 1999).

Mauss weist darauf hin, dass neben dem Gabentausch auch ein „Warenverkehr“ existieren kann. Er sah den Gabentausch jedoch prinzipiell als ein Gegenmodell zum modernen europäischen Warenverkehr an, und zwar ein durch das Reziprozitätsmoment überlegenes, von dem er sich, geprägt durch den 1. Weltkrieg, eine moralische Vorbildfunktion erhoffte (Mauss 1990, 175-183). M. Godelier (1999) hat in seiner Kritik der Zeitgebundenheit, jedoch auch in Fortführung der Überlegungen von Mauss aufgezeigt, dass ein Warenverkehr in jeder Gesellschaft erst ermöglicht wird durch einen Kern von Dingen, die dem Markt entzogen sind und die sozialen Beziehungen konstituieren, die der Aufrechterhaltung der Objektzirkulation dienen. Er zeigt damit auch auf, dass Mauss (1990, 176-177) letztlich Recht hat, den Gabentausch als „*totales Phänomen*“ zu beschreiben, dass Anteil an ganz verschiedenen sozialen Feldern hat und mit diesen in Wechselwirkungen steht.

Von Mauss stammt die Beobachtung, dass die Dinge im Gabentausch personalisiert, durch ihre Vorbesitzer und memorierte Geschichten mit Bedeutung aufgeladen sind. Waren hingegen sind zunächst neutrale Dinge, die ohne Einschränkung gehandelt werden können. Es gibt eine reiche Literatur zu den Unterschieden und Übergängen zwischen *gifts* und *commodities* (Kopytoff 1986; Hahn 2005, 89-99), denn Objekte können prinzipiell zwischen den Sphären von Gabe und Ware wechseln, sie müssen nicht wie im Falle des *kula* von vornherein als besondere Gegenstände konzipiert worden sein. Erst ihre Geschichte kann sie zu „besonderen“ Dingen machen. Diesem Umstand tragen objektbiographische Ansätze Rechnung, wie sie von Kopytoff (1986) grundsätzlich skizziert wurden. Jedes Ding hat zunächst bestimmte formale Eigenschaften, die seinen praktischen Gebrauchswert ausmachen und die im Moment seiner Herstellung, seiner „Geburt“ die Bereiche seines Einsatzes definieren. Zu diesen ursprünglichen Gebrauchspotentialen treten im Laufe des Gebrauchs („Leben“) jedoch weitere Bedeutungsebenen hinzu, die zu einem Bedeutungswandel führen können. Ein zunächst praktisch genutztes Ding kann durch seine Gebrauchskontexte, durch die Personen, mit denen es interagiert, von einem Werkzeug oder einer Waffe zur Gabe werden, ob sie nun an Menschen oder - am Ende des Objektlebens - als Deponierung an die Götter gerichtet ist. Ebenso können Dinge auch von vornherein als Votiv geschaffen sein, wenn ihr Material, ihre Größe oder sonstige Eigenschaften gar keinen praktischen Gebrauch zulassen.

Es ist mit zeit- und kulturspezifischen idealen Artefaktbiographien zu rechnen, wie sie Fontijn (2002) für die Bronzezeit der südlichen Niederlande aufzeigen konnte. Er unterscheidet Waffen und Schmuckobjekte, die als an Individuen und deren Identität gebundene Dinge eher in Gräber gelangen oder, wie Schwerter, einzeln in Flüssen geopfert werden, von Äxten und Sicheln, die an natürlichen Plätzen gehortet werden, und Gruppenidentitäten ausdrücken sollen. Diese Lebenswege seien konzeptuell vorgegeben und mit dem spezifischen Gebrauch der Objekte verbunden. Die regionale und kulturelle Gebundenheit der von Fontijn herausgestellten Artefaktbiographien ergibt sich schon allein aus der Quellensituation. Im Arbeitsgebiet fehlen Gräber

mit Metallfunden ebenso weitgehend wie Flussfunde (vergl. Hansen 1997), Horte sind die Hauptquelle für sämtliche Metallformen. Fontijns Ergebnisse lassen sich daher nicht einfach übertragen, die Beobachtungen sind aber wichtig. Wie schon angemerkt, liegen dem Anlegen von Horten Auswahlprozesse und Regeln zugrunde. Nicht alles wird gehortet, und nicht alles kann beliebig mit allem anderen kombiniert werden. Ebenso sind die meisten in Horten niedergelegten Objekte gebraucht oder manipuliert, teilweise bewusst unbrauchbar gemacht. Wie auch Fontijn (2002, 26) anmerkt, ist dies ein starker Hinweis darauf, dass wir uns mit den Horten im Bereich von mit Bedeutung aufgeladenen Dingen bewegen.¹⁸ Es bleibt dabei allerdings zunächst unklar, ob es sich um Dinge handelt, die durch eine Verbindung mit bestimmten Personen, Gebrauch oder mit ihnen verbundene Geschichten personalisiert sind, ob diese Dingbedeutung eine Rolle als Zeichen innerhalb des Hortes umfasst, die Einzelteile oder die spezifische Kombination also im Rahmen kultischer Handlungen Botschaften tragen oder es bei der Gabe an die Götter um den Materialwert geht. Auch eine Kombination dieser Möglichkeiten wäre denkbar.

Es stellt sich also die Frage, welche Faktoren darüber entscheiden, ob eine Sache mit Bedeutung aufgeladen und in kultischem Kontext ihre letzte Verwendung findet, und wie dies geschieht. Hieraus ergeben sich der zweite Ansatz ebenso wie die Gliederung der vorliegenden Arbeit. Durch Verfolgung des Lebensweges von Tüllenbeilen von ihrer Herstellung (Kap. 6) ihrer praktischen Nutzung (Kap. 7), ihrer möglichen Rolle im Rahmen der Abgrenzung unterschiedlicher Gruppen (Kap. 9.4.3, 10) und schließlich den Umständen ihrer Deponierung (Kap. 11) sollen die verschiedenen Dimensionen eines weitverbreiteten Gerätetyps herausgestellt und eine Annäherung an das Verständnis kulturräumsspezifischer Artefaktbiographien erreicht werden. Das unterschiedliche Natur- und Kulturräume umfassende Arbeitsgebiet (Kap. 3) bietet sich für solch eine vergleichende Perspektive an.

Dieses Arbeitsprogramm bedingt neben strenger Fundkritik (Kap. 4) und chronologisch gegliederter (Kap. 5) Neuverlage des Fundmaterials (Kap. 8-10) eine Betrachtung zahlreicher Aspekte, die bislang für das Arbeitsgebiet summarisch abgehandelt, vernachlässigt oder übersehen worden sind. Aus den vorliegenden Materialeditionen ist in den wenigsten Fällen deutlich, ob und wie ein Objekt benutzt wurde. Da es jedoch, wie ausgeführt, einen großen Unterschied in der Haltung zu einem Gegenstand und für dessen Bedeutungsebenen ausmacht, ob gussfrische Beile deponiert werden oder Stücke in einer bestimmten Phase ihrer Biographie, müssen Kriterien geschaffen werden, die es erlauben, den Objektzustand zu dokumentieren und vergleichbar zu machen.

Hierfür ist zunächst ein vertieftes Verständnis des Herstellungsprozesses und der Überarbeitung nach dem Guss entscheidend (Kap. 6), um überarbeitete, jedoch ungebrauchte Stücke erkennen zu können. Um die Zirkulation von Beilen bestimmen zu können, müssen Kriterien gefunden werden, um ihre Herkunft zu erhellen. Wenn Horte ein soziales Phänomen sind, das mit den Lebenswegen der enthaltenen Dinge korreliert, könnte gerade die exotische Herkunft des Deponierungsguts von Bedeutung sein. Da aber fast alle Tüllenbeile aus Horten stammen, könnten traditionelle Verbreitungskarten möglicherweise nicht ausreichen, um Distributionsprozesse zu erfassen. Zumal Metallanalysen (Kap. 6.4) weitestgehend fehlen, müssen andere technische Charakteristika herangezogen werden, um die Herkunft von Beilen zu bestimmen. Dies soll

¹⁸ Nicht zuzustimmen ist Fontijn allerdings, wenn er aus diesem Rahmen die Brucherzhorte ausschließt, weil hier „*broken pieces of any kind of object*“ versammelt wären, die gleichförmig behandelt worden seien und damit ihren einzigartigen Charakter verloren hätten (Fontijn 2002, 26). So ist nicht nur auch für Brucherzhorte die gezielte Auswahl der enthaltenen Gegenstände relevant (Hansen 2005a, 225; 2012, 26), sondern es lassen sich auch spezielle Praktiken im Umgang mit dem Bruch aufzeigen, die zu einer erneuten Individualisierung von Fragmenten führen, so die Zusammenstellung von „Miniaturhorten“ im größeren Ensemble durch das Einstecken von Fragmenten in Tüllenbeil- oder Lanzenspitzenfüllen (Hansen 1996-1998; Dietrich 2014; Dietrich und Mörtz 2019), das in einem späteren Kapitel (Kap. 11.5) ausführlicher besprochen wird. Einen ähnlichen Versuch der Unterscheidung von Horten in solche aus *commodities* und *gifts* mit ausdrücklicher Gleichsetzung dieser Unterscheidung mit profan und kultisch gab es schon bei Bradley (1985).

durch eine detaillierte Betrachtung technischer Spezifika des Gusses erfolgen. Zum einen müssen Wanzeks (1989a) an Gießformen erarbeitete „Eingussvarianten“ auf die Fertigprodukte übertragen werden, zum anderen sollen weitere technische Spezifika wie die Form der Gusskerne in die Betrachtung einbezogen werden. Dies sollte auch Rückschlüsse auf die Organisation des bronzezeitlichen Handwerks erbringen. Es müssen weiterhin Argumente gefunden werden, um die praktische Funktion von Tüllenbeilen zwischen den Polen von Waffe und Werkzeug festzulegen (Kap. 7), denn das Niederlegen einer Waffe mag ganz anderen Motivationen folgen als das eines alltäglichen Werkzeugs. Ebenso müssen Kriterien definiert werden, die es zulassen, über den Grad der Abnutzung die „Lebensphase“ eines Beils zu bestimmen und die Art der Benutzung festzustellen. Erst diese grundsätzlichen Überlegungen zu Distribution und zur praktischen Funktion werden es erlauben zu eruieren, ob und inwieweit Tüllenbeile im Rahmen ihrer Nutzung auch als Zeichen fungieren, mit denen sich z. B. Gruppen voneinander abgrenzen (Kap. 9.4.3; 10). Es wird zu überprüfen sein, ob bestimmte Beilformen tatsächlich mit keramisch definierten Gruppen zusammenfallen, oder metallene und keramische Dinge unterschiedlichen Gesetzmäßigkeiten folgen. Schließlich müssen die gewonnenen Ergebnisse abschließend im Hinblick auf ihre Aussagefähigkeit zum Ende der Nutzungsbiographie der meisten überlieferten Tüllenbeile des Arbeitsgebiets im Rahmen von Horten zusammengestellt und hinterfragt werden (Kap. 11).

Der hier umrissene theoretische Rahmen der vorliegenden Arbeit wird im Verlauf der Untersuchung im Rahmen der genannten Fragestellungen vertieft und hinterfragt werden. Am Ende der Untersuchung soll eine solide Materialvorlage für eine der wichtigsten Fundgruppen der Bronzezeit des Karpatenbeckens und Ansätze zum Verständnis von deren Rolle in bronzezeitlichen Lebens- und Bedeutungszusammenhängen stehen. Am Beginn dieses Forschungsprogramms steht das Fundmaterial. Abschließend soll daher die Fundaufnahmemethode geschildert werden.

1.7. Die Fundaufnahme: Methode und Vollständigkeit

Einer kompletten Neudokumentation des Fundmaterials standen verschiedene Hindernisse im Wege. Die rumänische Museumslandschaft ist vielfältig und stark dezentral aufgebaut. Annähernd jede größere Stadt besitzt ein historisches Museum, in dem auch archäologische Funde aufbewahrt werden. Die Museen sind in Rumänien Träger der lokalen bodendenkmalpflegerischen Aufgaben, sie verwahren das im Umkreis zu Tage gekommene Fundmaterial. Neben diesen Einrichtungen existieren die archäologischen Institute der Akademie der Wissenschaften und zahlreiche Schulsammlungen mit archäologischem Fundmaterial, die von engagierten Lehrern aus oftmals von ihren Schülern gefundenen Stücken zusammengestellt wurden. Weiterhin gibt es, wie überall, eine nicht genau überschaubare Anzahl an Privatsammlungen. In den letzten Jahren nimmt auch in Rumänien der Einsatz von Metalldetektoren durch Privatleute zu, was man unter anderem an Fundmeldungen in entsprechenden Online-Foren ablesen kann (vergl. Kap. 4, Exkurs).

Diese strukturellen Bedingungen erschweren einen kompletten Materialüberblick. In der Literatur werden Tüllenbeile in mindestens 70 Museen innerhalb Rumäniens erwähnt. Hinzukommen, oft historisch durch frühere politische Zugehörigkeiten des Arbeitsgebiets zu anderen Staatsgebilden bedingt, neun Museumssammlungen im Ausland, die entsprechende Funde verwahren. Von der stolzen Liste von 79 Museen konnten im Rahmen einer fünfmonatigen Materialaufnahmereise 28 Sammlungen „abgearbeitet“ werden¹⁹, weiterhin halfen Kollegen mit

¹⁹ Es wurde versucht, die umfangreichsten Sammlungen selbst aufzunehmen, kleinere Kollektionen wurden besucht, wenn sie „am Wege“ lagen. In folgenden Museen und Sammlungen konnte Fundmaterial in Augenschein genommen werden: Muzeul de Istorie Aiud, Muzeul Național al Unirii Alba Iulia, Complexul Muzeal Arad, Muzeul Județean de Istorie și Arheologie Baia Mare, Muzeul „Vasile Pârvan“ Bârlad, Museum der Kulturen Basel, Muzeul de Istorie Brașov, Muzeul Național de Istorie a României Bukarest; Muzeul Național Militar Bukarest;

eigener Dokumentation aus (insbesondere Botond Rezi für einige Funde in den Museen Târnăveni und Cluj-Napoca, Tudor Soroceanu mit einigen Funden aus Cluj-Napoca, Bogdan Niculică mit Funden aus Suceava, Mădălin Văleanu mit Funden aus Iași).

Es gibt im Arbeitsgebiet 3743 sichere Funde von Tüllenbeilen, davon sind 950 verschollen oder zurzeit nicht auffindbar bzw. ist ihr Aufbewahrungsort z. B. aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen in den besuchten Museen aktuell unbekannt. Von den verbleibenden 2793 Beilen konnten 1347 neu dokumentiert werden. Hinzu kommen 58 Funde von Gießformen bzw. Gießformenhälften, von denen zehn verloren oder nicht auffindbar sind. Von den 48 verbleibenden konnten 22 am Original dokumentiert werden. Die am Original aufgenommenen Beile und Gießformen entsprechen damit etwa der Hälfte des momentan zur Verfügung stehenden Fundmaterials und bieten im Zusammenspiel mit den gut publizierten Stücken eine solide Basis für die vorliegende Arbeit. In den nicht besuchten Museen und Sammlungen dürfte eine geringe Anzahl komplett unpublizierter Altfunde liegen, vor allem in Form kontextloser Stücke, die naturgemäß weniger zu einer Publikation herausfordern. Nicht abschätzbar ist die Menge an in Privatsammlungen verwahrten Beilen. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass die nicht erfassten oder erfassbaren Beile die hier vorgestellten inhaltlichen Ergebnisse wesentlich beeinflussen oder für entscheidende Erweiterungen des umrissenen Typenspektrums sorgen könnten, das sich insgesamt einheitlich und geschlossen darstellt.

Um eine durchgängig vergleichbare Datengrundlage zu erzielen, wurden die Tüllenbeile fotografisch dokumentiert. Unter Verwendung von zwei Lichtquellen (Hauptlicht von links oben, Aufhelllicht zur Vermeidung von Schlagschatten) und einer Wasserwaage zur Ausrichtung der Kamera am Stativ wurden für jedes Beil sechs Aufnahmen erstellt: beide Breitseiten, beide Schmalseiten, die Tüllenmündung von oben sowie eine Draufsicht auf die Schneide. Zusätzliche Detailfotos traten nach Bedarf hinzu, um Beschädigungen, Abnutzung, schwer sichtbare Verzerrungen oder andere Besonderheiten zu dokumentieren.

Maße, Quer- und Längsschnitte wurden während der Materialaufnahme jeweils auf einem standardisierten Formblatt erfasst. Um die nicht unerhebliche Materialmenge bewältigen zu können wurden bestimmte Merkmale, die einer starken Standardisierung unterliegen und deren individuelle zeichnerische Dokumentation keinen über die Fotografien hinausgehenden Informationsgewinn erbracht hätte, in kodierter Form erfasst. Dies betrifft Querschnitte, Mündungsaufsichten, und die Form der Tülle bzw. des benutzten Gusskerns (vergl. Kap. 6.2). Insgesamt wurden für jedes Beil elf Angaben erfasst (vergl. auch Kap. 2); zusätzlich wurde eine kurze Beschreibung von Zustand und Besonderheiten angefertigt. Für die aus der Literatur aufgenommenen Beile wurde entsprechend verfahren, natürlich mit den geschilderten Einschränkungen hinsichtlich der Maßangaben. In vielen Fällen konnten Lücken hier jedoch durch schriftliche Nachfragen an nicht besuchte Institutionen geschlossen werden. Die nicht am Original neu dokumentierten Beile wurden zudem einheitlich umgezeichnet. Da die Vorlagen sehr uneinheitlich sind, wurden einfache Strichzeichnungen mit Kennzeichnung von Beschädigungen usw. angefertigt, auf Schattierungen oder ähnliche Techniken, die schnell einen höheren Grad an Naturalismus / Genauigkeit vortäuschen als er den Vorlagen zu eigen ist, jedoch verzichtet.

Muzeul Național de Antichități / Institutul de Arheologie „Vasile Pârvan“ Bukarest, Muzeul Național de Istorie a Transilvaniei Cluj-Napoca, Muzeul de Istorie Națională și Arheologie Constanța, Muzeul Regiunii Porților de Fier Drobeta-Turnu Severin, Muzeul de Istorie a Moldovei Iași, Muzeul Municipal Mediaș, Muzeul Secuiesc al Ciucului Miercurea Ciuc, Muzeul Județean Argeș Pitești, Muzeul Banatului Montan Reșița, Muzeul Județean Satu Mare, Muzeul Național Secuiesc Sfântu Gheorghe, Muzeul Național Brukenthal Sibiu, Muzeul de Istorie și Arheologie Sighetu Marmăției, Muzeul Bucovinei Suceava, Muzeul Județean Mureș Târgu Mureș, Muzeul Municipal Târnăveni, Muzeul Banatului Timișoara, Muzeul de Istorie și Arheologie (Institutul de Cercetări Eco-Muzeale Gavrilă Simion) Tulcea, Grădski Muzej Vršac, Studiensammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Muzeul Județean de Istorie și Artă Zalău. Nicht systematisch bereist wurden Schul- und Privatsammlungen. Häufig haben privat oder halböffentlich in Schulen verwahrte Objekte aber auch zwischenzeitlich den Besitzer gewechselt oder sind in das nächste größere Museum gelangt, gelegentlich unter Verlust der Kontextinformationen.

Die mit der Vielzahl an dokumentierten Informationen teilweise redundant wirkende Art der Materialaufnahme sollte gewährleisten, dass zu einer möglichst großen Zahl an Fragen, die (auch über die vorliegende Arbeit hinaus) an die Funde gerichtet werden können, Daten vorliegen. Deshalb werden auch im Tafelteil standardmäßig alle Ansichten der am Original dokumentierten Beile gezeigt, um einen möglichst umfassenden Eindruck des jeweiligen Gegenstands zu vermitteln. Eine reduziertere Darstellung wurde gewählt, wenn Breitseiten von Beilen zum Beispiel durch fest aufgeklebte und nicht entfernbare Etiketten verdeckt waren. Im Vergleich mit den nur in Zeichnungen vorliegenden Beilen wird der Informationsgewinn unmittelbar deutlich, und schlägt sich z. B. in den ausführlichen Kapiteln zu Herstellung, Funktion und Deponierung der Tüllenbeile nieder. Auch eine differenzierte Typengliederung wäre ohne den Informationszuwachs durch die Materialaufnahme und die zeichnerische Vereinheitlichung der aus der Literatur aufgenommenen Stücke kaum möglich gewesen.

2. Terminologische Vorbemerkung

2.1. Fertigprodukte

Die Terminologie zur Beschreibung von Tüllenbeilen ist in der Literatur bislang wenig einheitlich. Nur in wenigen Arbeiten werden die benutzten Begriffe deutlich definiert (siehe jedoch Kuśnierz 1998, 3, Abb. 1). Um eine eindeutige Ansprache und Beschreibung von Aspekten der Form zu gewährleisten, ist ein einheitlicher Gebrauch bestimmter Termini wünschenswert. Die allgemein für Äxte (Abb. 2.1) gebrauchten Begriffe (Reissinger 1959, 9, Abb. 1; Lerch 2011, 30, Abb. 6) können hierbei nur zum Teil Anwendung finden.

Entsprechend der Eigenart der Schäftung fallen die Begriffe „Haus“ und „Öhr“, die in der Archäologie meist als „Schaftloch“ zusammengefasst werden, und gemeinsam das „Haupt“ der Axt bilden, weg. Beim Tüllenbeil (Abb. 2.2) wird dieser Teil hier als Tüllenbereich bezeichnet, während die Tülle den eigentlichen Hohlraum zur Aufnahme des Holms meint. Der Tüllenbereich endet in der Tüllenmündung, die oft einen mehr oder weniger profilierten Wulst aufweist, für den hier der Terminus Mündungssaum vorgeschlagen wird. Der obere Abschluss der Tüllenmündung wird als Tüllenmündungsoberkante benannt. Dieser Bereich trägt häufig Spuren des Gussvorgangs wie Gusszapfen oder Gusszapfenansätze, die sich aber auch an der Öse finden können. Die Tülle wird von der Tüllenwand umschlossen.

Für das Axtblatt (Abb. 2.1) wird in der Archäologie häufig der Begriff Klinge benutzt. Technisch betrachtet umfasst die Klinge jedoch ausdrücklich nicht die Schneide (Abb. 2.2). Der Begriff Schneide bezeichnet den geschärften Bereich, der bei Tüllenbeilen etwa die ersten 1-2 cm von der Schneidekante an umfasst. Kuśnierz (1998, 3, Abb. 1) benutzt den Begriff „Schneidenteil“ anstelle von Klinge und Schneide für die Schneidekante. Um die funktionalen Unterschiede eindeutiger hervorzuheben und technische Details exakter diskutieren zu können, wird dem hier nicht gefolgt. Beim Hieb hat die Schneide mit der Schneidekante tatsächlich eine schneidende Funktion, während die Klinge in der Art eines Spaltkeils wirkt (Kap. 7.4). Diese Begriffe sind daher zu unterscheiden. Um Klinge und Schneide als massive und „arbeitende“ Beilteile vom Tüllenbereich abzusetzen, wird hier daher der Oberbegriff „Blatt“ benutzt, wenn beide zusammenfassend gemeint sind.

Die Schneidenecken werden je nach ihrer Lage zum Holm bei Äxten als Zehe (abgewandt) und Ferse (zugewandt) benannt. Dies empfiehlt sich bei Tüllenbeilen nicht, da die Ausrichtung am Holm nicht eindeutig bestimmbar ist. Auch bei Beilen, die eine Öse aufweisen, ist nicht ausgeschlossen, dass diese gelegentlich vom Holm weggewiesen hat, wenn auch die wenigen erhaltenen Belege und sonstige Indizien die Ausrichtung zum Holm als Regelfall andeuten (Kap. 7.2). Damit entfällt auch die bei Äxten geläufige Unterscheidung der Schmalseiten in Zehen- bzw. Fersenflanke. An den Schmalseiten können, je nach dem Grad der Überarbeitung (Kap. 6.4), Gussnähte sichtbar sein. Den Übergang zwischen Tüllen- und Klingensbereich kann ein mehr oder weniger starker Absatz an Breit- und Schmalseiten markieren, wie bei dem in Abb. 2.2 als Beispiel gewählten Beil sichtbar. Bei modernen Äxten ist die Schneide meist „ballig“, d.h. semikubisch-parabolisch ausgeformt, um bestimmte Wirkungen beim Hieb zu erzielen (Reissinger 1959, 12-13, Abb. 5). Dies kann, muss aber nicht bei Tüllenbeilen der Fall sein und ist ein Hinweis auf die Funktion bestimmter Typen, aber kein allgemeines Merkmal. Diese technischen Eigenschaften von Klinge und Schneide werden ausführlich in Kap. 7.4 behandelt. Ebenso wie die deskriptiven Termini bedürfen die in dieser Arbeit verwendeten Maßangaben und deren Abkürzungen einer Definition. Für alle Beile werden die folgenden Maße angegeben, soweit verfügbar (Abb. 2.3):

Tüllenmündung: Tmb.: Breite der Tüllenmündung mit Öse; Dm.T.i.: Durchmesser Tülle innen; D.Tm.: Dicke der Tüllenmündung, angegeben als Minimal- und Maximalwert.

Beilkörper: L.: Länge; Sb.: Schneidenbreite; Dm.Ö.: Durchmesser der Öse, angegeben werden Höhe und Breite; Dm.Öd.: Durchmesser des Ösendrahtes; Gew.: Gewicht.

Längsschnitt: Tt.: Tüllentiefe, gemessen vom höchsten Punkt der Tüllenmündung.

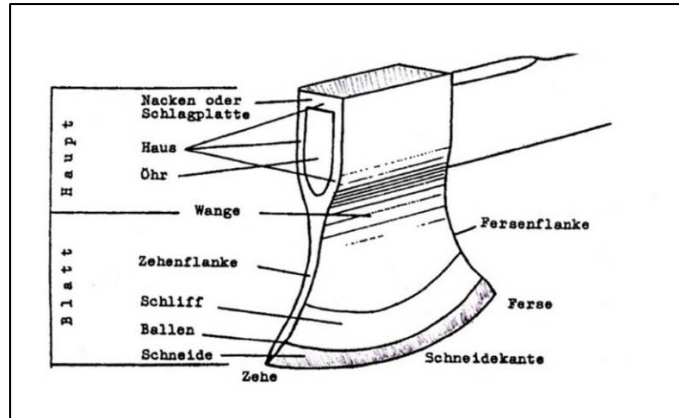


Abb. 2.1: Geläufige Begriffe zur Beschreibung von Äxten nach Lerch (2011, Abb. 6).

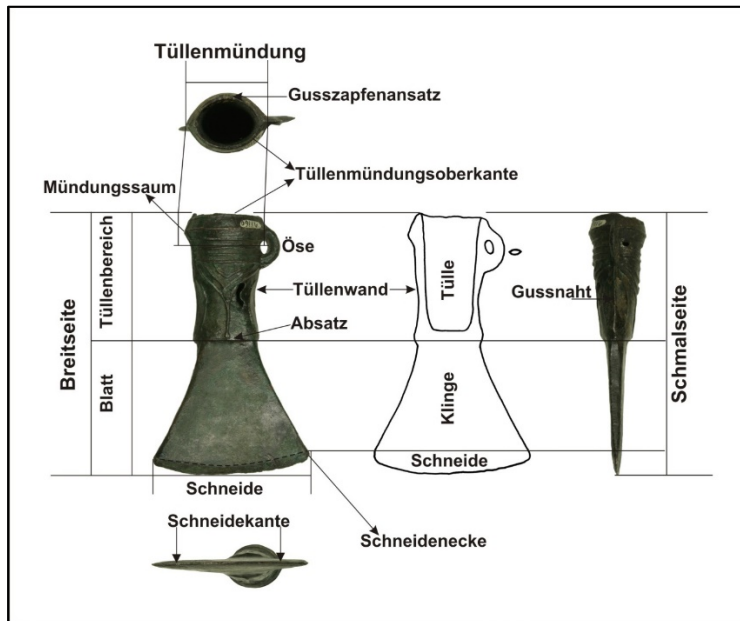


Abb. 2.2: Die Terminologie zur Beschreibung von Tüllenbeilen.

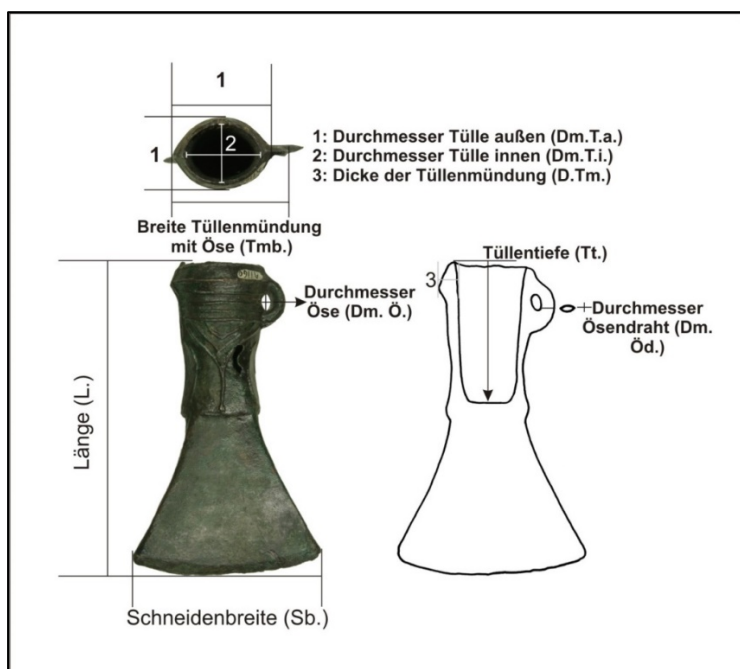


Abb. 2.3: Maße an Tüllenbeilen.

Auf die Angabe von Maßen zu Körper - oder Klingenquerschnitt (KQS bzw. KLQS) wird verzichtet. Bei den am Original aufgenommenen Beilen lassen sich aus den Fotografien und Skizzen diese Maße an beliebiger Stelle ableiten. Im Rahmen der Materialaufnahme wurden allerdings zur Kontrolle standardmäßig der Körperquerschnitt am Übergang von Tüllenbereich zur Klinge und ein Klingenquerschnitt 2 cm oberhalb der Schneidekante aufgenommen, um die Maßstabtreue der Fotografien prüfen zu können (Kap. 1.7; Abb. 1.1). Bei den aus der Literatur aufgenommenen Stücken ist oft unklar, an welcher Stelle entsprechende Werte genommen wurden, soweit sie überhaupt vorliegen. Die Art der publizierten Ansichten lässt es selten zu, angegebene Werte zu überprüfen. Abgesehen wurde von einer genauen Bestimmung der Maße der Schneide. Diese variiert deutlich und ist nicht in allen Fällen so genau abgrenzbar wie bei dem in den Abbildungen 2.2 und 2.3 als Beispiel verwendeten Beil.

2.2. Gießformen

Für die Beschreibung von Gießformen hat Wanzek (1989a, 29-30, Abb. 2) eine detaillierte Terminologie entworfen, der hier weitgehend gefolgt wird (Abb. 2.4). Eine Abweichung ergibt sich hinsichtlich der von ihm an Stelle von Gießform oder Gussform benutzten Bezeichnung „Gussmodel“. Ein Model bezeichnet technisch eine Positivform zur Herstellung von Negativen (vergl. z. B. Bergen 2005, 26), der Terminus erscheint daher für Hohlformen nicht passend.

Gießformen für Tüllenbeile sind dreiteilig; sie bestehen aus zwei Gießformhälften und einem Gusskern, der den Hohlraum im Beilkörper erzeugt. Zur Beschreibung von Gusskernen und ihren Ansatzflächen in der Gießform wird hier der detaillierten Terminologie von Jantzen (2008, 113-115, Abb. 49) in seiner Abhandlung zur Metallverarbeitung im Nordischen Kreis gefolgt (Abb. 2.5). Der Gusskern wird in eine Vertiefung in die Gießform eingesetzt. Hier ergibt sich eine zweite Abweichung zu der von Wanzek eingeführten Terminologie. Wanzek bezeichnet die Vertiefung als „Eingusskanal“. Da jedoch in einigen Eingussvarianten ein Guss durch den Kernkopf oder durch Kanäle innerhalb oder neben dem „Eingusskanal“ anzunehmen ist (vergl. Kap. 6.3), wird in der vorliegenden Arbeit der von Jantzen (2008, 125, Abb. 53) vorgeschlagene Begriff „Eingusspartie“ vorgezogen, um diesen Bereich einer Gießform zu beschreiben. Die Einarbeitungen in der Gießform, durch die der Einguss erfolgte oder die als Steigetrichter fungierten, werden hier neutral als „Kanäle“ beschrieben, die oftmals eindeutige Spuren (Gusszapfen) am Fertigprodukt hinterlassen haben. Eine Differenzierung in Einguss- und Steigetrichter erfolgt, soweit möglich, bei der Diskussion der Eingussvarianten.

An weiteren im Arbeitsgebiet häufig begegnenden technischen Einrichtungen sind auf den Schmalseiten angebrachte Passmarken zur Ausrichtung der Gießformhälften sowie Verzapfungslöcher zur Fixierung der Formen zu nennen. Griffmulden begegnen seltener, ebenso wie längere Kerben an den Schmalseiten, die Wanzek als Verschnürungsrillen anspricht. Bei einigen Gießformhälften durchschneiden Entgasungskanäle die Formflächen an den Breitseiten des Negativs, Entgasungskanäle können aber auch an den Beilschneiden angelegt sein. Zumeist im unteren Ösenbereich liegen gelegentlich dornartige Fortsätze am Negativ. Die Funktionen der technischen Einrichtungen werden in Kapitel 6 ausführlich besprochen. An Maßen werden für die Gießformen Länge, maximale Breite und Dicke sowie Gewicht angegeben, ebenso werden die relevanten ableitbaren Maße des Gussstückes (Länge, Breite der Tüllenmündung mit Öse, Schneidenbreite) genannt.

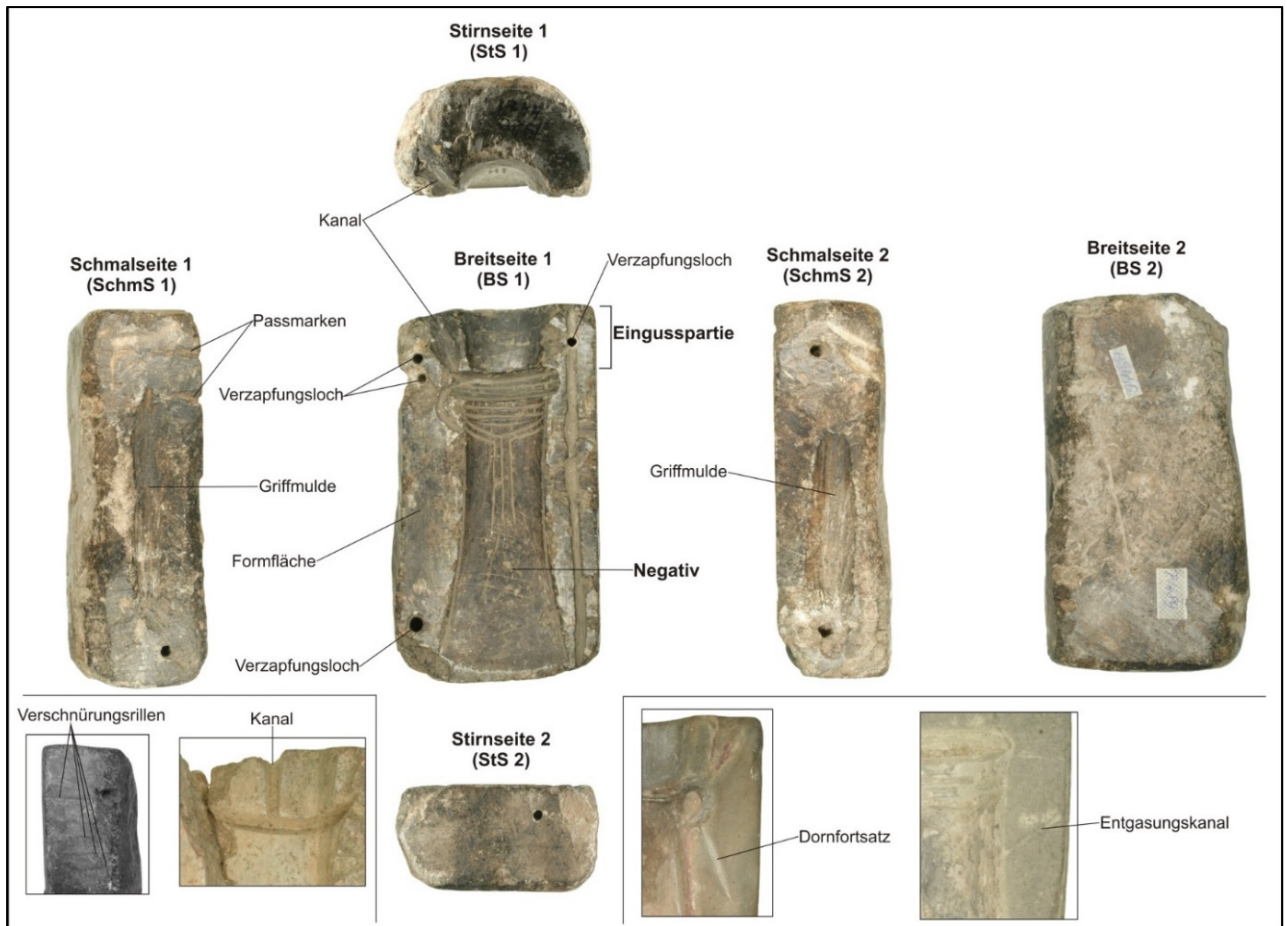


Abb. 2.4: Die Terminologie zur Beschreibung von Gießformen für Tüllenbeile.

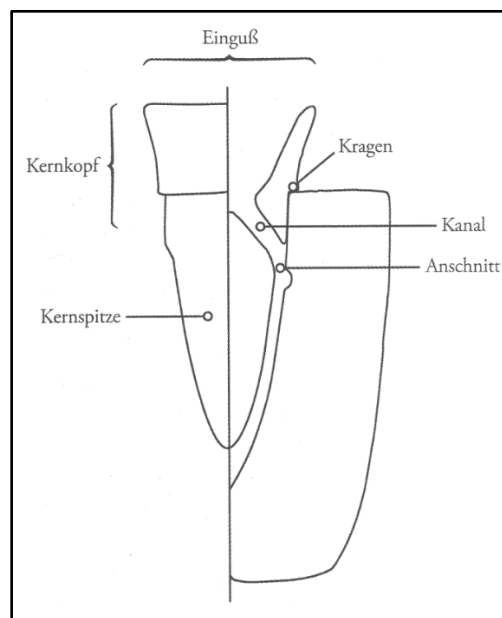


Abb. 2.5: Terminologie zur Beschreibung von Guseinrichtungen nach Jantzen (2008, Abb. 49).

3. Das Arbeitsgebiet

3.1. Rumänien: Lage, Grenzen und Verwaltungsgliederung

Das Arbeitsgebiet umfasst das Staatsgebiet Rumäniens in seinen aktuellen Grenzen. Rumänien liegt im südöstlichen Mitteleuropa etwa zwischen dem 48. und dem 43. Grad nördlicher Breite sowie dem 20. und 29. Grad östlicher Länge (geographische Angaben nach: Badea u.a. (Hrsg.) 1983; Mihăilescu 1969; Morariu u.a. 1969; Posea u.a. 1982, 11, 25, 30-42, 54-66). Die Landesfläche von 237500 km² grenzt im Norden an die Ukraine, im Osten an Moldawien, die Ukraine und das Schwarze Meer, die Südgrenze, gebildet von der Donau, verläuft zu Bulgarien, die Westgrenze zu Serbien und Ungarn. Rumänien umfasst keinen geschlossenen Landschaftsraum, sondern vereint Teile unterschiedlicher geographischer Großräume zwischen Pannonischer Tiefebene, Karpatenbogen, osteuropäischer Waldsteppe und Schwarzem Meer. Das rumänische Staatsgebiet gliedert sich in 41 Kreise (județ, pl. județe), untergeordnete Einheiten sind die Städte (oraș, pl. orașe) und Gemeinden (comună, pl. comune), die mehrere Dörfer (sat, pl. sate) zusammenfassen (Abb. 3.1). Entsprechend der wechselhaften Landesgeschichte hat sich die Verwaltungsgliederung mehrmals geändert.



Abb. 3.1: Aktuelle Verwaltungsgliederung Rumäniens (© TUBS, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons).

Vor der Angliederung der innerhalb des Karpatenbogens gelegenen Landesteile und Bessarabiens an das rumänische Altreich (die seit 1859 in Personal- bzw. 1861 in Realunion durch Alexandru Ioan Cuza vereinigten Fürstentümer Moldau und Walachei) im Zuge der Friedensverträge von Versailles 1919 und Trianon 1920 war ersteres, heute noch zum rumänischen Staat gehörendes Gebiet, Teil Österreich-Ungarns und unterlag der ungarischen Komitatsgliederung. Diese Verwaltungsgliederung wurde bis zum Ende des zweiten Weltkriegs²⁰ durch die (mit einigen Abweichungen) heute gebräuchliche ersetzt. Seit der Installation der kommunistischen Staatsordnung ab 1947 war ein abweichendes Gliederungssystem in „rayons“ nach sowjetischem Vorbild in Gebrauch, das 1968 jedoch wieder abgeschafft wurde. Für ältere Funde wird im Fundkatalog die Zugehörigkeit zu relevanten Verwaltungsgliederungen und deren heutige Entsprechung soweit nötig geklärt. Die historisch wechselnde administrative Zugehörigkeit zahlreicher Landesteile hat ebenso wie die Anwesenheit geschlossener und großer ethnischer Minderheiten (wie der Siebenbürger Sachsen, der Banater Schwaben oder der

²⁰ Ausgenommen zwischen 1940-1944 die nach dem „Zweiten Wiener Schiedsspruch“ temporär zu Ungarn geschlagenen Landesteile Siebenbürgens.

ungarischsprachigen Szekler) dazu geführt, dass zahlreiche Orte dreisprachig und oft noch zusätzlich mundartlich bezeichnet werden. Auch diese Konkordanzen werden im Katalogteil hergestellt, soweit nötig. Die geographische und historische Heterogenität des rumänischen Staatsgebiets spiegelt sich in einer Aufsplitterung in historisch-kulturell unterschiedlich geprägte Regionen wider. Die Bezeichnungen einiger dieser Regionen werden innerhalb und außerhalb Rumäniens unterschiedlich verstanden. Daher muss eine Verständigung über die in der vorliegenden Arbeit verwendeten Bezeichnungen erfolgen. Zudem sollen die Grundcharakteristika der geographischen Gliederung des Arbeitsgebiets vorgestellt werden.

3.2. Historische Regionen und physische Geographie

Das Territorium Rumäniens gliedert sich in etwa gleichmäßig in Ebenen (30 %), Hügelland (42%) und Berge (30 %) (Posea u.a. 1982, 25; teils finden sich leicht abweichende Zahlen: Morariu u.a. 1969, 8; geomorphologische Karte bei Posea u.a. 1982, Abb. S. 36-37; Karte zur geographischen Zonierung Rumäniens bei Posea u.a. 1982, Abb. S. 38-39)). Bestimmend für den geographischen Landescharakter sind drei Großformen: Karpaten, Donau und Schwarzes Meer. Das gesamte vom Karpatenbogen umschlossene Gebiet wird, nicht nur aus der Außenperspektive (Pop 2012), gelegentlich als Siebenbürgen bezeichnet. Dies ist insofern ungenau, als dass sich hier mehrere kulturell und zum Teil auch geographisch voneinander abgegrenzte Regionen finden. **Siebenbürgen** (Transilvania, Ardeal) bezeichnet im engeren Sinne nur die Siebenbürgische Hochebene, an die sich im Westen der rumänische Teil des **Banats**, im Nordwesten die von den gleichnamigen Flüssen durchzogene **Crișana** (Kreischland) und im Norden die **Maramureș** anschließt. In den nördlichen Ostkarpaten liegt die **Bucovina** (Bukowina), deren südlicher Teil heute zu Rumänien gehört, während der nördliche in der Ukraine liegt. Östlich der Karpaten liegt das Hügelland der **Moldau**, einer der mittelalterlichen Kernregionen Rumäniens, das im Süden in die Donauebene übergeht. Weiter südlich, am Schwarzen Meer, liegt das Hochland der **Dobrogea** (Dobrudscha), an das sich im Osten die große und die kleine **Walachei**, **Muntenia** (Muntenien) und **Oltenia** (Oltenien), als zweiter mittelalterlicher Kernraum (das Fürstentum Țara Românească) anschließen. Wichtige städtische Zentren sind für Siebenbürgen Cluj-Napoca, Târgu Mureș, Sibiu und Brașov; für das Banat Timișoara; an der Grenze von Banat und Crișana Arad; in Nordwestrumänien Satu Mare und im heutigen Kreis, jedoch außerhalb der historischen Region Maramureș, Baia Mare; in der Bucovina Suceava; in der Moldau Iași, Botoșani, Piatra Neamț und Bacău; Galați, Tulcea und Constanța in der Dobrogea; die Hauptstadt Bukarest (București), Buzău, Ploiești und Pitești in Muntenien; Craiova, Târgu Jiu, Râmnicu Vâlcea und Drobeta-Turnu Severin in Oltenien.

Die **Karpaten** durchschneiden das Land als Teil der Alpen-Himalajakette bogenförmig von Nordosten nach Südwesten (Abb. 3.2). Ihre mittlere Höhe liegt um 1200 m, der höchste Gipfel, der Moldoveanu in den Munții Făgăraș (Fogarascher Berge), erreicht 2554 m, während die meisten Bergrücken zwischen 1000 und 1800 m liegen (Posea u.a. 1982, 11, 33, 40-41; Morariu u.a. 1969, 9-25; Klein und Göring 1995, 13-27). Die Karpaten werden untergliedert in die **Ost- und Südkarpaten**, die den Karpatenbogen bilden, und die **Westkarpaten**, das rumänische Erzgebirge (**Apuseni-Berge**), das eine lose Kette von Massiven in N-S-Richtung darstellt. Die Breitenausdehnung der Karpaten variiert stark, im **Rodnagebirge** in den nördlichen Ostkarpaten sind es etwa 100 km, meist jedoch deutlich weniger. Vom massiv wirkenden Karpatenbogen verbleiben von einer Gesamtausdehnung von 130 km lediglich 35-40 km, wenn man die Senken nicht mit in Betracht zieht. Macht schon diese eher geringe Breitenausdehnung die Karpaten nicht zu einem unüberwindbaren Hindernis, so sorgen zahlreiche Flussdurchbrüche, intramontane Senken und Pässe weiter für eine recht gute Passierbarkeit (zu den Karpatenpässen mit Bezug zu bronzezeitlicher Nutzung vergl. Bader 2001; Abb. 3.3-4 und Kap. 4.5).

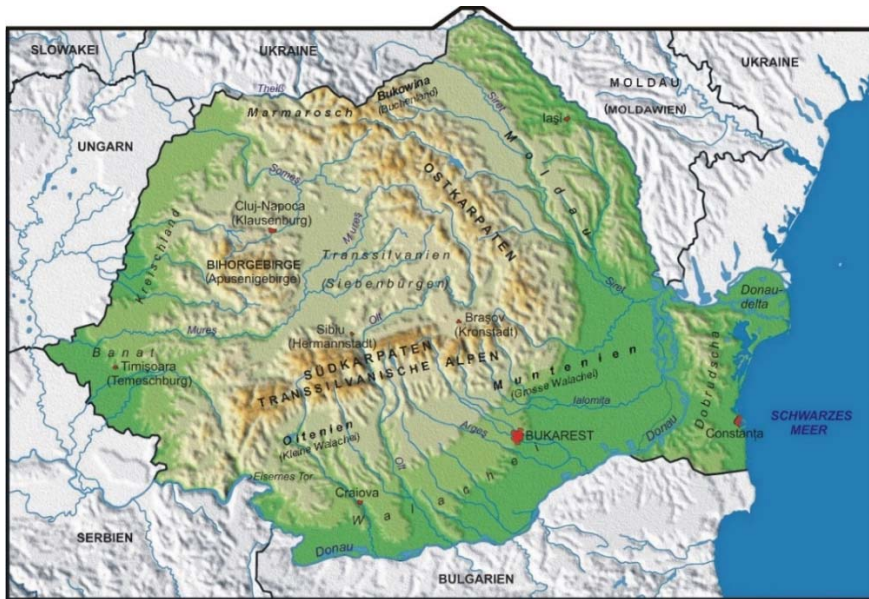


Abb. 3.2: Rumänien: generelle geographische Bezeichnungen (© crux, CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons).

Die **Ostkarpaten** (Carpații Orientali, Carpații Răsăriteni) erstrecken sich zwischen der Nordgrenze Rumäniens und dem Tal des Flusses **Prahova** (im Folgenden nach Morariu u.a. 1969, 12-16; Posea u.a. 1982, 40-41; Klein und Göring 1995, 16). Das Rodna-Massiv im Süden der Maramureş stellt den höchsten Gebirgszug der hauptsächlich aus Sedimentgesteinen (Kalkstein, Sandstein) aufgebauten Ostkarpaten dar, die meist aus drei oder vier NW-SO oder N-S ausgerichteten, von langgezogenen Tälern untergliederten Bergzügen bestehen. Das besonders harte, kristalline Gestein bedingt tiefe Schluchten und Flusseinschnitte (chei), an denen häufig Pässe liegen (vergl. Tabelle Abb. 3.3-4). Wichtig, weil gut begehbar und in historischer Zeit als Handelswege von Bedeutung sind insbesondere die Pässe Rotunda, Prislop, Tihuța (Borgo-Pass), Oituz, Buzău, Predeluș und Tabla Buții. Am Westrand der Bergkette liegen im Norden und Süden Vulkanregionen. Durchflossen von **Vișeu** und **Iza**, wird die Maramureş-Senke im Nordosten von den Munții Maramureşului (Maramurescher Gebirge) und im Südwesten von den vulkanischen Bergen **Oaş**, **Gutii** und **Țibleș** begrenzt, die die Grenze zum Someș-Hochland bilden. Die zweite Vulkanregion liegt mit dem Călimanmassiv im Süden der inneren Ostkarpatenkette im heutigen Kreis Harghita. Die Kette umschließt im Westen die großen intramontanen **Giurgeu-** (durchflossen vom **Mureș**) und **Ciuc-Becken** (durchflossen vom **Olt**), die nach Osten vom Massiv der **Munții Moldovei** begrenzt sind, das von **Bistrița** und **Trotuș** durchbrochen wird. Pässe stellen die Verbindung nach West und Ost sicher (vergl. Abb. 3.3-4). Im **Karpatenbogen** liegt umrahmt von den Bodoc-, Baraolt-, Perșani-, Ciucaș und Vrancea-Bergen die **Depresiunea Braşovului** (Kronstädter Senke) untergliedert von Ost nach West in die Senken von Târgu Secuiesc, Sfântu Gheorghe und die **Țara Bârsei** (Burzenland, das Hauptsiedelgebiet der Siebenbürger Sachsen). Die **Südkarpaten** erstrecken sich zwischen dem Prahovatal und dem Donaudurchbruch am Eisernen Tor (Morariu u.a. 1969, 16-20; Posea u.a. 1982, 41; Klein und Göring 1995, 16). Ihre durchschnittliche Höhe liegt zwischen 1200 und 2000 m, der höchste Gipfel ist der Moldoveanu (2544 m) im Făgăraș-Massiv. Charakteristisch sind wenige Senken und durch Gletschertätigkeit stark ausgeprägte Trogtäler und zahlreiche Gletscherseen. Die hoch gelegenen Erosionsplattformen werden traditionell als Viehweiden genutzt (Klein und Göring 1995, 16; Morariu u.a. 1969, 16, 18). Untergliedert werden die Südkarpaten durch den Durchbruch des Flusses **Olt** (Pasul Turnu Roșu); östlich liegen Bucegi- und Făgăraș-Massiv, westlich Parîng- und Godeanu-Massiv. Zahlreiche Pässe durchziehen die Südkarpaten (vergl. Abb. 3.3-4), wobei der wichtigste, weil durch den Flussdurchbruch am tiefsten liegende, mit dem 352 m hohen **Pasul Turnu Roșu** schon genannt wurde. Von ähnlicher Bedeutung sind in

historischer Zeit der **Pasul Predeal**, der **Culoarul Rucăr-Bran** (Bran-Rucăr-Korridor) und der **Pasul Vâlcan** gewesen (Morariu u.a. 1969, 24-25). Die **Westkarpaten** erstrecken sich in Nord-Süd-Richtung zwischen dem Someș und der Donau (Morariu u.a. 1969, 20-24; Posea u.a. 1982, 41; Klein und Göring 1995, 15). Sie bilden keine Gebirgskette, sondern eine Reihe von Massiven mit zahlreichen Durchlässen und sind insgesamt flacher als die übrigen Karpaten mit großen Erosionsflächen, die eine Besiedlung bis in 1200-1300 m Höhe zulassen. Verfolgt man die Kette von Süden nach Norden, ist das erste Massiv das **Banater Gebirge** zwischen dem Eisernen Tor, dem vor Aufstauung und Bau von Wasserkraftwerken am schwersten passierbaren Donauabschnitt, und dem Timiș. Im Banater Gebirge liegt schwer erreichbar die große Almășer Senke (Țara Almăjului). Es folgt das **Poiana-Ruscăi**-Massiv zwischen Timiș und Mureș. Nördlich des Mureșengpasses liegen die bis zu 1800 m hohen **Munții Apuseni** (Westgebirge) mit weiten, ebenen Bergrücken mit Höhensiedlungen sowie tiefen Klammern (so Cheile Turzii, Cheile Rîmeților, Cheile Aiudului), Höhlen (wie Vadul Crișului) und Karsttrichtern. Den höchsten Teil der Munții Apuseni stellt das **Bihormassiv** dar, in dem zahlreiche Flüsse entspringen (Criș, Someș). Dem Verlauf des Crișul Repede folgt teilweise der **Pasul Craiului** (Königssteig), die Verbindung zwischen Oradea (Crișana) und Cluj-Napoca (Siebenbürgen). Durch Tieflandbuchten voneinander getrennt liegen im Süden die **Munții Metaliferi** (Erzgebirge), im Westen die **Zarand-, Codru-, Pădurea Craiului-Gebirge** sowie die **Munții Șes** (oder **Plopiș**); im Norden fällt das **Meseș-Gebirge** zum Someș ab. Hier liegt die **Poarta Meseșului**, der wichtigste Durchlass zwischen Theißebene und Siebenbürgen. In den Karpaten liegen mehrere dicht besiedelte Einbruchbecken (Klein und Göring 1995, 17). Aufgrund ihrer kulturellen Eigenheiten werden sie im rumänischen als Țara (=Land) bezeichnet (Morariu u.a. 1969, 12).²¹ Östlich und südlich um den Karpatenbogen herum verlaufen die **Subkarpaten** mit ihren Tal- und Beckenlandschaften zwischen dem Fluss **Moldau** im Norden und dem **Motru** im Südwesten (Morariu u.a. 1969, 26-29; Mihăilescu 1969, 107-116; Posea u.a. 1982, 42). Ähnliche Landschaftsformen liegen auch im Inneren des Karpatenbogens um die Siebenbürgische Ebene herum. Nur wenige Erhebungen der meist aus Sandstein, Ton, Mergel und Sand bestehenden Subkarpaten übersteigen 700-800 m. Längsverlaufende Senken trennen die Subkarpaten vom Hochgebirge, niedrige Sättel stellen Übergänge her. Auch hier existieren Einbruchbecken wie die **Vrancea-Senke**, mit eigenen kulturellen Zügen. Die **getischen Subkarpaten** zwischen Olt und Dâmbovița sind durch Flussläufe stark gegliederte sanft gewellte Plateaus mit engen und tiefen Quertälern. Im letzten Abschnitt bis zum Motru sind niedrige, von Tälern isolierte Bergzüge typisch, die größte Senke ist die von Târgu Jiu (vergl. Abb. 3.3-4 zu den Pässen).

Innerhalb des Karpatenbogens stellt sich die Landschaft deutlich weniger einheitlich und flach dar, als es der Begriff „**Karpatenbecken**“ erwarten ließe (Morariu u.a. 1969, 29-31, 33-34, 35; Mihăilescu 1969, 94-106; Posea u.a. 1982, 41-42). In etwa zentral liegt die **Siebenbürgische Hochebene** (Podișul Transilvaniei) mit einer Durchschnittshöhe von 500 m, eigentlich eine große, bei der Auffaltung der Karpaten entstandene Senke (daher auch gelegentlich als Siebenbürgisches Becken bezeichnet). Im Zuge der Karpatenauffaltung im Quartär wurde die Beckenlandschaft gewellt und stellt sich nicht als Ebene, sondern als recht stark gegliederte Hügel- und Tallandschaft dar. Am Rand der Ebene liegen aufgrund der höheren Faltungsenergie sog. Durchspießungsfalten (diapire), höhere und schroffere Hügel. Zwischen ihnen und den Gebirgszügen eingeschlossen finden sich oft fruchtbare Senken (z. B. die Lăpuș- oder Baia Mare-Senke, die Bistrița- oder Homorod-Senke), am ausgeprägtesten im Vorland der Westkarpaten (sog. Furche Alba Iulia-Turda).

In der Hochfläche selbst lassen sich weitere Großformen unterscheiden: Das **Târnava(Kokel)-Hochland** (podișul Târnavelor) mit großem Gefälle von 300 auf 700 m von Ost nach West südlich des Mureș und das flache Hügelland der **Siebenbürgischen Heide** (Câmpia

²¹ Aus volkskundlicher, allerdings auf die rumänische Bevölkerung begrenzter Sicht: Vlăduțiu 1973.

Transilvaniei) nördlich des Flusses bis zum Someș. Dort schließt sich der Siebenbürgischen Hochebene das flache **Someș-Hochland** (podişul Someșan) an. Nördlich liegt das schon eingangs beschriebene **Maramureș-Becken**. Eine weitere Landschaftseinheit bilden die **Piedmontgebiete** zwischen den Westkarpaten und der Theißebene. Zwischen Mureș und Bega heißt dieses hügelige Gebiet **Dealurile Lipovei**, in der Crișana **Dealurile Crișurilor**. Sie leiten in die **Pannonische Tiefebene** mit ursprünglich zeitweise oder permanent überschwemmtem Flachland über (vergl. Kap. 4.5.1 und Karte 8).

Name	Lage	Verlauf	Höhe	Funde
Pasul Gutin	O	Im Gutin-Massiv, Hauptverkehrsweg in das Maramureș-Becken.	989 m	+/-
Pasul Rotunda (Pasul Rodna)	O	Zwischen Rodna-Massiv und Suhard-Bergen, Someș-Ebene und Moldau.	1271 m	+/-
Pasul Huta	O	Zwischen Negrești-Oaş (Satu Mare, Oaş-Becken) und Sighetu Marmației (Maramureș, Maramureș-Becken).	587 m	-
Pasul Prislop	O	Zwischen Borșa / Maramureș und Cărlibaba, Bukowina.	1413 m	+/-
Pasul Tihuța (Pasul Bârgău, Borgói-hágó, Borgo-Pass)	O	Verbindet Siebenbürgisches Hügelland und Moldau (Depresiunea Dornelor).	1201 m	-
Pasul Tulgheș	O	Entlang der Bistricioara zwischen Siebenbürgen und Moldau.	650 m	+/-
Cheile Bicazului	O	In den Giurgeu-Bergen, Durchbruch des Flusses Bicaz.	1252 m	+/-
Pasul Ghimeș (Gyimes-hágó)	O	Verbindet das Ciuc-Becken (Südostsiebenbürgen) mit dem Ghimeș-Becken (Moldau). Folgt dem Trotuș-Tal.	1153 m	-
Pasul Vlăhița	O	Durch das Harghita-Gebirge.	985 m	+
Pasul Uz (Rugát-hágó)	O	Quert die Ciuc-Berge, kürzeste Verbindung Richtung Moldau, verbindet das Ciuc-Becken mit dem Trotuș-Tal	1085 m	-
Pasul Oituz (Oituz-Pass)	O	Verbindet Brașov-Becken (Siebenbürgen) und Oituz-Tal (Moldau), zwischen den Nemira- und den Brețcu-Bergen.	866 m	+ und +/-
Pasul Turia (Pasul Bálványos, Torjai-hágó)	O	Verbindet Târgu Secuiesc-Becken und Sfântu Gheorghe-Becken, Weg zum Mureș zwischen den Bodoc-Bergen und dem Ciomatu-Puturosu-Massiv.	940 m	-
Pasul Buzău	O	Zwischen Nehoiu (Muntenien) und dem Întorsura Buzăului-Becken.	634 m	-
Pasul Predeluș	O	Verbindet das Brașov-Becken mit Muntenien durch die Munții Baiului.	1298 m	-
Pasul Tabla Buții (Pasul Tătarilor)	O	Verbindet Siebenbürgen (Burzenland) über das Tal des Flusses Teleajen (Nebenfluss der Prahova) mit Muntenien.	1340 m	-
Pasul Predeal (Predeal-Pass)	S	Wichtigste Verbindung zwischen Siebenbürgen (Brașov-Becken) und der Walachei, folgt dem Prahova- und Timiș (BV)-Tal	1033 m	+
Culoarul Rucăr-Bran	S	Quert die Bucegi-Berge, zwischen Siebenbürgen und der Walachei.		+
Pasul Turnu Roșu (Vöröstoronyi-szoros, Roter-Turm-Pass)	S	Folgt dem Olddurchbruch, daher sehr flach. Verbindet Siebenbürgen (südlich von Sibiu) mit der Walachei.	352 m	+
Pasul Lainici	S	Zwischen den Parâng- und den Vâlcan-Bergen, folgt der Schlucht des Jiu, zwischen dem Petroșani-Becken (Siebenbürgen) und den oltenischen Subkarpaten (Târgu Jiu-Becken).	450 m	-
Pasul Vâlcan	S	Verbindet Petroșani-Becken und die oltenischen Subkarpaten.	1524 m	+
Pasul Poarta de Fier a Transilvaniei	S/W	Durchgang zwischen den Süd- und Westkarpaten in das Hațeg-Becken entlang des Flusses Bistra, Nebenfluss des Timiș.	700 m	-
Poarta Orientală	S	Zwischen den Munții Sermenicului und Godeanu.	515 m	+/-
Poarta Meseșului	W	Wichtigster Durchlass zwischen Theißebene und Siebenbürgen durch die Meseș-Berge.		-
Pasul Craiului	W	Verbindung zwischen Oradea und Cluj-Napoca.	582 m	-
Porțile de Fier (Eisernes Tor, Vaskapu)	S	Durchbruchstal der Donau.		+

Abb. 3.3: Auswahl wichtiger Karpatenpässe in Rumänien. Angaben zu bronzezeitlichen Funden in den Passwegen nach Bader (2001; mit Ergänzung Bran-Rucăr (vergl. Nr. 0915); weitere Funde für Region Bicaz/Tulgheș/Borsec bei Diaconu 2012b). + Funde im Passweg, +/- Funde an den Ausgängen, - keine Funde. O-Ostkarpaten, S-Südkarpaten, W-Westkarpaten.

Außerhalb des Karpatenbogens finden sich ebenfalls differenzierte landschaftliche Formationen (Morariu u.a. 1969, 31-35, 47; Posea u.a. 1982, 42; Klein und Göring 1995, 17, 27). Das **Donautiefland (Câmpia Română, Walachische Ebene)** besteht aus Flusstälern, die durch weite Schwemmland- und Lössebenen voneinander getrennt sind. Im Osten der Tieflandebene liegt um die Ialomița herum mit dem Bărăgan eine dünn besiedelte, heute stark anthropogen überprägte, weil für Ackerbau genutzte Steppenlandschaft. Östlich schließt sich an die Walachische Tiefebene die Dobrudscha (**Podișul Dobrogei**) an. Im Norden ist die Dobrudscha als Überrest eines alten, stark aberodierten Gebirgsstocks sehr hügelig, im Süden deutlich niedriger mit Senken und tiefen Schluchten. Das hydrographische Netz ist in der Dobrudscha schwach ausgeprägt, die Landschaft hatte ursprünglich Steppencharakter, der heute stark überprägt ist. Teil der Dobrudscha ist der rumänische Anteil an der Schwarzmeerküste (Morariu u.a. 1969, 50; Posea u.a. 1982, 59-61). Diesem im Nordteil flachen, im Süden klippenartigen Küstenabschnitt ist eine große Schelfzone vorgelagert. Zumal im bis zu 2246 m tiefen Schwarzen Meer Leben nur bis in Tiefen von etwa 180 m nachweisbar ist, ist diese relative Flachwasserzone, die sich in ähnlicher Form auch im ukrainischen Küstenbereich findet, von großer wirtschaftlicher Bedeutung.

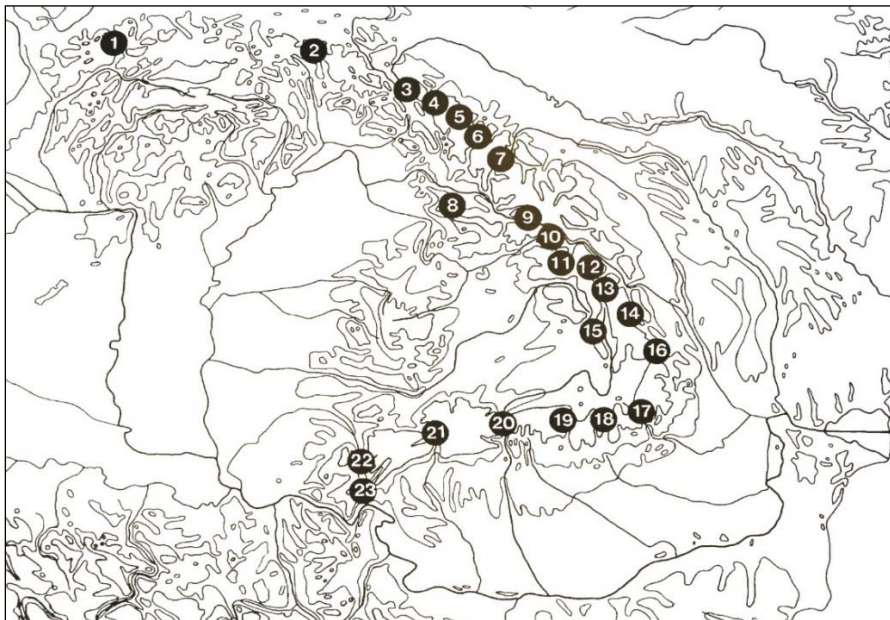


Abb. 3.4: Wichtige Pässe durch die Karpaten nach Bader (2001, Karte 1). Auf rumänischem Staatsgebiet liegen: 8. Pasul Gutin, 9. Pasul Prislop, 10. Pasul Rodna, 11. Pasul Tihuța, 12. Pasul Tulgheș, 13. Cheile Bicazului, 14. Pasul Ghimeș, 15. Pasul Vlăhița, 16. Pasul Oituz, 17. Pasul Buzău, 18. Pasul Predeal, 19. Culoarul Bran-Rucăr, 20. Pasul Turnu Roșu, 21. Pasul Vâlcan, 22. Poarta Orientală, 23. Porțile de Fier.

Nördlich schließt sich das **Moldauische Plateau (Podișul Moldovenesc)** mit Höhen zwischen 150 und 600 m und parallel verlaufenden, von schmalen Bergrücken getrennten Tälern an (Morariu u.a. 1969, 31-32). Es wird weiter unterteilt in das Hochland von Suceava (**Podișul Sucevei**), das von zahlreichen aus den Karpaten kommenden Flüssen und einigen höheren Bergmassiven untergliedert wird, das Moldauische Tiefland (**Câmpia Moldovei, Depresiunea Jijiei**) und das höherliegende Bârlad-Hochland (**Podișul Bârladului**).

Das **Gewässernetz** war zu allen Zeiten ein wichtiger Faktor bei der Besiedlung des Arbeitsgebiets (Kap. 4.5.1). Die **Donau (Dunăre)** fließt auf einem Drittel ihrer Gesamtlänge durch Rumänien, ein Großteil des Fließgewässernetzes ist auf sie ausgerichtet (zusammenfassend: Klein und Göring 1995, 20-21; Posea u.a. 1982, 54-59). Die Gewässer aus der Region westlich der Ostkarpaten und aus den Apuseni-Bergen fließen über den **Mureș** und die Theiß der Donau zu. Der Mureș entspringt in den Ostkarpaten (jud. Harghita) am Tincan-Pass und durchfließt das Karpatenbecken von Ost nach West. In der Grenzzone zwischen Banat und Crișana bei Arad

bildet er Sümpfe. Ein wichtiger Nebenfluss ist linksseitig die Târnavă (Kokel), die, aufgeteilt in die **Târnavă Mică** und **Mare**, die Siebenbürgische Hochebene südlich des Mureş untergliedert. Rechtsseitig mündet der **Arieş** (Aranyos, Goldfluss) ein, der das **Bihor-Gebirge** entwässert. Die Banater Gewässer wie **Timiş**, **Caraş**, **Nera** und **Mehadia** münden direkt in die Donau, ebenso die großen südkarpatischen Ströme **Jiu**, **Vedea**, **Argeş** (mit seinem linken Nebenfluss **Dâmboviţa**, der im Făgăraş-Massiv entspringt und durch Bukarest fließt und dem rechtsseitigen **Neajlov**) und **Ialomiţa** (mit dem linken Nebenfluss **Prahova**, der die Karpaten entlang der Linie Azuga-Breaza durchfließt). Die südwestlichen Ostkarpaten werden vom **Olt** (Alt, mit dem Nebenfluss **Oltet**) entwässert, der beim **Pasul Turnu Roşu** (vergl. Tabelle in Abb. 3.3) die Karpaten durchbricht. Schließlich ist als Nebenfluss der Donau der **Prut** (Pruth) als Grenzfluss zu Moldawien zu nennen, der das nordöstliche Bergland der Bucovina und der Moldau entwässert und in seinem Lauf diejenigen Flüsse aufnimmt, die nicht in den Dnjestr münden. Ein größerer Nebenfluss ist die **Jijia**, die aus der Ukraine kommend die moldauische Ebene durchfließt. Östlich der Karpaten ist als Donauzufluss außerdem der **Siret** (Sereth) wichtig, der aus der Nordbukowina kommend parallel zum Prut in einem breiten Tal fließt. Bei Adjud erreicht er die Ebene und bildet die Grenze zur historischen Walachei, sein wichtigster Nebenfluss ist die **Bistriţa** (Bistritz), die als **Bistriţa Aurie** im Rodna-Massiv entspringt, die Ostkarpaten quert und bei Bacău rechtsseitig einmündet; weniger stark wasserführend sind **Trotuş**, **Moldova**, **Suceava**, **Bârlad** und **Buzău**. Weitere wichtige Gewässer gehören zum Flusssystem der **Theiß** (Tisa, Tisza) und entwässern damit indirekt in die Donau. Die drei Quellflüsse des **Criş** (Körös, Kreisch), **Crişul Alb** (Fehér Körös, Weiße Kreisch), **Crişul Negru** (Fekete Körös, Schwarze Kreisch) und **Crişul Repede** (Sebes Körös, Schnelle Kreisch) entspringen in den Apuseni-Bergen und vereinigen sich in der Alföld-Ebene in Ungarn (Crişul Alb und Negru bei Gyula, der Crişul Repede fast 40 km weiter stromabwärts) zur eigentlichen Körös (rum. auch Crişul triplu). Der zweite wichtige Fluss ist der **Someş** (Szamos, Somesch), der sich aus zwei Quellflüssen speist. Der **Someşul Mic** (Kleiner Somesch) entsteht durch den Zusammenfluss von Someşul Rece und Someşul Cald in den Apuseni-Bergen und durchfließt die Stadt Cluj-Napoca, während der **Someşul Mare** (Großer Somesch) im Rodna-Massiv entspringt, wo er durch den **Şieu** gespeist wird (in den zuvor die **Bistriţa** mündet, nicht zu verwechseln mit dem großen Nebenfluss des Siret) und die Städte Năsăud und Beclean durchfließt. Bei der Stadt Dej vereinigen sich die beiden Flüsse, die über etwa 400 Nebengewässer ein enormes Gebiet entwässern. Zur Theiß hin fließt auch die im Banater Gebirge entspringende **Bega**, die Timişoara quert. Ausgedehnte Auenlandschaften bilden insbesondere Donau, Mureş, Olt, Jiu, Argeş, Siret und Prut (Morariu u.a. 1969, 35). Unterhalb von Călăraşi und zwischen Giurgiu und Calafat erweitert sich die Donau zu großen Überschwemmungszonen. Im Donaudelta erstreckt sich zwischen den drei Mündungsarmen eine dicht mit Kanälen durchzogene Dünenlandschaft, die ständigem Landschaftswandel unterworfen ist.

3.3. Zusammenfassung

Rumänien vereinigt einerseits einen Ausschnitt unterschiedlicher europäischer Großräume zwischen Pannonischem Becken, Donauniederung, Beckenlandschaft und Hochgebirge der Karpaten, Waldsteppe und Schwarzmeerraum. Andererseits sind diese Großräume kleinregional geographisch stark gegliedert. Natürliche Gegebenheiten bedingen in volkswundlicher und historischer Perspektive zahlreiche größere und kleinere kulturell unterschiedlich geprägte Regionen. Für die vorliegende Arbeit ergibt sich hieraus die Aufgabe, sowohl überregionale Beziehungen und den Anschluss an angrenzende oder im Arbeitsgebiet teilweise „angeschnittene“ geographische und Kulturräume im Auge zu behalten als auch kleinregionalen Ausprägungen in der materiellen Kultur nachzuspüren.

4. Quellenkritik

Das Ziel dieses Kapitels ist es zu einer Einschätzung zu gelangen, welche Aussagen das zusammengetragene Fundmaterial zulässt und wo spezifische Grenzen seiner Interpretierbarkeit liegen. Die Gesamtverbreitungskarte von Tüllenbeilen im Arbeitsgebiet zeigt klare Gewichtungen, Fundkonzentrationen und fundfreie Regionen. Es wird hinterfragt, inwieweit moderne Faktoren wie Auffindungsbedingungen, Siedlungs- und Landnutzungsschwerpunkte sowie Landschaftswandel seit der Bronzezeit dieses Bild möglicherweise bedingen und mögliche geographische und prähistorische Determinanten der Fundverbreitung werden in den Blick genommen. Eggert (2001, 105-111) bezeichnet dieses Vorgehen als „äußere und innere Quellenkritik“, d.h. die Kritik der Quellenüberlieferung und des Quellenwertes. Gegenüber „Quellenwert“ wird hier der neutral bis positiv belegte Begriff „Aussagemöglichkeiten“ vorgezogen. Der Wert einer Schriftquelle kann durch wiederholtes Abschreiben im Sinne eines Verlustes an Genauigkeit leiden, bei den hier betrachteten archäologischen Funden geht es um das durch verschiedenartige Überlieferungsfilter und Intentionen bedingte Potential als Quelle.

4.1. Die Quellenbasis und die Fundüberlieferung

Die Grundlage für die vorliegende Arbeit bilden die sicher in der Literatur, in Museumssammlungen oder durch Archivmaterialien nachgewiesenen 3743 Fertigprodukte von Tüllenbeilen und 58 Gießformen bzw. Gießformenhälften. Von der Gesamtzahl von 3801 Funden sind lediglich 2843 erhalten bzw. zurzeit auffindbar. Die recht hohe Anzahl von 960 nicht erhaltenen bzw. auffindbaren Stücken erklärt sich größtenteils durch das frühe Funddatum zahlreicher Beile (s.u.). Nicht wenige Funde sind in Ermangelung denkmalpflegerischer Institutionen als Altmetall eingeschmolzen worden. Selbst von einem Fund wie dem Hort von Guşteriţa II (Nr. 0068), der 1870 nahe Sibiu gefunden wurde, das mit dem Brukenthal-Museum eine der frühesten und größten musealen Einrichtungen Rumäniens besitzt, verkauften die Finder „den größten Theil an den Hermannstädter Kupferschmied M. Fabritius, einen kleinen Theil an die Gelbgießerin, Witwe Krüger“ (Reissenberger 1872, 9). Nur der Zufall wollte es, dass L. Reissenberger von dem Verkauf erfuhr und die Käufer besuchte, „um den ganzen Fund in Augenschein zu nehmen und das hauptsächlich für das Baron Brukenthal'sche Museum zu acquirieren.“ Andere Funde hatten ein weniger glückliches Schicksal. Vielfach liegen nur noch Zahlenangaben vor, wie beispielsweise zu den 30 Tüllenbeilen, die zwischen 1810 und 1812 in Drăuşeni (Nr. 3230) kreisförmig um ein Schwert angeordnet gefunden worden sein sollen, oder der Beweis ihrer einstmaligen Existenz reduziert sich wie bei dem wohl sehr großen Hort von Câmpulung la Tisa, gefunden 1870, auf die Bemerkung, dass die Funde „irgendwohin während der Nacht abtransportiert wurden, und es waren so viele, dass sie einen Wagen vollbesetzten“ (Kacsó 2012b, 182)²².

Ebenfalls durch das frühe Funddatum bedingt haben viele Funde eine lange „Karriere“ in verschiedenen Sammlungen hinter sich, oftmals angefangen mit Privat- oder Schulsammlungen, die dann in den entstehenden Museumssammlungen aufgingen. Wie in Kapitel 1 dargelegt, waren auch die Museumskollektionen verschiedenen Umstrukturierungen (z. B. durch die Gründung des MNIR) unterworfen. Hierin liegt der zweite wichtige Grund für die hohe Zahl an nicht mehr identifizierbaren Stücken (die somit im ein oder anderen Fall tatsächlich als Beile ohne Fundort in der vorliegenden Arbeit auftauchen mögen).

Von den erhaltenen und identifizierbaren 2793 Tüllenbeilen sind 1347, also etwa die Hälfte, anhand der Originale dokumentiert worden (Kap 1.7). Hinzu kommen 58 Gießformenhälften und Gießformen von 32 Fundorten, von denen 22 am Original dokumentiert werden konnten.

²² Erhalten geblieben ist allerdings eine Lanzenspitze.

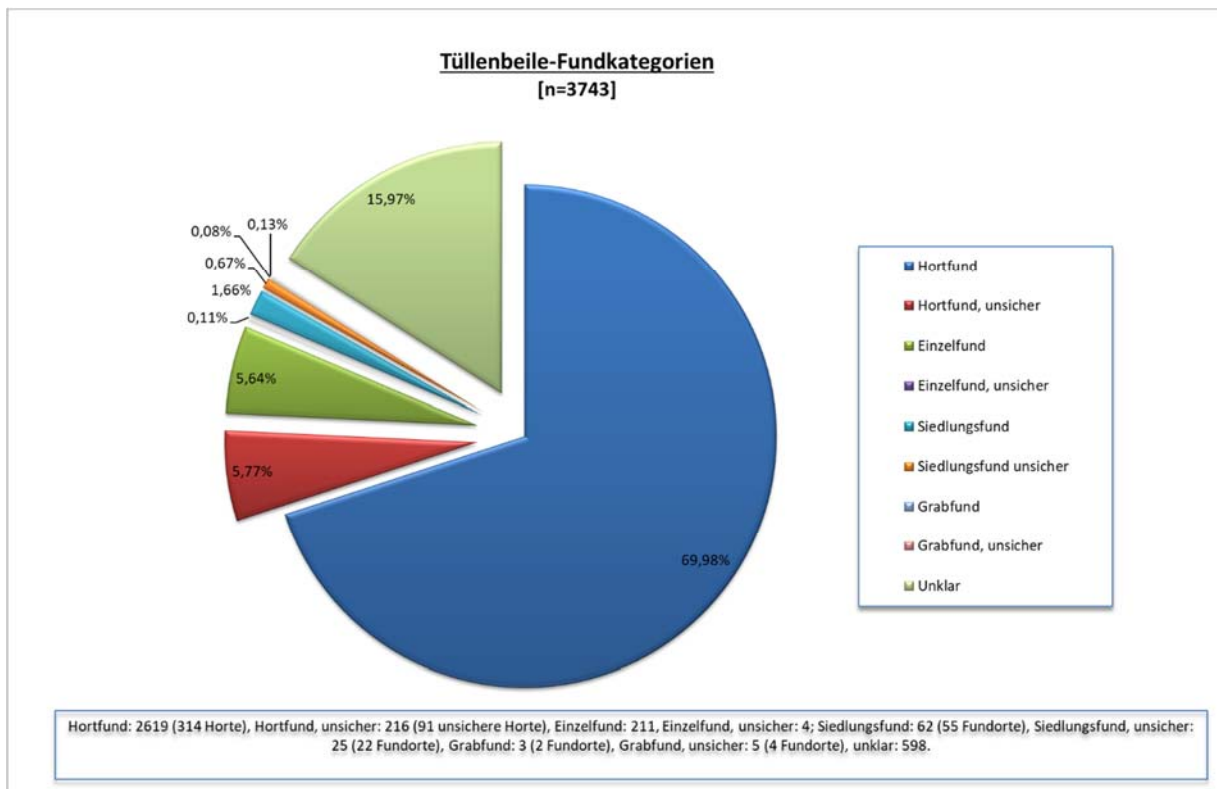


Abb. 4.1: Tüllenbeile aus Rumänien nach Quellenkategorien.

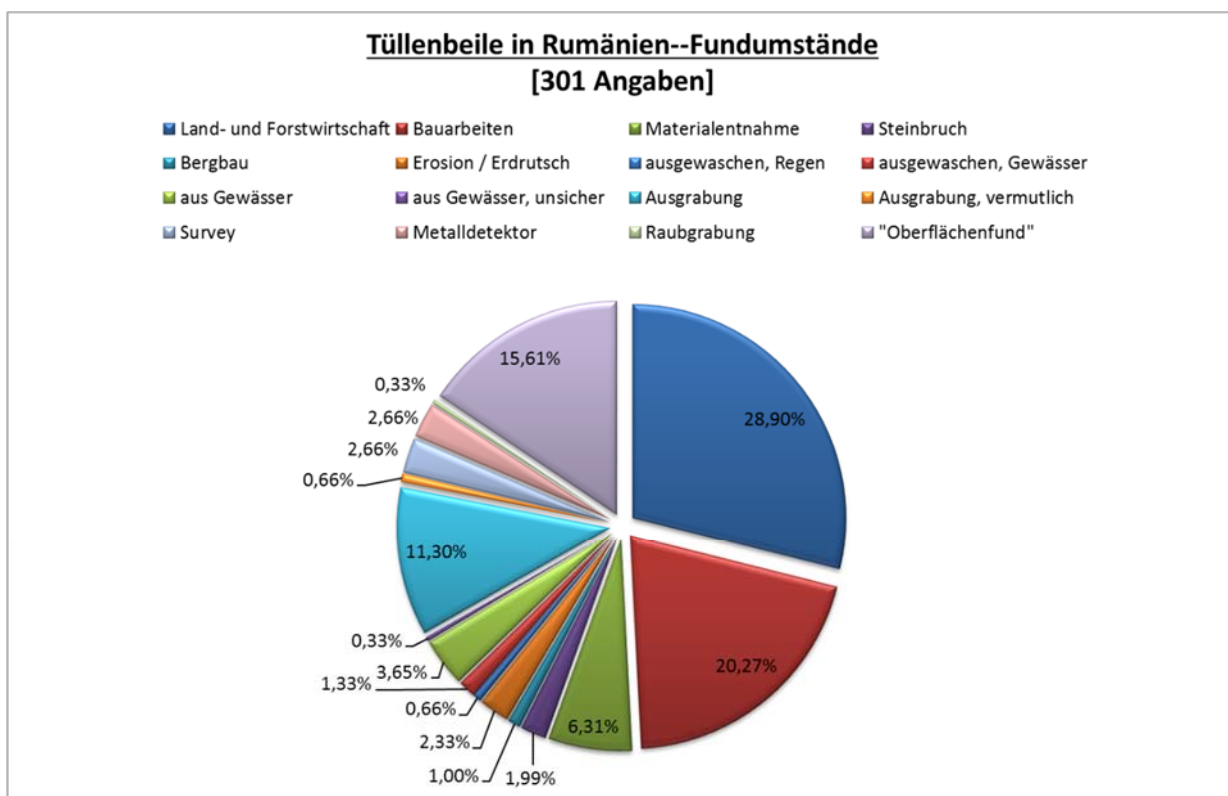


Abb. 4.2: Tüllenbeile in Rumänien, Fundumstände.

Betrachtet man die Quellenkategorien, aus denen die Fertigprodukte des Arbeitsgebiets stammen, so ergibt sich ein sehr eindeutiges Bild (Abb. 4.1). 69,98 % der Tüllenbeile sind Teil von Horten, weitere 5,77 % gehören zu unsicheren Depotfunden, 5,64 % sind sichere, weniger als 1 % unsichere Einzelfunde, aus Siedlungen stammen sicher 1,66 % (62 Beile von 55 Fundorten) und unsicher 0,67 % der Gesamtfunde. Sichere Grabfunde stammen mit drei Beilen lediglich aus der Hügelgräbernekropole von Lăpuș (Nr. 0172a), weitere vier Tüllenbeile haben möglicherweise einen Bezug zu Gräberfeldern der Gârla Mare-Kultur (Cârna, Nr. 1568, 1909; vergl. auch 2897; Ostrovul Mare, Nr. 1552, 1593), zwei stammen aus den Höhlenfunden der Igrîța-Gruppe (Nr. 2108, 2865), deren Interpretation zwischen Brandbestattungen und Deponierungen changiert; „Kelte“ sollen außerdem in Gräbern in Ciucsângeorgiu (Nr. 3775) entdeckt worden sein, doch ist die Beschreibung dieser frühen Funde wenig klar.²³ Schließlich liegen für 15,97 % der Funde nicht genügend Daten vor, um sie einer Quellengruppe zuordnen zu können. Die Überlieferung von Tüllenbeilen ist im Arbeitsgebiet damit abhängig von der Quellengruppe Hort, alle anderen treten klar in den Hintergrund. Verstärkt wird dieser Eindruck noch, da einiges für eine Interpretation der 212 sicheren Einzelfunde als Einstückhorte spricht (Kapitel 11.4). Angesichts der deutlichen Tendenz zur intentionellen Niederlegung in Horten als Überlieferungsmodus gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, dass sich auch in der mit 613 Stücken sehr großen Gruppe der Beile aus unklaren Fundumständen eher Horttrümmer und Einzelfunde als andere Fundkategorien verbergen.

Das schlägt sie sich auch in den Fundumständen nieder (Abb. 4.2). Wie überall, so stellen auch in Rumänien Horte ganz überwiegend Zufallsentdeckungen dar. Zusammengenommen wurde mehr als die Hälfte der Funde, für die Angaben vorliegen, im Kontext von Land- bzw. Forstwirtschaft, Bauarbeiten oder Rohstoffabbau gemacht. Eine weitere große Gruppe (fast ein Drittel) sind „Oberflächenfunde“, worunter sich wohl oft ausgepflügte Beile verbergen. Aus Ausgrabungen oder Oberflächenbegehungen stammen sehr wenige Tüllenbeile. Entsprechend spärlich fallen die Informationen zu den konkreten Fundumständen häufig aus.

Betrachtet man die Gießformen, so stellt sich die Fundüberlieferung ganz anders dar (Abb. 4.3). 54 % der Funde stammen sicher aus Siedlungen, weitere 26 % aus Horten, worunter jedoch zahlreiche in Siedlungen gefunden worden sind. Drei Funde stammen aus dem Hügelgräberfeld von Lăpuș (Nr. 0172a). Einzelfunde haben einen Anteil von 3 % am Gesamtfundaufkommen, aus unklaren Quellen stammen 10 % der Gießformen (absolute Zahlen in Abb. 4.3). Die unterschiedliche Art der Fundüberlieferung geht mit ebenso abweichenden Fundumständen einher

²³ In Ermangelung von Leichenbranduntersuchungen ist für die in den Hügeln von Lăpuș ausgegrabenen Lehmplattformen mit Asche- und Fundagglomerationen (vergl. Nr. 0172a mit Literatur) die Ansprache als Grabfunde mit Beigaben mit Unsicherheiten behaftet. Eine spezielle Form von Niederlegungen muss hier als weitere Erklärungsvariante in Betracht gezogen werden. Neue Ausgrabungen in Lăpuș haben zudem gänzlich abweichende Strukturen in Form von hölzernen Großbauten erbracht (z.B. Metzner-Nebelsick u.a. 2010). Ebenso harren die der sog. Igrîța-Gruppe zugeschriebenen Asche- und Fundkonzentrationen in den Höhlen der Apuseni-Berge (Emödi 1980; 1997) einer genaueren Interpretation. Der Ausgräber hält sie für Bestattungen; insbesondere die Beziehung zwischen Aschekonzentrationen und Objektniederlegungen (gleichzeitig als Beigaben oder über einen längeren Zeitraum hinweg als Gaben etc.) wäre jedoch zu untersuchen. Die Fundumstände der vier Tüllenbeile mit möglichem Bezug zu Gräberfeldern der Gârla Mare-Kultur sind teilweise unklar, bei einem der Beile aus Cârna (Nr. 1568) widersprechen sich Berciu (Grabbeigabe) und Dumitrescu („Einzelfund“, d.h. eigentlich unklar, vergl. Kap. 11.4), beide unter Bezug auf eine mündliche Mitteilung von C. S. Nicolăescu-Plopșor. Ein weiteres Tüllenbeil soll „im Gräberfeld“ (Nr. 1909) gefunden worden sein, ein drittes wohl sicher neben der Nekropole (Nr. 2897). Zu zwei Tüllenbeilen aus Ostrovul Mare (Nr. 1552, 1593) meint wiederum Berciu, dass sie aus Gräbern stammten, M. Șandor-Chicideanu gibt an, dass sie aus der Umgebung stammten. Aufgrund der widerstreitenden Informationen ist eine Entscheidung über den Charakter dieser Funde schwierig. Das sicher neben der Nekropole gefundene Beil von Cârna eröffnet jedoch auch die Möglichkeit, dass es sich hier insgesamt um Niederlegungen in oder bei Nekropolen handelt, die nicht unmittelbar den Charakter von Grabbeigaben haben. Eine ähnliche Bindung von Hort und Nekropole lässt sich für den Bestattungsplatz der Wietenberg-Kultur von Dumbrăvița belegen (Soroceanu und Retegan 1981), auch um das Hügelfeld von Lăpuș herum sind zahlreiche Horte bekannt (z. B. Nr. 0188, 2854).

(Abb. 4.4). 75 % der Funde stammen aus Ausgrabungen, weitere 5 % aus Feldbegehungen. Bauarbeiten oder Rohstoffabbau (Steinbrucharbeiten) verdanken wir 15 % bzw. 5 % der Funde. Diese Unterschiede werden im weiteren Verlauf der Arbeit noch ausführlicher zu besprechen sein, hier sei bereits festgehalten, dass Fertigprodukte und Gießformen zwei unterschiedlich überlieferte und aufgefundene Quellengruppen darstellen. Steht hinter den Fertigprodukten überwiegend die intentionelle Deponierung als Überlieferungsgrund, so ist es bei Gießformen die zufällige Erhaltung im Siedlungsabfall. Die überwiegende Überlieferung der hier betrachteten Geräteklasse (als Fertigprodukt) im oder als Hort hat weitreichende Folgen für die Interpretation des Fundmaterials, die einer grundsätzlichen Erörterung bedürfen.

4.2. Die Fundgattung Hort. Konsequenzen für die Aussagemöglichkeiten des Fundstoffs

Wie in Kapitel 1 ausgeführt sind bronzezeitliche Depotfunde insbesondere in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend als ein strukturiertes, kultisch-sozial motiviertes Phänomen erkannt worden (z. B. Hundt 1955; von Brunn 1980; Geißlinger 1984; Willroth 1985a-b; Hansen 1991; 1994; 1996b; Sommerfeld 1994; Soroceanu 1995a; Hänsel und Hänsel 1997; Maraszek 1998; Fontijn 2002; Hansen 2005a; Maraszek 2006; Vachta 2008; Čiviljty 2009; Mörtz 2010; Soroceanu 2011b; Hansen u.a. (Hrsg.) 2012).

Eines der Hauptargumente zur Ansprache der Horte als Zeugnisse kultischer Handlungen ist die Auswahl der Hortbestandteile. Nicht alle Dinge gelangen in Horte. Die Regeln zum „hortbaren“ Gut, zu den enthaltenen Material- und Objektgattungen oder -formen differieren regional und chronologisch, ebenso wie die Kombinationen der Objekte im Hort. Die Auswahl und geregelte Kombination bestimmter Objekte hat schon Hundt (1955) herausgestellt und zur Grundlage seiner Deutung der Horte der jüngeren nordischen Bronzezeit gemacht. Fundauswahl und Fundzusammensetzung betonte auch v. Brunn (1968, 1980) als wesentliche Charakteristika der Hortungssitte. Beide wiesen nach, dass bestimmte Objekte nur in bestimmten Kontexten (Grab-Hort) auftauchten und in anderen fehlten. Hansen (1994; vergl. auch Hansen 2005a) hat Regelkombinationen und Auswahlkriterien detailliert nachgewiesen und großräumig durch Europa verfolgt. Unter dem von S. P. Needham (1988) aufgebrauchten Schlagwort „*selective deposition*“ ist dieses Phänomen in den letzten Jahren verstärkt ins Blickfeld auch der englischsprachigen Forschung geraten (zusammenfassend Fontijn 2002; Țârlea 2008).

Die Konsequenzen der Erkenntnis, dass unser Bild der metallenen materiellen Kultur einer ganzen Epoche in vielen Regionen Europas durch bronzezeitliche Auswahlprozesse bestimmt ist, sind gravierend. H. J. Eggers (1959) hat sie schon in seiner „*Einführung in die Vorgeschichte*“ prägnant formuliert (Abb. 4.5). Er unterschied die „lebende“ (historische) von der „toten“ archäologischen Kultur und definierte je nach der Art der Quellenüberlieferung charakteristische Filter, die das Bild der ehemaligen lebenden Kultur bestimmen und verzerren (Eggers 1959, 264-268). Damit hat er viele der unter dem Schlagwort der „Behavioral Archaeology“ vorgebrachten Überlegungen M. Schiffers (1976; 1987) zu „*Formation processes of the archaeological record*“, die die englischsprachige Theoriediskussion dominieren, vorweggenommen. Schiffer (1987, 3-4) nennt die lebende Kultur „systemic context“, die tote „archaeological context“ und definiert Filter, bei ihm „processes“, die von einem Zustand zum anderen führen. Er unterscheidet dabei zwischen natürlichen und kulturellen Prozessen. Hatte er in einer älteren Arbeit (Schiffer 1976, 30) die intentionelle Niederlegung von Dingen nicht zu diesen kulturellen Herausbildungsprozessen gezählt (vergl. die Kritik bei Osborne 2004), so wird das Anlegen von rituellen oder „votive caches“ in einer neueren Studie auf zwei Seiten abgehandelt, ohne dass Implikationen für die „formation processes“ erkannt würden (Schiffer 1987, 79-80). Das Phänomen der europäischen Bronzehorte wird unter Verweis auf Bradley (1990) erwähnt, jedoch nicht genauer betrachtet (Schiffer 1987, 80).

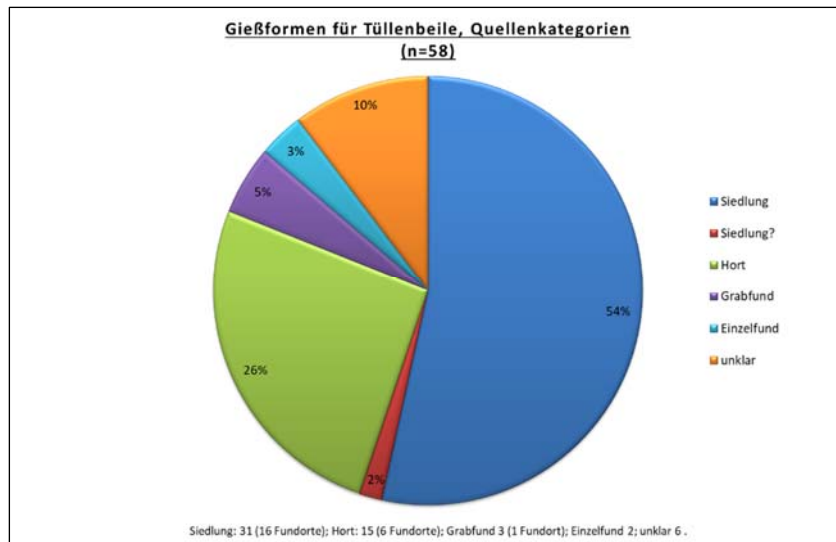


Abb. 4.3: Gießformen für Tüllenbeile aus Rumänien nach Quellenkategorien.

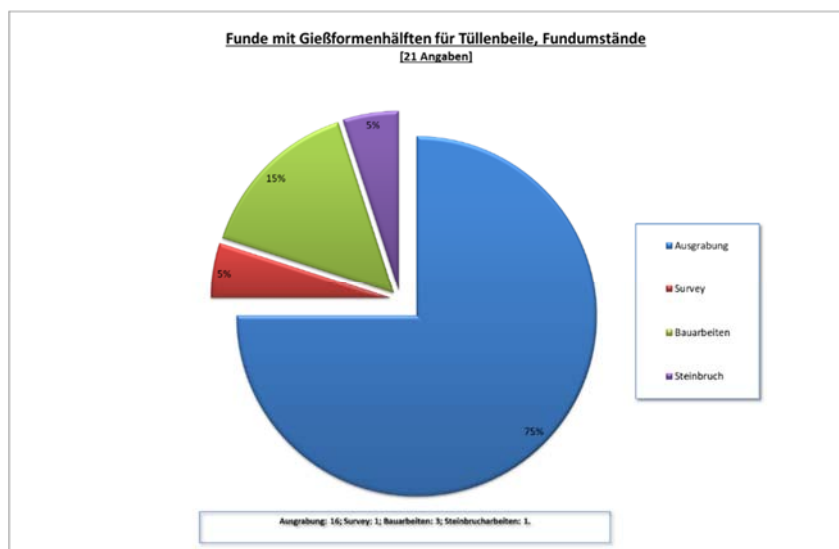


Abb. 4.4: Gießformen für Tüllenbeile in Rumänien, Fundumstände

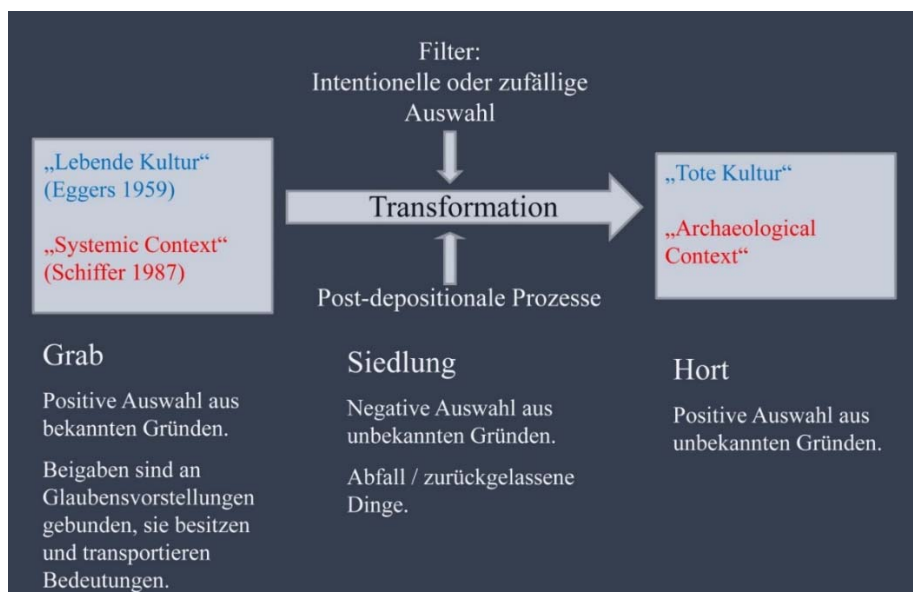


Abb. 4.5: Auswahlprozesse / Filter bei der Entstehung archäologischer Fundvergesellschaftungen.

Eggers bestimmte auch die Auswahlfaktoren, die für die einzelnen Quellengattungen gelten. Gräber enthielten eine positive, bewusst nach den Regeln der jeweiligen Grabsitte vorgenommene Auswahl der lebenden Kultur. Siedlungen hingegen enthielten eine negative Auswahl an Gegenständen aus bekannten Gründen, in dem Sinne, dass beim kontrollierten Verlassen einer Ansiedlung gebrauchsfähige und wertvolle Objekte mitgenommen würden. Zurück blieben Unbrauchbares, Abfall und Übersehenes, in der Regel aber beispielsweise keine Metallobjekte. Hortfunde schließlich stellten für Eggers wiederum eine positive Auswahl aus dem vorhandenen Sachgut dar, was sich zum Beispiel am unterschiedlichen Inhalt von Horten und Gräbern ablesen ließe. Die Gründe ließ er allerdings im Unklaren, für ihn kamen sowohl profane als auch kultische in Frage. Auf Grundlage der angesprochenen neuen Sichtweise auf Hortfunde kann man Eggers Aussage heute dahingehend abwandeln, dass Horte ebenso wie Gräber eine positive Auswahl aus bekannten Gründen darstellen. Diese Erkenntnis hat vier methodische Konsequenzen, von denen eine, nämlich die Einschränkungen bei der chronologischen Auswertbarkeit von scheinbar geschlossenen und eng zeitlich begrenzten Fundansammlungen, ausführlich in Kapitel 5 besprochen wird. Die übrigen betreffen unterschiedliche Aspekte der „Sichtbarkeit“ bzw. Nicht-Überlieferung von Objekten im archäologischen Befund.

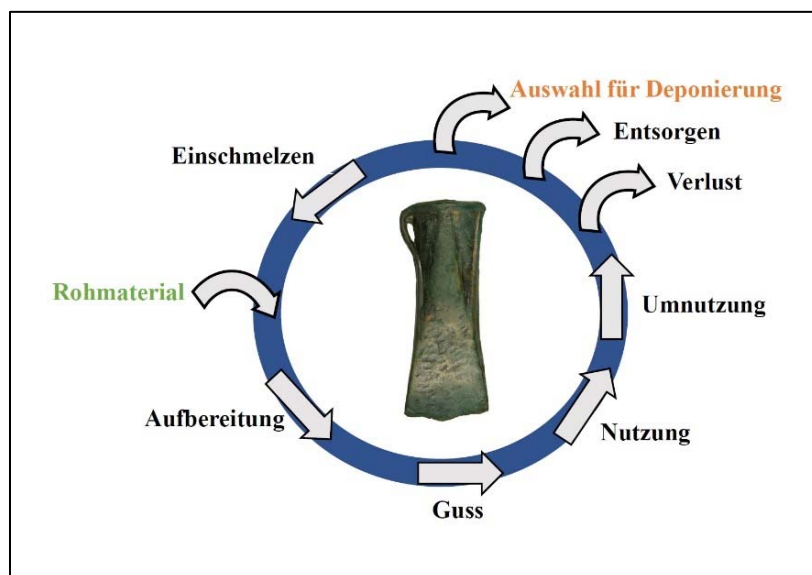


Abb. 4.6: Biographie bronzzeitlicher Metallobjekte.

(a) Fundverbreitung. Verbreitungskarten, die aufgrund von in Horten überlieferten Typen erstellt werden, zeigen nicht automatisch die Verbreitung des jeweiligen Typs, sondern möglicherweise die einer Hortungssitte, die den betreffenden Typ einschließt. Eggers (1959, 276-297) hat dies an einigen Beispielen aus der Römischen Kaiserzeit und der Bronzezeit verdeutlicht, Hansen (1994; 1995, 2005c) hat es als durchgängig gültig für die Verbreitung bronzzeitlicher Metallfunde erwiesen. Es ist möglich, dass die Grenzen einer bestimmten Hortungssitte mit Typverbreitungen zusammenfallen, da sowohl Vorstellungen von der Form eines Objekts als auch Sitten und soziale Handlungsoptionen Teil derselben „lebenden Kultur“ sein können. Karten von Hortbronzen müssen trotzdem nach Möglichkeit durch Funde aus anderen Kontexten gegenkartiert werden, um abzuschätzen, ob sie prähistorische Verbreitungsrealitäten spiegeln. Für das Arbeitsgebiet fallen Grabfunde wie gesehen weitestgehend aus und Siedlungsfunde sind selten. Die Aussagen zur Fundverbreitung müssen daher mit Vorsicht getroffen werden und Erkenntnisse z. B. zu Produktionszentren können nicht problemlos abgeleitet werden. Als Beispiel aus dem Untersuchungsraum sei hier auf die bemerkenswerten Neufunde von Gießformen für Tüllenbeile aus Şagu (Nr. 0736) hingewiesen. Im Rahmen von Rettungsgrabungen im Vorfeld des Baus der Autobahn Arad-Timişoara konnte hier eine wohl mehr als 23

ha große spätbronzezeitliche Siedlung großflächig untersucht werden. Dabei wurden in mehreren Gruben 30 Gießformenhälften aus Ton und Sandstein entdeckt, die bislang nur ausschnittsweise und summarisch publiziert wurden. Einige der in den Formen zu gießenden Beile sind zweiösig. Zweiösige Beile fehlen innerhalb des Karpatenbogens weitgehend²⁴ und sind eigentlich für den Raum östlich der Karpaten typisch (vergl. Formgruppe E; Kap. 9.5). Fertigprodukte fehlen in der Region um die Fundstelle. Es könnte sich hierbei um einen Hinweis auf gravierende Unterschiede zwischen real genutztem (Gießformen in Siedlung) und deponiertem (Auswahl an Fertigprodukten) Formenspektrum handeln, zumal das Material Ton bei einigen der Gießformen für eine lokale Fertigung und Nutzung spricht.

(b) „Unsichtbare“ Objekte. Unter den genannten Voraussetzungen bedeutet das Fehlen eines Typs oder einer Fundgattung zunächst nur, dass die entsprechenden Dinge in der betrachteten Region nicht überliefert worden sein könnten. Dies trifft insbesondere zu, wenn zwischen zwei Verbreitungsräumen im Kartenbild eine Lücke besteht. Eggers (1959, 287-288) brachte hierzu das Beispiel der Achtkantschwerter, die im Nordischen Kreis Teil des Grabbeigabenkanons und der Hortungssitte sind und in Süddeutschland und Böhmen regelmäßig als Grabfunde überliefert sind, während sie im Bereich dazwischen scheinbar fehlten. Eggers schloss daraus, dass in dieser Region weder eine Grab- noch eine Hortungssitte bestanden habe, die Achtkantschwerter einschloss, diese jedoch ursprünglich vorhanden gewesen sein müssten.

Mit dem Hinweis auf das Einschmelzen als typisches Schicksal von Bronzen hat Eggers (1959, 288) ein wesentliches Problem bei der Ermittlung objektiver Fundverbreitungen und -mengen aufgezeigt. Die Möglichkeit aus Altmaterial neue Objekte zu gießen, muss als der wesentliche Vorteil von Metall gegenüber Stein als Werkstoff angesehen werden (Hansen 2011, 276-277). Nur Objekte, die aus bestimmten Gründen dem Metallkreislauf (Abb. 4.6) entnommen wurden, werden archäologisch sichtbar (Fontijn 2002, 33, 248-250, Abb. 13/1; Hansen 2011, 277-278, Abb. 2). Dies bedeutet, dass bestimmte Typen, aber auch ganze Objektklassen in Regionen, in denen sie nicht in Gräber oder Horte gelangen nur durch zufällig in Siedlungen zurückgelassene oder verlorene Gegenstände sichtbar werden, oder aber, quasi indirekt, durch die zu ihrer Herstellung benutzten Gießformen.

(c) Frühestes Auftreten einer Fundgattung und von Typen. Die soeben angestellten Überlegungen müssen natürlich nicht nur auf das Kartenbild Anwendung finden, sondern auch auf Horte (oder Gräber) als Belege für das erste Auftreten von Objektgattungen. Wenn eine Objektgruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt mehr oder weniger zahlreich erstmals in Horten (oder Gräbern) auftritt, heißt das zunächst nur, dass diese Dinge aus bestimmten Gründen Teil der Hortungssitte geworden sind. Sie können vorher schon lange existiert und eine längere Formentwicklung hinter sich haben, die aber wiederum nur durch eher zufällige und sporadische Funde, möglicherweise von Gießformen in Siedlungen angezeigt werden würde. Dieser Umstand ist von Hänsel und Medović (1995) aufgrund eines frühen Siedlungsfundes aus Feudvar für Zungensicheln verdeutlicht worden und ist für das früheste Auftreten von Tüllenbeilen im Arbeitsgebiet ebenso relevant (Kap. 10.).

Um die drei beschriebenen, miteinander verzahnten Auswirkungen des Überlieferungsfilters Hort zu verdeutlichen und zu belegen, soll hier das früheste Auftreten von Metallgefäßen als ein Beispiel aus dem weiteren Untersuchungsgebiet herangezogen werden (vergl. Dietrich und Ailincăi 2012). Metallgefäße tauchen im Karpatenbecken erstmals in Horten der Stufe Ha A

²⁴ Wesentlich weiter westlich liegt der Fund einer Gießformenhälfte für möglicherweise zweiösige Tüllenbeile von Zürich-Alpenquai, Kanton Zürich, Schweiz (Weidmann 1981, 222, Abb. 7). Sie besteht allerdings aus kalkhaltigem Sandstein, was die Überarbeitung eines älteren Negativs unter Beibehaltung der zweiten Öse (die auch ausgesprochen tief an der SchmS sitzt) nicht unwahrscheinlich macht.

auf, in Ha B sind sie prägender Bestandteil zahlreicher Depotfunde des Karpatenbeckens (Soroceanu 2008, 265-270). In den außerkarpatischen Regionen des Arbeitsgebiets existieren hingegen kaum Belege für metallenes Geschirr. Für die Stufe Bz D ist allein eine einfache Schale aus dem Hortfund von Pâhnești (Soroceanu 2008, 107, Nr. 50) bekannt, der man ein typologisch ähnliches Stück aus dem späteren Hort von Tătărăni (Soroceanu 2008, 98, Nr. 46) an die Seite stellen könnte, sowie ein nicht ganz klares Fragment aus dem Hort von Băleni (Soroceanu 2008, 241-242, Nr. 175).²⁵ Südlich der Karpaten gab es bislang keinen Nachweis für frühe Metallgefäße, sieht man von einem Stück ab, das von D. Berciu (1966, 233) in einer knappen Notiz als Teil des Hortes von Oinacu, jud. Giurgiu (Nr. 022) erwähnt wurde, und zu dem eine Skizze Bercius vorzuliegen scheint²⁶. Man könnte damit meinen, dass Bronzegefäße im beschriebenen Raum ein peripheres oder fremdes Element sind, das sich nicht recht durchgesetzt hätte.

Allerdings sind die Hortfunde an der unteren Donau sehr kanonisch aus Sicheln und Tüllenbeilen zusammengesetzt (Hänsel 1976, 35; Uşurelu 2010, 39-41; Kap. 11.1.2), im Nordschwarzmeerraum umfassen sie hauptsächlich Tüllenbeile, Sicheln, Lanzenspitzen und Dolche (Leskov 1981; Kaiser und Popandopulo 2004; Rassmann 1996; Uşurelu 2010, 28-34; Dergačev 2010; 2011) oder sind allein aus Gießformen zusammengesetzt (Bočkarev und Leskov 1980; Hänsel 2011). Weiter nördlich zwischen Karpaten und Dnjestr treten Schmuck und speziell Nadeln stärker hinzu (Dergačev 2002; Uşurelu 2010, 35-38). Metallgefäße sind nicht fester Teil der Hortungssitte in diesen Gebieten. Betrachtet man andere Fundgattungen finden sich indirekte Belegen für Metallgefäße. So liegen aus dem beschriebenen Gebiet drei Belege für Tüllengeräte vor, die nach Ohlhaver (1939, 27, Abb. 6/6) als Treibhämmer oder -fäuste mit gerundeter Bahn zur Herstellung von Blechgefäßen angesprochen werden können. Im Einzelnen handelt es sich um einen Hammer, der Teil des Hortes von Casimcea (Nr. 1146, ältere Typengesellschaft) ist, eine Gießformenhälfte aus einer Siedlung der späten Tei-Kultur bei Cernica, jud. Ilfov (Leahu 1988, 238, Abb. 7/3; Leahu 2003, 145, Nr. 1, Taf. LXVII/3; Gogâltan 2005, 349, Nr. 12, Taf. III/12) und eine weitere Gießformenhälfte aus seiner Siedlung der Noua-Kultur bei Ostrovec, obl. Ivano-Frankovsk, Ukraine (Balaguri 1964, 30, Nr. 4, Abb. 1/5-6; Bočkarev und Leskov 1980, 18, Nr. 58, Taf. 7/59). Dass der Eindruck einer Anwesenheit von Metallgeschirr auch außerhalb der Karpaten nicht trügt, zeigt ein kürzlich gemachter Neufund eines aus einem Dolch, einer Schaftlochaxt, einer bronzenen Schale und einem bronzenen Kessel mit überrandständigen Henkeln bestehenden Hortes bei Cernavodă, jud. Constanța, der wohl mit der Coslogeni-Kultur zu verbinden ist (Dobrinescu u.a. 2012). Insofern ist die Anwesenheit von Metallgefäßen in Horten außerhalb der Karpaten möglicherweise doch häufiger als das bisherige Fundbild vermuten lässt, ohne dass von einer Regelkombination gesprochen werden könnte.²⁷

Fundlücken kategorisch als Überlieferungslücken zu deuten kann allerdings nicht das Ziel der vorliegenden Überlegungen sein. Um eine Überlieferungslücke mit einiger Sicherheit als Ursache für das Fehlen von Funden annehmen zu können, müssen mindestens zwei Voraussetzungen erfüllt sein.

²⁵ Băleni gehört tendenziell in Stufe 2, enthält jedoch zahlreiche frühere Elemente.

²⁶ Freundliche Information A. Popescu, Bukarest; Vortrag von A. Popescu im Rahmen der Konferenz: "Epoca Bronzului și Prima Epocă a Fierului în Spațiul Carpatic. Metalurgia și Circulația Obiectelor de Metal, Muzeul Județean Vaslui, 19.11.2009.

²⁷ Es sei hier nur am Rande bemerkt, dass unter den ab Ha A im Karpatenbecken in Horten auftretenden Metallgefäßen mit Tassen vom Typ Gusen und Friedrichsruhe (Soroceanu 2008, 39-45, 266) solche Formen sind, die in Mittel- und Nordeuropa schon ab Bz D belegt sind. Auch für das Karpatenbecken ist das früheste Auftreten in Horten kaum mit dem frühesten Moment der tatsächlichen Anwesenheit und Nutzung metallener Gefäße zu verbinden. Soroceanu (2008, 266) hat treffend bemerkt, dass Rumänien „eine reine, übrigens traditionsreiche Depotfundlandschaft“ sei, die nur „im Rahmen des Depotfundwesens und für eine vergleichsweise kurze Zeit als „Metallgefäßraum“ zu betrachten“ sei. Dies gilt, wie in der vorliegenden Arbeit gezeigt werden wird, mit Einschränkungen auch für die Tüllenbeile.

(1) Zunächst muss in der betrachteten Region tatsächlich eine selektive Deponierungssitte nachgewiesen sein. Es muss sich belegen lassen, dass verschiedene Objektgattungen oder auch Dinge aus verschiedenen Materialien tatsächlich unterschiedlichen anthropogenen Filtern unterliegen. Für das Arbeitsgebiet liegen umfassende Arbeiten zu dieser Thematik vor (Hansen 1994; 2005a; Bratu 2009), so dass von einer stark selektiven Deponierungssitte ausgegangen werden darf.

(2) Die zweite Bedingung ist, dass zumindest sporadische Nachweise für die „fehlende“ Gruppe in der betrachteten Region vorliegen sollten, z. B. aus weniger intentionell zustande gekommenen Kontexten wie Siedlungsabfall. Metallgeräte mögen hier selten sein, nicht jedoch Gießformenreste, die zur Herstellung der betreffenden Dinge verwendet und nach Gebrauch entsorgt wurden. Die Belege können auch wie im obigen Beispiel indirekt sein. Die Anwesenheit einer hochspezialisierten Werkzeugform zur Fertigung einer bestimmten Objektgattung kann ein Hinweis auf deren Anwesenheit sein, auch wenn keine Beispiele überliefert wurden, weil nur das Werkzeug Teil der Niederlegungssitte ist.

Die Charakteristika des Quellenmaterials sind bei allen im Rahmen dieser Arbeit gemachten Aussagen zu beachten. Man kann in ihnen eine prinzipielle Einschränkung der Aussagefähigkeit des Fundmaterials erblicken. Eine gewisse Vorsicht bei Angaben zu zeitlicher und räumlicher Verortung von Typen ist unumgänglich. Andererseits eröffnet der überwiegende Charakter des Fundmaterials als Teil von Horten die Möglichkeit, den sozialen Umgang mit Dingen in der Bronzezeit in den Blick zu nehmen, die Tüllenbeile gewinnen hier also einiges an Aussagepotential zurück.

4.3. Die Gesamtverbreitungskarte

Wie schon angemerkt sind durch die Fundumstände insbesondere der Fertigprodukte die Angaben zu den genauen Fundumständen oft vage. Verortungen von Funden erschöpfen sich vielfach in Bemerkungen wie „zufällig gefunden“, „auf dem Gebiet des Ortes xy gefunden“ oder seltener „xy m S/O/W/N des Ortes gefunden“. Meist ist allerdings die Ortsflur gemeint, ein häufig durchaus größeres Areal also, dessen Lage und Ausdehnung kaum ohne umfangreiche Recherchen bestimmbar sind; Flurbezeichnungen haben sich häufig über die Jahrzehnte geändert. Es ist somit nicht ohne weiteres möglich, die Funde in diesem Gebiet genauer zu lokalisieren. Die Fundkartierung bezieht sich daher auf die Ortslagen.

Die Fundverbreitung im Arbeitsgebiet ist nicht gleichmäßig (Karten 1-2). Die meisten Funde liegen innerhalb des Karpatenbogens, und zwar östlich und nördlich der Westkarpatenkette. Südlich der Karpaten ist die Fundstreuung eher schütter, östlich etwas dichter, ohne jedoch die Konzentration innerhalb des Karpatenbogens zu erreichen. Doch sind nicht nur die Unterschiede in der Funddichte bemerkenswert. Das Kartenbild zeigt Fundkonzentrationen, die von mehr oder weniger ausgedehnten fundleeren Räumen voneinander getrennt werden. Es ergeben sich 14 zum Teil auch geographisch gut begrenzte Fundkonzentrationen wie folgt (Karte 3):

- 1.) Eine Fundkonzentration liegt in der nördlichen Moldau, im Podișul Sucevei und teilweise der nördlichen Câmpia Jijiei entlang der Einzugsbereiche von Moldova, Suceava, Siret und oberer Jijia. Die Fundkonzentration ist nicht einheitlich, die Funddichte ist im Süden (1b) deutlich höher, der sich zudem durch eine fundleere Zone vom Norden (1a) absetzt.
- 2.) Von der Fundkonzentration in der Nordmoldau ist eine weitere im Süden der Moldau durch einen großen fundleeren Bereich getrennt. Auch hier lassen sich möglicherweise zwei Fundschwerpunkte unterscheiden, einer im Norden auf dem podișul Moldovenesc (2a) und einer im Süden im Hügelland der colinele Tutovei und Fălciului (2b). Die innere Untergliederung ist jedoch weniger eindeutig als bei Fundkonzentration 1.

- 3.) Eine schütterere Streuung von Funden, jedoch durch weite fundleere Areale (von Süd nach Nord Bărăganul Mostiștei, Bărăganul Ialomiței, Câmpia Brăilei bzw. Bărăganul de Nord, Câmpia Covurlui) in alle Richtungen gut abgegrenzt, liegt in der Dobrudscha und an der Schwarzmeerküste.
- 4.) Zwischen Jiu und Motru im Westen und Norden und der Donau im Süden liegt im südlich an die Subkarpaten anschließenden Flachland (Câmpia Blahniței) eine deutliche Fundhäufung.
- 5.) Eine gut umrissene Gruppe von Funden folgt dem Donaudurchbruch durch die Westkarpaten (Munții Almașului-Serbisches Erzgebirge). Direkt am Eisernen Tor liegen nur vereinzelte Funde.
- 6.) Im bergigen Süden und dem westlich angrenzenden Flachland des Banats liegt im Einzugsbereich des Timiș eine eher schwach ausgeprägte Fundkonzentration.
- 7.) Im nördlichen Banat liegt eine weitere Fundkonzentration westlich der Zarand-Berge im Flachland der beginnenden Theiß-Niederung entlang des Mureș-Laufs.
- 8.) Im Hügel- und dem westlich anschließenden Flachland der Crișana, der Carei-Region und dem Someș-Tiefland um Satu Mare liegt eine weitgestreckte, recht gleichmäßig mit Funden belegte Zone, wobei sich die Someș-Niederung (8a) durch einen größeren fundleeren Bereich von dem südlicheren Raum (8b) absetzt.
- 9.) Eine in alle Himmelsrichtungen gut abgesetzte Fundkonzentration liegt im Maramureș-Becken.
- 10.) Die höchste Funddichte im Arbeitsgebiet weist der Einzugsbereich der Someș-Flüsse etwa bis auf die Höhe des Someș-Knies und westlich bis zum von den Munții Meseș und Munții Plopiș eingeschlossenen Hügelland auf. Die Fundkonzentration endet im Osten an den Karpaten, im Süden verläuft ein fundleerer Streifen nördlich des Mureș als Grenze zu den Fundkonzentrationen 11 und 12, im Westen liegen die Westkarpaten und die Plopiș-Berge, sowie fundleeres Hügelland (Grenze zu Fundkonzentration 8), im Norden weite fundarme oder fundleere Räume vor der Fundkonzentration in der Maramureș-Senke (9).
- 11.) Eine weitere deutliche Fundkonzentration liegt am und südlich des Mureș und im Târnavă-Hochland. Im Süden dieser Fundkonzentration heben sich drei „Ausläufer“ ab. Der erste (a) verläuft entlang des Olt auf den Pasul Turnu Roșu zu, eine zweite (c) westlich der Perșani-Berge und südlich der Subcarpații Homoroadelor in der Hârtibaciu-Hochebene, eine dritte (b) gut abgesetzt auf derselben Hochebene dazwischen.
- 12.) Eine gut umrissene Fundkonzentration liegt am mittleren Mureș und am Arieș, in der Câmpia Turzii und der Depresiunea Aiudului. Sie reicht bis in den flacheren Teil der Westkarpaten hinein und wird durch fundfreie Streifen von den Fundkonzentrationen 10, 11 und 13 abgegrenzt.
- 13.) Eine deutliche Fundkonzentration liegt in den Hațeg- und Hunedoara-Senken, entlang des Mureș und seiner Nebenflüsse mit einigen weiteren Funden in den Munții Metaliferi. Nach Norden, Westen und Süden durch weite fundleere Areale begrenzt, liegt nach Osten hin eine knappere fundleere Zone als Begrenzung zur Fundkonzentration 12.
- 14.) Eine gut umrissene Fundkonzentration liegt in Südostsiebenbürgen in der Brașov- und Baia-Traian-Senke sowie im Ciuc-Becken. Ein vereinzelter Ausläufer erreicht das Giurgeu-Becken.

Einige dieser Fundkonzentrationen finden ihre Erklärung in der vielgliedrigen physischen Geographie des Arbeitsgebiets, wie sie in Kapitel 3 vorgestellt wurde. Das Maramureș-Becken (9), die Senken von Hațeg und Hunedoara sind ebenso klar durch Gebirgszüge abgegrenzte Natur- und Siedlungsräume wie die südostsiebenbürgischen Senken- und Beckenlandschaften (14). Andere Fundkonzentrationen und Lücken sind auf den ersten Blick weniger offensichtlich aus den geographischen Formen des Arbeitsgebiets erklärlich. Eine genauere Untersuchung erscheint hier nötig, um zu klären, ob sich hinter dem markanten Kartenbild entsprechend auswertbare prähistorische Realitäten verbergen, oder es sich - zumindest in einigen Fällen/Regionen - um das Abbild von Verzerrungen der Fundüberlieferung handeln könnte.

Unter dem an Schiffers „*site formation processes*“ angelehnten Stichwort „*map formation processes*“ hat H. Fokkens (1998, bes. 56-80) in seiner Arbeit zur Besiedlungsgeschichte der niederländischen Provinz Friesland solche post-depositional auf die Fundverbreitung

einwirkenden Faktoren ausführlich diskutiert. Als relevant für Verzerrungen des Kartenbildes im negativen Sinne, also die Reduzierung der archäologischen Sichtbarkeit von Funden, benennt er unter den natürlichen Prozessen insbesondere geologische Faktoren wie Erosion und Sedimentbildung (Fokkens 1998, 58). Die zweite Kategorie von möglichen verzerrenden Faktoren ist anthropogenen Ursprungs und hängt überwiegend mit der Landnutzung zusammen (Fokkens 1998, 59). Landwirtschaftliche Nutzung könne einerseits eine bessere Sichtbarkeit archäologischer Funde bedingen als sie beispielweise in bewaldeten Gebieten gegeben ist. Andererseits könnten Großprojekte, konkret genannt wird das für die Niederlande charakteristische Beispiel der Urbarmachung von Torfflächen, zu Fundverlusten führen, insofern keine planmäßige Beobachtung durch Archäologen stattgefunden hätte. Als dritten Faktor führt Fokkens (1998, 59-60) Zielsetzungen, Art und Durchführung archäologischer Forschung an, was auch die Entwicklung / Institutionalisierung archäologischen Interesses in verschiedenen Regionen miteinschließt. Fokkens (1998, 61-80) hat den Versuch unternommen, die genannten Faktoren durch Indices zu quantifizieren und unter Zuhilfenahme eines GIS zu einer Einschätzung des Grades an Verzerrung zu gelangen. Die erfolgreiche Anwendung dieses Ansatzes ist in hohem Grade abhängig von der Qualität der zur Verfügung stehenden Informationen. Für die verhältnismäßig kleine von Fokkens untersuchte Region ist die Informationsdichte hoch. Es existieren teils sehr genaue Fundlokalisierungen, zur Landschaftsgeschichte (inklusive der Paläogeographie) liegen Detailstudien vor, die archäologische Tätigkeit, inklusive der privater Sammler, lässt sich sehr genau nachvollziehen. Das in der vorliegenden Arbeit behandelte Gebiet ist ungleich größer und vielgestaltiger, die Informationsdichte ist hingegen deutlich geringer. Ein ähnlich gelagerter, GIS-basierter Versuch würde zudem den Umfang dieser Arbeit sprengen. Anstelle eines solchen, sollen im Folgenden daher einige Faktoren genauer in den Blick genommen werden, die Einfluss auf die Verbreitung bzw. die archäologische Sichtbarkeit von Funden von bzw. mit Tüllenbeilen haben könnten. Zunächst soll es dabei darum gehen, inwieweit die von Fokkens aufgeführten post-depositionalen Prozesse das Kartenbild bestimmen könnten. In einem zweiten Schritt wird thematisiert, inwieweit prähistorische „*map formation processes*“ fassbar sind.

4.4. Moderne Verzerrungen des Kartenbildes und der Einfluss von Landschaftswandel

Einleitend ist der überwiegende Charakter von Horten als Zufallsfunde bei Bodeneingriffen durch Landwirtschaft, Bautätigkeit und Ausbeutung von Ressourcen herausgestellt worden. Es liegt also nahe, eine Abhängigkeit der Fundgruppe von der regional und zeitlich schwankenden Intensität dieser Eingriffe anzunehmen. Ebenso ist auf die regional in Intensität und Zeitpunkt des Beginns unterschiedliche, generell jedoch im europäischen Vergleich nicht sehr frühe Institutionalisierung der prähistorischen Altertumsforschung hingewiesen worden. Beide Faktoren könnten erheblichen Einfluss auf die Fundkartierung haben. Um diesen Einfluss genauer einzuschätzen ist die Fundfrequenz in ihrer chronologischen Entwicklung genauer zu betrachten.

Für 448 Funde von oder mit Tüllenbeilen liegen genaue Angaben zum Auffindungszeitpunkt vor. In Abb. 4.7 sind diese Angaben in eine Fundkurve umgesetzt. Betrachtet man zunächst das gesamte Arbeitsgebiet, so ergibt sich zwischen den 1810er und 1850er Jahren ein langsamer Fundanstieg auf niedrigem Gesamtniveau, der dann recht abrupt zu einem Höhepunkt in den 1880er Jahren ansteigt, um danach bis in die 1920er Jahre auf das Niveau der 1850er Jahre zurückzufallen. Bis in die 1950er Jahre verläuft die Kurve recht flach weiter, um dann in den 1960er Jahren wiederum abrupt in die Höhe zu schießen und bis in die 1990er Jahre langsam, aber deutlich abzufallen und sich bis heute mit fallender Gesamttendenz etwas über den Werten der 1920er bis 1940er Jahre einzupendeln. Betrachtet man die Fundfrequenz getrennt nach den inner- und außerkarpatischen Regionen Rumäniens, so zeigt sich, dass der geschilderte Kurvenverlauf für die Gebiete innerhalb des Karpatenbogens voll, für die außerhalb jedoch nur teils zutrifft. In letzterem Raum fehlt der Höhepunkt in den 1880er Jahren, vielmehr verläuft die

Kurve hier mit kleineren Schwankungen und leicht steigender Gesamttendenz relativ flach bis zu dem Höhepunkt in den 1960er Jahren und dem nachfolgenden Absinken, wobei die Kurve hier schon in den 1980er Jahren stärker einknickt.

Die Gesamtfundkurve mit den beiden klaren Höhepunkten um die 1880er bzw. 1960er Jahren und den Abstürzen in der Zeit der beiden Weltkriege bzw. um 1990 herum lässt einen Zusammenhang der Fundhäufigkeit mit der historischen Entwicklung des Staates Rumänien bzw. für das erste Hoch im 19. Jh., das sich ja nur auf den innerkarpatischen Raum bezieht, Ungarns, nicht unwahrscheinlich erscheinen.

1867 beendete der österreichisch-ungarische Ausgleich zumindest oberflächlich eine längere Periode politischer Instabilität und leitete auch für den heutigen innerkarpatischen Raum Rumäniens eine wirtschaftliche Wachstumsphase ein (Hanák 1971). Die Zeit bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs ist beispielsweise geprägt durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes (Hanák 1971, 408, 411-412: von 2200 km 1867 auf 22000 km 1913), mit dem tatsächlich einige Funde unmittelbar zusammenhängen (vergl. z. B. Nr. 0109, 0340, 0370, 0729, 0875, 2650). Weitere Investitionsschwerpunkte bis in die 1890er Jahre hinein bildeten, begünstigt durch die Herausbildung eines modernen Kreditwesens, die Rohstoffgewinnung und die Landwirtschaft in Form des traditionellen Großgrundbesitzes (Hanák 1971, 411-412). Das Agrarwesen erlebte in den 1860er bis 1870er Jahren durch steigende Getreidepreise eine Konjunktur, die zur Ausweitung von Anbauflächen führte (Hanák 1971, 412-418). Diesem Boom setzte die europaweite Agrarkrise ab Beginn der 1880er Jahre ein Ende. Trotzdem ergab sich bis 1913 insgesamt eine Steigerung der Anbauflächen um etwa 24 % (detaillierte Zahlen bei Hanák 1971, 414), besonders durch Umnutzung von Brachflächen, Bewässerungsmaßnahmen und Sumpftrockenlegungen. Gleichzeitig verdoppelten sich die Erträge pro Hektar durch fortschreitende Mechanisierung und Kunstdüngereinsatz. Es ist also anzunehmen, dass sich die verstärkten Bodeneingriffe, gerade auch in früher nicht beackerten oder überhaupt genutzten Gebieten, unmittelbar in der Fundkurve niederschlagen, die nach der Boomperiode ab den 1880er Jahren mit langsamerem Fortschreiten des Ausbaus wieder abfällt.

In derselben Phase steigerte sich das Interesse an den vorgeschichtlichen Funden des Landes. Wie in der Forschungsgeschichte geschildert, erscheinen nach zaghaften Anfängen zu Beginn des 19. Jh. um die Jahrhundertmitte erste zusammenfassende Arbeiten. Einen ersten Höhepunkt bildet der 1876 in Budapest ausgerichtete Prähistorikerkongress, in dessen Rahmen nicht nur das Budapester Nationalmuseum seine Sammlungen vorführte, sondern auch eine Ausstellung mit Funden aus den Provinzmuseen organisiert wurde, die Hampel (1876) monographisch dokumentierte (und damit eine der Grundlagen für seine späteren Katalogbände schuf). Ebenfalls für diesen Kongress erstellte Gooss (1876) seinen Überblick über das siebenbürgische Fundmaterial, der schon erwähnt wurde. Es fallen hier somit zwei Gunstsituationen - erhöhtes Potential für Funde durch Landesausbau und forschersches Interesse - zusammen und bieten eine Erklärung für den Verlauf der Fundkurve.

Entlang ähnlicher Linien lässt sich der zweite Peak um die 1960er Jahre herum erklären. Nach der Absetzung König Mihais II. 1947 etablierte Gheorghe Gheorghiu-Dej eine kommunistische Herrschaft nach sowjetischem Vorbild in Rumänien. Hierzu gehörten die Verstaatlichung von Industrie und Landwirtschaft ebenso wie der Übergang zur Planwirtschaft (detailliert zur Wirtschaftsgeschichte des kommunistischen Rumänien Turnock 2007, 31-62). Die in der Folgezeit, besonders unter Dejs Nachfolger Nicolae Ceaușescu ab 1965 immer mehr auf Souveränität und Loslösung von sowjetischer Bevormundung ausgerichtete Politik machte Rumänien für internationale Geldgeber interessant. Umfangreiche Kredite wurden in den wirtschaftlichen Ausbau investiert. Und obwohl insbesondere der Aufbau einer Schwerindustrie forciert wurde, erfolgte ebenso ein Ausbau der landwirtschaftlich genutzten Flächen durch Trockenlegungen, Eindeichungen und Bewässerungsmaßnahmen, insbesondere auch in den außerkarpatischen Landesteilen (Posea u.a. 1982, 145-152, mit statistischen Angaben). Hinzu kommen ein staatlich gelenkter Ausbau der Städte mit normierten Wohnblocks sowie Großprojekte wie die

Aufstauungen im Bereich des Eisernen Tores, die mit archäologischen Rettungsmaßnahmen einhergingen und die Funde in der Region multiplizierten (Florescu u.a. (Hrsg.) 1978). Ebenso wie der Landesausbau wurde auch die Wissenschaft staatlicher Kontrolle unterworfen; ein Akademiesystem nach sowjetischem Vorbild wurde aufgebaut, das großzügig finanzierte Forschungspläne umsetzen sollte, die oft auf für die Legitimierung des jungen Staats geeignete Ergebnisse, insbesondere solche zur dakisch-rumänischen Bevölkerungskontinuität, zielten. Auch in das System von lokalen Museen als Träger der Denkmalpflege wurde investiert. Es lässt sich also eine ähnliche Kombination von Gunstfaktoren hinter dem zweiten Peak in der Fundkurve vermuten. Ebenso wenig überraschend ist der Fundabfall ab den 1980er Jahren, als das kommunistische Wirtschaftssystem durch die Ziele der Rückzahlung aller Auslandsforderungen und wirtschaftlicher Autarkie immer tiefer in die Krise geriet und schließlich 1990 kollabierte (zu den Auswirkungen auf den landwirtschaftlichen Sektor Gabanyi 2003, bes. 11-12, 14-15). In dieser letzten Phase der kommunistischen Herrschaft gingen nicht nur die Investitionen in den Bildungsbereich zurück, auch waren die Möglichkeiten für einen weiteren Ausbau der Produktionsstrukturen erschöpft.

Die generelle Bindung der Fundhäufigkeitskurven an die Landesgeschichte²⁸ ist nicht unbedingt überraschend, denn in anderen Teilen Europas lässt sich ähnliches beobachten²⁹. Die Fundkurven für Tüllenbeile in Rumänien zeigen klar, wie die Auffindung des hier behandelten

²⁸ Die nach Jahrzehnten gegliederten Fundkurven zeigen für das Arbeitsgebiet insgesamt eine abfallende Tendenz. Es drängt sich der Eindruck auf, dass sie eine langsame Erschöpfung der Quellen anzeigen. Dieser Eindruck wird jedoch durch einige Neufunde relativiert, auch für den weniger fundreichen Raum außerhalb der Karpaten. So kam 2012 bei großangelegten Rettungsgrabungen im Rahmen des Autobahnbaus bei Cernavodă, jud. Constanța ein neuer Hortfund (ohne Tüllenbeile) zu Tage (Dobrinescu u.a. 2012). Einer der wenigen mittelbronzezeitlichen Hortfunde außerhalb der Karpaten, der in den letzten Jahrzehnten gefunden wurde, der Fund von Șerbănești, jud. Vâlcea (Soroceanu 2012a, 157-158), wurde ebenfalls 2012 mit einem Metalldetektor entdeckt. In 20 m Entfernung zu dem aus zwei Nackenscheibenäxten und einem Randleistenbeil bestehenden Fund wurde bei dieser Gelegenheit auch ein Tüllenbeil gefunden (Nr. 0854). Es muss also nicht von einer völligen Erschöpfung des Fundpotentials ausgegangen werden, wenn auch sicherlich mit weniger Neufunden zu rechnen ist als innerhalb der Karpaten. Metalldetektorfunde, die in anderen Regionen das Fundbild in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich bereichert und auch in Richtung auf Einzelfunde kleinteiliger Fragmente hin erweitert haben (vergl. Hansen 1991, 149; Huth 1996, 118; Cosack 2001, 28), werden im Untersuchungsgebiet mit steigender Tendenz bekannt (Nr. 0380, 0784, 1298, 1526, 1649, 2267, 2431, 2567, 2703, 2896, 3774). Der Eindruck weniger Neufunde ist dabei wesentlich der Verlagerung der „Erstpublikation“ zahlreicher Entdeckungen in Sondengängerforen im Internet geschuldet. Soweit die Funde an Museen übergeben werden, ist erst in den nächsten Jahren mit einer erneuten Zunahme an publizierten Funden zu rechnen. Eine Studie zu illegalem Sondeneinsatz in Ungarn verweist auf einen erschreckenden Umfang von mit Metalldetektoren entdeckten und teils im Internet zum Verkauf angebotenen spätbronzezeitlichen Metallfunden (Szabó 2013a). Immer wieder auf entsprechenden rumänischen Onlineplattformen auftauchende oder zum Verkauf angebotene bzw. an den Landesgrenzen abgefangene Objekte bestätigen diesen Eindruck auch für das Untersuchungsgebiet. Genauere Studien hierzu stehen für Rumänien allerdings noch aus. Versuche zur systematischen Auffindung von Hortfunden insbesondere in Ungarn (Szabó 2009; 2011), jedoch auch im Arbeitsgebiet (Marta 2011; Szabó 2011) machen mit überraschend zahlreichen Neufunden deutlich, dass allein auf die Fundfrequenz gestützte Aussagen zur Aus- oder Erschöpfung archäologischer Quellen erhebliche Unsicherheiten bergen können. Mit einer wirklichen Erschöpfung der Quellen ist erst nach der gerade einsetzenden „Metalldetektorwelle“ zu rechnen.

²⁹ So wurden die meisten der bei Huth (1997, Abb. 1/1) verzeichneten westeuropäischen Depotfunde in der zweiten Hälfte des 19. Jh. entdeckt, bis 1980 verläuft die Kurve dann stark fallend mit zwei Tiefpunkten während der beiden Weltkriege und nach 1970 nur noch durch Metalldetektorfunde über dem niedrigen Fundniveau vor den 1830er Jahren gehalten. Hier kommt zum einen die frühere Institutionalisierung der Altertumsforschung in Westeuropa zum Ausdruck, zum anderen auch frühere tiefgreifende anthropogene Umwelteingriffe im Zuge der Industriellen Revolution. Die von Willroth (1985b, 31, Tab. 1) erfassten inseldänischen Depotfunde der älteren Bronzezeit wurden hingegen ganz überwiegend im 19. Jh. und in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jh. bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten, Trockenlegung von Mooren und Torfabbau entdeckt, nach 1930 folgen nur noch wenige Funde. Willroth führt dies auf die systematische Ausweitung der dänischen Landwirtschaft nach den Agrarreformen des frühen 19. Jh. zurück. Es sind also für jede Region die jeweils spezifischen sozialhistorischen Umstände bei der Auswertung von Fundkurven zu berücksichtigen.

Quellenmaterials von den zeitlichen Schwankungen der Intensität anthropogener Bodeneingriffe abhängt. Sie sagen allerdings nicht aus, dass das Fundbild deshalb verzerrt ist. Auch außerhalb der Karpaten könnte man mit der 1858 erfolgten Vereinigung von Moldau und Walachei in Personalunion durch Cuza und vor allem der Regentschaft Carols I. ab 1866, die durch zahlreiche Modernisierungsansätze, durch Landreformen usw. geprägt ist, Argumente finden, die eine Vermehrung des Fundmaterials erklären könnten. Diese bleibt jedoch bis auf eine geringe Fundsteigerung aus. Erst mit dem geschilderten kommunistischen Wirtschafts- und Landesausbau kommt es zu einem Fundhoch, das jedoch früher als innerhalb des Karpatenbogens wieder abebbt. Dies deutet auf einen generell unterschiedlichen Quellenbestand hin. Tatsächlich ist auch der Quellencharakter zwischen beiden Regionen unterschiedlich, denn beispielweise dominieren östlich der Karpaten in einigen Regionen schwerer auffindbare Einzel-funde (Karte 4-5 und Kapitel 11.4).

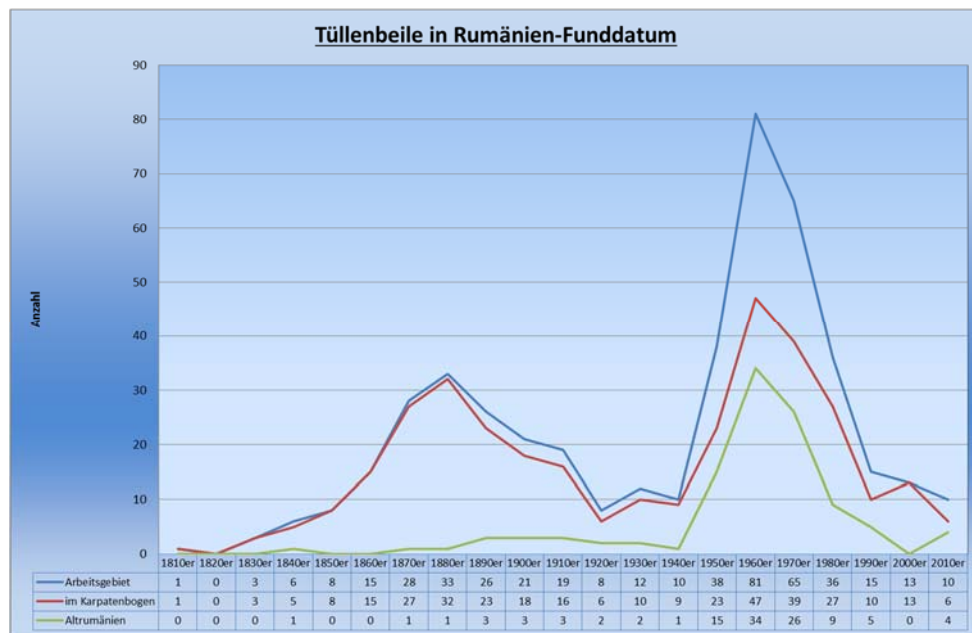


Abb. 4.7: Funddatum von Tüllenbeilen bzw. Funden mit Tüllenbeilen in Rumänien.

Damit stellt sich die Frage, inwieweit Fundkonzentrationen auf der Gesamtverbreitungskarte mit der Stärke von Landschaftseingriffen und mit Schwerpunkten von Siedlung und Landnutzung zusammenfallen. Es bietet sich an, die Tüllenbeilverbreitung auf eine Kartierung der Intensität anthropogener Landschaftseingriffe zu projizieren. Eine solche Kartierung findet sich bei Badea (1983). Die Art der Darstellung ist wenig hochauflösend, und so kann die darauf basierende, digital umgezeichnete und um die Tüllenbeilfunde ergänzte Karte lediglich eine Annäherung an das Problem bieten (Karte 6).

Außerhalb der Karpaten ist der Grad an Landschaftseingriffen beispielsweise durch die Rodung von Waldgebieten zur Gewinnung von Ackerland generell hoch. Die Fundverteilung ist jedoch nicht gleichmäßig. Der Großraum Bukarest, eines der Gebiete mit der größten Intensität an Bodeneingriffen, ist nahezu fundleer, vom Stadtgebiet selbst stammt kein einziges Tüllenbeil³⁰. Fundkonzentration 1 in der Moldau umfasst ein Gebiet mit moderater (Podișul Sucevei) und eines mit starker anthropogener Überprägung (Câmpia Jijiei). Die südlichere Fundkonzentration 2 fällt insgesamt in ein Gebiet mit starken Eingriffen. In der Dobrudscha ist kein Unterschied in der leichten Fundstreuung zwischen stark überformten Gebieten im Küstenhinterland und sehr stark überformten im Küstenbereich festzustellen. Auffällig ist, dass mit dem Bărăgan eine heute intensiv landwirtschaftlich genutzte, ehemals aber unwirtliche Steppenlandschaft in

³⁰ Bronzezeitliche Funde aber sehr wohl, insbesondere z. B. der Tei-Kultur, vergl. Leahu 1966; 2003.

der Walachei trotz umfassender Erschließung komplett fundleer bleibt. Fundkonzentration 4 zwischen Jiu, Motru und Donau korreliert nicht mit stärkeren Landschaftseingriffen, für die so auffällige Fundkonzentration 5, am Donaudurchbruch durch die Karpaten, ist hingegen ein Zusammenhang mit den Arbeiten am und im Umfeld des Porțile de Fier-Staudamms möglich. Insgesamt ist außerhalb der Karpaten die anthropogene Überprägung flächendeckend hoch und scheint Funde entsprechend der Quellensituation ans Tageslicht zu bringen.

Innerhalb der Karpaten variiert der Grad an Landschaftseingriffen stärker. Fundkonzentration 6 (im südlichen Banat) liegt in einer Region mit unterschiedlich starken Landschaftseingriffen, von moderat, über stark bis sehr stark (im Ballungsraum Reșița). Die Fundstreuung ist hier insgesamt locker, doch ist eine leicht höhere Fundanzahl im Gebiet mit stärkeren Landschaftseingriffen sichtbar und einige Funde gruppieren sich auffällig an der Grenze dieses Gebiets. Fundkonzentration 7 (nördliches Banat) liegt wie Fundkonzentration 8 (Crișana und Someș-Niederung) komplett in einem Bereich mit starken Landschaftseingriffen. Es handelt sich hierbei um überschwemmungsgefährdete³¹ und teilweise sumpfige Ebenenlandschaften, die vermehrt Ziel von Trockenlegungs- und Drainagearbeiten waren (s.u.). Besonders bei Fundkonzentration 8 fallen die Grenze des stark überformten Gebiets und die Grenze des Raumes mit zahlreicheren Funden auffällig zusammen; innerhalb von Fundkonzentration 7 stammen auffällig viele Funde aus den stark überformten städtischen Ballungszentren Timișoara und Arad (in der Karte rot markiert). Die Fundkonzentration 9 im Maramureș-Becken liegt hingegen komplett in einer nur moderaten Eingriffen ausgesetzten Zone. Die größte Dichte an Funden weist Region 10 im Someș-Gebiet auf. Innerhalb dieser Fundkonzentration liegen Bereiche mit starken und moderaten Landschaftseingriffen, allerdings auch eine gleichmäßige Funddichte, aus der der Ballungsraum Cluj-Napoca (sehr starke Überformung, rot in der Karte) mit zahlreichen Funden (Nr. 0267, 0268, 0370, 0773, 1298, 2210, 2752, 3201; in der Karte nicht quantifiziert) hervortritt. Fundkonzentration 11, südlich des Mureș und im Târnava-Hochland, liegt bis auf ihre nordöstlichen Ausläufer recht einheitlich in einem Bereich mit starken Landschaftseingriffen und intensiver Landnutzung durch Ackerbau. Der Großraum Sibiu (sehr starke Überformung, rot in der Karte) ist durch recht zahlreiche Funde gekennzeichnet. Allerdings ist für Fundkonzentration 11 festzustellen, dass weder die Funddichte im weniger überformten Nordosten abnimmt noch sich die drei südlichen „Ausläufer“ (11a-c) anhand des Grades der Landschaftseingriffe erklären lassen. Fundkonzentration 12 (mittlerer Mureș und Arieș, Câmpia Turzii und Depresiunea Aiudului) liegt überwiegend in einem Bereich mit starken Landschaftseingriffen, teilweise aber auch in einem moderat überformten Bereich, ohne dass die Funddichte davon beeinflusst würde.

Fundkonzentration 13 (Senken von Hațeg und Hunedoara) liegt in einer generell moderaten Eingriffen ausgesetzten Landschaft, der Ballungsraum Deva-Simeria (sehr stark überformt, rot in der Karte) ist stärker mit Funden besetzt. Fundkonzentration 14 (Brașov- und Baraoltsenke sowie Ciuc-Becken) liegt in einer Region mit generell moderaten Landschaftseingriffen. Das Burzenland stellt hier eine Ausnahme dar: mit dem Ballungsraum Brașov und durch traditionell intensive agrarische Nutzung ist es landschaftlich sehr stark überformt (rot in der Karte). Auffallend ist, dass gerade dieser Raum nur randlich mit Funden besetzt ist und gerade keine Fundballung „produziert“.

Zusammenfassend lässt sich ein Einfluss der Stärke an Landschaftseingriffen auf die Fundüberlieferung insbesondere für einige der innerkarpatischen Fundkonzentrationen annehmen. Städtische Ballungszentren mit Schwerpunkten an Bodeneingriffen produzieren wenig überraschend auch zahlreichere Funde. Ebenso könnten Großprojekte wie die Aufstauungsarbeiten am Eisernen Tor Fundschwerpunkte bedingen (detaillierte Kartierung bronzezeitlicher Fundstellen in diesem Bereich bei Bader 2001, Karte 2). Einige Einschränkungen sind jedoch nötig.

³¹ Dies ist für die Bronzezeit auch durch Schwemmschichten in Siedlungen belegt, vergl. z.B. Marta 2009, 12 für Petea-Csengersima in Someș-Niederung.

Ein Vergleich mit einer Karte zur modernen Landnutzung zeigt, dass die stärksten Fundkonzentrationen innerhalb des Karpatenbogens (8, 10, 11, 12) mit Regionen zusammenfallen, die intensiv gepflügt werden. Dies bietet jedoch keine Erklärung für die breite fundleere Zone am Mureş zwischen den Konzentrationen 10 im Norden und 11 und 12 im Süden, die genauso intensiv genutzt und ebenso starken landschaftlichen Eingriffen unterworfen ist, wie die angrenzenden Gebiete mit Funden. Ebenso dürfte für die westlichen Ebenenlandschaften im Banat, der Crişana und am Someş (Fundkonzentrationen 7, 8a-b) ein Zusammenhang von Funddichte und moderner Landnutzung bestehen. Allerdings liegt auch hier zwischen den beiden Fundkonzentrationen ein fundleerer Raum mit ähnlicher Landschaft, Bodennutzung und Intensität der Landschaftseingriffe. Fundkonzentration 8 wird durch Bergland im Osten von Fundkonzentration 10 und 9 getrennt wird. Es könnte sich also hier auch um prähistorische Verbreitungsbilder handeln. Der klare Unterschied in der Funddichte zwischen Karpatenbecken und außerkarpatischen Landschaften kann nicht durch Unterschiede in den anthropogenen Eingriffen erklärt werden. Câmpia Română und Moldau werden heute inklusive ehemals schwer zugänglicher Steppengebiete (Bărăgan) intensiv agrarisch genutzt und sind stark landschaftlich überformt. Trotzdem bleibt der Fundanfall geringer und für einige Landschaften fallen Funde komplett aus.

Es deutet sich also an, dass die moderne Landnutzung durchaus eine Rolle für die Fundüberlieferung spielt und die Gesamtkarte insofern verzerrt sein dürfte, als dass Ballungsräume in einigen Fällen stärker mit Funden belegt sind. Insgesamt finden die festgestellten Fundkonzentrationen jedoch keine vollständige Erklärung in diesen Faktoren, es scheint eher so, dass für die Auffindung von Bronzen günstige Gegebenheiten wie intensive Landnutzung häufig zu einer Betonung prähistorischer Verbreitungsrealitäten führen. Wie groß umgekehrt der Fundverlust beispielweise durch den Einsatz von Großmaschinen im Ackerbau sein mag, die Funde ungelesen verschwinden lassen, lässt sich nicht quantifizieren.

Eine weitere Ursache für den Verlust oder die „Unsichtbarkeit“ von Funden kann in Prozessen großräumigen Landschaftswandels begründet liegen. Für Rumänien sind der Donaunraum, insbesondere das Donaudelta und die Schwarzmeerküste als bis heute geologisch stark aktive Zonen zu benennen, die seit der Bronzezeit tiefgreifendem Wandel unterworfen waren. Die rumänische Schwarzmeerküste zerfällt heute geomorphologisch in zwei Zonen: das Donaudelta, wo an den drei Mündungsarmen Chilia, Sulina und Sfântu Gheorghe kontinuierlich neues Land durch angeschwemmtes Material entsteht und, südlich davon zwischen Kap Midia und der Landesgrenze bei Vama Veche, einem Gebiet mit intensiver Küstenerosion (Romanescu 2013). Diese beiden aktuell fortschreitenden, mittlerweile durch Dammbauten jedoch anthropogen modifizierten Prozesse könnten durch Überdeckung bzw. Abtragung das Fundbild verunklaren. Wie kürzlich Soroceanu (2012b, 246) bemerkte, muss zudem der resultierende Wandel des Landschaftscharakters beachtet werden. Mehrere heutige Seen im Donaumündungsgebiet waren in der Bronzezeit Meeresbuchten. Eine weitere potentielle Ursache für eine Verzerrung des Fundbildes ist die letzte Meeresspiegelhebung des Schwarzen Meeres, die sogenannte Nymphaeische oder Istrische Transgression, die für einen Wasserspiegelanstieg um 1-5 m auf den heutigen Stand sorgte (Panin 1983; Olteanu 2003-2004; Preshlenov 2008 mit weiterer Literatur). Die damit einhergehende Überflutung der bronzezeitlichen Küstenlinie dürfte regional unterschiedlich intensiv ausfallen. Untersuchungen fehlen hierzu, und bis solche vorliegen, kann nur konstatiert werden, dass das Fundbild in Region 3 wohl nicht prähistorischen Realitäten entspricht bzw. nur einen Überrest darstellt.

Erosion, Erdbeben und Sturzbäche sind weitere im Arbeitsgebiet häufige geologische Phänomene, die zu Landschaftswandel (beispielsweise die natürliche Aufstauung des Lacul Roşu in den Hăşmaş-Bergen 1837 durch einen Erdbeben), aber auch zur Auf- oder Verdeckung von Funden führen können. Der Fundkatalog liefert einige Beispiele für Funde, die durch Erdbeben oder Sturzbäche freigelegt wurden (z. B. Nr. 0003, 0024, 0133, 0328, 0367, 0649, 0824, 1579, 1970, 2991a). Die Umlagerung von Erdreich hat aber natürlich auch das Potential, Funde

zu überdecken. Zieht man eine Karte solcher Phänomene im Arbeitsgebiet zu Rate (Karte 7), so zeigt sich, dass Erdrutsche und Sturzbäche gerade in den innerkarpatischen Regionen mit der höchsten Funddichte häufig sind (10, 11, 12). Die Fundkonzentrationen 8, 7 und 6 und 14 liegen hingegen in Regionen, die solchen Phänomenen in geringer Intensität ausgesetzt sind, ohne dass die Funddichte hier sehr stark abfallen würde. Erosionsprozesse könnten die Auffindung von Bronzen insgesamt tendenziell positiv beeinflussen. Auffallend ist das Fundbild ostwärts der Karpaten. Hier ergibt sich der Eindruck einer tendenziellen Bindung von Funden an Gebiete, die verstärkt Erosionsprozessen ausgesetzt sind (und an das Flussnetz, s.u.). Die Funddichte innerhalb dieser Regionen ist sehr uneinheitlich und es gibt auch weite Landstriche, in denen Funde fehlen. Ein unmittelbarer Zusammenhang ist damit schwer zu belegen und müsste anhand detaillierterer Daten und weiterer Fundkategorien untersucht werden.

Moderne Verzerrungen und Prozesse des Landschaftswandels haben in Teilen des Arbeitsgebiets Einfluss auf das Kartenbild mit den zahlreichen gut umrissenen Fundkonzentrationen. Zur Erklärung der Fundverbreitungen und vor allem der auffallenden Lücken müssen aber auch Antworten in der physischen und der von ihr abhängigen Humangeographie gesucht werden. Die Kartierung legt mit der Beschränkung einiger Fundgruppen auf von Bergzügen abgegrenzte Beckenlandschaften eine solche Beziehung nahe, der daher kurz nachgegangen werden soll.

4.5. Humangeographische Faktoren

4.5.1. *Siedlungsgünstige und feindliche Räume, natürliche Barrieren*

An abgeschlossene siedlungsgünstige Landschaftseinheiten sind deutlich die Fundkonzentrationen 9 (Maramureş-Becken) und 14 (Braşov-Becken) gebunden, zu einem geringeren Grad auch Nr. 13 (Haţeg- und Hunedoara-Senken). Hier sind die abgrenzenden Bergzüge sicher mit ursächlich für die Formierung. Generell ist eine starke Ausrichtung der Fundverbreitung auf das Flussnetz festzustellen. Dieses Verteilungsmuster ist allerdings für vorgeschichtliche Funde des Untersuchungsgebiets ein Gemeinplatz³².

Eine Bindung an Fließgewässersysteme, die häufig mit leicht zu bewirtschaftenden Auenböden zusammenfallen (Abb. 4.8), ist besonders deutlich für Fundkonzentration 5 am Donaudurchbruch durch die Westkarpaten, Fundkonzentration 8 im von den Criş-Flüssen (8b) und dem Unterlauf des Someş (8a) geprägten Flachland, Fundkonzentration 10 im eigentlichen Flusssystem des Someş, Fundkonzentration 11 im Bereich der Târnava-Flüsse, Fundkonzentration 12 am mittleren Mureş und am Arieş. Etwas weniger deutlich ist der Zusammenhang für Fundkonzentration 1 entlang der Einzugsbereiche von Moldova, Suceava, Siret und oberer Jijia und Fundkonzentration 6 im Bereich des Timiş. Abseits der fruchtbaren Auenböden sind weite Flächen des Arbeitsgebiets durch nährstoffarme, podsolische Braunerden (=Waldböden oder ehemalige Waldböden) geprägt, denen nur mit Düngung und ggf. Bewässerung höhere Erträge abzurufen sind (Abb. 4.8; zu den Bodeneigenschaften: Eckelmann u.a. (Hrsg.) 2005). Böden an Fließgewässern dürfen also durch ihre Qualitäten für den Ackerbau als Formierungsfaktor abgeschlossener Fundgruppen gelten. Hinzu kommt der Transportaspekt (s.u.). Im südlichen Someşgebiet, dem Bereich mit der dichtesten Fundkonzentration, kommen auf größeren Flächen sehr fruchtbare Chernozeme zu den Auenböden hinzu, die auch für den Bereich von Fundkonzentration 2 in der südlichen Moldau und Fundkonzentration 3 in der Dobrudscha prägend sind.

³² Vergl. beispielsweise die Kartierungen für die „Costişa-Komarow“-Kultur (Cavruc und Dumitroaia (Hrsg.) 2001, Karte 1), die Wietenberg-Kultur (Boroffka 1994, Karte 4), die Tei-Kultur (Leahu 1966, Abb. 1), die Verbioara-Kultur (Crăciunescu 2004, Taf. XCIX, XCVII), die Gârla Mare-Kultur (Şandor-Chicideanu 2003, Taf. 202), die Otomani- und Suci de Sus-Kultur (Bader 1978, Taf. X, XXXVIII mit Anmerkungen zur darüberhinausgehenden Verbreitung bei Vulpe 1975b), die Noua-Kultur (Florescu 1991, Abb. 210), die frühe Hallstattzeit (Kemenczei 1984, Abb. 2 für Nordostungarn; László 1994, Karte 3 für die rumänische Moldau), sowie die Basarabi-Kultur (Vulpe 1986, Abb. 19).

Gewässer können auch Grenzen bilden. Vor allem für das westliche Karpatenbecken denkt man hier an die Sumpflandschaften in den Ebenen, die vor den Trockenlegungsarbeiten und teilweise noch heute im Zuge von Hochwassern nur wenige höher gelegene Bereiche inselartig aussparen. In Karte 8 ist die Tüllenbeilverbreitung über eine Kartierung der temporär und ständig überschwemmten Bereiche des Karpatenbeckens vor den Trockenlegungen gelegt. Sümpfe, zumindest im hier erfassten historischen Zustand (vor dem 18. Jh.) kommen nur im äußersten Westen und Nordwesten des Arbeitsgebiets als Formierungsfaktor der Fundverbreitung in Frage. Sümpfe bildet beispielsweise der Criş (Fundkonzentration 8b) nur auf den letzten Kilometern nach der Vereinigung der drei Quellflüsse im Alföld, in Rumänien verläuft er weitgehend durch Hügelland. Auch die großen Eced-Sümpfe westlich von Satu Mare liegen nur teilweise im Arbeitsgebiet, sind allerdings auch weitgehend fundfrei, bzw. liegen Funde hier eher in den trockenen Bereichen. Sumpfgebiete, bzw. deren weitgehende Meidung, könnten im Bereich von Fundkonzentration 6 eine größere Rolle spielen, wo die Überschwemmungsbereiche an Bega und Timiş zugunsten des Hügellands deutlich fundärmer sind. Insgesamt ist der Einfluss von Überschwemmungsbereichen auf die Fundverteilung im überwiegend hoch gelegenen Arbeitsgebiet jedoch eher gering und spielt für den ungarischen Teil des Karpatenbeckens bzw. die Theißebene eine wesentlich gewichtigere Rolle.

Zumal die Bronzezeit klimageschichtlich in das generell wärmere und trockenere Subboreal fällt, wäre insgesamt auch nicht damit zu rechnen, dass die Sümpfe über längere Zeiträume eine größere Ausdehnung als die in Karte 8 sichtbare hatten. Allerdings ist zu beachten, dass sich hinter dieser sehr generellen Aussage zum bronzezeitlichen Klima zahlreiche regional und chronologisch differierende, teils extreme Schwankungen verbergen (vergl. die Beiträge in Harding (Hrsg.) 1982; Todorova 1998, 70). So deutet die Zusammensetzung stabiler Kohlenstoff-Isotope an Bohrkernen aus dem Tăul Mare / Bardău Torfmoor in der Maramureş für Teile des Subboreals eine Phase erhöhter Feuchtigkeit an (Cristea u.a. 2014). Ähnliches ergeben pollenanalytische Untersuchungen an Profilen aus den verlandeten Kraterseen Steregoiu und Preluca Țiganului, ebenfalls in der Maramureş gelegen (Feurdean u.a. 2008). Die Rückwirkungen kleinräumiger Klimaentwicklungen auf die Landschaft müssten sicher stärker in Betracht gezogen werden, als es hier - auch aufgrund der relativ wenigen für das Arbeitsgebiet zur Verfügung stehenden Klimaproxis - möglich ist. Die meisten relevanten Profile stammen aus Kraterseen in den beiden Vulkanregionen der Ostkarpaten (Maramureş- und Harghita-Berge), hinzu kommen weitere Profile aus den Apuseni-Bergen (Bodnariuc u.a. 2002; Feurdean u.a. 2010, Tabelle 1). Aufgrund der teils extremen Höhenlage der Beprobungsorte sind die Klimadaten für die Archäologie weniger aussagekräftig, sind doch eher die flacheren Gebiete besiedelt.

Neben den Fundkonzentrationen, die sich in ihrem inneren Zusammenhang bzw. ihrer Abgrenzung zueinander recht klar aus Gegebenheiten der physischen Geographie erschließen, gibt es andere, die weniger klar verständlich sind. Hierzu gehört die auffällige Fundlücke entlang bzw. nördlich des Mureş zwischen den größten innerkarpatischen Fundkonzentrationen 10 im Norden und 12 bzw. 11 im Süden. Eine Erklärung könnte darin liegen, dass das hier liegende Hügelland mit seinen eher geringen Niederschlägen tendenziell siedlungsfeindlich ist und sich Ansiedlungen, auch in historischer Zeit, lange auf die Talhänge beschränkt haben (Schroller 1933, 3). Ob dies für die Bronzezeit zutrifft, oder hier noch andere Gründe eine Rolle spielen, bleibt allerdings unklar. Die Fundverbreitung der Noua-Kultur beispielsweise (Florescu 1991, Abb. 210), die in allen drei Fundkonzentrationen auftritt, scheint ähnliche Fundballungen anzudeuten wie die Tüllenbeile, so dass ein Zusammenhang mit Siedel- bzw. Aktivitätsräumen naheliegt und die Fundlücke zumindest „prähistorisch“ zu sein scheint.

Weitere geographische „Sperrungen“ zwischen Fundgruppen betreffen offensichtlicher siedlungsfeindliche Gebiete als es beim Mureşlauf der Fall ist. Die Fundkonzentration in der Dobrudscha wird von den im Rumänischen „Bărăgan“ genannten Steppengebieten begrenzt, die vor der Urbarmachung abseits von Weidewirtschaft kaum genutzt wurden. Wie oben angemerkt bleiben diese Gebiete trotz ihrer Erschließung und intensiven Nutzung besonders nach dem Zweiten

Weltkrieg praktisch fundfrei. Insbesondere für Südrumänien, wo die wenigen Funde sich entlang der Flüsse reihen, wird man auch von der erst seit dem Mittelalter in größerem Umfang angetasteten und heute nur noch in wenigen Resten sichtbaren dichten Bewaldung und den damit verbundenen Podsolböden (Abb. 4.8) als Siedlungsgrenze auszugehen haben. Eine Rodung dieser Waldflächen lohnte erst unter dem Gesichtspunkt einer Wirtschaft mit stark gesteigertem Holzbedarf für den Export bzw. den flächenmäßigen Ansprüchen und technischen Möglichkeiten moderner Landwirtschaft. Für das Karpatenbecken deuten Pollen, Pilze, pflanzliche Makroreste und Holzkohleeinschlüsse aus Bohrprofilen aus dem Stiucii-See auf einen massiven Holzeinschlag in den Ebenen ab der Mittelbronzezeit, der zur Transformation der Landschaft hin zu ihrem heutigen Waldsteppencharakter führte (Feurdean u.a. 2015, bes. 10-11). Weniger fruchtbare Podsolböden sind allerdings auch hier eine der Folgen (Abb. 4.8).

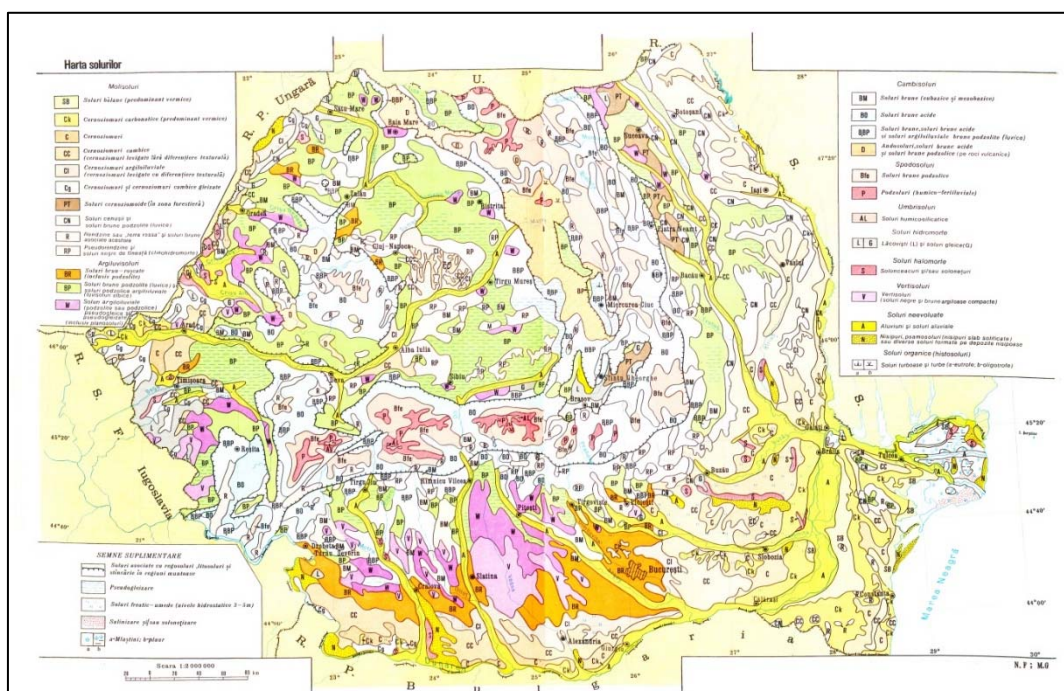


Abb. 4.8: Bodenkarte Rumäniens (nach Posea u.a. 1982).

Die Fundkonzentrationen 4 und 5, ebenso wie der Fundschwerpunkt um Ocnele Mari herum am Ausgang des Pasul Turnu Roșu sind überraschend, da sie von weitgehend fundleeren Räumen umgeben sind, die sich in ihren (unvorteilhaften) Bodenqualitäten kaum von ihnen unterscheiden. Im Falle von Ocnele Mari findet sich eine mögliche Erklärung in den anstehenden Rohstoffen und der Lage am Passausgang (s.u.). In den entsprechenden Bereichen liegen Siedlungsschwerpunkte der (späten) Verbicioara- (Crăciunescu 2004, Taf. XCIX) und der Gârla Mare-Kultur (Șandor-Chicideanu 2003, Taf. 202) sowie auch späterer Zeitstellung (Gumă 1993, Abb. 11). Aus den entsprechenden Fundkonzentrationen liegen auch Siedlungsfunde von Tüllenbeilen vor (vergl. z. B. Nr. 0625, 1155, 1537, 1566, 1567, 1575). Es handelt sich hier also keinesfalls um Anomalien des Fundbildes, sondern tatsächlich um bronzezeitliche Kulturräume.

4.5.2. Transport- und Kommunikationswege

Neben den genannten begrenzenden Faktoren sind auch die verbindenden wichtig zum Verständnis der Verbreitungskarte. Die Karpaten, die das Arbeitsgebiet scheinbar massiv mittig teilen, sind, wie schon im Kapitel zur Geographie angemerkt, eine durchlässige Grenze. Nur an wenigen Stellen bilden sie Massive ohne Durchlässe, so in den Munții Rodnei oder im Bereich des Făgăraș-Massivs (Morariu u.a. 1969, 24-25). Ansonsten existieren zahlreiche mehr oder

weniger gut begehbbare Pässe in allen Gebirgszügen, hinzu kommen die großen Flussdurchbrüche der Bistrița in den Ost-, des Olt in den Süd- und der Donau in den Westkarpaten, die Kommunikationsadern in geringer Höhenlage eröffnen. Zudem ermöglichen ausgedehnte intramontane Plateaus und Senken eine Aufsiedlung und Weidewirtschaft bis in beträchtliche Höhenlagen.

Auf die Abhängigkeit des Siedlungsnetzes und damit der bronzezeitlichen Kulturlandschaft von Fließgewässern ist bereits hingewiesen worden. Die Flussläufe dürfen sicher auch als Kommunikationsadern begriffen werden. Mehrere Flussläufe im Arbeitsgebiet sind ganz oder teilweise schiffbar oder waren es, wie der Olt, vor dem Bau von Staustufen (Morariu u.a. 1969). Historisch wurde die Bistrița zum Flößen von Holz über den Siret Richtung Donau genutzt (Vlăduțiu 1973, 302-306; Cojocara-Tuiac 2010), das Flößen ist auch für andere Fließgewässer, insbesondere die Criș-Flüsse, den Someș, den Olt und den Mureș belegt. Prähistorische Schifffahrt ist durch Bootsmodelle nachgewiesen, die in geringer Anzahl bereits seit dem Neolithikum vorliegen (Ghemış 2009; Schuster und Morintz 2006, 41-46). Für die Bronzezeit sind ein Bootsmodell aus Darda, Kroatien (Kiss 2002; 2011, 231-233, Abb. 8/1-2; Bz A2/B1) und mehrere Fundstücke der Gârla Mare-Kultur zu nennen (aus dem Gräberfeld von Cârna: Șandor-Chicideanu 2003, 128, Taf. 149/2; Orsoya, Bulgarien: Shalganova 1995, 300, Abb. 5/85-86, ein weiteres aus „Bulgarien“; zu beiden mit Literatur Șandor-Chicideanu 2003, 128)³³. Besonders interessant für das Thema der vorliegenden Arbeit, wenn auch wohl keine Miniatur nach realen Vorbildern, ist der vogelsonnenbarkenförmige Anhänger (mit möglicher Gefäßfunktion, Soroceanu 2008, 223-224, Nr. 162A), der mit zwei Tüllenbeilen und möglicherweise zwei Nackenscheibenäxten 1872 im Bett des Someș auf dem Stadtgebiet von Satu Mare (Nr. 0189) gefunden wurde. In eine ähnliche symbolische Richtung verweisen die geritzten Schiffsdarstellungen auf den Marmorstelen von Razlog in Nordbulgarien (Hänsel 1962).

In einigen Bereichen der Karte, insbesondere auch südlich der Karpaten, folgen die Funde perlschnurartig den Läufen kleinerer und größerer Fließgewässer, die die Verbindung in das Karpatenbecken herstellen. Flusssysteme als Verbindungswege über größere Distanzen hinweg könnten mit der Ausformung einiger Fundkonzentrationen in Zusammenhang stehen. Es ist deutlich, dass Fundkonzentration 10 in enger Beziehung zum Someș-Flusssystem steht, während Fundkonzentration 8a dem Einzugsbereich der Criș-Flüsse entspricht. Der Mureș-Lauf ist hingegen unter mehreren Fundkonzentrationen „aufgeteilt“, so dass sich, wie bei vielen anderen angesprochenen Faktoren auch, keine Regelmäßigkeit ablesen lässt. Wichtig erscheint jedoch auch, dass die Flussläufe mit ihrer starken Bindung an den Donaulauf Hauptkommunikationsrichtungen vorgeben, die Einfluss auf die Art der Fundverbreitung haben mögen. So weisen die großen Flüsse im Karpatenbecken mit Ausnahme des Olt eine O-W-Ausrichtung auf, während die Verbindungen außerhalb der Karpaten eine klare N-S-Ausrichtung haben. Dies ist bei der Interpretation von Verbreitungskarten zu bedenken.

Trotz der auffälligen Bindung der Fundverbreitung an Fließgewässer und ihrer sicher intensiven Nutzung für Transportzwecke, sollte auch der Landverkehr nicht unterschätzt werden. Aus der mittleren Bronzezeit sind Modelle vierrädriger Wagen in großer Zahl überliefert (der aktuelle Forschungsstand bei Boroffka 2004; Popescu 2006b; Bondár 2012). Es handelt sich um Wagen mit viereckigen Kästen und Scheibenrädern, für die überwiegend eine Funktion als Transportgefährte angenommen wird (jedoch Boroffka 1994, 352). Aus der Spätbronzezeit des

³³ Șandor-Chicideanu (2003, 128) spricht sich für diese Fundgruppe gegen eine Deutung als Bootsmodelle aus, mit der Begründung, dass bei anderen Miniaturen der Gârla Mare-Kultur ein gewisser Realismus in der Darstellung angestrebt worden sei, der hier fehle, sollte es sich tatsächlich um Boote handeln. Allerdings zeigen z.B. auch die Axtminiaturen derselben Kultur „unrealistische“ Verzerrungen und Formen. Dem modernen Betrachter erschließen sich die Verkürzungen auf geometrische Formen mit Angabe des Schaftlochs aufgrund der Kontinuität der allgemeinen Geräteform „Axt“ lediglich leichter. Die Diskussion um die Tragfähigkeit der Interpretation „Bootsmodell“ müsste sicher auf breiterer Ebene, unter Einbeziehung des gesamten europäischen Fundmaterials, geführt werden.

Arbeitsgebiets (insbesondere der Noua-Kultur und den Gruppen mit kannelierter Keramik) fehlen Wagenmodelle, die jedoch am Beginn der Eisenzeit mit prächtigen bronzenen Exemplaren wie denen von Bujoru oder Orăștie (Boroffka 2004, 350-351, Abb. 13-14) erneut auftreten. Zudem liegen einige unstrittige Teile „echter“ Wagen aus den Bronzehorten des Arbeitsgebiets vor, so Radnabenbeschläge³⁴ aus Aiud (mit Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 107/5-7; Nr. 0545), Caransebeș (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 126/37; Nr. 1115), Gârbău (Soroceanu 1995b, Abb. 1/9-10; Nr. 0280), Viștea (Roska 1942, Abb. 179) und Vurpăr (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 336/4-5) sowie die bekannten Bronzeräder von Arcalia (Hampel 1886b, Taf. LIX/2)³⁵. Bei diesen Bronzen steht allerdings die Frage im Raum, inwieweit sie zu alltäglichen Fortbewegungsmitteln gehörten.

In der Gesamtkartierung von Tüllenbeilfunden wird Landtransport in erster Linie durch die eigentlichen Passfunde belegt, und durch weitere, die eine klare Beziehung zu Pässen anzeigen. Bronzezeitliche Funde in und bei Pässen sind in Abb. 3.3 aufgelistet. Konkret auf die Tüllenbeile bezogen sind insbesondere der Einzelfund von Băile Homorod aus dem Vlahița-Pass (Nr. 0894), der Hort (?) aus dem Oituz-Pass (Nr. 1431 „Târgu Secuiesc“), der Hort Predeal II im Predeal-Pass (Nr. 1666) und die Horte von Petroșani (Nr. 0044) im Vâlcan-Pass zu nennen. Weiterhin zeigt ein Fund aus Bran (Nr. 0915) wohl die Begehung des Bran-Rucăr-Korridors an. Im wichtigen Pasul Turnu Roșu fehlen zwar direkte Passfunde von Tüllenbeilen, doch läuft die Fundkonzentration 11a direkt auf den Oltkorridor zu, am südlichen Ausgang liegt eine dichte Fundkonzentration um Ocnele Mari. Das Flusstal des Olt gestaltet sich durch Enge und hohe Fließgeschwindigkeit hier als schwer schiffbar, so dass den Landwegen in historischer Zeit eine größere Bedeutung bei der Karpatenüberquerung zukam (Schroller 1933, 2). Die Passfunde, möglicherweise auch einige der zahlreichen im Vorfeld der Pässe, dürfen als direkter Niederschlag von Bewegungen bronzezeitlicher Akteure verstanden werden. Denn eine regelhafte Nutzung extremerer Höhenlagen, bzw. die Rodung von Bergwäldern, setzt nach Aussage von Pollenprofilen erst nach der Bronzezeit massiv ein (Bodnariuc u.a. 2002 für die Apuseniberge; Feurdean u.a. 2010 konstatieren einen deutlichen anthropogenen Einfluss auf die Taxa-Zusammensetzung anhand von acht Pollenprofilen zwischen Flach- und Hochland erst ab 2500 cal BP).

Neben dem vielschichtigen Komplex „Handel“ (vergl. Hänsel (Hrsg.) 1995) ist eine nicht zu unterschätzende Grundlage für weiträumige Kommunikation und für Austausch die historisch in ganz Südosteuropa gut belegte Fernweidewirtschaft entlang fester Routen (Schneider 1973; Lindemann 1979). Insbesondere für die Bronzezeit ist dieses Modell von verschiedenen Forschern aufgegriffen und diskutiert worden (eine frühe Arbeit stammt von Horedt 1947; zusammenfassend Hänsel 1998; 2000b; Gogâltan 2011 für das Chalkolithikum).³⁶

In Abb. 4.9 sind zwei Karten wiedergegeben, die zum einen belegen, dass das gesamte Arbeitsgebiet bis in das 19. Jh. und noch darüber hinaus ein ausgesprochenes Hirtenland war (Hänsel 1998, 38) und dass die Hauptrichtungen rhythmischer transhumanter Wanderbewegungen aus dem Karpatenbecken heraus über ein dichtes Wegesystem regelhaft in drei Hauptrichtungen verliefen: nach Süden, zur Unteren Donau hin und darüber hinaus, sowie nach Osten in den Nordschwarzmeerraum; der Weg nach Westen, Richtung Theißebene, ist etwas seltener. Gogâltan (2011, 102, Anm. 3) hat historische Quellen aufgelistet, die Wanderbewegungen bis auf die Krim und zum Asowschen Meer belegen. Die mögliche Rolle der Transhumanz bei der

³⁴ Vergl. jedoch die kritischen Anmerkungen zur Funktion bei Soroceanu 1995b, 203-204; dort auch Zusammenstellung aller Funde S. 203, Anm. 5.

³⁵ Weitere Funde von Wagenteilen und eine ausführliche Diskussion bei Pare 2004.

³⁶ Die überragende Bedeutung der Viehzucht in einigen Abschnitten der Bronzezeit lässt sich nicht nur am archäozoologischen und archäologischen Fundmaterial ablesen, auch Pollenanalysen scheinen für einige Regionen eine Ausweitung von Weideland in Höhenlagen durch Brandrodung anzudeuten (Feurdean und Astaloș 2005 für die Munții Gutâiului nördlich von Baia Mare nahe der Oaș-Senke und der Someș-Niederung auf Grundlage von Profilen aus den verlandeten Kraterseen Preluca Țiganului und Steregoiu; Feurdean u.a. 2013).

Ausgestaltung der vorliegenden Fundverbreitung kann allein aus dem allgemeinen Kartenbild nicht abgeschätzt werden. Die festen, im jährlichen Rhythmus begangenen Routen würden jedoch einen Erklärungsansatz für Austausch zwischen den innerkarpatischen Gebieten und den östlich und südlich gelegenen Zonen bieten, wie sie sich in der Kartierung einiger Typen (vergl. besonders Formgruppe C) aufzeigen lassen.

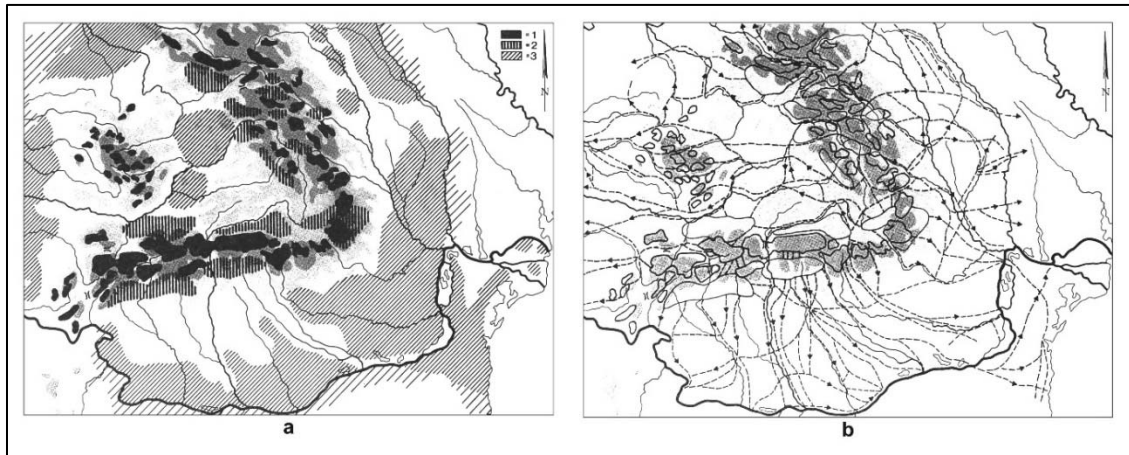


Abb. 4.9: a. Schafzuchtgebiete in Rumänien bis zum Ende des 19. Jh. (1 Hochgebirgsschäfferei; 2 betonter Hirtencharakter; 3 Winterweiden; nach Hänsel 1998, Abb. 3); b. Hauptsächliche Wanderbewegungen transhuanter Hirten in Rumänien bis zum Ende des 19. Jh. (nach Hänsel 1998, Abb. 4).

4.5.3. Rohstoffe

Eine Abhängigkeit der Fundkonzentration von Bronzen, insbesondere Horten, zu bronzezeitlich genutzten Rohstofflagerstätten ist schon häufiger postuliert worden. Im Fokus stehen hierbei insbesondere Salz, Kupfer, Zinn und Gold. Alle vier Rohstoffe kommen im Arbeitsgebiet in heute noch abbauwürdigen Mengen vor (Boroffka (2006; 2009, Karte Abb. 1, Listen 141-146; vergl. auch Rusu 1972b für Gold; Hauptmann 1999 für Salz).

Die wichtigsten Kupferlagerstätten Rumäniens liegen in der Westkarpatenkette und finden ihre südliche Fortsetzung im serbischen Erzgebirge. Weitere Vorkommen liegen in der Maramureş, den nördlichen Ostkarpaten, den Munții Giurgeu, den Munții Harghita; in den Südkarpaten insbesondere in den Munții Făgăraşului. Gold ist am häufigsten in den Apuseni-Bergen anzutreffen, jedoch auch in der Maramureş, den nördlichen Ost- und mittleren Südkarpaten. Zinn kommt insbesondere in den Apuseni-Bergen und der Maramureş vor. Kupfer- und Goldlagerstätten existieren auch in der Dobrukscha. Es handelt sich bei allen Beispielen um unter modernen Gesichtspunkten abbauwürdige Vorkommen. In der Bronzezeit mögen weitere, kleinere Vorkommen genutzt worden sein. Der Forschungsstand zu prähistorischem Bergbau in Rumänien ist schlecht (Boroffka 2009, 126-128), ebenso fehlen Bleiisotopenanalysen, die die Herkunft von Fertigprodukten erhellen könnten. Jede Diskussion einer Beziehung von Lagerstätten und Fertigprodukten ist daher hypothetisch. Bemerkenswert ist allerdings das Tüllenbeil aus dem Bergwerk von Oraşu Nou (Nr. 3422), das momentan neben Lappenpickeln und steinernen Rillenschlegeln (Thomas 2014) einen der wenigen Belege für bronzezeitlichen Abbau darstellt. Steinsalz ist in Rumänien im gesamten Karpatenbogen verbreitet, in Ost- und Zentralsiebenbürgen sind Solequellen omnipräsent. Bronzezeitlicher Abbau ist sicher nachgewiesen nicht nur durch die umfangreichen Ausgrabungen in den Salzgewinnungsanlagen von Băile Figa in den letzten Jahren (Harding und Căvruc 2010; Harding 2013), sondern auch durch Altfunde wie die in Schächten entdeckten Salzabbaugeräte von Valea Florilor, jud. Cluj (Wollmann und Ciugudean 2005, 100-101) und nicht zuletzt die schon erwähnten Funde von Tüllenbeilen in (Ocna Mureş, Rona; Nr. 3413, 3785), bzw. bei Salzbergwerken (Coştiui, Nr. 0182). Insbesondere für Salz ist auch beginnend mit Rusu (1963, 184; 1982, 381-382) eine Verbindung zu Bronzedeponierungen vorgeschlagen worden (vergl. Ciugudean u.a. 2006b, 49-52; Kacsó

2009b); Erzlager spielen auch eine Rolle in dieser Diskussion (Kacsó 2009b). Wie Harding (2013, 97) anmerkt, ist der - gelegentlich auch implizit - hinter solchen Überlegungen stehende Gedanke häufig, dass Salzabbau Reichtum produziert, der Besitz, Kontrolle und Hortung großer Mengen an Bronze ermöglicht. Sicherlich ein moderner Gedanke, der in allen seinen sozialen Implikationen erst zu belegen wäre. Hinzuzufügen ist allerdings, dass es bei der Nähe von Erzlagern und Fertigprodukten auch um die Produktionsstrukturen geht. Wie weit wurde Erz transportiert, bevor es zum fertigen Objekt gegossen und in Verwendung genommen wurde? Darüber hinaus könnten auch religiös-symbolische Überlegungen eine Rolle bei der Nähe von Fertigprodukten, Erzen und Salz spielen. Möglicherweise war es nötig, einen Teil des gewonnenen Metalls in der Nähe der Lagerstätten zu deponieren, damit die Reichtümer auch weiterhin aus dem Boden flossen. Man sollte eine räumliche Beziehung von Rohstoffen und Fertigprodukten daher nicht von vornherein ablehnen.

Rusu hat seine Überlegungen nicht anhand einer Karte verifiziert; Harding (2013, 100-116) hat eine Beziehung von Horten und Rohstoffen aufgrund einer ausführlichen GIS-Analyse kürzlich zurückgewiesen. Er argumentiert, dass es eine statistisch relevante räumliche Nähe einzelner Horte zu Rohstoffen, namentlich Salz, tendenziell lediglich für die großen „Brucherzhorte“ gebe, ansonsten aber keine relevante räumliche Verknüpfung nachweisbar sei. Nach Harding gelten für die Niederlegung von Horten andere Regeln, die mit ihrer Funktion als Weihgaben zusammenhängen. Nicht diskutiert werden aber die genannten, wenn auch wenigen Funde, die in oder bei Bergwerken entdeckt wurden.³⁷ Darüber hinaus gilt Hardings Analyse zunächst für Hortfunde allgemein, nicht jedoch für die spezielle Objektgruppe der Tüllenbeile, die als Werkzeuge sehr wohl mit Abbauvorgängen in Zusammenhang stehen und eine entsprechende Verbreitung zeigen könnten. So liegen aus den Salzgewinnungsanlagen von Băile Figa zwar keine Tüllenbeile, wohl jedoch zwei Tüllenbeilholme vor (Harding und Cavruc 2010, 161, Abb. 28/1-2; vergl. Kapitel 7.2, Abb. 7.1). Eine Verschiebung ergibt sich zudem, wenn nicht die einzelnen Funde, sondern die gut umrissenen Fundkonzentrationen den Rahmen der Analyse bilden.

Auf Grundlage von Boroffkas Kartierung der Rohstofflager sind in Karte 9 Tüllenbeile und Kupfer, Zinn, Gold, Salz und Bernstein gegeneinandergestellt worden. Das Ergebnis ist nicht einheitlich, in einigen Fällen jedoch interessant. Schon bei Fundkonzentration 1 fällt auf, dass sie mit Salzlagerstätten zusammenfällt. Darüber hinaus korrelieren die beiden durch einen fundleeren Streifen voneinander getrennten Schwerpunkte 1a und 1b jeweils mit einer Lagerstätte. Besonders im Falle von 1b, jedoch auch bei 1a deutlich genug, liegen zahlreiche Funde direkt im Lagerstättenbereich und weitere vor allem östlich daran anschließend. Es mag sein, dass eine statistische Analyse auch hier keinen errechenbaren Zusammenhang ergeben würde, der optische Eindruck spricht für einen solchen. Für Fundkonzentration 2, weniger deutlich unterteilt in 2a und 2b, lässt sich ähnliches nicht wiederholen. Die von weiten fundleeren Bereichen umgebene Fundkonzentration 3 in der Dobrukscha fällt mit Kupferlagerstätten zusammen. Die Funde liegen allerdings überwiegend in einiger Entfernung. Für Fundkonzentration 4 lässt sich keine Beziehung zu Lagerstätten ausmachen. Fundkonzentration 5, die etwas einsam entlang der Donau aufgereihten Horte und Einzelfunde, korrespondieren mit Kupferlagerstätten in den Westkarpaten, insbesondere im serbischen Erzgebirge. Hier liegen, außerhalb des Arbeitsgebiets, auch weitere Funde, die die beschriebene „Fundkette“ weniger einsam dastehen lassen (Hansen 1994, Beilage 1, sowie Kap. 11.3 und Abb. 11.28; Liste 11.1). Im Bereich von Fundkonzentration 6 im südlichen Banater Hügel- und Flachland liegen im hügeligen Bereich Lagerstätten für Kupfer, Silber, Gold und Zinn. Die Masse der Funde liegt allerdings westlich dieser Bodenschätze. Auch innerhalb von Fundkonzentration 7 im nördlichen Banat sind

³⁷ Interessant sind in diesem Zusammenhang detaillierte Studien M. Gedls (1998, 35) für die polnischen Karpaten, die auch heute nicht mehr abbauwürdige Kupferlagerstätten einschließen. Vor allem im östlichen Teil der polnischen Karpaten am San in der Umgebung des Ortes Sanok fallen Kupferlager, Solequellen, Depotfunde und Siedlungen mit Spuren von Metall- und Salzverarbeitung zusammen (Gedl 1998, 36-37). Für andere polnische Lagerstättenregionen ist ein entsprechender Befund momentan allerdings nicht feststellbar (Gedl 1998, 37-42).

Kupfer, Silber und Gold vorhanden, die Funde liegen jedoch noch weiter westlich entfernt als bei Fundkonzentration 6. Im Bereich von Fundkonzentration 8a fehlen Bodenschätze, für 8b sind Kupfer, Silber, Zinn und Gold in der Gegend von Satu Mare zu nennen, die auch sehr fundreich ist. Fundkonzentration 9 in der Maramureş fällt direkt mit Salz-, Kupfer-, Gold-, Silber- und Zinnlagerstätten zusammen (zu Zinn Kacsó 2013). Die Fundkonzentrationen 10 und 11 werden vom größten Salzstock Siebenbürgens und einigen kleineren durchzogen. Die Funddichte ist hier allgemein hoch, nicht nur im Bereich der Lagerstätten. Fundkonzentration 11a, einer der „Ausläufer“, umfasst die Salz- und Kupferlagerstätten bei Sibiu und läuft zudem auf den Rote-Turm-Pass zu, an dessen südlichem Ausgang eine deutliche Fundkonzentration im Bereich der Salz- und Metallagerstätten um Ocnele Mari herum liegt. In Fundkonzentration 12 ist eine recht große Dichte von Kupfer-, Silber- und Goldlagerstätten festzustellen, die auch mit Fundballungen innerhalb der Gruppe zusammenfallen. Noch mehr gilt das für die Salzlagerstätten, vor allem die um Ocna Mureş herum. Aus dieser Region stammen die großen Horte Uioara de Sus und Şpálnaca II, für die ja auch Hardings Analyse eine räumliche Verknüpfung mit Salz ergeben hat. Fundkonzentration 13 liegt im größten zusammenhängenden Kupferrevier des Arbeitsgebiets, in dem bis auf Salz auch alle anderen hier betrachteten Rohstoffe vorliegen. Die Funde konzentrieren sich in den Beckenlandschaften, streuen jedoch suggestiv in die rohstoffreichen Bergregionen. Differenziert stellt sich die Situation für Fundkonzentration 14 dar. Die recht zahlreichen Funde im Ciuc-Becken werden nach Westen von den kupferreichen Harghita-Bergen eingerahmt. Westlich dieser Bergkette und im Braşov-Becken steht Salz an, ohne dass die Funde sich in diesen Bereichen auffällig konzentrieren würden.

Das Gesamtbild ist heterogen. Auch wenn eine statistische Abhängigkeit der räumlichen Verteilung einzelner Hortfunde nach Hardings Analysen nicht gegeben ist, scheint sich auf der Ebene der Fundkonzentrationen teilweise anderes anzudeuten. Es handelt sich um eine Frage der Perspektive. Der einzelne Fund gewinnt seine Bedeutung erst im Zusammenspiel mit weiteren und konstituiert Kulturlandschaften, die aus unterschiedlichen Elementen bestehen. Horte sind nicht regelhaft im direkten Nahbereich von Rohstofflagerstätten niedergelegt worden. Sie gehören jedoch zu Lebensräumen, die durch diese Rohstoffe geprägt worden sind. Ähnliches ist kürzlich auch für (mittel-)bronzezeitliche Siedlungskammern (L. Dietrich 2010) belegt worden, die aus Höhsiedlungen, auf diese bezogenen Deponierungen und Flachlandsiedlungen bestehen und eben auch regelmäßig Rohstoffquellen einschließen. Die Frage der Beziehung von Metallfunden zu Rohstoffen kann aus dieser Perspektive für die hier betrachteten Fundkonzentrationen teils positiv beantwortet werden, abbaubare Lagerstätten könnten einer der prägenden Faktoren des Kartenbildes sein. Bis zum umfassenderen Nachweis bronzezeitlicher Bergbauspuren bleibt dies jedoch hypothetisch, und Hardings Warnung, dass speziell die Omnipräsenz von Salz innerhalb des Karpatenbogens zu falsch positiven Korrelationen führen kann, sollte beachtet werden.

4.6. Diskussion und Ergebnis

An der Entstehung des sehr charakteristischen Fundkartenbildes im Arbeitsgebiet wirken offenbar zahlreiche Faktoren zusammen. Die Herausbildung gut abgegrenzter Fundräume lässt sich nicht entlang einheitlicher Regeln erklären, vielmehr bildet für jede der beobachteten Fundkonzentrationen offenbar ein spezifisches Zusammenwirken unterschiedlicher Determinanten die Grundlage. Verzerrungen der Fundüberlieferung spielen regional eine gewisse Rolle, insgesamt sind die Funddichten aber wohl prähistorischen Ursprungs, die Fundkonzentrationen und ihre Grenzen aus Gegebenheiten der physischen oder der Humangeographie verständlich. Eingangs sind die Folgen einer durch Horte geprägten Überlieferung eingehend dargestellt worden. Abschließend ist daher zu fragen, inwiefern der chronologisch unterschiedliche Rhythmus der Hortung über den Untersuchungszeitraum hinweg Einfluss auf das Fundbild hat. Hierfür können die Karten von Bratu (2009, Karte 1-4) Verwendung finden, die den Vorteil haben, sowohl Horte mit als auch ohne Tüllenbeile zu erfassen und den Anschluss an Nachbargebiete

zu ermöglichen, denn die Räume höchster Fundkonzentration im Arbeitsgebiet sind eigentlich nur die südlichen Ausläufer des Hortschwerpunkts im oberen Theißgebiet (Abb. 4.10). Einige Fundkonzentrationen (1, 4-7) sind chronologisch enger begrenzt (vergl. auch Kap. 11 und Karte 10). Dieser chronologische Wandel in der Intensität der Hortung relativiert wohl etwas die Erklärungsbedürftigkeit einiger Grenzziehungen zwischen Fundgruppen; doch sind speziell im innerkarpatischen Raum die Mehrzahl der Fundkonzentrationen tatsächlich durchgängig mit Horten belegt (Fundkonzentration 8-14). Dies gilt auch für die Dobrudscha, Fundkonzentration 3, und die südliche Moldau, Fundkonzentration 2.

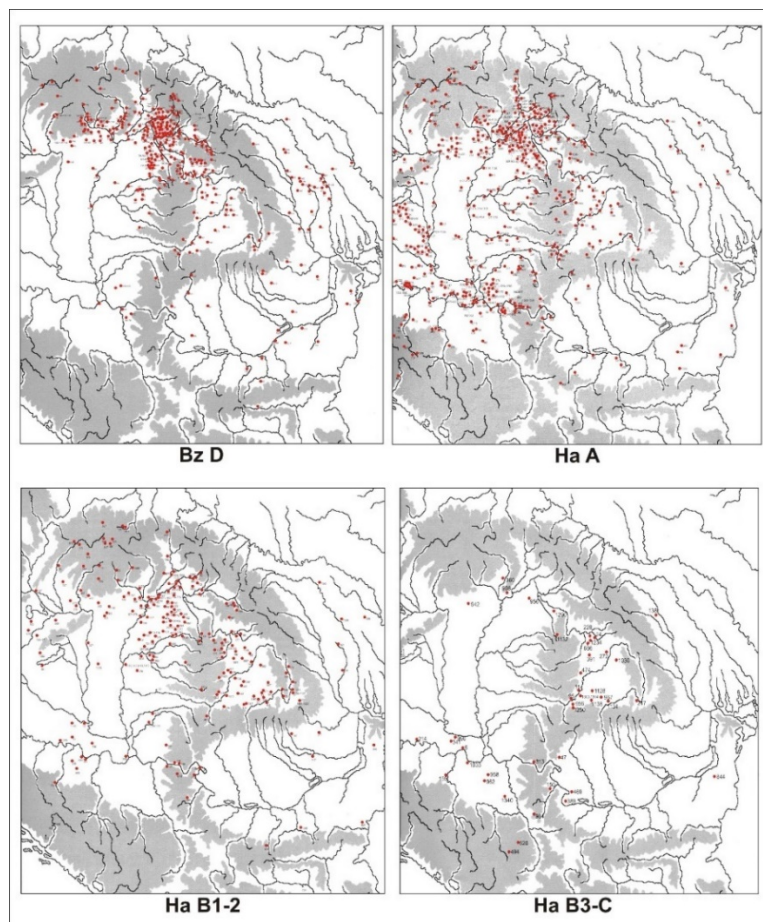


Abb. 4.10: Mittel- und osteuropäische Hortfunde in zeitlicher Staffelung nach Bratu (2009, Karte 1-4; Hervorhebungen Verf.).

An den Fundkonzentrationen 1 und 2 wird deutlich, dass Mehrstückhorte zwar numerisch die meisten Tüllenbeile enthalten, ihre Verbreitung allein jedoch in einigen Regionen nicht die zu beobachtende räumliche Untergliederung bedingt. Die beiden Fundkonzentrationen zeichnen sich in Bratus Karten kaum ab. Tatsächlich entsteht das charakteristische Fundbild östlich (und auch südlich) der Karpaten zum großen Teil durch Einzelfunde (Kapitel 11.4). Trotzdem ist festzuhalten, dass die Fundüberlieferung in Regionen, in denen Mehrstückhorte eine geringere Rolle spielen, quantitativ deutlich geringer ausfällt. Damit sind Aussagen zur realen Frequenz von Tüllenbeilen schwierig. Die relative Fundleere (insbesondere südlich) außerhalb der Karpaten könnte ebenso fälschlich eine geringe Bedeutung des Gerätetyps suggerieren wie die stark ausgeprägte Hortungssitte im Karpatenbecken eine übermäßige. Auch wenn die beobachteten Fundkonzentrationen 1-14 überwiegend prähistorischen Realitäten entsprechen dürften, muss daher festgehalten werden, dass das zu gewinnende Bild der Tüllenbeilentwicklung insgesamt sicher verzerrt ist, und zwar insbesondere durch ihre überwiegende Bindung an intentionelle Auswahlprozesse bronzezeitlicher Akteure.

5. Bemerkungen zur chronologischen Einordnung

Die Tüllenbeile des Untersuchungsgebietes sind überwiegend als Teil von Depotfunden überliefert (Kapitel 4). Ihre zeitliche Untergliederung erfolgte daher basierend auf den für diese Fundkategorie ausgearbeiteten chronologischen Systemen. In Rumänien wird heute meist eine in den Stufenbezeichnungen regionalisierte Variante des für „die Zone nördlich der Alpen“ von H. Müller-Karpe (1959) erarbeiteten Chronologieschemas zur Datierung von Bronzefunden benutzt. Die Adaption dieses Chronologiesystems wurde im Wesentlichen von M. Rusu (1963) und M. Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) unter mehr oder weniger enger Anlehnung an die Gedanken W. A. von Brunns (1968) vorgenommen. Das folgende Kapitel soll die Tragfähigkeit dieses Systems im Kontext seiner Entstehung untersuchen, Schwachstellen aufzeigen und einen Weg zur Datierung der rumänischen Tüllenbeile aufzeigen.

5.1. Die Hortfundchronologie

Den Beginn einer umfassenden Auseinandersetzung mit der chronologischen Stellung von Bronzefunden des Karpatenbeckens markiert die Arbeit P. Reineckes (1899b) zur Chronologie der ungarischen Bronzezeit. Noch vor Ausarbeitung seiner einflussreichen süddeutschen Bronzezeitchronologie versuchte Reinecke, das von Montelius für Skandinavien entworfene System hauptsächlich anhand von Depotfunden auf das östliche Mitteleuropa zu übertragen. Obgleich er sich langfristig nicht halten konnte, hat Reineckes Versuch die rumänische Forschung noch recht lange beschäftigt. So bestand der erste Ansatz zur Untergliederung der Bronzefunde von rumänischer Seite durch V. Pârvan (1926, bes. 289-293) hauptsächlich aus einer Übernahme dieses Systems.

Dem hat I. Nestor (1932) im Rahmen seiner Arbeit „*Zum Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien*“ energisch widersprochen. Er selbst versuchte den direkten Anschluss an Reineckes süddeutsche Chronologie zu gewinnen. Als Schlüssel dienten ihm überregional bzw. zumindest in wenigen Stücken bis Süddeutschland verbreitete Fundkategorien, insbesondere Äxte und Bronzegefäße. Die von Nestor (1932, 128-131; 1938) für die Nackenscheibenäxte erarbeitete Typengliederung, die mit einigen Nuancierungen durch Vulpe (1970) noch immer gültig ist, ermöglichte es ihm, Funde wie Domănești und Drajna de Jos mit dem süddeutschen Bz D zu parallelisieren. Die Metallgefäße erlaubten es hingegen, einen Fundhorizont grob zu umreißen, der Reineckes Frühhallstattzeit³⁸ entsprach. Dem Depotfund von Suseni wurde über Formvergleiche eine chronologische Schlüsselrolle am Übergang von Bz D zu Ha A (Nestor 1932, 127) zugewiesen. Auf Grundlage dieser Überlegungen dienten Nestor (1935, 45-56, bes. 56-57) anlässlich der Vorlage des Depots von Moigrad (I) dann auch die Bronzegefäße dazu, zwei konkrete Stufen innerhalb der frühen Hallstattzeit zu unterscheiden, eine frühere gekennzeichnet durch die Funde von Hajdúsámson, Hajdúböszörmény und Moigrad und eine jüngere mit den Depots von Fizeșu Gherlii und Sfântu Gheorghe-Pădureni als Leitfunden. In Nestors Arbeiten deuten sich somit bereits die später so bezeichneten „Depotfundhorizonte“ mit einigen der eponymen Horte sowie ein methodischer Weg zu deren Herausstellung an.

Nestor führte seinen Ansatz in seinem schon erwähnten Aufsatz über „*Die verzierten Streitäxte mit Nackenscheibe aus Westrumänien*“ (Nestor 1938) weiter aus, der den Gedanken eines Anhängens des rumänischen Fundmaterials an das süddeutsche Reinecke-System weiterführte. So wies er seine Axtvarianten A1, A2 sowie B1-B2b der noch nicht weiter untergliederten Mittelbronzezeit (Reinecke Bz B, C1, C2) zu, während die Varianten B3a-B4a die späte Bronzezeit

³⁸ In der ursprünglichen Bedeutung, also Ha A-B. „Hallstatt timpuriu“ wird auch heute noch in der rumänischen Forschung für die in Mitteleuropa als Urnenfelderzeit bezeichnete Epoche benutzt. Wie bereits Hänsel (1976) argumentierte sollte auch die internationale Forschung sich an dieser Terminologie orientieren, schon allein um nicht Verwirrung zu schaffen. Das Charakteristikum der Urnenfelderzeit, die Urnenfelder, fehlen in weiten Teilen Südosteuropas für längere Zeitabschnitte innerhalb der älteren Hallstattzeit.

repräsentieren sollten (Nestor 1938, 189-192; Abb. 5.1). Als kennzeichnend für diese Stufe wurden die Funde von Uriu und Domănești genannt, die Depots von Lozna Mare und Valea lui Mihai angeschlossen. Die Axtvariante B4b sollte einen frühest-hallstattzeitlichen Horizont Hajdúböszörmény-Rohod kennzeichnen, während in der späteren Stufe Fizeșu Gherlii-Sfântu Gheorghe-Pădureni Nackenscheibenäxte fehlten. Somit war erstmals eine relative Abfolge von drei Bronzefundhorizonten formuliert.

Als wegweisend im Positiven wie im Negativen sollte sich für alle späteren Ansätze nicht nur die an wichtigen Fundkomplexen orientierte Nomenklatur der Stufen, sondern auch deren Verknüpfung mit Reineckes süddeutscher Chronologie erweisen. An die Stelle einer kombinationsstatistisch abgesicherten eigenständigen Abfolge des rumänischen Fundmaterials trat der Blick nach außen und der überregionale Vergleich einzelner Fundgruppen.

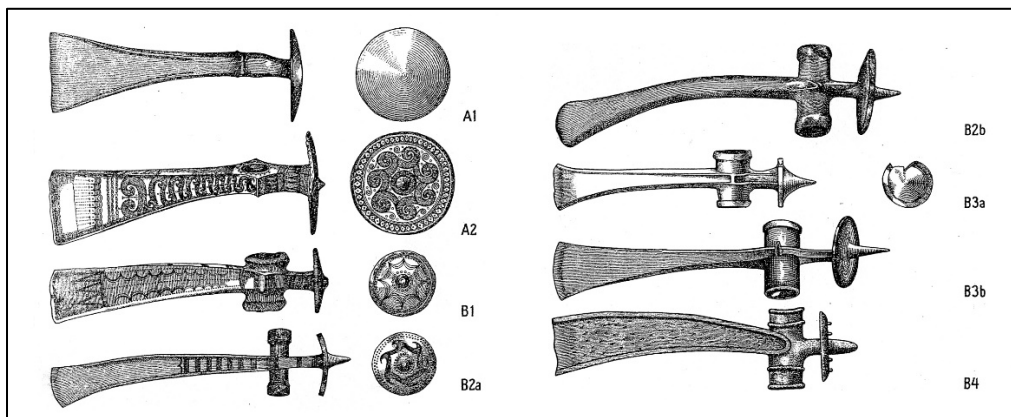


Abb. 5.1: Nestors Untergliederung der Nackenscheibenäxte (modifiziert nach Nestor 1938, Taf. 72).

Einen etwas anderen Ansatz verfolgte F. Holste. Aus dem Jahr 1939 stammt ein später posthum publiziertes Vortragsmanuskript Holstes (1962), das eine chronologische Zweiteilung der südosteuropäischen Depotfunde (Horizonte A und B) andeutet, die gewisse Ähnlichkeiten mit der älteren und jüngeren Typengesellschaft W. A. v. Brunn (1968, s.u.) aufweist, sich jedoch noch in einem Anfangsstadium der Ausarbeitung befand. Holste dürfte zum damaligen Zeitpunkt durch zwei Materialaufnahmereisen durch ost- und südosteuropäische Museen einer der besten Kenner des umfangreichen Bronzefundmaterials gewesen sein. Das im Abstand von mehr als 20 Jahren gedruckte Manuskript hat allerdings kaum Einfluss auf die weitere Diskussion ausgeübt. Kaum rezipiert wurde auch die Arbeit des in die USA emigrierten ungarischen Wissenschaftlers S. Foltiny (1955) „Zur Chronologie der Bronzezeit des Karpatenbeckens“ (vergl. Milošević 1956).

Entsprechend der beschriebenen Anbindung an die mitteleuropäische und insbesondere süddeutsche Bronzezeitforschung fallen die nächsten großen Änderungen am Chronologiesystem der rumänischen Bronzefunde erst mit den Änderungen und Verfeinerungen zusammen, die H. Müller-Karpe (1959) an der mitteleuropäischen Reinecke-Chronologie vornahm. Für das Karpatenbecken wurde Müller-Karpes Arbeit zuerst durch W. A. v. Brunn nutzbar gemacht. In einem Beitrag aus dem Jahr 1960 und dann umfassend in seiner den jungbronzezeitlichen Horten Mitteldeutschlands gewidmeten Monographie stellte v. Brunn eine chronologische Untergliederung der Depotfunde des Karpatenbeckens vor, die eigentlich eine Hilfestellung zur zeitlichen Ordnung der mitteldeutschen Hortfunde sein sollte (v. Brunn 1960, 328-329; v. Brunn 1968; Abb. 5.2-3; Liste 5.1). Er versprach sich von den zahlreichen karpatenländischen Bronzefunden, die teils „ostmitteleuropäisches“ Formengut enthielten, Anhaltspunkte zur Ordnung des spärlicheren mitteldeutschen Fundmaterials (v. Brunn 1968, 28). V. Brunn unterschied vier Kombinationsgruppen von Bronzen, die er wie folgt mit den für Mitteleuropa von Müller-Karpe (1959) definierten Stufen parallelisierte (v. Brunn 1968, 29): Stufe 1 - Bz D -- Uriu-Domănești; Stufe 2 - Ha A1 - Kisapáti-Lengyeltóti; Stufe 3 - Ha A2 - Jaszkarajenő-Uzavölgy; Stufe 4 - Ha

B1 -- Rohod-Szentes. Allerdings machte v. Brunn auch sofort die Schwierigkeiten und Grenzen dieser Vorgehensweise klar. „In den ungarischen und siebenbürgischen Horten lassen sich keine klaren Zeitstufen etwa in dem Sinne abgrenzen, dass mehrere Typen gleichzeitig aufhören und durch andere abgelöst werden“, wichtig sei hingegen „das Einsetzen bestimmter - häufiger oder seltener - Typen, die vielen Funden ihr Gepräge geben und einander teilweise ausschließen“ (v. Brunn 1968, 29). Fundvergesellschaftungen von Typen verschiedener Phasen seien dabei recht häufig, viele Fundkomplexe ließen sich überhaupt nicht klar auf eine Stufe festlegen. Zumindest die Inhalte der ältesten und jüngsten Stufen schlossen sich jedoch klar aus. So gelangte v. Brunn zu dem bekannten Bild von einer älteren und einer jüngeren Typengesellschaft. Besonders hingewiesen hat von Brunn auf den unklaren Charakter der Stufe III (Jaszkarajenö-Uszavölgy), die sich durch das allmähliche „Aufreten bisher unbekannter Typen bemerkbar“ mache, wobei gleichzeitig mehrere ältere Typen ausstürben (v. Brunn 1968, 46).

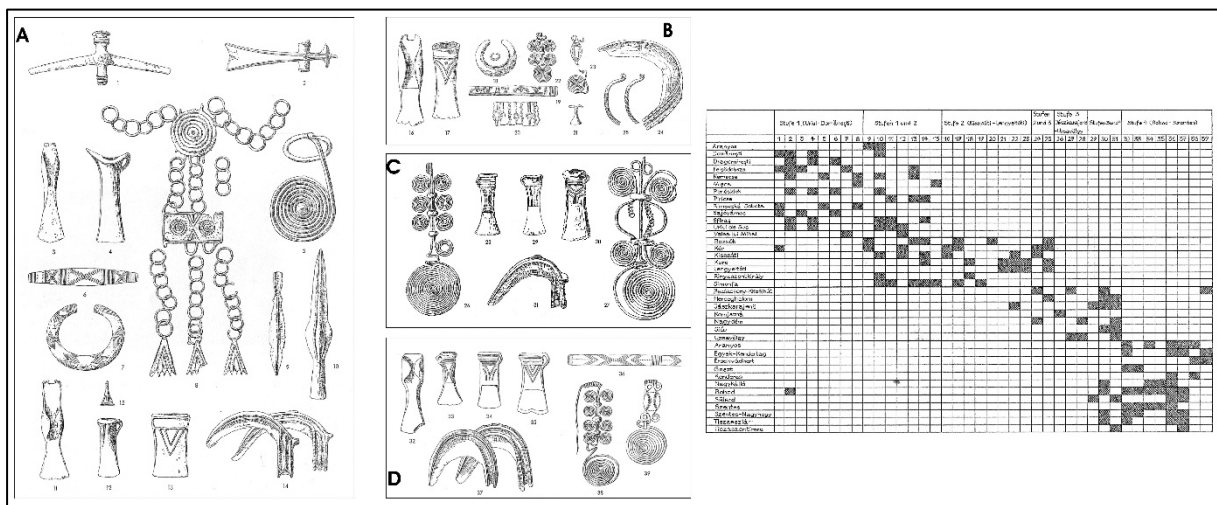


Abb. 5.2: Typen der Stufen 1-2 (A-B, „Ältere Typengesellschaft“), 3-4 (C-D, „Jüngere Typengesellschaft“) und ihre Kombinationen in Horten nach v. Brunn (1968, Abb. 1-4, Tabelle 1). Vergl. Liste 5.1-2.

Die Arbeiten v. Brunns wurden von M. Rusu (1963) und M. Petrescu-Dîmbovița (1961, 1964, 1971, 1977, 1978) aufgenommen und auch für die von ihm nicht behandelten Müller-Karpe-Phasen Ha B2-Ha C Entsprechungen formuliert. Bereits 1961 hatte Petrescu-Dîmbovița im Rahmen der Neuvorlage des Hortes von Tăuteu eine frühhallstattzeitliche Stufe Moigrad-Tăuteu als rumänische Entsprechung der Rohod-Szentes-Stufe vorgeschlagen³⁹. Die Eingrenzung des Blickwinkels auf das rumänische Fundmaterial kam nun allgemein zum Tragen und lässt sich klar an der Benennung nach rumänischen Leitfunden und Nuancierungen bei den Stufeninhalten nachvollziehen (vergl. Rusu 1963, 179; Liste 5.1). Grundlage der Herausstellung der rumänischen Varianten der Hortfundhorizonte waren zunächst die siebenbürgischen Depotfunde, ausführlich behandelt und in Listenform vorgelegt zunächst von Rusu (1963). Zum methodischen Vorgehen merkte Rusu lediglich an, dass die Stufen v. Brunns mit einigen Änderungen (insbesondere abweichender Einstufung einiger Horte; Liste 5.2) übernommen worden wären und veröffentlichte Fundlisten, jedoch keine Kombinationstabelle (Rusu 1963, 178-179 mit Anm. 7, 9, Fundlisten S. 205-210). Rusu (1963, 179) teilte die Depotfunde Siebenbürgens wie folgt auf die Müller-Karpe-Stufen und Jahrhunderte auf: Bz D--Uriu-Domănești--13. Jh.; Ha A1--Cincu-Suseni--12. Jh.; Ha A2--Turia-Jupalnic--11. Jh.; Ha B1--Moigrad-Tăuteu--10. Jh.; Ha B2--Fizeșu Gherlii-Sângeorgiu de Pădure--9. Jh.; Ha B3--Șomartin-Vetiș--8. Jh.; Ha C--Bălvănești-Vinț--7. Jh.

³⁹ Und dabei eine von ihm selbst bereits 1953 vorgeschlagene Bezeichnung Tăuteu-Guruslău korrigiert, da letzterer Fund sich als wesentlich älter herausstellte (Petrescu-Dîmbovița 1953).

Rusu (1963, 179) war das schematische dieser Horizonte bewusst, doch wurden sie in der Folgezeit nicht hinterfragt und verfeinert, sondern durch die Anwendung in den beiden Hortfundbänden Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) zementiert. Das Schema wurde außerdem auf die rumänische Moldau sowie die Dobrudscha, Muntenien und Oltenien übertragen. Gelegentlich waren aus diesen Regionen so wenige Funde bekannt, dass der oder die namengebenden Funde auch die beinahe einzigen Vertreter des jeweiligen Horizonts sind.⁴⁰

Das Gliederungssystem nach Rusu und Petrescu-Dîmbovița ist bis heute in der rumänischen Forschung und auch in ausländischen Arbeiten zum rumänischen Fundstoff gebräuchlich geblieben. Es hat den großen Vorteil, eine unmittelbar eingängige Vergleichbarkeit mit Mitteleuropa und anderen letztlich auf den Müller-Karpe-Stufen basierenden mittel- und osteuropäischen Systemen, wie beispielsweise der durch Mozsolics erarbeiteten ungarischen Hortchronologie, herzustellen bzw. zu suggerieren (Abb. 5.3).⁴¹ Nichtsdestotrotz ergaben sich schon früh Zweifel an der Richtigkeit dieses Untergliederungsvorschlags. Es lassen sich drei wesentliche Problemfelder formulieren, die hier zunächst kurz umrissen werden sollen.

1. Zunächst handelt es sich bei der von Rusu / Petrescu-Dîmbovița vorgeschlagenen Gliederung weniger um eine kritische Adaption, sondern um eine weitgehend getreue Übernahme der mitteleuropäischen Stufen. Zu dem System liegen keine publizierten Kombinationstabellen vor, die stufendefinierenden Leitformen werden am deutlichsten bei Rusu (1963; vergl. Liste 5.1) genannt. Die partielle Andersartigkeit der südosteuropäischen Formenwelt wird nicht deutlich thematisiert. Insbesondere für Phasen, in denen das Fundgut weniger „internationale“, also europaweit ähnliche Gegenstände beinhaltet und regionale Typen überwiegen, ergeben sich Schwierigkeiten. Zu diesen Eigenheiten und Lokalentwicklungen des ost- und südosteuropäischen Formguts gehört zum Beispiel auch das massive Auftreten von Tüllenbeilen in Rumänien in der gesamten älteren und jüngeren Urnenfelderzeit, das in vielen Regionen Mittel- und Westeuropas keinen Vergleich findet.

Vulpe (1981, bes. 429) und Hänsel (1976, 27-28) haben deutlich erkannt, dass Rusus Argumentation genau dort am schwächsten ist, wo auch Müller-Karpe Schwierigkeiten bei der weiteren Untergliederung der Reinecke Stufen begegnete, nämlich bei der Ausgliederung von Ha A2 und Ha B2 als klar umrissene Stufen (vergl. Müller-Karpe 1959, 204-205, 209). Hansen (1994, 397-405; 1996a) hat ausführlich die Schwierigkeiten des auf ähnlichem Wege durch Mozsolics gewonnenen ungarischen Systems aufgezeigt, wobei die Stufe Gyermely im Zentrum seiner

⁴⁰ Wie komplex sich die Entwicklung in Ost- und Südrumänien tatsächlich gestaltet, hat Hänsel (1976, 25-47) aufzeigen können. Er arbeitete zunächst für die Moldau und Dobrudscha sowie Bulgarien in Anlehnung an die Vorarbeiten Petrescu-Dîmbovițas eine früheste Stufe Gura-Râșești heraus, charakterisiert durch bestimmte Formen von Tüllenbeilen und Sichelhaken sowie schlanke Griffdornmesser mit aufgewippter Spitze, blattförmige Dolche mit sehr kurzer Griffangel, Warzennadeln und dreieckige Anhänger mit drei Ringen. Diese Stufe sei mit der Noua-Kultur zu verbinden, und zumal ihre Typen kaum nach Siebenbürgen ausstrahlten die zeitliche Parallelität mit dem Horizont Uriu-Domănești daraus zu erschließen, dass sich eine zweite, größtenteils norddanubische Gruppe von Depotfunden herausstellen lasse, deren Typenspektrum eng mit dem der Stufe Cincu-Suseni zu verbinden sei. Bezeichnet wurde diese durch Hakensichelhaken und siebenbürgische Tüllenbeile gekennzeichnete Gruppe moldauischer und muntenischer Funde mit dem Terminus Bozia-Doljești. Da diese Gruppe durch den Hort von Ruginoasa ebenfalls mit der Noua-Kultur zu verbinden sei, erwog Hänsel auch eine Gleichzeitigkeit mit der Gruppe von Gura-Râșești. Für Oltenien und die Dobrudscha stellte Hänsel eine durch Hakensichelhaken, ältere Zungensichelhaken und Tüllenbeile mit querverrippter Halszone und verbreiteter Schneide charakterisierte Gruppe Techirghiol heraus, die nun eigenständige bulgarische Formentwicklung wurde als Stufe Lesura-Vărbica bezeichnet. Die „ältere Typengesellschaft“ v. Brunns stellt sich in ihrer regional gebundenen Entwicklung damit uneinheitlicher dar als im Karpatenbecken. Die Funde der jüngeren Typengesellschaft an der Unteren Donau untergliederte Hänsel aufgrund ihrer geringen Zahl nicht weiter. Auch in dieser Phase seien die Verbindungen nach Siebenbürgen nur schwach ausgeprägt. Den Endpunkt der Hortungssitte an der unteren Donau stellen nach Hänsel die drei Depots von Bălvănești, Ghidici und Krivodol dar.

⁴¹ Alternative Ansätze wie z. B. der umfangreiche Vorschlag von C. Pare (1998, bes. 359-376) für die jüngere Urnenfelderzeit haben sich nicht durchsetzen können.

Kritik stand. Hansen wies darauf hin, dass die Phase Ha A2 schon in den Arbeiten v. Brunns schwach konturiert sei und auch von Müller-Karpe nicht überall nachgewiesen werden konnte. Er konnte belegen, dass es sich bei den Depotfunden des Typs Gyermely zwar um eine regional und in Auswahl sowie Behandlung der niedergelegten Objekte von den Funden des Kurd-Horizontes (Ha A1) zu trennende Erscheinung handelt, die jedoch nicht der Phase Ha A2 nach Müller-Karpe entsprechen kann, sondern an den Beginn der späten Urnenfelderzeit gehört. Konsequenzen wurden lange aus der allgemein erkannten Schwäche der Beweisführung für eine Stufe Ha A2 in der rumänischen Depotfundchronologie kaum gezogen, lediglich in den chronologischen Überlegungen Hänsels (1976) fielen Ha A2 und Ha B1 zusammen. Nur in wenigen Fällen wird bei Fundvorlagen auf eine entsprechende Feindatierung verzichtet (vergl. jedoch Vulpe und Lazăr 1989, 243, Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 157).

Ähnlich wie bei der Unterteilung von Ha A ist auch an der Dreiteilung von Ha B außerhalb des Arbeitsgebiets verschiedentlich Kritik geäußert worden. In einer Reihe von kleinregionalen Studien ließ sich insbesondere die Phase Ha B2 nicht umreißen (für Nordwürttemberg Dehn 1972, 52-54; für Rheinhessen Eggert 1976, 93-106; Unterfranken Wilbertz 1982, 89-90; für Ober-/Mittelfranken Hennig 1970, 38-39, 56; für Mittel-/Südhessen Herrmann 1966, 35, 47). Schwierigkeiten bei der Stufengliederung der späturnenfelderzeitlichen Depotfunde Rumäniens hat bereits Wanzek (1989a, 166-169) aufgezeigt. Er meinte, dass ein Großteil der von Rusu/Petrescu-Dîmbovița für die Stufe Șomartin-Vetiș genannten Funde älter zu datieren seien. Ausführlich diskutiert hat die Problematik der späten, mit den „thrako-kimmerischen“ Bronzen zu verbindenden Depotfundstufen (Ha B1-C) zuletzt C. Metzner-Nebelsick (2002, 62-67). Ihre Ausführungen zielen darauf ab, dass eine Unterscheidung der Stufen Fizeșu Gherlii-Sângeorgiu de Pădure (Ha B2) und Șomartin-Vetiș (Ha B3) im Sinne Rusus in Siebenbürgen durch das Fundmaterial nicht gerechtfertigt sei. Beide Horizonte werden zusammengefasst zu einer Stufe 5, die das 9. Jh. ausfüllt, mehrere Fundkomplexe umdatiert, darunter der von Șomartin in Ha C („mit Tendenz zur früheren Stufe“; vergl. Liste 5.2).

2. Das Rusu / Petrescu-Dîmbovița-Chronologiesystem ist im Sinne einer strengen Abfolge von eng begrenzten „Hortfundhorizonten“ konzipiert. Es entspringt der Überzeugung, dass Horte durch bestimmte, meist kriegerisch gedachte, historische Ereignisse in den Boden gelangten (Rusu 1963), oder aber vergessene, nicht wieder gehobene Händlerverstecke oder Überreste von Bronzewerkstätten mit einzuschmelzendem Material seien, und damit ausschnittartig das Typenspektrum einer bestimmten Zeit abbilden. Wie bei Grabfunden könnten zwar einzelne ältere Stücke auftreten, die als Erbgut noch in Gebrauch waren, im Kern handelt es sich in dieser Sichtweise bei Horten jedoch um geschlossene Funde mit überwiegend gleichzeitigen Objekten, die das Herausstellen eng begrenzter Horizonte erlauben. Dem widersprechen, wie in Kap. 1.6 ausgeführt, neuere Sichtweisen auf Horte als Ergebnisse sozialer Praktiken im Kontext von Glaubensvorstellungen und Kult.

Für das älterurnenfelderzeitliche Karpatenbecken hat Hansen (1994, 356-357) die intentionelle Auswahl bestimmter Gegenstände zur Hortung anhand regional verschiedener Regeln vorführen können. So konnte zum Beispiel die Maramureș als Region mit einseitigen Waffen- und Gerätehorten umschrieben werden, während die Crișana vor allem durch Schmuckhorte geprägt ist. In Siebenbürgen dominieren wiederum Waffen- und Gerätehorte, wobei es sich meist um heterogen zusammengesetzte Funde mit hohem Bruchanteil handelt. Für das Banat und die Region um das Eiserne Tor konnten reine Armring- und Tüllenbeihorte als charakteristisch herausgestellt werden, wobei diese Fundgattungen auch das Gros der Bronzen in gemischten Horten ausmachen. Hortinhalte stellen intentionelle, aber nicht repräsentative Auswahlen aus dem realen Typenspektrum dar. Das Fehlen einer Objektgruppe oder bestimmten Form kann nicht automatisch chronologisch gedeutet werden. Vielmehr müsste zuerst ausgeschlossen werden, dass die Hortungssitte die Überlieferung einer bestimmten Gruppe von Dingen verhindert, die jedoch real im Umlauf war. Zu erreichen ist dies durch eine Kontrolle an auf anderen Wegen

überliefertem Material, ebenso wie durch eine Analyse der Hortmuster. In einer Region, die durch Schmuckhorte dominiert ist, wird es in Siedlungen trotzdem auch das ein oder andere Gerät gegeben haben.

Müller-Karpe	Nestor 1935	Rusu 1963	v. Brunn 1968	Petrescu-Dimbovița 1977/78	Petrescu-Dimbovița 1977/78	Petrescu-Dimbovița 1977/78	Petrescu-Dimbovița 1977/78	Mozsolics 1973, 1985, 2000	Hänsel 1976	Metzner-Nebelsick 2002
	<i>Siebenbürgen</i>	<i>Siebenbürgen</i>	<i>Karpatenbecken</i>	<i>Siebenbürgen</i>	<i>Moldau</i>	<i>Walachei</i>	<i>Dobruđscha</i>	<i>Ungarn / Karpatenbecken</i>	<i>Südrumänien / Bulgarien</i>	<i>Siebenbürgen</i>
Bronze D	Uriul-Domănești	Uriu-Domănești	Uriul-Domănești	Uriu	Băleni	Drajna	Gura Dobrogei	B IVb Opály B Vb Aranyos	Gura-Rișești	
Ha A1	--	Cincu-Suseni	Kisapáti-Lengyeltóti	Suseni	Ilișeni		Techirghiol	B Vb Kurd	Lesura-Vărbica	
Ha A2	Moigrad-Hajdúböszörmény (-Rohod)	Turia-Jupalnic	Jaszkarajenő-Uzavölgy	Jupalnic				B Vc Gyermely	Simbăta Nouă I-Mlada	
Ha B1		Moigrad-Tăuteu	Rohod-Szentes	Moigrad	Rafaila	Boldești	Simbăta Noua	B VIa Hajdúböszörmény	Gvardia	IV
Ha B2	Fizeșul-Gherlei-Sf. Gheorghe Pădureni	Fizeșul-Gherlei-Singeorgiul de Pădure		Fizeșul-Gherlei	Bărlad			B VIb Romând		V
Ha B3	--	Șomartin-Vetiș		Șomartin				B VIc Bükkszentlászló		
Ha C		Bilvânești-Vint							Bilvânești-Krivodol	VI

Abb. 5.3: Vergleichende Tabelle zu den „Hortfundhorizonten“ im Arbeitsgebiet und angrenzenden Regionen.

Ein weiterer wichtiger, und für die traditionelle Auffassung von Hortfundhorizonten schwieriger Punkt ist der Umstand, dass zahlreiche Horte offenbar über längere Zeiträume zu Stande gekommene Ensembles widerspiegeln (vergl. Vachta 2016). Es ist durchaus, wie schon v. Brunn bemerkte, üblich, dass sich Bronzen aufeinanderfolgender Stufen vermischen. Doch kann die historische Tiefe in einigen Fällen auch wesentlich größer sein⁴². Beispielsweise stammen mittelbronzezeitliche Schaftlochäxte, bzw. Fragmente von solchen, aus den Horten von Dipșa (Ciugudean u.a. 2006b, 37, 22, Nr. 185, Taf. XXXVIII/2, XLVII/2), Gușterița II (Reisenberger 1872, 14-15, Taf. II/11⁴³) und Șpălnaca II (Petrescu-Dimbovița 1978, Taf. 140B/3⁴⁴); aus Șpălnaca II liegen zudem zwei mittelbronzezeitliche Randleistenbeile vor (Petrescu-Dimbovița 1978, Taf. 140B/1-2; Dietrich 2013). Im Sinne der Wichtigkeit eines zu opfernden Dings kann eine lange Nutzungs- oder Umlaufgeschichte mit zahlreichen Vorbesitzern sogar wichtig sein oder den Gegenstand erst für den Hort „qualifizieren“. Hansen (2019a) hat kürzlich exemplarisch an dem Fund vom Moosbruckschrofen am Piller in Nordtirol, der eine Niederlegungsgeschichte von etwa 300 Jahren widerspiegelt, vorgeführt, dass die Hortfundforschung vom alten Bild des „geschlossenen Fundes“ im Sinne kurzer chronologischer Dauer weg zu differenzierteren theoretischen Ansätzen kommen muss. Er schlägt vor, die von Fernand Braudel eingeführten Zeitbegriffe für die Hortfundforschung nutzbar zu machen. Hortfunde seien mit ihrem Auftreten ab dem 5. Jt. v. Chr. ein Phänomen der Zeit der langen Dauer („longue durée“), innerhalb deren es eine Zeit der Konjunkturen („temps conjoncturelle“) mit bestimmten Hortmodellen oder Hortklassen und eine Zeit der Ereignisse („temps événementielle“) gebe, die mit bestimmten kurzzeitigeren Phänomenen, z. B. Kriegsbeuteopfern, verbunden sei. Innerhalb dieser Kategorisierung würden zahlreiche Funde des Arbeitsgebiets in die Kategorie der „temps conjoncturelle“ fallen, es handelt sich um Hortmuster, die Kollektionierung bzw. Akkumulation von Bronzen über längere Zeiträume repräsentieren (s.u.). Für Rumänien haben Soroceanu u.a. (2017) dies erstmals am Beispiel des Hortfunds von Band exemplarisch herausgearbeitet. Ob es sich bei den Altstücken in Horten um Belege für über eine längere Zeit genutzte Opferplätze,

⁴² Dies ist nicht nur im Arbeitsgebiet der Fall. Vergl. z.B. Zimmermann (2007) zu einem kupferzeitlichen Dolch aus dem eisenzeitlichen Hort von San Francesco, Bologna, Italien.

⁴³ Es gehörten zwei Axtfragmente zum Hort, nicht aber das von Petrescu-Dimbovița (1978, Taf. 106/68) abgebildete. Dieses Stück wurde schon von Vulpe (1970, 45, Nr. 148) korrekt als Einzelfund publiziert.

⁴⁴ Nach Vulpe (1970, 65, Nr. 284) handelt es sich möglicherweise um das Fragment einer Hammeraxt.

möglicherweise sogar architektonisch ausgebaute Heiligtümer handeln könnte, aus denen nach einiger Zeit der Aufbewahrung Opfertagen dem Boden überantwortet wurden, wie es im griechischen Raum belegt ist (Hansen 1994, 386-387) müsste Thema einer eigenen Untersuchung sein. Im Rahmen dieses Kapitels muss vor allem auf die chronologischen Unterschiede innerhalb „geschlossener“ Funde als methodisches Problem hingewiesen werden. Dass viele dieser Altstücke fragmentiert sind, ist kein Argument gegen eine kultische Interpretation der Mehrzahl der Horte. Denn auch die Fragmentierung von Hortbronzen kann als chronologisch und regional beschränktes, d.h. ebenso intentionelles Element umrissen werden (zusammenfassend Hansen 2016). Es ergibt sich ein grundsätzlicher methodischer Einwand gegen eng definierte und auf wenige Jahre festgelegte „Hortfundhorizonte“.

3. Das Rusu / Petrescu-Dîmbovița-Chronologiesystem ist ausschließlich für und anhand von Bronzefunden aufgestellt worden. Es fehlen bis heute direkte naturwissenschaftliche Datierungen für Bronzen, wie sie etwa das „Oxford Radiocarbon Accelerator Programme“ für Großbritannien geliefert hat (Needham u.a. 1997) ebenso, wie eine Korrelation mit der auf Grundlage von Keramik erarbeiteten Siedlungsschronologie. De facto sind momentan (mindestens) zwei unterschiedlich erarbeitete und nahezu unverbundene chronologische Schemata für die Bronzezeit Rumäniens in Gebrauch: eines auf Grundlage der Hortfundhorizonte, das Bronzen datiert, und eines auf Grundlage der keramischen Formentwicklung, das eine Abfolge „archäologischer Kulturen“ (d.h. meist von Keramikstilen) definiert. Welches Repertoire an bronzernen Geräten diesen archäologischen Kulturen zuzuordnen ist, wurde bislang nicht in wünschenswerter Klarheit herausgestellt, obschon grobe Parallelisierungen existieren (zusammenfassend z. B. Petrescu-Dîmbovița 1978, 87-97; siehe auch unten). Diese beruhen mehr auf den Parallelisierungen beider Chronologiesysteme mit den mitteleuropäischen modifizierten Reinecke-Stufen, als auf einer systematischen Betrachtung von Kontexten mit Bronzen und Keramik, wie sie Siedlungen bieten. Siedlungskeramik wird momentan jedoch noch häufig im Glauben an die feineren Datierungsmöglichkeiten für Bronzen über die Metallfunde datiert. Diese Grundannahme ist, wie angemerkt, falsch.

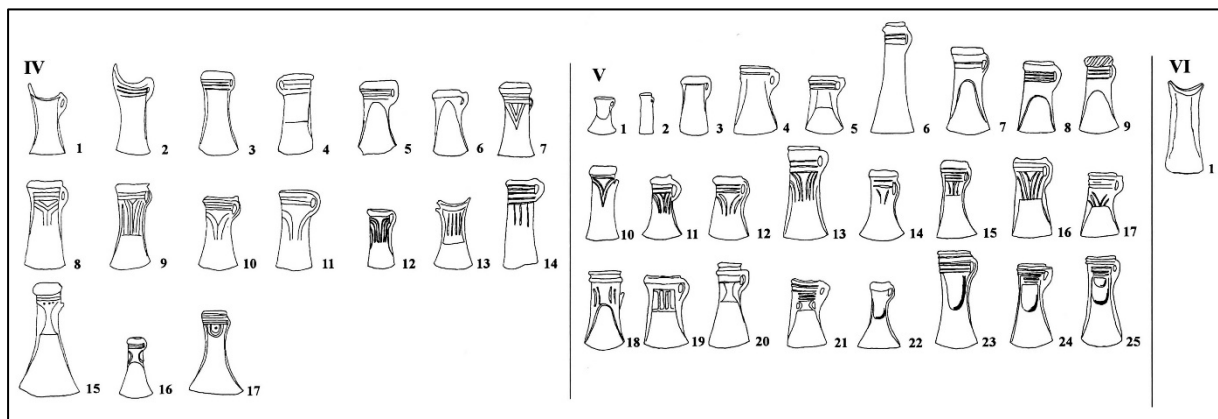


Abb. 5.4: Entwicklungsschema der Tüllenbeile in den Depotfundstufen IV-VI nach Metzner-Nebelsick (2002, Abb. 14; Abb. modifiziert).

Es ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, einen neuen Chronologievorschlag für die karpatenländischen oder auch nur die rumänischen Horte vorzulegen. Dies ist allerdings auch nicht nötig, denn es gibt mit den Arbeiten v. Brunns bereits ein auf nachvollziehbarer Grundlage erarbeitetes und nicht an Landesgrenzen gebundenes Chronologiesystem, das die oben angesprochenen Problemfelder umgeht, indem es nicht auf Grundlage starrer Horizonte, sondern von Typengesellschaften mit fließenden Übergängen argumentiert.

Das von v. Brunn vierteilig entworfene System ist von Metzner-Nebelsick (2002, 62-67) vom siebenbürgischen (unter Einbeziehung von Maramureș, Crișana, Banat) Fundmaterial her in

kritischer Auseinandersetzung mit Rusu/Petrescu-Dîmbovița um eine Stufe 5 und 6 (bzw. V und VI) ergänzt worden. Sie argumentiert, dass eine Dreiteilung von Ha B in zahlreichen Regionen nicht möglich sei. Während die Stufe Moigrad-Tăuteu bzw. 4 nach von Brunn ausreichend durch Leitfunde definiert sei, und auch die darauffolgende Stufe Sângeorgiu de Pădure-Fizeșu Gherlii sich mit Typen wie den Kreuzattaschenbecken vom Typ B2, den Hebelgriffschöpfern, Brillenfibeln und auch bestimmten neuen Ausstattungsmustern in Horten („personengebunden“ männlich / weiblich = Lanze-Szepterkeulenkopf / Schmuckscheiben, paarige Fibeln und Armringe) absetze, sei dies für die Stufe Șomartin-Vetiș nicht der Fall. Vielmehr sei der eponyme Hort von Șomartin mit seinem Gefäßsatz und der großen Zahl an Tüllenbeilen mit den früheren Horten vergleichbar, während das nur in diesem Hort auftretende Pferdezaumzeug, von Rusu/Petrescu-Dîmbovița als Leitform der Stufe benannt, ein bestimmtes Ausstattungsmuster ohne chronologische Relevanz darstellen könnte. Zudem ergebe sich durch eine Spätdatierung des Hortes von Șomartin eine Überlieferungslücke von Pferdegeschirr in der Stufe Sângeorgiu de Pădure-Fizeșu Gherlii. Die Begleitfunde sind quantitativ nicht zahlreich und auch im Typenspektrum eng begrenzt. Hauptbestandteil der späten Horten, die Metzner-Nebelsick betrachtet, sind Tüllenbeile (Abb. 5.4). Neben den, oft reinen, Tüllenbeilhorden seien nur noch reine Schwerthorte als Charakteristikum zu nennen. Metzner-Nebelsick merkt zu Recht an, dass zahlreiche der von Rusu/Petrescu-Dîmbovița für die Stufe Sângeorgiu de Pădure-Fizeșu Gherlii als charakteristisch genannten Typen von Tüllenbeilen und Schwertern bereits in Horten der Stufe Moigrad-Tăuteu auftreten. Trennt man folgerichtig die entsprechenden Horte aus der Stufe Sângeorgiu de Pădure-Fizeșu Gherlii heraus, so verblieben die beiden eponymen Horte, Sângeorgiu de Pădure und Fizeșu Gherlii II, die tatsächlich ein neues Formenspektrum an Tüllenbeilen aufweisen. Ihnen eng verwandt seien die Tüllenbeile des Hortes von Vetiș, der eigentlich jünger datieren sollte. Das Formenspektrum dieser Horte umfasst das Rückgrat von Metzner-Nebelsicks neuer Stufe 5, die das 9. Jh. umfassen soll. Zu ergänzen wäre Metzner-Nebelsicks Liste noch um den Hort von Sâmbriaș (Nr. 0392), der dem Typenspektrum ihrer Stufe 5 entspricht. An diese Stufe schließt sich eine Stufe 6 an, die durch die Horte von Bălvănești und Vințu de Jos gekennzeichnet sein soll. Mit dieser Stufe endet die Sitte der Tüllenbeiledeponierung, es tritt lediglich noch im Hort von Vințu de Jos (Petrescu-Dîmbovița 1977, 164, Taf. 393/4) ein eisernes Exemplar auf (Kap. 10); die Existenz eines Tüllenbeils im Hort von Blandiana ist unsicher (vergl. Nr. 3790). Metzner-Nebelsicks Umstrukturierung der späten Hortstufen (vergl. Liste 5.2) greift die schon länger bestehende Kritik an der Untergliederung dieser Phasen auf und ist fundiert; man wird auf Grundlage der wenigen zur Verfügung stehenden Horte hier momentan kaum zu weiteren Differenzierungen kommen. Ihre Datierungen für die wenigen späten Horte können daher prinzipiell übernommen werden. Da das System wesentlich auf den Tüllenbeilen beruht, muss eine Überprüfung im Rahmen der Typengliederung und chronologischen Diskussion der jeweiligen Formgruppen erfolgen.

Die Stufengliederung v. Brunns hingegen muss hier ausführlicher besprochen werden. So sehr v. Brunns Chronologiesystem auch der Genese und dem speziellen Charakter der Horte des Arbeitsgebietes angepasst ist, so klar muss man doch sagen, dass es auf einer verhältnismäßig knappen Materialbasis entstanden ist, die zudem einige Funde mit problematischer Überlieferungsgeschichte umfasst. Weiterhin enthält die publizierte Form seiner Kombinationstabelle (v. Brunn 1968, Tabelle 1) bei weitem nicht alle in den Fundlisten als stufentypisch angegebenen Funde. Es bietet sich an, auf verbesserter Materialbasis die Gliederung der rumänischen Horte der Stufen 1-4 mit von Brunns Leitformen als Grundlage zu überprüfen. Allerdings hat v. Brunn bei der Auswahl seiner Leitfunde einige Fundgattungen außenvorgelassen, die durchaus von Bedeutung sind. Teils hat Rusu (1963) bereits auf sie hingewiesen (Liste 5.1). Es handelt sich hierbei insbesondere um Schwerter (Bader 1991) und Metallgefäße (Soroceanu 2008). Beide Gruppen sind im Arbeitsgebiet nicht sehr häufig; eine komplette Nichtbeachtung führt jedoch dazu, dass einige Funde nicht datiert werden können. Es sei daher an dieser Stelle etwas ausführlicher auf diese Fundgruppen eingegangen.

Schwerter treten unter den Waffen im Arbeitsgebiet zahlenmäßig klar hinter den Äxten zurück. Trotzdem sind sie aus chronologischer Sicht nicht unwichtig. Riegseeschwerter sind im Westen ihres Verbreitungsgebiets klare Indikatoren für Bz D, für das Karpatenbecken hat bereits Holste (1953, 29) darauf aufmerksam gemacht, dass sie auch in späteren Funden auftreten. Im Arbeitsgebiet stammen Riegseeschwerter in Kombination mit Tüllenbeilen nur aus den Horten von Uioara de Sus und möglicherweise Șpálnaca II (Grifffragment), können also als Leitfunde nicht dienen (Bader 1991, 122-128). Auf die Riegseeschwerter folgen die Dreiwulstschwerter, sie sind im Arbeitsgebiet jedoch ebenfalls nicht sehr zahlreich in Kombination mit Tüllenbeilen. Ältere Schwerter vom Typ Liptau (konischer Knaufkopf/einfacher Klängenabsatz - Ha A1 nach Müller-Karpe 1961, 22-27, bes. 24-25) sind gar nicht mit Tüllenbeilen vergesellschaftet, die jüngere Variante (pilzförmiger Knaufkopf - Ha A2 nach Müller-Karpe) liegt im Hort von Hida-Umgebung vor (Bader 1991, 128-133). Dreiwulstschwerter vom Typ Aldrans (Bader 1991, 133-135) datieren nach Müller-Karpe (1961, 30-32) in Ha A2-B1. Ein solcher Schwertgriff liegt im sog. Hort I von Cluj-Napoca vor, jedoch ist dieser Fund unsicher (vergl. Nr. 2273). Dieselbe unscharfe Datierung ergibt sich für Dreiwulstschwerter vom Typ Prejmer, die in Horten der Stufe 3 und 4 auftreten (Bader 1991, 135-137). Zumal hier zwei nicht unwichtige Fundzusammenhänge mit Tüllenbeilen, die Horte Predeal (Nr. 1666, allerdings unsicherer Hort) und Prejmer (Nr. 0214), vorliegen, wurden sie mit in die Tabelle aufgenommen. Die letzte hier relevante Vollgriffschwertgruppe, Schalenknaufschwerter, liegt aus dem Arbeitsgebiet wiederum in geringer Zahl jedoch in verschiedenen Typen/Varianten vor, die Bader (1991, 140-157) zwischen die Stufen Turia-Jupalnic und Sângeorgiu de Pădure-Fizeșu Gherlii datiert. Der Hort von Turia enthält ein Schwert des Typs Stoboru, Variante II, die in die Stufen Turia-Jupalnic bis Moigrad-Tăuteu gehören soll (Bader 1991, 145-147). Schalenknaufschwerter des Typs Cobor, datiert in Moigrad-Tăuteu, stammen aus den Horten von Cobor und Diosig (Bader 1991, 150-153); solche mit glattem Griff (Stufe Moigrad-Tăuteu und später) in den Funden von Jibert (unklarer Fund) und Șpálnaca I. Da aus Turia, Cobor und Diosig sonst wenig datierendes Material vorliegt, bietet es sich an, die entsprechenden Schwerttypen miteinzubeziehen.

Deutlich zahlreicher als Vollgriffschwerter sind im Arbeitsgebiet Griffzungenschwerter vertreten. Wichtig erscheinen hier insbesondere zwei Formen, die Griffzungenschwerter Typ Uriu/Aranyos, die zwar in der gesamten älteren Urnenfelderzeit vorkommen, jedoch im Gesamtverbreitungsgebiet einen Schwerpunkt in Bz D aufweisen sollen (Bader 1991, 71-82) und die Griffzungenschwerter Typ Reutlingen, die ebenfalls in Funden der älteren Urnenfelderzeit auftreten, jedoch, ebenfalls in ihrem Gesamtverbreitungsgebiet, einen Schwerpunkt in Ha A hätten (Bader 1991, 86-100). Schwerter vom Typ Uriu/Aranyos treten in verschiedenen Varianten gemeinsam mit Tüllenbeilen in den Horten von Bogdan Vodă, Cenadu Mare, Dipșa, Deva III, Drajna de Jos, Gușterița II, Pecica II, Șpálnaca II, Sighetu Marmăției I, Suseni, Uioara de Sus und Uriu auf (Bader 1991, 81). Schwerter vom Typ Reutlingen liegen in Kombination mit Tüllenbeilen in den Horten von Band, Beltiug, Berzasca, Bicz I, Bogata de Mureș, Călugăreni, Caransebeș, Cenad, Cugir, Dipșa, Domănești, Drajna de Jos, Galoșpetreu, Gușterița II, Ilișeni, Liubcova, Pecica I, Seleușu, Sichevița, Șpálnaca II, Techirghiol, Timișoara und Uioara de Sus vor.

Metallgefäße sind ebenfalls nicht häufig, aber doch in einiger Zahl in Horten des Arbeitsgebiets vertreten. Die Nichtbeachtung eindeutig datierbarer Typen wie Kreuzattaschenbecken vom Typ B1 (Soroceanu 2008, 124-132), Kirkendruptassen (Soroceanu 2008, 53-67) oder Bronzeimer Typ Hajdúböszörmény (Soroceanu 2008, 176-186) behindert die klare Datierung von einigen Funden und verhindert die chronologische Einordnung eines so wichtigen Ensembles wie Moigrad I komplett, da hier Tassen, Becken und atypische Ringe kombiniert mit einer weiteren von v. Brunn übersehenen, jedoch von Petrescu-Dîmbovița (1944-1948, 272-274) ansatzweise umrissenen Leitform vorliegen: im Querschnitt gerundeten Tüllenbeilen mit steil, gelegentlich

geschwungen hochgezogenem Schnabel. Die Auslassung dieser Tüllenbeilgruppe⁴⁵ wiegt schwerer als die der Metallgefäße, hat sie doch die Nichtdatierbarkeit zahlreicher Ensembles zur Folge.

Bei einigen anderen Fundgruppen sind Ergänzungen notwendig. Es handelt sich um charakteristische Formen des Arbeitsgebiets, die v. Brunn mit seinem eher mitteleuropäischen Blickwinkel ausgeklammert hatte. Hier sind zunächst die Sichel zu nennen. V. Brunn konzentrierte sich in seiner Arbeit auf die variantenreichste Gruppe im Karpatenbecken, die Zungensicheln. Da die Gestaltung der Griffzunge offenbar ein hochgradig chronologisch sensibles Merkmal ist, ist diese Entscheidung durchaus nachvollziehbar. Auch ist v. Brunns einfache Unterteilung dieser Sichelgruppe klar der sehr viel feinteiligeren Petrescu-Dîmbovița (1978) vorzuziehen, die durch ihre zahlreichen kaum unterscheidbaren Varianten oft den Blick auf die chronologische Relevanz von Typen verstellt (Vulpe 1981). Wichtig sind aber auch die Hakensicheln. Diese Sichelform tritt in einiger Zahl in Funden des Karpatenbeckens auf, ist jedoch gerade für die außerkarpatischen Horte des Arbeitsgebiets in Kombination mit Tüllenbeilen der Formgruppe B und solchen mit glockenförmig abgesetzter Breitseite (Formgruppe C, genauer Typ C1-2) charakteristisch, wie schon Roska (1938, Abb. 1) nachgewiesen hat. Letztere Tüllenbeilgruppe, von Rusu (1966) als Typ C bezeichnet, fehlt ebenso in v. Brunns Betrachtungen. Damit verbaut sich das System eine wichtige Anschlussmöglichkeit insbesondere an die östlich der Karpaten gelegenen Regionen, die für v. Brunns Zwecke entbehrlich war, für die vorliegende Arbeit jedoch von grundlegender Bedeutung ist. Eine Nichtbeachtung dieser Fundgruppen hätte zur Folge, dass zahlreiche Funde undatierbar würden. Zu diesen beiden wichtigen Formen, den Hakensicheln und den Tüllenbeilen mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten, treten noch weidenblattförmige Dolche mit Griffangel hinzu, für die eine neuere Bearbeitung durch Popa (1999-2000) vorliegt. Mit der Dreierkombination Hakensichel, Tüllenbeil und Dolch ist, durch zahlreiche Siedlungsfunde belegt (vergl. Kap. 9.3), der Kern des Metallinventars der spätbronzezeitlichen Noua-Kultur umschrieben (zur Datierung der Hakensicheln ausführlich Dergačev und Bočkarev 2006). Weiterhin wichtig scheint eine Beachtung der chronologischen Relevanz von Sägeklingen zu sein, die, wenn auch noch nicht umfassend bearbeitet (siehe jedoch Nessel 2009), charakteristisch für Funde der Stufe 2 sind.

Wie schon bemerkt enthält die bei v. Brunn (1968, Tabelle 1) publizierte Kombinationstabelle auffallend wenige Horte. Es ist nach dem Grund dieser Reduzierung zu fragen. V. Brunn (1968, 28) selbst schrieb, dass es innerhalb des von ihm untersuchten Materials keine klar umgrenzten chronologischen Gruppen gebe, da die meisten Horte Ungleichzeitiges enthielten: „Die Verdeutlichung der Stufen ist darum abhängig von der Auswahl und der Zusammensetzung der kennzeichnenden Funde“. Er hat also exemplarisch einige enger zeitlich begrenzte Ensembles ausgewählt, um das Grundgerüst der Stufengliederung zu demonstrieren. Es ist damit notwendig, vor einer Einordnung der rumänischen Horte mit Tüllenbeilen in dieses System die Strukturierung der Datengrundlage zu verstehen. Es geht um die Frage, wie viele Horte tatsächlich enger datierbar sind und Anhaltspunkte zur Datierung der enthaltenen Tüllenbeile bieten können, bzw. umgekehrt formuliert, wie viele Hortensembles so viel Ungleichzeitiges enthalten, dass man über das späteste enthaltene Stück zwar den Zeitpunkt der Niederlegung, nicht aber die chronologische Position der enthaltenen Gegenstände bestimmen kann.

Aus dem Arbeitsgebiet liegen 237 Horte vor, die sich über die durch v. Brunn definierten Leitfunde mit den oben gemachten Ergänzungen datieren lassen (Beilage 1). Diese Leitfunde sind zusammenfassend:

⁴⁵ Bei den anderen Axt- und Beilformen sind mit den Nackenscheibenäxten vom Typ B3 nach Nestor sowie den verschiedenen Varianten von Lappenbeilen die wesentlichen Leitformen von v. Brunn erfasst worden (vergl. Vulpe 1970, 1975a).

nach v. Brunn:

- Doppelknäufe (1)
- Äxte Nestor B3 (2)
- Slowakische Absatzbeile (3)
- „Kantige“ Schnabeltüllenbeile (4)
- Asymmetrische Fußbergen (5)
- Massive Armringe mit liegenden Kreuzen (6)
- Rundstabige Armringe mit Muster aus Querstrichgruppen (7)
- Komplexe Kettengehänge (8)
- Griffzungendolche (9)
- Lanzenspitzen mit profiliertem Querschnitt (10)
- Mittelständige Lappenbeile mit betonter Lappenpartie (11)
- „Siebenbürgische Tüllenbeile“ (12)
- Ösenlose Tüllenbeile mit Dreieckszier (13)
- Zungensicheln Typ 1 (14)
- Durchbrochene Tutuli (15)
- frühe oberständige Lappenbeile mit Rast unter den Lappen, die den Nacken nicht erreichen (16)
- Ösenlose Tüllenbeile mit Winkelzier mit eingebogenen Schenkeln (17)
- Hohle Armringe mit Zickzack- und Bogenornamentik (18)
- Armringe mit „Schiffsornament“ (19)
- Reich verzierte Gürtelbleche (20)
- Tutuli mit Doppelvogelkopf (21)
- Frühe Posamenteriefibeln mit vier Bügelspiralen, die gleich groß der Fußspirale sind (22)
- Blattbügelfibel mit rechteckig ausgespartem Mittelfeld (23)
- Zungensicheln Variante 1 (24)
- Dünne, gedrehte und verzierte Ösenhalsringe (25)
- Große Posamenteriefibeln, Fußspirale größer als Blattspiralen (26)
- Posamenteriefibeln mit kreisförmig von Drähten ausgesparten Mittelpartie, ohne Blattbügel (27)
- Tüllenbeile mit hängender Trapezzier (28)
- Tüllenbeile mit einer geraden und zwei seitlich gebogenen Rippen (29)
- Tüllenbeile mit Zier in Form geknickter Rippen (30)
- Zungensicheln Variante 2 (31)
- Klobige oberständige Lappenbeile mit halbmondförmigen Lappen und nicht abgesetztem Blatt (32)
- Tüllenbeile mit Mundrippe, schmaler Mitte und Lappenzier („Passauer Variante“) (33)
- Tüllenbeile mit Verzierung in Form von der Seite zur Mitte eingebogenen Rippenbündeln (34)
- Tüllenbeile mit hängenden Winkeln und abgesetztem Blatt (35)
- Arm- und Fußringe mit schraffierten Bandwinkeln (36)
- Zungensicheln Typ 3 (37)
- Posamenteriefibeln mit verkümmerten Bügel- und vergrößerten Fußspiralen (38)
- Einteilige Blattbügelfibel mit Bogenmuster auf dem Bügel (39)
- **Ergänzungen:**
- Weidenblattförmige Dolche (40)
- Ältere Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten (41)
- Griffzungenschwerter Typ Uriu/Aranyos (42)
- Hakensicheln (43)
- Griffzungenschwerter Typ Reutlingen (44)
- Sägeblätter (45)
- Dreiwulstschwerter mit Pilzknauf (46)
- Dreiwulstschwerter Typ Prejmer (47)
- Schalenknaufschwerter Typ Stoboru (48)
- Jüngere Schnabeltüllenbeile mit rundem QS und hochgezogenem Schnabel (49)
- Schalenknaufschwerter Typ Cobor (50)
- Kreuzattaschenbecken Typ B1 (51)
- Bronzeimer Typ Hajdúböszörmény (52)
- Tassen Typ Kirkendrup (53)

Da es sich um eine größere Anzahl an Funden mit zahlreichen Leitformen handelt, liegt es nahe zur Analyse der Datenstruktur ein statistisches Verfahren zu wählen. Horte können als multivariate Datensätze verstanden werden, die durch An- oder Abwesenheiten von Leitformen gekennzeichnet sind. Das Auftreten, die Hauptnutzungszeit und das langsame Verschwinden dieser Leitformen sollten bei chronologisch enger begrenzten Horten einem unimodalen Modell folgen. Eine Korrespondenzanalyse ist ein geeignetes und in der Archäologie schon länger angewandtes Mittel zur Ermittlung chronologischer Gruppierungen in solcherart strukturierten Daten (Müller und Zimmermann 1997; Müller-Scheeßel 2008; Siegmund 2015; Greenacre 2017). Die Korrespondenzanalyse berechnet ausgehend von einer Kontingenztabelle mit Präsenz-/Absenz- oder Abundanzwerten die Ähnlichkeiten von Daten mit mehreren Merkmalen (im vorliegenden Fall die Typen innerhalb der Horte). Für Spalten und Zeilen werden zunächst sog. scores berechnet, deren Ähnlichkeiten über die Chi-Quadrat-Distanz festgestellt werden. Danach wird die Trägheit (inertia) der Zeilen und Spalten berechnet, d.h. ihre Abweichung vom Durchschnitt der Zeilen und Spalten und schließlich die Gesamtträgheit der Analyse. Ist die Trägheit gering, ähneln sich die Daten so sehr, dass keine statistisch valide Aussage getroffen werden kann. Ob sich die Ergebnisse dann trotz schlechter statistischer Wertigkeit archäologisch interpretieren lassen, ist eine Ermessensfrage. Die Ergebnisse der Korrespondenzanalyse werden in einem zweiachsigen Koordinatensystem als Ordinationsdiagramm dargestellt, das die eigentlich mehrdimensionalen Resultate reduziert. Es ergeben sich mehrere Lösungen der Korrespondenzanalyse in Form von Achsen, wobei die erste Lösung (Achse 1) die dominante ist. Die weiteren Lösungen sind von der ersten unabhängig; alle Achsen spiegeln einen Teil der Trägheit wider. Dieser Anteil wird durch den Eigenwert („eigenvalue“) jeder Achse und den prozentualen Anteil an der Gesamtträgheit angegeben. Für archäologische Auswertungen werden meist die ersten drei Lösungen/Achsen auf mögliche Bedeutungen für das Fundmaterial hin untersucht, das heißt gegeneinander kartiert und die Trägheit, also die Aussagefähigkeit für den Gesamtdatensatz geprüft. Bei einem idealtypischen Ergebnis wäre der Eigenwert der betrachteten Achse hoch und die Datenpunkte würden sich im Diagramm in Form einer Parabel oder eines „U“ anordnen. Abweichungen von dieser Form deuten auf Probleme bei der Analyse hin, z.B. können Durchläufer den Ergebnisgraphen verzerren.

Für die Korrespondenzanalyse wurde die Tabelle (Beilage 1) mit den 237 datierbaren Horten zunächst auf die Horte reduziert, die mindestens zwei Leitformen enthalten und auf Leitformen, die in mindestens zwei Horten vorkommen. Es verbleiben 186 Horte und 42 Leitformen (Typ 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 23, 24, 25, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 49, 51, 53) in der Kontingenztabelle. Untersucht wurde das Auftreten bzw. Fehlen (1 oder 0) von Leitfunden, nicht die Abundanz in den Horten. Die genaue Anzahl von Gegenständen eines Typs ist bei vielen Horten durch die Überlieferungsgeschichte unklar, auch würden die Großhorte mit sehr hohen Artefaktzahlen zu Verzerrungen führen. Das Ziel ist nicht, Horte mit ähnlicher inhaltlicher Struktur zu gruppieren, sondern mit ähnlicher chronologischer Zusammensetzung. Die Untersuchung erfolgte unter Zuhilfenahme des Softwarepakets PAST 5.0 (Hammer u.a. 2001).

Führt man die Korrespondenzanalyse für alle Horte des Arbeitsgebiets durch und kartiert Achse 1 gegen Achse 2, so zeigt das Ordinationsdiagramm keine klare Parabel oder U-Form (Abb. 5.5), der Eigenwert von Achse 1 liegt bei 0,8 und die Achsen erklären knapp 10 bzw. 6 % der gesamten Trägheit, also einen verhältnismäßig geringen Anteil. Es bilden sich entsprechend zwei Schwerpunkte auf der ersten (X)-Achse, die nach Aussage der Leitformen (Abb. 5.5b) die ältere (rechts) und jüngere (links) Typengesellschaft zeigen.

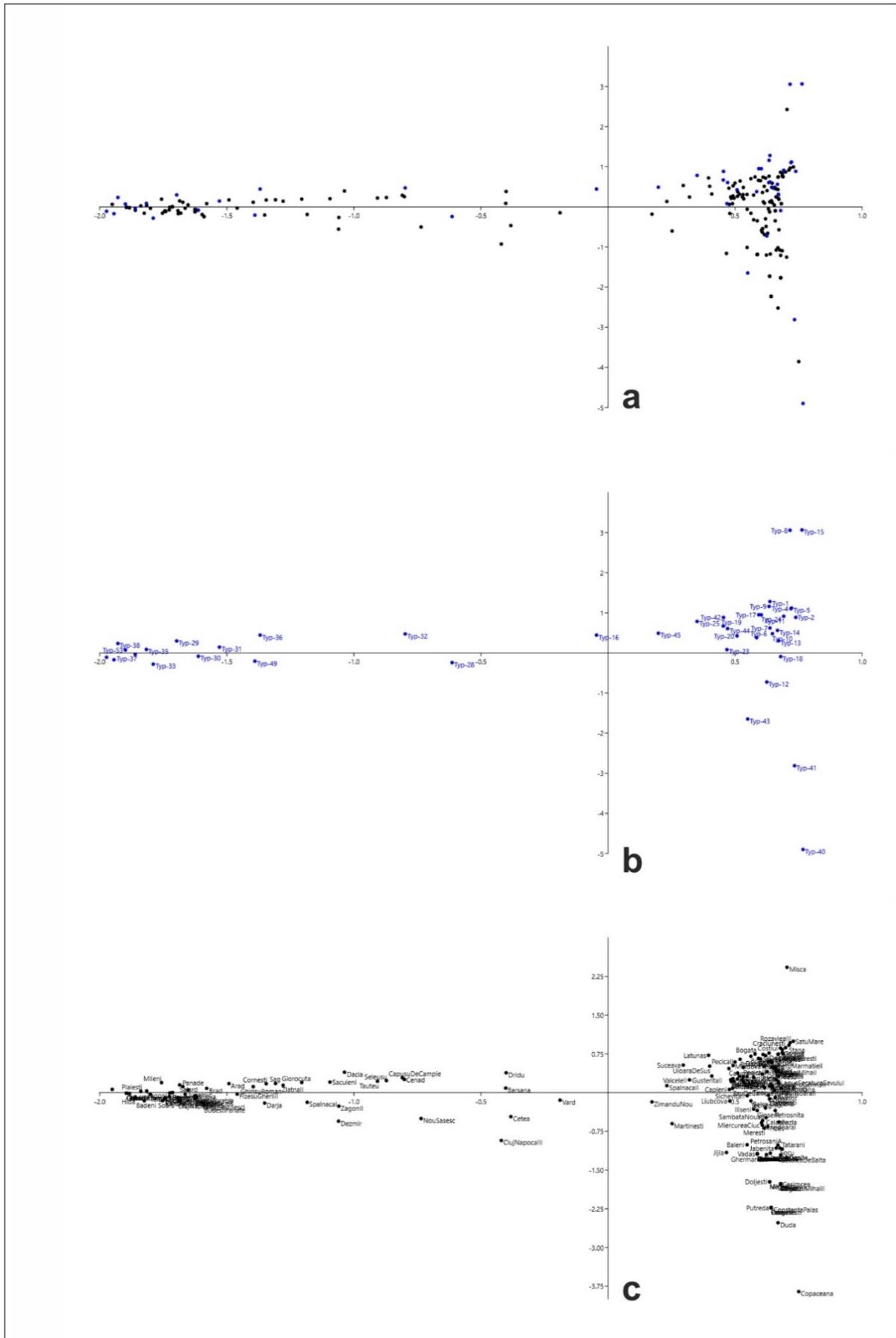


Abb. 5.5: Korrespondenzanalyse der bereinigten Horttabelle (186 Horte mit mindestens zwei Leitformen, 42 Leitformen, die in mindestens zwei Horten vorkommen). Blau Leittypen, schwarz Horte.

Die Horte gruppieren sich überwiegend in zwei Clustern, mittig Richtung Y-Achse verschoben liegen dabei die Großhorte wie Şpălnaca II, Uioara de Sus, Guşteriţa II und umfangreichere Horte, die Material der Stufen 2-4 aufweisen (Abb. 5.5c). Hier wird auch der Grund für das Aussehen des Diagramms zu suchen sein. Die Korrespondenzanalyse ermittelt bei der Berechnung der scores einen Mittelwert der enthaltenen Typen und gewichtet das Ergebnis entsprechend. Die größten Horte umfassen so viele ungleichzeitige Funde, dass dies nicht möglich ist, sie verzerren das Bild und erscheinen abgesetzt. Die Trennung in zwei nahezu unverbundene Cluster spiegelt die deutliche Grenze zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft, wobei die Funde nach dem Laufzeitmittelwert zugeordnet werden. Es lassen im Gesamtmaterial mit diesem Ansatz keine anderen klar umrissenen Stufen differenzieren.

Um den Befund zu prüfen und eventuell doch zu einer Differenzierung zu gelangen, wurde die Ausgangstabelle nach den Ergebnissen der ersten Korrespondenzanalyse im nächsten Schritt auf die im Umfang kleineren Horte, die vermutlich enger chronologisch begrenzt sind, reduziert.⁴⁶ Der Eigenwert von Achse 1 steigt nun auf 0,98, Achse 1 und zwei erklären 15,5 bzw. 8,2 % des Datensatzes. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem ersten Ansatz, doch zerfällt der Graph im Ordinationsdiagramm nun ohne Übergänge in zwei Gruppen, in denen sich exakt die ältere und jüngere Typengesellschaft differenzieren (Abb. 5.6a). Eine Parabel kann sich nicht abbilden, da es aufgrund der geänderten Vorannahmen zwischen beiden Gruppen keinen Bezug, d.h. keine Funde mit Formen beider Gruppen gibt. Es ist dies genau genommen nur eine – sehr deutliche – Bestätigung der einzigen klaren Grenze, die auch v. Brunn im Fundmaterial fand. Untersucht man in einem dritten Reduktionsschritt nur die Horte geringeren Umfangs mit Leitformen für die Stufen 1 und 2⁴⁷ (Abb. 5.6b), so liegt der Eigenwert der ersten Achse bei lediglich 0,48, doch erklären die erste und zweite Achse 19,7 bzw. 15,2 % des Datensatzes. Im Ordinationsdiagramm ergibt sich eine Annäherung an eine U-Form, wobei sich rechts Horte der Stufe 1 und links solche der Stufe 2 sammeln. Der Datensatz wird also besser auswertbar bzw. ist die Varianz signifikanter; die Analyse findet hier die Stufengrenze.

Es lässt sich somit im Ergebnis festhalten, dass die von v. Brunn herausgestellten Stufen 1, 2 und 4 sich im Fundmaterial durchaus abbilden, jedoch wirklich klar nur dann, wenn man Funde mit einem geringen Gesamtumfang zugrunde legt. Stufe 3 fehlt. Die Korrespondenzanalyse zeigt deutlich, dass der größere Teil der Funde das Analyseergebnis durch chronologische Vermischungen der enthaltenen Typen verunklart. Es ist aber wichtig, sich gerade mit diesem uneindeutigen Bild genauer zu befassen. Es offenbart nämlich die Strukturierung der meisten Horte des Arbeitsgebiets. Sie umfassen Ungleichzeitiges, Gegenstände, die über einen längeren Zeitraum gesammelt oder zum Zeitpunkt der Niederlegung schon (teils bedeutend) älter waren. Ähnlich wie bei Münzhorten datiert das jüngste Stück dieser Funde den Zeitpunkt der Niederlegung. Es handelt sich bei den betreffenden Horten zwar um geschlossen in die Erde gekommene Funde, jedoch haben sie das Potential ehemals über längere Zeit „offen“ gewesen zu sein, das heißt der Bestand bildet möglicherweise einen Zuwachs an Gegenständen über eine bestimmte Zeitspanne hinweg ab.

⁴⁶ Dragomireşti; Târşolt; Crăciuneşti; Chişirid; Coştiui; Satu Mare; Băleni; Galoşpetreu; Beltiug; Sfăraş; Cugir; Deva III; Rebrîşoara I; Suceava; Pecica IV; Timişoara; Brăglez; Pecica II; Lăţunaş; Sâmbăta Nouă I; Suatu; Visuia; Sălard; Jupalnic; Pir; Ţelna; Ciceu Corabia; Cluj-Napoca II; Brăduţ; Prejmer; Henig; Pănade; Sărăţeni; Turia; Zagon I; Moigrad I; Porumbenii Mari; Şoarş; Variaş; Arad; Bancu I; Căţcău; Bădeni; Budeşti-Fănaţe; Groşii Tibleşului; Brad; Oradea-Umgebung; Plăieşti; Sărvăzel; Cămin; Ghirişu Român; Şieu II; Blăjenii de Jos.

⁴⁷ Dragomireşti; Târşolt; Crăciuneşti; Chişirid; Coştiui; Satu Mare; Băleni; Galoşpetreu; Beltiug; Sfăraş; Cugir; Deva III; Rebrîşoara I; Suceava; Pecica IV; Timişoara; Brăglez; Pecica II; Lăţunaş.

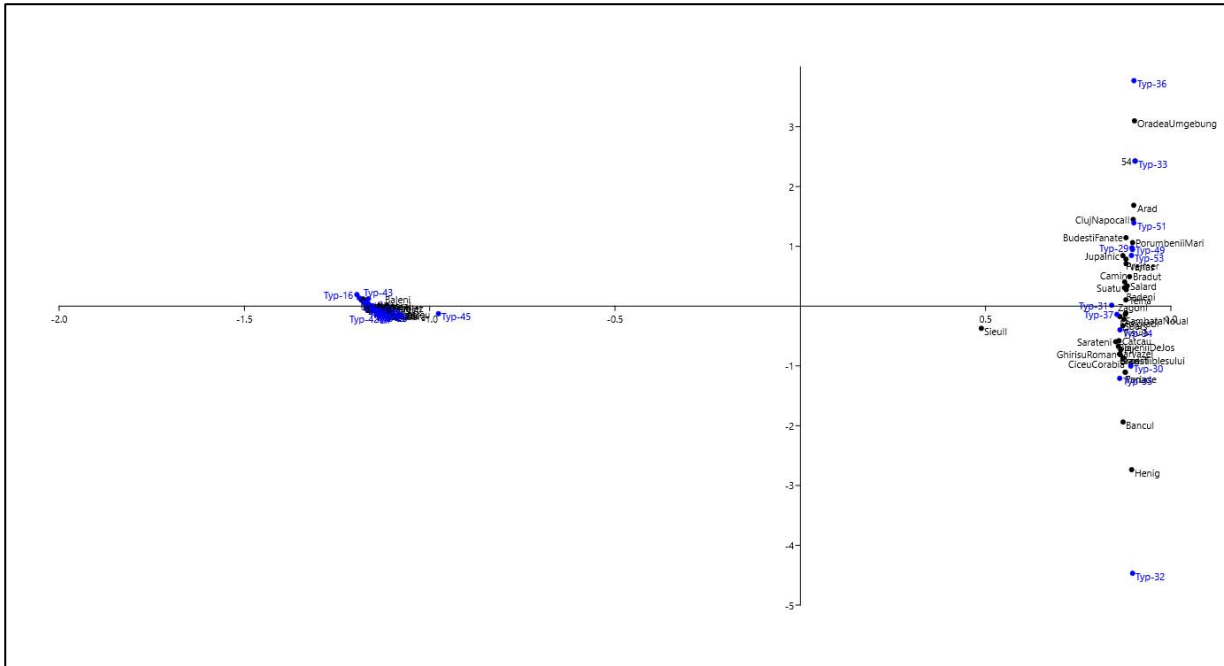


Abb. 5.6a: Korrespondenzanalyse der Horte mit geringerem Gesamtumfang.

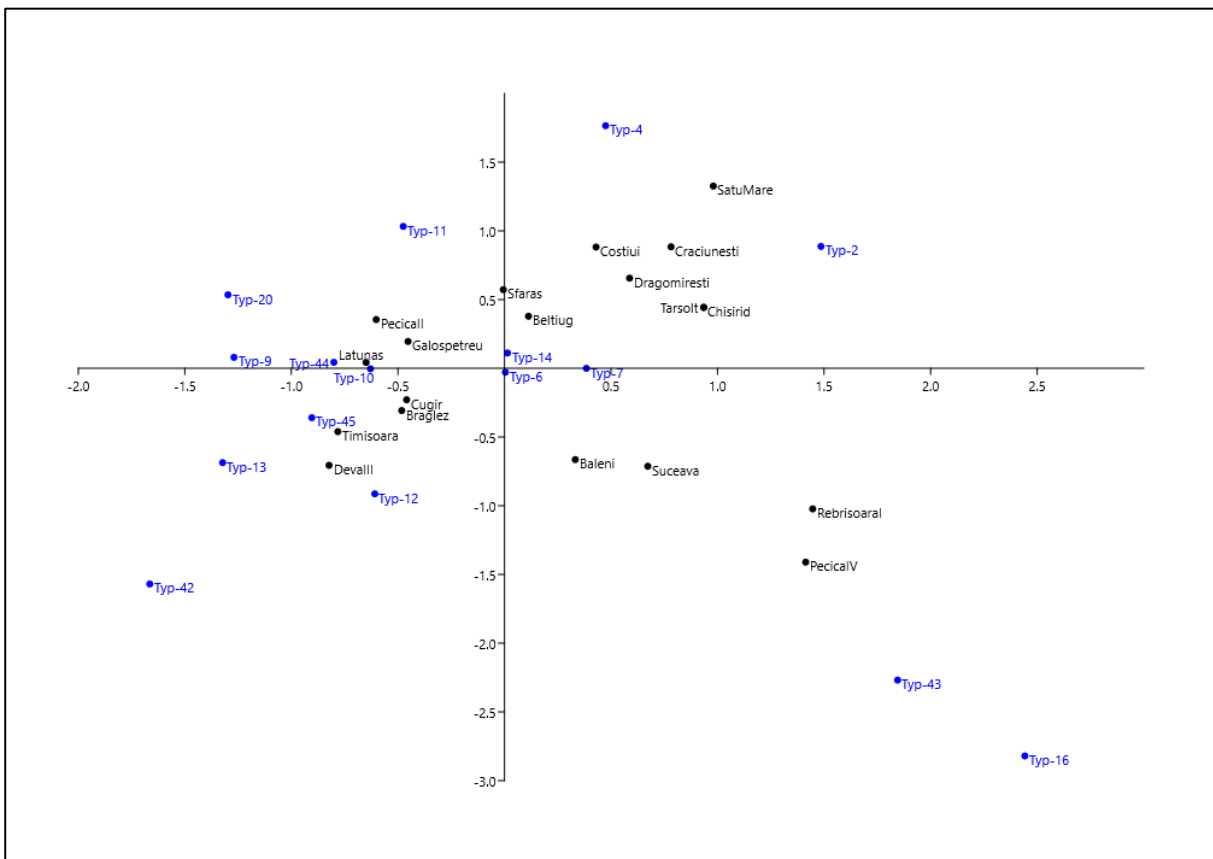


Abb. 5.6b: Korrespondenzanalyse der Horte mit geringerem Gesamtumfang und Leitformen der Stufen 1 und 2.

Um diese Unschärfen zu erfassen, wurde eine Kombinationstabelle (Beilage 1) mit allen Horten und Leitformen angelegt, eine Seriation durchgeführt und nach den Ergebnissen der Korrespondenzanalyse modifiziert, jedoch händisch ergänzt um die umfangreicheren Horte und die, die nur eine Leitform enthalten.

Es ergeben sich drei chronologisch unterschiedlich zu bewertenden Kategorien von Horten:

Kategorie A. Funde, die inhaltlich komplett in eine Stufe fallen. Für sie kann eine Verbergung in der entsprechenden Stufe angenommen werden.

Kategorie B. Funde, die zahlreiche Leitformen einer Stufe umfassen, jedoch auch Formen, die noch in Horten der folgenden Stufe auftreten. Ein Beispiel wäre ein Hort mit Leitformen der Stufe 1, der aber auch Hakensicheln enthält, die in Stufe 1 und 2 auftreten. Diese Funde können tendenziell in die Stufe datiert werden, deren Leitformen sie enthalten, eine spätere Verbergung ist aber nicht ausgeschlossen.

Kategorie C. Horte, die klar Leitformen mehrerer Stufen umfassen. Bei ihnen ist eine längere Kollektionierung des Materials möglich; der späteste Gegenstand datiert den Zeitpunkt der Niederlegung.

Die Gruppierungen in der Tabelle sollen hier kurz entsprechend untersucht und charakterisiert werden. Die Nummerierung der Horte entspricht Beilage 1.

Gruppe 1, Nr.1-15: Es handelt sich um Horte geringen Umfangs, die ausschließlich Leitformen für Stufe 1 enthalten. Mit Satu Mare und Căuaș III finden sich in dieser Gruppe zwei Horte, die von Rusu/Petrescu-Dîmbovița in die Stufe Cincu-Suseni gesetzt wurden. Sie gehören in Kategorie A, ihnen kommt zur (Früh-)Datierung der enthaltenen Beile besondere Bedeutung zu, soweit sie nicht ausschließlich über v. Brunns Typ 4, „kantige Schnabeltüllenbeile“, datiert werden können. Auf diesen potentiellen Zirkelschluss wird noch zurückzukommen sein.

Gruppe B, Nr. 16-44: Diese Horte enthalten Leitformen für Stufe 1 sowie Formen, die für die Stufen 1 und 2 charakteristisch sind. Wie auch schon bei Gruppe 1 finden sich hier einige Horte, die nach Rusu/Petrescu-Dîmbovița später datieren würden. Dies erklärt sich zum Teil daraus, dass die Hortdatierungen eben nicht nur nach den Leitformen vorgenommen wurden, sondern implizit oder explizit auch nach dem Zustand der Hortbronzen. Inspiriert durch die Brucherzhorte der Stufe Cincu-Suseni/Ha A1 wird intentionelle Fragmentierung oft als Argument für eine Späterdatierung herangezogen. Dies ist tendenziell richtig, allerdings ist die intentionelle Fragmentierung von Bronzen sowohl vor als auch nach dieser Stufe nachzuweisen, lediglich die Intensität ist in Stufe 2 höher, d.h. beispielsweise die Fragmentgröße geringer. Ohnehin datiert die Fragmentierung als sekundäre Behandlung im Rahmen der Hortung die Niederlegung, jedoch nicht die Bronzen des Horts, die potentiell älter sind. Die Horte von Gruppe B gehören in Ermangelung jüngerer Leitfunde tendenziell in Stufe 1. Es sei darauf hingewiesen, dass sich mit Perișor (vergl. Nr. 0093) ein Fund in dieser Gruppe befindet, der auch noch mittelbronzezeitliche Formen enthält.

Gruppe C, Nr. 45-104: Die Horte enthalten lediglich Leitformen, die Durchläufer in Stufe 1 und 2 darstellen. Auch hier finden sich Funde, die nach Rusu/Petrescu-Dîmbovița klar in Uriu-Domănești oder Cincu-Suseni datiert werden. Wie angemerkt kann der Fragmentierungsgrad hier entscheidend für den Niederlegungszeitpunkt sein, sicherer ist jedoch eine allgemeine Zuordnung dieser Funde in die ältere Typengesellschaft.

Gruppe D, Nr. 105-117, 119-123: Horte, die Leitformen der Stufe 1, 1-2 und 2 beinhalten, also in Stufe 2 verborgen wurden, jedoch chronologisch so heterogen sind, dass sie nur tendenziell in diese Stufe gehören. Ihr chronologischer Aussagewert für die enthaltenen Bronzen ist eher

gering. Man könnte sie mit einem gewissen Recht auch allgemein in die ältere Typengesellschaft stellen, doch würde dies die Anwesenheit jüngerer Typen zu sehr relativieren. Der Hort von Domănești, bei Rusu/Petrescu-Dîmbovița stufendefinierend für den frühesten spätbronzezeitlichen Horizont, könnte in diese Gruppe gerechnet werden. Allerdings spricht hierfür lediglich die potenzielle Spätdatierung der Griffzungenschwerter Typ Reutlingen (s.o.), der Großteil der Formen des Hortes gehört in Stufe 1. Die Korrespondenzanalyse lokalisiert auch den Hort von Aiud in dieser Gruppe. Aus archäologischer Sicht gehört Aiud strukturell zu den großen Brucherzhorten, die sich durch eine längere Kollektionierungszeit auszeichnen. Aiud ist auf Funde der älteren Typengesellschaft beschränkt, soweit der momentane Publikationsstand – der Fund ist nicht komplett vorgelegt – eine Einschätzung zulässt. Es wäre wenig überraschend, wenn sich dies bei genauer Durcharbeitung ändern würde. Da er mit einer Vielzahl von Leitformen die gesamte ältere Typengesellschaft spiegelt und die Menge an Material eine kontinuierliche Kollektionierung mindestens in dieser Zeitspanne andeutet, wird er hier provisorisch allgemein in die ältere Typengesellschaft gesetzt.

Gruppe E, Nr. 124-133: Es handelt sich um sehr umfangreiche Horte (u.a. Dipșa, Gușterița, Șpălnaca II und Uioara de Sus), die über Formen der älteren Typengesellschaft hinaus auch solche der Stufen 2-3, 3 oder sogar 4 umfassen. Wie angemerkt weisen viele dieser Horte auch noch mittelbronzezeitliche Formen auf. Es handelt sich um eine Sondergruppe von Horten, deren Genese wohl auf der langfristigen Kollektion von Bronzen beruht. Sie weisen einen Schwerpunkt der Akkumulation in der älteren Typengesellschaft auf, haben aber keine Bedeutung für die Datierung der enthaltenen Formen. In dieser Gruppe findet sich der Hort von Suseni, der im Rusu/Petrescu-Dîmbovița-System eponym für die Stufe Cincu-Suseni, Ha A1, ist. Der Hort von Bârsana enthält eine Leitform für Stufe 1 und eine für Stufe 4. Es handelt sich aber um einen sehr kleinen Hort, der strukturell nicht zu der Gruppe passt und eigentlich (tendenziell) in Stufe 4 gehört.

Gruppe F, Nr. 135-148: Horte mit Durchläufern zwischen Stufe 1-2 und Leitformen der Stufe 2. Sie gehören in Ermangelung klarer älterer Leitformen tendenziell in Stufe 2.

Gruppe G, Nr. 149-151: Wenige Horte, deren Leitformen ausschließlich auf Stufe 2 verweisen.

Gruppe H, Nr. 152-154: Drei Horte mit Leitformen der Stufen 1-2, 2 und 2-3. Sie schließen sich den Funden mit langer Kollektionierungszeit der Gruppe E an, wobei eindeutig sehr frühe Leitformen fehlen.

Gruppe I, 155-158: Horte mit Leitformen der Stufe 3 oder 3-4. Zimandu Nou enthält noch älteres Material, der Hort von Hida ist unvollständig überliefert. Ausschließlich Leitformen der Stufen 3-4 enthalten die Horte Pietrosu und Sichevița I. Es ergibt sich damit keine klare Kombinationsgruppe, die Stufe 3 entsprechen würde.

Gruppe J, Nr. 159-176: Horte, deren Leitformen zwischen Stufe 1-2, 2 und 4 streuen. Die Erwägungen für eine tendenzielle Datierung in Stufe 4 sind hier ähnlich denen bei Gruppe D. Es handelt sich um die in der Korrespondenzanalyse (Abb. 5.5) von der jüngeren Gruppe hin zur Y-Achse verschobenen Funde, was auf die Zwischenstellung verweist.

Gruppe K, Nr. 177-199: Es handelt sich um Horte mit Leitformen der Stufe 3-4 und 4. Sie gehören tendenziell in Stufe 4.

Gruppe L, Nr. 200-237: Horte, die ausschließlich Leitformen der Stufe 4 aufweisen. Es ist bemerkenswert, dass diese Gruppe wesentlich deutlicher ausgeprägt ist als die der Horte, die lediglich Formen der Stufen 1 oder 2 beinhalten.

Die Kombinationstabelle ergibt ein von Tendenzen geprägtes Bild, das v. Brunns Chronologieentwurf jedoch stützt. Die ältere und jüngere Typengesellschaft trennen sich klar. Zahlreiche Horte überschreiten jedoch Stufengrenzen, nur quantitativ kleine Horte lassen sich teils stufengenau datieren. Je größer der Hort, desto wahrscheinlicher ist die Anwesenheit von Übergangsformen oder tendenziell späteren Leitformen. Die wenigen sicher in eine Stufe einzuordnenden

Horte können gute Hinweise zur Datierung der enthaltenen Beile bieten. Weniger aussagekräftig, jedoch in der Mehrzahl, sind die tendenziell in eine Stufe datierbaren Funde. Am wenigsten chronologisch relevant sind die Horte mit langer Kollektionierungszeit. Die Funde verteilen sich insgesamt wie folgt auf diese Kategorien:

Stufe 1: Căuaș III; Chișirid; Coștiui, Crăciunești; Crasna Vișeului; Dragomirești; Gârbou; Gheja; Guruslău; Horoatu Cehului; Ilba; Ileana; Satu Mare; Suci de Jos; Târșolt.

Tendenziell Stufe 1 (umfangreichere Horte, enthalten auch Funde der Stufe 1-2) : Aleșd; Balșa; Bătarci; Bocșa-Montană; Cozla; Domănești; Doștat; Ghermănești; Hunedoara I; Jabe-nița; Lăpuș-Secătura Savului; Lozna; Mișca; Panticeu; Perișor; Petroșnița; Popești; Răscruți; Rebrîșoara II; Rozavlea III; Salonta; Sighetu Marmăției I; Stâna; Stupini; Șuncuiuș I; Tătărăni; Tirol; Treznea; Uriu; Valea lui Mihai I.

Stufe 2: Lățunaș; Lugoj; Tășad.

Tendenziell Stufe 2 (umfangreichere Horte mit älteren Funden): Băleni; Beltiug; Berzasca I-II; Bicz I-II⁴⁸; Brâglez; Căpleni; Caransebeș; Cetatea de Baltă; Cugir; Deva III; Drajna de Jos; Fizeș; Frânceni de Piatră; Galoșpetreu; Gioseni; Ilișeni; Jijia; Mărtinești; Pecica II; Pecica IV; Rapoltu Mare; Rebrîșoara I; Sacoți; Sichevița II; Sfăraș; Suceava; Techirghiol; Timișoara; Zau de Câmpie.

Ältere Typengesellschaft: Aiud, Aluniș; Augustin; Bozia Nouă; Bozieni de Sus; Brașov; Breaza; Călăcea; Cara; Casimcea; Cătina; Cheșereu; Ciorani; Constanța-Palas; Copăceana; Corund; Crasna; Crivești; Deleni; Deva II; Doljești; Drăguțești; Duda; Gura Dobrogei; Heleșteni; Iablanița II; Igrîș; Merești; Miercurea Ciuc; Mihai Bravu; Moldova Veche II; Moșna; Negrești; Nicolae Bălcescu; Ocnîța; Oinacu; Ormeniș; Pâhnești; Pecica III; Pescari; Petroșani Lot A; Pietroșani; Putreda; Răchita; Rășești; Roșia de Secaș; Ruginoasa; Ruja; Sălcioara; Sâmbăta Nouă II; Sânpetru German; Sichevița III; Socu; Stejeriș; Tomești; Țigău; Turia II⁴⁹, Vădaș; Vânători; Valea Largă; Valea lui Mihai II; Zlatna III.

Umfangreiche Funde mit langer Kollektionierungszeit (Schwerpunkt in der älteren Typengesellschaft): Band; Bogata; Bogdan Vodă; Călugăreni; Dipșa; Gușterița II; Liubcova; Moldova Veche I; Poșaga de Sus; Șpălnaca II; Suseni; Uioara de Sus; Vâlcele II.

Stufe 3 und 3-4: keine klare Kombinationsgruppe, lediglich Zimandu Nou besitzt als jüngstes Objekt mit Tüllenbeilen mit hängender Trapezzier einen Stufe 3-Typ. Vom Hort Hida-Umgebung ist nur ein Schwert erhalten, die Datierung in Stufe 3 unsicher. Nur Leitformen der Stufen 3-4 enthalten die Horte Pietrosu und Sichevița I.

Tendenziell Stufe 4 (umfangreichere Horte mit älteren Funden): Bârsana; Boldești; Brăduț; Căpușu de Câmpie; Cenad; Cetea; Ciceu Corabia; Cluj-Napoca II; Cluj-Napoca III; Cornești; Dacia; Dârja; Dezmir; Dridu; Fizeșu Gherlii I; Ghirișu Român; Giorocuta; Henig; Josani; Jupalnic; Mileni; Nou Săsesc; Pănade; Pir; Prejmer; Săcuieni; Sâg; Sălard; Sâmbăta Nouă I; Sărățeni; Seleușu; Șpălnaca I; Suatu; Târgu Secuiesc I; Tăuteu; Țelna; Turia I; Vărd; Visuia; Zagon I; Zagon II; Zlatna II.

Stufe 4: Anieș; Arad; Bancu I; Bădeni; Bârlad⁵⁰; Blăjenii de Jos; Borșa; Brad; Budești-Fânațe; Cămin; Câtcău; Cireșoaia; Cobor; Diosig; Dragu II; Gârbău; Glod; Groșii Tibleșului; Hida; Jucul de Mijloc; Lăpuș-Valea Herții; Moigrad I; Ocna Mureș; Oradea-Umgebung; Plăiești;

⁴⁸ Die Horte sind unzureichend publiziert, die Datierung nicht sicher. Bicz II enthält wohl jüngere Schnabeltüllenbeilformen.

⁴⁹ Turia II enthält ein TB der Formgruppe B, Hakensicheln und eine verschollene Nackenscheibenaxt. Die Nackenscheibenaxt wäre für die chronologische Beurteilung des Fundes entscheidend, der hier aufgrund der anderen Komponenten nur allgemein in die ältere Typengesellschaft eingeordnet wird und in der Kombinationstabelle nicht erfasst ist.

⁵⁰ Der Hort von Bârlad enthält Leitformen der Stufe 3 und 4, jedoch auch zwei eiserne Ärmchenbeile, die eine jüngere Datierung sichern

Porumbenii Mari; Rafaila; Sângeorgiu de Pădure II; Sântimreu; Sărvăzel; Șieu II; Sighetu Marmăției III; Șoarș; Soroștin; Târgu Secuiesc II; Văleni; Variaș; Volal (Turia III).

Insbesondere die eindeutige Abgrenzung von Funden der Stufen 1 bzw. 2 ist häufig nicht möglich. Der Unterschied liegt hier oft nur in der Behandlung der Bronzen, im Fragmentierungsgrad, und in der Menge an enthaltenem Rohmaterial. Stärkere Fragmentierung und mehr Rohmaterial sind charakteristisch für Horte der Stufe 2. Auf die grundsätzliche Schwierigkeit bzw. Unmöglichkeit der Aufteilung der frühen Horte auf chronologische Horizonte hat bereits Vulpe hingewiesen (Nistor und Vulpe 1974, 15). Er schlug die Unterscheidung zweier nicht chronologisch, sondern aufgrund der Zusammensetzungen definierter „Typen“ von Horten vor, wobei der Unterschied im Fragmentierungsgrad liegen soll. Kacsó (1990b, 245-248; 1995a; 2015) hat den Typbegriff zur Definition der Schmuckhorte vom Typ Arpășel und der Horte des Typs Uriu-Opályi (angesetzt zwischen Bz C und D, mit einigen möglicherweise später verborgenen Funden) weiterverfolgt. Ein breiteres Echo haben Vulpes Bemerkungen aber noch nicht gefunden. Eine Kartierung der Hortfunde nach Zeitstufen (Karte 10) scheint seine Beobachtungen zu stützen. Horte, die mit Sicherheit oder tendenziell der Stufe 1 angehören, konzentrieren sich räumlich im Arbeitsgebiet nördlich der Apuseni-Berge, während sicher oder tendenziell in Stufe 2 datierende Horte im Westen und insbesondere Nordwesten liegen. Betrachtet man nun die Horte, die allgemein in die ältere Typengesellschaft gehören, so sind diese im gesamten Arbeitsgebiet flächig verbreitet, auch weit über die Fundkonzentrationen der „eindeutiger“ datierbaren hinaus. Es wäre also prinzipiell möglich, dass es sich bei den „Stufen“ 1 und 2 um regionale Hortmuster mit lokal typischen Bronzen handelt⁵¹. Die allgemein der älteren Typengesellschaft zuzuordnenden Horte hingegen umfassen besonders die Funde mit Hakensicheln und „siebenbürgischen“ Tüllenbeilen. Ohne hier zu weit vorgreifen zu wollen zeigen die Untersuchungen in Kapitel 9, dass auch die Tüllenbeile nur bedingt eine Unterscheidung einer Stufe 1 und 2 stützen. Eine detaillierte und regional differenzierte Betrachtung der Hortfundchronologie im gesamten Karpatenbecken wäre speziell an diesem Punkt nötig und bleibt ein Desiderat für zukünftige Arbeiten.

Für einen Teil der sogenannten Brucherzhorte, bislang als charakteristisch für Cincu-Suseni/Ha A1/Stufe 2 gesehen, ergibt sich aus der Kombinationstabelle eine große chronologische Spannbreite. Setzen sich die Stufen 1 und 2 nur undeutlich, aber immerhin merklich ab, so erbringt das Tabellenbild keine guten Argumente für eine Herausbildung einer Stufe 3 am Übergang zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft gibt es Funde, die älteres und jüngeres Material enthalten, deren Niederlegung nach den spätesten Bronzen jedoch in Stufe 4 angesetzt werden kann. Auf die Problematik der Definition der Stufe Turia-Jupalnic bzw. Ha A2, die zumindest teilweise mit v. Brunns Stufe 3 zu korrelieren ist, wurde bereits hingewiesen. Für die Tüllenbeile wird im Hauptteil ein Augenmerk der Untersuchung auf die Klärung der Frage nach der Existenz von Leitformen dieser Phase liegen.

Gut abgegrenzt von den älteren Horten ist die jüngere Typengesellschaft. Im Kartenbild (Karte 10) verteilen sich die Horte dieser Stufe recht gleichmäßig über das Arbeitsgebiet. Dies dürfte auch daran liegen, dass das Typenspektrum der Horte im Umfang recht begrenzt und wenig lokal ist, viele Horte bestehen überwiegend aus Tüllenbeilen und Sichel. Regionalspezifische Gegenstände treten kaum auf und führen damit auch nicht zu einer Differenzierung des Verteilungsbilds, wie sie für die ältere Typengesellschaft festgestellt wurde. In den von Metzner-Nebelsick herausgestellten Stufen 5 und 6 nimmt die Hortungstätigkeit ab, das Verbreitungsbild wird damit wenig aussagekräftig.

⁵¹ Die ungleichmäßige räumliche Verteilung von Horten hat bereits Rusu (1963) erkannt. Er deutete sie jedoch im Sinne des Fundniederschlags von Konflikten in den jeweiligen Regionen, da er von einer Verbergung der Bronzen als Krisenverstecke ausging. Zusätzlich zu den schon eingangs gemachten ausführlichen Bemerkungen sei hier nur noch einmal auf den logischen Widerspruch hingewiesen, beim Anrücken des Feindes als erstes die Waffen zu vergraben.

Problematisch für die vorliegende Arbeit ist, dass sich viele Funde der jüngeren Typengesellschaft, jedoch auch einige der älteren, darunter gerade viele der kleineren Horte, nur über die Tüllenbeile datieren lassen. Verließe man sich zur Datierung von Beiltypen allein auf die Hortfundchronologie, stünde also ein Zirkelschluss im Raume. Die Hortfundchronologie, so vorsichtig sie auch formuliert sein mag, kann aufgrund der vorgebrachten methodischen Erwägungen (Hortung als sozial motivierte, nicht kontinuierliche und selektive Praxis) und der konkreten Beobachtungen anhand von Korrespondenzanalyse und Kombinationstabelle nur einen sehr allgemeinen chronologischen Rahmen bieten. Es müssen Kontrollmöglichkeiten bzw. Wege zu einer genaueren Datierung von Bronzen gefunden werden. Zunächst wird für jede Tüllenbeilformgruppe in Kap. 9 eine eigene Kombinationstabelle erstellt, um die chronologische Gliederung der Beiltypen und Varianten, es handelt sich ja um wesentlich mehr als die bislang in Betracht gezogenen, zu prüfen und möglicherweise weiter zu differenzieren. Eine zweite und wichtigere Möglichkeit besteht im Abgleich mit auf anderen Wegen überlieferten und genauer datierbaren Funden. Im Arbeitsgebiet sind dies insbesondere Siedlungsfunde. Zudem sind auch einige Hortfunde unmittelbar mit Keramik vergesellschaftet gefunden worden. Die keramische Stilabfolge ist differenziert ausgearbeitet und teilweise über Radiokarbonaten absolutchronologisch fixiert. Entgegen der verbreiteten Ansicht, Metallfunde seien enger datierbar und könnten helfen, Siedlungsfunde zu ordnen, ist durch die spezifische Quellensituation im Untersuchungsgebiet für die Tüllenbeile genau das Gegenteil der Fall. Dieser Ansatz macht eine Beschäftigung mit den entsprechenden Chronologiesystemen unausweichlich.

5.2. Die keramische Kulturabfolge

Die relative Abfolge auf der Grundlage von Keramikstilen definierter Kulturen⁵² ist im Arbeitsgebiet für die Bronzezeit überwiegend geklärt. Kontrovers diskutiert werden insbesondere kleinregionale frühbronzezeitliche Kulturerscheinungen, die für das Thema der vorliegenden Arbeit weniger relevant sind und wiederum kleinregionale Kulturerscheinungen am Übergang von der Spätbronzezeit zur älteren Eisenzeit. Grob umreißen lässt sich die kulturelle Entwicklung wie folgt. Die Mittlere Bronzezeit wird dominiert von großräumigen, durch ihre Keramikstile (meist großflächig verzierte Gefäße, häufig mit Inkrustationen) gut voneinander abtrennbaren kulturellen Blöcken, die teilweise noch die späte Bronzezeit erreichen: die Monteoru-Kultur in Nordostmuntien, die Wietenberg-Kultur in Siebenbürgen, die Tei-Kultur in Muntien, die Verbicioara-Kultur in Oltenien, die Otomani-Kultur in Nordwestrumänien, die Periam-Pecica- und Vatina-Kultur im Banat. In der südlichen Moldau tritt noch die kleinregional begrenzte Costișa-Kultur hinzu, am Donauknick die Gârla Mare-Kultur. Den Wechsel zu Spätbronzezeit markiert ein großräumiger Kulturwandel. Östlich der Karpaten, im östlichen Siebenbürgen und bis in den unteren Donauroaum hinein tritt der weiträumig verbreitete Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplex⁵³ mit seiner charakteristischen, weitgehend unverzierten Keramik, unter der insbesondere die zweihenkligen „Kantharoi“ Leitypen darstellen, an die Stelle der mittelbronzezeitlichen Kulturen. Im Süden Rumäniens sind außerdem die Zimnicea-Plovdiv- und die Bistret-Îşalnița-Gruppe zu nennen. Im Westen Rumäniens entwickelt sich die Cruceni-Belegiș-Kultur, in der Crișana die Igrîța-Gruppe. Die Suci de Sus-Kultur in der Maramureș ist wohl noch teilweise mittelbronzezeitlich, reicht jedoch in die Spätbronzezeit hinein

⁵² Begriffe wie „Kultur“, „Gruppe“, „Kulturgruppe“, „kultureller Aspekt“, „Komplex“ werden im Arbeitsgebiet gelegentlich etwas undifferenziert und austauschbar verwendet. Sie umschreiben im Kern immer einen bestimmten Keramikstil. Aufgrund dieser, oft auch dem Forschungsstand geschuldeten Reduzierung des Kulturbegriffs hat z.B. Hänsel (1976) für die untere Donau konsequent nur von „Gruppen“ gesprochen. Zumal es hier lediglich um einen kurzen Abriss des Forschungsstands geht, wird jeweils die im Arbeitsgebiet gängige, d.h. in den wesentlichen Arbeiten zur jeweiligen Kultur oder Gruppe verwendete Terminologie benutzt. Der grundsätzliche methodische Hinweis Hänsels behält allerdings für zahlreiche Abschnitte der Bronzezeit seine Gültigkeit.

⁵³ Bzw. die Noua- und Coslogeni-Kultur, da die Zusammenfassung zu einem Kulturblock nicht unumstritten ist, vergl. auch unten.

und wird von der Lăpuș-Gruppe abgelöst. Mit Ausnahme der Suciul de Sus-Kultur ist dieser zweite, westlichere Block vor allem durch die Kannelurverzierung seiner Keramik gekennzeichnet. Die frühe Eisenzeit sieht eine Entfaltung dieses Stils und wird geprägt durch zahlreiche Lokalformen der kannelierten Keramik, wie beispielsweise der Gáva-Kultur in Siebenbürgen und der Chișinău-Corlăteni-Gruppe in der Moldau. In der Dobruđa (Babadag-Kultur) und später auch der Moldau (Cozia-Saharna-Gruppe) ist ritz- und stempelverzierte Keramik üblich, die, ab der Stufe Ha C, das Charakteristikum der Basarabi-Kultur wird.

Diese grobe Abfolge durch verschiedene Eigenheiten der Keramikproduktion verbundener Kulturböcke darf als relativ gesichert gelten. Weitaus weniger Konsens herrscht zum Teil über die innere Untergliederung der Kulturen und die Synchronisierung der Phasen mit denen angrenzender Kulturerscheinungen (vergl. die beiden Chronologietabellen Abb. 5.7 und 5.8).

Absolute naturwissenschaftliche Datierungen, die hier Abhilfe schaffen könnten, liegen nur für einige Kulturen in größerer Zahl vor. Lange stratigrafische Abfolgen, vor allem solche unterschiedlicher Kulturen, fehlen weitgehend (vergl. jedoch die Siedlung von Rotbav, L. Dietrich 2014a), weshalb Kontaktchronologien große Bedeutung zukommen. Für die gesamte Bronzezeit wichtig, jedoch nicht in allen Fällen überzeugend, ist außerdem der Blick nach Süden in den Mittelmeerraum. Für die Gewinnung von Kontaktdate dienen dabei so unterschiedliche Fundgruppen wie verzierte Knochenzylinder, „mykenische“ Schwerter, Spiralornamentik oder Architektur (vergl. Bouzek 1985; Bader 1990; David 1997, 2001; Dietrich und Dietrich 2011; Hänsel 1973, 1982; Harding 1984). Nichtsdestotrotz erscheint das Bild der bronzezeitlichen Kulturabfolge insgesamt gefestigter als das der „Hortfundhorizonte“. Im Folgenden soll dieses Bild etwas genauer umrissen werden, insoweit es für das chronologische Verständnis der hier diskutierten Fundgruppe nötig ist⁵⁴. Die Kulturabfolge des Arbeitsgebiets ist, wie oben schon anklang, so divers wie seine geographische Gliederung. Zusammenfassende Darstellungen bieten Nestor (1932), Popescu (1944), Boroffka (1994, 261-285; 2013), Vulpe (1970, 2-4; 1990, 102-130) und Vulpe u.a. (2010).

5.2.1. Die Mittlere und Späte Bronzezeit (vergl. Abb. 5.7-5.9)

Von zentraler Wichtigkeit für die Erstellung der Kulturabfolge sind für die Mittelbronzezeit die tiefe Stratigrafie der Siedlung und die Inventare der Gräber (Bârzu 1989) von Sărata Monteoru, dem eponymen Fundort der **Monteoru-Kultur** (Zaharia 1987; 1990; 1991a; 1993). Sie bilden die Grundlage für eine Kontaktchronologie über Importfunde (Oancea 1978; Harțuțe 1979; Zaharia 1991b; Sava 1991; Motzoi-Chicideanu 1995) und Objekte mit überregionaler Verbreitung. Insbesondere den Lockenringen kommt hier eine Schlüsselfunktion zu (Zaharia 1959). Die Abfolge der Monteoru-Stufen wird wenig eingängig mit IC4, IC3 (FBZ), IC2-1, IB, IA, IIA, IIB (MBZ) bezeichnet (zusammenfassend Motzoi-Chicideanu 2003). Die späteste und nicht nur in Bezug auf die Terminologie umstrittene Stufe ist nur außerhalb der Siedlung nachgewiesen (Oancea und Drâmbocianu 1977, 527-528: Monteoru III; Oancea 1981; kritisch: Motzoi-Chicideanu 2003), sie markiert den Übergang zur Spätbronzezeit. Die charakteristischen Gefäßformen der Monteoru-Kultur sind insbesondere mehr oder weniger bauchige Doppelhenkelgefäße, die nach Gesamtform und vor allem der Henkelgestaltung recht deutliche Entwicklungstendenzen zeigen (zipfelig ausgezogen - gesattelt mit Knopf bzw. Absatz - schwach gesattelt mit Absatz - *ansa cornuta* [Hörnerhenkel] - Flügelhenkel - rund und schwach geflügelt; Zusammenfassung bei Boroffka 1994, 271-273).

Nördlich der Monteoru-Kultur entwickeln sich die **Costișa- und die Komarow-Kultur**, gelegentlich mit oder ohne Nennung der Biały-Potok-Gruppe zu einem „Komplex“ zusammengefasst. Die Costișa-Kultur ist kleinräumig eng begrenzt, die meisten Fundpunkte liegen im județ Neamț. Am eponymen Fundort, Costișa „Cetățuia“, wird eine Schicht mit Siedlungsbefunden

⁵⁴ Die Darstellung ist dabei für diejenigen Kulturen und Gruppen ausführlicher, die für das Thema der Arbeit von größerer Relevanz sind.

(insbesondere Herden) der Costișa-Kultur von einem flächigen Steinpflaster mit Keramik und sonstigen Funden der Monteoru-Kultur (Phasen Ic2-Ic1) überdeckt, was die Zeitstellung der Ersteren definiert (Vulpe und Zamoșteanu 1962; Popescu und Băjenaru 2008; Căvruț und Dumitroaia (Hrsg.) 2001).

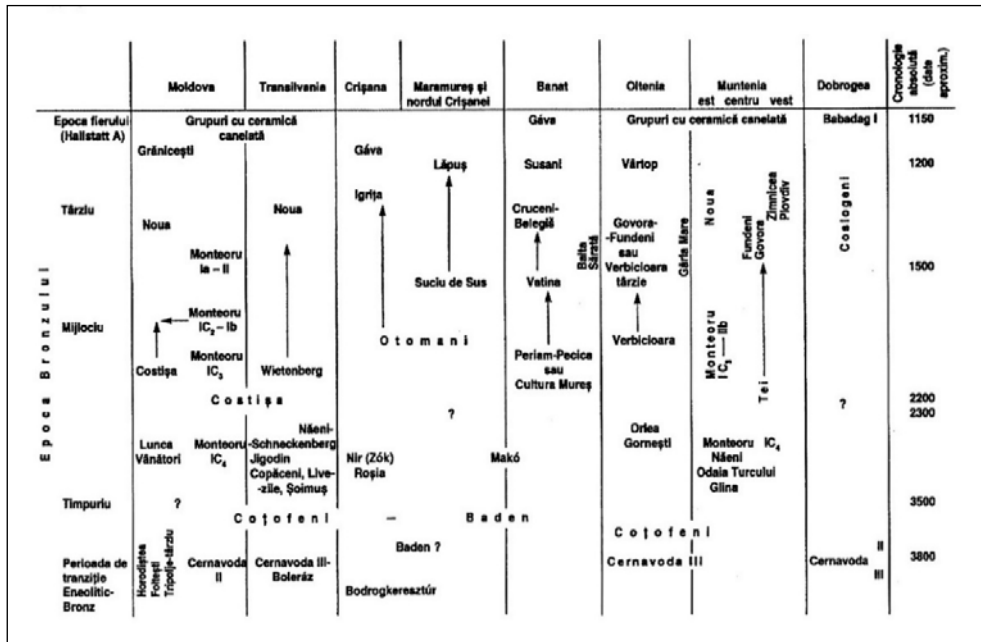


Abb. 5.7: Abfolge aufgrund von Keramikstilen definierter Kulturen in Rumänien nach Vulpe u.a. (2010, Abb. 30).

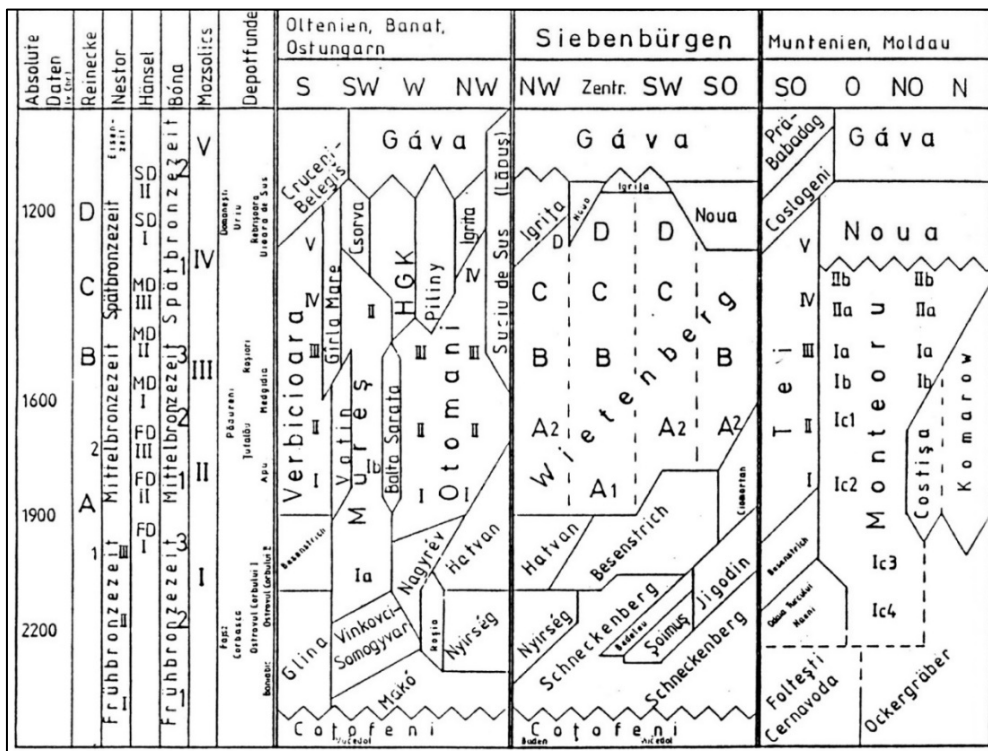


Abb. 5.8: Kulturabfolge der frühen bis späten Bronzezeit in Rumänien nach Boroffka (1994, Tabelle 14).

Charakteristische Keramikformen der Costișa-Kultur sind insbesondere längliche tassenartige Gefäße mit zwei randständiges Henkeln, gedrungene Doppelhenkelgefäße und Amphoren, jeweils mit hängender Dreieckszier. Die Komarow-Kultur (Swiesznikow 1967) teilt mit der

Costișa-Kultur insbesondere die charakteristische Keramikzier sowie einige keramische Formen. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über den Nordosten Rumäniens (z. B. Niculică 2005; Niculică u.a. 2013), Nordmoldawien, Südostpolen und die transkarpatische Ukraine. Eine innere chronologische Gliederung dieser Kulturen ist noch immer schwierig (vergl. Boroffka 1994, 273), ebenso diskutiert wird das Verhältnis von Komarow- zu Trzciniec-Kultur.

Südöstlich der Monteoru-Kultur liegt in Muntenien und mit einigen Fundorten bis Südostsiebenbürgen streuend (Prox 1940; Leahu 1997) das Verbreitungsgebiet der **Tei-Kultur** (zusammenfassend Hänsel 1976, 53-56). Ihre Binnengliederung in zunächst fünf Stufen beruht insbesondere auf den Arbeiten V. Leahus (1966; 1992; 2003). Leitfunde sind in den Stufen I-III insbesondere einhenklige s-profilierete Tassen mit flächiger Inkrustationszier. Mit Stufe IV ändert sich das Keramikspektrum grundlegend, die Tassen werden weitgehend durch kugelige Doppelhenkelgefäße („Kantharoi“) ersetzt. Problematisch an der Gliederung ist das weitgehende Fehlen stratigraphischer Anhaltspunkte. Die einzige sichere Trennung zweier Tei-Phasen besteht in der Überlagerung zweier gebrannter Lehmfußböden an einer kleinen Stelle des Profils von Popești-Novaci, jud. Giurgiu, die Vulpe (1964, 319-320, Abb. 1) dann über die Länge des gesamten Profils weiterprojizierte. Die sonstige chronologische Argumentation beruht auf der typologischen Aneinanderreihung des Fundmaterials mehrerer umfangreicher ausgegrabener einphasiger Siedlungsplätze, viele davon auf dem Stadtgebiet von Bukarest gelegen (Rosetti 1936). Die Stufengliederung, und insbesondere die Unterteilung der Stufen in weitere „Phasen“ muss daher mit großer Vorsicht betrachtet werden (u.a. Leahu 1992; Chicideanu 1977 für Tei I). Unstrittig ist die Andersartigkeit von Tei IV und V, die unter Einfluss des Noua-Sabatino-vka-Coslogeni-Komplexes stehen (vergl. unten; z. B. Siedlungen vom Typ „Aschehügel“ in Novaci und Daia, jud. Giurgiu (Vulpe 1964; Leahu 1981); Kantharoi, gekerbte Schulterblätter im Fundmaterial), und die Spätbronzezeit Munteniens umschreiben.

Für das östliche Banat, Oltenien, Teile Nordostserbiens und Nordwestbulgariens ist die **Verbicioara-Kultur** charakteristisch, die analog zur Tei-Kultur in fünf Stufen gegliedert wird, von denen die ersten vier auf stratigraphischen Beobachtungen in der eponymen Siedlung beruhen (Berciu 1961; Hänsel 1976, 57-61; Boroffka 1994, 269-270). Charakteristisch sind für die Stufen I-III insbesondere kugelige Kantharoi mit überrandständigen Zipfelhenkeln und metopenartig angeordneter schraffierter Dreieckszier, die sogenannten „Sanduhr“- und „Etagengefäße“. Auch hier setzen sich die Stufen IV (hauptsächlich definiert über den Gefäßhort von Govorasat, bestehend aus 17 Kantharoi: Berciu 1961, Abb. 8-9; Berciu u.a. 1961, 134-136, Abb. 3) und V (rein typologisch abgegrenzt und von Berciu weiter in Va und b unterteilt) deutlich von der vorhergehenden Entwicklung ab. Die späten Kantharoi besitzen abgesetzte Hälse und glatte Henkel, insbesondere jedoch mäandroide und kreisförmige, sonnenartige Verzierungen. Hänsel (1976, 59-61) trennte sie daher als Govora-Gruppe von der eigentlichen Verbicioara-Kultur ab. Weiterverfolgt wurde dieser Vorschlag von N. Palincaș (1996), die aufgrund einer mangelhaften Argumentation Leahus zur kontinuierlichen Entwicklung von Tei IV aus Tei III die beiden letzten Phasen aus der Tei-Kultur ausgliedern und sie mit der Govora-Gruppe zu einer „Gruppe Govora-Fundeni“ vereinen möchte, die in der Spätbronzezeit das ehemalige Siedlungsgebiet von Tei- und Verbicioara-Kultur einnehmen soll. Gegen eine Zusammenlegung der Phasen Tei IV und Tei V mit Verbicioara IV und V (bzw. der Govora-Gruppe Hänsels) zu einer einheitlichen Formengesellschaft spricht jedoch, dass die Übereinstimmung im Keramikspektrum sich weitestgehend auf die allgemein-spätbronzezeitlichen Kantharoi beschränkt und alle von Palincaș (1996, Abb. 13-14) vorgelegten Kartierungen eine stark ausgeprägte Fundlücke entlang des Olt aufweisen, von einem einheitlichen Verbreitungsraum also nicht gesprochen werden kann. Die Spätphase der Verbicioara-Kultur gehört jedenfalls ebenso wie die der Tei-Kultur schon der späten Bronzezeit an.

Parallel zur älteren Verbicioara-Kultur lassen sich insbesondere im Banat, jedoch auch in Oltenien Funde der **Vatina-Kultur** feststellen, die ihren Kernverbreitungsraum in Serbien und Ungarn hat. Ihre innere chronologische Gliederung (z. B. Tasić 1984, 59-81, Taf. 12-17; Boroffka

1994, 269) unterscheidet drei Phasen (Frühphase, Pančevo-Omoljica- und klassische Phase); wichtigste Leitformen sind bauchige zweihenklige Gefäße mit Lappenrand (Frühphase), zylindrische Gefäße mit zwei überrandständigen *ansa lunata*-Henkeln (Pančevo-Omoljica-Phase) und Gefäße mit Zipfelrand und zwei Henkeln, die in Zipfeln oder Knöpfen enden (klassische Phase). Allgemein typisch sind in der Draufsicht rechteckige Mündungsformen. Insbesondere die Tellstratigraphie von Feudvar bei Mošorin bildet eine Grundlage zur Absicherung bzw. Korrektur dieser Binnengliederung (Hänsel und Medović 1991).

Der Formenschatz der Vatina-Kultur ist teilweise verwandt mit der **Mureş-Kultur** (auch Periam-Pecica- / ungarisch Maros-Kultur). Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt nördlicher und ihre Anfänge noch in der frühen Bronzezeit. Soroceanu (1991) hat aufgrund der Stratigraphien von Periam und Pecica eine chronologische Zweiteilung (Phasen I-II) vorgeschlagen, wobei die erste Phase nochmals in Ia (FBZ) und Ib gegliedert wird. Für Phase Ib (beginnende MBZ) sind bauchige tassenartige Gefäße mit einem *ansa lunata*-Henkel typisch, für Phase II solche mit zwei Henkeln und gelappter oder rhombischer Mündung (zusammenfassend Boroffka 1994, 268). Nach Soroceanu sollte die Mureş-Kultur bis in die Spätbronzezeit hineinreichen, es scheint jedoch wahrscheinlicher, dass sie mit der ausgehenden Mittelbronzezeit endet (vergl. Şandor-Chicideanu und Chicideanu 1989; Vulpe u.a. 2010, 257). Noch nicht gut geklärt ist die Definition und chronologische Stellung der **Balta Sărata-Gruppe** innerhalb der mittleren und späten (?) Bronzezeit des Banats (Gumă u.a. 2000). Ihre Keramik zeigt Affinitäten zur Vatina-Kultur, jedoch auch zu östlicheren Gruppen (vergl. Tincu 2010: „*sinteza unor elemente Vatina, Mureş, Wietenberg, Gârla Mare, Otomani și Verbicioara, având la bază orizontul Besenstrich și Textilmuster*“).

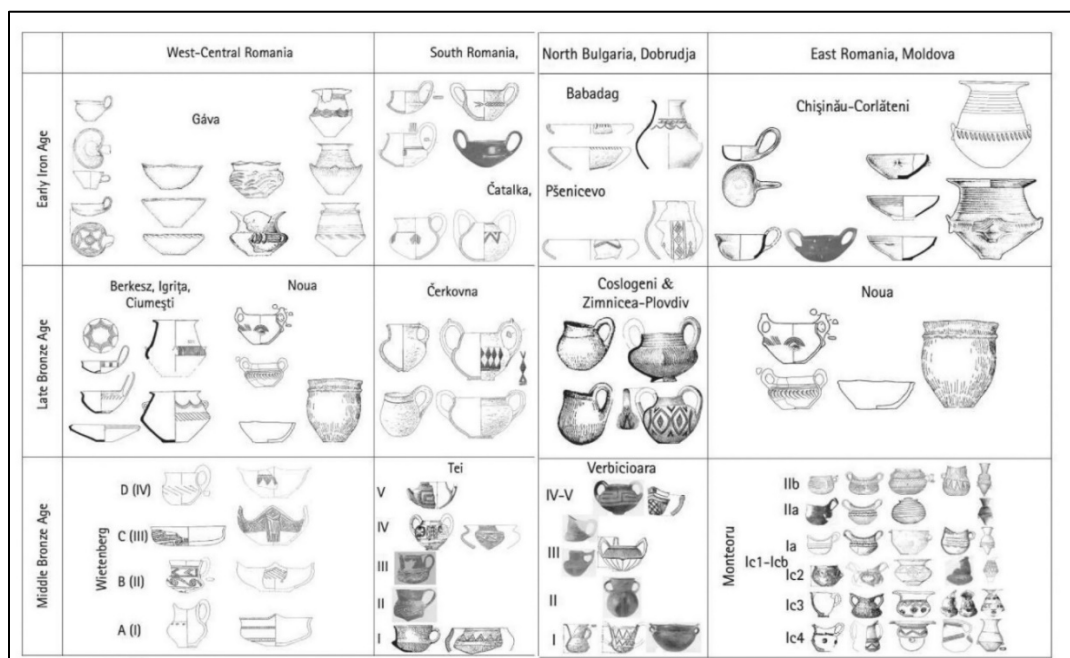


Abb. 5.9: Keramikstile der Mittleren Bronzezeit bis zur frühen Eisenzeit in Rumänien (nach Boroffka 2013, Abb. 47.3).

Einige Kulturen leiten von der MBZ nahtlos in die SBZ über. In Südwestrumänien, an der unteren Donau, ist dies zunächst die **Gârla Mare-Kultur**, die wohl noch parallel zur dritten Stufe der Verbicioara-Kultur einsetzt und mit ihrer Spätphase, die gelegentlich auch als eigenständige Bistreţ-Işalniţa-Gruppe abgetrennt wurde (Chicideanu 1986), in die Spätbronzezeit hineinreicht⁵⁵ (zur Gârla Mare-Kultur Hänsel 1976, 62-65; umfassend Şandor-Chicideanu 2003).

⁵⁵ Leitform sind durch ausgeprägte Buckel in der Draufsicht quadratisch wirkende Kantharoi; Zusammenfassung der Diskussion mit Literatur bei Boroffka 1994, 282).

Leitform der Gârla Mare-Kultur sind reich verzierte, inkrustierte, mehrhenklige bauchige Töpfe mit deutlich abgesetztem Hals und ausschwingendem Rand. Sie ist vor allem durch große Urnengräberfelder bekannt (z.B. Cârna: Dumitrescu 1961), Siedlungsbefunde sind seltener. Die innere chronologische Gliederung dieser eng mit den Gruppen der donauländischen inkrustierten Keramik (z. B. Shalganova 1995; Reich 2006)⁵⁶ verwandten Kultur ist zuletzt ausführlich von Şandor-Chicideanu (2003) thematisiert worden. Zentral für die interne chronologische Untergliederung der Kultur war aufgrund des Fehlens von Siedlungsstratigraphien lange Zeit die Auswertung von Gräberfeldern, insbesondere der großen Nekropole von Cârna. Der Ausgräber, V. Dumitrescu, hatte vor allem die Schwierigkeiten einer Untergliederung des Fundmaterials betont und war von einer relativen chronologischen Einheitlichkeit ausgegangen, obwohl sich zumindest einige horizontalstratigraphische Anhaltspunkte für eine Belegungsabfolge finden ließen (Dumitrescu 1961, 306-308). In der Folge hat Hachmann (1968) diesen Gedanken weiterverfolgt und kam zu dem Schluss, dass Zick-Zack- und Girlandenzier sich horizontalstratigraphisch ausschließen und eine ältere bzw. jüngere Phase repräsentierten. Hänsel (1968, 141-142) hat dem widersprochen und auf Grundlage einer Kombinationsstatistik, später auch unter Verweis auf die Siedlungsstratigraphie von Balej in Bulgarien, eine Dreiteilung vorgeschlagen (Hänsel 1976, 62-65). Chicideanu (1986) vertrat hingegen die Ansicht, das Material von Cârna lasse sich nicht chronologisch differenzieren, vorhandene Gruppierungen seien als Ausdruck von Sozialstrukturen zu interpretieren. Die Gârla Mare-Kultur umfasse dennoch zwei Phasen, wobei die frühere durch die Funde von Ostrovu Corbului, die jüngere durch die Gräberfelder von Cârna und Balta Verde definiert sei. In der neuesten zusammenfassenden Studie hat Şandor-Chicideanu (2003, 178-187) auf Grundlage von Kombinationsstatistiken mehrerer Gräberfelder und unter Einbeziehung von nun etwas zahlreicher vorhandenen Siedlungsstratigraphien für eine chronologische Dreiteilung argumentiert, wobei Cârna wiederum als chronologisch einheitlich aufgefasst wird. Wie dieser stark verknappte Überblick zeigt, werden allein weitere Siedlungsstratigraphien helfen können, die chronologischen Überlegungen weiter abzusichern.

Zahlreiche formale Bezüge zur Gârla Mare-Kultur weist die weiter westlich im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Vatina-Kultur beheimatete **Cruceni-Belegiš-Kultur** auf (Forenbaher 1988, 1994; Szentmiklosi 2010a-b; zusammenfassend Boroffka 1994, 280-281), die hier den Übergang zur Spätbronzezeit markiert. Sie teilt mit ersterer auch den Umstand, dass fast alle Funde aus Urnengräberfeldern stammen (Cruceni⁵⁷ bei Timișoara: Radu 1973; Belegiš in Serbien: Vranić 2002), ähnliche Topfformen (mehrhenklig, bauchig mit scharfem Umbruch, abgesetztem Hals sowie ausschwingendem Rand, Winkelmotive und Spiralvoluten am Bauch, Bänder am Hals) und die Inkrustationszier. Gelegentlich wurde sie auch als Spätphase der Vatina-Kultur aufgefasst. Innerhalb des Cruceni-Belegiš-Komplexes ist eine Entwicklung von ritz- und schnurabdruckverzierter (Phase I) hin zu Kannelurkeramik (Phase II) feststellbar.

Auch innerhalb des Karpatenbogens leiten große kulturelle Blöcke nahtlos von der mittleren zur späten Bronzezeit über. Es handelt sich um die Otomani-Kultur im westlichen, die Suciude Sus-Kultur im nördlichen und die Wietenberg-Kultur im zentralen und südöstlichen Bereich des rumänischen Teils des Karpatenbeckens. Die **Otomani-Kultur** ist am gesamten Mittellauf der Theiß verbreitet und entsprechend unter verschiedenen Namen in die Literatur eingegangen (in Rumänien und der Slowakei Otomani-Kultur, in der ungarischen Literatur unter anderem Füzesabony- oder Gyulavarsánd-Kultur). Ihre innere Chronologie basiert zunächst auf I. Ordentlichs stratigraphischen Beobachtungen in den zwei benachbarten Siedlungen Cetatea de Pământ und Cetățuia am eponymen Fundort (Ordentlich 1970) und wurde von Bader (1978, 36-38, 42-57) im Sinne einer vierfachen Unterteilung weiter verfeinert. Sowohl die

⁵⁶ Daher auch gelegentlich die Bezeichnung Žuto-Brdo-Gârla Mare unter Einbeziehung der Funde aus dem ehemaligen Jugoslawien.

⁵⁷ Vergl. hier jedoch Szentmiklosi 2010b mit Siedlungsfunden aus demselben Ort.

Zugehörigkeit der frühesten Phase (frühbronzezeitliche Besenstrichkeramik) zur Kultur als auch die Herausstellung der letzten Phase ist umstritten (zusammenfassend Vulpe u.a. 2010, 252-254; Boroffka 1994, 266-268). Charakteristisch für die Otomani-Kultur sind insbesondere einhenklige Tassen mit Buckel- und Kannelurzier (Phase II: geritzte Winkelzier, schraffierte Dreiecke, Girlanden, geritzte oder kannelierte S-Haken; Phase III: hoher, scharf abgesetzter Hals bei den Tassen, schräge oder senkrechte Kanneluren und Buckel mit darüber liegenden kannelierten Bögen; Phase IV: doppelkonische Tassen, Kannelur- und Rillenzier, Kannelurbögen unter kleineren Buckeln). Charakteristische Siedlungsform sind mehrphasige Tells auf Inseln innerhalb der Sumpflandschaften in der Theißniederung, die oft sehr großen Friedhöfe sind birituell (z. B. Streda nad Bodrogom, Nižná Myšl'a in der Slowakei: Polla 1960; Olexa 1982; Furmánek u.a. 1999, 52-53). Die **Piliny-Kultur**, die das Ende der Mittelbronzezeit und die späte Bronzezeit in Nordostungarn und der Slowakei markiert (Kemenczei 1984, 12-27) teilt einige Charakteristika der Keramik mit der Otomani-Kultur und einigen anderen Fundgruppen in Rumänien, ist im Arbeitsgebiet jedoch nicht direkt nachgewiesen⁵⁸. Ähnliches gilt für die Gruppen der **donauländischen Hügelgräberkultur** (z. B. die **Berkesz-Kultur**; Kemenczei 1984, 28-39; s.u. zur **Hajdúbagos-Gruppe**).

Im Nordwesten Rumäniens (Crişana, Maramureş, Someş-Ebene um Satu Mare) und den angrenzenden Regionen Ungarns und der transkarpatischen Ukraine ist beginnend mit der späten Mittelbronzezeit die **Suciu de Sus-Kultur** beheimatet (Kacsó 1975; Vulpe 1975b; Bader 1978, 62-77; Hüttel 1979; Boroffka 1994, 276). Bei den eponymen Fundplätzen (Fundstellen „Poduri“ und „Traian“: Roska 1942, 90-91, Nr. 78; Abb. 110-113) handelt es sich um Gräberfelder. Brandgräber in Urnen oder Guben sind charakteristisch für die Kultur und in größerer Zahl bekannt, es kommen Flachgräber und Hügelbestattungen hinzu (z. B. Medieşu Aurit: Bader 1978, 68-69; Nyírkarász-Gyulaháza (mit Tüllenbeilbeigabe): Mozsolics 1960; Lăpuş: Kacsó 1975). Die Siedlungsplätze der Suciu de Sus-Kultur sind in den letzten Jahren insbesondere durch großflächige Forschungen im Vorfeld des Autobahnbaus deutlich besser bekannt geworden (z. B. Petea-Csengersima an der rumänisch-ungarischen Grenze: Marta 2009; Bader 1978, 64-66 zum älteren Forschungsstand). Der exakte Beginn der Suciu de Sus-Kultur in der mittleren Bronzezeit ist ebenso umstritten, wie die innere Chronologie (Unterteilung in zwei Phasen I und II, die letztere mit einer möglichen Unterteilung in IIa und b) noch nicht abschließend geklärt ist (zusammenfassend mit Literatur Marta 2009, 94-101). Bezüglich der Ornamentik der Keramik ist ein genereller Trend von geritzter spiraloider hin zu geometrischer, floraler und solarer Kerbschnittzier (Vulpe 1975b) feststellbar. Phase I zeigt zahlreiche Anklänge an die jüngere Otomani-Kultur (die meisten Forscher tendieren dabei zu einem Synchronismus mit der Stufe Otomani III), eine Entwicklung der Suciu de Sus-Kultur aus dieser Grundlage heraus erscheint möglich. Die Beziehung der jüngeren Phase der Suciu de Sus-Kultur zu Phase I des Gräberfeldes von Lăpuş (s.u.) wird nach wie vor kontrovers diskutiert. Letztlich geht es um die Frage, ob in Lăpuş, dem einzigen Fundort in der Maramureş mit Suciu-Anklängen mit Ausnahme von Oarţa de Sus, eine Spätphase der Kultur (Kacsó 1975), eine stilistische Regionalentwicklung, oder eine eigenständige spätere Gruppe vorliegt (detailliert Marta 2009, 100-101). Die für Siebenbürgen charakteristische Kulturerscheinung der Mittel- und frühen Spätbronzezeit ist die **Wietenberg-Kultur**, benannt nach der deutschen Bezeichnung der Anhöhe „Dealul Turcului“ bei Sighişoara, auf der der eponyme Siedlungsplatz liegt (Horedt und Seraphin 1971). Die Wietenberg-Kultur ist für die vorliegende Arbeit von besonderer Wichtigkeit, da sich mit ihr das früheste Auftreten von Tüllenbeilen im Arbeitsgebiet verbinden lässt. Eine monographische Bearbeitung der gesamten Kultur, die hauptsächlich durch einphasige Siedlungen bzw.

⁵⁸ Die Piliny-Kultur wird von der auch im Arbeitsgebiet verbreiteten Gáva-Kultur abgelöst und trägt wohl auch zu ihrer Entstehung bei. Inwieweit man die **Kyjatice-Kultur** als Endphase der Piliny-Kultur oder als eigenständige Erscheinung aufzufassen hat, ist nicht abschließend geklärt (Kemenczei 1984, 40-57; Furmánek u.a. 1999, 101-103).

Oberflächenfunde und eher wenige birituelle Gräbergruppen bzw. kleinere Gräberfelder charakterisiert ist, erfolgte durch Boroffka (1994). Die zwei wichtigsten, weil tief stratifizierten und im größeren Umfang systematisch ausgegrabenen Siedlungen Derşida (Chidioşan 1980) und Rotbav (L. Dietrich 2014a) sind ebenfalls monographisch bearbeitet und liegen an der westlichen bzw. südöstlichen Peripherie des Verbreitungsgebiets. Eigentlich kulturdefinierend ist die hartgebrannte, rote oder schwarze Feinkeramik mit spiraloider oder mäandroider Zier und weißer Inkrustation. Die innere Periodisierung der Gesamtkultur beruht auf der Stratigraphie von Derşida. Chidioşan (1980) definierte darauf beruhend zunächst drei Phasen I-III, die noch um eine vierte, in Derşida nicht nachgewiesene, ergänzt wurden (Soroceanu und Istrate 1975). Diese Phasengliederung wird neben Boroffkas Untergliederungsvorschlag, der sich allerdings weitgehend durchgesetzt hat, noch immer verwendet (weniger hingegen die frühen Untersuchungen von Horedt 1960b). Boroffka unterscheidet fünf Stufen (A1, A2, B, C, D) und acht Regionalgruppen der Kultur, die in den einzelnen Stufen unterschiedlich gewichtet, teilweise auch absent sind (zusammenfassend Boroffka 1994, 292-293). Insbesondere ist die letzte Phase D nur noch im Westen und Norden des ehemaligen Gesamtverbreitungsgebiets nachweisbar. Boroffkas Phasen A1-2 entsprechen ungefähr Chidioşans Stufen I-II; Boroffka B-C Chidioşan III; Boroffka D Chidioşan IV; allerdings mit Verschiebungen der Inhalte.

Leitformen der Stufen nach Boroffka sind insbesondere Töpfe mit abgesetztem Hals (A, teilweise B) oder weichem bis ungegliedertem Profil (B-D), einhenkige Tassen in den früheren (A2, B), vielfältige Schüsselformen in den späteren Phasen (B-D). Eine charakteristische Form ist die Zipfelschüssel, die zunächst unprofiliert-offen kelchförmig (A2), dann kelchförmig geschlossen (B) und schließlich profiliert (C-D) ausgeführt wird. Unter den Verzierungen treten kannelierte s-Haken früh auf, komplizierte Kannelurspiralen sind später (B/C). Ab Phase B treten in Zahnstempelung ausgeführte spiraloide Motive und einfache Mäanderhaken auf, typisch sind die mäandroiden Motive für Phase C. Geritzte Spiralmuster sind seit der Stufe A1 vorhanden, haben einen Höhepunkt mit komplizierten Formen in Stufe B und werden dann selten. Zusätzlich zu den zahngestempelten treten dann auch geritzte Mäander motive an ihre Stelle. Für Phase D ist eine bestimmte Ziertechnik, der sogenannte breite Absatzstich, typisch. Für die südostsiebenbürgische Siedlung von Rotbav, die drei Schichten der Wietenberg-Kultur erbrachte (Rt. 1-3), aus denen auch Radiokarbonaten vorliegen (L. Dietrich 2014b), lässt sich eine in zahlreichen Punkten vergleichbare, jedoch regional akzentuierte Abfolge von keramischen Formen und Verzierungen aufzeigen. Insbesondere ist hier eine Entwicklung von geometrisch-statischen Verzierungen über S-Haken hin zu Z-Haken festzustellen (L. Dietrich 2014a, 157-187). Breiter Absatzstich als Charakteristikum der Spätphase der Wietenberg-Kultur fehlt in Rotbav. Im Gegenzug liegt hier der stratigrafische Beleg für eine unmittelbare, und wohl früher als im Westen erfolgte Überlagerung der mittelbronzezeitlichen Keramikstile durch großräumige spätbronzezeitliche Phänomene vor, in diesem Fall durch die Noua-Kultur.

Neuere Arbeiten tendieren, auch unter dem Eindruck von C14-Daten, zu einer vereinfachten Untergliederung, die mehr auf die Ziermuster als die Gefäßformen abzielt (Dietrich 2014a-b; Bălan u.a. 2016). Bălan u.a. (2016, 70-71) argumentierten aufgrund der Stratigraphie und Verteilung der Formen in Derşida für eine Zusammenlegung der Phasen I und II bzw. A1-2 zu einer einzigen Frühphase der Kultur, die durch Spiralzier gekennzeichnet und mit Bz A2 zu parallelisieren sei.⁵⁹ Für diese Frühphase liegen C14-Daten zwischen dem 20. und der ersten Hälfte des 18. Jh. vor (Bălan u.a. 2016, 79-80). Die frühe Wietenberg-Kultur, bzw. Stufe II nach Chidioşan, lässt sich über die Metallfunde in Grube 1 und 22 von Oarța de Sus, „Ghiile Botii“ mit dem Apa-Hajdúsámson-Horizont verbinden. Grube 1 (Kacsó 1987, 69-70, Abb. 22-28) enthielt unter anderem 17 goldene Lockenringe, darunter hochbügelige, massive Typen mit nopenartigen Enden (Kacsó 1987, 69, Abb. 22; 2004, Taf. XXXIX), wie sie von Hänsel und

⁵⁹ Der allerdings die in Rotbav stratigrafisch getrennten Schichten Rt. 1 und 2 entsprechen sollen (Bălan u.a. 2016, 71, Anm. 57).

Weiherrmann (2000, 20) in die Stufen FD III-MD II datiert wurden. Als frühesten Kontext geben sie den Hort von Țufălău an, den auch Kacsó (1987, 69) als Vergleich für die Ringe nennt. Der Hort von Țufălău enthält auch eine goldene Axt des Typs Hajdúsámson (Mozsolics 1965-1966, 54-55, Taf. 3/3; Vulpe 1970, 49-51). Eine bronzene Schaftlochaxt dieses Typs liegt aus Grube 22 von Oarța de Sus vor (Kacsó 2004, Taf. XXXVIII/2). Beide Gruben enthielten Keramik der Stufe Wietenberg II nach Chidioșan.

Chidioșans Stufe III und Boroffkas Phasen B-C werden von Bălan u.a. (2016, 80-85) als „klassische“ Wietenberg-Kultur mit mäanderverzierter Keramik bezeichnet, über C14-Daten zwischen die Mitte des 18. und die erste Hälfte des 16. Jh. datiert und mit Reinecke A2-B1 parallelisiert. Sie verweisen auf zwei Tüllenbeile aus Râmeț (Nr. 0284), die mit entsprechender Keramik vergesellschaftet seien, jedoch in Bz D gehören müssten. Wichtiger als die nicht klaren Funde von Râmeț⁶⁰ ist allerdings der Hort von Perișor (Nr. 0093), der nicht nur in der Nähe einer Siedlung der Wietenberg-Kultur geborgen worden ist (Dumbrăvița; Soroceanu und Reteagan 1981), sondern dessen Bronzen (darunter Beile der Typen A3, A4, B8) auch in einem Gefäß dieser Kultur lagen. Das bauchige zweihenklige Gefäß soll nach Boroffka (1994, 242) gute Analogien in Schicht 5 von Derșida aufweisen und somit in seine Stufe Wietenberg C gehören (vergl. Kap. 10). Die westlicher verbreitete „Spätphase“ IV nach Soroceanu und Istrate (1975), D nach Boroffka (1994) bzw. späte Wietenberg-Kultur nach Bălan u.a. (2016), sei durch Einflüsse der Mureș-, Suci de Sus- und Otomani-Kulturen gekennzeichnet und sei „kurzzeitig“ parallel mit der von Osten vordringenden Noua-Kultur (Bălan u.a. 2016, 86-87). Bălan u.a. parallelisieren die Phase mit Bz B2-C und datieren sie absolut in das 16. und die erste Hälfte des 15. Jh. v. Chr.

Die **Noua-Kultur**, benannt nach einem kleinen Gräberfeld im gleichnamigen Bezirk der südostsiebenbürgischen Stadt Brașov (Nestor 1932, 117), nimmt in der Spätbronzezeit ein großes geographisches Areal beiderseits des Prut, in Moldawien, der rumänischen Moldau, in Teilen Munteniens und Siebenbürgens ein (Florescu 1991, Karte 1). Sie wird häufig mit zwei verwandten Erscheinungen zum sogenannten Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplex zusammengefasst, der sich, so man der angenommenen Einheitlichkeit folgt, noch wesentlich weiter nach Osten und über Südrumänien und Nordbulgarien erstrecken würde. Sie überdeckt im Arbeitsgebiet die Areale der Monteoru-, Costișă-, Komarow- und der Wietenberg-Kultur. Auf die Noua-Einflüsse in der späten Tei-Kultur ist bereits hingewiesen worden. Nach Siebenbürgen scheint sie langsam von Osten her vorzudringen, vermutlich im Rahmen einer Wanderbewegung (zusammenfassend Dietrich 2014a, 301-304), sie existiert innerhalb der Karpaten zumindest zeitweise parallel zur Spätphase (D nach Boroffka) der Wietenberg-Kultur (ausführliche Diskussion zu Wietenberg IV bzw. D, der Bădeni III-Deva-Gruppe nach Rotea (1994) bzw. der Gligorești-Gruppe nach Gogâltan (2009) und den möglichen Wietenberg-Noua-Fusionserscheinungen nach Ciugudean (1999b; 2010a, 157-164). Mit der Noua-Kultur sind aufgrund von Siedlungsfunden eine ganze Reihe von Tüllenbeilformen zu verbinden.

Ein Fundrepertorium liegt in Form einer älteren, 1991 im Druck erschienenen Arbeit von Florescu (1991) vor, die Grabfunde hat Sava (2002) monographisch vorgelegt. Zahlreiche weitere Studien beschäftigen sich insbesondere mit der Genese des über weite Regionen sehr einheitlichen Phänomens auf Grundlage der mittelbronzezeitlichen Kulturen bzw. der Rolle östlicher Einflüsse und von Wanderbewegungen (zusammenfassend: Florescu 1964; Hänsel 1976, 65-73; Sava 1998; Dietrich 2014a, 301-304). Das Formenspektrum umfasst Feinkeramik in Form nur gelegentlich und spärlich ritz- oder kannelurverzierter zweihenkliger Kantharoi, die häufig Knopfenkel tragen, sowie quantitativ deutlich häufigeren leicht bauchigen oder eimerförmigen Töpfen (in der rumänischen Literatur „în forma de sac“=sackförmig) mit Leistenzier. Eine

⁶⁰ Tatsächlich gehören die beiden Schnabelbeile mit rundem Körperquerschnitt zu Variante A8a, die eher in Stufe 4 zu datieren ist. Obwohl in der Literatur klar von einem Siedlungsfund die Rede ist, könnte es sich um später an den Fundplatz gelangte Beile handeln.

typische Geräteform mit Leitfossilcharakter sind die sogenannten gekerbten Schulterblätter, deren Funktion wohl in der Lederbearbeitung zu suchen ist (Bălăşescu und Dietrich 2009). Weitgehend kulturspezifisch ist auch die Warzennadel (Hochstetter 1981). Die Körpergräber sind meist beigabenarm, die typische Grabkeramik sind die genannten Kantharoi. Mit der Noua-Kultur ist weiterhin ein charakteristisches Phänomen innerhalb oder bei den Siedlungen verbunden, die sogenannten Aschehügel (zusammenfassend Sava 2005; L. Dietrich 2012; 2014a, 288-296). Es handelt sich um Agglomerationen hell- bis dunkelgrauen Sediments mit Durchmessern bis zu 45 m, die, gelegentlich in Gruppen, meist am Rand von Siedlungen liegen. Chemische Analysen zeigen, dass es sich bei dem Sediment tatsächlich nicht um Asche, sondern um Kalkverbindungen handelt; zahlreiche Argumente sprechen für eine Interpretation als Aktivitätszonen zur Lederverarbeitung, die im weiteren Verlauf ihrer Nutzungsbiographie zur Niederlegung von Abfällen genutzt wurden, die in ihrer Zusammensetzung auf (Schlacht-)Feste verweisen (L. Dietrich 2012; L. Dietrich u.a. 2018). Der Anteil von Tierknochen, insbesondere vom Rind, am Fundmaterial der Noua-Kultur ist auffällig groß. Aschehügel liegen aus den östlichen Verbreitungsgebieten in großer Zahl vor, in Siebenbürgen sind sichere Befunde momentan auf den Südosten beschränkt (z.B. Rotbav, s.o., Zoltan, Cavruc 2003). Eine innere chronologische Unterteilung der Noua-Kultur in zwei Stufen hat Florescu (1964) vorgeschlagen. Kriterium ist allerdings nicht der Wandel keramischer Formen, sondern die Anwesenheit (Noua I) oder Abwesenheit (Noua II) von Elementen der mittelbronzezeitlichen Vorgängerkulturen. Das eigentliche Noua-Formgut lässt keine Untergliederung zu, wenn innerhalb von „Aschehügeln“ oder Siedlungen auch gelegentlich Stratigraphien vorliegen (z. B. Rotbav 4-5; L. Dietrich 2014a-b).

Südlich der Noua-Kultur existierte in der Dobrudscha, für die in der Früh- und insbesondere der Mittelbronzezeit nach wie vor eine Fundlücke⁶¹ klafft, in Südostmuntien und Nordwestbulgarien, die eng verwandte **Coslogeni-Kultur** (Morintz und Angheliescu 1970; Hänsel 1976, 73-76; Morintz 1978, 121-152; Neagu 1993). Beim eponymen Fundplatz Coslogeni-Grădiştea handelt es sich um eine Siedlung in Höhenlage. Siedlungen, teils mit „Aschehügeln“, liefern bis heute den größten Teil des Fundmaterials der Kultur. Leistenverzierte Töpfe, teils bikonisch mit Henkeln am Bauchumbruch, teils den Noua-Formen verwandt sowie Kantharoi mit gezipfelten oder Knopfenkeln sind die auffallendsten keramischen Formen. Nicht gut abgesichert erscheint die innere Untergliederung der Kultur, die vor allem auf Überlegungen zu den Beziehungen mit anderen Kulturen beruht (Vulpe u.a. 2010, 280-281). Steinerne Szepter sowie Bronzenadeln mit rhombischen Kopf werden als Belege einer Frühphase mit engen Kontakten zur vor allem in der Ukraine verbreiteten Sabatinovka-Kultur (zusammenfassend Gerschkovich 1993) gewertet. Eine zweite Phase soll sich durch keramische Einflüsse der Tei-, Monteoru und Noua- und der Zimnicea-Plovdiv-Kultur (bzw. Čerkovna-Gruppe, s.u.) auszeichnen, während die Funde der Siedlung von Radovanu (Morintz und Şerbănescu 1985) die Spätphase (bzw. den „aspect“ oder „complex Radovanu“⁶²) illustrieren sollen, der eine Verschmelzung von Zimnicea-Plovdiv-, Tei V-, später Gârla Mare und Coslogeni-Kultur zugrunde liege.

Bei der schon erwähnten **Zimnicea-Plovdiv-Kultur** handelt es sich um einen im Arbeitsgebiet auf ein eher kleines Gebiet etwa zwischen den Städten Zimnicea und Giurgiu begrenzten Keramikstil (Morintz 1978, 55-61). Südlich der Donau lässt er sich weiter bis ins Marica-Tal verfolgen. Beim eponymen Fundort Zimnicea, jud. Teleorman, handelt es sich um ein Gräberfeld (Alexandrescu 1973), beim Fund von Plovdiv, obl. Plovdiv, Bulgarien, um einen Gefäßhort (Detev 1964). Hänsel (1976, 76-87) hat den Keramikstil nach einem anderen Hort als **Čerkovna-Gruppe** bezeichnet. Charakteristische Gefäßformen sind einhenklige Krüge mit

⁶¹ Es kommen Grabfunde der Jamnaja- und der Katakombengrab-Kultur vor, in der älteren rumänischen Literatur als „Ockergräber“ zusammengefasst, einige Einzelfunde können möglicherweise mit der Mehrwulstkeramikultur verbunden werden (Morintz 1978, 66-100; Ailincăi 2009a, 53-54, mit Literatur).

⁶² Bei Schuster und Şerbănescu (2007, 247) wird eine „Radovanu-Kultur“ vorgeschlagen (vergl. auch Schuster u.a. 2014, 74-75).

schräger Mündung und Kantharoi mit gerundetem Bauch und zwei überrandständigen Henkeln. Die auf Importfunden unter anderem im eponymen Gräberfeld zurückzuführenden Parallelisierungen und Entwicklungstendenzen sind bereits ausgeführt worden.

5.2.2. Spätbronzezeitliche Übergangerscheinungen und die ältere Hallstattzeit (vergl. Abb. 5.10)

Wie eingangs bemerkt findet im westlicher gelegenen Teil des Arbeitsgebiets in der Spätbronzezeit ebenfalls ein grundlegender Wandel der Keramikstile statt. Hier ist nicht die Kantharos-Keramik das Verbindende, sondern die schon auf die ältere Eisenzeit⁶³ verweisende Kannelurkeramik. Diese Kannelurkeramik ist für weite Teile des Arbeitsgebiets, insbesondere in der Spielart der Gáva-Holihady-Kultur, das Charakteristikum der sogenannten älteren Hallstattzeit oder älteren Eisenzeit; vor allem außerhalb der Karpaten bilden die Gruppen mit gestempelter Keramik (z. B. Babadag-Kultur, Insula Banului-Gruppe, Basarabi-Kultur) den zweiten großen Block. Die Bezeichnungen mögen den mitteleuropäischen Leser überraschen, wird doch die ältere Hallstattzeit dort klar mit den Stufen Ha C und D sowie kulturgeschichtlich mit dem eponymen Gräberfeld verbunden (vergl. zu dieser Problematik Vulpe 1990, 102-104). Die Terminologie beruht auf der frühen Übernahme des mitteleuropäischen Chronologiesystems nach Reinecke, ist somit rein forschungsgeschichtlich begründet und hat keinerlei Beziehung zum Kulturgeschehen in Mitteleuropa. Wie Vulpe (1990, 103) richtig anmerkt, wären andere Begrifflichkeiten wie Urnenfelderzeit inhaltlich ebenso irreführend, vielleicht mit Ausnahme der kulturellen Situation in Südwestrumänien. Als neutrale Periodisierungsbegriffe taugen hingegen beide, solange mit dem Begriff kein falsches Konzept verbunden wird (vergl. auch Hänsel 1976, der den Begriff „ältere Hallstattzeit“ in diesem Sinne verwendet). In der rumänischen Forschung hat sich die Unterscheidung einer älteren (Kannelur-/Stempelkeramik), mittleren (Basarabi-Kultur /Babadag III usw.) und späten Hallstattzeit (Ferigile-Gruppe, Ciumbud-Gruppe) bezogen auf die keramisch definierten Kulturen eingebürgert (Vulpe 1990, 104-130).

Europa Centrală	Maramureș și N Transilvaniei	Transilvania	Crișana	Banat	Oltenia Muntenia	Muntenia de S	Subcarpații de Curbură	Carpați-Nistru (Moldova) N Centrală S	Muntenia de E și Dobrogea	Stepele N-Pontice	Egeea	Date absolute (sec. a.Chr.)
Ha. B3-C	?	Basarabi Teleac III	?	Basarabi				Basarabi Soldănești Stoicani Babadag III		Novočekassk	Geometric	VIII (-VII)
Ha. B1-2	Gáva	Mediaș II Teleac II	?	Gornea Kalača Gáva	Insula Banului			Cozia- Saharna-Solonceni Babadag II		Černogorovsk	Proto- geometric	
Ha. A1-2	Lăpuș II	Teleac I Mediaș I Reci	Gáva	Bobda- Susani	„Hallstatt timpuriu“ cu ceramică canelată		Babadag I	Babadag I		Belozerka		XI
Br. D	Lăpuș I	Noua	Igrîța	Cruceni II	Gârla Mare IV Verbicioara V Tei V	Radovanu		Noua	Tămăoani		Submyc. LH III C	XII
				Cruceni I	Zimnicea Plovdiv				Coslogeni	Sabatinovka	LH III B	XIII

Abb. 5.10: Kulturen der späten Bronzezeit und der Eisenzeit in Rumänien nach Vulpe u.a. (2010, Abb. 51).

Den Übergang zur Kannelurkeramik markieren neben der schon beschriebenen Cruceni-Beleğiș-Kultur zahlreiche kleinregionale Gruppen, in denen die Kannelur bereits in der Spätbronzezeit, häufig an spezielle Kontexte gebunden, auftritt (L. Dietrich 2015). Diese Kulturen und Gruppen konzentrieren sich im Westen des Arbeitsgebiets, und datieren früher als die östlicher verbreitete Stempelkeramik, so dass sich die Vorstellung einer generell von West nach Ost verlaufenden „Hallstattisierung“ etablierte (zusammenfassend mit Literatur Vulpe u.a. 2010, 295-297).

⁶³ Zum frühen Eisengebrauch im Arbeitsgebiet Boroffka 1987.

Zu nennen ist nördlich der Cruceni-Belegiš-Kultur zunächst die **Igrița-Gruppe** (Chidioșan und Emödi 1981, 1982; Emödi 1980; 1997; Boroffka 1994, 276-278). Die Funde dieser Gruppe stammen fast ausschließlich aus Höhlen in den Westkarpaten. Es handelt sich um Agglomerationen von Asche, in denen sich Bronzen und Keramik finden. Ihre Interpretation changiert zwischen Gräbern, Niederlegungen und Kenotaphen, denn menschliche Knochen fehlen und die Feuer haben offenbar nicht innerhalb der Höhlen gebrannt. Charakteristisch sind insbesondere Kegelhalsgefäße mit senkrechter oder schräger Kannelurzier, Kannelurgirlanden oder Buckeln mit darüberliegenden Kannelurbögen und verschiedene kannelierte Schalenformen. Zumal einige weitere Kleingruppen an die Igrița-Gruppe angeschlossen oder von ihr abgespalten werden, sprach Boroffka (1994, 276) von einem Igrița-Komplex. Zu diesem würden noch die **Biharea-** und die **Pișcolt-Cehăluț-Gruppe** gehören (auch **Cehăluț-** oder **Hajdúbagos-Gruppe**, je nach geographischem Schwerpunkt des Bearbeiters; Kacsó 1990c; Némethi 2009). Zumindest für die eigentliche Igrița-Gruppe scheint klar, dass man hier eher ein bestimmtes Deponierungsverhalten in Höhlenkontexten, als eine archäologische Kultur fasst (L. Dietrich 2015). Der Igrița-Komplex entstand im Überschneidungs- bzw. Einflussbereich verschiedener Kulturen, darunter die Otomani-, Wietenberg-, und Suci de Sus-Kultur.

Auch im zentralen und südwestlichen Siebenbürgen scheint es in der Spätbronzezeit keramische Gruppen zu geben, die zur hallstattzeitlichen Kannelurkeramik überleiten, so die von Ciugudean (1994; 2010b; 2011) umschriebenen **Uioara de Jos-** und **Band-Cugir-Gruppen**. Die Keramik vom Typ Uioara de Jos soll mit der Igrița-Gruppe verwandt, möglicherweise auch identisch sein und würde deren Zeitstellung teilen (Ciugudean 1994, 35). Die Band-Cugir-Gruppe, gekennzeichnet durch Gefäße mit Kammstrich- und Kannelurzier, soll, möglicherweise in zwei Phasen unterteilt, regional unterschiedlich in Zentral- und Südwestsiebenbürgen eine späte Mischphase der Wietenberg- und der Noua-Kultur überdecken, bzw. mit einer späten Phase der letzteren zeitgleich sein (Ciugudean 2010a, 165-167). Der Forschungsstand ist hier trotz einiger neuer Entdeckungen der letzten Jahre noch so lückenhaft, dass eine genauere Einschätzung schwerfällt.

Im Nordwesten Rumäniens, in der Maramureș, umschreibt das Inventar der zweiten Phase des Gräberfeldes von Lăpuș die materielle Kultur am Übergang zur frühen Hallstattzeit bzw. die **Lăpuș-Gruppe** nach Kacsó (1971; 1975; 2001a). Bei dem eponymen Fundort handelt es sich um mindestens sieben Gruppen von Grab(?)hügeln, die in leichter Hanglage am Übergang von Flussterrasse zu den Hügeln des Lăpuș-Tals liegen (zusammenfassend Metzner-Nebelsick u.a. 2010; Kacsó u.a. 2011; 2012). Die Hügel, die Lehmplattformen mit Brandspuren und Fundkonzentrationen enthalten, wurden ursprünglich als Grabmonumente verstanden (Kacsó 1975). Die Ausgrabung eines Hügelmonuments (Hügel 26) in Rahmen eines rumänisch-deutsch-polnischen Projekts seit 2007 erbrachte jedoch einen monumentalen Antebau mit einem Scherben-teppich aus intentionell zerbrochener Keramik (Kacsó u.a. 2012). Ähnliche Tumuli ließen sich auch für die Gruppen 2 und 3 nachweisen (Kacsó u.a. 2012, 451), andere Hügel sollen entweder Brandschüttungs- und Urnengräber, lediglich verbrannte Tierknochen, oder gar keine Knochen enthalten haben, harren aber noch einer umfassenden Publikation. Innerhalb des Hügel-feldes werden drei Phasen unterschieden. Lăpuș I, gekennzeichnet durch kerbschnittverzierte Keramik, häufig Schüsseln, jedoch auch hohe, bauchige Gefäße mit Tierprotomen und zoomorphen sowie anthropomorphen, in Friesen angeordneten Verzierungen, wird, wie oben angesprochen, mit der Suci de Sus-Kultur in Verbindung gebracht. Lăpuș II, bzw. die Lăpuș-Gruppe, ist gekennzeichnet durch große, bauchige Hochhalsgefäße, außen schwarz, innen rot gebrannt, mit Kannelurzier, die dem Gáva-Stil (s.u.) entspricht. Lăpuș III umschreibt entwickelte Kannelurkeramik.

Während die Gáva-Kultur meist im 12. Jh. v. Chr. angesetzt wird, liegen für Lăpuș II frühe C14-Daten im 14. Jh. vor (Kacsó u.a. 2011, 350-351). Auch wenn die Proben möglicherweise teilweise problematisch sein könnten (Altholzeffekt, ungünstiger Verlauf der Kalibrierungskurve), eröffnen sich neue Perspektiven auf die Ausbreitungswege der Kannelurkeramik

(Metzner-Nebelsick 2012). Lăpuș II bzw. das nordwestliche Karpatenbecken kämen entgegen früheren Vorstellungen, die eine West-Ost-Ausbreitung basierend auf der nahtlos aus der Spätbronzezeit weiterentwickelten Cruceni-Belegiš-Keramik (s.u.) zugrunde legten (zusammenfassend Pare 1998, 406-407), als (weiterer?) Ursprungsraum in Frage. Auch die Lăpuș-Gruppe teilt mit vielen der anderen frühen Gruppen mit Kannelurkeramik den „speziellen“ Charakter der Funde, Siedlungsfunde, die der Gruppe zuzuordnen wären, sind bislang rar (Marta 2010). Die charakteristischste Kulturerscheinung der älteren Hallstattzeit in Siebenbürgen und teilweise ostwärts der Karpaten ist die sog. **Gáva-Holihrady-Kultur** (zusammenfassend Gumă 1993, 181-184; László 1994; Vulpe u.a. 2010, 302-310). Sie nimmt ein enormes geographisches Areal in der östlichen Slowakei (Paulík 1968; Furmánek u.a. 1999, 103-111), Ostungarn (Kemenczei 1984; Szabo 1996), der transkarpatischen Ukraine (Smirnova 1974), Südpolen (Przybyła 2005), der nördlichen Moldau, Nordmoldawien (László 1994; Levițki 1994), Siebenbürgen (Pankau 2004; Ciugudean 2010a, 2011), zeitweise auch im rumänischen und serbischen Banat und Südwestalbanien ein (Hänsel 1976; Forenbaher 1988; Gumă 1993, 181-192). Der eponyme Fundort Gáva, ein Urnengräberfeld, liegt in Nordostungarn. Mozsolics (1957) definierte aufgrund dieser Funde eigentlich weniger eine Kultur, sondern bezeichnete die charakteristischen hochhalsigen Töpfe mit stark abgesetztem Hals und polierter schwarzer Außen- und rot-oranger Innenseite sowie vielfältiger Kannelur- und Buckelzier (Abb. 5.9; Smirnova 1974, Abb. 2-3) als Gáva-Typus/Stil. G. Smirnova (1974) erkannte die weite Verbreitung solcher Funde und schloss den westlicher gelegeneren ähnliche Funde an, die in der Ukraine bereits als Holihrady (bzw. Goligrad)-Kultur bekannt waren. Für Siebenbürgen hat Horedt (1967a-b) erstmals den Formenschatz der Gáva-Kultur genauer umrissen.

Funde der Gáva-Kultur stammen im Arbeitsgebiet überwiegend aus Siedlungen. Neben einer Vielzahl kleinerer unbefestigter Plätze (charakteristisch z. B. Rotbav, jud. Brașov: L. Dietrich 2014a) sind einige sehr große, mit Wall und Graben befestigte Anlagen wie Teleac, jud. Alba (Vasiliev u.a. 1991; Nr. 2718), Ciceu-Corabia, jud. Bistrița-Năsăud (Vasiliev und Gaiu 1980; Nr. 0149) oder Siret, jud. Suceava (László 1994, 180, Nr. 216 mit Literatur; Nr. 2388) und kleinere wie Mediaș, jud. Sibiu (Pankau 2004) oder Cernat und Reci, jud. Covasna (Székely 1966) zu erwähnen. Außerhalb des Arbeitsgebiets existieren umfangreichere Gräberfelder der Gáva-Kultur (z. B. Sopit: Krušelnicka 1979, 78-83) bzw. mit Elementen dieser Kultur (z. B. Budapest-Békásmegyér: Kalicz-Schreiber 2010); im Arbeitsgebiet sind eher verstreute Brandbestattungen (Gogăltan u.a. 2008, bes. 111-114; Vulpe u.a. 2010, 303), meist Flachgräber, seltener Hügelgräber (Volovăț, jud. Suceava: Ignat 1978; Lăpuș, jud. Maramureș, s.o.) bekannt. Die Gräber sind, bis auf Keramik, beigabenarm.

Es existieren verschiedene Periodisierungsvorschläge für die Gáva-Kultur auf unterschiedlichen Grundlagen, die meist auf eine innere Zweiteilung hinauslaufen, die sich am besten im Kerngebiet der Gáva-Kultur in der Ostslowakei, Nordwestrumänien und der transkarpatischen Ukraine beobachten lässt, wo die Entwicklung ohne Unterbrechungen zu erfolgen scheint (vergl. unten für Südwestrumänien; zusammenfassend Pankau 2004, 86-98). Wichtig sind hierbei insbesondere die Stratigraphien der Siedlungen von Somotor in der Ostslowakei und von Mahala in der heute ukrainischen Nordbukowina. In Somotor unterschied J. Paulík (1968, 21-38) eine Frühphase Somotor I von einer späteren Phase II, die auch als „Somotor-Horizont“ bezeichnet wird. Der früheren Phase soll nach Smirnova (1974) das Material der dritten Schicht von Mahala entsprechen, der zweiten das von Mahala IV (zum Formenspektrum Smirnova 1974, Abb. 2-3). Im Arbeitsgebiet ist für Nordwestsiebenbürgen das Hügelfeld von Lăpuș ein wichtiger chronologischer Anker; die Diskussion für den Rest Siebenbürgens wird auf Grundlage der mehrphasigen befestigten Siedlung von Teleac sowie der Siedlungen von Mediaș und Reci geführt, wobei sich von letzteren auch die Bezeichnung „Mediaș-Reci-Gruppe“ für die Kannelurkeramik dieser Region herleitet. In Teleac konnten drei Schichten I-III unterschieden werden, wobei der Beginn der Siedlung zunächst in Ha B1, das Ende in Ha C-D gesetzt wurde (Vasiliev u.a. 1991, 102-129). Dieser zeitliche Ansatz ist nicht ohne Widerspruch geblieben

und es scheint Argumente für einen früheren Beginn von Teleac I sowie ein früheres Ende von Teleac III zu geben (Ha A2-Ha B3; vergl. zusammenfassend Ciugudean 2009; 2012b). Wie auch immer man diese chronologischen Fragen sieht, die großen befestigten Siedlungen in Siebenbürgen außerhalb der „Gáva-Kernzone“ gehören scheinbar erst in einen entwickelten Horizont, der sich mit dem sperrigen Begriff **Teleac I-Somotor II-Mahala IV-Mediaş I-Reci I**⁶⁴ umreißen lässt (Abb. 5.10-11). Ob Siedlungen wie Alba Iulia „Monolit“ einen früheren Gáva-Horizont für diesen Raum umschreiben und die Lücke zur Band-Cugir-Gruppe und ähnlichen Erscheinungen füllen könnten wie Ciugudean (2009; 2012b) annimmt, muss nach einer vollständigen Vorlage der entsprechenden Funde beurteilt werden⁶⁵. Die Leitform dieses frühen Horizonts sollen „*small pots with two handles located below the rim and decorated with garlands of narrow grooves on the upper half*“ sein, die auch an anderen Plätzen Siebenbürgens vorkommen (Ciugudean 2012b, 230-232). Es bleibt zurzeit offen, ob das ältere Modell der Ausbreitung⁶⁶ einer entwickelten Stufe der Gáva-Kultur revidiert werden muss⁶⁷.

Weitaus unübersichtlicher erscheint momentan der Übergang von später Bronzezeit zu früher Hallstattzeit in Südwest- und Südrumänien (zusammenfassend Gumă 1995). Es werden hier, meist definiert auf Grundlage der Charakteristika einzelner Fundplätze, innerhalb des frühen Horizonts mit kannelierter Ware zahlreiche Gruppen unterschieden, deren Definitionskriterien und Abgrenzung oftmals unsicher bleiben. Die Zusammenfügung einzelner dieser „Ein-Fundplatz-Phänomene“ zu Horizonten meist kleiner geographischer Ausdehnung erschwert die Orientierung weiter. Einen aktuellen Überblick liefern Vulpe u.a. (2010), auf die hier zur weiteren Vertiefung verwiesen sei (vergl. Abb. 5.10). Im Banat folgt auf die späte Cruceni-Belegiş-Kultur die **Susani-Gruppe**, definiert anhand eines Grabhügels (oder eher Kenotaphs) beim eponymen Fundort (Stratan und Vulpe 1977; Vulpe 1995). Der Hügel enthielt mindestens drei Keramikdeponierungen, wobei die Hauptdeponierung aus einer großen Menge verbrannten Getreides bestand, um die 66 Tassen in sechs Gruppen kreisförmig arrangiert waren. Hinzu kamen eine große Schale und eine weitere Gruppe von 13 kleineren Schalen und einer Tasse. Die Keramik ist reich mit Kannelurbögen, sternförmigen Kannelurmustern und konzentrischen kannelierten Kreisen verziert, auch in Kannelur ausgeführte „Girlandenzier“ fehlt nicht. Es handelt sich hierbei um einen mit Blick auf die Deponierungsgeschichte sehr wichtigen Fund, der jedoch in weitgehender Ermangelung umfangreicherer Siedlungsfunde ähnlicher Keramik in Hinblick auf die Definition einer Gruppe oder Kultur schwer zu bewerten bleibt. Vulpe sah die Susani-Gruppe als Ergebnis einer Verschmelzung von Elementen der spätbronzezeitlichen Baltă Sărata-Gruppe (zu deren Problematik s.o.) und „Elementen vom Typ Igrîţa“ (Vulpe u.a. 2010, 313). Ciugudean (2010a, 167) und geht zudem von einer Ausdehnung der Susani-Gruppe nach Südwestsiebenbürgen in einer späteren Phase aus.

Wie auch immer man die Susani-Gruppe bewertet, so gibt es in Südwest- und Südrumänien einige zeitgleiche Erscheinungen mit Ähnlichkeiten im keramischen Stil. Für das westliche und nordwestliche rumänische Banat und möglicherweise auch für angrenzende Regionen Serbiens ist hier die **Bobda-Gruppe** zu nennen, definiert auf Grundlage des Urnengräberfeldes im eponymen Ort (Gumă 1993, 285, Nr. 12 mit Literatur). Nach Gumă (1993, 150-157) soll die erste Phase des Gräberfeldes mit der zweiten Phase der Cruceni-Belegiş-Kultur parallel sein; die

⁶⁴ Pankau 2004, 90-93 weist allerdings deutlich darauf hin, dass Mediaş I und Reci I jeweils für einen an diesen Fundorten nur unsicher nachweisbaren frühen Besiedlungshorizont stehen. Da die Siedlung von Reci nach wie vor kaum publiziert ist, kann eine gelegentlich vertretene im Vergleich zu Mediaş ältere Datierung nicht belegt werden (ausführlich Pankau 2004, 91).

⁶⁵ Dies gilt auch für die Untergliederung der Stufe Teleac I in zwei Unterphasen Ia und Ib, wobei Ia Anklänge an das Material von Alba Iulia „Monolit“ zeigen soll. Ob die Anzeichen für eine mögliche stratigraphische Trennung (Ciugudean 2012b, 234) tragen, müssten neue Ausgrabungen zeigen.

⁶⁶ Die Meinungen zum Modus der Ausbreitung des Gáva-Stils bzw. der Kannelurkeramik allgemein changieren zwischen Wanderbewegungen und kulturellem Wandel bzw. Übernahme einer keramischen Mode: z.B. Rusu 1963; Smirnova 1974 vs. Hänsel 1976; Vulpe 1995; Pare 1998.

⁶⁷ Wobei in diese Bewertung auch die oben genannten, frühen Radiokarbonaten aus Lăpuş einfließen müssten.

zweite Belegung des Gräberfeldes spiegelt dann eine Weiterentwicklung. Mit der Bobda(II)-Gruppe werden häufig die im südwestlichen Banat und der südlichen Wojwodina durch die Funde aus dem Gräberfeld von Ticvaniu Mare (Gumă 1993, 156, 296, Nr. 151) und der dritten Phase des Gräberfeldes von Belgrad „Karaburma“ (Todorović 1977) zu einem Horizont „**Bobda II-Ticvaniu Mare-Karaburma III**“ zusammengefasst. Beide sollen sich ebenfalls aus der späten Cruceni-Belegiš-Kultur entwickeln. Auf den Bobda-Susani-Horizont folgt im Banat die Gáva-Kultur in ihrer entwickelten Phase (Gumă 1993, 184-194).

Weiter südlich werden entlang der Donau im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Gârla Mare-Kultur mehrere ebenso kleinräumige Keramikgruppen mit Kannelurzier umschrieben, die sich hauptsächlich aus der Spätphase dieser Kultur (bzw. der Bistreț-Ișalnița-Gruppe) herleiten sollen und daher ebenso Ähnlichkeiten untereinander besitzen (zusammenfassend Hänsel 1976, 101-105; Vulpe u.a. 2010, 313-316). Ebenso wie bei den vorgenannten Gruppen sind für den **Horizont Moldova Nouă-Hinova** Grabfunde definierend. Aus der Nekropole von Hinova stammt neben 44 Brandbestattungen in doppelkonischen kannelurverzierten Töpfen (Davidescu und Vulpe 2010) auch der bekannte Goldhort (Davidescu 1981). Wichtige Fundorte, die jeweils ebenso als eigenständige Gruppen wie als Bestandteile des genannten Horizonts gehandelt werden, sind das Brandgräberfeld von **Balta Verde** (Berciu 1959) und die Hügelgräber von **Vârtop** (Lazăr 2005) auf rumänischem Staatsgebiet sowie **Mala Vrbica** und **Vajuga** in Serbien (Popović und Vukmanović 1998 mit Literatur).

Weiter nach Osten wird die Situation unklarer, wenige Fundorte wie die Siedlung von **Chitila** bei Bukarest (Boroneanț 1981), oder die Hügelgräber von **Meri**, jud. Teleorman (Moscalu 1976) sollen den Ausbreitungsweg der Kannelurkeramik anzeigen (Vulpe u.a. 2010, 315-316; vergl. bereits Hänsel 1976, 96-100). In der Region zwischen Ostkarpaten und Dnjestr ist die kulturelle Situation wesentlich klarer. Im Norden, insbesondere der Bukowina, ist die Gáva-Kultur verbreitet (s.o., die Funde werden auch als **Grănicești-Gruppe** bezeichnet), im Süden hingegen die **Chișinău-Corlăteni-Kultur** (László 1994; zusammenfassend Hänsel 1976, 105-113; Vulpe u.a. 2010, 316-318). Keramische Leitformen sind doppelkonisch-bauchige Gefäße mit polierter Oberfläche (die verschiedene Gelb- / Rottöne aufweist, auch schwarz sein kann, seltener aber zweifarbig wie die Gáva-Keramik) und Kannelurzier, die von doppelten, nach oben und unten weisenden Buckeln untergliedert wird (László 1994, 117-120). Charakteristisch sind offene Siedlungen (auf rumänischem Staatsgebiet ist nur in Căndești, jud. Vrancea eine befestigte Siedlung bekannt, die eine stratigrafische Abfolge Noua („II“-)Chișinău-Corlăteni lieferte: László 1994, 106) sowie Flachgräberfelder mit Urnenbestattungen (László 1994, 108-110).

Damit sind die älterhallstattzeitlichen Gruppen mit Kannelurkeramik grob umrissen. Der zweite große kulturelle Block, gekennzeichnet durch Stempelkeramik, setzt teilweise noch gleichzeitig mit der entwickelten Gáva-Kultur ein (Babadag I, s.u.), ist tendenziell jedoch später. Im Arbeitsgebiet stellt die nach einem mehrphasigen Siedlungsplatz benannte **Babadag-Kultur** die am besten untersuchte und fundreichste Gruppe mit Ritz- und Stempelkeramik dar (Morintz 1964; Hänsel 1976, 120-134; Jugănaru 2005; Ailincăi 2009b; 2013; Vulpe u.a. 2010, 319-323). Sie ist schwerpunktmäßig in der Dobrudscha, der südlichen Moldau und Nordostmuntenien verbreitet⁶⁸ und wurde von Morintz (1964; Ailincăi 2009b, 8-9; 2013) aufgrund der Stratigrafie der eponymen Siedlung in drei Phasen untergliedert⁶⁹. Die älteste Phase ist durch Ritzzier

⁶⁸ Die Ausbreitung der Babadag-Kultur in diesem Bereich ist für die postulierten drei Entwicklungsstufen der Kultur unterschiedlich. Zumal die Stufengliederung mittlerweile zugunsten regionaler, jedoch tendenziell gleichzeitiger Verbreitungsschwerpunkte einzelner Stilelemente angezweifelt wird (s.u.) soll eine ausführlichere Diskussion hier unterbleiben.

⁶⁹ Für den Beginn der Babadag-Kultur wird zudem eine Gruppe oder Stufe Tămăoani diskutiert, die Elemente der Phase Babadag I und der Coslogeni-Kultur aufweisen soll, wobei das charakteristischste Ziermotiv, die durch Tangenten verbundenen Kreise, noch fehle (Hänsel 1976, 121, 144-147; László 1980-1982; Vulpe u.a. 2010, 319 mit weiterer Literatur). Die entsprechende Keramik soll zeitgleich mit der frühen Chișinău-Corlăteni-Kultur sein.

gekennzeichnet, das typische Motiv sind Kreise, die durch Tangenten verbunden werden (Hänsel 1976, Taf. VI, VIII; XI). In Phase 2 ist die Zier in Stempeltechnik umgesetzt, in Phase 3 ändert sich die Keramikzier hin zur Kannelur. Zur Datierung der Phasen wurden Verbindungen zu Troia (Phase 1 soll Analogien in Troia VIIB2 aufweisen), zur Gáva-Kultur (Phase 2: zwei stempelverzierte Scherben vom Fundort Braşov, jud. Braşov, „Păticel“) bzw. zur Basarabi-Kultur (s.u.; in Phase 3) gezogen. Hänsel (1976, 133-134) hat für eine Datierung von Babadag II ins 10. Jh. auf einen Pyxidendeckel hingewiesen, der analog zu einem Stück aus dem spätprotoprotoeometrischen Grab 37 vom Athener Kerameikos ist.

Im Rahmen einer Neubearbeitung der Altfunde von Babadag und eigenen Untersuchungen vor Ort, gelangt Ailincăi (2009b, 8-14; 2011) zu der Überzeugung, dass die von Morintz benannten chronologischen Kriterien nicht tragfähig seien. Lediglich in einer Grube käme Material der Phase Babadag I ohne Beimischungen gestempelter Keramik vor, auch in den Schichten der Spätphase mischten sich alle Zierstile. Ailincăi stellte zudem Argumente für eine längere Lebensdauer der Babadag-Kultur zwischen dem 12. Jh. und dem Beginn der griechischen Kolonisation in der zweiten Hälfte des 7. Jh. zusammen. Die Siedlungen der Babadag-Kultur sind meist einphasig und unbefestigt, es gibt jedoch auch befestigte, tief stratifizierte Plätze wie den eponymen Fundort oder die Siedlung von Jijila, „Cetăţuie“, jud. Tulcea (Sîrbu u.a. 2008). Die Babadag-Kultur kennzeichnet ein sehr eigener Bestattungsritus, der hauptsächlich auf der Niederlegung von Toten innerhalb von Siedlungen beruht - es kommen komplette Skelette im anatomischen Verbund ebenso vor wie Einzelknochen, Schädelnester oder Skelette mit einzelnen fehlenden Partien (Ailincăi 2008; Ailincăi und Constantinescu 2015).

In Oltenien und (Teilen von?) Muntenien (sowie den angrenzenden Teilen Serbiens und Nordbulgariens) folgen auf den oben angesprochenen kannelurverzierten Horizont Fundstellen mit gestempelter Keramik (die Kannelur tritt jedoch auch auf), die nach dem am umfassendsten untersuchten Fundort als **Insula Banului-Gruppe** bezeichnet wird (Morintz und Roman 1969; Hänsel 1976, 151-164). Sie ist zeitgleich und im keramischen Formenspektrum ähnlich zur Stufe Babadag II bzw. der Cozia-Saharna Gruppe östlich der Karpaten (s.u.), eigener ist das Spektrum an Verzierungen (Hänsel 1976, Taf. VI, VIII; XI).

Der für die stempelverzierte Keramik der Moldau eponyme Fundort ist die Siedlung von Cozia, jud. Iaşi (László 1972; Hänsel 1976, 135-143), in der moldawischen Literatur wird die entsprechende Gruppe nach einem befestigten Siedlungsplatz (zusammenfassend Niculiţă u.a. 2012) jenseits der Grenze als Saharna-Kultur bezeichnet, häufig begegnet auch die zusammengezogene Bezeichnung **Cozia-Saharna-Kultur**. Charakteristische Keramikformen sind insbesondere auf den Rand- und Außenseiten reich ornamentierte Schalen (Hänsel 1976, 137-139). Abweichend von den vorgenannten frühhallstattzeitlichen Kulturen sind für die Cozia-Saharna-Gruppe Gräberfelder (sowohl mit Hügel- als auch Flachgräbern) in einiger Zahl bekannt (zusammenfassend Kašuba 2009). Sie liegen meist in der unmittelbaren Nähe von Siedlungen (so zwei bei der eponymen Siedlung von Saharna); es handelt sich überwiegend um Körpergräber in Hockerposition, Brandbestattungen sind seltener. Siedlungsbestattungen sind nicht so häufig wie in der Babadag-Kultur. Das Siedlungsbild scheint von Konzentrationen offener Plätze und Friedhöfe um zentrale befestigte Anlagen geprägt zu sein (Zanoci und Banaru 2010, 408-409). Für die Cozia-Saharna-Kultur ist insbesondere für das mittlere Dnjestrgebiet basierend auf heterogenen Kriterien (Entwicklung der Keramikzier und Siedlungsform bzw. der vermuteten Einflüsse/Einwanderung anderer Kulturen) eine Unterteilung in die Stufen I, IIa, IIb und die End-/Übergangsphase Saharna-Şoldăneşti (Übergang zur lokalen Variante der Basarabi-Kultur, s.u.) vorgeschlagen worden (zusammenfassend Kašuba und Leviţki 2010, 360-363).

In der rumänischen Moldau folgt auf die Cozia-Kultur die **Stoicani-Gruppe**, definiert auf Grundlage des Körpergräberfeldes an diesem Ort (Hänsel 1976, 140-143). Unstrittig ist eine chronologische Parallelität mit der Stufe Babadag III; einige Forscher vertreten die Ansicht, dass die Nekropole auch kulturell zu dieser Gruppe gehört (Morintz 1978), während andere die

Eigenständigkeit (Hänsel 1976, 141-142; Vulpe 1986, 65-66, Nr. 180) bzw. die Nähe zur Basarabi-(Șoldănești-)Kultur betonen (László 1995).

In (Zentral)Siebenbürgen wird die gleichzeitige, vor-Ha C-zeitliche Keramikentwicklung durch die Stufen **Teleac II und III** definiert (s.o.), während im Banat die **Gornea-Kalakača-Gruppe**⁷⁰ verbreitet ist (Gumă 1995, 112-114). In der Keramikzier der letzteren überwiegt die Ritzung gegenüber der Kannelur, in der Spätphase treten aufgrund von Kontakten zur Insula Banului-Gruppe auch Stempelverzierungen auf. Entsprechende Ware ist neben dem rumänischen Banat (einige Funde liegen auch aus Oltenien vor) in Serbien (Morava-Tal, entlang der Donau, Srem und Wojwodina) verbreitet, wo auch die eponyme Siedlung (Medović 1988) liegt, deren Stratigraphie eine chronologische Dreiteilung (Phasen A-C) nahelegt. In der letzten Phase treten bereits Elemente der **Basarabi-Kultur** auf. Diese Kultur stellt die charakteristische Erscheinung der mittleren Hallstattzeit nahezu im gesamten Arbeitsgebiet dar (zum eponymen Gräberfeld Dumitrescu 1968; zusammenfassend Vulpe 1986; Vulpe u.a. 2010, 325-337). Die Keramik ist charakterisiert durch Verzierungen in Kannelur-, Ritz- Stempel- und Kerbschnitttechnik mit weißer Inkrustation⁷¹, die in Gräbern und Siedlungen in einem engeren Verbreitungsgebiet zwischen der Voivodeni und Moldawien (sog. Șoldănești-Gruppe, auch „aspect“ oder „aspect cultural“ Șoldănești: zusammenfassend Kašuba 2008) auftritt. Für Siebenbürgen hat A. Ursuțiu (2002) den großen Umfang des vorher eher sporadisch bekannten Fundmaterials belegen können, auch wenn dieser Raum ganz offensichtlich zugunsten der Donauroute an Bedeutung für Kommunikation und Austausch verliert.

Schon in einer ersten zusammenfassenden Arbeit konnte Vulpe (1965) mit Importen im Gräberfeld von Frög / Kärnten weit im Westen befindliche Funde angeben, auf der neuesten zusammenfassenden Kartierung der Basarabi-Kultur durch Vulpe (1986, Abb. 19) hat sich dieses Fundbild stark verdichtet und der westlichste Fundpunkt von Basarabi-Keramik liegt mit Žecovi-Prijedor in Bosnien. In der Folge hat Metzner-Nebelsick (1992, 370, 373, Karte 5, 377, Liste 9) im Rahmen der Behandlung der Basarabi-Keramik aus der Hügelnekropole von Frög eine Fundliste und Kartierung von Keramik der Basarabi-Kultur vorgelegt, die zuletzt von A. Eibner (2001, 184) ergänzt worden ist. Die aufgenommenen Funde reichen in loser Streuung vom ehemaligen Jugoslawien nach Südösterreich und Ungarn bis hin zu zwei Funden aus Italien (ein Gefäß aus Este, ein einheimisches Gefäß mit s-Hakenverzierung in Basarabi-Manier aus Villanova). Funde der Basarabi-Kultur sind auch aus Südpolen bekannt (Czopek 1996; Przybyła 2003). Das weite Ausgreifen von im Basarabi-Stil verzierter Keramik und die teils speziellen Fundkontexte außerhalb der Kernverbreitung werden teils als Argument gegen eine archäologische Kultur im engeren Sinne und für eine weiträumig verbreitete spezielle Keramikware gedeutet, die im kultischen Bereich zum Einsatz kommt (Roeder 1997).

Basarabi-Funde fehlen im Arbeitsgebiet bislang aus der Crișana, wo am Übergang zur eigentlichen Eisenzeit die Ausläufer der noch immer recht unklar umrissenen ostungarischen **Mezőcsát-Gruppe** stehen, für die Körpergräber in gestreckter Rückenlage mit zahlreichen Tierknochenbeigaben charakteristisch sind (Patek 1974). Keramische Leitform sind insbesondere doppelkonische Töpfe mit ausschwingendem Rand, die u.a. an Formen der Gáva-Kultur anknüpfen, häufig treten bereits Eisengegenstände in den Gräbern auf. Mit dem Basarabi-Horizont ist jedenfalls die Grenze des chronologischen Rahmens der vorliegenden Arbeit erreicht.

5.3. Absolute Daten

Der Forschungsstand zu absoluten Daten für die oben genannten Kulturen und Gruppen ist nach wie vor oft mangelhaft. Es liegen für viele Kulturen noch verhältnismäßig wenige Radiokarbonaten vor. Hier sollen nur kurz die Kulturen referiert werden, die für die Datierung von

⁷⁰ Bzw. Bosut IIIa-Horizont oder Kalakača-Gruppe in Serbien.

⁷¹ Charakteristisch insbesondere die liegenden s-Haken, die, wie viele andere Eigenheiten des Zierstils, stark an mittelbronzezeitliche Keramikverzierungen erinnern.

Tüllenbeilen durch Siedlungsfunde potenziell wichtig sind und zu denen umfangreichere Datierungsreihen vorliegen. Es handelt sich im Wesentlichen um die Wietenberg-, Tei- und Noua-Kultur sowie den Horizont mit kannelierter Keramik.

Für die **Wietenberg-Kultur** liegen momentan acht Datierungen vor (Dietrich 2014b für Rotbav; Popa und Boroffka 1996 für Sighișoara; Kacsó 2004, 60 für Oarța de Sus; Bălan und Quinn 2014 für Micești; zusammenfassend Bălan u.a. 2016). Die Daten liegen zwischen dem 20. und dem 15. Jh. v. Chr. (vergl. auch oben). Für die späte **Tei-Kultur** liegt ein Datum zu Grab 2 von Câmpina vor, das im 2-Sigma-Bereich bei 1413-1306 cal BC liegt (Frînculeasa 2014, 81-82), wohl in denselben Horizont gehören zwei Daten aus der Siedlung von Popești, die im Zeitrahmen 16./15. Jh. cal BC liegen (Palincaș 1996). Zur **Noua-Kultur** liegen 22 Datierungen aus Crasnaleuca, Mahala (zu beiden: László 1993), Odaia Miciurin (Kaiser und Sava 2009) und Rotbav Dietrich (2014b) vor (zusammenfassend Bălan und Quinn 2014), hinzu kommen zwei Gräber aus Câmpina mit Noua-ähnlichen Formen (Frînculeasa 2014, 81-82). Sie zeigen insgesamt einen Zeitrahmen zwischen 1500-1200 v. Chr. an. Datierungen für den **Horizont mit kannelierter Keramik** stammen vor allem aus Lăpuș, einem möglichen Entstehungszentrum des Keramikstils. Sie umfassen den Zeitraum 1380-1120 cal BC (Metzner-Nebelsick 2012, 67). Vier weitere Datierungen sind aus der Siedlung von Siret in der Moldau publiziert, sie liegen zwischen 1310-1210 cal BC (László 2010, 129; dort auch zusammenfassend zu weiteren Datierungen außerhalb des Arbeitsgebiets).

5.4. Hortfunde und Keramik

Wie schon angemerkt ist eine Verzahnung von Metallfunden (=Horten) und keramisch definierten Kulturen (=Siedlungen und Gräbern) aufgrund der unterschiedlichen Überlieferungsarten kaum gegeben. Es mangelt bislang an systematischen Versuchen, eine solche Verbindung herzustellen. Die umfangreichste Arbeit hierzu stammt von Dergačev (1997). In seinem auf die späte Bronzezeit und frühe Hallstattzeit zielenden Aufsatz stellte Dergačev zu Recht die Verbindung von keramischen Kulturabfolgen und Hortfundhorizonten als ein wesentliches Desiderat der südosteuropäischen Bronzezeitforschung heraus. Sein Lösungsansatz läuft jedoch auf einen Zirkelschluss hinaus. Dergačev (1997, 136-138) geht davon aus, dass sowohl die keramische Kulturabfolge als auch die Untergliederung der Bronzen in Horizonte eigentlich als gelöst und sicher betrachtet werden dürfen. Er kartiert die aus seiner Perspektive aussagekräftigsten, da am häufigsten überlieferten, Bronzen, Sicheln und Tüllenbeile, auf die Verbreitungsareale der chronologisch „passenden“ Kulturen. Seine Verbreitungskarten offenbaren, wie die „chronologischen Entsprechungen“ praktisch zustande kommen: es werden grobe, mit der modifizierten Reinecke-Terminologie bezeichnete Horizonte (Bz D-Ha A1, Ha A1-Ha B1, Ha B1-Ha B3) als Hilfsmittel herangezogen. Das Reinecke-Gerüst, in das sich Horthorizonte und keramische Kulturabfolge gleichsam „übersetzen“ lassen, dient als Verbindungsglied, nicht etwa Fundzusammenhänge von Bronzen und Keramik. Dass die Hortfundhorizonte aber selbst „Übersetzungen“ des von Müller-Karpe erweiterten Reinecke-Systems sind und die keramischen Kulturen oftmals über Siedlungs- oder Grabbronzen in die Reinecke-Stufenfolge eingliedert wurden, bleibt hierbei völlig unbeachtet. Dieser methodische Mangel macht die teils richtigen Ergebnisse zu „Zufallstreffern“. Wären die existenten Fundkontexte mit Bronzen und Keramik beachtet worden, so hätte zum Beispiel auffallen müssen, dass der Depotfund von Perișor (Nr. 0093) in einem Gefäß der Wietenberg-Kultur verborgen worden ist und auch aus verschiedenen Siedlungskontexten dieser Kultur Tüllenbeile bekannt sind (s. zusammenfassend Kap. 10). Die Wietenberg-Kultur fehlt jedoch kommentarlos in den Karten, obwohl sie mit Sicherheit in die Spätbronzezeit hineinreicht.

Die Verknüpfung von Metallgegenständen mit keramischen Inventaren kann methodisch nur von zwei Grundlagen ausgehend geschehen: zum einen von Hortfunden, die in keramischen Behältern niedergelegt wurden, zum anderen von Bronzen aus sicheren Siedlungskontexten. Bei der Betrachtung der ersten Quellengruppe, Horten in Keramikbehältern, ist jedoch eine

wesentliche methodische Einschränkung zu machen. Zumal bei zahlreichen Horten von einer längeren Kollektionierungsphase auszugehen ist, liefern die Keramikgefäße einen *terminus ad quem* lediglich für die Verbergung und einen *terminus ante quem* für die Umlaufzeit der Bronzen (so es sich nicht um ältere Gefäße handelt). Es ist mit chronologischen „Ausreißern“ zu rechnen, auf die weder die Datierung noch unbedingt die kulturelle Zuordnung der Keramik übertragen werden sollte. Es sei hier nur an die mittelbronzezeitlichen Randleistenbeile und Schaftlochäxte erinnert, die sich in einigen Großhorten finden (s.o.).

Die Gefahren, die bei einer Nichtbeachtung der methodischen Eigenheiten der Quellengattung Hort drohen, lassen sich auch gut an der „Umdatierung“ der Hortfundhorizonte Uriu-Domănești und Cincu-Suseni durch M. Gumă illustrieren. Gumă (1993, 156-157, 168-170) plädiert für eine Verschiebung des Horizonts Cincu-Suseni in die zweite Hälfte von Ha A1 und die erste Hälfte von Ha A2, da der Horizont Uriu-Domănești noch bis in Ha A1 reichen müsste. Grundlage für die Verschiebung ist das Keramikgefäß des Hortes von Cornuțel, das in die späte Cruceni-Belegiș-Kultur gehöre (die nach Analogien zur Grabkeramik dieser Kultur in Ha A datieren müsste), wobei die Bronzen des Hortes jedoch in den Horizont Uriu-Domănești gehörten. Eine weitere argumentative Stütze für die Späterdatierung von Cincu-Suseni sucht Gumă (1993, 168-170) in den Gefäßen der Horte von Fizeș (Susani-Gruppe) und Pecica II (späte Vatina oder frühe Gáva-Kultur), die in die späte Phase Ha A datieren müssten, jedoch Cincu-Suseni-Bronzen enthielten. Dass die Datierung von Hortgefäßen und Bronzen hier rigoros gleichgesetzt wird, stellt neben der Heranziehung von lediglich drei Funden die Hauptschwierigkeit dieser Art von Argumentation dar. Zusätzlich liegt hier auch noch ein ähnlicher Gedankengang wie bei Dergačev zugrunde, wenn das modifizierte Reinecke-System als festes Gerüst angesehen wird, an dem man Hortfundstufen entlang schieben kann, die ja aber eigentlich erst auf Grundlage dieses Systems definiert wurden. Keramik und Horte werden in beiden Fällen, und nicht nur hier, als prinzipiell „gleich getaktete“ Fundgruppen aufgefasst. Es bleibt außer Acht, dass Bronzeformen einem sehr viel langsameren Wandel unterworfen sein könnten als Keramik, und somit zumindest bestimmte Typen in mehreren keramisch definierten Kulturen unterschiedlicher Zeitstellung genutzt worden sein können. Die langsamen und unscharfen Wandlungsprozesse, auf die schon v. Brunn hingewiesen hat und die sein Chronologiesystem in aller Klarheit herausarbeitet, bleiben methodisch folgenlos.

Entgegen der verbreiteten Annahme, dass feiner datierbare Metallfunde bei der chronologischen Ordnung keramisch definierter Kulturen helfen, stellt im Arbeitsgebiet aufgrund der überwiegenden Überlieferung in zum Teil langfristig akkumulierten Horten und der Problematik der „Hortfundhorizonte“ die genauer, wenn auch noch nicht immer eindeutig, herausstellbare Abfolge der „Kulturen“ und „Gruppen“ tatsächlich ein Hilfsmittel zur Eingrenzung der Umlauf- und Nutzungszeit von Bronzen bzw. des Verbergungszeitpunkts von Horten dar. Dies selbstverständlich nur in dem Maße, in dem sich Kulturen auf engere Zeitabschnitte eingrenzen bzw. intern fein gliedern lassen. Im Arbeitsgebiet ist die einen Großteil der frühen Hallstattzeit umfassende Gáva-Kultur ein Beispiel, bei dem dies eher nicht gelingt. Den Beginn der Tüllenbeilnutzung kann man hingegen durch Siedlungsfunde der Wietenberg-Kultur enger fassen und die frühe Entwicklung der hier als Formgruppe C bezeichneten Beile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite über solche der Noua-Kultur (vergl. Kap. 9 und 10).

Der Argumentation über Hortkeramik sind noch aus anderen Gründen enge Grenzen gesetzt. Zwar sind für viele Horte keramische Behälter in der Literatur belegt, jedoch ist der Anteil ohne Dokumentation verloren gegangener Gefäße entsprechend der zufälligen Auffindung der meisten Horte hoch. Zudem wurde häufig dickwandige, atypische Grobkeramik zur Verbergung von Bronzen bevorzugt⁷². Für den von Archäologen geborgenen Hort von Brâglez ist ein

⁷² Hier scheinen sich auch regionale Unterschiede anzudeuten, denn mit Cornuțel (Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 26A/12), Pecica II (Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 124C/17) und Fizeș (Bozu 1982, Taf. X) liegen angesichts der geringen Gesamtmenge auffallend zahlreiche Horte mit reich verzierten Gefäßen im Banat.

ungebranntes, wohl speziell für Deponierung hergestelltes Tongefäß festgestellt worden (Bejinaru 2007, 16); ein „schwach gebranntes“ Tongefäß wird auch von Rusu u.a. (1977, R69C/32-38) für Ghirişu Român angegeben; ein weiteres schlecht gebranntes Gefäß ist für den Hort von Josani belegt (Hampel 1894, 195-198). Möglicherweise liegt ein Teil des Problems der zahlreichen „atypischen“ Hortgefäße also darin, dass speziell für die Deponierung einfache Gefäße hergestellt wurden.

In Liste 5.3 sind über das Arbeitsgebiet hinausreichend Tüllenbeile relevanter Typen enthaltene Horte mit keramischen Gefäßen zusammengestellt. Hinzu kommen einige wenige Grabfunde mit Tüllenbeilen. Aufgenommen wurden bevorzugt Horte mit kompletten oder rekonstruierbaren Gefäßen sowie diagnostischen Scherben und Horte in Siedlungsgruben mit diagnostischer Keramik. Die Zusammenstellung fällt mit 65 Funden, von denen nur ein Bruchteil sicher kulturell zuweisbar⁷³ ist, knapp aus.

Der früheste Hort mit Tüllenbeilen und eindeutiger Keramik ist der Fund von Perişor, das Gefäß würde nach Boroffka in die Stufe Wietenberg C datieren; einige Hortbestandteile sind jedoch älter (Dietrich 2010d). Dieser frühe Fund steht recht allein, Tüllenbeile werden erst langsam Hortgut (Kap. 10)⁷⁴. Die Niederlegung eher weniger Horte kann mit der Noua-Kultur verbunden werden (Liste 5.3), wobei hier sicher auch die schlechte kulturelle Zuordenbarkeit von deren Grobkeramik eine Rolle spielt. Das genaue Gegenteil gilt für die Horte des Horizonts mit kannelierter Ware. Recht viele Depots wurden in feinkeramischen Gefäßen dieses Horizonts niedergelegt, der allerdings einen langen Zeitraum umfasst (Liste 5.3). Grabfunde mit Keramik fallen nahezu aus, die Funde aus der Grabhügelnekropole von Lăpuş (Nr. 0172a) und aus dem Grabhügel der Suci de Sus Kultur von Nyírkarász-Gyulaháza (Mozsolics 1960) sind Ausnahmen. Die Hortkeramik lässt sich also ausgerechnet in der Phase gut bestimmen, in denen die Keramik weniger feine Einordnungen erlaubt. Siedlungsfunden kommt damit eine größere Bedeutung zu. Siedlungsfunde von Bronzen stehen als zufällige Überreste bronzezeitlichen Alltags meist in unmittelbarer Beziehung zum keramischen Fundgut, so denn die stratigraphischen Kontexte eindeutig sind.⁷⁵

5.5. Zusammenfassung

Eine Datierung der Tüllenbeile über die Horte ist mit Schwierigkeiten behaftet, die sich aus mit dieser Quellengruppe verbundenen methodischen Problemen ergibt. Die Horte des Arbeitsgebiets lassen sich aufgrund der Spezifika ihrer Entstehung nicht, wie bislang praktiziert, in scharf umrissene „Horizonte“ einordnen. Vielmehr zeigt sich, wie schon v. Brunn erkannte, ein

⁷³ Die kulturelle Zuordnung der Hortkeramik beruht meist auf den Publikationen des jeweiligen Horts, ist jedoch wo es nötig erschien, geprüft worden.

⁷⁴ Die Liste früh- und mittelbronzezeitlicher Horte mit Keramik ist ebenfalls kurz und verweist auf den oben ausgeführten Übergangscharakter und die lange Dauer einiger Kulturen: Periam, jud. Timiş, FBZ, Stufe I der Mureş-Kultur, Hort mit etwa 100 Bronzeknöpfen (Soroceanu 2012a, 77, Taf. 22/1-2; Gefäß Taf. 22/1). Săpânţa, jud. Maramureş, MBZ, je nach Bearbeiter Suci de Sus-, Otomani- oder Wietenberg-Kultur, Hort: Nackenscheibenaxt Typ A2 nach Nestor, eine Armspirale, zwei Armschutzspiralen, ein Lockenring, ein Spirälhörchen, Fragmente von zehn halbmondförmigen Anhängern, mehrwindiges Armband mit Spiralenden, ein weiteres fragmentarisches (Soroceanu 2012a, 97-98, Taf. 29-30, Gefäß Taf. 29/1). Tilişca, jud. Sibiu, MBZ, aus einer Siedlung der Phase Wietenberg III, unsicher, ob Hort: Messer und Randleistenbeil (Soroceanu 2012a, 107, Taf. 34/4-5). Vârghiş, jud. Covasna, MBZ oder FBZ, Hort in Höhle mit Funden der Wietenberg-Kultur. Zugehörigkeit zu dieser Kultur nicht sicher, zwei Schaftlochäxte, zwei Armspiralen (Soroceanu 2012a, 114-115, Taf. 43/3-6). Borleşti, jud. Neamţ, späte MBZ, Monteoru IC2-IA, Hort: Sieben Äxte des Typs Monteoru nach Vulpe, ein Goldplättchen, ein Golddrahtfragment (Soroceanu 2012a, 127-128, Taf. 49-50; Gefäß Taf. 49/8). Odobeşti, jud. Vrancea, MBZ, möglicherweise Grabfund, Fundumstände und Zusammensetzung unsicher, Gefäß Monteoru Ia oder II: Bronzeaxt Typ Monteoru, Griffangeldolch, Griffplattendolch, Armring, Lockenring; goldener Locken- und Armring? (Soroceanu 2012a, 135-136, Taf. 53/1-6, Gefäß Taf. 53/6).

⁷⁵ Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Gleichzeitigkeit nicht automatisch auch für in Siedlungsarealen geborgene Horte gelten muss. Gelegentlich sind Horte zufällig an älteren Siedlungsplätzen verborgen worden, dies scheint jedoch auch gezielt erfolgt zu sein (Hansen 2008; Dietrich 2013).

unscharfes Bild mit zahlreichen Übergangserscheinungen, in dem sich lediglich eine ältere und eine jüngere Typengesellschaft klar voneinander trennen lassen. Einige Großhorte überbrücken auch diese Grenze. Die Horte können daher lediglich Anhaltspunkte zur Datierung der Tüllenbeile liefern, die insbesondere anhand der nicht sehr zahlreichen, bislang aber auch nicht systematisch ausgewerteten Fundkombinationen mit Keramik (insbesondere Siedlungsfunden), abgesichert bzw. ausdifferenziert werden müssen.

Liste 5.1. Stufendefinierende Leitformen der Hortfundhorizonte nach Rusu 1963 und v. Brunn 1968.

Rusu 1963

Stufe Uriu-Domănești: Äxte mit Dornscheibe; Äxte mit verlängertem, unverzierten Schafrücken; Schwerter Typ Unip-Uriu; Riegseeschwerter; Peschieradolche; blattförmige Lanzenspitzen mit erhabener Mittelrippe; „Siebenbürgische“ Tüllenbeile; Hakensicheln; Schnabeltüllenbeile mit eckigem Tüllenquerschnitt; mittelständige Lappenbeile; Knopfsicheln und Griffzungensicheln; Spiralarmbergen; gekerbte oder mit verschiedenen Motiven verzierte einfache Armringe; Pferdegeschirrtteile (Trensenstangen, Phaleren, Tutuli, Kopfzierden, Ketten mit Anhängern).

Stufe Cincu-Suseni: Schwerter Typus Pecica und Uioara; Griffzungenschwerter Sprockhoff IIa; Liptau-Schwerter; massive Tüllenbeile mit und ohne Öse; Schnabeltüllenbeile; „Bergwerkshämmer, Hämmer zur Metallbearbeitung“; Meißel verschiedener Formen; Knopf- und Griffzungensicheln versch. Typen und Größen; Sägeblätter; Rasiermesser versch. Form; verzierte Gürtelbleche; Bronzehelme und Gefäße (Eimer Typ Kurd); Armringe versch. Form und Größe, tordierte und verzierte Halsringe; Nadeln versch. Typen; Posamentieriefibeln; Fibeln mit verziertem Bügelschild; Pferdegeschirr.

Stufe Turia-Jupalnic: Tüllenbeile mit betont schräger Mündung; Tüllenbeile schlanker Form ohne Wulstring; Tüllenbeile massiver Form mit Wulstring und versch. Ziermustern; neue Formen von Lanzenspitzen, Sicheln, Armringen.

Stufe Moigrad-Tăuteu: Schalenknaufschwerter; Kessel mit Kreuzattaschenhenkeln; Schalen mit großer Mündungsweite und niedrigem breitem Henkel; Schöpfer mit Röhrengriff vom Typ Sâncrăieni; Eimer Typ Hajdúböszörmény; Sicheln mit breiter, kräftig gekrümmter Klinge; Messer mit verziertem Griff und breiter, kräftig gekrümmter Klinge; „in einem bestimmten Stil verzierte Armringe“; Radbuchsen; letzte Schnabeltüllenbeile.

Stufe Fizeșu-Gherlei-Sângeorgiu de Pădure: Neben von der vorherigen Periode übernommenen Tüllenbeile und Sicheln leicht abgewandelte Formen, Objekte werden kleiner; Kessel und Tassen in runderen Formen und mit Standringen; Schalen kleiner und gelegentlich mit Riefen verziert; Schöpfer mit überhöhten Vollgriffen, gelegentlich in Vogelprotomenform; Antennenschwerter und -messer; Brillenfibeln; Ende der Entwicklung mittelständiger Lappenbeile, die Lappen oft verziert.

Stufe Șomartin-Vetis: „Kimmerische“ Pferdegeschirrbestandteile; miniaturisierte, verzierte Tüllenbeile; sehr kleine Lanzenspitzen; Aufkommen von Eisengeräten.

Stufe Bâlvănești-Vinț: Eisengeräte; massive Doppeläxte vom Typ Bâlvănești-Teleac; Tüllenäxte mit ausgeschnittener Mündung und ovalem Körperquerschnitt Typ Vinț-Turnișor; z.T. bronzene Vorbilder nachahmende eiserne Lappenbeile, Meißel, Lanzenspitzen, Schwerter; Brillenfibeln mit eiserner Nadel; echt oder scheinertordierte Halsringe; versch. Formen von Anhängern; mehrspiralige Armbergen; große Phaleren versch. Typen; Anhängerketten und andere Pferdegeschirrtteile; Bogenfibeln Typ Glasinač; Kahnfibeln; Fibeln vom Vače- und Certosa-Typ; Bronzegefäße, besonders Schüsseln, Pfannen mit und ohne Stiel.

von Brunn 1968

Stufe 1: ungarische Doppelpickel; Nackenknaufäxte mit symmetrischem Umriss (Nestor B3); slowakische Absatzbeile (zugeschrägter, aber gerade abgeschlossener Absatz); älteste geschnäbelte Tüllenbeile mit eckigem Querschnitt und kantigem, nach innen abgeschrägtem Mittelwulst; asymmetrische Fußbergen (mit nur einer oder verschieden großen Spiralscheiben); massive Armringe mit schräggekreuzten Strichgruppen auf der Außenseite; Armringe mit Wolfszahnmuster; gegossener Kettenschmuck.

Stufe 2: Frühe oberständige Lappenbeile; hohle Armringe; Armringe mit Schiffsornament; „mit Vorbehalt“ reich verzierte Gürtelbleche („ältere Tradition“); Tutuli mit Doppelvogelkopf; älteste Posamenterie- und Blattbügelfibeln; öhrlose Tüllenbeile mit hängenden eingeschwungenen Rippenwinkeln.

ältere Typengesellschaft: Griffzungendolche; Lanzenspitzen mit profiliertem Querschnitt in großer Variationsbreite; schwere, mittelständige Lappenbeile; facettierte Tüllenbeile siebenbürgischer Form; Tüllenbeile ohne Ohr mit einem Rippenornament in Form hängender Winkel; „alte“ Zungensicheln (mit eckig abgeknickten Zungenrippen); durchbrochene Tutuli.

Übergang zur jüngeren Typengesellschaft: Zungensicheln mit drei Rippen auf der Zunge, die abgerundet zum Rücken hin einbiegen; dünne gedrehte oder verzierte Ösenhalsringe; frühe Dreiwulstgriffschwerter; getriebene Phalaren.

Stufe 3: Große Posamenteriefibeln mit einem oval erweiterten Mittelteil; Dreiwulstgriffschwerter; Tüllenbeile mit geknicktem Rippenornament; Tüllenbeile mit gebogenen Rippen, die zum Schneidenteil hin in gerader Linie oder durch Verbindungsrippen abschließen; Tüllenbeile haben allgemein noch einen schmalen Umriss; Zungensicheln, bei denen die Zungenrippen nach unten etwas auseinanderstreben und keine Gussmarken im Mittelfeld besitzen; Beil- und Sicheltypen halten sich bis in die nächste Stufe.

Stufe 4: Plumpe oberständige Lappenbeile; meist etwas breitere Tüllenbeile mit abgesetzter Schneidenpartie (im Umriss asymmetrische Beile sind später); Tüllenbeile der „Passauer Variante“ nach Holste mit angedeuteten Lappen und abgesetzter Schneidenpartie; Tüllenbeile mit gebogenen Rippenornamenten in Form hängender Fransen; Tüllenbeile mit hängenden Winkeln (auch schon früher) aber in gedrungenerer Form und mit abgesetzter Schneidenpartie; Sichel mit breitem Blatt und verhältnismäßig schmaler, verkümmelter Zunge; junge Posamenteriefibeln mit stark vergrößerter Fußspirale, kleinen verkümmerten Bügelspiralen und verlängerten Federspiralen; einteilige Blattbügelfibeln mit stark vergrößerter Fußspirale und Bogenornament auf dem Blatt, manchmal zu den Blattspitzen hin nicht mehr durch Querstriche abgesetzt; besonders typisch Armringe mit schraffierten Bandwinkeln; Tasen vom Typ Jenišovice-Kirkendrup.

Liste 5.2. Stufendefinierende Horte im Arbeitsgebiet nach v. Brunn (1968); Metzner-Nebelsick (2005); Rusu (1963); Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) (fett=Horte mit Tüllenbeilen, wobei die Beile in einigen Fällen verloren sind).

1. v. Brunn 1968

Stufe 1: **Aleșd, Augustin, Balc, Bătarci, Bicaciu, Cehăluț, Cubulcuț, Domănești, Dragomirești, Drajna de Jos, Galoșpetreu, Guruslău, Lozna, Malnaș, Mișca, Mociu, Tăuț, Panticeu, Popești, Rebrîșoara, Șanț-Rodna Noua, Sfăraș, Șieu, Stâna de Sus, Valea Largă, Uriu, Valea lui Mihai.**

Stufe 2: **Balșa, Berzasca, Biharea, Bogata de Mureș, Caransebeș, Cheșereu, Tirol, Cincu, Cioclovina, Corund, Deva** (mögl. Älter), **Dipșa, Gad, Giula-Cluj, Gușterița II, Jamu Mare, Lățunaș, Mărtinești, Moldova Veche (I), Pecica (II), Poșaga de Sus, Răbăgani, Săplac-Sălaj (=Aluniș), Sânpetru German, Șpălnaca II, Suseni, Uioara de Sus, Zlatna (III).**

Stufe 3: **Armeniș (=Ormeniș), Bârlad** (v. Brunn 1968, 292: mögl. jünger), **Bârsana, Orșova (=Jupalnic), Petroșani, Predeal, Slimnic.**

Stufe 4: **Belin, Brăduț, Căpușu de Cămpie, Cluj (II und III), Cornești, Fânațe, Moigrad, Păuliș, Rafaila, Săcuieni, Sălard, Sâncrăieni, Șoarș, Șpălnaca I, Tăuteu, Țelna, Zagon I, Zagon II.**

2. Rusu 1963; Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978

Uriu-Domănești: **Aleșd I, Arcuș, Ardud, Augustin, Aurel Vlaicu, Balc, Balșa, Bătarci, Beltiug, Bicaciu, Breb, Cara, Căpleni, Cătina, Căuaș I, Căuaș II, Cehăluț I, Cehăluț II, Cherechiu, Cioacaia, Cireșoia II, Cizer, Cornuțel, Corund, Coștiui I, Coștiui II, Crăciunești, Cristian, Curtuișeni, Deva II, Dobrocina, Domănești I, Domănești II, Doștat, Dragomirești, Fodora, Gheja, Gârbou, Guruslău, Hălchiu, Hășmaș, Horoatu Cehului, Iara I, Ieud, Ilba, Ileanda, Jibou, Lăpuș, Lelei, Lepindea, Livada, Lozna, Marca, Măgherani, Micăsasa, Miercurea Ciuc, Minișu de Sus, Mișca, Mociu, Nadiș I, Oșorhei, Panticeu, Peteritea, Petroșani I, Prilog, Răchita, Rebrîșoara I, Rebrîșoara II, Roșia de Secaș, Rozavlea III, Sarasău II, Satu Mare II, Săliște, Seleușu, Sâmboeni, Sânnicolau Român II, Sârbi, Stâna, Stupini, Suci de Jos I, Suci de Jos II, Șieu I, Șimișna, Târgușor, „Târgu Lăpuș I“, Toplița, „Transsilvanien“, Turia II, Uriu, Uroi, Vadu Izei, Valea Largă, Valea lui Mihai II, Vădaș, Vima Mare, Vânători. *Moldau*: **Băleni, Bozia, Ciorani, Crivești, Doljești, Duda, Ghermănești, Heleșteni, Mândrișca, Moșna, Negrești, Rădeni, Râșești, Ruginoasa, Tansa, Tomești, Țigănești, Ulmi. *Muntenien*: Drajna de Jos, Oinacu, Olteni, Putreda. *Oltenien*: Logrești-Moșteni. *Dobrușcha*: **Constanța-Palas, Nicolae Bălcescu, Gura Dobrogei.******

Cincu-Suseni: **Aiud, Alțina, Aluniș, Band, Berzasca, Biharea, Bârsana, Bocșa Română, Bocșa Montană, Bogata de Mureș, Bogata de Jos, Borșa, Brâncovenesti, Călinești, Caransebeș, Căuaș III, Cetatea de Baltă, Chegeș, Cheșereu, Cincu, Cioclovina, Ciumești, Cămpulung la Tisa, Crasna, Cubulcuț, Cugir, Densuș, Deva III, Deva IV, Dipșa, Dumbrava, Dumești, Felnac, Frâncenii de Piatră, Gad, Galoșpetreu, Giula, Gușterița II, Hărău, Hunedoara I, Iablanița II, Igrîș, Lățunaș, Lugoj, Mărtinești, Moldova Veche I, Moldova Veche II, Moldova Veche III, Moldova Veche IV, Ocna de Fier, Ocna Sibiului, Ormeniș, Otomani, Păltiniș, Pecica II, Pecica III, Pecica IV, Pescari, Petroșani I, Popești, Poșaga de Sus, Rapoltu Mare, Răbăgani, Răscruți, Războieni-Cetate, Rus, Satu Mare, „Sălaj“, Sfăraș, Sichevita, Sighetu Marmăției I, Sighetu Marmăției II, Sânnicolau de Munte, Sânpetru German, Suseni, Șpălnaca II, Tășad, Tăuț, Timișoara, Tiream, Tirol, Târgu Lăpuș II,**

Treznea, Uioara de Sus, Ungureni II, Valea lui Mihai I, Zau de Câmpie, Zimandu Nou, Zlatna III. *Moldau: Ilișeni. Oltenien: Sacoți, Socu. Dobrușcha: Sâmbăta Nouă II, Techirghiol.*

Turia-Jupalnic: Căpușu de Câmpie, Cenadu Mare, Cluj-Napoca I, „Crișana I“, Dacia, Dezmir, Dârja, Fânațe, Jupalnic, Predeal II, Prejmer, Sărățeni, Stoboru, Turia I, Variaș, Zlatna II. Muntenien: Sălcioara. Oltenien: Plenița

Moigrad-Tăuteu: Arad II, Archiud, Bancu, Bădeni, Belin, Brad, Brăduț, Cetea, Cluj-Napoca II, Cobor, Cornești, Fizeșu Gherlii I, Giurgiuva, Iara II, Jibert, Josani, Meșendorf, Moigrad I, Nou Săsesc, Pianu de Sus, Pișcolt, Plăiești, Porumbenii Mari, Pruneni, Săcuieni, Sălard, Sibiu, Sâg, Sâncrăieni I, Suatu, Șieu II, Șoarș, Șpălnaca I, Tăuteu, Țelna, Vărd I, Visuia, Vurpăr, Zagon I, Zagon II. *Moldau: Rafaila. Muntenien: Boldești, Pietrosu. Dobrușcha: Sâmbăta Nouă I.*

Fizeșu Gherlii-Sângeorgiu de Pădure: Blăjenii de Jos, Borșa, Bunești, Buru, Cămin, Cireșoia I, Delnița, Dupuș, Fizeșu Gherlii II, Glod, Gușterița I, Hașag, Hida, Hunedoara II, Silivașu de Câmpie, Sângeorgiu de Pădure I, Șimleu Silvaniei I, Târgu Mureș, Târgu Secuiesc I, Târgu Secuiesc II, Turia III (Volal). *Moldau: Bârlad.*

Somartin-Vetiș: Crizbav, Ghirișu Român, Iara III, Mintiu Gherlii II, Ruși, Șomartin, Unguraș, Vetiș. Dobrușcha: Pădureni.

Vințu de Jos-Vaidei: Alba Iulia-Partoș, Arcalia, Banat, Blandiana, Coldău II, Dedrad, Șimleu Silvaniei V, Șura Mică, Vaidei, Vințu de Jos. *Oltenien: Bălvănești, Ghidici, Hunia.*

3. Metzner-Nebelsick 2005

Stufe 4: Arad II, Archiud, Bancu, Bădeni, Belin, Blăjenii de Jos, Borșa, Bunești, Buru, Buza, Brad, Brăduț, Cămin, Cetea, Cireșoia, Cluj-Napoca II, Cobor, Cornești, Delnița, Fizeșu Gherlii I, Ghirișu Român, Giurgiuva, Glod, Gușterița I, Iara II, Jibert, Josani, Hașag, Hida, Hunedoara II, Meșendorf, Moigrad I, Nou Săsesc, Pianu de Sus, Pișcolt, Plăiești, Porumbenii Mari, Pruneni, Săcuieni, Sălard, Sibiu, Sâg, Sâncrăieni I, Silivașu de Câmpie, Șimleu Silvaniei I, Suatu, Șieu II, Șoarș, Șpălnaca I, Tăuteu, Turia III (Volal), Târgu Secuiesc I, Țelna, Vărd I, Visuia, Vurpăr, Zagon I.

Zagon II. Möglicherweise jünger: Târgu Mureș.

Stufe 5: Crizbav, Fizeșu Gherlii II, Sângeorgiu de Pădure I, Mintiu Gherlii II, Ruși, Vetiș. *Zu ergänzen: Sâmbriaș.*

Stufe 6: Bălvănești, Vințu de Jos II, Vințu de Jos III, Alba Iulia-Partoș, Blandiana, Coldău II, Dedrad, Boarta, Vaidei (Orăștie), Ghidici, Hunia, Șomartin (tendenziell älter).

Liste 5.3. Horte und Grabfunde mit Tüllenbeilen und Keramikgefäßen im Arbeitsgebiet und angrenzenden Regionen

Andreevka I, obl. Užgorod, Ukraine. Hort, Gáva-Kultur? / Serie Lazy I. Grobkeramik. Kopal' (2000, 22-23) geht von einer Verbindung der Serie Lazy I mit der Gáva-Kultur aus und nennt das Gefäß als Beleg hierfür. Kopal' 2000, 73, Nr. 1, Taf. 18A; Tüllenbeile Taf. 18A2-3, 6-7; Keramik Taf. 18A1.

Arad, jud. Arad. Hort Gáva-Kultur? / Stufe 4. In einem kannelierten, schwarzen Tongefäß. Nr. 0001 (Keine Abb. des Gefäßes).

Bancu I, jud. Harghita. Hort in Siedlung, Gáva-Kultur / Stufe 4. Kannelurkeramik, unklar, ob Hortgefäß oder aus Siedlung. Nr. 1284.

Band, jud. Mureș. Hort (in Siedlung?). Gáva-Kultur / Lange Kollektionierungszeit. Hallstattzeitliche Keramik bei Nachgrabung, unklar, ob Hortgefäß oder Siedlungskeramik. Nr. 0753.

Bătarci, jud. Satu Mare. Hort, tendenziell Stufe 1. 10 Keramikscherben, Gefäß bei Bergung zerstört, braun, gut gebrannt, ausschwingender Rand. Nr. 0146. Keramik: Macrea und Kacsó 1972, 105, Nr. 53, Abb. 8 (fehlt im Heft); Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 21/40 (nur Randprofil).

Belki, obl. Iršava, Ukraine. Hort. Gáva-Kultur / Serie Kriva. Kopal' (2000, 20) nennt scheinbar unpublizierte Analogien für das Gefäß aus Beregovo und

Čepa, an ersterem Fundort vergesellschaftet mit schwarzpolierten kannelierten Scherben, die er nach Bz D / Ha A1 datiert. Kopal' 2000, 74, Nr. 7, Taf. 31A; Tüllenbeile Taf. 31A/14-15; Keramik Taf. 31A/13.

Bogdan Vodă, jud. Maramureș. Hort. Lăpuș II-/Gáva-Kultur. Lange Kollektionierungszeit. Bauchiges Keramikgefäß mit kegelstumpfförmigem Hals und Verzierung in Form von senkrechten Kanneluren sowie nach oben ausgezogenen Spitzbuckeln, braun-rötlich mit dunkleren Flecken. Lediglich Fragmente erhalten. Nr. 0003. Gefäß: Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, Abb. 1/1, 6.

Boskovice 3, okr. Blansko, Tschechien. Hort. „Schlesische Phase“ der Lausitzer Kultur. Horizont Boskovice (Ha B2). In einen „Blumentopf“ der Lausitzer Kultur. Podborský 1970, 26, Taf. 27/6-9; Salaš 2005, 413-414, Nr. 4.6, Taf. 327-328; Tüllenbeile Taf. 327/1-7; 328/8; Keramik Taf. 328/15.

Brăglez, jud. Sălaj. Hort. Tendenziell Stufe 2. Grobkeramik, möglicherweise nicht gebrannt, sondern nur luftgetrocknet, wohl speziell für Deponierung hergestellt. Erhalten ist nur der Bodenteil, Oberteil vom Pflug gestört. Weitere atypische

Scherben anderer Gefäße. Nr. 0116. Zur Keramik: Bejinariu 2007, 16.

Budeşti-Fânaţe, jud. Bistriţa-Năsăud. Hort. Stufe 4. Grobkeramik, Bodenfragment erhalten. Nr. 0263. Keramik: Rusu 1960, Abb. 1/1.

Bükkaranyos-Földvár, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Hort in Siedlung. Piliny-Kultur. Horizont Aranyos. Der Hort lag in einer Siedlungsschicht der Piliny-Kultur, weswegen ihn Kemenczei (1984, 114-115) für zeitgleich hält. Kemenczei 1984, 114-115, Taf. XIX-XXVI (Siedlungsfunde), XXVII-XXVIII (Hort); Tüllenbeile Taf. XXVII/1-8.

Cugir, jud. Alba. Hort. Cugir-Band-Gruppe. Tendenziell Stufe 2. Drei komplette Gefäße. Nr. 0020. Ausführlich zur Keramik Ciugudean und Aldea 2005, 96, A-C, 107-111, Abb. 1, Abb. 16.

Debrecen 1, Hajdú-Bihar megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur / Horizont Kurd. Kegelstumpfförmiges Gefäßbruchstück erhalten, Mozsolics (1985, 110) vermutet einen Pyraunos. Mozsolics 1985, 110, Taf. 212-217, Tüllenbeile Taf. 212/3; Keramik Taf. 217/2-5.

Debrecen 3, Hajdú-Bihar megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur / Horizont Gyermely. Gefäß mit Rippenzier, außen schwarz, innen rot gebrannt. Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 264-268; Tüllenbeile Taf. 264/3-13, 265/1-12, 266/1-12, 267/1-8, 268/2-5; Keramik Taf. 272/7. Kemenczei 1984, 171, Nr. 12c, Taf. CXC1b1-11; Keramik Taf. CXC1b1.

Dezmir, jud. Cluj. Hort. Gáva-Kultur / tendenziell Stufe 4. Fragmente verschiedener Gefäße und weitere Bronzen wurden bei einer Nachgrabung entdeckt. Vermutlich Hort in Siedlung, unklar, ob Fragmente vom Hortgefäß darunter. Nr. 0130. Keramik: Rusu u. a. 1977, R65d/35-46.

Dibrova, obl. Tjačevo, Ukraine. Hort. Piliny- / Gáva-Kultur. Serie Kriva. Schwarzglänzend-kannelierter Topf, Scherben eines weiteren Gefäßes. Kobal' (2000, 19) nennt Analogien in der frühen Gáva-Kultur bzw. der jüngsten Phase der Piliny-Kultur. Kobal' 2000, 79, Nr. 34, Taf. 32-33, 34A/32-36; Tüllenbeile Taf. 34A/33; Keramik Taf. 33/18, 21.

Dridu, jud. Ialomiţa. Hort in Siedlung. Babadag II / tendenziell Stufe 4. In einem doppelkonischen Gefäß mit „trompetenartig“ ausgezogenem Rand, das möglicherweise von einer Tasse mit leicht einziehendem Rand bedeckt war. Der Hals des ersteren Gefäßes und die Tasse waren schon vom Pflug erfasst und zerstört worden, die Scherben fanden sich auf größerer Fläche verteilt. Nr. 1651. Keramik: Enăchiug 1995, 279, 295, Abb. 15.

Drslavice 2, okr. Uherské Hradiště, Tschechien. Hort. Velatice-Kultur / Horizont Drslavice (Bz D). In fragmentarisch erhaltenem Gefäß. Salaš 2005, 332-342, Nr. 2.28, Taf. 141B-172, 478-479; Tüllenbeile Taf. 144/21, 145/22-23, 27, 29-33, 146/24-25, 147/26, 28, 34-37, 148/39-42.

Fizeş, jud. Caraş-Severin. Hort. Susani-Gruppe / tendenziell Stufe 2. Vulpe (1995, 83-84) verbindet das Gefäß überzeugend mit Grabkeramik aus dem Hügel von Susani, was eine Datierung in die Stufe Cincu-

Suseni stütze. Nr. 0720. Keramik: Bozu 1982, Taf. X.

Ghirişu Román, jud. Cluj. Hort. Tendenziell Stufe 4. Wenige Fragmente erhalten, rötliche Grobkeramik, schwach gebrannt. Nr. 1715. Keramik: Rusu u. a. 1977, R69C/32-38.

Hradec Králové-Slezské Předměstí, Bez. Hradec Králové, Tschechien. Hort. Lausitzer Kultur / Ha B3. Gefäß der Lausitzer Kultur. Kytlicová 2007, 265, Nr. 57, Taf. 201-204; Tüllenbeile Taf. 201/21-26, 202/27-41; Keramik Taf. 204/90.

Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn. Hort. Horizont Gyermely. Grobkeramik, lediglich eine Fotografie erhalten. Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250-251; Tüllenbeile Taf. 250/5-18; Keramik Taf. 272/6.

Josani, jud. Bihor. Hort. Tendenziell Stufe 4. Bruchstück eines groben, schlecht gebrannten Keramikgefäßes. Nr. 0054. Keramik nicht abgebildet.

Kabakovo, obl. Oltava, Ukraine. Hort. Frühe Sabatinovka-Kultur. In einem grobkeramischen Gefäß. Leskov 1981, 6-7, Nr. 3, Taf. 1C; Tüllenbeile Taf. 1C/9-11; Keramik Taf. 1C/7. Bei Leskov ist nicht die Keramik für die kulturelle Zuordnung entscheidend.

Lăpuş, jud. Maramureş. Hort. Lăpuş II / Gáva. Reste vom Oberteil eines sackförmigen Keramikgefäßes, das unter dem Rand mit kleinen konischen Buckeln verziert ist. Reste des Unterteils eines großen Gefäßes, außen schwarz, innen rot gebrannt sowie mit „ungeordneten Wellenlinien“ verziert. Nr. 2854. Tüllenbeile und Keramik nicht abgebildet.

Liubcova, jud. Caraş-Severin. Hort. Späte Gârla Mare-Kultur / lange Kollektionierungszeit. Fragmente eines groben, braun-schwärzlichen Gefäßes. Nach Săcărin (1985, 95) hat es gute Analogien in der Gârla Mare-Keramik des Gräberfeldes. Nr. 1220. Keramik Săcărin 1985, 94-95, Taf. I.

Mezőcsát, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur? / (kurz vor dem) Kurd Horizont. Siedlungsfund. Eine Gießform für Tüllenbeile in einer Grube mit mehreren kompletten Gefäßen und Scherben. Mozsolics 1985, 149, Taf. 272/1-5; Gießform Taf. 272/5.

Nádudvar-Halomzug II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur? / Horizont Hajdúböszörmény. Bei Bauarbeiten entdeckt, nicht alle Keramik gehört zum Hortgefäß. Máthé 1972, 400, Abb. 7: Großteil der Scherben stammt aus ausgehobener Erde, es handelt sich um Gáva-Keramik. Das Hortgefäß konnte nicht rekonstruiert werden. Die Hortgrube wurde möglicherweise in eine Gáva-Siedlungsgrube gegraben. Máthé 1972; Mozsolics 2000, 57-59, Taf. 56-60; Tüllenbeile Taf. 56/1-19; Keramik Taf. 60.

Nagykálló, Szabolcs-Szatmár megye, Ungarn. Hort in Siedlung. Gáva-Kultur / Horizont Kurd. Tonnenförmiges Gefäß mit vier Knubben am Rand, rötlich braun. Fast über dem Hort lag ein weiteres Gefäß (Mozsolics 1984, Taf. 158/3. Mozsolics 1985, 154-155, Taf. 171-174; Tüllenbeile Taf. 173/2-10; Keramik Taf. 171.

Nagyrábé I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn. Hort. Horizont Hajdúböszörmény. Bei Erdarbeiten entdeckt, das Hortgefäß war wohl mit Scherben abgedeckt, die bei einer Nachgrabung gefunden wurden. Grobkeramik mit Fingertupfenleiste. Mozsolics 2000, 59-60, Taf. 62-65; Tüllenbeile Taf. 62/5-6, 63/1-6; Keramik Taf. 64/5.

Napkor-Piripucpuszta, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur / Horizont Kurd. Doppelkonisches Gefäß mit hohem Zylinderhals. Kemenczei 1984, 178, Nr. 37, Taf. CLXXXIII-CLXXXIV; Tüllenbeile Taf. CLXXXIV/2-17; Keramik Taf. CLXXXIII/1.

Nou Săsesc, jud. Sibiu. Hort. Tendenziell Stufe 4. „*Ein irdenes, aus grobem, grauen Thone gefertigtes, schüsselartiges Gefäß*“ (Müller 1858, 343). Nr. 0073.

Nyírkársz-Gyulaháza, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn. Grabfund. Suci de Sus-Kultur. Aus einem Grabhügel, mehrere Scherben inkrustierter Keramik. Mozsolics 1960; Mozsolics 1973, 162, Taf. 67; Tüllenbeile Taf. 67/4-5; Keramik Taf. 67/9.

Pácín, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Hort. Piliny-Kultur? / Horizont Aranyos. Grobkeramisches Tongefäß. Ursächlich für die Zuweisung zur Piliny-Kultur sind bei Kemenczei (1965) nicht das Gefäß, sondern kulturgeschichtliche Überlegungen. Kemenczei 1965, 109, Taf. XXIII-XXIV; Tüllenbeile Taf. XXIV/17; Kemenczei 1984, 125, Taf. LXIIa/1-16; Tüllenbeil Taf. LXIIa/8; Keramik Taf. LXIIa/1.

Pecica II, jud. Arad. Hort. Späte Vatina- / frühe Gáva-Kultur / tendenziell Stufe 2. 43 cm hohes, mit Rillen und Wülsten verziertes schwarzes Keramikgefäß. Nr. 2986. Keramik: Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 124C/17.

Perişor, jud. Bistrița-Năsăud. Hort. Wietenberg-Kultur / tendenziell Stufe 1. Bauchiges zweihenkliges Gefäß mit Analogien in Derşida Schicht 5=Wietenberg C nach Boroffka. Nr. 0093. Keramik: Soroceanu und Retegan 1981, Abb. 33; Boroffka 1994, 242.

Peștere, jud. Bihor. Grabfund? Igrîța-Gruppe. 14 Gefäße in Fundkonzentration mit Tüllenbeilfragment. Nr. 2108. Keramik: Emödi 1980, Abb. 23/192-204, 24/205, 25/211.

Pianu de Jos, jud. Alba. Hort in Siedlung. Grobkeramik. Nr. 3783.

Podmonastyr II, obl. Mukačevo, Ukraine. Hort. Suci de Sus-Kultur / Serie Kriva. Kobaľ (2000, 19) nennt Formanalogien in der Suci de Sus-Kultur. Das Gefäß des Hortes von Činadiovo II (Kobaľ 2000, Taf. 22/61; keine Tüllenbeile) wird ebenfalls als „formnah“ bezeichnet, trägt jedoch Knubben am Umbruch. Kobaľ 2000, 93-94, Nr. 115, Taf. 35-36, 37A; Tüllenbeile Taf. 36/34-42, 37A/44, 46-47, 50-53; Keramik Taf. 37A/54.

Pölöske, Zala megye, Ungarn. Hort. Horizont Kurd. Gefäß bei Auffindung zerschlagen, erhalten Wandungsfragment mit Knubbe und Kannelur.

Mozsolics 1985, 177-178, Taf. 124-128; Tüllenbeile Taf. 124/3, 125/7; 128/3-5; Keramik Taf. 124/13.

Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Gáva-Kultur / Horizont Bükkzentlászló. Bei Erdarbeiten entdeckt. Gefäß der Gáva-Kultur, Kemenczei (1981a) nennt auch Analogien aus den „präskythischen“ Gräberfeldern des Alföld. Kemenczei 1981a; Mozsolics 2000, Taf. 76-78; Tüllenbeile Taf. 76/1-20, 77/1-13; Keramik Taf. 77/14.

Rájec-Jestřebí, okr. Blansko, Tschechien. Hort. „Schlesische Phase“ der Lausitzer Kultur / Horizont Boskovice (Ha B2). In einen „Blumentopf“ der Lausitzer Kultur. Podborský 1970, 29, Taf. 33; Salaš 2005, 450-452, Nr. 4.42, Taf. 416B-420A; Tüllenbeile Taf. 416B/1; Keramik Taf. 420A/37.

Rozavlea III, jud. Maramureș. Hort. Tendenziell Stufe 1. Unsicher zum Hort gehörig; Keramikscherben. Eines der Gefäße besaß vermutlich einen hohen zylindrischen Hals und einen bauchigen Körper. Auf dem Bauchumbruch war es mit gegeneinandergesetzten plastischen Rippen verziert. Die Scherben beider Gefäße sind außen schwarz und innen bräunlich. Nr. 0024. Keramik: Kacsó und Mitrea 1976, 540, keine Abbildung. In einer späteren Arbeit äußerte Kacsó (1995b, 16) Zweifel an der Zugehörigkeit der Keramik.

Sâmbăta Nouă I, jud. Tulcea. Hort. Babadag-Kultur; Babadag I? / tendenziell Stufe 4. Fragmentiertes doppelkonisches Keramikgefäß, außen glänzend poliert, abgeflachte Griffknubben am Umbruch, dort auch eingeritzte (?) Punkte und aufgesetzte kleine runde Knubben. Nr. 0289. Keramik: Aricescu 1965, 28-29, Abb. 7.

Șieu II, jud. Maramureș. Hort. Gáva-Kultur / Stufe 4. Unverziertes, außen schwarz, innen rot gebranntes bauchiges Gefäß, Unterteil erhalten. Nr. 1801. Keramik Kacsó 1977a, Abb. 5/15.

Služín, okr. Prostějov, Tschechien. Hort. Lausitzer Kultur. Horizont Křenůvky / Ha B1. In einem kannelierten zweihenkligen Topf, der mit dem Unterteil eines weiteren bedeckt war. Salaš 2005, 452, Nr. 4.44, Taf. 421-425A; Tüllenbeile 421/1-6, 422/7; Keramik Taf. 425A/23-24.

Șomartin, jud. Sibiu. Hort. Stufe 6 oder älter. Vier Scherben eines bauchigen, grobkeramischen Gefäßes mit geradem, kurzem Rand. Gelblich mit schwarzen Flecken. Nr. 1740. Keramik: Boroffka 1987, Abb. 7/10; Ciugudean u.a. 2008, 36, Nr. 11.

Somogyszob, Somogy megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur? / Horizont Gyermely. Scherben eines kannelierten Gefäßes. Mozsolics 1985, 187, Taf. 249; Tüllenbeile Taf. 249/1-2; Keramik Taf. 249/28a-b.

Somotor II, okr. Trebišov, Slowakei. Hort in Siedlung. Gáva-Kultur / Rohod-Stufe. Aus der Kulturschicht der Siedlung der Gáva-Kultur von Somotor. Novotná 1970, 82, Nr. 581-582, Taf. 33/581-582.

Șuncuiuș, jud. Bihor. Hort / Bestattung? Igrîța-Gruppe. In den Gängen sowie auf Fossilterrassen am Ende der Höhle „Peștera Ungurului“ wurden Bestattungen / Deponierungen der Igrîța-Gruppe entdeckt. Zwei Tüllenbeilfragmente gehören zu einer dieser

Fundkonzentrationen, die allerdings bis zum Ufer eines Baches zerstreut worden waren. Nr. 3045. Keramik: Emödi 1997, Abb. 46-69.

Syrovín, okr. Hodonín, Tschechien. Hort. „Schlesische Phase“ der Lausitzer Kultur / Horizont Boskovic (Ha B2). In einen „Blumentopf“ der Lausitzer Kultur, abgedeckt mit einer Steinplatte, die mit einem tönernen Gewicht beschwert war. Podborský 1970, 29, Taf. 34; Salaš 2005, 453-454, Nr. 4.47, Taf. 427B-429; Tüllenbeile Taf. 427B/1-4, 428/5-8; Keramik Taf. 429/13.

Szendró, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Höhlenfund. Kyjatice-Kultur. Aus Ausgrabungen in der Ördöggáti-Csengő barlang. Kemenczei 1984, 143, Nr. 51, Taf. CX; Tüllenbeil Taf. CX/1.

Tállya, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur / Horizont Kurd. Dunkelgraues Gefäß mit ursprünglich vermutlich vier Warzen auf der Schulter. Mozsolics 1985, 200-201, Taf. 159-165; Tüllenbeile Taf. 159/1-12, Keramik Taf. 158/2. Kemenczei 1984, 185-186, Nr. 63, Taf. CLXXXVII-CLXXXVIII.

Tăuteu, jud. Bihor. Hort. Wohl Gáva-Kultur / tendenziell Stufe 4. Ein kleines, grobkeramisches Gefäß mit Goldringen, 11 Scherben eines großen Tongefäßes. „*Pâte grisâtre, assez mal cuite, contenant des petits cailloux. La face extérieure a été polie noire brillant. A certains endroits, le polissage, lavé par l'eau, a disparu. Deux fragments présentent chacun une proéminence organique exécutée «au repoussé», et caractéristique pour le céramique de l'âge du bronze. A droit et à gauche de l'une de ces proéminences, il y a quelques traits parallèles incisés. La forme du vase ne peut être reconstituée, car la majorité des fragments trouvés ne constituent pas un ensemble.*“ (Dumitrescu 1935-1936b, 233). Nr. 0215. Keramik: Dumitrescu 1935-1936b, Abb. 7; Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 248A/48.

Tiszabercel, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur / Horizont Kurd. Bruchstücke eines außen schwarz, innen rot gebrannten Gefäßes mit Zylinderhals und Kannelur. Mozsolics 1985, 203, Taf. 210; Tüllenbeile Taf. 210/2; Keramik Taf. 210/15a-b. Kemenczei 1984, 186-187, Nr. 66, Taf. CCXIIIb; Tüllenbeil CCXIIIb/2; Keramik Taf. CCXIIIb/5.

Uriu, jud. Bistrița-Năsăud. Hort. Tendenziell Stufe 1. 49 Scherben eines grobkeramischen Gefäßes mit Knubben. Nr. 0160. Keramik: Mozsolics 1973, Taf. 71/5, 5a, 6.

Užgorod IV, obl. Užgorod, Ukraine. Hort. Gáva-Kultur / Serie Lazy I. In topfartigem, schwarzpoliertem Tongefäß der Gáva-Kultur, das mit dem Bodenfragment eines weiteren abgedeckt war. Kobal' 2000, 97, Nr. 139, Taf. 69C/1-7, 70; Tüllenbeile Taf. 69/2-7; Keramik Taf. 70/9-10.

Vajdácaska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn. Hort. Gáva-Kultur / Horizont Kurd. Kanneliertes Gefäß fragmentarisch erhalten. Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206-207. Tüllenbeile Taf. 206/5-22; Keramik Taf. 158/1a-b.

Vâlcele II, jud. Cluj. Hort. Noua-Kultur? / Lange Kollektionierungszeit. In einem sekundär gebrannten schüsselförmigen Tongefäß (unverziert), Soroceanu (1981, 260) nennt Analogien in der Noua-Kultur. Nr. 0121. Keramik: Soroceanu 1981, 249, 256, Nr. 51, 259-260, Abb. 1/7.

Valea lui Mihai I, jud. Bihor. Hort. Gáva-Kultur / tendenziell Stufe 1. In einem großen mit Buckeln verzierten Zylinderhalsgefäß. Nr. 0165. Keramik: Mozsolics 1973, Taf. 46/24. Die zeitliche Diskrepanz zwischen Bronzen und Keramik erscheint sehr groß.

Vărătic II, jud. Rîșcani, Moldova. Hort in Siedlung. Chișinău-Corlăteni-Kultur. Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/1-10.

Velica Gorica, opć. Zagreb, Kroatien. Grabfund. Phase 4 nach Vinski-Gasparini. Grobkeramische Urne. Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 102/1-9.

Volovec, obl. Volovec, Ukraine. Hort. Berkesz- / Gáva-Kultur / Serie Kriva. Ein Teil des Hortes, sechs goldene Miniaturarmringer, lagen in einem kleinen Tongefäß, 50 cm vom Fundort des restlichen Hortes, zu dem die Tüllenbeile zählen, entfernt. Ein Zusammenhang beider Deponierungen ist wahrscheinlich (zumal ähnliche Goldringe auch zur „Hauptdeponierung“ gehören), jedoch nicht absolut sicher. Kobal' (2000, 19-20) argumentiert aufgrund der Keramik mehrerer Horte für eine kulturelle Zugehörigkeit seiner Serie Kriva zur Berkesz- und frühen Gáva-Kultur. Allerdings setzt er die Serie bereits Kriva in Bz C2-D. Kobal' 2000, Taf. 12-13, 14A29-32; Tüllenbeile 14A30-32; Keramik Taf. 12/5.

Záhony II, Szabolcs-Szatmár megye, Ungarn. Hort. Horizont Hajdúböszörmény. Bei Bauarbeiten. Grobkeramisches Tongefäß, stark ergänzt, an einer Stelle Knubbe unter Rand. Mozsolics 2000, Taf. 117-118; Tüllenbeile Taf. 117/1-10; Keramik Taf. 118/21.

6. Die Herstellung von Tüllenbeilen

Gusstechnische Aspekte sind für die südosteuropäischen Tüllenbeile bislang allein in B. Wanzeks (1989a) Arbeit zu den Gießformen ausführlich thematisiert worden. Er konnte aufzeigen, dass verschiedene Elemente der Gestaltung und Nutzung von Gießformen regionaltypisch sind. Insbesondere die Art des Bronzeingusses in die Form sieht er als Möglichkeit, Werkstattkreise zu unterscheiden (Wanzek 1989a, 60-65, Taf. 12). Die an der kleinen Materialgruppe der Gießformen gemachten Beobachtungen konnte Wanzek jedoch nicht an den Fertigprodukten überprüfen, zumal sich entsprechende Feststellungen in den Materialvorlagen im besten Falle auf die Form und Lage von Gusszapfen beschränken. Die Neuaufnahme eines relevanten Querschnittes der rumänischen Tüllenbeile ermöglicht hier nun weiterführende Aussagen.

Als Grundlage dafür sollen im Folgenden die Prozesse der Herstellung von Tüllenbeilen geklärt werden, mit dem Ziel, weitere technologische Indizien für die mögliche Herausstellung von Werkstattkreisen zu identifizieren. Zudem soll es darum gehen festzustellen, welche Rückwirkungen handwerkliche Prozesse, insbesondere die Überarbeitung nach dem Guss, auf die Beilform haben. Dies ist im Rahmen der Typengliederung von Wichtigkeit. Zudem soll am Ende dieses Kapitels eine Einschätzung zu den bronzezeitlichen Herstellern von Tüllenbeilen stehen: waren es metallurgische Spezialisten oder ist der Vorgang im Rahmen des Hauswerks zu beherrschen?

6.1. Gießformen. Herstellung, Material, Nutzung⁷⁶

Aus dem Arbeitsgebiet stammen 54 Gießformenhälften und vier komplette Gießformen von 32 Fundorten (siehe Kap. 4.1). Der überwiegende Teil der überlieferten südosteuropäischen Gießformen besteht aus Stein (Wanzek 1989a). Dieses Material ist durch seine Härte und Dauerhaftigkeit in der Fundüberlieferung und damit der archäologischen Sichtbarkeit gegenüber Gießformen aus anderem Material klar im Vorteil. Gießformen aus Ton sind aus Rumänien in geringer Zahl überliefert (13 sicher, eine unsicher aus Ton, vergl. Nr. 0736, 1525, 2968, 3229) und ihr fragiler Zustand verweist deutlich auf einen der Gründe. Dass Tongießformen in Südosteuropa in erheblichem Maße zur Herstellung von Tüllenbeilen in Gebrauch waren, zeigen beispielhaft die umfangreichen Funde von Sveti Petar Ludbreški - Staro groblje, Kroatien (Šimek 1979) oder aus den Siedlungsgruben von Şagu im Arbeitsgebiet (Nr. 0736). Neben den wenigen Funden solcher Gießformen belegen aus Rumänien einzelne Beiloberflächen mit vermutlichen Abdrücken des Magerungsmittels von Tongießformen die Nutzung (z. B. „Maramureş“, Nr. 0242).

Da Tüllenbeile regelhaft Gussnähte aufweisen und die erhaltenen Tongießformen auch immer zweischalig konzipiert sind, kann nicht ein theoretisch möglicher Guss in verlorener Form für das auffallend seltene Auftreten entsprechender Funde verantwortlich gemacht werden. Eher könnte man mit einem weiteren Gussverfahren, nämlich dem in verlorenen Sandformen, zu rechnen haben (Goldmann 1981, bes. 115). Bei diesem Verfahren wird von einem Model des zu gießenden Objekts ein Abdruck in einer Kiste mit Formsand genommen, möglich ist auch das Abformen eines Fertigprodukts. Für komplexere Gegenstände wie Beile werden zwei Formsandkisten verwendet, die für den Guss verbunden werden müssen. Hieraus resultieren in jedem Fall Gussnähte, wie sie an allen südosteuropäischen Tüllenbeilen vorhanden sind. K. Goldmann (1981, bes. 115) betont, dass die Oberfläche der Gussstücke je nach Körnung des Sandes nahezu glatt sein könne, was allerdings bei Tüllenbeilen eine geringere Rolle spielen dürfte, da die meisten ohnehin nach dem Guss überarbeitet wurden (s.u.). Obwohl der Guss in Formsand von Goldmann (1981) etwas provokativ als mögliches „*Hauptverfahren alteuropäischer Bronze gießer*“ in die prähistorisch-archäologische Diskussion eingebracht worden ist, hat

⁷⁶ Dieses Unterkapitel beruht teils auf den Ausführungen in Dietrich 2011b.

dies eher wenig Niederschlag gefunden, was nicht zuletzt an den wenigen direkten Belegen der Anwendung dieser Technik liegen dürfte (Goldmann 1981, 109).

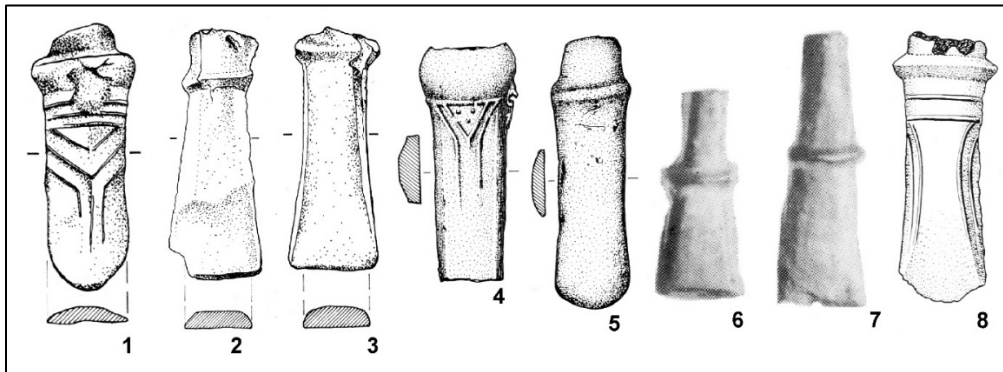


Abb. 6.1: Beispiele für Halbgüsse von Tüllenbeilen und Tüllenhämmern aus Transdanubien. 1-3 Beremend (nach Mozsolics 1985, Taf. 252/5, 8, 9); 4 Keszöhidegkút (nach Mozsolics 1984, Taf. 10/5); 5 Kurd (nach Mozsolics 1984, Taf. 10/6); 6-7 Lengyel-tóti (nach Mozsolics 1985, Taf. 108/20-21); 8 Lovasberényi (nach Mozsolics 1985, Taf. 245/3).

Zwar liegen auch aus dem Karpatenbecken keine direkten Belege für diese Form des Bronzegusses vor. Doch haben bei einigen Beilen während des Gusses erheblich verrutschte Kerne zu „Beulen“ in den Schmalseiten von Fertigprodukten geführt, was möglicherweise durch den Guss in Formsand zu erklären sein könnte, der dann allerdings nicht sehr fest gewesen sein könnte (z. B. Nr. 0720). Auch sind einige Fundstücke vorhanden, deren Funktion es möglicherweise war, als Model für Sand- oder Tonformen zu dienen. Es handelt sich um Halbgüsse von Tüllenbeilen oder Tüllenhämmern (Mozsolics 1984, 40; Dietrich 2011b; Tarbay 2014, 213-218, Abb. 35; vergl. Abb. 6.1). Die Funde stammen allesamt aus transdanubischen Depotfunden des Gyermely- und Kurd-Horizonts. Offenbar gehörten sie nur regional und zeitlich beschränkt zu den Objektkategorien, die für eine Niederlegung in Depotfunden in Frage kamen. Dies muss allerdings nicht bedeuten, dass sie nicht insgesamt häufiger und chronologisch sowie regional weiterverbreitet waren. Nach Mozsolics (1984, 39-40) dienten sie als „Kern, von dem negative Gießformen gewonnen werden konnten, bzw. waren Probestücke, ob die beiden Gießformhälften gleich sind“. Wanzek (1989a, 37-38) sieht die Objekte hingegen als Schablonen bzw. Modelle, „die die Länge, Verzierung und Dicke im Gussmodel - also die Einarbeitungstiefe - vorgeben“. Weiter seien sie dazu verwendet worden, die Stellung der Negative zueinander festzulegen. Leider wird nicht ausgeführt, wie man sich die genaue Anwendung dieser „Schablonen“ vorzustellen hätte. Über ein einfaches Umreißen der Form auf dem Gießformenrohling könnte sie kaum hinausgegangen sein, denn es bleibt unklar, wie z. B. die aufwendige Verzierung des Modells aus Beremend (Abb. 6.1/1) hätte übertragen werden sollen. Es könnte sich also tatsächlich um Model handeln, die zur Herstellung von Ton- oder Sandgießformen dienen. Natürlich könnte man solche Formen auch von Fertigprodukten abnehmen, doch haben die Model den Vorteil einer erheblichen Material- und Gewichtsersparnis, wenn zahlreiche Beilformen vorgehalten werden sollten. Die These der Nutzung von Modeln könnte durch eine weitere Fundgruppe eine Stütze erfahren. Aus dem Depotfund von **Dezmir** liegt ein bleiernes, komplett ausgegossenes Tüllenbeil vor (Nr. 2796). Aufgrund des Materials und der fehlenden Tülle kann es niemals zum Gebrauch bestimmt gewesen sein. Dieser momentan im Karpatenbecken noch unikate Fund⁷⁷ eröffnet eine Brücke zu ähnlichen, gut dokumentierten Funden vor allem aus

⁷⁷ Hinzuweisen ist allerdings auf ein Tüllenbeil aus dem ersten Hort von Várvölgy, Zala / Veszprém megye, Ungarn, das 60,53 % Blei aufweist (Müller 2006, 15, Abb. 7).

dem atlantischen Kreis⁷⁸. Auffällig ist der Zusammenhang der Funde bleierner Beile mit Gießformen. Eine Form für Tüllenbeile aus einem Depotfund von der **Isle of Harty**, Kent, der Bleireste anhafteten, beschrieb schon J. Evans als Teil seiner eigenen Sammlung (Evans 1881, 441-442). Needham und Hook (1988, Appendix 2) haben sieben Funde von Blei im Kontext von Gießformen von den britischen Inseln auflisten können. Tylecote (1962, 125-128) vermutete, dass es sich bei den auch ohne Fundzusammenhang mit Gießformen häufiger gefundenen bleiernen Beilen um Kerne handele, die die Rolle des Wachsmodells beim Guss in verlorener Form übernommen hätten. Technische Einwände, die besonders den Gussvorgang beeinträchtigende Bleirückstände in den Formen betreffen, hat E. Foltz (1980) geltend gemacht. Zudem wurden Tüllenbeile, wie oben angemerkt, nicht in verlorener Form hergestellt. Obwohl auch sie diese Einwände zur Kenntnis nehmen, möchten Needham und Hook (1988, 265-268) das „Bleiaus-schmelzverfahren“ trotzdem nicht gänzlich verwerfen



Abb. 6.2: Detailaufnahmen der Ornamente zweier gussgleicher Tüllenbeile aus dem Hort von Oinacu (a: Nr. 1517; b: Nr. 1505).

In der deutschsprachigen Frühgeschichtsforschung existiert eine umfangreiche Literatur zur Rolle von bleiernen Modellen beim Bronzeguss, die für das erste nachchristliche Jahrtausend quantitativ gut belegt und dokumentiert sind (zusammenfassend zum Forschungsstand Bergen 2005, 26-37). Besonders für Fibeln, die aufgrund ihrer Trageweise in gussgleichen Paaren hergestellt werden mussten, existieren entsprechende Modelle. War auch hier anfangs vermutet worden, dass die Bleiobjekte das Wachs beim Guss in verlorener Form ersetzt haben könnten, so hat sich mittlerweile die Ansicht durchgesetzt, dass Bleimodelle in mehrstufigen Prozessen zur Herstellung von zweiteiligen tönernen Gießformen oder für Abdrücke in Formsand genutzt wurden (Foltz 1980). Auch Goldmann (1981, 112, 115, Anm. 17, Abb. 4) hatte die Nutzung von Blei- oder Zinnmodellen als Möglichkeit angesprochen und zudem auf eine steinerne Tüllenbeilgießform unbekanntes Fundortes aus dem Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin hingewiesen, an deren Oberfläche Reste von Blei- Zinnoxid bzw. Bleioxid und Zinnoxid festgestellt werden konnten, hinzu kommen die o.g. britischen Exemplare. Es soll nicht bestritten

⁷⁸ 1. Anwick, Lincolnshire, Großbritannien. Einzelfund. Tüllenbeil. Davey 1973, 68, Taf. 13/138. 2. Cambridge-New Street, Cambridgeshire, Großbritannien. Einzelfund? Fragment (Hälfte) eines Tüllenbeils in einer bronzenen Gießform. Tylecote 1962, 127, Tab. 49. 3. Lachen-Speyerdorf, Gem. Neustadt/Weinstraße, Rheinland-Pfalz, Deutschland. Grabfund. Hälfte einer Doppelaxt. Sperber 2000. 4. Maidstone, Kent, Großbritannien. Einzelfund. Absatzbeil. Barber 2003, 121, Abb. 35/6. 5. Patrington, Humberside, Großbritannien. Einzelfund. Tüllenbeil. Needham und Hook 1988, 272, App. 1 [Needham und Hook 1988, App. 1 geben in ihrer tabellarischen Zusammenstellung der britischen Bleifunde als Referenz für das Tüllenbeil aus Patrington Tylecote 1986, 93, Tab. 54 an. Dort ist der Fund jedoch nicht verzeichnet, auch sonst fanden sich keine Literaturbelege für diesen Fund.]. 6. Seamer Moor, Yorkshire, Großbritannien. Einzelfund. Tüllenbeil. Needham und Hook 1988, 266, Abb. 3, 273, App. 1 (Blei mit Zinn, genaue Analyse nicht angegeben). 7. Southall-Brickfield, Greater London, Großbritannien. Depotfund, zweiteilige bronzenen Tüllenbeilgießform, darin ein bei der Auffindung möglicherweise noch komplettes Bleibeil. Maraszek 2006, 423, Nr. ENG/G025.

werden, dass Bronzeguss in steinernen Gießformen stattgefunden hat. Doch erscheint eine weitere Funktion zur Herstellung von Modellen nicht unwahrscheinlich. Metallanalysen an den Oberflächen von Gießformen stehen für Rumänien noch aus, doch ist Blei in Reinform in einigen Depotfunden des Karpatenbeckens bekannt.⁷⁹ Weiterhin ist auch zu bedenken, dass Abdrücke in Formsand oder Ton auch von Fertigprodukten problemlos genommen werden können. Dies sollte man im Übrigen auch bei der Beurteilung der Verbreitung von Fertigprodukten in Betracht ziehen, da so auch „fremde“ Formen einfach lokal nachgeahmt werden können. Neben Metallmodellen könnten auch solche aus organischen Materialien genutzt worden sein. E. Voß (1986) hat auf Schnitzspuren, wohl Abdrücke der Oberfläche von Holzmodellen, auf Lappenbeilen, insbesondere im nicht gehämmerten Bereich zwischen den Lappen, hingewiesen. Sommerfeld (1994, 163-164) erwähnt entsprechende Abdrücke auf Sichel, auch auf Schwertern sind solche Spuren bekannt (Hodges 1954, 64). Schließlich liegen auch einige Objekte vor, die als Holzmodell angesprochen werden könnten⁸⁰. Es ist anzunehmen, dass aus der Nutzung von Holzmodellen möglicherweise resultierende Schnitzspuren überwiegend nach dem Guss entfernt worden wären. Aus dem Arbeitsgebiet weist allerdings ebenso eines der Beile aus **Saban-gia** eine Oberflächenstruktur auf, die auf den Gebrauch von Holzmodellen hinweisen könnte (Nr. 2778) wie eines aus **Constanța** (Nr. 1490).



Abb. 6.3: Gusskern aus dem Hort Șpálnaca II (MNIR 12399).

Es liegen damit genügend Hinweise vor, um anzunehmen, dass der Guss in Tonformen oder Formsand ein verbreitetes Verfahren dargestellt haben könnte, das jedoch archäologisch kaum sichtbar wird. In diese Richtung mögen auch gussgleiche Beilserien deuten, bei denen Details der Ornamente zunehmend „verschwinden“. Ein schönes Beispiel hierfür sind acht Beile aus

⁷⁹ Aiud-Neubauviertel Nr. III, jud. Alba: Rusu 1982, bes. 375-378; Aparhant, Tolna, megye, Ungarn: Mozsolics 1984, 49, Nr. 1; Brâglez-Lola, com. Surduc, jud. Sălaj: Bejinariu 2007, 33, Nr. 115-117, Taf. II/3a-c; Gușterița II, eingemeindet in die Stadt Sibiu, jud. Sibiu: Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Miljana, Krapinsko-Zagorska žup., Kroatien: Dörfler u.a. 1969, bes. 69-72, Taf. I/1-2; Rădetice-Na Stráži, okr. Příbram, Tschechien: Kytlicová 2007, 298, Nr. 198; Uioara de Sus-Tăul Mare (heute Stadtteil von Ocna Mureș), jud. Alba: Stoicovici 1965, 471-472.

⁸⁰ Aus Wetzikon, Robenhausen in der Schweiz ist ein Holzmodell für ein Flachbeil des Pfyn-Altheim-Mondseehorizonts erhalten (Strahm 1994, 17-19, Abb. 13), das belegt, dass die entsprechende Technik nicht nur schon sehr lange bekannt war, sondern auch für wesentlich einfachere Formen als Tüllenbeile angewandt wurde. Strahm (1994, 17-18) vermutet die Standardisierung von Maßen als Motiv hinter der Modelnutzung. Mit den Funden von Tobermore, co. Derry, Irland liegt auch ein direkter Beleg für Tüllenbeilmodell aus Holz zumindest für Nordwesteuropa vor (Hodges 1954, 64, Abb. 3/4-5). Eines der Stücke (Hodges 1954, Abb. 3/4) ist allerdings im oberen Teil mit einem horizontal gelochten Zapfen versehen, was auch für einen Gusskern sprechen könnte.

Oinacu (Nr. 1505, 1508, 1511, 1513-1517). Obwohl einige der Stücke nur in Zeichnungen dokumentiert vorliegen, sind Anfangs- und Endstück der Serie erhalten und belegen eindrucksvoll den hohen Grad der Abnutzung der Gießform, fast bis hin zum Verschwinden der Verzierungen (Abb. 6.2). Eine solch starke Abnutzung der Oberfläche erscheint eher bei Nutzung einer Ton-/Sandform erklärlich.

6.2. Gusskerne

Gusskerne sind das zweite wesentliche Element einer Tüllenbeilgießform, die damit eigentlich dreiteilig ist. Gusskerne sind im Arbeitsgebiet selten erhalten. In seiner Zusammenstellung von Gusskernfunden für Südosteuropa hat König (2004, 51, 177, Liste 8) aus Rumänien zwei Exemplare angeführt, darunter ein Kern für Tüllenbeile. Es handelt sich dabei um ein Objekt aus dem Hort **Șpălnaca II**, das von Petrescu-Dîmbovița (1978, 128, Taf. 140B/4) und Mededeț (1995, 235) als Hammer angesprochen wurde. Königs Neuinterpretation beruht auf den publizierten Zeichnungen, so dass eine Überprüfung am Original angeraten erschien (Abb. 6.3). Es handelt sich um ein 6,4 cm langes und 139,4 g schweres konisches Objekt mit platt gehämmerter Unterseite (1,9x0,3 cm) und horizontaler Durchlochung im Oberteil, das teilweise weggebrochen ist. Der Durchmesser im Unterteil beträgt 2,3x0,8 cm, im Oberteil 3,3x1,8 cm (Markierungen in Abb. 6.3). Maße und Form passen zu einem Gusskern für Tüllenbeile (s.u.), die Durchlochung macht Sinn zur Einlage eines Stiftes als Befestigung in der Gießform. Die Liste bei König kann ergänzt werden⁸¹, doch sind Gusskerne sehr selten im Arbeitsgebiet. Zum einen greift hier offenbar wieder der Filter des in Horten verwahrten oder eben nicht verwahrten: schon Hansen (1994, 131, Abb. 72) hat gezeigt, dass sich entsprechende Funde im Donau-Drausave-Raum konzentrieren, ansonsten nur locker streuen und generell in die ältere Typengesellschaft gehören, während jüngere Funde ausfallen (ebenso König 2004, 51-52, Taf. 86). Zum anderen ist auch beim Tüllenbeilguss neben Gusskernen aus Bronze oder Stein (vergl. z. B. die komplette Gießform aus **Aranyosapáti**: Kovács 1986, 194; Mozsolics 2000, 34, Taf. 120/1-2, 5) mit solchen aus vergänglichen Materialien zu rechnen. Indirekte Hinweise hierzu lassen sich aus der genauen Betrachtung einiger Fertigprodukte gewinnen. Bei einem der Tüllenbeile des Horts von **Casimcea** (Nr. 1147) haben sich offenbar während des Gusses die Gießformenhälften gegeneinander verdreht. Nicht nur ergibt sich hieraus an den Schmalseiten ein deutlicher Versatz und eine Beilhälfte ist wesentlich dicker als die andere, auch scheint nach Ausweis der unten im Bruch sichtbaren Negativform der Gusskern bei dem Unfall deformiert worden zu sein. Dies lässt sich durch einen Kern aus verformbarem Material erklären. In dieselbe Richtung deuten gussgleiche Beile, die wohl rasch hintereinander und sicher in derselben Form gegossen wurden, jedoch leicht oder deutlich unterschiedliche Kernformen aufweisen. Beim Gebrauch eines bronzenen / steinernen Gusskerns sollte man annehmen, dass dieser für die gesamte Serie verwendet hätte werden können. Beispiele für solche gussgleichen Beile mit unterschiedlichen Kernen sind die Tüllenbeile von **Boldești** (Serie 1 Nr. 2173-2174-gussgleich mit leicht unterschiedlichen Kernen; Serie 2 Nr. 2250-2252-gussgleich mit klar unterschiedlichen Kernen);

⁸¹ Bejinariu (2007, 56) schlägt für einen bislang als Meißel angesprochenen bronzenen Gegenstand aus dem Hort von Panticeu eine Deutung als Gusskern vor (Petrescu-Dîmbovița 1977, Abb. 58/7). Diese Interpretation könnte angesichts der Gesamtform und zwei seitlichen Protuberanzen, die zum sicheren Einlegen in eine Gießform dienen könnten, korrekt sein. Der Gegenstand ist mit etwa 10,2 cm jedoch verhältnismäßig lang. Eine endgültige Klärung könnte nur durch eine Untersuchung am Objekt erfolgen. Eindeutig um einen Gusskern aus Sandstein handelt es sich bei einem Fund aus der Umgebung von Țelna, com. Ighiu, jud. Alba, der gemeinsam mit Keramik der Wienberg Kultur in das Museum Alba Iulia eingeliefert wurde. Der ovale Querschnitt spricht nach Ciugudean und Luca (1997, 53-54, Abb. 1/7) für einen Einsatz in Tüllenbeilgießformen. Ein neuerer Fund aus Bronze stammt aus dem Hort von Brâglez (Bejinariu 2007, 56, Taf. XIX/113), wobei es sich eher um einen Kern zum Guss von Meißeln oder Lanzen spitzen handelt, wie auch bei dem schon länger bekannten und von König genannten Stück von Crasna Vișeuului (Kacsó 1996, Abb. 2.1, eingehängt in einen Ring, der wiederum in der Öse eines Tüllenbeils befestigt ist: Nr. 2729). Noch mittelbronzezeitlich datiert ein tönerner Fund aus der Siedlung von Pecica, „Șanțul Mare“, jud. Arad (Gogăltan 1999, 127, Abb. 39/9).

Fizeş (Nr. 0959-0963), **Rozavlea III** (Nr. 0024-0031); **Şieu II** (gussgleich Nr. 2542-2544 mit demselben Fehlguss an der Öse; zweite Serie 2614-2615). Die formal gleichen Beile aus Boldeşti (Abb. 6.4), für die jedoch jeweils unterschiedliche Kerne verwendet wurden könnten für tönernerne Kerne sprechen, die nach dem Guss zunächst im Beil verblieben und dann ausgekratzt wurden.

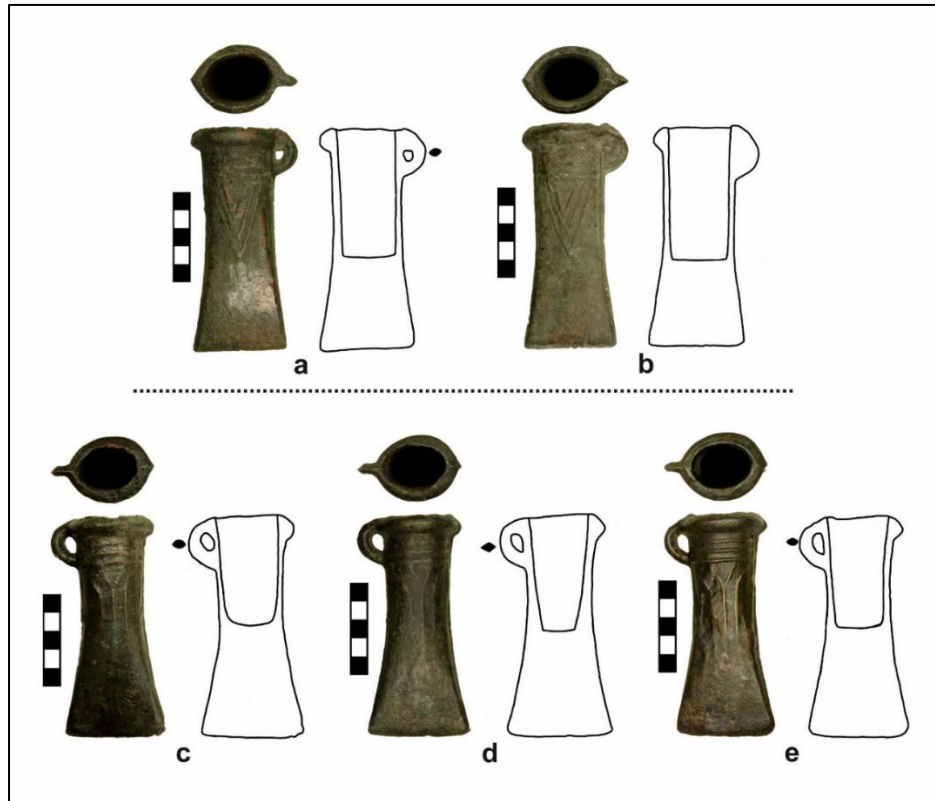


Abb. 6.4: Zwei gussgleiche Beilserien aus dem Hort von Boldeşti mit abweichenden Kernformen innerhalb der Serien (a-b: Nr. 2173-2174; c-e: Nr. 2250-2252).

Bereits Wanzek (1989a, 53-54; 1989c, 77) hat auf die große Varianz bei den Formen von Gusskernen hingewiesen. Potentiell könnten sich hier regionale Unterschiede, möglicherweise Werkstattkreise, fassen lassen. Ist diese Hypothese aufgrund der wenigen erhaltenen Kerne nicht überprüfbar, so bieten die Fertigprodukte von Tüllenbeilen die Möglichkeit, die Kernformen aus den Hohlräumen zu erschließen. Im Zuge der Materialaufnahme sind entsprechende Details für das Arbeitsgebiet erstmals systematisch erfasst worden. Das Ergebnis ist in Abb. 6.5 graphisch dargestellt. In der Graphik sind alle theoretisch möglichen Kernformen mit der Frequenz ihres Auftretens in der Stichprobe der aufgenommenen Beile erfasst. Die Kernformen sind nicht zufällig. Es lassen sich klare quantitative Schwerpunkte zugunsten einiger Formen feststellen, während andere annähernd oder komplett ausfallen. Die häufigeren Varianten innerhalb der Formen 1-7 sind 1b (12); 1c (8); 2a (162); 2b (134); 3b (60); 3c (87); 4b (40); 4c (74); 5b (15); 5c (60); 6b (42); 6c (9); 7a (71); 7b (119). Eine Kartierung dieser Gusskernformen ergibt einige Anhaltspunkte für regionale Unterschiede (Karten 11-17), wobei eher Tendenzen als klare Abgrenzungen erkennbar sind. Die Varianten 1b-c liegen größtenteils am mittleren Mureş und Târnava Mare/Mică, jedoch insgesamt in so geringer Anzahl, dass eine sichere Einschätzung schwerfällt. Die Varianten 2a-b streuen weiträumig, wobei Variante 2a am und südlich des mittleren Mureş häufiger ist, während 2b eher gleichmäßig auftritt. Die Varianten 3b-c zeigen ein deutliches Schwergewicht nördlich des Mureş, wobei der Fundschwerpunkt von Variante 3c insbesondere im nördlichen Someşgebiet, der Crişana und der Maramureş zu liegen scheint. Variante 4c füllt ebenfalls den eben umrissenen nördlicheren Bereich, während 4b eher

gleichmäßig streut. Die Varianten 5b und 5c sind eher schwach belegt und zeigen innerhalb der Karpaten eine eher südliche Verbreitung. Die Variante 5b, spitz v-förmige Gusskerne, liegt in einigen Funden außerhalb des Karpatenbogens vor und nur in wenigen, darunter Uioara de Sus, innerhalb. Die Varianten 6b und 7a und etwas eingeschränkter auch 7b zeigen ein komplementäres Verbreitungsbild zu den Varianten 3b-c und 4b-c; ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt deutlich südlich des Mureş. Die Variante 6c scheint vor allem an die intramontanen Beckenlandschaften entlang der Ostkarpaten gebunden zu sein. Es deutet sich an, dass die Fertigung von Gusskernen zumindest teilweise regional unterschiedlichen Gepflogenheiten folgte. Insbesondere die räumliche Trennung der Varianten 3b-c, 4b (nördlich des Mureş) und 2a, 6b, 7a-b (südlich des Mureş) ist auffällig und könnte auf unterschiedliche Fertigungstraditionen hindeuten. Auffallend ist zudem, dass die großen „Brucherzhorte“ am mittleren Mureş eine Mittlerrolle einnehmen, in ihnen vermischen sich fast alle unterschiedlichen Varianten in großer Anzahl. Der oben besprochene Gusskern aus dem Hort von Şpálnaca würde zu Variante 3b gehören.







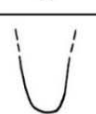
Längsschnitt Schmalseite	Längsschnitt Breitseite			
	a	b	c	d
	1a [n=2]	1b [n=12]	1c [n=8]	1d [n=3]
	2a [n=162]	2b [n=134]	2c [n=27]	2d [n=4]
	3a [n=12]	3b [n=60]	3c [n=88]	3d [n=11]
	4a [n=12]	4b [n=40]	4c [n=74]	4d [n=5]
	5a [n=3]	5b [n=15]	5c [n=60]	5d [n=2]
	6a [n=4]	6b [n=42]	6c [n=9]	6d [n=2]
	7a [n=71]	7b [n=119]	7c [n=2]	7d [n=0]

Abb. 6.5: Die Gusskernformen bei Tüllenbeilen des Arbeitsgebiets mit Angabe der Häufigkeit des Auftretens innerhalb der erfassten Stichprobe.

6.3. Eingussvarianten

Auf eine weitere Unterscheidungsmöglichkeit anhand technischer Kriterien hat Wanzek (1989a, 60-65) hingewiesen. Er konnte insgesamt sechs Varianten des Metalleingusses in die Gießform unterscheiden. Aus dem Arbeitsgebiet kannte er Belege in Form von Gießformen für seine Varianten 3-5 (Wanzek 1989a, Taf. 12), die unterschiedliche Verbreitungen aufweisen. Einen geographischen Schwerpunkt im nordwestlichen Teil des Arbeitsgebietes zeigt insbesondere Variante 5, deren Hauptverbreitungsgebiet in Transdanubien sowie im Gebiet von Save und Drau liegen soll. Variante 4 streut weiträumig von Transdanubien über das Theißgebiet bis zur unteren Donau. Die siebenbürgischen Funde markieren den östlichen Rand der Verbreitung, doch dürfte dies an der Begrenzung von Wanzeks Arbeitsgebiet liegen, wie die ukrainischen Gießformen von Kardašinka III, obl. Cherson (Bočkarov und Leskov 1980, 25-26, Nr. 94, Taf. 11/94), Majaki, obl. Odessa (Bočkarov und Leskov 1980, 16-17, Nr. 50, Taf. 6/50a-c und 17, Nr. 51, Taf. 7/51a-c), Sobkovka, obl. Cherkassy (Bočkarov und Leskov 1980, 35, Nr. 153, Taf. 15A/153), Studenok, obl. Donec (Bočkarov und Leskov 1980, 7, Nr. 1-2, Taf. 1/1-2), Tiliguler Bucht, obl. Nikolajev (Bočkarov und Leskov 1980, 24-25, Nr. 91, Taf. 11/91) und Vološkoje, obl. Dnjepropetrowsk (Bočkarov und Leskov 1980, 30, Nr. 122, Taf. 13/122) andeuten. Variante 3, im Arbeitsgebiet belegt im Fund von Târgu Logrești (Nr. 1606), tritt mit einigen Funden südlich der Donau auf (zu den EGV der Gießformen des Arbeitsgebiets Karte 18). Wanzek umriss Räume mit einheitlicher Gusstechnologie, die zwar nicht helfen können, das einzelne Stück einer Werkstatt zuzuweisen, jedoch durchaus einem überregionalen technologischen Kreis. Es böte sich somit die Möglichkeit, jenseits von Formkriterien, die durch die intentionelle Nachahmung fremder Objekte trügerisch sein können, Importstücke im Fundmaterial zu identifizieren, oder auch Handwerker aus entfernteren Regionen (Dietrich 2012). Wanzeks Beobachtungen belegten deutlich das Potential der Methode, doch ist die Anzahl an gut erhaltenen Gießformen eher gering. Im Folgenden wird daher der Versuch unternommen, Wanzeks Eingussvarianten an den Fertigprodukten nachzuvollziehen. Die Vielzahl an dokumentierten Fertigprodukten führt dabei zu einigen Modifikationen.

Variante 1 (Abb. 6.6, Karte 19). Da in der Gießform sind keine Eingusskanäle vorhanden sind, erfolgte der Einguss entweder über einen separaten Trichter oder über eine trichterförmige Aussparung im Lehmantel, der die beiden Gießformhälften zusammenhielt (Wanzek 1989a, 61). Der Gusskern soll durch Einbeziehung in die Lehmummantelung gehalten worden sein. Wanzek (1989a, 61) geht davon aus, dass mit Gießformen dieser Eingussvariante hergestellte Tüllenbeile auf der Tüllenmündungsoberkante eine kleine umlaufende Fläche aufweisen müssten, die durch das Aufeinanderstoßen von Gießform und Kern an dieser Stelle entstünde. Der Unterschied zu Eingussvariante 6, bei der durch einen Einguss durch den Kernkopf ebenfalls umlaufende, allerdings nicht oben abgeflachte Grate entstehen müssten, ist am Fertigprodukt vermutlich nur subtil, wenn überhaupt erkennbar.

Variante 2 und 3 (Abb. 6.7, Karte 20 und Abb. 6.9, Karte 20). Bei Variante 2 führt auf das Beilnegativ vom oberen Gießformhälftenrand ein zylindrischer Kanal zu, in den der Kern eingelegt werden konnte (Wanzek 1989a, 61-62). Das Metall soll entweder durch Anschnitte in der Lehmummantelung des Kernes eingegossen worden sein oder durch Aussparungen im Kern selbst, wie sie z. B. an Gusskernen von Gradina Čungar, Kroatien (Wanzek 1989a, 62, Taf. 14/12) zu erkennen sind. Wanzek (1989a, 61-62) gibt einen umlaufenden Steg auf der Tüllenmündungsoberkante als Merkmal dieser Eingussvariante an Fertigprodukten an. Dieser entstünde durch flüssiges Metall, das beim Guss zwischen Kern und Form dringe. In ersterem Fall würden (ein oder zwei) runde Anschnittreste auf der Oberseite der Tüllenmündung zu erwarten sein, im zweiten D-förmige oder spitzovale. Wanzek nennt auf Grundlage der von Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 73B/1-9) publizierten Zeichnungen die Tüllenbeile von Oinacu als Beispiele für in Eingussvariante 2 hergestellte Fertigprodukte, zumal sie einen charakteristischen, nach oben ausfransenden Saum an der Tüllenmündung aufwiesen. Abbildung 6.8 zeigt eines der Tüllenbeile von Oinacu, dessen Tüllenmündung die Gussreste noch gut erkennen

lässt. Es weist, wie alle Tüllenbeile des Horts, zwei Reste von Gusskanälen auf, die ihrer Form nach eher auf D-förmige Aussparungen im Gusskern hinweisen. Allerdings führen sie nicht, wie Wanzeks Rekonstruktion (Abb. 6.7) andeutet, auf die Breitseiten, sondern auf die Schmalseiten der Tüllenmündung. Es wird aus der Beschreibung der Eingussvariante allerdings nicht völlig klar, ob Wanzek die Rekonstruktion tatsächlich so verstanden wissen wollte.

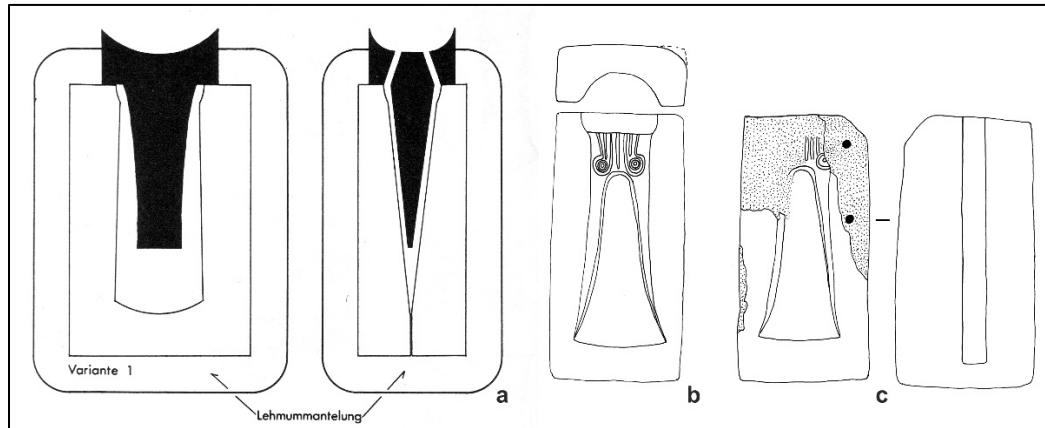


Abb. 6.6: a. Eingussvariante 1 nach Wanzek (1989a, Taf. 21), b-c. Gießform der Variante 1 von Želju Voivoda, Bulgarien (nach einer Zeichnung von B. Hänsel).

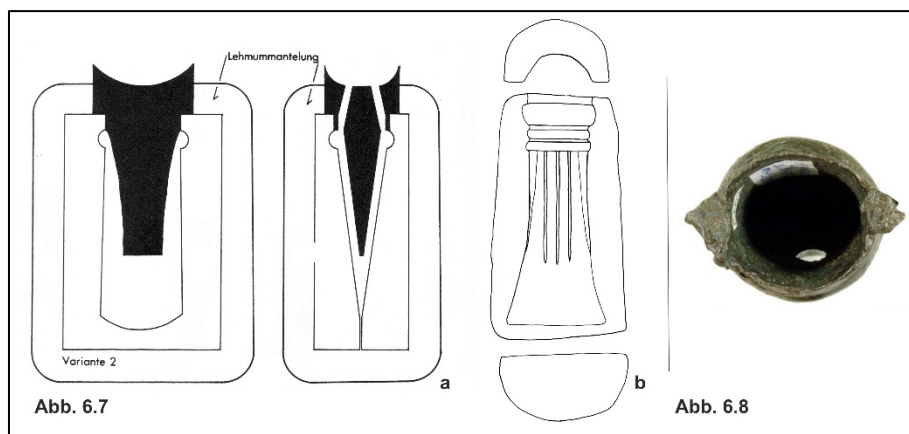


Abb. 6.7-8: a. Rekonstruktion von Eingussvariante 2 nach Wanzek (1989a, Taf. 21), b. eine Hälfte einer Gießform der Variante 2 aus Želju Voivoda. Abb. 6.8: Die Tüllenmündung eines der Beile von Oinacu mit zwei Anschnittresten und einem umlaufenden Saum aus Bronze, die sich zwischen Gusskern und Gießform sammelte (Nr. 1505).

Bei Variante 3 sind in den Gießformenhälften zwei auf die Schmalseiten des Tüllenbeils zulaufende Kanäle angelegt (Wanzek 1989a, 62, in seiner Rekonstruktionszeichnung nicht gut erkennbar, vergl. Abb. 6.9), die in der zusammengesetzten Gießform D-förmige Kanäle ergeben, die Einguss- und Steigekanal darstellen dürften. Der Kern konnte damit die gesamte Öffnung der Gießform ausfüllen und mit in Rillen befestigten Schnüren gehalten werden. Ein Indikator für diese Eingussvariante sind in erster Linie die ausgegossenen Überreste oder zumindest die Ansatzstellen der Kanäle.

Am Fertigprodukt würden sich die durch Variante 2 und 3 des Bronzeingusses verursachten Spuren nahezu gleichen, auch wenn die technische Unterscheidung der Varianten anhand der Gießformen richtig ist. Allerdings sind sowohl Variante 2 als auch Variante 3 nach Wanzek (1989a, Taf. 12) charakteristische Erscheinungen des unteren Donauraums und besonders der Zone südlich der Donau bis in das Flussgebiet der Tundza, so dass auch eine aus der mangelnden Unterscheidbarkeit resultierende Einstufung als Variante 2/3 für Fertigprodukte chorologisch relevant ist.

Variante 4 (Abb. 6.10-11; Karte 21). Ein trichterförmiger Kanal an einer Seite der Gießform dient dem Bronzeinguss (Wanzek 1989a, 63. Die vermutlich in diesen Formen benutzten Gusskerne besitzen einen abgesetzten Kopf, der auf der Stirnseite der Gießform aufsitzt und diese verschließt (Wanzek 1989a, 63, Taf. 14/9, 15/1-3). Der Kanal kann auf beide Schmalseiten hinführen, man kann daher in Ergänzung zu Wanzeks Untergliederung zwei Varianten unterscheiden. Bei Variante 4a trifft der Kanal auf die der Öse gegenüberliegende Schmalseite (vergl. die Gießform von Cernat, Abb. 6.10 unten links). Bei Variante 4b hingegen zielt er auf die Schmalseite mit der Öse bzw. die Öse selbst (Abb. 6.10, unten rechts). Ein Beispiel für den Guss in Formen der Variante 4(b) ist die komplette Gießform von Aranyosapáti, Szabolcs-Szatmár megye, Ungarn (Mozsolics 2000, 34, Taf. 120/1-2, 5). Die Kanäle in den Gießformhälften sind regelhaft sehr schmal ausgeführt und treffen zudem bei Variante 4b auf Stellen im Negativ, die aufgrund der dort angelegten Ösen ebenfalls sehr schmal ausfallen. Der zu den Gießformhälften gehörende Gusskern von Aranyosapáti spricht jedoch für Wanzeks Rekonstruktion des Gussvorgangs, zumal er die Gießform komplett verschließen würde. Der abgeschlagene trichterförmige Gusszapfen hinterlässt eine markante Spur auf einer Schmalseite der Tüllenmündungsoberkante (Abb. 6.11). Der auf der Kante des Beilnegativs nicht völlig plan aufsitzende Gusskern scheint zusätzlich häufig zur Bildung abgeplatteter Tropfen geführt zu haben. Beile der Eingussvariante 4 sind damit recht einfach und eindeutig zu identifizieren, wenn die Tüllenmündung nicht sehr gründlich überarbeitet wurde.

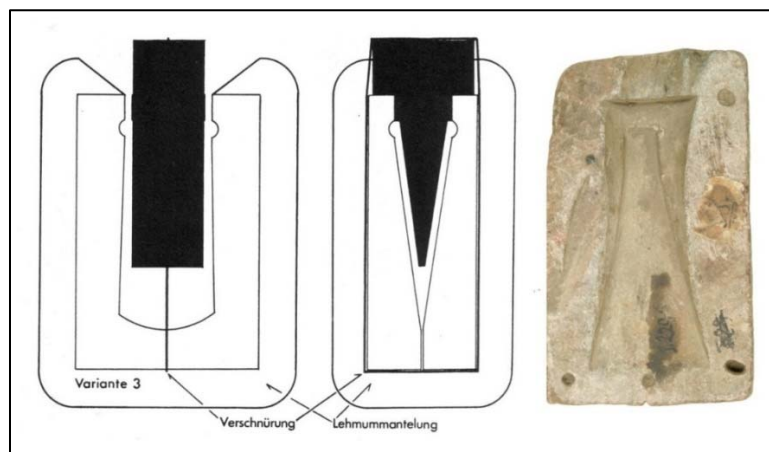


Abb. 6.9: Links Rekonstruktion von Eingussvariante 3 nach Wanzek (1989a, Taf. 22), rechts Gießformhälfte der Variante 3 von Târgu Logrești (Nr. 1606).

Variante 5 (Abb. 6.12-13, Karte 22). In der Öffnung der Gießform ist einseitig (Variante a) oder beidseitig (Variante b) eine D-förmige Vertiefung eingearbeitet (Wanzek 1989a, 64). Der Kern wurde bei Variante a durch Auflegen auf eine Gießformhälfte und möglicherweise Einarbeitung in eine Lehummantelung gehalten, in der auch ein Steigetrichter angelegt gewesen sein könnte. Bei Variante 5b kommt als Haltemöglichkeit nur die Einarbeitung in eine Lehummantelung in Frage. Auf einer oder beiden Breitseiten der Tüllenmündungsoberkante der Fertigprodukte sind folglich Reste der ausgegossenen Vertiefungen sichtbar. Außerdem können, je nach Grad der Überarbeitung, Reste eines umlaufenden Grates erkennbar sein, der vom ausgegossenen Eingusskanal herrührt (vergl. Abb. 6.13).

Variante 6 (Abb. 6.14, Karte 23). Der Eingusskanal ist trichterförmig erweitert, Wanzek (1989a, 64-65) schließt daraus, dass der Gusskern in diese Erweiterung eingelegt und in einer Lehummantelung fixiert wurde. Somit wäre die Öffnung der Gießform komplett verschlossen. Der Einguss soll dann durch den Kernkopf erfolgt sein. Wanzek nennt keine Fertigprodukte zu seiner Eingussvariante 6. Seiner Rekonstruktion nach müssten recht einförmig umlaufende Grate oder Spuren des Abschlagens des nach dem Guss im Positiv vorliegenden

Eingusstrichters auf den Breitseiten der Tüllenmündungsoberkante zu erwarten sein. Solche Spuren sind vermutlich schon durch leichte Überarbeitung nach dem Guss umfassend zu beseitigen.

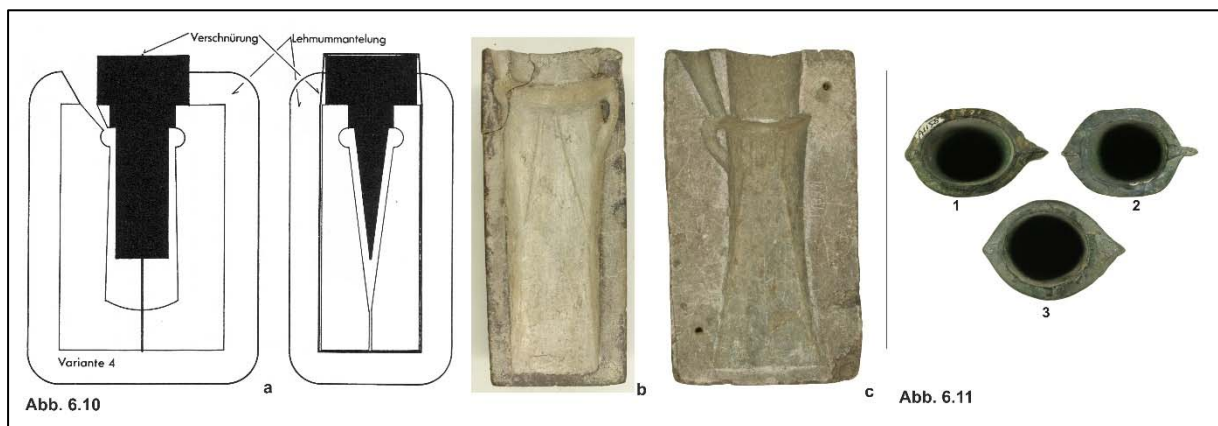


Abb. 6.10-11: a. Rekonstruktion von Eingussvariante 4 nach Wanzek (1989a, Taf. 22); b. Gießformenhälfte der Variante 4a von Cernat (Nr. 0064); c. Gießformenhälfte der Variante 4b von Mediaş (Nr. 1632). **Abb. 6.11:** Eingussvariante 4. 1: Variante 4a mit Eingussrest an der der Öse gegenüberliegenden Schmalseite. 2-3: Variante 4b mit Eingussrest im Ösenbereich (2 Schnabeltüllenbeil, 3 Tüllenbeil vom Siebenbürgischen Typ). Bei 3 sind deutlich unter dem Gusskern hervorgequollene Bronzetröpfen erkennbar. (Beile Nr. 240, 0626, 2619).

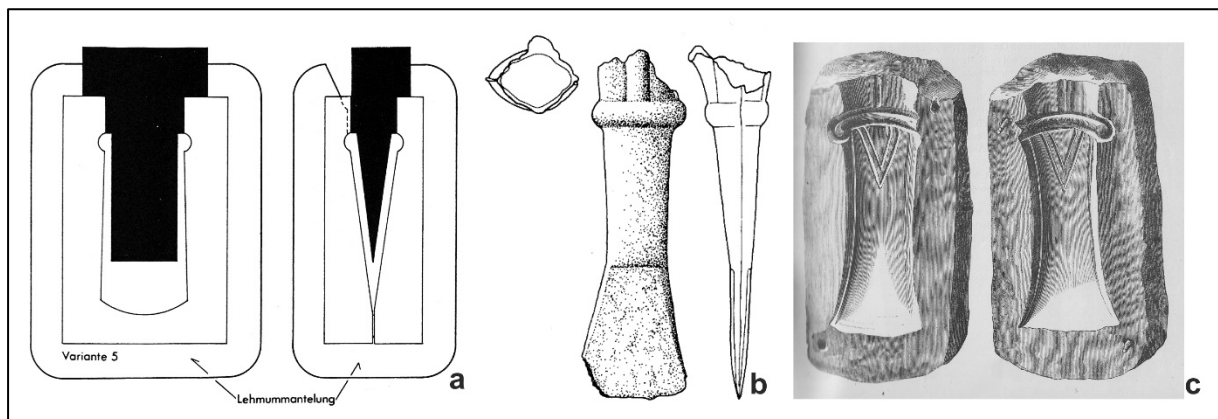


Abb. 6.12: Oben rechts Rekonstruktion von Eingussvariante 5 nach Wanzek (1989a, Taf. 23), oben links Tüllenbeil unbekanntes Fundorts aus der Slowakei (nach Novotná 1970, Taf. 40/715) mit erhaltenem Positivabdruck der Eingussöffnung, unten Gießform der Variante 5b von Tiszaföldvár, Ungarn (nach Hampel 1886b, Taf. 3/4-5).

Im Arbeitsgebiet kommen gelegentlich Tüllenbeile vor, deren Tüllenmündungsoberkanten keine Anzeichen für Anschnitte / Gusszapfen aufweisen, gleichzeitig aber auch nicht dergestalt überarbeitet sind, dass ein Verschwinden aller Guss Spuren zu erwarten wäre. Für diese Beile, zumal wenn auch der zu erwartende umlaufende Grat noch erkennbar ist, könnte das Modell des Eingusses durch den Kernkopf in Betracht gezogen werden. Wanzek (1989a, 64) weist mit dem Fund von Dobanovci, opš. Zemun, Serbien (Todorović 1971, 48, Taf. XXVI/1; vergl. Abb. 6.14) allerdings lediglich eine Gießformenhälfte seiner Eingussvariante 6 zu. Wie er an anderer Stelle vermerkt (Wanzek 1989a, 61), wäre jedoch eine vollständige Gießform nötig, um den Metalleinguss genau nachvollziehen zu können. Zu der Gießformenhälfte von Dobanovci könnte ein Gegenstück gehört haben, das der Variante 5a entsprach, d.h. einen eingearbeiteten Kanal zum Metalleinguss aufwies. Ebenso denkbar wäre ein Einguss durch eine seitliche Aussparung im Kern, wie sie etwa bei einigen Gusskernen von Gradina Čungar vorliegt, die

Wanzek (1989b, 62) mit seiner Variante 2 in Verbindung bringt. Wie oben angemerkt ist zudem eine Abgrenzung von Eingussvariante 1 am Fertigprodukt kaum möglich.

Variante 7 (Abb. 6.15). Spuren am Fertigprodukt hat offenbar noch eine weitere, von Wanzek nicht erfasste Eingussvariante hinterlassen. Im Arbeitsgebiet begegnen Tüllenbeile, die auf der Tüllenmündungsoberkante einen deutlichen Grat zeigen, der jedoch an einem oder zwei Punkten tief in die Mündung eingreifende im unteren Teil rundliche Unterbrechungen aufweist (Abb. 6.15). Es ist möglich, dass diese auffälligen „Löcher“ im Tüllenrand auf eine Methode zur Befestigung des Gusskerns hinweisen, die darin bestand, recht dicke Stifte mit gerundetem Querschnitt in den oberen Teil der Gießform oder in einen auf diese aufgesetzten tönernen Guss-trichter einzulegen. Aus Südosteuropa liegen keinerlei steinerne Gießformen mit entsprechenden Aussparungen vor. Allerdings könnten theoretisch Gießformen, die Wanzek seiner Eingussvariante 1 und 6 zuweist, zur Herstellung dieser Beile genutzt worden sein. Die Beile mit den charakteristischen Merkmalen weisen oft eine deutlich verdickte und im Schnitt dreieckige Tüllenmündung auf. Es wäre im Falle der Nutzung steinerner Gießformen (Abb. 6.16a) davon auszugehen, dass der nach außen gewandte Scheitelpunkt, also die breiteste Stelle der Mündung, die Oberkante der eigentlichen Gießform markiert, die einziehende Partie dann in der Lehmummantelung der Gießformenhälften oder im aufgesetzten Trichter angelegt worden wäre. Hierfür spräche, dass die rundlichen Unterbrechungen den breitesten Punkt der Tüllenmündung nie überschreiten. Andererseits wäre es technisch aufwändig, die Unterschnidung im Mündungsbereich gesondert zu modellieren. Wahrscheinlicher ist, dass die Eingussvariante auf tönernen Gießformen verweist (Abb. 6.16b), in die zunächst die Tüllenbeilform mit einem Model oder fertigen Beil übertragen und dann ein oder mehrere Kernhalterstifte direkt eingepasst sowie wenn nötig Entgasungskanäle eingearbeitet wurden.



Abb. 6.13: Links Eingussvariante 5, Variante A. Sichtbar ist der ausgegossene und überhämmerte Eingusskanalrest an einer Breitseite der Tüllenmündungsoberkante, sowie ein die Tülle umlaufender Grat (Nr. 1008). Rechts Eingussvariante 5, Variante B. Zu erkennen sind die Reste von Einguss- und Steigekanal an den Breitseiten der Tüllenmündungsoberkante sowie ein umlaufender Grat als Positivrest der Eingussöffnung der Form (Nr. 1881).

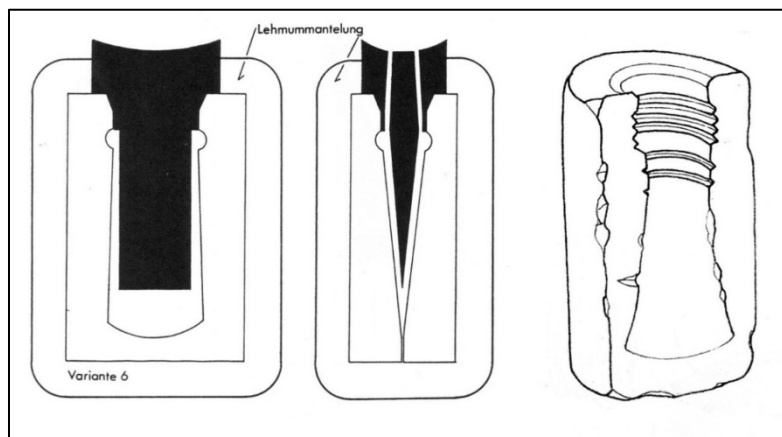


Abb. 6.14: Links Rekonstruktion von Eingussvariante 6 nach Wanzek (1989a, Taf. 23), rechts die Gießformenhälfte von Dobanovci (nach Todorović 1971, Taf. XXVI/1).



Abb. 6.15: Zwei Tüllenbeile aus dem Depotfund von Arad (Nr. 1104, 1756), die mit umlaufenden Graten auf der Tüllenmündung und kreisförmigen Fehlstellen im Tüllenrand, die die hier vorgeschlagene Eingussvariante 7 illustrieren. Rechts ist im Ösenbereich ein Gusszapfenansatz sichtbar.

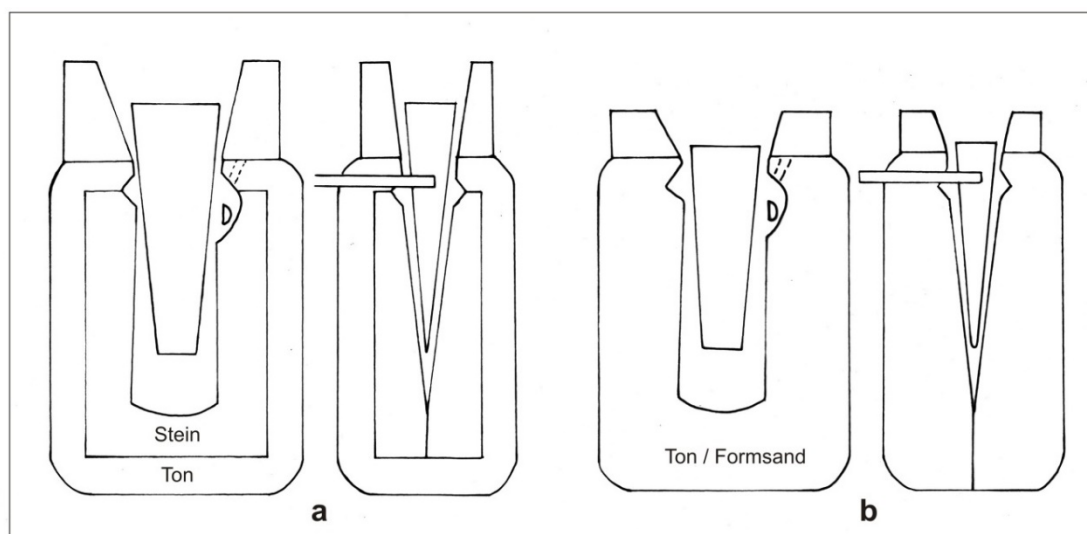


Abb. 6.16: Mögliche Rekonstruktionen der Eingussvariante 7 mit Steinformen (a) und tönernen oder Sandformen (b).

Die herausgestellten Kriterien erlauben für zahlreiche Tüllenbeile eine Zuweisung zu einer Eingussvariante. Die Kartierung zeigt ein komplexes Bild mit tendenziellen Gewichtungen (Karten 18-23). Für die schwer erkennbare EGV 1/6 liegen Funde lediglich aus dem Hort von Uioara de Sus und von der Schwarzmeerküste vor. EGV 2/3 ist außerhalb des Karpatenbogens, insbesondere in der Walachei und Oltenien häufig, wo mit dem Hort von Târgu Logrești (Nr. 1606) auch mehrere Gießformen vorliegen. Im Karpatenbecken ist eine Konzentration in den „Brucherzhorten“ am mittleren Mureș zu finden, ansonsten streuen die Funde schwach, wobei eine weitere Gießform aus Șagu (Nr. 2878) im Banat stammt. Es bestätigt sich damit das von Wanzek gezeichnete Bild einer Bindung der EGV an die untere Donau. Während die eher wenigen Stücke, die der EGV 4a zuzuordnen sind, deutlich im Raum nördlich des Mureș liegen, ist EGV 4b die charakteristische Eingussvariante des Karpatenbeckens, wobei die Funde sich deutlich nördlich des Mureș konzentrieren und in einiger Zahl auch die Gebirge überschreiten. Neben den „Brucherzhorten“ am mittleren Mureș liegt ein quantitativer Schwerpunkt im So-meșgebiet und der Maramureș. EGV 5a streut weiträumig innerhalb der Karpaten, eine Konzentration ist jedoch am und südlich des mittleren Mureș erkennbar. EGV 5b tritt in geringer Zahl, jedoch recht gleichmäßig verteilt im Karpatenbecken auf. Beide Varianten der EGV 5 überschreiten den Karpatenbogen in deutlich geringerer Stückzahl als EGV 4b. Dies ist insofern auffällig, als zahlreiche Gießformen für diese Variante östlich des Karpatenbogens gefunden worden sind (s.o.). Das Verbreitungsbild von EGV 7 ist aufgrund geringer Fundanzahlen

momentan nicht zu beurteilen. Zusammenfassend treten Beile aller von Wanzek definierten Eingussvarianten im Arbeitsgebiet auf, wenn auch solche der Varianten 1/6 und der hier definierten EGV 7 schwach belegt sind. Es zeigen sich geographische Gewichtungen, doch sollten vorschnelle Zuweisungen vermieden werden. So sind z. B. Beile der Variante 5 nach Wanzek weiträumig in Europa anzutreffen (Jantzen 2008, 134-136, Abb. 57). Ebenso wie die Kernformen ermöglichen die Eingussvarianten tendenzielle Zuordnungen zu bestimmten Regionen. Besonders interessant ist hierbei die EGV 2/3 mit ihrer deutlichen Verbreitung südlich der Karpaten. Die im Karpatenraum „fremde“ Technik könnte dazu dienen, importierte Beile zu erkennen.

6.4. Bronzelegierungen und die Überarbeitung nach dem Guss

Umfangreiche Untersuchungsserien zur Metalllegierung stehen für die Tüllenbeile des Arbeitsgebiets noch aus oder sind bislang nur in Vorberichten publiziert (Hansen 2005a, d). Die wenigen Daten sind aufgrund der unterschiedlichen Beprobungs- und Analysemethoden schwer vergleich- und interpretierbar. Der früheste Versuch einer umfangreicheren Analyseserie von bronzezeitlichen Metallgegenständen ist im Arbeitsgebiet mit C. Nicolescu-Otin (1913) verbunden. Seine Arbeit ist ausführlich von Soroceanu (2005a) gewürdigt worden, inklusive eines Neuabdrucks der an unzugänglicher Stelle publizierten Ergebnisse. Nicolescu-Otin hat insbesondere einige Tüllenbeile des zweiten Hortes von **Șpălnaca** (Nr. 0033) beprobt, darunter auch heute verschollene Stücke. Darüber hinaus finden sich vor allem extrakarpatische Bronzen in seiner Publikation. Die von ihm analysierten Beile waren bei der Materialaufnahme durch große Probebohrungen (in einigen Fällen sicher >20 g) und teilweise aus der Tüllenmündung ausgesägte Bereiche leicht identifizierbar. Frühere Metallanalysen finden sich bei Reissenberger (1872) für Gegenstände aus dem Hort **Guşterița II** (Nr. 0068) und bei Helm (1895) für **Șpălnaca II**. Analysiert wurde jeweils auch ein Tüllenbeil bzw. ein Tüllenbeilfragment, allerdings lässt sich das betreffende Stück in beiden Fällen nicht identifizieren, weshalb diese Analysen hier ausscheiden. Einige rumänische Tüllenbeile haben Eingang in die Analyseserien des Projekts „Studien zu den Anfängen der Metallurgie“ gefunden (Junghans u.a. 1968, 246-247; Sangmeister 1973). Zu erwähnen ist noch der größere, hauptsächlich aber metallographisch ausgerichtete Beitrag von M. Blăjan, E. Stoicovici, C. Tatai und I. Man (1982-1983), in dessen Rahmen für die Horte von **Petroșani** (Nr. 0044) Analysen vorgelegt wurden.

Einen Vorbericht zu einer umfangreicheren Analyseserie, die auch zahlreiche Tüllenbeile umfasst, legte Hansen (2005d) vor. Es deuten sich objektspezifische Zinnlegierungen an (Sicheln zwischen 1 und 9% mit einem Maximum bei 2-5%, Schwerter und Lanzenspitzen mit 4-13%), ebenso zeitspezifische Spurenelementgruppen. Ist für die Spätbronzezeit (14.-12. Jh.) eine größere Variationsbreite zu beobachten, so scheinen die Bronzen des 11.-10. Jh. fast ausschließlich die Verunreinigungsverhältnisse Antimon>Nickel>Arsen bzw. Antimon>Arsen>Nickel aufzuweisen, jeweils mit hohen Silberanteilen (Hansen 2005d, 98-99, Abb. 3). Auch ein steigender Bleigehalt kann beobachtet werden, im späteren Horizont liegt er regelhaft bei über 0,7%, der Maximalwert bei 3% (Hansen 2005d, 97). Im Rahmen der Neuvorlage des Hortes von **Dipșa** (Nr. 0021) haben T. Kienlin und E. Pernicka (2006) Metallanalysen für 49 Gegenstände, darunter sechs Tüllenbeile, des Funds vorgelegt und kurz kommentiert. Der Zinngehalt der meisten Objekte liegt zwischen 4-8%. Kienlin und Pernicka schätzen dies als „ökonomische oder rationale“ Zinnbeigabe ein, die von den bronzezeitlichen Produzenten angewandt worden sei, um funktionale Geräte unter sparsamem Rohmaterialeinsatz zu erhalten. Es existieren allerdings bei einigen Objekten starke Abweichungen nach oben und unten, mit Werten zwischen 2 und 17% Zinn. Die sechs analysierten Tüllenbeile weisen Werte zwischen 4,6 und 8,87% auf, liegen also im „ökonomischen“ Bereich. Ein für die Nutzung praktischer hoher Härtegrad sei in Kombination mit der gemäßigten Zinnbeigabe durch Kaltschmieden erreicht worden. Dem Prozess des Kaltschmiedens zuträglich sei zudem der zu beobachtende höhere Gehalt an Spurenelementen.

Gerade die neueren Beiträge zeigen klar das große Potential systematischer Metallanalyseserien für das Arbeitsgebiet auch jenseits Fragestellung nach der Herkunft der Rohstoffe auf.⁸² In der vorliegenden Arbeit kann auf Grundlage der 48 zur Verfügung stehenden, qualitativ unterschiedlichen Metallanalysen an Tüllenbeilen (Abb. 6.21) nur wenig zu diesem Thema beigetragen werden.

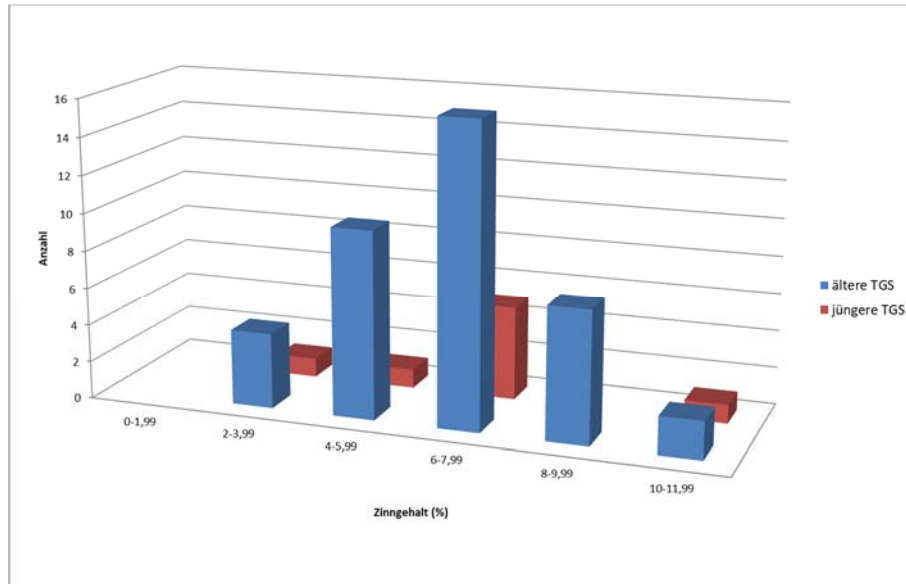


Abb. 6.17: Tüllenbeile, Zinngehalt differenziert nach älterer und jüngerer Typengesellschaft.

Stellt man die Zinngehalte der analysierten Beile grob chronologisch differenziert nach älterer und jüngerer Typengesellschaft in einem Diagramm dar (Abb. 6.17), so fällt ein Schwerpunkt zwischen 4,0-9,9% Zinn auf, wobei die meisten Beile im Bereich zwischen 4,0-7,99 % Zinn liegen. Die auch von Kienlin und Pernicka herausgestellte „ökonomische“ Legierung mit Zinn lässt sich insbesondere für die besser belegten Beile der älteren Typengesellschaft feststellen. Höher oder niedriger legierte Beile sind deutlich seltener. Ein detaillierterer Blick auf die ältere Analysengruppe (Abb. 6.18) könnte andeuten, dass sich dieser Schwerpunkt erst in Stufe 2 herausbildet, die Zinnwerte für frühere Beile streuen deutlich gleichmäßiger zwischen 4,0-9,9 %. Ob sich hier tatsächlich eine Standardlegierung für Tüllenbeile zeigt, der möglicherweise eine Experimentierphase mit verschiedenen Legierungen vorausgeht, müsste auf wesentlich breiterer Datenbasis überprüft werden. Sicher lässt sich allerdings sagen, dass Tüllenbeile regelmäßig nicht der häufig genannten „Ideallegierung“ mit 10 % Zinn entsprechen. Innerhalb der kleinen Datenserie lässt sich ein Rückgang des Zinngehalts zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft nicht belegen. Allerdings hat Kacsó (2013, 232) auf mehrere Tüllenbeile des Stufe 4-zeitlichen Horts von **Şieu II** (Nr. 1801) hingewiesen, die nach noch unpublizierten Analysen aus reinem oder fast reinem Kupfer bestehen. Auch ohne einschlägige Analysen kann dieser Befund optisch für weitere Beile, insbesondere die miniaturisierten, funktionslosen späten Tüllenbeile des Typs C8 (Kap. 9.3.2.8) und seiner Varianten bestätigt werden. Bei diesen Beilen dürfte der fehlende Zinnzusatz in unmittelbarem Zusammenhang mit der schon beim Guss intendierten Votivfunktion stehen (vergl. Kap. 10, 11), eine praktische Nutzung ist hier auch aufgrund der Größe auszuschließen.

⁸² Zu rumänischen Lagerstättensignaturen existieren einige Vorarbeiten, die man auch archäologisch nutzbar machen könnte, so Borcoş u.a. 1998; Marcoux u.a. 2002. Für die Frühe / Mittlere Bronzezeit existiert eine erste größer angelegte Studie: Kadar 2007; Bleiisotopenanalysen an Tüllenbeilen fehlen jedoch bislang.

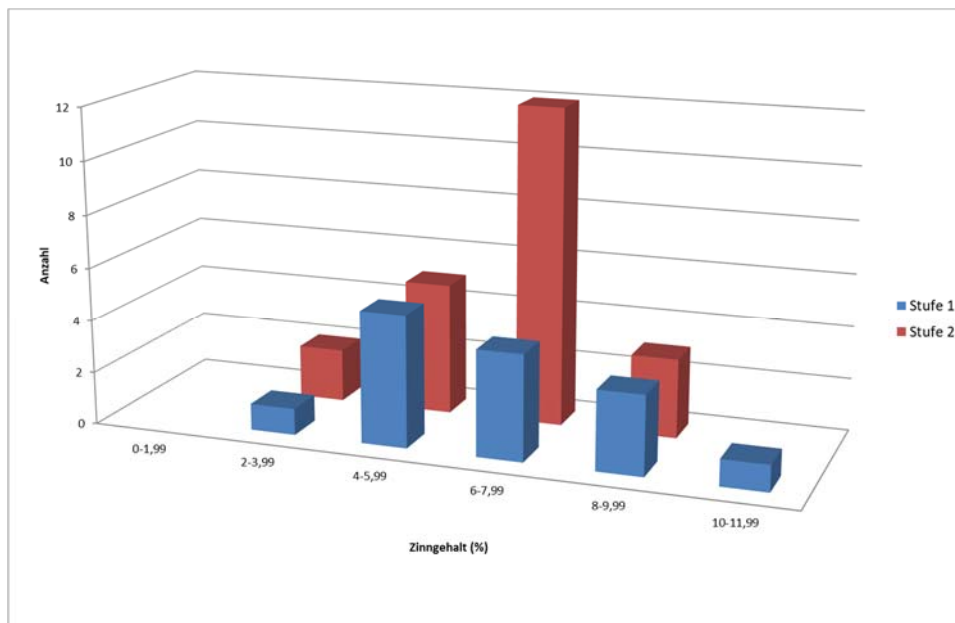


Abb. 6.18: Zinngehalt in Tüllenbeilen der älteren Typengesellschaft.

Zu Bleigehalten von Tüllenbeilen des Arbeitsgebiets liegen noch deutlich weniger Daten vor als zum Zinngehalt. Die zur Verfügung stehenden Angaben sind in Abb. 6.18 in Form eines Diagramms aufbereitet, das für die ältere Typengesellschaft zwischen Stufe 1 und 2 unterscheidet, wegen der wenigen Daten die jüngere Typengesellschaft jedoch als Block zusammenfasst. Die meisten Beile weisen unabhängig von ihrer Zeitstellung eher geringe Bleiwerte bis 0,49 % auf. Höhere Werte bis zu einem Maximum von 2,6 % (ein Beil aus dem tendenziell Stufe 1-zeitlichen) Hort **Domănești I**, Nr. 2127) kommen nur bei Einzelstücken, jedoch auch schon in frühen Kontexten, vor. Auch dies müsste durch umfangreichere Analyseserien überprüft werden, zumal gerade für die jüngere Typengesellschaft, die hier interessant wäre, kaum Daten vorliegen.

Generell lässt sich in zahlreichen Regionen Europas während der Urnenfelderzeit ein Ansteigen der Konzentrationen von Blei im Vergleich zu vorhergehenden Zeitabschnitten in beobachten. Legt man die bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 39-51) zusammengestellten älteren Analysen, sowie die von Kadar (2007) vorgelegten neueren Metallanalysen (mittelbronzezeitlicher) Hortfunde und die von Hansen (2005d) summarisch vorgelegten neueren Analysen ebenso wie die wenigen analysierten Tüllenbeile zugrunde, so scheint diese Tendenz auch für das Arbeitsgebiet zuzutreffen (Abb. 6.19). Kontrovers diskutiert werden die Ursachen. Erklärungsvorschläge gruppieren sich zwischen den Thesen von Blei als Ersatz für versiegende Zinnquellen bzw. bewusster Legierung von Blei aufgrund dessen positiver Eigenschaften beim Gussvorgang (s.u.), sowie Ansichten, die eine ungewollte Anreicherung von Blei durch „Bronzerecycling“ oder Nutzung von neuen, bleireicheren Kupfererzsorten annehmen⁸³, auch existieren Kombinationen dieser Modelle (Waniczek 1986, 118-125). Unklar ist speziell, ab welchem Schwellenwert sicher von einem intentionellen Zulegen von Blei auszugehen ist.

Liversage (1994, 93, 114, 120) bemerkt für überwiegend aus dem oberen Theißgebiet stammende Funde einen deutlichen Anstieg der Bleikonzentrationen am Übergang von mittel- zu

⁸³ Schon Otto und Witter (1952, 65) hatten die Ursache für den steigenden Bleigehalt in der Verwendung bleigehaltiger Zinnerze vermutet. Diese Grundüberlegung wurde von Sperber (1999) erheblich ausgebaut. Er wies darauf hin, dass in der späten Bronzezeit wieder verstärkt auf stärker mit Spurenelementen verunreinigte Fahlerze zurückgegriffen werde, da die gut zugänglichen Reserven an leichter zu verhüttenden Chalkopyrit- Erze weitestgehend ausgebeutet gewesen wären. Gleichzeitig steige der Bleigehalt in Bronzen, da aus Mangel an besseren Rohstoffen auch Zinn mit natürlichem Bleigehalt verwendet werden musste. Diese Rohstoffkrise führte zu schlechteren Gussresultaten und beförderte den Aufschwung der Eisenmetallurgie.

spätanubischer Bronzezeit, „*which is hard to explain except as a deliberate or accidental result of some change in technology*“. In britischen Bronzen ist der abrupte Anstieg des Bleigehaltes in der Spätbronzezeit seit längerem bekannt (Brown und Blin-Stoyle 1959; Craddock 1978 bes. 380-383). Für Slowenien hat Trampuž-Orel (1996, 192-201) für Ha B-zeitliche Bronzen mit Bleigehalten zwischen 10 und 20 % für ein intentionelles Zulegieren plädiert (vergl. auch Trampuž-Orel und Heath 1998, 244, Abb. 7). Ein intentionelles Zulegieren von Blei zu Bronze hat Vorteile. Bis zu einem Bleianteil von 2% verbessern sich die Flusseigenschaften von Bronze (zu den Materialeigenschaften von Bleibronze: Bergen 2005, 10; Coghlan 1962, 45; Craddock 1978, 381-383; Hofmann 1962; Trampuž-Orel und Heath 1998, 244). Dies kann besonders beim Guss komplizierter Objekte günstig sein. Betrachtet man die recht schmal gestalteten Kanäle an Tüllenbeilgießformen, die engen Wege um den Gusskern herum und zieht insbesondere den sehr schmalen Ösendraht in Betracht (gerade dieser ist häufiger fehlgegossen), so wird deutlich, dass ein schnelles Ausfüllen der Form essentiell beim Tüllenbeilguss ist. Der Einsatz von Blei als Flussmittel wäre hier naheliegend.

Über 2% Blei hinaus steigern sich die Flusseigenschaften nicht mehr, doch sinkt durch die Zugabe von Blei der Schmelzpunkt der Bronze, bis bei 36% Blei, der sog. eutektischen Legierung, der niedrigste Schmelzpunkt von 950° C erreicht ist, eine weitere Bleizugabe bewirkt nichts mehr⁸⁴. Der wesentliche Nachteil von Bleibronzen resultiert aus dem Umstand, dass Blei in Legierungen nicht homogen vorliegt, sondern kleine Konzentrationen bildet, die das Gefüge eines Objektes schwächen. Für starker Belastung ausgesetzte Gegenstände eignen sich hochprozentige Bleilegierungen daher nicht. Vor allem im Prozentbereich der eutektischen Legierung von Kupfer und Blei besteht die Gefahr, dass die Bleikonzentrationen im Gefüge zu größeren Agglomeraten zusammenfließen und das Objekt praktisch unbenutzbar machen. Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass sich sowohl in Gussversuchen von Staniaszek und Northover (1983, 264) als auch von Wang und Ottaway (2003, 49) für Bronzen mit 2-4 % Blei entgegen der Erwartungen eine größere Härte abzeichnete. Es wäre daher möglich, dass die Zugabe von Blei in geringer Konzentration nicht auf die zufällige Zusammensetzung des genutzten Erzes oder Nebeneffekte von Altbronze-Recycling (diese sind zudem umstritten, da Blei bei hohen Temperaturen verdampft: Waniczek 1986, 119-120) zurückzuführen ist, sondern auf metallurgisches Kalkül. Schon Sangmeister (1973, 242) hatte zudem auf Grundlage einer größeren Serie von Analysen an Bronzen des Ópályi-Horizonts nach Mozsolics (1973), darunter auch solche aus rumänischen Funden, für ein gezieltes Zulegieren von Blei argumentiert, das nicht mit den genutzten Zinnerzen zusammenhänge. Es ist zudem darauf hingewiesen worden, dass einige Objektgruppen offenbar gezielt von Bleibeimengungen ausgenommen wurden (Bronzeblech: Craddock 1978, 381-383; Schwertklingen: Sperber 1999, 50). Auch wenn die Frage nach intentionellem Legieren hier nicht geklärt werden kann, deuten einige Funde doch auf eine bewusste Nutzung von Blei durch bronzezeitliche Metallurgen hin⁸⁵.

⁸⁴ Kritisch zur intentionellen Absenkung des Schmelzpunktes von Kupfer durch Legieren Kienlin (2008, 253-255). Es wäre zwar prinzipiell denkbar, dass Blei bewusst eingesetzt wurde, um angesichts des eher sparsam eingesetzten Zinns einen Gesamtgehalt an Legierungs- bzw. Nebenelementen von 8-10% zu überschreiten, der zu einer Absenkung der Gusstemperatur von Kupfer unter 1000° führen würde (Kienlin 2008, 253). Angesichts der allgemein eher geringen Bleimengen in den analysierten Tüllenbeilen des Arbeitsgebiets ist dies jedoch weniger wahrscheinlich.

⁸⁵ Dass reines Blei als Rohmaterial zur Verfügung stand und genutzt wurde, belegen 25 Klumpen oder würfelförmige Barren im Gewicht von 11 kg sowie weiteres Blei in Pulverform aus dem Depotfund von Aiud (Rusu 1981, bes. 375-378). „Einige Stücke Blei und Zinn“ gehören auch zum Depot Gușterița II (Petrescu-Dîmbovița 1977, 97). Drei Bleibrocken stammen aus dem Hort von Brâglez (Bejinariu 2007, 33, Nr. 115-117, Taf. II/3a-c). Aus Uioara de Sus ist Blei in Form von gefalteten Streifen (Stoicovici 1965, 471-472) und als Griffüllung eines Riegschwertes bekannt (Bader 1991, 123-124, Taf. 30/316a). Eine Analogie hierfür bietet der Einzelfund eines Fragments eines Dreiwulstgriffschwertes aus Panticeu (Bader 1991, 138, Nr. 331, Taf. 36, 331a). Der Rand der Bronzesitula vom Typ Hajdúböszörmény aus Remetea ist um eine Bleiseele gebördelt (Medeț 1974, bes. 96).

Es lässt sich also mit gebotener Vorsicht festhalten, dass die bronzezeitlichen Metallhandwerker für Tüllenbeile eine bestimmte Legierung mit eher geringeren Zinnanteilen (schwerpunktmäßig zwischen 4,0 und 8,0 %) und oft geringen Bleibeimengungen, möglicherweise als Flussmittel beim Guss, anstrebten. Die Festlegung auf diese Legierung erfolgte möglicherweise nach einer Experimentierphase mit verschiedenen Zinngehalten. Wie Kienlin und Pernicka (2006) anmerken, müssten Beile aus einer eher gering zinnhaltigen Bronze nach dem Guss durch Kaltschmieden überarbeitet worden sein, um einen funktionalen Härtegrad zu erreichen. Metallographische Untersuchungen, die das Überschmieden, sei es Kalt- oder Heißschmieden⁸⁶, anhand der Gefügestruktur nachweisen könnten, liegen bislang für das Arbeitsgebiet nicht vor (Dünnschliffe mit Auswertung im Hinblick auf die Phasenverteilung der Legierung jedoch bei Bläjan u.a. 1982-1983). Kienlin (2006; 2008) geht von Kaltschmieden - Weichglühen - Kalt-hämmern als Hauptprozess für frühbronzezeitliche Beile aus, da sich so die Härte und Haltbarkeit von Waffen und Werkzeugen verbessern lässt. Er weist anhand von metallographischen Untersuchungen darauf hin, dass der Vorgang im Verlaufe der Frühbronzezeit immer besser gemeistert und standardisiert worden sei. Einen ähnlichen Überarbeitungsgang für

Bei dem einzigen komplett aus Blei gefertigten bronzezeitlichen Gegenstand aus Rumänien handelt es sich um eines der Tüllenbeile aus dem Hort von Dezmir (Nr. 2796), für das hier eine Interpretation als Model erwogen wird (s.o.). Diese wenigen Beispiele für gezielte Bleinutzung zu technischen Zwecken fügen sich in ein gesamt-europäisches Bild ein. Blei in Schwertgriffen oder als Auflage auf Griffzungen ist vielfach belegt (z. B. Olshausen 1883; Geilmann und Jacob-Friesen 1937; Wüstemann 1992; 1994-1995; Brandherm und Sicherl 2001), die Interpretationen reichen von Reparaturen über Kitt für organische Griffschalen bis hin zum besseren Austarieren für den Kampf (so Schauer 1971, 123). Für die Nutzung als Seele in umgebogenen Bronzeblechen lassen sich ebenfalls paneuropäische Beispiele finden (z. B. Prüssing 1991, 49-54); bleierne Beile wurden bereits besprochen (Kap. 6.2). Bemerkenswert ist noch ein weiterer Fundkontext von reinem Blei. Aus Aiud (Nr. 0636) und Bogdan Vodă (Nr. 1216) liegen (in Ermangelung von Analysen vermutlich) mit Blei gefüllte Tüllenbeile vor, aus Dipşa (Nr. 1910) stammt ein weiteres Beil, das mit einem bläulichen Metalloxid gefüllt ist. Eine Analogie stammt in Form eines mit Blei ausgegossenen Tüllenbeilfragments von den Britischen Inseln, aus einem kleinen Hort von Ellesborough, Buckinghamshire (Farley 1979, Abb. 7/ 4; Maraszek 2006, 387, Nr. ENG/BU2). Man kann diese Tüllenbeile natürlich im Kontext der sog. „Miniaturhorte“ (Kap. 11.5) sehen. Möglicherweise werfen sie jedoch auch ein bezeichnendes Licht auf einen besonderen Aspekt bronzezeitlicher Bleinutzung. Es könnte sich um eine Form von Opferbetrug handeln, indem durch versteckt beigefügtes wertloses Material ein höheres Gewicht vorgetäuscht wird. Auch in Bronzeblech eingeschlagene Bleistücke aus den Depotfunden von Peggau, Graz-Umgebung, Österreich (zwei Bleche: Weihs 2004, bes. 145, Nr. 4, Taf. 1/4, 168, Nr. 219, Taf. 32/219) und Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Clausing 2003, 133, Nr. 150, Abb. 40/150, Nr. 151, Abb. 40/151) könnten in diesem Sinne zu verstehen sein. Aus „Oviedo“, Prov. Asturias, Spanien liegt ein Absatzbeil vor, das über einen Bleikern gegossen wurde (Monteagudo 1977, 271, 1081A, Taf. 125/1081A; Harrison u.a. 1981, 152-155, Abb. 15/80). Eng verwandt mit dieser wohl recht aufwendigen „Fälschung“ eines Bronzebeils ist der bekannte Gusskuchen von Miljana, opć. Klanjec, Kroatien (Dörfler u.a. 1969, 69-72, Taf. I.1-2), bei dem sich unter einer dünnen Bronzehaut ein Bleikern verbirgt. Hansen (1994, 231) hat darauf hingewiesen, dass dies ein Erklärungsansatz für die auch im Arbeitsgebiet häufigen hohlen Gusskuchen sein könnte. Dass es sich hierbei nicht erst um ein spätbronzezeitliches Phänomen handelt, beweisen exemplarisch zwei Locken- bzw. Ohringe aus Grab 30 der Megalithgräbernekropole von Laborcillas, Prov. Granada, Spanien, die entweder noch glockenbecherzeitlich sind (Bartelheim 2007, 430, Nr. 72) oder in die frühe Agar-Kultur gehören (Pingel 1992a, 38, 247, Nr. 91, Taf. 21/34-35). Sie sind wohl am ehesten als Vorspiegelung massiv-goldener Stücke zu verstehen, wie sie aus zeitgleichen Kontexten bekannt sind (Analogien bei Pingel 1992b, 9). Zudem sei hier auch auf das in verschiedenen Regionen und zum Teil zeitversetzt auftretende Phänomen hochgradig verbleiter Beile in Depotfunden hingewiesen. Nicht nur die bekannten armorikanischen Tüllenbeile, die schon in die frühe Eisenzeit datieren, sind hier zu nennen. Noch in der Spätbronzezeit treten auf der iberischen Halbinsel Absatzbeile mit hohen Bleigehalten auf (Monteagudo 1977, 165-180, Gruppe 29, bes. 165), ebenso in Slowenien Schaftlochäxte mit Bleigehalten bis 57% (Trampuž-Orel und Heath 1998). Wäre es bei den genannten Beilgruppen um die Niederlegung von Blei gegangen, so wäre kein Bronzeanteil nötig gewesen. Dieser ist jedoch immer vorhanden und täuscht der Farbe nach eben Bronzegegenstände vor, die das eigentliche Ziel der Niederlegung gewesen sein müssen. Es liegen im prähistorischen Europa also Anzeichen für einen „Opferbetrug“ an Göttern vor, denen unter Zuhilfenahme von Blei wertvollere bronzene oder edelmetallene Objekte vorgespiegelt werden sollten. Blei wurde somit sowohl im Rahmen von technischen Prozessen als auch von sozialen Praktiken gezielt und bewusst eingesetzt.

⁸⁶ Zwischen den beiden Prozessen ist anhand des Gefüges nicht zu unterscheiden, da auch (möglicherweise mehrfaches) Kaltschmieden ein Weich- oder Entfestigungsglühen nötig macht (Kienlin 2006, 99-102).

spätbronzezeitliche Beile zu postulieren bleibt jedoch Spekulation bis entsprechende Untersuchungen vorliegen. Auch außerhalb des Arbeitsgebiets scheinen Tüllenbeile noch nicht in größerer Anzahl Objekte metallographischer Studien gewesen zu sein. G. Szabó (2013b, 30-31, Nr. 21, Taf. 14/3) hat für ein niedrig mit Zinn legiertes Tüllenbeil aus **Regöly-Veravár**, Ungarn, auf Grundlage von Dünnschliffen ein reines Kalthämmern des Schneidbereichs nachgewiesen, das zu einer erheblichen Steigerung der Härte (168,1 HV im Vergleich zu 68,1 HV im Tüllenbereich) führte. Weitere Untersuchungen sind nötig, um den Arbeitsschritt des Hämmerns näher zu klären, doch tragen zahlreiche Beile aus dem Arbeitsgebiet optisch deutlich sichtbare Spuren dieses Arbeitsschritts. Hammerspuren treten sehr häufig im Blattbereich und an den Schmalseiten auf, während der Tüllenbereich lediglich grob oder gar nicht geglättet wurde. Die Gussnähte sind hier oft deutlich sichtbar, die Gusszapfen nur schwach überhämmt oder die Bruchstellen am ehemaligen Ansatz noch gut sichtbar. Komplett überarbeitete Beile, ohne jede Spur des Gussvorgangs, sind ausgesprochen selten. Im Rahmen der Überarbeitung sind also anhand der Fertigprodukte deutlich Schritte zu unterscheiden, die wesentlich für die Gebrauchsfähigkeit sind, und solche, die eher ästhetischen Charakter haben und seltener zur Anwendung kamen.

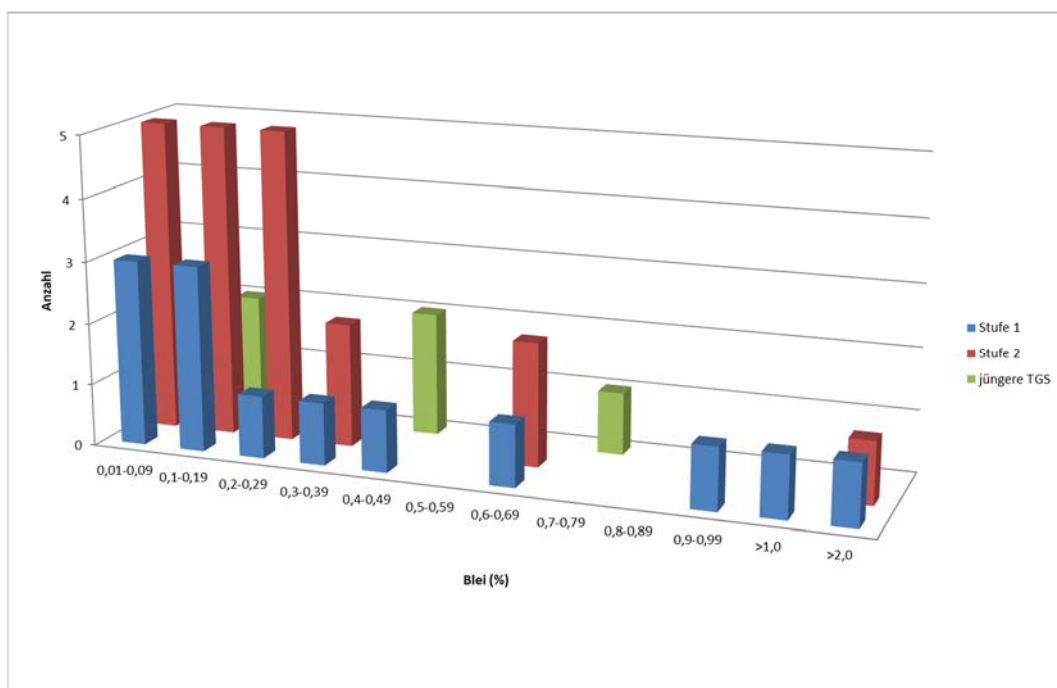


Abb. 6.19: Bleigehalt in Tüllenbeilen des Arbeitsgebiets.

Die ersten Überarbeitungsschritte lassen sich gut an den Beilen aus dem Depotfund von **Arad** (Nr. 0001) beschreiben. Aus diesem Hort liegen einige nicht überarbeitete Rohgüsse vor, die noch die Gushaut aufweisen sowie entlang der Gussnähte und der Schneide überschüssiges, zwischen die Gießformhälften gelangtes Material in Form von Tropfen oder Graten sowie die Ansätze von Entgasungskanälen (Nr. 1754, 1756, vergl. Abb. 6.20a). Die Schneide ist bei Rohgüssen oft stumpf oder leicht getreppt ausgebildet, auch ist die Öse häufig durch überschüssiges Material verschlossen (z. B. bei dem Beil aus **Cozla** Abb. 6.20b). Ein erster Überarbeitungsschritt bestand offenbar im Aushämmern/Dengeln des Klingensbereichs. Ein Tüllenbeil aus Arad zeigt diesen Schritt, die Klinge ist hier aber noch nicht geschärft, überschüssiges Material noch nicht entfernt (Nr. 1755). Ein weiteres Beil (Nr. 1753, Abb. 6.20c) belegt das Fortschreiten der Arbeiten mit der teilweisen Entfernung der Gussnähte durch Überschmieden der Schmalseiten und dem Aushämmern der noch nicht geschärften Schneide. Den gebrauchsfähigen Zustand mit im Klingensbereich entfernten Gussnähten, gehämmerter und geschärfter

Klinge, überhämmerten, jedoch erkennbaren Gusszapfen, sowie vermutlich durch Einsatz von Schleifmitteln grob beseitigten Überarbeitungsspuren zeigt ein weiteres Beil aus demselben Hort (Nr. 1104, Abb. 6.20d). In diesem Zustand, gebrauchsfähig, möglicherweise mit Abnutzungsspuren oder Beschädigungen (Kap. 7), sind die meisten Tüllenbeile des Arbeitsgebiets überliefert. Nur selten wurde mehr Aufwand betrieben. In geringer Anzahl liegen aber Tüllenbeile vor, bei denen der gesamte Beilkörper so fein überarbeitet wurde, dass kaum oder gar keine Spuren des Herstellungsprozesses sichtbar sind. In einigen Fällen sind an diesen Beilen auch noch zusätzliche Verzierungen unter Einsatz von Meißeln und Punzen angebracht worden. Beispiele hierfür sind z. B. ein Tüllenbeil aus **Drajna** mit gemeißelter Zier auf der Tüllenmündungsoberkante (Nr. 0560, Abb. 6.20f) sowie ein Beil aus **Ocna Mureş** mit feiner Zier auf den Mündungsrippen und entlang der Schmalseiten (Nr. 0314, Abb. 6.20g). Es mag kein Zufall sein, dass die Verzierungsdetails das besonders gut überarbeitete Tüllenbeil aus Drajna mit den Äxten des Depotfundes verbinden, die ähnliche Muster tragen (vergl. Alexandrescu 1966b, R15a/1-4). Eine besondere repräsentative Funktion dieser Beile erscheint möglich, es könnte sich bei ihnen, wie in Kapitel 7 ausführlich diskutiert werden wird, um Waffen handeln. Interessant ist, dass auch der Depotfund von Drajna ansonsten Beile in unterschiedlichen Überarbeitungsgraden enthält. Es ergibt sich jedenfalls die Möglichkeit, den Überarbeitungsgrad von Tüllenbeilen, der möglicherweise mit ihrer Funktion zusammenhängen könnte, in einem vierstufigen Schema zu umschreiben, das im Katalogteil soweit möglich auf jedes Stück angewandt wurde: **ÜBAR [Überarbeitung, Abb. 6.20]. 1-Rohguss, nicht überarbeitet. 1-2 Rohguss im Prozess der Überarbeitung. 2-Gebrauchsfähig, grob überarbeitet: Gusszapfen noch sichtbar oder grob abgeschlagen, Gussnähte grob überhämmt, Klinge gedengelt, geschärft, Hammerspuren sichtbar. 3-Komplett überarbeitet: Gusszapfen und Gussnähte abgearbeitet, kaum oder nicht sichtbar, überhämmt und gedengelt, jedoch Spuren mit bloßem Auge nicht oder kaum auszumachen, Oberfläche komplett geglättet.**

Bei einigen Beilen wird deutlich, dass ein erheblicher, gelegentlich vergeblicher, Aufwand betrieben wurde, um sie einsatzfähig zu machen. Bei einem Beil aus **Rusciori** (Nr. 1878) sind an einer Schmalseite die beiden Halbformen scheinbar nicht richtig verbunden. Der Rohling ist stark überhämmt worden, um diesen Fehler zu beseitigen, was offenbar nicht gelang. Die starken Hammerspuren sind nicht mehr beseitigt worden und das Beil wurde nicht benutzt. Möglicherweise zeigt sich in diesem aufwendigen „Rettungsversuch“ schlaglichtartig, mit welchem hohem Arbeitseinsatz beim Guss zu rechnen ist, der offenbar einen erheblichen weiteren Zeitaufwand rechtfertigte, um den Rohling doch noch brauchbar zu machen.

6.5. Spezialisiertes Metallhandwerk, Haus- oder Wanderhandwerk?

Die Organisation des bronzezeitlichen Metallhandwerks im Karpatenbecken ist noch kaum erforscht. Zwar liegen einige Befunde vor, die sicher mit Metallhandwerk in Verbindung gebracht werden können (z. B. Feudvar: Hänsel und Medović 2004; Sveti Petar Ludbreški: Šimek 1979), doch lassen sich diese noch nicht recht zu einem Gesamtbild zusammenfügen. Wanzek (1989a, 176) hat herausstellen können, dass die Verbreitung von Fertigprodukten und zugehörigen Gießformen nicht identisch ist. Letztere lägen zumeist im Randbereich der Tüllenbeilverbreitung oder sogar außerhalb davon. Von diesem Befund ausgehend stellte er das Modell einer an befestigte Zentralorte gebundenen Herstellung von Tüllenbeilen und einem Netz von Verteilungswegen auf (Wanzek 1989a, 188-192). Die Herstellung von Tüllenbeilen verortete er in Siedlungen mit bemerkenswerten Gießereibefunden wie Velem St. Vid (v. Miske 1907). Depotfunde von Gießformen ließen ferner auf Wanderhandwerker schließen, während in kleineren Siedlungen mit wenigen Gießformen für den eigenen Bedarf oder die Kleinregion produziert worden sei. Sowohl die Höhensiedlungen als auch die kleineren Siedlungen wären auf die Anlieferung von Rohstoffen angewiesen gewesen und ihre Lage richte sich somit nach dem Wegenetz aus, was zu der Abweichung der Verteilung von Fertigprodukten und Gießformen geführt habe.

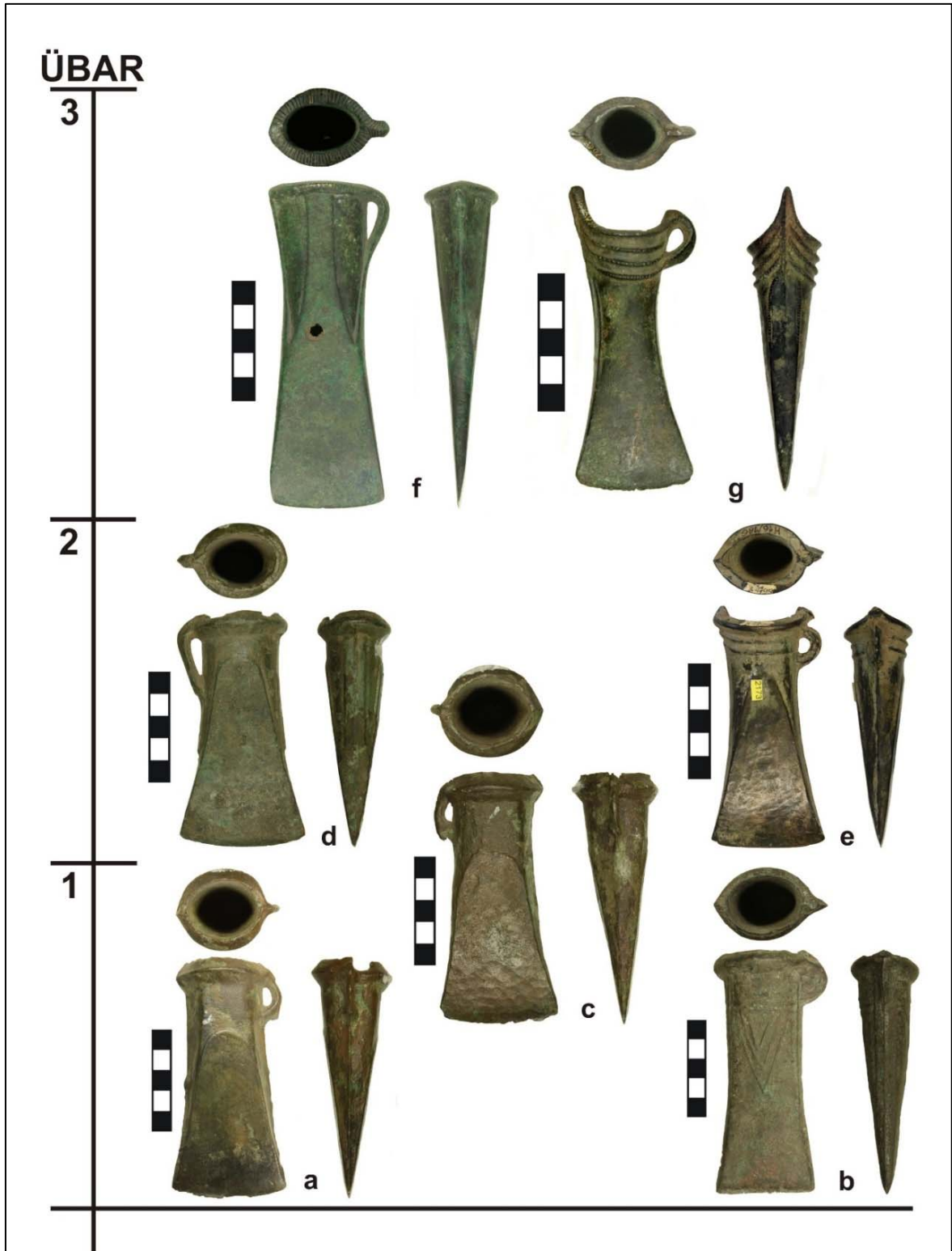


Abb. 6.20: Die Überarbeitungsgrade von Tüllenbeilen.

Der von Wanzek geschilderten Ausgangssituation ist auch bei einem heute etwas erweiterten Forschungsstand überwiegend zuzustimmen (Karte 2). Insbesondere fällt auf, dass zahlreiche Gießformenfunde außerhalb der Karpaten liegen, während sich Fertigprodukte innerhalb des Karpatenbogens konzentrieren. Siedlungsfunde von Gießformen für in der betreffenden Siedlung genutzte Typen sind selten, eine Ausnahme stellt **Dridu** (Nr. 1651) dar. Es ist bereits angemerkt worden, dass dieses Kartenbild durch Überlieferungsfilter verzerrt ist, da es hauptsächlich die Funde steinerner Gießformen abbildet. Außerdem ist die Überlieferung von Fertigprodukten außerhalb der Karpaten durch eine schwächer ausgeprägte und auf die Niederlegung einzelner Beile ausgerichtete Hortungssitte eingeschränkt (Kap. 11.1, 11.4, Karte 4-5). Hinzu kommt, dass Tüllenbeile überwiegend aus zufällig gefundenen Horten stammen, Gießformen jedoch zumeist Siedlungsfunde bei Ausgrabungen sind (Kap. 4.1, Abb. 4.1, 3). Es werden also Kartenbilder von Quellengruppen mit einer unterschiedlichen Genese verglichen. Zudem relativieren die Kartierungen der Eingussvarianten das von Wanzek gezeichnete Bild teils. So liegen beispielweise die Funde von Gießformen der EGV 4 durchaus im Verbreitungsraum von Tüllenbeilen, die mit dieser Eingussvariante hergestellt wurden (Karte 21). Bei der zweiten sehr häufigen Variante 5 ist dies weniger deutlich, doch stammen auch hier die Gießformen nicht aus Regionen, in denen die Fertigprodukte der entsprechenden EGV fehlen (Karte 22). Ohne ein komplexes System der Herstellung und Distribution von Tüllenbeilen von vornherein ausschließen zu wollen, muss bei entsprechenden Überlegungen stärker von den Fertigprodukten ausgegangen werden. Eine serienmäßige Produktion lässt sich tendenziell bejahen, da aus einigen Horten umfangreiche gussgleiche Serien von Beilen vorliegen⁸⁷. Ob der Guss an zentrale Orte gebunden war, lässt sich nicht entscheiden. Aus Siedlungen sind keine gussgleichen Tüllenbeile bekannt⁸⁸, wohl aber solche, die vermutlich aus einer dort geborgenen Gießform stammen (Radovanu Nr. 2776-2777; Reci Nr. 2498-2499).

Der Frage nach spezialisierten Metallhandwerkern und ihrer möglichen Mobilität ist bereits an anderer Stelle ausführlich nachgegangen worden (Dietrich 2012). Es konnte gezeigt werden, dass zwei Gießformenhälften aus der befestigten Siedlung von **Mediaș** (Nr. 0052), die nach stilistischen Merkmalen und Fundumständen mit einiger Sicherheit einem Metallhandwerker zuzuordnen sind, Merkmale aufweisen, die zum einen auf den unteren Donaauraum, zum anderen auf das obere Theißgebiet verweisen. Sie teilen zudem eine Eigenheit, die Facettierung der Rückseiten, mit einer Gießform aus der Siedlung **Cernat** (Nr. 0064), etwa 200 km östlich von Mediaș. Es lassen sich daher, ohne hier die detaillierte Diskussion wiederholen zu wollen⁸⁹, einige Argumente für einen mobilen Handwerker finden. Die elaborierten Tüllenbeile der Überarbeitungsstufe 3 könnte man als Argument für spezialisiertes Handwerk anbringen, ebenso wie das offenbar detaillierte Wissen um Legierungen und ihren Einsatz.

Den Belegen für in Serie gegossene Tüllenbeile und mögliche mobile Spezialisten stehen allerdings einige Argumente gegenüber, die für eine Fertigung im Hauswerk sprechen könnten. Hier sind zunächst die sehr zahlreichen Gussfehler zu nennen. Im Katalog sind diese für jedes Stück

⁸⁷ Beile mit identischer Gesamtform und annähernd gleichen Maßen (gemessen ohne Gusszapfen) stammen beispielsweise aus Boldești (Nr. Nr. 2173-2174 und 2250-2252), Crasna Vișeuului (Nr. 2211-2212), Fizeșu Gherlii II (Nr. 2481-2484), Gioseni (Nr. 0824-0842), Gușterița II (Nr. 1128-1129), Jupalnic (Nr. 2638-2639), Miercurea Ciuc (Nr. 0581-0582), Oinacu (Nr. 1505, 1508, 1511, 1513-1517), Pir (Nr. 2396-2398), Rozavlea III (Nr. 0024-0031), Sâmbăta Nouă I (Nr. 1677-1683), Șieu II (Nr. 2542-2544 mit demselben Fehlguss an der Öse; zweite Serie 2614-2615), Uioara de Sus (Nr. 2225-2226). Größere Serien, und teilweise auch Serien verschiedener Typen im selben Hort, stammen aus Boldești, Gioseni, Oinacu, Rozavlea III und Sâmbăta Nouă I. Aus Gioseni liegt eine große Serie von 19 gussgleichen Beilen vor, aus Sâmbăta Nouă I hingegen vier nach Maßen und Gewichten unterschiedliche, jedoch formal ähnliche Serien mit zwei (Nr. 1644-1645), sieben (Nr. 1684-1690), sieben (Nr. 1691-1697) und sieben Tüllenbeilen (Nr. 1677-1683) vor. Beide Befunde sprechen für eine Serienproduktion von Tüllenbeilen.

⁸⁸ Zwei Beile aus Sântana-Arad sind sich allerdings auffallend ähnlich: Nr. 2093-2094.

⁸⁹ Dasselbe gilt für die teils dogmatisch geführte Diskussion um die Existenz von Wanderhandwerkern, vergl. hierzu Dietrich 2012, 211-217.

angegeben, so dass eine ausführliche Schilderung hier unterbleiben kann. Der häufigste, bei einem größeren Teil der erfassten Beile zu beobachtende Fehler ist ein mehr oder weniger deutliches Verschieben der Gießformenhälften während des Gussvorgangs, das im Katalog in einer dreifachen Abstufung mit leicht-deutlich-stark charakterisiert wird. Das sichere Verbinden der Gießformenhälften scheint trotz auf einzelnen Gießformen zu beobachtenden Verzäpfungslöchern und Verschnürungsrillen ein Problem dargestellt zu haben. Beide Maßnahmen, Zapfen und Verschnürungsrillen, sind nur auf steinernen Gießformen belegt, die damit „professioneller“ wirken. Ob sich hier tatsächlich eine Trennung von Steingießformen/spezialisiertem Handwerk und Tongießformen/Hauswerk ergibt, muss momentan offenbleiben. Neben den Gussfehlern gibt es auch einzelne Stücke, die für eine eher ungeübte Hand beim Herstellen der Formen sprechen. So ist zum Beispiel bei einem Beil aus Siebenbürgen („**Transilvania I**“, Nr. 2206) eine sehr unsichere Linienführung bei den Ornamenten zu beobachten. Aus dem Hort von **Ruși** liegen gleich zwei Beile vor, bei denen offenbar die Gießformen fehlerhaft gearbeitet waren. Bei einem Beil (Nr. 2698) sind die eigentlich horizontal gedachten Rippen unterhalb des Mündungssaums stark geschwungen gearbeitet und treffen sich nicht an den Schmalseiten. Bei dem zweiten Beil (Nr. 1643) sind der Mündungssaum und der Ösendraht in einer Gießformenhälfte offenbar zu dünn angelegt worden. Bei einem Beil aus **Uioara de Sus** sind zwei verschiedene Gießformenhälften kombiniert worden (die Mündungsformen der Beilhälften sind unterschiedlich, Nr. 0466), was für einen *ad hoc* Guss mit gerade zur Verfügung stehenden Formen sprechen könnte. Es scheint keinen singulären Herstellungs- und Verbreitungsmodus für Tüllenbeile zu geben, spezialisiertes Handwerk könnte neben Hauswerk existiert haben. Insofern ist das von Wanzek gezeichnete Bild nicht falsch, wenn auch zukünftig noch zahlreiche Details zu ergänzen wären, insbesondere was die Produktion an möglichen Zentralorten betrifft.

6.6. Zusammenfassung

In diesem Kapitel sollten die technischen Eigenheiten des Tüllenbeilgusses geklärt und für chorologische Studien nutzbar gemacht werden. Es zeigte sich, dass neben den schon länger diskutierten Eingussvarianten, die hier erstmals an Fertigprodukten nachvollzogen werden konnten, auch die Gusskernformen teils regionale Eigenheiten aufweisen. Der Überlieferungsstand zu Gießformen und Kernen wird von verschiedenen Überlieferungsfiltren verzerrt, so dass sich ein Bild der Tüllenbeilherstellung, die offenbar teils durch spezialisierte Metallhandwerker, teils aber auch im Hauswerk erfolgte, momentan nur in groben Umrissen ergibt.

Nr.	Sn	Pb	As	Sb	Ag	Ni	Bi	Zn	Co	Fe	Si	S
0365	8,9	0,66	1,23	0,63	0,038	0,45	0,029	0,026	<0,005	0,21		
0184	6,5	0,24	0,61	0,54	0,039	0,47	0,022	0,044	<0,005	0,37		
0152	4,7	0,16	0,60	0,38	0,028	0,47	0,014	0,062	<0,005	0,10		
Inv. A 2427 ⁹⁰	7,4	0,32	0,79	0,80	0,062	0,69	0,010	0,029	0,006	0,64		
Inv. A 2419 ⁹¹	5,9	0,14	1,02	0,81	0,049	0,68	0,033	0,055	<0,005	0,33		
Inv. A 2428 ⁹²	6,4	0,37	0,79	0,57	0,036	0,74	0,016	0,045	0,044	1,09		
2359	6,65											
2624	6,46											
1538	10,093	0,236				0,227				0,099		
1450	10,227	0,059	Spur		0,195	0,843		Spur				
0183	1-10	0,003-0,01	0,001-0,003	0,01	0,01	0,03	0,001-0,003	0,01			0,003-0,01	
0822	9,322	0,479				0,884		0,142				
1840	4,735	0,416		0,113	0,207	0,528		0,194				
0236	7,00	0,07	0,20	~0,51	0,02	0,52	Spur			+++		
0185	7,10	0,16	Spur	0,23	0,04	0,29	0,013			++		
2127	8,10	2,60	0,59	0,53	0,15	0,57	0,029			++		
1873	7,85	0,76		0,39	0,06	0,33						
1716	10,85	0,12	0,42	0,6	Spur	0,23				0,15		
2636	6,28	0,17	0,75	1,74	0,06	0,31						
2572	2,53	0,43		1,98	0,10	0,36						
2637	6,18	0,05		0,66	0,12	0,4						
1320	3,853	0,421				0,613		0,118				
0586	6,3	0,32	0,81	0,69	0,05	0,74	0,014			++		
1924	6,37											
1605	8,59											
0721	4,10	1,04				0,97		0,24				
0075	5,23	0,9				0,82		0,54				
0722	2,33	0,66				0,78		0,76				
0044	6,40	Spur				1,10		0,33				
1130	5,81	0,10				0,79		0,75				
0173	6,02					1,22		0,31				
2030	7,25	0,17				1,07		0,5				
1666	2,396	0,069	0,414	2,042	1,632			0,158				0,214
0591	9,77											
2439	6,49	0,86		0,91		0,48				0,15		
2094	4,4	0,2	0,5	Spur		0,3				1		
1102	7,872	0,024				0,849		1,183		Spur		0,073
1625	8,502	0,261			0,160	0,742		0,253				Spur
2034	9,901	0,037	Spur	Spur	0,097	0,345		Spur				
0901	6,437	0,036	Spur	Spur	0,213	1,089		Spur		0,742		0,145
0678	6,564	0,249			0,192	0,513				0,103		Spur
1043	6,469	0,123	Spur	Spur	0,150	2,048						Spur
1918	7,759	0,614			0,202	0,778		Spur		0,094		0,121
2007	5,843	0,258			0,097	0,446		0,105				
0756	3,68	2,17		0,67		1,97			0,13	3,10		
1977	7,876	0,097			0,095	0,892		Spur		0,091		Spur
1152	4,76	0,16	0,15	0,15	0,01	0,49						
0162	4,5	0,19	0,7	0,78	0,043	0,63	0,012			+		
1698	7,0	8454 (µg/g)	3996 (µg/g)	3918	1301 (µg/g)	5439 (µg/g)		1425 (µg/g)	292	2493 (µg/g)		
1640	4,2	4377 (µg/g)	1884 (µg/g)	1142 (µg/g)	692 (µg/g)	3956 (µg/g)			611 (µg/g)	5481 (µg/g)		

Abb. 6.21: Metallanalysen von Tüllenbeilen aus Rumänien. Hauptelement immer Kupfer, nicht dargestellt.

⁹⁰ Ein Tüllenbeil mit dieser Inventarnummer existiert weder im MNIB Sibiu, noch in der Publikation des Horts von Dipşa bei Ciugudean u.a. (2006), in deren Rahmen die Analysen publiziert wurden. Es dürfte sich um ein Versehen bei der Angabe der Nummer handeln, zumal auch kein anderer Gegenstand aus Dipşa diese Nummer zu tragen scheint.

⁹¹ Siehe oben.

⁹² Siehe oben.

7. Die praktische Funktion von Tüllenbeilen

Die Funktion von Tüllenbeilen wird im Spannungsfeld zwischen Waffe, Werkzeug und Motiv kontrovers beurteilt. Wanzek (1989a, 149-150) hat die zwischen „*konkreten Fleischhauer- oder Zimmermannsäxten über Waffen und Werkzeuge hin zu Geräten, die im Kultbetrieb zur Anwendung kamen*“ changierenden Interpretationen zusammengestellt. Charakteristisch für die Diskussion sind einfache Gleichsetzungen von Grabfunden und reich verzierten Beilen mit Waffen, von Funden gussgleicher Serien mit Barren oder auch von Beilen mit deutlichen Abnutzungsspuren mit Werkzeugen (vergl. z. B. Mayer 1977, 207).

Implizit oder explizit grundlegend für zahlreiche spätere Ausführungen zum Thema sind die Überlegungen, die V. G. Childe 1954 am Rande eines Artikels zur Herkunft der Geräteform Tüllenbeil äußerte. Für Childe (1954, 11) stellt das Tüllenbeil eine epochemachende Innovation dar, war es doch wegen der Materialersparnis gegenüber anderen Axtformen „*the first really economical wood-chopping tool, the first metal instrument cheap enough to be used for rough work like tree-felling even by poor peasants, remote from ore deposits and the great thoroughfares of the metal trade. As such it must have revolutionized the economy of the woodland zone of Eurasia and initiated that transformation of the landscape that the iron axe was a few centuries later to accelerate.*“ Einen weiteren Vorteil gegenüber Flachbeilen oder Absatzbeilen sah Childe (1954, 11) in einer festeren Verbindung von Schaft und Beil, während die ökonomisch so bedeutsame Gewichtersparnis auch Nachteile in der Wirksamkeit gegenüber Schaftlochäxten mit sich gebracht hätte. Diese schweren Äxte zu benutzen sei jedoch „*beyond the means of all save economically well-organized and rich societies, like the urban civilisations of Hither Asia and prosperous Aegean towns and perhaps some more barbarian groups living close to ore lodes round the Caucasus or in the Carpathian Basin.*“ (Childe 1954, 11). Das Tüllenbeil sei ein typisches Produkt „*for a woodland or forest market.*“

Für den stark durch die marxistische Geschichtstheorie beeinflussten Childe war die Materialersparnis der Schlüssel zum Verständnis von Aufkommens und Erfolg des Tüllenbeils. Mit Brøndsted bezeichnete er das Tüllenbeil als das „*demokratischste Produkt der Bronzezeit*“⁹³. Es habe breiten Bevölkerungsschichten die Partizipation an einem Produktionsmittel ermöglicht, das mit der großangelegten Transformation von Wald- zu Agrarflächen einen wesentlichen Wandel in der Geschichte Eurasiens auslöste. Einige Zweifel sind hier aber angebracht. Es stellt sich die Frage, ob der Zugang zu Metall und Metallgeräten tatsächlich rein ökonomisch und nicht auch sozial geregelt war. Zudem hätte das erzeiche Karpatenbecken nach Childe ja eigentlich keinen guten „Markt“ für diese Innovation bieten dürfen, gerade hier dominiert aber das Tüllenbeil. Allerdings verweisen naturwissenschaftliche Untersuchungen für Siebenbürgen auf einen massiven Holzeinschlag ab der Mittelbronzezeit, der zur Transformation der Landschaft hin zu ihrem heutigen Waldsteppencharakter führte (Feurdean u.a. 2015, bes. 10-11). Ein eindeutiger Zusammenhang mit den in diesem Zeithorizont aufkommenden Tüllenbeilen lässt sich jedoch nicht herstellen.

Childes Überlegungen haben, freilich ohne Darstellung und Diskussion ihrer theoretischen Grundlagen oder des historischen Gesamtentwurfs, dessen Teil sie sind, Aufnahme in die Diskussion um Funktion und Funktionalität von Tüllenbeilen gefunden. K. Kibbert (1984, 118) stimmte Childes Argument der Materialersparnis zumindest teilweise zu und bezeichnete das Tüllenbeil in unglücklich gewählter Terminologie als „*Volksbeil*“. Das Tüllenbeil als „*Waffe und Gerät für Jedermann*“ hat aber in Kibberts Sichtweise auch erhebliche Nachteile aufgewiesen. Die Verringerung des Gewichts gehe mit einem Funktionsverlust einher, der die Vorteile der Materialersparnis nivelliere und zum Beispiel darin seinen Ausdruck fände, dass wiederum sehr schwere Tüllenbeile gegossen werden mussten (Kibbert 1984, 118-119). Das schwerste

⁹³ Childe gibt Brøndsted, Danmarks Oldtid II, 58 als Quelle an. Dort (Brøndsted 1939, 58) findet sich das betreffende Zitat allerdings nicht.

Beil aus seinem Arbeitsgebiet, dem mittleren Westdeutschland, wiege immerhin 694 g. Ein entscheidender Nachteil sei auch die Verbindung von Beil und Schaft, Tüllenbeile seien „praktisch auf die Schnuröse angewiesen, weil sonst eigentlich nirgends die Möglichkeit einer festen Verbindung zwischen Klinge und Schaft“ bestehe (Kibbert 1984, 119). Ösenlose Beile seien daher als gerade geschäftete Breitmeißel anzusprechen (Kibbert 1984, 119). Weiterhin führe die Dünnwandigkeit der Tülle zu einer hohen Zerbrechlichkeit; die durch das komplizierte Verfahren des Kerngusses noch verstärkt würde: schon kleinste Fehler bei der Einpassung des Gusskerns führten zu einer Unbrauchbarkeit des Produktes (Kibbert 1984, 119). Selbst wenn der Guss gelänge, sei die häufige Bildung von Gasbläschen, die die Wandung schwächten, ein Problem (Kibbert 1984, 119). Diese gravierenden Mängel seien der Grund, dass sich bei Beilen die Tüllenschäftung so spät durchgesetzt habe (Kibbert 1984, 119-120). Es verwundert nicht, dass Kibbert (1984, 167, 170) angesichts solch gravierender Mängel die konkrete Funktion von einigen Tüllenbeiltypen eher im Bereich von Beilgeld oder Motivbeilen sieht.

Kritik an diesen Ansichten hat Wanzek (1989a, 150-152) geäußert. Auch seiner Meinung nach hängt die praktische Nutzbarkeit von Tüllenbeilen in erster Linie von der Möglichkeit einer festen Verbindung zwischen Beilkörper und Schaft ab. Er verweist allerdings auf die ausführlichen Überlegungen D. R. Spennemanns (1985) zur Schäftung von Tüllenbeilen, der mehrere technische Prozeduren erläuterte, die eine feste Verbindung auch ohne Schnuröse erlauben (s.u.), und merkte zudem an, dass es Regionen gebe, in denen die Ösenlosigkeit der Regelfall sei (Wanzek 1989a, 151, 152). Auch Wanzek (1989a, 152-154) betont den wesentlichen Vorteil der Materialersparnis, die möglicherweise zum „Beginn einer Massenproduktion“ geführt, gleichzeitig jedoch auch einen verminderten Wirkungsgrad gegenüber anderen Geräten aufgrund des geringeren Gewichts und der Dünnwandigkeit zur Folge gehabt habe. Zudem sei die Gusstechnik sehr viel aufwendiger. Wanzek stellt daher die Überlegung an, ob nicht Steinbeile die Rolle von Schwergewichten z. B. zum Fällen von Bäumen in der Bronzezeit übernommen haben könnten (Wanzek 1989a, 152-153).⁹⁴ Ausgehend von dem Vorhandensein spezialisierter Steingeräte und den teils komplexen und regionalspezifischen Verzierungen einiger Gruppen von Tüllenbeilen plädierte Wanzek (1989a, 154) bei Letzteren für eine Funktion als Marker sozialer oder geographischer Gruppen und einen Gebrauch als Waffen. Weiter gestützt würde diese These durch die hallstattzeitlichen slowenischen Tüllenbeile, die fester Bestandteil von Kriegerausstattungen in Gräbern seien und mit Blechgürteln, Metallgefäßen, Helmen, Kultwagen, Punkt buckelzier und Trinkgeschirr deutlich in urnenfelderzeitlicher Tradition stünden (Wanzek 1989a, 154-155). Tüllenbeile seien daher „in der Mehrzahl als Waffen zu interpretieren“, ohne dass „spezifische handwerkliche Tätigkeiten“ auszuschließen wären (Wanzek 1989a, 155).

Auf den verminderten Wirkungsgrad von Tüllenbeilen verweist auch L. Fischer (1999) in einer detaillierten Studie zu urnenfelderzeitlichen Werkzeugmarken an Hölzern aus dem Starnberger See. Aufbauend auf den bereits geschilderten Argumenten zur mangelnden Werkzeugtauglichkeit von Tüllenbeilen und unter der Annahme, dass hauptsächlich das Gewicht den Einsatzbereich eines Beils determiniere, nimmt er als Schwergewichte die generell (etwas) schwereren Lappenbeile in den Fokus und sieht den Einsatzbereich von Tüllenbeilen eher bei der Bearbeitung von Holzoberflächen (Fischer 1999, 42).

Fasst man die Diskussion zusammen, so könnte man etwas zugespitzt formulieren, dass es um die Frage geht, ob Tüllenbeile preiswerte Massenprodukte mit stark eingeschränkter

⁹⁴ Zwar sind im Untersuchungsgebiet in den letzten Jahrzehnten verstärkt steinerne Äxte entsprechender Zeitstellung bekannt geworden sind (vergl. Boroffka 1994, 215-18 mit 17 Steinbeilen und 35 Äxten für die Wietenberg-Kultur oder Leahu 2003, 73-74 für die Tei-Kultur), die Gesamtanzahl scheint aber zu gering, um mit den Bronzebeilen zu konkurrieren. Steingeräte sind nicht Teil der metallzeitlichen Hortungssitte im Karpatenbecken, und Siedlungen selten großflächig ausgegraben. Es wäre deshalb möglich, dass solche Geräte tatsächlich häufiger waren, als es das Fundbild suggeriert. Trotzdem müsste zunächst eine umfassende Bearbeitung bronzezeitlicher Steingeräte die tatsächlichen Anzahlen abschätzen helfen.

Funktionalität waren, die sich in „qualitätsbewussteren“ Regionen erst spät durchsetzten, oder eine metallurgische Innovation in Form eines ökonomischer produzierten funktionalen Metallgeräts. Um weder in eines der Extreme zu verfallen noch den nicht immer goldenen Mittelweg zu wählen, sollen einige detaillierte Betrachtungen gegliedert nach den hauptsächlichen Argumentationsfeldern folgen. Ziel ist es zunächst Argumente zu finden, um die grundsätzlichen funktionalen Möglichkeiten und das reale Funktionsspektrum der Tüllenbeile des Arbeitsgebiets abzuschätzen. Insbesondere die Frage nach der Funktionstüchtigkeit muss geklärt werden, um den Charakter der hier behandelten Fundgruppe zu verstehen. Auch muss geklärt werden, ob die Frage nach Waffe, Werkzeug oder sonstigen funktionalen Festlegungen überhaupt in der Eindeutigkeit gestellt werden kann, wie es bislang getan worden ist. Darf davon ausgegangen werden, dass westlich-neuzeitliche Vorstellungen von einem strikten Gegensatz von Waffe und Werkzeug generell auf die Bronzezeit übertragen werden können? Gibt es eindeutige formale oder sonstige Kriterien, die ein schon bei der Herstellung vorgefasstes funktionales Konzept erkennen lassen? Oder muss im Rahmen des „Lebensweges“ eines Beils von Funktionswandel und zeitlich begrenzter oder grundsätzlicher Multifunktionalität ausgegangen werden?

7.1. Schlüsse aus den Fundkontexten

Die Fundumstände der Tüllenbeile des Arbeitsgebietes lassen wenige Rückschlüsse auf ihre Funktion zu. Die überwiegende Niederlegung in Depotfunden nimmt dem Fundmaterial seinen ehemaligen Verwendungskontext. Siedlungsfunde, gering an der Zahl, erbringen für das Arbeitsgebiet keine Hinweise auf Funktionszusammenhänge. In einigen Fällen sind Tüllenbeile mit Spuren von Bergbau in Zusammenhang zu bringen. In **Ocna Mureş** wurde ein nicht näher beschriebenes Tüllenbeil in einem alten Salzbergwerk entdeckt, aus dem auch ein Steinbeil stammt (Nr. 3413). Ein weiteres Tüllenbeil wurde 1864 in einem Bergwerk bei **Oraşu Nou** gefunden (Nr. 3422). In **Rona** soll Ende des 19. Jh. ein Depotfund aus Äxten, Tüllenbeilen und Lanzenspitzen in einer Saline entdeckt worden sein (Nr. 3785); der Hort von **Coştiui** (Nr. 0182) bei einem Salzbergwerk. Es ist damit nicht sicher zu klären, ob es sich bei den einzeln gefundenen Beilen von Ocna Mureş und Oraşul Nou um verlorenes Arbeitsgerät, etwa zum Zuschlagen von Holzverschalungen, handelt, oder ob man, wie es der Fund von Rona nahelegt und möglicherweise analog zu Höhlenfunden (**Mereşti; Peştera Igrîţa; Sălciua; Şuncuiuş**: Nr. 0580, 0593, 2108, 3045), auch mit Niederlegungen von einzelnen Bronzen in Bergwerken zu rechnen hat. Die einzigen gut dokumentierten Funde aus einem Nutzungskontext von Tüllenbeilen stellen im Arbeitsgebiet zwei hölzerne Schäfte für Tüllenbeile dar, die bei systematischen Ausgrabungen im Bereich einer prähistorischen Saline bei **Băile Figa** entdeckt wurden (Harding und Căvruc 2010, 161, Abb. 28/1-2). Von dort stammen ein Knieholm (Abb. 7.1/1) und ein zweiter hölzerner Schaft (Abb. 7.1/2), den die Ausgräber aufgrund des spitzeren Schäftungswinkels neutral als „*probably designed to accommodate a blade used as an adze*“ beschreiben (Harding und Căvruc 2010, 161). Zumal der Fundplatz zahlreiche Holzkonstruktionen im Zusammenhang mit der obertägigen Salzgewinnung aus Sole erbracht hat, ist davon auszugehen, dass hier ein recht eindeutiger Beleg für den Einsatz von Tüllenbeilen als Werkzeug zur Holzbearbeitung vorliegt. An einigen hölzernen Werkstücken des Fundplatzes sind zudem Schlagmarken sichtbar (Harding und Căvruc 2010, 161-162), auf die noch zurückzukommen sein wird.

Das gelegentliche Auftreten in Grabzusammenhängen (im Arbeitsgebiet besonders in Lăpuş, s.u.) wird verschiedentlich als ein Argument für die Waffenfunktion von Tüllenbeilen gehandelt (z. B. Mayer 1977, 207). Taucht dieser Hinweis pauschal auf, hat er nicht viel Aussagekraft, da in Gräbern natürlich auch Werkzeuge vorkommen können. Eine Deutung kann sich nur aus konkreten Fundvergesellschaftungen ergeben. Dass die recht sichere Unterscheidung von Waffe und Gerät anhand der Fundkontexte prinzipiell möglich ist, zeigt eine Beobachtung K.-H. Willroths (1985a, 371-372) zu den Absatzbeilen des Nordischen Kreises. Die schlanken nordischen Absatzbeile tauchen dort ausschließlich in Grabfunden in Kombinationen mit

Waffen auf, während norddeutsche Absatzbeile lediglich aus Depotfunden bekannt sind und zudem häufig deutliche Nachschärfspuren aufweisen. Fundkontexte bieten allerdings auch in gut untersuchten Regionen nur bedingt Hinweise zur Funktionsbestimmung von Tüllenbeilen. In **Hallstatt** sind aus den spätbronzezeitlichen Stollen Lappenbeile (Mayer 1977, 132, Nr. 512, 179, Nr. 895?) und Lappenpickel (Mayer 1977, 228-229, Nr. 1358?, 1360-1361, 1377, 1383; allgemein Barth 1998, 123-124) bekannt, Tüllenbeile finden sich vereinzelt in Gräbern (Mayer 1977, 188, Nr. 1013, 203, Nr. 1160-1161), wobei nur eines dieser Gräber (Nr. 1013) möglicherweise noch an das Ende der Urnenfelderzeit datiert. Es zeichnet sich durch reiche Waffenbeigaben aus. Aus dem Kupferbergwerk vom **Mitterberg** sind eine Reihe von Tüllenpickeln (Mayer 1977, 226, Nr. 1342-1352) und Lappenbeilen (135, Nr. 558, 137, Nr. 580), bekannt, jedoch wiederum keine Tüllenbeile. Beide österreichische Fundstellen liegen allerdings in einer Region, in der das Lappenbeil die dominante Beilform ist. Die Tüllenbeile von Hallstatt könnten somit als „Exoten“ in die Gräber gelangt sein, so dass ihre Kombination mit Waffen und ihr Fehlen in „handwerklichen“ Befundzusammenhängen keine gute Grundlage für Analogieschlüsse ins Karpatenbecken darstellen. Lappenbeile kommen in Hallstatt zudem ebenfalls in Grabkontexten vor (Mayer 1977, 166, Nr. 793, 168-169, Nr. 804, 169, Nr. 815, 169-170, Nr. 816), auch kombiniert mit Waffen (Mayer 1977, 168, Nr. 794).

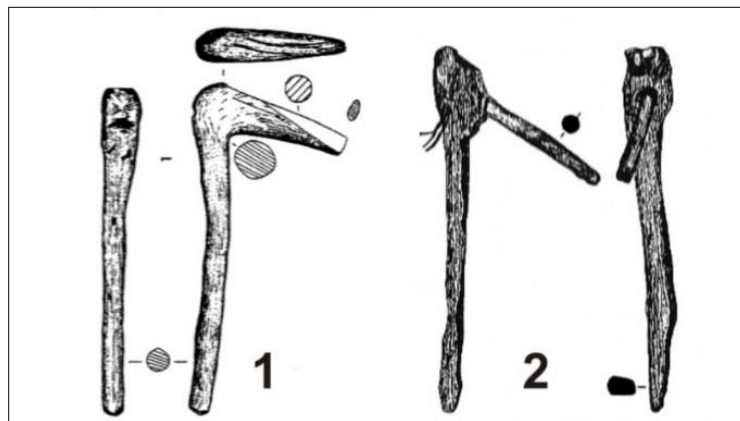


Abb. 7.1: Beilschäftungen aus Bäile Figa (Harding und Cavruc 2010, 161, Abb. 28/1-2).

Auch ein Blick nördlich über die Grenzen des Arbeitsgebietes hinaus in den Lausitzer Raum zeigt eher die Schwierigkeiten kontextbezogener Argumentation für die betrachtete Fragestellung auf. Kuśnierz (1998, 6) nennt als Belege für eine (teilweise) Waffenfunktion von polnischen Tüllenbeilen mehrere Bestattungen von Männern, die neben Tüllenbeilen auch Attribute von Kriegerern aufwiesen (in einem Fall eine bronzenen Pfeilspitze, in einem anderen zwei eiserne Trensenmundstücke, zwei Gräber mit Bronzemessern, diverse mit Rasiermessern und Schmuck; Abb. 7.2). Stellt man die bei Kuśnierz aufgeführten Grabfunde mit Tüllenbeilen aus vor-Periode VI-zeitlichen und gut beobachteten Grabkontexten der Lausitzer Kultur zusammen, so ergibt sich das in Abb. 7.2 dargestellte Bild⁹⁵. Von 20 Gräbern mit Tüllenbeilen weisen zwei als weitere Beigaben eindeutige Waffen auf. In beiden Fällen würden die Beile als Nahkampfwaffen eine sinnvolle Ergänzung zu Fernkampfwaffen in Form von Lanzen spitzen und einer Pfeilspitze darstellen. Ob die Messer aus zwei weiteren Gräbern ebenfalls als Waffen

⁹⁵ Nicht mit in die Betrachtungen einbezogen wurde ein armorikanisches Tüllenbeil, Variante Trehou, das nach Kuśnierz (1998, 78, Nr. 635) aus einem Grabfund von Łubowo, woiw. Koszalin stammen soll. Der „Grabfund“ lässt sich durch Heranziehen der Erstpublikation leicht als Falschmeldung entlarven: „*Lubow. In der Feldmark sehr zahlreiche Urnengräber und Siedlungsstellen; Steinkistengräber; bronzenes Tüllenbeil; Bronzeringe; Brandgrubengrab des 3. Jahrh. mit Scherben und Schnalle (Lehrer W. Weyner / Lubow)*“ (Kunkel 1927, 90). Es handelt sich um einen Einzelfund, wenn denn überhaupt das armorikanische Tüllenbeil gemeint sein sollte. Angesichts des massiven Handels mit solchen Stücken schon im 19. Jh. müssen Funde fernab der Hauptverbreitung in besonderem Maße quellenkritisch hinterfragt werden (Dietrich 2011a).

anzusprechen sind, ist eine ganz eigene Frage. Neben die zwei Waffengräber treten neun Gräber mit zum Teil recht reicher Schmuckbeigabe, zwei weitere mit Keramikbeigaben und sieben Bestattungen, die lediglich ein Tüllenbeil als Beigabe aufweisen. Kuśnierz betont, dass in diesen Gräbern keinerlei Arbeitsgeräte (ausgenommen die Messer?) beigegeben sind, auch legen Rasiermesser und zwei anthropologische Bestimmungen nahe, dass es sich um zum Teil reich ausgestattete Männergräber handelt. „Krieger“ lassen sich jedoch in den meisten nur ausmachen, wenn man zum Zirkelschluss über die funktional mehrdeutigen Tüllenbeile ansetzt. Für das Arbeitsgebiet ist eine Argumentation über eine Trennung von Grab- und Depotbronzen unmöglich. Gräber mit Metallbeigaben fehlen für einen Großteil des Raumes und der Zeiten, die hier behandelt werden. Zudem fehlt es für die wenigen möglicherweise mit Bestattungen zu verbindenden Tüllenbeile an wesentlichen Daten zu Fundzusammenhängen und Dokumentation.

Tüllenbeile könnten eine gewisse Rolle im Grabbrauch der Gârla Mare-Kultur gespielt haben, die aber aufgrund erheblicher Unklarheiten bei der Beschreibung der Fundkontexte kaum zu eruieren ist. So gibt Berciu (1939, 135) an, dass zwei Tüllenbeile (Nr. 1568, 1909) innerhalb eines Gräberfeldes der Gârla Mare-Kultur bei **Cârna** gefunden wurden, eines davon direkt in einer Urne, ein weiteres im Bereich des Gräberfeldes. Dumitrescu (1961, 296) bezeichnet das erste Beil als Einzelfund. Erstaunlicherweise beziehen sich beide Autoren auf eine mündliche Mitteilung von C. S. Nicolăescu-Plopşor zu den Fundumständen. Ein weiteres Tüllenbeil ist sicher einzeln neben dem Gräberfeld gefunden worden (Nr. 2897). Aus der Umgebung eines weiteren Gräberfeldes derselben Kultur von **Ostrovul Mare**, „Bivolării“ stammen zwei Tüllenbeile (Nr. 1552, 1593), die Berciu (1939, 135; 1953, 589-691, 623) wiederum ins Gräberfeld verlegt. Zwei weitere Beile mit unklaren Fundumständen (Nr. 1622-1623) und ein Hort (Nr. 3424) stammen aus demselben Ort. Es ist somit auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Informationen nicht möglich, die genannten Tüllenbeilfunde sicher als Grabbeigaben anzusprechen. Möglich wäre auch eine Rolle als Deponierungen mit Bezug zu den Gräberfeldern. Ohnehin sind angesichts ungefähr 52 bekannter Gârla Mare-Nekropolen mit über 850 publizierten Gräbern (Şandor-Chicideanu 2003, 158) die möglichen Kontexte mit Tüllenbeilen verschwindend gering an Zahl. Unter der mit etwa 40 Exemplaren recht umfangreichen Gruppe von oft elaboriert verzierten tönernen Miniaturrätchen der Gârla Mare-Kultur (Şandor-Chicideanu 2003, 122-126, Taf. 196) kommen keine Tüllenbeile vor. Şandor-Chicideanu schwankt in der Ansprache dieser Stücke zwischen „speziellem Spielzeug“, Paraphernalien von Übergangsriten und, aufgrund formaler Ähnlichkeiten eines Teils der Stücke mit kretischen Doppeläxten, Funktionen in Kult und Grabritus. Der am häufigsten vorhandene Typus (T1, Şandor-Chicideanu 2003, 123) ist tatsächlich der einer Doppelaxt, die man wohl als Waffe interpretieren darf. Ob das im Umkehrschluss bedingt, dass Tüllenbeile, die in der Sphäre der Tonminiaturen fehlen, eher als Werkzeuge aufgefasst wurden, bleibt allerdings unsicher, zumal auch nicht bei allen Miniaturen die Waffenfunktion eindeutig aus der Form folgt (besonders der mandelförmige Typus T4 nach Şandor-Chicideanu 2003, 123 ist wohl die Umsetzung einfacher Steinäxte).

Tüllenbeile und Tüllenbeilgießformen gehören zum Inventar einiger der Grabhügel von **Lăpuş** (Nr. 0172a-b, 1066, 2974, 3379). In **Hügel 1** (20,5 m Durchmesser, 1,90 m hoch; Phase Lăpuş I; Kacsó 2011, 356) wurde ein Eisentüllenbeil (Kap. 10.4) über einer verbrannten und verzierten Lehmplattform von 6,80x7,10 m gefunden, die der Ausgräber als möglichen Verbrennungsplatz anspricht. Asche und Holzkohle fanden sich verteilt auf drei Gruppen am Rand der Plattform, darauf lagen ein verkohlter Knochen, wohl von einem Tier, und in Gruppen arrangierte Keramikfragmente. Um und über der Plattform lag eine große Menge von Flusskieseln. **Hügel 4** (Durchmesser 16 m, 1,20 m hoch; Lăpuş I; Kacsó 2011, 357) enthielt zwei solcher Verbrennungsplätze. Verbrennungsplatz 1 von 4x4,7 m Ausdehnung lag im Zentrum des Hügels. Asche und Holzkohle fanden sich konzentriert an einer Stelle nordwestlich der Verbrennungsstelle. Im Zentrum derselben lag eine Konzentration verbrannter Knochen. Über und zwischen den Knochen lagen Keramik, eine Nackenscheibenaxt, eine Dolchklinge, ein Goldring

und 121 Goldperlen. Verbrennungsplatz 2 wurde im Mantel des Hügels angelegt. Er war oval und maß 2,1x2,75 m, Asche und Holzkohle lagen auf ihm verteilt, die verbrannten Knochen waren in der Mitte zusammengeschoben. Neben den Knochen lagen Keramik, ein Tüllenbeil und ein Meißel.

Befund	Tüllenbeil	Pfeilspitze, Bronze	Lanzenspitze	Messer	Rasiermesser	Nadel	Ring	Arm/Bein/Halsringe	Spirale	Schläfenring	Knopf	Draht	Keramik	Anthr. Best.
Przeczyce, woiv. Katowice, Körpergrab 225 (Kuśnierz 1998, 45, Nr. 306); Beil rechts vom Kopf	x	x	--	--	--	x	--	--	--	2	--	--	4	m
Parszowice, woiv. Lublin, Urnenbestattung (Kuśnierz 1998, 27, Nr. 93)	x	--	2	--	x	--	x	--	--	--	--	--	x	--
Katowice-Szopienice, woiv. Katowice, Körperbestattung 5 (Kuśnierz 1998, 34, Nr. 184)	x	--	--	x	--	x	3	4	--	--	--	--	3	--
Ligota Samborowa, woiv. Opole Brandbestattung 10 (Kuśnierz 1998, 38, Nr. 241)	x	--	--	x	--	2	--	2	x	--	--	--	1	--
Opatów, woiv. Częstochowa, Grab 489 (Kuśnierz 1998, 34, Nr. 187)	x	--	--	--	x	x	x	x	--	--	--	--	4	
Zbrojewsko, woiv. Częstochowa, Körperbestattung 823 (Kuśnierz 1998, 35, Nr. 198)	x	--	--	--	x	--	6	--	--	--	--	x	--	
Przeczyce, woiv. Katowice, Körpergrab 482 (Kuśnierz 1998, 38, Nr. 235)	x	--	--	--	--	x	x	2	--	--	--	--	4	--
Opatów, woiv. Częstochowa, Grab 747 (Kuśnierz 1998, 31, Nr. 144)	x	--	--	--	--	x	--	--	x	--	x	--	--	--
Opatów, woiv. Częstochowa, Grab 1026 (Kuśnierz 1998, 32, Nr. 146)	x	--	--	--	--	x	x	--	--	--	--	--	--	--
Przeczyce, woiv. Katowice, Körpergrab 1 (Kuśnierz 1998, 34, Nr. 191)	x	--	--	--	--	--	--	--	x	--	--	--	3	--
Opatów, woiv. Częstochowa, Grab 1096 (31, Nr. 145)	x	--	--	--	--	x	--	--	--	--	--	--	--	--
Przeczyce, woiv. Katowice, Körpergrab 459 (Kuśnierz 1998, 45, Nr. 307); Beil links vom Kopf	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	4	m
Posucice, woiv. Opole, Brandgrab (Kuśnierz 1998, 34, Nr. 190)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	2	
Zaborowo, woiv. Lezno, Urnenbestattung (Kuśnierz 1998, 39, Nr. 245)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Dobropole, woiv. Szczecin, „Steinsetzungsgrab“ (Kuśnierz 1998, 40, 261)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Tucze, woiv. Szczecin, Grab 3 (Kuśnierz 1998, 82, Nr. 669)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Opatów, woiv. Częstochowa, Grab 929 (Kuśnierz 1998, 38, Nr. 240)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Czarnowąsy, woiv. Opole, Grab 87 (Kuśnierz 1998, 37, Nr. 228)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Opatów, woiv. Częstochowa, Grab 1138 (Kuśnierz 1998, 32, Nr. 147)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
Gostomia, woiv. Radom, Brandbestattung (Kuśnierz 1998, 28, Nr. 106)	x	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Abb. 7.2: Tabellarische Aufstellung von Gräbern der Lausitzer Kultur aus Polen, die Tüllenbeile enthalten (Grundlage Kuśnierz 1998).

Hügel 9 (20,25 m Durchmesser, 1,5 m hoch, Lăpuș II; Kacsó 2011, 359) enthielt einen Verbrennungsplatz von 6,8x7,5 m, der erhöht angelegt worden war. Asche und Holzkohle fanden sich in zwei Gruppen westlich des Brandplatzes und flächig im Nordosten desselben. Verbrannte Knochen lagen im Zentrum der Plattform, über und neben ihnen lagen Keramik, mehrere Fragmente 8-förmiger Appliken, eine Bronzeperle, ein unbestimmbares Bronzefragment, mehrere kleine Fragmente eines Tüllenbeils und 19 Goldperlen. Am Südwestrand des Hügels fand sich eine Deponierung von Asche, Holzkohle, verbrannter Erde und wenig Keramik sowie einigen Tierknochen. Über dem Verbrennungsplatz und von diesem durch 10-15 cm Sediment getrennt befand sich eine Deponierung zahlreicher Tassen. Fragmente von den auf dem Brandplatz gefundenen Keramikgefäßen wurden in diesem Bereich des Hügels in verschiedenen Konzentrationen bis zur Oberfläche gefunden.

Diese Befunde lassen sich als Zeugnis komplexer Bestattungsrituale auffassen, insofern es sich tatsächlich um menschliche Knochen handelt. Anthropologische Untersuchungen stehen jedoch aus. Geht man für den Moment von einem Bestattungsbefund aus, der sich auf ein Individuum pro Brandplatz bezieht (auch dies ist in Ermangelung anthropologischer Untersuchungen unklar), so wäre auffällig, dass in **Hügel 4** Nackenscheibenaxt und Dolch, also Waffen, von einer möglichen Werkzeugausstattung mit Tüllenbeil und Meißel getrennt sind. Sicher ist dies nicht, das Tüllenbeil könnte ebenso als Waffe beigegeben worden sein und ist in **Hügel 9** mit einer sehr reichen Ausstattung kombiniert. Nicht auszuschließen ist, dass hier, will man das Tüllenbeil als Werkzeug verstehen, nicht die Rolle des Bestatteten als Handwerker, sondern symbolisch seine Macht oder Verfügungsgewalt über Handwerker zum Ausdruck kommt. Neben den ausstehenden anthropologischen Untersuchungen mahnen allerdings auch der letzte Befund im Kontext von Tüllenbeilen und neuere Untersuchungen in Lăpuș zu Zurückhaltung bei der Interpretation der komplexen Befundsituation.

Hügel 16 (18,55 m Durchmesser, 0,75 m hoch; Lăpuș II; Kacsó 2011, 362-363) enthielt im Zentrum eine massive Konzentration von Brandresten, zwei weitere kleinere im Südosten und eine ovale im Nordwesten. Auf und in den Konzentrationen lagen Keramikfragmente, aus denen sich komplett oder teilweise einige Gefäße rekonstruieren ließen, zwei sekundär verbrannte Gießformen für Tüllenbeile, einige tönernerne Gewichte, einen Reibstein, und eine größere Menge Hüttenlehm. Eine größere Anzahl verbrannter Knochen wurde verteilt aufgefunden. Über der zentralen Konzentration von Brandresten lagen verbrannte Holzbalken und es konnten 32 Gruben nachgewiesen werden, die größeren unter ihnen waren in drei Reihungen in N-S-Richtung angeordnet. Dieses Befundbild mit einer komplizierten Konstruktion aus Balken, Wandbewurf und Gruben im Hügel passt nicht recht zu einem „einfachen“ Grabhügel. Die umfassende Ausgrabung eines vergleichbaren Hügels (**Hügel 26**) in Lăpuș in den letzten Jahren erbrachte eine Abfolge von zwei großen verbrannten Gebäuden, die überhügelt worden waren (Metzner-Nebelsick u.a. 2010, 221-222). Große Mengen intentionell zerbrochener Keramik, die sich an den Rändern des Hügels und in einer großen Grube im Hügelzentrum fanden, und kalzinierte Tierknochen werden als Überreste von Festen im Rahmen von Bestattung, Erinnerungszereemonien oder Ahnenverehrung interpretiert (Metzner-Nebelsick u.a. 2010, 224). Diese Entdeckungen lassen Zweifel daran zu, dass es sich bei den Brandplätzen in den anderen Hügeln ausschließlich um Zeugnisse von einzelnen Ereignissen im Zusammenhang mit der Bestattung von Individuen handelt. Die oben aufgezeigten möglichen Unterschiede in der Ausstattung können daher maximal Indiziencharakter haben.

Somit bietet allein das zur Suci de Sus-Kultur gehörende Hügelgrab von **Nyírkarász-Gyulaháza**, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn eine gut belegte Fundkombination von zwei siebenbürgischen Tüllenbeilen mit einer Nackenscheibenaxt, zwei Griffzungendolchen, einem Messergrifffragment, einer Scheibenkopfnadel, einer Warzennadel, einem Goldring, einer Goldperle und Keramikfragmenten (Mozsolics 1960, 113-114). Sollte es sich bei dem Ensemble an Bronzefunden tatsächlich um die Beigaben einer einzigen Bestattung handeln, so wäre die Frage zu stellen, ob neben der Nackenscheibenaxt und den Dolchen auch noch den

Tüllenbeilen im Sinne einer Überausstattung mit Waffen (Hansen 2002b) eine Nahkampfwaffenfunktion zugekommen sein könnte.

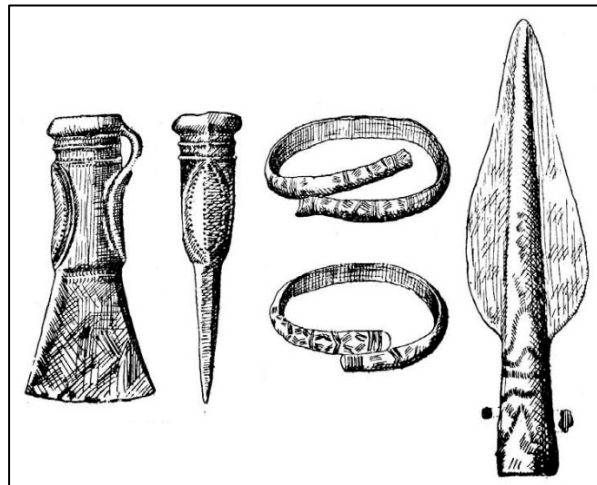


Abb. 7.3: Der Depotfund von Brad nach Roska (1942, Abb. 47; modifiziert).

Fallen die Gräber als Argumentationsgrundlage für das Arbeitsgebiet somit weitestgehend aus, so bleiben nur die Depotfunde. Tüllenbeile sind in Horten am häufigsten mit Sichel, Armringen und Lanzen spitzen sowie Rohmaterial kombiniert (Kap. 11.1), was in der Frage nach Werkzeug oder Waffe nicht weiterhilft. Eine detaillierte Betrachtung ergibt jedoch durchaus Fundzusammenhänge, die den Eindruck vermitteln, Rückschlüsse auf die Funktion der enthaltenen Tüllenbeile zuzulassen. Aus **Prejmer** (Nr. 0214) stammt ein 1871 in einer Ziegelei „im Lehm“ gefundener Hort, der aus einem Vollgriffschwert, zwei Lanzen spitzen und einem Tüllenbeil besteht. Zu einem Schwert aus **Turia I** (Nr. 2207) sollen drei reich verzierte Tüllenbeile gehört haben. Der Inhalt des Depotfundes **Predeal II** (Nr. 1666) soll aus einem Schwert, einem Messerfragment und einem reich verzierten Tüllenbeil bestanden haben (Inhalt allerdings nicht völlig sicher). Der Depotfund von **Brad** (Nr. 2650; Abb. 7.3) bestand aus einer Lanzen spitze, zwei Armringen und einem Tüllenbeil, deren reicher Dekor untereinander gewisse Bezugspunkte erkennen zu lassen scheint, wenn man den Zeichnungen der überwiegend verschollenen Objekte Glauben schenken darf. Die Liste ließe sich noch mit einigen Funden fortsetzen, die den Eindruck von persönlichen Ausstattungen von Kriegerern erwecken. Da viele dieser Funde mit einem Schwert ausgestattet sind, würde sich allerdings die Frage nach der genauen Rolle des (auffällig häufig reich verzierten) Tüllenbeils stellen.

Nach einem letzten Höhepunkt in Stufe 1 verschwinden auch die Spätformen der Nackenscheiben- und Schaftlochäxte aus den Horten. Es stellt sich die Frage, ob mit diesen Formen die langwährende Axt- bzw. Beilbewaffnungstradition im Karpatenbecken (Maran 2001, 275) tatsächlich endet. Auch ein genauerer Blick auf Schwerter und Lanzen spitzen hilft hier für Rumänien nur bedingt weiter. Obwohl Schwerter im Vergleich zu anderen Regionen Europas selten überliefert sind (Harding 2006, 508, mit Tabelle 1) müssen nicht unbedingt andere Waffentypen an ihre Stelle getreten sein. Schwerter sind in Rumänien wie die Tüllenbeile hauptsächlich als Teil von Depotfunden zu Tage gekommen, was ähnliche Filter für das überlieferte Fundbild vermuten lässt (Kap. 4).⁹⁶ Lanzen spitzen sind häufig mit Tüllenbeilen kombiniert und überleben auch das Verschwinden der Äxte. Zumal eine Untersuchung der rumänischen Lanzen spitzen noch aussteht ist zu ihrer Funktion als Nahkampfwaffen oder als Wurfspiespitzen keine Aussage möglich. Sollte letzteres zutreffen, könnte die enge Verbindung von Speeren und Tüllenbeilen in Depotfunden eine zumindest teilweise Funktion von Tüllenbeilen als ergänzende

⁹⁶ Von 470 bei Bader (1991, 3) erfassten Schwertern stammen 331 aus Horten, 77 sind „Einzelfunde“, 4 Grab- und 7 Siedlungsfunde, 5 wurden in Gewässern gefunden und bei 46 sind die Fundumstände unklar.

Nahkampfwaffe andeuten, vielleicht bei Nicht-Schwerträgern. Allerdings stammt die überwiegende Anzahl der Tüllenbeile aus komplex zusammengesetzten Horten mit hohem Werkzeug- und Rohmaterialanteil.

Wanzek (1989a, 154-155) versuchte sich dem Problem der Tüllenbeilfunktion zusätzlich aus dem Blickwinkel späterer Zeiten zu nähern. Er verwies auf die Umsetzung bronzener Tüllenbeilformen in Eisen am Beginn der Eisenzeit im Karpatenbecken (Kap. 10.4) und zog eine direkte Verbindungslinie zwischen diesen Beilen und den etwas späteren Eisenbeilen der ostalpinen Hallstattzeit, die dort in Gräbern als Teil der Waffenausstattung begegnen (Stary 1982, 38-39)⁹⁷. Auch die Trennung in einen östlichen Tüllenbeil- und einen westlichen Lappenbeilkreis lässt sich hier noch beobachten (Stary 1982, 38-39), die die bronzezeitliche Trennung zwischen Lappenbeil- und Tüllenbeilkreis (Hansen 1994, 158, Abb. 87) nachzuzeichnen scheint. Ob dies Rückschlüsse auf allgemeine Gerätefunktionen für die gesamte Gattung Tüllenbeil erlaubt, muss angesichts der räumlichen und zeitlichen Distanz zumindest hinterfragt werden. Die Argumentation über Fundkontexte bringt insgesamt Indizien sowohl für eine Funktion als Werkzeug als auch als Waffe.

7.2. Die Schäftung

Ein Argument für eine nur begrenzte Nutzbarkeit von Tüllenbeilen als Werkzeug stellt die angeblich problematische Schäftung dar. Kibbert (1984, 119) meinte eine sichere Verbindung ohne Öse sei nicht möglich und ösenlose Tüllenbeile seien daher als Breitmeißel anzusprechen. Schon Wanzek (1989a, 151) hat aber darauf hingewiesen, dass in einigen Regionen Tüllenbeile ohne Öse die Norm darstellen. Dies ist insbesondere in Südrumänien und in Nordbulgarien der Fall (vergl. Formgruppe C, Kap. 9.3; Karte 57). Für den westungarisch-serbisch-kroatischen Raum sind ebenfalls ösenlose Tüllenbeile (vergl. Formgruppe D, bes. Typ D1/D2) charakteristisch, die oftmals seitliche Lochungen tragen und neben einer Funktion beim Fixieren des Gusskerns auch bei der Befestigung am Schaft eine Rolle gespielt haben könnten. Im Nordschwarzeerraum kommen hingegen hauptsächlich zweiösigige Tüllenbeile vor. Es scheint sich um kulturelle Präferenzen zu handeln, zumal in der Körperform gleiche Tüllenbeile innerhalb des Karpatenbeckens mit, außerhalb jedoch ohne Öse begegnen (vergl. z.B. Typ C1).

Nicht beachtet wurde bislang die technische Ausführung der Ösen. Die Ösendrahtdurchmesser liegen im Arbeitsgebiet zwischen 0,15-0,4 cm. In vielen Fällen sind sie damit zu dünn, um die Wucht eines Schlages abzufangen bzw. die Zugkräfte beim Zurückziehen des Beiles aus massivem Holz. An den Ösendrähten liegen im Arbeitsgebiet keine deutlichen Abnutzungsspuren vor. Oftmals wurden durch den Guss bedingte recht scharfkantige Profile nicht überschliffen, wie es zum Schutz einer für die Schäftung wesentlichen Verschnürung zu erwarten wäre. Es gibt zahlreiche Beile, die trotz eines Fehlgusses des Ösendrahtes (aufgrund der Engstelle im Gießformen negativ einer der häufigsten Gussfehler) über lange Zeit benutzt wurden. Eine entscheidende funktionale Rolle bei der Schäftung kann somit nicht vorliegen.

Es muss also davon ausgegangen werden, dass noch andere Möglichkeiten vorhanden waren, um das Beil sicher am Schaft zu befestigen. Spennemann (1985, 137-138) meinte ein durch Feuchtigkeit aufgequollener Zapfen reiche aus, ein Beil am Schaft zu halten. Verstärkt werden könne dieser Effekt noch dadurch, dass das Tüllenbeil im erhitzten Zustand, d.h. mit ausgehnter Tülle, auf den Zapfen gesetzt würde, die Schrumpfung beim Erkalten habe dann zu sicherem Halt geführt. Der später durch Feuchtigkeit aufquellende Zapfen (es bleibt unklar, ob Spennemann 1985, 138 hier von einem intentionellen Prozess ausgeht), habe den Effekt noch verstärkt. Eine gewisse Bestätigung finden diese Überlegungen in einem hölzernen Knieholm

⁹⁷ Kuśnierz (1998, 6) zog außerdem bildliche Darstellungen als Beleg für Tüllenbeile als Waffen heran. Als Beispiele werden hierbei insbesondere die Darstellung zweier Reiterkrieger auf einem Gürtelblech aus Vače angeführt, die beide mit Tüllenbeilen bewaffnet sein sollen (Lucke und Frey 1962, Taf. 54-55) und die Darstellung mehrerer Krieger auf einer Situla aus Este (Frey 1969, Taf. 68-69). Diese Darstellungen könnten allerdings auf Lappenbeile verweisen (Spennemann 1985, 130, Anm. 9).

für Tüllenbeile, der in **Flag Fen**, Petersborough, Großbritannien gefunden wurde (Taylor 2001, 221-222). Der Zapfen des Holms ist etwa auf den letzten 5 cm zusammengedrückt und „*does appear to have been forced into a socket*“. Dasselbe scheint bei den Schäftungsresten aus **Nyírkársz-Gyulaháza**, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Mozsolics 1960, Taf. LXX/3a) der Fall zu sein, die deutliche Säume über dem Tüllenrand aufweisen.

Denkbar wäre ein Zweck der Ösen als Sicherung gegen das Abrutschen und Wegfliegen des Beiles beim Rückschwung. Auch zur Bündelung und zum Transport von mehreren Beilen dürften Ösen nützlich sein. Spennemann (1985, 138, mit Anm. 39) nahm außerdem eine Funktion der Ösen zur Bündelung der Beile in Depotfunden an und verwies auf Horte, in denen die Beile „*wie an einer Schnur aufgereiht*“ niedergelegt worden seien. Eine reihige Anordnung von Tüllenbeilen ist im Hort von **Drajna de Jos** belegt (Nr. 0237) und auch selten vorkommende kreisförmige Anordnungen von Tüllenbeilen könnten auf ein entsprechendes Verschnüren zurückzuführen sein (**Drăușeni**: 3230). Eine Rolle der Ösen bei der Deponierung ist damit möglich, dass dies die Hauptfunktion war, ist aber unwahrscheinlich.

Kuśnierz (1998, 6, Abb. 5) hat mehrere Rekonstruktionsvorschläge zur genauen Ausgestaltung der Verbindung von Beil und Holm aufgrund des polnischen Fundmaterials zusammengestellt. Die erste Möglichkeit besteht in der Befestigung einer Schnur am Schaft, die einmal durch die Öse geführt oder an dieser verknotet wurde (Abb. 7.4/A). Dies könnte maximal ein Wegfliegen des Beilkopfes bei wackeligem Sitz verhindern, stellt aber kaum eine zusätzliche Sicherung der Verbindung dar. Dass dem in der Öse eines Tüllenbeils von Birkenhof bei Königsberg gefundenen Metallhaken (Abb. 7.4/D-E) eine Rolle bei der Schäftung zukam, erscheint eher unwahrscheinlich, zumal ein Verkanten beim ersten Schlagversuch sicher und das Ergebnis ein Abbrechen der Öse wäre⁹⁸. Die aus der Oberflächengestaltung einiger Tüllenbeile vom Typ Kalinówka Kościelna (Kuśnierz 1998, 88-89) abgeleitete Überlegung zu einer „Umnähung“ mit Leder zur Fixierung der Schäftung (Abb. 7.4/C) verliert an Wahrscheinlichkeit, wenn man die klar anthropomorphe Gestaltung einiger dieser Tüllenbeile in die Überlegungen einbezieht (Abb. 7.4/C). Die scheinbar in Metall widergegebene Umnähung der Schäftung lässt sich als Darstellung eines Mantels deuten. Allein die Möglichkeit einer festen Schnurumwicklung der Tüllen-Schaftübergangszone (Abb. 7.4/B) erscheint als praktikable Möglichkeit zur Stärkung der Verbindung zwischen Beil und Schaft. Hierfür ist eine Öse nicht nötig. Die gerippten Tüllenmündungen vieler Beile könnten eine Umwicklung andeuten und gleichzeitig dazu dienen, die Schnurwicklungen zu halten⁹⁹. Die Kombination aus den von Spennemann vorgeschlagenen Methoden zur sicheren Schäftung des Beils und der Umwicklung mit Schnur dürfte eine sichere Verbindung von Beil und Schaft garantieren, die Tüllenbeile prinzipiell auch für schwerere Arbeiten tauglich machen sollte.

⁹⁸ Es gibt zudem verschiedene Beispiele für in den Ösen von Beilen befestigte Gegenstände, wobei es sich mehrheitlich um Ringe handelt. Im Arbeitsgebiet wäre zum Beispiel das Beil von Gheja (Nr. 0109) zu nennen, bei dem eine Kette aus fünf Ringen in der Öse befestigt war. In der Öse eines Beils aus Crasna Vișeuului war ein Ring mit 8,45-8,50 cm Innendurchmesser befestigt, an dem in der Mitte wiederum ein gelochter ahlenförmiger Gegenstand mit einem ovalen Hohlraum im oberen Teil befestigt ist (L. 13,8 cm), bei dem es sich um einen Gusskern für Lanzenspitzen handeln dürfte (Nr. 2729). In der Öse eines Tüllenbeils aus dem Depotfund von Suatu fand sich ein zusammengebogenes Fragment eines tordierten Arm- oder Halsringes (Nr. 0404). Die Liste ließe sich fortsetzen und belegt, dass sich solche Verbindungen bronzener Objekte eher im Kontext der von Hansen (1996-1998) herausgestellten Beile mit in die Tülle eingebrachten weiteren Objekten, also als Teil der Hortsitte verstehen lassen (Dietrich 2014, Kap. 11.5). Vulpe (1996, 522) hat ferner zur Erklärung solcher zusammenhängenden Objekte auf zwei Bronzebarren des Depots von Crăciunești hingewiesen. Ein kleinerer Barren war mit einem Ring kombiniert worden und erreichte nun nahezu exakt das gleiche Gewicht wie der zweite und größere.

⁹⁹ Auch ein in Bronze gegossenes Zwischenfutter aus dem Depotfund von Makar'ovo, obl. Mukačevo, Ukraine (Abb. 7.6/5), auf das unten ausführlicher eingegangen wird, scheint mit seiner Verzierung eine Schnurumwicklung anzudeuten, die hier scheinbar die Öse mit einbezogen hat. Die stark gerippte Mündung des Beils könnte auf eine flächige Umwicklung des oberen Beilkörpers verweisen.

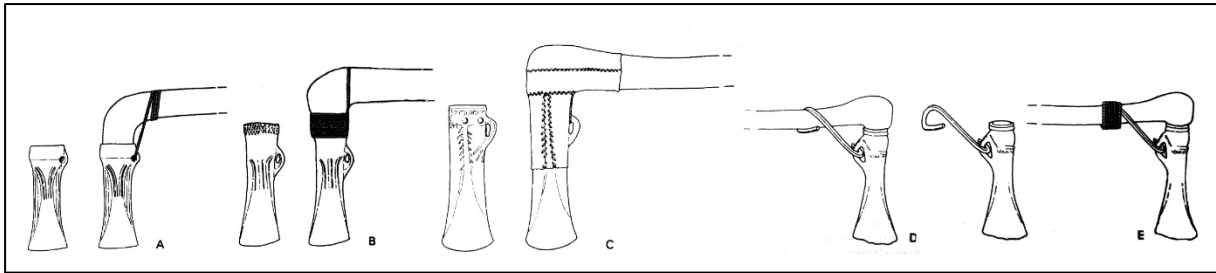


Abb. 7.4: Mögliche Schäftungsarten von Tüllenbeilen nach Kuśnierz (1998, Abb. 5)

Mehr als es bisher in der Literatur der Fall ist sollten auch die Vorteile der Tüllenschäftung in den Blick genommen werden. Zur Befestigung von Randleisten-, Absatz- und Lappenbeilen sind gekerbte Zapfen nötig, in die die Beile eingelassen werden. Ein Lappenbeil mit erhaltenem Schaft aus der Seeufersiedlung von **Mörigen**, Schweiz (Ischer 1928, Taf. 13/2, Abb. 98) verdeutlicht dieses Prinzip. Bemerkenswert ist an diesem Fundstück ferner, dass die Öse nach oben weist und ihr somit kaum eine Funktion bei der Sicherung des Beils am Schaft im Sinne eines Festzurrens zugekommen sein kann. Das Absatzbeil verweist mit dem namensgebenden Absatz auf das Hauptproblem dieser Konstruktion: es besteht die Gefahr, dass das Beil von der Wucht des Schlages in den Zapfen hineingetrieben wird und schließlich den Schaft spaltet und unbrauchbar macht. Dies sollte der Absatz verhindern, und die Verschnürung hat bei dieser und den übrigen „tüllenlosen“ Beilformen offenbar auch die Funktion, den Übergang zwischen gespaltenem Zapfen und dem Schaft zu verstärken. Dies belegt auch ein Absatzbeil aus einem Grabfund von **Keitum**, Kr. Nordfriesland (Aner und Kersten 1979, 90, Taf. 42/2713B oben links), bei dem die Schnurumwicklungen in die Form einer bronzenen Manschette umgesetzt sind, die genau an der Stelle anliegt, an der ein Hineintreiben des Beiles in den Schaft zu befürchten wäre. In dieselbe Richtung deutet ein um den Zapfen gelegter Ring bei einem mit Holzschäftung erhaltenen Absatzbeil aus dem **Guldhøj**, Vamdrup Sogn, Anst Herred, Dänemark (Broholm 1934, Abb. 1a). Weitere Beispiele ließen sich anfügen, doch mag dies ausreichen, um zu verdeutlichen, dass mit der Tüllentechnologie nicht nur eine Materialersparnis einhergeht, sondern auch die Lösung eines wesentlichen Problems der Schäftung anderer Beilformen. Erst mit dem Tüllenbeil wird die dem Neolithikum verhaftete Schäftung von Beilen in Gabelzapfen (Winiger 1981, 167-169, Abb. 5) überwunden und der Vorteil des Werkstoffs Metall voll zu einer innovativen Lösung genutzt¹⁰⁰. Natürlich stellen auch die flexibel an den Schaft anpassbaren Lappen einen nur aufgrund der Werkstoffeigenschaften von Metall umsetzbaren Lösungsversuch zur Festigung der Verbindung von Beil und Schaft dar. Nur bleibt hier eben noch die Gabelkonstruktion des Schaftes mit ihren grundsätzlichen Nachteilen erhalten. Bleibt zum Abschluss noch ein Blick auf die Holme selbst, die für die Funktion eines Beils von entscheidender Wichtigkeit sind. Nicht nur entscheidet ihre Länge über die Hebelwirkung und Kraftumsetzung, auch der Winkel des Beils zum Schaft ist funktional entscheidend. Umfassende Überlegungen zu Formen und Funktionen von Beilschäftungen hat J. Winiger (1981; 1987) vorgelegt. Wenn auch hauptsächlich auf Grundlage neolithischer Funde erarbeitet, haben zahlreiche Gedanken auch für die Schäftung metallener Beile Relevanz. Vor allem ist seine exakte und konsistente Terminologie von Vorteil bei der Besprechung der Schäftungsmöglichkeiten. Winiger (1981, 162-163) unterscheidet zunächst kurze Holme zur einhändigen Führung von langen zur zweihändigen Benutzung und nach der Ausrichtung der Schneide zum Holm Parallel- und Querschäftungen (Abb. 7.5/1). Parallel-, also Beil- oder Axtschäftungen

¹⁰⁰ Man könnte zwar die neolithischen Tüllenzwischenfutter (Winiger 1987, 138) als Vorläufer anführen. Neben der Dreiteiligkeit der resultierenden Konstruktion ist dem allerdings entgegenzuhalten, dass durch das Zwischenschalten eines Geweihfutters mit zwei Tüllen das angesprochene Grundproblem nicht gelöst wird. Gerade diese Zwischenfutter sind in Längsrichtung durch den Beilkörper leicht spaltbar (Winiger 1987, 138).

determinieren nach Winiger Funktionen wie Fällen, Spalten und Zuspitzen, während die Dechsel-(Quer-)schäftung für Tätigkeiten wie Zurichten, Ebenen und Aushöhlen vorteilhaft ist. Zwei grundsätzliche Möglichkeiten der Schäftung stellen der gerade Stangenholm und der gebogene Knieholm dar (Abb. 7.5/2). In diese Holmformen können Beile entweder eingesetzt werden („Holmschäftung“) oder der Schaft wird in das Beil (bzw. in archäologischer Terminologie die Axt) eingesetzt („Klingenschäftung“). Bei beiden Holmarten und Schäftungsvarianten besteht die Möglichkeit einer direkten Schäftung (z.B. können Schaftlochäxte direkt auf Stangenholme aufgeschoben werden) oder der indirekten über ein Zwischenfutter (an einem Stangenholm kann so ein Beil über ein Zwischenfutter in Axtmanier befestigt werden). Abb. 7.5/2 verdeutlicht die sich daraus ergebenden acht Möglichkeiten der direkten oder indirekten Schäftung an Stangen- und Knieholmen.

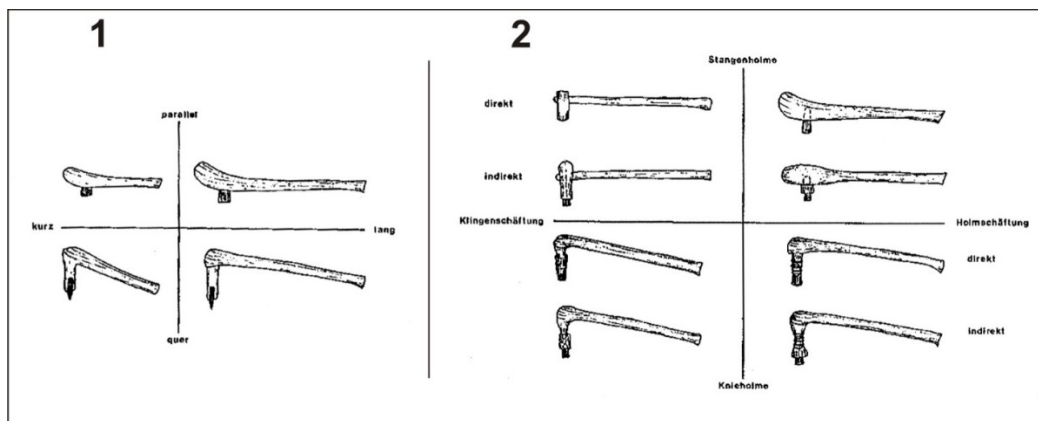


Abb. 7.5: Möglichkeiten der Beilschäftung nach Winiger (1981, Abb. 1-2).

Funde von erhaltenen Tüllenbeilschäften sind selten (Spennemann 1985, Anm. 5-10; Taylor 2001, 219-222; Trebsche 2002). Sie verweisen zumeist auf eine direkte Schäftung in Knieholmen. In Winigers Terminologie würde es sich um eine Klingenschäftung handeln, da der Holm in das Beil eingesetzt wird. Genaugenommen wäre damit der im Deutschen ungebräuchliche Begriff „Tüllenaxt“ der genauere zur Beschreibung des Schäftungsprinzips. Eine künstliche Änderung bewährter Begriffe erscheint jedoch wenig ratsam, zumal in diesem Fall kein Erkenntnisgewinn zur Funktion damit verbunden wäre.

Aus dem Arbeitsgebiet sind vor allem die beiden bereits angesprochenen Holme aus **Băile Figa** in funktionaler Hinsicht interessant (Abb. 7.1). Der dort gefundene Knieholm (Abb. 7.1/1) hat nach der von Harding und Cavruc (2010, Abb. 28/1) veröffentlichten Abbildung eine Länge von etwa 35 cm, der Zapfen weist einem Winkel von etwa 75° zum Holm auf. Der zweite Holm ist mit ungefähr 34 cm in etwa genauso lang wie der erste, sein Zapfen ist jedoch deutlich dünner und weist in einem deutlich spitzeren Winkel von etwa 55° zum Holm (Abb. 7.1/2). Obwohl Winiger keine konkreten Längenangaben für ein- oder zweihändig zu nutzende Beilholme macht, dürften die beiden Funde aus Băile Figa einhändig führbar sein. Das zweite Stück wird von den Ausgräbern als Dechselfchaft angesprochen. Aufgrund des Winkels des Zapfens, der günstig erscheint, um hölzerne Werkstücke zu glätten oder auszuhöhlen wird man dieser Interpretation zustimmen dürfen. Auch wirken der Holm und insbesondere der Zapfen zu dünn, um schwerere Arbeiten zuzulassen. Der erste Holm ist wesentlich robuster und wäre mit seinem schwach spitzen Winkel eher für den Einsatz als Axt geeignet. Da die Zapfen beider Holme nach den zur Verfügung stehenden Abbildungen nicht gegabelt sind, können sie nur mit Tüllenbeilen benutzt worden sein. Es liegt damit ein recht guter Beleg für Tüllenbeile als Werkzeuge der Holzbearbeitung vor, wobei die Einsatzmöglichkeiten differenziert gewesen zu sein scheinen. Es sollte auch nicht übersehen werden, dass durch den Wegfall der Schäftungsgabel bei Tüllenbeilen prinzipiell ein rascher Wechsel zwischen Axt- und Dechselfunktion möglich ist, ohne dass ein neuer Schaft benötigt wird.

Ein ähnliches Funktionsspektrum belegen zwei ebenfalls unter Ausgrabungsbedingungen geborgene hölzerne Beilholme aus **Flag Fen**, „Power Station“ bei Peterborough in Großbritannien. Ein kompletter Holm aus Eichenholz mit einer Gesamtlänge von 75,7 cm weist mit einem Winkel von 60° zwischen Zapfen und Holm eine ganz ähnliche Konstruktion auf wie der zweite Schaft von Băile Figa (Taylor 1992, 494, Abb. 22; Taylor 2001, 220-222, Abb. 7/57). Ein weiterer Holm, von dem nur der Zapfen und der Ansatz des Schafts erhalten sind, ist mit einem Winkel von etwa 85° dem ersten Fund aus Băile Figa vergleichbar (Taylor 2001, 219, Abb. 7/56). Die Holme aus dem Flag Fen sind aus Eiche hergestellt, ihre Form wurde durch die Reduktion erheblich dickerer Werkstücke realisiert (Taylor 2001, 219-220, Abb. 7/60), ist also nicht dem zufälligen Axtwachstum geschuldet, wie es gelegentlich Museumsrekonstruktionen von Knieholmen andeuten.

Ein dritter teilweise erhaltener Knieholm aus **Han-sur-Lesse**, Prov. Namur, Belgien weist einen Winkel von etwa 75° auf, die Öse des in diesem Falle erhaltenen Tüllenbeils weist nach unten (de Laet 1974, 353, Abb. 164). Im Querschnitt vierkantig ist ein Schaft von 33 cm Länge aus der „**Wasserburg Buchau**“ am Federsee (Kimmig 1992, 57, Taf. 30/4). Schäftungsreste aus Eschenholz fanden sich in den Tüllen der siebenbürgischen Tüllenbeile von **Nyírkarász-Gyulaháza** (Mozsolics 1960). Esche ist auch bei einem Tüllenbeil aus **Enns**, Oberösterreich nachgewiesen (Trebsche 2002, 8-9)¹⁰¹. Eschenholz als Material deutet auf Beilholme, die für einen durchaus robusten Einsatz vorgesehen waren, denn es ist ein außergewöhnlich zähes und elastisches Holz, das in Druck-, Zug-, Biege- und Scherfestigkeit Eichenholz teils noch übertrifft (Grosser und Teetz 1985). Die weit voneinander entfernt zu Tage gekommenen und völlig zufällig erhaltenen Funde bestätigen mit ihrer Ähnlichkeit, dass den gewählten Winkeln bzw. Schaftformen auf Erfahrung beruhende Erkenntnisse über optimale Geräteformen zugrunde lagen, die in weiten Teilen Europas vorhanden waren.

Bislang wenig beachtet wurde die Möglichkeit, Tüllenbeile indirekt mit Zwischenfuttern zu schäften. Im Karpatenbecken sind in geringer Anzahl Tüllenbeile bekannt, in deren Tülle ein bronzener, in einigen Fällen wohl mitgegossener und gelochter Einsatz steckt (Abb. 7.6). Mozsolics (1973, 39) bezeichnete Beile dieser Art der Nackengestaltung wegen als „*Hammerbeile*“, ohne weiter auf ihre Funktion einzugehen, und verortete sie aufgrund der Form der Tüllenbeile und ihrer Beifunde früh in der Tüllenbeilentwicklung, etwa in Stufe Bz D. Wanzek (1989a, 144-145) nahm beide Aspekte - die „Umwandlung“ des Tüllenbeils in eine Axt und die relativ frühe Zeitstellung der benutzten Beile - zum Anlass, in diesen Stücken den „*formal-funktional-typologischen Übergang*“ von späten Schaftloch- und Nackenscheibenäxten zu den frühesten Tüllenbeilen zu suchen¹⁰². Die Funde wurden bereits in einem Aufsatz (Dietrich 2010a) ausführlich behandelt¹⁰³. Einer, das Beil von **Makar'evo** (Abb. 7.6/5) weist mit seiner Verzierung

¹⁰¹ Bei Trebsche (2002) auch eine Zusammenstellung weiterer Funde von Holzschäften für Lappenbeile und Pickel aus den österreichischen Bergbaubefunden.

¹⁰² Siehe hierzu schon die Kritik bei Hansen 1994, 185.

¹⁰³ Es handelt sich um folgende Funde: 1. Ajak, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Abb. 7.6/1). Depotfund I aus dem Ort. Spindelförmige, leicht gebogene Bronzestange mit runder Lochung in einem leicht geschnäbelten Tüllenbeil mit stark geschwungener Bahn. Horizont Ópályi. Mozsolics 1973, 117, Taf. 37A/5; Wanzek 1989a, Taf. 55/12. Museum Nyíregyháza. 2. Csegöld, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Abb. 7.6/2) Depotfund. Spindelförmige, leicht gebogene Bronzestange mit runder Lochung in einem leicht geschnäbelten Tüllenbeil mit stark geschwungener Bahn. Länge 21,2cm. Horizont Ópályi. Mozsolics 1973, 125-126; Taf. 36/8. MNM Budapest. 3. Domănești, com. Moftinu Mic, jud. Satu Mare (Abb. 7.6/3, Nr. 0091). Depotfund. Spindelförmige, gerade Bronzestange mit runder Lochung, die schräg in einem kleineren Tüllenbeil mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung und trapezförmiger Bahn sitzt. Stufe 1(-2?). Hampel 1886b, Taf. 123/7; Mozsolics 1973, 128-129; Bader 1978, 124 Nr. 37, Taf. 68; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/12; 1978, 101 Nr. 27, Taf. 28B/5; Wanzek 1989a, Taf. 55/13. MNM Budapest. 4. „Borsod-Abaúj-Zemplén megye“ (Abb. 7.6/4). Fundumstände unklar. Spindelförmige Bronzestange mit runder Lochung, die in einem leicht geschnäbelten Tüllenbeil mit stark geschwungener Bahn steckt. Hampel 1886b, Taf. 13/10; Mozsolics 1973, 39; Wanzek 1989a, Taf. 55/14. MNM Budapest. 5. „Ehemaliges Komitat Szolnok-Doboka“ (Abb. 7.6/6; Nr. 0159). Einzelfund zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Im

den Weg zu einer Erklärung der Einsätze. Die gekreuzten, hinter dem Schaftloch ansetzenden und auf die Öse des Beils zulaufenden Bänder dürften wie oben ausgeführt mit einiger Sicherheit eine Verschnürung darstellen. Dieses Detail ist nur dann sinnvoll, wenn es sich hier um eine bronzene Umsetzung einer ansonsten in Holz ausgeführten Beilschäftung unter Zuhilfenahme eines Zwischenfutters handelt.

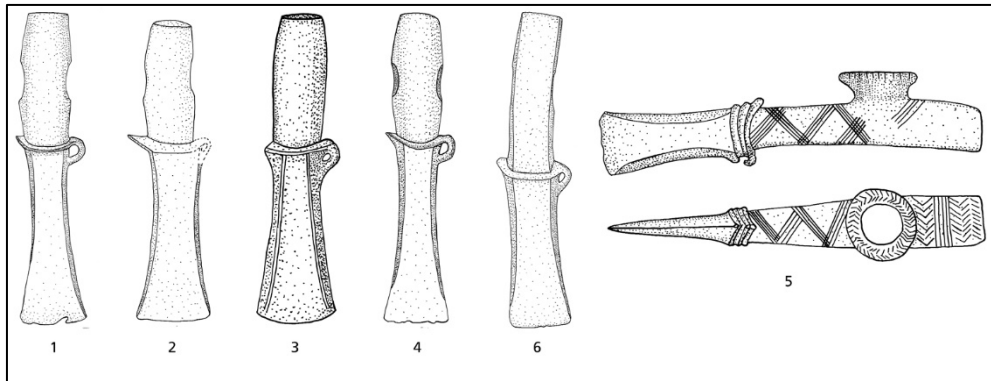


Abb. 7.6: Tüllenbeile mit bronzenen Zwischenfuttern: 1. Ajak (nach Mozsolics 1973, Taf. 37A/5). 2. Csegöld (nach Mozsolics 1973, Taf. 36/8; in der Abbildung gestrichelte Bereiche sind auf den publizierten Fotografien unklar). 3. Domänești (nach Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 42/12). 4. „Borsod-Abaúj-Zemplén“ (nach Hampel 1886b, Taf. 13/10). 5. Makar’evo (nach Kobal’ 2000, Taf. 65B/5). 6. „Ehemaliges Komitat Szolnok-Doboka“ (nach Wittenberger 2006-2007, Taf. 11/2). Unterschiedliche Maßstäbe, Umzeichnungen Verf.

Ein Vergleich für diese Art der Schäftung findet sich unter den zahl- und variantenreich überlieferten Zwischenfuttern aus Geweih aus den neolithischen Seeufersiedlungen des Alpenvorlandes. In der von Winiger erarbeiteten Typologie dieser Objekte entsprechen sie Typ IIp, „Schaftlochfuttern für Parallelschäftungen“, die an Stangenholmen geschäftet wurden (Winiger 1987, 136-138; Abb. 11). Daher soll auch für die bronzzeitlichen Objekte der Begriff „Zwischenfutter“ verwendet werden, obwohl nicht wie bei den neolithischen Exemplaren das Beil in das Zwischenfutter eingesetzt, sondern darauf geschoben wurde.

Den letzten Beweis für die Ansprache der Objekte liefern mehrere Funde weitab des Karpatenbeckens. Aus einer Kiesgrube bei **Shepperton**, Surrey, Großbritannien, stammt ein Tüllenbeil mit durch Feuchtbodenkonservierung erhaltener hölzerner Schäftung (Huth 1996, 132, Abb. 3/2; Abb. 7.6/1), das bereits von T. Vachta (2008, 31) mit dem Stück aus Makar’evo verglichen worden ist. Die funktionale Verwandtschaft lässt sich nicht leugnen. Besser den runden karpatenländischen Stücken vergleichbar scheint allerdings ein zweites, im Querschnitt gerundetes hölzernes Fundobjekt aus **Flag Fen**, „Power Station“ (Taylor 2001, 219-220, Abb. 7/56). M. Taylor interpretiert das 22,5 cm lange, im verdickten Oberteil komplett durchlochte Objekt (Abb. 7.6/2) als Holm, in den ein Zapfenfutter eingesetzt worden sei, zumal in der Nähe ein Tüllenbeil mit Schäftungsresten in der Tülle zu Tage kam (Taylor 1992, 494, Abb. 19-21; Taylor 2001, 219-220, Abb. 7/56). Die geringe Länge des Objekts entspricht allerdings recht genau den Zapfenlängen der Tüllenbeilholme aus Flag Fen, während der Durchmesser am vorderen

Querschnitt sechseckige Bronzestange mit runder Lochung in einem leicht geschnäbelten Tüllenbeil mit leicht geschwungener, asymmetrischer Bahn. Datierung unklar. Mozsolics 1973, 39 (basierend auf einer unpublizierten Zeichnung im Nachlass M. Roska); Wittenberger 2006-2007, 18, Taf. 11. MNIT Cluj-Napoca. 6. Makar’evo, obl. Mukačevo, Ukraine (Abb. 7.6/5). Depotfund. Viereckige, leicht gebogene Bronzestange mit durch eine Röhre betontem runden Schaftloch, die in einem leicht geschnäbelten Tüllenbeil mit schwerer Randrippung und kaum geschwungener Bahn steckt. Der eckige Einsatz ist mit Linien und Fischgrätenmustern verziert. Serie Lazy 1 (~Ha A1). Mozsolics 1973, 39 (Munkács-Podhorjány); Bernjakovič 1960, 365 Nr. 103; Kobal’ 2000, 85 Nr. 74 Taf. 65B/5. Museum Užgorod. 7. Umgebung von Liptovský Hrádok, Slowakei(?). Wanzek (1989a, 142) nennt von hier ein „Hammerbeil“ unter Bezug auf J. Hampel (1886a, Taf. 15/11). Auf der entsprechenden Tafel finden sich nur Sicheln dargestellt; auch ansonsten ließen sich keine Hinweise auf den Fund feststellen.

Ende des Stücks dem ihrer Schäftungszapfen entspricht¹⁰⁴. Diese Beobachtungen und die Ähnlichkeit zu den karpatenländischen Objekten würden eher für eine Funktion als Zwischenfutter sprechen.

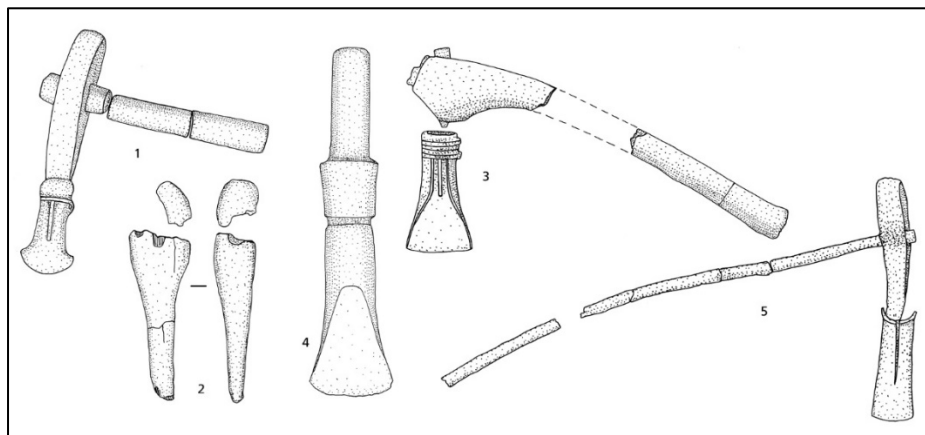


Abb. 7.6: 1 Tüllenbeil mit erhaltener hölzerner Schäftung aus Shepperton (nach Huth 1996, Abb. 3, 2). 2 Hölzernes Zwischenfutter aus Flag Fen (nach Taylor 2001, Abb. 7, 56). 3 Tüllenbeil mit Holzschäftung aus Lögdö (nach Frödin 1913, Abb. 2). 4 Eisernes Tüllenbeil mit Zwischenfutter aus Vimose (nach Glob 1938, Abb. 21). 5 Eisernes Tüllenbeil mit hölzerner Schäftung aus Donja Dolina (nach Žeravica 1993, Taf. 45, 661). Verschiedene Maßstäbe, Umzeichnungen Verfasser.

Ein dem Stück aus Shepperton ähnliches Zwischenfutter stammt aus den früheisenzeitlichen Schichten von **Donja Dolina** in Nordbosnien (Žeravica 1993, 119 Nr. 661; Abb. 7.6/5). Es belegt, dass weit über Stufe 1 hinaus mit einer Nutzung von Zwischenfuttern bei der Tüllenbeilschäftung zu rechnen ist¹⁰⁵. Offenbar handelt es sich bei der Verwendung von Zwischenfuttern zur Schäftung von Tüllenbeilen nicht um ein kleinregionales Kuriosum. Lediglich die Umsetzung in Bronze scheint räumlich und zeitlich enger auf das Karpatenbecken begrenzt. Die Zwischenfutter stellen eine echte Innovation dar. Der Abstand zwischen Holm und Beil kann frei gewählt werden, gleichzeitig kann durch die Maße des hölzernen oder bronzenen Zwischenfutters das geringere Gewicht des Tüllenbeils ausgeglichen und die Schlagkraft erhöht werden (vergl. Müller-Beck 1991, 24 für neolithische Beile und Zwischenfutter). Wie stark das Gewicht Funktionalität und Funktionsspektrum von Beilen beeinflusst, soll im nächsten Abschnitt geklärt werden.

7.3. Gewicht und Funktion

Wie eingangs geschildert wird die Materialersparnis als ein wesentlicher Vorteil des Tüllenbeils gehandelt, der jedoch als Negativfolge einen Wirkungsverlust aufgrund zu geringen Gewichts mit sich bringe. Insbesondere die Tauglichkeit als „Schwergerät“ etwa zum Fällen von Bäumen

¹⁰⁴ Der vollständige Holm aus Shepperton (B2737) hat eine Zapfenlänge von etwa 34,7 cm, der Zapfen verjüngt sich in dem Bereich, in dem das Beil aufgeschoben war, von 2,4 auf 2,2 cm. Für den fragmentarisch erhaltenen Holm (Y930) beträgt die Zapfenlänge etwa 15,5 cm, der Zapfen verjüngt sich von 2,8 cm auf etwa 2 cm. Das Zwischenfutter (Y1143) hätte eine Zapfenlänge (ab dem Schaftloch gemessen) von 17 cm, der Zapfen verjüngt sich von 2,46x2,2 cm auf 2,2x1,3 cm (Werte nach Zeichnungen Taylor 2001, 7/56, 7/57).

¹⁰⁵ Zudem lassen sich auch noch weitere Zwischenfutterformen in Kombination mit Tüllenbeilen nachweisen. Aus Lögdö, Västernorrlands län, Schweden, stammt ein „3 Fuss tief im Lehm“ gefundenes Tüllenbeil (Frödin 1913, 264) mit erhaltener hölzerner Schäftung (Abb. 7.6/3). Zwar ist das Zwischenfutter stark zusammengeschrumpft, doch immer noch deutlich erkennbar. Es handelt sich in Winigers Typologie um Typ IpA, „Zwischenfutter für Parallelschäftungen mit durchgehendem Zapfen“ (Winiger 1987, 133-134. Abb. 11). P. V. Glob (1938, 66) bringt neben dem Beil aus Lögdö noch Verweise auf eiserne Tüllenbeile mit ähnlicher Schäftung aus Dänemark und bildet ein Beispiel aus Vimose, Fünen/DK, ab (Abb. 7.6/4). Auch bei diesem Exemplar handelt es sich um ein Zapfenfutter - die genaue Art der Anbringung am Holm ist nicht zu ermitteln.

wird bezweifelt. Nachdem schon einige Argumente für eine teilweise Werkzeugfunktion von Tüllenbeilen vorgebracht worden sind, soll dies nun ausführlicher diskutiert werden.

L. Fischers (1999) analysierte urnenfelderzeitliche Holzartefakte mit Werkzeugmarken von der Roseninsel im Starnberger See im Hinblick auf die Werkzeuge, die zu ihrer Bearbeitung verwendet worden waren. Werkzeugmarken lagen an Pfählen, Bauhölzern und Artefakten vor (Fischer 1999, 35-36). Die Pfähle wurde aufgeteilt in solche von bis zu 8 cm (Gruppe 1) und solche über 9 cm Durchmesser (Gruppe 2). Für Gruppe 1 lagen sechs vollständige Hiebmarken mit Breiten zwischen 3,5 und 4,2 cm vor. Für 126 Pfähle dieser Gruppe konnte die Mindestgröße der Beilschneiden bestimmt werden, mit denen sie zugespitzt wurden. Diese lag zwischen 2 und 4,5 cm, mit einem Maximum bei 3 cm. Für Gruppe 2 konnte nur eine vollständige Werkzeugmarke festgestellt werden, die 4,7 cm maß. Die Mindestgrößen der Schneiden konnten anhand von 41 Pfählen mit 3,5 bis 5 cm bestimmt werden, der Schwerpunkt lag bei 4-4,5 cm. Bei drei Bauhölzern konnten Arbeiten zur Zurichtung der Oberflächen mit Beilen mit einer Schneidenbreite von etwa 5 cm nachgewiesen werden. Zur dachförmigen Zuspitzung eines Holzes diente ein Werkzeug mit 3,5 cm Schneidenbreite, eines mit 4 cm Schneidenbreite diente zur Ausarbeitung einer Aushöhlung in einem weiteren Werkstück. An Artefakten wurden Schneidenbreiten von einmal 2,5 cm und zweimal 5 cm nachgewiesen. Im Ergebnis sollen „breite Klängen von etwa 5 bis 6,5 cm“ zum Fällen und Zerteilen der Bäume genutzt worden sein (Fischer 1999, 36). Entsprechend des regionalen Fundbildes kämen Lappen- und Tüllenbeile als Urheber der Spuren in Frage, wobei erstere deutlich häufiger überliefert sind. Aufgrund ihres häufigeren Vorkommens und der aus der Literatur abgeleiteten Überzeugung, dass Tüllenbeile eher untauglich als Werkzeuge seien, wählte Fischer (1999, 36-40) zunächst die Lappenbeile als Referenzgruppe, und zwar die von Kibbert (1984) für das mittlere Westdeutschland erfassten. Anhand von Diagrammen zu Gewichten und Schneidenbreiten konnte er fünf Beilgruppen ermitteln, die er mit verschiedenen Tätigkeiten korrelierte.

Fischer (1999, 40) stellt fest, dass die beim Fällen und Ablängen entstandenen Schlagmarken von 5-6,5 cm Länge in etwa mit den Lappenbeilen der Gruppe 4 (4,9-5,9 cm, 770-925 g) und 5 (4,7-5,7 cm, 265-460 g) übereinstimmten. Aufgrund des höheren Gewichts sieht er die Beile der Gruppe 4 als wahrscheinlichste Kandidaten zum Holzfällen. Gruppe 5 habe im Gegenteil zur Oberflächenbearbeitung gedient, da sie breite Schneiden mit einem geringeren, einhändig führbaren Gewicht verbänden (Fischer 1999, 41). Gruppe 1 (2,1-3,2 cm, 100-265 g) wird funktional ebenfalls in der Oberflächen- und Endbearbeitung verortet, wofür die erwähnte komplette Schlagmarke von 2,5 cm an einem Holzkeil spräche (Fischer 1999, 41). Beile der Gruppe 2 (3,2-4,8 cm, 240-615 g) werden je nach Größe teils als Werkzeuge zum Anspitzen der Pfahlgruppen 1 bzw. 2 bestimmt, wobei Überschneidungen mit den Gruppen 3 und 5 möglich wären (Fischer 1999, 41-42). Gruppe 3 wird keiner konkreten Tätigkeit zugewiesen, sie nähme eine Mittelstellung ein (Fischer 1999, 42). Sicher könnte man die Grenzziehungen in einigen Fällen hinterfragen, wichtiger ist allerdings, dass weder die Beile der schweren Gruppe 4 noch die der leichteren Gruppe 5 Exemplare mit Schneidenbreiten über 5,9 cm aufweisen, den Bereich der bei schweren Holzarbeiten auftretenden Marken also nicht voll umfassen. Hier wäre es wichtig gewesen zu erfahren, wie häufig die längeren Schlagmarken vorkommen, zeigen sich doch die von Fischer (1999, Abb. 8b, 9b) zum Vergleich herangezogenen Tüllenbeile aus Österreich (Mayer 1977) und dem mittleren Westdeutschland (Kibbert 1984) als deutlich variabler in der Schneidenbreite.

Fischer (1999, 40) konstatiert für diese Vergleichsgruppen, dass sie sich einer ähnlichen Gruppenbildung wie die Lappenbeile entzögen. Das Verhältnis von Schneidenbreite zu Gewicht sei hier „deutlich in Richtung der Klängenbreite verschoben“, d. h. Tüllenbeile sind bei ähnlichen Schneidenbreiten erwartungsgemäß leichter als Lappenbeile. Mit Schneidenbreiten von 4,5-6,5 cm und regelhaft weniger als 500 g entsprächen sie Gruppe 5 der Lappenbeile, die, wie ausgeführt, vor allem der Oberflächenbearbeitung gedient haben soll. Lediglich für einzelne schwerere Tüllenbeile wird auch eine Funktion beim Fällen oder Ablängen erwogen. „Ihre

Hauptaufgabe wäre aber wohl in der Endbearbeitung und der Zurichtung von Halbfabrikaten etc. zu sehen“, „generell scheint der größte Teil der Beile dieser Art jedoch andere Aufgaben erfüllt zu haben [...] was aber nicht ausschließt, dass sie im Einzelfall auch für handwerkliche Tätigkeiten herangezogen wurden“ (Fischer 1999, 42). Schlagspuren von Lappen- und Tüllenbeilen ließen sich am Holz (aufgrund der ähnlichen Schneidenbreiten) jedoch prinzipiell nicht voneinander unterscheiden (Fischer 1999, 42).

Fischer hat wohl Recht, die Urheber der Schlagmarken von der Roseninsel in Lappenbeilen zu vermuten, die für die vom ihm als Datengrundlage gewählten Regionen charakteristisch sind. Es überrascht nicht, dass sich in dem dichten Fundbild klar umrissene Schneidenbreiten-Gewichtsgruppen zeigen, die mit verschiedenen Funktionen korrelieren dürften. Ebenso lassen sich nämlich die Tüllenbeile des Arbeitsgebiets recht gut in Schneidenbreiten-Gewichtsgruppen einteilen. Auf dem Diagramm in Abb. 7.7 lassen sich vier gut voneinander abgesetzte Cluster „normalgroßer“ Beile unterscheiden, hinzu kommen zwei Gruppen von Miniaturbeilen:

Cluster I: Schneidenbreiten zwischen 35-55 mm, Gewichte zwischen 90-250 g.

Cluster II: Schneidenbreiten zwischen 38-58 mm, Gewichte zwischen 250-400 g.

Cluster III: Schneidenbreiten zwischen 44-61 mm, Gewichte zwischen 400-560 g. Beile mit Gewichten zwischen 460 und 480 g scheinen zu fehlen, so dass die Gruppe in zwei Varianten a/b unterteilt werden könnte. Das Fehlen könnte jedoch auch zufällig sein.

Cluster IV: Schneidenbreiten zwischen 46-69 mm, Gewichte zwischen 570-710 g.

Miniaturen mit schmaler Schneide: Schneidenbreiten zwischen 22-34 mm, Gewichte zwischen 10-100 g.

Miniaturen mit breiter Schneide: Schneidenbreiten zwischen 35-55 mm, Gewichte zwischen 50-100 g.

Die Cluster I und II weisen im Vergleich sehr ähnliche Schneidenbreiten, jedoch variierende Gewichte auf. Die Beile in Cluster II sind deutlich schwerer. Die Mehrzahl der untersuchten Beile fällt in diese beiden Cluster, die durchaus funktional bedingt sein könnten, da der Hauptunterschied eben das Gewicht ist. Cluster III umfasst schwerere Beile mit deutlich breiteren Schneiden. Wirklich schwere Beile, die allerdings „nur“ Fischers Gruppe 3 entsprechen würden und wenig zahlreich sind, liegen in Cluster IV vor. Zudem gibt es zwei Gruppen von Miniaturbeilen, die vermutlich zu klein/leicht für eine handwerkliche Nutzung sind. Allerdings verbergen sich hinter den Gewichtsgruppen nicht nur technische Gründe. König (2004, 35, Abb. 5) hat für Beile aus Bosnien-Herzegowina auf eine Längen- und damit Gewichtsverminderung bei gleichbleibender Schneidenbreite zwischen den Stufen 2 und 5 hingewiesen. Ein chronologisch differenzierter Vergleich der durchschnittlichen Maße der Beile aus Horten des Arbeitsgebiets deutet ähnliches an (Abb. 7.8). Zwischen Stufe 1 und 2 steigen Länge, Schneidenbreite und Gewicht der Beile zunächst. Mit Stufe 4 werden die Beile kürzer und leichter, doch verbreitern sich die Schneiden. In den späteren Stufen nehmen alle Maße ab, wobei die geringe Zahl an Maßangaben für Tüllenbeile der Stufen 5 und 6 zu beachten ist, die allerdings mit der Hortfrequenz korrespondiert. Die Schneidenbreite steigt allerdings zwischen Stufe 2 und 4 trotz einer Verkleinerung der Beile insgesamt an.¹⁰⁶

Auffallend bleibt das Fehlen sehr schwerer Beile, was allerdings nicht gegen eine Nutzung auch für schwerere Holzarbeiten sprechen muss. Für Siebenbürgen deuten Pollen, Pilze, pflanzliche Makroreste und Holzkohleeinschlüsse aus Bohrprofilen auf einen massiven Holzeinschlag in den Ebenen ab der Mittelbronzezeit, der zur Transformation der Landschaft und ihrem heutigen Waldsteppencharakter führte (Feurdean u.a. 2015, bes. 10-11). Dies trifft zeitlich zusammen

¹⁰⁶ Es ist jedoch zu beachten, dass hier dem Quellenbestand gemäß gehortete Beile betrachtet werden, d.h. eine Auswahl aus dem real existierenden Gerätespektrum. Die Aussagen haben daher zunächst auch nur für diese Auswahl Relevanz und können aufgrund der geringen Menge von Beilen aus anderen Quellengattungen nicht überprüft werden.

mit dem Aufkommen des Tüllenbeils (Kap. 10). Ein Zusammenhang ist nicht auszuschließen. Direkte Belege in Form von Werkzeugmarken sind an Hölzern im Arbeitsgebiet bislang nur in **Bäile Figa** dokumentiert worden. Harding und Cavruc (2010, 161-162) beschreiben die Schlagmarken summarisch. Es sei ein weites Spektrum an stärker oder schwächer gebogenen sowie flachen Schneiden nachgewiesen worden, was zusammengenommen mit den Breiten und Längen der Marken sowie den Schlagwinkeln auf die Nutzung bronzener und eiserner Werkzeuge hindeute, wobei Eisenäxte nur in einem Ausgrabungsbereich (Trench I) nachgewiesen wären, bronzene in zweien (Trench I und II). In Form kompletter Marken seien Werkzeuge mit 2,9 cm, 4 cm, 4,2 cm, 4,4 cm, 4,9 cm und 5 cm Schneidenbreite belegt. Ein Holzgefäß habe Spuren von drei verschiedenen Werkzeugen aufgewiesen. Die beiden bereits ausführlich besprochenen Beilholme vom selben Fundort bestätigen durch ihre Konstruktionsweise die Nutzung von Tüllenbeilen als Axt und Dechsel am Fundort. Die Schneidenbreiten passen zu den Tüllenbeilen des Arbeitsgebiets (Abb. 7.8). Eine genauere Auswertung im Hinblick auf die Art der durchgeführten Arbeiten im Sinne von Fischers Überlegungen zu den Lappenbeilen kann jedoch erst erfolgen, wenn die Hölzer ausführlich publiziert sind. Es sollte nicht übersehen werden, dass für einige Tätigkeiten, für die man spontan bronzenes Schwerwerkzeug in Betracht ziehen würde, solches gar nicht nötig war. So liegen aus Bäile Figa mehrere große Holzhämmer vor, die gemeinsam mit hölzernen Keilen gut zum Spalten von Eichenbohlen gedient haben können (Harding und Cavruc 2010, 162, Abb. 24). Außerhalb des Arbeitsgebiets liegen weitere Befunde vor, die den Einsatz von Tüllenbeilen zur Holzbearbeitung stützen¹⁰⁷. Da somit nachgewiesen ist, dass Tüllenbeile zur Holzbearbeitung eingesetzt wurden, muss die Art des Einsatzes, d.h. die Tauglichkeit für schwerere Arbeiten geklärt werden. Es ist auffällig, dass in allen Aussagen zur Nutzbarkeit von Tüllenbeilen die grundsätzliche Angabe fehlt, wie schwer eine Axt eigentlich sein müsste, um zum Fällen von Bäumen zu taugen.

A. Lerch (2011, 31) weist darauf hin, dass die Wirkung einer Axt oder eines Beils, also die kinetische Energie beim Auftreffen auf den Stamm unter physikalischem Gesichtspunkt ist linear abhängig von der auftreffenden Masse, steht jedoch im quadratischen Verhältnis zur Aufprallgeschwindigkeit. Die Gesamtmasse des Werkzeugs (also Beil + Schaft) sei daher zwar wichtig zur Effizienzsteigerung, wichtiger wäre jedoch eine größtmögliche Schlaggeschwindigkeit, die sich aus der Verwendung kleinerer Axtköpfe mit längeren Stielen ergeben könne, wobei ergänzend der geringere Ermüdungseffekt hinzuträte. Heutige Fällaxtstiele weisen Längen von 80-90 cm auf (Lerch 2011, 32), was in etwa dem kompletten Holm aus Flag Fen entspricht, während die Holme aus Bäile Figa deutlich kleiner sind und damit wohl auf leichtere Tätigkeiten deuten. G. Reissinger (1959, 23-24) merkte zudem an, dass das Axtgewicht mehr als andere Eigenschaften dieses Werkzeugtyps regionalen Schwankungen unterläge. So lagen in der ersten Hälfte des 20. Jh. im Fichtel- und Erzgebirge ebenso wie in Mittel- und Nordschweden Fälläxte im Bereich um die 1000 g, während in vielen Gegenden Deutschlands

¹⁰⁷ So ordnet M. Taylor (2001, 194-202) die Schlagspuren an den zahlreichen Hölzern aus dem Flag Fen ausschließlich Tüllenbeilen zu. Sie unterscheidet „tool marks“, den kompletten Abdruck einer Werkzeugschneide im Holz, von „tool facets“, Marken, die ein Werkzeug beim Schlag in Arbeitsrichtung aus verschiedenen Richtungen und Winkeln hinterlässt. Die tool marks wurden mit den Schneidenlängen sowie einem die Schneidenbiegung beschreibenden Index nordbritischer Flach-, Randleisten-, Absatz- und Tüllenbeile verglichen. Die Ergebnisse legen nahe, dass in Flag Fen allein Tüllenbeile zur Holzbearbeitung eingesetzt wurden, was natürlich auch die oben besprochenen Funde von Tüllenbeilholmen und dem bronzene Tüllenbeil mit Schäftungsresten untermauert wird. Die Analyse der Holzsplitter ergab, dass auch größere Baumdurchmesser gegen die Maserung geschlagen worden sind, was bei einem Einsatz von Steinäxten zu Beschädigungen des Werkzeuges führen müsste (Taylor 2001, 182-186). Das von Fischer betonte Gewichtsargument spielt bei Taylor keine Rolle. R. Sands hat in einer umfangreichen Studie (bronzene oder eiserne) Tüllenbeile als wahrscheinliche Ursache für Werkzeugspuren an den Hölzern von Oakbank Crannog, Perthshire, Großbritannien ausgemacht (Sands 1997, bes. 77-87). Die in Oakbank Crannog benutzten Äxte wiesen Schneidenbreiten zwischen 4,5 und 7,9 cm auf (Sands 1997, 57). Schlagmarken von Äxten sind vor allem an Pfählen erhalten, seltener an Artefakten; Holzspäne liegen reichlich vor, bilden jedoch kaum die gesamte Schneidenbreite ab (Sands 1997, 51-57).

Gewichte von 1500-1800, z.T. auch 2000 g und mehr üblich gewesen seien. Interessant ist sein Hinweis, dass das durchschnittliche Axtgewicht sich in Deutschland von 1515 g im Jahr 1937 auf 1194 g im Jahr 1954 verringert habe. Er verweist hauptsächlich auf den geringeren Ermüdungseffekt bei Nutzung leichterer Werkzeuge und präzisiert aufgrund eigener Versuche, dass einer 3,4-fachen Steigerung des Axtgewichts nur eine 1,8-fache Erhöhung der Auftreffenergie gegenüberstehe (Reissinger 1959, 25-26). Betrachtet man moderne Werkzeuge, so liegen leichte Universaläxte für die Entastung von gefällten Bäumen und das Fällen kleinerer Baumdurchmesser bei etwa 1000-1200 g, echte Holzfälleräxte beginnen um die 1600 g und erreichen bis zu 2200 g (Lerch 2011, 33). Reissinger (1959, 26) gibt als zweckmäßiges Axtgewicht für das Fällen von Laubholz bis 1 fm 800-1000 g an, für Nadelholz bis 1,5 fm 800-900 g.

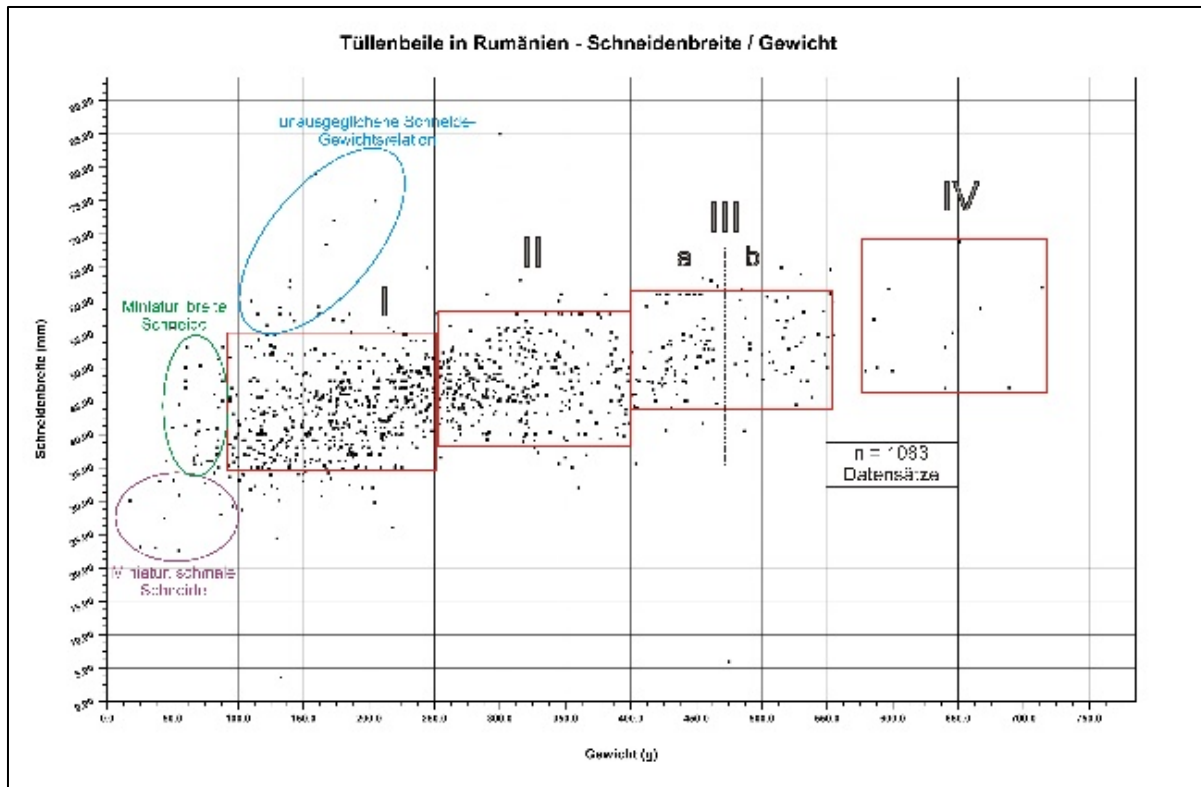


Abb. 7.7: Schneidenbreiten-Gewichtsdiagramm der Tüllenbeile des Arbeitsgebietes mit markierten Clustern.

	Ø Länge	Ø Schneidenbreite	Ø Gewicht	n
Stufe 1	11,3 cm	4,4 cm	211,3 g	63
Stufe 2	11,6 cm	4,5 cm	288,4 g	155
Stufe 4	11,0 cm	4,9 cm	251,6 g	224
Stufe 5	9,2 cm	4,7 cm	171,2 g	35
Stufe 6	7,1 cm	3,5 cm	106,0 g	3

Abb. 7.8: Durchschnittliche Maße von Tüllenbeilen in Rumänien nach Zeitstufen.

Dies liegt deutlich außerhalb des Hauptgewichtsbereichs von Lappen- und Tüllenbeilen, wobei wenige wirklich schwere Lappenbeile mit um 900 g an der unteren Grenze dieses Bereichs liegen (Fischers Gruppe 4). Die ohnehin wenig zahlreichen Lappenbeile des Arbeitsgebietes erreichen, soweit Gewichte publiziert sind, solche Werte kaum¹⁰⁸. Echte „Schwergeräte“ aus

¹⁰⁸ Zu Lappenbeilen allgemein Vulpe (1975, 70-79). Von den 143 bei Vulpe (1975, 70) erfassten Funden sind 29 Einzelfunde, 114 stammen aus 23 Depotfunden, davon allerdings 67 allein aus dem Fund von Uioara. Im rumänischen Karpatenbecken liegt klar die Verbreitungsgrenze dieses Beiltyps, nur ein Fund scheint die Karpaten nach

Bronze, die Gewichte um 1 kg aufweisen, liegen nur selten in Horten des Arbeitsgebiets vor¹⁰⁹. Das Fehlen der bronzenen Schwergeräte könnte sich aus Hortungssitten erklären, die diese Werkzeuge weitgehend ausklammern. Allerdings müssen moderne technische Lösungen, die auf maximale Leistung in kürzest möglicher Zeit ausgelegt sind, nicht prähistorischen Vorstellungen entsprechen. Auch ist angesichts der Durchmesser von erhaltenen Pfählen nicht vorauszusetzen, dass moderne industriell nutzbare Baumdurchmesser unbedingt das tägliche Ziel prähistorischer Handwerker waren. Es gibt zudem experimentelle Versuche zur praktischen Nutzbarkeit von prähistorischen Äxten, die darauf hinweisen, dass auch Fällarbeiten durchaus mit entsprechendem Zeitaufwand bewältigt werden können.

H. Holsten und K. Mertens (1991) unternahmen parallel zur Rekonstruktion eines prähistorischen Hauses in Hitzacker Fäll- und Entastungsversuche an 13 Bäumen. Benutzt wurden Flintbeile zwischen 1020 und 1828 g, ein bronzenes Absatzbeil von 1080 g, ein Tüllenbeil von 502 g und eine moderne Stahlaxt von 1736 g Gewicht (Holsten und Mertens 1991, 232). Mit den Beiltypen wurden u.a. Bäume verschiedenen Durchmessers gefällt und ein Index für das Verhältnis von Stammdurchmesser und Arbeitsaufwand errechnet (Holsten und Mertens 1991, 232-234, Tabelle 2). Es überrascht wenig, dass die Arbeit mit dem Stahlbeil am schnellsten voranging. Allerdings folgen auf die Axt das Tüllenbeil und die deutlich schwereren Flintbeile noch vor dem Absatzbeil. Und dass, obwohl das Tüllenbeil eigentlich recht unsachgemäß in einem „*extrem gewöhnungsbedürftig-dünnen Haselschaft*“ (Holsten und Mertens 1991, 233, Abb. 5) befestigt war. Mit dem Tüllenbeil wurden Stämme mit Durchmessern zwischen 9 und 36 cm in Zeiten zwischen 2,6 und 96,2 Minuten geschlagen (Holsten und Mertens 1991, Tabelle 1), wobei deutlich wurde, dass sich die benötigte Zeit mit zunehmendem Erlernen der Schlagtechnik stark reduzierte (Holsten und Mertens 1991, 233). Es darf damit als belegt gelten, dass mit einem schwereren Tüllenbeil von etwa 500 g kleinere Bäume gefällt werden können, ohne dass dies die hauptsächlich ausgeführte Tätigkeit sein muss. Bei der experimentellen Rekonstruktion eines bronzezeitlichen Hauses in Százhalombatta sind Tüllenbeile in unterschiedlicher Schäftung erfolgreich zum Entrinden und Anspitzen von Pfählen, für Stemmarbeiten und sogar – an einem geraden Stab geschäftet – zum Ausheben von Pfostenlöchern verwendet worden (Eöry 1998-1999). In dieselbe Richtung deutet ein eher „unfreiwilliger“ Feldversuch mit einem

Osten zu überschreiten (Hort von Suceava, Hänsel 2005, 289, Nr. 17. Abb. 3/9). Ein klarer Verbreitungsschwerpunkt liegt im Nordwesten des Arbeitsgebietes als letzter schwacher Ausläufer des „Lappenbeilkreises“; die Formen weisen entsprechende Bezüge und Vielfalt auf (Vulpe 1975a, 70-71, Taf. 49). Südlicher stammen Funde vor allem aus den großen Depotfunden wie Uioara de Sus, Dipşa, Guşteriţa II und Şpálnaca II, die, wie noch gezeigt werden wird, eine generelle Affinität zu regional fremden Formen besitzen (s. Kap. 9, 11.1.1). Lappenbeile spielen damit gegenüber den Tüllenbeilen eine klar untergeordnete Rolle und können nicht als genereller Ersatz für schwerere Arbeiten angesehen werden. Zudem fehlen, zumindest unter den wenigen mit Gewichtsangaben publizierten kompletten Beilen, solche die das Gewicht schwererer Tüllenbeile überschreiten weitgehend: **Arad**, jud. Arad, L. 16,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 599 g: Rusu u.a. 1977, R68C/25-25a; **Bogdan Vodă**, jud. Maramureş, L. 16,2 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 565 g: Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 145, Nr. 41, Abb. 2/25; **Călăcea**, jud. Sălaj, L. 13,2 cm, Sb. 5 cm, Gew. 500 g: Bejinariu 2008b, 62, Nr. 9, Taf. XVIII/4; **Căpleni**, jud. Satu Mare, L. 19,4 cm, Gew. 780 g: Németi 1978, 115, Nr. 11, Abb. 12/2; **Dacia**, jud. Braşov, L. 16,2 cm, Sb. 5 cm, Gew. 470 g: Ciugudean u.a. 2010, 10, Nr. 3, Taf. III/2; **Galospetreu**, jud. Bihor, L. 17 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 427 g: Chidioşan und Soroceanu 1995, 170, Nr. 1, Abb. 2/15; **Moigrad**, jud. Sălaj, L. 9,1 cm (Nacken abgesägt, weiterbenutzt), Sb. 3,3 cm, Gew. 120 g: Bejinariu 2008b, 62, Nr. 10, Taf. XVIII/3; **Sibiu**, jud. Sibiu, L. 14 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 489,96 g: Ciugudean u.a. 2008, 25, Nr. 1, Taf. VI/1; **Sibiu**, jud. Sibiu, L. 17,4 cm, Sb. 7,2 cm, 567,48 g, Ciugudean u.a. 2008, 25, Nr. 2, Taf. VI/2; **Suceava**, jud. Suceava, L. 18 cm, Sb. 5,7 cm, Gew. 633 g: Hänsel 2005, 289, Nr. 17. Abb. 3/9; **Rozavlea**, jud. Maramureş, L. 12,1 cm, Sb. 4 cm, Gew. 205 g: Kacsó und Mitrea 1976, 539-540, Nr. 19, Abb. 1/19; **Uriu**, jud. Bistriţa-Năsăud, L. 18,8 cm, Gew. 690 g: Kacsó 2009a, 12, Nr. 19, Taf. 7/3. Bis auf das Beil aus Moigrad (unklare Fundumstände) handelt es sich um Beile aus Hortfunden.

¹⁰⁹ So ist beispielsweise aus dem Hort von Arad-Hotel Astoria (Nr. 0001) eine etwa zur Hälfte erhaltene einfache Schaftlochaxt bekannt, die noch 938 g wiegt (Rusu u.a. 1977, R 68e/42-42a), aus dem Depotfund von Şieu (Nr. 1801) liegt eine komplette Bronzeaxt mit Hammerknauf mit einem Gewicht von 984 g vor (Kacsó 1977a, 35, Nr. 14, Abb. 5/14).

der Tüllenbeile des Arbeitsgebiets. Eines der Beile aus **Ocnița** (Nr. 2223) wurde vom Finder über längere Zeit zum Holzspalten verwendet.

Aus der Perspektive des Gewichtes sind Tüllenbeile zusammenfassend als vielseitig nutzbare Allroundgeräte einzustufen. Das geringere Gewicht dürfte in Nachteilen in der Effizienz im Vergleich zu schwereren Bronzebeilen und -äxten resultiert haben, jedoch keinesfalls in der postulierten Untauglichkeit für bestimmte Einsatzzwecke. Ein sehr hohes Gewicht könnte ein Indiz für eine Funktion als Fällwerkzeug sein. Den genauen Einsatzbereich weiter eingrenzen können Kriterien der Form.

7.4. Klinge, Ballen, Schneide. Formale Eigenschaften des Beils und ihre Relevanz für die Funktionsbestimmung

Formkriterien spielen bislang eine untergeordnete Rolle bei der funktionalen Ansprache von Beilen und Äxten. Allenfalls kommt es zur Unterscheidung von Arbeitsbeilen und Waffen anhand gedungen-massiver gegenüber zierlicher, lang-schmaler Formgebung (Winiger 1981, 167), auf Grundlage des Gedankens, dass weniger massive Beile der Holzarbeit nicht gewachsen sein dürften. Ergänzend tritt gelegentlich das Argument hinzu, dass Verzierungen auf Repräsentation und damit Waffen hindeuteten.¹¹⁰ Schlanke Werkzeuge für leichte Tätigkeiten sind aber natürlich ebenso möglich wie Verzierungen auf Werkzeugen.

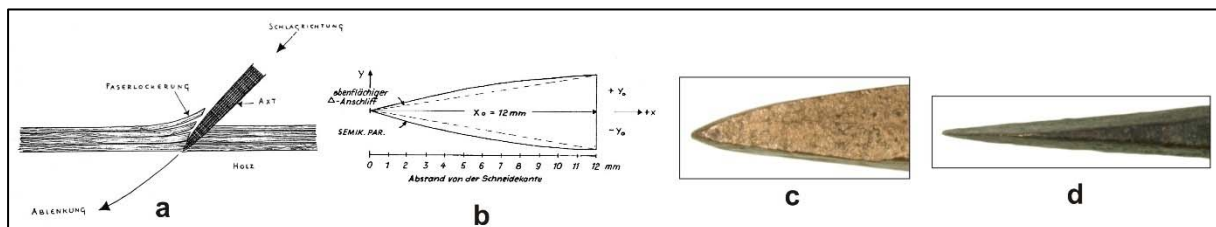


Abb. 7.9: a. Funktionsweise von Beilschneiden und beim Schlag einwirkende Scherkräfte; b. Möglichkeiten der Ausformung der Schneide (durchgezogen ballig, gestrichelt keilförmig, nach Reissinger 1959, Abb. 2, 5); c: ballig ausgeformte Schneide an einem Tüllenbeil aus Bogdan Vodă (Nr. 0061); d: keilförmige Schneide an einem Tüllenbeil aus Călugăreni (Nr. 0049).

Konkrete Aspekte der Formgebung werden seltener herangezogen. So meinte Mayer (1977, 207), dass ein deutlicher Absatz zwischen Blatt und Tüllenbereich gegen eine Werkzeugfunktion sprechen würde. In der Tat müsste der Absatz bei einem Schlag ins Holz zum Verkanten und zum Verlust eines Großteils der Hiebkraft führen. Nicht argumentativ untermauert wird der Verdacht, dass eine verbreiterte Schneide für Werkzeuge unpraktisch sei.

Um die funktionalen Implikationen bestimmter Aspekte der Formgebung zu verstehen, ist ein Blick auf die theoretischen Grundlagen der Funktionsweise von Äxten bzw. Beilen nötig. Bei der Wirkungsweise eines Axthiebs sind zwei Fälle zu unterscheiden, das Spalten entlang der Holzfaser und das Zerschneiden der Faser quer oder schräg zu ihrer Richtung (Reissinger 1959, 10). Beim Spalten ist nur eine geringe Schneidewirkung nötig, nach dem Eindringen ins Holz wirkt die Klinge als Keil und spaltet das Holz. Beim Fällen hingegen muss die Holzfaser von der Schneide zerschnitten werden, der dickere Klingenteil bewirkt eine Spannung und Lockerung der noch nicht zerschnittenen Fasern und erleichtert so deren Durchtrennung. Die Technik beim Fällen eines Baumes besteht darin, durch entgegengesetzte Hiebe Späne aus dem Holz herauszutrennen. Bei einem Hieb in das Holz hebt sich der Span nach dem Eindringen vom Stamm ab, so dass das Blatt hier weniger Widerstand findet als auf der stammzugewandten Seite. Daraus resultiert eine Ablenkung des Beils (Abb. 7.9/a), die bei Schlägen in harte Hölzer

¹¹⁰ Winiger (1981, 167) meinte allerdings, dass dieser Unterschied in der Spätbronzezeit durch die „ziemlich einheitlichen Lappen- und Tüllenbeile“ aufgehoben werde. Zu den Gefahren einer aus neuzeitlich-westlicher Sicht erfolgenden Deutung von „Verzierungen“, „Symbolismus“ und „Kunst“ als Gegenstück zu „Funktion“ prägnant Graeves-Brown 1995.

ungebremst auf die Schneide einwirkt und zu Verbiegungen oder zum Bruch führen kann (Reissinger 1959, 11-12, Abb. 2). Um eine optimale Wirkung bei der Spanproduktion zu erzielen und den Scherkräften Stand zu halten, müssen Beil oder Axt einen sogenannten „balligen“, d.h. semikubisch-parabolisch ausgeformten Schneidenteil (Abb. 7.9/b) aufweisen (Reissinger 1959, 12-13, Abb. 5). Dieser Querschnitt führt zu einem höheren Eindringwiderstand und geringerer Schneidwirkung, erhöht jedoch die Haltbarkeit des Blattes und verhindert ein Steckenbleiben im Holz dadurch, dass die unmittelbar mit dem Material in Berührung kommende Oberfläche verringert wird (Reissinger 1959, 14). Keilförmige (flach geschliffene) Schneiden (Abb. 7.9/b) zeigen eine deutlich bessere Schneidewirkung, können jedoch nur für Arbeiten benutzt werden, bei denen geringere Ablenkungskräfte auftreten oder die Auftreffenergie durch eine breite Klinge abgefangen wird (Reissinger 1959, 13).

Beide Schneidenformen liegen bei den Tüllenbeilen des Arbeitsgebiets vor (Abb. 7.9/c-d). Geht man davon aus, dass diese Formen intentionell erzeugt wurde, so wäre zu vermuten, dass Beile mit ballig geschliffener Schneide primär Werkzeuge sein müssen, die für gröbere Holzarbeiten eingesetzt wurden, da ein entsprechender Schliff bei Waffen keinen Vorteil, sondern durch eine Verringerung der Schneidekraft eher Nachteile bringt. Der Umkehrschluss, also keilförmige Querschnitte mit Waffen gleichzusetzen, ist allerdings nicht zulässig. Keilförmige Schneiden bringen Vorteile beim Durchschlagen von Wurzeln oder dem senkrechten Behauen (Reissinger 1959, 13).

Ein weiteres funktionales Kriterium ist die Schneidenkrümmung. Eine Krümmung der Schneide bewirkt, dass das Beil aus unterschiedlichen Winkeln wirksam ist und verhindert eine zu starke Belastung der Schneidenecken, die sonst die Hauptwucht des Schlages abfangen müssten (Reissinger 1959, 19). Eine gekrümmte Schneide bewirkt außerdem, dass das Beil zunächst nur mit einem kleinen Schneidensegment auftrifft, in dem sich aber die gesamte Schlagenergie konzentriert (Reissinger 1959, 19). Dadurch wird das „Haftvermögen“ des Beils vergrößert, ein Abgleiten ist weniger wahrscheinlich. Beile, archäologische Funde wie moderne, zeigen recht unterschiedliche Schneidenbiegungen. Reissinger (1959, 20) geht davon aus, dass die genaue Ausformung der Krümmung funktional nicht entscheidend ist, Durchschnittswerte zwischen 1,5-1,6 cm Krümmung hätten sich für verschiedene Holzarten und Klimaeinflüsse bewährt. Macht es somit weniger Sinn, unter den Krümmungsradien von Tüllenbeilschneiden nach Regelmäßigkeiten zu suchen, so gibt es hier doch eine Ausnahme. Eine spezielle Beilform, das Zimmermannsbeil, das der feinen, abschließenden Oberflächenbearbeitung beispielsweise von Vierkanthölzern dient, weist keine oder nahezu keine Schneidenkrümmung auf (Lerch 2011, 29). Moderne Zimmermannsbeile haben ein breites, gelegentlich asymmetrisches Blatt und sind oft nur einseitig angeschliffen. Es ist sicher kaum sinnvoll, ausführliche Vergleiche zwischen modernen spezialisierten Werkzeugen, die ganz bestimmten, historisch gewachsenen Handwerkstraditionen entspringen, und Tüllenbeilen zu unternehmen. Auf einer einfachen Analogieebene darf jedoch trotzdem angenommen werden, dass eine gerade und breite Schneide ein Indiz für speziell zur Oberflächenbearbeitung eingesetzte Beile sein kann. Die Krümmung ist zusammenfassend funktionaler Bestandteil der Beilschneide. Es ist anzunehmen, dass beim Nachschärfen von Tüllenbeilen im Sinne der Beibehaltung ihrer Funktionsfähigkeit die Schneidenkrümmungen zumindest grob beibehalten wurden, wie man es auch beim Nachschleifen moderner Werkzeuge tun würde (Stefan und Heinrich 2012, 30). Dies wäre auch für die Typengliederung nicht unwichtig, da somit davon auszugehen wäre, dass auch stärker abgenutzte Beile in der Blattform zumindest Ähnlichkeiten zu ihrer ursprünglichen Form bewahren.

Die Schneidenbreite ist wenig überraschend ebenfalls von wesentlicher Bedeutung für die Funktion von Beilen. Prinzipiell bedeutet eine größere Schneidenbreite eine größere Schnittfläche - und damit eine Erhöhung des Nutzwerts des Werkzeugs (Reissinger 1959, 20). Allerdings verteilt sich auch die Schlagenergie beim Eindringen ins Holz auf die gesamte Schneidenbreite, weswegen bei sehr breiten Äxten hohe Gewichte nötig sind, um ausreichende Wirkungsgrade

zu erzielen (Reissinger 1959, 20). Als Richtwert für die Arbeit mit Hartholz wird für moderne Äxte eine Schneidenbreite von 12 cm angegeben, für Weichholz sind es 14 cm (Reissinger 1959, 21). Dies ist deutlich mehr als selbst die breitesten bronzezeitlichen Beil- oder Axtschneiden aufweisen (vergl. Abb. 7.7-8). Der Grund hierfür dürfte in deren geringen Gewichten liegen. Für leichte schwedische Holzfälleräxte gibt Reissinger (1959, 21) Schneidenbreiten-Gewichtskorrelationen von 900 g - 9,2 cm, 800 g - 9 cm, 700 g - 8,8 cm an. Die Schneidenbreite sinkt also bei Werkzeugen mit dem Gewicht, um die Funktionalität zu erhalten.

Wie oben bereits dargelegt zeigen die Tüllenbeile des Arbeitsgebietes bei einer gewissen Varianz feste Verhältnisse zwischen Gewicht und Schneidenbreite, höhere Gewichte treffen meist mit breiteren Schneiden zu technisch „sinnvollen“ Kombinationen zusammen (Abb. 7.7). Aus diesem Sachverhalt können zwei Schlüsse gezogen werden. (1) Die bronzezeitlichen Beile waren - wohl aufgrund von Erfahrungswerten - gut durchdacht. Das Verhältnis von Gewicht und Schneidenbreite war so abgestimmt, dass auch aus heutiger Sicht geringgewichtige Beile funktional waren. (2) Das Durchbrechen dieses Musters an Erfahrungswerten muss einen Grund gehabt haben, da bewusst nicht als Werkzeuge zu gebrauchende Objekte entstanden. Große Schneidenbreiten in Kombination mit einem eher geringen Gewicht könnten daher ein Argument für eine Waffenfunktion darstellen, wenn nicht die Grenze zur Miniaturisierung unterschritten wird. Aus der genauen Beobachtung der Form lassen sich somit Argumente für die Funktion von Äxten und Beilen ableiten, die bislang noch kaum für die Archäologie nutzbar gemacht wurden. Auch die Beobachtung von Benutzungsspuren, um die es im nächsten Abschnitt geht, steht bei metallenen Beilen noch am Anfang.

7.5. Benutzungsspuren, Gebrauchsbrüche, Reparaturen

Bei der Beurteilung des Zustandes von Äxten und Beilen müssen zwei Aspekte unterschieden werden: Benutzungsspuren bzw. Nutzungsintensität und der Grad der Abnutzung. Benutzungsspuren betreffen den Zustand des Beils zu einem bestimmten Moment in seiner Biographie. Je nach Art und Intensität der Nutzung zeigen sich Kratzer auf Klinge und Schneide, es bilden sich Scharten an der Schneide und die Schneidenecken werden verformt oder brechen aus. Diese Spuren können Auskunft über die spezifische Nutzung eines Beils geben, sind jedoch durch die erneute Formbarkeit von Bronze reversibel. Das Blatt kann nachgeschärft, überschmiedet und geglättet werden. Im Extremfall wird dadurch die Nutzungsbiographie des Stückes „ausradiert“ (Roberts und Ottaway 2003, 123).

Im Gegensatz dazu steht der irreversible Abnutzungsgrad eines Beils, der bislang weniger Aufmerksamkeit gefunden hat. Benutzung über längere Zeit führt zu Abstumpfen und Verformungen der Schneide, die durch Nachschmieden und Schleifen korrigiert werden müssen. Durch das Nachschärfen und die Nutzung an sich kommt es zu einem Materialabtrag am Blatt. Gerade bei Tüllenbeilen ist damit der Grad der Abnutzung recht einfach zu bestimmen - aus dem Verhältnis zwischen Tüllen- und Blattbereich. Der Abnutzungsgrad ist auch im Hinblick auf die Deponierung von Interesse, denn eine Deutung der Horte als profane Altmetalllager würde implizieren, dass sich überwiegend Stücke am Ende ihres Nutzlebens in ihnen finden müssten.¹¹¹ Benutzungsspuren und Abnutzungsgrad werden bislang nicht immer scharf voneinander getrennt betrachtet. Der oft verwendete englische Begriff „use-wear“ kombiniert beide Aspekte, was zumindest bei den hier verfolgten Fragen nicht vorteilhaft ist. Der englische Begriff „microwear“ (Gräslund u.a. (Hrsg.) 1990) umschreibt genauer, was hier in Absetzung vom Abnutzungsgrad unter Benutzung verstanden werden soll.

Eine Kombination der Ergebnisse beider Betrachtungsweisen eines Stückes sollte zu allgemeinen funktionalen Einschätzungen führen. So wäre zu erwarten, dass charakteristische

¹¹¹ Auch für die funktionale Interpretation der Beile relevante Gewichtsabstufungen können nur plausibel gemacht werden, wenn eine Verzerrung der Werte durch stark abgenutzte Stücke weitgehend ausgeschlossen werden kann. Dies ist bei den zuvor präsentierten Gewichtsdiagrammen beachtet worden.

Benutzungsspuren in Kombination mit einem geringeren Abnutzungsgrad ausschließlich als Waffen genutzte Beile identifizieren können, da bei Beilen weitaus weniger als bei Schwertern der Kampf Schneide gegen Schneide relevant sein dürfte. Es wäre eher mit einem Parieren mit dem Holm und dem Versuch, dem Gegner das Beil durch Verkanten zu entwinden zu rechnen (Vachta 2008, 33). Längere Benutzung für handwerkliche Tätigkeiten hingegen dürfte zu einem hohen Abnutzungsgrad führen. Ebenso könnte das Blatt entsprechend Schäftungsweise und Schlagwinkel asymmetrisch abgenutzt werden. Überarbeitete Beile mit einem eher geringen Grad der Abnutzung blieben hingegen ambivalent in der Ansprache. Zur Überprüfung und Anwendung dieser Überlegungen müssen zunächst die an der Schneide und im Klingensbereich auffindbaren Spuren betrachtet und funktional eingeordnet werden. In einem zweiten Schritt müssen Kriterien zur Bestimmung des Abnutzungsgrades definiert werden.

Benutzungsspuren sind in der Forschung zu lithischen Werkzeugen ein schon lange etabliertes Kriterium zur funktionalen Ansprache von Objekten. Die Pionierarbeit von S. A. Semenov (1964) hat zahlreiche Verfeinerungen erfahren (z. B. Hayden 1979; Vaughan 1985; Gräslund u.a. 1990). Auf Metallgeräte hingegen ist die *use-wear analysis* erst in den letzten Jahren systematisch übertragen worden¹¹² (Beile: Kienlin und Ottaway 1998; Roberts und Ottaway 2003; Soriano und Gutiérrez 2009).

Von Kienlin und Ottaway (1998) wurden Randleistenbeile, von Roberts und Ottaway (2006) Tüllenbeile, von Soriano und Gutiérrez (2009) hingegen Flachbeile experimentell nachgegossen. Zunächst wurden die Herstellungsspuren dokumentiert, dann die durch die Überarbeitung nach dem Guss entstandenen. Abschließend wurden die Beile experimentell zur Holzbearbeitung eingesetzt und die Spuren nach bestimmten Zeitintervallen dokumentiert. Bei den beiden erstgenannten Studien folgten hieraus Vergleiche mit Spuren am Fundmaterial, während Soriano und Gutiérrez (2009) sich vor allem auf die Unterscheidbarkeit von Herstellungs- und Abnutzungsspuren sowie deren Entstehung auf verschiedenen Materialien (Kupfer, niedrig- und hochlegierte Zinnbronze) konzentrierten.

Kienlin und Ottaway (1998, 271-274) gossen elf Randleistenbeile aus Kupfer und Bronze in Sandformen nach. Nach dem Abschleifen der Oberfläche wurde die Hälfte der Beile auf etwa 2 cm Breite vor der Schneide kalt geschmiedet, und alle Spuren der Überarbeitung durch Polieren entfernt. Einige Beile wurden direkt in einen Stangenholm, andere in einen Knieholm mit Gabelzapfen geschäftet und sowohl für das Schlagen von Rundholz als auch für das Entrinden von Holz eingesetzt, um verschiedene Spurenmuster zu erzeugen. Beim Holzschlagen zeigte sich unter anderem, dass das kalte Nachschmieden der Schneiden zu einer wesentlichen Qualitätssteigerung führte, die es erlaubte, Beile bis zu doppelt so lange ohne Nachschärfen einzusetzen; die Art der Schäftung hatte keinen Einfluss auf die Abnutzung. Bei den Bronzebeilen zeigten sich nach 30-40 Minuten erste Kratzer, danach wurde die Schneide langsam stumpf und es bildeten sich Scharten auf größeren Arealen. Nach vier Stunden wäre ein Nachschleifen vorteilhaft gewesen, die Beile konnten jedoch noch weiterbenutzt werden, ohne dass größere Schäden entstanden. Beim Entrinden bewirkten die Schläge in einem sehr steilen Winkel, die auch den Schaft gegen das Werkstück prallen ließen, dass die Beile in etwa der Hälfte der Zeit einen Zustand erreichten, in dem Nachschleifen nötig gewesen wäre, um fortzufahren. Benutzungsspuren zeigten sich bei den Bronzebeilen in Form von Scharten, die in einem Bereich der Schneide konzentriert oder wahllos über diese verteilt auftraten (Kienlin und Ottaway 1998, 275-279, Abb. 2-3) sowie in Form von Abstumpfung durch Torsion an der Schneidekante (Kienlin und Ottaway 1998, 279, Abb. 5-6). Es wurde weiter festgestellt, dass Schäftungen, bei

¹¹² K. Kristiansen (1984) hat allerdings schon früh das Potential von Abnutzung und Nachschärfung als Argument für Funktionsbestimmungen erkannt. Er argumentierte über die Häufigkeit des Nachschärfens von Schwertklingen, die sich in Veränderungen der Klingensprofile bemerkbar macht, in Kombination mit der Abnutzung des Griffes, dass Vollgriffschwerter (selten nachgeschärft, häufige Abnutzung am Griff) eine eher symbolische Funktion erfüllten, während Griffzungenschwerter (häufig nachgeschärft, häufig Abrieb im Griffbereich) die tatsächlich im Kampf benutzten Waffen darstellten (Kristiansen 1984, 188-198).

denen das Beil nicht im rechten Winkel zum Holm steht, zu asymmetrischer Abarbeitung des Blattes führen (Kienlin und Ottaway 1998, 279, Abb. 9). Dies würde nach den erhaltenen Holmen und Benutzungsspuren auf einen Großteil der Tüllenbeile zutreffen. Weiterhin wurden leicht geneigte oder senkrechte Kratzer festgestellt, die sich auf einen Bereich von etwa 2 cm vor der Schneidekante beschränkten (Kienlin und Ottaway 1998, 279-282, Abb. 11).

Roberts und Ottaway (2003, 124-127) benutzten für ihre Versuche zwei Tüllenbeile, die aus einer Kupferlegierung mit 9% Zinn und 5% Blei in einer Gießform aus Bronze bzw. in einer Sandgießform hergestellt worden waren. Beide Äxte wurden poliert und geschärft, jedoch nicht kaltgeschmiedet. Die Beile wurden an einem Knieholm befestigt, der einen Winkel von etwa 90° zwischen Beil und Holm aufwies (Roberts und Ottaway 2003, 124, Abb. 3). Dies entspricht nicht unbedingt dem am häufigsten überlieferten Fall. Das Beil aus der Bronzegießform wurde etwa 4 Stunden lang zum Zerteilen eines Haselnussbaumes eingesetzt und blieb während dieser Zeit scharf, erst zum Ende hin hätte es nachgeschärft werden müssen (Roberts und Ottaway 2003, 125). Die Spuren auf dem Beil wurden nach 15, 60, 120 und 240 Minuten dokumentiert (Roberts und Ottaway 2003, 126-127, Abb. 5-8). Es zeigte sich, dass schnell kleinere Kratzer entstanden und sich nach längerer Nutzung das Blatt asymmetrisch verformte. Es entstanden keine Scharten, so dass Roberts und Ottaway (2003, 126, 132) davon ausgehen, dass diese sich nur bei Schlägen auf andere Materialien als Holz einstellen, genauer auf Metall beim Gebrauch als Waffe. Das Beil aus der Sandgießform wurde zum Entrinden von Holz eingesetzt und zeigte nach 30 Minuten keine Benutzungsspuren (Roberts und Ottaway 2003, 127).

Gewisse Differenzen zwischen den beiden Versuchen, nicht nur in der Beurteilung von Scharten in der Schneide, sind unübersehbar. Daher sollen hier auch nicht im Detail die Übertragungen der Ergebnisse auf die jeweils betrachteten Referenzgruppen prähistorischer Funde besprochen werden, die jeweils auf den Nachweis von Beilen als Werkzeug zur Holzbearbeitung hinauslaufen, wobei Kienlin und Ottaway (1998, 284-285) eine mögliche Waffenfunktion nicht untersucht haben und Roberts und Ottaway (2003, 132) diese aufgrund der Scharten an prähistorischen Äxten zusätzlich postulieren. Es soll hier darum gehen, Kriterien zu gewinnen, um das Material im Arbeitsgebiet funktional anzusprechen.

Deutlich wird zunächst, dass ein Gebrauch von Metallbeilen zur Holzbearbeitung häufig eine asymmetrische Abarbeitung des Blattes zu Folge hat, wenn die ursprüngliche Form nicht durch ein Zurücknehmen der gesamten Schneide wiederhergestellt wird. Diese Beobachtung hat auch Reissinger (1959, 45, Abb. 32, 33) als Hauptkriterium für eine Werkzeugnutzung herausgestellt. Tatsächlich gibt es im Arbeitsgebiet zahlreiche asymmetrisch abgearbeitete Beile, was für eine Funktion dieser Stücke in der Holzbearbeitung spräche. Genaugenommen könnte man die asymmetrische Verformung des Blattes dem Abnutzungsgrad zuweisen, der weiter unten besprochen wird, doch sind solche Verformungen reversibel. Ihre Reparatur durch Nachschleifen, möglicherweise sogar durch das Zurückschleifen der gesamten Schneide zur Wiederherstellung der ursprünglichen Biegung erzeugt die Abnutzung.

Die Versuche haben zudem ergeben, dass schon ein recht kurzes Kaltschmieden (im Fall der Randleistenbeile 10 Minuten) der ersten 2 cm von der Schneidekante an die Härte und mögliche Einsatzdauer bis auf das doppelte von nicht nachgeschmiedeten Beilen erhöhte (Kienlin und Ottaway 1998, 272, 274). Auch bei Waffen ist ein gehärtetes Blatt sicher wünschenswert, jedoch nicht unbedingt nötig. Mit Spuren vom Kaltschmieden nach dem Guss bei ansonsten eher grober Überarbeitung (also der in Kap. 6.4 definierten Stufe ÜBAR 2) könnte daher ein tendenzielles Argument für eine intendierte Werkzeugfunktion vorliegen. Entsprechende Spuren, die sich meist auf die ersten 3-4 cm des Blattes beziehen, sind an Beilen des Arbeitsgebietes in einigen Fällen zu beobachten (Abb. 7.10/1-3). Die Hammerschläge folgen dabei oftmals der Biegung der Schneide. Auch der gesamte Klingebereich kann betroffen sein (Abb. 7.10/4), hier kann es allerdings gelegentlich schwierig sein einzuschätzen, ob es sich um Spuren des Kaltschmiedens oder um intentionelle Beschädigungen durch starke Hammerschläge handelt.

Sind die Hammerspuren tief und ist auch der Tüllenbereich betroffen und eventuell sogar verformt, so ist eher von letzterem auszugehen.

Bei der Beurteilung von Scharten sind sich die beiden Studien uneins. Aufgrund der umfassenderen Versuchsreihe bei Kienlin und Ottaway (1998) und zumal auch Soriano und Gutiérrez (2009, 119, Tabelle 6, Abb. 17) beim Holzschlagen mit experimentellen Flachhäxten Scharten feststellten, ist möglicherweise die Form der Scharten entscheidender für die funktionale Ansprache als das bloße Vorhandensein. Die experimentell erzeugten Scharten beim Holzschlagen scheinen eher breit-gerundet-parabelartige Formen aufzuweisen. Solche Scharten sind im Arbeitsgebiet zahlreich und in verschiedenen Größen belegt (Abb. 7.11/4-5). Betrachtet man hingegen Scharten, die durch Schläge von Metall auf Metall entstehen (Abb. 7.11/1-2), so stellen sich diese deutlich V-förmig und scharfkantig dar (Kristiansen 2002, 323, Abb. 4; Molloy 2011, 75). Breite, U-förmige Scharten können allerdings ebenfalls entstehen, wenn es zu einer Drehbewegung der Schneiden im Moment des Zusammenpralls kommt (Molloy 2011, 75, Abb. 5; Abb. 7.11/1). Ob sich solche Scharten von denen unterscheiden lassen, die beim Holzschlagen entstehen, ist angesichts der zur Verfügung stehenden Abbildungen und begrenzten experimentellen Reihen unklar. Es bleibt daher nur festzuhalten, dass V-förmige Scharten Kontakt von Metall zu Metall andeuten können. Solche Scharten sind an einigen Beilen des Arbeitsgebietes belegt, allerdings häufig in Kombination mit U-förmigen Spuren (Abb. 7.11/6-7). Ob dies immer ein Argument für eine Waffenfunktion sein muss, bleibt unklar.

Scharten und Beschädigungen der Schneide müssen auch nicht grundsätzlich durch Benutzung entstehen. Es gibt aus dem Arbeitsgebiet eindeutige Belege für das gezielte Zerstören von Beilschneiden durch Meißelschläge vor oder im Rahmen der Niederlegung. Ein gutes Beispiel ist ein Beil aus **Pecica** (Nr. 2091), dessen gesamte Schneide durch Meißelhiebe gezähnt wurde. Die Schneide ist zusätzlich durch einen heftigen Schlag verbogen. Auch den experimentell ermittelten sehr ähnliche Torsionen der Schneide kommen im Arbeitsgebiet vor (Abb. 7.11/7), ohne dass ihr Ursprung immer klar wäre.

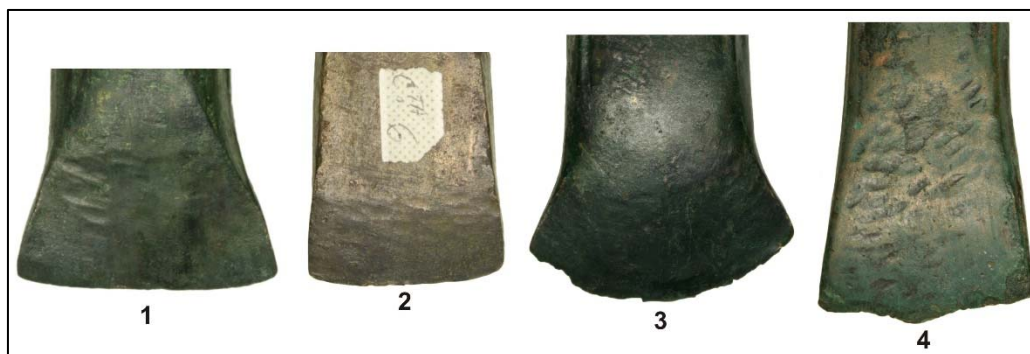


Abb. 7.10: Hammerspuren auf Tüllenbeilen aus (1) Cornești (Nr. 1026), (2) Constanța (Nr. 1487), (3) Aiud (Nr. 2017) und (4) Călacea (Nr. 0555).

Schwierigkeiten ergeben sich auch bei der Ansprache von Kratzern als Benutzungsspuren. Problematisch ist besonders die Trennung von Nutzungs- und Herstellungsspuren, denn das Überarbeiten der Beile nach dem Guss durch Schleifen / Polieren und das Schärfen der Schneide kann ebenfalls Kratzer erzeugen. Kienlin und Ottaway (1998, 279-282) bemerken, dass sich „*use-wear scratches*“ auf den ersten 2 cm des Blattes bzw. die Schneide konzentrieren und sich feiner und flacher als solche vom Überarbeiten der Beiloberfläche darstellen, halten Kratzer jedoch für „*the weakest kind of evidence*“ für eine konkrete Bestimmung der Nutzung. Sie verweisen darauf, dass sich aus der experimentellen Holzbearbeitung zwar konkrete Spurenmuster auf den Beilen ergaben, sich bei prähistorischen Beilen jedoch mit großer Sicherheit verschiedene Muster von Kratzern überlagern würden, die auf unterschiedliche Tätigkeiten zurückzuführen sind. Soriano und Gutiérrez (2009, 117-119) betonen aufgrund ihrer Versuche

mit Flachbeilen insbesondere die Schwierigkeiten, die beim Überarbeiten und Schärfen der Beile auftretenden Kratzer voneinander zu unterscheiden. Solche Spuren träten ungerichtet auf der gesamten Beiloberfläche auf, und überlagerten daher auch die Benutzungsspuren. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass beim momentanen Forschungsstand Mikrokratzen, ganz anders als bei Steingeräten, kein großer argumentativer Wert bei der Bestimmung konkreter Tätigkeiten zugemessen wird, die mit einem metallenen Beil ausgeführt wurden. Zudem beziehen sich die publizierten Versuche bislang nur auf das Schlagen und Entrinden von Holz. Es bleibt damit unklar, ob ähnliche Muster oder völlig abweichende durch andere Tätigkeiten entstehen könnten.

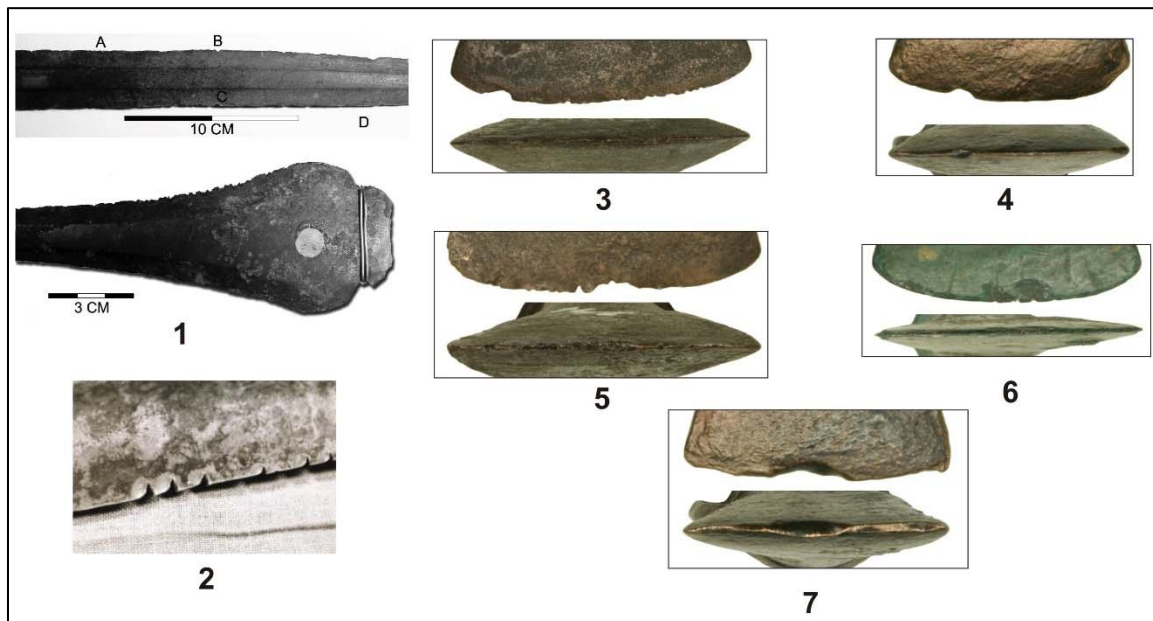


Abb. 7.11: 1. Hiebsspuren in irischen Schwertern nach Molloy (2011, Abb. 5-6), 2. unreparierte Hiebsspuren in Schwertklinge nach Kristiansen (2002, Abb. 4b), 3-7 Benutzungsspuren an Tüllenbeilen des Arbeitsgebietes. 3. kleine U-förmige Scharten (Tirol, Nr. 0604), 4. große U-förmige Scharte (Glod, Nr. 2517), 5. große V-förmige Scharte und kleinere U-förmige (Tirol, Nr. 1000), 6. kleine V- und U-förmige Scharten (Täuteu, Nr. 2597), 7. Verbiegung an der Schneide (Glod, Nr. 2432).

Problematisch sind zudem Veränderungen der Funde nach ihrer Einlagerung in die Erde, bei der Auffindung und der Behandlung im Museum. Überlagerung durch Patina stellt zwar ein Kriterium dar, um alte von neuen Beschädigungen zu unterscheiden (Kienlin und Ottaway 1998, 282), doch ergeben sich zwei Schwierigkeiten. Zunächst ist nicht sicher, ob alle Beschädigungen unter der Patina tatsächlich mit der Benutzung in Zusammenhang stehen (Kienlin und Ottaway 1998, 283). Außerdem kann dicke Patina Benutzungsspuren, besonders Kratzer, so überdecken, dass sie nicht mehr erkennbar sind (vergl. Roberts und Ottaway 2003, 127). Gelegentlich sind Beile nach ihrer Auffindung benutzt und in ihrer Form verändert worden¹¹³. Lassen sich solche Einwirkungen meist recht gut erkennen oder sind in den Museumsinventaren vermerkt, so ist die Behandlung von Bronzen im Museum im Arbeitsgebiet kaum dokumentiert. Chemische und elektrochemische Entfernung der Patina sind häufig, beides löscht Spuren oft komplett aus. Drahtbürsten produzieren flächendeckende Muster, die bei entsprechender Geschicklichkeit der Restauratoren aber auf den ersten Blick oft schwer zuordenbar sind. Durchsichtiger Schutzlack „zementiert“ die Oberfläche von Bronzen und führt bei Austrocknung zu flächigen Abplatzungen, die große Teile der Oberfläche zerstören können. Somit bleiben

¹¹³ Interessante Beispiele stellen ein stark überarbeitetes, umgehämmertes und gelochtes Beil aus Cernuc (Nr. 2899) oder das kleine Beil aus Cizer (Nr. 0804) dar, das offenbar vom Finder eine neue „Verzierung“ erhalten hat.

hauptsächlich die asymmetrische Verformung und die Scharten als Argumente für die spezifische Nutzung von Beilen.

Eine weitere Art der Nutzungsspuren, die durch die Behandlung von Funden im Museum weniger tangiert werden, jedoch in den experimentellen Studien aufgrund der geringen Zeitdauer und Intensität der durchgeführten Tätigkeiten nicht beachtet wurden, sind Gebrauchsbrüche. Fragmentierung ist für die Tüllenbeile des Arbeitsgebietes bislang eher unter dem Gesichtspunkt intentioneller Unbrauchbarmachung betrachtet worden. Einige der immer wiederkehrenden Bruchmuster, die kürzlich Rezi (2011, 309-310, Abb. 1) nach Zeitstufen getrennt zusammengestellt hat, sind wohl auch in diesem Kontext zu verstehen. Besonders in zwei Bereichen von Tüllenbeilen können jedoch Brüche auch anderer Natur sein (vergl. auch Cosack 2001). Stark beansprucht wird zunächst der obere Tüllenbereich, bei einer Parallelschäftung (die für schwerere Holzarbeiten anzunehmen ist) insbesondere dessen Schmalseiten (Abb. 7.12/a-b). Durch Schlagrichtung und Winkel treten hier die stärksten Kräfte auf und können zu Rissen und Ausbrüchen führen. Bei einer Dechselschäftung wären die Breitseiten stärker betroffen, wobei hier aufgrund der besseren Kraftableitung und wohl leichteren durchgeführten Tätigkeiten eher Rissbildungen zu erwarten sind. Risse in der Tülle können aber natürlich auch bei parallelgeschäfteten Beilen auftreten. An der Schneide, dem zweiten stark beanspruchten Bereich, sind insbesondere die Ecken vom Ausbrechen bedroht (Abb. 7.12/c-d), speziell wenn in einem ungünstigen Winkel geschlagen wird und Kräfte direkt auf sie einwirken. Auch mittig können an der Schneide leicht Ausbrüche entstehen, vor allem wenn Scharten bzw. Abstumpfungen bei längerer Arbeit nicht rechtzeitig beseitigt werden (Abb. 7.12/e). Aufgrund des sicher nachgewiesenen Phänomens der intentionellen Beschädigung und Fragmentierung von Beilen, das natürlich auch diese „Schwachstellen“ betreffen kann, können die genannten Brüche nur dann auf Gebrauch zurückgeführt werden, wenn keine Spuren von Werkzeugeinsatz vorliegen. Bei den Tüllenbrüchen bleibt auch beim Fehlen solcher Spuren eine gewisse Restunsicherheit, weil sie natürlich auch durch gewaltsames Herausbrechen des Schaftes entstanden sein können.¹¹⁴ Bei den Tüllenausbrüchen ist deutlich öfter die der Öse gegenüberliegende Seite betroffen als die Ösenseite. Vermutlich waren die Beile mit der Öse nach unten geschäftet und die stärksten Kräfte beim Schlag wirkten auf die nach oben gewandte Tüllenschmalseite ein. Diese Regelmäßigkeit verstärkt den Eindruck, dass es sich in vielen Fällen um Gebrauchsschäden handeln dürfte. An den Schneidenecken können prinzipiell auch durch harte Schläge bewusst Zerstörungen herbeigeführt werden. Besonders in Fällen, in denen beide Schneidenecken betroffen sind, könnte man eine solche Unbrauchbarmachung annehmen. Dennoch ist zu bedenken, dass weggebrochene Schneidenecken sehr selten in Horten oder sonst wie überliefert sind (vergl. Kap. 11.1). Es dürfte sich daher überwiegend um beim Gebrauch aufgetretene Beschädigungen handeln, wobei die kleinteiligen Fragmente verlorengingen.¹¹⁵ In diese Richtung deuten auch Beile, die Spuren von Reparaturversuchen aufweisen. Interessant ist in diesem Zusammenhang beispielsweise ein Beil aus **Ciceu Corabia** (Nr. 2517), bei dem nach dem Wegbrechen der Schneidenecke offenbar durch Schläge mit einem Hammer mit schmaler, lang-rechteckiger Bahn und abgerundeten Enden versucht wurde, den Schaden zu beheben (Abb. 7.12/d).

¹¹⁴ Wanzek (1989a, 67, 230-231, Liste 11-12) meinte, dass es bei Tüllenbeilen aus südosteuropäischen Horten eine auffällige Dominanz von Fragmenten oder Fehlstücken gebe, die etwa ein Viertel der Tülle umfassten. Dies sei im Sinne ritueller Fragmentierung zu verstehen, zumal solche „Viertelstücke“ sowohl bei Gießformen als auch Fertigprodukten fehlten. Eine Untersuchung der Fragmentierungsmuster bzw. der erhaltenen Fragmentgrößen aus Fundkontexten innerhalb der Karpaten bestätigt eine Dominanz von Viertelstücken nicht (Kap. 11.1.1; Abb. 11.3-4).

¹¹⁵ E. Cosack (2001) hat dies aufgrund von Detektorfunden kleinteiliger Tüllenbeilfragmente für Niedersachsen vorgeschlagen, wobei es sich bei dem von ihm vorgestellten Material neben einigen Tüllenfragmenten jedoch um Bruchstücke handelt, die das untere Klingendrittel umfassen. Dies sind eigentlich keine typischen Gebrauchsbrüche.

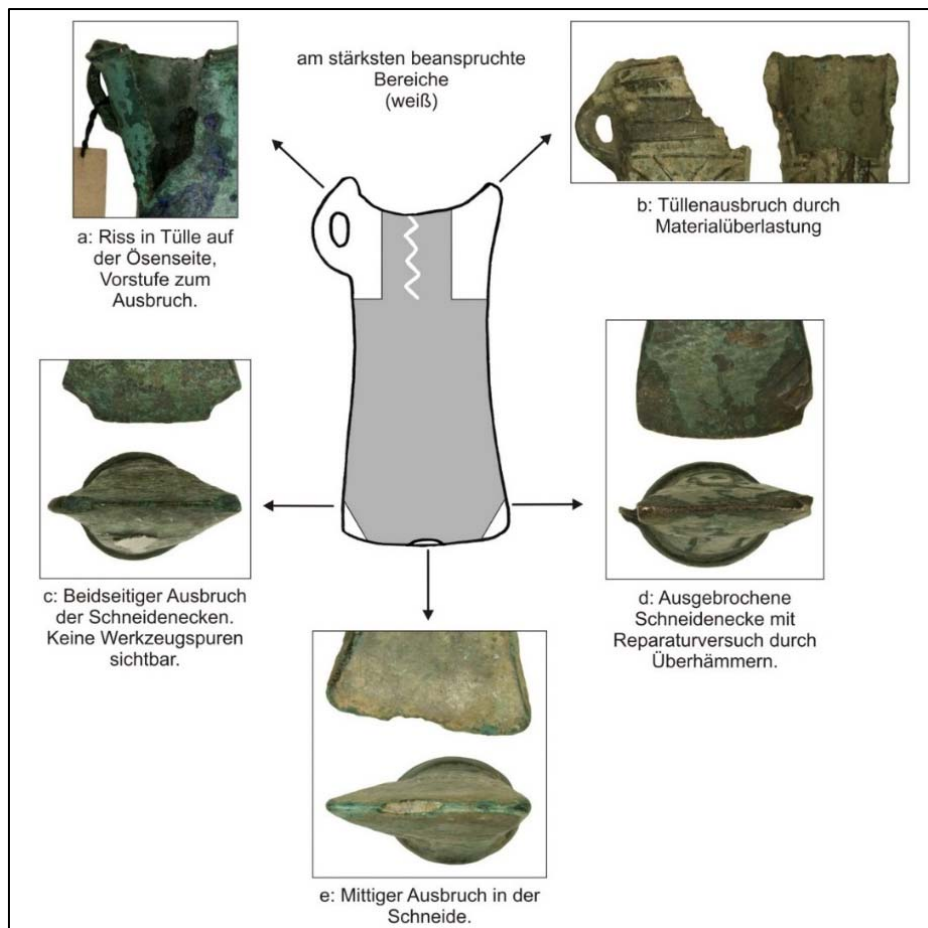


Abb. 7.12: Gebrauchsbrüche an Tüllenbeilen.

Dass auch größere Beschädigungen nicht immer als intentionell zu verstehen sind, belegen Reparaturen an einigen Beilen, bei denen nach einem umfangreichen Tüllenausbruch die Bruchkanten überhämmert wurden, um eine neue Tüllenmündung herzustellen. Solch ein Beilfragment liegt beispielsweise aus **Şpálnaca II** vor (Nr. 0681). Bei diesem Stück scheint es dann nach der vermutlich provisorischen Weiternutzung zu einem weiteren Tüllenausbruch gekommen zu sein. Offenbar muss man sich bronzezeitliche Objektbiographien ungeradlinig vorstellen. Abschließend ist noch auf eine besondere, sicher intentionelle Beschädigung hinzuweisen. Einige Tüllenbeile zeigen Spuren starker, ein- oder beidseitiger Hammerschläge auf den unteren Tüllenbereich. Diese Schläge könnten mit dem Entfernen des Holms zusammenhängen und gleichzeitig das Tüllenbeil unbrauchbar machen (sehr deutliche Beispiele: Dipşa, Nr. 0152, Glod, Nr. 2459). Solche Schläge kommen aber auch auf Fehlgüssen vor, die nicht überarbeitet wurden und vermutlich nie geschäftet waren (z. B. Şpálnaca II, Nr. 0685). Sie könnten damit auch eine symbolische Bedeutung im Sinne einer Kennzeichnung als nicht funktional bzw. der definitiven Beendigung der Nutzung haben. Die obenstehende Diskussion zusammenfassend wird im Katalogteil der vorliegenden Arbeit soweit möglich für alle Beile folgendes angegeben: **Art der Beschädigung [BESCH]. 0**-unbeschädigt; **1**-Beschädigung durch Gebrauch; **2**-intentionelle Beschädigung; **3**-beschädigt, Ursache unklar; **4**-Beschädigung, modern. Da Gebrauchsbrüche und intentionelle Beschädigungen an demselben Beil auftreten können, sind selbstverständlich auch Kombinationen dieser Kriterien möglich, die sich ausdrücklich auf Beschädigungen des Beilkörpers beziehen. Angedruckte Ösen werden nicht berücksichtigt, da sie die Funktionalität eines Tüllenbeils nicht beeinflussen, wie bereits ausgeführt wurde (Kap. 7.2). Gebrauchsbrüche mit bestimmten Tätigkeiten in Verbindung zu bringen ist schwierig. Es ist naheliegend, dass Materialüberforderung und Bruch eher bei langandauernden, gleichmäßigen Tätigkeiten entstehen. Ebenso möglich wäre natürlich aber auch ein harter Schlag im Kampf,

der zu einem Ausbruch an Tülle oder Schneide führt. Auch Beobachtungen zu Gebrauchsbrüchen bieten also keine sicheren, sondern nur tendenzielle Kriterien zur funktionalen Ansprache von Beilen. Zumal die experimentellen Studien die Suche nach bestimmten Benutzungsmustern aufgrund von Kratzern und Scharten als weniger erfolgversprechend herausgestellt haben, und die besprochenen weiteren limitierenden Faktoren hinzukommen, machte eine detaillierte zeichnerische Dokumentation und Datenbankfassung aller Spuren auf den Beiloberflächen keinen Sinn, wobei die Photographien in vielen Fällen durchaus aussagekräftig sind. Vielmehr wurde ein System entwickelt, um Kriterien zur Bestimmung der Benutzung für jedes Stück in standardisierter, jedoch gewichteter Form aufzunehmen, um beispielsweise klären zu können, ob bestimmte Formgruppen oder Typen Unterschiede in der Art der Benutzung erkennen lassen. Hauptargument ist die asymmetrische Verformung des Blattes, hinzu treten Schartenbildung und Ausbrüche. Die Stärke dieser Deformierungen wird in einer dreistufigen Skala angegeben. Diese Abstufung wird weiter verfeinert in Hinblick auf die weitere Gebrauchsfähigkeit, denn auch insgesamt leicht gebrauchte Beile können durch Scharten oder Ausbrüche ohne erneute Überarbeitung unbrauchbar sein. Folgende Abstufungen wurden benutzt: **Benutzungsintensität** (im Katalog bei jedem Stück unter „**BEN**“; Abb. 7.13). – Keine Einschätzung möglich wegen Objektzustand, beispielsweise großflächigen Ausbrüchen. **0-unbenutzt**. **1-leicht** (Abb. 7.13/1-2). + (gebrauchsfähig) Keine oder sehr leichte Asymmetrie des Schneidenbereichs durch Benutzung. Leichte Scharten und Ausbrüche möglich oder frisch überarbeitet.- (nicht gebrauchsfähig ohne erneute Überarbeitung) Wie oben, jedoch Schneide stumpf und / oder stark schartig, größere Ausbrüche. **2-mittel** (Abb. 7.13/3-4).+ Der Schneidenbereich einseitig asymmetrisch oder beidseitig deutlich abgenutzt. Die Schneidenecken sind gerundet und zurückgenommen. Leichte Scharten und Ausbrüche möglich oder frisch überarbeitet. - Wie oben, jedoch Schneide stumpf und / oder stark schartig, größere Ausbrüche. **3-stark** (Abb. 7.13/5-6). + Der Schneidenbereich einseitig asymmetrisch oder beidseitig stark abgenutzt. Die Schneidenecken sind gerundet und zurückgenommen. Leichte Scharten und Ausbrüche möglich oder frisch überarbeitet. - Wie oben, jedoch Schneide stumpf und / oder stark schartig, größere Ausbrüche. Auf Grundlage dieser Abstufung lässt sich die Benutzungsintensität von Beilklingen zum Zeitpunkt der Niederlegung beschreiben. In Kombination mit dem Kriterium der Beschädigung ergibt sich ein Gesamtbild des Beils. Die Benutzungsintensität lässt außerdem Rückschlüsse auf die Funktion zu. Basierend auf den Ergebnissen der oben vorgestellten Experimente wird davon ausgegangen, dass unterschiedlich starke asymmetrische Abarbeitung des Blattes tendenziell auf eine Nutzung als Werkzeug hindeutet (BEN 2 / 3). Waffen müssten sich eher in der Gruppe „**BEN 1**“ finden lassen, insbesondere unter den gebrauchsfähigen Beilen, denn es ist davon auszugehen, dass Waffen gut in Schuss gehalten und Defekte rasch beseitigt werden. Mit deutlicher asymmetrischer Abnutzung ist hier nicht zu rechnen. Sollten Waffen unmittelbar nach Kampfhandlungen in den Boden gelangt sein, so wären Scharten in der Schneide eines ansonsten gut gepflegten Beils zu erwarten, wobei experimentell geprüft werden müsste, welche Spuren ein Beilkampf tatsächlich hinterlässt. Ein weiteres Argument für eine Waffe, die ja vermutlich auch repräsentativ wirken soll, wäre eine Kombination der genannten Kriterien mit einer umfassenden Überarbeitung des Beils nach dem Guss (ÜBAR 3), die auch das Kaltschmieden des Blattes umfassen kann, jedoch nicht muss.

7.6. Der Abnutzungsgrad

Von den Benutzungsspuren zu unterscheiden und nicht reversibel außer durch das Einschmelzen des Objekts ist der Grad der Abnutzung eines Tüllenbeils, der bislang keine Aufmerksamkeit gefunden hat. Die oben genannten Kriterien zur Benutzungsintensität lassen eine momentane Bestandsaufnahme des Beilzustands zu, durch die prinzipielle Reversibilität der Deformierungen nicht aber eine Aussage darüber, wie lange ein Beil insgesamt in Gebrauch war. Für diesen Aspekt des Beilzustands soll hier der Begriff „**Abnutzungsgrad**“ eingeführt werden. Benutzung über längere Zeit führt zu Abstumpfen und Verformung der Schneide, die durch

Schleifen oder Dangeln korrigiert werden muss. Durch das Nachschärfen und die Nutzung an sich kommt es zu einem Materialabtrag, der sich in einer Verkleinerung des Verhältnisses zwischen Tüllenbereich und massivem Blatt niederschlägt. Der Ausgangswert lässt sich als Verhältnis aus der Gesamtlänge des Beils und der Tüllentiefe bei sicher unbenutzten Stücken bestimmen.






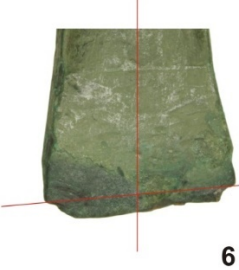
BEN	gebrauchsfähig (+)	nicht gebrauchsfähig (-)
1 leicht		
2 mittel		
3 stark		

Abb. 7.13: Benutzungsspuren und Benutzungintensität an Tüllenbeilen.

Hierfür bietet sich die detailliertere Betrachtung von Beilformen an, für die Exemplare verschiedener deutlich unterschiedlicher Abnutzungsstadien vorhanden sind. Abb. 7.14 zeigt verschiedene Abnutzungsgrade bei Beilen der Typen A1 und A2. Aus Șpálnaca liegt ein nicht gussfrisches, jedoch kaum benutztes Beil vor (Nr. 0005, Abb. 7.14/1), was unter anderem an der fehlenden Asymmetrie der Schneide (BEN 1) festzustellen ist. Das Blatt macht mehr als ein Drittel des Beilkörpers aus. Es folgen jeweils ein Beil aus Arad (Nr. 0001, Abb. 7.14/2) und Bogdan Vodă (Nr. 0016, Abb. 7.14/3). Bei ersterem macht das Blatt noch recht genau ein Drittel des Beilkörpers aus, bei letzterem ist das Blattverhältnis bereits unter die ein Drittel-Marke gefallen. Deutlich stärker abgenutzt ist ein weiteres Beil aus Bogdan Vodă (Nr. 0017, Abb. 7.14/4). Der massive Blattbereich macht hier weniger als ein Viertel des Beiles aus. Die Grenze der Benutzbarkeit ist damit erreicht. Den Endpunkt der Abnutzung eines Tüllenbeils

demonstriert wiederum ein Beil aus dem Hort von Bogdan Vodă (Nr. 0003, Abb. 7.14/5). Es ist so weit abgearbeitet, dass sich die Tülle bereits auf weiten Teilen der Schneide zeigt. Diese durchgängige „Abnutzungsreihe“ hilft, fünf Beilzustände zu umschreiben, die mit **ABN 0-4** bezeichnet werden sollen. Neben den Verhältniswerten kann zu ihrer Definition noch ein weiteres Hilfskriterium herangezogen werden. Tüllenbeile sind in der Seitenansicht deutlich keilförmig bis keilförmig-paraboloid ausgeprägt. Dies impliziert, dass mit zunehmender Abnutzung der Schneidenwinkel (gemessen an den ersten 2 cm des Beils) größer wird, wenn dies nicht durch starkes mechanisches Umformen ausgeglichen wird. Da dieses Kriterium daher etwas unsicher und zudem auch von der Beilform abhängig ist, sollen keine eindeutigen Winkel benannt, sondern nur die Tendenz einbezogen werden: **Grad der Abnutzung (ABN, Abb. 7.14)**. **0-Rohguss**, unbenutzt. **1-leicht**: Tüllen-Blattverhältnis nur wenig reduziert, das Blatt macht mehr als 1/3 des Beilkörpers aus. Sehr spitzer Schneidenwinkel. **2-mittel**: Der massive Blattbereich ist gegenüber unbenutzten Stücken auf maximal ein Drittel des Beils reduziert. Ein leicht vergrößerter Schneidenwinkel kann hinzutreten. **3-stark**: Der massive Blattbereich ist auf 1/4 oder weniger zurückgenommen. Ein vergrößerter Schneidenwinkel kann hinzutreten. **4-sehr stark**: Die Schneide ist fast bis zur Tülle zurückgenommen. Das Beil ist unbenutzbar. Diese „Abnutzungsreihe“ hält einer Überprüfung an den innerhalb und östlich des Karpatenbogens gefundenen Beilen stand und ist hier nutzbar. Überträgt man diese Beobachtungen jedoch auf die gussfrischen Beile des südlichen außerkarpatischen Teils des Arbeitsgebietes, so zeigt sich ein deutlich abweichendes Bild. Denn aus dieser Region liegen Serien gussfrischer Tüllenbeile vor, die sehr materialsparend mit tiefen Tüllen hergestellt wurden und den Bereichen ABN 2-3 zuzuordnen wären¹¹⁶. Dies wäre einer längeren praktischen Nutzung abträglich und viele der Beile (vergl. Sâmbăta Nouă I, Nr. 0289) weisen zudem zahlreiche Gussfehler auf. Es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, dass hier entsprechend der lokalen Deponierungssitte in Serie Votive hergestellt wurden, die nie benutzt werden sollten (vergl. Kap. 11.1.2). Daher war auch keine Überarbeitung nach dem Guss nötig und die Materialersparnis bei äußerlich imposanten Maßen ist vermutlich als kleiner „Opferbetrug“ zu werten. Die erarbeiteten ABN-Gruppen dürfen damit nicht unreflektiert auf das gesamte Fundmaterial angewandt werden und vor einer Übertragung auf andere Regionen muss die Tauglichkeit der Abstufungen überprüft werden. Insgesamt stellen die Abnutzungsgrade jedoch ein brauchbares Mittel dar, um die Dauer der Nutzung von Tüllenbeilen zu bestimmen.

7.7. Kriterien für die funktionale Ansprache von Tüllenbeilen

Die prinzipielle Tauglichkeit von Tüllenbeilen als Werkzeug ist durch metrische und formbezogene Beobachtungen belegbar und auch experimentell nachgewiesen. Benutzungsspuren und Abnutzung belegen den prähistorischen Einsatz als Werkzeug ebenso wie Funde in handwerklichen Kontexten und Schlagspuren in erhaltenen Hölzern (Băile Figa). Die prinzipielle Tauglichkeit von Tüllenbeilen als Waffe ist ebenso unbestreitbar. Die Tabellen Abb. 7.15-16 stellen die erarbeiteten Argumente für die Funktionsansprache von Tüllenbeilen zusammen. Bezogen auf den hier verfolgten biographischen Ansatz müssen dabei klar zwei Argumentationsniveaus unterschieden werden. Es gibt Kriterien, die lediglich geeignet sind, die überwiegende oder letzte Funktion eines Tüllenbeils in dem Moment zu definieren, in dem es in den Boden gelangte (Abb. 7.15). Eine zweite Kategorie von Argumenten bezieht sich hingegen auf ein

¹¹⁶ Gussfrische Beile südrumänischer Typen, Verhältnis Gesamtlänge/cm-Tüllentiefe/cm. Nr.; Fundort; Länge; Tüllentiefe. 1657; Cerna; 9,1; 5,6. 1493; Constanța; 13,64; 9,04. 1496; Nicolae Bălcescu; 10,15; 6,33. 1584; Nicolae Bălcescu; 8,96; 6,64. 1498; Nicolae Bălcescu; 11,64; 8,22. 1499; Nicolae Bălcescu; 10,10; 8,21. 1502; Nicolae Bălcescu; 11,33; 7,2. 1503; Nicolae Bălcescu; 10,7; 7,8. 1497; Nicolae Bălcescu; 11,25; 8,51. 1500; Nicolae Bălcescu; 10,85; 8,9. 1504; Oinacu; 10,62; 8,08. 1505; Oinacu; 10n56; 8,65. 1506; Oinacu; 10,08; 8,55. 1507; Oinacu; 11,04; 9,32. 1508; Oinacu; 11,1; 9,4. 1509; Oinacu; 10,17; 8,06. 1514; Oinacu; 11,3; 10,01. 1515; Oinacu; 11,2; 8,5. 1516; Oinacu; 11,2; 8,7. 1517; Oinacu; 10,92; 7,68. 1684-1690; Sâmbăta Nouă I; 12,6 cm; 9,2 cm. 1677-1683; Sâmbăta Nouă I; 13 cm; 8,9 cm.

funktional gebundenes, schon beim Guss in der Vorstellung des Handwerkers bestehendes Formkonzept, also eine bei der Herstellung intendierte und vorbestimmte Funktion von Beilen, sozusagen einen geplanten „Lebensweg“ (Abb. 7.16).

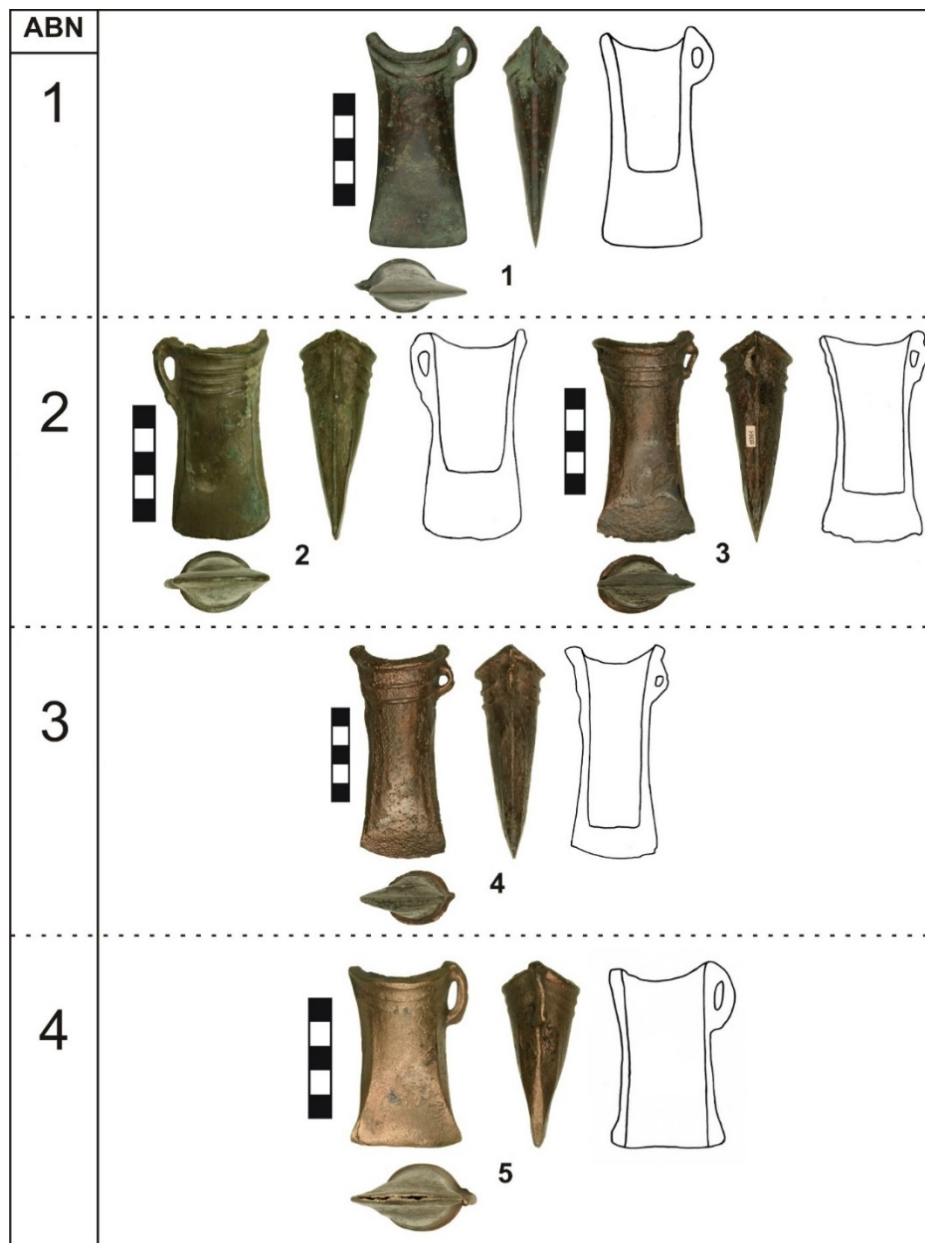


Abb. 7.14: Unterschiedliche Abnutzungsstadien bei Beilen der Typen A1 und A2.

Die wichtigsten Argumente der ersten Gruppe beziehen sich auf spezifische Grade von Benutzung und Abnutzung. Starke asymmetrische Abnutzung ist ein Argument für eine längere Nutzung als Werkzeug, ebenso wie eine Kombination von starker Benutzung (BEN 2-3) und Abnutzung (ABN 3-4). Ein sehr hoher Grad der Abnutzung allein (ABN 3-4) darf immer noch als ein Indiz für längere Phasen der Werkzeugnutzung gelten. Verschiedene charakteristische Gebrauchsbrüche können ebenfalls auf einen Werkzeuggebrauch verweisen, wobei hier in jedem Fall intentionelle Beschädigungen auszuschließen sein müssen. Insbesondere Tüllenausbrüche an einer Schmalseite und eine ausgebrochene Schneidenecke besitzen Indiziencharakter. Für eine Nutzung als Waffe lassen sich in der ersten Gruppe deutlich weniger Argumente finden. V-förmige Scharten können als Kampfspuren gedeutet werden, sofern es sich nicht um intentionell beigebrachte Beschädigungen handelt. Inwieweit solche Spuren beim Beilkampf regelhaft

entstehen, ist aber unklar. Indizien für eine Waffenfunktion können geringe Benutzungsspuren (BEN 1) bei gleichzeitiger geringer Abnutzung (ABN 1) bzw. guter Pflege des Beils sein. Dieses Argument ist mit Unsicherheiten behaftet, da es auch Beile am Beginn ihres Nutzlebens betreffen kann. Nur wenn andere Indizien hinzutreten, kann es den Ausschlag geben. Es gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn es mit einer ausgesprochen guten Überarbeitung des Beils (ÜBAR 3) zusammentrifft.

Innerhalb der zweiten Gruppe von Argumenten (Abb. 7.16), die sich auf intendierte Benutzungen bezieht, ist ein balliger Schliff der Schneide ein wichtiges Argument für eine Werkzeugfunktion. Eine keilförmige Schneide hingegen ist ambivalent, denn sie kann sowohl speziellen handwerklichen Tätigkeiten dienen als auch für eine Waffenfunktion sprechen. Eine gedrun-gen-massive Gesamtform mit breiter Schneide ist funktional für Werkzeuge sinnvoll und hat damit Indiziencharakter für diese Funktion. Sie ist aber kein Ausschlusskriterium, da auch Waffen in dieser Form funktional wären. Wie oben ausgeführt stellt eine gerade und breite Schneide ein Merkmal spezialisierter Werkzeuge zur Herrichtung von Oberflächen dar, besonders kombiniert mit einem höheren Gewicht. Auch wenn eine gerade konzipierte Schneide mit einem hohen Abnutzungsgrad zusammenfällt, ist ein Argument für eine Werkzeugfunktion gegeben. Ein hohes Gewicht allein kann ein Indiz für Werkzeuge für schwerere Arbeiten sein, vor allem wenn, wie in Abb. 7.7 dargestellt, eine „sinnvolle“ Kombination von Gewicht und Schneidenbreite vorliegt. Ein Ausschlusskriterium für eine Waffenfunktion stellt auch dies nicht dar. Ein Kaltschmieden des Blattes bei geringer Überarbeitung des gesamten Beils (ÜBAR 1-2) kann ebenfalls ein Indiz für eine intendierte Werkzeugfunktion sein, da das Beil so bei einem Minimum an Überarbeitung maximale Wirkung erzeugt, jedoch nicht repräsentativ hergerichtet wirkt. Überbewerten sollte man dieses Argument nicht, denn auch Waffen können minimalistisch auf Funktion ausgerichtet sein. Für eine Konzeption als Waffe spricht eine technisch ungünstige Kombination von Gewicht und Schneidenbreite entsprechend der hier ermittelten, für Werkzeuge „sinnvollen“ Kombinationen (Abb. 7.7). Insbesondere sehr breite Schneiden bei geringem Gewicht sind hier zu nennen. Eine sehr schlanke Gesamtform mit für technische Anwendungen sehr kleiner Schneide kann ebenso ein Indiz für Waffen sein wie ein deutlicher Absatz zwischen Blatt und Tüllenbereich, der zu einem Verklemmen des Beils im Werkstück führen würde. Ambivalent bleiben eine elaborierte Verzierung, die auch bei Werkzeugen auftreten könnte und die Schneidenkrümmung, wenn nicht wie geschildert weitere Argumente hinzutreten. Eine gebogene Schneide ist zwar für die meisten Werkzeuganwendungen sinnvoll, einer Waffe aber nicht prinzipiell abträglich.

Es gibt wenige Einzelkriterien, die allein zur Funktionsbestimmung ausreichen würden. Für beide Gruppen von Argumenten gilt, dass für die funktionale Ansprache einer Beilform möglichst viele Kriterien herangezogen werden müssen. Der Hauptteil dieser Arbeit belegt, dass die wenigsten Tüllenbeiltypen tatsächlich als Waffen konzipiert waren (Kap. 9). Die meisten zeigen vielmehr Charakteristika, die sie als Werkzeuge verwendbar machen, jedoch eine Waffenfunktion im Bedarfsfall nicht ausschließen. Diese Beile sollten daher nicht ausschließlich als Werkzeuge angesprochen werden, sondern als prinzipiell multifunktional, wenn auch die Werkzeugfunktion bei vielen Stücken deutlich überwogen haben mag. Tüllenbeile, und Beile bzw. Äxte generell, sind Kandidaten für eine „Mischbiographie“, die bei hauptsächlichlicher Werkzeugfunktion Phasen des Waffengebrauchs einschließen kann.

Kriterien für die Nutzung als Motiv sind schwieriger zu finden, da sie oft als Umnutzung eines funktionalen Geräts zu einem bestimmten Zeitpunkt seines Nutzlebens erfolgt. Zwar können Kriterien wie intentionelle Unbrauchbarmachung oder Verstopfung der Tülle diese Umnutzung begleiten und deutlich machen, sie sind jedoch nicht zwingender Teil der Bedeutungsänderung. Im Regelfall entscheidet nur der Fundkontext über die Ansprache als Motiv, bei einer Dekontextualisierung geht diese Information verloren. Eine Ausnahme sind Beile, die speziell als Motiv hergestellt wurden. Argumente zu ihrer Identifizierung ergeben sich bis zu einem gewissen Grad aus der bewussten Umkehrung von den in diesem Kapitel ausführlich dargestellten

technisch sinnvollen Lösungen. Miniaturisierung ist ein Indikator ebenso wie die Verwendung gebrauchsuntauglicher Legierungen. Letzteres Argument ist für das Arbeitsgebiet auf Grundlage der wenigen momentan zur Verfügung stehenden Metallanalysen schwer zu verfolgen.

	Waffe	Werkzeug	Votiv
Asymmetrisch abgearbeitet.		++	
BEN 2-3 + ABN 3-4.		++	
ABN 3-4.		+	
Tüllenausbruch Schmalseite, keine Werkzeugspuren.		+	
Eine ausgebrochene Schneidenecke, keine Werkzeugspuren.		+	
V-förmige Scharten.	+		
BEN 1 + ABN 1.	+/-		
BEN 1 + ABN 1 + ÜBAR 3.	+		
Verstopfte Tülle.			+
Intentioneller Bruch, Werkzeugeinsatz.			+

Abb. 7.15: Argumente zur Bestimmung der überwiegenden oder letzten Funktion von Tüllenbeilen. Die Argumente werden wie folgt gewichtet: ++ sehr sicheres Indiz für die betreffende Funktion; + sicheres Indiz; +/- Indiz, ambivalent.

	Waffe	Werkzeug	Votiv
Balliger Schliff.		++	
Gerade und breite Schneide + höheres Gewicht.		++	
Hohes Gewicht.		+	
„Sinnvolles“ Gewicht im Verhältnis zur Sb.		+	
Gedungen-massive Form mit breiter Schneide.	+/-	+	
Gerade Schneide mit ABN 3-4.		+	
Kaltschmieden des Blattes + ÜBAR 2.		+	
Ungünstiges SB-GEW-Verhältnis (z.B. geringes Gewicht + breite Schneide.	++		
Schlanke Form mit schmaler Schneide.	+		
Deutlicher Absatz zwischen Blatt und Tüllenbereich.	+		
Elaborierte Verzierung.	+/-	+/-	
Keilförmige Schneide.	+/-	+/-	
Gekrümmte Schneide.	+/-	+/-	
Gerade Schneide.	+/-	+/-	
Miniaturisierung.			+
Unbrauchbarkeit durch nicht-funktionale Legierung.			+
Unbrauchbarkeit durch fehlerhaften Guss.			+
Unbrauchbarkeit durch zu dünne Tüllenwand.			+

Abb. 7.16: Argumente Bestimmung eines funktionalen Konzepts bei Tüllenbeilen. Die Argumente werden wie folgt gewichtet: ++ sehr sicheres Indiz für die betreffende Funktion; + sicheres Indiz; +/- Indiz, ambivalent.

Eine regelrechte „Votivindustrie“ wie im Falle der in die zehntausende gehenden Armorikanischen Tüllenbeile der frühen Eisenzeit mit ihren hohen Bleigehalten (Briard 1965) zeichnet sich für das Arbeitsgebiet jedoch nicht ab. Man könnte den Aspekt der Funktionslosigkeit und spezifischen Herstellung als Votiv auch für unsorgsam gegossene Stücke mit groben Gussfehlern in Betracht zu ziehen, die sich häufig in Horten finden. Um dieses Argument abzusichern, müssten im günstigsten Fall allerdings Serien von schlecht gegossenen Beilen vorliegen. Auch bei zum praktischen Gebrauch zu dünn gegossenen Tüllenwänden gilt ähnliches, um ein Versehen ausschließen zu können. Es ist ebenso zu beachten, dass diese Charakteristika nicht alle Vertreter eines Typs betreffen müssen, sondern funktionale und speziell zur Hortung hergestellte Beile gleicher Form existieren können. Mit der kultisch motivierten Umnutzung von Dingen ist ein Aspekt angesprochen, der für die Tüllenbeile auch im Rahmen ihrer Objektbiographien von Bedeutung ist, denn Funktionsänderungen sind bei zahlreichen Stücken feststellbar.

7.8. Komplexe Objektbiographien. Die Umnutzung von Tüllenbeilen

Sozialwissenschaftliche Untersuchungen beziffern den durchschnittlichen Sachbesitz von Haushalten in modernen Konsumgesellschaften mit rund 10.000 Gegenständen (Hahn 2005, 82, Tabelle 2). Bei ethnographisch untersuchten „*Gesellschaften mit geringem Sachbesitz*“, denen wir wohl auch in der Vorgeschichte häufig gegenüberstehen, wird hingegen eine Zahl von 200-300 Objekten angegeben. Es besteht eine gewisse Einigkeit, dass dieser Unterschied sich im Umgang mit den Dingen niederschlägt, nicht jedoch darüber, ob sich daraus allgemeingültige Regeln, beispielsweise zu einer erhöhten Wertschätzung von Gegenständen, ableiten lassen (Hahn 2005, 83-89). J. Ahrens (1983) hat jedoch überzeugend dargelegt, dass ein wesentliches Charakteristikum vorindustriellen Gebrauchs von Gegenständen das Reparieren und Umnutzen ist. Dies lässt sich an den Tüllenbeilen gut nachweisen. Reparaturen sind bereits angesprochen worden. Das Umnutzen von Tüllenbeilen betrifft zunächst ihre nicht seltene Umwandlung in Hämmer, was eine gewisse funktionale Nähe zwischen Tüllenbeilen und Tüllenhämmern andeuten könnte. B. Nessel (2008, 77) hat sogar vermutet, dass Tüllenbeile speziell für den Zweck der Umarbeitung gegossen worden sein könnten, um durch das Umformen oder Abtrennen der Schneide Hämmer mit schmaler Bahn zu erhalten. Dies würde den inhaltlichen Bezug noch verstärken. Man könnte in der Umwandelbarkeit von Beilen in Hämmer ein Argument für die emische Auffassung von Tüllenbeilen als Werkzeuge sehen. Es gibt allerdings einige Fälle, in denen Tüllenhämmer aus Beilen hergestellt wurden, die nach den oben eingeführten Kriterien durchaus Waffen sein könnten. Ein solches Beispiel ist das sowohl für ein als Werkzeug funktionales Tüllenbeil als auch einen Hammer sehr kleine und leichte Stück aus **Ciceu-Corabia** (Nr. 2686; verbliebene L. 5 cm, Gew. 50,2 g). Die ist ein weiteres Argument für offenere Funktionszuweisungen, die Unterscheidung von Waffe und Werkzeug wurde sicher weniger streng aufgefasst, als es in unserem modernen Weltbild verankert ist. Die Umnutzung von Tüllenbeilen bezieht sich in den allermeisten Fällen nicht auf den Zeitpunkt unmittelbar nach der Herstellung, sondern erfolgte besonders nach längerer Nutzung. Umarbeitungen sind auch für Tüllenbeilfragmente zu belegen. Aus **Uioara de Sus** (Nr. 1981) und **Lăpuș** (Nr. 0698) liegen Beispiele für Tüllenbeile vor, die im Tüllenbereich gebrochen sind und ganz offensichtlich trotz der fehlenden durchgehenden Bahn als „ad hoc-Hämmer“ umgenutzt wurden. Es scheint, dass hier aus reiner Notwendigkeit heraus gehandelt worden ist, und dieses Motiv sollte man auch bei den anderen Umnutzungen in Betracht ziehen, gerade wenn in einer Gesellschaft mit geringem Sachbesitz ein begrenzter Vorrat an Metallwerkzeugen vorhanden war. Das Beil aus Ciceu-Corabia hätte sich in keinem Fall mehr als Waffe wiederherrichten lassen, konnte als Hammer aber noch nützlich sein. Ein Ding, das seinen Lebenszyklus in einer Funktion endgültig beendet hatte, könnte also in einen „funktionsoffenen“ Zustand zurückgekehrt sein. Umnutzungen mussten das frühere Leben des Objekts möglicherweise gar nicht beachten und können hierüber entsprechend keine Auskunft geben. Die Umnutzungen von Beilen zu Hämmern sind daher möglicherweise kein gutes Argument für eine allgemeine Funktionsbestimmung der Tüllenbeile, wohl aber können sie darauf hinweisen, dass unserer Vorstellung einer strikten funktionalen Trennung von Waffen und Werkzeugen europäisch-neuzeitliche Gedankenmuster zugrunde liegen, die für die Vorgeschichte mit ihren ganz anderen Rahmenbedingungen nicht gelten müssen. Die zweite häufige Umnutzung von Tüllenbeilen verweist ebenso in diese Richtung. Tüllenbeile können, oft in fragmentierter Form und nach starker mechanischer Überformung durch Hammerschläge, in Horten als Behältnisse für die Fragmente anderer Gegenstände dienen. Auf dieses Phänomen wird in Kap. 11.5 genauer eingegangen werden.

7.9. Zusammenfassung

Das vorliegende Kapitel sollte der Klärung der eingangs zugespitzt formulierten Frage dienen, ob Tüllenbeile preiswerte Massenprodukte mit stark eingeschränkter Funktionalität waren (z. B. Kibbert 1984) oder eine metallurgische Innovation in Form eines ökonomischer produzierten funktionalen Metallgeräts (Childe 1954). Tüllenbeile sind funktionale und vielseitig einsetzbare

Geräte, die in einigen Aspekten, insbesondere der Schäftung, eine Innovation gegenüber früheren Beilformen darstellen. Einem eventuellen Wirkungsverlust durch die evidente Materialersparnis beim Hohlhohl wurde durch technisch sinnvolle Schneidenbreiten-Gewichtsverhältnisse und Schäftungen begegnet, so dass Tüllenbeile auch zur Durchführung schwererer Arbeiten bei erhöhtem Zeitaufwand tauglich sind. Den bisher eher intuitiven und vereinzelt Versuchen zu einer Funktionsbestimmung von Tüllenbeilen wurden Argumente auf Grundlage formaler und metrischer Kriterien sowie des Beilzustands (Benutzung / Abnutzung) entgegengesetzt. Es lassen sich gute Argumente finden, um die Hauptnutzung oder die letzte Nutzung von Tüllenbeilen vor der Deponierung zu klären, ebenso solche für schon bei der Herstellung intendierte Funktionen. Der Großteil der Tüllenbeile des Arbeitsgebiets ist als funktionales Werkzeug konzipiert und genutzt worden, was aber eine zusätzliche oder zeitlich begrenzte Waffenfunktion innerhalb des „Lebensweges“ eines Beils nicht ausschließt. Für einige Beiltypen lässt sich nach den herausgearbeiteten Kriterien die Konzipierung als Waffen vermuten (vergl. Kap. 9). Die strikte Grenzziehung Waffe-Werkzeug ist aber eine modern-westliche mag. Sie lässt sich entgegen früheren Versuchen nicht allgemein, sondern nur differenziert für einzelne Typen oder sogar für einzelne Beile beantworten. Möglicherweise ist gerade diese Multifunktionalität bei geringerem Materialbedarf in der Herstellung die Ursache für die umfangreiche Nutzung von Tüllenbeilen und ein Vorteil gegenüber spezialisierten Beilformen, die einseitig auf bestimmte Tätigkeiten zugeschnitten sind. Tüllenbeile sind aus diesem Blickwinkel als eine bronzezeitliche Innovation zu bezeichnen.

8. Typengliederung. Vorbemerkungen und Kriterien

In diesem Kapitel erfolgen zunächst einige Vorüberlegungen zur Durchführung der Typengliederung auf Grundlage der anhaltenden Theoriediskussion zum Thema. Es werden die Grundlagen der in der vorliegenden Arbeit durchgeführten Typengliederung und die benutzten Kriterien dargelegt.

8.1. Zwischen Typologie und Typengliederung. Eine Vorüberlegung zur Methodik

Beschreiben, ordnen und klassifizieren von Dingen sind seit Beginn des Faches zentral für den Erkenntnisprozess der Archäologie. Montelius „typologische Methode“ darf mit Fug und Recht als ebenso grundlegend für die Verwissenschaftlichung des Faches angesehen werden wie Thomsens Dreiperiodensystem. In einer Zeit ohne naturwissenschaftliche Datierungsmethoden und mit nur wenig Möglichkeiten über Kontaktchronologien zu Datierungen zu gelangen, war die „Typologie“ im Sinne von Montelius (1903) in erster Linie chronologisch ausgerichtet. Dies geschah unter der Vorannahme, dass alle Gegenstände einer beständigen Entwicklung unterworfen seien, getrieben vom menschlichen Erfindungsgeist, der so lange nach Verbesserung strebe, bis ein Optimum an Funktionalität gegeben sei. Die neuen Artefakte würden dabei formal, in sogenannten Rudimenten, zunächst noch auf ihre Vorgängerformen verweisen und so die Möglichkeit bieten, typologische Serien aufzustellen. Das Vorkommen der Artefakte in geschlossenen Funden sollte den chronologischen Entwicklungsgang solcher Serien erschließbar machen. Eine der bekanntesten dieser Reihen betrifft das Thema der vorliegenden Arbeit, denn Tüllenbeile sollten die optimale Befestigung am Schaft am Ende einer langen Entwicklung darstellen, die über in der Schäftung wackelnde Flachbeile, fester zu schäftende jedoch mit jedem Schlag tiefer in den Schaft hineingetriebene Randleistenbeile über Absatzbeile, die diesen Mangel teils behoben, reichen sollte. Es ist völlig klar, dass dieses evolutionistisch fundierte System in seiner strengen Form keinen Bestand haben konnte. Die Voraussetzung beständiger zielgerichteter Innovation ist nicht immer und überall gegeben, Menschen neigen zu bewussten Rückgriffen auf Älteres und alte und junge Formen können aus verschiedensten, nicht-technischen Gründen lange gemeinsam genutzt werden. Der Grundgedanke, dass der Herausstellung von Typen immer auch chronologische Implikationen innewohnen, ist trotzdem implizit noch präsent, was auch darin zum Ausdruck kommt, dass der Name von Montelius „Methode“, also Typologie, gelegentlich synonym mit der eigentlich neutralen Tätigkeit der Klassifikation, der Typengliederung, verwendet wird.

Es herrscht ein weitgehender Konsens darüber, dass Typengliederungen zielgerichtet erfolgen sollten. Allerdings wird auch beständig ein Mangel an Reflexion über Ziele, Durchführung und Kriterien von Typengliederungen festgestellt (für den deutschsprachigen Raum in Jahrzehntsschritten Vossen 1970; Eggert 1981; Bernbeck 1997, 206-208; Eggert 2001, 122-145, zuletzt auch in der rumänischen Archäologie: Popescu 2006a). Denn nicht erst seit dem oft zitierten Schlagwort von den „*types of types*“, das J. H. Steward (1954) geprägt hat, ist klar, dass Typen ein unterschiedlicher Informationsgehalt innewohnen kann. Auf einer übergeordneten Ebene kann man hier zunächst emische Typen, also solche, die der Vorstellungswelt der Produzenten entsprechen, von etischen unterscheiden, die von außenstehenden Beobachtern an das Material herangetragen werden.

Typen wurden zunächst oft als eine implizit in der betreffenden Kultur vorhandene Idealvorstellung davon, wie ein Objekt auszusehen habe verstanden, Variationen ergäben sich durch „*individual variability in skill, interest, or effectiveness*“ des Herstellers (Krieger 1944, 272). Eigentliches Ziel der Herausstellung von Typen war damit weniger die Ordnung des Materials zur Beantwortung bestimmter Fragestellungen, sondern die Suche nach den Vorstellungswelten vergangener Gesellschaften, nach den „*mental patterns, which lay behind these manifold works, the changes in pattern which occurred from time to time, and the source of such changes.*“ (Krieger 1944, 272). Angefangen mit einem Aufsatz von J. Ford (1954) wurde dezidiert die Frage aufgeworfen, inwieweit und ob von Archäologen definierte Typen tatsächlich die

Überlegungen der Produzenten von Objekten widerspiegeln können, inwiefern also die geistige Vorstellungswelt vergangener Kulturen sich in Objekten spiegelt und rekonstruierbar ist. Ford analysierte die Versuche von Ethnologen, lebende materielle Kultur zu erfassen anhand eines fiktiven Beispiels und kam zu dem Schluss, dass von außen an eine Kultur herangetragene Kategorisierungen von Objekten nicht denen der Hersteller und Nutzer entsprechen könnten, sondern immer lediglich als Hilfsmittel zur Untersuchung bestimmter Fragestellungen dienen. Die Debatte zu dieser Frage hält bis heute an (z. B. Adams und Adams 1991; Chilton 1999, bes. 44-46) und wird noch angeheizt durch die Vertreter der „Cognitive Archaeology“, die sich zum Ziel setzt, gedankliche Vorgänge und Weltansichten aus materiellen Überresten zu rekonstruieren. Bereits I. Rouse (1972, 52) sprach sogar von kognitiven Typen, zu deren Definition Merkmalskombinationen so ausgewählt werden sollen, dass die Intentionen / Gedanken der Hersteller sich in ihnen spiegeln könnten. Rouse (1972, 52, 86, 167-168) selbst sah allerdings die Möglichkeit der Herausarbeitung solcher Typen mit den der Archäologie eigenen Quellen als recht gering an. Auch B. Hayden (1984) argumentiert in seiner ausführlichen Auseinandersetzung mit dem Konzept emischer Typen in der Archäologie allein auf Basis ethnoarchäologischer Beispiele. Folgte man der Argumentation bis zum logischen Schluss, so wären sämtliche aus prähistorischem Material gewonnenen Typen weitgehend aussageelos, da man die Erschaffer der betreffenden Objekte nicht mehr befragen kann, welche Gedanken sie mit ihnen verbanden. Übersehen wird in dieser teils abstrakt geführten Debatte vielfach, dass das Ordnen des Fundmaterials zunächst ganz einfach eine zwingende Voraussetzung zum Umgang mit Artefakten darstellt. Im Zuge dieser Ordnung des Materials hat zunächst der Bearbeiter festzustellen und offen zu legen, welche Ziele er verfolgt. Zumal es zum Beispiel kaum in der Intention des Herstellers eines Bronzebeils gelegen haben wird, uns über die Form oder Verzierung desselben eine Auskunft über den Herstellungszeitpunkt zu übermitteln, muss eine Klassifikation, die auf die Erstellung einer Chronologie abzielt, ein Klassifikationsschema anwenden, das in erster Linie künstlich, weil durch die Fragestellung bestimmt ist. Wichtiger als die Diskussion zu emischen oder etischen Typen erscheint die Frage danach, welche Kriterien zur Beantwortung welcher Fragestellungen herangezogen werden können.

Steward (1954) und Rouse (1970) haben in diesem Zusammenhang im Wesentlichen drei „Typen von Typen“ unterschieden. Der „morphological type“ (Steward 1954, 54) oder auch „analytical type“ (Rouse 1970, 8) bezeichnet lediglich die Umschreibung eines kulturtypischen Objektes unbekannter Nutzung nach seiner Form. Die Auswahl der typdefinierenden Attribute erfolgt ohne spezifische Zielsetzung. Unter einem „historical-index type“ hingegen wird das verstanden, was die deutschsprachige Archäologie in Anlehnung an die Geologie als chronologische „Leitform“ oder „Leitfossil“ bezeichnet, d.h. ein Typ, der unter Beachtung sich modisch schnell ändernder Attribute definiert wird. „Functional types“ hingegen zielen bei der Auswahl der Attribute auf solche ab, die Aufschluss über die Funktion der Objekte geben könnten.

Steward (1954, 55) selbst hat angemerkt, dass sich seine „Typen von Typen“ teilweise überschneiden. Es sind schwer Attribute der Form vorstellbar, die einen „morphological type“ bilden, jedoch nichts in Bezug auf die Funktion eines Objektes aussagen können oder nicht auch zeitlich bedingt sein mögen¹¹⁷. Es müssen die Kriterien gewählt werden, die potentiell am meisten zu den untersuchten Fragestellungen aussagen können. Mit dieser nicht neuen Erkenntnis ist allerdings noch nichts zum konkreten Vorgehen gesagt. Grob lassen sich zwei Herangehensweisen unterscheiden: eine rein subjektive, bei der der Bearbeiter Kriterien bestimmt, sie mehr oder (oft) weniger klar darlegt und auf das Material mehr oder weniger nachvollziehbar

¹¹⁷ Somit kann man der Aussage, dass das „weitgehend implizite und undifferenzierte Allzweckkonzept >Typ< der deutschsprachigen Archäologie“ mit dem morphologischen Typ der Amerikanischen Archäologie identisch und wenig zielorientiert sei (Eggert 2001, 141), kaum zustimmen, zumal dann, wenn der Kritiker noch im folgenden Absatz einräumt, dass klar sei, „dass diese beiden Typkategorien [morphologische und chronologische, Anm. d. Verf.] tatsächlich zusammenfallen können und in der deutschen und darüber hinaus in der kontinentaleuropäischen Archäologie auch häufig zusammenfallen“.

anwendet und eine zweite, bei der schematisch Kriterien, häufig auch metrische festgelegt und mit Hilfe statistischer Verfahren untersucht werden.

Die erste Herangehensweise wurde in ihrem Ablauf von Krieger (1944, 279-281) umrissen. Zunächst wird eine Grobgliederung in Gruppen („patterns“) vorgenommen, denen dieselben Intentionen der Formgestaltung zugrunde liegen und die sich möglichst klar voneinander unterscheiden sollen. Diese Großgruppen werden dann intern weiter unterteilt nach Formattributen, die ihre Vertreter voneinander unterscheiden, jedoch nicht mehr stark genug ausgeprägt sind, um eine neue Großgruppe zu begründen. In einem dritten Schritt sollen dann Kriterien wie geographische Verteilung, chronologische Stellung und Fundvergesellschaftungen zur endgültigen Typbildung führen, die dann noch weiter zu überprüfen sei. Krieger selbst hat deutlich erkannt, dass dieses Vorgehen vor allem in den ersten beiden Schritten stark subjektiv geprägt ist. Der dritte Schritt stellt den Versuch dar, dem durch Heranziehung objektiver Kriterien entgegenzutreten. Problematisch an seinem Schema ist jedoch, dass vor allem die Erstellung einer Chronologie über Fundvergesellschaftungen und die Klärung der Fundverteilung zumeist die Ziele einer Typengliederung sind, also kaum zu ihrer Erstellung herangezogen werden können, wenn auch eine diffuse Verbreitung gelegentlich vermeintlich Zusammenhängendes als zusammenhanglose Parallelentwicklung entlarven kann.

Einer der Begründer des zweiten, auf Statistik basierenden Ansatzes ist A. C. Spaulding (1953). Nach Spaulding bestehen Objekte aus Attributen, die entweder allen Vertretern einer Gruppe gemein und damit irrelevant zur Typbestimmung sind, nur an einzelnen Stücken zu beobachten und daher ebenfalls zu vernachlässigen sind oder aber kombiniert mit weiteren Attributen an einer größeren Gruppe von Objekten beobachtbar wären. Letztere lassen nach Spaulding (1953, bes. 306-313) über statistische Berechnungen die Herausstellung von Typen zu. Auf Spauldings Überlegungen beruhen die computergestützten Auswertungsverfahren, die unter dem Begriff „Clusteranalyse“ zusammengefasst werden und sich vor allem in den 1990er Jahren aufgrund ihrer Objektivität suggerierenden Eindeutigkeit hoher Beliebtheit besonders bei Keramikanalysen erfreuten (hierzu mit Literatur: Bernbeck 1997, 213-222). Als grundsätzliche Schwierigkeit all dieser Verfahren hat sich herausgestellt, dass, wie auch bei dem traditionellen Ansatz, letztlich der Forscher selbst die Attribute und deren Gewichtungen bei der Analyse definieren muss, gegebenenfalls müssen einige Attribute vom Bearbeiter ausgeschlossen werden, um Klarheit zu erlangen (Thomas 1978, 217-220). Grundsätzlich objektiver sind diese Verfahren also nicht. Man kann aus der hier ausschnittsweise wiedergegebenen Theoriediskussion die Lehre ziehen, dass die Klassifikation in der Archäologie kaum von Subjektivismen zu befreien sein wird und jeder Bearbeiter einer Materialkategorie aufgerufen ist, seine Zielsetzung und Gliederungskriterien offen und verständlich vorzulegen, um eine Überprüfbarkeit zu gewährleisten. In den Arbeiten, die sich bislang mit der Gliederung von Tüllenbeilen auseinandergesetzt haben, ist eine solche Reflexion in unterschiedlichem Maße erfolgt. In den PBF-Bänden, die Tüllenbeile mitbehandeln, fällt die Beschreibung der Typen, anhand derer man Kriterien der Gliederung nachvollziehen könnte, sehr unterschiedlich aus. Gerade in Abhandlungen zu Regionen, die nicht zum Kerngebiet der Tüllenbeilverbreitung gehören, finden sich dem Fundbild entsprechend oft stark zusammenfassende Typansprachen (vergl. Mayer 1977, 184-207 für Österreich; Pászthory und Mayer 1998, 152-161 für Bayern; Kytlicová 2007, 132-140 für Böhmen). Ähnlich knapp sind jedoch auch die Typbeschreibungen in den auf die Depotfunde zielenden Bänden von Mozsolics (1973; 1985; 2000) für Ungarn.

Ausführliche Typbeschreibungen, jedoch kaum oder keine Angaben zu Auswahl und Gewichtung von Gliederungskriterien liefern die PBF-Bände zu Schottland und Nordengland (Schmidt und Burgess 1981, 172-253, zumindest mit einer Erläuterung zu den verwendeten Bezeichnungen, Schmidt und Burgess 1981, 18-20, Abb. 1), zu den nach chronologisch relevanten „Klassen“ geordneten irischen Tüllenbeilen (Eogan 2000), den von Novotná (1970, 71-99) bearbeiteten slowakischen Beilen, den westdeutschen (Kibbert 1984, 122-180) und niedersächsischen (Laux 2005, 24-83), italienischen (Carancini 1984, 143-196), mittelfranzösischen (Chardenoux

und Courtois 1979, 107-139) sowie den spanischen (Moteagudo 1977, 241-260) Exemplaren, den Tüllenbeilen aus „Dalmatien und anderen Teilen Kroatiens, Montenegro, Bosnien und Herzegowina“ (Žeravica 1993, 74-106; dann nochmals bei König 2004, 35-47, 99-104 unter Beschränkung auf Bosnien und Herzegowina) sowie den moldawischen (Dergačev 2002, 115-121, 137-146, 173-176) und ukrainischen (Kobal' 2000, 39-43) Beilen.

Kuśnierz (1998) legt in seiner Bearbeitung der polnischen Tüllenbeile die Kriterien seiner Gliederung einleitend ausführlich dar, Říhovský (1992) erläutert seine Vorgehensweise ebenso ausführlich. Beiden Arbeiten, deren Ziele gemäß den Ansprüchen der PBF-Reihe die regionalchronologische Gliederung des Fundmaterials und damit denen der vorliegenden Arbeit ähnlich sind, sollen kurz diskutiert werden. Kuśnierz (1998, 3-5) definiert acht Merkmalsgruppen mit jeweils mehreren verschiedenen Ausprägungen wie folgt: I. Das Verhältnis zwischen Länge, Breite der Schneide und der Tüllenmündung ergibt eine Unterteilung in lang-schlanke und kurzgedrungene Beile. II. Die Form der Tüllenmündung (gemeint vermutlich in der Aufsicht): linsenförmig, rund oder viereckig. III. Gestaltung des Kopfteiles, womit die Ausprägung des Tüllenmündungsrandes gemeint ist: asymmetrisch ausgeschnitten, symmetrisch ausgeschnitten, profiliert, wulstig, stehkragenartig hochgezogen, zylindrisch, ausladend, leistenförmig abgesetzt, gewölbt. IV. Größe, Form und Stellung der Öse. V. „Gestaltung der Breitseiten: die Seitenkanten sind über den Schneidenteil gezogen oder nicht“. VI. Form der Schneide: gerade, abgeschrägt, geschwungen, mit abgestumpften Enden. VII. Gestaltung der Schmalseiten: keilförmig, mit stark verjüngtem Schneidenteil, mit hartem Übergang der Tülle zum keilförmigen Schneidenteil. VIII. Die Verzierung (Rippen, Stempel, Warzen, Handmotiv, Uhrpendelmuster, Nahtornamente, geritzte Zickzacklinien). Die meisten dieser Kriterien sind günstig gewählt. Bei der Form der Schneide können allerdings „gerade“ und „abgeschrägte“ Schneiden durch Abnutzung sehr schnell aus „geschwungenen“ entstehen. Betrachtet man seine Typdefinitionen näher, so wird deutlich, dass zumeist nur ein Kriterium herangezogen wird, Varianten werden oft nach Kriterien der Verzierung bestimmt, können aber auch formale Abweichungen bezeichnen. Gelegentlich treten Gliederungskriterien hinzu, die nicht unter den acht Merkmalsgruppen zu finden sind (vergl. Kuśnierz 1998, 12: der Körperumriss). Říhovský (1992, 3, 178-179) versuchte die Untergliederung der mährischen Tüllenbeile zu systematisieren, indem er in einem ersten Schritt hauptsächlich auf Merkmalen der Körperform und allgemeinen Verzierungskriterien („Rippenzier“, „Lappenzier“) basierende „Gruppen“ (die allerdings auch als „Typen“ bezeichnet werden) unterschied, die dann durch Verzierungsmerkmale in Varianten gegliedert werden. Aus Sicht der Vorgehensweise bei der Typengliederung interessant erscheint die Gliederung der Armorikanischen Tüllenbeile durch Briard (1965, 241-282), die hauptsächlich metrische und Kriterien der Metallzusammensetzung berücksichtigt. Auch bei Černych (1978) spielt letzteres Kriterium eine Rolle, während Dergačev (2010) sich bei der Gliederung der Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite auf Maßangaben und Proportionen stützt. Zu den unmittelbar auf das rumänische Fundmaterial bezogenen Arbeiten wird im folgenden Kapitel ausführlicher Stellung genommen.

Fasst man den Kern der hier knapp umrissenen Diskussion zusammen, so ergeben sich folgende Forderungen an eine Typengliederung. Sie sollte (1) nachvollziehbar und überprüfbar sein, die Kriterien und den Vorgang der Gliederung klar darlegen und es sollte (2) klar sein, dass jeder Gliederungsversuch subjektiv ist, die resultierenden Typen etisch sind und auf die Beantwortung einer bestimmten Forschungsfrage zielen müssen, um als Forschungsinstrument sinnvoll zu sein. Das Ziel einer Typengliederung kann dabei sein, die Funktion der Stücke zu ergründen, ihre symbolischen Bedeutungsebenen, oder chronologisch und chorologisch sensible Elemente herauszustellen. Diese verschiedenen Zielsetzungen sind nicht klar voneinander trennbar, da zahlreiche denkbare Kriterien Aussagepotential zu mehreren Fragestellungen haben. Eine Gewichtung erscheint jedoch möglich.

8.2. Kriterien der Typengliederung

Wanzek (1989a, 70-71) hat ein hierarchisch gegliedertes codiertes Beschreibungssystem für die südosteuropäischen Tüllenbeile vorgeschlagen. Auf der obersten Ebene wird die Anzahl der Ösen unterschieden (1-eine Öse, 2-zwei Ösen, 3-keine Öse), es folgen die An- oder Abwesenheit von Verzierung (a. oder b.), dann die Codierung des Hauptverzierungsmotivs oder bei unverzierten Beilen der Form mit Zahlen, gefolgt von Buchstaben zur Kennzeichnung von Varianten. Es ergeben sich Bezeichnungen wie 2.b.2.d (zweiösige Tüllenbeile mit doppelter Lappenzier unter Horizontalrippen). Obwohl Wanzeks Bezeichnungen sehr systematisch sind, fordern die abstrakten Zahlen-Buchstabenketten zu Fehlern heraus, auch erschließt sich dem Uneingeweihten nicht direkt, welche Beilformen gemeint sind. Dasselbe lässt sich von den häufig in PBF-Bänden gewählten Bezeichnungen nach Fundortnamen sagen. In der vorliegenden Arbeit wurde daher ein möglichst einfaches System zur Bezeichnung von Typen und Varianten gewählt.

Die Vorarbeiten lassen für das Arbeitsgebiet den Schluss zu, dass sowohl der Beilform als auch den Verzierungen bzw. der Gestaltung der Oberfläche chronologische und chorologische Relevanz zukommt. Ebenso konnte bereits gezeigt werden, dass Maße und Gewichte sowie Guss-einrichtungen der Beile nicht allein funktionalen Kriterien folgen, sondern zusätzlich chronologische Präferenzen spiegeln. Es ergibt sich damit ein breites Spektrum an formalen und technischen Kriterien, die zur Gliederung des Fundmaterials im Sinne der Hauptfragestellungen der vorliegenden Arbeit zur Verfügung stehen. Es erscheint daher sinnvoll, den Prozess der Typengliederung in mehrere hierarchische Ebenen aufzuteilen. Um dem heterogenen Arbeitsgebiet Rechnung zu tragen, das Gebiete mit schon gut herausgestellten unterschiedlichen Formtraditionen umfasst, werden die Tüllenbeile auf einer ersten Ebene in fünf Formgruppen eingeteilt:

1. **Formgruppe A:** Tüllenbeile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung und Schnabeltüllenbeile.
2. **Formgruppe B:** Facettierte Tüllenbeile (sog. Siebenbürgischer Typ).
3. **Formgruppe C:** Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und verwandte Formen (sog. östliche Variante der Tüllenbeile des Siebenbürgischen Typs).
4. **Formgruppe D:** Tüllenbeile mit Rippenzier.
5. **Formgruppe E:** Zweiösige Tüllenbeile.

Hinzu kommen aus verschiedenen Gründen nicht zuordenbare Stücke. Es ist wenig erfolgversprechend, einmal in die archäologische Fachsprache eingegangene Konzepte oder Beschreibungen ersetzen zu wollen. Trotzdem werden für die „Tüllenbeile vom Siebenbürgischen Typ“ und die „östliche Variante der Tüllenbeile des siebenbürgischen Typs“ hier neutralere Bezeichnungen gewählt, denn es wird aus der Forschungsliteratur nicht hinreichend klar, weshalb die Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten eine Variante der „siebenbürgischen Beile“ sein sollten und es nicht etwa andersherum sein könnte. Außerdem werden Typ- und Variantenbegriff in der vorliegenden Arbeit abweichend benutzt, d.h. auf Ebenen unterhalb der Formgruppen.

Innerhalb der Formgruppen werden auf einer zweiten Ebene Typen auf Grundlage genereller Formmerkmale definiert (insbesondere der unten erläuterten Merkmale I, III, V, VII, VIII). Ein Typ wird hier definiert als eine wiederholt auftretende Kombination einer Anzahl n von Formmerkmalen, die einem Artefakt eine eindeutige, vom Hersteller gewollte Form verleiht. Die Zugehörigkeit zu einem Typ setzt aufgrund individueller Entscheidungen beim Herstellungsprozess nicht unbedingt das Auftreten aller typdefinierenden Merkmale voraus, wohl aber der für die Form entscheidendsten. Die Typen sollten es aufgrund der Allgemeinheit der Kriterien erlauben, die Gesamtverbreitung einer Formidee auf der Makroebene zu umreißen. Einer genaueren Verfolgung von kleinregionalen Charakteristika und chronologischen Feinheiten soll die dritte Gliederungsebene in Varianten dienen. Bei den Varianten tritt eine signifikante

Anzahl an Merkmalen zum Typ hinzu, fällt weg, oder ändert ihre Ausprägung. Hier sind insbesondere feinere Formdetails, Maße bzw. Proportionen oder die Gestaltung der Beiloberfläche bzw. Verzierungen geeignete Kriterien. Es wäre aufgrund der bestehenden Vorarbeiten bzw. der Ergebnisse von Kap. 6 und 7 allerdings nicht sinnvoll, sich auf beiden Ebenen, Typen wie Varianten, auf bestimmte Kriterien festzulegen. Die Formgruppen sind für ein solches schematisches Vorgehen zu unterschiedlich und weisen jeweils ganz eigene gestalterische Absichten auf. Ein flexibles System klar definierter Kriterien wird dem Fundmaterial eher gerecht.

Typen und Varianten werden mit einer Kombination aus der Bezeichnung der Formgruppe (A-E), des Typs (Zahl) und gegebenenfalls der Variante (Buchstabe) bezeichnet, so dass sich eine maximal dreistellige Kennung ergibt: Variante A1a (=Formgruppe A-Schnabelbeile; Typ 1, Variante a) ergibt. Die Typen und Varianten werden jeweils knapp umschrieben (hier: Typ A1: gedrungene Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung, Variante a: ohne umlaufende Horizontalrippen). Die im Rahmen der Typengliederung genutzten Merkmale werden im Folgenden dargestellt.

I. Die Form der Tüllenmündungsoberberkante in der Breitseitenansicht (Abb. 8.1).

1. Gerade
2. Symmetrisch ausgeschnitten
 - a. flach
 - b. tief
3. Geschnäbelt
 - a. Mündung rechteckig ausgeschnitten
 1. Flach ausgeschnitten, Schnabel kurz, Winkel flach (weniger oder gleich $\sim 45^\circ$)
 2. Tief ausgeschnitten, Schnabel kurz, Winkel steil (über ~ 45 , max. 90°)
 3. Tief ausgeschnitten, Schnabel lang, Winkel flach (weniger oder gleich $\sim 45^\circ$)
 4. Tief ausgeschnitten, Schnabel lang, Winkel über 45 , max. 80°
 5. Flach ausgeschnitten, Schnabel lang, fast senkrecht oder senkrecht (Winkel von $\sim 70-90^\circ$)
 - b. Mündung rund ausgeschnitten
 1. Flach ausgeschnitten, Schnabel kurz, Winkel flach (weniger oder gleich $\sim 45^\circ$)
 2. Tief ausgeschnitten, Schnabel lang, Winkel steil (über ~ 45 , max. 80°)
 3. Flach ausgeschnitten, Schnabel lang, fast oder komplett senkrecht (Winkel von $\sim 70-90^\circ$)
 4. Tief ausgeschnitten, Schnabel lang, fast oder komplett senkrecht (Winkel von $\sim 70-90^\circ$)
 5. Flach ausgeschnitten, Schnabel lang, zurückgebogen
 - c. Mündung fast oder komplett gerade
 1. Schnabel lang, fast oder komplett senkrecht (Winkel von $\sim 70-90^\circ$)

II. Die Ausprägung des Mündungssaums (Abb. 8.2)

1. Gerundet
 - a. dünn
 - b. dick
2. (drei-)eckig
 - a. dünn
 - b. dick
3. trapezartig
 - a. dünn
 - b. dick
4. profiliert
 - a. dünn
 - b. dick

III. Die Zone unter dem Mündungssaum (Abb. 8.3)

1. gerade
2. geschwungen
3. einziehend
4. trichterartig abgesetzt

IV. Die Form der Tüllenmündung in der Draufsicht (Abb. 8.4)

1. gerundet, leicht spitz ausgezogen
2. oval
3. einseitig spitzoval
4. langgestreckt-spitzoval
5. beidseitig spitzoval
6. länglich gerundet
7. länglich gerundet, gestaucht
8. rund
9. gerundet, spitzer Schnabel
10. eckig, spitzer Schnabel
11. gerundet-oval mit breitem Schnabel
12. eckig, abgerundetes Vorderteil
13. eckig
14. eckig, Ecken jedoch gerundet
15. sechseckig

V. Die Ösenposition bzw. die Positionierung und Form von Durchlochungen (Abb. 8.5).

1. Schmalseite
 - a. Unterrandständige Öse
 1. eine Öse
 2. zwei Ösen
 - b. Randständige Öse
 1. eine Öse
 2. zwei Ösen
 - c. Überrandständige Öse
 1. eine Öse
 2. zwei Ösen
 - d. Korrespondierende Lochung in beiden Schmalseiten
2. Breitseite
 - a. Unterrandständige Öse
 - b. Korrespondierende Lochungen in beiden BS
 1. gerundet
 2. oval
 3. spitzoval
 - c. Lochung in einer BS
 1. gerundet
 2. oval
 3. spitzoval

VI. Querschnitt des Ösendrahtes (Abb. 8.6).

1. linsenförmig
2. Rhombus
3. flacher Rhombus
4. abgerundet dreieckig
5. dreieckig
6. rechteckig

- 7. rund
- 8. ovaloid

VII. Die Form des Beilkörpers (Abb. 8.7).

- 1. Tüllenbereich
 - a. gerade
 - b. trichterartig einziehend
 - c. leicht geschwungen
 - 1. symmetrisch
 - 2. asymmetrisch
 - d. stark geschwungen
 - 1. symmetrisch
 - 2. asymmetrisch
- 2. Blatt
 - a. gerade
 - b. trapezförmig ausladend
 - 1. symmetrisch
 - 2. asymmetrisch
 - c. leicht geschwungen
 - 1. symmetrisch
 - 2. asymmetrisch
 - d. stark geschwungen
 - 1. symmetrisch
 - 2. asymmetrisch

VIII. Die Beilproportionen.

Die Körperproportionen bzw. der Gesamteindruck von Tüllenbeilen lässt sich gut durch das Verhältnis von Gesamtlänge, Schneidenbreite und ggf. Breite des Körpers umschreiben. Es lassen sich vier grobe Kategorien unterscheiden.

- 1. Lang-schlanke Beile: Die Gesamtlänge des Beils entspricht mehr als dem 2,5fachen der Schneidenbreite.
- 2. Gedrungen-massive Beile: Die Gesamtlänge der Beile entspricht etwa dem 2fachen der Schneidenbreite.
- 3. Geschwungen-massive Beile: Die Gesamtlänge der Beile entspricht maximal etwa dem 2,5fachen der Schneidenbreite, jedoch ist die dünnste Stelle des Beilkörpers um mindestens 1/4 schmaler als die Schneidenbreite.
- 4. Lang-eckige Beile: Die Gesamtlänge der Beile entspricht mehr als dem 2,5fachen der Schneidenbreite, der kleinste Körperquerschnitt ist gleich oder unwesentlich kleiner als die Schneidenbreite.

IX. Der Querschnitt des Beilkörpers (Abb. 8.8).

- 1. ellipsoid
 - a. mit Rippen
- 2. ellipsoid, seitlich gekantet
 - a. mit Rippen
- 3. abgerundet rechteckig
 - a. mit Rippen
- 4. langgestreckt hexagonal mit abgerundeten Ecken
 - a. mit Rippen
 - b. mit einer Facette
- 5. ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung

- a. zu Schildzier verbreitert
 - b. mit Rippen an BS
 - c. mit Rippen am gesamten Beilkörper
 - d. facettiert
6. spitzoval
- a. mit Rippen
 - b. mit Facetten
7. Hexagonal
- a. mit Rippen an den BS, Kanten betont
 - b. mit Rippen an den SchmS
 - c. einzelne Rippe an BS
8. stark profiliert spitzoval
9. ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung und Facettierung
- a. mit Rippen
10. oval mit abgesetzten Breitseiten
- a. mit Rippen an SchmS
 - b. mit Rippen an BS
11. flach ovaloid, SchmS abgesetzt
- a. mit Rippen
12. ovaloid, Breitseiten dreieckig abgesetzt
13. langgestreckt oktogonal
- a. mit Rippen
14. ellipsoid, SchmS spitz ausgezogen, Körper durch tiefe Facetten gegliedert
- a. Rippen betonen die Facetten
 - b. zusätzliche Facette mittig in BS
 - c. Rippen an BS
15. dekadonal
- a. jeweils zwei der Kantungen an BS ziehen stark ein
16. gerundet

X. Die Gestaltung des Übergangs zwischen Blatt und Tülle (Abb. 8.9).

- 1. glatt
- 2. Absatz
- 3. Tüllenkontur abgesetzt

XI. Der Klängenquerschnitt (Abb. 8.10).

- 1. abgerundet
- 2. hexagonal
- 3. rechteckig
- 4. oktogonal

XII. Die Schneidenform (Abb. 8.11).

- 1. gerade oder kaum gerundet
- 2. gerundet
- 3. bogenförmig

XIII. Maße (Kapitel 7).

XIV. Vorhandensein und Ausprägung von Verzierungen.



Abb. 8.1: Die Form der Tüllenmündungsoberberkante in der Breitseitenansicht.

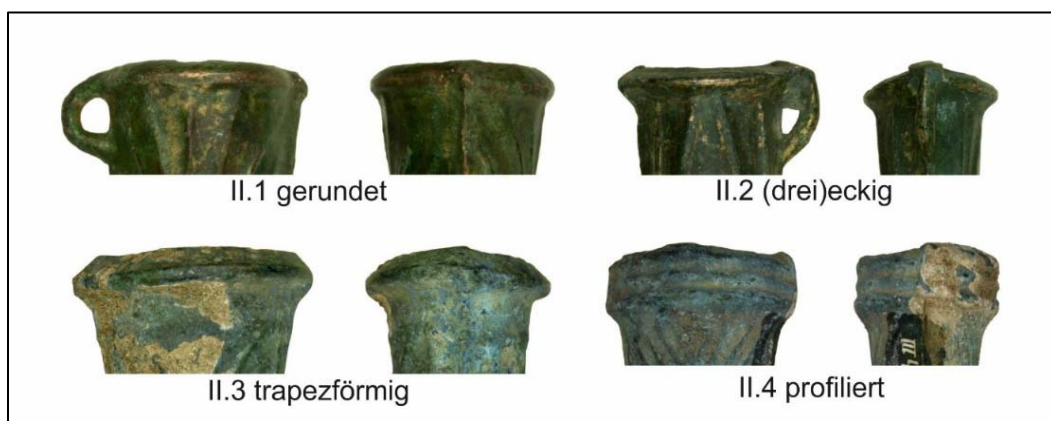


Abb. 8.2: Die Ausprägung des Mündungssaums.



Abb. 8.3: Die Zone unter dem Mündungssaum

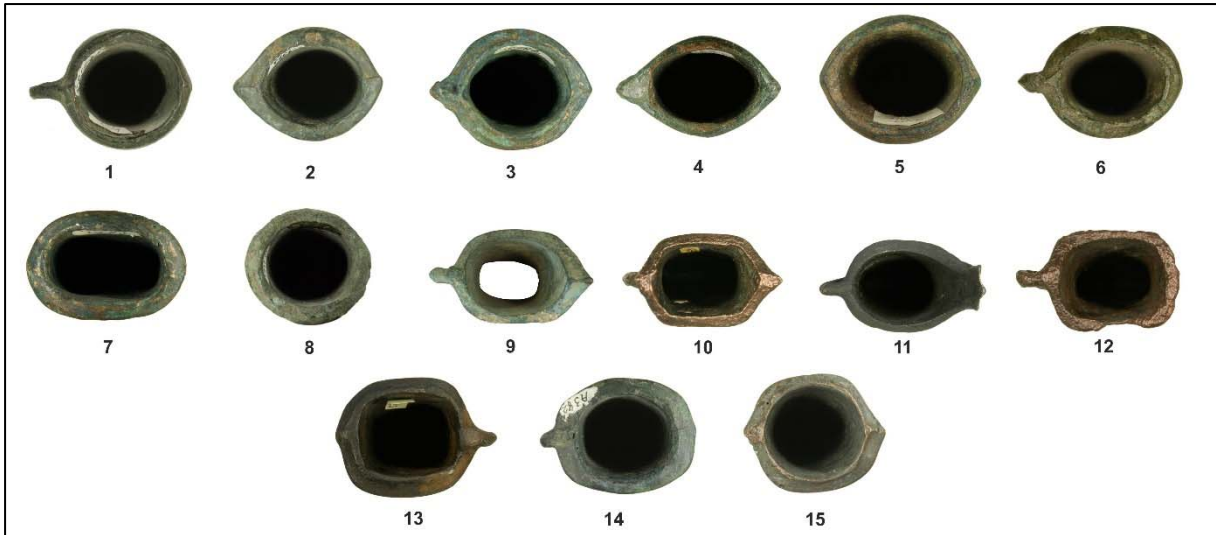


Abb. 8.4: Die Form der Tüllenmündung in der Draufsicht



Abb. 8.5: Die Ösenposition bzw. die Positionierung und Form von Durchlochungen

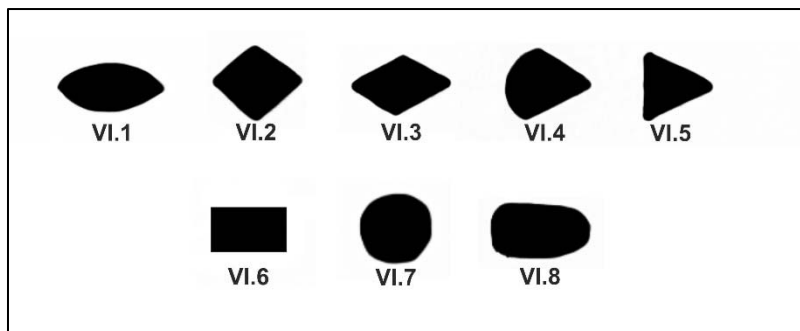


Abb. 8.6: Querschnitt des Ösendrahtes.



Abb. 8.7: Die Form des Beilkörpers.

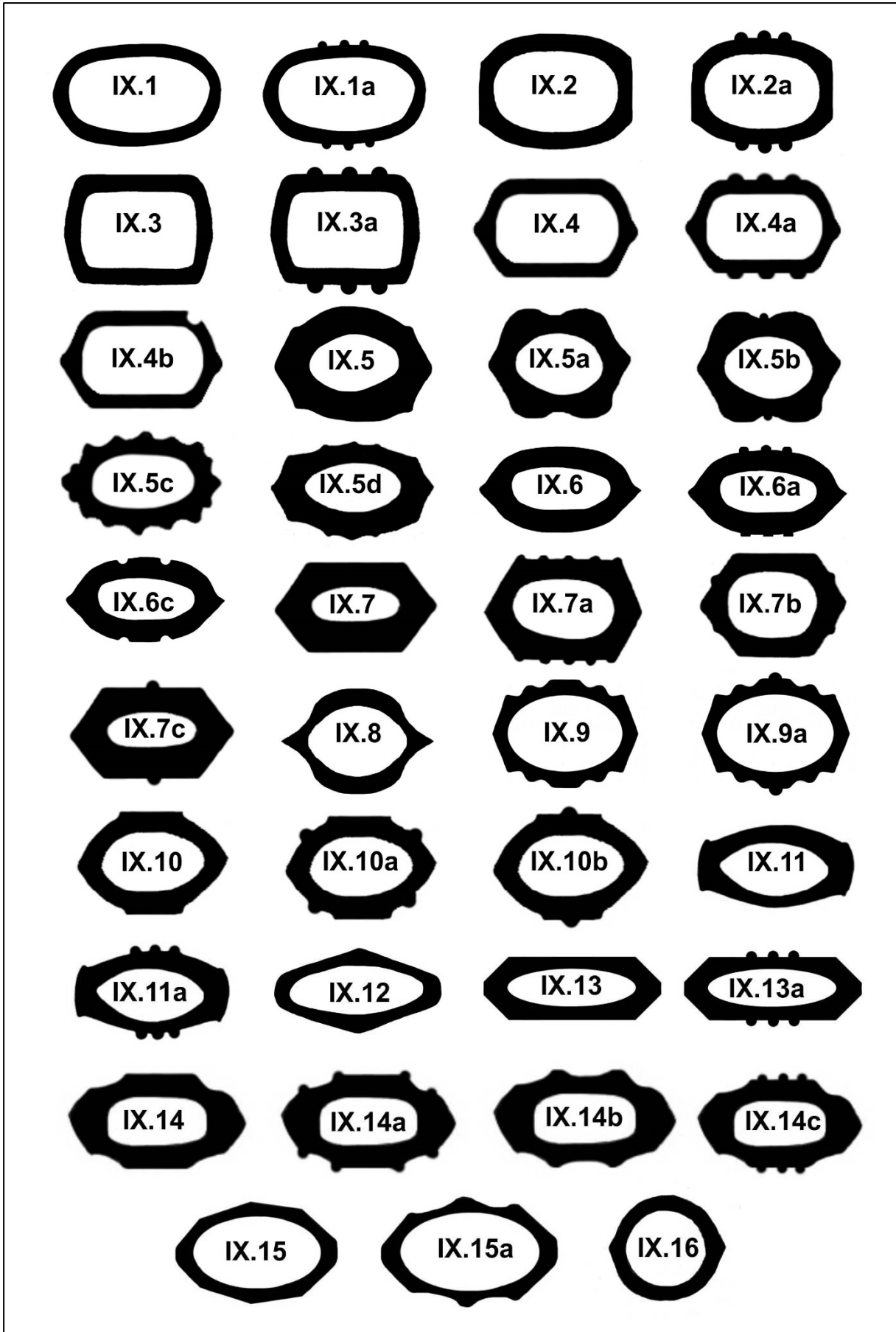


Abb. 8.8: Der Querschnitt des Beilkörpers.



Abb. 8.9: Die Gestaltung des Übergangs zwischen Blatt und Tülle

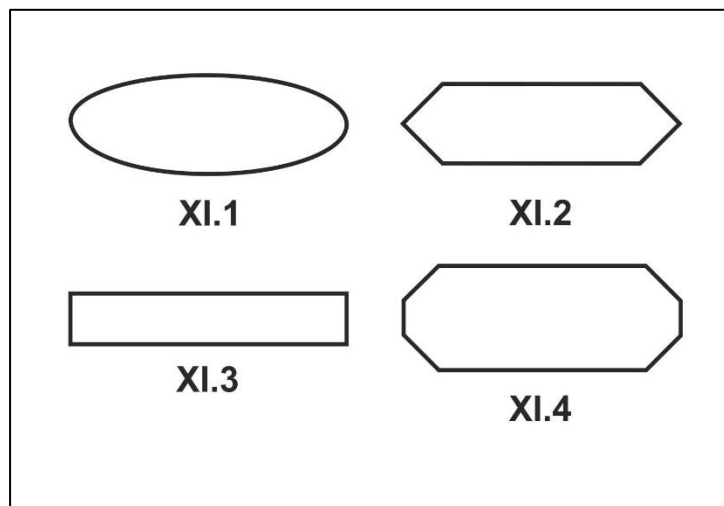


Abb. 8.10: Der Klingenschnitt.



Abb. 8.11: Die Form der Schneide.

8.3. Zum Aufbau des Katalogteils

Zweck des Katalogs ist eine umfassende, angesichts der Materialfülle jedoch möglichst knappe Beschreibung der Tüllenbeile. Er lehnt sich in der Struktur an das bewährte Muster der Reihe „Prähistorische Bronzefunde“ an. Die Funde werden nach Formgruppen, Typen und Varianten geordnet vorgelegt. Die Katalognummern entsprechen der Nummerierung des Abbildungsteils. Aus historischen Gründen haben zahlreiche Orte in Rumänien auch anderssprachige Bezeichnungen, deren Kenntnis zur Identifizierung von Fundorten und Fundkontexten in der älteren Literatur in einigen Fällen nötig ist. Sie werden bei der ersten Nennung eines Fundes in Klammern angegeben, und zwar in folgender Reihenfolge: ältere rumänische Ortsbezeichnung, ungarischer Ortsname, deutscher Ortsname (benutzte Ortsnamenbücher: Suciu 1966; 1969; Ghinea und Ghinea 2000). Gemäß der neuen rumänischen Rechtschreibung wird â anstelle von î bei der Schreibung von Ortsnamen verwendet.¹¹⁸ Die Beschreibung in den Katalogeinträgen betrifft vor allem individuelle Merkmale des betreffenden Objekts, die nicht schon durch die Typ- / Variantenzuordnung determiniert werden. Allgemeine Formmerkmale und Verzierungen werden also nicht für jeden Fund beschrieben. Die Katalogeinträge sind wie folgt aufgebaut:

Nr. Fundort (rum. / ung. / dt.), „Flurname“ [Tafelverweis]

a. Beschreibung. Maße. b. Aufbewahrungsort. c. Fundgattung, Datierung. d. Fundumstände. e. Beifunde. f. Literatur. >>> Verweis auf die Nr. mit ausführlichen Informationen zum Fund, soweit zutreffend.

Um den beschreibenden Text knapp zu halten, werden einige Formmerkmale abgekürzt wiedergegeben. Hier finden die im Rahmen der Vorbemerkung zur Typengliederung in den Merkmallisten eingeführten Abkürzungen Verwendung; Charakteristika des Gussvorgangs und Angaben zum Zustand der Beile werden ebenso in kodierter Form aufgeführt, wie in Kapitel 6-7 ausführlich dargelegt. Zusätzlich enthalten die Beschreibungen einige weitere Abkürzungen.

ABN: Grad der Abnutzung, Kapitel 7.6, Abb. 7.14

0-Rohguss, unbenutzt.

1-leicht: Tüllen-Blattverhältnis nur wenig reduziert, das Blatt macht mehr als 1/3 des Beilkörpers aus. Sehr spitzer Schneidenwinkel.

2-mittel: Das Tüllen-Blattverhältnis ist gegenüber unbenutzten Stücken auf maximal ein Drittel reduziert. Ein leicht vergrößerter Schneidenwinkel kann hinzutreten.

3-stark: Der massive Blattbereich ist auf 1/4 oder weniger zurückgenommen. Ein vergrößerter Schneidenwinkel kann hinzutreten.

4-sehr stark: Die Schneide ist fast bis zur Tülle zurückgenommen. Das Beil ist unbenutzbar.

BEN: Benutzungsspuren und -intensität, Kapitel 7.5, Abb. 7.13

- Keine Einschätzung möglich wegen Objektzustand, beispielsweise großflächigen Ausbrüchen.

0-unbenutzt

1-leicht.

+ (gebrauchsfähig) Keine oder sehr leichte Asymmetrie des Schneidenbereichs durch Benutzung. Leichte Scharten und Ausbrüche möglich oder frisch überarbeitet.

- (nicht gebrauchsfähig ohne erneute Überarbeitung) Wie oben, jedoch Schneide stumpf und / oder stark schartig, größere Ausbrüche.

2-mittel.

+ Der Schneidenbereich einseitig asymmetrisch oder beidseitig deutlich abgenutzt. Die Schneidenecken sind gerundet und zurückgenommen. Leichte Scharten und Ausbrüche möglich oder frisch überarbeitet.

- Wie oben, jedoch Schneide stumpf und / oder stark schartig, größere Ausbrüche.

3-stark.

+ Der Schneidenbereich einseitig asymmetrisch oder beidseitig stark abgenutzt. Die Schneidenecken sind gerundet und zurückgenommen. Leichte Scharten und Ausbrüche möglich oder frisch überarbeitet.

¹¹⁸ Personennamen und wörtliche Zitate aus älterer Literatur bleiben hiervon unberührt.

- Wie oben, jedoch Schneide stumpf und / oder stark schartig, größere Ausbrüche.

BESCH: Beschädigung, Kapitel 7.5

0-unbeschädigt.

1-Beschädigung durch Gebrauch.

2-intentionelle Beschädigung.

3-beschädigt, Ursache unklar.

4-Beschädigung, modern.

BS: Breitseite

bes.: besonders

Dm. Öd.: Durchmesser des Ösendrahtes

Dm. Ö.: Durchmesser der Öse

Dm.T.i.: Durchmesser Tülle innen

EGV: Eingussvariante, Kapitel 6.3.

FG: Fehlguss

FO: Fundort

Gew.: Gewicht

GF: Gussfehler

GK: Form des Gusskerns, Kapitel 6.2; Abb. 6.5.

K.A.: Keine Angabe

KLQS: Form des Klingenquerschnitts, Kriterium XI.

KQS: Form des Körperquerschnitts, Kriterium IX.

L.: Länge

mind.: mindestens

OF: Oberfläche

QS: Querschnitt

Sb.: Schneidenbreite

SchmS: Schmalseite

TB: Tüllenbeil

TM: Tüllenmündung bzw. Form der Tüllenmündung in der Draufsicht, Kriterium IV.

Tmb.: Tüllenmündungsbreite, Länge der Tülle mit Öse

Tt.: Tüllentiefe

ÜBAR: Grad der Überarbeitung nach dem Guss, Kapitel 6.4, Abb. 6.20

1-Rohguss, nicht überarbeitet.

1-2 Rohguss im Prozess der Überarbeitung.

2-gebrauchsfähig, grob überarbeitet: Gusszapfen noch sichtbar oder grob abgeschlagen, Gussnähte grob überhämmert, Klinge gedengelt, geschärft, Hammerspuren sichtbar.

3-komplett überarbeitet: Gusszapfen und Gussnähte abgearbeitet, kaum oder nicht sichtbar, überhämmert und gedengelt, jedoch Spuren mit bloßem Auge nicht oder kaum auszumachen, Oberfläche komplett geglättet.

Bei Museen und Sammlungen wurden im Sinne der Kürze der Einträge Abkürzungen der vollen Namen der Institutionen nur verwendet, wenn diese generell in der Literatur häufig benutzt werden oder aufgrund mehrerer Museen mit TB Verwechslungsgefahr besteht. Ansonsten wird lediglich der Ortsname angegeben („Museum Satu Mare“ für Muzeul Județean Satu Mare“). Die Liste der kompletten Bezeichnungen aller Museen und Sammlungen findet sich in Kapitel 1.7. Abgekürzt werden:

MB Timișoara: Muzeul Banatului, Timișoara

MMN Bukarest: Muzeul Militar Național, Bukarest

MNA Bukarest: Muzeul Național de Antichități, Bukarest

MNIB Sibiu: Muzeul Național Brukenthal, Sibiu (Muzeul de Istorie)

MNIR Bukarest: Muzeul Național de Istorie a României, Bukarest

MNIT Cluj-Napoca: Muzeul Național de Istorie a Transilvaniei, Cluj-Napoca

MNM Budapest: Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest

MNU Alba Iulia: Muzeul Național al Unirii, Alba Iulia

9. Typengliederung

Im Hauptteil der Arbeit wird das Fundmaterial gegliedert nach Typen und Varianten systematisch vorgelegt und im Hinblick auf Zeitstellung und Verbreitung untersucht.

9.1. Formgruppe A: Tüllenbeile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung und Schnabeltüllenbeile

Das Kennzeichen der Beile dieser Formgruppe ist die mehr oder weniger tief halbrund ausgeschnittene Tüllenmündung. Es kommen Formen mit symmetrisch bzw. gleich hoch ausgezogenen Schmalseiten vor und solche, bei denen die der Öse gegenüberliegende Schmalseite mehr oder weniger deutlich höher und außerdem markant profiliert ist - die sogenannten Schnabeltüllenbeile. Die Tüllenbeile mit symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung sind gelegentlich als eigene Gruppe von den Schnabeltüllenbeilen abgesetzt worden. Beiden Gruppen liegt jedoch dasselbe Formkonzept zugrunde, ihre Verbreitung ist ähnlich und im Arbeitsgebiet legt der Gießformenhort von **Ciumești** (Nr. 0088) nahe, dass beide Tüllenbeilformen auch in denselben Werkstätten gefertigt wurden. Die Übergänge zwischen beiden Gruppen sind ohnehin fließend, es gibt annähernd symmetrisch ausgeschnittene Tüllenmündungen bei Schnabeltüllenbeilen ebenso wie symmetrisch ausgeschnittene Tüllenmündungen mit leichter Tendenz zur Bildung eines abgesetzten Schnabels. Die Trennung wäre daher eine künstliche.

Die Absetzung von den anderen Formgruppen gelingt durch die charakteristische Gestaltung der Tüllenmündung meist eindeutig. Dennoch gibt es Typen, die Charakteristika anderer Formgruppen bewusst aufnehmen. Insbesondere gilt dies für die Facetten der Beile der Formgruppe B, die sowohl auf Beilen mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung wie auch auf Schnabeltüllenbeilen vorkommen. Seltener ist die Übernahme von Verzierungen anderer Formgruppen, so von hängenden Winkeln oder Y-förmiger Rippenzier (Formgruppe D). Vorsicht bei der Zuordnung zu den Beilen mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung ist insbesondere bei Zeichnungen von Stücken geboten, die dieses Formmerkmal durch Gussfehler an der Tüllenmündung suggerieren. Auch in älteren Publikationen anzutreffende Versuche, die Beile perspektivisch leicht geneigt darzustellen, um die Tüllenöffnung zu verdeutlichen, sind hier gefährlich und führen gelegentlich zu falschen Zuweisungen.

Es gibt auch bei den facettierten Tüllenbeilen (Formgruppe B) und denen mit glockenförmig abgesetzter Breitseite (Formgruppe C) Stücke, die eine sehr subtil geschwungene Tüllenmündung aufweisen. Hier bleibt unklar, ob es sich um ein intentionelles Formmerkmal handelt. Bei den Beilen mit glockenförmig abgesetzter Breitseite gibt es zudem eine Anzahl von Stücken, die einen ähnlichen Formeffekt durch stehen gelassene Gussreste erzielt. Ihnen liegt nicht nur ein anderes technisches Konzept zugrunde. Der Effekt scheint zwar in einigen Fällen bewusst eingesetzt worden zu sein, um eine charakteristische Mündungsform zu erzielen, häufiger tritt er aber bei kaum oder nur grob überarbeiteten Stücken auf, die oft auch noch als gussfrische Serien niedergelegt wurden. Hier ist nicht auszuschließen, dass die Tüllenmündungsform lediglich Folge der mangelnden Überarbeitung ist. Die entsprechenden Beile der Gruppen B und C werden daher im Rahmen „ihrer“ Formgruppen behandelt. Dasselbe gilt für die Beile der Formgruppe C, die tatsächlich eine geschwungene Tüllenmündung aufweisen. Sie werden zum einen forschungsgeschichtlich nicht zur hier betrachteten Gruppe gezählt, zum anderen ist auch ihre Verbreitung, die vor allem südlich der Karpaten liegt, abweichend.

Bei den „Mischformen“ mit der Formgruppe B erscheint eine Mitbehandlung hier hingegen sinnvoll, da sich ihre Verbreitung mit der der Beile der Formgruppe A überschneidet und sie tatsächlich von diesen „inspiriert“ sein dürften. Sie könnten ebenso gut als Varianten bestimmter Formen der Gruppe B kategorisiert werden. Doch erscheint es wichtig, sie als eigene Typen/Varianten herauszustellen, um ihre Bedeutung als mögliche technische, kulturelle oder interregionale Mischformen zu untersuchen. Für eine solche Interpretation liefert die Übernahme bestimmter Zierformen, wie horizontal um die Tüllenmündung laufender Rippen ein weiteres Indiz, die sonst in Formgruppe B fehlen.

Die Kernverbreitung der Formgruppe A umfasst die östliche Slowakei, Nordostungarn, die Karpatoukraine sowie (Nord-)Siebenbürgen und die Maramureş (Wanzek 1989a, 78-85, Taf. 30-31; Hansen 1994, 180, Abb. 103). Ein klarer Fundschwerpunkt liegt, teils außerhalb des Arbeitsgebiets, am Oberlauf der Theiß zwischen Waldkarpaten und slowakischem Erzgebirge. Funde streuen über diese Regionen hinaus bis in den Raum östlich und südlich der Karpaten sowie westlich nach Mähren (Říhový 1992, 184-188), seltener nach Böhmen (Tomský 1950, Abb. 158) und Österreich (Mayer 1977, 184-186) sowie Bosnien (Hortfund von Močila Gornja: Žeravica 1993, 74, Nr. 250, Taf. 20/250; Hortfund von Kućišta: König 2004, 203-206, Nr. Taf. 1/16), Montenegro (Hortfund (?) von Risan: Žeravica 1993, 74, Nr. 251-252, Taf. 20/251-252), Kroatien und Serbien (Vinski-Gasparini 1973, Taf. 27/17, 37/8, 83/3, 107/7-8), Slowenien (Einzelfunde von Juršinci und Zlatoličje pri Ptuj: Šinkovec 1995, 78, Nr. 134-135, Taf. 21/134, 21/135; Horte von Bela pri Poljčanah, Slovenska Bistrica, Udje: Čerče und Šinkovec 1995, 132, Nr. 1, Taf. 37/5, 215, Nr. 28, Taf. 127A/2, 223, Nr. 35, Taf. 136/1) und nördlich bis nach Südpolen (Kuśnierz 1998, 10-13, Taf. 42A). Zur Ostgrenze der Verbreitung gehören die Beile aus den moldawischen Horten von Fundul Galbenei, rai. Hînceşti (Topal und Sîrbu 2016, 252-257, Abb. 2/3, 3/7), Valea Rusului, rai. Făleşti (Dergačev 2002, 46, Nr. 170, Taf. 48/2-3) und Văratice II, rai. Rîşcani (Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/1-3). Zwei Stücke aus Bulgarien, Baley, obl. Vidin (Černych 1978, Taf. 40/5) und Evlogievo, obl. Pleven (Černych 1978, Taf. 40/6), sind auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Abbildungen schwer zu beurteilen, einzelne Funde würden aber angesichts der südrumänischen Schnabeltüllenbeile nicht überraschen. Funde, die weit über den Kernverbreitungsraum hinausgehen, sind grundsätzlich hinsichtlich ihrer Provenienz mit Vorsicht zu betrachten. Aus geschlossenen Funden stammen allerdings ein Fragment aus dem Hort von Bäk, Schleswig-Holstein (Hundt 1951, 51-52, Taf. V/1) und die Fragmente aus dem Hort von Elsterwerda, Brandenburg (v. Brunn 1968, 116, 317-318, Nr. 57, Taf. 60/15-16); schon unsicherer sind die zwei wohl zusammen gefundenen Schnabeltüllenbeile von Eldena, Mecklenburg-Vorpommern (Hundt 1955, 126, Abb. 3/4-5). Als am weitesten nordwestlich vom Hauptverbreitungsgebiet liegendes Stück ist aus den Niederlanden ein angeblich aus Katwijk A/D Maas, Noord-Brabant stammendes Schnabelbeil bekannt, das jedoch einen Ankauf aus dem Handel darstellt (Butler und Steegstra 2005-2006, 227, Nr. 803, Abb. 120/803).

9.1.1. Forschungsgeschichte

Obwohl es sich um eine zahlenstarke Fundgruppe handelt, sind die Beile der Formgruppe A aus forschungsgeschichtlicher Perspektive eher stiefmütterlich behandelt worden. In der rumänischen Literatur sind die Schnabeltüllenbeile in Absetzung von den Beilen vom „siebenbürgischen Typ“ erstmals von Andrieşescu im Rahmen der Vorlage des Hortes von Drajna klar als eine der Hauptformgruppen des Arbeitsgebiets herausgestellt worden (Andrieşescu 1925, 360-363, mit Anm. 2). Er unternahm auch den Versuch, ihre Verbreitung zu erfassen. Die Bezeichnungen Drajna Typ I und II konnten sich letztlich nicht für „siebenbürgische“ bzw. Schnabeltüllenbeile durchsetzen, begegnen jedoch gelegentlich auch noch in der jüngeren Literatur. Wenig folgenreich waren auch Überlegungen M. Mogas (1941-1943) zur Gliederung der Schnabeltüllenbeile nach ihrem Körperumriss, vorgelegt im Zusammenhang mit der Diskussion der Zusammensetzung des Hortes von **Aluniş** („Săplac-Sălaj“: Nr. 0410).

Großen Niederschlag nicht nur in der rumänischen Forschung hat im Gegenteil der Gliederungsversuch der Schnabeltüllenbeile durch Petrescu-Dîmboviţa (1944-1948, 272-274) gefunden, wobei es sich eigentlich um Randbemerkungen im Zusammenhang mit der Vorlage des Hortes von **Bârsana** (Nr. 0258) handelt. In Absetzung von Moga schlug er als hauptsächliches Gliederungskriterium den Körperquerschnitt vor. Petrescu-Dîmboviţa meinte eine Entwicklung von mehr oder weniger eckigen Querschnitten hin zu mehr oder weniger geschwungen-runden Formen feststellen zu können, wobei Beile beider Querschnittformen ansonsten ähnliche Formmerkmale (wie einen mehr oder weniger entwickelten Schnabel) zeigen könnten. Die fast

immer unverzierten älteren Beile mit eckigem Querschnitt träten überwiegend in Funden der Stufe Uriu-Domănești auf und zeigten eine Verbreitung in Nordwestsiebenbürgen, Nordostungarn, und der Südslowakei. Beile mit rundem Querschnitt gehörten dagegen überwiegend Depotfunden der Phasen Tăuteu-Guruslău und Moigrad-Hajdúböszörmény an (zu diesen forschungsgeschichtlich überholten Bezeichnungen siehe Kap. 5.1). Sie fänden sich zusätzlich zu dem o.g. Kerngebiet auch in der Siebenbürgischen Hochebene, Südostsiebenbürgen, außerhalb der Karpaten und in ganz Ungarn, seien zudem auch häufiger verziert. Diese Verzierungen sollen nach Petrescu-Dîmbovița von anderen Tüllenbeilgruppen entlehnt sein, vor allem von denen der Formgruppe D. Beide Schnabeltüllenbeilformen fänden sich nur selten miteinander vergesellschaftet in Horten. Obwohl es sich im Grunde um eine Klassifikation nach einem einzigen Kriterium handelt und die Materialgrundlage, die dieser Einteilung zugrunde lag, nicht erläutert wurde, sind Petrescu-Dîmbovițas Beobachtungen häufig wiederaufgenommen und teils auch bestätigt worden. So wies auch v. Brunn (1968, 32-33) darauf hin, dass die „lange, massive, kantige Form“ der Schnabeltüllenbeile mit „kantigem Querschnitt“ die frühe sei, die in den Horten der jüngeren Typengesellschaft fehle, während jüngere Formen gewöhnlich einen ovalen Querschnitt hätten. Während v. Brunn die kantigen Schnabeltüllenbeile als Leitform der Stufe 1 auffasste, vertrat Vulpe die Ansicht, dass die eckigen Formen während der gesamten älteren Urnenfelderzeit vorkämen, zumal eine klare Grenze zwischen den Binnenunterteilungen dieser Phase nicht zu ziehen sei (Nistor und Vulpe 1974, 13-14; vergl. Kap. 5).

Ausführlich ist die Behandlung der hier betrachteten Formgruppe durch M. Novotná (1970) im Rahmen ihrer Arbeit zu den Beilen in der Slowakei. Sie unterschied die Beile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung von den Schnabeltüllenbeilen als zwei Gruppen, innerhalb derer sie verschiedene Varianten feststellte. Ausgangspunkt ihrer Untergliederung der Schnabeltüllenbeile (Novotná 1970, 73-79) sind die in der Slowakei seltenen meist kleinen Beile von der „Variante Uriu“ mit niedrigem Schnabel und gekanteter Tülle sowie leicht oder stärker gebogener Schneide (vergl. Abb. 9.1). Bei den späteren, etwas häufigeren Formen definierte Novotná als Variante 2 eine „schlanke Form mit gekanteten Seitenflächen und entwickeltem Schnabel“, wobei die Schneide leicht verbreitert und bogenförmig sei. Variante 3 besitzt eine asymmetrische Körperform, die Schmalseite mit der Öse sei stärker eingebogen, der Schnabel stark ausgebildet. Die Beile seien meist breiter als Variante 1 und die Klinge gelegentlich durch einen Absatz abgetrennt, die Schneide gerade oder leicht gebogen. Es kämen unverzierte und mit Leisten oder Rippen verzierte Beile vor. Variante 4 schließlich umfasse kleine Beile mit ovalem Tüllenquerschnitt und leicht verbreiteter Schneide.

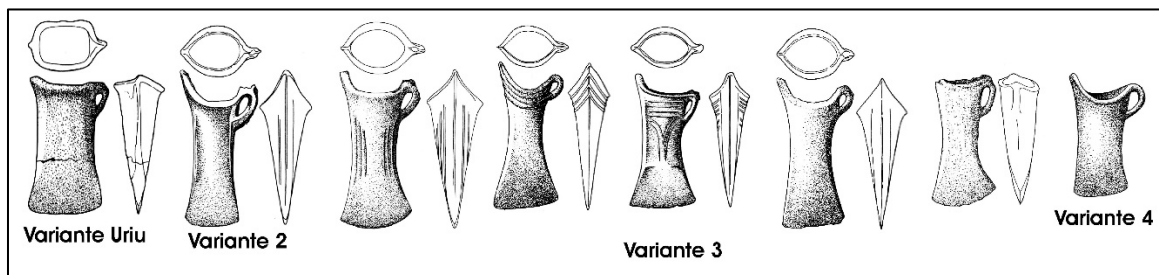


Abb. 9.1: Gliederung der Schnabeltüllenbeile nach Novotná (1970, Taf. 27/476, 478, 28/497, 499, 500, 503, 29/513, 30/536).

Novotná (1970, 78-79) kam nach ausführlicher Diskussion der Fundvergesellschaftungen ihrer Varianten zu dem Schluss, dass „die ältesten Schnabeltüllenbeile vom Typ Uriu der Stufe Uriu bzw. Kisapáti angehören. Beile mit entwickelter Schnabeltülle liegen in Depots der Stufen Kisapáti bis Rohod, wobei die Zahl der älteren Stücke überwiegt. Typologische Unterschiede hängen nicht (oder nur teilweise) mit der chronologischen Stellung der Beile zusammen. Mit gewisser Zurückhaltung können als älter angesehen werden Beile schlanker Form mit ausgerichtetem Schnabel; jüngere Stücke sind meist kleiner, haben breitere, gedrungene Form und

zeigen verschiedentlich scharf abgesetzte Schneiden; jüngere Merkmale sind auch die fächerartige Verbreiterung der Schneide und schräge Schneidenbildung". Novotná wollte diese Beobachtungen ausdrücklich als vorläufig verstanden wissen, da endgültige Aussagen nur von einer Bearbeitung des ungarischen und rumänischen Materials zu erwarten seien.

Die Beile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung unterteilte sie in drei Varianten (Novotná 1970, 79-82; vergl. Abb. 9.2). Variante I zeichne sich durch eine wenig ausgeschnittene Tüllenmündung mit leicht verstärktem Mündungssaum aus, trage jedoch keine weiteren Rippen, der Beilkörper sei im Querschnitt oval oder gekantet. Variante II besäße eine schmale Tülle, eine deutlich ausgeschnittene Mündung, die gelegentlich mit Rippen versehen sei, ebenso wie der Körper, die Schneide sei breiter als bei Variante I und gerade. Variante III besäße eine leicht verbreiterte und vom Körper abgesetzte Klinge, der Körper sei reich mit geometrischem Rippendekor versehen. Zusätzlich spricht Novotná von einem „Grundtyp“, der nicht genau umrissen wird. Im Gegensatz zu den Schnabeltüllenbeilen wird der Körperquerschnitt als datierendes Kriterium erwähnt, Beile mit leicht kantigem Querschnitt sollen jünger sein als solche mit elliptischem. Nicht alle Beile werden Varianten oder dem „Grundtyp“ zugewiesen. Für den so genannten „Grundtyp“ gibt Novotná eine räumliche Beschränkung auf die Liptau-Orava-Region und einen Zusammenhang mit den Werkstätten der Liptau-Schwerter an, die Varianten streuten über Rumänien, Ungarn und das ehemalige Jugoslawien.

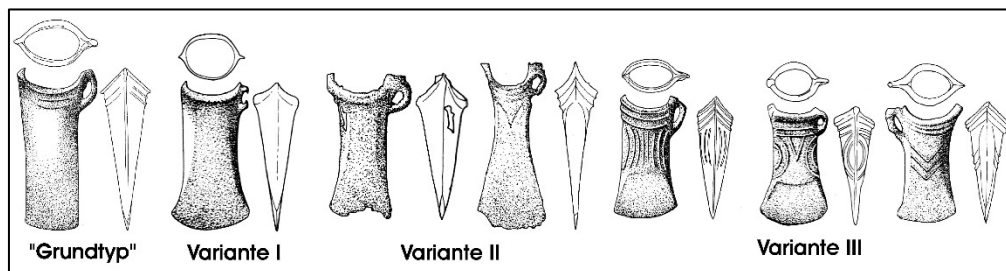


Abb. 9.2: Gliederung der Tüllenbeile mit symmetrisch ausgeschnittener Mündung nach Novotná (1970, Taf. 31/544, 32/562, 566, 569, 570, 572, 574).

Die ungarischen Tüllenbeile sind in den knappen beschreibend-auswertenden Teilen der Hortfundkompendien von Mozsolics (1973, 37-41; 1985, 32-38; 2000, 23-27) erfasst worden. Es handelt sich hierbei nicht um eigenständige Gliederungsversuche verschiedener Tüllenbeilformen, vielmehr wird das Spektrum an Funden innerhalb der zuvor entworfenen „Hortfundhorizonte“ beschrieben. Die Entwicklung der Schnabeltüllenbeile (bzw. Tüllenbeile mit halbmondförmigem Rand) wird wie folgt umrissen: „Von den ältesten ausgehend, also jenen mit ausgesprochen sechseckigem, manchmal auch rechteckigem Querschnitt, die an die Depotgruppe von Ópályi gebunden sind, folgen ähnliche, doch ist die Seite bereits ein wenig gewölbt, wie u.a. an den Tüllenbeilen, die man in Depotfunden mit Riegseeschwertern antrifft, wobei die Kanten an den Seiten nicht mehr scharf, sondern abgerundet sind, der halbmondförmige Tüllenrand jedoch noch erhalten ist. Solche gehören u.a. zum Fund von Aranyos [...] Diesen folgen solche mit spitzovalem Querschnitt, wie sie z.B. zu den Dreiwulstschwertern im Fund von Nagybobrócz gehören. Auch sie haben einen halbmondförmigen Rand. Schließlich seien jene genannt, die bereits mit den älteren Schalenknaufschwertern vorkommen, so im Fund von Tiszakarád.“ (Mozsolics 1973, 38-39). Auch hier wird also die Bedeutung der Querschnittsform gegenüber anderen Kriterien hervorgehoben (vergl. auch Mozsolics 1985, 34, 37). Kemenczei (1974, 58) ging ebenso von Schnabeltüllenbeilen mit rechteckigem Querschnitt als ältesten Formen aus, die im Ópályi-Horizont entstünden, jedoch erst danach allgemein in Gebrauch gekommen seien, ebenso kämen noch im Ópályi-Horizont solche mit geschwungenen Querschnitten auf.

Wanzek (1989a, 82-83) hat keine umfassende Untergliederung der gesamten Formgruppe unternommen, sondern, getrennt nach Tüllenbeilen mit symmetrisch ausgeschnittener

Tüllenmündung und Schnabeltüllenbeilen, einzelne Formen besprochen, insbesondere solche, für die Gießformen vorlagen. Bei den Tüllenbeilen mit symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung unterschied er einen unverzierten Grundtyp von einer Variante mit einer Rippe unterhalb des Mündungssaums. Er merkt an, dass die Bz D-zeitlichen Typvertreter auf das Theiß-Someşgebiet beschränkt seien, während die jüngeren, Ha A-zeitlichen im gesamten eingangs genannten Gebiet verbreitet seien. Bei den Schnabeltüllenbeilen möchte er Novotnás vier Varianten eine weitere hinzufügen, die durch die Gießformen von Ciumeşti und Lăpuş definiert werde. Die Absetzung zu Novotnás zweiter Variante sieht er im Fehlen von Verzierungen (die allerdings von Novotná nicht als Charakteristikum ihrer Variante genannt werden, wenn man von den betont abgesetzten Seiten absieht), die Beile wiesen eine langgestreckte Form auf. Die Gießform von **Ciumeşti**, auf die Wanzek hier Bezug nimmt (Nr. 0181) diene dem Guss von Beilen mit tendenziell eckigem Querschnitt und hochgezogenen Schnabel, die von Wanzek referenzierte Seite der Gießform von **Lăpuş** diene dem Guss von Beilen mit gerundetem Querschnitt (Nr. 0172b). Er scheint damit dem Körperquerschnitt keine größere Relevanz zuzuweisen. Sein Untergliederungsansatz erklärt sich aus dem spärlichen Gießformenmaterial und den wenigen publizierten Analogien, die ihm zur Verfügung standen. Auch für die Schnabeltüllenbeile sah er eine Ausbreitung des Verbreitungsareals von Nordostungarn / Nordsiebenbürgen / Maramureş hin zum mittleren und westlichen Siebenbürgen zwischen Bz D und Ha A. In der jüngeren Urnenfelderzeit erreichten die Beile ihre weiteste Verbreitung, die nun auch Südostsiebenbürgen und das untere Körösgebiet umfasse, während sie in anderen Teilen Rumäniens verschwänden.

Říhový (1992, 184-188) hat eine Untergliederung für die 20 aus seinem Arbeitsgebiet vorliegenden Vertreter von Formgruppe A vorgeschlagen, die er in seiner Gruppe II, „*Formen mit asymmetrisch geschwungener Tüllenmündung*“ zusammenfasst. Er legt auf der Typebene die Ausgestaltung der Mündung, also Form und Stellung des Schnabels zugrunde, Varianten werden über die Form der „Seitenkanten“ und etwaige Rippenzier gebildet. Er weist darauf hin, dass die bislang herausgearbeiteten Kriterien zur zeitlichen Untergliederung (lang-schlank Formen mit eckigem QS und ohne Rippenzier sowie mit „ausgerichtetem“ Schnabel älter, kleinere gedrungene Formen mit ovalem QS und Rippenzier sowie scharf abgesetzter fächerartiger oder schräger Schneide jünger) nicht immer gelten und weitere Einsichten, inklusive einer sicheren Typengliederung, nur von einer Bearbeitung des Hauptverbreitungsgebiets ausgehen könnten (Říhový 1992, 187).

Einen weiteren Gliederungsvorschlag zu den Schnabeltüllenbeilen hat Kacsó (2007, 56-59) im Rahmen der Besprechung der Bronzen aus der Sammlung Floth vorgelegt und mit Fundlisten untermauert. Er unterscheidet sieben Typen mit diversen Varianten nach dem Körperumriss, der Schnabelstellung und dem Körperquerschnitt. Im Einzelnen wird ein Schema mit sieben Typen A-G und verschiedenen Varianten vorgelegt¹¹⁹, jedoch nicht mit einer Typentafel illustriert (vergleiche die Zusammenstellung in Abb. 9.3). Kacsó (2015; vergl. Kap. 5.1) datiert diese Typen und Varianten in den Horizont der Horte vom Typ Uriu-Ópályi, wobei die eckigen früher anzusetzen seien und die gerundeten Formen bis in spätere Phasen weiterliefen. Als Beleg für die zeitweise Gleichzeitigkeit der beiden Formen wird insbesondere eine der

¹¹⁹ Typ A: QS rechteckig, Seiten gerade, unverziert. Variante A1: hoher Schnabel. Variante A2: Schnabel schwach entwickelt (gleich hoch oder knapp über die Öse reichend). Typ B: QS oval, unverziert. Variante B1: hoher Schnabel. Variante B2: Schnabel schwach entwickelt. Typ C: QS rechteckig, verziert. Variante C1: hoher Schnabel. Variante C2: Schnabel schwach entwickelt. „Subvariante“ C2a: Vertikalrippe unter der TM. „Subvariante“ C2b: gebogene Rippen unter TM. „Subvariante“ C2c: andere Motive unter TM. Typ D: QS oval, Rippenzier. Variante D1: gebogene Rippen unter TM. Variante D2: gebogene Rippen unter TM, seitliche Ansätze zwischen Tüllen- und Blattbereich. Variante D3: an die gebogenen Rippen unterhalb der TM schließen sich weitere Motive an. Variante D4: Vertikalrippen schließen ein eckiges Motiv ein. Typ E: QS oval, hoher Schnabel, eingetiefte Linien auf den BS. Typ F: QS ungefähr rechteckig, die Schmalseiten leicht geschwungen, Ränder profiliert. Variante F1: hoher Schnabel. Variante F2: Schnabel schwach entwickelt. Variante F3: Rippenzier. Typ G: ovaler QS, Ränder profiliert.

Gießformen aus **Lăpuș** herangezogen (Grabhügel 16, Nr. 0172a-b), die in die Phase Lăpuș II gehört und auf einer BS ein Negativ für Beile mit eckigem, auf der anderen jedoch eines für Beile mit gerundetem Querschnitt trägt (Kacsó 2007, 59). Über Datierung und Gesamtverbreitung bestimmt Kacsó die Suci de Sus-Kultur / Lăpuș-Gruppe im oberen Theißgebiet als „Erfinder“ dieser Beilformen.



Abb. 9.3: Typengliederung der Schnabeltüllenbeile nach Kacsó (2007). Var. A1: Bătarci (Nr. 0221); Var. A2: Bătarci (Nr. 0179a); Var. B1: Guruslău (Nr. 0357); Var. B2: Sfăraș (Nr. 0134 nach Kemény 1908, Abb. 8); Var. C1: Crăciunești (Nr. 0167); Var. C2a: Uriu (Nr. 0161 5959, Foto R. Botond); Var. C2b: Po-dmonastyr` II (nach Kobal` 2000, Taf. 36/42); Var. C2c: Boržavskoe (nach Kobal` 2000, Taf. 51/12); Var. D1: Surduc (Nr. 0318); Var. D2: Rozavlea III (Nr. 0024); Var. D3: Tizsaszentmárton (nach Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. 60/1); Var. D4: Târșolt (Nr. 0057 und von Istzustand abweichende Umzeichnung nach Bader 1996, Abb. 11/1); Typ E: Vinogradovo III (nach Kobal` 2000, Taf. 101B/2); Var. F1: Bârsana (Nr. 0258); Var. F2: Ópályi (nach Mozsolics 1973, Taf. 17/3); Var. F3: Olešnik V (nach Kobal` 2000, Taf. 72E/4); Typ G: Căuaș III (Nr. 0332, Foto R. Botond).

Zu Kacsós Untergliederung ist zu bemerken, dass einige seiner Typen lediglich als abstrakte Vorstufe zu Varianten existieren (A-D, F), es also keinen materiellen Vertreter des Typus gibt, während andere Typen (E, G) als Beschreibungen tatsächlich existierender Formen gemeint sind. Die Unterteilung basiert auf 114 Tüllenbeilen aus dem historischen Raum Maramureș. Für diese Region trägt die Unterteilung, wenn auch einige Varianten wenige Vertreter aufweisen oder sich sehr ähnlich sind (Varianten A1-2, C1, C2a und F2). Körperquerschnitt, Körperumriss und Schnabelform sind als die wesentlichen Gliederungskriterien verwendet worden, weshalb sich in der folgenden Klassifikation des Fundmaterials des Arbeitsgebiets einige Übereinstimmungen mit Kacsós Vorschlag ergeben sollten.

Eine Untergliederung der Schnabeltüllenbeile anhand von Material aus einem ihrer Hauptverbreitungsgebiete, der Karpatoukraine, liegt mit den Bemerkungen von Kobal` (2000, 39-40) vor. Entsprechend der Zielsetzung seiner Arbeit erfasst er allerdings lediglich Beile aus Hortfunden. Kobal` bezeichnet die Schnabeltüllenbeile insgesamt als Tüllenbeiltyp 1 (in Absetzung von Beilen mit gerader Tüllenmündung) und unterscheidet drei Varianten A-C.

Typ 1, Variante A zeichne sich durch einen sechseckigen Körperquerschnitt, flache Breitseiten und eine gerade, gelegentlich leicht gerundete Schneide aus. Als „weitere Ausprägung innerhalb dieser Variante“ werden Beile mit horizontaler Rippenzier unter der Tüllenmündung oder solche mit Facetten nach Art der „siebenbürgischen“ Tüllenbeile (Formgruppe B) genannt. Beile dieser Art seien mit den Horten der Stufe Kriva (in etwa parallel zu Bz C2-Bz D im von Kobal` 2000, 14-26, Abb. 1 vorgeschlagenen Datierungssystem) zu verbinden. Beile des Typs 1, Variante B seien denen der Variante A ähnlich, wiesen jedoch „rundliche Breitseiten und Leisten an den Kanten auf“. Sie gehören nach Kobal` generell in die Stufe Lazy I, d.h. Ha A1. Typ 1, Variante C umfasst Beile mit ovalem Querschnitt und stark ausschwingendem Blatt sowie zwei Bogenrippen unter der Tüllenmündung. Beile dieses Typs sind lediglich mit zwei

Exemplaren vertreten, beide aus dem Hort Olešnik I (Kobal' 2000, 91, Nr. 103, Taf. 87/4-5), der eponym für eine „Hortserie“ ist, die Ha B2 entsprechen soll. Kobal' unterteilt die Schnabeltüllenbeile also in zwei Großvarianten, die sich durch den rechteckigen oder ovalen Körperquerschnitt und eine ältere bzw. jüngere Datierung unterscheiden. Wie schon bei den zu Variante 1 gerechneten sehr unterschiedlich verzierten Stücken deutlich wird, kann diese Einteilung lediglich allgemeine chronologische Trends aufzeigen.

Aus der hier vorgeführten Forschungsgeschichte ergeben sich mehrere Fragestellungen. Obwohl wichtige Anhaltspunkte zur Klassifikation der Schnabeltüllenbeile bereits gewonnen wurden, fehlt eine tragfähige Untergliederung der Fundgruppe. Aus chronologischer Sicht ist insbesondere die Aussagekraft des Körperquerschnitts zu überprüfen und die sich andeutende wichtige Rolle des oberen Theißgebiets bei der Herausbildung der Schnabeltüllenbeile genauer zu untersuchen. Kartierungen von Typen und Varianten fehlen bislang.

9.1.2. Formgruppe A. Typengliederung

9.1.2.1. Typ A1: Gedrungene Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung

Beschreibung: Gedrungen-breite Tüllenbeile mit ein- oder mehrfach horizontal gerippter, meist symmetrisch und flach ausgeschnittener Tüllenmündung. In der Draufsicht ist die Tüllenmündung einseitig oder langgestreckt spitzoval, seltener eckig. Die Ösen sind gemäß der Tüllenform überrandständig. Der Tüllenmündungssaum ist im Profil dreieckig und dick, die Zone unter der Tüllenmündung gerade bis leicht geschwungen, dasselbe gilt für die Schmalseiten im Tüllen- und Blattbereich, wobei letzterer sehr häufig asymmetrisch ausgeprägt ist. Der Übergang zwischen Blatt und Tülle ist glatt. Die Körperquerschnitte sind meist hexagonal-eckig, seltener ellipsoid mit dreieckiger Kantung an den Schmalseiten, wobei hier meist die Schmalseiten mit Rippen betont werden; der Klingenquerschnitt ist entsprechend hexa- oder oktogonal. Die Schneidenform ist gerade oder kaum gerundet, wobei starke Benutzung bei fast allen Stücken sichere Einschätzungen erschwert.

0001. Arad (Arad), jud. Arad, „Hotelul Astoria“ [Taf. 001/1]. a. TB mit Öse, runder Hammerschlag auf einer BS, Schneide abgestumpft, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,74 cm (bis Schnabel), 8,06 cm (bis TM), Dm.Ö. 1x0,46 cm, Dm.Öd. 0,43x0,42 cm, Tmb. 5,89 cm, Dm.T.i. 3,48x2,6 cm, D.Tm. 0,27-0,45 cm, Tt. 5,26 cm, Sb. 4,14 cm, Gew. 170,7 g. b. Museum Arad (14511). c. Depotfund, Stufe 4. d. Gefunden 1967 etwa 300 m nördlich des Mureş-Tals bei Erdarbeiten für das Fundament des „Astoria-Hotels“ in 2 m Tiefe in einem kannelierten schwarzen Tongefäß. E. Dörner beobachtete die Bergung und führte eine Kontrollgrabung durch. In etwa 80 m Entfernung zur Fundstelle ist eine früheisenzeitliche Siedlung mit kannelierter Keramik bekannt, aus der auch eine Gießformenhälfte für TB stammt (Dörner 1970; s.u. Nr. 2709). e. TB Nr. 1104, 1160a, 1753-1756, 1812, 2170-2172, 2198, 2216, 2337, 2371, 2564-2566, 2598, 2780. Ein Tüllenmeißel, ein oberständiges Lappenbeil, ein Lappenbeilfragment (oberständig), ein Fragment einer Schaftlochaxt, zwei Lanzenspitzen, acht Griffzungensicheln, 16 Armringe, ein Gusskuchenfragment. f. Petrescu-Dimbovița 1977, 125, Taf. 296/4; Rusu u.a. 1977, R 68a/2; Petrescu-Dimbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/7; Barbu u.a. 1999, 33, 2c.

0002. Bihor, județul [Taf. 002/2]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,15 cm, Dm.Ö. 1,08x0,27 cm, Tmb. 4,19 cm, Dm.T.i. 3,1x2,03 cm, D.Tm. 0,14-0,3 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 70,0 g. b. Sammlung Kálmán Gazdovits. c. Unklar. d. Unbekannt. f. Emödi 2003a, 115, Nr. 3, Abb. 3.

0003. Bogdan Vodă (Cuhea, Izakonyha), jud. Maramureş, „Dealul Zneamăn“ [Taf. 001/2]. a. TB mit Öse, bis Tüllenbasis abgenutzt, Patina elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in Tülle. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 4, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,74 cm, Dm.Ö. 1,21x0,39 cm, Dm.Öd. 0,48x0,42 cm, Tmb. 4,88 cm, Dm.T.i. 3,34x2,5 cm, D.Tm. 0,33-0,58 cm, Tt. 6,98 cm, Sb. 4,66 cm, Gew. 137,1 g. b. Museum Baia Mare (19366). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. 1980 wurden am Nordwesthang des Zneamăn-Hügels, der eine Wasserscheide zwischen dem Bodiul- und dem Lutoasa-Bachtal bildet, zufällig mehrere bronzene Gegenstände entdeckt. 29 davon gelangten zunächst ins Archäologische Institut Bukarest, andere blieben am Fundort. Bei einer Nachgrabung 1981 wurden 93 weitere Gegenstände entdeckt, 95 andere fanden sich nach Grabungen von Schülern in der Sammlung der

lokalen Dorfschule, weitere acht bei Einwohnern des Ortes. Bis auf sechs Sicheln sollen laut der Erstpublikation durch Motzoi-Chicideanu und Iuga (1995) keine Gegenstände verloren gegangen sein. Allerdings publizierte Kacsó (2010a) vier weitere Objekte (Tüllenbeilfragment, Sichelfragment, Gusskuchenfragment, Bronzebrocken) aus der Privatsammlung Ș. Grad / Moisei und wies auf einige Abweichungen bei der Interpretation verschiedener Objekte hin. Unter anderem wird ein von Motzoi-Chicideanu und Iuga als Sichelfragment identifiziertes Objekt als Tüllenbeilfragment gedeutet (Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, Nr. 149, 5/12; Kacsó 2010a, 17, Nr. 35, 4/4; Nr. 2782). Allerdings fehlt bei Kacsó auch ein früher publiziertes Tüllenbeil (Nr. 0730; Chicideanu und Iuga 1995, 144-145, Nr. 39, Abb. 2/19). Im Ort Bogdan Vodă ist eine hallstattzeitliche Siedlung bekannt, 500 m westlich der Fundstelle mit Besenstrich verzierte Siedlungskeramik. Der Zneamăn-Hügel war von einem Erdbeben betroffen, so dass der Depotfund möglicherweise ursprünglich auf der Kuppe niedergelegt worden war. Bei der Nachgrabung wurde deutlich, dass die Gegenstände in 20 cm Tiefe ursprünglich in einem Tongefäß gelegen hatten. e. TB Nr. 0016-0017, 0051, 0061-0062, 0127, 0553-0554, 0730, 0744, 0987, 1030, 1105-1106, 1122, 1183, 1184, 1215-1216, 1951, 2021, 2121, 2782, 2926. Fünf Lanzenspitzen, davon zwei beschädigt und zwei Fragmente, zwei Fragmente von Schwertern, fünf Fragmente von Dolchen, drei Messerfragmente, ein Fragment eines Rasiermessers, ein Lappenbeil, ein Fragment eines Lappenbeils, 25 Fragmente von Sägen, 22 Zungensicheln (meist beschädigt oder Fragmente), eine Knopfsichel, ein Fragment einer Hakensichel, 54 Sichelfragmente, zwei Spiralscheiben (von einem Spiralarmring, Kacsó 1998-1999, 53-54), eine Petschaftkopfnadel, sieben fragmentarische, beschädigte oder verbogene Armringe, drei Fragmente von Bronzestiften, ein beschädigter Gürtelhaken, zehn Blechfragmente, möglicherweise von Gürteln, vier weitere Bronzeblechfragmente, ein Bronzeperlenfragment, ein Ringfragment, zwei Bronzestangen, dreizehn Stangenfragmente, sechs fragmentarisch erhaltene Gusskuchen, Gussreste (vom Guss der TB?), sechs verschollene Sicheln. Fragmente eines bauchigen Keramikgefäßes mit Verzierung in Form von senkrechten Kanneluren sowie nach oben ausgezogenen Spitzbuckeln. f. Soroceanu 1982, 373, Nr. 7; Bader 1991, 75, Nr. 56, 164, Nr. 384 (24 TB und Fragmente); Hansen 1994, 578, Nr. 45; Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143-144, Nr. 27, Abb. 2/12; Kacsó 2004, Taf. LXXIII-LXXIV; Kacsó 2010a, 16, Nr. 23, Abb. 3/7; Kacsó 2010b, 33; Kacsó 2011, 247-248.

0004. Dăbâca (Doboka), jud. Cluj [Taf. 002/4]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,8 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,0 cm. b. Ehemals Sammlung des Gymnasiums Gherla, nun MNIT Cluj-Napoca (581).

c. Unklar. d. Orosz (1900, 25, Nr. 32; 1906, 32) berichtet über ein TB aus Dăbâca, das von J. János an die Sammlung des Gymnasiums von Gherla übergeben wurde. Marțian (1909, 328, Nr. 157) nennt hingegen mehrere „Kelte“. Roska (1942, 68, Nr. 50, Abb. 68) zitiert den von Orosz bekannt gegebenen Fund und bringt eine Abbildung, die der Beschreibung bei Orosz („Tüllenbeil mit Öse und zwei Rippen unterhalb der Tüllenmündung“) und den dort gegebenen Maßen entspricht, mit dem Aufbewahrungsort MNIT Cluj-Napoca. f. Orosz 1900, 25, Nr. 32; Orosz 1906, 32; Marțian 1909, 328, Nr. 157; Marțian 1920, 16, Nr. 219; Roska 1942, 68, Nr. 50, Abb. 68; Kacsó 2007, 84.

0005. Șpălnaca I (?) (Spálnaca, Ispánlaka), com. Hopârta, jud. Alba, „Podae“ [Taf. 002/5]. a. TB mit Öse, wenige kleine Scharten in Schneide, staubige graugrüne Patinareste auf dunkelbrauner OF. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 9,47 cm, Dm.Ö. 0,8x0,43 cm, Dm.Öd. 0,46x0,34 cm, Tmb. 4,92 cm, Dm.T.i. 3,22x2,28 cm, D.Tm. 0,38-0,58 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 4,27 cm, Gew. 188,6 g. b. MNU Alba Iulia (4229). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, das Beil möglicherweise zugehörig. d. In einem großen Keramikgefäß wurden 1881 am o.g. Ort, der nicht weit von der Flur „La Dudău“, dem Fundort des Depots Șpălnaca II, entfernt liegt, 120 Bronzeobjekte gefunden, die in die Museen Cluj-Napoca und Aiud gelangten. Zudem könnten drei bislang unbekannte TB im Museum Alba Iulia zum Hort gehören (das vorliegende, Nr. 1741, 2508). Drei TB sind im Museumsinventar in Cluj-Napoca unter Șpălnaca I eingetragen, gehören nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) jedoch höchstwahrscheinlich zu Șpălnaca II, da sie von der Form her älter seien (Nr. 3534-3535). Lediglich eines der Stücke wird abgebildet, so dass die Beurteilung schwerfällt. Es könnte sich auch um ein älteres Stück im Hort handeln. Zwei andere TB (Nr. 1885, 2647) sind unter Șpălnaca II verzeichnet, werden von Petrescu-Dîmbovița jedoch zu Hort I gerechnet. Aufgrund seiner ungenauen Angaben können diese beiden Beile nicht sicher identifiziert werden, sie gehören zur Gruppe der mit Winkel- oder Lappenmustern verzierten Beile. Das vorliegende TB wird im MNU Alba Iulia als Schenkung von Sigismund Reiner (1908) mit dem möglichen Fundort Șpălnaca verwahrt. e. TB Nr. 0141, 0220, 0299-0302, 0317, 0383, 0464, 1077, 1659, 1885, 2078, 2188-2189, 2203, 2221, 2242-2243, 2259, 2287, 2299, 2350-2351, 2425, 2593, 2667, 2672-2674, 2765, 3533. TB Nr. 1741, 2508, 2647? Ein Schneidenteil eines Lappenbeils, ein Fragment eines mittelständigen Lappenbeils (fehlt bei Petrescu-Dîmbovița 1978), ein Fragment eines Tüllenmeißels, 26 Sicheln, davon fünf Knopfsicheln, 18 Zungensicheln, ein Hakensichelfragment, zwei unbestimmten Typs, ein Messer mit Griff in Form eines Entenkopfes, ein fragmentiertes Messer, vier Sägenbruchstücke, ein Bruchstück einer

Schwertklinge (?), zwei zusammenhängende Ringe, 11 Armringfragmente, ein Bronzegefäßbruchstück, eine Lanzenspitze, ein Bronzeblechfragment, zwei Gusskuchen, 13 Barrenfragmente, 29 Rohbronzerocken. Drei Armringe sind im Museum Aiud unter Șpálnaca I registriert, gehören nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) jedoch eher zu Șpálnaca II. f. Unpubliziert; allg. zum Fund Téglás 1887, 83, Nr. 113; Reiner 1888, 10-25; Téglás 1892, 406-407; Marțian 1909, 332, Nr. 283; Dumitrescu 1935-1936a, 196; Roska 1942, 111-113, Nr. 19; Holste 1951, 25, Taf. 47/9; Rusu 1963, 209, Nr. 29; v. Brunn 1968, 293; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145; Bader 1991, 154, Nr. 364, 170, Nr. 455; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 183-184, Nr. 183.6.

0006. Țagu (Țagul Mare, Nagycég), com. Budești, jud. Bistrița-Năsăud, „Valea Peștilor“ [Taf. 002/6]. a. TB mit Öse, Schneide stark gestaucht. TM: 13, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 3,0x2,5 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 145,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Am Ortsrand 1985 entdeckt. Aus den Ortsfluren „La Simionca“ und „După Dos“ ist frühhallstattzeitliche Keramik bekannt. f. Marinescu 2005, 268-269, Abb. 9, Taf. I/4; Marinescu 2010, 75, Nr. 89.

0007. Târgu Mureș (Mureș-Oșorheiu, Murăș-Oșorheiu, Târgu Mureșului, Marosvásárhely, Neumarkt), jud. Mureș [Taf. 002/7]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d. Fundumstände unklar. Hampel (1891, 82) berichtet über einen angeblich in Târgu Mureș gemachten Fund von 25 TB und Tüllenmeißeln, der vom MNM Budapest angekauft wurde. Roska (1942, 167, Nr. 121) hingegen berichtet über einen Fund von 24 TB, die ins MNM Budapest gingen. Wie die

Typ A1, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ A1 liegen keine Horizontalrippen unterhalb der Tüllenmündung.

0009. Căianu Mic (Kiskaján), jud. Bistrița-Năsăud, „Turcele“ [Taf. 002/9]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,45 cm, Tmb. 4,1 cm, Tt. 3,5 cm, Sb. 3,4 cm. b. Museum Bistrița (18238). c. Depotfund? d. In der oben genannten Flur wurden mehrere Bronzen gefunden. Marinescu (2005) hält einen „verstreuten Depotfund“ für möglich, gliedert aus diesem jedoch das vorliegende Beil aus, das er für deutlich später („Ha B2-3“) als den Rest der Bronzen

zahlenmäßige Diskrepanz zu Hampel, den Roska auch zitiert, zu Stande kommt, bleibt unklar. Holste (1951, 15) legt 23 TB vor, die aus dem Kunsthandel vom MNM Budapest angekauft wurden, sowie einen Tüllenmeißel. Ein Armring, der angeblich auch zum Fund gehören sollte, wird mit „*angeblich dazugehörig, aber mit abweichender Patina*“ kommentiert. Petrescu-Dîmbovița (1977, 144; 1978, 150, Nr. 266) spricht von 21 TB sowie einem Tüllenmeißel und be ruft sich für den Armring auf die Aussage Holstes. Vergleicht man die Abbildungen Holstes und Petrescu-Dîmboviças, so fällt auf, dass letzterer zumindest ein Beil (Nr. 1749) vorlegt, das bei Holste fehlt. Zählt man den Tüllenmeißel hinzu, so gelangt man damit zur Gesamtsumme von 25 Objekten wie von Hampel angegeben. Der Fundkomplex ist ungewöhnlich reich an völlig unterschiedlichen Typen. Angesichts der fehlenden Angaben zu Fundumständen sollte darüber nachgedacht werden, ob möglicherweise eine (von einem Sammler oder Händler zusammengestellte) Kollektion und kein Fundensemble angekauft wurde, ohne dass es hierfür eindeutige Belege gibt. e. TB Nr. 0345-0348, 1749, 1829, 1863-1865, 1886, 2445-2446, 2509, 2520, 2560, 2611-2612, 2675, 2707, 2717, 2747, 2769, 2829. Ein Tüllenmeißel. Wohl nicht: Armring. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/17; allg. zum Fund Hampel 1891, 82; Roska 1942, 167, Nr. 121; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266.

0008. Tazlău, jud. Neamț [Taf. 002/8]. a. TB mit Öse, starke Hammerspuren auf Blatt, Schneide stark beschädigt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Dm.Öd. 0,35x0,2 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 2,7 cm. b. Museum Piatra Neamț (Nr. unklar). c. Siedlungsfund? d. Bei Straßenbauarbeiten wurden prähistorische Funde ungenannter Art und ein TB entdeckt. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 465, Nr. 12, Abb. 14/1; László 1994, 181, Nr. 234, Taf. 78/2; Levițki 1994, 78, Nr. 28, Abb. 54/5.

hält.¹²⁰ e. TB Nr. 0063? Zwei Fragmente von Nackenscheibenäxten, drei Armringe? f. Marinescu 1980, 36-38, Taf. IX/1; Marinescu 2010, 52, Nr. 22.

0010. Jibou (Jibău, Zsibó), jud. Sălaj [Taf. 003/10]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, kleine Scharten, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 6, ÖQS: 8, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3 (modern geglättet oder durch lange Benutzung?). L. 8,12 cm (bis Schnabel), 8,01 cm (bis Öse), Dm.Ö.

¹²⁰ Die Datierung von Variante A1a bestätigt diese Annahme nicht, s.u.

0,85x0,54 cm, Dm.Öd. 0,26x0,22 cm, Tmb. 4,26 cm, Dm.T.i. 2,89x2,08 cm, D.Tm. 0,21-0,34 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 4,08 cm, Gew. 136,2 g. b. Museum Zalău (C.C. 14/1983). c. Einzelfund. d. In einem Wald bei Jibou gefunden. f. Lakó 1986, 52, Abb. IV/10; Bejaniariu 2008b, 64, Nr. 16, Taf. IX/4.

0011. Sânnicolau de Munte (Sânmiclăuș, Hegyköszentmiklós), com. Săcueni, jud. Bihor [Taf. 002/11]. a. TB mit Öse. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,3x2,15 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Săcueni. c. Einzelfund. d. Gefunden 1965. f. Bader 1978, 128-129, Nr. 83, Taf. LXXXVI/14.

0012. Sânnicolau Mare? (Sânmiclăușul Mare, Szerbnagyszentmiklós, Nagyszentmiklós, Großsanktnikolaus), jud. Timiș [Taf. 003/12]. a. In etwa obere Hälfte einer Gießformenhälfte, Stein, fast mittig größerer Riss, Bruchkanten und Negativ stark

abgerollt. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV wohl 4b, sonst in jetzigem Zustand plan. 9,25x6,53x3,54 cm, Gew. 234,9 g. Negativ: L. 7,18 cm (erhalten), Tmb. 4,41 cm. b. MB Timișoara (7724). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Fuchs, Fundortangabe unsicher. Wanzek 1989a, 202, Nr. 55, Taf. 49/7 (Umgebung von Sânnicolau Mare, EGV 4, Passmarke an SchmS 1); Szentmiklós und Drașovean 2004, 108, Nr. 10 (mit Abb.).

0013. Șieu (Șieul Mare, Șieul de Jos, Nagysajó, Sajószentpéter, Großschogen), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 002/13]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, kleiner Tüllenriss in einer BS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm (bis Öse), 8,6 cm (bis Schnabel), Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 4,0x2,9 cm, D.Tm. 0,15-0,3 cm, Sb. 4,6 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (164). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Roska 1942, 240, Nr. 8, Abb. 293; Marinescu 2005, 280, Nr. 49; Marinescu 2010, 72, Nr. 82a.

9.1.2.2. Typ A2: Lang-schlanke Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit ein- oder häufiger mehrfach gerippter, symmetrisch und meist eher flach ausgeschnittener Tüllenmündung. In der Draufsicht ist die Tüllenmündung meist oval oder einseitig spitzoval, selten kommen länglich gerundete, gestauchte und langgestreckt-spitzovale Formen vor. Die Ösen sind gemäß der Tüllenform überrandständig. Der Tüllenmündungssaum ist im Profil dreieckig oder trapezförmig und dick, die Zone unter der Tüllenmündung geschwungen, dasselbe gilt für die Schmalseiten im Tüllenbereich. Das Blatt ist häufig trapezförmig ausladend und kann asymmetrisch ausgeprägt sein. Der Übergang zwischen Blatt und Tülle ist glatt. Der Körperquerschnitt der meisten Stücke ist spitzoval, Variationen rechteckiger, hexagonaler oder ellipsoider Querschnitte sind selten; die Klingequerschnitte sind variabel. Die Schneide ist gerade oder kaum gerundet, soweit Be- und Abnutzungszustand eine Aussage zulassen.

0014. Anieș (Rodna Veche, Dómbhát, Alt-Rodna), com. Maieru, jud. Bistrița-Năsăud, „Dealul Cetății“ [Taf. 013/14]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht gegeneinander verschoben, grün-weißliche Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,5x2,2 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 85,0 g. b. Museum „Cuibul Visurilor“, Maieru. c. Depotfund, Stufe 4. d. Im Jahr 1982 wurden am Fuß oder auf dem „Dealul Cetății“ mehrere Bronzen entdeckt, von denen zwei TB und ein Tüllenbeilfragment in die Schulsammlung des Ortes gelangten (Marinescu 2010 nennt das Fragment nicht). Welche weiteren Gegenstände möglicherweise zum Fund gehörten, ist unklar. e. TB Nr. 0256, 3085. f. Hansen 1994, 576, Nr. 10A; Marinescu 2005, 266, Abb. 3, Taf. I/3; Marinescu 2010, 44, Nr. 3.

0015. Beliu (Bél, Béel), jud. Arad [Taf. 013/15]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, im Inneren der Öse befindet sich ein kleines Loch zur Tülle hin. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: 3a, EGV:

4b(?), ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,8x0,6 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,0x2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 3,4 cm. b. Schulsammlung Beliu. c. Einzelfund. d. Auf dem Gebiet des Ortes gefunden. f. Boroffka und Luca 1995, 225-226, Nr. 2, Abb. 1/15; Barbu u.a. 1999, 43-44, Nr. 3a.

0016. Bogdan Vodă [Taf. 004/16]. a. TB mit gestauchter Öse, Schneide stark schartig, GF in SchmS unterhalb Mündungssaum, Patina elektrochemisch entfernt, zuvor waren rote Eisenoxid(?)flecken vorhanden, Bohrung für Beprobung in Tülle. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 0,63x0,36 cm, Dm.Öd. 0,43x0,3 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 3,5x2,9 cm, D.Tm. 0,42-0,58 cm, Tt. 7,09 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 175,8 g. b. Museum Baia Mare (19364). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 28, Abb. 2/7; Kacsó 2010a, 16, Nr. 21, Abb. 4/2. >>> Nr. 0003.

0017. Bogdan Vodă [Taf. 004/17]. a. TB mit Öse, Schneide mit Werkzeug abgestumpft, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,08 cm, Dm.Ö. 0,53x0,45 cm, Dm.Öd. 0,33x0,27 cm, Tmb. 5,26 cm, Dm.T.i. 3,66x2,9 cm, D.Tm. 0,37-0,88 cm, Tt. 8,72 cm, Sb. 4,44 cm, Gew. 234,8 g. b. Museum Baia Mare (19365). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 29, Abb. 2/2; Kacsó 2010a, 16, Nr. 22, Abb. 4/1. >>> Nr. 0003.

0018. Cadea (Cadea Mare, Nagykágya), com. Săcueni, jud. Bihor [Taf. 013/18]. a. TB mit Öse, grüne Patina, unter dem Rand verziert mit drei Rippen (auf publizierten Abb. kaum sichtbar). TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 6,3 cm, Dm.Ö. 1,1x0,65 cm, Tmb. 3,45 cm, Dm.T.i. 2,8x1,9 cm, Tt. 3,8 cm, Sb. 2,3 cm, Gew. 37,0 g. b. Museum Săcueni (1092). c. Unklar. d. K.A. f. Nánási 1974, 177, Abb. 3/7; Bader 1978, 121, Nr. 16.

0019. Cetatea de Baltă (Cetate de Baltă, Küküllővár, Kokelburg), jud. Alba, „Sub Coastă“ [Taf. 005/19]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse, Hammerschlags Spuren im Bruchbereich, GF in BS, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, blaugrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 1, GK: Xa, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,9 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,6x2,3 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 6,9 cm, Gew. 93,0 g. b. Museum Târnăveni (95). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Etwa 3,5 km vom Ort entfernt in einem Tal 1964 zufällig entdeckt. Der Fundort liegt in 100-150 m Entfernung zu einer wohl gleichzeitigen Siedlung. Die Neuvorlage durch Rezi (2009) räumt einige Unklarheiten der früheren Publikationen aus. e. TB Nr. 0985, 1447. Ein Tüllenmeißel, vier Knopfsicheln, zwei davon fragmentarisch, drei Angelhaken, ein Armring, zwei Ringfragmente (eines möglicherweise von einem weiteren Armring), ein Tutulus, drei Fragmente von Bronzestangen (bei Pepelea 1973: Fragment einer Bronzeklinge), ein Gusskuchen, ein Bronzestück. f. Pepelea 1973, Abb. 1/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 88, Taf. 127/7; Hansen 1994, 579, Nr. 75; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 70, Nr. 36.3; Rezi 2009, 48, Nr. 2, Taf. 2/2.

0020. Cugir (Cudgir, Kudszir), jud. Alba, „Pârâului Bugului“ [Taf. 005/20]. a. Obere Hälfte eines TB mit leicht gestauchter Öse, Gusskern leicht dezentriert, Patina elektrochemisch entfernt. In der ersten Abbildung des Stücks bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 134/18) steckt ein Barren in der Beiltülle, der während der Restaurierung entfernt wurde. TM: 7, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,9 cm, Dm.Ö.

0,9x0,37 cm, Dm.Öd. 0,48x0,42 cm, Dm.T.i. 3,56x2,44 cm, D.Tm. 0,39-0,44 cm, Gew. 100,0 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/20). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Der aus Bronze- und Goldgegenständen bestehende Hort wurde 1973 bei Bauarbeiten in 3 m Tiefe auf drei Keramikgefäße verteilt in einer mit Holzkohle durchsetzten Grube gefunden. Die große Tiefe erklärt sich aus Ablagerungen eines Baches, die die bronzezeitliche Oberfläche überdeckten. Die Goldringe lagen kettenartig zusammengesteckt in einem der Gefäße (Doppelkonus). Die Verteilung der Bronzen wurde nicht beobachtet. Die auf einer mündlichen Mitteilung von I. Aldea beruhende Vorlage der Funde durch Petrescu-Dîmbovița (1977, 91) ist durch die Arbeiten von Ciugudean und Aldea (1997; 2005) in wesentlichen Punkten erweitert worden, wobei anzumerken ist, dass die Erstvorlage Zusatzinformationen enthält, so beispielsweise die Dokumentation ursprünglich in zwei Beiltüllen steckender Fragmente (das vorliegende Stück und Nr. 1162). e. TB Nr. 0448-0449, 0745, 1162, 1411, 2792-2794, 2941-2945. Goldgegenstände: ein Armring, 23 Ringe, davon zwei fragmentarisch. Bronzegegenstände: Eine Fibel Typ Gemeinlebar, ein Fragment einer Fibel Typ Grossmugl, ein Fibelfragment (möglicherweise zum vorigen gehörig), sieben fragmentarische Armringe und ein Armringfragment, drei fragmentarische Messer, ein Messerklingenfragment, ein weiteres Klagenfragment, ein Bruchstück einer Schwertklinge, ein Fragment einer Psalie, eine blattförmige Pfeilspitze, zwölf Fragmente von Griffzungensicheln, davon eines unsicher bestimmt, 19 Fragmente von Sicheln, davon eines unsicher bestimmt, ein bruchstückhafter Anhänger, zehn stangenförmige Barren, 52 fragmentarisch erhaltene Sägeblätter, ein konischer Tutulus, zwei Bronzeblechtutuli(?), ein röhrenförmig eingerolltes Blechstück, ein schmales Bronzeband, ein Bronzeabfragment, sieben Blechfragmente, z.T. wohl von Bronzegefäßen, Rand(?)fragment eines Bronzeblechgefäßes, zwei genietetete Blechstücke, möglicherweise von einem Gefäß, ein Henkel(?)fragment, ein Randblechbruchstück mit Resten eines Niets und eines Henkels, ein gebogenes Blechband (von Gefäß?), ein Randbruchstück, möglicherweise von einem beckenartigen Gefäß, ein Randbruchstück vermutlich von einer Schale, Fragment eines Gefäßbodens, unbestimmtes stabförmiges Fragment mit Öse, 16 Fragmente von Gusskuchen, Rest von einer fehlgegossenen Sichel, fünf Gussreste, 126 Gussreste und unbestimmte Fragmente. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 91, Taf. 134/18; Bader 1991, 94-95, Nr. 204; Hansen 1994, 581, Nr. 118; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 87, Nr. 57.8 („Pârâul Gugului“); Ciugudean und Aldea 1997, 104, Nr. 23, Abb. 5/1; Ciugudean und Aldea 2005, 98, Nr. 23, Abb. 5/1; Soroceanu 2008, 245-246, 254-268; Kacsó 2010b, 34.

0021. Dipșa (Dipse, Dürrbach), com. Galații Bistriței, jud. Bistrița-Năsăud, „La Buturugi (En

den Stempfen“ [Taf. 005/21]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Biege- und Hammerspuren im Bruchbereich, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,44 cm, Dm.Öd. 0,43x0,51 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,44x2,78 cm, D.Tm. 0,41-0,57 cm, Gew. 90,4 g. b. MNIB Sibiu (A 2413). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Gefunden 1911 an der o.g. Stelle südwestlich des Ortes. Ein Großteil des Fundes gelangte ins MNIB Sibiu; sieben Gegenstände, die ins NHM Wien gelangten (ein zum Hammer umgearbeitetes TB, ein „siebenbürgisches“ TB, ein Tüllenbeilfragment (Nr. 0661, 1038, 1953), ein Meißel, ein Meißelfragment, ein Gusskuchenfragment und ein komplett erhaltener Gusskuchen) wurden von C. Kacsó (1994b) detailliert vorgelegt. 12 Objekte gelangten zunächst ins Evangelische Gymnasium Bistrița, 11 davon sind im Museum Bistrița erhalten. Die im MNIB Sibiu verwahrten Funde wurden von Ciugudean u.a. (2006b) neu vorgelegt, nachdem in der älteren Literatur verschiedentlich falsche Angaben gemacht wurden. In der Neupublikation fehlen einige von Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) dem Fund zugewiesene und angeblich in Sibiu verwahrte Beile. Bei Petrescu-Dîmbovița abgebildet, jedoch nicht in Neupublikation und im Museum auffindbar sind die Nr. 0066, 0422, 1123. Weiterhin verweist Petrescu-Dîmbovița ohne Abbildungen zu bringen über den aktuellen Bestand im MNIB Sibiu hinaus auf ein Schnabeltüllenbeil (Nr. 0510) und drei TB-Fragmente (Nr. 3224-3226), die ebenso in der Neuvorlage unberücksichtigt und im Museum nicht auffindbar sind. e. TB Nr. 0066-0067, 0152, 0184, 0197, 0365, 0422, 0509-0511, 0558, 0646, 0661, 0887, 1014, 1038, 1084, 1123, 1186, 1413-1414, 1700, 1910, 1928, 1953, 2023, 2025, 2076a, 2103-2105, 2123-2126, 2798-2799, 2901, 2947-2953, 3224-3226. MNIB Sibiu: 45 ganze oder fragmentarische Zungensicheln, neun ganze oder fragmentarische Knopfsicheln, elf ganze oder fragmentarische Hakensicheln, eine „archaische“ Sichel, eine Nackenscheibenaxt, ein Lappenbeil, drei Lappenbeilfragmente (?), eine Schaftlochaxt, ein Fragment eines Doppelarmknaufs, sechs ganze oder fragmentarische Tüllenhämmer, acht Fragmente von Schwertern, zehn Fragmente von Dolchen, sechs Lanzen spitzen, ein Lanzen spitzenfragment, neun Messerfragmente, 16 Sägen, drei Meißel, 23 Armringe, vier Halsringfragmente, vier Ringe, drei Posamenteriefibelfragmente, sechs Anhänger, zwei Nadeln, drei Knöpfe, zwei Gürtelfragmente, drei weitere unsicher, Blechfragmente, wohl von Gefäßen, vier unbestimmte Objekte, vier Barren, sieben Gussreste (vier davon von TB), 262 ganze oder fragmentarische Gusskuchen. NHM Wien: Ein Meißel, ein Fragment eines Meißels, ein Gusskuchenfragment, ein komplett erhaltener Gusskuchen. Museum Bistrița: Sechs Armringe, zwei Ringe, zwei tordierte bzw. strichverzierte Halsringfragmente, eine Nadel, ein Gusskuchen (verschollen). Rusu (1990, 76) schlug

für ein hornförmiges, hier als „unbestimmt“ bezeichnetes Objekt und ein Blechfragment eine Interpretation als Rest eines Hörnerhelms vor. Die gängige Interpretation der hörnchenförmigen Objekte als Anhänger oder Fransenbesatz erscheint wahrscheinlicher, das Blechfragment stammt wohl von einem Gürtel. f. Horedt 1944, 95; Rusu 1963, 207, Nr. 25; Alexandrescu 1966a, 179, Nr. 125-132; Rusu 1966, 36, Nr. 53; v. Brunn 1968, 290; Vulpe 1970, 51, Nr. 217; Vulpe 1975a, 76-77, Nr. 438; Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/23; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/6; Rusu 1990, 76; Bader 1991, 75-76, Nr. 58; Hansen 1994, 581, Nr. 130; Kacsó 1994b, 21, Nr. 1, Taf. I/1, Marinescu 2005, 276, Nr. 22a; Gogăltan 2005, 352, Nr. 21; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 150, Taf. XX/3; Soroceanu 2008, 116-117, Nr. 66.

0022. Oinacu, jud. Giurgiu [Taf. 006/22]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, wenige kleine Scharten in Schneide, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,69 cm, Dm.Ö. 0,65x0,44 cm, Dm.Öd. 0,37x0,35 cm, Tmb. 3,35 cm, Dm.T.i. 1,93x1,52 cm, D.Tm. 0,28-0,42 cm, Tt. 3,57 cm, Sb. 3,27 cm, Gew. 74,8 g. b. MNA Bukarest (Nr. unklar). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Ohne genaue Fundangaben vom MNA Bukarest zwischen den Jahren 1930-1935 erworben. Die Zusammensetzung des Fundes ist nicht völlig klar. Zu den von Marinescu-Bîlcu (1963; 1966) ursprünglich publizierten 15 TB kommen wohl noch weitere Tüllenbeile, eine Sichel und möglicherweise ein Metallgefäß hinzu (freundliche Information A. Popescu, Bukarest). Das Metallgefäß ist nur in Form einer Skizze in einem Notizheft von D. Berciu überliefert, seine Existenz ist nicht völlig gesichert. Bis zu einer endgültigen Publikation des Hortes muss auch die Zugehörigkeit der weiteren TB unklar bleiben. Die Funde gelangten zunächst in das MNA Bukarest und wurden später (teilweise) an das MNIR Bukarest und von dort (teilweise) an das MNM Bukarest weitergegeben. Für einen größeren Teil der ursprünglich publizierten Funde ist der Verbleib momentan unklar. Zudem sind bei den Transfers offenbar die ursprünglichen Inventarnummern des MNA nicht immer korrekt übernommen worden. Es werden daher jeweils die in der Erstpublikation genannten und die aktuellen Nummern angegeben. e. TB Nr. 1504-1518, 1571, 1698. TB Nr. 0714, 1150, 1640? Eine Sichel? Ein Bronzegefäß? f. Unpubliziert; allg. zum Fund: Marinescu-Bîlcu 1963; Leahu 1966, 74-75; Marinescu-Bîlcu 1966; Rusu 1966, 36, Nr. 87; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79; Morintz 1978, 174; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104; Leahu 1988, 226, Nr. 3-17; Hansen 1994, 586, Nr. 260; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 21; Soroceanu 2008, 256 (hält ein von Berciu 1966, 233 ohne weitere Belege erwähntes Metallgefäß für nicht

zugehörig); Dergačev 2011, 294; freundliche Mitteilung Anca Popescu, Bukarest.

0023. Rapoltu Mare (Rapolt, Nagyrápolt), jud. Hunedoara, „Pleș“ [Taf. 013/23]. a. TB mit Öse, die verdreht und an den Körper gedrückt wurde. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3 (?), ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Tmb. 3,2 cm, Dm.T.i. 2,5x1,9 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 3,5 cm. b. Museum Deva (15729). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1960 bei Waldarbeiten auf dem Berg Pleș in 0,20 m Tiefe unter einer Steinplatte entdeckt. e. TB Nr. 0351, 0588. Eine Knopfsichel, fünf Fragmente von Zungensicheln, 13 unbestimmbare Sichel fragments, zwei Messerfragmente, 10 Sägefragmente, neun Bronzeplattenbruchstücke (Gefäße oder Gürtel), zwei Bronzefragmente (?), zwei fragmentarische Lanzenspitzen, fünf zylindrisch zusammengerollte Bronzeplatten, drei weitere mit eingehängten Ringen, vier Armringfragmente, Fragment einer Bronzeplatte mit Rippen und Buckeln, sechs unbestimmbare Fragmente, eine Vogelprotome, ein zerbrochener Spiralling, ein Knopf, „*ein innen hohler Gegenstand mit Wülsten (Gussabfall)*“, „*mehrere verbogene Vierkantstäbe*“ (Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 164), zwei verzierte Bronzestäbe, davon ein Nadelbruchstück, 15 Bronzebrocken (Fragmente von Gussresten und Gusskuchen). f. Rusu 1963, 207, Nr. 46; Bassa 1968, 32-33, Abb. 2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 103, Taf. 180/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 164, Taf. 130C/3; Hansen 1994, 588, Nr. 302; Luca 2005, 127, Nr. 328.1e (abweichend Flur „Valea Taurului“); Soroceanu 2008, 248-249, Nr. 275; Kacsó 2010b, 35.

0024. Rozavlea III (Rozália, Rozávlya), jud. Maramureș, „Dealul Butan“ [Taf. 006/24]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern stark dezentriert, Schneide unregelmäßig, OF bes. im Blattbereich blasig, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,55 cm, Dm.Ö. 1,01x0,57 cm, Dm.Öd. 0,34x0,28 cm, Tmb. 3,72 cm, Dm.T.i. 2,43x1,96 cm, D.Tm. 0,07-0,3 cm, Tt. 8,43 cm, Sb. 4,89 cm, Gew. 139,2 g (150 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (691). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. An der Südflanke des Hügels „Dealul Butan“ (etwa 2 km NO des Ortes), auf dem ein Bach entspringt, wurden 1971 einige Bronzen gefunden. Eine von Lehrern der örtlichen Schule durchgeführte Nachgrabung erbrachte auf einer Fläche von einigen Quadratmetern verteilt in geringer Tiefe weitere Bronzen. Aus der Nachgrabung stammen außerdem Scherben zweier Keramikgefäße und ein eisernes Messergrifffragment mit bronzem Endknopf. Kacsó und Mitrea (1976, 534) meldeten Zweifel an der Zugehörigkeit letzteren Stückes an, bemerkten jedoch auch, dass die Patina des Bronzeknopfes mit der der anderen Fundstücke

übereinstimme. In einer späteren Arbeit äußerte Kacsó (1995b, 16) nicht nur an der Zugehörigkeit des Messergriffes, sondern auch der Keramik Zweifel. In der Erstpublikation wurde hingegen noch die Meinung vertreten, dass der Hort möglicherweise in den zwei Keramikgefäßen auf der Hügelspitze niedergelegt und durch einen Erdbeben an seinen Auffindungsort gelangt sei (Kacsó und Mitrea 1976, 537). Dies würde sowohl die recht geringe Anzahl der gefundenen Scherben erklären als auch den Umstand, dass die Bronzen auf einer großen Fläche in geringer Tiefe lagen. Die Funde wurden vom Museum Baia Mare zu verschiedenen Zeitpunkten angekauft, eine Nackenkammart erst nach der Erstpublikation durch Kacsó und Mitrea (Kacsó 1995b, 16). e. TB Nr. 0024-0031, 0243-0248, 0427. Zwei Nackenscheibenäxte, ein weiteres Fragment, eine Nackenkammart, zwei Dolchklingen, ein Lappenbeil, Fragment einer Zungensichel, ein Armring, drei Gusskuchenfragmente. Wohl nicht: Ein eisernes Messergrifffragment mit bronzem Endknopf, Keramikscherben. Eines der Gefäße besaß vermutlich einen hohen zylindrischen Hals und einen bauchigen Körper. Auf dem Bauchumbruch war es mit gegeninandergesetzten plastischen Rippen verziert. Die Scherben beider Gefäße sind außen schwarz und innen bräunlich. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 1, 540, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67-68, Taf. 62/5 (Hort in Keramikgefäß, Eisenmesser gehört zum Fund, ein Zungensichel fragment wird übersehen); Hansen 1994, 588-589, Nr. 312; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/4, Taf. VI; Kacsó 2004, Taf. LXXI/1.

0025. Rozavlea III [Taf. 007/25]. a. TB, Öse modern abgebrochen (bei Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 2, 540, Abb. 1/2 noch vorhanden), Rohguss, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide unregelmäßig, grün-bläuliche Patina bis auf kleinste Reste elektrochemisch entfernt. Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,56 cm, Tmb. 3,16 cm, Dm.T.i. 2,44x1,98 cm, D.Tm. 0,13-0,33 cm, Tt. 8,51 cm, Sb. 4,41 cm, Gew. 140,8 g (160 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (713). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 2, 540, Abb. 1/2; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/5. >>> Nr. 0024.

0026. Rozavlea III [Taf. 007/26]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide unregelmäßig, grün-bläuliche Patina komplett entfernt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,72 cm, Dm.Ö. 0,87x0,53 cm, Dm.Öd. 0,4x0,33 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,63x2,05 cm, D.Tm.

0,13-0,29 cm, Tt. 8,49 cm, Sb. 4,64 cm, Gew. 145,8 g (160 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (714). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 3, 540, Abb. 1/3; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/8. >>> Nr. 0024.

0027. Rozavlea III [Taf. 008/27]. a. TB mit Öse, Rohguss (Blatt an einer SchmS gehämmert?), Gusskern leicht dezentriert, Schneide unregelmäßig, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1 (-2?). L. 14,35 cm, Dm.Ö. 0,9x0,59 cm, Dm.Öd. 0,23x0,15 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,46x2,06 cm, D.Tm. 0,09-0,16 cm, Tt. 8,36 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 134,4 g (140 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (715). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 4, 540, Abb. 1/4; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/3. >>> Nr. 0024.

0028. Rozavlea III [Taf. 008/28]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, größerer GF im TM-Bereich in einer BS, zahlreiche GF im Blatt- und Schneidenbereich, Schneide unregelmäßig, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,32 cm, Dm.Ö. 0,87x0,63 cm, Dm.Öd. 0,25x0,21 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,44x2,01 cm, D.Tm. 0,12-0,24 cm, Tt. 8,33 cm, Sb. 4,63 cm, Gew. 128,5 g (155 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (716). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 5, 540, Abb. 1/5; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/7. >>> Nr. 0024.

0029. Rozavlea III [Taf. 009/29]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern leicht dezentriert, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,61 cm, Dm.Ö. 0,84x0,57 cm, Dm.Öd. 0,26x0,21 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,51x2,05 cm, D.Tm. 0,1-0,22 cm, Tt. 8,64 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 141,2 g (160 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (867). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 6, 540, Abb. 1/6; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/6. >>> Nr. 0024.

0030. Rozavlea III [Taf. 009/30]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern stark dezentriert, großer GF in einer BS im Tüllenbereich, in der anderen im Blattbereich, Schneide sehr unregelmäßig, grün-bläuliche Patina komplett entfernt, Probeentnahmebohrung in

einer SchmS. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,49 cm, Dm.Ö. 0,87x0,65 cm, Dm.Öd. 0,18x0,17 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm.T.i. 2,5x2,01 cm, D.Tm. 0,06-0,17 cm, Tt. 8,41 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 124,0 g (145 g nach Kacsó und Mitrea). Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. b. Museum Baia Mare (868). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 7, 540, Abb. 1/7; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/2. >>> Nr. 0024.

0031. Rozavlea III [Taf. 010/31]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern stark dezentriert, großer GF in Schneide, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,47 cm, Dm.Ö. 0,9x0,59 cm, Dm.Öd. 0,23x0,18 cm, Tmb. 3,63 cm, Dm.T.i. 2,47x2,03 cm, D.Tm. 0,07-0,24 cm, Tt. 7,83 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 135,2 g (165 g nach Kacsó und Mitrea). Die Nummern 0024-0031 sind gussgleich. b. Museum Baia Mare (869). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 537-538, Nr. 8, 540, Abb. 1/8; Kacsó 1995b, 16, Abb. 8/1. >>> Nr. 0024.

0032. Sâmbăta Nouă II, com. Topolog, jud. Tulcea [Taf. 013/32]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,3x1,8 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 127,5 g. b. Ehemals Museum Constanța (2675); Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1961 beim Pflügen eines Feldes in Hanglage etwa 500 m südwestlich des Ortes gefunden. Das Feld wird von einem Tal von der Erhebung getrennt, an deren Hang der Hort Sâmbăta Nouă I (Nr. 0289) gefunden wurde. Bei einer Nachgrabung durch A. Aricescu kamen in 0,30 m Tiefe weitere Objekte vermutlich in situ zutage. e. TB Nr. 2092. Vier Hakensichel, eine Zungensichel, ein Gusskuchen. f. Aricescu 1965, 26-27, Abb. 6/3; Aricescu 1970, 34-37, 53, 59-60, Nr. 1, Abb. 12/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120-121, Taf. 284/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 191, Taf. 214B/1.

0033. Spálnaca II (Spálnaca, Ispálnaka), com. Hopârta, jud. Alba, „La Dudău“ [Taf. 13/33]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.32). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Nahe bei der Fundstelle des ersten Hortes (Nr. 0005) wurde 1887 beim Pflügen ein weiterer großer Depotfund entdeckt und auf verschiedene Museen und Sammlungen verteilt. Die Bronzen lagen in einer 0,5 m tiefen Grube mit 1,10 m Durchmesser in der Nähe des

Zusammenflusses der Bäche Silvaş und Şumughi. Neben dem Umfang des Fundes (1000-1200 kg) ist vor allem die weite Verstreuung und komplizierte Ankaufsgeschichte der Objekte (siehe unten) hinderlich bei der Erfassung des Gesamtbestandes. Größere Lots wurden von den Museen in Aiud, Bukarest und Budapest erworben, kleinere Fundgruppen liegen aber auch in Alba Iulia (MNU und Biblioteca Batthyáneum), in Cluj-Napoca und in Deva. Die im MNM Budapest verwahrten Objekte wurden in drei Chargen angekauft (Lot A, frühester Ankauf, Inventarnummern 52.31.1-86; Lot B Ankauf 1896 von Janos Fenich, Inventarnummern 18.1896.1-23; Lot C Ankauf 1906, Inventarnummern beginnen mit 97.1906). Petrescu-Dîmbovița (1977, 108-112; 1978, 127-131, Nr. 177) weist darauf hin, dass von 1058 ursprünglich vorhandenen Objekten im Jahr 1958 nur 501 auffindbar gewesen seien. Die TB des Lots A mit Nummern zwischen 53.31.30-86 wurden dem Fund zudem nur aufgrund ihrer Patina zugewiesen (Petrescu-Dîmbovița 1978, 129). Der Bukarester Fundanteil wurde durch das MNA bereits 1888 erworben, jedoch erst spät publiziert (Dumitrescu 1935-1936a). Entweder in diesem Zeitraum oder schon vor dem Ankauf vom Antiquitätenhändler Eduard Weiss in Alba Iulia scheint es zu Vermischungen gekommen zu sein, wie die Anwesenheit zweier Armorikanischer TB verrät, die unmöglich zum Hort gehören können (Nr. 2889-2890). Die TB aus der Sammlung des MNA und Teile der TB aus Aiud sind später in das neugegründete MNIR Bukarest übernommen worden. Hieraus ergeben sich weitere Schwierigkeiten bei der Identifikation einzelner TB, auch sind einige Beile zurzeit nicht auffindbar. Hinzu kommen Unklarheiten in der Publikation der Stücke, die hier jeweils bei den einzelnen Nummern besprochen werden. Nestor (1932, 123) äußerte die Vermutung, dass die Funde Şpálnaca II und Uioara de Sus (Nr. 0038) aufgrund der Nähe der Fundorte zusammengehörig seien. Dies lässt sich nicht belegen. Die Zugehörigkeit des vorliegenden Stücks zum Hort wurde über die Patina bestimmt. e. TB Nr. 0034, 0047, 0078, 0082, 0429, 0536, 0599-0602, 0628, 0641, 0647, 0677-0678, 0681-0686, 0702, 0725, 0739-0741, 0748, 0756-0757, 0787, 0796, 0811, 0892, 0901, 0911-0913, 0917, 0955, 0986, 1004, 1007, 1025, 1027, 1043-1044, 1049, 1076, 1126, 1175-1176, 1190-1194, 1232, 1238-1253, 1361, 1422-1428, 1582, 1587, 1742-1743, 1783, 1879, 1918, 1934, 1944, 1956-1957, 1974-1977, 2002, 2007, 2036, 2096, 2109-2113, 2131, 2244, 2331-2332, 2594, 2648, 2767, 2817, 2822-2826, 3010-3043, 3575-3596. Wahrscheinlich: TB Nr. 0079-0081, 0142, 0535, 0596-0598, 0622-0623, 0640, 0664, 0747, 0758, 0910, 0925, 0998, 1024, 1042, 1163-1174, 1188-1189, 1231, 1233-1237, 1362-1379, 1421, 1562-1563, 1954-1955, 1973, 2035, 2079, 2095, 2352, 2555, 2766, 2818-2821, 3004-3009, 3536-3574. Museum Aiud: Drei Tüllenhammer, neun Meißel, darunter zwei sicher mit Tülle, ein mittelständiges Lappenbeil, zwei

Fragmente von solchen, ein oberständiges Lappenbeil, 28 teils fragmentarische Sicheln, davon eine mit verdickter Basis, sechs Knopfsicheln, ein Knopfsichelfragment, zwei Zungensicheln, elf Zungensichelfragmente, vier Fragmente von Hakensicheln, drei unbestimmte Sichelfragmente, neun Messerfragmente, zwei Rasiermesser, 36 Sägen, meist Fragmente, zwei Bruchstücke eines Gefäßes, 17 Schwertfragmente, davon sechs von Griffzungenschwertern, eines von einem Vollgriffschwert, zehn unbestimmbar, ein Fragment eines Griffzungendolchs, elf Lanzen spitzen, davon zwei komplett, drei Pfeilspitzen, davon ein Fragment, 22 Plattenfragmente, davon neun von Gürteln und 13 unbestimmt, 46 Armringe, teils Fragmente, drei Ringe, zwei Armbandfragmente, ein Fragment eines Spiralarms, ein Fragment einer Handschutzspirale, sechs Anhänger, darunter ein vogelförmiger und fünf in lanzett- oder anderer Form, ein Ampyx, zwei Fragmente von Nadelschützern, eine Bronzeperle, vier Tutuli, drei Knöpfe, elf Knöpfe mit jeweils zwei Lochungen, fünf Scheibenbruchstücke (Petrescu-Dîmbovița 1978, 128: „Sonnenscheibenbruchstücke“), zwei Bruchstücke von durchbrochenen, runden Platten, ein Fragment einer Posamentieriefibel, ein Fibelfragment, eine Nadel mit bootförmigem Kopf, neun unbestimmte Fragmente, sieben Barrenbruchstücke, Gusszapfen, elf Stücke von Gusskuchen, ein kleines Stück Zinn. MNIR Bukarest: Drei Tüllenhammer, davon zwei Fragmente, ein Hammerfragment, ein böhmisches Randleistenbeil, zwei Fragmente von Lappenbeilen, ein Meißelfragment, zwei Tüllenmeißel, drei Tüllenmeißelfragmente, zwei Pfiemframente, sechs Knopfsicheln, sechs teils fragmentarisch erhaltene Zungensicheln, sechs Hakensicheln, davon zwei komplett, 59 unbestimmte Sichelfragmente, 18 Messergriff- und 127 Messerfragmente, 228 Sägen, meist Fragmente, ein Angelhaken, zehn Schwertfragmente, sieben Fragmente von Griffzungenschwertern, ein Dolch, zwölf Lanzen spitzen, davon fünf Fragmente, zwei Fragmente von Pfeilspitzen, 40 verzierte Plattenfragmente von Gürteln und Gefäßen, 19 komplette Armringe und 39 Fragmente, zwei Ringfragmente, drei Ketten aus zwei, drei und sieben Ringen, ein Nadelfragment mit doppelkonischem Kopf, zwei Drahtspiralen, möglicherweise von Posamentieriefibeln, zwei schlangenförmige Drahtstücke (von Armringen), mehrere runde oder ovale Knöpfe, eine Phalere, zwei Tutuli, vier unbestimmte Objekte, zwei Gusskuchenstücke, über 300 Schlackenstücke und Gussabfälle, acht Blechstücke, fünf Fragmente von Stäben. MNIT Cluj-Napoca: Ein Zungensichelfragment, zwei Hakensichelfragmente, drei unbestimmte Sichelfragmente, zwölf Sägefragmente, ein Dolchfragment, drei Lanzen spitzen, davon ein Fragment, drei Armringe, ein Armbandfragment, zwei Blechfragmente von Gefäßen, zwei von Gürteln, 65 Gusskuchen. Museum Deva: Ein Tüllenmeißelfragment, ein Armringfragment mit Endspirale, ein gekerbtes Plattenstück, ein Barrenfragment mit rechteckigem Querschnitt.

Möglicherweise außerdem folgende Objekte, die im Museumsinventar unter Strei-Sângiorgiu verzeichnet sind (mündliche Mitteilung I. Nestor, O. Floca bei Petrescu-Dîmbovița 1978, 129): Ein Meißel, ein Schwertklingenfragment, ein Lanzenspitzenfragment. Möglicherweise außerdem folgende Objekte, die im Museumsinventar ohne Fundort verzeichnet sind (Petrescu-Dîmbovița 1978, 129): zwei Knöpfe. MNU Alba Iulia, Sammlung der Bibliothek Batthyáneum, Alba Iulia: Petrescu-Dîmbovița zitiert eine mündliche Mitteilung M. Rusus, nach der einige hier ohne Fundort verwahrte Bronzen nach Șpálnaca II gehören könnten, darunter ein Tüllenhammer. MNM Budapest Lot 53.31.1-86 (vergl. oben): Eine stumpfe Beilschneide (Hammer?), drei Fragmente von Tüllenmeißeln, ein Lappenbeilfragment, zwölf Knopfsicheln, davon eine verbogen, zwölf Knopfsichelfragmente, vier Zungensichelfragmente, eine verbogene Sichel mit verdickter Basis, zwei Fragmente von Sicheln, 17 Fragmente von Messergriffen und -klingen, 117 Sägenfragmente, ein Gefäßhenkel (?), ein Blechstück von einem Gefäß(?), 19 Schwertfragmente, vier Lanzenspitzenfragmente, 48 teils verzierte Gürtelbleche, zwei Blechfragmente, eines von einem Helm (?), eine rechteckige Platte mit zwei länglichen Löchern, zwei Blechstücke, ein zylinderförmiges Objekt, 16 Gussabfälle und -kuchen. MNM Budapest, Lot 18/1896.1-23: Ein Meißel, eine Sichelspitze, sechs Sägenfragmente, ein Fragment einer Lanzenspitze, zwei verzierte Knöpfe, ein Blechstück, zehn Gusskuchen. MNM Budapest, Lot 97/1906: Ein Randleistenbeil, ein Axtfragment, zwei Tüllenmeißel, zwei Meißel, ein Pfriem, ein Schneidfragment eines Tüllenmeißels (oder TB?), vier Fragmente von Meißeltüllen, zwei Fragmente oberständiger Lappenbeile, Fragment eines Lappenhammers, drei Hakensicheln, 119 Sichelspitzen, zumeist von Zungen- und Hakensicheln, wenige von Knopfsicheln, 35 Grifffragmente von Zungensicheln, vier Grifffragmente von Hakensicheln, ein Klingensfragment einer Hakensichel, drei Sicheln mit Gusszapfen, 246 unbestimmte Sichelragmente, 84 Sägenfragmente, ein Messerklingenfragment, ein Gefäßbruchstück, zwei tordierte Henkelragmente (?), sechs Schwertfragmente, sechs Dolchfragmente, zehn Lanzenspitzen, davon neun fragmentarisch, eine Trense, sieben Fragmente verzierter Gürtelplatten, 23 komplette, teils verzierte Armringe, 13 Armringfragmente, drei Ringe, eine Nadel mit doppelkönischem Kopf, zwei Lanzettanhänger, ein Ampyxbruchstück, vier Drähte mit Spiralenden, vier Drahtstücke, ein Nagelkopf, zwei Fragmente zylindrischer Objekte, ein Wagenbeschlagfragment (?), 13 gebogene, gerippte Gürtelblechfragmente, ein Saltaleon mit durchgezogenem Draht, zwei Knöpfe, 33 Blechfragmente, 12 unbestimmte Fragmente, 27 Stabfragmente, 16 Gussabfälle und zwei Gusskuchenstücke, ein Zinnstück. f. Reiner 1888, Taf. II/20; Hampel 1892a, Taf. CXLV/20; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/87; allg. zum Fund:

Téglás 1888a, 73-74, Nr. 42; Hampel 1892a, Taf. CXLIV-CL; Helm 1895 (Metallanalysen); Hampel 1896c, 281; Tocilescu 1906, 46, Nr. 1-18, 22-62 (kurze Erwähnung der TB in der Dauerausstellung des MNA); Nestor 1932, 123; Dumitrescu 1935-1936a; Roska 1938, 156, Nr. 24; Roska 1942, 112-113, Nr. 19; Rusu 1963, 208, Nr. 57; Alexandrescu 1966a, 171, Nr. 20-21, 183-186, Nr. 203-248; Rusu 1966, 37, Nr. 131; v. Brunn 1968, 291; Vulpe 1975a, 67, Nr. 347; Rusu 1990, 74-76; Bader 1991, 74, Nr. 52; Hansen 1994, 590-591, Nr. 369; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 184, Nr. 183.7; Takács und Vintilă 1998, 329, Abb. 10 (Skizze zur Fundsituation im Inventarbuch des Museum Aiud); Soroceanu 2008, 118, Nr. 78; Dietrich und Dietrich 2013.

0034. Șpálnaca II [Taf. 13/34]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,5 cm, Dm.Ö. 0,5x0,35 cm, Tmb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/29; Hampel 1892a, Taf. CXLV/29. >>> Nr. 0033.

0035. Șuncuiș I (Vársonkolyos), jud. Bihor, „Peșterea Ungurului“ (auch Peștera Unguru Mare, Peștera Lesiana, Peștera de la Bolhac, Magyar Barlang [Taf. 13/35]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 1,9x2,4 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Oradea (13697). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1; Igrîța-Gruppe (Kacsó 1991, 12-13; Hansen 1994, 591, Nr. 381; Ghemiș 2003). d. Größtenteils 1988 bei Sprengarbeiten am Eingang der o.g. Höhle gefunden, einige weitere Gegenstände bei Nachuntersuchungen. Innerhalb der Höhle ist eine hallstattzeitliche Schicht mit bis zu 1,30 m tiefen Gruben bekannt. Einige weitere zugehörige Stücke, die in eine Privatsammlung gelangten, wurden 2003 von C. Ghemiș vorgelegt. Kacsó (1991, 12; 1995a, 91-92) merkt an, dass die Höhle den Namen „Peștera Ungurului“ und nicht den von Dumitrașcu und Crișan (1989) angegebenen „Peștera Lesiana“ trägt. Vergl. auch Nr. 3045. e. Vier Knopfsicheln, ein Meißel, ein Tüllenhammer, zwei Lanzenspitzen, ein Bronzegürtel, sechs fragmentarische Saltaleoni, 18 Tutuli, 24 herzförmige Anhänger und 29 fragmentarische (=48 ganze oder fragmentarische Anhänger nach Zusammenfügen der Fragmente; Kacsó 1995a, 92), zwei Phaleren, ein Knopf, ein Beinring (?), 18 Armringe, ein Ring. Hinzu kommen möglicherweise: drei Nadeln, davon eine fragmentarisch erhalten, die aus systematischen Grabungen stammen (unter einem Herd gefunden). Von Dumitrașcu und Crișan (1989, 48-50) werden sie mit dem Depot in Zusammenhang gebracht, während Kacsó (1995, 92) von einem Fundort in der Nähe des Depots ausgeht. Aus einer Privatsammlung nach Ghemiș (2003) weiterhin

zugehörig: eine Lanzenspitze, zwei Anhänger, zwei Armringe. f. Dumitrașcu und Crișan 1989, 17-50, bes. Abb. XVII/1; Kacsó 1991, 12-13; Hansen 1994, 591, Nr. 381; Ghemiș 2003.

0036. Techirghiol, jud. Constanța, „Urluchioi“ [Taf. 010/36]. a. TB mit Öse, etwa ein Viertel der TM tief weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, hellgrün-graue Patinaflecken auf hellbrauner OF. TM: 3(?), ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 1-2, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,87 cm, Dm.Ö. 1,02x0,29 cm, Dm.Öd. 0,47x0,34 cm, D.Tm. 0,27-0,43 cm, Tt. 6,46 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 147,2 g. b. Museum Constanța (159). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1959 etwa 4 km südwestlich des Ortes in bei der Flur „Urluchioi“ gefunden. Das Depot lag in 0,70 m Tiefe an einem leichten Hang, der zum Ufer eines Sees abfällt. Weitere archäologische Spuren wurden nicht beobachtet. e. TB Nr. 2012, 2132. Eine Hakensichel, sieben Zungensicheln, alle beschädigt oder Fragmente, zwei weitere Sichelfragmente, ein Schwertgriff, eine Schwertklinge, ein Helmaufsatz, Helmfragmente, vier Gusskuchen. f. Aricescu 1965, 25, Abb. 5/1; Aricescu 1970, 32, 52, Nr. 2, 58, Nr. 2, 66, Abb. 9/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 121, Taf. 285/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 192, Taf. 214C/1; Rusu 1990, 76; Bader 1991, 83, Nr. 135, 89, Nr. 159.

0037. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș [Taf. 011/37]. a. TB mit Öse, TM leicht zusammengedrückt, Schneide schartig, mit Stauchungen, Hammerspuren auf Blatt und den SchmS, Hammerschlag auf beide BS im unteren Tüllenbereich, fleckige hellgrüne Patina auf brauner OF mit modernen Beschädigungen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 6c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,19 cm, Dm.Ö. 0,89x0,58 cm, Dm.Öd. 0,42x0,42 cm, Tmb. 4,97 cm, Dm.T.i. 3,3x2,23 cm, D.Tm. 0,29-0,48 cm, Tt. 6,24 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 141,2 g. b. MB Timișoara (6145). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

0038. Uioara de Sus (Felső-Újvár), heute Teil der Stadt Ocna Mureș, jud. Alba, „Tăul Mare“ („Nagy Tó“) [Taf. 011/38]. a. TB, Öse FG, TM und Tüllenbereich zusammengedrückt, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 8,69 cm, D.Tm. 0,27-0,42 cm, Tt. 6,55 cm, Sb. 3,36 cm, Gew. 93,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4947). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Im Frühjahr 1909 wurde beim Ackern in der Flur „Tăul

Mare“ ein Beil entdeckt. „Tău“ bezeichnet ein flaches stehendes Gewässer. Der Fundort lässt sich heute nicht mehr genauer lokalisieren, es bleibt damit unklar, ob dies der bronzezeitlichen Topographie entspricht. Nachgrabungen an der Fundstelle 1909 ergaben ab etwa 30 cm Tiefe weitere Bronzen (insgesamt 5812, 1100 kg), die sich in einer Grube von 1,50 m Durchmesser und 1,20 m Tiefe befunden hatten. Eine Kontrollgrabung von I. Kovács ergab noch einige Rohbronzebrocken und einen Zinnklumpen. Der Großteil der Objekte gelangte ins MNIT Cluj-Napoca, 15 Gegenstände jedoch unter ungeklärten Umständen im Jahr 1921 nach Göteborg (Franz 1922). Petrescu-Dîmbovița (1977, 115) zitiert M. Rusu mit der Angabe, dass letztere möglicherweise zu einem anderen Hort aus Ocna Mureș gehören könnten. Sie werden im Register des Museums Göteborg unter Maros Újvár (Uioara), nicht unter Felső-Újvár (Uioara de Sus) geführt (Franz 1922, 67; Petrescu-Dîmbovița 1978, 134). In der Erstpublikation der Objekte durch Franz (1922) wird kein Bezug zu dem großen Fund hergestellt. Nestor (1932, 126) scheint erstmals einen möglichen Bezug zwischen beiden Fundgruppen in die Literatur eingebracht zu haben. Ebenso äußerte er die Vermutung, dass die Funde Șpálnaca II (Nr. 0033) und Uioara de Sus aufgrund der nah beieinander liegenden Fundorte zusammengehörig seien (Nestor 1932, 123). Dumitrescu (1935-1936a, 195, Anm. 3) widersprach dieser Annahme, Petrescu-Dîmbovița geht nicht auf sie ein. Belege dafür gibt es nicht. Abgesehen von den Göteborger Stücken ist der Fund zunächst nur in äußerst knappen Hinweisen, dann von Roska (1942, 91, Nr. 82, Abb. 114-117) erstmals mit einigen Abbildungen vorgestellt worden, die in der Folge von Holste (1951, 24, Taf. 44-46) vermehrt wurden. Bis heute fehlt jedoch eine vollständige Publikation. Am umfangreichsten ist die Vorlage bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184). Wie die Fundaufnahme im MNIT Cluj-Napoca¹²¹ zeigt, sind Zeichnungen und Typansprachen jedoch nicht immer genau. e. TB Nr. 0039-0040, 0045, 0098-0100, 0135, 0178, 0193-0196, 0223-0229, 0252-0253, 0432-0437, 0466, 0543-0544, 0605-0611, 0742, 0765-0766, 0813, 0902-0905, 0918, 0932, 1001, 1005, 1036, 1045-1046, 1059, 1070, 1079-1082, 1117-1121, 1135, 1256-1272, 1393-1396, 1433-1435, 1914-1916, 1935-1940, 1945-1946, 1948, 1979-1992, 1998-1999, 2003-2004, 2006, 2016, 2038-2063, 2067, 2069, 2073, 2075-2076, 2080-2086, 2088-2090, 2098, 2114, 2133-2169, 2224-2227, 2316, 2334, 2368, 2771-2772, 2842, 2888, 3053-3066, 3616-3749, 3809-3810. MNIT Cluj-Napoca: Neun Tüllenhammer, elf Tüllenmeißel, elf Flachmeißel, ein Hammer, ein Beil „kaukasischen Typs“, sieben ganze oder fragmentarische Lappenhämmer, 45 ganze oder fragmentarische

¹²¹ Zum Zeitpunkt der Fundaufnahme befand sich das MNIT Cluj-Napoca in Renovierungsarbeiten. Es ist davon auszugehen, dass die hier als „zurzeit nicht

auffindbar“ gekennzeichneten TB tatsächlich nur zeitweise nicht auffindbar sind.

Lappenbeile verschiedener Typen, 1303 Sichel, davon 58 Knopfsichel, 506 Zungensichel, 24 Hakensichel, ein unbestimmtes Sichel(?) Fragment, ein Sichelgriff mit nicht abgeschlagenem Gusszapfen, 339 Sichelspitzen unbestimmten Typs, 629 Mittelstücke von Sichel, 261 Blechfragmente, darunter 56 von Gefäßen, ein Gefäßhenkel mit Vogelkopfende, 384 Sägen, davon 18 komplett, fünf Fragmente von Rasiermessern, 126 Messer und Dolche (darunter Vollgriff-, Griffzungen, Ringgriffdolche, -messer), 93 Pferdegeschirrtteile, 93 Schwerter, 55 Lanzenspitzen, fünf Pfeilspitzen, neun Helmfragmente, sieben Panzerfragmente¹²², 35 Nackenscheibenäxte, davon eine komplett, acht Fragmente schmaler Gürtel, 34 Fragmente breiter Gürtel, 48 überwiegend fragmentarische Halsbänder (teils vielleicht Armbänder), 208 ganze oder fragmentarische Armbänder, 57 Ringe, teils zu Ketten zusammengefügt, 18 Fibelreste, 45 ganze oder fragmentarische Nadeln, 35 ganze oder fragmentarische Anhänger, drei Fragmente von Diademen (?), zwei doppelkonische Perlen, neun Saltaleoni, zehn zylindrische oder konische Bronzeblechröhrchen, 17 Fragmente von „Sonnenrädern“, sechs verzierte Bronzeblechstücke, 106 Bronzestangen, etwa 2378 Gusskuchen und Rohbronzebrocken sowie Gussreste und unbestimmbare Fragmente. Stoicovici (1965, 471-472) erwähnt zusätzlich Zinnpulver und Bleistreifen. Museum Göteborg: Eine Zungensichel, eine Lanzenspitze, ein Arming, ein Ring, eine Nadel mit konischem Kopf, ein Nadelgeschütz, zwei halbmondförmige Anhänger, zwei Knöpfe, eine doppelkonische Perle. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/16; allg. zum Fund: Roska 1909, 407, Anm. 1 (kurzer Hinweis); Marțian 1920, 27, Nr. 454; Franz 1922; Tallgren 1926, 165 (kurze Erwähnung); Nestor 1932, 123, 126; Dumitrescu 1935-1936a, 195, Anm. 3; Roska 1938, 156, Nr. 17 („11 Tüllenäxte und 16 Sichel vom älteren siebenbürgischen Typus“); Roska 1942, 91, Nr. 82, Abb. 114-117; Holste 1951, 24; Rusu 1963, 208, Nr. 66; Stoicovici 1965 (Metallanalysen von zwei Psalien, einer Trense, einem Kupfergusskuchen, einem Bronzebarren, Zinnpulver und Bleistreifen); Alexandrescu 1966a, 170-171, Nr. 18-19, 179-183, Nr. 133-202; Rusu 1966, 38, Nr. 143; v. Brunn 1968, 30-31, 36-37, 39-40, 42-43, 60, Nr. 72, 143, 156, 234, 291; Vulpe 1970, 63, Nr. 275; Vulpe 1975a, 72, Nr. 374; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184; Bader 1983, 33, Nr. 16, 17, 48-49, 54-56; Rusu 1990, 76; Bader 1991, 75, Nr. 55; Hansen 1994, 593, Nr. 425; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 197-198, Nr. 197.4a; Soroceanu 2008, 37-38, Nr. 2.

0039. Uioara de Sus [Taf. 012/39]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. Gusskern deutlich dezentriert, dunkelgrün-bläuliche Patina mit gelblich-

hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 6,02 cm, Dm.Ö. 1,02x0,46 cm, Dm.Öd. 0,55x0,47 cm, Tmb. 5,59 cm, Dm.T.i. 2,88x2,59 cm, D.Tm. 0,44-0,89 cm, Gew. 141,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5166). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/10(?); Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/97; Dergačev 2010, 168, Nr. 1, Taf. 18/1. >>> Nr. 0038.

0040. Uioara de Sus [Taf. 012/40]. a. In etwa oberes Drittel eines TB oder Tüllenmeißels, zusammengedrückt und verbogen, Gusskern leicht dezentriert, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,12 cm, Dm.Ö. 1,05x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, D.Tm. 0,28-0,53 cm, Gew. 46,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5191). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/98. >>> Nr. 0038.

0041. Zlatna III (Zalatna, Goldmarkt, Kleinschlatten), jud. Alba, „Făguleț“ [Taf. 012/41]. a. TB mit gestauchter Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide mit Teil des Blattes wegge-meißelt, auf einer BS Hiebspur, wahrscheinlich modern (Patina abgeblättert), fleckige dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelben, grau-weißen und dunkelbraunen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 2-3. L. 11,07 cm, Dm.Ö. 0,87x0,28 cm, Dm.Öd. 0,33x0,31 cm, Tmb. 4,57 cm, Dm.T.i. 2,81x2,32 cm, D.Tm. 0,38-0,57 cm, Tt. 5,99 cm, Gew. 191,2 g. b. MNU Alba Iulia (4393). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1958 zufällig beim Kanalbau gefunden. Die Gegenstände wurden einzeln in Abständen bis zu 30 m voneinander in einer Tiefe von 0,60-0,90 m in einem kleinen Tal, das unmittelbar am Hang eines Hügels beginnt, entdeckt. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 211, Nr. 215.6) führen mit Bezug auf Rusu (1966, 208, Nr. 70) ein „Siebenbürgisches“ TB aus Zlatna im MNU Alba Iulia als Einzelfund an, es gibt jedoch keinen Grund anzunehmen, dass sich Rusu mit seinem Fundlisten-eintrag nicht auf das ebenfalls im MNU Alba Iulia verwahrte „Siebenbürgische“ TB aus dem Depotfund bezieht. e. TB Nr. 0085-0086, 0642, 0679, 1177, 2369. f. Zwei Lanzenspitzen, ein Kupferhammer, zwei beschädigte Sichel, zwei Sichelfragmente, ein Schwertfragment, ein Nadelfragment

¹²² Die Identifikation von Panzerfragmenten wäre zu prüfen, sie sind ansonsten nicht in Horten der weiteren Umgebung belegt.

(Petrescu-Dîmbovița 1978, 136: Bronzedorn), ein Fragment einer Posamenteriefibel (Drahtspirale), drei Endspiralen einer Posamenteriefibel, zwei Drahtfragmente, ein Gusskuchenfragment. f. Rusu 1963, 208, Nr. 70; Berciu und Popa 1965 (französische Variante von Berciu und Popa 1967); Alexandrescu 1966a, 175-176, Nr. 78; Rusu 1966, 38, Nr. 154; Berciu und Popa 1967, 74, Nr. 3, Abb. 1/3;

Typ A2, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ A2 treten Facetten nach Art der Beile der Formgruppe B auf.

0042. Galoșpetreu (Galoș-Petreu, Galoș-Petrei, Galoș-Petrei, Gáloșpetri), com. Tarcea, jud. Bihor, „Ferma Mică“ („Cătunul Mic, Kis Tánya“) [Taf. 013/42]. a. TB mit Öse, zwei kleine GF, Ausbruch in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,7x2,5 cm, D.Tm. 0,25-0,6 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 220,0 g. b. Museum Oradea (1046). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1953 beim ersten Beckern einer Wiese gefunden. Zwei Nachgrabungen (E. Andrásy sowie M. Rusu und E. Andrásy) ergaben neben weiteren Gegenständen die Feststellung, dass die Funde auf einer Fläche von 1-1,5 m² in 30-40 cm Tiefe in den Ablagerungen eines verlandeten Moores (oder Sees) lagen. Die Funde gelangten in zwei Etappen an das Museum von Valea lui Mihai, drei Gusskuchen gingen verloren, später wurden die Objekte an das Museum Oradea übergeben. Bei Bader (1978, 124-127) und Petrescu-Dîmbovița (1977, 94-95; 1978, 120, Nr. 139) sind vier Sichel als zugehörig angegeben, die im Museum Oradea falsch inventarisiert wurden (Chidioșan und Soroceanu 1995, 170). e. TB Nr. 0202, 0239, 0424, 1418, 1929, 2801, 2960-2961. Drei Lappenbeile, davon zwei Fragmente, ein beschädigter Griffzungendolch, eine Dolchklinge, ein beschädigter Vollgriffdolch, zwei Schwertfragmente, sieben teils beschädigte Lanzen spitzen, zehn teils beschädigte Knopfsicheln und drei Knopfsichelfragmente, sieben Armringe, davon zwei Fragmente, ein Halsring (?), ein beschädigter Armring mit Spiralenden, zwei Armschutzspiralen, ein Fingerring, zwei Anhänger, ein Angelhaken, ein Rasiermesserfragment, ein Sägeblatt, ein Gefäßhenkel, zwei Bruchstücke von Barren, zwei Gusszapfen, vier Gusskuchen, drei (weitere?) verschollen. f. Alexandrescu 1966a, 176; Rusu 1963, 206, Nr. 28; Vulpe 1975a, 74, Nr. 378; Petrescu-Dîmbovița 1977, 94-95, Taf. 144/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/1; Bader 1991, 95, Nr. 207; Hansen 1994, 582, Nr. 154; Chidioșan und Soroceanu 1995, 170, Nr. 5, Abb. 2/9; Némethi 1999, 33, Nr. 20f; Soroceanu 2008, 117, Nr. 68.

0043. Măgura-Toplița (Măgura, Magura), com. Certeju de Sus, jud. Hunedoara [Taf. 013/43]. a. TB mit Öse, großer Ausbruch an Schneide. TM: 1,

Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/4; Bader 1983, 23, Nr. 10, 57, Nr. 96-100; Bader 1991, 98, Nr. 242; Hansen 1994, 594, Nr. 454; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 211, Nr. 215.6; Dergačev 2010, 174, Nr. 18, Taf. 21/18.

ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 2,9 cm (erhalten), mind. 4,3 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (138). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Marțian 1920, 25, Nr. 413; Roska 1938, 156, Nr. 32; Roska 1942, 148, Nr. 8; Rusu 1966, 36, Nr. 80; Andrițoiu 1992, 123, Nr. 63, Taf. 71/9; Andrițoiu 1993, Taf. VII/9; Hansen 1994, 585, Nr. 211; Luca 2005, 101, Nr. 244.1a.

0044. Petroșani (Petroșeni, Petrozsény), jud. Hunedoara, Lot B („Petroșani II“ nach Petrescu-Dîmbovița, I nach Mărghitan) [Taf. 013/44]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 4,5 cm. Cu 91,64%, Sn 6,40%, Pb Spur, Zn 0,33%, Ni 1,10%, Mg. 0,10% (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, nun Museum Deva (20092). c. Depotfund? d. Aus Petroșani liegen mehrere Bronzen vor, deren Zuordnung zu Fundkomplexen in der Literatur umstritten und schwer rekonstruierbar ist. Zunächst sollen 1868/69 im Gebiet des Bahnhofes Funde gemacht worden sein, die auf verschiedene Institutionen verteilt wurden (Petrescu-Dîmbovița 1978, 105). Petrescu-Dîmbovița nennt als Inhalt dieses Hortes I von Petroșani drei TB und eine Lanzen spitze. Diese Funde nennt auch Mărghitan (1968) als zu einem Fundkomplex zugehörig. Außerdem schlägt er zu diesem Fund jedoch noch weitere vier TB, die 1966 aus einer Privatsammlung angekauft werden konnten (Mărghitan 1968, 23). Petrescu-Dîmbovița beschreibt jedoch diese vier Beile und weitere sechs aus derselben Privatsammlung (P. Bordan) als zu einem weiteren Depot (Petroșani II) zugehörig, das 1912(?) zwischen der Eisenbahn und der ehemaligen römisch-katholischen Kirche gefunden worden sein soll. Stanca (1972, 385), auf den sich Petrescu-Dîmbovița ausdrücklich bezieht, nennt folgende Fundkomplexe aus Petroșani. 1. Neben der römisch-katholischen Kirche: „neben der römisch-katholischen Kirche wurden zwei ganze und vier fragmentarische Sichel gefunden (Sammlung Borcan). Ebenfalls neben der römisch-katholischen Kirche wurden zwei Tüllenbeile gefunden.“ [...] „Weitere fünf Tüllenbeile, die an der römisch-katholischen Kirche

gefunden wurden, befinden sich im Besitz der Familie Gross aus Petroșeni.“ 2. Bahnhof: „im Zusammenhang mit dem Bau des Bahnhofsgebäudes [wurden] acht Tüllenbeile (im Besitz der Familie Buda) [gefunden]“. Stanca nennt keine Literatur zu den Funden, abgesehen von einer eigenen unpublizierten Arbeit. Laut Petrescu-Dîmbovița (1978, 124, Nr. 161, Petroșani II) beruht seine eigene Rekonstruktion des Fundes II von Petroșani neben Stancas Angaben (die jedoch wie gesehen deutlich abweichen) auf mündlichen Mitteilungen von M. Rusu und I. Andrițoiu, wobei dieser angeblich „auf den Tafeln von Ing. P. Bordan die Zugehörigkeit der letzteren sechs Tüllenbeile erkannte.“ Mărghitan (1968, 28) beruft sich hingegen auf eine mündliche Aussage I. Bordans, nach der in Petroșani an drei Orten Bronzen gefunden worden wären, nämlich am Bahnhof, an der „Casa Caszlova“ und der „Casa Muschong“, wobei die dort beim Bau der Häuser gefundenen Stücke 1916 verloren gegangen seien (vergl. Nr. 3433-3437). Die ältere Literatur hilft auch nicht weiter, die Zusammenhänge zu klären. Roska (1938, 158, Nr. 49) bringt zum Herkunftsort „Petrozsény (Hu.)“ folgendes: „Im Museum von Déva befindet sich eine Tüllenaxt. Es wurden noch eine Tüllenaxt vom ungarischen Typus und eine Lanzenspitze gefunden, aber sie sind verlorengegangen.“ Petrescu-Dîmbovița (1978, 105) merkt an, dass nach I. Nestor und O. Floca (mündliche Mitteilung) ein weiteres im Museum Deva unter der Nr. 5236 inventarisiertes TB, das Roska (1938, 110, Nr. 72) als aus „Dobra“ stammend aufführte, ebenfalls zu dem Fund von Petroșani (I) gehören soll. Somit wäre man zahlenmäßig bei den drei TB und der einen Lanzenspitze angelangt, die sowohl Mărghitan als auch Petrescu-Dîmbovița als Altbestand des Museums Deva aus Petroșani angeben (auch die Inventarnummern bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 105) und Mărghitan (1968, 23-24) stimmen überein: 5236, 5275, 5276). Diese Funde werden daher hier als ein vermutlich zusammengehöriges „Lot A“ aus Petroșani geführt. Weiter gibt Petrescu-Dîmbovița (1978, 105) allerdings an, dass nach einer mündlichen Mitteilung von I. Andrițoiu eine Lanzenspitze und ein Meißel des Fundes nach Wien gingen, acht TB nach Budapest, und diese Gegenstände verschollen seien. Die Existenz dieser Objekte bleibt trotz Nachforschungen völlig unklar. Die Angaben zu den weiteren Fundgegenständen bei den verschiedenen Autoren, vor allem ihre Verteilung auf weitere Depots lassen sich angesichts der widersprüchlichen Angaben kaum aufrechterhalten. Nach Stanca müssten insgesamt 15 TB in Petroșani gefunden worden sein. Erhalten bzw. diesem Fundort zugewiesen sind zehn Beile.

Typ A2, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante A2a liegt zwischen den Facetten eine senkrechte Rippe, die von der einfach horizontal gerippten Tüllenmündung herabhängt.

Hiermit lassen sich weder acht angeblich verschollene TB vereinbaren, noch macht einer der Autoren Angaben zum Verbleib der weiteren Fundgegenstände (sechs Sicheln?). Für die Herkunft der drei TB sowie der einen Lanzenspitze aus dem Museum Deva und der vier weiteren TB, die Mărghitan (1968) publizierte, aus verschiedenen Funden sprechen tatsächlich auch die von Mărghitan veröffentlichten Metallanalysen, die den Altfunden (besonders den drei TB) hohe Bleiwerte bescheinigen, die bei den neu hinzugekommenen vier TB nicht vorliegen. Außerdem scheinen diese TB typologisch jünger zu sein. Sie werden hier als „Lot B“ geführt. Ein drittes „Lot C“ bilden schließlich sechs TB, die ebenfalls in der Sammlung Bordan verwahrt wurden. Petrescu-Dîmbovița schlägt sie zu „Petroșani II“, was jedoch unsicher bleibt. Die hier vorgenommene Aufteilung lautet also: 1. Lot A. Altfunde Museum Deva, möglicherweise zu einem Hort gehörend (Petrescu-Dîmboviças Depot I); 2. Lot B. Weitere Funde aus Petroșani unklarer Zusammengehörigkeit aus der Sammlung P. Bordan, zusammen 1966 angekauft, bei Petrescu-Dîmbovița „Petroșani II“, bei Mărghitan „Petroșani I“; 3. Lot C. Weitere TB des Hortes „Petroșani II“ nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 157, 1978, 124); ebenfalls ehemals Sammlung P. Bordan. e. Lot B und C: Möglicherweise TB Nr. 0173, 0213, 0218, 0930, 1130, 2009, 2030, 2402, 2876 und weitere Funde, vergl. oben. f. Téglás 1883-1884, 60; Roska 1938, 158, Nr. 49; Roska 1942, 223-224, Nr. 44; Rusu 1966, 37, Nr. 95; Mărghitan 1968, 25, Abb. 4; Stanca 1972, 85; Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, 178/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 129B/2; Hansen 1994, 587, Nr. 282, 283; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 23; Luca 2005, 122, Nr. 304.1b1-2.

0045. Uioara de Sus [Taf. 013/45]. a. TB mit Öse, eine BS in der unteren Hälfte blasig, Schneide schartig mit zahlreichen Ausbrüchen, hellgrüne Patina mit wenigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,14 cm, Dm.Ö. 1,0x0,37 cm, Dm.Öd. 0,46x0,44 cm, Tmb. 4,76 cm, Dm.T.i. 3,13x2,34 cm, D.Tm. 0,42-0,57 cm, Tt. 7,13 cm, Sb. 6,31 cm, Gew. 315,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5151). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/10. >>> Nr. 0038.

0046. Iara II-III (Iara de Jos, Alsójára), jud. Cluj [Taf. 014/46]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, moderne Kratzer. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 10b, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 8,43 cm, Dm.Ö. 0,73x0,45 cm, Dm.Öd. 0,27x0,27 cm, Tmb. 4,34 cm, Dm.T.i. 2,84x2,22 cm, D.Tm. 0,12-0,48 cm, Tt. 5,73 cm, Sb. 3,18 cm, Gew. 130,0 g. b. Museum Târgu Mureş (2745). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Täuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Şoartin-Vetiş für Iara III. d. Die Aufteilung zahlreicher aus Iara stammender Bronzefunde auf drei Horte ist problematisch. Petrescu-Dîmbovița bringt als Hort II von Iara vier TB im MNIT Cluj-Napoca (91, 95-98), sowie dazu möglicherweise zwei weitere (Cluj-Napoca 1572 und Târgu Mureş 2744) und zitiert hierfür Roska als Beleg. Roska (1942, 19, Nr. 54) allerdings nennt zwei TB im MNIT Cluj-Napoca (91, 92) und ein weiteres im Römisch-Katholischen Lyzeum Târgu Mureş, die er als möglicherweise zu den Gegenständen gehörig aufzählt, die bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 61; 1978, 102-103, Nr. 38) den Bz D-Hort Iara I bilden. Petrescu-Dîmbovița (1978, 151, Nr. 273) zitiert Roska allerdings auch im Zusammenhang mit dem von ihm so bezeichneten Hort Iara III, der wiederum aus den TB mit den Inventarnummern 91 und 92 aus Cluj und einem weiteren, nicht abgebildeten oder beschriebenen aus der Sammlung des römisch-katholischen Lyzeums von Târgu Mureş bestehen soll. Das TB MNIT Cluj-Napoca 91 wird damit für beide Horte in Anspruch genommen, allerdings führt Roska unter dieser Nr. ein Schnabeltüllenbeil, während Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 232A/2, 267A/1) zwei leicht unterschiedliche Beile mit Winkelzier aufführt. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich um dasselbe Stück handelt, zumal auch seine Zeichnung eines weiteren Beils aus dem Museum Târgu Mureş (Nr. 2652) der Realität nur entfernt nahekommt. In einer Anmerkung schreibt Petrescu-Dîmbovița (1978) selbst, dass wohl alle (!) Funde von Iara III zu Iara II gehörten. Warum dann erst ein Hort III vorgeschlagen wird, bleibt unklar. Komplizierter wird die Situation noch dadurch, dass im Museum Târgu Mureş zusätzlich fünf weitere Beile (Nr. 0046, 0574b, 0712, 2652, 2735) aus Iara sowie eines mit der Fundortangabe „Iara-Umgebung“ (vergl. Nr. 1065) liegen. Es ist anzunehmen, dass es sich bei einem dieser Stücke (möglicherweise dem letzteren) um das TB aus der ehemaligen Sammlung des Lyzeums Târgu Mureş handelt. In Anbetracht der wenigen und widersprüchlichen momentan zur Verfügung stehenden Informationen lässt sich kein sicherer Fundzusammenhang rekonstruieren. Klar ist allein der Fundort Iara. Die Beile werden daher in der vorliegenden Arbeit als Teile möglicherweise mehrerer vermischter Horte behandelt. Sicher erscheint mit Mozsolics (1973, 118) lediglich, dass sie wohl von den in Bz D

datierten Funden (Iara I) abzusetzen wären, allerdings wies sie darauf hin, dass es sich wohl auch bei Iara I um einen vermischten Fund handeln könnte (jüngere Sägeblätter mit Bz D-Bronzen). e. TB Nr. 0131, 0338, 0377, 0574b, 0712, 2309, 2327, 2576-2577, 2652, 2735? Sonst keine? f. Unpubliziert; allg. zum Fund: Hampel 1886a, 62; Roska 1942, 19, Nr. 54, Abb. 10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, 145; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, 151, Nr. 273; Crişan u.a. 1992, 237, Nr. 3c-d (unvollständige Aufzählung aller Gegenstände der Funde Iara I-III als ein Depot, Nr. 3d ein möglicherweise zugehöriges TB aus dem Römisch-Katholischen Lyzeum Târgu Mureş); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 15-16.

0047. Şpálnaca II [Taf. 014/47]. a. TB mit Öse, kleiner GF im Ösenbereich, große Ausbrüche und Hiebspuren in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 15, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 0,75x0,48 cm, Dm.Öd. 0,53x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,2x2,72 cm, D.Tm. 0,55-0,8 cm, Tt. 8,55 cm, Sb. 5,92 cm, Gew. 412,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5873), nun MNIR Bukarest (12703). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 10, Abb. 5/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/135. >>> Nr. 0033.

0048. Tăut (Fechetău, Feketót, Körösfeketetó), com. Bătar, jud. Bihor [Taf. 014/48]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,5 cm. b. MNM Budapest (84/1884/2). c. Depotfund? d. 1884 in einem Gefäß entdeckt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 113) ordnet den Hort mit Verweis auf Roska (1942, 140-141, Nr. 279) als unsicher ein. e. Zwei Knopfsichelfragmente, zwei Sichelspitzen, ein Griffzungenmesser, ein Gefäßhenkel, ein Bronzedraht, sieben Fragmente von Gürteln, ein Spiralarmring, eine Spiralscheibe, vier Armringe, 433 kalottenförmige Knöpfe, 46 Tutuli, drei Phaleren, drei Ringe (verschollen), 14 Saltaleoni. Petrescu-Dîmbovița (1977, 113) nennt sieben Gürtelfragmente, Petrescu-Dîmbovița (1978, 131, Nr. 178) „sechs verzierte Plattenbruchstücke“, in beiden Publikationen ist ein Fragment abgebildet. f. Pulszky 1885; Hampel 1886a, 72 („hache à ailerons“); Hampel 1892a, 34; Roska 1942, 140-141, Nr. 279; Holste 1951, 16, Taf. 31/1; Mozsolics 1963, 74; Rusu 1963, 206, Nr. 72 (Bz D); Rusu 1966, 37, Nr. 133; Petrescu-Dîmbovița 1977, 113, Taf. 213/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 178, Taf. 159A/1; Crişan u.a. 1992, 293, Nr. 4 (unter Negreni); Hansen 1994, 591, Nr. 387; Dergačev 2010, 165, Nr. 26, Taf. 17/26.

Typ A2, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante A2a sind die Facetten bogenartig ausgeführt. Tüllen- und Blattbereich sind an den Schmalseiten durch einen deutlichen Absatz voneinander getrennt.

0049. Călugăreni (Michaza, Mikháza), com. Eremitu, jud. Mureș, „Árnyék“ [Taf. 015/49]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Kern stark dezentriert, Wandung besonders einseitig sehr dünn, Loch in BS ist Bruch, kein Gussfehler, kleine Scharten in Schneide, Patina chemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Tmb. 3,19 cm, Dm.T.i. 2,32x2,16 cm, D.Tm. 0,04-0,31 cm, Tt. 5,42 cm, Sb. 3,58 cm, Gew. 96,9 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/5). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Bei Ackerarbeiten 1973 in der genannten Flur etwa 600 m östlich des Ortes am Fuß eines sanft zum Bach Niraj abfallenden Hügels entdeckt. Eine Nachgrabung durch den Dorfschullehrer A. Kádár ergab, dass die Bronzen in 0,20-0,30 m Tiefe auf sterilem Boden lagen. Alle Stücke des Depots besaßen eine grasgrüne bis blaugrüne Patina, bevor sie chemisch gereinigt wurden. Soroceanu (2008, 37, Nr. 1 mit Anm. 33) stellt fest, dass der Fund wohl unvollständig sei. Er geht von 15 TB aus und zitiert hierzu eine briefliche Mitteilung von S. Sztáncsu. Bei einem von Vulpe und Lazăr (1999, 235, Nr. 22, Abb. 22) als TM-Fragment angesprochenen Stück handelt es sich sehr wahrscheinlich um einen Gussrest von der Herstellung eines Tüllengeräts (vergl. Kap. 9.12). Die Gesamtzahl von TB im Fund wäre damit 14. e. TB Nr. 0170, 0233, 0353, 0556, 0799, 1072, 1407-1409, 2008, 2932-2933, 3187. Drei Nackenscheibenäxte, ein Fragment einer Nackenscheibenaxt, ein Fehlguss einer Nackenscheibenaxt, eine Klinge eines Lappenbeils, ein Meißel, ein Tüllenhammer, Klingensfragment, wohl eines Griffzungenschwertes (Schneide gezähnt, möglicherweise nachträglich), zwei Bruchstücke von zwei Peschieradolchen, Klingensfragment eines Dolches, Dolch- oder Schwertklingenspitze, zwei Fragmente von Messerklingen, ein Sägeblatt, 13 Fragmente von Zungensicheln, fünf Fragmente von Knopfsicheln, 12 nicht bestimmbar Sichelfragmente, drei dünne Blechfragmente einer Tasse, drei Blechfragmente, ein umgebogenes Blechfragment (Gürtelblech?), ein Barrenfragment, ein halbmondförmiger Blechanhänger, ein Rohling eines dicken Armrings, Bruchstücke eines Beinrings, ein Armring, sechs Drahtstücke einer Armberge, ein Barrenfragment, ein Gusszapfen, 36 Gusskuchen. f. Soroceanu 1982, 373, Nr. 12; Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 14, Abb. 1/14; Bader 1991, 94, Nr. 200 (14 TB); Hansen 1994, 578-579, Nr. 62; Lazăr 1999, 50; Soroceanu 2008, 37, Nr. 1 mit Anm. 33.

Typ A2, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ A2 liegen unterhalb der horizontalen Mündungsrippen Zickzacklinien, die Tüllenkontur ist durch einen Absatz betont.

0050. Sfăraș (Farnas), com. Almașu, jud. Sălaj [Taf. 015/50]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 4,15 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNM Budapest (52/1900/5). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1898 auf dem Gut von G. Szentiványi entdeckt, 1900 zum Teil durch das MNM Budapest angekauft. Zu den in der Literatur teils unterschiedlichen Fundortnamen hat sich Vulpe (1970, 94, Nr. 541) geäußert, so dass dies hier unterbleiben kann. e. TB Nr. 0134, 0192, 0325, 0534, 3001. Drei Knopfsichelfragmente, zwei Griffzungensicheln und vier Fragmente desselben Typs, vier unbestimmte Sichelfragmente, ein mittelständiges Lappenbeil, eine Sägeklinge, ein Sägefragment, eine Lanzenspitze, eine Nackenscheibenaxt, ein Fragment einer Nackenscheibenaxt, ein Fragment einer Schwertklinge, zwei Fragmente von Bronzestangen, drei unbestimmte Fragmente (von denen Mozsolics 1973, 133 eines als Lanzenspitzenfragment bestimmt), 39 Bronzegusskuchen (31 erhalten, teils mit Eisenoxidspuren). Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 106) wird ohne weitere Erklärungen eine mündliche Mitteilung von M. Rusu angeführt, nach der eine Nadel zum Fund gehört haben soll. f. Hampel 1901a, 186 (Schwert fehlt); Kemény 1908, 1908, 379, Abb. 5; Roska 1942, 83, Nr. 7 (Schwert fehlt); Holste 1951, 17, Taf. 32/4; Rusu 1963, 208, Nr. 64 (Sfăraș, Bz D); Vulpe 1970, 94, Nr. 541; Mozsolics 1973, 132-133, Taf. 31/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 106, Taf. 184/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/4; Vulpe 1975a, 74, Nr. 382; Lakó 1983, 85, Nr. 67, Taf. X/2-3; Bader 1991, 107, Nr. 265; Hansen 1994, 589, Nr. 339.

Vermutlich zugehörig:

0051. Bogdan Vodă [Taf. 015/51]. a. Untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, Lunker im Bruch, Schneide platt gehämmert, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 5,73 cm, D.Tm. 0,12-0,35 cm, Sb. 4,24 cm, Gew. 85,8 g. b. Museum Baia Mare (19373). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 38, Abb. 2/17; Kacsó 2010a, 17, Nr. 29, Abb. 3/9. >>> Nr. 0003.

0052. Mediaş (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu, „Cetate“ [Taf. 016/52]. a. Gießformenhälfte, hellgrauer Kalkstein, Ecke oben und unten bestoßen. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Verzapfungslöcher, Dornfortsatz, BS 2 stark facettiert, StS 2 Passmarke, SchmS 1 und 2 Passmarken und Verschnürungsrillen. 17,93x6,89x2,91 cm, Gew. 753,1 g. Negativ: L. 13,4 cm, Tmb. 4,09 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Mediaş (1890). c. Siedlungsfund, Hort, Stufe 1 (Dietrich 2012). d. Zwei Gießformen (vergl. Nr. 1632), gefunden an der o.g. Stelle innerhalb einer

befestigten hallstattzeitlichen Siedlung, zufällig beim Hausbau 1936. Die Gießformenhälften dürften zur Noua-Besiedlung des Platzes gehören (Dietrich 2012, 219-222), die unter anderem von Székely (1953, 6) erwähnt wird. e. Gießformenhälfte Nr. 1632. f. Wanzek 1989a, 201, Nr. 49, Taf. 47/3b-c; Luca 2003, 130, Nr. 128.10; Dietrich 2012, 218, Taf. 1/2.

Typ A2, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante A2c schließt sich unterhalb der horizontalen Mündungsrippen ein Y-förmiges Motiv an.

0053. Variaş (Dănciuleşti, Varjas, Warjasch), jud. Timiş [Taf. 16/53]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, zahlreiche Werkzeugspuren auf BS, Hammerschlag im unteren Tüllenbereich, Schneidenecke weggebrochen, uneinheitliche, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen auf einer BS, die andere braun mit dunkelgrünen Flecken und hellbraun-gelblichen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 9a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 3. L. 10,51 cm, Dm.Ö. 0,73x0,5 cm, Dm.Öd. 0,42x0,36 cm, Tmb. 4,39 cm, Dm.T.i. 2,6x1,98 cm, D.Tm. 0,32-0,57 cm, Tt. 5,49 cm, Sb. 3,5 cm (erhalten), mind. 4,0 cm (rekonstruiert), Gew. 115,1 g. b. MB Timișoara (1591).

c. Depotfund, Stufe 4. d. Fundumstände unklar. 1968 vom MB Timișoara angekauft. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 293/6; 1978, Taf. 221/1) wird ein Tüllenhammer fälschlich als TB angesprochen (vergl. auch Gogăltan 2005, 365, Nr. 64, Taf. XII/64). e. TB Nr. 2677. Ein Tüllenhammer, eine Knopfsichel, zwei Fragmente eines Griffzungenmessers, eine verzierte Messerklinge, eine Lanzenspitze. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 124-125, Taf. 293/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138-139, Nr. 206, Taf. 221E/3 (beide nach mündlicher Mitteilung von M. Moga); Gumă 1993, 257, Nr. 63.

Typ A2, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ A2 liegen die Horizontalrippen auf Höhe des unteren Ösenansatzes.

0054. Josani (Krajnikfalva), com. Căbești, jud. Bihor [Taf. 017/54]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,55 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,65 cm. b. Museum Oradea (1928). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Fundumstände unklar. Die Zusammensetzung des Fundes ist umstritten. Petrescu-Dîmbovița (1977) nennt 18 TB als zum Depot gehörig und bildet 12 ab, Petrescu-Dîmbovița (1978) bleibt bei der Gesamtzahl, bildet jedoch 16 Stücke ab. Hampel (1894, 195) hingegen nennt in der Erstpublikation 26 TB, von denen er 20 abbildet. Die von Petrescu-Dîmbovița angeführten und abgebildeten Beile weichen teils von denen Hampels ab, er bringt insgesamt weniger Beile als Hampel, jedoch genau vier, die dieser nicht aufführt und zwei weitere (Nr. 2220, 2973), die Hampel fälschlich zum Hort von Sălard schlägt (vergl. Nr. 1668). Nähme man alle publizierten TB zusammen, käme man also auf die von Hampel genannten 26 Stück. e. TB Nr. 0281,

0406, 2220, 2298, 2320, 2328, 2363, 2393, 2405-2407, 2460-2462, 2492-2496, 2512, 2533-2535, 2902, 2973. Elf Sichel, davon acht Zungensicheln und drei rund gebogene, ein Bronzeplattenfragment, zehn Stücke von Gusskuchen, Keramikgefäß. Hampel nennt zusätzlich „vier Stück Metallschlacke“ und ein Bruchstück eines groben, schlecht gebrannten Keramikgefäßes. Ordentlich (1964) weist darauf hin, dass Hampel neun Sichel aus Sălard fälschlich zu Josani schlägt (Hampel (1894, Taf. I/2-5, 8-9, 12, 16-17, 19). f. Hampel 1894, 195-198, Taf. II; Cséplö 1896-1897, 40-41, Abb. S. 38-39 (übernommen von Hampel); Hampel 1896a, Taf. CCVI (identisch mit Hampel 1894); Ordentlich 1964 (neun Sichel aus Sălard von Hampel (1894, die Stücke Taf. I/2-5, 8-9, 12, 16-17, 19) fälschlich zu Josani geschlagen); Rusu 1963, 208, Nr. 19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 308/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/3.

Typ A2, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ A2 fehlen die Horizontalrippen unterhalb der Tüllenmündung.

0055. Borla (Balla, Szilágyballa), com. Bocşa, jud. Sălaj [Taf. 017/55]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 0,8x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (P. 971). c. Depotfund? d. Im Zentrum des Dorfes wurden zufällig zwei Bronzen entdeckt. e. Ein Tüllenmeißel. f. Roska 1942, 272, Nr. 206, Abb. 326/1; Lakó 1983, 71, Nr. 8a, Taf. II/3-4.

0056. Căzăneşti, com. Negreşti, jud. Vaslui, „Gura Văii“ [Taf. 017/56]. a. TB mit Öse (GF?). TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden an der genannten Stelle 600 m nördlich des Dorfes. f. Coman 1980, 196, Nr. XLVI.9, Abb. 169/5.

Typ A2, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante A2g sind die Beilseiten durch Rippen abgesetzt, die auf dem Blatt zu einem Dreieck zusammenlaufen.

0057. Târşolt (Tartolc), jud. Satu Mare, „Pădurea Fodoreanu“ [Taf. 017/57]. a. TB mit Öse, TM leicht gestaucht, Schneide stumpf, dunkelgrün-schwarze Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 11,26 cm, Dm.Ö. 0,72x0,52 cm, Dm.Öd. 0,42x0,29 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,67x2,48 cm, D.Tm. 0,43-0,67 cm, Tt. 7,84 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 244,3 g. b. Museum Satu Mare (31.462). c. Depotfund, Stufe 1. d. In den 1970er

Jahren zufällig bei einem Felsblock an der Nordseite eines Berges zwischen den Orten Târşolt und Cămărzana im Tal des Flusses Lechincioara gefunden. Die in der Abbildung bei Bader (1996, Abb. 11/1) im Blattbereich wiedergegebene Verzierung lässt sich am Original kaum noch nachvollziehen. e. Eine Kugelknauftaxt, zwei Armringe, ein Halsring. f. Bader 1996, 269, 278, Abb. 11/1.

Typ A2, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Variante A2g sind die Breitseiten nach Art der Formgruppe B facettiert.

0058. Bârghiş (Bürkös, Bürgesch), jud. Sibiu [Taf. 018/58]. a. TB mit fehlgegossener und gestauchter Öse, GF in BS, starke rundliche Scharten in Schneide, hellgrüne Patina teils mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 10,66 cm, Dm.Ö. 0,53x0,38 cm, Dm.Öd. 0,12x0,16 cm, Tmb. 3,71 cm, Dm.T.i. 2,3x1,93 cm, D.Tm. 0,32-0,6 cm, Tt. 6,31 cm, Sb. 4,11 cm, Gew. 141,6 g. b. MNIB Sibiu (29 / 1594 / A 1114). c. Einzelfund. d. Gefunden 1883. f. Rusu 1966, 35, Nr. 16; Hansen 1994, 578, Nr. 37; Popa 2001, 420; Luca 2003, 51, Nr. 23.1c.

(1977, 53; 1978, 98-99, Nr. 108) hingegen einen Bronzebrocken (auch bei Bader 1991, 93, Nr. 194). Möglicherweise gehören zum Fund zwei Nackenscheibenäxte aus der Sammlung der ehemaligen Präfektur von Satu Mare, die jedoch nicht mehr auffindbar sind (Petrescu-Dîmboviţa 1977, 1978, Bader 1978). Petrescu-Dîmboviţa (1978) und Bader (1991) nennen zusätzlich ein Schneidenteil eines Tüllenbeils oder Tüllenmeißels. Hierbei handelt es sich jedoch um den unteren Teil des Beils Nr. 0060, wie aus der Abbildung bei Mozsolics (1973, Taf. 57C8) deutlich wird. f. Roska 1939, 44; Rusu 1966, 35, Nr. 12; Vulpe 1970, 83, Nr. 371; Mozsolics 1973, 152; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 53, Taf. 27/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98-99, Nr. 8, Taf. 21B/2; Bader 1978, 120, Nr. 10, Taf. LXXVII/12; Bader 1991, 93, Nr. 194; Hansen 1994, 577, Nr. 31; Soroceanu 1995a, 59.

0059. Beltiug (Belchiugul Codrului, Béltek, Krasznabéltek, Bildegg), jud. Satu Mare [Taf. 018/59]. a. TB mit angedrückter Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 14,3 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 5,3 cm. b. MNM Budapest (55/1913/15). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Vor 1913 aus dem Bett des Baches Boldád geborgen. e. TB Nr. 0060, 0148, 0412. Drei Knopfsicheln, davon eine fragmentarisch, vier Zungensicheln, davon zwei fragmentarisch, drei unbestimmte Sichel fragmente, ein Fragment einer Schwertklinge, ein Oberteil einer Warzennadel mit tiefliegender Scheibe, ein Bronzebrocken. Bader (1978, 120, Nr. 10) gibt eine verschollene Gießform als zugehörig an, Petrescu-Dîmboviţa

0060. Beltiug [Taf. 018/60]. a. TB, Öse FG, in zwei Hälften zerbrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 10,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4 cm. b. MNM Budapest (55/1913/18-19). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0059. f. Mozsolics 1973, 152, Taf. 57C/8; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 53, Taf. 27/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98-99, Nr. 8, Taf. 21B/1, 3; Bader 1978, 120, Nr. 10, Taf. LXXVII/3, 6. >>> Nr. 0059.

0061. Bogdan Vodă [Taf. 018/61]. a. TB, Teil der TM mit Öse fehlgegossen, Tüllenriss in diesem Bereich, dunkelgrüne Patina bis auf kleine Reste entfernt, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,51 cm, D.Tm. 0,46-0,74 cm (TM), 0,14-0,23 cm (im fehlgegossenen Bereich), Tt. 6,51 cm, Sb. 5,41 cm, Gew. 322,4 g. b. Museum Baia Mare (19355). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 21, Abb. 2/4; Kacsó 2010a, 16, Nr. 16, Abb. 3/3; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0003.

0062. Bogdan Vodă [Taf. 019/62]. a. TB mit Öse, TM geborsten, kleineres Fehlstück, Teil der TM fehlgegossen (dünn), kleine GF in BS, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide mit größerer Scharte, Probeentnahmebohrung in SchmS, Patina komplett entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,03 cm, Dm.Ö. 0,89x0,58 cm, Dm.Öd. 0,33x0,33 cm, Tmb. 5,49 cm, Dm.T.i. 3,63x2,62 cm, D.Tm. 0,23-0,47 cm, Tt. 6,52 cm, Sb. 4,68 cm, Gew. 223,8 g. b. Museum Baia Mare (19356). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 18, Abb. 2/9; Kacsó 2010a, 16, Nr. 14, Abb. 3/1. >>> Nr. 0003.

0063. Căianu Mic (Kiskaján), jud. Bistrița-Năsăud, „Turcele“ [Taf. 022/63]. a. TB, Öse abgebrochen, zahlreiche GF, grün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 3,1 cm, Gew. 120,0 g. b. Schulsammlung Căianu Mic. c. Depotfund? d. In der Flur „Turcele“ wurden mehrere Bronzen gefunden. Marinescu (2005) hält einen „verstreuten Depotfund“ für möglich, gliedert aus diesem jedoch das Beil Nr. 0009 von derselben Fundstelle aus, das er für deutlich später (Ha B2-3) als den Rest der Bronzen hält. e. TB Nr. 0009? Zwei fragmentarische Nackenscheibenäxte, drei Armringe. f. Marinescu und Retegan 1974, 445, Nr. 6, Taf. II/2, III/4 (Bz D-Ha A); Marinescu 2005, 274, Nr. 12.

0064. Cernat (Cernatul de Sus, Csernáton, Felsőcsernáton), jud. Covasna [Taf. 019/64]. a. Gießformenhälfte für TB mit Öse, Stein, oben Ecke weggebrochen, modern geklebt. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4a, BS 2 facettiert, an allen StS und SchmS Passmarken. 14,7x6,2x6,4 cm. Negativ: L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 3,8 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (15975). c. Siedlungsfund. d. Wanzek (1989a, 200, Nr. 43) verortet den Fund gemeinsam mit einem Gießformenfragment (vergl. Nr. 2935) in der Siedlung von Cernatu-Vârf Ascuțit. Székely (1966, 21) nennt von diesem

Platz neolithische, hallstattzeitliche und latènezeitliche Funde und bildet lediglich das Fragment ab. Für die Gießformenhälfte gibt er allerdings ein spätbronzezeitliches Haus als Fundort an. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Gießformenhälfte von einem anderen Fundplatz stammt, möglicherweise von Cernat-Róberttag. Dort liegt ein Siedlungsplatz der spätbronzezeitlichen Noua-Kultur (Székely 2002). f. Székely 1970a, 478, Abb. 1/1; Wanzek 1989a, 200, Nr. 43, Taf. 49/4a-b; Kacsó 2010b, 33.

0065. Curtuișeni (Curtuiș, Érkörtvélyes), jud. Bihor, „Égető hegy“ [Taf. 022/65]. a. TB mit Öse, GF in BS. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm (bis Schnabel), 11,0 cm (bis Öse), Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,2x1,5 cm, Sb. 3,8 cm. b. Museum Săcuieni. c. Siedlungsfund? d. Roska (1938, 155, Nr. 14): „In der Sammlung des Dr. Ernest von Andrassy gibt es eine Tüllenaxt, gefunden in dem Hügel „Égető hegy“. An dieser Stelle liegt eine spätbronzezeitliche Siedlung der Pișcolt-Cehăluț-Gruppe, aus der auch verschiedene Bronzen stammen (Németi 1999, 41, Nr. 30a1). Es ist möglich, dass das früher entdeckte Beil zu dieser Siedlung gehört. f. Roska 1938, 155, Nr. 14; Roska 1942, 81, Nr. 13; Rusu 1966, 36, Nr. 47; Bader 1978, 124, Nr. 33, Taf. LXXXIII/7; Hansen 1994, 581, Nr. 121.

0066. Dipșa [Taf. 022/66]. a. Oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm. b. MNIB Sibiu (5633), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/5. >>> Nr. 0021.

0067. Dipșa [Taf. 022/67]. a. TM-Fragment eines TB mit leicht gestauchter Öse, GF in SchmS unter Öse, hellgrüne Patina, Bronzeauflagerungen. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 5d(?), KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,34 cm, Dm.Öd. 0,39x0,29 cm, D.Tm. 0,39-0,5 cm, Gew. 42,4 g. b. MNIB Sibiu (A 2412). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/23; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 158, Taf. XXII/5. >>> Nr. 0021.

0068. Gușterița II (Szent-Ersébet, Hammersdorf), eingemeindet in Sibiu, jud. Sibiu, „Wartberg“ [Taf. 022/68]. a. TB mit Öse, daneben größerer GF, weitere kleinere auf BS, Schneidenecke leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/11). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Zu Fundumständen, Inhalt und dem Schicksal der

Funde unmittelbar nach der Auffindung des zweiten Hortes von Gușterița liegen zeitnahe und detaillierte Berichte von F. Römer (1870) und L. Reissenberger (1872, 8-10) vor, die in den Eckdaten übereinstimmen (im Folgenden nach Reissenberger). Am 4. Juli 1870 beackerte der Bauer Michael Zank ein der evangelischen Kirche von Hammersdorf gehörendes Stück Land auf einer Terrasse des Wartberges im Nordosten des Dorfes. Der Fundort wird sehr genau bestimmt: „zwischen der Umzäunung des letzten Wohnhauses und dem unteren Rande der im sogenannten „Vorprich“ befindlichen Weingärten, etwa 50 Schritte links von dem nach Neudorf führenden Fahrweg“ an der Grenzfurche zum Nachbargrundstück. Nachdem der Pflug gegen einen zunächst für den Grenzstein zum Nachbaracker gehaltenen Gegenstand gestoßen war, ersterer jedoch an anderer Stelle aufgefunden wurde, begann Zank mit dem Pflugeisen nachzugraben „und fand nun in einer Tiefe von kaum anderthalb Fuß allerlei alte, mit einem schmutzig grünen Rost überzogene Gegenstände [...]“. Mit Hilfe zweier junger Männer, die den Nachbaracker pflügten, wurden zahlreiche Metallgegenstände freigelegt. Die Funde verblieben zunächst an der Fundstelle. Am nächsten Tag kamen die Finder mit einem Wagen und transportierten, „nachdem sie noch so lange mit den Händen in der Erde gesucht und gescharrt hatten, bis nichts mehr zu finden war“, die Funde nach Hermannstadt (Sibiu). Der größte Teil der Funde wurde an den Kupferschmied M. Fabritius, der kleinere an die Gelbgießerin Krüger verkauft. Reissenberger wurde von dem Apotheker Dr. Kayser über die Objekte informiert und besuchte die Käufer „um den ganzen Fund in Augenschein zu nehmen und das hauptsächlich für das Baron Brukenthal'sche Museum zu acquirieren.“ Er erwarb „eine Auswahl der schönsten Stücke“. Weitere Gegenstände erwarb F. Römer für das Budapester Nationalmuseum, einiges gelangte in den Besitz der evangelischen Kirche Hammersdorf, anderes in Privatbesitz. Reissenbergers Angaben, soweit es die Fundumstände betrifft, erstellt nach den Protokollen der gerichtlichen Befragung der Finder, verdeutlichen einige wichtige Umstände. Zunächst ist aus den Fundumständen zu erschließen, dass möglicherweise nicht alle Funde bei der improvisierten „Ausgrabung“ geborgen wurden. Eine weitere Untersuchung der Fundstelle scheint nicht erfolgt zu sein. Es ist unklar, ob einige Objekte bei Schmied oder Gießerin verblieben und verloren gingen. Deutlich wird jedoch auch, dass Reissenberger offensichtlich der Einzige war, der alle von Zank zu Tage geförderten Funde gesehen hat. Er beschreibt in seinem Artikel nicht nur die in das Brukenthalmuseum gelangte Auswahl, sondern den Gesamtbestand. Damit wird er zum wichtigsten Gewährsmann für eine Annäherung an die ursprüngliche Anzahl der im Fund enthaltenen Objekte. Bei der ursprünglichen Aufteilung ist es nicht geblieben. Petrescu-Dîmbovița (1977, 95; 1978, 120-122, Nr. 141) gibt neben dem Brukenthalmuseum und dem Budapester

Nationalmuseum konkrete Funde im Naturhistorischen Museum Wien und im Museum Brașov an. Weiter verweist er auf nicht spezifizierete Objekte in weiteren Museen (Cluj-Napoca, Mediaș, Sfântu Gheorghe, Sighișoara, Linz und Zürich). Ferner muss noch auf eine Lanzenspitze im RGZM Mainz mit dem Fundort Hermannstadt hingewiesen werden (Behrens und Sprockhoff 1929-1930, 51, Taf. XI/2). Nestor (1932, 133, Anm. 532c) nahm an, dass sie möglicherweise zu Gușterița II gehört (fehlt trotz Zitat bei Petrescu-Dîmbovița). Aus welchen der ursprünglichen Quellen diese Objekte kamen, ist unklar. Auch der Ankaufprozess durch das Brukenthalmuseum scheint nicht so einfach gewesen zu sein, wie Reissenberger ihn schildert, es handelte sich nach den Inventarbüchern wohl um drei Margen von Objekten, die über einen längeren Zeitraum angekauft wurden (vergl. auch Petrescu-Dîmbovița 1977, 95; 1978, 120-122, Nr. 141). Gerade weil diese weiträumige Verteilung der Objekte den Gesamtüberblick stark erschwert und die ursprüngliche Anzahl an Objekten verunklart, sind Reissenbergers Angaben so wichtig. Von Petrescu-Dîmbovița (1977, 95-97; 1978, 120-122, Nr. 141) werden 27 Tüllenbeile im Brukenthalmuseum (von denen eines allerdings zu Gușterița I, Lot B gehört, Nr. 0920), 39 im Nationalmuseum Budapest und drei im Naturhistorischen Museum Wien genannt, insgesamt also 69 Stücke. Holste (1951, 14) nennt abweichend 46 TB in Budapest und bildet diese auch ab. Zumal bei Petrescu-Dîmbovița allerdings noch zwei Beile auftauchen, die scheinbar bei Holste fehlen, liegt die Gesamtzahl bislang bekannter Beile bei 78 Stück. Reissenberger (1872, 13) gibt den ursprünglichen Bestand an Tüllenbeilen mit „etwa 100, wovon der größte Theil vollständig oder beinahe vollständig erhalten war“ an. Er bildet dreizehn Tüllenbeile ab, die auch von Petrescu-Dîmbovița abgebildet wurden und sich heute noch in der Sammlung des Brukenthalmuseums befinden. Auf ein weiteres Fragment lässt eine Metallanalyse schließen, die Reissenberger (1872, 28) vorlegte, ohne auf eine seiner Abbildungen zu verweisen. Es ergibt sich also eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem ursprünglichem und dem publizierten Bestand. Reissenberger (1872, 13) verweist ausdrücklich auf die Gleichförmigkeit und den aus seiner Sicht eher geringen künstlerischen Wert der Tüllenbeile aus Gușterița. „In der Form bieten sie kaum etwas Abweichendes von denjenigen, welche Müller in seiner „Abhandlung über die Bronzealterthümer Siebenbürgens“ [...] abgebildet und beschrieben hat [...]. Auch die Verzierungen an denselben weichen von den sonst gewöhnlichen nicht ab; sie bestehen aus theils convergirenden, in spitze Winkel zusammenlaufenden, theils divergirenden oder ausgeschweiften Linien; doch lässt sich im Allgemeinen nicht ablängnen, daß sie meist einen etwas niedriger stehenden Schönheitssinn verrathen [...]“. Dies dürfte dazu geführt haben, dass recht viele Tüllenbeile zunächst bei den ursprünglichen Käufern verblieben und Romer folglich auch eine größere

Menge ankaufen konnte (s.o.). In der Zwischenzeit könnten einige Stücke eingeschmolzen worden sein, auch können sie natürlich in andere Sammlungen gelangt sein, die Petrescu-Dîmbovița wie oben festgestellt nicht überprüft hat. Die von Reissenberger angekaufte Auswahl dürfte jedoch recht repräsentativ für das Typenspektrum sein, da er selbst anmerkt, „eine vollständige Collection sämtlicher Vorkommnisse in den besterhaltenen und schönsten Exemplaren“ von allen Funden erworben zu haben (Reissenberger 1872, 9). Zum unklaren Verhältnis des Depotfundes zu früher auf dem Ortsgebiet von Gușterița geborgenen Bronzen („Depotfund Gușterița I“) vergl. Nr. 0920, 2836. e. TB Nr. 0069-0070, 0144, 0222, 0240, 0563-0573, 0617, 0626, 0637, 0662, 0663, 0673-0674, 0697, 0711, 0733, 0763, 0767, 0790, 0843, 0896, 0921, 0931, 0938-0939, 0964, 0978, 0996-0997, 1015-1016; 1032-1033, 1039-1040, 1050-1051, 1124, 1128-1129, 1219, 1545, 1630, 1635, 1660, 1673, 1912-1913, 1919, 1930-1930a, 1947, 1950, 1965-1966, 2015, 2026-2029, 2071, 2074, 2077, 2087, 2804, 2966. Im MNIB Sibiu: Drei Tüllenhämmen, zwei Fragmente von Schaftlochhäxten, sieben Tüllenmeißel, sieben Lappenbeile, davon sechs mittelständige, eines wohl oberständig, ein Haken (verschollen), 26 Sichel, davon eine Knopfsichel, ein Fragment einer Zungensichel, sechs Hakensicheln, eine Sichel mit nicht abgeschlagenem Gusszapfen, drei Sichelspitzen, acht Fragmente, 12 Fragmente von Messern, ein Rasiermesser, zwei Pickel mit Lappen (zwei weitere Fragmente verschollen), 28 teils fragmentarische Sägeblätter, 21 Bronzeplatten, zum Teil verziert, einige wohl von Bronzegefäßen, 14 fragmentarische Griffzungenschwerter, 14 zum Teil fragmentarische Dolche, davon einige mit Griffzunge, möglicherweise ein weiteres Fragment eines Griffzungendolchs, 13 Lanzen spitzen, zwei Helmfragmente, davon eines mit Knopf, 37 Armringe, 33 Ringe, zwei Drahtspiralen, 25 Teile von Gürteln, ein verzierter konischer Anhänger, zwei Schmuckstücke mit Vogelköpfen, eine verzierte oval-spitze Platte, ein Ohrgehänge (?), acht Nadeln, ein Nadelfehlguss, ein Nadelschützer, 14 Knöpfe und Scheiben, sechs konische Perlen aus Bronzeblech, ein doppelkonischer Spinnwirtel, zwei Fragmente von Fibeln, 22 unbestimmbare Bronze fragmente, ein Stab mit Spiralende, eine Bronzeröhre mit Ärmchen, 38 Gussabfälle, 17 Rohbronzebrocken, sechs Zinnbrocken. Im MNM Budapest: Ein Tüllenmeißel, drei fragmentarische mittelständige Lappenbeile, 145 ganze oder fragmentarische Sichel, davon fünf Knopfsichel, 71 Zungensichel, 39 Hakensicheln, drei mit nicht abgeschlagenem Gusszapfen, zwei unbestimmten Typs, ein „Sichelmesser“, ein flacher Meißel, 26 ganze oder fragmentarische Sägen, fünf Fragmente von Bronzegefäßen, zwei Schwertfragmente, drei Dolchfragmente, vier Fragmente von Lanzen spitzen, zehn Armringe, einige Fragmente von verzierten oder unverzierten Ringen (verloren), sechs Fragmente von zwei Gürteln, ein weiteres gelochtes, zwei Anhänger, einer

davon lanzettförmig, möglicherweise von einer Posamenteriefibel, drei doppelkonische Perlen (davon zwei verschollen), ein Bronze buckel, ein Blech mit drei Löchern, fünf Fragmente eines gelochten Blechs, zwei Fragmente eines gebogenen, an den Seiten gezähnten Blechs, ein Griff mit zwei Nietlöchern, zwei Blechplattenfragmente verziert mit konzentrischen Kreisen, vier verbogene Blechfragmente, drei runde, gelochte Bleche, ein rundes Objekt mit zwei Löchern und zwei Ringen (verschollen), zwei unbestimmte Objekte, Reste von mehreren Blechen und Stangen, mehrere Gusszapfen, vier Rohbronzebrocken, einige Blei- und Zinnstücke. Im NHM Wien: Ein mittelständiges Lappenbeil, zwei Hakensicheln, drei Sägenfragmente, ein Griffzungenschwertfragment, drei Armringfragmente, ein Ringfragment, drei Rohbronzebrocken. Im Museum Braşov: Möglicherweise: ein Sägenfragment. Im Museum Linz: Eine Hakensichel. Im RGZM Mainz: Möglicherweise: eine Lanzen spitze. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/8; allg. zum Fund: Römer 1870; Reissenberger 1872; Gooss 1876, 26-27; Hampel 1886a, 56-58; Hampel 1892a, 143-155; Hampel 1896a, 183; Virchow 1898, 516; Mahr 1914, 157, Abb. 1/5 (Hakensichel in Linz); Marțian 1920, 21, Nr. 316; Behrens und Sprockhoff 1929-1930, 51, Taf. XI/2 (Lanzen spitze in Mainz); Nestor 1932, 133, Anm. 532c; Roska 1938, 160, Nr. 62; Roska 1942, 264, Nr. 130; Rusu 1963, 207, Nr. 31; Alexandrescu 1966a, 178-179, Nr. 107-122; v. Brunn 1968, 291; Vulpe 1970, 65, Nr. 284, 45, Nr. 148 (Schaftlochaxt, nach Petrescu-Dîmbovița 1978, 122 zum Depot gehörig, bei Vulpe abweichende Inventarnummer und als Einzelfund, letzteres nach Inventarbüchern in Sibiu richtig); Vulpe 1975a, 74, Nr. 384-387, 76, Nr. 416-420, Nr. 464, Nr. 468; Rusu 1990, 70-74; Bader 1991, 76, Nr. 61; Hansen 1994, 583, Nr. 170; Sorocceanu 2008, 85, Nr. 33.

0069. Gușterița II [Taf. 022/69]. a. TB mit beschädigter Öse, darunter großer GF, bei Petrescu-Dîmbovița werden starke Beschädigungen an der Schneide dargestellt, bei Holste (dessen Zeichnungen aber deutlich skizzenhaft sind) nicht. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,65 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/12). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/24. >>> Nr. 0068.

0070. Gușterița II [Taf. 22/70]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/11. >>> Nr. 0068.

0071. Lozna, com. Dersca, jud. Botoșani, „Turbăria“ [Taf. 022/71]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,5x2,6 cm, D.Tm. 0,6-0,85 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Botoșani? c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Beim Abbau von Braunkohle in der Hügelzone am linken Siret-Ufer tauchten neben dem bekannten eisenzeitlichen Depotfund auch bronzezeitliche Gegenstände auf. Neben Keramik, die der Noua-Kultur zugewiesen wird (die bei Teodor und Șadurschi 1978, Abb. 4, illustrierte Keramik ist bis auf ein Gefäß mit hängender Dreieckszier aber wenig charakteristisch) und Steingeräten wurde das hier beschriebene TB gefunden (Teodor und Șadurschi 1978, Abb. 3/1, 5/2). Oberflächenuntersuchungen im Umkreis der Fundstelle erbrachten keine weiteren, auf eine Siedlung weisenden Funde. Dergačev (2002, 204, Nr. A447) bringt ein weiteres TB (Nr. 0783) von der Fundstelle mit der nicht weiter kommentierten Bemerkung „Depotfund“. Zumal bis auf die Fundstellenbezeichnung weitere Angaben fehlen, wird hier zunächst von einem weiteren Siedlungsfund ausgegangen. e. TB Nr. 0783? f. Păunescu u.a. 1976, 109-110, Nr. XVIII.2.B; Teodor und Șadurschi 1978, 125-126, Abb. 3/1, 5/2; Șadurschi 1989, 168-169, Abb. 8/2; Ignat 2000, 75, Nr. 47, Abb. 24/47.

0072. Lozna (Lozna Mare, Nagylózna), jud. Sălaj, „Sub deluț“ [Taf. 023/72]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,75 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNIT Cluj-Napoca? c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. In der Flur „Comăruța“ an der o.g. Stelle 1910 beim Pflügen gefunden. Der Hort lag in einem Tongefäß. e. Eine Nackenscheibenaxt, zwei Lanzen spitzen, vier Trensenknebel, zwei Armringe, vier Ringe, ein Pferdegeschirrknopf, zwei Knöpfe, eine Nadel mit verdicktem Hals, Scherben eines Tongefäßes, eine Kette und Gusskuchen (verloren). f. Roska 1927-1932 (nimmt an, dass das Gefäß von einer Schüssel bedeckt war); Nestor 1938, 192; Roska 1938, 158, Nr. 42; Roska 1942, 195, Nr. 50; Roska 1944, 50, Abb. 8; Rusu 1963, 206, Nr. 41; Rusu 1966, 36, Nr. 78; v. Brunn 1968, 289; Vulpe 1970, 81, Nr. 348, Taf. 78A/2 („Lozna-Mare“); Mozsolics 1973, 158; Petrescu-Dîmbovița 1977, 63, Taf. 52/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103-104, Nr. 47, Taf. 36C/1; Lakó 1983, 79-80, Nr. 47, Taf. VII/4; Hansen 1994, 584-585, Nr. 207; Bader 1999, 134, Nr. 5.

0073. Nou Săsesc (Uifalău, Szászújfalú, Neudorf, Deutsch-Neudorf), com. Laslea, jud. Sibiu, „Pădurii Bisericii (Templomerdő)“ [Taf. 023/73]. a. TB mit Öse, GF in BS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,85 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb.

5,7 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Sighișoara (2443). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1856 wurde in der o.g. Waldflur ein Hort entdeckt, der von der Sammlung des Gymnasiums in Sighișoara erworben wurde. 1861 kam am Ufer eines Baches, der den Wald durchfließt, noch ein Bronzerohr zu Tage. Das frühe Funddatum bedingt einige Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Fundzusammensetzung. Eine der ältesten Nachrichten zu dem Fund stammt von Müller (1858). Er beschreibt die Fundumstände detailliert: „1856 fand ein walachischer Bewohner dieses Ortes da, wo die Kirchenwaldung gegen das Thal abbricht und ähnliche Gegenstände schon mehrmals entdeckt worden sein, an einem Ackerraine sämtliche in unserer Übersicht bezeichnete Gegenstände mit Ausnahme des schon von einem früheren Finder durch den dasigen Pfarrer eingetauschten Bronzeklumpens, im ganzen 14 Stücke im Gesamtgewichte von 10 ½ Pfund nahe an der Oberfläche der Erde, und dabei ein irdenes, aus grobem, grauen Thone gefertigtes, schüsselartiges Gefäß, welches bei der Ausgrabung in Stücken ging und als werthlos zurückgelassen wurde. Spätere Nachforschungen führten zu keinen neuen Entdeckungen, brachten jedoch den ganzen Fund sammt den Thonscherben durch Ankauf in den Besitz der Schäßburger Gymnasialsammlung, wo sie sich noch gegenwärtig befinden“ (Müller 1858, 343). Müller nennt als Bestand der Schäßburger Sammlung 10 TB, ein Sichelbruchstück, einen Henkelring, einen Hammer, eine „Schiene“ und einen Gusskuchen (ein weiteres zu diesem Gusskuchen passendes Stück wurde später gefunden). Neun TB und ein Tüllenhammer werden abgebildet. Gooss (1876, 41) nennt denselben Fundinhalt. Hampel (1886a, 55-56; 1892a, 137-138) kennt zwei Gusskuchen (vermutlich die beiden Bruchstücke), neun TB, ein Flachbeil (möglicherweise das nicht abgebildete, zehnte „Tüllenbeil“?), eine Sichel, einen Ring, ein Rohr. Marțian (1909, 345, Nr. 639) nennt „10 Kelte, Sichel, Hänkel, Hammer, Gußschiene, dreiteilige Röhre, Streitkolbenkopf von Bronze und Rohbronze.“ Die abweichenden Angaben erklärt teilweise Roska (1942, 261, Nr. 94). Er nennt neun TB, einen Hammer, ein Sichelbruchstück, ein dreifach geripptes Blech/Plattenbruchstück (=die „Schiene“), einen Ring, ein Gusskuchenfragment, „das später mit einem Gusskuchen ergänzt werden konnte“, und das später (1861) gefundene Bronzerohr. Außerdem sei 1868 an der Oberfläche ein Streitkolben aus Kupfer oder Bronze gefunden worden, den Roska scheinbar als zum Depot gehörig betrachtet. Außerdem weist er darauf hin, dass Marțian und Gooss 10 TB angeben. Da Müller allgemein von 10 Äxten, nicht ausdrücklich Tüllenbeilen, spricht, ist es möglich, dass das zehnte Stück ein Flachbeil war, wie Hampel angibt und Petrescu-Dîmbovița (1977, 313/1) es illustriert. Unklar ist, auf welcher Grundlage Petrescu-Dîmbovița (1977, 132; 1978, 143, Nr. 227) von 15 TB ausgeht und zusätzlich zwei weitere Sichelfragmente als zum Depot gehörig bestimmt. Zumindest ein TB (Nr. 2277)

entspricht mit großer Sicherheit einem Beil, für das Müller (1858, 380, Nr. 5, Taf. II/5) ausdrücklich „Umgebung von Schäßburg“ als Fundort angibt. Als sicher zugehörig sind zunächst nur die in der älteren Literatur angegebenen Gegenstände zu betrachten. Das später und in einiger Entfernung gefundene „Bronzerohr“ kann bestenfalls als möglicherweise zugehörig betrachtet werden, der später gefundene Keulenkopf „aus Bronze oder Kupfer“ muss als Einzelfund eingestuft werden (es fehlt eine genaue Fundortangabe). Bei den neun von Müller (1858, Taf. II/2-4, 6-11) mit Abbildungen publizierten TB, ergeben sich teils erhebliche Abweichungen zu den Zeichnungen bei Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978). Zwei der Abbildungen bei Müller sind kaum mit den jüngeren vergleichbar. Für seine Abb. 313/3 bzw. 236B/3 spricht Petrescu-Dîmbovița von einem Schnabeltüllenbeil, bildet jedoch eines mit kaum einziehender Mündung ab. Müller hingegen publiziert auf Taf. II/3 ein echtes Schnabeltüllenbeil (Nr. 0391). Ob das hier besprochene, von Petrescu-Dîmbovița abgebildete Stück (Nr. 0073) also tatsächlich zum Fund gehört ist unklar. Weiterhin könnte es sich bei Petrescu-Dîmbovița 1977, Abb. 313/12 bzw. Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 237A/13 um eine Seitenansicht von Müller Taf. II/9 handeln (Nr. 1011), absolut sicher ist dies jedoch nicht. e. TB Nr. 0379, 0391, 0458, 1011, 2345, 2654, 2738, 2906-2907. Möglicherweise: TB Nr. 0074, 0713, 1725, 2690, 2754. Ein Tüllenhammer, drei Sichelfragmente (eines davon sicher zugehörig), davon eines von einer Knopf- eines von einer Hakensichel, eines unbestimmt, ein Gusskuchen, ein Gusskuchenfragment, ein Ring, ein geripptes Blech. Wahrscheinlich: ein Flachbeil. Möglicherweise: ein Bronzerohr. Wohl nicht: ein Streitkolbenkopf. f. Müller 1858, 343; Gooss 1876, 41; Gooss 1877a, 496, 515-516; Taf. X/10 (Hammer); Hampel 1886a, 55-56; Téglás 1887, 194, Nr. 231; Hampel 1892a, 137-138; Marțian 1909, 345, Nr. 639; Marțian 1920, 40, Nr. 710; Roska 1942, 261, Nr. 94; Rusu 1963, 209, Nr. 24 (unter Rădești, bezieht sich jedoch auf Roska 1942, 261, Nr. 94); Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/3; Kacsó 2010b, 35; Luca 2003, 152, Nr. 153.2.

0074. Nou Săsesc [Taf. 023/74]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,1 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2450). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Die Zugehörigkeit dieses Stücks zum Hort ist unklar. Vergl. Nr. 0073. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/1; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 0073.

0075. Petroșani (Petroșeni, Petrozsény), jud. Hunedoara, Lot A („Petroșani I“) [Taf. 022/75]. a. TB mit mittig dünn gegossener Öse. TM: 1, ÖQS:

7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (nach Beschreibung von Mărghitan), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,5x2,5 cm, Sb. 4,0 cm. Cu 92,24%, Sn 5,23%, Pb 0,9%, Zn 0,54%, Ni 0,82%, Mg 0,17%. (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Museum Deva (5275). c. Teil eines Depotfunds, ältere Typengesellschaft. d. Aus Petroșani liegen mehrere Bronzen vor, deren Zuordnung zu Fundkomplexen in der Literatur umstritten und kaum rekonstruierbar ist. Vergl. zu den Details unter Nr. 0044. e. Lot A: Eine Lanzen spitze, weitere Objekte? (acht TB, eine Lanzen spitze, ein Meißel). e. Vermutlich: TB Nr. 0721-0722. Lanzen spitze. f. Téglás 1883-1884, 60; Roska 1938, 158, Nr. 49; Roska 1942, 223-224, Nr. 44; Rusu 1966, 37, Nr. 95; Mărghitan 1968, 24, Abb. 2; Stanca 1972, 85; Petrescu-Dîmbovița 1977, 66, Taf. 59/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 59, Taf. 43A/3; Andrițoiu 1992, 123, Nr. 73, Taf. 70/17; Andrițoiu 1993, Taf. VI/17; Hansen 1994, 587, Nr. 282, 283; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 23; Luca 2005, 122, Nr. 304.1b1-2.

0076. Siebenbürgen („Baia Mare“) [Taf. 022/76].

a. TB mit Öse, Schneidenausbrüche. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Debrecen. c. Unklar. d. Das TB wird in der älteren Literatur als Teil eines Hortes aus der Umgebung der Stadt Baia Mare angegeben. Kacsó (2005b) konnte allerdings überzeugend feststellen, dass ein Fundzusammenhang der im Museum Debrecen verwahrten Stücke (Schenkung 1902 aus der Sammlung A. Löfkovits) unwahrscheinlich ist. Das vorliegende TB wird von Zoltai (1915, 24) als Teil des Ensembles genannt, lässt sich jedoch im Inventar des Museum Debrecen nicht als aus „Baia Mare“ stammend belegen (Kacsó 2005b, 160), ebenso wie zwei weitere angeblich zum Fund gehörige TB (vergl. Nr. 1932, 2349) wird es daher hier unter „Siebenbürgen“ aufgeführt. f. Zoltai 1915, 124; Roska 1942, 186, Nr. 10; Rusu 1963, 207, Nr. 6; Alexandrescu 1966a, 175, Nr. 73-74; Petrescu-Dîmbovița 1977, 153-154, Taf. 366/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156-157, Nr. 328, Taf. 271A/1; Bader 1991, 74, Nr. 50, 93, Nr. 192, 97-98, Nr. 241; Kacsó 2005b, 157-163; Kacsó 2011, 97-98.

0077. Șieu (Săieu, Șaiu, Sajó), com. Rozavlea, jud. Maramureș, „Podul Cârștii“ [Taf. 020/77]. a.

TB, Öse (modern?) abgebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, Teil der Wandung sehr dünn, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, GF in einer BS, Hammerschlag auf die andere (wohl alt), dort Tülle geborsten, Schneide stumpf (modern?), Patina teilweise modern entfernt, ev. moderne Feuereinwirkung. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 4(?), ÜBAR: 2. L. 12,89 cm, Tmb. 5,13 cm, Dm.T.i. 3,49x2,85 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 6,96 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 238,6 g. b. Museum Baia

Mare (724). c. Einzelfund. d. 1971 zufällig an der o.g. Stelle entdeckt. f. Kacsó 1977a, 32, Abb. 5/16; Kacsó 2010b, 36.

0078. Şpálnaca II [Taf. 023/78]. a. TB, wohl FG(?) und Ausbruch an Schmalseite, der auch die Öse betrifft. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 3,45 cm. b. MNM Budapest (52.31.2). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/41; Hampel 1892a, Taf. CXLV/41; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/20. >>> Nr. 0033.

0079. Şpálnaca II [Taf. 023/79]. a. TB mit Öse, Schneidenecken mit Teil des Blatts weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 1,8 cm (erhalten), mind. 3,6 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (52.31.34). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/33; Hampel 1892a, Taf. CXLV/33; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/16. >>> Nr. 0033.

0080. Şpálnaca II [Taf. 023/80]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Dm.Ö. 0,35x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/85. >>> Nr. 0033.

0081. Şpálnaca II [Taf. 022/81]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.43). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/30; Hampel 1892a, Taf. CXLV/30; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/183. >>> Nr. 0033.

0082 Şpálnaca II [Taf. 020/82]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,36 cm, Dm.Öd. 0,6x0,6 cm, Tmb. 5,12 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, D.Tm. 0,48-0,65 cm, Tt. 5,66 cm, Sb. 4,92 cm, Gew. 240,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5882), nun MNIR Bukarest (12710). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-

1936a, 204, Nr. 3, Abb. 5/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/21. >>> Nr. 0033.

0083. Treznea? (Trâznea, Tresnea, Ördögkút, Teufelsbrunnen), com. Agrij, jud. Sălaj [Taf. 023/83]. a. TB, Öse dünn gegossen und weggebrochen, Loch unterhalb des Mündungssaums. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Zalău (ohne Nr.), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Auf dem Dachboden von A. Ananie/Treznea 1977 zwischen Altmetall entdeckt, der Fundort ist unsicher. f. Lakó 1983, 90, Nr. 85b, Taf. XIV/7.

0084. Turdaş (Tordos), jud. Hunedoara [Taf. 23/84]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig (Schlag auf BS?). TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0(?), s.o., ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,8x0,9 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,4x2,2 cm, D.Tm. 0,2x0,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. Ehemals Sammlung Torma, nun MNIT Cluj-Napoca (V 9575). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Roska 1938, 160, Nr. 68; Roska 1941, 334, Taf. 145/8; Roska 1942, 287, Nr. 69; Rusu 1966, 37, Nr. 138; Andrițoiu 1992, 126, Nr. 110, Taf. 71/5; Andrițoiu 1993, Taf. VII/5; Hansen 1994, 592, Nr. 420; Luca 2005, 157, Nr. 434.2d.

0085. Zlatna III [Taf. 021/85]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, mehrere größere Bläschen in OF, Schneide und Teil des Blatts abgetrennt, moderne Hiebe in SchmS, dunkelgrüne Patina an mehreren Stellen modern beschädigt. Ringfragmente in Tülle. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: 6a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,07x0,68 cm, Dm.Öd. 0,55x0,38 cm, Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 3,46x2,7 cm, D.Tm. 0,28-0,66 cm, Tt. 6,36 cm, Gew. 271,5 g. b. MNU Alba Iulia (4395). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0041. f. Berciu und Popa 1967, 74, Nr. 5, Abb. 1/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/2; Dietrich 2014, 472, Nr. 30. >>> Nr. 0041.

0086. Zlatna III [Taf. 021/86]. a. TB, Öse weggebrochen, umgearbeitet zu Tüllenhammer, zusammengedrückt, Ausbruch an TM (modern?), eine SchmS und Hammerbahn stark modern beschädigt, Bohrung in einer BS, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 2. L. 10,08 cm, D.Tm. 0,41-0,64 cm, Tt. 6,47 cm, Gew. 309,6 g. b. MNU Alba Iulia (4397). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0041. f. Berciu und Popa 1967, 74, Nr. 6 (Beschreibung korrekt, Abbildungsverweis falsch, Abb. fehlt); Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/3. >>> Nr. 0041.

Typ A2, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante A2g befinden sich unterhalb der nicht gerippten Tüllenmündung auf den facettierten Breitseiten jeweils drei Y-förmige Motive.

0087. Giurtelecu Şimleului, com. Măierişte, jud. Sălaj, „Dâmbul Radului“ [Taf. 024/87]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern dezentriert, beginnender Bruch im Klingenbereich, hellgrüne Patina stellenweise modern zerkratzt, berieben. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 1, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,81 cm (bis Schnabel),

9,27 cm (bis Ösenansatz), Tmb. 4,12 cm, Dm.T.i. 3,19x2,31 cm, D.Tm. 0,22-0,34 cm, Tt. 6,55 cm, Sb. 3,72 cm, Gew. 116,1 g. b. Museum Zalău (ohne Nr.). c. Einzelfund? d. Der Fundort ist eine hohe Terrasse am rechten Ufer der Crasna. Ankauf des Museums Zalău vom Frühjahr 2008. f. Bejinariu 2008b, 68, Nr. 29, Taf. XV/4.

Typ A2, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante A2g findet sich anschließend an die stark einziehende Zone unterhalb der Tüllenmündung ein hängendes Winkelmotiv.

0088. Ciumeşti (Ciomocoş, Csomaköz, Schamagosch), com. Sanislău, jud. Satu Mare, „Fântâna paşunii“ („La Silozuri“) [Taf. 024/88]. a. Gießformenhälfte, grau-rötlicher Stein, im Oberteil Ausbrüche, mittig gebrochen, an den Seiten und weniger in den Negativen Schmauchspuren. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, BS 2 Negativ für Armringe, SchmS 2 Passmarke, sonst plan. 10,92x7,9x2,5 cm, 254,6 g. Negativ: L. 8,52 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 4,95 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNIR Bukarest (69648). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Bei Bauarbeiten wurde in 0,80 m Tiefe in der Nordwestecke eines hallstattzeitlichen Hauses neben Keramik ein Hort von 15 Gießformenhälften entdeckt (Bader 1978, 123). Petrescu-Dîmboviţa (1978, 118) nennt 19 Gießformenhälften (abgebildet werden 23), drei unbestimmbare Sandsteinbruchstücke und einen quaderförmigen Stein mit abgeschliffenen Flächen. Die Zahl der Tüllenbeilgießformen stimmt mit Bader überein. e. Gießformenhälften für TB Nr. 0108,

0181. Gießformenhälften für Tüllenmeißel, Armringe, Ringe, halbmondförmige und rhombische Anhänger, Rasiermesser, Pferdezaumzeugteile. Ein Fragment (Bader 1978, Taf. LXIV/6) könnte das Negativ einer Lanzenspitzenfülle tragen. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 90, Taf. 133/1a-b; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 118, Taf. 91/3; Bader 1978, 123, Nr. 28, Taf. LXIV/1; Wanzek 1989a, 200, Nr. 45; Némethi 1999, 52, Nr. 36C/IIIa4.

0089. Stremţ (Stremţi, Bükkötöfalú), com. Băseşti, jud. Maramureş [Taf. 024/89]. a. TB, Öse beschädigt. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,8 cm. b. Ehemals Sammlung Alexandru Bohăţiel, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. f. Roska 1942, 51, Nr. 244, Abb. 48; Kacsó 2011, 219.

Zeitstellung und Verbreitung:

Die gedrungenen Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung des Typs A1 und die lang-schlanken Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung des Typs A2 inklusive ihrer Varianten sind formal eng miteinander verwandt. Sie werden daher hier zusammenfassend behandelt und gegenübergestellt. Typ A1 und seine Variante A1a, bei der die Horizontalrippen unter der Tüllenmündung fehlen, entsprechen in etwa Novotnás Grundtyp und ihrer Variante I, wobei sie hier auch Stücke einordnet, die in der vorliegenden Arbeit zu Typ A2 gezählt werden. Novotná (1970, 81) datiert entsprechende Beile in die Stufen 2-4.

Aus dem Arbeitsgebiet liegen 12 Fertigprodukte und eine Gießformenhälfte für Beile des Typs A1 und seiner Variante (A1a) vor. Vier Stücke stammen aus sicheren Hortfunden, darunter jedoch keines der Variante A1a. Die Funde von Arad, Şpálnaca I und Târgu Mureş datieren in die jüngere Typengesellschaft, letzterer möglicherweise sogar in Stufe 5. Demgegenüber hat der Hort von Bogdan Vodă eine längere Kollektionierungszeit. Insgesamt ergibt sich das Bild einer im Arbeitsgebiet eher schwach nachgewiesenen, für die jüngere Typengesellschaft charakteristischen Form mit potenziell älteren Wurzeln (vergl. auch die Analogien).

Die meisten Funde des **Typs A1** liegen in lockerer Streuung in Siebenbürgen nördlich des Mureş, mit Şpálnaca I als südlichstem Fundort (Karte 24). Der Hort von Arad im Westen und der Fund von Tazlău in den Ostkarpaten sowie Bogdan Vodă in der Maramureş markieren die Maxima der Verbreitung im Arbeitsgebiet. Die lange Liste von Analogien belegt, dass die Verbreitung bis nach Transdanubien, in die Pannonische Tiefebene, Mähren, die Slowakei, Nordostungarn, die Karpatoukraine und Südpolen

reicht. Am weitesten nordwestlich liegt der Fund von Eldena in Mecklenburg-Vorpommern (Hundt 1955, 126, Abb. 3/4). Entweder zu Typ A1 oder A2 dürfte ein Fragment aus dem Periode IV-zeitlichen Hort von Bäk, Schleswig-Holstein gehören (Hundt 1951, 51-52, Taf. V/1). Ein Beil unbekanntes Fundorts könnte aus Österreich stammen (Mayer 1977, 185, Nr. 981, Taf. 71/981). Die Zeitstellung der Analogien bestätigt insgesamt die Ergebnisse aus dem Arbeitsgebiet, insbesondere, wenn man Hansens (1996a) Umdatierung der Gyermely-Funde in Betracht zieht (vergl. Kap. 5).

Analogien zu Typ A1

Arka, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 114, Nr. 4, Taf. XLIIa/20).

Bešeňova, okr. Liptovský Mikuláš, Slowakei (Hort, Stufe Rohod: Novotná 1970, 79-80, Nr. 544, 547, Taf. 31/544, 547).

Biatorbágy, Pest megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 122, Taf. XLIV/11).

Bököny, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Aranyos: Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LXX/37; Mozsolics 1985, 102).

Dubany, okr. Prostějov, Mähren (Hort, Horizont Křenůvky, ~Ha B1: Říhovský 1992, 190, Nr. 676, Taf. 45/676; Salaš 2005, 420, Nr. 15.2, Taf. 341B/2).

Harsány, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort: „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 117, Nr. 17, Taf. XLVIIa/6).

Horné Strháre, okr. Lučenec, Slowakei (Einzelfund und unklarer Fund: Novotná 1970, 80, Nr. 555, 558, Taf. 31/555, 32/558).

Juršinci, Slowenien (Šinkovec 1995, 78, Nr. 134, Taf. 21/134).

Komjatná, okr. Liptovský Mikuláš, Slowakei (Hortfund, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 80, Nr. 548-549, 552-553, 561, Taf. 31/548, 549, 552, 553, 32/561).

Komjatná, okr. Liptovský Mikuláš, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 80, Nr. 545, Taf. 31/545).

Gemer, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Hort?: Novotná 1970, 80, Nr. 564, Taf. 32/564).

Lengyeltóti IV, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 143-144, Taf. 110/5).

„Levice“, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 80, Nr. 565, Taf. 32/565).

Lužkovice, okr. Gottwaldov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 186, Nr. 667, Taf. 44/667).

Maćkówka, woiw. Przemyśl, Polen (Hort, späte Periode III, ~Ha A1: Kuśnierz 1998, 12, Nr. 10, Taf. 1/10).

Nadap, Fejér megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Makkay 2006, 141, Taf. XIII/108).

Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 76/8, vermutlich auch Taf. 76/10-schlechte Abbildung).

Plášťovce, okr. Veľký Slavkov, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 80, Nr. 567, Taf. 32/567).

Podmonastyr' II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva, ~Bz C2-Bz D: Kobaľ 2000, 93-94, Nr. 115, Taf. 36/42).

Tab, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 199, Taf. 116/3).

Taktakenéz, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LVII/1=Mojsolics 2000, 80-81, Taf. 100/3, möglicherweise auch Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LVII/2, das bei Mojsolics 2000, Taf. 100/5 abweichend dargestellt wird).

Tarhos, Békés megye, Ungarn (Hort, „Gáva-Kultur“: Kemenczei 1984, 186, Nr. 64, Taf. CCVIIa/5).

Tiszavasvári, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mojsolics 1985, 205, Taf. 261/1).

Ungarn (Gießform: Wanzek 1989a, 204, Nr. 71, Taf. 49/10-11).

Žaškov, okr. Dolný Kubín, Slowakei (Depotfund, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 80, Nr. 550, 554, Taf. 31/550, 554).

Ähnlich:

Biskupice, woiw. Kraków, Polen (Hort, Ha B1: Kuśnierz 1998, 12, Nr. 14, Taf. 1/14-verziert mit Knubbe zwischen leicht schräg gestellten Rippen).

Brezno, okr. Banská Bystrica, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 80, Nr. 546, Taf. 31/546).

Marchocice, woiw. Kielce, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 12, Nr. 12, Taf. 1/12-unterhalb der Horizontalrippen jedoch eine weitere Verzierung in Form einer Gruppe senkrechter Rippen).

Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mojsolics 2000, 66-67, Taf. 76/11-unterhalb der Horizontalrippen jedoch eine weitere Verzierung in Form einer Gruppe senkrechter Rippen).

Die wenigen Funde der **Variante A1a** liegen in der Crişana und weiter östlich im nördlichen Someşgebiet, während die Gießformenhälfte mit dem etwas unsicheren Fundort Sănnicolau Mare ziemlich weit

abseits im Banat gefunden wurde (Karte 24). Gerade der einzeln in der Crişana verortete Fund von Sânnicolau de Munte leitet allerdings zu einigen nordwestlicheren Analogien über.

Analogien zu Variante A1a

Brvnište, okr. Považská Bystrica, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 80, Nr. 563, 566, Taf. 32/563, 566).

Kék, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 131-132, Taf. 191/20-TM leicht asymmetrisch).

Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 76/9).

Piricse II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 176, Taf. 200/3).

Slowakei (Novotná 1970, 80, Nr. 562 Taf. 32/562).

Szentes-Terehalom, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 193-194, Taf. 224/15).

Taktakenéz, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort: Horizont Hajdúböszörmény: Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LVII/3= Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 100/2, dort abweichend dargestellt).

Vajdácaska, Borsod-Abaúj-Zemplén, megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/6).¹²³

Zlatoličje pri Ptuj, Slowenien (unklar: Šinkovec 1995, 78, Nr. 135, Taf. 21/135).

Aus dem Arbeitsgebiet liegen 76 zum **Typ A2** und seinen **Varianten A2a-k** gehörende Funde vor, davon 73 Fertigprodukte und drei Gießformenhälften. 55 Stücke stammen aus 27 sicheren Hortfunden., die zwischen die Stufen 1-2 datieren, drei sind sichere Siedlungsfunde, die mit der Noua-Kultur zu verbinden sind. Die Fundorte streuen locker innerhalb des Karpatenbogens (Karte 25), wobei der Südosten und das Banat nahezu fundfrei sind. Lässt man den Typ A2i, der ja eine Übergangserscheinung zu den Tüllenbeilen der Formgruppe B darstellt, außen vor, so verschiebt sich die Gewichtung deutlich nach Nordwesten. Allerdings liegen einzelne Funde auch außerhalb des Karpatenbogens.

Bei Typ A2 sind recht vielfältige Varianten zu unterscheiden, für die im Arbeitsgebiet häufiger nur wenige Vertreter vorliegen. Zahlreiche Analogien außerhalb Rumäniens sichern die Untergliederung jedoch gut ab. Zumal die recht diverse Ausprägung der Varianten chronologisch bedingt oder regional-spezifisch sein könnte, empfiehlt sich eine detailliertere Betrachtung der einzelnen Formen.

Funde des **Typs A2** stammen mit Cetatea de Baltă, Cugir, Oinacu, Rozavlea III, Sâmbăta Nouă II, Şuncuiuş, Techirghiol und Zlatna III überwiegend aus Horten, die in die ältere Typengesellschaft gehören. Die Funde von Bogdan Vodă, Dipşa, Şpálnaca II und Uioara de Sus weisen eine längere Kollektionszeit auf, widersprechen einer tendenziell frühen Datierung des Typs also nicht. Mit Anieş liegt ein einzelner Fund noch aus einem Stufe 4-zeitlichen Kontext vor. Gerade in den Horten mit längerer Akkumulationszeit ist die ABN der Stücke tendenziell höher, was auf länger benutzte Stücke hinweist, während aus Rozavlea III eine gussfrische Serie von acht Beilen die Herstellung des Typs während der Stufe 1 belegt. Es handelt sich somit im Arbeitsgebiet um eine frühe Tüllenbeilform, die in teils jüngeren Hortkontexten auftritt. Dieses Gesamtbild unterstreichen auch die Datierungen der Analogien außerhalb Rumäniens (s.u.). Aus numerischer Sicht ist die Verbreitung von Typ A2 in der Maramureş am dichtesten, was auf den zahlreichen Stücken im dritten Hort von Rozavlea und in Bogdan Vodă beruht (Karte 25). Die übrigen Funde konzentrieren sich im Westen des Arbeitsgebiets, mehrere Stücke stammen auch aus dem Großhort von Uioara de Sus am mittleren Mureş. Interessant ist, dass Funde des Typs nach einer breiten leeren Zone weit im Süden erneut auftreten - im Hort von Oinacu an der Unteren Donau und in den Horten Sâmbăta Nouă II und Techirghiol in der Dobrukscha. Das Kartenbild liefert keine Indizien für den Verbreitungsmodus. Zumal einige Varianten des Typs durch Siedlungsfunde mit der Noua-Kultur zu verbinden sind, könnte man an einen Zusammenhang mit der ihr nahestehenden Coslogeni-Kultur denken. Insbesondere die nördliche und nordwestliche Verbreitung des Typs wird gut durch Analogien in angrenzenden Regionen unterstrichen.

Analogien zu Typ A2

Alsódobosza, Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 85-86, Taf. 166/3).

¹²³ Erstpublikation des Horts mit besseren Abbildungen: Kemenczei 1981b.

Balmaújváros, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Kemenczei 1984, 169, Nr. 3, Taf. CXCb/1, ähnlich auch Taf. CXCb/4; Mozsolics 2000, 34-35, Taf. 4/2).
 Blučina 18, okr. Brno-venkov, Mähren (Hort, Horizont Blučina: möglicherweise Drslavice Ořechov = Bz D-Ha A1: Salaš 2005, 306, Nr. 18.1, Taf. 89/B1).
 Umgebung von Bonyhád, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 102-104, Taf. 41/10).
 Botpalád, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, „Berkesz-Kultur“: Kemenczei 1984, 124, Nr. 39, Taf. LVIIIa/3-leicht asymmetrische TM).
 Detva, okr. Zvolen, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 80, Nr. 556, Taf. 31/556).
 Komjatná, okr. Liptovský Mikuláš, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 80, Nr. 557, Taf. 31/557).
 „Mähren oder Oberungarn“ (Říhovský 1992, 185, Nr. 662, Taf. 44/662; 200, Nr. 713, Taf. 48/713).
 Olcsvaapáti II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 164, Taf. 34/5).
 Pétervására, Heves megye, Ungarn (Hort: „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 119, Nr. 29b, Taf. LI/8).
 Sióagárd II, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 186, Taf. 43/1).
 Skalica, okr. Senica, „Umgebung“, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 81, Nr. 573, Taf. 32/573).
 Slowakei (Novotná 1970, 80, Nr. 551, Taf. 31/551).
 Štramperk 1, okr. Nový Jičín, Mähren (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Salaš 2005, 454-455, Nr. 48.1b, Taf. 430/1b).
 Szolnok, Szolnok megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 197-198, Taf. 221/4).

Ähnlich:

Limberg, Hollabrunn, Niederösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 185, Nr. 977, Taf. 71/977).

Drei der vier Funde der **Variante A2a**, bei der der Beilkörper ähnlich der Formgruppe B facettiert ist, wurden südlich bzw. südöstlich der Apuseni-Berge entdeckt, mit Galošpetreu stammt ein weiterer Fund aus dem Nordwesten Rumäniens (Karte 25). Die Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets deuten jedoch an, dass gerade dieser Fund das eigentliche, allerdings schwach konturierte Verbreitungsgebiet dieser Beilform belegt. Die Analogien datieren überwiegend in die ältere Typengesellschaft, dies wird durch den tendenziell Stufe 2-zeitlichen Hort von Galošpetreu gestützt, während Uioara de Sus mit seiner langen Kollektionierungsgeschichte wenig zur Datierung beitragen kann.

Analogien zu Variante A2a

Dolní Sukolom, okr. Olomouc, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 189, Nr. 671, Taf. 44/671).
 Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/3, 13).
 Kyjov, okr. Hodonín, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 186, Nr. 666, Taf. 44/666).
 Pašovice, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Říhovský 1992, 189, Nr. 673, Taf. 45/673).
 Patvarc-Hradistye, Nógrád megye, Ungarn (Siedlungsfund, Piliny-Kultur: Kemenczei 1984, 106, Nr. 52, Taf. XI/26).
 Sarkad, Békés megye, Ungarn (Hort, „Gáva-Kultur“: Kemenczei 1984, 182, Nr. 55c, Taf. CCVIIIb/1).
 Szendrőlád, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 132, Taf. 263/6-kaum ausgeschnittene TM).
 Sazovice, okr. Zlín, Mähren (Hortfund, Horizont Přestavlky ~ Ha A1-2: Říhovský 1992, 189, Nr. 672, Taf. 44/672; Salaš 2005, 388, Nr. 62.1, Taf. 269/1).

Bei **Variante A2b** liegt eine senkrechte Rippe zwischen den Facetten. Im Arbeitsgebiet ist sie durch drei räumlich weit auseinander liegende Stücke vertreten (Karte 25). Analogien mit ausgeschnittener Tüllenmündung scheinen zu fehlen, doch liegen ähnliche Funde mit gerader Tüllenmündung vor (vergl. die Varianten B1g, B6b, B8d). Eines der Stücke aus dem Arbeitsgebiet gehört zum Hort Špálnaca II (lange Kollektionierungszeit), während ein weiteres aus dem schwierigen Komplex Iara II-III stammt, der jünger datieren könnte.

Bei **Variante A2c** sind die Facetten bogenartig ausgeführt und Tüllen- und Blattbereich sind an den Schmalseiten durch einen deutlichen Absatz voneinander getrennt. Sie ist im Arbeitsgebiet zweimal belegt (Călugăreni, lange Kollektionierungszeit; Sfăraș, tendenziell Stufe 2). Ein Beilfragment aus dem Hort von Bogdan Vodă (lange Kollektionierungszeit) gehört vermutlich auch dazu. Entfernt ähnlich, jedoch mit einem ungegliederten Körper und zusätzlichen Bögen unterhalb der Horizontalrippen formal

abweichend ist ein Tüllenbeil aus Vajdácška, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/19).

Zur Gießform der **Variante A2d**, mit Zickzacklinien unterhalb der horizontalen Mündungsrippen und durch einen Absatz betonter Tüllenkontur aus Mediaş, die zu einem wohl Stufe 1-zeitlichen Hort gehört, liegen keine exakten Positivanalogien vor (vergl. Wanzek 1989a, 90; Dietrich 2012, 220-221). Am nächsten verwandt ist ein Tüllenbeil aus dem nicht ganz sicheren, nach Ha A1 datierten Hortfund von Trösing, Österreich (Müller-Karpe 1959, 277, Taf. 127B/8; Mayer 1977, 204, Nr. 1162, Taf. 83/1162). Das betreffende Tüllenbeil besitzt allerdings lediglich eine einzelne Rippe unterhalb der Mündung und auch nur eine Zickzacklinie. Ein weiteres ähnliches, jedoch sehr gedrungenes Beil, das eher eine Variante des Typs A1 darstellt, stammt aus dem in den Horizont Kurd datierten Fund von Berkesz, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Mozsolics 1985, 96-97, Taf. 176/1; Kemenczei 1984, 170, Nr. 5, Taf. CLXVIII/2). Beide Beile weisen nicht den U-förmigen Absatz entlang der Tüllenkontur des Mediaşer Beils auf. Dieses Formmerkmal findet sich auf einem Beil mit kaum ausgeschnittener, stark gerippter Tüllenmündung aus dem zweiten Hort von Bükkaranyos, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn, der in den Horizont Aranyos gesetzt wird (Mozsolics 1985, 105-106, Taf. 3/5). Aus den Analogien ergibt sich eine tendenzielle Datierung in die ältere Typengesellschaft, die auch von der zweiten Gießform aus dem Mediaşer Hort gestützt wird (Dietrich 2012). Ein kohärentes Verbreitungsbild zu umreißen, erlauben die wenigen Funde nicht.

Variante A2e trägt unterhalb der Horizontalrippen ein Y-Motiv, wie es bei einigen Varianten der Formgruppe D häufiger vorkommt. Im Arbeitsgebiet ist die Variante lediglich durch ein Tüllenbeil aus dem Hort von Variaş (Stufe 4) vertreten. Eine Analogie liegt aus dem dritten Hort von Kemece, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn vor, der in den Horizont Kurd datiert wird (Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/4). Das betreffende Beil weist jedoch eine gerade Tüllenmündung auf. Ein Beil aus Brvnište, okr. Považská Bystrica, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 80, Nr. 569, Taf. 32/569) ist sehr ähnlich, trägt jedoch ein geschwungenes Winkelornament an Stelle des Y-Motivs. Die Analogien datieren früher als der Fund von Variaş.

Zu dem einen Vertreter der **Variante A2f**, mit Horizontalrippen auf Höhe des unteren Ösenansatzes im Hort von Josani (tendenziell Stufe 4) liegen zwei ungarische Analogien vor: ein Tüllenbeil mit fast gerader Tüllenmündung aus dem Hort von Balmaújváros, Hajdú-Bihar megye (Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 34-35, Taf. 4/4) und ein weiteres mit eckig ausgeschnittener Tüllenmündung und einer Rippe aus Dévaványa II, Békés megye (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 41-42, Taf. 25/2).

Bei **Variante A2g** fehlen die Horizontalrippen unter der Tüllenmündung. Die zwei Vertreter der Variante im Arbeitsgebiet liegen mit den Fundorten Borla im Nordwesten Rumäniens und Căzâneşti in der Moldau weit voneinander entfernt (Karte 25). Als Analogien lassen sich zwei Stücke aus ungarischen Horten des Horizonts Hajdúböszörmény anführen: Rohod, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Jósa und Kemenczei 1963-64, Taf. L/13; Kemenczei 1984, 126, Nr. 48, Taf. LXIVa/13) und Pap III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Mozsolics 2000, 65, Taf. 72/1). Hinzu kommt noch ein Beil aus dem jüngeruntenfelderzeitlichen Hort von Linz-Freinberg, Oberösterreich (Stufe Mahrersdorf: Mayer 1977, 187, Nr. 1002, Taf. 72/1002). Zu **Variante A2h**, belegt durch ein Tüllenbeil aus Târşolt, lassen sich keine genauen Formanalogien benennen. Ein Schnabeltüllenbeil aus Visuia (Nr. 0328) weist ebenfalls eine dreieckige Rippenzier auf dem Blatt auf. Es sei hier jedoch angemerkt, dass der für die Variante charakteristische und in der Erstpublikation klar angegebene dreieckige Absatz an dem Tüllenbeil aus Târşolt am Originalstück zumindest im jetzigen Zustand nur schwer nachvollziehbar ist.

Variante A2i, also Tüllenbeile ohne Horizontalrippen unter der Tüllenmündung, die mit starken Facetten Merkmale der Formgruppe B aufnehmen und damit als Mischformen bezeichnet werden können, liegen insbesondere aus der Crişana, der Maramureş und dem Someşgebiet vor (Karte 25), Regionen, aus denen auch zahlreiche Tüllenbeile der Formgruppe A bzw. der Typen A1 und A2 stammen. Auch Formgruppe B ist hier gut vertreten, geht jedoch wesentlich über diesen Raum hinaus (s.u.). Im Nordwesten des Arbeitsgebiets liegen auch Horte mit mehreren Exemplaren der Variante A2i, mit Cernat ist eine Gießform allerdings ganz im Südosten Siebenbürgens positioniert. Dieser Siedlungsfund könnte mit der Noua-Kultur zu verbinden sein, sicher ist dies für den Siedlungsfund von Lozna. Mit Ausnahme von Nou Săsesc (tendenziell Stufe 4) deuten die Beile aus Horten, durchaus passend, eine Datierung in die ältere Typengesellschaft an. Dies wird durch die Analogien gestützt, wobei hier als wichtiger datierender Kontext insbesondere die zwei Tüllenbeile aus dem Grabfund der Suciul de Sus-Kultur von

Nyírkarász-Gyulaháza, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Jósa und Kemenczei 1963-1964, XXV/2-3; Mozsolics 1973, 162, Taf. 67/4-5) zu nennen sind. Weitere Analogien stammen aus den ungarischen Horten von Balsa, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. VIII/88; Kemenczei 1984, 169-179, Nr. 4, Taf. CLXVI/4: „Gáva-Kultur“), Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/3;) und Sarkad III, Békés megye (Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 73, Taf. 89/3). Aus Mähren ist auf Beile aus Újezdec u Luhačovic, okr. Uherské Hradiště (Einzelfund: Říhový 1992, 186, Nr. 663, Taf. 44/663) und Drslavice I, okr. Uherské Hradiště (Depotfund, Horizont Drslavice ~Bz D-Ha A1: Říhový 1992, 189, Nr. 675, Taf. 45/675) zu verweisen.

Variante A2j fehlen wiederum die Horizontalrippen, sie trägt Y-Zier auf den Breitseiten. Im Arbeitsgebiet ist sie als Einzelfund aus Giurtelecu Șimleului belegt, Analogien mit ausgeschnittener Tüllenmündung fehlen. Ähnliche Y-Zier tritt, abgesehen von Variante A2e und diversen Varianten der Formgruppe D, auch gelegentlich auf Tüllenbeilen der Formgruppe B auf (vergl. unten, Var. B4a).

Den zwei Funden der **Variante A2k**, mit Winkelzier, sehr ähnlich sind Beile aus den ungarischen Horten von Abaujszántó, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 116, Taf. 51/6), sowie Edelény-Finke, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Mozsolics 1985, 116, Taf. 157/8) und Püspökhatvan, Pest megye (Mozsolics 1985, 178-179, Taf. 139/14), jeweils Horizont Kurd. Vergleichbare Beile, allerdings ohne den markant einziehenden Bereich unterhalb der Tüllenmündung, liegen aus den Horten Bükkaranyos I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Mozsolics 1985, 104-105, Taf. 1/16) und Bükkaranyos II (Mozsolics 1985, 105-106, Taf. 3/6), beide Horizont Aranyos, sowie aus dem Hort von Harsány, Borsod-Abaúj-Zemplén megye vor („Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 117, Nr. 17, Taf. XLVIIa/7). Unter Vorbehalt vergleichbar ist ein Stück aus dem Hort von Balmaújváros, Hajdú-Bihar megye („Gáva-Kultur“: Kemenczei 1984, 169, Nr. 3, Taf. CXCb/8; Mozsolics 2000, 34-35, Taf. 4/5-hier sehr deutlicher Schnabel: Horizont Hajdúböszörmény). Schließlich sind noch ein Tüllenbeil mit gerippter Tüllenmündung aus dem Hort Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/15) und ein weiteres aus Tizsaszentmárton, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 184, Taf. 62/1), als entferntere Vergleichsstücke zu nennen. Der Gießform von Ciumești gut vergleichbar sind ein Fund aus Gemer, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 94, Nr. 742, Taf. 41/742) und ein Höhlenfund der Kyjatice-Kultur aus Szendrő-Ördögáti „Csengő barlang“, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Kemenczei 1984, 143, Nr. 51, Taf. CX/1). Ein Tüllenbeil aus dem Hort von Služin, okr. Prostějov, Mähren (Horizont Křenůvky = Ha B1: Salaš 2005, 452, Nr. 44, Taf. 421/3) ist ebenfalls sehr ähnlich, besitzt jedoch Horizontalrippen unterhalb der Tüllenmündung. Es zeigt sich, dass die zwei Funde im Nordwesten des Arbeitsgebiets die östlichsten Ausläufer der Fundverbreitung darstellen.

Als Grundlinie der **Formentwicklung** lässt sich festhalten, dass der lang-schlanke Typ A2 mit seinen Varianten tendenziell älter (=ältere Typengesellschaft) als der gedrungen-breite Typ A1 (=jüngere Typengesellschaft) ist. Die Verbreitung verschiebt sich über die Zeit hinweg innerhalb des Arbeitsgebiets klar nach Nordwesten. Es ist bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen worden, dass insbesondere die Beile des lang-schlanken Typs A2 einige Formmerkmale (langgestreckte, schlanke Form mit meist symmetrisch ausgeschnittener, gerippter Mündung) mit einer Gruppe früh- bis mittelbronzezeitlicher Tüllenmeißel teilen, die als Typ Bullendorf umschrieben worden sind (Dietrich 2010b, 120-129 mit Fundliste). Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt im nordwestlichen Karpatenbecken. Die starken formalen Ähnlichkeiten zwischen Meißeln und Beilen könnten Argumente für einen sehr frühen Ansatz des Typs A2 innerhalb der Tüllenbeilentwicklung liefern, der nicht der Datierung eines Teils der (Hort-)Fundkontexte entspricht.

Bis auf ein Tüllenbeil aus Șpálnaca II (Nr. 0082), das zur EGV 5a gehört, und einen möglichen Vertreter der EGV 2/3 aus Rapoltu Mare (Nr. 0023) gehören alle Tüllenbeile der Typen A1 und A2 sowie ihrer Varianten zur EGV 4b, die, wie in Kap. 6.3 ausgeführt, charakteristisch für das Karpatenbecken ist. Dies ist insbesondere interessant bei der Beurteilung der weitab der Hauptverbreitung an der Unteren Donau bzw. in der Dobrudscha gelegenen Funde des Typs A2. In der Fundregion wäre bei lokalen Produkten die EGV 2/3 zu erwarten. Es ergibt sich somit ein Indiz für den Transport der betreffenden Stücke über eine größere Distanz zu den Niederlegungsorten (es handelt sich bei allen drei südlichen Funden des Typs um Hortkontexte).

Auch die tendenziell für den Raum außerhalb der Karpaten charakteristische Kernform 5b (Kap. 6.2) ist bei diesen Stücken nicht zu beobachten. Am häufigsten ist hingegen die für das südliche Siebenbürgen

charakteristische Kernform 2b (21%, n=8 Stück, Abb. 9.4). Es folgen die Formen 2a, 3b-c, 4c und 5c (jeweils 11%, n=4). Die Formen 3b-c und 4c konnten als charakteristisch für das nördliche Arbeitsgebiet, genauer den Raum nördlich des Mureş herausgestellt werden, also den Hauptverbreitungsraum der hier diskutierten Formen. Das Tüllenbeil des Typs A2 aus dem Hort von Oinacu weist die Kernform 3c auf, das Beil aus Techirghiol hingegen gehört zu Form 5c, beide sind schwerpunktmäßig innerhalb des Karpatenbogens verbreitet. Dies spricht erneut für einen Import der außerkarpatischen Stücke dieses Typs. Die nächsthäufigsten Formen 7a und b (n gesamt=4 Stück) sind eindeutig (7a) und tendenziell (7b) für die Region südlich des Mureş charakteristisch. Sie treten dreimal bei Variante A2i auf, also der „Mischform“ mit Formgruppe B. Dies könnte nahelegen, dass hier lokale Handwerker ein fremdes Formmerkmal für lokal gefertigte Tüllenbeile übernahmen.

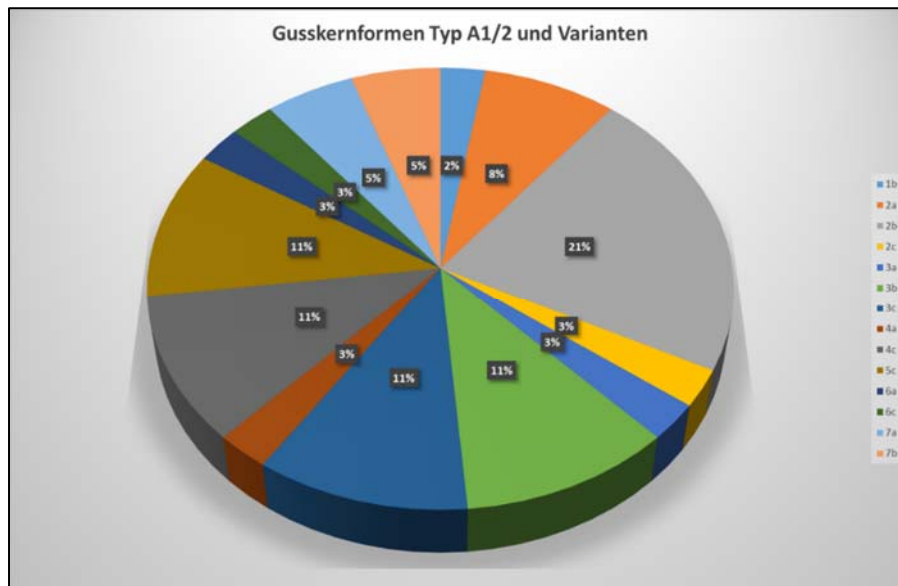


Abb. 9.4: Häufigkeit der Gusskernformen bei den Tüllenbeilen der Typen A1 und A2 und ihren Varianten.

9.1.2.3. Typ A3: Lang-schlanke Tüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und kleinem Schnabel sowie kaum ausgeschnittener Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit kurzem, flach ausgezogenem Schnabel und kaum eckig ausgeschnittener Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick und dreieckig, die Zone darunter gerade oder leicht geschwungen, was auch auf den Tüllenbereich zutrifft. Das ohne Absatz anschließende Blatt ist leicht asymmetrisch trapezförmig, der Körperquerschnitt ist hexagonal oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken. Die Schneide ist gerade oder kaum gerundet ausgeprägt.

0090. Ciumeşti (Ciomocoş, Csomaköz, Schamagosch), jud. Satu Mare, „Cimitirul catolic“ [Taf. 025/90]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen, olivgrüne Patina mit dunkelbraunen Flecken. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,12 cm, Dm.Ö. 0,61x0,58 cm, Dm.Öd. 0,55x0,45 cm, Tmb. 5,53 cm, Dm.T.i. 3,29x2,6 cm, D.Tm. 0,45-0,83 cm, Tt. 7,69 cm, Sb. 4,79 cm, Gew. 276,5 g. b. Museum Carei nach Bader (1978, 123), nun Museum Satu Mare (41409). c. Einzelfund. d. Aus der Sammlung Kovács. Es wird aus der Beschreibung bei Bader (1978, 123) nicht deutlich, ob seine Abb. diesem Fund oder Ciumeşti, „Fântâna paşunii“ zuzuordnen ist (Nr. 1961). Ersteres ist wahrscheinlicher. f. Bader 1978, 123, Nr. 28, Taf. XC/11.

0091. Domăneşti I (Domahida), com. Moftinu Mic, jud. Satu Mare [Taf. 026/91]. a. TB mit bronzenem Zwischenfutter. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. gesamt 14,52 cm, L. 8,6 cm, Dm.Ö. 0,3x0,45 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. 1880 in einem oder mehreren Gefäßen gefunden. 1883 aus der Privatsammlung I. Péchy an das Ungarische Nationalmuseum verkauft. Petrescu-Dîmboviţa (1977, 57) gibt an, dass von ursprünglich 357 Bronzen „etwa 182“ bekannt seien, ohne das sicher wäre, dass alle im MNM Budapest unter „Domahida“ inventarisierten Gegenstände zu dem Hort gehörten. Seine Rekonstruktion des Depotinhaltes

beruht wie die aller anderen Autoren auch (vergl. Mozsolics 1973, 128) weitestgehend auf Hampel (1886a, 43-44, Taf. CXXII-CXXIV; 1886b, Taf. CXXII-CXXIV; 1887; Taf. CXXII-CXXIV; 1892a, 25). Unverständlich bleibt, auf welchem Wege die Diskrepanz in der Anzahl der Tüllenbeilfragmente zwischen den beiden Arbeiten Petrescu-Dîmbovița (1977, 57: 11 Fragmente; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27: 18 Fragmente) zu Stande kommt. Hampel (1887, CXXII/7-27) nennt 18 Fragmente, wobei bei einigen der von Hampel abgebildeten Stücke die Zugehörigkeit zu TB aus der Abb. heraus nicht ganz sicher nachvollziehbar ist. So gehört das trichterförmige Fragment Taf. CXXII/20 mit Sicherheit nicht zu einem TB (und fehlt bei Petrescu-Dîmbovița), die Abb. Taf. CXXII/16 zeigt eindeutig ein Sichelbruchstück und Abb. CXXII/19 mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenso. Somit verbleiben 15 Fragmente. Petrescu-Dîmbovița (1977, 57) merkt ohne Literaturverweise an, dass noch eine Tüllenbeilgießform (vergl. Kap. 9.12) und eine Brillenspirale zum Depot gehört haben könnten. Es handelt sich hierbei um Objekte, die im Inventar der Sammlung Péchy waren, jedoch nicht sicher zum Hort gehören (Bader 1991, 91-92, Nr. 186-187). Zudem wird bei Mozsolics (1973, Taf. 27/14a-b), im Text unkommentiert, die betreffende Gießform abgebildet, die eindeutig zur Herstellung von Tüllenmeißeln gedient hat. e. TB Nr. 0185-0186, 0236, 0512-0514, 1415-1417, 2106, 2127, 2800, 2954-2957, 3227. Ein Tüllenhammer, 27 Bruchstücke von Knopf- und Zungensicheln, 21 unbestimmte Sichel(?)fragmente, Fragmente eines Schwertes, drei Lanzen spitzen, 23 Nackenscheibenäxte, eine Nackenkammäxt, vier Fragmente von Doppelarmknäufen, 16 rundstabige Armringe mit verjüngten Enden, sechs Bronzebrocken. Unsicher: eine Brillenspirale. f. Hampel 1880a, 342 (kurzer Hinweis auf die Erwerbungen des Budapester Museums); Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXIII/7; Hampel 1886b, Taf. CXXIII/7; Hampel 1887, CXXIII/7; Hampel 1892a, 25; Childe 1929, 272, Anm. 1, 389; Nestor 1932, 129, Anm. 525k; Roska 1942, 69, Nr. 57; Rusu 1963, 205, Nr. 23; Alexandrescu 1966a, 176, Nr. 89; v. Brunn 1968, 289; Vulpe 1970, 87, Nr. 461; Mozsolics 1973, 128; Bader 1978, 124, Nr. 37; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/5; Dietrich 2010a, 351, Nr. 3, Abb. 1/3; Bader 1991, 91, Nr. 186; Hansen 1994, 581, Nr. 134; Némethi 1999, 79, Nr. 53.

0092. Dumbrava, com. Nușeni, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 026/92]. a. TB mit vom Guss teils verschlossener Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 535,0 g. b. Museum Bistrița (11.872). c. Einzelfund. d. Zufallsfund auf dem Gebiet des Ortes. f. Marinescu 1979a, 125, Nr. 4, Abb. I/5; Marinescu 2005, 277, Nr. 25.

0093. Perișor (Bethlenkörtvélyes), com. Zagra, jud. Bistrița-Năsăud, „După Dâlme“ [Taf. 026/93]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, Schneide stumpf, leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit modernen Beschädigungen, Metall kupferfarben, OF sehr unregelmäßig. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 4, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 0,5x0,4 cm, Dm.Öd. 0,43x0,5 cm, Tmb. 4,27 cm, Sb. 3,39 cm, Gew. 125,0 g. b. Museum Bistrița (12543). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d. Jeweils beim Umgraben eines Gartens wurden 1974 und 1976 Bronzegegenstände entdeckt. Eine Nachgrabung durch G. Marinescu erbrachte weitere Bronzen in einem teilweise erhaltenen Gefäß der Wietenberg-Kultur. Marinescu (2005, 267-269, 277, Nr. 35) weist auf zwei weitere Nackenscheibenäxte hin, von denen eine sicher vor dem Depotfund geborgen wurde und die er beide für nicht zum Fund gehörig hält. Der Depotfund kam in unmittelbarer Nähe zum Wietenberg-Gräberfeld von Dumbrăvița zu Tage. e. TB Nr. 0103-0106, 1067-1068. Sieben Nackenkammäxte, acht Nackenscheibenäxte, eine Nackenknaufaxt, ein Vollgriffdolch, zwei kalottenförmige Tutuli mit Dorn, eine viereckige Stange, vermutlich an einem Ende zur Ahle, am anderen zum Meißel ausgebildet, vier Sichel mit Querwulst am Blattende, vier Knopfsicheln, zwei Fragmente von Hakensicheln, sechs Sichelklingen, Fragment einer Bronzeplatte (von Sichelklinge?), Klingenfragment von Schwert oder langem Dolch, ein Bronzegusskuchen, mehrere kleine Bronzegusskuchen im Gesamtgewicht von 2200 g, Keramikgefäß. f. Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr. 19, Abb. 28/7; Bader 1991, 166, Nr. 399; Hansen 1994, 587, Nr. 278; Marinescu 2005, 267-269, 277, Nr. 35; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș.

0094. Sălaj bzw. ehemaliges Komitat Szilágy [Taf. 025/94]. a. TB mit Öse, daran seitlich Meißelhiebe, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, GF an TM, Schneidenecke weggebrochen, zahlreiche Punzhiebe in BS, Hammerspuren auf Blatt, Schneide stumpf mit zahlreichen tiefen Hiebsspuren, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 12,55 cm, Dm.Ö. 0,7x0,45 cm, Dm.Öd. 0,52x0,45 cm, Tmb. 4,98 cm, Dm.T.i. 3,42x2,84 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Tt. 8,95 cm, Sb. 5,12 cm, Gew. 292,6 g. b. MNIR Bukarest (12089). c. Depotfund? d. Ankauf des MNA Bukarest vom Antiquitätenhändler A. Papazian aus dem Jahr 1938. Die Gegenstände könnten zu einem Hort gehören. Petrescu-Dîmbovița (1977, 105-106) merkt an, dass alle Gegenstandgruppen etwas abweichende Patina aufweisen, hält sie jedoch trotzdem für zusammengehörig. e. TB Nr. 0848, 1969. Eine fragmentarische Lanzen spitze, neun Armringe. f. Dumitrescu 1937-1940, 134, Abb. 1/3, 2/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 105-106, Taf. 183/2; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 126, Nr. 170, Taf. 132D/3; Kacsó 2010b, 36.

0095. „Transilvania III“ [Taf. 026/95]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Rohguss(?), Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, uneinheitlich fleckige hellgrüne und blaue Patina, runder Rostabdruck (eines Eisenrings?) auf einer BS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 15, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1(?). L. 6,09 cm (mit Gusszapfen), 5,56 cm (bis TM), Dm.Ö. 1,09x0,41 cm, Dm.Öd. 0,5x0,37 cm, Tmb. 4,58 cm,

Typ A3, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ A3 ist die Tüllenmündung schwach gerundet ausgeschnitten.

0096. Agrij (Agriș, Felegregy, Felsőegregy), jud. Sălaj, „Dealul Puii“ [Taf. 026/96]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, zahlreiche gleichgerichtete Kratzer auf der Oberfläche sind modern. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,35 cm, Dm.Ö. 0,98x0,55 cm, Dm.Öd. 0,27x0,29 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,15x2,23 cm, D.Tm. 0,21-0,42 cm, Tt. 6,59 cm, Sb. 3,92 cm, Gew. 133,6 g. b. Museum Zalău (C.C. 11/1973). c. Einzel Fund. d. Um 1948 in der Flur „Dealul Puii“ (Hügel) zufällig gefunden. f. Lakó 1983, 69, Nr. 1, Abb. 1/1; Bejinaru 2008b, 65, Nr. 19, Abb. XI/2; Kacsó 2010b, 32.

0097. Suseni (Fălfălău, Fălfălău, Felfalu, Marosfelfalu), jud. Mureș [Taf. 027/97]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit gestauchter Öse, Rohguss im Prozess der Überarbeitung, hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2. L. 7,28 cm, Dm.Ö. 1,12x0,81 cm, Dm.Öd. 0,61x0,48 cm, Tmb. 6,38 cm, Dm.T.i. 3,77x2,91 cm, D.Tm. 0,77-1,01 cm, Gew. 188,0 g. b. Museum Târgu Mureș (223 / 819). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. 1924 in einer Ziegelei südlich des Dorfes am Rand des Plateaus am Ufer des Mureș in einem Tongefäß gefunden. Die Zusammensetzung des Fundes wird in der Literatur widersprüchlich angegeben. Im Hinblick auf die TB bildet Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 188/5; 1978, Taf. 136/5) ein Stück ab, das mit einem der von Filimon (1924, Abb. 10) in der Erstpublikation abgebildeten Beil ähnlich, jedoch mit einiger Sicherheit nicht identisch ist (hier Nr. 2097 und 2745). Im Museum Târgu Mureș ist nur das von Petrescu-Dîmbovița abgebildete Beil auffindbar. Soroceanu (1997, 390, Nr. 1) publiziert ein weiteres TB (Nr. 0176), eine Lanzenspitze und einen Armring aus dem Museum Stockholm, die dort unter dem Fundort Reghinul Săsesc (Szász-Regen) verwahrt werden und seiner Meinung nach aufgrund der Fundgeschichte zum Hort von Suseni gehören könnten. Weiterhin liegt im Museum Târgu Mureș ein

Dm.T.i. 3,2x2,49 cm, D.Tm. 0,41-0,51 cm, Gew. 87,7 g. b. MNIB Sibiu (A 6299/13964). c. Depotfund? d. Es handelt sich um Gegenstände aus dem MNIB Sibiu, die Petrescu-Dîmbovița (1977, 159) mit Verweis auf eine mündliche Mitteilung M. Rusus, jedoch ohne Beweisführung, zu einem Depotfund zusammenzog. e. TB Nr. 1255, 2037? Ein mittelständiges Lappenbeil. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 378/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 361, Taf. 277A/2; Ciugudean u.a. 2010, 36, Nr. 2, Taf. XXIV/2.

Tüllenbeilfragment (Nr. 1254), das in keiner der bisherigen Publikationen auftaucht. e. TB Nr. 0812, 1078, 1116, 1430, 1920, 1978, 2097, 2319, 2745, 3046. TB Nr. 0176, 1254? Acht Lanzenspitzen, 14 Sichel, 32 Armringe, davon 23 fragmentarisch, vier Griffzungenmesser, sechs Fragmente eines Griffzungenmessers, ein Klagenfragment eines Griffzungenwertes, ein Gefäßhenkel, ein Psalienfragment, eine Nadel?, eine Posamenteriefibel, eine Doppelspiralfibel, fünf Spiralscheiben von Fibeln, ein Knopf mit zwei Haken, elf Gürtelplattenfragmente, ein Röhrchen, drei unbestimmte Objekte, ein Gusskuchen, ein Golddrahtstück. Nach Soroceanu (1997) zusätzlich: eine Lanzenspitze, ein Armring. Filimon (1924, 351) nennt 33 Armbänder, Petrescu-Dîmbovița (1977, 107-108; 1978, 127, Nr. 175) 32 unter den Beifunden. Dies lässt sich wohl aus dem Umstand erklären, dass bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 137.60) zwei Fragmente zu einem Armband zusammengesetzt werden. Rusu (1990, 76) identifiziert zwei Bronzeplattenfragmente als Überreste von einem Helm. Da die Bleche nicht die bei entsprechenden Helmformen zu erwartende umlaufende Lochreihe im unteren Bereich aufweisen, ist diese Deutung unwahrscheinlich. Ein Bronzegefäßboden ist als römisch aus dem Bestand des Hortes zu streichen (Soroceanu 2008, 257-258). f. Filimon 1924, 347, Abb. 16; Pârvan 1924; Pârvan 1926, 422; Nestor 1932, 127-128; Roska 1942, 160-161, Nr. 90 (unvollständig); Rusu 1963, 184-185, 208, Nr. 59; Alexandrescu 1966a, 179, Nr. 123; Rusu 1966, 37, Nr. 125; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 136/7; Bader 1983, 53-54, Nr. 72; Rusu 1990, 76; Bader 1991, 74, Nr. 54, 78, Nr. 86-87; Hansen 1994, 591, Nr. 383; Soroceanu 1997; Soroceanu 2008, 86-87, Nr. 36.

0098. Uioara de Sus [Taf. 027/98]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, uneinheitliche dunkelgrün-hellblaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM:

1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,84 cm, Dm.Ö. 0,99x0,43 cm, Dm.Öd. 0,37x0,4 cm, Tmb. 4,52 cm, Dm.T.i. 3,2x2,66 cm, D.Tm. 0,44-0,64 cm, Tt. 6,81 cm, Sb. 5,16 cm, Gew. 345,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5158). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/11. >>> Nr. 0038.

0099. Uioara de Sus [Taf. 028/99]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Meißel(?)hieb in einer BS im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,16 cm, Dm.Ö. 0,88x0,46 cm, Dm.Öd. 0,43x0,38 cm, Tmb. 5,12 cm, Dm.T.i. 3,35x2,83 cm, D.Tm. 0,34-0,68 cm, Gew. 133,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5178). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f.

Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/33. >>> Nr. 0038.

0100. Uioara de Sus [Taf. 028/100]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren im Blattbereich, Schneide stumpf, schartig, großer Ausbruch, hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3d, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,89 cm, Dm.Ö. 0,96x0,5 cm, Dm.Öd. 0,72x0,66 cm, Tmb. 5,68 cm, Dm.T.i. 3,34x2,83 cm, D.Tm. 0,33-0,82 cm, Tt. 7,36 cm, Sb. 5,08 cm, Gew. 458,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5162). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/20. >>> Nr. 0038.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ A3 umschreibt lang-schlanke Tüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und kleinem Schnabel sowie kaum ausgeschnittener Tüllenmündung. Von den sechs Funden des Typs A3 im Arbeitsgebiet besitzen vier einen klaren Fundort, zudem lässt sich das Stück aus dem județ Sălaj immerhin grob verorten (Karte 26). Alle Funde stammen aus dem Nordwesten Rumäniens. Zwei Stücke sind Teil sicherer Horte, Domănești und Perișor, für die sich im v. Brunn-System eine tendenzielle Datierung in Stufe 1 ergibt. Der Hort von Perișor ist allerdings nicht nur in der Nähe einer Siedlung der Wietenberg-Kultur geborgen worden (Dumbrăvița; Soroceanu und Retegan 1981), die Bronzen lagen auch in einem Gefäß dieser Kultur. Das bauchige zweihenklige Gefäß soll nach Boroffka (1994, 242) gute Analogien in Schicht 5 von Derșida aufweisen und somit in seine Stufe Wietenberg C gehören. Dies entspräche der späteren rumänischen Mittelbronzezeit, bzw. der klassischen Phase der Wietenberg-Kultur nach Bălan u.a. (2016), die nach C14-Daten zwischen die Mitte des 18. Jh. und die erste Hälfte des 16. Jh. v. Chr. gehören müsste (vergl. Kap. 5.2.1, 5.3). Auch eine genauere Untersuchung der Hortbronzen ergibt Hinweise für eine vor-spätbronzezeitliche Datierung einiger Bestandteile, insbesondere der Sichel (Dietrich 2010d). Es ist damit wahrscheinlich, dass hier einer der frühesten Hortfundkontexte mit Tüllenbeilen im Arbeitsgebiet bzw. in Südosteuropa vorliegt. In Perișor ergibt sich zudem eine Vergesellschaftung mit Beilen des Typs A4, für die damit ebenfalls eine sehr frühe Stellung innerhalb der Tüllenbeilentwicklung angenommen werden darf. Außerhalb des Arbeitsgebiets lassen sich nur wenige gute Analogien für den Typ A3 nennen, die die Frühdatierung tendenziell unterstützen und den Verbreitungsraum etwas nach Norden und Nordwesten erweitern. In den Horizont Ópályi gehört ein ähnliches Beil aus dem eponymen Hort von Ópályi, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Mozsolics 1973, 165, Taf. 17/14), ein weiteres aus Orisievo, obl. Beregovo, Ukraine (Kobal' 2000, 92-93, Nr. 110, Taf. 89/12) wird in die „Serie Kriva“ datiert, was nach Kobal' (2000, 17-18) einem chronologischen Spielraum von Bz C2-Bz D entsprechen würde.

Die wenigen Beile des Typs A3, für die Maßangaben vorliegen, sind eher klein und leicht. Dass eine reale Nutzung als Geräte nicht auszuschließen ist, zeigt das Beil aus Domănești, bei dem ein Zwischenfutter aus Bronze mitgegossen wurde. Der Rolle von Zwischenfuttern zur Steigerung des Gewichts und damit der Funktionsfähigkeit auch kleinerer Beile ist in Kap. 7.2 und in einem Aufsatz (Dietrich 2010a) ausführlich nachgegangen worden.

Die **Variante A3a**, bei der die Tüllenmündung schwach gerundet ausgeschnitten ist, ist im Arbeitsgebiet lediglich fünfmal belegt. Drei Stücke stammen aus dem Hort von Uioara de Sus, dessen lange Kollektionierungszeit wenig zur Datierung der Variante beiträgt. Ein Beil stammt aus dem Hort von Suseni, der zwar auch eine längere Laufzeit aufweist, jedoch schwerpunktmäßig deutlicher in die ältere Typengesellschaft zu stellen ist. Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets deuten auch auf eine Datierung in die

ältere Typengesellschaft hin und zeigen, ebenso wie der Fund von Agrij, dass die Stücke aus Uioara und Suseni einen längeren Weg aus dem Norden hinter sich haben dürften.

Analogien zu Variante A3a

Bükkaranyos I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Aranyos: Mozsolics 1985, 105, Taf. 1/18).

Drslavice I, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Hort, Horizont Drslavice (~Bz D-Ha A1): Salaš 2005, 317, Nr. 20, Taf. 110/20-einzeln hängender Winkel direkt am Tüllenmündungswulst).

Drslavice II, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Hort, Horizont Drslavice: Salaš 2005, 333, Nr. 27, Taf. 145/27; Nr. 28, Taf. 147/28).

Lazy II, obl. Volovec, Ukraine (Hort, Serie Kriva (Bz C2-Bz D): Kobal' 2000, 85, Nr. 70, Taf. 43C/3).
Piricse II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 176, Taf. 200/3).

Solotvino II, obl. Tjačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva (Bz C2-Bz D): Kobal' 2000, 95, Nr. 126A, Taf. 101E/3).

9.1.2.4. Typ A4: Lang-eckige Tüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und kleinem Schnabel sowie schwach gerundet ausgeschnittener Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-eckige Tüllenbeile mit kurzem, eher flach ausgezogenem Schnabel sowie schwach gerundet ausgeschnittener Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist gerundet und dünn, die Zone darunter gerade bis sehr leicht geschwungen. Der Tüllenbereich und das ohne Absatz ansetzende Blatt sind annähernd gerade oder schwach geschwungen, wobei letzteres auch leicht asymmetrisch ausgeprägt sein kann. Der Körperquerschnitt ist hexagonal oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken. Die Schneide ist gerade oder kaum gerundet ausgeprägt.

0101. Drighiu, com. Halmășd, jud. Sălaj, „Pe Deal“ [Taf. 029/101]. a. TB, Öse FG, überhämmert, größerer GF in einer BS, Schneide stumpf, eine Ecke platt, hellgrüne Patina, braun-rötliche Eisen(?)Oxidspuren. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,79 cm, Tmb. 4,51 cm, Dm.T.i. 3,39x2,47 cm, D.Tm. 0,26-0,4 cm, Tt. 6,61 cm, Sb. 3,07 cm, Gew. 163,8 g. b. Museum Zalău (ohne Nr.). c. Einzelfund. d. Gefunden in der o.g. Flur. f. Bejinariu 2008a, 69, Nr. 4, Taf. II/1; Bejinariu 2008b, 67, Nr. 27, Taf. XII/2.

0102. Glod (Glód), com. Strâmtura, jud. Maramureș, „Fața Comarnicelor“ [Taf. 029/102]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, leicht schartig, hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 12, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 7,62 cm, Dm.Ö. 0,58x0,36 cm, Dm.Öd. 0,49x0,35 cm, Tmb. 4,65 cm, Dm.T.i. 3,02x2,05 cm, D.Tm. 0,3-0,46 cm, Tt. 5,16 cm, Sb. 3,01 cm, Gew. 131,2 g. b. Museum Baia Mare (237). c. Einzelfund. d. Gefunden in der o.g. Flur vor 1965. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 6, Abb. 8/4; Kacsó 1995b, 19.

0103. Perișor [Taf. 030/103]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt, Hammerspuren auf Blatt kaum mehr sichtbar durch weitgehende elektrochemische und mechanische Entfernung der Patina und Zerstörung der OF. TM: 10, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 225,0 g.

b. Museum Bistrița (12547). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0093. f. Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr. 20, Abb. 28/8. >>> Nr. 0093.

0104. Perișor [Taf. 030/104]. a. TB mit schräg angebrachter Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,4x0,4 cm, Dm.Öd. 0,6x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 220,0 g. b. Museum Bistrița (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0093. f. Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr. 18, Abb. 28/6; Soroceanu 1982, 375, Nr. 39. >>> Nr. 0093.

0105. Perișor [Taf. 030/105]. a. Zwei Fragmente von einem TB, Öse angedrückt, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, Hammerspuren, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina, OF sehr unregelmäßig. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 13,7 cm (rekonstruiert; TM 5,5 cm; Blatt 3,5 cm), Tmb. 5,4 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 165,0 g (TM 115 g, Blatt 50 g). b. Museum Bistrița (12542 / 12548). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0093. f. Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr. 23, Abb. 28/11. >>> Nr. 0093.

0106. Perișor [Taf. 030/106]. a. TB mit Öse, Schnabel gestaucht, Schneide stark beschädigt, schartig, fleckige hellgrün-hellblaue Patina, modern berieben,

moderne Beschädigung im Blattbereich an einer Schms. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 12,9 cm, Dm.Ö. 0,6x0,43 cm, Dm.Öd. 0,37x0,6 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 4,15 cm, Gew. 395,0 g. b. Museum Bistrița (12545). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0093. f. Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr.22, Abb. 28/10. >>> Nr. 0093.

0107. Suci de Jos I (Alsószöcs), jud. Maramureș, „Gura Văii“ [Taf. 030/107]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina mechanisch weitgehend entfernt. TM: 12, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 1, GK: Xb, EGV:

Typ A4, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ A4 überragt die Öse den Schnabel, der Tüllenbereich ist leicht geschwungen, das trapezförmige Blatt ist stark asymmetrisch geschwungen.

0108. Ciumești (Ciomocoș, Csomaköz, Schamagosch), com. Sanislău, jud. Satu Mare, „Fântâna pașunii“ („La Silozuri“) [Taf. 031/108]. a. Gießformenhälfte, hellgrauer Stein, Spuren von Hitzeeinwirkung im Negativbereich. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Dornfortsatz, Passmarken an Schms 2 und StS 1 und 2. 11,5x8,2x2,6 cm. Negativ: L. 8,38 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNIR Bukarest (69645). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0088. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 90, Taf. 132/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118, Taf. 91/1; Bader 1978, 123, Nr. 28, Taf. LXIV/3; Wanzek 1989a, 200, Nr. 45; Némethi 1999, 52, Nr. 36C/IIIa4.

0109. Gheja (Marosgezse), orașul Luduș, jud. Mureș [Taf. 030/109]. a. TB mit Öse, darin eine Kette aus fünf Ringen, Schneide leicht schartig, grüne Patina bis auf wenige Reste entfernt. Die Ringe wurden im Museum aus der Öse entfernt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm (bis Schnabel), 8,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,6x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4x0,45 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,0x2,95 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (143). c. Depotfund, Stufe 1. d. Gefunden beim Bau der Eisenbahn nach Bogata de Mureș (nach Roska 1942, 157-158, Nr. 84, Abb. 182; dagegen jedoch Roska 1942, 161, Nr. 91: gefunden 30 km vom Bahnhof Luduș, Fundort Gheja). Petrescu-Dîmbovița (1977) gibt unter Berufung auf Untersuchungen M. Rusus im Register des Museums Cluj-Napoca an, dass der Fund mit Sicherheit aus Gheja und nicht aus Bogata de Mureș (etwa 30 km entfernt von Gheja) stammt. e. Fünf Ringe

-, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 0,55x0,3 cm, Dm.Öd. 0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,4x2,2 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 5,4 cm, Sb. 3,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (170 / P19722). c. Depotfund, Stufe 1. d. An der Grenze der o.g. Flur gefunden. e. TB Nr. 0206, 0207. f. Orosz 1900, 21, Nr. 5; Marțian 1909, 322, Nr. 22; Marțian 1920, 37, Nr. 642; Roska 1942, 21, Nr. 76; Petrescu-Dîmbovița 1977, 69; Taf. 65/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 107, Nr. 73, Taf. 47C/3; Hansen 1994, 591, Nr. 377; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 34; Kacsó 2002, 10, Abb. 3/1; Kacsó 2007, 88; freundliche Mitteilung Botond Rezi, Târgu Mureș.

(s.o.). f. Roska 1942, 158, Nr. 84, Abb. 182, 161, Nr. 91; Rusu 1963, 206, Nr. 27; Mozsolics 1973, 156 (unter Marosbogát, Bogata); Petrescu-Dîmbovița 1977, 60, Taf. 47/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 32, Taf. 33D; Hansen 1994, 582, Nr. 157; Lazăr 1995, 175, Nr. XLIX.6b, Taf. LXXIV/A); Lazăr 1999, 50; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș.

0110. Mișca (Micica, Micske), com. Chișlaz, jud. Bihor, „Câmpia Popii“ („Papret“) [Taf. 031/110]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,6x1,9 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 3,1 cm, Gew. 86,0 g. b. Museum Săcuieni (178). c. Unklar. d. K.A. f. Nánási 1974, 181, Abb. 3/8; Bader 1978, 123, Nr. 25, Taf. LXXXIII/22 (fälschlich unter Cheșereu).

0111. Otomani (Otoman, Ottomány), jud. Bihor, „Cetatea de pământ“ [Taf. 031/111]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich gegeneinander verschoben, Schneide leicht beschädigt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,7x0,7 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 4,1x3,05 cm, D.Tm. 0,3-0,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Otomani-Kultur („*apartine fazei tîrzii a așezării de pe insulă*“). d. Oberflächenfund von der o.g. Siedlung der Otomani-Kultur. f. Horedt u.a. 1962, 322, Abb. 8/4; Hänsel 1968, 73, Taf. 29/1.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ A4 umfasst lang-eckige Tüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und kleinem Schnabel sowie schwach gerundet ausgeschnittener Tüllenmündung. Tüllenbeile des Typs A4 sind innerhalb des

Arbeitsgebiets geographisch eng begrenzt im nördlichen Someşgebiet und in der Maramureş zu Tage gekommen (Karte 26). Vier Beile stammen aus dem Hort von Perişor, zu dessen früherer Datierung bereits bei der Besprechung des Typs A3 Stellung genommen wurde. Ein weiteres Tüllenbeil stammt aus dem Hort von Suciul de Jos, der in Stufe 1 gehört. Die Analogien runden das Verbreitungsbild auch hier nach Norden und Nordwesten ab, wobei einige Stücke aus Horten stammen, deren Datierungen Stufe 2 entsprechen würden (was einer früheren Datierung der Beile natürlich nicht widerspricht).

Analogien zu Typ A4

Csegöld, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn, (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 126, Taf. 36/10).

Lazy I, obl. Volovec, Ukraine (Hort, Serie Lazy I (~Ha A1): Kopal' 2000, 84-85, Nr. 69, Taf. 48/57).

Österreich (Mayer 1977, 185, Nr. 976, Taf. 71/976).

Olešnik V, obl. Vinogradovo, Ukraine (Serie Lazy I (~Ha A1): Kopal' 2000, 92, Nr. 107, Taf. 72E/3).

Piricse II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn, (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 176, Taf. 200/4).

Slowakei (Novotná 1970, 80, Nr. 559, Taf. 32/559).

Vajdácska, Borsod-Abaúj-Zemplén, megye, Ungarn, (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210, Taf. 206/12).

Bei **Variante A4a** überragt die Öse den Schnabel, der Tüllenbereich ist leicht geschwungen, das trapezförmige Blatt ist stark asymmetrisch geschwungen. Sie ist im Arbeitsgebiet viermal belegt, drei Funde inklusive einer Gießform aus Ciumeşti liegen im äußersten Nordwesten, der Depotfund von Gheja hingegen am mittleren Mureş. Er wurde von Petrescu-Dîmboviţa (1977, 60) in die Stufe Uriu-Domăneşti datiert, im v. Brunn-System ergibt sich eine Datierung in Stufe 1, wobei dies mehr auf dem Beil mit eckigem Körperquerschnitt als den Beifunden beruht. Diese bestehen allein aus fünf zu einer Kette verbundenen und in die Beilöse eingehängten Ringen. Der Querschnitt der unverzierten Ringe ist in drei Fällen oval und in jeweils einem rund bzw. rhombisch, die Enden gerade abgeschnitten. Sie können kaum für chronologische Betrachtungen herangezogen werden. Vergleichsfunde sind daher wichtig, um zu einer genaueren Einschätzung zu gelangen. Aus dem Hort von Ciumeşti stammt eine Gießform für die Variante, die in die ältere Typengesellschaft gehört. Zudem liegt aus der eponymen Siedlung der Otomani-Kultur ein Beil als Oberflächenfund vor, das, sollte die Zugehörigkeit zu dieser Kultur korrekt sein (so schon Horedt u.a. 1962, 322 und Hänsel 1968), noch mittelbronzezeitlich sein müsste (Dietrich 2015, 44, Nr. 10). Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets stützen die sehr frühe Datierung der Variante. Nahezu identische Stücke stammen aus den ukrainischen Depotfunden Kolodnoe I, obl. Iršava (Kopal' 2000, 85, Nr. 62, Taf. 4/20) und Černyj Potok, obl. Iršava (Kopal' 2000, 77, Nr. 24, Taf. 18A/5). Der Fund von Kolodnoe I wird von Kopal' (2000, 83, Nr. 62) über die Beifunde in die Serie Podgorjany II, d. h. in Bz. B datiert. Dieser sehr frühe Ansatz sollte angesichts der Anwesenheit zweier unverzierter Nackenscheibenäxte der Variante Ighiel des Typs B1 nach Vulpe (1970, 72-73), die ihren chronologischen Schwerpunkt im Koszider-Horizont (Bz B-C) haben, jedoch in Rumänien im Gräberfeld von Cruceni, jud. Timiş auch noch in einem späteren Fundkontext auftreten (Vulpe 1970, 73, Nr. 83; 76), möglicherweise etwas weiter gefasst werden. Der Depotfund von Černyj Potok (Kopal' 2000, 77, Nr. 24) gelangte nach seiner Auffindung in verschiedene Hände und ist nur unvollständig überliefert. An datierenden Beifunden liegen ein Tüllenbeil, ein Armring mit abgerundeten Enden und flachem Querschnitt sowie eine Nackenscheibenaxt Typ B3, Variante Dobrocina oder Lăpuş, vor. Diese Objekte lassen eine Datierung in Stufe 1 zu. Nicht zu beurteilen ist die chronologische Einordnung einer „Streitaxt mit verlängerten Nacken“ (Nackenkammart?), die verschollen ist. Kopal' (2000, 77) datiert den Fund „unter Vorbehalt“ in seine Serie Kriva, die weit gefasst ist (etwa Bz C2-Bz D). Ein weiteres sehr ähnliches Tüllenbeil stammt aus dem slowenischen Hort von Slovenska Bistrica, Maribor (Teržan 1983, 63-65; Čerče und Šinkovec 1995, 215, Nr. 28, Taf. 127A/2). Die Beifunde, ein Schwert Typ Asenkofen und Knopfsicheln können noch in Bz C gehören (Hansen 1994, 185). Weitere Analogien liegen vor aus den späteren Horten von Berkesz, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 96-97, Taf. 175/6), Bodrogkeresztúr I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Horizont Aranyos: Mozsolics 1985, 100, Taf. 20/3, 6), Bükkaranyos II, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Horizont Aranyos: Mozsolics 1985, 105, Taf. 3/8; ein zweites Stück ähnlich: Mozsolics 1985, Taf. 3/7), Kék, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 131, Taf. 191/15), Napkor „Piripucpuszta“, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn („Gáva-Kultur“: Kemenczei 1984, 178,

Nr. 37, Taf. CLXXXIII/12, ähnlich auch CLXXXIII/13) und Drslavice I, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Horizont Drslavice ~Bz D-Ha A1: Salaš 2005, 317, Nr. 19, Taf. 110/1). Den nördlichsten Fund der Variante A4a scheint ein Einzelfund aus Polen (Krakau, woiv. Kraków; Kuśnierz 1998, 12, Nr. 9 Taf. 1/9) zu markieren.

Der Variante ähnliche Funde stammen aus den Funden Użgorod IV, obl. Użgorod, Ukraine (Hort, Serie Lazy I (~Ha A1): Kopal' 2000, 97, Nr. 139, Taf. 69C/5) und aus Karcag, Szolnok megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 51-52, Taf. 44/26). Zu erwähnen sind zudem noch Tüllenbeile mit weniger hochgezogener Öse aus Bodrogkeresztúr I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Aranyos: Mozsolics 1985, 100, Taf. 20/3) und aus Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132, Taf. 183/1). Eine Gießform aus Vyšný Kubín, okr. Dolný Kubín, Slowakei könnte nach der Abbildung bei Novotná (1970, 101, Nr. 853, Taf. 45/853) mit dieser Variante zu verbinden sein. Es handelt sich um einen Hort aus 12 Gießformen vom Areal eines Gräberfelds der Lausitzer Kultur.

Auch für die Variante A4a liegen damit Argumente für eine frühe Datierung bzw. einen frühen Beginn der Form (spätere Mittelbronzezeit in rumänischer Terminologie) innerhalb der Tüllenbeilentwicklung vor. Nicht zuletzt ist das Beil aus Drslavice I mit einer Analogie für die Variante A3a vergesellschaftet, was wiederum die enge Verbindung zwischen diesen frühen Tüllenbeilformen betont. Zusätzlich sei hier noch auf die nahe Verwandtschaft mit den Beilen der Variante A1a hingewiesen. Die Datierung des Hortes von Gheja in den Horizont Uriu-Domănești durch Petrescu-Dîmbovița basierte in Ermangelung datierender Beifunde auf der unausgesprochenen Vorannahme, dass Tüllenbeile erst in Bz D auftraten. Die Beile des Typs A4 gehören in den leichten Gewichtscluster I. Sie weisen gerade, häufiger leicht asymmetrisch abgearbeitete Schneiden und leicht asymmetrische Klingen auf, die in der Seitenansicht eher keilförmig sind. Soweit feststellbar, treten keine hohen ABN-Werte auf. Eine funktionale Ansprache ist bei den wenigen bekannten Stücken schwer durchführbar.

Im Kartenbild grenzen sich die Verbreitungen der Funde des Typs A4 (Osten) und der Variante A4a (Westen) gut voneinander ab. Mittig dazwischen und mit Berührungspunkten zu beiden Regionen liegen die Funde des Typs A3 bzw. der Variante A3a. Es ergibt sich somit ein sehr differenziertes Verbreitungsbild unterschiedlicher sehr früher Tüllenbeilformen im nordwestlichen Arbeitsgebiet, das mit den Verbreitungsbildern der nördlichen Wietenberg-Kultur (Typ A4) und der Otomani-Kultur (Typ A4a) in Zusammenhang stehen könnte.

9.1.2.5. Typ A5: Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und kaum ausgeschnittener, schräger Tüllenmündung mit kurzem Schnabel

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit kaum ausgeschnittener, abgeschrägter Tüllenmündung und kurzem, flach aufragendem Schnabel. Die Tüllenmündung ist in der Draufsicht meist gerundet und leicht spitz ausgezogen, die Öse ist rand- oder leicht überrandständig. Der Bereich unter dem Mündungssaum ist leicht geschwungen, ebenso der Beilkörper im Tüllenbereich, der ohne Absatz in das leicht asymmetrisch geschwungene Blatt übergeht. Der Querschnitt des Beilkörpers ist abgerundet rechteckig oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken, die Schneide gerade oder kaum gerundet.

0112. Cheşereu (Chişireu, Érkeserű), com. Che-rechiu, jud. Bihor, „Dâmbul Bursucului (Borzhalom)“ [Taf. 031/112]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,9x2,1 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 120,0 g. b. Museum Săcuieni (137). c. Depotfund? d. 1954 wurden mehrere Bronzen in derselben Flur gefunden, ob im Zusammenhang oder voneinander getrennt bleibt unklar. e. Möglicherweise: Eine Axt, eine u-förmig gebogene Bronzestange (aufgebogener Armring nach Némethi 1999). f. Nánási 1974, 179, Nr. 2, Abb. 3/6; Bader 1978, 123, Nr. 25, Taf. LXXXIII/17; Némethi 1999, 36, Nr. 25f.

0113. Diosig (Diosâg, Diosig-în-Bihor, Bihar-diószeg), jud. Bihor [Taf. 031/113]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,6x2,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (45/1893). c. Depotfund, Stufe 4. d. Gefunden 1893. Eine größere Anzahl von Bronzen wurde zunächst unter der Fundortbezeichnung „Kaszapuszta“ publiziert, Mozsolics (1985, 177) erkannte, dass es sich um zwei Horte handelte, davon einer aus Diosig (zur Forschungsgeschichte ausführlich Bader (1991, 151, Nr. 356). e. Fragmente zweier Schalenknaufrichter. f. Hampel 1896a, Taf. CC/8; Roska 1942, 118, Nr. 37; Mozsolics 1985, 177; Bader 1991, 151, Nr. 356, Taf. 74/3.

0114. Moigrad (Mojgrád) com. Mirșid, jud. Sălaj, „Porolissum“ [Taf. 032/114]. a. TB mit fehlgeossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, eine Ecke weggebrochen, dicke dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen teilweise modern entfernt / beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 7,44 cm, Dm.Ö. 0,46x0,43 cm, Dm.Öd. 0,42x0,44 cm, Tmb. 4,36 cm, Dm.T.i. 2,81x2,26 cm, D.Tm. 0,2-0,44 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 3,52 cm, Gew. 100,2 g. b. Museum Zalău (ohne Nr.). c. Einzelfund? d. Bei den Ausgrabungen in der römischen Stadt Porolissum im Bodenbereich einer römischen „Kultgrube“ mit

Typ A5, Variante a

Beschreibung: Die Beile sind lang-schlank, die Tüllenmündung stärker ausgeschnitten und die Breitseiten oft stärker geschwungen.

0116. Brâglez (Briglez, Totszállás), com. Surduc, jud. Sălaj, „Lola“ [Taf. 032/116]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Blatt an Schms modern beschädigt, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,47 cm (bis Schnabel), 7,95 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,95x0,45 cm, Dm.Öd. 0,35x0,41 cm, Tmb. 4,44 cm, Dm.T.i. 2,74x2,04 cm, D.Tm. 0,3-0,51 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 3,53 cm, Gew. 92,9 g. b. Museum Zalău (CC.3477/2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Gefunden an der o.g. Stelle, an der mehrere Quellen, jedoch keine Siedlungsspuren existieren. Einige Objekte wurden ausgepflügt, eine Nachuntersuchung durch I. Bejinariu erbrachte in 35 cm Tiefe eine Grube, die noch 20 cm abtiefte und die Reste eines grobkeramischen Gefäßes enthielt, in dem sich weitere Objekte fanden. Ein TB lag unter dem Gefäß (Nr. 0199). e. TB Nr. 0169, 0199, 0413-0418, 2783, 2927-2931. 54 ganze oder fragmentarische Sicheln, davon 31 Knopfsicheln, fünf Zungensicheln, 18 unbestimmte Fragmente, ein Meißel, ein Tüllenmeißel, eine Sägeklinge, zwei Schwertfragmente, ein Griffzungendolchfragment, zwei Fragmente von Dolch- oder Schwertklingen, eine Lanzenspitze, vier Lanzenspitzenfragmente, drei Fragmente von Nackenscheibenäxten, 11 Gürtelfragmente, zwei Armringe, vier Fragmente von drei Armringen, ein Ring, Fragmente eines Draht-rings, ein kanneliertes Bronzeröhrchen, eine Phalere, ein Knopf, neun ganze oder fragmentarische Nadeln, ein Gusskern für Tüllengeräte, ein Bronzeniet, fünf Gusszapfenreste, drei Bleibrocken, zwei Fragmente eines runden oder halbrunden Silberobjekts (Anhänger?), 71 Gusskuchen und Gusskuchenfragmente. f. Bejinariu 2007, 25, Nr. 55, Taf. XIII/61.

0117. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 033/117]. a. TB mit gestauchter Öse, kleine Scharte in Schneide, auf einer BS regelmäßige Hammerspuren im Klingensbereich, hellgrüne Patina mit dunkleren Stellen und Erdanhaftungen. TM: 10,

Brandresten entdeckt. Es ist unklar, ob die Grube einen älteren Komplex geschnitten hat. f. Bejinariu 2008b, 66-67, Nr. 23, Taf. X/3; Kacsó 2010b, 35.

0115. Sanislău (Szaniszló, Stanislaw), jud. Satu Mare [Taf. 031/115]. a. TB mit Öse, einseitig großer Tüllenausbruch. TM: 3 (?), ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,85 cm, Dm.Ö. 1,18x0,59 cm, Tmb. 5,02 cm, D.Tm. 0,3-0,44 cm, Sb. 4,13 cm. b. Museum Carei (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Bader 1978, 127, Nr. 75, Taf. XC/21; Némethi 1999, 49, Nr. 35.

ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm (bis Schnabel), 8,14 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,97x0,5 cm, Dm.Öd. 0,38x0,29 cm, Tmb. 4,47 cm, Dm.T.i. 3,06x2,08 cm, D.Tm. 0,23-0,44 cm, Tt. 5,34 cm, Sb. 3,65 cm, Gew. 99,3 g. b. Museum Baia Mare (243). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 11, Abb. 8/5.

0118. Sanislău (Szaniszló, Stanislaw), jud. Satu Mare [Taf. 033/118]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Teil des Schnabels weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,03 cm, Dm.Ö. 0,89x0,3 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 2,95x2,36 cm, D.Tm. 0,32-0,53 cm, Sb. 4,72 cm. b. Museum Carei (Nr. unklar). c. Unklar. d. Fundumstände unklar f. Bader 1978, 127, Nr. 75, Taf. XC/22; Némethi 1999, 49, Nr. 35.

0119. Santău (Tasnádszántó), jud. Satu Mare [Taf. 033/119]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,18x0,59 cm, Tmb. 5,01 cm, Dm.T.i. 3,25x2,18 cm, D.Tm. 0,29-0,35 cm, Sb. 4,57 cm. b. Ehemals Museum Carei nach Némethi (1999, 33, Nr. 19) dort nicht mehr auffindbar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Bader 1978, 127, Nr. 76, Taf. XC/20; Némethi 1999, 33, Nr. 19.

0120. Uriu (Uriu de Sus, Felőr), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 033/120]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i. 3,6x2,4 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,6 cm. b. Ehemals MNIT Cluj-Napoca (167), nun Museum Turda (375). c. Unklar. d. Fundumstände

unklar. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29; freundliche Mitteilung von Tudor Soroceanu, Berlin.

0121. Vâlcele II (Baniabic, Vâlcele, Bányabükk), com. Feleacu, jud. Cluj [Taf. 033/121]. a. TB, Öse zerbrochen und an den Körper gedrückt, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, TM gesprungen, Schneide leicht beschädigt, dunkelgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 170,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 67813). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d. 1978 bei Bodenameliorationsarbeiten im Osten des Dorfes in 0,5 m Tiefe entdeckt. Gefunden in einem sekundär gebrannten schüsselförmigen Tongefäß (unverziert). e. TB Nr. 0179, 0310 1021, 1109. Ein Bronzegefäß, eine Blattbügelfibel, ein Bronzeblechgürtel, ein Nadelfragment, sechs Armringe, zwei Drahtspiralen, ein Bronzebarrenfragment, eine Lanzenspitze, ein Tüllenbruchstück einer Lanzenspitze, ein Schwert- oder Dolchklingenbruchstück, sechs Knopfsicheln, davon zwei Fragmente, fünf Zungensicheln, davon zwei Fragmente, acht Sichelbrüche, davon eines unsicher, Griffzunge eines Messers mit Niet, Bruchstück eines tordierten Drahtes, Ringöse (von Messer, Rasiermesser oder Anhänger), ein Barrenbruchstück mit sich

Typ A5, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante A5a ist der Körperquerschnitt rund.

0123. Bicaz I (Bikács, Bikácfalva, Farendorf), jud. Maramureş, „Valea Unghiului“ [Taf. 035/123]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, komplett, Riss in TM, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Am genannten Punkt etwa 3 km vom Dorfzentrum entfernt wurden 1977 zufällig einige Bronzen entdeckt. Eine Nachgrabung erbrachte weitere Gegenstände in einer Tiefe zwischen 5-25 cm. Der Fund ist bis auf einige Abbildungen und zusammenfassende Beschreibungen unpubliziert, die Angaben bei Kacsó (1980) und Kacsó (2011, 230) stimmen nicht völlig überein. e. TB Nr. 0124-0125, 0180, 0209, 0352, 0440-0441, 0471-0476, 0728, 1161, 3104-3105. Kacsó 1980: Eine Axt Typ Drajna, zwei Schwertklingenfragmente, 11 Nackenscheibenäxte, davon sieben Fragmente, zwei Lanzenspitzen, zwei Dolchfragmente, ein Tüllenhammer, vier Tüllenmeißel, ein Fragment einer Säge, 24 Sicheln (eine Knopfsichel, 11 Knopfsichelbrüche, neun Fragmente von Hakensicheln, drei Fragmente von Zungensicheln), ein Zungenfragment eines verzierten Gürtels, ein (Fuß?)Ringfragment, ein Anhängerfragment, ein Barrenfragment, 12 unbestimmbare Gegenstände, 404 Gusskuchen. f. Kacsó 1980, bes. 295-296; Soroceanu 1982, 373, Nr. 5; Bader 1991, 93, Nr. 196-197, Taf.

verjüngendem Ende, drei Bruchstücke von Gusskuchen. Tongefäß: Schüssel mit steiler, sehr leicht gewölbter Wandung und waagrecht ausgezogenem Rand. Braun-gelblicher Ton, sekundär gebrannt. Rusu (1990, 76) interpretiert einige verzierte Bronzeblechfragmente als Überreste eines Helmes, Soroceanu (1981, 252, Nr.17) bestimmt die Fragmente als Gürtel. Zumal die Blechreste keinerlei für Helme des von Rusu genannten Typs voraussetzende Durchlochungen aufweisen, jedoch in einer für Gürtel typischen Manier verziert sind, wird Soroceanu zu folgen sein. f. Soroceanu 1981, 252, Nr.17, Abb. 3/7; Bader 1983, 36, Nr. 21; Rusu 1990, 76; Bader 1991, 166, Nr. 403; Crişan u.a. 1992, 429, Nr. 2; Hansen 1994, 593-594, Nr. 441; Soroceanu 2008, 39, Nr. 4; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureş.

0122. Văratec, com. Sălcea, jud. Suceava [Taf. 033/122]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 4 (?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,9 cm (bis Schnabel) 10,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 5,0 cm. b. Verschollen. c. Einzelfund. d. 1981 im Garten von P. Ilişoi entdeckt. f. Ignat 1993, 376, Nr. 7, Abb. 1/4; Ignat 2000, 81, Nr. 63, Abb. 26/63.

21/196-197; Hansen 1994, 577, Nr. 34A; Kacsó 2004, Taf. LXXV/1; Kacsó 2011, 230.

0124. Bicaz I [Taf. 035/124]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen, sonst komplett, Reste dunkelgrüner Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1. >>> Nr. 0123.

0125. Bicaz I [Taf. 035/125]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, komplett, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 12, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1. >>> Nr. 0123.

0126. Bicaz II (Bikács, Bikácfalva, Farendorf), jud. Maramureş, „Valea Unghiului“ [Taf. 035/126]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse und kurzem Schnabel, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. b. Museum Baia Mare (1696?). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Gefunden 40 m NO des ersten Depots, der Fund wurde im Mai 1978 bekannt. Eine Nachgrabung der Finder ergab eine

Grube von 1,20 m Durchmesser, die mit den Gusskuchen ausgekleidet gewesen sein soll. Eine spätere Nachgrabung unter Leitung von C. Kacsó erbrachte noch einige weitere Gegenstände, Spuren der Grube konnten jedoch nicht mehr festgestellt werden. Der Fund ist bis auf einige Abbildungen und zusammenfassende Beschreibungen unpubliziert, die Angaben bei Kacsó (1980) und Kacsó (2011, 230) stimmen nicht völlig überein. e. TB Nr. 0136, 0442-0443, 0477-0497, 0821, 1285-1286, 2013, 2119, 2868-2874, 3106-3142. Nach Kacsó (1980, 298-299): Ein Schaftlochaxtfragment, ein Fragment eines „kaukasischen“ Beils, vier Fragmente mittelständiger Lappenbeile, ein Fragment eines Griffzungenschwerts, sechs Fragmente von Sägen, fünf Knopfsicheln und 44 Knopfsichelfragmente, elf Hakensichelfragmente, eine Zungensichel und 30 Zungensichelfragmente, ein Nagel, ein Fragment eines Nagels, eine Stange mit rundem QS, vier Stangenfragmente mit viereckigem QS, zwei breite Gürtel, darin eingewickelt eine Knopfsichel, zwei breite Gürtel, darin eingewickelt ein Gusskuchen, neun Gürtelfragmente, ein Fragment einer Fibel vom Typ Bohdalice, ein Drahtfragment, Blechfragmente, möglicherweise von einem Gefäß, ein Armring mit rautenförmigem Querschnitt, ein massives, verziertes Armband, drei gerippte Armbänder, drei Fragmente von Blecharm-bändern, ein Fragment eines Rings, ein Nadelfragment, ein Nadelfragment mit Scheibe und verziertem Hals, zwei Anhänger, ein Blechfragment, eine Phalere, drei Bronze-fragmente, drei Gussfragmente, fünf Bronzestücke, 363 Gusskuchen, teils mit eingeschmolzenen Gegenständen. f. Kacsó 1980, bes. 298-299; Soroceanu 1982, 373, Nr. 6; Bader 1983, 36, Nr. 20, Taf. 4/20; Bader 1991, 84, Nr. 136, Taf. 16/136; Hansen 1994, 577, Nr. 34B; Kacsó 2004, Taf. LXXVII; Kacsó 2011, 231; Soroceanu 2008, 243, Nr. 182.

0127. Bogdan Vodă [Taf. 034/127]. a. TB mit gestauchter Öse, zwei große u-förmige Scharten in der Schneide. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,64 cm, Dm.Ö. 0,82x0,46 cm, Dm.Öd. 0,47x0,38 cm, Tmb. 5,42 cm, Dm.T.i. 3,44x2,85 cm, D.Tm. 0,38-0,75 cm, Tt. 7,24 cm, Sb. 4,84 cm, Gew. 277,4 g. b. Museum Baia Mare (19359). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 19, Abb. 2/10; Kacsó 2010a, 16, Nr. 12, Abb. 2/2. >>> Nr. 0003.

0128. Cetea (Csáklya), com. Galda de Jos, jud. Alba, „Gruicul Lucăi (Gruicul Luchii)“ [Taf. 036/128]. a. TB, Öse fehlt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Aiud (357), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Depotfund aus einer bronzezeitlichen Siedlung an der o.g. Stelle im Flusstal der Cetița. Unklar ist sowohl in Petrescu-

Dîmbovița Arbeit von 1977 als auch der von 1978, warum von einem Depot von 23 Gegenständen gesprochen wird, dann jedoch 26 (1977, 127-128) bzw. 28 (1978, 140, Nr. 216) Gegenstände aufgezählt werden. Unter anderem treten hier drei weitere TB aus dem MNIT Cluj-Napoca hinzu (Nr. 0321-0322, 0501). Roska (1942, 54-55, Nr. 9) spricht von 23 zusammen gefundenen Gegenständen, ohne näher zu beschreiben, um welche Objekte es sich handelt. Rusu (1967, 88, Anm. 8) geht von etwa 30 Objekten aus, von denen weitere in die Privatsammlung S. Torma gelangt sein sollen. Ob ein von ihm diskutierter bronzener Ring zu dem Depot gehört, lässt Rusu offen. Dass einige von O. Helm chemisch untersuchte Gegenstände des Depots wie Petrescu-Dîmbovița (1978, 141) annimmt heute verschollen sind, ist zumindest für zwei Bronzeplatten nicht sicher, da solche im Bestand des Depots noch vorliegen, ansonsten führt Helm (1895, 764-765) ein „*nadelförmiges Geräth*“ und ein Fragment, möglicherweise von einer Lanzen Spitze, auf. Soroceanu (2008, 213-214, Anm. 123) weist darauf hin, dass die Funde möglicherweise von drei verschiedenen Fundstellen aus dem Ort stammen könnten. e. TB Nr. 0266, 0761, 1765, 1790, 1837, 2628-2630. Möglicherweise TB Nr. 0321-0322, 0501. Ein Tüllenmeißel, ein Meißel, zwei Lanzen spitzen, zwei Armringe (fehlen bei Petrescu-Dîmbovița 1977), zwei Gusskuchen, ein unbestimmtes Objekt, ein Bronzeplattenfragment, zwei Zinnfragmente. Unklar, möglicherweise anderer Fundort: ein bronzener Gefäßhenkel, eine Lanzen spitze, Fragmente zweier Fibeln, ein verziertes Bronzeblechfragment, zwei Fragmente von Bronzeplatten, ein „*nadelförmiges Geräth*“ und ein Fragment, möglicherweise von einer Lanzen spitze. f. Gooss 1876, 16 (wird zitiert bei Petrescu-Dîmbovița, erwähnt jedoch lediglich ein Steinbeil und römische Funde); Helm 1895, 762-765; Roska 1942, 54-55, Nr. 9; Rusu 1967, 88, Anm. 8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 127-128, Taf. 302/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 227B/4; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 73, Nr. 37.10 (zum Hort; nennen ein TB vom „siebenbürgischen Typ“ als zugehörig), 71, Nr. 37.1d (drei TB und weitere Bronzen als Einzelfunde).

0129. Dârja (Dârjea, Magyarderzse), com. Panti-ceu, jud. Cluj, „Între pâraie“ [Taf. 036/129]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,65 cm, Tmb. 5,32 cm, Gew. 143,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59511). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1966 wurden an der genannten Stelle etwa 3 km nordwestlich des Ortes zunächst zufällig zwei TB entdeckt, wenig später weitere zwölf Beile und vier Gusskuchen. Eine Kontrollgrabung durch M. Rusu ergab auf 2 m² Fläche in 25 cm Tiefe weitere 16 TB, eine Lanzen spitze und fünf Gusskuchen. Der Fundort liegt an einem Bach, der nach Rusu für die weitflächige Verteilung der Gegenstände verantwortlich

sein soll (vergl. Soroceanu 1995a, 63). e. TB Nr. 0210, 0269-0278, 0327, 0336, 0398, 0450-0452, 2179, 2234, 2253, 2262, 2321-2322, 2342, 2687, 2721, 2795, 2887, 2946. Eine beschädigte Lanzen- spitze, neun Gusskuchen. Rusu u.a. (1977) sprechen bei der Beschreibung der Auffindungsumstände des Fundes von „Kupfergussfladen“, in der Detailbe- schreibung jedoch von „Bronzegussfladen“ (vergl. Rusu u.a. 1977, R66a, 3. und R66d, 5.). f. Rusu u.a. 1977, R 66a/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123; Pet- rescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/18; Soroceanu 1995a, 63.

0130. Dezmir (Dezmér), com. Apahida, jud. Cluj, „Bocomaia“ [Taf. 035/130]. a. TB mit Öse, mittig großer Schneidenausbruch, kaffeebraune OF mit Spuren bläulicher Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,3 cm, Dm.Ö. 1,6x0,8 cm, Dm.Öd. 0,7x0,6 cm, Tmb. 6,6 cm, Tt. 8,4 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 381,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59553). c. Depotfund, ten- denziell Stufe 4. d. Nahe des Ortes Dezmir 400 m westlich der Someș-Niederung am 29.08.1964 beim Tiefpflügen an einer „Bocomaia“ genannten Stelle zufällig entdeckt. Kurz nach der Auffindung wurde von M. Rusu und V. Pintea eine Nachgrabung durch- geführt, bei der in einer Tiefe zwischen 0,60 und 0,70 m weitere Bronzen und „hallstattzeitliche“ Ke- ramikscherben entdeckt wurden. Etwa 50 m westlich der Depotfundstelle wurde außerdem eine „Hallstatt- Wohngrube“ gefunden. Zudem konnte festgestellt werden, dass das Depot in der Nähe der Mauer einer römischen *villa rustica* lag. e. TB Nr. 0211, 0279, 0356, 0399, 0453, 1927, 2264, 2323, 2343, 2688, 2731, 2796-2797. Zehn Fragmente von sieben Si- cheln, darunter zwei Fragmente von Hakensicheln(?), der Rest von Knopfsicheln, zwei Arming- fragmente, vier Gusskuchen, sechs Gusskuchenfrag- mente, ein Bronzebarren. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 217E/6; Rusu u.a. 1977, R 65a/7.

0131. Iara II-III [Taf. 036/131]. a. TB, Öse fehlt, TM FG? TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,35 cm, Tmb. 2,6 cm, Sb. 2,4 cm. b. MNIT Cluj- Napoca (95). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Täu- teu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 308/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, Taf. 232A/1. >>> Nr. 0046.

0132. Măierişte (Măierişte, Hidig, Hidvég, Kras- zanhidvég), jud. Sălaj, „Valea Somoșă“ [Taf. 035/132]. a. TB mit fast verschlossener Öse, GF in SchmS unter Öse, Schneide stumpf, zahlreiche Stau- chungen / Abplattungen, hellgrüne Patina fleckig er- halten, vermutlich nach Reinigungsversuch. TM: 4,

ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,67 cm (bis Schnabel), 9,51 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,48x0,24 cm, Dm.Öd. 0,54x0,29 cm, Tmb. 4,85 cm, Dm.T.i. 3,25x2,3 cm, D.Tm. 0,26-0,46 cm, Tt. 5,41 cm, Sb. 3,87 cm, Gew. 136,8 g. b. Museum Zalău (C.C. 21/1983). c. Einzelfund. d. In der Nähe einer Stra- ßenbrücke zufällig gefunden. f. Lakó 1986, Nr. 7, 52, Abb. IV/11; Bejinariu 2008b, 67, Nr. 25, Taf. XVI/4.

0133. Răscruci (Valăsut, Valasut, Válaszút), com. Bonțida, jud. Cluj [Taf. 0036/133]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,76 cm, Dm.Ö. 0,9x0,33 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,1 cm. b. NHM Wien (34922). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. 1853 wurden verschiedene Gegenstände aus dem Ufer des Flusses Borșa nahe dem Zusammen- fluss mit dem Kleinen Someș ausgewaschen. 1899 wurden vom NHM Wien drei TB und ein Schwert- scheidenbeschlag angekauft. Weitere zum Hort ge- hörende Gegenstände sind aus der Literatur bekannt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 104) weist darauf hin, dass der Fundort in der Literatur gelegentlich fälsch- lich mit Feiurd (Fejérd) angegeben wird, dem Her- kunftsort des Finders. Der früheste Bericht über den Fund (Seidl 1854, 135-136) nennt tatsächlich Válas- zút (= Răscruci) als Fundort: „*Válaszut. (Dobokaer Comitát) 1853. - Nach einem Regengusse im J. 1853 fanden die Kinder des Popp Joanne und des Maro- sion Lázár aus Fodorháza und der Landmann Seles- sian Gligor aus Fejérd im Valászuter Unter-Bezirke einige Anticaglien aus Bronze, welche von dem h. siebenbürgischen Gouvernement an die k.k. Central- Commission eingesendet, und von dieser dem k.k. Münz- und Antiken-Cabinete mitgetheilt wurden.*“ Petrescu-Dîmbovița (1977, 104) übergeht in seiner Schilderung des Fundes vier Gegenstände, die Seidl (1854, 136) als „*Länglichte Beschläge, aus deren Höhlung Spangen (Ringeln) hervorstehen*“ bezeich- net, Hampel (1892a, 168) als „*négy hosszúkás ka- pocs*“ („vier längliche Haken“) beschreibt. Schon Hampel (1893, 394) und Reinecke (1896, 15) haben darauf hingewiesen, dass ein Bronzespiegel (bei Seidl „*Patera*“) vom selben Fundort skythisch ist und sicher nicht zum Hort gehört haben kann (abwei- chend Pârvan 1926, 356, 373). e. TB Nr. 0777, 1923, 3455. Ein Schwertscheidenbeschlag (Funktionsbe- stimmung nach Hoernes (1904, 210), ansonsten auch als Anhängsel, Kossack (1954, 103, Nr. 59, unter Feiurd), verziert mit vier Vogelprotomen, ein Na- ckenscheibenaxtfragment, ein Axtfragment, ein Arming, vier „*länglichte Beschläge, aus deren Hö- lung Spangen (Ringeln) hervorstehen*“ (s.o.). f. Seidl 1854, 135-136; Müller 1858, 343; v. Sacken und Kenner 1866, 291, Nr. 845a (Schale), 317, Nr. 1742 (allgemeine Erwähnung von TB); Gooss 1876, 60; Tocilescu 1880, 444-445, 468 (Patera); Hampel 1886a, 107; Hampel 1892a, 34, 168; Hampel 1893, 394 (zum Spiegel); Reinecke 1896, 15 (zum Spie- gel); Hoernes 1904, 208-210; Marțian 1920, 41, Nr.

723; Nestor 1932, 143, Anm. 578a (zum Spiegel); Roska 1942, 84, Nr. 12, 298, Nr. 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 104, Taf. 181/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 166, Taf. 131C/3; Crișan u.a. 1992, 198, Nr. 5 (unter Feiurdeni), 327, Nr. 2; Hansen 1994, 588, Nr. 303.

0134. Sfăraș [Taf. 0036/134]. a. TB mit Öse, in zwei Hälften zerbrochen (s.u.), Auflagerungen (Bronze?) insbesondere an den Schms, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNM Budapest (52/1900/8). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0050. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) fehlt ein Schneidenfragment eines TB, das von Holste (1951, 17) erwähnt und von Mozsolics (1973, Taf. 31/28) abgebildet wird. Bereits in einer Abbildung bei Kemény (1908, 379, Abb. 8) wurde aber eines der Schneidenfragmente an ein weiteres Beilfragment angepasst. f. Kemény 1908, 379, Abb. 8; Holste 1951, 17, Taf.

Typ A5, Variante c

Beschreibung: Die Tüllenmündung ist leicht ausgeschnitten und stark schräg, der Schnabel lang und steil bis senkrecht ausgezogen, so dass die Mündung einen kelchartigen Eindruck erweckt, der Körperquerschnitt rund.

0136. Bicaz II [Taf. 036/136]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse und entwickeltem Schnabel, Flecken grüner Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2004, Taf. LXXVII. >>> Nr. 0126.

0137. Biharea (Bihor, Bihorea, Bihoreni, Bihar, Biharia), jud. Bihor [Taf. 036/137]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: -. b. Museum Oradea (10965), Geschenk von T. L. Roșu 1980. c. Siedlungsfund (?), Gáva-Kultur (?). d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes ohne Angabe der genauen Fundstelle. Dumitrașcu (1994, 112-113) sieht das Beil in Zusammenhang mit Funden der Gáva-Kultur vom Ortsgebiet (Fundstelle „Cărămidărie 2“) als Beleg für eine entsprechende Siedlung, ohne dass das Beil an der entsprechenden Fundstelle zu Tage gekommen wäre. f. Dumitrașcu 1994, 112-113, Anm. 145, Abb. 36.

0138. Cornești (Șonfalău, Sinfalva), com. Mihai Viteazu, jud. Cluj, „După Gradini (Kertmege)“ [Taf. 037/138]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm (bis Schnabel), 11,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 3,75 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/15). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Um das Jahr 1887 herum an der o.g. Stelle gefunden, danach aufgeteilt

32/18 (Oberteil); Mozsolics 1973, 132-133, Taf. 31/28 (Blattfragment), 31/7 (Oberteil); Petrescu-Dîmbovița 1977, 106, Taf. 184/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/3. >>> Nr. 0050.

0135. Uioara de Sus [Taf. 034/135]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,9 cm, Dm.Ö. 1,13x0,53 cm, Dm.Öd. 0,57x0,57 cm, Tmb. 5,24 cm, Dm.T.i. 3,04x2,44 cm, D.Tm. 0,35-0,66 cm, Gew. 97,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5168). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

auf die Sammlungen der Museen Sibiu, Sfântu Gheorghe, Debrecen sowie die Sammlungen Dindár, Thoroczky, Pataky, Orosz und des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca. Die Gegenstände aus den ersten beiden Privatsammlungen sind nicht mit Abb. belegt, diejenigen aus den letzten beiden nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 128-129; 1978, 141-142, Nr. 218) gänzlich undokumentiert. Von Petrescu-Dîmbovița unbeachtet blieb die sehr genaue Beschreibung eines TB der Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj (Nr. 2847) sowie der zwei TB aus dem Besitz von I. Dindár (Nr. 2834, 2878) und der Gegenstände aus der Sammlung Thoroczky bei Orosz (1906, 374-375), die dieser aus eigenem Augenschein kannte. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) wird zudem der Kreis falsch angegeben, weswegen der Fund in den Kreisrepertorien für Cluj und Mureș auftaucht (Crișan u.a. 1992; Lazăr 1995); mündliche Mitteilung von T. Soroceanu). e. TB Nr. 0234, 0312, 0323, 0335, 0354, 0374, 0504-0505, 1026, 1185, 1217, 1838, 2177-2178, 2232-2233, 2339-2341, 2378, 2454, 2791, 2834, 2847, 2937-2940, 3211-3214. Drei Zungensichel, sechs Sichel, fünf von Zungensichel, eine fragmentierte Sichel, vier Messer, fragmentiert oder fragmentarisch, ein Messergriff und eine Klinge, ein endständiges Lappenbeil, ein böhmisches Absatzbeil, ein Beil, ein fragmentiertes Schwert, sechs Schwertbruchstücke, davon zwei zusammenpassend, drei Lanzenspitzen, sieben Sägen, drei Sägefragmente, ein Meißelfragment, ein zerbrochener

Tüllenmeißel, ein Tüllenhammer, ein Hammerfragment, zwölf Armringe, davon sechs Fragmente, eine Posamenteriefibel, drei Gürtelfragmente, Bruchstücke von zwei Kesseln und einem anderen Bronzegefäß, zwei gerippte Blechstücke, ein Bronzeplattenfragment, ein rillenverziertes Ringbruchstück, zwei Ringe, ein verbogenes Stück Draht, 13 Rohbronzebrocken, ein Axtfehlhuss (Museumsinventar Sibiu, verschollen). Roska (1942, 248-249, Nr. 59) merkt an, dass ein Radanhänger nicht aus Cornești, sondern aus Biharea stamme und er zitiert eine mündliche Information Dindárs, nach der zum Fund 50 Gegenstände, mehrheitlich TB gehört haben sollen. Diese Zahl scheint zu gering angesetzt zu sein. f. Kuzsinszky 1888, 245 (Gegenstände aus MNIB Sibiu); Müller 1888, 16-17; Nagy 1890, 50-51; Orosz 1906, 374-375 (Fundstellenbezeichnung „Várfalva alsó láb“); Marțian 1909, 344, Nr. 602; Marțian 1920, 38, Nr. 669 (zu wenige Objekte); Nestor 1932, 137, Abb. 30 (Posamenteriefibel und der Anhänger, der nach Roska nicht zum Depot gehört); Roska 1932, 542, 545; Roska 1942, 248-249, Nr. 59, Abb. 309 (mit weiterer älterer Literatur); Rusu 1963, 208, Nr. 13; Alexandrescu 1966a, 188, Nr. 278-80; Rusu 1966, 35, Nr. 38; v. Brunn 1968, 53, 293; Vulpe 1975a, 69, Nr. 359, Taf. 38/359; Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/6; Bader 1991, 118, Nr. 281; Crișan u.a. 1992, 164, Nr. 3; Hansen 1994, 580, Nr. 102; Lazăr 1995, 39, Nr. II.3.C, Taf. LXXVI/O.a-b; Soroceanu 2008, 148-149, Nr. 111-112.

0139. Corpadea (Corpade, Kolozsokpád, Korpád), com. Apahida, jud. Cluj [Taf. 036/139]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, Hammerspuren auf Blatt, große Schneidenausbrüche. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,4x3,0 cm, D.Tm. 0,6-0,7 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (8434). c. Unklar. d. K.A. f. Orosz 1906, 368; Marțian 1920, 15, Nr. 197; Roska 1942, 132-133, Nr. 227 (8484); Crișan u.a. 1992, 168, Nr. 2; freundliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

0140. Ghenci (Genț, Gencs), jud. Satu Mare, „Pădurea Ciorilor“ (Csókás erdő) [Taf. 037/140].

Typ A5, Variante d

Beschreibung: Ähnlich Variante A5c, jedoch sind die Breitseiten nach Art der Tüllenbeile der Formgruppe B facettiert.

0144. Gușterița II [Taf. 037/144]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/11. >>> Nr. 0068.

a. TB mit Öse. TM: 4 (?), ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,55 cm (bis Schnabel), 11,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,2 cm. b. Zunächst Schulmuseum Ghenci, nun Museum Carei (9925-9927 mit Keramik). c. Einzelfund? d. Im Sommer 1970 auf der Ortsflur in Richtung Sânmic-lăuș gefunden. Von der Fundstelle stammt auch nicht datierbare Keramik. f. Bader 1978, 125, Nr. 40, Taf. LXXXVI/11; Némethi 1999, 71, Nr. 48d.

0141. Șpălnaca I [Taf. 036/141]. a. Oberes Drittel eines TB, Öse abgebrochen. TM: 9, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1173). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/10. >>> Nr. 0005.

0142. Șpălnaca II [Taf. 036/142]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,35 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.31). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/27; Hampel 1892a, Taf. CXLV/27; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/86. >>> Nr. 0033.

0143. Zau de Câmpie (Zau, Mezőzáh), jud. Mureș, „Fundul Babelor“ [Taf. 037/143]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 4 (?), ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm (bis Schnabel), 8,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,35x0,5 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,5 cm. b. Schulsammlung Zau de Câmpie. c. Einzelfund. d. Lazăr (1995, 284, Nr. XCVII.1.L; 1999, 50) veröffentlicht von hier ein TB, das er als „*de tip Transilvănian*“ charakterisiert. Abgebildet wird jedoch ein Schnabeltüllenbeil (Lazăr 1995, Taf. LXXXI/5). f. Lazăr 1995, Taf. LXXXI/5.

0145. Miercurea Ciuc (Ciuc Sâreda, Ciuc Sereda, Sereda Ciucului, Mercurea Ciuc, Csíkszereda), jud. Harghita [Taf. 037/145]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, ein großer und ein kleiner Ausbruch an Schneide, dunkelgrüne Patina, eine BS mit Kalksinterauflagen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK:

7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR:
2. L. 13,75 cm (bis Schnabel), 13,2 cm (bis Öse),
Dm.Ö. 0,79x0,32 cm, Dm.Öd. 0,55x0,49 cm, Tmb.
5,63 cm, Dm.T.i. 3,5x2,6 cm, D.Tm. 0,5-0,75 cm, Tt.
7,1 cm, Sb. 5,05 cm, Gew. 385,6 g. b. Ehemals MNA

Bukarest (IV 5992), nun MNIR Bukarest (12042). c.
Unklar. d. Unbekannt. f. Unpubliziert.

Zeitstellung und Verbreitung:

Das typdefinierende Merkmal ist die schräge, kaum ausgeschnittene Tüllenmündung in verschiedenen Varianten der Ausführung. Typ A5 umfasst dabei Varianten mit eckigem und rundem Körperquerschnitt, das von Petrescu-Dîmbovița und in zahlreichen Folgearbeiten als chronologischer Marker herausgestellte Merkmal.

Unter den vier Vertretern des gedrungen-massiven **Typs A5** im Arbeitsgebiet findet sich mit dem Hort von Diosig lediglich ein datierender Kontext - und zwar der Stufe 4, was der Frühdatierung des eckigen Querschnitts der Beile widerspricht. Selbstverständlich handelt sich hierbei aber nur um eine einzelne Hortdatierung. Im Kartenbild (Karte 27) liegen die Funde konzentriert in der Crișana, nur ein Fundpunkt liegt etwas weiter östlich. Obwohl die Konzentration an der Westgrenze des Arbeitsgebiets entsprechendes andeuten würde, lassen sich momentan keine guten Analogien außerhalb Rumäniens anführen.

Von den sieben Vertretern der lang-schlanken **Variante A5a** mit ähnlicher Mündungsgestaltung und ebenso eckigem Körperquerschnitt stammen lediglich zwei aus datierbaren Horten. Der Hort von Brâglez gehört tendenziell in Stufe 2, während Vâlcele II eine lange Kollektionierungszeit hat. Das Stück aus Brâglez hat eine ABN von 3, ist also vor der Niederlegung sicher länger in Gebrauch gewesen. Freilich lässt sich die Zeitspanne nicht genauer fassen. Die Funde verteilen sich in der Crișana und in breiter, jedoch lockerer Streuung im Someșgebiet (Karte 27). Weitab östlich der Karpaten liegt der Fund von Văratec. Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets lassen sich auch hier nicht anführen.

Die **Variante A5b** unterscheidet sich im Wesentlichen durch ihren runden oder zumindest gerundeten Körperquerschnitt von Variante A5a. Unter den 13 Stücken aus dem Arbeitsgebiet finden sich zwölf in Horten. Drei Stücke stammen aus dem ersten Hort von Bicaz, ein weiteres aus dem zweiten. Diese bislang noch nicht gut veröffentlichten Horten datieren nach den zur Verfügung stehenden Angaben tendenziell in Stufe 2, könnten aber auch eine größere chronologische Spannweite aufweisen. Der Fund von Sfăraș gehört tendenziell in Stufe 2, während Răscruci wohl noch älter ist. Demgegenüber stehen mit Cetea, Dârja, Dezmir Komplexe, die tendenziell in Stufe 4 gehören oder jedenfalls jünger datieren (die vermischten Horten Iara II-III), während Bogdan Vodă und Uioara de Sus eine lange Kollektionierungszeit aufweisen. Es müsste aufgrund der Kontexte aus dem Arbeitsgebiet also mit einem Aufkommen dieser Beilform mit rundem Körperquerschnitt bereits in der älteren Typengesellschaft gerechnet werden, wobei die jüngeren Kontexte überwiegen und die Form eigentlich für diese Periode charakteristisch ist. Die Funde stammen im Arbeitsgebiet überwiegend aus dem Someșgebiet, streuen jedoch im Süden bis an den Mureș (Karte 27). Die Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets schließen sich chronologisch überwiegend den älteren Funden aus Rumänien an, wobei für die in den Gyermely-Horizont datierten Stücke wohl in die jüngere Typengesellschaft gehören.

Analogien zu Variante A5b

Balatonkiliti, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 91-92, Taf. 103/12).
Berkesz, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 96, Taf. 175/4).
Eldena, Mecklenburg-Vorpommern (Hort: Hundt 1955, 126, Abb. 3/5).
„Sprendlingen“, Rheinland-Pfalz, Deutschland (unklar: Kibbert 1984, 124, Nr. 563, Taf. 43/563).
Trzciana, woiw. Kielce, Polen (Hort, erste Hälfte Periode IV: Kuśnierz 1998, 10, Nr. 5, Taf. 1/5).

Die Analogien erweitern die Fundverbreitung nach Norden und zeigen, dass es sich bei Bogdan Vodă nicht um den letzten Ausläufer der Variante handelt, wie das auf Rumänien beschränkte Kartenbild suggerieren könnte.

Für die **Variante A5c**, bei der die schräge Tüllenmündung kelchartig ausgeprägt ist, ist ein ähnlich diffuses Bild festzustellen. Von den acht Tüllenbeilen der Variante stammen vier aus datierbaren Horten, darunter zweien, die tendenziell in Stufe 4 gehören (Cornești, Șpălnaca I), Șpălnaca II mit einer langen Kollektionierungszeit und dem aufgrund des Publikationsstands nicht völlig sicher zu datierenden Hort Bicaz II. Mit Biharea liegt außerdem ein vermutlicher Siedlungskontext der Gáva-Kultur vor. Trotzdem könnte es sich auch hier um eine Form handeln, die noch in der älteren Typengesellschaft beginnt und

sich in der jüngeren stärker entfaltet. Die Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets spiegeln dieses heterogene Bild wider, wobei eine Reihe früherer Vergleichsstücke nicht alle Merkmale der Variante aufweist, insbesondere ist die Tüllenmündung häufig stärker ausgeschnitten:

Analogien zu Variante A5c

Apagy, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, „Gáva-Kultur“: Kemenczei 1984, 168-169, Taf. CLXIIIa/13).

Derventa, Bosnien-Herzegowina (unklar: Vukmanović und Radojčić 1995, 84, Nr. 148, Abb. 148).

Dobrinci, opšt. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. VIII/5).

Gemer, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 75, Nr. 519, Taf. 29/519).

Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 129, Taf. 250/5).

Kék, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Kemenczei 1984, 175, Taf. CLXXXI/5; Mozsolics 1985, 131-132, Taf. 191/18, 21).

Mužievo II, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva (?): Kobal' 2000, 89, Nr. 90, Taf. 84B/9).

Pap III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64-65, Taf. 72/3).

Rohod-Podmaniczky III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn, (Hort, Horizont Hajdúböszörmény Mozsolics 2000, 68-69, Taf. 80/4, 7).

Szendrőlád, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 192, Taf. 263/1-3).

Tiszaszőlős, Szolnok megye (unklar: Kemenczei 1984, Taf. CCIXc/1).

Vajdácaska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210, Taf. 206/5).

Im Arbeitsgebiet zeigt sich ein Fundschwerpunkt in der Crișana und ein weiterer im südlichen Someșbecken (Karte 27). Die dazwischenliegende Zone wird von Beilen der Variante A5b gefüllt.

Variante A5d stellt, wie auch schon bei anderen Typen der Formgruppe A festgestellt, eine Mischform mit Formgruppe B dar. Eines der beiden hier einzuordnenden Beile stammt aus Gușterița II (lange Kollektionierungszeit), das zweite ist ein unklarer Fund aus Miercurea Ciuc. Beide Funde liegen peripher südlich zur Verbreitung der sonstigen Typvertreter (Karte 27). Ähnlich ist ein Beil aus Gyula, Békés megye, Ungarn (Hort, Ha A: Soroceanu und Szabó 2001, 219, Nr. 1, Abb. 2/1).

Typ A5 und seine Varianten lassen sich formal gut umreißen und weisen geschlossene Verbreitungsbilder auf. Aus chronologischer Sicht ergeben sich jedoch eher Tendenzen, die nicht voll der Beobachtung einer älteren Zeitstellung von Schnabelbeilen mit eckigem Körperquerschnitt entsprechen, bzw. einer jüngeren von solchen mit runden Querschnitten. Der gedrungen-massive Typ A5, mit eckigem Querschnitt, scheint jünger zu sein als die lang-schlanken Beile der Variante A5a mit denselben Formmerkmalen. Es lässt sich hier zwar erneut die Tendenz zu einer Verkleinerung zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft bestätigen, nicht jedoch der Wechsel des Beilquerschnitts. Bei den Varianten A5b und A5c mit rundem Körperquerschnitt überwiegen zwar die in die jüngere Typengesellschaft zu stellenden Funde, doch stammen entsprechende Beile auch aus älteren Funden. Zumindest für den hier besprochenen Typ lässt sich daher der Körperquerschnitt nur tendenziell als chronologischer Marker bestätigen. Interessant ist, dass sich das Verbreitungsbild zwischen den älteren und jüngeren Formen des Typs nach Süden erweitert. Die tendenziell jüngeren Formen A5b und A5c überschreiten das Someșgebiet und erreichen den Mureș.

Die zu Typ A5 und seinen Varianten gezählten Beile gehören, soweit Angaben vorliegen, fast ausschließlich zu Eingussvariante 4b, was ihrer Hauptverbreitung im Nordwesten des Arbeitsgebiets und Zentralsiebenbürgen entspricht. Ein Tüllenbeil der Variante A5d, d.h. der facettierten „Mischform“ aus Miercurea Ciuc, weist die tendenziell südlich des Mureș konzentrierte EGV 5a auf.

9.1.2.6. Typ A6: Gedrungen-massive Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und steilem, kurzen Schnabel

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit eckig ausgeschnittener Tüllenmündung und kurzem, steil aufragendem Schnabel. Die Tüllenmündung ist in der Draufsicht meist eckig, seltener gerundetspitz ausgezogen, die Öse überrandständig, gelegentlich fast die Höhe des Schnabels erreichend. Der Bereich unter der Tüllenmündung ist gerade bis leicht geschwungen wie auch der Beilkörper im Tüllenbereich, das leicht asymmetrisch ausladende trapezförmige Blatt setzt ohne Absatz daran an. Der

Körperquerschnitt ist hexagonal, oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken. Die Schneide ist meist gerade oder kaum gerundet, in einigen Fällen auch gerundet.

0146. Bătarci (Batarci, Batarcs, Batartsch), jud. Satu Mare, „Valea Gâștii“ [Taf. 038/146]. a. TB mit Öse, Schneide sehr schartig, OF sehr unregelmäßig, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,38 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,9x2,1 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 130,0 g. b. Ehemals Museum Satu Mare (129), nun MNIR Bukarest (69692), zum Zeitpunkt der Materialaufnahme nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Entdeckt 1952 etwa 4-5 km östlich des Dorfcentrums im Wald in 0,20 m Tiefe. Nicht alle Gegenstände konnten sichergestellt werden. Nach Angaben der Finder sollen mitgeführte Goldringe zu einer größeren Kette gehört haben, die an der Öse eines der TB befestigt gewesen sein soll. Ebenso verschollen sind drei Bronzegefäße, davon eines mit Henkeln und weitere bronzene Gegenstände (Macrea und Kacsó 1972, 101). Die Anzahl der zum Fund gehörigen TB wird nicht einheitlich angegeben. Macrea und Kacsó (1972, 103-104) publizierten vier komplette TB, ein stark beschädigtes und drei Fragmente von weiteren. Im Rahmen der Inventaria Archaeologica gab Bader (1971, R 24a-b) vier TB und ein Tüllenbeilfragment als zum Hort gehörend an, Petrescu-Dîmbovița (1977, 52-53; 1978, 98, Nr. 107) nennt hingegen sechs TB und zwei Tüllenbeilfragmente. Mozsolics (1973, 120) führte unter Berufung auf Bader (1971, mit dem falschen Zitat R 26a-b) sechs TB und weitere Fragmente an. Bader selbst beschrieb schließlich 1978 fünf TB und drei Tüllenbeilfragmente (Bader 1978, 120, Nr. 9). Zumindest die Gesamtzahl von acht TB ist damit mit den Angaben Petrescu-Dîmbovițas zu vereinbaren und bei einem Vergleich der Abbildungen beider Autoren ergibt sich, dass der Unterschied lediglich noch in der Beurteilung eines der Stücke als Fragment oder beschädigt besteht. e. TB Nr. 0147, 0168, 0179a, 0221, 0411, 2306, 2923-2924. Die Befunde werden unterschiedlich angegeben. Übereinstimmung herrscht bei allen Autoren über folgende Gegenstände: Ein Fragment eines mittelständigen Lappenbeils, zwei Nackenkammäxte, ein Vollgriffdolch, eine Lanzenspitze, sieben rundstabile Armringe, davon zwei Fragmente, vier kleine Goldringe, zehn Keramikscherben. Macrea und Kacsó (1972) geben außerdem acht Knopfsicheln, vier unbestimmte Sichelfragmente, drei Nackenscheibenäxte, davon zwei fragmentarisch und ein Scheibenfragment einer Nackenscheibenaxt sowie ein Fragment eines unverzierten Fußringes an. Petrescu-Dîmbovița (1977) nennt 14 Knopfsicheln, teils Fragmente, ein Schneidenteil einer Axt, ein Fragment eines quengerillten Gefäßhenkels, zwei Bronzestäbe, ein Bronzeblechfragment und acht Bronzebrocken. Das Vorkommen eines Scheibenfragmentes einer Nackenscheibenaxt oder eines Schneideteils einer Axt stellt lediglich

ein Interpretationsproblem dar, das sich auf ein schwer ansprechbares Fragment bezieht. Fraglich ist dabei die Interpretation eines halbrunden, zum Rand hin dünner werdenden Bronzefragmentes (Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 21/26 bzw. Macrea und Kacsó 1972, XX/4). Der bronzene, quengerillte Gefäßhenkel (Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 21/50) wurde von Macrea und Kacsó (1972, Nr. 36, XXIV/8) als Fragment eines weiteren Armbandes mit spitz zulaufendem und leicht verbogenem Ende interpretiert. Dieser Interpretation wird man sich aufgrund der Ähnlichkeit des Stückes mit den anderen Armbändern anschließen können. Die Anzahl der Knopfsicheln könnte sich durch das Mitzählen von Fragmenten erhöht haben, jedenfalls sind bei Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 13-23) lediglich 11 Stücke abgebildet. Woher bei Petrescu-Dîmbovița zwei Bronzestäbe und ein Bronzeblechfragment stammen, bleibt unklar. Am verlässlichsten scheint die Fundvorlage von Macrea und Kacsó (1972) zu sein. Soroceanu (2008, 242, Nr. 178) geht von drei Bronzegefäßen aus. f. Bader 1971, R 25a/7; Macrea und Kacsó 1972, 103, Nr. 13, Taf. XXII/4; Mozsolics 1973, 120; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/2; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/10; Hansen 1994, 577, Nr. 29; Soroceanu 2008, 242, Nr. 178.

0147. Bătarci [Taf. 038/147]. a. Obere Hälfte eine TB mit Öse, OF unregelmäßig (GF?), dunkelgrüne Patina entfernt. Macrea und Kacsó (1972) geben Spuren von Hammerschlägen an. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,6 cm, Dm.Ö. 1,23x0,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,4x2,3 cm, Gew. 120,0 g. b. Ehemals Museum Satu Mare (126), nun MNIR Bukarest (69693), zum Zeitpunkt der Materialaufnahme nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Macrea und Kacsó 1972, 104, Nr. 14, Taf. XXII/5; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/5; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/16. >>> Nr. 0146.

0148. Beltiug [Taf. 041/148]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNM Budapest (55/1913/16). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0059. f. Mozsolics 1973, 152, Taf. 57C/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 53, Taf. 27/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98-99, Nr. 8, Taf. 21B/5; Bader 1978, 120, Nr. 10, Taf. LXXVII/4. >>> Nr. 0059.

0149. Ciceu-Poieni (Ciceu-Poeni, Csicsómező, Csicsópolyán), com. Căianu Mic, jud. Bistrița-

Năsăud [Taf. 041/149]. a. TB, Öse FG, kleiner GF in SchmS. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,3x2,5 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 170,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Auf dem Dorfanger gefunden. f. Marinescu und Retegan 1974, 445, Nr. 5, Taf. II/1, IV/15; Marinescu 2005, 275, Nr. 15.

0150. Crăciunești (Karácsonfalva, Karácsonyfalva, Tiszakarácsonyfalva), com. Bocicioiu Mare, jud. Maramureș [Taf. 038/150]. a. TB mit Öse, große u-förmige Scharte in Schneide, Gusskern leicht dezentriert, Probeentnahmebohrung in SchmS, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,92 cm (bis Schnabel), 8,45 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,99x0,59 cm, Dm.Öd. 0,34x0,3 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 2,87x2,22 cm, D.Tm. 0,22-0,52 cm, Tt. 6,18 cm, Sb. 3,76 cm, Gew. 126,4 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4661). c. Depotfund, Stufe 1. d. 1972 beim Bau einer Wasserleitung in sekundärer Lage entdeckt. Die Gegenstände waren mit Kies zum Nivellieren des Geländes dorthin transportiert worden. Die Fundstelle liegt auf der dritten Theiß-Terrasse. Nach Kacsó (1995b, 12) besteht auch die Möglichkeit, dass die Gegenstände aus weiterer Entfernung, von einer Stelle nahe dem Ort Rona de Jos, herangebracht wurden. 1973 wurden 34 Stücke bekannt (Nistor und Vulpe 1974; eine Nackenscheibenaxt gelangte in Privatbesitz). 1985 wurden weitere fünf Objekte vom Museum Sighetu Marmăției angekauft (Kacsó 1990b; 1995b, 12-13). e. TB Nr. 0151, 0167, 0183, 0421. 12 Nackenscheibenaxte, drei davon fragmentarisch, eine Nackenkammmaxt, 13 Armringe, ein mit einem Bronzebarren kombinierter Armring, ein Bronzebarren, sechs Gusskuchen. f. Nistor und Vulpe 1974, 6, Nr. 16, Abb. 3/16; Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/16; Hansen 1994, 580, Nr. 109; Kacsó 1995b, 12-13, Taf. III; Kacsó 2011, 241, Nr. 16, Abb. 94/2.

0151. Crăciunești [Taf. 039/151]. a. TB mit Öse, FG an TM, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 12, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,17 cm, Dm.Ö. 1,17x0,57 cm, Dm.Öd. 0,39x0,48 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,87x2,14 cm, D.Tm. 0,12-0,42 cm, Tt. 5,74 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 132,9 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4662). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0150. f. Nistor und Vulpe 1974, 6, Nr. 14, Abb. 3/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/14; Kacsó 2011, 241, Nr. 14, Abb. 94/4. >>> Nr. 0150.

0152. Dipșa [Taf. 039/152]. a. TB mit gestauchter und angebrochener Öse, Gusskern stark dezentriert, GF an TM, beidseitig Hammerschlag auf BS im unteren Tüllenbereich, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina, Probeentnahmebohrung in einer BS. TM: 10,

ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Dm.Ö. 1,01x0,45 cm, Dm.Öd. 0,43x0,45 cm, Tmb. 4,57 cm, Dm.T.i. 3,21x2,39 cm, D.Tm. 0,22-0,51 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,28 cm, Gew. 127,5 g. Sn 4,7%, Pb 0,16 %, As 0,60 %, Sb 0,38%, Ag 0,028%, Ni 0,47%, Bi 0,014%, Zn 0,062%, Co <0,005%, Fe 0,10% (Analyse T. Kienlin und E. Pernicka (2006), Ki 466). b. MNIB Sibiu (A 2416). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/9; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 146, Taf. XIX/2. >>> Nr. 0021.

0153. Iclozel (Kisiklód), com. Iclod, jud. Cluj [Taf. 041/153]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina, an der Schneide vom Finder entfernt. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,65 cm, Tmb. 4,4 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 3,7 cm. b. Schulsammlung Iclod. c. Unklar. d. Gefunden auf dem Gebiet des Dorfes. f. Lazarovici und Bulbuc 1983, 164, Abb. 2/1, 1/4; Ardeu 1995-1996, 204, Nr. 105; Crișan u.a. 1992, 245, Nr. 4.

0154. Ileanda (Ileanda Mare, Nagyilonda), jud. Sălaj [Taf. 041/154]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (160). c. Depotfund, Stufe 1. d. Fundumstände unbekannt, es handelt sich wohl um einige Gegenstände aus einem größeren Depotfund. Eines der TB (Nr. 3319) ging verloren, nachdem es 1876 zur Budapester Weltausstellung gesandt wurde (Anonymus 1876, 181, Nr. 28). e. TB Nr. 3319. Eine Knopfsichel, ein ovalstabiger Armring, ein Bronzebruchstück. f. Orosz 1900, 31, Nr. 70; Tagányi u.a. 1901, 121, Nr. 21; Pósta 1903, 16; Marțian 1909, 339, Nr. 482; Marțian 1920, 23, Nr. 358; Roska 1942, 194, Nr. 39; Mozsolics 1973, 158; Petrescu-Dîmbovița 1977, 62, Taf. 50/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 41, Taf. 35D/2; Lakó 1983, 79, Nr. 42, Taf. VII/2; Hansen 1994, 584, Nr. 189; Bader 1999, 135, Nr. 12; Kacsó 2007, 86.

0155. Lemniu (Lemény), com. Letca, jud. Sălaj [Taf. 041/155]. a. TB mit Öse. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,0 cm (bis Schnabel), 8,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,0 cm. b. Ehemals Sammlung Temesváry, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Orosz 1900, 29, Nr. 58; Tagányi u.a. 1901, 121, Nr. 22, Abb. S. 122; Marțian 1909, 336, Nr. 381; Marțian 1920, 25, Nr. 393; Roska 1942, 146, Nr. 17; Lakó 1983, 79, Nr. 46; Bader 1999, 135, Nr. 8; Kacsó 2007, 87.

0156. Popești (Papfalău, Popfalău, Nădaspapfalva, Papfalva), com. Baciú, jud. Cluj;

„Cărarea Morii“ [Taf. 041/156]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm (bis Schnabel), 8,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,3x2,1 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Sb. 4,0 cm. b. MNM Budapest (86.13.58). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Beim Pflügen wurden 1906 an der o.g. Stelle, an einem sanft geneigten Westhang in der Nähe von zwei Quellen, nahe unter der Oberfläche Bronzegegenstände in einem Keramikgefäß entdeckt. Der Fund wurde von den Entdeckern aufgeteilt und gelangte durch Verkäufe in die Sammlungen von E. Orosz, A. Szereday und in das MNIT Cluj-Napoca sowie an den Dorfschmied, ein Teil der Objekte ist heute verschollen. Die ausführlichsten Informationen zu den Fundumständen stammen von Orosz (1907), der auch eine Nachgrabung auf einer Fläche von 6 qm vornahm. Die verworrene Geschichte der Gegenstände des Fundes hat Kacsó (1995d) ausführlich dargelegt, Fehler in der Literatur korrigiert und seinen Inhalt rekonstruiert, so dass eine ausführliche Besprechung hier unterbleiben kann. Kacsó (1995d, 101) und Soroceanu (1998, 235-236, Nr. 4, 244 mit älterer Literatur) haben darauf hingewiesen, dass ein später vom MNIT Cluj-Napoca angekauftes Pferdegeschirrtail (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 178/19; 1978, Taf. 129C/15) römisch ist. Bei einem von Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 129C/5) als mögliches Tüllenbeilfragment angesprochenen Objekt handelt es sich um einen Gussrest (so auch schon Holste 1951, Taf. 48.7; Kacsó 1995c, 100, Nr. 16, Abb. 3/3). Kacsó (1995d, 100, Nr. 20, Abb. 2/21) spricht ein weiteres Bronzefragment als mögliches Bruchstück eines Tüllenbeils an. Dies dürfte richtig sein (vergl. Nr. 2989). e. TB Nr. 0528-0529, 1057, 2808, 2989-2991. Eine Nackenscheibenaxt, ein Scheibenfragment einer Nackenscheibenaxt, eine Lanzen spitze, ein Lappenbeilfragment, eine Knopfsichel, zwei Knopfsichelfragmente, sieben Hakensichelfragmente, ein gekerbter Armring, ein Armringfragment mit Schraffurverzierung, zwei unverzierte Armringe, fünf unverzierte Armringfragmente, ein fragmentarisches Kettengehänge, eine Nadel, ein fragmentarischer Blechgürtel, ein Tüllenfragment von einem Stangenknebel, ein Stabfragment, ein unbestimmter Gegenstand (Niet?), ein Gussrest, ein Gusszapfen, drei Gusskuchenfragmente, drei Bronzebrocken, Tongefäßfragmente. Nicht zugehörig: ein Pferdegeschirrtail. f. Budai 1906, 64; Orosz 1907; Roska 1938, 158, Nr. 46, Abb. 7; Roska 1942, 199, Nr. 95, Abb. 239; Holste 1951, 25; Petrescu-Dîmbovița 1977, 102-103, Taf. 178/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/6; Kacsó 1995c, 100, Nr. 1, Abb. 1/1; Crișan u.a. 1992, 320, Nr. 1, Hansen 1994, 588, Nr. 290; Kacsó 1995c; Soroceanu 1998, 235-236, Nr. 5, 244.

0157. Südrumänien? [Taf. 040/157]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gießformenhälften

deutlich horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrün-braune OF. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,5 cm, Dm.Ö. 1,18x0,73 cm, Dm.Öd. 0,28x0,29 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 2,62x1,87 cm, D.Tm. 0,18-0,41 cm, Gew. 62,9 g. b. Museum Ploiești (9006226). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

0158. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 041/158]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b (?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm (bis Schnabel), 10,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,6x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (580). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 277, Nr. 246, Abb. 334.

0159. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 041/0159]. a. TB mit Öse, in die Tülle ist ein im Querschnitt sechseckiges Zwischenfutter aus Bronze mit runder Lochung eingesetzt, Schneide schartig und gestauch. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 15,6 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 3,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Unklar. d. Zu Beginn des 20. Jh. gefunden. f. Mozsolics 1973, 39 (nach einer unpublizierten Zeichnung im Nachlass von M. Roska); Wittenberger 2006-2007, 18, Taf. 11; Dietrich 2010a, 351-352, Nr. 5, Abb. 1/6.

0160. Uriu (Uriu de Sus, Felőr), jud. Bistrița-Năsăud, „Mezuina Petroasa“ („Kövecses dűlő“) [Taf. 040/160]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Blatt fast abgebrochen, Hammerschlag im Bruchbereich, zahlreiche Meißelhiebe in einer BS und einer Schms, Bronzeanhaftungen im Blattbereich auf der anderen, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Auflagerungen. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Dm.Öd. 0,3x0,28 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,1x1,9 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 4,85 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 167,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5957). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. In der o.g. Flur in einem Tongefäß entdeckt, 1911 vom MNIT Cluj-Napoca angekauft. Zur Erwerbs- und Forschungsgeschichte des sicher geschlossenen Fundes Kacsó (2009a). e. TB Nr. 0161-0164, 0230, 0612, 0906. Ein mittelständiges Lappenbeil, zwei Knopfsicheln, zwei Zungensicheln, acht Nackenscheibenäxte, eine Lanzen spitze, ein Griffzungenschwert, elf rundstabile Armringe mit Kerbmuster, zwei unverzierte Ringe (davon ein Beinring), vier Bronze gusskuchen, 49 Keramikscherben. f. Roska 1938, 155-156, Nr. 16; Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/5; Rusu 1963, 206, Nr. 75; Alexandrescu

1966a, 175, Nr. 71; Rusu 1966, 38, Nr. 144; v. Brunn 1968, 290; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/36; Mozsolics 1973, 133; Vulpe 1975a, 73-74, Nr. 377; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/5 (Bruch nicht dargestellt); Hansen 1994, 593, Nr. 428; Marinescu 2005, 280-281, Nr. 55; Kacsó 2009a, 11, Nr. 13, Taf. 6/2.

0161. Uriu [Taf. 040/161]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Werkzeugspuren (Meißel?) in BS, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 13, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xd, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,43 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 4,95 cm, Dm.T.i. 2,9x1,9 cm, D.Tm. 0,25-0,5 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 3,95 cm, Gew. 141,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5959). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/4; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/38; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/4; Kacsó 2009a, 11, Nr. 12, Taf. 6/1. >>> Nr. 0160.

0162. Uriu [Taf. 040/162]. a. TB, Öse und Schnabel FG, kleiner Riss in Tüllenmündungssaum, Schneide teilweise weggebrochen, teilweise modern wegge-meißelt, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen, teilweise berieben. TM: 13, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 5b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,25 cm, Tmb. 4,65 cm, Dm.T.i. 3,1x2,7 cm, D.Tm. 0,3-0,65 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 260,0 g. Sn 4,5%, Pb 0,19%, As 0,7%, Sb 0,78%, Ag 0,043%, Ni 0,63%, Bi 0,012%, Fe + (Analyse Sangmeister, Stuttgart, Analyse-Nummer 9109). b. MNIT Cluj-Napoca (II 5960). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/3; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/37; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/6; Kacsó 2009a, 11-12, Nr. 14, Taf. 6/3. >>> Nr. 0160.

0163. Uriu [Taf. 040/163]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerschläge auf beiden BS im Bruchbereich, dunkelgrün-schwarze Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 9, ÖQS: 2 (deformiert), KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Dm.Öd. 0,3x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,5x2,2 cm, D.Tm. 0,35-0,6 cm, Gew. 104,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5963). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/7; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/3; Kacsó 2009a, 12, Nr. 15, Taf. 6/4. >>> Nr. 0160.

0164. Uriu [Taf. 040/164]. a. In etwa die obere Hälfte eines TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, nach Kacsó verbrannt, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,45 cm, Dm.Ö. 1,4x0,45 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,4x2,05 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Gew. 105,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5964). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/8; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/32; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/2; Kacsó 2009a, 12, Nr. 16, Taf. 6/5. >>> Nr. 0160.

0165. Valea lui Mihai I (Mihai-falău, Érmihályfalva), jud. Bihor [Taf. 041/165]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,9 x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,3 cm. b. Museum Debrecen (1910/1080). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. 1909 auf dem Land von Z. Benedek beim Anlegen einer Grube in 1,5 m Tiefe in einem großen mit Buckeln verzierten Gefäß gefunden, in dem zuoberst die Armbänder, weiter unten die Beile, zuunterst die Gusskuchen des Fundes lagen. Mozsolics (1973, 132) wirft die Frage auf, ob die Stücke des Depots Valea lui Mihai II (Nr. 0749) zum Fund von 1909 hinzugerechnet werden müssten. Dies wird allgemein abgelehnt. e. TB Nr. 0166, 1010, 1127, 2556, 3068. Ein mittelständiges Lappenbeil, eine Nackenkammxat, zwei Nackenscheibenäxte, sechs Fragmente von Sichel, davon zwei Zungensicheln, eine Knopfsichel, drei unbestimmbar (nach Bader 1978, 130; laut Petrescu-Dîmbovița 1977, 118: eine Knopfsichel, drei Zungensicheln, zwei unbestimmbare), acht Armringe, 18 Gusskuchen, ein Keramikgefäß. f. Zoltai 1915, 127, Nr. 5; Roska 1938, 155, Nr. 15 (Fragment Nr. 3068); Roska 1942, 81-82, Nr. 14; Rusu 1963, 208, Nr. 67; Rusu 1966, 38, Nr. 147; v. Brunn 1968, 32, 34, 35, 290; Vulpe 1970, 58, Nr. 257, 85, Nr. 433; Mozsolics 1973, 131-132, Taf. 46/6; Vulpe 1975a, 74-75, Nr. 409; Petrescu-Dîmbovița 1977, 118-119, Taf. 275/11; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXVI/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 185, Taf. 209B/4; Hansen 1994, 593, Nr. 435.

0166. Valea lui Mihai I [Taf. 041/166]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm (bis Schnabel), 7,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 3,75 cm, Sb. 3,45 cm. b. Museum Debrecen (1910/1079). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0165. f. Mozsolics 1973, 131-132, Taf. 46/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 118-119, Taf. 275/10; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXVI/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 185, Taf. 209B/3. >>> Nr. 0165.

Typ A6, Variante a

Beschreibung: Wie Typ A6, doch ist eine Verzierung in Form senkrechter Rippen auf dem Blatt vorhanden.

0167. Crăciunești [Taf. 042/167]. a. TB mit Öse, zwei größere GF in einer BS, u-förmige Scharte in Schneide, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,49 cm (bis Schnabel), 8,97 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,85x0,46 cm, Dm.Öd. 0,34x0,37 cm, Tmb. 4,63 cm, Dm.T.i. 3,05x2,06 cm, D.Tm. 0,45-0,48 cm, Tt. 6,39 cm, Sb.

3,81 cm, Gew. 127,2 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4659). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0150. f. Nistor und Vulpe 1974, 6, Nr. 17, Abb. 3/17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/16; Kacsó 2011, 241, Nr. 17, Abb. 94/5. >>> Nr. 0150.

Typ A6, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ A6 ist die Tüllenmündung gerundet ausgeschnitten.

0168. Bătarci [Taf. 042/168]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 9, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Dm.Ö. 1x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,1x2,1 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 130,0 g. b. Ehemals Museum Satu Mare (124), nun MNIR Bukarest (69690), zum Zeitpunkt der Materialaufnahme nicht auffindbar; Kopie im MNM Bukarest (40376). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Rusu 1963, 205, Nr. 8; Vulpe 1970, 58, Nr. 265 („mehrere TB“); Bader 1971, R 25a/4; Macrea und Kacsó 1972, 103, Nr. 10, Taf. XXII/1; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/4; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/7. >>> Nr. 0146.

4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,05 cm, 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1881). c. Depotfund? d. Besonders in den Jahren 1917-1918 wurden ins MNIT Cluj-Napoca mehrere Bronzegegenstände (zwei TB, eine Nackenscheibenaxt, eine Lanzenspitze) und Keramik der Wietenberg-Kultur aus dem genannten Ort eingeliefert, ohne das genaueres über die Fundumstände bekannt wäre (Lakó 1983, 75, Nr. 27a). Petrescu-Dîmbovița (1977, 155) merkt an, dass die Gegenstände aus einem Hort stammen könnten, und führt zwei weitere Objekte, ein Schalenknau schwert und ein „Szepter“ aus der ehemaligen Sammlung G. Bethlen aus dem Fundort an, bei denen nicht sicher sei, ob sie zum Fund gehörten. Das Schwert stammt nach Alexandrescu (1966a, 172, Nr. 41) nicht sicher aus Dragu, Bader (1991, 146, Nr. 344) gibt die Fundumstände als unbekannt und das Fundjahr „vor 1944“ an. Vulpe (1970, 84, Nr. 384) bezeichnet die Nackenscheibenaxt aus Dragu als Einzelfund. Lakó (1983, 75, Nr. 27a) äußert sich nicht zu einem möglichen Fundzusammenhang der Gegenstände. e. Unsicher: TB Nr. 0695. Eine Nackenscheibenaxt, eine Lanzenspitze. Möglicherweise: ein Schalenknau schwert, ein „Szepter“. f. Roska 1938, 155, Nr. 13; Roska 1942, 69-70, Nr. 66, Abb. 74; Alexandrescu 1966a, 172, Nr. 41; Rusu 1966, 36, Nr. 57; Petrescu-Dîmbovița 1977, 155, Taf. 372/2; Vulpe 1970, 84, Nr. 384, Taf. 27/384; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 337, Taf. 273A/3; Lakó 1983, 75, Nr. 27a, Taf. IV/3.2; Bader 1991, 146, Nr. 344.

0169. Brâglez [Taf. 043/0169]. a. TB mit Öse, eine BS durch den Pflug beschädigt, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 6,51 cm (bis Schnabel), 5,87 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,72x0,36 cm, Dm.Öd. 0,3x0,29 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,28x1,53 cm, D.Tm. 0,2-0,46 cm, Tt. 3,97 cm, Sb. 2,74 cm, Gew. 43,8 g. b. Museum Zalău (CC.3478/2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 26, Nr. 57, Taf. XIII/58. >>> Nr. 0116.

0170. Călugăreni [Taf. 043/0170]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit gestauchter Öse, TM durch zwei kräftige Schläge auf die Schms gegenüber der Öse zusammengedrückt, Patina chemisch entfernt. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,79 cm, Dm.Ö. 1,15x0,28 cm, Dm.Öd. 0,34x0,33 cm, D.Tm. 0,33-0,53 cm, Gew. 70,3 g. b. Museum Târgu Mureș (ohne Nr.). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 15, Abb. 1/15. >>> Nr. 0049.

0171. Dragu I (Drág), jud. Sălaj [Taf. 045/171]. a. TB mit Öse, Hammerschlag auf BS. TM: 10, ÖQS:

0172a. Lăpuș (Lăpușul Românesc, Oláhlápos), jud. Maramureș [Taf. 044/172]. a. Gießform für TB, Stein, Brandspuren. Gießformenhälfte 1 mit senkrechtem leicht schräg verlaufendem Bruch. BS 1 Negativ für TB mit eckigem QS (passend zu BS 1 Gießformenhälfte 2), EGV 5, Passmarken an StS 2, sonst plan. 14,12x7,42x2,45 cm, 427,8 g. Negativ: L. 12,8 cm (bis Schnabel), Tmb. 5,78 cm, Sb. 5,3 cm. Gießformenhälfte 2 aus Fragmenten rekonstruiert, größere Fehlstellen. BS 1 Negativ für TB mit Öse und eckigem QS passend zu Gießformenhälfte 1, BS

2 Negativ für TB mit Öse und gerundetem KQS (Nr. 0172b bei Typ A6f), EGV unklar, StS 1 mit Passmarken. 14x7,62x2,28 cm, 350,7 g. Negativ BS 1: L. 12,87 cm (bis Schnabel), Tmb. 5,95 cm, Sb. 5,58 cm. Negativ BS2: L. 10,46 cm (bis Schnabel), Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,29 cm. b. Museum Baia Mare (ohne Nr.). c. Grabfund, Stufe Lăpuș II, etwa Bz D-Ha A1 (vergl. Kacsó 2001a). d. Aus Hügel 16 (18,55 m Durchmesser, 0,75 m hoch). Der Hügel enthielt im Zentrum eine massive Konzentration von Brandresten, zwei weitere kleinere im Südosten und eine ovale im Nordwesten. Auf und in den Konzentrationen lagen Keramikfragmente, aus denen sich komplett oder teilweise einige Gefäße rekonstruieren ließen, eine sekundär verbrannte Gießform und eine Gießformenhälfte für TB, einige tönernerne Gewichte, ein Reibstein, und eine größere Menge Hüttenlehm. Eine größere Menge verbrannter Knochen wurde verteilt aufgefunden. Über der zentralen Konzentration von Brandresten lagen verbrannte Holzbalken und es konnten 32 Gruben nachgewiesen werden, die größeren lagen in drei Reihungen in N-S-Richtung. f. Wanzek 1989a, 201, Nr. 47a-b, Taf. 48/6a-b, 48/7a-d; Kacsó 2004, 239, Taf. LXIV/1; Kacsó 2011, 362-363.

0173. Petroșani Lot B [Taf. 045/173]. a. TB mit Öse, senkrechter Riss in einer BS, Schneide stark beschädigt, nach Mărghitan (1968, 26) mehrfach nachgeschliffen. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm (bis Schnabel), 9,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,55, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 2,8x3,7 cm, Sb. 4,0 cm. Cu 91,44 %, Sn 6,02 %, Zn 0,31 %, Ni 1,22 %, Mg 0,06 % (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, nun Museum Deva (20094). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Mărghitan 1968, 26, Abb. 6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, 178/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 129B/4. >>> Nr. 0044.

0174. Rus (Rusu, Oroszmező), jud. Sălaj [Taf. 045/174]. a. TB, Öse fehlt, nach Gooss (1876, 43) nicht überarbeitet. TM: 12, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: 3c, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,15 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,25x2,8 cm, Dm. 0,5-0,75 cm, Sb. 5,45 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (89). c. Depotfund? d. Gegenstände aus einem möglicherweise 1864 geborgenen Depotfund. Die Zusammensetzung des Fundes ist nicht klar. Ein TB aus der Schulsammlung Reghin, das nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 105; 1978, 126, Nr. 168) möglicherweise zum Depot gehörte, ist verschollen. Hampel (1887, Taf. X/8, 12) gibt zudem die Herkunft der zwei erhaltenen TB mit „Wohnstätte von Oroszmező“ an; Gooss (1876, 42-43), dass ein Teil der Gegenstände, darunter das vorliegende TB von C. Torma dem MNIT Cluj-Napoca geschenkt wurden. Dieser habe sie „aus der Umgebung dieses Ortes [Rus, Anm. Verf.]“ erhalten. Der Fundzusammenhang ist damit unsicher. e. TB Nr.

1943. Unsicher: TB Nr. 3463. Zwei Trensenknebel, eine Phalere, zwei Ringe, davon einer fragmentarisch, eine Nadel. Möglicherweise: Ein Trensenknebel im RGZM Mainz. f. Gooss 1876, 42-43; Gooss 1877a, 474 (Äxte), 531, Taf. V/4; Hampel 1887, Taf. X/12; Tocilescu 1880, 442, 557, Taf. C/17; Hampel 1886a, 89-80; Hampel 1892a, 110-111; Orosz 1900, 32, Nr. 78; Tagányi u.a. 1901, 120, Nr. 19, Abb. S. 120; Marțian 1909, 341, Nr. 531 (ein „Federbuschhalter“); Marțian 1920, 33, Nr. 568 (TB, Scheibe, mehrere Trensenknebel, Ring, Knöpfe, Nadel); Roska 1942, 214, Nr. 67 (ein TB Inventarnummer 89 im MNIT, ein TB in Sammlung des Gymnasiums Reghin, zwei TB wurden 1876 zur Ausstellung beim Prähistorikerkongress nach Budapest gesandt); Roska 1944, 48-50, Abb. 7/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 105, Taf. 182/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126, Nr. 168, Taf. 132B/1; Lakó 1983, 84, Nr. 64, Taf. IX/8.6; Hansen 1994, 589, Nr. 315; Bader 1999, 135, Nr. 13.

0175. Stâna (Stâna de Sus, Felsőboldád), com. Socond, jud. Satu Mare [Taf. 046/175]. a. TB mit Öse, grüne Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: -. L. etwa 9 cm. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe I. d. 1872 in Stâna auf einer Terrasse nahe des Baches Bolda (Boldád) nach einem Regen von einem Bauern gefunden. Der Fund geriet unmittelbar nach seiner Auffindung in verschiedene Hände (Sammlung Gyurits, Sammlung Péchy, später MNM Budapest). Petrescu-Dîmbovița (1977, 69; 1978, 107, Nr. 71) meinte Holste (1951, 18) folgend einige Gegenstände im NHM Budapest diesem Depotfund zuweisen zu können und gibt den Rest als verschollen an. In beiden Arbeiten übersieht er die an entlegener Stelle erfolgte Publikation einiger Objekte, die zunächst in die Privatsammlung Gyurits / Satu Mare gelangten (Gyurits 1878; vergl. Bader 1978, 129, Nr. 84), darunter zwei heute verschollene Tüllenbeile. Den genauen Weg des Fundes hat Bader (2010) ausführlich dargelegt, dem hier gefolgt wird. Es ist unklar, ob der Fund in seinem Gesamtumfang bekannt geworden ist, zwei TB sind sicher belegt, die Zahl könnte höher gewesen sein. e. TB Nr. 0430, möglicherweise weitere. Ursprünglich: Sicheln, Ringe, „Hacken“ (Äxte?), Spiralen, Gusskuchen. Rekonstruierbarer Teil des Fundes: Drei Nackenscheibenäxte, davon ein Fragment, drei Lanzen spitzen, sieben Sicheln, teils Fragmente, ein Armring, ein Schwert, ein Handschutzspiralenfragment, ein Plattenfragment, fünf Gusskuchen. f. Gyurits 1878; Thallóczy 1878, 256 (allg. „Äxte“, keine Differenzierung zwischen Nackenscheibenäxten und TB); Torma 1880, 106; Hampel 1886a, 44; Ortway 1886, 113; Hampel 1892a, 35 (Gegenstände aus der Sammlung Péchy, fälschlich wird von einem Vollgriffschwert gesprochen); Ortway 1914, 143; Roska 1942, 88, Nr. 38 (Sammlung Péchy); Holste 1951, 18, Taf. 33/27-30 (die Gegenstände im MNM Budapest); Rusu 1963, 206, Nr. 67; Alexandrescu

1966a, 189, Nr. 305; v. Brunn 1968, 290; Vulpe 1970, 85, Nr. 430, Taf. 82B (die Gegenstände im MNM Budapest); Mozsolics 1973, 134 (dito); Petrescu-Dîmbovița 1977, 69; Bader 1978, 129, Nr. 84, Taf. LXXXI/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 107, Nr. 71; Bader 1991, 16, Nr. 7 (einmal versehentlich drei Lanzen spitzen); Hansen 1994, 591, Nr. 373; Bader 2010, 169, Nr. 4, Taf. 2/1.

0176. Suseni [Taf. 046/176]. a. TB mit beschädigter Öse, Risse im Mündungssaum, uneinheitliche mittelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken. TM: 10, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,6 cm, Tmb. 5,7 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 360,0 g. b. Museum Stockholm (26995). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Das TB ist nicht mit absoluter Sicherheit zum Hort zugehörig. Vergl. Nr. 0097. f. Soroceanu 1997, 390, Nr. 1, Abb. 2/2, 3/1. >>> Nr. 0097.

0177. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 046/177]. a. TB, Öse abgebrochen, hellgrüne Patina ist nur auf dem oberen Teil des Beils erhalten. TM: 15, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,9x1,85 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 3,4 cm. b. MNM Budapest (1.1907.62). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat

Typ A6, Variante c

Beschreibung: Wie Variante A6b, doch ist die Öse deutlich vom Mündungssaum abgesetzt bzw. ist dieser über den Ösenansatz hochgezogen.

0179a. Bătarci [Taf. 047/179a]. a. TB mit Öse, Hammerschlag auf einer BS, dunkelgrüne Patina entfernt, OF porös (GF?). TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 4, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 2,7x2 cm, Tt. etwa 5,3 cm, Sb. 3,55 cm, Gew. 120,0 g. b. Ehemals Museum Satu Mare (125), nun MNIR Bukarest (69694), zum Zeitpunkt der Materialaufnahme nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Bader 1971, R 25a/5; Macrea und Kacsó 1972, 103, Nr. 11, Taf. XXII/2; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/3; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXXV/11. >>> Nr. 0146.

0180. Bicaz I [Taf. 046/180]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, komplett, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. b. Museum Baia

Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 13, Nr. 31, Abb. 4/10; Kacsó 2010b, 34.

0178. Uioara de Sus [Taf. 045/178]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig gegossen, Schneide schartig, großer Ausbruch, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm (bis Schnabel), 10,87 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,12x0,54 cm, Dm.Öd. 0,45x0,44 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,16x2,45 cm, D.Tm. 0,3-0,54 cm, Tt. 6,64 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 216,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5165). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0179. Vâlcele II [Taf. 045/179]. a. TB mit Öse, plattgedrückt und in drei Teile zerschlagen, tiefe Hammerspuren im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina. TM: 10 (?), ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. etwa 10,7 cm (bis Schnabel), etwa 10,0 cm bis Öse, Sb. 3,7 cm, Gew. 131,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 67815). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0121. f. Soroceanu 1981, 252, Nr. 19, Abb. 3/9; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0121.

Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1. >>> Nr. 0123.

0181. Ciumești [Taf. 046/181]. a. Gießformenhälfte, hell-dunkelgrauer Stein, mittig und unten gebrochen, Fragmente fehlen, Spuren von Feuereinwirkung im Negativ. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Dornfortsatz an Öse, sonst plan. 12,53x7,18x3,2 cm, Gew. 232,3 g. Negativ: L. 11,06 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 5,49 cm, Sb. 4,83 cm. b. Museum Baia Mare (441). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0088. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 90, Taf. 132/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118, Taf. 91/1; Bader 1978, 123, Nr. 28, Taf. LXIV/3; Kacsó 2004, Taf. LXXIX/1. >>> Nr. 0088.

0182. Coștiui I (Rónaszék), com. Rona de Sus, jud. Maramureș, „Dealul Szenes“

(„Szenesheység“, „Fânațe“) [Taf. 047/182]. a. TB mit Öse, Blatt angebrochen. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,8 cm (bis Schnabel), 9,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 3,1x2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 4,0 cm. b. MNM Budapest (77/1873/1). c. Depotfund, Stufe 1. d. Am Nordhang des Hügels „Dealul Szenes“, nahe des Calvaria-Berges, in der Umgebung einer Salzgrube, 1863 beim Umgraben seines Gartens von Iván Koszovan in einer Tiefe von 8-11 cm entdeckt. Der Inhalt des Hortes ist umstritten. Kacsó (2011, 445, Abb. 239/4) gibt im Gegensatz zu den bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) genannten drei (eines in Budapest, zwei in Wien) vier Schnabeltüllenbeile an. Bei dem weiteren Stück (Nr. 0447) handelt es sich um ein TB, das 1902 in die Sammlung des Museums Sighetu Marmăției gelangte und verschollen ist. In derselben Sammlung hätte sich auch noch ein weiterer Armring aus dem Hort befunden, so dass die bekannten Beifunde aus insgesamt vier Armringen und einer Sichel bestünden. e. TB Nr. 0355, 0446-0447. Eine Knopfsichel, vier Armringe. f. Kenner 1865, 102-104, Abb. 89a-b; Hampel 1886a, 94 (drei Schnabeltüllenbeile, davon ein Fragment); Hampel 1892a, 128-129; Roska 1942, 239, Nr. 54; Rusu 1963, 205, Nr. 19 („Coștin“); Mozsolics 1973, 172-173; Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100, Nr. 21, Taf. 26C/3; Hansen 1994, 580, Nr. 106; Kacsó 1990b, 242, Anm. 3; Kacsó 1995b, 12; Kacsó 1998-1999, 51; Kacsó 2011, 445, Abb. 239/1.

0183. Crăciunești [Taf. 048/183]. a. TB mit Öse (leichter GF), Riss in TM, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 12, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4a, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 8,26 cm, Dm.Ö. 0,94x0,4 cm, Dm.Öd. 0,27x0,35 cm, Tmb. 4,64 cm, Dm.T.i. 3,2x2,29 cm, D.Tm. 0,24-0,59 cm, Tt. 5,74 cm, Sb. 3,63 cm, Gew. 113,9 g. Cu Hauptelement, Sn 1-10%, Pb 0,003-0,01%, Zn 0,01%, Bi 0,001-0,003%, As 0,001-0,003%, Ag 0,01%, Ni 0,03%, Al 0,001%, Sb 0,01%, Si 0,003-0,01% (Analyse Dr. Ș. Mihálka, Baia Mare). b. Museum Sighetu Marmăției (7611). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0150. f. Kacsó 1990b, 235, Nr. 1, Abb. 1/1, 3/5; Kacsó 2011, 241, Nr. 18, Abb. 94/3. >>> Nr. 0150.

0184. Dipsa [Taf. 048/184]. a. TB mit Öse, Gusskern dezentriert, TM leicht verformt, beidseitig Hammerschläge im unteren Tüllenbereich, Schneide mit wenigen kleinen Scharten, dunkelgrüne Patina, Bohrung zur Entnahme einer Probe in einer BS. TM: 12, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 3; BEN: 2+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 11,49 cm, Dm.Ö. 1,4x0,51 cm, Dm.Öd. 0,53x0,55 cm, Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 3,5x2,8 cm, D.Tm. 0,39-0,52 cm, Tt. 7,58 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 194,9 g. Sn 6,5%, Pb 0,24 %, As 0,61 %, Sb 0,54%, Ag 0,039%, Ni 0,47%, Bi 0,022%, Zn 0,044%, Co <0,005%, Fe

0,37% (Analyse T. Kienlin und E. Pernicka (2006), Ki 465). b. MNIB Sibiu (A 2415). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/8; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 148, Taf. XX/1. >>> Nr. 0021.

0185. Domănești I [Taf. 047/185]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch. TM: 9(?), ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,55 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,2 cm. Sn 7,10%, Pb 0,16%, As Spur, Sb 0,23%, Ag 0,04%, Ni 0,29%, Bi 0,013%, Fe ++. (Analyse Sangmeister, Stuttgart, SAM Nr. 19751) b. MNM Budapest (92/1883/13). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/22; Hampel 1886b, Taf. CXXII/22; Hampel 1887, CXXII/22; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/2. >>> Nr. 0091.

0186. Domănești I [Taf. 047/186]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 9(?), ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,6 cm. b. MNM Budapest (92/1883/14). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/23; Hampel 1886b, Taf. CXXII/23; Hampel 1887, CXXII/23; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/3. >>> Nr. 0091.

0187. Dragomirești (Dragomérfalva), jud. Maramureș [Taf. 047/187]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm (bis Schnabel), 9,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,8 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,1x2,1 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNM Budapest (8/1950/44), ehemals Sammlung Fleissig. c. Depotfund, Stufe 1. d. Fundumstände unklar, Roska (1942, 69, Nr. 64) berichtet, dass der Fund zunächst in die Sammlung Andrassy gelangt sein, im Inventarbuch der Sammlung findet sich jedoch kein Hinweis auf die Objekte (Kacsó 1995b, 13; Kacsó 2011, 327, Nr. 3). Eine Nackenscheibenaxt, ein Armring und das TB sind aus der Sammlung Fleissig in das Budapester Nationalmuseum gelangt (Kacsó 2011). Strittig ist die Zugehörigkeit zweier 1876 gefundener Gegenstände aus der Schulsammlung Dragomirești (Schwert, „Streitaxt“). Von Petrescu-Dîmbovița (1978, 101) werden sie zum Fund geschlagen, fehlen jedoch bei Bader (1971, R30). Mozsolics (1973, 129-130) bestreitet die Zusammengehörigkeit der Gegenstände mit dem Argument, dass Andrassys Sammeltätigkeit lange nach dem Auffinden der beiden Gegenstände eingesetzt habe. Auch Bader (1991, 168, Nr. 422) weist darauf hin, dass die Sammlung Andrassy erst zwischen den Weltkriegen zusammengekommen sei. Da jedoch schon die Zugehörigkeit der Objekte zu

dieser Sammlung unklar zu sein scheint, ist die Frage kaum zu klären. e. Eine Nackenscheibenaxt, ein schwerer rundstabiger Armring, eine Nackenkammxt, drei Armringe, zwei Armringfragmente (nach Kacsó 2011, 327, Nr. 3, Abb. 131). Unklar: ein Schwert, eine „Streitaxt“. f. Roska 1942, 69, Nr. 64; Rusu 1963, 205, Nr. 25; Alexandrescu 1966a, 189, Nr. 304; v. Brunn 1968, 289; Vulpe 1970, 58, Nr. 262, Taf. 66D/3; Bader 1971, R 30; Mozsolics 1973, 129-130; Petrescu-Dîmbovița 1977, 59, Taf. 47/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101-102, Nr. 30, Taf. 33B/3; Bader 1991, 168, Nr. 422; Hansen 1994, 582, Nr. 137; Kacsó 1995b, 13; Kacsó 2011, 327, Nr. 3, Abb. 131/3.

0188. Lăpuș (Lăpușul Românesc, Oláhlápos), jud. Maramureș, „Secătura Savului“ [Taf. 047/188]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 308,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (20158). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Etwa 500 m von Grabhügelgruppe II des Gräberfeldes von Lăpuș entfernt wurden 1932 und 1961 am Südhang der Terrasse „Podancu Mare“ nicht weit voneinander entfernt mehrere Bronzen gefunden. Kacsó (1979-1981) nennt fünf TB, einen Meißel, zwei Knopfsicheln, zehn runde Armringe, zwei rhombische Armringe, fünf Beinringe, eine Schaftlochaxt, einen Gusskuchen (gefunden bei einer Nachgrabung Kacsós) sowie möglicherweise den Griff eines Antennenschwertes als Hortinhalt. Petrescu-Dîmbovița (1978, 103, Nr. 43) gibt unter Lăpuș, „Secătura Sairilui“ (bzw. „Secătura Sairului“ bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 62) oder „Copacii cei rari“ eine abweichende Zusammensetzung des Horts an. Zumindest die Inventarnummern für die TB im Museum Baia Mare stimmen überein. Er nennt vier TB, zwei kerbverzierte Armringe, eine verzierte Schaftlochaxt, eine Knopfsichel sowie 14 Arm- und Fußringe. Der Griff des Antennenschwertes bleibt ungenannt. Die allgemein gehaltene Beschreibung bei Vulpe (1970, 65, Nr. 280) unter der falschen Fundortbezeichnung „Târgu Lăpuș“ hingegen folgt eher Kacsó (1979-1981): „*Depotfund bestehend aus mehreren Tüllenbeilen, Sichel, Fuß- und Armbändern sowie dem Griff eines Antennenschwertes.*“ Unter den Fundgegenständen stellt ein Antennenschwertfragment einen chronologischen Ausreißer dar. Wäre der Fundzusammenhang gesichert, müsste es sich um das älteste bekannte Exemplar in Europa handeln (Bader 1991, 161-162, Nr. 377). Kacsó (1994a, Anm. 18) hält wegen des gleichen Fundortes eine Gleichzeitigkeit des Schwertes mit den anderen Objekten für denkbar. Die Fundumstände würden aber auch die Möglichkeit mehrerer ungleichzeitiger Deponierungen nicht ausschließen. e. TB Nr. 0426, 0942, 2306, 2903. Ein Meißel, zwei Knopfsicheln, eine davon fragmentarisch, zehn runde Armringe, zwei rhombische Armringe, fünf Beinringe, eine Schaftlochaxt, ein Gusskuchen. Unsicher: ein Griff

eines Antennenschwertes. f. Rusu 1963, 206, Nr. 37; Vulpe 1970, 65, Nr. 280; Mozsolics 1973, 155 (folgt Vulpe, Fundort Târgu Lăpuș); Petrescu-Dîmbovița 1977, 62, Taf. 51/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 43, Taf. 35E/1; Kacsó 1979-1981, 116, Nr. 1, Taf. I/1; Bader 1991, 161-162, Nr. 377; Hansen 1994, 584, Nr. 197 (folgt Petrescu-Dîmbovița 1978); Kacsó 1994a, Anm. 18; Kacsó 2002, 8; Kacsó 2004, 45, Taf. LXIX.

0189. Satu Mare (Sătmar, Szatmárnémeti, Sathmar), jud. Satu Mare [Taf. 047/189]. a. TB mit gestauchter Öse, größerer GF in einer BS, kleinere in Körper, Schneide beschädigt, hellgrüne Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm (bis Schnabel), 9,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,9x0,6 cm, Dm.Öd. 0,45x0,35 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNM Budapest (162/1872/1). c. Depotfund, Stufe 1. d. Zwei TB, die 1872 im Bett des Someș auf dem Gebiet der Stadt entdeckt wurden. Bader (1978, 127, Nr. 77) führt außer einem Anhänger (?) in Sonnenbarkenform noch Hampel (1896a, 136) folgend zwei Nackenscheibenäxte als mögliche Beifunde auf. e. TB Nr. 0190. Ein Anhänger (?) in Sonnenbarkenform, zwei Nackenscheibenäxte. f. Hampel 1886a, 99; Hampel 1892a, 136 (Anhänger), Taf. LXIX.7a-b; Hampel 1896a, 136; Pârvan 1926, 317; Mozsolics 1973, 178-179, Taf. 29/10; Bader 1975, 29-31, Taf. III/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 105, 182/16; Bader 1978, 127, Nr. 77, Taf. XCII/20 (mit älterer Literatur); Petrescu-Dîmbovița 1978, 126, Nr. 169, Taf. 132C/2; Hansen 1994, 589, Nr. 335; Soroceanu 2008, 223, Nr. 162.

0190. Satu Mare [Taf. 047/190]. a. TB mit Öse, kleinere GF in Körper, Schneide schartig, unregelmäßige, grüne Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 12,1 cm, Dm.Ö. 1,8x0,8 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,1x2,7 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNM Budapest (162/1872/1). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0189. f. Bader 1975, 29-31, Taf. III/2; Mozsolics 1973, 178-179, Taf. 29/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 105, 182/15; Bader 1978, 127, Nr. 77, Taf. XCII/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126, Nr. 169, Taf. 132C/3. >>> Nr. 0189.

0191. Șcheia (Skeja), jud. Suceava, „Siliște“ [Taf. 047/191]. a. TB mit Öse, moderne Kratzer, grüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,48 cm, Dm.Öd. 0,47x0,45 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 3,0x2,2 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 220,75 g. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. An der Stelle „Siliște“ liegt ein mehrperiodiger Fundplatz u.a. mit Schichten der Noua-Kultur und der älteren Hallstattzeit. 1960-

1961 und 1969 fanden umfangreiche Ausgrabungen statt, das Gelände wurde nach deren Beendigung mit Erdmaterial aufgefüllt, das bei Bauarbeiten im Bezirk „George Enescu“ von Suceava angefallen war (Ignătescu 2013, 225-226). Bei Oberflächenbegehungen im Jahr 2008 und 2010 wurden auf der Fundstelle „Siliște“ ein TB und ein Messerfragment gefunden, deren Zuordnung zur Siedlung und Zusammengehörigkeit aufgrund der geschilderten Umstände unsicher bleibt. e. Unklar: Ein Messerfragment. f. Ignătescu 2013, 226, Abb. 3/2, 4/2.

0192. Sfăraș [Taf. 047/192]. a. TB mit Öse, eine Schneidenecke beschädigt, dicke Auflagerungen (geschmolzene Bronze?) auf OF. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm (bis Schnabel), 10,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,3x0,55 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNM Budapest (52/1900/6). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0050. f. Kemény 1908, 379, Abb. 6 (unter „Tarnas“); Holste 1951, 17, Taf. 32/19; Mozsolics 1973, 132-133, Taf. 31/5, Petrescu-Dîmbovița 1977, 106, Taf. 184/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/1. >>> Nr. 0050.

0193. Uioara de Sus [Taf. 049/193]. a. TB mit Öse, kleiner GF im Ösenbereich, Schneide mit tiefer u-förmiger Scharte, Blattecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,91 cm (bis Schnabel), 10,44 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,86x0,49 cm, Dm.Öd. 0,6x0,51 cm, Tmb. 4,96 cm, Dm.T.i. 4,34x3,29 cm, D.Tm. 0,49x0,64 cm, Tt. 6,66 cm, Sb. 2,54 cm (erhalten), mind. 4,0 cm (rekonstruiert), Gew. 194,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5157). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/25. >>> Nr. 0038.

0194. Uioara de Sus [Taf. 049/194]. a. TB mit Öse, Schneide größtenteils weggebrochen, Rest stumpf, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,29 cm (bis Schnabel), 10,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,16x0,54 cm, Dm.Öd. 0,53x0,48 cm, Tmb. 5,27 cm, Dm.T.i. 3,15x2,38 cm, D.Tm. 0,46-0,68 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 1,26 cm (erhalten), mind. 4,33 cm (rekonstruiert),

Typ A6, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ A6 ist die Tülmündung rund ausgeschnitten, deutlich angeschrägt, breit-ausladend, gelegentlich fast halbmondförmig.

0198. Berveni (Bervei, Börvely), jud. Satu Mare [Taf. 050/198]. a. TB mit Öse, GF in SchmS, Riss in

Gew. 236,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5164). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/21. >>> Nr. 0038.

0195. Uioara de Sus [Taf. 050/195]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, fleckige hellgrüne Patina auf dunkelgrüner OF mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,14 cm, Dm.Ö. 1,21x0,71 cm, Dm.Öd. 0,51x0,56 cm, Tmb. 6,12 cm, Dm.T.i. 3,48x2,82 cm, D.Tm. 0,34-0,61 cm, Gew. 111,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5155). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0196. Uioara de Sus [Taf. 047/196]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar, möglicherweise III 5171). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Bei Holste (1951, Taf. 45/17) findet sich die Skizze eines Schnabeltüllenbeils, die sich nicht mit einem bereits publizierten korrelieren lässt. Petrescu-Dîmbovița erwähnt ein Schnabeltüllenbeil mit der Inventarnummer III 5171, das er nicht abbildet. Das betreffende TB ist zurzeit nicht auffindbar. Es könnte sich um das von Holste skizzierte Beil handeln. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

Ähnlich, jedoch mit sehr kurzem Schnabel:

0197. Dipsa [Taf. 048/197]. a. Obere drei Viertel eines TB mit vom Guss teilweise verschlossener Öse, Klingensbereich entfernt, an einer BS und SchmS Bronzeklumpen angesintert (oder festgeschmolzen?), dunkelgrüne Patina mit Eisenoxidspuren. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,76 cm, Dm.Ö. 0,81x0,5 cm, Dm.Öd. 0,39x0,41 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,6x2,24 cm, D.Tm. 0,43-0,6 cm, Gew. 90,4 g. b. MNIB Sibiu (A 2418). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/11; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 149, Taf. XX/2. >>> Nr. 0021.

TM, Schneide abgenutzt, stumpf, hellgrün-graue Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: 2x,

EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,0 cm (bis Schnabel), 9,4 cm (bis Öse), 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,7x2,1 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 137,0 g. b. Museum Carei (5823). c. Einzelfund. d. Nach Bader (1996, 270, 278) 1982 zufällig auf dem Weg zwischen dem Ort und der Flur „Halmos“ am Rande eines damals sumpfigen Geländes (Eced-Moor) gefunden. Némethi (1999, 73, Nr. 49d) bestätigt das Fundjahr, gibt jedoch die Fundstelle „Lânga Pădure“ (d.h. „neben dem Wald“) an. Der Finder war der Schüler L. Molnár. f. Bader 1996, 270, 278, Abb. 13/3; Némethi 1999, 73, Nr. 49d.

0199. Brâglez [Taf. 051/199]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, daher GF in TM und einer BS, dunkelgrüne Patina, auf einer BS heller, lackiert. In der Tülle ein Nadelkopf festoxidiert. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 4, GK: 4c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,76 cm (bis Schnabel), 7,61 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,76x0,34 cm, Dm.Öd. 0,46x0,39 cm, Tmb. 4,25 cm, Dm.T.i. 2,53x1,64 cm, D.Tm. 0,14-0,47 cm, Tt. 5,59 cm, Sb. 3,55 cm, Gew. 66,8 g. b. Museum Zalău (CC.3476/2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 25-26, Nr. 56, Taf. XIII/62. >>> Nr. 0116.

0200. Ceaca (Ciaca, Csáka, Almáscsáka), com. Zalha, jud. Sălaj, „Dumbrava“ [Taf. 051/200]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig gegossen, GF in BS, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,01 cm (bis Schnabel), 9,69 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,04x0,68 cm, Dm.Öd. 0,35x0,38 cm, Tmb. 5,39 cm, Dm.T.i. 3,88x2,53 cm, D.Tm. 0,28-0,44 cm, Tt. 6,62 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 170,8 g. b. Museum Zalău (C.C. 806/2000). c. Siedlungsfund? d. Gefunden 2000 an der o.g. Stelle, einem etwa 1-2 ha großen Plateau östlich des Ortes, auf dem beim Pflügen gelegentlich Scherben gefunden wurden. Nachuntersuchungen durch I. Bejinariu erbrachten keine Keramik (die Stelle wird seit einigen Jahren nicht mehr gepflügt), jedoch oberflächliche Erdverfärbungen und Keramik an der etwas tiefer gelegenen Stelle „Ponoare“ (Bejinariu 2005, 133-134). f. Bejinariu 2005, 133-134, Taf. I/1.

0201. Fodora (Fodora-Română, Oláh-Fodorháza, Oláhfodorháza), com. Gâlgău, jud. Sălaj [Taf. 050/201]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm (bis Schnabel), 8,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 3,15 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1642). c. Depotfund? d. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 59-60) gelangten ins MNIT Cluj-Napoca mehrere Bronzen aus diesem Ort, deren Herkunft aus einem oder mehreren Depotfunden unklar sei. Er zählt ein Schnabeltüllenbeil zu den Funden.

Abweichend nennt Lakó (1983, 75-76, Nr. 29b), vermutlich der Darstellung bei Roska (1942, 207, Nr. 16) folgend, drei TB, bildet jedoch lediglich das von Petrescu-Dîmbovița ebenfalls illustrierte Stück ab. Roska nennt zwei TB vom „Siebenbürgischen Typ“ (vergl. Nr. 1313) und ein weiteres. Marțian (1909, 341, 516) nennt sechs TB, wobei schon Roska (1942, 207, Nr. 16) klarstellte, dass es sich hierbei um einen Fehler handelt. Gooss (1876, 42) erwähnt ein TB und zwei Goldringe im Klausenburger Museum, wobei seiner Arbeit allgemein keine übermäßige Vollständigkeit bei der Beschreibung von Fundkomplexen zugesprochen werden kann. Hampel (1892a, 106) nennt zwei schmale Meißel, einen Tüllenmeißel, fünf Sichel und zwei Goldringe. e. Ein Tüllenmeißel, ein Meißel, fünf Knopfsicheln, zwei Goldringe mit rechteckigem Querschnitt und sich verjüngenden Enden. f. Gooss 1876, 42; Tocilescu 1880, 444, 493; Hampel 1886a, 88; Téglás 1887, 300; Hampel 1892a, 106; Téglás 1892, 408 (Goldringe im MNIT Cluj-Napoca); Orosz 1900, 31, Nr. 75; Tagányi u.a. 1901, 119, Nr.17; Pósta 1903, 15; Marțian 1909, 341, 516; Marțian 1920, 19, Nr. 269; Roska 1942, 207, Nr. 16; Rusu 1963, 206, Nr. 26; Mozsolics 1973, 163; Petrescu-Dîmbovița 1977, 59-60, Taf. 47/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 31, Taf. 33C/3; Lakó 1983, 75-76, Nr. 29b, Taf. V/2; Hansen 1994, 582, Nr. 150; Bader 1999, 135, Nr. 17.

0202. Galoșpetreu [Taf. 050/202]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Riss in einer BS, dunkelgrüne Patina. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,8x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 3,9x2,7 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Sb. 3,2 cm, Gew. 195,0 g. b. Museum Oradea (1048). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 94-95, Taf. 144/13; Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/3; Chidioșan und Soroceanu 1995, 170, Nr. 7, Abb. 2/13. >>> Nr. 0042.

0203. Sălaj, județul? [Taf. 052/203]. a. In etwa die obere Hälfte eines TB mit Öse, fleckige hellgrüne Patina. TM: 12, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,17 cm (bis Schnabel), 6,86 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,52x0,28 cm, Dm.Öd. 0,46x0,51 cm, Tmb. 4,56 cm, Dm.T.i. 3,33x2,24 cm, D.Tm. 0,37-0,67 cm, Gew. 112,6 g. b. Museum Zalău (RSI 25). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. f. Bejinariu 2008b, 38, Nr. 8, Taf. XVI/5.

0204. Salonta (Salonta Mare, Nagyszalonta), jud. Bihor [Taf. 050/204]. a. TB, Öse angedrückt, Gusskern leicht dezentriert, GF und Risse in einer Schms, Schneidenausbruch. TM: 9, ÖQS: 1(?), KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH:

3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Tmb. 4,94 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 200,0 g. b. Ehemals Sammlung A. Moga, Cluj-Napoca. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Gefunden bei Fundamentierungsarbeiten 1955 oder 1956 in etwa 0,70-0,80 m Tiefe. e. Eine Knopfsichel, eine Lanzenspitze, ein Lappenbeil, ein unbestimmter Gegenstand. f. Lazin 1969, 35-37, Nr. 3, Abb. 1/3, 2/3; Soroceanu 1982, 376, Nr. 45; Soroceanu 1995a, Abb. 1/5; Soroceanu 1997, 398, Liste 2/11 (Ha A1).

0205. Satu Mare, județul [Taf. 052/205]. a. TB, Öse kein GF sondern Patina entfernt, GF an TM, Schneide schartig (modern?), zahlreiche moderne Beschädigungen an stumpf-dunkelgrüner Patina. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,12 cm (bis Schnabel), 9,9 cm bis Öse, Dm.Ö. 1,09x0,81 cm, Dm.Öd. 0,29x0,25 cm, Tmb. 5,07 cm, Dm.T.i. 3,22x2,33 cm, D.Tm. 0,25-0,56 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,14 cm, Gew. 148,6 g. b. Museum Satu Mare (119). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Kölcsy, ohne genauere Angaben. e. Die TB Nr. 0293-0294, 0381, 0462-0463, 1226-1227 stammen aus derselben Sammlung, dazu eine Axt, eine Nackenkamm, sechs Armringe, ein Armingfragment, Sägenfragmente, ein Barren. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/4.

0206. Suci de Jos I (Alsószöcs), jud. Maramureș, „Gura Văii“ [Taf. 050/206]. a. TB, Öse FG und weggebrochen, Teil des Schnabels weggebrochen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, zahlreiche moderne Kratzer auf OF. TM: 13, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 4, GK: Xb, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 3, 4, ÜBAR: - (stark modern überformt). L. 12,7 cm (bis Schnabel), 11,95 cm (bis Öse), Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,8x2,6 cm, D.Tm. 0,3-

Typ A6, Variante e

Beschreibung: Wie Variante A6c, doch ist die Tüllenmündung eckig ausgeschnitten und der Körperquerschnitt rund.

0209. Bicaz I [Taf. 053/209]. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, komplett, Schneide schartig, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1. >>> Nr. 0123.

0210. Dârja [Taf. 053/210]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 1-2(?). L. 12,2 cm, Dm.Ö. 1,09x0,65 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 299,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59518). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/7. >>> Nr. 0129.

0,55 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (169 / P19721). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0107. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 69; Taf. 65/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 107, Nr. 73, Taf. 47C/1; Kacsó 2002, 10, Abb. 3/2; freundliche Mitteilung von Botond Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0107.

0207. Suci de Jos I (Alsószöcs), jud. Maramureș, „Gura Văii“ [Taf. 050/207]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, zwei vertikale Hiebsspuren in TM, Schneide schartig, OF dunkelbraun mit dunkleren Flecken, Patina entfernt. TM: 12, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm (bis Schnabel), 11,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,55 cm, Dm.Öd. 0,4x0,5 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 4,0x3,6 cm, D.Tm. 0,45-0,6 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (171 / P19722). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0107. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 69, Taf. 65/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 107, Nr. 73, Taf. 47C/2; Kacsó 2002, 10, Abb. 3/3; freundliche Mitteilung Botond Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0107.

0208. Tiream (Mezőterem, Terem), jud. Satu Mare [Taf. 050/208]. a. TB mit Öse, die Darstellung der TM-Draufsicht bei Bader (1978, Taf. LXXXVI/15) ist unklar, zur Hälfte oval, zur Hälfte eckig(?), seitlicher Schlag auf TM? TM: 3? (s.o.), ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,3 cm (bis Schnabel), 9,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Dm.Öd. 0,3x0,37 cm, Tmb. 6,0 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Carei (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Bader 1978, 86, 129, Nr. 92, Taf. LXXXVI/15.

0211. Dezmir [Taf. 053/211]. a. TB, Öse abgebrochen, in einer BS zahlreiche kleinere GF, Schneide schartig, kaffeebraune OF mit einzelnen Spuren bläulicher Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 12,0 cm, Tmb. 6,0 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 230,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59551). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 217E/2; Rusu u.a. 1977, R 65a/5.

0212. Panticeu (Pánczélcséh), jud. Cluj, „Hosszúalj“ [Taf. 053/212]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 3,9 cm. b. MHM

Budapest (65/1891/3). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. An der o.g. Stelle gefunden. Die Zusammensetzung des Fundes ist nicht ganz klar (s.u.). e. TB Nr. 0586, 2985. Ein Tüllenmeißel, sieben ganze oder fragmentarisch erhaltene Sichel, davon sechs Knopfsicheln, ein Zungensichelfragment, ein Dolchgriff, zwei Lanzenspitzen, davon ein Fragment, zwei Fragmente von Nackenscheibenäxten, fünf Armringe, ein unbestimmter Gegenstand, ein Bronzebrocken, ein Gussstück mit rundem Querschnitt, ein Keil mit Gusszapfen (Amboss nach Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 57; dagegen Petrescu-Dîmbovița 1977, 65; Gusskern vom Guss eines Meißels). Hampel (1892a, Taf. CXLIII) bildet sieben Sichel ab, davon sechs Knopfsicheln und eine Zungensichel, Petrescu-Dîmbovița (1978, 105, Nr. 57) gibt acht Sichel als zugehörig an (eine weitere Knopfsichel), bildet jedoch ebenfalls sieben Sichel ab. Die Diskrepanz könnte sich aus einem Druck-(?)Fehler bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 65) erklären, der „[...] șapte seceri întregi și fragmentare, dintre care șapte [sic!] cu buton (pl. 57/8-9; 58/2-5) și una fragmentară cu limbă la mîner (pl. 58/1) [...]“ angibt und bei der Übersetzung ins Deutsche falsch korrigiert wurde, zumal auch Marțian (1909, 342, Nr. 540) ausdrücklich sieben Sichel aufführt. Marțian nennt außerdem ein Schwert; hierbei dürfte es sich um seine Interpretation des Dolchgriffes oder des unbestimmten Gegenstands handeln. f. Anonymus 1892, 277; Hampel 1892a, Taf. CXLIII; Orosz 1900, 33, Nr. 82; Tagányi u.a. 1901, 128, Nr. 40, Abb. S. 129; Orosz 1906, 369; Marțian 1909, 342, Nr. 540; Marțian 1920, 30, Nr. 496; Roska 1938, 158, Nr. 48; Roska 1942, 220, Nr. 18 (irrtümlich ein Schalenknäufschwert zum Fund: Bader 1991, 146, Nr. 346); Rusu 1963, 206, Nr. 52; Rusu 1966, 37, Nr. 93; v. Bruun 1968, 290; Vulpe 1970, 91, Nr. 501; Mozsolics 1973, 167-168, Taf. 45B/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 65, Taf. 57/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 57, Taf. 41B/1; Crișan u.a. 1992, 304-305, Nr. 1; Hansen 1994, 587, Nr. 273; Kacsó 2007, 87.

0213. Petroșani Lot C [Taf. 053/213]. a. TB mit leicht beschädigter Öse, Schneide und Teil des Blatts weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,55 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 6,3 cm. b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, Deva. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 157, Taf. 374/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 274D/1. >>> Nr. 0044.

0214. Prejmer (Preșmer, Prázsmár, Tartlau), jud. Brașov, „Țiglarie (Ziegelscheuer)“ [Taf. 053/214]. a. TB mit Öse, kleinere Scharten in Schneide, OF dunkelbraun. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,35 cm, Dm.Ö. 4,8x5,2 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 4,3x3,13 cm, D.Tm. 0,36-0,61 cm, Tt. 6,22 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 170,6 g. b. Ehemals Sammlung des Kronstädter deutschen

Gymnasiums, nun Museum Brașov (2269). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Gegenstände aus einem 1871 an der o.g. Stelle „im Lehm“ entdeckten Depotfund, 1910 vom Museum Brașov angekauft. e. Ein Vollgriffschwert (Typ Liptau nach Petrescu-Dîmbovița; Typ Prejmer nach Bader 1991, 136, Nr. 328; wohl 1944 verschollen), zwei Lanzenspitzen. f. Gooss 1876, 55; Tocilescu 1880, 437 (Schwert); Téglás 1887, 185, Nr. 165 (fälschlich sechs Meißel); Hampel 1892a, 119; Virchow 1898, 515; Marțian 1920, 31, Nr. 530 (nur eine Lanzenspitze); Nestor 1932, 138; Roska 1942, 232, Nr. 82; Müller-Karpe 1961, 103, Nr. 8, 110, Taf. 41A (Schwert); Rusu 1963, 190, 208, Nr. 9; Alexandrescu 1966a, Nr. 32 (mit der Anmerkung, dass die Zeichnung des Schwertes bei Tocilescu und Roska falsch sei); Petrescu-Dîmbovița 1977, 124, Taf. 292/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 203, Taf. 221C/3, Bader 1991, 136, Nr. 328; Costea 2004, 75-76, Nr. 71.

0215. Tăuteu (Totii, Tóti, Pusztatóti), jud. Bihor, „Szállás (Sălas)“ [Taf. 053/215]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, beschädigt, eine Ecke fehlt. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,6x2,9 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 4,1 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5387), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Etwa 600 m südlich des Ortes an der Südflanke des Hügels „Szállás“ 1934 zufällig in 5 cm Tiefe gefunden. 1935 wurden zunächst 27 Objekte vom MNA Bukarest angekauft (darunter ein TB, Nr. 0308) und von Dumitrescu (1935-1936b) unter der Ortsbezeichnung „Tăuteu“ veröffentlicht, 1940 folgten weitere 16 Objekte unter dem FO „Terebeș“ aus dem Kunsthandel. Der Inhalt des Fundes wurde von Petrescu-Dîmbovița durch Untersuchung der fraglichen Objekte, Nachfragen und Nachgrabung vor Ort überzeugend rekonstruiert (zur komplizierten Fundgeschichte Petrescu-Dîmbovița 1961, bes. 81-86). Es ist nicht sicher, dass mit den 43 bekannten Bronzeobjekten alle zum Fund gehörigen Stücke erfasst sind. Sie befanden sich in einem größeren Keramikgefäß. Weiterhin fand sich ein kleineres Gefäß, das Goldringe enthielt. e. TB Nr. 0307-0308, 0363, 0386-0387, 2204, 2271, 2597, 2700, 2830. Ein Fragment eines oberständigen Lappenbeils, zwei Knopfsicheln, zwei Zungensicheln, ein Griffzungenmesser, vier Sägen (in 11 Fragmenten), zwei Lanzenspitzen (nach Petrescu-Dîmbovița 1961; Petrescu-Dîmbovița 1977: „două vîrfuri de lamă de întrebuițare neprecizată, dintre care unul cu o nervură mediană pe una din fețe“), 12 Armringe, zwei Knöpfe, fünf Rohmetallbrocken (verschollen?, von Dumitrescu 1935-1936 erwähnt), fünf Goldringe, ein kleines Tongefäß, 11 Scherben eines großen Tongefäßes. Nur bei Petrescu-Dîmbovița (1961, 86) erwähnt wird ein Drahtfragment mit rundem Querschnitt (möglicherweise ist das in einen der Goldringe eingehängte Stück Draht gemeint). f.

Dumitrescu 1935-1936b; Roska 1942, 292, Nr. 80; Petrescu-Dîmbovița 1961, 86-87, Nr. 2, Abb. 1/2, 2/1; Rusu 1963, 209, Nr. 32; Vulpe 1975a, 76, Nr. 437; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/2;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/1.

Typ A6, Variante f

Beschreibung: Wie Variante A6b, doch ist der Körperquerschnitt rund.

0172b. Lăpuș [Taf. 044/172]. a. Gießform für TB, Stein, Brandspuren. Gießformenhälfte 1 mit senkrecht, schrägem Bruch. BS 1 Negativ für TB mit eckigem QS (Nr. 0172a bei Typ A6b; passend zu BS 1 Gießformenhälfte 2), EGV 5, Passmarken an StS 2, sonst plan. 14,12x7,42x2,45 cm, 427,8 g. Negativ: L. 12,8 cm (bis Schnabel), Tmb. 5,78 cm, Sb. 5,3 cm. Gießformenhälfte 2 aus Fragmenten rekonstruiert, größere Fehlstellen. BS 1 Negativ für TB mit Öse und eckigem QS passend zu Gießformenhälfte 1, BS 2 Negativ für TB mit Öse und gerundetem QS, EGV unklar, StS 1 mit Passmarken. 14x7,62x2,28 cm, 350,7 g. Negativ BS 1: L. 12,87 cm (bis Schnabel), Tmb. 5,95 cm, Sb. 5,58 cm. Negativ BS2: L. 10,46 cm (bis Schnabel), Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,29 cm. b. Museum Baia Mare (ohne Nr.). c. Grabfund, Stufe Lăpuș II, etwa Bz D-Ha A1 (vergl. Kacsó 2001a). d. Aus Hügel 16 (18,55 m Durchmesser, 0,75 m hoch). Der Hügel enthielt im Zentrum eine massive Konzentration von Brandresten, zwei weitere kleinere im Südosten und eine ovale im Nordwesten. Auf und in den Konzentrationen lagen Keramikfragmente, aus denen sich komplett oder teilweise einige Gefäße rekonstruieren ließen, eine sekundär verbrannte Gießform und eine Gießformenhälfte für TB, einige tönernerne Gewichte, ein Reibstein, und eine größere Menge Hüttenlehm. Eine größere Menge verbrannter Knochen wurde verteilt aufgefunden. Über der zentralen Konzentration von Brandresten lagen verbrannte Holzbalken und es konnten 32 Gruben nachgewiesen werden, die größeren lagen in drei Reihungen in N-S-Richtung. f. Wanzek 1989a, 201, Nr. 47a-b, Taf. 48/6a-b, 48/7a-d; Kacsó 2004, 239, Taf. LXIV/1; Kacsó 2011, 362-363. >>> Nr. 0172a.

0216. „Komitat Máramaros“ [Taf. 054/216]. a. Obere zwei Drittel eine TB mit Öse, hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,1 cm (bis Schnabel), 6,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3x2,5 cm, Gew. 120,0 g. b. Ehemals Museum Tscherniwzi (B3-42/2), nun Museum Lvov. c. Unklar. d. Aus der zwischen 1865 und 1896 zusammengetragenen Sammlung T. Lehoczky, die nach Kopal' (2005, 245-246) auch 27 Gegenstände umfasste, die teils sicher, teils möglicherweise aus Rumänien stammen. Bei den Gegenständen aus dem „Komitat Máramaros“ ist auch eine Herkunft aus der heutigen Ukraine möglich. 1874

wurden von Lehoczky zwei fragmentierte TB (vergl. Nr. 1221). und ein Lanzenspitzenfragment erworben, Fundumstände unbekannt. e. Unklar: TB Nr. 1221. Ein Lanzenspitzenfragment. f. Kopal' 2005, 248, Abb. 3/15 (mit Literatur).

0217. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 054/217]. a. TB mit Öse, GF in BS, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm (bis Schnabel), 11,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,6x2,7 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum des Reformierten Kollegs Debrecen (B 1967.22). c. Unklar. d. K.A. f. Hampel 1892a, 87; Roska 1942, 171, Nr. 141; Kacsó 1995b, 21, Abb. 10/4.

0218. Petroșani Lot C [Taf. 054/218]. a. In etwa die obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,37 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 5,61 cm. b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, Deva. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 157, Taf. 374/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 274D/2. >>> Nr. 0044.

0219. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 054/219]. a. TB mit Öse, Schneide gerade (oder fehlend?), beschädigt. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1(?)-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,75 cm, Dm.Ö. 1,5x0,75 cm, Tmb. 7,25 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Unklar. d. Ein TB aus dem MNIT Cluj-Napoca ohne genaue Angabe des Fundortes. f. Hampel 1886a, Taf. XII/3; Hampel 1887, Taf. XII/3.

0220. Șpálnaca I [Taf. 054/220]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,46 cm (bis Schnabel), 11,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1164). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 324/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/3. >>> Nr. 0005.

Zeitstellung und Verbreitung:

Der Typ A6 hat zahlreiche Varianten. Die gedrungen-massiven, oft kleinen Beile vereint eine fast rechteckige Gesamtform mit kleinem, steil aufragendem Schnabel. Der Typ umfasst Varianten mit rechteckigem und rundem Körperquerschnitt. Dieser Unterschied ist in der Forschung, wie schon mehrmals angemerkt, als chronologischer Marker im Sinne eines älter/jünger angesehen worden. Der Typ A6 und seine Varianten mit eckigem Körperquerschnitt (a-c), decken sich teilweise mit Novotná's früher „Variante Uriu“, die sie an den Beginn der Schnabeltüllenbeilentwicklung stellte (s.o.). Bei Kacsó finden sich die entsprechenden Formen in den - ebenfalls älteren - Varianten A1-2 und C1-C2a. Die hier herausgestellten Varianten mit rundem Körperquerschnitt lassen sich in beiden Gliederungsvorschlägen weniger gut verorten.

Von den 21 TB, die hier zu **Typ A6** gezählt werden, stammen 15 aus datierbaren Hortkontexten, die allesamt in die ältere Typengesellschaft gehören. Eine größere Anzahl von Beilen kommt dabei aus Kontexten, die klar oder tendenziell Stufe 1 zuzuordnen sind, allein fünf Beile stammen aus dem Hort von Uriu. Im Arbeitsgebiet liegt eine Fundballung im nördlichen Someşgebiet vor. Mit den Horten von Bătarci, Valea lui Mihai und Crăciuneşti liegen zwei Funde mit jeweils zwei Beilen aber auch ganz an der nördlichen Landesgrenze (Karte 28). Funde streuen bis ins südliche Someşgebiet, überschreiten die Flussläufe jedoch nicht. Allerdings liegt ein Stück mit der fraglichen Herkunftsbezeichnung „Süd-rumänien“ aus dem Museum Ploieşti vor. Analogien ergänzen die nördliche Kernverbreitung (mit einem Schwerpunkt in der Karpatoukraine) und unterstreichen die Datierung in die ältere Typengesellschaft:

Analogien zu Typ A6

Babie, okr. Prešov, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 76, Nr. 533, Taf. 30/533).

Batrad', obl. Beregovo, Ukraine (Hort, wohl Serie Kriva: Kopal' 2000, 73-74, Nr. 6, Taf. 46A/1-2).

Beregovo IV, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, wohl Serie Lazy I: Kopal' 2000, 74-75, Nr. 14, Taf. 26D/2).

Dibrova, obl. Tjačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 79, Nr. 34, Taf. 34A/33).

Gemzse, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 138-139, Taf. 33/4).

Levice, okr. Levice, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 76, Nr. 536, Taf. 30/536).

Nagykálló II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd, aus Siedlung der Gáva-Kultur: Mozsolics 1985, 154-155, Taf. 173/3).

Nyírbátor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 125, Nr. 45, Taf. LIXb/1-2).

Olcsvaapáti II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 164, Taf. 34/2).

Zatišnoe, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 100, Nr. 158, Taf. 41A/28, 32).

Zu **Variante A6a**, mit senkrechten Rippen im Blattbereich verzierten Beilen, liegt nur ein Stück aus dem Arbeitsgebiet vor. Es stammt aus dem Hort von Crăciuneşti, der in Stufe 1 datiert. Ein ähnlich verziertes Stück, jedoch mit senkrechtem Schnabel und vermutlich rundem Körperquerschnitt, stammt aus Matejovce, okr. Poprad, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 75, Nr. 470, Taf. 27/470).

Variante A6b, mit rund ausgeschnittener Tüllenmündung, ist im Arbeitsgebiet durch zwölf Funde belegt. Sieben Beile stammen aus datierbaren Horten, die in die ältere Typengesellschaft gehören oder eine längere Kollektionierungszeit aufweisen. Die Gießform von Lăpuş stammt aus einem Grabfund der Stufe Lăpuş II, was ebenfalls auf die ältere Typengesellschaft verweist. Im Kartenbild streuen die Funde weiträumig im Someşgebiet, mit Suseni und Uioara de Sus erreicht die Verbreitung den Mureş, ein Stück stammt aus dem Hort von Petroşani in den Südkarpaten (Karte 28). Auch nördlich des Someş finden sich einzelne Stücke, darunter die Gießform von Lăpuş. Analogien lassen sich vor allem aus Regionen benennen, die an den nördlichen Verbreitungsraum angrenzen, sie datieren in die ältere Typengesellschaft:

Analogien zu Variante A6b

Berkesz, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 96, Taf. 175/5).

Bükkaranyos II, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Aranyos: Mozsolics 1985, 105-106, Taf. 3/3)

Drslavice II, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Hort, Stufe Drslavice: Salaš 2005, 333, Nr. 26, Taf. 147/26).

Gemzse, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 138-139, Taf. 33/3).

„Karpatenvorland“, Südpolen (Teil eines Horts: Kuśnierz 1998, 10, Nr. 6, Taf. 1/6).
 Levice, okr. Levice, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti Novotná 1970, 80, Nr. 560, Taf. 32/560).
 Österreich (?) (Mayer 1977, 185, Nr. 984, Taf. 71/984).
 Pácin, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 125, Nr. 46, Taf. LXIIa/8).
 Penészlek, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 169, Taf. 77A/2).
 Podmonastyr' II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 93-94, Nr. 115, Taf. 36/39).
 Udje, Grosuplje, Slowenien (Hort, Ha A: Čerče und Šinkovec 1995, 223, Nr. 35, Taf. 136/1).
 „Velikaja Began“, Zmeevka oder Orosievo, obl. Beregovo, Ukraine (unklar: Kobal' 2000, 98, Nr. 145, Taf. 94B/7).
 Volovec, obl. Volovec, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 99-100, Nr. 153, Taf. 14A/32).
 Zatišnoe, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 100, Nr. 158, Taf. 41A/29).

18 Beile gehören zu **Variante A6c**, die eine deutlich von der Tüllenmündung abgesetzte Öse auszeichnet, ein weiteres gehört tendenziell dieser Variante an. 17 Fertigprodukte und eine Gießform stammen aus datierbaren Horten, die in die ältere Typengesellschaft gehören, soweit sie nicht wie Dipşa oder Uioara de Sus längere Kollektionierungszeiten aufweisen. Besonders häufig sind wiederum Kontexte, die klar oder tendenziell in Stufe 1 gehören. Die Beile der Variante A6c stammen überwiegend aus dem Nordwesten des Arbeitsgebiets (Karte 28), wobei im rumänischen Teil der Pannonischen Tiefebene auf die nah beieinanderliegenden vier Fertigprodukte im Hort von Domăneşti und Satu Mare sowie eine Gießform im Hort von Ciumeşti als Verbreitungsschwerpunkt hingewiesen werden sollte. Weitere Funde liegen im Someşgebiet. Weitab der Hauptverbreitung stammen zwei Beile aus dem Hort von Uioara de Sus. Analogien ergänzen die Verbreitung vor allem im Norden und bestätigten die Datierung in die ältere Typengesellschaft.

Analogien zu Variante A6c

Belki, obl. Iršava, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 74, Nr. 7, Taf. 31A/14).
 Beregovo IV, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Suskovo (Ha A2): Kobal' 2000, 74, Nr. 12, Taf. 26D/1).
 Boržavskoe, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 76, Nr. 20, Taf. 50B/1, 2, 5, Taf. 51/11).
 Černý Potok, Ukraine (Hort, wohl Serie Kriva: Kobal' 2000, 77, Nr. 24, Taf. 18A/4).
 Márók, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 146-149, Taf. 90/7).
 Podmonastyr II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 91-92, Nr. 115, Taf. 36/38).
 Vary, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 97, Nr. 142, Taf. 44/12).
 Volovec, obl. Volovec, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 99-100, Nr. 153, Taf. 14A/30-31).
 Zatišnoe, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 100, Nr. 158, Taf. 41A/26).
 Zmeevka IV, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 101, Nr. 163, Taf. 43D/4).

Ähnlich:

Pašovice, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 184, Nr. 652, Taf. 43/652).
 „Region Ung II“, Ukraine (Hort, wohl Serie Lazy I: Kobal' 2000, 101, Nr. 164, Taf. 72C/1).

Variante A6d zeichnet sich durch eine rund ausgeschnittene, deutlich angeschrägte, breit-ausladende, gelegentlich fast halbmondförmige Tüllenmündung aus. Unter Variante A6d sind elf Beile zusammengefasst, von denen fünf aus Horten der älteren Typengesellschaft, überwiegend (tendenziell) der Stufe 1, stammen. Ein möglicher Siedlungsfund aus Ceaca kann in Ermangelung genauerer Informationen zur Keramik und zur Befundsituation nichts zur Datierung beitragen. Die Variante weist zwei gut umrissene Fundkonzentrationen auf, eine in der Crişana und eine weitere im nordwestlichen Someşgebiet sowie der südlichen Maramureş (Karte 28). Auch hier ergänzen Analogien die Verbreitung vor allem im Norden und sichern die Datierung in die ältere Typengesellschaft ab.

Analogien zu Variante A6d

Berkesz, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 96-97, Taf. 176/7).
 Blažievo I, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 75, Nr. 15, Taf. 43A/8).
 Füzesabony, Heves megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 119-120, Taf. 146/9).
 Malé Hoštice, okr. Opava, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 185, Nr. 655, Taf. 43/655).

Podmonastyr II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 91-92, Nr. 115, Taf. 36/35).
„Velikaja Began“, Zmeevka oder Orosievo (unklar: Kopal' 2000, 98, Nr. 145, Taf. 94B/10).
Zatišnoe, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 100, Nr. 158, Taf. 41A/30).

Ähnlich, jedoch durch einen sehr steilen bis senkrechten Schnabel etwas abweichend sind folgende Stücke:

Batrad', obl. Beregovo, Ukraine (Hort, wohl Serie Kriva Kopal' 2000, 73-74, Nr. 6, Taf. 46A/3-4).
Boržava, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kopal' 2000, 76, Nr. 21, Taf. 54B/19).
Lazy I, obl. Volovec, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kopal' 2000, 84-85, Nr. 69, Taf. 48/58).
Olešnik V, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kopal' 2000, 92, Nr. 107, Taf. 72E/5).

Tendenziell ähnlich sind außerdem die folgenden Stücke:

Belki, obl. Iršava, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 74, Nr. 7, Taf. 31A/15).
Harsány, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Hort, „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 117, Nr. 17, Taf. XLVIIa/5).
Mukačevo V, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, späte Serie Kriva: Kopal' 2000, 88-89, Nr. 89, Taf. 96/1-2, 4, 6-7).

Die **Varianten A6e und A6f** weisen runde Körperquerschnitte auf. Von den sieben Funden der Variante A6e stammen sechs aus datierbaren Horten. Es überwiegen Kontexte der Stufe 4, allein ein formal voll der Variante entsprechendes Stück stammt aus dem Hort von Panticceu, der tendenziell in Stufe 1 gehört. Die Beile zeigen im Kartenbild, abweichend von den früheren Varianten, eine Konzentration im südlichen Somešgebiet mit einzelnen weiteren Funden im Nordwesten des Arbeitsgebiets und zwei weit nach Süden vorgeschobenen Funden in Prejmer und Petroșani (Karte 28). Es lassen sich nur wenige Analogien aufzeigen.

Analogien zu Variante A6e

Botpalád, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, „Berkesz-Kultur“: Kemenczei 1984, 124, Nr. 39, Taf. LVIIIa/3-KQS nicht sicher bestimmbar).
Kék, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Hort, Horizont Kurd: Kemenczei 1984, 174-175, Nr. 27, Taf. CLXXXI/3, 9; „Gáva-Kultur“; Mozsolics 1985, 131-132, Taf. 191/17 (Zeichnung von Foto bei Kemenczei abweichend), 19).
Mähren? (Říhovský 1992, 185, Nr. 658, Taf. 43/658).
Viss, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, „Piliny-Kultur“: Kemenczei 1984, 127, Nr. 52c, Taf. LXVa/8).

Für sechs der **Variante A6f** zugeordnete Tüllenbeile liegen nur zwei datierende Kontexte vor. Zunächst handelt es sich um die schon erwähnte Gießform aus Lăpuș, auf der eine Vergesellschaftung mit einem Negativ für Beile der Variante A6b vorliegt. Tendenziell in Stufe 4 hingegen datiert der Hort Șpálnaca I. Nur drei Funde der Variante sind im Arbeitsgebiet kartierbar, was natürlich kein schlüssiges Bild ergeben kann (Karte 28). So liegt die Gießform von Lăpuș weit entfernt von Șpálnaca, von wo noch einmal eine erhebliche Distanz bis zum südlichsten Fundpunkt, Petroșani zu überbrücken ist. Das Verbreitungsbild wird allerdings verständlicher, wenn man die ebenfalls jüngeren und ähnlichen Beile der Variante 6e hinzunimmt. Analogien erweitern das Verbreitungsgebiet noch, sie datieren teils in die ältere, teils in die jüngere Typengesellschaft, wobei aus einigen Publikationen der Körperquerschnitt nicht mit letzter Sicherheit bestimmt werden kann.

Analogien zu Variante A6f

Borodovka, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kopal' 2000, 75, Nr. 20, Taf. 56A/14).
Jarak I, opš. Sremska Mitrovica, Serbien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 214, 83/3).
Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250/6).
Plešany okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 74, Nr. 485, Taf. 27/485).
Püspökhatvan, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 178-179, Taf. 139/5).
Vărătic II, rai. Rîșcani, Moldawien (Hort, Kišinev-Belozerka-Horizont: Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/1-2).
Záhony II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 91-92, Taf. 117/3-4).

Der chronologische Wert des Körperquerschnitts kann anhand des Typs A6 und seiner Varianten tendenziell bestätigt werden, wobei es Ausnahmen gibt. Auch mahnt die Gießform von Lăpuș dazu, diese Datierungsregel bei unklaren oder Einzelfunden nur orientativ anzuwenden, da in ihr Negative sowohl für Beile mit eckigem als auch rundem Querschnitt eingearbeitet sind. Es könnte sich hierbei um eine Wiederverwendung einer älteren Gießform handeln, zumal die Negative der Variante 6f wesentlich besser erhalten, daher möglicherweise jünger sind. Trotzdem bleibt die Datierung des Grabfundes in die ältere Typengesellschaft. Vergesellschaftungen von runden und eckigen Körperquerschnitten finden sich auch in Horten, so beispielsweise die Beile des Typs A6 bzw. seiner Variante A6a aus Zatișnoe in der Ukraine (Kobal' 2000, 100, Nr. 58), die in die Serie Kriva, die ältere Typengesellschaft, gehören sollen.

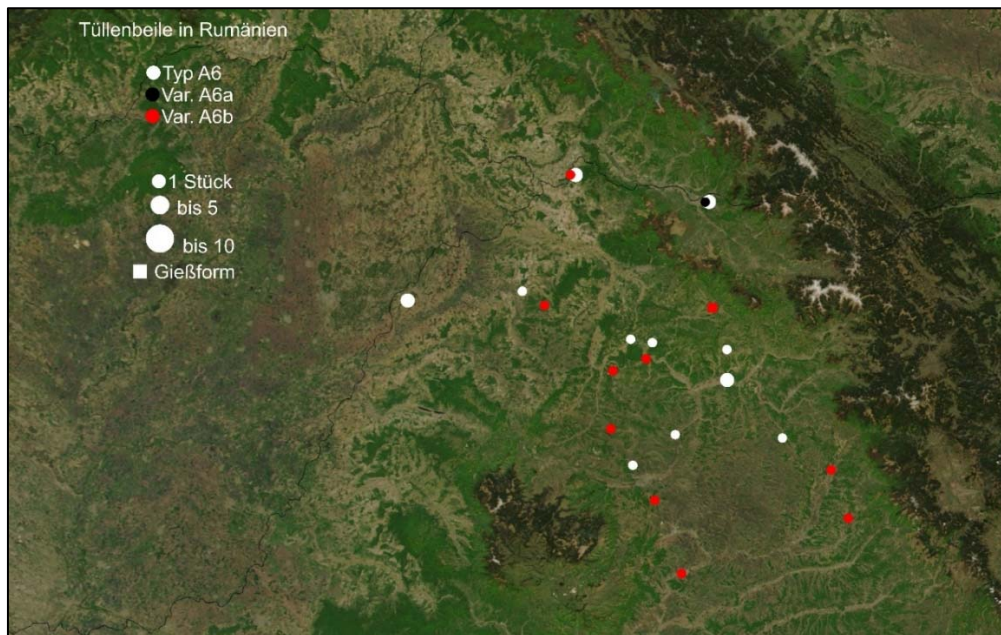


Abb. 9.5: Detail aus Karte 28-Verbreitung des Typs A6 und seiner Varianten A6a und A6b.

Bei **Typ A6** und seiner **Variante A6b**, die sich eher marginal durch die eckig bzw. rund ausgeschnittene Tüllenmündung unterscheiden, jedoch gleichzeitig sind, ist auf der Karte eine interessante Tendenz erkennbar (Abb. 9.5). Es scheint, dass Typ A6 eher (nord-)westlich, die Variante aber eher (süd-)östlich verbreitet ist, mit einem zentralen Überlappungsbereich im Someșgebiet. Es wäre möglich, dass hier zwei Werkstattkreise zu fassen sind. Typ A6 zeigt ein ausgeglichenes Verhältnis von EGV 4b (n=6) und 5 (5b=4; 5a= 2) bei Variante A6b überwiegt die EGV 4b (n=4; EGV 5=1); an Gusskernformen kommen bei Typ A6 Form 4c und 7b, bei Variante 6b die Formen 2b, 5c und 3c vor. Aufgrund der geringen Datengrundlage kann und soll dies hier nicht weiter bewertet werden, es wäre aber ein potenzieller Ansatz zur weiteren Differenzierung der sich im Kartenbild abzeichnenden Gruppierungen.

9.1.2.7. Typ A7: Gedrungen-massive Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt, langem Schnabel und stark geschwungenem, leicht asymmetrischem Blatt

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit tief eckig ausgeschnittener Tüllenmündung und langem, steil aufragendem Schnabel, der teils geschwungen ist. Die Tüllenmündung ist in der Draufsicht langgestreckt-spitzoval, gerundet oder eckig mit spitzem Schnabel. Die Zone unter der Tüllenmündung ist geschwungen wie auch der Tüllenbereich, der absatzlos in das stark trapezförmig ausschwingende, leicht asymmetrische Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist hexagonal oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken. Die Schneide ist meist gerade oder kaum gerundet, in wenigen Fällen auch gerundet.

0221. Bătarci [Taf. 055/221]. a. TB mit Öse, OF porös (GF?), Patina entfernt. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm (bis Schnabel), 8,18 cm

(bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,57 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3x2,2 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 110,0 g. b. Ehemals Museum Satu Mare (128), nun MNIR Bukarest (69691), zum Zeitpunkt der Materialaufnahme nicht

auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Bader 1971, R 25a/6; Macrea und Kacsó 1972, 103, Nr. 12, Taf. XXII/3; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/1; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/9. >>> Nr. 0146.

0222. Gușterița II [Taf. 058/222]. a. TB mit Öse, großer Tüllenriss. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm (bis Schnabel), 9,45 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,3 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/34). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/41. >>> Nr. 0068.

0223. Uioara de Sus [Taf. 058/223]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 6,9 cm, Dm.Ö. 0,6x0,35 cm, Tmb. 4,35 cm, Sb. 3,8 cm. b. Museum Göteborg (7965). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Franz 1922, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/31. >>> Nr. 0038.

0224. Uioara de Sus [Taf. 054/224]. a. TB mit Öse, tiefer Tüllenriss, großer Teil der Schneide weggebrochen, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,75 cm (bis Öse), 10,15 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,08x0,49 cm, Dm.Öd. 0,47x0,5 cm, Tmb. 5,06 cm, Dm.T.i. 2,78x2,73 cm, D.Tm. 0,42-0,77 cm, Tt. 6,94 cm, Sb. 4,87 cm, Gew. 177,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5152). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0225. Uioara de Sus [Taf. 55/225]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide etwa zur Hälfte weggebrochen, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,18 cm (bis Schnabel), 10,22 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,06x0,6 cm, Dm.Öd. 0,63x0,58 cm, Tmb. 5,64 cm, Dm.T.i. 3,0x2,24 cm, D.Tm. 0,33-0,8 cm, Tt. 6,35 cm, Sb. 2,45 cm (erhalten), mind. 4,1 cm (rekonstruiert), Gew. 213,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5153). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0226. Uioara de Sus [Taf. 056/226]. a. TB, Hälfte der TM mit Öse tief weggebrochen, uneinheitliche blaue Patina mit hellgrünen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3 (?), ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,28 cm, D.Tm. 0,47-0,58 cm, Tt. 7,28 cm, Sb. 4,89 cm, Gew. 200,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5154). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/30. >>> Nr. 0038.

0227. Uioara de Sus [Taf. 056/227]. a. TB mit angedrückter Öse, GF in einer BS im Tüllenbereich, Blatt in etwa an Tüllenbasis fast weggebrochen, uneinheitliche blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,23 cm (bis Schnabel), 9,31 cm (bis Öse), Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,56x2,63 cm, D.Tm. 0,41-0,97 cm, Tt. 7,65 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 230,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5156). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/24. >>> Nr. 0038.

0228. Uioara de Sus [Taf. 057/228]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, große Ausbrüche, blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b(?), ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,42 cm (bis Schnabel), 8,72 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,26x0,59 cm, Dm.Öd. 0,53x0,43 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 2,98x2,24 cm, D.Tm. 0,34-0,65 cm, Tt. 6,24 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 145,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5159). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/27. >>> Nr. 0038.

0229. Uioara de Sus [Taf. 057/229]. a. TB, TM gebrochen und zusammengedrückt, Blatt stark gestaucht, Schneide schartig, uneinheitliche hellblaugrünliche Patina, mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen auf einer BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,83 cm, D.Tm. 0,53-0,68 cm, Tt. 5,97 cm, Sb. 4,29 cm, Gew. 184,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5169). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/8 (nicht vorhandene Verzierung angegeben); Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/28 (nicht vorhandene Verzierung angegeben). >>> Nr. 0038.

0230. Uriu [Taf. 055/230]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gusskern deutlich dezentriert, tiefer Hammerschlag in einer BS im unteren

Tüllenbereich, Schneide schartig, Ausbrüche, Ecke weggebrochen, hellgrün-bläuliche Patina mit hellgelb-braunen Anhaftungen. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm (bis Schnabel), 9,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Dm.Öd. 0,3x0,4 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,4x2,05 cm, D.Tm. 0,28-0,53 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,3 cm (erhalten), mind. 3,7 cm (rekonstruiert), Gew. 145,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5958). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/6; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/35; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/7; Kacsó 2009a, 11, Nr. 11, Taf. 5/3. >>> Nr. 0160.

0231. Zlatna II (Zalatna, Goldmarkt, Klein-Schlatten), jud. Alba, „Gura Ampeliznii (Gura Ampelensi, Gura Ampoiului)“ oder Ampoița (Ompolycza, Kisompolly, Ampoifluss), jud. Alba [Taf. 058/231]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (101/1907/3). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.

Zeitstellung und Verbreitung:

Alle elf Tüllenbeile des **Typs A7** im Arbeitsgebiet stammen aus Horten, wobei allein sieben Stücke aus Uioara de Sus vorliegen. Zwei Funde stammen mit Bătarci und Uriu aus Horten der Stufe 1, Gușterița II hat wie Uioara de Sus eine längere Kollektionierungszeit, und fallen für Datierungszwecke aus; schließlich gehört ein weiterer Fund mit Zlatna II tendenziell in Stufe 4. Ebenso wie die Zeitstellung nicht einheitlich ist (wobei es sich bei dem Fund im Hort von Zlatna natürlich um ein älteres Beil handeln könnte), ist die Verbreitung (Karte 29) weit gestreut. Auffällig ist allein die Häufung in Uioara de Sus. Die wenigen Analogien liegen nördlich des Arbeitsgebiets:

Analogien zu Typ A7

Penészlek, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 169, Taf. 77A/1).

Piricse II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 176, Taf. 200/5).

Vel'ká, okr. Poprad, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 75, Nr. 516, Taf. 29/516).

9.1.2.8. Typ A8: Lang-schlanke Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und langem, senkrecht hochgezogenem Schnabel

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit eher flach-gerundet ausgeschnittener Tüllenmündung und langem, sehr steil, meist aber senkrecht aufragendem Schnabel. Die Tüllenmündung ist in der Draufsicht langgestreckt-spitzoval, gerundet oder eckig mit spitzem Schnabel. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen wie auch der Tüllenbereich, der absatzlos in das asymmetrische, trapezförmig ausladende Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist hexagonal oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken. Die Schneide ist gerade oder kaum gerundet.

0232. Aleșd I (Élesd), jud. Bihor [Taf.058/232]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,5 cm bis Schnabel, 11,6 cm bis Öse, Dm.Ö. 1,6x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Debrecen (1910/1189). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Fundumstände unklar. Die Zusammensetzung des Fundes wird in der

Gegenstände von Stelle „Gura Ampeliznii“ wurden zu zwei Zeitpunkten im Jahr 1907 von derselben Person durch das Museum Budapest angekauft. Ein TB (Nr. 2392), eine Nackenröhrenaxt, eine Lanzenspitze und eine Schwertschuppe gehören zum zweiten Ankauf, Petrescu-Dîmbovița (1977, 125; 1978, 139, Nr. 207) hält eine Zusammengehörigkeit für wahrscheinlich. Petrescu-Dîmbovița erwähnt eine mündliche Mitteilung M. Rusus, nach der eine Verwechslung des Fundortes mit Ampoița möglich wäre, einem Ort, der etwa 20 km von Zlatna entfernt liegt. Entsprechend äußert sich auch Popa (2013). e. TB Nr. 1993, 2261, 2392. Erster Ankauf: zwei oberständige Lappenbeile, zwei Lanzenspitzen. Zweiter Ankauf: eine Nackenröhrenaxt, eine Lanzenspitze, eine Schwertschuppe. f. Roska 1942, 309, Nr. 6 (ohne Schwert); Vulpe 1970, 38, Nr. 97; Vulpe 1975a, 75, Nr. 411, Nr. 413; Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 293/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 207, Taf. 222A/3; Bader 1991, 166-167, Nr. 404; Hansen 1994, 594, Nr. 453; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 211, Nr. 215.5; Popa 2013, Abb. 5/1.

Literatur uneinheitlich angegeben. Holste (1951, 20) und Hansen (1994, 576, Nr. 6) geben statt eines Lappenbeils ein Absatzbeil an. Vulpe (1975, 75, Nr. 412) definiert in seiner Arbeit über die Beile in Rumänien auf Basis des in Frage stehenden Fundes die sog. „Lappenbeile vom Typ Aleșd“ und weist darauf hin, dass Ähnlichkeiten zu einigen Absatzbeilen mit gerader Rast aus der Slowakei beständen. Es handelt

sich folglich um ein Problem der Typensprache, alle Autoren beziehen sich jedoch auf dasselbe Objekt. e. TB Nr. 0990. Ein mittelständiges Lappenbeil, zwei Knopfsicheln, eine Zungensichel, ein rundstabiger Armring. Vergl. auch Nr. 2197, „Aleşd II“. f. Holste 1951, 20, Taf. 38/2; Rusu 1963, 205, Nr. 1; Rusu 1966, 35, Nr. 3; Hänsel 1968, 70, 184, 195; v. Brunn 1968, 289; Vulpe 1975a, 75, Nr. 412; Petrescu-Dîmbovița 1977, 51, Taf. 21/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 97-98, Nr. 1, Taf. 19A/6; Hansen 1994, 576, Nr. 6.

0233. Călugăreni [Taf. 058/233]. a. TM-Fragment, Patina chemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,94 cm, D.Tm. 0,83 cm, Gew. 40 g. b. Museum Târgu Mureş (5988/8). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 16, Abb. 1/16. >>> Nr. 0049.

0234. Corneşti [Taf. 058/234]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,4 cm (bis Schnabel), 7,95 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,7x0,2 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 3,15 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/16). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/2. >>> Nr. 0138.

0235. Crizbav (Crizba, Krizba, Krebsbach), com. Hălchiu, jud. Braşov [Taf. 059/235]. a. TB mit dünn gegossener und nun (vergl. ältere Publikationen) modern abgebrochener Öse, Schneide mit größeren Scharten / Stauchungen, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 9, ÖQS: 7, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,4 cm (bis Schnabel), 12,33 cm (bis Öse), Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,61x2,57 cm, D.Tm. 0,53-0,7 cm, Tt. 6,54 cm, Sb. 4,43 cm, Gew. 292,4 g. b. Ehemals Museum Aiud (3573), nun MNM Bukarest (C506). c. Depotfund, Stufe 5. d. Dem Museum Aiud 1894 von dem Lehrer K. Szemerjai aus Crizbav geschenkt. Als Eingang sind im dortigen Inventarbuch 1894 zwei TB erwähnt, der Rest der Gegenstände wird nicht erwähnt. e. TB Nr. 1901, 2730. Ein Bronzegefäß. f. Roska 1942, 143-144, Nr. 328, Abb. 167; Rusu 1963, 209, Nr. 5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 271, Taf. 265E/2, Costea 2004, 68, Nr. 31; Soroceanu 2008, 97, Nr. 43.

0236. Domăneşti I [Taf. 058/236]. a. TB mit Öse, große Ausbrüche an Schneide. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,85 cm (bis Schnabel), 10,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,65 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. Sn 7,00%, Pb 0,07%, As 0,20%, Sb~0,51%, Ag 0,02%, Ni 0,52%, Bi Spur, Fe +++. (Analyse Sangmeister, Stuttgart, SAM Nr. 19750). b. MNM Budapest (92/1883/12). c. Depotfund,

tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/24; Hampel 1886b, Taf. CXXII/24; Hampel 1887, CXXII/24; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/1. >>> Nr. 0091.

0237. Drajna de Jos, com. Drajna, jud. Prahova [Taf. 059/237]. a. TB, Öse FG, kleine u-förmige Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,53 cm (bis Schnabel), 12,53 cm (bis TM), Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,08x2,27 cm, D.Tm. 0,51-0,84 cm, Tt. 6,68 cm, Sb. 4,65 cm, Gew. 295,2 g. b. MNIR Bukarest (13262). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Zunächst wurden 1914 beim Anlegen einer Lehmentnahmegrube in 0,4 m Tiefe an einem Hang 12 TB sowie ein Tüllenhammer und andere Bronzen nebeneinandergeriht aufgefunden. Bei weiteren Grabungsarbeiten an derselben Stelle wurden 1916 darunter über 200 Sicheln kreisförmig um 15 Lanzen spitzen angeordnet entdeckt. Petrescu-Dîmbovița (1978, 111) nennt bei der Beschreibung der Auffindungsumstände 13 TB, bei der Detailbeschreibung jedoch nur noch 12. Er bildet acht Beile ab und gibt an, dass vier Stücke nicht abgebildet wären, die aus der gleichen Gießform wie seine Abbildung Taf. 66/3 stammen sollen. Die Diskrepanz erklärt sich wohl aus der fraglichen Einordnung eines der Stücke als TB oder Tüllenhammer in der Erstpublikation des Fundes. Andrieşescu spricht hier zunächst von 13 TB, bezeichnet in der Detaildiskussion jedoch eines der Beile als Hammer (vergl. Andrieşescu 1925, 349 mit Abb. S. 360, Nr. 13 und Taf. III, Nr. 13: „*marteau*“). Es handelt sich um einen aus einem TB gefertigten Tüllenhammer (vergl. Nr. 0976), der daher hier mit besprochen wird. Nicht alle Objekte des Fundes konnten sichergestellt werden. e. TB Nr. 0560-0561, 0696, 0879, 0919, 0967-0971, 0976, 1494. Ein Tüllenhammer, 199 Sicheln (nach Andrieşescu 1925; Alexandrescu 1966b nennt 198 Sicheln und 10 Fragmente von solchen), zwei Nackenknaufäxte, eine „Szepeteraxt“ (verschollen), eine Schaftlochaxt mit geripptem Nackenteil, eine Nackenkammaxt, acht Schwertfragmente, 15 Lanzen spitzen. Zum Inhalt des Hortes bestehen einige Unklarheiten. So wurde ein Fragment eines mykenischen Schwertes von I. Andrieşescu (1925) als Lanzen spitze eingestuft (Petrescu-Dîmbovița 1978, 112). Petrescu-Dîmbovița zitiert zudem eine mündliche Mitteilung von A. Alexandrescu, nach der eine der von Andrieşescu publizierte Knopfsicheln nicht aus Drajna de Jos stammt, sondern nach Patina und Schutzlack zum Fund von Şpălnaca gehört. Im Gegenzug bezeichnet Petrescu-Dîmbovița (1978, 112) noch „*einen Teil von elf ganzen oder fragmentierten, verbrannten und verbogenen Sicheln im Museum der Universität Bukarest*“ als möglicherweise zugehörig. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 12, Taf. III/12; Nestor 1932, 128-132, Taf. 16/16; Müller-Karpe 1959, 185; Alexandrescu 1966a, 177-178, Nr. 100-106; Alexandrescu 1966b,

R15d/28; Rusu 1966, 36, Nr. 57; Vulpe 1970, 59, Nr. 268; Petrescu-Dîmbovița 1977, 78-79, Taf. 89/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/8; Bader 1991, 18-19, Nr. 10; Hansen 1994, 582; Nr. 139; Soroceanu 1995a, 63-64.

0238. Fundort unklar [Taf. 058/238]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, großer Ausbruch mittig in Schneide, Patina komplett entfernt. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,35 cm (bis Schnabel), 11,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,65 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 250,0 g. b. Museum Gherla (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

0239. Galoșpetreu [Taf. 058/239]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, dunkelgrüne Patina. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,5x2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Gew. 121,0 g. b. Museum Oradea (1049). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/4; Chidioșan und Soroceanu 1995, 170-171, Nr. 8, Abb. 2/12. >>> Nr. 0042.

0240. Gușterița II [Taf. 060/240]. a. TB mit Öse, wenige kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 9, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,42 cm (bis Schnabel), 11,83 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,97x0,42 cm, Dm.Öd. 0,6x0,45 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,3x2,54 cm, D.Tm. 0,51x0,8 cm, Tt. 7,24 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 252,0 g. b. MNIB Sibiu (A 388). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/8; Gooss 1877a, 531, Taf. V/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/40. >>> Nr. 0068.

0241. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 058/241]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide gezähnt und mit deutlichen Hammerspuren, stark überformt, dunkelgrüne Patina. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm (bis Schnabel), 11,8 cm (bis Öse), Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, D.Tm. 0,4-0,55 cm, Gew. 460,0 g. b. Museum Baia Mare (239), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Mihályi. Die Sammlung umfasste 35 Objekte und wurde 1956 vom Museum Baia Mare aus Privatbesitz in Sighetu Marmăției angekauft. Sie wurde zum größten Teil in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zusammengetragen, die Herkunftangaben der Stücke sind, soweit

überhaupt vorhanden, vage (Kacsó 1977b, 131-132). f. Kacsó 1977b, 135, Nr. 24, Abb. 3/5.

0242. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 060/242]. a. TB mit Öse, Hiebspur im unteren Tüllenbereich auf einer BS, Schneide schartig, mittig tiefe Hiebspur (beides modern?), Oberfläche unregelmäßig, alte Kratzer und Abdrücke (Magerungsmittel einer Tonform?), dunkelgrüne Patina mit kleineren modernen Beschädigungen. TM: 13, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-(modern?), BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 12,57 cm (bis Schnabel), 11,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,15x0,6 cm, Dm.Öd. 0,41x0,3 cm, Tmb. 4,28 cm, Dm.T.i. 2,23x1,9 cm, D.Tm. 0,26-0,48 cm, Tt. 6,47 cm, Sb. 3,47 cm, Gew. 167,5 g. b. Museum Baia Mare (246, früher 1029). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 9, Abb. 7/10.

0243. Rozavlea III [Taf. 061/243]. a. TB mit Öse, Rohguss (?), zwei große GF im Ösenbereich, Schneide unregelmäßig, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1 / 1-2. L. 14,22 cm (bis Schnabel), 12,16 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,13x0,71 cm, Dm.Öd. 0,34x0,23 cm, Tmb. 5,29 cm, Dm.T.i. 3,41x2,78 cm, D.Tm. 0,16-0,56 cm, Tt. 7,52 cm, Sb. 4,72 cm, Gew. 270,2 g (270 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (689). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 9, 540, Abb. 1/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67-68, Taf. 62/9; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/3. >>> Nr. 0024.

0244. Rozavlea III [Taf. 061/244]. a. TB mit Öse, Rohguss, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt, Bohrung zur Entnahme einer Probe in einer SchmS. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,61 cm (bis Schnabel), 11,58 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,91x0,58 cm, Dm.Öd. 0,38x0,38 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,0x2,63 cm, D.Tm. 0,23-0,6 cm, Tt. 7,21 cm, Sb. 4,04 cm, Gew. 175,1 g (205 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (690). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 10, 540, Abb. 1/10; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/2. >>> Nr. 0024.

0245. Rozavlea III [Taf. 062/245]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Rohguss, Gusskern stark dezentriert, größerer Gussfehler an SchmS neben Öse, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 10, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,52 cm, Dm.Ö. 1,15x0,74 cm, Dm.Öd. 0,21x0,16 cm, Tmb. 4,93 cm, Dm.T.i. 3,34x2,76 cm, D.Tm. 0,11-0,53 cm, Tt. 7,53 cm, Sb. 4,57 cm, Gew. 247,1 g (275 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (711). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e.

Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 11, 540, Abb. 1/11; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/5. >>> Nr. 0024.

0246. Rozavlea III [Taf. 062/246]. a. TB, Öse FG, Rohguss, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt, eine BS und eine SchmS modern überarbeitet. TM: 10 (deformiert), ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 4, ÜBAR: 1. L. 9,93 cm, Tmb. 3,12 cm, Dm.T.i. 2,44x2,16 cm, D.Tm. 0,13-0,31 cm, Tt. 5,41 cm, Sb. 3,66 cm, Gew. 110,2 g (125 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (712). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 14, 540, Abb. 1/14; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/7. >>> Nr. 0024.

0247. Rozavlea III [Taf. 063/247]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern deutlich dezentriert, größerer GF neben Öse, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 6c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,79 cm (bis Schnabel), 11,85 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,74 cm, Dm.Öd. 0,41x0,29 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,41x2,68 cm, D.Tm. 0,24-0,55 cm, Tt. 7,67 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 251,8 g (295 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (870). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 12, 540, Abb. 1/12; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/4. >>> Nr. 0024.

0248. Rozavlea III [Taf. 063/248]. a. TB mit Öse, Rohguss, grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt, Bohrung zur Entnahme einer Probe in einer SchmS. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,14 cm (bis Schnabel), 12,37 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,02x0,61 cm, Dm.Öd. 0,46x0,3 cm, Tmb. 5,28 cm, Dm.T.i. 3,31x2,66 cm, D.Tm. 0,23-0,54 cm, Tt. 7,55 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 265,7 g (290 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare (871). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 13, 540, Abb. 1/13; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/1. >>> Nr. 0024.

0249. Sălaj, județul? [Taf. 064/249]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen, Schneide schartig, gestaucht, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 8,66 cm (bis Schnabel), 8,16 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,79x0,36 cm, Dm.Öd. 0,39x0,33 cm, Tmb. 4,09 cm, Dm.T.i. 2,53x1,97 cm, D.Tm. 0,37-0,58 cm, Tt. 5,48 cm, Sb. 1,93 cm (erhalten), mind. 3,31 cm (rekonstruiert), Gew. 100,9 g. b. Museum Zalău (RSI 19). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da

dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. e. Bejaniaru 2008b, 37, Nr. 4, Taf. IX/1.

0250. Săliște (Săliște de Sus, Felsőszelistye), com. Băsești, jud. Maramureș [Taf. 058/250]. a. TB mit Öse, TM zusammengedrückt, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm (bis Schnabel), 10,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,8x0,8 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 4,6 cm. b. Ehemals Sammlung F. Nistor? Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Zwei Gegenstände, angeblich aus einem Hort, der zwischen 1920 und 1925 gefunden wurde (zu mehreren Zeitpunkten?). Mozsolics (1973, 136) bezweifelt aufgrund chronologischer Gründe eine Zusammengehörigkeit der beiden Gegenstände, Nistor und Vulpe (1969, 193) merken lediglich an, dass das TB einer fortgeschritteneren Form angehöre als das zweite Objekt, eine Nackenscheibenaxt. e. Nackenscheibenaxt? f. Roska 1942, 90, Nr. 70; Nistor und Vulpe 1969, 193, Abb. 5/12; Vulpe 1970, 91, Nr. 496; Mozsolics 1973, 136; Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 63/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 66, Taf. 45A/2; Hansen 1994, 589, Nr. 326; Kacsó 1995b, 17.

0251. Sighetu Marmăției I (Sighet, Sighetu Maramureșului, Máramarossziget), jud. Maramureș, „Valea Blidarului“ [Taf. 064/251]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert, zwei Risse in TM, Schneide schartig, zahlreiche Stauchungen, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit braun-gelblichen Auflagerungen. TM: 9, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b(?), ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 2? (Schneide), ÜBAR: 2. L. 12,16 cm (bis Schnabel), 11,65 cm (bis Öse), Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,51x2,63 cm, D.Tm. 0,32-0,88 cm, Tt. 7,67 cm, Sb. 4,38 cm, Gew. 252,4 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4746). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. 1941 in einem Tongefäß in einem Wäldchen gefunden, das vom Bach Blidaru durchflossen wird. Die Zusammensetzung des Fundes wird in der Literatur widersprüchlich angegeben (siehe auch unten). Petrescu-Dîmbovița (1977, 106-107) nennt sechs TB, schon Nistor und Vulpe (1969) wiesen jedoch auf ein weiteres Beil hin, das in einen Gusskuchen eingeschmolzen ist. e. TB Nr. 0428, 0890, 0900, 1360, 1933, 2215. Ein Lappenbeil, zwei Knopfsicheln, davon eine fragmentarisch, 14 fragmentarische Zungensicheln, eine Klinge eines Peschiera-Dolches, eine zur Dolchklinge umgearbeitete Schwertklinge, ein Nackenscheibenaxtfragment, 21 Gusskuchenfragmente (an einigen Spuren von Eisenrost). Petrescu-Dîmbovița (1977, 106-107) nennt dreizehn Zungensicheln und drei Knopfsicheln, Kacsó (1995b, 9) gibt zwei Knopfsicheln und vierzehn Zungensicheln an, von denen eine verschollen sei. Nistor und Vulpe (1969, 183) führen zwölf Zungensicheln, zwei unsichere Zungensichelfragmente und zwei Knopfsicheln an, von denen eine verschollen sei. In der deutschen

Variante des Hortrepertoriiums (Petrescu-Dîmbovița 1978) fehlen die Sichel vollständig. Kacsó (1995b) weist weiter darauf hin, dass Petrescu-Dîmbovița (1977) einen Bronzebarren zum Fund rechnet, der eigentlich zum Depot Sighetu Marmăției II gehöre (und von Nistor und Vulpe auch nicht genannt wird). Vulpe konnte an den Gusskuchenfragmenten teils Eisenoxidspuren feststellen. f. Rusu 1963, 208; Alexandrescu 1966a, 187, Nr. 270; Rusu 1966, 37, Nr. 118; Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 29, Abb. 3B/29; Vulpe 1970, 95, Nr. 562; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/24, Petrescu-Dîmbovița 1977, 106-107, Taf. 185/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 172, Taf. 134B/3; Bader 1991, 76, Nr. 63; Hansen 1994, 590, Nr. 344; Kacsó 1995b, 9-10, Taf. VIIIA/5.

0252. Uioara de Sus [Taf. 065/252]. a. TB, Öse gestaut, TM geborsten, uneinheitliche blaue Patina mit grünen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,49 cm (bis Schnabel), 8,34 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,46x0,51 cm, Dm.Öd. 0,46x0,51 cm, D.Tm. 0,35-0,6 cm, Tt. 6,17 cm, Sb. 3,98 cm, Gew. 166,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5160). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/26. >>> Nr. 0038.

0253. Uioara de Sus [Taf. 065/253]. a. TB mit Öse, Blattbereich weggebrochen, im Bruchbereich leicht

Typ A8, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ A8 ist der Körperquerschnitt rund.

0255. Adoni (Eriu-Adoni, Éradony), jud. Bihor, „La poalele cătunului Wagner“ [074/255]. a. TB mit großem Tüllenausbruch. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5/6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 14,6 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Oradea (1200). c. Einzelfund. d. 1944 zufällig in der o.g. Flur gefunden. f. Bader 1978, 119, Nr. 2, Taf. XC/19; Némethi 1999, 35, Nr. 23.

0256. Anieș (Rodna Veche, Dómbhát, Alt-Rodna), com. Maieru, jud. Bistrița-Năsăud, „Dealul Cetății“ [074/256]. a. TB mit Öse, Tüllentriss auf einer BS, grün-weißliche Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Tmb. 6,6 cm, Dm.T.i. 4,5x3,4 cm, Tt. 9,0 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 300,0 g. b. Muzeul „Cuibul Visurilor“, Maieru. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0014. f. Hansen 1994, 576, Nr. 10A; Marinescu 2005, 266, Abb. 2, Taf. I/2; Marinescu 2010, 44, Nr. 3.

0257. Aruncuta (Aranyakút), com. Suatu, jud. Cluj [Taf. 073]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf,

zusammengedrückt, uneinheitliche blaue Patina mit grünen Nuancen, körnige dunkelbraune Auflagerungen auf einer BS. TM: 12, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,85 cm (bis Schnabel), 8,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,46 cm, Dm.Öd. 0,46x0,46 cm, Tmb. 4,86 cm, Dm.T.i. 2,97x2,38 cm, D.Tm. 0,32-0,54 cm, Gew. 142,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5167). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/29. >>> Nr. 0038.

0254. Variaș (Dănciulești, Varjas, Warjasch), jud. Timiș [Taf. 066/254]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, auf einer BS der Tüllenbereich durch Hammerschläge eingedellt (modern? - Patina in diesem Bereich modern beschädigt; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 113, Nr. 22 gehen von bronzezeitlicher Nutzung als Amboss aus), Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 1c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 4(?), ÜBAR: 2. L. 13,15 cm (bis Schnabel), 11,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,42x0,62 cm, Dm.Öd. 0,72x0,76 cm, Tmb. 6,25 cm, Dm.T.i. 3,83x2,72 cm, D.Tm. 0,53-0,74 cm, Tt. 7,45 cm, Sb. 4,68 cm, Gew. 321,7 g. b. MB Timișoara (6144). c. Unklar. d. K.A. f. Szentmiklosi und Drașovean 2004, 113, Nr. 22, Abb. 25.

beschädigt, Metallansammlung im unteren Tüllenbereich. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 1, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm (bis Schnabel), 11,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 4,3x2,9 cm, D.Tm. 0,4 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (P 99). c. Unklar (Einzelfund oder Teil eines Hortes). Das TB und eine Sichel stammen von einer unbekanntem Fundstelle innerhalb des Ortes, ein Fundzusammenhang ist nicht sicher zu belegen. Hinzu kommt, dass der früheste Bericht (Hampel 1892a) nur das TB kennt. e. Unklar: Eine Sichel. f. Hampel 1892a, 5; Pósta 1903, 15; Marțian 1920, 7, Nr. 31 (Aruncata); Roska 1942, 27, Nr. 103; Crișan u.a. 1992, 37, Nr. 2; freundliche Information T. Soroceanu, Berlin.

0258. Bârsana (Barcănfalva), jud. Maramureș, „Cetate“ [Taf. 066/258]. a. TB mit Öse, kleinere GF in BS, moderne Kratzer, Schneide modern verformt, eine Ecke vermutlich alt, die andere sicher modern ausgebrochen, dicke dunkelgrüne Patina teilweise abgesplittert. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5b, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, 4,

ÜBAR: 2. L. 12,58 cm (bis Schnabel), 11,32 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,44x0,6 cm, Dm.Öd. 0,47x0,52 cm, Tmb. 5,97 cm, Dm.T.i. 3,89x3,21 cm, D.Tm. 0,44x0,53 cm, Tt. 6,49 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 268,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest, nun MNIR Bukarest (12078). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Auf dem Ortsgebiet der Gemeinde, die am rechten Ufer des Flusses Iza liegt, 1935 zufällig beim Pflügen gefunden. Die Gegenstände lagen vermutlich in einem nicht erhaltenen Keramikgefäß. Es ist unklar, ob alle Gegenstände geborgen / abgegeben wurden. e. TB Nr. 0373. Sieben Armringe, davon zwei fragmentarisch. Möglicherweise: ein weiterer Armring, nach der Auffindung verloren gegangen. f. Petrescu-Dîmbovița 1944-1948, Abb. 2/2; Rusu 1963, 208, Nr. 1; v. Brunn 1968, 292; Petrescu-Dîmbovița 1977, 84, Taf. 119/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 115, Nr. 116, Taf. 83B/2; Hansen 1994, 578, Nr. 38; Kacsó 2011, 221, Nr. 2.

0259. Bocșa (Bocșa Română, Oláhbaksa), jud. Sălaj [Taf. 067/259]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, hellgrüne Patina modern beschädigt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,72 cm (bis Schnabel), 10,79 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,61x0,53 cm, Dm.Öd. 0,43x0,49 cm, Tmb. 5,88 cm, Dm.T.i. 4,02x2,97 cm, D.Tm. 0,41-0,55 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 4,61 cm, Gew. 232,4 g. b. Museum Zalău (C.C. 3/1963). c. Einzel Fund. d. 1960 ins Museum Zalău eingeliefert. f. Lakó 1983, 70, Nr. 7a, Abb. I/5; Bejinariu 2008b, 67, Nr. 26, Taf. XII/4.

0260. Brăduț (Bărduț, Bardóc, Bardocz) bzw. Tălișoara (Oloștelec, Olasztelek, Olosztelek) beide com. Brăduț, jud. Covasna [Taf. 074/260]. a. TB mit Öse, Schneide mit Ausbrüchen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 265,8 g. b. NHM Wien (35.082). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Im Dezember 1858 wurden zwischen den Orten Brăduț und Tălișoara von einem Ziegenhirten in einem Wald zwei Bronzekessel gefunden, von denen einer die weiteren Gegenstände enthielt. Einer der beiden frühesten Fundberichte (Kenner 1860, 388-391) kennt lediglich folgende Gegenstände: 25 Goldringe, zwei TB, ein TB-Fragment, zwei Sichel, ein Schwertklingenfragment, zwei Bronzekessel; von den bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 127; 1978, 140, Nr. 215) genannten sechs Beilen wird nichts erwähnt. Schon Ackner (1859; 1860), der den Fund auch als erster kurz vorlegte, erkannte, dass einer der Gusskuchen aus zusammengeschmolzenen Gegenständen, darunter auch einem TB besteht (Wollmann 1982 mit älterer Literatur). e. TB Nr. 0498, 2627, 3153. Zwei Bronzekessel, vier „Beile“, zwei Sichel, eine Zungensichel, ein Schwertfragment, zwei Ringe, drei Armringe, zwei Fragmente von Angelhaken (?), einige Bronzegusskuchen, 26 Goldringe. f.

Ackner 1859; Ackner 1860; Kenner 1860, 389, Nr. 2, Abb. 77a; Gooss 1876, 12-13; Tocilescu 1880, 797, 815, 822, 826; Hampel 1886a, 63-64; Marțian 1920, 29, Nr. 478; Pârvan 1926, 308, Abb. 193-196; Mitrea 1937-1940, 154-155, Nr. 4; Roska 1942, 33-34, Nr. 30, Abb. 29/3; Rusu 1963, 208, Nr. 7; Alexandrescu 1966a, 188, Nr. 281; v. Brunn 1968, 51-52, 293; Mozsolics 1969, 65-66; Petrescu-Dîmbovița 1977, 127, Taf. 302/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 215, Taf. 227A/1; Bader 1991, 166, Nr. 402; Cavruc (Hrsg.) 1998, 58, Nr. VIII d.2; Soroceanu 2008, 127-128, Nr. 91-92, Anm. 79 (mit weiterer Literatur).

0261. Breaza (Ambrîș, Ambriciu, Emberfő), com. Ciceu Giurgești, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 074/261]. a. TB, Öse abgebrochen, kleiner Riss in Tülle. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,8x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,0 cm. b. Schulsammlung Breaza. c. Unklar. d. Marinescu (2005, 266) weist auf mehrere über die Jahre hinweg auf dem Ortsgebiet aufgesammelte Fundgegenstände in der Schulsammlung Breaza hin, darunter auch ein TB. f. Marinescu 2005, 266, Taf. I/5.

0262. Brebi (Bred, Bréd, Beréd), com. Creaca, jud. Sălaj, „Gura lui Stran“ [Taf. 067/0262]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina teilweise modern entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 11,31 cm (bis Schnabel), 9,97 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,68 cm, Dm.Öd. 0,41x0,37 cm, Tmb. 5,89 cm, Dm.T.i. 3,76x2,98 cm, D.Tm. 0,37-0,48 cm, Tt. 5,88 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 171,5 g. b. Museum Zalău (CC. 1520/1982). c. Einzel Fund. d. 1973 zufällig auf dem gepflügten Hang des o.g. Hügels entdeckt. Nachuntersuchungen erbrachten keine weiteren archäologischen Spuren. f. Lakó 1983, 72, Nr. 13, Taf. II/5; Bejinariu 2008b, 64-65, Nr. 18, Taf. XI/1.

0263. Budești-Fânațe (Szénásbudatelke), jud. Bistrița-Năsăud, „Fântâna Bătrână (Öregkút)“ [Taf. 074/263]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, die grünlich-blaue Patina fast komplett modern entfernt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 4, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,4 cm (bis Schnabel), 12,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 2,1x1,1 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 4,2x3 cm, D.Tm. 0,5 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 240,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (10619). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1958 beim Pflanzen von Rebstöcken in 0,4 m Tiefe auf einem Hügel oberhalb der Quelle mit dem o.g. Namen gefunden. M. Rusu konnte den Depotfund und sowie den Bodenteil eines Gefäßes sicherstellen. e. TB Nr. 0264, 0444, 2569, 2723, 2727. Eine Schwertklinge, modern in vier Teile zerbrochen, ein Armring, modern in fünf Teile zerbrochen, zwei Gusskuchenfragmente, Bodenteil eines Tongefäßes. f. Rusu 1960, 486, Abb. 1/8; Rusu 1963, 208,

Nr. 6; Alexandrescu 1966a, 172, Nr. 34; v. Brunn 1968, 293; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 200, Taf. 220A/1; Bader 1991, 164, Nr. 383. Dergačev (2010, 158, Nr. 54, Taf. 11/54) schlägt fälschlich ein TB aus Jupalnic (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 291/2) zum Fund von Fânațe.

0264. Budești-Fânațe [Taf. 074/264]. a. TB, Öse mit kleinem Teil der TM abgebrochen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm (bis Schnabel), 10,6 cm (bis Ösenansatz), Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 4,4x3,0 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 225,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (10616). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0263. f. Rusu 1960, 486, Abb. 1/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 200, Taf. 220A/2. >>> Nr. 0263.

0265. Câțcău (Kackó), jud. Cluj, „Groapa Domniței“ [Taf. 074/0265]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 2x0,5 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,8x3 cm. b. Museum Câțcău. c. Depotfund, Stufe 4. d. Gefunden um 1967 von einem Hirten an der o.g. Stelle. Der Fundort liegt in Hanglage in der Nähe einer Quelle (vergl. Soroceanu 1995a, 31). e. TB Nr. 2432, 3192. Ein Zungensichelfragment, ein Vollgriffschwert, dessen Klinge im inneren des Griffes mit Eisen befestigt ist. f. Soroceanu 1982, 374, Nr. 15; Bader 1991, 163-164, Nr. 382, Taf. 73D/2; Soroceanu 1995a, 31, 62, Abb. 10/3; Bader 1999, 136, Nr. 25.

0266. Cetea [Taf. 068/266]. a. TB mit Öse, langer Riss in Tülle, staubige hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 3, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b(?), ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,9 cm (bis Schnabel), 10,29 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,24x0,75 cm, Dm.Öd. 0,48x0,58 cm, Tmb. 6,54 cm, Dm.T.i. 4,43x2,84 cm, Dm.Tm. 0,47x0,71 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 5,27 cm, Gew. 263,7 g. b. Museum Aiud (360). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 127-128, Taf. 303/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 227B/5. >>> Nr. 0128.

0267. Cluj-Napoca II (Koložsvár, Klausenburg), jud. Cluj, „Filléres“ [Taf. 074/267]. a. TB mit Öse, GF in BS, Schneide schartig. TM: 4(?), ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm (bis Schnabel), 10,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (73). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1881 an der o.g. Stelle gefunden. Hort II und III von Cluj-Napoca könnten nach der Auffindungsgeschichte zu einem Fund gehören (freundliche Mitteilung von T. Soroceanu). e. TB Nr. 0333-0334, 1031, 2231, 2404, 2433, 2680. Eine Knopfsichel, zwei Fragmente einer Schwertklinge, wohl von einem Antennenschwert, eine

fragmentarische Lanzenspitze. Roska (1942, 135, Nr. 231) nennt ein Sichelfragment, und drei Lanzenspitzenfragmente im MNIT Cluj-Napoca, vermutlich interpretierte er die zwei Schwertklingenfragmente falsch. f. Roska 1942, 135, Nr. 231; Rusu 1963, 208, Nr. 10; Alexandrescu 1966a, 174, Nr. 66; v. Brunn 1968, 293; Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 303/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/3; Bader 1991, 162-163, Nr. 378.

0268. Cluj-Napoca oder Umgebung, jud. Cluj [Taf. 075/268]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf gesamtem Körper, Schneide leicht schartig, hellgrüne Patina fast komplett entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm (bis Schnabel), 9,0 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 125,0 g. b. Schulsammlung in Cluj-Napoca. c. Unklar. d. K.A. f. Soroceanu und Lakó 1995, 189-190, Abb. 2/10.

0269. Dârja [Taf. 075/269]. a. TB mit Öse, GF in BS, TM unregelmäßig, überschüssiges Bronzematerial an Schms, Rohguss? TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2(?), GK: -, EGV: -, ABN: 0(?), BEN: 1, BESCH: 0(?), ÜBAR: 1(?). L. 11,72 cm (bis Schnabel), 10,63 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,19x0,65 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 242,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59514). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/8 (Verzierung nicht dargestellt). >>> Nr. 0129.

0270. Dârja [Taf. 075/270]. a. TB, Öse beschädigt, Schneide fehlt. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,0 cm (bis Schnabel), 11,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 2,1x0,65 cm, Tmb. 5,6 cm, Gew. 331,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59515). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/2 (zwischen beiden Zeichnungen starke Abweichungen). >>> Nr. 0129.

0271. Dârja [Taf. 075/271]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,2 cm (bis Schnabel), 11,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,95x0,65 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 3,3 cm (Rest), Gew. 257,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59516). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/5 (Zeichnung stark abweichend). >>> Nr. 0129.

0272. Dârja [Taf. 075/272]. a. TB mit Öse, Tüllenriss. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,2

cm (bis Schnabel), 11,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,7x0,87 cm, Tmb. 6,3 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 244,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59517). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/10; kann bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289-290 und Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219 nicht identifiziert werden. >>> Nr. 0129.

0273. Dârja [Taf. 074/273]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,43 cm, Tmb. 5,9 cm, Gew. 92,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59519). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/17. >>> Nr. 0129.

0274. Dârja [Taf. 075/274]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,1 cm (bis Schnabel), 10,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,3x0,43 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,77 cm, Gew. 216,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59521). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/14; kann bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289-290 und Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199 nicht identifiziert werden. >>> Nr. 0129.

0275. Dârja [Taf. 075/275]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,7 cm (bis Schnabel), 10,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,3x0,65 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 125,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59525). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/18; kann bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289-290 und Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219 nicht identifiziert werden. >>> Nr. 0129.

0276. Dârja [Taf. 075/276]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,28 cm (bis Schnabel), 10,09 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,86x0,43 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 207,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59527). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/20; kann bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289-290 und Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219 nicht identifiziert werden. >>> Nr. 0129.

0277. Dârja [Taf. 075/277]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm (bis Schnabel), 11,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,9x0,65 cm, Tmb. 6,1 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 283,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59528). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R

66b/21; kann bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289-290 und Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219 nicht identifiziert werden. >>> Nr. 0129.

0278. Dârja [Taf. 076/278]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,6 cm (bis Schnabel), 11,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,65 cm, Tmb. 6,3 cm, Sb. 3,4 cm (Rest), mind. 4,9 cm (rekonstruiert), Gew. 245,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59529). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/9 (Zeichnung abweichend). >>> Nr. 0129.

0279. Dezmir [Taf. 073/279]. a. TB mit Öse, eine BS mit zahlreichen kleineren und einem großen GF (Loch), Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Rohguss, kaffeebraune OF mit einzelnen Spuren bläulicher Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 1,6x0,9 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 6,6 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 261,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59550). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 217E/3; Rusu u.a. 1977, R 65a/4. >>> Nr. 130.

0280. Gârbău (Gârbăul Unguresc, Magyarorbó), jud. Cluj, „Chioroș“ („Tyoros“) [Taf. 076/280]. a. TB, Öse mit Teil der TM abgebrochen, TM verformt (oder Zeichnung ungenau?), Schneide schartig mit Ausbrüchen, grüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 13,4 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 5,9 cm. b. Museum Bistrița (14805a). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1947 an der o.g. Stelle nordwestlich des Ortes beim Pflügen entdeckt. Ein Tongefäß, in dem die Gegenstände lagen, ging genauso verloren wie einige Ringe und Gusskuchen. e. TB Nr. 2326, 2802-2803, 2962. Drei fragmentarische Knopfsicheln, 43 Armringe, davon drei ineinandergeschlungen und ein Fragment, eine metallene Radnabe, fünf Gusskuchen, davon vier Fragmente. f. Soroceanu 1995b, 199, Nr. 5a, Abb. 4/5.

0281. Josani [Taf. 076/281]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,65 cm (bis Schnabel), 12,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 2,1x0,8 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,95 cm. b. Museum Oradea (1927). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 308/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/2. >>> Nr. 0054.

0282. Lacu (Lac, Feketelak), com. Geaca, jud. Cluj, „Hegymegett“ [Taf. 073/282]. a. TB mit Öse, tiefer Hammer(?) Schlag in BS, Schneide leicht schartig. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm (bis Schnabel), 9,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Dm.Öd. 0,6x0,3 cm, Tmb. 6,4 cm, Dm.T.i. 4,2x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,6 cm. b. Ehemals Sammlung des Katholischen Theologenseminars Cluj-Napoca, nun MNIT Cluj-Napoca (6755). c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle. f. Roska 1942, 85, Nr. 15, Abb. 105; Crişan u.a. 1992, 252, Nr. 2d; freundliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

0283. Ocna Mureş (Ocna Mureşului, Uioara, Murăş-Uioara, Ocne, Salinele Murăş-Uioarei, Marosújvár, Maroschujwar), jud. Alba [Taf. 068/283]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, schartig, hellgrüne Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,66 cm (bis Schnabel), 11,72 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,27x0,6 cm, Dm.Öd. 0,59x0,57 cm, Tmb. 6,47 cm, Dm.T.i. 4,0x2,84 cm, D.Tm. 0,59-0,73 cm, Tt. 6,18 cm, Sb. 4,72 cm, Gew. 305,8 g. b. MNIB Sibiu (A 1124 / 1604). c. Depotfund? d. Im Brukenthalmuseum Sibiu werden zwei TB verwahrt, die ursprünglich 1862 als Geschenk von G. Jickeli in die Sammlung des Museums des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften gelangt waren. Aus dieser Erwerbgeschichte schließen Ciugudean u.a. (2010, 16-19) auf einen Depotfund, den sie unter die „reinen Tüllenbeilhorde“ reihen. F. Pošepný (1867, 174), erwähnt neben dem TB Nr. 3413, das in der Saline entdeckt wurde, „bei dem Maros-Durchstiche verschiedene Bronzegegenstände“. Ob er sich damit (u.a.) auf die beiden vorliegenden TB bezieht, bleibt unklar. e. TB Nr. 0314? f. Ciugudean u.a. 2010, 16, Nr. 1, Taf. VI/1.

0284. Râmeţ (Remete), jud. Alba, „La Cruce“ [Taf. 075/284]. a. TB mit Öse, Schnabel leicht gestaucht, Schneidenecke weggebrochen, Schneide leicht gestaucht, dunkelgrüne Patina fast komplett mit hellbraun-grünlichen Auflagerungen bedeckt, an einer SchmS teilweise modern entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,27 cm (bis Schnabel), 10,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,42x0,64 cm, Dm.Öd. 0,78x0,66 cm, Tmb. 6,36 cm, Dm.T.i. 3,86x2,77 cm, D.Tm. 0,56-0,62 cm, Tt. 6,35 cm, Sb. 4,51 cm (Rest), mind. 5,01 cm (rekonstruiert), Gew. 242,3 g. b. Museum Aiud (855). c. Siedlungsfund (Hort?), Wietenberg-Kultur. d. Aus einer Siedlung der Coţofeni- und der Wietenberg-Kultur in der o.g. Flur. Bei Petrescu-Dîmboviţa (1977, 157) wird der Fund als unsicherer Hort geführt, statt einem Randleistenbeil wird als Beifund ein Meißel angegeben, statt zwei Schnabeltüllenbeilen nur eines und weitere Beile. Roska (1942, 236, Nr. 17) nennt von „La

cruce“ einen Meißel, ein Beil, Tüllenbeile „darunter ein Schnabeltüllenbeil und eines vom Siebenbürgischen Typ“. Daher taucht der Fundort „Remete“ auch bei Roska (1938, 158, Nr. 50) und Rusu (1966, 37, Nr. 106) in den entsprechenden Fundlisten auf. Allerdings verweist Roska (1938) für das Siebenbürgische Beil auf die Gemarkung „La curmatura“, von der Roska (1942) nur Funde anderer Epochen angibt. Vielleicht ist es bei Roska (1942) zu einer Vermischung zweier Funde gekommen, zumal 1938 auch abweichende Literatur angegeben wird (vergl. Nr. 0542). Zumal die Angaben Boroffkas (1994, 69, Nr. 353, 235) auf einer Neuaufnahme der Funde beruhen, wird ihm hier für die Funde von „La cruce“ gefolgt. e. TB Nr. 0285? Ein Randleistenbeil(?) (wohl auch Wietenberg-Kultur) aus derselben Siedlung. f. Roska 1942, 236, Nr. 17; Mozsolics 1973, 170; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 157; Boroffka 1994, 69, Nr. 353, 235, 114/2; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 157, Nr. 152.2.

0285. Râmeţ [Taf. 069/284]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,25 cm, Dm.Ö. 1,05x0,5 cm, Tmb. 6,5 cm, Sb. 3,5 cm (Rest), mind. 5,5 cm (rekonstruiert). b. Museum Aiud, zurzeit nicht auffindbar. c. Siedlungsfund (Hort?), Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0284. f. Boroffka 1994, 69, Nr. 353, 235, 114/3. >>> Nr. 0284.

0286. Rumänien (România) [Taf. 073/286]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Bläschen in OF, Schneide stark beschädigt, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm (bis Schnabel), 10,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,15x0,6 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 4,2x2,7 cm, D.Tm. 0,23-0,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 225,0 g. b. MNA Bukarest (2170). c. Unklar. d. Geschenk des ehemaligen Muzeul de Artă al R.P.R. f. Ştefan 2009, 295, Nr. 5, Taf. IV/1a-b.

0287. Rumänien (România) [Taf. 076/287]. a. TB mit teilweise ausgebrochener Öse, GK verschoben, kleinere GF im Bereich einer Gießformenhälfte, Loch durch GF in entsprechender BS, Fehlguss, jedoch Schneide mit BEN und stumpf, Patina entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm (bis Schnabel), 9,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,33x0,4 cm, Dm.Öd. 0,39x0,48 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,93x2,62 cm, D.Tm. 0,2x0,53 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 150,0 g. b. Muzeul de Istorie şi Artă al Municipiului Bucureşti, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19419). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

0288. Săcuieni (Săcheihid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor [Taf. 075/288]. a. TB mit Öse, Schneide etwa zur Hälfte weggebrochen. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,78 cm (bis Schnabel), 9,0 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,05x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 2,1 cm (Rest), mind. 3,9 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (1789). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1896 vom Museum Oradea angekauft, Fundumstände unbekannt. Die Fundzusammensetzung ist umstritten (vergl. unten). e. TB Nr. 0315, 0341, 2419, 2590, 2644. Nach Bader (1978, 128, Nr. 79): Ein Hammer, ein Tüllenmeißel, drei Messer mit abgebrochenen Spitzen, zwei Lanzen spitzen, sieben Armringe und vier Armringfragmente, drei Sägen, ein nicht identifizierbares Stück. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 133; 1978, 144, Nr. 232): Ein Hammer, ein Hammerfragment, ein Fragment eines Tüllenmeißels (verschollen), sechs Fragmente von Messern, zwei Sägen, ein Dolchklingenfragment (?), zwei Lanzen spitzen, vier Drahtfragmente, sieben Armringe, sechs davon ineinander verschränkt, ein durchlohtes und gehämmertes Bronzestück und Gussrest. Petrescu-Dîmbovițas vier Drahtfragmente sind sicher Baders (1978, 128, Nr. 79) vier fragmentarische Armringe. Die weiteren Diskrepanzen zwischen beiden Auflistungen sind nicht aus der Literatur heraus zu erklären, zumal Bader (1978, 128, Nr. 79) keine Abbildungen bringt. f. Hampel 1896a, Taf. CCXXVI/2 („Bihor“); Hampel 1896b (entspricht Hampel 1896a; „Bihor“); Rusu 1963, 209, 25 (Korrektur zu „Săcuieni“); Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 315/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 232, Taf. 238B/2; Némethi 1999, 38, Nr. 25C.

0289. Sâmbăta Nouă I, com. Topolog, jud. Tulcea [Taf. 073/289]. a. TB mit Öse, Schneide mit leichten Beschädigungen, grün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 2-, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm (bis Schnabel), 9,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,2x2,8 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 175,0 g. b. Museum Constanța (116), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1960 zufällig bei Ackerarbeiten an einem etwa 500 m westlich des Ortes gelegenen sanften Hang entdeckt, nahe der Fundstelle des Hortes Sâmbăta Nouă II (Nr. 0032). Bei einer Nachgrabung konnte neben weiteren Bronzen festgestellt werden, dass die Gegenstände des Depots in etwa 0,10-0,20 m Tiefe auf einer Fläche von 4 m² verstreut lagen, das Gefäß, in dem die Objekte ursprünglich lagen, war zerborsten. Die Nachgrabung ergab eine Schicht der Gumelnița-Kultur, darüber eine etwa 0,45 cm dicke Schicht mit sporadischer Keramik der Cernavodă-Kultur, der Bronzezeit (unsicher), der Hallstattzeit und römischen Gefäßresten. e. TB Nr. 0290-0292, 1644-1645, 1677-1697, 1729, 2240, 2257, 2276, 2286, 2645, 2692. Acht Zungensichel, zwei Gusskuchen, ein fragmentiertes doppelkonisches Keramikgefäß, außen

glänzend poliert, abgeflachte Griffknubben am Umbruch, dort auch eingeritzte (?) Punkte und aufgesetzte kleine runde Knubben. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/3; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/2, 53, 60, Nr. 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/5.

0290. Sâmbăta Nouă I [Taf. 073/290]. a. TB mit Öse, kleine Beschädigungen an der Schneide, grüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1- (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm (bis Schnabel), 10,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,0x0,45 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 195,2 g. b. Museum Constanța (118), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/1; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/3, 53, Nr. 2, 60, Nr. 2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/6. >>> Nr. 0289.

0291. Sâmbăta Nouă I [Taf. 073/291]. a. TB mit Öse, eine Schneidenecke weggebrochen, Schneide leicht beschädigt, grün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,8 cm (bis Schnabel), 10,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 6,4 cm, Dm.T.i. 3,6x2,7 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 218,0 g. b. Museum Constanța (119), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/4; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/1, 53, 60, Nr. 3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/7. >>> Nr. 0289.

0292. Sâmbăta Nouă I [Taf. 073/292]. a. TB mit Öse, große Ausbrüche an Schneide, grün-bläuliche Patina. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm (bis Schnabel), 8,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,9x2,6 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 179,3 g. b. Museum Constanța (120), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/2; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/4, 53, 60, Nr. 4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/8. >>> Nr. 0289.

0293. Satu Mare, județul [Taf. 069/293]. a. TB mit Öse, Delle in TM, Schneide mittig gestaucht, grünschwarze OF. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 4, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 9,74 cm (bis Schnabel), 8,89 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,61x0,62 cm, Dm.Öd. 0,57x0,47 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 3,27x2,52 cm, D.Tm. 0,41-0,56 cm, Tt. 6,07 cm, Sb. 4,27 cm, Gew. 159,6 g. b. Museum Satu Mare (124).

c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/9. >>> Nr. 0205.

0294. Satu Mare, județul [Taf. 76/294]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich gegeneinander verschoben, Schneide beschädigt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,8 cm (bis Schnabel), 12,45 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 6,15 cm, Dm.T.i. 3,9x2,4 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Satu Mare (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/8.

0295. Sebeș (Sebeșul Săsesc, Sebișul Săsesc, Szászsebes, Mühlbach), jud. Alba, „Griveiu - Sub vii“ [Taf. 076/295]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, GF in einer BS, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide größtenteils weggebrochen, hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2(?). L. 14,0 cm (bis Schnabel), 12,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 6,5 cm, Dm.T.i. 4,4x3,2 cm, D.Tm. 0,8 cm, Sb. 1,0 cm (erhalten), mind. 5,1 cm (rekonstruiert). b. Museum Sebeș (2214). c. Einzel Fund. d. 1962 bei Erdarbeiten im Südosten der Stadt am o.g. Punkt gefunden. f. Savonea 1999, 89, Abb. 1.

0296. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 076/296]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, hellblaue Patina mit hellgrünen und auf einer BS hellbraunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, (bis Schnabel), 10,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Sb. 4,3 cm. b. Privatbesitz Bistrița. c. Unklar. d. Mehrere TB aus einer Privatsammlung, Fundzusammenhang unklar. e. Aus derselben Sammlung TB Nr. 2187, 2506, 2592, 2716, 2759. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung Corneliu Gaiu, Bistrița und Tudor Soroceanu, Berlin.

0297. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 076/297]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,5 cm (bis Schnabel), 10,75 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,95x0,65 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 4,95 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Egger, die 1891 in London versteigert wurde. f. Soroceanu 2011a, 58, Nr. 26, Taf. III/26 rechts.

0298. Șoarș (Șoarșul Săsesc, Sáros, Szászsáros, Scharosch, Schorsch), jud. Brașov [Taf. 068/298]. a. TB mit Öse, größerer GF in einer BS unter TM, flächige und regelmäßige Hammerschläge in Blattbereich, Schneide schartig, Ecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH:

1, ÜBAR: 2. L. 10,32 cm (bis Schnabel), 9,12 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,09x0,58 cm, Dm.Öd. 0,43x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,4x2,5 cm, D.Tm. 0,47-0,61 cm, Tt. 4,88 cm, Sb. 4,61 cm, Gew. 178,1 g. b. MNIB Sibiu (A1136 / 1616). c. Depotfund, Stufe 4. d. Der Depotfund von Șoarș ist einer der am frühesten publizierten Siebenbürgens. Trotzdem sind um den Fund schon früh Verwirrungen entstanden, die weitestgehend in einer Neuvorlage der Stücke im Brukenthalmuseum durch Ciugudean u.a. (2008) ausgeräumt wurden. Ein Teil der Funde gelangte in die Sammlung Ackner und wurde von diesem publiziert (Ackner 1833). Von über 30 TB, zwei Sichel, zwei Lanzenspitzen und zwei Helmen konnte er einen Helm, eine Lanzenspitze und ein TB erwerben. Vier TB wurden dem Brukenthalmuseum von Pfarrer G. F. Weber geschenkt (Nr. 0298, 2228, 2389), der auch den Ankauf Ackners vermittelt hatte (Ciugudean u.a. 2008, 27). Schon Neigebauer (1851, 275, Nr. 2-6) bringt falsche Angaben zu den Funden, wenn er drei TB und ein Fibelfragment im MNIB Sibiu sowie zwei Lanzenspitzen und einen „Helm, mit dergleichen Waffengattungen angefüllt“ in der Sammlung Ackner beschreibt. Einen genaueren und ausführlichen Fundbericht liefert Kenner (1863, 320): „Im Sároser Walde fanden Zigeuner beim Fällen von Bäumen einen Helm und dreissig Streitmeissel von Bronze mit Schaftloch und Öhr; einer derselben ist 4'' lang, an der Schneide 2'' breit, das Schaftloch hat 12''' und 15''' Durchmesser; aussen ist er mit rohen Graten, welche seiner Gestalt folgen, geschmückt. Der andere, gleichfalls 4'' hoch, an der noch jetzt scharfen Schneide 1'' 8''' breit, hat ein Schaftloch von 12''' und 15''' Durchmesser und neben den die Hauptlinien seiner Figur bezeichnenden Graten, unter dem Wulste, der um das Schaftloch läuft, Dreiecke von ähnlichen Graten gebildet.“ Über den Verbleib der Gegenstände wird in Anm. 1 informiert: „Der Helm kam nach Hannover an einen Privaten; die Meissel wurden zerstreut [...]“. Auch Gooss (1876, 50) berichtet ausführlicher über den Fund: „In dem Walde fanden Zigeuner - wie es scheint bei verschiedenen Gelegenheiten - zwei Helme aus Bronze von der altetruskischen, konischen Form, welche absichtlich vergraben und mit diversen Bronzegegenständen angefüllt waren. Davon ist ein Helm nebst zwei Lanzenspitzen, ein Streitkolben und Sichel aus Ackner's Sammlung in Besitz des Hermannstädter naturwissenschaftlichen Vereins gekommen, ein anderer Helm, mit welchem zugleich 30 Kelte gefunden worden waren, kam in Privatbesitz nach Hannover. Diesen letzten Fund erfuhr Emanuel von Graffenried aus sichrer Quelle. Drei Kelte, das Fragment einer Fibel und andre Bronzegegenstände von Sáros besitzt das Brukenthal'sche Museum.“ Beide Berichte stimmen darin überein, dass die Funde in verschiedene Hände gelangten und ein Helm in eine Privatsammlung nach Hannover ging. Gleichzeitig werden mit einer Fibel und einem Streitkolben Objekte erwähnt, die Ackner nicht als Bestandteil des Fundes aufführte. Ciugudean u.a.

(2008) werden recht in der Annahme gehen, dass die Fibel vermutlich aus dem Bericht Neigebaur übernommen wird, während der Streitkolben wohl daher rührt, dass ein solcher abweichender Zeitstellung auf Ackners Tafeln mit Helm und Lanzenspitze von Șoarș dargestellt ist (Ackner 1833, Taf. I/9). Unklar bleibt auch die Anmerkung von Gooss, der von zwei Funden bei zwei verschiedenen Gelegenheiten spricht. Möglicherweise kam es durch die Trennung der Funde zwischen der Sammlung Ackner, dem Brukenthalmuseum und der Privatsammlung in Hannover zu einer Verwirrung. Petrescu-Dîmbovița (1977, 135; 1978, 144-145, Nr. 237) gibt an, dass sich im MNIB Sibiu fünf TB, eine Sichel und eine Lanzenspitze befänden, über die im Museums katalog vermerkt sei, dass sie 1833 mit 16 weiteren TB in einem Helm gefunden und 1876 angekauft worden wären. Das Ankaufsjahr 1876 trifft allerdings lediglich für die Objekte der Sammlung Ackner zu, darunter war eines der TB. Außerdem wird auf eine weitere Zungensichel, einen fragmentarischen Helm und weitere Gegenstände aus der Sammlung Ackner hingewiesen, die über den Hermannstädter Naturwissenschaftlichen Verein schließlich ebenfalls ins MNIB Sibiu gelangt seien. Hierbei handelt es sich allerdings eben um den Ankauf von 1876, denn Ackners Sammlung gelangte zunächst an den Hermannstädter Naturwissenschaftlichen Verein. Für die Hannoveraner Privatsammlung gibt Petrescu-Dîmbovița einen Helm und drei Beile an. Er bildet zwei Helme ab, obwohl das Stück in Hannover ihm unbekannt war (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 324/7, 8; 1978, Taf. 243/8, 9). Ciugudean u.a. (2008, 30) konnten überzeugend belegen, dass es sich bei Petrescu-Dîmbovița's Abbildungen um ein und dasselbe Stück handelt, wobei für eine Zeichnung eine Abbildung bei Müller (1858, Taf. I/7) als Vorlage gedient haben muss, die das Stück aus einem anderen Winkel zeigt. Der nach Hannover gelangte Helm lässt sich möglicherweise mit einem aus der Sammlung Zschille ins Museum Leipzig gelangten Exemplar identifizieren (Rusu 1990, 70 mit Literatur). Es ist möglich, letztlich aber nicht sicher zu belegen, dass ein TB (Nr. 2206, mit Literatur) des sog. Horts „Transilvania I“ zum Depotfund von Șoarș gehört. e. TB Nr. 2228, 2389, 2443, 2453, 3502-3526. Zwei Helme, zwei Lanzenspitzen, zwei Zungensicheln. Unklar: ein Fibelfragment. Unklar: weitere Gegenstände? Wohl nicht zugehörig: ein Keulenkopf. f. Ackner 1833, 274; Neigebaur 1851, 275, Nr. 2-6; Müller 1858, 342, 348, 353-354; Kenner 1863, 320; Gooss 1876, 50; Hampel 1886a, 96 (geht von mehreren Funden aus); Téglás 1887, 198, Nr. 262; Marțian 1909, 345, Nr. 636; Marțian 1920, 37, Nr. 651 (33 Tüllenbeile); v. Merhart 1940, 11-12; Roska 1942, 260, Nr. 86; Horedt 1944, 98; Rusu 1963, 209, Nr. 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 324/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144-145, Nr. 237, Taf. 243B/3; Rusu 1990, 69-70, Costea 2004, 81-82, Nr. 94; Ciugudean u.a. 2008, 31, Nr. 6, Taf. VIII/1.

0299. Șpálnaca I [Taf. 070/299]. a. TB, Öse FG, Schneide schartig, eine Ecke gestaucht, dunkelgrüne Patina mit hellbraunen Auflagerungen, Probeentnahmebohrung in einer BS. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,78 cm (bis Schnabel), 11,11 cm (bis Öse), Tmb. 5,26 cm, Dm.T.i. 3,72x2,79 cm, D.Tm. 0,43-0,57 cm, Tt. 6,58 cm, Sb. 4,83 cm, Gew. 280,1 g. b. Museum Aiud (84). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 324/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/4. >>> Nr. 0005.

0300. Șpálnaca I [Taf. 070/300]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Hammerspuren auf Blatt, Schneidenecke weggebrochen, Schneide in diesem Bereich mehrfach gestaucht, dunkelgrüne Patina mit hellgelben Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,77 cm (bis Schnabel), Dm.Ö. 1,57x0,64 cm, Dm.Öd. 0,62x0,76 cm, Tmb. 6,23 cm, Dm.T.i. 3,74x2,78 cm, D.Tm. 0,51-0,63 cm, Tt. 5,87 cm, Sb. 4,03 cm (erhalten), mind. 4,42 cm (rekonstruiert), Gew. 200,0 g. b. Museum Aiud (90). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/6. >>> Nr. 0005.

0301. Șpálnaca I [Taf. 071/301]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss mit minimalen Überarbeitungsspuren (Hammerschläge auf eine Schms), Gusskern leicht dezentriert, dunkelgrüne Patina mit hellblauen Flecken, stellenweise berieben. Möglicherweise aus derselben Gießform wie Nr. 0302. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 12,82 cm (bis Schnabel), 10,98 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,26x0,26 cm (fast verschlossen vom Guss), Dm.Öd. 0,86x0,55 cm, Tmb. 6,71 cm, Dm.T.i. 3,97x3,18 cm, D.Tm. 0,46-0,92 cm, Tt. 6,13 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 323,3 g. b. Museum Aiud (91). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/7. >>> Nr. 0005.

0302. Șpálnaca I [Taf. 071/302]. a. TB, Öse und Teil der TM fehlgegossen, kleiner GF in BS, Rohguss, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und roten Eisen(?)Oxidationshaftungen. Möglicherweise aus derselben Gießform wie Nr. 0301. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,03 cm (bis Schnabel), 11,12 cm (bis Tüllenrand), Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 3,73x2,86 cm, D.Tm. 0,63-0,88 cm, Tt. 6,57 cm, Sb. 5,55 cm, Gew. 328,9 g. b. Museum Aiud (92). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/8. >>> Nr. 0005.

0303. Suatu (Soat, Soatul Unguresc, Magyarszovát), jud. Cluj, „La cruce“ [Taf. 075/303]. a. TB, Öse fehlt, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm (bis Schnabel), 9,8 cm (bis Ösenansatz), Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 184,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19884). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1960 tauchten beim Pflügen an der o.g. Stelle am Hang eines Hügels, der etwa 100 m nordwestlich der zweiten Brücke über den Gadălin-Bach liegt, zwei TB auf. Beim Nachgraben in etwa 40 cm Tiefe wurden die restlichen Gegenstände gefunden. e. TB Nr. 304-305, 0403-0404, 0408, 1744, 1880, 2353, 2390, 2413, 2426-2429, 2469, 2546, 2616, 2661, 2706, 2744, 2827. Zwei Knopfsicheln, davon eine beschädigte Miniatursichel, zwei Griffzungensicheln, davon ein Fragment, zwei Fragmente von Schwertklingen, zwei Fragmente von Lappenbeilen (Schneiden; nach Vulpe 1975a, 80, Nr. 472 möglicherweise TB, dies ist aber unwahrscheinlich aufgrund der Form, und bei der Länge der Fragmente müsste zumindest ein Tüllenansatz sichtbar sein), Fragment eines tordierten Ringes (in Öse von Nr. 0404). f. Vulpe 1975a, 80, Nr. 472; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/5; Rusu u.a. 1977, R 67b/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/6; Bader 1991, 119-120, Nr. 290-291; Crișan u.a. 1992, 373, Nr. 2.

0304. Suatu [Taf. 077/304]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm (bis Schnabel), 10,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,8x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 244,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19896). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/1; Rusu u.a. 1977, R 67b/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/1. >>> Nr. 0303.

0305. Suatu [Taf. 077/305]. a. TB mit Öse, Tüllenriss. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm (bis Öse), 10,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 6,8 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 236,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19897). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/2; Rusu u.a. 1977, R 67b/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/2. >>> Nr. 0303.

0306. Südrumänien? [Taf. 072/306]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide stumpf, schartig, Hiebsspuren an einer Schneidenecke, gesamte OF von gleichgerichteten Kratzern bedeckt, wohl modern und von der teilweisen Entfernung der hellgrünen Patina mit hellbraunen Anhaftungen herrührend. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b (?), ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, 4 (?), ÜBAR: 2. L. 11,58 cm (bis Schnabel), 10,52 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,74x0,56 cm,

Dm.Öd. 0,54x0,42 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,47x2,62 cm, D.Tm. 0,31-0,55 cm, Tt. 5,89 cm, Sb. 4,42 cm, Gew. 204,3 g. b. Museum Ploiești (64-898). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

0307. Täuteu [Taf. 075/307]. a. TB mit Öse, große Teile der Schneide weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 4,0x2,7 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 1,7 cm (erhalten), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5378), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 87-89, Nr. 6, Abb. 1/6, 2/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/4 (stark abweichend); Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/3. >>> Nr. 0215.

0308. Täuteu [Taf. 077/308]. a. TB, in zwei Hälften zerbrochen, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm (bis Schnabel), 10,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,35x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Sb. 4,6 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5434), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Dumitrescu 1935-1936b, 225, Abb. 1/13, 2/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/6. >>> Nr. 0215.

0309. „Transilvania I“ [Taf. 072/309]. a. TB, Öse mit Teil der TM weggebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, regelmäßige Hammerspuren im Blattbereich, Schneide stumpf, schartig, Ecke weggebrochen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,55 cm, D.Tm. 0,4-0,57 cm, 0,15 cm im Bruchbereich, Tt. 5,38 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 169,4 g. b. MNIB Sibiu (A 1162 /1642). c. Unklar. d. Es handelt sich um 1876 vom Brukenthalmuseum Sibiu angekaufte Objekte, die aufgrund des geschlossenen Ankaufs zu einem Ha B2-zeitlichen Depotfund zugehörig sein sollen, „*obwohl auch einige für Depots der Stufe Ha B1 typische Gegenstände zum Inventar gehören*“ Petrescu-Dîmbovița (1977, 159). Ciugudean u.a. (2010, 31-34) konnten nachweisen, dass die Beile zu verschiedenen Zeitpunkten erworben wurden. Bei einem lässt sich eine mögliche Herkunft aus Ațel belegen (vergl. Nr. 1758), ein weiteres könnte zum Hort von Șoarș gehören (Nr. 2206; vergl. Nr. 0298). Zusammen erworben wurden neun Beile aus der ehemaligen Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften im Jahre 1876. Es ist sicher, dass sich hierunter Stücke der Sammlung Ackner befinden. Es handelt sich aber kaum um einen einheitlichen Fund; die Herkunftsorte sind nicht mehr feststellbar, da auf dem Transport die an den Stücken befestigten Schilder verloren gingen

(Ciugudean u.a. 2008, 9). e. „Transilvania I“: 1140-1141, 2206, 2293, 2355-2356, 2471, 2510, 2552, 2668, 2770, 3051-3052. f. Rusu 1963, 209, Nr. 17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/1; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr.37; Ciugudean u.a. 2010, 32, Nr. 3, Taf. XVII/1.

0310. Vâlcele II [Taf. 074/310]. a. Zwei Bruchstücke des oberen Viertels eines TB mit Öse, GF unter

Typ A8, Variante b

Beschreibung: Wie Variante A8a, zusätzlich horizontal unter der Tüllenmündung umlaufende Rippen.

0311. Boian (Boianul de Jos, Alsóbajom, Baaszen), com. Bazna, jud. Sibiu, „Valea Dracului“ [Taf. 077/311]. a. TB mit Öse, größerer GF in SchmS, OF sehr unregelmäßig, Schneide platt gehämmert, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 1a, EGV: 4b (?), ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,06 cm (bis Schnabel), 10,79 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,54x0,72 cm, Dm.Öd. 0,48x0,43 cm, Tmb. 5,87 cm, Dm.T.i. 3,76x2,96 cm, D.Tm. 0,48-0,76 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 4,85 cm, Gew. 254,1 g. b. MNIB Sibiu (12.316 = A 5008). c. Depotfund? d. Beim Pflügen soll um 1950 („*în urmă cu trei decenii*“ bezogen auf die Publikation des Fundes durch Blăjan u.a. 1982-1983) an der o.g. Stelle ein großer Hort bestehend aus „*Sicheln, Tüllenbeilen etc.*“ gefunden worden sein, „*die zwischen den Behörden und den Dorfbewohnern aufgeteilt wurden und danach verloren gingen*“ (Blăjan u.a. 1982-1983, 99). Erhalten geblieben sind sieben TB, die in die Sammlungen der Museen Sfântu Gheorghe und Mediaș sowie des Brukenthalmuseums und in eine Privatsammlung in Cluj-Napoca gelangt sein sollen. Petrescu-Dîmbovița (1977, 154; 1978, 156, Nr. 330) bringt den Fund nur ausschnittsweise, ihm fehlen die Funde aus dem Museum Mediaș. Zu den dort verwahrten Beilen liegt als Information im Inventarbuch des Museums lediglich vor, dass eines (Nr. 2230) 1936 gefunden worden sei und 1969 in das Museum gelangte; das zweite (Nr. 2430) wurde dem Museum 1967 von David Olariu geschenkt. Das Fundjahr passt nicht zu den Angaben bei Blăjan, der jedoch ausdrücklich berichtet, dass das betreffende Beil von George Togan, Mediaș, 1969 von einem Bauern aus Boian „gerettet“ worden sei (Blăjan u.a. 1982-1983, 100, Anm. 24). Ebenso werden die beiden Beile im Szeklermuseum schon von Roska (1942, 17, Nr. 35) erwähnt. Das TB Nr. 0311 wird im Brukenthalmuseum unter der Fundstelle „*Șanțul Dracului*“ verwahrt. Boroffka und Boroffka (2012) bringen die Mediașer Beile als Einzelfunde und identifizieren sie ohne Bezug auf die Publikation durch Blăjan basierend auf einem Eintrag im Fundrepertorium Sibiu irrtümlich mit den zwei Beilen im Szeklermuseum (Luca 2003, 60, Nr. 32.3, dort ebenso nur die zwei Beile aus Sfântu Gheorghe). Sie merken an, dass die „3-5“ aus Boian bekannten Tüllenbeile chronologisch nicht

Mündungssaum, dunkelgrüne Patina. TM: 3(?), ÖQS: 2, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Gew. 39,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 67816). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0121. f. Soroceanu 1981, 252, Nr. 20, Abb. 3/8; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0121.

zusammenpassten und daher keinen Hort gebildet haben könnten (Boroffka und Boroffka 2012, 58). Tatsächlich sind die Angaben widersprüchlich, doch wird das vermutliche Funddatum bei Blăjan nur recht ungenau genannt und er selbst zitiert auch Roska für die Beile im Szeklermuseum. Möglicherweise handelt es sich lediglich um eine nachlässige Ausdrucksweise, die man nicht überbewerten sollte, der Fund wäre dann sicher vor 1942, möglicherweise um 1936 gemacht worden. Trotzdem bleibt der Fundzusammenhang unsicher. e. TB Nr. 1288(?), 2230, 2375, 2430, 2456a, 2561-2562. Sonstige Beifunde nicht erhalten. f. Roska 1942, 17, Nr. 35 (zu den zwei Beilen aus Sfântu Gheorghe); Petrescu-Dîmbovița 1977, 154, Taf. 369/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 330, Taf. 272A/1; Blăjan u.a. 1982-1983, 99-101, Nr. 3 (die Beile im Museum Mediaș); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 2; Luca 2003, 60, Nr. 32.3 (nur die zwei Beile aus Sfântu Gheorghe).

0312. Cornești [Taf. 080/312]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,55 cm (bis Schnabel), 10,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/18). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/8. >>> Nr. 0138.

0313. Moigrad I (Mojgrád), com. Mirșid, jud. Sălaj [Taf. 080/313]. a. TB mit kaum durchlochtes Öse, GF an SchmS unter dem Schnabel, Schneide schartig, Ecke ausgebrochen, mattglänzende hellmittelgrüne Patina, Bronzeschlackeauflagerungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm (bis Schnabel), 10,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (IVd 4147k). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1914 durch das Berliner Museum vom Antiquitätenhändler Mautner aus Budapest angekauft. Die Gegenstände tragen dieselbe Patina (feinkörnig, mattglänzend hellmittelgrün) und sind „*durch Bronzeschlacke entweder verunreinigt oder sogar zusammengebacken*“,

gehören daher wohl tatsächlich zusammen (Nestor 1935, 24). e. TB Nr. 0324, 0339, 2981-2982. Zwei Bruchstücke eines Bronzekessels, zwei Tragbügel aus rundem, glattem Bronzestab, zwei zusammenpassende Randstreifen eines weiteren Kessels, zwei glatte, rundstabige Bügel, eine fragmentarische Henkeltasse, ein Bruchstück vom Oberteil einer Bronzetasche, ein Bruchstück vom Bodenteil einer Bronzetasche, modern zerbrochener Henkel einer Bronzetasche, zwei verzierte, geschlossene Armringe, vier Bruchstücke von unverzierten Ringen mit teils rezenten Bruchkanten, zwei Klumpen von zusammengebackenen Armringen und „eine Anzahl von meistens offenen, glatten Armringen [...] welche sich rezent von den zwei [...] Haufen zusammengeschlackter Ringe abgelöst haben“ (Nestor 1935, 36), ein Meißel, drei Lanzenspitzen, ein Bronzeknauf, eine Ringscheibe, zwei Gusskuchen. f. Nestor 1935, 37, Nr. 11a, Abb. 2/9; Abb. 3/2; Roska 1942, 184-185, Nr. 252; Rusu 1963, 208, Nr. 20; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131-132, Taf. 310/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 226, Taf. 235/11; Lakó 1983, 81, Nr. 51e; Bader 1991, 165-166, Nr. 397; Stech 1997; Soroceanu 2008, 47, Nr. 9.

0314. Ocna Mureș (Ocna Mureșului, Uioara, Murăș-Uioara, Ocne, Salinele Murăș-Uioarei, Marosújvár, Maroschujwar), jud. Alba [Taf. 078/314]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Ecke platt geschlagen, auf einer BS langgezogener alter Einrieb, dunkelgrüne Patina mit hellgrün-grauen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 10,91 cm (bis Schnabel), 10,01 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,92x0,53 cm, Dm.Öd. 0,46x0,4 cm, Tmb. 4,33 cm, Dm.T.i. 2,53x2,0 cm, D.Tm. 0,34-0,55 cm, Tt. 5,98 cm, Sb. 4,12 cm, Gew. 117,6 g. b. MNIB Sibiu (A1123 / 1603). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0283. f. Ciugudean u.a. 2010, 16, Nr. 2, Taf. VI/2.

0315. Săcuieni [Taf. 080/315]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 8,85 cm (bis Schnabel), 8,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,75x0,45 cm, Tmb. 4,95 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Oradea (1787). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0288. f. Hampel 1896a, Taf. CCXXVI/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 315/3; Bader 1978, 128, Nr. 79; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 232, Taf. 238B/1. >>> Nr. 0288.

0316. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 079/316]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen, sekundär verbrannt / ausgeglüht. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 12,03 cm (bis Schnabel), 10,59 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,19x0,47 cm, Dm.Öd. 0,43x0,45 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,23x2,55 cm, D.Tm. 0,42-0,68 cm, Tt. 6,13 cm, Sb.

3,23 cm (Rest), mind. 4,93 cm, Gew. 224,5 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar). c. Unklar. d. Aus dem Altbestand des Museums, wohl im 2. Weltkrieg beschädigt. f. Unpubliziert bzw. nicht als publiziert identifizierbar.

0317. Șpálnaca I [Taf. 080/317]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,4 cm (bis Schnabel), 9,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,35x0,6 cm, Tmb. 4,65 cm, Sb. 4,96 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1165). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/9. >>> Nr. 0005.

0318. Surduc (Szurduk), jud. Sălaj [Taf. 079/318]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, staubige hellgrün-blaue Patina, teilweise abgesplittert, braune Erdanhaftungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 11, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,11 cm (bis Schnabel), 9,61 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,09x0,59 cm, Dm.Öd. 0,36x0,45 cm, Tmb. 4,89 cm, Dm.T.i. 3,16x2,18 cm, D.Tm. 0,28-0,45 cm, Tt. 5,36 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 161,1 g. b. Sammlung des Gymnasiums für Mathematik und Physik Jibou (3c), momentan Museum Zalău. c. Depotfund? d. Ein TB und zwei Nackenscheibenäxte aus der Sammlung des Gymnasiums für Mathematik und Physik Jibou, die 1975 von einem Schüler aus Surduc erworben wurden. Die Zugehörigkeit zu einem Fundkomplex ist, wie Bader (1999, 133) anmerkt, möglich, jedoch nicht sicher, zumal das TB deutlich jünger als die Nackenscheibenäxte datiert. Lakó (1983, 89, Nr. 81) nennt lediglich eine Nackenscheibenaxt. e. Zwei Nackenscheibenäxte (davon eine verschollen). f. Lakó 1983, 89, Nr. 81, Taf. 14/4; Bader 1999, bes. 133-134, Nr. 1, Abb. 3; Bejinariu 2005, 131-132, Taf. II/2.

0319. Târgu Secuiesc II (Târgu Săcuiesc, Chezdi-Oșorheiu, Chezdi-Vaşarheiu, Kézdivásárhely), jud. Covasna [Taf. 080/319]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,6 cm. b. Museum Lwow (82/100). c. Depotfund, Stufe 4. d. Fundumstände unklar. e. TB Nr. 0384-0385. Ein Halsring, ein Armband, eine Phalere, ein beschädigter Tüllenmeißel, drei Messerbruchstücke (nach Sulimirski 1937; möglicherweise eher Sicheln, nach Petrescu-Dîmbovița 1977 eines von Rasiermesser), ein Keulenkopf, ein Messergriff (?) mit zwei Nietlöchern. f. Sulimirski 1937, 35-36, Nr. 13, Abb. 12k; Rusu 1963, 209, Nr. 34 (Ha B1); Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 356/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 268, Taf. 265C/3; Cavruc (Hrsg.) 1998, 140, Nr. XXXIIc.9b.

0320. Zărnești (Zernești, Zărnești, Zernest, Zernescht), jud. Brașov [Taf. 078/320]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Riss in einer Schms, hellgrün-bläuliche Patina mit flächigen hellbraun-gelblichen Auflagerungen. TM: 9, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,43 cm, Dm.Ö. 1,5x0,51 cm, Dm.Öd. 0,62x0,49 cm, Tmb. 6,23 cm, Dm.T.i. 3,72x2,76 cm, D.Tm. 0,62-0,81 cm, Gew. 141,3 g. b. Ehemals Astra-Sammlung, nun MNIB Sibiu (A 6768). c. Depotfund? d. Drei Stücke aus der ehemaligen Astra-Sammlung, die 1950 in das Brukenthalmuseum Sibiu gelangten, wurden von Petrescu-Dîmbovița (1977, 161) zu einem unsicheren Depotfund zusammengefasst. Er zitiert außerdem eine mündliche Mitteilung M. Rusus, nach der weitere Gegenstände, die

im MNIB Sibiu als von unbekanntem Fundorten stammend inventarisiert sind, zum Hort gehören sollen, geht jedoch nicht näher darauf ein. Ciugudean u.a. (2010, 28-29) merken an, dass „Zărnești“ im Inventarbuch des Brukenthalmuseums lediglich für einen der Gegenstände, eine heute nicht mehr auffindbare Lanzenspitze, als Fundort angegeben sei. Im Inventarbuch der Astra-Sammlung wären die drei Stücke hintereinander aufgeführt gewesen. Der postulierte Fundzusammenhang bleibt damit unsicher, auch finden sich keine Hinweise auf weitere Gegenstände. e. TB Nr. 2209? Eine Lanzenspitze. Unklar: Weitere Gegenstände. f. Rusu 1963, 206, Nr. 83; Petrescu-Dîmbovița 1977, 161; Ciugudean u.a. 2010, 29, Nr. 2, Taf. XV/2.

Typ A8, Variante c

Beschreibung: Wie Variante A8a, zusätzlich senkrechte Rippen unterhalb der Tüllenmündung oder auf dem Körper.

0321. Cetea [Taf. 080/321]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1329), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, möglicherweise zugehörig. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 127-128, Taf. 302/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 228A/6. >>> Nr. 0128.

Patina, Auflagerungen von Bronzeschlacke. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (IVd 41471). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0313. f. Nestor 1935, Abb. 2/8, 3/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131-132, Taf. 310/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 226, Taf. 235/12. >>> Nr. 0313.

0322. Cetea [Taf. 080/322]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 2,1x0,95 cm, Tmb. 6,2 cm. b. Museum Aiud (361), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 127-128, Taf. 302/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 227B/3. >>> Nr. 0128.

0325. Sfăraș [Taf. 080/325]. a. TB mit Öse. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,8 cm (bis Schnabel), 5,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,8x0,35 cm, Tmb. 3,2 cm, Sb. 2,9 cm. b. MNM Budapest (52/1900/7). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0050. f. Kemény 1908, 379, Abb. 7; Holste 1951, 17, Taf. 32/20; Mozsolics 1973, 132-133, Taf. 31/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 106, Taf. 184/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/2. >>> Nr. 0050.

0323. Cornești [Taf. 080/323]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,9 cm (bis Schnabel), 12,0 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Tmb. 6,7 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/50). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/7. >>> Nr. 0138.

0326. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 080/326]. a. TB mit Öse, zahlreiche kleine GF, Patina entfernt, lackiert. TM: 4, ÖQS: 8, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm (bis Schnabel), 10,0 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,23x2,7 cm, D.Tm. 0,3-0,65 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 186,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19436). c. Unklar. d. K.A. f. Freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

0324. Moigrad I [Taf. 080/324]. a. TB, Öse modern abgebrochen, großer GF in einer BS, Tülle mit Bronzeschlacke gefüllt, Schneide stark beschädigt, größere Ausbrüche, mattglänzende hell- bis mittelgrüne

Typ A8, Variante d

Beschreibung: Wie Variante A8a, zusätzlich hängende Winkel unter der Tüllenmündung.

0327. Dârja [Taf. 080/327]. a. TB mit stark beschädigter TM, Öse weggebrochen, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2(?), GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,15 cm, Tmb. 4,99 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 205,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59513). c. Depotfund,

Typ A8, Variante e

Beschreibung: Wie Variante A8a, jedoch ist die Klinge dreieckig abgesetzt.

0328. Visuia (Visuia de Câmpie, Vizolya, Mezővizolya), com. Ariceştii de Câmpie, jud. Bistriţa-Năsăud, „La Țigla“ [Taf. 081/328]. a. TB mit Öse, beide Schneidenecken weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Tmb. 6,5 cm, Dm.T.i. 4,0x3,0 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 300,0 g. b. Museum Bistriţa (4778). c. Depotfund innerhalb einer hallstattzeitlichen Siedlung, tendenziell Stufe 4. d. 1970 zufällig etwa 1 km nordwestlich der letzten Häuser des Ortes auf einer Anhöhe gefunden. Dort konnten hallstattzeitliche Keramik und Hüttenlehm festgestellt werden, sowie Anzeichen für mehrere Erdrutsche. Ein jüngeres Ereignis dieser Art brachte den

Typ A8, Variante f

Beschreibung: Wie Variante A8a, jedoch ist der Schnabel kurz und senkrecht.

0329. Aluniş (Săplac, Someş-Săplac, Szamoszépplak), com. Benesat, jud. Sălaj [Taf. 082/329]. a. TB mit Öse, hellgrün-graue, staubige Patina auf dunkelbrauner OF. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,68 cm (bis Schnabel), 10,54 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,64x0,54 cm, Dm.Öd. 0,65-0,69 cm, Tmb. 6,19 cm, Dm.T.i. 3,54x2,79 cm, D.Tm. 0,54-0,72 cm, Tt. 6,72 cm, Sb. 4,96 cm, Gew. 238,8 g. b. Museum Baia Mare (718). c. Teil eines Depotfundes? d. Kacsó (1977b, 147) vermutet, dass das TB aus einem Hort stammt. Es wird nicht ausgeführt, ob sich die Anmerkung auf den Fund Nr. 0410 oder einen weiteren unsicheren Hort aus Aluniş bezieht, der fünf Sicheln enthalten soll (Petrescu-Dîmboviţa 1977, 153). f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 4, Abb. 8/8; Bader 1999, 136, Nr. 28b.

0330. Bucovina (Bukowina) [Taf. 083/330]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,6x1,0 cm, Dm.Öd. 0,6x0,6 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,8x3,0 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 178,0 g. b. Ehemals Museum Černovcy, nun Museum Suceava (C. 150). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, aus der Sammlung des ehemaligen Historischen Museums Černovcy. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich

tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/6; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 123, Taf. 289/16; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/14. >>> Nr. 0129.

Hort zum Vorschein. Folglich ist der Fund möglicherweise in einer Siedlung, mit Sicherheit jedoch in der Nähe einer solchen niedergelegt worden (Dănilă 1976). e. TB Nr. 2701, 2773. 12 Sicheln, 24 Armringe, Fragmente von zwei Bronzekesseln, 13 Gusskuchen. Petrescu-Dîmboviţa (1977, 138) nennt zwei Armringe mehr als Dănilă. Hierbei dürfte es sich um einen Fehler handeln, es werden lediglich Stücke abgebildet, die auch bei Dănilă auftauchen. f. Dănilă 1976, 63, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 138, Taf. 333/1; Marinescu 2005, 281, Nr. 58 (com. Miceştii de Câmpie, „Țigle“); Soroceanu 2008, 130, Nr. 96; Marinescu 2010, 78, Nr. 97a.

nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Dergačev 2002, 205, Nr. A482, Taf. 75/A482; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

0331. Călăraşi (Hărăstaş, Harasztos, Horosztos), jud. Cluj [Taf. 083/331]. a. TB, Öse mit großem Teil der TM abgebrochen, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4(?), ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 2, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 12,02 cm, D.Tm. 0,45-0,58 cm, Tt. 7,28 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 273,8 g. b. Museum Aiud (14). c. Depotfund? d. Gefunden auf dem Ortsgebiet. Rusu (1963, 205, Nr. 14) vermutet einen Depotfund mit zwei weiteren Beilen. e. TB Nr. 0877, 1532. f. Unpubliziert; der Fund wird erwähnt bei Gooss 1876, 28; Roska 1938, 156; Roska 1942, 104, Nr. 9; Rusu 1963, 205, Nr. 14; Rusu 1966, 35, Nr. 26; Soroceanu 1982, 373, Nr. 11; Hansen 1994, 578, Nr. 61; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 5; Crişan u.a. 1992, 82, Nr. 3 (ein TB).

0332. Căuaş III (Eriu-Căuaş, Érkávás), jud. Satu Mare [Taf. 084/332]. a. TB mit Öse, in einer BS alte Hiebspuren, Schneide beschädigt, hellgrüne Flecken auf olivgrüner Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 11, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 13,9 cm, Dm.Ö. 1,4x0,8 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 4,2x2,77 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum

Carei (25). c. Depotfund, Stufe 1. d. 1955 unter unbekanntem Umständen gefunden. Petrescu-Dîmbovița (1977, 88) und Bader (1978, 122, Nr. 20) führen unter den Beifunden eine Knopfsichel auf, die bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 117, Nr. 125) fehlt. e. Ein Meißel, ein Armring, eine Knopfsichel. f. Rusu 1963, 207, Nr. 16; Petrescu-Dîmbovița 1977, 88, Taf. 127/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 117, Nr. 125, Taf. 88B/1; Bader 1978, 122, Nr. 20, Taf. LXXIX/12; Hansen 1994, 579, Nr. 71; Némethi 1999, 18, Nr. 6c.

0333. Cluj-Napoca II [Taf. 081/333]. a. TB mit Öse. TM: 9(?), ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm (bis Schnabel), 7,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (71). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 303/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/1. >>> Nr. 0267.

0334. Cluj-Napoca II [Taf. 081/334]. a. TB mit Öse. TM: 9(?), ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm (bis Schnabel), 8,85 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (72). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 303/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/2. >>> Nr. 0267.

0335. Cornești [Taf. 081/335]. a. TB mit Öse. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,25 cm, Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 6,2 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/46). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/4. >>> Nr. 0138.

0336. Dârja [Taf. 081/336]. a. TB, Öse fehlt, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 139,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59526). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/13. >>> Nr. 0129.

0337. Gârbou (Ciachi-Gârbou, Gârbau, Csáki-gorbó), jud. Sălaj, „Ruini“ [Taf. 081/337]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, Schneide beschädigt. TM: 12, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,6x2,8 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (139). c. Depotfund, Stufe 1. d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 60) gibt an, dass aus einem an der o.g. Stelle gefundenen geschlossen Depotfund einige Gegenstände ins MNIT Cluj-Napoca und in

andere Sammlungen gelangten, darunter ein TB. Die Situation stellt sich jedoch etwas komplizierter dar. Die früheste Erwähnung nennt lediglich „2 bronz tokos véső Csáki-Gorbórol“ (Anonymus 1879b, 280), Temesváry (1897, 343) nennt nur eine Sichel als Einzelfund aus dem Ort, Orosz (1906, 372) mit sehr detaillierten Angaben eine Lanzenspitze. Kombiniert zu einem Depotfund tauchen die Gegenstände erst später in der Literatur auf. Marțian (1909, 326, Nr. 110) nennt zwei TB, eine Sichel und eine Lanzenspitze bei „La Ruini“, Roska (1942, 53, Nr. 8) allgemein Tüllenbeile, Sichel und Lanzenspitze. Ein TB im MNIT Cluj-Napoca wird von ihm abgebildet, ebenso ein Tüllenmeißel im gleichen Museum. Es ist anzunehmen, dass Tüllenbeil und -meißel die zwei „Beile“ bei Marțian darstellen. Zusammengenommen erscheint es möglich, dass die Sichel und auch die Lanzenspitze nicht in Kombination mit TB und Meißel gefunden wurden. Möglich wäre aber auch eine gemeinsame Bergung aller Objekte und gleichzeitige Ablieferung im Museum. e. Ein Tüllenmeißel. Möglicherweise: Eine Lanzenspitze, eine Sichel. f. Anonymus 1879b, 280; Temesváry 1897, 343; Orosz 1900, 24, Nr. 23; Tagányi u.a. 1901, 121, Nr. 24; Orosz 1902, 56; Pósta 1903, 15; Orosz 1906, 372; Marțian 1909, 326, Nr. 110; Marțian 1920, 14, Nr. 165; Roska 1942, 53, Nr. 8, Abb. 51; Rusu 1963, 206, Nr. 30; Petrescu-Dîmbovița 1977, 60, Taf. 48/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 33, Taf. 33E/2; Lakó 1983, 76, Nr. 32, Taf. V/5; Hansen 1994, 583, Nr. 161 (ohne Sichel); Kacsó 2007, 85-86.

0338. Iara II-III [Taf. 081/338]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (98). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 308/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, Taf. 232A/2. >>> Nr. 0046.

0339. Moigrad I [Taf. 081/339]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneidenecke ausgebrochen, mattglänzende hell- bis mittelgrüne Patina, Bronzeschlackeauflagerungen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm (bis Schnabel), 10,0 cm (bis Öse), Tmb. 5,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin (IVd 4147k). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0313. f. Nestor 1935, Abb. 2/5, 3/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131-132, Taf. 310/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 226, Taf. 235/10. >>> Nr. 0313.

0340. Porumbenii Mari (Porumbul Mare, Galomfalăul Mare, Nagyalambfalva), com. Mugeni, jud. Harghita [Taf. 081/340]. a. TB mit Öse, größere Ausbrüche an der Schneide. TM: 4, ÖQS: 2,

KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,4 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 4,2x3,0 cm, D.Tm. 0,6 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (27/1891). c. Depotfund, Stufe 4, Zugehörigkeit unsicher. d. Zwei TB (Nr. 2399, 2410) und eine Lanzenspitze wurden 1887 beim Eisenbahnbau gefunden, weitere vier TB (Nr. 1853, 1968, 2609 und das vorliegende Stück) aus Porumbeni Mari liegen in den Museen Cristuru Secuiesc und Sfântu Gheorghe. Es ist unklar, ob sie zu demselben Fund gehören. Székely (1966, 34) nimmt einen Zusammenhang mit der hallstattzeitlichen Siedlung auf „Cetate“ an. Eines der TB aus dem Museum Cristuru Secuiesc (Nr. 1968) wurde von Crişan (1989-1993, 247, Nr. 7) mit genaueren Angaben erneut publiziert. e. TB Nr. 2399, 2740. Möglicherweise TB Nr. 1853, 1968, 2609. Eine Lanzenspitze. Roska (1942, 192, Nr.31) nennt außerdem in Cluj-Napoca ein Bruchstück einer „Villanova-Urne“, Zusammenhang unklar. f. Marţian 1920, 31, Nr. 525 (zwei TB); Roska 1942, 192, Nr. 31 (zwei TB in Cluj-Napoca, eines in Sfântu Gheorghe), Abb. 233 (Lanzenspitze); Rusu 1963, 209, Nr.21; Székely 1966, 34, Taf. VIII/3 (TB im Museum Sfântu Gheorghe); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 133, Taf. 314/13; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 143, Nr. 230, Taf. 237D/7; Crişan 1989-1993, 247, Nr. 7, Taf. 9/14 (eines der TB im Museum Cristuru Secuiesc); Ardeu 1995-1996, 210, Nr. 153 (bringt ohne Verweis auf Petrescu-Dîmboviţa 1977 lediglich die Roska bekannten Gegenstände); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 28; Cavruc (Hrsg.) 2000, 159-160, Nr. 18 (159-160, Nr. 3 scheint sich nach der angegebenen Literatur auf dieselben Funde zu beziehen).

0341. Săcuieni [Taf. 081/341]. a. In etwa die obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,45 cm, Dm.Ö. 1,2x3,9 cm, Tmb. 4,95 cm. b. Museum Oradea (1791). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0288. f. Hampel 1896a, Taf. CCXXVI/6; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 133, Taf. 315/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 144, Nr. 232, Taf. 238B/3. >>> Nr. 0288.

0342. Sălaj, judeţul? [Taf. 084/342]. a. TB, Öse FG, Hammerspuren auf Blatt, Schneidenecke fehlgegossen, Schneide stumpf, eine u-förmige Scharte, hellgrün-bläuliche Patina teilweise entfernt, OF dunkelgrün-braun. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 1, GK: 3c, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,32 cm (bis Schnabel), 9,83 cm (bis Öse), Tmb. 4,78 cm, Dm.T.i. 3,76x2,54 cm, D.Tm. 0,18-0,35 cm, Tt. 5,87 cm, Sb. 3,86 cm (erhalten), mind. 4,1 cm (rekonstruiert), Gew. 180,0 g. b. Museum Zalău (RSI 20). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. f. Bejinariu 2008b, 37-38, Nr. 6, Taf. VIII/3.

0343. Sărvăzel (Săvăzâl, Pele-Sărvăzâl, Peleszarvad, Szarvad), com. Pir, jud. Satu Mare, „Clomoş“ [Taf. 085/343]. a. TB, Öse und TM fehlgegossen, Rohguss, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide beschädigt, unregelmäßige hellgrüne Patina, moderne Beschädigungen auf TM-Oberkante. TM: 6 (FG), ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3d, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: 0, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 0. L. 10,74 cm, Tmb. 4,49 cm, Dm.T.i. 3,37x2,39 cm, D.Tm. 0,52-0,68 cm, Tt. 5,53 cm, Sb. 4,98 cm, Gew. 244,0 g. b. Museum Satu Mare (31571). c. Depotfund, Stufe 4. d. Auf der Flussterrasse mit der Flurbezeichnung „Clomoş“ wurden auf etwa einem halben Hektar Fläche mehrere Bronzen entdeckt. 1983 gelangte ein TB (Nr. 0402, gefunden von Vasile Silvăşan) ins Museum Satu Mare, weitere Funde folgten später (Iercoşan und Némethi 1991). 1996 wurden noch zwei weitere TB entdeckt, die zu dem Fund gehören dürften (Némethi 1999, 32, Nr. 16c). Die Geschlossenheit des Fundes ist wahrscheinlich, die Vollständigkeit unklar. Schon Iercoşan und Némethi (1991, 57) merken an, dass in unmittelbarer Nähe der Fundstelle der Bronzen durch Geländebegehungen und Ausgrabungen eine Gáva-Siedlung bekannt ist. e. TB Nr. 0402, 2646, 2812, 3477-3478. Zwei Griffzungensicheln, ein Griffzungensichelfragment, ein Sichelfragment, ein Lanzenspitzenfragment, ein Gusskuchenfragment. f. Iercoşan und Némethi 1991, 57, Nr. 2, Taf. 1/2; Bader 1996, 268, Abb. 9/1; Némethi 1999, 32, Nr. 16c; Marta und Levente 2007, 159, Nr. 149 (drei TB im Museum Satu Mare).

0344. Sighişoara (Segesvár, Schäßburg), jud. Mureş, „Wietenberg (Dealul Turcului)“ [Taf. 081/344]. a. TB mit Öse, Teile der Schneide weggebrochen, Patina größtenteils entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 1,9x0,7 cm, Tmb. 7,9 cm, Dm.T.i. 3,9x3,0 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Agnita (2497). c. Siedlungsfund? d. Vier Beile aus der eponymen Siedlung der Wietenberg-Kultur auf einem Hügelsporn über der Târnava Mare. Für keines der TB ist der genaue Fundkontext dokumentiert, eine Verbindung mit der Wietenberg-Kultur also unsicher. Seit längerem bekannt waren zwei TB, die im Museum Braşov (Rusu 1966, 37, Nr. 119) und im Bukarester Stadtmuseum (Roska 1938, 158, Nr. 52) verwahrt werden (Nr. 0909, 1229). Rustoiu (1996, 81, Nr. 4-5) bzw. Andriţoiu und Rustoiu (1997, 33-34) bringen zwei weitere TB, die vom Wietenberg stammen sollen aus dem Museum Agnita (Nr. 0344, 1857). Lazăr (1995, 226, Nr. LXXVII/f) zählt die zwei länger bekannten Tüllenbeile unter einer größeren Anzahl von Bronzen auf, in denen er einen möglichen Depotfund aus Sighişoara sieht. Vor Boroffka (1994, 76-77, Nr. 398, 235) werden die beiden Beile tatsächlich nicht an den Fundort „Dealul Turcului“ verwiesen (vergl. Nr. 2387). Sie fehlen zudem im Grabungsbericht C. Seraphins (Horedt und Seraphin 1971), es existiert

jedoch eine Fotografie aus dem Archiv K. Horedts, die das TB im Museum Bukarest mit der handschriftlichen Bemerkung „Wietenberg“ zeigt (freundliche Information und Überlassung des Fotos durch T. Sorocceanu, Berlin). f. Roska 1938, 158, Nr. 52; Roska 1942, 243, Nr. 42; Rusu 1966, 37, Nr. 119; Rustoiu 1996, 81, Nr. 4, Taf. II/1; Andrițoiu und Rustoiu 1997, 33-34, Taf. 25/6; Hansen 1994, 590, Nr. 346.

0345. Târgu Mureș [Taf. 081/345]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm (bis Schnabel), 9,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNM Budapest (84.1890.2). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/1. >>> Nr. 0007.

0346. Târgu Mureș [Taf. 081/346]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,05 cm (bis Schnabel). 9,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,3 cm. b. MNM Budapest (84.1890.3). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/2. >>> Nr. 0007.

0347. Târgu Mureș [Taf. 080/347]. a. TB mit Öse. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,4 cm (bis Schnabel), 8,1 cm (bis

Öse), Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNM Budapest (84.1890.4). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/3. >>> Nr. 0007.

0348. Târgu Mureș [Taf. 081/348]. a. TB mit Öse, Ausbruch mittig in Schneide. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm (bis Schnabel), 9,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,95x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNM Budapest (84.1890.5). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/16; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/4. >>> Nr. 0007.

0349. Traniș (Kisgoroszló), com. Năpradea, jud. Sălaj, „Șesul“ [Taf. 085/349]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, dicke hellgrüne Patina mit bräunlich-rostroten Auflagerungen, im Schneidenbereich modern beschädigt, an TM teilweise abgeplatzt. TM: 9, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,59 cm, Dm.Ö. 1,18x0,55 cm, Dm.Öd. 0,56x0,64 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 3,71x2,7 cm, D.Tm. 0,34-0,59 cm, Tt. 6,09 cm, Sb. 4,18 cm, Gew. 203,2 g. b. Museum Zalău (CC. 738/1966). c. Einzelfund. d. 1966 in der o.g. Flur gefunden. f. Lakó 1983, 89, Nr. 84, Taf. XIV/6; Bader 1999, 136, Nr. 30; Bejinariu 2008b, 63-64, Nr. 14, Taf. XIII/2.

Typ A8, Variante g

Beschreibung: Wie Variante A8f, doch ist der Körper facettiert.

0350. Bucerdea Vinosă (Borosbocsárd), com. Ighiu, jud. Alba [Taf. 086/350]. a. TB mit Öse, Schneide mit zwei u-förmigen Scharten und gestauchter, grüner Patina. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,6 cm (bis Schnabel), 10,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,6x0,9 cm, Tmb. 5,8 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 5,3 cm. b. Museum Alba Iulia (P. 6322), zurzeit nicht auffindbar. c. Einzelfund. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. Im archäologischen Repertorium Alba (Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 64, Nr. 27.4a,) wird unter Bezug auf dieselbe Inventarnummer nicht ein Schnabeltüllenbeil wie von Aldea und Ciugudean (1989, 72-73, Nr. 5; 1995, 219, Nr. 5) vorgelegt, sondern ein „*celt de bronz de tip transilvănean*“ beschrieben und das Funddatum 1983 genannt; abgebildet wird jedoch eindeutig dasselbe Schnabeltüllenbeil. f. Aldea und Ciugudean 1989,

72-73, Nr. 5, Abb. II/1; Aldea und Ciugudean 1995, 219, Nr. 5, Abb. 3/10, Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 64, Nr. 27.4a, Taf. 8/10.

0351. Rapoltu Mare [Taf. 086351]. a. TB mit Öse, mittig Bruch in Beilkörper, auf einer BS zahlreiche GF, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, 3, ÜBAR: -. L. 11,6 cm (bis Schnabel), 11,0 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,2x2,5 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Deva (15730). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. unter Nr. 0023. f. Bassa 1968, 32, Abb. 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 103, Taf. 180/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 164 („Rapoltu Mare“), Taf. 130C/1. >>> Nr. 0023.

Typ A8, Variante h

Beschreibung: Wie Variante A8f, doch ist die Tüllenmündung annähernd gerade.

0352. Bicaz I [Taf. 086/352]. a. Schnabeltüllenbeil, Öse fehlt, sonst komplett, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 9, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1. >>> Nr. 0123.

0353. Călugăreni [Taf. 086/353]. a. TB, Öse gestaut, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Patina chemisch entfernt. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,18 cm, Dm.Ö. 1,1x0,28 cm, Dm.Öd. 0,42x0,36 cm, Tmb. 4,33 cm, Dm.T.i. 2,67x1,97 cm, D.Tm. 0,31-0,55 cm, Tt. 5,39 cm, Sb. 3,57 cm, Gew. 119,7 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/4). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 13, Abb. 1/13. >>> Nr. 0049.

0354. Cornești [Taf. 086/354]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm (bis Schnabel), 9,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/49). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/5. >>> Nr. 0138.

0355. Coștiui I [Taf. 086/355]. a. TB mit Öse. TM: 9, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm (bis Schnabel), 9,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,4 cm. b. NHM Wien (34892). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0182. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100, Nr. 21, Taf. 26C/1; Kacsó 2011, 445, Abb. 239/2. >>> Nr. 0182.

0356. Dezmir [Taf. 088/356]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf mit Ausbrüchen, OF mit Erdanhäufungen und fleckiger hellgrüner Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,8 cm, Dm.Öd. 0,7x0,8 cm, Tmb. 5,5 cm, Tt. 8,35 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 256,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59548). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 217E/1; Rusu u.a. 1977, R 65a/2. >>> Nr. 0130.

0357. Guruslău (Guruslăul Unguresc, Magyargoroszló), com. Hereclean, jud. Sălaj [Taf. 087/357]. a. TB mit Öse, großer Tüllenausbruch an Schms, unten in Tülle festoxidierte Bronze, Schneide schartig, hellgrüne Patina. TM: 10, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS:

3, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,54 cm (bis Schnabel), 8,72 cm (bis Rand), D.Tm. 0,4-0,46 cm, Tt. 5,36 cm, Sb. 3,93 cm, Gew. 132,2 g. b. Museum Zalău (811). c. Depotfund, Stufe 1. d. Gefunden 1939 in der Umgebung des Ortes in Richtung zum Bahnhof. e. TB Nr. 0455-0456; Petrescu-Dîmbovița (1978, 102, Nr. 34) gibt fälschlich ein weiteres Tüllenbeilfragment an. Sieben Armringe, vier teils fragmentarische Phaleren, ein Kettengehänge, ein Bronzefragment (Doppelvogelprotome?), mehrere kleine Fragmente, besonders Kettenringe. f. Moga 1945-1947, Abb. 1; Rusu 1963, 206, Nr. 31; v. Brunn 1968, 289; Petrescu-Dîmbovița 1977, 60, Taf. 48/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 34, Taf. 34A/13; Lakó 1983, 77, Nr. 35b, Taf. V/9.3; Hansen 1994, 583, Nr. 168; Kacsó 2012a, 10, Nr. 1, Abb. 2/1.

0358. Jucul de Jos (Alsózsuk, Magyarszuk), com. Jucu, jud. Cluj [Taf. 086/358]. a. TB mit Öse, schwarze Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11, 0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,8x2,7 cm, D.Tm. 0,45-0,7 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 190,0 g. b. Ehemals Sammlung Orosz, nun MNM Budapest (86.13.56). c. Einzelfund. d. 1903 auf Ackerland innerhalb der Ortsgrenzen gefunden, von E. Orosz von einem Alteisenhändler für seine Sammlung angekauft. Crișan u.a. (1992, 250, Nr. 12a) geben Jucul de Sus als Fundort an, obwohl Orosz (1906, 368) klar von Alsózsuk, nicht Felsőzsuk spricht. f. Orosz 1906, 368; Marțian 1909, 322, Nr. 26 (Keramik, keine Angaben zu Bronzen); Roska 1942, 22, Nr. 84; Crișan u.a. 1992, 250, Nr. 12a; Kacsó 2010b, 29, Nr. 3, Abb. 1/3, 2/7.

0359. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 086/359]. a. TB, Öse mit Teil der Tülle modern abgebrochen, Schneide beschädigt, bedeckt von dicker Metalloxidschicht. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 215,0 g. b. Museum Baia Mare (231), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Mihályi. Die Sammlung umfasste 35 Objekte und wurde 1956 vom Museum Baia Mare aus Privatbesitz in Sighetu Marmatei angekauft. Sie wurde zum größten Teil in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zusammengetragen, die Herkunftsangaben der Stücke sind, soweit überhaupt vorhanden, vage (Kacsó 1977b, 131-132). Vulpe (1970, 81, Nr. 349) meint, dass einige der Objekte aus der Sammlung zu einem Hort gehört hätten. f. Hampel 1892a, 84; Roska 1942, 171, Nr. 141; Kacsó 1977b, 135, Nr. 20, Abb. 3/1; Hansen 1994, 585, Nr. 214; Kacsó 1995b, 21.

0360. Seleuşu (Seleuş, Keménynagyözöllös, Nagyszözöllös, Gross-Alisch), com. Daneş, jud. Mureş [Taf. 086/360]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 9, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 15,3 cm (bis Schnabel), 14,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,95x0,9 cm, Tmb. 7,05 cm, Sb. 6,45 cm. b. Museum Sighişoara (2504), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Gefunden 1865 in der Naderstraße beim Ausschachten eines Brunnens, gelangten die Gegenstände zunächst in die Sammlung des Deutschen Lyzeums von Sighişoara. Petrescu-Dîmboviţa (1977, 68) gibt an, dass nach Literaturangaben zwei der Bronzebrocken Eisenrostspuren aufweisen sollen. Seine Rekonstruktion des Depotinhaltes nach dem Inventarbuch der Schule entspräche nicht gänzlich den Angaben in der Literatur. Gooss (1876, 9) führt an, dass aus einem größeren Fundkomplex („Masse von Bruchbronze“) lediglich ein „schüsselförmiger Gusskuchen, zwei gut erhaltene und zwei gebrochene Kette, drei Sichelbruchstücke, ein Schwertfragment, Ring und andere Stücke“ nach Schäßburg (Sighişoara) gelangt seien. Eines der Tüllenbeilfragmente (Nr. 2348) ist nach den zur Verfügung stehenden Abbildungen nicht sicher als solches ansprechbar (Meißel?). Roska (1942, 120, Nr. 75) gibt neun TB und einen weiteren unbestimmten Gegenstand an, was möglicherweise zutreffender ist. e. TB Nr. 0361, 0533, 2347-2348, 2813-2815, 3000a-b. Ein Fragment eines Tüllenhammers, eine Knopfsichel, vier Sichelfragmente, ein Schwertklingenfragment, Rest einer Bronzescheibe, ein unbestimmter Gegenstand, 17 Bronzebrocken. f. Gooss 1876, 9; Gooss 1877b, 60; Tocilescu 1880, 444, 464, 594; Hampel 1886a, 50-51 (neun TB); Téglás 1887, 195, Nr. 237; Hampel 1892a, 100-101; Marţian 1909, 495; Marţian 1920, 35, Nr. 614 (Teile des Fundes); Roska 1942, 120, Nr. 75; Rusu 1963, 206, Nr. 53; Alexandrescu 1966a, 187-188, Nr. 276; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 68, Taf. 63/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/2; Bader 1991, 90, Nr. 176 (Fundjahr 1864); Hansen 1994, 589, Nr. 338; Lazăr 1995, XXVIII.3.A.a; Lazăr 1999, 50; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureş.

0361. Seleuşu (Seleuş, Keménynagyözöllös, Nagyszözöllös, Gross-Alisch), com. Daneş, jud. Mureş [Taf. 086/361]. a. TB, Öse fehlgegossen, großer

Zeitstellung und Verbreitung:

Der **Typ A8** umschreibt lang-schlanke Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und langem, senkrecht hochgezogenem Schnabel. Er zerfällt in zahlreiche Varianten, die wiederum Beile mit eckigem (**Typ A8**) und gerundetem (**Varianten A8a-h**) Körperquerschnitt umfassen. Die Beile mit gerundetem Querschnitt sollten nach bisherigem Forschungsstand die jüngeren sein.

Von den 23 Beilen des Typs A8 stammen 17 aus elf datierbaren Hortfunden, eines aus einem unsicheren Hort, bei fünf Stücken sind die Fundumstände unklar. Von den enger datierbaren Horten gehören vier in Stufe 1, zwei tendenziell in Stufe 2 und zwei weitere in Stufe 4. Aus dem Hort Rozavlea III (Stufe 1) liegen sechs Rohgüsse aus unterschiedlichen Gießformen vor. Es handelt sich somit um eine Form der älteren Typengesellschaft, die vereinzelt noch in späteren Horten auftritt. Der Hort von Rozavlea illustriert auch eines der Herstellungszentren des Typs, das Maramureş-Becken (Karte 30). Zwei Beile, deren

GF in SchmS darunter, wohl Rohguss, Schneide beschädigt, uneinheitliche grün-bräunliche Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 13,1 cm (bis Schnabel), 11,7 cm (bis Öse), Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,45x2,55 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,55 cm. b. Museum Sighişoara (2446). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 68, Taf. 63/9; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/1; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureş.

0362. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureş, Bistriţa-Năsăud und Sălaj) [Taf. 086/362]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen, jedoch abgerundet, hellgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b(?), ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm (bis Schnabel), 10,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,35x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Sb. 4,15 cm. b. MNM Budapest (1.1907.53). c. Unklar. d. Ferenc Floth trug in Beclean eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch später teils fälschlich anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 11, Nr. 22, Abb. 4/1; Kacsó 2010b, 34.

0363. Tăuteu [Taf. 086/363]. a. TB mit Öse, größerer Teil der Schneide weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,6x2,8 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 5,0 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5377), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmboviţa 1961, 87, Nr. 3, Abb. 1/3, 2/2; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 136-137, Taf. 329/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/2. >>> Nr. 0215.

Fundort nur mit „Maramureş“ angegeben werden kann, unterstützen diesen Eindruck weiter. Wenige Funde liegen in lockerer Streuung aus dem Raum nördlich des Mureş vor, eine weitere Konzentration liegt am mittleren Mureş, von wo aus einzelne Stücke bis Südostsiebenbürgen streuen und mit dem Beil aus Draja de Jos auch die Karpaten überschritten werden.

Analogien zu Typ A8

- Bodolov I, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva(?): Kopal' 2000, 75, Nr. 17, Taf. 38A/4-5).
Činadiovo I, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva(?): Kopal' 2000, 78, Nr. 28, Taf. 26C/1-2).
Csegöld, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn, (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 126, Taf. 36/11).
Gemzse, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 138-139, Taf. 33/2).
Gorzyce, woiv. Tarnów, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 11-12, Nr. 6, Taf. 1/6).
Hajdúhadház, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 140, Taf. 32A/1).
Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250/5-6).
Kisvarsány, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 150, Taf. 54/13).
Lazy I, obl. Volovec, Ukraine (Hort, Serie Lazy I (~Ha A1): Kopal' 2000, 84-85, Nr. 69, Taf. 48/56).
Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 157-158, Taf. 257/3).
Negrovo I, obl. Iršava, Ukraine (Hort, Serie Lazy I(?): Kopal' 2000, 89, Nr. 92, Taf. 11B/2).
Nyíracsad, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 160, Taf. 57B/3).
Obava II, obl. Mukačevo (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 90-91, Nr. 99, Taf. 42/22-23).
Olcsvaapáti II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 164, Taf. 34/3).
Penészlek, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Ópályi: Mozsolics 1973, 169, Taf. 77A/6).
Podmonastr' II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 93-94, Nr. 115, Taf. 36/37).
Svaljava II, obl. Svaljava, Ukraine (Hort, Serie Kriva (?): Kopal' 2000, 96, Nr. 132, Taf. 17F/1-2).
Užgorod III, obl. Užgorod, Ukraine (Hort, wohl Serie Kriva Kopal' 2000, 97, Nr. 138, Taf. 17J/2-3).
Vary, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kopal' 2000, 97, Nr. 142, Taf. 44/10-11).
„Velikaja Began“, Zmeevka oder Orosievo, obl. Beregovo, Ukraine (unklar: Kopal' 2000, 98, Nr. 145, Taf. 94B/11).
Vinogradovo III, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serien Kriva(?): Kopal' 2000, 99, Nr. 152, Taf. 101B/1).

Die **Variante A8a**, mit rundem Körperquerschnitt, zeigt eine vom Typ A8 abweichende Datierung und ein anderes, sehr klares Verbreitungsbild. Von 57 Beilen stammen 28 aus datierbaren Horten. Von diesen hat Vâlcele II eine lange Kollektionierungszeit, 17 weitere gehören jedoch eindeutig oder tendenziell in die Stufe 4. Zwei weitere Beile gehören zu einem nicht klar greifbaren Hort aus Râmeţ innerhalb einer Siedlung der Wietenberg-Kultur oder stellen Siedlungsfunde dar. Angesichts des klaren Überwiegens von späten Datierungen darf man den chronologischen Schwerpunkt von Variante A8a in der jüngeren Typengesellschaft ansetzen. Wäre in der älteren Typengesellschaft schon eine größere Anzahl dieser Beile vorhanden gewesen, so wäre ihre Anwesenheit in den Großhorten wie Şpálnaca II oder Uioara de Sus zu erwarten.

Horte mit jeweils mehreren Stücken (bis zu zehn - Hort von Dârja) der Variante A8a liegen im Someşgebiet und südlich bis an den mittleren Mureş, wenige Funde streuen über dieses Gebiet hinaus, überschreiten jedoch nicht die Ostkarpaten (Karte 30). Vier Beile liegen weitab der Hauptverbreitung im Hort Sâmbăta Nouă I in der Dobrudscha. Zwischen dem Typ A8 mit eckigem Körperquerschnitt und der Variante A8a mit rundem liegt somit nicht nur eine chronologische Differenz, es verschiebt sich auch der Verbreitungsschwerpunkt aus der Maramureş heraus klar nach Süden ins Someşgebiet.

Analogien zu Variante A8a

- Andreevka, obl. Užgorod, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kopal' 2000, 73, Nr. 1, Taf. 18G/6).
Blatná Polianka, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 75, Nr. 492-494, Taf. 28/492-494).
Beloveža, okr. Bardejov, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 73, Nr. 469, Taf. 27/469).

Boržavskoe, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 76, Nr. 20, Taf. 50B/3.4, Taf. 51/7-10).

Čičarovce, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 73-74, Nr. 474, Taf. 27/474).

Dévaványa II, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 41-42, Taf. 25/1).

Drňa, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 74, 484, Taf. 27/484).

Gemer, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Hort, Horizont Kurd: Novotná 1970, 75, Nr. 519, Taf. 29/519; Novotná 1999).

Grushka, obl. Ivano-Frankovsk, Ukraine (Hort: Klochko 1993, 10, Abb. 3/1).

Humenné, okr. Humenné, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 74, Nr. 488, Taf. 28/488).

Kántorjánosi, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 51, Taf. 42/2, 5).

Lesné, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Novotná 1970, 74, Nr. 475-476, 491, Taf. 27/475-476, 28/491).

Mackowka, woiv. Premysl, Polen (Hort, Ha A1: Kuśnierz 1998, 10, Nr. 2-3, Taf. 1/2-3).

Mérk, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 55, Taf. 50/4).

Nádudvar-Bojárkollós I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57, Taf. 55/7-8).

Nádudvar-Halomzug II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57-59, Taf. 56/16).

Nagyodszsa, Baranya megye, Ungarn (Hort, Ha A1-B1: Tarbay 2015-2016, 104, Nr. 9, Taf. 13/9).

Nyírtura I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63, Taf. 69/2-5).

Nyírtura II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63-64, Taf. 70/1).

Olešnik III, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 92, Nr. 105, Taf. 67/4, 10).

Pacín III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/9).

Pap III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 65, Taf. 72/2-3).

Plešany okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 74, Nr. 481, Taf. 27/481).

Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 74/1-2, 4).

Püspökhatvan, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 178-179, Taf. 139/4).

Salzburg-Bürglstein, Österreich (unklar: Mayer 1977, 184-185, Nr. 970, Taf. 71/970).

Slavkovce, okr. Michalovce, Slowakei (Hort: Novotná 1970, 75, Nr. 510, Taf. 29/510).

Taktakenéz, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 100/1).

Terpes, Heves megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 82, Taf. 102/7-13).

Tiszanagyfalu III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Mozsolics 1985, 204, Taf. 196/1).

Tiszakarád I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 84-85, Taf. 107/5).

Tiszakarád I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 85, Taf. 109/2-3).

“Region Ung II”, Ukraine (Hort, wohl Serie Lazy I: Kobal' 2000, 101, Nr. 164, Taf. 72C/2-3).

Užgorod IV, obl. Užgorod, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 97, Nr. 139, Taf. 69C/4).

Vărătic II, rai. Rîșcani (Hort, Kišinev-Belozerka-Horizont: Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/3).

Velikie Lučky, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 99, Nr. 149, Taf. 28B/4).

Záhony II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 91-92, Taf. 117/1-2).

Žbince, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Novotná 1970, 74, Nr. 490, Taf. 28/490, 75, Nr. 503, Taf. 28/503, 76, Nr. 527, Taf. 30/527).

Zemplínske Kopčany, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, Ha B1: Novotná 2014, 76, Nr. 120, Taf. 26/120).

Von **Variante A8b**, Beilen von der generellen Form der Variante 8a, jedoch mit zusätzlichen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung, stammen bei insgesamt zehn Funden fünf Beile aus ebenso vielen Horten, die sicher oder tendenziell in Stufe 4 gehören. Vier weitere stammen aus unsicheren Horten, eines aus unklaren Fundverhältnissen. Im Kartenbild gib es zwei Fundkonzentrationen: engräumig im

Bereich der Meseş-Berge sowie, ebenso engräumig und zahlenmäßig stärker, am mittleren Mureş. Einzelne Funde liegen aus Südostsiebenbürgen vor.

Analogien zu Variante A8b

„Gönc“, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (aus Sammlung: Tarbay 2017a, 9-10, Nr. 2, Taf. 1/2).
Gyermely, Komárom megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 121-122, Taf. 240/1).
Hajdúsámson II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 48-49, Taf. 38/5).
Makar'evo, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 85, Nr. 74, Taf. 65B/5).
Mužievo I, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva(?): Kobal' 2000, 89, Nr. 90, Taf. 64D/1).
Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 75/1).
Somotor, okr. Trebišov, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 75, Nr. 499, Taf. 28/499).
„Spiš“, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 74, 487, Taf. 28/487).
Taktakenéz, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 100/5).
Ungarn (unklar, Gießform: Wanzek 1989a, 204, Nr. 71, Taf. 49/10-11).
Velem-Szentvid, Vas megye, Ungarn (Siedlung, Gießformenhälfte: v. Miske 1907, Taf. XXIV/6; Wanzek 1989a, 204-205, Nr. 72i, Taf. 24/14).
Vel'ká Suchá, okr. Hrnčiarška Ves, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 75, Nr. 498, Taf. 28/498).

Ähnlich:

Kučišta, opć. Bosanski Brod, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 203-206, Nr. 15, Taf. 1/16).
Nádudvar-Bojárkollos I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57, Taf. 55/5).

Von sechs Exemplaren der **Variante A8c**, Beilen der Form der Variante 8a, jedoch mit senkrechten Rippen auf dem Körper, stammen fünf aus vier datierbaren Horten, eines aus unklaren Fundumständen. Drei der Hortkontexte gehören in Stufe 4, ein Kontext ist früher, Sfăraş, ein Fund der tendenziell in Stufe 2 gehört. Wie schon bei Variante A8a zeigt sich, dass der gerundete Körperquerschnitt vereinzelt bereits in der älteren Typengesellschaft auftritt. Die wenigen Funde liegen in den nördlichen Westkarpaten, am mittleren Mureş und in der Hunedoara-Senke (Karte 30). Eine Analogie stammt aus Vésztő, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 90-91, Taf. 116/10). Ähnlich, jedoch mit mittig auf dem Körper platzierten, leicht schräg gestellten Rippen ist ein Beil aus Olešnik V, obl. Vinogradovo (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 92, Nr. 107, Taf. 72E/4).

Variante A8d trägt Winkelzier unter der Tüllenmündung. Der einzige Fund aus dem Arbeitsgebiet stammt aus dem Stufe 4-zeitlichen Hort von Dârja. **Variante A8e**, mit dreieckig abgesetzter Klinge, ist ebenfalls nur einmal belegt, im Hort von Visuia (tendenziell Stufe 4). Von 21 Beilen der **Variante A8f**, mit kurzem Schnabel und gerundetem Körperquerschnitt, stammen elf aus ebenso vielen datierbaren Horten. Zwei dieser Horte gehören in die Stufe 1, acht sicher oder tendenziell in Stufe 4, einer in Stufe 4-5. Mit Sighişoara „Dealul Turcului“ unterstreicht ein möglicher Siedlungsfund der Wietenberg-Kultur die frühe Datierung einiger Stücke, die schon bei der Besprechung der übrigen Varianten aufgefallen war. Die Variante A8f nimmt insgesamt eine nordwestlichere Verbreitung als die Variante A8a mit langem Schnabel ein, wobei es Überschneidungen gibt. Sie findet sich schwerpunktmäßig in der Crişana und im nordwestlichen Someşgebiet, streut jedoch auch weiter nach Süden bis zur Târnava Mare (Karte 30).

Analogien zu Variante A8f

Abaúj, ehemaliges Komitat (Novotná 1970, 76, Nr. 525, Taf. 30/525).
Blatná Polianka, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 74, Nr. 482, Taf. 27/482).
Čabradský Vrbovok, okr. Zvolen, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 74, Nr. 501, Taf. 28/501).
Demecser, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklar: Jósa und Kemenczei 1963-64, Taf. LXX/40).
Lesné, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Novotná 1970, 75, Nr. 521, Taf. 30/521).
Olešnik III, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 92, Nr. 105, Taf. 67/1).
Pacín III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/8).

Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 74/3).
 Ragów, woiw. Kielce, Polen (Hort, Ha A: Kuśnierz 1998, 10, Nr. 4, Taf. 1/4).
 Spišská Belá I, okr. Poprad, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 74, Nr. 478, Taf. 27/478).
 Szendrőlád, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 132, Taf. 263/4).
 Tiszavasvári, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklar: Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LXX/39).
 Treciana, woiw. Rzeszów, Polen (Hort, Periode IV: Kuśnierz 1998, 10, Nr. 5, Taf. 1/5).
 Vésztő, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 90-91, Taf. 116/6).
 Viničky II, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 74, Nr. 486, Taf. 28/486, 75, Nr. 515, Taf. 29/515).
 Žbince, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Novotná 1970, 75, Nr. 496, Taf. 28/496).
 Zlatník (?), Slowakei (Novotná 1970, 76, Nr. 524, Taf. 30/524).

Variante A8g umfasst die schon bei anderen Typen der Formgruppe A belegten Mischformen mit Formgruppe B. Zwei Funde liegen aus dem Arbeitsgebiet vor, beide südlich der Apuseni-Berge, an der Peripherie der Gesamtverbreitung von Typ A8 und seinen Varianten gelegen. Eines der Beile ist ein Einzelfund, das zweite stammt aus dem tendenziell in Stufe 2 zu datierenden Hort Rapoltu Mare. Von zwölf Beilen der **Variante A8h**, die im Unterschied zu Variante A8f eine annähernd gerade abschließende Tüllenmündung aufweist, stammen neun Beile aus acht Horten. Die Datierungen variieren stärker als bei den bisher betrachteten Varianten: Zwei Horte gehören sicher oder tendenziell in Stufe 1, einer in Stufe 2, vier in Stufe 4, einer hat eine längere Kollektionierungszeit. Es scheint sich damit um einen Durchläufer zu handeln. Das Verbreitungsbild ist ebenso wenig eindeutig, Funde streuen hauptsächlich nördlich des Mureş und östlich/nördlich der Apuseni-Berge (Karte 30).

Analogien zu Variante A8h

Blatná Polianka, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 75, Nr. 514, Taf. 29/514).
 Nagyrábé II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 66/1-2).
 Nitra-Burg, Slowakei (Hort?: Novotná 1970, 75, Nr. 508, Taf. 29/508).
 Pap III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 65, Taf. 72/7).
 Somotor I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 75, Nr. 504, Taf. 29/504).
 Tršice, okr. Olomuc, Mähren (Streufund von Brandgräberfeld: Říhovský 1992, 186, Nr. 665, Taf. 44/665).
 Velké Losiny, okr. Šumperk, Mähren (Hort?: Říhovský 1992, 185, Nr. 690, Taf. 43/690).
 Zalizhtsy, obl. Ternopol, Ukraine (Hort: Klochko 1993, 17-18, Abb. 3/2).

9.1.2.9. Typ A9: Lang-schlanke, stark taillierte Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und ausladender Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit eher flach ausgeschnittener Tüllenmündung und langem, steil aufragendem Schnabel. Die Tüllenmündung ist breit ausladend und in der Draufsicht langgestreckt-gerundet. Die Zone unter der Tüllenmündung zieht stark ein wie auch der Tüllenbereich, der absatzlos in das asymmetrische, stark geschwungene Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid und seitlich gekantet oder langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken. Die Schneide ist gerundet.

0364. Bucovina (Bukowina) [Taf. 088/364]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Tülle gerissen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, zahlreiche moderne Kratzer. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm (bis Schnabel), 8,5 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,65 cm, Tmb. 4,95

cm, Dm.T.i. 3,7x2,5 cm (leicht aufgebogen), D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 3,9 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 94,0 g. b. Ehemals Museum Černovcy, nun Museum Suceava (C. 147). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, aus der Sammlung des ehemaligen Historischen Museums Černovcy. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f.

Dergačev 2002, 205, Nr. A481, Taf. 75/A481; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

0365. Dipșa [Taf. 088/365]. a. TB mit Öse, Gusskern dezentriert, kleinere GF in TM-Oberkante, Tülle geborsten, Hammerschlag und Meißelhieb auf gegenüberliegender Seite, Schneide schartig, hellgrüne Patina mit dunkelblauen Flecken, Probeentnahmebohrung in einer BS. TM: 4, ÖQS: 3, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,58 cm, Dm.Ö. 1,41x0,53 cm, Dm.Öd. 0,45x0,38 cm, Tmb. 6,5 cm (Wert durch Tüllenriss vergrößert), D.Tm. 0,41-0,71

Typ A9, Variante a

Beschreibung: Wie Typ A9, doch ist die Tüllenmündung gerundet, kelchartig ausgezogen, der Körper schwächer tailliert und der Körperquerschnitt gerundet.

0366. Bistrița (Târgul Roșu, Beszterce, Bistritz, Nösen), jud. Bistrița-Năsăud, „Tannenberg“ [Taf. 089/366]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,0 cm (bis Schnabel), 10,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,9x0,9 cm, Tmb. 6,3 cm, Sb. 4,7 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund? d. Bajusz (Hrsg. 2005, 93) bringt das Stück nach Notizen I. Téglás unter dem FO „Tannenberg, Bistrița?“. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 93, Abb. 7/78.

0367. Blăjenii de Jos (Blașfalăul de Jos, Alsóbalázsfalva, Unterblasendorf), com. Șintereag, jud. Bistrița-Năsăud, „Pe Șes / Răticel“ [Taf. 089/367]. a. TB mit Öse, großer GF in einer BS. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm (bis Schnabel), 8,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,6x2,4 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Bistrița (497). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1952 im Uferhang eines Baches in der o.g. Flur entdeckt. e. TB Nr. 1813-1814, 1833, 2699, 3146-3147. Zwei Griffzungensichel, davon eine fragmentarisch. f. Petrescu-Dîmbovița 1954; Rusu 1963, 209, Nr. 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 249, Taf. 254B/1; Marinescu 2005, 273-274, Nr. 8; Marinescu 2010, 49, Nr. 14a, Taf. IV/3.

0368. Borlești, jud. Neamț, „Dealul Fluturului“ [Taf. 089/368]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 3,3 cm. b. Verbleib unklar, Museum Pietra Neamț? c. Siedlungsfund. d. Bei Bauarbeiten auf dem o.g. Hügel innerhalb einer Kulturschicht entdeckt. f. Mătasă 1938, 127, Abb. 72.

0369. Borșa (Borsa, Kolozborsa), jud. Cluj [Taf. 089/369]. a. TB mit beschädigter Öse und TM (FG?). TM: -, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -,

cm, Tt. 6,48 cm, Sb. 5,53 cm, Gew. 186,5 g. b. MNIB Sibiu (A 2417). Sn 8,9%, Pb 0,66%, As 1,23%, Sb 0,63%, Ag 0,038%, Ni 0,45%, Bi 0,029%, Zn 0,026%, Co <0,005%, Fe 0,21% (Analyse T. Kienlin und E. Pernicka (2006), Ki 464). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/10; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 145, Taf. XIX/1 (ohne Tüllenriss). >>> Nr. 0021.

EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 4,9 cm. b. Privatsammlung I. Székely, später Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca, heute verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d. Fünf TB und eine Sichel lagen in einer zerbrochenen Bronzetasche. Die Gegenstände gelangten zunächst in den Besitz des Lehrers I. Székely, wurden dann für die Sammlung Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca erworben und sind heute verschollen. e. TB Nr. 1707, 1791, 1834, 3151. Eine Zungensichel, eine beschädigte Bronzetasche. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/8 (nach mündlicher Information M. Rusu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 250, Taf. 254C/4; Crișan u.a. 1992, 72, Nr. 2; Soroceanu 2008, 115, Nr. 57.

0370. Cluj-Napoca III (Kolozsvár, Klausenburg), jud. Cluj oder Teil des Fundes bei „Filléres“ [Taf. 89/370]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm (bis Schnabel), 9,1 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,0 cm. b. Ehemals Sammlung des deutschen Gymnasiums Bistrița, im Krieg 1944 verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Entdeckt neben dem Bahnhof beim Bahnbau. Beschreibungen der TB finden sich bei Téglás (1888), Abbildungen, die teils nicht ganz genau dazu passen in den von Bajusz (Hrsg. 2005) veröffentlichten Notizen von Téglás. Bei einem in der älteren Literatur als TB beschriebenen Beil handelt es sich nach den Skizzen von Téglás (Bajusz (Hrsg.) 2005, 196, Abb. 82/2) zu urteilen um einen Tüllenmeißel. Bader (1991, 167, Nr. 413) weist darauf hin, dass bei Téglás (1888, 353-354) ein Schwertfragment und ein Messer erwähnt werden, die Roska (1942, 135, Nr. 231) nicht mehr bringt, dafür erwähnt er ein weiteres Armingfragment. Hort II (Nr. 0267) und III von Cluj-Napoca könnten nach der Auffindungsgeschichte zu einem Fund gehören (freundliche Mitteilung T. Soroceanu). e. TB Nr. 2195, 2449. Ein Tüllenhammer, ein Tüllenmeißel, eine Hakensichel, ein Sichelfragment, zwei

Lanzenspitzen und ein Lanzenspitzenfragment, ein Armring, ein Armringfragment. f. Téglás 1888b, 353-354; Roska 1942, 135, Nr. 231; Petrescu-Dîmbovița 1977, 147; Bader 1991, 167, Nr. 413; Bajusz (Hrsg.) 2005, 196, Abb. 82/4.

0371. „Valea Someșului“ [Taf. 089/371]. a. TB mit Öse, Schnabel fehlt, Gusskern deutlich dezentriert. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,4x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Sb. 5,0 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Eine Reihe von Bronzen mit komplizierter Erwerbgeschichte (vergl. Soroceanu 2008) im Museum Satu Mare. Zusammengehörigkeit zu einem Fund unsicher. e. TB 0395, 2649. Ein Messer, sieben fragmentarische Sichel, ein Dolchfragment, ein Sägenfragment, sechs Armringfragmente, ein Fragment einer Posamentieriefibel, zwei Bronzegefäßfragmente, Bronzefragmente. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. LXXXIV/2; Soroceanu 2008, 151, Nr. 119.

0372. Volal (Caratnavolal, Karatna, Karatnavolál), orașul Turia (Turia de Jos, Alsó-Torja, Altorja), jud. Covasna [Taf. 089/372]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm bis Schnabel), 9,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 6,2 cm, Sb. 5,7 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (639), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d. Fundumstände unklar. Petrescu-Dîmbovița (1977, 144; 1978, 150, Nr. 269) bezeichnet diesen Fund kommentarlos als „Turia III“. Dies ist irreführend, da der Fundort in der älteren Literatur klar mit Volal (bzw. Caratnavolal, Karatna, Karatnavolál) angegeben wird, einem Dorf, das heute zur Stadt Turia gehört. Da die alte Fundortbezeichnung eine genauere Lokalisierung des Fundes ermöglicht, wird sie hier verwendet. e. TB Nr. 1793. Eine Lanzenspitze. f. Roska 1929, 284, Abb. 44/1 (Lanzenspitze); Roska 1942, 117, Nr. 26, Abb. 144/1; Rusu 1963, 209, Nr. 18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 356/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 269, Taf. 265B/1.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ A9 umschreibt lang-schlanke, stark taillierte Schnabeltüllenbeile mit eckigem Körperquerschnitt und ausladender Tüllenmündung. Lediglich zwei Beile aus dem Arbeitsgebiet lassen sich Typ A9 zuordnen. Eines stammt mit Dipșa aus einem Hort mit längerer Laufzeit in der älteren Typengesellschaft, zum Fundkontext des zweiten, räumlich entfernt liegenden Stücks aus der „Bukowina“ ist nichts bekannt.

Analogien zu Typ A9

Kučava, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Podgorjany I: Kobal' 2000, 83-84, Nr. 66, Taf. 84C/4).
Somotor I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 75, Nr. 502, Taf. 28/502).
Somotor I, okr. Trebišov, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 76, Nr. 526, Taf. 30/526).

Vermutlich (Schnabel fehlt):

Fundul Galbenei, rai. Hîncești, Moldawien (Topal und Sirbu 2016, 252-257, Abb. 2/3, 3/7).

Zu **Variante A9a**, mit rundem Körperquerschnitt, weniger tailliertem Körper und kelchartiger Tüllenmündung gehören sieben Beile. Vier stammen aus ebenso vielen Horten, die sicher oder tendenziell in Stufe 4 gehören. Die Funde der Variante A9a liegen im Someșgebiet, streuen jedoch nach Südostsiebenbürgen und ein Stück liegt auch östlich der Karpaten (Karte 31). Analogien stammen aus den Funden von Nedliska, obl. Lvov, Ukraine (Hort, Ha B: Kločko 1993, 17, Abb. 3/4) und Valea Rusului, rai. Făleşti, Moldawien (Hort, Kišinev-Belozerka-Stufe: Dergačev 2002, 46, Nr. 170, Taf. 48/2-3).

9.1.2.10. Typ A10: Lang-schlanke Schnabeltüllenbeile mit gerundetem Körperquerschnitt und geschwungenem, zurückgebogenem Schnabel

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit rund ausgeschnittener Tüllenmündung und langem, zurückgebogenem Schnabel. Die Tüllenmündung ist in der Draufsicht langgestreckt-spitzoval oder länglich-gerundet. Die Zone darunter ist geschwungen wie auch der Tüllenbereich, der absatzlos in das asymmetrische, stark geschwungene Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung, gelegentlich durch Rippen betont. Die Schneide ist gerade oder gerundet.

0373. Bârsana [Taf. 091/373]. a. TB mit Öse, großer Ausbruch am Blatt, Schneide verbogen (modern?), OF sehr porös (GF), hellgrüne Patina. TM: 6,

ÖQS: 2, KQS: 5b, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm (bis Schnabel), 10 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,8x0,7 cm,

Dm.Öd. 0,65x0,7 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,31x2,75 cm, D.Tm. 0,24-0,62 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,6 (rekonstruiert), Gew. 179,2 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5980), nun MNIR Bukarest (12075). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0258. f. Petrescu-Dîmbovița 1944-1948, Abb. 2/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 84, Taf. 119/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 115, Nr. 116, Taf. 83B/1; Kacsó 2011, 221, Nr. 1. >>> Nr. 0258.

0374. Cornești [Taf. 089/374]. a. TB mit Öse. TM: 9, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,75 cm (bis Schnabel), 8,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/47). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/3. >>> Nr. 0138.

0375. Fiscut (Sălcuța, Füzükút, Feisket), com. Sânmihaiu de Câmpie, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 089/375]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm (bis Schnabel), 10,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,8 cm, Dm.Öd. 0,4x0,55 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,3x3,1 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 3,4 cm (Rest), mind. 4,8 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (166). c. Unklar. d. Barbu u.a. (1999, 70, Nr. 1) verlegen den Fundort fälschlich nach Fiscut (Füzükút, Temesfűzkút), com. Șagu, jud. Arad. Alle älteren Autoren stimmen jedoch mit der Lokalisierung Fiscut (Sălcuța, Füzükút, Feisket), com. Sânmihaiu de Câmpie, jud. Bistrița-Năsăud (ehemals Komitat Beszterce-Naszód) überein. f. Gooss 1876, 21; Marțian 1909, 330, Nr. 209; Marțian 1920, 19, Nr. 264; Roska 1942, 95, Nr. 125; Marinescu und Dănilă 1974, 78, Nr. 29; Marinescu 2005, 279, Nr. 42; Luca 2006, 110, Nr. 240.1a; Marinescu 2010, 68, Nr. 71; freundliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

0376. Fizeșu Gherlii I (Ördöngösfüzes, Ördögkút), jud. Cluj [Taf. 089/376]. a. TB mit gestauchter Öse, Schnabel gestauch, Schneide mit großen Ausbrüchen. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,75 cm (bis Schnabel), 9,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,5x0,5 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,5(rekonstruiert) 2,3 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1591). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Fundumstände unklar. e. TB Nr. 1820. Zwei Sichel, davon eine beschädigte Zungensichel, ein unbestimmtes Fragment (bei Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 220: Fragment einer Zungensichel), vier Armringfragmente, ein ringförmiges Wagenteil(?), vier halbmondförmige Anhänger. f. Gooss 1876, 42 ein hohler Armring (=Wagenteil?), eine Sichel, Kalkfragmente „und mehrere in der Mitte durchlöcherter halbmondförmige Gehängestücke.“; Hampel 1886a, 89; Hampel 1886b, Taf. XIV/7 (Sichel),

LIV/13 (Anhänger); Téglás 1887, 303, Nr. 321; Hampel 1892a, 109-110; Orosz 1900, 32, Nr. 79; Pósta 1903, 16; Marțian 1909, 342, Nr. 537 („*Armringe, Sichel, Gehängestücke von Bronze.*“); Roska 1942, 217, Nr. 79, Abb. 262/3; Rusu 1963, 208, Nr. 14; v. Brunn 1968, 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 220, Taf. 231B/2; Crișan u.a. 1992, 200-201, Nr. 8 (im Wald „Füzesierdö“); Kacsó 2007, 85.

0377. Iara II-III [Taf. 089/377]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, Ecke ausgebrochen. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm (bis Schnabel), 11,6 cm (bis Öse); Dm.Ö. 2,5x0,8 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 4,0x2,6 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNIT Cluj (91 nach Roska; 1572 nach Petrescu-Dîmbovița). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d.-e. Vergl. Nr. 0046. f. Roska 1942, 19, Nr. 54, Abb. 10/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 308/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, Taf. 232A/6. >>> Nr. 0046.

0378. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 090/378]. a. TB mit Öse, TM durch Schlag leicht verformt (modern?), kleinere Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm (bis Schnabel), 8,7 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,23x0,66 cm, Dm.Öd. 0,53x0,47 cm, Tmb. 5,52 cm, Dm.T.i. 3,59x2,59 cm, D.Tm. 0,29-0,49 cm, Tt. 4,62 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 139,5 g. b. Museum Baia Mare (241). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 8, Abb. 8/9.

0379. Nou Săsesc [Taf. 089/379]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm (bis Schnabel), 10,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 6,3 cm, Tt. 8,56 cm, Sb. 6,8 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2497). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/7 (Zeichnung abweichend, vermutlich gleiches TB); Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/4 (dito). >>> Nr. 0073.

0380. Pir (Szilágypér), jud. Satu Mare, „Krumpliföldek“ [Taf. 090/380]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 9, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm (bis Schnabel), 9,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,6x0,6 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe

4. d. In Pir wurden zu verschiedenen Zeitpunkten Bronzen entdeckt, die zu einem Hort gehören. Der Gesamtfund ist bisher nur summarisch publiziert (Marta 2015). Im Einzelnen sind folgende Informationen in der Literatur vorhanden: In der o.g. Flur (rum. Pământurile de cartofi) auf der linken Terrasse des Ier wurden 1996 von J. Kóka sechs Tüllenbeile gefunden. Ein weiteres wurde auf dem Nachbargrundstück entdeckt, ging jedoch verloren (Németi 1999, 31). Zwei weitere TB wurden von Schülern gefunden und von E. Szász, dem Schulleiter, dem Museum Satu Mare übergeben. Weitere Stücke wurden durch gezielte Nachuntersuchungen der Fundstelle, teils mit Hilfe eines Metalldetektors, entdeckt (Marta 2015, 271-272). Im Museum Satu Mare werden 24 TB verwahrt, 15 werden in einem kurzen Katalogeintrag fotografisch abgebildet (Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150), alle 24 erhaltenen Stücke in der summarischen Fundvorlage (Marta 2015). e. TB Nr. 1727, 2256, 2395-2398, 2409, 2464-2466, 2497, 2537, 2585-2589, 2600, 2642, 2691, 2696, 2712, 2755, 3449. 6 fragmentarische Sicheln, 3 Lanzen spitzen und ein Anhänger. f. Németi 1999, 31, Nr. 14k; Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/14.

0381. Satu Mare, județul [Taf. 091/381]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren im Blattbereich, einheitliche schwarze OF. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 4, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,08 cm (bis Schnabel), 11,13 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,34x0,58 cm, Dm.Öd. 0,6x0,68 cm, Tmb. 6,14 cm, Dm.T.i. 3,82x2,72 cm, D.Tm. 0,53-0,77 cm, Tt. 6,56 cm, Sb. 5,25 cm, Gew. 325,5 g. b. Museum Satu Mare (116). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/11.

0382. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 090/382]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,0 cm (bis Schnabel), 8,45 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Egger, die 1891 in London versteigert wurde. f. Soroceanu 2011a, 58, Nr. 26, Taf. III/26 links.

0383. Șpălnaca I [Taf. 090/383]. a. TB mit Öse, Schnabelspitze und Schneidenecke ausgebrochen. TM: 3 (?), ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,85 cm, Dm.Ö. 1,35x0,54 cm, Sb. 4,0 cm (erhalten) mind. 5,1 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (1163). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 324/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/2. >>> Nr. 0005.

0384. Târgu Secuiesc II [Taf. 090/384]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm (bis Schnabel), 8,7 cm (bis Öse), Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Lwow (75/98). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0319. f. Sulimirski 1937, 35-36, Nr. 13, Abb. 12d; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 356/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 268, Taf. 265C/2. >>> Nr. 0319.

0385. Târgu Secuiesc II [Taf. 090/385]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm (bis Schnabel), 9,4 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,6x0,5 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 4,95 cm. b. Museum Lwow (76/99). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0319. f. Sulimirski 1937, 35-36, Nr. 13, Abb. 12c; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 356/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 268, Taf. 265C/1; Székely 1980-1981, 15, Abb. 2-4. >>> Nr. 0319.

0386. Tăuteu [Taf. 090/386]. a. TB mit Öse, eine Schneidenecke großflächig weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 7x, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 2,0x0,7 cm, Dm.Öd. 0,55x0,6 cm, Tmb. 6,5 cm, Dm.T.i. 5,0x3,0 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 3,3 cm (Rest), mind. 5,4 cm (rekonstruiert). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5379), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 87, Nr. 5, Abb. 1/5, 2/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/4. >>> Nr. 0215.

0387. Tăuteu [Taf. 090/387]. a. TB mit Öse, Schneide teilweise weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 7x, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 2,0x0,7 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 4,8x2,9 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,7 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5380), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 87, Nr. 4, Abb. 1/4, 2/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/5. >>> Nr. 0215.

0388. Turda (Torda, Thorda, Thorenborg, Torenborg), jud. Cluj [Taf. 090/388]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,85 cm, Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Dm.Öd. 0,55x0,5 cm, Tmb. 5,25 cm, Tt. 5,85 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Turda (2968). c. Unklar. d. Schenkung von Vasile Moga aus Turda. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung und Zeichnung Tudor Soroceanu, Berlin.

0389. Zagon II (Zágon), jud. Covasna, „Dealul Mete“ [Taf. 092/389]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, stumpf, hellgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2d, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,87 cm (bis Schnabel), 9,31 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,31x0,69 cm, Dm.Öd. 0,53x0,42 cm, Tmb. 5,43 cm, Dm.T.i. 3,59x2,52 cm, D.Tm. 0,36-0,54 cm, Tt. 6,26 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 148,5 g. b. Museum Aiud (78). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Entdeckt 1888 bei „Dealul Mete“. Insgesamt 42 Gegenstände wurden von den Museen Sfântu Gheorghe und Aiud angekauft. In der älteren Literatur (Roska 1938, 160, Nr. 75) werden 16 TB im Museum Sfântu Gheorghe genannt, Petrescu-Dîmbovița (1977, 138-139) führt acht (Nr. 2193-2194, 2208, 2260, 2289-2290, 2549a, 2750) aus dem Museum Sfântu Gheorghe und vier (Nr. 0389, 1022, 2248, 2549) aus dem Museum Aiud auf, wobei in letzterem Museum noch ein weiteres Beil (Nr. 2247) vorhanden sei, das ebenso wie ein Armring laut Museumsinventar zum gleichen Fund gehört. Als Beifunde führt Roska von Petrescu-

Dîmbovița abweichend statt fünf neun Lanzenspitzen (und nicht wie bei Petrescu-Dîmbovița angegeben zehn), anstelle von zwei Ringen drei sowie drei ganze Zungensicheln und ein Fragment an (Petrescu-Dîmbovița: zwei ganze und zwei Fragmente). Es ist unklar, wie diese Abweichungen zu bewerten sind; in der Literatur mit Abbildungen belegt bzw. in den Sammlungen (teils als Verlust) nachweisbar sind 13 TB. e. TB Nr. 1022, 2193-2194, 2208, 2247-2248, 2260, 2289-2290, 2549-2549a, 2750, 3770-3772. Nach Roska (1942, 309-310, Nr. 10): drei ganze Zungensicheln, ein Zungensichelfragment, neun Lanzenspitzen, drei Ringe. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 138-139; 1978, 147, Nr. 244): drei Zungensicheln, fünf Lanzenspitzen, zwei Ringe. f. Nestor 1932, 132-133, Abb. 23 (15 TB); Roska 1938, 160, Nr. 75; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/12; Cavruc (Hrsg.) 1998, 159, Nr. XXXVIIb.1.

Typ A10, Variante a

Beschreibung: Wie Typ A10, jedoch liegen unterhalb der Tüllenmündung umlaufende Horizontalrippen.

0390. Ciumbrud (Csombord), orașul Aiud, jud. Alba [Taf. 092/390]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, staubige hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen, Punzverzierung an Mündungskante kaum sichtbar, moderne Kratzer. TM: 11, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 3a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 11,4 cm (bis Schnabel), 8,92 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,47x0,55 cm, Dm.Öd. 0,46x0,42 cm, Tmb. 4,38 cm, Dm.T.i. 2,42x1,77 cm, D.Tm. 0,46-0,65 cm, Tt. 4,55 cm, Sb. 4,46 cm, Gew. 147,3 g. b. MNU Alba Iulia (A7736). c. Einzelfund. d. Am Ortsausgang 1969 bei Ackerarbeiten in 30 cm Tiefe gefunden. f. Winkler u.a. 1972, 701, Abb. 12; Ardeu 1995-1996, 199, Nr. 54b; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 79-80, Nr. 46.5.

verschoben, Patina mechanisch entfernt, OF geglättet. TM: 11, ÖQS: 4, KQS: 11, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 4, ÜBAR: -. L. 12,42 cm (bis Schnabel), 10,06 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,59x0,66 cm, Dm.Öd. 0,28x0,34 cm, Tmb. 4,59 cm, Dm.T.i. 2,81x2,18 cm, D.Tm. 0,29-0,46 cm, Tt. 5,39 cm, Sb. 4,81 cm, Gew. 184,3 g. b. Museum Târgu Mureș (2746). c. Depotfund, Stufe 5. d. Zrínyi (1979) publizierte drei TB eines Depotfonds aus Sâmbriaș und einen Tüllenhammer mit der Anmerkung, dass sechs weitere Objekte zum Fund gehört hätten. Sie seien von Mihály Bakó in der Lehmgrube des Ortes in etwa 1 m Tiefe gefunden worden, weitere archäologische Spuren gebe es an der Fundstelle nicht. Weitere Fundstücke, namentlich drei TB und ein Messer sowie ein Tüllenhammer (Fundstelle Falbükk, nahe bei der Hortfundstelle: Székely 1976-1977a, 28) wurden von Székely (1976-1977a) publiziert, dessen Angaben zur Fundgeschichte abweichen. Die Objekte sollen, ebenfalls von Mihály Bakó, bei Ackerarbeiten am Hang eines Hügels mit den o.g. Flurbezeichnungen entdeckt worden sein. An eben dieser Stelle sei außerdem eine frühhallstattzeitliche Siedlung vorhanden. Der Fund habe ursprünglich aus sieben TB, zwei Messern und „Nägeln“ bestanden. Von diesen Objekten gelangten zwei Beile und ein Messer an den Arzt des Dorfes, Géza Gampé, fünf Beile verblieben beim Finder, von denen vier später dem Museum Târgu Mureș geschenkt wurden. Die beim Dorfarzt verbliebenen Objekte gelangten ins

0391. Nou Săsesc [Taf. 093/391]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 7,9 cm, Sb. 5,3 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara(?). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, 379, Nr. 3, Taf. II/3. >>> Nr. 0073.

0392. Sâmbriaș (Simbriaș, Iobagitelche, Jobbágytelke), jud. Mureș, „Dealul lui Iakabos“ bzw. „Panta neroditoare“ [Taf. 93/392]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften vertikal gegeneinander

Museum Sfântu Gheorghe und wurden von Székely mit dem beim Finder verbliebenen Beil publiziert. Ebenso wurde ein Tüllenhammer mit vorgelegt, der jedoch aus einer anderen Flur („Falbükk“) stammt und nicht zum Fund gehört (Gogâltan 2005, 356, Nr. 37). Rezi (2010, 49, Nr. 6, Taf. 3/6) publiziert einen weiteren Tüllenhammer, der zum Fund gehören soll. Der Fund würde kürzlich von B. Rezi neu vorgelegt (Rezi 2010). Nachfragen am Fundort ergaben Hinweise auf weitere Objekte, namentlich einen Schwertgriff, den Gampé an einen Sammler in Bukarest verkauft habe sowie sechs Bronzetassen und ein weiteres Bronzegefäß (Rezi 2010, 46-47). Rezi zieht die Existenz dieser Objekte zu Recht in Zweifel. Die erhaltenen Objekte und sicheren Bestandteile des Hortes sind sechs TB, ein Tüllenhammer und ein Messer. Unklar bleibt die Erwähnung der „Nägel“. e. TB Nr. 1730-1731, 2500-2501, 2610. Ein Messer, „Nägel“, ein Tüllenhammer. f. Zrínyi 1979, Taf. CXIX/1; Soroceanu 1997, 398, Liste 1/16; Rezi 2010, 49, Nr. 5, Taf. 3/5.

0393. Târgu Secuiesc I (Târgu Săcuiesc, Chezdi-Oșorheiu, Chezdi-Vaşarheiu, Kézdivásárhely), jud. Covasna [Taf. 093/393]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm (bis Schnabel) 8,9 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,6 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1862). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Fundumstände unklar. Petrescu-Dîmbovița (1977, 144; 1978, 150, Nr. 267) zitiert im Zusammenhang mit dem hier aufgeführten Fund Neigebaur (1851, 281, Nr. 10, 13-14). Dieser bezieht sich jedoch auf Funde, die nichts mit dem Hort zu

tun haben (Nr. 10: TB, Nr. 13: Lanzenspitze, Nr. 14: „irgendein Werkzeug aus Eisen“, vergl. Nr. 1431). Schon Roska (1942, 123, Nr. 115) trennte richtig diese Funde von denen des Hortes. e. TB Nr. 1830, 2278, 2308, 2451, 2596. f. Nestor 1932, 132; Roska 1942, 123, Nr. 115, Abb. 147/5; Rusu 1963, 209, Nr. 16; Székely 1980-1981, 15, Abb. 1/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 267, Taf. 264C/1; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 36; Cavruc (Hrsg.) 1998, 140, Nr. XXXIIc.9c.

0394. Turț (Turc), jud. Satu Mare [Taf. 093/394]. a. TB mit Öse, GF in einer BS im Blattbereich, zusammengedrückt? TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3 (?), ÜBAR: 2. L. 9,1 cm (bis Schnabel), 7,9 cm (bis Öse) cm, Dm.Ö. 1,7x0,55 cm, Dm.Öd. 0,2x0,2 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 3,3 cm. b. MNM Budapest (78.1869.?). c. Depotfund? d. 1869 wurden vom MNM Budapest drei Bronzen ohne genauere Angaben zu Fundstelle und Fundkontext angekauft. Bader (1978, 129, Nr. 94; 1983, 123, Nr. 428) geht von einem Depotfund aus, wobei er in der früheren Arbeit ein Randleistenbeil, in der späteren ein Lappenbeil als Beifund angibt. Vulpe (1975, 67, Nr. 351) bezeichnet das Stück aus Turț als Randleistenbeil und Einzelfund. e. Ein Randleistenbeil (?), eine Fibel (verschollen). f. Hampel 1892a, 165; Vulpe 1975a, 67, Nr. 351; Bader 1978, 129, Nr. 94, Taf. LXXX/2; Soroceanu 1982, 376, Nr. 55; Bader 1983, 123, Nr. 428.

Typ A10, Variante b

Beschreibung: Wie Typ A10, jedoch sind die Breitseiten nach Art der Formgruppe B facettiert.

0395. „Valea Someșului“ [Taf. 093/0395]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm (bis Schnabel), 8,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,6x2,4 cm,

D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 4,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0371. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. LXXXIV/1. >>> Nr. 0371.

Verbreitung und Zeitstellung:

Typ A10 umfasst lang-schlank Schnabeltüllenbeile mit gerundetem Körperquerschnitt und geschwungenem, zurückgebogenem Schnabel. Von den 17 Beilen des Typs A10 aus dem Arbeitsgebiet stammen 12 aus zehn datierbaren Horten. Alle gehören eindeutig oder tendenziell in Stufe 4. Räumlich liegen die Funde von Beilen des Typs A10 weit verteilt im Karpatenbecken, mit einer gewissen Konzentration am mittleren Mureș / östlich der Apuseni-Berge. Auch aus Südostsiebenbürgen liegen drei Beile vor (Karte 32).

Analogien zu Typ A10

Aranyosapáti, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Gießform, wohl Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Kovács 1986, 194 (die Tüllenbeilgießform als Einzelfund); Mozsolics 2000, 33, Taf. 120/1-2). Gorodnitsa, obl. Ivano-Frankovsk, Ukraine (Gießform, Siedlung, Gáva-Holíhrady Kultur: Kločko 1993, 17, Abb. 3/5).

Kántorjánosi, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 51, Taf. 42/1).
 Katwijk ald Maas, Noord-Brabant, Niederlande (unklar: Butler und Steegstra 2005-2006, 227, Nr. 803, Abb. 120/803).
 Nedliska, obl. Lvov, Ukraine (Hort, Ha B: Klochko 1993, 17, Abb. 3/6).
 Nyírtura I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63, Taf. 69/1, 6-7).
 Olešnik III, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 92, Nr. 105, Taf. 67/2).
 Plešany okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 75, Nr. 520, Taf. 29/520).
 Rohod III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 68-69, Taf. 80/3, 6, verm. auch 80/5).
 Ungarn (Butler und Steegstra 2005-2006, 226, Nr. 802, Abb. 120/802).
 Velké Losiny, okr. Šumperk, Mähren (Hort?: Říhovský 1992, 187, Nr. 669, Taf. 44/669).
 Viničky II, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 75, Nr. 517, Taf. 29/517).

Zu **Variante A10a**, mit Horizontalrippen unter der Tüllenmündung, gehören fünf Tüllenbeile, drei stammen aus Horten der jüngeren Typengesellschaft. Das Verbreitungsbild der Variante ist wenig eindeutig, einzig eine Verschiebung in die Regionen südlich des Mureş, freilich ohne klare Konzentration, lässt sich gegenüber Typ A10 feststellen (Karte 32).

Analogien zu Variante A10a

Borodovka, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 75, Nr. 20, Taf. 56A/15).
 Djakovo IV, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 79, Nr. 38, Taf. 65A/1).
 Mezökövesd, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 56-57, Taf. 53/5).
 Pacin III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/12).

Variante A10b, die abweichend von Typ A10 Facetten trägt, ist nur einmal aus einem unklaren Kontext aus dem Someş-Tal belegt. Eine Analogie liegt vor aus Vinogradovo III, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serien Kriva(?): Kobal' 2000, 99, Nr. 152, Taf. 101B/2).

9.1.2.11. Typ A11: Lang-schlanke Schnabeltüllenbeile mit tief und rund, fast halbmondförmig ausgeschnittener Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit tief und gerundet ausgeschnittener Tüllenmündung und langem, randständigem Schnabel. Die Tüllenmündung ist breit ausladend und in der Draufsicht langgestreckt-spitzoval. Die Zone unter der Tüllenmündung ist geschwungen wie auch der Tüllenbereich, der absatzlos in das asymmetrische, geschwungene Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung, gelegentlich durch Rippen betont. Die Schneide ist gerundet.

0396. Beclean (Bethlen), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 094/396]. a. TB mit Öse, Hammerspuren im Blattbereich, Schneide schartig, hellgrüne Patina, mit dunkleren Flecken. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Dm.Öd. 0,65x0,6 cm, Tmb. 6,4 cm, Dm.T.i. 4,6x3,1 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 185,0 g. b. Privatbesitz. c. Einzelfund. d. Etwa in den 1970er Jahren von V. Falub gefunden. f. Socaci 2010.

0397. Ciceu Corabia (Csicsóújfalu), com. Petru-Rareș, jud. Bistrița-Năsăud, „Măgura“ [Taf. 094/397]. a. TB mit Öse, auf einer BS großer Riss in Tülle. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Dm.Öd. 0,3x0,25 cm,

Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 4,2x2,8 cm, D.Tm. 0,2 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 175,0 g. b. Museum Bistrița (20139). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, vermutlich zugehörig. d. 1968 wurde innerhalb einer befestigten hallstattzeitlichen Siedlung („Cetate“) auf der „Măgura“ beim Pflügen ein Depotfund geborgen, der sich in geringer Tiefe in einem Keramikgefäß befand. Die zugehörigen Gegenstände wurden in mehreren Etappen von den Einwohnern des Dorfes Ciceu Corabia zurückgewonnen. Außerdem stammen aus dem Ort mehrere „Einzelfunde“, deren Zugehörigkeit zum Depotfund möglich ist (Nr. 0397, Einzelfund aus der Flur „Cetate“, Nr. 2176; Nr. 2415; 2457). Die Siedlung wurde von 1976 bis 1977 untersucht, dabei wurden weitere Bronzefragmente entdeckt (Vasiliev und Gaiu 1980, Abb. 18). e. TB Nr. 2280, 2338, 2516, 2625, 2631, 2686, 2708, 2789-2790. Möglicherweise: TB Nr. 2415, 2176, 2457. e.

Acht Knopfsicheln, davon sieben Fragmente, eine Messerklinge, ein Griffzungenmesser, ein Meißel, hergestellt aus einem tordierten Beckenhenkel, ein Tüllenmeißel, ein Meißelfragment, ein Fragment eines Panzers(?), ein Helmfragment, zwei nicht aneinanderpassende Fragmente einer Lanzenspitze, zwei Kettenfragmente, möglicherweise vom Zaumzeug, zwei Ringe, eine Nadel ohne Kopf, ein Armringfragment, drei tordierte Stabfragmente, ein kalottenförmiger Bronzeknopf, fünf Bronzefragmente und weitere Bronzefragmente aus der Nachgrabung. Möglicherweise: Tüllenmeißel. f. Marinescu 2005, 267, Abb. 4, Taf. II/2; Marinescu 2010, 55, Nr. 28a2, Taf. X/8. >>> Nr. 0397.

0398. Dârja [Taf. 094/398]. a. TB mit Öse, daran überschüssiges Metall, TM durch kräftigen Hammerschlag zusammengedrückt. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,43 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 269,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59524). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/11 (bei beiden Zeichnungen abweichend). >>> Nr. 0129.

0399. Dezmir [Taf. 094/399]. a. TB mit Öse, zahlreiche GF in BS, ein Loch, Hammerspuren auf Blatt, Schneide stumpf, unregelmäßig, olivgrüne OF mit Resten hellblauer Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Dm.Öd. 0,7x0,65 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 8,7 cm, Sb. 5,25 cm, Gew. 322,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59547). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 217E/4; Rusu u.a. 1977, R 65a/1. >>> Nr. 0130.

0400. Săcuieni (Săcheihid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor, „Ferma Horo“ [Taf. 095/400]. a. TB mit Öse, Schnabel modern angebrochen, grün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 13,3 cm (bis Schnabel), 12,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,7x0,6 cm, Dm.Öd. 0,8x0,35 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, D.Tm. 0,35-0,45 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 265,0 g. b. Museum Săcuieni (700). c. Depotfund? d. Aus der Flur „Ferma-Horo“ stammt eine Vielzahl an Bronzefunden. Ein zerstreuter Depotfund ist nicht auszuschließen. Nr. 0400 wurde 1968 beim Sandabgraben gefunden, für die weiteren Funde fehlen Angaben. e. TB Nr. 2995, 3467? Ein Sichelfragment (?), zwei Gusskuchenfragmente? f. Nánási 1974, 182, Abb. 3/5; Bader 1978, 128, Nr. 79, Taf. XC/1; Némethi 1999, 37, Nr. 25Cg2.

0401. Sânsimion (Sântsimion, Simonești, Csikszentsimion), jud. Harghita [Taf. 094/401]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen. TM: 4 (verformt), ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,28 cm, Dm.Ö. 1,38x0,48 cm, Dm.Öd. 0,57x0,56 cm, Gew. 94,2 g. b. Museum Miercurea Ciuc (955). c. Unklar. d. K.A. f. Crișan 1989-1993, 244, Nr. 17, Taf. 8/8.

0402. Sărvăzel [Taf. 094/402]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: 7x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm (bis Schnabel), 10,3 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,3x0,85 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 3,9x2,6 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 206,0 g. b. Museum Satu Mare, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0343. f. Bader 1996, 268, Abb. 13/2. >>> Nr. 0343.

0403. Suatu [Taf. 095/403]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,6x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 206,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19892). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/4; Rusu u.a. 1977, R 67b/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/4. >>> Nr. 0303.

0404. Suatu [Taf. 095/404]. a. TB mit Öse, darin ein zusammengebogenes Fragment eines tordierten Rings, Schneide stark beschädigt mit größerem Ausbruch. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm (bis Schnabel), 11,2 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 6,4 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 275,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19906). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/3; Rusu u.a. 1977, R 67b/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/3. >>> Nr. 0303.

0405. Văleni, com. Pogăceaua, jud. Mureș [Taf. 094/405]. a. TB mit Öse, Blatt gestaucht. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm (bis Schnabel) 7,8 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,6x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,1 cm. b. Sammlung Liviu Boca, Răzoare. c. Depotfund, Stufe 4. d. Beim Graben eines Brunnens wurden zwei Tüllenbeile „*alături de altele*“ (Lazăr 1995, 199, Nr. LXIII.1.A) in einem Tongefäß gefunden. e. TB Nr. 2300, 3788. Wohl weitere TB. f. Lazăr 1995, 199, Nr. LXIII.1.A, Taf. LXXXI/3.

Typ A11, Variante a

Beschreibung: Wie Typ A11, doch liegen unterhalb der Tüllenmündung Horizontalrippen und der Beilkörper trägt reiche Verzierungen.

0406. Josani [Taf. 095/406]. a. TB mit Öse, großer Teil des Blatts weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 2,3x0,6 cm, Tmb. 6,6 cm, Sb. mind. 5,1 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund,

tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 308/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/1. >>> Nr. 0054.

Typ A11, Variante b

Beschreibung: Wie Typ A11, doch liegen unterhalb der Tüllenmündung Horizontalrippen.

0407. Rumänien (România) [Taf. 095/407]. a. TB mit dünn gegossener Öse, grün-blaue Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,4 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A., auf einer Onlineplattform

zum Verkauf angeboten. f. <http://www.okazii.ro/catalog/52604356/vand-topor-celt-bronz-.html#galerie> [zuletzt überprüft 20.09.2011]

Typ A11, Variante c

Beschreibung: Wie Typ A11, jedoch liegen senkrechte Rippen auf dem Körper.

0408. Suatu [Taf. 095/408]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 9, ÖQS: 6(?), KQS: 7a, KLQS: 3 GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,5x0,4 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 229,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19893). c. Depotfund, tendenziell

Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/6; Rusu u.a. 1977, R 67b/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/5. >>> Nr. 0303.

Typ A11, Variante d

Beschreibung: Wie Typ A11, jedoch ist der Körper nach Art der Formengruppe B facettiert.

0409. Halmășd (Hälmașd, Halmosd), jud. Sălaj, „Prinsoare“ [Taf. 095/409]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, kleiner GF an TM, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,02 cm, Dm.Ö. 0,71x0,35 cm, Dm.Öd. 0,44x0,25 cm, Tmb. 4,69 cm, Dm.T.i. 3,36x2,53 cm, D.Tm. 0,28-0,43 cm, Tt. 6,66

cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 176,2 g. b. Museum Zalău (CC. 1523/1982). c. Einzelfund. d. Gefunden einzeln auf einem gepflügten Feld an der o.g. Stelle. f. Lakó 1983, 77, Nr. 36, Taf. VI/1; Hansen 1994, 583, Nr. 173; Bejinariu 2008b, 65-66, Nr. 21, Taf. XI/4; Kacsó 2010b, 34.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ A11 umfasst lang-schlanke Schnabeltüllenbeile mit tief und rund, fast halbmondförmig ausgeschnittener Tüllenmündung. Von den zehn Beilen des Typs A11 stammen sieben aus sechs sicher oder tendenziell der Stufe 4 zuordenbaren Horten. Die Funde konzentrieren sich im Someșgebiet und streuen von dort in wenigen Stücken nach Nordwesten und Südosten (Karte 33).

Analogien zu Typ A11

Baktalórántháza, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklar: Jósa und Kemenczei 1963-64, Taf. LXXI/46).

Bodrogkeresztúr, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Einzelfund: Kemenczei 2003, 30, Taf. 1/3).

Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Gyermely Horizont: Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250/7).

Lesné, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Novotná 1970, 74, Nr. 477. Taf. 27/477).

Mähren? (Říhovský 1992, 186, Nr. 668, Taf. 44/668).

Mähren oder Oberungarn (Říhovsky 1992, 185, Nr. 659, Taf. 43/659).
 Nagyhalász, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklar: Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LXXI/44).
 Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 157-158, Taf. 257/2).
 Nyírpazony, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklar: Jóna und Kemenczei 1963-64, Taf. LXXI/50).
 Nyíregyháza-Órház IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 62, Taf. 68/2).
 Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Kurd-Horizont: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 76/5).
 St. Pölten, Niederösterreich (Mayer 1977, 185, Nr. 982, Taf. 71/982).
 Pacin III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/7).
 Rohod III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 68-69, Taf. 80/2).
 Vésztő, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 90-91, Taf. 116/7).
 Viničky I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 74, Nr. 483, Taf. 27/483).

Das Beil von Josani ist im Arbeitsgebiet der einzige Vertreter der reich verzierten **Variante A11a**. Ein in Reichhaltigkeit und Art der Verzierung vergleichbares Stück stammt aus dem ukrainischen Depotfund Olešnik I, obl. Vinogradovo (Kobal' 2000, 91, Nr. 103, Taf. 88/8). Da dieses Stück einen größeren, den Schnabel mit betreffenden Tüllenausbruch aufweist lässt sich eine Formgleichheit nicht endgültig beweisen, die erkennbaren Merkmale legen eine solche jedoch nahe. Die Analogie wird in die „Serie Olešnik I“ datiert, die Ha B2 entsprechen soll.

Aus dem Arbeitsgebiet liegt nur ein Beil der **Variante A11b**, mit Horizontalrippen unter der Tüllensmündung vor. Fundort und Fundumstände sind unklar. Analogien sind aus Polen und Ungarn bekannt: Czerteż, wojw. Krosno, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 10, Nr. 1, Taf. 1/1); Szendrőlád, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 132, Taf. 263/5). Ein Beil aus dem tendenziell Stufe 4-zeitlichen Hort von Suatu ist der einzige Vertreter von **Variante A11c**, mit senkrechten Rippen auf dem Körper. **Variante A11d** zeigt eine Facettierung des Körpers ähnlich den Vertretern der Formgruppe B. Sie ist im Arbeitsgebiet einmal in Form eines Einzelfunds aus Hälmaşd belegt.

9.1.2.12. Formgruppe A: Tüllenbeile unklaren Typs

a. mit eckigem Körperquerschnitt

0410. Aluniş (Săplac, Someş-Săplac, Szamoszélplak), com. Benesat, jud. Sălaj, „Sărături“ [Taf. 096/410]. a. TB mit Öse, daran Gusszapfenrest, Tülle an einer BS gerissen und verdreht. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,3 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 3,7 cm. b. Ehemals Privatsammlung Podoabă, Aluniş. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1933 bei Feldarbeiten vom Pfarrer Augustin Podoabă zufällig entdeckt. Die Bronzen lagen in einem rotbraunen, bei der Bergung zerbrochenen Tongefäß. Die Zusammensetzung des Fundes wird in der Literatur uneinheitlich angegeben. Zunächst wurden vom MNIT Cluj-Napoca neun Armringe angekauft, die Moga (1935-1936) publizierte. Später folgten die restlichen Gegenstände (Moga 1941-1943). 1970 wurde ins MNIT Cluj-Napoca ein weiterer, wohl von derselben Fundstelle stammender Armring eingeliefert (Lakó 1983, 60). Petrescu-Dîmboviţa (1978, 113, Nr. 112) gibt abweichend von den anderen Fundvorlagen quantitativ unklar „mehrere massive Bronzebrocken“ an, der

Hinweis auf den weiteren Armring fehlt. e. TB Nr. 1083. Drei Zungensichelfragmente, eine Lanzen Spitze, ein Messerklingenfragment (nach Roska 1938, 159 aus dem Klingenbruchstück einer Sichel hergestellt), ein Angelhaken, ein Ring, zwei Knöpfe, ein Bronzeblechfragment (unbestimmtes Bronzegefäß), 23 Armringe (zehn davon im MNIT Cluj-Napoca), zwei Bronzebrocken. f. Moga 1935-1936; Roska 1938, 159, Nr. 57; Moga 1941-1943, Taf. I/12; Roska 1942, 254, Nr. 25; Rusu 1963, 207, Nr. 2; Mozsolics 1973, 179; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 82, Taf. 114/1; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 113, Nr. 112, Taf. 79B/6 (Zeichnungen falsch, vergl. Moga 1941-1943; Lakó 1983); Lakó 1983, 60, Nr. 2, Taf. I/2 (abweichende Zeichnung); Bader 1999, 136, Nr. 28a; Hansen 1994, 576, Nr. 10; Soroceanu 2008, 241, Nr. 174.

0411. Bătarci [Taf. 096/411]. a. Tüllenfragment, in etwa oberes Viertel eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Gew. 55,0

g. b. Museum Satu Mare (146), dort nicht auffindbar, ebenso wenig im MNIR Bukarest, in das die Befunde gelangten. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Macrea und Kacsó 1972, 104, Nr. 15, Taf. XXII/6; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/6; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/8. >>> Nr. 0146.

0412. Beltiug [Taf. 096/412]. a. TB mit Öse, einseitiger Ausbruch an Tülle fast bis zum Blattansatz hinunter. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Sb. 4,0 cm. b. MNM Budapest (55/1913/17). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0059. f. Mozsolics 1973, 152, Taf. 57C/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 53, Taf. 27/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98-99, Nr. 8, Taf. 21B/4; Bader 1978, 120, Nr. 10, Taf. LXXVII/5. >>> Nr. 0059.

0413. Brâglez [Taf. 097/413]. a. TM-Fragment mit gestauchter Öse, Hammerspuren, verbogen, zwei Bohrungen zur Entnahme von Proben, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,06 cm, Dm.Ö. 0,65x0,26 cm, Dm.Öd. 0,51x0,44 cm, D.Tm. 0,32-0,46 cm, Gew. 8,8 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 26, Nr. 59, Taf. XIII/60. >>> Nr. 0116.

0414. Brâglez [Taf. 097/414]. a. TM-Fragment mit Öse, Hammerspuren an Bruchflächen, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7(?), KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,62 cm, Dm.Ö. 0,95x0,44 cm, Dm.Öd. 0,4x0,52 cm, D.Tm. 0,43-0,58 cm, Gew. 15,0 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 26, Nr. 58, Taf. XIII/56. >>> Nr. 0116.

0415. Brâglez [Taf. 097/415]. a. TM-Fragment mit Öse, Probeentnahmebohrung, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,01 cm, Dm.Ö. 0,72x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, D.Tm. 0,35-0,55 cm, Gew. 5,6 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 26, Nr. 60, Taf. XIII/57. >>> Nr. 0116.

0416. Brâglez [Taf. 097/416]. a. TM-Fragment, FG, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,45 cm, D.Tm. 0,31-0,52 cm, Gew. 7,8 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 26-27, Nr. 61, Taf. XIII/55. >>> Nr. 0116.

0417. Brâglez [Taf. 097/417]. a. TM-Fragment, am Bruch Hammerspuren, Bohrung zur Entnahme einer Probe, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,02 cm, D.Tm. 0,35-0,4 cm, Gew. 4,0 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 63, Taf. XIII/71. >>> Nr. 0116.

0418. Brâglez [Taf. 097/418]. a. Tüllenfragment, FG, Hammerspuren im Tülleninneren. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 1,98 cm, D.Tm. 0,31-0,45 cm, Gew. 5,5 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 62, Taf. XIII/68. >>> Nr. 0116.

0419. Căpleni (Căplani, Kaplony, Kappelan), jud. Satu Mare [Taf. 098/419]. a. TB mit Öse, GF und großer Ausbruch und Riss an TM, Gusskern stark dezentriert, Schneide leicht schartig, OF blasig, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,75 cm, Dm.Ö. 1,45x0,6 cm, Dm.Öd. 0,54x0,35 cm, Tmb. 4,72 cm, Dm.T.i. 3,59x2,63 cm, D.Tm. 0,09-0,42 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 180,0 g. b. Museum Satu Mare (32245). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1972 zufällig am Ufer der Crasna bei Aushubarbeiten für einen Kanal gefunden. Ein Teil der Funde gelangte sofort ins Museum Carei und wurde von Némethi (1978) irrtümlich als selbständiger Fund veröffentlicht, die restlichen Gegenstände konnten 1980 sichergestellt werden und wurden von Bader (1983, 17, Nr. 7A/B) den früher bekannten zugeordnet. e. TB Nr. 0420. Ein Lappenbeil, eine Lanzenspitze, ein Dolchklingenfragment, ein Vollgriffdolchfragment, zwei beschädigte Zungensicheln, sieben Fragmente von Zungensicheln, ein Hakensichelfragment, ein Hakensichelfragment, eine zerbrochene Nackenscheibenaxt, zwei Blechfragmente, eine Nadel mit doppelkonischem Kopf, ein Nadelschaft, ein Nadelfragment, eine Fibel Typ Unter-Radl, Fragmente einer weiteren, zwei einteilige Blattbügelfibelfragmente, unbestimmte Fragmente, ein Gusskuchen, fünf Gusskuchenfragmente. f. Némethi 1978, 115-116, Abb. 11-12; Bader 1983, 17, Nr. 7A/B, Taf. 53/12; Hansen 1994, 579, Nr. 63; Némethi 1999, 79, Nr. 52k; Marta und Levente 2007, 158, Nr. 147.

0420. Căpleni [Taf. 096/420]. a. TM-Fragment, Öse gestaucht, Kern dezentriert, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,98 cm, D.Tm. 0,24-0,42 cm, Gew. 14,1 g. b. Museum Satu Mare (32246). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0419. f. Bader 1983, 17, Nr. 7A/B, Taf. 53/6. >>> Nr. 0419.

0421. Crăciunești [Taf. 098/421]. a. TB mit Öse, Schnabel mit Viertel der TM weggebrochen, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 10 oder 12, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 8,36 cm, Dm.Ö. 1,03x0,56 cm, Dm.Öd. 0,44x0,43 cm, Tmb. 4,29 cm, Dm.T.i. 2,63x2,14 cm, D.Tm. 0,48-0,58 cm, Tt. 5,68 cm, Sb. 3,77 cm, Gew. 176,6 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4660). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0150. f. Nistor und Vulpe 1974, 6, Nr. 15, Abb. 3/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/14; Kacsó 2011, 241, Nr. 15, Abb. 94/1. >>> Nr. 0150.

0422. Dipșa [Taf. 096/422]. a. TB mit Öse, großer Tüllenausbruch, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIB Sibiu (5628), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/7. >>> Nr. 0021.

0423. Dobrocina (Dobrocina, Döbörcsény), com. Gâlgău, jud. Sălaj [Taf. 096/423]. a. TB mit Öse, TM mit Schnabel ausgebrochen, Ausbrüche an Schneide. TM: 10(?), ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,1 cm, 0,6x0,3 cm, Sb. 2,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (942). c. Depotfund? d. Gefunden in einem Tongefäß. Weitere Angaben fehlen. Die Zusammensetzung des Depotfundes ist in der Literatur umstritten (s. u.); Soroceanu (1997, 398, Liste 2/5) bezeichnet das TB als möglichen Einzelfund, die früheste Publikation nennt es jedoch gemeinsam mit den Armringen (Anonymus 1879a, 64). Sicher ist der Fundzusammenhang nicht. e. Sechs rundstabile Armringe, davon ein Fragment, Glasperlen (?). Fraglich: zwei Nackenscheibenäxte. Petrescu-Dîmbovița (1977, 57) nimmt an, dass zwei Nackenscheibenäxte zum Depot gehören, die von der Fundstelle „La Poieni“ stammen. Lakó (1983, 74, Nr. 25a-b) gibt an, dass die Äxte möglicherweise zu einem Hort, nicht jedoch mit Bestimmtheit zu dem hier besprochenen gehören. Nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 101, Nr. 26) nennt Marțian (1920, 17, Nr. 136) fälschlich Glasperlen und äneolithische Keramik als zum Depot gehörig. Keramik wird bei Marțian jedoch nicht erwähnt, lediglich ein Armring und die Perlen. In seiner älteren Arbeit gab Petrescu-Dîmbovița (1977, 57) selbst zumindest die Glasperlen noch als möglichen Teil des Depotinhaltes an. Schon Roska (1942, 69, Nr. 63) zweifelte allerdings an den Angaben Marțians. Roska gibt weiter an, dass die Nackenscheibenäxte zu einem größeren Depotfund gehört haben könnten, jedoch nicht ausdrücklich zu den bekannten aus Dobrocina stammenden Gegenständen. Vulpe (1970, 81, Nr. 344) folgt Roska. Entgegen Petrescu-Dîmbovița (1977, 57) findet sich bei Rusu (1963, 184-185, Anm. 23) nicht die Aussage, dass Roska die Zahl der Armringe falsch angibt (was

allerdings tatsächlich der Fall ist) und die Perlen nicht zum Depot gehören (im Übrigen zitiert Petrescu-Dîmbovița fälschlich S. 194, auf der jedoch keine Anm. 23 zu finden ist). f. Anonymus 1879a, 64; Orosz 1900, 25; Marțian 1920, 17, Nr. 236; Roska 1942, 69, Nr. 63, Abb. 69; Rusu 1963, 207, Nr. 26; Vulpe 1970, 81, Nr. 344; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 41/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 26, Taf. 27E/5; Mozsolics 1973, 127; Lakó 1983, 74, Nr. 25a-b, Taf. IV/6; Hansen 1994, 581, Nr. 132; Bader 1999, 135, Nr. 18; Soroceanu 1997, 398, Liste 2/5.

0424. Galoșpetreu [Taf. 096/424]. a. TB mit Öse, Schnabel weggebrochen, hellgrüne Patina mit bläulichen Flecken. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Dm.Öd. 0,5x0,45 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 139,0 g. b. Museum Oradea (1047). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/2; Chidioșan und Soroceanu 1995, 170, Nr. 6, Abb. 2/16. >>> Nr. 0042.

0425. Ibănești, jud. Botoșani [Taf. 096/425]. a. TB mit durch Schlag verformter Öse, großer Ausbruch an TM, grüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tt. 7,9 cm, Sb. 4,9 cm. b. Museum Botoșani (14417). c. Unklar. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. f. Șadurschi 1989, 168, Abb. 6/10; Ignat 2000, 75, Nr. 45/1, Abb. 24/45/1.

0426. Lăpuș [Taf. 099/426]. a. TB, einseitig Tüllengewand bis zur Tüllengrundbasis weggebrochen, Biegespuren an Bruchkanten, Körper im Bereich der Tüllengrundbasis verbogen, angebrochen, Schneide gestaucht, dunkelgrüne Patina, mehrere Probeentnahmebohrungen. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,18 cm, D.Tm. 0,31-0,57 cm, Tt. 6,45 cm, Sb. 3,95 cm, Gew. 128,3 g. b. Museum Baia Mare (196). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0188. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 62, Taf. 51/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 43, Taf. 35E/3; Kacsó 1979-1981, 116, Nr. 2, Taf. I/2. >>> Nr. 0188.

0427. Rozavlea III [Taf. 099/427]. a. TB, Rohguss, Gusskern deutlich dezentriert, TM mit Öse fehlgegossen, mittig Hiebspur in Schneide, in der Tülle unbestimmte Bronze Fragmente (Ring?), grün-bläuliche Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1 oder 1-2 (eine Schms im Blattbereich überhämmert?). L. 8,89 cm, Tmb. 3,63 cm, Dm.T.i. 3,21x2,71 cm, D.Tm. 0,09-0,16 cm, Tt. 4,97 cm, Sb. 4,08 cm, Gew. 150,3 g (125 g nach Kacsó und Mitrea). b. Museum Baia Mare

(872). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0024. f. Kacsó und Mitrea 1976, 539, Nr. 15, 540, Abb. 1/15; Kacsó 1995b, 16, Abb. 7/6. >>> Nr. 0024.

0428. Sighetu Marmăției I [Taf. 100/428]. a. TB, Öse und TM fehlgegossen, Rohguss, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit braun-gelblichen Auflagerungen. TM: FG, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,96 cm, Tmb. 4,45 cm (FG), Dm.T.i. 3,22x2,58 cm (FG), D.Tm. 0,16-0,53 cm (FG), Tt. 7,3 cm, Sb. 4,37 cm, Gew. 312,4 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4744). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0251. f. Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 28, Abb. 3B/28; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 172, Taf. 134B/4; Kacsó 1995b, 9-10, Taf. VIIIA/4. >>> Nr. 0251.

0429. Șpălnaca II [Taf. 096/429]. a. TB, Öse weggebrochen, Tülle geborsten, in einer BS Riss bis zur Tüllenbasis, von dort ausgehend waagerechter Bruch, in der anderen kleinerer Riss. TM: 10, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 7,2 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (52.31.5). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/31; Hampel 1892a, Taf. CXLV/31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/89. >>> Nr. 0033.

0430. Stâna [Taf. 096/430]. a. TB mit Öse, TM beschädigt. TM: 4(?), ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: -. L. etwa 11,2 cm. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0175. f. Gyurits 1878; Bader 1978, 129, Nr. 84, Taf. LXXXI/12; Bader 2010, 169, Nr. 6, Taf. 2/2. >>> Nr. 0175.

0431. Târgu Lăpuș II (Lăpușul Unguresc, Magyarlâpos), jud. Maramureș [Taf. 096/431]. a. TB mit Öse, großer Ausbruch im Tüllenbereich von der TM bis zur Tüllenbasis, dunkelgrüne Patina. TM: 10, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (1.1907.60). c. Depotfund? d. Es handelt sich um Gegenstände aus der Sammlung F. Floth, die 1907 an das MNM Budapest verkauft wurden. Aus einer größeren Anzahl von Bronzen wurden dabei nach der Farbe der Patina insgesamt drei Depotfunde rekonstruiert (zunächst zwei durch Roska 1942, 153, Nr. 44, schließlich drei durch Petrescu-Dîmbovița 1977, 70). Kacsó (2001b, 35; 2005a, 238) meldet nach ausführlicher Rekonstruktion der Forschungsgeschichte Zweifel an der Abtrennung von zwei Nackenscheibenaxten sowie einer Nackenkammxt als

Hort I an, bleibt letztlich jedoch bei der Aufteilung, während Hort III (TB und Armring) verworfen wird (vergl. Nr. 1828). Zu Hort II merkt Kacsó (2005a) an, dass sowohl das TB als auch das Fragment einer Nackenscheibenaxt zwar sicher aus der Sammlung Floth stammen, sich jedoch in Aussehen und Maßen von den in den *Archaeologiai Értesítő* (Anonymus 1895, 284; Mihalik 1895, 192) erstmals beschriebenen Stücken unterscheiden. Kacsó (2007, 11-13) bringt das von Petrescu-Dîmbovița als aus Târgu Lăpuș II stammend abgebildete Beil als Einzelfund aus dem ehemaligen Komitat Szolnok-Doboka (vergl. Nr. 2190). Letztlich kann in Ermangelung der Fundgeschichte keiner der Horte von Târgu Lăpuș als sicherer geschlossener Komplex angesehen werden. e. Ein Nackenscheibenaxtfragment, eine ganze Sichel und ein und eine Sichelfragment. f. Anonymus 1895, 284; Mihalik 1895, 192; Marțian 1920, 24, Nr. 387; Roska 1942, 153, Nr. 44; Mozsolics 1973, 155 (folgt Roska); Petrescu-Dîmbovița 1977, 70; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 182; Kacsó 2001b, 35, Abb. 1/5; Kacsó 2005a, 238; Kacsó 2007, 12, Nr. 29, Abb. 4/8, 24-25.

0432. Uioara de Sus [Taf. 100/432]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, GF in einer BS, Schneide stumpf, kleine Scharten und Ausbrüche, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,32 cm, Sb. 4,29 cm, Gew. 135,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5084). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0433. Uioara de Sus [Taf. 101/433]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, durch Hammerschläge stark deformiert, Schneide umgebogen, dunkelgrünblaue Patina auf einer BS, hellblau-hellgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen auf der anderen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4 (deformiert), KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: - (stark überformt). L. 9,57 cm, Sb. 6,07 cm, Gew. 283,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5086). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0434. Uioara de Sus [Taf. 101/434]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, TM zusammengehämmert, gerissen, Schneide stumpf, Ausbrüche, uneinheitliche dunkelgrünblaue Patina mit hellgrünen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14 (deformiert), KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,96 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 162,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5117). c.

Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0435. Uioara de Sus [Taf. 097/435]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB mit Öse, FG an der Öse gegenüberliegender Seite der TM, Schnabel gestaucht, Bruchbereich durch Hammerschläge zusammengedrückt und verbogen, uneinheitliche grünlich-blaue Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 12, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,49 cm, Dm.Ö. 1,04x0,79 cm, Dm.Öd. 0,43x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,6x2,86 cm, D.Tm. 0,4-0,66 cm, Gew. 130,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5149). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 220/4 (Tüllenhammer); Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/102 (Tüllenhammer). >>> Nr. 0038.

0436. Uioara de Sus [Taf. 102/436]. a. TB mit Öse, TM an einer Schms weggebrochen, Riss in einer BS, Schneide schartig, dunkelgrün-bläuliche Patina mit hellgrünen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 9,61 cm, Dm.Ö. 1,34x0,64 cm, Dm.Öd. 0,49x0,5 cm, D.Tm. 0,34-0,54 cm, Tt. 6,99 cm, Sb. 4,84 cm, Gew. 161,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5150). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/22. >>> Nr. 0038.

0437. Uioara de Sus [Taf. 102/437]. a. TB mit Öse, großer Teil der TM weggebrochen, Rest

b. mit rundem Körperquerschnitt

0440. Bicaz I [Taf. 110/440]. a. TB, Öse fehlt, sonst komplett, Schneide schartig, hellblau-grünliche Patina. TM: 9, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1. >>> Nr. 0123.

0441. Bicaz I [Taf. 110/441]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Schneide schartig und mit Ausbrüchen, hellgrün-bläuliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1; Kacsó 2011, 230. >>> Nr. 0123.

0442. Bicaz II [Taf. 110/442]. a. TB mit Öse, großer Tüllenriss, hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. b. Museum Baia Mare (1695). c.

zusammengehämmert, uneinheitliche hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,76 cm, Dm.Ö. 0,99x0,29 cm, Dm.Öd. 0,41x0,43 cm, D.Tm. 0,27-0,34 cm, Tt. 6,33 cm, Sb. 3,61 cm, Gew. 127,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 515?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/23. >>> Nr. 0038.

0438. Valea lui Mihai (Mihailfalău, Érmihályfalva), jud. Bihor [Taf. 096/438]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB mit angedrückter Öse, Schnabel und Teil der TM weggebrochen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: -. L. 8,12 cm. b. Museum Oradea. c. Unklar. d. K.A. f. Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXXV/5.

0439. Zalău (Zălau, Zilah, Zillenmarkt, Waltenberg), jud. Sălaj [Taf. 103/439]. a. In etwa die unteren zwei Drittel eines TB, Rohguss, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelblichen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2. L. 9,47 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 188,8 g. b. Museum Zalău (RSI 658). c. Einzelfund. d. 1955 im Hof des Hauses Str. Pietii 3 am Rand des Zalău-Tales gefunden. f. Lakó 1983, 91, Nr. 90b, Taf. XIV/12; Bejinaru 2008b, 64, Nr. 17, Taf. IX/5.

Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2004, Taf. LXXVII; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

0443. Bicaz II [Taf. 110/443]. a. TB mit angedrückter Öse, GF in BS, TM verformt, dunkelgrüne Patina mit helleren Stellen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. b. Museum Baia Mare (1991). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2004, Taf. LXXVII; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

0444. Budești-Fânațe [Taf. 110/444]. a. Untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,5 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 225,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (10618). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0263. f. Rusu 1960, 486, Abb. 1/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/16; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 138, Nr. 200, Taf. 220A/3. >>> Nr. 0263.

0445. Cara (Kara, Kolozskara), com. Cojocna, jud. Cluj [Taf. 103/445]. a. TB, großer Teil der TM mit Öse weggebrochen, Schneide schartig, dunkelbraun-schwarze Patina, hellbraune Flecken. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,73 cm, Tt. 6,47 cm, Sb. 3,64 cm, Gew. 181,6 g. b. Museum Brașov (530). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Eingeliefert ins Museum Brașov im Jahr 1906. Ursprünglich gehörten drei TB zum Fund, eines fehlt seit 1940 im Museum Brașov. Crișan u.a. (1992, 77, Nr. 1) geben die Zahl der TB nicht an, nennen eine Sichel aus dem MNIB Sibiu und eine weitere im Museum Turda als Beifunde. Petrescu-Dîmbovița (1977, 53-54) nennt vier Hakensicheln und eine weitere, möglicherweise zugehörige, Petrescu-Dîmbovița (1978, 99, Nr. 11) fünf und eine weitere, möglicherweise zugehörige, abgebildet werden in beiden Fällen vier Sicheln und ein weiteres Fragment, das möglicherweise zugehörig sein soll. e. TB Nr. 1609, 3189. Vier beschädigte Hakensicheln. Weiteres Fragment einer Hakensichel? f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 53-54, Taf. 29/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 99, Nr. 11, Taf. 23A/2.

0446. Coștiui I [Taf. 110/446]. a. TB mit Öse, Schnabel fehlt, GF in Schms. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 3,7 cm. b. NHM Wien (34892). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0182. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 56, Taf. 37/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100, Nr. 21, Taf. 26C/2; Kacsó 2011, Abb. 239/3. >>> Nr. 0182.

0447. Coștiui I [Taf. 110/447]. a. TB mit Öse, Schnabel verformt. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Dm.Öd. 0,3x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,2 cm. b. Ehemals Museum Sighetu Marmăției, verschollen. c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0182. f. Kacsó 2011, 445, Abb. 239/4. >>> Nr. 0182.

0448. Cugir [Taf. 104/448]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, Patina elektrochemisch entfernt. Möglicherweise vom selben Beil wie Nr. 0449. TM: 3(?), ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,25 cm, Dm.Ö. 0,83x0,48 cm, Dm.Öd. 0,51x0,32 cm, D.Tm. 0,49-0,51 cm, Gew. 42,0 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/21a). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 91, Taf. 134/16; Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 25, Abb. 5/2; Ciugudean und Aldea 2005, 98, Nr. 25, Abb. 5/2; Kacsó 2010b, 34. >>> Nr. 0020.

0449. Cugir [Taf. 104/449]. a. TM-Fragment, Patina elektrochemisch entfernt. Möglicherweise vom selben Beil wie Nr. 0448. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,5 cm, D.Tm. 0,52-0,75 cm, Gew. 43,3 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/21). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 104-105, Nr. 24, Abb. 5/6; Ciugudean und Aldea 2005, 98, Nr. 24, Abb. 5/6. >>> Nr. 0020.

0450. Dârja [Taf. 110/450]. a. TB mit Öse, daran überschüssige Bronze, Schnabel mit Teil der TM fehlt. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,7x0,65 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 262,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59520). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/16. >>> Nr. 0129.

0451. Dârja [Taf. 110/0451]. a. TB mit Öse, etwa ein Viertel des Tüllenbereichs inklusive Schnabel weggebrochen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,65 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 170,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59522). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/15. >>> Nr. 0129.

0452. Dârja [Taf. 110/452]. a. TB mit Öse, daran überschüssiges Metall, Schnabel und Teil der TM fehlen. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,06 cm, Dm.Ö. 1,09x0,65 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 290,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59523). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66b/16; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/1. >>> Nr. 0129.

0453. Dezmir [Taf. 105/453]. a. TB mit Öse, größerer Ausbruch an TM, eine BS mit zahlreichen kleineren GF, Schneide mit leichten Scharten, dunkelbraun-graue OF mit hellbraunen Flecken und Spuren bläulicher Patina. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 1,5x0,9 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 6,2 cm, Tt. 8,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 262,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59552). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 217E/5; Rusu u.a. 1977, R 65a/6.

0454. Fundort unklar [Taf. 110/454]. a. TB, Ausbruch an TM, Patina komplett entfernt. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 170,0 g. b. Museum Gherla

(ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

0455. Guruslău [Taf. 105/455]. a. TB, großer Tülenausbruch, Gusskern stark dezentriert, zahlreiche kleinere GF, OF sehr unregelmäßig, verbrannt, möglicherweise modern, Bronzeanhaftungen in Tülle, Schneide gestaucht, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 2, 4(?), ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, D.Tm. 0,14-0,42 cm, Tt. 6,35 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 144,2 g. b. Museum Zalău (812). c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0357. f. Moga 1945-1947, Abb. 2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 60, Taf. 48/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 34, Taf. 34A/14; Lakó 1983, 77, Nr. 35b, Taf. V/9.4; Kacsó 2012a, 10, Nr. 2, Abb. 2/2. >>> Nr. 0357.

0456. Guruslău [Taf. 110/456]. a. TB, TM größtenteils weggebrochen, Hammerspuren auf Blatt, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 9,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Zalău (813), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0357. f. Moga 1945-1947, Abb. 3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 60, Taf. 48/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 34, Taf. 34A/15; Lakó 1983, 77, Nr. 35b, Taf. V/9.5; Kacsó 2012a, 10, Nr. 3, Abb. 2/3. >>> Nr. 0357.

0457. Micula (Mikola), jud. Satu Mare [Taf. 104/457]. a. TB, Öse FG, Schnabel umgebogen, kleiner Tüllenriss, Hammerschlag im unteren Tüllenbereich, Schneide zur Hälfte platt gehämmert, dunkelgrün-schwarze Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,07 cm, Tmb. 4,66 cm, D.Tm. 0,32-0,41 cm, Tt. 7,07 cm, Sb. 4,87 cm, Gew. 230,1 g. b. Museum Baia Mare (719). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 5, Abb. 8/3; Bader 1978, 126, Nr. 59, Taf. LXXXVI/12.

0458. Nou Săsesc [Taf. 105/458]. a. TB mit Öse, Schnabel und Teil der TM wohl FG, nicht überhämmert, wohl Rohguss. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,4 cm, Dm.Ö. 1,7x0,8 cm, Dm.Öd. 0,7x0,85 cm, D.Tm. 0,6-0,9 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 5,3 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2458 nach Petrescu-Dîmbovița, 2504 im Museum). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/5; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0073.

0459. „Vermutlich Ocna Sibiului“ (Vízakna, Salzburg), jud. Sibiu [Taf. 106/459]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, Schneide stumpf mit größerem Ausbruch, dicke hellgrüne Patina mit zahlreichen modernen Beschädigungen und hellbraun-

gelben Erdanhaftungen. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 4b (?), ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 9,06 cm, Tmb. 4,46 cm, Dm.T.i. 3,28x2,17 cm, D.Tm. 0,34-0,57 cm, Tt. 6,62 cm, Sb. 3,63 cm, Gew. 144,0 g. b. MNIB Sibiu (A6625). c. Unklar, Depotfund? d. Im MNIB Sibiu werden fünf TB verwahrt, deren FO mit „*probabil Ocna Sibiului*“ angegeben ist. e. TB Nr. 0944, 1775, 2408, 2739? f. Unpubliziert.

0460. Petroșnița (Petrosnica, Petresfalva), com. Bucosnița, jud. Caraș-Severin [Taf. 111/460]. a. TB mit Öse, Schnabel heruntergebogen, Schneide leicht beschädigt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,2 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 4,2x2,05 cm, D.Tm. 0,35-0,45 cm, Sb. 3,9 cm. b. Sammlung Liviu Groza, Caransebeș. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Fundumstände unklar. e. TB Nr. 1624. Eine Sichel, zwei Armringe, zwei Lanzenspitzen. f. Gumă 1993, 256, Nr. 47, Taf. XXVIII/8; Luca 2004, 110, Nr. 188.2, Abb. 22; Luca 2006, 200, Nr. 443.1b1, Abb. 25; Lazăr 2011, 291, Nr. 210.

0461. Racovița (Oltrákovica, Rakowitz), jud. Sibiu, „Balastiera Sebeș-Olt“ [Taf. 106/461]. a. TB mit Öse, großer Teil der TM weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, Schneide stark beschädigt, Ausbrüche, Stauchungen, dunkelgrüne Patina mit schwarzen Auflagerungen. TM: 9(?), ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,73 cm, Dm.Ö. 1,2x0,68 cm, Dm.Öd. 0,41x0,4 cm, D.Tm. 0,16-0,5 cm, Tt. 6,21 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 166,5 g. b. MNIB Sibiu (A 8521). c. Gewässerfund. d. Beim Kiesabbau am Olt 1970 gefunden, unklar ob direkt im Fluss oder der Aue. f. Unpubliziert.

0462. Satu Mare, județul [Taf. 107/462]. a. TB mit Öse, Schnabel FG, Rohguss, dunkelgrüne Patina. TM: FG, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,27 cm, Dm.Ö. 1,32x0,68 cm, Dm.Öd. 0,6x0,49 cm, Tmb. 5,59 cm, Dm.T.i. 3,53x3,24 cm, D.Tm. 0,35-0,71 cm, Tt. 7,29 cm, Sb. 4,31 cm, Gew. 274,3 g. b. Museum Satu Mare (117). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/3.

0463. Satu Mare, județul [Taf. 107/463]. a. TB, große Ausbrüche an mit zwei kräftigen Hammerschlägen von beiden BS zusammengedrückter TM, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 1c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,87 cm, D.Tm. 0,36 (Bruch)-0,62 cm, Tt. 5,33 cm, Sb. 5,27 cm, Gew. 197,7 g. b. Museum Satu Mare (Nr. unklar). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/10.

0464. Șpálnaca I [Taf. 108/464]. a. TB, TM fehlgegossen und mit Metall verschlossen, Rohguss, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf geschlagen (Hammerspuren), Flecken dunkelgrüner Patina und gelb-bräunliche Anhaftungen, zwei Bohrungen zur Entnahme von Proben in einer BS, unten Metall kupferfarben, im Bereich der TM silbrig. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 11,71 cm, Tmb. 5,94 cm (FG), Sb. 5,44 cm, Gew. 533,1 g. b. Museum Aiud (93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 324/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/5. >>> Nr. 0005.

0465. Șuncuiș (Vársonkolyos), jud. Bihor [Taf. 111/465]. a. TB, Öse und großer Teil der Tülle (einer BS) weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, (bis Schnabel), 9,3 cm (bis Öse), Tmb. 3,7 cm, Sb. 3,1 cm. b. Schulsammlung Liceul Emanoil Gojdu, Oradea (G 54), Geschenk von T. Bodea. c. Siedlungsfund (?), Gáva-Kultur (?). d. 1964 gefunden auf dem rechten Criș-Ufer unterhalb der Nordwest-Ecke des Plateaus „Dealul Mitoc“, auf dem eine Gáva-zeitliche Siedlung liegt. Ein Zusammenhang mit der Siedlung ist nicht sicher, zumal in den nahegelegenen Höhlen Funde der Igrîța-Gruppe vorkommen (vergl. Nr. 0035, 2108, 2865, 3045). f. Roșu 1967, 354, Abb. 2 (links oben, ohne Fundort); Emödi und Hadnagy 1982, 386, Abb. 4 (ohne Verweis auf die ältere Literatur; Luca und Ilieș 1997, 38, Buchstabe h, Abb. 4/1; Emödi 2003a, 115-116, Nr. 4, Abb. 4 (ohne Verweis auf Roșu oder Luca und Ilieș).

0466. Uioara de Sus [Taf. 108/466]. a. In etwa oberes Viertel eines TB, Öse FG, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Rohguss, uneinheitliche hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. Möglicherweise wurden hier zwei verschiedenartige Gießformenhälften kombiniert (Mündungsformen 3 und 10). TM: 3/10, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 4,33 cm, Tmb. 4,23 cm, Dm.T.i. 3,04x2,33 cm, D.Tm. 0,33-0,59 cm, Gew. 50,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5170). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0467. Vârd (Vârd, Vêrd, Werd), com. Chirpâr, jud. Sibiu, „Ueshet“ [Taf. 109/467]. a. TB mit Öse, kaum überarbeitet (leichte Hammerspuren an Schms), Schnabel weggebrochen (modern?), TM sehr unregelmäßig gegossen, Hiebsspuren in Schneide, OF unregelmäßig, dunkelgrüne Patina

modern betrieben. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 4 (?), ÜBAR: 2. L. 12,1 cm, Dm.Ö. 1,21x0,67 cm, Dm.Öd. 0,61x0,49 cm, D.Tm. 0,36-0,83 cm, Tt. 7,23 cm, Sb. 4,61 cm, Gew. 188,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1149/1629). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1865 in einer runden Grube gefunden. Die Zusammensetzung des Fundes wird in der Literatur widersprüchlich angegeben, zumal verschiedene Bronzen zu unterschiedlichen Zeiten an das MNIB Sibiu gelangten. Petrescu-Dîmbovița (1977, 137; 1978, 146, Nr. 241) konstruierte hieraus zwei verschiedene Depotfunde. Der Fund ist von Ciugudean u.a. (2010) erneut vorgelegt worden. Sie argumentieren überzeugend für einen einheitlichen Fund. e. TB Nr. 0468-0469, 0540, 0907, 2762, 3069-3073. Ein Tüllenhammer, ein Knopf, ein Nadelfragment, ein weiteres (?), ein Messerfragment, zwei Sichelfragmente, ein Knopfsichelfragment, Klingensfragment (von Sichel?), ein Meißel, ein Messergriff, ein Barren(?)fragment, drei Sägeblattfragmente, ein Anhängerfragment (?), ein Pfriem, Blechfragment, drei Gusskuchenfragmente, ein Gusszapfen, ein dreieckiges Plättchen. f. Gooss 1876, 62 (bezieht sich auf das erste ins Brukenthalmuseum gelangte Lot, Angaben zur Form der Grube); Tocilescu 1880, 445, 464; Hampel 1886a, 59-60; Téglás 1887, 199, Nr. 263; Hampel 1892a, 169-170 (folgt Gooss); Téglás 1892, 406; Marțian 1909, 349, Nr. 730 (folgt Gooss); Marțian 1920, 41, Nr. 731; Roska 1942, 304, Nr. 70; Rusu 1963, 209, Nr. 37; Rusu 1966, 38, Nr. 150; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 241, Taf. 249B/2; Hansen 1994, 593, Nr. 440; Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 2, Taf. VII/2.

0468. Vârd [Taf. 109/468]. a. TB, Öse und beide Schmalseiten der TM modern weggebrochen, Schneide schartig, hellgrüne Patina stellenweise modern beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 8,78 cm, D.Tm. 0,3-0,51 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 3,82 cm, Gew. 137,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1150/1630). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 241, Taf. 249B/3; Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 3, Taf. VIII/1. >>> Nr. 0467.

0469. Vârd [Taf. 111/469]. a. Tüllenfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,5 cm, Gew. 50,11 g. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 241, Taf. 249B/5; Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 11, Taf. XI/7. >>> Nr. 0467.

c. Körperquerschnitt unklar

0470. Apateu (Dobrăcsapáti), com. Culciu, jud. Satu Mare. a. Schnabeltüllenbeil. Schulsammlung Apateu. c. Unklar. d. Gefunden in der Someș-Aue. f. Bader 1978, 269, 278.

0471. Bicz I. a. Schnabeltüllenbeil, komplett. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2011, 230. >>> Nr. 0123.

0472-0476. Bicz I. a. Fragmente, wohl von Schnabeltüllenbeilen. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2011, 230. >>> Nr. 0123.

0477-0483. Bicz II. a. Sieben Schnabeltüllenbeile mit entwickeltem Schnabel. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

0484-0489. Bicz II. a. Sechs Fragmente von Schnabeltüllenbeilen mit entwickeltem Schnabel. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

0490-0497. Bicz II. a. Acht Schnabeltüllenbeile mit kurzem Schnabel. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

0498. Brăduț. a. Fragment eines Schnabeltüllenbeils. Gew. 207,8 g. b. NHM Wien (35.078). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0260. f. Kenner 1860, 393. >>> Nr. 0260.

0499. Călușeri (Székelykál), jud. Mureș, „Tamásfája“. a. Schnabeltüllenbeil. b. Ehemals Sammlung des Römisch-Katholischen Lyzeums von Târgu Mureș; Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Von der oben genannten Stelle stammen eine Sichel, ein Sichelfragment und ein Tüllenbeil (Nr. 1063), die gemeinsam in die Sammlung des Römisch-Katholischen Lyzeums von Târgu Mureș gelangten. Roska (1942, 269) erwähnt, dass möglicherweise zwei Beile von hier stammen. Lazăr (1995, 126, Nr. XXXI.2.C; 1999, 50) erwähnt darauf basierend ein zweites TB, dass sich in derselben Sammlung befinden sollen ohne nähere Beschreibung. Im Museum Târgu Mureș findet sich ein facettiertes TB aus Călușeri (Nr. 1063). Da Roska das erste Beil klar als Schnabeltüllenbeil beschreibt, könnte es sich bei dem Beil aus Târgu Mureș um dieses zweite Beil handeln. e. TB Nr. 1063. Eine Sichel, ein Sichelbruchstück. f. Roska 1942, 269, Nr. 177; Lazăr 1995, 126, Nr. XXXI.2.B (bringt nur eine Sichel und trotz Verweis auf Roska das Toponym „Fântâna Taberei“ (Tábor kutya), Nr. XXXI.2.C; Lazăr 1999, 50.

0500. „Câmpia Transilvaniei“ (Mezőség, Siebenbürgische Hochebene). a. Schnabeltüllenbeil. b. MNIT Cluj-Napoca (168). c. Unklar. d. K. A. f. Gooss 1876, 37; Roska 1942, 179, Nr. 203.

0501. Cetea. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse. b. MNIT Cluj-Napoca (1330), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, möglicherweise zugehörig. d.-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216. >>> Nr. 0128.

0502. Chișirid (Chișirigd, Kisürögd), com. Nojorid, jud. Bihor. a. Schnabeltüllenbeil. b. Unklar, MNM Budapest(?). c. Depotfund, Stufe 1. d. Der Fund wird lediglich von Vulpe (1970, 88, Nr. 480) erwähnt. e. TB Nr. 3199. Eine Nackenscheibenaxt (Nationalmuseum Budapest 1873/78/III10), zwei Armringe, „viele Gusskuchen“. f. Vulpe 1970, 88, Nr. 480; Hansen 1994, 579, Nr. 82.

0503. Ciumești (Ciomocoz, Csomaköz, Schamagosch), jud. Satu Mare. a. Schnabel-(?)Tüllenbeil mit Öse. b. Unklar, Museum Satu Mare? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Gefunden in Ciumești im Garten eines Einwohners. e. Zwei Nackenscheibenäxte, zwei weitere Fragmente, wohl Axtfragment (Schäftungstülle?), vier beschädigte Sichel, ein Sichelfragment, ein Armring, ein Schwertschneidenfragment, ein Gusskuchen, drei Gusskuchenfragmente, ein unbestimmtes Fragment. e. Unpubliziert; <http://www1.digi24.ro/Stiri/Regional/Digi24+Oradea/Stiri/Un+te-zaur+vechi+de+3+000+de+ani+gasit+intamplator+in+Satu+Mare> [abgerufen 13.10.2014].

0504. Cornești. a. Schnabeltüllenbeil. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218. >>> Nr. 0138.

0505. Cornești. a. Schnabeltüllenbeil. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218. >>> Nr. 0138.

0506. Crasna (Kraszna), jud. Sălaj. a. TB „à re-bord pointu“ (Hampel 1886a, 19): Schnabeltüllenbeil(?); bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 118, Nr. 131) „Siebenbürgischer Typ“. b. Laut Petrescu-Dîmbovița (1978, 118, Nr. 131) ehemals Sammlung Szikszai, nun angeblich Museum Zalău; dort nicht nachgewiesen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Geborgen vor 1876. Die Fundzusammensetzung ist recht unklar. Hampel (1892a, 73) nennt zwei TB, eine Lanzen Spitze und drei Sichel als geschlossenen Fund; Hampel (1886a, 19) zwei TB, eine

Lanzenspitze aus Sammlung Szikszai. Roska (1942, 142, Nr. 312) bringt die Spiralscheiben aus der Sammlung Szikszai ohne Herkunftsangabe getrennt von diesen Gegenständen. Rusu (1963, 207, Nr. 21; 209, Nr. 4) folgte dieser Aufteilung der Gegenstände in zwei Funde, wobei er die Spiralscheiben wie Roska irrtümlich als Fragmente von Brillenfibern auffasste und deshalb möglicherweise auch chronologische Argumente bei der Aufteilung eine Rolle spielten. Die früheste Erwähnung von Gegenständen aus diesem Kontext bringt Gooss (1876). Er nennt nur eine der Spiralscheiben im MNIT Cluj-Napoca, ohne auf den Fundkontext einzugehen. Ein sicherer Zusammenhang zwischen den Scheiben und den restlichen Gegenständen lässt sich nicht herstellen, ein Fußring wird erst bei Roska erwähnt, doch scheint hinreichend sicher, dass zwei TB, drei Sichel und eine Lanzenspitze einen Fund bilden. e. TB Nr. 0889. Drei Zungen(?)sicheln, eine Lanzenspitze. Möglicherweise: ein Beinring, zwei Spiralscheiben. f. Gooss 1876, 31-32; Hampel 1886a, 19, Taf. XII/4; Hampel 1887, Taf. XII/4; Torma 1880, 107; Téglás 1887, 304, Nr. 329; Hampel 1892a, 73; Fetzer 1897, 358; Hampel 1886a, 19; Mór 1901, 31-32; Roska 1938, 156 (ein TB und eine (Haken-)Sichel); Roska 1942, 142, Nr. 312; Rusu 1963, 207, Nr. 21; 209, Nr. 4; Rusu 1966, 35, Nr. 41; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118, Nr. 131; Hansen 1994, 580, Nr. 110, Nr. 111.

0507. Dacia (Stenea, Stena, Garád, Stein), com. Jibert, jud. Braşov. a. Schnabeltüllenbeil. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Gegenstände aus einem Hort, der kurz vor 1834 entdeckt wurde. Der Inhalt des Fundes scheint so weit klar, als dass zwei TB, ein Lappenbeil, und zwei Schwertfragmente (alle ehemals Sammlung Ackner) und möglicherweise ein Messer (Fund von 1835; Ciugudean u.a. 2010, 10) zusammengehören dürften. Möglicherweise weiter zugehörig sind nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 122) ein Schnabeltüllenbeil, ein TB mit Winkelzier, eine Lanzenspitze und eine Pfeilspitze. Die beiden letzteren hielt Rusu (nach Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 197) für aus Şoarş bzw. Rupea stammend. Gooss (1876) nennt folgende Objekte aus Dacia: „3 *Kelte*, 2 *Schwertfragmente*, eine *Pfeilspitze*, ein *Messer* und eine *Lanzenspitze*.“ Rusus Vermutung dürfte sich damit erübrigen (vergl. Nr. 0298). e. TB Nr. 2199, 2218, 2835. Ein oberständiges Lappenbeil, ein Messer, zwei Schwertfragmente, eine Lanzenspitze, eine Pfeilspitze. f. Ackner 1833, 275-276; Müller 1858, 336-337 (Tabelle); Gooss 1876, 55; Tocilescu 1880, 798, 823; Hampel 1886b, Taf. XVI/7 (Messer); Téglás 1887, 187, Nr. 176 (fälschlich Sichel statt Schwert); Hampel 1892a, 43; Marţian 1909, 330, Nr. 214 (folgt Gooss); Marţian 1920, 36, Nr. 635 (dito); Roska 1942, 96, Nr. 11; Horedt 1944, 98, 108, Anm. 35; Rusu 1963, 208, Nr. 5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 122; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 197; Wollmann 1982, 63; Bader 1991, 168, Nr. 417-418; Costea 2004, 69, Nr. 35; Ciugudean u.a. 2010, 9-12.

0508. Deva IV (Déva), jud. Hunedoara, „Cetate“. a. Schnabeltüllenbeil. b. Museum Deva. c. Depotfund? d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 92) gibt nach einer Mitteilung M. Rusus an, dass einige von ihm nicht abgebildete Bronzen (zwei Nackenscheibenäxte, ein Sichelfragment, ein Nackenscheibenaxtfragment, ein Ring, drei Scheibenfragmente von einer Phalere, ein Bronzeblechfragment, möglicherweise zwei Lunulae, drei Armringe, eine Warzennadel), die auf der „Cetate“ gefunden worden sein sollen, zu einem Hort gehört haben könnten. Vulpe (1970, 103) führt aus, dass zwei Nackenscheibenäxte wahrscheinlicher zum Hort von Glod (Nr. 0517) gehören. Fraglich ist, ob nicht noch weitere, angeblich verschollene Funde des Hortes von Glod sich bei „Deva IV“ wiederfinden. Auffällig sind folgende Übereinstimmungen zwischen beiden Horten: Ein „siebenbürgisches TB“, ein Fragment eines Schnabeltüllenbeils, eine Warzenkopfnadel. Letztere wird von Téglás (1887, 301, Nr. 312) eindeutig nach Glod verwiesen. e. TB Nr. 1306-1307 und s.o. f. Vulpe 1970, 85, Nr. 438, 103; Petrescu-Dîmbovița 1977, 92; Luca 2003, 63, Nr. 153.1f.

0509. Dipsa [Taf. 111/0509]. a. Mündungsfragment (Schnabel), platt gehämmert, hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen, an der Innenseite Bronzeauflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,09 cm, D.Tm. 0,49-0,51 cm, Gew. 13,3 g. b. MNIB Sibiu (A 2541). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/12; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 156, Taf. XXII/3. >>> Nr. 0021.

0510. Dipsa. a. Schnabeltüllenbeil. b. MNIB Sibiu (5758), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 134. >>> Nr. 0021.

0511. Dipsa (Dipse, Dürrbach), com. Galaţi Bistriței, jud. Bistrița-Năsăud, „Râpa Hemeş“. a. „Kleines TB vom Siebenbürgischen Typus mit ausgeschnittener viereckiger Mündung“ (Roska 1942, 68, Nr. 45). Zumal das Beil bei Roska (1938) fehlt, dürfte es sich um ein Schnabeltüllenbeil handeln. b. Ehemals Sammlung des evangelischen Gymnasiums Bistrița. c. Einzelfund. d. Ersterwähnung bei Roska (1942, 68, Nr. 45). Marinescu (2005, 276, Nr. 22c) gibt als Fundjahr 1888 und die Flurbezeichnung an. f. Roska 1942, 68, Nr. 45; Marinescu 2005, 276, Nr. 22c.

0512. Domăneşti I [Taf. 111/512]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/9; Hampel 1886b, Taf. CXXII/9; Hampel 1887, CXXII/9; Petrescu-Dîmbovița 1977,

57, Taf. 42/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/12. >>> Nr. 0091.

0513. Domănești I [Taf. 111/513]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/14; Hampel 1886b, Taf. CXXII/14; Hampel 1887, CXXII/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/8. >>> Nr. 0091.

0514. Domănești I [Taf. 111/514]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/7; Hampel 1886b, Taf. CXXII/7; Hampel 1887, CXXII/7. >>> Nr. 0091.

0515. Dorolea (Aszúbeszterce, Kisbeszterce, Kleinbistritz), com. Livezile, jud. Bistrița-Năsăud, „Calea Brazilor“. a. TB. Nach Roska (1942, 29, Nr. 125): „Tüllenbeil vom Siebenbürgischen Typ mit ausgeschnittener Mündung“. Zumal das Beil bei Roska (1938) fehlt, dürfte es sich eher um ein Schnabeltüllenbeil handeln. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Bistrița. c. Einzelfund. 1878 oder 1879 zufällig in der o.g. Flur gefunden. f. Roska 1942, 29, Nr. 125; Marinecu 2005, 277, Nr. 24.

0516. Dumbrăveni, jud. Suceava. a. Schnabeltüllenbeil. oder Beschreibung. b. Verschollen. c. Unklar. d. Vier TB wurden angeblich an verschiedenen Stellen im Ort, die nicht mehr identifiziert werden können, einzeln gefunden. Es ist nicht auszuschließen, dass sie zu einem Hort gehörten. Ignat (1993, 376) merkt an, dass aus der Nachbargemeinde Siminicea (Nr. 1561) noch zwei weitere TB bekannt sein, die zu diesem hypothetischen Fund gehört haben könnten. e. TB Nr. 0792, 1542, 1672? TB Nr. 1561, 1580? f. László 1994, 146, Anm. 37; Ignat 2000, 73, Nr. 41/4.

0517. Glod (Sósmező, Szamossósmező), com. Gâlgău, jud. Sălaj. a. Fragment eines Schnabeltüllenbeils. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Depotfund? d. Aus Glod sind mehrere Bronzen bekannt, deren Fundumstände unklar sind. Gooss (1876, 54) erwähnt mehrere TB, die ins MNIT Cluj-Napoca gelangten. Unter Berufung auf Gooss bringt Marțian (1909, 344, Nr. 607) dieselbe Fundmeldung. Orosz (1900, 34, Nr. 89) und Roska (1942, 253, Nr. 23, der sich wiederum auf Marțian beruft) zitierend zählt Vulpe (1970, 85, Nr. 438) zum Inhalt des Depots neben einem „siebenbürgischen“ TB, dem Fragment eines Schnabeltüllenbeils und weiteren TB auch zwei Nackenscheibenäxte, die im Museum Deva

falsch mit dem FO „Deva“ notiert worden sein sollen, eine Nadel und Meißel. Petrescu-Dîmbovița (1977, 156) wiederholt die Argumentation Vulpes, merkt jedoch an, dass die zwei Äxte und die Nadel nach dem Inventarbuch des Museums Deva zum Depot Deva II gehören sollen, und führt die Gegenstände nochmals unter diesem Fundort an (Petrescu-Dîmbovița 1977, 57). Erhalten sind nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 156) im MNIT Cluj-Napoca lediglich ein TB sowie in Deva die zwei Nackenscheibenäxte. Ein Zusammenhang der Gegenstände darf aufgrund der schlüssigen Argumentation Vulpes zumindest angenommen werden. Fraglich ist, ob nicht noch weitere, angeblich verschollene Funde des Depots von Glod sich unter Deva IV wiederfinden, auffällig sind folgende Übereinstimmungen zwischen beiden Depots: Ein siebenbürgisches TB, ein Fragment eines Schnabeltüllenbeils, eine Warzenkopfnadel. Zudem werden diese Fundstücke für Deva IV nicht abgebildet (Petrescu-Dîmbovița 1977, 92). Die Warzenkopfnadel wird von Téglás (1887, 301, Nr. 312) sogar eindeutig nach Glod verwiesen, so dass sie für Deva IV wohl zu streichen ist. Aufgrund der klaren Aussage von Gooss, dass ursprünglich mehrere TB gefunden wurden, kann man diesen Umstand wohl entgegen Lakó (1983, 76-77, Nr. 33) als gegeben annehmen. Sie geht von lediglich einem Exemplar aus, was wiederum auf Roska (1938, 159, Nr. 56) beruhen könnte, der unter Berufung auf Hampel (1892a, 135) lediglich ein TB nennt. Hampel bezieht sich jedoch ausdrücklich auf ein Beil im MNIT Cluj-Napoca, nicht auf den Gesamtfund. e. TB Nr. 0710, 3796 (weitere verschollene?). Vergl. oben. f. Gooss 1876, 54; Hampel 1892a, 135; Orosz 1900, 34, Nr. 89; Tagányi u.a. 1901, 120, Nr. 18; Marțian 1909, 344, Nr. 607; Marțian 1920, 20, Nr. 301; Roska 1938, 159, Nr. 56; Roska 1942, 253, Nr. 23; Rusu 1966, 36, Nr. 68; Vulpe 1970, 85, Nr. 438; Petrescu-Dîmbovița 1977, 156; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156-157, Nr. 340; Lakó 1983, 76-77, Nr. 33; Hansen 1994, 583, Nr. 164; Bader 1999, 135, Nr. 16 („*Depotfund, Inhalt ungewiß* [...]“); Kacsó 2007, 86.

0518. Guga (Guga), com. Cășeu, jud. Cluj, „La Giurgău (Csorgónál)“. a. Schnabeltüllenbeil. b. MNIT Cluj-Napoca (1191). c. Einzelfund. d. In der o.g. Flur gefunden. f. Roska 1942, 100, Nr. 59; Crișan u.a. 1992, 230, Abb. 119 (Fundortskizze); Bader 1999, 136, Nr. 21.

0519. Horoatu Cehului (Horoatu Român, Oláhhorvát), orașul Cehu Silvaniei, jud. Sălaj. a. Schnabeltüllenbeil. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 1. d. Aus der ehemaligen Sammlung Szikszai gelangten ins Museum Zalău mehrere Gegenstände aus einem Depot, das nach Roska (1942, 208, Nr. 19) 1874 in einer Holzkiste gefunden wurde. Ursprünglich sollen zwei Schnabeltüllenbeile (davon eines in zwei Stücke zerbrochen), ein Tüllenbeilfragment, ein Beilfragment, ein Beil mit abgebrochenen Lappen, zwei Sicheln, vier Nackenscheibenäxte und fünf

Armringe zum Fund gehört haben. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 61) konnte M. Rusu folgende Gegenstände im Museum Zalău identifizieren: Ein Tüllenbeilfragment, vier Nackenscheibenäxte, fünf Armringe. Vulpe (1970, 93) gibt an, dass die Maße der vier Nackenscheibenäxte im Museum Zalău nicht mit den von Roska genannten übereinstimmen, vermutet jedoch einen Fehler bei letzterem, nicht aber bei der Identifikation der Bronzen. Mozsolics (1973, 163) folgt Vulpe. Hampel (1892a, 106) bringt von der übrigen Literatur gänzlich abweichende und damit vermutlich nicht richtige Angaben: ein Tüllenmeißel, eine Nackenscheibenaxt, vier Sichel, zwei Ringe. Tatsächlich spricht auch Fetzer (1897) von Tüllenmeißeln (jedoch von mehreren fragmentierten), ob es sich angesichts des frühen Zeitpunktes des Fundes um ein rein terminologisches Problem handelt, muss hier offenbleiben. Keines der TB ist im Museum Zalău identifizierbar, allerdings liegen dort fünf fundortlose TB aus der Sammlung Szikszai vor, darunter zwei komplette Schnabeltüllenbeile und die obere Hälfte eines solchen, sowie die unteren zwei Drittel eines TB der Formgruppe B (vergl. Nr. 0203, 0249, 0342, 0592, 2346, 2810, 2998). e. TB Nr. 0520, 3294. Siehe oben. f. Torma 1880, 108, Nr. 14 (Ringe, Tüllenbeil, Sichel, Axt); Hampel 1886a, 88; Hampel 1892a, 106; Fetzer 1897, 357-358; Roska 1942, 208, Nr. 19; Rusu 1963, 206, Nr. 33; Vulpe 1970, 93, Nr. 515; Mozsolics 1973, 163; Petrescu-Dîmbovița 1977, 61, Taf. 49/9-12 (nur die Nackenscheibenäxte); Petrescu-Dîmbovița 1978, 102, Nr. 37, Taf. 35A (dito); Lakó 1983, 78, Nr. 39, Taf. VI/5-8; Hansen 1994, 583, Nr. 179; Bader 1999, 136, Nr. 27.

0520. Horoatu Cehului. a. Schnabeltüllenbeil, in zwei Hälften zerbrochen. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe I. d-f. Vergl. Nr. 0519.

0521. „Komitat Maramaros“. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse, an den Schmalseiten Gussnähte sichtbar, „ausgeprägter Schnabel“. L. 12,5 cm, Dm.T.i. 4,75x3,5 cm, Sb. 4 cm, hellgrüne Patina. b. Ehemals Sammlung T. Lehoczky, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Aus der zwischen 1865 und 1896 zusammengetragenen Sammlung T. Lehoczky, die nach Kobal' (2005, 245-246) auch 27 Gegenstände umfasste, die teils sicher, teils möglicherweise aus Rumänien stammen. Bei der Fundortangabe „Komitat Maramaros“ ist auch eine Herkunft aus der heutigen Ukraine möglich. 1894 mit dem Fragment einer Nackenscheibenaxt erworben, ohne Hinweise auf Fundort und Fundzusammenhang. e. Unklar: Fragment einer Nackenscheibenaxt. f. Kobal' 2005, 250 (mit weiterer Literatur).

0522. Maramureș (Maramaros, Maramuresch). a. Schnabeltüllenbeil. L. 8,4 cm. b. Ehemals in der Sammlung des Reformierten Kollegs Debrecen, heute nicht mehr auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f.

Hampel 1892a, 87; Roska 1942, 171, Nr. 141; Kacsó 1995b, 21.

0523. Marca (Márkaszék), jud. Sălaj. a. Schnabeltüllenbeil(?). b. Verbleib unklar. c. Depotfund, wohl ältere Typengesellschaft. d. Gefunden in der Nähe des Flusses Bereteu. Die Geschichte des weitgehend verloren gegangenen Fundes wird ausführlich dargelegt von Bejinariu (2008a, 70-71). Nach der Auffindung wurden die Objekte zwischen dem Finder und einem Angestellten des Rathauses von Șimleu Silvaniei aufgeteilt. Fetzer (1910, 69-70) berichtet zeitnah über sieben TB, ein Lappenbeil, eine Sichel und ein Armringfragment. Zwei der Beile sollen Lochungen auf den Breitseiten aufgewiesen haben. Dass es sich um Vertreter der „östlichen Variante des siebenbürgischen Typs“ gehandelt hat (Bejinariu 2008a, 70), also der Formgruppe C, ist möglich. Einige der Beile sollen Winkelzier getragen haben, zwei Stücke drei Rippen unterhalb des Mündungssaums. Roska (1942, 171, Nr. 146) berichtet unter Márkaszék, „Berettyó“ von drei TB, drei Tüllenbeilbruchstücken und einem weiteren Beil, bei dem es sich der Beschreibung („*1 fêlholdas káváju balta*“) nach um ein Schnabeltüllenbeil, aber auch um ein Beil anderer Form mit ausgeschnittener Mündung handeln könnte. Bejinariu (2008a, 70-71) möchte den Fund aufgrund der winkelverzierten Beile eher in Ha A ansetzen als in Bz D, wie es Petrescu-Dîmbovița (1977, 63; 1978, 104, Nr. 48) vorschlägt. Letzte Sicherheit in der Datierung erlauben die summarischen Beschreibungen nicht. Petrescu-Dîmbovița spricht zudem von vier TB und drei Tüllenbeilfragmenten sowie allgemein von einer Axt („secure“), und bildet das Unterteil eines TB vom Siebenbürgischen Typ ab. Sowohl Petrescu-Dîmbovița als auch Lakó (1983, 80, Nr. 48) nennen noch ein Schwert- und ein Gusskuchenfragment im Zusammenhang mit dem Fund, wobei Lakó präzisiert, dass die im MNIT Cluj-Napoca verwahrten Gegenstände nur „vermutlich“ zugehörig seien. Statt dem Fluss Bereteu gibt sie den Barcău und das Fundjahr 1944 an, was aufgrund der früheren Literatur zu dem Fund zunächst überrascht. Bader (1991, 165, Nr. 396) stellt klar, dass das Schwert, das TB-Fragment (Nr. 0576) und der Gusskuchen erst später (1943) im selben Ort entdeckt worden seien. Petrescu-Dîmbovița ging, ohne explizit darauf hinzuweisen, von zwei zu unterschiedlichen Zeitpunkten entdeckten Teilen eines Depotfundes aus, möglich sind aber auch zwei Horte. Die zuerst gefundenen Objekte gelangten zunächst an den Sammler Nagy Gyula, der sie während des ersten Weltkriegs an das Colegiu Minorit in Șimleu Silvaniei weitergab. Bejinariu (2008a, 70-71) vermutet, dass sie möglicherweise in die Sammlung des heutigen Colegiu Național „Simion Bărnuțiu“ gelangt sein könnten. S. Dumitrașcu und I. Căbuz (1971) erwähnen am Rande in dieser Sammlung zwei TB und eine Hakensichel aus Marca, die Lakó jedoch 1983 nicht mehr finden konnte. Es bleibt somit unklar, ob ein aus dieser Sammlung stammendes

TB, das Lakó offenbar übersah, möglicherweise zum Fund von Marca gehört (siehe auch unter Nr. 1060). Fund von 1910: TB Nr. 3386-3391. Ein Lappenbeil, eine Sichel, ein Armringbruchstück. Fund von 1943 (möglicherweise nicht zugehörig): TB Nr. 0576. Ein Schwertfragment, ein Gusskuchen. f. Fetzner 1910, 69-70; Roska 1942, 171, Nr. 146; Rusu 1963, 206, Nr. 43; Petrescu-Dîmbovița 1977, 63; Dumitrașcu und Căbuz 1971; Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 48; Lakó 1983, 80, Nr. 48; Bader 1991, 165, Nr. 396; Hansen 1994, 585, Nr. 221 (Lappenbeil und Sichel fehlen); Bejinariu 2008a, 70-71.

0524. Medișoru Mare (Medișor, Medesér), com. Șimonești, jud. Harghita. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse. b. Museum Sfântu Gheorghe, 1944 verschollen. c. Depotfund? d. Roska (1942, 171, Nr. 155) erwähnt ein TB und eine Lanzenspitze im Museum Sfântu Gheorghe, Cavruc (Hrsg. 2000, 224, Nr. XLVIh.3b) zusätzlich ein weiteres TB in einer Schulsammlung aus Cristuru Secuiesc (vergl. Nr. 2383). Dieses Beil wurde mit Abb. von Székely (1946, 47, Abb. 1/5) publiziert (so auch zitiert von Cavruc), aus dessen Text jedoch der Aufbewahrungsort nicht klar hervorgeht. Ob die Funde zusammengehören, ist unklar. e. TB Nr. 2383? Eine Lanzenspitze? f. Roska 1929, 284 mit Abb. 44/2 (nur zur Lanzenspitze); Roska 1942, 171, Nr. 155; Cavruc (Hrsg.) 2000, 224, Nr. XLVIh.3b.

0525. Mișca oder Oradea, cartier Puszta Mică (Micskepuszta), jud. Bihor. a. Schnabeltüllenbeil (nach Roska 1942, 181-182, Nr. 226). b. Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Der Auffindungsort und die Zusammensetzung des Depots sind umstritten (zum Folgenden ausführlich Kacsó 1995a, 83-87). Die Ortschaft „Micskepuszta“ (heute der Stadt Oradea eingemeindet, nach Chidioșan 1977, 57, Anm. 4 Oradea „Puszta Mică“), mit der er anfangs assoziiert wurde (Roska 1942, 181-182, Nr. 226), liegt in einiger Entfernung des Ortes „Mișca“, der z.B. von Rusu (1963, 206, Nr. 46) oder Petrescu-Dîmbovița (1977, 64) vermutlich wegen des ähnlich klingenden Namens angegeben wurde. Bei der Feststellung des Fundinhaltes scheint die hauptsächliche Schwierigkeit in einer mehrfachen Aufteilung der Funde auf verschiedene Sammlungen und der Beschreibung von Teilbeständen als Gesamtinhalts eines Hortes zu liegen. Ein Teil der Bronzen gelangte zunächst in die Sammlung Andrásy in Valea lui Mihai (beschrieben von Roska 1942), ein anderer ins Museum Oradea. Diesen Umstand führte schon Mozsolics (1973, 157) an. Petrescu-Dîmbovița (1977) beschrieb neben einigen der altbekannten auch weitere Stücke, die zwischenzeitlich vom Museum Oradea ans Bukarester Nationalmuseum weitergegeben worden waren (zur Kritik an seiner Aufstellung der Funde Kacsó 1995a, 83), außerdem legte auch Chidioșan (1977, 55) einige weitere Bronzen vor. Der neueste und umfassendste Versuch, den Inhalt des Depots zu rekonstruieren,

stammt von Kacsó (1995a, 83-87). Ihm wird hier gefolgt, ohne dass angesichts der komplexen Fundgeschichte sicher von einem Zusammenhang aller Gegenstände ausgegangen werden kann. e. TB Nr. 2559. Ein Kettengehänge, ein halbes Kettengehänge, zwei Ringglieder, zwei dreieckförmige Anhänger, mind. fünf sanduhrförmige Anhänger, durchbrochene halbmondförmige Anhänger mit durchlochtem Stiel, mind. neun kegelige Anhänger mit dreieckigen Durchbrechungen, acht vierspeichige Radanhänger, wenigstens 11 Bronzescheiben mit kegeligem Dorn, eine gewölbte Bronzescheibe, zwei flache Bronzescheiben, eine leicht kegelige Bronzescheibe, die über drei Ösen an der Unterseite mit einem Ring verbunden ist, mindestens acht Bronze Knöpfe, mind. drei Armringbruchstücke, ein gekerbter Armring mit offenen Enden, zwei Armringe mit offenen Enden, zwei kegelförmige Drahtspiralen, drei Spiralfragmente, eine Fingerspirale, ein kleiner offener Ring, ein Scheibenkopfnadelbruchstück, zwei Ösenhalsnadeln, Nadelbruchstücke mit geschwollenem Hals, ein Warzennadelfragment, ein Nadelschaftfragment, ein Gürtelhaken, drei Sichelfragmente, zwei Knopsichelfragmente, ein Messer oder Dolch mit Ringende, eine kleine Lanzenspitze, ein Griffzungenschwertfragment (Bader 1991, 82-83, Nr. 133-134: Miniaturschwert), drei Schwertklingenfragmente (Bader 1991, 82-83, Nr. 133-134: ein Klingenfragment, möglicherweise zum Miniaturschwert gehörig), drei unbestimmbare Fragmente (Roska 1942, Abb. 219/14, 15, 18). f. Roska 1942, 181-182, Nr. 226; Rusu 1963, 206, Nr. 46; Alexandrescu 1966a, 175, Nr. 77; v. Brunn 1968, 289; Chidioșan 1977, 55 (zur fehlerhaften Verortung bei Roska), 57, Anm. 4 (weitere Gegenstände); Mozsolics 1973, 157; Petrescu-Dîmbovița 1977, 64; Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 53; Kacsó 1990a, bes. 27-32; Bader 1991, 82-83, Nr. 133-134; Hansen 1994, 586, Nr. 261C; Kacsó 1995a, 83-87, 117-120.

0526. Oradea (Oradea Mare, Nagyvárad, Grosswardein), jud. Bihor. a. Schnabeltüllenbeil. L. 13,0 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Das TB war Bestandteil der Sammlung Egger, die 1891 in London zur Versteigerung kam. f. Soroceanu 2011a, 58, Nr. 26.

0527. Otomani (Otoman, Ottomány), jud. Bihor. a. Schnabeltüllenbeil. b. Privatsammlung des Lehrers E. Babos. c. Unklar. d. K.A. f. Némethi 1999, 35.

0528. Popești [Taf. 111/528]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,5 cm. b. MNM Budapest (86.13.59). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0156. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/8; Kacsó 1995c, 100, Nr. 2, Abb. 1/2. >>> Nr. 0156.

0529. Popești [Taf. 111/529]. a. TM-Fragment eines (Schnabel-)TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 1, KQS: -,

KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,3 cm. b. MNM Budapest (86.13.59). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0156. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 102-103, Taf. 178/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/7; Kacsó 1995c, 100, Nr. 3, Abb. 1/3. >>> Nr. 0156.

0530. Sanislău (Szaniszló, Stanislau), jud. Satu Mare. a. Schnabeltüllenbeil. b. Ehemals Schul-sammlung Sanislău, nach Némethi (1999, 49, Nr. 35) dort nicht mehr auffindbar. c. Einzelfund. d. 1981 im Garten von L. Seiche gefunden. f. Bader 1996, 273; Némethi 1999, 49, Nr. 35.

0531. Sălaj bzw. ehemaliges Komitat Szilágy. a. Schnabeltüllenbeil mit Öse. b. Ehemals Sammlung des Wesselényi Kollegiums, Zalău, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 273, Nr. 216.

0532. Secuime (Székelyföld, Szeklerland). a. Schnabeltüllenbeil. b. Museum Sfântu Gheorghe (2205), wohl verschollen. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 268, Nr. 173.

0533. Seleușu [Taf. 111/533]. a. TM-Fragment, bräunliche Patina mit grünen Auflagerungen. TM: 3(?), ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,0 cm. b. Museum Sighișoara (2521). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 63/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/10; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 360.

0534. Sfăraș [Taf. 111/534]. a. Tüllenfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,9 cm. b. MNM Budapest (52/1900/28). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0050. f. Kemény 1908, 379, Abb. 28; Mozsolics 1973, 132-133, Taf. 31/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/7. >>> Nr. 0050.

0535. Șpălnaca II [Taf. 111/535]. a. TM-Fragment, wohl GF in BS. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/88. >>> Nr. 0033.

0536. Șpălnaca II [Taf. 111/536]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, Rohguss, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, stellenweise berriesen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 6,1 cm, Dm.Ö. 1,05x0,55 cm, Dm.Öd. 0,5x0,42 cm, Gew. 31,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5852),

nun MNIR Bukarest (12685). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/125. >>> Nr. 0033.

0537. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj), „Someș II“. a. Schnabeltüllenbeil. b. Museum Dej. c. Depotfund. d. K. A. e. TB Nr. 3602-3606. Zwei Zungensicheln und ein Sichelfragment, ein Dolchfragment, drei Sägeklingen, eine fragmentarische Sägeklinge, ein flacher Ring, eine Armspirale (vier Spiralwindungen). Bei Roska 1942, 277, Nr. 246 zusätzlich: ein Lanzenspitzenfragment, ein Tüllenmeißel. f. Roska 1942, 277, Nr. 246; Petrescu-Dîmbovița 1977, 151; Petrescu-Dîmbovița 1978, 154, Nr. 307; Crișan u.a. 1992, 360, f (abweichend zwei Äxte und zwei TB, obgleich Verweis auf Roska).

0538. Treznea (Trâznea, Tresnea, Ördökgút, Teufelsbrunnen), com. Agrij, jud. Sălaj, „Dosul Boznii“. a. Schnabeltüllenbeil. L. 11,0 cm, Sb. 5,2 cm. b. Ehemals Sammlung Szikszai (Zalău), Verbleib unklar (möglicherweise unter den fundortlosen TB aus der Sammlung Szikszai im Museum Zalău, vergl. Nr. 0203, 0249, 0342, 0592, 2346, 2810, 2998). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. 1876 beim Pflügen an der o.g. Stelle entdeckt und zwischen dem MNIT Cluj-Napoca und der Sammlung Szikszai (Zalău) aufgeteilt. Der Fund wird gelegentlich mit Depot II von Nadiș verwechselt (unter anderem bei Roska (1942, 215-216, Nr. 78 (Treznea), 273, Nr. 218 (Nadiș), da der FO zwischen beiden Ortschaften liegt (Petrescu-Dîmbovița 1977, 114). Petrescu-Dîmbovița (1977, 114) weist auf eine mündliche Mitteilung M. Rusu hin, nach der angeblich bei Aghireș gefundene Bronzen zum Depot zu rechnen sein könnten, erläutert dies jedoch nicht näher. Die Form der drei zum Fund gehörigen TB lässt sich nur grob erschließen (Hampel 1892a, 108-109; Fetzer 1897, 358). e. TB Nr. 0539, 2841. MNIT Cluj-Napoca: eine Knopfsichel, drei Armringe. Sammlung Szikszai nach Hampel: Eine Knopfsichel, zwei Zungensicheln, 16 Armringe, ein Gusskuchen. f. Torma 1880, 69; Hampel 1886a, 51-52; Hampel 1892a, 108-109, bes. 109b; Fetzer 1897, 358; Marțian 1909, 342, Nr. 536; Roska 1942, 215-216, Nr. 78 (Treznea), 273, Nr. 218 (Nadiș); Rusu 1963, 208, Nr. 64; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114, Taf. 216/1-3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131-132, Nr. 183, Taf. 160D; Lakó 1983, 89-90, Nr. 85a; Hansen 1994, 592, Nr. 418.

0539. Treznea. a. Schnabeltüllenbeil. L. 14,0 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals Sammlung Szikszai (Zalău), Verbleib unklar (möglicherweise unter den fundortlosen TB aus der Sammlung Szikszai im Museum Zalău, vergl. Nr. 0203, 0249, 0342, 0592, 2346, 2810, 2998). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e.

Vergl. Nr. 0538. f. Hampel 1892a, 108-109, bes. 109/d. >>> Nr. 0538.

0540. Vărd [Taf. 111/540]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLOS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,6 cm, Gew. 4,62 g. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund,

tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 7, Taf. XI/2. >>> Nr. 0467.

9.1.2.13. Unsichere Funde von Schnabeltüllenbeilen

0541. Panticeu (Pânczélceh), jud. Cluj. a. Schnabeltüllenbeil, KQS gerundet. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Unklar. d. Crişan u.a. (1992, 305, Nr. 2a) geben an, dass sich im MNIT Cluj-Napoca ein TB befindet, „das sich von dem bei Hampel abgebildeten [d.h. zum Depotfund von Panticeu gehörenden; Anm. d. Verf.] unterscheidet.“ Die von ihnen angegebene Literatur zu diesem Fund bezieht sich jedoch lediglich auf den Hort. f. Crişan u.a. 1992, 305, Nr. 2a.

Roska 1938, 158, Nr. 50; Roska 1942, 236, Nr. 17; Rusu 1966, 37, Nr. 106 (Remetea); Hansen 1994, 588, Nr. 307.

0542. Râmeţ (Remete), jud. Alba, „La Curmatura“. a. Ein Schnabeltüllenbeil? b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Roska (1938, 158, Nr. 50) erwähnt von hier, basierend auf der frühesten Erwähnung des Fundes (Herepey und Cserni 1901, 90, Nr. 117, Taf. XI/117) ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“, das an der o.g. Stelle gefunden wurde, 1942 verlegt er den Fundort nach „La cruce“ (vergl. Nr. 0284) und gibt Beifunde an, darunter ein Schnabeltüllenbeil. Möglicherweise verwechselt Roska die Fundorte Remete und Rimetea, Rusu (1966, 37, Nr. 106) gibt als Fundort des „Siebenbürgischen“ TB „Remetea“ an, es ist jedoch klar, dass das Beil aus Râmeţ stammt (vergl. hierzu ausführlich unter Kap. 9.12 unter Rimetea). Angesichts der Verwirrungen bei Roska ist die Existenz des Schnabeltüllenbeils unsicher. e. TB Nr. 1017? f. Herepey und Cserni 1901, 90, Nr. 117;

0543. Uioara de Sus. a. Schnabeltüllenbeil(?). b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar)? c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmboviţa verweist auf ein Schnabeltüllenbeil, ohne es abzubilden. Die angegebene Inventarnummer ist falsch, somit lässt sich seine Angabe nicht mit der Materialaufnahme korrelieren. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0544. Uioara de Sus. a. Fragment eines Schnabeltüllenbeils(?). b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar)? c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmboviţa verweist auf ein Schnabeltüllenbeil, ohne es abzubilden. Die angegebene Inventarnummer ist falsch, somit lässt sich seine Angabe nicht mit der Materialaufnahme korrelieren. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

9.1.3. Formgruppe A: Ergebnisse

Aus dem Arbeitsgebiet liegen 411 Tüllenbeile bzw.- Gießformen für Tüllenbeile der Formgruppe A vor, die sich Typen bzw. Varianten zuordnen lassen. Weitere 135 Beile können allgemein Formgruppe A zugeordnet, jedoch nicht näher kategorisiert werden. Entsprechend der allgemeinen Überlieferungsverhältnisse von Tüllenbeilen in Rumänien stammen sie vorwiegend aus Horten (Abb. 9.6) und lassen sich überwiegend auch nur über die Horte inner- und außerhalb des Arbeitsgebiets datieren. Insgesamt lassen sich 28 Typen und Varianten recht sicher der älteren Typengesellschaft zuordnen (A1a, A2, A2a-k, A3, A3a, A4, A4a, A5a, A5d?, A6, A6a, A6b, A6c, A6d, A7, A8, A8g, A9). Die Typen A3 und A4 und die Variante A4a setzen allerdings noch vor der älteren Typengesellschaft ein. 13 gehören in die jüngere Typengesellschaft (A1, A5?, A6e, A8a, A8b, A8d, A8e, A9a, A10, A10a, A11, A11a, A11c); bei sechs Varianten handelt es sich um Durchläufer (A5b, A5c, A6f, A8c, A8f, A8h). Insgesamt ist eine chronologische Tendenz zur Abnahme der Variationsbreite festzustellen.

Stellt man die Typen und Varianten der Formgruppe A in einer Kombinationstabelle zusammen (Abb. 9.7), so ergibt sich ein dreigeteiltes Bild. Zunächst lässt sich eine klar umrissene Gruppe von Horten mit geschnäbelten Beilen mit überwiegend eckigem Körperquerschnitt, geraden Schnäbeln und meist rechteckigem Körperumriss herausstellen. Diesen Schnabeltüllenbeilen gesellen sich lang-schlanke Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung hinzu. Die Horte dieser Gruppe datieren in die ältere Typengesellschaft nach v.

Brunn; eine Untergliederung in Stufe 1 und 2 scheint anhand der Beile der Formgruppe A nicht möglich. Klar abgesetzt erscheint eine weitere Gruppe von Horten, die Beile mit meist gerundetem Körperquerschnitt, häufig langen und geschwungenen Schnäbeln sowie tailliertem Körperumriss enthalten. In diesen Horten treten auch die gedrungenen Tüllenbeile mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung auf. Sie sind der jüngeren Typengesellschaft zuzuordnen, wiederum, ohne dass eine feinere Untergliederung von Stufen möglich wäre. Zwischen den beiden Kombinationsgruppen liegt eine Anzahl an Horten, die Typen und Varianten beider Stufen umfassen. Es lassen sich dabei zwei Untergruppen differenzieren, und zwar eine von Horten mit überwiegend älteren Beiltypen und Varianten und wenigen jüngeren und eine zweite, bei der dieses Verhältnis umgekehrt ist. Es handelt sich bei den Funden dieser Gruppe(n) überwiegend um größere Horte und die unterschiedliche Gewichtung älterer und jüngerer Beilformen dürfte die Kollektionierungszeiten dieser Komplexe verdeutlichen. Wie auch schon in den Betrachtungen zur Hortchronologie angeklungen, lässt sich keine Übergangsstufe zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft herausstellen.

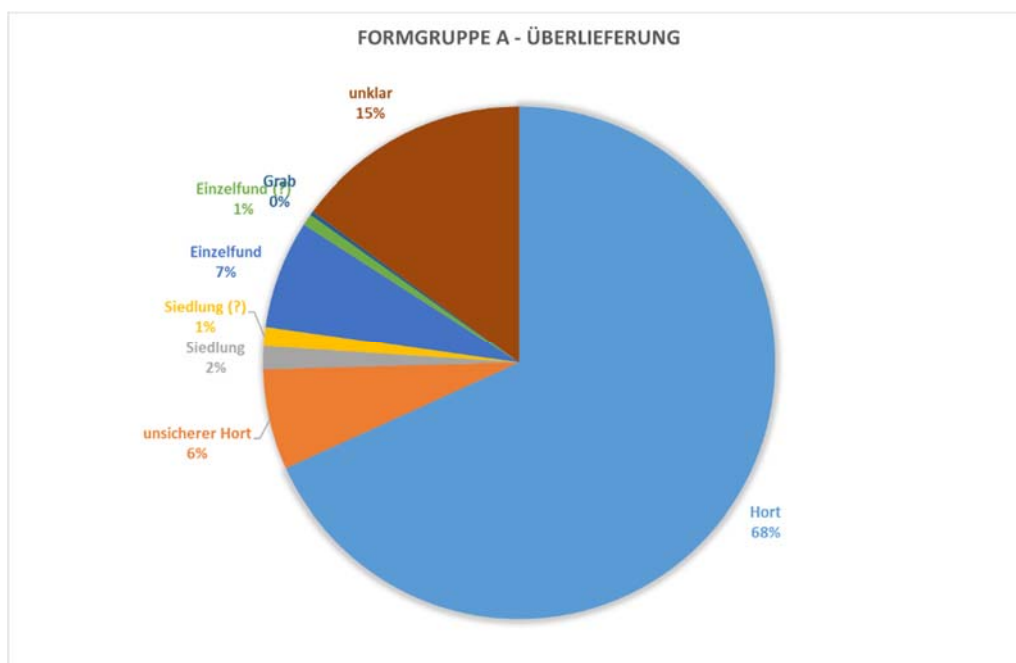


Abb. 9.6: Überlieferungsumstände von nach Typ bestimmbar Tüllenbeilen der Formgruppe A (n=411).

Siedlungsfunde sind selten, doch lassen sich einige Anknüpfungspunkte für kulturelle Zuordnungen von Typen und Varianten gewinnen, die die genannten Datierungen teils stützen, teils auf ein früheres Auftreten bestimmter Formen hinweisen, als es von den Hortdatierungen her zu erwarten wäre. Letzteres ist insbesondere bei den Typen A3, A4 und der Variante A4a der Fall, für die Funde aus dem Kontext der Wietenberg- und Otomani-Kultur auf mittelbronzezeitliche Wurzeln verweisen. Diese Beile gehören zu den frühesten im Arbeitsgebiet. Der Typ A2 mit seinen Varianten ist durch Siedlungsfunde mit der Noua- und der Suci de Sus-Kultur zu verbinden. Siedlungsfunde liegen ferner für Variante A5c (Gáva-Kultur) und A8f (Wietenberg-Kultur?) vor.

Vergleicht man die Verbreitung der Typen A2, A3 und A4¹²⁴, d.h. der frühesten Beile mit symmetrischer und asymmetrischer Tüllenmündung miteinander (Abb. 9.8), so zeigt sich, dass der Typ A2 (symmetrisch) im Nordwesten des Arbeitsgebiets überwiegt, die Typen A3 und A4 (asymmetrisch) jedoch im Nordosten. Gleichzeitig greifen die asymmetrischen

¹²⁴ Ausgelassen wurde hier die Variante A2i, da sie eine Mischform mit Formgruppe B darstellt und die eigentliche Typverbreitung möglicherweise verzerrt.

Schnabeltüllenbeile viel weiter nach Süden aus. Typ A2 ist damit im Arbeitsgebiet ein eher regionales Phänomen, bzw. wird hier die periphere Verbreitung eines Typs erfasst, der nach Ausweis der zahlreichen Analogien für den westlicher gelegenen Raum charakteristischer ist. Typ A1, die jüngere Form der Tüllenbeile mit symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung, zeigt dann auch eine noch stärker nordwestlich ausgerichtete Verbreitung.

	A6c	A2	A8	A3i	A6b	A6	A7	A6d	A2c	A2a	A3	A3a	A4	A5a	A4a	A2k	A5d	A6a	A8a	A5b	A8f	A10	A8h	A8b	A5c	A6e	A8c	A11	A1	A2b	A2f	A6f	A8d	A9	A10a	A11a	A11c	
Gusterița II			x	x			x										x																					
Bătarci	x				x	x																																
Ciumești	x				x	x										x	x																					
Galospetreu			x					x		x																												
Domănești	x		x								x																											
Suciu de Jos								x					x																									
Brăgilez					x			x							x																							
Crăciunești	x					x												x																				
Rozavlea III		x	x																																			
Zlatna III		x		x																																		
Suseni					x								x																									
Beltiuș				x																																		
Perișor					x								x																									
Uriu						x	x																															
Uioara de Sus	x	x	x		x	x				x			x							x																		
Dipsa	x	x		x		x																																
Bogdan Vodă		x		x						x																												
Călugăreni					x					x																												
Spălnaca II		x		x																																		
Vâlcele II						x									x																							
Sfăraș	x									x																												
Coștuiu	x																																					
Nou Săsesc				x																																		
Cornești				x																																		
Anieș		x																																				
Bicaz I	x																																					
Spălnaca I																																						
Dârja																																						
Dezmir																																						
Iara II-III																																						
Tăuteu																																						
Săculeni																																						
Josani																																						
Cetea																																						
Suatu																																						
Moigrad I																																						
Bărsana																																						
Târgu Secuiesc II																																						
Sărvăzel																																						
Cluj-Napoca II																																						
Târgu Mureș																																						
Bicaz II																																						

Abb. 9.7: Kombination der Typen und Varianten von Beilen der Formgruppe A in geschlossenen Horten. Aufgenommen wurden nur Fundkomplexe, in denen mindestens zwei Beiltypen kombiniert sind und bei denen es sich nach den Ergebnissen der Fundkritik mit hinreichender Sicherheit um geschlossene Funde handelt.

Für das Arbeitsgebiet charakteristisch sind die Beile mit asymmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung, d.h. die Schnabeltüllenbeile, die variantenreich die gesamte ältere und jüngere Typengesellschaft durchlaufen. Die Gesamtverbreitungskarte für Formgruppe A (Karte 34) zeigt eine Konzentration der Funde nördlich des Mureș bzw. der Apuseni-Berge. Nur sehr wenige Funde liegen außerhalb des Karpatenbogens. Betrachtet man die chronologische Staffelung der Funde, so wird deutlich, dass die älteren Typen sich in der Maramureș, dem nördlichen Someșgebiet und den Ausläufern der Ungarischen Tiefebene konzentrieren. Die detailliertere Untersuchung der entsprechenden Typen und Varianten hatte ergeben, dass sich die Kernverbreitungen vieler Beilformen dieses chronologischen Abschnitts außerhalb des Arbeitsgebiets, insbesondere in der oberen Theißregion, befinden, oder aber die Kernverbreitung nur teils im Arbeitsgebiet liegt. Für die jüngere Typengesellschaft ändert sich dieses Bild. Der Verbreitungsschwerpunkt der jüngeren Beile verlagert sich nach Süden, insbesondere in das Someșgebiet; Funde überschreiten nun auch recht zahlreich den Mureș, vor allem in Richtung Südostsiebenbürgen. Es liegt nahe, hier einen Zusammenhang mit der Ausbreitung der kannelierten Gáva-Keramik zu vermuten (Kap. 5.2.2). Es liegen zwar wenige Siedlungsfunde vor, doch deuten die Keramikgefäße, in denen einige der Horte mit jüngeren Schnabeltüllenbeilen verborgen waren, in diese Richtung (vergl. Liste 5.3).

Vergleicht man ältere und jüngere Beilformen, so ist zunächst eine Tendenz zur Zunahme von Länge und Gewicht feststellbar. Die durchschnittliche Länge der älteren Beile beträgt 10,21 cm (n=208), das durchschnittliche Gewicht 177,5 g (n=125); bei den jüngeren sind es 11,01 cm (n=123) und 212,2 g (n=69). Dass der für die Tüllenbeile insgesamt festgestellte Gewichtsabfall

bei den spätesten Beilen sich nicht abzeichnet, liegt auch an der mangelnden chronologischen Untergliederbarkeit der Formgruppe. Die meisten älteren Tüllenbeile gehören in den leichtesten Gewichtskluster I mit schmalen Schneidenbreiten (35-55 mm bei 90-250 g, Abb. 9.9; vergl. Kap. 7.3).

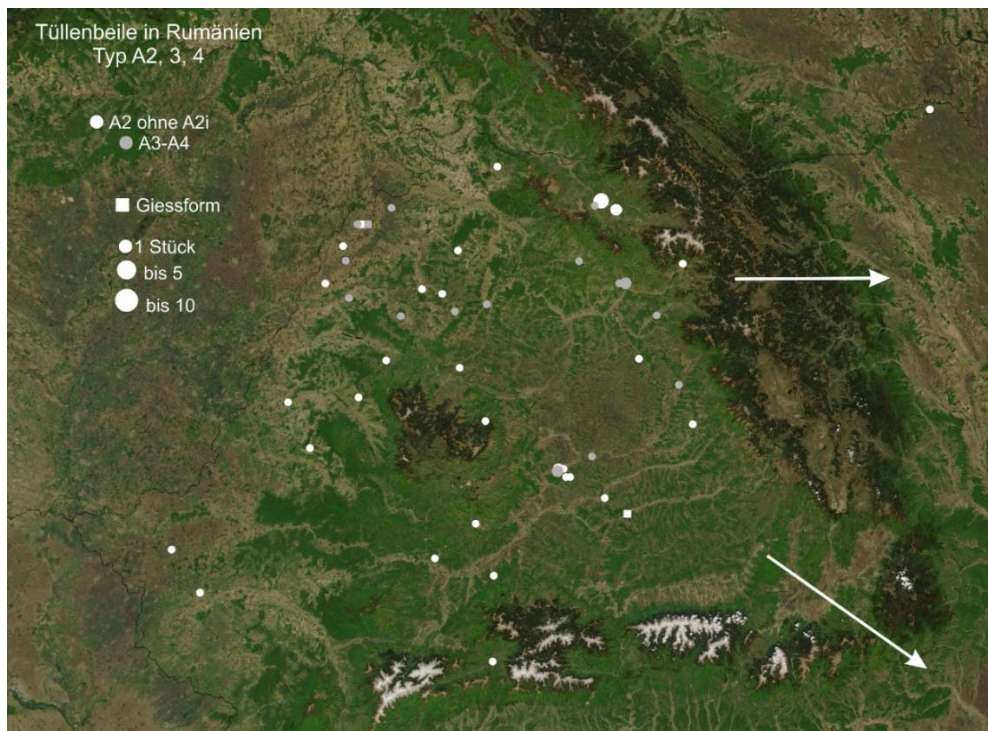


Abb. 9.8: Die Verbreitung der Typen A2-4.

Die jüngeren Beile hingegen liegen an der oberen Grenze von Cluster I bzw. in Cluster II (38-55 mm, 250-400 g, Abb. 9.10), insbesondere sind die Schneidenbreiten zwischen 40-50 mm konzentriert. Insgesamt sind die Beile der Formgruppe A als eher leicht und lang-schlank zu charakterisieren, ihre Schneiden sind meist gerade bis leicht geschwungen. Obwohl sie somit nicht den Eindruck ausgesprochener Arbeitsbeile erwecken, sind charakteristische Nutzungsschädigungen wie Ausbrüche von Schneidenecken und Tüllenausbrüche an der Schmalseite recht häufig. Auch der für Werkzeuge charakteristische ballige Schliff des Blatts begegnet durchaus. Viele Beile zeigen einen hohen Abnutzungsgrad (ABN 3) und die allermeisten Beile sind nach dem Guss lediglich so weit überarbeitet worden, dass sie funktional waren (ÜBAR 2; Abb. 9.11). Insgesamt ist daher von einer überwiegenden Werkzeugfunktion der Beile auszugehen. Auffallend ist, dass unter den älteren Beilen deutlich mehr mit einem sehr hohen Abnutzungsgrad (3) überliefert sind als unter den jüngeren, wo ABN 2 und 1 dominiert. Auch der Benutzungsgrad, in dem die Beile niedergelegt wurden, ist bei den jüngeren niedriger, sie waren also tatsächlich auch sichtbar weniger benutzt worden. Inwieweit dies Änderungen der Nutzung oder doch eher der Deponierungssitten nahelegt, ist nicht mit letzter Sicherheit zu klären, doch ist eine Präferenz für weniger benutzte Tüllenbeile bei der intentionellen Niederlegung wahrscheinlicher, denn die Beile werden ja schwerer und größer, was eigentlich eine bessere und längere Nutzung als Werkzeug ermöglichen würde. Es ist angesichts der insbesondere bei den frühen Formen im nördlichen Karpatenbecken und im Theißgebiet konzentrierten Gesamtverbreitung wenig überraschend, dass die für diesen Raum charakteristische Eingussvariante 4b die am häufigsten angewandte ist. Treten bei den älteren Beilen in einigen Fällen noch andere EGVs auf (2/3: 1; 4a: 2; 4b: 100; 5a: 9; 5b: 6), so ist bei den jüngeren Beilen allein die EGV 4b vertreten (n= 83). Die Anwendung dieser Eingussvariante mit ihrem Verbreitungsschwerpunkt nördlich des Mureş (Karte 21) auch südlich des Flusses deutet an, dass tatsächlich Formen und

Herstellungsprozesse sich ausbreiten, wohl im Zusammenhang mit der kannelierten Keramik. Es könnte sich allerdings teilweise auch um einen technischen Vereinheitlichungsprozess, die Durchsetzung einer erfolgreichen Gusstechnik, handeln.

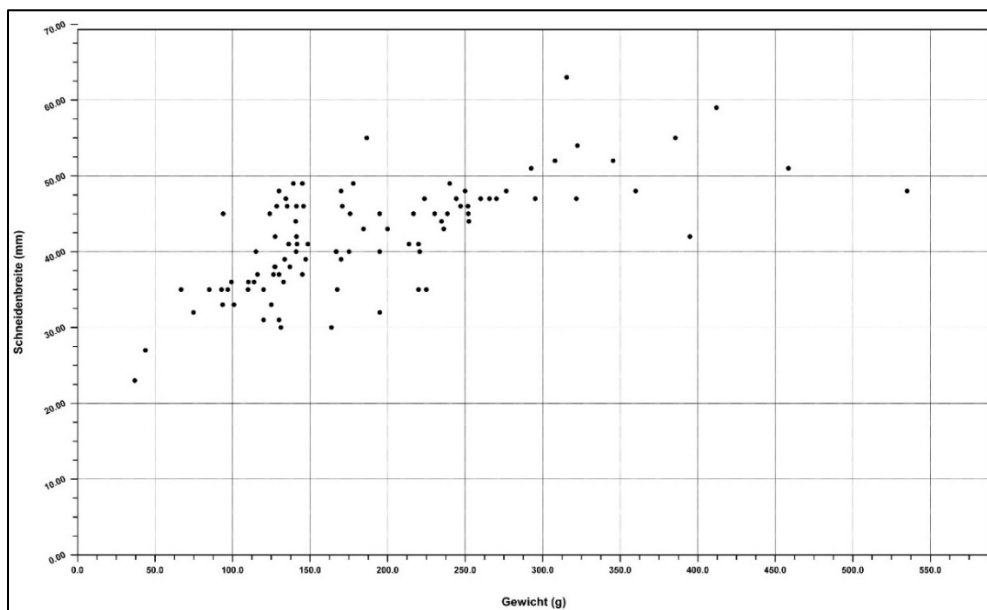


Abb. 9.9: Formgruppe A, ältere Beiltypen und -varianten. Verhältnis von Schneidenbreite zu Gewicht.

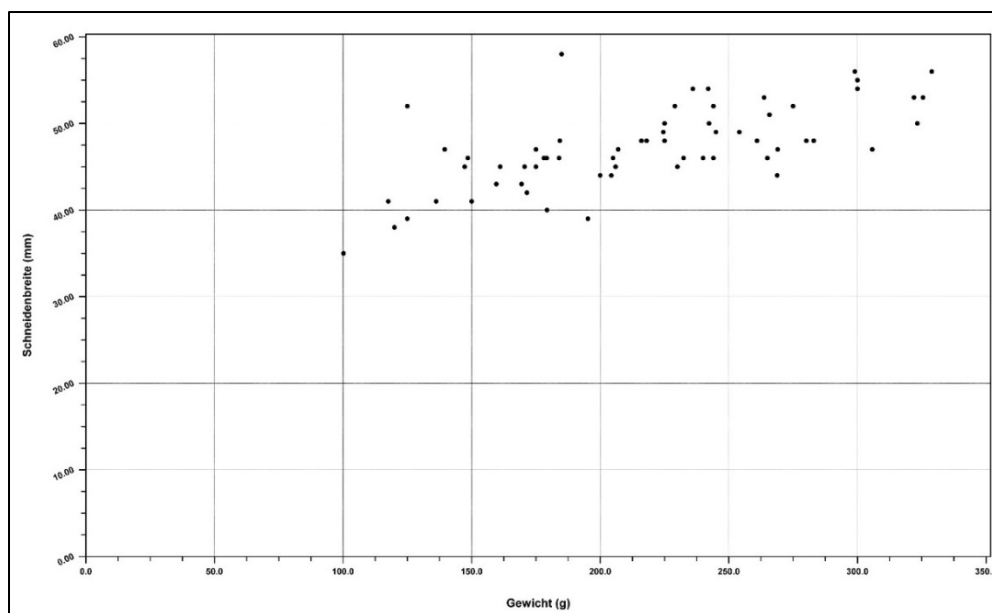


Abb. 9.10: Formgruppe A, jüngere Beiltypen und -varianten. Verhältnis von Schneidenbreite zu Gewicht.

	ABN 0	ABN 1	ABN 1-2	ABN 2	ABN 2-3	ABN 3
ältere	15 (15%)	24 (24%)	3 (3%)	12 (12%)	4 (3%)	43 (43%)
jüngere	4 (7%)	17 (29%)	1 (2%)	18 (31%)	4 (7%)	14 (24%)
	ÜBAR 1	ÜBAR 1-2	ÜBAR 2	ÜBAR 2-3	ÜBAR 3	
ältere	15	3	171	12	7	
Jüngere	3	4	81	4	4	
	BEN 0	BEN 1	BEN 2	BEN 3		
älter	15 (9%)	28 (18%)	60 (38%)	55 (35%)		
jünger	4 (5%)	40 (46%)	19 (22%)	23 (27%)		

Abb. 9.11: Zustand von Beilen der älteren und jüngeren Typen / Varianten der Formgruppe A.

Bei den Gusskernformen liegen ebenfalls Anhaltspunkte für eine Reduktion der Anzahl an Varianten vor, gleichzeitig auch für Veränderungen der Formen. Allerdings ist die Datengrundlage hier recht begrenzt. Für die älteren Typen und Varianten lassen sich 17 verschiedene Gusskernformen nachweisen, am häufigsten sind 4c (18), 3c (11), 2b (10), 3b (8) und 5c (6). Für die jüngeren Formen sind es elf, am häufigsten sind 2a (11), 3b (6), 3c (4) und 6b (4). Die Varianten 4b-c und 3c konnten als typisch für den Raum nördlich des Mureş bestimmt werden, während die Varianten 2a-b weiträumig im Karpatenbecken streuen. Auch hier könnte sich also die Südverlagerung der Fundkonzentration in technischen Details der Herstellung spiegeln.

9.2. Formgruppe B: facettierte Tüllenbeile (sog. „Siebenbürgischer Typ“)

Das Kennzeichen der Beile dieser Formgruppe, die nach ihrer Verbreitung häufig als „Siebenbürgische Tüllenbeile“ oder „Siebenbürgischer Typ“ bezeichnet werden, sind eine meist gerade Tüllenmündung und durch Facetten bzw. Rippen symmetrisch in Dreiecksflächen untergliederte Breitseiten. Ebenso wurden in der Literatur als Variante unter den Oberbegriff „Siebenbürgischer Typ“ Beile eingeordnet, deren Breitseiten glockenförmig abgesetzt sind. Ihr Verbreitungsgebiet geht im Osten oder Süden wesentlich über den der Formgruppe B hinaus und sie werden im Gegensatz zur Formgruppe B auch in der jüngeren Typengesellschaft noch zahl- und variantenreich hergestellt. Das genaue Verhältnis dieser Beilgruppen zueinander ist klärungsbedürftig und sie werden hier getrennt betrachtet (vergl. Formgruppe C).

9.2.1. Forschungsgeschichte

Für die Formgruppe B ist die bereits im 19. Jh. von Hampel (1896a, 45-46) geprägte Bezeichnung „siebenbürgisch“ insgesamt zutreffend gewählt, denn sie umschreibt noch immer die Hauptverbreitung des Typs. Außerhalb der Kernverbreitung liegen nur wenige Funde vor. Bader (1978, 86) konnte bereits für Nordwestsiebenbürgen lediglich 14 komplette und einige weitere fragmentarische Beile der Formgruppe B nennen. Andrişoiu (1992, 77) verwies auf die relative Seltenheit von Beilen der Formgruppe B in Südwestsiebenbürgen (25 Funde im Vergleich zu den 500+ Stücken aus dem Hauptverbreitungsgebiet am mittleren Mureş, Olt und Someş); Szentmiklosi (1995) auf die ähnlich schwache Funddichte im rumänischen Banat. Das Fundaufkommen in Ungarn ist ebenfalls gering (Mozsolics 1973, 39-41; 1985, 34-35). Novotná (1970, 71-72, Nr. 459-466) listet acht Tüllenbeile der Formgruppe B aus der Slowakei auf. Sechs Funde aus Moldawien hat Dergačev (2002) gesammelt. Aus der Karpatoukraine nennt Kobal' (2000, 40-41) zehn Funde von Beilen der Formgruppe B in Horten. Einige Einzelfunde und südlicher gelegene Horte kommen aus der Ukraine hinzu (Potemkowski 1902; Żurowski 1949; Leskov 1981; Klochko 1993; Krušelnicka 2006).

Aus Mähren legte Říhovský (1992, 179-183) 30 Beile der Formgruppe B vor, von denen lediglich sieben keine Angaben zum Fundort besitzen. Er fasste sie in seiner „Gruppe I“ zusammen und unterschied fünf Typen mit jeweils mehreren Varianten¹²⁵ anhand der Form der dreieckigen Vertiefungen und der Art von deren Begrenzung. Der auffällige Kontrast zu den deutlich geringeren Fundzahlen in den angrenzenden Regionen könnte teils durch das wesentlich jüngere Datum seiner Arbeit und das damit erhöhte Fundaufkommen bedingt sein. Die mährischen Beile helfen, den siebenbürgischen Fundschwerpunkt zu gewichten.

Weiter nach Westen hin werden die Funde allerdings zunehmend unsicherer. Mayer (1977, 187, Nr. 999-1001) bringt drei Beile ohne Fundort aus Österreich; Kibbert (1984, 122-123, Nr. 555-561) sieben aus Westdeutschland, von denen allerdings nur eines eine klare Angabe zum Fundort, jedoch keine zu den Fundumständen besitzt. Dieses Beil wurde angeblich bei Bad

¹²⁵ Die sehr detaillierte Typengliederung beruht allein auf den Funden aus Mähren, unter denen einige sind, die im Hauptverbreitungsgebiet zahlenmäßig kleine Varianten darstellen. Aufgrund der geringen Fundzahlen kommt der Gliederung für Mähren keine chorologische oder chronologische Bedeutung zu, sie ist auch nicht auf den Gesamtfundbestand anwendbar, weshalb eine ausführliche Besprechung hier unterbleibt.

Kreuznach, „Heidenmauer“ mit zwei Lappenbeilen gefunden (Kibbert 1984, 122-123, Nr. 560, Taf. 43/560). Die beiden Lappenbeile gehören nach Kibbert (1984, 43, Nr. 51, 57) zum südosteuropäischen Typ Čaka, was zumindest nicht gegen einen authentischen Hort spräche. Auch vom Westbalkan sind nur spärliche Funde bekannt. Žeravica (1993, 106, Nr. 533, Taf. 39/533) bringt ein Beil aus einem unklaren Hortkontext von Ružići, Gradac Gorica bei Ljubuški, opć. Mostar, Bosnien-Herzegowina. Aus Bosnien-Herzegowina ist außerdem der Fund aus dem Hort von Šumatac I, opć. Velika Kladuša zu nennen (König 2004, 220, Nr. 38.2); einige wenige Funde liegen auch aus Serbien vor (Garašanin (Hrsg.) 1975).

Aufgrund ihrer Verbreitung haben die Beile vor allem das Interesse der rumänischen und ungarischen Forschung geweckt. Andrieșescu (1925, 360-363, mit Anm. 2) hat im Rahmen seiner Überlegungen zum Hort von Drajna de Jos erstmals die Tüllenbeile vom „Siebenbürgischen Typ“ und die Schnabeltüllenbeile als zwei der Hauptgruppen von in Rumänien verbreiteten Tüllenbeilen herausgestellt und den Versuch unternommen, ihre Verbreitung zu erfassen. Die Beile der Formgruppe B bezeichnete er dabei als „Drajna Typ I“, was sich allerdings nicht gegenüber der von Hampel eingeführten Bezeichnung durchsetzen konnte. Nestor (1932, 131, mit Anm. 530) umriss dann die Verbreitung der Beile vom „Siebenbürgischen Typ“ genauer und erwähnte erstmals die östliche Verbreitung einer Variante ohne Öse und mit durchlochtem Breitseiten (Formgruppe C), die er für früher hielt (Nestor 1932, 132).

Wegweisend war Roskas (1938) Aufsatz „Über die Herkunft der sog. Hakensicheln“, der auch ausführlich die oft im Verbund mit Hakensicheln gefundenen „Tüllenbeile vom älteren Siebenbürgischen Typ“ behandelt. Roska konnte 53 Einzelfunde und 70 weitere aus Depotfunden anführen und ihre Verbreitung umreißen (Abb. 9.12). Die regelhafte Fundvergesellschaftung von Hakensicheln und Tüllenbeilen in einer eng begrenzten Hauptverbreitung auf Siebenbürgen und den Ostrand der großen ungarischen Tiefebene dienten Roska als Argument, die Herkunft der Sichel auf Siebenbürgen festzulegen (Roska 1938, 160-162). Nach der Lage der großen Depotfunde meinte er ein Fabrikationszentrum südlich des siebenbürgischen Erzgebirges lokalisieren zu können, für die Verteilung maß er dem Mureș große Bedeutung zu (Roska 1938, 165).

V. Brunn (1968, 36-37) konstatierte die etwas südlichere Gesamtverbreitung der Formgruppe B gegenüber den Schnabeltüllenbeilen und eine gleichmäßige Verteilung auf die Stufen 1 und 2, in Stufe 3 verschwänden sie bereits. Die rippenverzierten Stücke seien tendenziell jünger zu datieren. Grundlegend für die Beschäftigung mit den „Siebenbürgischen Tüllenbeilen“ ist Rusus (1966) Aufsatz zum Depotfund von Balșa, mit dem bis heute meist rezipierten Versuch einer Formgliederung der Beile der Formgruppe B. Rusus wichtigstes Gliederungskriterium war die Gestaltung der Breitseiten der Beile. Die etwa 350 ihm bekannten Beile gliederte er in drei Hauptvarianten („*variante principală*“), benannt mit den Buchstaben A-C, die jeweils noch in weitere Untervarianten („*variante*“) aufgeteilt wurden (Rusu 1966, 24-27).

1. „Hauptvariante A“ (Abb. 9.13): massive Beile mit leicht ausschwingendem und verdicktem Tüllenmündungssaum. Die Breitseiten sind mit Dreiecken verziert, die als Facetten oder durch Rippen angegeben werden. Es werden fünf Varianten unterschieden:

Variante A1: Massiv, Dreiecke als Facetten, Schneide gerade.

Variante A2: Ein Schenkel der als Facetten ausgeführten Dreiecke wird jeweils bis zur Klinge herunter verlängert, was dem Beil ein schlankeres Aussehen verleiht. Die Schneide ist gerade.

Variante A3: Die untere Spitze der als Facetten ausgeführten Dreiecke ist gerundet oder endet gerade. Beilkörper schlanker, Schneide geschwungen.

Variante A4: Die Dreiecke werden durch Rippen angegeben und durch eine vertikale Linie unterteilt. Beilkörper schlanker, Schneide geschwungen.

Variante A5: Die Dreiecke werden durch Rippen angegeben. Beilkörper schlanker, Schneide geschwungen. Wohl als schlankere Form von A2 zu verstehen.

2. „Hauptvariante B“ (Abb. 9.13) ist in der Grundform der Hauptvariante A ähnlich, doch bilden die Schmalseiten des Beils einen Schenkel des Dreiecks.

Variante B1: Schwere, massive Beile, die Dreiecke werden als Facetten ausgeführt.

Variante B2: Schwere, massive Beile, gedrungen.

Variante B3: Schlanke, leichtere Beile.

Variante B4: Schlanke, leichtere Beile, bei denen eine Rippe die Dreiecke unterteilt, die ebenfalls durch Rippen wiedergegeben werden.

Variante B5: Schlanke, leichtere Beile, bei denen mehrere Rippen die Dreiecke unterteilen, die ebenfalls durch Rippen wiedergegeben werden.

Die Varianten A1 und A5 werden von Rusu im Text nicht klar definiert, aus den Abbildungen lässt sich erschließen, dass A5 offenbar formal an A2 erinnert, die Dreiecke jedoch als Rippen wiedergegeben werden, das Beil geschwungener ist und die Schneide gerundet und weiter ausschwingend. Variante A1 scheint der Beschreibung der „Hauptvariante A“ zu entsprechen. Nach Rusu (1966, 25) macht die Variante A etwa 50 % aller in Siebenbürgen gefundenen Beile aus, die Varianten A1-3 sollen in die Stufe Uriu-Domănești gehören, die Varianten A4-5 in Cincu-Suseni, wobei A4 eine Stellung am Übergang beider Stufen inne hätte. Rusu postulierte eine Entwicklung von älteren facettierten und massiven Beilen hin zu schlankeren jüngeren, bei denen die Dreiecke durch Rippen angegeben werden.

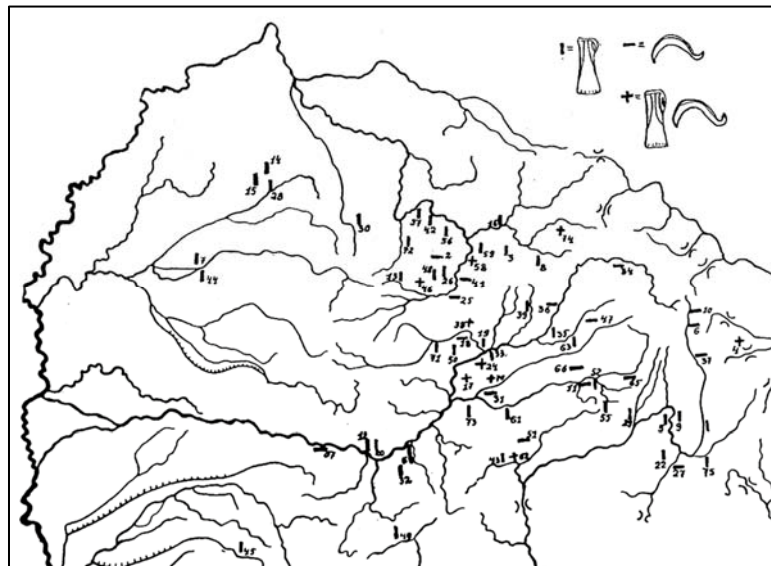


Abb. 9.12: Die Verbreitung von Hakensicheln und Tüllenbeilen vom siebenbürgischen Typ nach Roska (1938, Abb. 1).

Die Varianten B1-3 werden von Rusu ebenfalls kaum beschrieben. Unklar ist insbesondere die Unterscheidung von B1 und B2, die nach den Abbildungen in den gedrungeren, breiteren Proportionen von B2 bestehen könnte. Allerdings könnte das von Rusu zur Illustration von B2 gewählte Beil auch ein stark abgenutztes der Variante B1 sein. Da die Varianten B1-3 überwiegend in den Horizont Uriu-Domănești datieren sollen, B4-5 aber in Cincu-Suseni, vermutete Rusu einen gewollten Innovationsprozess zur Metallsparnis und erneut einen chronologischen Wechsel von Facetten zu Rippen. Hauptvariante C (Abb. 9.13 unten), nach Rusu die Weiterentwicklung von Hauptvariante A, beschreibt Formgruppe C und wird an entsprechender Stelle besprochen.

Es ist unschwer festzustellen, dass Rusus Gliederung der Tüllenbeile vom „Siebenbürgischen Typ“ eher schlecht dokumentiert ist. Seinen Betrachtungen liegt zudem ein Denken in Kategorien von zielgerichteter Evolution zugrunde: „[...] pe cînd ultimele verigi ale seriei (A4-5) prin trăsăturile specifice pe le prezintă (redarea prin linii relieffateale triumphiurilor, arcuirea gurii și a tăișului, forma mai suplă etc.), precum și datorită faptului că apar mai ales în depozite ce

aparțin grupei Cincu-Suseni, se datează cu precădere la începutul epocii fierului [...]” (Rusu 1966, 24).¹²⁶ Fundvergesellschaftungen spielen in der Argumentation eine untergeordnete Rolle, wie schon die überaus informationsarme Fundliste zeigt, die nicht einmal in Depot-, Einzel- und unklare Funde unterscheidet oder die Zahl gefundener Beile angibt, geschweige denn sie den aufgestellten Typen zuordnet.

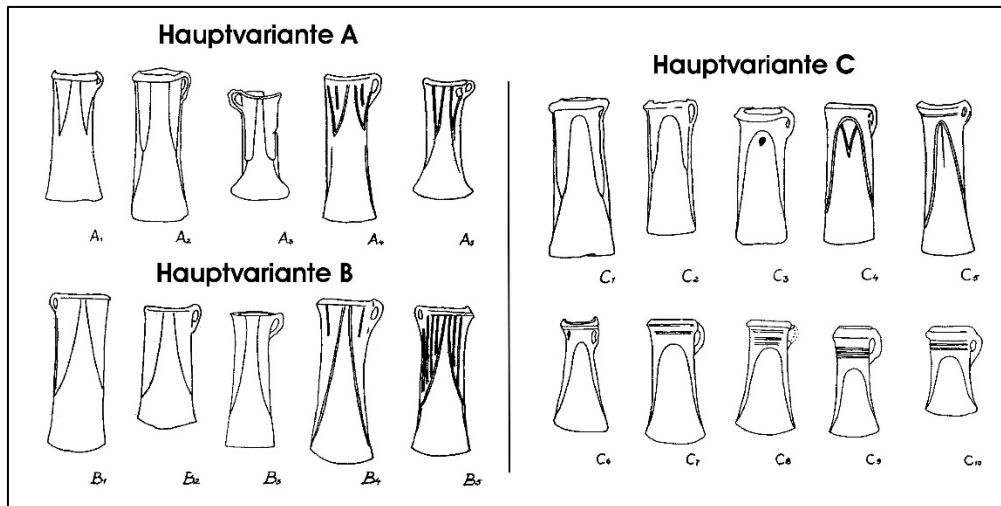


Abb. 9.13: Variantengliederung der Tüllenbeile vom „Siebenbürgischen Typ“ nach Rusu (1966, Abb. 1-4, modifiziert).¹²⁷

Auch Rusus Kartierung (Abb. 9.14) unterscheidet nicht nach den Varianten, so dass nur ein chronologisch undifferenzierter Verbreitungsschwerpunkt am mittleren Mureș, Someș und Olt festgestellt werden konnte, den Rusu mit der späten Wietenberg-Kultur verband. Eine zweite Konzentration in der Crișana wird den Trägern der Otomani-Kultur, Phase III, zugeschrieben, die um diese Zentren herum liegenden Beile den Suci de Sus-, Vatina- und Verbicioara (V)-Kulturen. Der Noua-Kultur werden einige in der Moldau aufgefundene Beile der Hauptvarianten A und B zugeordnet, insbesondere jedoch die Entwicklung der „östlichen Varianten“ C3-4 aus den Formen C1-2. Ohne Besprechung von Fundkontexten und Kartierungen der Varianten handelt es sich lediglich um die Übertragung eines zeitlich undifferenzierten Kartenbildes auf die Verbreitungsareale der zum damaligen Zeitpunkt bekannten mittel- bis spätbronzezeitlichen Kulturgruppen.¹²⁸ Trotz dieser Schwierigkeiten, die teils auch schon angemerkt worden sind (Vulpe und Căpitanu 1995, 239) hat sich Rusus Untergliederung, teils mit Nuancierungen, in der rumänischen Literatur durchgesetzt (zuletzt beispielsweise Ailincăi 2003 mit einer neuen Gesamtkartierung der Variante A2; Ciugudean u.a. 2006b, 36; Ciugudean u.a. 2008, 17-18; Kacsó 2007, 60-63; Kacsó 2010b; Rezi 2009, 51).

Mozsolics (1973, 39-41) betont, ohne die Arbeit Rusus aufzugreifen, die auf Siebenbürgen beschränkte Verbreitung der „echten Siebenbürgischen Beile“, d.h. von Rusus Hauptvariante A,

¹²⁶ „[...] währenddessen datieren die letzten Glieder der Kette (A4-5) nach ihren spezifischen Charakteristika (Wiedergabe der Dreiecke durch Linien, Biegung der Tüllenmündung, schlankere Form) und aufgrund des Umstandes, dass sie vor allem in Depots der Stufe Cincu-Suseni vorkommen an den Beginn der Eisenzeit [...]” (Übersetzung Verf.).

¹²⁷ Rusu lässt in seiner Arbeit im Unklaren, welche konkreten Funde seiner Typengliederung zugrunde liegen. Tatsächlich benutzt er zur Illustration seiner Varianten von Holste (1951) angefertigte Skizzen, für die Hauptvarianten A und B hat er vor allem Beile aus Gușterița II herangezogen (vergl. Holste 1951, Taf. 24-25). Es stellt sich für die Varianten A und B damit die Frage, wie vollständig bzw. repräsentativ eine anhand von Beilen eines Horts erstellte Gliederung sein kann. Gușterița II enthält keinesfalls das gesamte Formenspektrum der Formgruppe B.

¹²⁸ Ganz ähnlich ist Dergačev (1997) bei seinem schon erwähnten Versuch vorgegangen, die Metallformen des Karpatenbeckens Kulturen zuzuordnen. Er ignorierte hierbei die von Rusu aufgestellte Typengliederung allerdings und sprach im Kontext der Formgruppe B vom „*tip Ruginoasa cu variante*“, vergl. unten.

und ihre vermutlich ältere Zeitstellung gegenüber den selteneren Beilen mit langen Dreiecksflächen (Rusus Variante B). Sie datierte die Beilformen schwerpunktmäßig in den Ópályi-Horizont, sie kämen aber auch noch „in den großen Gießereifunden des Aranyos-Riegsee-Horizonts in größerer Anzahl“ vor, danach nur noch sporadisch (Mozsolics 1973, 41). In ihrer späteren Arbeit zu den Horten des Kurd-Horizonts (Mozsolics 1985, 34-35) werden die „Siebenbürgischen Tüllenbeile“ wiederum nur sehr generell behandelt, Formgruppe B insgesamt als eine Variante, Formgruppe C als eine zweite bezeichnet. Die chronologische Grenze des Auftretens sieht Mozsolics im Gyermely-Horizont, der in der vorliegenden Arbeit abweichend datierte Hort von Dârja (Nr. 0129) wird als Beispiel genannt.

Wanzek (1989a, 96) behandelte Formgruppe B nur ganz am Rande, im Zusammenhang mit der Gießform von Cernat (Nr. 0064). Er stellte dabei fest, dass die darin zu gießenden Beile von Rusus Variante A2 auch noch in den Horizont Cincu-Suseni datierten, und nicht wie Rusu annahm ausschließlich in Uriu-Domănești. Bemerkenswert ist das noch immer festzustellende weitgehende Fehlen von Gießformen für eine der häufigsten Beilformen in Siebenbürgen.

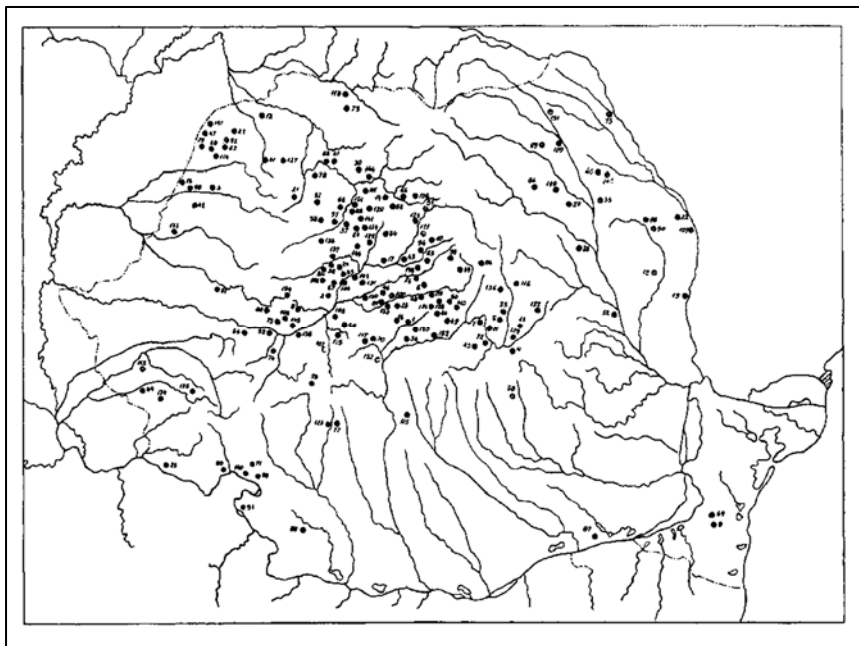


Abb. 9.14: Die Verbreitung der Tüllenbeile vom siebenbürgischen Typ nach Rusu (1966, Abb. 5).

Kobal' (2000, 40-41) unterscheidet in den ukrainischen Horten „Tüllenbeile vom sog. älteren siebenbürgischen Typus“ (Typ 2, Variante A1=Hauptvariante A nach Rusu), die durch hängende Dreiecke unter dem Tüllenrand gekennzeichnet wären, von „Tüllenbeilen vom eigentlichen siebenbürgischen Typ“ (Typ 2, Variante A2=Hauptvariante B nach Rusu). Beide kämen in Depots der Serien Kriva bzw. Lazy I vor (Bz C2-Bz D / Ha A1).

Dergačev (2002, 141-146) hat im Rahmen seiner Überlegungen zu den Tüllenbeile aus Moldawien verschiedene Varianten der Formgruppe B unter der Oberbezeichnung „Tüllenbeile mit einfachen trapezförmigen Bahnen“ mitbehandelt. Als Typ Ghermănești bezeichnet er Beile von Rusus Varianten B1-4. Aus Moldawien liegen zwei Exemplare vor, während die Masse der Funde aus Siebenbürgen und der rumänischen Moldau stammt. Ohne hierfür Belege in Form geschlossener Funde mit Keramik anzuführen, geht Dergačev (2002, 142) davon aus, dass sein Typ Ghermănești mit der Noua-Kultur zu verbinden sei. Ebenfalls ohne Belege wird festgestellt, dass die frühesten Vertreter des Typs Beile mit einer Öse und mandelförmiger Öffnung in der Breitseite wie die in einer Gießform von Male Kopani, obl. Cherson, Ukraine (Bočkarev und Leskov 1980, 13-14, Nr. 39, Taf. 4/39) zu gießenden seien. Noua-Gießer hätten diese Form übernommen, modifiziert und von Ost nach West transportiert. Unerklärt bleibt, wieso die frühsabatinovkzeitliche Gießform unbedingt früher als die vermeintlichen Noua-Beile sein

sollte, denn, wie Dergačev (2002, 143) selbst schreibt, stammen einige Beile der Varianten B1-4 in Siebenbürgen aus ähnlich frühen Kontexten. Problematisch erscheint auch die Erklärung für das spätere Auftreten von Beilen des „Typs Ghermănești“ im vermuteten Ursprungsraum: diese seien nun als „eine autochthone Erscheinung oder als Neubelebung retardierter Spät-Noua-Einflüsse auf das Metallhandwerk der Belozerka-Kultur“ zu werten.

Dem Typ Ghermănești sehr ähnliche ösenlose Tüllenbeile fasst Dergačev (2002, 141-142; 2011, Taf. 20/41-49, 51-56, 21/57-70) unter der Bezeichnung „Typ Chișinău“ zusammen. Aufgrund ihrer Verbreitung stünden sie vermutlich mit der Noua-Kultur in Verbindung.

Dergačev (2002, 143-146) schlägt auch eine abweichende Untergliederung der übrigen Vertreter von Formgruppe B vor (Abb. 9.15), wobei er - abweichend von Rusu - nur diese als zum „Siebenbürgischen Typ“ gehörig zu sehen scheint. Er unterscheidet einen Grundtyp Ruginoasa mit „trapez- oder bogenförmigen Bahnen“, die mit „zusätzlichen Kanten“ versehen seien und sich „zu den Seitenkanten hin verzweigten“. Die Variantengliederung erfolgt nach der „Form der Bahnen“:

1. Variante Aiud: Trapezförmige Bahnen, die sich nach oben hin verjüngen, über den Körper laufen parallele dünne Rippen. Die Variante Aiud soll Rusus Varianten A4, A5 und B5 entsprechen. Wie oben beschrieben beinhaltet Rusus Hauptvariante A Beile mit dreieckigen Facetten auf der Beilbreitseite, während bei Hauptvariante B die Schmalseite einen der Dreiecksschenkel bildet. Diesen Unterschied übergeht Dergačev. Auch liegen bei den Varianten A4 und B5 die Rippen nicht „auf dem Körper“, sondern in den Dreiecken, Variante A5 weist allerdings in Rusus Definition überhaupt keine Rippen auf. Variante B4 hätte Rippen, wurde jedoch, wie gesehen, dem Typ Ruginoasa zugewiesen. Die Definition der Variante Aiud ist damit unklar, die Parallelisierung mit Rusus Untergliederung unverständlich. Dies unterstreicht das von Dergačev (2002, 144) für die Variante Aiud gegebene Beispiel aus Moldawien noch weiter: bei dem Beil von Fălești (Dergačev 2002, 144, Nr. 114, Taf. 40H) handelt es sich um einen Vertreter von Rusus Hauptvariante C.

2. Variante Antonovka: „Die im oberen Teil bogenförmigen Bahnen sind ein wenig verkürzt, die Variante entspricht den Varianten C1 und C2 nach Rusu“ (Dergačev 2002, 144).¹²⁹ Damit wird deutlich, dass Dergačev tatsächlich nicht, wie er selbst angibt, über die eigentlichen „Siebenbürgischen Tüllenbeile“ spricht. Es handelt sich hier um Vertreter der Formgruppe C, deren Verbindung zu den facettierten Beilen, wie eingangs erwähnt, überhaupt erst zu klären wäre. Dergačev (2002, 137-141) selbst bespricht den Hauptteil dieser Beile tatsächlich auch losgelöst von den hier betrachteten Formen. Die Vermischung der Formmerkmale zweier großer Beilgruppen wird nicht thematisiert.

3. Variante Dziedzielów: „Weiter unten verlaufen bis zur Schneide zusätzliche Seitenkanten“ (Dergačev 2002, 144). Weder eine genauere Beschreibung noch eine Abbildung werden gegeben. Es wird auf Żurowski (1949) verwiesen, woraus sich erschließen lässt, dass die Variante nach dem heutigen Ortsnamen eigentlich Didyliw (obl. Lvov, Ukraine) heißen müsste.

Dergačev (2002, 145) meint aufgrund einer höheren Fundanzahl am Mittellauf des Siret und eines früheren (Bz D) Datums der dortigen Horte gegenüber dem Karpatenbecken erneut eine Ost-Westausbreitung mit der Noua-Kultur belegen zu können.¹³⁰ Die Variante Aiud hingegen sei aufgrund von Verbreitung und Datierung eine im Karpatenbecken entwickelte Form. Die von Dergačev (2002, Taf. 111) angegebene Kartierung belegt aber eigentlich gar keine höhere Fundanzahl am mittleren Siret. Sie verzeichnet hingegen zahlreichere Funde entlang des Westrandes der Ostkarpaten und entlang des Mureș. Weiterhin wird die Verbindung zur Noua-Kultur wiederum nicht belegt und erneut gibt es auch im Karpatenbecken „alte“ Funde, wie Dergačev auch selbst einräumt. Zur Variante Antonovka ließe sich aufgrund der wenigen Funde nichts Genaueres sagen, während die Variante Dziedzielów eine Form des oberen Dnjestrgebiets sei.

¹²⁹ Auf Tafel 111, seiner Kartierung der Varianten, bildet Dergačev dann allerdings ein Beil ab, das nicht den Varianten C1-2 nach Rusu entspricht. Es trägt zudem ein für „siebenbürgische“ Tüllenbeile sehr seltenes Zickzackband unter der TM.

¹³⁰ Ungünstig erscheint damit die Wahl des Horts von Ruginoasa in der rumänischen Moldau als eponym für den Typ. Der Hort von Ruginoasa wurde in einer Siedlung mit kannelierter Keramik entdeckt, die eine Datierung in „în perioada timpurie a primei epocii a fierului, Hallstatt A și eventual mai târziu, spre Hallstatt B“ nahelegt (Minodora 1968, 27, Abb. 1).

Insgesamt ist Dergačevs Variantengliederung problematisch, die Erläuterungen und Beschreibungen sind uneindeutig.

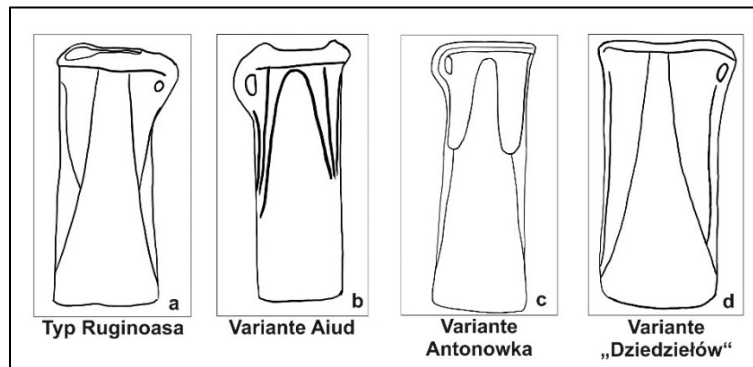


Abb. 9.15: Variantengliederung der Beile vom Typ Ruginoasa nach Dergačev 2002. a. Chiperceni III, rai. Orhei, Moldawien (nach Dergačev 2002, Taf. 40G/4); b. Făleşti, rai. Făleşti, Moldawien (nach Dergačev 2002, Taf. 40h); c. Antonovka, obl. Rivne, Ukraine (nach Leskov 1981, Taf. 6/25); d. Didyliw, obl. Lvov, Ukraine (nach Żurowski 1949, Taf. XIII/2).

Zuletzt hat Kacsó (2007, 60-63) den Beilen der Formgruppe B und C Aufmerksamkeit gewidmet. Er stellte fest, dass die frühesten Beile, häufig kombiniert mit Hakensicheln, sich in den von ihm als Typ Uriu-Ópályi bzw. Ruginoasa-Cara zusammengefassten Horten in Zentral- und Südsiebenbürgen sowie der Moldau fänden. Er verbindet diese Horte mit der Noua-Kultur. Sie fehlten hingegen in den Schmuckhorten des Typs Arpășel. Den zahlenmäßigen Höhepunkt erreichten sie in der Stufe Ha A. Kacsó (2010b) hat auch eine aktualisierte Fundliste vorgelegt, die auf die „Hauptvarianten“ Rusus Bezug nimmt.

Aus der Zusammenfassung der eher knappen Forschungsgeschichte zu den Beilen der Formgruppe B ergeben sich die im Rahmen der vorliegenden Arbeit zu beantwortenden Fragen. Die Gliederung in Typen und Varianten muss überprüft und ergänzt werden, die Verbreitung und kulturelle Zuordnung der herausgestellten Formen ist zu erarbeiten. Anhand der Forschungsgeschichte wird klar, dass die meisten Gliederungsversuche zu Formgruppe B allein die Verzierungen der Beile im Blick hatten. Dergačev geht stärker auf die Beilformen ein, doch löst er sich nicht völlig von Rusus Ansatz und stellt aufgrund der regionalen Ausrichtung seiner Arbeit nicht alle Formen dar. Anders als es bisherige Gliederungen suggerieren, sind die Beilformen innerhalb der Formgruppe B recht divers und eine Gliederung allein nach den Verzierungen versammelt unweigerlich diese unterschiedlichen Formen in einem Typ bzw. einer Variante. Es gilt jedoch zu prüfen, ob die Beilformen funktionale oder auch regionale Unterschiede spiegeln, weshalb sie hier als oberste Gliederungsebene verwandt werden. Die Variantengliederung erfolgt aufgrund der Oberflächengestaltung.

9.2.2. Formgruppe B. Typengliederung

9.2.2.1. Typ B1: Geschwungen-massive Beile mit Dreiecksfacetten

Beschreibung: Geschwungen-massive, leicht asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist gerade oder leicht geschwungen und setzt sich zu einem leicht asymmetrisch geschwungenen Beilkörper fort, der ohne Absatz in ein trapezförmig-asymmetrisches Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten sind spitz ausgezogen, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingenschnitt ist meist rechteckig.

0545. Aiud (Nagyenyed, Grossenyed, Strassburg), jud. Alba, „Microraiionul III“ [Taf.

111/0545]. a. TB mit angedrückter Öse, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS:

2, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4a, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,76 cm, Tmb. 4,87 cm, Dm.T.i. 3,15x1,52 cm, Sb. 4,08 cm, Gew. 269,3 g. b. Museum Aiud (7872). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1971 bei Bauarbeiten an einem neuen Wohnviertel auf dem höchsten Punkt der Terrasse des Mureş entdeckt, Nachgrabung M. Rusu und L. Chiţu (das Folgende nach Rusu 1981, 375). Der Hort fand sich in einer kesselförmigen Grube mit 1,20 m Durchmesser und etwa 0,75 m Tiefe, die ersten Bronzen lagen in 0,35 m Tiefe, „gleich unter der modernen Humusschicht“. Die Wände der Grube waren mit den Gusskuchen ausgelegt, diese dienten auch als „Deckel“ über den Bronzen, die restlichen Gegenstände zeigten keine erkennbare Anordnung. In 80 bis 120 m Entfernung wurden in dem für die Wasserleitung der Häuser ausgehobenen Graben zwei glockenförmige Gruben beobachtet, „die aufgrund der Tonscherben in der Füllung als zeitgleich mit dem Bronzehort angesehen werden können.“ Rusu interpretiert einige etwa 2 cm dicke, bis zur Verglasung verbrannte Scherben eines großen Tongefäßes im Sinne eines Schmelztiegels. Abbildungen der keramischen Funde sind weder von Rusu (1981), Rusu und Chiţu (1982) noch von Petrescu-Dîmboviţa (1977, 80-81) vorgelegt worden. Ebenso wurde der Fund nie vollständig publiziert, es gibt erhebliche Diskrepanzen zwischen den Vorlagen, die sich nur durch eine komplette Neuaufnahme klären lassen. e. TB Nr. 0546-0551, 0613-0614, 0629-0636, 0643-0645, 0650-0659, 0665, 0667-0671, 0680, 0687-0691, 0705-0707, 0726, 0750-0752, 0759, 0769, 0891, 0893, 0914, 0927-0928, 0934, 0956, 0958, 1028-1029, 1062, 1090, 1110, 1114, 1136-1137, 1160, 1178-1179, 1195-1211, 1527-1528, 1631, 1917, 1958, 2017-2019, 2070, 2116-2118, 2302-2304, 2911-2913. Beifunde nach Rusu (1981, 375-376): 22 ganze oder bruchstückhafte Bronzegürtel, 37 Bruchstücke von Bronzegürteln, sieben Bruchstücke von schmalen Gürteln mit Mittelrippe, zwei vollständige und zwölf bruchstückhafte Lappenbeile, ein Fragment einer Nackenscheibenaxt, ein Meißelfragment, 197 vollständige oder bruchstückhafte Sichel, davon 154 Knopfsicheln (42 vollständig, 112 fragmentarisch), 29 Griffzungensicheln, davon sechs vollständig, 25 fragmentarisch (sic!, Rusu 1981, 376), zehn Sichel mit Absatz oder Gussresten, vier Bruchstücke von Hakensicheln, sechs Fragmente von Messerklingen oder Messergriffzungen, drei komplette und fünfzehn Bruchstücke von Sägeblättern, eine Nadel mit keulenförmigem Kopf, 14 Fragmente von Schwertklingen oder Schwertgriffzungen, neun Fragmente von Dolchklingen oder Griffzungen, zwei Lanzenspitzen, fünf Nabenbuchsenfragmente, drei Bruchstücke eines Panzers, sechs Armringe mit Spiralscheiben, 17 Spiralen und zehn Drähte von entsprechenden Armringen, ein dünner Armreif, ein Knopf von einem Spiralarmsring, ein bruchstückhafter zylindrischer Armring, ein verzierter Armring mit konkavem Querschnitt, zwei massive, verzierte Armringe,

zwei kleine Spiralen, vermutlich von einer Posamentieriefibel, ein massiver, verzierter Halsring, ein dünner Draht, mit dem die Gürtel zusammengebunden waren, ein Fragment, vermutlich von einem Ampyx, sechs fragmentierte Bronzebarren, sechs Stummel oder Gussreste, 1027 Bronze- oder Kupfergussfladen (664 kg), zwei Fragmente von unbestimmbaren Gegenständen, vier Zinkplatten (115 g), drei Zinnklumpen (? , 780 g), Blei, Zink und Zinn in Pulverform (3,6 kg), 25 Klumpen oder würfelförmige Barren aus Blei (11 kg). Rusu und Chiţu (1982, 34) geben zusätzlich zu Rusu (1981) zwei ganze und vier fragmentarische Tüllenmeißel an. Rusu (1981, 397, Anm. 1) weist darauf hin, dass Petrescu-Dîmboviţa (1977, Taf. 108/1-3) irrtümlich drei Bruchstücke verzierter Gürtel zum Depot von Aiud schlug, die aus Şpálnaca II stammen. Beifunde nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 80-81): sechs Tüllenmeißel, davon zwei fragmentarisch, 14 ganze oder fragmentarische Lappenbeile, ein Meißel, 202 ganze oder fragmentarische Sichel, davon 57 ganze oder fragmentarische Knopfsicheln, 27 ganze oder fragmentarische Griffzungensicheln, zwei Hakensicheln, zehn Sichel mit Gusszapfen, 46 Sichelgrifffragmente, 39 Sichelspitzenfragmente, 22 Klingenfragmente von Sichel, ein gezähntes Sichelklingenfragment, 18 ganze oder fragmentarische Sägeblätter, drei Messer, drei Rasiermessergriffe (?), ein Fragment einer Nackenscheibenaxt, 14 Schwertfragmente, sechs Dolche, davon einer aus zwei Fragmenten zusammensetzbar und fünf fragmentarisch erhalten, zwei Lanzenspitzen, davon eine fragmentarisch erhalten, ein „Stilet“, zwei Bronzeblechfragmente, möglicherweise von Panzern oder Bronzegefäßen, fünf Radnabenfragmente, ein Knopf vom Pferdegeschirr, 102 Gürtelfragmente (30 Gürtel rekonstruierbar), 45 Spiralarmsringe, teils mit einem zentralen Knopf versehen, davon sechs ganz und 39 Fragmente, an einem sind drei lanzettförmige Anhänger befestigt, an einem anderen ein bootsförmiger Lockenring, sechs Armringe, ein verziertes Halsband, eine Spiralscheibe, möglicherweise von einer Posamentieriefibel, eine Nadel mit konischem, verzierten Kopf, ein Bronzedraht, mit dem die Gürtel zusammengebunden waren, sieben Bruchstücke von dreieckigen Bronzestäben, sechs Gusszapfen, vier Platten und Brocken aus Zink, drei Zinn- und drei Bleibrocken, 1324 Bronze- oder Kupfergusskuchen und sechs miteinander verbundene („legate“) Objekte, Zinnpulver, Salpetersalze (?) in Pulverform. f. Unpubliziert; allg. zum Fund: Petrescu-Dîmboviţa 1977, 80-81; Rusu 1981; Rusu und Chiţu 1982 (dieselben Stücke abgebildet wie bei Rusu 1981); Bader 1983, 47, Nr. 36; Bader 1991, 69, Nr. 38-42, 101, Nr. 249-251, 120, Nr. 294-299, 101, Nr. 249-251, 120, Nr. 294-299; Hansen 1994, 576, Nr. 4; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 20, Nr. 3.1; Kacsó 2010b, 32.

0546. Aiud [Taf. 112/546]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen, auf einer BS rötlichbraune Eisen(?)Oxidspuren. TM: 3, ÖQS: 3, KQS:

14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 12,69 cm, Tmb 5,23 cm, Dm.T.i. 3,36x2,81 cm, Sb. 5,02 cm, Gew. 382,5 g. b. Museum Aiud (7876A). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0547. Aiud [Taf. 112/547]. a. TB mit Öse, TM einseitig unregelmäßig, große Teile der Schneide ausgebrochen, auf einer BS hellgrüne, auf der anderen dunkelgrün-bräunliche Patina jeweils teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Tmb. 5,51 cm, Dm.T.i. 3,25x2,73 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 360,0 g. b. Museum Aiud (7882). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0548. Aiud [Taf. 113/548]. a. Oberes Drittel eines TB mit Öse, TM zusammengeschlagen, GF in BS, kleine Gasbläschen im Bruch, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,91 cm, Tmb. 5,86 cm, Gew. 137,7 g. b. Museum Aiud (7919). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0549. Aiud [Taf. 113/549]. a. Untere Hälfte eines TB, Bruch unregelmäßig, Biegesäume, Teilnegativ von Hammerbahn im Bruchbereich auf einer BS, Schneidenecke leicht umgebogen, regelmäßige Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,1 cm, Sb. 5,09 cm, Gew. 116,9 g. b. Museum Aiud (7940). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0550. Aiud [Taf. 113/550]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Tülle mit zwei kräftigen Hammerschlägen zusammengedrückt, rund-ovale Hammerbahnmarken, kleine GF im Bruch, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 7,73 cm, Sb. 4,18 cm, Gew. 188,6 g. b. Museum Aiud (7942). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0551. Aiud [Taf. 114/551]. a. TB, TM entfernt, sehr gerade Kante (Säge?), großer GF in einer BS, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: -, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 8,91 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 268,1 g. b. Museum Aiud (7958). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0552. Balșa (Balsa), jud. Hunedoara, „Stânca Șuncuiușului“ [127/552]. a. TB mit Öse,

Tüllenausbruch, die Tüllenwände sehr dünn, hellgrüne matte Patina mit helleren Flecken teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,5 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 149,0 g. b. Museum Orăștie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Von Jägern zufällig an o.g. Felswand an der Erdoberfläche gefunden (Rusu 1966, 17-18). Petrescu-Dîmbovița (1977) nennt abweichend die Fundstelle „Piatra Șincoiușului“ (eig. Piatra Șuncuiușului) innerhalb einer Höhle, die nach Soroceanu (1995a) zu einem früher entdeckten Depot gehört, dessen Gegenstände verloren gingen (hierzu Téglás 1887, 75, Nr. 73). e. TB Nr. 0704, 0727, 0888, 0908, 0965, 1023, 1212. Zwei Fragmente von Zungensicheln, eines von einer Hakensichel, ein Armring, zwei Fragmente von Gusskuchen. f. Marțian 1920, 8, Nr. 45; Roska 1942, 32, Nr. 20 (Hinweis auf den älteren Fund aus den 1870er Jahren); Rusu 1966, 20, Nr. 5, Taf. I/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52, Taf. 23/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr.6, Taf. 20B/1; Andrițoiu 1992, 119-120, Nr. 6, Taf. 69/17; Andrițoiu 1993, Taf. V/18; Hansen 1994, 577, Nr. 25; Soroceanu 1995a, 59; Luca 2005, 26, Nr. 18.1a.

0553. Bogdan Vodă [Taf. 114/553]. a. TB, TM fehlgegossen und große Teile weggebrochen, größere Scharte in Schneide, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,22 cm, D.Tm. 0,14-0,43 cm, Tt. 6,08 cm, Sb. 5,59 cm, Gew. 389,4 g. b. Museum Baia Mare (19357). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 20, Abb. 2/3; Kacsó 2010a, 16, Nr. 19, Abb. 3/2; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0003.

0554. Bogdan Vodă [Taf. 115/554]. a. Untere zwei Drittel eines TB, starker Hammerschlag an Bruchstelle, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,86 cm, D.Tm. 0,21-0,4 cm, Sb. 5,33 cm, Gew. 210,8 g. b. Museum Baia Mare (19372). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 35, Abb. 2/18; Kacsó 2010a, 17, Nr. 27, Abb. 4/7 (Zeichnungen weichen voneinander ab). >>> Nr. 0003.

0555. Călacea (Kiskalocsa, Kalocsa), com. Gârbou, jud. Sălaj, „În lab“ [Taf. 115/555]. a. TB mit Öse, Schneide mit Ausbrüchen und stark scharf, auf BS flächig Werkzeugspuren (Punzen), dunkelgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 15,13 cm, Dm.Ö. 1,32x0,4 cm, Dm.Öd. 0,53x0,55 cm, Tmb. 6,04 cm, Dm.T.i. 3,75x2,61 cm, D.Tm. 0,37-0,85 cm, Tt. 7,46 cm, Sb. 5,83 cm, Gew. 531,9 g. b. Museum Zalău (CC. 168/1976). c. Depotfund, ältere

Typengesellschaft. d. An der o.g. Stelle wurde, vermutlich im Jahr 1976, ein Hort von etwa 20 Gegenständen entdeckt. Zwei davon gelangten als Schenkung von I. Pop ins Museum Zalău. Bejinariu (2008b, 61) gibt an, dass weitere Objekte ins MNIT Cluj-Napoca gelangt sein sollen. Über diese ist ansonsten nichts bekannt. e. Ein mittelständiges Lappenbeil. f. Lakó 1983, 72, Nr. 15, Taf. II/8; Hansen 1994, 578, Nr. 60; Bejinariu 2008b, 61, Nr. 8, Taf. XV/1, 62; Kacsó 2010b, 33.

0556. Călugăreni [Taf. 116/556]. a. Obere Hälfte eines TB, Öse FG, GF in BS, Patina chemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 8,78 cm, Tmb. 5,82 cm, Dm.T.i. 3,69x3,06 cm, D.Tm. 0,77-0,98 cm, Gew. 251,8 g. b. Museum Târgu Mureş (ohne Nr.). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 11, Abb. 1/11; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0049.

0557. Criveşti, com. Vânători, jud. Iaşi, „Dealul Bordei“ [Taf. 127/557]. a. TB, modern beschädigt (Öse abgebrochen, größerer Ausbruch an einer Seite der Tülle bis etwa zur Mitte des Beils). TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, 4, ÜBAR: -. L. 11,2 cm, Sb. 4,9 cm. b. Privatsammlung T. Biţa, Paşcani. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Bei Ackerarbeiten bei „Dealul Bordei“ wurden 1971 in etwa 0,25 m Tiefe zwei TB und zwei Sichel gefunden, von denen eine in zwei Stücke zerbrochen war. Bei einer Feldbegehung durch T. Biţa 1973 wurde ein weiteres Sichelfragment entdeckt, ein viertes soll sich im Museum Iaşi befinden (Petrescu-Dîmboviţa 1977, 74). Chirica und Tanasachi (1985, 449) nennen aus der Flur „La Bordei“ drei TB ohne Beifunde, wobei das dritte TB sich im Museum Sibiu befinden soll (dort nicht nachweisbar, daher hier nicht aufgeführt). e. TB Nr. 0999. Vier Hakensicheln, davon drei fragmentarisch. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 74, Taf. 79/6; Chirica und Tanasachi 1985, 449, Nr. LXXXVI.2.A.

0558. Dipşa [Taf. 116/558]. a. TB, Öse FG, Schneide leicht schartig, Schneidenecke ausgebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken, Eisenoxidspuren. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 12,9 cm, Tmb. 5,08 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, D.Tm. 0,55-0,72 cm, Tt. 6,95 cm, Sb. 5,05 cm, Gew. 367,3 g. b. MNIB Sibiu (A 2399). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 92-93, Taf. 137/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/2; Ciugudean u.a. 2006b, 19, Nr. 139, Taf. XVII/1. >>> Nr. 0021.

0559. Doştat (Hosszútélke, Thorstadt), jud. Alba [Taf. 115/559]. a. TB mit Öse, gestauchte Schneide leicht schartig, Ecke mit kleineren Ausbrüchen,

Patina entfernt, kleine hellgrüne Reste, Probeentnahmebohrung (?) im Ösenbereich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,92 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,44 cm, Tmb. 4,89 cm, Dm.T.i. 3,21x2,31 cm, D.Tm. 0,42-0,53 cm, Tt. 6,27 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 272,8 g. b. Ehemals Astra-Sammlung Sibiu, nun MNIB Sibiu (A 6626 / 23/1947). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Fundumstände unklar. Der Fund gelangte 1947 aus der ehemaligen Astra-Sammlung ins MNIB Sibiu. Er wurde der Astra-Sammlung von I. Grozav aus Doştat zu einem nicht genannten Zeitpunkt geschenkt. e. Eine Hammeraxt, Meißel / Punze (aus Armringfragment). f. Rusu 1963, 205, Nr. 24; Rusu 1966, 36, Nr. 56; Vulpe 1970, 63, Nr. 276; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 59, Taf. 46/24; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 101, Nr. 29, Taf. 33A/2; Hansen 1994, 582, Nr. 136; Ciugudean u.a. 2010, 13, Nr. 1, Taf. III/1.

0560. Drajna de Jos [Taf. 117/560]. a. TB mit Öse, kleine u-förmige Scharte in Schneide, dunkelgrüne Patina, im Schneidenbereich teilweise modern entfernt, Probeentnahmebohrung in BS. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 1, GK: 4b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 13,31 cm, Dm.Ö. 1,56x0,44 cm, Dm.Öd. 0,49x0,67 cm, Tmb. 4,99 cm, Dm.T.i. 3,02x1,95 cm, D.Tm. 0,53-0,7 cm, Tt. 7,85 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 252,5 g. b. MNIR Bukarest (13258). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 2, Taf. III/2; Nestor 1932, 128-132, Taf. 16/11; Alexandrescu 1966b, R15d/24; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 78-79, Taf. 89/1; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/4. >>> Nr. 0237.

0561. Drajna de Jos [Taf. 118/561]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, mehrere u-förmige Scharten in Schneide, drei Punzenhiebe auf einer BS im unteren Blattbereich, dunkelgrüne Patina mit kleineren modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 1, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 13,95 cm, Dm.Ö. 1,09x0,37 cm, Dm.Öd. 0,49x0,54 cm, Tmb. 5,01 cm, Dm.T.i. 3,11x2,34 cm, D.Tm. 0,45-0,9 cm, Tt. 8,15 cm, Sb. 4,91 cm, Gew. 349,1 g. b. MNIR Bukarest (13261). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 3, Taf. III/3; Alexandrescu 1966b, R15d/27. >>> Nr. 0237.

0562. Ghermăneşti, jud. Vaslui, „Biserica Veche“ [Taf. 127/0562]. a. TB mit nicht durchlochter Öse, Schneide leicht schartig. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 14,5 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 2,5x3,4 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 6,5 cm. b. Museum Huşi (1491a). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Beim Pflügen am Hang des Hügels mit der o.g. Flurbezeichnung 1966 gefunden. e. TB Nr. 1092, 1456, 1544. Ein Tüllenmeißel, drei Zungensicheln, acht Hakensicheln, davon ein Fragment, ein Fragment

einer Sichel, zwei unverzierte Armringe, einer davon in drei Teile zerbrochen, ein verzierter Armring, zwei Gusskuchenfragmente. f. Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R35/1; Melinte 1975, 309, Nr. 1, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 81/1; Morintz 1978, 183; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 93, Taf. 59B/1; Coman 1980, 118-119, Nr. XXV.4.

0563. Gușterița II [Taf. 127/563]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,65 cm. b. NHM Wien (34910). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/19. >>> Nr. 0068.

0564. Gușterița II [Taf. 118/564]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig gegossen, eine größere Hiebspur an Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 13,52 cm, Dm.Ö. 1,32x0,5 cm, Dm.Öd. 0,58x0,44 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,28x2,75 cm, D.Tm. 0,5-0,8 cm, Tt. 7,11 cm, Sb. 4,78 cm, Gew. 442,1 g. b. MNIB Sibiu (A 372). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0565. Gușterița II [Taf. 119/565]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, kleinere GF in BS, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 12,78 cm, Dm.Ö. 0,78x0,32 cm, Dm.Öd. 0,5x0,52 cm, Tmb. 5,07 cm, Dm.T.i. 3,17x2,49 cm, D.Tm. 0,43-0,82 cm, Tt. 6,86 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 338,3 g. b. MNIB Sibiu (A 377). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0566. Gușterița II [Taf. 119/566]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert, kleiner GF in BS, Schneidenecke etwas ausgebrochen, dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 12,19 cm, Dm.Ö. 0,75x0,24 cm, Dm.Öd. 0,45x0,47 cm, Tmb. 4,78 cm, Dm.T.i. 2,62x1,8 cm, D.Tm. 0,42-1,1 cm, Tt. 4,77 cm, Sb. 4,13 cm, Gew. 269,2 g. b. MNIB Sibiu (378). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0567. Gușterița II [Taf. 127/567]. a. TB mit kaum durchlochender Öse, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: 4(?), KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,8 cm, Dm.Ö.

0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/1). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/3. >>> Nr. 0068.

0568. Gușterița II [Taf. 127/0568]. a. TB, Öse FG, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/2). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/4. >>> Nr. 0068.

0569. Gușterița II [Taf. 130/569]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/5). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/6. >>> Nr. 0068.

0570. Gușterița II [Taf. 130/570]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/17). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/11. >>> Nr. 0068.

0571. Gușterița II [Taf. 130/571]. a. TB mit gestauchter Öse, TM unregelmäßig, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/22). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/22. >>> Nr. 0068.

0572. Gușterița II [Taf. 130/572]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide beschädigt (bei Petrescu-Dîmbovița, bei Holste stark abgenutzt). TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,4x0,55 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/25). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/14. >>> Nr. 0068.

0573. Gușterița II [Taf. 130/573]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/36). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f.

Holste 1951, 14, Taf. 24/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/16. >>> Nr. 0068.

0574. Hărău (Haró), jud. Hunedoara [Taf. 130/574]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 3,85 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Deva (5283). c. Depotfund? d. Zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt unter unbekanntem Umständen gefunden. Die Zusammensetzung des Fundes ist unsicher. Das vorliegende TB soll sicher aus Hărău stammen, ein zweites (Nr. 2219) ist im Museum Deva unter Dumesti inventarisiert, soll aber nach einer bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 98) zitierten mündlichen Information I. Nestors und O. Flocas ebenfalls aus Hărău stammen. Roska (1942, 104, Nr. 13) gibt „im Museum Déva [...] 5282.-83. Tüllenbeile, darunter eines vom siebenbürgischen Typus“ (Übers. Verf.) an, was die Vermutung, dass beide Beile nach Hărău gehören, zu stützen scheint. Die bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 98; 1978, 122, Nr. 142) über das TB hinaus genannten Beifunde sind bei Roska (1942, 67, Nr. 36) unter „Déva, La Vii“ angegeben. e. TB Nr. 2219? Ein Armring, ein Armringfragment, drei Saltaleoni, zwei Fragmente von unbestimmten Objekten. f. Roska 1938, 156, Nr. 20; Roska 1942, 104, Nr. 13; Rusu 1963, 207, Nr. 32; Rusu 1966, 36, Nr. 73; Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, Taf. 161/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 142, Taf. 118B/8; Hansen 1994, 583, Nr. 176; Luca 2003, 84, Nr. 201.1a.

0574b. Iara II-III [Taf. 120/574b]. a. TB mit Öse, großer GF unter TM, kleinere in BS und TM-Oberkante, Schneide modern verformt und teilweise abgemeißelt, moderne Hiebe auf TM-Oberkante, hellgrüne Patina stellenweise modern beschädigt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 11,99 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Dm.Öd. 0,25x0,27 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,95x2,08 cm, D.Tm. 0,34-0,57 cm, Tt. 5,55 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 283,1 g. b. Museum Târgu Mureș (2749). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135 (Erwähnung der Inventarnummer, „Siebenbürgen“). >>> Nr. 0046.

0575. Iișeni, jud. Botoșani, „Holm (Lanul Corogea)“ [Taf. 120/575]. a. TB mit gestauchter Öse, Werkzeugspuren auf BS (Punze?), moderne Einhiebe in Schneide, fleckige dunkelgrüne Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 4, ÜBAR: 2-3. L. 10,89 cm, Dm.Ö. 1,0x0,28 cm, Dm.Öd. 0,48x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,7x2,07 cm, D.Tm. 0,57x0,81 cm, Tt. 6,58 cm, Sb. 4,72 cm, Gew. 237,9 g. b. Zunächst Museum

Suceava (1914), seit 1970 MNIR Bukarest (72084). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Auf der Anhöhe „Holm“, etwa 300 m vom linken Ufer des Baches Corogea an einer Stelle, in deren Nähe Funde frühallstattzeitlicher Keramik bekannt sind (Sondagegrabung G. Foit), wurden 1960 33 Bronzegegenstände gefunden. Șadurschi (1989, 159) gibt an, dass sich unter den Funden aus der Sondage G. Foits auch Keramik der Noua-Kultur („sackförmige Gefäße“) befände. e. TB Nr. 0940-0941. Vier Knopfsicheln, davon ein Fragment, ein Zungensichelfragment, 22 Hakensicheln, davon zwei zerbrochen und vier fragmentarisch erhalten, eine Lanzenspitze, zwei Griffzungenschwerter, davon eines zerbrochen, eines fragmentarisch erhalten. f. Foit 1964, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1964, 255-256, Nr. 5; Rusu 1966, 36, Nr. 75; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119-120, Taf. 279/1; Morintz 1978, 184; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 189, Taf. 211B/1; Șadurschi 1989, 159, Nr. II, Abb. 1/1; Bader 1991, 85, Nr. 143, 88, Nr. 154; Hansen 1994, 584, Nr. 190; Levițki 1994, 74, Abb. 49/1.

0576. Marca [Taf. 130/576]. a. Untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Sb. 5,85 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (4189). c. Depotfund, wohl ältere Typengesellschaft. d. Gefunden 1943. Die Zugehörigkeit des Beils zum älteren Hort aus Marca ist unklar, vergl. Nr. 0523. e. Ein Schwertfragment, ein Gusskuchen; vergl. zudem Nr. 0523. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 63, Taf. 53/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 48, Taf. 37B/2. >>> Nr. 0523.

0577. Mastacăn(?), com. Borlești, jud. Neamț [Taf. 130/577]. a. TB, Öse FG, Gusskern dezentriert, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,3x2,2 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 260,0 g. b. Schulsammlung Mastacăn. c. Unklar. d. Aus der Schulsammlung des Ortes, genaue Informationen zur Herkunft fehlen. Es ist anzunehmen, dass das Beil aus dem Raum Mastacăn/Borlești stammt. f. Băjenaru 2005, 87-89, Nr. 1, Abb. 1/1.

0578. Mediaș-Umgebung [Apoș (Szász-Apátfalva, Abstdorf), com. Bărghiș, jud. Sibiu oder Țapu (Csicsóholdvilág, Abstdorf, Apesdorf, Appesdorf), com. Micăsasa, jud. Sibiu] [Taf. 121/578]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Einhiebe in Körper wohl modern, Schneide mit winzigen Scharten, dunkelgrüne Patina weitgehend mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, 4(?), ÜBAR: 2 (OF stark modern überarbeitet). L. 14,22 cm, Dm.Ö. 1,37x0,53 cm, Dm.Öd. 0,54x0,52 cm, Tmb. 6,17 cm, Dm.T.i. 3,5x2,53 cm, D.Tm. 0,48-1,06 cm, Tt. 7,31 cm, Sb. 4,82 cm, Gew. 501,0

g. b. Museum Mediaş (95). c. Unklar. d. Luca (2003, 40, Nr. 13.1c) nennt ohne weitere Angaben zwei TB im Museum Mediaş aus Apos. Einen Zusammenhang mit einem größtenteils verschollenen Depotfund aus diesem Ort nimmt er nicht an (Luca 2003, 41, Nr. 13.2 mit Literatur). Im Museum Mediaş liegen zwei TB, deren Fundort im Inventarbuch mit Bleistift als Apos, in einer weiteren Inventarliste jedoch mit Țapu angegeben wird. Es erscheint damit sicherer, von „Mediaş-Umgebung“ als FO auszugehen. e. TB Nr. 0627? f. Rusu 1966, 36, Nr. 81; Hansen 1994, 585, Nr. 223; Boroffka und Boroffka 2012, 51, Abb. 1/3; Luca 2003, 40, Nr. 13.1c.

0579. Mediaş-Umgebung [Țapu (Csicsóholdvilág, Abstdorf, Apesdorf, Appesdorf), com. Micăsasa, jud. Sibiu oder Ațel (Ecel, Hetzelsdorf, Hesselsdorf), jud. Sibiu] [Taf. 121/579]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Ausparung in TM, Schneide mit winzigen Scharten, dunkelgrüne Patina weitgehend entfernt, Metall kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3 (teilweise modern geglättet bei Patinaentfernung?). L. 13,19 cm, Dm.Ö. 1,05x0,4 cm, Dm.Öd. 0,64x0,58 cm, Tmb. 5,83 cm, Dm.T.i. 3,4x2,81 cm, D.Tm. 0,34.0,88 cm, Tt. 8,09 cm, Sb. 4,78 cm, Gew. 374,9 g. b. Museum Mediaş (97). c. Unklar. d. Im Museum Mediaş liegt ein TB, das aus der ehemaligen Sammlung des evangelischen Gymnasiums Mediaş stammt. Seine Herkunft wird in einer Bleistiftanmerkung zum Inventar mit Ațel, in einer weiteren Inventarliste aber mit Țapu angegeben. Die Herkunft aus einem der beiden Orte lässt sich nicht klären, daher erscheint die Angabe „Mediaş-Umgebung“ sicherer. f. Boroffka und Boroffka 2012, 51, Abb. 1/2.

0580. Merești (Homoródalmás), jud. Harghita, „Peștera Mare (Orbán Balázs barlang)“ [Taf. 131/580]. a. TB mit Öse, Schneidenecke leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 5,75, Sb. 5,5 cm, Gew. 440,0 g. b. Unklar, Sammlung Emödi? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. In den 1990er Jahren wurden in der o.g. Höhle zwei in etwa zeitgleiche Depotfunde entdeckt, einer mit TB, der andere ein Ringhort. Die Funde lagen wenige Zentimeter unter der Erde im Abstand von etwa einem Meter zueinander. e. TB Nr. 0699, 1041, 2107. Ein Tüllenmeißel, zwei Hakensicheln, vier Zungensicheln (eine fragmentiert), eine Ahle (Emödi 2003b: Graviernadel), ein Blechfragment, fünf Armringe, drei unverzierte Ringe, 37 Tutuli, zwei Gusskuchen. f. Emödi 2003b, 77, Nr. I/1, Abb. 3/I/1; Kacsó 2010b, 35.

0581. Miercurea Ciuc (Ciuc Sâreda, Ciuc Sereda, Sereda Ciucului, Mercurea Ciuc, Csíkszereda), jud. Harghita, „Suta“ [Taf. 122/581]. a. TB mit

Öse, beidseitig Hammerschlag im unteren Tüllenbereich, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. Gussgleich mit Nr. 0582. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,78 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Dm.Öd. 0,33x0,34 cm, Tmb. 4,64 cm, Dm.T.i. 2,69x2,19 cm, D.Tm. 0,46-0,9 cm, Tt. 5,94 cm, Sb. 4,15 cm, Gew. 253,4 g. b. Museum Miercurea Ciuc (280). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1966 wurden nach einer Steinbruchsprengung verstreut im Umkreis von 150 m sieben Gegenstände gefunden. Der Fundort ist der nördliche Hang des Hügels mit dem o.g. Namen. In der Nähe des Depotfundorts befindet sich eine Siedlung der Wietenberg-Kultur (Spätphase). e. TB Nr. 0582, 0880-0881. Ein Meißel mit rechteckigem Querschnitt, eine beschädigte Hakensichel, eine Lanzenspitze mit verbreiteter Basis. Székely (1985-1986) publiziert außerdem noch zwei Armringe, die auch zum Depot gehören sollen, ohne genauere Angaben zu den Fundumständen. f. Székely 1970a, 475-476, Nr. 4, Abb. 3/1; Mozsolics 1973, 126; Petrescu-Dîmbovița 1977, 63-64, Taf. 54/3 (Zeichnung abweichend); Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 51, Taf. 38B/5; Hansen 1994, 585, Nr. 227; Cavruc (Hrsg.) 2000, 149-150, Nr. XXVib.2, Taf. 33 (erwähnt den Meißel nicht, bildet ihn jedoch ab); Kacsó 2010b, 35.

0582. Miercurea Ciuc [Taf. 122/582]. a. TB mit Öse, GF an TM, Schneide stumpf, mittig drei tiefe Hiebspuren, dunkelgrüne Patina. Gussgleich mit Nr. 0581. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,01x0,47 cm, Dm.Öd. 0,27x0,25 cm, Tmb. 4,58 cm, Dm.T.i. 2,58x2,16 cm, D.Tm. 0,3-0,81 cm, Tt. 6,24 cm, Sb. 4,12 cm, Gew. 236,6 g. b. Museum Miercurea Ciuc (281). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0581. f. Székely 1970a, 475, Nr. 3, Abb. 3/2-2a; Petrescu-Dîmbovița 1977, 63-64, Taf. 54/2 (Zeichnung abweichend); Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 51, Taf. 38B/6. >>> Nr. 0581.

0583. Negrești, jud. Vaslui, „La Brigadă“ („Grindu“) [Taf. 131/583]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,3x2,6 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Sb. 4,3 cm. b. Museum Iași (853). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1963 in der o.g. Flur entdeckt. e. TB Nr. 0846, 0943, 1550, 1603. Drei Sicheln, davon eine Hakensichel, fünf Sichel fragmente (nicht vom Museum erworben), eine Lanzenspitzentülle (nicht vom Museum erworben). f. Rusu 1966, 36, Nr. 85; Petrescu-Dîmbovița 1977, 76, Taf. 84/1 (nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 97, Taf. 63A/1 (nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu); Coman 1980, 196, Nr.

XLVI.10 (unter Cioatele, com. Negrești); Hansen 1994, 586, Nr. 247; freundliche Information M. Văleanu, Iași.

0584. Ormeniș (Ürmös), jud. Brașov, „Dealul tinerilor“ [Taf. 123/584]. a. TB mit Öse, größere GF in beiden Schms, davon ausgehend Riss in BS (alt?), Schneide mit mehreren Stauchungen, moderner Einrieb in TM, hellgrüne Patina mit bräunlichen Flecken und modernen Beschädigungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 12,22 cm, Dm.Ö. 0,83x0,42 cm, Dm.Öd. 0,32x0,36 cm, Tmb. 4,82 cm, Dm.T.i. 3,03x2,41 cm, D.Tm. 0,6-0,7 cm, Tt. 6,18 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 310,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1156). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1904 in der o.g. Flur, einer Anhöhe, entdeckt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 100-101) merkt an, dass eines der TB (Nr. 2311) typologisch jünger, jedoch laut Inventar sicher mit dem Rest zusammengefunden sei. Petrescu-Dîmbovița (1977, 117-118; 1978, 135, Nr. 184a) nennt die Inventarnummer eines der TB (A 1155) fälschlich nochmals im Kontext des Hortes von Ungureni (vergl. Kacsó 2011, 323). e. TB Nr. 0882, 2311. Eine Griffzungensichel, eine Lanzenspitze. f. Rusu 1963, 207, Nr. 3 (Armeniș); Rusu 1966, 35, Nr. 6 (Armeniș); v. Brunn 1968, 37, 292; Petrescu-Dîmbovița 1977, 100-101, Taf. 167/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 123, Nr. 155, Taf. 123A/5; Hansen 1994, 576, Nr. 15 (Armeniș); Hansen 1994, 587, Nr. 266 (Ormeniș); Costea 2004, 74, Nr. 65; Kacsó 2011, 323.

0585. Pâclișa (Pâclișa, Poklos), orașul Alba Iulia, jud. Alba [Taf. 123/585]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide scharf, stumpf, Patina entfernt, moderne Kratzer. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,66 cm, Dm.Ö. 1,46x0,46 cm, Dm.Öd. 0,62x0,35 cm, Tmb. 5,62 cm, Dm.T.i. 3,29x2,45 cm, D.Tm. 0,53-0,71 cm, Tt. 7,68 cm, Sb. 4,43 cm, Gew. 392,4 g. b. MNU Alba Iulia (P 6226). c. Einzelfund. d. In den 1980er Jahren am Ufer des Mureș bei Baggararbeiten zur Kiesgewinnung gefunden, wohl in einiger Entfernung zu Nr. 0776. f. Aldea und Ciugudean 1989, 73, Nr. 6, Abb. II/2; Andrițoiu 1992, 124, Nr. 76, Taf. 68/4, 71/10; Andrițoiu 1993, VII/10; Aldea und Ciugudean 1995, 219, Nr. 6, Abb. 3/12; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 146, Nr. 141.1a, Taf. 8/12; Ardeu 1995-1996, 210, Nr. 151 (ohne Verweis auf die o.g. Literatur); Kacsó 2010b, 35.

0586. Panticeu [Taf. 0131/586]. a. Untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,0 cm, Sb. 5,1 cm. Sn 6,3%, Pb 0,32%, As 0,81%, Sb 0,69%, Ag 0,05%, Ni 0,74%, Bi 0,014%, Fe ++. (Analyse Sangmeister, Stuttgart, Analyse Nr. 19714) b. MHM Budapest (65/1891/1). c.

Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0212. f. Mozsolics 1973, 167-168, Taf. 45B/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 65, Taf. 57/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 57, Taf. 41B/2. >>> Nr. 0212.

0587. Pinticu (Pintic, Szászpéntek, Pintak), com. Teaca, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 131/587]. a. TB mit Öse, Tülle geborsten (von GF in Schms aus?). TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: 6b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Bistrița. c. Einzelfund. d. 1942/1943 auf dem Gebiet des Ortes entdeckt. 1981 ins Museum eingeliefert. f. Marinescu 1980, 46, Taf. IX/7; Hansen 1994, 587, Nr. 285; Marinescu 2005, 278, Nr. 36 („Pintic“).

0588. Rapoltu Mare [Taf. 131/588]. a. Mittelstück eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,9 cm. b. Museum Deva (15732). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0023. f. Bassa 1968, 33, Abb. 3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 103, Taf. 180/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 164 („Rapoltu Mare“), Taf. 130C/2; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 0023.

0589. Rapoltu Mic (Rapoltel, Kisrápolt, Felsórápolt), jud. Hunedoara [Taf. 131/589]. a. TB mit gestauchter Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 14,1 cm, Dm.Ö. 2,0x0,6 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,8x2,5 cm, D.Tm. 0,6-1,0 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Deva (5253). c. Unklar. d. Rusu (1966, 37, Nr. 102) nennt von hier in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar den angegebenen Inventarnummern (52-53) nach zu urteilen zwei „Siebenbürgische“ TB im Museum Deva. Andrițoiu (1992) publiziert an Stelle von zwei Beilen mit den Inventarnummern 52 und 53 eines mit der Nr. 5253. f. Roska 1942, 89, Nr. 65; Rusu 1966, 37, Nr. 102; Andrițoiu 1992, 124, Nr. 80, Taf. 71/8; Andrițoiu 1993, VII/8; Luca 2005, 128, Nr. 329.1a.

0590. Rebrîșoara I (Rebra, Rebra-Mică, Kisrebra, Kleinrebern), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 124/590]. a. TB, Öse FG und gebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, großer Ausbruch an TM, Schneide stumpf, wenige Scharten, dunkelgrüne Patina mit blauen Oxidspuren. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 12,17 cm, D.Tm. 0,31-0,49 cm, Tt. 7,56 cm, Sb. 5,42 cm, Gew. 292,0 g. b. MNIR Bukarest (31746). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1876 wurde von einem Bauern zufällig auf einem Plateau am Someș ein TB entdeckt. Eine Nachgrabung erbrachte in einer Grube im gelben Lehmboden weitere 11 Gegenstände (Gooss 1876, 47). Gooss (1876, 47) und Hampel (1892a, 126) berichten übereinstimmend von drei TB, ohne nähere Beschreibungen zu liefern. Petrescu-Dîmbovița

(1977, 67) gibt an, dass ein TB (Nr. 2682) nach einer mündlichen Mitteilung M. Rusus möglicherweise nicht zum Depot gehört. Bereits Vulpe (1970, 86) wies darauf hin, dass das betreffende Beil ein sehr ausgefallenes Exemplar mit Analogien in der frühen Hallstattzeit sei, während der restliche Fundstoff in die Stufe Uriu-Domănești gehöre. e. TB Nr. 2682? TB Nr. 0883. Ein Lappenbeil, eine Lanzenspitze, sechs Nackenscheibenäxte, davon zwei fragmentarisch, ein Schwert (verschollen). Bader (1991, 170, Nr. 437) gibt an, dass erst Hampel (1886a, 93) das Lappenbeil erwähnt, doch zählt schon Gooss (1876, 47) einen „Palstab“ zu den Funden. f. Gooss 1876, 47; Gooss 1877a, 474 (Äxte); Tocilescu 1880, 441, 444, 490 (zwei TB); Hampel 1886a, 93, Téglás 1887, 302, Nr. 315; Hampel 1892a, 126; Téglás 1892, 406 (fälschlich zusätzlich Sichel); Marțian 1903, 286; Marțian 1909, 334, Nr. 335; Marțian 1920, 32, Nr. 547; Nestor 1932, 129, Anm. 525k; Roska 1942, 128, Nr. 193; Rusu 1963, 206, Nr. 58; Rusu 1964, 238, Nr. 3, Abb. 1/3; Alexandrescu 1966a, 189, Nr. 301; Rusu 1966, 37, Nr. 105; Vulpe 1970, 86, Nr. 441; Mozsolics 1973, 148; Vulpe 1975a, 74, Nr. 383; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67, Taf. 60/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 63, Taf. 44A/9; Bader 1991, 170, Nr. 437; Hansen 1994, 588, Nr. 305; Marinescu 2005, 278-279, Nr. 39.

0591. Ruja (Ruša, Roszonda, Roseln, Rosenthal), orașul Agnita, jud. Sibiu [Taf. 131/591]. a. TB, Öse bei der Bergung abgebrochen, durch zwei Hiebe deformierte Tülle, Hammerspuren im Blattbereich, Schneide schartig, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, 4, ÜBAR: 2. L. 15,7 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,9x2,7 cm, Tt. 9,1 cm, Sb. 6,05 cm, Gew. 520,0 g. Cu 89,50%, Sn 9,77%. b. Ehemals Sammlung Erhard Antoni, Cincu, nun Museum Blaj. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1974 wurde bei Ackerarbeiten auf der Ortsflur ein Depotfund entdeckt. Außer dem TB sind alle Gegenstände verloren gegangen. e. Verschollen. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 103-104, Nr. 8, Abb. 10/5, 11/4; Hansen 1994, 589, Nr. 313.

0592. Sălaj, județul? [Taf. 117/592]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Schneide schartig, gestaucht, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 6,46 cm, Sb. 4,13 cm, Gew. 195,1 g. b. Museum Zalău (RSI 23). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. f. Bejinariu 2008b, 37, Nr. 5, Taf. IX/2.

0593. Sălciua (Alsószolcsa, Sundorf), jud. Alba, „Huda lui Păpară“ [Taf. 131/593]. a. TB mit Öse, kleiner GF unter Mündungssaum, Gusskern leicht dezentriert, Schneide stark beschädigt, Patina weitestgehend entfernt, moderne Hiebsspuren im Körper.

Die Tülle enthielt noch Holzreste, die jedoch kurz nach der Bergung zerfielen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: Xd, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 13,3 cm, Dm.Ö. 0,7x0,55 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,2 x 1,9 cm, D.Tm. 0,5-0,63 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 234,0 g. b. Verbleib unklar. c. Höhlenfund. d. Beim touristischen Ausbau der o.g. Höhle in einer Vertiefung der Höhlenwand etwa 10 m vom Eingang entfernt entdeckt. f. Ciugudean und Anghel 2007, bes. 60-61, Abb. 3, 4; Kacsó 2010b, 36.

0594. Sânsimion? (Sânsimion, Simonești, Csikszentsimion), jud. Harghita [Taf. 124/594]. a. TB, Öse teilweise weggebrochen, Teil der TM fehlt, zahlreiche Punz- und Klingenspuren im Körper, Schneide stumpf, eine Ecke stark gestaucht, dunkelgrün-braune Patina. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 13,75 cm, Dm.Öd. 0,39x0,4 cm, D.Tm. 0,81-0,91 cm, Tt. 7,55 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 430,7 g. b. Museum Târgu Mureș (4133). c. Unklar. d. K.A., der FO ist unsicher. f. Unpubliziert.

0595. Șieu-Odorhei (Sajóúdvahely, Dienesdorf), jud. Bistrița-Năsăud, „Între pâraie“ [Taf. 131/595]. a. TB, Öse abgebrochen, in einer Schms eine alte Lochung von 1,5 cm Länge, schwarze Patina. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,9 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,8x2,4 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 200,0 g. b. Museum Șieu-Odorhei. c. Einzelfund. d. Zufällig auf dem Gebiet des Ortes an der o.g. Stelle entdeckt. f. Marinescu und Dănilă 1974, 67, Nr. 2, Taf. II/5, VII/2; Marinescu 2005, 280, Nr. 50a, Taf. II/1; Kacsó 2010b, 36.

0596. Șpálnaca II [Taf. 132/596]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit unregelmäßiger Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,35 cm, Tmb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/84. >>> Nr. 0033.

0597. Șpálnaca II [Taf. 132/597]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, wohl zumindest teilweise FG. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.80). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/69. >>> Nr. 0033.

0598. Șpálnaca II [Taf. 132/598]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH:

3, ÜBAR: -. L. 7,2 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (52.31.80). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/70. >>> Nr. 0033.

0599. Șpălnaca II [Taf. 125/599]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, moderne Beschädigung in einer BS, Hiebspur auf Schms, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit wenigen gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen, Bohrung zur Entnahme einer Probe in Tülle. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,04 cm, Sb. 5,07 cm, Gew. 194,0 g. b. Museum Aiud (228). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/66. >>> Nr. 0033.

0600. Șpălnaca II [Taf. 125/600]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, Bläschen in ungleichmäßig tiefer Tüllenbasis und im Bruch, dort Werkzeugspuren (schmaler Meißel?), Schneidenecke weggebrochen, Scharten teils wohl modern, dunkelgrüne Patina mit wenigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 2, 4, ÜBAR: 2. L. 6,53 cm, Sb. 4,76 cm, Gew. 187,4 g. b. Museum Aiud (230), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/73. >>> Nr. 0033.

0601. Șpălnaca II [Taf. 126/601]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Bruchkante teilweise umgebogen und Wandung wohl mit im Querschnitt rundem Werkzeug durchstoßen, größerer GF in BS, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, teilweise berieben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: 4, GK: 6b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,93 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 167,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5855), nun MNIR Bukarest (12672). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/64. >>> Nr. 0033.

0602. Șpălnaca II [Taf. 126/602]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse angeedrückt, Gießformhälften stark horizontal und deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern stark dezentriert, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,19 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,0x2,39 cm, D.Tm. 0,48-0,7 cm, Gew. 101,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5879), nun MNIR Bukarest (12682). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

0603. Tălmăciu (Nagyalmács, Talmesch, Talmatsch), jud. Sibiu [Taf. 127/603]. a. TB mit gestauchter Öse, die Tülle komplett zusammengeschmiedet, zahlreiche Werkzeugspuren auf OF, mittig angebrochen, Schneide weggemeißelt und teilweise platt gehämmert, dunkelbraun-grünliche OF. TM: -, ÖQS: 4 (deformiert), KQS: oben 14, unten 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,73 cm, Dm.Ö. 0,8x0,25 cm, Dm.Öd. 0,45x0,5 cm, Tmb. 4,96 cm, D.Tm. 0,25-0,5 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. mind. 4,53 cm, Gew. 277,3 g. b. MNIB Sibiu (A 1146 / 1626). c. Einzelfund. d. In den 1880er Jahren gefunden. f. Rusu 1966, 37, Nr. 132; Hansen 1994, 591, Nr. 385.

0604. Tirol (Chirol, Királykegye, Krassó-Szörény, Königsgnad), com. Docln, jud. Caraș-Severin [Taf. 125/604]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, Bruchkante an einer BS umgebogen, Schneide stark schartig mit Ausbrüchen, dunkelgrün-braune Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 6,67 cm, Sb. 5,36 cm, Gew. 180,0 g. b. MB Timișoara (1483). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Teile eines größeren, 1873 entdeckten Fundes. e. TB Nr. 0648, 0926, 1000. Eine Zungensichel, zwei Armringe, zwei Ringe (einer verschollen). f. Hampel 1886a, 81; Hampel 1892a, 70-71; Milleker 1897, 69-70; Milleker 1940, 23; Roska 1942, 123-124, Nr. 123; Holste 1951, 22, Taf. 41/29; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114, Taf. 215/5; Petrovsky 1977, 458, Nr. LXXVII.2 (vier Armringe statt zwei Armringe und zwei Ringe); Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 181, Taf. 160B/3; Gumă 1993, 257, Nr. 61b; Hansen 1994, 592, Nr. 398; Luca 2004, 134, Nr. 264.1; Luca 2006, 254, Nr. 600.1b.1; Lazăr 2011, 296, Nr. 252.

0605. Uioara de Sus [Taf. 128/605]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, winzige Scharten in Schneide, hellblau-grünliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,3 cm, Sb. 4,75 cm, Gew. 130,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5126). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0606. Uioara de Sus [Taf. 128/606]. a. Unregelmäßig gebrochenes Fragment eines TB, an höchster Stelle etwa bis zur Hälfte erhalten, Schneide leicht schartig, fleckige hellgrüne / hellblaue Patina, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,92 cm, Sb. 5,34 cm, Gew. 179,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5128). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-

Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0607. Uioara de Sus [Taf. 128/607]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Hammerschlag im Bruchbereich, Schneide mittig stumpf, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 4,16 cm, Sb. 3,99 cm, Gew. 59,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5131). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0608. Uioara de Sus [Taf. 129/608]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, schwache Spuren eines Hammerschlags auf eine BS im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 6,92 cm, Dm.Ö. 0,93x0,48 cm, Dm.Öd. 0,74x0,54 cm, Tmb. 5,36 cm, Dm.T.i. 3,31x2,57 cm, D.Tm. 0,47-0,71 cm, Gew. 146,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5182). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0609. Uioara de Sus [Taf. 130/609]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse stark gestaucht, Tülle zusammengedrückt, darin zwei Bronzebrocken, dunkelgrüne Patina mit hellblauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: 5, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,01 cm, Tmb. 5,53 cm, D.Tm. 0,44-0,72 cm, Gew. 219,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5183). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

Typ B1, Variante a

Beschreibung: Innerhalb der Dreiecksfacetten liegt jeweils ein weiteres, aus Rippen geformtes Dreieck.

0613. Aiud [Taf. 132/632]. a. TB mit Öse, ein kräftiger Hammerschlag im Tüllenbereich, der stark zusammengedrückt ist, ein weiterer auf dem Blatt, hellgrüne Patina teils mechanisch entfernt. TM: verm. 4, ÖQS: 2, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,02 cm, Tmb. 5,91 cm, Dm.T.i. 3,76x1,43 cm, Sb. 4,35 cm, Gew. 296,8 g. b. Museum Aiud (7860). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0614. Aiud [Taf. 133/614]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse, TM leicht unregelmäßig, kleine Gasbläschen im Bruch, breite Schlagspur (Hammer?) im

0610. Uioara de Sus [Taf. 129/610]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch, blau-grünliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen und rot-braunen Eisen(?)Oxidflecken. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,81 cm, Dm.Ö. 0,71x0,29 cm, Dm.Öd. 0,55x0,42 cm, Tmb. 5,89 cm, Dm.T.i. 3,54x2,96 cm, D.Tm. 0,56-0,99 cm, Tt. 8,75 cm, Sb. 5,46 cm, Gew. 486,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5224). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 160E/2. >>> Nr. 0038.

0611. Uioara de Sus [Taf. 131/611]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Bei Holste (1951, Taf. 45/12) findet sich die Skizze eines TB, das sich weder mit einem bereits publizierten korrelieren noch bei der Materialaufnahme identifizieren ließ. Entweder handelt es sich um ein zurzeit nicht auffindbares Stück oder die sehr grobe Skizze eines der bekannten TB des Hortes. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/12. >>> Nr. 0038.

0612. Uriu [Taf. 132/612]. a. TB mit gestauchter Öse, zwei größere GF in einer BS, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,95-0,45 cm, Dm.Öd. 0,2x0,24 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,65x1,9 cm, D.Tm. 0,3-0,57 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 160,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5961). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/1; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/33; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/9; Kacsó 2009a, 12, Nr. 17, Taf. 7/1. >>> Nr. 0160.

Bruchbereich, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 6,87 cm, Tmb. 5,69 cm, Dm.T.i. 3,26x2,61 cm, Gew. 205,6 g. b. Museum Aiud (7925). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0615. Ațel (Ecel, Hetzelsdorf, Hesselsdorf) oder Ștenea (Ștena, Stenea, Isztina, Walachisch-Stein), com. Șeica Mică, jud. Sibiu = Mediaș-Umgebung [Taf. 133/615]. a. TB mit Öse, kleine GF in OF, uneinheitliche dunkelgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2a,

EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 15,26 cm, Dm.Ö. 1,43x0,54 cm, Dm.Öd. 0,58x0,48 cm, Tmb. 5,94 cm, Dm.T.i. 3,57x2,49 cm, D.Tm. 0,92 cm, Tt. 6,98 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 588,1 g. b. Museum Mediaș (93). c. Unklar. d. Im Museum Mediaș sind drei TB (vergl. Nr. 1925, 2249) aus der ehemaligen Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Mediaș verwahrt, deren Fundort in zwei Inventarlisten abweichend mit „Ațel“ oder „Ștenea“ angegeben wird. Aus Ațel werden in der älteren Literatur mehrere Funde genannt, die in die Bronzezeit gehören dürften, darunter zwei TB. Luca (2003, 43, Nr. 17.1b) nennt folgende Objekte: zwei Lappenbeile? (Gooss 1876, 28: „zwei Polstäbe“), ein Schaftlochaxtfragment, zwei Lanzen spitzen, ein zwölfzackiger Keulenkopf (letzterer stammt nicht wie Luca angibt aus der Sammlung des Pfarrers Olst, sondern des Pfarrers Obert: Gooss 1876, 27-28). Marțian (1920, 7, Nr. 33) zählt ein Tüllenbeil, zwei Armringe, einen Keulenkopf, eine Lanzen spitze, zwei Meißel auf. Roska (1942, 71, Nr. 2) nennt folgende, teils wohl bronzezeitliche Objekte, die 1847 zusammen in der Sammlung Gräser aufbewahrt worden sein sollen: ein Bronzeschwert, zwei Bronzebeile, drei bronzene „Haken“ (Zeitstellung unklar), einen caduceus (vermutlich tatsächlich römisch), zwei römische Fibeln; zusätzlich ein Lappenbeil aus dem Museum Sibiu. Weiterhin liegen in Mediaș eine Lanzen spitze und ein Schwert- oder Dolchfragment. Ob einige der Gegenstände zusammengefunden wurden, bleibt völlig unklar. Die noch vorhandenen TB mit den in der Literatur genannten zu identifizieren ist unsicher. Sie stammen aber mit Sicherheit aus der Umgebung von Mediaș. e. s.o. f. Gooss 1876, 27-28; Hampel 1886a, 7-8 (ein TB Schulsammlung Mediaș); Marțian 1920, 7, Nr. 33; Roska 1942, 71, Nr. 2; Rusu 1966, 36, Nr. 81; Hansen 1994, 585, Nr. 223; Luca 2003, 43, Nr. 17.1b; Boroffka und Boroffka 2012, 51, Abb. 2/2 („Mediaș“).

0616. Cândești, jud. Neamț, „Dealul Vernițelor“ [Taf. 132/616]. a. TB mit Öse (leichter GF), kleine GF in BS, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Pietra Neamț. c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle, einem Hügel. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 463, Nr. 3, Abb. 14/2; Rusu 1966, 35, Nr. 35; Hansen 1994, 580, Nr. 90; László 1994, 171, Nr. 47, Taf. 78/7; Levițki 1994, 78, Nr. 30, Abb. 51/9; Dergačev 2002, 204, Nr. A450, Taf. 72/A450; freundliche Information B. Hänsel.

0617. Gușterița II [Taf. 134/617]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften

Typ B1, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B1 kommt eine unter der Tüllenmündung umlaufende Horizontalrippe hinzu.

horizontal und vertikal leicht gegeneinander verschoben, GF in einer Schms, kleine Scharten und größere Stauchungen in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 13,4 cm, Dm.Ö. 0,91-0,3 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 3,4x2,64 cm, D.Tm. 0,49-0,7 cm, Tt. 7,13 cm, Sb. 3,81 cm, Gew. 326,6 g. b. MNIB Sibiu (A 384). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 103B/1. >>> Nr. 0068.

0618. Jacodu (Jacodeni, Jacodul Unguresc, Jacul Săcuesc, Magyarzsákod), com. Vețca, jud. Mureș [Taf. 132/618]. a. TB, Öse FG, „staubige“ hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,1 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,6x2,1 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 209,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (209). c. Unklar. Fundumstände unklar. Crișan (1989-1993, 243-244, Nr. 16) hält eine Zugehörigkeit des TB zum Depotfund von Vețca (Petrescu-Dîmbovița 1977, 152, Taf. 366/1: drei Sicheln, zwei Sichel fragmente; nach Roska 1938, 160, Nr. 66 zwei Sicheln, zwei Sichel fragmente) für möglich, abgesehen vom Fundort ergeben sich hierfür aber keine Indizien. Crișan (1989-1993, 243-244, Nr. 16) gibt im Text für das TB den Verweis auf Abb. 6/12, auf der entsprechenden Tafel wird das abgebildete Beil jedoch keinem Fundort zugewiesen, dafür Nr. 6/11 als aus Jacodu stammend bezeichnet. Letztere Abb. passt jedoch zur Beschreibung eines Beiles aus Corund, während es sich bei 6/12 wohl tatsächlich um das Stück aus Jacodu handelt. f. Crișan 1989-1993, 243-244, Nr. 16, Taf. 6/12; Kacsó 2010b, 35.

0619. Valea Crișului (Sepsiköröspatak), jud. Covasna [Taf. 134/619]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht dezentriert, Einhiebe in einer Schms (modern?), Schneide stumpf geschlagen, bes. eine BS blasig, Patina komplett mechanisch entfernt und OF stark modern überformt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 6d, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2 (-3?), modern überformt). L. 14,94 cm, Dm.Ö. 0,74x0,21 cm, Dm.Öd. 0,55x0,39 cm, Tmb. 5,43 cm, Dm.T.i. 3,8x3,2 cm D.Tm. 0,49-0,72 cm, Tt. 8,05 cm, Sb. 4,93 cm, Gew. 522,7 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (17749). c. Einzelfund. d. 1979 von G. Kiss dem Museum geschenkt. f. Unpubliziert.

0620. Cristești (Mureș-Cristur, Maroskeresztúr), jud. Mureș [Taf. 135/620]. a. TB, Öse fehlt (wohl abgebrochen), Tülle geborsten und zusammengedrückt, Schneide stumpf gehämmert, Hieb auf Schms wohl modern, Patina entfernt, OF dunkelbraun. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 12,34 cm, Tmb. 4,67 cm, Dm.T.i. 3,47x2,18 cm, D.Tm. 0,42-0,57 cm, Tt. 7,25 cm, Sb. 4,41 cm, Gew. 221,4 g. b. Ehemals Sammlung E. Nagy, nun Museum Târgu Mureș (2751). c. Unklar. d. Roska (1938, 156, Nr. 35) beschreibt „in der Sammlung des Dr. Eugen von Nagy in Csikszentmárton“ ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“ aus diesem Ort. Bei

Lazăr (1995, 100, Nr. XXVI.A.f) wird der Fund versehenlich verdoppelt, er wird unter Nr. XXV.1.g nochmals ausschließlich unter Bezug auf Rusu (1966, 35, Nr. 43) genannt, es handelt sich jedoch, wie aus der von diesem genannten Literatur deutlich hervorgeht, um dasselbe TB. f. Roska 1938, 156, Nr. 35; Roska 1942, 163, Nr. 98; Popescu 1956c, 153; Rusu 1966, 35, Nr. 43; Ardeu 1995-1996, 200, Nr. 62; Hansen 1994, 581, Nr. 113; Lazăr 1995, 100, Nr. XXVI.A.f, 100, Nr. XXV.1.g (fälschlich zwei Beile); Lazăr 1999, 50 (fälschlich zwei Beile).

Typ B1, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ B1 ist die Mittelfläche zwischen den Facetten dreieckig gestaltet und bis zur Tüllenmündung dünn ausgezogen.

0621. Frâncenii de Piatră (Kőfrinkfalva), com. Gâlgău, jud. Sălaj [Taf. 135/621]. a. TB, Öse und TM FG, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Dej (ohne Nr.). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Fundumstände unklar. e. TB Nr. 2128. Ein mittelständiges Lappenbeil, eine Griffzungensichel, eine Sägenklinge, fünf Lanzenspitzen, davon ein Fragment, ein Nadelschützer, ein halbmondförmiger Anhänger, ein Knopf vom Pferdegeschirr (Riemenverteiler?), vier Armringe, davon einer fragmentarisch, ein Ring mit fünf Windungen, ein Knopf, ein Fragment einer Nadel mit plattem Kopf, ein unbestimmtes Objekt. f. Rusu 1963, 207, Nr. 27; Rusu 1966, 36, Nr. 61; Vulpe 1975a, 76, Nr. 421; Petrescu-Dîmbovița 1977, 94, Taf. 143/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 137, Taf. 100A/12; Hansen 1994, 582, Nr. 151.

KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 0,6x0,35 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/46. >>> Nr. 0033.

0623. Șpălnaca II [Taf. 135/623]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/50. >>> Nr. 0033.

0622. Șpălnaca II [Taf. 135/622]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14,

Typ B1, Variante d

Beschreibung: Wie Variante B1c, doch berührt die Spitze der dreieckigen Mittelfläche die Tüllenmündung.

0624. Breaza (Beresztelke, Bretzdorf), jud. Mureș [Taf. 135/624]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse, Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3x3,5 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. K.A. e. TB Nr. 0672. Zwei Sicheln. f. Kacsó 2010b, 33 (fälschlich jud. Bistrița-Năsăud); Rezi 2011, Taf. 2/5; freundliche Mitteilung Botond Rezi.

Blatt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,1 cm, Tmb. 4,2 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 161,0 g. b. Museum Slatina (269). c. Einzelfund. d. In der o.g. Flur zufällig gefunden, in der Nähe einer Fundstelle der Verbicioara-Kultur (Phase IV). f. Dergačev 2011, 314, Nr. 12, Taf. 18/12; Lazăr 2011, 270, Nr. 45; freundliche Information B. Hänsel.

0625. Cârlogani, jud. Olt, „Golea“ [Taf. 135/625]. a. TB ohne (?) Öse, moderne Kratzer besonders auf

0626. Gușterița II [Taf. 136/626]. a. TB mit Öse, an TM überschüssiges Material vom Guss, Schneide modern angeschliffen und stumpf geschlagen, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen stellenweise modern beschädigt. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 14,

KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2-3. L. 13,04 cm, Dm.Ö. 1,14x0,41 cm, Dm.Öd. 0,53x0,41 cm, Tmb. 5,46 cm, Dm.T.i. 3,18x2,78 cm, D.Tm. 0,48-0,83 cm, Tt. 6,87 cm, Sb. 4,52 cm, Gew. 392,4 g. b. MNIB Sibiu (A 376). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/4. >>> Nr. 0068.

0627. Mediaș-Umgebung [Taf. 135/627]. a. TB, Öse angedrückt, Patina elektrochemisch entfernt, OF angegriffen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,95 cm, Tmb. 5,85 cm, Dm.T.i. 3,56x2,41 cm, D.Tm. 0,57-0,74 cm, Tt. 7,3 cm, Sb. 5,26 cm, Gew.

Typ B1, Variante e

Beschreibung: Wie Typ B1, doch sind die Dreiecke durch Rippen angegeben, nicht als Facetten.

0629. Aiud [Taf. 137/629]. a. TB, Öse fehlgegossen, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, tiefer, runder Hammerschlag auf einer BS, darum leichte GF, Schneide durch Krafteinwirkung verbogen, eine Schneidenecke großflächig ausgebrochen, hellgrüne, uneinheitliche Patina. TM: 3, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Tmb. 4,85 cm, Dm.T.i. 3,4x2,54 cm, Sb. 3,55 cm (Rest), Gew. 317,2 g. b. Museum Aiud (7856). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0630. Aiud [Taf. 137/630]. a. TB, Öse fehlt, Tülle zusammengehämmert und ausgebrochen, Hammerspuren auf den BS, ungleichmäßige hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: verm. 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,71 cm, Sb. 4,47 cm, Gew. 322,1 g. b. Museum Aiud (7857). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0631. Aiud [Taf. 138/631]. a. TB, Öse FG, Fehlstelle in Tüllenmündung bei Ösenansatz wohl GF, uneinheitliche hell-/ dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,13 cm, Tmb. 4,74 cm, Dm.T.i. 3,16x2,67 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 320,0 g. b. Museum Aiud (7864). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0632. Aiud [Taf. 138/632]. a. TB mit Öse, die hellgrüne Patina größtenteils mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 8, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,05 cm, Tmb. 5,16 cm, Dm.T.i. 3,3x2,65 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 393,8 g. b. Museum Aiud (7874). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

463,0 g. b. Museum Mediaș (96). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0578. f. Boroffka und Boroffka 2012, 51, Abb. 2/1. >>> Nr. 0578.

0628. Șpălnaca II [Taf. 135/628]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 9a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm. b. Museum Aiud (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/40. >>> Nr. 0033.

0633. Aiud [Taf. 139/633]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, uneinheitliche hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,51 cm, Tmb. 4,95x3,81 cm, Dm.T.i. 3,21x2,82 cm, Sb. 5,05 cm, Gew. 284,0 g. b. Museum Aiud (7885). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0634. Aiud [Taf. 139/634]. a. Oberes Drittel eines TB mit Öse, kleines Gasbläschen im Bruch, Hammerschlag auf einer BS im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,73 cm, Tmb. 4,98 cm, Dm.T.i. 3,18x2,44 cm, Gew. 114,2 g. b. Museum Aiud (7920). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0635. Aiud [Taf. 140/635]. a. Untere zwei Drittel eines TB, kleine GF in BS, kleine Hammerspuren auf BS, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,93 cm, Sb. 4,18 cm, Gew. 230,7 g. b. Museum Aiud (7941). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0636. Aiud [Taf. 140/636]. a. TB, TM entfernt, Tülle gefüllt mit Blei, leichter Hammerschlag auf einer BS unter Bruchbereich, kleine GF (Bläschenbildung) auf beiden BS, großer Schneidenausbruch auf einer, kleinerer auf der anderen Seite, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 11,8 cm, Sb. 4,67 cm (rekonstruiert), Gew. 390,0 g. b. Museum Aiud (7957). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0637. Gușterița II [Taf. 142/637]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,7x0,35 cm, Tmb 3,5 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/37). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/17. >>> Nr. 0068.

0638. Rumänien (România) [Taf. 142/638]. a. TB mit Öse, GK unregelmäßig, Blattecke ausgebrochen, Hammerschlag auf Schms, schwärzliche OF. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: -, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2 und 3, ÜBAR: 2. L. 10,08 cm, Dm.Ö. 0,88x0,4 cm, Tmb. 4,45 cm, Dm.T.i. 2,06x2,8 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 3,5 cm (Rest), 4,5 cm (rekonstruiert), Gew. 222,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19435). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Sorocanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

0639. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 141/639]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Riss in TM, dunkelgrüne Patina mit gelb-bräunlichen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,86 cm, Dm.Ö. 0,98x0,28 cm, Dm.Öd. 0,46x0,52 cm, Tmb. 4,62 cm,

Typ B1, Variante f

Beschreibung: Wie Variante B1e, doch läuft zusätzlich unter der Tüllenmündung eine Horizontalrippe um.

0642. Zlatna III [Taf. 143/642]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, großer Riss auf fast gesamter Länge, dunkelgrün-schwarze Patina mit helleren Flecken und hellbraun-gelblichen Erdanhaftungen. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2(?). L. 6,6 cm, Dm.Ö. 0,81x0,43 cm, Dm.Öd. 0,63x0,33 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i.

Typ B1, Variante g

Beschreibung: Wie Variante B1e, doch kommt eine senkrechte Mittelrippe hinzu.

0643. Aiud [Taf. 143/643]. a. TB mit verschlossener Öse, Schneidenausbrüche, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,43 cm, Tmb. 5,13 cm, Dm.T.i. 3,1x2,56 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 280,7 g. b. Museum Aiud (7879). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/2. >>> Nr. 0545.

Dm.T.i. 3,11x2,74 cm, D.Tm. 0,48-0,65 cm, Gew. 142,0 g. b. Museum Aiud (41). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

0640. Șpălnaca II [Taf. 142/640]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina weitgehend elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,22 cm, D.Tm. 0,43-0,65 cm, Gew. 11,8 g. b. Museum Aiud (ohne Nr.). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Fund nicht sicher, Nr. fehlt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

0641. Șpălnaca II [Taf. 141/641]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse weggebrochen, Gießformenhälften stark vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern unten deutlich dezentriert (oder ungleichmäßig geformt?), dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,88 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,1x2,45 cm, D.Tm. 0,75-0,8 cm, Gew. 137,5 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5847), nun MNIR Bukarest (12680). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/41. >>> Nr. 0033.

3,65x2,32 cm, D.Tm. 0,69-0,79 cm, Gew. 130,8 g. b. MNU Alba Iulia (4398). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0041. f. Berciu und Popa 1967, 74, Nr. 4, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/6. >>> Nr. 0041.

0644. Aiud [Taf. 143/644]. a. TB mit Öse, TM einseitig leicht unregelmäßig (unvollständiger Ausguss der Form), Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. Lediglich auf einer BS deutliche Mittelrippe, auf der anderen nicht erkennbar (Ergebnis der Restaurierung?). TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,94 cm, Tmb. 5,22 cm, Dm.T.i. 3,04x2,95 cm, Sb. 4,47 cm, Gew. 228,4 g.

b. Museum Aiud (7880). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0645. Aiud [Taf. 142/645]. a. Mündungsfragment eines TB mit Öse, zusammengefaltet, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,23 cm, Gew. 34,7 g. b. Museum Aiud (7926). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0646. Dipsa [Taf. 142/646]. a. Zum Tüllenhammer umgearbeitetes TB mit vom Guss verschlossener Öse, großer Tüllenausbruch, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Tt. 6,8 cm, Gew. 190,0 g. b. MNIB Sibiu (A 2406). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92, Taf. 137/6 (TB); Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/4 (TB); Gogâltan 2005, Nr. 16, 349, Taf. III/16; Ciugudean u.a. 2006b, 22, Nr. 183, Taf. XXVII/1. >>> Nr. 0021.

0647. Șpălnaca II [Taf. 144/647]. a. TB, Öse, TM und insgesamt Fehlguss, mehrere große GF in einer BS, tiefer Hammerschlag im unteren Tüllenbereich auf einer BS, Schneide gestauch, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 9a, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 12,7 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 320,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5837), nun MNIR Bukarest (12670). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

0648. Tirol [Taf. 142/648]. a. In etwa die unteren zwei Drittel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, an Tüllenbasis Bronze unter den Gusskern gelaufen, Schneide schartig, braun-grünliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 15, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,28 cm, Sb. 4,81 cm, Gew. 122,4 g. b. MB Timișoara (1482). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0604. f. Holste 1951, 22, Taf. 41/28; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 181, Taf. 160B/4. >>> Nr. 0604.

0649. Zagon I (Zágon), jud. Covasna, „Stejăriș (Cseremás)” [Taf. 144/649]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern deutlich dezentriert, flächige Hammerspuren im Blattbereich, Schneide größtenteils weggemeißelt, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und gelblich-braunen Auflagerungen, moderne Kratzspuren auf einer BS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 9a, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 10,79 cm, Dm.Ö. 1,04x0,45 cm, Dm.Öd. 0,58-0,32 cm, Tmb. 4,88 cm, Dm.T.i. 2,85x2,34 cm, D.Tm. 0,45-0,69 cm, Tt. 6,29

cm, Sb. 4,33 cm, Gew. 239,2 g. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe (A 784), nun Museum Miercurea Ciuc (292). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Im Register des Museums von Miercurea Ciuc wird zu dem hier besprochenen Stück angegeben, dass es nicht fundortlos ist, wie Crișan (1989-1993, 245, Nr. 19) schreibt, sondern zum Fund von Zagon gehört und mit der Inventarnummer A 784 aus dem Museum Sfântu Gheorghe übernommen worden ist. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 138) wurden 1877 in einem Tongefäß vergraben 55 Gegenstände am Ufer eines Baches (1978, 146-147, Nr. 243: im Bach) gefunden, der das Wäldchen mit dem o.g. Namen durchfließt. 52 Objekte gingen zunächst in die Privatsammlung Cserey / Imeni, später nach Sfântu Gheorghe, drei Gegenstände verblieben in einer Privatsammlung. Abweichend äußert sich Gooss (1878, 98-99) zu den Fundumständen: „*Ein großartiger Bronzefund wurde im Juni 1877 bei Zágon im Haromszéker Komitat auf dem Gipfel eines hohen Berges beim Ausroden eines Baumstumpfes gemacht. Er bestand in einem thönernen Gefäße von grobem Thon, in dem sich angeblich Goldmünzen von der Größe unserer Vierkreuzerstücke und darunter eine grosse Anzahl grün oxidiertes, zum Theil gebrochener Bronzegegenstände von vorzüglicher Technik fanden. Der Finder brachte die Sachen nach Kronstadt, wo ihm ein israelitischer Händler den Inhalt des Gefäßes abnahm, die Bronzen aber zurückwies. Diese kaufte darauf Frau Cserei von Inesfalva, eine eifrige Sammlerin archäologischer Funde. Der erhaltene Teil des Fundes, offenbar ein Kaufmannsdepot, besteht aus 5 Kelten, einem Paalstab, einem Hammer, etlichen Sicheln verschiedener Grösse, 22 Ringen von 12-15 cm Durchmesser, welche nicht geschlossen sind, 3 geschlossenen Armringen und einem schönen Bronzemesser. Die interessantesten Stücke sind eine am Boden beschädigte Bronzeschale, etruskischer Arbeit mit einem Mündungsdurchmesser von 20 - 25 cm und ein an drei grösseren in einander spielenden Ringen und zahlreichen Gehängestücken zusammengesetztes, wahrscheinlich zum Pferdeschmuck bestimmtes Zierstück.*“ Die Einordnung als Höhenfund entspricht der frühesten Nachricht über den Fund in einem Brief von H. Krauss an C. Gooss, der vom 02.07.1877 datiert (Wollmann 1983, 130-131). Zum Inhalt des Hortes liegen abweichende Angaben vor. Petrescu-Dîmbovița (1977, 138, 1978, 146-147): Sieben TB, ein mittelständiges Lappenbeil, 16 Sicheln, davon eine beschädigte Knopfsichel, 15 ganze oder fragmentarische Zungensicheln, ein Griffzungenmesser, ein Oberteil einer Tasse, ein Pferdegeschirrteil, 23 ganze oder fragmentarische Armringe, zwei Zierscheiben mit Öse. Gooss 1878: Fünf TB, ein Lappenbeil, ein Hammer, „etliche Sicheln“, 22 offene Ringe von 12-15 cm Durchmesser, drei geschlossene Armringe, ein Messer, eine am Boden beschädigte Schale, ein aus drei größeren Ringen zahlreichen Gehängestücken zusammengesetztes Pferdegeschirrteil. Nestor 1932, 134: Ein Lappenbeil, acht TB, ein Messer, zwei Zierscheiben,

18 Zungensicheln, ein Ziergehänge, „11 Armringen samt Bruchstücken, einem nicht abgebildeten Hammer“, ein Bronzetassenoberteil mit angenietetem Henkel. Roska 1942, 309, Nr. 10: Ein Lappenbeil, acht TB, ein Tüllenhammer, 18 ganze oder fragmentarische Sichel, ein Messer, drei Zierscheiben, ein Pferdegeschirrtail, ein Bronzetassenoberteil, 11 Armringe und Bruchstücke. Vulpe 1975a, 79: Acht TB, eine Queraxt, ein Messer, 18 Zungensicheln, ein Knopfsichelbruchstück, zwei Zierscheiben, ein Ziergehänge, elf Armringe, Hammer (?), Oberteil einer Bronzetasse. Der Fundinhalt ist somit inhaltlich schwer rekonstruierbar. Petrescu-Dîmbovița beschreibt offensichtlich nur die Objekte im Museum Sfântu Gheorghe. Seiner Aufstellung ist eindeutig ein Tüllenhammer hinzuzufügen, der in der älteren Literatur belegt, jedoch nicht abgebildet ist. Die drei Zierscheiben bei Roska sind wohl ein Versehen, zumal schon Nagy (1882, 30) auf einen Knopf und eine Phalere mit Öse hinweist. Die Anzahl der TB bleibt unklar, zumal der Großteil nicht abgebildet wird; mit

Sicherheit haben fünf zum Hort gehört. Unklar ist der Hinweis auf Goldobjekte bei Gooss und Krauss. Die Funde sind größtenteils im 2. Weltkrieg verloren gegangen. e. TB Nr. 2474, 2522, 2843-2846, 3769. Beifunde s. o. f. Gooss 1878, 98-99; Nagy 1882, 30; Hampel 1886a, LXII/2 (Gehänge, FO Sepsi-Szent-György); Téglás 1887, 69, Nr. 15 (FO Cseremias); Hampel 1892a, 171 (keine Angaben zum Inhalt); Hampel 1886b, LXII/2 (Gehänge vom Pferdegeschirr); Marțian 1909, 350, Nr. 745 (allgemeiner Hinweis auf Zagon I und II); Marțian 1920, 43, Nr. 752; Pârvan 1926, 440, Abb. 310 (Gehänge, fälschlich FO Sfântu Gheorghe); Roska 1929, 292, Abb. 56 (Objekte in Sfântu Gheorghe); Nestor 1932, 134-135, Anm. 535, 537; Roska 1942, 309, Nr. 10, Abb. 374; Vulpe 1975a, 79, Nr. 456; Crișan 1989-1993, 245, Nr. 19, Taf. 6/15 („ohne Fundort“); Wollmann 1983, 130-131; Cavruc (Hrsg.) 1998, 159, Nr. XXXVIIb.2; Soroceanu 2008, 60-62, Nr. 22.

Typ B1, Variante h

Beschreibung: Wie Variante B1e, doch wird der Beilkörper von mehreren senkrechten Rippen untergliedert, die nicht zu Dreiecken zusammenlaufen.

0650. Aiud [Taf. 145/650]. a. TB mit Öse, die Tülle zusammengehämmert und mit Fragmenten (Bronzebarren, gefaltete Sichel, weitere?) gefüllt, leichte Hammerspuren und (moderne?) Hiebspur auf einer BS, dunkel- bis hellgrüne uneinheitliche Patina. TM: verm. 4, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2; ÜBAR: 2. L. 12,91 cm, Tmb. 6,03 cm, Dm.T.i. 4,11x0,56 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 488,1 g. b. Museum Aiud (7855). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0651. Aiud [Taf. 145/651]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. Die beiden Gießformhälften weichen in ihrer Gestaltung voneinander ab (vergl. die auf einer Seite breit, auf der anderen spitz zulaufende Facette, die Öse ist in einer Formhälfte breiter angegeben als in der anderen). TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 12,14 cm, Tmb. 5,47 cm, Dm.T.i. 2,99x2,63 cm, Sb. 4,59 cm, Gew. 313,8 g. b. Museum Aiud (7859). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/10 (vermutlich, Zeichnung weicht stark ab). >>> Nr. 0545.

0652. Aiud [Taf. 146/652]. a. TB mit angedrückter Öse, Gussfehler unterhalb der Tüllenmündung, von dort ausgehend Tüllenriss, Hammerspuren auf Blatt, uneinheitliche hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,84 cm, Tmb. 4,76 cm, Dm.T.i. 2,67x2,4 cm, Sb. 4,41 cm, Gew. 244,3 g. b. Museum

Aiud (7862). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/3. >>> Nr. 0545.

0653. Aiud [Taf. 146/653]. a. TB mit Öse, GF in einer SchmS, TM einseitig unregelmäßig (unvollständiger Ausguss der Form), die dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, insbesondere auf dem Blatt erhebliche moderne Kratzer. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,16 cm, Tmb. 5,46 cm Dm.T.i. 3,26x2,61 cm, Sb. 4,79 cm, Gew. 298,6 g. b. Museum Aiud (7878). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0654. Aiud [Taf. 147/654]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, uneinheitlich dunkel- / hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,51 cm, Tmb. 5,05 cm, Dm.T.i. 3,18x2,7 cm, Sb. 4,77 cm, Gew. 370,2 g. b. Museum Aiud (7887). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0655. Aiud [Taf. 147/655]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, Schneide abgeschlagen, Meißelspuren sichtbar, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,86 cm, Tmb. 4,87 cm, Dm.T.i. 3,22x2,62 cm, Sb. 4,92 cm, Gew. 344,4 g. b. Museum Aiud (7888). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0656. Aiud [Taf. 148/656]. a. TB mit Öse, Gießformen deutlich gegeneinander verschoben, kleiner GF im Eingussbereich, Hammerspuren auf Blatt, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Tmb. 5,14 cm, Dm.T.i. 2,95x2,41 cm, Sb. 4,57 cm, Gew. 317,9 g. b. Museum Aiud (7892). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0657. Aiud [Taf. 148/657]. a. TB mit Öse, Blatt weggebrochen, an Bruchstelle größerer GF, in Bruch Luftbläschen, hellgrün-staubige Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 9, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,59 cm, Dm.T.i. 3,71x2,65 cm, Tmb. 5,86 cm, Gew. 287,7 g. b. Museum Aiud (7918). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0658. Aiud [Taf. 149/658]. a. Oberes Viertel eines TB mit partiell von Gusshaut verschlossener Öse, GF im Ösenbereich und im Bruch, dort deutlicher Biegesaum, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 3, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a(?), ABN: 0, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 4,99 cm, Tmb. 5,45 cm, Dm.T.i. 3,19x2,32 cm, Gew. 102,4 g. b. Museum Aiud (7924). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0659. Aiud [Taf. 149/659]. a. TB, Tüllenmündung schräg weggebrochen, Gießform unter GK nicht vollständig ausgegossen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 7c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,77 cm, Sb. 4,57 cm, Gew. 239,3 g. b. Museum Aiud (7955). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0660. „Crişana I“ oder Palota (Újpalota), com. Sântandrei, jud. Bihor [Taf. 149/660]. a. TB, Öse FG, Ausbruch und Riss in TM, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: FG, KQS: 9, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 3,7 cm. b. Schulmuseum Liceul Nr. 1, Oradea (G 63b). c. Depotfund? d. Gegenstände, die 1957-1958 in zwei Margen vom Schulmuseum Liceul Nr. 1, Oradea angekauft wurden, nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 122; 1978, 137, Nr. 196) möglicherweise aus der Umgebung Oradeas stammend. Petrescu-Dîmboviţa zitiert außerdem eine mündliche Mitteilung M. Rusus, nach der im Museum Oradea noch ein weiteres komplettes und ein TB-Fragment lägen, die zum Hort gehören sollen. Roşu (1967), damaliger Kustos

der Schulsammlung des Liceul Nr. 1 Oradea bildet fünf Beile ab, von denen vier von unbekanntem Fundorten stammen sollen, eines jedoch am linken Ufer des Flusses Criş bei Bauarbeiten gefunden worden sein soll. Im Rahmen einer Neupublikation verlegen Luca und Ilieş (1997) den Fundort der verbliebenen vier Beile nach Palota, mit dem Hinweis, dass der Ort im Inventarbuch der Schulsammlung angegeben wäre. Es bleibt unklar, warum Roşu als Verantwortlicher für die Sammlung und Ankäufer der Beile diesen Fundort in der Erstpublikation nicht genannt haben sollte. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Verweis auf Palota erst später und auf nicht bekannter Grundlage in das Inventarbuch eingefügt wurde, die Glaubwürdigkeit der Verortung bleibt unsicher.¹³¹ e. TB Nr. 1111-1112, 1138, 3217-3218. f. Rusu 1963, 207, Nr. 22 (Ha A); Rusu 1966, 35, Nr. 42; Roşu 1967, 354, Abb. 2; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 122, Taf. 288/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 137, Nr. 196, Taf. 217C/1; Hansen 1994, 580, Nr. 112; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 6; Luca und Ilieş 1997, 37, e, Abb. 3/1.

0661. Dipsa [Taf. 149/661]. a. Tüllenhammer, hergestellt aus einem TB mit Öse, grün-schwärzliche Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,6 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,9x2,4 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 194,0 g. b. NHM Wien (47871). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. unter Nr. 0021. f. Gogăltan 2005, 352, Nr. 21, Taf. IV/21; Ciugudean u.a. 2006b, 22, Nr. 183, Taf. XXXVII/1. >>> Nr. 0021.

0662. Guşteriţa II [Taf. 149/662]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,6x0,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/32). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/7; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 95-97, Taf. 148/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/26. >>> Nr. 0068.

0663. Guşteriţa II [Taf. 149/663]. a. TB mit Öse, bei Petrescu-Dîmboviţa Schneide beschädigt, bei Holste (dessen Zeichnungen deutlich skizzenhaft sind) nicht. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/38). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/13; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 95-97, Taf. 148/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/27. >>> Nr. 0068.

¹³¹ In einem nach Abschluss des Manuskripts erschienenen Artikel hat C. Kacsó (2016) anhand von

Archivmaterialien überzeugend klären können, dass der Hort aus Pocluşa de Beiuş, jud. Bihor stammt.

0664. Șpálnaca I oder II [Taf. 149/664]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,04 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c-d. Drei TB sind im Museumsinventar in Cluj-Napoca unter Șpálnaca I (Nr. 0005) eingetragen, gehören nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 145)

Typ B1, Variante i

Beschreibung: Wie Variante B1h, doch sind die Rippen schräg gestellt.

0665. Aiud [Taf. 150/665]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, eine Gießformenhälfte nicht vollständig ausgegossen, großer Schneidenausbruch, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,78 cm, Tmb. 5,35 cm, Dm.T.i. 3x2,55 cm, Sb. 5,06 cm, Gew. 257,1 g. b. Museum Aiud (7911). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/12; Rusu 1981, Abb. 4/4. >>> Nr. 0545.

0666. Sâmboueni (Simbău, Sâmbou, Erdőszombattelke), com. Sânmartin, jud. Cluj [Taf. 150/666]. a. TB, Teil der TM mit Öse weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Debrecen (38/1904, 2). c. Depotfund? d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 68) hält mehrere Gegenstände, die von der Dorfgemarkung stammen, für möglicherweise zu einem Hort

Typ B1, Variante j

Beschreibung: Wie Variante B1d, doch ist die Mittelfläche durch Rippen konturiert.

0667. Aiud [Taf. 151/667]. a. TB mit Öse, kleine GF in Schms, starke Ausbrüche in Schneide, hellgrüne Patina mit bläulichen Flecken teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,73 cm, Tmb. 5,39 cm, Dm.T.i. 3,44x2,8 cm, Sb. 4,82 cm, Gew. 404,1 g. b. Museum Aiud (7863). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/5. >>> Nr. 0545.

0668. Aiud [Taf. 152/668]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 12,85 cm, Tmb. 5,28x3,72 cm, Dm.T.i. 3,21x2,62 cm, Sb. 3,97 cm, Gew. 394,7 g. b. Museum Aiud (7886). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/7 (Zeichnung weicht stark ab). >>> Nr. 0545.

0669. Aiud [Taf. 152/669]. a. TB, Öse GF, Schneide schartig, Ecke leicht ausgebrochen, uneinheitlich hell-/dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch

jedoch höchstwahrscheinlich zu Șpálnaca II (Nr. 0033), da sie typologisch älter seien. e-f. Holste 1951, 25, Taf. 47/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/1; Vergl. unter Șpálnaca I und II, Nr. 3534-3535.

gehörig; Petrescu-Dîmbovița (1978, 106, Nr. 68) gibt jedoch folgendes an: „[...] beides Einzelfunde, vielleicht von einem Hort. Laut einer anderen Quelle wurden noch weitere Äxte gefunden, sowie ein Streitkolben und eine Lanzenspitze.“ Abweichende Angaben bringt Marțian (1909, 328, Nr. 167): „Axt, Beil, Streitkolbenkopf, Meißel, Lanzenspitze von Bronze“. Marțian könnte eines der TB als Tüllenmeißel eingestuft haben. Roska (1942, 75, Nr. 24) nennt eine Nackenscheibenaxt und zwei TB, er weist auf Marțians Ansicht hin. e. TB Nr. 0946? Eine Nackenscheibenaxt? f. Marțian 1909, 328, Nr. 167; Zoltai 1915, 124; Marțian 1920, 34, Nr. 581; Roska 1942, 75, Nr. 24; Rusu 1966, 37, Nr. 120; Vulpe 1970, 78, Nr. 335; Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 64/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 68, Taf. 45C/2; Crișan u.a. 1992, 353, Nr. 1; Hansen 1994, 590, Nr. 349.

entfernt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 15, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,38 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,05x2,64 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 283,9 g. b. Museum Aiud (7889). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0670. Aiud [Taf. 153/670]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, zwei Einhiebe in einer BS wohl modern, kleine GF in anderer BS, halbkreisförmige Hammer Spuren auf dem Blatt, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, Kratzer von Drahtbürste. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2. L. 11,31 cm, Tmb. 5,19 cm, Dm.T.i. 3,12x2,62 cm, Sb. 4,72 cm, Gew. 325,7 g. b. Museum Aiud (7896). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0671. Aiud [Taf. 151/671]. a. Oberes Viertel eines TB mit bestoßener Öse, auf einer BS Hammerschlag unterhalb der TM mit Rissbildung, auf der anderen halbes Negativ der Hammerbahn im Bruchbereich,

dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 6 (verformt), ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,31 cm, Tmb. 4,43 cm, Dm.T.i. 2,94x1,61 cm, Gew. 79,7 g. b. Museum Aiud (7923). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0672. Breaza [Taf. 150/672]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, in Tülle zwei gefaltete Bleche (Sägen?). TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 6,8 cm, Dm.T.i. 3,6x2,1 cm, D.Tm. 0,6-0,7 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0624. f. Kacsó 2010b, 33 (fälschlich jud. Bistrița-Năsăud); Rezi 2011, Taf. 2/6; freundliche Mitteilung Botond Rezi. >>> Nr. 0624.

0673. Gușterița II [Taf. 150/673]. a. TB mit leicht beschädigter Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,05 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/10). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/25. >>> Nr. 0068.

0674. Gușterița II [Taf. 150/674]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/12. >>> Nr. 0068.

0675. Roșia de Secaș (Roșia, Veresegyháza, Szekésegyháza, Rothkirch), jud. Alba [Taf. 151/675]. a. TB mit Öse, größerer Teil der TM weggebrochen. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (II 4084-4087, gesamter Fund). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Gefunden 1910 am Fuß einer kleinen Anhöhe auf dem Ufer eines Baches. Laut Inventarbuch des MNIT Cluj-Napoca (zitiert bei Soroceanu 1995a, 71) haben die Finder lange nachgesucht, jedoch keine weiteren Gegenstände gefunden. e. Eine Zungensichel, ein Ring, ein Fragment eines kerbverzierten Armrings. f. Roska 1938, 160, Nr. 73, Abb. 10/2; Roska 1942, 303, Nr. 57, Abb. 367/2; Rusu 1963, 206, Nr. 61; Rusu 1966, 37, Nr. 108; Mozsolics 1973, 180; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67, Taf. 62/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 64, Taf. 44C/2; Hansen 1994, 588, Nr. 310; Soroceanu 1995a, 71; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 158, Nr. 153.1.

0676. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 151/676]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt.

TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 1,75x0,75 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Unklar. d. Hampel (1887) bringt ein TB aus dem MNIT Cluj-Napoca ohne Angabe des Fundortes. f. Hampel 1886a, Taf. XII/10; Hampel 1887, Taf. XII/10.

0677. Șpălnaca II [Taf. 153/677]. a. TB mit Öse, eine BS fast bis zur Tüllenbasis weggebrochen, Riss in der anderen, Werkzeugspuren (Meißel?) im Rissbereich, kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2-3. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,5 cm, D.Tm. 0,6-0,7 cm, Tt. 7,11 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 194,9 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5870), nun MNIR Bukarest (12700). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 204, Nr. 6, Abb. 5/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/10. >>> Nr. 0033.

0678. Șpălnaca II [Taf. 154/678]. a. TB, Öse FG und angedrückt, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Blattecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, große Probeentnahmebohrung in Blatt durch gesamten Beilkörper. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,85 cm, Tmb. 5,05 cm, Dm.T.i. 3,15x2,9 cm, D.Tm. 0,6-0,82 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 2,91 cm (erhalten). mind. 4,4 cm (rekonstruiert), Gew. 252,7 g. Cu 92,33 %, Sn 6,564 %, Pb 0,249 %, Ni 0,513 %, Fe 0,103 %, Ag 0,192 %, S: Spur. (Analyse C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 21, Nr. 19). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5883), nun MNIR Bukarest (12711). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 204, Nr. 5, Abb. 5/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/11; Soroceanu 2005a, 21, Nr. 19, Taf. 2/19. >>> Nr. 0033.

0679. Zlatna III [Taf. 154/679]. a. TB, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, großer Teil der Tülle einseitig weggebrochen, Schneide schartig, stumpf, hellgrüne Patina mit hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 12,81 cm, D.Tm. 0,58-1,04 cm, Tt. 6,42 cm, Sb. 4,79 cm, Gew. 310,9 g. b. MNU Alba Iulia (4394). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0041. f. Berciu und Popa 1967, 74, Nr. 2, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/1. >>> Nr. 0041.

Typ B1, Variante k

Beschreibung: Wie Variante B1j, doch ist das Dreieck kleiner und seine Spitze als senkrechte Rippe bis zur Tüllenmündung weitergezogen.

0680. Aiud [Taf. 155/680]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,76 cm, Tmb. 5,87 cm, Dm.T.i. 3,48x2,84 cm, Sb. 4,84 cm, Gew. 463,3 g. b. Museum Aiud (7873). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/6; Rusu 1981, Abb. 4/1. >>> Nr. 0545.

0681. Șpálnaca II [Taf. 155/681]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Bruchkante teilweise überhämmert, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 9,37 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 171,8 g. b. Museum Aiud (226). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/55; Dietrich und Dietrich 2013, Abb. 3. >>> Nr. 0033.

0682. Șpálnaca II [Taf. 156/682]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Oberteil schräg weggebrochen, Hammerspuren, Risse und große Lunker im Bruchbereich, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,11 cm, Sb. 4,86 cm. b. Museum Aiud (229). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/67. >>> Nr. 0033.

0683. Șpálnaca II [Taf. 156/683]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, leichte Meißelspur an Schms, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen und rötlichen Eisen(?)Oxidspuren. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 15, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,05 cm, Dm.Ö. 0,67x0,41 cm, Dm.Öd. 0,43x0,39 cm, Tmb. 4,91 cm, Dm.T.i. 2,99x2,46 cm, D.Tm. 0,49-0,8 cm, Gew. 103,4 g. b. Museum Aiud (255). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

Typ B1, Variante l

Beschreibung: Wie Typ B1, doch schließen die Facetten unten rund ab.

0687. Aiud [Taf. 158/687]. a. TB mit Öse, leichte Hammerspuren auf Blatt, die uneinheitlich hell-/dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 3, KQS: 15a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV:

0684. Șpálnaca II [Taf. 156/684]. a. TB mit dünn gegossener (?) Öse, Beschädigung an einer Schms, Schneidenecke fehlt. TM: 1, ÖQS: 2 / 7, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,7 cm, Dm.Ö. 0,75x0,8 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5878), nun MNIR Bukarest (12669), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 14, Abb. 4/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/22. >>> Nr. 0033.

0685. Șpálnaca II [Taf. 157/685]. a. TB, Öse mit Teil der TM weggebrochen, zahlreiche Bläschen im Bruch, Rohguss, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, tiefer Hammerschlag im unteren Tüllenbereich, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 12,2 cm (mit Gussrest), 11,2 cm (bis TM), D.Tm. 0,55-0,7 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 4,63 cm, Gew. 293,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5871), nun MNIR Bukarest (12701). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 11, Abb. 5/16 (?), abweichend; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/25; Dietrich und Dietrich 2013, Abb. 4. >>> Nr. 0033.

0686. Șpálnaca II [Taf. 157/686]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, unter Gusskern hat sich mittig ein kleiner Hohlraum gebildet, Schneide mit Teil der Klinge größtenteils weggebrochen (Meißelhiebe im größeren Bruch), dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, teilweise berieben. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,16 cm, Dm.Ö. 0,4x0,8 cm, Dm.Öd. 0,4x0,2 cm, Tmb. 4,92 cm, Dm.T.i. 2,84x2,43 cm, D.Tm. 0,3-0,75 cm, Tt. 6,7 cm (mit dem Hohlraum 7,5 cm), Sb. mind. 4,2 cm, Gew. 252,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5899), nun MNIR Bukarest (12727). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 13, Abb. 5/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/23 (abweichend). >>> Nr. 0033.

2/3, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,11 cm, Tmb. 5,39 cm, Dm.T.i. 3,2x2,34 cm, Sb. 4,98 cm, Gew. 392,2 g. b. Museum Aiud (7890). c.

Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0688. Aiud [Taf. 158/688]. a. TB mit Öse, GF in BS, Gießformenhälften leicht gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, großer Schneidenausbruch, die staubige hellgrün-hellbläuliche Patina weitgehend mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,25 cm, Tmb. 5,44 cm, Dm.T.i. 3,51x2,92 cm, Sb. 4,64 cm (rekonstruiert), Gew. 317,5 g. b. Museum Aiud (7896A). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0689. Aiud [Taf. 159/689]. a. TB mit leicht bestoßener Öse, Gießformenhälften leicht gegeneinander verschoben, großer Schneidenausbruch, uneinheitliche dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 12,87 cm, Tmb. 5,51 cm, Dm.T.i. 3,05x2,5 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 403,6 g. b. Museum Aiud (7900). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0690. Aiud [Taf. 159/690]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Fehlguss, sehr unebene OF, Tülle zusammengehämmert, Schneide leicht verbogen, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 0, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 8,47 cm, Sb. 3,56 cm, Gew. 211,4 g. b. Museum Aiud (7936). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0691. Aiud [Taf. 160/691]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, GF im Bruch, Hammerschlag im Bruchbereich auf BS, Biegesaum, leichte Hammerspuren auf Blatt, Schneide mit tiefen u- und v-förmigen Scharten, Gießform unter GK nicht vollständig ausgegossen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 8,74 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 252,7 g. b. Museum Aiud (7956). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0692. Calapodești, com. Dealu-Morii, jud. Bacău [Taf. 164/692]. a. Obere Hälfte eines TB, Öse beschädigt und angedrückt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. b. Museum Bacău. c. Unklar. d. Fundumstände unklar, anlässlich eines Surveys in der Umgebung im Ort erworben. f. Florescu und Căpitanu 1969b, 264, Nr. 75a, Abb. 26/1.

0693. Cheșereu (Chișireu, Érkeserű), com. Che-rechiu, jud. Bihor [Taf. 164/693]. a. TB mit Öse, Schneidenausbrüche, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 3,

BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,1x2,6 cm, Tt. 9,4 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 356,0 g. b. Ehemals Privatsammlung Dr. Mihály Penkerth, nun Museum Săcuieni (953). c. Teile eines Depotfonds? d. Sieben Bronzen aus der Privatsammlung Dr. Mihály Penkerth, Săcuieni, gehören möglicherweise zum Hort von Cheșereu (vergl. Nr. 1941). Nach den Beschreibungen weicht eine Lanzenspitze mit hellgrüner Patina von den restlichen Funden ab, die dunkelgrüne Patina besitzen, ebenso ein Meißel mit unregelmäßiger grüner Patina. Möglicherweise deutet dies eine unterschiedliche Herkunft an. Das Fundjahr der hier genannten Stücke soll 1935 sein, was deutlich von den 1914 vom Museum Debrecen angekauften Funden des Hortes abweicht. e. Ein Meißel, eine Zungensichel, eine Lanzenspitze, zwei rechteckige Bronzeplättchen, ein rundes Bronzeplättchen, ein Armring. f. Nánási 1974, 178, Nr. 1, Abb. 1/2; Bader 1978, 123, Nr. 25, Taf. LXXXIII/19; Hansen 1994, 579, Nr. 80.

0694. Cicău (Csákó), jud. Alba [Taf. 160/694]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, auf einer BS Chemikalieneinwirkung im Blattbereich. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,57 cm, Dm.Ö. 0,88x0,32 cm, Dm.Öd. 0,46x0,43 cm, Tmb. 3,82 cm, Dm.T.i. 2,16x1,67 cm, D.Tm. 0,35-0,64 cm, Tt. 4,92 cm, Sb. 3,57 cm, Gew. 125,7 g. b. Museum Aiud (3581). c. Unklar. d. Gefunden 1967, scheinbar kein Bezug zu der Siedlung am Punkt „Săliște“ (Winkler und Takács 1980). f. Unpubliziert.

0695. Dragu I (Drág), jud. Sălaj [Taf. 164/695]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1882). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0171. f. Roska 1942, 69-70, Nr. 66, Abb. 75; Rusu 1966, 36, Nr. 57; Petrescu-Dîmbovița 1977, 155, Taf. 372/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 337, Taf. 273A/4; Lakó 1983, 75, Nr. 27a, Taf. IV/3.1. >>> Nr. 0171.

0696. Drajna de Jos [Taf. 161/696]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, kleine Bläschen in TM-Oberkante, Schneide schartig, beide Ecken ausgebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 13,57 cm, Dm.Ö. 0,72x0,39 cm, Dm.Öd. 0,48x0,49 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 3,49x2,58 cm, D.Tm. 0,53-0,69 cm, Tt. 7,53 cm, Sb. 3,45 cm (Rest), mind. 5,09 cm (Rekonstruiert), Gew. 427,6 g. b. MNIR Bukarest (13259). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrișescu 1925, 360, Nr. 11, Taf. III/11; Alexandrescu

1966b, R15d/25; Petrescu-Dîmbovița 1977, 78-79, Taf. 89/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/5. >>> Nr. 0237.

0697. Gușterița II [Taf. 161/697]. a. TB mit Öse, zwei kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,89 cm, Dm.Ö. 0,52x0,24 cm, Dm.Öd. 0,57x0,6 cm, Tmb. 4,82 cm, Dm.T.i. 3,02x2,44 cm, D.Tm. 0,51-0,7 cm, Tt. 6,79 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 289,1 g. b. MNIB Sibiu (A 381). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0698. Lăpuș (Lăpușul Românesc, Oláhlápos), jud. Maramureș, „Poienile Danciului“ [Taf. 162/698]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse abgebrochen, kleinerer GF an TM, die Bruchkante zeigt Spuren von Nutzung als Hammer, obwohl der Tüllenhohlraum die Bahn durchbricht, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen, Metall kupferfarben. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,66 cm, Tmb. 4,66 cm, Dm.T.i. 3,56x2,98 cm, D.Tm. 0,35-0,51 cm, Gew. 146,8 g. b. Museum Baia Mare (27914). c. Einzelfund. d. 1995 in der Zone vor der Terrasse mit dem Grabhügelfeld und in der Nähe des Fundortes des Hortes bei „Secătura Savului“ (Nr. 0188) entdeckt. f. Kacsó 1994a, 15, Abb. V/4; Kacsó 2002, 9; Kacsó 2010b, 35.

0699. Merești [Taf. 164/699]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, größerer GF unter Mündungssaum im Ösenbereich, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 15,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 6,4 cm, Gew. 530,0 g. b. Unklar, Sammlung Emödi? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0580. f. Emödi 2003b, 77, Nr. 1/2, Abb. 3/1/2; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 580.

0700. Rebrîșoara II (Rebra, Rebra-Mică, Kisrebra, Kleinrebern), jud. Bistrița-Năsăud, „Vatra Satului“ [Taf. 163/700]. a. TB mit Öse, GF an TM, Hammerschläge auf beiden BS im Blattbereich, Schneide stark schartig, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelblichen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 2; ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,6x2 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 118,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 2201). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Einige Zeit nach dem Hort Rebrîșoara I wurde ein zweiter im Dorffzentrum am Ufer eines Baches gefunden und gelangte zunächst in die Sammlung Marțian. Petrescu-Dîmbovița (1977, 67) gibt abweichend von den anderen Beschreibungen (auch der

bei Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 62) ein weiteres TB (mit geschnäbelter Mündung) und einen Tonring als zugehörig an. In der ersten umfassenden Vorlage des Fundes beschreibt Rusu (1964) ein TB (Inventarnummer 2201), zwei Nackenkammäxte (2205), davon eine in zwei Teile zerbrochen (2206, 2209), vier Nackenscheibenäxte mit Dorn (2200, 2207, 2208, eine ohne Beschreibung und Nr.: Rusu 1964, Abb. 2/10), vier rillenverzierte Armringe (2210, 2211, 2212, 2213) sowie einen weiteren verschollenen als Inhalt des Fundes. Im MNIT Cluj-Napoca liegen allerdings unter den Inventarnummern 2202 und 2203 noch zwei TB-Fragmente mit der Fundortangabe Rebrîșoara II (Überprüfung und freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș). Diese werden hier als fragliche Bestandteile des Fundes geführt. e. TB Nr. 1223, 2993? Zwei Nackenkammäxte, vier Nackenscheibenäxte mit Dorn, zwei davon fragmentarisch, vier rillenverzierte Armringe sowie ein weiterer verschollener. f. Marțian 1909, 334, Nr. 335; Marțian 1920, 32, Nr. 547; Roska 1942, 128, Nr. 193; Rusu 1963, 206, Nr. 59; Rusu 1964, bes. 240, Nr. 1, Abb. 2/6; Rusu 1966, 37, Nr. 105; v. Brunn 1968, 290; Vulpe 1970, 58, Nr. 256, Taf. 68A; Mozsolics 1973, 148; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67, Taf. 61/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 62, Taf. 43B/11; Hansen 1994, 588, Nr. 306; Marinescu 2005, 279, Nr. 39b (folgt offenbar Petrescu-Dîmbovița 1977, obwohl er auch die sonstige Literatur angibt); freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș.

0701. Sibiu (Nagyszeben, Hermannstadt), jud. Sibiu - Umgebung [Taf. 162/701]. a. TB mit Öse, Schneide weggemeißelt, hellgrüne Patinaflecken auf dunkelbrauner OF. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 14,13 cm, Dm.Ö. 1,18x0,52 cm, Dm.Öd. 0,44x0,43 cm, Tmb. 5,88 cm, Dm.T.i. 3,93x2,9 cm, D.Tm. 0,38-0,5 cm, Tt. 8,09 cm, Sb. 4,89 cm, Gew. 433,6 g. b. Ehemals Sammlung Ackner, MNIB Sibiu (A 1182 / 1682). c. Unklar. d. Gefunden in der Umgebung der Stadt. f. Müller 1858, 379, Erklärung zu Taf. II/1; Fundliste Nr. 40; Roska 1938, 158, Nr. 43; Rusu 1966, 37, Nr. 117; Wollmann 1982, 67, Abb. 29b; Hansen 1994, 589, Nr. 340.

0702. Șpălnaca II [Taf. 163/702]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, großer GF in einer BS, Schneide gestaucht, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 230,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5861), nun MNIR Bukarest (12671). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/63. >>> Nr. 0033.

0703. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureş, Bistriţa-Năsăud und Sălaj) [Taf. 164/703]. a. TB, TM weggebrochen, größerer GF in einer BS, Blatt verdreht, schwarze Patina teilweise erhalten. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,3 cm, Sb. 3,4 cm. b. MNM Budapest (1.1907.63). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist

Typ B1, Variante m

Beschreibung: Wie Typ B1, doch schließen die Facetten unten gerade ab.

0704. Balşa [Taf. 164/704]. a. TB mit beschädigter Öse, unterer Blattbereich weggebrochen, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. mind. 4,8 cm, Gew. 356,0 g. b. Museum Orăştie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0552. f.

Typ B1, Variante n

Beschreibung: Wie Typ B1, doch ist die Mitte glockenförmig abgesetzt.

0705. Aiud [Taf. 165/705]. a. TB mit Öse, Schneidenausbruch, schwache Hammerspuren auf Blatt, starker seitlicher Hammerhieb, uneinheitliche hell- bis dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 3, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 14,17 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,28x2,29 cm, Sb. 4,61 cm, Gew. 362,6 g. b. Museum Aiud (7877). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 80-81, Taf. 101/15 (Zeichnung weicht deutlich ab). >>> Nr. 0545.

0706. Aiud [Taf. 165/706]. a. TB mit Öse, die Gießformenhälften deutlich gegeneinander verschoben, mehrere GF in SchmS, die dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 2, ÖQS: 3, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4a, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,57 cm, Tmb. 5,26 cm, Dm.T.i. 2,97x2,44 cm, Sb. 4,61 cm, Gew. 289,5 g. b. Museum Aiud (7895). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 80-81, Taf. 102/3; Rusu 1981, Abb. 4/6. >>> Nr. 0545.

0707. Aiud [Taf. 166/707]. a. TB mit Öse, halb-kreisförmige Hammerspuren auf Schneide, kleine GF in SchmS, Schneide schartig, beschädigt, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,61 cm, Tmb. 4,76 cm, Dm.T.i. 3,09x2,44 cm, Sb. 4,29 cm, Gew. 286,5 g. b. Museum Aiud (7898). c. Depotfund, ältere

vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten veröffentlicht (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 13, Nr. 32, Abb. 4/11; Kacsó 2010b, 34.

Rusu 1966, 18-19, Nr. 3, Taf. I/4; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 52, Taf. 23/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98, Nr. 6, Taf. 20B/3; Andriţoiu 1992, 119-120, Nr. 6, Taf. 69/9 (Zeichnung weicht stark ab). >>> Nr. 0552.

Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 80-81, Taf. 102/2. >>> Nr. 0545.

0708. Bogata (Bogata de Mureş, Marosbogát), jud. Mureş, „Deasupra Satului“ [Taf. 166/708]. a. TB, Öse FG, Schneide schartig, abgestumpft, hell- bis dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen, zahlreiche moderne Kratzer. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 14,34 cm, Dm.Ö. 0,7x0,32 cm, Dm.Öd. 0,6x0,64 cm, Tmb. 5,36 cm, Dm.T.i. 3,64x2,31 cm, D.Tm. 0,61-0,89 cm, Tt. 7,55 cm, Sb. 4,89 cm, Gew. 489,1 g. b. Ehemals Sammlung des Bethlen-Kollegs, Aiud, nun Museum Aiud (1668). c. Unklar. d. K.A. Eine Zugehörigkeit zum Hort von Bogata (Nr. 0729) ist nicht ausgeschlossen, jedoch auch nicht belegbar (Mozsolics 1973, 156). f. Roska 1938, 156, Nr. 33; Roska 1942, 158, Nr. 84; Rusu 1966, 35, Nr. 17; Mozsolics 1973, 156; Lazăr 1995, 82, XVB; Lazăr 1999, 50.

0709. Firtuşu (Firtuşeni, Firtosvávalja), com. Lupeni, jud. Harghita [Taf. 167/709]. a. TB, Öse fehlt (wohl FG und Ansätze überhämmert), Fehlguss, Gusskern sehr stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf gehämmert (alt?), hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4(?), ÜBAR: 2. L. 14,78 cm, Tmb. 4,95 cm, Dm.T.i. 3,56x2,39 cm, D.Tm. 0,72-0,78 cm, Tt. 8,27 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 491,1 g. b. Museum Târgu Mureş (2711 oder 2771). c. Depotfund? d. Als aus diesem Ort stammend werden drei TB in der Literatur genannt, zu denen Petrescu-Dîmboviţa (1977, 155-156) richtig bemerkt,

dass ein Fundzusammenhang unklar ist. e. TB Nr. 0858, 1002? f. Marțian 1920, 19, Nr. 263; Roska 1942, 93-94, Nr. 99; Rusu 1966, 20, Nr. 59; Petrescu-Dîmbovița 1977, 155-156, Taf. 372/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 339, Taf. 273C/3; Hansen 1994, 582, Nr. 147; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 10; Cavruc (Hrsg.) 2000, 131, Nr. XXIIIa.4b.

0710. Glod [Taf. 164/710]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 1,6x0,6 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (126). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0517. f. Roska 1942, 253, Nr. 23, Abb. 311; Petrescu-Dîmbovița 1977, 156, Taf. 373/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156-157, Nr. 340, Taf. 274A/3; Lakó 1983, 76-77, Nr. 33, Taf. 5/8. >>> Nr. 0517.

0711. Gușterița II [Taf. 167/711]. a. TB mit vom Guss etwas verschlossener Öse, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, wenige kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,59 cm, Dm.Ö. 0,6x0,35 cm, Dm.Öd. 0,47x0,32 cm, Tmb. 5,14 cm, Dm.T.i. 2,98x2,57 cm, D.Tm. 0,61-0,93 cm, Tt. 5,41 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 327,1 g. b. MNIB Sibiu (A 379). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0712. Iara II-III [Taf. 168/712]. a. TB mit Öse, Schneide mit Ausbrüchen, teilweise modern platt gehämmert, olivgrüne Patina mit dunkelgrünen Auflagerungen. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2-3. L. 14,66 cm, Dm.Ö. 0,81x0,47 cm, Dm.Öd. 0,5x0,47 cm, Tmb. 5,85 cm, Dm.T.i. 3,73x2,63 cm, D.Tm. 0,51-0,77 cm, Tt. 7,66 cm, Sb. 5,36 cm, Gew. 490,7 g. b. Museum Târgu Mureș (2748). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0046.

0713. Nou Săsesc [Taf. 164/713]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: - ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 1,8x0,69 cm, Tmb. 5,85 cm, Sb. 4,8 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2459). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Die Zugehörigkeit dieses Stücks zum Hort ist unklar. Vergl. Nr. 0073. e. Vergl. Nr. 0073. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/2; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 0073.

0714. Oinacu? [Taf. 168/714]. a. TB, Öse FG, großer GF in einer Schms im Bereich und unterhalb der Öse, Gusskern leicht dezentriert, Patina komplett elektrochemisch entfernt, lackiert. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,59 cm, Tmb. 3,17 cm, Dm.T.i. 2,42x1,92 cm, D.Tm. 0,16-0,27 cm, Tt. 4,53 cm, Sb. 3,17 cm, Gew. 109,7 g. b. MNM Bukarest (I 6006 / C268). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0022.

0715. Poiana, com. Drăgănești, jud. Bacău [Taf. 164/715]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 4,25 cm, Sb. 3,3 cm. b. Museum Roman (5738). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2002, 204, Nr. A451, Taf. 72/A451.

0716. Răchita (Rekitta), com. Săsciori, jud. Alba [Taf. 169/716]. a. TB, Öse weggebrochen, großer GF in einer BS, TM ungleichmäßig gegossen, Schneide stumpf, gestaucht und schartig (Meißelhiebe?), dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 15,19 cm, Tmb. 5,67 cm, Dm.T.i. 3,41x2,53 cm, D.Tm. 0,53-0,96 cm, Tt. 8,14 cm, Sb. 4,96 cm, Gew. 511,1 g. b. MNU Alba Iulia (4222). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1937 erhielt der Sammler I. Stössel drei TB, die aus Răchita stammen sollen, 1939 übergab er sie dem MNU Alba Iulia. Die Fundumstände sind unbekannt. Berciu und Berciu (1947-1949, 35-38) erwähnen, dass sowohl in der Privatsammlung K. Haldenwang, Sebeș als auch in der Schulsammlung Răchita weitere Bronzen aus dem Ort vorhanden gewesen seien. Bei letzterem Fund handelte es sich um ein TB, dass nach Aussage des Lehrers I. Raica denen des Depots ähneln sollte, jedoch schon 1942 nicht mehr in der Sammlung aufzufinden war. Petrescu-Dîmbovița (1977, 66-67; 1978, 105, Nr. 61) gibt an, dass das verschollene Beil aus der Schulsammlung möglicherweise zum Hort gehört hat, was jedoch nicht bewiesen werden kann. Andrițoiu (1992, 124, Nr. 81) nennt für den Hort abweichend das Fundjahr 1938, sowie die Fundstelle „Pârâul viilor“. e. TB Nr. 1012, 1335, 2809. f. Berciu und Berciu 1947-1949, 35-38, Abb. 28/1; Rusu 1963, 206, Nr. 57; Rusu 1966, 37, Nr. 103; Petrescu-Dîmbovița 1977, 66-67, Taf. 60/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 61, Taf. 44B/1; Andrițoiu 1992, 124, Nr. 81, Taf. 70/21; Andrițoiu 1993, Taf. VI/21; Hansen 1994, 588, Nr. 300; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 150, Nr. 146.7b.

0717. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 169/717]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, schartig, olivgrüne

Patina mit modernen Kratzern. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 14,36 cm, Dm.Ö. 0,74x0,2 cm, Dm.Öd. 0,49x0,41 cm, Tmb. 6,35 cm, Dm.T.i. 3,74x2,7 cm, D.Tm. 0,52-0,95 cm, Tt. 8,14 cm, Sb. 5,38 cm, Gew. 530,2 g. b. Museum Târgu Mureş (2752). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

0718. Südwestrumänien [Taf. 170/718]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern stark dezentriert, Schneide schartig, größtenteils stumpf, uneinheitliche hellgrüne Patina mit hellbraunen Flecken und zahlreichen modernen Beschädigungen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 11,85 cm, Tmb. 4,42 cm, Dm.T.i. 3,15x2,64 cm, D.Tm. 0,25-0,72 cm, Tt. 7,01 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 246,7 g. b. Museum Reşiţa (2879 / Ai=198, H45/155 / 1256 / A4937). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

Typ B1, Variante o

Beschreibung: Wie Variante B1n, doch liegen Rippen über und neben der glockenförmig abgesetzten Mitte.

0720. Fizeş (Füzes, Krassófüzes), com. Berzovia, jud. Caraş-Severin, „Căprioara“ [Taf. 170/720]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, „Beule“ in SchmS des Beils, große GF in SchmS, zahlreiche kleinere in BS, Fehlguss, wohl Rohguss, asymmetrische Schneide durch verschobene Gießformenhälften, Patina bis auf wenige bläuliche Reste elektrochemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 9,32 cm, Tmb. 3,68 cm, Dm.T.i. 2,98x2,18 cm, D.Tm. 0,16-0,34 cm, Tt. 6,26 cm, Sb. 3,65 cm, Gew. 136,9 g. b. Museum Reşiţa (2889). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1979 wurden an der o.g. Stelle in einer Grube von 0,20 m Tiefe und 0,40 m Durchmesser an einem Berghang in einem Gefäß 14 Bronzegegenstände gefunden. Vulpe (1995, 83-84) verbindet das Gefäß überzeugend mit Grabkeramik aus dem Hügel von Susani, was eine Datierung in die Stufe 2 stützt. e. TB 0951-0953, 0957, 0959-0963, 1094a, 1543. Eine Lanzenspitze, ein fragmentierter verzierter Bronzeblechgürtel. f. Bozu 1982, 142-143, Nr. 4, Taf. II/3, III/3; Gumă 1993, 289, Nr. 57, Taf. 22; Hansen 1994, 582, Nr. 149; Vulpe 1995, 83-84; Luca 2004, 68, Nr. 102.3 („Dealul Căprioara“); Luca 2006, 110, Nr. 241.1b; Kacsó 2010b, 34; Lazăr 2011, 273-274, Nr. 80.

0721. Petroşani Lot A [Taf. 171/721]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: -,

Typ B1, Variante p

Beschreibung: Wie Variante B1n, doch mit Verzierungen.

0719. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureş, Bistriţa-Năsăud und Sălaj) [Taf. 164/719]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, durch Überhämmern der Schneide zum Hammer umgearbeitet, Patina entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 0,95x0,4 cm, Dm.Öd. 0,2x0,25 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,9x2,25 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Bahn 4,85x0,3 cm. b. MNM Budapest (1.1907.56). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten publiziert (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 11, Nr. 25, Abb. 4/4; Kacsó 2010b, 34.

EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (nach Beschreibung bei Mărghitan 1968), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,14x0,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,0x2,5 cm, Sb. 3,5 cm. Cu 93,48%, Sn 4,10%, Pb 1,04%, Zn 0,24%, Ni 0,97, Mg 0,15%. (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Museum Deva (5236). c. Teil eines Depotfunds, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0075. f. Mărghitan 1968, 23, Abb. 1; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 66, Taf. 59/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 105, Nr. 59, Taf. 43A/1; Andriţoiu 1992, 123, Nr. 73, Taf. 70/19; Andriţoiu 1993, Taf. VI/19. >>> Nr. 0075.

0722. Petroşani Lot A [Taf. 171/721]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2- (nach Foto bei Mărghitan), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,0x2,5 cm, Sb. 4,5 cm. Cu 95,24%, Sn 2,33%, Pb 0,66%, Zn 0,76%, Ni 0,78%, Mg 0,10%. (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Museum Deva (5276). c. Teil eines Depotfunds, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0075. f. Mărghitan 1968, 24, Abb. 3; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 66, Taf. 59/2; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 105, Nr. 59, Taf. 43A/2; Andriţoiu 1992, 123, Nr. 73, Taf. 70/18; Andriţoiu 1993, Taf. VI/18. >>> Nr. 0075.

0723. Putreda (Livada), jud. Buzău, „La Canton“ [Taf. 171/723]. a. TB mit Öse, gestauchte Schneide mit größeren Ausbrüchen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,35 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,7x2,5 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Bukarest (14760), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Gefunden 1926 von Kindern am Westrand des Ortes in der o.g. Flur. Die Funde waren am Abhang der Anhöhe „Coasta lui Avram“, die von einem Bach durchflossen wird, nach einem Regenguss zu Tage getreten. Erworben 1936 und 1956 von

Typ B1, Variante q

Beschreibung: Wie Variante B11, doch sind die Facetten durch Rippen betont.

0724. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 172/724]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse FG, sekundär verbrannt /durchgeglüht. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14c, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 1 / 1-2 (?). L. 7,11 cm, Dm.Ö. 0,47x0,82 cm, Tmb. 5,23 cm, Dm.T.i. 3,53x3,2 cm, D.Tm. 0,48-0,68 cm, Gew. 122,7 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar). c. Unklar. d. Aus dem Altbestand des Museums, wohl im 2. Weltkrieg beschädigt. f. Unpubliziert bzw. nicht identifizierbar.

0725. Şpălnaca II [Taf. 171/725]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, zwei große GF unter Mündungswulst in einer BS, Hammerspuren auf Blatt, Blattecke weggebrochen, überformt, kleinere

Typ B1, Variante r

Beschreibung: Abweichend von Typ B1 wird der Beilkörper von zwei langen Facetten gegliedert, deren Begrenzung der Beilrand ist.

0726. Aiud [Taf. 172/726]. a. TB mit bestoßener Öse, Fehlstelle in TM ist GF, uneinheitliche hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,18 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 3,12x2,59 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 262,0 g. b. Museum Aiud (7867). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Rusu 1981, Abb. 3/2 (Zeichnung weicht deutlich ab). >>> Nr. 0545.

0727. Balşa [Taf. 172/727]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 260,0 g. b. Museum Orăştie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0552. f. Rusu 1966, 20-21, Nr. 7, Taf. I/6; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 52, Taf. 23/7; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98, Nr.6, Taf. 20B/5; Andriţoiu 1992, 119-120, Nr. 6, Taf. 69/8. >>> Nr. 0552.

Verwandten der Finder. Bei einer Nachuntersuchung 1956 konnte festgestellt werden, dass die Bronzen durch den vom Regen angeschwollenen Bach freigeswaschen wurden. e. TB Nr. 1555. Eine Hakensichel (?), ein Ring. 1956 wurde noch eine Lanzenspitze angekauft. Zwei weitere Ringe sind verschollen. f. Isăcescu 1967, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 79, Taf. 96/1; Morintz 1978, 179; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 112, Nr. 106, Taf. 74B/4; Hansen 1994, 588, Nr. 298; Soroceanu 1995a, 70.

Scharten und Stauchung in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,88x0,3 cm, Dm.Öd. 0,3x0,31 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,65x2,1 cm, D.Tm. 0,4-0,82 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 3,3 cm, Gew. 150,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5884), nun MNIR Bukarest (12712). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 9, Abb. 5/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/9. >>> Nr. 0033.

0728. Bicaz I. a. TM eines TB mit Öse, hellgrünbläuliche Patina. TM: 3(?), ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2011, 230 (*“un fragment de celt cu nervure laterale longitudinale”*). >>> Nr. 0123.

0729. Bogata (Bogata de Mureş, Marosbogát), jud. Mureş [Taf. 172/729]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,4 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (175), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Vermutlich beim Eisenbahnbau geborgen. In der älteren Literatur werden unterschiedliche Zusammensetzungen des Fundes angegeben. Orbán (A Székelyföld leírása V, 56; konnte nicht eingesehen werden) nennt laut der jüngeren Literatur 15 Sichel und zwei TB, Gooss (1876, 15) mit Bezug auf diesen im MNIT Cluj-Napoca *„zwei Bronzekerle und 26 Fragmente von aes collectaneum bestehend aus zahlreichen*

beschädigten Sicheln, einer Lanzenspitze, einem Schwert und Sägebruchstücken“, Hampel (1886a, 83; 1892a, 88) zwei TB, Sichelfragmente, Lanzenspitzen, ein Schwert und Sägen. Roska (1942, 157-158, Nr. 84) folgt Hampel, bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 85; 1978, 115, Nr. 119) wird eine abweichende Zusammensetzung, die u.a. fünf TB umfasst, angegeben. Die TB sind im MNIT Cluj-Napoca auch entsprechend inventarisiert, allerdings handelt es sich bei einem von Petrescu-Dîmbovița (1977, 85, 121/3; 1978, 115, Nr. 119, Taf. 84C/3) als Tüllenbeilfragment angesprochenen und abgebildeten Stück (Inventarnummer MNIT Cluj-Napoca 208) eindeutig um einen Tüllenhammer. e. TB Nr. 2020, 2068, 2120. 15 oder 19 fragmentierte Zungensicheln, eine Lanzenspitze, eine Schwertklinge, ein Tüllenhammer. Bei Hampel (1886a, 1892a) zusätzlich: Sägeklingen. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) weiterhin: ein Bronzestab mit halbrundem Querschnitt, zwei fragmentierte Armringe, ein tordiertes Halsringfragment. f. Gooss 1876, 15; Hampel 1886a, 83; Hampel 1892a, 88; Marțian 1920, 9, Nr. 76; Roska 1942, 157-158, Nr. 84; Rusu 1963, 207, Nr. 9; Alexandrescu 1966a, 186, Nr. 257; v. Brunn 1968, 290; Mozsolics 1973, 156; Petrescu-Dîmbovița 1977, 85, Taf. 121/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 115, Nr. 119, Taf. 84C/1; Bader 1991, 94, Nr. 199; Hansen 1994, 578, Nr. 42; Lazăr 1995, 81, XVa; Überprüfung im Museum und freundliche Mitteilung Botond Rezi.

0730. Bogdan Vodă [Taf. 172/730]. a. Untere zwei Drittel eines TB, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,8 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 120 g. b. Museum Baia Mare (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144-145, Nr. 39, Abb. 2/19; fehlt bei Kacsó 2010a. >>> Nr. 0003.

0731. Cheile Turzii (Cheia, Mézkő, Thordær Schlucht), jud. Cluj, „Farkasor“ [Taf. 172/731. a. TB, Öse abgebrochen, wohl verbrannt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Fundumstände unklar. Die Zusammensetzung des Fundes ist in der Literatur umstritten (s.u.). Zwei TB sollen dazugehört haben. Eine Abbildung eines der TB findet sich in den Notizen von I. Téglás (Bajusz (Hrsg.) 2005). e. TB Nr. 0732. Eine Nackenscheibenaxt, eine „Doppelaxt“, Gusskuchen, Gusszapfen. Crișan u.a. (1992, 105, Nr. 28h) nennen statt den von Marțian (1909, 338, Nr. 449) angeführten Gusskuchen fälschlich Gießformen. Bei Neugebauer (1851, 209, Nr. 76-77, 210, Nr. 103) sind hingegen nur eine „Streitaxt von Bronze mit spitzigem Kopfe“, eine „9 Zoll lange Doppelaxt von Bronze“ und zwei TB vermerkt, ohne dass Angaben zu den Fundumständen gemacht würden. Die Beschreibung

der ersten Axt lässt auf eine Nackenscheibenaxt schließen, die Beschreibung der zweiten lässt Zweifel an einem spätbronzezeitlichen Alter aufkommen. Es ist darauf hinzuweisen, dass Neugebauer neben eindeutig späteren Funden noch weitere Objekte nennt, die nach den knappen Beschreibungen bronzezeitlich sein könnten (Ringe etc., Neugebauer 1851, 199-217) und aus demselben Ort stammen. f. Neugebauer 1851, 209, Nr. 76-77, 210, Nr. 103; Marțian 1909, 338, Nr. 449; Marțian 1920, 27, Nr. 443; Crișan u.a. 1992, 105, Nr. 28h; Bajusz (Hrsg.) 2005, 230, Abb. 25/74.

0732. Cheile Turzii. a. TB, ähnlich Nr. 0731. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0731.

0733. Gușterița II [Taf. 173/733]. a. TB, Öse mit FG, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, kleinste Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 12,93 cm, Dm.Ö. 0,92x0,34 cm, Dm.Öd. 0,47x0,49 cm, Tmb. 5,28 cm, Dm.T.i. 3,32x2,71 cm, D.Tm. 0,61-0,8 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 5,01 cm, Gew. 431,1 g. b. MNIB Sibiu (A 373). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0734. Ibănești (Libánfalva), jud. Mureș, „Pe deal“ [Taf. 176/734]. a. TB mit dünn gegossener Öse, grüne Patina. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Tmb. 4,3 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 3,65 cm, Gew. 350,0 g. b. Zunächst Schulsammlung Ibănești, dann Museum Târgu Mureș (383), dort zurzeit nicht auffindbar. c. Einzelfund. d. 1969 bei Feldarbeiten entdeckt. f. Lazăr und Mera 1979, Taf. CXVII/3, CXVIII/3; Lazăr 1985-1992, 147, 41; Ardeu 1995-1996, 204, Nr. 103; Lazăr 1995, 147, Nr. XLIV.1.E, Taf. LXXXI/2; Soroceanu 1997, 396, Liste 1/11; Kacsó 2010b, 34.

0735. Păsăreni (Mădăraș, Backamadaras), jud. Mureș [Taf. 173/35]. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, TM-Oberkante sehr stark überhämmert, zahlreiche kleine Scharten (Meißelhiebe?) in Schneide, Punzschläge an Schms und BS, dunkelgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 11,09 cm, Dm.Ö. 0,79x0,38 cm, Dm.Öd. 0,5x0,43 cm, Tmb. 4,48 cm, Dm.T.i. 2,6x2,15 cm, D.Tm. 0,41-0,58 cm, Tt. 5,97 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 201,9 g. b. Museum Aiud (43). c. Depotfund? d. Fundumstände unklar. Rusu (1966, 37, Nr. 94) erwähnt von hier in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar zwei „Siebenbürgische“ TB. Lazăr (1977, 443, Anm. 1 nach mündlicher Mitteilung von V. Zirra) gibt drei

„Siebenbürgische“ TB sowie eine Nadel an, von denen allerdings nur zwei ins Museum Aiud gelangt seien. Im Museum Aiud liegen tatsächlich drei TB mit dem Fundort Păsăreni. Eines von ihnen (Nr. 1053) wurde gelegentlich fälschlich dem FO Gălățeni zugeordnet (vergl. Nr. 0995). e. Unklar: TB Nr. 0898, 1053. f. Rusu 1966, 37, Nr. 94; Lazăr 1977, 443, Anm. 1; Hansen 1994, 587, Nr. 275; Lazăr 1985-1992, 41; Lazăr 1995, 195, Nr. LXI.1.B.c; Lazăr 1999, 50.

0736. Șagu (Németság, Segenthau), Arad, „Fundstelle A1_1“ [Taf. 176/736]. a. Gießformenhälfte, Ton, stark beschädigt, untere Hälfte fehlt weitgehend. BS 1 Negativ für TB, EGV 4b, SchmS 2 Passmarke. 16,2x7,6x4,7 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194, nivel 2. d. Im Rahmen von Rettungsgrabungen im Vorfeld des Baus der Autobahn Arad-Timișoara konnte eine wohl mehr als 23 ha große spätbronzezeitliche Siedlung großflächig untersucht werden. Dabei wurden in mehreren Gruben 30 Gießformenhälften aus Ton und Sandstein entdeckt, die bislang nur ausschnittsweise und summarisch publiziert wurden. e. Aus demselben Befund: 0808-0809, 2878-2881, 2909, 2996-2997. Weitere Gießformenhälften. Aus derselben Siedlung: 1035, 2910. f. Sava u.a. 2011, Abb. 92, 94, Abb. 104; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24

0737. Sângeorgiu de Pădure (Erdöszentgyörgy, Erdeu-Sângeorgiu, Sângeorgiu-Pădureni), jud. Mureș, „Panta lui Cseh“ [Taf. 174/737]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, kleinere GF in einer BS, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina, moderne Hiebspur in Blatt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,93 cm, Dm.Ö. 1,21x0,4 cm, Dm.Öd. 0,56x0,39 cm, Tmb. 5,36 cm, Dm.T.i. 3,6x2,8 cm, D.Tm. 0,59-0,87 cm, Tt. 6,79 cm, Sb. 4,77 cm, Gew. 421,9 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (15645). c. Unklar (Siedlung oder zum Hort gehörig?). d. Bei Nachuntersuchungen durch Z. Székely zum Fundort des Depots von Sângeorgiu de Pădure I (Nr. 1732) wurde nahe der vermuteten Fundstelle ein TB entdeckt. Da auch hallstattzeitliche Siedlungsspuren in Form eines Grubenhauses und Keramik festgestellt wurden, muss das Beil nicht unbedingt als zu dem Depot zugehörig angesehen werden. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 292/8; 1978, Taf. 221B/1) wird das TB fälschlich mit den Bronzen des Horts von Sărățeni abgebildet (vergl. Nr. 2366). f. Székely 1961, 182-183, Abb. 10/8; Rusu 1966, 37, Nr. 121; Hansen 1994, 590, Nr. 356; Lazăr 1995, 214, Nr. LXXII.1.B.

0738. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 174/738]. a. TB mit Öse, Bruch an der Ösenbasis, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, einige Bläschen in OF, Schneide

stumpf, schartig, mit Stauchungen (Beschädigungen teils modern?), dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken, zahlreiche moderne Kratzer. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 9,93 cm, Dm.Öd. 0,41x0,32 cm, Tmb. 3,56 cm, Dm.T.i. 2,14x1,66 cm, D.Tm. 0,47-0,52 cm, Tt. 5,02 cm, Sb. 3,57 cm, Gew. 155,6 g. b. MNIB Sibiu (A 7610). c. Unklar. d. 1961 von Erna Bedens dem MNIB geschenkt, aus der Sammlung von J. Bielz. f. Unpubliziert.

0739. Șpălnaca II [Taf. 175/739]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Spuren eines dünnen Werkzeugs im Bruchbereich, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,19 cm, Dm.Ö. 0,79x0,37 cm, Dm.Öd. 0,47x0,37 cm, Tmb. 5,19 cm, Dm.T.i. 3,28x2,74 cm, D.Tm. 0,36-0,76 cm, Gew. 117,9 g. b. Museum Aiud (252). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/128. >>> Nr. 0033.

0740. Șpălnaca II [Taf. 175/740]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit gestauchter Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, leichte Spuren von Hammerschlag auf BS im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4(?), KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,72 cm, Dm.Ö. 1,15x0,23 cm, Dm.Öd. 0,41x0,29 cm, Tmb. 4,83 cm, Dm.T.i. 3,27x2,36 cm, D.Tm. 0,18-0,55 cm, Gew. 97,3 g. b. Museum Aiud (258). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/39. >>> Nr. 0033.

0741. Șpălnaca II [Taf. 172/741]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNA Bukarest (IV 5847), nicht im Inventar des MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/143. >>> Nr. 0033.

0742. Uioara de Sus [Taf. 176/742]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, hellgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,24 cm, Dm.Ö. 1,03x0,25 cm, Dm.Öd. 0,55x0,55 cm, Tmb. 5,11 cm, Dm.T.i. 2,95x2,4 cm, D.Tm. 0,38-0,81 cm, Gew. 76,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5190). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr.

0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0743. Viforoasa? (Havadtäu, Havadtó), com. Fântânele, jud. Mureș, „Făgetul Mare“ [Taf. 175/743]. a. TB, Öse und großer Teil der TM weggebrochen, Bruchkante stark überhämmert, auf Schms Meißelhiebe, Schlagspuren (Punze?) auf Blatt, Schneide stumpf gehämmert, kleinere GF in einer BS, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,67 cm, D.Tm. 0,22-0,6 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 371,9 g. b. Museum Târgu Mureș (2740). c. Unklar. d. Roska (1942, 104, Nr. 16) gibt an, dass sich in der Sammlung F. Kovács / Târgu Mureș ein TB aus Viforoasa befand. Ardeu (1995-1996, Nr. 234)

Typ B1, Variante s

Beschreibung: Abweichend von Variante B1r werden die zwei langen Facetten durch Rippen betont.

0744. Bogdan Vodă [Taf. 177/744]. a. Untere zwei Drittel eines TB, GF in einer BS da GK verrutscht, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,99 cm, D.Tm. 0,7-0,82 cm, Sb. 5,47 cm, Gew. 276,8 g. b. Museum Baia Mare (19368). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicidenu und Iuga 1995, 144, Nr. 34, Abb. 2/23; Kacsó 2010a, 17, Nr. 26, Abb. 3/4. >>> Nr. 0003.

0745. Cugir [Taf. 177/745]. a. Oberes Drittel eines TB mit Öse, in Schms unter der Öse GF, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,6 cm, Dm.Ö. 1,12x0,53 cm, Dm.Öd. 0,56x0,59 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,43x2,68 cm, D.Tm. 0,48-0,71 cm, Gew. 101,2 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/18). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 91, Taf. 134/17; Ciugudean und Aldea 1997, 104, Nr. 21, Abb. 5/3; Ciugudean und Aldea 2005, 98, Nr. 21, Abb. 5/3. >>> Nr. 0020.

0746. Pecica III (Pecica Română, Pecica Veche, Pécska, Románpécska, Ópécska), jud. Arad, „Vii“ [Taf. 178/746]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben, leichte Hammerspuren auf Blatt, mehrere U-förmige Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2 (verschoben), KQS: 7a, KLQS: 4, GK: 3d, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,58 cm, Dm.Ö. 1,15x0,37 cm, Dm.Öd. 0,72x0,43 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 2,84x2,36 cm, D.Tm. 0,46-0,71 cm, Tt. 6,67 cm, Sb. 4,44 cm, Gew. 285,6 g. b. Museum Arad (14431). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1966 an der o.g. Stelle (Weinberg) gefunden. Ein TB (Nr. 0988)

identifiziert dieses Beil mit einem an der o.g. Stelle gefundenen im Museum Târgu Mureș. Der Fund ist nach Lazăr (1995, 131, Nr. XXXIV.4.6) identisch mit einem Beil, das von Rusu (1966, 35, Nr. 10) als aus Bedeni (Bedeia, Bede), com. Goldești, jud. Mureș stammend publiziert und entsprechend von weiteren Autoren übernommen worden ist (Hansen 1994, 577, Nr. 30; Ardeu 1995-1996, 195, Nr. 22). Im Museumsinventar Târgu Mureș wird alternativ noch Gătești als FO angegeben. f. Téglás 1887, 193; Marțian 1909, 331, Nr. 225; Marțian 1920, 22, Nr. 323; Roska 1942, 104, Nr. 16; Ardeu 1995-1996, 219, Nr. 234; Lazăr 1995, 129, Nr. XXXIII.6.A (der Verweis auf Taf. XLIV/20 ist falsch, dort wird ein Steinbeil abgebildet); Lazăr 1999, 50.

und ein Sichelfragment wurden durch das Museum Arad von Privatsammlern erworben und gehören nur möglicherweise zum Fund. e. TB Nr. 2129. Möglicherweise TB Nr. 0988. Eine beschädigte Zungensichel. Möglicherweise: ein Sichelfragment. f. Dörner 1970, 460, Nr. IV, Abb. 14/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, Taf. 176/24; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 159, Taf. 128B/1; Hansen 1994, 587, Nr. 277; Barbu u.a. 1999, 97, Nr. 6 (ohne Sichelfragment).

0747. Șpálnaca II [Taf. 176/747]. a. Tüllenfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.54). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/53. >>> Nr. 0033.

0748. Șpálnaca II [Taf. 176/748]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,43 cm, Dm.Ö. 1,04x0,47 cm, Dm.Öd. 0,49x0,4 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 3,17x2,44 cm, D.Tm. 0,17-0,45 cm, Gew. 91,8 g. b. Museum Aiud (253). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/38. >>> Nr. 0033.

0749. Valea lui Mihai II (Mihaifalău, Érmihályfalva), jud. Bihor, „Strada Meseriașilor Nr. 65“ [Taf. 176/749]. a. TB mit Öse, zwei größere GF in einer BS, Schneidenecke weggebrochen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b,

ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 16,3 cm, Dm.Ö. 2,3x0,7 cm, Tmb. 7,2 cm, Sb. 4,3 cm (erhalten), mind. 5,8 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea, verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1929 beim Sandabbau in der Straße Meseșiașilor Nr. 65 gefunden. Die Gegenstände stammen aus der ehemaligen Sammlung Andrassy und gehörten vermutlich zu einem größeren Depotfund. Petrescu-Dîmbovița (1978, 108, Nr. 84) scheint ein weiteres verschollenes TB zu erwähnen, es könnte sich aber auch um eine unglückliche Formulierung handeln, zumal alle anderen Autoren vier TB angeben und Roska (1942, Abb. 100) den Fund komplett

Typ B1, Variante t

Beschreibung: Abweichend von Variante B1s tritt eine senkrechte Mittelrippe hinzu.

0750. Aiud [Taf. 180/750]. a. TB mit Öse, Schneide unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,06 cm, Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,9 cm. b. Im Museum Aiud zurzeit nicht auffindbar oder die publizierte Zeichnung ist so ungenau, dass ein Abgleich nicht möglich ist. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/9. >>> Nr. 0545.

0751. Aiud [Taf. 180/751]. a. TB mit Öse, GF an Ösenansatz und in einer SchmS, Schneidenausbruch, uneinheitliche hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 15a, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,29 cm, Tmb. 5,47 cm, Dm.T.i. 3,22x2,25 cm, Sb. 4,42 cm, Gew. 402,9 g. b. Museum Aiud (7868). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0752. Aiud ([Taf. 178/752]. a. Oberes Viertel eines TB mit verschlossener Öse, Rohguss, kleiner GF in SchmS., auf einer BS hellgrüne, auf der anderen dunkelgrüne Patina, teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 4,41 cm, Tmb. 5,42 cm, Dm.T.i. 3,05x2,37 cm, Gew. 87,3 g. b. Museum Aiud (7922). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0753. Band (Bandul de Câmpie, Mezöbánd), jud. Mureș, „La Vii“ [Taf. 180/753]. a. TM-Fragment, Hammerspuren innen am Rand, leicht fehlgegossen, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,58 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm. 0,43-0,49 cm, Gew. 17,3 g. b. Museum Târgu Mureș (3/150). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Gefunden beim Stallbau in einer Grube. Eine Nachgrabung durch A. Zrínyi 1960 erbrachte einige Fragmente von Bronzebrocken und hallstattzeitliche Keramik.

abbildet. e. TB Nr. 0850, 1098, 1275. Ein Zungensichelbruchstück in zwei Fragmenten, ein Gusskuchenfragment. f. Roska 1942, 81-82, Nr. 14, Abb. 100/2; Rusu 1963, 206, Nr. 78; Rusu 1966, 38, Nr. 147; Mozsolics 1973, 132 (bestreitet Zugehörigkeit zum Fund von Valea lui Mihai von 1909); Petrescu-Dîmbovița 1977, 72; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXXV/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 84; Hansen 1994, 593, Nr. 436; Némethi 1999, 40, Nr. 29c1.

Die Vorlage des Hortes bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) beruht auf einer mündlichen Mitteilung von A. Zrínyi und M. Rusu. Trotzdem bringt Petrescu-Dîmbovița in seiner früheren Arbeit einige Angaben, die von der späteren abweichen (s.u.). Die Beschreibung der TB richtet sich nach der Materialaufnahme, zumal bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 114/15-16; 1978, Taf. 80B/1-2) zwar 13 Tüllenbeilfragmente genannt, jedoch nur zwei abgebildet werden. Der Fund ist von Soroceanu u.a. (2017) nach Abschluss des Manuskripts monographisch neu vorgelegt worden. e. TB Nr. 1180-1182, 1213, 1404-1405, 2099-2102, 2917-2922. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 82-83): 42 Knopfsicheln, davon 39 fragmentarisch, 79 Zungensicheln, davon 78 fragmentarisch, eine Hakensichel und zwei Fragmente einer solchen, 25 Sichelspitzen und 76 Mittelteile, ein kleiner Meißel und ein Fragment eines solchen, 28 ganze oder beschädigte Sägen, 332 Sägefragmente, eine ungezähnte, möglicherweise unfertige Klinge, 110 Fragmente von zwei teilweise rekonstruierbaren Gürteln, drei Fragmente von mittelständigen Lappenbeilen, fünf Grifffragmente von Griffzungenmessern, fünf Lanzen spitzen, drei Fragmente von Griffzungenschwertern, fünf Dolchfragmente, eines mit stark ausgeprägter Mittelrippe, „zehn Fragmente von Armringen (?) und unbestimmbaren Objekten aus dickerem Blech mit linsenförmigem QS und gelegentlich mit einer mittigen Verdickung, von denen zwei hakenartige Enden aufweisen“ (Petrescu-Dîmbovița 1977, 82), drei Armring- oder Ringfragmente, neun Fragmente von schmalen Blechbändern, ein Nadelkopf, drei Fragmente von Nadelschützern, zwei Fragmente von Halbmondanhängern, ein unbestimmtes ovales Fragment, ein Fragment eines mit Warzen verzierten Ringes, drei Fragmente eines gekrümmten Stabes, ein zusammengebogenes Bronzeblech, zwei dickere und fünf breitere Bronzebandfragmente, zwei dickere und zwei dünnere Stabfragmente, ein Fragment eines rhombischen Stabes, sieben Ohrgehänge, ein lanzettförmiger Anhänger, ein ovaler verzierter Blechbeschlag mit drei Löchern, zwei ähnliche Fragmente, 14 Saltaleoni, 15 kleinere und größere gebogene

Blechbeschläge mit zwei Löchern, ein Drahtstück mit einem eingehängten Nadelfragment, ein Fragment einer verzierten Gürtelplatte, zwei kleine Knöpfe mit abgebrochener Hakenspitze, ein kleiner fragmentarischer Ring, fünf Fragmente eines schmalen Bandes, ein mit Draht umwickeltes Gürtelfragment, ein auf ein schmales Bandstück gewickelter Draht, elf Fragmente unbestimmbarer Gegenstände aus dickerem Blech als das der Gürtelplatten (Gefäße?), 48 Gussabfälle und Blechfragmente verschiedener Form, fünf innen hohle Rohbronzegussstücke in Schmelztielform, rund 230 kg Bronzestücke, einige mit Rostspuren, Keramikscherben. Abweichungen bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 113-114): nur ein Ohrgehänge, Meißel und Meißelfragment werden zweimal aufgezählt, zusätzlich drei Nadelfragmente (ohne Abb.). f. Unpubliziert, allg. zum Fund: Petrescu-Dîmbovița 1977, 82-83; Petrescu-Dîmbovița 1978, 113-114, Nr. 113; Bader 1991, 69, Nr. 43, 86, Nr. 146, 89, Nr. 167, 93, Nr. 193; Hansen 1994, 577, Nr. 28; Soroceanu 2008, 147-148, Nr. 107-109; mündliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

0754. Jupa (Zsuppa), orașul Caransebeș, jud. Caraș-Severin, „Balastieră“ [Taf. 180/54]. a. TB, Öse weggebrochen, Loch in Tüllenwand (GF, dann ausgebrochen?), Schneide stark beschädigt, hellgrüne Patina. TM: 2 (Zeichnung unklar), ÖQS: -, KQS: 14c, KLQS: -, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,5x2,5 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 5 cm. b. Museum Caransebeș. c. Flussfund. d. Gefunden 1993 in Kies, der aus der Aue des Timiș ausgebaggert wurde. f. Szentmiklosi 1997, 22, Abb. 3; Luca 2004, 87, Nr. 133.4; Luca 2006, 151, Nr. 325.1c; Kacsó 2010b, 35.

Typ B1, Variante u

Beschreibung: Abweichend von Variante B1s ist die mittlere Fläche auf der Breitseite dreieckig abgesetzt.

0758. Șpálnaca II [Taf. 181/758]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 6,9 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum

Typ B1, Variante v

Beschreibung: Abweichend von Variante B1u treten Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzu.

0759. Aiud [Taf. 181/759]. a. Mündungsfragment eines TB, Rohguss, dunkelgrün-schwärzliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 4,02 cm, Gew. 28,9 g. b. Museum Aiud (7933). c. Depotfund,

0755. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 179/755]. a. TB, Öse FG, im Tüllenbereich fast in zwei Teile zerbrochen, sekundär verbrannt /ausgeglüht. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14c, KLQS: 3, GK: 6d, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 121,14 cm, Tmb. 4,71 cm, Dm.T.i. 3,53x2,8 cm, D.Tm. 0,4-0,61 cm, Tt. 7,73 cm, Sb. 4,91 cm, Gew. 270,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar). c. Unklar. d. Aus dem Altbestand des Museums, wohl im 2. Weltkrieg beschädigt. f. Unpubliziert bzw. nicht identifizierbar.

0756. Șpálnaca II [Taf. 179/756]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, zusammengedrückt, Werkzeugspuren und Risse auf BS, größerer Ausbruch in Schneide, uneinheitliche dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 15, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 7,68 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 162,0 g. Cu 88,28%, Sn 3,68%, Fe 3,10%, Pb 2,17%, Ni 1,97%, Sb 0,67%, Co 0,13%. b. MNA Bukarest (IV 5390). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177; Ștefan 2008, 29, Nr. 2, Taf. I/1. >>> Nr. 0033.

0757. Șpálnaca II [Taf. 180/757]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 3,3 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/38; Hampel 1892a, Taf. CXLV/38. >>> Nr. 0033.

Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/32. >>> Nr. 0033.

ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

Typ B1, Variante w

Beschreibung: Abweichend von Typ B1 sind zwei Dreiecksfacetten auf dem Körper platziert, ohne von weiteren Facetten eingefasst zu werden.

0760. Cacova Ierii (Kakova, Aranyosivánfalva), jud. Cluj, „Ruptura“ [Taf. 181/760]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. b. Ehemals Sammlung I. Téglás, Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Vor 1907 entdeckt. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 41, Abb. 33/89; Kacsó 2010b, 33.

0761. Cetea [Taf. 181/761]. a. TB, TM weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Aiud (364), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 127-128, Taf. 302/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 227B/1. >>> Nr. 0128.

0762. Deva (Déva), jud. Hunedoara [Taf. 181/762]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,6x2,5 cm, Sb. 4,3 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Andrițoiu (1992, Taf. 71/3, 1993, Taf. VII/3) bildet ein TB ab, das aus Deva stammen soll, auf das er jedoch im Text nicht weiter eingeht. f. Andrițoiu 1992, Taf. 71/3; Andrițoiu 1993, Taf. VII/3.

0763. Gușterița II [Taf. 182/763]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/6. >>> Nr. 0068.

0764. Jabeșița (Görgénysóakna, Salzbrunnen, Salzhau), com. Solvăstru, jud. Mureș, „În Lunci“ [Taf. 181/764]. a. TB, Öse FG, großer GF unter TM, diese leicht fehlgegossen, Schneide schartig, eine Ecke gestaucht, OF dunkelbraun / olivgrün / schwarz, blasig, besonders einseitig im Blattbereich, eine BS berieben, Metall kupferfarben. TM: 2, ÖQS:

-, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,76 cm, Tmb. 3,96 cm, Dm.T.i. 2,51x1,84 cm, D.Tm. 0,36-0,46 cm, Tt. 4,85 cm, Sb. 3,82 cm, Gew. 196,4 g. b. Museum Târgu Mureș (1499 / 7228). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Beim Pflügen in der o.g. Flur in der Nähe eines Wasserlaufs wurde ein Tongefäß erfasst, das Bronzegegenstände enthielt. Die Funde wurden im Dorf verteilt, 1980 gelangte ein Teil ins Museum Târgu Mureș. e. TB Nr. 1089, 1094b. Drei Sichel, eine Nackenscheibenaxt. f. Soroceanu 1995a, 66 (mit Verweis auf die an entlegener Stelle publizierte erste Fundmeldung); Lazăr 1996-1997, 9-10, Taf. I/6, II/6; Lazăr 1999, 50; Kacsó 2010b, 34.

0765. Uioara de Sus [Taf. 182/765]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen (besonders auf einer BS), wenige dunkelbraune Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,89 cm, Dm.Ö. 0,86x0,52 cm, Dm.Öd. 0,35x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 2,87x2,37 cm, D.Tm. 0,37-0,74 cm, Gew. 96,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5179). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

0766. Uioara de Sus [Taf. 182/766]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Bei Holste (1951, Taf. 45/6) findet sich die Skizze eines TB, das sich weder mit einem bereits publizierten korrelieren noch bei der Materialaufnahme feststellen ließ. Entweder handelt es sich um ein zurzeit nicht auffindbares Stück oder die sehr grobe Skizze eines der bekannten TB des Hortes. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/6. >>> Nr. 0038.

Typ B1, Variante x

Beschreibung: Abweichend von Variante B1w sind die zwei Dreiecke durch Rippen betont.

0767. Gușterița II [Taf. 182/767]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/15). c. Depotfund,

lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/9. >>> Nr. 0068.

Zeitstellung und Verbreitung:

Von den 69 Tüllenbeilen des **Typs B1**, geschwungen-massiven Beilen mit Dreiecksfacetten, stammen 58 aus 26 Horten, von denen sechs tendenziell in die Stufe 1, einer sicher und vier tendenziell in Stufe

2 und neun allgemein in die ältere Typengesellschaft datieren. Fünf weitere Horte haben längere Kollektionierungszeiten (Bogdan Vodă, Călugăreni, Dipșa Gușterița II, Uioara de Sus) und sind kein Argument für eine frühere Zeitstellung. Nur das unsichere Ensemble von Iara II-III könnte später als die ältere Typengesellschaft datieren. Es handelt sich um eine charakteristische Beilform der älteren Typengesellschaft mit einer Fundkonzentration in den vier großen Horten von Aiud (sieben Beile), Gușterița II (elf Beile), Șpălnaca II (sieben Beile) und Uioara de Sus (sieben Beile). Von der Fundstelle des Hortes von Ilișeni stammt kannelurverzierte Keramik (Abb. 9/16). Die Beile des Typs B1 sind schwerpunktmäßig südlich des bzw. unmittelbar am Mureș (Karte 35) verbreitet, wobei das Bild durch die hohen Fundzahlen in den Großhorten verzerrt wird. Nichtsdestotrotz zeichnet sich eine gewisse räumliche Konzentration südlich und südwestlich der Apuseni-Berge ab, weitere Funde gruppieren sich entlang der Ostkarpaten, einige Beile streuen in die mittlere Moldau, schließlich ist noch auf die Funde im Hort von Drajna südlich der Karpaten zu verweisen, die möglicherweise mit einer Fundhäufung in Südost-siebenbürgen in Verbindung stehen.

Entsprechend der im Süden des Karpatenbeckens konzentrierten Verbreitung lassen sich nur wenige Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets benennen. Zahlreiche Vergleichsstücke haben zudem unsichere Fundortangaben, sind häufig Ankäufe aus dem Kunsthandel. Gut kontextualisierte Analogien liegen jedoch im Westen immerhin bis Serbien und Mähren vor, im Osten bis in die Ukraine.

Analogien zu Typ B1

Bad Kreuznach, „Heidenmauer“, Rheinland-Pfalz, Deutschland (Hort¹³²: Kibbert 1984, 122-123, Nr. 560, Taf. 43/560).

Dobrinci, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. VIII/6).

„Fulda“ (unklar: Kibbert 1984, Taf. 43/555).

Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 45, Nr. 38, Taf. IV/38).

Kapustjany, obl. Winnyzja (Einzelfund: Potemkowski 1902, 151, Abb. 329).

Kotzjubyntzi, obl. Ternopil (Einzelfund: Krušelnicka 2006, 162-163, Abb. 5/10).

„Mähren“ (Řihovský 1992, 179, Nr. 623, Taf. 39/623).

Nyírkarász-Gyulaháza, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Grabfund, Suciú de Sus-Kultur: Jóna und Kemenczei 1963-1964, 21, Taf. XXV/3; Mozsolics 1973, 162, Taf. 319/4).

„Österreich“ (Mayer 1977, 187, Nr. 1000, Taf. 72/1000).

Polešovice, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Hort, Stufe Drslavice (~Bz D-Ha A): Salaš 1997, 79, Nr. 20, Taf. 2/20).

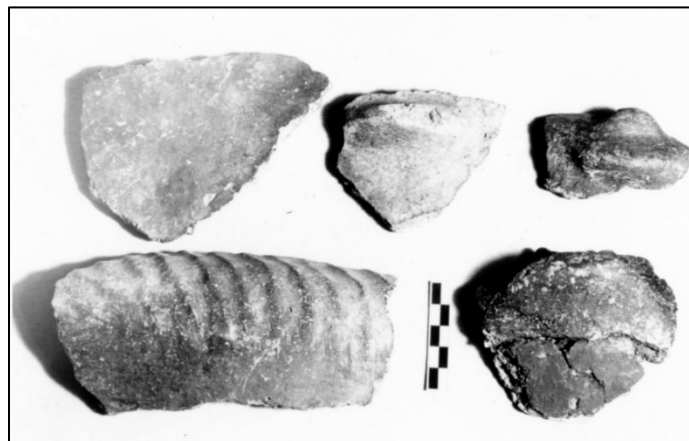


Abb. 9.16: Kannelierte Keramik von der Fundstelle des Hortes von Ilișeni (Museum Suceava, Foto B. Hänsel).

Die Bindung an die großen Horte, hier insbesondere an Aiud und Șpălnaca II am mittleren Mureș und den zweiten Fund von Gușterița, ist auch bei den Varianten des Typs zu beobachten (Karte 36). Die Verbreitung der meisten Varianten wirkt wie aufgereiht entlang und südlich des Flusses, in größerer

¹³² Kibbert publiziert das Beil unter Vorbehalt als authentischen Fund. Die Beifunde, zwei Lappenbeile vom Typ Čaka (Kibbert 1984, 43, Nr. 51, 57), verweisen ebenfalls auf das östliche Mitteleuropa, was für einen „echten“ Import sprechen könnte.

Stückzahl ist allein **Variante B1i** im Norden des Arbeitsgebiets zu finden. Die Datierung der Varianten entspricht größtenteils der des Typs.

Bei **Variante B1a** liegt innerhalb der Dreiecksfacetten jeweils ein weiteres, aus Rippen geformtes Dreieck. Sieben Tüllenbeile gehören zu der Variante. Zwei stammen aus Aiud (ältere Typengesellschaft), eines aus Gușterița II (lange Kollektionierungszeit), bei zwei weiteren handelt es sich um Einzelfunde, für die übrigen zwei sind die Fundumstände unklar. Eine Analogie zu Variante B1a liegt aus dem unsicheren Hort von Ružići, opć. Mostar, Bosnien-Herzegowina vor (Žeravica 1993, 106, Nr. 533, Taf. 39/533).

Variante B1b, mit einer unter der Tüllenmündung umlaufenden Horizontalrippe und Dreiecksfacetten, ist in Rumänien nur einmal mit dem unklaren Fund von Cristești aus einer alten Sammlung belegt. Es gibt aber eine gute Formentsprechung mit dem Beil von Iža-Leányvár, okr. Komárno aus der Slowakei (unklar: Novotná 1970, 71, Nr. 459, Taf. 26/459). Erstaunlich ist, dass noch weitere vier Formanalogien aus Mähren bekannt sind. Es handelt sich um Beile aus Blučina, okr. Brno-venkov (Siedlungsfund: Říhovský 1992, 180, Nr. 625, Taf. 40/625), Gottwaldov-Malenovice, okr. Gottwaldov (Einzelfund: Říhovský 1992, 180, Nr. 626, Taf. 40/626), Hamry, okr. Prostějov (Einzelfund: Říhovský 1992, Nr. 627, Taf. 40/627) und Vizovice, okr. Gottwaldov (Einzelfund: Říhovský 1992, Nr. 628, Taf. 40/628). **Variante B1f**, bei der die Dreiecke an Stelle von Facetten durch Rippen angegeben sind und eine Horizontalrippe unter der Tüllenmündung liegt, ist im Arbeitsgebiet ebenfalls nur einmal, im dritten Hort von Zlatna, belegt, der in die ältere Typengesellschaft gehört. Auch hier lassen sich mehr Stücke außerhalb des Arbeitsgebiets aufführen: Drslavice II, okr. Uherské Hradiště (Hortfund, Stufe Drslavice (~Bz D-Ha A): Říhovský 1992, 180, Nr. 629, Taf. 40/629) und Slatinice (Hortfund, Stufe Železné (mittlere UFZ): Říhovský 1992, 180, Nr. 630, Taf. 40/630) sowie Tállya, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 200-201, Taf. 159/4). Es dürfte sich bei den Varianten B1b und B1f damit um Formen der „Beile vom Siebenbürgischen Typ“ handeln, die tatsächlich nicht „siebenbürgisch“ sind, sondern lokale Varianten nordwestlich des Hauptverbreitungsgebiets darstellen. Aus Mähren liegen noch weitere Beile vor, die das in Siebenbürgen unübliche Formmerkmal der Horizontalrippe unterhalb der Tüllenmündung aufnehmen (Říhovský 1992, Taf. 40/631, 41/640-643, 42/645). Keine Analogien außerhalb Rumäniens scheint es hingegen für die Varianten B1c-d zu geben. Bei **Variante B1c** ist die Mittelfläche zwischen den Facetten dreieckig gestaltet und bis zur TM dünn ausgezogen. Die drei Beile der Variante B1c stammen aus Șpálnaca II (zwei Stück, lange Kollektionierungszeit) und aus dem räumlich weit entfernten, tendenziell Stufe 2-zeitlichen Fund von Frâncenii de Piatră am unteren Someș. Bei **Variante B1d** berührt die wie bei B1c lang und schmal auslaufende Mittelfläche die TM. Fünf Tüllenbeile gehören zu Variante B1d. Neben einem Einzelfund und einem unklaren Fund stammen sie aus den Horten von Breaza (ältere Typengesellschaft), Gușterița II (lange Kollektionierungszeit) und Șpálnaca II (lange Kollektionierungszeit). Der Einzelfund aus Cârlogani, südlich der Karpaten, wurde neben einer Siedlung der späten Verbicioara-Kultur entdeckt. Bei **Variante B1e** sind die Dreiecke durch Rippen angegeben, nicht als Facetten. Zu Variante B1e gehören 13 Beile. Allein acht davon stammen aus dem Hort von Aiud, zwei weitere aus Șpálnaca II, eines aus Gușterița II und zwei aus unklaren Fundverhältnissen. Eine Analogie für Variante B1e stammt aus Oros, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Einzelfund: Jóna und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXXI/1. Bei **Variante B1g** sind die Dreiecke ebenfalls durch Rippen angegeben, zusätzlich kommt eine senkrechte Mittelrippe hinzu. Zu Variante B1g gehören sieben Tüllenbeile. Drei stammen aus Aiud, eines aus Dipșa (lange Kollektionierungszeit), eines aus Șpálnaca II, ein weiteres aus dem Hort von Tirol im Banat, der tendenziell in Stufe 1 gehört. Während damit die Datierung der Variante in die ältere Typengesellschaft gut belegt ist, stammt ein weiteres Beil aus dem südsiebenbürgischen Hort Zagon I, der tendenziell in Stufe 4 datiert. Bei **Variante B1h** wird der Beilkörper zusätzlich von den mit Rippen ausgeführten Dreiecken von mehreren senkrechten Rippen untergliedert. Von den 15 Beilen der Variante B1h stammen zehn aus dem Hort von Aiud. Gușterița II ist zweimal vertreten, die Horte von Dipșa und Șpálnaca II liefern je ein Beil. Ein Beil stammt aus dem unklaren Fundkomplex „Crișana“ bzw. Palota. **Variante B1i** ist B1h sehr ähnlich, doch sind die Rippen schräg gestellt. Der Variante können zwei Tüllenbeile zugeordnet werden, eines stammt aus dem Hort von Aiud, das zweite aus dem unklaren Hort von Sâmbieni im Someșgebiet. **Variante B1j** entspricht annähernd B1d, doch ist die lang und spitz ausgezogene Mittelfläche durch Rippen betont. Von den 13 Beilen der Variante B1j stammen fünf aus Aiud, zwei aus Gușterița II und zwei weitere aus Șpálnaca II. Drei stammen aus Horten, die allgemein in die ältere Typengesellschaft datiert werden können, bei einem Beil sind die Fundumstände unklar. Zu Variante

B1j liegt je eine Analogie aus den älterurnenfelderzeitlichen Horten von Nova Bingula, opš. Srem, Serbien (Popović 1975a, 36, Nr. 34, Taf. 33/11) und Topolnica, opš. Bor, Serbien (Jovanović 1975, 83, Nr. 15, Taf. 84/3) vor.

Bei **Variante B1k** ist die Mittelfläche als Dreieck gestaltet, dessen Spitze als Rippe bis zur Tüllenmündung fortgeführt wird. Zu Variante B1k gehören sieben Beile, von denen sechs aus Şpálnaca II stammen. Das andere Beil ist aus dem Hort von Aiud. Bei **Variante B1l** schließen die Facetten im Unterschied zu Typ B1 unten rund ab. Zu der Variante gehören 17 Tüllenbeile, fünf davon stammen aus dem Hort von Aiud. Wenn auch zwei weitere Beile aus Guşteriţa II und Şpálnaca II stammen, so hat die Variante, wie erwähnt, doch die weiteste Verbreitung (Karte 36), zu der mit dem Hort von Drajna de Jos (tendenziell Stufe 2) und dem unklaren Fund von Calapodeşti auch zwei Funde außerhalb der Karpaten gehören. An gut datierbaren Horten sind der Höhlenfund von Mereşti (ältere Typengesellschaft) und der zweite Hort von Rebrişoara (tendenziell Stufe 1) zu nennen. Ein Beil aus dem Hort von Balşa (tendenziell Stufe 1) stellt den einzigen Vertreter der **Variante B1m** dar, bei der die Facetten unten gerade abschließen. Zu **Variante B1n**, mit glockenförmig abgesetzter Mittelfläche, gehören 15 Tüllenbeile, die erneut vor allem am oder südlich des Mureş liegen. Drei Stück stammen aus dem Hort von Aiud, eines aus Guşteriţa II, eines aus dem Hort von Oinacu an der unteren Donau (ältere Typengesellschaft), eines aus dem Hort von Răchita (ältere Typengesellschaft). Abweichende Datierungen zeigen das vermischte Ensemble von Iara II-III und der Hort von Nou Săsesc, der tendenziell in Stufe 4 gehört. Eine Analogie liegt vor aus Markovac-Grunjac, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, 86, Nr. 80, Taf. 14/80). Variante B1n stellt wie auch die **Varianten B1o-p** eine Mischform mit Formgruppe C dar. Zwei Vertreter der **Variante B1o**, mit Rippen über und neben der glockenförmig abgesetzten Mittelfläche, stammen aus Petroşani A, im Bereich des Vâlcan Passes in den Südkarpaten, ein weiterer stammt aus dem tendenziell Stufe 2-zeitlichen Hort von Fizeş im Banat. Vulpe (1995, 83-84) verband das Gefäß von Fizeş mit Grabkeramik aus dem Hügel von Susani, was eine Datierung in die Stufe 2 stützt. Ein der Variante B1o ähnliches Beil stammt aus dem zweiten Hort von Drslavice, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Stufe Drslavice (~Bz D-Ha A): Říhový 1992, 182, Nr. 650, Taf. 42/650). Allerdings liegt bei diesem Beil über der rund abgesetzten Breitseite ein Dreiecksmotiv. Die **Variante B1p**, bei der Verzierungen zu der glockenförmig abgesetzten Breitseite hinzutreten, ist nur einmal im Hort von Putreda vertreten, der in die ältere Typengesellschaft gehört, während zwei Tüllenbeile, ein unklarer Fund und eines aus Şpálnaca II, zu **Variante B1q**, mit rund abschließenden, durch Rippen betonten Facetten, gehören.

Bei **Variante B1r** wird der der Beilkörper von zwei langen Facetten gegliedert, deren Begrenzung der Beilrand ist. 18 Tüllenbeile gehören zu dieser Variante. Die Bindung an die Großhorte fällt hier weniger deutlich aus. Im Einzelnen gehört ein Beil zum Hort von Aiud, eines zum Hort von Balşa, eines zu Bicaz I (tendenziell Stufe 2) und ein weiteres zu Bogdan Vodă (lange Kollektionierungszeit) in der Maramureş, eines zum Hort von Bogata (lange Kollektionierungszeit), eines zu Guşteriţa II, drei zu Şpálnaca II und eines zu Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit). Interessant ist die Gießform von Şagu, die weitab des Verbreitungsgebiets in der Nähe von Arad gefunden wurde. Der Siedlungsfund unterstreicht die Datierung der Variante in die ältere Typengesellschaft. **Variante B1s**, bei der die von Variante B1r bekannten langen Facetten durch Rippen betont werden, lassen sich sechs Tüllenbeile zuordnen. Zwei Beile stammen aus Şpálnaca II, ein weiteres aus dem räumlich nahen Hort von Cugir (tendenziell Stufe 2); die übrigen Funde erweitern das Verbreitungsgebiet jedoch erheblich: Bogdan Vodă, Pecica III (ältere Typengesellschaft) und Valea lui Mihai II (ältere Typengesellschaft) enthielten je ein Beil. Bei **Variante B1t**, die zusätzlich eine Mittelrippe trägt, stammen von acht Beilen drei aus Aiud und zwei aus Şpálnaca II. Eines der kleinteiligen Fragmente aus dem Hort von Band (lange Kollektionierungszeit) lässt sich hier einordnen, der Flussfund von Jupa aus dem Timiş liegt weitab der anderen Stücke.

Variante B1u trägt lange durch Rippen betonte Facetten, die dreieckig zusammenlaufen. Sie ist mit einem Fund aus Şpálnaca II belegt. Bei **Variante B1v** treten Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzu. Sie ist mit einem Beil aus dem Hort von Aiud belegt. Ein Beil aus dem Hort von Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Horizont Kurd: Kemenczei 1984, 178, Nr. 37, Taf. CLXXXIII/5) stellt eine gute Analogie für die Variante B1u dar. **Variante B1w**, mit zwei Dreiecksfacetten, die nicht von weiteren Facetten eingefasst werden, lassen sich sieben Tüllenbeile zuordnen, darunter ein Beil aus dem Hort von Guşteriţa II, eines aus Jabenîţa (tendenziell Stufe 1) und zwei aus Uioara de Sus. Ein Kontext, der Hort von Cetea, datiert bereits tendenziell in Stufe 4. Zu Variante B1w gehört allerdings auch eines der beiden Beile aus dem Suci de Sus-Grabfund von Nyírkarász-Gyulaháza, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Jósa und Kemenczei 1963-1964, 21, Taf. XXV/2; Mozsolics 1973, 162,

Taf. 319/5). Die **Variante B1x**, bei der die analog zu B1w ausgeführten Dreiecke durch Rippen betont sind, ist wiederum nur einmal, und zwar im Hort von Gușterița II, belegt. Ein Fragment aus dem Hort von Gyula, Békés megye, Ungarn (Ha A1: Soroceanu und Szabó 2001, 219, Nr. 3, Abb. 2/3) gehört vermutlich zu Variante B1x.

9.2.2.2. Typ B2: Gedrungen-massive eckige Beile mit Dreiecksfacetten

Beschreibung: Gedrungen-massive, leicht asymmetrische Beile mit gerader, seltener leicht geschwungener Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist gerade, selten sehr leicht geschwungen der Beilkörper setzt sich entsprechend fort und geht ohne Absatz in ein gerades oder leicht trapezförmig-asymmetrisches Blatt über. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid mit spitz ausgezogenen Schmalseiten, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingequerschnitt ist meist rechteckig.

0768. Agnita (Szentágota, Agnetheln), jud. Sibiu, „Suelwegden-steogden“ [Taf. 183/0768]. a. TB, Öse oben weggebrochen, an unterem Ansatz Meißelsspuren, Hammerspuren auf Klinge, Patina mechanisch entfernt, OF bronzefarben mit dunkleren Auflagen. TM: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,73x2,7 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Tt. 7,56 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 426,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1113 / 1872/29 / 1593). c. Siedlungsfund. d. Die Fundumstände werden von Gooss (1876, 8) ausführlich dargestellt: „[...] eine durch massenhafte Scherben ausgezeichnete Ansiedlungsstätte dehnt sich 2 Stunden nördlich vom Ort an dem Ursprung des Schlossbaches (rum. „Pârâului cetății“, ung. „Kastélypatak“, Anm. d. Verf.) bei den „Suelwegden-steogden“ aus. Hier wurden mit Lehm gestrichene und wohl ausgeglühte Brandplätze, thönerne „Feuerhunde“ und Gefäßreste von verschiedener Form, meist barbarischer Arbeit, darunter aber auch ein römisches Thonlämpchen, ein Bronzekelt und ein Goldringgeld, welche beide letztere Gegenstände ins Brukenthalische Museum kamen, konstatirt.“ Luca (2003, 30, Nr. 5) erwähnt an der genannten Stelle eine spätbronzezeitliche und römische Siedlung, verortet jedoch, trotz eines auf Gooss verweisenden Zitates das TB nicht dort. Schon Roska (1942) trennte fälschlich Fund und Fundort. f. Gooss 1876, 8; Marțian 1920, 6, Nr. 4; Roska 1942, 264, Nr. 126; Rusu 1966, 35, Nr. 1; Luca 2003, 30, Nr. 3.1e (unklar „culturi“).

0769. Aiud [Taf. 183/769]. a. TB mit nahezu verschlossener Öse, TM auf einer Breitseite unregelmäßig gegossen, Ausbruch in Schneide, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,72 cm, Tmb. 5,21 cm, Dm.T.i. 3,08x2,5 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 263,0 g. b. Museum Aiud (7870). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

0770. Așchileu Mare (Așcileul Mare, Așchileul de Jos, Nagyesküllő), jud. Cluj [Taf. 182/770]. a. TB

mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,4 cm, Dm.Ö. 1,7x0,4 cm, Tmb. 5,12 cm, Dm.T.i. 3,2x1,92 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 440,0 g. b. Ehemals Sammlung Orosz, Cluj-Napoca, nun MNM Budapest (861352). c. Depotfund? d. Zwei TB aus Așchileu Mare gelangten aus der ehemaligen Sammlung Orosz ins Budapester Nationalmuseum. Der Fundcharakter ist aufgrund mangelnder Angaben zu den Fundumständen nicht sicher. Obwohl sie verschiedentlich in der Literatur erwähnt wurden, bringt erst Kacsó (2010b) eine ausführliche Fundvorlage mit Abbildungen. e. TB Nr. 0771? f. Marțian 1920, 7, Nr. 32; Petrescu-Dîmbovița 1977, 153; Petrescu-Dîmbovița 1978, 155, Nr. 327 (beide nach mündlicher Mitteilung von V. Zirra); Crișan u.a. 1992, 39, Nr. 1b; Hansen 1994, 576, Nr. 17 („Depot- oder Einzelfunde“); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 1; Kacsó 2010b, 29, Nr. 1, Abb. 1/1, 2/1.

0771. Așchileu Mare [Taf. 182/771]. a. TB, Öse FG, Schneide stark beschädigt, Ausbrüche, dunkelgrüne Patina teilweise abgefallen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 14,3 cm, Dm.Ö. 1,7x0,6 cm, Tmb. 6,03 cm, Dm.T.i. 3,2x2,5 cm, Sb. 4,3 cm (erhalten), mind. 5,0 cm (rekonstruiert), Gew. 450,0 g. b. Ehemals Sammlung Orosz, Cluj-Napoca, nun MNM Budapest (861351). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0770. f. Kacsó 2010b, 29, Nr. 2, Abb. 1/2, 2/2. >>> Nr. 0770.

0772. Bozia Nouă (Bozia), com. Fălciu, jud. Vaslui [Taf. 185/772]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: - GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,2 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 3,5 cm. b. Museum Bârlad (6204). c. Depotfund, in Siedlung der Noua-Kultur, ältere Typengesellschaft. d. Bei Bauarbeiten auf dem Ortsgebiet wurden 1959 und 1960 mehrfach Siedlungsspuren und Gräber der Noua-Kultur festgestellt. Innerhalb der Siedlung kam 1960 etwa im Zentrum des Ortes in ungefähr 1,5 m Tiefe ein Depotfund zu Tage, von dem einige Stücke

gerettet werden konnten. Der Fundort liegt auf einem Rest der unteren Terrasse des Prut. e. Drei Hakensichel, drei Bronzegusskuchen (weitere verschollen). f. Dinu und Coman 1964; Rusu 1966, 35, Nr. 19; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R32/1; Udrescu 1973-1974, 26, Nr. 140c, 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 74, Taf. 78/13, Morintz 1978, 183; Petrescu-Dîmbovița 1978, 109, Nr. 89, Taf. 57B/7; Coman 1980, 68, Nr. VIII.8 (unter Berezeni); Hansen 1994, 578, Nr. 48.

0773. Cluj-Napoca IV (Kolozsvár, Klausenburg), jud. Cluj, „Grigorescu (Horia)“ [Taf. 185/773]. a. TB mit Öse, GF in BS, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (8115). c. Depotfund? d. Laut Petrescu-Dîmbovița (1977, 154-155) wurde dem MNIT Cluj-Napoca von V. Fröhlich ein angeblicher Depotfund geschenkt, den dieser in seinem Garten im o.g. Bezirk von Cluj gefunden hatte. Vier Armringe unbekanntes Fundorts, die vom gleichen Finder ans Museum gelangten, gehören nach Petrescu-Dîmbovița möglicherweise ebenfalls zu diesem Fund, den er als unsicheren Hort einstuft. e. TB Nr. 1534, 2632, 2669. Zwei Hammeräxte, Sichel, davon eine Knopfsichel, Tüllenmeißel (einer abgebildet), ein Dolch, Armringe (zwei abgebildet), Ringe (einer abgebildet). Möglicherweise: vier Armringe. f. Rusu 1963, 208, Nr. 11 (Ha B1); Rusu 1966, 35, Nr. 37; Petrescu-Dîmbovița 1977, 154-155, Taf. 370/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 334, Taf. 272C/1; Hansen 1994, 580, Nr. 97.

0774. Fălcui, jud. Vaslui [Taf. 185/774]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 14,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,1x1,7 cm, Sb. 5,3 cm. b. Museum Vaslui (1932). c. Unklar. d. K.A. f. Coman 1980, 136, Abb. 116/2; Dergačev 2002, 204, Nr. A449, Taf. 72/A449.

0775. Meseșeni de Sus (Cățalul, Cățalul Român, Oláhkecel, Felkecel), com. Meseșeni de Jos, jud. Sălaj, „Osoiul Măcăului“ [Taf. 184/775]. a. TB mit Öse, eine Schneidenecke vom Finder abgetrennt, Einrieb in einer BS (alt?), GF in einer Schms unter TM und im Schneidenbereich, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 12,24 cm, Dm.Ö. 1,5x0,34 cm, Dm.Öd. 0,43x0,41 cm, Tmb. 5,41 cm, Dm.T.i. 3,62x2,81 cm, D.Tm. 0,47-0,6 cm, Tt. 8,35 cm, Sb. 4,12 cm (Rest), mind. 5,0 cm (rekonstruiert), Gew. 358,2 g. b. Museum Zalău (CC. 1521/1982). c. Unklar. d. Etwa 500 m östlich von Băile Meseșeni an der o.g. Stelle 1982 gefunden. Es handelt sich um einen langgestreckten Höhenrücken, der in ein kleines Plateau ausläuft. Es sind von dort Funde der 3. Phase der Wietenberg-Kultur bekannt. f. Lakó 1983, 80,

Nr. 50d, Taf. VIII/2; Hansen 1994, 585, Nr. 225; Bejinaru 2008b, 60-61, Nr. 7, Taf. XIV/6; Kacsó 2010b, 35.

0776. Păclișa (Păclișa, Poklos), orașul Alba Iulia, jud. Alba [Taf. 185/776]. a. TB mit gestauchter Öse, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern dezentriert, zwei Hammer schläge auf einer BS, große Scharte in Schneide, dunkelbraune OF mit hellgrauen Auflagerungen. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: Xc, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 14,9 cm, Tmb. 6,6 cm, Dm.T.i. 3,0x3,7 cm, D.Tm. 0,35-0,6 cm, Tt. 9,5 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 539,0 g. b. MNU Alba Iulia (P 8561). c. Einzelfund. d. Wie Nr. 0585 bei Baggerarbeiten am Mureșufer gefunden, wohl in einiger Distanz zu dem bereits in den 1980er Jahren entdeckten Stück. f. Bălan 2013, Abb. 1, 4.

0777. Răscruți [Taf. 185/777]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,35 cm, Dm.Ö. 0,84x0,3 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 3,0 cm. b. NHM Wien (34923). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0133. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 104, Taf. 181/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 166, Taf. 131C/4. >>> Nr. 0133.

0778. Rumänien [Taf. 185/778]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. Literaturmuseum „Casa Pogor“, Iași. c. Unklar. d. K.A. Ailincăi 2003, Abb. 1.

0779. Săsarm (Szeszárma, Weißhorn), com. Chiuză, jud. Bistrița-Năsăud, „Zăvoaie“ [Taf. 185/779]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,7 cm, Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,7x2,2 cm, D.Tm. 0,5-0,9 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 385,0 g. b. Museum Bistrița (12.880). c. Einzelfund. d. 1975 beim Pflügen gefunden. f. Marinescu 1979a, 128, Nr. 10, Abb. II/4; Hansen 1994, 589, Nr. 331; Marinescu 2005, 279, Nr. 44; Kacsó 2010b, 36.

0780. Șona (Szépmező, Schönau), jud. Alba [Taf. 183/0780]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, kleinere Scharten in Schneide, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, moderne Bohrung unter Mündungssaum. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2-3. L. 14,32 cm, Dm.Ö. 0,83x0,54 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 5,97 cm, Dm.T.i. 3,83x3,3 cm, D.Tm. 0,48-0,82 cm, Tt. 7,91 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 518,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1142 / 1622). c. Unklar. d. Rusu (1966, 37, Nr. 130) erwähnt in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“. Moga und

Ciugudean (Hrsg. 1995, 183, Nr. 182.11b) führen zwei weitere TB und einen Goldarmring (Roska 1942, 272, Nr. 200 sowie Popescu 1956b, 224, Abb. 137/5: Einzelfund) von unbekannt Fundstellen auf dem Ortsgebiet auf. Eine Zusammengehörigkeit der TB bleibt unklar, Rusu (1963, 208, Nr. 63) führt Şona jedoch in einer Liste von Ha A1-zeitlichen Depotfunden aus Siebenbürgen auf und bezieht sich dabei lediglich auf Popescu (1956b), also den Goldring. e. TB Nr. 2840, 3531? Fraglich: Ein Goldring. f. Roska 1942, 272, Nr. 200 (Goldring); Popescu 1956b, 224, Abb. 137/5 (Goldring); Rusu 1963, 208, Nr. 63; Rusu 1966, 37, Nr. 130; Hansen 1994, 590, Nr. 368; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 183, Nr. 182.11b (z.T. nach mündlicher Mitteilung von M. Petrescu-Dîmbovița).

0781. Südrumänien? [Taf. 184/781]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina weitgehend entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 13,47 cm, Dm.Ö. 0,98x0,56 cm, Dm.Öd. 0,49x0,46 cm, Tmb. 6,09 cm, Dm.T.i. 3,78x2,7 cm, D.Tm. 0,57-0,81 cm, Tt. 8,25 cm, Sb. 5,58 cm, Gew. 462,3 g. b. Museum Ploieşti (64-4892). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

0782. Uroi (Aranyi), oraşul Simeria, jud. Hunedoara, „Dealul Uroiului (Măgura Uroiului,

Typ B2, Variante a

Beschreibung: Zusätzlich befinden sich Rippen in den Dreiecksfacetten.

0783. Lozna [Taf. 185/783]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4

Dealul Aurului, Aranyhegy“ [Taf. 185/782]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 5,25 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (119). c. Depotfund? d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 72; 1978, 108, Nr. 82) geht von einem Hortfund bestehend aus zwei TB aus (vergl. Nr. 0797). Soroceanu (1995a, 75) merkt jedoch an, dass es sich um zwei getrennte Deponierungen handele, da eines der Beile am Osthang (Geschenk von Györffy Dénes, Information aus Inventarbuch, vermutlich dieses Stück), das andere im südlichen Bereich der Anhöhe gefunden wurde (Téglás 1887-1888, 57-58: ein TB im MNIT Cluj-Napoca; Geschenk von Antal Koch; vermutlich Nr. 0797). e. TB Nr. 0797? f. Anonymus 1879a, 64 (ein TB); Téglás 1887, 60, Nr. 19 (ein TB); Téglás 1887-1888, 57-58; Pósta 1903, 15 (mehrere TB); Roska 1942, 27, Nr. 101; Rusu 1963, 206, Nr. 76; Rusu 1966, 38, Nr. 145; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 70/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 82, Taf. 51A/1; Andrițoiu 1992, 126, Nr. 113, Taf. 70/24; Andrițoiu 1993, Taf. VI/24; Hansen 1994, 593, Nr. 431; Soroceanu 1995a, 75; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 38; Luca 2005, 162, Nr. 446.2b2.

cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Botoşani. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0071. f. Dergačev 2002, 204, Nr. A447, Taf. 72/A447. >>> Nr. 0071.

Typ B2, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 läuft die abgesetzte Mittelfläche dreieckig aus.

0784. Bozienii de Sus, com. Dulceşti, jud. Neamţ [Taf. 186/784]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide beschädigt, keine Patina, beidseitig vom Finder zerkratzt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,4x1,8 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 3,2 cm, Gew. 203,0 g. b. Museum Piatra Neamţ (18293). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1996 wurden bei Ackerarbeiten von M. Vasile zunächst zwei Bronzen entdeckt, ein Tüllenbeil und wohl eine Sichel, wovon letztere fortgeworfen und ersteres dem Museum Piatra Neamţ vorgelegt wurde. Eine Oberflächenuntersuchung ergab ein Sichelfragment und ein weiteres Tüllenbeil, bei einer Untersuchung mit einem Metalldetektor wurden noch zwei weitere Sichelfragmente, ein Tüllenbeil und ein Gusskuchentstück entdeckt. Es ist unklar, ob der gesamte Depotfund geborgen werden konnte. Ob eine Beziehung zu

dem unsicheren Hort Nr. 0793 besteht, bleibt ebenso unklar. e. TB Nr. 0785, 0950. Drei Sichelfragmente (davon zwei Hakensicheln), ein Bronzegusskuchentstück, eine weitere Sichel(?). f. Dumitroaia 1997, 431, Nr. 3b, Abb. 1/2.

0785. Bozienii de Sus [Taf. 186/785]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, großer Schneidenausbruch, Tülle modern gestaucht und moderne Kratzer, grünliche Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,3x2,8 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 345,0 g. b. Museum Piatra Neamţ (18291). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0784. f. Dumitroaia 1997, 431, Nr. 3c, Abb. 1/3. >>> Nr. 0784.

0786. Căianu Mic (Kiskaján), jud. Bistrița-Năsăud, „Poieni“ [Taf. 186/786]. a. TB mit Öse, eine BS alt mit spitzem Gegenstand durchstoßen, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,3x0,3 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,9x2,6 cm, D.Tm. 0,4-0,7 cm Tt. 6,1 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 290,0 g. b. Schulsammlung Căianu Mic. c. Einzelfund. d. Entdeckt zufällig in der o.g. Flur. f. Marinescu und Retegan 1974, 445, Nr. 4, Taf. I/1, III/1; Marinescu 2005, 274, Nr. 12c; Kacsó 2010b, 33.

0787. Șpălnaca II [Taf. 186/787]. a. TB, Öse ange-drückt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0(?), ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 3,45 cm. b. MNM Buda-pest (52.31.3). c. Depotfund, lange Kollektionie-rungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/35; Hampel 1892a, Taf. CXLV/35; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/18. >>> Nr. 0033.

Typ B2, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 läuft die dreieckig abgesetzte Mittelfläche in einer Rippe aus.

0790. Gușterița II [Taf. 187/790]. a. TB mit Öse, daran Gussreste, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 15, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNM Bu-dapest (238/1870/I/33). c. Depotfund, lange

0788. Stârciu (Bogdánháza), jud. Sălaj, „Piatra Cetățelii“ [Taf. 186/788]. a. TB mit Öse, Schnei-denecke gestaut, Patina komplett elektrochemisch entfernt, OF angegriffen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,64 cm, Dm.Ö. 0,94x0,44 cm, Dm.Öd. 0,43x0,46 cm, Tmb. 5,44 cm, Dm.T.i. 3,36x3,05 cm, D.Tm. 0,44-0,74 cm, Tt. 7,41 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 431,1 g. b. Museum Zalău (ohne Nr.). c. Einzelfund. d. Von Josif Costișor im Museum ab-geliefert, der FO liegt in einem Wald in hügeliger Gegend. f. Unpubliziert.

0789. Ștefănești (Ștefănești-Târg, Gura Bașeului), jud. Botoșani [Taf. 186/789]. a. TB mit gestauchter Öse, TM zusammengedrückt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,9 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,9 cm. b. Museum Botoșani (916). c. Einzelfund. d. 1974 zufällig gefunden. f. Șadurschi 1989, 172, Abb. 6/11.

Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Pet-rescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/29. >>> Nr. 0068.

Typ B2, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 werden die Dreiecke durch Rippen abgegeben.

0791. Satu Mare (Marefalău, Máréfalva), com. Brădești, jud. Harghita [Taf. 187/0791]. a. TB, Teil der TM mit Öse weggebrochen, Tülle zusam-mengedrückt, geborsten, Schneide fehlt, OF kupfer-farben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Gew. 260 g. b. Museum Odorheiu Secuiesc

(II/7487). c. Unklar. d. Als Schenkung ins Museum Odorheiu Secuiesc gelangt. f. Crișan 1989-1993, 242-243, Nr. 8, Taf. 6/16; Cavruc (Hrsg.) 2000, 82, Nr. Vb4, Taf. 32/12; Kacsó 2010b, 35.

Typ B2, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B2d kommt eine Mittelrippe hinzu.

0792. Dumbrăveni [Taf. 187/792]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. b. Verschol-len. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0516. f. Ignat 1981, 140, Abb. 5/3; László 1994, 146, Anm. 37, 173, Nr.

86, Taf. 78/1; Ignat 2000, Abb. 23/41/2. >>> Nr. 0516.

Typ B2, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Variante B2d läuft die dreieckig abgesetzte Mittelfläche in einer Rippe aus, die von weiteren Rippen umgeben ist.

0793. Bozieni, jud. Neamț [Taf. 187/793]. a. TB, Öse weggebrochen, GF in BS, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 4,55 cm. b. Museum Roman (6651). c. Depotfund? d. Rusu (1966, 35, Nr. 20) erwähnt von hier in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“ (auf Basis einer mündlichen Mitteilung von V.

Ursachi). Dergačev (2002, 203, Nr. A439, 204, Nr. A444) publiziert zwei Beile aus Bozieni und gibt an, dass sie aus einem Depotfund stammten. Nähere Angaben zu diesem Depotfund fehlen jedoch. e. TB Nr. 1442? f. Rusu 1966, 35, Nr. 20; Hansen 1994, 578, Nr. 49; Dergačev 2002, 204, Nr. A444, Taf. 71/A444.

Typ B2, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 schließen die Facetten unten gerundet ab.

0794. Buciumi (Bucium, Varmezó), jud. Sălaj [Taf. 187/794]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,6x0,55 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1586 = P. 61142). c. Unklar. d. Lakó (1983, 71, Nr. 11) gibt an, dass in der Literatur von mehreren auf dem Gebiet des Ortes gefundenen TB vom

„Siebenbürgischen Typ“ die Rede sei und sich eines im MNIT Cluj-Napoca befände. Tatsächlich beziehen sich alle zitierten Autoren auf denselben Fund. f. Roska 1938, 160, Nr. 72; Roska 1942, 301, Nr. 46, Abb. 363; Rusu 1966, 35, Nr. 21; Lakó 1983, 71, Nr. 11, Abb. I/4; Hansen 1994, 578, Nr. 54.

Typ B2, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante B2g ist die Breitseite glockenförmig abgesetzt.

0795. Ragla (Rágla, Radelsdorf), com. Cetate, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 187/795]. a. TB mit dünn gegossener gestauchter Öse, Gusskern leicht dezentriert, grün-schwärzliche Patina. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,85x0,7 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,6x2,4 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 310,0 g. b. Privatsammlung I. Rusu, Livezile. c. Einzelfund. d. Auf dem Gebiet des Ortes zufällig gefunden. f. Marinescu und Dănilă 1974, 67, Nr. 1, Taf. III/4, VII/3; Marinescu 2005, 278, Nr. 38; Kacsó 2010b, 35.

Kollektionierungszeit. d-e. Das TB weist Spuren einer Beprobung auf, die denen der durch C. Nicolescu-Otin analysierten Beile gleichen. Tatsächlich wird von ihm auf ein nicht illustriertes analysiertes Beil verwiesen (Soroceanu 2005a, 21, Nr. 21a). Die angegebene Länge (12,5 cm) stimmt allerdings nicht überein und die Beschreibung ist zu ungenau, um das beschriebene sicher mit dem vorliegenden Stück zu identifizieren. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 20, Abb. 4/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/81; Soroceanu 2005a, 21, Nr. 21, Taf. 2/21. >>> Nr. 0033.

0796. Șpălnaca II [Taf. 188/796]. a. TB mit fehlgegossener und angedrückter Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Fehlstelle durch Probenentnahme in TM und in SchmS, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 13,85 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,21x2,39 cm, D.Tm. 0,5-1,18 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 5,24 cm, Gew. 505,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5866), nun MNIR Bukarest (12667), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange

0797. Uroi [Taf. 187/797]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 13,8 cm, Dm.Ö. 1,35x0,45 cm, Tmb. 5,55 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (120). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0782. f. Andrițoiu 1992, 126, Nr. 113, Taf. 70/23; Andrițoiu 1993, Taf. VI/23; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 70/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 82, Taf. 51A/2. >>> Nr. 0782.

Typ B2, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Variante B2d sind Bögen anstelle von Dreiecken angegeben.

0798. Botoșani, județul [Taf. 189/798]. a. TB mit gestauchter Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,52, Tmb. 5,5 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Botoșani (917). c. Unklar. d. K.A. f. Șadurschi 1989, 173, Abb. 8/8.

0799. Călugăreni [Taf. 188/799]. a. TB mit Öse, kleine u-förmige Scharten in Schneide, Patina chemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,82 cm, Dm.Ö. 0,89x0,37 cm, Dm.Öd. 0,49x0,46 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i.

3,44x3,11 cm, D.Tm. 0,43-0,88 cm, Tt. 6,89 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 418,1 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/2). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit.

Typ B2, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 sind die Breitseiten durch spitze und abgerundete Dreiecksfacetten mehrfach untergliedert.

0800. Râmnicu Vâlcea, jud. Vâlcea [Taf. 189/800]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Patina modern beschädigt. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. b. Museum Râmnicu Vâlcea. c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung Bernhard Hänsel, Berlin.

0801. Sacoți, com. Slătioara, jud. Vâlcea [Taf. 189/801]. a. TB mit gestauchter Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Teil des Blattes weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit helleren Flächen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 0,94x0,26 cm, Dm.Öd. 0,7x0,28 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 2,95x2,62 cm, D.Tm. 0,2-0,48 cm, Tt. 5,2 cm, Gew. 178,8 g. b. Museum Pitești (1311). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1959 wurde beim Abgraben von Erde zur Ziegelherstellung am östlichen Hang der Anhöhe zwischen „Lunca Țării“ und dem Bach „Mititei“ im „Valea Gorunului“ in 0,5 m Tiefe ein Hort entdeckt. Vom Museum Râmnicu Vâlcea konnten 1962 einige der Stücke angekauft werden. Die Objekte sollen sich nach Zeugen der Bergung in einem Gefäß ohne Boden befunden haben, Nania und Holtei (1971, 182-183) gehen davon aus, dass es sich hierbei um eine fragmentarisch erhaltene große Armstulpe (oder Gürtel?) gehandelt hat. Die Zusammensetzung des Fundes ist nicht völlig klar. Petrescu-Dîmbovița (1977, 120, Taf. 281/2) bildet scheinbar ein komplettes TB ab (Nr. 1048), das in den Erstpublikationen von Nania und Holtei (1971, 176-178, Abb. 1-5; 1972, 173-174 mit Abb. 1-5) nicht auftaucht. Allerdings lassen sich zwei der Abbildungen bei Nania und Holtei (1972, Taf. 1/2, 3) aufgrund der schlechten Abbildungsqualität nicht mit den sonstigen Zeichnungen oder den Originalfunden korrelieren. Ein von Nania und Holtei abgebildetes Tüllenbeilfragment (Nr. 1225) fehlt andererseits bei Petrescu-Dîmbovița. Weiterhin zugehörig sind einige Gegenstände (nun im Museum Râmnicu Vâlcea?), die Petre-Govora (1970, 483-484) als später entdeckten Teil eines größeren Hortes aus Slătioara publizierte, womit er sich allerdings auf den Hort von Sacoți bezieht. Abgesichert wird diese Identifizierung durch das Tüllenbeilfragment Nr. 1225, das

d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 10, Abb. 1/10; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0049.

sich auch schon bei Nania und Holtei (1970, Abb. 1/4) findet. Auch bei den Beifunden ergeben sich Abweichungen zwischen Petrescu-Dîmbovița und den zwei Aufsätzen von Nania und Holtei (s.u.). e. TB Nr. 0933, 1048, 1125, 1224-1225. Nania und Holtei 1971; 1972: Fünf Sichel, davon zwei Zungensicheln, eine Hakensichel, zwei Sichelspitzen, zwei Messerspitzen, eine verbogene Ahle, zwei Lanzen spitzen, zwei Halsringe, 21 Armringe, vier Drahtspiralen, ein Bronzeblechrohr, ein Saltaleon, zwei Fragmente eines Gürtels (s.o.), eine Violinbogenfibel, ein Gusskuchen. Petrescu-Dîmbovița 1977, 120: Fünf Sichel, davon drei Zungensicheln, eine Hakensichel, eine Sichelspitze, ein Messerfragment, ein Sägenfragment (das Fragment hat eine Mittelrippe, ist jedoch gezähnt, eine Säge tatsächlich wahrscheinlicher als das früher angegebene Messer), eine verbogene Ahle, zwei Lanzen spitzen, ein verziertes Rohr aus Bronzeblech, eine Violinbogenfibel, ein Halsringfragment, ein Saltaleon, zwei Fragmente einer Gürtelplatte (s.o.), 31 Armringe, ein Gusskuchen. Zusätzlich (Petre-Govora 1970, 483-484): Eine Lanzen spitze, ein Armring, ein Halsring. Rusu (1990) spricht die von Nania und Holtei (1971, 1972) als Armstulpe, von Petrescu-Dîmbovița (1977, 120) als Gürtel interpretierten Bronzeblechfragmente als Überreste eines Helms an. Zunächst ist anzumerken, dass die Fragmente nicht wie bei Rusu (1990, Abb. III/3) mit breiten Vertiefungen, sondern feinen Punzen in für Gürtelbleche typischer Art verziert sind (vergl. unten Kap. 11, Abb. 11.25). Das Blech ist an beiden Seiten eingedreht (wohl um einen Draht), außerdem flach und nicht gelocht, wie es bei einem Helm zu erwarten wäre. f. Rusu 1966, 37, Nr. 113; Petre-Govora 1970, 483-484; Nania und Holtei 1971, 177, Nr. 2, Abb. 1/2; Nania und Holtei 1972; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 281/3; Bader 1983, 8-12, Nr. 1, Taf. 55A/3; Rusu 1990, 77, Abb. III/3 (Blechfragmente); Hansen 1994, 589, Nr. 319-320; Petre-Govora 1995, 64; Lazăr 2005, 108-109, Nr. 68, Taf. XXXVI-XXXVIII; Lazăr 2011, 294, Nr. 233 (fünf TB); freundliche Mitteilung von A. Vulpe zu den Fundumständen.

Typ B2, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante B2i sind die Bögen als Rippen angegeben und schließen mit der Beilschmalseite ab.

0802. Heleşteni, jud. Iaşi, „În Țigătime“ [Taf. 189/802]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Blatt stark beschädigt, großer Ausbruch. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,6x3 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 428,0 g. b. Pädagogisches Institut Bacău (25). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1969 zufällig bei Bauarbeiten (Abbruch eines Kellers) auf dem rechten Ufer des Dorfteichs 150 m SW der Kirche des Ortes in etwa 1 m Tiefe gefunden. e. Vier Zungensicheln, sechs

Typ B2, Variante I

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 werden die langgezogenen, einfachen Facetten vom Beilrand begrenzt, die erhabene mittlere Fläche ist rechteckig.

0803. Bozeş (Bozes), com. Geoagiu, jud. Hunedoara [Taf. 189/803]. a. TB mit Öse, Katzer in BS modern, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,9x2,6 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 210,0 g. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Der Student M. Râza meldete 2009 ein TB, das über längere Zeit in der Mauer eines steinernen, nun verlassenen Hauses eingebaut gewesen war. Das Beil soll einige Jahrzehnte früher auf einem Hügel in der Nähe gefunden worden sein. Popa und Râza (2009, 38) bemerken, dass sowohl dieses als auch das Beil Nr. 0966 im Osten des Dorfes gefunden wurden und erwägen einen Depotfund. Zumal zu beiden Funden jedoch keine genauen Angaben zu den Fundumständen und Fundorten vorliegen, sollte es zunächst bei der Ansprache als unklare Funde bleiben. f. Popa und Râza 2009, bes. 35, Abb. 1a-b; Kacsó 2010b, 33.

0804. Cizer (Cizer), jud. Sălaj. [Taf. 190/804]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, GF in TM, eine BS ist mit schrägen sich überschneidenden Linien versehen, die sicher modern sind, an einer Schms feine Meißelspuren (alt?), Schneide stumpf mit kleinen Scharten (wohl modern), dunkelgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 3c, EGV: 4a, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 3. L. 9,12 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Dm.Öd. 0,22x0,29 cm, Tmb. 4,42 cm, Dm.T.i. 2,95x2,25 cm, D.Tm. 0,28-0,55 cm (GF 0,15 cm), Tt. 6,04 cm, Sb. 3,85 cm, Gew. 166,9 g. b. Museum Zalău (C.C. 5/1968). c. Einzelfund. d. Zwischen den Jahren 1929 und 1930 im Umkreis des Ortes gefunden. Ebenfalls mit dieser vagen Fundortangabe ist ein kleinerer in einer Privatsammlung befindlicher Hort bekannt. Lakó (1983, 73, Nr. 20) gibt an, dass das Beil auch zu diesem Fund gehören könnte. Zumal lediglich sehr knappe Daten und keine Abb. zu dem Depotfund vorliegen, sowie außerdem dessen Inhalt auf ein reines Schmuckdepot (s.u.) hindeutet, scheint es ebenso möglich, bei dem TB von einem Einzelfund auszugehen. Bejinariu (2008b, 66, Nr. 22) präzisiert, dass das Beil nach mündlicher

Hakensicheln, davon zwei Fragmente, eine Phalere, ein Knopf, Fragment eines im Querschnitt rechteckigen Bronzebarrens. f. Mitrea 1971, bes. 183-184, Abb. 3/1; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R 36/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 82/4; Morintz 1978, 183-184; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 94, Taf. 60B/1; Chirica und Tanasachi 1984, 166-168, Nr. XXXIV.1.C; Ignat 2000, 47, Nr. 11, Abb. 13.

Mitteilung des Lehrers Petru Galiş, der es im Museum ablieferte, an der Stelle „Rodina“, dem Südosthang eines Hügels zwischen Cizer und Mal, gefunden worden sei. Es handelt sich damit wohl tatsächlich um einen Einzelfund. f. Lakó 1983, 73, Nr. 20, Taf. II/10; Bejinariu 2008b, 66, Nr. 22; Taf. X/2; Kacsó 2010b, 33.

0805. Duda, jud. Vaslui, „Matran“ [Taf. 189/805]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,5x0,2 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,5 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Huşi (1336). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1962 wurden etwa 3 km westlich des Ortes bei Grabungsarbeiten in einem Weinberg in 0,70 m Tiefe sieben Gegenstände gefunden. Die Gegenstände lagen unter einem Stück gebrannten Hüttenlehms, in dessen Umgebung Scherben des 17.-18. Jh. lagen. Ansonsten fand sich nur noch neolithische Keramik im näheren Umfeld. e. TB Nr. 1541. Vier Hakensicheln, davon zwei fragmentarisch. Petrescu-Dîmbovița (1978, 110, Nr. 92) gibt statt vier Hakensicheln drei (davon ein Fragment) und ein nicht näher bestimmtes Sichelfragment an, dagegen Petrescu-Dîmbovița (1977, 75) „*probabil de la o seceră de același tip*“), weidenblattförmiger Dolch mit ausgeprägter Mittelrippe. f. Petrescu-Dîmbovița 1966, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R34/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 80/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 92, Taf. 59A/2; Coman 1980, 121-122, Nr. XXVI.1.

0806. Gârbou (Ciachi-Gârbou, Gârbou, Csăki-gorbo), jud. Sălaj [Taf. 190/806]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide sehr schartig, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 13, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4a(?), ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,22 cm, Dm.Ö. 1,03x0,57 cm, Dm.Öd. 0,39x0,39 cm, Tmb. 5,68 cm, Dm.T.i. 3,26x2,78 cm, D.Tm. 0,58-0,89 cm, Tt. 6,74 cm, Sb. 5,39 cm, Gew. 349,26 g. b. Museum Zalău (C.C. 990/1994). c. Einzelfund. d.

1994 bei Ausschachtungsarbeiten für ein neues Gebäude im Garten des Hauses 270/A entdeckt. f. *Bejinarium* 2005, 133, Taf. IV/1; *Bejinarium* 2008b, 67, Nr. 24, Taf. X/4; Kacsó 2010b, 34.

0807. Rogojeni, jud. Galați, „Dealul Mic“ [Taf. 189/807]. a. TB mit Öse, kleinerer GF in einer SchmS, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7x, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,3x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,0 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 211,0 g. b. Museum Galați. c. Einzelfund. d. Gefunden auf einer kleinen Erhebung im sumpfigen Horonci-Tal. f. *Dragomir* 1979, 596, Nr. 4, Abb. 2/2.

0808. Șagu [Taf. 189/808]. a. Gießformenhälfte, Material unklar, fragmentarisch erhalten und zerbrochen. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV unklar, SchmS 1 Verschnürungsrillen (?), StS 2 Passmarke. 14,8x8,8x4,2 cm. Negativ L. etwa 12,2 cm, Sb. 4,3 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194, nivel 2. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 93, 95, Abb. 104; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24. >>> Nr. 0736.

0809. Șagu [Taf. 192/809]. a. Gießformenhälfte, Ton, im oberen Teil stark beschädigt, mittig angebrochen. BS 1 Negativ für TB, Öse und EGV unklar, SchmS 2 Passmarken, StS 2 Passmarke. 13,8x7,1x3,9 cm. Negativ: L. 11,8 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194, nivel 2. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 92, 95, Abb. 104; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24. >>> Nr. 0736.

0810. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 192/810]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide platt gehämmert, Umarbeitung zum Tüllenhammer. TM: 4(?), ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Dm.Öd. 0,27 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,2x0,6 cm. b. Museum Debrecen (IV.1904.67). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1994b, 22, Taf. II/3.

0811. Șpálnaca II [Taf. 191/811]. a. Tüllenhammer mit Öse, aus TB hergestellt, an der Bahn sehr starke Materialverdrängung sowie Grat- und Rissbildung durch intensive Benutzung, dunkelgrüne Patina,

Typ B2, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Variante B2l sind die Breitseiten zusätzlich gelocht.

0814. „Bazinul Zeletinului“ [Taf. 192/814]. a. TB mit Öse, ovale Lochung in einer BS. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,42 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 3,3x2,7 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 320,0 g. b. Schulsammlung Podul Turcului. c. Unklar. d. Aus dem genannten Flusstal. f. *Buzdugan* 1970, 489, Nr. 5, Abb. 2/3.

stellenweise berieben. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,92 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Dm.Öd. 1,24x0,58 cm, Tmb. 4,17 cm, Dm.T.i. 3,25x2,65 cm, D.Tm. 0,39-0,5 cm, Tt. 6,72 cm, Sb. 4,7x2,48 cm, Gew. 209,5 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5896), nun MNIR Bukarest (12723). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. *Dumitrescu* 1935-1936a, 208, Nr. 27, Abb. 5/1, 6/3; *Petrescu-Dîmbovița* 1977, 109, Taf. 195/10; *Petrescu-Dîmbovița* 1978, 128, Taf. 144/151; *Gogâltan* 2005, 359, Nr. 48, Taf. VII/48 (irrtümlich Inventarnummer 12773); *Nessel* 2008, 80; *Dietrich und Dietrich* 2013, 197-198, Nr. 3, Taf. 1/3. >>> Nr. 0033.

0812. Suseni [Taf. 191/812]. a. TB mit gestauchter Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, GF an TM, in diesem Bereich Spur eines starken Hammerschlags, Hammerspuren im Blattbereich, einseitig zwei tiefe Schläge im unteren Tüllenbereich, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,03 cm, Dm.Ö. 1,23x0,52 cm, Dm.Öd. 0,48x0,49 cm, Tmb. 5,38 cm, Dm.T.i. 3,17x2,79 cm, D.Tm. 0,48-0,92 cm, Tt. 6,43 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 245,3 g. b. Museum Târgu Mureș (217). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. *Filimon* 1924, 347, Abb. 11; *Petrescu-Dîmbovița* 1977, 107-108, Taf. 188/3; *Petrescu-Dîmbovița* 1978, 127, Nr. 175, Taf. 135C/1. >>> Nr. 0097.

0813. Uioara de Sus [Taf. 192/813]. a. TB mit Öse, Gussfehler an SchmS der TM gegenüber der Öse, Blatt gestauch, blau-grünliche Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4b, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,24 cm, Dm.Ö. 1,02x0,61 cm, Dm.Öd. 0,47x0,58 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,42x2,79 cm, D.Tm. 0,45-0,66 cm, Tt. 7,97 cm, Sb. 4,36 cm, Gew. 243,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5233). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. *Petrescu-Dîmbovița* 1977, 114-117, Taf. 217/10; *Petrescu-Dîmbovița* 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/36. >>> Nr. 0038.

0815. Hândrești, com. Oțeleni, jud. Iași, „Tarlaua Zăvorata“ [Taf. 192/815]. a. TB, Öse abgebrochen, ovales Loch in einer BS, Gusskern dezentriert, Schneide leicht beschädigt. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,7x2,6 cm, D.Tm. 0,3-0,48 cm, Sb. 4,6 cm. b.

Schulsammlung Hândrești. c. Depotfund? d. Drei TB, gefunden am rechten Ufer des Baches Dăiceni, 2 km südwestlich des Ortes. Es wird nicht völlig klar, ob die Beile zusammengefunden wurden. e. TB Nr. 0844, 1149? f. Chirica und Tanasachi 1985, 298, Nr. LIII.2.E, Taf. 46/10 (bei den Tafeln wird der Fundort „Oțeleni“ angegeben, im Text jedoch Hândrești); Ignat 2000, 73, Nr. 44/1, Abb. 23/44/1.

0816. Vlădeni, jud. Botoșani, „Gropană“ [Taf. 192/816]. a. TB mit Öse, runde Lochung in beiden

Typ B2, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Variante B21 liegen Zickzackbänder unter der Tüllenmündung.

0817. Bichești, jud. Vrancea, „Sub Bichești“ [Taf. 193/817]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,6x0,45 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 4,9x4,0 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 390,0 g. b. Schulmuseum Podul Turcului. c. Siedlungsfund. d. Gefunden 1969 „într-un mediu arheologic caracteristic perioadei târzii a epocii bronzului“ (Buzdugan 1970, 488). f. Buzdugan 1970, 488, Nr. 4, Abb. 2/2; Motzoi-Chicideanu 1995, 225, Abb. 7/10.

Typ B2, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Variante B21 liegen Zickzackbänder unter der Tüllenmündung und die Breitseiten sind glockenförmig abgesetzt.

0819. Fundătura, com. Arsura, jud. Vaslui [Taf. 193/819]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, TM leicht verformt, Schneide beschädigt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 4,0x3,0 cm,

Typ B2, Variante p

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 und Variante B21 sind zwei sehr schmale, ineinander geschachtelte Dreiecke vorhanden.

0820. Hârtoape, com. Vânători, jud. Iași, „Podiș“ [Taf. 193/820]. a. TB, Öse FG, großer GF in BS. TM: 14, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: xb, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Tmb. 4,75 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, D.Tm. 0,35-0,7 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Iași (18828). c. Depotfund? d. An der o.g. Stelle wurden

Typ B2, Variante q

Beschreibung: Abweichend von Variante B21 ist die erhabene Mittelfläche trapezförmig.

0821. Bicaz II (Bikács, Bikácsfalva, Farendorf), jud. Maramureș, „Valea Unghiului“. a. TB vom „Siebenbürgischen Typ“ mit Öse, in zwei Teile zerbrochen, wenige kleinere GF, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3,

BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Fălticeni. c. Einzelfund. d. Zufälliger Fund 1952. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 467, Abb. 14/3; Petrescu-Dîmbovița 1964, 259; Rusu 1966, 38, Nr. 151; Șadurschi 1989, 172; Hansen 1994, 594, Nr. 446; Ignat 2000, 81, Nr. 65, Abb. 27/65.

0818. Cugir (Cudgir, Kudszir), jud. Alba, „Dealul Cetății(?)“ [Taf. 193/818]. a. TB, Öse abgebrochen, grün-graue Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,7x3,1 cm, Tt. 8,6 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 435,0 g. b. Museum Deva (5235). c. Unklar. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. Andrițoiu (1970, 634) vermutet die o.g. Fundstelle, von der verschiedene weitere prähistorische Funde stammen. f. Andrițoiu 1970, bes. 634, Abb. 1b, 2/3-4.

D.Tm. 0,6-0,9 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Iași. c. Einzelfund. d. Surveyfund. f. Iconomu 2000-2001a, 274, Nr. 10, Abb. 3/1, 7/3.

eine Lanzenspitze und ein TB gefunden (ob zusammen ist unklar), ohne dass bei Oberflächenuntersuchungen weitere archäologische Spuren von dort bekannt geworden wären. e. Eine Lanzenspitze? f. Iconomu und Chișcă 1994, 293-294, Abb. 1/3.

ÜBAR: 2. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298, Nr.72; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

0822. Cucuteni, jud. Iași [Taf. 196/822]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal

gegeneinander verschoben, zahlreiche GF in BS, Schneide gestaucht, stark schartig (u- und v-förmige Spuren), Ecke weggebrochen, im Blattbereich beidseitig alte ovale Punzstiche, große Probeentnahmebohrung in Schms, staubige hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: unten 3, oben 4, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 12,71 cm, Dm.Ö. 1,21x0,43 cm, Dm.Öd. 0,44x0,39 cm, Tmb. 5,45 cm, Dm.T.i. 3,59x2,65 cm, D.Tm. 0,39-0,66 cm, Tt. 7,84 cm, Sb. 3,88 cm (Rest), 4,75 cm (rekonstruiert), Gew. 328,5 g. Cu 89,23%, Sn 9,322%, Pb 0,479%, Ni 0,884%, Zn 0,142% (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4446). c. Depotfund? d. Ein TB und eine Sichel stammen möglicherweise aus den oberen Schichten der eponymen Siedlung der Cucuteni-Kultur, wobei in der Erstpublikation keine Fundstelle genannt wird. Wie Soroceanu (2005a, 26-27) anmerkt, wurden sie lediglich einmal an entlegener Stelle in der Literatur erwähnt (Nicolescu-Otin 2013), stellen jedoch möglicherweise (Teile?) eines Depotfundes dar, zumal sie chronologisch und in Typenauswahl in einen solchen passen würden. e. Eine Hakensichel. f. Soroceanu 2005a, 20, Nr. 17, Taf. 2/17 (Sichel), 22, Nr. 26, 26-27, Taf. 3/26 (mit Verweis auf Erstpublikation bei Nicolescu-Otin 1913).

0823. Deva II (Déva), jud. Hunedoara, „Cetate (Dealul Cetății)“ [Taf. 193/823]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,2 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Deva (5108). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Auf der Cetate (Burgberg) gefunden, wo auch eine Siedlung der Wietenberg-Kultur bekannt ist (Andrițoiu 1992, 121, Nr. 40). Die Zusammensetzung des Funds ist in der Literatur umstritten. Laut Petrescu-Dîmbovița (1978, 100-101, Nr. 25) müssten nach Museumsinventar auch zwei Nackenscheibenäxte und eine verzierte Warzennadel zugehörig sein. Vulpe (1970, 85, Nr. 438) weist die Äxte dem Fundort Glod (Nr. 0517) zu, Téglás (1887, 301, Nr. 312) verlegt eine Warzennadel an denselben FO (vergl. hierzu die Bemerkungen bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 57). Die früheste Quelle zu Deva II (Roska 1942) gibt vom „Várhegy“ ein Beilfragment, einen kleinen Ring und eine Warzennadel an. Zumindest letztere gehört also wohl nach Deva II, wieso keine TB erwähnt werden, bleibt unklar. e. TB Nr. 1412, 1540. Fragment eines Bronzegefäßes (?), drei Scheibenfragmente, ein kleiner Ring. Vermutlich: Eine Warzennadel. Wohl nicht: zwei Nackenscheibenäxte. f. Roska 1942, 67, Nr. 36; v. Brunn 1968, 32, 37, 290; Mozsolics 1973, 127 (Inhalt des Fundes unklar); Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 41/1 (zitiert falsch Floca 1969, 15-16, der sich auf den Fund vom Várhegy, Deva III, bezieht); Petrescu-Dîmbovița 1978, 100-101, Nr. 25, Taf. 27D/2; Andrițoiu 1992, 121-122, Taf. 70; Andrițoiu 1993, Taf. VI; Hansen 1994, 581, Nr. 129;

Luca 2003, 63, Nr. 153.1f; Soroceanu 2008, 247, Nr. 269 („Inhalt unklar“; Zweifel am Bronzegefäß).

0824. Gioseni, com. Tamași, jud. Bacău [Taf. 193/824]. a. TB, Öse FG, größerer GF in Schms, Gusskern dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Rohguss, poröse OF, grüne, teilweise hellgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,8 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 2,8x2,0 cm, D.Tm. 0,4-0,7 cm, Tt. 6,95 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 179,0 g. b. Museum Bacău (32273). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Gefunden im südöstlichen Teil des Dorfes, auf der hohen linken Siretterrasse. Da es an der Stelle mehrmals zu Erdbeben kam, könnte der Fund in sekundärer Lage bis zu etwa 40-50 m vom Vergrabungsort entfernt gefunden worden sein. Eine kleinflächige Nachuntersuchung durch I. Căpitanu ergab zwar zwei Bronzedrahtfragmente, jedoch keine Grubenspuren. Der Fund gelangte nur teilweise ins Museum, einige Gegenstände in die Hände von Einwohnern des Ortes „es besteht also die Möglichkeit, dass künftig weitere Gegenstände auftauchen werden“ (Vulpe und Căpitanu 1995, 237). Vulpe und Căpitanu bemerkten „auffallend gleiche Gestaltung und Ausmaße“ der TB (die Maßgleichheit wird mit Werten von 10-10,1 cm deutlicher, wenn man die Gusszapfenreste außer Acht lässt, hierzu und zum folgenden siehe Vulpe und Căpitanu 1995, 236-237) und zogen daraus den Schluss, dass die unbenutzten TB Nr. 0824-0842 in derselben Gießform gegossen wurden. e. TB Nr. 825-842, 2763. Vier Hakensicheln, eine Zungensichel, ein glockenförmiger Gegenstand, Fransensatzstück(?), zwei Armringe, eine Drahtspirale, möglicherweise von einer Posamenteriefibel, ein Drahtfragment, möglicherweise zur Spirale gehörig, ein Fragment eines Gefäßhalses, ein Schwertklingenfragment, ein Klingenfragment von einem Schwert oder einer Lanzenspitze, ein Blattfragment einer Lanzenspitze, eine dünne Bronzestange, eine fragmentarische Gürtelplatte. f. Vulpe und Căpitanu 1989 (rumänische Variante von Vulpe und Căpitanu 1995); Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 2, Abb. 1/5; Soroceanu 2008, 85, Nr. 32.

0825. Gioseni [Taf. 193/825]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, kleine GF in OF, Rohguss, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 2,7x2,1 cm, D.Tm. 0,45-0,6 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 194,0 g. b. Museum Bacău (32274). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 3, Abb. 1/1. >>> Nr. 0824.

0826. Gioseni [Taf. 193/826]. a. TB, Öse FG, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, kleinere GF in OF, Rohguss, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,7 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 2,8x2,0 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,85 cm, Gew. 187,0 g. b. Museum Bacău (32275). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 4, Abb. 1/6. >>> Nr. 0824.

0827. Gioseni [Taf. 193/827]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, Gießformenhälften horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, TM sehr unregelmäßig gegossen, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, kleinere GF in OF, Rohguss, grüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 2,9x2,05 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 186,0 g. b. Museum Bacău (32276). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 5, Abb. 1/3. >>> Nr. 0824.

0828. Gioseni [Taf. 193/0828]. a. TB, Öse FG, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, kleinere GF in OF, Rohguss, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,8x2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,65 cm, Gew. 188,0 g. b. Museum Bacău (32277). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 6, Abb. 2/4. >>> Nr. 0824.

0829. Gioseni [Taf. 193/829]. a. TB mit Öse, kleinere GF in OF, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat (?), möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,3 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 2,9x2,15 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 195,0 g. b. Museum Bacău (32278). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 7, Abb. 1/4. >>> Nr. 0824.

0830. Gioseni [Taf. 193/830]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, kleinere GF in OF, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat (?), möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Schneide modern beschädigt, Rohguss, grüne Patina komplett

elektrochemisch entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,9x2,2 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 3,85 cm, Gew. 183,0 g. b. Museum Bacău (32279). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 8, Abb. 1/11. >>> Nr. 0824.

0831. Gioseni [Taf. 194/831]. a. TB mit mittig fehlgegossener Öse und gestaucher Öse, Gusskern dezentriert, Rohguss, Oberfläche mit grüner Patina stark modern zerkratzt, Schneide modern überschleifen. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 2,9x2,2 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 182,0 g. b. Museum Bacău (32280). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 9, Abb. 2/3. >>> Nr. 0824.

0832. Gioseni [Taf. 194/832]. a. TB mit Öse, kleinere GF in einer, große in der anderen BS, großer GF in der Schneide, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,8x0,55 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 2,65x2,0 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 190,0 g. b. Museum Bacău (32281). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 10, Abb. 2/5. >>> Nr. 0824.

0833. Gioseni [Taf. 194/0833]. a. Obere zwei Drittel eines TB (Bruch wohl alt), Öse FG, Gusskern dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Rohguss, zahlreiche moderne Kratzspuren und Meißelhiebe auf OF, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 1. L. 8,7 cm, Tmb. 4,95 cm, Dm.T.i. 3,15x2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,6 cm, Gew. 169,0 g. b. Museum Bacău (32282). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 11, Abb. 2/7. >>> Nr. 0824.

0834. Gioseni [Taf. 194/834]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert, Innenseite der TM unregelmäßig, Rohguss, grüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,0 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,5x2,0 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 184,0 g. b. Museum Bacău (32283). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-

e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 12, Abb. 1/10. >>> Nr. 0824.

0835. Gioseni [Taf. 194/835]. a. TB mit etwas dünn gegossener Öse, Gusskern leicht dezentriert, größere GF (keine Löcher) in BS, Rohguss, braun-grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,55x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 2,6x1,9 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 184,0 g. b. Museum Bacău (32284). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 13, Abb. 1/7. >>> Nr. 0824.

0836. Gioseni [Taf. 194/836]. a. TB mit dünn gegossener Öse, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat (?), möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, hellgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 2,9x2,1 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 187,0 g. b. Museum Bacău (32285). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 14, Abb. 1/8. >>> Nr. 0824.

0837. Gioseni [Taf. 194/837]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, kleinere GF in BS, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, grüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 2,8x2,1 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 177,0 g. b. Museum Bacău (32286). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 15, Abb. 2/2. >>> Nr. 0824.

0838. Gioseni [Taf. 194/838]. a. TB mit Öse, kleine GF in BS, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, grüne Patina an TM teilweise entfernt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 0,8-0,45 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 2,7x1,85 cm, D.Tm. 0,4-0,65 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 200,0 g. b. Museum Bacău (32287). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 16, Abb. 1/12. >>> Nr. 0824.

0839. Gioseni [Taf. 194/839]. a. TB mit Öse, FG an TM, kleinere GF in BS, in der Mitte der Schneide ein

5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, braun-grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 2,6x2,2 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,75 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 199,0 g. b. Museum Bacău (32288). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 17, Abb. 1/2. >>> Nr. 0824.

0840. Gioseni [Taf. 194/840]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat (?), möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, braun-grüne Patina auf ganzem Körper modern zerkratzt. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 2,6x2,0 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 200,0 g. b. Museum Bacău (32289). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 18, Abb. 2/6. >>> Nr. 0824.

0841. Gioseni [Taf. 194/841]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert, großer GF an TM, Rohguss, grüne Patina. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 2,7x2,0 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 190,0 g. b. Museum Bacău (32290). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 19, Abb. 2/1. >>> Nr. 0824.

0842. Gioseni [Taf. 194/842]. a. TB mit Öse, in der Mitte der Schneide ein 5-10 mm langer Grat, möglicherweise Rest von Entgasungskanal, Rohguss, grüne Patina, zahlreiche moderne Kratzer. Die Nr. 0824-0842 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 2,8x2,0 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 195,0 g. b. Museum Bacău (32291). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 238, Nr. 20, Abb. 1/9. >>> Nr. 0824.

0843. Gușterița II [Taf. 195/843]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/3). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/5. >>> Nr. 0068.

0844. Hândrești [Taf. 195/844]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Gusskern dezentriert. TM: 2, ÖQS: 7,

KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 4,0x3,0 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Sb. 4,6 cm. b. Schulsammlung Händrești. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0815. f. Chirica und Tanasachi 1985, 298, Nr. LIII.2.E, Taf. 46/11; Ignat 2000, 73, Nr. 44/2, Abb. 23/44/2. >>> Nr. 0815.

0845. Iablanița II (Bélajabláne, Jablanica), jud. Caraș-Severin, „Cheia Globului“ [Taf. 195/845]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,6x3,1 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Vrșac (804). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1890 wurden an der o.g., etwa 1 km vom Bahnhof entfernt gelegenen Stelle zahlreiche TB gefunden, die unter den Sammlungen des NHM Wien, des Museum Vrșac, der Schule von Orșova sowie der ehemaligen griechisch-katholischen Schule von Caransebeș aufgeteilt wurden und größtenteils verloren gingen. Petrescu-Dîmbovița (1977, 98; 1978, 122, Nr. 144) spricht von 18 TB, während Milleker (1900, 90; 1940, 23) 17 TB verschiedener Verzierung angibt. Petrescu-Dîmbovița zählte wohl ein Beil im Museum Lugoj (Nr. 1665), das aus dem Museum Băile Herculane stammt, und seiner Meinung nach möglicherweise zum Fund gehört, als Nummer 18. e. TB Nr. 1665, 3302-3317. f. Milleker 1900, 90 (Nachricht, dass ein TB ins Museum Vrșac gelangte und der Fund insgesamt aus 17 Beilen bestehe; bei Petrescu-Dîmbovița 1977 und 1978 falscher Verweis auf S. 99); Milleker 1906, 83; Milleker 1940, 23 („Cheia Globului“); Roska 1942, 39, Nr. 103; Rusu 1963, 207, Nr. 34; Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, Taf. 161/17; Petrovsky 1977, 437, Nr. XXXII.3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 144, Taf. 119B/1; Săcărin 1979a, 114, Nr. 31 (spricht von sieben erhalten Beilen unter Bezug auf Milleker und Roska); Gumă 1993, 253, Nr. 29b; Hansen 1994, 583, Nr. 181; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 14; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 113, Nr. 26; Luca 2006, 123, Nr. 270.1a (unter Globu Craiovei, com. Iablanița); Kacsó 2010b, 34; Lazăr 2011, 279, Nr. 115.

0846. Negrești [Taf. 195/846]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, dadurch Fehlguss an TM, Schneide stumpf, wohl Rohguss, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 9,2 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,7x2,0 cm, D.Tm. 0,2-0,35 cm, Sb. 3,5 cm. b. Museum Iași (852). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0583. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 76, Taf. 84/3 (nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu; Zeichnung falsch); Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 97, Taf. 63A/2 (Zeichnung ebenso falsch). >>> Nr. 0583.

0847. Ocnele Mari, jud. Vâlcea, „Cărpiniș“ [Taf. 195/847]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: 2x, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Dm.Öd. 0,22 cm, Tmb. 4,0 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 3,4 cm. b. Museum Băile Govora. c. Siedlungsfund, frühe Hallstattzeit. d. Aus einer hallstattzeitlichen(?) Siedlung „*de tip cenușar*“ (Aschehügel) auf der Kuppe eines Hügels, entdeckt 1974. Schon 1970 wurde an der gleichen Fundstelle zufällig ein SONW orientiertes Körpergrab mit Keramikbeigaben entdeckt. e. TB Nr. 2984. Es ist unklar, ob beide direkt zusammengefunden wurden. Weitere Metallfunde aus der Siedlung: eine Rollennadel, ein Rollennadelfragment, ein Meißel, eine Messerklinge. f. Petre-Govora 1983, 85, Nr. 3, Abb. 7/6; Petre-Govora 1995, 53, Nr. 3, 55, Abb. 7/6.

0848. Sălaj bzw. ehemaliges Komitat Szilágy [Taf. 196/848]. a. TB mit vom Guss verschlossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, großer Riss in TM, Hammerspuren auf Blatt, Schneide stumpf, mit Stauchungen und schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,3x0,66 cm, Dm.T.i. 3,8x2,86 cm (aufgebogen), D.Tm. 0,2-0,7 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 5,08 cm, Gew. 296,0 g. b. MNIR Bukarest (12088). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0094. f. Dumitrescu 1937-1940, 134, Abb. 1/4, 2/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 105-106, Taf. 183/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126, Nr. 170, Taf. 132D/4. >>> Nr. 0094.

0849. Săsciori (SzászcSOR), jud. Alba, „Cetate“ [Taf. 195/849]. a. TB, großer Teil der TM mit Öse weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,75 cm, Sb. 5,5 cm. b. Museum Sebeș (86). c. Siedlungsfund, Wietenberg-Kultur. d. An der o.g. Stelle liegt eine Siedlung der Wietenberg-Kultur, aus der ein TB stammt. Obschon die Abbildungen übereinstimmen, gibt Andrițoiu (1992, 124, Nr. 91) abweichend von Boroffka (1994, 72, Nr. 372), jedoch gleich einem früheren Hinweis Rusus (1966, 37, Nr. 115) als Aufbewahrungsort das MNIB Sibiu (1627) an. Zumal Boroffka das Beil offenbar selbst im Museum Sebeș dokumentiert hat und im MNIB kein Fund aus Săsciori auffindbar war, wird ihm hier gefolgt. f. Rusu 1966, 37, Nr. 115, Andrițoiu 1992, 124, Nr. 91, Taf. 36/7; Boroffka 1994, 72, Nr. 372, 235, Taf. 116/2 (mit weiterer Literatur); Hansen 1994, 589, Nr. 589.

0850. Valea lui Mihai II [Taf. 195/850]. a. TB mit Öse, großer Tüllenausbruch, Schneide beschädigt, Ecke fehlt. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,35 cm, Dm.Ö. 1,5x0,36 cm, Sb. 4,4 cm (erhalten), mind. 4,8 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (1226). c. Depotfund, ältere

Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0749. f. Roska 1942, 81-82, Nr. 14, Abb. 100/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 72/1; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXXV/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 84, Taf. 52A/1. >>> Nr. 0749.

0851. Vaslui, județul [Taf. 195/851]. a. TB, Öse und großer Teil der TM und Tülle weggebrochen,

Typ B2, Variante r

Beschreibung: Abweichend von Typ B2 liegen die einfachen Dreiecksfacetten frei auf dem Beilkörper.

0852. Hălchiu (Höltövény, Heldsdorf), jud. Brașov [Taf. 197/852]. a. TB, Öse FG (Negativ in einer Gießformenhälfte nicht eingearbeitet?) und angebrochen, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, kleine GF in BS, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 5, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Dm.Öd. 0,7x0,37 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,5x2,6 cm, D.Tm. 0,49-0,7 cm, Tt. 7,86 cm, Sb. 4,39 cm, Gew. 353,3 g. b. Museum Brașov (6990). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1938, 156, Nr. 22; Roska 1942, 110, Nr. 70; Rusu 1966, 36, Nr. 72; Hansen 1994, 583, Nr. 171; Costea 2004, 45, Nr. 56; 71, Nr. 49.

0853. Onești (Gheorghe Gheorghiu-Dej), jud. Bacău, „Prundiș“ [Taf. 197/853]. a. TB, Öse ange-drückt, Blatt gestaut, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 12,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 410,0 g. b. Museum Onești. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur? d. 1964 an der o.g. Stelle auf der hohen Terrasse des Trotuș gefunden. Das Beil soll in 0,5 m Tiefe

Typ B2, Variante s

Beschreibung: Abweichend von Variante B2r werden die Dreiecke durch Rippen wiedergegeben.

0855. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély), vermutlich aus dem Südosten [Taf. 197/855]. a. TB, Öse FG, Gusskern dezentriert, großer Ausbruch an TM, die leicht zusammengedrückt wurde, Schneide stumpf, Ecke ausgebrochen und überhämmert, Patina mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: -,

Schneide schartig. TM:4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Tmb. 4,8 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 260,0 g. b. Museum Vaslui. c. Unklar. d. K.A. f. Maxim-Alaiba 1983-1984, 384, Nr. 3, Abb. 1/5.

gemeinsam mit einigen Keramikscherben gelegen haben. Eine Nachuntersuchung erbrachte „*fragmente ceramice atipice, ce ar putea fi atribuite -dacă aveam in vedere compoziția pasteii—culturii Noua*“ (Buzdugan 1970, 487). In der unmittelbaren Nähe der Fundstelle befindet sich auch eine größere Siedlung der Monteoru-Kultur (Buzdugan 1968, 106-107). f. Buzdugan 1970, 487-488, Nr. 1, Abb. 1/1a-b.

0854. Șerbănești, com. Sălătrucel, jud. Vâlcea, „Ochiul Zăcătorii“ [Taf. 197/0854]. a. Tüllenbeil mit teilweise ausgebrochener Öse, Schneide abgestumpft, hellgrüne Patina teilweise beschädigt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Tmb. 4,38 cm, Dm.T.i. 2,4x1,8 cm, Sb. 3,3 cm. b. Museum Râmnicu Vâlcea. c. Einzelfund. d. Von einem Sondengänger 20 m östlich eines mittelbronzezeitlichen Hortes (zwei Nackenscheibenäxte, ein Randleistenbeil) am Rande eines saisonal wasserführenden Bachlaufs entdeckt. f. Soroceanu 2012a, 155-156, Taf. 72/4.

BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 12,44 cm, Tmb. 5,1 cm, D.Tm. 0,43-0,55 cm, Tt. 8,33 cm, Sb. 4,76 cm, Gew. 425,9 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

Zeitstellung und Verbreitung:

Die generelle Datierung in die ältere Typengesellschaft haben der Typ B2 und seine Varianten mit Typ B1 gemein, nicht jedoch dessen ausgesprochen starke Bindung an die Großhorte entlang und südlich des mittleren Mureș. **Typ B2** umfasst gedrunge massive, in der Draufsicht eckige Beile mit Dreiecksfacetten. 16 Tüllenbeile lassen sich dem Typ zuordnen, davon stammt eines mit Răscruți aus einem tendenziell Stufe 1-zeitlichen Hort, ein weiteres ist Teil des Hortes von Aiud (ältere Typengesellschaft) und ein Beil stammt aus dem vierten Hort von Cluj-Napoca, der in die ältere Typengesellschaft datiert. Wichtig zur Datierung des Typs sind die Siedlungsfunde. Während das Beil von Agnita zu einem nur allgemein als „spätbronzezeitlich“ eingestuften Platz gehört, stammt der Hort von Bozia Nouă aus einer Siedlung der Noua-Kultur. Das Beil von Meseșenii de Sus wurde leider ohne genauere Beobachtungen

zu den Fundumständen geborgen, doch ist in der im Museumsinventar vermerkten Flur eine Siedlung der späten Wietenberg-Kultur bekannt. Es ergibt sich eine Datierung in einen früheren Abschnitt der späten Bronzezeit. Typ B2 hat eine „siebenbürgische“ Hauptverbreitung (Karte 37). Er kommt am mittleren Mureş und im Someşgebiet vor, wenige Vertreter überqueren die Ostkarpaten. Formanalogien gibt es aus dem Hort von Mândreşti I, rai. Teleneşti, Moldawien (Dergačev 2002, 38, Nr. 114, Taf. 37A/3), der dem „Noua-Sabatinovka-Horizont“ zugerechnet wird und dem Hort von Glubokoe, obl. Užgorod, Ukraine (Kobal' 2000, 80, Nr. 45, Taf. 18E/2), der in die Serie Lazy I gesetzt wird. Außerdem lassen sich zwei Einzelfunde anführen: Chipercenii, rai. Orhei, Moldawien (Dergačev 2002, 40, Nr. 123, Taf. 40G/4) und Didyliw, obl. Lwiw, Ukraine (Žurowski 1949, 159, Nr. 18, Taf. XIII/2; Krušelnicka 2006, 162-163, Abb. 5/4).

Bei **Variante B2a** befinden sich zusätzlich Rippen in den Dreiecksfacetten. Nur ein Fund lässt sich hier zuordnen. Das Beil aus Lozna wurde innerhalb einer Siedlung der Noua-Kultur gefunden. Sechs Beile gehören zu **Variante B2b**, bei der die abgesetzte Mittelfläche dreieckig ausläuft. Zwei Tüllenbeile stammen aus dem Hort von Bozienii de Sus, der in die ältere Typengesellschaft gehört, eines gehört zum zweiten Fund von Şpălnaca (Stufe 2); die übrigen drei Beile sind Einzelfunde. Die Funde streuen innerhalb der Karpaten an Someş und Mureş, die Variante ist aber dreimal auch in der Moldau belegt (Karte 37). Zu **Variante B2c**, bei der die dreieckig abgesetzte Mittelfläche in einer Rippe ausläuft, gehört ein Tüllenbeil aus dem Hort Guşteriţa II (lange Kollektionierungszeit); zu **Variante B2d**, bei der die Dreiecke mit Rippen angegeben werden, ein Beil aus Satu Mare, dessen Fundumstände unklar sind. **Variante B2e**, bei der eine Mittelrippe auf der abgesetzten Fläche hinzutritt, ist wiederum nur durch ein Beil aus unklaren Fundumständen belegt. **Variante B2f**, bei der Rippen neben der dünn ausgezogenen Mittelfläche liegen, kommt im Arbeitsgebiet nur im unklaren Hort von Bozieni vor. **Variante B2g**, mit unten rund abschließenden Facetten, ist mit Buciumi ebenfalls nur durch einen Fund belegt, zu dem keine weiteren Informationen vorliegen. Eines der drei Beile der **Variante B2h**, mit glockenförmig abgesetzter Breitseite, stammt aus dem Hort Şpălnaca II, ein weiteres aus dem unsicheren Hort von Uroi, das letzte ist ein Einzelfund aus Ragla. Die Funde liegen entlang des Einzugsbereichs des Mureş (Karte 37). Einer der beiden zu **Variante B2i** (mit Bögen anstelle von Dreiecken) gehörenden Funde stammt aus dem Hort von Călugăreni (lange Kollektionierungszeit). Ein ähnliches Beil stammt aus Markovac-Grunjac, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, 86, Nr. 84, Taf. 15/84). Von den ebenfalls zwei Funden der **Variante B2j**, gekennzeichnet durch von spitzen und abgerundeten Dreiecksfacetten mehrfach untergliederte Breitseiten, gehört einer zum Hort von Sacoţi (Stufe 2). Mit einem unklaren Fund aus Râmnicu Vâlcea liegt auch der zweite Fund am Oltdurchbruch durch die Südkarpaten, genauer dem südlichen Ausgang des Turnul Roşu-Passes (Karte 37). Der eine Vertreter der **Variante B2k**, mit durch Rippen angegebenen Bögen, stammt aus dem Hort von Heleşteni (ältere Typengesellschaft).

Zu **Variante B2l** gehören elf Funde. Ein Beil gehört zum Hort von Duda (ältere Typengesellschaft), eines zu Şpălnaca II, ein weiteres zum Hort von Suseni (lange Kollektionierungszeit) und eines zu Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit). Zwei Gießformen stammen aus der spätbronzezeitlichen Siedlung von Şagu. Die Variante B2l, mit langgezogenen, einfachen und vom Beilrand begrenzten Facetten, die eine rechteckige Mittelfläche aussparen, entspricht in ihrem Verbreitungsmuster dem bis auf die zweifachen Dreiecke sehr ähnlich gestalteten Typ B2 (Karte 37). Auffällig ist die Lage der zwei in Şagu gefundenen Gießformen für diese Variante - zwar auch am Mureş, aber ganz im Westen des Arbeitsgebiets, weitab der Fertigprodukte. Die **Variante B2m**, die lediglich durch gelochte Breitseiten von B2l unterschieden ist, ist in ihrer Verbreitung auf die nördliche Moldau beschränkt (Karte 37). Sie ist lediglich durch drei aus den Fundkontexten heraus nicht datierbare Tüllenbeile belegt. Beile mit Zickzackbändern unter der Tüllenmündung (**Varianten B2n und B2o**) liegen in zwei Exemplaren östlich der Karpaten und in einem am mittleren Mureş vor (Karte 37). Einer der beiden Vertreter von Variante B2n stammt aus einer allgemein als „spätbronzezeitlich“ angesprochenen Siedlung bei Bicheşti. Variante B2o wird nur durch einen Einzelfund repräsentiert. **Variante B2p** trägt zwei sehr schmale, ineinander geschachtelte Dreiecke und ist durch einen Fund aus dem unsicheren Hort von Hârtoape belegt.

31 Tüllenbeile lassen sich **Variante B2q** zuordnen, gekennzeichnet durch eine trapezförmig abgesetzter Mittelfläche und langgezogene, einfache, vom Beilrand begrenzte Facetten. Von diesen Beilen stammt eine Serie von 19 gussgleichen Stücken aus dem Stufe 2-zeitlichen Hort von Gioseni. Weiterhin stammt ein Beil aus dem zweiten Hort von Bicaz (tendenziell Stufe 2), ein weiteres aus dem zweiten Hort von Deva (ältere Typengesellschaft, bei einer Siedlung der Wietenberg-Kultur gefunden), eines aus Iablaniţa II (ältere Typengesellschaft), eines aus dem Hort von Negreşti (ältere Typengesellschaft) und eines aus

Valea lui Mihai II (ältere Typengesellschaft). Ein Beil aus Săsciori ist ein Siedlungsfund der Wietenberg-Kultur. Schwer zu beurteilen ist ein weiterer Siedlungsfund aus Ocnele Mari, der nach Petre-Govora (1983, 85, Nr. 3; 1995, 53, Nr. 3) aus einem „hallstattzeitlichen“ Aschehügel stammen soll. Aschehügel sind im Arbeitsgebiet eigentlich mit dem Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplex oder spätbronzezeitlichen Kulturen in dessen Kontaktzonen verbunden (vergl. Kap. 5.2). Die Variante B2q hat eine exakt komplementäre Verbreitung im Vergleich zu den „siebenbürgischen“ Formen (Karte 37). Sie liegt vor allem aus der Moldau vor, und die große Beilserie aus Gioseni unterstreicht das Herstellungszentrum der Variante eindrucksvoll. So wie bei Typ B2 oder Variante B2l wenige Funde die Ostkarpaten überschreiten, liegen bei Variante B2q wenige Funde am Mureş oder Someş. Der Fund einer Gießform für die Variante in Ryzhovka, obl. Cherkassy, Ukraine (Sosnitsa-Horizont: Klochko 1993, 63-65, Abb. 9/1) stützt die östliche Verbreitung ebenso wie ein recht sicher zu der Variante zu rechnendes Fragment aus Zavacka, obl. Volovec, Ukraine (Kobal' 2000, 100, Nr. 159, Taf. 50A/2. Hort Serie Kriva; ~Bz C2-Bz D). Ähnlich sind weiterhin ein Einzelfund aus Pašovice, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Říhový 1992, 181, Nr. 634, Taf. 41/643) und ein Beil mit dem sicher nicht authentischen Fundort „Mainz“ (Kibbert 1984, 122, Nr. 556, Taf. 43/556). Der Hort von Gioseni liegt im Bereich des Oituz-Passes und zeigt einen Verbreitungsweg an. Ein weiterer Fund liegt am Ausgang des Turnul Roşu-Passes, was mit den Funden am Mureş südlich der Apuseni-Berge korrespondieren dürfte.

Die Bedeutung dieser beiden Pässe für das Verständnis des Verbreitungsmusters von Typ B2 und seinen Varianten belegt auch **Variante B2r** mit einfachen Dreiecksfacetten, die „frei“, also ohne Rahmung auf dem Beilkörper platziert sind. Von den drei Beilen der Variante B2r stellt eines möglicherweise einen Siedlungsfund der Noua-Kultur dar. Ein Fund (Oneşti) liegt am Oituz-Pass in der Moldau und ein weiter in Südosiebenbürgen auf der anderen Seite des Passes (Hălchiu); der dritte Fund, Şerbăneşti, liegt in Oltenien, südlich des Olddurchbruchs (Karte 37). **Variante B2s**, bei der die Dreiecke abweichend von B2r durch Rippen wiedergegeben werden, ist wiederum nur durch einen unklaren Fund („Siebenbürgen“) belegt.

Typ B2 und seine Varianten lassen sich mit der frühen Spätbronzezeit, das heißt der Spätphase der Wietenberg-Kultur und der Noua-Kultur verbinden. Es ist nicht klar festzustellen, wo Typ B2 und seine Varianten entstanden sein mögen und welche die Ausbreitungsrichtung ist, da die Datierungsmöglichkeiten hierfür nicht fein genug sind. Die hier behandelten Formen sind von Dergăţev den Typen Ghermăneşti und Ruginoasa zugeordnet worden, für die er, wie eingangs ausgeführt, eine Entstehung im Bereich der Noua-Kultur östlich der Karpaten und eine Ausbreitung mit der Westausbreitung dieser Kultur annimmt. Im Kontext der hier vorgenommenen Gliederung müsste damit die hauptsächlich östlich der Karpaten belegte **Variante B2q** die älteste sein und die anderen Formen inspiriert haben. Gerade diese Variante liegt aber in Horten vor, die sich nur allgemein in die ältere Typengesellschaft oder in Stufe 2 setzen lassen. Der Siedlungsfund von Săsciori gehört zur Wietenberg-Kultur, allerdings sind von dem Fundplatz neben dem Beil nur zwei Gefäße publiziert (Boroffka 1994, 72, Nr. 372, Taf. 116/1, 3). Damit ist es auch hier nicht möglich, über eine allgemeine Datierung in die Spät-Wietenberg-Noua-Zeitachse hinauszukommen. Typ B2 ist inklusive seiner Varianten damit nicht geeignet, den Ursprung der facettierten Beile zu erhellen, wohl aber ein intensives Beziehungsnetz über die Ost- und Südkarpaten hinweg im genannten Zeitraum.

9.2.2.3. Typ B3: Lang-schlanke Beile mit Dreiecksfacetten und gerundetem Blatt

Beschreibung: Lang-schlanke, leicht asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungsaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist gerade, selten sehr leicht geschwungen, der Beilkörper setzt sich entsprechend fort und geht ohne Absatz in ein gerades Blatt mit gerundeten Ecken über. Die Schneide ist meist schmaler als die Tüllenmündung. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingquerschnitt ist meist rechteckig.

0856. Alba Iulia (Bălgărad, Bălgrad, Alba Carolina, Gyulafehérvár, Károlyfehérvár, Weissenburg, Karlsburg), jud. Alba, „Platoul Romani-lor“ [Taf. 198/856]. a. TB mit Öse, TM-Oberkante sehr blasig, Blatt von beiden SchmS her stark durch

Hämmern überformt, deutlicher Hammerschlag auf einer BS, Schneide schartig, Bohrung zur Probenentnahme in einer BS, OF staubig-grau mit kleinen grünen Flecken, Feuereinwirkung? TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1,

BEN: 1-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 16,43 cm, Dm.Ö. 1,29x0,39 cm, Dm.Öd. 0,64x0,51 cm, Tmb. 6,23 cm, Dm.T.i. 4,17x2,72 cm, D.Tm. 0,57-0,9 cm, Tt. 8,77 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 689,1 g. b. Museum Alba Iulia (4225 / 13665). c. Siedlungsfund, Wietenberg-Kultur? d. Oberflächenfund von der genannten Stelle, an der auch eine Siedlung der Wietenberg-Kultur bekannt ist. Andrițoiu (1992, 119, Nr. 1) sieht keinen Zusammenhang. f. Andrițoiu 1992, 119, Nr. 1, Taf. 71/1; Andrițoiu 1993, Taf. VII/1; Kacsó 2010b, 32.

0857. Dragomirești, jud. Neamț, „Vatra Satului“ [Taf. 198/857]. a. TB, Öse GF, Tülle zusammengedrückt und gerissen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. etwa 10,0 cm. b. Museum Piatra Neamț. c. Einzelfund. d. Im Dorfczentrum gefunden. f. Dumitroaia 1992, 77, Nr. 37, Abb. 21/1.

0858. Firtușu [Taf. 198/858]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneidenecken stark abgenutzt, großer Schneidenausbruch, Patina entfernt, kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Odorheiu Secuiesc (44). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0709. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 155-156, Taf. 372/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 339, Taf. 273C/2; Crișan 1989-1993, 242, Nr. 7a, Taf. 5/2. >>> Nr. 0709.

0859. Ghigoiești, com. Ștefan cel Mare, jud. Neamț [Taf. 198/859]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, stumpf. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3,

Typ B3, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B3 werden die Facetten durch Rippen betont.

0862. Șercaia (Șerpeni, Sárkány, Schirkanyen), jud. Brașov [Taf. 199/862]. a. TB mit (modern ergänzter) Öse (fehlt auf Fotografie von B. Hänsel aus den frühen 1970er Jahren), zahlreiche kleine Bläschen in OF, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Hammerschlag auf TM, Schneide schartig, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4 (modern ergänzt), KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1d,

Typ B3, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B3 sind die Dreiecksfacetten unten gerundet.

0863. Cârța (Cârța Săsească, Kerc, Kerz, Kierz), jud. Sibiu [Taf. 199/863]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Blattbereich und Schneide modern stark beschädigt, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 1, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 13,2

ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,35 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,7x2,5 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 222,0 g. b. Museum Piatra Neamț (6785). c. Unklar. d. Aus der Sammlung der Schule von Ghigoiești wurden zwei TB an das Museum Piatra Neamț übergeben. Ob es sich bei Ghigoiești auch um den ursprünglichen Fundort der Bronzen handelt, kann zumindest für eines der Beile, Nr. 1056, nicht sicher festgestellt werden. Ebenso ist unklar, ob die Beile gemeinsam gefunden worden sein könnten. Dumitroaia (1985) bringt sie mit der starken Aufsiedlung des Gebietes durch die Noua-Kultur in Verbindung. e. TB Nr. 1056? f. Dumitroaia 1985, 467, Nr. 5, Abb. 2/a.

0860. Iugani, jud. Vrancea [Taf. 198/860]. a. TB mit kaum durchlochter Öse, GF in TM, Schneidenausbruch, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,7 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,75x2,45 cm, Sb. 4,3 cm. b. Museum Focșani (10991). c. Unklar. d. K.A. f. Bobi 1981, 53, Abb. 24/4; freundliche Information R. Martin, Berlin.

0861. Valea Seacă, com. Bogdănești, jud. Bacău [Taf. 199/861]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 13,25 cm, Dm.Ö. 0,6x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Sb. 4,25 cm. b. Museum Focșani (10391). c. Unklar. d. K.A. f. Derگاčev 2002, 204, Nr. A452, Taf. 72/A452.

EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 12,16 cm, [Öse modern ergänzt: Dm.Ö. 1,5x0,38 cm, Dm.Öd. 0,35x0,21 cm], Tmb. 4,67 cm, Dm.T.i. 3,54x2,11 cm, D.Tm. 0,28-0,5 cm, Tt. 7,37 cm, Sb. 3,98 cm, Gew. 251,5 g. b. Museum Brașov (7074). c. Unklar. d. K.A. f. Costea 2004, 55, Nr. 106.

cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Dm.Öd. 0,6x0,61 cm, Tmb. 5,38 cm, Dm.T.i. 3,42x2,7 cm, D.Tm. 0,5-0,8 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 1,36 cm (Rest), mind. 4,5 cm (rekonstruiert), Gew. 440,9 g. b. MNIB Sibiu (64 / 1599 / A 1119). c. Einzelfund. d. Gefunden 1886. Luca (2003, 76-77, Nr. 49.1) gibt an, dass das Beil in den Ruinen eines Zisterzienserklosters gefunden wurde. Eine

Verbindung zum Depotfund von Cârța, die Luca (2003, 76-77, Nr. 49.2) postuliert, besteht allerdings nicht, da dieser Fund aus Cârța (Csikkarcfalva), jud. Harghita stammt (Soroceanu 2008, 18-19, 116, Nr. 64-65) und auch nicht in einem Kloster, sondern 1796 neben der Mauer der römisch-katholischen Kirche des Ortes (bei deren Abbruch) gefunden wurde. f. Rusu 1966, 35, Nr. 36; Andrițoiu 1992, 121, Nr. 31, Taf. 36/8 (fälschlich unter Câlnic (Kellnek, Kelling), jud. Alba; die angegebene Inventarnummer A1119 und seine Abb. verweisen eindeutig auf das Beil aus Cârța); Hansen 1994, 580, Nr. 94; Luca 2003, 76-77, Nr. 49.1.

0864. Gătești, orașul Pașcani, jud. Iași [Taf. 200/864]. a. TB mit fehlgegossener Öse, moderne Hiebsspuren auf BS, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 6, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN:

Typ B3, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante B3b ist die Breitseite glockenförmig abgesetzt.

0866. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 200/866]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Dm.Öd. 0,3x0,35 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,8x3,2 cm, 1,2, D.Tm. 0,7-0,8 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 3,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 303). c. Unklar. d. Roska (1938, 159, Nr. 54) nennt „9 Tüllenäxte und eine Sichel, als Einzelfunde angetroffen“ im MNIT Cluj-Napoca; in seiner Fundliste erwähnt Rusu (1966, 37, Nr. 135) zwei TB mit Inventarnummern (Nr. 1351-1352); ein weiteres ist durch Zeichnung und Fotografie von T. Soroceanu bekannt (das vorliegende Beil, Nr. 0866). Es verbleiben sechs TB, zu denen momentan keine weiteren Informationen vorliegen (Nr. 1345-1350). f. Roska 1938, 159, Nr. 54; freundliche Information T. Soroceanu, Berlin.

0867. Șimonești (Simoneștii de Jos, Siménfalva, Alsósiménfalva), jud. Harghita, „Vászholy“ [Taf. 200/867]. a. TB mit nicht durchlochtem Öse, mehrere kleinere und zwei größere GF im Tüllenbereich, moderne Kratzer in OF, grün-bräunliche Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN:

Typ B3, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ B3 werden einfache Dreiecksfacetten vom Beilrand begrenzt.

0869. Gătești, orașul Pașcani, jud. Iași [Taf. 200/869]. a. TB, Öse ausgebrochen, moderne Beschädigungen, grün-bläuliche Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 4, GK: -, EGV: 2/3(?), ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,8x2,6 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 359,63 g. b. Museum Pașcani (808/B). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet, Zusammenhang mit Nr. 0864? f. Diaconu u.a. 2013, 36, Nr. 5, Abb. 6/2.

3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,7x2,7 cm, D.Tm. 4,8x3,9 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 208,17 g. b. Museum Pașcani (808/A). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet, Zusammenhang mit Nr. 0869? f. Diaconu u.a. 2013, 35, Nr. 4, Abb. 6/1.

0865. Ștefan cel Mare (Șerbești), jud. Neamț, „La Huci“ [Taf. 200/865]. a. TB ohne Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Tmb. 4,75 cm, Dm.T.i. 2,9x2,1 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 286,0 g. b. Museum Piatra Neamț (4548). c. Einzelfund. d. Zufällig an der o.g. Stelle gefunden. f. Cucuș 1985, 491, Nr. 2, Abb. 1/5.

1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,1x3 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 360,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (420). c. Einzelfund. d. Gefunden 1954 an dem Hang mit dem o.g. Namen. f. Benkő 1992, 145, Nr. 21/12, Taf. 6/7; Crișan 1989-1993, 243, Nr. 10, Taf. 5/1; Cavruc (Hrsg.) 2000, 235, Nr. XLVI i.22; Kacsó 2010b, 36.

0868. Unirea II (Vereșmort), jud. Alba, „Pârâul Trestiei“ [Taf. 200/868]. a. TB mit gebrochener Öse, die kleinen GF aufweist, Hammerspuren auf dem Körper, Schneide stark beschädigt (modern?), Patina wohl modern entfernt, gleichgerichtete Kratzer auf gesamtem Körper. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3a, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4(?), ÜBAR: 2. L. 15,0 cm, Dm.Ö. 2,75x0,75 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,7x2,5 cm, D.Tm. 0,4-0,55 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 530,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. In den 1970er Jahren vermutlich auf den Äckern neben dem genannten Bach gefunden. f. Tecar 2010, Abb. 2, 3.

0870. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 201/870]. a. TB, Öse FG, Schneide stumpf, sehr dicke hellgrüne Patina stellenweise abgeplatzt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 4b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 11,22 cm, Tmb. 3,76 cm, Dm.T.i. 2,82x2,5 cm, D.Tm. 0,29 cm, Tt. 6,38 cm, Sb. 3,53 cm, Gew. 166,0 g. b. Museum Târgu Mureș (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

0871. Uila (Vajola, Weilau, Wela), jud. Mureș [Taf. 201/871]. a. TB, TM geborsten (zu dünn gegossen), teilweise weggebrochen, Gusskern dezentriert, zahlreiche GF in BS, Schneide gestauch, platt gehämmert, hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 11,13 cm, Tmb. 3,51 cm, Dm.T.i. 2,94x2 cm (verformt), D.Tm. 0,14-0,42, Tt. 5,52 cm, Sb. 3,72 cm, Gew. 229,4 g. b. MNIB Sibiu (12578 / A 5271). c. Unklar. d. Aus dem Ort befinden sich ein TB und ein

Spinnwirtel im Brukenthalmuseum Sibiu. Rusu (1966, 38, Nr. 152) erwähnt ein TB aus Voila, jud. Brașov mit derselben Inventarnummer im Brukenthalmuseum. Es dürfte sich um eine Verwechslung aufgrund der ähnlich klingenden Namen handeln, das TB aus „Voila“ ist damit zu streichen (von Rusu übernommen z.B. bei Hansen 1994, 594, Nr. 447; Costea 2004, 83, Nr. 100). f. Soroceanu 1997, 398, Liste 1/19.

Typ B3, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B3e liegen Rippen in den Facetten.

0872. Brașov (Brașău, Brașeu, Brassó, Kronstadt), jud. Brașov, „Dealul Tâmpel“ [Taf. 202/872]. a. TB mit dünner, gestauchter Öse, Schneide von den Findern überarbeitet, dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,3x2,1 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 270,0 g. b. Privatsammlung I. Rusu,

Livezile. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Zwei Gegenstände aus der Sammlung I. Rusu sollen gemeinsam auf dem Berg Tâmpa (Zinne) gefunden worden sein. e. Ein Tüllenmeißelfragment. f. Marinescu und Dănilă 1974, 71-72, Taf. I/6; Soroceanu 1995a, 60; Kacsó 2010b, 33.

Typ B3, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ B3 liegen die einfachen Dreiecksfacetten frei auf dem Beilkörper, die erhabene Mittelfläche ist dreieckig gestaltet.

0873. Șendreni, jud. Galați [Taf. 202/873]. a. TB mit Öse, mehrere GF in einer BS, grün-schwarze Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 365,0 g. b. Ehemals Sammlung Măcellariu, nun Museum Galați (6836). c. Unklar. d. Aus der Privatsammlung Măcellariu / Galați. Die pauschale Zuweisung aller bronzezeitlichen Gegenstände der Sammlung an den Fundort „Șendreni“ durch I. Dragomir erfolgte nach Ankauf der Stücke auf Basis von Aussagen des Sammlers und vor allem auf der Grundlage, dass sein Landgut sich in der Nähe von Șendreni befand, von wo auch ein

bronzezeitliches Gräberfeld (bei Bauarbeiten zerstört) und Siedlungsstellen bekannt sind (vergl. Dragomir 1983, 84-85). In einem Aufsatz von 1979 gab Dragomir Șendreni lediglich für eines der TB (das vorliegende) als sicheren Fundort an. Letztlich sind die Fundumstände unklar, die Frage, ob die Gegenstände zusammengehören, ist nicht zu beantworten. In der Sammlung finden sich zudem auch angekaufte Antiken, so dass ein Erwerb der Gegenstände aus entfernteren Regionen nicht ausgeschlossen werden kann. e. Aus derselben Sammlung: TB Nr. 1101, Hakensichel. f. Dragomir 1979, 597, Nr. 7, Abb. 3/1; Dragomir 1983, 85.

Zeitstellung und Verbreitung:

Sechs Tüllenbeile lassen sich dem **Typ B3**, lang-schlanken Beilen mit Dreiecksfacetten und gerundetem Blatt, zuordnen. Die Kontexte sind wenig auskunftsfreudig, ein Stück stammt aus dem unsicheren Hort von Firtușu, ein weiteres (Alba Iulia) stellt möglicherweise einen Siedlungsfund der Wietenberg-Kultur dar. Ansonsten handelt es sich um Einzel- oder unklare Funde. Der eine Vertreter von **Variante B3a**, bei der die Facetten durch Rippen betont sind, ist ebenfalls ein unklarer Fund und auch die jeweils drei Beile der **Varianten B3b** (Dreiecksfacetten unten gerundet), **B3c** (Breitseite glockenförmig abgesetzt) und **B3d** (einfache Dreiecksfacetten vom Beilrand begrenzt) stammen aus nicht datierenden Kontexten. Der eine Vertreter der Variante **B3e** (mit Rippen innerhalb der Facetten) stammt aus einem Hort der älteren Typengesellschaft, der auf der Tâmpa in Brașov gefunden wurde. **Variante B3f** (mit einfachen Dreiecksfacetten frei auf dem Beilkörper) ist wieder nur einmal, mit dem aus einer Privatsammlung stammenden Stück aus Șendreni, belegt. An **Analogien** lässt sich für den **Typ B3** lediglich ein Beil aus unklaren Fundumständen von Koržova, obl. Ternopol in der Ukraine (Dergačev 2002, 204, Nr. A443, Taf. 71/A443) anführen. Die fehlenden Analogien erklären sich aus der konzentrierten **Verbreitung**

von Typ und Varianten im Arbeitsgebiet, schwerpunktmäßig auf die mittlere Moldau und Ostsiebenbürgen, beschränkt (Karte 38). Auffallend ist die Konzentration von Typ und Varianten in der mittleren Moldau im Bereich zweier Karpatenpässe (Cheile Bicazului und Pasul Ghimeş).

9.2.2.4. Typ B4: Lang-schlanke Beile mit Dreiecksfacetten und deutlichem Umbruch zwischen Tülle und Blatt

Beschreibung: Lang-schlanke, leicht asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungsraum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung zieht ein, das Blatt hingegen schwingt nach einem deutlichen Umbruch aus. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingenschnitt ist meist rechteckig.

0874. Alunişul (Găureni, Gaurény), com. Zagra, jud. Bistriţa-Năsăud, „Faţa Secerului“ [Taf. 202/874]. a. TB, Öse GF, braun-grünliche Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 2,9x3,4 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 355,0 g. b. Museum Năsăud (I A 198). c. Einzelfund. d. In den 1980er Jahren auf der Ortsgemarkung an o.g. Stelle gefunden. f. Marinescu 2005, 265-266, Abb. 1, Taf. I/1; Kacsó 2010b, 32.

0875. Augustin (Agostin, Ágostonfalva), com. Ormeniş, jud. Braşov [Taf. 202/875]. a. TB, Öse ausgebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,9 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Inventarnummer unklar, ges. Fund: 5165-68), momentan nicht auffindbar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Zufällig gefunden beim Eisenbahnbau 1872. Um den Inhalt des Hortes haben sich in der Literatur kleinere Verwirrungen ergeben. Roska (1938, 55, Nr. 5) nennt abweichend von den anderen Autoren, auch von eigenen Arbeiten (Roska 1937, 141 und Roska 1942, 29, Nr. 5) neben einem Armring ein TB vom „älteren siebenbürgischen Typ“ und zwei TB „vom ungarischen Typ“; vermutlich interpretierte er den bei allen anderen Autoren genannten Tüllenmeißel als TB. e. TB Nr. 1439. Ein Tüllenmeißel, ein Armring. Unklar: Ein Spinnwirtel, zwei tönerner Webgewichte nur nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 51-52; 1978, 98), möglicherweise aufgrund der Erwähnung von Funden anderer Zeitstellung vom Ortsgebiet bei Roska (1942). f. Roska 1937, 141, Abb. 83, 230; Roska 1938, 155, Nr. 5; Roska 1942, 29, Nr. 5, Abb. 23/1; Rusu 1963, 205, Nr. 3; Rusu 1966, 35, Nr. 7; v. Brunn 1968, 289; Mozsolics 1973, 116; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 51-52, Taf. 22/7; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98, Nr. 3, Taf. 19B/1; Hansen 1994, 576, Nr. 18; Costea 2004, 62, Nr. 2.

0876. Bixad (Bicsad, Bicsadul Oltului, Bikszád, Sepsibikszád, Sepsibúkszád), com. Malnaş, jud. Covasna, „Tatarut (Tatárút)“ [Taf. 202/876]. a. TB mit angedrückter Öse. Als Skizze überliefert, Zustand kaum zu beurteilen. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 14,

KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: wohl 0, ÜBAR: -. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Einzeln im Gebirge entdeckt. f. Balázs 2002, 85-86, Abb. 4.

0877. Călăraşi [Taf. 203/877]. a. TB mit Öse, kleiner GF an Tüllenmündungsoberrande, Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,04 cm, Dm.Ö. 0,95x0,44 cm, Dm.Öd. 0,43x0,42 cm, Tmb. 4,77 cm, Dm.T.i. 2,58x2,23 cm, D.Tm. 0,32-0,88 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 4,64 cm, Gew. 266,4 g. b. Museum Aiud (21). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0331. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0331.

0878. Chitid (Kitid), com. Boşorod, jud. Hunedoara [Taf. 202/878]. a. TB mit Öse, TM verformt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,9 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,1x2,6 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 260,0 g. b. Museum Deva (16.045). c. Unklar. d. 1962 erworben vom Museum Deva, wohl aus der Umgebung von Chitid. f. Andriţoiu 1970, bes. 634, Abb. 1a, 2/1-2; Andriţoiu 1976, 395-396, Abb. 2; Andriţoiu 1992, 121, Nr. 28, Taf. 71/6; Andriţoiu 1993, Taf. VII/6; Hansen 1994, 579, Nr. 81; Luca 2005, 45, Nr. 109.1e; Kacsó 2010b, 33.

0879. Drajna de Jos [Taf. 203/879]. a. TB mit fehlgegossener Öse, unterer Ansatz zusätzlich abgebrochen, Schneide mit drei tiefen u-förmigen Scharten dicht beieinander und weiteren kleineren, eine Ecke gestaucht, dunkelgrüne Patina teilweise berieben. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 14,71 cm, Tmb. 4,87 cm, Dm.T.i. 3,65x2,75 cm, D.Tm. 0,34-0,69 cm, Tt. 8,24 cm, Sb. 5,57 cm, Gew. 455,9 g. b. MNIR Bukarest (13256). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrişescu 1925, 360, Nr. 4, Taf. III/4; Alexandrescu 1966b, R15d/22; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/1. >>> Nr. 0237.

0880. Miercurea Ciuc [Taf. 204/880]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften horizontal gegeneinander

verschoben, zahlreiche Hammerspuren im Blattbereich, Schneide stumpf, wohl Rohguss im Prozess der Überarbeitung, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 15,27 cm, Dm.Ö. 0,96x0,28 cm, Dm.Öd. 0,36x0,4 cm, Tmb. 5,81 cm, Dm.T.i. 3,5x2,73 cm, D.Tm. 0,72-1,0 cm, Tt. 8,26 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 640,0 g. b. Museum Miercurea Ciuc (279). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0581. f. Székely 1970a, 473-474, Nr. 1, Abb. 1/3, 3/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 63-64, Taf. 54/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 51, Taf. 38B/3; Székely 1985-1986, 157, Taf. XIII/3, 3a; Crișan 1989-1993, 241, Nr. 1, Taf. 3/1-7. >>> Nr. 0581.

0881. Miercurea Ciuc [Taf. 204/881]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, kleinerer GF in einer BS, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht dezentriert, Hammerspuren auf den BS, Schneide stumpf geschlagen (Punze, schmaler Hammer?), dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 13,97 cm, Dm.Ö. 1,13x0,38 cm, Dm.Öd. 0,52x0,4 cm, Tmb. 5,64 cm, Dm.T.i. 3,09x2,6 cm, D.Tm. 0,77-1,14 cm, Tt. 6,51 cm, Sb. 4,44 cm, Gew. 526,2 g. b. Museum Miercurea Ciuc (2174). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0581. f. Székely 1970a, 475, Nr. 2, Abb. 1/3, 3/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 63-64, Taf. 54/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 104, Nr. 51, Taf. 38B/4. >>> Nr. 0581.

0882. Ormeniș [Taf. 205/882]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide teilweise stumpf mit größeren Scharten, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4a(?), ABN: 1-2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Tmb. 4,02 cm, Dm.T.i. 2,53x2,21 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,47 cm, Sb. 3,22 cm, Gew. 113,0 g. b. MNIB Sibiu (A 1155). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0584. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 100-101, Taf. 167/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 123, Nr. 155, Taf. 123A/4. >>> Nr. 0584.

0883. Rebrîșoara I [Taf. 205/883]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Schneide modern stark beschädigt, moderne Hiebe auf die der Öse gegenüberliegende Schmalseite und TM, unebene dunkelgrüne Patina mit blauen Oxidspuren. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2-3. L. 12,82 cm, Dm.Ö. 1,43x0,43 cm, Dm.Öd. 0,47x0,4 cm, Tmb. 5,52 cm, Dm.T.i. 3,45x2,94 cm, D.Tm. 0,57x0,82 cm, Tt. 6,72 cm, Sb. 4,37 cm, Gew. 396,2 g. b. MNIR Bukarest (31747). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr.

0590. f. Rusu 1964, 238, Nr. 2, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67, Taf. 60/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 63, Taf. 44A/10. >>> Nr.0590.

0884. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 202/884]. a. TB mit Öse, Beschädigung (Schlag?) an TM. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,0 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,0 cm. b. Studiensammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien (9062; ehemals Sammlung Much). c. Unklar. d. K.A. f. Much 1889, 84, Taf. XXXIV/7; Katalog Wien 2010, 14; freundliche Mitteilung A. Stuppner und V. Reiter, Wien.

0885. Valea Largă (Țicud, Mezőcikud, Mezőceked), jud. Mureș [Taf. 202/885]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, eine Schneidenecke fehlt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 14,49 cm, Dm.Ö. 1,41x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1633). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Roska (1938, 157-158, Nr. 38) beschreibt einen Hort aus zwei TB (davon eines vom „Siebenbürgischen Typ“), 19 Hakensicheln, einer Knopfsichel und fünf Gusskuchen im MNIT Cluj-Napoca. Roska (1942, 176, Nr. 177) gibt an, dass beide Beile vom „Siebenbürgischen Typ“ seien, bestätigt jedoch die weiteren Gegenstände. Petrescu-Dîmbovița (1977, 72) nennt fälschlich eine Knopf- und 20 Hakensicheln, Petrescu-Dîmbovița (1978, 108, Nr. 83) hingegen richtig 19 Hakensicheln, doch fehlt hier die Knopfsichel. e. TB Nr. 1071. 19 Hakensicheln, davon 14 Fragmente, eine Knopfsichel, fünf Gusskuchen. f. Roska 1929, 291 Nr. 13, Abb. 52; Nestor 1932, Anm. 530 (nennt nur 18 Sichel); Roska 1938, 157-158, Nr. 38; Roska 1942, 176, Nr. 177, Abb. 209/6; Holste 1951, 23, Taf. 42/35 (kennt 15 Hakensicheln); Rusu 1966, 38, Nr. 146; Rusu 1963, 206, Nr. 77; v. Brunn 1968, 290; Mozsolics 1973, 156, Taf. 75/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 71/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 83, Taf. 51B/1; Hansen 1994, 593, Nr. 434; Lazăr 1999, 50 (wohl fälschlich 20 TB).

0886. Valea Viilor (Vorumloc, Nagybaromlaka, Boromlak, Wurmloch), jud. Sibiu [Taf. 206/886]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, zahlreiche kleine GF, Schneide stumpf, schartig, hellgrüne Patina größtenteils mechanisch entfernt, zahlreiche moderne Kratzer in OF. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 13,22 cm, Dm.Ö. 1,32x0,48 cm, Dm.Öd. 0,42x0,40 cm, Tmb. 5,67 cm, Dm.T.i. 3,63x3,19 cm, D.Tm. 0,42x0,77 cm, Tt. 7,63 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 442,6 g. b. MNIB Sibiu (A 1118 / 1598). c. Unklar. d. K. A. f. Rusu 1966, 38, Nr. 153; Hansen 1994, 594, Nr. 448.

Typ B4, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B4 befinden sich innerhalb der Facetten Rippen.

0887. Dipşa [Taf. 206/887]. a. TB mit dünn gegossener und angedrückter Öse, großer Tüllenriss, regelmäßige Hammerspuren auf Blatt, Schneide stark schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 11,59 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,41x3,01 cm, D.Tm. 0,5-0,9 cm, Tt. 7,79

cm, Sb. 5,55 cm, Gew. 338,2 g. b. MNIB Sibiu (A 2400). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 92-93, Taf. 137/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/3; Ciugudean u.a. 2006b, 19, Nr. 140, Taf. XVII/2. >>> Nr. 0021.

Typ B4, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B4 sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

0888. Balşa [Taf. 207/888]. a. TB mit Öse, in zwei Teile zerbrochen, hellgrüne Patina teilweise von Kalkauflagerungen verdeckt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb 4,5 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 384,0 g. b. Museum Orăştie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0552. f. Rusu 1966, 18, Nr. 1, Taf. I/5; Mozsolics 1973, 120; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 52, Taf. 23/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98, Nr.6, Taf. 20B/4; Andriţoiu 1992, 119-120, Nr. 6, Taf. 69/14; Andriţoiu 1993, Taf. V/15. >>> Nr. 0552.

0889. Crasna [Taf. 207/889]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, TM unregelmäßig, GF in BS. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 3,6 cm. b. Laut Petrescu-Dîmboviţa (1978, 118, Nr. 131) ehemals Sammlung Szikszai, nun Museum Zalău; dort nicht nachgewiesen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0506. f. Mozsolics 1973, 152; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 90, Taf. 134/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 118, Nr. 131, Taf. 92A/3; Lakó 1983, 73, Nr. 21a, Taf. II/12. >>> Nr. 0506.

Typ B4, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante B4b kommen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzu.

0890. Sighetu Marmăţiei I [Taf. 207/890]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse, zahlreiche Hammerspuren auf Blatt, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Schneide und Teil des Blatts weggemeißelt, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit braun-gelblichen Auflagerungen, Bohrung zur Entnahme einer Probe im Bruch. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,13 cm, Dm.Ö. 1,01x0,55 cm, Dm.Öd. 0,46x0,27 cm, Tmb. 5,84 cm, Dm.T.i.

3,73x2,89 cm, D.Tm. 0,43-0,75 cm, Tt. 6,51 cm, Gew. 368,5 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăţiei (4745). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0251. f. Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 26, Abb. 3B/26; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/25; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 106-107, Taf. 185/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127, Nr. 172, Taf. 134B/1; Kacsó 1995b, 9-10, Taf. VIIIA/6. >>> Nr. 0251.

Typ B4, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Variante B4b ist die Mittelfläche dreieckig abgesetzt.

0891. Aiud [Taf. 208/891]. a. TB mit Öse, tiefe Hiebmarken auf BS, Schneidenecke ausgebrochen, fleckige hellgrün-hellblaue Patina größtenteils mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 11,11 cm, Tmb. 5,26 cm, Dm.T.i. 3,16x2,57 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 328,9 g. b. Museum Aiud (7876). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Rusu 1981, Abb. 4/2. >>> Nr. 0545.

0892. Şpălnaca II [Taf. 207/892]. a. TB, Öse FG. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,5 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/37; Hampel 1892a, Taf. CXLV/37. >>> Nr. 0033.

Typ B4, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B4d liegen mehrere senkrechte Rippen neben der dreieckig abgesetzten Mittelfläche.

0893. Aiud [Taf. 208/893]. a. TB mit Öse, Riss in Tülle, die dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14a, KLQS: 2, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,47 cm, Tmb. 5,41 cm, Dm.T.i. 3,33x2,66

cm, Sb. 4,48 cm, Gew. 315,7 g. b. Museum Aiud (7891). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

Typ B4, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ B4 schließen die Dreiecksfacetten unten rund ab, sie sind häufig lang und der Umbruch am Beilkörper liegt tief.

0894. Băile Homorod (Homoródfürdő), orașul Vlăhița, jud. Harghita [Taf. 209/894]. a. TB mit Öse, staubig-hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 13,78 cm, Dm.Ö. 1,2x0,55 cm, Dm.Öd. 0,36x0,29 cm, Tmb. 5,34 cm, Dm.T.i. 3,59x3,14 cm, D.Tm. 0,45-0,68 cm, Tt. 7,94 cm, Sb. 5,45 cm, Gew. 389,0 g. b. Museum Miercurea Ciuc (3494). c. Einzelfund. d. Gefunden neben einem Bach. f. Crișan 1989-1993, 243, Nr. 9, Taf. 8/9; Căvruc (Hrsg.) 2000, 244, Nr. Lla.1, Taf. 35/12; Kacsó 2010b, 33 (fälschlich Verweis auf Taf. 8/16 bei Crișan 1989-1993).

KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: 2. b. Angeblich ins MNA und schließlich MNIR Bukarest gelangt, dort nicht auffindbar. c. Siedlungsfund, Wietenberg-Kultur. d. Nordwestlich des Ortes befindet sich am rechten Ufer des Arieș direkt über dem Fluss ein Plateau mit dem o.g. Namen. Neben Spuren der Coțofeni-Kultur und mittelalterlicher Bebauung ist eine Besiedlung durch die Wietenberg-Kultur nachgewiesen. Von hier stammen eine Nackenkammxt Typ Apahneoiu, gefunden 1889, aus der ehemaligen Sammlung Téglás sowie ein TB, dass zunächst im Besitz von S. Fodor war und schließlich ins MNA Bukarest und von dort ins MNIR gelangt sein soll. f. Roska 1938, 160, Nr. 71; Roska 1942, 299, Nr. 40; Rusu 1966, 36, Nr. 84; Vulpe 1970, 55, Nr. 241, Taf. 15/241 (Nackenkammxt als Einzelfund); Crișan u.a. 1992, 282, Nr. 2 (mit weiterer Literatur); Hansen 1994, 586, Nr. 243; Kacsó 2010b, 35; Bajusz (Hrsg.) 2005, 413, Abb. 25/146.

0895. Bixad (Bicsad, Bicsadul Oltului, Bikszád, Sepsibikszád, Sepsibükszád), com. Malnaș, jud. Covasna [Taf. 200/895]. a. TB, Öse FG, TM unregelmäßig gegossen, regelmäßige Hammerspuren auf Blatt und Schms, Schneide modern angeschliffen, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 13,92 cm, Tmb. 5,39 cm, Dm.T.i. 3,63x2,82, D.Tm. 0,51-0,66 cm, Tt. 7,66 cm, Sb. 5,46 cm, Gew. 532,4 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (15312). c. Unklar. d. K.A., aufgrund der Maße dürfte es sich nicht um das bei Roska (1942, 246, Nr. 49) erwähnte „kleine“ TB handeln (vergl. Nr. 3145). f. Unpubliziert.

0898. Păsăreni [Taf. 210/0898]. a. TB mit zu dünn gegossener und gestauchter Öse, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: -, KLQS: 14, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,28 cm, Dm.Ö. 0,67x0,28 cm, Dm.Öd. 0,18x0,18 cm, Tmb. 5,09 cm, Dm.T.i. 3,22x2,39 cm, D.Tm. 0,39-0,7 cm, Tt. 6,83 cm, Sb. 5,55 cm, Gew. 277,8 g. b. Museum Aiud (42). c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0735.

0896. Gușterița II [Taf. 210/896]. a. TB, Öse FG und angedrückt, großer Ausbruch an TM ausgehend von einem Gussfehler, wenige kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6a, EGV: 5, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2-3. L. 13,12 cm, Dm.Öd. 0,48-0,41 cm, Tmb. 5,5 cm, D.Tm. 0,48-0,69 cm (0,19-0,3 cm im Bruchbereich), Tt. 7,6 cm, Sb. 5,96 cm, Gew. 365,5 g. b. MNIB Sibiu (A 375). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

0899. Sălaj, județul? [Taf. 211/899]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, dadurch TM einseitig fehlgegossen, Hammerspuren auf Blatt, Schneide leicht schartig, Patina komplett mechanisch entfernt, Körper stark modern überarbeitet. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 14,7 cm, Dm.Ö. 1,18x0,47 cm, Dm.Öd. 0,49x0,33 cm, Tmb. 5,47 cm, Dm.T.i. 3,45x2,75 cm, D.Tm. 0,17-0,74 cm, Tt. 6,18 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 417,1 g. b. Museum Zalău (C.C.79/1958). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Wesselényi-Teleki. Fundumstände und Fundort unklar, verm. jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. Die Sammlung wurde zwischen 1888 und 1944 angelegt und 1958

0897. Moldovenești (Varfalău, Várfalva), jud. Cluj, „Dealul Cetății (Várhegy)“ [Taf. 208/897]. a. TB, Öse teilweise weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4,

vom Museum Zalău übernommen. f. Bejinarium 2008b, 56-57, Nr. 3, Taf. XV/2; Kacsó 2010b, 36.

0900. Sighetu Marmației I [Taf. 211/900]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit braun-gelblichen Auflagerungen, Probeentnahmebohrung in Schms. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2(-3?). L. 10,10 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 272,6 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmației (4748). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0251. f. Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 27, Abb. 3B/27; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 172, Taf. 134B/2; Kacsó 1995b, 9-10, Taf. VIIIA/7. >>> Nr. 0251.

0901. Șpălnaca II [Taf. 208/901]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen, Fehlstelle durch Probeentnahme in TM. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 15,6 cm, Dm.Ö. 1,7x0,7 cm, Tmb. 6,2 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 548,0 g. Cu 91,324 %, Sn 6,437 %, Pb 0,036 %, Fe 0,742 %, Ni 1,089 %, Ag 0,213 %, S 0,145 %, As, Sb, Zn: Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 21, Nr. 21). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5868), nun MNIR Bukarest (12668), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 21, Abb. 4/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/7; Soroceanu 2005a, 21, Nr. 21, Taf. 2/21. >>> Nr. 0033.

0902. Uioara de Sus [Taf. 212/902]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,63 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 199,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5064). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0903. Uioara de Sus [Taf. 212/903]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Wandung sehr dünn, teilweise gebrochen entlang eines GF, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Sb. 5,91 cm, Gew. 272,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5087). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0904. Uioara de Sus [Taf. 213/904]. a. TB mit Öse, größerer GF unter Mündungswulst, großer Teil der Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 11,85 cm, Dm.Ö. 0,82x0,46 cm, Dm.Öd. 0,38x0,45 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,21x2,5 cm, D.Tm. 0,42-0,7 cm, Tt. 6,36 cm, Sb. 1,36 cm (erhalten), mind. 4,66 cm (rekonstruiert), Gew. 297,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5205). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/7. >>> Nr. 0038.

0905. Uioara de Sus [Taf. 213/905]. a. TB mit angedrückter Öse, tiefer Tüllenriss, Schneide schartig, uneinheitliche hell-dunkelgrüne Patina mit bläulichen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2-3. L. 13,74 cm, Dm.Öd. 0,37x0,32 cm, Tmb. 5,93 cm, Dm.T.i. 3,8x2,83 cm, D.Tm. 0,49x0,88 cm, Tt. 8,13 cm, Sb. 5,97 cm, Gew. 427,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5243). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 160E/6. >>> Nr. 0038.

0906. Uriu [Taf. 210/906]. a. TB mit Öse, in etwa ein Drittel der TM tief ausgebrochen, zwei große Ausbrüche in Schneide, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,55 cm, Dm.Öd. 0,3x0,5 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 174,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (II 5962). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0160. f. Roska 1942, 86-87, Nr. 29, Abb. 107/2; Vulpe 1970, 82, Nr. 366, Taf. 76/34; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 81, Taf. 49C/8; Bader 1991, 73, Nr. 46; Kacsó 2009a, 12, Nr. 18, Taf. 7/2. >>> Nr. 0160.

0907. Vărd [Taf. 214/907]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Blatt größtenteils weggebrochen, Gusslunker im Bruch, Hammerspuren flächig im erhaltenen Blattbereich, mehrere Bläschen in OF, hellgrüne Patina auf einer BS modern beschädigt. TM: 4, ÖQS: 4 (verformt), KQS: 14, KLQS: -, GK: 7b, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,32 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Dm.Öd. 0,66x0,48 cm, Tmb. 4,96 cm, Dm.T.i. 2,66x2,07 cm, D.Tm. 0,44-0,78 cm, Tt. 7,6 cm, Gew. 202,4 g. b. MNIB Sibiu (A 1148/1628). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 241,

Taf. 249B/1; Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 1, Taf. VII/1. >>> Nr. 0467.

Typ B4, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Variante B4f sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

0908. Balşa [Taf. 214/908]. a. TB mit Öse, Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina teilweise von Kalk überdeckt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. mind. 4,6 cm, Gew. 298,0 g. b. Museum Orăştie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d.-e. Vergl. Nr. 0552. f. Rusu 1966, 18, Nr. 2, Taf. I/8; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 52, Taf. 23/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98, Nr. 6, Taf. 20B/7; Andriţoiu 1992, 119-120, Nr. 6, Taf. 69/16; Andriţoiu 1993, Taf. V/17. >>> Nr. 0552.

0909. Sighişoara [Taf. 214/909]. a. TB mit stark gestauchter Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 15,0 cm, Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 4,75 cm. b. Muzeul de Istorie şi Artă al Municipiului Bucureşti, Bukarest. c. Siedlungsfund? d-e. Vergl. Nr. 0344. f. Boroffka 1994, 76-77, Nr. 398, 235, Taf. 130/3 (mit älterer Literatur zur Siedlung); Andriţoiu und Rustoiu 1997, 33-34, Taf. 21/4. >>> Nr. 0344.

0910. Şpálnaca II [Taf. 214/910]. a. TB mit Öse, in etwa am Tüllen-Blattübergang gebrochen, Blattecke fehlt, großer Ausbruch in Schneide. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 2,7 cm (erhalten), mind. 3,9 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (52.31.35). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr.

0033. f. Reiner 1888, Taf. II/42; Hampel 1892a, Taf. CXLV/42; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 108-112, Taf. 193/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/17. >>> Nr. 0033.

0911. Şpálnaca II [Taf. 214/911]. a. TB, Öse mit Teil der TM weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/39; Hampel 1892a, Taf. CXLV/39. >>> Nr. 0033.

0912. Şpálnaca II [Taf. 215/912]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,85 cm, Dm.Ö. 0,95x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/40; Hampel 1892a, Taf. CXLV/40. >>> Nr. 0033.

0913. Şpálnaca II [Taf. 215/913]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,95 cm, Dm.Ö. 0,3x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 2,7 cm (erhalten), mind. 3,9 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/44; Hampel 1892a, Taf. CXLV/44. >>> Nr. 0033.

Typ B4, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Typ B4 ist die Mittelfläche glockenförmig abgesetzt.

0914. Aiud [Taf. 215/914]. a. TB mit Öse, kleine GF in TM-Oberkante und Ösenbereich, u-förmige Scharte in Schneide, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, Spuren von Drahtbürste. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,84 cm, Tmb. 4,36 cm, Dm.T.i. 2,84x2,69 cm, Sb. 4,18 cm, Gew. 225,6 g. b. Museum Aiud (7899). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 80-81, Taf. 102/1; Rusu 1981, Abb. 4/7; Dergačev 2010, 157, Nr. 46, Taf. 11/46. >>> Nr. 0545.

0915. Bran (Törösvár, Törzburg), jud. Braşov [Taf. 216/915]. a. TB, Öse FG, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Patina modern beschädigt,

Schneide modern geschärft. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 8,48 cm, Tmb. 3,32 cm, Dm.T.i. 2,21x1,71 cm, D.Tm. 0,23-0,49 cm, Tt. 4,77 cm, Sb. 3,41 cm, Gew. 103,2 g. b. Museum Ploieşti (64625). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

0916. Doljeşti [Taf. 215/916]. a. TB mit leicht gestauchter Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Roman (83?). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1945 wurde etwa in der Mitte des Ortes, der auf der linken Siret-Terrasse liegt, ein Hort gefunden, der ein TB (Nr. 1054) enthielt. Nicht alle Gegenstände wurden geborgen. Dergačev (2002) legt ein weiteres Tüllenbeil vor (dieses,

Nr. 0916), das zum Fund gehören soll, jedoch erst nach dessen Publikation ins Museum gelangt sei. Die von ihm angegebene Inventarnummer Museum Roman (83) wird allerdings bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 62, Nr. 1721) für eine Sichel in Anspruch genommen. e. TB Nr. 1054? Sieben Hakensicheln, davon vier Fragmente, vier weitere Sichelklingen gingen verloren. f. Dergačev 2002, 204, Nr. A446, Taf. 72/A446. >>> Nr. 1054.

0917. Șpălnaca II [Taf. 215/917]. a. TB mit Öse, Beschädigungen an einer Schms. TM: 6(?), ÖQS: 4,

Typ B4, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Variante B4h sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

0918. Uioara de Sus [Taf. 216/918]. a. TB mit Öse, kleiner GF in TM-Oberkante, längliche Werkzeugspuren in einer BS, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,82 cm, Dm.Ö. 0,97x0,49 cm, Dm.Öd. 0,43x0,42 cm, Tmb. 4,66 cm, Dm.T.i.

Typ B4, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante B4h sind die Dreiecke unten gerundet.

0919. Drajna de Jos [Taf. 217/919]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, große GF im Blattbereich, eine große Fehlstelle in Schneide ebenfalls GF, dazu größere u-förmige Scharte und kleinere Ausbrüche an einer Ecke, dunkelgrüne Patina. Wegen Gussfehler in Schneide nicht gebrauchsfähig, trotzdem sehr gut überarbeitet. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 11,90 cm, Dm.Ö. 0,66x0,26 cm, Dm.Öd. 0,47x0,39 cm, Tmb. 4,74 cm, Dm.T.i. 2,92x2,29 cm, D.Tm. 0,68 cm, Tt. 6,64 cm, Sb. 4,82 cm, Gew. 293,9 g. b. MNIR Bukarest (13260). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieșescu 1925, 360, Nr. 1, Taf. III/1; Nestor 1932, 128-132, Taf. 16/21; Alexandrescu 1966b, R15d/26; Petrescu-Dîmbovița 1977, 78-79, Taf. 89/3; Morintz 1978, 174, Abb. 96; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/7. >>> Nr. 0237.

0920. „Gușterița I“ (Szent-Ersébet, Hammersdorf), eingemeindet in Sibiu, jud. Sibiu, Lot B [Taf. 217/920]. a. TB, Öse FG, Gussfehler an TM, Gusskern leicht dezentriert, hellgrüne Patina mit zahlreichen modernen Kratzern, im Schneidenbereich entfernt, wohl modern nachgeschliffen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 11,03 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,49x2,1 cm, D.Tm. 0,32-0,6 cm, Tt. 5,39 cm, Sb. 3,42 cm, Gew. 169,1 g. b. MNIB Sibiu (A 3698 / 7890). c. Depotfund? d. Unter Gușterița I sind von Petrescu-Dîmbovița (1977, 142; 1978, 149,

KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals MNA Bukarest, nun MNIR Bukarest (12666), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 7, Abb. 4/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/26. >>> Nr. 0033.

2,96x2,61 cm, D.Tm. 0,42-0,58 cm, Tt. 7,63 cm, Sb. 4,85 cm, Gew. 231,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5208). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/8. >>> Nr. 0038.

Nr. 259) Gegenstände zusammengefasst worden, die im genannten Ort geraume Zeit vor dem 1870 entdeckten großen Fund (Gușterița II), gefunden wurden und außerdem jünger sein sollen. Die ältere Literatur lässt allerdings keinen Rückschluss auf einen sicheren Fundzusammenhang dieser Objekte zu, vielmehr handelt es sich um Funde, die nach ihrem Fund- bzw. Ankaufsdatum in zwei Gruppen unterteilt werden können (vergl. zu Lot A Nr. 2836). Abweichend von Petrescu-Dîmbovița liegen im Brukenthalmuseum nicht zwei, sondern drei TB sowie eine Lanzenspitze vor, die 1920 mit dem Ankauf der Sammlung des Karpatenmuseums erworben wurden. Hierhin gelangten sie 1895 als Schenkung des Museumsgründers, E. Sigerius. Zwei dieser Beile sind jünger als Gușterița II, doch kann aufgrund der unklaren Fundgeschichte nicht von einem sicheren Fundzusammenhang ausgegangen werden. Das Schenkungsdatum 1895 macht es ebenso möglich, dass es sich um einen Teil der schon früher erwähnten „Äxte“ bzw. „Kelte“ handelt (vergl. Nr. 2836, Lot A), wie auch, dass ein Zusammenhang mit dem großen zweiten Fund von 1870 besteht (besonders bei dem hier besprochenen, von Petrescu-Dîmbovița (1977, 95, Taf. 147/9; 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/2) als Teil des zweiten Horts publizierten „Siebenbürgischen“ TB), oder dass es sich um über längere Zeit gesammelte Einzelfunde handelt. e. Unsicher: TB Nr. 1874, 2606, eine Lanzenspitze. f. Ackner 1833; Neigebauer 1851, 263, Nr. 20; Seidl 1853, 164; Müller 1858, 378, Erläuterung Taf. I/6, Fundliste Nr. 40; Hampel 1886a, 58; Rusu 1963, 209, Nr.

9; Alexandrescu 1966a, 188, Nr. 288; Gooss 1876, 25; Horedt 1947, 42; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95, Taf. 147/9 (Gușterița II); Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/2 (Gușterița II); Bader 1991, 119, Nr. 284; Soroceanu 1998, 235, Nr. 3, 244; Luca 2003, 108-109, Nr. 101.1d (drei TB); Ciugudean u.a. 2008, 14-15, Nr. 5, Taf. III/2; Kacsó 2010b, 34; Soroceanu 2008, 150, 255. >>>2836

0921. Gușterița II [Taf. 218/921]. a. TB mit ange-drückter Öse, grüne Patina mit blauen Flecken. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,7 cm, Dm.Öd. 0,55x0,34 cm, Tmb. 4,43 cm, Dm.T.i. 2,94x2,47 cm, D.Tm. 0,4x0,68 cm, Tt. 6,68 cm, Sb. 4,17 cm, Gew. 181,2 g. b. MNIB Sibiu (A 667). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141 („mit Winkelzier“). >>> Nr. 0068.

0922. „Odorhei II“ (Komitat Udvarhely) [Taf. 218/922]. a. TB mit Öse, mittig angebrochen, Schneide schartig. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 15,6 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Dm.Öd. 0,7x0,4 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 3,5x2,4 cm, D.Tm. 0,7-1,0 cm, Tt. 7,3 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (129). c. Unklar. d. Roska (1938, 160, Nr. 69; 1942, 293, Nr. 3) erwähnt ein Siebenbürgisches TB im MNIT Cluj-Napoca mit dieser Herkunftsangabe; Rusu (1966, 36, Nr. 86) nennt in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar fünf Inventar-nummern aus demselben Museum, bezieht sich jedoch nur auf Roska. e. Bezug zu TB Nr. 1325-1328? f. Roska 1938, 160, Nr. 69 (ein TB); Roska 1942, 293, Nr. 3 (ein TB, Inventarnummer 129); Rusu 1966, 36, Nr. 86; Hansen 1994, 586, Nr. 257; Cavruc (Hrsg.) 2000, 168, Nr. XXXI.1c; freundliche Infor-mation T. Soroceanu, Berlin.

Typ B4, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante B4b sind die Mittelflächen dreieckig abgesetzt.

0925. Șpálnaca II [Taf. 220/925]. a. TB, Öse fehlt, Blattecke weggebrochen. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,1 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 1,8 cm (erhalten), mind. 3,0 cm (rekonstruiert). b. MNM Bu-dapest (52.31.38). c. Depotfund, lange Kollektionie-rungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/34; Hampel 1892a, Taf. CXLV/34; Petrescu-Dîm-bovița 1977, 108-112, Taf. 193/6; Petrescu-Dîmbo-vița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/19. >>> Nr. 0033.

0926. Tirol [Taf. 220/926]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich hor-izontal gegeneinander verschoben, an Tüllenbasis

0923. Sibiu, județul [Taf. 219/923]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide angebrochen, kleine Scharten, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,98 cm, Dm.Ö. 1,44x0,53 cm, Dm.Öd. 0,61x0,48 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 2,85x2,35 cm, D.Tm. 0,38-0,88 cm, Tt. 6,93 cm, Sb. 4,24 cm, Gew. 255,5 g. b. MNA Bukarest (IV 6012). c. Unklar. d. K.A. f. Un-publiziert, freundliche Mitteilung Anca Popescu, Bukarest.

0924. „Târgu Mureș“ [Taf. 219/924]. a. TB, Öse verschlossen, GF in einer BS unter Mündungswulst und im Klingebereich, Gusskern deutlich de-zentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal ge-geneinander verschoben, im Klingebereich unter-schiedlich gerichtete längliche Spuren (Glättspuren oder Magerungsmaterial von Tongießform?), dun-kebraun-schwarze OF, stellenweise mit hellgrüner Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,66 cm, Tmb. 3,77 cm, Dm.T.i. 2,24x1,77 cm, D.Tm. 0,27-0,61 cm, Tt. 5,81 cm, Sb. 3,48 cm, Gew. 123,4 g. b. Museum Miercurea Ciuc (293). c. Unklar. d. Crișan (1989-1993, 244-245, Nr. 19 g-h, Taf. 7/10, 8/10) publiziert zwei TB aus dem Museum Miercurea Ciuc, von denen sie wegen Ähnlichkeit der Formen annimmt, dass sie zu einem Depotfund gehört haben könnten (vergl. Nr. 1009). Das Muse-umsinventar vermerkt allerdings für das vorliegende Beil, dass es aus dem Museum Târgu Mureș über-nommen wurde, und deshalb dieser Ort als möglicher Fundort angegeben sei, während für das zweite TB klar Miercurea Ciuc als Fundort genannt wird. Ein Bezug zu Nr. 1388 bleibt unklar, da für dieses Beil eine Abb. fehlt. f. Crișan 1989-1993, 244-245, Nr. 19 g, Taf. 7/10.

ist Bronze unter den Gusskern geflossen, Schneide stark schartig, Ecke weggebrochen, braun-grüne Pa-tina mit hellbraunen und weißen Auflagerungen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,84 cm, Dm.Ö. 0,53x0,33 cm, Dm.Öd. 0,29x0,25 cm, Tmb. 4,37 cm, Dm.T.i. 2,79x2,19 cm, D.Tm. 0,3-0,54 cm, Tt. 4,97 cm, Sb. 3,77 cm, Gew. 112,5 g. b. MB Timișoara (1479). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0604. f. Holste 1951, 22, Taf. 41/31; Rusu 1963, 208, Nr. 65; Rusu 1966, 37, Nr. 134; v. Brunn 1968, 290; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114, Taf. 215/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 181, Taf. 160B/2. >>> Nr. 0604.

Typ B4, Variante l

Beschreibung: Abweichend von Variante B4k liegen neben den dreieckig abgesetzten Mittelflächen mehrere geschwungene Rippen.

0927. Aiud [Taf. 220/927]. a. TB mit teilweise verschlossener Öse, Schneidenausbruch, die hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 9, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,35 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,07x2,5 cm, Sb. 5,06 cm, Gew.

317,5 g. b. Museum Aiud (7875). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

Typ B4, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Typ B4 werden einfache Dreiecksfacetten vom Beilrand begrenzt.

0928. Aiud [Taf. 221/928]. a. TB mit angedrückter Öse, Riss in TM ausgehend von GF, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: verm. 4b, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,86 cm, Tmb. 5,45 cm, Dm.T.i. 3,64x3,24 cm, Sb. 4,36 cm, Gew. 252,0 g. b. Museum Aiud (7906). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

Spuren von Werkzeug in OF, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Schneide stumpf geschlagen, stark gestaucht, OF dunkelbraun. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,10 cm, Dm.Ö. 0,99x0,48 cm, Dm.Öd. 0,42x0,47 cm, Tmb. 4,89 cm, Dm.T.i. 2,84x2,03 cm, D.Tm. 0,37-0,88 cm, Tt. 6,43 cm, Sb. 4,35 cm, Gew. 260,8 g. b. Museum Târgu Mureş (2753). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135.

0929. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 221/929]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, zahlreiche

Typ B4, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Variante B4m ist die Mittelfläche dreieckig abgesetzt und eine Rippe läuft von der Spitze des Dreiecks zur Tüllenmündung.

0930. Petroşani [Taf. 222/930]. a. TB, TM mit Öse fehlt, Schneide leicht beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 12, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,55 cm, Sb. 6,6 cm. b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, Deva. c.

Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 157, Taf. 374/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 124, Nr. 161, Taf. 274D/3. >>> Nr. 0044.

Typ B4, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Variante B4b liegen einfache, als Rippen angegebene Dreiecke frei auf der Breitseite.

0931. Guşteriţa II [Taf. 222/931]. a. TB mit Öse, im oberen Tüllenbereich waagrecht angebrochen (nach Holste, bei Petrescu-Dîmboviţa nicht dargestellt). TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: wohl 3, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,8x0,25 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/35). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/13; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/15. >>> Nr. 0068.

verschoben, Schneide stumpf, schartig, größerer Ausbruch, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen mit körnigen gelblich-hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3d, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,82 cm, Tmb. 4,46 cm, Dm.T.i. 3,32x2,88 cm, D.Tm. 0,37-0,65 cm, Tt. 7,73 cm, Sb. 5,27 cm, Gew. 463,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4919). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 160E/1. >>> Nr. 0038.

0932. Uioara de Sus [Taf. 222/932]. a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander

Typ B4, Variante p

Beschreibung: Abweichend von Typ B4 sind die inneren Facetten annähernd rechteckig.

0932a. Oarța de Sus (Felsővárca), jud. Maramureș, „Măgura“ [Taf. 223/0932a]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, sehr dicke dunkelgrüne Patina mit Erdauflagerungen mit zahlreichen modernen Beschädigungen, insbesondere an TM und Schneide. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2. L. 14,31 cm, Dm.Ö. 0,69x0,27 cm, Dm.Öd. 0,32x0,2 cm, Tmb. 5,54 cm, Dm.T.i. 3,48x2,85 cm, D.Tm. 0,73 cm (unbeschädigter Bereich), Tt. 7,82 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 411,0 g. b. Museum Baia Mare (720). c. Einzelfund. d. 1971 in der o.g. Flur gefunden. Nachgrabungen ergaben lediglich Spuren der Tiszapolgár- und Coțofeni-Kultur sowie dakische Keramik (Comșa und Kacsó 1973). f. Kacsó 1977b, 146, Nr. 3, Abb. 8/1; Kacsó 2010b, 35.

0933. Sacoți [Taf. 223/933]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, dunkelgrün-graue Patina, auf einer BS im Blattbereich dunkelgrüne und hellgraue Flecken. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,6 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 3,48x3,26 cm, D.Tm. 0,35-0,4 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 424,7 g. b. Museum Pitești (1293). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0801. f. Nania und Holtei 1971, 177, Nr. 3, Abb. 1/3; Nania und Holtei 1972, 173-174, Nr. 1, Taf. I/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 281/1; Bader 1983, 8-12, Nr. 1, Taf. 55A/1. >>> Nr. 0801.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ B4 und seine Varianten gehören zu einer zahlenmäßig eher schwach belegten, formal aber gut charakterisierbaren Gruppe. 13 Tüllenbeile gehören zum Typ B4, der durch einen deutlichen Umbruch zwischen dem einziehenden Tüllenbereich und dem ausschwingenden Blatt gekennzeichnet ist. Sieben der Beile stammen aus sechs datierbaren Horten, von denen vier allgemein in die ältere Typengesellschaft gehören. Die Horte Drajna de Jos und Rebrîșoara I können tendenziell in Stufe 2 datiert werden. Das eine der **Variante B4a** (mit Rippen innerhalb der Facetten) zuzuordnende Beil stammt aus dem Hort von Dipșa (lange Kollektionierungszeit), die zwei Beile der **Variante B4b** (Dreiecke durch Rippen angegeben) stammen mit Balșa und Crasna aus Horten, die tendenziell in Stufe 1 bzw. die ältere Typengesellschaft datiert werden können. Der einzige Vertreter der **Variante B4c** (wie B4b, zusätzlich Horizontalrippen unter der Tüllenmündung) stammt ebenfalls aus einem tendenziell in Stufe 1 datierenden Hort. Zwei Beile lassen sich **Variante B4d** (Mittelfläche dreieckig abgesetzt) zuordnen, sie stammen mit Aiud und Șpălnaca II aus großen Horten, die in die ältere Typengesellschaft gehören bzw. in diesem Zeitraum den Schwerpunkt ihrer Kollektionierung aufweisen. Ähnlich ist ein Beil aus dem Hort von Orechow, obl. Zaporom'je, Ukraine (Bz D-Ha A1: Kaiser und Popandopulo 2004, 8, Nr. 20, Abb. 2/12). **Variante B4e** (mehrere senkrechte Rippen neben der dreieckig abgesetzten Mittelfläche) ist wiederum nur einmal, und zwar im Hort von Aiud, belegt.

Bei **Variante B4f** schließen die Dreiecksfacetten unten rund ab, sie sind häufig lang und der Umbruch am Beilkörper liegt tief. Sie entspricht in etwa Rusus Variante A3. 14 Tüllenbeile lassen sich der Variante B4f zuordnen. Neun davon stammen aus sechs Hortfunden, die überwiegend in die ältere Typengesellschaft gehören oder lange Kollektionierungszeiten aufweisen: Gușterița II (lange Kollektionierungszeit), Sighetu Marmăției I (tendenziell Stufe 1), Șpălnaca II (lange Kollektionierungszeit), Uioara de Sus (vier Beile, lange Kollektionierungszeit), Uriu (tendenziell Stufe 1) und Vărd (tendenziell Stufe 4). Das Beil aus Moldovenești ist ein Siedlungsfund der Wietenberg-Kultur und unterstreicht die frühe Einordnung der Variante (Boroffka 1994, 58, Nr. 286).

Zu **Variante B4g**, bei der die gerundeten Dreiecke durch Rippen angegeben sind, gehören sechs Beile. Allein vier davon stammen aus Șpălnaca II, ein weiteres aus dem tendenziell Stufe 1-zeitlichen Hort von Balșa. Ein Beil aus Sighișoara könnte von der eponymen Fundstelle der Wietenberg-Kultur stammen. Zu **Variante B4h**, mit glockenförmig abgesetzter Breitseite, gehören vier Beile, darunter eines aus dem Hort von Aiud, eines aus Șpălnaca II und ein weiteres, das vermutlich zum Hort von Doljești gehört, der in die ältere Typengesellschaft gehört. Die **Variante B4i** (wie Variante B4h, doch sind die Dreiecke durch Rippen angegeben) ist mit nur einem Stück in Uioara de Sus belegt. Zu **Variante B4j**, mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und unten gerundeten Facetten, gehören sechs Beile. Eines davon stammt sicher aus Gușterița II, ein weiteres wird abweichend diesem Hort oder dem vermutlich nicht existenten Fund „Gușterița I“ zugeordnet. Ein weiteres datierbares Stück stammt aus dem Hort von Drajna de Jos (tendenziell Stufe 2).

Von zwei der **Variante B4k** (mit dreieckig abgesetzten Mittelflächen) zuordenbaren Beilen stammt eines aus Șpălnaca II, das andere aus dem Hort von Tirol (tendenziell Stufe 1). **Variante B4l**, mit mehreren geschwungenen Rippen neben den dreieckig abgesetzten Mittelflächen, ist wieder nur einmal belegt, im Hort von Aiud. Aiud ist auch der einzige datierende Kontext für die zweimal belegte **Variante B4m**, bei der einfache Dreiecksfacetten vom Beilrand begrenzt werden. **Variante B4n** (Mittelfläche dreieckig abgesetzt und eine Rippe läuft von der Spitze des Dreiecks zur Tüllenmündung) ist lediglich im unsicheren Hort von Petroșani belegt; die zwei Exemplare von **Variante B4o** (einfache, als Rippen angegebene Dreiecke liegen frei auf der Breitseite) stammen aus Gușterița II und Uioara de Sus. Die zwei Beile der **Variante B4p** mit eckigen Facetten liegen räumlich weit entfernt voneinander in Oarța de Sus (Einzelfund) und im Hort von Sacoți (tendenziell Stufe 2).

Zusammenfassend gehören Typ und Varianten in die ältere Typengesellschaft, wobei zwei Siedlungsfunde der Wietenberg-Kultur eine frühe Zeitstellung zumindest für zwei der Varianten (B4f-g) andeuten. Betrachtet man angesichts der teils geringen Fundzahlen die **Gesamtverbreitung** von Typ und Varianten (Karte 39), so fällt zunächst die klare Konzentration am und südlich des mittleren Mureș auf. Typ und Varianten liegen gehäuft in den Großhorten Aiud, Gușterița II, Șpălnaca II und Uioara de Sus vor. Eine weitere Konzentration liegt im Bereich der Târnava Mică und Mare, eine dritte in den Beckenlandschaften Südostsiebenbürgens. Auffällig ist, dass nur ein Stück östlich der Karpaten gefunden wurde, jedoch mehrere in Pässen der Südkarpaten und mit Drajna de Jos und Sacoți auch in Horten, die in den Subkarpaten entdeckt wurden. Es handelt sich um einen siebenbürgischen Typ, der nicht oder kaum in das für andere Typen festgestellte spätbronzezeitliche Ost-West-Austauschsystem integriert ist.

Analogien sind, bedingt durch das im Arbeitsgebiet konzentrierte Verbreitungsbild, nur wenige anzuführen. Zum **Typ B4** liegt ein Fragment aus unklaren Fundumständen von Tétčice, okr. Brno-venkov in Mähren vor (Říhový 1992, 179, Nr. 622, Taf. 39/622) und ein komplettes, stark abgenutztes Beil aus Markovac-Grunjac, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, Nr. 81, 86, Taf. 15/81). Zu Variante B4c lässt sich ein Beil unklaren Fundorts aus dem mittleren Waagtal in der Slowakei (Novotná 2002, Abb. 4 links) nennen. Eine Analogie für **Variante B4f** stellt ein Beil aus dem Kurd-zeitlichen Hort von Alsóobsza, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn dar (Mozsolics 1985, 85-86, Taf. 166/2). Schließlich liegt zu **Variante B4j** ein Vergleichsstück aus dem ungarischen Hort von Rohod, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye vor (Kemenczei 1984, 126, Nr. 48b, Taf. LXIVa/11; „Berkesz-Kultur“).



Abb. 9.17: Das Rippenmotiv auf dem Beil der Variante B4a (Nr. 0887) aus dem Hort von Dipșa.

Das Beil der **Variante B4a** aus Dipșa (Nr. 0887, Abb. 9.17) besitzt Rippen innerhalb der Facetten. Anders als bei entsprechenden Varianten anderer Beile der Formgruppe B erweckt dieses Motiv - lange senkrechte Rippe, von der im oberen Drittel zwei schräge Rippen abgehen - den Eindruck, dass es sich um eine bildliche Darstellung, möglicherweise eines Menschen mit erhobenen Armen, handeln könnte. Eine ähnliche Darstellung findet sich auf einem TB aus Ormeniș (Nr. 1099). Ansonsten gibt es eine gute Parallele zu der Darstellung auf einem Beil der Formgruppe B mit Horizontalrippe unter der Tüllenmündung und dünner Mittelfläche aus dem ungarischen Hort von Tállya, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Mozsolics 1985, 200-201, Taf. 159/1, Horizont Kurd). Das betreffende Beil lässt sich in der Gesamtform dem Typ B4 und seinen Varianten anschließen. Auch ein fundortloses Beil aus Mähren trägt

eine entsprechende Verzierung (Řihovský 1992, Nr. 631, 180, Taf. 40/631). Weitere Beile mit einem ähnlichen, jedoch eher Y-artigen Motiv mittig auf dem Beilkörper unterhalb zweier um die Tüllenmündung laufender Horizontalrippen sind in den Kurd-Horten Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/4) und Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Kemenczei 1984, 178, Nr. 37, Taf. CLXXXIII/4) belegt. Letztlich muss offenbleiben, ob es sich um anthropomorphe Darstellungen, möglicherweise Adorantenmotive, handelt. Dass Tüllenbeile prinzipiell als Bildträger infrage kommen, teils wohl auch die Beile selbst als anthropomorph begriffen worden sein könnten, lässt sich anhand einiger Formen des Arbeitsgebiets (vergl. Formgruppe D) ebenso vermuten, wie anhand von Funden außerhalb desselben. Wie Lappenornamente sich als Andeutung eines Mantels, die Öse als Hand und Punkte sich als Knöpfe oder Gesichtsandeutungen zu erkennen geben, kann man an einem polnischen Beil aus Kalinówka Kościelna, Woiw. Białystok gut nachvollziehen (Kuśnierz 1998, 88, Nr. 735, Taf. 36/735; Hort, Periode VI).

9.2.2.5. Typ B5: Lang-schlanke, trapezförmige Beile mit Dreiecksfacetten

Beschreibung: Lang-schlanke, leicht asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungsaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen und asymmetrisch, das Blatt asymmetrisch trapezförmig ausladend. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseite spitz ausgezogen, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingengeradeschnitt ist meist rechteckig.

0934. Aiud [Taf. 224/934]. a. TB mit Öse, Hammer Spuren auf den BS, Schneide durch Hieb verbogen, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, Besch: 2, ÜBAR: 2. L. 11,99 cm, Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 2,87x2,53 cm, Sb. 4,24 cm, Gew. 316,6 g. b. Museum Aiud (7871). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/4; Rusu 1981, Abb. 4/5. >>> Nr. 0545.

0935. Bistrița, com. Vișoara, jud. Neamț, „Piciorul lui Petru Vodă“ [Taf. 227/935]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4a(?), ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,1x2,4 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 280,0 g. b. Museum Piatra Neamț. c. Einzel Fund. d. Von Nicu Voiadeș im Verstoß eines Hanges gefunden. f. Dumitroaia 1994, 509, Nr. 1, Abb. 1/1; Diaconu 2012b, 205, Nr. 4, Abb. 2/2.

0936. Corund (Corond, Korond), jud. Harghita [Taf. 227/936]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 6619). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. K.A. e. TB Nr. 1052. Ein Tüllenhammer, eine Hakensichel, zwei Fragmente von solchen, ein Sichelfragment (Knopfsichel?). Unklar: ein Ring, ein Armringfragment. Der Inhalt des Fundes wird in der Literatur teils unterschiedlich angegeben. Nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 100, Nr. 20) sollen ein Ring und ein Armringfragment zu einem anderen Hort gehören. Pósta (1903, 17) und Marțian (1909, 335, Nr. 352; 1920, 15, Nr. 196)

nennen übereinstimmend mehrere Armbänder aus dem Ort, Roska (1942, 136, Nr. 249) ein Armband, alle jedoch ohne auf Fundzusammenhänge hinzuweisen. Szabo (1942) nennt eine Hakensichel und drei Fragmente von zwei Hakensicheln, Mozsolics (1973, 151) abweichend ein Hakensichelfragment und zwei Klingensbruchstücke von Sichel als zum Fund gehörend. f. Pósta 1903, 17; Marțian 1909, 335, Nr. 352; Marțian 1920, 15, Nr. 196; Roska 1942, 136, Nr. 249; Szabó 1942; Rusu 1963, 205, Nr. 18; Rusu 1966, 35, Nr. 39; v. Brunn 1968, 240 (Ha A1); Mozsolics 1973, 151; Petrescu-Dîmbovița 1977, 55, Taf. 36/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100, Nr. 20, Taf. 26B/7; Hansen 1994, 580, Nr. 105; Cavruc (Hrsg.) 2000, 89, Nr. Xb.a/b, Taf. 31/5-6, 10 (Ring und Armringfragment möglicherweise zugehörig).

0937. Dăișoara (Longodár, Langenthal), com. Ungra, jud. Brașov [Taf. 224/937]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, dunkelgrün-bläuliche Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,15 cm, Dm.Ö. 0,97x0,38 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 5,05 cm, Dm.T.i. 2,85x2,37 cm, D.Tm. 0,41-0,81 cm, Tt. 7,46 cm, Sb. 4,62 cm, Gew. 249,5 g. b. MNIB Sibiu (A 3707). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 36, Nr. 49; Hansen 1994, 581, Nr. 123; Costea 2004, 69, Nr. 36.

0938. Gușterița II [Taf. 227/938]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,75x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,2 cm. b. NHM Wien (34911). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-

Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/20. >>> Nr. 0068.

0939. Gușterița II [Taf. 227/939]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/28). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/18. >>> Nr. 0068.

0940. Ilișeni [Taf. 226/940]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,75 cm. b. Ehemals Museum Suceava (1915), MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0575. f. Foit 1964, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119-120, Taf. 279/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 189, Taf. 211B/3; Șadurschi 1989, 159, Nr. II, Abb. 1/3; Levițki 1994, 74, Abb. 49/3. >>> Nr. 0575.

0941. Ilișeni [Taf. 226/941]. a. TB mit Öse, Schneide modern beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals Museum Suceava (1916), MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0575. f. Foit 1964, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119-120, Taf. 279/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 189, Taf. 211B/2; Șadurschi 1989, 159, Nr. II, Abb. 1/2; Levițki 1994, 74, Abb. 49/2. >>> Nr. 0575.

0942. Lăpuș [Taf. 225/942]. a. TB mit gestauchter Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide schartig, dicke dunkelgrüne Patina auf einer BS teilweise entfernt, zwei Probenentnahmebohrungen in SchmS. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 3. L. 10,19 cm, Dm.Ö. 0,72x0,52 cm, Dm.Öd. 0,23x0,23 cm, Tmb. 4,15 cm, Dm.T.i. 2,56x2,05 cm, D.Tm. 0,42-0,57 cm, Tt. 5,71 cm, Sb. 3,34 cm, Gew. 171,0 g. b. Museum Baia Mare (194). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0188. f. Kacsó 1979-1981, 116, Nr. 3, Taf. I/3; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 0188.

0943. Negrești [Taf. 227/943]. a. TB mit Öse, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 1, spitz ausgezogen, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2(?). L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Dm.Öd. 0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,1x2,2 cm, D.Tm. 0,3x0,45 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Iași (855) c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0583. f. Petrescu-

Dîmbovița 1977, 76, Taf. 84/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 97, Taf. 63A/3 (beide nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu). >>> Nr. 0583.

0944. „Vermutlich Ocna Sibiului“ [Taf. 225/944]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Ecke weggebrochen, alte Hiebspur in einer BS, hellgrüne Patina mit zahlreichen modernen Beschädigungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,78 cm, Dm.Ö. 1,49x0,96 cm, Dm.Öd. 0,71x0,6 cm, Tmb. 6,72 cm, Dm.T.i. 3,6x2,91 cm, D.Tm. 0,7-1,1 cm, Tt. 7,84 cm, Sb. 3,72 cm (Rest), mind. 5,32 cm (rekonstruiert), Gew. 526,4 g. b. MNIB Sibiu (A 6620). c. Unklar, Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0459.

0945. Orheiul Bistriței (Óvárhely, Burghalle), com. Cetate, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 227/945]. a. TB mit dünn gegossener Öse, grün-weißliche Patina. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,9x2,0 cm, D.Tm. 0,3-0,55 cm, Sb. 4,9 cm. b. Sammlung I. Rusu, Livezile. c. Einzelfund. d. 1960 zufällig auf dem Gelände eines römischen Lagers gefunden. f. Marinescu 1980, 46, Taf. IX/6; Hansen 1994, 587, Nr. 265; Marinescu 2005, 277, Nr. 34; Marinescu 2010, 67, Nr. 65.

0946. Sâmboieni [Taf. 227/946]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,35 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Debrecen (38/1904, 3). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0666. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 64/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 68, Taf. 45C/3. >>> Nr. 0666.

0947. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 226/947]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, TM unregelmäßig, Tülle teilweise mit Erde gefüllt, hellgrüne staubige Patina mit Erdanhaftungen und zahlreichen modernen Kratzern, im Bereich der Schneide teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2-3. L. 10,92 cm, Dm.Ö. 1,48x0,37 cm, Dm.Öd. 0,59x0,7 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,1x2,5 cm, D.Tm. 0,5-0,67 cm, Sb. 3,92 cm, Gew. 290,1 g. b. MNIB Sibiu (ohne Nr.). c. Unklar. d. Das TB trägt ein Etikett mit der Inventarnummer A 694. Diese Nummer bezeichnet allerdings eine einzeln gefundene Schaftlochaxt (Vulpe 1970, 45, Nr. 148), die Petrescu-Dîmbovița (1978, 122, Taf. 106/68) fälschlich zu Gușterița II schlägt. Die genaue Herkunft des vorliegenden TB, dessen Patina auch komplett abweichend von der sehr einheitlichen dunkelgrünen der Beile aus Gușterița II ist, bleibt damit einstweilen unklar. f. Unpubliziert.

0948. Südrumänien? [Taf. 226/948]. a. TB mit Öse, großer GF unter TM, Schneide platt gehämert, dunkelgrüne Patina teilweise elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,46 cm, Dm.Ö. 1,61x0,62 cm, Dm.Öd. 0,46x0,35 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,31x2,7 cm, D.Tm. 0,37-0,64 cm, Tt. 7,85 cm, Sb. 5,06 cm, Gew. 350,0 g. b. Museum Ploiești (64-45794). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

0949. Zau de Câmpie (Zau, Mezózáh), jud. Mureș [Taf. 227/949]. a. TB, Öse beschädigt, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,35 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,6x3,1 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 5,2 cm. b. Unklar, MNIT Cluj-Napoca? c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.

Typ B5, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B5 ist die Mittelfläche dreieckig abgesetzt.

0950. Bozienii de Sus, com. Dulcești, jud. Neamț [Taf. 228/950]. a. TB, Öse FG, grüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,4x2,7 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 362,0 g. b. Museum Piatra Neamț (18261). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0784. f. Dumitroaia 1997, 429, Nr. 3a, Abb. 1/1.

0951. Fizeș [Taf. 228/951]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, einseitig hellgrüne, auf der anderen Seite dunkelgrüne Patina, mit dunkleren Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,84 cm, Dm.Ö. 0,52x0,39 cm, Dm.Öd. 0,31x0,24 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 3,31x2,29 cm, D.Tm. 0,38-0,62 cm, Tt. 6,71 cm, Sb. 4,14 cm, Gew. 184,6 g. b. Museum Reșița (2876). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 142, Nr. 3, Taf. II/4, III/4; Soroceanu 1995a, Abb. 14/4. >>> Nr. 0720.

0952. Fizeș [Taf. 228/952]. a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, Ecke ausgebrochen, dicke hellgrün-bläuliche Patina mit dunklen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,41 cm, Tmb. 4,26 cm, Dm.T.i. 3,05x2,69 cm, D.Tm. 0,32-0,7 cm, Tt. 7,52 cm, Sb. 4,18 cm (Rest), mind. 4,55 cm (rekonstruiert), Gew. 290,2 g. b. Museum Reșița (2877). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 138, 142, Nr. 1, Taf. II/1, III/1. >>> Nr. 0720.

Die Zusammensetzung des Fundes ist schwer zu bestimmen. Möglicherweise gehörte zu dem Depotfund ein TB, das 1876 mit den anderen Gegenständen vom MNIT Cluj-Napoca zu einer Ausstellung nach Budapest gesandt wurde und verschollen ist (Nr. 3773). Weiterhin erwähnt Crișan (2002, 227, Nr.1) ein TB und eine Lanzenspitze, die ebenfalls aus Zau de Câmpie stammen und möglicherweise zum Depot gehören könnten. e. Vier Sägeklingen, fünf Nadeln. Möglicherweise: eine Lanzenspitze. f. Marțian 1920, 42, Nr. 757 (TB, Meißel, Nadeln, Säge); Roska 1942, 180, Nr. 218; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119 mit älterer Literatur; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 186; Hansen 1994, 594, Nr. 450; Crișan 2002, 227, Nr. 1, Abb. I/1; Kacsó 2010b, 36.

0953. Fizeș [Taf. 229/953]. a. TB mit Öse, zahlreiche Ausbrüche an Schneide, Gießformhälften vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, dabei auch Gusskern stark verschoben und dadurch Fehlguss im Tülleninneren (Hohlraum teilweise gefüllt), in Tülle ein Bronzeblechfragment festoxidiert, hellgrün-bläuliche Patina mit dunkelblauen Flecken / Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,11 cm, Dm.Ö. 0,86x0,47 cm, Dm.Öd. 0,35x0,28 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 3,04x2,54 cm, D.Tm. 0,28-0,46 cm, Tt. 6,69 cm, Sb. 4,37 cm, Gew. 224,5 g. b. Museum Reșița (2880). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 142, Nr. 2, Taf. II/2, III/2; Soroceanu 1995a, Abb. 14/3. >>> Nr. 0720.

0954. Sacoșu Mare (Sacoșu Românesc, Sacoșu Unguresc, Magyarszákos), jud. Timiș [Taf. 229/954]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, kleinere Ausbrüche, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,97 cm, Dm.Ö. 0,93x0,36 cm, Dm.Öd. 0,41x0,3 cm, Tmb. 4,49 cm, Dm.T.i. 3,05x2,35 cm, D.Tm. 0,35-0,55 cm, Tt. 6,02 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 219,3 g. b. MB Timișoara (1522 / 1584). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 112; Hansen 1994, 589, Nr. 318.

0955. Șpălnaca II [Taf. 230/955]. a. TB, Öse weggebrochen, Schneide leicht schartig, Ecken stumpf, dunkelgrüne Patina mit wenigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,94x2,45 cm, D.Tm. 0,4-0,53 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 4,25 cm, Gew. 244,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest

(IV 5895), nun MNIR Bukarest (12724). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 204, Nr. 4, Abb.

5/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/12. >>> Nr. 0033.

Typ B5, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante B5a sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

0956. Aiud [Taf. 230/0956]. a. TB mit teilweise vom Guss verschlossener Öse, Schneide mit Meißel abgeschlagen. dunkelgrün-bräunliche Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,14 cm, Tmb. 4,44 cm,

Dm.T.i. 2,7x1,98 cm, Gew. 244,3 g. b. Museum Aiud (7861). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/1. >>> Nr. 0545.

Typ B5, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante B5b liegen mehrere Rippen links und rechts der Mittelfläche.

0957. Fizeș [Taf. 231/957]. a. TB mit fast verschlossener Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Schneide mit Scharten und Stauchungen, hellgrün-bläuliche Patina mit Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: FG, verschoben, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,28 cm, Dm.Ö. 0,46x0,21 cm,

Dm.Öd. 0,4x0,32 cm, Tmb. 4,94 cm, Dm.T.i. 2,93x2,65 cm, D.Tm. 0,38-0,75 cm, Tt. 7,82 cm, Sb. 4,21 cm, Gew. 215,6 g. b. Museum Reșița (2887). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 147, Nr. 10, Taf. VI/1, VII/1. >>> Nr. 0720.

Typ B5, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ B5 ist die Mittelfläche dreieckig abgesetzt und eine dünne Rippe verbindet die Spitze des Dreiecks und die Tüllenmündung.

0958. Aiud [Taf. 231/958]. a. TB mit Öse, GF im Ösenbereich, Rest eines Entgasungskanal(?) an Schms, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,56 cm, Tmb. 5,06 cm, Dm.T.i. 3,03x2,42 cm, Sb. 4,83 cm, Gew. 295,9 g. b. Museum Aiud (7909). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

Auflagerungen. Die Nr. 0959-0963 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 6, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,44 cm, Dm.Ö. 0,82x0,39 cm, Dm.Öd. 0,35x0,41 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 2,98x2,43 cm, D.Tm. 0,46-0,64 cm, Tt. 7,73 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 259,7 g. b. Museum Reșița (2882). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 147, Nr. 9, Taf. IV/5, V/5; Soroceanu 1995a, Abb. 14/6. >>> Nr. 0720.

0959. Fizeș [Taf. 232/959]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, hellgrüne Patina mit dunkelgrünen und blauen Auflagerungen. Die Nr. 0959-0963 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: FG, verschoben, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,36 cm, Dm.Ö. 0,52x0,53 cm, Dm.Öd. 0,45x0,41 cm, Tmb. 4,76 cm, Dm.T.i. 2,98x2,45 cm, D.Tm. 0,46-0,64 cm, Tt. 7,59 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 253,4 g. b. Museum Reșița (2881). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 143, Nr. 7, Taf. IV/3, V/3. >>> Nr. 0720.

0961. Fizeș [Taf. 233/961]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, hellgrün-bläuliche Patina mit dunklen Auflagerungen und modernen Kratzern. Die Nr. 0959-0963 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: FG, verschoben, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,65 cm, Dm.Ö. 0,65x0,38 cm, Dm.Öd. 0,43x0,49 cm, Tmb. 4,67 cm, Dm.T.i. 2,96x2,43 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Tt. 7,64 cm, Sb. 4,62 cm, Gew. 260,2 g. b. Museum Reșița (2883). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 143, Nr. 5, Taf. IV/1, V/1. >>> Nr. 0720.

0960. Fizeș [Taf. 232/960]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, hellgrüne Patina mit dunkelgrünen und blauen

0962. Fizeș [Taf. 233/962]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, mehrere größere GF in einer BS, Schneide schartig,

stumpf, auf einer Seite hellgrün-bläuliche, auf der anderen Seite hellgrüne Patina mit dunkleren Auflagerungen. Die Nr. 0959-0963 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: FG, verschoben. KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,27 cm, Dm.Ö. 0,46x0,35 cm, Dm.Öd. 0,37x0,36 cm, Tmb. 4,61 cm, Dm.T.i. 2,95x2,42 cm, D.Tm. 0,41-0,62 cm, Tt. 7,81 cm, Sb. 4,65 cm, Gew. 244,7 g. b. Museum Reșița (2884). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 143, Nr. 6, Taf. IV/2, V/2. >>> Nr. 0720.

0963. Fizeș [Taf. 234/963]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal

Typ B5, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B5d liegen mehrere senkrechte Rippen beiderseits der Mittelfläche.

0964. Gușterița II [Taf. 234/964]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/31). c. Depotfund, lange

Typ B5, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ B5 sind die Facetten unten gerundet.

0965. Balșa [Taf. 234/965]. a. TB mit Öse, daran durch Hämmern überarbeiteter Gusszapfenrest, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,0 cm, Tt. 7,0 cm Sb. 4,0 cm, Gew. 198,0 g. b. Museum Orăștie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0552. f. Rusu 1966, 20, Nr. 6, Taf. I/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52, Taf. 23/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr.6, Taf. 20B/2; Andrițoiu 1992, 119-120, Nr. 6. >>> Nr. 0552.

0966. Bozeș (Bozes), com. Geoagiu, jud. Hunedoara [Taf. 234/966]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,8x3,4 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Deva (23.400). c. Einzelfund. d. Östlich des Dorfes 1971 zufällig gefunden. Siehe auch Nr. 0803. f. Andrițoiu 1979, 19-20, Nr. 9 [Der Abbildungsverweis bei Andrițoiu (1979, Taf. VI.2) führt zu einem TB mit Winkelzier aus „Geoagiu“. Dieser Fundort wird ansonsten in der genannten Arbeit nicht erwähnt, so dass es sich um einen Fehler bei der Fundortangabe handeln könnte. In den späteren Arbeiten Andrițoius findet sich die richtige Abbildung.]; Andrițoiu 1992, 120, Nr. 18, Taf. 71/4; Andrițoiu

und horizontal gegeneinander verschoben, Fehlguss innen im unteren Tüllenbereich (Hohlraum teilweise gefüllt), Schneide stellenweise umgebogen, hellgrüne Patina mit wenigen blauen Auflagerungen. Die Nr. 0959-0963 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: FG, verschoben, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2b (FG), EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,05 cm, Dm.Ö. 0,6x0,45 cm, Dm.Öd. 0,34x0,34 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 2,96x2,46 cm, D.Tm. 0,43-0,73 cm, Tt. 7,11 cm, Sb. 4,42 cm, Gew. 234,8 g. b. Museum Reșița (2885). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 143, Nr. 8, Taf. IV/4, V/4. >>> Nr. 0720.

Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/28. >>> Nr. 0068.

1993, Taf. VII/4; Luca 2005, 34, Nr. 59.1a; Kacsó 2010b, 33.

0967. Drajna de Jos [Taf. 235/967]. a. TB mit Öse, Rohguss im Prozess der Überarbeitung, Hammer Spuren auf Blatt, hellgrüne Patina stellenweise berieben. Die Nr. 0967-0971 stammen aus derselben Gießform. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 1, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 13,79 cm, Dm.Ö. 0,98x0,34 cm, Dm.Öd. 0,41x0,47 cm, Tmb. 5,34 cm, Dm.T.i. 3,33x2,36 cm, D.Tm. 0,47-0,93 cm, Tt. 6,57 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 426,8 g. b. MNIR Bukarest (13252). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrișescu 1925, 360, Nr. 6, Taf. III/6; Nestor 1932, 128-132, Taf. 16/15. >>> Nr. 0237.

0968. Drajna de Jos [Taf. 235/968]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, GF in einer BS, Rohguss im Prozess der Überarbeitung, leichte Hammerspuren einseitig auf Blatt, dunkelgrüne Patina, an einigen Stellen berieben. Die Nr. 0967-0971 stammen aus derselben Gießform. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 13,74 cm, Dm.Ö. 0,98x0,34 cm, Dm.Öd.0,44x0,48 cm, Tmb. 5,36 cm, Dm.T.i. 3,38x2,41 cm, D.Tm. 0,45-0,87 cm, Tt. 6,59 cm, Sb. 4,78 cm, Gew. 416,5 g. b. MNIR Bukarest (13253). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr.

0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 5, Taf. III/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/2 (Zeichnung abweichend). >>> Nr. 0237.

0969. Drajna de Jos [Taf. 236/969]. a. TB mit Öse, größerer GF in BS, dazu kleine GF, auch in TM-Oberkante, Hammerspuren auf BS, einseitig Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Rohguss im Prozess der Überarbeitung, dunkelgrüne Patina. Die Nr. 0967-0971 stammen aus derselben Gießform. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 13,53 cm, Dm.Ö. 0,86x0,28 cm, Dm.Öd. 0,49x0,5 cm, Tmb. 5,43 cm, Dm.T.i. 3,35x2,33 cm, D.Tm. 0,92 cm, Tt. 6,45 cm, Sb. 4,84 cm, Gew. 424,1 g. b. MNIR Bukarest (13254). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 10, Taf. III/10. >>> Nr. 0237.

0970. Drajna de Jos [Taf. 236/970]. a. TB mit Öse, zwei Aussparungen an TM, Rohguss im Prozess der Überarbeitung, Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina. Die Nr. 0967-0971 stammen aus derselben Gießform. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 13,72 cm, Dm.Ö. 0,99x0,42 cm, Dm.Öd. 0,4x0,44 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,37x2,34 cm, D.Tm. 0,38-0,82 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,76 cm, Gew. 421,8 g. b. MNIR Bukarest (13255). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 7, Taf. III/7. >>> Nr. 0237.

0971. Drajna de Jos [Taf. 237/971]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Hammerschlag im unteren Tüllenbereich, Schneide stumpf, beschädigt, dunkelgrüne Patina. Die Nr. 0967-0971 stammen aus derselben Gießform. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,69 cm, Dm.Ö. 0,71x0,31 cm, Dm.Öd. 0,44x0,5 cm, Tmb. 5,36 cm, Dm.T.i. 3,42x2,32 cm, D.Tm. 0,49-0,89 cm, Tt. 6,55 cm, Sb. 4,73 cm, Gew.

Typ B5, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ B5 ist die Breitseite glockenförmig abgesetzt.

0974. Davideni, com. Țibucani, jud. Neamț, „Izvoare-Spiești“ [Taf. 237/974]. a. TB mit gestauchter Öse, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Blatt gestaucht. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,6 cm, Tmb. 5,5 cm,

Typ B5, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante B5g sind die Facetten unten gerundet.

0975. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 237/975]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS:

424,1 g. b. MNIR Bukarest (13257). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 9, Taf. III/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/3. >>> Nr. 0237.

0972. Săcădate (Oltszakadát, Sakadat, Sakadaten, Sekedaten), jud. Sibiu [Taf. 234/972]. a. TB mit Öse, TM stark überhämmt, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelblichen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,91x0,45 cm, Dm.Öd. 0,48x0,31 cm, Tmb. 4,47 cm, Dm.T.i. 2,4x1,77 cm, D.Tm. 0,47-0,83 cm, Tt. 5,82 cm, Sb. 4,49 cm, Gew. 182,5 g. b. MNIB Sibiu (A 6385). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

0973. Stupini (Soimuşul Român, Oláhsolymos, Mezösolymos), com. Sânmihaiu de Câmpie, jud. Bistrița-Năsăud, „Vătaştină“ [Taf. 234/973]. a. TB mit kaum durchlochtes Öse, daran Gusszapfenrest, „ausgefranst“ Tülle, GF in einer BS. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,5 cm, Dm.Ö. 1,8x0,9 cm, Tmb. 4,9 cm, Tt. 7,6 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 600,0 g. b. Museum Bistrița (4101). c. Depotfund in Siedlung, tendenziell Stufe 1. d. Entdeckt zufällig bei Bauarbeiten in 200-250 m Entfernung zu einer frühhallstattzeitlichen Siedlung in der o.g. Flur in 0,6 m Tiefe. Ş. Dănilă konnte bei einer Nachuntersuchung Keramik auch am Fundplatz feststellen, er geht von einem Siedlungshort aus. e. Fünf Trensen, zwei Lanzenspitzen, zwei verzierte Armringe mit rhombischem Querschnitt, ein offener Ring mit abgeflachten, überlappten Enden. f. Dănilă 1975, 226, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 69, Taf. 65/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 107, Nr. 72, Taf. 47B/6; Hansen 1994, 591, Nr. 374; Marinescu 2005, 280, Nr. 48a; Kacsó 2010b, 36.

Dm.T.i. 3,2x2,3 cm, Sb. 4,9. b. Museum Piatra Neamț. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Aus einer Siedlungsschicht der Noua-Kultur (Ausgrabung I. Mitrea). f. Dumitroaia 1994, 512, Nr. 5, Abb. 1/2.

14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,75 cm, Dm.Ö. 1,6x0,75 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,35 cm. b. MNIT Cluj-Napoca

(Nr. unklar). c. Unklar. d. Hampel (1887) bringt ein TB aus dem MNIT Cluj-Napoca ohne Angabe des Fundortes. f. Hampel 1886a, Taf. XII/9; Hampel 1887, Taf. XII/9.

Typ B5, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Typ B5 werden zwei einfache Facetten vom Beilrand begrenzt.

0976. Drajna de Jos [Taf. 238/0976]. a. TB, Öse angedrückt, zu Tüllenhammer umgearbeitet, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften vertikal gegeneinander verschoben, Bahn stellenweise umgebogen, dunkelgrüne Patina auf schwarzer OF. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,85 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,91x2,48 cm, D.Tm. 0,42-0,6 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 3,25x1,65 cm, Gew. 155,9 g. b. MNIR Bukarest (13263). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieşescu 1925, 360, Nr. 13, Taf. III/13; Nestor 1932, 128-132, Taf. 16/9; Alexandrescu 1966b, R15d/29; Petrescu-Dîmbovița 1977, 78-79, Taf. 89/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/9. >>> Nr. 0237.

0977. Gătaia (Gáltája, Gátalja, Gattalja), jud. Timiș [Taf. 239/977]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Hiebsspuren auf BS wohl modern (Patina teilweise abgeblättert), hellgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2-3. L. 13,17 cm, Dm.Ö. 1,03x0,33 cm, Dm.Öd. 0,34x0,29 cm, Tmb. 5,01 cm, Dm.T.i. 3,34x3,1 cm, D.Tm. 0,36x0,67 cm, Tt. 9,5 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 275,1 g. b. MB Timișoara (1614). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 36, Nr. 64; Gumă 1993, 253, Nr. 26; Hansen 1994, 582, Nr. 156; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 113, Nr. 23, Abb. 26; Luca 2006, 117, Nr. 250.1a.

0978. Gușterița II [Taf. 237/978]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/38). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/23. >>> Nr. 0068.

0979. Ighiu (Magyarigen, Grabendorf), jud. Alba [Taf. 239/979]. a. TB mit kaum durchlochtes Öse, TM oben blasig, Gießformhälften horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark modern beschädigt, hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen und zahlreichen modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 1-2. L. 14,99 cm, Dm.Öd. 0,54x0,46 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,41x2,45 cm, D.Tm. 0,43-0,71 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 3,2 cm (Rest), mind. 5,2 cm (rekonstruiert), Gew. 500,2 g. b. MNU Alba Iulia (4228). c. Einzelfund. d.

Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 111, Nr. 93.9b) erwähnen aus Ighiu aufgrund einer mündlichen Mitteilung von I. Berciu ein spätbronzezeitliches TB im Museum Alba Iulia; es dürfte sich um dieses schon früher von Andrițoiu (1992, 123, Nr. 57, Taf. 71/2) vorgelegte Exemplar handeln. f. Andrițoiu 1992, 123, Nr. 57, Taf. 71/2; Andrițoiu 1993, Taf. VII/2; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 111, Nr. 93.9b; Kacsó 2010b, 34.

0980. Mintiu Gherlii I (Mintiul Gherlii, Mintiul Gherlei, Szamosújvárnémeti, Deutschendorf), jud. Cluj [Taf. 237/980]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 147, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 460,0 g. b. Ehemals Sammlung Montessori, dann Sammlung des Gymnasiums Gherla, nun Museum Gherla (Nr. unklar). c. Depotfund? d. In der Privatsammlung von János Montessori befanden sich nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 156) zwei TB, ein Meißel und ein unbestimmtes Bronzeobjekt, die möglicherweise zu einem größeren Depotfund gehörten. Marțian (1909, 344, Nr. 615) nennt drei TB und einen Meißel, Roska (1942, 255, Nr. 29), der Ersterwähnung durch Mártonfi (1891, 153) folgend, zwei 14,5 cm lange TB, ein 9 cm langes TB, einen Tüllenmeißel und einen unbestimmten Bronzegegenstand. Das 14,5 cm lange TB vom „Siebenbürgischen Typ“ und das 9,0 cm lange „glatte“ TB sollen später in die Sammlung des Gymnasiums Gherla gelangt sein. Zumindest das TB „vom Siebenbürgischen Typ“ lässt sich mit einiger Sicherheit mit einem im Museum Gherla verwahrten Beil identifizieren, das T. Soroceanu in den 1980er Jahren dokumentieren konnte. In derselben Sammlung liegt ein 9,0 cm langes, unverziertes TB (vergl. Nr. 1893). Sollte auch diese Identifizierung zutreffen, ist die zeitliche Geschlossenheit der Funde jedenfalls nicht gegeben. e. TB Nr. 1893, 3399. Ein Tüllenmeißel, ein unbestimmter Gegenstand. f. Mártonfi 1891, 153; Orosz 1900, 37-38, Nr. 95; Marțian 1909, 344, Nr. 615; Marțian 1920, 26, Nr. 440; Roska 1938, 160, Nr. 59; Roska 1942, 255, Nr. 29; Rusu 1966, 36, Nr. 82; Petrescu-Dîmbovița 1977, 156; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 345; Crișan u.a. 1992, 277, Nr. 2b; Hansen 1994, 585, Nr. 229; Kacsó 2007, 87; freundliche Überlassung der Zeichnung durch Tudor Soroceanu, Berlin.

0981. Miroslavești, jud. Iași [Taf. 238]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert. TM: 4, ÖQS: 7,

KQS: 14, KLQS: -, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 2,1x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,6x2,6 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Sb. 4,9 cm. b. Privatsammlung G. Irinei-Bodoaşcă. c. Unklar. d. Auf dem Gebiet der Gemeinde gefunden. f. Chirica und Tanasachi 1984, 243, Nr. XLVII.6.D, Abb. 9/4; Ignat 2000, 76, Nr. 50, Abb. 24/50.

0982. Muncelu de Sus, jud. Iași, „Hanul Ancuței“ [Taf. 238/0982]. a. TB mit Öse, ein größerer und mehrere kleinere GF in einer BS. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,2 cm. b. OPCN Iași. c. Depotfund? d. Im südlichen Teil des Dorfes, in der Nähe der genannten Stelle wurden ein TB und ein Meißel entdeckt (unklar, ob direkt zusammen). Bei dem „Meißel“ könnte es sich nach der Zeichnung bei Chirica und Tanasachi (1984, Abb. 11/4) zu urteilen auch um ein Flachbeil handeln. e. Möglicherweise: Beschädigter Meißel (oder Flachbeil?). f. Chirica und Tanasachi 1984, 250, Nr. XLIX.4.B, Abb. 9/1; Hansen 1994, 585, Nr. 235; Levițki 1994, 78, Nr. 12 (fälschlich Mogoșeni-Siret) Abb. 52/13; Ignat 2000, 77-78, Nr. 53, Abb. 25/53 (Einzelfund, ohne Meißel, unter „Muncelu de Sus, com. Mogoșesti-Siret“).

0983. Râureni, orașul Râmnicu Vâlcea, jud. Vâlcea [Taf. 238/983]. a. TB mit Öse, beide Schneidenecken weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,25x0,2 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 2,7 cm (erhalten), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar.

Typ B5, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante B5i werden die Dreiecke durch Rippen angegeben.

0985. Cetatea de Baltă [Taf. 240/985]. a. TB mit Öse, kleiner GF in BS, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide scharf, schwache Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina auf brauner OF. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 11, KLQS: 3, GK: xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 1,25x0,4 cm, Dm.Öd. 0,55x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, D.Tm. 0,45-0,55 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 4,9

Typ B5, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante B5j liegen weitere Rippen innerhalb der Dreiecke.

0986. Șpălnaca II [Taf. 240/0986]. a. TB mit Öse, Schneidenecke beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,2x0,35 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 6827). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e.

c. Siedlungsfund, Govora-Gruppe. d. In einer „früh-hallstattzeitlichen“ Siedlung in der Nähe einer Herdstelle gefunden. f. Hänsel 1976, 60-61, Taf. 30/6; Lazăr 2011, 292, Nr. 222.

0984. Socu, com. Bărbătești, jud. Gorj [Taf. 238/984]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,9 cm, Tmb. 5,85 cm, Sb. 3,4 cm. b. Museum Drobeta-Turnu Severin, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Die Gegenstände stammen aus der Sammlung I. Capșa. Moisil (1911, 84) erwähnt einen Kupfergusskuchen, der bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 120; 1978, 136, Nr. 190) fehlt. Auch Berciu (1939, 133, 138-139) übersieht den Kupfergusskuchen, zieht jedoch in Betracht, dass ein Saltaleon aus derselben Sammlung zum Hort gehört. Ausführlicher zur Fundgeschichte Soroceanu (2005a, 18, Nr. 8, 22, Nr. 24-25, Nr. 29), der auch auf eine an abgelegener Stelle publizierte Arbeit (Nicolescu-Otin 1913) verweist, die chemischen Analysen, Maßangaben und gute Abbildungen dreier TB und des Gusskuchens enthält. e. TB Nr. 1102, 1625, 2034. Ein Tüllenmeißelbruchstück, ein Kupfergusskuchen. Möglicherweise: ein Saltaleon. f. Moisil 1911, 84; Berciu 1939, 133, 138-139, Abb. 172/2; Rusu 1966, 37, Nr. 123; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 284/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 190, Taf. 214A/2; Lazăr 2011, 295, Nr. 244 (ein TB im Museum Drobeta-Turnu Severin verloren gegangen).

cm, Gew. 300,0 g. b. Museum Târnăveni (97). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0019. f. Pepelea 1973, Abb. 1/20; Petrescu-Dîmbovița 1977, 88, Taf. 127/5; Rezi 2009, 48, Nr. 4, Taf. 2/4; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0019.

Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/13. >>> Nr. 0033.

Typ B5, Variante I

Beschreibung: Abweichend von Variante B5i sind die Facetten kurz und gerundet.

0987. Bogdan Vodă [Taf. 240/987]. a. TB, Öse FG, TM zur Hälfte ausgebrochen, Schneide mit großen Scharten, Patina elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,69 cm, Tmb. 5,20 cm, D.Tm. 0,43-0,79 cm, Tt. 6,13 cm, Sb. 5,01 cm, Gew. 348,6 g. b. Museum Baia Mare (19360). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 22, Abb. 2/5; Kacsó 2010a, 16, Nr. 15, Abb. 2/3. >>> Nr. 0003.

0988. Pecica III [Taf. 241/988]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, eine Hälfte des TB stark blasig (alte Feuereinwirkung?), kleiner GF in SchmS neben Öse, Schneide alt weggemeißelt, zusätzlich wohl moderne Probenentnahme (Sägespur), dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen, moderne Beschädigungen (tiefe Kratzer). TM: 3, ÖQS: 8, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 14,34 cm, Dm.Ö. 0,58x0,43 cm, Dm.Öd. 0,67x0,44 cm, Tmb. 5,86 cm, Dm.T.i.

3,82x2,89 cm, D.Tm. 0,48-0,75 cm, Tt. 8,12 cm, Sb. 5,58 cm, Gew. 462,1 g. b. Museum Arad (14428). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Das TB wurde vom Museum Arad von einem Privatsammler erworben, die Zugehörigkeit zum Hort ist nicht völlig sicher. e. Vergl. Nr. 0746. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, Taf. 176/27; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 159, Taf. 128B/4; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 0746.

0989. Sic (Szék), jud. Cluj, „Dealul Viilor“ [Taf. 241/989]. a. TB mit Öse, größerer GF in einer BS, kleinste Scharten in Schneide, Patina weitgehend mechanisch entfernt, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 14,85 cm, Dm.Ö. 0,63x0,43 cm, Dm.Öd. 0,59x0,37 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 4,2x3,2 cm, D.Tm. 0,66-0,69 cm, Tt. 7,69 cm, Sb. 5,49 cm, Gew. 554,9 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (16010). c. Einzelfund. d. Auf dem Ortsgebiet gefunden. f. Székely 1967, 327-328, Nr. 1, Abb. 1/4.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ B5 umschreibt lang-schlanke, trapezförmige Beile mit Dreiecksfacetten. Von den 16 Tüllenbeilen, die dem Typ B5 zugeordnet werden können, stammen neun aus sieben in die ältere Typengesellschaft datierbaren Horten (Aiud, ältere Typengesellschaft; Corund, ältere Typengesellschaft; zwei Beile aus Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; zwei Beile aus Ilișeni, Stufe 2; Lăpuș, tendenziell, Stufe 1; Negrești, ältere Typengesellschaft; Zau de Câmpie, tendenziell Stufe 2). Wie bereits bei Typ B1 angemerkt, stammt vom Fundort des Hortes von Ilișeni kannelierte Keramik (Abb. 9.16). Zu **Variante B5a** mit dreieckig abgesetzter Mittelfläche gehören sechs Beile, von denen drei aus dem Hort von Fizeș im Banat stammen (tendenziell Stufe 2). Ein weiteres Beil gehört zum Hort von Bozienii de Sus (ältere Typengesellschaft), ein anderes zu Șpălnaca II (lange Kollektionierungszeit). **Variante B5b** (wie B5a, doch sind die Dreiecke durch Rippen angegeben) ist durch ein Beil aus dem Hort von Aiud repräsentiert, **Variante B5c** (wie Variante B5b, doch liegen mehrere Rippen links und rechts der Mittelfläche) durch eines aus dem Hort von Fizeș. Zu **Variante B5d** mit dreieckig abgesetzter Mittelfläche und einer dünnen Rippe bis zur Tüllenmündung, gehören sechs Beile, wobei fünf davon eine gussgleiche Serie aus dem Hort von Fizeș darstellen. Das weitere Beil stammt aus dem Hort von Aiud. **Variante B5e** mit mehreren senkrechten Rippen beiderseits der Mittelfläche ist einmal im Hort von Gușterița belegt. Neun Beile lassen sich **Variante B5f** zuordnen. Sie ist durch unten abgerundete Facetten gekennzeichnet. Sieben davon stammen aus datierbaren Horten, allerdings ist darunter eine Serie von fünf gussgleichen Beilen aus dem Hort von Drajna de Jos (tendenziell Stufe 2). Ein Beil gehört zum Hort von Balșa, ein weiteres zum Hort von Stupini (beide tendenziell Stufe 1). Die **Variante B5g**, mit glockenförmig abgesetzter Breitseite, ist einmal belegt, mit einem Beil aus Davideni, das aus einer Siedlungsschicht der Noua-Kultur stammt.

Bei **Variante B5h** sind die Breitseiten glockenförmig abgesetzt und die Facetten unten gerundet. Sie ist nur durch ein fundortloses Stück nachgewiesen. Neun Beile lassen sich Variante B5i zuordnen, bei der zwei einfache Facetten vom Beilrand begrenzt werden. Eines stammt aus dem Hort von Drajna de Jos, ein weiteres aus Gușterița II, eines aus dem Hort von Socu (ältere Typengesellschaft). Ein Beil aus Râureni wurde in einer „frühhallstattzeitlichen“ Siedlung in der Nähe einer Herdstelle gefunden (Hänsel 1976, 60-61, Taf. 30). Die Keramik ist allerdings den Phasen IV-V der Verbicioara Kultur bzw. der von Hänsel definierten Govora-Gruppe zuzuordnen (vergl. Kap. 5.2). Zu **Variante B5j** (wie Variante B5i, doch werden die Dreiecke durch Rippen angegeben) gehört ein Tüllenbeil aus dem Hort von Cetatea de

Baltă (tendenziell Stufe 2), zu **Variante B5k** (mit Rippen innerhalb der Dreiecke) eines aus Șpălnaca II. Zu **Variante B5l** mit kurzen und gerundeten Facetten schließlich sind drei Beile zu rechnen, darunter zwei aus den Horten Bogdan Vodă (lange Kollektionierungszeit) und Pecica III (ältere Typengesellschaft).

Typ B5 und seine Varianten datieren zusammenfassend in die ältere Typengesellschaft. Ihre Verbreitung schließt den Raum innerhalb und außerhalb der Karpaten ein, wobei eine Häufung von einigen Funden im Banat auffällt, das ansonsten von der Verbreitung der Formgruppe B ausgeschlossen ist (Karte 40). Eine besondere Rolle kommt dabei dem Hort von Fizeș zu, in dem nicht nur verschiedene Varianten gemeinsam, sondern auch eine Serie von Beilen aus derselben Gießform vorliegen. In den muntenischen Subkarpaten kommt dem Hort von Drajna de Jos eine ähnliche Rolle zu. **Typ B5** ist im Osten Siebenbürgens und bis in die Maramureș belegt und liegt in einigen Exemplaren aus der mittleren Moldau vor, darunter zweimal im Hort von Ilișeni. Drei **Analogien** lassen sich aus der Ukraine anführen, ein Einzelfund aus Lytschkivtzi (Krušelnicka 2006, 162-163, Abb. 5/5), ein fundortloses Beil vom mittleren Dnjestr (Žurowski 1949, Taf. XIII/3) und ein unklarer Fund aus Velikiy Ivanchin, obl. Khmel'nik (Klochko 1993, 17-18, Abb. 8/11). Zudem ist ein Beil aus Dobrinca, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. VIII/4) ähnlich.

Für die mehrmals belegten Varianten ergeben sich die folgenden Verbreitungsmuster (Karte 40): Drei Beile der **Variante B5a** stammen aus dem Hort von Fizeș, ein weiteres wurde nicht allzu weit entfernt in Sacoșu Mare gefunden. Außerhalb dieser Fundkonzentration liegt ein Beil in Șpălnaca II vor, ein weiteres weitab jenseits der Ostkarpaten in Bozienii de Sus. **Variante B5d** liegt in fünf gussgleichen Exemplaren im Hort von Fizeș vor, hinzu kommt ein Beil aus dem Hort von Aiud. Beide Verbreitungsmuster und die gussgleiche Serie zusammengenommen lassen den Schluss zu, dass es sich um für das Banat charakteristische Formen handelt, die selten nach Osten streuen, und sich hier insbesondere in den Großhorten am mittleren Mureș finden, deren Anziehungskraft für „exotische“ Beilformen bereits deutlich wurde. Zu **Variante B5f** liegen zwei Funde im Hațeg-/Hunedoarabecken, einer mit Săcădate am Ausgang des Turnul Roșu-Passes und schließlich eine Serie von fünf gussgleichen Stücken im Hort von Drajna de Jos vor. Weitab im Norden findet sich das Beil von Stupini, was die südliche Konzentration der Variante jedoch nicht in Frage stellt. **Variante B5h** ist im Arbeitsgebiet nur durch ein Stück aus „Siebenbürgen“ belegt, doch lässt sich eine Analogie aus dem spätbronzezeitlichen Hort von Oleshiv, obl. Ivano-Frankovsk, Ukraine (Žurowski 1949, 169-170, Nr. 54, Taf. XIII/1) anführen. **Variante B5i** zeigt ein vor allem außerkarpatisches Verbreitungsbild, das von drei weit im Karpatenbecken streuenden Funden ergänzt wird. Die außerkarpatischen Funde liegen entlang der Karpaten von der mittleren Moldau über Muntenien und Oltenien bis in das Banat, orientiert an Flussläufen und Pässen. Über die kulturelle Einbindung gibt der Fund von Răureni Auskunft, die Beile gehören in den spätbronzezeitlichen Synthesehorizont von Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplex und lokalen Kulturen, was die Verbreitung der Beilform verständlich macht, ohne bestimmen zu helfen, ob es sich um ein westliches oder östliches Element handelt. In unmittelbarer Nähe der zwei mittelmoldauischen Funde von Beilen der Variante B5i (Miroslavești und Muncelu de Sus) liegt mit Davideni auch der einzige Vertreter der **Variante B5g**, der aus einer Noua-Siedlung stammt. Eine Analogie aus Ingul, obl. Nikolaev, Ukraine (Klochko 1993, 36, Abb. 25/2) passt in das Verbreitungsbild der Variante B5i. Die drei Beile der **Variante B5l** liegen in Someșgebiet und Maramureș, eines jedoch auch in der Crișana (Pecica). Als Analogie lässt sich ein stark beschädigtes Beil aus dem Hort von Boržava, obl. Beregovo, Ukraine (Kobal' 2000, 76, Nr. 21, Taf. 54/17) nennen, der in die Serie Lazy I (d.h. Ha A1) datiert wird.

9.2.2.6. Typ B6: Lang-schlanke, deutlich geschwungene Beile mit Dreiecksfacetten

Beschreibung: Lang-schlanke Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung zieht ein, das Blatt nimmt die Schwingung auf. Der Beilkörper ist meist annähernd symmetrisch. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte trapezförmig hervorgehoben. Der Klingenschnitt ist meist rechteckig.

0990. Aleșd I [Taf. 242/990]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, TM unregelmäßig, Schneidenecken ausgebrochen. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L.

11,4 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Debrecen (1910/1188). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0232. f. Holste 1951, 20, Taf. 38/1; Petrescu-Dîmbovița

1977, 51, Taf. 21/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 97-98, Nr. 1, Taf. 19A/5. >>> Nr. 0232.

0991. Bihor, județul (?) [Taf. 242/991]. a. TB mit Öse, tiefer Riss in Tülle, Schneidenecke weggebrochen, Patina fast ganz entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 1,5x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 3,3 cm (erhalten), mind. 5,0 cm (rekonstruiert). b. Ehemals Sammlung Spöttel, nun NHM Wien (17971). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1994b, 22-23, Taf. II/4; Kacsó 2010b, 33.

0992. Buzău, jud. Buzău [Taf. 242/992]. a. TB mit Öse, Ausbruch an Schneide. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Motzoi-Chicideanu 1995, 237, Abb. 12/6.

0993. Deda (Deda Bistra, Déda), jud. Mureș [Taf. 242/993]. a. TB mit fehlgegossener Öse, Schneidenausbruch, hellgrüne Patina mit kleineren modernen Beschädigungen besonders an der Schneide. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,27 cm, Dm.Ö. 0,81x0,48 cm, Dm.Öd. 0,16 cm, Tmb. 4,99 cm, Dm.T.i. 3,14x2,56 cm, D.Tm. 0,38-0,95 cm, Tt. 6,24 cm, Sb. 4,49 cm (rekonstruiert), Gew. 283,4 g. b. Museum Târgu Mureș (2742). c. Einzelfund. d. Entdeckt Ende des 19. Jh. f. Tégylás 1887, 87, Nr. 143; Marțian 1909, 327, Nr. 144; Marțian 1920, 17, Nr. 224; Roska 1942, 66, Nr. 31; Rusu 1966, 36, Nr. 51; Lazăr 1985-1992, 40-41; Hansen 1994, 581, Nr. 126; Ardeu 1995-1996, 201, Nr. 70; Lazăr 1995, 119, Nr. XXIX.1.A.b; Soroceanu 1997, 396, Liste 1/6.

0994. Deva (Déva), jud. Hunedoara, „Malhegy“ [Taf. 243/994]. a. TB mit (gestauchter?) Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, Sb. 5,0 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle. f. Andrițoiu 1992, 122, Nr. 40, Taf. 71/7; Andrițoiu 1993, Taf. VII/7; Kacsó 2010b, 34.

0995. Gălățeni (Sângerita, Sân-Ghirită, Szentgerice), com. Păsăreni, jud. Mureș [Taf. 242/995]. a. TB mit Öse, Schneide mit Abplattungen und großer

u-förmiger Scharte, eine Ecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina fast komplett mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 14,36 cm, Dm.Ö. 1,29x0,37 cm, Dm.Öd. 0,5x0,55 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 3,81x2,8 cm, D.Tm. 0,62-0,9 cm, Tt. 8,76 cm, Sb. 4,87 cm (Rest), mind. 5,74 cm (rekonstruiert), Gew. 524,0 g. b. Museum Aiud (53). c. Unklar. d. Roska (1938, 160, Nr. 63) nennt zwei TB aus Gălățeni in der Sammlung des Bethlen-Kollegs in Nagyenyed (Aiud). Eines der beiden TB (vergl. Nr. 1053) wird im Museum Aiud jedoch unter dem Fundort Păsăreni verwahrt, und entsprechend auch von Rusu (1966, 36, Nr. 63) verortet. Die TB werden hier dem Museumsregister folgend getrennt aufgeführt, ursächlich für die ungenaue Zuweisung ist vermutlich, dass Gălățeni zur Gemeinde Păsăreni gehört. f. Roska 1938, 160, Nr. 63; Roska 1942, 266, Nr. 133; Rusu 1966, 36, Nr. 63; Hansen 1994, 582, Nr. 153; Lazăr 1999, 50.

0996. Gușterița II [Taf. 243/996]. a. TB mit gestauchter Öse, Schneide stumpf mit kleineren Scharfen, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 13,41 cm, Dm.Ö. 1,12x0,5 cm, Dm.Öd. 0,52x0,4 cm, Tmb. 5,91 cm, Dm.T.i. 3,52x2,62 cm, D.Tm. 0,63-1,02 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 388,1 g. b. MNIB Sibiu (A 374). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 103B/1. >>> Nr. 0068.

0997. Gușterița II [Taf. 243/997]. a. TB mit Öse. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/14. >>> Nr. 0068.

0998. Șpălnaca II [Taf. 243/998]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, wohl FG an einer SchmS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNM Budapest (52.31.80). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/71. >>> Nr. 0033.

Typ B6, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B6 sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

0999. Crivești [Taf. 243/999]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,95 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,0 cm. b. Privatsammlung T. Bița, Pașcani. c. Depotfund, ältere

Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0557. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 74, Taf. 79/5; Ignat 2000, 45-46, Nr. 9, Abb. 11. >>> Nr. 0557.

Typ B6, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante B6a sind die durch Rippen angegebenen Dreiecke unten gerundet und es tritt eine Mittelrippe hinzu.

1000. Tirol [Taf. 244/1000]

a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gusskern zentriert, jedoch Bronze unter den Kern geflossen, Schneide stark schartig mit Ausbrüchen, braune OF mit braun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5c, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,62 cm, Dm.Ö. 0,83x0,58 cm, Dm.Öd. 0,38x0,31 cm, Tmb. 4,98 cm, Dm.T.i.

3,03x2,83 cm, D.Tm. 0,45-0,68 cm, Tt. 6,46 cm, Sb. 5,18 cm, Gew. 284,2 g. b. MB Timișoara (1481). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0604. f. Holste 1951, 22, Taf. 41/27; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114, Taf. 215/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 181, Taf. 160B/1. >>> Nr. 0604.

Typ B6, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante B6a ist die Mittelfläche dreieckig gestaltet.

1001. Uioara de Sus [Taf. 244/1001]

a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, Blattecke weggebrochen, feine Meißelhiebe in Rest der Schneide, bläulich-dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich- hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 0,75x0,53 cm, Dm.Öd. 0,55x0,48

cm, Tmb. 5,43 cm, Dm.T.i. 3,1x2,72 cm, D.Tm. 0,43-0,75 cm, Tt. 8,92 cm, Sb. 2,79 cm (erhalten), mind. 5,17 cm (rekonstruiert), Gew. 392,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5209). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 160E/4. >>> Nr. 0038.

Typ B6, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ B6 sind die Facetten unten gerundet.

1002. Firtușu [Taf. 246/1002]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, großer Ausbruch in Schneide, Patina entfernt, kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Odorheiu Secuiesc (42). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0709. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 155-156, Taf. 372/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 339, Taf. 273C/1; Crișan 1989-1993, 242, Nr. 7b, Taf. 5/3. >>> Nr. 0709.

Unter diesen Beilen finden sich eines, das der Typbeschreibung bei Rusu entspricht, und unter Vorbehalt mit den von ihm genannten TB identifiziert werden kann. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135.

1003. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 245/1003]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, OF dunkelbraun. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,71 cm, Dm.Ö. 1,29x0,53 cm, Dm.Öd. 0,33x0,44 cm, Tmb. 4,62 cm, Dm.T.i. 2,73x2,13 cm, D.Tm. 0,38-0,59 cm, Tt. 6,51 cm, Sb. 4,71 cm, Gew. 232,6 g. b. Museum Târgu Mureș (2741)? c. Unklar. d. Rusu (1966, 37, 135) nennt drei TB vom „Siebenbürgischen Typ“ ohne genauen FO im Museum Târgu Mureș. Für eines der TB, Inventarnummer 2749, ist im Inventar der FO Iara angegeben (freundliche Mitteilung von B. Rezi, Târgu Mureș). TB, die die weiteren von Rusu angegebenen Nummern tragen sind nicht zu finden, wohl aber einige TB, deren Inventarnummer nicht mehr oder schwer lesbar sind.

1004. Șpálnaca II [Taf. 245/1004]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, großer GF in einer BS, zwei tiefe u-förmige Scharten in getauchter Schneide, etwa ein Drittel der Schneide mit Teil der Klinge weggemeißelt, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 10,14 cm, Dm.Ö. 0,85x0,42 cm, Dm.Öd. 0,63x0,46 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 3,06x2,55 cm, D.Tm. 0,38-0,75 cm, Tt. 6,63 cm, Sb. 2,76 cm (Rest), mind. 4,14 cm (rekonstruiert), Gew. 207,3 g. b. Museum Aiud (225). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. unter Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/5. >>> Nr. 0033.

1005. Uioara de Sus [Taf. 246/1005]. a. TB mit vom Guss verschlossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, großer Ausbruch in Schneide, uneinheitliche hellblaue Patina mit hellgrünen Flecken und körnigen gelblich- hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 15,14 cm, Dm.Öd. 0,81x0,62 cm, Tmb. 6,38 cm, Dm.T.i. 3,79x2,76 cm, D.Tm. 0,58-0,95 cm, Tt.

8,09 cm, Sb. 5,99 cm, Gew. 554,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5210). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-

Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 160E/3. >>> Nr. 0038.

Typ B6, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B6d sind die unten gerundeten Dreiecke durch Rippen ange-
geben.

1006. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 246/1006]. a. TB, Öse weggebrochen, Schneide stark beschädigt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,25 cm, Tmb. 4,75 cm, Sb. 4,25 cm. b. Sammlung des „Lyceums von Máramaros“, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Hampel (1887, XII/7)

illustriert ein Beil aus der Sammlung des „Lyceums von Máramaros“ ohne weitere Angaben. Unklar ob vom heutigen Staatsgebiet Rumäniens. f. Hampel 1886a, Taf. XII/7; Hampel 1887, Taf. XII/7; Kacsó 2010b, 35.

Typ B6, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ B6 ist die Facette bis weit auf das Blatt verlängert, die Beilmitte ausgesprochen schmal.

1007. Șpălnaca II [Taf. 247/1007]. a. TB mit fehlgeossener Öse, Rohguss, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, große GF in beiden BS, zwei Aussparungen in TM, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und wenigen gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,25 cm, Dm.Ö. 1,3x0,51 cm, Dm.Öd. 0,39 cm, Tmb. 3,92 cm, Dm.T.i. 2,33x2,19

cm, D.Tm. 0,32-0,4 cm, Tt. 6,86 cm, Sb. 4,29 cm, Gew. 130,1 g. b. Museum Aiud (88). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112 (vermutlich dieses Stück); Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177 (vermutlich dieses Stück). >>> Nr. 0033.

Typ B6, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ B6 ist die Breitseite glockenförmig abgesetzt.

1008. Curciu (Körös, Küküllökörös, Kirtsch), com. Dârlos, jud. Sibiu [Taf. 248/1008]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, grün-graue Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,42 cm, Dm.Ö. 1,07x0,43 cm, Dm.Öd. 0,52x0,53 cm, Tmb. 4,15 cm, Dm.T.i. 2,42x1,77 cm, D.Tm. 0,39-0,78 cm, Tt. 5,18 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 219,4 g. b. MNIB Sibiu (1600 / A 1120). c. Einzelfund. d. Der Fund wird schon von Teutsch (1880, 110) erwähnt: „*Il. Kirtsch [...] einen Kelt aus Bronze, ohne die gewöhnliche Verzierung mit Strichen [...]*“. Luca (2003, 92, Nr. 68.2) gibt an, dass es vom „Weg nach Johannidorf“ stamme. f. Teutsch 1880, 110, Nr. 11; Rusu 1966, 36, Nr. 46; Hansen 1994, 581, Nr. 119.

2,01x1,39 cm, D.Tm. 0,45-0,59 cm, Tt. 4,54 cm, Sb. 4,09 cm, Gew. 155,8 g. b. Museum Miercurea Ciuc (2201). c. Unklar. d. Crișan (1989-1993, 244-245, Nr. 19 g-h, Taf. 7/10, 8/10) publiziert zwei TB aus dem Museum Miercurea Ciuc, von denen sie wegen Ähnlichkeit der Formen annimmt, dass sie zu einem Depotfund gehört haben könnten (vergl. Nr. 0924). Das Museumsinventar vermerkt allerdings für das vorliegende Beil klar Miercurea Ciuc als Fundort, während das zweite TB aus dem Museum Târgu Mureș übernommen wurde, und deshalb dieser Ort als möglicher Fundort angegeben ist. f. Crișan 1989-1993, 244-245, Nr. 19 h, Taf. 8/10.

1009. Miercurea Ciuc (Ciuc Sâreda, Ciuc Sereda, Sereda Ciucului, Mercurea Ciuc, Csíkszereda), jud. Harghita [Taf. 247/1009]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: verm. 5, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 11,34 cm, Dm.Ö. 0,62x0,22 cm, Dm.Öd. 0,4x0,37 cm, Tmb. 3,56 cm, Dm.T.i.

1010. Valea lui Mihai I [Taf. 246/1010]. a. TB mit Öse, Schneide kleinteilig weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,45x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Debrecen (1910/1082). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0165. f. Mozsolics 1973, 131-132, Taf. 46/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 118-119, Taf. 275/9; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXVI/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 185, Taf. 209B/2. >>> Nr. 0165.

Typ B6, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Typ B6 werden einfache Facetten vom Beilrand begrenzt.

1011. Nou Săsesc [Taf. 248/1011]. a. TB, Schneide stark beschädigt. Weder bei Müller (1858, Taf. II/) noch bei Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 237B13) sind die Zeichnungen sehr klar. Petrescu-Dîmbovița zeichnet, wohl auf Grundlage der Abbildung Müllers, ein Beil mit nicht abgeschlagenem Eingusstrichter. Müllers Zeichnung hingegen zeigt eher ein TB, in dessen zusammengedrückter Tülle ein Fragment eines anderen Objekts steckt. Letztere Interpretation erscheint wahrscheinlicher. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 11,85 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2455). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/12 (Seitenansicht des bei Müller abgebildeten TB?); Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 237A/13 (dito). >>> Nr. 0073.

1012. Răchita [Taf. 248/1012]. a. TB, Öse FG, Gusskern deutlich dezentriert, winziges Loch (GF) in einer BS, Schneide teilweise weggebrochen, Bruchstelle wohl überhämmert, erhaltener Teil der Schneide gestaucht, schartig, hellgrün-weißliche Patina auf dunkelbrauner, unregelmäßiger und blasiger OF. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 1, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2-3. L. 12,79 cm, Tmb. 4,49 cm, Dm.T.i. 3,37x2,90 cm, D.Tm. 0,27-0,43 cm, Tt. 6,98 cm, Sb. 5,13 cm, Gew. 290,8 g. b. MNU Alba Iulia (4223). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0716. f. Berciu und Berciu 1947-1949, 35-38, Abb. 28/2;

Typ B6, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Typ B6 sind die Beile gedrunge-massiv, die Dreiecksfacetten werden annähernd oder klar vom Beilrand begrenzt.

1014. Dipșa [Taf. 249/1014]. a. TB mit vom Guss verschlossener Öse, Gusskern stark dezentriert, größere GF in SchmS, Schneide schartig mit größerem Ausbruch, dunkelgrüne Patina auf einer BS, hellgrüne mit Anhaftungen auf der anderen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Tmb. 5,03 cm, Dm.T.i. 3,01x2,5 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 5,79 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 165,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2398). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/1; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 141, Taf. XVIII/1. >>> Nr. 0021.

1015. Gușterița II [Taf. 251/1015]. a. TB mit Öse, daneben Riss in TM. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH:

Petrescu-Dîmbovița 1977, 66-67, Taf. 60/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 61, Taf. 44B/2; Andrițoiu 1992, 124, Nr. 81, Taf. 70/22; Andrițoiu 1993, Taf. VI/22. >>> Nr. 0716.

1013. Tirol (Chirol, Királykegye, Krassó-Szörény, Königsgnad), com. Doclin, jud. Caraș-Severin [Taf. 249/1013]. a. TB mit Öse, am oberen Ansatz (modern?) angebrochen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Patina bis auf wenige grau-schwarze Reste komplett mechanisch entfernt, OF und Form des Ösendrahtes durch Überschleifen stark verändert. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b(?), ABN: 3, BEN: 2+? (modern überformt), BESCH: 4, ÜBAR: -. L. 11,16 cm, Dm.Ö. 1,26x0,52 cm, Dm.Öd. 0,24x0,23 cm, Tmb. 3,79 cm, Dm.T.i. 2,39x2,02 cm, D.Tm. 0,22-0,47 cm, Tt. 8,01 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 137,7 g. b. MB Timișoara (1490). c. Unklar. d. Gumă (1993, 257, Nr. 61c) verweist auf einen Eintrag bei Petrovsky (1977, 458, Nr. LXXVII/1), der neben dem Hortfund von Tirol (vergl. Nr. 0604) aus Tirol ein weiteres „*topor de bronz*“ als Einzelfund nennt. Petrovsky hält einen Zusammenhang mit dem Depotfund für möglich. Im MB Timișoara wird tatsächlich ein weiteres TB aus Tirol verwahrt, bei dem es sich um das von Petrovsky erwähnte Stück handeln könnte. f. Petrovsky 1977, 458, Nr. LXXVII/1; Gumă 1993, 257, Nr. 61c; Luca 2004, 134, Nr. 264.1 (gefunden 1872); Luca 2006, 254, Nr. 600.1a; Lazăr 2011, 296, Nr. 251.

3, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,7 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/19). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/12. >>> Nr. 0068.

1016. Gușterița II [Taf. 251/1016]. a. TB mit Öse, in Zeichnung bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 147/12) verschlossen, bei Holste (1951, Taf. 24/10) geöffnet, TM zusammengedrückt, „Gussstück“ in Tülle (Holste 1951, 14), Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. Sb. 4,35 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/20). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/20; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/12; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/13. >>> Nr. 0068.

1017. Râmeț [Taf. 251/1017]. a. TB mit Öse, als Skizze überliefert. b. Ehemals Sammlung des Bethlen-Kollegs Aiud, Verbleib unklar. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0542. f. Herepey und Cserni 1901, 90, Nr. 117, Taf. XI/117; Roska 1938, 158, Nr. 50; Roska 1942, 236, Nr. 17; Rusu 1966, 37, Nr. 106 (Remetea); Hansen 1994, 588, Nr. 307. >>> Nr. 0542.

1018. Ruginoasa, com. Dulcești, jud. Neamț, „Dealul Frățeștilor“ [Taf. 251/1018]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken, Spuren von Eisenoxid. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,18x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,0x2,5 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 212,0 g. b. Museum Roman (5825). c. Depotfund in Siedlung, ältere Typengesellschaft. d. Gefunden 1962 am zum Bach Brețcani abfallenden Osthang der o.g. Anhöhe, etwa 2-2,5 km östlich des Ortes in einer hallstattzeitlichen Siedlung in 0,40 m Tiefe (Abb. der Keramik bei Minodora 1968, Abb. 1). Nach der Auffindung gelangten die Objekte in verschiedene Hände. Minodora (1968) publizierte zwei TB, 14 Sichel und ein Gusskuchenfragment und verwies auf ein weiteres „Siebenbürgisches TB“ (ähnlich dem vorliegenden), einen Meißel, zwei Sichel und ein Bronzedrahtfragment, die als verschollen gelten müssten. Petrescu-Dîmbovița und Florescu (1971) zitieren zwar Minodora, nennen jedoch lediglich 13 erhaltene Sichel. Schließlich publizierte I. Vatamanu (1985) fünf weitere zum Hort gehörende Gegenstände: drei TB, eine Sichel und eine Lanzenspitze. Es ist unklar, ob der Hort damit in vollem Umfang erfasst ist. Ebenso unsicher ist, ob eines der drei neu hinzugekommenen Beile dem anfangs als verschollen angenommenen entspricht, da die von den Findern gewonnenen Informationen wenig verlässlich gewesen zu sein scheinen. e. TB Nr. 1019, 1061, 1557, 1667, 2418. 15 Hakensicheln, davon zwei beschädigt, zwei Fragmente, eine Lanzenspitze, ein Gusskuchenfragment. Ein Meißel, zwei Sichel und ein Fragment tordierten Bronzedrahts sind verschollen. f. Minodora 1968, 29, Nr. 2, Abb. 2/2; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R40a/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 77, Taf. 85/9; Morintz 1978, 183; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111, Nr. 100, Taf. 64/2; Vatamanu 1985; Levițki 1994, 76, Abb. 50/2.

1019. Ruginoasa. a. TB vom „Siebenbürgischen Typ“, ähnlich Nr. 1018? b. Verbleib / Existenz

Typ B6, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante B6i sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

1023. Balșa [Taf. 251/1023]. a. TB mit Öse, daran Gusszapfenrest, eine BS mit großem Ausbruch (Andrițoiu 1992, Taf. 69/15), kleine Löcher von

unklar. c. Depotfund in Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 1018.

1020. Turia II (Turia de Jos, Alsó-Torja, Altorja), jud. Covasna [Taf. 251/1020]. a. TB mit Öse, große Teile der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 3,55 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Fundumstände unklar. Petrescu-Dîmbovița (1978, 108, Nr. 80) gibt unter Berufung auf Hampel (1892a, 4-5) und Roska (1942, 21, Nr. 791) zusätzlich „mehrere TB“ an. Hampel erwähnt aber lediglich ein Bronzeschwert und eine Axt aus Turia, bei Roska findet sich ein Hinweis auf weitere TB, allerdings die des Hortes I von Turia. Es bleibt damit bei einem TB. e. Zwei Hakensicheln, eine Nackenscheibenaxt (verschollen). f. Hampel 1892a, 4-5 (Bronzeschwert und Axt); László 1911, Nr. 12, 181; Roska 1938, 155, Nr. 4, Abb. 2; Roska 1942, 21, Nr. 79, Abb. 12/3; Rusu 1963, 206, Nr. 74; Rusu 1966, 37, Nr. 139; Mozsolics 1973, 118; Petrescu-Dîmbovița 1977, 71, Taf. 68/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 80, Taf. 49B/1; Hansen 1994, 592, Nr. 421.

1021. Vâlcele II [Taf. 250/1021]. a. Drei zusammengehörige Fragmente eines TB, Öse FG, Meißelhebe in Körper, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 6(?), KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,6 cm, Sb. 3,75 cm, Gew. 39,0 g (größtes Fragment). b. MNIT Cluj-Napoca (P 67814). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0121. f. Soroceanu 1981, 252, Nr. 18, Abb. 3/10; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0121.

1022. Zagon II [Taf. 250/1022]. a. TB, Öse abgebrochen, Gießformhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, kleine Fehlstelle in TM-Saum, Schneide stark schartig, stumpf, hellgrüne Patina mit hellbraunen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 12,86 cm, Tmb. 5,54 cm, Dm.T.i. 3,84x2,79 cm, D.Tm. 0,55-0,81 cm, Tt. 6,98 cm, Sb. 6,34 cm, Gew. 454,8 g. b. Museum Aiud (75). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/11. >>> Nr. 0389.

Gasbläschen, besonders im inneren der Tülle, hellgrüne Patina teils entfernt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH:

3, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Tmb. 4,9 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 313,0 g. b. Museum Orăștie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d.-e. Vergl. Nr. 0552. f. Rusu 1966, 19, Nr. 4, Taf. I/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52, Taf. 23/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr.6, Taf. 20B/6; Andrițoiu 1992, 119-120, Nr. 6, Taf. 69/15 (Zeichnung der anderen BS). >>> Nr. 0552.

1024. Șpălnaca II [Taf. 251/1024]. a. TB mit ange-drückter Öse, Schneide beschädigt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.36). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/45; Hampel 1892a, Taf. CXLV/45; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/1 (stark abweichend, vermutlich aber dasselbe Stück);

Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/90 (stark abweichend, vermutlich aber dasselbe Stück). >>> Nr. 0033.

1025. Șpălnaca II [Taf. 251/1025]. a. TB, Öse FG und verschlossen, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, zwei GF unmittelbar an der Schneide, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken teilweise berieben, gelblich-braune Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 9a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,05 cm, Tmb. 4,47 cm, Dm.T.i. 3,03x2,48 cm, D.Tm. 0,48-0,64 cm, Tt. 6,56 cm, Sb. 4,73 cm, Gew. 176,4 g. b. Museum Aiud (224). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/11 (Öse falsch dargestellt); Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/6 (Öse falsch dargestellt). >>> Nr. 0033.

Typ B6, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante B6j ist die Mittelfläche dreieckig und eine senkrechte Rippe führt von der Spitze des Dreiecks zur Tüllenmündung.

1026. Cornești [Taf. 252/1026]. a. TB mit vom Guss verschlossener Öse, Hammerspuren im Blattbereich, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,03 cm, Dm.Ö. 0,77x0,38 cm (verschlossen), Dm.Öd. 0,27x0,65 cm, Tmb. 4,99 cm, Dm.T.i. 2,94x2,69 cm, D.Tm. 0,37-0,8 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 4,88 cm, Gew. 255,0 g. b. MNIB Sibiu (A 1143). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/1. >>> Nr. 0138.

dunkelgrüne Patina mit dunkelblau-grauen Flecken und hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,43 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 5,65 cm, Dm.T.i. 3,15x2,65 cm, D.Tm. 0,58-0,82 cm, Tt. 8,05 cm, Sb. 2,9 cm (erhalten), mind. 4,9 cm (rekonstruiert), Gew. 300,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5874), nun MNIR Bukarest (12704). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 15, Abb. 4/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/24 (stark abweichend, bes. Öse falsch dargestellt). >>> Nr. 0033.

1027. Șpălnaca II [Taf. 252/1027]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneidenecke weggebrochen,

Typ B6, Variante l

Beschreibung: Abweichend von Variante B6i liegen schräge Rippen in einfachen Dreiecksfacetten.

1028. Aiud [Taf. 253/1028]. a. TB mit Öse, TM stark unregelmäßig, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 0,4x0,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 5,6 cm. b. Im Museum Aiud nicht auffindbar oder die publizierte Zeichnung

ist so ungenau, dass ein Abgleich nicht möglich ist. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/13. >>> Nr. 0545.

Typ B6, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Variante B6i sind einfache Facetten nur schwach angedeutet.

1029. Aiud [Taf. 253/1029]. a. TB, Öse GF, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Tmb. 4,27 cm, Dm.T.i. 3,0x2,52 cm, Sb. 4,67 cm, Gew.

244,3 g. b. Museum Aiud (7908). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Rusu 1981, Abb. 3/1. >>> Nr. 0545.

1030. Bogdan Vodă [Taf. 254/1030]. a. TB, Öse FG und angedrückt, großer Tüllenriss, Teil der TM fehlt, in Tülle eine Bronzestange (wohl Armringfragment), an Tüllenbasis beidseitig kräftige Hammerschläge, dunkelgrüne Patina mit Flecken und Erdanhaftungen, moderne Kratzer, Reinigungsversuch? TM: 3, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 2, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,81 cm, Tmb. 5,64 cm, Dm.T.i. 4,13x3,0 cm, D.Tm. 0,24-0,65 cm, Tt. 7,12 cm, Sb. 5,44 cm, Gew. 360,1 g. b. Museum Baia Mare (19361). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 26, Abb. 2/11; Kacsó 2010a, 16, Nr. 13, Abb. 2/1. >>> Nr. 0003.

1031. Cluj-Napoca II [Taf. 253/1031]. a. TB mit Öse. TM: 6 (?), ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 3,85 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (70). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 304/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/8. >>> Nr. 0267.

1032. Gușterița II [Taf. 254/1032]. a. TB mit gestauchter Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, TM gefüllt mit Fragmenten von Sägen und Sichel und zusammengehämmert, Tülle im unteren Bereich angebrochen, Schneide mit winzigen Scharten, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 9,19 cm (bis TM), 10,81 cm (bis Sichelfragment), Dm.Öd. 0,36x0,34 cm, Tmb. 4,78 cm, D.Tm. 0,46-0,66 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 192,2 g. b. MNIB Sibiu (A 386). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/38. >>> Nr. 0068.

1033. Gușterița II [Taf. 253/1033]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/9. >>> Nr. 0068.

1034. Poiana-Dulcești, com. Dulcești, jud. Neamț, „Siliște“ [Taf. 253/1034]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Roman. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Siedlung mit einer Schicht der Noua-Kultur und frühen Eisenzeit, aus der neben Keramik und drei Nadeln auch ein TB stammt. Ursachi (1968, 150) meldet zwar den Fund des Beils, bildet jedoch nur die drei Nadeln ab. Florescu (1991, 104-105, Nr. 415) nennt lediglich die drei Nadeln, bildet jedoch ein TB, zwei Nadeln und einen Meißel (?) ab (wobei die Nadel bei Florescu 1991, Abb. 102/1 in der Kopfgestaltung von der Fotografie bei Ursachi 1968, 29/6 abzuweichen scheint). Bichir (1973, 98, Nr. 1) gibt an, dass das Beil aus der Noua-Schicht stammt. Ausgrabungen G. Bichir, V. Ursachi 1962-1963 auf etwa 350 m². f. Rusu 1966, 37, Nr. 96; Ursachi 1968, 147-152; Bichir 1973, 98, Nr. I, Abb. 2/4; Florescu 1991, 104-105, Nr. 415, Taf. 102/6; Hansen 1994, 587, Nr. 289.

1035. Șagu [Taf. 255/1035]. a. Gießformenhälfte, Ton, zerbrochen. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4a(?), SchmS 1 Passmarke, StS 1 Passmarke, sonst plan. 13,6x6,3x4,4 cm. Negativ: L. 11,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, „complex 25“. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 92, 94, Abb. 103; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24. >>> Nr. 0736.

1036. Uioara de Sus [Taf. 255/1036]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, großer Tüllenriss, Schneide stumpf (modern?), dunkelblaue Patina mit grünlichen Nuancen und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 5d, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 3, 4(?), ÜBAR: 2-3. L. 11,12 cm, Dm.Ö. 0,77x0,37 cm, Dm.Öd. 0,4x0,31 cm, Tmb. 5,19 cm, Dm.T.i. 3,38x2,77 cm, D.Tm. 0,45-0,62 cm, Tt. 7,97 cm, Sb. 5,24 cm, Gew. 327,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5228). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/34; Dergačev 2010, 158, Nr. 52, Taf. 11/52. >>> Nr. 0038.

Zeitstellung und Verbreitung:

Zu **Typ B6**, der lang-schlanke, geschwungene und facettierte Beile umschreibt, gehören neun Funde. Vier Beile stammen aus drei Horten, die auf eine Datierung in die ältere Typengesellschaft verweisen (Aleșd, tendenziell Stufe 1; zwei Stück aus Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; Șpálnaca II, lange Kollektionierungszeit). **Variante B6a**, mit durch Rippen angegebenen Dreiecken, ist im Arbeitsgebiet einmal im Hort von Crivești (ältere Typengesellschaft) belegt, **Variante B6b** (durch Rippen angegebenen Dreiecke unten gerundet, zusätzlich eine Mittelrippe) einmal im Hort von Tirol (tendenziell Stufe 1). **Variante B6c** (Dreiecke durch Rippen angegeben, Mittelfläche dreieckig gestaltet) wird durch ein Stück aus dem Hort von Uioara de Sus repräsentiert (lange Kollektionierungszeit). Vier Beile gehören zu **Variante B6d**, mit unten gerundeten Facetten, darunter jeweils eines aus Șpálnaca II und Uioara de

Sus. Zu **Variante B6e**, mit unten gerundeten, durch Rippen angegebenen Dreiecken, gehört ein Beil aus der „Maramureş“. Bei **Variante B6f** ist die Facette bis weit auf das Blatt verlängert, die Beilmittte ausgesprochen schmal. Ein Beil aus Şpălnaca II gehört zu dieser Variante. Zu **Variante B6g**, mit glockenförmig abgesetzter Breitseite, gehören drei Beile, darunter eines aus dem Hort Valea lui Mihai I (tendenziell Stufe 1). Drei Beile lassen sich auch der **Variante B6h** (einfache Facetten vom Beilrand begrenzt) zuordnen, eines stammt aus dem Hort der älteren Typengesellschaft von Răchita, ein weiteres aus dem jüngeren (tendenziell Stufe 4) Hort von Nou Săsesc.

Zahlreicher, mit neun Stücken, ist im Arbeitsgebiet die **Variante B6i**, das heißt die kleinere und gedrungene Variante des Typs B6, belegt. Acht stammen aus sechs Horten (Dipşa, lange Kollektionierungszeit; zwei Stück Guşteriţa II; zwei Stück Ruginoasa, ältere Typengesellschaft; Turia II, ältere Typengesellschaft; Vâlcele II, lange Kollektionierungszeit; Zagon II, tendenziell Stufe 4). Der Hort von Ruginoasa wurde in einer Siedlung mit kannelierter Keramik entdeckt, die „în perioada timpurie a primei epocii a fierului, Hallstatt A şi eventual mai târziu, spre Hallstatt B“ datieren soll (Minodora 1968, 27, Abb. 1). Die Qualität der publizierten Keramikabbildungen läßt keine genauere Einschätzung zu.

Drei Beile gehören zu **Variante B6j** (wie Variante B6i, doch sind die Dreiecke durch Rippen angegeben). Eines davon stammt aus dem Hort von Balşa (tendenziell Stufe 1), zwei aus Şpălnaca II. Aus demselben Hort liegt eines der beiden zu **Variante B6k** (Mittelfläche dreieckig und eine senkrechte Rippe führt von der Spitze des Dreiecks zur Tüllenmündung) gehörenden Beile vor, das zweite stammt aus dem tendenziell in Stufe 4 gehörenden Hort von Corneşti. **Variante B6l** mit schrägen Rippen in einfachen Dreiecksfacetten ist einmal im Hort von Aiud belegt. Zu **Variante B6m** mit nur schwach angedeuteten einfachen Facetten gehören acht Funde, darunter eine Gießformhälfte aus der Siedlung von Şagu. Sechs weitere Beile stammen aus Horten (Aiud, ältere Typengesellschaft; Bogdan Vodă, lange Kollektionierungszeit; Cluj-Napoca, Stufe 4; zwei aus Guşteriţa II, lange Kollektionierungszeit; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). Den teils spätere Datierungen andeutenden Kontexten steht ein Siedlungsfund der Noua-Kultur aus Poiana-Dulceşti gegenüber.

Die Beile des Typs B6 und seiner Varianten gehören insgesamt in die ältere Typengesellschaft, doch fällt ein für Formgruppe B ungewöhnlich hoher Anteil jüngerer Datierungen auf. Betrachtet man das Kartenbild (Karte 41), so zeichnet sich insgesamt eine Fundkonzentration von Typ und Varianten östlich der Apuseni-Berge bis zum mittleren Mureş ab. Einzelne Funde streuen weit in den Westen des Arbeitsgebiets, für die Varianten B6a, B6i und B6m liegen aber auch Funde aus der mittleren Moldau vor. Auffallend ist die hohe Stückzahl im zweiten Hort von Guşteriţa.

Analogien, wenn auch nicht sehr zahlreich, erweitern teils die Verbreitung von Typ und Varianten, teils runden sie sie ab. Zu **Typ B6** liegen zwei Funde aus Serbien vor, die sich dem Fund von Tirol räumlich anschließen: eines aus dem Hort von Urovica, opš. Bor (Ha A2-B1: Srejić 1975, 98, Nr. 9, Taf. 81/10), ein zweites aus dem Hort von Futog, opš. Južna Bačka (Ha A1: Borić 1997, 45, Nr. 36, Taf. IV/36). Zudem lassen sich zwei gute Vergleichsstücke in der Karpatoukraine nennen. Es handelt sich um jeweils ein Beil aus dem Hort der Serie Kriva (~Bz C2-Bz D) von Čomonin I, obl. Mukačevo (Kobal' 2000, 78, Nr. 30, Taf. 11A/15), und dem möglicherweise ähnlich datierenden Hort von Užgorod, obl. Užgorod (Kobal' 2000, 97, Nr. 138, Taf. 17J/1). Dem einen Beil der **Variante B6a** aus Criveşti ist ein Fund aus Kisapáti, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 138, Taf. 133A/16) ähnlich. Für das im Arbeitsgebiet ebenfalls singuläre Stück der **Variante B6f** läßt sich eine gute Analogie aus Zalozhtsy, obl. Ternopol, Ukraine anführen (Hort, Ha A: Kločko 1993, 17-18, Abb. 8/10). Ähnlich der **Variante B6g** ist ein Beil aus Drslavice I, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Depotfund, Horizont Drslavice ~Bz D-Ha A1: Říhovský 1992, 179, Nr. 621, Taf. 39/621). Zu **Variante B6h** lassen sich im Hort von Futog opš. Južna Bačka, Serbien (Ha A1: Borić 1997, 45, Nr. 37, Taf. IV/37; 47, Nr. 62, Taf. VI/62) zwei Analogien finden, eine weitere läßt sich im Hort von Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Horizont Kurd: Kemenczei 1984, 178, Nr. 37, Taf. CLXXXIII/8) ausmachen.

Zu **Variante B6i** liegen einige vergleichbare Beile vor, die das Verbreitungsgebiet östlich der Karpaten erweitern: ein Einzelfund aus Bălţi, or. Bălţi, Moldawien (Dergačev 2002, 47, Nr. 172, Taf. 47E/172) und ein Stück aus Solocha, obl. Nikopol, Ukraine (Leskov 1981, Taf. 6/19). Allerdings kommen Funde auch nordwestlich des Arbeitsgebiets vor: ein Beil unbekanntes Fundorts aus der Slowakei (Novotná 1970, 71-72, Nr. 460, Taf. 26/460), ein Einzelfund aus Koberice, okr. Vyškov, Mähren (Říhovský 1992, 181, Nr. 632, Taf. 40/632) und ein weiteres Stück, das möglicherweise aus demselben Ort stammt (Říhovský 1992, 181, Nr. 633, Taf. 40/633). Schließlich kann auch für **Variante B6j** ein mährischer Vergleich genannt werden, ein Beil aus Drslavice II, okr. Uherské Hradiště (Hort, Horizont Drslavice

~Bz D-Ha A1: Řihovský 1992, 182, Nr. 646, Taf. 42/646). Ähnlich ist auch ein angeblich in Naix-auforges, dép. Meuse, Frankreich (Hansen 1993, 66, Nr. 130, 73, Taf. 22/2) gefundenes Beil. Zusätzlich kann auf eine im Arbeitsgebiet nicht belegte Variante mit einfachen, durch die Beilkanten begrenzten Facetten und einer Horizontalrippe unterhalb der Tüllenmündung hingewiesen werden, die momentan nur in Mähren belegt zu sein scheint (Einzelfund, Přestavlky, okr. Přerov: Řihovský 1992, 181, Nr. 642, Taf. 41/642).

9.2.2.7. Typ B7: Lang-schlanke, stark asymmetrische Beile mit Dreiecksfacetten

Beschreibung: Lang-schlanke, stark asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungs-saum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen und setzt sich ohne Absatz in ein trapezförmiges, stark asymmetrisches Blatt fort. Die Beile wirken häufig regelrecht in eine Richtung „gebogen“. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch doppelte dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingenschnitt ist meist rechteckig.

1037. Brusturi (Somróúfalu), com. Creaca, jud. Sălaj [Taf. 256/1037]. a. TB mit teilweise verschlossener Öse, Rohguss, Tüllenausbruch, Schneide stumpf, Ecke weggebrochen, Bohrung zur Entnahme einer Probe, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 13,72 cm, Dm.Ö. 0,57x0,55 cm, Dm.Öd. 0,49x0,55 cm, Tmb. 5,81 cm, Dm.T.i. 3,65x2,44 cm, D.Tm. 0,44-0,71 cm, Tt. 7,72 cm, Sb. 3,52 cm (Rest), 5,11 cm (rekonstruiert), Gew. 462,9 g. b. Schulsammlung Jibou, nun Museum Zalău (ohne Nr.). c. Einzelfund. d. Gefunden in der Umgebung des Ortes. f. Lakó 1983, 72, Nr. 14, Taf. II/6; Hansen 1994, 578, Nr. 53; Bejinariu 2005, 132, Taf. III/3; Kacsó 2010b, 33.

1038. Dipsa [Taf. 255/1038]. a. TB mit teilweise vom Guss verschlossener Öse, Schneide schartig, hellgrüne Patina mit hellblauen Flecken. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 228,0 g. b. NHM Wien (47870). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92; Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 134; Kacsó 1994b, 21, Nr. 2, Taf. I/2; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 144, Taf. XXXIX/2. >>> Nr. 0021.

1039. Gușterița II [Taf. 255/1039]. a. TB mit kaum geöffneter Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/7). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/7. >>> Nr. 0068.

1040. Gușterița II [Taf. 255/1040]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb.

4,7 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/16). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/5 (Schneide abweichend dargestellt); Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 103B/10. >>> Nr. 0068.

1041. Merești [Taf. 256/1041]. a. TB, Öse weggebrochen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 13,0 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 440,0 g. b. Unklar, Sammlung Emödi? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0580. f. Emödi 2003b, 77, Nr. I/3, Abb. 3/I/3; Kacsó 2010b, 35.

1042. Șpálnaca II [Taf. 256/1042]. a. TB mit dünner Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,4x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (52.31.33). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/15. >>> Nr. 0033.

1043. Șpálnaca II [Taf. 257/1043]. a. TB, Öse weggebrochen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, zwei tiefe Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit wenigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen, Fehlstelle durch Probenentnahme in TM, große Bohrung zur Entnahme einer Probe in SchmS. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 3. L. 11,77 cm, Tmb. 5,12 cm, Dm.T.i. 3,64x3,13 cm, D.Tm. 0,5-0,55 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 314,1 g. Cu 90,934 %, Sn 6,469 %, Pb 0,123 %, Ni 2,048 %, Ag 0,150 %, As, Sb, S: Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 20-21, Nr. 18). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5875), nun MNIR Bukarest (12705). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl.

Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 19, Abb. 4/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/8 (abweichend, Probeentnahmestelle falsch dargestellt); Soroceanu 2005a, 20-21, Nr. 18, Taf. 2/18. >>> Nr. 0033.

1044. Șpălnaca II [Taf. 256/1044]. a. TB mit Öse, Schneidenecke fehlt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 14,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 3,6 cm (erhalten), mind. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 4419). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 140B/14. >>> Nr. 0033.

Typ B7, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B7 verläuft eine Horizontalrippe unmittelbar unter der Tüllenmündung.

1046. Uioara de Sus [Taf. 258/1046]. a. TB, Öse weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, TM stark überhämmert, Schneide schartig, auf einer BS dunkelgrüne Patina, auf der anderen dunkelgrüne mit hellblauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 14 (stark überformt), ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 10,18 cm, Tmb. 5,09

1045. Uioara de Sus [Taf. 257/1045]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, TM gerissen, Schneide schartig, staubige grau-blaue Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,25 cm, Dm.Ö. 0,71x0,32 cm, Dm.Öd. 0,42x0,39 cm, Tmb. 4,67 cm, Dm.T.i. 3,02x2,74 cm, D.Tm. 0,34-0,58 cm, Tt. 5,63 cm, Sb. 3,96 cm, Gew. 242,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5293). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

cm, Dm.T.i. 3,26x3,35 cm, D.Tm. 0,39-1,28 cm, Tt. 8,57 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 292,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4946). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/9. >>> Nr. 0038.

Typ B7, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B7 werden die Dreiecke durch Rippen angegeben.

1047. Fișer (Sövényeszeg, Sövenység, Schweischer), orașul Rupea, jud. Brașov [Taf. 259/1047]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,71 cm, Sb. 5,27 cm. b. Ehemals Sammlung des Sächsischen Obergymnasiums Sighișoara, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Müller 1858, Taf. II/1; Gooss 1876, 51; Hampel 1892a, 135; Roska 1938, 159, Nr. 55; Roska 1942, 251, Nr. 88; Rusu 1966, 36, Nr. 60; Hansen 1994, 582, Nr. 148.

1048. Sacoți [Taf. 258/1048]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal und deutlich vertikal gegeneinander verschoben, zwei größere GF in Körper, beide Schneidenecken weggebrochen, Restschneide schartig, stumpf, auf einer BS grau-grüne staubige Patina mit modernen Beschädigungen, die andere BS grau-schwarz. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm, Dm.Ö. 0,5x0,52 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,2x2,24 cm, D.Tm. 0,47-0,7 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 2,2 cm (Rest), mind. 5,0 cm (rekonstruiert), Gew. 340,0 g. b. Museum Pitești (1303). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0801. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 281/2; Bader 1983, 8-12, Nr. 1, Taf. 55A/2. >>> Nr. 0801.

1049. Șpălnaca II [Taf. 259/1049]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, kleiner GF in Mündungswulst, Schneide mit Teil des Blatts etwa zur Hälfte weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, große Bohrung zur Entnahme einer Probe in SchmS. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Dm.Öd. 0,65x0,44 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,26x0,55 cm, D.Tm. 0,43-0,6 cm, Tt. 7,12 cm, Sb. 2,4 cm (erhalten), mind. 5,0 cm (rekonstruiert), Gew. 269,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5872), nun MNIR Bukarest (12702). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Das TB weist Spuren einer Beprobung auf, die den Bohrungen der durch C. Nicolescu-Otin analysierten Bronzen gleicht. Tatsächlich wird von ihm auf ein nicht illustriertes analysiertes Beil verwiesen (Soroceanu 2005a, 21, Nr. 21a). Die angegebene Länge (12,5 cm) stimmt grob überein, die Beschreibung ist aber zu ungenau, um das beschriebene sicher mit dem vorliegenden Stück zu identifizieren. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 8, Abb. 5/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/92. >>> Nr. 0033.

Typ B7, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ B7 sind die Facetten unten gerundet.

1050. Gușterița II [Taf. 260/1050]. a. TB mit ange-drückter Öse, Gießformenhälften leicht vertikal ge-gegeninander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina teilweise modern berieben. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Öd. 0,32x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,54x2,2 cm, D.Tm. 0,44-0,72 cm, Tt. 5,88 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 197,5 g. b. MNIB Sibiu (A 380). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

1051. Gușterița II [Taf. 259/1051]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/14). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 147/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/21. >>> Nr. 0068.

Typ B7, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Variante B7c sind die unten gerundeten Dreiecke durch Rippen ange-geben.

1052. Corund [Taf. 259/1052]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 14,1 cm, Dm.Ö. 1,0x0,55 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 6618).

c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0936. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 55, Taf. 36/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100, Nr. 20, Taf. 26B/6. >>> Nr. 0936.

Typ B7, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B7c sind die Breitseiten glockenförmig abgesetzt.

1053. Păsăreni [Taf. 260/1053]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinan-der verschoben, kleiner GF in BS, Schneide stark ge-staucht, halbmondförmig verbogen, eine kleinere und eine große v-förmige Scharte, regelmäßige Schleifspuren auf der gesamten schwarzen OF, mög-licherweise modern?, Reste hellgrüner Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3a, EGV: -,

ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1(?), ÜBAR: 3. L. 16,26 cm, Dm.Ö. 1,96x0,5 cm, Dm.Öd. 0,49x0,38 cm, Tmb. 5,86 cm, Dm.T.i. 3,77x2,69 cm, D.Tm. 0,39-0,55 cm, Tt. 8,21 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 538,1 g. b. Museum Aiud (54). c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0735.

Typ B7, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ B7 besitzen die Beile einfache, vom Beilrand begrenzte Facetten.

1054. Doljestei, jud. Neamț. [Taf. 261/1054]. a. TB mit Öse, flach zusammengehämmert. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,4x0,2 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Roman (78). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1945 wurde etwa in der Mitte des Ortes, der auf der linken Siret-Terrasse liegt, ein Hort gefunden, der ein TB enthielt. Nicht alle Gegenstände wurden geborgen. Der-gačev (2002, 204, Nr. A445) legt ein weiteres Tül-lenbeil vor (Nr. 0916), das zum Fund gehören soll, jedoch erst nach dessen Publikation ins Museum ge-langt sei. Die von ihm angegebene Inventarnummer Museum Roman (83) wird allerdings bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 62, Nr. 1721) für eine Sichel in Anspruch genommen. e. TB Nr. 0916? Sieben

Hakensicheln, davon vier Fragmente, vier weitere Sichelklingen gingen verloren. f. Teștiban 1957, 221, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1964, 255, Nr. 4, Abb. 4; Rusu 1966, 36, Nr. 55; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R33/1, Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 80/1; Morintz 1978, 183; Petrescu-Dîmbovița 1978, 109, Nr. 91, Taf. 58B/1 (jud. Iași); Hansen 1994, 581, Nr. 133; Levițki 1994, 75; Der-gačev 2002, 204, Nr. A445, Taf. 71/A445.

1055. Dumbrava, com. Lespezi, jud. Iași [Taf. 261/1055]. a. TB mit Öse, GF in BS, Patina entfernt, OF sehr unregelmäßig. TM: 6, ÖQS: 6, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BE-SCH: 0, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 2x0,9 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i.

4x3,3 cm, Tt. 7 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 324,94 g. b. Museum Paşcani (413). c. Unklar. d. Von der Ortsflur. f. Diaconu u.a. 2013, 36, Nr. 6, Abb. 7/2.

1056. Ghigoieşti, com. Ştefan cel Mare, jud. Neamţ [Taf. 261/1056]. a. TB mit modern gestauchter Öse, in der Tülle im Bereich der TM kleine Bläschen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 2, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,9x0,3 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,0x2,6 cm, D.Tm. 0,35-0,7 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 284,0 g. b. Museum Piatra Neamţ (6786). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0859. f. Dumitroaia 1985, 467, Nr. 4, Abb. 2b; Dergačev 2002, 204, Nr. A448, Taf. 72/A448.

1057. Popeşti [Taf. 261/1057]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,31 cm, Sb. 4,1 cm. b. Verscholten. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0156. f. Holste 1951, 25, Taf. 48/14; Rusu 1966, 37, Nr. 97; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 102-103, Taf. 178/9; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/5. >>> Nr. 0156.

1058. Ţibucani, jud. Neamţ, „Capul Dealului“ [Taf. 262/1058]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 1,0x0,45 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 2,7x2,2 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 249,5 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. An der o.g. Stelle, einem Hügel, von Schülern zufällig entdeckt. f. Cucuş 1985, 492, Nr. 4, Abb. 1/7.

Typ B7, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ B7 besitzen die Beile einfache, frei auf dem Körper liegende Dreiecksfacetten.

1061. Ruginoasa [Taf. 262/1061]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2 (nach Fotografie bei Minodora 1968, Abb. 2/1), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 15,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,1 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 4,0x3,1 cm, Tt. 8,8 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 640,0 g. b. Museum Roman (5824). c.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ B7, der lang-schlanke, stark asymmetrische Beile umfasst, liegt mit neun Stücken aus dem Arbeitsgebiet vor. Acht Beile stammen aus fünf datierbaren Horten (Dipşa, lange Kollektionierungszeit; zwei Guşteriţa II, lange Kollektionierungszeit; Mereşti, ältere Typengesellschaft; drei Şpălnaca II, lange Kollektionierungszeit; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). **Variante B7a**, mit Horizontalrippe, ist einmal in Uioara de Sus belegt. Drei Beile gehören zu **Variante B7b**, bei der die Dreiecke durch Rippen angegeben werden, zwei davon sind Teil von Horten (Sacoţi, tendenziell Stufe 2; Şpălnaca II, lange Kollektionierungszeit). Zu **Variante B7c**, mit unten gerundeten Facetten, gehören zwei Beile aus dem Hort Guşteriţa II, zu **Variante B7d**, die durch Rippen angegebene gerundete Dreiecke trägt, eines aus dem Hort von Corund (ältere Typengesellschaft). **Variante B7e**, mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten, ist im Arbeitsgebiet nur aus dem unsicheren Hort von Păsăreni bekannt. Sieben Beile gehören zu

1059. Uioara de Sus [Taf. 261/1059]. a. TB mit Öse, kleiner GF unter TM, kleiner Hohlraum unter Gusskern, Schneide und Blatt mit zahlreichen größeren Ausbrüchen, uneinheitliche hell-dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,14 cm, Dm.Ö. 1,3x0,61 cm, Dm.Öd. 0,56x0,54 cm, Tmb. 5,41 cm, Dm.T.i. 3,38x2,9 cm, D.Tm. 0,42-0,56 cm, Tt. 7,59 cm, Sb. 4,08 cm (erhalten), mind. 4,58 cm (rekonstruiert), Gew. 338,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5231). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 160E/5. >>> Nr. 0038.

1060. Zăuan (Zovány, Szilágyzvány), jud. Sălaj [Taf. 262/1060]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. Ehemals Sammlung Colegiul Naţional „Simion Bărnuţiu“ Şimleu-Silvaniei, nicht mehr auffindbar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Lakó (1983, 92, Nr. 91d) spricht terminologisch unklar über „2 *topoare de bronz*“ in einer Schulsammlung in Şimleu-Silvaniei. Eines (das vorliegende) ist nach der Abbildung sicher als TB zu identifizieren. Bejinariu (2008a, 68-69, Nr. 2) bringt ein weiteres TB aus derselben Sammlung, bei dem es sich um das zweite Stück handeln könnte (Nr. 1646), ohne dass dies sicher belegt werden könnte. Das erste Beil war nicht mehr auffindbar. e. TB Nr. 1646? f. Lakó 1983, 92, Nr. 91d, Taf. 16/5; Hansen 1994, 594, Nr. 451; Bejinariu 2008a, 68-69, Nr. 2; Bejinariu 2008b, 68, Nr. 28; Kacsó 2010b, 36.

Depotfund in Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1018. f. Minodora 1968, 27-29, Nr. 1, Abb. 2/1; Petrescu-Dîmboviţa und Florescu 1971, R40a/1; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 77, Taf. 85/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 111, Nr. 100, Taf. 64/1; Leviţki 1994, 76, Abb. 50/1. >>> Nr. 1018.

Variante B7f, die einfache, vom Beilrand begrenzte Facetten trägt. Drei der Beile stammen aus datierbaren Horten (Doljești, ältere Typengesellschaft; Popești, tendenziell Stufe 1; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). **Variante B7g**, mit einfachen, frei auf dem Körper liegenden Dreiecksfacetten, ist einmal im Hort von Ruginoasa (ältere Typengesellschaft, vergl. unter Typ B6) belegt.

Typ B7 und seine Varianten datieren in die ältere Typengesellschaft. Im **Kartenbild** (Karte 42) lässt sich gut eine westliche Fundgruppe mit dem **Typ B7** von einer östlichen außerhalb der Karpaten trennen, die hauptsächlich Variante **B7f** umfasst. Beile dieser Variante streuen ins Karpatenbecken, Typ B7 jedoch im Arbeitsgebiet nicht über die Ostkarpaten hinweg. Typ B7 kommt in Horten mit langer Kollektionierungszeit und in solchen der Stufe 2 vor, unter den datierbaren Funden der Variante B7f sind einige frühere Kontexte. Die grundsätzlichen Schwierigkeiten der Datierung ausschließlich über Hortkontexte verbieten eine eindeutige Aussage, doch könnte Variante B7f hier tatsächlich die ältere sein und die innerkarpatischen Formen inspiriert haben. Beide Formen kommen allerdings gemeinsam im Hort von Kuryachi-Lozy, obl. Nikolaev, Ukraine (Klochko 1993, 37, Abb. 25/5, 1) vor. Zu Variante B7f liegt eine weitere Analogie aus dem ukrainischen Hort von Obava II, obl. Mukačevo (Kobal' 2000, 90-91, Nr. 99, Taf. 42/26) vor, der in die Serie Kriva (~Bz C2-Bz D) datiert wird. Darüber hinaus ist noch auf zwei Varianten hinzuweisen, die nur außerhalb des Arbeitsgebiets belegt sind: 1. mit einfachen vom Beilrand begrenzten Facetten und Horizontalrippen unter der Tüllenmündung (Region Rzhishchev, Ukraine Klochko 1993, Abb. 9/13) und 2. mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und Zickzackband darunter (Lozova II, rai. Strașeni, Moldawien: Dergačev 2002, 37-38, Nr. 113, Taf. 32/1).

9.2.2.8. Typ B8: Lang-eckige Beile mit trapezförmig abgesetzten Breitseiten

Beschreibung: Lang-eckige Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist gerade oder leicht nach außen geschwungen und setzt sich ohne Absatz in ein trapezförmiges, gelegentlich leicht asymmetrisches, Blatt fort. Der Körperquerschnitt ist eher rechteckig als ellipsoid mit spitz ausgezogenen Schmalseiten, die Beilmitte ist durch die starke Kantung trapezförmig hervorgehoben, so dass der Eindruck der für die Formgruppe typischen Facettierung entsteht. Der Klingequerschnitt ist meist rechteckig.

1062. Aiud [Taf. 262/1062]. a. TB, Öse GF, Tüllenriss in Schmalseite, BS mit Objekt durchstoßen und gerissen, beide Schneidenecken ausgebrochen, uneinheitliche hell- und dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 13,83 cm, Tmb. 4,51 cm, Dm.T.i. 3,2x2,96 cm, Sb. 4,68 cm, Gew. 346,8 g. b. Museum Aiud (7907). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/8. >>> Nr. 0545.

1063. Călușeri [Taf. 263/1063]. a. TB, Öse FG (Ansatz modern beschädigt), Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, leichte Hammerspuren auf Blatt, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 3. L. 11,27 cm, Tmb. 3,99 cm, Dm.T.i. 2,62x1,94 cm, D.Tm. 0,44-0,54 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 247,9 g. b. Museum Târgu Mureș (2743). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0499. f. Roska 1942, 269, Nr. 177; Lazăr 1995, 126, Nr. XXXI.2.B, Nr. XXXI.2.C; Lazăr 1999, 50. >>> 0499.

1064. Cătina (Katona), jud. Cluj [Taf. 262/1064]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 15, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR:

-. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals Sammlung Gymnasium Gherla, nun Museum Gherla (114). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Als Geschenk von Todor Gámenty in die Gymnasialsammlung Gherla gelangt, später ins Museum Gherla. e. Zwei Hakensichel. f. Mártonfi 1891, 156; Roska 1938, 156, Nr. 25; Roska 1942, 118, Nr. 38; Rusu 1963, 205, Nr. 11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 54, Taf. 30/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 99, Nr. 12, Taf. 23B/1; Crișan u.a. 1992, 93; Hansen 1994, 579, Nr. 68.

1065. Iara-Umgebung (Iara de Jos, Alsójár), jud. Cluj [Taf. 263/1065]. a. TB mit Öse, Patina komplett mechanisch entfernt, OF wohl modern geglättet. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 3 (modern?). L. 11,17 cm, Dm.Ö. 0,65x0,21 cm, Dm.Öd. 0,32x0,35 cm, Tmb. 3,83 cm, Dm.T.i. 2,43x2,05 cm, D.Tm. 0,41-0,57 cm, Tt. 7,62 cm, Sb. 4,29 cm, Gew. 200,7 g. b. Museum Târgu Mureș (2750). c. Unklar. d. Aus der Umgebung des Ortes, Verhältnis zum vermischten Hort (vergl. Nr. 0046) unklar. f. Unpubliziert.

1066. Lăpuș (Lăpușul Românesc, Oláhlápos), jud. Maramureș, Hügel 4 [Taf. 264/1066]. a. TB mit Öse, TM durch seitlichen Schlag leicht verformt, dicke hellgrün-bläuliche Patina, lackiert, zwei

Probeentnahmebohrungen in SchmS. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4a(?), ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,59 cm, Dm.Ö. 1,08x0,3 cm, Dm.Öd. 0,36x0,4 cm, Tmb. 4,05 cm, Dm.T.i. 2,56x1,85 cm, D.Tm. 0,32-0,56 cm, Tt. 7,58 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 149,0 g. b. Museum Baia Mare (13454). c. Grabfund, Stufe Lăpuș I, etwa Bz D (vergl. Kacsó 2001a). d. Hügel 4 mit einem Durchmesser von 16 m und einer Höhe von 1,20 m enthielt zwei Verbrennungsplätze. Verbrennungsplatz 1 lag mit einer Fläche von 4x4,7 m im Zentrum des Hügels. Asche und Holzkohle fanden sich konzentriert an einer Stelle nordwestlich der Verbrennungsstelle. Im Zentrum des Verbrennungsplatzes lag eine Konzentration verbrannter Knochen. Über und zwischen den Knochen lagen Keramik, eine Nackenscheibenaxt, eine Dolch Klinge, ein Goldring und 121 Goldperlen. Verbrennungsplatz 2 wurde im Mantel des Hügels festgestellt. Er war oval und maß 2,1x2,75m. Asche und Holzkohle lagen auf dem Brandplatz verteilt, die verbrannten Knochen waren in der Mitte zusammengeschoben. Neben den Knochen lagen Keramik, das TB und ein Meißel. e. Vergl. oben. f. Kacsó 1975, Abb. 1/6; Kacsó 2001a, 233-234, Abb. 26/H4/4; Kacsó 2004, 37-44, Abb. LXIV/2; Kacsó 2011, 357.

1067. Perișor [Taf. 264/1067]. a. TB mit im unteren Teil zu dünn gegossener Öse, Schneide stark beschädigt, fleckige dunkelgrün-hellgrün-bläulich-schwarze Patina, OF sehr unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 1, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Dm.Öd. 0,2 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 3,24 cm, Gew. 185,0 g. b. Museum Bistrița (1244x). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0093. f. Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr. 21, Abb. 28/9; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0093.

1068. Perișor [Taf. 265/1068]. a. TB mit Öse, Patina weitestgehend entfernt, OF teilweise modern überarbeitet. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: 2 (?). L. 13,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,65 cm, Dm.Öd. 0,3x0,36 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 300,0 g. b. Museum Bistrița (12460). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1, Wietenberg-Kultur. d-e. Vergl. Nr. 0093. f.

Typ B8, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B8 sind die Beile etwas stärker geschwungen, ohne jedoch die lang-rechteckige Gesamtform zu verlieren.

1072. Călugăreni [Taf. 266/1072]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, Patina chemisch entfernt. TM: 13, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,82 cm (bis Gusszapfen), 10,42 cm (bis TM), Dm.Ö. 1,37x0,62 cm, Dm.Öd. 0,47x0,45 cm, Tmb. 5,57 cm, Dm.T.i. 3,25x2,69 cm, D.Tm.

Soroceanu und Retegan 1981, 208, Nr. 24, Abb. 28/12; Kacsó 2010b, 35; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0093.

1069. Sebeș (Sebeșul Săsesc, Sebișul Săsesc, Szászsebes, Mühlbach), jud. Alba [Taf. 265/1069]. a. TB mit Öse, Schneide gestaucht und schartig, Bronzeanhaftungen in Tülle, hellgrün-bläuliche Patina teilweise entfernt, moderne Hiebsspuren in einer BS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 12,81 cm, Dm.Ö. 0,94x0,4 cm, Dm.Öd. 0,49x0,32 cm, Tmb. 4,15 cm, Dm.T.i. 2,53x2,04 cm, D.Tm. 0,39-0,54 cm, Tt. 7,37 cm, Sb. 4,19 cm, Gew. 192,7 g. b. MNU Alba Iulia (P. 7670). c. Einzelfund. d. Gefunden bei Erdarbeiten für Telefonleitungen im Stadtbezirk „M. Kogălniceanu“ in etwa 1,10 m Tiefe. f. Ciugudean 1999a, 98-99, Nr. 4, Abb. 2/2.

1070. Uioara de Sus [Taf. 266/1070]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Blattecke weggebrochen, hellblaue Patina, überdeckt von hell- und dunkelgrünen Patinaflächen, wenige gelblich-hellbraune Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 15,7 cm, Dm.Ö. 0,87x0,45 cm, Dm.Öd. 0,49x0,4 cm, Tmb. 5,92 cm, Dm.T.i. 3,78x2,81 cm, D.Tm. 0,49-0,83 cm, Tt. 8,61 cm, Sb. 5,07 cm, Gew. 505,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5232). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/13. >>> Nr. 0038.

1071. Valea Largă [Taf. 262/1071]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,67 cm, Dm.Ö. 0,75x0,24 cm, Tmb. 3,81 cm, Sb. 4,26 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1634). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0885. f. Roska 1942, 176, Nr. 177, Abb. 209/7; Holste 1951, 23, Taf. 42/34; Mozsolics 1973, 156, Taf. 75/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 71/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 83, Taf. 51B/2. >>> Nr. 0885.

0,54-0,84 cm, Tt. 7,58 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 325,6 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/3). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 12, Abb. 1/12. >>> Nr. 0049.

1073. Fratelia, orașul Timișoara, jud. Timiș [Taf. 267/1073]. a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern stark

dezentriert, kleine GF in TM-Oberkante und OF, Hammerspuren auf Blatt, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,45 cm, Tmb. 3,95 cm, Dm.T.i. 268x2,61 cm, D.Tm. 0,23-0,59 cm, Tt. 6,64 cm, Sb. 3,84 cm, Gew. 173,6 g. b. MB Timișoara (7144). c. Depotfund? d. 1972 wurde auf dem Gelände einer Ziegelei am Südrand des Stadtviertels Fratelia ein Hort gefunden, der aus einem Tüllenmeißel, einem Schaftlochhammer und einem Amboss besteht. In derselben Ziegelei wurden gleichzeitig auch zwei TB entdeckt, die möglicherweise, jedoch nicht sicher mit diesen Gegenständen zusammengehören (Medeleț 1995, 229, Anm. 2). Ihre Patina weicht von der der übrigen Stücke ab. e. TB Nr. 1073a. Möglicherweise: Ein Tüllenmeißel, ein Schaftlochhammer, ein Amboss. f. Gumă 1993, 257, Nr. 60b-c; Medeleț 1995, 228, Anm. 2; Luca 2006, 252, Nr. 598.2f.

1073a. Fratelia [Taf. 267/1073a]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, Hammerspuren, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 5,93 cm, Sb. 5,81 cm, Gew. 181,7 g. b. MB Timișoara (7145). c. Depotfund? d-f. vergl. Nr. 1073.

1074. Pecica IV (Pecica Română, Pecica Veche, Pécska, Románpécska, Ópécska), jud. Arad, „Între Vii“ [Taf. 268/1074]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, GF in einer BS, braun-graue OF. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 3d, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,38 cm, Dm.Ö. 0,53x0,58 cm, Dm.Öd. 0,65x0,45 cm, Tmb. 5,28 cm, Dm.T.i. 3,02x2,67 cm, D.Tm. 0,43-0,69 cm, Tt. 7,82 cm, Sb. 4,75 cm, Gew. 238,6 g. b. Museum Arad (14704). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Der Hort scheint ungefähr von derselben Stelle wie die Horte Pecica II und III (vergl. Nr. 2986, 0746) zu stammen, er wurde 1969 bei Erdarbeiten gefunden. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 102) fehlt der Hinweis auf ein Griffzungenschwert (Bader 1991, 77, Nr. 81), bei Petrescu-Dîmbovița (1978) der Fund insgesamt. e. TB Nr. 1075. Ein Griffzungenschwert, eine Knopfsichel, eine Ahle mit Knochengriff, 15 Sägeklingen, ein Messerfragment, ein beschädigter Dolch, eine Lanzenspitze, ein verzierter Arming, ein Ring, ein tordiertes Drahtfragment, zwei Armbandfragmente, zwei Tutuli, drei Phaleren mit Ösen, 54 Phaleren mit jeweils zwei Lochungen, teils verziert, zwei Knöpfe, eine Scheibenkopfnadel, ein Saltaleonfragment, ein Blechfragment, fünf Bronzestücke. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, Taf. 176/29; Bader 1991, 77, Nr. 81 (Depot II); Hansen 1994, 587, Nr. 275A; Kacsó 2010b, 35.

1075. Pecica IV [Taf. 268/1075]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS:

1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4d, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,28 cm, Dm.Ö. 0,82x0,47 cm, Dm.Öd. 0,43x0,3 cm, Tmb. 4,59 cm, Dm.T.i. 2,72x2,39 cm, D.Tm. 0,41-0,69 cm, Tt. 8,44 cm, Sb. 4,19 cm, Gew. 213,7 g. b. Museum Arad. (14705). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1074. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, Taf. 176/30; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 1074.

1076. Șpálnaca II [Taf. 269/1076]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Lunker im Bruch, kurze Meißelspuren in beiden BS, Schneidenecke gestaucht, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: oben 4, unten 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,54 cm, Sb. 4,28 cm, Gew. 100,0 g. b. Museum Aiud (159). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112 (vermutlich dieses Stück); Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177 (vermutlich dieses Stück). >>> Nr. 0033.

1077. Șpálnaca I [Taf. 269/1077]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 4(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3(?), BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Dieses TB wird ausschließlich bei Holste (1951, 25, Taf. 47/3) in Form einer Skizze abgebildet, es fehlt bei Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978). d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/4. >>> Nr. 0005.

1078. Suseni [Taf. 269/1078]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide zur Hälfte weggebrochen, der erhaltene Teil stark gestaucht und verdreht, hellgrüne fleckige Patina auf olivgrüner OF. TM: 15, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,42 cm, Tmb. 4,95 cm, Dm.T.i. 3,49x2,74 cm, D.Tm. 0,55-0,65 cm, Tt. 7,16 cm, Sb. 2,76 cm (erhalten), mind. 5,35 cm (rekonstruiert), Gew. 449,1 g. b. Museum Târgu Mureș (222). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 347, Abb. 13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 135C/4. >>> Nr. 0097.

1079. Uioara de Sus [Taf. 270/1079]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Riss in TM, staubige, fleckige hellblaue Patina, auf einer BS großflächige rot-braune (Eisen?)Oxidspuren, wenige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 15, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 2/3(?), ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,53 cm, Tmb. 3,86 cm, Dm.T.i. 2,59x2,17 cm, D.Tm. 0,4-0,68 cm, Tt. 6,31 cm, Sb. 4,17 cm, Gew. 170,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4925). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/14;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/38. >>> Nr. 0038.

1080. Uioara de Sus [Taf. 270/1080]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, uneinheitliche blaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,52 cm, Dm.Ö. 0,39x0,26 cm, Dm.Öd. 0,59x0,47 cm, Tmb. 4,44 cm, Dm.T.i. 2,72x2,33 cm, D.Tm. 0,31-0,59 cm, Tt. 7,73 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 162,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5204). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1081. Uioara de Sus [Taf. 271/1081]. a. TB mit Öse, Blatt gestaucht, Schneide mit Teil der Klinge weggebrochen, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 14(?), KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 12,23 cm, Dm.Ö. 1,1x0,49 cm, Dm.Öd. 0,5x0,46 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 3,36x2,88 cm, D.Tm. 0,49-0,68 cm, Tt. 7,09 cm, Sb.

Typ B8, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante B8a kommen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzu.

1083. Aluniș [Taf. 272/1083]. a. TB, Öse und Teil der Mündung weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Sb. 3,7 cm. b. Privatsammlung Podoabă, Aluniș. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0410. f. Moga 1941-1943, Taf. I/13; Lakó 1983, 60, Nr. 2, Taf. I/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 82, Taf. 114/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 113, Nr. 112, Taf. 79B/7. >>> Nr. 0410.

1084. Dipsa [Taf. 272/1084]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide weggemeißelt, hellgrün-staubige Patina, Bronzeanhaftungen auf Körper und in Tülle. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,92 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,31x2,71 cm, D.Tm.

Typ B8, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ B8 wird der Beilkörper durch zwei jeweils doppelte Facetten untergliedert.

1086. Hunedoara I, județul (Komitat Hunyad) [Taf. 272/1086]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Deva (5221). c. Depotfund,

mind. 4,64 cm (rekonstruiert), Gew. 325,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5211). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/14(?). >>> Nr. 0038.

1082. Uioara de Sus [Taf. 271/1082]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, großer GF in einer BS, Blattecke großflächig weggebrochen, Schneide gestaucht, Ecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4 (deformiert), KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,46 cm, Dm.Ö. 1,11x0,59 cm, Dm.Öd. 0,58x0,42 cm, Tmb. 5,93 cm, Dm.T.i. 3,36x2,87 cm, D.Tm. 0,48-1,06 cm, Tt. 8,83 cm, Sb. 2,8 cm (erhalten), mind. 5,13 cm (rekonstruiert), Gew. 411,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5216). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

0,58-0,8 cm, Tt. 8,42 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 318,9 g. b. MNIB Sibiu (A 2393). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/15; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 159, Taf. XXII/6; Dergačev 2010, 174, Nr. 16, Taf. 21/16. >>> Nr. 0021.

1085. Siebenbürgen [Taf. 272/1085]. a. TB mit Öse, Schneide weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,25 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Gew. 150 g. b. Museum Gheorghieni (102). c. Unklar. d. K.A. f. Crișan 1989-1993, 245, Nr. 19i, Taf. 7/8.

tendenziell Stufe 1. d. Fundumstände und -ort unklar. Die Zusammensetzung des Fundes wird in der Literatur unklar angegeben. Das vorliegende TB und eine Hakensichel zählt Petrescu-Dîmbovița (1977, 98; 1978, 122, Nr. 143) aufgrund einer Mitteilung M. Rusus zum Fund. Roska (1938, 156, Nr. 23; 1942,

110, Nr. 73) bringt eine Hakensichel und das TB Nr. 1154 als zu einem Depotfund gehörig. Er nennt getrennt davon ein weiteres TB vom „Siebenbürgischen Typ“, das einen älteren Ankauf darstellen soll. Es ist möglich, dass es sich dabei um das zweite von Petrescu-Dîmbovița genannte TB handelt. Zusätzlich gibt Petrescu-Dîmbovița (1977, 98) folgendes an: „*lt. Museumsinventar noch Meißel- (5223), und Armringfragment (5220); ein verziertes Tüllenbeil dagegen ist typisch für „Ha B1“ (im rumänischen Original „Din catalogul inventar al muzeului rezultă că din același depozit mai fac parte un fragment de daltă și un altul de brătară. Celtul decorat este tipic pentru Hallstatt B1.“*). Es bleibt unklar, worauf sich die Anmerkung bezieht, die ältere Literatur nennt kein weiteres TB, das im selben Absatz beschriebene TB vom Siebenbürgischen Typ ist nicht verziert und sicher nicht Ha B1-zeitlich, und Petrescu-Dîmbovița bildet das fragliche Stück auch nicht ab. In jedem Fall scheint Petrescu-Dîmbovița kein weiteres TB zum Fund zu rechnen. e. TB Nr. 1154? Eine Zungensichel, eine Hakensichel, vier Armringe. Möglicherweise: Ein Meißelfragment, ein Armringfragment. f. Roska 1938, 156, Nr. 23; Roska 1942, 110, Nr. 73; Rusu 1966, 36, Nr. 74; Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, 161/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 143, Taf. 118C/1; Hansen 1994, 583, Nr. 180 (nur die von Petrescu-Dîmbovița als sicher zugehörig bezeichneten Objekte); Luca 2003, 90, Nr. 212.9a1.

1087. Zwischen Ocna Sibiului (Vízakna, Salzburg) und Șura Mică (Kiscsúr, Kleinscheuern), jud. Sibiu [Taf. 273/1087]. a. TB mit fehlgegosener und angedrückter Öse, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, TM stark überhämmert zur Korrektur, TM durch seitlichen Hammerschlag verformt (wohl modern), Schneide stumpf, kleine Scharten, dunkelgrün-braune Patina mit Erdanhaftungen, Metall kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 8, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,6

Typ B8, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Variante B8c kommt eine senkrechte Mittelrippe hinzu.

1089. Jabeșița [Taf. 273/1089]. a. TB, Öse abgebrochen, zahlreiche kleinere GF in OF, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig, Ecke gestaut, angebrochen, OF dunkelbraun-olivgrün-schwarz. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 7c, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,17 cm, Tmb. 4,63 cm, Dm.T.i. 2,94x1,83 cm, D.Tm.

Typ B8, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B8c sind die Breitseiten durch Rippen mehrfach untergliedert.

1089a. Tomești, com. Pogana, jud. Vaslui, „La cuibul vulturului“ [Taf. 274/1089a]. a. TB mit Öse, Draht gebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal und stark

cm, Dm.Ö. 0,52x0,26 cm, Dm.Öd. 0,31x0,33 cm, Tmb. 4,28 cm, Dm.T.i. 2,5x2,04 cm, D.Tm. 0,4-0,86 cm, Tt. 5,35 cm, Sb. 3,87 cm, Gew. 233,1 g. b. MNIB Sibiu (A 7636). c. Einzelfund. d. 1967 zwischen den beiden Orten gefunden. f. Unpubliziert.

1088. Vădaș (Vădașd, Vadasd), com. Neaua, jud. Mureș [Taf. 272/1088]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5(?), ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 17,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (6834). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Fundumstände unklar. Petrescu-Dîmbovița (1977, 72; 1978, 108, Nr. 85) beschreibt ein TB und zwei Fragmente von Hakensicheln aus einem Depotfund. Marțian (1909, 348, Nr. 711; 1920, 41, Nr. 721) erwähnt „*Kelt und Sichel*“ ohne einen Fundzusammenhang deutlich zu machen. Roska (1938, 160, Nr. 70) hingegen nennt „*eine Tüllenaxt und eine entzweigebrochene Sichel als Teil eines grösseren Depotfonds*“ und verweist auf seine Abb. 9, die jedoch bedeutend mehr Gegenstände darstellt. Diese dürften zum Depot von Popești (Roska 1938, 158, Nr. 46) gehören, während Abb. 8 die Funde aus Vădaș zeigt (vergl. auch die Übereinstimmung mit der Abb. bei Roska 1942, 295, Abb. 354). Petrescu-Dîmbovița (1977, 72) weist darauf hin, dass Hampel (1886a, 59, 1886b, Taf. XXX/7a, b) irrtümlich eine Nackenscheibenaxt dem Hort zurechnete, den Fehler jedoch später korrigierte (Hampel 1892a, 168). Dieser Hinweis ist insofern falsch, als dass Hampel sich auf den Depotfund von Vadász (nicht Vadasd) = Vânători, jud. Arad bezieht. e. Zwei Hakensichelfragmente (von einer Sichel?). f. Marțian 1909, 348, Nr. 711; Marțian 1920, 41, Nr. 721; Roska 1938, 160, Nr. 70, Abb. 8/1; Roska 1942, 295, Nr. 1, Abb. 354/1; Rusu 1963, 206, Nr. 79; Rusu 1966, 38, Nr. 148; Mozsolics 1973, 187; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 72/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 85, Taf. 52D/2; Hansen 1994, 593, Nr. 433; Lazăr 1999, 50.

0,4-0,71 cm, Tt. 6,66 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 287,4 g. b. Museum Târgu Mureș (1498 / 7227). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0764. f. Lazăr 1996-1997, 9-10, Taf. I/5, II/5. >>> Nr. 0764.

vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelben Erdanhaftungen, im Blattbereich auf einer BS hellgrüner Patinafleck. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5c, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN:

1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,45 cm, Dm.Öd. 0,35x0,35 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,75x2,34 cm, D.Tm. 0,38-0,5 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 236,4 g. b. Museum Bârlad (3491). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Mehrere Bronzen wurden 1971 zufällig in etwa 15-20 cm Tiefe als kompaktes Paket am Hang des o.g. Plateaus gefunden. Das Gelände wurde durch Rodung und Anlage von Löchern zur Neube-pflanzung umgegraben, eine Nachuntersuchung bestätigte, dass die Gegenstände trotz der Arbeiten in situ lagen. Die kompletten Sichel lagen übereinander in Schichten, in dem sich ergebenden Zwischenraum befanden sich die übrigen Gegenstände „*totul formînd un grup strîns de obiecte ca și cum acestea ar fi fost legate.*“ (Palade 1976, 233). Auf demselben

Plateau wurden in 800-900 m Entfernung zum Depotfundort früheisenzeitliche Scherben festgestellt. e. Eine Knopfsichel, eine Griffzungensichel, 23 Hakensicheln, davon 14 komplett, eine Psalie, ein Meißel (Petrescu-Dîmbovița 1977, 77: Bronzestab mit rechteckigem Querschnitt), ein Gürtelhaken (Petrescu-Dîmbovița 1977, 77: ein Pferdegeschirrteil?), ein Fragment einer Phalere, ein unbestimmtes Objekt (Palade 1976, Abb. 2/69), ein Gusskuchenfragment. Petrescu-Dîmbovița (1977, 77) gibt statt 23 lediglich 22 Hakensicheln an. f. Palade 1976, Abb. 2/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 77, Taf. 86/4; Morintz 1978, 181, Abb. 104/4; Coman 1980, 210, Nr. LI.6.

Typ B8, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Variante B8c sind die Dreiecke durch Rippen angegeben.

1090. Aiud [Taf. 274/1090]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch, Riss setzt sich im erhaltenen Teil fort, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,83 cm, Tmb. 4,99 cm, Dm.T.i. 3,04x2,82 cm, Sb. 3,9 cm (rekonstruiert), Gew. 326,3 g. b. Museum Aiud (7865). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/11. >>> Nr. 0545.

Schneide schartig, Hammerspuren auf Blatt, blaue Patina, im oberen Teil von grüner Patina überlagert. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,62x0,3 cm, Dm.Öd. 0,39x0,41 cm, Tmb. 5,07 cm, Dm.T.i. 3,19x2,33 cm, D.Tm. 0,54-0,8 cm, Tt. 6,38 cm, Sb. 4,46 cm, Gew. 271,9 g. b. MB Timișoara (21224). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

1091. Butin (Temesbökeny), jud. Timiș [Taf. 275/1091]. a. TB mit leicht gestauchter Öse,

Zeitstellung und Verbreitung:

Zu **Typ B8**, lang-eckigen Beilen mit trapezförmig abgesetzten Breitseiten, gehören zehn Funde aus dem Arbeitsgebiet. Sechs Beile stammen aus fünf Horten (Aiud, ältere Typengesellschaft; Cătina, ältere Typengesellschaft; zwei Perișor, tendenziell Stufe 1; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit; Valea Largă, ältere Typengesellschaft). Die Frühdatierung des Typs stützt auch einer der wenigen Grabfunde des Arbeitsgebiets. In Hügel 4 von Lăpuș lag in einem der Suci de Sus-Kultur zugewiesenen „Verbrennungsplatz“ das Beil Nr. 1066. Zudem sind die zwei Beile aus dem Hort von Perișor für die Datierung des Typs wichtig. Wie bei den Überlegungen zu Typ A3 und A4 ausführlich besprochen, enthält dieser, im v. Brunn-System tendenziell in Stufe 1 einzuordnende Hort noch mittelbronzezeitliche Formen und wurde zudem in einem Gefäß der Wietenberg-Kultur gefunden. Analog zu Typ A3/4 dürfte es sich damit bei Typ B8 um eine der ältesten Tüllenbeilformen im Arbeitsgebiet handeln. Die ebenfalls einfach facettierte, jedoch durch einen geschwungeneren Beilkörper gekennzeichnete **Variante B8a**, zu der zwölf Beile gehören, scheint, nach Aussage der Hortkontexte jünger anzusetzen zu sein (Călugăreni, lange Kollektionierungszeit; zwei aus Pecica IV, tendenziell Stufe 2; Șpălnaca II, lange Kollektionierungszeit; Șpălnaca I, tendenziell Stufe 4; Suseni, lange Kollektionierungszeit; vier Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). **Variante B8b**, mit Horizontalrippen unter der Tüllenmündung, ist dreimal belegt, zwei der Beile stammen aus Horten (Aluniș, ältere Typengesellschaft; Dipșa, lange Kollektionierungszeit). **Variante B8c** ist ebenfalls dreimal belegt, mit zwei Beilen, die Teil von Horten sind (Hunedoara I, tendenziell Stufe 1; Vădaș, ältere Typengesellschaft). **Variante B8d**, mit einer senkrechten Mittelrippe, kommt nur einmal vor, und zwar im Hort von Jabeșița (tendenziell Stufe 1); **Variante B8e**, mit durch mehrere Rippen gegliederten Breitseiten, einmal im Hort von Tomești, der in die ältere Typengesellschaft gehört. **Variante B8f** ist zweimal belegt, eines der Beile stammt aus dem Hort von Aiud (ältere Typengesellschaft).

Im **Kartenbild** (Karte 43) liegen die Fundpunkte von **Typ B8** am und vor allem nördlich des Mureş; **Variante 8a** liegt südlicher, konzentriert in den Horten von Uioara de Sus und Şpálnaca I/II, streut auch bis in den Westen des Arbeitsgebiets. Die übrigen Varianten sind zu selten für eine detaillierte Betrachtung. Zusammenfassend kann aber festgehalten werden, dass Typ B8 und seine Varianten während der älteren Typengesellschaft den Raum am und nördlich des Mureş belegen. Auffällig ist, dass nur ein einziger Fund östlich der Karpaten liegt.

Analogien sind nur wenige zu nennen. Zu Variante 8a lassen sich zwei Vergleichsstücke aus älterenfelderzeitlichen Horten anführen: Nova Bingula, opš. Srem, Serbien (Popović 1975a, 36, Nr. 34, Taf. 33/11) und Hradec-Královec, okr. Hradec-Královec, Böhmen (Kytlicová 2007, 264, Nr. 56, Taf. 174C/1). Zu Variante 8c liegt ein ähnliches Stück aus „Mähren oder Oberungarn“ vor (Řihovský 1992, 179, Nr. 624, Taf. 39/624). Zudem ist auf zwei serbische Beile hinzuweisen, die im Arbeitsgebiet nicht belegte Varianten des Typs repräsentieren: mit einfachen Facetten, die durch eine senkrechte Rippe untergliedert sind: Banatski Karlovac, opš. Alibunar (Rašajski 1975a, 89, Nr. 13, Taf. 27/6) und mit doppelten Facetten, wobei die inneren unten gerundet und durch eine senkrechte Rippe untergliedert sind: Čuprija, opš. Pomoravlje (Vukmanović und Radojčić 1995, 87, Nr. 154, Abb. 154). Es steht damit außer Frage, dass es sich um eine Form handelt, die für den Raum innerhalb der Karpaten und westlich angrenzende Regionen typisch ist und nicht von Osten in das Karpatenbecken hineingetragen wird. Typ B8 ist ein wichtiges Argument für eine lokale Entstehung von Formgruppe B im Karpatenbecken.

9.2.2.9. Typ B9: Lang-eckige, symmetrische Beile mit Dreiecksfacetten

Beschreibung: Lang-eckige, symmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung ist gerade und der Beilkörper ebenso, das Blatt zieht gelegentlich leicht ein. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte dadurch trapezförmig hervorgehoben. Der Klingenschnitt ist meist rechteckig.

1092. Ghermăneşti [Taf. 276/1092]. a. TB mit nicht durchlochter oder angedrückter Öse, zwei tiefe Scharten in Schneide. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 14,0 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,0x3,5 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Huşi (1491b). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0562. f. Petrescu-Dîmboviţa und Florescu 1971, R35/2; Melinte 1975, 309, Nr. 1, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 75, Taf. 81/2; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 110, Nr. 93, Taf. 59B/2. >>> Nr. 0562.

1093. Ghirbom (Girbom, Oláhgorbó, Oláhgirbó, Birnbaum), com. Berghin, jud. Alba, „Hamboc-Ciorcobară“ [Taf. 275/1093]. a. TB mit Öse, kleinere Abplattungen und Stauchung an Schneide,

moderne Beschädigungen an TM und auf Körper, Metall kupferfarben, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 14,4 cm, Dm.Ö. 1,14x0,48 cm, Dm.Öd. 0,46x0,51 cm, Tmb. 5,29 cm, Dm.T.i. 3,38x2,83 cm, D.Tm. 0,53-0,68 cm, Tt. 7,97 cm, Sb. 4,16 cm, Gew. 454,9 g. b. MNU Alba Iulia (P. 6357 auf Objekt, P 6356 auf Etikett). c. Unklar. d. Im Dorf an der o.g. Stelle gefunden. Bei einer Sondage wurde am Fundort eine Siedlung der Wietenberg-Kultur (Stufe II und III) entdeckt. f. Aldea und Ciugudean 1989, 72, Nr. 4, Abb. 1/4; Andriţoiu 1992, 122, Nr. 49, Aldea und Ciugudean 1995, 219, Nr. 4, Abb. 3/7; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 99, Nr. 79.6, Taf. 8/7; Kacsó 2010b, 34.

Zeitstellung und Verbreitung:

Im Arbeitsgebiet liegen nur zwei langrechteckige symmetrische Beile des **Typs B9** vor. Eines stammt aus dem moldauischen Hort von Ghermăneşti, das zweite aus Ghirbom in Siebenbürgen (Karte 44). Bei einer Sondage wurde am Fundort dieses Beils eine Siedlung der Wietenberg-Kultur (Stufe II und III) entdeckt. Aldea und Ciugudean (1989) nehmen an, dass das Beil nicht gleichzeitig mit der Siedlung ist, dies jedoch ausgehend von der Annahme, dass das Aufkommen der Tüllenbeile in Bz D zu datieren sei. Wie schon verschiedentlich angeklungen, gibt es jedoch noch (mindestens) mittelbronzezeitliche Tüllenbeile, und der Typ B9 ist dem früh zu datierenden Typ B8 sehr ähnlich. Leider lassen es die Fundumstände jedoch nicht zu, das Beil sicher mit der Siedlung zu verbinden. Zu Typ B9 liegen zwei **Analogien** außerhalb des Arbeitsgebiets vor: ein fundortloses Beil aus der Slowakei (Novotná 1970, 71-72, Nr. 463, Taf. 26/463) mit durch Rippen angegebenen Dreiecken; ein Beil aus unklaren Fundumständen

aus Sydoriw, obl. Ternopil, Ukraine (Żurowski 1949, 172, Nr. 69, Taf. XIII/5; Krušelnicka 2006, 162-163, Abb. 5/8).

9.2.2.10. Typ B10: Geschwungen-massive Beile mit Facetten und glockenförmig abgesetzter Breitseite

Beschreibung: Geschwungen-massive, leicht asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval ausgezogen, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung und der Beilkörper sind meist stark geschwungen und gehen ohne Absatz in ein asymmetrisches, trapezförmiges Blatt über, was bei vielen Stücken zu einem „fächerförmigen“ Eindruck führt. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch dreieckige, unten spitz zulaufende Facetten gegliedert, die Beilmitte glockenförmig abgesetzt. Der Klingenschnitt ist meist rechteckig.

1094. Drobeta-Turnu Severin, jud. Mehedinți, „Castelul Drobeta“ [Taf. 276/1094]. a. TB, Öse abgebrochen, großer Ausbruch am Blatt, schwarze Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,5x2,2 cm, Sb. mind. 4,0 cm. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 588), zurzeit nicht auffindbar. c. Siedlungsfund der Gârla Mare-Kultur(?). d. Bei Ausgrabungen in einem römischen Kastell wurden ein TB und Keramik der Gârla Mare-Kultur entdeckt. Șandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 12, 228, Nr. 73) rechnet das Beil zur Gârla Mare-Kultur. f. Berciu 1953, 628, Abb. 12/2, Taf. XXXV/13; Rusu 1966, 38, Nr. 140; Hansen 1994, 592, Nr. 422; Șandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 12, 228, Nr. 73; Lazăr 2011, 296, Nr. 254.

1094a. Fizeș [Taf. 276/1094a]. a. TB mit Öse, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,94 cm, Dm.Ö. 1,06x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,36 cm, Tmb. 4,38 cm, Dm.T.i. 2,63x2,12 cm, D.Tm. 0,34-0,55 cm, Tt. 5,19 cm, Sb. 3,69 cm, Gew. 108,3 g. b. Museum Reșița (2888). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 148, Nr. 12, Taf. VI/3, VII/3. >>> Nr. 0720.

1094b. Jabenita [Taf. 277/1094b]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Gusskern leicht dezentriert, GF in einer BS, Schneide mit winzigen Scharten, OF dunkelbraun-olivgrün-schwarz, eine BS sehr uneben. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,93 cm, Dm.Ö. 0,38x0,26 cm, Dm.Öd. 0,41x0,37 cm, Tmb. 4,59 cm, Dm.T.i. 3,01x2,39 cm, D.Tm. 0,29-0,7 cm, Tt. 7,75 cm, Sb. 4,83 cm, Gew. 258,7 g. b. Museum Târgu Mureș (1497 / 7229). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0764. f. Lazăr 1996-1997, 9-10, Taf. I/4, II/4. >>> Nr. 0764.

1095. Rumänien (România) [Taf. 276/1095]. a. TB ohne Öse, Schneide schartig, GF in OF, geringe Reste hellgrüner Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: 7a, EGV: 4, ABN: 1, BEN: 1-,

BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,03 cm, Tmb. 4,25 cm, Dm.T.i. 3,1x1,9 cm, D.Tm. 0,45-0,61 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 226,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19442). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

1096. Timafalva, eingemeindet in die Stadt Cristuru Secuiesc, jud. Harghita [Taf. 277/1096]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, tiefer u-förmiger Einrieb in Schneide, grauschwarze Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 8,48 cm, Dm.Ö. 0,94x0,48 cm, Dm.Öd. 0,35x0,32 cm, Tmb. 3,59 cm, Dm.T.i. 2,18x1,75 cm, D.Tm. 0,24-0,43 cm, Tt. 4,54 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 108,1 g. b. Ehemals Museum Cristuru Secuiesc (218), nun Museum Miercurea Ciuc (218). c. Einzelfund. d. Nach Benkő (1992, 186) und Cavruc (Hrsg. 2000, 120, Nr. XIId.25) gefunden im Westen der Stadt, 1951 von J. Fodor dem Museum Cristuru Secuiesc geschenkt. Crișan (1989-1993, 243, Nr. 11) gibt für das Stück keinen Fundort an. f. Crișan 1989-1993, 243, Nr. 11, Taf. 5/6; Benkő 1992, 186, Taf. 6/6; Cavruc (Hrsg.) 2000, 120, Nr. XIId.25, Kacsó 2010b, 34.

1097. Valea Anilor, com. Corlățel, jud. Mehedinți [Taf. 278/1097]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, Patina komplett elektrochemisch entfernt, OF stark angegriffen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 4, GK: 3c, EGV: 4b(?), ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 8,18 cm, Dm.Ö. 0,66x0,4 cm, Dm.Öd. 0,39x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,76x2,05 cm, D.Tm. 0,33-0,6 cm, Tt. 5,17 cm, Sb. 3,61 cm, Gew. 140,0 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (5790). c. Unklar. d. K.A. f. Crăciunescu 2005b, 70, Taf. XV/3.

1098. Valea lui Mihai II [Taf. 276/1098]. a. TB mit Öse, Fehlstelle in TM, beide Schneidenecken fehlen. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,05 cm,

Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 4,65 cm, Sb. 2,85 cm (erhalten), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (1225). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0749. f. Roska 1942, 81-82, Nr. 14, Abb. 100/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72,

Taf. 72/2; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXXV/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 84, Taf. 52A/2. >>> Nr. 0749.

Typ B10, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B10 sind die Dreiecke durch Rippen angegeben, sie weisen zudem eine senkrechte Mittelrippe auf.

1099. Ormeniș, com. Vișoara, jud. Mureș, „Schlackenthal“ [Taf. 278/1099]. a. TB ohne (?) Öse. b. Schulsammlung Ormeniș; Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Lazăr (1995, 280, Nr. XCIV.2.B; 1999, 50) gibt an, dass 1878 in Ormeniș ein TB an der o.g. Stelle gefunden worden und in das MNIB Sibiu gelangt sei. Im Brukenthalmuseum findet sich kein Beil aus Ormeniș, jud. Mureș. Allerdings bestätigt Teutsch (1880, 110, Nr. 14) den Fund eines TB in der Ortsflur im Jahr 1880. Téglás bildet ein TB aus

Ormeniș ab, das 1891 in der Schulsammlung des Ortes gewesen sein soll (Bajusz (Hrsg.) 2005, 326). Zumal Teutsch angibt, dass es sich um ein Beil ohne Öse gehandelt habe und die Skizze von Téglás ein solches zeigt (möglicherweise ist die Öse abgebrochen oder ein Fehlguss), ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich um dasselbe Stück handelt. f. Teutsch 1880, 110, Nr. 14; Lazăr 1995, 280, Nr. XCIV.2.B; Lazăr 1999, 50; Bajusz (Hrsg.) 2005, 326, Abb. 12/42; Kacsó 2010b, 35.

Typ B10, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B10 liegen senkrechte Rippen unter der Tüllenmündung.

1100. Deva (Déva), jud. Hunedoara [Taf. 278/1100]. a. TB mit Öse, lediglich in Form einer Skizze von I. Téglás überliefert. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,6 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Kacsó (2010b, 34) geht von einem möglichen Depotfund mit Nr. 1658 aus. e. TB. Nr. 1658? f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 123, Abb. 125/4; Kacsó 2010b, 34.

1101. Șendreni [Taf. 278/1101]. a. TB mit Öse, die durch einen Gussfehler unten nicht fest mit dem Körper verbunden ist, TM leicht bestoßen, Schneide stumpf, beschädigt, Patina olivgrün-schwarz. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Tmb. 3,7 cm, Tt. 4,3 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 115,0 g. b. Ehemals Sammlung Măcellariu/Galați, nun Museum Galați (6837). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0873. f. Dragomir 1979, 597, Nr. 8, Abb. 3/2; Dragomir 1983, 85. >>> Nr. 0873.

Typ B10, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ B10 sind langgezogene, geschwungene Dreiecke durch Rippen angegeben.

1102. Socu [Taf. 278/1102]. a. TB, Öse FG, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften stark horizontal und deutlich vertikal gegeneinander verschoben, GF in TM-Oberkante, Schneide stumpf, OF uneben, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Auflagerungen teilweise abgeplatzt, große Probeentnahmebohrung seitlich durch gesamten Beilkörper knapp unter Tüllenbasis. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,35 cm, Tmb. 4,61 cm, Dm.T.i. 2,97x2,32 cm, D.Tm. 0,39-0,75 cm, Tt. 6,51 cm, Sb. 4,75 cm, Gew. 267,1 g. Cu 90,019%, Sn 7,872%, Pb 0,024%, Ni 0,849%, Zn 1,183%, S

0,073%, Fe Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4441). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0984. f. Moisil 1911, 84, Abb. 1/10; Berciu 1939, 133, 138-139, Abb. 172/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 284/1; Morintz 1978, 174, Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 190, Taf. 214A/1; Soroceanu 2005a, 22, Nr. 24, Taf. 2/24 (mit Verweis auf Nicolescu-Otin 1913); Dergačev 2010, 160, Nr. 96, Taf. 13/96 („jud. Mehedinți“). >>> Nr. 0984.

Typ B10, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Variante B10c liegt unter der Tüllenmündung ein Kreis mit zentralem Buckel.

1103. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 279/1103]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,81 cm, Dm.Ö. 0,88x0,43 cm,

Dm.Öd. 0,56 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 3,26x2,73 cm, D.Tm. 0,43-0,71 cm, Tt. 8,89 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 299,3 g. b. MNIB Sibiu (A 1157). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

Typ B10, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Typ B10 sind Körper und Blatt durch einen Absatz an den Schmalseiten getrennt.

1104. Arad [Taf. 279/1104]. a. TB mit Öse, einseitig regelmäßige dunkelgrüne Patina, auf der anderen ungleichmäßig, Eisenoxidflecken und regelmäßige, parallele Kratzer im Schneidenbereich - unklar, ob moderne Restaurierungsspuren. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 7, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,25 cm, Dm.Ö. 1,65x0,47 cm, Dm.Öd. 0,55x0,57 cm, Tmb. 4,91 cm, Dm.T.i. 3,02x2,32 cm, D.Tm. 0,44-0,65 cm, Tt. 5,93

cm, Sb. 5,55 cm, Gew. 311,4 g. b. Museum Arad (14508). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/1; Rusu u.a. 1977, R 68a/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/5; Dergačev 2010, 159, Nr. 82, Taf. 12/82; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0001.

Zeitstellung und Verbreitung:

Die Beile des **Typs B10**, mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und Facetten, und seiner Varianten stellen den Übergang zu Formgruppe C dar. Anders als die schon besprochenen Varianten mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten neigen sie auch in ihrer Gesamtform Formgruppe C zu und es existieren keine Varianten mit trapezförmig abgesetzten Breitseiten. Sie werden hier behandelt, da sie allerdings die charakteristische Facettierung der Formgruppe B aufweisen. Man könnte sie mit gleichem Recht den Beilen mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten zuordnen, an ihrer formalen Zwischenstellung ändert dies nichts. In der Diskussion um den Zusammenhang von Formgruppe B („Siebenbürgischer Typ“) und C („östliche Variante des Siebenbürgischen Typs“) haben die Übergangsformen bislang eine erstaunlich geringe Rolle gespielt. Sie belegen die enge Verwandtschaft beider Formgruppen. Sieben Beile gehören zu Typ B10. Lediglich drei davon stammen aus sicheren Horten: Fizeș (tendenziell Stufe 2), Jabeșița (tendenziell Stufe 1) und Valea lui Mihai II (ältere Typengesellschaft). Das Beil aus Drobeta-Turnu Severin (Nr. 1094) wurde bei Ausgrabungen im römischen Kastell von Drobeta mit Keramik der Gârla Mare-Kultur gefunden, was eine Datierung an den Beginn der Spätbronzezeit zulässt (wenn auch der Charakter als Siedlungsfund unsicher bleibt). Die Datierung des Typs lässt sich durch Analogien in der älteren Typengesellschaft absichern.

Analogien zu Typs B10

Drslavice I, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Hort, Horizont Drslavice ~Bz D-Ha A1: Říhový 1992, 179, Nr. 621, Taf. 39/621).

Galatin, obl. Vraca, Bulgarien (unklar: Leskov 1981, Taf. 9/77).

Győr, Győr-Sopron megye (unklar: Patek 1968, Taf. XLIV/12; das TB wird im Text zum Fundort, S. 126-127 nicht erwähnt).

Lesura, obl. Vraca, Bulgarien (unklar: Leskov 1981, Taf. 9/78).

Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Hort, Kurd-Horizont: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 76/4).

Wöllersdorf II, Niederösterreich (Hort, frühe UFZ: Mayer 1977, 186, Nr. 985, Taf. 71/985).

Variante B10a, mit durch Rippen anstelle von Facetten angegebenen Dreiecken, ist im Arbeitsgebiet einmal aus Ormeniș belegt. Die lang ausgezogenen Dreiecke mit Mittelrippen erinnern an die möglicherweise anthropomorphen Darstellungen auf dem Beil der Variante B4a aus dem Hort von Dipșa (Nr. 0887). Allerdings hängen die Dreiecke bei dem Beil aus Ormeniș von der Tüllenmündung herab, was eher dem üblichen Zierschema entspricht. Auch handelt es sich bei der einzig verfügbaren Abbildung um eine Skizze aus den Tagebüchern von I. Téglás, die man interpretatorisch nicht zu stark belasten sollte. **Variante B10b**, mit senkrechten Rippen unter der Tüllenmündung, stammt im Arbeitsgebiet ausschließlich aus nicht datierenden Kontexten. Ähnlich ist ein Beil aus Črmošnjice, Slowenien (Hort, Stufe II, ältere UFZ: Čerče und Šinkovec 1995, 149-159, Nr. 7, Taf. 51/3). **Variante B10c**, mit

langgezogenen, geschwungenen Dreiecken neben dem abgesetzten Bereich, ist einmal im Hort von Socu (ältere UFZ) belegt. **Variante B10d**, gekennzeichnet durch einen Kreis mit zentralem Buckel, liegt nur als unklarer Fund aus „Siebenbürgen“ vor. Hansen (2005a, 219) hat auf die Verwandtschaft von Verzierungen dieser Art mit Scheibenanhängern hingewiesen. Es treten sowohl Formen auf, die durchbrochene Anhänger suggerieren (beispielsweise Kapfenberg, Steiermark: Windholz-Konrad 2002b, 415-416, Abb. 17, Taf. 1/1) als auch solche, die aus zwei konzentrischen Kreisen bestehen, wie hier oder bei Variante B11e. Die Zier ist für verschiedene Formgruppen belegt.

Die letzte **Variante B10e**, gekennzeichnet durch einen Absatz an den Schmalseiten, ist einmal im Hort von Arad (Stufe 4) belegt. Eine im Arbeitsgebiet nicht zu findende Variante mit durch Rippen angegebenen Dreiecken repräsentiert ein Einzelfund aus Făleşti, rai. Făleşti, Moldawien (Dergačev 2002, 40, Nr. 126, Taf. 40H). Eine Gießform für eine Variante ohne Öse, mit Kreuz unter der Tüllenmündung, stammt aus Majaki, obl. Odessa (Hort, „Spätsabatinovka“: Bočkarev und Leskov 1980, 16, Nr. 47, Taf. 6/47a). Zwei Funde außerhalb des Arbeitsgebiets belegen eine weitere Form mit durch Rippen angegebenen Dreiecken und einer Horizontalrippe über der glockenförmig abgesetzten Breitseite: Marefy, okr. Vyškov, Mähren (Hort, jüngere Urnenfelderzeit?: Říhový 1992, 192, Nr. 682, Taf. 45/682); und „Serbien“ (Gavranović und Kapuran 2014, 39, Nr. 5, Taf. II/11).

Die Wertung des Gesamtbildes zu diesem für das Verständnis des Verhältnisses von Formgruppe B zu C wichtigen Typs ist aufgrund der geringen Fundanzahl nicht ganz einfach. Typ und Varianten gehören in die ältere Typengesellschaft, das Beil aus Drobeta darf als Indiz für eine Präsenz bereits am Beginn dieses Zeitabschnitts gelten. Mit aller Vorsicht könnte es sich also um eine Erscheinung handeln, die später datiert als die frühesten Beile der Formgruppe B, die wie gesehen (Typ B8) noch mittelbronzezeitlich sind. Die Verbreitung im Arbeitsgebiet und die der Analogien zusammengenommen (Karte 45), ist die Lage der Funde am Rande des Verbreitungsgebiets von Formgruppe B auffällig. Es ist möglich, dass sich das Auftreten der Mischformen durch Interaktion mit dem Raum östlich und südlich der Karpaten erklären lässt (die für verschiedene Typen und Varianten der Formgruppe B ja, wenn auch in der Richtung unklar, mit der beginnenden Spätbronzezeit belegbar ist).

9.2.2.11. Typ B11: Lang-schlanke Tüllenbeile mit geschwungenen Rippen und Facetten

Beschreibung: Lang-schlanke, meist symmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung. Der Mündungsaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung gerundet, leicht spitz ausgezogen oder oval, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung und der Beilkörper sind meist stark geschwungen und gehen ohne Absatz in ein häufig symmetrisches, trapezförmiges Blatt über. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch geschwungene Facetten und Rippen gegliedert. Der Klingenquerschnitt ist meist rechteckig.

1105. Bogdan Vodă [Taf. 280/1105]. a. TB, Öse FG, mittig im Körper Riss, Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,99 cm, Tmb. 5,56 cm, Dm.T.i. 3,55x2,78 cm, D.Tm. 0,64-0,84 cm, Tt. 8,55 cm, Sb. 5,15 cm, Gew. 262,5 g. b. Museum Baia Mare (19362). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 25, Abb. 2/8; Kacsó 2010a, 16, Nr. 17, Abb. 3/6; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0003.

1106. Bogdan Vodă [Taf. 280/1106]. a. TB mit gestauchter Öse, große u-förmige Scharte in Schneide, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 14a, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,89 cm, Dm.Ö. 0,67x0,36 cm, Dm.Öd. 0,51x0,32 cm, Tmb. 4,83 cm, Dm.T.i. 3,06x2,56 cm, D.Tm. 0,43-0,83 cm, Tt. 7,07 cm, Sb. 4,83 cm, Gew. 207,5 g. b. Museum Baia Mare (19363). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga

1995, 143, Nr. 24, Abb. 2/13; Kacsó 2010a, 16, Nr. 18, Abb. 3/5; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0003.

1107. Cașeiu, jud. Cluj, „Cetățele“ [Taf. 281/1107]. a. TB, Öse abgebrochen, TM beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14a (drei Rippen), KLQS: 2, GK: Xa, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,15x2,7 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,9 cm. b. Verbleib unklar (MNIT Cluj-Napoca?). c. Siedlungsfund, Übergang zwischen Suciu de Sus-Kultur und Lăpuș-Gruppe. d. Im Bereich eines römischen Kastrums in leichter Höhenlage befindet sich eine bronzezeitliche Siedlung, die Gogăltan (2001) dem Übergang zwischen Suciu de Sus-Kultur und Lăpuș-Gruppe zuordnet. Das Tüllenbeil stammt aus Schnitt XXXVII, qm 43, 1,40 m Tiefe. f. Gogăltan 2001, 192, Taf. VI.

1108. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș, „Pădurea Verde“, „Parcul Vânătorilor“ [Taf. 281/1108]. a. TB, Öse weggebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark

vertikal gegeneinander verschoben, kleiner GF in einer BS, dicke hellgrüne Patina, besonders im Bereich der Schneide weggesplittert. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: 2, im Schneidenbereich 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,46 cm, Tmb. 4,58 cm, Dm.T.i. 3,08x2,78 cm, D.Tm. 0,3-0,59 cm, Tt. 7,86 cm, Sb. 4,46 cm, Gew. 200,4 g. b. MB Timișoara (4112). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1876 wurde im Garten des Försters S. Sztanizlav beim Rigolen ein Depotfund geborgen. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 113) kann der Inhalt des Hortes im Museum Timișoara nicht mehr sicher festgestellt werden, da die Gegenstände mit anderen Funden vermischt wurden. Er gibt an, deshalb der Fundvorlage von Milleker (1897, 111) folgen zu wollen, doch weicht seine Aufzählung von der Millekers ab. Obwohl Petrescu-Dîmbovița (1977, 113) mit Milleker (1897, 111) eine Gesamtzahl von 28 Gegenständen angibt, nennt er 30 Fundstücke. Die Beschreibungen des TB decken sich ebenfalls nicht. Petrescu-Dîmbovița führt ein TB, Öse abgebrochen, an und bildet es ab, Milleker nennt jedoch „*I tokos véső fele, két darabban*“ (ein Tüllenmeißel in zwei Stücken) und bildet den Gegenstand nicht ab. Nach Bader (1991, 96) entsprechen die Angaben Millekers zum TB dem Eintrag im Inventarbuch des MB Timișoara. Nichtsdestotrotz ergibt die Überprüfung des Stücks ein unzerbrochenes TB. e. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 113): Eine Knopfsichel, vier Fragmente von Sichel, ein Sägeklingenfragment, ein Fragment eines Messers, zwei Fragmente von Schwertklingen (?) und ein weiteres verlorenes, drei Fragmente von Anhängern, ein Nadelfragment, vier Armringe und drei Armringfragmente, ein Halsring, fünf Drahtfragmente (Petrescu-Dîmbovița 1978, 131: „Drahtstück“), zwei

Gusskuchen. Nach Milleker (1897): Drei Fragmente von Schwertern, fünf Sichelfragmente, ein Messerfragment, ein ganzer massiver Armring, ein Fragment eines massiven Armrings, drei Fragmente hohler Armringe, eine Sägeklinge in zwei Stücken, fünf Drahtbruchstücke, drei Anhängerbruchstücke, zwei Gusskuchen. Petrescu-Dîmbovița (1977, 113) zitiert eine Mitteilung M. Mogas, nach der einer der Armringe (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 214/12), den er zum Depot rechnet, aus Berzasca stammen soll. Bader (1991, 96, Nr. 238, 171, Nr. 459) gibt an, dass die Differenzen bei den Angaben zu Arm- / Halsringen zwischen Milleker und Petrescu-Dîmbovița mit einer abweichenden Deutung mehrerer „Drahtstücke“ zu erklären sei. Außerdem merkt er an, dass es sich um zwei, nicht wie Milleker angibt drei Schwertklingenfragmente handele. f. Milleker 1897, 111; Milleker 1940, 25; Alexandrescu 1966a, 187, Nr. 266; Petrescu-Dîmbovița 1977, 113, Taf. 214/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 179, Taf. 159B/1; Bader 1991, 96, Nr. 238; Gumă 1993, 257, Nr. 60a; Hansen 1994, 592, Nr. 392; Luca 2006, 251, Nr. 598.2e.

1109. Vâlcele II [Taf. 281/1109]. a. TB mit Öse, zahlreiche kleinere und ein größerer GF in BS, Schneide leicht beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Dm.Öd. 0,45x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 254,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 67812). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. Vergl. Nr. 0121. f. Soroceanu 1981, 252, Nr. 16, Abb. 3/6, freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0121.

Typ B11, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B11 tritt eine senkrechte Mittelrippe hinzu.

1110. Aiud [Taf. 282/1110]. a. TB, Öse mit Teil der TM fehlgegossen, Schneide durch starke Schläge verbogen und an zwei Stellen ausgebrochen, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 6(?), ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,88 cm, Tmb. 4,55 cm, Dm.T.i. 3,16x2,32 cm, Sb. 5,62 cm, Gew. 262 g. b. Museum Aiud (7866). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 101/14; Rusu 1981, Abb. 4/3. >>> Nr. 0545.

1111. „Crișana I“ [Taf. 282/1111]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,2 cm. b. Schulmuseum Liceul Nr. 1, Oradea (G 63a). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0660.

f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122, Taf. 288/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 196, Taf. 217C/2; Luca und Ilieș 1997, 36, d, Abb. 2/2. >>> Nr. 0660.

1112. „Crișana I“ [Taf. 282/1112]. a. TB mit Öse, Riss in TM in der der Öse gegenüberliegenden Schms, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 9a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 5,0 cm. b. Schulmuseum Liceul Nr. 1, Oradea (G63c). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0660. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122, Taf. 288/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 196, Taf. 217C/3; Luca und Ilieș 1997, 37, g, Abb. 4/2. >>> Nr. 0660.

Typ B11, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B11 liegt ein konzentrisches Kreismotiv unter der Tüllenmündung.

1113. Carani (Cărani, Mertișoara, Mercifalva, Mercfalva, Mercyfalva, Merzidorf, Mercydorf), jud. Timiș [Taf. 283/1113]. a. TB mit Öse, GF im Ösenbereich, alte Hiebsspuren auf BS, Schneide stark schartig (modern?), hellgrüne Patina mit kleineren modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,10 cm, Dm.Ö. 0,86x0,47

cm, Dm.Öd. 0,4x0,32 cm, Tmb. 5,46 cm, Dm.T.i. 3,28x2,83 cm, D.Tm. 0,35-0,88 cm, Tt. 7,64 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 259,7 g. b. MB Timișoara (8745). c. Unklar. d. K.A. f. Gumă 1993, 251, Nr. 10; Luca 2006, 55, Nr. 103.1c.

Typ B11, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ B11 liegen einfache gebogene Dreiecke, die durch Rippen angegeben werden, auf dem Beilkörper.

1114. Aiud [Taf. 283/1114]. a. TB mit Öse, Hammerspuren auf BS, Schneide schartig, unregelmäßige hell- und dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 10,86 cm, Tmb. 4,78 cm, Dm.T.i. 3,2x2,81 cm, Sb. 4,64 cm, Gew. 257,1 g. b. Museum Aiud (7905). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/8. >>> Nr. 0545.

durchlochtem Griffdorn, 22 Sägen, drei Schwertfragmente, ein Dolchbruchstück, drei Lanzen Spitzenfragmente, zwei vierarmige Knöpfe vom Pferdegeschirr, zwei Ampyxen, ein Pferdegeschirrtail mit drei hohlen Armen, ein Bruchstück einer Wagenradbuchse(?), elf meist fragmentierte Armringe, Bruchstücke z.T. tordierter und ritzverzierter (Hals?)ringe, 13 Kugelhaubenknöpfe, zwei Lanzettanhänger, ein radförmiger Anhänger, sieben Saltaleoni, acht Blechrohre, teils verziert, eine Bronzeperle, 13 Fragmente von verzierten Gürtelplatten, 15 Rohbronzebrocken, Bronzebruchstücke, 14 Gefäßbruchstücke. Holste (1951, 10) führt (neben geringeren Zahlen für fast alle vertretenen Fundgruppen) eine komplette Lanzen spitze und Bronzeblechstücke, „z. T. von Gefäßen“ an, was sich auf Petrescu-Dîmbovițas „Wagenradbuchse“ beziehen könnte. f. Milleker 1883, 12-13; Hampel 1892a, 62; Milleker 1896, 91; Milleker 1897, 52-55; Milleker 1940, 23; Roska 1942, 118, Nr. 31; Holste 1951, 10, Taf. 18; Rusu 1963, 207, Nr. 14; Alexandrescu 1966a, 187, Nr. 263-264; v. Brunn 1968, 290; Petrovsky 1975, 367, Nr. XIII/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 87, Taf. 124/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124, Taf. 86C/2; Săcărîn 1979a, 113, Nr. 17; Bader 1991, 94, Nr. 201, 106, Nr. 258 (mit ausführlichen Angaben zur Fundgeschichte); Gumă 1993, 251, Nr. 11a; Hansen 1994, 579, Nr. 65; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 131, Nr. 90-100; Luca 2006, 58, Nr. 104.2d; Soroceanu 2008, 115-116, Nr. 58-63; Lazăr 2011, 269-270, Nr. 43.

1115. Caransebeș (Karánsebes), jud. Caraș-Severin [Taf. 282/1115]. a. TB mit Öse, die Tülle zusammengedrückt, Spuren moderner Feuereinwirkung, dunkelgrüne Patina dadurch weitestgehend zerstört. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, 4, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Vrșac (1176). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Gefunden auf dem Stadtgebiet, 1894 von einem Händler erworben. Inhalt und teils auch Fundumstände sind in der Literatur umstritten. Roska (1942, 118, Nr. 31) gibt das Funddatum 1893 an und nennt von Petrescu-Dîmbovița (1978, 116-117, Nr. 124; s.u.) abweichende Fundzahlen, darunter lediglich 11 statt 12 Beilfragmente. Er bezieht sich hiermit wohl auf Milleker (1897, 52-55; 1940, 23), der ebenfalls 11 TB im Museum Vrșac nennt und zusätzlich angibt, dass der Fund 1883 von einem „Vrșacer Kupferschmied auf dem dortigen Jahrmart als altes Kupfer“ eingetauscht und 1894 ans Museum gelangt wäre. Eine Erklärung für das verschollene TB bietet Hampel (1892a, 62), der anmerkt, dass der Fund vor seiner Übergabe ans Museum in der Sammlung Rittinger aufbewahrt wurde und dort noch 172 Stücke umfasste. Milleker nennt 169 ans Museum gelangte Objekte. Abbildungen liegen zu fünf Beilen vor, Holste (1951, 10) gibt an, dass es sich bei den nicht abgebildeten um Bruchstücke ähnlicher Beile wie Nr. 2000 handele. e. TB Nr. 1410, 1959-1960, 2000, 2122, 2784-2787, 3190-3191. Ein Meißel, 22 Sicheln, davon neun Knopfsicheln (acht Fragmente), neun fragmentierte Zungensicheln, vier unbestimmte Sicheln, ein Fragment eines Messers mit

1116. Suseni [Taf. 284/1116]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,83 cm, Dm.Ö. 0,98x0,54 cm, Dm.Öd. 0,45x0,41 cm, Tmb. 5,67 cm, Dm.T.i. 3,61x2,98 cm, D.Tm. 0,31x0,83 cm, Gew. 166,9 g. b. Museum Târgu Mureș (221). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 347-348, Abb. 18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/8; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 136/10. >>> Nr. 0097.

1117. Uioara de Sus [Taf. 284/1117]. a. TB, Öse FG, Gusskern deutlich dezentriert, uneinheitliche hellgrüne Patina mit blauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,74 cm, Tmb. 4,44 cm, Dm.T.i. 3,2x2,62 cm, D.Tm. 0,35-0,66 cm, Tt. 6,73 cm, Sb. 4,89 cm, Gew. 274,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4933). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1118. Uioara de Sus [Taf. 285/1118]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Hammerschlag auf TM, großer Schneidenausbruch, uneinheitliche hellgrün-blaue Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 3d, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 11,74 cm, Dm.Ö. 0,95x0,33 cm, Dm.Öd. 0,55x0,34 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,53x2,5 cm, D.Tm. 0,34-0,58 cm, Tt. 7,82 cm, Sb. 4,66 cm, Gew. 281,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5234). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/18. >>> Nr. 0038.

1119. Uioara de Sus [Taf. 285/1119]. a. TB mit gestauchter Öse, TM von GF in der Tülle ausgehend gerissen, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 3, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN:

2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 13,16 cm, Dm.Ö. 1,08x0,5 cm, Dm.Öd. 0,48x0,36 cm, Tmb. 5,5 cm, D.Tm. 0,45-0,69 cm, Tt. 8,48 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 335,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5206). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/16. >>> Nr. 0038.

1120. Uioara de Sus [Taf. 282/1120]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5213 nach Petrescu-Dîmbovița), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/19. >>> Nr. 0038.

1121. Uioara de Sus [Taf. 286/1121]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 14b, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,53 cm, Dm.Ö. 0,84x0,36 cm, Dm.Öd. 0,51x0,37 cm, Tmb. 4,97 cm, Dm.T.i. 3,22x2,77 cm, D.Tm. 0,32-0,6 cm, Tt. 7,62 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 236,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5225). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/17. >>> Nr. 0038.

Typ B11, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ B11 ist der Beilkörper durch einfache, gebogene Facetten gegliedert, unter der Tüllenmündung liegt eine Horizontalrippe.

1122. Bogdan Vodă [Taf. 286/1122]. a. TB, Öse FG, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, bräunlich-hellgrüne staubige Patina, berieben, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 2 (oben), 3 (unten), GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,96 cm, Dm.Ö. 0,46x0,3 cm, Dm.Öd. 0,38 cm, Tmb. 5,14 cm, Dm.T.i. 3,51x3,18 cm, D.Tm. 0,46-0,66 cm, Tt. 7,65 cm, Sb. 5,17 cm, Gew. 442,1 g. b. Museum Baia Mare (19358). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 143, Nr. 23, Abb. 2/16; Kacsó 2010a, 16, Nr. 20, Abb. 2/4; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0003.

1123. Dipsa [Taf. 287/1123]. a. TB mit nicht durchlochtem Öse, umlaufender Gusstrichter, wohl Rohguss, TM wohl zusammengedrückt, Teil des Blattes fehlt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK:

-, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 9,3 cm. b. MNIB Sibiu (5608), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92, Taf. 137/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/13. >>> Nr. 0021.

1124. Gușterița II [Taf. 287/1124]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, mehrere kleinere GF in SchmS mit Öse, winzige Scharten in Schneide, eine BS mit dunkelgrüner, die andere mit etwas hellerer Patina. TM: 3, ÖQS: 4 (teilweise verformt), KQS: 10, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 12,59 cm, Dm.Ö. 1,01x0,41 cm, Dm.Öd. 0,43x0,54 cm, Tmb. 5,42 cm, Dm.T.i. 3,42x2,68 cm, D.Tm. 0,42-0,82 cm, Tt. 7,34 cm, Sb. 5,12 cm, Gew. 341,7 g. b. MNIB Sibiu (A 387). c.

Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/16; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/37. >>> Nr. 0068.

Typ B11, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante B11d untergliedern einfache gebogene Rippen den Beilkörper.

1125. Sacoți [Taf. 287/1125]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Schneide schartig, hellgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 1, ÖQS: 4 (deformiert), KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 11,15 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 4,98 cm, Dm.T.i. 3,4x2,8 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,63 cm, Sb. 4,48 cm, Gew. 347,4 g. b. Museum Pitești (1296). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0801. f. Nania und Holtei 1971, 176-177, Nr. 1, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 281/4; Bader 1983, 8-12, Nr. 1, Taf. 55A/4. >>> Nr. 0801.

4,98 cm, Dm.T.i. 3,28x2,84 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,3 cm (erhalten), mind. 5,3 cm, Gew. 305,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5892), nun MNIR Bukarest (12725). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 17, Abb. 5/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/93. >>> Nr. 0033.

1126. Șpălnaca II [Taf. 288/1126]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, tiefer Hammerschlag im unteren Tüllenbereich auf einer BS, Schneidenecke weggebrochen, in etwa ein Drittel der Schneide mit Teil der Klinge weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2 (deformiert), KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2-3. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,98x0,49 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb.

1127. Valea lui Mihai I [Taf. 288/1127]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,6x0,45 cm, Tmb. 4,95 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Debrecen (1910/1083). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0165. f. Mozsolics 1973, 131-132, Taf. 46/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 118-119, Taf. 276/1; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXVI/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 185, Taf. 209B/6 (Zeichnung deutlich abweichend). >>> Nr. 0165.

Typ B11, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Variante B11e fehlt die Horizontalrippe, es liegt jedoch mittig eine senkrechte Rippe unter der Tüllenmündung.

1128. Gușterița II [Taf. 288/1128]. a. TB mit Öse, bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 148/7) ist die Schneide stark beschädigt dargestellt, bei Holste (1951, Taf. 24/22), dessen Zeichnungen deutlich skizzenhaft sind, hingegen unbeschädigt. Nach Holste (1951, 14) gussgleich mit Nr. 1129, es bestehen jedoch Abweichungen bei den Maßen und nach den Skizzen Holstes auch in der Anlage der Schildzier. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/18). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/22; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 104/30. >>> Nr. 0068.

Schildzier. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,85 cm, Dm.Ö. 0,9x0,35 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/19). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/23; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/39. >>> Nr. 0068.

1129. Gușterița II [Taf. 288/1129]. a. TB mit Öse, bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 148/14) ist die Schneide stark beschädigt dargestellt, bei Holste (1951, Taf. 24/23) hingegen unbeschädigt. Nach Holste (1951, 14) gussgleich mit Nr. 1128, es bestehen jedoch Abweichungen bei den Maßen und nach den Skizzen Holstes auch in der Anlage der

1130. Petroșani Lot B [Taf. 288/1130]. a. TB mit Öse, tiefe U-förmige Scharte in Schneide, Spuren mehrfachen Nachschärfens nach Mărghitan (1968, 26). TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14c, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,68x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,8x2,0 cm, Sb. 4,5 cm. Cu 91,48%, Sn 5,81 %, Pb 0,10 %, Zn 0,75 %, Ni 0,79 %, Mg 0,14 % (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, nun Museum Deva (20093). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Mărghitan 1968, 26, Abb. 5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, 178/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 129B/3. >>> Nr. 0044.

Typ B11, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Variante B11e liegen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung und eine senkrechte Mittelrippe kommt hinzu.

1131. Dumbrava (Igazfalva), jud. Timiș [Taf. 288/1131]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 15, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,65 cm. b. Museum Lugoj (146). c. Depotfund? d. Mehrere Gegenstände aus einem Depot „reconstituit cu reserve“ (Petrescu-Dîmbovița 1977, 93), das 1931 ohne weitere Angaben zu den Fundumständen vom Museum Lugoj angekauft wurde. Durch Roska (1942, 110, Nr. 1) wird das Funddatum 1911 wahrscheinlich. Alexandrescu (1966a, 187, Nr. 271) bringt lediglich ein Schwert mit der Angabe, dass der Fundort unbekannt sei, Bader (1991, 110-111, Nr. 273) spricht von einem „ganz unsicheren Depotfund“ und merkt an, dass sich in den Unterlagen des Museums Lugoj keine Hinweise auf einen solchen fänden. e. Unklar: Eine Griffzungensichel, eine Säge, ein Schwert, neun Armbänder, 13 Armbrandfragmente, zwei Bruchstücke von Spiralarmbändern, ein Ring. f. Simu 1943, 11, Abb. 10 rechts (keine Angaben zum Fundort); Roska 1942, 110, Nr. 1; Alexandrescu 1966a, 187, Nr. 271; Petrescu-Dîmbovița 1977, 93, Taf. 141/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 135, Taf. 98B/1; Bader 1991, 110-111, Nr. 273; Gumă 1993, 253, Nr. 21; Hansen 1994, 582, Nr. 141; Luca 2006, 102, Nr. 223.1b.

1132. Iablanița (Bélajabláne, Jablanica), jud. Caraș-Severin [Taf. 288/1132]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 5,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Moga und Gudea (1975, Abb. 44) bringen ohne Erläuterungen im Text eine Abbildung, die „*Piese dintr-un tezaur de bronz de la Iablanița*“ zeigen soll. Wie Gumă (1993) anmerkt, kann es sich aufgrund der stark uneinheitlichen Zeitstellung der Stücke kaum um einen geschlossenen Fund handeln. Eher wäre eine Sammlung von Gegenständen aus der Umgebung des Ortes anzunehmen. Das TB ist als unklarer Fund zu betrachten, ein Zusammenhang mit Hort II von Iablanița (Nr. 0845), dessen TB weitestgehend verschollen sind, kann aus der Literatur heraus nicht untermauert werden, wäre jedoch möglich. f. Moga und Gudea 1975, Abb. 44; Petrovsky 1977, 437, Nr. XXXII.4; Gumă 1993, 254, Nr. 29c.

1133. Sânpetru German (Sânpetru-German, Németszentpéter, Deutsch-Sankt Peter), com. Secusigiu, jud. Arad [Taf. 289/1133]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, wenige kleine Scharten in Schneide, Patina komplett mechanisch entfernt, OF dabei stark überarbeitet. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 15, KLQS: 4, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,98x0,61 cm,

Dm.Öd. 0,39x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,1x2,65 cm, D.Tm. 0,42-0,5 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 5,81 cm, Gew. 252,4 g. b. MNIR Bukarest (12041). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1896 wurde in einem Weinberg ein Hortfund entdeckt, von dem einige Gegenstände ins MNM Budapest gelangten. Petrescu-Dîmbovița (1977, 107; 1978, 127, Nr. 174) nennt zusätzlich zu den in der älteren Literatur erwähnten Gegenständen aus dem Museum Timișoara zwei Tüllenbeilfragmente (Nr. 2811, 3000), ein Lappenbeil, sechs Zungensicheln, einen Gusskuchen, die möglicherweise zum Hort gehören. In den Notizen von I. Téglás (Bajusz Hrsg. 2005, 265, Abb. 18/123) wird ein weiteres TB aufgeführt (das vorliegende), das nach den Fundumständen zu urteilen zu dem Fund gehören dürfte (allerdings abweichend Fundjahr 1886) und heute im MNIR Bukarest verwahrt wird. e. TB Nr. 2811, 3000? Möglicherweise (Lot 1, MNM Budapest): Drei Sägen, zwei fragmentarische Posamenteriefibeln, eine Spirale, möglicherweise von einer Posamenteriefibel, eine Phalere, neun Ringe. Möglicherweise (Lot 2, MB Timișoara): ein mittelständiges Lappenbeil, sechs teils fragmentarische Zungensicheln, ein Gusskuchen. Unklar: Ein weiterer Ring? Abweichend von Milleker (1897, 90-91) und Roska (1942, 204, Nr. 110) nennt Petrescu-Dîmbovița (1977, 107) zehn statt neun Ringe. f. Dömötör 1897, 264; Milleker 1897, 90-91; Milleker 1940, 25; Roska 1942, 204, Nr. 110 (Gegenstände aus Budapest); Rusu 1963, 208, Nr. 56; v. Brunn 1968, 36, 291; Vulpe 1975a, 74, Nr. 398; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 174; Gumă 1993, 256, Nr. 54; Hansen 1994, 590, Nr. 359; Luca 2006, 231, Nr. 532.4a; Bajusz (Hrsg.) 2005, 265, Abb. 18/123.

1134. Sebeș (?) (Sebeșul Săsesc, Sebișul Săsesc, Szászsebes, Mühlbach), jud. Alba, Umgebung des Ortes? [Taf. 289/1134]. a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Riss im unteren Tüllenbereich, OF blasig, Patina bis auf wenige hellgrün-hellblaue Reste elektrochemisch entfernt. TM: 15, ÖQS: -, KQS: 7b, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 9,78 cm, Tmb. 4,61 cm, Dm.T.i. 3,12x2,92 cm, D.Tm. 0,53-0,82 cm, Tt. 7,43 cm, Sb. 5,03 cm, Gew. 223,2 g. b. MNIB Sibiu (A 6391). c. Unklar. d. Es handelt sich um Gegenstände, die 1938 aus der Sammlung von Dr. F. Mauksch ins MNIB Sibiu und später teilweise ins MNIR Bukarest gelangten. Sie sollen in der Umgebung der Stadt Sebeș (bei Geoagiu de Sus) gefunden worden sein, doch weist Petrescu-Dîmbovița (1977, 158) darauf hin, dass die betreffende Sammlung vor allem Stücke exotischer Herkunft enthält. In diese Richtung deutet auch das Fragment einer nordischen Fibel. Rusu

(1965, 200, Anm. 4) hielt letzteres für einen Import und führte die Objekte aus Sebeş in einer Fundliste als Hort der Stufe Şomartin-Vetiş (Rusu 1963, 210, Nr. 12). Die Herkunftsgeschichte und die Objekte selbst lassen eher an die Zusammenstellung eines Sammlers denken. e. TB Nr. 1739, 1792, 1808, 1824, 1997, 2307. Unklar: ein Scheibenfragment einer Plattenfibel. f. Rusu 1963, 210, Nr. 12; Rusu 1965, 200-201; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 158, Taf. 375/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/7; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 168, Nr. 163.15d/e/i.

1135. Uioara de Sus [Taf. 290/1135]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, leicht schartig, fleckige

Typ B11, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante B11e fehlt die Horizontalrippe, an ihrer Stelle liegt ein konzentrisches Kreismotiv unter der Tüllenmündung.

1136. Aiud [Taf. 290/1136]. a. TB mit von Gusshaut verschlossener Öse, die Oberkante der TM stark überhämmert, Tüllenmündung dabei leicht deformiert, kleiner GF im Ösenbereich, Schneide gestaut, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 10a, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: verm. 2/3, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,17 cm, Tmb. 5,86 cm, Dm.T.i. 3,17x2,24 cm, Sb. 5,09 cm, Gew. 312,5 g. b. Museum Aiud (7902). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Rusu 1981, Abb. 3/3. >>> Nr. 0545.

1137. Aiud [Taf. 291/1137]. a. Oberes Drittel eines TB mit leicht bestoßener Öse, Gießformen leicht

Typ B11, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Variante B11g kommt unter den Horizontalrippen ein Zickzackband hinzu.

1138. „Crişana I“ [Taf. 291/1138]. a. TB mit Öse, Riss in TM in der der Öse gegenüberliegenden Schms, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,55 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,1 cm. b. Schulmuseum Liceul Nr.

hellblaue Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 6, KQS: 14c, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,29 cm, Dm.Ö. 1,05x0,36 cm, Dm.Öd. 0,41x0,55 cm, Tmb. 5,24 cm, Dm.T.i. 3,15x2,75 cm, D.Tm. 0,38-0,86 cm, Tt. 7,61 cm, Sb. 4,98 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5237). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117, Taf. 216/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/12. >>> Nr. 0038.

gegeneinander verschoben, Tüllenriss, unten daran einseitig Hammerspur, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. Ornament schwer erkennbar: Kreisbuckel in langgezogenem Dreieck, das beidseitig von gebogenen Rippen begleitet wird. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,19 cm, Tmb. 4,67 cm, Dm.T.i. 2,98x2,54 cm, Gew. 86,3 g. b. Museum Aiud (7921). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1, Oradea (G 60). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0660. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 122, Taf. 288/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 137, Nr. 196, Taf. 217C/4; Luca und Ilieş 1997, 37, Abb. 3/2. >>> Nr. 0660.

Zeitstellung und Verbreitung:

Fünf Funde gehören zu **Typ B11**, lang-schlanken Tüllenbeilen mit geschwungenen Rippen und Facetten. Vier Beile stammen aus drei Horten (zwei aus Bogdan Vodă, lange Kollektionierungszeit; Timişoara, tendenziell Stufe 2; Vâlcele II, lange Kollektionierungszeit). Das fünfte Beil, aus Caşeu, wurde bei Ausgrabungen im Bereich eines römischen Kastrums mit Keramik gefunden, die an den Übergang zwischen Suciul de Sus-Kultur und Lăpuş-Gruppe, d.h. der hallstattzeitlichen Kannelurkeramik, gehören soll (Gogâltan 2001). Von den drei Beilen, die zu **Variante B11a** gehören (durch eine senkrechte Mittelrippe gekennzeichnet), stammt eines aus dem Hort von Aiud (ältere Typengesellschaft). **Variante B11b**, mit einem konzentrischen Kreismotiv verziert, ist nur durch einen unklaren Fund belegt.

Acht Beile gehören zu **Variante B11c**, mit einfachen, durch gebogene Rippen angegebenen Dreiecken. Fünf davon stammen aus dem Hort von Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit), auch die übrigen drei aus Horten (Aiud, ältere Typengesellschaft; Caransebeş, tendenziell Stufe 2; Suseni, lange

Kollektionierungszeit). **Variante B11d**, mit einfachen, gebogenen Facetten, ist dreimal belegt, alle Funde stammen aus Horten (Bogdan Vodă, lange Kollektionierungszeit; Dipșa, lange Kollektionierungszeit; Gușterița II, lange Kollektionierungszeit). **Variante B11e**, mit einfachen gebogenen Rippen, ist ebenfalls dreimal in Horten belegt (Sacoți, Stufe 2; Șpálnaca II, lange Kollektionierungszeit; Valea lui Mihai I, tendenziell Stufe 1). **Variante B11f**, mit Mittelrippe, liegt zweimal aus Gușterița II und einmal aus dem unsicheren Hort von Petroșani (Lot B) vor. Fünf Beile gehören zu **Variante B11g** mit Horizontalrippen und Mittelrippe. Zwei davon stammen aus Horten (Sânpetru German, ältere Typengesellschaft; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). Zu **Variante B11h**, mit einfachen Rippen und konzentrischen Kreisen unter der Tüllenmündung, gehören zwei Beile aus dem Hort von Aiud; **Variante B11i**, mit Zickzackband, ist einmal im unklaren Hort „Crișana I“ belegt.

Insgesamt überwiegen bei Typ B11 und den meisten Varianten Kontexte, die in Stufe 2 datieren und Horte, die eine längere chronologische Spanne aufweisen. Der Siedlungsfund von Cașeiu verweist ebenfalls auf den jüngeren Abschnitt der älteren Typengesellschaft. Im **Kartenbild** (Karte 46) zeigt sich eine gewisse Konzentration von Typ und Varianten im Südwesten des Karpatenbeckens und südlich angrenzenden Regionen, insbesondere im Banat. Einheitlich weiter östlich, jedoch weit streuend, liegen die Funde der Variante B11d. Die **Analogien** unterstreichen sowohl Verbreitung als auch Datierung von Typ und Varianten. Für **Typ B11** sind zwei Funde aus Horten zu nennen: Kisapáti, Veszprém megye, Ungarn (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 138, Taf. 133A/15) und Urovica, opš. Bor, Serbien (Ha A2-B1: Srejić 1975, 98, Nr. 8, Taf. 81/9). Für **Variante B11c** können drei Vergleichsstücke aus Horten genannt werden: Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/9), Mali Žam, opš. Vršac, Serbien (ältere Urnenfelderzeit: Rašajski 1975b, 62, Nr. 3, Taf. 58/4) und Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/1). Sehr ähnlich ist auch ein Einzelfund aus Bulăiești, rai. Orhei, Moldawien (Topal und Sîrbu 2016, 259, Abb. 6/4). Zu **Variante B11e** liegen drei grob ähnliche Beile, allerdings jeweils mit unklaren Fundumständen, aus Österreich vor: „Salzburg“ (Mayer 1977, 189, Nr. 1025, Taf. 74/1025), Limberg, Niederösterreich (Mayer 1977, 189, Nr. 1027, Taf. 74/1027), Glanegg(?), Kärnten (Mayer 1977, 189, Nr. 1028, Taf. 74/1028). Zu **Variante B11f** lässt sich ein Beil aus dem älterurnenfelderzeitlichen Hort von Hetin, opš. Žitište, Serbien (Hampel 1887, Taf. CXXVI/15) anführen. Vergleichbar, jedoch im Detail anders gestaltet, ist ein unklarer Fund aus Prevalje, Slowenien (Šinkovec 1995, 67, Nr. 99, Taf. 17/99).

9.2.2.12. Typ B12: Geschwungen-massive Beile mit eckigen Facetten

Beschreibung: Geschwungen-massive, leicht asymmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung, unter der Horizontalrippen umlaufen. Der Mündungssaum ist dick, gerundet oder dreieckig, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval, einseitig oder beidseitig spitzoval gestaltet, die Öse setzt randständig an. Die Zone unter der Tüllenmündung und der Beilkörper sind gerade bis leicht geschwungen und gehen mit einem Absatz in ein ausladendes, asymmetrisches, trapezförmiges Blatt über. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch eckige Facetten gegliedert, die Beilmitte T-förmig abgesetzt. Der Klingequerschnitt ist meist rechteckig.

1139. „Bazinul Someșului“ (Someș-Tal), jud. Sălaj [Taf. 292/1139]. a. TB mit gestauchter Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,7x2,8 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 240,0 g. b. Sammlung des Theoretischen Lyzeums Jibou. c. Unklar. d. K.A. f. Bejinariu 2005, 132-133, Taf. IV/3.

65,2 g. b. MNIB Sibiu (A 1172 / 1652). c. Unklar. d. e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/12; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 10, Taf. XX/1.

1140. „Transilvania I“ [Taf. 291/1140]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, zwei seitliche Lochungen, Gusskern stark dezentriert, kleinere Scharten und Ausbruch in Schneide, dicke hellgrüne Patina teilweise abgesplittert. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,58 cm, Sb. 3,97 cm, Gew.

1141. „Transilvania I“ [Taf. 291/1141]. a. TB, wohl Rohguss, TM teilweise FG, teilweise weggebrochen, OF mit zahlreichen größeren Bläschen, Schneidenecke weggebrochen, von BS her platt gehämmert, smaragdgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 1, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 7,65 cm, Sb. 3,52 cm,

Gew. 51,6 g. b. MNIB Sibiu (A 1173 / 1653). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf.

377/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/13; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 12. Taf. XX/3.

Zeitstellung und Verbreitung:

Alle drei Beile des **Typs B12**, der durch eckige Facetten charakterisiert ist, stammen aus unklaren Fundumständen. Entfernt vergleichbare Beile sind aus Slowenien bekannt, lassen sich aber dort auch nicht genauer datieren: Kamnik-Palovče, Slowenien (Hort: Šinkovec 1995, 73-74, Nr. 119, 120, Taf. 20/119, 120) und Šebelce, Slowenien (Hort: Čerče und Šinkovec 1995, 215-217, Nr. 29, Taf. 129/6).

9.2.2.13. Typ B13: Lang-schlanke trapezförmige Beile mit langen Facetten

Beschreibung: Lang-schlanke, meist annähernd symmetrische Beile mit gerader Tüllenmündung, unter der Horizontalrippen umlaufen. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, in der Draufsicht ist die Tüllenmündung oval oder gerundet. Eine Öse ist nicht vorhanden. Die Zone unter der Tüllenmündung und der Beilkörper sind gerade bis leicht geschwungen und gehen ohne Absatz in ein breit ausladendes, trapezförmiges Blatt über. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid, die Schmalseiten spitz ausgezogen, der Körper ist durch lange Facetten gegliedert, die Beilmitte trapezförmig abgesetzt. Der Klingequerschnitt ist meist rechteckig.

1142. Bălăbănești, jud. Galați, „Mănăstirea Frumoasă“ [Taf. 292/1142]. a. TB, Teil der Tülle ausgebrochen, moderne Abnutzungsspuren, braungrüne OF. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: 5, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 3, 4, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 83,0 g. b. Museum Galați (13892). c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle. f. Dragomir 1979, 596, Nr. 5, Abb. 2/3; Dergačev 2011, 318, Nr. 46, Taf. 20/46.

1143. Bălănești, jud. Bacău [Taf. 242/1143]. a. TB ohne Öse, Fehlstelle (GF?) in BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Tmb. 1,9 cm, Tt. 4,5 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 76,0 g. b. Museum Bacău (31504). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 318, Nr. 47, Taf. 20/47.

1144. Boçsa-Montană (Bogsánbánya, Német-Bogsán, Németbogsán), orașul Boçsa, jud. Caraș-Severin, „Dealul Colțan“ („Kolcán“) [Taf. 292/1144]. a. TB ohne Öse, ovales Loch (GF?) und GF in einer BS, TM unregelmäßig, Schneide gestaucht, Ausbrüche. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Tmb. 2,5 cm, Sb. 2,2 cm. b. MNM Budapest (103/1886/102). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Im untersten Hangbereich des o. g. Berges beim Errichten eines Kalkbrennofens entdeckt. Der Inhalt des Depots wird nicht einheitlich angegeben. In der Erstpublikation von G. Halavács (1887) werden folgende Gegenstände beschrieben und abgebildet: Ein TB, ein Flachbeilfragment, drei Sichel, ein Metallknopf und mehrere Fragmente, zwei Drahtspiralen (von Fibeln?), zwei Ringe, ein Ringfragment, fünf beschädigte oder fragmentarische Armringe. Roska (1942, 204, Nr. 107) nennt ein

TB, ein kupfernes Flachbeil (bzw. Meißel, „*rézvéső*“), drei Sichel, einen Metallknopf mit zwei Ösen, zwei Drahtscheiben, zwei Ringe, ein Ringfragment, vier Armringfragmente. Petrovszky (1973, 389) gibt hingegen ein TB, ein Flachbeil, drei Sichel, zwei Knöpfe, zwei Drahtspiralen (von Brillenfibern), zwei Ringe, drei Armringe, ein Armringfragment und mehrere Rohbronzebrocken an. Petrescu-Dîmbovița (1978, 115, Nr. 118) wiederum zählt ein TB, ein Flachbeil, drei Sichel, einen Knopf, zwei Ringe (Petrescu-Dîmbovița 1977, 85 nennt zusätzlich auch das Ringfragment), sieben Armringe, zwei Fibelspiralscheiben, und mehrere Rohbronzebrocken auf. Die abweichende Anzahl der Knöpfe bei Petrovszky könnte auf einen Lesefehler des Eintrages bei Roska („*I kétfülü pityke*“) oder die Anmerkung Halavács' „*s még 1-2 töredék*“ bei der Beschreibung des einen Knopfes zurückzuführen sein. Halavács macht jedoch nicht deutlich, ob er die Fragmente einem weiteren Knopf zuweist. Für die schwankende Anzahl der Ringe lässt sich aus der Literatur heraus keine plausible Erklärung bringen. e. s.o. f. Halavács 1887, Abb. 1a-b; Roska 1942, 204, Nr. 107; Petrovszky 1973, 389; Petrescu-Dîmbovița 1977, 85, Taf. 120/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 115, Nr. 118, Taf. 84B/10, Săcărin 1979a, 113, Nr. 16; Gumă 1993, 251, Nr. 6b; Hansen 1994, 578, Nr. 41; Luca 2004, 34, Nr. 19.2f; Luca 2006, 42, Nr. 55.2a.3; Lazăr 2011, 267, Nr. 22.

1145. Botoșani, județul [Taf. 292/1145]. a. TB ohne Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Vertiefung (Lochung?) in einer BS. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,2 cm, Tmb. 2,9 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Botoșani (24423). c. Unklar. d. K.A. f. Șadurschi

1989, 173, Abb. 8/7; Dergačev 2011, 332, Nr. 3, Taf. 28/3.

1146. Casimcea, jud. Tulcea [Taf. 292/1146]. a. TB ohne Öse, GK leicht dezentriert, Schneide scharf, Patina bis auf geringe Reste entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 2c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9 cm, Tmb. 2,9x2,4 cm, Dm.T.i. 1,9x1,7 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,1 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Tulcea (46647). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1980 entdeckt. e. TB Nr. 1147, 1481-1482. Ein Tüllenmeißel, ein Tüllenhammer. f. Simion 2001, 320, Taf. 7/3; Ailincăi 2005, 23; Dergačev 2011, 317-318, Nr. 42, Taf. 20/42.

1147. Casimcea [Taf. 292/1147]. a. Obere Hälfte eines TB ohne Öse, Gießformhälften gegeneinander verdreht, Kern verrutscht, Patina nahezu komplett entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2. L. 5,6 cm, Tmb. 3,25 cm, Dm.T.i. 2,5x1,7 cm, D.Tm. 0,3-0,55 cm. b. Museum Tulcea (46648). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1146. f. Simion 2001, 320, Taf. 7/4; Ailincăi 2005, 23; Dergačev 2011, 317-318, Nr. 43, Taf. 20/43. >>> Nr. 1146.

1148. Frunțișeni, jud. Vaslui, „Fântâna lui Andrei“ [Taf. 292/1148]. a. TB ohne Öse, grünkupferfarben. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Dm.T.i. 2,4x2,0 cm, Tt. 4,6 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 105,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. An der o.g. Stelle am Ostrand des Dorfes gefunden. f. Rotaru 2008, 54, Abb. 2/3.

1149. Hândrești [Taf. 292/1149]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Tmb. 2,8 cm, Dm.T.i. 2,2x1,4 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 3,0 cm. b. Schulsammlung Hândrești. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0815. f. Chirica und Tanasachi 1985, 298, Nr. LIII.2.E, Taf. 46/2; Ignat 2000, 73, Nr. 44/3; Abb. 23/44/3; Dergačev 2011, 318, Nr. 49, Taf. 20/49. >>> Nr. 0815.

1150. Oinacu? [Taf. 293/1150]. a. TB ohne Öse, großer Ausbruch an TM, größere GF in OF, Schneide stumpf, Patina elektrochemisch entfernt, OF stark angegriffen, lackiert. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 2/3(?), ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,12 cm, Tmb. 4,65 cm, Dm.T.i. 3,42x2,49 cm, D.Tm. 0,57-0,73 cm, Tt. 6,84 cm, Sb. 4,72 cm, Gew. 415,0 g. b. MNM Bukarest (I 5993). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0022.

Typ B13, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ B13 haben die Beile eine Öse.

1151. Țibucani, jud. Neamț, „Pârâul Ung-hueanca“ [Taf. 293/1151] a. TB, TM weggebrochen, alte Ritzung auf Körper. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,05 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 95,2 g. b. Museum Piatra Neamț (Nr. unklar). c. Einzelfund. d. 1971 in der o.g. Flur entdeckt, aus der noch ein weiteres TB stammt (Nr. 1475). In der Nähe des Fundortes ist eine Siedlung der Noua-Kultur bekannt. f. Cucuș 1985, 492, Nr. 5, Abb. 1/4; Dergačev 2011, 318, Nr. 48, Taf. 20/48.

1152. Ulmi-Liteni, com. Belcești, jud. Iași, „Pe curte“ [Taf. 292/1152]. a. TB ohne Öse, auf beiden BS eine leichte runde Eintiefung, eine davon durchlocht, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Einsprengseln. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2(?), GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Tmb. 2,4 cm, Dm.T.i. 1,9 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 155,0 g. Sn 4,76%, Pb 0,16%, As 0,15%, Sb 0,15%, Ag 0,01%, Ni 0,49% (Analyse SAM 8805). b. Museum Iași (894). c. Depotfund in Siedlung, Noua-Kultur, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. In einer Lehmgrube, die etwa 100 m SO vom Rande des Dorfes entfernt liegt, 1957 zufällig in 2,25 m Tiefe entdeckt. Der Fundort befindet sich auf einem Rest der unteren Terrasse des Bahlui. Bei einer Nachuntersuchung konnten Schichten des 17. Jh. n. Chr. und der Noua-Kultur beobachtet werden. Der Depotfund stammt vom Boden einer 2,25 m tiefen, zweischichtigen Grube, die von der etwa 50 cm dicken Noua-Kulturschicht abtiefte. SW neben der Grube befand sich auf der Basis der Noua-Schicht eine Feuerstelle. e. Eine Sichel, ein Messer, ein Dolch, zwei Meißel, zwei Anhänger, drei Ringe von Anhängern oder Nadeln, ein fragmentarischer Armring, ein Knopf, neun Perlen aus Bronzedraht (Petrescu-Dîmbovița 1977, 77, 1978, 111; Fragmente von Saltaleoni), 19 Perlen und ein Fragment aus einer glasartigen Masse. Florescu (1961, 121, Nr. 13) und Petrescu-Dîmbovița und Florescu (1971, R41) nennen 19 Glasperlen und ein Fragment; Petrescu-Dîmbovița (1977, 77) 21 Glasperlen; Petrescu-Dîmbovița (1978, 111, Nr. 102) 20 Glasperlen als zugehörig. f. Florescu 1961, 117, Nr. 2, Abb. 3/5, 4/8; Petrescu-Dîmbovița 1964, 257-258, Nr. 7, Abb. 5; Rusu 1966, 38, Nr. 142; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R41/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 77-78, Taf. 88/4; Morintz 1978, 184, Abb. 107/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111, Nr. 102, Taf. 65C/9; Chirica und Tanasachi 1984, 53-54, Nr. V.2.b; Florescu 1991, 137, Nr. 568, Abb. 101; Dergačev 2011, 295, Nr. 123, Taf. 10/123 und 312-314, Nr. 8, Taf. 17/8 (doppelte Typzuordnung).

1153. Horoatu Crasnei (Horoat, Crasna Horoat, Krasznahorvát), com. Crasnei, jud. Sălaj [Taf. 293/1153]. a. TB, Öse FG, TM zu dünn gegossen, teilweise weggebrochen und zusammengedrückt, starker Hammerschlag auf die der Öse abgewandte Schms, Schneide stumpf, Hiebsspuren (intentionell?), hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,81 cm, Tmb. 3,14 cm, D.Tm. 0,08-0,13 cm, Tt. 5,95 cm, Sb. 3,07 cm, Gew. 97,4 g. b. Museum Zalău (RSI 18). c. Einzelfund. d. Gefunden um 1900, gleichzeitig mit der Sammlung Szikszai ins Museum Zalău gelangt. Die Zugehörigkeit zu dieser Sammlung ist jedoch unklar. f. Lakó

1983, 78, Nr. 40, Taf. VII/1; Bejinariu 2008b, 63, Nr. 12, Taf. XVIII/2.

1154. Hunedoara I [Taf. 294/1154]. a. TB, Teil der TM mit Öse weggebrochen, Schneide beschädigt. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,8 cm, Dm.T.i. 3,6x2,8 cm, D.Tm. 0,5-0,55 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (II 3985). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 1086. f. Roska 1938, 156, Nr. 23, Abb. 4/1; Roska 1942, 110, Nr. 73, Abb. 133/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, 161/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 143, Taf. 119A/7. >>> Nr. 1086.

Typ B13, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ B13 sind die Beile kleiner und gedrungen-massiv.

1155. Găneasa, jud. Olt [Taf. 294/1155]. a. TB ohne Öse, Hammerschlag auf TM, Schneide scharftig. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 144,0 g. b. Museum Slatina (268). c. Siedlungsfund, Verbicioara-Kultur, Phase IV. d. 1961 innerhalb einer bronzezeitlichen Siedlung am östlichen Rand des Ortes neben einer Feuerstelle gefunden. f. Dergačev 2011, 314, Nr. 13, Taf. 18/13; Lazăr 2011, 224, Nr. 148, 274, Nr. 84.

Morintz 1978, 181 (nach mündlicher Information von N. Harțuče); Harțuče und Constantinescu 1983, 42, Abb. 4a-c, 5/1-2; Dergačev 2011, 317, Nr. 41, Taf. 20/41.

1156. Mihai Bravu, com. Victoria, jud. Brăila [Taf. 294/1156]. a. TB ohne Öse, Schneide stark abgearbeitet (Umarbeitung zu Hammer?), platt, Patina entfernt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Tmb. 3,3 cm, Dm.T.i. 2,0x1,8 cm, D.Tm. 0,5-0,85 cm, Tt. 5,4 cm, Sb. 2,6 cm, Gew. 218,0 g. b. Museum Brăila. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1964 wurden bei Grabungsarbeiten in etwa 0,60 m Tiefe etwa 20 Sicheln und TB in einem Gefäß gefunden. Erhalten sind drei Sicheln und zwei TB. e. TB Nr. 1495, 3396. Weitere TB. Sicheln (zwei Hakensicheln und eine Knopfsichel erhalten). f.

1157. Sinești, jud. Olt [Taf. 294/1157]. a. TB, etwa die Hälfte der TM weggebrochen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: Xb, EGV: 2/3(?), ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,2 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 113,0 g. b. Museum Slatina (4825). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 314, Nr. 14, Taf. 18/14.

1158. Südrumänien [Taf. 294/1158]. a. TB ohne Öse, Gusskern deutlich dezentriert, kleine GF in OF, Schneide stumpf, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,32 cm, Tmb. 4,07 cm, Dm.T.i. 2,89x2,25 cm, D.Tm. 0,17-0,59 cm, Tt. 5,42 cm, Sb. 3,23 cm, Gew. 125,6 g. b. Museum Ploiești (64-4893). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 314, Nr. 15, Taf. 18/15 („Ploiești“).

Typ B13, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante B13b haben die Beile ovale Lochungen in den Breitseiten.

1159. Izvoarele, com. Hotarele, jud. Giurgiu [Taf. 295/1159]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in BS, grün-graue Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: 2/3, ABN: 1-2, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Tmb. 3,6 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 3,4 cm, Gew. 146,0 g. b. Museum Oltenița (4513). c. Siedlungsfund der Tei-Kultur? d. Drei TB stammen aus dem Ort, ein Fundzusammenhang ist unklar. Auf dem Ortsgebiet ist eine Siedlung

der Tei-Kultur (Stufe IV) bekannt, die mit den Funden in Verbindung gebracht wird. Ein TB (Nr. 1159) wurde 1967 bei Terrassierungsarbeiten auf der hohen Argeșterrasse nordwestlich des Ortes entdeckt, bei den anderen beiden fehlen genaue Angaben. e. TB Nr. 1592; 1821? f. Șerbănescu und Trohani 1975, 533, Nr. 10, Abb. 3/4; Morintz 1978, 174-176 (zwei TB); Leahu 1988, 226, Nr. 18, Abb. 2/5; Dergačev 2011, 312, Nr. 7, Taf. 17/7.

Zeitstellung und Verbreitung:

Elf Tüllenbeile gehören im Arbeitsgebiet zu **Typ B13**, ösenlosen Beilen, die sich durch ihre trapezförmige Gesamtform auszeichnen. Fünf davon stammen aus vier Horten, die in die ältere Typengesellschaft datieren (Bocşa-Montană, tendenziell Stufe 1; zwei Casimcea, ältere Typengesellschaft; Oinacu, ältere Typengesellschaft; Ulmi-Liteni, in Siedlung der Noua-Kultur). Zu **Variante B13a**, mit Öse, gehören zwei Beile aus nicht datierbaren Kontexten. **Variante B13b**, gedrungene Beile derselben Form wie Typ B13, ist im Arbeitsgebiet viermal belegt. Ein Beil stammt aus dem Hort der älteren Typengesellschaft von Mihai Bravu, ein zweites aus Găneasa ist ein Siedlungsfund der späten Verbicioara-Kultur (Stufe IV). **Variante B13c**, mit ovaler Lochung unter der Tüllenmündung, ist einmal belegt, in Form eines möglichen Siedlungsfunds der späten Tei-Kultur (Stufe IV).

Dergačev (2002, 141-142) hat Beile des Typs B13 und seiner Varianten als Typ Chişinău bezeichnet, in einer späteren Arbeit dann als Typ Casimcea (Dergačev 2011, 117-120), und die Analogien zusammengestellt. Wie er anmerkt, entsprechen sie in etwa Černychs (1978, 72-73) Typen K-8 und K-10. Aus Moldawien sind drei Beile aus Horten zu nennen: Haragiş, rai. Cantemir (Topal und Sîrbu 2016, 257, Abb. 5/1); Hristici, rai. Soroca („Noua-Sabatinovka-Horizont“: Dergačev 2002, 36, Nr. 11, Taf. 31B/4) und Chişinău I, rai. Chişinău („Noua-Sabatinovka-Horizont“: Dergačev 2002, 33-34, Nr. 109, Taf. 22A/1). Aus der Ukraine führt er vier Stücke aus dem Hort von Antonovka (Dergačev 2011, 319-320, Nr. 55-57, Taf. 20/55-56, 21/57-jedoch mit senkrechten Rippen in den Facetten; Nr. 58, Taf. 21/58) und jeweils eines aus den Horten von Kurjač'i Lozy (Dergačev 2011, 319, Nr. 569, Taf. 21/59) und Rajgorodka (Dergačev 2011, 320, Nr. 68, Taf. 21/68) an, weiterhin unklare Funde aus Kapulovka (Dergačev 2002, 320, Nr. 65-66, Taf. 21/65-66), Černjachow (Dergačev 2011, 320, Nr. 62, Taf. 21/62) und von einem unbekanntem Fundort („Kiew“, Dergačev 2011, 319, Nr. 60, Taf. 21/60). Die Beile von Černjachow und unbekanntem Fundorts aus der Ukraine entsprechen **Variante B13b**. Dergačev (2002, 141-142) argumentiert auf Grund der Fundverteilung für eine Zugehörigkeit der Beile zur Noua-Kultur und meint das Zentrum der Herstellung am mittleren und unteren Prut und möglicherweise auch am Dnjestr verorten zu können, vermerkt jedoch selbst, dass dies auf Grund ihrer geringen Anzahl problematisch sei.

Im **Kartenbild** (Karte 47) zeichnet sich recht klar eine Zweiteilung ab. Östlich der Karpaten bis in die Dobrudscha sind Funde des Typs B13 verbreitet, die gedrungeneren Varianten **B13b-c** hingegen südlich des Karpatenbogens an der Unteren Donau. Zwar finden sich einige Beile des **Typs B13** auch südlich der Karpaten, doch deuten die Siedlungsfunde hier auf unterschiedliche Beilformen in zwei kulturellen Milieus, die längere Variante scheint im Noua-Raum verankert zu sein, während die kleineren Beile mit den Spätphasen von Tei- und Verbicioara-Kultur zusammenhängen.

9.2.2.14. Fragmente von Tüllenbeilen dreiecksfacettierter Typen und Varianten

1160. Aiud [Taf. 295/1160]. a. Untere Hälfte eines TB, breit-runde, schwache Hammerspuren auf einer BS, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,41 cm, Sb. 4,35 cm, Gew. 102,0 g. b. Museum Aiud (7953). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1160a. Arad [Taf. 295/1160a]. a. Untere Hälfte eines TB, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,5 cm, Sb. 5,53 cm, Gew. 181,1 g. b. Museum Arad (14521). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68b/11; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/19. >>> Nr. 0001.

1161. Bicaz I [Taf. 295/1161]. a. TM eines TB, schräg abgebrochen, angedrückte und gebrochene Öse, Hammerspuren auf Körper,

zusammengedrückt, hellblau-grünliche Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2004, Taf. LXXV/1; Kacsó 2010b, 33 (Var. A nach Rusu). >>> Nr. 0123.

1162. Cugir [Taf. 295/1162]. a. Oberes Drittel eines TB mit Öse, großer Ausbruch an TM, Kern stark dezentriert, Wandung im Bruchbereich sehr dünn, Patina elektrochemisch entfernt. In der Erstpublikation durch Petrescu-Dîmboviţa (1977, Taf. 134/15) sind in der Tülle steckende Bleche erkennbar, die bei der Restaurierung entfernt wurden. TM: 4, ÖQS: 3, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,43 cm, Dm.Ö. 1,15x0,57 cm, Dm.Öd. 0,81x0,52 cm, Tmb. 5,81 cm, Dm.T.i. 3,3x2,73 cm, D.Tm. 0,38-0,79 cm, Gew. 90,0 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/19). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 91, Taf. 134/15; Ciugudean

und Aldea 1997, 104, Nr. 22, Abb. 5/4; Ciugudean und Aldea 2005, 98, Nr. 22, Abb. 5/4; Kacsó 2010b, 34. >>> Nr. 0020.

1163. Špálnaca II [Taf. 295/1163]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,75 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,4 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/28. >>> Nr. 0033.

1164. Špálnaca II [Taf. 295/1164]. a. In etwa oberes Drittel eines TB, Öse FG(?). TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,95 cm, Tmb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/29. >>> Nr. 0033.

1165. Špálnaca II [Taf. 295/1165]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse FG. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/30. >>> Nr. 0033.

1166. Špálnaca II [Taf. 295/1166]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit dünner und gestauchter Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/31. >>> Nr. 0033.

1167. Špálnaca II [Taf. 296/1167]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/33. >>> Nr. 0033.

1168. Špálnaca II [Taf. 296/1168]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,2, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-

Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/34. >>> Nr. 0033.

1169. Špálnaca II [Taf. 269/1169]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Dm.Öd. 0,4 cm, Tmb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/52. >>> Nr. 0033.

1170. Špálnaca II [Taf. 269/1170]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.42). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/21; Hampel 1892a, Taf. CXLV/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/37. >>> Nr. 0033.

1171. Špálnaca II [Taf. 296/1171]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/45. >>> Nr. 0033.

1172. Špálnaca II [Taf. 296/1172]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/48. >>> Nr. 0033.

1173. Špálnaca II [Taf. 296/1173]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,0 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/49. >>> Nr. 0033.

1174. Špálnaca II [Taf. 296/1174]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm. b. MNM Budapest (52.31.54). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f.

Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/36. >>> Nr. 0033.

1175. Șpálnaca II [Taf. 295/1175]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, dunkelgrüne Patina mit wenigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen, Bohrung zur Entnahme einer Probe in Tüllenbasis. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,24 cm, Sb. 4,75 cm, Gew. 101,3 g. b. Museum Aiud (481.1). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

1176. Șpálnaca II [Taf. 296/1176]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse angedrückt, Gusskern deutlich dezentriert, Spur von Hammerschlag im Bruchbereich auf einer BS, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: deformiert, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,2 cm, Dm.Öd. 0,4x0,5 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 3,18x2,7 cm, D.Tm. 0,36-0,9 cm, Gew. 117,0 g. b. Ehemals MNA

9.2.2.15. Fragmente von Tüllenbeilen mit durch Rippen angegebenen Dreiecken

1178. Aiud [Taf. 297/1178]. a. Mündungsfragment eines TB, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. Bruchflächen wirken gerundet, unklar, ob wegen konservatorischer Behandlung. TM: 3(?), ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,61 cm, Tmb. 3,83 cm, Gew. 38,2 g. b. Museum Aiud (7928). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1179. Aiud [Taf. 297/1179]. a. Mündungsfragment eines TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,46 cm, Tmb. 2,93 cm, Gew. 24,2 g. b. Museum Aiud (7929). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1180. Band [Taf. 297/1180]. a. Körperfragment, GF und Werkzeugspuren, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,84 cm, Gew. 15,0 g. b. Museum Târgu Mureș (4/40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

1181. Band [Taf. 297/1181]. a. TM-Fragment, größerer GF in Wandung, Patina entfernt. TM: 5(?), ÖQS: -, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,06 cm, Tmb. 3,82 cm, D.Tm. 0,33-0,43 cm, Gew. 20,0 g. b. Museum Târgu Mureș (12/26). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 82-83, Taf. 114/15; Petrescu-

Bukarest (IV 5850), nun MNIR Bukarest (12683). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/82. >>> Nr. 0033.

1177. Zlatna III [Taf. 297/1177]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Fehlstelle in TM vom Guss, hellgrün-bläuliche Patina, unterschiedliche Nuancen auf den BS, hellbraun-gelbliche Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,56 cm, Dm.Ö. 0,87x0,47 cm, Dm.Öd. 0,42x0,44 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 2,95x2,6 cm, D.Tm. 0,27-0,56 cm, Gew. 80,8 g. b. MNU Alba Iulia (4398). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0041. f. Berciu und Popa 1967, 74, Nr. 2, Abb. 1/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/7. >>> Nr. 0041.

Dîmbovița 1978, 113-114, Nr. 113, Taf. 80B/1. >>> Nr. 0753.

1182. Band [Taf. 297/1182]. a. Tüllenfragment, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,42 cm, Tmb. 3,26 cm, D.Tm. 0,59-0,71 cm, Gew. 52,1 g. b. Museum Târgu Mureș (18/69). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 82-83, Taf. 114/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 113-114, Nr. 113, Taf. 80B/2; Kacsó 2010b, 36 (unter Valea Rece, jud. Mureș, „La Vii“). >>> Nr. 0753.

1183. Bogdan Vodă [Taf. 298/1183]. a. Körperfragment, Bruchkanten abgerundet, OF hellbraun mit dunkelgrünen Patinaresten, berieben, Probeentnahmebohrung. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,56 cm, Gew. 18,1 g. b. Museum Baia Mare (19375). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 32, Abb. 2/15; Kacsó 2010a, 17, Nr. 33, Abb. 4/8. >>> Nr. 0003.

1184. Bogdan Vodă [Taf. 298/1184]. a. Tüllenfragment, Patina mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,36 cm, Gew. 24,0 g. b. Museum Baia Mare (19376). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 31, Abb. 2/14; Kacsó 2010a, 17, Nr. 34, Abb. 4/3. >>> Nr. 0003.

1185. Cornești [Taf. 298/1185]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm. b. MNIB Sibiu (11317), momentan nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/14. >>> Nr. 0138.

1186. Dipșa [Taf. 298/1186]. a. TM eines TB mit Öse, zusammengeschmiedet, in Tülle Bronzebarrenfragmente, hellgrüne bis dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,42 cm, Dm.Öd. 0,59x0,42 cm, Tmb. 5,53 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Gew. 51,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2409). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/24; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 167, Taf. XXIV/2. >>> Nr. 0021.

1187. Pietrosu, com. Costești, jud. Buzău [Taf. 298/1187]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,8 cm. b. Sammlung der Schule Nr. 10 Buzău. c. Depotfund, Stufe 3-4. d. Entdeckt 1968, im gleichen Jahr in eine Schulsammlung gelangt. e. TB Nr. 1653, 2239. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 247, Taf. 251C/3 (beide nach mündlicher Mitteilung von V. Teodorescu); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 26.

1188. Șpálnaca II [Taf. 298/1188]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Fehlguss, Rohguss. TM: -, ÖQS: 7, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 5,1 cm, Dm.Ö. 0,75x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.44). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/43. >>> Nr. 0033.

1189. Șpálnaca II [Taf. 299/1189]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,4 cm. b. MNM Budapest (52.31.57). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/44. >>> Nr. 0033.

1190. Șpálnaca II [Taf. 298/1190]. a. Körperfragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen

Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,0 cm, Gew. 14,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5846), nun MNIR Bukarest (12679). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/60. >>> Nr. 0033.

1191. Șpálnaca II [Taf. 298/1191]. a. TM-Fragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,32 cm, D.Tm. 0,5-0,63 cm, Gew. 38,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5854), nun MNIR Bukarest (12687). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/123. >>> Nr. 0033.

1192. Șpálnaca II [Taf. 298/1192]. a. TM-Fragment, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 9, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,6 cm, D.Tm. 0,6-0,8 cm, Gew. 45,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5855), nun MNIR Bukarest (12688). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/62. >>> Nr. 0033.

1193. Șpálnaca II [Taf. 298/1193]. a. TM-Fragment, Öse gestaucht, durch Hämmern zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,8 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Gew. 47,2 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5857), nun MNIR Bukarest (12690). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/57. >>> Nr. 0033.

1194. Șpálnaca II [Taf. 299/1194]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,25 cm, Tmb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/43; Hampel 1892a, Taf. CXLV/43. >>> Nr. 0033.

9.2.2.16. Fragmente von Tüllenbeilen der Formgruppe B

1195. Aiud [Taf. 299/1195]. a. Untere Hälfte eines TB, Tülle durch Hammerschläge zusammengedrückt, GF auf BS, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1,

GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 8,37 cm, Sb. 4,71 cm, Gew. 195,7 g. b. Museum Aiud (7913). c. Depotfund, ältere

Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1196. Aiud [Taf. 299/1196]. a. Mündungsfragment eines TB, an einer Seite gebrochen, die andere GF, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,88 cm, Gew. 32,0 g. b. Museum Aiud (7927). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1197. Aiud [Taf. 299/1197]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Rest des Tüllenbereichs zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,06 cm, Sb. 3,74 cm, Gew. 234,4 g. b. Museum Aiud (7934). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1198. Aiud [Taf. 300/1198]. a. Unteres Drittel eines TB, schräg gebrochen, halbkreisförmige Hammerspuren auf Blatt, Blatt leicht angebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: wohl 3, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,52 cm, Sb. 4,88 cm, Gew. 103,1 g. b. Museum Aiud (7935). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1199. Aiud [Taf. 300/1199]. a. Untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, kleine GF im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,65 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 221,4 g. b. Museum Aiud (7937). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1200. Aiud ([Taf. 300/1200]. a. Untere Hälfte eines TB, kleine GF im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,21 cm, Sb. 4,41 cm, Gew. 190,2 g. b. Museum Aiud (7938). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1201. Aiud [Taf. 301/1201]. a. Untere Hälfte eines TB, zahlreiche GF im Bruchbereich, regelmäßige Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 3a, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,46 cm, Sb. 4,44 cm, Gew. 186,1 g. b. Museum Aiud (7939). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1202. Aiud [Taf. 301/1202]. a. Unteres Drittel eines TB, Tülle mit kräftigem Hammerschlag

zusammengedrückt, gerundeter Halbdruck der Hammerbahn, Schneide leicht verbogen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,41 cm, Sb. 5,26 cm, Gew. 209,7 g. b. Museum Aiud (7943). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1203. Aiud [Taf. 301/1203]. a. Mittelteil (etwa ein Drittel) eines TB, Blatt abgetrennt, Biegesäume, Riss in BS von beim Abtrennen der Tülle aufgewendeter Kraft, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 13, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,26 cm, Gew. 152,1 g. b. Museum Aiud (7944). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1204. Aiud [Taf. 302/1204]. a. Unteres Viertel eines TB, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,37 cm, Sb. 5,52 cm, Gew. 107,3 g. b. Museum Aiud (7945). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1205. Aiud [Taf. 302/1205]. a. Unteres Drittel eines TB, GF im Bruch, Schneide mit ausgeprägten V- und U-förmigen Scharten, Verbiegungen, regelmäßige Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: -. L. 4,96 cm, Sb. 4,71 cm, Gew. 128,7 g. b. Museum Aiud (7946). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1206. Aiud [Taf. 302/1206]. a. Unteres Drittel eines TB, kleine GF im Bruch, Hammerspuren auf beiden BS, reihige runde Punzmarken auf einer BS, Schneide leicht verbogen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,92 cm, Sb. 5,31 cm, Gew. 125,7 g. b. Museum Aiud (7947). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1207. Aiud [Taf. 306/1207]. a. Untere Hälfte eine TB, Hammerschlag auf einer BS, seichter runder Bahnabdruck mit Rissbildung, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,98 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 189,5 g. b. Museum Aiud (7948). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1208. Aiud [Taf. 303/1208]. a. Untere Hälfte eine TB, Tülle durch Hammerschläge etwas

zusammengedrückt, eckige Hammermarke und mandelförmige Werkzeugspur auf der einen BS, langgezogen-spitzovale Werkzeugspuren auf der anderen, größerer Ausbruch in Schneide, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,04 cm, Sb. 5,54 cm, Gew. 164,6 g. b. Museum Aiud (7949). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1209. Aiud [Taf. 303/1209]. a. Mittelteil (etwa ein Drittel) eines TB, Biegesäume an beiden Bruchbereichen, Blatt mit Meißel von beiden Schms. entfernt, dunkelgrün-schwärzliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,21 cm, Gew. 108,2 g. b. Museum Aiud (7950). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1210. Aiud [Taf. 303/1210]. a. Unteres Drittel eines TB, unebene OF durch Einschluss von Gasbläschen beim Guss, Kern verrutscht, eine Tüllenwand deutlich dünner gegossen, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,48 cm, Sb. 4,43 cm, Gew. 98,0 g. b. Museum Aiud (7952). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1211. Aiud [Taf. 303/1211]. a. Untere Hälfte eines TB, große Teile des Blatts mit Meißel ungleichmäßig entfernt, kein Schneidenrest erhalten, Oberfläche durch beim Guss eingeschlossene Blasen sehr uneben, Hammerspuren, GF im Bruch im Tüllenbereich, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,8 cm, Gew. 168,1 g. b. Museum Aiud (7954). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1212. Balşa [Taf. 299/1212]. a. Untere Hälfte eines TB, hellgrüne Patina, Kalk- und Erdauflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,0 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 159,0 g. b. Museum Orăştie (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0552. f. Rusu 1966, 21, Nr. 8, Taf. I/9; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 52, Taf. 23/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 98, Nr. 6, Taf. 20B/8; Andriţoiu 1992, 119-120, Nr. 6; Andriţoiu 1993, Taf. VI/1. >>> Nr. 0552.

1213. Band [Taf. 304/1213]. a. Oberes Fünftel eines TB mit Öse, zusammengedrückt, Hammerspuren, kleine Risse; drei horizontale Rippen eingeebnet von den Hammerschlägen, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: 1, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,38 cm, Dm.Ö. 0,92x0,19 cm, Dm.Öd. 0,46x0,66 cm, Tmb. 6,21 cm,

D.Tm. 0,32-0,69 cm, Gew. 95,7 g. b. Museum Târgu Mureş (17/70). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

1214. Belin (Belini, Bölön), jud. Covasna, „Umbra Luncii (Lügetárnyék)“ [Taf. 299/1214]. a. TB, TM fehlt, wohl Fehlguss, die Gießformhälften sehr stark gegeneinander verschoben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,2 cm, Sb. 5,3 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (79/1885 [Nr. für gesamten Fund]), verschollen. c. Depotfund, datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d. Gefunden 1885 vom Gutsbesitzer von Belin, István Biro, in dem Wald mit der o.g. Flurbezeichnung in einem Tongefäß, das mit Phalaren abgedeckt war. Roska (1938, 155, Nr. 9) spricht von „*einer Tüllenaxt*“ im Museum Sfântu Gheorghe und nennt weitere „*Bruchstücke von Lappen- und Tüllenäxten*“. Aus der Erstveröffentlichung des Fundes durch Nagy (1885) wird klar, dass es sich sicher nur um zwei zum Fund gehörige TB handelt. e. TB Nr. 2336. Nach Petrescu-Dîmboviţa 1977, 126; 1978, 140, Nr. 213: Drei oberständige Lappenbeile, acht fragmentarische Sicheln, zwei Messerfragmente, drei Psalien, 17 Fragmente von Armringen oder Ringen, sieben Platten, eine Phalere, Blechbruchstücke von Gefäßen, möglicherweise eine Axt (nach Petrescu-Dîmboviţa 1977, 126; 1978, 140, Nr. 213). Zusammenstellung des Bestandes nach der Erstpublikation bei Soroceanu (2008, 148, Nr. 110): Vier Gefäßbruchstücke, zwei Trensen, ein Trensenteil, eine Scheibe, zwei Palstäbe, vier Sichelfragmente, in mehrere Teile zerbrochen, ein Ring, 17 Armringfragmente, ein torrierter Ring in zwei Teilen, zwei Messerklingenfragmente, vier kleine Bronzebruchstücke. Ein angeblich zugehöriges Kreuzattaschenbecken wurde von Székely (1976) eingehender besprochen und in Ha A1 /A2 datiert. Soroceanu (1998, 234, Nr. 1; 2008, 148, Nr. 110, 254) weist darauf hin, dass die von Székely veröffentlichten Fragmente nur zu einem geringen Teil aus Belin stammen, das Kreuzattaschenbecken stammt aus Corneşti. f. Nagy 1885; Téglás 1887, 185, Nr. 166; Nagy 1890, 49; Marţian 1909, 325, Nr. 95; Marţian 1920, 8, Nr. 54; Roska 1929, 288, Nr. 4, Abb. 47; Nestor 1932, 133-134, Abb. 25; Roska 1932, 542, 546; Roska 1938, 155, Nr. 9; Roska 1942, 48, Nr. 194; Rusu 1963, 208, Nr. 4; Rusu 1966, 35, Nr. 11; v. Brunn 1968, 292; Vulpe 1975a, 77-78, Nr. 441; Székely 1976; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 126, Taf. 300/4; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 213, Taf. 226B/2; Cavruc (Hrsg.) 1998, 43, Nr. Val; Soroceanu 1998, 234, Nr. 1, 241-242, 248-249 (Anhang 1); Soroceanu 2008, 148, Nr. 110, 254.

1215. Bogdan Vodă [Taf. 304/1215]. a. Untere Hälfte eines TB, kräftige Hammerschläge auf beiden BS im Bruchbereich, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7c,

EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,52 cm, D.Tm. 0,19-0,44 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 165,9 g. b. Museum Baia Mare (19370). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 36, Abb. 2/22; Kacsó 2010a, 17, Nr. 28, Abb. 4/11. >>> Nr. 0003.

1216. Bogdan Vodă [Taf. 304/1216]. a. Untere zwei Drittel eines TB, unbestimmte Bronzeobjekte in Tülle (Nadel?), darunter ein weiß-silbernes Metall (wohl Blei), Patina weitgehend entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,59 cm, D.Tm. 0,2-0,42 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 136,9 g. b. Museum Baia Mare (19371). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 37, Abb. 2/21; Kacsó 2010a, 17, Nr. 30, Abb. 4/9. >>> Nr. 0003.

1217. Cornești [Taf. 300/1217]. a. Untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,3 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/48). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/18. >>> Nr. 0138.

1218. Deva (Déva), jud. Hunedoara, „Cimitirul Ceangăilor“ [Taf. 300/1218]. a. Untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,4 cm, Sb. 5,7 cm. b. Museum Deva (9978). c. Siedlungsfund. d. Andrițoiu (1978, 65, Nr. 3, Taf. V/5; 1992, 121, Nr. 40) bildet unter den Funden aus einer Siedlung der Otomani-Kultur von der genannten Stelle ein Tüllenbeilfragment ab, ohne weiter auf den Fundkontext einzugehen. In derselben Siedlung existieren auch Spuren der Wietenberg-Kultur sowie spätbronzezeitlicher Zeitstellung. f. Andrițoiu 1978, 65, Nr. 3, Taf. V/5; Andrițoiu 1992, 121, Nr. 40, Taf. 44/3.

1219. Gușterița II [Taf. 300/1219]. a. Fehlguss eines TB, erhalten die unteren zwei Drittel, Schneide unregelmäßig. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1(?). L. 12,15 cm, Sb. 5,55 cm. b. MNIB Sibiu (A 390), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/32. >>> Nr. 0068.

1220. Liubcova (Dolnia Lubcova, Liubcova de Jos, Alsólupkó), com. Berzasca, jud. Caraș-Severin, „Țiglarie“ („Depozitul de lemne Fischer“) [Taf. 301/1220]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 2x, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,5 cm, Sb. 2,9 cm. b. Museum Reșița,

zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. 1980 wurde bei niedrigem Wasserstand der Donau an o.g. Stelle ein Brandgräberfeld der Gârla-Mare-Kultur zufällig entdeckt und ab 1981 von C. Săcărin teilweise ausgegraben. Nach dem Ausgräber wurde dabei innerhalb eines der 66 Gräber im Nordwesten von Schnitt S3 ein Depotfund in einem fragmentarisch erhaltenen Tongefäß entdeckt (Săcărin 1985, 91). Die Fundsituation wird von Săcărin (1985) nicht genauer geschildert oder abgebildet, so dass unklar ist, ob eine Depot- und Grabgrube sich überschneiden oder tatsächlich eine Gleichzeitigkeit gegeben ist, es sich also möglicherweise um Grabbeigaben handelt (so Gumă 1993, 162; vergl. auch Șandor-Chicideanu 2003, 135, 240, Nr. 163). Wegen der für einen Depotfund charakteristischen Zusammensetzung der Objekte und der Seltenheit von Metallbeigaben in Gräbern der Gârla Mare-Kultur ist eher von einem Hort auszugehen. Gumă sieht drei Entwicklungsphasen der Nekropole, der Depotfund gehört in die Dritte. Fundmaterial des Gräberfeldes bei: Gumă 1993, XI/1, Gumă 1997, Taf. 75-77. e. TB Nr. 1601, 2975-2976. Sechs Armbänder, davon vier fragmentarisch, zwei Knöpfe, drei Messer, davon eines fragmentarisch, ein Anhänger, ein Tüllenhammer, fünf Fragmente von Schwertern, ein Knopfsichelfragment, ein Sichelfragment, ein Randfragment eines Bronzegefäßes, ein tordierter Nadelschaft (Armbandfragment?), ein Fibelfragment, ein Fibelbügelfragment, vier Sägen, davon drei fragmentarisch, zwei Gürtelfragmente, eines nur unsicher bestimmbar, eines möglicherweise zusammengedrückt in die Urne gelegt, vier röhrenförmige Perlen, ein Saltaleonfragment, ein Bronzedrahtfragment, drei Gusskuchenfragmente, Rest eines keramischen Gefäßes. f. Soroceanu 1982, 375, Nr. 32; Săcărin 1985, 92, Nr. 10, Taf. IV/2; Gumă 1993, 162, Taf. XII/29, 254, Nr. 37; Hansen 1994, 584, Nr. 203; Gumă 1997, 66-67, Taf. LXXIX/29; Șandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 3, 240, Nr. 163; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 125, Nr. 75 (Grabfund); Luca 2006, 159, Nr. 340.2b, Abb. 21; Soroceanu 2008, 248, Nr. 274; Dergačev 2010, 160, Nr. 91, Taf. 13/91; Kacsó 2010b, 35; Lazăr 2011, 282-283, Nr. 142.

1221. „Komitat Máramaros“ [Taf. 301/1221]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Schneide beschädigt, grüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 6,2 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 195,0 g. b. Ehemals Museum Tscherniwzi (E3-42/2), nun Museum Lvov. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0216. f. Kopal' 2005, 248, Abb. 3/16 (mit Literatur); Kacsó 2010b, 35.

1222. Plosca, com. Bistreț, jud. Dolj, „Cabana de Metal“ [Taf. 301/1222]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,4 cm, Sb. 1,7 cm. b. Museum Craiova. c. Unklar. d. Vom Ufer des Bistreț-Sees stammen zwei TB-

Fragmente aus der o.g. Flur. Es ist unklar, ob sie zusammengefunden wurden. In unmittelbarer Nähe des FO sind ein Gräberfeld und eine Siedlung(?) der Gârla Mare-Kultur sowie Funde der Bistret-Îşalniţa-Gruppe bekannt. Şandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 11) rechnet die Beile zur Gârla Mare-Kultur. e. TB Nr. 3451? f. Şandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 11, Taf. 167/13; Lazăr 2011, 291-292, Nr. 215.

1223. Rebrişoara II [Taf. 299/1223]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit fehlgegossener und ange-drückter Öse, Hammerschlag im Bruchbereich, Tüllenriss in einer Schms, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelblichen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2 oder 2. L. 7,4 cm, Tmb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (II 2202). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0700, unsicher zugehörig. f. Unpubliziert; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureş. >>> Nr. 1223.

1224. Sacoţi [Taf. 305/1224]. a. Mittelteil eines TB, Rohguss, an einer BS oben Bruchkante mit Biege-saum, an der anderen Fehlguss, verbogen durch star-ken Hammerschlag auf eine BS, einseitig dunkle blau-grüne Patina, auf der anderen dunkelbraune OF. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 7,3 cm, Gew. 236,9 g. b. Museum Piteşti (1319). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0801. f. Nania und Holtei 1971, 178, Nr. 5, Abb. 1/5; Nania und Holtei 1972, 174, Nr. 5, Taf. 1/5 (sehr schlechte Abb., dasselbe Stück?); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 120, Taf. 281/5; Bader 1983, 8-12, Nr. 1, Taf. 55A/5. >>> Nr. 0801.

1225. Sacoţi [Taf. 299/1225]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Schneide leicht schartig, eine Ecke etwas ausgebrochen, grün-bräunliche Patina, an einer Stelle modern entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 5,3 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 128 g. b. Museum Râmnicu Vâlcea. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0801. f. Petre-Govora 1970, 483, Nr. 16, Abb. 10/3; Nania und Holtei 1971, 178, Nr. 4, Abb. 1/4; Nania und Holtei 1972, 174, Nr. 4, Taf. 1/4; Bader 1983, 8-12, Nr. 1, Taf. 55A/10; Petre-Govora 1995, 64, Abb. 10/3. >>> Nr. 0801.

1226. Satu Mare, judeţul [Taf. 302/1226]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,95 cm, Sb. 5,7 cm. Museum Satu Mare (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/6.

1227. Satu Mare, judeţul [Taf. 302/1227]. a. Unteres Drittel eines TB, großer Ausbruch am Blatt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -

, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,75 cm, Sb. 3,6 cm (Rest), mind. 6,0 cm (rekonstruiert). Museum Satu Mare (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0205. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. XCI/7.

1228. Sicheviţa II (Şicheviţa, Szikesfalu), jud. Caraş-Severin [Taf. 302/1228]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,6 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Reşiţa(?), nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. An einer nicht genau bekannten Stelle zwischen den Tälern Sicheviţa und Ravenska gefunden. Im Gegensatz zur Erstpublikation bei Uzum u.a. (1973, 413, Nr. 23) gibt Petrescu-Dîmboviţa (1977, 106) nur ein TB für Sicheviţa an, nicht zwei. Lazarovici (1977, 96) rechnet das zweite Beil zu einem weiteren Hort Sicheviţa I (Nr. 2420). Hier wird Lazarovici gefolgt, der offenbar 1977 einen Fehler in der Erstpublikation, an der er selbst beteiligt war, korrigierte. e. Ein Grifffragment eines Griffzungenschwertes, ein Gusskuchenfragment, ein unbestimmter Gegenstand („despre care se spune că ar fi fost găsit tot cu depozitul“). f. Uzum u.a. 1973, 413, Nr. 23, Abb. 7/2; Lazarovici 1977, 96, Taf. LXXV/3; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 106, Taf. 185/7; Petrovszky 1977, 454, Nr. LXVII.4; Săcărin 1979a, 114, Nr. 28; Bader 1991, 89, Nr. 156; Gumă 1993, 256, Nr. 52b; Hansen 1994, 589, Nr. 342; Luca 2006, 264, Nr. 635.1a.1 (unter Valea Sicheviţei, Sicheviţa I); Lazăr 2011, 294, Nr. 239 (zwei TB).

1229. Sighişoara [Taf. 302/1229]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Bruch modern. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 7,75 cm, Sb. 4,75 cm. b. Museum Braşov (544), zurzeit nicht auffindbar. c. Siedlungsfund? d-e. Vergl. Nr. 0344. f. Boroffka 1994, 76-77, Nr. 398, 235, Taf. 130/4; Andriţoiu und Rustoiu 1997, 33-34, Taf. 21/3. >>>Nr. 0344.

1230. Şilindru (Érselénd), jud. Bihor [Taf. 303/1230]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: -. L. 4,7 cm, Sb. 4,6 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar, aus dem Ort stammen mehrere wohl nicht zusammengehörige Bronzen (Bader 1978, 120, Nr. 86; Némethi 1999, 39). f. Bader 1978, 120, Nr. 86, Taf. LXXXVIII/26; Némethi 1999, 39, Nr. 26.

1231. Şpálnaca II [Taf. 303/1231]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-

Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/47. >>> Nr. 0033.

1232. Șpălnaca II [Taf. 303/1232]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, zu einem Hammer umgearbeitet, Teil der Bahn weggebrochen, hellgrüne Patina. Es ist unklar, ob der Hammer im oberen Teil durch Gebrauch abbrach oder ein entsprechend fragmentiertes Tüllenbeil umgearbeitet wurde. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,5 cm, Tt. 2,9 cm, Sb. 3,9x1,0 cm. b. MNM Budapest (52.31.52). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/156; Gogăltan 2005, 359, Nr. 44, Taf. VIII/44; Nessel 2008, 81; Dietrich und Dietrich 2013, 198, Nr. 7. >>> Nr. 0033.

1233. Șpălnaca II [Taf. 303/1233]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm. b. MNM Budapest (52.31.57). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/54. >>> Nr. 0033.

1234. Șpălnaca II [Taf. 303/1234]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,9 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/72. >>> Nr. 0033.

1235. Șpălnaca II [Taf. 305/1235]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,8 cm, Sb. 3,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/78. >>> Nr. 0033.

1236. Șpălnaca II [Taf. 305/1236]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,1 cm, Sb. 3,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/79. >>> Nr. 0033.

1237. Șpălnaca II [Taf. 305/1237]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, Riss in Körper, tiefe Scharte in Schneide. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (52.31.80). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e.

Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/146. >>> Nr. 0033.

1238. Șpălnaca II [Taf. 305/1238]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, sehr glatte Bruchkante, kleiner Grat nur nach innen (wohl zur Hälfte gesägt und dann durch Biegen gebrochen), tiefe U-förmige Scharte und mehrere kleinere in Schneide, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2 (-3?). L. 7,54 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 214,7 g. b. Museum Aiud (227). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/65. >>> Nr. 0033.

1239. Șpălnaca II [Taf. 305/1239]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, leichte Spur von Hammerschlag auf einer BS im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,46 cm, Sb. 4,23 cm, Gew. 112,6 g. b. Museum Aiud (231). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/68. >>> Nr. 0033.

1240. Șpălnaca II [Taf. 306/1240]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,0 cm, Gew. 15,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5339), nun MNIR Bukarest (12248). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița nennt elf Fragmente von TB vom "Siebenbürgischen Typ", gibt jedoch 13 Inventarnummern an. Die von ihm genannte Nr. IV 5839 ist nicht belegt, doch könnte der Verweis sich auf das vorliegende Stück mit der alten Nr. IV 5339 beziehen. Die Typbestimmung scheint passend. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1241. Șpălnaca II [Taf. 306/1241]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Hammerspuren auf Blatt, kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 4,45 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 113,7 g. b. MNA Bukarest (IV 5866), nun MNIR Bukarest (12398). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/56. >>> Nr. 0033.

1242. Șpălnaca II [Taf. 306/1242]. a. Mittelteil eines TB, zusammengedrückt, tiefe rechteckige Hammerspur, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -,

GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,67 cm, Gew. 72,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5843), nun MNIR Bukarest (12676). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/42. >>> Nr. 0033.

1243. Șpălnaca II [Taf. 307/1243]. a. Mittelteil eines TB, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,25 cm, Gew. 70,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5894), nun MNIR Bukarest (12677). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/150. >>> Nr. 0033.

1244. Șpălnaca II [Taf. 306/1244]. a. Körperfragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,15 cm, Gew. 32,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5857), nun MNIR Bukarest (12678). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/59. >>> Nr. 0033.

1245. Șpălnaca II [Taf. 307/1245]. a. TM-Fragment, flächige hellgrün-braune Auflagerungen auf dunkelgrüner Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,9 cm, D.Tm. 0,25-0,4 cm, Gew. 20,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5856), nun MNIR Bukarest (12689). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/111. >>> Nr. 0033.

1246. Șpălnaca II [Taf. 307/1246]. a. TM-Fragment, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: wohl 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 2,92 cm, D.Tm. 0,28-0,35 cm, Gew. 24,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5858), nun MNIR Bukarest (12691). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/122. >>> Nr. 0033.

1247. Șpălnaca II [Taf. 306/1247]. a. TM-Fragment, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina. TM: verm. 3, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,4 cm, D.Tm. 0,45-0,6 cm, Gew. 12,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5859), nun MNIR Bukarest (12692). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1248. Șpălnaca II [Taf. 307/1248]. a. TM-Fragment, Fehlguss, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 4,22 cm, D.Tm. 0,12-0,36 cm, Gew. 14,9 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5860), nun MNIR Bukarest (12693). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/58. >>> Nr. 0033.

1249. Șpălnaca II [Taf. 307/1249]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, berieben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, D.Tm. 0,7 cm, Gew. 12,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6340), nun MNIR Bukarest (13121). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

1250. Șpălnaca II [Taf. 307/1250]. a. Körperfragment, aus Tüllenbereich, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,75 cm, D.Tm. 0,4-0,55 cm, Gew. 12,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6344), nun MNIR Bukarest (13124). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1251. Șpălnaca II [Taf. 307/1251]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,3 cm, D.Tm. 0,45 cm, Gew. 8,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6349), nun MNIR Bukarest (13129). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

1252. Șpălnaca II [Taf. 308/1252]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Aiud (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/74. >>> Nr. 0033.

1253. Șpălnaca II [Taf. 308/1253]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,5 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Aiud (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/75. >>> Nr. 0033.

1254. Suseni [Taf. 308/1254]. a. Tüllenfragment eines TB mit Öse, zusammengedrückt, Flecken hellgrüner Patina. TM: -, ÖQS: 2, KQS: -, KLQS: -, GK:

-, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,12 cm, Dm.Ö. 0,78x0,26 cm, Dm.Öd. 0,48x0,56 cm, D.Tm. 0,16-0,36 cm, Gew. 31,1 g. b. Museum Târgu Mureş (226). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Dieses TB-Fragment fehlt in sämtlichen Publikationen des Horts, die Zugehörigkeit ist nicht absolut sicher. Vergl. Nr. 0097. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0097.

1255. „Transilvania III“ [Taf. 308/1255]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Ausbruch in mehrfach gestauchter Schneide, Hammerschläge auf Schneidenecke, fleckige hellgrüne Patina mit braun-rötlichen Eisen(?)Oxidanhäufungen und blauen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 6,63 cm, Sb. 4,88 cm, Gew. 204,5 g. b. MNIB Sibiu (A 6300/13965). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0095. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 159, Taf. 378/7; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 158, Nr. 361, Taf. 277A/3; Ciugudean u.a. 2010, 36, Nr. 3, Taf. XXV/2. >>> Nr. 0095.

1256. Uioara de Sus [Taf. 309/1256]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, durch Hammerschläge stark deformiert, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,81 cm, Sb. 4,04 cm, Gew. 109,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5068). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1257. Uioara de Sus [Taf. 309/1257]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, Blattecke weggebrochen, hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,13 cm, Sb. 3,22 cm (erhalten), mind. 4,6 cm (rekonstruiert), Gew. 137,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5069). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1258. Uioara de Sus [Taf. 309/1258]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, einheitliche dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen sowie körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,47 cm, Sb. 5,56 cm, Gew. 204,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5077). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

1259. Uioara de Sus [Taf. 310/1259]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern deutlich dezentriert,

dunkelblau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4b, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,35 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 127,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5092). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

1260. Uioara de Sus [Taf. 310/1260]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, kleine Lunke im Bruch, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 3,45 cm, Sb. 4,71 cm, Gew. 92,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5101). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1261. Uioara de Sus [Taf. 310/1261]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 3,7 cm, Sb. 4,08 cm, Gew. 61,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5106). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1262. Uioara de Sus [Taf. 310/1262]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, dunkelgrün-blaue Patina mit hellgrünen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14(?), KLQS: 3, GK: 5b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 3,06 cm, Sb. 4,49 cm, Gew. 55,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5108). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

1263. Uioara de Sus [Taf. 311/1263]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert und im unteren Teil „ingedellt“, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen und blauen Flecken sowie körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 4,88 cm, Sb. 5,45 cm, Gew. 117,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5110). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1264. Uioara de Sus [Taf. 311/1264]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneide schartig, an einer Ecke angebrochen, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen

Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 4,61 cm, Sb. 4,18 cm, Gew. 104,08 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5127). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1265. Uioara de Sus [Taf. 311/1265]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Lunker im Bruch, uneinheitliche blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,37 cm, Sb. 4,43 cm, Gew. 74,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5130). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1266. Uioara de Sus [Taf. 311/1266]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Lunker im Bruch, Gusskern deutlich dezentriert, hellgrüne Patina mit hellblauen Nuancen mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,36 cm, Sb. 5,13 cm, Gew. 149,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5133). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1267. Uioara de Sus [Taf. 312/1267]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Schneide stumpf, leicht schartig, uneinheitliche, fleckige dunkelgrüne, hellblaue und hellgrüne Patina mit grünlich-gelben Anhaftungen (=Reste der vermutlich entfernten üblichen Verkrustungen auf den TB aus Uioara). TM: -, ÖQS: -, KQS: 14(?), KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 3,34 cm, Sb. 3,92 cm, Gew. 47,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5137). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1268. Uioara de Sus [Taf. 312/1268]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern leicht dezentriert, kleine Scharten in Schneide, hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,0 cm, Sb. 5,03 cm, Gew. 153,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5142). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1269. Uioara de Sus [Taf. 312/1269]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, GF in einer BS, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken / Nuancen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,91 cm, Sb. 3,99 cm, Gew. 103,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5144). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1270. Uioara de Sus [Taf. 312/1270]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide leicht schartig, hellblaue Patina mit hellgrünen Flecken, auf einer BS flächig körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7 (14?), KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 3,5 cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 65,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7160). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1271. Uioara de Sus [Taf. 313/1271]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, zwei tiefe Scharten in Schneide, uneinheitliche hellgrüne, dunkelgrüne und blaue Patina, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 2,95 cm, Sb. 3,77 cm, Gew. 37,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7161). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1272. Uioara de Sus [Taf. 313/1272]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, Klinge gestaucht, Ausbruch in Schneide, fleckige dunkelgrüne Patina, einseitig mit hellbraunen Auflagerungen und blauen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,05 cm, Sb. 4,04 cm, Gew. 77,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7162). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1273. Uroi (Aranyi), orașul Simeria, jud. Hunedoara, „Dealul Uroiului (Măgura Uroiului, Dealul Aurului, Aranyhegy)“ [Taf. 308/1273]. a. Unteres Drittel eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Deva (C 114). c. Depotfund in Siedlung, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A-B“]. d. Es handelt sich um einen prähistorisch terrassierten, mit einem Wall befestigten Siedlungshügel mit

Spuren der Wietenberg-Kultur (offene Siedlung) und Gáva-Kultur (befestigte Siedlung). Der Depotfund wurde bei illegalen Ausgrabungen auf Terrasse II gefunden. Möglicherweise sind nicht alle Objekte ins Museum Deva gelangt. Eine Nachgrabung ergab, dass der Fund in etwa 0,35-0,5 m Tiefe oberhalb einer Schicht der Coțofeni-Kultur lag. e. TB Nr. 1274, 1907, 2115, 2357, 3067. Ein Tüllenhammerfragment (= Nr. 1274, umgearbeitetes TB), ein Fragment eines Tüllenmeißels, ein Fragment eines Armrings, ein Schwertfragment, drei Fragmente von Sägen, ein Messer(?)fragment, drei Sichelfragmente, ein weiteres unsicher, ein Gusszapfen, zwei Gusskuchenstücke. f. Bălos u.a. 2010, 114, Abb. 3; Ardeu und Bălos 2013, 177, Nr. 5, Abb. 2/5.

1274. Uroi [Taf. 308/1274]. a. Unteres Drittel eines zum Hammer umgearbeiteten TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,0 cm. b. Museum Deva (C 129). c. Depotfund in Siedlung, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A-B“]. d-e. Vergl. Nr. 1273. f. Bălos u.a. 2010, 114, Abb. 3; Ardeu und Bălos 2013, 177, Nr. 6, Abb. 2/6. >>> Nr. 1273.

1275. Valea lui Mihai II [Taf. 308/1275]. a. TB, TM wohl Fehlguss, Blatt weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,3 cm. b. Museum Oradea (1227). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0749. f. Roska 1942, 81-82, Nr. 14, Abb. 100/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 72, Taf. 72/3; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXXV/11;

9.2.2.17. In der Literatur erwähnte Tüllenbeile der Formgruppe B, Typ unklar

1277. Aiud (Nagyenyed, Grossenyed, Strassburg), jud. Alba, „Dâmbul Cocoșului“(?). a. TB. b. Museum Aiud (751), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Die angegebene Fundstelle ist unsicher. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 22, Nr. 4 g, 25, Nr. 20f) bringen unter Verweis auf Roska (1942, 188, Nr. 25) ein Beil vom „Dâmbul Cocoșului“ und unter Verweis auf Hampel (1902a) ein weiteres aus Aiud von einem unbekanntem Fundort. Roska, der von Moga und Ciugudean auch zitiert wird, beschreibt jedoch nur ein TB ohne Fundortangabe und verweist ausdrücklich auf „AÉ 22, 426“, also den Beitrag Hampels. Es handelt sich daher wohl lediglich um ein Beil. f. Hampel 1902a, 426; Roska 1942, 188, Nr. 25; Ardeu 1995-1996, 194, Nr. 5; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 22, Nr. 4 g, 25, Nr. 20f.

1278-1282. Alba / Alsófehérer Komitat, ehemaliger Kreis. a. Fünf TB. b. Ehemals Sammlung des Bethlen-Kollegs von Nagyenyed (Aiud), im Museum Aiud nicht identifizierbar. c. Unklar. d. Roska (1938) weist auf fünf TB und eine Hakensichel in der Sammlung des Bethlen-Kollegs von Nagyenyed hin, die aus dem „Alsófehérer Komitat“ stammen sollen. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 25, Nr. 20c)

Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 84, Taf. 52A/3. >>> Nr. 0749.

1276. Vânători (Vadász), com. Mișca, jud. Arad, „Levelespatak“ [Taf. 308/1276]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNM Budapest (128/1870/2). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Gefunden 1870 in einer Ziegelei am linken Ufer des Frunzoi-Baches („Levelespatak“). Der Fund wurde von Kacsó (1993a) anhand der Originale kritisch neu vorgelegt. Dieser Neupublikation wird hier gefolgt. e. Vier Sichelfragmente, ein Arming, ein Fragment eines Armrings, ein Fragment eines tordierten Armrings, ein Fragment eines konischen Anhängers, zwei Messer- oder Dolchgrifffragmente, ein Gusskuchenfragment. Wohl nicht: eine Scheibe mit konzentrischen Kreisen und Dorn (Anhänger?, bei Kacsó (1993a, 175) Zugehörigkeit aus chronologischen Gründen angezweifelt). f. Hampel 1886a, 59 (fälschlich eine Nackenscheibenaxt, vergl. Mozsolics 1973, 177); Hampel 1886b, Taf. 30/7 (Nackenscheibenaxt, nicht zugehörig); Hampel 1892a, 168; Márki 1892, 14; Ortway 1896, 142; Roska 1942, 295-296, Nr. 2; Rusu 1963, 206, Nr. 81; Petrescu-Dîmbovița 1977, 73; Taf. 72/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 108, Nr. 87, Taf. 52B/2; Kacsó 1993a, 172, Nr. 1, Abb. 1/1; 3/10 (Reproduktion nach Márki 1892); Hansen 1994, 594, Nr. 443.

bringen den Fund unter „Aiud, unbekannter Fundort“. e. Eine Hakensichel. f. Roska 1938, 154, Nr. 1; Rusu 1966, 19, Nr. 2; Hansen 1994, 576, Nr. 5a; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 25, Nr. 20c (Roska 1938 wird falsch zitiert, der Verweis auf Roska 1942, 188, Nr. 25 ist falsch).

1283. Apahida (Apahida), jud. Cluj, „Râțul Satului (Réti Óstelepröl)“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund (in einer Siedlung der Wietenberg-Kultur?). d. Auf dem Kamm des o.g. Hügels, an der Stelle, an der die Eisenbahnlinie die Straße nach Juc kreuzt, nordöstlich des Ortes Apahida wurde 1896 von E. Orosz eine Siedlung der Wietenberg-Kultur festgestellt. Beim Anlegen eines Steinbruches wurden später die Bronzen entdeckt. In der Nähe des Fundortes liegt eine weitere Siedlung mit einem Grabfund der Wietenberg-Kultur (Crișan u.a. 1992, 30, Nr. 22). e. Fragmente einer Hakensichel, ein Meißel, eine Warzennadel. f. Orosz 1908, bes. 178-179, Abb. S. 177 (Keramik); Crișan u.a. 1992, 30, Nr. 19.

1284. Bancu I (Csíkbánkfalva, Bánkfalva), com. Ciucsângeorgiu, jud. Harghita, Lot 1. a. TB. b.

Ehemals Sammlung des Reformierten Gymnasiums Miercurea Ciuc, Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 4. d. Petrescu-Dîmbovița (1978, 139-140) gibt aus Bancu einen teilweise erhaltenen Depotfund an. Die meisten Stücke sollen in der Nähe einer kreisförmigen Feuerstelle gefunden worden sein, ein kleinerer Teil am Ufer des Képás-Baches. Die Funde sind in verschiedene Sammlungen gelangt, so dass nicht für alle Beschreibungen vorliegen. Soroceanu (2008, 253) merkt an, dass es sich eigentlich um zwei vermischte Depotfunde handele, zudem existierten drei von Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978) genannte Bronzegefäßfragmente nicht (unter den betreffenden Inventarummern fänden sich später datierende Tongefäßfragmente). Nachforschungen in den Akten des Museums Sfântu Gheorghe ergeben ein kohärentes Bild von Entdeckungsgeschichte und Inhalt der Funde (freundliche Mitteilung Sándor Sztáncsuj, Sfântu Gheorghe). Zwischen den Jahren 1908 und 1911 sind auf dem Grundstück von László Csedő in Bancu, am Ufer des Baches Répát verschiedene Bronzeobjekte gefunden worden, die teilweise in den Besitz von Á. Antal, I. Szabó, J. Pál, G. Labancz, S. Fürtös und K. Márton gelangten, andere verblieben bei L. Csedő. Im Jahr 1911 erwarb Ferencz László 15 Objekte für das Museum Sfântu Gheorghe. Von den ursprünglich vorhandenen zwei Sichel, zwei Lanzen spitzen und 21 Tüllenbeilen gelangten eine Sichel, zwei Lanzen spitzen und 12 Tüllenbeile in das Museum (Lot 1). Zu den restlichen Objekten finden sich nur vereinzelte Anmerkungen in der Literatur. Petrescu-Dîmbovița (1978, 140) gibt zunächst zwei TB in der ehemaligen Sammlung des römisch-katholischen Gymnasiums Miercurea Ciuc an. Crișan (1989-1993, 246-247, Nr. 6, Taf. 9/9) publizierte ein TB (vergl. Nr. 1703) aus dem Museum Miercurea Ciuc, das möglicherweise einem dieser beiden Beile entspricht. Das zweite Beil aus der Gymnasialsammlung wird von Roska (1938, 155, Nr. 10) als vom „älteren Siebenbürgischen Typ“ bezeichnet. Zwei weitere TB (und eine Lanzen spitze) sind nach Petrescu-Dîmbovița in die Sammlung von Dr. Nagy Jenő in Sânmartin gelangt. Für diese Beile fehlen weitere Hinweise völlig. Für fünf weitere TB sind Form und Verbleib unklar (vergl. Nr. 3094-3098). F. László stellte bei einer Nachgrabung auf dem Grundstück von L. Csedő auf einer Fläche von 3,5x6 m eine Kulturschicht von 30 cm Mächtigkeit und Reste eines Kuppelofens fest. 1 m südlich des Ofens wurden in Tiefen zwischen 20 und 30 cm vier weitere Bronzen gefunden, drei Tüllenbeile und eine Sichel (Lot 2: vergl. TB Nr. 1705, 2373-2374) sowie kannelierte Keramik. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Bronzen zu den früher entdeckten gehören. In etwa 200 m Entfernung zu dieser Fundstelle wurde ein weiterer Fund aus Sichel und Armringen gemacht. Schon Roska (1942, 58-59, Nr. 44) vermischt diese Funde, worin ihm Petrescu-Dîmbovița (1977, 126; 1978, 139-140) folgt, obwohl die Fundumstände des zweiten Horts früh und eindeutig publiziert wurden (Anonymus

1912). e. Lot 1: 21 TB Nr. 1702-1704, 1762, 1793a, 1803, 1832, 2372, 2475-2476, 3088-3098; zwei Sichel, zwei Lanzen spitzen. Lot 2: 3 TB Nr. 1705, 2373-2374. Eine Sichel. F. Unpubliziert, Skizze F. László. Zum Depotfund: Anonymus 1912 (zweiter Hort); Roska 1929, 288, Nr. 5, Abb. 48; Nestor 1932, 133, Abb. 24; Roska 1938, 155, Nr. 10; Roska 1942, 58, Nr. 44, Abb. 62; Rusu 1963, 208, Nr. 3; v. Brunn 1968, 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 126; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212; Crișan 1989-1993, 246-247, Nr. 6; Cavruc (Hrsg.) 2000, 86, Nr. VIIIb.2; Soroceanu 2008, 253; freundliche Mitteilung Sándor Sztáncsuj, Sfântu Gheorghe.

1285-1286. Bicz II. a. Zwei Fragmente von TB. Bei Kacsó (2011, 231) wird nur ein Fragment genannt. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298, Nr. 73-74; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

1287. Biharea (Bihor, Bihorea, Bihoreni, Bihar, Biharia), jud. Bihor, „Cetatea de Pământ“ („Földvár“, „Erdburg“). a. TB vom „Siebenbürgischen Typ“ (bzw. Roska 1938, 155, Nr. 7: „vom älteren siebenb. Typus“). b. Museum Sfântu Gheorghe, 1882 erworben, verschollen. c. Gegenstände aus einem oder zwei Depotfunden. d. Am Ufer des Baches Coșmeu („Kösmö“) wurden in der Nähe der o.g. Flur zu zwei Zeitpunkten (1876, 1884) Bronzen gefunden, die nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 114) „wohl zwei verschiedenen Horten zugehören, wenn auch die Patina und die Art der Gegenstände die gleichen sind.“ Die Gegenstände gelangten in die Museen Oradea und Sfântu Gheorghe, letztere gingen verloren, Teile der ersteren wurden an das British Museum verkauft. Petrescu-Dîmbovița (1977, 84) merkt an, dass Roska (1942, 40, Nr. 106) weniger Gegenstände bringt, als im Museum Oradea unter dem Fundort inventarisiert seien. Ob der Fehler bei Roska liegt oder es später zu Verwirrungen kam, ist unklar. Holste (1951, 26) hat den Fund wohl nur unvollständig aufnehmen können. Nestor (1932, 119-120, Anm. 490) wird von Petrescu-Dîmbovița (1977, 84) mit der Anmerkung zitiert, dass ein Radanhänger im British Museum zum Depot gehöre, unkommentiert bleibt jedoch der Hinweis Nestors, dass ursprünglich sieben solcher Anhänger zum Fund gehört hätten. Auf eine mögliche Verbindung der bei Hampel (1886b, Taf. 72/2, 3, 5; 74/4-6; 78/6) einer Siedlung in Biharea zugeordneten Keramik mit dem Depot gehen weder Petrescu-Dîmbovița noch einer der anderen Autoren ein, lediglich Holste (1951, 26) weist auf sie hin. e. TB Nr. 2925, 3144. Nach Petrescu-Dîmbovița 1978, 114: Vier Knopfsichel, vier fragmentierte Zungensichel (Petrescu-Dîmbovița (1977, 84) nennt nur eine Zungensichel), zwei Sichel fragmente, eine Klinge eines Griffzungenmessers, eine Lanzen spitze, ein Ampyx, ein großer Ring mit rhombischem Querschnitt, 22 offene Armringe, teils verziert, ein Armring aus flachem, mit Zickzacklinien verziertem Band, ein Tutulus, ein

vierspelliger Anhänger, ein leicht tordierter Stab mit spitzem Ende (geradegebogener Armring?). Ins Museum Sfântu Gheorghe gelangten folgende heute verschollene Gegenstände: zwei vierspellige Radanhänger, Bronzegegusskuchenstücke. Zwei weitere Radanhänger wurden vom British Museum erworben. Möglicherweise: ein Sichelfragment, ein Armring, ein Anhänger, eine Phalere (von Hampel 1886b, Taf. 34/3 zum Depot Oradea gerechnet, verschollen). f. Nagy 1882, 31 („két vesőtöredékből“); Hampel 1886a, 41 (abweichende Zahlen); Hampel 1886b, 41 (abweichende Zahlen); Nagy 1890, 51; Hampel 1892a, 13-15; Nestor 1932, 119-120, Anm. 490; Roska 1938, 155, Nr. 7; Roska 1942, 40, Nr. 106; Holste 1951, 26, Taf. 48/25-28 (bildet zwei Armringe, einen Radanhänger und ein Messer ab, gibt an, dass ein ähnlicher Ring nicht abgebildet sei); Rusu 1963, 207, Nr. 7; Rusu 1966, 35, Nr. 15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 84, Taf. 118/2-20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114-115, Taf. 82B-83A; Hansen 1994, 578, Nr. 35.

1288. Boian (Boianul de Jos, Alsóbajom, Baaszen), com. Bazna, jud. Sibiu, „Șanțu Dracului“. a. TB. b. MNIB Sibiu, nicht identifizierbar. c. Unklar. d. Luca (2003, 60, Nr. 32.2) nennt unter Angabe der Fundstelle, von der auch der unsichere Hort von Boian (vergl. Nr. 0311) stammt, ein TB als Einzelfund im Museum Sibiu. Da er ein Beil vom „Siebenbürgischen Typ“ beschreibt, ist es unwahrscheinlich, dass er sich auf ein Beil des Hortes bezieht (das einzige TB aus Boian im MNIB Sibiu, Nr. 0311 ist ein Schnabeltüllenbeil). f. Luca 2003, 60, Nr. 32.2.

1289. Brâncovenesti (Ieciu, Marosvécs, Vécs, Wetsch), jud. Mureș. a. „Tüllenbeil mit Öse, eines vom frühen siebenbürgischen Typ mit schrägen Rippen nachahmend“ (Roska 1942, 168, Nr. 123; Übersetzung Verf.). b. Ehemals Sammlung Teleki Domokos. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 168, Nr. 123; Lazăr 1995, 84, Nr. XVI.1b; Lazăr 1999, 50; Kacsó 2010b, 33.

1290. Buzd (Szászbuzd, Bussd), com. Brateiu, jud. Sibiu. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (I 5297). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1938, 160, Nr. 61; Roska 1942, 257, Nr. 53; Rusu 1966, 35, Nr. 23; Hansen 1994, 578, Nr. 58; Luca 2003, 73, Nr. 42.1.

1291. Călugăreni (Michaza, Mikháza), com. Eremitu, jud. Mureș. a. TB, „5 Zoll lang und 2 Zoll breit, mit einem Ohr und der Oeffnung für den Stiel von der so häufig in Siebenbürgen vorkommenden Form“ (Neigebaur 1851, 248-249, Nr. 9). L. 12,8 cm. b. Ehemals Sammlung I. Kemény, Luncani; Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden 1847 beim Straßenbau. f. Neigebaur 1851, 248-249, Nr. 9; Müller 1858, 341; Gooss 1876, 37; Marțian 1920, 26, Nr. 434; Roska 1942, 182-183, Nr. 235; Lazăr 1995, 122, Nr. XXX.2.A.c.

1294. „Câmpia Transilvaniei (Mezőség, Siebenbürgische Hochebene)“. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (124). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1938, 158, Nr. 40; Roska 1942, 179, Nr. 203; Rusu 1966, 35, Nr. 34; Hansen 1994, 580, Nr. 87.

1292. Căuaș (Eriu-Căuaș, Érkávás), jud. Satu Mare. a. TB. b. Museum Carei (Nr. unklar). c. Unklar. d. Keine Angaben. f. Rusu 1966, 35, Nr. 27.

1293. Căuaș (Eriu-Căuaș, Érkávás), jud. Satu Mare, „Sighetiu (Sziget)“. a. TB. b. Museum Carei (8345). c. Siedlungsfund. d. Im Bereich einer ein- oder zweiphasigen Siedlung der Gáva-Kultur auf dem Acker von G. Torja entdeckt, 1996 ins Museum Carei eingeliefert. f. Némethi 1999, 18-19, Nr. 6g.

1295-1296. Cherechiu (Cherechiul Mic, Kiskerekki), jud. Bihor. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung Dr. Mihály Penkerth / Săcuieni, Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Aus der Sammlung Penkerth stammen einige Bronzen mit der Provenienz „Cherechiu“, die möglicherweise zu einem größeren Depotfund gehörten. Roska (1938, 156, Nr. 28) präzisiert, dass es sich um „2 Tüllenäxte vom älteren siebenb. Typus“ gehandelt habe und gibt fälschlich, zumal abweichend von den späteren Autoren (auch Roska 1942) zwei Sicheln als Beifunde an. e. Eine Zungensichel, zwei Dolche. f. Roska 1938, 156, Nr. 28; Roska 1942, 127, Nr. 174; Rusu 1963, 205, Nr. 16; Rusu 1966, 35, Nr. 28; Petrescu-Dîmbovița 1977, 55; Petrescu-Dîmbovița 1978, 99-100; Bader 1978, 122, Nr. 23; Hansen 1994, 579, Nr. 77; Némethi 1999, 37, Nr. 25B.

1297. Cîl (Alcsil), jud. Arad. a. TB vom „Siebenbürgischen Typ“. b. MNM Budapest (1883/16a). c. Unklar. d. K.A. f. Hampel 1896a, 46; Roska 1942, 15, Nr. 17; Rusu 1966, 35, Nr. 31; Hansen 1994, 579, Nr. 85; Barbu u.a. 1999, 54, Nr. 1.

1298-1299. Cluj-Napoca (Kolozsvár, Klausenburg), jud. Cluj, „Tufele Roșii“. a. Zwei TB. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Depotfund. d. Detektorfund im Wald „Tufele Roșii“ auf der Anhöhe „Dealul Sângelui“, 2014. e. Zehn Sicheln, ein Dolch, eine Schaftlochaxt mit Kugelknäuf. f. Online: www.detectiemetal.blogspot.de/2014/06/deposit-de-bronzuri-descoperiz-cu.html [zuletzt überprüft am 14.10.2014]

1300-1301. Cristești Ciceului (Ciceu-Cristur, Csicsókeresztúr, Unterkreuz), com. Uriu, jud. Bistrița Năsăud. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung des Reformierten Lyzeums Satu Mare (eines der Beile), Museum Satu Mare (70, 131), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Marinescu (2005; 2010) verweist auf ein in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zufällig in der Dorfgemarkung gefundenes TB und bezieht sich auf Roska (1942, 58, Nr. 38). Es findet sich dort allerdings kein Hinweis auf Tüllenbeile.

Außerdem wird auf Marinescu und Dănilă (1974) verwiesen, einen Listeneintrag, der auf dem archäologischen Repertorium des Kreises Cluj beruht, in dessen gedruckter Fassung (Crişan u.a. 1992) der Ort nicht mehr auftaucht, da er heute zum Jud. Bistriţa-Năsăud gehört. Rusu (1966, 35, Nr. 30) nennt in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar den angegebenen Inventarnummern nach zu urteilen wohl zwei Siebenbürgische Tüllenbeile aus dem Ort im Museum Satu Mare. Möglicherweise handelt es sich bei einem von ihnen um das von Marinescu bezeichnete. Möglicher Fundzusammenhang unklar f. Rusu 1966, 35, Nr. 30; Marinescu und Dănilă 1974, 78, Nr. 14; Hansen 1994, 579, Nr. 83; Marinescu 2005, 276, Nr. 18; Marinescu 2010, 58, Nr. 37.

1302. Crizbav (Crizba, Krizba, Krebsbach), com. Hălchiu, jud. Braşov. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Rusu 1966, 36, Nr. 45 (das Literaturzitat RIR VIII, 1938, 252, auf dem der Eintrag basiert, wird nicht aufgelöst); Hansen 1994, 581, Nr. 116.

1303. Culciu Mare (Nagykolcs), jud. Satu Mare, „Sub Grădini“. a. Fragment eines TB. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Suci de Sus-Kultur. d. Gefunden bei systematischen Ausgrabungen einer unbefestigten Siedlung der Suci de Sus-Kultur am linken Someş-Ufer durch T. Bader. f. Bader 1972, 512, Nr. 11, 528.

1304. Daneş (Szászdános, Dános, Dunesdorf), jud. Mureş. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (10061). c. Unklar. d. Aus der Umgebung des Ortes. Von dort stammen außerdem ein Schwert und eine Sichel. f. Roska 1942, 257, Nr. 58; Alexandrescu 1966a, 189, Nr. 299 (Schwert); Rusu 1966, 36, Nr. 48; Bader 1991, 168, Nr. 420; Hansen 1994, 581, Nr. 124; Ardeu 1995-1996, 201, Nr. 69; Lazăr 1995, 115, Nr. XXVII.1.A.d; Lazăr 1999, 50.

1305. Deva III (Déva), jud. Hunedoara, „Sărhegi“ („Szarhegy“). a. TB, unklar, ob Fragment oder komplett. b. Museum Deva. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Unterhalb der Burg („Cetate“) am Fuß des o.g. Berges gefunden. Petrescu-Dîmboviţa (1978, Taf. 92C/1-2) bildet zwei Tüllenbeilfragmente ab und nennt drei weitere unbestimmbare Tüllenbeilfragmente als zugehörig (Museum Deva 5111, 5113, 5162). Roska (1938, 155, Nr. 12) gibt zwei ganze TB, davon eines „vom älteren siebenb. Typus“, und drei beschädigte Beile an, Rusu (1966, 36, Nr. 52) verweist ebenfalls auf ein „Siebenbürgisches“ TB. Auch die Beifunde gibt Roska abweichend an (s.u.). Die Abweichungen werden von Petrescu-Dîmboviţa nicht erläutert, es ist einerseits möglich, dass Roska den Ursprungs- und Petrescu-Dîmboviţa den Ist-Zustand dokumentierte, oder aber, dass es zu Vermischungen mit einem der anderen Horte aus Deva kam. Da keines der bei Petrescu-Dîmboviţa abgebildeten Beilfragmente der

Formgruppe B zuzuordnen ist, darf wohl mit Roska angenommen werden, dass eines der bei Petrescu-Dîmboviţa nicht abgebildeten TB zu dieser Formgruppe gehörte. Die Hinweise auf die nicht mit Abbildung publizierten Beile bleiben jedoch vage. e. TB Nr. 1952, 2022, 3221-3222. Nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 91-92; 1978, 118, Nr. 133): Zwei Tüllenmeißel, davon ein Fragment, neun Sichelfragmente (eines von einer Knopfsichel, zwei von Zungensicheln, Rest unbestimmt), ein Fragment eines Griffzungenmessers, drei Sägenfragmente, ein Gefäßfragment, zwei Schwertklingenstücke, ein Dolch, ein Nadelschützer, zwei durchbrochene Anhänger, vier Nadeln, sechs Armringe, fünf Armringfragmente, „zwei mit tordiertem Stab und zwei weitere“ (Petrescu-Dîmboviţa 1978, 118), zwei Tutuli, ein Ösenknopf, zwei Bronzestabfragmente, ein Drahtstück, sechs unbestimmte Fragmente, drei Rohbronzebrocken. Möglicherweise: zwei Lanzen spitzen und ein Armring (mündliche Mitteilung von I. Floca und I. Nestor, nach der diese im Museum Deva unter „Blandiana“ inventarisierten Gegenstände zum Hort Deva III gehören sollen). Nach Roska (1942, 67-68, Nr. 36): Sieben Halsringe, zwei Messer, zwei Streitäxte, sieben Armringe und Bruchstücke von solchen, drei Anhängsel, drei Knöpfe, zwei Tüllenmeißel, ein Dolch, „ein Kurzschwert vom italienischen Typus“, eine Nadel, 11 Lochsicheln, ein Ring, Bruchstücke von einem Bronzegefäß, Bruchstücke von zwei Schwertern, vier Bronzebrocken. f. Roska 1938, 155, Nr. 12; Roska 1942, 67-68, Nr. 36.6; Rusu 1963, 207, Nr. 24; Alexandrescu 1966a, 176, Nr. 83-84; Rusu 1966, 36, Nr. 52; v. Brunn 1968, 290 (Ha A1 oder älter); Floca 1969, 15-16, Abb. 10 (zwei Äxte); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 91-92; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 118, Nr. 133; Bader 1991, 79, Nr. 107-108, 165, Nr. 394; Luca 2003, 63, Nr. 153.1f; Hansen 1994, 581, Nr. 128; Soroceanu 2008, 121, Nr. 89.

1306. Deva IV. a. TB. b. Museum Deva. c. Depotfund? d.-f. vergl. Nr. 0508.

1307. Deva IV. a. TB. b. Museum Deva. c. Depotfund? d.-f. s. Nr. 0508.

1308. Dobra (Dobra, Hunyaddobra), jud. Hunedoara. a. Fragment eines TB. b. Museum Deva (5236). c. Einzelfund. d. Bei Roska (1942, 110, Nr. 72) ist der Fund eines Tüllenbeilfragments „im Garten von Lázár Árpád“ vermerkt. f. Marţian 1920, 17, Nr. 234; Roska 1942, 110, Nr. 72; Rusu 1966, 36, Nr. 54; Andriţoiu 1992, 122, Nr. 41; Hansen 1994, 581, Nr. 131; Luca 2003, 65-66, Nr. 154.1a (nennt ohne Begründung mehrere TB als möglichen Depotfund, zitiert Rusu 1966 nicht).

1309-1310. Domneşti (Bileag, Bilak, Adelsdorf), com. Mărişelu, jud. Bistriţa-Năsăud. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Bistriţa, Verbleib unklar. c. Depotfund? d.

Roska (1942, 42, Nr. 124) erwähnt zwei TB aus dieser Ortschaft, die in die Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Bistrița gelangten. Marinescu (2005, 273) vermutet eine Übereinstimmung mit dem Fundort Albești Bistriței; dem wird hier nicht gefolgt (siehe auch unter Nr. 3078). f. Roska 1938, 155, Nr. 8 (Bilak); Roska 1942, 42, Nr. 124; Rusu 1966, 35, Nr. 14 (Bileag); Mozsolics 1973, 122; Petrescu-Dîmbovița 1977, 148; Hansen 1994, 578, Nr. 36 (Bileag).

1311. Fâstâci, com. Delești, jud. Vaslui

a. TB. b. Schulsammlung Fâstâci. c. Siedlungsfund. d. Im Bereich einer Siedlung der Noua-Kultur im Dorfkern gefunden. f. Udrescu 1973-1974, 20, Nr. 48, 35.

1312. Florești (Feneșul Săsesc, Szászfenes), jud. Cluj. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Einzelfund. d. Am Ufer des Someș gefunden. f. Kacsó 2010b, 34 nach mündlicher Mitteilung von M. Rotea.

1313-1314. Fodora (Fodora-Română, Oláh-Fodorháza, Oláhfodorháza), com. Gâlgău, jud. Sălaj. a. Zwei TB. b. MNIT Cluj-Napoca (172, 173). c. Unklar. d. Roska (1942, 207, Nr. 16) nennt die zwei Beile ohne genauere Angaben. Eine Verbindung zu dem unsicheren Hort aus Fodora (vergl. Nr. 0201) ist unklar. f. Roska 1942, 207, Nr. 16; Lakó 1983, 75-76, Nr. 29b.

1315. Frumușelu, com. Glăvănești, jud. Bacău. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet, keine näheren Angaben. Es existiert eine Siedlung der Noua-Kultur im Bereich des Dorfes, eine weitere etwa 2 km SSÖ desselben (Iacobescu 2000, 42-43, Nr. 22a, c). f. Iacobescu 2000, 43, Nr. 22c.

1316. Galoșpetreu (Galoș-Petreu, Galoș-Petrei, Galoș-Petrei, com. Tarcea, jud. Bihor. a. TB. b. Museum Oradea (3292). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 36, Nr. 62; Hansen 1994, 582, Nr. 155.

1317. Gârbova (Gârbova de Sus und Gârbova de Jos, Alsóorbó, Felsőorbó) heute Teil von Aiud, jud. Alba. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Rusu (1966, 36, Nr. 67) erwähnt von hier in einer Fundliste unter Bezug auf ein nicht publiziertes Manuskript ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 102, Nr. 81.6b) nennen zusätzlich eine Axt und bronzezeitliche Siedlungsfunde aus dem Ort. f. Rusu 1966, 36, Nr. 67; Hansen 1994, 583, Nr. 162; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 102, Nr. 81.6b.

1318. Ghinda (Vinda, Windau), eingemeindet in die Stadt Bistrița, jud. Bistrița-Năsăud „Tufele lui Fugarosi (Fogaraschysche Stauden)“. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Roska (1938, 160, Nr. 74; 1942, 305, Nr. 77) verweist auf einen Depotfund

bestehend aus einem TB „Siebenbürgischen Typs“ und vier Hakensicheln aus der Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Bistritz. Petrescu-Dîmbovița (1977, 148) weist zusätzlich auf ein TB und eine Hakensichel hin, die 1886 an der Stelle „Tufele lui Fugarosi“ gefunden worden sein sollen und in dieselbe Sammlung gelangten, um 1944 verloren zu gehen. Die früheste Fundmeldung (Fischer 1887, 70) stellt klar, dass es sich um einen Fund handelt: „2. Die Münzen- und Altertumslg. Dieser Slg. wuchsen an Geschenken zu: von Herrn Kaufmann Paul v. Angyalossy in Bistritz: 1 Kelt u. 1 Stück Bronzesichel gef. in Windau, in den sogenannten „Fogaraschyschen Stauden“ im Jahre 1886. Von Herrn Pfarrer Georg Keintzel in Windau: 3 Stück Bronzesicheln, gef. ebendasselbst zu derselben Zeit“. e. Vier Hakensicheln. f. Fischer 1887, 70; Roska 1938, 160, Nr. 74; Roska 1942, 305, Nr. 77; Rusu 1963, 206, Nr. 29; Rusu 1966, 36, Nr. 66; Mozsolics 1973, 188; Petrescu-Dîmbovița 1977, 148; Petrescu-Dîmbovița 1978, 80, Nr. 3333; 152-153, Nr. 289; Hansen 1994, 582, Nr. 159; Marinescu 2005, 277, Nr. 28.

1319. Maramureș (Máramaros, Maramuresch).

a. TB. b. Museum Baia Mare (135), dort nicht auffindbar. c. Unklar. d. Rusu erwähnt das TB in einer Fundliste, im Museum Baia Mare nicht auffindbar. f. Rusu 1966, 36, Nr. 79; Hansen 1994, 585, Nr. 210.

1320. Moșna, jud. Iași, „Cetățuia de la Valea lui Vodă“. a. TB, dünne schwarze Patina mit grünen Flecken. L. 14,0 cm, Tmb. 6,2 cm. Cu 94,97%, Sn 3,853%, Ni 0,613%, Pb 0,421%, Zn 0,118%, S Spur. (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Hort bestehend aus zwei TB und 10 Sichel, gefunden in der o.g. Flur, von Leana Năstase Lostopan aus Moșna bei Ackerarbeiten (freundliche Mitteilung Cristian E. Ștefan, IAB, Bukarest, Erwerbsakte des MNA Bukarest Nr. 8366 aus dem Jahr 1886). Chirica und Tanasachi (1984, 251-252) geben an, dass zusätzlich zu zehn mit den zwei TB 1896 entdeckten Hakensicheln 1938 noch eine weitere entdeckt worden sei, ihre Zugehörigkeit zum Depot ist bestenfalls unsicher (Soroceanu 2005a, 27). In einem entlegenen publizierten Aufsatz C. Nicolescu-Otins (vergl. Soroceanu 2005a) findet sich eine Beschreibung eines der TB, die es ermöglicht, es der Formgruppe B zuzuordnen. Die TB sind verschollen. e. TB Nr. 3404. Zehn Hakensicheln, davon zwei Fragmente. Unklar: eine Sichel. f. Téglás 1905, 94; Tocilescu 1906, 46, Nr. 20-21 (kurze Erwähnung der TB in der Dauerausstellung des MNA); Moisil 1910b, 174 (kurze Erwähnung); Andrieșescu 1925, 363, Anm. 2; Nestor 1932, 138, Anm. 552; Petrescu-Dîmbovița 1953, 460, Nr. 3; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R38; Petrescu-Dîmbovița 1977, 76; Morintz 1978, 183; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110; Chirica und Tanasachi 1984, 251-252, Nr. L.1.A; Soroceanu 2005a, 20, Nr. 14, 27 (mit Verweis auf Publikation des TB bei Nicolescu-Otin 1913).

1321-1324. Nadiş I (Nadeşul Român, Szilágyádsd, Oláhánadasd), oraşul Cehu Silvaniei, jud. Sălaj. a. Vier TB, eines davon 12 cm lang. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Der Inhalt des Depotfundes ist umstritten. In der Erstpublikation des Hortes nennt Fetzer (1897, 358) vier TB, drei Nackenscheibenäxte, eine kleinere Axt und eine Sichel. Vulpe (1970, 88, Nr. 482) gibt drei Nackenscheibenäxte und „eine kleinere Axt“ als gesamten Inhalt des Depots an. Er bezieht sich dann jedoch auf eine bei Roska (1942, Abb. 327) abgebildete Axt, die aus der Sammlung Szikszai stammt und von Mozsolics (1973, 180) und Petrescu-Dîmboviţa (1977, 65) als möglicherweise zusätzlich zum Depot gehörend angegeben wird. Er nennt an weiteren Funden vier TB, eine Sichel oder Axt, drei Nackenscheibenäxte und eine kleinere Axt. Petrescu-Dîmboviţa (1978, 104, Nr. 55) nennt lediglich die TB, drei Äxte und eine kleinere Axt. e. Drei Nackenscheibenäxte, eine kleine Axt, eine Sichel. Möglicherweise: Eine weitere Nackenscheibenaxt. f. Fetzer 1897, 358; Roska 1942, 273, Nr. 218; Rusu 1963, 206, Nr. 48; Vulpe 1970, 88, Nr. 482; Mozsolics 1973, 180; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 65; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 104, Nr. 55; Hansen 1994, 586, Nr. 244; Kacsó 2010b, 35.

1325-1328. „Odorhei II“ (Komitat Udvarhely). a. Vier TB. b. MNIT Cluj-Napoca (130-133). c. Unklar. d. Roska (1938, 160, Nr. 69; 1942, 293, Nr. 3) erwähnt ein Siebenbürgisches TB im MNIT Cluj-Napoca mit dieser Herkunftsangabe; Rusu (1966, 36, Nr. 86) nennt in einer Fundliste insgesamt fünf Inventarnummern aus demselben Museum. e-f. Vergl. Nr. 0922.

1329. Oradea V (Oradea Mare, Nagyvárad, Grosswardein), jud. Bihor, „Velenţa“. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (I 6698). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Vor 1906 am Ufer des Crişul Repede im o.g. Stadtbezirk gefunden und 1906 dem MNIT Cluj-Napoca verkauft. e. Ein zerbrochenes Bronzebeil. Hansen (1994, 586, Nr. 261A) nennt nach einer mündlichen Information von T. Soroceanu zusätzlich zwei Lanzenspitzen. f. Roska 1938, 158, Nr. 44; Roska 1942, 198, Nr. 88; Rusu 1966, 36, Nr. 88; Hansen 1994, 586, Nr. 261A; Soroceanu 1995a, 69.

1330. Orşova (Ruşava, Orsova, Orschowa), jud. Mehedinţi. a. TB. b. MNM Budapest (1898.1.83). c. Unklar. d. 1898 ins MNM Budapest gelangt. f. Hampel 1898, 444; Roska 1942, 214, Nr. 68; Rusu 1966, 36, Nr. 90; Hansen 1994, 587, Nr. 267.

1331. Otomani (Otoman, Ottomány), jud. Bihor. a. TB. b. Museum Oradea (1859). c. Unklar. d. Rusu (1966, 36, Nr. 92) erwähnt in einer Fundliste ohne weiteren Kommentar ein TB aus dem Ort. Es könnte sich um ein Beil handeln, auf das auch Bader (1978, 126, Nr. 67) verweist (vergl. jedoch Nr. 2536). f. Rusu 1966, 36, Nr. 92; Hansen 1994, 587, Nr. 271.

1332. Pădurea, com. Şăulia, jud. Mureş. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Auf dem Kamm einer Richtung Zau de Câmpie gewandten Anhöhe gefunden. f. Ardeu 1995-1996, 209, Nr. 143; Lazăr 1995, 249, Nr. LXXXIII.4.A.b.

1333. Pădureni (Beşineu, Beşeneu, Beşenău, Sep-sibesenyő), com. Moacşa, jud. Covasna. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 2588), die Nummer entspricht einem weiteren TB (Nr. 2601, Sfântu Gheorghe). c. Unklar. d. Von einer unbekanntem Fundstelle auf dem Gebiet des Ortes. f. Roska 1938, 158, Nr. 53; Roska 1942, 244, Nr. 47; Rusu 1966, 35, Nr. 13; Hansen 1994, 577, Nr. 33; Cavruc (Hrsg.) 1998, 107, Nr. XXIVc.17i.

1334. Pruneni (Chiced-Silvaş, Kecsedszilvás), com. Aluniş, jud. Cluj. a. TB. L. 10,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (127). c. Depotfund? d. Gooss (1876, 30) berichtet über mehrere TB und Lanzenspitzen aus Pruneni im Klausenburger Museum. Roska (1942, 120, Nr. 65) gibt an, dass es sich bei der Angabe mehrerer TB um einen Irrtum handele, im MNIT Cluj-Napoca lägen ein TB mit der Inventarnummer 127 und zwei Lanzenspitzen (1618-1619). Der Fehler könnte mit einer frühen Fundnachricht bei Neugebauer (1851, 197, Nr. 16-18) zusammenhängen, der aus „Kecséd“ „2 Aexte von Bronze, ferner 2 Bronze-Armringe, endlich eine Sichel von Bronze“ nennt. Es handelt sich hierbei um den Fund von Stejeriș, vergl. Nr. 1381. Petrescu-Dîmboviţa (1977, 133) geht von einem Hort aus, zu dem noch weitere Objekte (auch TB) aus der Sammlung Temesváry gehört hätten. e. Weitere TB? Zwei Lanzenspitzen, weitere Objekte? f. Gooss 1876, 30; Hampel 1892a, 63; Orosz 1900, 27, Nr. 46; Tagányi u.a. 1901, 128, Nr. 37; Marţian 1920, 13, Nr. 154 (TB, Äxte, Lanzenspitzen); Roska 1938, 156, Nr. 26; Roska 1942, 120, Nr. 65; Rusu 1966, 37, Nr. 101; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 133; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 143, Nr. 231; Crişan u.a. 1992, 321; Kacsó 2007, 87.

1335. Răchita. a. Ein TB, ähnlich den weiteren Beilen des Hortes („Siebenbürgischer Typ“). b. Ehemals Schulsammlung Răchita, seit 1942 verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 0716.

1336. Rădeşti (Tâmpăhaza-Uifalău, Tompaháza-Szászújfalú), jud. Alba. a. TB vom „Siebenbürgischen Typ“. b. Museum Sighişoara (5459). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 104; Hansen 1994, 588, Nr. 301.

1337. Reghin (Reghinul Săsesc, Szászrégen, Deutsch-Regen, Deutsch-Reen), jud. Mureş, „Kirschberg“. a. TB. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Sighişoara; Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Fundumstände unklar.

Roska (1942, 260, Nr. 85) nennt aus Reghin drei TB in der Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Sighișoara. e. TB Nr. 3457-3458? f. Roska 1942, 260, Nr. 85; Lazăr 1995, 202, Nr. LXVI.1.A.c; Soroceanu 1997, 396-398, Liste 1/14; Lazăr 1999, 50; Kacsó 2010b, 35.

1338. Rupea (Cohalmu, Cohalm, Kőhalom, Repts), jud. Brașov. a. TB. b. Ehemals Sammlung des reformierten Kollegiums von Székelyudvarhely (Odorhei), Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1938, 156, Nr. 29; Roska 1942, 138, Nr. 267; Rusu 1966, 37, Nr. 110; Mozsolics 1973, 197 (fraglich, ob die drei Beile aus Rupea, ein Griffzungenmesser im MNIB Sibiu und zwei gerippte Goldringe im Museum Brașov zusammengehören, bei Roska werden sie einzeln genannt); Hansen 1994, 589, Nr. 314.

1339. Rusu de Jos (Alsóoroszfalu, Alsóoroszi), orașul Beclean, jud. Bistrița-Năsăud. a. TB mit Öse. L. 14,6 cm, Dm.T.i. 2,1x2,5 cm, Sb. 4,4 cm (nach Hampel 1892a, 130). b. Ehemals Sammlung des Sächsischen Gymnasiums Reghin, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Gooss 1876, 49 (allerdings „Bronzeaxt von der heutigen Form“); Hampel 1892a, 130 (unter Rusz); Roska 1938, 154, Nr. 3; Roska 1942, 20, Nr. 67; Rusu 1966, 37, Nr. 111; Hansen 1994, 589, Nr. 316; Marinescu 2010, 68, Nr. 69.

1340-1341. Sântionlunca (Sântion Lunca, Laborfalău-Sântion, Laborfalva, Szentivánlaborfalva, Sepsiszentiván, Sepsiszentivány), com. Ozun, jud. Covasna. a. Zwei TB. b. Museum Debrecen. c. Depotfund? d. Roska (1942, 247, Nr. 53) nennt aus Sântionlunca vier TB, davon zwei vom „Siebenbürgischen Typ“ ohne nähere Angaben zu den Fundumständen. e. TB Nr. 3471-3472? f. Roska 1942, 247, Nr. 53; Rusu 1966, 37, Nr. 122; Hansen 1994, 590, Nr. 361; Cavruc (Hrsg.) 1998, 111, Nr. XXVIe.d.

1342. Secuime (Székelyföld, Szeklerland). a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (128). c. Unklar. d. K. A. f. Roska 1938, 160, Nr. 64; Roska 1942, 268, Nr. 173; Rusu 1966, 37, Nr. 116; Hansen 1994, 589, Nr. 337.

1343. Secuime (Székelyföld, Szeklerland). a. TB, fehlerhaft gegossen. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Das TB wird bei Roska (1938, 160, Nr. 64) ohne Angabe einer Inventarnummer erwähnt; bei Roska (1942) fehlt das Beil. f. 1938, 160, Nr. 64; Rusu 1966, 37, Nr. 116; Hansen 1994, 589, Nr. 337.

1344. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, Öse weggebrochen, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. L. 11,7 cm. b. Museum Turda (3087 / 2243). c. Unklar. d. K. A. Schenkung von B. Popa aus Valea Agriului f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung Tudor Soroceanu, Berlin.

1345-1350. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. Neun TB. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Unklar. d. Roska (1938, 159, Nr. 54) nennt „9 Tüllenäxte und eine Sichel, als Einzelfunde angetroffen“ im MNIT Cluj-Napoca. In seiner Fundliste zu diesem Beiltyp erwähnt Rusu (1966, 37, Nr. 135) zwei TB mit Typannsprache und Inventarnummern (Nr. 1351-1352); ein weiteres ist durch Zeichnung und Fotografie von T. Soroceanu bekannt (Nr. 0866). Es verbleiben sechs TB, zu denen momentan keine weiteren Informationen vorliegen. f. Roska 1938, 159, Nr. 54; Rusu 1966, 37, Nr. 135.

1351. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, Variante A1 nach Rusu. b. MNIT Cluj-Napoca (I 30). c. Unklar. d. Vergl. Nr. 0866. f. Roska 1938, 159, Nr. 54; Rusu 1966, 37, Nr. 135. >>> Nr. 0866.

1352. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, Variante A2 nach Rusu. b. MNIT Cluj-Napoca (II 8797). c. Unklar. d. Vergl. Nr. 0866. f. Roska 1938, 159, Nr. 54; Rusu 1966, 37, Nr. 135. >>> Nr. 0866.

1353-1355. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. Drei TB. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest. c. Unklar. d. Roska (1938, 159, Nr. 54) erwähnt ohne weiteren Kommentar drei TB im Stadtmuseum Bukarest. Ohne Angabe von Inventarnummern war es nicht möglich festzustellen, ob sich der Hinweis möglicherweise auf einige der dort verwahrten TB mit Angaben zum FO bezieht. f. Roska 1938, 159, Nr. 54.

1356. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, Typ A2 nach Rusu. b. Museum Aiud (4735), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135.

1357. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB. b. Ehemals Sammlung Dr. Knöpfler, Târgu Mureș, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Müller 1858, 379, Legende zu Taf. II/1.

1358. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, Variante A1 nach Rusu. b. MNIB Sibiu (14471), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135.

1359. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, Variante A2 nach Rusu. b. MNIB Sibiu (A 6385), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 135.

1360. Sighetu Marmăției I. a. Fragment eines Gusskuchens, darin eingeschmolzen Fragment eines TB, dunkelgrüne Patina. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0251. f. Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 51, Abb. 3B/51; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/17. >>> Nr. 0251.

1361. Șpálnaca II. a. TB, angeblich ähnlich Nr. 1042, d.h. Typ B7. b. MNM Budapest (Nr. unklar, Lot A). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1362. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.54). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1363. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.80). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1364. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.47). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1365. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.47). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1366. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.47). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1367. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.47). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1368. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.49). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1369. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.49). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-

Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1370. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.49). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1371. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (52.31.49). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1372-1379. Șpálnaca II. a. Fragment eines TB. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1380. Stâncești Ohaba (Stâncești-Ohaba, Sztancsesdohába), com. Dobra, jud. Hunedoara, „Cetățuica“. a. TB, hellgrüne uneinheitliche Patina. b. Museum Deva (23.472). c. Siedlungsfund? d. 1973 bei Feldarbeiten zufällig gefunden. Eine Ortsbegehung durch I. Andrițoiu erbrachte am Fundort schwarze, polierte Feinkeramik (ältere Hallstattzeit). f. Andrițoiu 1979, 27, Nr. 33; Ardeu 1995-1996, 214-215, Nr. 193; Luca 2005, 146, Nr. 394.1a; Kacsó 2010b, 36.

1381-1382. Stejeriș (Cârcedea, Kercsed), com. Moldovenești, jud. Cluj. a. Zwei TB. oder Beschreibung. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. In der ersten Hälfte des 19. Jh. von M. Splényi auf dem Ortsgebiet gefunden, wohl verschollen. e. Eine Sichel, zwei Armringe. f. Neigebaur 1851, 197-198, Nr. 16-18 (Kecsed); Gooss 1876, 30 (Kecsed; „Áxte“); Tégla 1887, 85, Nr. 125; Marțian 1909, 333, Nr. 301 (Kercsed); Marțian 1920, 12, Nr. 128; Roska 1942, 120, Nr. 79 (korrigiert Fundort in Kercsed); Rusu 1963, 206, Nr. 68; Petrescu-Dîmbovița 1977, 151; Crișan u.a. 1992, 369, Nr. 5; Hansen 1994, 591, Nr. 372.

1383. Suatu (Soat, Soatul Unguresc, Magyarzovát), jud. Cluj. a. TB. b. Sammlung A. Bodor, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K. A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 124; Crișan u.a. 1992, 374, Nr. 7b; Hansen 1994, 591, Nr. 375.

1384. Șaeș (Șaieș, Segesd, Schaass), com. Apold, jud. Mureș, „Grădina casei nr. 26“. a. TB. b. MNIB Sibiu (1619), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 37, Nr. 126; Hansen 1994, 589, Nr. 323; Lazăr 1995, 51, Nr. V.3.K; Lazăr 1999, 50.

1385-1386. Șapartoc (Șarpatac, Șarpotok, Sár-patak, Scharpendorf), com. Albești, jud. Mureș. a. Zwei TB. b. Museum Sighișoara (2438, 2442). c. Unklar. d. Ardeu (1995-1996, 215, Nr. 199) gibt für diesen Ort unter Berufung auf Roska (1942, 242, Nr. 30) Funde von „Siebenbürgischen“ TB an, die sich unter den Inventarnummern 2438 und 2442 im Museum Târgu Mureș befinden sollen. Roska nennt jedoch lediglich eine bronzene Sichel in der Schulsammlung des Ortes (so auch Gooss 1876, 50) und korrigiert Téglás (1887, 198, Nr. 260), der von einem Bronzedolch spricht. Auch werden in Târgu Mureș keine Beile aus Șapartoc verwahrt. Bei Rusu (1966, 37, Nr. 128), der von Ardeu mit einer falschen Seitenzahl zitiert wird („Rusu 1966, 21“), werden unter „Șarpatac, r. Sighișoara“ zwei „Siebenbürgische“ TB aus dem Museum Sighișoara mit den Inventarnummern 2438 und 2442 genannt, weitere Literaturangaben fehlen. f. Rusu 1966, 37, Nr. 128; Boroffka 1994, 71, Nr. 367 (Siedlung der Wietenberg-Kultur); Hansen 1994, 589, Nr. 330; Ardeu 1995-1996, 215, Nr. 199; Lazăr 1995, 44, Nr. III.5.A.

1387. Șincai (Samșud, Samșudul de Câmpie, Mezősámsond), jud. Mureș. a. TB. b. Museum Sfântu Gheorghe, 1944 verschollen. c. Depotfund? d. Ein TB und eine Nackenscheibenaxt, Fundumstände unklar. Mozsolics (1973, 156), Petrescu-Dîmbovița (1977, 159) und Lakó (1983, 85, Nr. 65b) lokalisieren den Fund in Șamșud (ungarisch Szilágysámson, Sámson), jud. Sălaj. Marțian (1920, 37, Nr. 647) und Roska (1938, 158, Nr. 39; 1942, 178, Nr. 202) nennen jedoch Mezősámsond, rum. alt Samșud (nicht *Șamșud*), Samșudul de Câmpie, modern Șincai, jud. Mureș. Petrescu-Dîmbovița und Mozsolics zitieren Roska wie angegeben, meinen also eindeutig Șincai, während Lakó auf Roska (1942, 273, Nr. 223) verweist, wo es aber lediglich um einen weiteren, tatsächlich aus Șamșud stammenden Fund geht, den sie auch nochmals gesondert aufführt (vergl. Lakó 1983, 85, Nr. 65a). e. Eine Nackenscheibenaxt? Lazăr (1995, 250, Nr. LXXXIV.1.A.f) nennt statt der Nackenscheibenaxt ein ebenfalls von Roska genanntes Lappenbeil im MNIT Cluj-Napoca als zugehörig. Vulpe (1970, 102; 1975, 81) bringt die Nackenscheibenaxt ausdrücklich als Einzelfund, zum Lappenbeil nennt er keine Beifunde. Roska zählt diese und noch weitere Bronzen aus dem Ort auf, ohne einen Fundzusammenhang anzudeuten. f. Téglás 1887, 299, Nr. 290; Nagy 1890, 51; Marțian 1920, 37, Nr. 647; Roska 1938, 158, Nr. 39; Roska 1942, 178, Nr. 202; Rusu 1966, 37, Nr. 127 (Șamșud), Nr. 129 (Șincai); Vulpe 1970, 102; Mozsolics 1973, 156; Vulpe 1975a, 81; Petrescu-Dîmbovița 1977, 159; Lakó 1983, 85, Nr. 65b; Hansen 1994, 589, Nr. 327, Nr. 353; Lazăr 1995, 250, Nr. LXXXIV.1.A.f; Lazăr 1999, 50.

1388. Târgu Mureș (Mureș-Oșorheiu, Murăș-Oșorheiu, Târgu Mureșului, Marosvásárhely, Neumarkt), jud. Mureș. a. TB. b. Ehemals

Sammlung des Reformierten Kollegs Târgu Mureș, Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Roska (1942, 167, Nr. 121) nennt ein TB in der Sammlung des Reformierten Kollegs Târgu Mureș, das in einer Sandgrube gefunden wurde. Vergl. auch Nr. 0924. f. Roska 1942, 167, Nr. 121; Ardeu 1995-1996, 217-218, Nr. 218; Lazăr 1995, 260, LXXXVI.1.A.L; Kacsó 2010b, 36.

1389-1390. Trei Scaune / Komitat Háromszék, ehemaliger Kreis. a. Zwei TB. b. Museum Sfântu Gheorghe, nicht identifizierbar. c. Unklar. d. Roska (1938, 156, Nr. 21) nennt zwei, Roska (1942, 105, Nr. 19) ein TB mit dieser Herkunftsangabe im Museum Sfântu Gheorghe. Rusu (1966, 37, Nr. 136) verweist auf Roska (1938), ohne eine Anzahl anzugeben. f. Roska 1938, 156, Nr. 21; Roska 1942, 105, Nr. 19; Rusu 1966, 37, Nr. 136.

1391. Turda (Torda, Thorda, Thorenborg, Torenborg), jud. Cluj, „Mikeș“. a. TB mit Öse. b. MNIT Cluj-Napoca (II 1087). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 283, Nr. 61; Rusu 1966, 37, Nr. 137; Crișan u.a. 1992, 403, Nr. 62b; Hansen 1994, 592, Nr. 419.

1392. Țaga (Cege), jud. Cluj

a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 138, Nr. 141; Crișan u.a. 1992, 412, Nr. 10; Hansen 1994, 591, Nr. 384.

1393. Uioara de Sus. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4979), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 4979, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war das Stück nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1394. Uioara de Sus. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4982), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 4982, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war das Stück nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1395. Uioara de Sus. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4983), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund,

lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 4983, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war das Stück nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1396. Uioara de Sus. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4990), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 4990, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war das Stück nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1397. Văleni, com. Botești, jud. Neamț. a. TB. b. Museum Roman (Nr. unklar). c. Unklar. d. Rusu 1966, 38, Nr. 149 (nach mündlicher Information von V. Ursachi); Hansen 1994, 593, Nr. 439.

1398. Vicovu de Jos, com. Vicovu de Sus, jud. Suceava, „Dealul Leahului“. a. TB mit Öse,

grünliche Patina. L. 9,8 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 180,0 g. b. Museum Rădăuți. c. Einzelfund. d. 1955 beim Abgraben von Ton aus dem Hügel „Dealul Leahului“ gefunden. f. Niculică und Andronic 2013, 347, Nr. 7.

1399. Zăgujeni II (Zegujani, Zaguzsén), jud. Caraș-Severin. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina. L. 13 cm, Sb. 5 cm, Gew. 315 g. b. Museum Caransebeș. c. Depotfund. d. Der Fund ist nur in Form eines knappen Eintrages in einem Ausstellungskatalog publiziert, Abbildungen der Objekte fehlen weitestgehend. e. 49 ganze oder fragmentarische Tutuli, Saltaleoni, neun ganze oder fragmentarische halbmondförmige Anhänger, vier Ringe, ein kalottenförmiger Knopf, 17 konische Knöpfe, 15 Armringe, ein Tüllenhammer, eine Ahle, eine Steinaxt, ein Lappenbeil, ein Gürtel, eine Schließe eines zweiten Gürtels, sechs Haarnadeln, zwei Halsringe, mehrere Fragmente von Drahtspiralen, ein Ahlen- oder Fibelnadelfragment, Bernsteinperlen, Perlen aus blauem Glas. f. Szentmiklosi und Drașovean 2004, 129, Nr. 84, 85, 86, 87, 88, 89; Luca 2006, 277, Nr. 664.1c.2; Kacsó 2010b, 36.

1400-1401. Zorlențu Mare (Nagyzorlenc, Alszorlenc), jud. Caraș-Severin. a. Zwei TB. b. Privatsammlung Zorlențu Mare, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Roska 1938, 158, Nr. 45; Rusu 1966, 38, Nr. 155; Hansen 1994, 594, Nr. 455.

9.2.2.18. Wahrscheinlich zu Formgruppe B gehörende Beile

1402. Augustin (Agostin, Ágostonfalva), com. Ormeniș, jud. Brașov, „Tipia Ormenișului“ [Taf. 313/1402]. a. Mündungsfragment eines TB mit Öse, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,18 cm, Dm.Ö. 0,47x0,44 cm, Dm.Öd. 0,59x0,3 cm, Gew. 35,3 g. b. Museum Brașov (II 6691). c. Siedlungsfund, Ha A-B. d. Bei Ausgrabungen in einer hallstattzeitlichen Höhensiedlung gefunden. f. Freundliche Mitteilung Florea Costea, Brașov.

1403. Banat [Taf. 313/1403]. a. Tüllenfragment, hellbraun-grünliche Patina mit dunkelbraunen, schwärzlichen und weißen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,39 cm, D.Tm. 0,38-0,59 cm, Gew. 22,3 g. b. MB Timișoara (6217). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

1404. Band [Taf. 313/1404]. a. Tüllenfragment, zusammengehämmert, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,06 cm, Tmb. 2,17 cm, D.Tm. 0,27-0,49 cm, Gew. 23,0 g. b. Museum Târgu

Mureș (10). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

1405. Band [Taf. 313/1405]. a. Tüllenfragment, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,28 cm, Tmb. 3,24 cm, D.Tm. 0,59-0,72 cm, Gew. 4,0 g. b. Museum Târgu Mureș (16/132). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

1406. Berzasca I (Bârzasca, Berzászka, Berszászka), jud. Caraș-Severin, „Stânca de la Liubcova“ [Taf. 313/1406]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 0,51 cm. b. Museum Vrșac (1170). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1883 zwischen den Orten Berzasca und Gornea auf dem o.g. Hügel beim Steinebrechen unter einer Steinplatte in einem Tongefäß entdeckt. Die Funde wurden auf verschiedene Sammlungen aufgeteilt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 83) rechnet zu diesem Hort auch Gegenstände im Museum Timișoara, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem weiteren

Fund (Berzasca II) gehören (vergl. Nr. 1926). Hingegen handelt es sich bei unter anderem von Roska (1942, 89, Nr. 53) zu einem weiteren Depotfund („Gornea“, vergl. Kap. 12.9) gerechneten Gegenständen im NHM Wien wohl um Bronzen des Horts Berzasca I, die vermutlich aus der Schulsammlung von Moldova Nouă oder der Sammlung Tyll angekauft wurden (Petrescu-Dîmbovița 1977, 83). e. TB Nr. 1995, 3102-3103. Zwei Griffzungensicheln, davon eine beschädigt, zwei Sägenklingen, zwei Fragmente von Dolchen, drei Fragmente von Schwertklingen, ein Lanzenspitzenfragment, zwei Armringe und sechs Armringfragmente, ein Gusskuchen, sechs „Gussreste“. f. Hampel 1886a, 102; Milleker 1940, 21; Willvonseder 1943, 210 (hält den Fund zu den 1883 geborgenen Gegenständen zugehörig); Holste 1951, 12, Taf. 21.1-11 (Gegenstände im Museum Vršac); Alexandrescu 1966a, 186, Nr. 260; Petrovszky 1973, 388, Nr. V.2; Rusu 1963, 207, Nr. 5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 83, Taf. 116/32; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114, Nr. 114, Taf. 81B/14; Săcărin 1979a, 112-113, Nr. 14; Bader 1991, 93, Nr. 195; Gumă 1993, 251, Nr. 4b; Hansen 1994, 577, Nr. 32; Luca 2004, 31, Nr. 14.2; Luca 2006, 36, Nr. 42.1b; Lazăr 2011, 266, Nr. 20.

1407. Călugăreni [Taf. 314/1407]. a. Unteres Drittel eines TB, Gusskern leicht dezentriert, Patina chemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7(?), KLQS: 2, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,88 cm, Sb. 5,65 cm, Gew. 118,5 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/16). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 8, Abb. 1/8. >>> Nr. 0049.

1408. Călugăreni [Taf. 314/1408]. a. TM-Fragment, Rohguss, Patina chemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 2,5 cm, Gew. 12,4 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/10). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 21, Abb. 1/21. >>> Nr. 0049.

1409. Călugăreni [Taf. 314/1409]. a. Körperfragment aus dem Tüllenbereich, Risse, Patina chemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,38 cm, Gew. 34,2 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/51). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 18, Abb. 1/18. >>> Nr. 0049.

1410. Caransebeș [Taf. 315/1410]. a. Untere Hälfte eines TB, fleckig hell- und dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 11, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Vršac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Unpubliziert; freundliche Information von D. Jovanović, Vršac. >>> Nr. 1115.

1411. Cugir [Taf. 316/1411]. a. Körperfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,1 cm, Gew. 2,7 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/160). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105-106, Nr. 34, Abb. 12/21; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 34, Abb. 12/3. >>> Nr. 0020.

1412. Deva II [Taf. 316/1412]. a. Obere zwei Drittel eines TB, Öse fehlt, Hammerspuren. TM: deformiert, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,58 cm, Tmb. 4,03 cm, Dm.T.i. 2,48x1,7 cm. b. Museum Deva (5106). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Vergl. Nr. 0823. Petrescu-Dîmbovița (1977, 57) verweist auf das Fragment eines TB mit ausgeschnittener Mündung aus dem Hort von Deva, bildet stattdessen auf Taf. 41/3 jedoch ein Beil- oder Axtbruchstück ab. Das von Petrescu-Dîmbovița beschriebene Stück findet sich bei Andrițoiu (1992, Taf. 70/11). e. Vergl. Nr. 0823. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 41/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100-101, Nr. 25, Taf. 27D/1; Andrițoiu 1992, 121-122, Taf. 70/11; Andrițoiu 1993, Taf. VI/11. >>> Nr. 0823.

1413. Dipșa [Taf. 314/1413]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Kern stark dezentriert, Tülle zusammengehämmert, tiefe Spur der Hammerbahn, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit Verkrustungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 267,9 g. b. MNIB Sibiu (A 2424). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/34; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 168, Taf. XXIV/3. >>> Nr. 0021.

1414. Dipșa [Taf. 315/1414]. a. Untere Hälfte eines TB, Schneide mit kleineren Scharten, dunkelgrüne Patina, Bronzeanhaftungen in Tülle. TM: -, ÖQS: -, KQS: 11, KLQS: 1, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 8,09 cm, Sb. 6,29 cm, Gew. 238,8 g. b. MNIB Sibiu (A 2426). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/30; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 175, Taf. XXVI/4. >>> Nr. 0021.

1415. Domănești I [Taf. 316/1415]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,2 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/11; Hampel 1886b, Taf. CXXII/11; Hampel 1887, CXXII/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/6. >>> Nr. 0091.

1416. Domănești I [Taf. 316/1416]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,85 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/18; Hampel 1886b, Taf. CXXII/18; Hampel 1887, CXXII/18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/7. >>> Nr. 0091.

1417. Domănești I [Taf. 316/1417]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/8; Hampel 1886b, Taf. CXXII/8; Hampel 1887, CXXII/8. >>> Nr. 0091.

1418. Galoșpetreu [Taf. 316/1418]. a. Tüllenfragment, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,5 cm, Gew. 27,0 g. b. Museum Oradea (1053). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/7; Chidioșan und Soroceanu 1995, 171, Nr. 12, Abb. 2/6. >>> Nr. 0042.

1419. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 315/1419]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5(?), KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 3,7 cm, Sb. 3,69 cm, Gew. 49,5 g. b. Museum Baia Mare (248). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 12, Abb. 8/6.

1420. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 315/1420]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Hammerschlag im Bruchbereich, Schneide mittig stark durch Hieb beschädigt, gestaucht, aus- und angebrochen, OF dunkelbraun. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,92 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 109,3 g. b. Museum Aiud (4771). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

1421. Șpálnaca II [Taf. 317/1421]. a. TB, TM weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.79). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/138. >>> Nr. 0033.

1422. Șpálnaca II [Taf. 316/1422]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,45 cm, D.Tm. 0,6 cm, Gew. 10,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5337), nun MNIR Bukarest

(12246). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

1423. Șpálnaca II [Taf. 316/1423]. a. TM-Fragment, aufgebogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,2 cm, Gew. 5,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5338), nun MNIR Bukarest (12247). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 108-112; 1978, 127-131, Nr. 177) nennt elf Fragmente von TB vom "Siebenbürgischen Typ", gibt jedoch 13 Inventarnummern an. Die von ihm genannte Nr. IV 5838 ist nicht belegt, doch könnte der Verweis sich auf das vorliegende Stück mit der alten Nr. IV 5338 beziehen. Die Typansprache ist trotz des Vorhandenseins einer Rippe allerdings nicht sicher zu bestätigen. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1424. Șpálnaca II [Taf. 316/1424]. a. Wandungsfragment, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,85 cm, Gew. 4,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5342), nun MNIR Bukarest (12251). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

1425. Șpálnaca II [Taf. 317/1425]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, tiefe Hiebsspuren in Schneide, Hammerspuren im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14c, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 6,78 cm, Sb. 3,95 cm, Gew. 115,8 g. b. MNA Bukarest (IV 5841), nun MNIR Bukarest (12674). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/144. >>> Nr. 0033.

1426. Șpálnaca II [Taf. 316/1426]. a. Untere Hälfte eines TB, leicht zusammengedrückt, Gusskern deutlich dezentriert, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen und braun-rotem Eisen(?)Oxidfleck. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,4 cm, Sb. 3,98 cm, Gew. 48,4 g. b. MNA Bukarest (IV 5842), nun MNIR Bukarest (12675). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, Abb. 6/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/76. >>> Nr. 0033.

1427. Șpálnaca II [Taf. 316/1427]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: wohl 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,4 cm, D.Tm. 0,2-0,28 cm, Gew.

12,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5861), nun MNIR Bukarest (12694). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/61. >>> Nr. 0033.

1428. Șpálnaca II [Taf. 316/1428]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Schneide leicht schartig, Schlagspur (Meißel?) auf einer, Biegesaum an anderer BS, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, stellenweise berieben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 3,1 cm, Sb. 3,55 cm, Gew. 44,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6358), nun MNIR Bukarest (13138). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1429. Südrumänien? [Taf. 317/1429]. a. TB mit angeprägter Öse, großer Tüllenausbruch, TM zusammengedrückt, waagerechte Risse in etwa an Tüllbasis, Schneide stumpf, OF uneben, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 6, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, D.Tm. 0,5-0,54 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 168,2 g. b. Museum Ploiești (64-19796). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

1430. Suseni [Taf. 318/1430]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, Lunker im Bruch, alter Ausbruch und zwei moderne Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: -. L. 7,86 cm, Sb. 5,08 cm, Gew. 257,2 g. b. Museum Târgu Mureș (224 / 814), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 348, Abb. 12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 136/8. >>> Nr. 0097.

1431. Târgu Secuiesc (Târgu Săcuiesc, Chezdi-Oșorheiu, Chezdi-Vaşarheiu, Kézdivásárhely), jud. Covasna, „Pasul Oituz (Ojtozi szoros, Ojtozer Pass)“. a. TB mit Öse. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Neugebauer (1851, 281, Nr. 10, 13) bringt folgende Nachricht über 1847 bei der Anlage einer neuen Straße durch den Oituz-Pass gemachte Funde: „Herr Obercontrollor Barta, welcher mit vieler Mühe und Ausdauer statt des früher halsbrecherischen Weges einen fahrbaren nach der Moldau anbahnt, hat aber [...] Nr. 10 eine 3 1/4 Zoll lange Axt von Bronze mit Oehr, nach der häufig in Siebenbürgen vorkommenden Form gegossen und mit dem schönsten edlen Roste umgeben, [...] Nr. 13 eine schöne Lancenspitze aus Bronze [...] gefunden.“ Es ist nicht völlig sicher, dass die Objekte zusammen aufgefunden wurden, den es werden auch römische oder jedenfalls nachbronzezeitliche Objekte beschrieben. Petrescu-Dîmbovița (1977, 144) bezieht

Neugebauers Nachricht fälschlich auf den Hort I von Târgu Secuiesc (Nr. 0393). f. Neugebauer 1851, 281, Nr. 10, 13; Müller 1858, 342; Roska 1942, 123, Nr. 115; Cavruc (Hrsg.) 1998, 62, Nr. Xb.2a (mit älterer Literatur).

1432. Târnava (Proștea Mare, Nagyekemező, Nagyepoportfalva, Groß-Probstdorf), jud. Sibiu [Taf. 318/1432]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Patina komplett mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,22 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 101,7 g. b. MNIB Sibiu (1658 / A 1178). c. Depotfund? d. Rusu (1966, 37, Nr. 100) erwähnt ohne weiteren Kommentar in einer Fundliste von hier ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“. Die Zuweisung zu Formgruppe B ist bei dem kleinen Fragment jedoch nicht sicher. Luca (2003, 171, Nr. 179.6f) gibt an, dass insgesamt drei TB und ein Tüllenbeilfragment zu dem Fund gehörten. Es müsste sich somit um einen Depotfund oder Reste eines solchen handeln. e. TB Nr. 3607-3609? f. Rusu 1966, 37, Nr. 100; Hansen 1994, 588, Nr. 297; Luca 2003, 171, Nr. 179.6f.

1433. Uioara de Sus [Taf. 317/1433]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Schneide leicht schartig, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken, wenige gelblich-hellbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,4 cm, Sb. 5,48 cm, Gew. 213,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5057). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1434. Uioara de Sus [Taf. 318/1434]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Hohlraum unter Gusskern, uneinheitliche dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,3 cm, Sb. 5,03 cm, Gew. 144,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5062). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1435. Uioara de Sus [Taf. 319/1435]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig, kleine Ausbrüche, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,52 cm, Sb. 4,64 cm, Gew. 143,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5141). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>>
Nr. 0038.

1436. Zimandu Nou (Zimándújfalu), jud. Arad [Taf. 317/1436]. a. TB, TM (mind. teils FG) und Schneidenecke fehlen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Sb. 3,6 cm (erhalten), mind. 5,4 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (112/1897/87). c. Depotfund, Stufe 3? d. 1896 gefunden, der größte Teil der Gegenstände ging

verloren. e. TB Nr. 2335, 2684. Drei Sichelfragmente, fünf Knöpfe, ein Ring, zwei fragmentarische Gürtel, ein halbmondförmiger Anhänger, ein Gusskuchenfragment. f. Dömötör 1897, 262; Roska 1942, 311, Nr. 21; Rusu 1963, 208, Nr. 69; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 277/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 187, Taf. 210C/2; Hansen 1994, 594, Nr. 452; Barbu u.a. 1999, 139, Nr. 1b.

9.2.3. Formgruppe B: Ergebnisse

864 Tüllenbeile gehören sicher zu Formgruppe B, weitere 35, überwiegend schwer zu beurteilende Fragmente, kommen mit einiger Wahrscheinlichkeit hinzu. Es handelt sich damit um eine der zahlenstärksten Beilgruppen im Arbeitsgebiet. Die meisten Beile der Formgruppe B stammen entsprechend der allgemeinen Tendenzen der Fundüberlieferung aus Hortfunden, alle anderen Überlieferungsarten sind unterrepräsentiert (Abb. 9.18). Die Besprechung der Typen und Varianten hat gezeigt, dass Formgruppe B klar in die ältere Typengesellschaft gehört. Nur wenige Stücke gehören zu jüngeren Horten.

Die Gesamtverbreitung (Karte 48) zeigt die höchste Funddichte entlang des Mureș, des Süd- und Osthangs der Westkarpaten und der Ostkarpaten. Die Siebenbürgische Hochebene und das Someșgebiet sind weniger stark mit Funden belegt; kleinere Konzentrationen gibt es im Westen im Banat und in der Crișana. Die Fundkonzentration im Nordwesten des Arbeitsgebiets leitet zu den Funden in Nordostungarn, der Slowakei und Mähren über. Interessant ist das Bild jenseits der Ostkarpaten, wo vor dem Ghimeș- und Oituz-Pass jeweils nahezu fächerförmig Funde liegen.

Von rumänischen Autoren wird der Ursprung der Formgruppe, oft implizit, im Karpatenbecken verortet, während Forscher aus den östlicher gelegenen Regionen dazu tendieren, den Ursprung im Prut-Dnjestrgebiet zu suchen und die Verbreitung mit der Westmigration des Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplexes zu verbinden. Die Karte würde zunächst das Ausstrahlen von Funden aus einem Hauptverbreitungsgebiet im Karpatenbecken suggerieren, doch könnten die überlieferten Fundanzahlen teils durch die ausgeprägte Hortungssitte in dieser Region verzerrt sein. Es konnte zudem gezeigt werden, dass tatsächlich zahlreiche Typen und Varianten in den spätbronzezeitlichen Horizont gehören, der im östlichen Karpatenbecken mit dem Auftreten von Noua-Funden und dem Ende der Wietenberg-Kultur zusammenfällt. Der Noua-Horizont ist aber nicht der Ursprungszeitraum der hier zu Formgruppe B gezählten Beilformen. Die einfach facettierten Beile des Typs B8 gehören nach Aussage des Hortes von Perișor (Nr. 1067), der in einem Gefäß der Wietenberg-Kultur gefunden wurde und weitere frühe Typen enthielt, sowie dem Beil aus dem zur Suci de Sus-Kultur gehörenden Verbrennungsplatz in Hügel 4 von Lăpuș (Nr. 1066), noch mindestens in die ausgehende Mittelbronzezeit.

Trägt man die Horte, die Vertreter von mindestens zwei Typen bzw. Varianten umfassen, in eine Kombinationstabelle (Abb. 9.19) ein, so lassen sich weitere chronologische Unterscheidungen treffen. Wie schon bei Formgruppe A ergibt sich eine Dreiteilung. Gut hebt sich eine Gruppe älterer Funde von einer jüngeren ab. Beide Gruppen enthalten vor allem kleinere Horte mit nicht mehr als fünf verschiedenen Beiltypen oder -varianten. Zwischen den beiden Kombinationsgruppen liegt wiederum ein Block von Horten, die Formen beider Stufen enthalten. Es handelt sich hierbei um die Großhorte Aiud, Dipșa, Gușterița II, Șpálnaca II und Uioara de Sus. Auffällig und abweichend von Formgruppe A ist, dass ältere und jüngere Formen in diesen Großhorten ungefähr gleich gewichtet sind. Lediglich die kleineren Horte von Bogdan Vodă und Fizeș, die sich dieser Gruppe anschließen, zeigen eine Gewichtung (zum Älteren bei Fizeș, zum Jüngeren bei Bogdan Vodă). Die ausgeglichene Verteilung von älterem und jüngerem

Horte, die allgemein in die ältere Typengesellschaft datieren. Es zeigt sich hier erneut, dass die chronologische Empfindlichkeit von Horten mit ihrer Größe (die meist auf eine lange Kollektionierungszeit deutet), abnimmt.

Zur älteren Gruppe gehören folgende Typen und Varianten: B1d, B1f, B1g, B1j, B1l, B1m, B1r, B1w, B4b, B4c, B4f, B4g, B4j, B4k, B5, B5f, B6b, B6j, B7, B7d, B8c, B8d, B13a und der Typ B8, der noch mittelbronzezeitliche Wurzeln hat.

Ausschließlich in den Großhorten finden sich folgende Typen und Varianten: B1a, B1c, B1h, B1i, B1k, B1o, B1q, B1t, B1u, B1v, B1x, B2, B2c, B2h, B4a, B4d, B4e, B4i, B4l, B4m, B5b, B5c, B5d, B5e, B5k, B6, B6c, B6f, B6k, B6l, B6m, B7a, B7c, B8b, B8f, B11a, B11d, B11f.

Durchläufer: B1, B4, B5i, B9, B10.

Zur jüngeren Gruppe gehören folgende Typen und Varianten: B1e, B1n, B1s, B2b, B2j, B2l, B2q, B4h, B4o, B4p, B5a, B5l, B6a, B6d, B6g, B6h, B6i, B7b, B7f, B7g, B8a, B10c, B11, B11c, B11e, B11h, B13.

Kartiert man ältere gegen jüngere Typen und Varianten, so zeigt sich eine klare Konzentration der älteren Gruppe im Karpatenbecken (Karte 49). Nur wenige Funde liegen außerhalb des Karpatenbogens, auch ist das Banat nahezu fundleer. Beides ändert sich bei den jüngeren Formen. Die meisten Funde außerhalb der Ostkarpaten gehören hierhin, auch treten nun Funde im Banat auf. Es deutet sich damit an, dass sich eine zunächst weitgehend auf Siebenbürgen beschränkte Beilform in einer späteren Phase auch in angrenzende Regionen ausbreitet. Trotz der recht vielen nicht gut datierbaren Typen und Varianten scheinen damit Argumente vorzuliegen, tatsächlich von einem siebenbürgischen Ursprung der „Siebenbürgischen Tüllenbeile“ auszugehen. Rusu hatte, wie eingangs geschildert, angedeutet, dass Typen bzw. Varianten mit als Rippen ausgeführten Dreiecken generell jünger seien als solche mit Facetten. Dies lässt sich nicht bestätigen, wie die Aufstellung in Abb. 9.20 zeigt. Eine gewisse Tendenz scheint sich lediglich bei der Art der Facettierung abzuzeichnen: einfach facettierte Beile überwiegen unter den jüngeren Formen.

	Einfache Dreiecksfacetten	Mehrfache Dreiecksfacetten	Einfache Rippendreiecke	Mehrfache Rippendreiecke
B1d		x		
B1f				x
B1g			x	
B1j				x
B1l		x		
B1m		x		
B1r				x
B1w	x			
B4b		x		
B4c				x
B4f		x		
B4g				x
B4j		x		
B4k				x
B5		x		
B5f		x		
B6b				x
B6j				x
B7		x		
B7d				x
B8	x			
B8c		x		
B8d		x		
B13a	x			
B1e				x
B1n		x		
B1s			x	
B2b		x		
B2j				x
B2l	x			
B2q	x			
B4h		x		
B4o			x	
B4p	x			
B5a		x		
B5l	x			
B6a				x
B6d		x		
B6g		x		
B6h	x			
B6i		x		
B7b				x
B7f	x			
B7g	x			
B8a	x			
B10c				x
B11		x		
B11c			x	
B11e	x			
B11h			x	
B13	x			

Abb. 9.20: Formmerkmale älterer und jüngerer Typen und Varianten der Formgruppe B.

In der angewandten Gusstechnik spiegelt sich die weite Verbreitung von Formgruppe B im gesamten Karpatenbecken und angrenzenden Regionen insofern, als dass sich recht klare

regionale Unterschiede ergeben. Südlich der Karpaten tritt die für diese Region schon von Wanzek als charakteristisch erkannte EGV 2/3 auf (Kap. 6.3), die sich innerhalb des Karpatenbogens allein in den Großhorten wiederfindet, in denen sich, wie schon bei der Besprechung der Typen festgestellt, „Exotika“ konzentrieren. Innerhalb des Karpatenbogens ist eine deutliche Zweiteilung erkennbar: Nördlich des Mureş und im Banat dominiert EGV 4, südlich des Flusses EGV 5, am Fluss überlappt sich die Verbreitung. Die Trennung in unterschiedliche Gusstechnikkreise fällt mit den Ergebnissen der Typengliederung zusammen. Auch hier ist häufig der Mureş die Grenze für Verbreitungen und in den dort lokalisierten Großhorten mischen sich die Typen. Chronologische Änderungen scheinen keinen Einfluss auf die Eingussvarianten zu haben, die Verhältnisse bleiben zwischen älteren und jüngeren Formen nahezu gleich (älter: EGV 2/3: 1; 4a: 4; 4b: 46; 5a: 20; 5b: 5; jünger: EGV 2/3: 3; 4a: 6; 4b: 75; 5a: 11; 5b: 4). Die Gusskernformen variieren zwischen älteren und jüngeren Beilen entsprechend ihren unterschiedlichen Verbreitungsmustern. In der älteren Gruppe dominieren 7a (15); 7b (12) und 2a (11); 2b (10), weitere kommen vereinzelt vor: 1b (2); 3a (1); 3b (4); 3c (3); 4a (2); 4b (2), 4c (2); 6a (2); 6b (5); 6c (1). Während die Varianten 2a und 2b eher weiträumig verbreitet sind (mit einer gewissen Konzentration von 2b um den mittleren Mureş), konnte für 7a und b eine Konzentration am und südlich des Mureş aufgezeigt werden (Kap. 6.2). In der jüngeren Gruppe, die einen größeren Verbreitungsraum einnimmt, verschiebt sich das Bild etwas zugunsten der allgemeiner verbreiteten Formen 2a (20) und 2b (19), gefolgt von 7b (20), weiterhin kommen zahlreiche Formen vereinzelt vor: 2c (3); 3b (1); 3c (6); 3d (4); 4a (1); 4b (2); 4c (5); 4d (1); 5c (4); 6b (3); 7a (7).

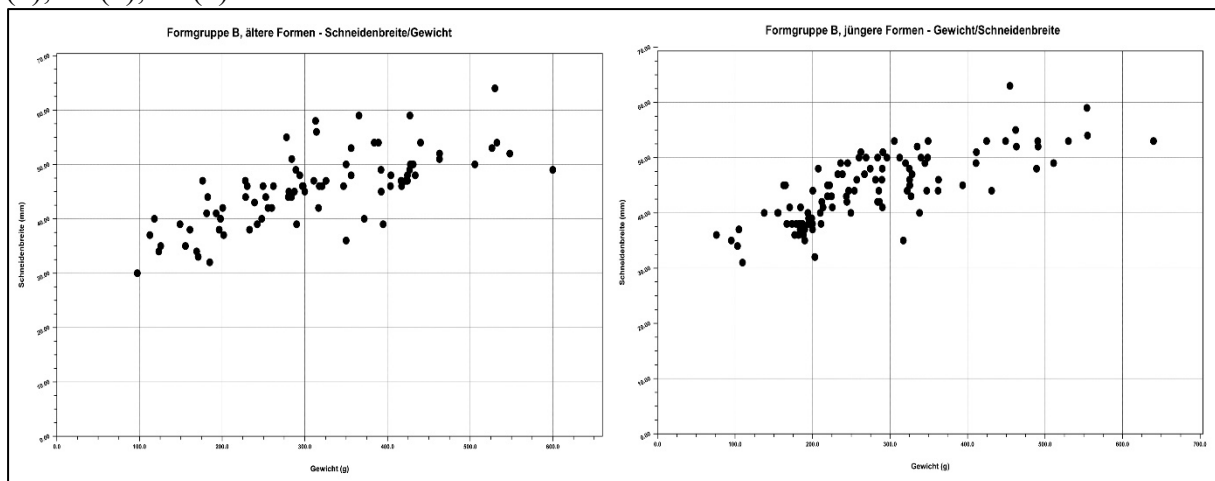


Abb. 9.21: Verhältnis von Schneidenbreite zu Gewicht bei älteren und jüngeren Formen der Formgruppe B.

Chronologischen Änderungen unterworfen sind die Beilmaße. Die älteren Typen und Varianten sind im Durchschnitt 12,4 cm lang (n=115) und 320,3 g schwer (n=84), bei den jüngeren Beilen sind es 10,5cm (n=152) und 236,3 g (n=105). Betrachtet man das Verhältnis von Schneidenbreite zu Gewicht zwischen älteren und jüngeren Beilen (Abb. 9.21), so wird deutlich, dass die Schneidenbreiten konstant hoch liegen, etwa im Bereich zwischen 35 und 55 mm. Die Gewichtsverteilung bleibt auch insgesamt gleich, der chronologische Unterschied ergibt sich durch das seltenere Auftreten ausgesprochen schwerer Beile über 400 g in der jüngeren Gruppe und ein stärkeres Auftreten leichterer zwischen etwa 200-300 g. Die meisten Beile liegen innerhalb der schweren Gewichtscluster II und III (Kap. 7.3). Die hohen Gewichte und großen, tendenziell wenig geschwungenen, ballig geschliffenen Schneiden und die oft massive Gesamtform sprechen ebenso wie die häufigen Tüllen- und Schneideneckenausbrüche ohne Werkzeugspuren und die asymmetrische Abarbeitung vieler Stücke für eine überwiegende Funktion als Werkzeuge. Hierzu passt, dass die meisten Beile nur so weit überarbeitet wurden, wie es für eine Werkzeugfunktion nötig ist, viele sind stark benutzt (Abb. 9.22). Auffallend ist allerdings

der Grad der Abnutzung. Sowohl bei den älteren als auch bei den jüngeren Beilen überwiegen nicht oder wenig abgenutzte Beile. Da die Identifikation als Werkzeug eindeutig ist, muss die Ursache hierfür in den Überlieferungsverhältnissen gesucht werden, also in den Kriterien, nach denen Beile zur Hortung ausgewählt wurden. Es scheint das bevorzugt Beile mit Benutzungsspuren gehortet wurden, die jedoch bei weitem noch nicht das Ende ihrer Nutzbarkeit erreicht hatten.

	ABN 0	ABN 1	ABN 1-2	ABN 2	ABN 2-3	ABN 3
ältere	6	47	1	4	1	8
jüngere	19	51		11	7	13
	ÜBAR 1	ÜBAR 1-2	ÜBAR 2	ÜBAR 2-3	ÜBAR 3	
ältere	1	5	77	14	13	
jüngere	20	2	88	15	15	
	BEN 0	BEN 1	BEN 2	BEN 3		
älter	6	27	46	34		
jünger	20	18	52	41		

Abb. 9.22: Grad der Be- und Abnutzung sowie der Überarbeitung nach dem Guss bei Beilen der Formgruppe B.

9.3. Formgruppe C: Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und verwandte Formen

Kennzeichen der Beile dieser Formgruppe sind die glockenförmig abgesetzten Breitseiten, die in der Literatur häufig auch als „parabelförmig“ oder „arkadenförmig“ beschrieben werden. In der älteren Forschung sind diese Beile gelegentlich als „*jüngerer Siebenbürgischer Typ*“ bezeichnet worden. Der Begriff wurde durch Roska (1937) geprägt, der damit zunächst Beile mit glockenförmig abgesetzten und von mandelförmigen Öffnungen durchbrochenen Breitseiten bezeichnete. Er ging davon aus, dass die mandelförmige Öffnung ein typologisches Relikt des bei Lappenbeilen von den Lappen ausgesparten Bereichs am Beilschaft sei. Als Beleg hierfür sah er die gelegentliche Einfassung der Öffnung durch Rippen, deren untere Enden weitergezogen die Lappen nachahmten. Die jüngeren Beile hätten sich damit in einer Zeitphase aus den älteren, facettierten Beilen entwickelt, in der Lappenbeile schon in Gebrauch gewesen seien. Da Lappenbeile aber im restlichen Verbreitungsraum dieser Beilform, Roska nennt Südrussland und Bulgarien, fehlten, müssten sie in Siebenbürgen entstanden sein. Im Laufe der weiteren Entwicklung verschwänden die Lochungen und schließlich auch die abgesetzten Breitseiten. Roskas Ansatz ist nicht nur aufgrund der evolutionär-typologischen Argumentation heute schwer nachvollziehbar. Lappenbeile spielen gegenüber den Tüllenbeilen in Siebenbürgen eine untergeordnete Rolle und treten bereits in Stufe 1 auf (Vulpe 1970, 70-71). Zudem finden sich Beile mit mandelförmiger Lochung tatsächlich häufiger außerhalb der Karpaten (Hänsel 1976, 25-47; Černych 1978, Typ K18, K22, K30; s.u.). Was blieb ist die auch bei Nestor (1932, 131-132, Anm. 530; Petrescu-Dîmbovița 1953, 467-468) geäußerte Vorstellung, dass Formgruppe C eine Variante des „Siebenbürgischen Typs“ darstelle, wenn auch eine „östliche“, hauptsächlich im Nordschwarzmeerraum und der Steppenzzone östlich der Karpaten verbreitete.

9.3.1. Forschungsgeschichte

Die lange bestimmende Gliederung dieser Formgruppe hat Rusu (1966) vorgelegt, der die Beile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten, wie bereits bei den Betrachtungen zu Formgruppe B angemerkt, als eine Weiterentwicklung seiner Hauptvariante A begriff, also der eigentlichen, doppelt facettierten „Siebenbürgischen“ Tüllenbeile. Seine Varianten C1-2 (Abb. 9.23) fassen die in der vorliegenden Arbeit als Mischformen zwischen Formgruppe B und C behandelten Beile zusammen, die tatsächlich einen Zusammenhang zwischen beiden Gruppen nahelegen.¹³³

¹³³ Aus Rusus Ausführungen wird nicht recht klar, wo genau der Unterschied zwischen Variante C1 und C2 liegt. Seine Typentafel legt nahe, dass es ihm um Unterschiede in den Proportionen und Maßen gegangen sein könnte.

Über die Art dieses Zusammenhangs ist sich die Forschung uneins. Dergačev (2002, 144-146) bezeichnete die Beile als Variante Antonovka des Typs Ruginoasa und nahm eine Entstehung östlich der Karpaten gefolgt von einer Westausbreitung mit der Noua-Kultur an. Rusu (1966, 26, 30) vertrat zwar auch einen Zusammenhang mit der Noua-Kultur, bezeichnete die Varianten C1-2 jedoch gleichzeitig als Fortentwicklung der Hauptvariante A, die er für siebenbürgisch hielt und mit der Wietenberg- und Otomani-Kultur verband (Rusu 1966, 28).

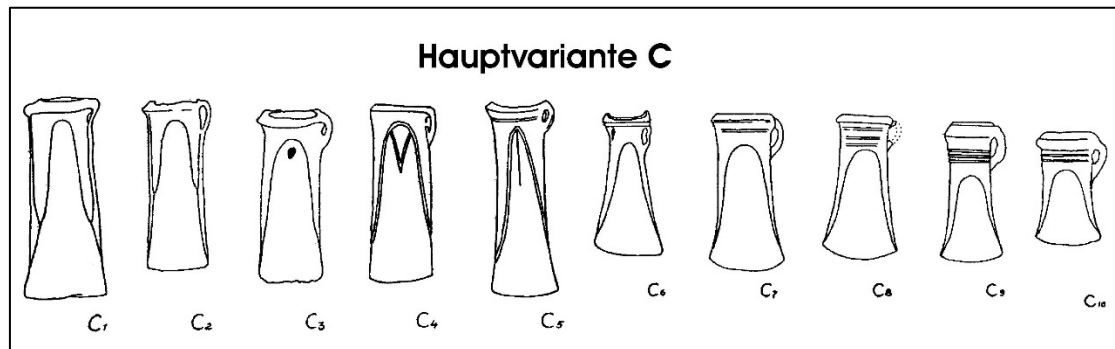


Abb. 9.23: Untergliederung der „Hauptvariante C“ nach Rusu (1966, Abb. 3-4; modifiziert).

Rusu (1966, 26) Variante C3 ist identisch mit der engeren Definition der „östlichen Variante des Siebenbürgischen Typs“ nach Roska, Nestor und Petrescu-Dîmbovița, sie bezeichnet Beile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite, Öse und mandelförmiger Lochung. Bei den Varianten C4-5 würden die abgesetzten Breitseiten durch Rippen betont, statt einer Lochung könnten unter der Tüllenmündung verschiedene Ziermotive liegen (Rusu 1966, 26-27). Variante C5 sei schlanker und geschwungener als C4, auch die Schneide und die Tüllenmündung seien leicht geschwungen.

Die Varianten C3-C5 sieht Rusu (1966, 27) als Prototypen einer jüngeren, aber langlebigen (Ha A1-B2) Serie von Formen (C6-C10), die häufig Rippenzier unter der Tüllenmündung tragen. Feststellbar sei eine Reduzierung der Beilgröße über die Zeit hinweg, bei prinzipieller Konstanz der Form. Rusu (1966, 30) verband die weite Verbreitung dieses Beiltyps mit der Ausbreitung der Gruppen mit kannelierter Keramik, die die funktionalste Beilform unter den zahlreichen Typen ausgewählt und weiterentwickelt hätten. Auf die spezifischen und die generellen methodischen Probleme von Rusus Gliederungsansatz ist bereits bei der Beschäftigung mit Formgruppe B ausführlich hingewiesen worden, dies soll hier nicht wiederholt werden.

Rusus ältere (C3-5) und jüngere (C6-10) Varianten sind in der Folge teils als im Sinne einer Entwicklung zusammengehörig, teils aber auch als getrennte Erscheinungen aufgefasst worden (Dergačev 1997, 144). Es überwiegt allerdings die Ansicht, dass sie einer Entwicklungslinie zugeordnet werden können. Wanzek (1989a, 98-103) unterschied allgemeiner als Rusu eine Form, die ausschließlich „Parabelzier“ aufweise (~C3-C5 nach Rusu) von einer, bei der die „Parabelzier“ unterhalb einer Horizontalrippe liege (C6-C10 nach Rusu, wobei hier auch mehrere Rippen vorkommen). Er wies zudem auf zwei Varianten mit trapezförmiger Zier hin, die bei Rusu fehlen. Boroffka und Ridiche (2005, 152-154, Abb. 8) unterschieden für die jüngeren Varianten im Rahmen der Behandlung der Gießformen von Plenița vier Formen von Beilen nach der Anzahl der Rippen unter der Tüllenmündung (E1: keine Rippe; E2: eine Rippe, E3: zwei Rippen, E4: drei Rippen) sowie eine weitere, bei der die Breitseite trapezförmig abgesetzt ist (F1), und legten Fundlisten vor. Metzner-Nebelsick (2002, 62-67, Abb. 14) hat verschiedene Formen der späteren Varianten Rusus als Leitfunde der Stufen 4 und 5 herausgestellt.

Die umfangreichsten Arbeiten zu Formgruppe C stammen aus der Feder von Dergačev (2002, 2010, 2011). Er hat nicht nur eine abgewandelte Typengliederung vorgelegt (vergl. zum Folgenden Abb. 9.24), die bereits angesprochen wurde, sondern in einem dieser Formgruppen gewidmeten Band auch einen umfangreichen Katalog zusammengetragen (Dergačev 2010), der

trotz einiger Fehler im Detail als Grundlage zur Bestimmung der Verbreitung der in der vorliegenden Arbeit definierten Typen und Varianten dienen kann.

Dergačev (2002, 137-138; 2010, 47-91) fasste Beile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite (bzw. „bogenförmigen Bahnen“) und 9-11 cm Länge ohne Unterscheidung weiterer Ziervarianten als Typ Negrești zusammen. Er gibt an, dass der Typ Negrești „ungefähr“ der Variante C4 nach Rusu entspreche. Rusus Variante ist jedoch, wie oben ausgeführt, unverziert. Ebenso gibt Dergačev Černychs (1978) Typ K32 als Vergleich an. Auch dieser umfasst jedoch keine Beile, die gelegentlich „unterhalb des Bogens oder am Körper kurze gerade oder v-förmig angeordnete Rippen aufweisen“ (Dergačev 2002, 137) oder andere Ziermotive zeigen (Dergačev 2010, 69-70, Abb. 47).¹³⁴ Es handelt sich beim Typ Negrești daher, wie auch Boroffka und Ridiche (2005, 152) bemerkten, um eine recht ungenaue Typbenennung, die mehrere Formvarianten umfasst. Dergačev identifiziert die höchste Funddichte innerhalb der Gesamtverbreitung zwischen Zentralsiebenbürgen und dem Dnepr im Bereich der Noua-Kultur bzw. an Mittel- und Oberlauf von Siret und Prut. Die Funde außerhalb der Karpaten seien älter als die im Karpatenbecken. Als Typen bzw. Varianten Aiud bzw. Urovica bezeichnet Dergačev (2010, 55-64) die dem Typ Negrești formgleichen Beile in Siebenbürgen (Aiud) bzw. dem Banat (Urovica). Der Unterschied zum Typ Negrești läge in geringerer Länge und Gewicht.

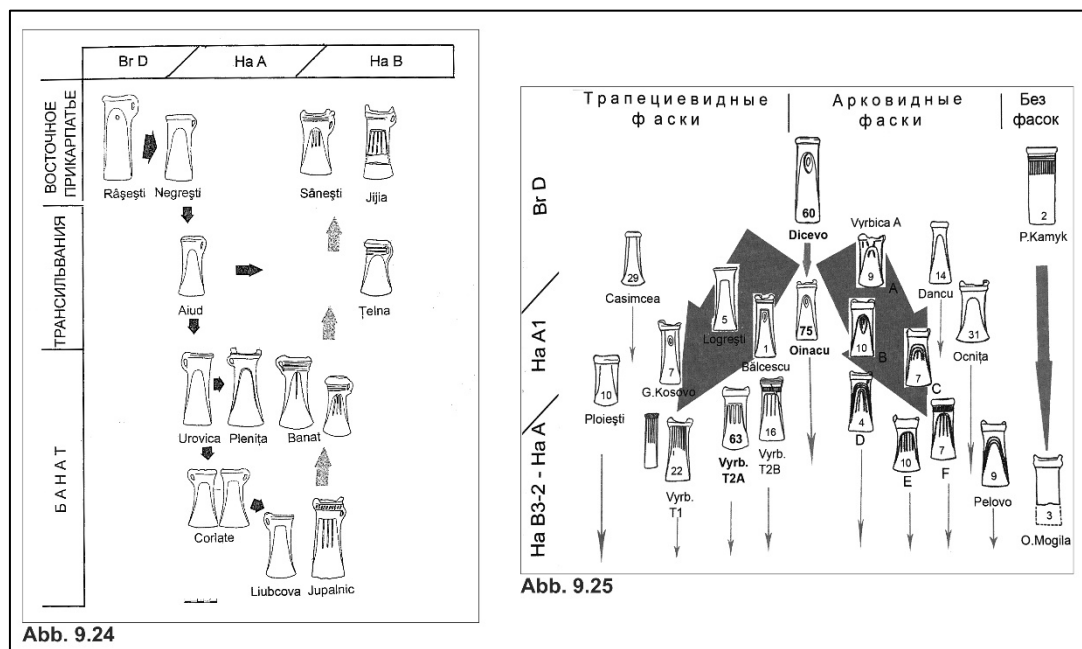


Abb. 9.24-25: Typengliederung der Beile mit Ösen der Formgruppe C nach Dergačev (2010, Abb. 95) und der ösenlosen Beile nach Dergačev (2011).

Die Beile von Rusus Typ C3 bzw. Černychs (1978) Typ K34 bezeichnet Dergačev (2002, 139-141; 2010, 34-46) als Typ Râșești. Er unterscheidet sich vom Typ Negrești durch einen geraden Körper, eine Länge von 10-13 cm, hauptsächlich aber durch die mandelförmigen Lochungen in einer, seltener beiden Breitseiten. Am zahlreichsten seien die Funde im Bârlad-Becken und am mittleren Siret, also südlicher als der Typ Negrești. Wie dieser sei der Typ Râșești jedoch mit der Noua-Kultur zu verbinden, er datiere überwiegend in Bz D.

Als Typ Plenita bezeichnet Dergačev (2010, 92-97) vor allem im Banat verbreitete Beile mit unterrändständiger Öse und zwei Gusszapfen seitlich an der leicht ausgeschnittenen

¹³⁴ Auf die Beile mit senkrechten Rippen hatte bereits Wanzek (1989a, 104-105) ausführlich hingewiesen. Die auch bei Rusu nicht thematisierte, allerdings auch schon von Černych (1978, Typ K46, K48) grob umrissene Gruppe ist bei der Besprechung der Gießformen von Mediaș (Dietrich 2012) und einer Gießform aus Troja (Dietrich 2016) zuletzt genauer behandelt worden.

Tüllenmündung, die er in Ha A, ev. noch Ha B1 datiert. Ein weiterer für dieselbe Region charakteristischer Typ wird durch die Beile vom Typ „Banat“ umrissen, die sich vom Typ Urovica durch Mittelrippen absetzen (Dergačev 2010, 98-110). Als Typ Ţelna bezeichnet Dergačev (2010, 111-113) Rusus jüngere Beile, die meist Horizontalrippen tragen (C7-10). Sie leiteten sich vom Typ Negreşti her, seien jedoch eine spätere siebenbürgische Entwicklung der Stufe Ha B. Boroffka und Ridiche (2005, 153) haben hier auf eine Differenzierung hingewiesen, die in Dergačevs Untergliederung nicht beachtet wird: zwar sei die Zahl der Rippen nicht regional-spezifisch, wohl aber Präsenz (Siebenbürgen und Ostungarn) und Absenz (Oltenien und südliches Banat). Als Typ Corlate bezeichnet Dergačev (2010, 98-110) Beile, die den Übergang zwischen solchen mit glockenförmig abgesetzter und eckig abgesetzter Breitseite markieren sollen. Das eponyme Beil von Corlate zeige beides - jeweils auf einer Breitseite. Nicht thematisiert wird, dass es sich hierbei einfach um die durchaus gelegentlich vorkommende Kombination zweier unterschiedlicher Gießformenhälften oder auch nur einen Fehler bei der Gravur handeln könnte. Der Typ Liubcova bezeichnet Beile mit trapezförmig abgesetzter Breitseite, die hauptsächlich im Banat zwischen Ha A-B in Gebrauch gewesen seien (Dergačev 2010, 98-110). Beile mit Turbanrand und hängenden Rippen bezeichnet Dergačev (2010) als Typ Jupalnic. Er sei zeitgleich mit den Typen Urovica und Liubcova.

Zu den ösenlosen Beilen der Formgruppe C hat sich Dergačev in einer weiteren Arbeit geäußert (Dergačev 2011). Er scheint deren Entwicklung weitgehend losgelöst von den Beilen mit Ösen zu sehen, obwohl zahlreiche Formen tatsächlich bis auf dieses eine Merkmal eng verwandt sind. Dergačev unterscheidet auf der obersten Ebene drei Gruppen: Beile mit arkadenförmig abgesetzten Breitseiten, Beile mit trapezförmig abgesetzten Breitseiten und Beile ohne Facettierung (zum Folgenden Dergačev 2011, 27-176, Abb. 9.25). Am häufigsten vertreten ist sein Typ Dicevo, langrechteckige Beile mit oval durchlochenden Breitseiten und zwischen 11,4-14,5 cm Länge bzw. 270/80-740 g Gewicht. Dieser Typ wird an den Anfang einer Entwicklung gesetzt, die in Bz D beginnen und sich in Ha A mit den formal ähnlichen, jedoch kleineren Beilen der Variante Oinacu (weniger als 11,4 cm Länge und 270 g Gewicht) fortsetzen soll. Jünger seien auch die Formen mit rechteckig abgesetzten Breitseiten sowie solche, bei denen die Lochungen durch andere Ziermotive ersetzt werden. Die Formentwicklung teilte Dergačev in drei „Perioden“ mit weiteren Unterteilungen. Es muss sich zeigen, inwieweit seine Unterscheidungen am Fundmaterial aus dem Arbeitsgebiet nachvollziehbar sind, das - anders als bei den Beilen mit Öse - eher dem nördlichen Randbereich der Verbreitung des „Typs Dicevo“ und der übrigen Varianten entspricht. Zuletzt haben Gavranović und Kapuran (2014) noch auf einige zentralbalkanische Beile hingewiesen, die sich teils zwar an Rusus Hauptvariante C anlehnten, jedoch durch Wulstprofilierung und reiche Rippenzier von ihr unterschieden. Sie tauchen bei Dergačev (2010, 114-116) teils unter den „Einzelformen“ auf. Soweit im rumänischen Fundmaterial vorhanden, wird auf sie im Rahmen der folgenden Erörterungen zu konkreten Typen und Varianten ausführlicher eingegangen. Zusammenfassend stellen die Beile der Formgruppe C die einzige besser aufgearbeitete Formgruppe im Arbeitsgebiet dar, obwohl einige Fragen zu Herkunft und Verbreitung bislang offenbleiben und Details der Typengliederung zu klären sind. Hierfür bietet das umfangreiche rumänische Material einen guten Ausgangspunkt. Insbesondere haben weder Rusu noch Dergačev die spätesten und häufig miniaturisierten Beilformen mit Öse mitbehandelt, die klar in der Tradition der Formgruppe C stehen, bei denen jedoch die abgesetzten Breitseiten verschwinden.

9.3.2. Formgruppe C. Typengliederung

9.3.2.1. Typ C1: Lang-rechteckige Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und ovaler Durchlochung

Beschreibung: Lang-rechteckige Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten, ein- oder beidseitig im oberen Drittel oval durchlochenden Breitseiten, gerader Tüllenmündung und randständiger Öse. Der

Mündungssaum ist dick und meist gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet, leicht spitz ausgezogen oder oval. Der Beilkörper ist gerade, seltener leicht geschwungen und geht ohne Absatz in ein leicht asymmetrisches, gelegentlich schwach geschwungenes, meist aber leicht trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist oval mit abgesetzten Breitseiten. Die Öffnungen in den Breitseiten sind häufig mit Rippen verziert.

1437. Aninoasa (Agherpatac, Egerpatak), com. Reci, jud. Covasna, „După mestecă (Nyírmege)“ [Taf. 319/1437]. a. TB mit Öse, Lochung in beiden BS, TM deformiert (alt?), Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Teil der Schneide weggemeißelt (wohl alt), modern verbrannt. TM: 3, ÖQS: 6, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,86 cm, Dm.Ö. 0,72x0,3 cm, Dm.Öd. 0,39x0,24 cm, Tmb. 4,42 cm, Dm.T.i. 2,9x2,43 cm, D.Tm. 0,39-0,9 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 315,8 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (2744). c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle. Im archäologischen Repertorium Covasna werden zwei Tüllenbeilfunde genannt, einer mit Bezug auf Roska (1942, 72, Nr. 8) an der o.g. Stelle und ein weiterer mit Bezug auf Rusu (1966, 35, Nr. 4) ohne Fundstellenbezeichnung (Cavruc (Hrsg.) 1998, 118, Nr. XXVIIIa.4 / 5). Zumal sich Rusu jedoch auf Roska bezieht, handelt es sich sicher nur um einen Einzelfund vom Ortsgebiet. f. Roska 1937, 142, Nr. 2, Abb. 84/1; Roska 1942, 72, Nr. 8, Abb. 77; Rusu 1966, 35, Nr. 4; Hansen 1994, 576, Nr. 11; Cavruc (Hrsg.) 1998, 118, Nr. XXVIIIa.4 / 5; Dergačev 2010, 151, Nr. 92, Taf. 7/92.

1438. Arcuș (Árkos), com. Valea Crișului, jud. Covasna [Taf. 320/1438]. a. TB mit Öse, leichter Hieb auf TM, OF sehr unregelmäßig, Schneide stark abgestumpft, moderne Kratzspuren im unteren Blattbereich auf einer BS, Probebohrung in einer Schms, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 8, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,05 cm, Dm.Ö. 0,84x0,39 cm, Dm.Öd. 0,44x0,3 cm, Tmb. 4,81 cm, Dm.T.i. 3,01x2,4 cm, D.Tm. 0,38-0,5 cm, Tt. 6,65 cm, Sb. 3,96 cm, Gew. 318,3 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (15314, am Stück nicht vermerkt). c. Depotfund? d. Bronzen von einer oder mehreren Stellen im Ort. Die Angaben zu möglichen Beifunden, die im Museum Debrecen (IV 37/1907, 22-29) verwahrt werden, weichen zwischen Roska (1942, 30, Nr. 10) und Petrescu-Dîmbovița (1977, 51; 1978, 98, Nr. 2) ab. e. TB Nr. 1757? Nach Roska (1942): eine Nadel mit konischem Kopf, zwei Armringe, zwei Sichelfragmente, ein Ring (Museum Debrecen). Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 1978): Ein Zungensichelfragment, ein Spatel, vier Armringe ein Armringfragment, zwei Nadeln. f. Zoltai 1915, 124 (Erwähnung des Fundortes „Sepsiárkos“ ohne nähere Angaben); Roska 1942, 30, Nr. 10; Rusu 1963, 205, Nr. 2; Rusu 1966, 35, Nr. 5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 51, Taf. 22/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 2, Taf. 19C/9 (bei beiden Lochungen in BS fälschlich als

Knopf dargestellt); Hansen 1994, 576, Nr. 13; Cavruc (Hrsg.) 1998, 148, Nr. XXXIVa.7a; Dergačev 2010, 151, Nr. 93, Taf. 7/93.

1439. Augustin [Taf. 325/1439]. a. Obere Hälfte eines TB mit vom Guss verschlossener Öse. Das momentan nicht auffindbare Stück ist nur als Zeichnung bzw. als Foto bekannt, woraus unterschiedliche Ansichten resultieren, ob es sich um ein TB-Fragment oder um ein zu einem Tüllenhammer umgearbeitetes TB handelt. Ein von Rezi (2011, Taf. 2/2) veröffentlichtes Foto klärt die Frage zugunsten eines TB-Bruchstücks. Gleichzeitig wird deutlich, dass eine mandelförmige Durchlochung nur angedeutet, und nicht wie oft zeichnerisch dargestellt, tatsächlich ausgeführt ist. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,3 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Inventarnummer unklar, gesamter Fund: 5165-5168), momentan nicht auffindbar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0875. f. Roska 1942, 29, Nr. 5, Abb. 23/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 51-52, Taf. 22/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 3, Taf. 19B/21; Kacsó 1994b, 22; Dergačev 2010, 151, Nr. 94, Taf. 7/94; Rezi 2011, Taf. 2/2. >>> Nr. 0875.

1440. „Bazinul Someșului“ (Someș-Tal), jud. Sălaj [Taf. 320/1440]. a. TB mit gestauchter Öse, dunkelgrüne Patina, auf einer BS mechanisch teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 1c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,77 cm, Dm.Ö. 1,09x0,3 cm, Dm.Öd. 0,31x0,21 cm, Tmb. 5,36 cm, Dm.T.i. 3,19x2,85 cm, D.Tm. 0,53-1,04 cm, Tt. 5,88 cm, Sb. 4,43 cm, Gew. 350,5 g. b. Sammlung des Theoretischen Lyzeums Jibou. c. Unklar. d. K.A. f. Bejinariu 2005, 132-133, Taf. IV/4; Kacsó 2010b, 36.

1441. Bogdana, jud. Vaslui [Taf. 325/1441]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,7x0,6 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Bârlad. c. Einzelfund. d. Gefunden 1910. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 259, Nr. 1, Abb. 6/1; Rusu 1966, 35, Nr. 18; Hansen 1994, 578, Nr. 46; Dergačev 2010, 143, Nr. 5, Taf. 1/5.

1442. Bozieni [Taf. 325/1442]. a. TB mit Öse, Lochung in mind. einer BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1-2, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Tt. 7,7 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 311,0 g. b. Museum Roman (5825). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0793. f. Rusu 1966, 35, Nr. 20; Hansen 1994,

578, Nr. 49; Dergačev 2002, 203, Nr. A439, Taf. 71/A439; Dergačev 2010, 143, Nr. 6, Taf. 1/6.

1443. Bucovina (Bukowina) [Taf. 321/1443]. a. TB mit Öse, zwei Vertiefungen in den BS nicht durchbrochen, hellgrüne Patina unterschiedlicher Tönung. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 260,0 g. b. Ehemals Museum Černovcy, nun Museum Suceava (C. 148). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, aus der Sammlung des Historischen Museums Černovcy. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Dergačev 2002, 203, Nr. A435, Taf. 71/A435; Dergačev 2010, 153, Nr. 5, Taf. 8/5; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

1444. Calapodești, com. Dealu-Morii, jud. Bacău [Taf. 325/1444]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: 2. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Aus einem Hausbefund der Noua-Kultur. f. Florescu und Căpitanu 1969a, 72, Abb. 13/4.

1445. Călnic (Calnic, Calnoc, Kálnok), com. Valea Crișului, jud. Covasna [Taf. 321/1445]. a. TB mit fehlgegossener Öse und zwei mandelförmigen Durchlochungen in den BS, Schneidenecke ausgebrochen, dunkelgrüne Patina modern beschädigt, teilweise entfernt, besonders im Schneidenbereich. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,16 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,5x3 cm, D.Tm. 0,41-0,68 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 405,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (4747). c. Unklar. d. 1913 ins Museum eingeliefert. f. Roska 1942, 119, Nr. 45, Abb. 146; Rusu 1966, 35, Nr. 33; Hansen 1994, 580, Nr. 86; Cavruc (Hrsg.) 1998, 149, Nr. XXXIVb.2b; Dergačev 2010, 151, Nr. 95, Taf. 7/95.

1446. Cărlomănești, com. Vernești, jud. Buzău [Taf. 325/1446]. a. TB mit Öse (leichter GF), ovale Durchlochungen auf beiden BS, Hammerspuren auf Blatt innerhalb des glockenförmig abgesetzten Bereichs, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: 3c, EGV: -, ABN: 2, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,6 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 4,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, wohl späte Monteoru-Kultur. d. Das Beil wurde 1978 von M. Babeș in abgestürztem Erdreich der älteren Ausgrabungen in der dakischen Festung gemeinsam mit Monteoru-Keramik gefunden. Es gehört möglicherweise zu der mittlerweile besser bekannten Spätmonteoru-Besiedlung des Platzes. f. Motzoi-Chicideanu 1995, 225; Soroceanu und Lakó 1995, 190, Abb. 2/7; Dergačev 2010, 143, Nr. 8, Taf. 1/8.

1447. Cetatea de Baltă [Taf. 322/1447]. a. TB mit gestauchter Öse, auf BS mandelförmige Ornamente schwer erkennbar, Loch in einer Schms, großer Ausbruch in Schneide, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 2, GK: Xc, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,6x0,4, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,6x2,15 cm, D.Tm. 0,55-0,6 cm, Tt. 7,9 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 185,0 g. b. Museum Târnăveni (96). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0019. f. Pepelea 1973, Abb. 1/19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 88, Taf. 127/6; Rezi 2009, 48, Nr. 3, Taf. 2/3; Dergačev 2010, 151, Nr. 96, Taf. 7/96, Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0019.

1448. Constanța-Palas, orașul Constanța, jud. Constanța [Taf. 322/1448]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Durchlochung angelegt, jedoch nicht durchstoßen, Schneide gestauch, teilweise abgeplattet, Ecken durch starke Schläge stumpf, OF olivgrün. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,68 cm, Tmb. 4,41 cm, Dm.T.i. 3,12x2,73 cm, D.Tm. 0,58-0,74 cm, Tt. 8,63 cm, Sb. 4,79 cm, Gew. 413,5 g. b. Museum Constanța (15562). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1966 beim Ausschachten eines Kabelgrabens in 1 m Tiefe gefunden. e. TB Nr. 1449, 1484-1493. 23 Sichel, eine Messerspitze, zwei Gusskuchen. f. Irimia 1968, 93, Nr. 4, Abb. 2/1, Abb. 7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80; Morintz 1978, 179, Abb. 110; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75/2; Dergačev 2011, 293, Nr. 93, Taf. 8/93.

1449. Constanța-Palas [Taf. 323/1449]. a. TB ohne Öse, ovale Durchlochungen in beiden BS, OF sehr uneben (GF), Schneide stumpf, Ausbruch, OF olivgrün. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,92 cm, Tmb. 4,38 cm, Dm.T.i. 2,87x2,12 cm, D.Tm. 0,6-0,8 cm, Tt. 7,48 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 383,2 g. b. Museum Constanța (15563). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 93, Nr. 5, Abb. 2/2, Abb. 8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75 (Zeichnung nicht zuordenbar); Dergačev 2011, 292, Nr. 85, Taf. 7/85. >>> Nr. 1448.

1450. Cotnari, jud. Iași [Taf. 323/1450]. a. TB mit Öse und zwei ovalen Durchlochungen der BS (einseitig dort GF), Schneide leicht schartig, Fehlstelle in TM durch Probenentnahme, große Probeentnahmebohrung in Schms, dunkelgrüne Patina, zahlreiche moderne Kratzer. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 11,81 cm, Dm.Ö. 1,22x0,36 cm, Dm.Öd. 0,37x0,38 cm, Tmb. 4,94 cm, Dm.T.i. 3,34x2,7 cm, D.Tm. 0,34-0,6 cm, Tt. 8,7 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 264,0 g. Cu 88,488%, Sn 10,227%, Pb 0,059%, Ni 0,843%, Ag 0,195%, As Spur, Zn Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Privatsammlung

Istrate-Capșa / Drobeta Turnu-Severin, nun Museum Drobeta-Turnu Severin (4125). c. Unklar. d. Vergl. Nr. 1538. Im Museum Drobeta-Turnu Severin wird Ostrovul Corbului als Fundort dieses Stücks aus der Sammlung Capșa angegeben, die Erstpublikation nennt jedoch Cotnari als Fundort (Soroceanu 2005a, 27, 22-23, Nr. 30). e. Vergl. Nr. 1538. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 463, Nr. 4; Rusu 1966, 35, Nr. 40; Chirica und Tanasachi 1984, 97, Nr. XVII.1.C; Hansen 1994, 580, Nr. 108; Ignat 2000, 72, Nr. 39; Soroceanu 2005a, 27, 22-23, Nr. 30, Taf. 3/31; Dergačev 2010, 145, Nr. 11, Taf. I/11//Nr. 4125.

1451. Curteni, jud. Vaslui [Taf. 326/1451]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,2x3,1 cm, Tt. 7 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 396,0 g. b. Museum Vaslui (1767). c. Einzelfund. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. f. Coman 1980, Abb. 116/5; Dergačev 2010, 145, Nr. 12, Taf. 1/12.

1452. Dănești, jud. Vaslui, „Fundătura“ [Taf. 326/1452]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 4 (verformt), ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 4,9 cm. b. Privatsammlung C. Buraga, Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. 1954 an der o.g. Stelle gefunden. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Abb. 6/2; Rusu 1966, 36, Nr. 50; Zaharia und Buraga 1979, 245, Abb. 5/2; Coman 1980, 101, Nr. XX.12; Hansen 1994, 581, Nr. 125; Dergačev 2010, 145, Nr. 13, Taf. 1/13.

1453. Fedești, com. Sulița, jud. Vaslui [Taf. 326/1453]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,2x2,5 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 308,0 g. b. Museum Vaslui (1786). c. Siedlungsfund. d. 600 m westlich des Dorfes auf einem Plateau mit einer Siedlung der Noua-Kultur mit Aschehügeln entdeckt. f. Coman 1980, 234, Nr. LX.11, Abb. 116/4; Dergačev 2010, 145, Nr. 14, Taf. 1/14; vergl. Nr. 1454.

1454. Fedești, com. Sulița, jud. Vaslui, „La Moară“ [Taf. 326/1454]. a. TB mit Öse, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,8x3,5 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 360,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle im Westen des Dorfes. Coman (1980, 234, Nr. LX.8) gibt aufgrund eigener Feldforschungen im Bereich der Mühle („moară“) des Ortes Siedlungsspuren der Criș und Cucuteni Kultur, der Latènezeit und des Mittelalters sowie Grabfunde an. 600 m westlich des Ortes nennt er, ebenfalls als Ergebnis eigener Untersuchungen, einige „Aschehügel“ der Noua Kultur. Von

dort stammt das TB Nr. 1453. Zumal sich die Zeichnungen beider Funde sehr ähneln und die Maßangaben mit Ausnahme des Gewichts auch ähnlich sind, ist nicht völlig auszuschließen, dass Rotaru (2008, 52) eigentlich dasselbe Stück erneut vorlegt, jedoch mit anderer Fundortbeschreibung. Die Frage lässt sich nicht abschließend klären, da Rotaru den Verbleib des TB nicht spezifiziert und Coman keine Flurbezeichnung nennt. e. Rotaru 2008, 52, Abb. 1/4.

1455. Fedești, com. Sulița, jud. Vaslui, „Recea“ [Taf. 326/1455]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina, am Blatt vom Funder entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,5x2,8 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 265,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Im Herbst 1996 in der Nähe einer dakischen Festung beim Ort gefunden. f. Rotaru 2008, 52, Abb. 1/1.

1456. Ghermănești [Taf. 326/1456]. a. TB mit Öse, mandelförmige Durchlochungen in BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,8 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 4 cm. b. Schulsammlung Ghermănești. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0562. f. Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R35/4; Melinte 1975, 312, Nr. 19, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 81/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 93, Taf. 59B/4; Dergačev 2010, 145, Nr. 15, Taf. 1/15. >>> Nr. 0562.

1457. Ghionoiaia, com. Dealu Morii, jud. Bacău, „Gura Ghionoiaiei“ [Taf. 326/1457]. a. TB mit Öse und Lochung in mindestens einer BS, Körper und TM (FG?) „eingedellt“. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. b. Museum Bacău. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Gefunden in einer mehrschichtigen Siedlung. Das Beil stammt aus einer „Wohnung“ der jüngeren der beiden Noua-Schichten (Florescu und Căpitanu 1971, 209, 211). f. Florescu und Căpitanu 1971, 211, Abb. 2/3.

1458. Gura Dobrogei (Cavagirc), com. Cogealac, jud. Constanța [Taf. 324/1458]. a. TB mit Öse (vom Guss teilweise verschlossen) und mandelförmiger Lochung in einer BS, Schneide stumpf, großer Ausbruch, Hammerspuren auf Körper, olivgrünbraune OF mit hellgrünen Patinaflecken. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,62 cm, Dm.Ö. 0,9x0,39 cm, Dm.Öd. 0,6x0,66 cm, Tmb. 4,55 cm, Dm.T.i. 2,3x2,0 cm, Dm.Tm. 0,6-0,7 cm, Tt. 5,73 cm, Sb. 3,56 cm, Gew. 403,8 g. b. Museum Constanța (2724). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Ein Großteil des Fundes kam 1962 beim Pflügen eines Feldes, das etwa 2 km nordwestlich des Ortes liegt, aus etwa 0,3 m Tiefe zu Tage. Drei

Sicheln, zwei Messer, ein Rasiermesser und ein Gusskuchen wurden im Rahmen einer Nachgrabung von A. Aricescu entdeckt. e. 18 Sicheln, drei Griffzungenmesser, ein Rasiermesser, ein Gusskuchen. f. Aricescu 1965, 21, Nr. 1, Abb. 4/15; Rusu 1966, 36, Nr. 69; Aricescu 1970, 29, Abb. 4/1, 51, Nr. 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 99/7; Morintz 1978, 179, Abb. 102/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112-113, Nr. 110, Taf. 77B/1; Dergačev 2010, 152, Nr. 99, Taf. 7/99.

1459. Huși, jud. Vaslui, Umgebung? [Taf. 326/1459]. a. TB mit Öse (partiell vom Guss verschlossen) und mandelförmigen Öffnungen in beiden BS, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 2,6x2,7 cm, D.Tm. 0,45x0,7 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Iași. c. Unklar. d. Aus der Sammlung des ehemaligen Direktors des Museums von Huși, G. Melinte, stammen zwei TB (vergl. Nr. 2362). Die Zuschreibung der Gegenstände zur Region um Huși bei Iconomu (2000-2001a, 275, Nr. 11-12) erklärt sich aus dem Zuständigkeitsbereich des o.g. Museums. f. Iconomu 2000-2001a, 275, Nr. 11, Abb. 2/1, 7/2; Dergačev 2010, 146, Nr. 22 Taf. 2/22.

1460. Izvoru Berheciului, jud. Bacău [Taf. 326/1460]. a. TB mit gestauchter Öse, GF unter TM, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7b, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 1,6x0,4 cm, Tmb. 5,7 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 290,0 g. b. Museum Bacău (24836). c. Unklar. d. Von Ion Maftעי in der genannten Flur gefunden, in der auch eine bronze- und hallstattzeitliche Siedlung bekannt ist. Außer dem TB stammt von dort auch eine kupferne Schaftlochaxt. f. Antonescu-Iovița 1981, 5-6, Abb. 3; Dergačev 2010, 146, Nr. 25, Taf. 2/25.

1461. Mălușteni, jud. Vaslui, „Leaua“ [Taf. 326/1461]. a. TB, Öse abgebrochen, zwei Lochungen in BS, Gusskern leicht dezentriert, OF stark beschädigt, Schneide beschädigt. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: verm. 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 5,5 cm, Tmb. 2,75, Dm.T.i. 1,8x1,45 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Sb. 2,5 cm. b. Museum Vaslui (2617). c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Udrescu (1973-1974, 24, Nr. 120) gibt an, dass ein TB und eine Axt an der o.g. Stelle im Bereich einer Siedlung der Noua-Kultur gefunden worden seien. Das TB wird nicht abgebildet, es verblieb in der Schulsammlung von Mălușteni. Coman (1980, 174, Nr. XLII.10) publizierte Zeichnungen von Axt und TB, letzteres wurde von Mantu (1987, 204) im Rahmen der Vorlage verschiedener Funde einer Oberflächenbegehung im Bereich des Dorfes erneut vorgelegt, mit der Bemerkung, dass es unter nicht

näher bekannten Umständen auf dem Gebiet der Gemeinde gefunden worden sei. f. Udrescu 1973-1974, 24, Nr. 120, 32; Coman 1980, 174, Nr. XLII.10, Abb. 117/7; Mantu 1987, 204, Abb. 9/10; Dergačev 2010, 147, Nr. 39, Taf. 3/39 (gleiches TB, völlig abweichende Maße).

1462. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 324/1462]. a. TB, Öse und TM Fehlguss, rundes Loch in einer BS, Schneide beschädigt, Patina entfernt, auf einer BS Kalk(?)auflagerung. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 11,82 cm, D.Tm. 0,1-0,26 cm, Tt. 8,65 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 224,9 g. b. Museum Baia Mare (245). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Das Stück wird von Dergačev (2002, 139) fälschlich dem Fundort „Baia Mare“ zugewiesen (Kacsó 2005b, 156; Kacsó 2011, 103). f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 10, Abb. 8/2; Dergačev 2002, 139; Kacsó 2005b, 156; Dergačev 2010, 151-152, Nr. 97, Taf. 7/97 (fälschlich MNU Alba Iulia).

1463. Moțca, jud. Iași, „Răgoaza“ [Taf. 326/1463]. a. TB mit Öse und zwei ovalen Lochungen in den Breitseiten, eine teilweise, die andere nicht durchstoßen, großer GF in einer Schms, Schneide schartig. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,55x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,3x2,9 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,2 cm. b. Privatsammlung Moțca. c. Siedlungsfund? c. Zufallsfund von einem hohen Plateau, das Siedlungsspuren der Noua-Kultur aufweist und von dem ebenfalls als Einzelfund ein Sichelfragment bekannt ist. f. Iconomu 2000-2001b, 303, Abb.1-2; Dergačev 2010, 147, Nr. 40, Taf. 3/40.

1464. Năeni, jud. Buzău [Taf. 326/1464]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 7x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,3 cm, Tmb. 4,3 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Buzău (36717). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 152, Nr. 98, Taf. 7/98 (nach mündlicher Mitteilung von V. Sirbu).

1465. Pâhnești, jud. Vaslui, „Pe Podiș“ [Taf. 327/1465]. a. TB mit Öse und runder Lochung in beiden (?) BS. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 4,0 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1969 wurden westlich vom Dorf auf einer kleinen Hochfläche mehrere Bronzen in einer Tiefe von 0,7-0,8 m entdeckt. Angeblich wurde der Fund komplett sichergestellt. Eine Bronzeschale soll zwei gekreuzte Sicheln bedeckt haben, die Lage der übrigen Gegenstände ist unklar (zur Fundgeschichte Soroceanu 1995a, 70). e. Eine Bronzeschale, zwei Hakensicheln, eine fragmentarische Kette. Eine Sichel und die Kette sind verschollen. f. Soroceanu 1982, 375, Nr. 41; Soroceanu 1995a, 70,

Abb. 6/2 (mit weiterer Literatur, die Erstvorlage des Fundes ist unpubliziert geblieben); Soroceanu 2008, 107, Nr. 50; Dergačev 2010, 148, Nr. 50, Taf. 4/50.

1465a. Petrișoru, com. Racovițeni, jud. Buzău [Taf. 325/1465a]. a. Gießformenhälfte, Stein, stark beschädigt. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 5, Verzapfungsloch, sonst plan. 13,3x7,9x5,6 cm. Negativ: L. 10,5 (fast komplett erhalten), Tmb. 4,3 cm. b. MNIR Bukarest. c. Siedlungsfund, frühe Coslogeni-Kultur bzw. sog. Phase Petrișoru-Racovițeni. d. Oberflächenbegehungen und Ausgrabungen durch A. Oancea galten in den 1970er Jahren einer zweiphasigen bronzezeitlichen Siedlung (Monteoru-Kultur, Phase IC3, und sog. aspect cultural Petrișoru-Racovițeni, verstanden von Oancea (1979) als Horizont zwischen dem Ende der Monteoru-Kultur und dem Beginn der Coslogeni-Kultur). f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis E. Safta, Bukarest. Zur Siedlung: Oancea 1979.

1466. Rai, com. Murgeni, jud. Vaslui, „Gura Hulubăț“ [Taf. 327/1466]. a. TB mit Öse, Lochungen in den Breitseiten nicht durchbrochen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Sb. 4,85 cm, Gew. 315,0 g. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Aus einer Siedlung der Noua-Kultur an der genannten Stelle. f. Rotaru 2008, 53, Abb. 3/1.

1467. Râșești, com. Drânceni, jud. Vaslui, „Movala Răbâii“ [Taf. 327/1467]. a. TB mit Öse, Lochung in BS angedeutet. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. Privatsammlung Bukarest, Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Zwischen den Jahren 1893 und 1901 sukzessive oder in zwei Teilen in den betreffenden Jahren zufällig an der o.g. Stelle (Hügel) gefunden. Nach Form und Maßen ist es möglich, dass alle TB aus einer Gießform stammen. Ohne Kenntnis der Originalstücke, deren Verbleib nur mit „Bukarester Privatsammlung“ angegeben wird, ist eine Überprüfung nicht möglich. e. TB Nr. 1468-1470. Ein Tüllenmeißel, eine Zungensichel, eine Warzennadel. f. Vasiliu 1933, 105-106; Petrescu-Dîmbovița 1953, 461-462, Nr. 5, Abb. 10/1; Rusu 1966, 37, Nr. 107; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R39/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 76-77, Taf. 85/1; Morintz 1978, 183, Abb. 106/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 99, Taf. 63C/6; Dergačev 2010, 148-149, Nr. 56, Taf. 4/56.

1468. Râșești [Taf. 327/1468]. a. TB mit Öse und Lochung in BS, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1,

BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12, 4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,48 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,1 cm. b. Privatsammlung Bukarest, Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1467. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 461-462, Nr. 5, Abb. 10/2; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R39/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 76-77, Taf. 85/2; Morintz 1978, 183, Abb. 106/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 99, Taf. 63C/5 (abweichend); Dergačev 2010, 148-149, Nr. 58, Taf. 4/58. >>> Nr. 1467.

1469. Râșești [Taf. 327/1469]. a. TB mit Öse und Lochung in BS, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 4,2 cm. b. Privatsammlung Bukarest, Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1467. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 461-462, Nr. 5, Abb. 10/3; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R39/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 76-77, Taf. 85/3; Morintz 1978, 183, Abb. 106/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 99, Taf. 63C/7 (abweichend); Dergačev 2010, 148-149, Nr. 57, Taf. 4/57. >>> Nr. 1467.

1470. Râșești [Taf. 327/1470]. a. TB mit Öse und Lochung in BS, TM unregelmäßig, Schms. beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 6,6 cm, Sb. 3,9 cm. b. Privatsammlung Bukarest, Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1467. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 461-462, Nr. 5, Abb. 10/4; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R39/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 76-77, Taf. 85/4; Morintz 1978, 183, Abb. 106/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 99, Taf. 63C/4 (abweichend); Dergačev 2010, 148-149, Nr. 59, Taf. 4/59. >>> Nr. 1467.

1471. Sulița, jud. Botoșani, „Dealul Cheliș“ [Taf. 327/1471]. a. TB, Öse modern abgebrochen, ovale Lochung in einer BS, eine Schneidenecke leicht ausgebrochen, grüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Sulița. c. Einzelfund. d. Zufällig an der o.g. Stelle (Hügel) gefunden. f. Șadurschi 1989, 170-171, Abb. 7/5; Dergačev 2010, 149, Nr. 66, Taf. 5/66.

1472. Tanacu, jud. Vaslui, „Jitari“ [Taf. 327/1472]. a. TB mit Öse, Lochungen in beiden BS, Schneidenausbrüche, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,63 cm, Tmb. 5,4 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 353,0 g. b. Schulsammlung Tanacu. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Etwa 4 km südlich des Ortes rechts der Straße zwischen Tanacu und Huși liegt an der o.g. Stelle eine von V. Căpitanu 1969 durch Begehungen festgestellte

Siedlung der Noua-Kultur. Coman (1980, 239, Nr. LXI.3, Abb. 117/9) und Florescu (1991, 126, Nr. 532, Abb. 106/6) bilden von dort ein TB ab. f. Căpitanu 1971, 133, Abb. 1; Căpitanu 1979, 225, Abb. 1; Coman 1980, 239, Nr. LXI.3, Abb. 117/9; Florescu 1991, 126, Nr. 532, Abb. 106/6; Dergačev 2010, 149, Nr. 68, Taf. 5/68.

1473. Tătărăni, com. Dănești, jud. Vaslui [Taf. 327/1473]. a. TB mit Öse, Lochungen in beiden BS, großer Teil der TM weggebrochen. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Dm.Öd. 0,55x0,3 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 286,0 g. b. Museum Iași (9833). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Entdeckt 1976 bei Arbeiten in einem Weingarten beim Gehöft von T. I. Spiridon. Die Objekte lagen in einer Bronzeschale. e. Sieben Armringe, ein Zungensichelfragment, ein Tüllenhammer, eine Bronzeschale, zwei Nadeln, davon eine mit einem aufschiebbaeren Aufsatz, ein Bronze-knopf. f. Ionomu 1977, Abb. 1-2; Soroceanu 2008, 98, Nr. 46; Dergačev 2010, 149, Nr. 69, Taf. 5/69.

1474. Tăvădărești, com. Dealul Morii, jud. Bacău, „Banca“ [Taf. 327/1474]. a. TB mit Öse und Lochungen in den BS, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,8 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Tt. 6,7 cm; Sb. 4,1 cm, Gew. 322,0 g. b. Museum Bacău. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Etwa 500 m nördlich des Ortes liegt auf dem sanften Abhang der unteren Terrasse des Flusses Berheciu an der genannten Stelle eine etwa 1 ha große Siedlung der Noua-Kultur. Im Nordwesten des Siedlungsplatzes liegen drei Aschehügel nah beieinander, von denen einer umfassend und zwei teilweise 1963-1964 durch M. Florescu und V. Căpitanu ausgegraben wurden, wobei zwei Siedlungsschichten festgestellt werden konnten, die zur Untergliederung der Noua-Kultur in die Stufen „Noua I und II“ genutzt wurden. Aus beiden Siedlungsschichten stammen zahlreiche Bronzen, das TB stammt aus der „Noua II“-Schicht (gefunden unterhalb von „Haus 1“). f. Florescu und Căpitanu 1968 (allgemein zur Siedlung, keine Abb. des TB); Florescu und Căpitanu 1969a, Abb. 13/4; Florescu 1991, 127-129, Nr. 539, Taf. 105A/11; Dergačev 2010, 149, Nr. 70, Taf. 5/70.

1475. Țibucani, jud. Neamț, „Pârâul Ung-hueanca“ [Taf. 328/1475]. a. TB mit Öse und kaum durchstoßenen Lochungen in beiden BS, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Blatt gestaucht, Ecke beschädigt, TM modern bestoßen, grüne Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,25 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,5x2,3 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 7,6 cm, Sb. 4,5 cm, Gew.

419,0 g. b. Sammlung Școala nr. 2 Târgu Neamț. c. Einzelfund. d. 1965 in der Nähe des Baches Ung-hueanca gefunden, aus derselben Flur stammt ein weiteres TB (Nr. 1151). In der Nähe des Fundortes ist eine Siedlung der Noua-Kultur bekannt. f. Dumitroaia 1985, 466-467, Nr. 3, Abb. 1a; Dergačev 2010, 150, Nr. 74, Taf. 6/74.

1476. Țifu, com. Banca, jud. Vaslui [Taf. 328/1476]. a. TB mit Öse, Lochungen in beiden BS mit GF. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,3 cm. b. Museum Vaslui (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Maxim-Alaiba und Gherge 1987-1989, 255, Abb. 3/5; Dergačev 2010, 150, Nr. 75, Taf. 6/75.

1477. Vădeni, jud. Galați, „Gura Holobăț“ [Taf. 328/1477]. a. TB mit Öse, Lochungen in beiden BS, jedoch unterschiedlicher Form (rund nicht durchstoßen / mandelförmig durchlocht), Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,6x2,25 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 315,0 g. b. Museum Vaslui. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Von M. Rotaru im Bereich einer Siedlung der Noua-Kultur gefunden. f. Maxim-Alaiba 1983-1984, 381, Nr. 2, Abb. 1/4; Dergačev 2010, 150, Nr. 80, Taf. 6/80.

1478. Vaslui, județul [Taf. 327/1478]. a. TB mit Öse, mandelförmige Lochung in wenigstens einer BS. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Dm.Ö. 1,0x0,45 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Vaslui (1939). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2002, 204, Nr. A440, Taf. 71/A440; Dergačev 2010, 150, Nr. 79, Taf. 6/79.

1479. Vaslui, județul [Taf. 327/1479]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 2,1 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Bârlad (6205). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Bei Dergačev (2010, 143, Nr. 4) wird „Bârlad“ als Fundort angegeben. f. Dergačev 2002, 204, Nr. A441, Taf. 71/A441; Dergačev 2010, 143, Nr. 4, Taf. 1/4.

1480. Vaslui, județul [Taf. 328/1480]. a. TB, Öse mit Teil der TM weggebrochen. TM: 2(?), ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Tt. 8,8 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 234,0 g. b. Museum Huși (652/1325). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 146, Nr. 21, Taf. 2/21.

Typ C1, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ C1 liegt die Öse an der Breitseite.

1481. Casimcea [Taf. 328/1481]. a. TB mit Öse an der BS, Schneide leicht schartig, Patina bis auf kleine Reste entfernt. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 7a, KLQS: 4, GK: 2c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,9x2,4 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Tulcea (46645). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1146. f. Simion 2001, 320, Taf. 7/1; Ailincăi 2005, 23; Dergačev 2011, 292, Nr. 83, Taf. 7/83. >>> Nr. 1146.

1482. Casimcea [Taf. 329/1482]. a. TB mit Öse an der BS, Gießformenhälften deutlich vertikal

Typ C1, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ C1 ist keine Öse vorhanden.

1483. Căscioarele, jud. Călărași, „Ostrov“ [Taf. 342/1483]. a. TB ohne Öse, mandelförmiges Loch in einer BS, grünliche Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,8 cm, Tmb. 4,2 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 3,65 cm, Gew. 254,7 g. b. Museum Oltenița (89). c. Einzelfund. d. Entdeckt 1963 in der genannten Flur. f. Șerbănescu und Trohani 1975, 533, Nr. 9, Abb. 3/5; Morintz 1978, 176; Dergačev 2011, 292, Nr. 82, Taf. 7/82.

1484. Constanța-Palas [Taf. 329/1484]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS, kleine GF in TM-Oberkante, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Spuren von starken Hammerschlägen auf die Schms, Klinge gestaucht und angebrochen, Schneide schartig, OF olivgrün. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 1/6, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 13,31 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 3,02x2,71 cm, D.Tm. 0,5-0,72 cm, Tt. 9,06 cm, Sb. 4,33 cm, Gew. 369,2 g. b. Museum Constanța (15564). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 90, Nr. 1, Abb. 1/1, Abb. 4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 97/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75/12; Dergačev 2011, 293, Nr. 91, Taf. 7/91. >>> Nr. 1448.

1485. Constanța-Palas [Taf. 330/1485]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS leicht fehlgegossen, größere GF in anderer BS und in Schmalseite an TM, Schneide leicht schartig, OF olivgrün. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 6b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 12,09 cm, Tmb. 4,29 cm, Dm.T.i. 2,94x2,82 cm, D.Tm. 0,44-0,76 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 336,2 g. b. Museum Constanța (15566). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 93, Nr. 6, Abb. 2/3, Abb. 9 (in Zeichnung wirkt GF wie

gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 7a, KLQS: 4, GK: 2c, EGV: 7, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 0,35x0,8 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,0x3,4 cm, Dm.T.i. 2,9x2,4 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 3,2 cm. b. Museum Tulcea (46646). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1146. f. Simion 2001, 320, Taf. 7/2; Ailincăi 2005, 23; Dergačev 2011, 292, Nr. 84, Taf. 7/84. >>> Nr. 1146.

Öse); Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75/6 (Lochung fehlt in Zeichnung); Dergačev 2011, 292, Nr. 86, Taf. 7/86 (Zeichnung weicht ab). >>> Nr. 1448.

1486. Constanța-Palas [Taf. 330/1486]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS, TM fehlgegossen, Schneide schartig, olivgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 1/6, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,43x2,03 cm, D.Tm. 0,32-0,59 cm, Tt. 7,53 cm, Sb. 4,88 cm, Gew. 319,1 g. b. Museum Constanța (15568). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 94, Nr. 12, Abb. 3/5, Abb. 11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75/8; Dergačev 2011, 293, Nr. 96, Taf. 8/96. >>> Nr. 1448.

1487. Constanța-Palas [Taf. 331/1487]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Hammerspuren auf Blatt, an den Schms OF sehr wellig (Holzmaserung von Model?), Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf mit kleinen Scharten, OF olivgrün. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 1, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,59 cm, Tmb. 4,18 cm, Dm.T.i. 2,81x2,69 cm, D.Tm. 0,45-0,72 cm, Tt. 8,13 cm, Sb. 4,16 cm, Gew. 398,5 g. b. Museum Constanța (15570). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 94, Nr. 10, Abb. 3/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75 (Zeichnung nicht zuordnenbar); Dergačev 2011, 292, Nr. 89, Taf. 7/89. >>> Nr. 1448.

1488. Constanța-Palas [Taf. 331/1488]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS leicht fehlgegossen, Fehlstelle in TM, Meißelhiebe in Schneide, Bohrung zur Entnahme von Probe in TM-Oberkante,

dunkelgrüne Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 7, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 12,99 cm, Tmb. 4,05 cm, Dm.T.i. 2,23x2,72 cm, D.Tm. 0,47-0,71 cm, Tt. 7,75 cm, Sb. 4,06 cm, Gew. 426,9 g. b. Museum Constanța (15572). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 94, Nr. 11, Abb. 3/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 97/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75/3; Dergačev 2011, 293, Nr. 92, Taf. 8/92. >>> Nr. 1448.

1489. Constanța-Palas [Taf. 332/1489]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide mit ausgeprägten u-förmigen Scharten, olivgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 1, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,33 cm, Tmb. 4,12 cm, Dm.T.i. 2,56x2,07 cm, D.Tm. 0,51-0,9 cm, Tt. 7,23 cm, Sb. 3,69 cm, Gew. 366,2 g. b. Museum Constanța (15573). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 94, Nr. 9, Abb. 3/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75 (Zeichnung nicht zuordenbar); Dergačev 2011, 293, Nr. 94, Taf. 8/94. >>> Nr. 1448.

1490. Constanța-Palas [Taf. 332/1490]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, an den Schms OF sehr wellig (Holzmaserung von Model?), Delle in TM kein GF (Kernhalterstab?), Gießformenhälften vertikal leicht gegeneinander verschoben, Schneide mit kleinen u-förmigen Scharten, olivgrüne OF. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,67 cm, Tmb. 4,11 cm, Dm.T.i. 2,61x2,55 cm, D.Tm. 0,49-0,78 cm, Tt. 8,54 cm, Sb. 3,93 cm, Gew. 376,9 g. b. Museum Constanța (15578). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 94, Nr. 8, Abb. 3/1, Abb. 10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75 (Zeichnung nicht zuordenbar); Dergačev 2011, 292, Nr. 87, Taf. 7/87. >>> Nr. 1448.

1491. Constanța-Palas [Taf. 333/1491]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneidenausbruch, olivgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,75 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 2,92x2,63 cm, D.Tm. 0,4-0,82 cm, Tt. 7,75 cm, Sb. 4,59 cm, Gew. 401,1 g. b. Museum Constanța (15585). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 92, Nr. 2, Abb. 1/2, Abb. 5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 97/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 74D/10 (unsicher, Zeichnung weicht stark ab); Dergačev 2011, 292-293, Nr. 90, Taf. 7/90. >>> Nr. 1448.

1492. Constanța-Palas, orașul Constanța, jud. Constanța [Taf. 333/1492]. a. TB ohne Öse,

mandelförmige Lochung in einer BS, Schneide leicht schartig, Gießformenhälften vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, kleinere GF in olivgrüner OF. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5b, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 11,8 cm, Tmb. 3,91 cm, Dm.T.i. 2,87x2,48 cm, D.Tm. 0,61-0,67 cm, Tt. 8,09 cm, Sb. 4,15 cm, Gew. 320,0 g. b. Museum Constanța (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 93, Nr. 7, Abb. 2/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75 (Zeichnung nicht zuordenbar); Dergačev 2011, 292, Nr. 88, Taf. 7/88. >>> Nr. 1448.

1493. Constanța-Palas [Taf. 334/1493]. a. TB ohne Öse, Lochung in BS leicht fehlgegossen, Löcher (GF) in den BS, Rohguss, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,64 cm, Tmb. 4,14 cm, Dm.T.i. 2,72x2,71 cm, D.Tm. 0,47-0,79 cm, Tt. 9,04 cm, Sb. 4,17 cm, Gew. 373,7 g. b. Museum Constanța (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1448. f. Irimia 1968, 92, Nr. 3, Abb. 1/3, Abb. 6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 97/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 108, Taf. 75/11; Dergačev 2011, 293, Nr. 95, Taf. 8/95. >>> Nr. 1448.

1494. Drajna de Jos [Taf. 334/1494]. a. TB ohne Öse, Öffnung in einer BS leicht fehlgegossen, zu Tüllenhammer umgearbeitet, Bahnrand teilweise umgebogen und kleiner Ausbruch, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,63 cm, Tmb. 4,41 cm, Dm.T.i. 2,68x2,43 cm, D.Tm. 0,7-0,87 cm, Tt. 5,31 cm, Sb. 3,56x0,58-0,73 cm, Gew. 345,0 g. b. MNIR Bukarest (13264). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0237. f. Andrieșescu 1925, 360, Nr. 8, Taf. III/8; Nestor 1932, 128-132, Taf. 16/14; Alexandrescu 1966b, R15d/30; Petrescu-Dîmbovița 1977, 78-79, Taf. 89/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 111-112, Nr. 103, Taf. 66/6. >>> Nr. 0237.

1495. Mihai Bravu [Taf. 342/1495]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide beschädigt, OF kupferfarben. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,1 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,7x2,6 cm, D.Tm. 0,4-0,7 cm, Tt. 8,4 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 389,0 g. b. Museum Brăila. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1156. f. Harțușe und Constantinescu 1983, 42, Abb. 3a-c, 5/3; Dergačev 2011, 293, Nr. 98, Taf. 8/98. >>> Nr. 1156.

1496. Nicolae Bălcescu, jud. Constanța [Taf. 335/1496]. a. TB ohne Öse, Lochung in einer BS, kaum überarbeiteter Rohguss, Schneide beschädigt, hellgrüne Patina mit Kalkanhaftungen. Eine Omega-förmige Verzierung unterhalb der Lochung ist nur

ansatzweise sichtbar. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 5b, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 10,15 cm, Tmb. 4,33x3,02 cm, Dm.T.i. 2,36x1,97 cm, D.Tm. 0,49-0,7 cm, Tt. 6,33 cm, Sb. 3,96 cm, Gew. 213,2 g. b. Museum Constanța (2684). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 4 km südwestlich des Ortes wurden beim Häufeln eines Maisfeldes in 0,3 m Tiefe einige Bronzen gefunden. Bei einer Nachgrabung durch A. Aricescu konnten weitere Bronzen festgestellt werden, einige in situ (Aricescu 1970, 68, Abb. 31-32: die TB lagen auf den Sicheln). e. TB Nr. 1496-1503, 1584. Neun Sicheln, davon zwei Fragmente. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/2; Rusu 1966, 35, Nr. 9; Aricescu 1970, 26, 51, 55, Nr. 1, Abb. 1/6; Morintz 1978, 179, Abb. 102/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 99/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/1; Hansen 1994, 577, Nr. 24; Dergačev 2011, 293, Nr. 105, Taf. 8/105.

1497. Nicolae Bălcescu [Taf. 335/1497]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS, GF in der anderen, Rohguss, fleckige hellgrüne Patina auf schwarzer OF. Auf einer BS regelmäßige langgezogene bogenartige Kratzer, Glättspuren an Gießform? TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,25 cm, Tmb. 3,48 cm, Dm.T.i. 2,03x1,74 cm, D.Tm. 0,39-0,47 cm, Tt. 8,51 cm, Sb. 4,09 cm, Gew. 173,2 g. b. Museum Constanța (2685). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/3; Aricescu 1970, 26, 51, 55, Nr. 2, Abb. 3/7; Morintz 1978, 179, Abb. 102/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/2; Dergačev 2011, 293, Nr. 100, Taf. 8/100. >>> Nr. 1496.

1498. Nicolae Bălcescu [Taf. 336/1498]. a. TB ohne Öse, Lochung in einer BS fehlgegossen, Rohguss, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5b, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 11,64 cm, Tmb. 4,18 cm, Dm.T.i. 1,54x1,67 cm, D.Tm. 0,3 cm, Tt. 8,26 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 187,0 g. b. Museum Constanța (2686). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/6; Aricescu 1970, 26, 51, 55, Nr. 4, Abb. 3/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/3; Dergačev 2011, 293, Nr. 99, Taf. 8/99. >>> Nr. 1496.

1499. Nicolae Bălcescu [Taf. 336/1499]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS, Rohguss, fleckige hellgrüne Patina auf schwarzer OF. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,1 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 1,9x1,6 cm, D.Tm. 0,51-0,58 cm, Tt. 8,21 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 197,2 g. b. Museum Constanța (2687). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/7; Aricescu 1970, 26, 51, 55, Nr. 4, Abb. 2/3a-c; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf.

98/7; Morintz 1978, 179, Abb. 102/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/4; Dergačev 2011, 321, Nr. 1, Taf. 21/1. >>> Nr. 1496.

1500. Nicolae Bălcescu [Taf. 337/1500]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS leicht fehlgegossen, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Rohguss, hellgrüne Patina, an Schneide und Schms modern beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,85 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 1,49x2,04 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 3,63 cm, Gew. 156,2 g. b. Museum Constanța (2688). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/4; Aricescu 1970, 26, 51, 55, Nr. 5, Abb. 3/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 98/8; Morintz 1978, 179, Abb. 102/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/5; Dergačev 2011, 293, Nr. 101, Taf. 8/101. >>> Nr. 1496.

1501. Nicolae Bălcescu [Taf. 342/1501]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren an Schms, hellgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 11,0 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,4x1,8 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 212,1 g. b. Museum Constanța (2689), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/5; Aricescu 1970, 26, 51, 55, Nr. 6, Abb. 1/4; Dergačev 2011, 293, Nr. 102, Taf. 8/102. >>> Nr. 1496.

1502. Nicolae Bălcescu [Taf. 337/1502]. a. TB mit Öse, ovale Lochung in einer BS, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, einer der Gusszapfen an der Tülle platt gehämmert, Blatt stark gestaucht und verbogen, Stauchungen an Schneide, Gussnähte überhämmert, sonst unüberarbeiteter Rohguss, hellgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 5b, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2. L. 11,33 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 1,94x1,7 cm, D.Tm. 0,35-0,46 cm, Tt. 7,18 cm, Sb. 3,54 cm, Gew. 220,2 g. b. Museum Constanța (2690). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/9; Aricescu 1970, 26, 51, 56, Nr. 7, Abb. 1/5; Morintz 1978, 179, Abb. 102/5; Dergačev 2011, 293, Nr. 103, Taf. 8/103. >>> Nr. 1496.

1503. Nicolae Bălcescu [Taf. 338/1503]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, kleiner GF in der anderen, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Fehlguss an Schneide, eine Scheidenecke überhämmert, sonst nicht überarbeiteter Rohguss, dunkelgrüne Patina, auf einer BS mit helleren Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1-2. L. 10,73 cm, Tmb. 4,27 cm, Dm.T.i.

2,1x1,82 cm, D.Tm. 4,42-4,53 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 3,49 cm, Gew. 180,01 g. b. Museum Constanța (2691). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 2, Abb. 3/8; Aricescu 1970, 26, 51, 56, Nr. 8, Abb. 3/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 98/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/6; Dergačev 2011, 293-294, Nr. 104, Taf. 8/104. >>> Nr. 1496.

1504. Oinacu [Taf. 338/1504]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung auf einer BS (wirkt auf Foto bei Marinescu-Bîlcu wie vom Guss fast verschlossen, im jetzigen Zustand geöffnet), Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, beidseitig jeweils ein Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Rohguss, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 10,62 cm, Tmb. 4,09 cm, Dm.T.i. 2,65x2,51 cm, D.Tm. 0,35-0,65 cm, Tt. 8,08 cm, Sb. 3,58 cm, Gew. 170,6 g. b. MNA Bukarest (I 5998). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 519, Nr. 11, Abb. 6/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 95/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/8; Dergačev 2011, 294, Nr. 106, Taf. 8/106. >>> Nr. 0022.

1505. Oinacu [Taf. 339/1505]. a. TB ohne Öse, großer GF in Höhe der Lochung in einer SchmS (Fehler in Gießform?), nicht überarbeiteter Rohguss, ein Drittel der Schneide weggebrochen, tiefe Scharten im Rest, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 0 (3), BEN: 0, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 1. L. 10,56 cm, Tmb. 3,87 cm, Dm.T.i. 2,55x2,27 cm, D.Tm. 0,48-0,38 cm, Tt. 8,65 cm, Sb. 2,4 cm (erhalten), mind. 3,77 cm (rekonstruiert), Gew. 169,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5997), nun MNM Bukarest (I 5900). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 4, Abb. 2/2, 5/4 (Ornament um Lochung schwach dargestellt); Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/4; Dergačev 2011, 294, Nr. 114, Taf. 9/114. >>> Nr. 0022.

1506. Oinacu [Taf. 339/1506]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Gusskern deutlich dezentriert, nicht überarbeiteter Rohguss, Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die Nr. 1506-1507 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,8 cm, Tmb. 3,84 cm, Dm.T.i. 2,62x2,22 cm, D.Tm. 0,34-0,63 cm, Tt. 8,55 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 173,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6001), nun MNM Bukarest (I 6001-152). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 9, Abb. 6/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/9; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/10; Dergačev 2011, 294, Nr. 111, Taf. 9/111. >>> Nr. 0022.

1507. Oinacu [Taf. 340/1507]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Rohguss, in einer SchmS leichte Einhiebe im Bereich der Gussnähte, Schneide beschädigt, Patina komplett entfernt. Die Nr. 1506-1507 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,04 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,35x2,44 cm, D.Tm. 0,32-0,37 cm, Tt. 9,32 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 157,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5999), nun MNM Bukarest (I 6001). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 8, Abb. 6/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/9; Dergačev 2011, 294, Nr. 110, Taf. 9/110. >>> Nr. 0022.

1508. Oinacu [Taf. 342/1508]. a. TB ohne Öse, nicht oder kaum überarbeiteter Rohguss, Schneide beschädigt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 11,1 cm, Tmb. 3,95 cm, D.Tm. 0,35-0,4 cm, Tt. 9,4 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6005), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 6, Abb. 3/2, 5/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/6; Dergačev 2011, 294, Nr. 116, Taf. 9/116. >>> Nr. 0022.

1509. Oinacu [Taf. 340/1509]. a. TB ohne Öse, Lochung in einer BS vom Guss etwas verschlossen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Rohguss, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: -, ABN: 0 (3), BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,17 cm, Tmb. 3,91 cm, Dm.T.i. 2,68x2,38 cm, D.Tm. 0,31-0,8 cm, Tt. 8,06 cm, Sb. 3,81 cm, Gew. 178,5 g. b. MNA Bukarest (Nr. unklar). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0022.

1510. Oinacu [Taf. 342/1510]. a. TB ohne Öse, TM weggebrochen, mandelförmige Lochung in einer BS vom Guss verschlossen, TM wohl FG. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 9,8 cm, Sb. 3,5 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5994), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 519, Nr. 12, Abb. 6/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 95/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/12; Dergačev 2011, 294, Nr. 107, Taf. 8/107. >>> Nr. 0022.

1511. Oinacu [Taf. 342/1511]. a. TB ohne Öse, Lochung in einer BS durch GF vergrößert, nicht oder kaum überarbeiteter Rohguss, Schneide beschädigt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 10,8 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,85 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6004), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 10, Abb. 6/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 95/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/13; Dergačev 2011, 294, Nr. 112, Taf. 9/112. >>> Nr. 0022.

1512. Oinacu [Taf. 342/1512]. a. Obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, Lochung in einer BS etwas fehlgegossen, waagerechter Riss in einer BS. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Tmb. 3,7 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5993), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 519, Nr. 13, Abb. 7/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 95/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/11; Dergačev 2011, 294, Nr. 108, Taf. 8/108. >>> Nr. 0022.

1513. Oinacu [Taf. 342/1513]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Teil der TM weggebrochen, Schneide leicht beschädigt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2(?). L. 11 cm, Tmb. 3,7 cm (rekonstruiert), Tt. 9,5 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6002), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 7, Abb. 4/1, 6/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/7; Dergačev 2011, 294, Nr. 117, Taf. 9/117. >>> Nr. 0022.

1514. Oinacu [Taf. 342/1514]. a. TB ohne Öse, nicht oder kaum überarbeiteter Rohguss, Schneide beschädigt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 11,3 cm, Tmb. 4,05 cm, D.Tm. 0,2-0,33 cm, Tt. 10,1 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6000), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 5, Abb. 3/1, 5/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/5; Dergačev 2011, 294, Nr. 115, Taf. 9/115. >>> Nr. 0022.

1515. Oinacu [Taf. 342/1515]. a. TB ohne Öse, nicht oder kaum überarbeiteter Rohguss, Schneide beschädigt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und

möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 11,2 cm, Tmb. 3,9 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 8,5 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6003), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 2, Abb. 1/2, 5/2; Marinescu-Bîlcu 1966, Abb. 2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/2; Dergačev 2011, 294, Nr. 118, Taf. 9/118. >>> Nr. 0022.

1516. Oinacu [Taf. 342/1516]. a. TB ohne Öse, nicht oder kaum überarbeiteter Rohguss, Schneide beschädigt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 11,2 cm, Tmb. 3,9 cm, D.Tm. 0,3 cm, Tt. 8,7 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5996), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 518, Nr. 3, Abb. 2/1, 5/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/3; Dergačev 2011, 294, Nr. 113, Taf. 9/113. >>> Nr. 0022.

1517. Oinacu [Taf. 341/1517]. a. TB ohne Öse, mandelförmige Lochung in einer BS teilweise verschlossen, größerer GF in der anderen BS, Gussnähte nur im unteren Viertel leicht überhämmert, sonst Rohguss, Schneide mit kleinen Scharten, dunkelgrüne Patina weitgehend entfernt. Die Nr. 1505, 1508, 1513-1517 und möglicherweise auch 1511 sind gussgleich. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 4, GK: 5b, EGV: 2/3, ABN: 0 (3), BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 10,92 cm, Tmb. 3,63 cm, Dm.T.i. 2,6x2,48 cm, D.Tm. 0,4-0,48 cm, Tt. 7,68 cm, Sb. 3,62 cm, Gew. 162,2 g. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5995), nun MNM Bukarest (I 6005). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 517, Nr. 1, Abb. 1/1, 5/1; Marinescu-Bîlcu 1966, Abb. 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 94/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/1; Leahu 1988, 226, Nr. 3-17, Abb. 2/7-8; Dergačev 2011, 294, Nr. 119, Taf. 9/119. >>> Nr. 0022.

1518. Oinacu [Taf. 343/1518]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, Lochung in einer BS, TM geborsten. L. 5,5 cm. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. b. Ehemals MNA Bukarest (I 5992), Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 219, Nr. 14, Abb. 7/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 95/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/15; Dergačev 2011, 294, Nr. 109, Taf. 9/109. >>> Nr. 0022.

1519. Pietroșani, jud. Teleorman [Taf. 343/1519].

a. TB ohne Öse, Schneidenecke beschädigt, Rohguss. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. Etwa 10,9 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 3,9 cm. b. Privatbesitz T. Sivu, Pietroșani? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. In der Flussaue der Vedeia, südöstlich des Ortes gefunden. Nach Pătrașcu (2004, 27) wurde von 14 Beilen lediglich eines vom Lehrer des Dorfes, Teodor Sivu, aufbewahrt. Leahu (2003) bildet jedoch zwei Tüllenbeile ab, denen das Beil bei Pătrașcu (2004, Abb. 1/2) nicht entspricht. Somit sind wohl drei Beile des Fundes bekannt. e. TB Nr. 1520, 1521, 3438-3448. Elf weitere TB. f. Leahu 2003, 144, Taf. LXVI/1; Dergačev 2011, 294-295, Nr. 121, Taf. 9/121.

1520. Pietroșani [Taf. 343/1520]. a. TB ohne Öse, Rohguss. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. etwa 10,5 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 3,4 cm. b. Privatbesitz T. Sivu, Pietroșani? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1519. f. Leahu 2003, 144, Taf. LXVI/2; Dergačev 2011, 294-295, Nr. 122, Taf. 9/122. >>> Nr. 1519.

1521. Pietroșani [Taf. 343/1521]. a. TB ohne Öse, Schneide von den Findern nachgeschärft. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: wohl 1. L. Etwa 10,0 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 3,6 cm. b. Privatbesitz T. Sivu, Pietroșani. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1519. f. Pătrașcu 2004, 27, Abb. 1/2. >>> Nr. 1519.

1522. (Süd)Rumänien (România) [Taf. 343/1522]. a. TB ohne Öse, mehrere große GF, Beschädigung an Schneide, Reste hellgrüner Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: Xa, EGV: 2/3, ABN: 0, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 10,2 cm (bis Gusszapfen), 9,7 cm (bis TM), Tmb. 3,95 cm, Dm.T.i. 2,37x2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,88cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 212,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19420). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

Zeitstellung und Verbreitung:

44 Tüllenbeile und eine Gießform gehören zu **Typ C1**, einösigen Beilen mit ovaler Lochung in einer oder beiden Breitseiten. Elf dieser Beile stammen aus sieben Horten (Cetatea de Baltă, tendenziell Stufe 2; Constanța-Palas, ältere Typengesellschaft; Ghermănești, tendenziell Stufe 1; Gura Dobrogei, ältere Typengesellschaft; Pâhnești, ältere Typengesellschaft; Râșești, ältere Typengesellschaft; Tătărăni, tendenziell Stufe 1). Wichtiger zur Datierung des Typs sind jedoch die in diesem Fall sehr zahlreichen Siedlungskontexte. Acht Funde stammen aus Siedlungen der Noua-Kultur (Fedestți, Ghionoiaia, Mălușteni, Moța, Rai, Tanacu, Tăvădărești und Vădeni), ein weiterer (Cârlomănești) vermutlich aus einem Kontext der späten Monteoru-Kultur. Zur frühen Coslogeni-Kultur bzw. der sog. Phase Petrișoru-Racovițeni gehört die Gießform aus der Siedlung von Petrișoru. Der Typ lässt sich damit klar mit der Noua-Kultur verbinden, und dies dürfte auch für die Funde innerhalb des Karpatenbogens gelten. Der Typ C1 entspricht weitgehend dem Typ Râșești nach Dergačev (2010, 34-46), der Analogien

1523. Rumänien (România) [Taf. 342/1523]. a. TB ohne Öse, Schneide schartig, fleckig hell- / dunkelgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: Xb, EGV: 2/3, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,2 cm, Tmb. 3,92 cm, Dm.T.i. 2,2x2,17 cm, D.Tm. 0,4-0,93 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 170,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19430, ehemals 5048). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

1524. Sabangia, com. Sarichioi, jud. Tulcea [Taf. 341/1524]. a. TB ohne Öse, ovale Lochung in einer BS, Gusskern leicht dezentriert, Patina weitgehend elektrochemisch und mechanisch entfernt, hellbraune OF mit grau-schwarzen Auflagerungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 7x, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,2 x 2,6 cm, D.Tm. 0,35-0,6 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 487,0 g. b. Museum Tulcea (46652). c. Einzelfund. d. Zufallsfund auf einem Acker nördlich des Friedhofs von Sabangia. f. Simion 2004-2005, bes. 100, Abb. 1; Ailincăi 2005, 22 (mit Abb.); Dergačev 2011, 294, Nr. 120, Taf. 9/120.

Vermutlich Variante C1b:

1525. Alexandria, jud. Teleorman [Taf. 343/1525]. a. Fragment einer Gießformhälfte, in etwa ein Viertel erhalten, ungleichmäßig gebrannte feine Keramik. BS 1 und 2 jeweils Negativ für TB, EGV unklar, Schms plan. 6,1x2,9x2,1 cm. b. Museum Alexandria. c. Siedlungsfund, Coslogeni-Kultur. d. P. Mirea und C. Marin stellten bei Begehungen auf der hohen linken Terrasse der Vedeia bei Alexandria eine Grube mit spätbronzezeitlicher Keramik fest, die auch das Gießformenfragment enthält. Nach den Abbildungen bei Mirea und Pătrașcu (2006, Abb. 27/2-5) kann der Komplex der Coslogeni-Kultur zugewiesen werden. f. Pătrașcu 2004, 27-31, Abb. 2/2; Mirea und Pătrașcu 2006, 39, Nr. 42, Abb. 27/1.

zusammengetragen und die Verbreitung umrissen hat (Dergačev 2010, 143-152, Karte 1)¹³⁵. Eine erneute Aufzählung kann daher hier unterbleiben. Beile dieses Typs liegen gehäuft aus der Region am Mittellauf von Prut und Dnestr vor und streuen nach Osten bis zum Dnepr. Dergačev dürfte hier recht in der Annahme gehen, dass der Beiltyp mit der Westausbreitung der Noua-Kultur in Zusammenhang steht.

Zwei Tüllenbeile aus dem Hort von Casimcea (ältere Typengesellschaft) gehören zu **Variante C1a** mit einer an der Beilbreitseite befestigten Öse. Beile mit einer solchen Ösenposition sind im Arbeitsgebiet ansonsten unbekannt. Die Anbringung der Öse an der Breitseite des Beiles findet Analogien bei weiter östlich gefundenen Beilen, wie bei zwei Stücken aus dem Depotfund von Mândrești, rai. Telenești, Moldawien (Dergačev 2002, 38, Nr. 114, Taf. 37A/1-2), deren Form jedoch deutlich abweicht.

42 Tüllenbeile und (vermutlich) ein Gießformenfragment gehören zu **Variante C1b**, die durch das Fehlen einer Öse gekennzeichnet ist. 38 dieser Beile stammen aus sechs Hortfunden (Constanța-Palas, ältere Typengesellschaft; Drajna de Jos, tendenziell Stufe 2; Mihai Bravu, ältere Typengesellschaft; Nicolae Bălcescu, ältere Typengesellschaft; Oinacu, ältere Typengesellschaft; Pietroșani, ältere Typengesellschaft). Auffallend ist die hohe Anzahl an Rohgüssen, ähnlichen und gussgleichen Beilserien in diesen Horten, die mit lokalen Niederlegungssitten in Zusammenhang stehen dürfte (Kap. 11.1.2). Das Gießformenfragment von Alexandria, das vermutlich zu Typ C1b zu rechnen ist, stammt aus einer Siedlung der Coslogeni-Kultur. Typ C1b entspricht Dergačevs (2011) großem Typ Dicevo bzw. der kleineren Variante Oinacu. Der von ihm vorgeschlagene chronologische Unterschied lässt sich anhand des Materials aus dem Arbeitsgebiet nicht nachvollziehen, da die Horte nach den hier angewandten Kriterien allgemein in die ältere Typengesellschaft fallen. Große und schwere Beile des Typs Dicevo enthalten die Horte von Constanța, Drajna de Jos und Mihai Bravu, kleine Beile die von Nicolae Bălcescu, Oinacu und Pietroșani. Drajna datiert allerdings tendenziell in Stufe 2, was Dergačevs Beobachtung zuwiderläuft. Das Arbeitsgebiet entspricht der westlichen Peripherie der **Gesamtverbreitung** der hier betrachteten Formen. Funde des Typs C1 liegen konzentriert in der südlichen Moldau und in Südostsiebenbürgen, wenige streuen bis zum Schwarzen Meer (Karte 51). Der rumänische Schwarzmeerraum und die untere Donau sind das Verbreitungsgebiet von Variante C1b.

9.3.2.2. Typ C2: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite

Beschreibung: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten, gerader Tüllenmündung und randständiger Öse. Der Mündungssaum ist dick und meist gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet, leicht spitz ausgezogen oder oval. Der Beilkörper ist meist leicht geschwungen und geht ohne Absatz in ein asymmetrisches, schwach geschwungenes oder trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist oval mit abgesetzten Breitseiten.

1526. Afumați, jud. Ilfov [Taf. 434/1526]. a. TB mit Öse, GF unter TM, kleiner Schneidenausbruch, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. b. MNIR Bukarest. c. Einzelfund. d. Detektorfund 2014, am nördlichen Ortsrand in 30 cm Tiefe. f. <http://www.detectii.ro/descoperiri/cap-de-topor-din-bronz/> [zuletzt überprüft 02.04.2015].

1527. Aiud [Taf. 343/1527]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, möglicherweise als Hammer verwendet, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,44 cm, Tmb. 5,03 cm, Dm.T.i. 3,18x2,59 cm, Sb. 4,97 cm, Gew. 427,6 g. b. Museum Aiud (7901). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1528. Aiud [Taf. 344/1528]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse, kleine Gasbläschen im Bruch, Spur von Hammerschlag im Bruchbereich, fleckig hell- und dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,85x2,29 cm, Gew. 107,8 g. b. Museum Aiud (7932). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

1529. Bălăcița, jud. Mehedinți, „Știubeia“ [Taf. 344/1529]. a. TB mit teilweise vom Guss verschlossener Öse, TM unregelmäßig (gestaucht?), Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben, Blatt gestaucht, Schneidenausbrüche. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: Xd, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,2 cm, Tmb. 3 cm, Tt.

¹³⁵ Zwei neuere Funde aus Furceni und Susleni, rai. Orhei, Moldawien bei Topal und Sîrbu (2016, 259-261, Abb. 7/2, 7/5). Es gibt zudem ein Beil aus Irland, mit der Fundortbezeichnung „from Limerick“; wie wahrscheinlich die Authentizität des Fundorts ist bleibt unsicher (Flanagan 1979).

4,5 cm, Sb. 2,9 cm. b. Facultatea de Litere și Istorie a Universității din Craiova. c. Depotfund? d. Südlich des Dorfes Bălăcița liegt die o.g. Flur, eine Senke mit zahlreichen Quellen. Von hier stammen zwei 1983 zufällig bei Ackerarbeiten entdeckte Tüllenbeile. Siedlungsspuren sind nicht bekannt, jedoch stammt zusätzlich noch ein möglicherweise frühbronzezeitliches Steinbeil von dort. Die Fundumstände deuten zumindest auf einen Depotfund bzw. einen Teil eines solchen hin. e. TB Nr. 1760. f. Gherghe 1998, bes. 30-31, Abb. 3; Dergačev 2010, 160, Nr. 101, Taf. 13/101.

1530. Banat [Taf. 344/1530]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit gestauchter Öse, Gusskern stark dezentriert, olivgrün-bräunliche OF. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,87 cm, Dm.Ö. 0,75x0,48 cm, Dm.Öd. 0,32x0,34 cm, Tmb. 4,43 cm, Dm.T.i. 2,73x2,46 cm, D.Tm. 0,35-0,73 cm, Gew. 79,6 g. b. MB Timișoara (2459). c. Unklar. d. K.A., aus der Sammlung Pongracz f. Unpubliziert.

1531. Bukowina (Bucovina) [Taf. 344/1531]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: 4, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,55 cm, Dm.Öd. 0,65x0,6 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,5x3,0 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 312,0 g. b. Ehemals Museum Černovcy, nun Museum Suceava (C. 152). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, aus der Sammlung des Historischen Museums Černovcy. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Dergačev 2002, 203, Nr. A436, Taf. 71/A436; Dergačev 2010, 153, Nr. 4, Taf. 8/4; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

1532. Călărași [Taf. 345/1532]. a. TB, Öse verschlossen, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, GF in BS, Tüllenmündung stark überhämmert, durch Hammerschlag deformiert, schmale Hammerspuren auf Blatt, runde Hiebspur in einer Schms, beide Schneidenecken weggebrochen, Schneide mehrfach gestaucht, OF dunkelbraun, mechanisch gereinigt. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 12,26 cm, Tmb. 3,91 cm, Dm.T.i. 1,88x1,71 cm, D.Tm. 0,29-0,67 cm, Tt. 5,81 cm, Sb. 3,56 cm (Rest), 4,11 cm (rekonstruiert), Gew. 197,9 g. b. Museum Aiud (16). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0331. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0331.

1533. Ciorani, com. Pufești, jud. Vrancea, „Țintirim“ [Taf. 344/1533]. a. TB mit gestauchter Öse. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm,

Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 225,0 g. b. Museum Iași (846). c. Depotfund innerhalb einer Siedlung der Noua Kultur, ältere Typengesellschaft. d. In einer Siedlung der Noua-Kultur wurde 1956 ein Depotfund geborgen. In der Literatur herrscht eine gewisse Unklarheit über die Art des Fundes. Petrescu-Dîmbovița und Florescu (1971, R32/3) geben eine Ausgrabung an, ansonsten wird von einem Zufallsfund ausgegangen. Nicht alle Gegenstände hätten erfasst werden können. Der Finder, T. Udrescu, äußert sich selbst nicht zu den Fundumständen, legt jedoch den fehlenden Gegenstand vor, eine Hakensichel, die in seinem Besitz verblieb (Udrescu 1973-1974, 19, Nr. 18, 35, Abb. 7/3). Er spezifiziert, dass es sich um eine Siedlung der Noua-Kultur handele. e. Sieben Hakensicheln, eine Zungensichel. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 255, Nr. 3, Abb. 3/1 (nach mündlicher Mitteilung von N. Zaharia); Rusu 1966, 35, Nr. 32; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R32/1; Udrescu 1973-1974, 19, Nr. 18, 35, Abb. 7/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 74, Taf. 78/17; Morintz 1978, 181; Petrescu-Dîmbovița 1978, 109, Nr. 90, Taf. 58A/1; Dergačev 2010, 153, Nr. 7, Taf. 8/7.

1534. Cluj-Napoca IV [Taf. 344/1534]. a. TB mit Öse, GF in BS unter Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (8113). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0773. f. Rusu 1963, 208, Nr. 11 (Ha B1); Petrescu-Dîmbovița 1977, 154-155, Taf. 370/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 334, Taf. 272C/2. >>> Nr. 0773.

1535. Comănești, jud. Buzău [Taf. 350/1535]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, nicht durchstoßene Lochung in anderer? TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 4, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 5,6 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 391,0 g. b. Museum Bacău (31505). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 145, Nr. 10, Taf. 1/10.

1536. Copăceana, com. Fălcui, jud. Vaslui [Taf. 350/1536]. a. TB mit gestauchter Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,1 cm, Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 6,4 cm, Tt. 8,2 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 406,0 g. b. Museum Vaslui. c. Depotfund in Siedlung, Noua-Kultur, ältere Typengesellschaft. d. Beim Anlegen eines Straßengrabens wurden im Bereich einer Siedlung der Noua-Kultur mit „Aschehügeln“ ein TB und ein Dolch gefunden. Udrescu (1973-1974, 25, Nr. 133, 31, Abb. 6/4) bildet in der Erstpublikation ein Beil der Formgruppe C ab (das vorliegende). Coman (1980, Abb. 116/1) bringt jedoch ein in der Gesamtform und durch eine gerippte Mündung abweichendes Beil (Nr. 1588). Bei Dergačev (2002, 203, Nr. A438) wird das von Udrescu publizierte Beil als Einzelfund vorgelegt. Es ist somit unklar,

welches der Tüllenbeile mit dem Dolch zusammengefunden wurde, es erscheint möglich und wahrscheinlich, dass beide Beile von der Siedlungsstelle stammen, zumal Udrescu angibt, dass die zwei von ihm vorgelegten Stücke möglicherweise zu einem größeren Depotfund gehören. e. Verm. TB Nr. 1588, ein Dolch (bei Udrescu 1973-1974, 25 als Lanzen spitze bezeichnet). f. Udrescu 1973-1974, 25, Nr. 133, 31, Abb. 6/4; Dergačev 2002, 203, Nr. A438, Taf. 71/A438; Dergačev 2010, 153, Nr. 8, Taf. 8/8.

1537. Copăcelu (ehemals Bravița, Valea Răii), orașul Râmnicu Vâlcea, jud. Vâlcea [Taf. 350/1537]. a. TB mit Öse, Schneidenecken ausgebrochen. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 0,3x0,2 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. mind. 4,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Verbicioara-Kultur (Stufe IV-V). d. 1969 wurde bei einer Rettungsgrabung im genannten Ort eine „runde Hütte“ der Verbicioara-Kultur mit einer Feuerstelle im Inneren angeschnitten. Auf und neben der Feuerstelle fanden sich Keramik, Feuerböcke und das TB. f. Berciu 1976, 175-176, Abb. 5/8; Morintz 1978, 68, Nr. 21, Abb. 37/7; Lazăr 2011, 271-272, Nr. 61.

1538. Cotnari [Taf. 345/1538]. a. TB, Öse und TM Fehlguss, Gusskern stark dezentriert, GF in SchmS, große Probeentnahmebohrung in SchmS, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2. L. 6,04 cm, Tmb. 2,52 cm, Dm.T.i. 1,65x1,38 cm, D.Tm. 0,12-0,44 cm, Tt. 4,44 cm, Sb. 2,26 cm, Gew. 54,7 g. Cu 89,33%, Pb 0,236%, Sn 10,093%, Ni 0,227%, Fe 0,099% (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Privatsammlung Istrate-Capșa / Turnu-Severin, nun Museum Drobeta-Turnu Severin (I 8602). c. Unklar. d. Vom Ortgebiet der Gemeinde Cotnari stammen zwei TB (vergl. Nr. 1450), ein Fundzusammenhang ist unklar. f. Soroceanu 2005a, 27, 22-23, Nr. 31, Taf. 3/31 (mit Verweis auf die Erstpublikation bei Nicolescu-Otin 1913); Dergačev 2010, 145, 153, Nr. 9, Taf. 8/9 (Maßangaben falsch), 160, Nr. 94, Taf. 13/94 (Doppelnennung unter „Turnu-Severin-muz., jud. Mehedinți“, korrekte Maßangaben, leicht abweichende Zeichnung, INV-Nr. 602/Turnu Severin). >>> Nr. 1450.

1539. Cristinești, jud. Botoșani, „La Hățaș“ [Taf. 350/1539]. a. TB mit Öse, OF besonders an den Schmalseiten leicht porös, Schneide scharf mit Benutzungsspuren, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm (bis TM), 10,4 cm (mit Öse), Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,3x2,9cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Botoșani (8498). c. Einzelfund. d. Bei Feldarbeiten 1973 auf einem Plateau ohne bronzezeitliche Siedlungsspuren zufällig gefunden. Im Ort existiert eine Siedlung der Noua-Kultur. f. Păunescu u.a. 1976, 98, Nr. XVI.1.E (ohne Flurbezeichnung); Ursulescu 1978, 243-244,

Abb. 1; Șadurschi 1989, 166, Abb. 6/4; Ignat 2000, 72, Nr. 40, Abb. 23/40; Dergačev 2010, 153-154, Nr. 10, Taf. 8/10.

1540. Deva II (Déva) [Taf. 350/1540]. a. TB ohne Öse, Körper stark gestaucht / verdreht. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,75 cm. b. Museum Deva (5107). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0823. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 41/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 100-101, Nr. 25, Taf. 27D/3; Andrițoiu 1992, 121-122, Taf. 70/10; Andrițoiu 1993, Taf. VI/10. >>> Nr. 0823.

1541. Duda [Taf. 350/1541]. a. TB mit Öse, zwei Tüllenrisse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,4 cm, Tt. 5,4 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Huși (1336). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0805. f. Petrescu-Dîmbovița 1966, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R34/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 80/9; Morintz 1978, 181, Abb. 105; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 92, Taf. 59A/1. >>> Nr. 0805.

1542. Dumbrăveni, jud. Suceava [Taf. 0346/1542]. a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern dezentriert, Schneide stark schartig, dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken größtenteils mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 2c, EGV: 5a(?), ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 312,0 g. b. Ehemals Schulsammlung Dumbrăveni, nun Museum Suceava (C 166). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0516. f. Ignat 1981, 140, Abb. 5/2; László 1994, 146, Anm. 37, 173, Nr. 86, Taf. 78/4; Ignat 2000, Abb. 23/41/3; Dergačev 2010, 155, Nr. 16, Taf. 9/16; freundliche Mitteilung B. Niculică, Suceava.

1543. Fizeș [Taf. 346/1543]. a. TB mit Öse, kleine GF in TM und BS, wenige kleine Scharten in Schneide, Patina bis auf kleine hellblaue Reste elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,23 cm, Dm.Ö. 1,02x0,35 cm, Dm.Öd. 0,47x0,29 cm, Tmb. 4,99 cm, Dm.T.i. 3,2x2,36 cm, D.Tm. 0,33-0,61 cm, Tt. 6,58 cm, Sb. 4,28 cm, Gew. 217,2 g. b. Museum Reșița (2886). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0720. f. Bozu 1982, 147-148, Nr. 11, Taf. VI/2, VII/2; Soroceanu 1995a, Abb. 14/5; Dergačev 2010, 159, Nr. 86, Taf. 12/86. >>> Nr. 0720.

1544. Ghermănești [Taf. 350/1544]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 14,3 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 2,0x2,5 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Huși

(1491c). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0562. f. Petrescu-Dîmbovița und Florescu 1971, R35/3; Melinte 1975, 309, Nr. 1, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 75, Taf. 81/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 93, Taf. 59B/3. >>> Nr. 0562.

1545. Gușterița II [Taf. 350/1545]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, TM unregelmäßig (FG?). TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (238/1870 I/4). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/33; Dergačev 2010, 158, Nr. 48, Taf. 11/48. >>> Nr. 0068.

1546. Hlăpești, com. Dragomirești, jud. Neamț, „Valea Dactei“ [Taf. 350/1546]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, grün-bläuliche Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Dm.Öd. 0,33 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,25x2,3 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 266,0 g. b. Museum Piatra Neamț (4569). c. Einzelfund. d. 1975 an der o.g. Stelle gefunden. f. Cucuș 1985, 491-492, Nr. 3, Abb. 1/6; Dergačev 2010, 155, Nr. 18, Taf. 9/18.

1547. Mediaș? (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu [Taf. 347/1547]. a. TB mit stark gestauchter Öse, GF an TM, Gusskern deutlich dezentriert, Hiebsspuren (Punze, längliche Hammerbahn) in BS, kleinere Scharten in Schneide, eine Ecke gestauch, dunkelbraun-schwarze OF, Metall kupferfarben. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,09 cm, Dm.Öd. 0,42x0,38 cm, Tmb. 4,11 cm, Dm.T.i. 2,52x2,41 cm, D.Tm. 0,34-0,69 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 4,62 cm, Gew. 296,8 g. b. Museum Mediaș (99). c. Unklar. d. In der Sammlung des Museums Mediaș befinden sich drei Tüllenbeile, die aus der ehemaligen Sammlung des evangelischen Gymnasiums stammen. In der älteren Literatur (Gooss 1876, 36; Tocilescu 1880, 804; Hampel 1892a, 90; Roska 1942, 171, Nr. 156) und bei Luca (2003, 127, Nr. 128.1c) wird auf ein TB in dieser Sammlung Bezug genommen, das aus Mediaș stammen soll. Es ist unklar, ob dieses oder eines der beiden anderen Beile (vergl. Nr. 2581-2582) gemeint ist. e. Rusu 1966, 36, Nr. 81; Hansen 1994, 585, Nr. 223; Boroffka und Boroffka 2012, 52, Abb. 1/1.

1548. Mirăslău (Miraslău, Miriszló), jud. Alba [Taf. 347/1548]. a. TB mit Öse, zwei tiefe Tüllenrisse an einer Schms und BS, Teil der TM mit Öse fast ausgebrochen, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-,

BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 11,20 cm, Dm.Ö. 1,9x0,47 cm, Dm.Öd. 0,37x0,35 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,57x2,17 cm, D.Tm. 0,36-0,55 cm, Tt. 6,61 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 210,8 g. b. Museum Aiud (3357). c. Unklar. d. K.A. f. Rusu 1966, 36, Nr. 83; Hansen 1994, 585, Nr. 230.

1549. Moigrad (Mojgrád), com. Mirșid, jud. Sălaj [Taf. 348/1549]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, Metall kupferfarben. TM: 1, ÖQS: 6, KQS: 10, KLQS: 4, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 9,98 cm, Dm.Ö. 1,16x0,39 cm, Dm.Öd. 0,26x0,37 cm, Tmb. 4,27 cm, Dm.T.i. 2,7x2,09 cm, D.Tm. 0,46-0,72 cm, Tt. 5,06 cm, Sb. 3,72 cm, Gew. 202,3 g. b. Ehemals Privatsammlung Béla Székely/Zaláu, nun Museum Zaláu (C.C. 302/1958). c. Unklar. d. K.A. f. Lakó 1983, 81, Nr. 51 g, Taf. IX/3; Bejinaru 2008b, 65, Nr. 20, Taf. XI/3.

1550. Negrești [Taf. 350/1550]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide leicht scharf, stumpf (durch Reinigung?), Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3-, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,4x0,35 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,3x2,7 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 7,3 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 242,0 g. b. Museum Iași (856). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0583. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 76, Taf. 84/4 (nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 97, Taf. 63A/5 (nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu); Dergačev 2010, 156, Nr. 24, Taf. 9/24. >>> Nr. 0583.

1551. Nicșeni, jud. Botoșani [Taf. 350/1551]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide beschädigt, von den Findern poliert. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 256,0 g. b. Museum Botoșani (918, aus der Schulsammlung Nicșeni). c. Unklar. d. K.A. f. Șadurschi 1989, 169, Abb. 8/9; Dergačev 2010, 156, Nr. 26, Taf. 9/26.

1552. Ostrovul Mare, com. Gogoșu, jud. Mehedintși, „Bivolării“ [Taf. 350/1552]. a. TB, Öse FG, TM stark beschädigt, nur in schlechter Abb. überliefert. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Drobeta-Turnu Severin, zurzeit nicht auffindbar. c. Grabfund(?), Gârla Mare-Kultur(?). d. Zwei TB (vergl. Nr. 1593) stammen aus dem Umfeld eines Gräberfeldes der Gârla Mare-Kultur. Șandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 5; 248, Nr. 227) rechnet die Beile zu dieser Kultur. Berciu (1939, 135; 1953, 623) meint, dass die Beile aus dem Gräberfeld stammen. f. Berciu 1939, 135, Abb. 172/10; Șandor-

Chicideanu 2003, 135, Nr. 5, 248, Nr. 227; Lazăr 2011, 289, Nr. 194.

1553. Păltiniș, jud. Botoșani [Taf. 351/1553]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 4,9 cm, Tt. 8,2 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 274,0 g. b. Museum Botoșani (911). c. Unklar. d. Vor 1973 zufällig gefunden. Aus dem Ort stammen ohne Angabe der genauen Fundstellen noch eine Lanzenspitze und ein Meißel. f. Șadurschi 1989, 169-170, Abb. 7/3; Ignat 2000, 78, Nr. 55, Abb. 25/55/1; Dergačev 2010, 156, Nr. 28, Taf. 9/28.

1554. Păltiniș, com. Cornuțel, jud. Caraș-Severin, „Toplița“ [Taf. 351/1554]. a. Gießformenhälfte, Stein, stark beschädigt. BS 1 Negativ für TB, EGV unklar, SchmS 2 Passmarken (nach Wanzek 1989a, 202, Nr. 51). Etwa 13,4x7,1 cm. Negativ: L. 9,4 cm. b. Museum Caransebeș (12656). c. Siedlungsfund, Hallstattzeit. d. An der o.g. Stelle, von der auch frühhallstattzeitliche kannelierte Keramik bekannt ist, gefunden. f. Rogozea 1983, 141, Nr. III, Taf. 1b; Wanzek 1989a, 202, Nr. 51; Gumă 1993, 255, Nr. 45; Luca 2004, 108, Nr. 180.1; Luca 2006, 194, Nr. 427.1a; Kacsó 2010b, 35.

1555. Putreda [Taf. 348/1555]. a. TB mit ange-drückter Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Scharten und tiefer Einrieb (modern?) in stumpfer, gestauchter und angebrochener Schneide, Inventarnummer in BS eingestanz, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Öd. 0,48x0,28 cm, Tmb. 4,72 cm, Dm.T.i. 2,79x2,37 cm, D.Tm. 0,38-0,75 cm, Tt. 7,06 cm, Sb. 3,93 cm, Gew. 209,3 g. b. MNM Bukarest (14764). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0723. f. Isăcescu 1967, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 96/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 106, Taf. 74B/5; Dergačev 2010, 156, Nr. 30, Taf. 10/30. >>> Nr. 0723.

1556. Rocșoreni, com. Dumbrava, jud. Mehedinți [Taf. 349/1556]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, großer Ausbruch an TM, Schneide stumpf (modern?), staubige hellgrün-braune Patina auf dunkelbrauner OF. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,97 cm, Dm.Ö. 1,05x0,44 cm, Dm.Öd. 0,14x0,14 cm, D.Tm. 0,17-0,31 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 209,2 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (15285). c. Unklar. d. Das Beil stammt aus der Schulsammlung Rocșoreni und wurde ohne genauere Angaben vom Museum Drobeta-Turnu Severin übernommen. f. Dergačev 2010, 160, Nr. 98, Taf. 13/98.

1557. Ruginoasa [Taf. 351/1557]. a. TB, Öse weggebrochen, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,0 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 2,3x1,8 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 175,0 g. b. Schulsammlung Ruginoasa, nun Museum Piatra Neamț. c. Depotfund in Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1018. f. Vatamanu 1985, 484, Nr. 2, Abb. 2. >>> Nr. 1018.

1558. Rumänien (România) [Taf. 351/1558]. a. TB, Öse FG, Flecken dunkelgrüner Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Tmb. 3,13x2,46 cm, Dm.T.i. 2,35x1,95 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 3,98 cm, Sb. 2,92 cm, Gew. 96,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19427). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

1559. Rumänien (România) [Taf. 351/1559]. a. TB, Öse wohl FG, löcherige OF, Hammerspuren an TM, SchmS und Blatt, Patina entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: 2b, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,42 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,4x1,8 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 226,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19437). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

1560. Săcuieni (Săchehid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor [Taf. 351/1560]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,26 cm, Dm.Ö. 1,22x0,54 cm, Tmb. 5,06 cm, Sb. 4,32 cm. b. Ehemals Sammlung Dr. Mihály Penkerth, Verbleib unklar. c. Unklar. d. In der Gegend von Săcuieni gefunden. f. Rusu 1966, 37, Nr. 114 (bezieht sich vermutlich auf dieses Stück, Aufbewahrungsort Budapest); Bader 1978, 128, Nr. 79 (bezieht sich vermutlich auf dieses TB); Hansen 1994, 589, Nr. 322; Emödi 2003a, 115, Nr. 2, Abb. 2; Kacsó 2010b, 36.

1561. Siminicea, jud. Suceava [Taf. 349/1561]. a. TB mit angedrückter Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Riss (GF?) im Tüllenbereich, dunkelgrün-bläuliche Patina. TM: 1, ÖQS: 4(?), deformiert, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3(?), ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,3x2,77 cm, D.Tm. 0,24-0,4 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 245,0 g. b. Museum Suceava (158). c. Unklar. d. Zufällig auf dem Gebiet der Gemeinde gefunden. Ignat (1993, 376) merkt an, dass aus Siminicea noch ein weiteres TB bekannt sei (Nr. 1580) und aus der Nachbargemeinde Dumbrăveni weitere vier (Nr. 0516). Er vermutet einen

zerstreuten Depotfund. e. Unklar. f. Ignat 1981, 141, Abb. 6/1; László 1994, 180, Nr. 215, Taf. 78/5; Ignat 2000, 80, Nr. 60/1, Abb. 26/60/1; Dergačev 2010, 157, Nr. 37, Taf. 10/37; freundliche Mitteilung B. Niculică, Suceava.

1561a. Șoimușu Mic (Kissólymos), com. Săcel, jud. Harghita, „Lok“ [Taf. 351/1561a]. a. TB, Öse stark gestaucht, Körper stark deformiert (Hitzeeinwirkung), Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 3,0 cm. b. Museum Cristuru Secuiesc (902). c. Siedlungsfund, Wietenberg-Kultur? d. Durch mehrere Zufallsfunde bei Bauarbeiten und zwei Rettungsgrabungen sind an der genannten Stelle Siedlungsspuren der Coțofeni- und der Wietenberg-Kultur, dakischer Zeit, der Völkerwanderungs- und frühungarischen Zeit bekannt geworden. Die genauen Fundumstände des TB sind unbekannt. f. Benkő 1992, 96, Nr. 11/5, Taf. 6/4; Cavruc (Hrsg.) 2000, 187, Nr. XXXVIIc.9.

1562. Șpálnaca II [Taf. 351/1562]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (52.31.39). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/25; Hampel 1892a, Taf. CXLV/25; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/80; Dergačev 2010, 158, Nr. 50, Taf. 11/50. >>> Nr. 0033.

1563. Șpálnaca II [Taf. 351/1563]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 6,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.54). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/35. >>> Nr. 0033.

1564. „Țara Bârsei“ (Burzenland, Barcaság) [Taf. 351/1564]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, fleckige hellgrüne Patinareste. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,6x0,7 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Brașov (5862). c. Unklar. d. Der Fund ist im Inventarbuch des Museums Brașov als „*Geschenk von Herrn Antiquar Rösner, Kronstadt*“ vermerkt. f. Unpubliziert; Erwähnung von vier TB im Museum Brașov bei Roska 1942, 49, Nr. 201.

1565. Târgu Logrești, com. Logrești, jud. Gorj [Taf. 351/1565]. a. Gießformenhälfte, Stein. BS 1

Negativ für TB mit Öse, EGV 2/3, Dornfortsatz, Verzapfungslöcher, Bohrungen, BS 2 nach Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 96/6-6a; 1978, Taf. 74C/1) Messernegative, bei Dergačev (2011, 321, Nr. 3, Taf. 21/3) plan. 13,1x6,6 cm. Negativ: L. 8,8 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 3,9 cm. b. Ehemals Privatsammlung I. Capșa, nun Museum Drobeta-Turnu Severin (2296). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunnsystem [„Ha A1“]. d. Fundumstände unklar. Soroceanu (2005a, 23, Anm. 48) weist darauf hin, dass der von Petrescu-Dîmbovița (1977, 79; 1978, 112, Nr. 107) angegebene Fundortname Logrești-Moșteni falsch ist. Die frühesten Publikationen nennen Târgu Logrești, etwa 6 km vom erstgenannten Ort entfernt. Die Gießformenhälften werden in verschiedenen Publikationen zeichnerisch sehr unterschiedlich wiedergegeben. Die beste Quelle zu den Funden scheinen die von C. Nicolescu-Otin bereits 1913 publizierten Fotografien zu sein, die Soroceanu (2005a, Taf. 7/1-3) neu vorlegte. e. Gießformen Nr. 1606, 1608. f. Andrieșescu 1925, 362, Anm. 2; Nestor 1932, 140; Berciu 1939, 138, Abb. 176/1; Rusu 1966, 36, Nr. 77; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 96/6-6a (Zeichnung falsch); Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 107, Taf. 74C/1 (Zeichnung falsch); Wanzek 1989a, 201, Nr. 48; Hansen 1994, 584, Nr. 206; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 17; Crăciunescu 2004, 90, Taf. XCIV; Soroceanu 2005a, Taf. 7/3; Dergačev 2011, 321, Nr. 3, Taf. 21/3 (Zeichnung falsch); Lazăr 2011, 283, Nr. 145.

1566. Vierșani, com. Jupânești, jud. Gorj, „Poarta Luncii“ [Taf. 351/1566]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. b. Museum Târgu Jiu. c. Siedlungsfund? d. Gefunden vor Beginn der systematischen Untersuchungen einer Siedlung der späten Verbicioara-Kultur (Phase IV) an der o.g. Stelle. f. Calotoiu 1994, 16, Abb. 12/10; Crăciunescu 2004, 54, Nr. 149, 89; Lazăr 2011, 297-298, Nr. 266.

1567. Vulturești, jud. Olt [Taf. 351/1567]. a. TB mit Öse, Schneide stark schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 4,55 cm, Sb. 3,95 cm, Gew. 210,0 g. b. Museum Slatina. c. Siedlungsfund, Verbicioara-Kultur. d. Gefunden wohl innerhalb einer Siedlung der Verbicioara-Kultur, die auf dem Ortsgebiet 1970 bei Begehungen festgestellt und 1972 durch eine kleinere Ausgrabung untersucht wurde. f. Berciu 1976, 174-175, Abb. 5/7; Lazăr 2011, 299, Nr. 279.

Vermutlich:

1568. Cârna, com. Goicea, jud. Dolj, „Grindu Tomii“. a. TB ähnlich einem von Berciu (1939, Abb. 172/10) publizierten (vergl. Nr. 1552, Ostrovu Mare). L. 10,0 cm. b. Verbleib unklar. c. Grabfund der Gârla Mare-Kultur? d. Berciu (1939, 135) gibt

an, dass ein TB aus einer Urne der Nekropole von Cârna stamme, Dumitrescu (1961, 296) hingegen bezeichnet es als Einzelfund. Beide beziehen sich auf mündliche Informationen von C.S. Nicolăescu-Plopșor. Vergl. Nr. 1909. f. Berciu 1939, 135;

Typ C2, Variante a

Beschreibung: Wie Typ C2, doch ohne Öse.

1569. Cernica, jud. Ilfov [Taf. 352/1569]. a. Gießformenhälfte, Sandstein, in der unteren Hälfte (alt?) gebrochen, Schmauchspuren im Negativ. BS 1 Negativ für TB ohne Öse, EGV 5, sonst plan. 8,32x4,36x1,93 cm, Gew. 84,6 g. L. 7,8 cm, Tmb. 2,73 cm, Sb. 3,43 cm. b. MNIR Bukarest (155105). c. Siedlung, Tei-Kultur, Phase V bzw. „Kulturgruppe Fundenii Doamnei“. d. Gefunden 1962 bei Ausgrabungen G. Cantacuzinos in einem Siedlungskontext der späten Tei-Kultur. Die Markierung lautet „*Cer. 63, S XXXb, L3, nivel I, în cenușar*“ (=im Aschehügel). e. Gießformenhälften für einen Tüllenmeißel, einen Tüllenhammer, eine Lanzenspitze, Bronzestäbe. f. Wanzek 1989a, 200, Nr. 44 (nach mündlicher Mitteilung von B. Hänsel); Leahu 2003, 145-146, Taf. LXVII/2 (Bruch ist nicht in Zeichnung erkennbar, Eingusskanal fehlt); Dergačev 2011, 311, Nr. 44, Taf. 17/44, 321, Nr. 6, Taf. 22/6 (bildet zwei Gießformen aus Cernica ab. Es scheint sich um dasselbe Stück zu handeln, zunächst nach der Abb. bei Leahu ohne Bruch umgezeichnet und nochmals im Ist-Zustand mit Bruch im MNIR Bukarest).

1570. Giurcani, jud. Vaslui [Taf. 353/1570]. a. TB ohne Öse, Schneide durch Finder beschädigt, Ecke fehlt, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Tmb. 3,0 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 3,5 cm (Rest), mind. 4,0 cm (rekonstruiert). b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Gefunden in einer Siedlung der Noua-Kultur im Südwesten des Dorfes. f. Rotaru 2008, 53, Abb. 1/3.

1571. Oinacu [Taf. 352/1571]. a. TB ohne Öse, Gusskern stark dezentriert, Riss an Tüllenbasis, Schneide stumpf, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 6,34 cm, Tmb. 3,78 cm, Dm.T.i. 2,44x1,92 cm, D.Tm. 0,38-0,72 cm, Tt. 4,21 cm, Sb. 2,87 cm, Gew. 103,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (I 6006), nun MNM Bukarest (III 5958). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Marinescu-Bîlcu 1963, 519, Nr. 15, Abb. 4/2, 7/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 95/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 104, Taf. 73B/14. >>> Nr. 0022.

1572. Orodel, jud. Dolj [Taf. 353/1572]. a. TB, Öse abgebrochen, Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, kleinere Ausbrüche, Patina komplett entfernt, moderne Gravierung. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH:

Dumitrescu 1961, 296; Șandor-Chicideanu 2003, 134, Nr. 2; Lazăr 2011, 270, Nr. 47.

1, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Craiova (1925 / 4290). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Dergačev (2011, 328, Nr. 66, Taf. 26/66) bildet anstelle des TB aus Orodel fälschlich ein von Berciu (1939, 138, Abb. 173) als aus Moțăței stammend publiziertes Beil ab. Schon Morintz (1978, 174) verwechselt die Funde, beschreibt das Beil aus Moțăței, obwohl er auf die korrekte Abbildung bei Berciu verweist. f. Berciu 1939, 138, Abb. 174; Rusu 1966, 36, Nr. 89; Lazăr 2011, 288, Nr. 187; freundliche Information B. Hänsel.

1573. Rumänien (România) [Taf. 353/1573]. a. TB ohne Öse, flächige Hammerspuren, Schneide stumpf, Patina entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: xb, EGV: 4(?), ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,1x2 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 236,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19443). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

1574. Rumänien (România) [Taf. 353/1574]. a. TB ohne Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,1 cm, Tmb. 4,2 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 207,0 g. b. MNIR Bukarest (131895), nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 306, Nr. 6, Taf. 15/6.

1575. Verbicioara, jud. Dolj [Taf. 353/1575]. a. TB, TM etwa zur Hälfte weggebrochen und Körper im Bruchbereich zusammengedrückt (modern?), Gusskern deutlich dezentriert, Schneide stumpf mit Stauchungen, modern verbrannt, an einer Stelle kupferfarbene OF modern freigelegt für Metallanalyse. TM: 3(?), ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2-3. L. 9,49 cm, D.Tm. 0,24-0,56 cm, Tt. 6,64 cm, Sb. 3,15 cm, Gew. 76,0 g. b. IAB Bukarest. c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Information A. Popescu, Bukarest.

1576. Vutcani, jud. Vaslui, „Vatra Satului“ [Taf. 353/1576]. a. TB ohne Öse, grüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,5 cm, Tmb. 3,0 cm, Dm.T.i. 2,1x1,8 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 85,0 g. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Aus einer

Siedlung der Noua-Kultur im Zentrum des Dorfes, gefunden im Sommer 1998. f. Rotaru 2008, 53, Abb. 2/2; Dergačev 2011, 306, Nr. 3, Taf. 15/3.

Typ C2, Variante b

Beschreibung: Wie Typ C2, doch zusätzlich mit einem einfachen Winkelmotiv verziert.

1577. Bukovina (Bucovina) [Taf. 354/1577]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 270,0 g. b. Museum Suceava nach Dergačev, dort nicht nachgewiesen. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukovina lässt sich nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Dergačev 2010, 153, Nr. 6, Taf. 8/6.

1578. Preuțești, jud. Suceava, „Cetățuia“ [Taf. 354/1578]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,35 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Fălticeni. c. Unklar. d. Vor 1916 gefunden. An der Fundstelle existiert eine frühhallstattzeitliche befestigte Siedlung (Gáva-Kultur). Vergl. Nr. 1877. f. Ciurea 1927-1932, 50, Taf. 3/3; Petrescu-Dîmbovița 1953, 465, Abb. 14/4; Rusu 1966, 37, Nr. 99; Ursulescu und Popovici 1984; Hansen 1994, 588, Nr. 295; Ignat 2000, 64, Nr. 29/1, Abb. 20/29/1; Dergačev 2010, 156, Nr. 29, Taf. 9/29.

1579. Rotunda, com. Liteni, jud. Suceava [Taf. 354/1579]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,35 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Fălticeni. c. Einzel-fund. d. Im Uferhang eines Baches, der einen Wald durchfließt, den der Verbindungsweg vom Siret-Tal

zum Moldova-Tal kreuzt, 1929 entdeckt. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 465, Nr. 11, Abb. 14/6; Rusu 1966, 37, Nr. 109; Hansen 1994, 588, Nr. 311; László 1994, 179, Nr. 203, Taf. 78/9; Ignat 2000, 78, Nr. 57, Abb. 26/57; Dergačev 2010, 156, Nr. 33, Taf. 10/33.

1580. Siminicea, jud. Suceava, „Vatra Satului“ [Taf. 354/1580]. a. TB mit beschädigter Öse, TM unregelmäßig, GF in einer BS unter Mündungssaum. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,6 cm. b. Schulsammlung Siminicea. c. Unklar. d. 1980 zufällig im Ortskern gefunden. Ignat (1993, 376) merkt an, dass aus Siminicea noch ein weiteres TB bekannt sei (Nr. 1561) und aus der Nachbargemeinde Dumbrăveni weitere vier (Nr. 0516). Er vermutet einen zerstreuten Depotfund. e. Unklar. f. Ignat 1993, 376, Nr. 5, Abb. 1/3; Ignat 2000, 80, Nr. 60/2, Abb. 26/60/2; Dergačev 2010, 157, Nr. 38, Taf. 10/38.

1581. Stroițești, com. Lunca, jud. Botoșani, „Pe Budăi“ [Taf. 354/1581]. a. TB mit Öse, Ausbruch an Schneide. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Botoșani (8499). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Șadurschi 1989, 171, Abb. 7/7; Dergačev 2010, 157, Nr. 40, Taf. 10/40.

Typ C2, Variante c

Beschreibung: Wie Typ C2, doch liegen Rippen um und über der abgesetzten Mittelfläche.

1582. Șpălnaca II [Taf. 354/1582]. a. TB, Öse gebrochen, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, winzige Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5c, KLQS: 2, GK: 6b, EGV: 6, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 8,37 cm, Dm.Öd. 0,34x0,37 cm, Tmb. 4,33 cm, Dm.T.i. 2,74x2,26 cm, D.Tm. 0,52-0,79 cm, Tt. 5,92 cm, Sb.

4,02 cm, Gew. 191,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5894), nun MNIR Bukarest (12722). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 205, Nr. 16, Abb. 5/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/136. >>> Nr. 0033.

Typ C2, Variante d

Beschreibung: Wie Typ C2, doch wird der abgesetzte Bereich von einer Rippe begleitet.

1583. Răucești, jud. Neamț, „Vatra Satului“ [Taf. 355/1583]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide scharf. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 7b, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1

cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 136,0 g. b. Museum Piatra Neamț. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Gefunden auf der hohen Terrasse des Baches Sărata. Bei einer Nachuntersuchung an der

Fundstelle wurde Keramik der Noua-Kultur festgestellt. f. Dumitroaia 1992, 84, Nr. 90 Abb. 12/1; Dergačev 2010, 156, Nr. 32, Taf. 10/32.

Typ C2, Variante e

Beschreibung: Wie Variante C2a (ohne Öse), doch wird der abgesetzte Bereich von mehreren Rippen begleitet und unter der Tüllenmündung liegen senkrechte Rippen.

1584. Nicolae Bălcescu [Taf. 355/1584]. a. TB ohne Öse, großer FG an TM, Lochungen in SchmS, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Rohguss, smaragdgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 4, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 8,96 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,55x1,84 cm, D.Tm. 0,38-0,67 cm, Tt. 6,64 cm, Sb. 4,08 cm, Gew. 176,8 g. b. Museum

Constanța (2683). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1496. f. Aricescu 1965, 19-21, Nr. 3, Abb. 3/1; Aricescu 1970, 26, 51, 56, Nr. 9, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 80, Taf. 99/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 109, Taf. 76B/7; Morintz 1978, 179, Abb. 102/2; Dergačev 2011, 303, Nr. 45, Taf. 14/45. >>> Nr. 1496.

Typ C2, Variante f

Beschreibung: Wie Typ C2, doch tritt eine senkrechte Mittelrippe hinzu.

1585. Bădeni (Bagin, Bágyon), com. Moldovenești, jud. Cluj, „Apa sărată“ [Taf. 355/1585]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. mind. 5,5 cm. b. Ehemals Privatsammlung Apáczai (Plăiești), Verbleib unsicher. c. Depotfund, Stufe 4 oder (weniger wahrscheinlich) Einzelfund. d. Zwischen 1940 und 1943 beim Pflügen an der o.g. Stelle südlich des Ortes gefunden. Crișan u.a. (1992, 48, Nr. 4-5) merken an, dass an der genannten Stelle mehrmals Bronzen zu Tage kamen, die in die Privatsammlung Apáczai (Plăiești) bzw. ins Museum

Turda gelangten. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 126) wird nach einer mündlichen Information das MNIT Cluj-Napoca als Aufbewahrungsort angegeben. Von Crișan u.a. (1992) wird dieses TB als Einzelfund aufgeführt, der von Apáczai mit den Bronzen des Depots vermischt worden wäre. Außerdem sei an der Fundstelle eine hallstattzeitliche Siedlung bekannt. e. Möglicherweise: TB Nr. 2665-2666. Eine Zungensichel, eine Lanzenspitze, zwei Phalernen. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, Taf. 299/12 (nach mündlicher Mitteilung von M. Rusu und G. Lazarovici); Crișan u.a. 1992, 48, Nr. 4-5; Dergačev 2010, 165, Nr. 25, Taf. 17/25; Kacsó 2010b, 33.

Typ C2, Variante g

Beschreibung: Wie Variante C2f, doch treten Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzu.

1586. Banat [Taf. 355/1586]. a. TB mit Öse, daran Gusszapfenrest, TM unregelmäßig, GF, Schneide scharftig, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 5,4 cm. b. NHM Wien (17662). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1994c, 14, Abb. 4/3; Dergačev 2010, 165, Nr. 22, Taf. 17/22; Kacsó 2010b, 33.

dezentriert. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 4,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/26; Hampel 1892a, Taf. CXLV/26; Dergačev 2010, 165.166, Nr. 27, Taf. 17/27. >>> Nr. 0033.

1587. Șpălnaca II [Taf. 355/1587]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern deutlich

Typ C2, Variante h

Beschreibung: Wie Typ C2, doch ist der Rand pseudotordiert.

1588. Copăceana, com. Fălcui, jud. Vaslui [Taf. 355/1588]. a. TB mit Öse, Schneide unregelmäßig. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 12,9 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 2,6x1,5 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 247,0 g. b. Museum Vaslui. c. Depotfund

in Siedlung, Noua-Kultur, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1536. f. Coman 1980, Abb. 116/1; Soroceanu 1995a, Abb. 7/5; Dergačev 2010, 172, Nr. 2, Taf. 20/2.

Typ C2, Variante i

Beschreibung: Wie Variante C2h, doch ohne Öse.

1589. Terchești, com. Urechești, jud. Vrancea [Taf. 355/1589]. a. TB ohne Öse, GF unter TM in einer BS, Schlag auf SchmS. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Tmb. 3,1 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 3,85 cm, Gew. 94,0 g. b. Museum Tecuci (1776). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Das Beil wird von Bobi (1981, 53) am Rande erwähnt. In den 1970er Jahren wurde es von B. Hänsel fotografisch dokumentiert. Dergačev (2002, 204, Nr. A442)

bringt das Beil als unpubliziert mit einer Zeichnung, auf der die Rippung der Tüllenmündung fehlt. Die Gesamtform ist jedoch so ähnlich, dass es sich sicher um dasselbe Stück handelt. Bei Dergačev (2011, Taf. 20/45) ist die Rippung wiederum erkennbar. f. Bobi 1981, 53; Dergačev 2002, 204, Nr. A442, Taf. 71/A442; Dergačev 2011, 318, Nr. 45, Taf. 20/45; freundliche Mitteilung B. Hänsel, Berlin und R. Martin, Berlin.

Typ C2, Variante j

Beschreibung: Wie Typ C2, doch liegt ein Zickzackband unter der Tüllenmündung.

1590. Burlești, com. Unțeni, jud. Botoșani [Taf. 355/1590]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 4, GK: 2x, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 4,23 cm, Dm.T.i. 3,29x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 245,3 g. b.

Privatsammlung. c. Einzelfund. d. In der Umgebung des Ortes in einem Obstgarten des Landwirtschaftsbetriebes „S.C. Emagrocom-Cătămăraști“ zufällig 1993 gefunden. f. Ioniță und Șovan 1995, 257-258, Abb. 1/15.

Typ C2, Variante k

Beschreibung: Wie Typ C2, doch liegen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung.

1591. Fălcui, jud. Vaslui [Taf. 355/1591]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 15,3 cm, Dm.Ö. 1,9x1,2 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, Tt. 8,0 cm,

Sb. 4,8 cm, Gew. 302,0 g. b. Museum Vaslui (538/1933). c. Unklar. d. K.A. f. Coman 1980, Abb. 116/3; Dergačev 2010, 172, Nr. 3, Taf. 20/3.

Typ C2, Variante l

Beschreibung: Wie Typ C2, doch liegen senkrechte Rippen unter der Tüllenmündung.

1592. Izvoarele [Taf. 356/1592]. a. TB mit Öse, vom Finder in zwei Teile zerbrochen und im oberen Teil (inkl. Öse) durch Hämmern beschädigt, grünlich-schwarze Patina. TM: 1, ÖQS: - (modern verformt), KQS: 4a / 10, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Tmb. 5,0 cm, Tt. 8,5 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 343,5 g. b. Schulsammlung Izvoarele. c. Siedlungsfund der Tei-Kultur? d-e. Vergl. Nr. 1159. f. Șerbănescu und Trohani 1975, 534, Nr. 11, Abb. 3/6; Leahu 1988, 226, Nr. 19, Abb. 2/2; Dergačev 2010, 160, Nr. 104, Taf. 13/104. >>> Nr. 1159.

elektrochemisch entfernt. TM: 3(?), ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,05 cm, Tmb. 5,13 cm, D.Tm. 0,36-0,61 cm, Tt. 6,05 cm, Sb. 4,62 cm, Gew. 181,5 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 453/4126). c. Grabfund(?), Gârla Mare-Kultur(?). d. Zwei TB (vergl. Nr. 1552) stammen aus dem Umfeld eines Gräberfeldes der Gârla Mare-Kultur. Șandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 5; 248, Nr. 227) rechnet die Beile zu dieser Kultur. Berciu (1939, 135; 1953, 623) meint, dass die Beile aus dem Gräberfeld stammen. f. Berciu 1939, 135, Abb. 172/9; Berciu 1953, 623, Taf. XXXV/6; Șandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 5, 248, Nr. 227; Dergačev 2010, 160, Nr. 99, Taf. 13/99 (unter Ostrovul Corbului, im Museumsinventar jedoch Ostrovul Mare); Lazăr 2011, 289, Nr. 194.

1593. Ostrovul Mare, com. Gogoșu, jud. Mehedintți, „Bivolării“ [Taf. 356/1593]. a. TB, Öse vom Guss verschlossen, Gießformenhälften deutlich horizontal und stark vertikal gegeneinander verschoben, großer Ausbruch an TM, Patina komplett

Typ C2, Variante m

Beschreibung: Wie Typ C2, doch liegen zwei Reihen hängender Dreiecke unter der Tüllenmündung.

1594. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 356/1594]. a. TB mit Öse, kleine Flecken hellblauer Patina. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. b. MNIR Bukarest. c. Unklar. d. Fundumstände unklar.

Typ C2, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Typ C2 sind die Breitseiten eckig abgesetzt.

1595. Drăgulești, orașul Târgu Jiu, jud. Gorj [Taf. 356/1595]. a. TB mit Öse, kleine Unregelmäßigkeiten durch Gaseinschlüsse. Die Nr. 1595-1597 sind gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: x2, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 351,47 g. b. Museum Gorj (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1970 auf der linken Terrasse des Jiu in 30 m Entfernung zum Fluss in 0,30 m Tiefe entdeckt. Sechs TB und elf Hakensicheln wurden gefunden, drei TB und sieben Sichel verloren (Oancea und Gherghe 1981, 265). Crăciunescu (2004, 88) merkt an, dass alle Beile in derselben Gießform gegossen worden seien und Spuren von Benutzung und Nachschärfung aufwiesen. e. TB Nr. 1596-1600. Elf Hakensicheln (vier erhalten). f. Oancea und Gherghe 1981, Abb. 1/1; Soroceanu 1982, 374, Nr.19; Soroceanu 1995a, 63; Crăciunescu 2004, 86-88, Taf. XCV/1; Lazăr 2011, 273, Nr. 73 (drei TB).

1596. Drăgulești [Taf. 356/1596]. a. TB mit Öse, kleine Unregelmäßigkeiten durch Gaseinschlüsse. Die Nr. 1595-1597 sind gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: x2, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 350,27 g. b. Museum Gorj (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1595. f. Oancea und Gherghe 1981, Abb. 1/2; Crăciunescu 2004, 86-88, Taf. XCV/2. >>> Nr. 1595.

1597. Drăgulești [Taf. 356/1597]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, kleine Unregelmäßigkeiten durch Gaseinschlüsse. Die Nr. 1595-1597 sind gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: x2, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Tt. 4,7 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 365,62 g. b. Museum Gorj (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1595. f. Oancea und Gherghe 1981, Abb. 1/3; Crăciunescu 2004, 86-88, Taf. XCV/3. >>> Nr. 1595.

1598. Drăgulești. a. TB, Typ wie Nr. 262.1-3? b. Verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1595. f. Oancea und Gherghe 1981. >>> Nr. 1595.

1599. Drăgulești. a. TB, Typ wie Nr. 262.1-3? b. Verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft.

f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis G. Trohani, Bukarest.

d-e. Vergl. Nr. 1595. f. Oancea und Gherghe 1981. >>> Nr. 1595.

1600. Drăgulești. a. TB, Typ wie Nr. 262.1-3? b. Verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1595. f. Oancea und Gherghe 1981. >>> Nr. 1595.

1601. Liubcova [Taf. 357/1601]. a. TB mit Öse, zwei Rippen in Tülle, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, grün-graue Patina, moderne Kratzer. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,66 cm, Dm.Ö. 0,97x0,41 cm, Dm.Öd. 0,37x0,33 cm, Tmb. 4,37 cm, Dm.T.i. 2,73x2,28 cm, D.Tm. 0,37-0,53 cm, Tt. 5,76 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 183,4 g. b. Museum Reșița (2878). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 1220. f. Săcărin 1985, 91-92, Nr. 2, Taf. IV/1; Bader 1991, 95, Nr. 213-217 (Depotfund); Săcărin 1993, 77-78; Gumă 1993, 162, Taf. XII/28, 254, Nr. 37; Gumă 1997, 66-67, Taf. LXXIX/28; Dergačev 2010, 160, Nr. 90, Taf. 13/90. >>> Nr. 1220.

1602. Mehedinți, județul [Taf. 358/1602]. a. TB, Öse wohl FG. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Tmb. 4,65 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 222,0 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (5396), dort nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 160, Nr. 95, Taf. 13/95.

1603. Negrești [Taf. 358/1603]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, dadurch GF in einer BS, Patina komplett elektrochemisch entfernt. Die OF des Stücks ist durch die Reinigung stark zerstört, der Ist-Zustand, der hier wiedergegeben wird, entspricht weder den Abbildungen Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 84/5; 1978, Taf. 63A/4) noch der Abbildung bei Dergačev (2010, Taf. 9/25). Beide geben (in stark unterschiedlichen Variationen) glockenförmig abgesetzte BS und senkrechte Rippen unter dem Mündungswulst an. Bei Petrescu-Dîmbovița ist zudem die Gesamtform des Beils stark abweichend dargestellt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,3x2,6 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 190,0 g. b. Museum Iași (854). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0583. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 76, Taf. 84/5 (nach mündlicher Mitteilung

von A. Florescu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 97, Taf. 63A/4 (dito); Dergačev 2010, 156, Nr. 25, Taf. 9/25. >>> Nr. 0583.

1604. Pescari II (Coronini), jud. Caraș-Severin [Taf. 357/1604]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig, beide Ecken weggebrochen, starke Hammerspuren auf Blatt (Reparaturversuch?), dunkelgrüne Patina mit geringen Kalkauflagerungen, auf einer BS zwei alte Abdrücke (Fehler oder Magerungsmittel in Gießform), kleinere moderne Beschädigungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 8,68 cm (bis TM), 8,97 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,72x0,39 cm, Dm.Öd. 0,46x0,39 cm, Tmb. 4,27 cm, Dm.T.i. 2,53x2,17 cm, D.Tm. 0,39-0,54 cm, Tt. 4,48 cm, Sb. 3,96 cm, Gew. 173,1 g. b. Museum Reșița (2897). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. In einem Steinbruch 1972 am Ortsrand zwischen den Stellen „Culă“ und „Alibeg“ entdeckt. e. TB Nr. 1633, 1641. f. Petrovsky 1977, 449, Nr. LIV.5; Săcărin 1977, 114, Taf. I/3, II/3; Săcărin 1979a, 114, Nr. 25; Soroceanu 1982, 375, Nr. 40; Gumă 1993, 256, Nr. 46b; Hansen 1994, 587, Nr. 280; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 22; Luca 2006, 79, Nr. 162.4a.a.1; Dergačev 2010, 159, Nr. 88, Taf. 12/88; Kacsó 2010b, 35; Lazăr 2011, 291, Nr. 208.

1605. Petrești (Petrifalău, Péterfalva, Petersdorf), eingemeindet in Sebeș, jud. Alba [Taf. 358/1605].

Typ C2, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Variante C2n liegen senkrechte Rippen neben den eckig abgesetzten Breitseiten.

1607. Stejaru, jud. Teleorman, „Comoară“ [Taf. 359/1607]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,3 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Sb. 4,8 cm. b. Ehemals Schulsammlung Stejaru, Museum Alexandria (mündliche Mitteilung R. Băjenaru, Bukarest). c. Einzelfund. d. Zufällig von M. Stancu an der genannten Stelle, einem Plateau, das etwa 2 km entfernt vom Fluss Vedea liegt, gefunden. Vom gleichen Ort sind auch Oberflächenfunde von Siedlungsmaterial bekannt. f. Pătrașcu 2004, 31; Băjenaru 2005, 89-90, Nr. 2, Abb. 1/2.

Typ C2, Variante p

Beschreibung: Wie Variante C2a (ohne Öse), doch ist der Beilkörper lang-rechteckig.

1609. Cara [Taf. 359/1609]. a. TB ohne Öse, kleiner Riss in TM (GF), Patina elektrochemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 3c, EGV: 5b(?), ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,06 cm, Tmb. 3,17 cm, Dm.T.i. 2,53x2,23 cm,

a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern stark dezentriert, TM innen unregelmäßig, moderne Überarbeitungsspuren auf Körper. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 4, ÜBAR: -. L. 9,4 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,9x1,9 cm, D.Tm. 0,2-0,8 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 220,0 g. Cu 90,48%, Sn 8,59%. b. Schulsammlung Petrești. c. Einzelfund. d. 1976 zufällig gefunden. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 103, Nr. 7, Abb. 10/4, 11/3; Andrițoiu 1993, Taf. II/10; Dergačev 2011, 321, Nr. 2, Taf. 21/2.

1606. Târgu Logrești [Taf. 358/1606]. a. Gießformhälfte, hellgrau-rötlicher Stein, im oberen Teil beschädigt. BS 1 Negativ für TB, wohl mit Öse (Beschädigung), EGV 2/3, ev. Dornfortsatz, Verzapfungslöcher, BS 2 Bohrungen, StS 1 und 2 Passmarken, SchmS 1 und 2 Verschnürungsrillen. 13,52x 7,7x 3,9 cm, Gew. 755,6 g. Negativ: L. 12,5 cm, Tmb. 3,75 cm, Sb. 4,51 cm. b. Ehemals Privatsammlung I. Capșa, nun MNIR Bukarest (102202). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A1“]. d-e. Vergl. Nr. 1565. f. Berciu 1939, 138, Abb. 176/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 96/8 (Zeichnung falsch); Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 107, Taf. 74C/2 (Zeichnung falsch); Wanzek 1989a, 201, Nr. 48, Taf. 48/5; Soroceanu 2005a, Taf. 7/2; Dergačev 2011, 321, Nr. 4, Taf. 21/4. >>> Nr. 1565.

1608. Târgu Logrești [Taf. 359/1608]. a. Gießformhälfte, Stein. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 2/3, StS 2 wohl Passmarke. 13x6,6 cm. Negativ: L. 9,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 4,0 cm. b. Ehemals Privatsammlung I. Capșa, nun Museum Drobeta-Turnu Severin. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A1“]. d-e. Vergl. Nr. 1565. f. Moisil 1911, 84, Abb. 1/8 (Binnenzeichnung unklar); Berciu 1939, 138, Abb. 176/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 79, Taf. 96/7 (Zeichnung falsch); Petrescu-Dîmbovița 1978, 112, Nr. 107, Taf. 74C/3 (Zeichnung falsch); Wanzek 1989a, 201, Nr. 48; Soroceanu 2005a, Taf. 7/1. >>> Nr. 1565.

D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 5,94 cm, Sb. 2,98 cm, Gew. 204,4 g. b. Museum Brașov (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0445. f. Rusu 1963, 205, Nr. 10; Rusu 1966, 35, Nr. 24; Petrescu-Dîmbovița 1977, 53-54, Taf. 29/4;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 99, Nr. 11, Taf. 23A/1; Crișan u.a. 1992, 77, Nr. 1; Hansen 1994, 579, Nr. 64; Dergačev 2011, 306, Nr. 8, Taf. 15/8 (unter „Brașov“ und fälschlich mit Inventarnummer 530). >>> Nr. 0445.

1610. Poian (Polian, Poján, Kézdipolyán, Kézdiszentkereszt), jud. Covasna [Taf. 360/1610]. a. Gießformenhälfte, rötlicher Stein, mittig gebrochen, Schmauchspuren im Negativ. BS 1 Negativ für TB ohne Öse, EGV unklar, sonst plan. 14,8x6,25x3,5 cm. Negativ: L. 11,7 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,4 cm.

b. Museum Sfântu Gheorghe (15976). c. Einzelfund. d. K.A. f. Wanzek 1989a, 202, Nr. 53, Taf. 49/3 (EGV 4 und Passmarken, am Original nicht feststellbar).

1611. Südrumänien [Taf. 359/1611]. a. TB ohne Öse. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: Xb, EGV: 2/3, ABN: 1-2, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 5,9 cm, Tmb. 2,45 cm, Tt. 4,1 cm, Sb. 2,3 cm, Gew. 37,0 g. b. Museum Craiova (25007). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 308, Nr. 11, Taf. 15/11.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ C2 umfasst geschwungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und entspricht ungefähr dem Typ Negrești nach Dergačev (2002, 47-64, 153-162), der in seinen Analogien und Verbreitungskarten auch einige der hier definierten Varianten erfasst hat. Dementsprechend kann hier eine weitgehende Beschränkung auf eine Diskussion des Materials im Arbeitsgebiet erfolgen, ergänzt um Analogien für die bei Dergačev nicht klar herausgestellten oder nicht als zum „Typ Negrești“ zugehörig begriffenen Varianten. 41 TB gehören sicher zu Typ C2, ein weiteres, nicht mit Abbildung publiziertes und verlorenes vermutlich. Hinzu kommen zwei Gießformenhälften. 15 Beile stammen aus 13 datierbaren Horten (zwei Stück Aiud, ältere Typengesellschaft; Ciorani, in Siedlung der Noua-Kultur; Cluj-Napoca IV, ältere Typengesellschaft; Copăceana, in Siedlung der Noua-Kultur; Deva II, ältere Typengesellschaft; Duda, ältere Typengesellschaft; Fizeș, tendenziell Stufe 2; Ghermănești, tendenziell Stufe 1; Gușterița, Stufe 1-2/3; Negrești, ältere Typengesellschaft; Putreda, ältere Typengesellschaft; Ruginoasa, ältere Typengesellschaft; zwei Stück Șpálnaca II, lange Kollektionierungszeit); wichtig sind zur genaueren Einordnung die zwei in Siedlungen der Noua-Kultur gefundenen Horte. Ergänzt wird das Bild durch Funde wie Copăcelu, Vulturești und wohl auch Vierșani, die aus Siedlungskontexten der späten Verbicioara-Kultur (Stufe IV-V) stammen, das Beil aus Șoimușu Mic könnte zur Wietenberg-Kultur gehören, bei zwei Beilen (Ostrovl Mare und Cârna) könnte ein Zusammenhang mit Bestattungen der Gârla Mare-Kultur bestehen; die Gießform von Păltiniș datiert etwas später, sie stammt aus einer Siedlung mit kannelierter Keramik. Die Funde streuen weit im Arbeitsgebiet (Karte 52), doch ist ein räumlicher Schwerpunkt in der nördlichen Moldau auszumachen. Ein weiterer liegt in Oltenien, innerhalb der Karpaten nimmt die Funddichte ab, eine Konzentration am mittleren Mureș ist teils der „Sammelwirkung“ der dortigen Großhorte geschuldet.

Variante C2a, ohne Öse, ist achtmal belegt. Unter den Funden ist eine Gießformenhälfte von Cernica, die aus einem Siedlungskontext der späten Tei-Kultur stammt. Die Beile von Giurcani und Vutcani sind Siedlungsfunde der Noua-Kultur, der Hort von Oinacu datiert in die ältere Typengesellschaft. Variante C2a entspricht ungefähr der Variante Dancu nach Dergačev (2011, 92-94, Abb. 50), die in Bz D / Ha A1 datiert wird. Einige seiner Analogien, wie das fälschlich mit dem Fundort „Brașov“ angegebene Beil aus Cara (Nr. 1609), werden hier anders zugeordnet. Die Funde liegen entlang der unteren Donau und im Nordschwarzmeerraum (Karte 52). **Variante C2b**, mit Öse und Winkelverzierung, ist im Arbeitsgebiet mit fünf Exemplaren nachgewiesen. Analogien außerhalb Rumäniens sind momentan unbekannt, ein entfernt ähnliches Motiv findet sich auf einem Beil ohne Öse aus Svoboda, okr. Plovdiv, Bulgarien (Abb. 9.26/c). Ein Blick auf die Karte (Karte 52) zeigt jedoch, dass alle Formvertreter sehr eng beieinander in der Bukowina liegen, es dürfte sich tatsächlich um eine regionale Variante handeln, die möglicherweise mit einer kleinräumig agierenden Werkstatt oder einem Gießer zu verbinden ist. **Variante C2c** mit Rippen um und über der abgesetzten Fläche ist einmal im Hort von Șpálnaca II (lange Kollektionierungszeit) belegt. Analogien liegen aus Bulgarien mit je einem fundortlosen Stück aus dem Museum Stara Zagora (Dergačev 2010, 162, Nr. 136, Taf. 15/136) und dem Museum Sofia (Abb. 9.26/d) sowie einem Beil aus dem „Oblast Orchovo“ (Abb. 9.26e) vor.

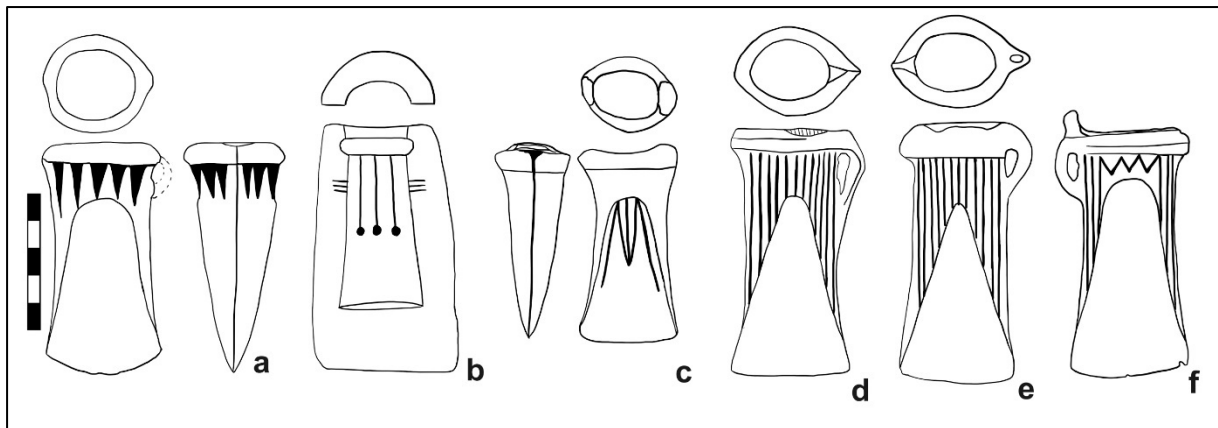


Abb. 9.26: Tüllenbeile aus Bulgarien. a. Altimir, obl. Vraca; b. bei Lovetsch, obl. Lovetsch; c. Svoboda, obl. Plovdiv; d. Fundort unklar; e. „oblast Orchovo“; f. Tabashka-Höhle bei Lovetsch (Umzeichnungen nach Zeichnungen B. Hänsel; a. Museum Vraca; b. Museum Lovetsch; c. Museum Plovdiv; d-e Museum Sofia; f. Museum Lovetsch).

Ein Beil gehört zu **Variante C2d**, bei der der abgesetzte Bereich von einer Rippe betont wird. Es handelt sich um einen Siedlungsfund der Noua-Kultur aus Răucești. Sehr ähnlich ist ein Beil aus Novo-Trojany, obl. Odessa, Ukraine (Dergačev 2010, 147-148, Nr. 47, Taf. 4/47: Hort, Bz D-Ha A1). Dergačev (2010, 162, Nr. 137-140, Taf. 15/137-140) listet einige Exemplare mit mehreren Bögen aus Bulgarien (Variante Pelovo B bei Dergačev 2011, 86-89, Abb. 45). Leshtakov (2018) hat einen sehr ähnlichen Tüllenhammer aus Gradeshnitsa, obl. Vraca, Bulgarien vorgelegt, der wiederum eine Analogie in Gușterița II findet (Gogăltan 2005, 354, Nr. 26, Taf. V/26). Bei dem ösenlosen Stück aus Gușterița mit sehr dicker Tüllenmündung und geringer Tüllentiefe handelt es sich nicht um ein ungenutztes Tüllenbeil. Die Beile oder Hämmer mit Ösen und Mehrfachbögen sind auch **Variante C2e** nicht unähnlich. Variante C2e, ohne Öse, mit mehrfacher Bogenverzierung und einen „Fries“ aus regelmäßig gesetzten senkrechten Rippen unter der Tüllenmündung, ist im Arbeitsgebiet nur einmal im Hort von Nicolae Bălcescu belegt. Analogien ohne „Fries“ werden von Dergačev (2011, 86-89, Abb. 45) als Variante Pelovo A bezeichnet und spät, nach Ha A-B, datiert. Ähnliche Beile stammen auch aus dem Hort Vărbita 1, obl. Pleven, Bulgarien (Alexandrov u.a. 2018, Nr. 509, 513, 517-518; beide mit Mittelrippe).



Abb. 9.27: Tüllenbeil aus Banatski Karlovac, Serbien, im MB Timișoara (Inventarnummer 1494).

Variante C2f ist einmal im Hort von Bădeni (Stufe 4) belegt. Analogien sind unbekannt, doch besteht eine starke Verwandtschaft mit den Beilen der **Variante C2g**, bei denen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzutreten. Beile dieser Variante stammen aus Șpălnaca II und dem Banat, sie sind auch im älterenfelderzeitlichen Hort von Banatski Karlovac, opș. Alibunar, Serbien belegt (Rašajski

1975a; Abb. 9.27). **Variante C2h**, mit pseudotordiertem Rand, ist mit einem Beil aus dem Hortfund von Copăceana, der in einer Siedlung der Noua-Kultur gefunden wurde, vertreten. Ein sehr ähnliches Beil ohne Öse stammt aus Terchești (**Variante C2i**). **Variante C2j**, mit Zickzackband unter der Tüllenmündung, ist einmal durch einen Einzelfund aus Burlești belegt. Entfernt ähnlich ist ein Beil aus der Tabashka-Höhle bei Lovetsch, Bulgarien (Abb. 9.26/f). **Variante C2k** trägt Horizontalrippen unter der Tüllenmündung. Dem einen Vertreter dieser Form aus Fălciu lassen sich keine guten Analogien anschließen, ein entfernt ähnliches Beil stammt aus Pužajkovo, obl. Odessa, Ukraine (Dergačev 2010, 156, Nr. 31, Taf. 10/31). **Variante C2l** trägt Vertikalrippen über der glockenförmig abgesetzten Breitseite. Beile dieser Art sind kürzlich zusammenfassend behandelt worden (Dietrich 2012; 2018), so dass eine Wiederholung hier unterbleiben kann. Aus Rumänien stammen zwei Stücke, wobei es sich bei dem Beil aus Izvoarele möglicherweise um einen Siedlungsfund der Tei-Kultur, bei dem aus Ostrovu Mare möglicherweise um einen Grabfund der Gârla Mare-Kultur handelt. **Variante C2m**, mit Reihen von Dreiecken unter der Tüllenmündung, ist im Arbeitsgebiet nur mit einem Stück belegt. Der Fundort des einen Exemplars, „Siebenbürgen“, ist als unsicher zu betrachten. Eine recht gute Analogie findet sich in einem Beil aus Altimir, Bulgarien (Abb. 9.26/a; Nikolov 1964, Abb. 1b). Neun Beile gehören zu **Variante C2n** mit rechteckig abgesetzten Breitseiten. Aus dem Hort von Drăguțești sind drei gussgleiche Beile dieser Variante bekannt, drei verschollene könnten ebenfalls dazu gehört haben. Eine Gießform stammt aus dem Hort von Târgu Logrești, der sich im v. Brunn-System nicht datieren lässt. Weitere datierbare Funde stammen aus den Horten Liubcova (lange Kollektionierungszeit), Negrești (ältere Typengesellschaft) und Pescari (ältere Typengesellschaft). Eine Analogie stammt aus Nižnij Bistrija, obl. Chust, Ukraine (Kacsó 2000, 210, Nr. 11, Abb. 2/2; Bz D-Ha A). **Variante C2o** besitzt zusätzliche Vertikalrippen neben den abgesetzten Feldern. Eine Gießform stammt aus Târgu Logrești, ein Einzelfund aus Stejaru. **Variante C2p**, lang-rechteckige Beile ohne Öse, ist dreimal vertreten. Ein Fertigprodukt stammt aus dem Hort von Cara (ältere Typengesellschaft), eine Gießformhälfte aus Poian.

Insgesamt ergibt sich eine klare Datierung des Typs C2 und seiner Varianten in den spätbronzezeitlichen Horizont der Noua-Kultur und die zeitgleichen Spätphasen der Tei- und Verbicioara-Kultur. Die Beile des Typs Negrești zeigen in Dergačevs (2002, Karte 2) Kartierung östlich der Karpaten eine komplementäre, nördlichere Verbreitung im Vergleich zu denen des Typs Râșești, innerhalb des Karpatenbogens liegen die Funde konzentriert in Mittelsiebenbürgen, südlich davon am Donauknie im Bereich des Eisernen Tores. Das Verteilungsmuster bestätigt sich prinzipiell im Arbeitsgebiet (Karte 52). Da hier jedoch die ösenlosen Beile nicht als gesonderter Typ, sondern als Variante, als ein verwandtes Phänomen, aufgefasst werden, wird der bei Dergačev fundleere Raum südlich der Karpaten „überbrückt“.

9.3.2.3. Typ C3: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und ausgeschnittener Tüllenmündung

Beschreibung: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten, ausgeschnittener Tüllenmündung (wobei der Eindruck teils durch bewusst stehen gelassene Eingusskanäle entsteht oder verstärkt wird) und randständiger Öse. Der Mündungssaum ist dick und meist gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht oval, einseitig oder langgestreckt spitzoval. Der Beilkörper ist meist leicht geschwungen und geht ohne Absatz in ein asymmetrisches, trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist oval mit abgesetzten Breitseiten.

1612. Bunești, jud. Vâlcea [Taf. 360/1612]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm (inkl. Gusszapfen), 9,7 cm (bis TM), Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Râmnicu Vâlcea. c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis B. Hänsel, Berlin.

1613. Cozla (Kozla, Kozlatelep), com. Berzasca, jud. Caraș-Severin, „Piatra Lungă“ [Taf. 361/1613]. a. TB mit Öse, in einer BS kleiner GF, kleine Scharten in Schneide, OF hell bis dunkelgrün mit Erdanhaftungen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+,

BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,87 cm, Dm.Ö. 0,85x0,51 cm, Dm.Öd. 0,48x0,57 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 3,26x2,24 cm, D.Tm. 0,51-0,77 cm, Tt. 6,37 cm, Sb. 5,46 cm, Gew. 317,5 g. b. Museum Reșița (2155). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d. Gefunden am Ufer der Sirina beim Asphaltieren der Straße Moldova Veche - Orșova. Săcărîn (1979b, 107-108, Abb. I/3, II/6) spricht neben den zwei TB des Fundes ein weiteres Objekt als TB an, bei dem es sich jedoch eindeutig um einen Tüllenmeißel handelt. Er soll aus Kupfer bestehen. e. TB Nr. 1614. Drei Lanzenspitzen, zwölf Armringe, davon einer in drei Teile zerbrochen, ein Tüllenmeißel (Kupfer), eine Zungensichel, ein Zungensichelfragment, ein aufgebogener Armring? (Săcărîn 1979b, 109: Kupferspatula). f.

Petrovsky 1975, 371, Nr. XXI/2; Săcărîn 1979a, 114, Nr. 24; Săcărîn 1979b, 107, Taf. II/4; Soroceanu 1982, 374, Nr.16; Gumă 1993, 252, Nr. 16, Taf. XXVII/20; Luca 2004, 56, Nr. 74.2; Luca 2006, 81, Nr. 171.1b; Dergačev 2010, 163, Nr. 2, Taf. 16/2; Kacsó 2010b, 34; Lazăr 2011, 272, Nr. 64.

1614. Cozla [Taf. 361/1614]. a. TB mit Öse, Hammerspuren auf einer BS, drei alte Hiebsspuren auf anderer BS, wenige kleine u-förmige Scharfen in Schneide, die zwei Absätze vom Nachhämmern zeigt, Ecke gestaucht, braun-schwärzliche OF mit Erdanhaftungen. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 10,47 cm, Dm.Ö. 0,65x0,49 cm, Dm.Öd. 0,49x0,38 cm, Tmb. 4,38 cm, Dm.T.i. 2,86x2,04 cm, D.Tm. 0,52-0,71 cm, Tt. 5,69 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 232,3 g. b. Museum Reșița (2173). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 1613. f. Săcărîn 1979b, 107, Taf. II/5; Gumă 1993, 252, Nr. 16, Taf. XXVII/21; Dergačev 2010, 163, Nr. 1, Taf. 16/1. >>> Nr. 1613.

1615. Halânga, com. Izvoru Bârzii, jud. Mehedintși [Taf. 360/1615]. a. TB, Öse fehlgegossen, GF unter TM, grünliche Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,1x0,35 cm, Tmb. 3,8 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 221,0 g. b. Museum Drobeta Turnu-Severin (586), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund? d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. e. TB Nr. 1616. f. Bărcăcilă 1924, 295, Nr. 1, Abb. 262; Berciu 1939, 138, Abb. 172/7; Berciu 1953, 627, Abb. 13/1, Taf. XXXV/11; Rusu 1966, 36, Nr. 71; Soroceanu 1982, 375, Nr. 26; Hansen 1994, 583, Nr. 172; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 11; Crăciunescu 2004, 89, Taf. XCIII/3; Dergačev 2010, 163, Nr. 7, Taf. 16/8; Lazăr 2011, 277, Nr. 110.

1616. Halânga [Taf. 362/1616]. a. TB, Öse abgebrochen, großer Ausbruch an TM, diese von der Schms her zusammengedrückt, beide Schneidenecken mit größeren Teilen des Blatts weggebrochen, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,34 cm (bis Gusszapfen), 9,56 cm (bis Rand); D.Tm. 0,17-0,23 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 1,77 cm (Rest), mind. 4,27 cm (rekonstruiert), Gew. 150,6 g. b. Museum Drobeta Turnu-Severin (586 / 4126). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 1615. f. Bărcăcilă 1924, 295, Nr. 1, Abb. 263; Berciu 1939, 138, Abb. 172/8; Berciu 1953, 627, Abb. 13/2, Taf. XXXV/13; Crăciunescu 2004, 89, Taf. XCIII/4; Dergačev 2010, 163, Nr. 9, Taf. 16/9. >>> Nr. 1615.

1617. Jijia (im eingemeindeten Dorf Sărățeni), com. Albești, jud. Botoșani, „Via lui Lupașcu“ [Taf. 360/1617]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide weggebrochen. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 7,

KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 4,1 cm, Tt. 6,9 cm, Gew. 210,0 g. b. Museum Piatra Neamț (5492). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Etwa 1,5 km SSW der Grenze des ehemaligen Dorfes Șătrăreni, auf dem Plateau des Hügels „Ceir“ wurde 1968 an der o.g. Stelle beim Pflügen ein Depotfund entdeckt. Die untenstehenden Gegenstände gelangten ins Museum Piatra Neamț. Ob es sich um den gesamten Hort handelt, wird von Păunescu und Șadurschi (1983) nicht ausdrücklich festgestellt. e. TB Nr. 1636, 2297. Eine Sägenklinge, ein Schwert- oder Dolchfragment. f. Păunescu und Șadurschi 1983, 231, Abb. 18/3; Șadurschi 1989, 164, Nr. 3, Abb. 4/3; Ușurelu 2003, Abb. 4/3; Dergačev 2010, 165, Nr. 20, Taf. 16/20.

1618. Jupalnic (Ózsupánék-Újzsupánék, Nagyzsupány, Zupanek), eingemeindet in Orșova, jud. Mehedintși, „Balta cu rogoz“ [Taf. 360/1618]. a. TB, Öse weggebrochen, Blatt beidseitig großflächig ausgebrochen. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova, Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1899 wurden auf der Uferwiese des Baches Aluniș an der o.g. Stelle („Schilfteich“) von Hirten 22 Bronzegegenstände in einem Tongefäß gefunden. Acht Gegenstände und das Gefäß gingen verloren (zur Fundgeschichte vergl. Soroceanu 1995a, 66). e. TB Nr. 1647, 1652, 2181, 2237-2238, 2638-2639, 2653. Zwei Zungensicheln, drei Lanzen spitzen, weitere acht Gegenstände unbekannt Typs. f. Mihalik 1908, 12-14; Milleker 1906, 198-206; Milleker 1940, 26; Rusu 1963, 208, Nr. 7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/9; Gumă 1993, 254, Nr. 34; Soroceanu 1995a, 66 (mit weiterer Literatur); Lazăr 2005, 98, Nr. 45, Taf. XXXIII; Luca 2006, 188, Nr. 417.3c (unter Orșova); Lazăr 2011, 280, Nr. 124; Dergačev 2010, 158, Nr. 54, Taf. 11/54 (fälschlich unter Fânațe).

1619. Mileni, eingemeindet in Bistreț, jud. Mehedintși [Taf. 362/1619]. a. TB mit Öse, zwei große u-förmige Scharfen in Schneide, TM und Blatt nicht überhämmert, OF dunkelbraun. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 4, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 11,18 cm (bis Gusszapfen), 10,24 cm (bis TM), Dm.Ö. 0,71x0,44 cm, Dm.Öd. 0,52x0,4 cm, Tmb. 5,12 cm, Dm.T.i. 2,81x2,09 cm, D.Tm. 0,49-0,77 cm, Tt. 6,44 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 282,2 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4138). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1958 beim Ackern gefunden. Die Gegenstände lagen wie folgt in einem Keramikgefäß: die acht TB in der Mitte mit der Schneide nach oben, darum angeordnet sieben Lanzen spitzen mit den Spitzen nach unten. Das Gefäß war mit einem „Metalldeckel“ abgedeckt und stand in einem weiteren Gefäß. Verloren gegangen sind die zwei Keramikgefäße, der

„Metalldeckel“, zwei TB und zwei Lanzenspitzen. e. TB Nr. 1620, 1638, 2283, 2329, 2583, 3397-3398. Sieben Lanzenspitzen (zwei verloren), ein „Metalldeckel“, zwei Keramikgefäße. f. Crăciunescu 1998a (rumänische Variante von Crăciunescu 2005a); Crăciunescu 2005a, 210, Nr. 1, Abb. 3/1, 5/1; Lazăr 2005, 100, Nr. 49, Taf. XXXIX-XLI; Dergačev 2010, 163, Nr. 4, Taf. 16/4; Lazăr 2011, 284-285, Nr. 161.

1620. Mileni [Taf. 363/1620]. a. TB mit Öse, Rohguss, OF dunkelbraun. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,19 cm (bis Zapfen), 10,46 cm (bis TM), Dm.Ö. 0,56x0,46 cm, Tmb. 5,39 cm, Dm.T.i. 3,26x2,25 cm, D.Tm. 0,44-0,81 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 249,4 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4139). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1619. f. Crăciunescu 2005a, 210, Nr. 2, Abb. 3/2, 5/2; Dergačev 2010, 163, Nr. 3, Taf. 16/3. >>> Nr. 1619.

1621. „Moldau“ (Moldova) [Taf. 363/1621]. a. TB mit Öse, Schneide modern stark beschädigt, dicke hellgrün-bläuliche Patina mit Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 9,82 cm, Dm.Ö. 0,89-0,49 cm, Dm.Öd. 0,43x0,37 cm, Tmb. 4,25 cm, Dm.T.i. 2,99x2,0 cm, D.Tm. 0,53-0,58 cm, Tt. 6,36 cm, Sb. 4,66 cm, Gew. 192,5 g. b. MNIR Bukarest (317.498). c. Unklar. d. Ankauf 2010, Fundumstände unklar. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung G. Trohani.

1622. Ostrovul Mare, com. Gogoșu, jud. Mehedintși [Taf. 360/1622]. a. TB, Öse FG und ange-drückt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 8,0 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 2,9 cm. b. Museum Dro-beta-Turnu Severin (I 587), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Berciu (1953, 627-628) publiziert zwei TB (vergl. Nr. 1623) mit dem FO „Ostrovul Mare“ aus dem Museum Drobeta-Turnu Severin. Șandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 5) rechnet die Beile zur Gârla Mare-Kultur, zumal entsprechende Fundstel-len aus dem Ort bekannt sind (vergl. Nr. 1552). Für eines der TB (Nr. 1623) nennt Dergačev (2010, 160, Nr. 92) allerdings den Fundort „Mănăstirea Vodița“ und den Aufbewahrungsort MNIR Bukarest. Zum Zeitpunkt der Materialaufnahme waren die TB nicht auffindbar. f. Berciu 1953, 627-628, Abb. 13/3, Taf. XXXV/12; Dergačev 2010, 163, Nr. 10, Taf. 16/10.

1623. Ostrovul Mare, com. Gogoșu, jud. Mehedintși [Taf. 364/1623]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide in mehreren Teilen weggebrochen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Tmb. 4,45 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 4,3 cm (Rest), Gew. 208,0 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 589), möglicher-weise MNIR Bukarest (102258), dort nicht

auffindbar. c. Unklar. d. Berciu (1953, 627-628) pu-bliziert zwei TB (vergl. Nr. 1621) mit dem FO „Ost-rovul Mare“ aus dem Museum Drobeta-Turnu Se-verin. Șandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 5) rechnet die Beile zur Gârla Mare-Kultur, zumal entspre-chende Fundstellen aus dem Ort bekannt sind (vergl. Nr. 1552). Für das vorliegende nennt Dergačev (2010, 160, Nr. 92) den Fundort „Mănăstirea Vodița“ und den Aufbewahrungsort MNIR Buka-rest. Zum Zeitpunkt der Materialaufnahme war das TB dort nicht auffindbar. f. Berciu 1953, 627-628, Abb. 12/1, Taf. XXXV/14; Rusu 1966, 36, Nr. 91; Hansen 1994, 587, Nr. 269; Șandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 5; Dergačev 2010, 160, Nr. 92, Taf. 13/92.

1624. Petroșnița [Taf. 364/1624]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 8, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,55x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,9x1,9 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung Liviu Groza, Caransebeș. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0460. f. Gumă 1993, 256, Nr. 47, Taf. XXVIII/6; Dergačev 2010, 163, Nr. 5, Taf. 16/5. >>> Nr. 0460.

1625. Socu [Taf. 364/1625]. a. TB mit Öse, kleiner GF in einer BS, Schneide mit Stauchungen und sch-artig, hellgrüne Patina stellenweise berieben. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,62 cm, Dm.Ö. 1,06x0,57 cm, Dm.Öd. 0,47x0,53 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 2,98x2,43 cm, D.Tm. 0,32-0,53 cm, Tt. 5,27 cm, Sb. 4,44 cm, Gew. 175,6 g. Cu 90,02%, Sn 8,502%, Pb 0,261%, Ni 0,742%, Zn 0,253%, Ag 0,160%, S Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Mu-seum Drobeta-Turnu Severin (I 4442). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0984. f. Berciu 1939, 133, 138-139, Abb. 172/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 284/5; Petrescu-Dîmbo-vița 1978, 136, Nr. 190, Taf. 214A/4; Soroceanu 2005a, 22, Nr. 25, Taf. 2/25; Dergačev 2010, 160, Nr. 93, Taf. 13/93 („Turnu-Severin-muz., jud. Mehe-dintși“) und nochmals unter Socu (Dergačev 2010, 160, Nr. 97, Taf. 13/97). >>> Nr. 0984.

1626. Südrumänien? [Taf. 364/1626]. a. TB mit Öse, mehrere größere Bläschen bes. in einer BS, Schneide stumpf, schartig, braun-grünliche OF. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: -, KLQS: 7, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,32 cm, Dm.Ö. 0,91x0,58 cm, Dm.Öd. 0,49x0,47 cm, Tmb. 4,93 cm, Dm.T.i. 2,87x2,13 cm, D.Tm. 0,4-0,58 cm, Tt. 5,23 cm, Sb. 4,37 cm, Gew. 268,8 g. b. Museum Ploiești (64-45795). c. Unklar. d-e. K. A. f. Unpubliziert.

1627. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș [Taf. 365/1627]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Schneide stumpf, gestaucht, mit

Hiebspuren, gelblich-braune Patinaflecken auf dunkelbrauner OF. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 4, GK: 3c, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 6,27 cm, Dm.Ö. 0,63x0,42 cm, Dm.Öd.

Typ C3, Variante a

Beschreibung: Wie Typ C3, doch ohne Öse.

1627a. Corlate, com. Izvoare, jud. Dolj [Taf. 365/1627a]. a. TB ohne Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,8 cm, Tmb. 4,4 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 104,0 g. b. Museum Craiova (25126). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 308, Nr. 14, Taf. 15/14.

1627b. Măgura (Călugara, Călugăra Mare), jud. Bacău [Taf. 365/1627b]. a. TB ohne Öse, grünlich-blaue Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,7 cm, Tmb. 3,0 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 139,0 g. b. Privatsammlung? c. Einzelfund. d. Am Ufer des Baches Negel zufällig gefunden. f. Cucuș 1985, 492, Nr. 6, Abb. 1/2; Dergačev 2011, 306, Nr. 4; Taf. 15/4.

1628. Ocnița, jud. Dâmbovița, „Dealul Buzduga“ [Taf. 365/1628]. a. TB ohne Öse, Schneide leicht beschädigt, hellgrüne Patina entfernt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,1 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 176,0 g. b. Museum Târgoviște (7399/100 / 3289). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. 1968 auf dem von einem Bach geschnittenen o.g. Hügel nordöstlich des Ortes gefunden. Die Beile lagen ohne Beifunde in etwa 0,40 m Tiefe. Olteanu u.a. (2003, 13, Nr. 16.52.234.002) geben eine Siedlung der Tei-Kultur nicht nur wie Chicideanu

Typ C3, Variante b

Beschreibung: Wie Typ C3, jedoch mit gerippter Tüllenmündung und Rippenverzierung im abgesetzten Bereich.

1630. Gușterița II [Taf. 365/1630]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,7x0,2 cm, Tmb. 2,4 cm, Sb. 2,55 cm. b. MNIB Sibiu (A 398), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange

Typ C3, Variante c

Beschreibung: Wie Typ C3, jedoch Vertikalrippen unter der Tüllenmündung.

1631. Aiud [Taf. 366/1631]. a. TB mit teilweise verschlossener Öse, GF im Ösenbereich mit Riss in TM, größerer Schneidenausbruch, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,06 cm, Tmb. 4,74x3,28 cm, Dm.T.i. 3,1x2,33 cm, Sb. 3,77 cm, Gew. 184,8

0,34x0,38 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,25x2,06 cm, D.Tm. 0,25-0,61 cm, Tt. 4,46 cm, Sb. 2,8 cm, Gew. 87,1 g. b. MB Timișoara (1477). c. Unklar. d. K. A. f. Unpubliziert.

(1979) in der Nähe der Fundstelle am Punkt „Cornișor“ an (Tei III), sondern auch direkt an der Fundstelle. e. TB Nr. 2223. f. Mihaelea 1976, 424; Chicideanu 1979, 607, Abb. 1a-b; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 19; Olteanu u.a. 2003, 13, Nr. 16.52.234.002, Abb. S. 17; Dergačev 2011, 306, Nr. 5, Taf. 15/5.

1628a. Rumänien (România) [Taf. 365/1628a]. a. TB ohne Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Tmb. 4,1 cm, Tt. 5,1 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 160,0 g. b. MNIR Bukarest (131897), nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 306, Nr. 7, Taf. 15/7.

1629. Urluieni, com. Bârla, jud. Argeș [Taf. 365/1629]. a. TB ohne Öse, größerer GF unter dem Mündungswulst, hell- bis mittelgrüne Patina stellenweise modern entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,0 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,65x1,9 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 3,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. 1984 auf der hohen Terrasse am westlichen Ufer des Flusses Cotmeana, westlich des römischen Lagers B gefunden. f. Soroceanu und Lakó 1995, 190, Abb. 2/2; Dergačev 2011, 311, Nr. 43, Taf. 17/43.

Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/36. >>> Nr. 0068.

g. b. Museum Aiud (7897). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/4; Rusu 1981, Abb. 4/8; Dergačev 2010, 157-158, Nr. 47, Taf. 11/47. >>> Nr. 0545.

1632. Mediaș [Taf. 366/1632]

a. Gießformenhälfte, hellgrauer Kalkstein, Ecke unten bestoßen. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Verzapfungslöcher, BS 2 leicht facettiert, StS 1 Passmarke. 16,09x9,22x3,98 cm, Gew. 1323,2 g. Negativ: L. 11,82 cm, Tmb. 5,34 cm, Sb. 5,04 cm. b. Museum Mediaş (1891). c. Siedlungsfund, Hort, ältere Typengesellschaft (Dietrich 2012). d. Zwei Gießformen (vergl. Nr. 0052), beim Hausbau 1936 zufällig an der o.g. Stelle innerhalb einer befestigten hallstattzeitlichen Siedlung gefunden. Die

Gießformenhälften dürften zur Noua-Besiedlung des Platzes gehören (Dietrich 2012, 219-222), die unter anderem von Székely (1953, 6) erwähnt wird. e. Gießformenhälfte Nr. 0052. f. Székely 1953, Abb. 2-3; Luca 2003, 130, Nr. 128.10; Wanzek 1989a, 201, Nr. 49, Taf. 47/1; Dergačev 2010, 158, Nr. 59, Taf. 11/59; Dietrich 2012, 218, Taf. 1/1. >>> Nr. 0052.

Typ C3, Variante d

Beschreibung: Wie Typ C3, jedoch eine Vertikalrippe unter der Tüllenmündung.

1633. Pescari II [Taf. 367/1633]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, größerer GF in Schms neben Öse, leichte Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, kleinere Stauchungen, Ecke ausgebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellgrau-hellgrünen Kalkauflagerungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,81 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Dm.Öd. 0,59x0,46 cm, Tmb. 4,98 cm, Dm.T.i.

2,78x2,23 cm, D.Tm. 0,35x0,75 cm, Tt. 5,19 cm, Sb. 3,4 cm (Rest), mind. 4,65 cm (rekonstruiert), Gew. 240,0 g. b. Museum Reșița (2898). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1604. f. Săcărin 1977, 111-112, Taf. I/1, II/1; Dergačev 2010, 159-160, Nr. 89, Taf. 13/89; Kacsó 2010b, 35. >>> Nr. 1604.

Typ C3, Variante e

Beschreibung: Wie Variante C3a, doch ist der abgesetzte Bereich von mehreren Bögen umgeben.

1634. Valea Călugărească, jud. Prahova [Taf. 367/1634]. a. TB ohne Öse, einseitig großer Tüllenausbruch (teilweise modern), dicke hellgrüne Patina modern beschädigt, Schneide stark schartig, Verzierung schwer sichtbar: glockenförmig abgesetzte Breitseiten begleitet von zwei Rippen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 10a, KLQS: 4, GK: 3c, EGV: 2/3, ABN: 2,

BEN: 3-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,18 cm, Tmb. 4,52 cm, Dm.T.i. 2,86x1,48 cm, D.Tm. 0,49-0,9 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 4,87 cm, Gew. 190,7 g. b. Museum Ploiești (922015). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

Typ C3, Variante f

Beschreibung: Die Breitseite ist eckig abgesetzt und mit Vertikalrippen verziert.

1635. Gușterița II [Taf. 368/1635]. a. TB mit Öse, Rippen in Tülle, Schneide mit zwei größeren Scharfen, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen und Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,05 cm, Dm.Ö. 0,59x0,46 cm, Dm.Öd. 0,49x0,43 cm, Tmb. 4,13 cm, Dm.T.i. 2,61x2,13 cm, D.Tm. 0,42-0,72 cm, Tt. 5,83 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 162,7 g. b. MNIB Sibiu (A 385). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/35; Dergačev 2010, 166, Nr. 34, Taf. 17/34. >>> Nr. 0068.

L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 3,95 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 210,0 g. b. Museum Piatra Neamț (5494). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1617. f. Păunescu und Șadurschi 1983, 231, Abb. 18/2; Șadurschi 1989, 164, Nr. 2, Abb. 4/2; Ușurelu 2003, Abb. 4/2; Dergačev 2010, 177, Nr. 30, Taf. 23/30.

1636. Jijia (bzw. im eingemeindeten Dorf Șătrăreni), com. Albești, jud. Botoșani, „Via lui Lupașcu“ [Taf. 369/1636]. a. TB mit Öse, Blatt ausgebrochen, Teil des Körpers fehlt. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 3? (asymmetrisch gegossen), BESCH: 2, ÜBAR: 2.

1637. Liborajdea (Liuborajdia, Ljuborazda, Ljuborazdia), com. Sichevița, jud. Caraș-Severin, „Terenul lui Brăilă“ [Taf. 371/1637]. a. TB mit Öse, horizontaler Riss im Bereich der Tüllenbasis in einer BS, einige kleinere GF im Körper, Schneide modern leicht beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: 4x, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2-3. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,0 cm, Gew. 345,0 g. b. Dorfmuseum Gornea (353). c. Depotfund? d. 1983 wurden vom Dorfschullehrer I. Dragomir auf dem südlichsten Punkt eines Restes der weitgehend durch den Stausee Porțile de Fier I

überschwemmten unteren Donauterrasse östlich der Einmündung des Baches Liborajdea in die Donau zwei TB (Nr. 2282, 2254), ein Schwertklingenfragment und eine Nadel gefunden. Unmittelbar neben dem Fundort konnten kannelierte Scherben festgestellt werden. Später wurde am gleichen Fundort ein weiteres kleines TB geborgen (Nr. 1637). Schon aus dem Jahr 1973 ist aus der Umgebung der Fund eines weiteren TB (Nr. 2695) bekannt, das von Gumă und Dragomir (1985, 111) zum gleichen Hort gerechnet wird. Auf einem von Gumă und Dragomir (1985, Abb. 1) publizierten Plan zur Lage beider Entdeckungen, der leider keinen Maßstab aufweist, scheint eine größere räumliche Distanz zwischen beiden Funden zu bestehen, so dass auch zwei getrennte Deponierungen möglich erscheinen. Petrovsky (1977, 439, Nr. XXXVII.4) bringt das TB Nr. 2695 (Fundjahr 1973) unter Bezug auf eine mündliche Mitteilung I. Dragomirs mit folgender Beschreibung: „[...] *acoperit cu und strat gros de patină, ornamentat cu cite șapte dungi excizate pe fiecare parte a celului. Piesa a fost găsite într-un loc situat în fața magazinului din localitate, în stînga șoselei Orșova-Moldova-Veche*“ als Einzelfund. Eine Schwertklinge soll nach Uzun u.a. (1973, 412, pct. 12) und Petrovsky (1977, 439, Nr. XXXVII.5) bei einer Quelle an einer „Varniță“ oder „Ciucur“ genannten Stelle gefunden worden sein. e. TB Nr. 2254, 2282, 2695? Ein Schwertklingenfragment, eine im Querschnitt runde, unverzierte Nadel (verschollen). f. Uzun u.a. 1973, 412, pct. 12; Petrovsky 1977, 439, Nr. XXXVII.4, Nr. XXXVII.5; Săcărin 1979a, 111-112, Nr. 4 (TB und Schwertklinge); Gumă und Dragomir 1985, 113, Nr. 3, Abb. 2/2, 4/3; Gumă 1993, 254, Nr. 36, Taf. XXX/4; Dergačev 2010, 175, Nr. 3, Taf. 22/3; Bader 1991, 119, Nr. 285 (Schwert und zwei TB nach mündlicher Mitteilung von M. Gumă); Luca 2006, 156-157, Nr. 336.2a; Lazăr 2011, 281-282, Nr. 140.

1638. Mileni [Taf. 368/1638]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, leichte Hammerspuren im Blattbereich, Schneide leicht schartig, Oberfläche dunkelbraun. TM: 5, ÖQS: 8, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,07 cm, Dm.Ö. 0,58x0,35 cm, Dm.Öd. 0,46x0,57 cm, Tmb. 4,84 cm, Dm.T.i. 3,42x2,22 cm, D.Tm. 0,6-0,65 cm, Tt. 7,39 cm, Sb. 5,75 cm, Gew. 377,3 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4141). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1619. f. Crăciunescu 2005a, 211, Nr. 4, Abb. 3/4, 5/4; Dergačev 2010, 175, Nr. 13, Taf. 22/13. >>> Nr. 1619.

1639. Moțăței, jud. Dolj [Taf. 371/1639]. a. TB ohne Öse, Schneide beschädigt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Berciu 1939, 138, Abb. 173; Crăciunescu 2004, 89; Lazăr 2011, 286, Nr. 171.

1640. Oinacu? [Taf. 369/1640]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, Glättung der Gussnähte an einer SchmS möglicherweise modern, wohl Rohguss, Biegesaum an Bruchkante, Patina elektrochemisch komplett entfernt, Verzierung mit waagerechter Rippe, von der drei senkrechte herabhängen, kaum erkennbar. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 4(?), ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 6,13 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,64x1,96 cm, D.Tm. 0,4-0,68 cm, Gew. 118,9 g. Fe(μg/g) 5481; Co(μg/g) 611; Ni(μg/g) 3956; Cu(wt%) 94,0; As (μg/g) 1884; Ag(μg/g) 692; Sn(wo%) 4,2; Sb(μg/g) 1142; Pb(μg/g) 4377 (PIXE Analyse, Bugoi u.a. 2013). b. MNA Bukarest (Nr. unklar). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. Zugehörigkeit zum Hort unsicher, gefunden in den Depoträumen in einer Kiste mit der Aufschrift „Oinacu“. f. Bugoi u.a. 2013, 1241-1242, Abb. 2/2. >>> Nr. 0022.

1641. Pescari II [Taf. 370/1641]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, eine Hälfte der TM unregelmäßig gegossen, größerer GF in einer SchmS, Schneide mit alten Scharten und großem, runden, modernen Einrieb, dunkelgrüne Patina mit Kalkauflagerungen größtenteils mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 8, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 1c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 9,82 cm (bis TM), 10,05 cm (bis Öse), Dm.Ö. 0,79x0,33 cm, Dm.Öd. 0,4-0,47 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 2,94x2,35 cm, D.Tm. 0,4-0,68 cm, Tt. 5,21 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 227,8 g. b. Museum Reșița (2874). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1604. f. Săcărin 1977, 112, Taf. I/2, II/2. >>> Nr. 1604.

1642. Răcari, jud. Dâmbovița [Taf. 369/1642]. a. TB ohne Öse, Meißelhiebe in einer SchmS, Schneidenecke fehlt, Meißelhiebe in Schneide. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7b, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 2,9 cm (Rest), mind. 3,9 cm (rekonstruiert). b. Museum Târgu Jiu (leihweise aus dem Museum Craiova). c. Unklar. d. Keine Angaben. f. Berciu 1939, 138; freundliche Mitteilung B. Hänsel, Berlin.

1643. Ruși (Rüsz, Reussen), com. Slimnic, jud. Sibiu [Taf. 370/1643]. a. TB mit Öse, Mündungssaum wohl in einer Gießformenhälfte teilweise zu dünn gearbeitet, ebenso der Ösenquerschnitt, da keine horizontale, sondern nur eine deutliche vertikale Verschiebung der Gießformenhälften sichtbar ist, Schneide schartig, hellgrüne Patina teilweise elektrochemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm (bis Zapfen), Dm.Ö. 0,57x0,43 cm, Dm.Öd. 0,8x0,62 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,59x2,89 cm, D.Tm. 0,4-0,7 cm, Tt. 7,78 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 310,0 g. b. MNIB Sibiu (A 1132) seit 1880; ursprünglich 1871 Geschenk von Gustav Schuller, Schüler des Evangelischen

Gymnasiums Sibiu an die Sammlung dieser Schule. c. Depotfund, Stufe 5. d. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 146; 1978, 151, Nr. 275) weist das Inventarbuch des MNIB Sibiu drei TB als im Jahr 1871 gemeinsam gefunden aus. Tatsächlich handelt es sich nach dem Inventarbuch des Museums nur um zwei TB, die 1880 als Geschenk von Gustav Schuller, Schüler des Evangelischen Gymnasiums Sibiu, an das Museum gelangten. Petrescu-Dîmbovița (1977, 146; 1978, 151, Nr. 275) weist zu Recht darauf hin, dass in der älteren Literatur eben auch nicht drei TB, sondern nur zwei und zusätzlich ein Kupferarmring erwähnt werden, während Luca (2003, 184, Nr. 197.1) irrtümlich davon ausgeht, dass es sich hierbei um weitere Funde handelt. Gooss (1876, 48), als einer der frühesten Gewährsmänner, spricht ausdrücklich von zwei TB und einem kupfernen Armring im Evangelischen Gymnasium Hermannstadt, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Programm der Schule publiziert wurden (der Armring mehrere Jahre früher). Dieser Überlieferungsstrang wird von allen Autoren bis zu Roska (1942, 240, Nr. 74) übernommen, erst Rusu und Petrescu-Dîmbovița bringen ein drittes Beil in Zusammenhang mit dem Fund, das allerdings schon 1852 als Geschenk ins Brukenthalmuseum gelangte (Ciugudean u.a. 2008, 22; Nr. 2698). e. TB Nr. 2697-2698? Ein kupferner Armring? f. Gooss 1876, 48; Hampel 1876, 153; Hampel 1892a, 129 (wiederholt die Aufzählung von Gooss, Ortsname Röszt); Téglás 1887, 200, Nr. 272; Marțian 1909, 343, Nr. 586 („2 Kelte von Bronze, Armringe von Kupfer“); Marțian 1920, 33, Nr. 566 (ebenso); Roska 1942, 240, Nr. 74; Rusu 1963, 210, Nr. 11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 360/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 275, Taf. 267B/2; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 30; Luca 2003, 184, Nr. 197.1 (Stufe Cincu-Suseni); Ciugudean u.a. 2008, 22, Nr. 3, Taf. V/3.

1644. Sâmbăta Nouă I [Taf. 369/1644]. a. TB mit Öse, grüne Patina. Gussgleich mit Nr. 1645. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: 2-3, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,45 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, Tt. 8,6 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 295,7 g. b. Museum Constanța (121), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe

Typ C3, Variante g

Beschreibung: Wie Variante C3f, doch treten Horizontalrippen unter der Tüllenmündung hinzu.

1647. Jupalnic [Taf. 371/1647]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 5,0 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova, Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/6; Dergačev 2010, 175, Nr. 5, Taf. 22/5. >>> Nr. 1618.

4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/10 (unsicher, abweichend); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/11, 53, 61, Nr. 9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/13; Dergačev 2010, 177, Nr. 23, Taf. 23/23. >>> Nr. 0289.

1645. Sâmbăta Nouă I [Taf. 369/1645]. a. TB, Öse modern abgebrochen, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich auf einer BS, grüne Patina. Gussgleich mit Nr. 1644. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: 2-3, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 12,7 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, Tt. 8,5 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 298,5 g. b. Museum Constanța (122), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/9 (unsicher, abweichend); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/12, 53, 61, Nr. 10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/14; Dergačev 2010, 177, Nr. 24, Taf. 23/24. >>> Nr. 0289.

1646. Zăuan (Zovány, Szilágyzvány), jud. Sălaj [Taf. 369/1646]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 2 KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,22 cm, Dm.Ö. 0,96x0,65 cm, Dm.Öd. 0,53x0,58 cm, Tmb. 5,92 cm, Dm.Tm. 0,39-0,68 cm, Gew. 163,2 g. b. Ehemals Sammlung Colegiul Național „Simion Bărnuțiu“ Șimleu-Silvaniei, jetzt Museum Zalău (ohne Nr.). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Lakó (1983, 92, Nr. 91d) spricht terminologisch unklar über „2 *topoare de bronz*“ in einer Schulsammlung in Șimleu-Silvaniei. Eines ist nach der Abbildung sicher als TB zu identifizieren (Nr. 1060), bei einem weiteren nicht abgebildeten könnte es sich auch um ein solches handeln. Bejinariu (2008a, 68-69, Nr. 2) bringt das vorliegende TB aus derselben Sammlung, bei dem es sich um das zweite Stück handeln könnte, ohne dass dies sicher belegt werden könnte. Das erste Beil war nicht mehr auffindbar. e. TB Nr. 1060? f. Lakó 1983, 92, Nr. 91d; Hansen 1994, 594, Nr. 451; Bejinariu 2008a, 68-69, Nr. 2, Taf. 1/5; Bejinariu 2008b, 68, Nr. 28, Taf. VIII/3.

1648. Mehedinți, județul [Taf. 371/1648]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 0,4x0,4 cm, Tmb. 4,15 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 150,0 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (Nr. unklar), dort nicht auffindbar. c. Unklar. d. Dergačev (2010, 175, Nr. 6) bringt ein TB aus dem Museum Drobeta-Turnu Severin ohne genauen Fundort. Die angegebene Inventarnummer 453 gehört zu einem Beil aus

Typ C3, Variante h

Beschreibung: Wie Variante C3f, doch ist der Tüllenmündungssaum schräg gerippt.

1649. Balta Doamnei, jud. Prahova [Taf. 371]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, zwei kleine GF in TM-Oberkante, zahlreiche Ausbrüche in Schneide, dunkelgrün-bläuliche Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm. b. MNIR Bukarest. c. Einzelfund. d. Detektorfund 2014, am südwestlichen Dorfrand, in etwa 30 cm Tiefe. f. <http://www.detectii.ro/descoperiri/celt-de-bronz/> [zuletzt überprüft 21.04.2015].

1650. Dridu, jud. Ialomița, „La Metereze“ [Taf. 371/1650]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide stark beschädigt, die Tülle gefüllt mit sieben Fragmenten von Bronzegegenständen, darunter eine Messerspitze. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 3,15x2,15 cm, Sb. 4,29 cm. b. Museum Slobozia(?). c. Siedlungsfund, Ha B1. d. Gefunden in der Siedlung, aus der auch der Depotfund stammt (vergl. Nr. 1651). f. Rența 2008, 101, Abb. 67/8.

1651. Dridu, jud. Ialomița, „La Metereze“ [Taf. 371/1651]. a. Fragment einer Gießformenhälfte für TB mit Öse (BS1) und Beile (BS2). L. etwa 9,3 cm. b. Museum Slobozia (Nr. unklar). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d. Aus einem frühhallstattzeitlichen Hausbefund. Die Siedlungsschicht ist im entsprechenden Teil der Grabungsfläche durch Ackerbau stark gestört, ebenso der Hausbefund in seinem oberen Teil. Es handelte sich um einen in etwa runden Grubenrest von 5-5,5 m Durchmesser mit einer Tiefe von 0,29-0,6 m. Die Verfüllung der Hausgrube und die der Grube des Depots sollen in Textur und Farbe gleich gewesen sein, was eine Überschneidung zweier ungleichzeitiger Befunde ausschließen soll. Der Hausbefund erbrachte ansonsten lediglich keramisches Fundmaterial, u.a. kantharosartige Tassen mit horizontaler und vertikaler Kannelurverzierung. Der Hort lag in einem doppelkonischen Gefäß mit „trompetenartig“ ausgezogenem Rand, das möglicherweise von einer Tasse mit leicht einziehendem Rand bedeckt war. Der Hals des ersteren Gefäßes und die Tasse waren schon vom Pflug erfasst und zerstört worden, die Scherben fanden sich auf größerer Fläche verteilt. Gefunden wurden außerdem Teile eines Netzes aus organischem Material, in das die bronzenen Gegenstände wohl gelegt worden waren. Ein von Enăchiug (1987, 279, Nr. 7, 292) als TB ohne Öse angesprochener Gegenstand wird in der zweiten Publikation des Fundes (Enăchiug 1995, 279, Nr. 7, 292) richtig als

Tüllenmeißel mit Hohlkehle identifiziert. Das vorliegende Gießformenfragment wird unter den Gegenständen des Hortes abgebildet, im Text jedoch nicht besprochen. e. TB Nr. 1921, 2235-2236, 2265-2266, 2958. Acht Sichel, vier Sägeblätter (?), ein Meißel, ein Tüllenmeißel, ein Messer, drei Ahlen, zwei davon mit Knochengriffen, zwei Gürtelfragmente, ein Achterschleifenanhänger, 23 konische Anhänger, 16 Knöpfe, zwei Diademe (?), drei Fibeln, 23 Arminge, sechs Ringe, drei Lockenringe, zwei Schläfenringe, 15 teils tordierte Halsringe, vier mit eingehängten Ringen, zwei Ringe zum Einhängen in Ketten, drei Bronzeperlen, vier Lanzen spitzen, 142 Teile von Pferdegeschirr, neun Gusskuchen, ein Bronzegefäß mit Omphalosboden, drei fragmentarische Bronzebarren, ein Steinmeißel, Silexklinge, 32 Bernsteinperlen, 20 Karneolperlen, eine Perlmutterperle, eine Steinperle, eine Knochenperle, zwei Knochenröhrchen (Trensenteile), zwei Fragmente von Knochengriffen, eine Kaurischnecke, eine Schnecke, Steinfragmente, Stoffreste. f. Enăchiug 1987; Enăchiug 1995, Abb. 9/1; Soroceanu 2008, 73, Nr. 27.

1652. Jupalnic [Taf. 371/1652]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 5,0 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova, Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/4; Dergačev 2010, 175, Nr. 4, Taf. 22/4. >>> Nr. 1618.

1653. Pietrosu [Taf. 371/1653]. a. TB, Öse kaum durchlocht, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,3x0,33 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 5,8 cm. b. Sammlung der Schule Nr. 10 Buzău. c. Depotfund, Stufe 3-4. d-e. Vergl. Nr. 1187. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 247, Taf. 251C/1; Dergačev 2010, 177, Nr. 22, Taf. 23/22. >>> Nr. 1187.

1654. Răucești, jud. Neamț, „Chetriș“ [Taf. 371/1654]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 5, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, D.Tm. 0,28x0,35 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Piatra Neamț. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Aus einer Noua-Siedlung an der genannten Stelle. e. TB Nr. 2992 aus

derselben Siedlung. f. Dumitroaia 1992, 85, Nr. 96, Abb. 10/1; Dergačev 2010, 177, Nr. 25, Taf. 23/25. Zu den Siedlungsfunden Dumitroaia 1992, 85, Nr. 96, Abb. 6/7, 10/5-6.

1655. Târgu Neamț, jud. Neamț, „Strada Ștefan cel Mare“ [Taf. 371/1655]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,6x2,6 cm, Sb.

Typ C3, Variante i

Beschreibung: Wie Variante C3f, doch ohne Öse.

1656. Cerat, jud. Dolj [Taf. 372/1656]. a. TB ohne Öse, wohl Rohguss. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: Xc, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 9,5 cm, Tmb. 4,3 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 212,0 g. b. Museum Craiova (25129). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 328, Nr. 65, Taf. 26/65.

1657. Cerna, jud. Tulcea [Taf. 372/1657]. a. TB ohne Öse, Rohguss, kleine GF in Körper, Patina entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 4x, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 9,1 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,8x1,6 cm, D.Tm. 0,22-0,34 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum

Typ C3, Variante j

Beschreibung: Wie Variante C3h, doch liegt ein komplexes Rippenmotiv unter dem schräg gerippten Tüllensaum.

1659. Șpălnaca I [Taf. 372/1659]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina mit hellgrün-bläulichen Flecken, Metall weißlich, Verzierung kaum sichtbar. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14 oben, 7 unten, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 2/3, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 12,02 cm (bis Gusszapfen), 11,18 cm (bis Rand), Dm.Ö. 0,81-0,47 cm, Dm.Öd. 0,37x0,39 cm, Tmb. 4,34, Dm.T.i.

Typ C3, Variante k

Beschreibung: Wie Variante C3f, doch ist statt einfacher Rippen ein Uhrpendelmotiv vorhanden.

1660. Gușterița II [Taf. 373/1660]. a. TB mit Öse, daneben GF in TM. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,75x0,45 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/21). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl.

Typ C3, Variante l

Beschreibung: Wie Variante C3f, doch sind die Breitseiten nicht abgesetzt.

1661. Fedești, com. Sulița, jud. Vaslui, „Cetățuia“ [Taf. 373/1661]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide leicht beschädigt, grüne Patina. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2,

4,5 cm. b. Museum Târgu Neamț. c. Einzelfund. d. 1957 bei Aushubarbeiten für die Fundamente einiger Häuser entdeckt. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Nr. 12, Abb. 6/5 („*celt fără toartă*“ widerspricht der Abb.); Levițki 1994, 77, Nr. 10, Abb. 51/5; Ușurelu 2003, Abb. 3/1; Dergačev 2010, 177, Nr. 26, Taf. 23/26; Diaconu 2012a, 49, Abb. 67/7.

Tulcea. c. Einzelfund. d. Zufällig auf dem Gebiet des Ortes entdeckt. f. Simion 2003, 68, Taf. 7/9.

1658. Deva (Déva), jud. Hunedoara [Taf. 372/1658]. a. TB ohne Öse, lediglich in Form einer Skizze von I. Téglás überliefert. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,7 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,3 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. K.A. Kacsó (2010b, 34) geht von einem möglichen Depotfund mit Nr. 1100 aus. e. TB. Nr. 1100? f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 123, Abb. 125/5; Kacsó 2010b, 34.

2,65x2,01 cm, D.Tm. 0,45-0,66 cm, Tt. 7,11 cm, Sb. 4,92 cm, Gew. 238,0 g. b. Museum Aiud (86). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 326/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 245/30. >>> Nr. 0005.

Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/42; Dergačev 2010, 175, Nr. 18, Taf. 22/18. >>> Nr. 0068.

BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Tmb. 4,0 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 273,0 g. b. Museum Bârlad (381). c. Einzelfund. d. Fundumstände

unklar. e. Dergačev 2002, 205, Nr. A480, Taf. 75/A480; Dergačev 2010, 177, Nr. 36, Taf. 23/36.

1662. Târpești, com. Petricani, jud. Neamț, „Târna Mare“ [Taf. 373/1662]. a. TB, Öse abgebrochen, die BS sollen jeweils unterschiedlich verziert sein (weder aus Text noch Abb. bei Dumitroaia 1985, 468 nachvollziehbar). TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-,

Typ C3, Variante m

Beschreibung: Wie Variante C3f, doch ist die Tüllenmündung eher gerade.

1663. Bunești, jud. Vaslui [Taf. 373/1663]. a. TB, TM einseitig ausgebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals Privatsammlung Ursăchescu, Curteni-Fălciu, nun Museum Huși. c. Einzelfund. d. 1959 gefunden. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 463, Nr. 2; Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Nr. 4, Abb. 6/3 (der Verweis auf Abb. 6/4 und die Beschreibung beziehen sich fälschlich auf ein Beil aus Emil Racoviță, vergl. Nr. 2065); Rusu 1966, 35, Nr. 22; Coman 1980, 89, Nr. XV.3; Hansen 1994, 578, Nr. 55; Levițki 1994, 78, Nr. 22, Abb. 51/6 (Fehler von Petrescu-Dîmbovița 1964 übernommen, richtig ist Abb. 53/13); Dergačev 2010, 177, Nr. 33, Taf. 23/33 (unter Emil Racoviță).

1664. Crasna Vișului (Petrovakraszna), com. Bistra, jud. Maramureș, „După Olaha“ [Taf. 373/1664]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Bohrungen zur Probeentnahme in SchmS, hellgrüne Patina modern beschädigt, Verzierung aus einer unter der TM und einer weiteren auf Höhe des Ösenansatzes umlaufenden Rippe, von der drei senkrechte Rippen herabhängen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 10,33 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,62x0,41 cm, Tmb. 4,46 cm, Dm.T.i. 3,24x2,33 cm, D.Tm. 0,35-0,51 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,89 cm, Gew. 247,1 g. b. Museum Baia Mare (19591). c. Depotfund, Stufe 1. d. 1986 zufällig etwa 2,5 km vom Ort entfernt im hügeligen Vorgebirge auf etwa 800 m Höhe entdeckt. Bei Nachuntersuchungen durch C. Kacsó konnte eine kreisförmige Anhäufung von Andesitplatten von etwa 4 m Durchmesser festgestellt werden. Einige der Gegenstände waren vom Finder direkt zwischen den Platten, weitere in etwa 0,30-0,40 m Tiefe geborgen worden. 0,40 m unter den Platten fand sich bei der Nachuntersuchung noch ein TB Da nicht die ganze mit Platten belegte Fläche untersucht wurde, ist unklar, ob alle Gegenstände geborgen wurden. e. TB Nr. 1996a, 2211-2212, 2729. Eine Knopfsichel, neun Armringe, 19 Ringe. f. Kacsó 1996, 250, Nr. 6, Abb. 4/2; Kacsó 2011, 238, Nr. 6.

1665. Iablanița II [Taf. 373/1665]. a. TB, Öse fehlt, Teil der Schneide fehlt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 3a,

BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,6x1,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Privatsammlung N. Popa, Târpești. c. Einzelfund. d. 1963 an der o.g. Stelle entdeckt. f. Dumitroaia 1985, 468, Nr. 7, Abb. 3a; Ușurelu 2003, Abb. 2/7; Dergačev 2010, 177, Nr. 27, Taf. 23/27; Diaconu 2012a, 47, Nr. 4, Abb. 67/8.

KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 4,1 cm. b. Ehemals Museum Băile Herculane, nun Museum Lugoj (54). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0845. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, Taf. 161/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 144, Taf. 119B/2; Dergačev 2010, 175, Nr. 1, Taf. 22/1. >>> Nr. 0845.

1666. Predeal II (Predeluț, Predeal), jud. Brașov [Taf. 373/1666]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina mit rötlichen Oxidflecken. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 185,0 g. Cu 93,069%, Sn 2,396%, Ag 1,632%, Pb 0,069%, Sb 2,042%, As 0,414%, Zn 0,158%, S 0,214%. (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. MNA Bukarest (I 5385), nun MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund? d. Wilke (1927-1928a, 245; Wilke 1927-1928b, 167) bringt ein TB, ein Messerfragment, ein Dreiwulstschwert und fünf Armringe als Hortfund von Predeal. Die früheste zur Verfügung stehende Quelle, Moisil (1910a, 121), stellt die Funde nur neutral vor, ohne sich über den Fundcharakter zu äußern: „*La Sinaia și la Predeal s-au găsit în mod incidental mai ales obiecte de bronz: în prima localitate o serie de toporașe foarte frumos lucrate și toate după acelaș tipar; în al doua un pumnal, mai multe brățări și fragmente de obiecte de bronz.*“ Schon Andrieșescu (1915, 160) hatte in der ersten umfassenden Publikation der entsprechenden Funde jedoch klargestellt, dass nur die Armringe 1880 von zwei Jungen sicher zusammen an der Stelle „Valea Gârliciului“ gefunden worden seien, beim Rest der Objekte handele es sich um Einzelfunde. Nestor (1932, 140, Anm. 565) schloss sich dem an und präziserte, dass die fünf Armringe aus Spanțov, jud. Ilfov stammten. Die Armringe bringt auch Petrescu-Dîmbovița (1977, 123-124; 1978, 138, Nr. 202) nicht, sie bilden sein Depot Predeal I (Petrescu-Dîmbovița 1977, 43, Taf. 7/1-5). Bader (1991, 136, Nr. 329) gibt als Funddatum „vor 1905“ und einen sicher geschlossenen, beim Bau einer Villa geborgenen Depotfund an. Sorocceanu (2005a, 19-20, Nr. 13, 28-29) bringt einen Hinweis auf eine frühe Publikation des TB (Nicolescu-Otin 1913) der eine Metallanalyse enthält. Der Fundzusammenhang ist insgesamt als

unsicher einzustufen. e. Ein fragmentarisches Messer, ein in zwei Stücke zerbrochenes Dreiwulstschwert mit fehlender Spitze. f. Tocilescu 1906, 46, Nr. 19 (Erwähnung des TB im MNA); Andrișescu 1915, 160-166, Abb. 22; Wilke 1927-1928a, 245; Wilke 1927-1928b, 167, Taf. 36; Nestor 1932, 140, Anm. 565; Müller-Karpe 1961, 103; Rusu 1963, 208, Nr. 8; Alexandrescu 1966a, 127, Nr. 31; v. Brunn 1968, 292; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123-124, Taf. 292/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 202, Taf. 221A/2; Bader 1991, 136, Nr. 329; Costea 2004, 75, Nr. 70; Soroceanu 2005a, 19-20, Nr. 13, 28-29, Abb. 1/13 (mit Verweis auf Nicolescu-Otin 1913); Dergačev 2010, 166, Nr. 35, Taf. 17/35.

1667. Ruginoasa [Taf. 373/1667]. a. TB, Öse abgebrochen, kleiner GF unter TM, Tülle modern durch Hammerschläge deformiert, Blatt modern breit ausgehämmert, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,3x1,8 cm (modern überformt), Tt. 4,3 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 106 g. b. Schulsammlung Ruginoasa, nun Museum Piatra Neamț (3691). c. Depotfund in Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1018. f. Vatamanu 1985, 483-484, Nr. 1, Abb. 1; Dergačev 2010, 177, Nr. 29, Taf. 23/29. >>> Nr. 1018.

1668. Sălard (Szalárd), jud. Bihor, „Pushta Bodolyo“? [Taf. 373/1668]. a. TB mit Öse, Teil der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb.

Typ C3, Variante n

Beschreibung: Wie Variante C3m, doch ist die Tüllenmündung schräg gerippt.

1669. Brădicești, com. Dolhești, jud. Iași, „Odaie“ [Taf. 373/1669]. a. Gießformenhälfte, Sandstein, unterer Teil weggebrochen, OF durch Hitzeeinwirkung stark angegriffen. BS 1 Negativ für TB ohne Öse, EGV unklar, nach Wanzek (1989a, 200, Nr. 42b) möglicherweise 5, BS 2 Negativ für scheibenartigen Gegenstand, schlecht erhalten (Iconomu 1995, 247-248, Nr. 9: Knopf), sonst plan. 11,7x8,6x3,5 cm. Negativ: L. etwa 6,4 cm, Tmb. 3,6 cm. b. Museum Iași. c. Depotfund (in Siedlung?), Ha B nach Keramik. Stoicani-Cozia-Brad-Gruppe, teils aber auch etwas später (Babadag III), zudem Anklänge an Basarabi-Formen. d. Bei von 1977-1980 durchgeführten Ausgrabungen entdeckt, die auch früheisenzeitliche Scherben an der genannten Stelle zu Tage brachten. In 0,4 m Tiefe lagen alle Gießformenhälften bis auf zwei modern verzogene mit der Innenseite nach unten. In der Nähe wurden noch ein Reibstein, ein Schleifstein und ein tönernes Sieb entdeckt. e. Acht

Typ C3, Variante o

Beschreibung: Wie Variante C3m, doch sind die Beile klein und stärker geschwungen.

4,6 cm, Sb. 2,4 cm (erhalten), mind. 4,7 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea? c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Es handelt sich um einen 1894 auf dem o.g. Gut geborgenen Hort, aus dem zu zwei Zeitpunkten insgesamt 74 Gegenstände für das Museum Oradea angekauft wurden. Die Gegenstände befanden sich in einem dickwandigen unverzierten Keramikgefäß, die Gesamtzahl ist genau wie die genaueren Fundumstände unklar. Nach Ordentlich (1964, 475 mit Anm. 7) schlägt Hampel (1894) einen Teil der Funde (neun Sichel) fälschlich zum Fundort Josani (Krajnikfalva, s. auch dort, Nr. 0054). Tatsächlich bildet Hampel (1896a, CCIV/3, 5) zwei TB ab, die wohl nach Josani gehören (vergl. Nr. 0054). Ordentlich geht jedoch nicht auf den Umstand ein, dass bei Hampel (1896a, Taf. CCIV/2) mit dem vorliegenden ein weiteres TB abgebildet wird, das scheinbar nicht nach Josani gehört. Es wird hier mit einem Fragezeichen unter Sălard aufgeführt. e. TB Nr. 2285, 2411, 2540, 2999? 20 Sichel (drei als Knopfsichel erkennbar), davon sechs Fragmente, 14 Zungensichel, davon vier fragmentarisch, drei zusammengebogene Zungensichel, ein Sichelfragment, 32 Armringe, zwei Radnaben, drei Gusskuchen. Petrescu-Dîmbovița (1977, 133-134) nennt statt 20 Sichel 23 Exemplare. f. Hampel 1894 (identisch mit Hampel 1896a); Hampel 1896a, Taf. CCIV/2; Holste 1951, 25, Taf. 47/31-38 (keine TB abgebildet; mit der Anmerkung, dass im Museum Oradea die Stücke der Depots Sălard und Josani vermischt seien); Rusu 1963, 209, Nr. 26; Ordentlich 1964.

Gießformenhälften für Fibeln, eine für sechs Knöpfe, eine Abdeckplatte. f. Iconomu 1983-1984; Wanzek 1989a, 200, Nr. 42b, Taf. 50/4; Iconomu 1995, 247-248, Nr. 9, Abb. 2/11a-b, Taf. XII/9a-b; Dergačev 2011, 321-323, Nr. 7, Taf. 22/7.

1670. Iași, jud. Iași, „Pădurea Breazu“ [Taf. 374/1670]. a. TB, Öse FG, dunkelgrüne Patina, teilweise abgeblättert. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 5,3 cm. b. Museum Iași (23220). c. Einzelfund. d. Im o. g. Wald gefunden. f. Chirica und Tanasachi 1984, 204, Nr. XXXVIII.74.M, Abb. 9/3; Levițki 1994, 78, Nr. 14, Abb. 51/8; Ușurelu 2003, Abb. 2/3; Dergačev 2010, 177, Nr. 31, Taf. 23/31.

1671. Dodești, com. Vișoara, jud. Vaslui, „Valea Oanei“ [Taf. 374/1671]. a. TB, Öse mit Teil der TM weggebrochen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10 cm, Sb. 4,4 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Bei einer Begehung 1975 von I. Bauman gefunden. f. Coman 1980, 267, Nr. LXIX.7, Abb. 116/6; Dergačev 2010, 177, Nr. 35, Taf. 23/35.

1672. Dumbrăveni, jud. Suceava [Taf. 374/1672]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. b. Verschollen. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 0516. f. Ignat 1981, 140, Abb. 5/1; László 1994, 146, Anm. 37, 173, Nr. 86, Taf. 78/3; Ignat 2000, 72-73, Nr. 41/1-4, Abb. 23/41/1; Ușurelu 2003, Abb. 2/2.

1673. Gușterița II [Taf. 374/1673]. a. TB, Öse FG oder angedrückt, TM unregelmäßig, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,7 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (238/1870 I/13). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 104/34; Dergačev 2010, 166, Nr. 33, Taf. 17/33. >>> Nr. 0068.

1674. Rumänien (România) [Taf. 374/1674]. a. TB, Öse mit Teil der Tülle ausgebrochen, zusammengehämmert, grüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,1 cm, Tt. 4,94 cm, Sb. 3,0

cm, Gew. 78,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19444). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

1675. Scheia, com. Alexandru I. Cuza, jud. Iași [Taf. 374/1675]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide leicht schartig, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,9 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Dm.Öd. 0,5x0,6 cm, Tmb. 3,85 cm, Dm.T.i. 2,65x1,85 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 185,0 g. b. Museum Iași (891). c. Einzelfund. d. Gefunden 1906. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Nr. 10, Abb. 6/6; Levițki 1994, 78, Nr. 15, Abb. 53/14 („Șcheia“, weicht in Dekoration von Petrescu-Dîmbovița ab, wohl andere Seite des Beils abgebildet); Dergačev 2010, 177, Nr. 32, Taf. 23/32.

1676. Stăuceni, orașul Botoșani, jud. Botoșani, „Budăi“ [Taf. 374/1676]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,35 cm, Gew. 157,0 g. b. Museum Botoșani (14421). c. Einzelfund. d. 1985 zufällig gefunden. f. Șadurschi 1989, 166, Abb. 6/1; Ușurelu 2003, Abb. 3/6; Dergačev 2010, 166, Nr. 36, Taf. 17/36.

Zeitstellung und Verbreitung:

16 Funde gehören zu **Typ C3**, Beilen, die sich durch eine ausgeschnittene Tüllenmündung von Typ C2 unterscheiden. Sie entsprechen ungefähr Dergačevs Typ Plenița, für den er eine am Eisernen Tor konzentrierte Verbreitung und eine chronologische Position in Ha A umrissen hat (Dergačev 2011, 92-97, Abb. 65). Die zehn in Horten gefundenen Beile aus dem Arbeitsgebiet deuten eher auf einen von der älteren bis in die jüngere Typengesellschaft durchlaufenden Beiltyp hin (zwei Cozla, tendenziell Stufe 1¹³⁶; Jijija, tendenziell Stufe 2; Jupalnic, tendenziell Stufe 4, zwei Mileni, tendenziell Stufe 4, Petroșnița, tendenziell Stufe 1; Socu, ältere Typengesellschaft). Eines der fünf zu **Variante C3a**, ohne Öse, zu zählenden Beile stammt aus dem Hort von Ocnîța, der in die ältere Typengesellschaft gehört. Die Beile sind der Variante C2a eng verwandt. Die Beile des Typs C3 konzentrieren sich am Eisernen Tor und streuen ins südliche Banat; Variante C3a liegt weiter östlich (Karte 53).

Zu **Variante C3b**, mit gerippter Tüllenmündung und einer halbovalen Rippenverzierung im abgesetzten Bereich gehört ein Tüllenbeil aus Gușterița II (lange Kollektionierungszeit). Die Form ist der allerdings meist gelochten Variante C1b verwandt. Eine direkte Formanalogie lässt sich nicht benennen, ein Beil mit ähnlich tief ausgeschnittener und gerippter Tüllenmündung liegt aus Gornja Bela Reka, opš. Zaječar, Serbien vor (Hort, Ha A1-B1: Dergačev 2011, 310, Nr. 33, Taf. 16/33). **Variante C3c** ist mit zwei Funden im Arbeitsgebiet nachgewiesen. Es handelt sich um ein Beil aus dem Hort von Aiud (ältere Typengesellschaft) und eine Gießformenhälfte aus dem Hort von Mediaș, der wohl früher datiert. Analogien und Zeitstellung der Variante sind andernorts ausführlicher behandelt worden (Dietrich 2012). Ähnlich ist **Variante C3d**, mit einer senkrechten Rippe unter der Tüllenmündung. Der eine Vertreter

¹³⁶ Eines der Beile aus Cozla, Nr. 1614, trägt Rippen unter der TM. Eine Gießformhälfte für ähnliche, jedoch zusätzlich mit einem Bündel senkrechter Rippen verzierte Beile liegt vor aus Karlovčić, opč. Pecinci, Serbien (Jevtić 1975, Taf. 1; Wanzek 1989a, 198, Nr. 28).

dieser Variante in Rumänien stammt aus dem Hort von Pescari (ältere Typengesellschaft). **Variante C3e** trägt mehrere Bögen auf den Breitseiten und ist im Arbeitsgebiet einmal belegt. Es besteht eine große Ähnlichkeit mit den von Dergačev (2011, 86-89, Abb. 45) als Variante Pelovo A bezeichneten Beilen. **Variante C3f** mit eckig abgesetzten und mit senkrechten Rippen verzierten Breitseiten ist zwölfmal belegt. Sie entspricht in etwa dem Typ Jijia, d. h. einer Spätform des Typs Banat nach Dergačev (2010, 98-110, Abb. 95, Taf. 22-23), die in Ha B datieren soll. Die Kontexte aus dem Arbeitsgebiet scheinen ein früheres Auftreten anzudeuten, wobei ein Teil der Befunde tatsächlich spät datiert (Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; Jijia, tendenziell Stufe 2; Mileni, tendenziell Stufe 4; Pescari, ältere Typengesellschaft; Ruși, Stufe 5; zwei Sâmbăta Nouă, Stufe 4). Verbreitet ist die Form schwerpunktmäßig am Eisernen Tor und in lockerer Streuung südlich der Karpaten, wenige Exemplare erreichen Siebenbürgen und die Moldau (Karte 53). Zweimal ist **Variante C3g** vertreten, die zusätzlich Horizontalrippen unter der Tüllenmündung besitzt. Eines der Beile stammt aus dem Hort von Jupalnic (tendenziell Stufe 4). **Variante C3h**, die sich durch eine schräg gerippte Tüllenmündung auszeichnet und ungefähr Dergačevs (2010, 98-110, Abb. 95) in Ha B datiertem Typ Jupalnic entspricht, ist in Siedlung und Hort von Dridu (Stufe 4; Babadag II), den Horten von Jupalnic (tendenziell Stufe 4) und Pietroșu (Stufe 3-4), jedoch mit Răucești auch aus einem Siedlungskontext der Noua-Kultur belegt. Es gibt eine auffällige Fundkonzentration südlich der Karpaten an der Ialomița um den Fundort der Gießform herum (Karte 53). **Variante C3i**, d. h. Beile der Variante C3f ohne Öse, ist im Arbeitsgebiet nur dreimal und nicht in datierbaren Kontexten belegt. Dergačev (2011, 130-132, Abb. 81) hat sie als Typ Vărbitsa T2A bezeichnet und eine Hauptverbreitung südlich der Donau am Eisernen Tor umrissen. Datiert werden sie von ihm in Ha B, mit einem ersten Auftreten in Ha A. **Variante C3j**, mit einem komplexen Ziermotiv, ist nur durch ein Einzelstück aus Șpălnaca I (tendenziell Stufe 4) belegt. Ein entfernt ähnliches Motiv findet sich auf einem Tüllenbeil aus dem Hort von Bedihošť, okr. Prosějov in Mähren (Salaš 2005, 401, Nr. 1.1, Taf. 293A/1), der in den Horizont Lešany 2-Železné (Ha A2), möglicherweise Křenůvky (Ha B1) gehören soll, sowie auf einer Gießform aus unklaren Fundumständen aus Karlukovo, obl. Lovetsch, Bulgarien (Dergačev 2011, 303, Nr. 43, Taf. 14/43).

Bei **Variante C3k** sind die hängenden Rippen als „Uhrpendelmotiv“ ausgeführt. Dem Beil aus dem Hort Gușterița II (lange Kollektionierungszeit) am nächsten steht ein ösenloses Stück aus Vărbitsa 1, obl. Pleven, Bulgarien (Dergačev 2011, 323, Nr. 10, Taf. 22/10). Die weite Verbreitung des sog. „Uhrpendelmotivs“ in Europa hat Huth (2000) zu einigen Spekulationen angeregt. Es tauche, jeweils auf lokalen Beilformen und in verschiedenen Abwandlungen, auf den Britischen Inseln, in Nordwestdeutschland, Frankreich, im Osten der iberischen Halbinsel und dann erst wieder in Albanien, Ostserbien und Bulgarien auf (Huth 2000, 183)¹³⁷. Huth hält das Exemplar aus Gușterița für das älteste in Südosteuropa¹³⁸ und die südosteuropäischen Varianten für direkte, über Fernkontakte vermittelte Vorformen der überwiegend in Ha B3 datierenden westeuropäischen Stücke. Diesem Erklärungsversuch ist entgegenzuhalten, dass der angebliche Prototyp aus Gușterița II in Siebenbürgen fernab der Hauptverbreitung ähnlicher Typen/Varianten liegt und seine Formmerkmale aus dem regional typischen herausfallen. Es ist vielmehr mit einem Import, möglicherweise aus der bulgarischen Hauptverbreitung zu rechnen. Das Uhrpendelmotiv kommt in Rumänien auf einer Gießform für Tüllenhämmer aus Căscioarele, jud. Călărași (Popescu 2014), vor, in Bulgarien auf verschiedenen Tüllenbeil- und Hammerformen (Popescu 2014, 436-437), die in Ha A-B gehören (vergl. Abb. 9.26/b). Die von Huth postulierten Fernkontakte oder ein langsames „Wandern“ der Zierform nach Westeuropa sind mangels anderweitiger verbindender Elemente nicht überzeugend zu belegen. **Variante C3l**, bei der die Breitseiten nicht abgesetzt sind, liegt im Arbeitsgebiet mit zwei Einzelfunden aus der Moldau vor. **Variante C3m** mit eher gerader Tüllenmündung, wird von Dergačev nicht als gesonderter Typ aufgeführt. Die von den ähnlichen Varianten abweichende Verbreitung in Siebenbürgen und der Moldau weist allerdings auf eine Lokalf orm hin (Karte 53). Die Hortkontexte deuten überwiegend auf die ältere Typengesellschaft (Crasna Vișeuului, Stufe 1; Iablanița II, ältere Typengesellschaft; Ruginoasa, ältere Typengesellschaft; Sălard, tendenziell Stufe 4). Bei **Variante C3n** ist die Tülle mit schrägen Rippen verziert, beide Funde stammen aus der Moldau, die Gießform von Brădicești ist ein Siedlungsfund der sog. Stoicani-Cozia-Brad-Gruppe. Die letzte **Variante, C3o**, hat eine gerade Tüllenmündung und entspricht Variante C3m bis auf den Umstand, dass sie kleiner und gedrungenere ist. Die Funde konzentrieren sich in der Moldau

¹³⁷ Es gibt auch Funde aus Polen, die dem Beil aus Gușterița nicht unähnlich sind: Bucka 2020.

¹³⁸ Ein Beil mit Uhrpendelmotiv liegt auch aus dem Hort von Uroviča, okr. Bor, Serbien, vor (Srejić 1975, 96-100, Taf. 82/2), der in Ha A2-B1 datiert wird.

(Karte 53), auch hier liegt der Gedanke an eine von Dergačev nicht herausgestellte Lokalvariante nahe. Ein Beil stammt aus Gușterița II (lange Kollektionierungszeit), die anderen aus nicht datierbaren Kontexten.

9.3.2.4. Typ C4: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und schräg gerippter Tüllenmündung

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und unterrandständiger Öse. Der Mündungssaum ist gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht einseitig spitzoval. Der Beilkörper ist meist gerade trapezförmig ausladend, seltener geschwungen und geht ohne Absatz in ein leicht asymmetrisches trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist rechteckig.

1677. Sâmbăta Nouă I [Taf. 374/1677]. a. TB mit teilweise vom Guss verschlossener Öse, Rohguss, zusammengedrückt, kleinere GF in Schms neben den Gussnähten, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 375,1 g. b. Museum Constanța (125), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 21/1, 54, 62, Nr. 28; Dergačev 2010, 174, Nr. 28, Taf. 21/28. >>> Nr. 0289.

1678. Sâmbăta Nouă I [Taf. 374/1678]. a. TB mit teilweise vom Guss verschlossener Öse, Rohguss, kleinere GF in OF, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,6x0,5 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 375,6 g. b. Museum Constanța (126), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 18/3, 54, 62, Nr. 29; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/21 (?), stark abweichend; Dergačev 2010, 174, Nr. 22, Taf. 21/22. >>> Nr. 0289.

1679. Sâmbăta Nouă I [Taf. 374/1679]. a. TB mit Öse, Rohguss, GF im Körper, größeres Loch (GF) in Blattbereich, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 384,0 g. b. Museum Constanța (127), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 21/3, 54, 62, Nr. 30; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/12;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/22 (stark abweichend); Dergačev 2010, 174, Nr. 30, Taf. 21/30. >>> Nr. 0289.

1680. Sâmbăta Nouă I [Taf. 374/1680]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss, GF im Körper, darunter größeres Loch, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,2 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 361,1 g. b. Museum Constanța (128), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 21/2, 54, 62, Nr. 31; Dergačev 2010, 174, Nr. 29, Taf. 21/29. >>> Nr. 0289.

1681. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1681]. a. TB mit Öse, Rohguss, kleinere GF im Körper, größeres Loch im Blatt, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,55 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 363,0 g. b. Museum Constanța (129), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 21/6, 54, 63, Nr. 32; Dergačev 2010, 174, Nr. 33, Taf. 21/33. >>> Nr. 0289.

1682. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1682]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss, GF im Körper, darunter größeres Loch, Tülle gerissen, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 347,2 g. b. Museum Constanța (130), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität

nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 21/5, 54, 63, Nr. 33; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/23 (? , stark abweichend); Dergačev 2010, 174, Nr. 32, Taf. 21/32. >>> Nr. 0289.

1683. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1683]. a. TB mit vom Guss teilweise verschlossener Öse, Rohguss, zahlreiche kleinere GF im gesamten Körper, in einer BS größerer Riss, grau-grüne Patina. Die Nr. 1677-1683 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 3,0x2,4 cm, Tt. 8,9 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 354,8 g. b. Museum Constanța (131), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 21/4, 54, 63, Nr. 34; Dergačev 2010, 174, Nr. 31, Taf. 21/31. >>> Nr. 0289.

1684. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1684]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss, zahlreiche kleinere GF, OF porös, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 449,0 g. b. Museum Constanța (114), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 17/2, 18/1, 54, 62, Nr. 14; Dergačev 2010, 174, Nr. 20, Taf. 21/20. >>> Nr. 0289.

1685. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1685]. a. TB mit Öse, Rohguss, TM an der Öse gegenüberliegender Seite unvollständig gegossen, OF uneben, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Tmb. 6,3 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 428,4 g. b. Museum Constanța (117), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 18/5, 54, 62, Nr. 15; Dergačev 2010, 174, Nr. 24, Taf. 21/24. >>> Nr. 0289.

1686. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1686]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss, kleinere GF in BS, moderner Kratzer, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Tmb. 5,8 cm,

Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 422,5 g. b. Museum Constanța (133), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 18/6, 54, 62, Nr. 17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/20 (? , stark abweichend); Dergačev 2010, 174, Nr. 25, Taf. 21/25. >>> Nr. 0289.

1687. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1687]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss, TM an der der Öse gegenüberliegenden Seite unvollständig gegossen, kleinere GF im Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 453,9 g. b. Museum Constanța (135), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 18/2, 54, 62, Nr. 19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/25 (stark abweichend); Dergačev 2010, 174, Nr. 21, Taf. 21/21. >>> Nr. 0289.

1688. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1688]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss, kleinere GF in Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 420,0 g. b. Museum Constanța (137), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 19/2, 54, 62, Nr. 21; Dergačev 2010, 174, Nr. 26, Taf. 21/26. >>> Nr. 0289.

1689. Sâmbăta Nouă I [Taf. 375/1689]. a. TB mit Öse, Rohguss, zahlreiche kleinere GF im Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 0,8x0,45 cm, Tmb. 6,1 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,3 cm, Gew. 461,2 g. b. Museum Constanța (142), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 18/4, 54, 62, Nr. 26; Dergačev 2010, 174, Nr. 23, Taf. 21/23. >>> Nr. 0289.

1690. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1690]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Rohguss,

kleinere GF im Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1684-1690 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: -, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 442,8 g. b. Museum Constanța (143), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965,

Typ C4, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ C4 ist der Körperquerschnitt achteckig.

1691. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1691]. a. TB mit Öse, Rohguss, große GF in BS, grau-grüne Patina. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,7 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 443,4 g. b. Museum Constanța (132), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 20/1, 54, 62, Nr. 16. >>> Nr. 0289.

1692. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1692]. a. TB mit Öse, Rohguss, TM an der der Öse gegenüberliegenden Seite unvollständig gegossen, kleinere GF in OF, grau-grüne Patina teilweise entfernt. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 437,6 g. b. Museum Constanța (134), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 20/5, 54, 62, Nr. 18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/11 (abweichend); Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/19 (stark abweichend). >>> Nr. 0289.

1693. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1693]. a. TB mit Öse, Rohguss, zahlreiche GF, TM fehlgegossen, großer GF in BS, grau-grüne Patina. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 426,9 g. b. Museum Constanța (136), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 20/4, 54, 62, Nr. 20. >>> Nr. 0289.

28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 19/1, 54, 62, Nr. 27; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/24 (? , stark abweichend); Dergačev 2010, 174, Nr. 27, Taf. 21/27. >>> Nr. 0289.

1694. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1694]. a. TB mit Öse, Rohguss, GF an TM und in Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 453,0 g. b. Museum Constanța (138), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 20/6, 54, 62, Nr. 22. >>> Nr. 0289.

1695. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1695]. a. TB mit Öse, Rohguss, kleinere GF im Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 452,8 g. b. Museum Constanța (139), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 20/3, 54, 62, Nr. 23; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/18 (? - stark abweichend). >>> Nr. 0289.

1696. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1696]. a. TB mit Öse, Rohguss, kleinere GF im Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,55 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 448,3 g. b. Museum Constanța (140), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 20/2, 54, 62, Nr. 24. >>> Nr. 0289.

1697. Sâmbăta Nouă I [Taf. 376/1697]. a. TB mit Öse, Rohguss, kleinere GF im Körper, grau-grüne Patina. Die Nr. 1691-1697 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,6 cm, Dm.Ö.

0,9x0,7 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Tt. 9,2 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 444,2 g. b. Museum Constanța (141), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe

4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 9 (wegen schlechter Abbildungsqualität nicht genauer identifizierbar); Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 19/3, 54, 62, Nr. 25. >>> Nr. 0289.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ und Variante sind auf gussgleiche Beilserien aus dem Hort von Sâmbăta Nouă I (tendenziell Stufe 4) beschränkt. Es besteht eine gewisse formale Nähe zu den Varianten C3h und C3n, exakte Analogien lassen sich jedoch momentan nicht nennen.

9.3.2.5. Typ C5: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit flächiger Rippenzier

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung ohne Öse. Der Mündungssaum ist gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht rund. Der Beilkörper ist gerade und geht ohne Absatz in ein leicht asymmetrisches trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist rechteckig, der Körper von der Tüllenmündung abwärts mit senkrechten Rippen versehen, die von einer waagerechten gekreuzt werden.

1698. Oinacu [Taf. 377/1698]. a. Oberes Viertel eines TB ohne Öse, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, große Gusslunker im Bruch, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 7c, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,95 cm, Tmb. 3,94 cm, Dm.T.i. 2,81x2,43 cm, D.Tm. 0,45-0,64 cm, Gew. 102,8 g. Fe(µg/g) 2493; Co(µg/g) 292; Ni(µg/g) 5439; Cu(wt%) 90,2; Zn(µg/g) 1425; As (µg/g) 3996; Ag(µg/g) 1301; Sn(wt%) 7,0; Sb(µg/g) 3918; Pb(µg/g) 8454 (PIXE Analyse, Bugoi u.a. 2013). b. MNA Bukarest (I 6007). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0022. f. Bugoi u.a. 2013, 1241-1242, Abb. 2/1. >>> Nr. 0022.

1699. Rumänien (România) [Taf. 376/1699]. a. TB ohne Öse, kleine GF, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Spuren von Hammerschlägen, Patina entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 5c, EGV: 2/3, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Tmb. 4,78 cm, Dm.T.i. 2,9x2,23 cm, D.Tm. 0,28-0,62 cm, Tt. 6,88 cm, Sb. 3,82 cm, Gew. 138,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19431). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

Typ C5, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ C5 ist eine Öse vorhanden.

1700. Dipșa [Taf. 377/1700]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina, berieben. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,09 cm (bis Gusszapfen), 6,19 cm (bis TM), Dm.Ö. 0,74x0,49 cm, Dm.Öd. 0,3x0,22 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,79x2,39 cm, D.Tm. 0,24-0,5 cm, Gew. 105,0 g. b.

MNIB Sibiu (A 2407). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/16; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 160, Taf. XXIII/1. >>> Nr. 0021.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ C5 umfasst gedrungen-massive Tüllenbeile ohne Öse mit flächiger Rippenzier. Eines der beiden Beile vom Typ C5 stammt aus dem Hort von Oinacu, der in die ältere Typengesellschaft datiert, das Beil der **Variante C5a**, mit Öse, aus dem Hort von Dipșa (lange Kollektionierungszeit). Zu Variante 5a, mit Öse, liegen Analogien aus Serbien vor, in Form von Einzelfunden aus Bunar, Jagodina und Trnjane, Požarevac (Gavranović und Kapuran 2014, 37, Nr. 1-2, Taf. II/5-6).

9.3.2.6. Typ C6: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und Horizontalrippen unter der Tüllenmündung

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist leicht unterrändständiger Öse. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet und leicht spitz ausgezogen, einseitig spitzoval oder länglich gerundet. Der Beilkörper ist leicht

geschwungen und geht ohne Absatz in ein leicht asymmetrisches trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist oval mit abgesetzten Breitseiten.

1701. Asinip (Asszonynépe, Frauenvolk), com. Lopadea Nouă, jud. Alba, „Curtea lui Rotar Vasile“ [Taf. 378/1701]. a. TB, Öse fehlt, Ansätze überhämmert, TM einseitig ausgebrochen, Oberkante stark überhämmert, zahlreiche GF in OF (eingeschlossene Gasbläschen), Schneide stumpf, hellbis dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 9,44 cm, Tmb. 2,29 cm, D.Tm. 0,29-0,69 cm, Tt. 6,58 cm, Sb. 3,97 cm, Gew. 152,9 g. b. Museum Aiud (3551). c. Einzelfund. d. 1964 zufällig im Hof von V. Rotar gefunden. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 50, Nr. 11.5 (nach Mitteilung von M. Takács).

1702. Bancu I Lot 1 [Taf. 378/1702]. a. TB mit Öse, mehrere kleine GF in gesamtem Beilkörper, Probeentnahmebohrung, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,94 cm, Dm.Ö. 1,08x0,61 cm, Dm.Öd. 0,51x0,44 cm, Tmb. 4,14 cm, Dm.T.i. 3,15x2,73 cm, D.Tm. 0,17-0,47 cm, Tt. 6,72 cm, Sb. 4,39 cm, Gew. 272,2 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (ohne Nr.). c. Depotfund, Stufe 4. d. Vergl. Nr. 1284. Da die Inventarnummer des TB nicht mehr erkennbar ist, wird es im Museum Sfântu Gheorghe als Stück unklarer Herkunft verwahrt. Ein Vergleich mit publizierten Zeichnungen macht jedoch die Identifizierung als Teil des Hortes von Bancu wahrscheinlich. e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, 298/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/1; Dergačev 2010, 158, Nr. 55, Taf. 11/55. >>> Nr. 1284.

1703. Bancu I Lot 1 [Taf. 379/1703]. a. TB mit Öse, kleine Scharten in Schneide, Ecke leicht beschädigt, grün-graue Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,18 cm, Dm.Ö. 1,22x0,63 cm, Dm.Öd. 0,61x0,7 cm, Tmb. 4,53 cm, Dm.T.i. 2,6x2,15 cm, D.Tm. 0,26-0,39 cm, Tt. 4,5 cm, Sb. 4,24 cm, Gew. 111,9 g. b. Museum Miercurea Ciuc (2179). c. Depotfund, Stufe 4. d. Vergl. Nr. 1284. Zwei TB aus dem Hort von Bancu gelangten in die Sammlung des Reformierten Gymnasiums Miercurea Ciuc. Crișan (1989-1993, 246-247, Nr. 6) vermutet, dass dieses TB einem dieser beiden Beile entspricht. e. Vergl. Nr. 1284. f. Crișan 1989-1993, 246-247, Nr. 6, Taf. 9/9; Dergačev 2010, 170, Nr. 24, Taf. 18/24. >>> Nr. 1284.

1704. Bancu I Lot 1 [Taf. 379/1704]. a. TB, Öse und Mündung fehlgegossen, kleine GF in OF, leichte Scharten in Schneide, Probeentnahmebohrung in Schms, oliv-braune Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+,

BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,37 cm, Tmb. 4,13 cm, Dm.T.i. 2,74x2,41 cm, D.Tm. 0,26-0,66 cm, Tt. 6,77 cm, Sb. 4,96 cm, Gew. 275,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (3794a). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/2. >>> Nr. 1284.

1705. Bancu I Lot 2 [Taf. 380/1705]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, beide Schneidenecken ausgebrochen, sehr unebene OF mit GF, uneinheitliche hell- und dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,04 cm, Dm.Ö. 0,63x0,32 cm, Dm.Öd. 0,65x0,46 cm, Tmb. 4,92 cm, Dm.T.i. 3,03x2,65 cm, D.Tm. 0,54-0,67 cm, Tt. 6,95 cm, Sb. 3,12 cm (Rest), 4,76 cm (rekonstruiert), Gew. 272,9 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (3804). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, Taf. 298/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/4; Dergačev 2010, 168, Nr. 2, Taf. 18/2. >>> Nr. 1284.

1706. Blandiana (Blândiana, Cârna, Karna, Maroskarna), com. Vințu de Jos, jud. Alba [Taf. 380/1706]. a. TB mit Öse, tief durchoxidiert, dicke hellgrüne Patina teils abgeplatzt, partiell entfernt. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 1, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,97 cm, Dm.Ö. 1,39x0,69 cm, Dm.Öd. 0,4x0,36 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm.T.i. 2,79x2,16 cm, D.Tm. 0,33-0,39 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 4,04 cm, Gew. 153,7 g. b. MNU Alba Iulia (P. 4552). c. Einzelfund. d. Auf dem Gebiet des Dorfes gefunden. f. Aldea und Ciugudean 1989, 73, Nr. 7, Abb. II/3; Aldea und Ciugudean 1995, 219, Nr. 7, Abb. 3/6; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, Taf. 8/6; Dergačev 2010, 170, Nr. 25, Taf. 18/25; Kacsó 2010b, 33.

1707. Borșa [Taf. 377/1707]. a. TB mit Öse, TM nicht überarbeitet. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 4,3 cm. b. Privatsammlung I. Székely, später Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca, heute verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0369. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/9 (nach mündlicher Information von M. Rusu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 250, Taf. 254C/1; Dergačev 2010, 168, Nr. 8, Taf. 18/8; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0369.

1708. Chiuzbaia, jud. Maramureș, „Igniș“ („Rozsály“) [Taf. 381/1708]. a. TB mit Öse, Schneide stark schartig, hellgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,46 cm, Dm.Öd. 0,41x0,39 cm, Tmb.

4,65 cm, Dm.T.i. 3,4x2,8 cm, D.Tm. 0,34-0,42 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 180,8 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (I 60 / 81-903). c. Einzelfund. d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 154, 157) bezeichnet ein in Sfântu Gheorghe verwahrtes TB, das auf einer „Rozali“ genannten Bergspitze, angeblich nahe der Ortschaft Chiuzbaia gefunden wurde, als möglicherweise zum Depotfund Rozavlea I zugehörig. Kacsó (1994c, 9, Anm. 5) merkt an, dass in der Nähe des Ortes Chiuzbaia im Gutin-Gebirge eine Bergspitze mit der ungarischen Benennung „Rozsály“, rum. „Igniș“ liegt, die wohl als Fundort des Beiles gelten muss. e. Petrescu-Dîmbovița 1977, 154, 157, Taf. 369/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 332, 157, Nr. 350, Taf. 272B/1; Kacsó 1994c, 9, Anm. 5; Kacsó 2011, 203-204.

1709. Cladova (Kalodva, Kladova), jud. Arad oder Cladova (Kladova, Bégakalodva), jud. Timiș [Taf. 380/1709]. a. TB, Öse FG, Schneide beschädigt, unregelmäßige OF. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,1x2,2 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 3,3 cm, Gew. 164,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19426). c. Unklar. d. Da nur die Herkunftsbezeichnung „Cladova“ vorliegt, ist nicht zu entscheiden, aus welchem der beiden Orte das Beil stammt. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

1710. Desa, jud. Dolj [Taf. 377/1710]. a. TB ohne Öse, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Tmb. 4,3 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Craiova (4657; 25131). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Dergačev 2011, 308, Nr. 12, Taf. 15/12 („Craiova-Museum“).

1711. Firtănuș (Mărtinuș, Firtosmártonos), jud. Harghita [Taf. 380/1711]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 2,8 cm (erhalten), mind. 4,6 cm (rekonstruiert). b. Museum Cristuru Secuiesc. c. Einzelfund. d. 1987 bei Erdarbeiten gefunden. f. Benkő 1992, 76, Nr. 4/5, Taf. 6/5; Kacsó 2010b, 34.

1712. Fizeșu Gherlii II (Ördöngösfüzes, Ördögkút), jud. Cluj, „Szajkaszeg“ („Hähernagel“) [Taf. 380/1712]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,9 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2943). c. Depotfund, Stufe 5. d. Gefunden 1895 und teilweise in die Sammlung Temesváry gelangt. Erstmals von Hampel (1895) komplett vorgelegt. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 142; 1978, 149, Nr. 257) Verwechslung mit dem

Fundort des Horts I von Fizeșu Gherlii (Soroceanu 2008, 93-94, Nr. 40). e. TB Nr. 1713-1714, 1769, 1794-1796, 1804-1806, 1810, 1882-1884, 2010, 2481-2487, 2525-2531, 2550. f. Sechs Tassen, zwei kreuzförmige Attaschen, eine weitere verloren, zwei tordierte Kesselhenkel, eine Lanzenspitze, ein Keulenkopf, zwei Armringe, zwei Achterfibeln, ein Anhänger. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/5; Hampel 1896a, 137; Tagányi u.a. 1901, 123-124, Nr. 34; Marțian 1909, 342, Nr. 537; Jankó 1911, 439; Márton 1911, 351, Nr. 22; Marțian 1920, 19, Nr. 267; Pârvan 1926, 314, Abb. 203; Childe 1928, 390; Roska 1928, 248, 254 (kurze Erwähnung); Nestor 1935, 54; Roska 1942, 217-218, Nr. 79; Rusu 1963, 209, Nr. 7; v. Brunn 1968, 31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/38; Dergačev 2010, 168, Nr. 11, Taf. 18/11; Bader 1983, 60-61, Nr. 102/102A; Crișan u.a. 1992, 201, Nr. 9; Kacsó 2007, 85; Soroceanu 2008, 93-94, Nr. 40 (mit weiterer Literatur); Kacsó 2010b, 34 (allg. Verweis auf die „Siebenbürgischen“ TB des Fundes).

1713. Fizeșu Gherlii II [Taf. 380/1713]. a. TB mit Öse, Schneide mit wenigen Scharten. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: - BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,2 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2967). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/34; Dergačev 2010, 168, Nr. 10, Taf. 18/10. >>> Nr. 1712.

1714. Fizeșu Gherlii II [Taf. 380/1714]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,45 cm, Dm.Ö. 1,55x0,7 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2968). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/35. >>> Nr. 1712.

1715. Ghirișu Român (Chiriș, Oláhgyéres, Mezögyéres), com. Mociu, jud. Cluj [Taf. 380/1715]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, Hammerschlag im Ösenbereich. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm, Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 290,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21581). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1962 auf dem Gebiet der Gemeinde beim Pflügen in 0,3-4 m Tiefe gefunden. Der Fund lag in einem Gefäß, von dem nur wenige Fragmente erhalten blieben. e. TB Nr. 1843, 1903, 2571, 2620, 2704, 2964. Ein Tüllenmeißel, zwei Lanzenspitzen, davon eine „Miniaturlanzenspitze“, ein Kettenglied, eine Violinbogenfibel und ein Fragment einer solchen, sieben Armbänder (frisch aus Gießform und nicht

gebogen), davon vier Fragmente, zwei Nadeln, ein Nadelfragment, eine Zungensichel („klein“), ein Fragment einer Zungensichel, fünf Sägeblätter, davon eines in zwei Hälften zerbrochen, zwei Fragmente, ein Anhängerfragment, sieben Keramikscherben. f. Rusu u.a. 1977, R. 69a/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/1 (gefunden 1963, Fundstelle Podu Girișului); Dergačev 2010, 170, Nr. 22, Taf. 18/22; Crișan u.a. 1992, 218.

1716. Giurgiova (Giorgiova, Giurgiuva, Jurjova, Zsurzsova, Karasszentgyörgy), com. Goruia, jud. Caraș-Severin, „Râmnești“ [Taf. 387/1716]. a. TB mit Öse, in der der Öse gegenüberliegenden Schms ein Riss, ein kleinerer auch in einer BS, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 5,25 cm, Dm.T.i. 3,9 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 305,0 g. Cu 87,08%, Sn 10,85%, Pb 0,12%, Fe 0,15%, Al Spur, Ni 0,23%, Ag Spur, Sb 0,6%, As 0,42% (Analyse: Combinatul Siderurgic Reșița Nr. 550, 05.02.1965). b. Museum Reșița, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System [Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005)]. d. 1957 wurden einige hundert Meter vom Fluss Caraș entfernt am Hang der o. g. Anhöhe in 20 cm Tiefe innerhalb einer mit Steinchen durchsetzten Sandschicht etwa 200 Gegenstände entdeckt, die unter verschiedenen Personen aufgeteilt wurden. Mehr als die Hälfte der Gegenstände sollen TB gewesen sein, weiter werden Lanzen spitzen, Schwerter und prismenartige Bronzebarren genannt. Eine Nachuntersuchung erbrachte außer den Bronzen keinerlei archäologische Spuren; die Zahlenangaben sind nicht überprüfbar. e. Erhalten von möglicherweise etwa 100 TB: TB Nr. 1873, 2572, 2636-2637. Außerdem erhalten: eine Lanzen spitze. Ursprünglich: s.o. f. Răuț 1967, 46, Nr. III, Abb. 1/III; Petrovsky 1975, 374, Nr. XXIX/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 221, Taf. 231C/3; Dergačev 2010, 174, Nr. 17, Taf. 21/17 (fälschlich unter „Fizeșu Gherlii I“); Săcărin 1979a, 114, Nr. 26; Bader 1991, 169, Nr. 429; Gumă 1993, 253, Nr. 27; Luca 2004, 71, Nr. 110.1; Luca 2006, 122, Nr. 266.1a; Lazăr 2011, 275, Nr. 95.

1717. Hida (Hídalmás), jud. Sălaj [Taf. 387/1717]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,8 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3084). c. Depotfund, Stufe 4. d. Gefunden 1903 beim Pflügen am Hang eines Hügels nördlich des Ortes von I. Miklósi in einem Tongefäß in etwa 0,40 m Tiefe. Das Tongefäß ging verloren. e. TB Nr. 1718, 2382, 2436, 2514, 2575, 2607, 2651, 2734, 2967. Neun Zungensicheln, davon eine fragmentarisch, drei Lanzen spitzen, zwei Fragmente eines Griffzungen-schwertes, ein Messergriff, zwei Fragmente von der

Antenne eines Antennenschwertes. Der Messergriff gehört nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 143) zu einem Exemplar mit Eisenklinge. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/1; Szabó 1943, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/8; Rusu 1963, 209, Nr. 10; Bader 1991, 112-113 (114 zur möglichen Frühdatierung des Schwertfragments), Nr. 274-275; Dergačev 2010, 168, Nr. 12, Taf. 18/12; Kacsó 2010b, 34.

1718. Hida [Taf. 387/1718]. a. TB mit Öse, Verzierung schwer erkennbar, bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 348/13; 1978, Taf. 259C/4) drei waagrecht unter der TM umlaufende Rippen, darunter aufgelöstes Y-Motiv auf jeder Seite begleitet von zwei Hallbögen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 4,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3086). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/4; Szabó 1943, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, Taf. 348/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/4. >>> Nr. 1717.

1719. Hunedoara II, județul (Komitat Hunyad) [Taf. 387/1719]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (134). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System (Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick). d. Vier TB, die Petrescu-Dîmbovița (1977, 143; 1978, 149, Nr. 262) einem Depotfund zuschreibt, wobei eines (Nr. 1721) nur möglicherweise dazugehören soll. e. TB Nr. 1720, 1875. Möglicherweise: 1721. f. Rusu 1963, 209, Nr. 12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 350/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 262, Taf. 260B/2; Luca 2003, 90, Nr. 212.9a2; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 13; Dergačev 2010, 168, Nr. 13, Taf. 18/13; Kacsó 2010b, 34.

1720. Hunedoara II [Taf. 387/1720]. a. TB mit dünn gegossener kleiner Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,5x0,2 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (135). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System (Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick). d-e. Vergl. Nr. 1719. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 350/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, Nr. 262, Taf. 260B/3; Dergačev 2010, 168, Nr. 14, Taf. 18/14; Kacsó 2010b, 34. >>> Nr. 1719.

1721. Hunedoara II [Taf. 387/1721]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,5 cm. b. Museum Deva (5222).

c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System (Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick). d-e. Vergl. Nr. 1719. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 350/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, Nr. 262, Taf. 260B/1; Dergačev 2010, 168, Nr. 15, Taf. 18/15; Kacsó 2010b, 34. >>> Nr. 1719.

1722. Ilișești, jud. Suceava, „Cetățuia“ [Taf. 387/1722]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,55 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 5,2 cm. b. Sammlung des Lehrers Dressler, Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Zwischen den beiden Weltkriegen auf der o.g. Anhöhe gefunden. f. Ignat 1993, 375, Nr. 2, Abb. 1/6; Ignat 2000, 62, Nr. 26, Abb. 20/26; Dergačev 2010, 170, Nr. 30, Taf. 19/30.

1723. Jeica (Zselyk, Schelken), com. Mărișelu, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 387/1723]. a. TB, Öse fehlt (FG?), Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,9x2,3 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 135,0 g. b. Museum Bistrița (11.030). c. Einzelfund. d. 1960 auf dem Gebiet des Ortes zufällig gefunden. f. Marinescu und Dănilă 1976, 25, Taf. 1/3; Marinescu 2005, 277, Nr. 30; Marinescu 2010, 64, Nr. 54, Taf. XXIII/5.

1724. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 387/1724]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide leicht beschädigt, Rippenzier nur auf einer BS sichtbar, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,3x2,3 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 158,0 g. b. Museum Baia Mare (242), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Mihályi. Die Sammlung umfasste 35 Objekte und wurde 1956 vom Museum Baia Mare aus Privatbesitz in Sighetu Marmăției angekauft. Sie wurde zum größten Teil in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zusammengetragen, die Herkunftsangaben der Stücke sind, soweit überhaupt vorhanden, vage (Kacsó 1977b, 131-132). f. Kacsó 1977b, 135, Nr. 26, Abb. 3/7.

1725. Nou Săsesc [Taf. 387/1725]. a. TB mit nicht durchlochtes Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,7 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,2 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2444). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Die Zugehörigkeit dieses Stücks zum Hort ist unklar. Vergl. Nr. 0073. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/8; Dergačev 2010, 168, Nr. 3, Taf. 18/3. >>> Nr. 0073.

1726. Păuliș (Pauliș, Paulis, Ópaulis, Ópálos), jud. Arad [Taf. 381/1726]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig, fleckige dunkel- und hellgrüne Patina mit zahlreichen modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 7,41 cm, Dm.Ö. 0,86x0,44 cm, Dm.Öd. 0,35x0,37 cm, Tmb. 3,98 cm, Dm.T.i. 2,8x2,22 cm, D.Tm. 0,2-0,41 cm, Tt. 5,19 cm, Sb. 4,04 cm, Gew. 109,3 g. b. Museum Arad (1697). c. Depotfund? d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 49-50) nennt von hier einen unsicheren Depotfund der mittleren Bronzezeit bestehend aus einer Nackenscheibenaxt, drei Lanzenspitzen und einer Armspirale. Rusu (1963, 209, Nr. 22) nennt in einem Listeneintrag hingegen einen Ha B1-Hort. Berciu (1944, 356) erwähnt zwei TB, drei Lanzenspitzen und eine Arm-schutzspirale als einheitlichen Hort aus dem Ort, Barbu u.a. (1999, 90, Nr. 4, mit älterer Literatur) nennen drei TB als zugehörig. Ein Fundzusammenhang der TB mit den deutlich früheren Objekten (und deren Zusammenhang untereinander: Soroceanu 2012a, 69-70) ist letztlich unklar. Im Museum Arad ist lediglich ein TB aus Păuliș auffindbar. e. TB Nr. 3428-3429. Vergl. oben. f. Berciu 1944, 356; Rusu 1963, 209, Nr. 22; Petrescu-Dîmbovița 1977, 49-50; Barbu u.a. 1999, 90, Nr. 4 (mit Literatur); Soroceanu 2012a, 69-71 (ausführlich zur Fundgeschichte).

1727. Pir [Taf. 387/1727]. a. TB mit Öse, große Delle in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,4x2,0 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/10. >>> Nr. 0380.

1728. Plenița, jud. Dolj, „Dealul Bobului“ [Taf. 388/1728]. a. Gießformenhälfte, grauer Glimmerschiefer, leicht beschädigt, Schmauchspuren. BS 1 Negativ für TB mit (?) Öse, EGV 4b, Dornfortsatz, zwei Bohrungen durchgehend bis BS 2, Schms 2 Rest einer Griffmulde, sonst plan, die Gießformenhälfte wurde nach einem Bruch schräg in der Fläche neu überschliffen (Boroffka und Ridiche 2005, 142). 16,3x9,2x4,0 cm, Gew. 1050,0 g. Negativ: L. 10,8 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Craiova (I 25575 / 4478 / 1917). c. Depotfund, jüngere Typengesellschaft. d. 1915 wurden beim Brechen von Steinen neben dem Friedhof des Ortes am o.g. Hügel mehrere Gießformen gefunden. Erhalten sind zwei zweischalige Gießformen und vier Gießformenhälften. Unter den ursprünglich deutlich zahlreicheren Gießformen waren auch solche, die nicht zum Guss von TB oder -hämmern verwendet wurden (vergl. Boroffka und Ridiche 2005, 134-135). Eine Ortsbegehung durch N. Boroffka erbrachte am Fundort bronze- und hallstatzeitliche Keramik, so dass das

Depot wohl mit einer Siedlung in Verbindung stand. Petrescu-Dîmbovița (1977, 125; 1978, 139) gibt sieben Gießformen für TB an. Hier wird der Neuvorlage der Funde durch Boroffka und Ridiche (2005) gefolgt. e. Gießformen Nr. 2269-2270; Gießformenhälften Nr. 1797, 2679. Weitere Gießformen bzw. Gießformhälften, verschollen. f. Nicolăescu-Plopșor 1923, Taf. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 295/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 209, Taf. 222C/3; Wanzek 1989a, 202, Nr. 52e; Boroffka und Ridiche 2005, 141-142, Nr. 6, Abb. 6/2 mit weiterer Literatur; Dergačev 2010, 163, Nr. 6, Taf. 16/6.

1729. Sâmbăta Nouă I [Taf. 377/1729]. a. TB mit Öse, großer Riss in TM, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,65 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 4,1x3,5 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 5,7 cm, Gew. 320,0 g. b. Museum Constanța (104), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/5; Aricescu 1970, 37-46, 60, Nr. 5, Abb. 15/7, 53, 61, Nr. 8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/15; Dergačev 2010, 168, Nr. 7, Taf. 18/7. >>> Nr. 0289.

1730. Sâmbriaș [Taf. 382/1730]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, dunkelgrün-schwarze Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,83 cm, Dm.Ö. 0,98x0,46 cm, Dm.Öd. 0,49x0,49 cm, Tmb. 4,31 cm, Dm.T.i. 2,75x2,23 cm, D.Tm. 0,28-0,4,2 cm, Tt. 5,48 cm, Sb. 3,68 cm, Gew. 132,5 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (16554). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0392. f. Székely 1976-1977a, Abb. 3/2; Rezi 2010, 49, Nr. 4, Taf. 2/4. >>> Nr. 0392.

1731. Sâmbriaș [Taf. 382/1731]. a. TB mit Öse, die einen größeren GF aufweist, Gusskern stark dezentriert, Schneide stumpf, Patina fast komplett entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 1,17x0,59 cm, Dm.Öd. 0,32x0,32 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,86x2,33 cm, D.Tm. 0,23-0,27 cm, Tt. 5,25 cm, Sb. 3,39 cm, Gew. 104,2 g. b. Museum Târgu Mureș (ohne Nr.). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0392. f. Zrínyi 1979, Taf. CXIX/3; Kacsó 2010b, 36; Rezi 2010, 48, Nr. 3, Taf. 2/3. >>> Nr. 0392.

1732. Sângeorgiu de Pădure I (Erdeu-Sângeorgiu, Sângeorgiu-Pădureni, Erdöszentgyörgy), jud. Mureș, „Panta lui Cseh“¹³⁹ [Taf. 383/1732].

a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, u- und v-förmige Einhiebe in der Schneide, staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißlich-hellgrünen Auflagerungen sowie bräunlichen Eisen(?)Oxidflecken. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 2, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,3x0,42 cm, Dm.Öd. 0,6x0,47 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,7x2,05 cm, D.Tm. 0,92x0,35 cm, Tt. 6,45 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 228,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4815). c. Depotfund, Stufe 5. d. Auf einer kleinen, von einem Bach gequerten Terrasse an der Târnavă wurden zu zwei Zeitpunkten (1909 und 1928) an derselben Stelle bronzene Gegenstände gefunden, die in die Museen Cluj-Napoca (ältere Funde) und Târgu Mureș kamen (ausführlich zur Fundgeschichte Soroceanu 2008, 70-71, Nr. 26). Székely (1961) unternahm Nachuntersuchungen am Fundort und konnte hallstattzeitliche Siedlungsspuren in Form eines Grubenhauses, von Keramik und Hüttenlehm feststellen. Offenbar ging er davon aus, dass die später (1928) gefundenen und ins Museum Târgu Mureș gelangten Gegenstände (zwei Kessel und ein Henkelbruchstück, das zu einem der beiden Kessel gehört) einen zweiten Hort darstellen, der jedoch an derselben Stelle wie der ältere gefunden wurde. Petrescu-Dîmbovița (1977, 143; 1978, 149-150) geht wie Mozsolics (1941) von einem Fundkomplex aus, Soroceanu (1995a, 73) verweist auf Székelys Ausführungen. Zumal ein gleichartiges Exemplar eindeutig als zugehörig zum Hort belegt ist, ist die Rolle der zwei weiteren Kessel zur Beurteilung der TB des Fundes nicht von entscheidender Bedeutung, was chronologische Fragen betrifft. Bei Székelys Nachuntersuchungen wurde ein weiteres TB entdeckt, das wohl nicht zum Depotfund gehört (Nr. 0737). Soroceanu (2008, 70-71, Nr. 26) weist weiter darauf hin, dass Oxide in den Kesseln auf Eisengegenstände deuten. e. TB Nr. 1733-1734, 1777, 1822, 1854-1855, 2386, 2440-2441, 2502, 2623, 2656-2658, 2710-2711, 2713-2715, 2741, 2758. Ein Tüllenmeißel, drei Schalen, Bodenteil einer Henkeltasse, eine Schöpfkelle mit Schwanenhalshenkel, eine punktbuckelverzierte Tasse mit Henkel, ein Kreuzattaschenkessel mit tordierten Henkeln, ein Pferdegeschirrtail aus drei Ringen mit sechs Anhängern, ein Armbandfragment, zwei Bronzebrocken, Eisengegenstände (?). Möglicherweise: Zwei Kreuzattaschenbecken. f. Nestor 1932, 135-136, Abb. 28; Mozsolics 1941, Abb. 1/7; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/7; Székely 1961, 182-183; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/14; Dergačev 2010, 170, Nr. 18, Taf. 18/18; Lazăr 1995, 214-215, Nr. LXXII.1.B; Lazăr 1999, 50 (Anzahl falsch); Soroceanu 1995a, 73; Soroceanu 2008, 70-71, Nr. 26; Kacsó 2010b, 36; freundliche Mitteilung B. Rezi, Târgu Mureș.

¹³⁹ Der Hort ist nach Abschluss des Manuskripts neu vorgelegt worden: Rezi 2017.

1733. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 383/1733]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und hellbraunen Auflagerungen. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,45 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,65x1,75 cm, D.Tm. 0,25-0,35 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 5,15 cm, Gew. 246,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4816). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/13; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/15; Dergačev 2010, 168, Nr. 16, Taf. 18/16; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1732.

1734. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 383/1734]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide schartig, zwei tiefe u-förmige Hiebsspuren, Ecke etwas ausgebrochen, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und hellbraunen Auflagerungen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 4, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 1,0x0,55 cm, Dm.Öd. 0,6x0,52 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,5x1,9 cm, D.Tm. 0,3-0,52 cm, Tt. 5,1 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 228,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4817). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/5; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/12; Dergačev 2010, 168, Nr. 17, Taf. 18/17; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1732.

1735. Sânmihaiu de Pădure (Szentmihály), jud. Mureș (?) [Taf. 377/1735]. a. TB mit Öse, kleiner GF in einer BS, braun-grünliche, unregelmäßige OF. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,65 cm, Tmb. 4,15 cm, Sb. 4,1 cm. b. Museum für Völkerkunde Basel (I 9082). c. Unklar. d. Vom Museum für Völkerkunde Basel wurde Anfang des 20. Jh. ein Lot von Bronzen mit der Fundortbezeichnung „Sânmihaiu de Pădure“ angekauft. Jacob-Friesen (1968, 66-68) stellt treffend fest, dass das Konglomerat aus einer Pferdekopfkeule, einem Randleistenbeil, einem TB, einer Schaftfröhrenaxt, einer Stachelkeule, einer Dolchklinge und einem Armreif mit Tierkopffenden zeitlich uneinheitlich ist und wohl den Überrest einer Privatsammlung darstellt. Der Fundort ist damit nicht gesichert. f. Jacob-Friesen 1968, 66-68; freundliche Information D. Wunderlin, Basel.

1736. Sântimreu (Hegyközszentimre), com. Sălard, jud. Bihor [Taf. 387/1736]. a. TB mit Öse, grünliche Patina, z.T. körnig, Kalkbelag. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 141,0 g. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 4. d.

Gefunden 1919 in einer Weinpflanzung. Von zehn TB sind neun bekannt. e. TB Nr. 1737-1738, 1778, 1856, 2412, 2503-2504, 2541, 3470. f. Emödi 1978, 525, Nr. 1, Taf. I/1; Soroceanu 1982, 376, Nr. 48; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 33; Kacsó 2010b, 36.

1737. Sântimreu [Taf. 388/1737]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, Flecken grüner Patina und teilweise Kalkauflagerungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,2 cm, Dm.Öd. 0,8x0,4 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 3,95 cm, Gew. 98,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 525, Nr. 2, Taf. I/2; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1736.

1738. Sântimreu [Taf. 388/1738]. a. TB mit Öse, grüne Patina. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,4 cm, Dm.Öd. 1,0x0,5 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 84,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 3, Taf. I/3; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1736.

1739. Sebeș (?) [Taf. 384/1739]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal und stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide weggemeißelt, Umarbeitungsversuch zum Hammer, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 1,59x0,63 cm, Dm.Öd. 0,62x0,46 cm, Tmb. 3,51 cm, Dm.T.i. 2,9x2,37 cm, D.Tm. 0,18-0,4 cm, Tt. 7,24 cm, Sb. 3,55 cm, Gew. 139,5 g. b. MNIB Sibiu (14697). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 1134. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 158, Taf. 375/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/3; Dergačev 2010, 170, Nr. 21, Taf. 18/21. >>> Nr. 1134.

1740. Șomartin (Mártonhegy, Martinsberg), com. Bruiu, jud. Sibiu, „Pârâul Luorț (Poro Luorc, Poreu Luorc)” [Taf. 384/1740]. a. TB mit Öse, moderne Beschädigungen an TM, BS und Schneide, hellgrüne Patina, blasige unregelmäßige OF, Metall kupferfarben. Das TB hat zwei etwas unterschiedlich gestaltete BS (glockenförmig abgesetzt bzw. eckig-trapezoidal abgesetzt), die Zeichnungen bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 360/14; 1978, Taf. 267C/2) und Ciugudean u.a. (2008, Taf. XIV/6) sind daher beide korrekt. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 9,12 cm, Dm.Ö. 0,99x0,44 cm, Dm.Öd. 0,71x0,43 cm, Tmb. 3,51 cm, Dm.T.i. 2,83x2,1 cm, D.Tm. 0,3-0,41 cm, Tt. 7,18 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 173,2 g. b. MNIB Sibiu (A 1126 / 1606). c. Depotfund, Stufe 6 oder älter. d. Gefunden 1888 in einem Keramikgefäß, auf dem Gebiet einer prähistorischen Siedlung. Ciugudean u.a. (2008, 36) geben mit Horredt (1945-1947, 12) an, dass ein eisernes Klingensfragment und ein weiteres Eisenfragment zu einem

Objekt gehört hätten. Allerdings ging Horedt hierbei nicht wie von Ciugudean u.a. angegeben von einem Tüllenbeil, sondern von einer Doppelaxt aus, was wahrscheinlicher ist. e. TB, Nr. 1860, 1892. Vier Bronzeschalen, ein Fragment einer halbrunden Platte mit erhobenem Rand, ein eisernes Schneidenfragment, ein unbestimmtes eisernes Fragment, Scherben eines Keramikgefäßes. f. Reinecke 1899a, 521 (kurzer Hinweis); Reinecke 1899b, 328 (kurzer Hinweis); Pârvan 1926, 318, 388-389; Holste 1941, 251; Roska 1942, 171, Nr. 150 (kurzer Hinweis); Horedt 1944, 100 (kurzer Hinweis); Horedt 1945-1947, 7, Abb. 2; Rusu 1963, 210, Nr. 13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 360/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 276, Taf. 267C/2; Luca 2003, 218, Nr. 226.1; Ciugudean u.a. 2008, 35, Nr. 1, Taf. XIV/6; Dergačev 2010, 170, Nr. 23, Taf. 18/23; Sorocceanu 2008, 107-108, Nr. 52-53.

1741. Șpálnaca I? [Taf. 385/1741]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelblichen Auflagerungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,89 cm, Dm.Ö. 1,07x0,59 cm, Dm.Öd. 0,43x0,54 cm, Tmb. 4,18 cm, Dm.T.i. 2,53x2,05 cm, D.Tm. 0,25-0,35 cm, Tt. 5,09 cm, Sb. 4,16 cm, Gew. 175,6 g. b. MNU Alba Iulia (4231). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, möglicherweise zugehörig. d-e. Vergl. Nr. 0005. Dieses TB wird im MNU Alba Iulia als Schenkung von Sigismund Reiner (1908) mit dem möglichen Fundort Șpálnaca verwahrt. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0005.

1742. Șpálnaca II [Taf. 385/1742]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, größerer GF in einer BS, wohl zwei Meißelspuren im Bruchbereich, Verzierung mit zwei horizontal umlaufenden Rippen schwer erkennbar, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,45 cm, Dm.Öd. 0,45x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 2,85x2,26 cm, D.Tm. 0,27-0,62 cm, Gew. 70,1 g. b. Museum Aiud (256). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/256 (jeweils eine umlaufende Rippe). >>> Nr. 0033.

1743. Șpálnaca II [Taf. 386/1743]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, TM vorne fehlgegossen, größere Ausbrüche in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,05x2,6 cm, D.Tm. 0,42-0,84 cm, Tt. 6,05 cm, Sb. 5,6 cm,

Gew. 306,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5881), nun MNIR Bukarest (12709). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 203, Nr. 1, Abb. 5/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 193/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/94. >>> Nr. 0033.

1744. Suatu [Taf. 388/1744]. a. TB mit Öse, Ausbruch an Tülle, großer GF in einer BS, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 193,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19891). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/17; Rusu u.a. 1977, R 67b/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/17; Dergačev 2010, 168, Nr. 4, Taf. 18/4. >>> Nr. 0303.

1745. Suceava, jud. Suceava [Taf. 388/1745]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben, große Schneidenausbrüche. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: 3a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,6x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,1x2,5 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 277,0 g. b. MFVFG Berlin (IV e 1029). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Vermutlich zu Beginn des 20. Jh. auf einem Landgut in der Umgebung der Stadt gefunden. 1998 vom MFVFG Berlin angekauft (genaue Erwerbgeschichte bei Hänsel 2000, 109). e. Sechs Armringe, davon einer fragmentarisch, zwei Ringfragmente, drei Ringe, ein Hals(?)ringfragment, ein Bronzeband (Halbfabrikat Armring?), eine Radnabe, eine Lanzenspitze, ein Fragment einer Lanzenspitze, ein oberständiges Lappenbeil, ein Tüllenmeißel. f. Hänsel 2000, 113, Nr. 19, Abb. 3/8; Hänsel 2005, 289, Nr. 19, Abb. 3/8; Dergačev 2010, 170, Nr. 29, Taf. 19/29.

1746. Südost(?)Siebenbürgen [Taf. 388/1746]. a. TB, Öse vermutlich alt abgebrochen, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,9 cm, Tmb. 2,9 cm, Dm.T.i. 2,3x2,3 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 100,0 g. b. Museum Odorheiu Secuiesc (II 2805). c. Unklar. d. K.A. f. Crișan 1989-1993, 247, Nr. 11, Taf. 9/8; Dergačev 2010, 170, Nr. 27, Taf. 19/27.

1746a. Südost(?)Siebenbürgen [Taf. 388/1746a]. a. TB mit Öse, Tüllenrand unregelmäßig, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,3x2,5 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 255,0 g. b. Museum Odorheiu Secuiesc (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Crișan 1989-1993, 247, Nr. 12a, Taf. 9/5; Dergačev 2010, 170, Nr. 28, Taf. 19/28.

1747. Șuncuiuș (Vársonkolyos), jud. Bihor, „Dealul Mitoc“ [Taf. 388/1747]. a. TB mit Öse, kleiner GF unter TM. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,37 cm, Dm.Ö. 1,8x0,54 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,1x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,41 cm, Sb. 4,3 cm. b. Sammlung des Lehrers I. Fazekas? c. Unklar. d. Auf dem o.g. Hügel, auf dem eine frühhallstattzeitliche Siedlung liegt, gefunden. Das Beil lag nur wenige Zentimeter tief in der Erde, an der Südspitze eines Plateaus, an der sich dieses stark verengt und abrupt zum Hang abfällt. f. Emödi 2003a, 116, Nr. 5, Abb. 5; Kacsó 2010b, 36.

1748. Târgu Mureș? (Mureș-Oșorheiu, Murăș-Oșorheiu, Târgu Mureșului, Marosvásárhely, Neumarkt), jud. Mureș [Taf. 386/1748]. a. TB mit Öse, kleiner GF in einer SchmS, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit hellgrün-bläulichen Flecken. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,76 cm, Dm.Ö. 1,03x0,63 cm, Dm.Öd. 0,57x0,48 cm, Tmb. 4,97 cm, Dm.T.i. 2,91x2,37 cm, D.Tm. 0,35-0,52 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 228,7 g. b. Museum Miercurea Ciuc (2180). c. Unklar. d. Im Museum Miercurea Ciuc ist für das TB eine Herkunft aus dem Museum Târgu Mureș vermerkt und infolgedessen auch Târgu Mureș als möglicher FO. f. Crișan 1989-1993, 247, Nr. 13, Taf. 7/2 (möglicherweise aus Târgu Mureș); Dergačev 2010, 170, Nr. 26, Taf. 19/26 (unter „Miercurea Ciuc-muz.“).

1749. Târgu Mureș [Taf. 388/1749]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,4x0,2 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,6 cm. b. MNM Budapest (84.1890.24). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/20; Dergačev 2010, 170, Nr. 19, Taf. 18/19. >>> Nr. 0007.

Typ C6, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ C6 fehlen die Rippen.

1752. Araci (Arpătac, Arapatak), com. Vâlcele, jud. Covasna [Taf. 391/1752]. a. TB mit Öse, GF in SchmS, Öse durch GF sehr dünn, Probeentnahmebohrung in SchmS, mechanisch (und elektrochemisch?) gereinigt, Reste hellgrüner Patina. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 1, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+ [asymmetrisch gegossen], BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,64 cm, Dm.Ö. 1,12x0,62 cm, Dm.Öd. 0,17x0,15 cm, Tmb. 4,09 cm, Dm.T.i. 2,8x2,4 cm, D.Tm. 0,24-0,38 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 153,7 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (15277). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Unpubliziert.

1750. Țelna (Celna, Czelna), com. Ighiu, jud. Alba [Taf. 389/1750]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,6x0,5 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 5,5 cm. b. MNM Budapest (77.1892.2). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Die früheste Erwähnung von acht TB aus Czelna bringt Hampel (1892b, 374). Roska (1942, 52, Nr. 5) erwähnt dann acht TB im MNM Budapest und eines im MNIT Cluj-Napoca (Nr. 2245) ohne auf einen möglichen Fundzusammenhang einzugehen. Holste (1951, 18) bringt die Angabe „beim Kellergraben gefunden“ für die Budapester Stücke. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 195, Nr. 195.14a) geben vier TB im MNIT Cluj-Napoca und im Museum Aiud an und verwerfen Roskas Angaben mit dem Hinweis, dass sein Literaturverweis für die Budapester Stücke falsch sei, zitieren jedoch weder Hampel noch Holste oder Petrescu-Dîmbovița. Es ist von acht sicher zusammen gefundenen TB auszugehen, zu denen möglicherweise noch ein weiteres gehört. e. TB Nr. 1751, 2205, 2279, 2315, 2333, 2618, 3049. Möglicherweise Nr. 2245. f. Hampel 1892b, 374; Roska 1942, 52, Nr. 5; Holste 1951, 18, Taf. 34/8; Rusu 1963, 209, Nr. 35; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 248B/1; Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995), 195, Nr. 195.14a; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 35; Dergačev 2010, 168, Nr. 5, Taf. 18/5; Kacsó 2010b, 36.

1751. Țelna [Taf. 389/1751]. a. TB, Öse fehlt, Tüllenriss. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (77.1892.5). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 249A/6; Dergačev 2010, 168, Nr. 6, Taf. 18/6; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1750.

1753. Arad [Taf. 391/1753]. a. TB mit Öse, Hammerspuren auf Blatt, Flecken hellgrüner Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 11,55 cm, Dm.Ö. 0,82x0,77 cm, Dm.Öd. 0,49x0,43 cm, Tmb. 4,81 cm, Dm.T.i. 3,37x2,77 cm, D.Tm. 0,4-0,72 cm, Tt. 7,29 cm, Sb. 5,38 cm, Gew. 314,4 g. b. Museum Arad (14504). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68a/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/4; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0001.

1754. Arad [Taf. 392/1754]. a. TB mit Öse, kleine GF auf Körper, hellgrüne Patina teilweise

mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,57 cm, Dm.Ö. 0,87x0,4 cm, Dm.Öd. 0,55x0,43 cm, Tmb. 4,48 cm, Dm.T.i. 3,36x2,8 cm, D.Tm. 0,36-0,71 cm, Tt. 7,39 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 319,0 g. b. Museum Arad (14505). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68a/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/2; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0001.

1755. Arad [Taf. 392/1755]. a. TB mit Öse, Gießformhälften gegeneinander verschoben, GF in einer Schms, Hammerspuren auf BS, Flecken hellgrüner und grauer Patina mit Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 11,63 cm, Dm.Ö. 0,87x0,43 cm, Dm.Öd. 0,49x0,42 cm, Tmb. 4,48 cm, Dm.T.i. 3,36x2,74 cm, D.Tm. 0,46-0,69 cm, Tt. 7,18 cm, Sb. 5,56 cm, Gew. 304,7 g. b. Museum Arad (14506). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68a/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/1; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0001.

1756. Arad [Taf. 393/1756]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gießformhälften gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 7, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,37 cm, Dm.Ö. 0,9x0,43 cm, Dm.Öd. 0,48x0,39 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,39x2,67 cm, D.Tm. 0,49-0,68 cm, Tt. 7,35 cm, Sb. 5,53 cm, Gew. 321,1 g. b. Museum Arad (14507). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/2; Rusu u.a. 1977, R 68a/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/3; Dergačev 2010, 159, Nr. 83, Taf. 12/83; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0001.

1757. Arcuș (Árkos) [Taf. 389/1757]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (15313), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund? d.-e. Vergl. unter Nr. 1438. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 51, Taf. 22/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 2, Taf. 19C/8; Dergačev 2010, 157, Nr. 45, Taf. 11/45. >>> Nr. 1438.

1758. Ațel (Ecel, Hetzelsdorf, Hesselsdorf), jud. Sibiu [Taf. 393/1758]. a. TB mit Öse, zahlreiche GF in OF, TM sehr unregelmäßig gegossen, Schneide schartig, Ecke platt geschlagen, OF dunkelbraunschwarzlich, Reste hellgrüner Patina, elektrochemisch gereinigt. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,28 cm, Dm.Ö. 1,1x0,54 cm, Dm.Öd. 0,41x0,4 cm, Tmb. 3,27 cm, Dm.T.i. 2,27x1,93 cm, D.Tm. 0,24x0,37 cm, Tt. 4,68 cm, Sb. 2,52 cm (Rest), 3,42 cm (rekonstruiert), Gew. 81,7 g. b. MNIB Sibiu (1650 / A1170). c. Unklar. d. Müller

(1858) gibt aus Ațel ein Tüllenbeil in der Sammlung Ackner an. Er bildet es nicht ab, doch weist er darauf hin, dass es mit $2\frac{3}{9}$ Zoll Länge und 5 Lot Gewicht (etwa 6,1 cm, etwa 83,33 g) das kleinste ihm bekannte in Siebenbürgen sei. Ein Tüllenbeil, das diesen Maßen fast exakt entspricht, findet sich im Brukenthalmuseum Sibiu mit dem Fundort „Transilvania“. Es wurde bislang zu den Funden des sog. Depotfundes Transilvania I gerechnet, der jedoch aus zu verschiedenen Zeitpunkten angekauften Beilen besteht, darunter ein neun Stücke umfassender, 1876 erworbener Posten von Tüllenbeilen der Sammlung Ackner (Ciugudean u.a. 2010, 31-32). Leider fehlt zu diesem Beil die Angabe des Ankaufdatums, doch handelt es sich wahrscheinlich um das von Müller beschriebene Stück. f. Müller 1858, 339; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 9, Taf. XIX/3.

1759. Atid (Etéd), jud. Harghita [Taf. 393/1759]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, elektrochemisch gereinigt, OF stark angegriffen, Reste dunkelgrüner Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,64 cm, Dm.Ö. 1,74x0,68 cm, Dm.Öd. 0,31x0,19 cm, Tmb. 4,53 cm, Dm.T.i. 3,01x2,7 cm, D.Tm. 0,28 cm, Tt. 5,58 cm, Sb. 3,85 cm, Gew. 150,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (83/1889). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 79, Nr. 39.

1760. Bălăcița [Taf. 389/1760]. a. TB mit teilweise vom Guss verschlossener Öse, leichte Abnutzungsspuren, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: Xd, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,9 cm, Tmb. 4,0 cm, Tt. 3,8 cm, Sb. 3,8 cm. b. Facultatea de Litere și Istorie a Universității din Craiova. c. Depotfund? d.-e. Vergl. Nr. 1529. f. Gherghe 1998, bes. 30-31, Abb. 2; Dergačev 2010, 160, Nr. 102, Taf. 13/102. >>> Nr. 1529.

1761. Banat [Taf. 394/1761]. a. TB mit Öse, Bronzeblechfragmente in Tülle, hellgrüne Patina mit weißen Flecken. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 2 (oben) 3 (unten), GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,96 cm, Dm.Ö. 0,81x0,52 cm, Dm.Öd. 0,38x0,29 cm, Tmb. 4,29 cm, Dm.T.i. 2,53x1,99 cm, D.Tm. 0,33-0,63 cm, Tt. 4,21 cm, Sb. 3,84 cm, Gew. 130,0 g. b. Ehemals Sammlung Pongracz (LVII), nun MB Timișoara (6141). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 159, Nr. 84, Taf. 12/84.

1762. Bancu I Lot 1 [Taf. 394/1762]. a. TB mit Öse, TM schräg, Schneide schartig, OF sehr unregelmäßig, Probeentnahmebohrung in Schms., dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 0,98x0,35 cm, Dm.Öd. 0,5x0,52 cm, Tmb. 4,78 cm, Dm.T.i. 2,88x2,57 cm, D.Tm. 0,33-0,66 cm, Tt. 4,54 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 198,5 g. b. Museum Sfântu

Gheorghe (3794b). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Unpubliziert. >>> Nr. 1284.

1763. Bezid (Bözöd), com. Sângeorgiu de Pădure, jud. Mureș [Taf. 389/1763]. a. TB mit Öse, zumindest TM nach Guss nicht überarbeitet. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund. d. In der Nähe des Baches Loț wurden bei Ausgrabungen Siedlungsspuren der späten Bronzezeit, der frühen Eisenzeit, keltischer Zeit und ein Grubenhaus des 4. Jahrhunderts n. Chr. entdeckt. Es wird nicht angegeben, ob das bei dieser Gelegenheit entdeckte TB mit spätbronzezeitlicher oder frühheisenzeitlicher Keramik vergesellschaftet war. f. Székely 1970b, 297, Nr. 1a, Abb. 2/3.

1764. Buituri (Bujtur), orașul Hunedoara, jud. Hunedoara [Taf. 389/1764]. a. TB mit Öse, in der Tülle ein etwa 3,0 cm langer vertikaler Riss, Gusskern deutlich dezentriert, die Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 1,9x0,6 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 2,5x3,5 cm, D.Tm. 0,35-0,6 cm, Tt. 6,6 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 370,0 g. b. Museum Deva (13673). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. Beim Anlegen einer Sandgrube etwa 1,5 km nordöstlich des Ortes wurden auf dem Kamm eines Hügels in etwa 3 m Tiefe ein TB und eine Kette aus Goldringen entdeckt. Zwischen 2 m und 3,50 m Tiefe wurden weiterhin vier Körpergräber beobachtet. e. Eine Kette aus drei Goldringen und einem Goldringfragment. f. Andrițoiu 1972, 29, Nr. 1, Abb. 1a, 2; Kacsó 2010b, 33.

1765. Cetea [Taf. 395/1765]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 9,72 cm, Dm.Ö. 1,51x0,69 cm, Dm.Öd. 0,53x0,45 cm, Tmb. 5,09 cm, Dm.T.i. 3,1x2,19 cm, D.Tm. 0,42-0,54 cm, Tt. 6,28 cm, Sb. 4,74 cm, Gew. 233,6 g. b. Museum Aiud (362). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 127-128, Taf. 302/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 227B/2; Dergačev 2010, 158, Nr. 56, Taf. 11/56. >>> Nr. 0128.

1766. Corlate, com. Izvoare, jud. Dolj [Taf. 389/1766]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: Xb, EGV: 2/3, ABN: 2, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 186,0 g. b. Museum Craiova (13703 / 25125). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 160, Nr. 103, Taf. 13/103.

1767. „Dobrogea“ (Dobrudscha) [Taf. 389/1767]. a. TB, Öse FG. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: 0,

ÜBAR: -. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 1,65x0,8 cm, Tmb. 5,4 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 4,5 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 157, Nr. 44, Taf. 10/44.

1768. Dorohoi, jud. Botoșani, „La Brazi“ [Taf. 389/1768]. a. TB mit Öse, grüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4a(?), ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 230,0 g. b. Museum Botoșani (2047 / 912). c. Einzelfund. d. 1973 zufällig bei Gartenarbeiten gefunden. f. Păunescu u.a. 1976, 117, Nr. XXI.1.C; Șadurschi 1989, 167, Abb. 6/5; Dergačev 2010, 155, Nr. 15, Taf. 9/15.

1769. Fizeșu Gherlii II [Taf. 389/1769]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,8 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,1 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2970). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/37; Dergačev 2010, 158, Nr. 57, Taf. 2/57. >>> Nr. 1712.

1770. Glod (Glód), com. Strâmtura, jud. Maramureș, „Ponoare“ [Taf. 395/1770]. a. TB mit Öse, Blatt leicht verbogen, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 1, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 8,25 cm, Dm.Ö. 1,54x0,7 cm, Dm.Öd. 0,24x0,25 cm, Tmb. 4,73 cm, Dm.T.i. 3,32x2,76 cm, D.Tm. 0,25-0,44 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 3,85 cm, Gew. 119,4 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4718). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1958 beim Pflügen an der o.g. Stelle gefunden. e. TB Nr. 2180, 2459, 2488, 2517, 2532, 2573, 2722, 2753. Zwei Lanzen spitzen. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/56; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 347/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/11.

1771. Ibănești, jud. Botoșani [Taf. 389/1771]. a. TB, Öse mit etwa der Hälfte der TM weggebrochen, grüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: 2x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Tt. 8,2 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Botoșani (14418). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Șadurschi 1989, 168, Abb. 6/9; Ignat 2000, 75, Nr. 45/2, Abb. 24/45/2; Dergačev 2010, 155, Nr. 19, Taf. 9/19.

1772. Izvoarele, com. Gruia, jud. Mehedinți [Taf. 396/1772]. a. TB mit Öse, GF an TM im Ösenbereich, Schneide stumpf, grün-graue Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 6c, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,23 cm, Dm.Ö. 0,76x0,3 cm, Dm.Öd. 0,36x0,4 cm, Tmb.

4,39 cm, Dm.T.i. 2,54x2,14 cm, D.Tm. 0,38-0,68 cm, Tt. 4,92 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 179,1 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (4549). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2010, 160, Nr. 100, Taf. 13/100.

1773. Mehadia (Mehádia), jud. Caraș-Severin, „Castrul Praetorium“ [Taf. 389/1773]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 3,4 cm. b. Museum Lugoj. c. Einzelfund. d. Im Bereich des römischen Lagers 3 km N der Stadt gefunden. Ein Fundzusammenhang mit einem zweiten TB von diesem FO besteht wohl nicht (vergl. Nr. 2736). f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis B. Hänssel, Berlin.

1774. Moinești, jud. Bacău [Taf. 390/1774]. a. TB mit Öse, GF in einer SchmS, grüne Patina weitgehend modern entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6 oben (10?) unten, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,5x2,9 cm, Tt. 7,3 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 228,0 g. b. Museum Prăjești. c. Unklar. d. Im Umkreis der Stadt zufällig gefunden. f. Buzdugan 1970, 488, Nr. 3, Abb. 2/1a-b; Levițki 1994, 78, Nr. 31.

1775. „Vermutlich Ocna Sibiului“ [Taf. 396/1775]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide mit winzigen Scharten, dunkelgrüne Patina mit bräunlichen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,52 cm, Dm.Ö. 1,42x0,64 cm, Dm.Öd. 0,41x0,48 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,72x2,4 cm, D.Tm. 0,27-0,53 cm, Tt. 6,52 cm, Sb. 4,09 cm, Gew. 162,6 g. b. MNIB Sibiu (A 6624). c. Unklar, Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0459.

1776. Reci (Reti, Réty), jud. Covasna, „Telek“ [Taf. 390/1776]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, gleichgerichtete Kratzer auf einer BS im Blattbereich, dunkelgrüne OF mit zahlreichen roten, gelben und hellgrünen Flecken, Bohrung zur Entnahme einer Probe in einer SchmS. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 4d, EGV: 4a(?), ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,47 cm, Dm.Ö. 0,58x0,96 cm, Dm.Öd. 0,52x0,55 cm, Tmb. 4,32 cm, Dm.T.i. 3,1x2,5 cm, D.Tm. 0,27-0,33 cm, Tt. 4,82 cm, Sb. 4,23 cm, Gew. 105,9 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (19670). c. Siedlungsfund, „Hallstattzeit“. d. Östlich des Ortes liegt auf einer hohen Terrasse des Răul Negru eine mehrphasige Siedlung, die 1957-1959 von Z. Székely untersucht wurde. Neben neolithischen und äneolithischen Befunden wurden vereinzelte Keramik der Wietenberg- und Noua-Kultur, eine stärkere hallstattzeitliche Besiedlung und massive Siedlungsspuren der Sântana de Mureș-Kultur nachgewiesen. Außerdem wurden mehrere Gräber festgestellt, darunter zwei hallstattzeitliche

Brandgräber. In Form von Schichtpaketen sind Hallstattzeit und Sântana de Mureș-Kultur belegt, die restlichen Kulturen durch Einzelbefunde oder Streufunde von Keramik. Neben dem TB Nr. 2498 und den zwei Gießformenhälftenfragmenten Nr. 2499, 2994 stammt aus Reci-Telek noch ein weiteres TB. Es wurde 1958 in 0,40 cm Tiefe entdeckt, ohne dass aus Székelys (1962, 325) erster Beschreibung recht klar wird, in welchem Schichtzusammenhang. In einer späteren Arbeit wird an zusätzlichen Informationen lediglich angegeben, dass das Beil aus Schnitt XI stamme (Székely 1966, 13). Székely (1966, bes. 14-16) möchte beide TB aufgrund von Analogien in eine jüngerhallstattzeitliche Siedlungsphase setzen (Ha B), die in Reci durch Funde nur schlecht belegt sei, während der Hauptteil der Funde in Ha A gehöre. f. Székely 1962, 325, Abb. 4/2; Székely 1966, 13, 14-16, Taf. VIII/2.

1777. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 397/1777]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig und gestaucht, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und hellbraunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 2, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,22x0,48 cm, Dm.Öd. 0,53x0,42 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 2,5x1,9 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 206,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4814). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/2; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/13; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1732.

1778. Sântimreu [Taf. 390/1778]. a. TB mit Öse, Riss in TM, auf einer BS hellgrüne, auf der anderen dunkelgrüne Patina mit Kalkauflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 130,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 5, Taf. 1/5; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 1736.

1779. Șăulia de Câmpie (Șăulia, Șeulia, Mezósályi), jud. Mureș [Taf. 390/1779]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, grün-bläuliche Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,95x0,45 cm, Dm.Öd. 0,55x0,5 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 4,0x3,0 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 4,3 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund (in Siedlung?), nicht datierbar im v. Brunn-System. d. Gefunden 1994 auf einem Acker in der Nähe eines Waldes am Westrand des Ortes. Auf derselben Fläche fanden sich nicht näher spezifizierte Scherben der Wietenberg-Kultur. Das Beil zeigt nach Crișan (2002, 227, Nr. 3) Spuren weiterer Gegenstände, mit denen es

zusammen lag, somit darf man einen Hort vermuten. e. Weitere Gegenstände. f. Crişan 2002, 227, Nr. 3, Abb. 1/3; Dergačev 2010, 158, Nr. 64, Taf. 11/64; Kacsó 2010b, 36.

1780. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 396/1780]. a. TB, Öse und TM fehlgegossen, Gusskern stark dezentriert, großer GF in einer BS, TM stark überhämmert, Schneide stumpf, Flecken hell- und dunkelgrüner Patina auf dunkelbrauner OF. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 1, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,38 cm, Tmb. 3,68 cm, Dm.T.i. 2,64x1,96 cm, D.Tm. 0,17-0,66 cm, Tt. 4,35 cm, Sb. 3,88 cm, Gew. 132,1 g. b. Museum Aiud (3359). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

1781. Şoimuşu Mic? (Kissólymos), com. Săcel, jud. Harghita [Taf. 390/1781]. a. TB mit Öse, grünblaue Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,8x2,2 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 150,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (T. 552). c. Unklar. d. 1957 wurde auf einem Dachboden im genannten Ort ein TB entdeckt, das zu einem früheren Zeitpunkt im Ort gefunden worden sein dürfte. f. Crişan 1989-1993, 247, Nr. 9, Taf. 9/13; Benkő 1992, 98, Taf. 6/3; Cavruc (Hrsg.) 2000, 188, Nr. XXXVIIc.15; Dergačev 2010, 158, Nr. 61, Taf. 11/61 (fälschlich wird das TB Crişan 1989-1993, Taf. 9/7 abgebildet); Kacsó 2010b, 36.

1782. Şoimuşu Mic? (Kissólymos), com. Săcel, jud. Harghita [Taf. 390/1782]. a. TB mit Öse, grünblaue Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Dm.Öd. 0,55x0,4 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,1x2,5 cm, Tt. 4,3 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 120,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (T. 1270). c. Unklar. d. Es handelt sich um ein TB aus dem Museum Cristuru Secuiesc, von dem Crişan (1989-1993, 247, Nr. 10) annimmt, dass es aus Şoimuşu Mic stammen könnte. f. Crişan 1989-1993, 247, Nr. 10, Taf. 9/7; Dergačev 2010, 158, Nr. 62, Taf. 11/62 (fälschlich wird das TB Crişan 1989-1993, Taf. 9/13 abgebildet).

1783. Şpálnaca II [Taf. 397/1783]. a. TB mit gestauchter Öse, größerer GF in einer Schms, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, stellenweise berieben. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 8,8 cm, Dm.Öd. 0,45x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,7x2,45 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 171,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5900), nun MNIR Bukarest (12728). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 203, Nr. 2, Abb. 5/4; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 108-

112, Taf. 193/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 141/27; Dergačev 2010, 158, Nr. 51, Taf. 11/51 sowie Dergačev 2010, 158, Nr. 49, Taf. 11/49 (beide Zeichnungen beziehen sich wohl auf dasselbe Stück, einmal nach Original, dann nochmals nach ungenauer Zeichnung bei Petrescu-Dîmboviţa aufgenommen; weder im Bukarester Inventarbuch noch in der Literatur sind zwei TB dieser Form für das Bukarester Fundkonvolut belegt). >>> Nr. 0033.

1784. Südrumänien? [Taf. 398/1784]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 6, KQS: 10, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,24 cm, Dm.Ö. 1,64x0,55 cm, Dm.Öd. 0,43x0,5 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,09x2,38 cm, D.Tm. 0,34-0,54 cm, Tt. 5,86 cm, Sb. 5,04 cm, Gew. 231,9 g. b. Museum Ploieşti (64-4890). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

1785. Südrumänien? [Taf. 390/1785]. a. TB, Ausbruch an Schms, wohl auch die Öse betreffend, bei Dergačev (2011, 308, Nr. 10) als TB ohne Öse eingeordnet. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,3 cm, Tt. 4,6 cm, Sb. 3,1 cm, Gew. 78,0 g. b. Museum Craiova (25008). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 308, Nr. 10, Taf. 15/10.

1786. Suharu, jud. Dolj [Taf. 390/1786]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, Hammerspuren auf BS, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Tt. 2,8 cm, Sb. 2,4 cm, Gew. 38,0 g. b. Museum Craiova (25009). c. Unklar. d. K.A. f. Dergačev 2011, 308, Nr. 13, Taf. 15/13; freundliche Mitteilung von B. Hänsel, Berlin.

1787. Turda (Torda, Thorda, Thorenborg, Torenborg), jud. Cluj [Taf. 390/1787]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 2,2x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 4,8 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Auf dem Gebiet des römischen Kastells, im Weinberg von Misi Nagy 1903 gefunden. Dergačev (2010, 158, Nr. 63) gibt als Aufbewahrungsort das Nationalmuseum Bukarest an. Die angegebene Inventarnummer (MNIR 60) entspricht jedoch nicht dem dort verwendeten Schema. Auch ist das TB dort nicht auffindbar. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 616, Abb. 29/96; Dergačev 2010, 158, Nr. 63, Taf. 11/63; Kacsó 2010b, 36.

1788. Vârfu Câmpului, jud. Botoşani [Taf. 390/1788]. a. TB, Öse abgebrochen, grüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm,

Tmb. 4,6 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 276,0 g. b. Ehemals Schulsammlung Vârfului Câmpului, nun Museum Botoşani (920). c. Unklar. d. K.A. f. Şadurşchi 1989, 172, Abb. 8/4; Ignat 2000, 81, Nr. 64, Abb. 26/64; Dergačev 2010, 157, Nr. 41, Taf. 10/41.

Möglicherweise:

Typ C6, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante C6a liegen senkrechte Rippen unter der Tüllenmündung.

1790. Cetea [Taf. 398/1790]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Aiud

1789. Südost(?)Siebenbürgen [Taf. 390/1789]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,3 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 140,0 g. b. Museum Odorheiu Secuiesc (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Crişan 1989-1993, 247, Nr. 12b, Taf. 9/10.

(363), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127-128, Taf. 303/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 216, Taf. 228A/10. >>> Nr. 0128.

Typ C6, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante C6b liegen horizontale und senkrechte Rippen unter der Tüllenmündung.

1791. Borşa [Taf. 398/1791]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,7x0,2 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,7 cm. b. Privatsammlung I. Székely, später Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca, heute verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0369. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 140, Taf. 343/11 (nach mündlicher Information von M. Rusu); Petrescu-Dîmboviţa 1978, 148, Nr. 250, Taf. 254C/2; Dergačev 2010, 168, Nr. 9, Taf. 18/9; Kacsó 2010b, 33. >>> Nr. 0369.

0,64x0,49 cm, Tmb. 3,98 cm, Dm.T.i. 2,97x2,1 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 5,12 cm, Sb. 3,59 cm, Gew. 151,4 g. b. MNIB Sibiu (A 6397). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 1134. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 158, Taf. 375/4; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/5. >>> Nr. 1134.

1792. Sebeş (?) [Taf. 398/1792]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Schneide gestauch, platt geschlagen (alt?), Patina komplett elektrochemisch entfernt, OF stark zerstört, Verzierung nicht mehr erkennbar. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3 (4?), ÜBAR: 2. L. 9,64 cm, Dm.Ö. 0,71x0,4 cm, Dm.Öd.

1793. Volal [Taf. 399/1793]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt, Ausbrüche. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (640), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0372. f. Roska 1942, 117, Nr. 26, Abb. 144/2; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 144, Taf. 356/16; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 150, Nr. 269, Taf. 265B/2; Dergačev 2010, 170, Nr. 20, Taf. 18/20. >>> Nr. 0372.

Typ C6, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ C6 sind die Breitseiten trapezförmig abgesetzt.

1793a. Bancu I Lot 1 [Taf. 399/1793a]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, halbkreisförmig angeordnete Hammerspuren auf Blatt, Bohrung zur Entnahme einer Probe in SchmS, sehr unregelmäßige OF, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,35 cm, Dm.Ö. 1,17x0,56 cm, Dm.Öd. 0,4x0,34 cm, Tmb. 4,03 cm, Dm.T.i. 2,89x2,19 cm, D.Tm. 0,58-0,68 cm, Tt. 5,46 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 222,5 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (3794A). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 126, Taf. 298/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/3. >>> Nr. 1284.

1794. Fizeşu Gherlii II [Taf. 399/1794]. a. TB mit Öse, an SchmS angebrochen? TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,75 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,7 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2941). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/7; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 142, Taf. 345/14; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/40. >>> Nr. 1712.

1795. Fizeşu Gherlii II [Taf. 399/1795]. a. TB mit Öse, unbestimmte Auflagerungen auf BS. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0,

ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,2x0,7 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2942). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/41. >>> Nr. 1712.

1796. Fizeșu Gherlii II [Taf. 399/1796]. a. TB mit teilweise verschlossener Öse, unbestimmte Auflagerung unter TM. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6 / 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,9 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,1 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2947). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/44. >>> Nr. 1712.

1797. Plenița [Taf. 400/1797]. a. Gießformenhälfte, grauer Glimmerschiefer, stark beschädigt, Schmauchspuren. BS 1 Rest des Negativs eines TB mit Öse, sonst plan soweit erhalten. 12,2x9,0x4,4 cm, Gew. 776,0 g. b. Museum Craiova (I 25743 / 4483 / 1922). c. Depotfund, jüngere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1728. f. Nicolăescu-Ploșor 1923, Taf. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 295/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 209, Taf. 222C/2; Wanzek 1989a, 202, Nr. 52g; Boroffka und Ridiche 2005, 142, Nr. 7, Abb. 7/1; Dergačev 2010, 163, Nr. 7, Taf. 16/7. >>> Nr. 1728.

1798. Rumänien [Taf. 399/1798]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 80,0 g. b. Museum Gherla (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

1799. Rumänien [Taf. 399/1799]. a. TB mit Öse, Patina komplett entfernt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb.

Typ C6, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante C6d fehlen die Horizontalrippen.

1802. Aiud? [Taf. 401/1802]. a. TB, Öse abgebrochen, TM unregelmäßig gegossenen, dunkelbraune OF mit Flecken dunkelgrüner Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 3 (oder stark abgegriffen). L. 8,27 cm, Tmb. 3,94 cm, Dm.T.i. 2,79x2,12 cm, D.Tm. 0,22-0,38 cm, Tt. 5,62 cm, Sb. 4,75 cm, Gew. 148,4 g. b. Museum Alba Iulia (P. 7671). c. Unklar. d. Das Beil stammt aus der Sammlung der Schule „Axente Sever“ in Aiud und wurde ursprünglich von einem Schüler dort abgeliefert. Ob es tatsächlich aus

4,7 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 180,0 g. b. Museum Gherla (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

1800. Săcuieni (Săchehid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor, „Strada Horia“ [Taf. 399/1800]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 2,3x0,6 cm, Tmb. 4,72 cm, Dm.T.i. 2,9x2,1 cm, D.Tm. 0,3-0,44 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 207,0 g. b. Museum Săcuieni (701). c. Einzelfund. d. 1958 in o.g. Straße bei Bauarbeiten gefunden, nach Nánási (1974, 182) angeblich Teil eines Körpergrabes. Der Verdacht auf ein Körpergrab wird nicht näher ausgeführt oder untermauert, Bader (1978, 128, Nr. 79) geht von einem Einzelfund aus. f. Nánási 1974, 182, Abb. 3/1; Bader 1978, 128, Nr. 79, Taf. XC/4.

1801. Șieu II (Săieu, Șaiou, Sajó), com. Rozavlea, jud. Maramureș, „Dealul Cârștii“ [Taf. 400/1801]. a. TB mit Öse, Schneide mit mehreren großen Hiebsspuren, Blatt verbogen, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Verzierung kaum sichtbar, zwei Probeentnahmebohrungen in einer SchmS. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,58 cm, Dm.Ö. 1,24x0,63 cm, Dm.Öd. 0,43x0,47 cm, Tmb. 4,89 cm, Dm.T.i. 3,33x2,84 cm, D.Tm. 0,29-0,42 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 5,29 cm, Gew. 204,3 g. b. Museum Baia Mare (702). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1971 von I. Man etwa 1 km südöstlich des Ortes auf der linken Terrasse des Flusses Iza gefunden, und zwar auf der Südflanke einer Erhebung in geringer Tiefe in einem Keramikgefäß. Dieses ist unverziert, außen schwarz, innen rot gebrannt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 135) nennt die Fundstellenbezeichnung „Dealul Cetății“ und eine zu geringe Anzahl an Funden: fünf TB sowie fünf Sichel und eine Hammerknaufaxt. e. TB Nr. 2202, 2542-2544, 2614-2615. Sechs Sichel, eine Hammerknaufaxt, Fragmente eines Keramikgefäßes. f. Kacsó 1977a, 33, Nr. 10, Abb. 5/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 323/4; Kacsó 2004, Taf. LXXX/2.

Aiud stammt, ist unklar. f. Ciugudean 1999a, 99, Nr. 6, Abb. 3/2.

1803. Bancu I Lot 1 [Taf. 400/1803]. a. TB mit Öse, Schneidenausbruch. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 2,4x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (3790), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmbovița 1977,

126; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212. >>> Nr. 1284.

1804. Fizeșu Gherlii II [Taf. 400/1804]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6 / 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,1 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2945). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/42. >>> Nr. 1712.

1805. Fizeșu Gherlii II [Taf. 400/1805]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Ecke beschädigt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 2,0x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,1 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2946). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/43. >>> Nr. 1712.

1806. Fizeșu Gherlii II [Taf. 400/1806]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3(?), ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2969). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/36. >>> Nr. 1712.

1807. Rozavlea I (Rozália, Rozávlya), jud. Maramureș [Taf. 402/1807]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, hellgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: - EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,3x2,7 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (39.1899). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. 1899 gelangten zwei TB als Geschenk ins MNM Budapest. Eines der Beile ist verschollen, Kacsó (1994c, 9) bringt jedoch die Beschreibung aus dem Inventarbuch. Weitere Gegenstände werden für den Hort nicht erwähnt, als Fundort wird eine Hügelschlucht in der Nähe des Ortes genannt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 154) nennt

Typ C6, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Variante C6d sind zusätzlich senkrechte Rippen vorhanden.

1810. Fizeșu Gherlii II [Taf. 402/1810]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,4x0,8 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 5,55 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2950). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel

ohne Quellenangabe das Fundjahr 1849. Petrescu-Dîmbovița (1977, 154, 157; 1978, 156, Nr. 332; 157, Nr. 350) verweist zudem auf ein in Sfântu Gheorghe verwahrtes TB, das auf einer „Rozali“ genannten Bergspitze, angeblich nahe der Ortschaft Chiuzbaia gefunden wurde, als möglicherweise zum Fund gehörig. Kacsó (1994c, 9, Anm. 5) merkt an, dass in der Nähe des Ortes Chiuzbaia (vergl. Nr. 1708) im Gutin-Gebirge eine Bergspitze mit der ungarischen Benennung „Rozsály“, rum. „Igniș“ liegt, die wohl als Fundort des Beiles gelten muss. Roska (1942, 92, Nr. 87) bringt den Fund unter Felsövisó (Vișeu de Sus), bemerkt jedoch: „2 tokos fűles bronzbalta voltaképpen a rozáliai (Mn.) határban került felszínre“ [Zwei bronzene TB mit Öse, die auf der Ortsflur von Rozália (Máramaros) an die Erdoberfläche gekommen waren, Übers. Verf.]. e. TB Nr. 2848. f. Hampel 1899, 428; Roska 1942, 92, Nr. 87 (unter Felsövisó, Vișeu de Sus); Petrescu-Dîmbovița 1977, 157; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 350; Kacsó 1994c, 9, Abb. 3/1; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 29.

1808. Sebeș (?) [Taf. 401/1808]. a. TB mit Öse, in Tülle anpatinierte Holz(?)reste, Schneide stumpf geschlagen, Werkzeugspuren, dunkelgrün-bräunliche Patina, teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,7 cm, Dm.Ö. 1,91x0,61 cm, Dm.Öd. 0,44x0,39 cm, Tmb. 4,53 cm, Dm.T.i. 2,73x2,1 cm, D.Tm. 0,37-0,45 cm, Tt. 4,59 cm, Sb. 3,71 cm, Gew. 118,1 g. b. MNIB Sibiu (A 6398). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 1134. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 158, Taf. 375/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/4; Dergačev 2010, 158, Nr. 60, Taf. 11/60. >>> Nr. 1134.

1809. Vița (Vice, Witzau), com. Nușeni, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 402/1809]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,1 cm (Rest), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. Schulsammlung Vița. c. Unklar. d. 1976 zufällig im Ort gefunden. Marinescu (1979a, 129, Nr. 12) sieht den Fund in Zusammenhang mit einer früheisenzeitlichen Siedlung am Punkt „Borzaș“ auf dem Ortsgebiet. f. Marinescu 1979a, 129, Nr. 12, Abb. II/7; Marinescu 2005, 281, Nr. 59; Marinescu 2010, 79, Nr. 98c.

1895, 196-201, Taf. I/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/47. >>> Nr. 1712.

1811. Südrumänien? [Taf. 402/1811]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig,

Stauchungen, teilweise stumpf, OF dunkelbraun.
TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -
, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,33
cm, Dm.Ö. 1,54x0,68 cm, Dm.Öd. 0,62x0,56 cm,
Tmb. 5,67 cm, Dm.T.i. 3,6x2,95 cm, D.Tm. 0,35-

0,55 cm, Tt. 5,82 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 203,2 g. b.
Museum Ploiești (64-897). c. Unklar. d-e. K.A. f.
Unpubliziert.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ C6 beschreibt gedrungen-massive Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite und Horizontalrippen unter der Tüllenmündung. Dergačev (2010, 111-113) hat kleine Beile mit glockenförmig abgesetzter Breitseite mit oder ohne Horizontalrippen unter der Tüllenmündung zusammenfassend als Typ Țelna bezeichnet und als Spätform (Ha B) der Beile vom Typ Negrești bestimmt. Boroffka und Ridiche (2005, 153) haben angemerkt, dass zwar die Zahl der Rippen nicht regionalspezifisch sei, wohl aber Präsenz (Siebenbürgen und Ostungarn) und Absenz (Oltenien und südliches Banat). Beile mit Rippen entsprechen **Typ C6**, Beile ohne Rippen Variante **C6a**. Für beide haben Boroffka und Ridiche (2005, Listen 9, Karte 6) die Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets zusammengetragen und kartiert, so dass hier eine Beschränkung auf Nuancierungen der rumänischen Verbreitung (also der Kernverbreitung des Typs) erfolgen kann, die sich durch die umfangreichere Materialgrundlage ergeben.¹⁴⁰ Die **Kartierung** (Karte 54) zeigt deutlich unterschiedliche Gewichtungen in der Verbreitung von Typ und Variante. Beile mit Rippen konzentrieren sich in Horten vor allem entlang und nördlich des Mureș; Beile ohne Rippen in Oltenien, südlich des Mureș und hier besonders in Südostsiebenbürgen.

Von den 52 Beilen des **Typs C6** stammen 37 aus datierbaren Horten (vier Bancu I, Stufe 4; Borșa, Stufe 4; drei Fizeșu Gherlii II, Stufe 5; Ghirișu Român, tendenziell Stufe 4; Giurgiova, Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick; zwei Hida, Stufe 4; drei „Hunedoara, Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick; Nou Săsesc, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; Plenița, jüngere Typengesellschaft; Sâmbăta Nouă, Stufe 4; zwei Sâmbriaș, Stufe 5; drei Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; drei Sântimreu, Stufe 4; Șomartin, Stufe 6 oder älter; Șpălnaca I, tendenziell Stufe 4; zwei Șpălnaca II, lange Kollektionierungszeit; Suatu, tendenziell Stufe 4; Suceava, tendenziell Stufe 2; Târgu Mureș, Stufe 4-5; zwei Țelna, tendenziell Stufe 4). Die überwiegende Mehrzahl der Kontexte deutet auf die jüngere Typengesellschaft. Stufe 2-Horte wie Suceava könnten das früheste Auftreten bzw. Übergangsformen von den größeren zu den kleineren Beilen illustrieren. Von den 38 Beilen der **Variante C6a** stammen elf aus datierbaren Horten (vier Arad, Stufe 4; Bancu I, Stufe 4; Cetea, tendenziell Stufe 4; Fizeșu Gherlii II, Stufe 5; Glod, Stufe 4; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Sântimreu, Stufe 4; Șpălnaca II, lange Kollektionierungszeit). Die Kontexte verweisen wiederum auf die jüngere Typengesellschaft, zusätzlich liegt aus Reci ein Siedlungsfund mit Kannelurkeramik vor. **Variante C6b**, mit senkrechten Rippen unter der TM, ist einmal im Hort von Cetea (tendenziell Stufe 4) belegt; **Variante C6c**, mit horizontalen und senkrechten Rippen, dreimal, darunter in den Stufe 4-zeitlichen Horten von Borșa und Volal. Die Verzierung des Beils mit dem unsicheren Herkunftsort „Sebeș“ umfasst in Petrescu-Dîmbovița Zeichnung (vergl. Taf. 398/1792) zusätzlich Kreisaugen. Der aktuelle Erhaltungszustand des Beiles macht eine Beurteilung der Verzierung nahezu unmöglich, deutlich ist aber, das Petrescu-Dîmbovița Darstellung der Horizontalrippen nicht stimmig ist. Eine Analogie für die ausgefallene Zier ist ebenfalls nicht bekannt, weswegen hier von der Definition einer eigenen Variante abgesehen wird. Ein in der paarweisen Anordnung der hängenden Rippen ähnliches Beil liegt im Hort von Bükkszentlászló, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn, vor (Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 36-37, Taf. 7/5).

Die **Varianten C6d und C6e** umfassen Beile mit trapezförmig abgesetzten Breitseiten mit bzw. ohne Horizontalrippen. Beide Varianten sind von Dergačev (2010, 98-110: Typ Liubcova) und Boroffka und Ridiche (2005, Liste 10) mit der Variante C2n zusammengefasst worden, die hier aufgrund der ausgeschnittenen Tüllenmündung gesondert behandelt wurde. Die in der vorliegenden Arbeit vorgenommene Trennung findet ihre Berechtigung in der Verbreitung (Karte 54): die Beile mit gerader Tüllenmündung liegen aus Siebenbürgen, dem Someșgebiet und der Maramureș vor, ganz im Gegensatz zur Verbreitung von Variante C2n in Oltenien und dem südlichen Banat (Karte 52). Von den neun Vertretern der **Variante C6d**, mit trapezförmig abgesetzten Breitseiten und Horizontalrippen, stammen sechs aus datierbaren Horten (Bancu I, Stufe 4; drei Fizeșu Gherlii II, Stufe 5; Plenița, jüngere Typengesellschaft; Șieu II, Stufe 4). Acht Beile gehören zu **Variante C6e**, ohne Horizontalrippen. Vier stammen aus datierbaren

¹⁴⁰ Weitab der Hauptverbreitung liegt ein TB vom Typ C6 möglicherweise aus Frankreich vor: „La Creuse“ (Hansen 1993, 66, Nr. 128, 73, Abb. 24).

Kontexten (Bancu I, Stufe 4; drei Fizeșu Gherlii II, Stufe 5), die erneut in die jüngere Typengesellschaft weisen. Von den zwei Beilen der letzten **Variante, C6f**, die horizontale und senkrechte Rippen über den trapezförmig abgesetzten Breitseiten kombiniert, stammt eines aus dem Hort Fizeșu Gherlii II. Variante C6f ist bislang nicht gesondert hervorgehoben worden. Ein Vergleichsstück stammt aus Kljačanovo I, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Suskovo (~Ha A2); Kobal' 2000, 81-82, Nr. 56, Taf. 78D/3), wobei die Datierung angesichts eines Tüllenbeils der Variante C8c im Hort und der generellen Datierung von Typ C6 zu früh angesetzt sein dürfte. Zwei weitere Analogien aus den Horten von Nyírtura I und II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn, werden in den Horizont Hajdúböszörmény datiert (Mozsolics 2000, 63, Taf. 69/10, 70/3).

9.3.2.7. Typ C7: Gedrungen-massive Tüllenbeile ohne abgesetzte Breitseite

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist leicht unterrändständer Öse. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet und leicht spitz ausgezogen, einseitig spitzoval oder länglich gerundet. Der Beilkörper ist leicht bis deutlich geschwungen und geht ohne Absatz in ein asymmetrisches trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist meist langgestreckt-hexagonal mit abgerundeten Ecken.

1812. Arad (Arad) [Taf. 403/1812]. a. TB mit Öse, TM gerissen, Hammerspuren auf Blatt, staubige hellgrüne Patina besonders auf einer BS. TM: 5, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 8,88 cm, Dm.Ö. 0,91x0,45 cm, Dm.Öd. 0,58x0,45 cm, Tmb. 4,25 cm, Dm.T.i. 3,07x2,19 cm, D.Tm. 0,27-0,51 cm, Tt. 4,87 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 179,0 g. b. Museum Arad (14510). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Vulpe 1975a, 78, Nr. 447-448 (zwei Lappenbeile); Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/3; Rusu u.a. 1977, R 68a/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/6. >>> Nr. 0001.

1813. Blăjenii de Jos [Taf. 405/1813]. a. TB, Öse weggebrochen, GF in BS, TM unregelmäßig, Schneidenecke ausgebrochen, Verzierung mit zwei umlaufenden Rippen unter TM kaum sichtbar. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,4x2,9 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Sb. 4,6 cm (erhalten), 5,6 cm (rekonstruiert). b. Museum Bistrița (496). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0367. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 249, Taf. 254B/4; Marinescu 2010, 49, Nr. 14a, Taf. IV/1. >>> Nr. 0367.

1814. Blăjenii de Jos [Taf. 405/1814]. a. TB, Öse FG, ein größerer und mehrere kleinere GF in BS, TM unregelmäßig, Gießformen leicht vertikal gegeneinander verschoben. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 343/3; 1978, Taf. 254B/2) sind drei umlaufende Rippen unterhalb der TM angegeben, die Abbildung bei Marinescu (2010, Taf. IV/2) zeigt die andere BS, auf der die Rippen (aufgrund des GF?) zu fehlen scheinen. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,65 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,3x2,5 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Bistrița (498). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0367. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/3; Petrescu-

Dîmbovița 1978, 148, Nr. 249, Taf. 254B/2; Marinescu 2010, 49, Nr. 14a, Taf. IV/2. >>> Nr. 0367.

1815. Cămin (Calmand, Kálmánd, Kalmandi), com. Căpleni, jud. Satu Mare [Taf. 405/1815]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (106/1897/1). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1897 bei Kanalisierungsarbeiten zur Trockenlegung der Eced-Sümpfe gefunden. Bader (1978, 121, Nr. 18) gibt acht TB, eine Zungensichel und eine Lanzenspitze an, bildet jedoch neun TB ab. Holste (1951, 18) nennt neun TB, eine Lanzenspitze sowie eine Sichel. Petrescu-Dîmbovița (1977, 141; 1978, 148, Nr. 253) bildet dieselben Gegenstände wie Bader ab, beschreibt jedoch die Fundzusammensetzung wie folgt: Neun TB sowie ein weiteres verschollenes, ein Lappenbeil (verschollen), zwei Zungensicheln, eine Lanzenspitze. e. TB Nr. 1816-1818, 1835, 2360, 2377, 2479, 2515, 3188. Eine Zungensichel, eine Lanzenspitze. Möglicherweise: Ein Lappenbeil, eine Zungensichel. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/23; Rusu 1963, 209, Nr. 4; Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/1; Némethi 1999, 77, Nr. 51.

1816. Cămin [Taf. 405/1816]. a. TB, Teil der TM mit Öse weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (106/1897/2). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/18; Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/2. >>> Nr. 1815.

1817. Cămin [Taf. 405/1817]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,3x0,45 cm, Tmb. 4,9

cm, Sb. 5,0 cm. b. MNM Budapest (106/1897/3). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/19; Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/3. >>> Nr. 1815.

1818. Cămin [Taf. 405/1818]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,4x0,45 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNM Budapest (106/1897/4). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/17; Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/4. >>> Nr. 1815.

1819. Feldioara (Melegföldvár), jud. Cluj, „Dealul Cetății (Várhegy)“ [Taf. 405/1819]. a. TB mit Öse, größerer GF im Tüllenbereich unter TM, Schneide leicht schartig. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: -, GK: 5b, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 6,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Dm.Öd. 0,4x0,2 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,4x1,7 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 3,7 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 5670). c. Siedlungsfund? d. Zufallsfund eines TB innerhalb einer Wallanlage unbekannter Zeitstellung. f. Gooss 1876, 21; Marțian 1920, 18, Nr. 254; Roska 1942, 172, Nr. 162; Crișan u.a. 1992, 196, Nr. 4; freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

1820. Fizeșu Gherlii I ([Taf. 405/1820]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, großer GF in BS, Schneide stark beschädigt. Bei Roska unverziert, bei Petrescu-Dîmbovița wird eine Verzierung angegeben. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,35 cm, Dm.Ö. 1,5x0,8 cm, Tmb. 4,4x3,2 cm, Dm.T.i. 3,4x2,5 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1590). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0376. f. Roska 1942, 217, Nr. 79, Abb. 262/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 220, Taf. 231B/1. >>> Nr. 0376.

1821. Izvoarele, com. Hotarele, jud. Giurgiu [Taf. 405/1821]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,6 cm. b. Schulsammlung Izvoarele. c. Siedlungsfund der Tei-Kultur? d-e. Vergl. Nr. 1159. f. Șerbănescu und Trohani 1975, 535, Nr. 12, Abb. 3/3; Leahu 1988, 227-228, Nr. 20, Abb. 2/4.

1822. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 403/1822]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren

Flecken, hellbraunen Auflagerungen und roten (Eisen?-)Oxidspuren. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,53 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,9x2,15 cm, D.Tm. 0,31-0,48 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 194,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4810). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/1; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/11. >>> Nr. 1732.

1823. Sângeorgiu de Pădure II (Erdöszentgyörgy, Erdeu-Sângeorgiu, Sângeorgiu-Pădureni), jud. Mureș [Taf. 405/1823]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,35x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Cristuru Secuiesc (0890). c. Depotfund, Stufe 4. d. Etwa in der Mitte des Ortes, der auf der Terrasse der Târnava Mică liegt, bei Fundamentierungsarbeiten entdeckt. e. TB Nr. 2291. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 158, Taf. 375/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157-158, Nr. 354, Taf. 275B/2; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 32; Lazăr 1999, 50.

1824. Sebeș (?) [Taf. 404/1824]. a. TB, Öse fehlt (Fehlstelle überarbeitet), Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina teilweise berieben. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 4-, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,04 cm, Tmb. 3,86 cm, Dm.T.i. 2,8x2,29 cm, D.Tm. 0,38-0,75 cm, Tt. 4,78 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 171,0 g. b. MNIB Sibiu (A 6396). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 1134. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 158, Taf. 375/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/2. >>> Nr. 1134.

1825. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 404/1825]. a. TB, Öse weggebrochen, TM deutlich zusammengedrückt, Schneide schartig, eine Ecke stumpf geschlagen, dunkelbraune OF, Flecken (Reste?) grüner Patina. TM: 3 (deformiert), ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 7(?), ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 8,67 cm, Tmb. 4,85 cm, Dm.T.i. 3,37x1,54 cm, D.Tm. 0,39-0,66 cm, Tt. 5,57 cm, Sb. 4,65 cm, Gew. 189,5 g. b. Museum Târgu Mureș (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

1826. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 405/1826]. a. TB mit Öse, größerer GF, Tüllenausbruch, grün-graue Patina, im Bereich der Öse abgebröckelt. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,1 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Tmb. 3,5

cm, Dm.T.i. 2,8x2,3 cm, D.Tm. 0,05-0,23 cm, Sb. 3,3 cm. b. MNM Budapest (1.1907.59). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 345/4 (unter Cireșoia: Nr. 2604); Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 254, Taf. 255B/3 (ebenfalls unter Cireșoia); Kacsó 2007, 12, Nr. 28, Abb. 4/7; Kacsó 2010b, 34.

1827. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 405/1827]. a. TB, größerer Teil der TM und Tülle modern weggebrochen, Schneide schartig, grün-bläuliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Sb. 4,6 cm. b. MNM Budapest (1.1907.64). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 13, Nr. 33, Abb. 4/12; Kacsó 2010b, 34; Dergačev 2011, 314, Nr. 11, Taf. 18/11 (unter Cireșoia mit Verweis auf Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, der sich jedoch nicht auf dieses Beil bezieht).

1828. Târgu Lăpuș (Lăpușul-Ungureșc, Magyarlăpos), jud. Maramureș [Taf. 405/1828]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina stellenweise erhalten. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2? L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,6x0,6 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,15x2,1 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Sb. 4,4 cm. b. MHM Budapest (1.1907.58). c. Unklar. d. Es handelt sich um ein TB aus der Sammlung F. Floth, die 1907 ans Budapester

Typ C7, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ C7 liegen Horizontalrippen unter der Tüllenmündung.

1831. Ardud (Arded, Erdőd, Károly-Erdőd, Erdeed), jud. Satu Mare, „Kenderes“ [Taf. 406/1831]. a. TB mit Öse, Hammerspuren auf Blatt, grün-graue Patina. TM: 5, ÖQS: 7, KQS: 1, KLQS: 2, GK: 3(?), EGV: 4b(?), ABN: 2, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,4x0,8 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,4x2,7 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 4,4 cm. b. Schulsammlung Ardud. c. Unklar. d. „Auf einem flachen Acker mit vorgeschichtlichen Siedlungsspuren“ (Bader 1996). Ein Zusammenhang mit der Siedlung wird von Bader nicht angenommen. f. Bader 1996, 269-270, 278, Abb. 13/1.

Nationalmuseum verkauft wurde. Roska (1942, 153, Nr. 44) und Petrescu-Dîmbovița (1977, 151; 1978, 154, Nr. 311) gingen davon aus, dass das Beil mit einem Armring zu einem Hort III von Târgu Lăpuș gehört habe. Kacsó (2001b, bes. 36) merkt dazu an, dass in der Erstpublikation der Funde von einem Fundzusammenhang nicht Rede sei und die beiden Gegenstände chronologisch weit auseinander lägen. Zumal die Aufteilung der Bronzen aus der Sammlung Floth auf insgesamt drei Depotfunde ohnehin ohne jegliche Informationen zu den Fundumständen erfolgte, und die ältere Literatur seine Auffassung zu stützen scheint, wird hier der Sichtweise Kacsós gefolgt. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 345/2) ist das Stück als unsicherer Bestandteil des Depotfonds von Cireșoia (Nr. 2604) aufgeführt, was Kacsó (2007, 20-25, 31-32) ausführlich widerlegt. f. Anonymus 1895, 284; Kacsó 2001b, 35, Abb. 1/6; Kacsó 2005a; Kacsó 2007, 12, Nr. 27, Abb. 4/6.

1829. Târgu Mureș [Taf. 405/1829]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,6x0,5 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (84.1890.7). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/7. >>> Nr. 0007.

1830. Târgu Secuiesc I [Taf. 406/1830]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,6x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1861). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0393. f. Roska 1942, 123, Nr. 115, Abb. 147/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 267, Taf. 264C/2; Székely 1980-1981, 15, Abb. 1/1. >>> Nr. 0393.

1832. Bancu I Lot 1 [Taf. 408/1832]. a. TB mit Öse, OF unregelmäßig, zahlreiche GF, Verzierung mit vier horizontalen Rippen unter TM kaum sichtbar, Riss in einer BS, Schneidenecke ausgebrochen, leichter Hammerschlag auf eine BS der TM, Schneide stumpf, verbogen, dunkelgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,14 cm, Dm.Ö. 1,56x0,52 cm, Dm.Öd. 0,48x0,52 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 3,82x2,91 cm, D.Tm. 0,25-0,56 cm, Tt. 6,11 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 203,6 g. b. Museum Sfântu Gheorghe

(3796). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, Taf. 298/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/5. >>> Nr. 1284.

1833. Blăjenii de Jos [Taf. 406/1833]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneidenausbrüche. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 2x0,8 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,7x3,2 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 5,5 cm. b. Museum Bistrița (495). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0367. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 249, Taf. 254B/1; Marinescu 2010, 49, Nr. 14a, Taf. IV/5. >>> Nr. 0367.

1834. Borșa [Taf. 406/1834]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 4,3 cm. b. Privatsammlung I. Székely, später Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca, heute verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0369. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/10 (nach mündlicher Information von M. Rusu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 250, Taf. 254C/3. >>> Nr. 0369.

1835. Cămin [Taf. 406/1835]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNM Budapest (106/1897/5). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/25; Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/5. >>> Nr. 1815.

1836. Ceaba (Ciaba, Csaba, Bálványocsaba), com. Sânmărtin, jud. Cluj, „Pădurile Mesteșinilor“ [Taf. 406/1836]. a. „Kleines“ TB mit Öse, Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben, grün-graue Patina. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. b. Privatbesitz. c. Siedlungsfunde der Gáva-Kultur? d. Es handelt sich um zwei TB, von denen nur eines beschrieben und abgebildet ist. Es wurde von einem Dorfbewohner auf einer Siedlungsstelle gefunden, die lediglich durch Oberflächenfunde von kannelierter Keramik bekannt ist. Die Fundstelle liegt auf einer Terrasse etwa 1,5 km vom Dorfczentrum entfernt. e. TB Nr. 3193. f. Meșter 1996, bes. 142, Abb. 1/3.

1837. Cetea [Taf. 406/1837]. a. TB, Öse fehlt, GF in BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Aiud (354), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmbovița

1977, 127-128, Taf. 303/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 216, Taf. 228A/11. >>> Nr. 0128.

1838. Cornești [Taf. 406/1838]. a. TB mit Öse, Teil des Blatts weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/4). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/13. >>> Nr. 0138.

1839. Cubleşu Someșan (Cubleșul Unguresc, Magyarköblös), com. Pânticeu, jud. Cluj [Taf. 406/1839]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,7x0,55 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 2142). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Roska 1942, 153, Nr. 42, Abb. 177.

1840. Cucuteni, jud. Iași [Taf. 406/1840]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, Körper verformt, schwarze Patina mit grünen Flecken. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,3 cm. Cu 93,775%, Sn 4,735%, Pb 0,416%, Ni 0,528%, Ag 0,207%, Zn 0,194%, Sb 0,113% (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Gefunden möglicherweise innerhalb der neolithischen Siedlung. Soroceanu (2005a, 27) trennt das Beil aufgrund der späteren Zeitstellung („Ha B1“) als Einzelfund von zwei weiteren dort gefundenen Bronzen (vergl. Nr. 0822). f. Soroceanu 2005a, 20, Nr. 14a, Taf. 2/14a (mit Verweis auf Erstpublikation bei Nicolescu-Otin 1913).

1841. Ghindari (Makfalva), jud. Mureș [Taf. 408/1841]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, leichte Hammerspuren auf Blatt, braune OF. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Dm.Öd. 0,5x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 4,2x3,8 cm, D.Tm. 0,4-0,7 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 245,0 g. b. Sammlung Árpád Kolumbán, Târgu Mureș. c. Flussfund, Teil eines Hortes? d. Zufällig beim Angeln in der Târnava Mică gefunden. Unter dem TB soll noch Bronzeblech gelegen haben, dass wegen der Wassertiefe nicht geborgen werden konnte. Es ist möglich, dass es sich um einen Hortfund handelte. e. S.o. f. Rezi 2012, 34, Nr. 4, Taf. 1/4.

1842. Ghirbom (Girbom, Oláhgorbó, Oláhgirbó, Birnbaum), com. Berghin, jud. Alba [Taf. 409/1842]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben und Verzierung auf Schms ohne Öse nicht anpassend gearbeitet, Schneide stumpf, Hiebspuren, OF braun, Patina bis

auf einige grau-grüne Reste elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,98 cm, Dm.Ö. 1,52x0,59 cm, Dm.Öd. 0,34-0,37 cm, Tmb. 5,09 cm, Dm.T.i. 3,25x2,36 cm, D.Tm. 0,37-0,77 cm, Tt. 5,34 cm, Sb. 4,12 cm, Gew. 224,8 g. b. MNU Alba Iulia (P. 6950). c. Einzelfund. d. Gefunden in der Umgebung des Dorfes. f. Ciugudean 1999a, 99, Nr. 5, Abb. 3/1.

1843. Ghirișu Român [Taf. 406/1843]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 166,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21582). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1715. f. Rusu u.a. 1977, R 69a/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/2. >>> Nr. 1715.

1844. Groșii Tibleșului I (Groși, Tökés), com. Suci de Sus, jud. Maramureș, „Troian“ [Taf. 409/1844]. a. TB, Öse fehlt, nach Kacsó (1994c, 5, Nr. 1) moderner Bruch, unsicher, großer Tüllenausbruch wohl modern, jedoch vermutlich alt angebrochen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, schartig, Ausbrüche, Hammerspuren auf Blatt, hellgrüne Patina, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 1, GK: 6c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2-3. L. 9,87 cm, Tmb. 4,61 cm, D.Tm. 0,49-0,64 cm, Tt. 5,29 cm, Sb. 4,59 cm, Gew. 224,7 g. b. Museum Baia Mare (19351). c. Depotfund, Stufe 4. d. Zwischen 1985 und 1987 an der Nordspitze der hohen Flussterrasse des Suci (Tibleș) mit dem o.g. Namen gefunden. Der Fundort liegt 4 km von der Hügelgräbernekropole Lăpuș entfernt. Von 10 bis 15 gefundenen TB blieben drei erhalten. Eine Nachgrabung erbrachte keine Siedlungsspuren. e. TB Nr. 2200, 2489, 3278-3289. f. Kacsó 1994c, 5, Nr. 1, Abb. 1/1; Kacsó 2002, 7; Kacsó 2004, Taf. LXXIX/2.

1845. Jucul de Mijloc (Jucul Nobil, Nemeszük), com. Jucu, jud. Cluj [Taf. 406/1845]. a. TB mit Öse, GF unter Mündungssaum, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Dm.Öd. 0,55x0,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,3x2,6 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Sb. 4,7 cm. b. Privatsammlung A. Dan, Rona de Sus. c. Depotfund, Stufe 4. d. 1988 in der Nähe der Fischerei im Dorf gefunden. Die sicher gestellten drei TB stellen wohl nicht den gesamten Fund dar. e. TB Nr. 1846, 1922. Weitere Objekte? f. Kacsó 1994c, 6, Nr. 1, Abb. 2/1.

1846. Jucul de Mijloc [Taf. 406/1846]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, dunkelgrüne

Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 4, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,1x2,3 cm, D.Tm. 0,55-0,35 cm, Sb. 4,7 cm. b. Privatsammlung A. Dan, Rona de Sus. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1845. f. Kacsó 1994c, 6, Nr. 2, Abb. 2/2. >>> Nr. 1845.

1847. Mediaș (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu, „Cetate“ oder Umgebung [Taf. 410/1847]. a. Gießformenhälfte, hellgrauer Stein, Schmauchspuren im Negativ. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Entgasungskanäle, StS 1 und SchmS 1 und 2 Passmarken. 11,03x7,51x3,51 cm, 454,9 g. Negativ: L. 8,89 cm, Tmb. 4,64 cm, Sb. 4,97 cm. b. Museum Mediaș (104). c. Unklar. d. Zufällig in Mediaș gefunden. Wanzek (1989a, 202, Nr. 50) gibt Mediaș, „Umgebung“ an, jedoch ist auch „Cetate“ als Fundort möglich. f. Wanzek 1989a, 202, Nr. 50, Taf. 47/2.

1848. Mintiu Gherlii II (Mintiul Gherlii, Mintiul Gherlei, Szamosújvárnémeti, Deutschendorf), jud. Cluj [Taf. 407/1848]. a. TB mit Öse, Patina außen schwarz-rötlich, in Tülle grün, Brandspuren (wohl modern, da grüne Patina in Tülle). TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 4 (?), ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Gherla (6033a); das TB konnte von T. Soroceanu in den 1980er Jahren in der Sammlung nicht mehr identifiziert werden. c. Depotfund, Stufe 5. d. 1951 beim Anlegen von Fundamentgruben für Pfeiler der Brücke über den Fluss Fizeș in etwa 3 m Tiefe gefunden. e. TB Nr. 2438, 2455, 2904-2905, 2979-2980. Weitere fünf Bronzegegenstände unbekannter Form. f. Șteiu 1955-1956, 278-279, Nr. 2; Rusu 1963, 210, Nr. 9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274, Taf. 266B/1; Crișan u.a. 1992, 277, Nr. 1 (vier TB werden als Miniaturen angesprochen); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 18; freundliche Mitteilung von T. Soroceanu, Berlin.

1849. Moldova Veche (Muldava, Mudava, Ómoldova), orașul Moldova Nouă, jud. Caraș-Severin [Taf. 407/1849]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: 3x, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,3 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden an der Mündung des Tales „Văiș“ auf einer Terrasse der Donau. f. Tudor u.a. 1965, 399, Abb. 3/6; Petrovsky 1977, 433, Nr. XLV/3; Gumă 1993, 255, Nr. 40a; Luca 2004, 101, Nr. 164.4; Luca 2006, 175, Nr. 382.2b; Lazăr 2011, 286, Nr. 167.

1850. Pănade (Panád, Panagen), jud. Alba, „Lab (în Lab)“ [Taf. 407/1850]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 6, KLQS: -, GK: 7x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 0,68x0,34 cm, Dm.Öd. 0,51x0,17 cm, Tmb. 3,4 cm,

Dm.T.i. 2,04x1,7 cm, D.Tm. 0,26-0,51 cm, Tt. 7,3 cm, Sb. 3,2 cm, Gew. 360,0 g. b. MNU Alba Iulia (P. 7282), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1996 wurden von einem Studenten der Universität Alba Iulia fünf Objekte der Lehrsammlung übergeben, darunter ein TB, die an der genannten Stelle (eine Terrasse im Ocnișoara-Tal in der Nähe von Solequellen) gefunden wurden. Ebenda sollen Bewohner des Ortes schon mehrmals Bronzen gefunden haben. Das TB verschwand später aus der Lehrsammlung der Universität und soll in eine Bukarester Privatsammlung gelangt sein. Ciugudean u.a. (2006a) nehmen an, dass das vorliegende, früher in Pănade angeblich an der Stelle „Sub Furci“ gefundene und zunächst als Einzelfund publizierte TB (Ciugudean 1999a, 98, Nr. 3) ebenfalls zu dem Depotfund gehört. Nachuntersuchungen sollen noch zahlreiche weitere Objekte ergeben haben, die Gesamtzahl liegt nach Ciugudean und Boroffka (2015, 34) bei 89 Objekten. Publiziert sind bislang die vier erhaltenen Stücke des ersten Lots und das früher gefundene TB, sowie zwei TB-Fragmente. Ciugudean und Boroffka (2015) erwähnen das verschollene TB nicht. e. TB Nr. 2196, 2806, 3427, 3782. Zwei fragmentarische Sicheln, ein Ringfragment, ein Gusskuchen. Weitere Objekte, darunter TB. f. Ciugudean 1999a, 98, Nr. 3, Abb. 2/1; Ciugudean u.a. 2006a, Abb. 3, Abb. 7; Ciugudean und Boroffka 2015, Abb. 6.

1851. Pianu de Sus (Oláhpián, Felsőpián, Deutschpien), com. Pianu, jud. Alba [Taf. 410/1851]. a. TB mit Öse, großer Ausbruch an TM, alte Einhiebe (Meißel?) in einer BS und einer SchmS, Schneide stumpf, wenige Scharten, fleckige dunkelgrüne Patina mit braunen Auflagerungen und Rostflecken, teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (7932). c. Depotfund? d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 132) bringt zwei schon Roska (1942, 209-210) bekannte TB als Teile eines Hortes. Er nennt einen Armring und Bronzefragmente als mögliche Beifunde. Unter Berufung auf Roska nennt Ardeu (1995-1996, 209-210, Nr. 149) weiterhin eine bronzene Lanzenspitze. Diese taucht bei Roska allerdings nicht auf, er kennt als weitere Funde aus dem Ort lediglich einen Bronzemeißel (Mineraliensammlung Cluj-Napoca) einen goldenen Ring (MNIT Cluj-Napoca) und zwei Kettenglieder (MNIB Sibiu 725) aus demselben Material. Gooss (1876, 42) nennt allgemein „Kelte und Lanzenspitzen von Bronze“ und wiederholt damit Angaben Müllers (1858, 341), die sich auch bei Téglás (1887, 63-64, Nr. 29) finden, der zusätzlich das Fundjahr 1852 ergänzt. Mozsolics (1973, 203) scheint davon auszugehen, dass die zwei TB zumindest mit dem Goldring zusammengehören, zumal Roska für diese das Ankaufsjahr 1871 angibt, während die Kettenglieder und „Äxte“ als weiterer Fund

gebracht werden. e. TB Nr. 2384. Ein Armring (?), Lanzenspitzen (?), Bronzefragmente, ein goldener Ring(?). Wohl nicht: zwei Kettenglieder. f. Müller 1858, 341; Gooss 1876, 42; Téglás 1887, 63-64, Nr. 29; Marțian 1920, 30, Nr. 515 (Tüllenbeil und Lanze); Roska 1942, 209-210, Nr. 30, Abb. 248; Mozsolics 1973, 203; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 314/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 228, Taf. 237B/2; Ardeu 1995-1996, 209-210, Nr. 149; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 145, Nr. 2e; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 25; freundliche Mitteilung B. Rezi, Târgu Mureș.

1852. Plăiești (Cend), com. Moldovenești, jud. Cluj, Lot A [Taf. 407/1852]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt, hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,55x0,7 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,4x2,0 cm, D.Tm. 0,3-0,42 cm, Tt. 5,45 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Turda (1508 / 2825). c. Ein oder mehrere Depotfunde, Stufe 4. d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 132-133) bringt auf Grundlage einer mündlichen Mitteilung Z. Mileas Gegenstände, die bei verschiedenen Gelegenheiten auf der Ortsflur entdeckt wurden, und meint, dass diese zu einem oder zwei Horten gehören. 1956 wurden in der Umgebung des Ortes drei TB (Nr. 1852, 2756, 2807; Lot A) entdeckt, zwei Sicheln stammen vom westlichen Ortsrand, zwei weitere TB (TB Nr. 2185, 2386; Lot B) wurden wiederum 1956 in der Umgebung des Ortes gefunden. Petrescu-Dîmbovița (1978, 143, Nr. 229) gibt abweichend an, dass die Gegenstände 1956 innerhalb, am Westrand und an einer dritten Stelle innerhalb des Dorfes gefunden worden sein sollen. e. TB Nr. 2756, 2807. TB Nr. 2186, 2385? Zwei Zungensicheln? f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132-133, Taf. 314/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 229, Taf. 237C/2; freundliche Information T. Soroceanu, Berlin.

1853. Porumbenii Mari [Taf. 407/1853]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,95 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (25/1891). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0340. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 314/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 230, Taf. 237D/6. >>> Nr. 0340.

1854. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 411/1854]. a. TB mit Öse, zahlreiche u- und v-förmige Scharten in Schneide (teilweise Meißelhiebe?), uneinheitliche staubige hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken und flächigen weißlich-hellgrünen und braunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 2(?), ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,38 cm, Tmb. 4,12 cm, Dm.T.i. 2,7x2,15 cm, D.Tm. 0,4-0,6 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 252,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I

4807). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/6; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/16. >>> Nr. 1732.

1855. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 411/1855]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, uneinheitliche staubige hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken und braunen Auflagerungen, wohl Reste einer Verzierung (Winkel) unter den Horizontalrippen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: Xd, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Dm.Öd. 0,45x0,45 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,95x2,1 cm, D.Tm. 0,25-0,4 cm, Tt. 6,45 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 226,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4818). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/4 (Verzierung nicht erkennbar); Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/24. >>> Nr. 1732.

1856. Sântimreu [Taf. 407/1856]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Flecken von grüner Patina und Kalkauflagerungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 0,75x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 168,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 4, Taf. I/4. >>> Nr. 1736.

1857. Sighișoara [Taf. 407/1857]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 0,7x0,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,0x1,9 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Agnita (2449). c. Siedlungsfund? d-e. Vergl. Nr. 0344. f. Rustoiu 1996, 81, Nr. 5, Taf. II/2; Andrițoiu und Rustoiu 1997, 33-34, Taf. 25/5; vergl. Nr. 0344.

1858. Șimonești (Șimoneștii de Jos, Siménfalva, Alsósiménfalva), jud. Harghita, „Betlen“ [Taf. 407/1858]. a. TB mit Öse, großer GF in einer BS unter TM, Hammerspuren auf BS, Schneide mittig stark gestaucht (ausgebrochen?). TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,8 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Cristuru Secuiesc. c. Siedlungsfund? d. 1985 gefunden. Aus der Flur sind archäologische Spuren verschiedener Zeiten bekannt, darunter auch solche der mittleren und späten Bronzezeit, sowie der Hallstattzeit (A-B). f. Benkő 1992, 145, Nr. 21/13, Taf. 6/9; Cavruc (Hrsg.) 2000, 235-236, Nr. XLVI i.23.

1859. Slașoma, com. Pădima, jud. Mehedinți [Taf. 407/1859]. a. TB mit verschlossener (?) Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -,

BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Berciu 1939, 138, Abb. 172/6; Lazăr 2011, 294-295, Nr. 240.

1860. Șomartin [Taf. 412/1860]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina teilweise betrieben, kleinere moderne Beschädigungen an TM und BS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 1, GK: 7a, EGV: 5b(?), ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,19 cm, Dm.Ö. 1,01x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,43 cm, Tmb. 3,25 cm, Dm.T.i. 2,29x2,0 cm, D.Tm. 0,2-0,41 cm, Tt. 5,01 cm, Sb. 4,02 cm, Gew. 119,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1125 / 1605). c. Depotfund, Stufe 6 oder älter. d-e. Vergl. Nr. 1740. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 360/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 276, Taf. 267C/1; Ciugudean u.a. 2008, 35, Nr. 2, Taf. XIV/4. >>> Nr. 1740.

1861. Soroștin (Șoroștin, Sorostély, Schorsten, Schorosten), com. Șeica Mică, jud. Sibiu, „Valea Hreanului“ [Taf. 407/1861]. a. TB mit angedrückter (?) Öse, Verzierung kaum sichtbar. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5(d?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. Privatbesitz. c. Depotfund, Stufe 4. d. 1944 wurden in der Nähe eines Baches, der das o.g. Tal durchfließt, etwa 40 Bronzen gefunden. I. Mitrofan konnte 1984 bei einem Bauern in der Region nur noch drei Gegenstände dokumentieren. e. TB Nr. 2660. Ein Tüllenmeißel. f. Soroceanu 1995a, 73, Abb. 9/3 (nach mündlicher Mitteilung von I. Mitrofan).

1862. Südrumänien? [Taf. 412/1862]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, OF messingfarben, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 1, KLQS: 4, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,71 cm, Dm.Ö. 1,52x0,49 cm, Dm.Öd. 0,43x0,43 cm, Tmb. 4,01 cm, Dm.T.i. 2,54x2,1 cm, D.Tm. 0,27-0,37 cm, Tt. 4,55 cm, Sb. 4,06 cm, Gew. 117,9 g. b. Museum Ploiești (64-4889). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

1863. Târgu Mureș [Taf. 407/1863]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (84.1890.8). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/8. >>> Nr. 0007.

1864. Târgu Mureș [Taf. 407/1864]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (84.1890.12). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005).

d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/6; Kacsó 2010b, 36. >>> Nr. 0007.

1865. Târgu Mureș [Taf. 408/1865]. a. TB mit Öse, Schneide mit Teil des Blatts etwa zur Hälfte weggebrochen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/18. >>> Nr. 0007.

1866. Toplița-Ciuc (Toplița, Csiktaploca), eingliedert in Miercurea Ciuc, jud. Harghita [Taf. 413/1866]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, an Tüllenbasis und Schms Bronze unter Gusskern gelaufen, Schneide stumpf, modern beschädigt, dunkelgrün-braune OF mit hellgrün-bläulichen Flecken. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 11,69 cm, Dm.Ö. 1,57x0,7 cm, Dm.Öd. 0,27 cm, Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 3,38x2,25 cm, D.Tm. 0,37-0,54 cm, Tt. 7,78 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 336,7 g. b. Museum Miercurea Ciuc (272). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Crișan 1989-1993, 246, Nr. 5, Taf. 9/16; Cavruc (Hrsg.) 2000, 150, Nr. XXVIb.5.

1867. Vetiş (Vetes), jud. Satu Mare [Taf. 413/1867]. a. TB mit Öse, Gießformhälften stark vertikal und deutlich horizontal gegeneinander verschoben, größerer GF in TM, kleinerer in einer BS, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina elektrochemisch weitgehend entfernt, OF sehr stark angegriffen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 7,75 cm, Dm.Ö. 1,08x0,45 cm, Dm.Öd. 0,44x0,5 cm, Tmb. 3,53 cm, Dm.T.i. 2,86x2,31 cm, D.Tm. 0,22-0,43 cm, Tt. 5,09 cm, Sb. 4,68 cm, Gew. 133,9 g. b. Museum Satu Mare (5297). c. Depotfund, Stufe 5. d. 1961 etwa 500 m südlich des Someș, beim Ausschachten einer Lehmentnahmegrube auf dem Hof von C. Nagy in 1,20 m Tiefe entdeckt. Das Gefäß, in dem die Gegenstände ursprünglich lagen, ging verloren. Kontrollgrabung durch A. Kovacs. e. TB Nr. 1868-1869, 1888-1890, 1908, 2547-2548. Vier Psalien, eine kornische Phalere, eine Applike in Schildform, eine

Typ C7, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante C7a liegen Horizontal- und Vertikalrippen unter der Tüllenmündung.

1871. Arsura, jud. Vaslui, „Cetățuia Mogoșești“ [Taf. 416/1871]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 6b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 5,6 cm, Dm.Ö. 0,4x0,3 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 2,8 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Oberflächenfund in der o.g. Flur. f.

Trense mit beweglicher Gebissstange. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/4; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/7; Marta und Levente 2007, 159, Nr. 151.

1868. Vetiş [Taf. 411/1868]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, größerer GF in einer BS, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina weitgehend elektrochemisch entfernt, OF sehr stark angegriffen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 7,35 cm, Dm.Ö. 1,09x0,68 cm, Dm.Öd. 0,5x0,48 cm, Tmb. 4,69 cm, Dm.T.i. 3,0x2,29 cm, D.Tm. 0,26-0,45 cm, Tt. 5,55 cm, Sb. 4,35 cm, Gew. 112,1 g. b. Museum Satu Mare (5294). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/17; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/3. >>> Nr. 1867.

1869. Vetiş [Taf. 414/1869]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften leicht horizontal und deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina leicht berieben. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,95 cm, Dm.Ö. 0,91x0,48 cm, Dm.Öd. 0,61x0,63 cm, Tmb. 3,57 cm, Dm.T.i. 2,66x2,0 cm, D.Tm. 0,25-0,48 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 5,09 cm, Gew. 179,3 g. b. Museum Satu Mare (5296). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/18; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/5. >>> Nr. 1867.

1870. Vorona Mare, com. Vorona, jud. Botoșani, „Dealul Cireșului“ [Taf. 408/1870]. a. TB mit Öse, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,1 cm, Tt. 4,9 cm, Sb. 4,2 cm. b. Schulsammlung Vorona Nouă. c. Unklar. d. K.A. f. Șadurschi 1989, 172-173, Abb. 8/5; Ignat 2000, 82, Nr. 66, Abb. 27/66.

Coman 1980, 51, Nr. III.1, Abb. 117/1; Dergačev 2010, 177, Nr. 34, Taf. 23/34.

1872. Blandiana (Blândiana, Cârna, Karna, Maroskarna), com. Vințu de Jos, jud. Alba, „La Poieni“ [Taf. 414/1872]. a. TB mit Öse, größerer GF in BS, da Gusskern beim Guss stark dezentriert, in

einer Schms zahlreiche kleine GF, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken teilweise mechanisch entfernt. Verzierung aus drei unter der TM umlaufenden Rippen und jeweils drei vertikalen Rippen auf den BS kaum sichtbar. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,43 cm, Dm.Ö. 1,26x0,61 cm, Dm.Öd. 0,24x0,34 cm, Tmb. 5,11 cm, Dm.T.i. 3,54x3,05 cm, D.Tm. 0,19-0,43 cm, Tt. 6,73 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 249,5 g. b. Ehemals Sammlung Ananie, nun MNU Alba Iulia (P. 6278). c. Einzelfund. d. In der o.g. Flur entdeckt. f. Aldea und Ciugudean 1989, 74, Nr. 10, Abb. III/2; Aldea und Ciugudean 1995, 220, Nr. 10, Abb. 3/11; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, Taf. 8/11.

1873. Giurgiova [Taf. 416/1873]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,7 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,5 cm, Tt. 8,2 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 354,0 g. Cu 89,36%, Sn 7,85%, Pb 0,76%, Ni 0,33%, Ag 0,06%, Sb 0,39% (Analyse: Combinatul Siderurgic Reșița Nr. 550, 05.02.1965). b. Museum Reșița, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 1716. f. Răuț 1967, Nr. II, Abb. I/II; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 221, Taf. 231C/2. >>> Nr. 1716.

1874. „Gușterița I“ Lot B [Taf. 415/1874]. a. TB mit Öse, Tüllenriss, Schneide stumpf, schartig, jeweils ein senkrechter Einrieb auf beiden BS im Blattbereich, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 3a, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 3. L. 8,41 cm, Dm.Ö. 0,95x0,52 cm, Dm.Öd. 0,46x0,45 cm, Tmb. 4,4 cm (leicht verzogen), Dm.T.i. 3,0x2,26 cm (leicht aufgebogen), D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 5,12 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 142,8 g. b. MNIB Sibiu (A 3697 / 7889). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0920. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 348/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 259, Taf. 259A/2; Ciugudean u.a. 2008, 14, Nr. 3, Taf. I/2. >>> Nr. 0920.

1875. Hunedoara II [Taf. 416/1875]. a. TB mit dünn gegossener und teilweise weggebrochener Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Tmb. 4,65 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (136). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 1719. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 350/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, Nr. 262, Taf. 260B/4. >>> Nr. 1719.

1876. Igrîș (Egres, Egresch, Egrisch), com. Sânicolau Mare, jud. Timiș [Taf. 415/1876]. a. TB mit Öse, Hammerspuren auf Blatt, Schneide mit

kleineren Scharten, Stauchung und Ausbruch, dunkelgrüne Patina. TM: 14, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,36 cm, Dm.Ö. 0,73x0,38 cm, Dm.Öd. 0,46x0,37 cm, Tmb. 4,51 cm, Dm.T.i. 2,98x2,72 cm, D.Tm. 0,26-0,4 cm, Tt. 6,72 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 217,4 g. b. MB Timișoara (5555). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Basierend auf einer Mitteilung M. Mogas publiziert Petrescu-Dîmbovița (1977, 98; 1978, 122, Nr. 145) einen Depotfund, der 1959 bei Bauarbeiten gefunden und vom MB Timișoara aus der Sammlung L. Kühn angekauft wurde. Petrescu-Dîmbovița nennt zwei TB (Nr. 1949, 2972), im MB Timișoara ist mit dem vorliegenden ein weiteres mit der Herkunftsbezeichnung Igrîș vorhanden. e. TB Nr. 1949, 2972. Eine Knopfsichel, neun Zungensicheln (Petrescu-Dîmbovița 1977, 98 nennt zehn Zungensicheln, Petrescu-Dîmbovița 1978, 122 neun Zungensicheln, die auch abgebildet werden), eine Lanzenspitzenfülle. f. TB unpubliziert; zum Fund: Petrescu-Dîmbovița 1977, 98; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 145; Gumă 1993, 254, Nr. 31; Hansen 1994, 584, Nr. 186; Luca 2006, 144, Nr. 308.1a.

1877. Preușești, jud. Suceava, „Cetățuia“ [Taf. 416/1877]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Iași. c. Unklar. d. Gefunden 1959 bei Geländeuntersuchungen durch G. Teodor an der o.g. Stelle im Tal des Șomuzului Mare. An der Fundstelle existiert eine frühhallstattzeitliche befestigte Siedlung. Vergl. Nr. 1578. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Nr. 8, Abb. 6/7; Ușurelu 2003, Abb. 3/2; Ignat 2000, 64, Nr. 29/2, Abb. 20/29/2.

1878. Rusciori (Rușcior, Rușciori, Roszcsür, Reussdörfel), com. Șura Mică, jud. Sibiu [Taf. 416/1878]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, TM mit mehreren Hammerschlägen zusammengedrückt, Hammer Spuren flächig auf Blatt und Schms, an einer Schms sind die beiden Halbformen scheinbar nicht richtig verbunden, offenbar Rohguss im Prozess der Überarbeitung, der trotz großen Aufwands nicht funktionsfähig gemacht werden konnte, dunkelgrüne Patina. TM: 6 (deformiert), ÖQS: 2, KQS: 3a, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2. L. 11,18 cm, Dm.Ö. 1,33x0,52 cm, Dm.Öd. 0,52x0,42 cm, Tmb. 4,94 cm, Dm.T.i. 3,34x1,5 cm (verformt), D.Tm. 0,49-0,56 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,82 cm, Gew. 269,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1130). c. Unklar. d. K.A. f. Marțian 1920, 33, Nr. 564.

1879. Șpălnaca II [Taf. 416/1879]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,35 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,3 cm. b.

MNM Budapest (97/1906). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/131. >>> Nr. 0033.

1880. Suatu [Taf. 416/1880]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 215,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19887). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/7; Rusu u.a. 1977, R 67a/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/9; Dergačev 2010, 175, Nr. 20, Taf. 22/20. >>> Nr. 0303.

1881. Zlatna (Zalatna, Goldmarkt, Klein-Schlatten), jud. Alba [Taf. 415/1881]. a. TB mit Öse, Rohguss, olivgrüne Patina mit hellbraunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 15, KLQS: 2, GK: 6c, EGV: 5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 13,33 cm, Dm.Ö. 0,75x0,41 cm, Dm.Öd. 0,68x0,43 cm, Tmb. 5,37 cm, Dm.T.i. 3,54x3,08 cm, D.Tm. 0,53-0,9 cm, Tt. 8,07 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 442,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1153). c. Einzelfund. d. Vom Ortsgebiet. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 211, Nr. 215.1b (nach mündlicher Mitteilung von K. Horedt).

Zeitstellung und Verbreitung:

Die unter Typ C7 und seinen zwei Varianten zusammengefassten Beile ohne abgesetzte Breitseiten sind bislang nicht im Kontext von Formgruppe C betrachtet worden. Sie schließen jedoch formal klar an die Beile des Typs C6 an und werden daher hier behandelt. Zu **Typ C7** gehören 19 Beile. 12 davon stammen aus Horten, deren Datierungen die Zeitgleichheit mit Typ C6 und seinen Varianten verdeutlicht (Arad, Stufe 4; zwei Blăjenii de Jos, Stufe 4; vier Cămin, Stufe 4; Fizeșu Gherlii I, tendenziell Stufe 4; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Sângeorgiu de Pădure II, Stufe 4; Târgu Mureș, Stufe 4-5; Târgu Secuiesc I, tendenziell Stufe 4). Das Beil aus Izvoarele wird als fraglicher Siedlungsfund der späten Tei-Kultur bezeichnet, ob dies zutreffen kann, ist angesichts der sonst einheitlichen Spätdatierung unsicher. Typ C7 zeigt eine siebenbürgische **Verbreitung** zwischen Târnava und Someș-Becken mit wenigen Stücken, die darüber hinaus streuen (Karte 55). Für Typ C7 lassen sich folgende Vergleiche außerhalb des Arbeitsgebiets nennen:

Analogien zu Typ C7

Anarcs, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXX/35).
Kalantajev, obl. Kirovgrad, Ukraine (Hort, Belozerka-Stufe; Leskov 1981, 21, Nr. 17, Taf. 4H/1).
Miskolc, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Hort, Kurd-Horizont; Mozsolics 1985, 150, Taf. 226A/1).
Nagykálló I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Hort, Horizont Hajdúböszörmény; Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/9).
Niederösterreich (Mayer 1977, 187, Nr. 1004, Taf. 73/104).

Ähnlich, aber mit deutlich dickerer Tüllenmündung eine eigene Variante sind die balkanischen Beile wie sie beispielsweise in Tešanj 3, opć. Dobož, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5; König 2004, 224, Nr. 42, Taf. 59C) oder Osredak, opć. Bosanska Krupa, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5; König 2004, 214-215, Nr. 28, Taf. 59D/2-4, 605-12, 61A/13) vorkommen.

Zu **Variante C7a**, mit Horizontalrippen, gehören 40 Beile. 25 stammen aus datierbaren Horten, die in die jüngere Typengesellschaft gehören (Bancu I, Stufe 4; Blăjenii de Jos, Stufe 4; Borșa, Stufe 4; Cămin, Stufe 4; Cetea, tendenziell Stufe 4; Cornești, tendenziell Stufe 4; Ghirișu Român, tendenziell Stufe 4; Groșii Tibleșului, Stufe 4; zwei Jucul de Mijloc, Stufe 4; Mintiu Gherlii II, Stufe 5; Pânade, tendenziell Stufe 4; Plăiești, Stufe 4; Porumbenii Mari, Stufe 4; zwei Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Sântimreu, Stufe 4; Șomartin, Stufe 6 oder älter; Soroștin, Stufe 4; drei Târgu Mureș, Stufe 4-5; drei Vetiș, Stufe 5). Sichere Siedlungsfunde gibt es nicht, zwei Beile stammen von Fundorten, die auch kannelierte Keramik erbracht haben. Zu **Variante C7b**, mit Horizontal- und Vertikalrippen, gehören elf Tüllenbeile. Die Datierung ist hier uneinheitlicher, zumal Igrîș in die ältere Typengesellschaft gehört. Mit Giurgiova und Suatu liegen jedoch auch Funde aus späteren Kontexten vor, so dass hier ähnliche Überlegungen wie bei den früh datierten Beilen des Typs C6 angebracht sind. Die Verbreitung von **Variante C7a** konzentriert sich östlich im Raum zwischen Târnava und Someș-Becken, während **C7b** komplementär dazu westlich liegt (Karte 55). Entsprechend der Konzentration der Funde in Siebenbürgen lassen sich nur wenige Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets nennen.

Analogien zu Variante C7a

Umgebung von Bad Deutsch-Altenburg, Niederösterreich (Mayer 1977, 189, Nr. 1022, Taf. 74/1022).

Birján, Baranya megye (Hort, Horizont Kurd; Mozsolics 1985, 98-99, Taf. 69/4).

Karcag, Szolnok megye (Hort, Horizont Hajdúböszörmény; Mozsolics 2000, 51-52, Taf. 44/18).

Kühnring, Niederösterreich (Mayer 1977, 189, Nr. 1023, Taf. 74/1023).

Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Hort, Horizont Bükkszentlászló; Mozsolics 2000, 66-67, Taf. 77/9).

Taktakenéz, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Hort, Horizont Hajdúböszörmény; Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 100/8, 10-11).

Analogien zu Variante C7b

Nyírtura, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXXI/58).

Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló; Mozsolics 2000, 66-67, Taf. 77/13-15).

Ähnlich: Hancăuți, ra. Edineț, Moldawien (Dergačev 2002, 47, Nr. 179, Taf. 50E).

9.3.2.8. Typ C8: Kleine geschwungen-massive Tüllenbeile mit hervorgehobener Tüllenkontur

Beschreibung: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist unterrandständiger Öse. Unterhalb der Tüllenmündung liegen - meist mehrere - Horizontalrippen. Der Mündungsaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet und leicht spitz ausgezogen oder spitzoval. Der Beilkörper ist stark geschwungen und geht mit einem ovalen, den Tüllenhohlraum nachzeichnenden Absatz in ein asymmetrisches trapezförmig ausladendes Blatt über. Der Körperquerschnitt ist meist oval.

1882. Fizeșu Gherlii II [Taf. 418/1882]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, unbestimmte Auflagerung auf BS. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 8, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,6x0,7 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2964). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/28; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/31. >>> Nr. 1712.

1883. Fizeșu Gherlii II [Taf. 418/1883]. a. TB mit Öse, Schneide unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 8, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,65 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,95 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2965). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/29; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/32. >>> Nr. 1712.

1884. Fizeșu Gherlii II [Taf. 418/1884]. a. TB mit Öse, Schneidenausbruch. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 8, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,7 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2966). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/30; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/33. >>> Nr. 1712.

1885. Șpálnaca I [Taf. 418/1885]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 3,0 cm, Sb. 4,2 cm. b.

MNIT Cluj-Napoca (4421). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Das TB ist im MNIT Cluj-Napoca unter Șpálnaca II inventarisiert. Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) schlägt es zu Hort I, bildet es jedoch doppelt ab (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 325/15 (Hort I), 195/2 (Hort II); 1978, Taf. 244/24, 143/134). d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/15 (Șpálnaca I), 195/2 (nochmals unter Șpálnaca II); Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/24 (Șpálnaca I), 143/134 (nochmals unter Șpálnaca II). >>> Nr. 0005.

1886. Târgu Mureș [Taf. 419/1886]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 8, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 6,3 cm. b. MNM Budapest (84.1890.10). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/19. >>> Nr. 0007.

1887. Vermeș (Vermiș, Vermes, Wermesch), com. Lechința, jud. Bistrița-Năsăud, „Glodeț“ [Taf. 419/1887]. a. TB mit Öse, Schneidenecke leicht ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 10, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,5x0,2 cm, Tmb. 3,7 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 4,5 cm. b. Schulsammlung Vermeș. c. Einzelfund. d. Zufällig in der o.g. Flur gefunden. f. Marinescu 1980, 50, Taf. IX/5; Marinescu 2005, 281, Nr. 57c; Marinescu 2010, 78, Nr. 95c

1888. Vetiş [Taf. 417/1888]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, kleine Fehlstelle in TM, kleinere Scharten in Schneide, eine Ecke stumpf, dunkelgrüne Patina größtenteils elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,96 cm, Dm.Ö. 1,14x0,55 cm, Dm.Öd. 0,68x0,65 cm, Tmb. 3,57 cm, Dm.T.i. 2,84x2,18 cm, D.Tm. 0,2-0,38 cm, Tt. 5,36 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 243,2 g. b. Museum Satu Mare (5298). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 362/3; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/6. >>> Nr. 1867.

1889. Vetiş [Taf. 417/1889]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, größerer GF in einer BS, Schneide teilweise stumpf, dunkelgrüne Patina größtenteils elektrochemisch entfernt. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b(?), ABN: 1, BEN: 3- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,41 cm, Dm.Ö. 1,24x0,6 cm, Dm.Öd. 0,62x0,53

cm, Tmb. 3,67 cm, Dm.T.i. 2,76x2,05 cm, D.Tm. 0,34-0,49 cm, Tt. 5,76 cm, Sb. 4,85 cm, Gew. 240,9 g. b. Museum Satu Mare (5299). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 362/4; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/7. >>> Nr. 1867.

1890. Vetiş [Taf. 418/1890]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Riss in TM, kleine Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina größtenteils elektrochemisch entfernt. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 1d, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 11,12 cm, Dm.Ö. 0,94x0,43 cm, Dm.Öd. 0,49x0,51 cm, Tmb. 3,74 cm, Dm.T.i. 2,97x2,46 cm, D.Tm. 0,22-0,39 cm, Tt. 5,28 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 223,6 g. b. Museum Satu Mare (5297). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 362/5; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/8. >>> Nr. 1867.

Typ C8, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ C8 keine Horizontalrippen unterhalb der Tüllenmündung.

1891. Apoş (Szász-Apátfalva, Abstdorf), com. Bârgheș, jud. Sibiu [Taf. 419/1891]. a. TB mit Öse. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,3 cm, Tmb. 4,48 cm, Dm.T.i. 3,2x1,8 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Agnita (2097). c. Unklar. d. K.A. f. Rustoiu 1996, 81-84, Taf. II/3.

ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 4, ÜBAR: 1-2. L. 5,09 cm, Dm.Ö. 0,61x0,3 cm, Dm.Öd. 0,2x0,2 cm, Tmb. 1,98 cm, Dm.T.i. 1,47x1,09 cm, D.Tm. 0,1-0,25 cm, Tt. 2,46 cm, Sb. 2,31 cm, Gew. 25,4 g. b. MNIB Sibiu (A 1127 / 1607). c. Depotfund, Stufe 6 oder älter. d-e. Vergl. Nr. 1740. f. Horedt 1945-1947, 8, Abb. 2c; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 360/15 (Zeichnung falsch); Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 276, Taf. 267C/3 (Zeichnung falsch); Ciugudean u.a. 2008, 35, Nr. 3, Taf. XIV/1. >>> Nr. 1740.

1892. Șomartin [Taf. 419/1892]. a. TB mit Öse, größerer GF neben Öse, kaum überarbeiteter Rohguss, moderne Beschädigung an einer SchmS, Flecken hellgrüner Patina, Metall kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 8, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 5a,

Typ C8, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ C8 schwingt das Blatt stärker und symmetrischer aus.

1893. Mintiu Gherliu I [Taf. 419/1893]. a. TB, Schneide leicht beschädigt, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xa, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,25x0,7 cm, Tmb. 2,6 cm, Tt. 4,5 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 50,0 g. b. Ehemals Sammlung Montessori, Sammlung Gymnasium Gherla, nun Museum Gherla (Nr. unklar). c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0980.

Körper stark überschliffen. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 1, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 4, ÜBAR: - (stark modern überarbeitet). L. 7,84 cm, Tmb. 2,58 cm, Dm.T.i. 2,11x1,69 cm, D.Tm. 0,09-0,24 cm, Tt. 3,77 cm, Sb. 3,82 cm, Gew. 67,8 g. b. Museum Zalău (ohne Nr.). c. Einzelfund. d. Gefunden bei Bauarbeiten am Anwesen Nr. 21. f. Bejinariu 2008a, 69, Nr. 3, Taf. 1/3; Bejinariu 2008b, 68, Nr. 30, Taf. VIII/4.

1894. Plopiș (Gyümölcsénes), jud. Sălaj [Taf. 420/1894]. a. TB, Öse FG, Gusskern leicht dezentriert, runde größere GF in SchmS unter Öse, hellgrüne Patina größtenteils mechanisch entfernt,

1895. Reteag (Răteag, Rekendeg, Rettég), com. Petru Rareș, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 419/1895]. a. TB mit gestauchter Öse, zahlreiche

GF, Schneide schartig, grünlich-schwarze Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,46 cm, Dm.Öd. 0,15x0,2 cm, Tmb. 2,65 cm, Dm.T.i. 1,8x1,3 cm, D.Tm. 0,18-0,2 cm, Tt. 3,7 cm, Sb. 3,3 cm, Gew. 40,0 g. b. Museum Bistrița (12.881). c. Einzelfund. d. 1978 zufällig bei Gleisbauarbeiten entdeckt. f. Marinescu 1979a, 127-128, Nr. 9, Abb. II/3; Marinescu 2005, 279, Nr. 40; Marinescu 2010, 68, Nr. 68b, Taf. XXXI/2.

1896. Rupea (Cohalmu, Cohalm, Kóhalom, Repts), jud. Braşov [Taf. 419/1896]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,7 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 4,6 cm. b. Ehemals Schulsammlung Rupea, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Das Stück ist lediglich in Form einer Skizze von I. Téglás überliefert. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 200, Abb. 63/1.

1897. Săcuieni (Săcheihid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor, „Dâmbul Fermei“ („Majordomb“) [Taf. 419/1897]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, ausgeprägte Nachschärf-Facette an der Schneide. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,68 cm, Tmb. 2,98 cm, Dm.T.i. 2,6x1,7 cm, Tt. 3,8 cm, D.Tm. 0,37-0,48 cm, Sb. 6,3 cm, Gew. 140,0 g. b. Museum Săcuieni (1093). c. Einzelfund. d. 1973 gefunden. f. Nánási 1974, 182, Abb. 3/4; Bader 1978, 128, Nr. 79, Taf. XC/2.

1898. Sărăţel (Szeretfalva, Reußen), jud. Bistriţa-Năsăud, „În Vii“ [Taf. 419/1898]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide leicht beschädigt, grüne Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,55 cm, Dm.Öd. 0,2 cm, Tmb. 2,9 cm, Dm.T.i. 1,8x1,4 cm, D.Tm. 0,1-0,2 cm, Tt. 3,6 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 50,0 g. b. Museum Bistriţa (4015). c. Depotfund?, bei Siedlung (Ha B1-

B2). d. Gefunden nahe einer hallstattzeitlichen Siedlung bei „Valea Cetăţii“. Von derselben Fundstelle stammen auch zwei unverzierte Armringe (Marinescu 2005, 279). e. Zwei Armringe? f. Marinescu und Dănilă 1974, 68-69, Nr. 9, Taf. II/1, VI/7; Soroceanu 1995a, 71-72, Abb. 1/17-18 (Armringe); Marinescu 2005, 279, Nr. 43; Marinescu 2010, 69-70 Nr.72b, Taf. XXXI/1.

1899. Şmig (Somogyom, Schmigen), com. Alma, jud. Sibiu [Taf. 420/1899]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, größere GF in beiden BS, in einer BS Tülle von außen nach innen durchstoßen, Patina fast komplett entfernt, OF stark modern überformt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 2. L. 8,39 cm, Dm.Ö. 0,71x0,49 cm, Dm.Öd. 0,33x0,28 cm, Tmb. 2,84 cm, Dm.T.i. 2,03x1,85 cm, D.Tm. 0,1-0,41 cm, Tt. 4,04 cm, Sb. 4,09 cm, Gew. 84,0 g. b. Museum Mediaş (100). c. Unklar. d. Im Museum Mediaş befindet sich ein TB aus der ehemaligen Sammlung des evangelischen Gymnasiums, das im Inventarbuch mit Bleistift dem o.g. FO zugeordnet wird. Auch eine zweite jüngere Inventarliste führt das Beil unter Şmig auf. f. Rusu 1966, 36, Nr. 81 („Siebenbürgischer Typ“); Hansen 1994, 585, Nr. 223; Boroffka und Boroffka 2012, 55, Abb. 3/5 („Mediaş“).

1900. Turdaş (Tordos), jud. Hunedoara [Taf. 419/1900]. a. TB mit Öse, Eingsstrichter an TM, daran Ausbruch und Riss, Schneide beschädigt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 8, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,8x1,7 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 4,9 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (V 9576). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, aus der Sammlung S. Torma. f. Roska 1941, 334, Taf. 145/9; Roska 1942, 287, Nr. 69.

Typ C8, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Variante C8a ohne Horizontalrippen.

1901. Crizbav [Taf. 421/1901]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften sehr stark horizontal gegeneinander verschoben, Rohguss, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 8, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 4,23 cm, Dm.Ö. 0,53x0,29 cm, Dm.Öd. 0,25x0,16 cm, Tmb. 2,31 cm, Dm.T.i. 1,3x0,99 cm, D.Tm. 0,11-0,24 cm, Tt. 1,91 cm, Sb. 3,0 cm, Gew.

17,4 g. b. Ehemals Museum Aiud (3575), nun MNM Bukarest (C 509). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0235. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 145, Taf. 358/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 151, Nr. 271, Taf. 265E/4. >>> Nr. 0235.

Zeitstellung und Verbreitung:

Zu **Typ C8**, kleinen geschwungenen Beilen mit hervorgehobener Tüllenkontur und Horizontalrippen unter der Tüllenmündung, gehören neun Tüllenbeile. Drei stammen aus dem Hort Fizeşu Gherlii II

(Stufe 5), drei weitere aus dem Hort von Vetiş (Stufe 5), eines aus dem Hort von Târgu Mureş, den Metzner-Nebelsick (2005) in Stufe 4-5 setzt und eines aus Şpálnaca I (tendenziell Stufe 4). **Variante C8a**, ohne Horizontalrippen, ist zweimal belegt. Eines der Beile ist Teil des Hortes von Şomartin (Stufe 6, möglicherweise etwas älter). **Variante C8b**, mit Horizontalrippen und breitem, eher symmetrischem Blatt, ist achtmal belegt. Keines der Beile stammt aus einem gut datierbaren Kontext. **Variante C8c**, mit breitem Blatt aber ohne Rippen, liegt einmal im Hort von Crizbav (Stufe 5) vor. Die **Verbreitungskarte** zeigt eine lockere Streuung über Siebenbürgen bis in die Pannonische Tiefebene (Karte 56). Analogien ergänzen diesen Verbreitungsraum, soweit die Fundorte sicher sind. Für **Typ C8** lassen sich **Vergleichsstücke** aus Blatnica, okr. Martin, Slowakei (vermischter Hort: Novotná 1970, 88, Nr. 660, Taf. 37/660), Dambořice, okr. Hodonín, Mähren (Einzelfund: Říhový 1992, 202, Nr. 724, Taf. 49/724), Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, jüngere UFZ: Říhový 1992, 202, Nr. 726, Taf. 49/726) und ein unklarer Fund aus Österreich? (Mayer 1977, 204, Nr. 1165, Taf. 84/1165) anführen. **Variante C8a** ähnlich sind zwei Beile aus ukrainischen Horten, die Kobal' jedoch noch in seine spätbronzezeitliche Serie Kriva setzt: Chmel'nik, obl. Iršava (Kobal' 2000, 77, Nr. 27, Taf. 17E) und Malaja Dobron' I, obl. Užgorod, Ukraine (Kobal' 2000, 86, Nr. 78, Taf. 39/16). Zu **Variante C8b** lassen sich Funde aus Olešnik I, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik I (~ Ha B2): Kobal' 2000, 91, Nr. 103, Taf. 88/9-10), Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, jüngere UFZ; Říhový 1992, 202, Nr. 723, Taf. 49/723) und Villach, Kärnten, Österreich (Mayer 1977, 201, Nr. 1143, Taf. 82/1143) nennen. Zu **Variante C8c** liegen gute Entsprechungen im ungarischen Hort von Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 66-67, Taf. 77/11-13) vor. Weitere Vergleichsstücke stammen aus dem Hort von Kljačanovo I, obl. Mukačevo, Ukraine (Kobal' 2000, 81-82, Nr. 56, Taf. 78D/4). Kobal' setzt den Fund in seine Serie Suskovo (~Ha A2), eine möglicherweise zu frühe Datierung. Es handelt sich bei Typ C8 und seinen Varianten um eine kleine, jedoch wichtige Gruppe. Sie sind die spätesten bronzenen Tüllenbeile im Arbeitsgebiet. Auffallend sind geringe Größe und Gewicht ebenso wie die kupferne Färbung des Metalls, die auf wenig oder kein Zinn schließen lässt. Es handelt sich klar um Stücke ohne Werkzeugfunktion, die am ehesten als speziell zur Niederlegung hergestellte Votive angesprochen werden können. Mit ihnen klingt auch die Hortungssitte im Karpatenbecken in den Stufen 5 und 6 aus.

9.3.2.9. Fragmente von Tüllenbeilen der Formgruppe C, Typ unklar

1902. Mihăeşti, com. Horodniceni, jud. Suceava, „Roşia“ [Taf. 421/1902]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Stein. BS 1 Rest eines Negativs für TB, EGV unklar, sonst plan so weit erhalten. L. 7,4 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Surveyfund von einer Siedlungsstelle mit drei „Aschehügeln“. f. Gafincu 2014, 232-233, Nr. 9, Taf. IX/1.

1903. Ghirişu Român [Taf. 421/1903]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm, Sb. 5,9 cm, Gew. 121,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21584). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1715. f. Rusu u.a. 1977, R 69a/5; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 145, Taf. 358/11; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/7. >>> Nr. 1715.

1904. Țigău (Szaszcegő, Cegőtelke, Zagendorf), com. Lechința, jud. Bistrița-Năsăud, „La dâm-buri“ [Taf. 421/1904]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, dunkelgrüne Patina mit braunen Auflagerungen; nach Marinescu (1979b, 40) vom selben Beil wie Nr. 1905. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,65 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm. b.

Museum Bistrița (6521). c. Depotfund in einer Siedlung, ältere Typengesellschaft. d. 1975 wurden in der o.g. Flur Teile eines Hortes ausgepflügt. Unmittelbar darauf erfolgte eine Nachgrabung, die neben weiteren Gegenständen die Feststellung erbrachte, dass der Fund in etwa 0,30 m Tiefe innerhalb einer Siedlungsschicht der Noua-Kultur lag. Marinescu (2005, 280, Nr. 54) nimmt an, dass zwei Tüllenbeilfragmente von einem Beil stammen, sie passen jedoch nicht direkt aneinander. Im Museum Bistrița liegt neben den zwei publizierten noch ein weiteres TB-Fragment (freundliche Mitteilung B. Rezi, Târgu Mureş). e. TB Nr. 1905, 1906. Zehn Knopfsicheln, 18 weitere Bruchstücke, eine Hakensichel, sechs Fragmente von Sicheln verschiedener Typen, zwei Klingensfragmente von Nackenscheibenäxten, ein Armringfragment, eine Kugelkopfnadel mit durchlochem Hals, eine Applike, zwei unklare Fragmente, ein Fragment eines Bronzearrens, drei kleine Bronzegusskuchen, ein Gussabfallstück. f. Marinescu 1979b, 40, Taf. XIX/21; Soroceanu 1982, 376, Nr. 52; Hansen 1994, 591, Nr. 390; Marinescu 2005, 280, Nr. 54; freundliche Mitteilung von B. Rezi, Târgu Mureş.

1905. Țigău [Taf. 421/1905]. a. Blattfragment eines TB, dunkelgrüne Patina; nach Marinescu (1979b,

40) vom selben Beil wie Nr. 1904. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 2,1 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Bistrița (6524). c. Depotfund in einer Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1904. f. Marinescu 1979b, 40, Taf. XIX/20. >>> Nr. 1904.

1906. Țigău [Taf. 421/1906]. a. Körperfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,4 cm. b. Museum Bistrița (6521). c. Depotfund in einer Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1904. f. Unpubliziert; freundliche Mitteilung B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 1904.

1907. Uroi [Taf. 421/1907]. a. Mündungsfragment eines TB mit Öse, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,0 cm. b. Museum Deva (C 125). c. Depotfund in Siedlung, nicht datierbar im

v. Brunn-System [„Ha A-B“]. d.-e. Vergl. Nr. 1273. f. Bălos u.a. 2010, 114, Abb. 3; Ardeu und Bălos 2013, 177, Nr. 4, Abb. 2/4. >>>Nr. 1273.

1908. Vetiş [Taf. 421/1908]. a. TB, in etwa die unteren zwei Drittel erhalten, Fehlguss, Gusskern stark dezentriert, sehr große Blasen im Tülleninneren, Biegesäume, dunkelgrüne Patina weitgehend elektrochemisch entfernt, OF sehr stark angegriffen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 2c, EGV: -, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 1. L. 7,2 cm, Sb. 4,62 cm, Gew. 97,7 g. b. Museum Satu Mare (5301). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/19; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/9. >>> Nr. 1867.

9.3.2.10. Vermutlich zu Formgruppe C gehörig, Typ unklar

1909. Cârna, com. Goicea, jud. Dolj, „Grindu Tomii“. a. TB ohne Öse. L. 6,0 cm. b. Verbleib unklar. c. Grabfund, Gârla Mare-Kultur. d. Das TB soll nach Berciu (1939, 135) in der Kampagne 1935 im Gräberfeld von Cârna gefunden worden sein. Vergl.

Nr. 1568. f. Berciu 1939, 135; Dumitrescu 1961, 296; Șandor-Chicideanu 2003, 134, Nr. 2; Lazăr 2011, 270, Nr. 47.

9.3.3. Formgruppe C: Ergebnisse

479 Funde gehören sicher, ein weiteres Beil vermutlich zu Formgruppe C. Bei 15 Funden handelt es sich um Gießformenhälften oder Fragmenten von solchen. Der Anteil von Gießgerät ist damit höher als bei anderen Formgruppen. Dies hängt wohl mit der teils deutlich außerkarpatischen Verbreitung der Formgruppe zusammen, denn die meisten Gießformen stammen aus diesen Teilen des Arbeitsgebiets (vergl. Kap. 4). Auffallend ist auch der im Vergleich zur Gesamtverteilung (Abb. 4.1) und zu den anderen Formgruppen hohe Anteil von Siedlungsfunden (Abb. 9.28), die maßgeblich aus Kontexten der Noua-Kultur in der rumänischen Moldau stammen. Durch die zahlreichen Siedlungsfunde fällt die Datierung einiger Typen und Varianten auch jenseits der Hortkombinationen eindeutiger aus. Der hauptsächliche Überlieferungskontext sind allerdings trotzdem die Horte, wobei hier südlich der Karpaten, insbesondere in der Dobrudscha und Walachei, umfangreiche gussfrische Serien von Beilen auffallen. Auffallend niedrig ist mit 26 Stücken der Anteil von Fragmenten. Hier schlägt sich zum einen die häufige Deponierung in gussfrischen Serien nieder, einen noch größeren Einfluss dürfte aber die schlechte Erkennbarkeit von Fragmenten der Formgruppe C haben. Bruchstücke, die nicht aus dem Oberteil des Beils mit der charakteristisch glockenförmig abgesetzten Breitseite oder von Typen stammen, denen die abgesetzte Breitseite fehlt, können kaum zugeordnet werden. In der vorliegenden Arbeit werden Beile mit oder ohne Öse als unterschiedliche Ausprägungen einer Formidee verstanden. Wie eingangs bemerkt ist dies bei der Typdefinition bislang häufig anders gesehen worden. Auch wurde teils von der An- oder Abwesenheit einer Öse auf die möglichen Funktionen der Beile geschlossen (Kap. 7.2).

Tatsächlich zeigt eine Kartierung der Typen C1-5, die in ösentragenden und ösenlosen Varianten vorkommen, dass es sich um regionalspezifische Präferenzen mit gewissen Überschneidungsbereichen handelt (Karte 57). Ösenlose Beile liegen vor allem entlang der unteren Donau in Oltenien und Muntenien sowie in der Dobrudscha vor, sie streuen bis in die südliche Moldau und erreichen nur in wenigen Exemplaren den Raum innerhalb der Karpaten. Dort, in der

nördlichen Moldau und entlang des Südhanges der Südkarpaten sind hingegen Beile mit Öse verbreitet. Es macht daher ebenso wenig Sinn die Formen getrennt zu behandeln, wie die Öse als Kriterium zur Haltbarkeit einer Schäftung oder der Beilfunktion heranzuziehen.¹⁴¹ Hierfür mag tatsächlich die Gestaltung der Zone unmittelbar unterhalb der Tüllenmündung wichtiger sein. Der häufig stark einziehende Bereich zwischen Mündungswulst und Oberkante des glockenförmig abgesetzten Bereichs scheint ideal, um eine Verschnürung zu tragen. Hierin dürfte ein wesentlicher technischer Vorteil gegenüber den Beilen der Formgruppe B liegen, die mit ihren bis an die Tüllenmündung reichenden trapezförmig abgesetzten Breitseiten einer Umwicklung schlechteren Halt bieten. Bei Formgruppe B ist auf die Öse auch kaum verzichtet worden. Die bessere Befestigungsmöglichkeit am Schaft könnte das „Erfolgsgeheimnis“ von Formgruppe C sein, das die sehr lange Nutzungszeit dieser Beilformen mit nur wenigen formalen Änderungen erklärt.

Trägt man die Horte, die mindestens zwei Typen/Varianten enthalten, in eine Kombinationstabelle (Abb. 9.29) ein, so ergeben sich vier Gruppen von Funden. Zunächst setzt sich eine - auch nach Aussage zahlreicher Siedlungsfunde - ältere Gruppe deutlich von einer jüngeren ab. Eine feinere Untergliederung dieser beiden Gruppen ist nicht möglich. Die gehorteten Tüllenbeile scheinen daher, wie bei den meisten anderen Formgruppen, auch hier weniger geeignet feinere chronologische Unterscheidungen abzubilden. Zwischen den Gruppen liegt zunächst die schon bekannte Kombinationsgruppe größerer Horte mit langer Kollektionierungszeit, die hier, auch aufgrund der weitgehend außerkarpatischen Verbreitung jedoch nur schwach durch Șpălnaca II und Gușterița II repräsentiert wird. In den übrigen Großhorten fehlen Beile der Formgruppe C, bzw. kommen in Aiud nur ältere Typen vor. Es könnten sich hier zusätzlich zu den unterschiedlichen chronologischen Spannen der Großfunde auch unterschiedliche regionale „Einzugsgebiete“ andeuten. Uioara de Sus, der Fund mit der vermutlich längsten Kollektionierungszeit, enthält keinen einzigen Vertreter der Formgruppe C; Șpălnaca II, geographisch sehr nah gelegen, auffallend viele Typen und Varianten. Es folgt in der Tabelle eine weitere kleine Gruppe von Horten - Mileni, Jijia und Jupalnic. Hier eine chronologische Gruppierung zu vermuten wäre aber wohl falsch, denn alle drei Horte enthalten ausschließlich Typ C3. Der Typ C3 und seine beiden Varianten C3h, C3g sind überwiegend am Donauknie verbreitete Regionalformen. Sie heben sich in der Tabelle ab, weil sie nur mit dem einzigen Durchläufer, Variante C3f, vergesellschaftet sind. Variante C3h liegt in Hort und Siedlung von Dridu (Nr. 1650-1651) in einem Babadag II-Kontext vor, was auf die jüngere Typengesellschaft bzw. Ha B hinweisen würde (Kap. 5.2). Allerdings wird der Fund von Răucești (Nr. 1654) noch mit der Noua-Kultur verbunden, es könnte sich damit um einen weiteren Durchläufer handeln.

Aus der Kombinationstabelle ergibt sich damit folgendes Bild:

Ältere Gruppe: C1, C1b, C2, C2a, C2e, C2h, C2n, C2o, C3c, C3d, C3m, C5.

Durchläufer: C3f. **Unklar:** C3, C3g, C3h.

Jüngere Gruppe: C3b, C3j, C4, C4a, C6, C6a, C6b, C6c, C6d, C6e, C6f, C7, C7a, C7b, C8, C8a.

Anhand der **Siedlungsfunde** lässt sich zusätzlich die Zeitstellung folgender Varianten klar bestimmen: älter: C2d; jünger: C3n.

Eine chronologisch gegliederte Kartierung der Typen und Varianten von Formgruppe C bestätigt das schon während der Typengliederung gewonnene Bild (Karte 58). Die älteren Beile sind insbesondere außerhalb der Karpaten zu finden und dringen nur in geringerer Anzahl in Form

¹⁴¹ Verschiedentlich wurde die Ansicht geäußert, dass die ovalen oder mandelförmigen Lochungen in den Breitseiten einiger ösenloser Beile zur Sicherung am Schaft mittels Nägeln, Stiften o.ä. gedient hätten. Keines der Beile im Arbeitsgebiet weist entsprechende Spuren im Bereich der Lochung auf, die bei sehr vielen Stücken auch gar nicht komplett durchbrochen gearbeitet bzw. nur als Ornament angedeutet wird.

der Varianten mit Öse in das Karpatenbecken vor. Dem entspricht eine Trennung bei den Eingussvarianten: EGV 2/3 bei den ösenlösen Beilen und allgemein südlich der Karpaten, EGV 4b innerhalb der Karpaten (Karte 59).¹⁴²

Die jüngeren Beilformen hingegen sind schwerpunktmäßig im Karpatenbecken verbreitet. Im Detail und im Vergleich zur nah verwandten Formgruppe B betrachtet ist zunächst festzuhalten, dass Formgruppe C nach momentanem Stand keinen Anteil am frühesten, noch mittelbronzezeitlichen Tüllenbeilhorizont im Arbeitsgebiet hat. Die facettierten Beile der Formgruppe B sind älter, was allerdings nicht dazu führen sollte, die Beile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten als ihre Variante anzusehen. Es handelt sich vielmehr um zwei unterschiedlich verbreitete Formgruppen, B im Karpatenbecken, die frühen Formen von C (die Typen C1 und C2 mit ihren Varianten) zunächst außerhalb des Karpatenbeckens. Die Verbreitungsräume durchdringen sich im Horizont der Noua-Kultur, vermutlich im Zuge von deren Westbewegung. Beide Formgruppen belegen mithin einen neu entstehenden Kommunikationsraum zwischen Karpatenbecken und Steppe. Ein klares Indiz des Austauschs sind die Mischformen zwischen beiden Gruppen (bereits unter Formgruppe B behandelt). Während der jüngeren Typengesellschaft verschwindet Formgruppe B, ihr Verbreitungsraum wird von den späten Varianten der Formgruppe C mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten (C6), mit glatten Breitseiten (C7) und mit die Tüllenkontur nachzeichnenden Breitseiten (C8) eingenommen. Diese Formen entstehen offenbar als Abwandlung der älteren als Ergebnis der kulturellen Durchdringung während der späten Bronzezeit und sind dann sehr langlebig.

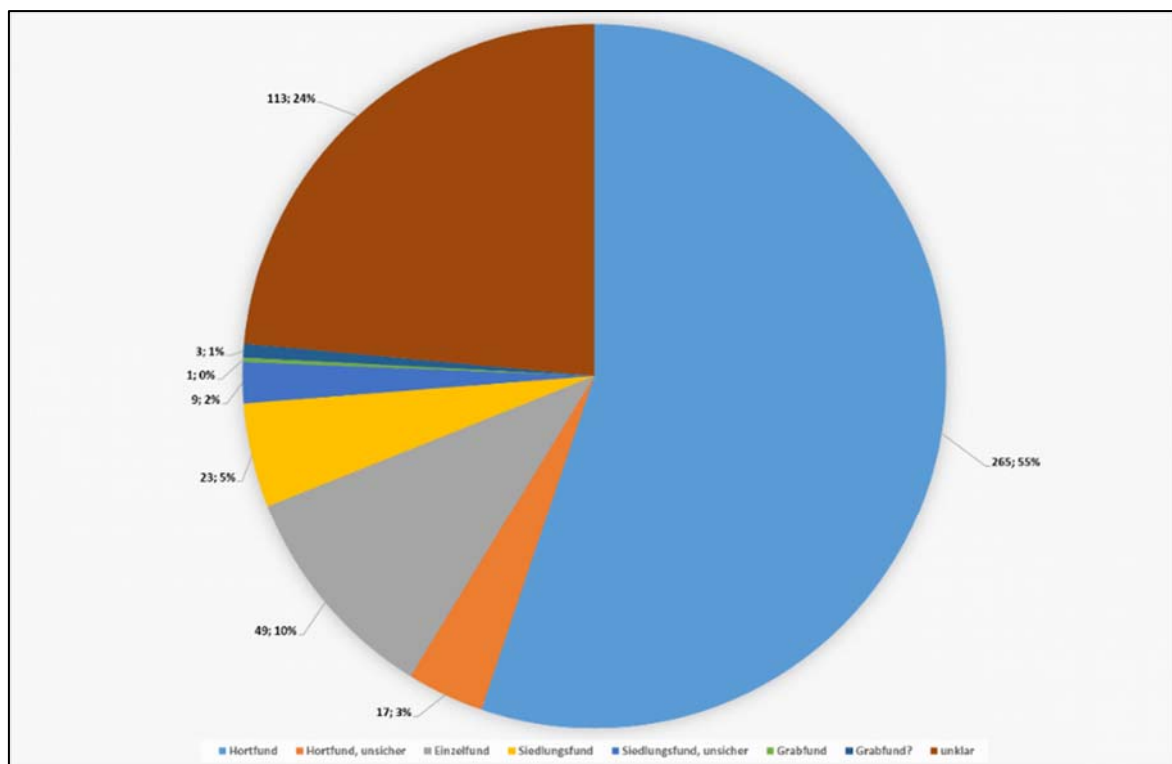


Abb. 9.28: Tüllenbeile der Formgruppe C nach Quellenkategorien.

¹⁴² Die Kartierung der Eingussvarianten illustriert auch gut eine Grenze der Einflussbereiche, die auch schon bei der Betrachtung verschiedener Typen und Varianten deutlich wurde: am Eisernen Tor und in seiner Umgebung herrschen EGV 4b und über Siebenbürgen vermittelte Formen vor, östlich davon EGV 2/3 und ösenlose Beile.

	C2	C1b	C2n	C1	C2a	C2e	C3m	C5	C3e	C2h	C2b	C3d	C3f	C3	C3h	C3g	C6	C7a	C6a	C6d	C6e	C8	C7	C7b	C4	C4a	C6f	C3b	C3i	C6b	C8a	C6c	C3o	C2g	C2e	C3k	
Târgu Logrești	x		x																																		
Negrești	x	x	x																																		
Constanța-Palas	x	x	x	x																																	
Ghermănești	x			x																																	
Nicolae Bălcescu	x	x			x																																
Oinacu	x	x			x	x			x																												
Aiud	x									x																											
Copăceana	x									x																											
Ruginoasa	x						x																														
Pescari II			x									x	x																								
Spâlnaca II	x												x			x	x								x									x	x	x	
Guşterița II	x												x																							x	x
Mileni													x	x																						x	x
Jijia													x	x																							x
Jupalnic													x	x	x	x																					
Sâmbăta Nouă I													x				x	x	x	x	x	x				x	x										
Bancu I																	x	x	x	x	x	x															
Fizeșu Gherlii II																	x	x	x	x	x	x						x									
Sângeorgiu de Pădure I																	x	x	x	x	x	x															
Târgu Mureș																	x	x	x	x	x	x															
Sântimreu																	x	x	x	x	x	x															
Spâlnaca I																						x															
Șomartin																	x	x	x	x	x	x															
Borșa																	x	x	x	x	x	x															
Ghirișu Român																	x	x	x	x	x	x															
Giurgiova																	x	x	x	x	x	x															
Plenița																	x	x	x	x	x	x															
Hunedoara II																	x	x	x	x	x	x															
Suatu																							x														
Cetca																							x														
Blăjenii de Jos																							x														
Câmin																							x														
Vetiș																							x														
Arad																							x														

Abb. 9.29: Formgruppe C, Kombinationstabelle. Erfasst sind Horte, die Beile mindestens zweier Typen/Varianten enthalten.

Wichtig ist, auf die besondere Verbindung der Formgruppe C mit der Hortsitte hinzuweisen. Zahlreiche Beile der älteren Gruppe könnten nach den in Kap. 7 herausgestellten Kriterien und ihren Maßen als Arbeitsgeräte eingestuft werden (Abb. 9.30). Auffällig ist aber, insbesondere in Muntenien, der Dobrukscha, aber auch in Oltenien, das häufige Auftreten gussgleicher und gussfrischer Beilserien in Horten, das sich in einer hohen Anzahl von Stücken mit ABN 0 niederschlägt (Abb. 9.31, Kap. 11.1.2). Bereits in Kap. 7.6 konnte aufgezeigt werden, dass das Tüllen-Blattverhältnis dieser Beile eine praktische Nutzung nahezu ausschließt, es entspricht dem sehr lange genutzter Beile im Karpatenbecken. Es handelt sich offenbar um intentionell als Votive zur Hortung geschaffene Beile. Eine Votivfunktion lässt sich auch bei den siebenbürgischen Beilen des Typs C8 und seinen Varianten vermuten, die sich durch eine hohe Miniaturisierung und wohl auch kaum zinnhaltige Legierung auszeichnen. Sie markieren den Endpunkt der Hortungssitte im Karpatenbecken und sind nur noch zum Zweck der Hortung hergestellt worden. Auch jenseits dieser miniaturisierten Beile ist eine Abnahme in durchschnittlicher Länge und Gewicht erkennbar (Abb. 9.30). Die älteren Beile sind im Schnitt 11,34 cm lang (n = 215) und 265,01 g schwer (n = 99), die jüngeren 10,4 cm (208) und 229,01 g (n = 119). Bei den gebrauchsfähigen Beilen ist der hohe Anteil wenig abgenutzter Beile auffällig, die meisten fallen in ABN 1 (Abb. 9.31). Gleichzeitig tragen sie jedoch - wie schon bei anderen Formgruppen beobachtet - häufig deutliche Spuren der Benutzung und sind meist nur soweit überarbeitet worden, wie es zur Funktionsfähigkeit nötig ist (ÜBAR 2).

In Südosteuropa lässt sich somit eine lange und variantenreiche Entwicklungsreihe von Tüllenbeilen mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten feststellen. Diese geschlossene Entwicklungsreihe mag dazu beigetragen haben, dass ähnliche Beilformen in anderen Regionen bislang von der dortigen Forschung kaum wahrgenommen worden sind. Tüllenbeile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten sind eine der häufigsten skandinavischen / norddeutschen Tüllenbeilformen der Perioden IV und V (Baudou 1960, 23-24, Karte 12-15, Liste VIIC; Tackenberg 1971, 25-35; 255-257, Listen 5-8, Karten 5-8).

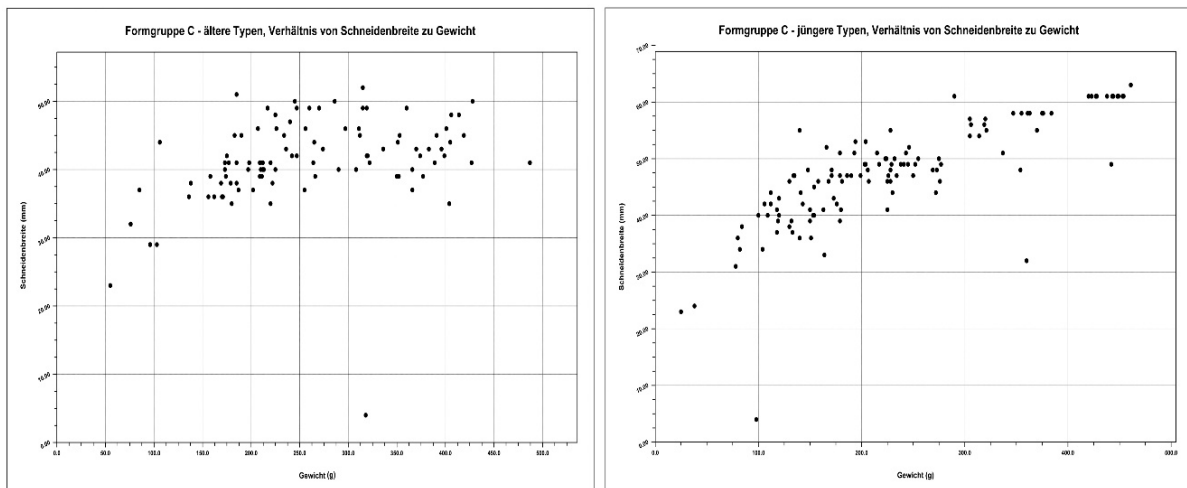


Abb. 9.30: Verhältnis von Schneidenbreite zu Gewicht bei den älteren und jüngeren Typen und Varianten der Formgruppe C.

	ABN 0	ABN 1	ABN 1-2	ABN 2	ABN 2-3	ABN 3
ältere	24	42	1	17	2	21
jüngere	26	46	2	20	4	16
	ÜBAR 1	ÜBAR 1-2	ÜBAR 2	ÜBAR 2-3	ÜBAR 3	
ältere	22	5	86	10	1	
Jüngere	24	6	125	8	4	
	BEN 0	BEN 1	BEN 2	BEN 3		
ältere	22	42	41	33		
jüngere	26	45	69	57		

Abb. 9.31: Abnutzung, Benutzung und Überarbeitung der Beile von Formgruppe C.

Bereits Baudou (1960, 23) hat auf eine mögliche Verbindung hingewiesen, insbesondere hat aber Tackenberg (1971, 27-28) für eine solche plädiert. Er ging von einer Beeinflussung Skandinaviens durch den Südosten aus, obwohl er anhand der Arbeit von Holste (1951) zu dem irrigen Eindruck gelangte, dass Beile der Formgruppe C im Südosten zahlenmäßig gering vertreten seien; auch hat er die lange Entwicklung dieser Formen im Süden nicht einbezogen. Im Norden treten vor allem gedrungene Beile auf, die Typ C6 und seinen Varianten nahestehen, Formen also, die später in der Entwicklungslinie zu verorten wären. Für die Perioden III und IV ist eine verstärkte Ausrichtung von skandinavischen Interaktionsnetzwerken nach Südosteuropa festgestellt worden (Kristiansen und Suchowska-Ducke 2015). Eine Ausbreitung der betreffenden Tüllenbeilformen in diesem Rahmen erscheint durchaus möglich und eine weitergehende Betrachtung lohnend. Die vorliegende Arbeit und die Monographien Dergačevs bieten für Südosteuropa die Grundlage für eine solche zukünftige Studie, die das Fundmaterial beider Räume gleichwertig umfassen müsste.

9.4. Formgruppe D: Tüllenbeile mit Rippenzier

Formgruppe D fasst Tüllenbeile mit reicher Rippenzier zusammen. Die zahlreichsten Vertreter dieser Formgruppe sind Beile mit Winkel- und solche mit Y-Zier. Da diese Zierelemente häufig in Kombination auftreten und stilistisch eng verbunden sind, erscheint ihre gemeinsame Behandlung gerechtfertigt. Winkel, deren untere Spitzen lang ausgezogen sind suggerieren zudem Übergangserscheinungen zwischen beiden Zierweisen. Obwohl sehr zahlreich, haben die Beile mit reicher Rippenzier bislang weniger im Zentrum der Aufmerksamkeit der Forschung gestanden.

9.4.1. Forschungsgeschichte

Tüllenbeile, deren Dekor je nach Bearbeiter als Dreiecks-, Keilrippen- oder Winkelzier bezeichnet wird, treten besonders in der älteren Typengesellschaft variantenreich in Südosteuropa auf. Sie sind auch im Arbeitsgebiet vorhanden, haben ihren Verbreitungsschwerpunkt jedoch westlich der Donau (Hansen 1994, 182-184, Abb. 101). Nach einem frühen Untergliederungsversuch durch Sielski (1931) wurden die winkerverzierten Beile in der Folge vor allem unter chronologischen Gesichtspunkten als Teil von Horten betrachtet (Vinski-Gasparini 1973; Kemenczei 1984, bes. 48-50; Mozsolics 1985, 33-34).

Erst Wanzek (1989a, 115-123, 161, Abb. 9, Liste 1-4) hat einen systematischen Gliederungsversuch anhand der Anzahl und Kombination der Horizontalrippen unter der Tüllenmündung und der Winkel unternommen, unterschieden nach Beilen mit und ohne Öse. Er konnte aufzeigen, dass einige Ziervarianten unterschiedliche Verbreitungsmuster aufweisen (Wanzek 1989a, 115-123, 161, Taf. 64-68; Wanzek 1992, 263-264). Wanzek hat weiterhin ergänzende Beifügungen wie kurze Rippen, die an der Winkelspitze ansetzen und additive, bei denen ein weiteres Motiv¹⁴³ hinzutritt, unterschieden. Eine von ihm angekündigte detaillierte Studie zu den Beilen mit Winkelzier ist leider nie erschienen. Zumal Rumänien eher am Rande der Hauptverbreitung dieser Beile liegt, wird diese Lücke hier nicht zu schließen sein.¹⁴⁴ Wanzek (1989a, 49, 162-163) hat zudem darauf hingewiesen, dass die Beile mit Winkelzier auch technologisch eine Gruppe bildeten: sie seien insbesondere mit seiner EGV 5 verbunden.

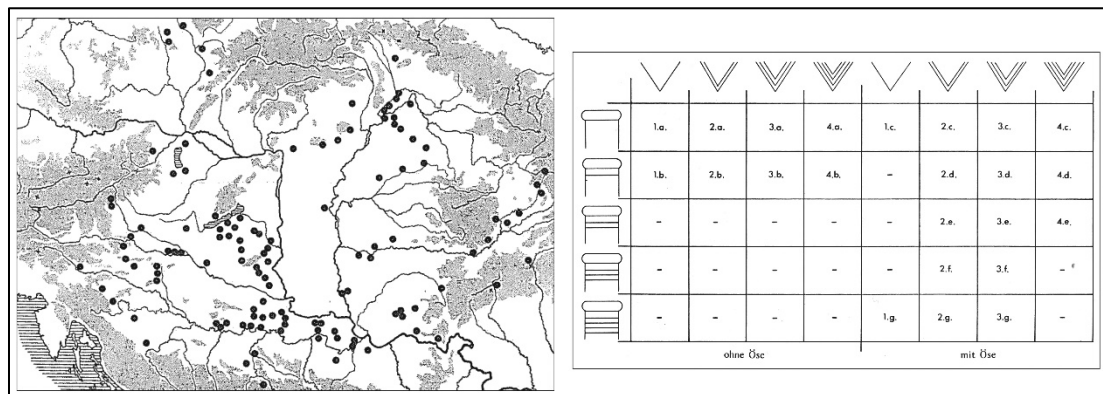


Abb. 9.32: Gesamtverbreitung der Tüllenbeile mit Winkelzier nach Hansen (1994, Abb. 101) und Gliederungssystem dieser Beile nach Wanzek (1989a, Abb. 9).

Ähnlich knapp lässt sich der Forschungsstand zu den Tüllenbeilen umschreiben, deren Hauptmerkmal die Verzierung mit einer Y-förmigen Rippe und begleitenden geknickten Rippen ist. Auch sie sind zunächst vor allem unter chronologischen Gesichtspunkten besprochen worden. Novotná (1970, 83-87) unterschied einen Grundtyp mit dreieckiger Seitenansicht von einer Variante mit sich stark verjüngendem Blatt. Die Beile des Grundtyps begannen noch in der älteren Urnenfelderzeit, ein gerade oder bogenförmig abgesetztes Blatt wertete sie als Kriterium für eine Datierung in die jüngere Urnenfelderzeit. Hierhin setzte sie auch die Variante. Andere Arbeiten fokussierten bei der Untergliederung eher auf die Verzierungen als die Beilform. Zwar wies bereits Mozsolics (1985, 36) auf einige Verzierungsvarianten hin, doch verfolgte sie diese nicht geographisch. Sie sah die Y-Zier als eine Entwicklung aus der Winkelzier und nannte Kurdzeitliche Beile, bei denen die Spitze der Keilrippe leicht ausgezogen und bereits von geknickten Rippen begleitet wird, als Übergangsformen (Mozsolics 1985, 33, Taf. 70/3).

¹⁴³ Zur Zier mit Punkten, Kreisen und Kombinationen daraus auch Soroceanu und Szabó (2001, 221-222).

¹⁴⁴ Dergačev (2002, 173-174) bezeichnete die Beile mit Winkelzier unabhängig von deren Ausprägung und Charakteristika der Beilform als Typ Peterd. Diese weite Definition ist dem Umstand geschuldet, dass nur ein einziges solches Beil aus seinem Arbeitsgebiet Moldawien vorliegt. Die Verwendung dieser Typbezeichnung ist nicht sinnvoll. Wanzeks (1989a) Vorarbeiten werden von Dergačev nicht zitiert.

Auch Hansen (1994, 182-184, Abb. 105/14-15) hat auf noch älterurnenfelderzeitliche, meist ösenlose Beile hingewiesen, die geknickte Rippen, Winkel unter der Tüllenmündung und gelegentlich auch Punktzier darin tragen und in ihnen die Ursprünge der späteren Y-verzierten Beile vermutet. Wanzek (1989a, 108, Taf. 33) umriss die Kernverbreitung der Y-verzierten Beile mit Siebenbürgen, Ost- und Nordostungarn, der Slowakei und dem Drau-Savegebiet. Weiter unterschied er vier Varianten von Y-Zier: solche mit schwach gebogenem oberem Abschluss, mit stärker, annähernd halbkreisförmig gebogenem Abschluss, mit leicht gewinkelttem oberem Abschluss und mit stark gewinkelttem oberem Abschluss (Wanzek 1989a, 108-109). Er setzte die Beile überwiegend in die jüngere Typengesellschaft, verwies jedoch auf einige Funde aus älteren Kontexten. Mozsolics (1985, 36) sah einösige lang-schlänke Beile mit gewinkelter Y-Verzierung als Leitform ihres Horizonts Gyermely an, solche mit T-förmiger Rippe als charakteristisch für den folgenden Horizont. Entsprechend Hansens (1996a) Späterdatierung dieser Hortgruppe werden diese und auch die Beile mit gebogener Y-Zier nunmehr in Stufe 4 gesetzt (König 2004, 23; Boroffka und Ridiche 2005, 154).

Wanzek (1989a, 108-109) hatte darauf hingewiesen, dass zu den einzelnen Varianten noch weitere Motive, am häufigsten die Wiederholung des oberen Y-Abschlusses, aber auch Kugeln hinzutreten könnten. Die Wiederholung des winkligen Abschlusses identifizierte er als typisch für den siebenbürgischen, ost- und nordostungarischen Raum. Außerdem verwies er auf regionale und numerische Unterschiede beim Auftreten von ein bis vier Horizontalrippen unter der Tüllenmündung. Auf dieser Grundlage aufbauend haben Boroffka und Ridiche (2005) im Rahmen der Besprechung des Hortes von Plenița mit einigen Nuancierungen aktuelle Fundlisten und Verbreitungskarten für Wanzeks Varianten vorgelegt und die regionale Gebundenheit sowie das häufigere Auftreten bestimmter Kombinationen (insbesondere C9/D9, Abb. 9.33) gegenüber anderen bestätigen können.

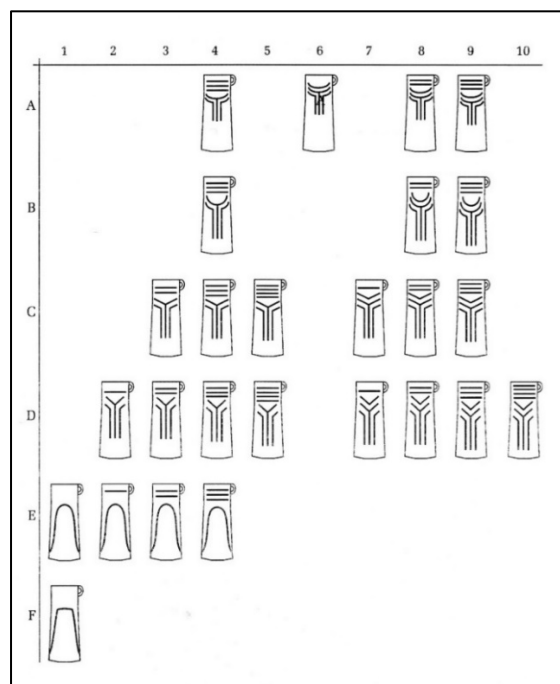


Abb. 9.33: Gliederung der Tüllenbeile mit Y-Zier nach Boroffka und Ridiche (2005, Abb. 8).

In Übereinstimmung mit Wanzeks Erkenntnissen scheint insbesondere die Ausformung des Abschlusses des Y-Motivs regional unterschiedlich zu sein (Boroffka und Ridiche 2005, 151-152). Dieser Aspekt wird daher auch in der vorliegenden Arbeit bei der Variantengliederung in den Mittelpunkt gerückt werden. Beile mit Y-Zier kommen auch ohne Öse vor, gelegentlich finden sich auf den charakteristischen lang-schlanken Beilen auch andere Verzierungen

(beispielsweise hängende Rippen) oder gar keine. Die entsprechenden Beile sind bislang nicht systematisch verfolgt worden.¹⁴⁵ Y-Zier umgeben von bogenartigen Motiven und teils mit Winkeln oder Dreiecken darüber erscheint auch auf kleineren, geschwungenen Beilformen. Gelegentlich wird die Zier auch komplett in gebogene Rippen aufgelöst, die das Ursprungsmotiv nur noch erahnen lassen (nach Art der Beile im Hort von Prügy, Mozsolics 2000, Taf. 66). Solche Beile, auf denen gelegentlich auch reine Winkelzier auftritt, sind für das Arbeitsgebiet noch nicht zusammenfassend untersucht worden. Sie werden auch häufig gar nicht mit den eigentlichen Beilen mit Y-Zier in Verbindung gebracht. So führte Novotná (1970, 94-96) sie getrennt auf. Sie unterschied eine Variante mit nicht abgesetztem Blatt, die sie auf Grundlage ihrer Materialbasis nicht gut datieren konnte, von einer klar jüngerurnenfelderzeitlichen mit gerade oder bogenförmig abgesetztem Blatt. Außerdem mitbehandelt werden hier Beile mit Pseudolappen- und sanduhrförmiger bzw. Bogenzier. Auch diese Motivvariationen sind häufig mit Winkeln oder auch Y-Zier kombiniert, so dass eine Abgrenzung künstlich wäre. Zu ihnen liegt, bis auf allgemeine Erwähnungen (vergl. Novotná 1970, 88-91; Mozsolics 1973, 38; 1985, 35-37; Wanzek 1989a, 92-95) noch keine Zusammenschau vor, sieht man von den Beilen des sog. „Passauer Typus“ (Beile mit Lappenzier oder Rippen, die solche imitieren) nach Holste (1935, 60-61) ab, denen Blajer (2018) kürzlich eine zusammenfassende Betrachtung gewidmet hat. Zusammenfassend hat der Schwerpunkt der Untersuchungen zu Formgruppe D auf der chorologischen Verfolgung der Ziermotive gelegen. Die Beilformen haben weniger im Fokus gestanden. Die Beile als Träger der Verzierungen sind allerdings weniger einheitlich als bisher herausgearbeitet und Kriterien der Beilform haben sich bereits bei anderen Formgruppen als relevant erwiesen. Folglich sind auch im Rahmen der Betrachtung dieser Formgruppe entsprechende Aspekte beachtet worden.

9.4.2. Formgruppe D. Typengliederung

9.4.2.1. Typ D1: Lang-schlanke Beile mit Winkelrippen an der Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist randständiger Öse. Von der Tüllenmündung hängen mehrere Winkelrippen herab. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet und leicht spitz ausgezogen oder beidseitig spitzoval. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen, ebenso der Tüllenbereich, der, selten mit einem Absatz, in ein trapezförmig ausschwingendes Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist meist spitzoval oder ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung, teils durch Rippen betont, seltener abgerundet rechteckig.

1910. Dipsa [Taf. 422/1910]. a. TB mit (vom Guss oder sekundär?) verschlossener Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Hammerschlag auf eine BS, in Tülle bläuliches Metalloxid, hellgrüne Patina. Eine bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 137/15; 1978, Taf. 94/25) korrekt widergegebene Verzierung in Form eines vom Tüllenmündungssaum herabhängenden Winkels ist kaum sichtbar und fehlt bei Ciugudean u.a. (2006b, Taf. XVIII/2). Es ist aufgrund des Objektzustands nicht sicher feststellbar, ob es sich um einen oder doch um zwei Winkel handelt. TM: 13, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Tmb. 4,62 cm,

Dm.T.i. 2,65x2,11 cm, D.Tm. 0,37-0,5 cm, Tt. 6,68 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 167,3 g. b. MNIB Sibiu (A 2397). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/25; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 142, Taf. XVIII/2. >>> Nr. 0021.

1911. Dumitra (Demeterpataka, Demetersbach), com. Sântimbru, jud. Alba [Taf. 422/1911]. a. TB mit Öse und Lochungen in Schms, kleine Abplattungen an Schneide, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 7, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 14,27 cm, Dm.Ö. 1,18x0,9 cm, Dm.Öd. 0,51x0,3 cm, Tmb.

¹⁴⁵ Dergačev (2002, 174-176) fasste alle Varianten Y-verzierter und nahestehender Beile zu einem „Typ Debrecen“ zusammen. Die Gründe für diese Sammelbezeichnung liegen wie auch bei den winkelverzierten Beilen in der geringen Fundanzahl in Moldawien, die Verwendung der Typbezeichnung ist ebenso problematisch. Wiederum werden Wanzeks (1989a) Vorarbeiten nicht zitiert.

6,13 cm, Dm.T.i. 3,72x3,19 cm, D.Tm. 0,47-0,64 cm, Tt. 9,28 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 329,2 g. b. MNU Alba Iulia (4226). c. Einzelfund. d. Im Dorf gefunden, Schenkung von Albert Deutsch 1889. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 93, Nr. 68.3a (nach einer mündlichen Mitteilung I. Bercius).

1912. Gușterița II [Taf. 423/1912]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal und stark horizontal gegeneinander verschoben, oberer Tüllenteil angebrochen, Schneide mit wenigen kleinen Scharten und kleiner Stauchung, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 12,78 cm, Dm.Ö. 1,02x0,6 cm, Dm.Öd. 0,58x0,5 cm, Tmb. 5,93 cm, Dm.T.i. 2,92x2,41 cm, D.Tm. 0,47-0,62 cm, Tt. 8,52 cm, Sb. 4,59 cm, Gew. 270,3 g. b. MNIB Sibiu (A 383). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/48. >>> Nr. 0068.

1913. Gușterița II [Taf. 424/1913]. a. TB mit Öse, Schneide und Teile des Blattes weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/23). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/25; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 149/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/52. >>> Nr. 0068.

1914. Uioara de Sus [Taf. 424/1914]. a. TB mit Öse, tiefe u-förmige Scharte in Schneide. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -,

BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 15,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,55 cm, Tmb. 6,2 cm, Sb. 5,95 cm. b. Museum Göteborg (7964). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Franz 1922, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/42. >>> Nr. 0038.

1915. Uioara de Sus [Taf. 423/1915]. a. In etwa oberes Drittel eines TB, Öse FG, zwei seitliche Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, Bruchbereich leicht zusammengedrückt, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit hellgrünen und blauen Nuancen und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 7, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,87 cm, Tmb. 4,72 cm, Dm.T.i. 3,05x2,26 cm, D.Tm. 0,39-0,67 cm, Gew. 109,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5177). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1916. Uioara de Sus [Taf. 424/1916]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch, blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,51 cm, Dm.Ö. 0,84x0,49 cm, Dm.Öd. 0,66x0,43 cm, Tmb. 4,62 cm, Dm.T.i. 2,84x2,39 cm, D.Tm. 0,33-0,53 cm, Tt. 8,08 cm, Sb. 4,43 cm, Gew. 192,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5218). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

Typ D1, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ D1 sind die Beilbreitseiten nach Art der Formgruppe B facettiert.

1917. Aiud [Taf. 425/1917]. a. TB mit Öse, FG an TM, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: 6, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,27 cm, Tmb. 4,57 cm, Dm.T.i. 2,43x1,87 cm, Sb. 4,01

cm, Gew. 287,2 g. b. Museum Aiud (7904). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/9; Rusu 1981, Abb. 3/5. >>> Nr. 0545.

Typ D1, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ D1 ist die Spitze des unteren Winkels lang ausgezogen.

1918. Șpălnaca II [Taf. 425/1918]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, große Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2d, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2-3. L. 12,7 cm, Dm.Ö. 0,85x0,6 cm, Dm.Öd. 0,8x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,42x2,55 cm, D.Tm. 0,52-0,75 cm, Tt. 9,51 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 307,4 g. Cu 90,382 %, Sn 7,759 %, Ni 0,778 %, Fe 0,094 %, Pb 0,614 %, Ag 0,202 %, S 0,121 %. Zn: Spur Analyse

C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 21-22, Nr. 23). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5877), nun MNIR Bukarest (12706). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 208, Nr. 27, Abb. 4/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/96; Soroceanu 2005a, 21-22, Nr. 23, Taf. 2/23. >>> Nr. 0033.

Typ D1, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ D1 liegt in der Mitte der Winkel eine kurze senkrechte Rippe.

1919. Gușterița II [Taf. 424/1919]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/12). c. Depotfund, lange

Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/51. >>> Nr. 0068.

Typ D1, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ D1 liegt in der Mitte der Winkel eine plastische Kugel.

1920. Suseni [Taf. 426/1920]. a. In etwa oberes Drittel eines TB, Öse weggebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, großer GF an TM, auf einer BS dunkelgrüne, auf der anderen hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,30 cm, Tmb. 5,06 cm, Dm.T.i. 3,39x3,0 cm, D.Tm. 0,57-0,88 cm,

Gew. 164,3 g. b. Museum Târgu Mureș (220). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 348, Abb. 19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 136/6. >>> Nr. 0097.

Typ D1, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante D1b sind die Spitzen aller Winkel lang ausgezogen, wodurch sich Y-ähnliche Ornamente ergeben.

1921. Dridu [Taf. 424/1921]. a. TB mit nicht durchlochter Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 430,0 g. b. Museum Slobozia (720). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 4, Abb. 1/12, Taf. XIII/8. >>> Nr. 1651.

Öse, großer Tüllenausbruch, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Dm.Öd. 0,5x0,7 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,2x2,7 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 4,6 cm. b. Privatsammlung A. Dan, Rona de Sus. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1845. f. Kacsó 1994c, 6, Nr. 3, Abb. 2/3.

1922. Jucul de Mijloc (Jucul Nobil, Nemeszsuk), com. Jucu, jud. Cluj [Taf. 424/1922]. a. TB mit

Typ D1, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ D1 liegt ein Zickzackband unter der Tüllennüpfung.

1923. Răscruți [Taf. 426/1923]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,96x0,36 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,65 cm. b. NHM Wien (34921). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0133. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 104, Taf. 181/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 166, Taf. 131C/2. >>> Nr. 0133.

deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 0 (?), BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 2,7x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,4 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 175,0 g. Cu 90,65%, Sn 6,37%. b. Sammlung G. Togan. c. Einzelfund. d. Beim Ausheben der Fundamentgruben einiger Häuser im Dorfzentrum wurde neben römischer und Coțofeni-Keramik auch ein TB entdeckt. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 102, Nr. 6, Abb. 10/3, 11/3.

Ähnlich:

1924. Păucea (Păucea Mediașului, Păucișoara, Pócstelke, Puschendorf), com. Blăjel, jud. Sibiu [Taf. 426/1924]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften

Typ D1, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ D1 ohne Öse.

1925. Ațel [Taf. 427/1925]. a. TB ohne Öse, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 15,18 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 4,01x2,97 cm, D.Tm. 0,65-0,86 cm, Tt. 10,78 cm, Sb. 5,74 cm, Gew. 487,6 g. b. Museum Mediaș (94). c. Unklar. d-e. siehe unter Nr. 0615. f. Boroffka und Boroffka 2012, 54, Abb. 3/1 („Mediaș“). >>> Nr. 0615.

1926. Berzasca II (Bârzasca, Berzászka, Berszászka), jud. Caraș-Severin, „Cracul cu toaca“ [Taf. 428/1926]. a. TB ohne Öse, hellgrüne Patinaflecken auf dunkler OF, Erd- und Kalkauflagerungen, moderne Kratzer. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 6, ABN: 3, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,61 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,77x3,0 cm, D.Tm. 0,54-0,82 cm, Tt. 10,9 cm, Sb. 6,09 cm, Gew. 400,0 g. b. MB Timișoara (1540). c. Depotfund (im Zusammenhang mit einem Brandgräberfeld?), tendenziell Stufe 2. d. An der o.g. Fundstelle wurden Bronzegegenstände und Scherben gefunden, die in die Sammlung des Pfarrers Arsenie und später ins MB Timișoara gelangten. Auch eine Urne mit Leichenbrand soll von der Fundstelle stammen (Daicoviciu und Miloia 1930, 19, Nr. 9). Moga (1941-1943) schildert die Fundumstände nicht (vergl. Soroceanu 1995a, 59). Petrescu-Dîmbovița (1977, 83; 1978, 114, Nr. 114) rechnet die Gegenstände aus dem Museum Timișoara zu einem schon früher zwischen den Orten Berzasca und Gornea geborgenen, größeren Depotfund (vergl. Nr. 1406). e. Vermutlich: TB Nr. 1942. Eine Lanzenspitze, sechs Armringe. f. Daicoviciu und Miloia 1930, 19, Nr. 9; Moga 1941-1943, Abb. 2a-b; Willvonseder 1943, 210 (hält die späteren Funde und die 1883 geborgenen Gegenstände für zusammengehörig); Petrowszky 1973, 387-388, Nr. V.1; Săcărîn 1979a, 111, Nr. 2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 83, Taf. 117/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114, Nr. 114, 82A/15; Gumă 1993, 251, Nr. 4a; Soroceanu 1995a, 59; Luca 2004, 31, Nr. 14.1; Luca 2006, 35-36, Nr. 42.1a.a.1.

1927. Dezmir [Taf. 427/1927]. a. TB ohne Öse, Schneide stark schartig, raue dunkelbraune OF mit hellbraunen Flecken und einzelnen Stellen bläulicher Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,55 cm, Tmb. 5,5 cm, Tt. 8,35 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 321,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59554). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/12; Rusu u.a. 1977, R 65a/8. >>> Nr. 0130.

1928. Dipșa [Taf. 428/1928]. a. Obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, Lochungen in BS, hellgrüne Patina, Bronzeauflagerungen auf Körper und in Tülle. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 11,6 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i. 3,85x3,16 cm, D.Tm. 0,56-

1,0 cm, Gew. 349,6 g. b. MNIB Sibiu (A 2402). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/18; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 153, Taf. XXI/3. >>> Nr. 0021.

1929. Galoșpetreu [Taf. 426/1929]. a. TB ohne Öse, Lochungen in den Schms, große Scharte in Schneide, hellgrüne Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 16,2 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 3,5x2,8 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 554,0 g. b. Museum Oradea (1045). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 94-95, Taf. 144/15; Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/5; Chidioșan und Soroceanu 1995, 170, Nr. 4, Abb. 2/17. >>> Nr. 0042.

1930. Gușterița II [Taf. 426/1930]. a. TB ohne Öse, keine seitlichen Lochungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,9 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNM Budapest (238/1870/II/7). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 26/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/56. >>> Nr. 0068.

1930a. Gușterița II [Taf. 426/1930a]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide beschädigt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 6,0 cm. b. MNM Budapest (238/1870/II/2). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/53. >>> Nr. 0068.

1931. Lățunaș (Lacznás), com. Jamu Mare, jud. Timiș [Taf. 426/1931]. a. Oberes Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,1 cm. b. MB Timișoara (6140), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 2. d. 1887 beim Ackern in einem Tongefäß entdeckt. Die Zusammensetzung des Fundes ist in einigen Punkten unklar. Zusätzlich zu den zwei von ihm abgebildeten TB bringt Petrescu-Dîmbovița (1977, 98-99; 1978, 122, Nr. 146) ohne weitere Begründung den Hinweis auf ein weiteres („wahrscheinlich: Tüllenbeil (aus Priv. Sammlung von 1898)“) bildet es jedoch nicht ab (vergl. Nr. 3380). Hampel (1892a, 74) nennt kein weiteres TB, ansonsten deckt sich seine Aufzählung mit der Petrescu-Dîmbovițas. Mil-leker (1897, 74) bringt eine Anmerkung, die Petrescu-Dîmbovițas Aussage zu stützen scheint: „Baron Sztójánovics György [Verwandter des Finders, Ann. des Verf.] besaß von hier ein Tüllenbeil. Dieses wurde gefunden in den Resten einer Giesserwerkstatt.“ e. TB Nr. 2001, 3380. Drei Fragmente von

Knopf- und Zungensicheln, fünf Sägeklingen, ein Bronzestab, ein Gusskuchen. In TB Nr. 2001: ein Armringfragment, ein Bronzebrocken und ein flaches Objekt /Sichel- oder Sägenfragment?). f. Hampel 1892a, 74; Milleker 1897, 74; Milleker 1898, 97; Milleker 1940, 23; Rusu 1963, 207, Nr. 37; v. Brunn 1968, 291; Petrescu-Dîmbovița 1977, 98-99, Taf. 163/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 146, Taf. 120B/2; Gumă 1993, 254, Nr. 35; Hansen 1994, 584, 199; Luca 2006, 155-156, Nr. 332.1a.

1932. Siebenbürgen („Baia Mare“) [Taf. 426/1932]. a. Obere Hälfte eines TB ohne Öse. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 11, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,2 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 4,1x3,4 cm. b. Museum Debrecen (IV71/1904). c. Unklar. d. Das TB wird mit anderen Objekten gelegentlich zu einem Hort aus „Baia Mare“ gezählt (vergl. Nr. 0076). Nachforschungen durch Kacsó (2005b, 162) ergaben allerdings, dass im Museumsinventar eine Herkunft aus der Sammlung Arthur Löfkovits angegeben ist, und als Fundort „Transsilvanien“. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 153-154, Taf. 366/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156-157, Nr. 328, Taf. 271A/3; Kacsó 2005b, 162, Abb. 10/6; Kacsó 2011, 97-98, Abb. 15/4. >>> Nr. 0076.

1933. Sighetu Marmăției I [Taf. 429/1933]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit braun-gelblichen Auflagerungen, Probeentnahmebohrung im Bruch. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,67 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,67x2,87 cm, D.Tm. 0,68-0,95 cm, Gew. 274,2 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe I. d-e. Vergl. Nr. 0251. f. Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 31, Abb. 3B/31; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/21; Petrescu-Dîmbovița 1977, 106-107, Taf. 185/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 172, Taf. 134B/6; Kacsó 1995b, 9-10, Taf. VIIIA/9. >>> Nr. 0251.

1934. Șpălnaca II [Taf. 430/1934]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB (oder Meißels?) ohne Öse, Tülle zusammengeschmiedet, TM geborsten, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,18 cm, D.Tm. 0,33-0,6 cm, Gew. 113,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest, nun MNIR Bukarest (12681). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/108. >>> Nr. 0033.

1935. Uioara de Sus [Taf. 429/1935]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben,

Hiebspuren (Punze?) im Tüllenbereich insbesondere auf einer BS, große Schneidenausbrüche, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,54 cm, Tmb. 5,22 cm, Dm.T.i. 3,62x3,0 cm, D.Tm. 0,45-0,87 cm, Tt. 9,92 cm, Sb. 5,73 cm, Gew. 455,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4916). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/45 (Verzierung abweichend). >>> Nr. 0038.

1936. Uioara de Sus [Taf. 431/1936]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, uneinheitliche staubige hellgrüne Patina mit bläulichen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,09 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,9x2,92 cm, D.Tm. 0,54-0,77 cm, Gew. 369,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4924). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/75. >>> Nr. 0038.

1937. Uioara de Sus [Taf. 431/1937]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina mit blauen Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,98 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,8x3,03 cm, D.Tm. 0,58-0,84 cm, Gew. 254,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4937). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/73. >>> Nr. 0038.

1938. Uioara de Sus [Taf. 430/1938]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide leicht schartig, größerer Ausbruch, uneinheitliche hellblaue Patina mit wenigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 15,94 cm, Tmb. 5,63 cm, Dm.T.i. 3,84x3,03 cm, D.Tm. 0,55-1,03 cm, Tt. 11,58 cm, Sb. 6,11 cm, Gew. 552,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4938). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/43. >>> Nr. 0038.

1939. Uioara de Sus [Taf. 432/1939]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen, rötlich-braunen (Eisen?)Oxidhaftungen und auf einer BS körnigen gelblich-hellbraunen bis

dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5(a?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,58 cm, Tmb. 5,46 cm, Dm.T.i. 3,96x3,1 cm, D.Tm. 0,71-0,85 cm, Gew. 266,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4963). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/72. >>> Nr. 0038.

1940. Uioara de Sus [Taf. 432/1940]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, großer Teil weggebrochen, fleckige dunkelblaue Patina mit hellgrünen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,74 cm, Tmb. 5,48 cm, Dm.T.i. 4,15x3,28 cm, D.Tm. 0,35-0,7 cm, Tt. 11,82 cm, Sb. 1,9 cm (erhalten), mind. 5,24 cm (rekonstruiert), Gew. 463,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4954). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/46. >>> Nr. 0038.

Ähnlich:

1941. Cheșereu (Chișireu, Érkeserű), com. Che-rechiu, jud. Bihor [Taf. 433/1941]. a. TB(?) ohne Öse. Roska (1942, 80, Nr. 9) beschreibt „egy csonka tokos füles balta“ (ein stumpfes TB), insbesondere die Zeichnung bei Bader (1978, Taf. LXXXIII/16) lässt einen Tüllenhammer vermuten, der aufgrund der ungewöhnlichen Länge jedoch aus einem TB

Typ D1, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante D1g sind die Winkel geschwungen.

1942. Berzasca II [Taf. 433/1942]. a. TB ohne Öse, mit zwei lateralen Lochungen, Blatt leicht verbogen, Schneide schartig, hellgrüne Patina, Erd- und Kalkanhaftungen, moderne Kratzer. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, jedoch stark rechteckig ausgeprägt, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: verm. 1 oder 6, ABN: 2-3, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 15,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,62x2,58 cm, D.Tm. 0,82-0,92 cm, Tt. 11,04 cm, Sb. 6,47 cm, Gew. 552,6 g. b. MB Timișoara (1540). c. Depotfund (im Zusammenhang mit einem Brandgräberfeld?), tendenziell Stufe 2. d. Dieses TB wird im Museum Timișoara unter derselben Inventarnummer wie das TB Nr. 1926 aus dem zweiten Hort von Berzasca geführt, ist jedoch unpubliziert. Zumal sich auch die Erd- und Kalkablagerungen gleichen, ist ein Zusammenhang mit dem Hort wahrscheinlich. e. Vergl. Nr. 1926. f. Unpubliziert. >>> Nr. 1926.

1943. Rus [Taf. 433/1943]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH:

hergestellt worden sein dürfte. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Tmb. 5,8 cm. b. Museum Debrecen (IV 1914/64/5). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Erworben vom Museum Debrecen 1914, gefunden auf dem Land von F. Komoróczy. Petrescu-Dîmbovița (1977, 88) weist darauf hin, dass es nach M. Rusu möglich wäre, dass zum ursprünglichen Fundkomplex noch ein TB ohne Öse mit verdicktem Rand und Winkelzier, ein Schnabeltüllenbeil und eine Schwertklinge Typ Unip im Museum Oradea gehört hätten. Da diese Aussage nicht weiter belegt wird und keine Abbildungen der Funde vorliegen (Petrescu-Dîmbovița sie vermutlich also auch nicht aus eigener Anschauung kannte und sie möglicherweise deshalb bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 117, Nr. 127) auch nicht aufgeführt werden) kann sie in ihrer Sicherheit nicht eingeschätzt werden, so dass hier der *opinio communis* in der Literatur gefolgt wird, obwohl Zoltai (1915) tatsächlich anmerkt, dass ein Teil des Fundes verschollen sei. Hierbei könnte es sich aber auch um einige Objekte aus dem Museum Săcuieni handeln, die Nánási (1974, 177-178, Abb. 1/1-7) publizierte und mit den hier genannten Funden in Verbindung brachte (vergl. Nr. 0693). e. Drei Zungensicheln, davon eine fragmentiert, eine Lanzenspitze. f. Zoltai 1915, 127, Nr. 6, Roska 1942, 80, Nr. 9; Holste 1951, 22, Taf. 41/2; Rusu 1963, 207, Nr. 17; v. Brunn 1968, 290; Petrescu-Dîmbovița 1977, 88, Taf. 128/5; Bader 1978, 123, Nr. 25, Taf. LXXXIII/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 117, Nr. 127, Taf. 88D/1; Hansen 1994, 579, Nr. 79; Némethi 1999, 36, Nr. 25.

0, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,6x2,3 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Sb. 5,55 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (156). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0174. f. Hampel 1887, Taf. X/8; Hampel 1886a, Taf. X/8; Roska 1944, 48-50, Abb. 7/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 105, Taf. 182/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126, Nr. 168, Taf. 132B/2; Lakó 1983, 84, Nr. 64, Taf. IX/8.7. >>> Nr. 0174.

1944. Șpálnaca II [Taf. 433/1944]. a. TB ohne Öse, Lochungen in beiden BS, Fehlstelle von Probeentnahme in TM, dunkelgrüne Patina mit hellgrünblauen Flecken und Erdanhaftungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 5x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 2. L. 15,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Tt. 10,8 cm, Sb. 6,0 cm. Cu 89,811 %, S, 9,868 %, Ag 0,114 %, Ni 0,093 %, Pb 0,092 %, Zn: Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 22, Nr. 27). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5869), nun MNIR Bukarest (12665), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr.

26, Abb. 4/10, 6/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/98; Soroceanu 2005a, 22, Nr. 27, Taf. 3/27. >>> Nr. 0033.

1945. Uioara de Sus [Taf. 434/1945]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneidenecke weggebrochen, uneinheitliche staubige hellgrüne Patina auf bläulicher OF mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5b, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 16,10 cm, Tmb. 5,03 cm, Dm.T.i. 3,93x2,54 cm, D.Tm. 0,46-0,77 cm, Tt. 11,43 cm, Sb. 5,44 cm, Gew. 516,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4914). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f.

Typ D1, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Variante D1g liegen eine Kugeln innerhalb der Winkel.

1947. Gușterița II [Taf. 435/1947]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern dezentriert, GF in TM-Rand, im oberen Tüllenbereich angebrochen, auf einer BS Punz- und Meißel- oder Beilspuren im unteren Tüllenbereich, tiefer u-förmiger Einrieb in stark gestauchter und teilweise umgebogener Schneide, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen und Erdanhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 15,05 cm, Tmb. 6,07 cm, Dm.T.i. 4,2x2,89 cm, D.Tm. 0,5-1,02 cm, Tt. 9,88 cm, Sb. 6,18 cm, Gew. 597,0 g. b. MNIB Sibiu (A 369). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 149/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/44. >>> Nr. 0068.

1948. Uioara de Sus [Taf. 435/1948]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, GF in der TM-

Typ D1, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante D1g liegt ein Halbkreis innerhalb der Winkel.

1949. Igrîș [Taf. 436/1949]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide stark schartig, OF unregelmäßig, besonders am Blatt zahlreiche Gasblasen, dunkelgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,05 cm, Tmb. 5,89 cm, Dm.T.i. 3,89x3,14 cm, D.Tm. 0,51-1,12 cm, Tt. 10,51 cm, Sb. 6,22 cm, Gew. 466,4 g. b. MB

Typ D1, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante D1g unverziert.

1950. Gușterița II [Taf. 436/1950]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5,

Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/84. >>> Nr. 0038.

1946. Uioara de Sus [Taf. 434/1946]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Meißelhiebe in einer BS, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,89 cm, D.Tm. 0,66-0,89 cm, Gew. 243,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4930). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/91. >>> Nr. 0038.

Oberkante, Schneidenecke weggebrochen, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. Innerhalb der Winkel liegen auf beiden BS jeweils zwei Kugeln, die schwer erkennbar und bei Petrescu-Dîmbovița als Vertiefungen dargestellt sind. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5a, EGV: 5 (b?), ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,89 cm, Tmb. 5,67 cm, Dm.T.i. 4,13x3,0 cm, D.Tm. 0,53-0,78 cm, Tt. 10,29 cm, Sb. 5,23 cm, Gew. 401,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4915). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/44. >>> Nr. 0038.

Timișoara (5554). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1876. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, Taf. 162/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 145, Taf. 119C/2; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 113, Nr. 24, Abb. 36a-b. >>> Nr. 1876.

KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 16,0 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,79 cm.

b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 26/1. >>> Nr. 0068.

9.4.2.2. Fragmente des Typs D1, Variante unbestimmt

1951. Bogdan Vodă [Taf. 437/1951]. a. TM-Fragment, großer GF und Ausbruch in einer BS, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 5, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,44 cm, D.Tm. 0,48-0,64 cm, Gew. 75,7 g. b. Ehemals Privatsammlung Ș. Grad / Moisei, nun Museum Sighetu Marmatiei. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Fehlt bei Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995; Kacsó 2010a, 17, Nr. 31, Abb. 3/8. >>> Nr. 0003.

1952. Deva III [Taf. 437/1952]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,2 cm. b. Museum Deva (5110). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1305. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 91-92, Taf. 135/26, 136, 137/1-4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118, Nr. 133, Taf. 92C/2. >>> Nr. 1305.

1953. Dipșa [Taf. 437/1953]. a. Wandungsfragment eines TB, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,4 cm, Gew. 28,0 g. b. NHM Wien (47872). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92; Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 134; Kacsó 1994b, 21, Nr. 3, Taf. I/3; Ciugudean u.a. 2006b, 22, Nr. 176, Taf. XXXIX/3. >>> Nr. 0021.

1954. Șpálnaca II [Taf. 437/1954]. a. TM-Fragment mit Eingussrest. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: verm. 1. L. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.40). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e.

Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/114. >>> Nr. 0033.

1955. Șpálnaca II [Taf. 437/1955]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.46). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/115. >>> Nr. 0033.

1956. Șpálnaca II [Taf. 436/1956]. a. TM-Fragment mit Eingussrest, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, D.Tm. 0,53 cm, Gew. 17,2 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5341), nun MNIR Bukarest (12250). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

1957. Șpálnaca II [Taf. 436/1957]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,05 cm, D.Tm. 0,5 cm, Gew. 8,9 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6342), nun MNIR Bukarest (13122). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

Zeitstellung und Verbreitung:

Sieben Tüllenbeile gehören zu **Typ D1**, lang-schlanken Beilen mit Winkelrippen, die direkt an der Tüllenmündung ansetzen. Im Arbeitsgebiet stammen die meisten Beile des Typs aus großen Horten mit langer Laufzeit (Dipșa, lange Kollektionierungszeit; zwei Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; drei Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit; Karte 60). Das Fehlen in kleineren Horten weist deutlich darauf hin, dass es sich um Beilformen handelt, deren Hauptverbreitungsgebiet anderswo liegt und die sich wie andere „exotische“ Formen in den Großdeponierungen sammeln. Es kommen Beile mit einem Winkel (unsicher), zwei (dreimal), drei (einmal) und vier (zweimal) Winkeln vor. Von einer Definition entsprechender Varianten wurde aufgrund der geringen Zahl und der räumlichen Bindung an wenige Horte abgesehen. Ein Blick auf die Analogien bestätigt allerdings Wanzeks Hinweis auf die mögliche regionale Gebundenheit bestimmter Anzahlen von Winkeln ebenso wie das quantitativ geringere Vorkommen oder auch Fehlen bestimmter Kombinationen. Beile mit einem Winkel fehlen, solche mit zweien sind selten. Am häufigsten sind Beile mit drei Winkeln, sie liegen konzentriert in Transdanubien und vom Westbalkan vor. Beile mit vier Winkeln sind seltener und konzentrieren sich in letzterer Region. Die Funde gehören überwiegend in die Stufe 2.

Analogien zu Typ D1¹⁴⁶

Zwei Winkel:

Berzence, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 97, Taf. 129B/1).
Bosnien-Herzegowina? (Žeravica 1993, 91, Nr. 419, Taf. 31/419).
Herzegowina? (Žeravica 1993, 91, Nr. 418, Taf. 31/418).
Szárád I, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 188-189, Taf. 27/1).
Veliko Nabrđe, opć. Drenje, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1073, 221, Taf. 46/8).

Drei Winkel:

Bulhary, okr. Břclav, Mähren (unklar: Řihovský 1992, 205, Nr. 737, Taf. 50/737).
Brestovik II, Belgrad, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Garašanin 1975a, 9-10, Taf. IX/2).
Brezovo Polje, opć. Žepče, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 3-4: König 2004, 194-195, Nr. 4, Taf. 29/4, 7, 9, 10).
Budinščina, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 78/13).
Čermožiše, Žetale, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Taf. 43/12).
Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 46, Nr. 45, Taf. V/45).
Lengyeltóti II, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Wanzek 1992, 251, 263-264, Abb. 1/1, Taf. 1/1).
Livno, opć. Livno, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund: Žeravica 1993, 91, Nr. 416, Taf. 31/416).
Mačkovac, opć. Gradiška, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 216, Taf. 73/5).
Mesić, opš. Vršac, Serbien (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Rašajski 1975c, 63-68, Taf. LXI/4).
Motke, opć. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 24/11-12, 25/18, 26A/19).
Otok-Privlaka, opć. Otok, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 217, Taf. 27/8).
Palotaboszok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/10).
Rinyaszentkirály, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 182-183, Taf. 97/4).
Šimanovci, opš. Srem, Serbien (Hort, Ha A2: Popović 1975b, 43-52, Taf. 41/7).
Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/9).
Varvarin, opš. Rasina, Serbien (unklar: Vukmanović und Radojčić 1995, 86, Nr. 152, Abb. 152).

Vier Winkel:

Serbien (Vukmanović und Radojčić 1995, 86, Nr. 151, Abb. 151).
Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/8).
Boljanić, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 191-194, Nr. 3, Taf. 16/26).

Im Arbeitsgebiet sind alle Varianten belegt. Dies zeigt erneut den weiten „Einzugsbereich“ der Großhorte auf, wobei die Beile nicht in allen zu dieser Gruppe gehörenden Funden auftreten. Dies darf als Hinweis auf unterschiedliche regionale Schwerpunkte bei der Kollektionierung dieser Horte gewertet werden.

Auch einige der „additiven“ bzw. „ergänzenden“ Varianten Wanzeks sind im Arbeitsgebiet belegt. **Variante D1a** gehört nicht im engeren Sinne dazu. Es handelt sich um Beile, die ähnlich denen der Formgruppe B facettiert sind. Dem einen rumänischen Fund aus dem Hort von Aiud kann eine Analogie ohne Öse aus Rinyaszentkirály, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 182-183, Taf. 97/3) zur Seite gestellt werden. Bei **Variante D1b** ist die Spitze des untersten Winkels verlängert, so dass sich ein Y-ähnliches Motiv ergibt. Aus Rumänien liegt ein solches Beil im Hort von Șpálnaca II vor; Analogien kommen aus Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/15), Donje Vrsinje, opć. Milići, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund: Gavranović und Jašarević 2016, 119, Abb. 7/4), Kroatien? (Žeravica 1993, 91, Nr. 420, Taf. 31/420) und Motke, opć. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 25/16-17, 26A/20). Drei Beile aus Brezovo Polje, opć. Žepče, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 3-4: König 2004, 194-195, Nr. 4, Taf. 29/5, 6, 8) zeigen den Übergang zum Y-Motiv noch deutlicher an. Vergleichbare Beile ohne Öse, im Arbeitsgebiet nicht belegt, stammen aus Čermožiše, Žetale, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Taf. 43/14) und erneut aus Motke (König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 23/2-4, 6). Bei **Variante D1c** tritt eine senkrechte Rippe innerhalb der Winkel hinzu. Der einzige

¹⁴⁶ Wanzek (1989a, 204, Nr. 70) gibt eine komplette Gießform für Beile mit zwei Winkeln an der TM aus Tisza-földvár, Szolnok megye, Ungarn an. Allerdings setzen die Winkel tatsächlich nicht an der TM sondern an einer massiven Rippe darunter an, es handelt sich um eine Gießform für Beile des Typs D2 (Hampel 1886a, Taf. III/4-5).

Vertreter aus dem Arbeitsgebiet stammt aus Gușterița II. Eine Analogie ohne Öse kann aus Veliko Nablrede, opć. Drenje, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 46/3) angeführt werden, zwei mit Öse aus Markovac-Grunjac, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, 86, Nr. 77, Taf. 14/77). Plaška Glava, opć. Ogulin, Kroatien (Unklar: Žeravica 1993, 92, Nr. 423, Taf. 31/423). **Variante D1d**, mit zwei plastischen Kugeln innerhalb der Winkel, ist einmal in Suseni (lange Kollektionierungszeit) belegt. Eine Analogie findet sich in Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 46, Nr. 49, Taf. V/49). Bei **Variante D1e** sind die Spitzen beider Winkel lang ausgezogen, so dass sich wiederum der Eindruck einer Übergangserscheinung zur Y-Zier ergibt. Die beiden Funde aus Rumänien liegen räumlich weit voneinander entfernt, was auf die Peripherie einer Fundverbreitung deuten könnte. Analogien liegen jedoch scheinbar nicht vor. Der Hort von Dridu gehört tendenziell, der von Jucul de Mijloc deutlich in Stufe 4. **Variante D1f** trägt ein Zickzackband unter der Tüllenmündung, eines der beiden Beile stammt aus dem Hort von Răscruți (tendenziell Stufe 1). Ein ähnliches Beil stammt aus Markovac-Grunjac, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, 86, Nr. 82, Taf. 15/82), ein weiteres aus Malo Središte, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, Abb. 7).

Variante D1g ist formal dem Typ D1 gleich, doch fehlt die Öse. V 18 Beilen stammen 15 aus Horten, die einen Schwerpunkt in der älteren Typengesellschaft andeuten (Berzasca II, tendenziell Stufe 2; Dezmir, Stufe 4; Dipșa, lange Kollektionierungszeit; Galoșpetreu, tendenziell Stufe 2; zwei Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; Lățunaș, Stufe 2; Sighetu Marmatei I, tendenziell Stufe 1; Șpălnaca II, lange Kollektionierungszeit; sechs Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit; möglicherweise Cheșereu, ältere Typengesellschaft). Ebenso wie bei Typ D1 fällt die starke Bindung an die Großhorte auf, doch umreißen einige weitere Funde eine nordwestliche Fundverbreitung (Karte 60). Auch hier treten Beile mit verschiedenen Anzahlen von Winkeln auf. Ein Winkel ist lediglich einmal unsicher belegt, zwei Winkel tragen drei Beile, drei Winkel neun, Beile mit vier Winkeln liegen fünfmal vor. Aufgrund der geringen Fundanzahl im Arbeitsgebiet führte eine entsprechende Variantengliederung wie schon bei Typ D1 zu keiner Aussage zu regionalen Verbreitungsschwerpunkten. Betrachtet man jedoch die wiederum zahlreichen Analogien, so zeigt sich erneut, dass drei Winkel für Transdanubien und den Westbalkan typisch zu sein scheinen, während Beile mit vier Winkeln sich auffällig in letzterer Region konzentrieren:

Analogien zu Variante D1g:

Zwei Winkel:

Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 46, Nr. 50, 51, Taf. V/50).

Gornji Slatinik, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 69/5).

Sárazsaddány, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 184, Taf. 169/7).

Drei Winkel:

Bakóca, Baranya, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 88-90, Taf. 87/5).

Balatonhídvég-Zimány, Zala megye, Ungarn (Streufund auf Insel im Sumpf: Patek 1968, 121, Taf. LI/13).

Balatonkiliti, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 91-92, Taf. 103/8, 10, 16, 17).

Balatszemes, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 92, Taf. 121/12).

Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/18).

Boljanić, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 191-194, Nr. 3, Taf. 17/34, 38).

Borotin, okr. Blansko, Mähren (Hort, ältere UFZ: Říhovský 1992, 194, Nr. 683, Taf. 45/683).

Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 62/6, 11).

Crkvenica bei Doboju, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund, Fragment Gießformenhälfte: Žeravica 1993, 92, Nr. 436, Taf. 32/436).

Dobrinci, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. IX/1).

Donja Bebrina, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase III: Vinski-Gasparini 1973, 213, Taf. 94/13).

Donji Petrovci, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A: Popović 1994b, 25-35, Taf. XXIV/3).

Füzesabony, Heves megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 119-120, Taf. 146/1).

Kurvin-Grad bei Doljevac, opš. Nišava, Serbien (Einzelfund, Gießformhälfte: Vasić 1910, Taf. 3/12a; Wanzek 1989a, 198, Nr. 29).

Makljenovac, opć. Doboju, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund, Gießformfragment: Wanzek 1989a, 198, Nr. 32, Taf. 38/5).

Motke, opć. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 24/9).
 Nadap, Fejér megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Makkay 2006, 141, Taf. XIII/113).
 Pácin, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Hellebrandt 1989, 98, Abb. 6/5).
 Palotaboszok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/2).
 Poljane, opć. Novigrad Podravski, Kroatien (Hort, Phase II: Kulenović und Alečković 2003, 157, Nr. 1, Taf. I/1).
 Šimanovci, opš. Srem, Serbien (Hort, Ha A2: Popović 1975b, 43-52, Taf. 41/4).
 Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/15).

Vier Winkel:

„Blatnica“, opć. Teslić, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 183-184, Nr. 1, Taf. 13/3).
 Boljanić, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 191-194, Nr. 3, Taf. 16/27-31, 17/32).
 Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 62/12).
 Čermožiše, Žetale, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Taf. 43/13).
 Dobrinč, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. VII/11).
 Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 46, Nr. 50, 51, Taf. V/51).
 Kroatien/Lika-Karstgebiet (Žeravica 1993, 93, Nr. 461, Taf. 34/461).
 Mesić, opš. Vršac, Serbien (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Rašajski 1975c, 63-68, Taf. LXI/3).
 Motke, opć. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 23/5).
 Paležnica Donja, opć. Dobo, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund: Gavranović und Jašarević 2016, 117, Abb. 7/2).
 Podcrhavlje-Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 217, Taf. 67/2, 4).
 Privina Glava, opš. Srem, Serbien (Hort, Ha A-B: Garašanin 1975d, 68-72, Taf. 43/1).
 Punitovci, opć. Đakovo, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1979, 89, Nr. 3b, Taf. I/7).
 Vidovice, opć. Orašje, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 227, Nr. 44, Taf. 5/3-4).

Wiederum sind alle Varianten im Arbeitsgebiet belegt, und dies insbesondere in den Großhorten mit weitem Einzugsbereich. Anders als bei Formgruppe C scheint die an- oder Abwesenheit einer Öse nicht regionalspezifisch zu sein. Beide Formen sind überwiegend gleichzeitig (fortgeschrittene ältere Typengesellschaft), wobei bei den ösenlosen Stücken einige spätere Kontexte hinzukommen.

Bei **Variante D1h** sind die Winkel stark geschwungen ausgeführt. Aus dem Arbeitsgebiet liegen fünf Funde vor, vier davon aus Hortkontexten (Berzasca II, tendenziell Stufe 2; Špálnaca II, lange Kollektionierungszeit; zwei Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). Es lässt sich nur eine gute Analogie aus Roško Polje, opć. Duvno, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 218, Nr. 34, Taf. 27A/7) nennen. Ob dies auf eine im Arbeitsgebiet entwickelte Variante deutet oder doch eher am Durchdringungsgrad des Materials in angrenzenden Regionen liegt, bleibt angesichts der klar westlichen Verbreitung der anderen Varianten offen. Bei **Variante D1i** liegen eine oder zwei plastische Kugeln innerhalb der Winkel. Beide Funde aus dem Arbeitsgebiet stammen mit Gușterița II und Uioara de Sus aus Großhorten.

Analogien zu Variante D1i:

Bosnien-Herzegowina? (Žeravica 1993, 92, Nr. 438, Taf. 32/438).
 Bošnjaci, opć. Županja, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 30A/1).
 Keszöhidegkút, Tolna megye, Ungarn (Hort, Kurd-Horizont: Mozsolics 1985, 135-137, Taf. 31/7).
 „Utrecht“, Niederlande (Butler und Steegstra 2005-2006, 229-230, Nr. 809, Abb. 122/809, stammt aus dem Antikenhandel).¹⁴⁷

Bei der vorletzten Variante, **D1j**, im Arbeitsgebiet einmal im Hort von Igrış (ältere Typengesellschaft) vertreten, liegt ein nach oben offener Halbkreis innerhalb der Winkel. Vergleichstücke stammen aus

¹⁴⁷ Es gibt noch mehrere Abwandlungen dieser Beilvariante, so mit Winkeln, deren Spitze verlängert ist (Motke, opć. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 23/1, 24/7-8) und Grapska, opć. Dobo, Bosnien-Herzegowina (Hort, Urnenfelderzeit: König 2004, 198-199, Nr. 10, Taf. 77/3), mit zwei Kreisen (Gyula, Békés megye, Ungarn Hort, Ha A: Soroceanu und Szabó 2001, 219, Nr. 2, Abb. 2/2), mit einem Kreis oder Kugeln im Kreis (Vajdácaska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/20 und Bizovac, opć. Osijek, Kroatien Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/1-2).

Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/3), Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/16) und Maribor, Fundort unklar, Slowenien (Šinkovec 1995, 59, Nr. 80, Taf. 14/80).¹⁴⁸ Ein einziges ösenloses Beil im Arbeitsgebiet ist unverziert (**Variante D1k**, aus Gușterița II). Da Winkelverzerrungen bei dicker Patina oder Beschädigungen oft schwer sichtbar sind, das Stück nur in einer Skizze Holstes überliefert ist und Vergleiche fehlen, bleibt die Definition dieser Variante provisorisch.

9.4.2.3. Typ D2: Lang-schlanke Beile mit Winkelrippen an einer starken Rippe unterhalb der Tüllenmündung

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist randständiger Öse. Unter der Tüllenmündung verläuft meist auf Höhe des Ösenansatzes eine dicke Rippe, von ihr hängen mehrere Winkelrippen herab. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet und leicht spitz ausgezogen oder beidseitig spitzoval. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen, ebenso der Tüllenbereich, der, selten mit einem Absatz, in ein trapezförmig ausschwingendes Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist meist spitzoval oder ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung, teils durch Rippen betont, seltener abgerundet rechteckig.

1958. Aiud [Taf. 437/1958]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, GF in BS, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,86 cm, Tmb. 5,15x3,59 cm, Dm.T.i. 3,28x2,61 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 298,6 g. b. Museum Aiud (7903). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/13; Rusu 1981, Abb. 3/4. >>> Nr. 0545.

1959. Caransebeș [Taf. 450/1959]. a. TB mit Öse, zerbrochen in drei Teile, TM zusammengehämmert, Spuren sekundärer Feuereinwirkung, dunkelgrüne Patina dadurch weitestgehend zerstört. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, 4, ÜBAR: -. L. 16,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Vršac (1175). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 87, Taf. 124/3, 6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124, Taf. 86C/1. >>> Nr. 1115.

1960. Caransebeș [Taf. 450/1960]. a. TM (oberes Viertel) eines TB mit fehlgegossener Öse, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen. TM: 6(?), ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,4 cm. b. Museum Vršac (1180). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 87, Taf. 124/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124, Taf. 86C/5. >>> Nr. 1115.

1961. Ciumești (Ciomocoș, Csomaköz, Schamagosch), jud. Satu Mare, „Fântâna pașionii“ [Taf. 450/1961]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben,

Schneidenausbruch. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 2,1x0,4cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,3x2,25 cm, Sb. 5,25 cm. b. Ehemals Sammlung Kovács, nun Museum Carei (30523). c. Einzelfund. d. Aus den Angaben bei Bader (1978, 123, Nr. 28) wird nicht deutlich, ob der abgebildete Fund der Fundstelle „Fântâna pașionii“ oder „Cimitirul catolic“ (vergl. Nr. 0090) zuzuordnen ist. Ersteres ist wahrscheinlicher. f. Bader 1978, 123, Nr. 28, Taf. XC/9; Némethi 1999, 52, Nr. 36C/IIIa4.

1962. entfällt

1963. Foeni (Foen, Fény), jud. Timiș, „Bucovina (Dealul Bucovinei)“ [Taf. 438/1963]. a. TB mit Öse und Lochungen in den SchmS, größerer GF auf BS, Umarbeitung zum Hammer (Schneide stumpf gehämmert und von den Breitseiten her zugerichtet), dunkelbraune OF mit hellgrünen Patinaflecken. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 12,68 cm, Dm.Ö. 1,63x0,45 cm, Dm.Öd. 0,4x0,44 cm, Tmb. 6,34 cm, Dm.T.i. 4,19x2,96 cm, D.Tm. 0,72-0,91 cm, Tt. 9,54 cm, Sb. 4,93 cm, Gew. 388,0 g. b. MB Timișoara (8183). c. Einzelfund. d. Gefunden westlich des Ortes an der o.g. Stelle, neben einem von zwei beieinander liegenden Hügeln. f. Medeleț und Bugilan 1987, 131; Gumă 1993, 253, Nr. 24; Luca 2006, 112, Nr. 242.1 g.

1964. Gornești (Ghernesig, Gernyeszeg, Kertzing), jud. Mureș [Taf. 438/1964]. a. Fragment eines TB mit Öse, das Blatt ist in etwa bis zur Körpermitte schräg weggebrochen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und

¹⁴⁸ Es gibt auch Beile mit zwei Halbkreisen: Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 62/9 und Tab, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 199, Taf. 116/7) und mit Öse: Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 61/6).

vertikal gegeneinander verschoben, fleckige uneinheitlich dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,83 cm, Dm.Ö. 0,67x0,55 cm, Dm.Öd. 0,27 cm, Tmb. 5,57 cm, Dm.T.i. 3,71x3,19 cm, D.Tm. 0,58-0,72 cm, Gew. 265,7 g. b. Museum Târgu Mureş (1738). c. Depotfund? d. Nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 156; 1978, 157, Nr. 341) sollen ein Tüllenbeilfragment und vier Lanzenspitzen aus der Sammlung Teleki Domokos, Gorneşti, im Museum Târgu Mureş möglicherweise zu einem Hortfund aus Gorneşti, jud. Mureş gehören. Die Fundortangabe beruht jedoch wohl lediglich auf dem Wohnort des Sammlers. e. Vier Lanzenspitzen? f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 156, Taf. 373/4; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 157, Nr. 341, Taf. 273D/1; Ardeu 1995-1996, 203, Nr. 90; Lazăr 1995, 137, Nr. XXXIX.1f; Lazăr 1999, 50.

1965. Guşteriţa II [Taf. 439/1965]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, großer Ausbruch in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,63 cm, Dm.Ö. 1,3x0,48 cm, Dm.Öd. 0,5x0,43 cm, Tmb. 6,3 cm, Dm.T.i. 4,03x3,34 cm, D.Tm. 0,61-0,85 cm, Tt. 8,18 cm, Sb. 5,53 cm, Gew. 385,2 g. b. MNIB Sibiu (A 666). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmboviţa 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/49. >>> Nr. 0068.

1966. Guşteriţa II [Taf. 439/1966]. a. TB mit Öse, kleine GF in TM-Oberkante, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 14, ÖQS: 4, KQS: 3a (fast quadratisch), KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,82 cm, Dm.Ö. 0,62 cm, Dm.Öd. 0,51x0,58 cm, Tmb. 6,13 cm, Dm.T.i. 3,42x3,09 cm, D.Tm. 0,69x1,1 cm, Tt. 10,33 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 543,1 g. b. MNIB Sibiu (A 382). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 95-97, Taf. 149/9; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/47. >>> Nr. 0068.

1967. Meşcreac (Megykerék), com. Rădeşti, jud. Alba [Taf. 440/1967]. a. TB mit Öse, Klinge wegemeißelt, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, hellgrün-bläuliche Patina mit Erdanhaltungen, stellenweise berieben. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,55 cm, Dm.Ö. 0,68x0,56 cm, Dm.Öd. 0,42x0,32 cm, Tmb. 5,65 cm, Dm.T.i. 3,96x3,09 cm, D.Tm. 0,65-0,96 cm, Tt. 10,67 cm, Gew. 420,0 g. b. Museum Aiud (3274). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Herepey und Cserni 1901, 90; Roska 1942, 172, Nr. 160; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 125, Nr. 116.5a.

1968. Porumbenii Mari [Taf. 450/1968]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 13,1 cm, Dm.Ö. 0,55x0,3 cm, Dm.Öd. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,7x3,1 cm, Tt. 7,6 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 355,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (45). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0340. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 133, Taf. 314/15; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 143, Nr. 230, Taf. 237D/4; Crişan 1989-1993, 247, Nr. 7, Taf. 9/14. >>> Nr. 0340.

1969. Sălaj bzw. ehemaliges Komitat Szilágy [Taf. 440/1969]. a. TB mit Öse, zwei Lochungen in SchmS, GF an einer SchmS, OF unregelmäßig, große moderne Beschädigungen auf einer BS, Schneide stumpf, schartig, mit starken Hiebsspuren, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b(?), ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Dm.Öd. 0,58x0,41 cm, Tmb. 4,48 cm, Dm.T.i. 2,7x2,25 cm, D.Tm. 0,48x0,7 cm, Tt. 7,66 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 151,5 g. b. MNIR Bukarest (12087). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0094. f. Dumitrescu 1937-1940, 133, Abb. 1/2, 2/1; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 105-106, Taf. 183/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 126, Nr. 170, Taf. 132D/2. >>> Nr. 0094.

1970. Şeica Mare (Nagyselek, Marktschelken, Großschelken), jud. Sibiu, „Pârâul Popii“ [Tafel 450/1970]. a. TB mit Öse, Schneide flach gehämmert (wohl Umarbeitung zum Hammer), dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2 (wohl Umarbeitung), ÜBAR: 1-2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 5,05 cm, Gew. 480,0 g. b. Schulsammlung Şeica Mare. c. Flussfund, Siedlung? d. 1974 gemeinsam mit schlecht erhaltenen, möglicherweise hallstattzeitlichen Scherben angespült, als der Popii-Bach über die Ufer trat. f. Ciugudean und Luca 1997, 53, Nr. 6, Abb. 1/5; Luca 2003, 208, Nr. 220.2.

1971. Sicheviţa III (Şicheviţa, Szikesfalu), jud. Caraş-Severin, „Sălaşul lui Gruişă“ [Taf. 441/1971]. a. TB mit Öse, und zwei seitlichen Lochungen (eine verschlossen), Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, schartig, OF sehr stark angegriffen, Reste hellgrün-bläulicher Patina. TM: 3, ÖQS: 8, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,73 cm, Dm.Ö. 0,55x0,45 cm, Dm.Öd. 0,53x0,38 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,17x2,57 cm, D.Tm. 0,53-0,88 cm, Tt. 8,19 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 399,3 g. b. Museum Reşiţa (2282 / A4909). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Im Sicheviţa-Tal wurde 1972 etwa 100 m von dem o.g. Punkt entfernt an einer abgerutschten Terrasse ein Hort entdeckt. e. TB Nr. 1972. Zwei Lanzenspitzen, zwei Zungensicheln. Abbildungen oder nähere

Beschreibungen lagen Petrescu-Dîmbovița (1977, 106) nicht vor, hieraus erklärt sich wohl, dass er statt Zungensicheln Knopfsicheln angibt. f. Uzum u.a. 1973, 416, Nr. 27; Lazarovici 1977, 96, Taf. LXXVI/2; Petrovsky 1977, 454, Nr. LXVII.4; Săcărin 1979b, 114, Nr. 30; Gumă 1993, 256, Nr. 52C; Luca 2004, 138, Nr. 279.2a; Luca 2006, 264, Nr. 635.1a.2 (unter Valea Sicheviței, Sichevița III).

1972. Sichevița III [Taf. 441/1972]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, TM unregelmäßig, GF unterhalb des Mündungssaums in einer BS, OF sehr stark angegriffen, Reste hellgrünbläulicher Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: 1-2, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,96 cm, Dm.Ö. 1,13x0,66 cm, Dm.Öd. 0,19x0,2 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,56x3,13 cm, D.Tm. 0,3-0,7 cm, Tt. 7,84 cm, Sb. 4,91 cm, Gew. 276,4 g. b. Museum Reșița (2284 / A4908). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1971. f. Lazarovici 1977, 96, Taf. LXXVI/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 106. >>> Nr. 1971.

1973. Șpálnaca II [Taf. 450/1973]. a. TB mit Öse, tiefer Riss in TM, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 14,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 3,75 cm (erhalten), mind. 5,1 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (52.31.37). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/28; Hampel 1892a, Taf. CXLV/28; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/102. >>> Nr. 0033.

1974. Șpálnaca II [Taf. 442/1974]. a. In etwa oberes Drittel eines TB, Öse weggebrochen, Gusskern leicht dezentriert, zusammengedrückt durch kräftige Hammerschläge auf beide BS im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina stark berieben, moderne Beschädigungen an TM-Oberkante. Verzierung mit umlaufender Horizontalrippe und zwei herabhängenden Winkeln kaum sichtbar. TM: 5 deformiert, ÖQS: -, KQS: 6a (?), deformiert), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,45 cm, D.Tm. 0,38-0,71 cm, Gew. 144,0 g. b. Museum Aiud (251a). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

1975. Șpálnaca II [Taf. 442/1975]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit fehlgegossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: 0, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,29 cm, Dm.Ö. 0,33x0,22 cm, Dm.Öd. 0,3x0,29 cm, Tmb. 4,18 cm,

Dm.T.i. 2,66x2,08 cm, D.Tm. 0,44-0,58 cm, Gew. 115,4 g. b. Museum Aiud (257). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/103. >>> Nr. 0033.

1976. Șpálnaca II [Taf. 442/1976]. a. TB, Öse angedrückt, Gießformenhälften deutlich vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, zahlreiche lang-schmale Einhiebe (feiner Meißel / Punze?) in beiden BS, einseitig leichter Hammerschlag im unteren Tüllenbereich, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2-3. L. 13,81 cm, Tmb. 6,2 cm, Dm.T.i. 3,9x2,8 cm, D.Tm. 0,7-0,78 cm, Tt. 8,83 cm, Sb. 5,7 cm, Gew. 519,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5867), nun MNIR Bukarest (12699). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 23, Abb. 4/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/7 (fälschlich ohne Öse); Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/95 (fälschlich ohne Öse). >>> Nr. 0033.

1977. Șpálnaca II [Taf. 450/1977]. a. TB mit gestauchter Öse, Schneide leicht schartig. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,4 cm. Cu 90,781 %, Sn 7,876 %, Pb 0,097 %, Fe 0,091 %, Ni 0,892 %, Ag 0,095 %, Zn, S: Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 21, Nr. 22). b. Verbleib unklar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Das 1913 von C. Nicolescu-Otin (Soroceanu 2005a, 21, Nr. 22, Taf. 2/22) vorgelegte TB ist weder in der Publikation der Stücke im MNA durch Dumitrescu (1935-1936a), noch in späteren Publikationen oder dem Inventar des MNIR nachweisbar. Es muss mindestens vor der Übernahme der Funde vom MNA durch das MNIR, vielleicht auch schon vor Dumitrescus Publikation verloren gegangen sein. Vergl. Nr. 0033. f. Soroceanu 2005a, 21, Nr. 22, Taf. 2/22. >>> Nr. 0033.

1978. Suseni [Taf. 450/1978]. a. TB mit Öse, annähernd mittig in zwei Hälften gebrochen, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,7x2,8 cm, Sb. 6,1 cm. b. Museum Târgu Mureș (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 347, Abb. 17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 135C/3. >>> Nr. 0097.

1979. Uioara de Sus [Taf. 443/1979]. a. TB, Öse weggebrochen, zahlreiche Ausbrüche an Schneide, uneinheitliche hellgrüne Patina mit hellblauen Flecken und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen

Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 5b, KLQS: 3, GK: 3d, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,02 cm, Tmb. 5,07 cm, Dm.T.i. 3,49x2,82 cm, D.Tm. 0,54-0,84 cm, Tt. 7,68 cm, Sb. 5,56 cm, Gew. 366,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4956). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/67. >>> Nr. 0038.

1980. Uioara de Sus [Taf. 443/1980]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse und zwei seitlichen Lochungen, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,29 cm, Dm.Ö. 0,63x0,51 cm, Dm.Öd. 0,5x0,44 cm, Tmb. 5,61 cm, Dm.T.i. 3,97x2,94 cm, D.Tm. 0,78-0,95 cm, Gew. 303,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5172). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1981. Uioara de Sus [Taf. 444/1981]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse weggebrochen, obwohl der Bruch im Tüllenbereich liegt zum (behelfsmäßigen?) Hammer umfunktioniert, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,31 cm, Tmb. 6,6 cm, Dm.T.i. 4,51x3,57 cm, D.Tm. 0,58-0,89 cm, Bahn 4,28x0,44 cm, Gew. 320,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5188). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/88; Dietrich und Dietrich 2013, Abb. 5. >>> Nr. 0038.

1982. Uioara de Sus [Taf. 444/1982]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse und zwei seitlichen Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, TM gestaucht, Lunker und große moderne Beschädigung im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 1/6, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,68 cm, Dm.Ö. 1,17x0,47 cm, Dm.Öd. 0,46x0,47 cm, Tmb. 6,6 cm, Dm.T.i. 4,5x2,74 cm, D.Tm. 0,68-0,97 cm, Gew. 221,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5189). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

1983. Uioara de Sus [Taf. 445/1983]. a. TB mit Öse, Schneide stark schartig, tiefe Hiebsspuren, einheitliche dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 17,23 cm, Dm.Ö. 0,72x0,46 cm, Dm.Öd.

0,31x0,29 cm, Tmb. 5,56 cm, Dm.T.i. 5,1x4,63 cm, D.Tm. 0,46-0,64 cm, Tt. 13,84 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 520,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5212). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/64. >>> Nr. 0038.

1984. Uioara de Sus [Taf. 445/1984]. a. TB mit Öse und zwei seitlichen Lochungen (von denen eine durch den Ösenansatz verläuft), Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, großer Schneidenausbruch, blau-grünliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 1/6, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,32 cm, Dm.Ö. 0,66x0,58 cm, Dm.Öd. 0,47x0,43 cm, Tmb. 5,58 cm, Dm.T.i. 3,46x2,75 cm, D.Tm. 0,44-0,72 cm, Tt. 7,94 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 314,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5214). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1985. Uioara de Sus [Taf. 446/1985]. a. TB mit gestauchter Öse, größere GF in beiden BS im Tüllenbereich, Schneide stumpf, Ecke weggebrochen, einheitliche fleckige hellgrüne Patina mit gelblichen Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 3d, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,25 cm, Dm.Ö. 0,78x0,6 cm, Dm.Öd. 0,48x0,33 cm, Tmb. 4,97 cm, Dm.T.i. 2,93x2,34 cm, D.Tm. 0,37-0,76 cm, Tt. 6,29 cm, Sb. 4,52 cm, Gew. 232,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5215). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/56. >>> Nr. 0038.

1986. Uioara de Sus [Taf. 446/1986]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, großer Tüllenausbruch, hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 15,51 cm, Dm.Ö. 0,61x0,55 cm, Dm.Öd. 0,51x0,31 cm, Tmb. 6,32 cm, D.Tm. 0,6-0,88 cm, Tt. 10,4 cm, Sb. 5,58 cm, Gew. 500,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5220). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/66. >>> Nr. 0038.

1987. Uioara de Sus [Taf. 447/1987]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Klinge weggemeißelt, einheitliche bläulich-grüne Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 2d, EGV: -, ABN:

-, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 10,55 cm, Dm.Ö. 0,37x0,34 cm, Dm.Öd. 0,37x0,42 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,41x2,46 cm, D.Tm. 0,55-0,71 cm, Tt. 8,14 cm, Gew. 257,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5221). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/12 (Verzierung falsch, sicher dasselbe TB); Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/68 (Verzierung falsch, sicher dasselbe TB). >>> Nr. 0038.

1988. Uioara de Sus [Taf. 447/1988]. a. TB mit gestauchter Öse, Riss in Tülle im Ösenbereich, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,53 cm, Dm.Ö. 1,12x0,49 cm, Dm.Öd. 0,57x0,34 cm, Tmb. 5,56 cm, Dm.T.i. 3,34x3,12 cm, D.Tm. 0,37-0,79 cm, Tt. 8,21 cm, Sb. 5,22 cm, Gew. 256,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5223). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1989. Uioara de Sus [Taf. 448/1989]. a. TB mit Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, waagerechter Bruch im unteren Tüllenbereich, uneinheitliche hellgrüne Patina mit hellblauen Flecken. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,33 cm, Dm.Ö. 1,36x0,7 cm, Dm.Öd. 0,51x0,41 cm, Tmb. 6,53 cm, Dm.T.i. 4,22x3,23 cm, D.Tm. 0,71-0,91 cm, Tt. 10,07 cm, Sb. 6,16 cm, Gew. 484,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5227). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1990. Uioara de Sus [Taf. 448/1990]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Tüllenriss, Schneide schartig, größerer Ausbruch, blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 5b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2.

Typ D2, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegt in der Mitte der Winkel eine senkrechte Rippe.

1994. Alba, județul oder Lupșa? (Nagy-lupsa, Lupsa, Wolfsdorf), jud. Alba [Taf. 453/1994]. a. TB mit Öse und zwei seitlichen Lochungen, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 14,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,7 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 6,7 cm, Tt. 9,3 cm, Sb. 6,5 cm, Gew. 515,0 g. b. Museum Lupșa. c. Unklar. d. Im Text wird allg. das jud. Alba als FO

L. 14,25 cm, Dm.Ö. 0,6x0,44 cm, Dm.Öd. 0,61x0,4 cm, Tmb. 6,76 cm, Dm.T.i. 3,86x3,2 cm, D.Tm. 0,41-1,01 cm, Tt. 10,15 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 579,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5236). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1991. Uioara de Sus [Taf. 449/1991]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide stumpf geschlagen, gestaucht, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: 5c, EGV: 5b(?), ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,22 cm, Dm.Ö. 0,39x0,17 cm, Dm.Öd. 0,22x0,28 cm, Tmb. 5,45 cm, Dm.T.i. 3,73x3,24 cm, D.Tm. 0,52-0,73 cm, Tt. 11,19 cm, Sb. 4,07 cm, Gew. 278,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5239). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/71. >>> Nr. 0038.

1992. Uioara de Sus [Taf. 449/1992]. a. TB mit Öse, großer Ausbruch an TM, Riss in Tülle, Schneide partiell stumpf, staubige grau-grün blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 13, ÖQS: 4, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 14,6 cm, Dm.Ö. 0,71x0,57 cm, Dm.Öd. 0,51x0,58 cm, Tmb. 6,23 cm, D.Tm. 0,65-1,0 cm, Tt. 11,03 cm, Sb. 5,18 cm, Gew. 462,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5241). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

1993. Zlatna II [Taf. 450/1993]. a. TB mit Öse, GF in einer BS. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (101/1907/2). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0231. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 294/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 207, Taf. 222A/2; Popa 2013, Abb. 5/1. >>> Nr. 0231.

angegeben, in der Abbildungsunterschrift hingegen „Lupșa?“. f. Ciugudean 1999a, 99-100, Nr. 7, Abb. 4.

1995. Berzasca I [Taf. 453/1995]. a. TB mit Öse, in zwei Teile zerbrochen, zahlreiche Meißel- und Punzenhiebe auf einer BS, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L.

12,2 cm, Dm.Ö. 0,3x0,3 cm, Tmb. 4 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Vršac (1163). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 1406. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 83, Taf. 117/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114, Nr. 114, Taf. 81B/1; Szentmiklosi und Drașovean 2004, 113, Nr. 25, Abb. 24a-b. >>> Nr. 1406.

1996. Corund (Corond, Korond), jud. Harghita [Taf. 453/1996]. a. TB, Öse fehlt (GF?), großer Schneidenausbruch Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,7 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 3,1x2,2 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 365 g. b. Museum Odorheiu Secuiesc (7484). c. Einzelfund. d. Als Schenkung von K. Miklósi ins Museum Odorheiu Secuiesc gelangt. Crișan (1989-1993, 243, Nr. 15) weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei dem Beil nicht um einen Teil des Hortes von Corund (vergl. Nr. 0936) handele. f. Crișan 1989-1993, 243, Nr. 15, Taf. 6/11 (auf der Tafel fälschlich mit „Jacod“ bezeichnet, s. auch Nr. 0618); Cavruc (Hrsg.) 2000, 89, Nr. Xb.9c (nach mündlicher Mitteilung von Bató Attila, ohne Verweis auf Crișan).

1996a. Crasna Vișeului (Petrovakraszna), com. Bistra, jud. Maramureș, „După Olaha“ [Taf. 451/1996a]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, da Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Probeentnahmebohrung in SchmS, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, zahlreiche regelmäßige Kratzer in OF wohl modern. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,72 cm, Dm.Ö. 0,6x0,59 cm, Dm.Öd. 0,43x0,36 cm, Tmb. 4,84 cm, Dm.T.i. 2,76x2,08 cm, D.Tm. 0,35-0,71 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 224,2 g. b. Museum Baia Mare (19590). c. Depotfund, Stufe 1. d.-e. Vergl. Nr. 1664. f. Kacsó 1996, 250, Nr. 5, Abb. 4/1; Kacsó 2011, 238, Nr. 5.

1997. Sebeș (?) [Taf. 451/1997]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide stumpf

Typ D2, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegt in der Mitte der Winkel eine Kugel.

2000. Caransebeș [Taf. 453/2000]. a. TB mit ange-drückter Öse, Hiebsspuren auf BS, Schneidenausbrüche, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Vršac

Typ D2, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 ist die Spitze des unteren Winkels lang ausgezogen.

2001. Lățunaș [Taf. 453/2001]. a. TB mit Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht

geschlagen, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 13,04 cm, Dm.Ö. 1,15x0,56 cm, Dm.Öd. 0,43x0,44 cm, Tmb. 5,33 cm, Dm.T.i. 3,26 cm, D.Tm. 0,31-0,7 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 5,17 cm, Gew. 325,2 g. b. MNIB Sibiu (A 6400). c. Unklar. d.-e. Vergl. Nr. 1134. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 158, Taf. 375/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/6. >>> Nr. 1134.

1998. Uioara de Sus [Taf. 452/1998]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB, Öse weggebrochen, zwei seitliche Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,32 cm, Tmb. 5,05 cm, Dm.T.i. 3,52x2,69 cm, D.Tm. 0,5-0,74 cm, Gew. 214,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5187). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d.-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/81. >>> Nr. 0038.

1999. Uioara de Sus [Taf. 452/1999]. a. TB mit gestauchter Öse, Schneide größtenteils weggebrochen, auf einer BS bläuliche Patina mit hellgrünen Überlagerungen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen, auf der anderen uneinheitliche hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 18,87 cm, Dm.Ö. 0,76x0,31 cm, Dm.Öd. 0,74x0,38 cm, Tmb. 6,48 cm, Dm.T.i. 3,95x3,18 cm, D.Tm. 0,59-1,02 cm, Tt. 14,09 cm, Sb. mind. 5,56 cm, Gew. 650,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5219). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d.-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/65. >>> Nr. 0038.

(1177). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 1115. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 87, Taf. 124/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124, Taf. 86C/3. >>> Nr. 1115.

dezentriert, Hammerspuren im unteren Blattbereich, Schneide stumpf geschlagen, Ausbrüche, in der Tülle Fragment eines Armrings, Bronzebrocken und

flaches Objekt, möglicherweise Sägen- oder Sichel-fragment, hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2-3. L. 13,7 cm, Dm.Ö. 0,72x0,42 cm, Dm.Öd. 0,41x0,31 cm, Tmb. 4,88 cm, Dm.T.i. 3,78x2,94 cm, D.Tm. 0,41-0,72 cm, Tt. 7,93 cm (bis Armring), Sb. 5,15 cm, Gew. 319,6 g. b. MB Timișoara (6142). c. Depotfund, Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1931. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 98-99, Taf. 163/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 146, Taf. 120B/1. >>> Nr. 1931.

2002. Șpălnaca II [Taf. 454/2002]. a. TB mit dünner und gestauchter Öse sowie zwei seitlichen Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, großer GF unter TM, großer Teil der Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: 5, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: 2c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 16,5 cm, Dm.Ö. 0,6x0,35 cm, Dm.Öd. 0,32x0,3 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 4,1x2,65 cm, D.Tm. 0,68-0,8 cm, Tt. 11,55 cm, Sb. 5,85 cm, Gew. 547,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 588? (2?)), nun MNIR Bukarest (12708). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 207, Nr. 25, Abb. 4/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/97. >>> Nr. 0033.

Typ D2, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Variante D2c liegt innerhalb der Winkel eine senkrechte Rippe.

2005. Dumești (Dumesd), com. Vorța, jud. Hunedoara oder Demșuș (Demsuș, Denșuș, Demsus), jud. Hunedoara [Taf. 456/2005]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,55 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Deva (5269). c. Depotfund? d. Gefunden 1895. Der Inhalt des Fundes ist ebenso umstritten wie der Fundort. Petrescu-Dîmbovița (1977, 93; 1978, 119) merkt an, dass Roska den Ort zweimal anführe und Gegenstände angebe, die nicht zum Depot gehören. Tatsächlich bezieht sich Roska (1942, 71, Nr. 73) auf Objekte aus Dumesd und Roska (1942, 66, Nr. 21) auf einen Depotfund aus Demsus, rum. Demșuș (Demsuș, Denșuș), jud. Hunedoara. Letzterer fehlt bei Petrescu-Dîmbovița, die Orte sind nicht identisch. Bader (1991, 168, Nr. 421) zieht allerdings auf Grundlage der Inventarbücher des Museums Deva die Fundgegenstände zu einem Hort zusammen, der aus Dumești oder Denșuș stammen soll. Entsprechend wird auch hier verfahren: e. TB Nr. 3260. Lot 1, „Dumești“: Ein Tüllenmeißel, zwei Fragmente von Zungensicheln, ein Sichelfragment, zwei Fragmente von Sägen, zwei Bronzebarren,

2003. Uioara de Sus [Taf. 454/2003]. a. In etwa obere drei Viertel eines TB mit Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, zahlreiche Lunker im Bruch, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: Xb, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,03 cm, Dm.Ö. 0,76x0,6 cm, Dm.Öd. 0,57x0,4 cm, Tmb. 6,58 cm, Dm.T.i. 4,05x3,05 cm, D.Tm. 0,53-0,85 cm, Tt. 11,95 cm, Gew. 398,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5226). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2004. Uioara de Sus [Taf. 455/2004]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB mit Öse und zwei seitlichen Lochungen, bläulich-hellgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,48 cm, Dm.Ö. 0,85x0,48 cm, Dm.Öd. 0,53x0,39 cm, Tmb. 6,01 cm, Dm.T.i. 3,76x2,65 cm, D.Tm. 0,76-0,9 cm, Gew. 366,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5242). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

zwei Bronzeplattenstücke, davon ein verziertes. Lot 2, „Demșuș“: Zwei Sägenbruchstücke, drei Schwertbruchstücke, zwei dreieckige Bronzebleche. Zwei Gefäßbruchstücke werden bei Roska (1942, 66, Nr. 21) erwähnt, Bader (1991, 168, Nr. 421) merkt an, dass es sich hierbei um einen Fehler handle. Petrescu-Dîmbovița (1977, 93) zitiert eine mündliche Mitteilung I. Nestors und M. Flocas, nach der weitere Gegenstände im Museum Deva zum Hort gehören sollen, die dort unter anderen Fundorten im Inventarbuch geführt würden: ein Lanzenspitzenfragment (Blandiana, 5207), ein TB (Hărău, Nr. 2219), ein weiteres Lanzenspitzenfragment (Petroșani, 5274). Petrescu-Dîmbovița führt diese Gegenstände allerdings nicht als eindeutig zum Depot gehörend an, bildet sie auch nicht ab, das TB wird hier daher nicht zum möglichen Hort gerechnet. f. Roska 1942, 66, Nr. 21, 71, Nr. 73; Petrescu-Dîmbovița 1977, 93, Taf. 142/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 136, Taf. 99B/1; Nemeș 1988-1991, 37; Bader 1991, 168, Nr. 421; Hansen 1994, 582, Nr. 143; Luca 2005, 61, Nr. 152.2a2 (Denșuș); Soroceanu 2008, 248.

Typ D2, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 hängen von der Tüllenmündung senkrecht geschwungene Rippen herab, unter denen eine weitere Horizontalrippe mit Winkeln daran folgt.

2006. Uioara de Sus [Taf. 455/2006]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, zahlreiche kleinere GF in der TM-Oberkante, Gusslunker im Bruch, fleckig hellgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,27 cm, Dm.Ö.

0,62x0,57 cm, Dm.Öd. 0,6x0,37 cm, Tmb. 6,27 cm, Dm.T.i. 3,79x3,17 cm, D.Tm. 0,59-0,98 cm, Gew. 418,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5244). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/89. >>> Nr. 0038

Typ D2, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegt unter der Horizontalrippe ein geschwungener Winkel, der vom Oberteil eines langen Y-Motivs eingefasst wird.

2007. Șpălnaca II [Taf. 456/2007]. a. TB mit gestauchter Öse, Gusskern leicht dezentriert, Hammer Spuren auf Blatt, Schneide schartig, Patina komplett elektrochemisch entfernt, große Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 15a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,5 cm, Dm.Ö. 0,82x0,45 cm, Dm.Öd. 0,3x0,5 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 3,7x2,6 cm, D.Tm. 0,45-0,6 cm, Tt. 11,2 cm, Sb. 5,35 cm, Gew. 457,1 g. Cu 93,241 %, Sn 5,843 %, Pb 0,258

%, Ni 0,446 %, Zn 0,105 %, Ag 0,097 % (Analyse C. Nicolescu-Otin, bei Soroceanu 2005a, 20, Nr. 16). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5865), nun MNIR Bukarest (12698). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 24, Abb. 4/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/99; Soroceanu 2005a, 20, Nr. 16, Taf. 2/16. >>> Nr. 0033.

Typ D2, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegt unter der Horizontalrippe ein symmetrisches Bogenmotiv an den Schmalseiten des Beils.

2008. Călugăreni [Taf. 457/2008]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht dezentriert, Schneide schartig, raue OF, grasgrüne bis blaugrüne Patina chemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,0 cm, Dm.Ö. 0,74x0,38 cm, Dm.Öd. 0,37x0,27 cm, Tmb. 5,61 cm, Dm.T.i. 3,74x3,35 cm, D.Tm. 0,42-0,58 cm, Tt. 9,87 cm, Sb. 5,24 cm, Gew. 415,1 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/1). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 9, Abb. 1/9. >>> Nr. 0049.

Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 274D/6. >>> Nr. 0044.

2009. Petroșani Lot C [Taf. 456/2009]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 1a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,7 cm. b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, Deva. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 157, Taf. 374/2; Petrescu-

2009a. „Târnava Mică“ (Kis-Küküllő vármegye, Komitat Klein-Kokel; heute aufgeteilt auf jud. Mureș, Alba, Sibiu) [Taf. 456/2009a]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 3,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (II 8171). c. Depotfund? d. Unter der o.g. Fundortbezeichnung liegen im MNIT Cluj-Napoca mehrere Gegenstände, Fundzusammenhang unsicher. e. TB Nr. 2011. Eine Sichel, eine Sägeklinge, ein Bronzeplattenfragment, ein Rohbronzebrocken. Möglicherweise: eine Lanzenspitze. f. Roska 1942, 127, Nr. 179; Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 358, Taf. 276A/2; Lazăr 1999, 50.

Typ D2, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante D2g wesentlich gedrungener und der Formgruppe C nahestehend.

2010. Fizeșu Gherlii II [Taf. 456/2010]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 5,1 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2944). c.

Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 345/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/39. >>> Nr. 1712.

Typ D2, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 Verzierung mit langen hängenden Rippen.

2011. „Târnava Mică“ (Kis-Küküllő vármegye, Komitat Klein-Kokel; heute aufgeteilt auf jud. Mureș, Alba, Sibiu) [Taf. 458/2011]. a. In etwa die oberen zwei Drittel eines TB, Öse abgebrochen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Tmb. 5,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (II 8170). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2009a. f. Roska 1942, 127, Nr. 179; Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 358, Taf. 276A/1; Lazăr 1999, 50.

verschoben, Bläschen in OF, hellgrüne Patinaflecken auf brauner (eine BS) bzw. dunkelgrüner (zweite BS) OF. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3 (Schneide abgetrennt), BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,46 cm, Tmb. 4,01 cm, Dm.T.i. 2,69x2,22 cm, D.Tm. 0,34-0,71 cm, Tt. 6,96 cm, Bahn 2,99x0,68 cm, Gew. 146,2 g. b. Museum Constanța (158). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0036. f. Aricescu 1965, 23-24, Abb. 5/2; Aricescu 1970, 32, 52, Nr. 1, 58, Nr. 1, 66, Abb. 9/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 121, Taf. 285/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 192, Taf. 214C/2. >>> Nr. 0036.

2012. Techirghiol [Taf. 457/2012]. a. TB, Öse weggebrochen, zwei seitliche Lochungen, zu Tüllenhammer umgearbeitet, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander

Typ D2, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegt unterhalb der Horizontalrippe ein Kreuzmotiv.

2013. Bicaz II [Taf. 458/2013]. a. TB, Öse FG(?), TM unregelmäßig, Schneide stark scharf, Flecken hellgrüner Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298, Nr. 75; Kacsó 2004, Taf. LXXVII; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

4,4 cm, Gew. 175,0 g. b. Museum Bistrița (11029). c. Depotfund? d. Vier Tüllenbeile aus derselben Flur. Ein Depotfund ist damit nicht unwahrscheinlich, wenn auch Marinescu (2005) konsequent von mehreren „Zufallsentdeckungen“ spricht. Soroceanu (1995a) präzisiert, dass die Fundstelle „Hârtoape“ neben einem Bach liegt. e. TB Nr. 2523-2524, 2685. f. Marinescu und Dănilă 1974, 68, Nr. 4-6; Marinescu und Dănilă 1976, 25, Taf. I/2; Soroceanu 1995a, 60; Marinescu 2005, 274; Marinescu 2010, 50, Nr. 18a.

2014. Budești (Budateleac, Budatelke), jud. Bistrița-Năsăud, „Hârtoape“ [Taf. 458/2014]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Tmb. 3,6 cm, Tt. 5,8 cm, Sb.

Typ D2, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegt unterhalb der Horizontalrippe ein Zickzackmotiv.

2015. Gușterița II [Taf. 458/2015]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,9 cm, Tmb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I?). c. Depotfund, lange

Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/50. >>> Nr. 0068.

Typ D2, Variante l

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 liegen mehrere Horizontalrippen auf Höhe des unteren Ösenansatzes.

2016. Uioara de Sus [Taf. 458/2016]. a. TB mit gestauchter Öse und zwei seitlichen Lochungen, Ausbrüche an beiden Schneidenecken, uneinheitliche hellgrün-bläuliche Patina mit blauen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,06 cm, Dm.Ö. 1,06x0,22 cm, Dm.Öd. 0,47x0,33 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i.

Typ D2, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 ohne Öse.

2017. Aiud [Taf. 459/2017]. a. TB ohne Öse, Lochungen in SchmS, in einer BS mittiger Bruch, halbkreisförmig angeordnete Hammerspuren im unteren Blattbereich, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken. TM: 5, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5a, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,52 cm, Tmb. 5,44 cm, Dm.T.i. 3,91x2,92 cm, Sb. 6,06 cm, Gew. 504,1 g. b. Museum Aiud (7852). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/12; Rusu 1981, Abb. 3/18. >>> Nr. 0545.

2018. Aiud [Taf. 460/2018]. a. TB ohne Öse, Lochungen in SchmS, Hammerspuren im unteren Blattbereich, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, dabei Verzierung auf einer BS beschädigt. TM: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 7, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 14,27 cm, Tmb. 5,73 cm, Dm.T.i. 4,02x2,33 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 459,5 g. b. Museum Aiud (7853). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/10; Rusu 1981, Abb. 3/6. >>> Nr. 0545.

2019. Aiud [Taf. 460/2019]. a. Obere Hälfte eines TB ohne Öse, Lochungen in SchmS, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 9,32 cm, Tmb. 5,45 cm, Dm.T.i. 4,5x2,82 cm, Gew. 335,8 g. b. Museum Aiud (7912). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2020. Bogata (Bogata de Mureș, Marosbogát), jud. Mureș [Taf. 459/2020]. a. TB ohne Öse, großer Ausbruch in TM, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen staubigen Auflagerungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 11, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 4,2x3,08 cm, Tt. 9,6 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (207). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0729. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 85, Taf. 121/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 115, Nr. 119, Taf. 84C/2. >>> Nr. 0729; freundliche Mitteilung B. Rezi.

2021. Bogdan Vodă (Cuhea, Izakonyha), jud. Maramureș, „Dealul Zneamăn“ [Taf. 461/2021]. a. In

3,43x2,85 cm, D.Tm. 0,56-1,01 cm, Tt. 8,06 cm, Sb. 5,81 cm, Gew. 344,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5235). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/69. >>> Nr. 0038.

etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Patina entfernt, Probeentnahmebohrung in Bruchkante, die einige Gusslunker aufweist. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 11, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a? (Bruchstelle an TM von Gusszapfen?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,99 cm, Tmb. 5,51 cm, Dm.T.i. 4,11x2,79 cm, D.Tm. 0,71-0,94 cm, Gew. 330,3 g. b. Museum Baia Mare (19367). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 30, Abb. 2/1; Kacsó 2010a, 16, Nr. 24, Abb. 4/5. >>> Nr. 0003.

2022. Deva III [Taf. 476/2022]. a. Oberes Drittel eines TB ohne Öse. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,9 cm, Tmb. 5,0 cm. b. Museum Deva (5205). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1305. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 91-92, Taf. 135/24, 136, 137/1-4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118, Nr. 133, Taf. 92C/1. >>> Nr. 1305.

2023. Dipsa [Taf. 461/2023]. a. TB ohne Öse, Lochungen in den SchmS, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Gasbläschen entlang der Gussnähte, größere u-förmige Scharten in Schneide, OF uneben, leichte längliche Einhiebe, dunkelgrüne Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a(?), ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 14,7 cm, Tmb. 5,94 cm, Dm.T.i. 3,98x2,93 cm, D.Tm. 0,83-1,12 cm, Tt. 10,21 cm, Sb. 6,0 cm, Gew. 511,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2401). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/17; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 151, Taf. XXI/1. >>> Nr. 0021.

2024. entfällt

2025. Dipsa [Taf. 475/2025]. a. TM eines TB ohne Öse, Lochungen in den SchmS, Gusskern deutlich dezentriert, zusammengeschmiedet, in Tülle mehrere Fragmente, darunter Nadel, Barren und Blech, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,0 cm, Tmb. 6,59 cm, D.Tm. 0,82-0,91 cm,

Gew. 152,0 g. b. MNIB Sibiu (A 2403). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/33; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 169, Taf. XXV/1 (ohne die Fragmente). >>> Nr. 0021.

2026. Gușterița II [Taf. 476/2026]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Blattecke ausgebrochen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 11a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,9 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 3,6 cm (Rest), mind. 5,4 cm (rekonstruiert). b. NHM Wien (34909). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/57. >>> Nr. 0068.

2027. Gușterița II [Taf. 462/2027]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, kleiner GF in TM-Oberkante, Schneide mit größerer Scharte und kleinem Ausbruch an Ecke, dunkelgrüne Patina geht auf einer BS im oberen Teil in hellgrün über, auf der anderen einheitlich dunkel, blaue Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 11a, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 13,12 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 4,02x2,8 cm, D.Tm. 0,66-0,97 cm, Tt. 9,85 cm, Sb. 5,35 cm, Gew. 428,1 g. b. MNIB Sibiu (371). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 149/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/46. >>> Nr. 0068.

2028. Gușterița II [Taf. 476/2028]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse. TM: 8(?), ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,35 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (238/1870/II/5). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/26; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/54. >>> Nr. 0068.

2029. Gușterița II [Taf. 476/2029]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, an einer Seite gelocht. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/18. >>> Nr. 0068.

2030. Petroșani Lot B [Taf. 476/2030]. a. TB ohne Öse, zwei Lochungen in den Schms, Schneide mehrmals nachgeschärft (nach Mărghitan 1968, 27), Ecke weggebrochen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,6 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 4,0x3,0 cm, Sb. 3,8 cm (Rest), mind. 5,5 cm (rekonstruiert). Cu 90,64 %, Sn 7,25 %, Pb 0,17 %, Zn 0,5 %, Ni 1,07 %, Mg 0,07 % (Analyse Labor C.S. Hunedoara). b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, nun Museum Deva (20091). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f.

Mărghitan 1968, 27, Abb. 7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, 178/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 129B/1. >>> Nr. 0044.

2031. Satu Mare, județul [Taf. 476/2031]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide leicht schartig. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 2/3(?), ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 16,5 cm, Tmb. 6,3 cm, Dm.T.i. 4,0x2,8 cm, D.Tm. 0,6-0,8 cm, Tt. 11,6 cm, Sb. 6,2 cm, Gew. 714,0 g. b. Museum Baia Mare (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1998, 37, Abb. 3.

2032. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 475/2032]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Hammerschlag auf einer BS, Patina komplett entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Tmb. 6,2 cm. b. Museum Turda (2765 / 1139). c. Unklar. d. Schenkung an das Museum. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

2033. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 462/2033]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Lunker im Bruch, Patina komplett elektrochemisch entfernt, sekundäre Brandspuren. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, 4, ÜBAR: 1(?). L. 9,11 cm, Tmb. 5,24 g, Dm.T.i. 3,96x3,8 cm, D.Tm. 0,64-0,68 cm, Gew. 219,5 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar). c. Unklar. d. Aus dem Altbestand des Museums, wohl im 2. Weltkrieg beschädigt. f. Unpubliziert bzw. in der Literatur nicht identifizierbar.

2034. Socu [Taf. 476/2034]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide stark beschädigt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,6 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,4 cm. Cu 89,60%, Sn 9,901%, Pb 0,037%, Ag 0,097%, Ni 0,345%, As Spur, Sb Spur, Zn Spur (Analyse C. Nicolescu-Otin). b. Museum Drobeta-Turnu Severin, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0984. f. Moisil 1911, 84, Abb. 1/11; Berciu 1939, 133, 138-139, Abb. 172/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120, Taf. 284/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 190, Taf. 214A/3; Hansen 1994, 590, Nr. 364; Lazăr 2005, 111, Nr. 72; Soroceanu 2005a, 22, Nr. 29, Taf. 3/29. >>> Nr. 0984.

2035. Șpălnaca II [Taf. 476/2035]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Tmb. 5,1 cm. b. MNM Budapest (52.31.77). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/46; Hampel 1892a, Taf. CXLV/46; Petrescu-

Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/113. >>> Nr. 0033.

2036. Șpálnaca II [Taf. 476/2036]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,4 cm, Tmb. 3,1 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/36; Hampel 1892a, Taf. CXLV/36. >>> Nr. 0033.

2037. „Transilvania III“ [Taf. 463/2037]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, zahlreiche kleine Scharten in Schneide, fleckige hellgrün-weiße Patina, braun-orangefarbene Oxidanhafungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: 5c, EGV: 5d, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 14,42 cm, Tmb. 6,07 cm, Dm.T.i. 4,3x2,93 cm, D.Tm. 0,59-1,02 cm, Tt. 10,43 cm, Sb. 5,34 cm, Gew. 430,6 g. b. MNIB Sibiu (A 6298/13963). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0095. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 378/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 361, Taf. 277A/1; Ciugudean u.a. 2010, 35, Nr. 1, Taf. XXV/1.

2038. Uioara de Sus [Taf. 463/2038]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern stark dezentriert, Schneide leicht schartig, teilweise stumpf, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich- hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,64 cm, Tmb. 5,78 cm, Dm.T.i. 4,22x2,92 cm, D.Tm. 0,55-0,89 cm, Tt. 9,91 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 409,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4917). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/54. >>> Nr. 0038.

2039. Uioara de Sus [Taf. 464/2039]. a. TB ohne Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich- hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,55 cm, Tmb. 6,01 cm, Dm.T.i. 4,34x3,27 cm, D.Tm. 0,62-1,0 cm, Tt. 11,24 cm, Sb. 5,62 cm, Gew. 450,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4918). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/55. >>> Nr. 0038.

2040. Uioara de Sus [Taf. 464/2040]. a. TB ohne Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, TM schräg gegossen, Schneide stumpf, in etwa zur Hälfte weggebrochen, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich- hell- bis

dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,59 cm, Tmb. 4,55 cm, Dm.T.i. 2,98x1,85 cm, D.Tm. 0,49-0,9 cm, Tt. 5,78 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 289,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4921). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/62. >>> Nr. 0038.

2041. Uioara de Sus [Taf. 465/2041]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide stark schartig, Ausbrüche, uneinheitliche dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich- hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5(a?), ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,52 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,97x2,98 cm, D.Tm. 0,57-0,89 cm, Tt. 9,37 cm, Sb. 4,97 cm, Gew. 354,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4923). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2042. Uioara de Sus [Taf. 465/2042]. a. TB ohne Öse, Gusskern deutlich dezentriert, großer Ausbruch an TM, Riss in einer BS, zwei größere Schneidenausbrüche, staubige, uneinheitliche grünlich-blaue Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 15,11 cm, Tmb. 5,86 cm, Dm.T.i. 4,29x3,5 cm, D.Tm. 0,55-0,92 cm, Tt. 12,3 cm, Sb. 6,88 cm, Gew. 651,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4934). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/40. >>> Nr. 0038.

2043. Uioara de Sus [Taf. 466/2043]. a. TB ohne Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, größerer GF in einer BS, Schneide schartig mit Stauungen und Ausbrüchen, uneinheitliche graugrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 5b, EGV: 5(b?), ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 16,78 cm, Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 3,67x2,83 cm, D.Tm. 0,52-0,94 cm, Tt. 11,18 cm, Sb. 5,71 cm, Gew. 512,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4935). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/53. >>> Nr. 0038.

2044. Uioara de Sus [Taf. 466/2044]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen und Flecken sowie körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,66

cm, Tmb. 5,73 cm, Dm.T.i. 4,04x2,91 cm, D.Tm. 0,66-0,93 cm, Tt. 10,14 cm, Gew. 409,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4939). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2045. Uioara de Sus [Taf. 467/2045]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, davon eine vom Guss verschlossen, Schneide stark gestaucht, großer Ausbruch, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5a, EGV: 5(b?), ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 15,71 cm, Tmb. 5,71 cm, Dm.T.i. 3,96x2,75 cm, D.Tm. 0,62-1,0 cm, Tt. 11,2 cm, Sb. 5,89 cm, Gew. 519,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4940). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/52. >>> Nr. 0038.

2046. Uioara de Sus [Taf. 467/2046]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: 5d, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,78 cm, Tmb. 5,95 cm, Dm.T.i. 4,08x3,09 cm, D.Tm. 0,62-0,95 cm, Tt. 10,97 cm, Gew. 452,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4942). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/70. >>> Nr. 0038.

2047. Uioara de Sus [Taf. 468/2047]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, GF in einer BS, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,02 cm, Tmb. 6,05 cm, Dm.T.i. 4,11x3,03 cm, D.Tm. 0,61-1,08 cm, Tt. 10,61 cm, Sb. 6,01 cm, Gew. 483,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4948). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/58. >>> Nr. 0038.

2048. Uioara de Sus [Taf. 468/2048]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, kleinere GF in TM-Oberkante, kleine Risse in einer BS, Schneide größtenteils weggebrochen, hellblaue Patina hellgrünen Nuancen und körnigen gelblich-

hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 16,42 cm, Tmb. 5,91 cm, Dm.T.i. 3,79x3,21 cm, D.Tm. 0,78-1,13 cm, Tt. 11,58 cm, Sb. 2,74 cm (erhalten), mind. 5,89 cm (rekonstruiert), Gew. 667,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4949). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/59. >>> Nr. 0038.

2049. Uioara de Sus [Taf. 469/2049]. a. Obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Meißelhieb in einer BS im Bruchbereich, hellblaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: -, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,14 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,53x2,27 cm, D.Tm. 0,54-0,9 cm, Tt. 9,9 cm, Gew. 390,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4950). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/76. >>> Nr. 0038.

2050. Uioara de Sus [Taf. 469/2050]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide schartig, größere Ausbrüche, dunkelgrüne Patina mit hellblauen Nuancen und körnigen gelblich-hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,74 cm, Tmb. 5,11 cm, Dm.T.i. 3,89x3,08 cm, D.Tm. 0,51-0,8 cm, Tt. 10,18 cm, Sb. 5,34 cm, Gew. 425,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4951). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/60. >>> Nr. 0038.

2051. Uioara de Sus [Taf. 470/2051]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,92 cm, Tmb. 5,69 cm, Dm.T.i. 3,79x3,13 cm, D.Tm. 0,54-1,06 cm, Gew. 331,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4952). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/77. >>> Nr. 0038.

2052. Uioara de Sus [Taf. 470/2052]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, davon eine nur ansatzweise vorhanden, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Bruchbereich von beiden BS ausgehend zusammengeschämmt, hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen mit wenigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 1/6, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,22 cm, Tmb. 5,64 cm, Dm.T.i.

3,95x2,72 cm, D.Tm. 0,7-0,89 cm, Gew. 227,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4957). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2053. Uioara de Sus [Taf. 471/2053]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, auf einer BS dunkelblaue Patina mit großflächigen hellgrünen Flächen und wenigen hellbraunen Anhaftungen, auf der anderen dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 1/6, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 9,48 cm, Tmb. 5,74 cm, Dm.T.i. 3,89x2,84 cm, D.Tm. 0,6-1,05 cm, Gew. 305,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4958). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/50. >>> Nr. 0038.

2054. Uioara de Sus [Taf. 471/254]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern stark dezentriert, GF an TM, auf einer BS hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen, auf der anderen hellblaue mit hellgrünen Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2(?). L. 9,26 cm, Tmb. 4,71 cm, Dm.T.i. 3,44x2,41 cm, D.Tm. 0,37-0,78 cm, Tt. 8,64 cm, Gew. 268,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4959). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/80. >>> Nr. 0038.

2055. Uioara de Sus [Taf. 472/2055]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften leicht vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 15, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 1/6, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,33 cm, Tmb. 5,85 cm, Dm.T.i. 3,66x2,96 cm, D.Tm. 0,79-1,22 cm, Gew. 240,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4961). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/51. >>> Nr. 0038.

2056. Uioara de Sus [Taf. 472/2056]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, in der Tülle steckt ein Bronzestück, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. Verzierung aus zwei Winkeln kaum sichtbar. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,76 cm, Tmb. 5,53 cm, Dm.T.i. 3,68x2,66 cm, D.Tm. 0,68-1,01 cm, Gew. 344,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4962). c.

Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/52. >>> Nr. 0038.

2057. Uioara de Sus [Taf. 473/2057]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern stark dezentriert, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 7, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,95 cm, Tmb. 5,93 cm, Dm.T.i. 4,3x3,49 cm, D.Tm. 0,62-0,95 cm, Gew. 275,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4964). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/49. >>> Nr. 0038.

2058. Uioara de Sus [Taf. 473/2058]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, größerer Ausbruch, uneinheitliche blaue Patina mit grünlichen Nuancen und gelblich- hell- bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,18 cm, Tmb. 5,44 cm, Dm.T.i. 3,61x2,94 cm, D.Tm. 0,56-0,99 cm, Tt. 10,82 cm, Sb. 5,98 cm, Gew. 450,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4965). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/61. >>> Nr. 0038.

2059. Uioara de Sus [Taf. 474/2059]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal und leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schlagspur auf BS oberhalb Bruch, hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Tmb. 5,88 cm, Dm.T.i. 4,1x3,03 cm, D.Tm. 0,75-0,97 cm, Gew. 290,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4967). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/79. >>> Nr. 0038.

2060. Uioara de Sus [Taf. 474/2060]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zusammengedrückt durch Hammer-(?)schläge, Gusskern deutlich dezentriert, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,39 cm, Tmb. 4,77 cm, D.Tm. 0,38-0,76 cm, Gew. 206,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4971). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/92. >>> Nr. 0038.

2061. Uioara de Sus [Taf. 476/2061]. a. TB ohne Öse, Schneide beschädigt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,25 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar, bei Petrescu-Dîmbovița III 5215, sicher falsch), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/57. >>> Nr. 0038.

2062. Uioara de Sus [Taf. 476/2062]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Tmb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar, bei Petrescu-Dîmbovița III 4952, sicher falsch),

Typ D2, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m liegt eine plastische Kugel innerhalb der Winkel.

2064. Hotoan (Érhatvan), jud. Satu Mare [Taf. 477/2064]. a. TB ohne Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 15,5 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 4,5x2,5 cm, D.Tm. 0,7-0,95

Typ D2, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m liegen symmetrische Bogenmotive auf den Breitseiten.

2065. Emil Racoviță (Șurănești), com. Dănești, jud. Vaslui, „Vatra Satului“ [Taf. 477/2065]. a. TB ohne Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,0 cm. b. Sammlung C. Buraga/Dănești. c. Siedlungsfund? d. Gefunden 1954 im Westen des Ortes, auf dem Land von Gh. Veru. Von dort stammt auch kannelierte Keramik. Das Beil wurde erstmals von Petrescu-Dîmbovița (1964, 260, Nr. 9, Abb. 6/4) vorgelegt und abgebildet. Im Text verweist er jedoch ein nochmals in Zusammenhang mit einem Beil aus Bunești (Nr. 1663) auf die entsprechende Abbildung (Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Nr. 4). Dieses TB wird auch entsprechend dem Beil aus Emil Racoviță beschrieben. E. Zaharia und C. Buraga legten allerdings 1979 die Privatsammlung Buraga vor, in die das Beil von Emil Racoviță gelangt war. Es wird deutlich, dass es sich tatsächlich um das Stück Petrescu-Dîmbovița (1964, Abb. 6/4) handelt und somit in der Erstpublikation eine Verwechslung vorliegt, die von späteren Autoren übernommen wurde. f. Petrescu-Dîmbovița 1964, 260, Nr.9, Abb. 6/4; Coman 1980, 102, Nr. XX.24; Zaharia und Buraga 1979, 252-255, Nr. 3a, Abb. 5/1; Levițki 1994, 78, Nr. 23, Abb. 53/13 (Fehler von Petrescu-Dîmbovița 1964 übernommen, richtig ist Abb. 51/6); Ușurelu 2003, Abb. 2/1 (Fehler von Petrescu-Dîmbovița 1964 übernommen).

zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/78. >>> Nr. 0038.

2063. Uioara de Sus [Taf. 475/2063]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,38 cm, Tmb. 5,47 cm, Dm.T.i. 4,59x3,5 cm, D.Tm. 0,55-0,78 cm, Gew. 251,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4966). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 550,0 g. b. Ehemals Sammlung der Schule Nr. 3 Carei, nun Museum Carei (8322). c. Einzelfund. d. Anfang der 1980er Jahre an unbekannter Stelle im Ort gefunden. f. Bader 1996, 271, 278, Abb. 13/6; Némethi 1999, 20, Nr. 7.

2066. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș [Taf. 477/2066]. a. TB ohne Öse, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Körper in etwa auf Höhe der Tüllenbasis angebrochen, kleine Scharten in Schneide, Ecke weggebrochen, olivgrün-braune OF mit gelb-braunen Auflagerungen und hellgrünen Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 14,7 cm, Tmb. 5,39 cm, Dm.T.i. 3,73x3,13 cm, D.Tm. 0,55-0,89 cm, Tt. 9,87 cm, Sb. 4,55 cm (erhalten), 5,0 cm (rekonstruiert), Gew. 523,6 g. b. MB Timișoara (8736). c. Unklar. d. Geschenk von Ferencz Francisc, Timișoara. f. Unpubliziert.

2067. Uioara de Sus [Taf. 477/2067]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, Gusskern stark dezentriert, Fehlstelle vom Guss in TM, Hammer Schlag auf BS im Bruchbereich, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 7, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,39 cm, Tmb. 5,75 cm, Dm.T.i. 3,8x3,0 cm, D.Tm. 0,22-0,66 cm, Tt. -, Sb. -, Gew. 294,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4944). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/93. >>> Nr. 0038.

Typ D2, Variante p

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m hängen Dreiecke von der Tüllenmündung herab.

2068. Bogata (Bogata de Mureş, Marosbogát), jud. Mureş [Taf. 478/2068]. a. Obere Hälfte eines TB ohne Öse, hellgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 9,6 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 4x2,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (210). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0729. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 85, Taf. 121/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 115, Nr. 119, Taf. 84C/5. >>> Nr. 0729; Überprüfung im Museum und freundliche Mitteilung B. Rezi.

2069. Uioara de Sus [Taf. 478/2069]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben,

Schneide gestaucht, große Ausbrüche, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,03 cm, Tmb. 5,52 cm, Dm.T.i. 3,65x2,76 cm, D.Tm. 0,63-0,98 cm, Tt. 10,14 cm, Sb. 5,17 cm, Gew. 453,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4943). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/4; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117, Taf. 219/12; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/96. >>> Nr. 0038.

Typ D2, Variante q

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m ist die Spitze des untersten Winkels lang ausgezogen.

2070. Aiud [Taf. 479/2070]. a. TB ohne Öse, Hammerspuren im unteren Blattbereich, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 7, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 7, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 14,94 cm, Tmb. 5,83, Dm.T.i. 4,11x2,99 cm, Sb. 5,16 cm, Gew. 450,7 g. b. Museum Aiud (7854). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 80-81, Taf. 102/11; Rusu 1981, Abb. 3/7. >>> Nr. 0545.

2071. Guşteriţa II [Taf. 480/2071]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, großer Ausbruch an einer Blattseite. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 15,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 2,5 cm (Rest), mind. 5,2 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (238/1870/?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/15. >>> Nr. 0068.

2072. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 480/2072]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Schneide leicht schartig, schwache Hammerspuren im Blattbereich. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 1a,

KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 16,0 cm, Tmb. 5,45 cm, Dm.T.i. 3,85x3,3 cm, D.Tm. 0,65-0,85 cm, Tt. 10,5 cm, Sb. 5,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

2073. Uioara de Sus [Taf. 479/2073]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Blatt größtenteils weggebrochen, ein kleiner Teil der Bruchfläche scheint überarbeitet zu sein (Umarbeitung zum Tüllenhammer?), bläuliche Patina mit hellgrünen und weißlichen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5(a?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 13,93 cm, Tmb. 5,92 cm, Dm.T.i. 4,31x3,51 cm, D.Tm. 0,59-0,84 cm, Tt. 11,14 cm, Gew. 484,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4927). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 114-117, Taf. 218/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/63. >>> Nr. 0038.

Typ D2, Variante r

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m sind die Winkel geschwungen.

2074. Guşteriţa II [Taf. 480/2074]. a. TB ohne (?) Öse, zwei seitliche Lochungen, großer mittiger Schneidenausbruch. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 14,1 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,7 cm. b. MNM Budapest (238/1870/II/6). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 25/17; Petrescu-Dîmboviţa

1977, 95-97, Taf. 149/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/55. >>> Nr. 0068.

2075. Uioara de Sus [Taf. 481/2075]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht schartig, auf einer BS flächig uneinheitlich dunkelgrün-bläuliche Patina, auf der anderen dunkelblaue Patina mit dunkelgrünen

Flecken und hellgrünen Auflagerungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,9 cm, Tmb. 5,82 cm, Dm.T.i. 3,96x2,63 cm, D.Tm. 0,83-1,3 cm, Tt. 11,11 cm, Sb. 5,46 cm, Gew. 550,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4931). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/85. >>> Nr. 0038.

2076. Uioara de Sus [Taf. 480/2076]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche

Typ D2, Variante s

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m liegt in den Winkeln eine senkrechte Rippe.

2076a. Dipșa [Taf. 481/2076a]. a. Oberes Drittel eines TB ohne Öse, Lochungen in Schms, TM ausgebrochen, zusammengehämmert, staubige hellgrüne Patina mit Bronzeauflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,55 cm, D.Tm. 0,8 cm, Gew. 147,5 g. b. MNIB Sibiu (A 2405). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/20; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 170, Taf. XXV/2. >>> Nr. 0021.

2077. Gușterița II [Taf. 482/2077]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gießformhälften leicht vertikal und deutlich horizontal gegeneinander verschoben, GF in TM-Oberkante, Schneide schartig, stumpf, Ecke ausgebrochen, im Bruchbereich Hammerspur, Bruch blasig, tiefe langovale Hammerspuren einseitig auf Blatt, uneinheitliche hell- / dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5a, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 16,08 cm, Tmb. 5,74 cm, Dm.T.i. 3,92x2,71 cm, D.Tm. 0,81-1,1 cm, Tt. 11,68 cm, Sb. 5,52 cm, Gew. 645,7 g. b. MNIB Sibiu (A 370). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Reissenberger 1872, Taf. II/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 149/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120-122, Nr. 141, Taf. 105/45. >>> Nr. 0068.

2078. Șpălnaca I [Taf. 481/2078]. a. TB ohne Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften stark vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, stumpf geschlagen, dunkelgrüne Patina mit helleren Stellen, teilweise berieben, Probeentnahmebohrung in der Tülle. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4d, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,43 cm, Tmb. 5,03 cm, Dm.T.i. 3,73x2,54 cm, D.Tm. 0,27-0,72 cm, Tt. 7,68 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 287,1 g. b. Aiud (117). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Unpubliziert. Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238 erwähnt die Inventarnummer, der Tafelverweis

Lochungen, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,82, Tmb. 6,02 cm, Dm.T.i. 4,12x3,2 cm, D.Tm. 0,43-0,73 cm, Gew. 343,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4969). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/94. >>> Nr. 0038.

führt jedoch zu einem Schnabeltüllenbeil. >>> Nr. 0005.

2079. Șpălnaca II [Taf. 484/2079]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,9 cm, Tmb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar, Lot A). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/119. >>> Nr. 0033.

2080. Uioara de Sus [Taf. 483/2080]. a. TB, ohne Öse (oder FG?), Rohguss, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, großer GF an TM, Schneide beschädigt, teilweise weggebrochen, blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 4d, EGV: 1/6, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 13,61 cm, Tmb. 4,26 cm, Dm.T.i. 2,69x2,05 cm, D.Tm. 0,4-0,86 cm, Tt. 7,92 cm, Sb. 3,73 cm, Gew. 329,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4926). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2081. Uioara de Sus [Taf. 482/2081]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern deutlich dezentriert, TM etwas zusammengedrückt, Schlagspuren auf beiden BS, uneinheitliche hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 1/6, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,82 cm, Tmb. 5,87 cm, Dm.T.i. 4,32x2,54 cm, D.Tm. 0,52-0,8 cm, Gew. 193,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4960). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/87. >>> Nr. 0038.

2082. Uioara de Sus [Taf. 484/2082]. a. In etwa obere Hälfte eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, hellgrüne Patina mit bläulichen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,48 cm, Tmb. 4,89 cm, Dm.T.i. 3,75x2,73 cm, D.Tm. 0,46-0,71 cm, Gew. 196,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4968). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/83. >>> Nr. 0038.

2083. Uioara de Sus [Taf. 483/2083]. a. TB, Öse weggebrochen, zwei seitliche Lochungen, Rohguss, TM und Bruchbereich zusammengedrückt, Lunker im Bruch, hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV:

Typ D2, Variante t

Beschreibung: Abweichend von Variante D2s wird die senkrechte Rippe über die Horizontalrippe hinaus verlängert, dasselbe geschieht mit den Rippen an den Seitenkanten.

2085. Uioara de Sus [Taf. 484/2085]. a. In etwa oberes Drittel eines TB ohne Öse, Lochungen in Schmalseiten angelegt, jedoch nicht durchstoßen, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,25 cm,

5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1(?). L. 7,95 cm, D.Tm. 0,51-0,95 cm, Gew. 254,9 g. MNIT Cluj-Napoca (III 5181). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2084. Uioara de Sus [Taf. 484/2084]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Tmb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar, nach Petrescu-Dîmbovița III 4962, sicher falsch), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 163/74. >>> Nr. 0038.

Tmb. 5,63 cm, Dm.T.i. 4,02x3,2 cm, D.Tm. 0,6-0,87 cm, Gew. 129,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4945). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/90. >>> Nr. 0038.

Typ D2, Variante u

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m liegt ein Fischgrätenmotiv unter der Horizontalrippe.

2086. Uioara de Sus [Taf. 485/2086]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, großer Ausbruch in Schneide, Lunker in Bruch, uneinheitliche hellblaue Patina mit hellbraungelblichen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5b, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,61 cm, Tmb. 5,73 cm, Dm.T.i. 4,11x3,22 cm, D.Tm. 0,67-0,9 cm, Tt. 10,53

cm, Sb. 5,72 cm, Gew. 585,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4932). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 219/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/95. >>> Nr. 0038.

Typ D2, Variante v

Beschreibung: Abweichend von Variante D2m ist das Beil bis auf die Horizontalrippe unverziert.

2087. Gușterița II [Taf. 486/2087]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, im oberen Tüllenbereich angebrochen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Tmb. 3,0 cm, Sb. 3,3 cm. b. MNM Budapest (238/1870/I/9). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Holste 1951, 14, Taf. 24/21; Petrescu-Dîmbovița 1977, 95-97, Taf. 148/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141, Taf. 105/43. >>> Nr. 0068.

2088. Uioara de Sus [Taf. 486/2088]. a. TB oder Tüllenmeißel ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Tüllenriss. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Tmb. 3,0 cm, Sb. 3,1 cm. b. Museum Göteborg (7966). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Franz 1922, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/22. >>> Nr. 0038.

2089. Uioara de Sus [Taf. 486/2089]. a. In etwa obere Hälfte eines TB oder eines Tüllenmeißels ohne Öse, zwei seitliche Lochungen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, im Bruchbereich zusammengedrückt, blaue Patina mit dunkelgrünen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,68 cm, Tmb. 3,55 cm, Dm.T.i. 2,61x2,11 cm, D.Tm. 0,41-0,5 cm, Gew. 94,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4941). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

Typ D2, Variante w

Beschreibung: Abweichend von Typ D2 ist das Beil bis auf die Horizontalrippe unverziert.

2091. Pecica (Pecica Română, Pecica Veche, Pécska, Románpécska, Ópécska), jud. Arad [Taf. 486/2091]. a. TB, Öse abgebrochen, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, großer GF in BS, Schneide mit Meißelhieben regelmäßig gezähnt und stark gestaucht, graue Patina weitgehend elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 12,36 cm, Tmb. 4,42 cm, Dm.T.i. 2,99x2,36 cm, D.Tm. 0,42-0,73 cm, Tt. 6,12 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 282,0 g. b. Museum Arad (14801). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2092. Sâmbăta Nouă II [Taf. 487/2092]. a. TB mit Öse, Gusskern dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Hammerschlag auf TM, kleinerer Ausbruch an Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 1 (verschoben), KQS: 4, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 13,52 cm, Dm.Ö. 0,8x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,44 cm, Tmb. 5,58 cm, Dm.T.i. 2,9x1,4 cm (gestaucht), D.Tm. 0,7-0,9 cm, Tt. 7,31 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 342,8 g. b. Ehemals Museum Constanța (2676), nun MNIR Bukarest (ohne Nr.). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0032. f. Aricescu 1965, 26-27, Abb. 6/4; Aricescu 1970, 34-37, 53, 60, Nr. 2, Abb. 12/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 120-121, Taf. 284/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 191, Taf. 214B/2. >>> Nr. 0032.

2093. Sântana (Sfânta Ana, Ószentanna, Szentanna, Újszentanna), jud. Arad, „La varbă“, („Földvár“ „Die Schanzen“) [Taf. 487/2093]. a. TB mit gestauchter Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften stark horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, eine große U-förmige Hiebspur, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3d, EGV: 5a, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 9,11 cm, Dm.Ö. 0,87x0,44 cm, Dm.Öd. 0,45x0,4

2090. Uioara de Sus [Taf. 485/2090]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Öse weggebrochen, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,31 cm, Tmb. 5,47 cm, Dm.T.i. 3,27x2,97 cm, D.Tm. 0,67-1,03 cm, Gew. 242,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5173). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

cm, Tmb. 4,32 cm, Dm.T.i. 2,76x2,38 cm, D.Tm. 0,37-0,51 cm, Tt. 6,32 cm, Sb. 3,45 cm, Gew. 151,5 g. b. Museum Arad (12642). c. Siedlungsfund, frühe Hallstattzeit. d. Das TB wurde 1954 im Bereich eines hallstattzeitlichen Ringwalls beim Pflügen gemeinsam mit einem Sichelfragment gefunden (das folgende nach Rusu u.a. 1996, Anm. 3 sowie Rusu u.a. 1999). Ebenfalls als Lesefunde von der Stelle sind ein bronzener Gürtel und zwei Armringe bekannt. Von der Fundstelle stammt auch der bekannte Goldhort. Begehungen und Ausgrabung M. Rusu. f. Rusu u.a. 1996, Anm. 22, Abb. XIV/12; Barbu u.a. 1999, 114, Nr. 8 (knapper Hinweis); Rusu u.a. 1999, bes. 158-162, Abb. 15/12; Gogâltan und Sava 2010, Abb. 13, 15; Gogâltan u.a. 2013, 29, Nr. 1, Taf. 1/6a-c.

2094. Sântana (Sfânta Ana, Ószentanna, Szentanna, Újszentanna), jud. Arad, „La varbă“, („Földvár“ „Die Schanzen“) [Taf. 488/2094]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, ausgeprägte Hiebmarke in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Kalkauflagen und Rostspuren. Verzierung mit V-förmiger Rippe unterhalb der TM auf einer BS kaum sichtbar. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 0,4x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,12x2,56 cm, Tt. 7,6 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 320,0 g. Cu 93,6%, Sn 4,4%, Pb 0,2%, As 0,5%, Ni 0,3%, Fe 1%, Sb Spur. b. Museum Arad (17405). c. Siedlungsfund, frühe Hallstattzeit. d. Gefunden während einer Oberflächenbegehung 2009 in der frühhallstattzeitlichen befestigten Siedlung von Sântana im Überschneidungsbereich von Wall II und III (Gogâltan u.a. 2013, 40, Anm. 64). f. Gogâltan und Sava 2010, Abb. 42; Gogâltan u.a. 2013, 37, Nr. 56, Taf. 7/1a-e.

2095. Șpálnaca II [Taf. 488/2095]. a. Oberes Drittel eines TB oder Tüllenmeißels mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 3,0 cm. b. MNM Budapest (52.31.50). c.

Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/28 (TB); Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/161 (TB). >>> Nr. 0033.

2096. Șpálnaca II [Taf. 488/2096]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,27 cm, Dm.Ö. 0,61x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Gew. 48,2 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5851), nun MNIR Bukarest (12684). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Bei Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 143/124) wird zeichnerisch das komplette Oberteil eines TB angegeben, es handelt sich jedoch lediglich um ein Viertelbruchstück der TM. Die publizierte Zeichnung stimmt auffallend mit einer Skizze im Inventarbuch des MNIR überein. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/124 (Zeichnung falsch). >>> Nr. 0033.

2097. Suseni [Taf. 488/2097]. a. TB mit Öse, Schneide größtenteils weggebrochen. TM: 1, ÖQS:

4, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,55x0,3 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,6x2,2 cm, Sb. 0,9 cm (erhalten), mind. 3,5 cm (rekonstruiert). b. Verbleib unklar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 346-347, Abb. 10. >>> Nr. 0097.

2098. Uioara de Sus [Taf. 488/2098]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, in der Tülle stecken das Fragment eines TB und einer Sichel(?), Schneide leicht schartig, uneinheitliche hellblaue Patina mit gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 14,45 cm, Dm.Ö. 0,87x0,45 cm, Dm.Öd. 0,63x0,48 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,48x3,25 cm, D.Tm. 0,38-0,68 cm, Tt. 9,98 cm, Sb. 5,18 cm, Gew. 490,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5238). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 218/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/41; Dietrich 2014, 472, Nr. 29. >>> Nr. 0038.

9.4.2.4. Fragmente von Beilen des Typs D2 bzw. seiner Varianten, mit oder ohne Öse

2099. Band [Taf. 489/2099]. a. TM-Fragment, innen gerissen durch Feuereinwirkung, Werkzeugspuren, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,83 cm, Tmb. 3,52 cm, D.Tm. 0,48-0,57 cm, Gew. 20,6 g. b. Museum Târgu Mureș (1/80). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2100. Band [Taf. 489/2100]. a. TM-Fragment, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,46 cm, Tmb. 3,04 cm, D.Tm. 0,34-0,58 cm, Gew. 14,4 g. b. Museum Târgu Mureș (2/163). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2101. Band [Taf. 489/2101]. a. TM-Fragment, Werkzeugspuren, kleine Reste grüner Patina, sonst entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,41 cm, Tmb. 3,92 cm, D.Tm. 0,55-0,7 cm, Gew. 28,5 g. b. Museum Târgu Mureș (7/102). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2102. Band [Taf. 489/2102]. a. TM-Fragment, sehr dick (möglicherweise von Hammer?), blasig, Spuren von Feuereinwirkung, porös im Bruch, FG, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,78 cm, Tmb. 2,98 cm, D.Tm. 0,4-0,75 cm, Gew. 37,3 g. b. Museum Târgu Mureș (9). c. Depotfund,

lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2103. Dipsa [Taf. 489/2103]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit Bronzeanhaftungen, Eisenoxidspuren. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,09 cm, D.Tm. 0,72-0,84 cm, Gew. 51,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2410). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/21; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 155, Taf. XXII/2. >>> Nr. 0021.

2104. Dipsa [Taf. 489/2104]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit Erd- und Eisen(?)Oxidauflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,0 cm, D.Tm. 0,8-0,9 cm, Gew. 55,8 g. b. MNIB Sibiu (A 2411). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/22; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 154, Taf. XXII/1. >>> Nr. 0021.

2105. Dipsa [Taf. 489/2105]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina, Eisenoxidspuren. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,15 cm, D.Tm. 0,65 cm, Gew. 23,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2420). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 164, Taf. XXIII/6. >>> Nr. 0021.

2106. Domănești I [Taf. 490/2106]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/12; Hampel 1886b, Taf. CXXII/12; Hampel 1887, CXXII/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/10. >>> Nr. 0091.

2107. Merești [Taf. 490/2107]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,2 cm, Gew. 35,0 g. b. Unklar, Sammlung Emödi? c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0580. f. Emödi 2003b, 77, Nr. 1/4, Abb. 5/1/4. >>> Nr. 0580.

2108. Peștere (Peștera, Pestere, Kőrösbarlang), com. Aștileu, jud. Bihor, „Peștera Igrîța“ [Taf. 490/2108]. a. Wandungsfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Privatsammlung I. Emödi, Oradea. c. Grabfund(?), Igrîța-Gruppe. d. Innerhalb der Igrîța-Höhle fanden sich mehrere Konzentrationen von Asche, Gefäßen und Bronzen, die Emödi (1980) als Gräber anspricht, wobei er darauf hinweist, dass menschliche Knochenreste komplett fehlten. Das Tüllenbeilfragment gehört zu einer solchen Fundkonzentration (Emödi 1980, 256, Nr. 192-228). Ein weiteres TB (Nr. 2865) stellt einen Altfund aus der Höhle dar. e. 14 Keramikgefäße, größtenteils fragmentarisch erhalten, ein Steinaxtfragment, eine Silexklinge, ein Obsidian- und ein Silexabschlag, ein bearbeiteter Rippenknochen, ein Bronzenadelfragment, eine Bronzenadel, eine Bronzestange, ein Sichelfragment, ein weiteres stark verbranntes, zwei Tutuli, ein Knopf, ein Bronzeblechfragment, ein Glasperlenfragment, fünf durchlochte Tierzähne, zwei Tonfigurinen, ein Bronzearmband, Fragment einer Kette vom Pferdegeschirr, eine bronzene Nähnadel. f. Emödi 1980, 256, Nr. 213, Abb. 25/213.

2109. Șpálnaca II [Taf. 489/2109]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,43 cm, D.Tm. 0,3-0,38 cm, Gew. 48,7 g. b. Museum Aiud (260). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

2110. Șpálnaca II [Taf. 490/2110]. a. Hälfte des oberen Drittels eines TB, größerer GF in einer SchmS, Werkzeugspuren (wohl Meißel) im Bruchbereich entlang der Gussnaht, dunkelgrüne Patina mit wenigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,58 cm, D.Tm. 0,3-0,63 cm, Gew. 59,4 g. b. Museum Aiud (261),

zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/105. >>> Nr. 0033.

2111. Șpálnaca II [Taf. 489/2111]. a. TM-Fragment, Gusskern stark dezentriert, Wandung sehr dünn, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, rot-brauner Eisen(?)Oxidfleck an TM-Oberkante. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,9 cm, D.Tm. 0,7-0,98 cm, Gew. 43,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5855), nun MNIR Bukarest (12686). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/112. >>> Nr. 0033.

2112. Șpálnaca II [Taf. 490/2112]. a. TM-Fragment, Lunker im Bruch, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,52 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Gew. 19,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5862), nun MNIR Bukarest (12695). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/110. >>> Nr. 0033.

2113. Șpálnaca II [Taf. 490/2113]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,75 cm, D.Tm. 0,55 cm, Gew. 11,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6350), nun MNIR Bukarest (13130). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

2114. Uioara de Sus [Taf. 490/2114]. a. TB, großer Teil der TM weggebrochen, untere Bruchkante zeigt Benutzungsspuren als Hammer, hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 2a, KLQS: -, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,29 cm, D.Tm. 0,67-1,14 cm, Tt. 10,24 cm, Gew. 407,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5186). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2115. Uroi [Taf. 490/2115]

a. TM-Fragment, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,5 cm. b. Museum Deva (C 126). c. Depotfund in Siedlung, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A-B“]. d-e. Vergl. Nr. 1273. f. Bălos u.a. 2010, 114, Abb. 3; Ardeu und Bălos 2013, 177, Nr. 1, Abb. 2/1. >>> Nr. 1273.

9.4.2.5. Fragmente von Beilen des Typs D1 oder D2 bzw. ihrer Varianten

2116. Aiud [Taf. 491/2116]. a. Untere Hälfte eines TB, uneinheitliche hell-dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,47 cm, Sb. 6,12 cm, Gew. 262,8 g. b. Museum Aiud (7914). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2117. Aiud [Taf. 491/2117]. a. Untere Hälfte eines TB, Lunker in Bruch, dort in einer BS wohl Werkzeugspur, an gegenüberliegender Biegesaum, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,83 cm, Sb. 5,64 cm, Gew. 174,8 g. b. Museum Aiud (7915). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2118. Aiud [Taf. 492/2118]. a. Wandungsfragment eines TB, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,01 cm, Gew. 24,4 g. b. Museum Aiud (7916). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2119. Bicaz II. a. Untere Hälfte eines „massiven verzierten“ TB, u-förmige Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

2120. Bogata [Taf. 492/2120]. a. Untere zwei Drittel eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,9 cm, Sb. 5,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (209). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0729. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 85, Taf. 121/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 115, Nr. 119, Taf. 84C/4. >>> Nr. 0729; Überprüfung im Museum und freundliche Mitteilung B. Rezi.

2121. Bogdan Vodă [Taf. 491/2121]. a. Untere zwei Drittel eines TB, beidseitig Hammerschläge auf BS im Bruchbereich, in Tülle Erdreste und anoxidiertes Bronzeobjekt (?), Patina elektrochemisch entfernt, dunkelgrüne Reste. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,18 cm, D.Tm. 015-0,46 cm, Sb. 6,15 cm, Gew. 343,2 g. b. Museum Baia Mare (19369). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 144, Nr. 33, Abb. 2/6 (Verzierung falsch); Kacsó 2010a, 16-17, Nr. 25, Abb. 4/6. >>> Nr. 0003.

2122. Caransebeș [Taf. 492/2122]. a. Untere Hälfte eines TB, Hammerspur im Bruchbereich, fleckig hell- und dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: -. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Unpubliziert; freundlicher Hinweis von D. Jovanović, Vrșac. >>> Nr. 1115.

2123. Dipșa [Taf. 492/2123]. a. Untere Hälfte eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, zwei große Ausbrüche in schartiger Schneide, Biegespuren am Bruch, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und Bronzeanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,92 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 178,7 g. b. MNIB Sibiu (A 2425). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/35; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 174, Taf. XXVI/3. >>> Nr. 0021.

2124. Dipșa [Taf. 492/2124]. a. Unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Fehlguss, Gießform nicht komplett gefüllt, Blasenbildung, Hammerschlag im Bruchbereich, Schneide entfernt, hellgrüne Patina, Eisenoxidflecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 6,24 cm, Gew. 122,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2429). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 173, Taf. XXVI/2. >>> Nr. 0021.

2125. Dipșa [Taf. 492/2125]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneidenausbruch, Hammerspuren auf BS, dunkelbraun-schwarze OF mit krustiger dunkelgrüner Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 4, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 4,7 cm, D.Tm. 0,54-0,61 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 111,8 g. b. MNIB Sibiu (A 2431). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/31; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 143, Taf. XVIII/3 (Inventarnummer A 2426, Maße falsch). >>> Nr. 0021.

2126. Dipșa [Taf. 492/2126]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 7,29 cm, Sb. 5,12 cm, Gew. 188,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2439). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 172, Taf. XXVI/1. >>> Nr. 0021.

2127. Domănești I [Taf. 492/2127]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3,

ÜBAR: -. L. 5,25 cm, Sb. 5,4 cm. Sn 8,10%, Pb 2,60%, As 0,59%, Sb 0,53%, Ag 0,15%, Ni 0,57%, Bi 0,029%, Fe ++. (Analyse Sangmeister, Stuttgart, SAM Nr. 19752). b. MNM Budapest (92/1883/17). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/26; Hampel 1886b, Taf. CXXII/26; Hampel 1887, CXXII/26; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/14. >>> Nr. 0091.

2128. Frâncenii de Piatră [Taf. 493/2128]. a. TB, TM FG(?), Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 14,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Dej (ohne Nr.). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0621. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 94, Taf. 143/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 137, Taf. 100A/13. >>> Nr. 0621.

2129. Pecica III [Taf. 493/2129]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB mit Öse, TM schräg weggebrochen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 4c, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 10,23 cm, D.Tm. 0,29-0,4 cm, Sb. 6,36 cm, Gew. 272,8 g. b. Museum Arad (14432). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0746. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 102, Taf. 176/26; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 159, Taf. 128B/2. >>> Nr. 0746.

2130. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 493/2130]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneide leicht schartig, mittig abgestumpft, grünblaue Patina mit hellbraun-gelben Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 6,02 cm, Sb. 6,19 cm, Gew. 213,6 g. b. Museum Aiud (5013). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

2131. Șpălnaca II [Taf. 494/2131]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, größerer GF in einer SchmS, Werkzeugspuren (Punze?) auf einer BS, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 9a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,0 cm, Sb. 4,22 cm, Gew. 118,2 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5840), nun MNIR Bukarest (12673). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/126. >>> Nr. 0033.

2132. Techirghiol [Taf. 494/2132]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Meißelschläge in einer SchmS, Schneide schartig, teilweise stumpf, OF blasig, graugrüne Patinaflecken auf hellbrauner (eine BS) bzw. dunkelbrauner (andere BS) OF. TM: -, ÖQS: -, KQS:

-, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 4,66 cm, Sb. 4,76 cm, Gew. 142,2 g. b. Museum Constanța (154). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0036. f. Aricescu 1965, 25, Abb. 5/3; Aricescu 1970, 32, 52, Nr. 3, 58, Nr. 3, 66, Abb. 9/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 121, Taf. 285/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 136, Nr. 192, Taf. 214C/3. >>> Nr. 0036.

2133. Uioara de Sus [Taf. 494/2133]. a. Klingensfragment, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,84 cm, Sb. 5,52 cm, Gew. 84,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. nicht lesbar, III 500...?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

2134. Uioara de Sus [Taf. 493/2134]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, Reste von zwei seitlichen Lochungen, mehrere Hammerschläge im Bruch- und Tüllenbereich, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Flecken und wenigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 13,33 cm, Sb. 4,82 cm, Gew. 432,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4920). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2135. Uioara de Sus [Taf. 495/2135]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB, Öse FG, im Bruchbereich zusammengedrückt, Bronzebrocken in Tülle, uneinheitliche hell- bis dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 13, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 10,36 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 3,3x2,69 cm, D.Tm. 0,56-0,94 cm, Gew. 353,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4928). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184; Dietrich 2014, 471, Nr. 25. >>> Nr. 0038.

2136. Uioara de Sus [Taf. 495/2136]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, am Bruch zusammenhängend, in Tülle Fragment eines gerippten Armrings, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 13,23 cm, Sb. 6,31 cm, Gew. 476,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4936). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184; Dietrich 2014, 472, Nr. 26. >>> Nr. 0038.

2137. Uioara de Sus [Taf. 496/2137]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Rest einer seitlichen Lochung, Werkzeugspur in einer BS im Bruchbereich, in der Tülle ein Nadelfragment und ein Bronzebrocken, Schneide stark schartig, teilweise weggebrochen, uneinheitliche hellblaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2-3. L. 10,9 cm, Sb. 5,79 cm, Gew. 322,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5058). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184; Dietrich 2014, 472, Nr. 28. >>> Nr. 0038.

2138. Uioara de Sus [Taf. 496/2138]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, kleine Scharten in Schneide, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit hellgrünen und hellblauen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Sb. 5,52 cm, Gew. 239,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5060). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2139. Uioara de Sus [Taf. 497/2139]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, große Lunker im Bruch, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 1, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 7,16 cm, Sb. 5,44 cm, Gew. 194,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5065). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2140. Uioara de Sus [Taf. 497/2140]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Schneide leicht schartig, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 5,28 cm, Sb. 5,95 cm, Gew. 169,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5067). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2141. Uioara de Sus [Taf. 497/2141]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneide stark schartig, hellblaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,74 cm, Sb. 5,49 cm, Gew. 197,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5071). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr.

0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2142. Uioara de Sus [Taf. 498/2142]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Schneide schartig, hellblaue Patina mit grünlichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,3 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 324,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5074). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2143. Uioara de Sus [Taf. 498/2143]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, an Bruchkante zusammengehämmert, blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen, Erdreste in Tülle. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,94 cm, Sb. 5,56 cm, Gew. 301,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5075). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2144. Uioara de Sus [Taf. 499/2144]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, sehr viele Lunker im Bruch, Schneide schartig, starke Stauchungen, Ecke leicht ausgebrochen, uneinheitliche blau-grüne Patina mit wenigen körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Sb. 5,72 cm, Gew. 297,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5078). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2145. Uioara de Sus [Taf. 499/2145]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, dunkelgrün-schwarze Patina mit blauen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,73 cm, Sb. 5,84 cm, Gew. 302,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5079). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2146. Uioara de Sus [Taf. 499/2146]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Lunker im Bruch, kleine Scharten in Schneide, hellblaue Patina teilweise hellgrün überdeckt, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen, auch im Tüllenrest. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,03 cm, Sb. 6,0 cm, Gew. 193,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III

5081). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

2147. Uioara de Sus [Taf. 500/2147]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Lunker im Bruch, dunkelgrüne Patina mit hellblauen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,03 cm, Sb. 5,98 cm, Gew. 203,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5082). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2148. Uioara de Sus [Taf. 500/2148]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, kleine Lunker im Bruch, Schneide stumpf, schartig, kleine Ausbrüche, blaugrüne Patina mit wenigen körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 13, KLQS: 3, GK: 5b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 4,84 cm, Sb. 5,69 cm, Gew. 137,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5083). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2149. Uioara de Sus [Taf. 500/2149]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, kleine Scharten und Stauchung in Schneide, dunkelgrün-blaue Patina, auf einer BS teils überlagert von hellgrüner, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 4, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 8,46 cm, Sb. 5,72 cm, Gew. 300,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5085). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2150. Uioara de Sus [Taf. 501/2150]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, wohl zersägt, Gusskern stark dezentriert, dunkelgrüne Patina überdeckt von hellblauer, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,84 cm, Sb. 5,81 cm, Gew. 220,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5088). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2151. Uioara de Sus [Taf. 501/2151]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, im Bruchbereich leicht zusammengedrückt, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit blauen Nuancen, sehr wenige hellbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,57 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 148,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5089). c.

Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2152. Uioara de Sus [Taf. 501/2152]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Schneide verbogen, großer Ausbruch, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,73 cm, Sb. 6,14 cm, Gew. 144,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5093). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2153. Uioara de Sus [Taf. 502/2153]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Schneide stumpf, teilweise verbogen, großer Ausbruch, bläulich-dunkelgrüne Patina mit wenigen körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,17 cm, Sb. 5,03 cm, Gew. 97,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5099). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2154. Uioara de Sus [Taf. 502/2154]. a. In etwa unteres Fünftel eines TB, Lunker im Bruch, Schneide leicht schartig, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 2,83 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 60,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5100). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2155. Uioara de Sus [Taf. 502/2155]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Lunker im Bruch, Schneide stark schartig mit Stauchungen, auf einer BS uneinheitliche bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen, auf der anderen uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit rotbraunen Eisen(?)Oxidflecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 6,53 cm, Sb. 5,84 cm, Gew. 230,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5102). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2156. Uioara de Sus [Taf. 503/2156]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Lunker im Bruch, kleine Scharten in Schneide, uneinheitliche dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen

Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 7,35 cm, Sb. 6,13 cm, Gew. 280,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5103). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2157. Uioara de Sus [Taf. 503/2157]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Lunker im Bruch, Schneide stumpf, uneinheitliche hellblaue Patina mit grünen Nuancen und gelblich-hellbraunen Anhaftungen sowie rötlich braunen (Eisen?)Oxidflecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 5,12 cm, Sb. 6,09 cm, Gew. 175,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5104). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2158. Uioara de Sus [Taf. 503/2158]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Resttülle zusammengedrückt, hellgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,94 cm, Sb. 5,64 cm, Gew. 103,88 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5105). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2159. Uioara de Sus [Taf. 502/2159]. a. In etwa unteres Fünftel eines TB, grün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3-4, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,52 cm, Sb. 5,57 cm, Gew. 84,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5111). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2160. Uioara de Sus [Taf. 504/2160]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, kleine Lunker im Bruch, Schneide stumpf, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen und hellblauen Nuancen sowie körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,24 cm, Sb. 4,79 cm, Gew. 64,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5113). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2161. Uioara de Sus [Taf. 504/2161]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, kleine Scharten in Schneide, uneinheitliche hellblaue Patina mit hellgrünen Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4b,

EGV: -, ABN: 3, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 5,65 cm, Sb. 6,27 cm, Gew. 189,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5115). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2162. Uioara de Sus [Taf. 504/2162]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneide leicht schartig, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: 3, GK: 4a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,17 cm, Sb. 5,85 cm, Gew. 168,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5118). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2163. Uioara de Sus [Taf. 504/2163]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, leicht schartig, uneinheitliche hellblau-hellgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,38 cm, Sb. 6,42 cm, Gew. 88,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5121). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2164. Uioara de Sus [Taf. 505/2164]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, hellblaue und hellgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 4,92 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 120,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5125). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2165. Uioara de Sus [Taf. 505/2165]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, großer Teil der Schneide weggebrochen, auf einer BS hellblaue, auf der anderen hellgrüne Patina, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 4d, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,73 cm, Sb. 2,97 cm (erhalten), mind. 6,0 cm (rekonstruiert), Gew. 224,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5132). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2166. Uioara de Sus [Taf. 505/2166]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Schneide schartig, Ecke weggebrochen, auf einer BS blaue Patina mit großflächigen körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen, auf der anderen dunkelgrüne Patina mit hellgrünen sowie rot-braune

(Eisen)Oxidflecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4(?), KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,23 cm, Sb. 3,73 cm (erhalten), mind. 4,0 cm (rekonstruiert), Gew. 80,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5136). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2167. Uioara de Sus [Taf. 506/2167]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Luncker im Bruch, Schneide leicht schartig, fleckige blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 11, KLQS: 3, GK: 5b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 5,72 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 169,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5139). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2168. Uioara de Sus [Taf. 506/2168]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, an Bruchkante

zusammengedrückt, kleine Luncker im Bruch, auf einer BS hellgrüne Patina mit blauen Flecken, auf der anderen blau-grüne Patina, körnige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,57 cm, Sb. 5,67 cm, Gew. 155,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5143). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2169. Uioara de Sus [Taf. 505/2169]. a. Klingensfragment, Schneide stumpf, blau-grüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 4,41 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 103,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5147). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

Zeitstellung und Verbreitung:

Wie schon bei Typ D1 tritt Typ D2 sehr variantenreich im Arbeitsgebiet auf, das nach Ausweis der Analogien im östlichen Randbereich der Gesamtverbreitung dieser Formen liegt. Die Funde konzentrieren sich ebenfalls stark in den Großhorten, eine echte bzw. differenzierte Verbreitung lässt sich häufig kaum umreißen (Karte 61). Nichtsdestotrotz liefert gerade Uioara de Sus einige Varianten, für die wenige oder keine Analogien genannt werden können, was erneut den Charakter der Großfunde als „Sammelbecken für Exotika“ unterstreicht.

Zu **Typ D2**, lang-schlanken Beilen mit Öse und Winkelrippen an einer starken Rippe unterhalb der Tüllenmündung, gehören 35 Beile. Allein 14 davon stammen aus dem Hort von Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit), fünf weitere aus Șpálnaca II (lange Kollektionierungszeit). Elf weitere Beile stammen aus Horten (Aiud, ältere Typengesellschaft; zwei Caransebeș, tendenziell Stufe 2; zwei Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; Porumbeni Mari, Stufe 4; zwei Sichevița III, ältere Typengesellschaft; Suseni, lange Kollektionierungszeit; Zlatna II, tendenziell Stufe 4). Die Funde streuen, abgesehen von den Großhorten am mittleren Mureș, weiträumig und ohne Konzentrationen zwischen Banat, siebenbürgischer Hochebene und Maramureș. Im Arbeitsgebiet tragen 22 Beile zwei Winkel, 13 drei. Auch die Analogien unterstreichen die Präferenz für zwei Winkel. Das Zierspektrum scheint damit eingeschränkter zu sein als bei Typ D1. Auch unter den Analogien gibt es keine Beile mit einem oder mehr als drei Winkeln, ebenso verschwimmen aber auch die bei Typ D1 durchaus zu beobachtenden differenzierteren Verbreitungsmuster zugunsten eines Kernraums in Transdanubien und auf dem westlichen Balkan, mit Streufunden bis Österreich und Oberitalien.

Analogien zu Typ D2¹⁴⁹

Zwei Winkel:

Bingula Divoš, opć. Sremska Mitrovica, Kroatien (Hort, Phase II, Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 84/25).

Birján, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 98-99, Taf. 69/6, 11).

Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/4).

Bodrogkeresztúr, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Kemenczei 2003, 18, Taf. 2/5).

Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 61/3).

Budinščina, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 78/9).

¹⁴⁹ Neben den hier genannten Analogien sei noch auf die Verwandtschaft mit den schon früheisenzeitlichen norditalienischen Beilen der Variante G des Typs Manduria nach Carancini (1984, 153-154, Taf. 125/3798-127/3823) hingewiesen.

Čeremožiše, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Taf. 43/11, 16).
 Doss Trento, Prov. Trento, Italien (unklar: Carancini 1984, 143, Nr. 3716, Taf. 120/3716).
 Edelény-Finke, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 116, Taf. 157/8).
 Gorenji Log pri Litiji, Slowenien (Hort, Horizont I: Čerče und Šinkovec 1995, 170-171, Nr. 9, Taf. 69/3).
 Gornja Vrba, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 50/10).
 Grabe-Središče, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 171-173, Nr. 10, Taf. 70/4).
 Gyöngössolymos I, Heves megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 122-123, Taf. 144/4).
 Hočko Pohorje, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 178-196, Nr. 13, Taf. 74/5).
 Hollern, Niederösterreich (Hort?: Mayer 1977, 192, Nr. 1048, Taf. 76/1048).
 Javornik, opć. Dvor na Uni, Kroatien (Hort, Phase III: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 98/3).
 Jevičko, okr. Svitavy, Mähren (Hort, ältere UFZ: Říhovský 1992, 205, Nr. 729, Taf. 45/729).
 Kecel, Bács-Kiskun megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 52-53, Taf. 47/13).
 Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/8, 10).
 Keszőhidegkút, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 135-137, Taf. 31/8-9, 11).
 Lengyeltóti IV, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 143-144, Taf. 110/3).
 Mähren oder Oberungarn (unklar: Říhovský 1992, 205, Nr. 733, Taf. 49/733).
 Majdan/Ridžali, opć. Zenica-Doboj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: Blečić-Kavur und Jašarević 2014, 37-40, Taf. 1/6).
 Maiersdorf, Niederösterreich (Hort?: Mayer 1977, 192, Nr. 1053, Taf. 76/1053).
 Nadap, Fejér megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Makkay 2006, 141, Taf. XIII/114, 115).
 Nagyvejke, Tolna megye, Ungarn (Hort, Ha A1: Mészáros 1971-1972, 25, Nr. 12, Taf. II/3).
 Nemojany, Vyškov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 209, Nr. 765, Taf. 52/765).
 Nyírtura, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 162-163, Taf. 204/1).
 Otok-Privlaka, opć. Otok, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 217, Taf. 27/3b).
 Peterd, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 171-175, Taf. 60/2-4).
 Podcrhavlje-Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Stufe 2: Vinski-Gasparini 1973, 217, Taf. 67/1, 3).
 Poljane, opć. Novigrad Podravski, Kroatien (Hort, Phase II: Kulenović und Alečković 2003, 157, Nr. 2, Taf. I/2).
 Raisenmarkt, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 192, Nr. 1052A, Taf. 76/1052A).
 Sárzasaddány, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 184, Taf. 169/6).
 Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Bz D-H A1: Clausing 2003, 70, Nr. 24, Abb. 5/24, zum Hammer umgearbeitet).
 Sesto al Reghena, Prov. Pordenone, Italien (Einzelfund: Carancini 1984, 144, Nr. 3717, Taf. 120/3717).
 Šumatac I, opć. Velika Kladuša, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 219-222, Nr. 38, Taf. 8/4).
 Šumatac II, opć. Velika Kladuša, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 222-223, Nr. 39, Taf. 11B/2, 12A/4).
 Szentgálóskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/4-6, 11).
 Udje, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 222-226, Nr. 35, Taf. 136/2).
 Várpalota, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 155, Taf. XLIV/5).
 Wrocław-Osobowice, woj. Wrocław (Flussfund aus der Oder: Kuśnierz 1998, 15, Nr. 35, Taf. 3/35).

Drei Winkel:

Augsdorf, Kärnten, Österreich (Hort, mittlere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 192, Nr. 1051, Taf. 76/1051).
 Bakóca, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 88-90, Taf. 87/3).
 Belica, opć. Čakovec, Kroatien (Hort, Phase II: Vidović 1988-1989, 455, Taf. 4/9).
 Bežanija, Belgrad, Serbien (Hort, ältere Urnenfelderzeit; Garašanin 1975b, 21, Taf. XXII/1).
 Bingula Divoš, opć. Sremska Mitrovica, Kroatien (Hort, Phase II, Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 84/26).
 Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 61/2, 62/13).
 Budinščina, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 78/14).
 Čeremožiše, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Abb. 36/1).
 Donja Bebrina, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase III: Vinski-Gasparini 1973, 213, Taf. 94/11).

Dobrinci, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. IX/2).
 Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 46, Nr. 48, Taf. V/48).
 Gole, woiw. Masowien, Polen (Hort, Periode IV: Orlińska 2020, 190-194, Abb. 2a, 3a).
 Gornja Vrba, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 50/11).
 Hollern, Niederösterreich (Hort?: Mayer 1977, 192, Nr. 1047, Taf. 76/1047).
 Javornik, opć. Dvor na Uni, Kroatien (Hort, Phase III: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 98/1-2).
 Křepice, okr. Znojmo, Mähren (Siedlungsfund: Říhovský 1992, 222, Nr. 824, Taf. 57/824).
 Kurd, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 140-141, Taf. 23/2).
 Kyjov, okr. Hodonín, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 205, Nr. 731, Taf. 49/731).
 Markovac-Grunjac, opš. Vršac, Serbien (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, 86, Nr. 86, Taf. 16/86).
 Márok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 146-149, Taf. 90/8).
 Umgebung von Mezökövesd, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 56-57, Taf. 53/6).
 Nova Bingula, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1975a, 34-43, Taf. 33/8).
 Novogrigoriyevka, obl. Cherson, Ukraine (Hort, Ha A: Klochko 1993, 45, Taf. 34/10).
 Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 77/1).
 Paloznak, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, Taf. LXVI/4).
 Punitovci, opć. Đakovo, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1979, 89, Nr. 3a, c, Taf. I/6, 8).
 Sárospatak, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Hellebrandt 1986, 5, Abb. 3/9, 15).
 Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Bz D-Ha A1: Clausing 2003, 68, Nr. 21, Abb. 5/21).
 Sopron, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 187, Taf. 135/2).
 Šumatac I, opć. Velika Kladuša, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 219-222, Nr. 38, Taf. 8/3).
 Tab, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 199, Taf. 116/5).
 Tiszaföldvár, Szolnok megye, Ungarn (Einzelfund, Gießform: Hampel 1886a, Taf. III/4-5; Wanzek 1989a, 204, Nr. 70).
 Velika Planina, Slowenien (Öse weggebrochen (?), Einzelfund auf Bergplateau: Šinkovec 1995, 60, Nr. 81, Taf. 14/81).
 Vajdáciska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/14).

Sieben Beile gehören zu **Variante D2a**, mit einer senkrechten Rippe innerhalb der Winkel. Vier Beile stammen aus Hortfunden (Berzasca I, tendenziell Stufe 2; Crasna Vișeuului, Stufe 1; zwei Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). Einige Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets lassen sich für die Variante nennen:

Analogien zu Variante D2a

Belica, opć. Čakovec, Kroatien (Hort, Phase II: Vidović 1988-1989, 455, Taf. 5/2, 6).
 Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 61/5, 62/4).
 Debeli Vrh, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 159-169, Nr. 8, Taf. 61/12).
 Jevičko, okr. Svitavy (Hort, Horizont Přestavlky: Říhovský 1992, 222, Nr. 822, Taf. 56/822).
 Mačkovac-Crišnjevi, opć. Nova Gradiška, Kroatien (Hort, Phase II: Karavanić und Mihaljević 2001, Nr. 1, Taf. 1/1).
 Mähren oder Oberungarn (unklar: Říhovský 1992, 204, Nr. 727, Taf. 49/727).
 Nagyvejke, Tolna megye, Ungarn (Hort, Ha A1: Mészáros 1971-1972, 25, Nr. 13, 15, Taf. II/4, 6).
 Tiszaeszlár, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 83-84, Taf. 105/2).
 Vajdáciska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/15, 21).
 Veliko Nabrđe, opć. Drenje, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 46/1).
 Somogyacsa, Somogy megye, Ungarn (mit zwei Horizontalrippen, unklar: Patek 1968, 149, Taf. XLIV/9).

Ein Beil aus dem Hort von Caransebeș (tendenziell Stufe 2) gehört zu **Variante D2b**, bei der eine plastische Kugel innerhalb der Winkel liegt. Analogien sind eher rar:¹⁵⁰

Analogien zu Variante D2b

Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/5).

Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 62/10).

Nova Bingula, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1975a, 34-43, Taf. 33/9).

Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/2).

Vier rumänische Beile gehören zu **Variante D2c**, bei der die Spitze des untersten Winkels lang ausgezogen ist. Alle stammen aus Horten (Lățunaș, Stufe 2; Șpálnaca II, lange Kollektionierungszeit; zwei Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit).

Analogien zu Variante D2c

Alsódobosza, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 85-86, Taf. 166/1).

Futog, opš. Južna Bačka, Serbien (Hort, Ha A1: Borić 1997, 46, Nr. 46, Taf. V/46).

Hollern, Niederösterreich (Hort?: Mayer 1977, 192, Nr. 1049, Taf. 76/1049).

Kijevo, opć. Sanski Most, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 199-200, Nr. 12, Taf. 12B/1-2).

Palotaboszog, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/4).

Zu **Variante D2d**, bei der die lang ausgezogenen Winkel durch eine senkrechte Mittelrippe ergänzt werden, gehört im Arbeitsgebiet lediglich ein Beil aus einem unklaren Kontext. Analogien lassen sich nicht anführen. **Variante D2e** weist eine komplexere Verzierung auf, bei der von der Tüllenmündung geschwungene senkrechte Rippen herabhängen, unter denen eine weitere Horizontalrippe mit Winkeln daran folgt. Sie ist nur in Uioara de Sus belegt. Auch für diese Verzierung fehlen Analogien. Bei **Variante D2f** liegt unter der Horizontalrippe ein geschwungener Winkel, der vom Oberteil eines langen Y-Motivs eingefasst wird. Die Variante ist nur in Șpálnaca II belegt; ein entfernt ähnliches Beil, jedoch ohne Öse, liegt aus der Mišarica-Höhle bei Banja Luka, Bosnien-Herzegowina, vor (Höhlenfund von zwei Tüllenbeilen: Periša 2002, 94, Nr. 1, Abb. 6/1); zwei ähnliche mit Öse aus Belica, opć. Čakovec, Kroatien (Hort, Phase II: Vidović 1988-1989, 455, Taf. 4/1) und Nadap, Fejér megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Makkay 2006, 141, Taf. XIII/111). Bei **Variante D2g** liegt unter der Horizontalrippe ein symmetrisches Bogenmotiv an den Schmalseiten des Beils. Von drei Beilen aus dem Arbeitsgebiet stammt eines aus einem Hort (Călugăreni, lange Kollektionierungszeit). Hier fehlen Analogien ebenso wie für **Variante D2h**, die abweichend von der vorherigen wesentlich gedrungener ist und an die Formgruppe C erinnert. Der einzige Fund im Arbeitsgebiet stammt aus dem Hort Fizeșu Gherlii II (Stufe 5). **Variante D2i**, mit langen, hängenden Rippen verziert, ist in Rumänien zweimal belegt; eines der Beile stammt aus dem Hort von Techirghiol (tendenziell Stufe 2). Eine gute Entsprechung stammt aus Szentes-Bököny, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 193, Taf. 233B/4). Weiter gibt es eine Analogie ohne Öse von „Žitný ostrov“, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 87, Nr. 657, Taf. 37/657) und ein ähnliches Beil mit Öse aus Trlič, opš. Kolubara, Serbien (Hort, Ha A1; Garašanin 1975c, 22-27, Taf. XXV/11). **Variante D2j**, mit einem Kreuzmotiv unter der Horizontalrippe, ist im Arbeitsgebiet zweimal in der Someș-Region belegt, darunter im Hort Bicaz II (tendenziell Stufe 2). Analogien fehlen auch hier. **Variante D2k**, mit einem Zickzackmotiv verziert, ist nur einmal vertreten, im Hort Gușterița II (lange Kollektionierungszeit). Auch dieses Beil stellt momentan ein Unikat dar, wenn es auch aus Kobjakovo, obl. Rostov, Ukraine eine Gießformenhälfte für ein Tüllenbeil ohne Öse mit ähnlichen Formmerkmalen gibt (Siedlungsfund, späte Belozerka-Stufe: Bočkarev und Leskov 1980, 33, Nr. 139, Taf. 14/139a). **Variante D2l** trägt mehrere Horizontalrippen auf Höhe des unteren Ösenansatzes. Im Arbeitsgebiet kommt sie nur in Uioara de Sus vor. Die Analogien sind hier zahlreich:

¹⁵⁰ In einiger Zahl kommen auch Beile vor, die statt der Kugel einen Kreis tragen: Apagy, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 86-87, Taf. 180/6); Veliko Nabrđe, opć. Drenje, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 46/7); Waldstein, Steiermark, Österreich (Hortfund, mittlere bis jüngere UFZ: Windholz-Konrad 2002a, 400, Taf. 3/10); „Worms“ (aus Handel: Kibbert 1984, 125, Nr. 571, Taf. 44/571).

Analogien zu Variante D2l

Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/12).
Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase 2: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 62/2, 8).
Čermožiše, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Taf. 43/10).
Gornja Vrba, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 50/9).
Gyöngössolymos I, Heves megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 122-123, Taf. 144/5).
Podrute, opć. Novi Marof, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 217, Taf. 81B/1-2).
Rétközberencs, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 182, Taf. 193/1).¹⁵¹
Rinyaszentkirály, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 182-183, Taf. 97/1-2).
Somogybabod, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 186-187, Taf. 122/2).
Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/3).
Tab, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 199, Taf. 116/4).
Topličica I, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 220-221, Taf. 76/4).

Variante D2m unterscheidet sich von Typ D2 durch das Fehlen der Öse. Im Arbeitsgebiet sind die Verbreitungen von Typ und Variante annähernd deckungsgleich (Karte 61). 47 Beile lassen sich Variante D2m zuweisen, allerdings stammen allein 26 davon aus Uioara de Sus. 16 weitere Beile stammen aus Horten (drei Aiud, ältere Typengesellschaft; Bogata, lange Kollektionierungszeit; Bogdan Vodă, lange Kollektionierungszeit; Deva III, tendenziell Stufe 2; drei Dipșa, lange Kollektionierungszeit; vier Gușterița II, lange Kollektionierungszeit; Socu, ältere Typengesellschaft; zwei Șpálnaca II, lange Kollektionierungszeit). Bei Variante D2m überwiegen im Arbeitsgebiet noch stärker Beile mit zwei Winkeln (45 Stück) gegenüber denen mit drei Winkeln (drei Stück), als es schon bei den Beilen mit Öse zu beobachten war. Auch unter den Analogien sind Beile mit zwei Winkeln deutlich häufiger. Eine Unterscheidung regionaler Schwerpunkte ist hier ebenso schwierig wie für Typ D2, es deutet sich allgemein eine transdanubisch-westbalkanische Kernverbreitung an, mit Streufunden bis Österreich und Oberitalien. Beile mit einem Winkel sind nur aus Österreich belegt, wobei nicht auszuschließen ist, dass bei diesen Stücken Teile einer ehemals komplexeren Verzierung nicht mehr sichtbar sind. Beile mit vier oder mehr Winkeln fehlen.

Analogien zu Variante D2m

Ein Winkel:

Augsdorf, Kärnten, Österreich (Hort, mittlere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190-191, Nr. 1045, Taf. 76/1045).
Laas, Kärnten, Österreich (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190, Nr. 1036, Taf. 75/1036).
Österreich (Mayer 1977, 190, Nr. 1037, Taf. 75/1037).

Zwei Winkel:

Bakóca, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 88-90, Taf. 87/7-9).
Balatonkiliti, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 91-92, Taf. 103/9).
Balatonszemes, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 92, Taf. 121/11).
Bingula Divoš, opć. Sremska Mitrovica, Kroatien (Hort, Phase II, Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 84/27).
Birján, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 98-99, Taf. 69/5, 7, 9-10, 12).
Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/6, 16).
Borotin, okr. Blansko, Mähren (Hort, ältere UFZ: Řihovský 1992, 194, Nr. 684, Taf. 45/684).
Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 61/1, 4, 62/1, 3, 7, 14).
Budinščina, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 78/2-3).
Črnomelj, Slowenien (Einzelfund: Šinkovec 1995, 61, Nr. 85, Taf. 15/85).
Debeli Vrh, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 159-169, Nr. 8, Taf. 60/9).
Dobrinci, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Popović 1994a, 8-25, Taf. VIII/1-2).
Donja Bebrina, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase III: Vinski-Gasparini 1973, 213, Taf. 94/10, 17).
Ebergöc, Győr-Moson-Sopron megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Bándi 1962, 77, Nr. 1, Abb. 2/7).
Graz, Steiermark, Österreich (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190, Nr. 1034, Taf. 75/1034).
Hočko Pohorje, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 178-196, Nr. 13, Taf. 74/4).

¹⁵¹ Erstpublikation des Horts mit guten Abbildungen: Kovács 1981.

Jakovo, Belgrad, Serbien (Hort, Ha A: Tasić 1975, 27-34, Taf. XXVII/14).

Jurka Vas, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 198-204, Nr. 15, Taf. 89/2).

Kisapáti, Veszprém, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 138, Taf. 133A/13-14, 17-abgebrochene Öse).

Kroatien/Karstgebiet Lika (unklar: Žeravica 1993, 93, Nr. 460, Taf. 34/460).

Kučišta, opć. Bosanski Brod, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 203-206, Nr. 15, Taf. 1/15).

Lannach, Steiermark, Österreich (Hort?: Mayer 1977, 190, Nr. 1033, Taf. 75/1033).

Levice, okr. Levice, Slowakei (Hort, Horizont Kisapáti: Novotná 1970, 87, Nr. 654, Taf. 37/654).

Malička, opć. Vrginmosta, Kroatien (Hort, Phase II: Balen-Letunić 1985, 36, Nr. 9, Taf. I/9).

Mândrești I, rai. Telenești, Moldawien (Hort, Noua-Sabatinovka Stufe: Dergačev 2002, 38, Nr. 114, Taf. 37A/4).

Markovac-Grunjac, opš. Vršac (Hort, Ha A1: Jovanović 2010, 86, Nr. 79, Taf. 14/79)

Márok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 146-149, Taf. 90/12-13).

Mesić, opš. Vršac, Serbien (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Rašajski 1975c, 63-68, Taf. LXI/2).

Mišarica-Höhle bei Banja Luka, Bosnien-Herzegowina (zwei Tüllenbeile aus Höhle: Periša 2002, 94-95, Nr. 2, Abb. 6/2).

Muscoli, Prov. Udine, Italien (Hort, Jungbronzezeit: Carancini 1984, 144, Nr. 3722, Taf. 120/3722).

Nadap, Fejér megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Makkay 2006, 141, Taf. XIII/112).

Nagyvejke, Tolna megye, Ungarn (Hort, Ha A1: Mészáros 1971-1972, 22, Nr. 10, Taf. II/1).

Nijemci, opć. Nijemci, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 216-217, Taf. 107B/5).

Obroda nad Bačem, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 206, Nr. 21, Taf. 143A/1).

Otok-Privlaka, opć. Otok, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 217, Taf. 27/11).

Österreich (Mayer 1977, 190, Nr. 1035, Taf. 75/1035).

Palotaboszog, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/8).

Pamuk, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 168-169, Taf. 104/17).

Pécs II, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 170-171, Taf. 47/1-4).

Peterd, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 171-175, Taf. 60/5-7, 10-11).

Piricse I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 176, Taf. 199/3).

Podmonastyr' I, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 93, Nr. 114, Taf. 45B/1).

Pölöske, Zala megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 177-178, Taf. 128/3).

Prievidza, okr. Prievidza, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 87, Nr. 655, Taf. 37/655).

Privina Glava, opš. Srem, Serbien (Hort, Ha A-B: Garašanin 1975d, 68-72, Taf. 43/2).

Püspökhatvan, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 178-179, Taf. 139/6).

Roško Polje, opć. Duvno, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 218, Nr. 34, Taf. 27A/6).

Sarkad, Békés megye, Ungarn (Hort, Ha A: Kacsó 1998, 33, Nr. 1, Abb. 1/1).

Simonfa, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 185, Taf. 123/2, 4-5).

Sióagárd II, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 186, Taf. 42/3-4, 7, 10, 12, 43/2-3).

Sárazsaddány, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 184, Taf. 169/8).

Slowakei (unklar: Novotná 1970, 84, Nr. 630, Taf. 36/630; 87, Nr. 658, Taf. 37/658).

Šumatac I, opć. Velika Kladuša, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 219-222, Nr. 38, Taf. 8/5).

Šumatac II, opć. Velika Kladuša, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 222-223, Nr. 39, Taf. 12A/3).

Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/16, 18).

Szentes-Terehalom, Csongrád, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 193-194, Taf. 225/1).

Tab, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 199, Taf. 116/6).

Tenja, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 220, Taf. 31/6, 8).

Tomiselj, Slowenien (Hort, Horizont I: Čerče und Šinkovec 1995, 220-221, Nr. 33, Taf. 50B/3).

Vajdácaska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/13).

Várpalota, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 155, Taf. XLIV/5).

Veliko Nabređe, opć. Drenje, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 46/2, 4, 6).

Waldstein, Steiermark, Österreich (Hort, mittlere bis jüngere UFZ: Windholz-Konrad 2002a, 400, Taf. 3/11).

Drei Winkel:

- Bakóca, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 88-90, Taf. 87/4).
Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/4-5).
Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 62/5).
Budinščina, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 78/1).
Bükkaranyos II, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Aranyos: Mozsolics 1985, 102-106, Taf. 3/1).
Donji Petrovci, opš. Srem, Serbien (Hort, Bz D-Ha A: Popović 1994b, 25-35, Taf. XXIV/4).
Kemece III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 132-134, Taf. 183/14).
Márok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 146-149, Taf. 90/10).
Motke, opć. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 25/13-15).
Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 76/12).
Palotaboszog, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/1, 6).
Sióagárd II, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 186, Taf. 42/8, 12).
Steinhaus, Oberösterreich (Hort?: Mayer 1977, 190, Nr. 1032, Taf. 74/1032).
Vajdácaska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/22).
Vrelo bei Bosanski Brod, Bosnien-Herzegowina (Siedlung, etwa Ha A1: Gavranović und Jašarević 2016, 105, Nr. 1, Abb. 1/1).

Variante D2n, mit einer plastischen Kugel¹⁵² innerhalb der Winkel, ist in Rumänien einmal als Einzel-fund belegt; es lassen sich allerdings einige Analogien nennen:

Analogien zu Variante D2m

- Boljanić, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 191-194, Nr. 3, Taf. 17/33).
Debeli Vrh, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 159-169, Nr. 8, Taf. 61/10-11).
Hammersdorf, Steiermark, Österreich (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190, Nr. 1044, Taf. 75/1044).
Simonfa, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 185, Taf. 123/1).
Vel'ká, okr. Poprad, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 99, Nr. 796, Taf. 43/796).

Variante D2o trägt symmetrische Bogenzier an den Schmalseiten. Drei Beile lassen sich hier zuordnen. Eines stammt aus Uioara de Sus, ein weiteres aus Emil Racoviță ist ein unsicherer Siedlungsfund von einem Platz mit kannelierter Keramik. Analogien stammen aus Kapfenberg, Steiermark, Österreich (Hort, späte Urnenfelderzeit, das Tüllenbeil älter: Windholz-Konrad 2002b, 415-416, Taf. 1/1, Abb. 17), Maiersdorf, Niederösterreich (Hort, ältere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190, Nr. 1040, Taf. 75/1040) und Muscoli, Prov. Udine, Italien (Hort, Jüngere Bronzezeit: Carancini 1984, 144, Nr. 3723, Taf. 121/3723).

Für die zwei folgenden Varianten gibt es wiederum keine Analogien. Bei **Variante D2p** hängen von der Tüllenmündung plastische Dreiecke herab, die die Winkelzier unter der Horizontalrippe ergänzen. Die zwei Vertreter dieses Variante stammen aus den Horten von Bogata (lange Kollektionierungszeit) und Uioara de Sus. **Variante D2q**, bei der die Spitze des untersten Winkels lang ausgezogen ist, kommt viermal im Arbeitsgebiet vor, darunter in den Horten von Aiud, Gușterița II und Uioara de Sus. Bei **Variante D2r** sind die Winkel geschwungen. Die drei Belege aus Rumänien stammen aus zwei Horten, Gușterița II und Uioara de Sus. Es lassen sich einige gute Entsprechungen anführen:

Analogien zu Variante D2r

- Belgrado, Prov. Udine, Italien (Hort, jüngere Bronzezeit: Carancini 1984, 144, Nr. 3719, Taf. 120/3719).
Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/13).
Debeli Vrh, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 159-169, Nr. 8, Taf. 60/4-6, 61/7-8).
Kraljevec, opć. Čakovec, Kroatien, (Hort, Phase II: Pavišić 2010, 63-64, Taf. 2/3).
Márok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 146-149, Taf. 90/14).

¹⁵² Es kommen auch Varianten mit einer Kugel im Kreis vor: Budinščina, opć. Konjščina, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 78/8) oder lediglich mit einem Kreis: Hočko Pohorje, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 178-196, Nr. 13, Taf. 74/3).

Sióagárd II, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 186, Taf. 42/5).
Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/8).

Möglicherweise mit weggebrochener Öse:

Brodski Varoš, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 61/14).
Püspökhatvan, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 178-179, Taf. 139/7).

Variante D2s, mit einer senkrechten Rippe innerhalb der Winkel, können im Arbeitsgebiet acht Beile zugeordnet werden. Eines stammt aus Guşteriţa II, eines aus Şpálnaca I (tendenziell Stufe 4), eines aus Şpálnaca II und fünf aus Uioara de Sus. Eine größere Anzahl von Analogien verdeutlicht die Häufigkeit dieser Variante, die schon bei den Stücken mit Öse zu beobachten war:

Analogien zu Variante D2s

Augsdorf, Kärnten, Österreich (Hort, mittlere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190, Nr. 1090, Taf. 75/1090).
Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/1-3, 7, 9-10).
Debeli Vrh, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 159-169, Nr. 8, Taf. 60/2).
Doboj-Spreča, opć. Doboj, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund: Gavranović und Jašarević 2016, 118, Abb. 7/3).
Gemern, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 87, Nr. 656, Taf. 37/656).
Mušov 2, okr. Břeclav, Mähren (Hort, Ha A1: Salaš 2005, 357-371, Taf. 200/8).
Peterd, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 171-175, Taf. 60/8).
Piricse I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 176, Taf. 199/2).
Sióagárd II, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 186, Taf. 42/6).
Tenja, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 220, Taf. 31/7).
Trlič, opć. Kolubara, Serbien (Hort, Ha A1; Garašanin 1975c, 22-27, Taf. XXV/13).
Waldstein, Steiermark, Österreich (Hortfund, mittlere bis jüngere UFZ: Windholz-Konrad 2002a, 400, Taf. 2/9).

Bei **Variante D2t** wird die senkrechte Rippe über die Horizontalrippe hinaus nach oben verlängert, dasselbe geschieht mit den Rippen an den Seitenkanten. Die Variante ist in Rumänien einmal in Uioara de Sus belegt. An Analogien lassen sich nennen: Augsdorf, Kärnten, Österreich (Hort, mittlere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 190, Nr. 1038, Taf. 75/1038); Simonfa, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 185, Taf. 123/3); Sisak, opć. Sisak, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 219, Taf. 74C/2). Ähnlich ist ein Beil aus Gornji Slatinik, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase 2: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 69/6); eines aus Čermožiše, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 138-148, Nr. 5, Taf. 43/15) trägt eine Öse. Ohne Analogie hingegen bleibt **Variante D2u**, mit einem aufwändigen Fischgrätenmotiv. Sie kommt nur einmal in Uioara de Sus vor. Schließlich gibt es auch Beile mit oder ohne Öse, die zwar die Horizontalrippe, sonst aber keine Verzierung tragen. **Variante D2v** bezeichnet ösenlose unverzierte Beile. Solche Stücke kommen einmal in Guşteriţa II und dreimal in Uioara de Sus vor.

Analogien zu Variante D2v¹⁵³

Dbeli Vrh, Slowenien (Hort, Horizont II: Čerče und Šinkovec 1995, 159-169, Nr. 8, Taf. 60/3).
Oggau, Burgenland, Österreich (Hort?: Mayer 1977, 188, Nr. 1014, Taf. 73/1014).
Öreglak, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 163-165, Taf. 77/11).
Palotaboszok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/15).
Rinyaszentkirály, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 182-183, Taf. 97/8).
Spodnja Štajersku (unklar: Šinkovec 1995, 75, Nr. 125, Taf. 20/125).

Variante D2w umfasst unverzierte Beile mit Öse. Acht Fälle sind in Rumänien belegt. Fünf Beile stammen aus Horten (Sâmbăta Nouă II, ältere Typengesellschaft; zwei Şpálnaca II; Suseni, lange Kollektionszeit; Uioara de Sus), zwei Siedlungsfunde aus Sântana datieren in die frühe Hallstattzeit.

Analogien zu Variante D2w

Bakóca, Baranya, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 88-90, Taf. 87/10).

¹⁵³ Ähnlich ist eine in Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase 2: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 36/17) belegte Variante. Hier hängt eine kurze senkrechte Rippe von der Horizontalrippe herab.

Belica, opč. Čakovec, Kroatien (Hort, Phase II: Vidovič 1988-1989, 455, Taf. 4/7).
Lukavac Crkvište, opč. Tuzla, Bosnien-Herzegowina (Hort, Ha B1: Žeravica 1993, 82, Nr. 313, Taf. 23/313).
Malička, opč. Vrginmosta, Kroatien (Hort, Phase II: Balen-Letunić 1985, 36, Nr. 8, Taf. I/8).
Márook, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 146-149, Taf. 90/9). Motke, opč. Kahanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 211-212, Nr. 25, Taf. 24/10).
Rabenwand I, Steiermark, Österreich (Hort, frühe bis ältere Urnenfelderzeit: Windholz-Konrad 2005, 265-288, Abb. 16A/2).
Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Kurd-Horizont: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 113/19).

Ähnlich:

Bistřice pod Hostýnem, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 196, Nr. 688, Taf. 46/688).
Bokavić, opč. Lukavac, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 40/42).
Domažlice, okr. Přerov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 196, Nr. 689, Taf. 46/689).
Mačkovac, opč. Bosanska Gradiška, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 207-208, Nr. 20, Taf. 49B/6).
Uherské Hradiště, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 196, Nr. 690, Taf. 46/690).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Beile des Typs D2 und seiner Varianten recht einheitlich in Stufe 2 zu gehören scheinen, jüngere Kontexte sind selten. Sie sind häufiger als die Beile des Typs D1, die jedoch eine differenziertere Verbreitung zeigen. Beile mit zwei Winkeln überwiegen im Fundgut klar und sind großräumig zwischen dem Arbeitsgebiet, dem Westbalkanraum, Österreich und Oberitalien verbreitet.

9.4.2.6. Typ D3: Lang-schlanke, trapezoide Beile mit Horizontal- und Winkelrippen

Beschreibung: Lang-schlanke Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist leicht unterrandständiger Öse. Der Mündungssaum ist sehr dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht rund, gerundet oder leicht spitz ausgezogen. Unter der Tüllenmündung liegen mehrere Horizontalrippen, von denen Winkelzier herabhängt. Die Zone unter der Tüllenmündung ist gerade, seltener leicht geschwungen, ebenso der Tüllenbereich, der in ein trapezförmig ausschwingendes, oft leicht asymmetrisches Blatt übergeht. Der Körperquerschnitt ist meist spitzoval oder ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung, teils durch Rippen betont, seltener abgerundet rechteckig.

2170. Arad [Taf. 506/2170]. a. TB, Öse abgebrochen, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patinaflecken und Sandanhaftungen auf dunkelgrün-olivem Beilkörper. TM: 5, ÖQS: 1, KQS: 2a, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,61 cm, Tmb. 4,74 cm, Dm.T.i. 3,3x2,46 cm, D.Tm. 0,52-0,79 cm, Tt. 6,37 cm, Sb. 5,12 cm, Gew. 429,3 g. b. Museum Arad (14501). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68b/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/9. >>> Nr. 0001.

2171. Arad [Taf. 507/2171]. a. TB mit Öse, leichte Schneidenausbrüche, Hammerspuren auf Blatt, GK im unteren Teil unregelmäßig geformt oder Gießform nicht gut ausgegossen, hellgrüne, uneinheitliche Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,62 cm, Dm.Ö. 0,74x0,34 cm, Dm.Öd. 0,46x0,32 cm, Tmb. 4,13 cm, Dm.T.i. 2,14x2,41 cm, D.Tm. 0,44-0,71 cm, Tt. 6,74 cm, Sb. 4,33 cm, Gew. 320,7 g. b. Museum Arad (14503). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/7; Rusu u.a. 1977, R 68b/18;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/11. >>> Nr. 0001.

2172. Arad [Taf. 507/2172]. a. Obere zwei Drittel eines TB, Öse FG, Gießformenhälften deutlich in der waagerechten gegeneinander verschoben, Blatt entfernt, Hälfte eines Hammerbahnnegativs im Bruchbereich, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,88 cm, Tmb. 5,38 cm, Dm.T.i. 3,16x2,33 cm, D.Tm. 0,58-0,98 cm, Tt. 5,58 cm, Gew. 249,7 g. b. Museum Arad (14522). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/12; Rusu u.a. 1977, R 68b/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/20. >>> Nr. 0001.

2173. Boldești, com. Boldești-Grădiște, jud. Prahova [Taf. 508/2173]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerschlag auf einer BS, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. Gussgleich mit Nr. 2174. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,28 cm, Dm.Ö. 0,53x0,43 cm, Dm.Öd.

0,76x0,55 cm, Tmb. 5,78 cm, Dm.T.i. 3,55x2,5 cm, D.Tm. 0,34-0,86 cm, Tt. 7,15 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 343,8 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (64-19000). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Entdeckt 1967. Von neun Objekten wurden acht angekauft. Es wird nicht erwähnt, ob es sich bei dem weiteren Gegenstand um ein neuntes TB handelte, Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 3) gehen davon aus. e. TB Nr. 2174, 2250-2252, 2725-2726, 2751. Ein weiterer Gegenstand (vergl. Nr. 3150). f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/1 (nach mündlicher Information von V. Teodorescu, Ploiești); Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/1 (dito); Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 3.

2174. Boldești [Taf. 508/2174]. a. TB mit verschlossener Öse, Rohguss, fleckige hellgrüne Patina. Gussgleich mit Nr. 2173. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 6c, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,23 cm, Tmb. 5,79 cm, Dm.T.i. 3,65x2,68 cm, D.Tm. 0,44-0,79 cm, Tt. 7,43 cm, Sb. 5,13 cm, Gew. 327,8 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (919003). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/2. >>> Nr. 2173.

2175. Cenad (Cenadu Mare, Cenadul-Sârbesc, Cenadul Vechi, Cenadul German, Nagycsanád, Szerbcsanád, Öcsesanád, Tschanad, Deutsch-Tschnad), jud. Timiș [Taf. 509/2175]. a. TB mit Öse, Großteil der TM weggebrochen, große u-förmige und mehrere kleine Scharten in Schneide, Ecke weggebrochen, hellgrün-staubige Patina. TM: - (4?), ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 1c, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 3. L. 14,09 cm, Dm.Ö. 0,79x0,48 cm, Dm.Öd. 0,6x0,38 cm, Tt. 8,23 cm, Sb. 4,25 cm (Rest), mind. 4,91 cm (rekonstruiert), Gew. 329,3 g. b. MB Timișoara (6845/2). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1966 wurden aus der ehemaligen Sammlung L. Kühn 35 Gegenstände vom Museum Timișoara angekauft, die in einem verloren gegangenen Tongefäß beim Graben einer Grube in einem Hof vor dem ersten Weltkrieg gefunden worden sein sollen. Petrescu-Dîmbovița (1977, 122) merkt an, dass laut Museumsinventar noch eine Lanzenspitze, ein Armring und eine Phalere zum Depot gehörten und weitere Stücke ins MNM Budapest gelangt sein sollen. Entgegen den Angaben in der Literatur werden im MB Timișoara nicht vier, sondern fünf TB aus Cenad verwahrt (vergl. Nr. 2599). e. TB Nr. 2217, 2788, 2934. Vermutlich: TB Nr. 2599. Zwei Knopfsicheln, zehn ganze Zungensicheln und ein Sichelfragment, zwei Fragmente eines Schwertes, drei Schwertfragmente, ein Gusskuchen. Möglicherweise: eine Lanzenspitze, ein Armring und eine Phalere, weitere Objekte. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 121-122, Taf. 286/23; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 194, Taf. 216B/2; Bader 1991, 79, Nr.

106; Gumă 1993, 252, Nr. 12; Luca 2006, 65, Nr. 120.2d.

2176. Ciceu Corabia (Csicsóújfalu), com. Petru-Rareș, jud. Bistrița-Năsăud, „Măgura“ [Taf. 510/2176]. a. TB, Öse fehlt, TM stark beschädigt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,1 cm, Tmb. 4,65 cm, Dm.T.i. 3,65x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 7,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Bistrița (13292). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, vermutlich zugehörig. d. 1979 zufällig auf dem Gebiet der hallstattzeitlichen Siedlung am oben genannten Punkt gefunden. Marinescu (2010, 55) geht davon aus, dass es sich um einen Teil des Hortfonds von Ciceu Corabia (Nr. 0397) handelt. e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1980, 40, Taf. IX/4; Marinescu 2010, 55, Nr. 28a2, Taf. X/6.

2177. Cornești [Taf. 510/2177]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 13,8 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/45). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/10. >>> Nr. 0138.

2178. Cornești [Taf. 510/2178]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,7x0,5 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/51). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/9. >>> Nr. 0138.

2179. Dârja [Taf. 510/2179]. a. TB mit Öse und Lochung in den Schms, kleine GF in BS, TM unregelmäßig, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Gussnähte nicht überarbeitet, Schneide stumpf, mittig leicht nach innen gewölbt, wohl Rohguss. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 1(?). L. 14,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 398,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59537). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66c/30; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/22. >>> Nr. 0129.

2180. Glod (Glód), com. Strâmtura, jud. Maramureș, „Ponoare“ [Taf. 509/2180]. a. TB, Öse FG, TM unregelmäßig gegossen, großer GF an Schms unter TM, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in Schms. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,52 cm, Tmb. 4,08 cm, Dm.T.i. 2,91x2,23 cm, D.Tm. 0,4-0,54 cm, Tt. 4,39 cm, Sb.

3,99 cm, Gew. 217,6 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4714). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/60; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 347/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/10.

2181. Jupalnic [Taf. 511/2181]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,05 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,65 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/1. >>> Nr. 1618.

2182. Ocna Mureș (Ocna Mureșului, Uioara, Murăș-Uioara, Ocne, Salinele Murăș-Uioarei, Marosújvár, Maroschujwar), jud. Alba [Taf. 511/2182]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,45 cm, Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,25 cm. b. Museum Sebeș (1366). c. Depotfund, Stufe 4. d. Beim Verlegen von Gasleitungen unter dem Schloss Teleki in Ocna Mureș wurden 1957 drei TB gefunden. Eines von ihnen wurde vom Museum Sebeș angekauft (Petrescu-Dîmbovița 1977, 156, Taf. 373/9). Ardeu (1995-1996, 208, Nr. 137) spricht von einem TB im MNU Alba Iulia, ohne eine Abb. oder Beschreibung zu liefern. In Alba Iulia ist kein TB aus Ocna Mureș auffindbar. Das Beil, das Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 373/9) als aus Ocna Mureș stammend abbildet wird von Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 274C/1) nach Petroșani II verlegt, als aus Ocna Mureș kommend wird eine Hakensichel abgebildet (Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 274B/1). Zumal ein Vergleich der jüngeren mit der älteren Arbeit zeigt, dass auf der betreffenden Tafel die Abbildungsunterschriften durcheinandergeraten zu sein scheinen und das Beil auch 1978 im Text nicht Petroșani II zugeordnet wird, folgen wir hier Petrescu-Dîmbovița (1977). e. TB Nr. 2183-2184. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 156, Taf. 373/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 346, Taf. 274C/1; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 136, Nr. 127.10; Ardeu 1995-1996, 208, Nr. 137; Hansen 1994, 586, Nr. 255; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 20.

2183-2184. Ocna Mureș. a. Zwei TB ähnlich Nr. 2181. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 2181.

2185. Păltiniș (Hohe Rinne), com. Rășinari, jud. Sibiu, „Vălarî“ [Taf. 511/2185]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 12,9 cm, Dm.Ö. 0,75x0,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals Privatsammlung E. Hann, Sibiu; Verbleib unklar. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. 1947 in der

Nähe des Höhenpunktes 1315 an der o.g. Stelle gefunden. Aufgrund der Lage des Fundortes an der Straße nach Păltiniș innerhalb der Gemeinde Rășinari wurde der Fund gelegentlich auch unter diesem Fundort geführt. e. Zwei fragmentarische Zungensicheln, eine Schwertspitze. f. Horedt 1947, Abb. 1; Rusu 1963, 207, Nr. 42; Alexandrescu 1966a, 186, Nr. 256 (unter „Rășinari“); Petrescu-Dîmbovița 1977, 101, Taf. 169/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 123-124, Nr. 157, Taf. 124B/1; Bader 1991, 166, Nr. 398; Hansen 1994, 587, Nr. 272; Soroceanu 1995a, 69-70; Luca 2003, 162, Nr. 161.2 (richtig unter Păltiniș), 177, Nr. 183.2 (nochmals unter Rășinari); Luca 2006, 194, Nr. 427.1a.

2186. Plăiești (Cend), com. Moldovenești, jud. Cluj; Lot B [Taf. 511/2186]. a. TB mit Öse, auf einer BS drei, auf der anderen zwei Winkel, GF in einer BS, Schneide leicht schartig, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: Xd, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,85 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 5,15 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,75 cm. b. Museum Turda (2539/2 / 3775). c. Ein oder mehrere Depotfunde, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1852. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132-133, Taf. 314/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 229, Taf. 237C/7; freundliche Information T. Soroceanu, Berlin.

2187. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 511/2187]. TB mit Öse, nicht oder kaum überarbeiteter Rohguss, dunkelgrüne OF mit auf einer BS hellgrünen, auf der anderen hellblauen und braungelblichen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1 oder 1-2. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 6,1 cm, Sb. 5,8 cm. b. Privatbesitz Bistrița. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0296.

2188. Șpălnaca I [Taf. 510/2188]. a. TB mit Öse, flächige Hammerspuren auf Blatt, tiefe Scharten und Ausbrüche an Schneide, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und bräunlichen Auflagerungen, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,92 cm, Dm.Ö. 1,22x0,54 cm, Dm.Öd. 0,68x0,68 cm, Tmb. 5,81 cm, Dm.T.i. 3,59x2,87 cm, D.Tm. 0,55-0,85 cm, Tt. 8,97 cm, Sb. 5,47 cm, Gew. 446,1 g. b. Museum Aiud (251b). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/15. >>> Nr. 0005.

2189. Șpălnaca I [Taf. 511/2189]. a. TB mit Öse, großer Tüllenausbruch. TM: -, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 2,1x0,6 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1167). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136,

Taf. 325/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/12. >>> Nr. 0005.

2190. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 511/2190]. a. TB, der Tüllenbereich und Teil einer BS modern weggebrochen, hellgrüne Patina teilweise erhalten, darunter eine hellere Korrosionsschicht. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: -. L. 10,1 cm, Sb. 3,5 cm. b. MNM Budapest (1.1907.57). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). Das vorliegende TB wurde von Petrescu-Dîmbovița (1977, 114, Taf. 215/11; 1978, 131, Nr. 182, Taf. 160C/1) als Teil des Hortes von Târgu Lăpuș publiziert. Kacsó (2001b, 35; 2005a, 238; 2007, 24-25) merkt an, dass das TB zwar sicher aus der Sammlung Floth stammt, in die die Objekte dieses Hortes gelangten, sich jedoch in Aussehen und Maßen von der Erstbeschreibung des TB aus Târgu Lăpuș in den *Archaeologiai Értesítő* (Anonymus 1895, 284; Mihalik 1895, 192) unterscheidet (vergl. auch Nr. 1828). Die Zeichnungen bei Kacsó und Petrescu-Dîmbovița unterscheiden sich deutlich, es ist jedoch eindeutig dasselbe TB gemeint. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114, Taf. 215/11 (fälschlich unter Târgu Lăpuș); Petrescu-Dîmbovița 1978, 131, Nr. 182, Taf. 160C/1 (fälschlich unter Târgu Lăpuș); Kacsó 2007, 12, Nr. 26, Abb. 4/5; Kacsó 2010b, 34.

2191. Tudora, jud. Botoșani, „La Huci“ [Taf. 511/2191]. a. TB mit dünner und leicht gestauchter Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d,

Typ D3, Variante a

Beschreibung: Wie Typ D3, jedoch liegen Bögen innerhalb der Winkel.

2195. Cluj-Napoca III [Taf. 512/2195]. a. TB mit Öse, großer schräger Ausbruch am Blatt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Ehemals Sammlung des deutschen Gymnasiums Bistrița, verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0370. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 194-197, bes. Abb. 82/1. >>> Nr. 0370.

Typ D3, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 liegt ein Absatz zwischen Tüllenbereich und Blatt.

2197. Aleșd II (Élesd), jud. Bihor [Taf. 516/2197]. a. TB mit Öse. TM: 1(?), ÖQS: 7, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Oradea (526) c.

KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Botoșani (1814). c. Einzelfund. d. Zufälliger Fund vor 1974. f. Șadurschi 1989, 172, Abb. 8/3; Ignat 2000, 80-81, Nr. 62, Abb. 27/62.

2192. Vaslui, județul [Taf. 512/2192]. a. TB mit gestauchter Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,35 cm, Dm.Öd. 0,5x0,2 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Vaslui. c. Unklar. d. K.A. f. Levițki 1994, 78, Nr. 26, Abb. 52/11.

2193. Zagon II [Taf. 512/2193]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,95 cm, Dm.Ö. 0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/4; Rusu 1963, 209, Nr. 40; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 250B/1. >>> Nr. 0389.

2194. Zagon II [Taf. 512/2194]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 250B/2. >>> Nr. 0389.

2196. Pânade [Taf. 512/2196]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. b. Museum Alba Iulia. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1850. Das Stück ist bislang nur auf zwei Fotografien ohne weitere Details vorgelegt worden. f. Ciugudean und Boroffka 2015, Abb. 5, 6. >>> Nr. 1850.

Depotfund? d. Es handelt sich um zwei Gegenstände, die Petrescu-Dîmbovița (1977, 153) aufgrund typologischer Charakteristika als jünger aus dem „Depot I“ von Aleșd (vergl. Nr. 232) aussondert. e. Eine Zungensichel. f. Petrescu-Dîmbovița

1977, 153, Taf. 366/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 155, Nr. 325, Taf. 270F/1; Hansen 1994, 576, Nr. 7.

2198. Arad [Taf. 512/2198]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, teilweise platt gehämmert (Zwischenstadium der Umarbeitung zum Tüllenhammer?), hellblaue Patinareste, gereinigt, dabei vermutlich Verzierung auf einer BS zerstört. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,73 cm, Dm.Ö. 0,89x0,53 cm, Dm.Öd. 0,56x0,41 cm, Tmb. 5,08 cm, Dm.T.i. 3,03x2,36 cm, D.Tm. 0,44-0,68 cm, Tt. 6,47 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 323,7 g. b. Museum Arad (1450?, letzte Ziffer unleserlich). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/6; Rusu u.a. 1977, R 68b/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/10. >>> Nr. 0001.

2199. Dacia [Taf. 513/2199]. a. TB, Öse modern abgebrochen (bei Wollmann 1982, Abb. 26/14 noch vorhanden), Blatt durch Hammerschläge auf eine BS verformt, Schneidenecke mit Teil des Blattes weggebrochen, Schneide teils modern beschädigt, hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 2, 4, ÜBAR: 2-3. L. 13,82 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,7x2,52 cm, D.Tm. 0,58-0,8 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. mind. 4,9 cm, Gew. 397,4 g. b. MNIB Sibiu (A 1144). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0507. f. Müller 1858, 336-337 (Tabelle); Petrescu-Dîmbovița 1977, 122, Taf. 288/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 197, Taf. 217D/1; Wollmann 1982, 63, Abb. 26/14; Ciugudean u.a. 2010, 10, Nr. 2, Taf. II/2. >>> Nr. 0507.

2200. Groșii Tibleșului I [Taf. 513/2200]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, kleine GF in BS, Schneide stumpf mit Schlagspuren (teilweise modern?), dunkelgrüne Patina mit modernen Kratzern, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, 4(?), ÜBAR: 2-3. L. 13,04 cm, Dm.Ö. 0,57x0,49 cm, Dm.Öd. 0,46x0,53 cm, Tmb. 4,16 cm, Dm.T.i. 2,95x2,20 cm, D.Tm. 0,29-0,62 cm, Tt. 6,05 cm, Sb. 3,95 cm, Gew. 349,0 g. b. Museum Baia Mare (19349). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1844. f. Kacsó 1994c, 6, Nr. 3, Abb. 1/3. >>> Nr. 1844.

2201. Satu Mare (Sătmar, Szatmárnémeti, Sathmar), jud. Satu Mare [Taf. 516/2201]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2(-3?). L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 4,2, Dm.T.i. 3,0x2,5 cm, D.Tm. 0,38-0,58 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Satu Mare, zurzeit nicht auffindbar. c. Teil eines Depotfonds? d. 1963 tauchten zwei Bronzeobjekte, ein TB und eine Nackenscheibenaxt,

bei einem Altmetallhändler auf. e. Möglicherweise: eine Nackenscheibenaxt. f. Bader 1975, 31-32, Abb. IV/3; Bader 1978, 127-128, Nr. 77.

2202. Șieu II [Taf. 514/2202]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, GF in BS, Schneide platt gehämmert, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 1, ÖQS: - (FG), KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,59 cm, Dm.Ö. 1,32x0,6 cm, Dm.Öd. 0,42 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,13x2,57 cm, D.Tm. 0,35-0,66 cm, Tt. 6,38 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 320,5 g. b. Museum Baia Mare (721). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1801. f. Kacsó 1977a, 33-35, Nr. 13, Abb. 5/13. >>> Nr. 1801.

2203. Șpălnaca I [Taf. 514/2203]. a. TB, Öse weggebrochen und Bruchstelle teilweise überarbeitet, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und gelblich braunen Ablagerungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,73 cm, Tmb. 4,95 cm, Dm.T.i. 3,39x2,74 cm, D.Tm. 0,53-0,76 cm, Tt. 7,22 cm, Sb. 4,72 cm, Gew. 388,8 g. b. Museum Aiud (99). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/16. >>> Nr. 0005.

2204. Tăuteu [Taf. 516/2204]. a. TB mit Öse, großer Teil der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Dm.Öd. 0,55x0,3 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 3,1x2,5 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 5,0 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5388), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 90, Nr. 8, Abb. 1/8, 3/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/10. >>> Nr. 0215.

2205. Țelna [Taf. 516/2205]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,7 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,1 cm (Rest), mind. 4,6 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (77.1892.8). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 248B/4. >>> Nr. 1750.

2206. „Transilvania I“, möglicherweise Hort von Șoarș [Taf. 515/2206]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, TM durch starken Hammerschlag deformiert, winzige Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 11,69 cm, Dm.Ö. 0,78x0,36 cm, Dm.Öd. 0,62x0,5 cm, Tmb. 5,44 cm, Dm.T.i. 3,43x2,33 cm, D.Tm. 0,42-0,62 cm, Tt. 6,22 cm, Sb. 5,18 cm, Gew. 343,9 g. b. MNIB Sibiu (A 1164 / 1644). c. Unklar. d-e. Das vorliegende TB könnte aufgrund des Jahrs der Schenkung (1835) zum Hort von Șoarș gehören (vergl. Nr. 0298; Ciugudean u.a. 2008, 30). Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/3; Ciugudean u.a. 2010, 32-33, Nr. 6, Taf. XVIII/2.

2207. Turia I¹⁵⁴ (Turia de Jos, Alsó-Torja, Altörja), jud. Covasna [Taf. 515/2207]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, GF in TM, auf einer BS Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Schneide stumpf, Ausbrüche an einer Ecke, dunkelgrün-bräunliche Patina, im Schneidenbereich hellblau, großflächige grau-bräunliche Auflagerungen, auf einer BS bläuliche Oxidanhafungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,1x2,6 cm, D.Tm. 0,35-0,6 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (153). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Gegenstände aus einem vor 1876 entdeckten Depotfund. Der Fundort des Schwertes wird gelegentlich fälschlich mit Unguraș (Bálványos-Váralja) angegeben (Bader 1991 mit Literatur), die frühesten Quellen nennen nur das Schwert. e. TB Nr. 2472-2473. Ein Schalenknaufschwert. f. Anonymus 1876, 182, Nr. 66 (Schwert); Gooss 1876, 12 (Bronzeschwert aus Bálványos-Váralja im MNIT Cluj-Napoca); Tocilescu 1880, 438 (Schwert); Hampel

1886a, 63 (Bálványos-Váralja); Téglás 1887, 185, Nr. 161 (Schwert); Hampel 1892a, 4-5 (Schwert und Axt); Marțian 1909, 322, Nr. 27 („Kelt, Schwert und Axt von Bronze“, wohl Vermischung mit Hort II, vergl. Nr. 1020); Marțian 1920, 40, Nr. 702 (dito); Roska 1942, 21-22, Nr. 79, Abb. 13; Rusu 1963, 190, 208, Nr. 11; Alexandrescu 1966a, 172, Nr. 38; Mozsolics 1973, 118; Petrescu-Dîmbovița 1977, 124, Taf. 293/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 205, Taf. 221D/1; Bader 1991, 145-146, Nr. 343; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș.

2208. Zagon II [Taf. 517/2208]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5(?), ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,45x0,3 cm, Tmb. 4,05 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 250B/3. >>> Nr. 0389.

2209. Zărnești [Taf. 516/2209]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Risse in TM in beiden BS, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, zahlreiche Hammerspuren im Blattbereich, Schneidenecke weggebrochen, Schneide stumpf (möglicherweise modern), einseitig stumpfe hellgrüne Patina mit hellbraunen Auflagerungen, auf der anderen BS deutlich dunkler. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, 4(?), ÜBAR: 2. L. 10,68 cm, Dm.Ö. 1,04x0,61 cm, Dm.Öd. 0,42x0,44 cm, Tmb. 5,42 cm, Dm.T.i. 3,7x3,19 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 3,99 cm, Gew. 252,1 g. b. Ehemals Astra-Sammlung, nun MNIB Sibiu (A 6618). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0320. f. Rusu 1963, 206, Nr. 83; Petrescu-Dîmbovița 1977, 161; Ciugudean u.a. 2010, 29, Nr. 1, Taf. XV/1. >>> Nr. 0320.

Typ D3, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 ist der Körper stark gegliedert.

2210. Cluj-Napoca (Kolozsvár, Klausenburg), jud. Cluj [Taf. 517/2210]. a. TB mit Öse, Wandungsausbruch unterhalb TM, GF in einer BS, Schneide schartig, schwarzgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö.

1,0x0,6 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 5,1 cm. b. Ehemals Sammlung Spöttel, NHM Wien (17972). c. Unklar. d. K.A. e. Kacsó 1994c, 14-15, Abb. 4/4.

Typ D3, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 sind die Winkel geschwungen.

¹⁵⁴ Der Hort ist nach Abschluss des Manuskripts neu vorgelegt worden: Puskás 2019.

2211. Crasna Vişeuului [Taf. 517/2211]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. Gussgleich mit Nr. 2212? TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 14,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,7 cm, Tmb. 5,8 cm, Dm.T.i. 3,9x2,6 cm, Sb. 5,7 cm. b. Schulsammlung Petrova. c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 1664. f. Kacsó 1996, 250, Nr. 3, Abb. 3/2; Kacsó 2011, 238, Nr. 3. >>> Nr. 1664.

2212. Crasna Vişeuului [Taf. 517/2212]. a. TB, Öse abgebrochen, TM leichter Fehlguss, hellgrüne Patina. Gussgleich mit Nr. 2211? TM: 6, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 14,1 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,8x3,65 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 458,0 g. b. Museum Sighetu Marmăţiei (ohne Nr.), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 1664. f. Kacsó 1996, 250, Nr. 4, Abb. 3/3; Kacsó 2011, 238, Nr. 4. >>> Nr. 1664.

2213. Sâg (Felsőszék), jud. Sălaj, „Coasta Piscilii“ [Taf. 517/2213]. a. TB mit Öse, GF unter Mündungssaum in einer BS, daneben Tüllenriss, unten in der Tülle Bronzeansammlung (Defekt am Gusskern?), Schneide schartig mit Stauchungen, grüne Patina, OF stark zerstört, Verzierung kaum sichtbar. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 14,02 cm, Dm.Ö. 1,16x0,69 cm, Dm.Öd. 0,45x0,42 cm, Tmb. 4,86 cm, Dm.T.i. 3,52x2,65 cm, D.Tm. 0,45-0,55 cm, Tt. 7,8 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 354,9 g. b. Museum Zalău (1289). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. 1972 zufällig beim Erdaushub für eine Ziegelei in 0,60 m Tiefe 50 m von der Dorfstraße entfernt entdeckt. e. TB Nr. 2284. Ein Bronzebeimer Typ Hajdúböszörmény, fünf Bronzetassen, zwei Bronzehenkel von einem Kreuzattaschenbecken, ein glockenförmiger Bronzehelm, eine Lanzenspitze, Fragmente von zwei Phaleren, Fragmente, die

Typ D3, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 wird die Spitze des untersten, seltener zusätzlich die der übrigen Winkel, verlängert.

2216. Arad [Taf. 518/2216]. a. TB mit Öse, zu Hammer umgearbeitet, Hammerspuren auf Blatt, hellgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,07 cm, Dm.Ö. 0,84x0,47 cm, Dm.Öd. 0,52x0,4 cm, Tmb. 4,37 cm, Dm.T.i. 3,37x2,59 cm, D.Tm. 0,45-0,74 cm, Tt. 6,69 cm, Bahn 4,78x0,92 cm, Gew. 400,0 g. b. Museum Arad (14516). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 125, Taf. 296/5; Rusu u.a. 1977, R 68b/13; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/8. >>> Nr. 0001.

2217. Cenad [Taf. 519/2217]. a. TB, Öse abgebrochen, großer Ausbruch an TM, in der Tülle Bronzebrocken oder stark überkorrodierte kleinere Objekte,

vermutlich zu zwei weiteren Phaleren gehören, ein Sichelfragment unbestimmten Typs, eine Griffzungensichel (?), 21 Armringe, Fragment einer Klinge, möglicherweise von einer Säge. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 134, Abb. 318/10; Soroceanu und Lakó 1981, bes. 147, Abb. 8/5; Lakó 1983, 85-86, Nr. 69, Taf. XII/4; Rusu 1990, 77; Soroceanu 2008, 58, Nr. 17.

2214. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 517/2214]. a. TB, Öse wohl FG, Schneide schartig, eine Ecke ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,75 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,75 cm (Rest), mind. 6,0 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Unklar. d. Hampel (1887) bringt ein TB aus dem MNIT Cluj-Napoca ohne Angabe des Fundortes. f. Hampel 1886a, Taf. X/5; Hampel 1887, Taf. X/5.

2215. Sighetu Marmăţiei I [Taf. 518/2215]. a. TB, Öse abgebrochen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, leicht schartig, hellgrüne Patina mit hell- bis dunkelbraunen Auflagerungen, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,34 cm, Tmb. 5,03 cm, Dm.T.i. 3,71x2,67 cm, D.Tm. 0,54-0,65 cm, Tt. 8,24 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 456,0 g. b. Ehemals Sammlung F. Nistor, nun Museum Sighetu Marmăţiei (4747). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0251. f. Nistor und Vulpe 1969, 183, Nr. 30, Abb. 3B/30; Vulpe 1975a, 76, Nr. 415, Taf. 62/23; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 106-107, Taf. 185/12; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127, Nr. 172, Taf. 134B/5; Kacsó 1995b, 9-10, Taf. VIIIA/8. >>> Nr. 0251.

staubige hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 1c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,42 cm, Tmb. 5,06 cm, D.Tm. 0,69-0,93 cm, Tt. 6,19 cm (bis Objekt in Tülle), Sb. 4,48 cm, Gew. 320,4 g. b. MB Timişoara (6845/1). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2175. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 121-122, Taf. 286/24; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 137, Nr. 194, Taf. 216B/1 (beide nach Mitteilung von M. Moga). >>> Nr. 2175.

2218. Dacia [Taf. 519/2218]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, Tülle in zu dünn gegossenem Bereich geborsten, Schneide stumpf mit zahlreichen Scharten, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-,

BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2-3. L. 15,1 cm, Tmb. 4,54 cm, Dm.T.i. 3,5x2,88 cm, D.Tm. 0,4-0,72 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 4,79 cm, Gew. 433,8 g. b. MNIB Sibiu (A 1145). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0507. f. Müller 1858, 336-337 (Tabelle), Taf. I/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 122, Taf. 288/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 197, Taf. 217D/2; Ciugudean u.a. 2010, 9-10, Nr. 1, Taf. II/1. >>> Nr. 0507.

Typ D3, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 liegt in den Winkeln eine senkrechte Mittelrippe.

2220. Josani [Taf. 520/2220]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, große Ausbrüche an Schneide. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. mind. 4,8 cm. b. Museum Oradea (1946). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1896a, Taf. CCIV/3 (fälschlich beim Hort von Sălard); Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/7. >>> Nr. 0054.

Typ D3, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 hängen die Winkel direkt an der Tüllenmündung.

2222. Nordwestsiebenbürgen? [Taf. 520/2222]. a. TB mit Öse und seitlichen Lochungen, große GF im Tüllenbereich und auf TM-Oberkante, nicht überarbeiteter Fehlguss, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 14,64 cm, Dm.Ö. 0,84x0,66 cm, Dm.Öd. 0,62x0,64 cm, Tmb. 5,37 cm, Dm.T.i. 3,8x3,0 cm, D.Tm. 0,46-0,71 cm, Tt. 9,0 cm, Sb. 5,08 cm, Gew. 508,6 g. b. Ehemals Museum Oradea (15272), nun MNM Bukarest (C196). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2223. Ocnîța [Taf. 520/2223]. a. TB, Teil der TM wohl mit Öse ausgebrochen, Hammerspuren im oberen Teil, Schneide modern geschärft, vom Finder zum Holzspalten benutzt, hellgrüne Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 323 g. b. Museum Târgoviște (7400/101). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1628. f. Chicideanu 1979, Abb. 1c-d; Olteanu u.a. 2003, 13, Nr. 16.52.234.002, Abb. S. 17. >>> Nr. 1628.

2224. Uioara de Sus [Taf. 521/2224]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Lunker im Bruchbereich, verbogen, grau-grüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 7,93 cm, Dm.Ö. 0,87x0,42 cm, Dm.Öd. 0,51x0,51 cm, Tmb. 5,21 cm, Dm.T.i.

2219. Hărău? [Taf. 520/2219]. a. TB mit dünn gegossener Öse, TM wohl nicht überarbeitet. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Deva (5282). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0574. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 98, Taf. 161/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 142, Taf. 118B/9. >>> Nr. 0574.

2221. Șpálnaca I [Taf. 520/2221]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 14,88 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 5,64 cm, Sb. 5,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1169). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/14. >>> Nr. 0005.

3,21x2,57 cm, D.Tm. 0,51-0,8 cm, Gew. 171,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5176). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2225. Uioara de Sus [Taf. 521/2225]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Rohguss, grau-grünblaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. Gussgleich mit Nr. 2226? (nach publizierten Zeichnungen nahezu identisch, zurzeit nicht auffindbar). TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 1c, EGV: 5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,41 cm, Dm.Ö. 1,27x0,55 cm, Dm.Öd. 0,42x0,43 cm, Tmb. 5,15 cm, Dm.T.i. 3,14x2,2 cm, D.Tm. 0,57-0,78 cm, Tt. 6,36 cm, Sb. 4,35 cm, Gew. 346,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5222). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/47. >>> Nr. 0038.

2226. Uioara de Sus [Taf. 520]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. Gussgleich mit Nr. 2225 (Rohguss)? TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5229 nach Petrescu-Dîmbovița), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr.

0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/48. >>> Nr. 0038.

Typ D3, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante D3g ohne Öse.

2227. Uioara de Sus [Taf. 522/2227]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, TM gestaucht, Gusskern stark dezentriert, wohl größerer GF im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,34 cm, Tmb. 4,48 cm, Dm.T.i.

3,17x2,39 cm, D.Tm. 0,46-0,72 cm, Gew. 117,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4953). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 164/86. >>> Nr. 0038.

Typ D3, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 wird der untere Winkel zu zwei kurzen geknickten Rippen umgebildet.

2228. Șoars [Taf. 522/2228]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Gusskern deutlich dezentriert, Tüllenbasis unregelmäßig (Bronze unter den Gusskern gelaufen), Schneide stumpf, Ecke modern weggebrochen, fleckige hellgrüne Patina, OF einer BS sehr unregelmäßig. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,71 cm, Dm.Ö. 1,0x0,7 cm, Dm.Öd. 0,4x0,37

cm, Tmb. 5,08 cm, Dm.T.i. 1,93x2,07 cm, D.Tm. 0,59-0,89 cm, Tt. 4,56 cm, Sb. 3,89 cm, Gew. 317,7 g. b. MNIB Sibiu (A1135 / 1615). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0298. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 324/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144-145, Nr. 237, Taf. 243B/2; Ciugudean u.a. 2008, 31, Nr. 5, VII/2. >>> Nr. 0298.

Typ D3, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 liegt unter den Horizontalrippen auf der Breitseite ein Y-Motiv mit stark gewinkeltem Oberteil, das darüber mit einem Winkel wiederholt wird. Das Y wird von geknickten Rippen begleitet.

2229. Berveni (Bervei, Börvely), com. Berveni, jud. Satu Mare, „Holom“ (Cătunul Holmos [Taf. 524/2229]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 15,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,3 cm. b. Museum Carei. c. Einzelfund. d. Nach Bader (1978, 121, Nr. 12) am Rand des alten Flussbettes der Crasna an der o.g. Stelle 1964 zufällig gefunden. Némethi (1999, 73, Nr. 49c) präzisiert, dass es sich um eine langgestreckte Anhöhe am Rande der Eced-Sümpfe handele. e. Bader 1978, 121, Nr. 12, Taf. LXXXVI/16; Némethi 1999, 73, Nr. 49c.

2231. Cluj-Napoca II [Taf. 524/2231]. a. TB mit Öse, Schneide fehlt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. mind. 4,2 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (68). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 303/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/6. >>> Nr. 0267.

2230. Boian [Taf. 522/2230]. a. TB mit Öse, größerer Teil des Blattes weggebrochen, Schneide scharf, hellgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 11a, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,69 cm, Dm.Ö. 0,76x0,35 cm, Dm.Öd. 0,59x0,40 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,83x2,42 cm, D.Tm. 0,43-0,79 cm, Tt. 7,12 cm, Sb. 2,24 cm (Rest), mind. 4,2 cm (rekonstruiert), Gew. 314,8 g. b. Museum Mediaș (4636). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0311. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 99-101, Nr. 3, Abb. 2/8; Boroffka und Boroffka 2012, 58, Abb. 3/4. >>> Nr. 0311.

2232. Cornești [Taf. 524/2232]. a. TB mit Öse, Schneidenecke fehlt. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. mind. 5,4 cm. b. Museum Debrecen (IV1904/3). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129, Taf. 305/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/11. >>> Nr. 0138.

2233. Cornești [Taf. 524/2233]. a. TB mit Öse, Draht gebrochen, Teil des Blatts weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,0 cm. b. Museum

Debrecen (IV1904/52). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/12. >>> Nr. 0138.

2234. Dârja [Taf. 525/2234]. a. TB mit Öse, zwei Drittel der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 15,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,2 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 2,5 cm (Rest), mind. 6,2 cm (rekonstruiert), Gew. 610,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59536). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66c/29; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/19. >>> Nr. 0129.

2235. Dridu [Taf. 525/2235]. a. TB mit fehlgeossener Öse und zahlreichen GF auf Körper, Gusskern dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben. TM: 8, ÖQS: 1(?), KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,5 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,4x2,25 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 200,0 g. b. Museum Slobozia (721). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 5, Abb. 1/11, Taf. XIII/7. >>> Nr. 1651.

2236. Dridu [Taf. 525/2236]. a. TB mit Öse, GF in einer BS, Rohguss(?). TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2(?), BESCH: 0, ÜBAR: 1(?). L. 13,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,5 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i. 3,3x2,7 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 357,0 g. b. Museum Slobozia (724). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 6, Abb. 1/8, Taf. XIII/10. >>> Nr. 1651.

2237. Jupalnic [Taf. 525/2237]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,65 cm, Dm.Ö. 0,4x0,3 cm, Tmb. 4,9 cm, Sb. 3,6 cm (Rest), mind. 4,8 cm (rekonstruiert). b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/2. >>> Nr. 1618.

2238. Jupalnic [Taf. 525/2238]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 3,6 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/3. >>> Nr. 1618.

2239. Pietrosu [Taf. 525/2239]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 5,19 cm, Sb. 5,3 cm. b. Sammlung der Schule Nr. 10 Buzău. c. Depotfund, Stufe 3-4. d-e. Vergl. Nr. 1187. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 247, Taf. 251C/2. >>> Nr. 1187.

2240. Sâmbăta Nouă I [Taf. 525/2240]. a. TB mit Öse, eine Schneidenecke beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 13,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,5x2,7 cm, Tt. 7,7 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 386,0 g. b. Museum Constanța (103), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/11; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/8, 54, 61Nr. 13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/10. >>> Nr. 0289.

2241. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 525/2241]. a. TB, Öse verschlossen, Rohguss im Prozess der Überarbeitung, flächige Hammerspuren auf Blatt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 13,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Dm.T.i. 3,2x2,9 cm, D.Tm. 0,7-0,95 cm, Tt. 7,6 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (145). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

2242. Șpălnaca I [Taf. 523/2242]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit braunen Auflagerungen, Bohrung zur Entnahme einer Probe in einer Schms. TM: 5, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1-2, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,49 cm, Dm.Ö. 0,92x0,3 cm, Dm.Öd. 0,45x0,48 cm, Tmb. 4,77 cm, Dm.T.i. 3,1x2,35 cm, D.Tm. 0,62-0,9 cm, Tt. 6,27 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 318,9 g. b. Museum Aiud (85). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 326/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/19. >>> Nr. 0005.

2243. Șpălnaca I [Taf. 523/2243]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften stark horizontal und deutlich vertikal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit braunen Auflagerungen. In der TM Aussparung (für Kernhalterstift?). TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a (s.o.), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,61 cm, Dm.Ö. 0,99x0,53 cm, Dm.Öd. 0,57x0,45 cm, Tmb. 5,56 cm, Dm.T.i. 3,37x2,69 cm, D.Tm. 0,4-0,81 cm, Gew. 121,2 g. b. Museum Aiud (103). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977,

135-136, Taf. 325/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/23. >>> Nr. 0005.

2244. Șpălnaca II [Taf. 523/2244]. a. TB mit Öse und zwei Lochungen in den Schms, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, TM stark überhämmt, Schneidenecke großflächig weggebrochen, wohl durch leicht schräg geführten Meißelhieb, Rest der Schneide platt gehämmt, OF bes. im Blattbereich rau, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1-2, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 10,92 cm, Dm.Ö. 0,62x0,89 cm, Dm.Öd. 0,53x0,6 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,1x2,6 cm, D.Tm. 0,6x0,75 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 286,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5898), nun MNIR Bukarest (12726). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 22, Abb. 5/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/101 (Verzierung falsch). >>> Nr. 0033.

2245. Țelna [Taf. 526/2245]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1884). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, möglicherweise zugehörig. d-e. Vergl. Nr. 1750. f. Roska 1942, 52, Nr. 5, Abb. 49; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 249A/9. >>> Nr. 1750.

2246. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș [Taf. 526/2246]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,7 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,4 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Das Beil war Bestandteil der Sammlung Egger, die 1891 in

Typ D3, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante D3j wird der Abschluss des Y-Motivs über demselben nicht in Form eines Winkels wiederholt.

2249. Mediaș-Umgebung [Taf. 527/2249]. a. TB, Öse fehlt, Ansätze überhämmt, kleine GF in OK der TM, Tüllenbereich durch Schlag verformt, großer Schneidenausbruch, Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken teilweise entfernt. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 1c, EGV: 5b(?), ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 12,53 cm, Dm.Öd. 0,62x0,42 cm, Tmb. 5,83 cm, Dm.T.i. 3,98x2,31 cm, D.Tm. 0,41-0,64 cm, Tt. 7,12 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 394,1 g. b. Mus, Mediaș (98). c. Unklar. d-e. siehe unter Nr. 0615. f. Boroffka und Boroffka 2012, 52, Abb. 3/2 („Mediaș“). >>> Nr. 0615.

2250. Boldești [Taf. 527/2250]. a. TB mit Öse, Rohguss, TM porös, kleine GF in BS, olivgrüne

London zur Versteigerung kam. Die u. g. Abbildung wird im Auktionskatalog nicht eindeutig dem beschriebenen Stück zugewiesen, es wird jedoch angegeben, dass es ähnlich einem ebenfalls versteigerten Beil aus Arad (Nr. 2261a) sei, was ungefähr zu der Abbildung passen würde. f. Roska 1942, 281, Nr. 35; Soroceanu 2011a, 58, Nr. 24, möglicherweise Taf. III/24.

2247. Zagon II [Taf. 524/2247]. a. TB, Öse vom Guss verschlossen, Rohguss in Prozess der Überarbeitung, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren im Blattbereich, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 13,56 cm, Tmb. 5,09 cm, Dm.T.i. 3,39x2,51 cm, D.Tm. 0,54-0,93 cm, Tt. 7,45 cm, Sb. 4,97 cm, Gew. 389,0 g. b. Museum Aiud (3582). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. Roska (1942, 309-310, Nr. 10) und in der Folge Petrescu-Dîmbovița (1977, 138-139; 1978, 147, Nr. 244) geben ein möglicherweise zum Hort gehörendes TB vom „Siebenbürgischen Typ“ mit der Inventarnummer 3582 im Museum Aiud an, ohne es abzubilden. Das TB liegt im Museum vor, ist jedoch nicht vom beschriebenen Typ. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244. >>> Nr. 0389.

2248. Zagon II [Taf. 526/2248]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 12,45 cm, Dm.Ö. 1,95x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,7 cm. b. Museum Aiud (76), nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/8. >>> Nr. 0389.

Patina teilweise entfernt. Die Nr. 2250-2253 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,78 cm, Dm.Ö. 0,6x0,9 cm, Dm.Öd. 0,75x0,55 cm, Tmb. 5,48 cm, Dm.T.i. 2,96x2,23 cm, D.Tm. 0,56-0,91 cm, Tt. 5,93 cm, Sb. 5,35 cm, Gew. 326,4 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (64-18998). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/3. >>> Nr. 2173.

2251. Boldești [Taf. 528/2251]. a. TB mit Öse, Hammerschlag auf BS im unteren Tüllenbereich, Rohguss, olivgrüne Patina auf einer BS berieben. Die Nr. 2250-2253 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 1,

KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,78 cm, Dm.Ö. 1,05x0,5 cm, Dm.Öd. 0,71x0,5 cm, Tmb. 5,48 cm, Dm.T.i. 3,1x2,28 cm, D.Tm. 0,56-0,81 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 5,22 cm, Gew. 344,6 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (64-18999). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/5. >>> Nr. 2173.

2252. Boldești [Taf. 528/2252]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, GK verrutscht, größere GF in einer BS, Hammerspuren an einer Schneidenecke (modern?), olivgrüne Patina mit helleren Flecken. Die Nr. 2250-2253 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 11,92 cm, Dm.Ö. 0,93x0,59 cm, Dm.Öd. 0,8x0,55 cm, Tmb. 5,65 cm, Dm.T.i. 3,24x2,3 cm, D.Tm. 0,59-0,91 cm, Tt. 6,25 cm, Sb. 5,51 cm, Gew. 331,1 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (64-19002). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/4. >>> Nr. 2173.

2253. Dârja [Taf. 526/2253]. a. TB mit Öse, Hammerschlag auf BS im unteren Tüllenbereich, TM unregelmäßig, kleine GF in BS, Gussnähte nicht überarbeitet. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 1-2 (?). L. 15,0 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,9 cm, Gew. 475,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59538). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66c/31; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/21. >>> Nr. 0129.

2254. Liborajdea [Taf. 526/2254]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, ein größerer GF unter TM in einer BS, einige kleinere GF im gesamten Körper, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 2x, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2-3. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,3x0,4 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,0x2,0 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Tt. 7,3 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 280,0 g. b. Dorfmuseum Gornea. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 1637. f. Gumă und Dragomir 1985, 113, Nr. 2, Abb. 2/1; 3/1; Gumă 1993, 254, Nr. 36, Taf. XXX/3. >>> Nr. 1637.

2255. Moigrad (Mojgrád) com. Mirșid, jud. Sălaj oder Zalău (Zilah, Zillenmarkt, Waltenberg), jud. Sălaj [Taf. 529/2255]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, dadurch TM fehlgegossen, besonders auf einer BS zahlreiche Blasen in OF, Schneide stumpf, schartig, grün-bläuliche Patina modern stark beschädigt. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 379/11; 1978, Taf. 277G/2) ist eine Verzierung in

Form eines von Bogenrippen flankierten Y-Motivs unterhalb einer waagrecht umlaufenden Rippe angegeben. Die Verzierung ist am Originalstück bis auf die umlaufende Rippe kaum nachvollziehbar, ein ebenfalls angegebener GF unter der TM existiert nicht. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,01 cm, Tmb. 4,15 cm, Dm.T.i. 3,45x2,71 cm, D.Tm. 0,04-0,43 cm, Tt. 7,7 cm, Sb. 3,72 cm, Gew. 188,2 g. b. Museum Zalău (RSI 493). c. Depotfund? d. Ein Lappen- und ein Tüllenbeil mit schwieriger Herkunftsgeschichte könnten zu einem Hort gehören. Angeblich wurden die Gegenstände in den 1930er Jahren in Moigrad vom Bruder des Nicolae Aszódi gefunden und von letzterem im Museum Zalău abgeliefert. Lakó (1983, 81) merkt an, dass Petrescu-Dîmbovița (1977, 161, basierend auf einer mündlichen Information von V. Lucăcel) die Objekte fälschlich unter dem Fundort „Zalău“ aufführt. Dieser wiederum schreibt, dass die Gegenstände 1954 in Zalău im Hof von Nicolae Aszódi (Kossuth Str. 11) gefunden worden seien, wobei der Finder nur behauptete, dass die Beile von seinem Bruder 1931 in Moigrad entdeckt worden seien. Bejinariu (2008b, 62-63, Nr. 11) folgt den im Museumsinventar Zalău vermerkten Daten, bemerkt jedoch, dass nicht eindeutig vermerkt sei, ob die beiden Objekte gemeinsam gefunden worden seien. e. Ein Lappenbeil? f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 161, Taf. 379/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 159, Nr. 369, Taf. 277G/2; Lakó 1983, 81, Nr. 51 g, Taf. IX/1-2; Bejinariu 2008b, 62-63, Nr. 11, Taf. XIII/4.

2256. Pir [Taf. 526/2256]. a. TB mit Öse, blaugrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0(?), ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,6x2,0 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/2. >>> Nr. 0380.

2257. Sâmbăta Nouă I [Taf. 526/2257]. a. TB, Öse modern abgebrochen, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,2x2,3 cm, Tt. 7,4 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 316,1 g. b. Museum Constanța (123), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/13; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/10, 54, 61, Nr. 11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/11. >>> Nr. 0289.

2258. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 529/2258]. a. TB, Öse wohl FG, Gusskern leicht dezentriert, Schneide stumpf, großer Teil weggebrochen, dicke hellgrüne Patina mit zahlreichen modernen Beschädigungen (Reinigungsversuche). TM: 8,

ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 12,73 cm, Tmb. 4,58 cm, Dm.T.i. 3,34x3,01 cm, D.Tm. 0,49-0,77 cm, Tt. 7,08 cm, Sb. 4,13 cm, Gew. 279,2 g. b. Ehemals Sammlung Ackner, dann Sammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins Hermannstadt, nun MNIB Sibiu A 1161 / 1641). c. Unklar. d. K.A. f. Müller 1858, 378, Taf. I/5; Gooss 1877a, 531, Nr. V/7, Taf. V/7.

2259. Şpálnaca I [Taf. 530/2259]. a. TB mit Öse, Schneide größtenteils weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit gelblich grauen Auflagerungen, Probenahmebohrung in einer BS, Metall kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 2a, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 13,45 cm, Dm.Ö. 1,04x0,54 cm, Dm.Öd. 0,6x0,49 cm, Tmb. 5,83 cm, Dm.T.i. 3,59x2,75 cm, D.Tm. 0,46-0,89 cm, Tt. 7,04 cm, Sb. 2,18 cm (erhalten), 4,95 cm (rekonstruiert), Gew. 433,7 g. b. Museum Aiud (83). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 326/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/18. >>> Nr. 0005.

Typ D3, Variante l

Beschreibung: Abweichend von Variante D3k liegt eine plastische Kugel über dem Y-Ornament.

2261a. Arad (Arad), jud. Arad [Taf. 530/2261a]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 2, KQS: 2a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: mind. 2. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Ein TB aus der ehemaligen Sammlung Egger. e. Unklar, in derselben Sammlung

2260. Zagon II [Taf. 526/2260]. a. TB Öse und TM fehlen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,0 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 250B/4. >>> Nr. 0389.

2261. Zlatna II [Taf. 526/2261]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Ecke leicht ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 5,3 cm. b. MNM Budapest (101/1907/1). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0231. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 294/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 207, Taf. 222A/1; Popa 2013, Abb. 5/2. >>> Nr. 0231.

existierte eine Nackenscheibenaxt aus Arad (Soroceanu 2011a). f. Katalog Egger 1891, 11, Nr. 76, Taf. 3/23 (links); Roska 1942, 26, Nr. 98; Barbu u.a. 1999, 33, Nr. 1b; Soroceanu 2011a, 58, Nr. 23, Nr. 23, Taf. III/23, links.

Typ D3, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Variante D3j sind das Oberteil des Y-Motivs und die darüber liegende Wiederholung gerundet.

2262. Dârja [Taf. 530/2262]. a. TB mit vom Guss halb verschlossener Öse, Schneide und Teil der Klinge weggebrochen, TM unregelmäßig, Gussnähte nicht überarbeitet. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1-2. L. 12,3 cm, Tmb. 5,5 cm, Gew. 418,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59535). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66c/28; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/20. >>> Nr. 0129.

TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: - ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 14,85 cm, Dm.Ö. 0,8x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 6,05 cm, Tt. 9,05 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 518,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59555). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/7; Rusu u.a. 1977, R 65a/9. >>> Nr. 0130.

2263. Deva (Déva), jud. Hunedoara. a. TB mit Öse, lediglich in Form einer Skizze von I. Téglás überliefert. L 12,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 125, Abb. 127/4.

2265. Dridu [Taf. 530/2265]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 13, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,55 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,6x2,7 cm, Gew. 200 g. b. Museum Slobozia (723). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 280, Nr. 9, Abb. 1/2, Taf. XIII/9. >>> Nr. 1651.

2264. Dezmir [Taf. 531/2264]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Ausbruch am Blatt, Schneide gestaucht, kaffeebraune OF mit Flecken blau-grünlicher Patina.

2266. Dridu [Taf. 530/2266]. a. TB, Öse wohl FG, Blatt gestaucht. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 13,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Dm.T.i. 3,3x2,76 cm, Sb. 4,65 cm, Gew. 350,0 g. b. Museum Slobozia (1076). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 3, Abb. 1/4. >>> Nr. 1651.

2267. Giorocuta (Girókuta), com. Supuru de Jos, jud. Satu Mare, „Tog” [Taf. 531/2267]. a. TB, Öse FG, zwei seitliche Lochungen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, Ecke ausgebrochen, kleine moderne Beschädigung, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 11,93 cm, Tmb. 4,42 cm, Dm.T.i. 3,01x2,64 cm, D.Tm. 0,45-0,76 cm, Tt. 6,67 cm, Sb. 3,62 cm (Rest), mind. 4,23 cm (rekonstruiert), Gew. 264,2 g. b. Museum Satu Mare (48144). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. Nach dem Fund eines TB durch V. Chifor wurde die Fundstelle drei Jahre später mit einem Metalldetektor untersucht und weitere Bronzen, teils in Deponierungslage (ein Lappenbeil und eine mit der Spitze nach unten im Boden steckende Knopfsichel), teils durch den Pflug verzogen, entdeckt. Die Fundstelle liegt etwa 700 m O-NO des Ortes auf einem leicht ansteigenden Plateau, das in O-W-Richtung die Terrasse des Baches Maia begleitet. e. Ein Lappenbeil, ein Tüllenmeißel, ein Armring, eine Zungensichel, eine (Miniatur-)Knopfsichel. f. Marta 2011, 5, Nr. 1, Taf. 2/1; Marta und Némethi 2011, 90-91, Nr. 1, Taf. 4/1.

2268. Periam (Perjámos, Perjamosch), jud. Timiş [Taf. 534/2268]. a. TB mit Öse, zwei Lochungen in den SchmS nicht oder kaum durchstoßen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, hellgrün-bläuliche Patina weitgehend mechanisch entfernt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 14,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,51 cm, Dm.Öd. 0,63x0,58 cm, Tmb. 5,65 cm, Dm.T.i. 3,43x2,4 cm, D.Tm. 0,56x0,82 cm, Tt. 8,35 cm, Sb. 4,46 cm, Gew. 465,5 g. b. MB Timişoara (3435). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2269. Plenița [Taf. 632/2269]. a. Gießform, grauer Glimmerschiefer, leichte Beschädigungen, Schmauchspuren. Gießformenhälfte 1: BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Verzapfungslöcher, senkrechte Rinne, BS 2 längs facettiert, SchmS 1 Griffmulde, Bohrung, schräge Kerben, SchmS 2 Bohrungen, Griffmulde, moderne Kerben, StS 1 plan, StS 2 Bohrung. 16,0x9,0x5,4 cm, Gew. 1459,0 g. Negativ: L. 12,69 cm, Tmb: 5,18 cm, Sb. 5,42 cm. Gießformenhälfte 2: BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Dornfortsatz (?), Rinne, Verzapfungslöcher, darin teilweise Bronzereste, BS 2 uneben, Bohrungen, SchmS 1 Griffmulde, Bohrungen, SchmS 2

Griffmulde, Bohrungen, StS 1 plan, StS 2 Bohrungen. 15,9x9,0x5,6 cm. Negativ: L. 12,8 cm, Tmb. 5,0, Sb. 5,5 cm. b. Gießformenhälfte 1: MNIR Bukarest (139440 / P 1489 / 4481 / 1920). Gießformenhälfte 2: Museum Craiova (I 25659 / 4482 / 1921). c. Depotfund, jüngere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1728. f. Nicolăescu-Plopșor 1923, Taf. 2/1; Berciu 1939, 138, Abb. 175/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 295/7, 10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 209, Taf. 222C/6-7; Wanzek 1989a, 202, Nr. 52, Taf. 47/6a-6, 7a-b; Boroffka und Ridiche 2005, 139-140, Nr. 1, Abb. 3/2 (Gießformenhälfte 1), Abb. 4; 140, Nr. 2 (Gießformenhälfte 2). >>> Nr. 1728.

2270. Plenița [Taf. 533/2270]. a. Gießform, grauer Glimmerschiefer, Gießformenhälfte 1 stark beschädigt, 2 leicht, Schmauchspuren. Gießformenhälfte 1: BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Dornfortsatz, Verzapfungslöcher, SchmS 1 und 2 jeweils Griffmulde und Bohrung, StS 1 Bohrung, sonst plan. 15,2x8,8x4,8 cm, Gew. 1250,0 g. Negativ: L. 10,7 cm, Tmb. 5,3 cm. Gießformenhälfte 2: BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Bohrungen, SchmS 1 Griffmulde, Bohrung, SchmS 2 Griffmulde, kleine Bohrung darin, sonst plan. 15,0x9,2x4,9 cm, Gew. 1430,0 g. Negativ: L. 10,8 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 4,8 cm. b. Gießformenhälfte 1: Museum Craiova (I 25577 / 4480 / 1919). Gießformenhälfte 2: Museum Craiova (I 25656 / 4479 / 1918). c. Depotfund, jüngere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1728. f. Nicolăescu-Plopșor 1923, Taf. 1/3; Berciu 1939, 138, Abb. 175/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 295/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 209, Taf. 222C/5; Wanzek 1989a, 202, Nr. 52f; Boroffka und Ridiche 2005, 140-141, Nr. 3, Abb. 5/1 (Gießformenhälfte 1), 141, Nr. 4, Abb. 5/2 (Gießformenhälfte 2). >>> Nr. 1728.

2271. Tăuteu [Taf. 531/2271]. a. TB mit Öse, Lochung in beiden BS, durch einen Schlag ist die TM gestaucht, Riss in der Öse gegenüberliegender SchmS, Schneide größtenteils weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,55 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,6x2,8 cm, Tt. 8,1 cm, Sb. 1,4 cm (erhalten), mind. 4,6 cm (rekonstruiert). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5376), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 89-90, Nr. 7, Abb. 1/7, 2/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/9. >>> Nr. 0215.

2272. Treznea (Tráznea, Tresnea, Ördökgút, Teufelsbrunnen), com. Agrij, jud. Sălaj [Taf. 531/2272]. a. TB mit Öse, tiefer Hammerschlag im unteren Tüllenbereich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: -, BEN: 1,

BESCH: 2, ÜBAR: 1 oder 1-2 (? , typische Rohguss-facette an Schneide). L. 13,7 cm, Dm.Ö. 1,9x0,55 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,7x2,7 cm, Sb. 4,7 cm. b. American Museum of Natural History New York (75.0/5600). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, das TB gehört zu einer Gruppe von Funden, die das

Nationalmuseum Budapest in den 1920er Jahren an das American Museum of Natural History in New York verkaufte. f. Foltiny 1969, 50, Taf. 14/14.

Typ D3, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Variante D3m liegt unter den Horizontalrippen lediglich ein Y-Motiv mit geschwungenem Oberteil.

2273. „Cluj-Napoca I“ / Kolozs, ehemaliger Kreis [Taf. 535/2273]. a. TB, Öse abgebrochen, moderne Kratzer, Schneide beschädigt, Patina teils abgefallen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 5,0 cm. b. NHM Wien (34920). c. Depotfund? d. Petrescu-Dîmbovița (1977, 122; 1978, 137, Nr. 195) bringt zwei 1834 gefundene und 1899 vom NHM Wien angekaufte Gegenstände als Depotfund aus Cluj-Napoca. Schon die erste Erwähnung der Gegenstände (Hoernes 1904, 208, Nr. 17) stellt klar, dass der Fund nicht aus der Stadt Cluj-Napoca, sondern allgemein aus dem ehemaligen Kreis Cluj / Kolozs megye stammt. Petrescu-Dîmbovița (1977, 122; 1978, 137, Nr. 195) zitiert hingegen als früheste Erwähnung eine kurze Mitteilung von Spöttl (1885, Taf. III/40), die genannte Abbildung zeigt jedoch ein TB, das nicht mit dem von Petrescu-Dîmbovița abgebildeten übereinstimmt und dessen Fundort allgemein mit „Ungarn“ angegeben wird (Spöttl 1885, 63, Nr. 40). Von einem sicheren Hortfund kann somit kaum ausgegangen werden. e. Griff eines Schwertes des Typs Liptau? f. Hoernes 1904, 208, Nr. 17; Roska 1942, 133, Nr. 228; Rusu 1963, 208, Nr. 4; Alexandrescu 1966a, 171, Nr. 29 (unter „Ehemaliger Bezirk Cluj“); Petrescu-Dîmbovița 1977, 122, Taf. 288/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 195, Taf. 217B/1; Bader 1991, 134, Nr. 326; Crișan u.a. 1992, 154; Kacsó 1994c, 14, Abb. 4/1.

2274. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 534/2274]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren beidseitig und flächig im Blattbereich, Schneide stumpf geschlagen, an einer Ecke Spur von Ausbruch, vermutlich im Prozess der Überarbeitung nach Beschädigung oder Guss, dunkelgrün-schwarze Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 1-2. L. 12,18 cm, Dm.Ö. 0,58x0,37 cm, Dm.Öd. 0,5x0,42 cm, Tmb. 4,69 cm, Dm.T.i. 3,15x2,42 cm, Dm.Tm. 0,58-0,94 cm, Tt. 6,37 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 384,8 g. b. Museum Baia Mare (244). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1977b, 147, Nr. 7, Abb. 8/7.

2275. Năsăud (Naszód, Nassod, Nassendorf), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 535/2275]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,8 cm,

Dm.Ö. 0,4x0,2 cm, Tmb. 4,5 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 4,7 cm. b. Ehemals Sammlung der Schule „G. Coșbug“, Năsăud; Muzeul Grăniceresc Năsăudean. c. Unklar. d. Zufällig auf dem Gebiet der Stadt gefunden. f. Marinescu 1979a, 127, Nr. 7, Abb. II/2; Marinescu 2005, 277, Nr. 32; Marinescu 2010, 66, Nr. 62.

2276. Sâmbăta Nouă I [Taf. 535/2276]. a. TB, Öse FG, Schneidenecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 3,5x2,6 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 453,4 g. b. Museum Constanța (124), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/12; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/9, 54, 61, Nr. 12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/9. >>> Nr. 0289.

2277. Sighișoara (Segesvár, Schäßburg), jud. Mureș, „Umgebung“ [Taf. 535/2277]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 12,51 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 5,3 cm. b. Ehemals Sammlung Gymnasium Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2453). c. Unklar. d. Müller (1858, 380, Nr. 5) publiziert ohne nähere Angaben ein TB aus der Sammlung des Gymnasiums Schäßburg. Petrescu-Dîmbovița (1977, 132; 1978, 143, Nr. 227) publiziert es als Teil des Hortes von Nou Săsesc (Nr. 0073). Hierfür gibt es keinerlei Belege. f. Müller 1858, 380, Nr. 5, Taf. II/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/9 (Hort von Nou Săsesc); Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/6 (dito).

2278. Târgu Secuiesc I [Taf. 535/2278]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1860). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0393. f. Roska 1942, 123, Nr. 115, Abb. 147/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 267, Taf. 265A/6; Székely 1980-1981, 15, Abb. 1/3. >>> Nr. 0393.

2279. Țelna [Taf. 535/2279]. a. TB Öse weggebrochen, großer Teil der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,6 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (77.1892.9). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr.

1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 249A/5. >>> Nr. 1750.

Typ D3, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Variante D3n ist das Oberteil des Y-Motiv nur schwach gebogen oder das Motiv zu einem „T“ umgebildet.

2280. Ciceu Corabia [Taf. 535/2280]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, Gießformhälften vertikal gegeneinander verschoben, bräunliche Patina. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,55 cm, Tmb. 5,3 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 335,0 g. b. Museum Bistrița (4169). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 1, Taf. I/1; Marinescu 1980, 40; Vasiliev und Gaiu 1980 (zur Siedlung); Soroceanu 1982, 374, Nr. 14; Marinescu 2005, 266-267; Soroceanu 2008, 245-246, Nr. 217-220; Marinescu 2010, 54, Nr. 28a1-2. >>> Nr. 0397.

2284. Sâg (Felsőszék), jud. Sălaj, „Coasta Piscilii“ [Taf. 536/2284]. a. TB mit Öse, kleine GF in TM und Körper, Fehlstelle in Mündungssaum, Schneide stumpf, kleine Scharten, grüne Patina elektrochemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,77 cm, Dm.Ö. 0,92x0,44 cm, Dm.Öd. 0,54x0,48 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i. 3,51x2,79 cm, D.Tm. 0,71-0,88 cm, Tt. 8,11 cm, Sb. 4,58 cm, Gew. 335,7 g. b. Museum Zalău (10/72 / 1290). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2213. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 134, Abb. 318/9; Soroceanu und Lakó 1981, bes. 147, Abb. 8/4; Lakó 1983, 85-86, Nr. 69, Taf. XII/3. >>> Nr. 2213.

2281. Cloașterf (Miklóstelke, Klosdorf), jud. Mureș [Taf. 535/2281]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 8, KQS: 6, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,8 cm, Dm.Öd. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,3 cm. b. Helms-Museum Hamburg. c. Unklar. d. 1937 verkaufte ein Notar aus Cloașterf dem Hamburger Helms-Museum mehrere archäologische Funde, die aus der Umgebung des Ortes stammen sollen, der im Flusstal der Scroafa (Nebenfluss der Târnava Mare) liegt. f. Ioniță und Șovan 1995, 258, Abb. 1/14.

2285. Sălard [Taf. 535/2285]. a. TB mit Öse, Schneidenecke ausgebrochen, Patina teilweise entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 4,95 cm, Sb. 4,2 cm (Rest), mind. 5,55 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (595). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1668. f. Hampel 1896a, Taf. CCIV/4; Ordentlich 1964, 476, 479, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133-134, Taf. 316/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 233, Taf. 238C/1. >>> Nr. 1668.

2282. Liborajdea [Taf. 535/2282]. a. TB mit Öse, großer Tüllenausbruch auf einer BS fast bis zur Körpermitte, blasige OF, Gasblasen auch im Bruchbereich, grün-graue Patina. TM: 5, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 14,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 4,0x2,7 cm, D.Tm. 0,65-0,8 cm, Tt. 8,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 360,0 g. b. Dorf-museum Gornea. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 1637. f. Gumă und Dragomir 1985, 111, Nr. 1, Abb. 2/3, 3/2; Gumă 1993, 254, Nr. 36, Taf. XXX/5. >>> Nr. 1637.

2286. Sâmbăta Nouă I [Taf. 535/2286]. a. TB mit Öse, Lochung in einer SchmS, zwei Risse in TM, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 0,7x0,35 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,1x2,7 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 306,0 g. b. Museum Constanța (102), Transfer ans MNIR Bukarest, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/8 (?), abweichend; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/13, 17/1, 53, 60, Nr. 7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/12. >>> Nr. 0289.

2283. Mileni [Taf. 536/2283]. a. TB mit Öse, Rohguss, dunkelbraun-schwarze OF. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 12,44 cm, Dm.Ö. 0,73x0,47 cm, Dm.Öd. 0,5x0,26 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 2,51x1,74 cm, D.Tm. 0,4-0,68 cm, Tt. 6,54 cm, Sb. 4,62 cm, Gew. 170,8 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4142). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1619. f. Crăciunescu 2005a, 211, Nr. 5, Abb. 3/5, 5/5. >>> Nr. 1619.

2287. Șpălnaca I [Taf. 537/2287]. a. TB, Öse gestaucht, einseitig großer Tüllenausbruch, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, dunkelgrüne Patina mit hellen Flecken und gelblichen Auflagerungen, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 3, ÖQS: 6, KQS: 2a, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5, ABN: 2,

BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 1,13x0,41 cm, Dm.Öd. 0,36x0,54 cm, Tmb. 5,22 cm, Dm.T.i. 3,66x2,7 cm, D.Tm. 0,51-0,7 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 4,44 cm, Gew. 292,4 g. b. Museum Aiud (87). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/17. >>> Nr. 0005.

2288. (Südost)Siebenbürgen, vermutlich Burzenland [Taf. 535/2288]. a. Tüllenbeil mit Öse, lediglich in Form einer Inventarbuchskizze erhalten. L. 11 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 2,5x3,5 cm Sb. 4,7 cm. b. Museum Braşov (2271), verschollen. c. Unklar. d. Das Tüllenbeil wurde aus der Sammlung des Honterus Gymnasiums in das Burzenländer Sächsische Museum übernommen. Weitere Angaben fehlen. f. Unpubliziert; möglicherweise bezieht sich Roska 1942, 49, Nr. 201 mit dem Hinweis auf vier TB im Museum Braşov unter anderem auf dieses Beil.

Typ D3, Variante p

Beschreibung: Abweichend von Variante D3j liegt unter den Horizontalrippen auf der Breitseite kein Y-Motiv - es sind lediglich zwei geknickte Rippen vorhanden.

2291. Sângeorgiu de Pădure II [Taf. 538/2291]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,35 cm. b. Museum Cristuru Secuiesc (0889). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1823. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 158, Taf. 375/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157-158, Nr. 354, Taf. 275B/1 (beide nach mündlicher Mitteilung von Ştefan Molnar). >>> Nr. 1823.

2292. Südrumänien? [Taf. 537/2292]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Bläschen in OF bes. in einer BS, Schneide platt geschlagen, OF braun, dunkelgrüne Patina fast komplett elektrochemisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 13,02 cm, Dm.Ö. 1,05x0,61 cm, Dm.Öd. 0,6x0,55 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i. 3,33x2,23 cm, D.Tm. 0,34-0,69 cm, Tt. 8,02 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 342,2 g. b. Museum Ploieşti (64-4887). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

2293. „Transilvania I“ [Taf. 537/2293]. a. TB, Öse FG, oberer Ansatz weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften leicht horizontal und

Typ D3, Variante q

Beschreibung: Abweichend von Variante D3p sind die Rippen gebogen, die mittleren beiden vereinen sich teils zu einem Y-artigen Motiv.

2295. Bistrița-Năsăud, județul [Taf. 538/2295]. a. TB mit Öse, Risse in Körper, Patina braun-

2289. Zagon II [Taf. 535/2289]. a. TB mit Öse, Schneidenecke etwas ausgebrochen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/5. >>> Nr. 0389.

2290. Zagon II [Taf. 535/2290]. a. TB, Öse verschlossen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,7 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/6. >>> Nr. 0389.

vertikal gegeneinander verschoben, größerer GF unter TM, diese durch Schlag leicht gestaucht, Schneide schartig, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,57 cm, Tmb. 4,46 cm, Dm.T.i. 3,33x2,7 cm, D.Tm. 0,33-0,52 cm, Tt. 5,72 cm, Sb. 4,78 cm, Gew. 178,8 g. b. MNIB Sibiu (A 1159 / 1639). c. Unklar. d-e. 1876 aus dem Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften ins MNIB Sibiu übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/4; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 8, Taf. XIX/2.

2294. Turda (Torda, Thorda, Thorenborg, Torenborg), jud. Cluj, „Alsómál“ [Taf. 538/2294]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,8 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,0 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. 1901 gefunden. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 559, Abb. 28/113/2.

schwärzlich. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 1, BESCH: 3,

ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,6x2,2 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 7,2 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 120,0 g. b. Museum Näsäud (1142). c. Unklar. d. K.A. f. Marinescu und Dănilă 1974, 69, Nr. 10, Taf. III/3, VII/1; Marinescu 2005, 281; Marinescu 2010, 80, Nr. 100a.

2296. Feldru (Földra, Nyirmezó, Birkenau, Fel-den), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 538/2296]. a. TB, Öse abgebrochen, Risse in Tülle. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,9 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,8x2,4 cm, Tt. 3,8 cm, Sb. 3,4 cm, Gew. 150,0 g. b. Ehemals Privatsammlung Ioan Rusu, Livezile; 2009 bei Übernahme der Sammlung durch das Museum Bistrița nicht mehr identifizierbar. c. Einzelfund. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. f. Marinescu und Dănilă 1974, 68, Nr. 8, Taf. V/2, VII/6; Marinescu 2005, 277, Nr. 27; Marinescu 2010, 62, Nr. 50.

2297. Jijia [Taf. 539/2297]. a. TB, Öse beschädigt, Blattecke weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 2,5 cm (Rest), mind. 4,2 cm (rekonstruiert). b. Museum Piatra Neamț (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1617. f. Păunescu und Șadurschi 1983, 231, Abb. 18/1; Șadurschi 1989, 164, Nr. 1, Abb. 4/1; Bader 1991, 85, Nr. 144 (Schwertfragment); Ușurelu 2003, Abb. 4/1. >>> Nr. 1617.

Typ D3, Variante r

Beschreibung: Abweichend von Variante D3p liegt unter den Horizontalrippen auf der Breitseite ein Winkel mit senkrechter Rippe zwischen geknickten Rippen.

2301. Miercurea Ciuc (Ciuc Sâreda, Ciuc Sereda, Sereda Ciucului, Mercurea Ciuc, Csíkszereda), jud. Harghita [Taf. 539/2301]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, mittig gestaucht, eine Ecke weggebrochen, zahlreiche kleine Blasen in OF, olivgrün-braune Patina mit bläulichen Flecken. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: -,

2298. Josani [Taf. 539/2298]. a. TB, großer Ausbruch an TM, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Oradea (1929). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 308/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/4. >>> Nr. 0054.

2299. Șpálnaca I [Taf. 539/2299]. a. TB mit Öse, Schneide abgestumpft (Holste 1951, 25), Umarbeitung zum Tüllenhammer? TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 1,14x0,45 cm, Tmb. 4,92 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1168). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/13. >>> Nr. 0005.

2300. Văleni, com. Pogăceaua, jud. Mureș [Taf. 539/2300]. a. TB mit Öse, großer Blattausbruch. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 1,6x0,45 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 2,3 cm (Rest), mind. 4,3 cm (rekonstruiert). b. Sammlung Liviu Boca, Răzoare. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0405. f. Lazăr 1995, 199, Nr. LXIII.1.A, Taf. LXXXI/4.

ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,52 cm, Dm.Ö. 1,45x0,74 cm, Dm.Öd. 0,52x0,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,1x2,25 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,62 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 391,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5993), nun MNIR Bukarest (12043). c. Unklar. d. Gefunden vor 1938. f. Unpubliziert.

Typ D3, Variante s

Beschreibung: Abweichend von Variante D3s sind die gebogenen Rippen lediglich angedeutet, es treten Pseudolappen hinzu.

2302. Aiud [Taf. 542/2302]. a. TB mit Öse, Schneide unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 10b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,67 cm. b. Im Museum Aiud zurzeit nicht auffindbar oder publizierte Zeichnung so ungenau, dass Abgleich nicht möglich. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/5. >>> Nr. 0545.

2303. Aiud [Taf. 540/2303]. a. TB mit Öse, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 10,19 cm, Tmb. 4,74 cm, Dm.T.i. 2,82x2,38 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 215,2 g. b. Museum Aiud (7893). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/7. >>> Nr. 0545.

2304. Aiud [Taf. 540/2304]. a. TB mit Öse, Schneide mit leichten Ausbrüchen, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 5, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,78 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 2,85x2,29 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 204,2 g. b. Museum Aiud (7910). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. D-e. Vergl. Nr. 0545. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 80-81, Taf. 102/6 (Verzierung falsch wiedergegeben). >>> Nr. 0545.

2305. Anina (Steierdofanina, Šteierdorf Anina, Stájerlak, Stájerlakanina, Steierdorf), jud. Caraș-Severin [Taf. 541/2305]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, Kratzer in OF modern (auf den beiden BS unterschiedlich ausgerichtet). TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: 4, Schneidenbereich 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 11,77 cm, Dm.Ö. 1,02x0,57 cm, Dm.Öd. 0,54x0,46 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,02x2,94 cm, D.Tm. 0,36-0,67 cm, Tt. 7,9 cm, Sb. 3,99 cm, Gew. 223,8 g. b. MB Timișoara (1523). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

Typ D3, Variante t

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 liegen mehrfache senkrechte Halbbogenmotive unter den Horizontalrippen.

2308. Târgu Secuiesc I [Taf. 542/2308]. a. TB mit Öse, zahlreiche große Schneidenausbrüche. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 16,5 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 7,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1857). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0393. f. Roska 1942, 123, Nr. 115,

Typ D3, Variante u

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 sind die Beile bis auf dicke Horizontalrippen unter der Tülmündung unverziert.

2309. Iara II-III [Taf. 542/2309]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,7 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,95 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (97). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 308/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, Taf. 232A/4. >>> Nr. 0046.

2310. Obreja (Obrázsa), com. Mihaiț, jud. Alba [Taf. 542/2310]. a. TB mit Öse, die Schneide möglicherweise modern nachgeschliffen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 4(?), ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,25 cm, Dm.Öd. 0,5x0,25 cm, Tmb. 4,13 cm, Sb. 4,5 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d.

2306. Lăpuș [Taf. 541/2306]. a. TB, Öse mit Teil der TM weggebrochen, Risse in beiden BS, Hammerschlag im unteren Tüllenbereich auf einer BS, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Probeentnahmebohrungen in TM und einer Schms, dunkelgrün-schwarze Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,34 cm, D.Tm. 0,41-1,03 cm, Tt. 8,25 cm, Sb. 4,52 cm, Gew. 284,0 g. b. Museum Baia Mare (195). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0188. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 62, Taf. 51/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 43, Taf. 35E/4; Kacsó 1979-1981, bes. 116, Nr. 5, Taf. I/5. >>> Nr. 0188.

2307. Sebeș (?) [Taf. 542/2307]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,25 cm, Dm.Ö. 0,9x0,39 cm, Tmb. 4,35 cm, Sb. 4,05 cm. b. MNIB Sibiu (A 6395), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 1134. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 352, Taf. 274G/3. >>> Nr. 1134.

Abb. 147/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 267, Taf. 264C/3; Székely 1980-1981, 15, Abb. 1/2. >>> Nr. 0393.

Angeblich auf dem Ortsgebiet gefunden. f. Soroceanu und Lakó 1995, 188-189, Abb. 2/3.

2311. Ormeniș [Taf. 543/2311]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, kleinere Scharten in Schneide, eine Ecke mit Ausbrüchen, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt; in der Tülle horizontale Rippen - Ergebnis der versuchten Patinaentfernung? TM: 1, ÖQS: 8, KQS: -, KLQS: 6, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,52 cm, Dm.Ö. 0,77x0,32 cm, Dm.Öd. 0,41x0,4 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,56x2,15 cm, D.Tm. 0,32-0,49 cm, Tt. 5,9 cm, Sb. 3,33 cm (erhalten), mind. 3,52 cm (rekonstruiert), Gew. 151,2 g. b. MNIB Sibiu (A 1154). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0584. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 100-101, Taf. 167/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 123, Nr. 155, Taf. 123A/3; Dergačev 2010, 174, Nr. 19, Taf. 21/19. >>> Nr. 0584.

2312. Rădeni, com. Păstrăveni, jud. Neamț, „Corlăți“ [Taf. 542/2312]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide leicht schartig, kleine Löcher entlang der Gussnähte. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,5x2,1 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,7 cm, Sb. 3,9 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, „späte Noua-Kultur“. d. Auf dem Gebiet einer bronzezeitlichen Siedlung auf dem Hügel mit der o.g. Bezeichnung gefunden. f. Dumitroaia 1985, 467-468, Nr. 6, Abb. 1/b.

2313. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 542/2313]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse (leichter FG), Patina entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 7b, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,55 cm, Dm.Ö. 1,94x0,7 cm, Dm.Öd. 0,5x0,64 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,57x1,8 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,8 cm, Gew. 92,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19428). c. Unklar. d. K.A. f. Freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spănu, Bukarest.

2314. Tășad (Tasádfő), com. Drăgești, jud. Bihor [Taf. 542/2314]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Oradea. c. Depotfund in Siedlung, Stufe 2. d. 1972 bei der Ausgrabung einer Siedlung der frühen Hallstattzeit in 28 cm Tiefe in einer kleinen Grube mit 30 cm Durchmesser gefunden. e. Zwei Sägeklingen, zwei Ahlen, 13 Nadeln, 13 Saltaleonifragmente. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 112-113, Taf. 213/2 (nach mündlicher Mitteilung von N. Chidioșan); Hansen 1994, 591, Nr. 386.

Typ D3, Variante v

Beschreibung: Abweichend von Variante D3u liegen unter den dicken Horizontalrippen drei plastische Kugeln.

2318. Neamț, județul [Taf. 544/2318]. a. TB mit Öse, kleine GF, dicke hellgrüne Patina teilweise modern beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,1

Typ D3, Variante w

Beschreibung: Abweichend von Variante D3u ohne Öse.

2318a. Scăpău, com. Devesel, jud. Mehedinți [Taf. 544/2318a]. a. TB ohne Öse. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2 (?). L. 9,5 cm, Tmb. 2,7 cm, Dm.T.i. 2,1x1,9 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Drobeta-Turnu Severin, zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Keine Angaben zu den Fundumständen. Von Crăciunescu (1998b) wird

2315. Țelna [Taf. 542/2315]. a. TB mit beschädigter Öse, Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,9 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNM Budapest (77.1892.6). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 248B/2. >>> Nr. 1750.

2316. Uioara de Sus [Taf. 543/2316]. a. TB, Öse und großer Teil der TM weggebrochen, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Blattoberfläche auf einer BS sehr uneben, Schneide leicht schartig, kleinere moderne Beschädigung, Flecken bläulicher Patina, wenige gelblich-hellbraune bis dunkelbraune Anhaftungen, kleine rötlich-braune Eisen(?)Oxidspuren. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2+, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2-3. L. 10,49 cm, D.Tm. 0,29-0,35 cm, Tt. 6,94 cm, Sb. 4,28 cm, Gew. 123,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4929). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/37. >>> Nr. 0038.

2317. Valea Mare (Valea Mare-Negrești, eingemeindet in Negrești), jud. Vaslui [Taf. 542/2317]. a. TB mit stark gestauchter Öse, großer Teil des Blatts weggebrochen, mittelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3x, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 8,5 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,4x1,9 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Soroceanu und Lakó 1995, 190, Abb. 2/8.

cm, Sb. 3,5 cm. b. Museum Piatra Neamț. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Freundliche Mitteilung V. Diaconu, Piatra Neamț.

auch eine Lanzenspitze vom gleichen Fundort vorgelegt, ohne dass auf die Frage nach einem möglichen Fundzusammenhang eingegangen würde. f. Crăciunescu 1998b, 146-147, Abb. 1/1.

2319. Suseni [Taf. 544/2319]. a. TB ohne Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Hiebsspuren, teils von

Klingenwerkzeugen, auf beiden BS im unteren Tülbereich, kleiner Ausbruch und winzige Scharten in Schneide, dunkelgrün-schwarze Patina mit helleren Flächen. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 4a, EGV: 5a (?), ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 10,23 cm, Tmb. 3,75 cm, Dm.T.i. 2,67x2,28 cm, D.Tm. 0,41-0,58 cm, Tt. 7,66 cm, Sb. 3,57 cm, Gew. 121,3 g. b. Museum Târgu Mureş

Typ D3, Variante x

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 liegt unter den Horizontalrippen ein Motiv gebildet aus hängenden Trapezen mit plastischen Kugeln im innersten Trapez.

2320. Josani [Taf. 544/2320]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 14(?), ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Oradea (Nr.

(219). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 347, Abb. 15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 135C/2. >>> Nr. 0097.

unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/3. >>> Nr. 0054.

Typ D3, Variante y

Beschreibung: Abweichend von Typ D3 unverziert.

2321. Dârja [Taf. 544/2321]. a. TB mit fehlgeossener Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,42 cm, Dm.Ö. 0,86x0,43 cm, Tmb. 3,36 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 117,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59509). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/26. >>> Nr. 0129.

BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,6 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,1x1,8 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 170,0 g. b. Museum Slobozia (1074). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 1, Abb. 1/3; Soroceanu 2008, 73, Nr. 27. >>> Nr. 1651.

2322. Dârja [Taf. 544/2322]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,07 cm, Dm.Ö. 1,17x0,54 cm, Tmb. 3,47 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 121,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59512). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/25. >>> Nr. 0129.

2325. Dridu [Taf. 545/2325]. a. TB, Öse FG, zwei Lochungen in SchmS, Schneide beschädigt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,2 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,7x1,5 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 163,0 g. b. Museum Slobozia (1075). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 2, Abb. 1/7. >>> Nr. 1651.

2323. Dezmir [Taf. 546/2323]. a. TB, Öse abgebrochen, zwei umlaufende Rippen unter der TM kaum sichtbar, stumpfe Schneide mit zahlreichen Ausbrüchen, dunkelbraun-olivgrüne OF mit Resten hellblauer Patina sehr uneben. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Tmb. 3,6 cm, Tt. 5,1 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 96,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59567). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/10; Rusu u.a. 1977, R 65b/21. >>> Nr. 0130.

2326. Gârbău (Gârbăul Unguresc, Magyarorbó), jud. Cluj, „Chioroș“ („Tyoros“) [Taf. 545/2326]. a. TB Öse FG(?), Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, auf dem Körper kleinere Löcher (GF) und Eindellungen sowie moderne Feilspuren, Schneide schartig, Ecke fehlt, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken, stellenweise entfernt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2x, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,7x2,0 cm, D.Tm. 0,5-0,8 cm, Tt. 7,1 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 320,0 g. b. Museum Bistrița (14802). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0280. f. Soroceanu 1995b, 198, Nr. 2, Abb. 4/3, Taf. IX/11.

2324. Dridu [Taf. 545/2324]. a. TB, Öse FG, zwei Lochungen in SchmS. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: X2, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1,

2327. Iara II-III [Taf. 545/2327]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 5,25 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (96). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick

2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 308/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, Taf. 232A/3. >>> Nr. 0046.

2328. Josani [Taf. 546/2328]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 1,7x0,6 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Oradea (1945). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/6. >>> Nr. 0054.

2329. Mileni [Taf. 546/2329]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneidenecke ausgebrochen, dunkelbraun-schwarze OF. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 14,38 cm, Dm.Ö. 0,63x0,57 cm, Dm.Öd. 0,43x0,22 cm, Tmb. 4,76 cm, Dm.T.i. 3,03x2,16 cm, D.Tm. 0,53-0,79 cm, Tt. 5,11 cm, Sb. 4,03 cm (Rest), mind. 4,3 cm (rekonstruiert), Gew. 295,5 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4143). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1619. f. Crăciunescu 2005a, 211, Nr. 6, Abb. 3/6, 5/6. >>> Nr. 1619.

2330. Sălcișoara, com. Smeeni, jud. Buzău [Taf. 547/2330]. a. TB mit Öse, das Negativ für die Öse einseitig deutlich zu groß gearbeitet (Gießformenhälften nicht gegeneinander verschoben), kleinere Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen und rötlichen Flecken, modern beschädigt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,35 cm, Dm.Ö. 0,88x0,44 cm, Dm.Öd. 0,62x0,32 cm, Tmb. 4,22 cm, Dm.T.i. 2,17x1,45 cm, D.Tm. 0,28-0,4 cm, Tt. 4,83 cm, Sb. 3,99 cm, Gew. 137,3 g. b. Dorfmuseum Smeeni, nun Museum Ploiești (64-21594). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Gefunden 1970. e. Sieben Lanzenspitzen. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 295/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 208, Taf. 222B/1 (beides nach mündlicher Mitteilung von V. Teodorescu).

2331. Șpălnaca II [Taf. 546/2331]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,5 cm,

Dm.Ö. 1,5x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNM Budapest (18.1896.11), angekauft von Jakob Fenich. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/130. >>> Nr. 0033.

2332. Șpălnaca II [Taf. 546/2332]. a. TB, Öse fehlt (?), Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,8 cm, Tmb. 3,0 cm, Sb. 3,0 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/32; Hampel 1892a, Taf. CXLV/32. >>> Nr. 0033.

2333. Țelna [Taf. 546/2333]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,8 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNM Budapest (77.1892.7). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 248B/3. >>> Nr. 1750.

2334. Uioara de Sus [Taf. 547/2334]. a. TB, großer Teil der TM weggebrochen, von Bruch ausgehend waagerechter Riss in Körper, eine seitliche Lochung erhalten, fleckige hellblaue Patina. TM: 3(?), ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 5, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 12,38 cm, D.Tm. 0,34-0,5 cm, Tt. 7,14 cm, Sb. 3,94 cm, Gew. 145,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4922). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/35. >>> Nr. 0038.

2335. Zimandu Nou [Taf. 546/2335]. a. TB mit Öse, überschüssige Bronze vom Guss an Schms. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: 1-2(?). L. 14,1 cm, Dm.Ö. 1,0x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,6 cm. b. MNM Budapest (112/1897/86). c. Depotfund, Stufe 3? d-e. vergl. Nr. 1436. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 277/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 187, Taf. 210C/1. >>> Nr. 1436.

9.4.2.7. Typ D3, Fragmente mit Winkelzier, Variante unklar

2336. Belin [Taf. 548/2336]. a. TB, die TM fehlgegossen, daran Hammerschlag, Schneide stumpf, u-förmige Scharte, Probeentnahmebohrung in BS, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 1, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 10,36 cm, Tt. 4,06 cm, Sb. 4,18 cm, Gew. 266,8 g. b. Museum Sfântu Gheorghe

(79/1885 [Nr. für gesamten Fund]); bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 126; 1978, 140, Nr. 213) wird das TB fälschlich als verschollen bezeichnet. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 1214. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, Taf. 300/3;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 140, Nr. 213, Taf. 226B/1. >>> Nr. 1214.

9.4.2.8. Typ D3, Fragmente mit Y-Zier, Variante unklar

2337. Arad [Taf. 548/2337]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Bronzetropfen in Tülle, Abstumpfungen an Schneidekante, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,92 cm, Sb. 4,86 cm, Gew. 367,6 g. b. Museum Arad (14520). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/11 (Verzierung falsch dargestellt); Rusu u.a. 1977, R 68b/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/18 (Verzierung falsch dargestellt). >>> Nr. 0001.

2338. Ciceu Corabia [Taf. 549/2338]. a. Körperfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Schulsammlung Ciceu-Corabia. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 9, Taf. I/9. >>> Nr. 0397.

2339. Cornești [Taf. 549/2339]. a. TM-Fragment, Probeentnahmebohrung, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,58 cm, Gew. 29,5 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/17. >>> Nr. 0138.

2340. Cornești [Taf. 549/2340]. a. TM-Fragment, GF in BS, Probeentnahmebohrung, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,1 cm, Gew. 20,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0138.

2341. Cornești [Taf. 549/2341]. a. Mittelteil eines TB, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften horizontal leicht gegeneinander verschoben, Tülle zusammengeschmiedet, Meißelspuren auf Schms, Probeentnahmebohrung, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,95 cm, Gew. 31,9 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218. >>> Nr. 0138.

2342. Dârja [Taf. 549/2342]. a. Untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2(?), GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,9 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 266,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59532). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66c/25;

Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/28. >>> Nr. 0129.

2343. Dezmir [Taf. 548/2343]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Hammerspuren auf BS und im Bruchbereich, fleckig hell- bis dunkelbraune OF stark blasig mit Resten hellblauer Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,6 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 187,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59565). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/8; Rusu u.a. 1977, R 65b/19. >>> Nr. 0130.

2344. Dumitrița, (Kisdemeter; Waltersdorf), jud. Bistrița-Năsăud, „Cetate” [Taf. 550/2344]. a. TB, TM und Öse fehlgegossen, Schneide stark verformt, wohl zwei unterschiedliche Gießformhälften, Patina teilweise abgeplatzt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 4,1x3,2 cm, Sb. 4,7 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund. d. Mit kannelierter Keramik gefunden. f. Marinescu 2010, 61, Nr. 46, Taf. XV/2.

2345. Nou Săsesc [Taf. 548/2345]. a. TB, Tüllenmündung fehlgegossen, Gießformhälften stark gegeneinander verschoben, beide Schneidenecken weggebrochen, fleckig hell- dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2 verschoben, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 10,9 cm, Sb. 2,8 cm (Rest), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2451). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 237A/11; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0073.

2346. Sălaj, județul? [Taf. 549/2346]. a. Körperfragment, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,44 cm, Gew. 181,4 g. b. Museum Zalău (RSI 24). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, verm. jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. f. Bejinaru 2008b, 38, Nr. 10, Taf. XIV/2.

2347. Seleușu [Taf. 549/2347]. a. Körperfragment, tiefer Meißelhub in einer Schms, uneinheitliche hellgrün-bräunliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a,

KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,0 cm. b. Museum Sighișoara (2515). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 63/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/8 (bei beiden wird ein Blattfragment dargestellt, Zeichnungen irreführend); freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

2348. Seleușu [Taf. 549/2348]. a. TM-Fragment, wohl von TB, uneinheitliche hellgrün-bräunliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm. b. Museum Sighișoara (2520). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 63/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/7; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

2349. Siebenbürgen („Baia Mare“) [Taf. 550/2349]. a. TB, etwa das obere Viertel weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,6 cm, Sb. 6,5 cm. b. Museum Debrecen (IV70/1904). c. Unklar. d. Das TB wird in der Literatur als Bestandteil eines Hortes aus „Baia Mare“ geführt (vergl. Nr. 0076). Nachforschungen durch Kacsó (2005b, 162) ergaben allerdings, dass im Museumsinventar eine Herkunft aus der Sammlung Arthur Löfkovits angegeben ist, und als Fundort „Transsilvanien“. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 153-154, Taf. 366/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156-157, Nr. 328, Taf. 271A/2; Kacsó 2005b, 162, Abb. 10/5; Kacsó 2011, 97-98, Abb. 15/5. >>> Nr. 0076.

2350. Șpálnaca I [Taf. 550/2350]. a. In etwa untere drei Viertel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, auf beiden BS Hammerschläge im Bruchbereich, Bruchkante teilweise überhämmert, Schneide stumpf geschlagen (Hammerspuren), dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und bräunlichen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,21 cm, Sb. 4,71 cm, Gew. 234,4 g. b. Museum Aiud (100). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/22. >>> Nr. 0005.

2351. Șpálnaca I [Taf. 550/2351]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, dunkelgrüne Patina flächig mit hellbraun-gelblichen und weißen Anhaftungen bedeckt, Probeentnahmebohrung in Tülle. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: - BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,61 cm, Sb. 5,06 cm, Gew. 182,1 g. b. Museum Aiud (101). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/21. >>> Nr. 0005.

2352. Șpálnaca II [Taf. 549/2352]. a. Körperfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,7 cm. b. MNM Budapest (52.31.56). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/117. >>> Nr. 0033.

2353. Suatu [Taf. 549/2353]. a. Untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,04 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 211,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19889). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/22; Rusu u.a. 1977, R 67c/27; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/22. >>> Nr. 0303.

2354. Tomești? (Sântămaș, Cic-Sântămaș, Csíkzenttamás), com. Cârța, jud. Harghita [Taf. 551/2354]. a. TB, Öse FG, TM teilweise FG und größtenteils weggebrochen, Rohguss, Schneide stumpf, beschädigt, staubige hellgrün-graue Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 1d, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 1. L. 11,76 cm, Sb. 5,21 cm, Gew. 352,2 g. b. Museum Miercurea Ciuc (270). c. Unklar. d. Fundumstände unklar, die Herkunft aus Tomești ist nicht sicher. f. Crișan 1989-1993, 246, Nr. 3, Taf. 9/15.

2355. „Transilvania I“ [Taf. 551/2355]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, dicke hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,49 cm, Sb. 3,86 cm, Gew. 143,0 g. b. MNIB Sibiu (A 1166 / 1646). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/7; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 14, Taf. XXI/2.

2356. „Transilvania I“ [Taf. 551/2356]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, dicke hellgrüne Patina mit dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,75 cm, Sb. 4,23 cm, Gew. 195,8 g. b. MNIB Sibiu (A 1175 / 1655). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/8; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 13, Taf. XXI/1.

2357. Uroi [Taf. 549/2357]. a. Mittleres Drittel eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,5 cm. b. Museum Deva (C 127). c. Depotfund in Siedlung, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A-B“]. d.-e. Vergl. Nr. 1273. f. Bălos u.a. 2010, 114, Abb. 3; Ardeu und Bălos 2013, 177, Nr. 2, Abb. 2/2. >>> Nr. 2357.

2358. Vădurele (Kisdebreceen, Szamosdebreceen), com. Năpradea, jud. Sălaj [Taf. 552/2358]. a. Untere drei Viertel eines TB, langgezogene Hiebspur in

einer BS, beide Schneidenecken weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit braunen und weißen Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 3. L. 12,1 cm, Sb. 5,27 cm (erhalten), mind. 5,65 cm (rekonstruiert), Gew. 344,9 g. b. Museum Zalău (CC. 2/1979). c. Unklar. d. Zwischen den Orten Vădurele und Someș-Guruslău zufällig gefunden. f. Lakó 1983, 90, Nr. 87, Taf. XIV/9; Bader 1999, 136, Nr. 31; Bejinariu 2008b, 64, Nr. 15, Taf. XIII/5.

Zeitstellung und Verbreitung:

Die lang-schlanken, trapezoiden Beile vom Typ D3 liegen in zahlreichen Varianten vor, die meist aufgrund von Unterschieden in der Verzierung definiert werden können. Die hauptsächlichlichen Ziermuster sind Winkel oder Y-Motive unter Horizontalrippen. Das gelegentliche Vorkommen Y-artiger Ornamente auf den überwiegend winkerverzierten Beilen des Typs D2¹⁵⁵ und seiner Varianten deutete die enge Verbindung beider Zierweisen bereits an. **Typ D3** verdeutlicht dies unmittelbar, lässt sich doch zeigen, dass diese bislang in der Forschung häufig allein mit Y-Zier verbundene Beilform auch mit Winkelzier auftritt. Diese Beobachtung unterstreicht erneut wie wichtig es ist, bei Typengliederungen von Tüllenbeilen zunächst von der Beilform und nicht allein von den Verzierungen auszugehen. Die Beile des Typs D3 sind im Arbeitsgebiet weiter und vor allem auch gleichmäßiger verbreitet als die zuvor betrachteten Formen, deren Bindung an wenige Großhorte auffällig ist. Rumänien stellt den östlichen Rand des Verbreitungsraums von Beilen des Typs D3 und seiner Varianten dar, wobei die Beile mit Y-Zier deutlich weiter nach Osten und Süden reichen als die winkerverzierten (Karten 62-63).

Der **Typ D3** und seine **Varianten D3a-h** zeichnen sich durch Winkelzier aus. Die Verbreitungskarte (Karte 62) zeigt Funde entlang des Mureș, die auf eine Fundkonzentration am Mittellauf des Flusses zustreben. Von dort ziehen sich die Funde westlich der Apuseni-Berge nach Norden bis in die Maramureș. Weitere Funde liegen peripher in der Crișana und in Südostsiebenbürgen. Wenige Fundpunkte liegen jenseits der Karpaten. Auffallend ist dabei allerdings die abweichende Verteilung der Beile ohne (Typ D3) und mit Absatz (Variante D3b). Erstere liegen entlang des Mureș und am Ostrand der Apuseni-Berge; letztere hingegen im Nordwesten des Arbeitsgebiets und in einer weiteren Konzentration in Südostsiebenbürgen. Einen gewissen Überschneidungsbereich gibt es am mittleren Mureș. Nicht nur die Art der Verzierung ist also regionalspezifisch, wie man angesichts der schon herausgestellten Regelmäßigkeiten bei winkerverzierten Beilen hätte vermuten können.

Bei **Typ D3** hängen die Winkel an der letzten von mehreren (bei Stücken mit gerippter Tüllenmündung wie z. B. Nr. 2177 bis zu sechs) Horizontalrippen. Die Anzahl der Winkel übersteigt vier nicht. 25 Beile können im Arbeitsgebiet zu diesem Typ gezählt werden. 20 davon stammen aus 13 Hortfunden (drei Arad, Stufe 4; zwei Boldești, tendenziell Stufe 4; Cenad, tendenziell Stufe 4; Ciceu Corabia, tendenziell Stufe 4; zwei Cornești, tendenziell Stufe 4; Dârja, tendenziell Stufe 4; Glod, Stufe 4; Jupalnic, tendenziell Stufe 4; drei Ocna Mureș, Stufe 4; Păltiniș, nicht datierbar im v. Brunn-System; Plăiești, Stufe 4; zwei Șpălnaca I, Stufe 4; zwei Zagon II, tendenziell Stufe 4). Die Datierung liegt damit recht eindeutig in Stufe 4. Erneut ist die Verzierung mit drei Winkeln (16) am häufigsten, gefolgt von Beilen mit zwei (5) und vier Winkeln (2). Unter den Analogien dominieren Beile mit zwei oder drei Winkeln, ihre Verbreitung ist weniger differenziert und eindeutig als bei Typ D2 auf Transdanubien und den Westbalkan festgelegt, auch aus Nordostungarn stammen Funde.

Analogien zu Typ D3

Ein Winkel:

Ig-Na Brejn, Slowenien (unklar: Šinkovec 1995, 60-61, Nr. 83, Taf. 15/83).

Mezőcsát, Borsod-Abaúj-Zemplén, Ungarn (Siedlungsfund, Gáva-Kultur: Patek 1981, Abb. 3).

Velem, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Gießformenhälfte, ältere Urnenfelderzeit: Wanzek 1989a, 204, Nr. 72, Taf. 50/3).

¹⁵⁵ Vergl. Palotaboszok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/3); „Mähren“ (Říhovský 1992, 208, Nr. 753, Taf. 51/753).

Zwei Winkel:

- Belica, opć. Čakovec, Kroatien (Hort, Phase II: Vidovič 1988-1989, 455, Taf. 4/3, 5/1).
- Borotin, okr. Blansko, Mähren (Hort, Ha A1: Salaš 2005, 307-309, Taf. 92/5).
- Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 265/12).
- Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Gyermely Horizont: Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250/19).
- Gemer, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, Nr. 618, Taf. 35/618).
- Letovice, okr. Blansko, Mähren (Hort?: Říhovský 1992, 209, Nr. 761, Taf. 52/761).
- Mezőcsát, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Siedlung, jüngere UFZ: Mozsolics 1985, 149, Taf. 272/5).
- Mušov 2, okr. Břeclav, Mähren (Hort, Ha A1: Salaš 2005, 357-371, Taf. 201/9).
- Nagykállo I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/3, 11).
- Nagyvejke, Tolna megye, Ungarn (Hort, Ha A1: Mészáros 1971-1972, 22, Nr. 11, Taf. 2, 2).
- Oltárc, Zala megye, Ungarn (TB-Fragment gefüllt mit Fragmenten, Hort, Ha B1: Tarbay 2017b, 74, Nr. 4.1, Abb. 5).
- Poljane, opć. Novigrad Podravski, Kroatien (Hort, Phase II: Kulenović und Alečković 2003, 157, Nr. 3, Taf. I/3).
- Regöly, Tolna megye, Ungarn (Gießformenhälfte, Siedlungsfund, ältere Urnenfelderzeit: Patek 1968, 64-65, Taf. LXXXI/12; Wanzek 1989a, 203-204, Nr. 68).
- Središče ob Dravi, Slowenien (Hort, Ha A1: Hansen 1994, 572, Nr. 273, Taf. 24/1).
- Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/6, 10).
- Vermutlich: Höflein, Niederösterreich (Fragment, Hort, ältere/mittlere Urnenfelderzeit: Lauermaun und Rammer 2013, 190-193, Taf. 85/2).

Drei Winkel:

- Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 265/11).
- Hajdúsámson IV, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 48-49, Taf. 38/2).
- Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: 129-130, Taf. 250/16).
- Mezőkövesd, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 56-57, Taf. 53/2).
- Nádudvar-Bojarkollós I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57, Taf. 55/10).
- Niederlande (?) (unklar: Butler und Steegstra 2005-2006, 228, Nr. 804, Abb. 127/804).
- Hradec, okr. Prievidza, Slowakei (Hort?: Novotná 1970, 84, Nr. 616, Taf. 35/616)
- Szarvas-Umgebung, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76, Taf. 91/4).

Vier Winkel:

- Erwitte (?), Nordrhein-Westfalen, Deutschland (angeblich Einzelfund 1961, aus Handel: Kibbert 1984, 125, Nr. 573, Taf. 44/573).
- Grapska, opć. Dobož, Bosnien-Herzegowina (Hort, Urnenfelderzeit: König 2004, 198-199, Nr. 10, Taf. 77/4-5).

Variante D3a, mit hängenden Halbbögen innerhalb der Winkel ist im Arbeitsgebiet zweimal belegt. Beide Beile stammen aus Horten (Cluj-Napoca III, tendenziell Stufe 4 und Pánade, tendenziell Stufe 4). Ein ähnliches Fragment stammt aus Ivanec Bistranski, opć. Zaprešić, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 113/2).

Die 13 Beile der **Variante D3b** unterscheiden sich von Typ D3 durch einen Absatz zwischen Tülle und Blatt. Neun Beile stammen aus ebenso vielen Horten, die einheitlich in Stufe 4 weisen (Arad, Stufe 4; Dacia, tendenziell Stufe 4; Groșii Tibleșului, Stufe 4; Șieu, Stufe 4; Șpálnaca I, tendenziell Stufe 4; Tăuteu, tendenziell Stufe 4; Țelna, tendenziell Stufe 4; Turia I, tendenziell Stufe 4; Zagon II, Stufe 4). Hier ist die Verzierung mit drei Winkeln am häufigsten (acht), gefolgt von zwei (drei) und einem oder vier Winkeln (je eines). Auch unter den Analogien ist die Variante mit drei Winkeln klar am häufigsten.

In Ergänzung der nordwestrumänischen Verbreitung liegen die meisten Analogien im nordostungarischen Raum, streuen aber im Westen bis Österreich.

Analogien zu Variante D3b

Ein Winkel:

Nagykállo I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/7).

Zwei Winkel:

Andau, Burgenland, Österreich (Einzelfund: Mayer 1977, 193, Nr. 1072, Taf. 78/1072).

Nagykállo I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/6)

Ähnlich: Slowenien (unklar: Šinkovec 1995, 61, Nr. 84, Taf. 15/84).

Drei Winkel:

Ecsed, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 42, Taf. 23/4).

Handorf, Niedersachsen, Deutschland (Hortfund, Periode 5: Laux 2005, 69, Nr. 302, Taf. 22/302).

Kostelec u Holešova, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 223, Nr. 829, Taf. 57/829).

Mahrsdorf, Niederösterreich (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 193, Nr. 1070, Taf. 78/1070).
Mezőkövesd, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 56-57, Taf. 53/2).

Mužievo II, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva (?): Kopal' 2000, 89, Nr. 90, Taf. 84B/3).

Nádudvar-Bojarkollós I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57, Taf. 55/4).

Nádudvar-Bojarkollós II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57-59, Taf. 56/1).

Nagykállo I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/1-2).

Österreich (unklar: Mayer 1977, 193, Nr. 1074-1075, Taf. 78/1074-1075).

Románd, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 70-73, Taf. 84/12).

Salzburg (?), Österreich (unklar: Mayer 1977, 193, Nr. 1071, Taf. 78/1071).

Thalheim, Oberösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 193, Nr. 1073, Taf. 78/1073).

Velem I, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 211-213, Taf. 228/5).

Bei **Variante D3c** ist der Beilkörper stark gegliedert, auch sind die Winkelspitzen verlängert und im Oberteil begleiten senkrechte, geschwungene Rippen das Motiv, das als Übergang zur Y-Zier aufgefasst werden kann. Ein unklarer Fund aus Cluj-Napoca kann hier eingeordnet werden. Analogien für diese merkwürdige Beilform, mit einem Ornament ohne verlängerte Winkelspitzen, liegen aus Ljubljansko Barje, Slowenien vor (unklar: Šinkovec 1995, 65-66, Nr. 95, Taf. 17/95) und Mahrsdorf, Niederösterreich vor (Hort, Stufe Mahrsdorf der jüngeren Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 205, Nr. 1176, Taf. 84/1176). Bei **Variante D3d** sind die Winkel geschwungen ausgeführt. Fünf Beile sind im Arbeitsgebiet entsprechend verziert. Vier stammen aus datierbaren Horten (zwei Crasna Vișeuului, Stufe 1; Sâg, tendenziell Stufe 4; Sighetu Marmăției, tendenziell Stufe 1). Auffallend sind die zwei frühen Kontexte. Das Motiv ist mit den Varianten D1h und D2r auf anderen Beilformen bereits in der älteren Typengesellschaft bekannt und bestätigt nochmals die enge Verwandtschaft der Typen D1-D3. Analogien außerhalb Rumäniens lassen sich nicht nennen. Bei **Variante D3e** ist die Spitze des untersten Winkels verlängert. Vier Beile können im Arbeitsgebiet angeführt werden, drei stammen aus Horten (Arad, Stufe 4; Cenad, tendenziell Stufe 4; Dacia, tendenziell Stufe 4).

Analogien zu Variante D3e

Bokavić, opć. Lukavac, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 39/33).

Hradec, okr. Prievidza, Slowakei (Hort?: Novotná 1970, 84, Nr. 615, Taf. 35/615).

Nádudvar-Halomzug II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57-59, Taf. 56/2).

Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 74/6).

Prievidza, okr. Prievidza, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 84, Nr. 610, Taf. 34/610).

Štramperk, okr. Nový Jičín, Mähren (Siedlungsfund: Říhovský 1992, 222, Nr. 823, Taf. 56/823).

Bei **Variante D3f** tritt eine senkrechte Rippe innerhalb der Winkel hinzu. Die zwei Beile dieser Variante stammen aus den Horten von Josani (tendenziell Stufe 4) und Şpálnaca I (tendenziell Stufe 4). Analogien lassen sich aus den folgenden Orten anführen: Altmünster, Oberösterreich (Hort?: Mayer 1977, 193, Nr. 1076, Taf. 78/1076); Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: 129-130, Taf. 250/8); Nyírtura I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63, Taf. 69/9); Oborín, okr. Trebišov, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 84, Nr. 619, Taf. 35/619). Bei **Variante D3g**, zu der fünf Beile gehören, hängen die Winkel direkt von der Tüllenmündung herab. Drei der Beile stammen aus Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit), eines aus Ocnîța (ältere Typengesellschaft). Die Variante steht den Beilen des Typs D1 nahe, die Formen gehören aber klar zu Typ D3. Es dürfte sich um frühe Übergangsformen zwischen beiden Typen handeln. Ähnliche Beile liegen in einiger Zahl insbesondere aus Polen vor: Kościelna Wieś, woiv. Włocławek, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 14-15, Nr. 27, Taf. 2/27); Maćkówka, woiv. Przemyśl, Polen (Hort, Ha A1: Kuśnierz 1998, 15, Nr. 28-29, Taf. 2/28, 30); Tab, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 199, Taf. 116/8); Wrocław-Osobowice, woiv. Wrocław, Polen (Flussfund: Kuśnierz 1998, 15, Nr. 34, Taf. 3/34). Ein Beil mit Winkelzier aus Uioara de Sus trägt keine Öse und ist der einzige Vertreter von **Variante D3h**. Auch außerhalb des Arbeitsgebietes gibt es keine vergleichbaren Funde. **Variante D3i** trägt unter den Horizontalrippen ein angedeutetes Y-Motiv, eigentlich einen Winkel mit verlängerter Spitze, begleitet von ebenso angedeuteten geknickten Rippen. Sie stellt den Übergang zu den Beilen mit Y-Zier dar. Ein Beil aus Şoarş (Stufe 4) vertritt die Variante im Arbeitsgebiet. Ähnlich sind Beile aus Celldömölk-Sághegy, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Kontext unklar: Patek 1968, 36-37, Taf. XXXI/5-Tafelverweis fehlt im Text), Románd, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 70-73, Taf. 84/10) und Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 97/5).

Variante D3j trägt unter den Horizontalrippen auf der Breitseite ein Y-Motiv mit gewinkeltm Oberteil, das darüber mit einem Winkel wiederholt wird. Das „Y“ wird von geknickten Rippen begleitet. 20 Beile gehören zu dieser Variante. 16 Beile stammen aus datierbaren Horten, die größtenteils klar in die jüngere Typengesellschaft gehören (Cluj-Napoca II, tendenziell Stufe 4; zwei Corneşti, tendenziell Stufe 4; Dârja, tendenziell Stufe 4; zwei Dridu, tendenziell Stufe 4; zwei Jupalnic, tendenziell Stufe 4; Pietrosu, Stufe 3-4; Sâmbăta Nouă I, tendenziell Stufe 4; zwei Şpálnaca I, tendenziell Stufe 4; Şpálnaca II, lange Kollektionierungszeit; Ţelna, tendenziell Stufe 4; zwei Zagon II, tendenziell Stufe 4). Neben einer Fundhäufung am mittleren Mureş und westlich der Apuseni-Berge ist für die Variante insbesondere eine Verbreitung südlich der Karpaten charakteristisch (Karte 63). Zahlreiche Analogien stammen vom Westbalkan, die Funde streuen von dort locker bis ins obere Theißgebiet, wenige gehen östlich über diesen Raum hinaus.

Analogien zu Variante D3j

Badacsonytomaj, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 87-88, Taf. 235/10).

Beravei, opć. Vrpolje, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 108/2, 3, 6).

Beregovo III, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 74, Nr. 11, Taf. 75B/2).

Beremend, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 95-96, Taf. 252/5-„Halbform“).

Bokavić, opć. Lukavac, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 38/27-29).

Brezovo Polje, opć. Žepče, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 3-4: König 2004, 194-195, Nr. 4, Taf. 30/13-14).

Brvnište, okr. Považká Bystrica, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83, Nr. 594, Taf. 33/594).

Budišić, opš. Mačva, Serbien (unklar: Vukmanović und Radojčić 1995, 89, Nr. 157).

Debelo Brdo I, Stadt Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 195-196, Nr. 6, Taf. 58/6).

Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 265/1, 4, 7, 9; 266/8, vermutlich 266/5).

Detva, okr. Zvolen, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83-84, Nr. 601, Taf. 34/601).

Escheburg, Schleswig-Holstein, Deutschland (unklar: Sprockhoff 1937, 30, 128, Taf. 5/19).

Galich, obl. Ivano-Frankovsk, Ukraine (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Klochko 1993, 18, Abb. 4/7).

Hódmezővásárhely, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 128, Taf. 255/1-Winkelspitze verlängert).

Umgebung von Hrubieszów, woiw. Zamósć, Polen (Hort?: Kuśnierz 1998, 15, Nr. 37, Taf. 3/37).
 Jaroměřice-Šubiřov, okr. Svitavy, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 206, Nr. 744, Taf. 50/744).
 Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250/12, 18).
 Kapelna, opć. Donji Mikoljac, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 110/15).
 Kesztlőc, Komárom-Esztergom megye, Ungarn (Hort, Ha A-B1: Tarbay 2014, 242, Nr. 4, Abb. 46/4).
 Kostelec u Holešova, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 205, Nr. 736, Taf. 50/736).
 Lovasberényi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 144-145, Taf. 244/2-4, 6-8, 13).
 Luleč, okr. Vyškov, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 225, Nr. 862, Taf. 60/862).
 Malaja Dobron' II, obl. Užgorod, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 86, Nr. 79, Taf. 75A/13).
 Mukačevo II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 88, Nr. 86, Taf. 77C/1).
 Nagydobsza, Baranya megye, Ungarn (Hort, Ha A1-B1: Tarbay 2015-2016, 104, Nr. 6, Taf. 11/6).
 Nagykálló I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/5).
 Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 157-158, Taf. 257/4, 8).
 Nyírtura II, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63-64, Taf. 70/2).
 Oberstdorf im Allgäu?, Bayern, Deutschland (Pászthory und Mayer 1998, 154, Nr. 1045, Taf. 70/1045).
 Roštění, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 210, Nr. 768, Taf. 52/768).
 Salzburg (?), Österreich (unklar: Mayer 1977, 193, Nr. 1062, Taf. 77/1062).
 Siče, opć. Nova Kapela, Kroatien (Hort, Phase III: Vinski-Gasparini 1973, 218, Taf. 95/2-3).
 Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 219, Taf. 106C/7).
 Slowakei (unklar: Novotná 1970, 83, Nr. 593, Taf. 33/593).
 Slowakei (unklar: Novotná 1970, 83, Nr. 597, Taf. 34/597).
 Suskovo I, obl. Svaljava, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 95-96, Nr. 121, Taf. 74/12-15).
 Umgebung von Szarvas, Békés megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76, Taf. 91/3).
 Székesfehérvár, Fejér megye, Ungarn (Hort, Ha A: Petres 1960, 35, Nr. 3, Abb. 12/4, Taf. IX/3).
 Tiszavasvári, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 205, Taf. 261/2-3).
 Vărătic II, rai. Rîșcani, Moldawien (Hort, Kișinev-Belozerka Horizont: Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/8, 10).
 Velem Ia, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 211-213, Taf. 230A/8, 14).
 Velikaja Began oder Zmееvka, obl. Beregovo, Ukraine (unklar: Kobal' 2000, 98, Nr. 144, Taf. 90B/2).
 Velica Soćanica, opć. Derventa, Bosnien-Herzegowina (Hort, Ha B1: Gavranović und Jašarević 2016, 112-114, Abb. 5/1).
 Vésztő, Békés megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 90-91, Taf. 116/11).

Bei **Variante D3k** fehlt der Winkel über dem gewinkelten Oberteil des Y-Ornaments. Dreizehn Beile gehören im Arbeitsgebiet zu dieser Variante, neun davon stammen aus datierbaren Horten (drei Boldești, tendenziell Stufe 4; Dărja, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; Sâmbăta Nouă I, tendenziell Stufe 4; Șpălnaca I, tendenziell Stufe 4; Zagon II, Stufe 4; Zlatna II, tendenziell Stufe 4). Ihre Verbreitung ist der formal eng verwandten Variante D3j ähnlich, doch stammen mehr Beile aus dem Nordwesten des Arbeitsgebiets (Karte 63). In den angrenzenden Gebieten finden sich auch die meisten Analogien, wenige Funde streuen weiter nach Südwesten:

Analogien zu Variante D3k

Biatorbágy, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 127-128, Taf. 237/2).
 Bokavić, opć. Lukavac, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 37/23, 38/24-26, 30-doppelte geknickte Rippen).
 Bratislava, okr. Bratislava, Slowakei (Hort, Stufe Rohod: Novotná 1970, 85, Nr. 648, Taf. 36/648).
 Brvnište, okr. Považká Bystrica, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83, Nr. 590, Taf. 33/590).
 Celldömölk-Sághegy, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Kontext unklar: Patek 1968, 36-37, 144, Nr. 447, Taf. XXXI/6; Taf. XXXII/9-Verweis fehlt im Text).
 Celldömölk-Sághegy II, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 37-38, Taf. 9/6).

Dévaványa I, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 1985, Taf. 271A/2-3¹⁵⁶; Mozsolics 2000, 40-41, Taf. 24/7-8).

Detva, okr. Zvolen, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 84, Nr. 620, Taf. 35/620, 85, Nr. 635, Taf. 36/635-zwei gebogene Rippen neben „Y“).

Drenov dô, opć. Lopare, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 196-197, Nr. 8, Taf. 55/1).

Dyje oder Práče, okr. Znojmo, Mähren (unklar: Říhovský 1992, 208, Nr. 758, Taf. 52/758).

Ecsed, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 42, Taf. 23/5).

Höflein, Niederösterreich (Hortfund, ältere bis mittlere Urnenfelderzeit: Lauermaun und Rammer 2013, 190-193, Taf. 85/1).

Kammený Most, okr. Nové Zámky, Slowakei (Hort, Stufe Rohod: Novotná 1970, 83, Nr. 596, Taf. 33/596).

Kapelna, opć. Donji Mikoljac, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 110/10).

Kaposvár, Somogy megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 127, Taf. XCIII/12-ohne Horizontalrippen?).

Karbachgraben, Oberösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 193, Nr. 1060, Taf. 77/1060).

Lovasberényi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 144-145, Taf. 244/1, 245/1).

Mačkovac, opć. Bosanska Gradiška, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 207-208, Nr. 20, Taf. 49B/5, 50A/7).

Miljana, opć. Klanjec, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 216, Taf. 112/11).

Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 157-158, Taf. 257/6-7).

Nagykálló I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/4).

Nagyrábé I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59-60, Taf. 62/6).

Nyírpazony, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklar: Jóna und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXXI/48).

Österreich (unklar: Mayer 1977, 192, Nr. 1056, Taf. 76/1056).

Österreich (unklar: Mayer 1977, 192, Nr. 1058, Taf. 77/1058).

Podkonice, okr. Banská Bystrica, Slowakei (Hort, Ha B1: Novotná und Kviatok 2018, 4, Taf. II/13, 15-wohl gussgleich).

Pohorje-Berg, bei Hoče, Slowenien (Einzelfund: Šinkovec 1995, 62, Nr. 87, Taf. 16/87).

Rohod IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 69-70, Taf. 82/2).

Salzburg, Österreich (unklar: Mayer 1977, 192, Nr. 1057, Taf. 77/1057).

„Slijk-Ewijk“, Gelderland, Niederlande (unklar, Ankauf aus Handel: Butler und Steegstra 2005-2006, 228, Nr. 805, Abb. 121/805).

Slowakei (unklar: Novotná 1970, 83, Nr. 587, Taf. 33/587).

Umgebung von Szarvas, Békés megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76, Taf. 91/5).

Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 97/12).

Tiszavasvári, Szabolcs-Szatmár-Bereg, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 205, Taf. 261/4).

Vărativ II, ra. Rîșcani, Moldawien (Hort, Kišinev-Belozerka Horizont: Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/7, 9).

Velem Ia, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 211-213, Taf. 228/6).

Véztő, Békés megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 90-91, Taf. 116/14).

Viničky II, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 84, Nr. 606, Taf. 34/606).

Weidlingbach, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 193, Nr. 1077, Taf. 78/1077).

Ähnlich: Szentes-Nagyhegy I, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76-77, Taf. 92/11).

Bei **Variante D31** tritt eine Knubbe über dem stark gewinkelten Oberteil des Y-Ornaments hinzu. Diese Verzierung tritt auf einem Beil aus Arad (unklare Fundumstände) auf. Eine gute Analogie liegt aus

¹⁵⁶ Im Text finden sich keine Angaben zu diesem Hort außer dem Fundort (Mozsolics 1985, 112).

Bokavić, opć. Lukavac, Bosnien-Herzegowina vor (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 39/31). Ein vergleichbares Beil mit eher gebogenem Abschluss der Y-Motivs stammt aus Hradisko, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 222, Nr. 821, Taf. 56/821). Ähnliches Beile mit drei Knubben wurden in Belica, opć. Čakovec, Kroatien (Hort, Phase II: Vidovič 1988-1989, 455, Taf. 4/2) und Mladeč, okr. Olomouc, Mähren gefunden (Říhovský 1992, 207, Nr. 747, Taf. 51/747).

Variante D3m trägt unter den Horizontalrippen ein Y-Ornament mit gerundetem Oberteil, das darüber als Halbbogen wiederholt wird. Elf Beile gehören zu dieser Variante, davon stammen acht aus datierbaren Horten (Dârja, tendenziell Stufe 4; Dezmir, tendenziell Stufe 4; zwei Dridu, tendenziell Stufe 4; Giorocuta, tendenziell Stufe 4; zwei Plenița, jüngere Typengesellschaft; Tăuteu, tendenziell Stufe 4). Variante D3m hebt sich in der Verbreitung mit einem deutlichen Fundschwerpunkt im Nordwesten des Arbeitsgebiets von den Varianten mit eckiger Y-Zier ab (Karte 63). Analogien stammen aus den angrenzenden Regionen, streuen jedoch bis auf den westlichen Balkan:

Analogien zu Variante D3m¹⁵⁷

Beravci, opć. Vrpolje, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 108/1, 4).

Beremend, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 95-96, Taf. 253/2).

Brvnište, okr. Považká Bystrica, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83, Nr. 591, Taf. 33/591).

Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 265/2; 266/11-12).

Jevicko, okr. Svitavy, Mähren (Hort, Horizont Přestavlky, ältere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 205, Nr. 735, Taf. 50/735).

Kapelna, opć. Donji Mikoljac, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 110/12, 11-zwei Bogen).

Keszthely-Fenekpuszta, Veszprém megye, Ungarn (Zufallsfunde, vom Gelände einer Siedlung: Patek 1968, 33, 127, Taf. XLII/2).

Lešany, okr. Prostějov, Mähren (Hort, Horizont Železné, mittlere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 221, Nr. 815, Taf. 56/815).

Monj, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 209-211, Nr. 24, Taf. 51/2).

Napkor, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 157-158, Taf. 257/5).

Nyírtura, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (unklarer Fund: Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXXI/57).

Pap III, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 65, Taf. 72/10).

Slowenien (unklar: Šinkovec 1995, 62, Nr. 88, Taf. 16/88).

Srpska Varoš 1, opć. Tešanj, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 219, Nr. 36, Taf. 50B/1).

Sümege, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 187, Taf. 270B/1).

Umgebung von Szarvas, Békés megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76, Taf. 91/2).

Szentés IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 97/9).

Tatabánya-Ótelep, Komárom-Esztergom megye, Ungarn (Hort, Ha B1: Jungbert 1986, 17, Nr. 2, Abb. 2/1).

Trenčianske Bohuslavice, okr. Trenčín, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83, Nr. 598, Taf. 34/598-zwei Bogen).

Bei **Variante D3n**, zu der im Arbeitsgebiet sieben Beile gehören, liegt ein Y-Motiv mit geschwungenem Oberteil unter den Horizontalrippen. Drei Beile stammen aus datierbaren Horten (Sâmbăta Nouă I, tendenziell Stufe 4; Târgu Secuiesc I, tendenziell Stufe 4; Ţelna, tendenziell Stufe 4). Variante D3n zeigt eine (süd-)östlichere Verbreitung innerhalb des Karpatenbeckens als Variante D3m (Karte 63). Analogien liegen allerdings insbesondere aus Westungarn und der Slowakei vor:

Analogien zu Variante D3n

Blatnica, okr. Martin, Slowakei (vermischte Horte: Novotná 1970, 85, Nr. 85, Taf. 37/652).

¹⁵⁷ Ein Gießformfragment für Beile mit rund abgeschlossenem Y-Motiv, das jedoch darüber wiederholt wird, liegt vor aus Velem, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, ältere Urnenfelderzeit: Wanzek 1989a, 204, Nr. 72, Taf. 50/1).

Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 265/5-6).
 Detva, okr. Zvolen, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83-84, Nr. 599, 604-605, Taf. 34/599, 604, 605).
 Gemer, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 83, Nr. 595, Taf. 33/595).
 Kamenný Most, okr. Nové Zámky, Slowakei (Hort, Stufe Rohod: Novotná 1970, 84, Nr. 617, Taf. 35/617).
 Kapelna, opć. Donji Mikoljac, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 110/14).
 Lovasberényi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 144-145, Taf. 244/159).
 Meszlen, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 149, Taf. 232A/3).
 Monj, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 209-211, Nr. 24, Taf. 51/3).
 Polen (unklar: Kuśnierz 1998, 19, Nr. 60, Taf. 4/60).
 Slowakei (unklar: Novotná 1970, 84, Nr. 608, Taf. 34/608).
 Velem Ia, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 211-213, Taf. 230A/10).
 Wels-Umgebung (?), Oberösterreich (unklar: Mayer 1977, 193, Nr. 1064, Taf. 77/1064).

Oberteil des Y-Motivs eher rund:

Zmееvka III, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Stufe Suskovo: Kobal' 2000, 101, Nr. 162, Taf. 77B/4).

Bei **Variante D3o** ist das Oberteil des Y-Motivs nur schwach gebogen oder das „Y“ ist komplett zu einem „T“ umgeformt. Acht Beile stammen aus datierbaren Horten (Ciceu Corabia, tendenziell Stufe 4; Mileni, tendenziell Stufe 4; Sâg, tendenziell Stufe 4; Sălard, tendenziell Stufe 4; Sâmbăta Nouă I, tendenziell Stufe 4; Șpălnaca I, tendenziell Stufe 4; zwei Zagon II, tendenziell Stufe 4). Im Kartenbild streuen die Funde über das Gesamtverbreitungsgebiet der Beile mit Y-Zier in Rumänien (Karte 63). Die Analogien stammen ebenfalls aus einem größeren Gebiet, zeigen jedoch einen Schwerpunkt auf dem Westbalkan und in Transdanubien bis Österreich. Aus dem Hort von Mahrersdorf, Niederösterreich, stammen drei gussgleiche Rohgüsse, für die metallographische Untersuchungen vorliegen (Mödlinger und Trebsche 2020). Aufgrund des Fundes zweier Fertigprodukte („T“) und einer Gießformenhälfte (leicht geschwungener Abschluss) in Velem St. Vid (s.u.) vermuten sie dort das Herstellungszentrum für Tüllenbeile dieser Variante, die Verbreitung zeige „*the extent of Velem bronze product distribution*“ (Mödlinger und Trebsche 2020, 3). Diese würde dann vom Ostalpenraum bis ans Schwarze Meer reichen. Ein Rohguss liegt aus dem Arbeitsgebiet auch aus dem Hort von Mileni vor. Mahrersdorf und Mileni würden dann eine Distribution von Rohgüssen bedeuten, die vor Ort hätten überarbeitet und gebrauchsfertig gemacht werden müssen. Der Hort von Mileni enthält aber auch einen Rohguss und ein benutztes Beil des Typs C3 (Nr. 1619-1620). Typ C3 konzentriert sich am Eisernen Tor und streut lediglich bis ins südliche Banat. Zudem liegt noch ein Rohguss der Variante D3y (Nr. 2329) im Hort vor, die ähnlich weit streut wie D3o. Letztlich würden nur Metallanalysen an allen Vertretern der Variante D3o klären können, wie wahrscheinlich das Szenario einer zentralen Produktion und Distribution ist, oder ob nicht doch auch mit lokalen Werkstätten zu rechnen wäre.

Analogien zu Variante D3o

Bokavić, opć. Lukavac, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 37/22).
 Csabdi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 107, Taf. 247/107).
 „Drie“, Gelderland, Niederlande (unklar, Ankauf aus Handel: Butler und Steegstra 2005-2006, 228, Nr. 806, Abb. 121/806).
 Hallstatt, Oberösterreich (Hort?: Mayer 1977, 193, Nr. 1065, Taf. 77/1065).
 Kaba, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 51, Taf. 41/20).
 Kapelna, opć. Donji Mikoljac, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 215, Taf. 110/13).
 Kleedorf, Niederösterreich (Hort, Stufe Mahrersdorf, jüngere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 193, Nr. 1066, Taf. 77/1066).
 Lovasberényi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 144-145, Taf. 244/5, 9-mit Bogen darüber).
 Mahrersdorf, Niederösterreich (Hort, jüngere Urnenfelderzeit, Stufe Mahrersdorf: Mayer 1977, 193, Nr. 1067-1069, Taf. 77/1067-1068, 78/1069).
 Umgebung von Mezökövesd, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 56-57, Taf. 53/1).
 Mužievo II, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 89, Nr. 91, Taf. 84B/4).
 Nádudvar-Halomzug II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57-59, Taf. 56/3).

Pácin III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/4).
 Pliešovce, okr. Zvolen, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 84, Nr. 602, Taf. 34/602).
 Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 74/7).
 Slowakei (unklar: Novotná 1970, 83, Nr. 586, Taf. 33/586)
 Slowakei (unklar: Novotná 1970, 84, Nr. 600, Taf. 34/600).
 Somotor I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 83, Nr. 584, Taf. 33/584)
 Sudół, woiw. Katiwice, Polen (Hort, Ha B1: Kuśnierz 1998, 15, Nr. 38, Taf. 3/38).
 Umgebung von Szarvas, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76, Taf. 91/1).
 Tiszaeszlár, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 83-84, Taf. 105/1).
 Velem-Szentvid, Vas megye, Ungarn (Siedlung, zwei TB und eine Gießformenhälfte: v. Miske 1907, Taf. XIV/40, XV/5-Rippe über „T“ leicht gebogen, XIX/12; Wanzek 1989a, 113, 204, Nr. 72r, Taf. 50/1b).
 Vésztő, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 90-91, Taf. 116/4).

Variante D3p trägt kein Y-Motiv, es sind lediglich zwei geknickte Rippen vorhanden. Vier Beile aus Rumänien gehören dazu, allerdings stammt lediglich ein Fund aus einem datierbaren Hortkontext (Sângeorgiu de Pădure II, Stufe 4). Die beiden kartierbaren Funde liegen in Mittelsiebenbürgen (Karte 63). Zwei Analogien stammen aus Nitra, okr. Nitra, Slowakei (Hort, Stufe Rohod: Novotná 1970, 84, Taf. 34/607) und Olešnik I, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik: Kobal' 2000, 91, Nr. 103, Taf. 88/23, 25, 26). Ein Gießformenfragment aus Lovas, opć. Vinkovci, Kroatien (Einzelfund: Vinski-Gasparini 1973, 181, Taf. 106B/1) könnte zu dieser Variante gehören. Bei **Variante D3q** sind die Rippen gebogen statt geknickt, die zwei mittleren vereinigen sich gelegentlich zu einem Y-artigen Ornament. Von sechs Beilen dieser Variante stammen drei aus Hortfunden (Jijia, tendenziell Stufe 2; Josani, tendenziell Stufe 4; Şpálnaca II, lange Kollektionierungszeit). Die Verbreitung der Beile geht nach Ost und West über die der sehr ähnlichen Variante D3p hinaus (Karte 63); Analogien stammen schwerpunktmäßig aus Transdanubien.

Analogien zu Variante D3q

Celldömölk-Sághegy, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Kontext unklar: Patek 1968, 36-37, 144, Nr. 449, Taf. XXXI/3; 144, Nr. 457, Taf. XXXI/4).
 Herrbaumgarten, Niederösterreich (Hort, Stufe Herrbaumgarten, späte jüngere Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 195-196, Nr. 1109, Taf. 80/1109).
 Nagydobsza, Baranya megye, Ungarn (Hort, Ha A1-B1: Tarbay 2015-2016, 105, Nr. 29, Taf. 15/29).¹⁵⁸
 Nové Město nad Metují 1, okr. Náchod, Böhmen (Hort, Ha B1: Kytlicová 2007, 286, Nr. 142, Taf. 182C/2).
 Románd, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 70-73, Taf. 84/11).
 Somogyszob, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 187, Taf. 249/1).
 Žárovice I, okr. Prostějov, Mähren (Hort, Horizont Křenůvky-Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 221, Nr. 820, Taf. 56/820).

Ähnlich, jedoch mit Punkt zwischen den gebogenen Rippen:

Idjoš, opš. Kikinda, Serbien (Einzelfund, Gießformfragment: Wanzek 1989a, 197-198, Nr. 26, Taf. 37/5).

Bei **Variante D3r** liegt unter den Horizontalrippen auf der Breitseite ein Winkel mit senkrechter Rippe zwischen geknickten Rippen. Sie ist nur einmal durch ein Beil aus Miercurea Ciuc (unklare Fundumstände) belegt (Karte 63). Eine Analogie stammt aus Ivanec Bistranski, opć. Zaprešić, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 113/1).¹⁵⁹ Bei **Variante D3s** sind die gebogenen Rippen lediglich angedeutet und es treten Pseudolappen hinzu. Sechs Tüllenbeile aus Rumänien gehören zu dieser Variante, drei stammen aus dem Hort von Aiud (ältere Typengesellschaft), eines aus Lăpuş (tendenziell Stufe 1). Die Funde liegen recht konzentriert in Mittelsiebenbürgen mit einigen Ausläufern über die Ostkarpaten hinweg (Karte 63). Die geringe Zahl von lediglich zwei Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets könnte andeuten, dass es sich um eine lokale Variante handelt: Celldömölk-Sághegy, Vas

¹⁵⁸ Es handelt sich um ein sehr kleines Fragment, das Tarbay dieser Variante zuweist.

¹⁵⁹ Ähnlich verziert ist auch ein Beile aus „Dijon“, Frankreich (Hansen 1993, 66, Nr. 126, 72, Taf. 21/3).

megye, Ungarn (Siedlungsfund, Kontext unklar: Patek 1968, 36-37, 144, Nr. 448, 451, Taf. XXXI/I10-11); Roštín, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 211, Nr. 786, Taf. 54/786). Bei **Variante D3t** liegen mehrfache senkrechte Halbbogenmotive unter den Horizontalrippen. Ein Beil aus dem tendenziell Stufe 4-zeitlichen Hort von Târgu Secuiesc I gehört hierher. Es liegen mehrere Analogien aus Südpolen und der Karpatoukraine vor, weitere stammen aus Transdanubien und Österreich:

Analogien zu Variante D3t

Celldömök-Sághegy V, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 39, Taf. 22/12).
Hasslau-Regelsbrunn, Niederösterreich (Hort, Ha B2: Mayer 1977, 198, Nr. 1115, Taf. 81/1115).
Karmin II, woiw. Wrocław, Polen (Hort, Ha B2: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 51, Taf. 4/51).
Románd, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 70-73, Taf. 84/19).
Rybna, woiw. Opole, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 52, Taf. 4/52).
Zmievka III, obl. Beregovó, Ukraine (Hort, Stufe Suskovo: Kobal' 2000, 101, Nr. 162, Taf. 77B/3).

Ähnlich:

Várvölgy, Zala megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1981, 300, Abb. 1/2).

Variante D3u ist bis auf meist dicke Horizontalrippen unverziert. Neun Beile gehören zu ihr, fünf gehören zu Hortfunden, die sowohl in die ältere als auch die jüngere Typengesellschaft gehören (Iara II-III, unsicher, wohl jüngere Typengesellschaft; Ormeniș, ältere Typengesellschaft; Tășad, Stufe 2, Țelna, tendenziell Stufe 4; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). Zwei mit Keramik verknüpfte Funde deuten ebenfalls eine lange Laufzeit an. Der Siedlungsfund von Rădeni wird zur „späten Noua-Kultur“ gerechnet, der Hort von Tășad stammt aus einer frühhallstattzeitlichen Siedlung. Die Beile streuen von einer deutlichen Konzentration am mittleren Mureș und im südlichen Someșbecken weit über das Arbeitsgebiet (Karte 63). Analogien liegen insbesondere aus Südpolen und der Slowakei vor:

Analogien zu Variante D3u

Blaskowizna, woiw. Suwałki, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 13, Nr. 16, Taf. 2/16).
Dolina, woiw. Elbląg, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 13, Nr. 17, Taf. 2/17).
Jászkarajenő, Pest megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 129-130, Taf. 250/15).
Kindberg, Steiermark, Österreich (unklar: Mayer 1977, 188, Nr. 1012, Taf. 73/1012).
Kulów, woiw. Legnica, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 13, Nr. 18, Taf. 2/18).
Maiersdorf, Niederösterreich (Hort?: Mayer 1977, 188, Nr. 1015, Taf. 73/1015).
„Mähren“ (unklar: Řihovský 1992, 197, Nr. 696, Taf. 47/696).
„Mława“, ehemaliger Kreis, Polen (Hort?: Kuśnierz 1998, 13, Nr. 20, Taf. 2/20).
Nadap, Fejér megye, Ungarn (Hort, Bz D-Ha A: Makkay 2006, 141, Taf. XIII/106, 110).
Palotaboszok, Baranya megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 166-168, Taf. 70/13).
Suskovo I, obl. Svaljava, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 95-96, Nr. 121, Taf. 74/18, 74/19-eine Rippe).
Trenčianske Bohuslavice, okr. Trenčín, Slowakei (Hort, Stufe Jászkarajenő: Novotná 1970, 83, Nr. 603, Taf. 34/603).
Turze, woiw. Szczecin, Polen (Kuśnierz 1998, 13, Nr. 19, Taf. 2/19).
Vărătic II, ra. Rîșcani, Moldawien (Hort, Kișinev-Belozerka Horizont: Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/4).

Ähnlich: Viničky I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Kisapáti: Novotná 1970, 82, Nr. 580, Taf. 33/580).

Wals-Siezenheim, Salzburg, Österreich (unklar: Mayer 1977, 188, Nr. 1012A, Taf. 73/1012a).

Bei **Variante D3v** liegen unter den dicken Horizontalrippen drei plastische Kugeln. Ein Beil aus dem județ Neamț lässt sich hier einordnen. Ein analoges Beil, das zusätzlich Pseudolappen trägt, stammt aus Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 264/5). **Variante D3w** trägt schwere Horizontalrippen, jedoch keine Öse. Ein Beil aus dem Hort von Suseni (lange Kollektionierungszeit) und ein weiteres aus unklaren Fundumständen aus Scăpău lassen sich hier einordnen, Analogien stammen ganz überwiegend vom Westbalkan und schließen sich damit geographisch mit der ösenträgenden Variante D3u aus.

Analogien zu Variante D3w

- Boljanić, opć. Gračanica, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 191-194, Nr. 3, Taf. 16/20-24).
- Brestovik I, Belgrad, Serbien (Hort, Bz D-Ha A1: Garašanin 1975e, 8-9, Taf. VII/1, VIII/7).
- Brestovik V, Belgrad, Serbien (Hort, Ha A: Garašanin 1975f, 14-15, Taf. XVII/1).
- Brezovo Polje, opć. Žepče, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 3-4: König 2004, 194-195, Nr. 4, Taf. 30/15).
- Debrecen III, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 111-112, Taf. 264/7-8).
- Jakovo, Belgrad, Serbien (Hort, Ha A: Tasić 1975, 27-34, Taf. XXVII/13; XXVIII/1).
- Kučišta, opć. Bosanski Brod, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 203-206, Nr. 15, Taf. 2/17).
- Lovasberényi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 144-145, Taf. 244/16).
- Punitovci, opć. Đakovo, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1979, 89, Nr. 3d, Taf. I/9).
- Szentgáloskér, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 194-195, Taf. 111/10).
- Veliko Nabrđe, opć. Drenje, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 46/10).
- Vidovice, opć. Orašje, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 2: König 2004, 227, Nr. 44, Taf. 5/5).

Bei **Variante D3x** liegt unter den Horizontalrippen ein Motiv aus hängenden Trapezen mit plastischen Kugeln im innersten Trapez. Wiederum lässt sich nur ein Vertreter für die Verzierung nennen, ein Beil aus dem Hort von Josani (tendenziell Stufe 4). Eine geographisch weit entfernt liegende Analogie stammt aus Peine, Niedersachsen, Deutschland (Moorfund: Laux 2005, 70, Nr. 303, Taf. 22/303). **Variante D3y** ist komplett unverziert. 15 Beile gehören zu der Variante, alle stammen aus Horten, die überwiegend klar in die jüngere Typengesellschaft gehören (zwei Dârja, tendenziell Stufe 4; Dezmir, tendenziell Stufe 4; zwei Dridu, tendenziell Stufe 4; Gârbău, Stufe 4; Iara II-III, unsicher, wohl jüngere Typengesellschaft; Josani, tendenziell Stufe 4; Mileni, tendenziell Stufe 4; Sălciouara, ältere Typengesellschaft; zwei Șpálnaca II, lange Kollektionierungszeit; Țelna, tendenziell Stufe 4; Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit); Zimandu Nou, Stufe 3 (?)). Die Analogien decken den Gesamtverbreitungsraum der Beile vom Typ D3 und der Varianten ab.

Analogien zu Variante D3y

- Brezovo Polje, opć. Žepče, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 3-4: König 2004, 194-195, Nr. 4, Taf. 30/16).
- Dobročkovice, okr. Vyškov, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 200, Nr. 709, Taf. 47/709).
- Lesné, okr. Michalovce, Slowakei (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Novotná 1970, 82, Nr. 579, Taf. 33/579).
- Nagyrábé I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59-60, Taf. 63/1).
- Pécs, Baranya megye, Ungarn (Siedlungsfund, Gießformhälfte: Juhász 1896, 157, Abb. 1; Wanzek 1989a, 203, Nr. 64).
- Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkzentlászló: Mozsolics 2000, 66-67, Taf. 77/10).
- Socoleni, rai. Aneni Noi, Moldawien (Hort, Kišinev-Belozerka Stufe: Dergačev 2002, 46, Nr. 169, Taf. 47B/3).
- Suskovo I, obl. Svaljava, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 95-96, Nr. 121, Taf. 74/16-17).
- „Szabolcs megye“, Ungarn (unklar: Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXXI/55).
- Székesfehérvár, Fejér megye, Ungarn (Hort, Ha A: Petres 1960, 35, Nr. 2, Taf. IX/1).
- Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/19-20).
- Vărătic II, rai. Rîșcani, Moldawien (Hort, Kišinev-Belozerka Horizont: Dergačev 2002, 46-47, Nr. 171, Taf. 49/5-6).

9.4.2.9. Typ D4: Gedrungen massive, keilförmige Beile mit Winkelzier

Beschreibung: Gedrungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist randständiger Öse. Der Mündungssaum ist sehr dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht rund, gerundet oder leicht spitz ausgezogen. Unter der Tüllenmündung liegen Winkel. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen und verbreitert sich im Tüllenbereich zu einem trapezförmig ausladenden, oft leicht asymmetrischen Blatt, was zu einer keilartigen Gesamtform führt. Der Körperquerschnitt ist meist spitzoval oder ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung, seltener abgerundet rechteckig.

2359. Alba Iulia (Bălgărad, Bălgrad, Alba Carolina, Gyulafehérvár, Károlyfehérvár, Weissenburg, Karlsburg), jud. Alba, „Cetate“ [Taf. 553/2359]. a. TB mit Öse, Hammerspuren an SchmS, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5b, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1-2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,7 cm, Tmb. 3,99 cm, Dm.T.i. 2,31x2,1 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 145,0 g. Cu 92,38%, Sn 6,65%. b. Museum Blaj (1461). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunnsystem. d. 1973 beim Bau eines Kellers innerhalb des östlichen Grabens der Befestigung von Alba Iulia in 0,60 m Tiefe gefunden. Lediglich drei Bronzen des Fundes wurden gerettet. e. TB Nr. 2624. Eine Lanzenspitze. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 95-97, Nr. 1b, Abb. 2/2, 2/5.

2360. Cămin [Taf. 553/2360]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNM Budapest (106/1897/8). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/22 (Bruch leicht, Verzierung komplett abweichend); Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/8. >>> Nr. 1815.

2361. Glod (Glód), com. Strâmtura, jud. Maramureș, „Gruiu“ [Taf. 552/2361]. a. TB, Öse abgebrochen (modern?), auf der gegenüberliegenden SchmS größerer GF, Schneide stumpf, beide Ecken platt geschlagen, große Scharte etwa mittig (Beschädigungen teilweise modern? Patina fehlt), hellgrüne Patina mit dicken braunen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 15, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 8,59 cm, Tmb. 3,91 cm, Dm.T.i. 2,96x2,53 cm, D.Tm. 0,38-0,47 cm, Tt. 6,46 cm, Sb. 3,79 cm, Gew. 150,8 g. b. Ehemals Privatsammlung Nistor, Sighetu Marmăției, nun Museum Sighetu Marmăției (4723). c. Einzelfund. d. Entdeckt an der o.g. Stelle, die etwa 1 km vom Fundort des Hortes (vergl. Nr. 1770) entfernt liegt. f. Nistor und Vulpe 1969, 184, Nr. 68, Abb. 4/68.

2362. Huși, jud. Vaslui, Umgebung? [Taf. 553/2362]. a. TB mit Öse und Lochung in beiden (?) SchmS, Gusskern stark dezentriert, Schneide scharf. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 5,5, Dm.T.i. 3,1x2,3 cm, D.Tm. 0,4-0,9 cm, Tt. 7,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Iași. c. Unklar. d. Aus der Sammlung des ehemaligen Direktors des Museums von Huși, G. Melinte, stammen zwei TB (vergl. Nr. 1459). Die Zuschreibung der Gegenstände zur Region um Huși bei Iconomu (2000-2001a, 275, Nr. 11-12) erklärt

sich aus dem Zuständigkeitsbereich des Museums. f. Iconomu 2000-2001a, 275, Nr. 12, Abb. 3/2, 7/1.

2363. Josani [Taf. 553/2363]. a. TB mit Öse, Ausbrüche an Schneide. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,65 cm, 1,5x0,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,7 cm. b. Museum Oradea (1953). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 233A/11. >>> Nr. 0054.

2364. Moșna, jud. Iași? [Taf. 553/2364]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 0,5x0,75 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 5,5 cm. b. Museum Vaslui (1768). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Dergačev (2002, 205, Nr. A483) bringt ein TB aus „Moșna, jud. Vaslui“. Im județ Vaslui existiert kein Ort dieses Namens, wohl aber im județ Iași. Möglich wäre aber auch, dass die offenbar den Museumsakten entnommene Fundortbezeichnung sich auf den Fluss Moșna bezieht. e. Dergačev 2002, 205, Nr. A483, Taf. 75/A483.

2365. Neamț, județul? [Taf. 553/2365]. a. TB, Öse dünn gegossen und gestaut, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Dm.Ö. 1,3x0,8 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 3,5 cm. b. Museum Roman (ohne Nr.). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Die hypothetische Zuordnung zum județ Neamț erfolgt wohl nur aufgrund des Aufbewahrungsortes. f. Dergačev 2002, 205, Nr. A484, Taf. 75A/484.

2366. Sărățeni (Șovarad, Sărata, Oradia Sărata, Sôvárád), com. Sovata, jud. Mureș [Taf. 553/2366]. a. TB, Öse dünn gegossen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 3,1 cm, Sb. 3,7 cm. b. Museum Sângeorgiu de Pădure. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Im Westen des Ortes auf dem linken Ufer des Cetății-Baches wurden 1957 vier TB gefunden, von denen drei ins Museum Sângeorgiu de Pădure gelangten (Székely 1961). Petrescu-Dîmbovița (1977, 124) gibt ohne weitere Erläuterungen an, dass nach einer Mitteilung M. Rusus vier TB aus dem Museum Târgu Mureș, die aus dem Museum Sângeorgiu de Pădure übernommen worden seien, zum Hort gehören könnten, erwähnt jedoch das vierte 1957 gefundene Beil nicht, dass nach Székely (1961) nicht angekauft wurde. Außerdem wird in beiden Arbeiten (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 292/8; 1978, Taf. 221B/1) fälschlich ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“ unter den Hortbronzen abgebildet, das aus Sângeorgiu de Pădure stammt (Nr. 0737). Es wurde von Székely (1961, Abb. 10/8) auf derselben Tafel

veröffentlicht wie die TB aus Sărățeni. Das tatsächlich zum Hort gehörende und bei Petrescu-Dîmbovița ausgelassene TB ist bei Székely unter Abb. 10/10 zu finden. e. TB Nr. 2400, 2416, 3474, 3802-3804. f. Székely 1961, 185-186, Abb. 10/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 124; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 204; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 31.

2367. Țibucani, jud. Neamț, „Vârful Umbra-rului“ [Taf. 553/2367]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 300,0 g. b. Museum Piatra Neamț. c. Unklar d. Gefunden an der o.g. Stelle und dem Museum Piatra Neamț zusammen mit einer Lanzenspitze von V. Munivanu geschenkt. e. Unklar, s.o. f. Mătasă 1938, 129, Abb. 75; Petrescu-Dîmbovița 1953, 465, Nr. 14, Abb. 14/5;

Typ D4, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ D4 wird die Spitze des untersten Winkels verlängert und es liegt eine senkrechte Rippe im innersten Winkel.

2369. Zlatna III [Taf. 554/2369]. a. TB, Öse weggebrochen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, moderne Beschädigungen an TM und besonders der Schneide, dicke hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 11,61 cm, Tmb. 5,32 cm, Dm.T.i. 3,38x2,72 cm, D.Tm. 0,39-0,74 cm, Tt. 6,82 cm, Sb. 4,86 cm, Gew.

Typ D4, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Variante D4a wird die Spitze des untersten Winkels verlängert, über dem obersten liegen eine senkrechte Rippe und zwei plastische Kugeln.

2370. Moldova Veche II (Muldava, Mudava, Ómoldova), orașul Moldova Nouă, jud. Caraș-Severin [Taf. 554/2370]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Lugoj (203). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Von einer Donauinsel bei Moldova Veche. Petrescu-Dîmbovița (1978, 123, Nr. 150) zitiert eine mündliche Mitteilung von M. Rusu zu einem möglichen zweiten TB aus dem Hort und abweichenden Beifunden. e. Nach Petrescu-Dîmbovița (mündliche Mitteilung von I. Stratan): Eine Zungensichel, fünf

Typ D4, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ D4 liegen unter der Tüllenmündung Horizontalrippen, von denen die Winkel herabhängen.

2371. Arad [Taf. 556/2371]. a. TB mit Öse, TM etwas ungleichmäßig gegossen, Schneide teilweise stumpf, hellgrün-graue Patina. TM: 4, ÖQS: 8, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+,

László 1994, 182, Nr. 251, Taf. 78/8; Levițki 1994, 78, Nr. 13, Abb. 54/6.

2368. Uioara de Sus [Taf. 553/2368]. a. In etwa obere zwei Drittel eines TB mit Öse, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, große Lunker im Bruch, dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,77 cm, Dm.Ö. 0,97x0,34 cm, Dm.Öd. 0,55x0,44 cm, Tmb. 5,88 cm, Dm.T.i. 3,55x2,74 cm, D.Tm. 0,62-1,03 cm, Tt. 7,86 cm, Gew. 333,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5240). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

292,0 g. b. MNU Alba Iulia (4396). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0041. f. Berciu und Popa 1967, 74-75, Nr. 1, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 278/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135-136, Nr. 188, Taf. 211A/5. >>> Nr. 0041.

Armringe, ein Nadelkopf (?), ein kleiner Haken. Nach M. Rusu (mündliche Mitteilung bei Petrescu-Dîmbovița 1978, 123, Nr. 150): Verziertes TB, „acht Armringe mit rundem Querschnitt, Fragmente eines Spiralaringes und eines offenen Armrings, vier Ringe mit rhombischem Querschnitt, Bogenfibeln, Hängespiralen u. a.“. Vergl. Nr. 3403. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 100, Taf. 166/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 123, Nr. 150, Taf. 122A/7; Săcărin 1979a, 113, Nr. 19; Gumă 1993, 255, Nr. 40c; Hansen 1994, 586, Nr. 240; Lazăr 2011, 285, Nr. 164.

BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,75 cm, Dm.Ö. 1,16x0,49 cm, Dm.Öd. 0,48x0,45 cm, Tmb. 5,06 cm, Dm.T.i. 3,21x2,2 cm, D.Tm. 0,37-0,81 cm, Tt. 6,34 cm, Sb. 4,85 cm, Gew. 240,9 g. b. Museum Arad (14509). c.

Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/8; Rusu u.a. 1977, R 68a/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/12. >>> Nr. 0001.

2372. Bancu I Lot 1 [Taf. 554/2372]. a. TB mit gestauchter Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,24 cm, Tmb. 4,18 cm, Dm.T.i. 3,08x2,86 cm, Sb. 5,06 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (3797), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, Taf. 298/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/6. >>> Nr. 1284.

2373. Bancu I Lot 2 [Taf. 554/2373]. a. TB mit Öse, GF in BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,7 cm, 1,0x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 4,84 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (3803), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1284. f. Unpubliziert. >>> Nr. 1284.

2374. Bancu I Lot 2 [Taf. 554/2374]. a. TB mit Öse, Gussreste nicht von TM entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 11,44 cm (mit Gussresten), 10,78 cm (bis TM), Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Tmb. 6,2 cm, Sb. 5,28 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (3805), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1284. f. Unpubliziert. >>> Nr. 1284.

2375. Boian [Taf. 556/2375]. a. TB mit Öse, großer Teil der Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,16 cm, Dm.Ö. 1,16x0,51 cm, Dm.Öd. 0,47x0,42 cm, Tmb. 5,05 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, D.Tm. 0,35-0,51 cm, Tt. 5,93 cm, Sb. 5,09 cm, Gew. 253,6 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (R 8141). c. Depotfund? d.-e. Vergl. Nr. 0311. f. Roska 1942, 17, Nr. 35; Petrescu-Dîmbovița 1977, 154, Taf. 369/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 156, Nr. 330, Taf. 272A/2; Luca 2003, 60, Nr. 32.3. >>> Nr. 0311.

2376. Bucovina (Bukowina) [Taf. 557/2376]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gusskern stark dezentriert, gestauchte Schneide mit zwei größeren u-förmigen Scharten, Patina fast komplett entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,65 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 4,1x3,3 cm, D.Tm. 0,1-0,3 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 226,0 g. b. Museum Suceava (C. 153). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Unpubliziert; freundliche Information und Foto B. Niculică, Suceava.

2377. Cămin [Taf. 555/2377]. a. TB mit Öse, TM gerissen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,1x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,6 cm. b. MNM Budapest (106/1897/7). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/21 (ohne Bruch, Verzierung abweichend); Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/7. >>> Nr. 1815.

2378. Cornești [Taf. 555/2378]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, hellgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,9x2,9 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 270,0 g. b. Aus dem Besitz I. Dindárs in die Sammlung Orosz gelangt, nun MNM Budapest (86.13.57). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0138. f. Orosz 1906, 374-375; Kacsó 2010b, 29, Nr. 4, Abb. 1/4, 2/3. >>> Nr. 0138.

2379. Delnița (Delne, Csíkdelne), com. Păuleni, jud. Harghita, „Pășune (Csordajáró)“ [Taf. 557/2379]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, kleine GF in BS, Schneide leicht schartig, eine Ecke durch Hieb umgebogen, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 11a, KLQS: 1, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,06 cm, Dm.Ö. 1,8x0,71 cm, Dm.Öd. 0,51x0,4 cm, Tmb. 4,24 cm, Dm.T.i. 3,48x2,62 cm, D.Tm. 0,31-0,54 cm, Tt. 5,98 cm, Sb. 5,31 cm, Gew. 264,0 g. b. Museum Satu Mare (6387). c. Depotfund? d. Von einer 12-14 ha großen Fläche, die östlich des Dorfes in der Flussaue neben einem Hügel in der o.g. Flur liegt, stammen mehrere ausgepflügte Gegenstände unterschiedlicher Zeitstellung, darunter drei TB. János und Kovács (1967, 47, Nr. X) vermuten eine Siedlungsstelle, bilden jedoch nur Keramik ab, die deutlich jünger als die TB ist (Abb. XIX/102, 106, wohl dakisch und slawisch, auch der Knochenkamm Abb. XIX.105 passt nicht zu den Beilen). Petrescu-Dîmbovița (1977, 141; 1978, 148, Nr. 255) nennt drei Beile im Museum Miercurea Ciuc (Nr. 2434-2435, 2480) und zusätzlich, basierend auf einer mündlichen Mitteilung T. Baders, noch zwei weitere TB im Museum Satu Mare (Nr. 2424 und das vorliegende). e. TB Nr. 2424, 2434-2435, 2480. f. János und Kovács 1967, 47, Nr. X (unter „Păuleni“); Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 345/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 255, Taf. 255C/5; Crișan 1989-1993, 241-242, Nr. 3; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 7; Cavruc (Hrsg.) 2000, 172, Nr. XXXIIIa.1.

2380. Dragu II (Drág), jud. Sălaj, „Părăscuța“ [Taf. 558/2380]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht gegeneinander verschoben, kleine GF in BS, großes Loch (GF) in SchmS, Rohguss, wohl gleiche Gießform wie Nr. 2381, grau-grüne staubige Patina teilweise entfernt. Verzierung mit drei Winkeln wie

bei Nr. 2381 kaum sichtbar. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,97 cm, Dm.Ö. 1,63x0,74 cm, Dm.Öd. 0,52x0,41 cm, Tmb. 5,51 cm, Dm.T.i. 3,67x2,78 cm, D.Tm. 0,34-0,85 cm, Tt. 6,53 cm, Sb. 5,08 cm, Gew. 260,2 g. b. Museum Zalău (Nr. nicht lesbar). c. Depotfund, Stufe 4. d. 1983 wurden 200 m südlich des Ortes in einer Tiefe von 1,50 m drei TB mit der Schneide nach unten in einem Keramikgefäß stehend entdeckt. Dieses wurde zerstört und ging verloren. e. TB Nr. 2381, 2457a. Keramikgefäß. f. Soroceanu und Lakó 1984, 126, Nr. 2, Abb. 2; Lakó 1986, 52, Abb. V/1; Soroceanu und Lakó 1995, 187, Nr. 2, Abb. 1/5, Taf. VIII/4; Hansen 1994, 582, Nr. 138.

2381. Dragu II [Taf. 558/2381]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, kleine GF in einer BS, Schneide mit kleinen Ausbrüchen, teils geschärft, sonst aber nicht überarbeitet, wohl gleiche Gießform wie Nr. 2380, grau-grüne staubige Patina teilweise entfernt. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 1-2. L. 10,79 cm, Dm.Ö. 1,65x0,75 cm, Dm.Öd. 0,44x0,41 cm, Tmb. 5,49 cm, Dm.T.i. 3,57x2,81 cm, D.Tm. 0,37-0,77 cm, Tt. 6,29 cm, Sb. 4,95 cm, Gew. 252,8 g. b. Museum Zalău (Nr. nicht lesbar). c. Depotfund, Stufe 4. f. Soroceanu und Lakó 1984, 125-126, Nr. 1, Abb. 1; Lakó 1986, 52, Abb. V/2; Soroceanu und Lakó 1995, 187, Nr. 1, Abb. 1/4; Taf. VIII/5; Hansen 1994, 582, Nr. 138.

2382. Hida [Taf. 555/2382]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3087). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/5; Szabó 1943, Abb. 1/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/5. >>> Nr. 1717.

2383. Medișoru Mare [Taf. 555/2383]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,55 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,8 cm. b. Schulsammlung Cristur? c. Depotfund? d. Vergl. Nr. 0524. Das Beil weist einige Ähnlichkeit mit einem fundortlosen Stück aus dem Museum Cristuru Secuiesc auf, das Crișan (1989-1993, 247, Nr. 8b, Taf. 9/12) als aus Porumbenii Mari stammend vermutet (vergl. Nr. 528.2). Die Verzierung ist jedoch so abweichend wiedergegeben, dass hier von zwei verschiedenen TB ausgegangen wird. e. Vergl. Nr. 0524. f. Székely 1946, 47, Abb. 1/5; Cavruc (Hrsg.) 2000, 224, Nr. XLVIh.3b. >>> Nr. 0524.

2384. Pianu de Sus [Taf. 555/2384]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben,

großer Schneidenausbruch. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 1b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 1,7x0,5 cm, Tmb. 6,7 cm, Dm.T.i. 4,6x3,2 cm, D.Tm. 0,25-0,6 cm, Sb. 2,7 cm (Rest), mind. 5,5 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (7931). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 1851. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 314/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 228, Taf. 237B/1. >>> Nr. 1851.

2385. Plăiești Lot B [Taf. 555/2385]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 1,8x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Turda (2539/1). c. Ein oder mehrere Depotfunde, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1852. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132-133, Taf. 314/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 229, Taf. 237C/6. >>> Nr. 1852.

2386. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 555/2386]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,2 cm, Tmb. 3,45 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4820), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/10; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/19. >>> Nr. 1732.

2387. Sighișoara (Segesvár, Schäßburg), jud. Mureș [Taf. 555/2387]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 5,4 cm. b. Ehemals Sammlung Spöttl, NHM Wien (17973). c. Depotfund? d. I. Spöttl publizierte 1887 ein neu erworbenes TB aus seiner Privatsammlung, „von einem großen Funde, der bei Schäßburg gemacht wurde“ (das vorliegende; Spöttl 1887, 68). Ebenso wurden vom Budapester Nationalmuseum 1890 zwei Spiralringe aus Sighișoara erworben, die möglicherweise zu einem Fund gehören (Hampel 1891, 83). Lazăr (1995, 226, Nr. LXXVII/1f) stellt zahlreiche in verschiedene Sammlungen verteilte Bronzen zusammen, die seiner Ansicht nach zu dem Fund gehört haben, darunter auch einige TB. Er bezieht auch die zwei TB ein, die Boroffka (1994, 76-77, Nr. 398, 235) an die Fundstelle „Wietenberg“ verweist (vergl. Nr. 0344). Da für einen Großteil der Funde weder Details zu den Fundumständen vorliegen noch Abbildungen publiziert sind, kann die Zusammengehörigkeit der einzelnen Stücke nicht belegt werden. e. TB Nr. 3495-3498? Unklar: Zwei Lappenbeile, „einige“ Barren im MNIB Sibiu, eine Axt im Museum Târgu Mureș, zwei Spiralarmringe im MNM Budapest. f. Spöttl 1887, 68, Abb. 20; Hampel 1891, 83; Roska 1942, 243, Nr. 42; Petrescu-Dîmbovița 1977, 158; Petrescu-Dîmbovița

1978, 157, Nr. 353; Kacsó 1994c, 14, Abb. 4/2; Lazăr 1995, 226, Nr. LXXVII/1f; Lazăr 1999, 50 (sechs TB).

2388. Siret, jud. Suceava, „Dealul Ruina“ [Taf. 559/2388]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: oben 6a, unten 5, KLQS: 2, GK: 3d, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Dm.Öd. 0,55x0,5 cm, Tmb. 4,55 cm, Dm.T.i. 3,55x2,55 cm, D.Tm. 0,18-0,42 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Suceava (C 236). c. Siedlungsfund, ältere Hallstattzeit. d. Am unteren Hang des o.g. Hügelns entdeckt. auf dem eine älterhallstattzeitliche Siedlung liegt. Ein weiteres TB (Nr. 2467) und eine Gießformenhälfte (Nr. 2816) stammen von diesem FO. f. Ignat 1993, 376, Abb. 1/5; Ignat 2000, 64, Nr. 30/1, Abb. 20/30/1; freundliche Mitteilung B. Niculică, Suceava.

2389. Șoars [Taf. 559/2389]. a. TB mit Öse, kleinere GF in BS, Schneide leicht schartig, Ecke ausgebrochen und überhämmert, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 9,93 cm, Dm.Ö. 0,73x0,37 cm, Dm.Öd. 0,61x0,42 cm, Tmb. 4,78 cm, Dm.T.i. 2,98x2,02 cm, D.Tm. 0,27-0,38 cm, Tt. 6,91 cm, Sb. 4,34 cm (erhalten), mind. 4,8 cm (rekonstruiert), Gew. 220,3 g. b. MNIB Sibiu (A1134 / 1614). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0298. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 324/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144-145, Nr. 237,

Typ D4, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c ist der Tüllenmündungswulst schwer gerippt.

2393. Josani [Taf. 560/2393]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 1 ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,6x0,7 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Oradea (1952). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/10. >>> Nr. 0054.

2394. Ocna Sibiului (Vízakna, Salzburg), jud. Sibiu [Taf. 560/2394]. a. TB mit Öse, keine Maßangaben. b. Museum Brașov (542), verschollen. c. Unklar. d. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 100) soll im Inventar des Museums Brașov vermerkt sein, dass sich unter einigen als Teil eines Hortes aus dem genannten Ort angekauften Objekten auch ein TB befand, das jedoch ebenso wie ein unbestimmter Bronzegegenstand verschollen sei. Roska (1942, 305-306, Nr. 85) erwähnt ein TB und einen Tüllenhammer, jedoch ohne Angaben zu den Fundumständen zu machen, während eine Lanzen spitze an die Fundstelle „Simiál“ verwiesen wird. Petrescu-Dîmbovița geht auf diese Angaben nicht ein. Im Museum

Taf. 243B/1; Ciugudean u.a. 2008, 31, Nr. 4, VII/1. >>> Nr. 0298.

2390. Suatu [Taf. 555/2390]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneide stark beschädigt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,4x0,8 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 215,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19886). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/8; Rusu u.a. 1977, R 67b/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/8. >>> Nr. 0303.

2391. Urca (Mezőörke), com. Vișoara, jud. Cluj [Taf. 555/2391]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,8x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,6 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 1883). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 178, Nr. 195, Abb. 212; Crișan u.a. 1992, 416, Nr. 2.

2392. Zlatna II [Taf. 555/2392]. a. TB, Öse weggebrochen, GF in einer BS. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (106/1907/1). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Späterer Ankauf, möglicherweise zum Hort gehörig. Vergl. Nr. 0231. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 293/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 207, Taf. 222A/8; Popa 2013, Abb. 5/8. >>> Nr. 0231.

Brașov sind aus Ocna Sibiului ein TB, ein Sichelfragment, ein Gusskuchen, ein Hammer, eine Lanzen spitze und ein unbestimmtes Objekt verzeichnet. Das TB ist verschollen, Skizzen des TB und des Tüllenhammers liegen jedoch in den Notizen I. Téglás' (Bajusz (Hrsg. 2005), 467, Abb. 8/82/1-2) und in der Erstpublikation des Fundes durch Reiner (1887) vor. Inventarbuch und Literatur legen nahe, dass es sich hier nicht um einen Hortfund handelt, sondern verschiedene Funde vom Ortsgebiet vorliegen. e. Ein Tüllenhammer, ein Hakensichelfragment, ein Gusskuchen, ein unbestimmter Bronzegegenstand. Möglicherweise nicht: eine Lanzen spitze. f. Reiner 1887, 158-159, Abb. S. 158/1; Roska 1942, 305-306, Nr. 85; Petrescu-Dîmbovița 1977, 100; Petrescu-Dîmbovița 1978, 123, Nr. 154; Hansen 1994, 586, Nr. 256; Luca 2003, 156, Nr. 155.10d; Bajusz (Hrsg. 2005), 467, Abb. 8/82/1.

2395. Pir [Taf. 560/2395]. a. TB mit Öse, kleinerer GF (Loch) in Blatt, in etwa die Hälfte der Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,76x0,4

cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,4x2,0 cm, Sb. 1,6 cm (erhalten), mind. 4,0 cm (rekonstruiert). b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/1. >>> Nr. 0380.

2396. Pir [Taf. 560/2396]. a. TB mit Öse, große U-förmige Scharte in Schneide, GF in BS, dunkelgrüne Patina. Wohl gussgleich mit Nr. 2398, möglicherweise auch 2397. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 1(?). L. 8,8 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,6x2,0 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/7. >>> Nr. 0380.

2397. Pir [Taf. 560/2397]. a. TB Öse, dunkelgrüne Patina. Möglicherweise gussgleich mit Nr. 2396, 2398. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 1(?). L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,2x1,8 cm, Sb. 3,2 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/8. >>> Nr. 0380.

2398. Pir [Taf. 560/2398]. a. TB mit leicht beschädigter (fehlgegossener?) Öse, GF in Schms, dunkelgrüne Patina. Wohl gussgleich mit Nr. 2396,

Typ D4, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Variante D4d liegt unter dem schwer gerippten Tüllenmündungswulst ein Motiv aus antithetischen Bögen.

2401. Ighișu Vechi (Ighișul Vechi, Wallachisch-Eibesdorf, Eibesdorf, Oláhivánfalva, Ivánfalva), com. Bârgăniș, jud. Sibiu [Taf. 560/2401]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, kleine Scharten in Schneide, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 10,56

möglicherweise auch 2397. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 1 (?). L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,88x0,4 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,8x2,0 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/9. >>> Nr. 0380.

2399. Porumbenii Mari [Taf. 560/2399]. a. TB mit Öse, horizontale Hiebsspuren im Blatt, Schneide etwa zur Hälfte weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 7b, KLQS: 7, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 2,0x0,9 cm, Dm.Öd. 0,45x0,4 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,5x3,4 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (10063). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0340. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 314/14 Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 230, Taf. 237D/2; freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 0340.

2400. Sărățeni [Taf. 560/2400]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,85 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,65 cm. b. Museum Sângeorgiu de Pădure. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2366. f. Székely 1961, 185-186, Abb. 10/7; Rusu 1963, 208, Nr. 10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 124, Taf. 292/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 204, Taf. 221B/2. >>> Nr. 2366.

cm, Dm.Ö. 1,2x0,44 cm, Dm.Öd. 0,42x0,41 cm, Tmb. 4,36 cm, Dm.T.i. 3,41x2,51 cm, D.Tm. 0,29-0,31 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,53 cm, Gew. 264,8 g. b. MNIB Sibiu (A 7995). c. Unklar. d. Keine Angaben. f. Unpubliziert.

Typ D4, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Variante D4d liegt unter dem schwer gerippten Tüllenmündungswulst ein girlandenartiges Motiv.

2402. Petroșani Lot C [Taf. 560/2402]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse, Blatt schräg weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 12,8 cm, Dm.Ö. 1,65x0,72 cm, Tmb. 6,75 cm. b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, Deva. c.

Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 157, Taf. 374/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 274D/5. >>> Nr. 0044.

Typ D4, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c liegt unter Horizontalrippen ein Y-Motiv mit eckigem, meist leicht geschwungenem Abschluss, begleitet von gebogenen Rippen.

2403. Anina (Steierdorfanina, Șteierdorf Anina, Stájerlak, Stájerlakanina, Steierdorf), jud. Caraș-Severin [Taf. 560/2403]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Abnutzungsspuren an der Schneide. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: 2x, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,4 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,4x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,9 cm, Sb. 5,0 cm. b. MB Timișoara, zurzeit nicht auffindbar. c. Einzel-fund. d. Gefunden in der Umgebung des Ortes. f. Săcărin 1979a, 111, Nr. 1; Gumă 1993, 250, Nr. 1; Szentmiklosi 1997, 21, Abb. 1; Luca 2004, 24, Nr. 2.1; Luca 2006, 24, Nr. 6.2a; Lazăr 2011, 264, Nr. 3.

2404. Cluj-Napoca II [Taf. 561/2404]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 6 (?), ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (67). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 304/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/5. >>> Nr. 0267.

2405. Josani [Taf. 561/2405]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Oradea (1948). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, 195-198, Taf. II/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/8. >>> Nr. 0054.

2406. Josani [Taf. 561/2406]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,3x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/9. >>> Nr. 0054.

2407. Josani [Taf. 561/2407]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,7 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/14. >>> Nr. 0054.

2408. „Vermutlich Ocna Sibiului“ [Taf. 561/2408]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, alte längliche Einhiebe in einer BS, Schneide stumpf, schartig und mit größerer Stauchung, dunkelgrüne Patina mit hellgrün-braunen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1,

BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,42x0,58 cm, Dm.Öd. 0,5x0,59 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm.T.i. 2,96x2,31 cm, D.Tm. 0,2-0,35 cm, Tt. 5,12 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 170,1 g. b. MNIB Sibiu (A 6623). c. Unklar, Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0459.

2409. Pir [Taf. 561/2409]. a. TB mit Öse, große U-förmige Scharte in der Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,6 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,4x2,0 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/4. >>> Nr. 0380.

2410. Porumbenii Mari? (Porumbul Mare, Galomfalăul Mare, Nagyalambfalva), com. Mungeni, jud. Harghita [Taf. 561/2410]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Dm.Öd. 0,45x0,2 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 3,1x2,5 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 205,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (Nr. unklar). c. Unklar. d. Für zwei TB aus dem Museum Cristuru Secuiesc nimmt Crișan (1989-1993, 247, Nr. 8a-b) an, dass sie aus Porumbenii Mari stammen könnten (vergl. Nr. 2553). Die Fundumstände sind unklar. f. Crișan 1989-1993, 247, Nr. 8a, Taf. 9/11.

2411. Sălard [Taf. 561/2411]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt, Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,26 cm, Dm.Ö. 0,75x0,3 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,25 cm. b. Museum Oradea (597). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1668. f. Ordentlich 1964, 476, 479, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133-134, Taf. 316/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 233, Taf. 238C/3. >>> Nr. 1668.

2412. Sântimreu [Taf. 561/2412]. a. TB mit Öse, flächige Kalkauflagerungen, kleine Flecken grüner Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 5, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Dm.Ö. 1,05x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 182,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 6, Taf. I/6. >>> Nr. 1736.

2413. Suatu [Taf. 561/2413]. a. TB mit Öse, TM stark unregelmäßig, Schneide beschädigt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 225,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19888). c. Depotfund,

tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/10; Rusu u.a. 1977, R 67a/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/10. >>> Nr. 0303.

2414. Unguraș (Bálványos-Várallya, Bálványosvárallya), jud. Cluj [Taf. 561/2414]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-3 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 11,79 cm, Dm.Ö. 1,65x0,69 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,96 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (154). c. Depotfund? d. Fundumstände und -inhalt unklar. Erhalten sind im MNIT Cluj-Napoca vier TB. Neben weiteren TB sollen Bronzegefäße, eine Lanzen spitze und andere Gegenstände aus der Sammlung Bethlen zum Hort gehört haben. Marțian (1909, 323, Nr. 53) erwähnt als „weitere Gegenstände“: „*Armring, Beschläge, Spiegel von Bronze*“. Gooss (1876, 12) und Hampel (1892a, 7-8) nennen noch eine kupferne Doppelaxt aus dem Ort in derselben Sammlung. Ein in der älteren Literatur genanntes Schwert stammt nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 146) und Bader (1991, 145, Nr. 343) aus Turia de Jos. Soroceanu (2008, 252, Nr. 395)

Typ D4, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c liegt unter Horizontalrippen ein Y-Motiv mit eckigem Abschluss, der darüber in Form eines Winkels wiederholt wird, begleitet von geknickten Rippen.

2415. Ciceu Corabia [Taf. 562/2415]. a. TB mit Öse. TM: 5, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1-2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,3x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Ehemals Schulsammlung Ciceu-Corabia, nun Museum Bistrița (15454). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, vermutlich zugehörig. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 2005, 266-267, Taf. II/3; Marinescu 2010, 55, Nr. 28a2, Taf. X/7. >>> Nr. 0397.

Typ D4, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c liegt unter Horizontalrippen ein T-förmiges Motiv, begleitet von geknickten Rippen.

2417. Prăjești, jud. Bacău [Taf. 562/2417]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina weitgehend entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,5x3,0 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 220,0 g. b. Dorfmuseum Prăjești. c. Einzelfund. d. Zufällig auf dem Gebiet des Ortes gefunden, 1967 dem Dorfmuseum übergeben. f. Buzdugan 1970, 488, Nr. 2, Abb. 1/2a-b; Levițki 1994, 78, Nr. 27, Abb. 56/8.

2418. Ruginoasa [Taf. 562/2418]. a. TB mit gestauchter Öse (modern?), nach Vatamanu (1985, 484, Nr.3) aus Kupfer gefertigt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö.

merkt an, dass nur eines der TB (das vorliegende) im Inventarbuch tatsächlich dem Fundort Unguraș zugewiesen wird, es handelt sich um ein Geschenk von I. Bartalus. Der Fundzusammenhang ist damit unsicher. e. Unklar: TB Nr. 2511, 2748, 3757, 3787. Weitere TB. Bronzegefäße, eine Lanzen spitze, weitere Gegenstände. Unsicher: Armring, Beschläge. Wohl nicht: kupferne Doppelaxt, „*Spiegel von Bronze*“. f. Neugebauer 1851, 291, Nr. 3 (mehrere „*Aexte*“ ohne Fundortangabe, Gefäße aus Unguraș, eventueller Zusammenhang?); Gooss 1876, 12; Téglás 1887, 303, Nr. 325; Hampel 1892a, 7-8; Orosz 1900, 22, Nr. 11; Tagányi u.a. 1901, 121-122, Nr. 26; Marțian 1909, 323, Nr. 53; Marțian 1920, 40, Nr. 714; Roska 1942, 35, Nr. 49; Rusu 1963, 210, Nr. 15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 277, Taf. 267D/3; Bader 1991, 145, Nr. 343, Anm. 28; Crișan u.a. 1992, 414, Nr. 3b; Kacsó 2007, 89; Soroceanu 2008, 252, Nr. 395 (mit weiterer Literatur); Marinescu 2010, 76, Nr. 92.

2416. Sărățeni [Taf. 562/2416]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,87x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Sângeorgiu de Pădure. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2366. f. Székely 1961, 185-186, Abb. 10/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 124, Taf. 292/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 204, Taf. 221B/3. >>> Nr. 2366.

0,7x0,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 3,1x2,2 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 175,0 g. b. Schulsammlung Ruginoasa, nun Museum Piatra Neamț (3689). c. Depotfund in Siedlung, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1018. f. Vatamanu 1985, 484, Nr. 3; Abb. 3; Dergačev 2010, 177, Nr. 28, Taf. 23/28. >>> Nr. 1018.

2419. Săcuieni [Taf. 562/2419]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 8,1 cm, Dm.Ö. 0,69x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,1 cm. b. Museum Oradea (1792). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0288. f. Hampel 1896a, Taf. CCXXVI/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf.

315/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 232, Taf. 238B/4. >>> Nr. 0288.

2420. Sichevița I (Sichevița, Szikesfalu), jud. Caraș-Severin [Taf. 562/2420]. a. TB zu mit dünn gegossener Öse, Schneide stumpf, beschädigt, mittig tiefe Hiebspur, OF dunkelbraun, stark angegriffen, die Verzierung nur schwer erkennbar. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2 (1-2?). L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,81x0,48 cm, Dm.Öd. 0,13x0,14 cm, Tmb. 4,41 cm, Dm.T.i. 2,95x2,3 cm, D.Tm. 0,53-0,68 cm,

Typ D4, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c liegt unter Horizontalrippen ein von geknickten Rippen begleitetes Y-Motiv mit gebogenem Oberteil, das darüber als Bogen wiederholt wird. Innerhalb des Bogens liegt eine plastische Kugel.

2421. Brașov (Brașău, Brașeu, Brassó, Kronstadt), jud. Brașov, „Senator Boyerischer Kirschgarten“. a. TB mit Öse, lediglich als Inventarbuchskizze überliefert. b. Museum Brașov (3813), nicht auffindbar. c. Unklar. d. Das Inventarbuch des Museums Brașov vermerkt ein TB, das im „*Senator Boyerischen Kirschgarten, obere Vorstadt von Kronstadt*“ um 1915 gefunden wurde als Geschenk der Senatorenwitwe Selma Boyer. f. Unpubliziert; möglicherweise bezieht sich Roska (1942, 49, Nr. 201) mit dem Hinweis auf vier TB im Museum Brașov auch auf dieses Beil.

2422. Chirpăr (Kürpöd, Kirchberg), jud. Sibiu [Taf. 563/2422]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig

Typ D4, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c liegen unter Horizontalrippen antithetische geknickte Rippen.

2423. Brătești (Brătuești), com. Stolniceni-Prăjescu, jud. Iași, „La Fântână“ [Taf. 564/2423]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Tmb. 4,7 cm, Sb. 4,03 cm. b. Privatsammlung V. Bradu. c. Einzelfund. d. Gefunden 1979 an der o.g. Stelle auf dem Gebiet des Ortes. Gleichfalls aus dem Ort stammt eine Lanzenspitze (Chirica und Tanasachi 1985, 376, Nr. LXX.4.B, Taf. 46/1), die scheinbar nicht zusammen mit dem Beil gefunden wurde. f. Chirica und Tanasachi 1985, 376, Nr. LXX.4.A, Taf. 46/5 (auf den Tafeln unter „Stolniceni-Prăjescu“, im Text wie oben); Levițki 1994, 77, Nr. 1, Abb. 56/7, 9; Ignat 2000, 72, Nr. 38, Abb. 22/38/1.

2424. Delnița [Taf. 563/2424]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, kleine GF in den BS, Schneidenecke durch Hieb stumpf, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,77 cm, Dm.Ö. 1,05x0,55

Tt. 6,99 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 227,6 g. b. Museum Reșița (2274). c. Depotfund, Stufe 3-4. d. Gefunden zwischen 1950 und 1955. Eines von zwei TB ging verloren. Es ist in der Literatur zu Verwirrungen mit Hort II von Sichevița gekommen (Nr. 1228). e. TB Nr. 3490. f. Uzum u.a. 1973, 413, Nr. 23, Abb. 7/4 (vergl. unter Sichevița II (Nr. 1228); Lazarovici 1977, 96, Taf. LXXV/1; Săcărin 1979a, 114, Nr. 28; Gumă 1993, 256, Nr. 52a; Luca 2004, 138, Nr. 279.1; Lazăr 2011, 294, Nr. 238.

überarbeitet, Schneide stumpf mit Abplattungen, dunkelgrün-schwarze Patina, Verzierung schwer sichtbar: drei umlaufende horizontale Rippen, daran hängend Y-Motiv mit gebogenem Oberteil und zentral plastischer Kugel, daneben geknickte Rippen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 13a, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,64 cm, Dm.Ö. 1,28x0,58 cm, Dm.Öd. 0,5x0,36 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,33x2,54 cm, D.Tm. 0,32-0,6 cm, Tt. 6,72 cm, Sb. 4,57 cm, Gew. 237,1 g. b. MNIB Sibiu (4744 / A 2023). c. Unklar. d. K.A. f. Luca 2003, 80, Nr. 53.4d.

cm, Dm.Öd. 0,43x0,36 cm, Tmb. 4,72 cm, Dm.T.i. 3,55x2,86 cm, D.Tm. 0,35-0,55 cm, Tt. 6,26 cm, Sb. 4,82 cm, Gew. 214,2 g. b. Museum Satu Mare (6386). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2379. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 345/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 255, Taf. 255C/4. >>> Nr. 2379.

2425. Șpălnaca I [Taf. 564/2425]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 4,65 cm, Sb. 4,96 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1166). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/11. >>> Nr. 0005.

2426. Suatu [Taf. 564/2426]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH:

3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 208,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19880). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/11; Rusu u.a. 1977, R 67a/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/11. >>> Nr. 0303.

2427. Suatu [Taf. 564/2427]. a. TB. mit Öse, FG an TM, Schneide schartig. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 261,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19882). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/13; Rusu u.a. 1977, R 67a/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/13; Dergačev 2010, 175-176, Nr. 21, Taf. 22/21. >>> Nr. 0303.

Typ D4, Variante I

Beschreibung: Abweichend von Variante D4k liegen unter Horizontalrippen antithetische gebogene Rippen.

2430. Boian [Taf. 566/2430]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Ecke weggebrochen, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, hellgrüne Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 0, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,51 cm, Dm.Ö. 1,36x0,59 cm, Dm.Öd. 0,59x0,48 cm, Tmb. 4,98 cm, Dm.T.i. 3,14x2,46 cm, D.Tm. 0,38-0,49 cm, Tt. 6,13 cm, Sb. 3,87 cm (Rest), 5,25 cm (rekonstruiert), Gew. 263,1 g. b. Museum Mediaș (4335). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0311. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 99-101, Nr. 3, Abb. 2/7; Boroffka und Boroffka 2012, 57-58, Abb. 3/5. >>> Nr. 0311.

2431. Brașov (Brașău, Brașeu, Brassó, Kronstadt), jud. Brașov [Taf. 564/2431]. a. TB, Öse weggebrochen, dicke dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Brașov. c. Einzelfund. d. Detektorfund, in 20-30 cm Tiefe, 2015. f. <http://www.detectii.ro/descoperiri/topor-din-bronz-tip-celt/> [zuletzt überprüft 02.04.2015]

2432. Câțcău [Taf. 564/2432]. a. TB mit Öse. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,55 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 2,8x2 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Câțcău. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0265. f. Bader 1991, 163-164, Nr. 382, Taf. 73D/3; Soroceanu 1995a, 31, 62, Abb. 10/2. >>> Nr. 0265.

2433. Cluj-Napoca II [Taf. 564/2433]. a. TB mit Öse. TM: 6(?), ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -,

2428. Suatu [Taf. 564/2428]. a. TB mit Öse. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 232,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19883). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/14; Rusu u.a. 1977, R 67a/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/14. >>> Nr. 0303.

2429. Suatu [Taf. 564/2429]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 257,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19885). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/16; Rusu u.a. 1977, R 67a/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/16. >>> Nr. 0303.

EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (67a). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 304/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/4. >>> Nr. 0267.

2434. Delnița [Taf. 566/2434]. a. TB mit Öse, Schneide schartig und großes Stück abgebrochen, fleckige hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 3, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 10,75 cm, Dm.Ö. 1,45x0,68 cm, Dm.Öd. 0,67x0,52 cm, Tmb. 5,6 cm, Dm.T.i. 3,41x2,79 cm, D.Tm. 0,4-0,55 cm, Tt. 6,41 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 262,5 g. b. Museum Miercurea Ciuc (274). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2379. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 345/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 255, Taf. 255C/3; Crișan 1989-1993, 241-242, Nr. 3, Taf. 4/7; Cavruc (Hrsg.) 2000, 172, Nr. XXXIIIa.1, Taf. 31/2. >>> Nr. 2379.

2435. Delnița [Taf. 567/2435]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, einzelne u- und v-förmige Scharten in Schneide, eine Ecke abgestumpft, hellgrün-graue staubige Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 10,01 cm, Dm.Ö. 1,21x0,72 cm, Dm.Öd. 0,45x0,46 cm, Tmb. 5,21 cm, Dm.T.i. 3,44x2,78 cm, D.Tm. 0,41-0,57 cm, Tt. 6,12 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 260,2 g. b. Museum Miercurea Ciuc (276). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2379. f. János und Kovács 1967, 47, Nr. X, Abb. XIX/99 (unter „Păuleni“); Petrescu-Dîmbovița 1977, 141; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 255, Taf. 255C/1; Crișan 1989-1993, 241-242, Nr. 3, Taf. 4/9; Cavruc

(Hrsg.) 2000, 172, Nr. XXXIIIa.1, Taf. 31/1. >>> Nr. 2379.

2436. Hida [Taf. 564/2436]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, Verzierung kaum erkennbar: drei unter der TM umlaufende Rippen, darunter 4 antithetisch angeordnete bogige Winkel. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 0,95x0,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 3,9 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3081). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/6; Szabó 1943, Abb. 1/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/3. >>> Nr. 1717.

2437. Jibert (Zsiberk, Siberk, Seiburg), jud. Brașov [Taf. 564/2437]. a. TB, Öse fehlt, Beschädigung (GF?) an TM, kleiner GF in BS, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark beschädigt, Ecke ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,8 cm, Tmb. 4,6 cm, Dm.T.i. 3,2x2,6 cm, Sb. 5,8 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 7933). c. Unklar. d. Einige Bronzegegenstände im MNIT Cluj-Napoca und im MNIR Bukarest sollen zu einem Depotfund aus Jibert gehören. In der ehemaligen Sammlung M. v. Steinburg / Rupea sollen sich acht bis zehn Sichel aus dem Fund befunden haben, die Petrescu-Dîmbovița (1977, 130-131; 1978, 142, Nr. 223) als mit einem Schwert und einem TB zusammengehörig angibt. Aus der älteren Literatur ist ein Fundzusammenhang nicht klar zu erschließen. Hampel (1892a, 133-134) kennt nur das Schwert und die Sichel, Roska (1942, 312, Nr. 4) bringt das Beil als Einzelfund im MNIT Cluj-Napoca. Der früheste Bericht von den Funden (Gooss 1876, 51-52) trennt klar acht bis zehn Sichel ohne genaue Fundortangabe, die „*der Repser Bürgermeister Moriz v. Steinburg an verschiedene Institute vertheilt*“, von einem im „Heldengraben“ südlich des Dorfes im Bereich einer prähistorischen Siedlung gefundenen Bronzeschwert. Von der gleichen Stelle soll auch ein „*goldner Ohrring von barbarischer Technik*“ stammen. Alexandrescu (1966a, 173-174, Nr. 54) bringt daher das Schwert nicht ganz ohne Berechtigung als Einzelfund. Ebenso muss wohl das TB, das in der älteren Literatur fehlt, als Einzel- oder unklarer Fund betrachtet werden. e. Wohl nicht: Ein Schalenknäufschwert, acht bis zehn Sichel. f. Gooss 1876, 51-52; Gooss 1877a, 467, Taf. II/3 (Schwert); Hampel 1877, 54 (Schwert); Tocilescu 1880, 437 (Schwert), 464 (Sichel); Hampel 1886a, 31-32; Téglás 1887, 186-187, Nr. 173; Hampel 1892a, 133-134; Marțian 1909, 351, Nr. 754 (ohne Sichel, kein TB, dafür Ohrringe); Marțian 1920, 24, Nr. 377 (dito); Roska 1942, 312, Nr. 4, Abb. 375; Rusu 1963, 208, Nr. 18; Alexandrescu 1966a, 173-174, Nr. 54; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130-131, Taf. 308/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 223, Taf. 232B/1; Bader 1991, 153, Nr. 362

(Schwert als Siedlungsfund oder unsicherer Depotfund); Costea 2004, 48, Nr. 70, 73, Nr. 58; Dergačev 2010, 175, Nr. 19, Taf. 22/19.

2438. Mintiu Gherlii II [Taf. 564/2438]. a. TB mit Öse, Ausbruch an TM, eine BS dunkle, rötliche Patina, die andere dunkle, bröselige Patina. Nach Șteiu (1955-1956, 278, Nr. 1) Brandspuren (modern? vergl. Nr. 1848 mit grüner Patina in Tülle und Brandspuren außen), auf der Abb. ist die OF stark angegriffen und die Schneide beschädigt, beides fehlt bei Petrescu-Dîmbovița. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, 4 (?), ÜBAR: -. L. 9,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Gherla (6033b); das TB konnte von T. Soroceanu in den 1980er Jahren in der Sammlung nicht mehr identifiziert werden. c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1848. f. Șteiu 1955-1956, 278, Nr. 1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274, Taf. 266B/2; Soroceanu 1995a, 68; freundliche Mitteilung von T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1848.

2439. Rumänien (România) [Taf. 565/2439]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, Gießformhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, moderne Hiebsspuren im Körper, Schneide mit zahlreichen (teilweise modernen?) Ausbrüchen, hellgrüne Patina mit hellgrau-weißen Auflagerungen mit modernen Beschädigungen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 9, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,08x0,5 cm, Dm.Öd. 0,15x0,2 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,92x2,32 cm, D.Tm. 0,38-0,4 cm, Tt. 5,92 cm, Sb. 4,22 cm, Gew. 183,5 g. Cu 91,12%, Sn 6,49%, Sb 0,91%, Pb 0,86%, Ni 0,48%, Fe 0,15% (Analyse G. Niculescu, Institutul Național de Cercetare în Domeniul Conservării și Restaurării Patrimoniului Cultural Național Mobil). b. MNA Bukarest (3463). c. Unklar. d. Fundort unklar, vermutlich aus Rumänien. f. Ștefan 2008, 29, Nr. 1, Taf. I/2.

2440. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 567/2440]. a. TB mit angedrückter Öse, Gusskern leicht dezentriert, zahlreiche u-förmige Scharten in Schneide, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißen sowie braunen Auflagerungen. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Tmb. 4,75 cm, Dm.T.i. 3,2x2,3 cm, D.Tm. 0,22x0,43 cm, Tt. 5,7 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 242,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4819). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/9; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/25. >>> Nr. 1732.

2441. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 568/2441]. a. TB mit Öse, Gießformhälften stark horizontal

gegeneinander verschoben, kleiner GF in SchmS neben Öse, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißen sowie braunen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,5 cm, Tmb. 4,45 cm, Dm.T.i. 2,9x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 4,9 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 204,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4821). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/8; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/26. >>> Nr. 1732.

2442. Șișterea (Siter), com. Cetariu, jud. Bihor [Taf. 565/2442]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide vom Finder geschärft. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 1,7x0,6 cm, Tmb. 5,9 cm, Dm.T.i. 3,7x3,15 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Sb. 4,7 cm, Gew. 225,0 g. b. Privatsammlung des Lehrers Dukrét Géza. c. Unklar. d. „Vor Jahrzehnten“ auf dem Gebiet des Ortes gefunden. f. Emödi 2003a, 115, Nr. 1, Abb. 1.

2443. Șoarș [Taf. 565/2443]. a. TB, Öse weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, in zwei Hälften zerbrochen (wohl alt) und zur Reparatur modern mit Blei ausgegossen, Schneide stumpf, leicht schartig, hellgrüne Patina, teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,51 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 3,56x3,12 cm, D.Tm. 0,35-0,61 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 324,3 g (modern mit Blei gefüllt). b. MNIB Sibiu (A1137 / 1617). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0298. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 324/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144-145, Nr. 237, Taf. 243B/4; Ciugudean u.a. 2008, 31, Nr. 7, Taf. IX/1. >>> Nr. 0298.

2444. Stănești, com. Lunca, jud. Botoșani [Taf. 565/2444]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -,

Typ D4, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c liegen unter Horizontalrippen mehrere hängende Bögen.

2448. Bistrița (Târgul Roșu, Beszterce, Bistritz, Nösen), jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 568/2448]. a. TB mit beschädigter Öse, größerer GF in einer BS, Schneide beschädigt, grün-weißliche Patina. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,3x2,6 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 175,0 g. b. Museum Bistrița (12.160). c. Einzelfund. d. 1977 zufällig bei Bauarbeiten in der Nähe des Bahnhofes gefunden. f. Marinescu 1979a, 123,

KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Sb. 4,9 cm. b. Archäologisches Museum Warschau (2328). c. Flussfund. d. Aus dem Fluss Brusznica. f. Sulimirski 1937, 34, Abb. 8.

2445. Târgu Mureș [Taf. 565/2445]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,5 cm, Tmb. 6,7 cm, Sb. 6,3 cm. b. MNM Budapest (84.1890.13). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/16. >>> Nr. 0007.

2446. Târgu Mureș [Taf. 565/2446]. a. TB mit Öse, daran großer Gusszapfen, Schneide stark beschädigt, Rohguss. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 11,6 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 6,1 cm, Sb. 5,7 cm. b. MNM Budapest (84.1890.14). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/17. >>> Nr. 0007.

2447. Zalău (Zălău, Zilah, Zillenmarkt, Waltenberg), jud. Sălaj, „Curtea cazarmei“ [Taf. 568/2447]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, Hiebspuren, hellgrüne Patina mit bräunlichen Auflagerungen. TM: 14, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 6,02 cm, Dm.Ö. 0,77x0,42 cm, Dm.Öd. 0,45x0,48 cm, Tmb. 4,02 cm, Dm.T.i. 2,5x2,1 cm, D.Tm. 0,33-0,44 cm, Tt. 4,69 cm, Sb. 4,14 cm, Gew. 100,9 g. b. Museum Zalău (CC 77 / 1360). c. Einzelfund. d. 1960 bei Bauarbeiten auf dem Armeestützpunkt Zalău gefunden. f. Lakó 1983, 91, Nr. 90c, Taf. XV/1; Bejinariu 2008b, 63, Nr. 13, Taf. XIII/1.

Nr. 1, Abb. I/1; Marinescu 2005, 273, Nr. 7; Marinescu 2010, 48, Nr. 13b, Taf. II/11.

2449. Cluj-Napoca III. a. TB mit Öse, möglicherweise Rohguss. TM: 6(?), ÖQS: 7, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 1 (?). b. Ehemals Sammlung des deutschen Gymnasiums Bistrița, verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0370. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 197, Abb. 82/5 (Skizze). >>> Nr. 0370.

2450. „Marosszék“ (Scaunul Mureşului = westliches Szeklerland) [Taf. 568/2450]. a. TB mit Öse, Schneidenecke beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,75 cm, Dm.Ö. 1,5x0,5 cm, Tmb. 5,25 cm, Sb. 6,0 cm. b. Ehemals Sammlung Cserey, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Hampel (1887, Taf. IX/6) illustriert ein Beil, zu dem er neben der o.g. Herkunftsbezeichnung noch angibt, dass es in der Sammlung Cserey in Imecsfalva (Imeni) liege. Roska (1942, 111, Nr. 13) führt es daher unter diesem Fundort auf. In die Sammlung Cserey gelangte auch der Depotfund von Zagon I. Das Beil ähnelt einigen Stücken aus diesem Fund, eine sichere Verortung über Hampels Angabe hinaus ist jedoch nicht möglich. Allerdings könnte die von ihm gebrauchte

Wendung „Fund von Marosszék“ auf einen Hort hindeuten. f. Hampel 1886a, Taf. XI/6; Hampel 1887, Taf. XI/6; Roska 1942, 111, Nr. 13.

2451. Târgu Secuiesc I [Taf. 568/2451]. a. TB mit Öse, Verzierung schräg angelegt, Ausbrüche an Schneidenecke. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,25 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1859). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0393. f. Roska 1942, 123, Nr. 115, Abb. 147/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 356/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 267, Taf. 265A/5; Székely 1980-1981, 15, Abb. 1/4. >>> Nr. 0393.

Typ D4, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Variante D4m hängen von den Bögen drei senkrechte Rippen herab.

2452. Oroftiana de Jos, heute mit Oroftiana de Sus zusammengeslossen zu Oroftiana, com. Suharău, jud. Botoşani [Taf. 569/2452]

a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR:

2. L. 8,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,7 cm, Dm.Öd. 0,3x0,35 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Botoşani (914). c. Einzelfund. d. Zufällig auf dem Ortsgebiet gefunden. f. Şadurschi 1989, 169, Abb. 7/1; Ignat 2000, 78, Nr. 54, Abb. 25/54.

Typ D4, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Typ D4 ist das Beil an der Tüllenmündung und darunter flächendeckend mit einem Fischgrätenmuster verziert.

2453. Şoars [Taf. 569/2453]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern deutlich dezentriert, großer GF in einer BS, Schneide mit winzigen Scharten, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,97 cm, Dm.Ö. 1,16x0,47 cm, Dm.Öd. 0,71x0,51 cm, Tmb. 4,14 cm, Dm.T.i. 3,0x2,36 cm, D.Tm. 0,46-0,68 cm, Tt. 5,62

cm, Sb. 4,51 cm, Gew. 228,4 g. b. MNIB Sibiu (A 1140 / 1620). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0298. f. Ackner 1833, Taf. II/4; Müller 1858, Taf. I/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 324/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144-145, Nr. 237, Taf. 243B/5; Ciugudean u.a. 2008, 31, Nr. 8, Taf. VIII/2. >>> Nr. 0298.

Typ D4, Variante p

Beschreibung: Abweichend von Typ D4 weisen die Beile einen starken Absatz zwischen Tüllenbereich und Blatt auf.

2454. Corneşti [Taf. 569/2454]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Ehemals Sammlung Thorocke, Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl.

Nr. 0138. f. Bajusz (Hrsg.) 2005, 306, Abb. 27/128. >>> Nr. 0138.

Typ D4, Variante q

Beschreibung: Abweichend von Variante D4p liegt innerhalb des Winkels eine Knubbe, es treten außerdem Pseudolappen hinzu.

2455. Mintiu Gherlii II [Taf. 569/2455]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, Patina entfernt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Dm.Ö. 0,7x0,45 cm, Tmb. 2,6 cm, Tt. 3,0 cm, Sb. 4,7 cm,

Gew. 60,0 g. b. Museum Gherla (6035). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1848. f. Şteiu 1955-1956, 279, Nr. 3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274,

Taf. 266B/3; freundliche Mitteilung von T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1848.

Typ D4, Variante r

Beschreibung: Abweichend von Variante D4g besitzen die mit Winkeln unter Horizontalrippen verzierten Beile einen deutlichen Absatz zwischen Tüllenbereich und Blatt.

2456. Bălinești, com. Grămești, jud. Suceava [Taf. 569/2456]. a. TB mit Öse, Hammerspuren auf Blatt, Patina entfernt, OF stark angegriffen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 200,0 g. b. Museum Suceava. c. Unklar. d. K.A. f. Niculică und Andronic 2013, 346, Nr. 2, Abb. 2.

2456a. Boian [Taf. 570/2456a]. a. TB, Öse weggebrochen, OF sehr uneben, Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina, Probeentnahmebohrung in SchmS. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 2a, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 3,1x2,7 cm, D.Tm. 0,59-0,77 cm, Tt. 6,99 cm, Sb. 5,27 cm, Gew. 300,2 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (ohne Nummer). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0311. f. Roska 1942, 17, Nr. 35; Petrescu-Dimbovița 1977, 154, Taf. 369/3; Petrescu-Dimbovița 1978, 156, Nr. 330, Taf. 272A/3; Luca 2003, 60, Nr. 32.3. >>> Nr. 0311.

2457. Ciceu Corabia (Csicsóújfalú), com. Petru Rareș, jud. Bistrița-Năsăud, „Sub Cetate“ [Taf. 569/2457]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,6 cm. b. Sammlung der Schule Reteag. c. Unklar. d. Einer von Funden aus der Umgebung einer urnenfelderzeitlichen Siedlung am Punkt „Măgura“ (etwa 500 m vom FO entfernt). Aus derselben Flur stammt auch ein Tüllenmeißel. Marinescu (2005, 275) scheint diese beiden Bronzen anders als weitere Funde aus dem Ort nicht zu dem 1968 geborgenen Depot zu rechnen (vergl. Nr. 0397). f. Marinescu 1979a, 125, Nr. 3, Abb. I/3; Marinescu 2010, 55, Nr. 28b.

2457a. Dragu II [Taf. 570/2457a]. a. TB mit Öse, kleine GF in den BS, eine Schneidenecke bestoßen, Rohguss, grün-bläuliche Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,83 cm (bis Gussrest), 10,51 cm (bis TM), Dm.Ö. 1,29x0,56 cm, Dm.Öd. 0,56x0,62 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,34x2,62 cm, D.Tm. 0,42-0,67 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 4,25 cm, Gew. 215,2 g. b. Museum Zalău (Nr. nicht lesbar). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 2380. f. Soroceanu und Lakó 1984, 126, Nr. 3, Abb. 3; Lakó 1986, 52, Abb. V/3; Soroceanu und Lakó 1995, 187-188, Nr. 3, Abb. 1/6, Taf. VIII/1; Hansen 1994, 582, Nr. 138.

2458. Gherla-Umgebung (Szamosújvár, Armenierstadt), jud. Cluj [Taf. 569/2458]. a. TB mit leicht gestauchter Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Dm.Ö. 0,65x0,4 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,25 cm, Gew. 140,0 g. b. Ehemals Sammlung E. Orosz, nun MNM Budapest (86.13.55). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. Orosz (1900, 37, Nr. 94; 1906, 369-370) berichtet, dass ein TB und eine Sichel in der Umgebung der Stadt gefunden und von ihm im Sommer 1899 bei einem Händler in Gherla erworben wurden. Er beschreibt ein weiteres TB, das er dort sah, welches jedoch nicht von ihm erworben wurde. Roska (1938, 159, Nr. 58) bringt zwei Gegenstände („1 Tüllenaxt und 1 Sichel vom siebenbürg. Typus“) aus der Sammlung Orosz mit dem Kommentar: „Sie stammen sicher aus einem größeren Depotfund.“ Crișan u.a. (1992, 216, Nr. 18b) geben nach mündlicher Information von M. Macrea mehrere TB und eine Sichel im Museum Gherla an. Kacsó (2010b, 29-30, Nr. 5) publiziert ein TB aus der Sammlung Orosz, das nun im MNM Budapest verwahrt wird. Bei dem Stück handelt es sich jedoch nicht um ein TB vom „Siebenbürgischen Typ“. Es ist damit unklar, ob Roska (1938) ein später von Rusu (1966, 36, Nr. 65) übernommener Fehler unterlief, die Stelle bei Roska so zu verstehen ist, dass nur die Sichel „vom Siebenbürgischen Typus“ (Hakensichel?) sein soll oder es sich tatsächlich um drei Beile handelt. Die Beschreibung des TB durch Orosz (1906) deckt sich mit dem von Kacsó (2010b, 29-30, Nr. 5) publizierten Beil, was einen wie auch immer gearteten Irrtum wahrscheinlicher erscheinen lässt. e. TB Nr. 2850. Eine Sichel. f. Orosz 1900, 37, Nr. 94; Orosz 1906, 369-370; Roska 1938, 159, Nr. 58; Rusu 1966, 36, Nr. 65; Crișan u.a. 1992, 216, Nr. 18b; Hansen 1994, 582, Nr. 158; Kacsó 2007, 86; Kacsó 2010b, 29-30, Nr. 5. Abb. 1/5, 2/4.

2459. Glod (Glód), com. Strâmtura, jud. Maramureș, „Ponoare“ [Taf. 571/2459]. a. TB mit Öse, Gusskern dezentriert, Hammerschlag auf einer BS im unteren Tüllenbereich, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 10,31 cm, Dm.Ö. 1,37x0,72 cm, Dm.Öd. 0,43x0,38 cm, Tmb. 4,84 cm, Dm.T.i. 3,47x2,64 cm, D.Tm. 0,16-0,37 cm, Tt. 6,37 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 222,5 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4717). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/59; Petrescu-

Dîmbovița 1977, 142, Taf. 347/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/7.

2460. Josani [Taf. 574/2460]. a. TB mit Öse, Tülle komplett geborsten. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,4 cm, 0,5x0,3 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Oradea (1949). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 308/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/5. >>> Nr. 0054.

2461. Josani [Taf. 574/2461]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 6,0 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/5. >>> Nr. 0054.

2462. Josani [Taf. 574/2462]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/20. >>> Nr. 0054.

2463. Oradea (Oradea Mare, Nagyvárad, Grosswardein), jud. Bihor, Umgebung [Taf. 571/2463]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht dezentriert, Hammerspuren auf Blatt, Schneide mit zwei großen und tiefen Scharten, Ecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen teilweise modern berieben. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,47 cm, Dm.Ö. 1,36x0,55 cm, Dm.Öd. 0,54x0,48 cm, Tmb. 5,25 cm, Dm.T.i. 3,49x2,94 cm, D.Tm. 0,39-0,56 cm, Tt. 6,64 cm, Sb. 3,79 cm (Rest), mind. 4,67 cm (rekonstruiert), Gew. 241,2 g. b. MNU Alba Iulia (P. 7831). c. Depotfund, Stufe 4. d. Zwei TB, Ankauf des Museums Alba Iulia aus dem Jahr 2007 von einem Studenten der Universität. Nach Aussage des Verkäufers wurden sie zusammen in der Umgebung von Oradea gefunden. Ob weitere Gegenstände zum Fund gehörten, ist unklar. e. TB Nr. 2551. Weitere Gegenstände? f. Ciugudean und Ciută 2008, 345, Nr. 2, Abb. 1/2, 2/2.

2464. Pir [Taf. 574/2464]. a. TB mit Öse, größere oberflächliche GF in BS, Blattecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 0,88x0,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,8x2,2 cm, Sb. 2,8 cm (erhalten), mind. 4,4 cm (rekonstruiert). b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f.

Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/3. >>> Nr. 0380.

2465. Pir [Taf. 569/2465]. a. TB mit Öse, fleckige dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: 0 (?), BESCH: 0, ÜBAR: 2 (?). L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,2x1,6 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 2/5. >>> Nr. 0380.

2466. Pir [Taf. 569/2466]. a. TB, Öse fehlt, beide Blattecken weggebrochen. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,6x2,0 cm, Sb. 2,0 cm (erhalten), mind. 4,2 cm (rekonstruiert). b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 2/11. >>> Nr. 0380.

2467. Siret, jud. Suceava, „Dealul Ruina“ [Taf. 574/2467]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 9,5 cm, Dm.Ö. 1,2x0,65 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,05 cm. b. Museum Siret? c. Siedlungsfund, ältere Hallstattzeit. d. Wohl 1995 gefunden. Ein weiteres TB (Nr. 2388) und eine Gießformenhälfte (Nr. 2816) stammen von diesem FO. f. Ignat 2000, 65, Nr. 30/2, Abb. 20/30/2.

2468. (Stupini)-Braşov (Braşău, Braşeu, Brassó, Kronstadt), jud. Braşov [Taf. 572/2468]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, auf Blatt ein tiefer, alter Kratzer, der aufgrund seiner Form während des Gussvorgangs entstanden sein könnte, sowie leichte Hammerspuren, Schneide leicht schartig, Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,8 cm, Dm.Öd. 0,51x0,36 cm, Tmb. 5,35 cm, Dm.T.i. 3,61x3,05 cm, D.Tm. 0,3-0,43 cm, Tt. 7,48 cm, Sb. 4,77 cm, Gew. 257,1 g. b. Museum Braşov (auf dem Stück, unleserlich: II 1276; laut Inventarbuch 2268). c. Depotfund? d. Im Inventarbuch des Museums Braşov ist folgendes vermerkt: „Kronstadt. Ausgeackert im Bienengarten Fleischer und Hiemesch. Ein zweites Stück wurde dortselbst noch gefunden, geputzt (!) und von Michael Fleischer als Andenken (!) behalten!“. Es könnte sich somit um einen Hortfund handeln, der, trotz der unklaren Terminologie im Inventarbuch („zweites Stück“) mit einiger Sicherheit mindestens aus zwei Tüllenbeilen bestand, bei dem „zweiten Stück“ könnte allerdings auch um ein anderes Objekt gehandelt haben. Das Beil wurde 1910 eingeliefert und trägt heute nicht mehr die originale Inventarnummer, kann jedoch anhand einer Skizze im Inventarbuch eindeutig identifiziert

werden. Der Fundort dürfte nördlich der Stadt, im heutigen Stadtteil Stupini, liegen. e. TB? Nr. 3154. f. Unpubliziert; möglicherweise bezieht sich Roska 1942, 49, Nr. 201 mit dem Hinweis auf vier TB im Museum Braşov unter anderem auf dieses Beil.

2469. Suatu [Taf. 574/2469]. a. TB mit Öse, mittig angebrochen, Riss in Tülle. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,5 cm, Gew. 226,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19879). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 135, Taf. 322/9; Rusu u.a. 1977, R 67a/2; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/7. >>> Nr. 0303.

2470. (Südost)Siebenbürgen, vermutlich Burzenland [Taf. 574/2470]. a. TB, Öse weggebrochen, größerer Ausbruch und Scharten in Schneide, dunkelgrüne Patina mit Erdanhaftungen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,5 cm, Tmb. 5,5 cm, Dm.T.i. 2,5x3,7 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Braşov (2270). c. Unklar. d. Das Tüllenbeil wurde aus der Sammlung des Honterus Gymnasiums in das Burzenländer Sächsische Museum übernommen. Weitere Angaben fehlen. f. Unpubliziert; möglicherweise bezieht sich Roska 1942, 49, Nr. 201 mit dem Hinweis auf vier TB im Museum Braşov auch auf dieses Beil.

2471. „Transilvania I“ [Taf. 572/2471]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren im Blattbereich und auf SchmS, Schneide weitgehend weggebrochen, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,12 cm, Dm.Ö. 1,42x0,68 cm, Dm.Öd. 0,48x0,5 cm, Tmb. 5,12 cm, Dm.T.i. 3,57x3,0 cm, D.Tm. 0,37-0,5 cm, Tt. 6,11 cm, Sb. mind. 4,4 cm, Gew. 213,6 g. b. MNIB Sibiu (A 1163 /1643). c. Unklar. d-e. Geschenk an das MNIB 1851 durch Karl

Typ D4, Variante s

Beschreibung: Ein von gebogenen, seltener leicht geknickten, Rippen begleitetes Y-Motiv mit einem eckigen bis leicht geschwungenen Abschluss liegt meist unter Horizontalrippen. Abweichend von Variante D4g besitzen die Beile einen Absatz zwischen Tüllenbereich und Blatt.

2475. Bancu I Lot 1 [Taf. 574/2475]. a. TB mit Öse, kleiner GF in BS, Blattecke ausgebrochen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 4,62 cm, Dm.T.i. 3,3x2,86 cm, Sb. 3,52 cm (Rest), mind. 5,28 cm (rekonstruiert). b. Museum Sfântu Gheorghe (3800), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 126, Taf. 298/11;

Reschner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 159, Taf. 377/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/2; Ciugudean u.a. 2010, 32, Nr. 4, Taf. XVII/2.

2472. Turia I [Taf. 573/2472]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, großer GF in einer SchmS unter TM, Öse vom Guss fast verschlossen, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit grau-bräunlichen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 11,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,7x0,55 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,7x2,7 cm, D.Tm. 0,2-0,55 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (151). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2207. f. Unpubliziert; freundliche Information von B. Rezi, Târgu Mureş. >>> Nr. 2207.

2473. Turia I [Taf. 573/2473]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, TM stark überhämmert, Riss in der Tülle von TM fast bis zur Tüllenbasis, dunkelgrüne Patina mit grau-bräunlichen Auflagerungen und roten Oxidflecken. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,8x0,45 cm, Dm.Öd. 0,5x0,4 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,4x3,2 cm, D.Tm. 0,25-0,5 cm, Sb. 4,75 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (152). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2207. f. Unpubliziert; freundliche Information von B. Rezi, Târgu Mureş. >>> Nr. 2207.

2474. Zagon I [Taf. 574/2474]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide größtenteils weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,7 cm, Dm.T.i. 3,6x2,7 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Sb. 5,7 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0649. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 138, Taf. 336/8; Roska 1942, 309, Nr. 10, Abb. 374/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 146-147, Nr. 243, Taf. 250A/13. >>> Nr. 0649.

Petrescu-Dîmboviţa 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/7. >>> Nr. 1284.

2476. Bancu I Lot 1 [Taf. 574/2476]. a. TB mit Öse, große Ausbrüche an Schneide. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,66 cm, Dm.Ö. 1,9x0,5 cm, Tmb. 5,06 cm, Sb. 5,5 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (3801), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1284. f. Petrescu-Dîmboviţa

1977, 126, Taf. 299/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139-140, Nr. 212, Taf. 225C/8. >>> Nr. 1284.

2477. Bukowina (Bucovina) [Taf. 577/2477]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide leicht schartig, hellgrüne Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Dm.Öd. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 3,8x3,1 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 216,0 g. b. Museum Suceava (C. 145). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich nicht sicher belegen, das Stück könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Unpubliziert; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

2478. Căianu Mare (Nanykaján), com. Căianu Mic, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 574/2478]. a. TB mit Öse. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,9x2 cm, Sb. 4,3 cm. b. Schulsammlung Căianu Mic. c. Einzelfund. d. Vom Ortsgebiet, Zufallsfund. f. Marinescu 2010, 52, Nr. 23, Taf. V/10.

2479. Cămin [Taf. 574/2479]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,7 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 4,9 cm. b. MNM Budapest (106/1897/9). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/20; Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/9. >>> Nr. 1815.

2480. Delnița [Taf. 578/2480]. a. TB mit Öse, kleine GF in BS, Schneide sehr schartig, eine Ecke etwas ausgebrochen, OF olivgrün-grau mit hellgrün-bläulichen Flecken. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,84 cm, Dm.Ö. 1,69x0,82 cm, Dm.Öd. 0,74x0,6 cm, Tmb. 5,57 cm, Dm.T.i. 3,2x2,29 cm, D.Tm. 0,32-0,67 cm, Tt. 6,14 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 250,1 g. b. Museum Miercurea Ciuc (275). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2379. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 345/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 255, Taf. 255C/2; Crișan 1989-1993, 241-242, Nr. 3, Taf. 4/8. >>> Nr. 2379.

2481. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2481]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. Die Nr. 2481-2484 sind vermutlich gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,8 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2957). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/21; Petrescu-

Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/24. >>> Nr. 1712.

2482. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2482]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, unbestimmte Auflagerungen auf Körper. Die Nr. 2481-2484 sind vermutlich gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,25 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2958). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/25. >>> Nr. 1712.

2483. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2483]. a. TB mit Öse. Die Nr. 2481-2484 sind vermutlich gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,05 cm, 1,5x0,6 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,25 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2959). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/23; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/26. >>> Nr. 1712.

2484. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2484]. a. TB mit Öse, unbestimmte Auflagerung auf BS. Die Nr. 2481-2484 sind vermutlich gussgleich. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,4x0,65 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,25 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2962). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/26; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/29. >>> Nr. 1712.

2485. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2485]. a. TB mit Öse, GF in BS, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,55 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2960). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/24; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/27. >>> Nr. 1712.

2486. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2486]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2961). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/25; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/28. >>> Nr. 1712.

2487. Fizeșu Gherlii II [Taf. 575/2487]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, unbestimmte

Auflagerung auf BS. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2963). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/27; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/30. >>> Nr. 1712.

2488. Glod (Glód), com. Strâmtura, jud. Maramureș, „Ponoare“ [Taf. 578/2488]. a. TB mit Öse, Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 9,57 cm, Dm.Ö. 1,16x0,49 cm, Dm.Öd. 0,41x0,48 cm, Tmb. 4,66 cm, Dm.T.i. 3,34x2,75 cm, D.Tm. 0,39-0,45 cm, Tt. 5,97 cm, Sb. 4,54 cm, Gew. 198,8 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmației (4716). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/61; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 347/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/3.

2489. Groșii Tibleșului I [Taf. 579/2489]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, mittig größerer Ausbruch, Fehlstelle in TM vom Guss, uneinheitlich dunkel- / hellgrüne Patina mit Erdanhaftungen, Probeentnahmebohrung in einer Schms. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 1- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,77 cm, Dm.Ö. 1,83x0,64 cm, Dm.Öd. 0,47x0,47 cm, Tmb. 5,06 cm, Dm.T.i. 3,37x2,56 cm, D.Tm. 0,43-0,49 cm, Tt. 6,04 cm, Sb. 4,92 cm, Gew. 226,8 g. b. Museum Baia Mare (19350). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1844. f. Kacsó 1994c, 5, Nr. 2, Abb. 1/2. >>> Nr. 1844.

2490. Henig (Henningfalva, Henningdorf, Rangeldorf), com. Berghin, jud. Alba [Taf. 579/2490]. a. TB, Öse fehlt, wohl weggebrochen, Schneide schartig, größere Ausbrüche, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Verzierung aus drei unter dem Rand waagrecht umlaufenden Rippen und darunter liegendem Y-Motiv zwischen zwei geknickten Rippen fast komplett zerstört. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,69 cm, Tmb. 5,02 cm, Dm.T.i. 3,63x2,79 cm, D.Tm. 0,4-0,71 cm, Tt. 6,9 cm, Sb. 5,29 cm, Gew. 226,3 g. b. MNU Alba Iulia (P 6947). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Mitte der 1980er Jahre zufällig von Nicolae Avram bei Bauarbeiten am Hang eines Hügels südlich des Dorfes in 0,50 m Tiefe gefunden, 1994 vom Museum Alba Iulia angekauft. Ciugudean (1999a) publizierte zunächst nur zwei TB; später wurde noch eine Knotenfibel publiziert (Ciugudean 2012a). e. TB Nr. 2491. Eine Knotenfibel. f. Ciugudean 1999a, 97-98, Abb. 1/1; Ciugudean 2012a, 170, Nr. 2, Abb. 2/2, 4/2.

2491. Henig [Taf. 579/2491]. a. TB mit Öse, Schneide mit drei tiefen Schlagmarken, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Verzierung mit zwei Winkeln fast vollständig zerstört. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 4, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,39 cm, Dm.Ö. 0,98x0,56 cm, Dm.Öd. 0,49x0,36 cm, Tmb. 4,07 cm, Dm.T.i. 3,05x2,16 cm, D.Tm. 0,31-0,68 cm, Tt. 5,89 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 220,3 g. b. MNU Alba Iulia (P 6948). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2490. f. Ciugudean 1999a, 97-98, Abb. 1/2; Ciugudean 2012a, 169-170, Nr. 1, Abb. 2/1, 4/1. >>> Nr. 2490.

2492. Josani [Taf. 575/2492]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Teil des Blattes weggebrochen, Restschneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 2,8 cm (Rest), mind. 4,0 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (1932). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/16 (Verzierung bruchstückhaft angegeben); Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 233A/12. >>> Nr. 0054.

2493. Josani [Taf. 575/2493]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, Ecke weggebrochen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. mind. 5,6 cm. b. Museum Oradea (1947). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232A/14. >>> Nr. 0054.

2494. Josani [Taf. 575/2494]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,65 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Oradea (1951). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 233A/13. >>> Nr. 0054.

2495. Josani [Taf. 575/2495]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,35x0,5 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 4,4 cm (Rest), mind. 5,2 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/6. >>> Nr. 0054.

2496. Josani [Taf. 575/2496]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe

4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/7. >>> Nr. 0054.

2497. Pir [Taf. 576/2497]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 5d, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,6x0,48 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 2,5x2,2 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 2/6. >>> Nr. 0380.

2498. Reci (Reti, Réty), jud. Covasna, „Telek“ [Taf. 580/2498]. a. TB mit Öse, GF in SchmS unter TM, Unebenheiten in OF, TM durch Hammerschlag auf BS verformt, Schneide schartig, Ecke platt geschlagen, Hiebsspur von schmalen Hammer in beiden SchmS, Patina komplett entfernt, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 5, ÖQS: 2, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,16 cm, Dm.Ö. 1,54x0,47 cm, Dm.Öd. 0,49x0,49 cm, Tmb. 4,58 cm, Dm.T.i. 3,2x2,1 cm (verformt), D.Tm. 0,28-0,4 cm, Tt. 5,4 cm, Sb. 4,78 cm, Gew. 219,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (7420). c. Siedlungsfund, „Hallstattzeit“. d. Östlich des Ortes liegt auf einer hohen Terrasse des Râu Negru eine mehrphasige Siedlung, die 1957-1959 von Székely untersucht wurde. Neben neolithischen und äneolithischen Befunden wurden vereinzelte Keramik der Wietenberg- und Noua-Kultur, eine stärkere hallstattzeitliche Besiedlung und Siedlungsspuren der Sântana de Mureș-Kultur nachgewiesen. Außerdem wurden mehrere Gräber festgestellt, darunter zwei hallstattzeitliche Brandgräber. In Form von Schichtpaketen sind Hallstattzeit und Sântana de Mureș-Kultur belegt, die restlichen Kulturen durch Einzelbefunde oder Streufunde von Keramik. Innerhalb der etwa 50-80 cm dicken Ha-Schicht wurde 1957 in Schnitt IV ein Hausbefund mit einer Feuerstelle entdeckt, in deren Nähe ein Fragment einer Gießform für TB gefunden wurde, „in die perfekt ein Tüllenbeil passt, das im Frühjahr des Jahres 1957 vom Einwohner des Dorfes Szilágyi András gefunden wurde“ [Übersetz. Verf.] (Székely 1959, 197, Abb. 6/6, 8, Gießform Nr. 2499, TB Nr. 2498). In einer späteren Arbeit wird ein weiteres Gießformenfragment erwähnt (Székely 1966, 12, Taf. VIII/8, Nr. 2994). Ein weiteres TB (Nr. 1776) stammt aus Grabungsschnitt XI innerhalb der Siedlung. Székely (1966, bes. 14-16) möchte beide TB aufgrund von Analogien im Horizont Moigrad-Tăuteu in eine jüngerhallstattzeitliche Siedlungsphase setzen (Ha B), die in Reci durch Funde nur schlecht belegt sei, während der Hauptteil der Funde in Ha A gehöre. f. Székely 1959, 197, Abb. 8; Székely 1961, 179-181 (Siedlung); Székely 1966, 12, 14-16, Taf. VIII/1; Ardeu 1995-1996, 211, Nr. 160.

2499. Reci (Reti, Réty), jud. Covasna, „Telek“ [Taf. 576/2499]. a. Fragment einer Gießformhälfte, Stein. BS 1 Negativrest für Tüllenbeilblatt, sonst plan. 7,1x11,7x4,0 cm. Negativ: Sb. 5,5 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (17637). c. Siedlungsfund. d. Vergl. Nr. 2498. e. Aus der Siedlung stammen zwei TB Nr. 1776, 2498 und ein weiteres Gießformenfragment Nr. 2994. f. Székely 1959, 197, Abb. 6/6; Székely 1966, 7, 12, Taf. VIII/7; Wanzek 1989a, Nr. 54. >>> Nr. 2498.

2500. Sâmbriaș [Taf. 581/2500]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, schartig, dunkelgrün-graue Patina, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,21 cm, Dm.Ö. 1,14x0,45 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 3,72 cm, Dm.T.i. 2,5x1,4 cm, D.Tm. 0,26-0,35 cm, Tt. 4,38 cm, Sb. 4,21 cm, Gew. 100,0 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (16553). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0392. f. Székely 1976-1977a, Abb. 3/1; Rezi 2010, 48, Nr. 1, Taf. 2/1. >>> Nr. 0392.

2501. Sâmbriaș [Taf. 581/2501]. a. TB, Öse weggebrochen, Gusskern deutlich dezentriert, TM gestaucht, kleine Scharten in Schneide, Patina komplett entfernt, Verzierung aus zwei umlaufenden Horizontalrippen und von beidseitig zwei Winkeln gerahmtem Y-Motiv kaum sichtbar. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,79 cm, Tmb. 4,01 cm, Dm.T.i. 2,74x1,78 cm, D.Tm. 0,25-0,61 cm, Tt. 4,09 cm, Sb. 3,61 cm, Gew. 127,8 g. b. Museum Târgu Mureș (ohne Nr.). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0392. f. Zrínyi 1979, Taf. CXIX/2; Rezi 2010, 48, Nr. 2, Taf. 2/2. >>> Nr. 0392.

2502. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 582/2502]. a. TB mit Öse, Blatt stark gestaucht, Schneide schartig, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und braunen Auflagerungen. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,3x0,37 cm, Dm.Öd. 0,42x0,4 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,43x1,8 cm, D.Tm. 0,15-0,5 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 174,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4813). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/14; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/23. >>> Nr. 1732.

2503. Sântimreu [Taf. 576/2503]. a. TB mit gestauchter Öse, grüne Patina. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 110,0 g. b.

Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 7, Taf. I/7. >>> Nr. 1736.

2504. Sântimreu [Taf. 576/2504]. a. TB, Öse abgebrochen, auf einer BS Flecken von hellgrün-bläulicher Patina und Kalkauflagerungen, auf der anderen Kalkkruste. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,5 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 5,9 cm, Gew. 132,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 8, Taf. I/8. >>> Nr. 1736.

2505. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 577/2505]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Tülle durch Hammerschlag leicht gestaucht, Schneidenecke weggemeißelt, Patina entfernt, OF dunkelbraun, stark angegriffen. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 1b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,48 cm, Dm.Ö. 1,51x0,7 cm, Dm.Öd. 0,48x0,38 cm, Tmb. 4,81 cm, Dm.T.i. 3,37x2,1 cm (leicht gestaucht), D.Tm. 0,22-0,53 cm, Tt. 5,11 cm, Sb. 3,82 cm (erhalten), mind. 4,38 cm (rekonstruiert), Gew. 163,3 g. b. Museum Aiud (3358). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2506. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 576]. a. TB mit gestauchter Öse, Schneide beschädigt, hellblau-grünliche Patina mit hellbraunen und schwarzen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,7 cm. b. Privatbesitz Bistrița. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0296.

2507. Sighetu Marmăției III (Sighet, Sighetu Maramureșului, Maramarossziget), jud. Maramureș [Taf. 576/2507]. a. TB mit Öse, Schneide scharf. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,1x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (81.1898). c. Depotfund, Stufe 4. d. Von einem wohl Ende des 19. Jh. gefundenen Depot ist 1898 lediglich ein Beil ins MNM Budapest gelangt. f. Hampel 1898, 444; Roska 1942, 171, Nr. 142; Kacsó 1994c, 9, Abb. 3/2; Kacsó 1995b, 10.

Typ D4, Variante t

Beschreibung: Abweichend von Variante D4s wird das eckige Oberteil des Y-Motivs darüber als Winkel wiederholt.

2512. Josani [Taf. 583/2512]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,3x0,8 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 4,4 cm (Rest), mind. 5,6 cm.

2508. Șpálnaca I? [Taf. 582/2508]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Hammerspuren und alte Werkzeugspuren (Klinge, Punze) auf Blatt, dunkelgrüne Patina mit gelblichen Auflagerungen, moderne Beschädigungen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: oben 5d, unten 7, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, 4, ÜBAR: 2. L. 9,28 cm, Dm.Ö. 0,89x0,62 cm, Dm.Öd. 0,49x0,42 cm, Tmb. 3,43 cm, Dm.T.i. 2,82x2,13 cm, D.Tm. 0,41-0,63 cm, Tt. 4,98 cm, Sb. 4,22 cm, Gew. 208,1 g. b. MNU Alba Iulia (4232). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, möglicherweise zugehörig. d-e. Vergl. Nr. 0005. Dieses TB wird im MNU Alba Iulia als Schenkung von Sigismund Reiner (1908) mit dem möglichen Fundort Șpálnaca verwahrt. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0005.

2509. Târgu Mureș [Taf. 576/2509]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,6 cm. b. MNM Budapest (84.1890.15). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/18. >>> Nr. 0007.

2510. „Transilvania I“ [Taf. 577/2510]. a. TB, Öse weggebrochen, ebenso großer Teil der TM (alt?), Schneide scharf, dicke, stumpf-hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1a, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, 4(?), ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Tt. 5,63 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 175,4 g. b. MNIB Sibiu (A 1160 / 1640). c. Unklar. d-e. K.A. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/5; Ciugudean u.a. 2010, 32, Nr. 1, Taf. XVI/1.

2511. Unguraș [Taf. 576/2511]. a. TB, Öse ungleichmäßig gegossen und gestaucht. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Dm.Ö. 1,8x0,3 cm, Tmb. 3,66 cm, Sb. 3,42 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (155). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2414. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 277, Taf. 267D/2. >>> Nr. 2414.

b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/15. >>> Nr. 0054.

Typ D4, Variante u

Beschreibung: Abweichend von Variante D4s ist das Y-Motiv zu einem „T“ umgeformt.

2513. Fundort unklar (Siebenbürgen?) [Taf. 583/2513]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 1a (?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 195,0. b. Museum Gherla (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

2514. Hida [Taf. 583/2514]. a. TB mit Öse, kleinere GF in BS, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1,

KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3083). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/3; Szabó 1943, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/1; Lakó 1983, 78, Nr. 38a, Taf. VI/3-4. >>> Nr. 1717.

Typ D4, Variante v

Beschreibung: Abweichend von Variante D4s ist nur ein Y-Motiv vorhanden.

2515. Cămin [Taf. 583/2515]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,45 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNM Budapest (106/1897/6). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1815. f. Holste 1951, 18, Taf. 33/24;

Bader 1978, 121, Nr. 18, Taf. LXXXII/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253, Taf. 254D/6. >>> Nr. 1815.

Typ D4, Variante w

Beschreibung: Abweichend von Variante D4s sind lediglich antithetische geknickte Rippen vorhanden.

2516. Ciceu Corabia [Taf. 583/2516]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneidenecke abgebrochen, Reparaturspuren in Form mehrerer Hammermarken, Hammerspuren auf Blatt, fleckige dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 6, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 10,78 cm, Dm.Ö. 1,04x0,44 cm, Dm.Öd. 0,52x0,21 cm, Tmb. 4,7 cm, Dm.T.i. 3,59x2,63 cm, D.Tm. 0,4-0,56 cm, Tt. 6,49 cm, Sb. 4,05 cm, Gew. 241,3 g. b. Schulsammlung Jibou, momentan Museum Zalău. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 4, Taf. I/3. >>> Nr. 0397.

2518. Sânnicoară (Aranyosszentmiklos), com. Chiochiș, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 584/2518]. a. TB mit Öse, verziert mit zwei ineinander geschachtelten, sich gegenüberliegenden Gruppen von zwei Winkeln unter drei umlaufenden Horizontalrippen, grün-rötliche Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH 0, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,9x0,65 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,15 cm. b. Museum Bistrița (13364). c. Einzelfund. d. 1980 zufällig auf dem Gebiet des Ortes entdeckt. f. Marinescu 1980, 48, Taf. IX/3; Marinescu 2005, 280, Nr. 47; Marinescu 2010, 70, Nr. 77.

2517. Glod [Taf. 584/2517]. a. TB mit Öse, Gusskern dezentriert, tiefe u-förmige Scharte in Schneide, dunkelgrüne Patina fast vollständig elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in einer Schms. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,85 cm, Dm.Ö. 1,62x0,63 cm, Dm.Öd. 0,44x0,52 cm, Tmb. 4,77 cm, Dm.T.i. 3,46x2,53 cm, D.Tm. 0,33-0,51 cm, Tt. 5,75 cm, Sb. 4,94 cm, Gew. 238,0 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4719). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/63; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 347/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/6 (abweichende Darstellung des Blattes). >>> Nr. 1770.

2519. Sânsimion? (Sântsimion, Simonești, Csíkzentsimion), jud. Harghita [Taf. 585/2519]. a. TB, Öse weggebrochen, Schneide entfernt, abgestumpft, Hammerspuren im Bereich einer Ecke, Umarbeitung zum Hammer (?), OF sehr unregelmäßig, hellgrüne Patinareste. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,14 cm, Tmb. 3,44 cm, Dm.T.i. 2,58x2,67 cm, D.Tm. 0,43-0,46 cm, Tt. 5,24 cm, Sb. 4,47 cm, Gew. 195,7 g. b. Museum Târgu Mureș (4268). c. Unklar. d. K.A., der FO ist unsicher. f. Unpubliziert.

2520. Târgu Mureș [Taf. 584/2520]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,3 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,8 cm. b. MNM Budapest (84.1890.22). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick

(2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/14. >>> Nr. 0007.

2521. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș [Taf. 584/2521]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,7 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 5,05 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Das Beil war Bestandteil der Sammlung Egger, die 1891 in London zur Versteigerung kam. f. Roska 1942, 281, Nr. 35; Soroceanu 2011a, 58, Nr. 24, Taf. III/25 rechts.

Typ D4, Variante x

Beschreibung: Abweichend von Variante D4w sind die Rippen gebogen.

2523. Budești [Taf. 590/2523]. a. TB mit Öse, daran Gusszapfenreste, Schneide schartig, Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben, grüne Patina mit blauen Flecken. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 3,3x2 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 170,0 g. b. Schulsammlung Budești. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2014. f. Marinescu und Dănilă 1974, 68, Nr. 6, Taf. I/3, VI/5. >>> Nr. 2014.

2524. Budești [Taf. 590/2524]. a. TB mit Öse, daran Gusszapfenreste, von den Entdeckern ins Feuer gelegt, OF braun-rötlich. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 3a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 2,1x0,9 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 3,4x2,3 cm, Tt. 6,2 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 150,0 g. b. Schulsammlung Budești. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2014. f. Marinescu und Dănilă 1974, 68, Nr. 5, Taf. I/2, VI/9. >>> Nr. 2014.

2525. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2525]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6a /5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 5,55 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2948). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/45. >>> Nr. 1712.

2526. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2526]. a. TB mit Öse, Gusszapfen nicht abgeschlagen, TM unregelmäßig, Rohguss? TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 0 (?), BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1 (?). L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,9x0,7 cm, Tmb. 6,2 cm, Sb. 5,55 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2949). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/4; Petrescu-

2522. Zagon I [Taf. 585/2522]. a. TB, Öse weggebrochen, kleine Risse in TM, Schneide stumpf, Patina komplett entfernt, Verzierung aus fünf Horizontalrippen und zwei antithetischen geknickten Rippen kaum sichtbar, Probeentnahmebohrung in einer Schms. TM: 6, ÖQS: 2(?), KQS: 5, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,72 cm, Tmb. 4,35 cm, Dm.T.i. 3,44x2,9 cm, Dm. 0,3-0,41 cm, Tt. 6,34 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 192,7 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0649. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 138, Taf. 336/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146-147, Nr. 243, Taf. 250A/12. >>> Nr. 0649.

Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/46. >>> Nr. 1712.

2527. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2527]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,6 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2951). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/48. >>> Nr. 1712.

2528. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2528]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2952). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/16; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/19. >>> Nr. 1712.

2529. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2529]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,4x0,55 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2953). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/20. >>> Nr. 1712.

2530. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2530]. a. TB mit Öse, Scharte in Schneide. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: - (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,8x0,6 cm, Tmb. 5,1 cm, Sb. 5,7 cm. b.

Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2954). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 346/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/21. >>> Nr. 1712.

2531. Fizeșu Gherlii II [Taf. 590/2531]. a. TB mit Öse, Schneide leicht unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,4x0,65 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,7 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2955). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/22. >>> Nr. 1712.

2532. Glod [Taf. 586/2532]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, große Stauchung mittig in Schneide, gesamtes Blatt verbogen, dunkelgrüne Patina fast komplett elektrochemisch entfernt, Probenentnahmebohrung in SchmS. Das Beil ist in zwei verschiedenen Gießformenhälften (Verzierungen!) gegossen worden. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 9,44 cm, Dm.Ö. 1,61x0,62 cm, Dm.Öd. 0,36x0,48 cm, Tmb. 3,95 cm, Dm.T.i. 3,27x2,46 cm, D.Tm. 0,29-0,41 cm, Tt. 5,36 cm, Sb. 4,77 cm, Gew. 185,3 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4715). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/62; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/9. >>> Nr. 1770.

2533. Josani [Taf. 590/2533]. a. TB mit Öse, Schneide und Teil der Klinge großflächig weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 1,6x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Oradea (1950). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 309/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 232C/9. >>> Nr. 0054.

2534. Josani [Taf. 590/2534]. a. TB mit leicht beschädigter Öse, kleinere GF im Körper. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 1,7x0,6 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/10. >>> Nr. 0054.

2535. Josani [Taf. 590/2535]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,2 cm, Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 4,4 cm (Rest), mind. 5,4 cm (rekonstruiert). b. Museum Oradea (Nr. unklar). c.

Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/11. >>> Nr. 0054.

2536. Otomani (Otoman, Ottomány), jud. Bihor [Taf. 591/2536]. a. TB mit leicht gestauchter Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 1,9x0,7 cm, Tmb. 5,4 cm, Dm.T.i. 3,2x1,9 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 252,0 g. b. Museum Săucieni (109). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Nánási 1974, 181, Abb. 3/2; Némethi 1999, 35, Nr. 22d; Bader (1978, 126, Nr. 67) verweist neben weiteren Gegenständen auf ein TB als Einzelfund ohne Fundstelle aus Otomani, das er jedoch nicht abbildet oder beschreibt. Zumal ein Verweis auf Nánási (1974) fehlt, ist unklar, ob es sich um das hier beschriebene Stück oder Nr. 1331 handelt.

2537. Pir [Taf. 591/2537]. a. TB mit Öse, größerer Ausbruch in Schneide. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2 (?). L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,8x2,4, Sb. 4,3 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 2/13. >>> Nr. 0380.

2538. Săucieni (Săcheihid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor, „Ferma Soczó“ [Taf. 591/2538]. a. TB, Öse abgebrochen, TM modern gestauch, hellgrüne Patina. TM: 3 (?), deformiert, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Tmb. 3,8 cm (deformiert), Dm.T.i. 3,1x1,9 cm (deformiert), Tt. 4,6 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 161,0 g. b. Museum Săucieni (850). c. Einzelfund. d. An der o.g. Stelle im Ort gefunden. f. Nánási 1974, 182-183, Abb. 3/3; Bader 1978, 128, Nr. 79, Taf. XC/3 („Ferma Soczó“); Némethi 1999, 38, Nr. 25C/m.

2539. Săucieni (Săcheihid, Székelyhid, Zickelhid), jud. Bihor [Taf. 591/2539]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2 (asymmetrisch gegossen), BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,27 cm, Dm.Ö. 2,8x0,88 cm, Tmb. 5,31 cm, Dm.T.i. 3,25x2,33 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Sb. 3,7 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Bader (1978, Taf. XC/6) bildet unter mehreren Bronzen aus Săucieni auch dieses TB ab, auf das im entsprechenden Katalogeintrag allerdings nicht näher eingegangen wird. f. Bader 1978, 128, Nr. 79, Taf. XC/6.

2540. Sălard [Taf. 591/2540]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften horizontal deutlich gegeneinander verschoben, Ausbruch in TM, Schneidenecke fehlt, Patina teilweise entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,05x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,5 cm (erhalten), mind. 5,1 cm. b. Museum Oradea (596). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1668. f. Ordentlich 1964, 476, 479,

Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133-134, Taf. 316/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 233, Taf. 238C/2. >>> Nr. 1668.

2541. Sântimreu [Taf. 591/2541]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Schneidenecke weggebrochen, auf einer BS Kalkflecken, auf der anderen Flecken dunkler grün-bläulicher Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,35 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 3,3 cm (erhalten), mind. 4,4 cm (rekonstruiert), Gew. 150,0 g. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 526, Nr. 9, Taf. I/9. >>> Nr. 1736.

2542. Șieu II [Taf. 586/2542]. a. TB mit fehlgegossener Öse, Schneide stumpf, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Verzierung kaum sichtbar, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. Die Beile Nr. 2542-2544 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,56 cm, Dm.Ö. 0,62x0,41 cm, Dm.Öd. 0,59x0,35 cm, Tmb. 4,49 cm, Dm.T.i. 2,85x1,94 cm, D.Tm. 0,48-0,55 cm, Tt. 5,19 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 263,8 g. b. Museum Baia Mare (698). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1801. f. Kacsó 1977a, 33, Nr. 8, Abb. 5/8. >>> Nr. 1801.

2543. Șieu II [Taf. 587/2543]. a. TB mit fehlgegossener Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stark beschädigt, schartig, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Verzierung kaum sichtbar, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. Die Beile Nr. 2542-2544 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,99 cm, Dm.Ö. 0,45x0,36 cm, Dm.Öd. 0,61x0,3 cm, Tmb. 4,26 cm, Dm.T.i. 2,82x1,92 cm, D.Tm. 0,56-0,77 cm, Tt. 5,47 cm, Sb. 4,75 cm, Gew. 279,5 g. b. Museum Baia Mare (699). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1801. f. Kacsó 1977a, 33, Nr. 7, Abb. 5/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 323/2. >>> Nr. 1801.

2544. Șieu II [Taf. 587/2544]. a. TB mit fehlgegossener Öse, Schneide leicht beschädigt, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Verzierung kaum sichtbar, Probeentnahmebohrung in einer SchmS. Die Beile Nr. 2542-2544 sind gussgleich. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 0,4x0,37 cm, Dm.Öd. 0,61x0,32 cm, Tmb. 4,54 cm, Dm.T.i. 2,73x1,85 cm, D.Tm. 0,49-0,72 cm, Tt. 5,25 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 271,6 g. b. Museum Baia Mare (700). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1801. f. Kacsó 1977a, 33, Nr. 9, Abb. 5/9. >>> Nr. 1801.

2545. Slimnic (Szeléhyek, Stolzenburg), jud. Sibiu [Taf. 588/2545]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse,

Gusskern deutlich dezentriert, Schneide stumpf, stark beschädigt, Patina komplett elektrochemisch entfernt, OF stark angegriffen. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 1,12x0,69 cm, Dm.Öd. 0,32x0,3 cm, Tmb. 4,18 cm, Dm.T.i. 2,8x2,16 cm, D.Tm. 0,2-0,43 cm, Tt. 6,35 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 142,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1177). c. Unklar. d. Luca (2003, 204, Nr. 215.5) führt unter Bezug auf Kimakowicz (1907) aus der Flur „Wassergraben“ den Fund eines TB an. Kimakowicz bespricht jedoch im zitierten Aufsatz keinerlei Funde aus einer Flur „Wassergraben“, sondern lediglich solche von der Fundstelle „Scharfer Graben“ (Kimakowicz 1907, 92-94). Von dort werden allerdings nur neolithische Funde genannt, darunter ein 149 mm langer „*Axthammer aus Serpentin mit 19 mm weitem Schaftloch*“, der ins MNIB Sibiu gelangte, während ein weiterer, größerer an einen Privatmann ging (Kimakowicz 1907, 94). Nichtsdestotrotz existiert im MNIB Sibiu ein TB aus Slimnic, der genaue FO bleibt unklar. Ein Zusammenhang mit dem möglichen Schwerthort von Slimnic (Petrescu-Dîmbovița 1977, 158) besteht wohl nicht. f. Luca 2003, 204, Nr. 215.5.

2546. Suatu [Taf. 591/2546]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 211,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19884). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/12; Rusu u.a. 1977, R 67a/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/12. >>> Nr. 0303.

2547. Vetiş [Taf. 588/2547]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark horizontal und deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina elektrochemisch teilweise entfernt, OF angegriffen. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 2+ (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,97 cm, Dm.Ö. 1,06x0,57 cm, Dm.Öd. 0,55x0,39 cm, Tmb. 5,18 cm, Dm.T.i. 3,06x2,3 cm, D.Tm. 0,27-0,6 cm, Tt. 6,15 cm, Sb. 4,92 cm, Gew. 181,6 g. b. Museum Satu Mare (5293). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 362/2; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/1. >>> Nr. 1867.

2548. Vetiş [Taf. 589/2548]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, größer GF in einer BS, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina elektrochemisch weitgehend entfernt, OF sehr stark angegriffen, Verzierung kaum sichtbar. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 7b, EGV: 4b, ABN:

1, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: 1(?). L. 8,3 cm, Dm.Ö. 1,76x0,68 cm, Dm.Öd. 0,47x0,29 cm, Tmb. 3,79 cm, Dm.T.i. 2,75x2,09 cm, D.Tm. 0,16x0,35 cm, Tt. 3,55 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 164,7 g. b. Museum Satu Mare (5295). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1867. f. Rusu u.a. 1977, R 70a/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 362/1; Bader 1978, 130, Nr. 102, Taf. LXXXVII/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 278, Taf. 267E/2. >>> Nr. 1867.

2549. Zagon II [Taf. 589/2549]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit gelblich-hellbraunen Erdanhaftungen. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: 3d, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,95 cm, Dm.Ö. 1,49x0,62 cm, Dm.Öd. 0,65x0,6 cm, Tmb.

Typ D4, Variante y

Beschreibung: Abweichend von Variante D4x liegt ein Winkel zwischen den gebogenen Rippen.

2550. Fizeșu Gherlii II [Taf. 591/2550]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,8x0,7 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. Sammlung der Bibliothek Batthyáneum (2956). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1712. f. Hampel 1895, 196-201, Taf. I/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 257, Taf. 257/23. >>> Nr. 1712.

2551. Oradea-Umgebung [Taf. 591/2551]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stark beschädigt,

Typ D4, Variante z

Beschreibung: Abweichend von Variante D4y liegt ein hängender Bogen zwischen den gebogenen Rippen.

2552. „Transilvania I“ [Taf. 592/2552]. a. TB mit Öse, großer Teil der Tülle weggebrochen, Schneide stumpf, dicke hellgrüne Patina, teilweise abgeblättert. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,68 cm, Dm.Ö. 1,08x0,5 cm, Dm.Öd. 0,33x0,4 cm, D.Tm. 0,51-0,68 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,42 cm, Gew. 138,3 g. b. MNIB Sibiu (A 1165 / 1645). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des

Typ D4, Variante za

Beschreibung: Abweichend von Variante D4z liegt ein hängender Bogen ohne seitliche begleitende gebogene Rippen unter den Horizontalrippen.

2553. Porumbenii Mari? (Porumbul Mare, Galomfalăul Mare, Nagyalambfalva), com. Muğeni, jud. Harghita [Taf. 592/2553]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH:

5,38 cm, Dm.T.i. 3,54x2,5 cm, D.Tm. 0,39-0,61 cm, Tt. 5,64 cm, Sb. 4,52 cm, Gew. 278,5 g. b. Museum Aiud (74). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/9. >>> Nr. 0389.

2549a. Zagon II [Taf. 591/2549a]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 4,35 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/7. >>> Nr. 0389.

Meißelspuren, Hammerspuren auf Blatt, dunkelgrüne Patina mit helleren Auflagerungen, teilweise modern berieben. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,86 cm, Dm.Ö. 1,32x0,63 cm, Dm.Öd. 0,55x0,47 cm, Tmb. 3,88 cm, Dm.T.i. 3,22x2,44 cm, D.Tm. 0,44-0,59 cm, Tt. 5,84 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 249,5 g. b. MNU Alba Iulia (P. 7830). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2463. f. Ciugudean und Ciută 2008, 345, Nr. 1, Abb. 1/1. >>> Nr. 2463.

Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/6; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 7, Taf. XIX/1.

0, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,8x0,65 cm, Tmb. 4,95 cm, Dm.T.i. 3,0x2,7 cm, Tt. 5,4 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 180,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (Nr. unklar). c. Unklar. d. Für zwei TB aus dem Museum Cristuru Secuiesc nimmt Crișan

(1989-1993, 247, Nr. 8a-b) an, dass sie aus Porumbeni Mari stammen könnten (vergl. 2410). Die Fundumstände sind unklar. Das vorliegende Beil weist einige Ähnlichkeit mit einem TB aus Medişoru Mare auf, das in einer Schulsammlung in Cristur liegen soll (vergl. Nr. 2383). Die Verzierung ist jedoch

so stark abweichend wiedergegeben, dass hier von zwei verschiedenen TB ausgegangen wird. f. Crişan 1989-1993, 247, Nr. 8b, Taf. 9/12.

Typ D4, Variante zb

Beschreibung: Abweichend von Variante D4c tragen die Beile unter den Horizontalrippen Winkelzier zwischen Pseudolappen.

2554. Haşag (Hasság, Haschagen), com. Loamneş, jud. Sibiu [Taf. 592/2554]. a. TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Schneide stumpf mit zahlreichen Hiebspuren (Meißel?), staubige hellgrüne Patina teilweise abgeblättert. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 3a, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,55 cm, Dm.Ö. 1,95x0,78 cm, Dm.Öd. 0,33 cm, Tmb. 5,35 cm, Dm.T.i. 3,6x2,82 cm, D.Tm. 0,32-0,51 cm, Tt. 6,03 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 220,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1117). c. Depotfund? d. Gooss (1876, 27) kennt „*von hier eine kupferne Doppeltaxt und ein Bronzekelt im Mediascher Gymnasium*“. Petrescu-Dîmboviţa (1977, 142; 1978, 149, Nr. 260) bringt die Angabe, dass zusätzlich zu dem Beil bei Gooss zwei weitere TB 1878 vom MNIB Sibiu angekauft wurden, die aus Haşag stammen sollen. Ob es sich bei einem davon um das bei Gooss beschriebene Stück handelt, ist unklar. Der Hinweis auf eine mündliche Information bei Petrescu-Dîmboviţa (1977, 142; 1978, 149, Nr. 260), nach der die beiden Beile im MNIB Sibiu nach Guşteriţa gehören könnten, beruht auf einer handschriftlichen Eintragung im Inventarbuch des Brukenthal-Museums (wohl zeitgleich mit dem Erwerb). Nur das nirgends abgebildete Beil Nr. 3193 nach Gooss, sollte es nicht mit einem der TB in Sibiu identisch sein, stammt wohl sicher aus Haşag. Auch eine Neubesprechung des Fundes durch Ciugudean u.a. (2008, 19-21) kommt nicht über diese Angaben hinaus, es bleibt unklar, ob ein geschlossener Fund vorliegt. e. TB Nr. 2574, 3293? f. Gooss 1876, 27; Tocilescu 1880, 448; Téglás 1887, 196, Nr. 241; Hampel 1896a, 58; Marţian 1909, 331, Nr. 253 (nennt statt dem TB ein Schwert, obwohl er Gooss

1876 zitiert); Marţian 1920, 21, Nr. 320 (ebenfalls „*secure de aramă, sabie de bronz*“); Roska 1942, 105, Nr. 20; Rusu 1963, 209, Nr. 11; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 142, Taf. 348/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 149, Nr. 260, Taf. 259B/2; Sorocceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 12; Luca 2003, 115, Nr. 103.2c (zwei Äxte und zwei TB); Ciugudean u.a. 2008, 20, Nr. 2, Taf. IV/2.

2555. Şpálnaca II [Taf. 592/2555]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,75 cm, Dm.Ö. 0,9x0,2 cm, Tmb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.55). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/22; Hampel 1892a, Taf. CXLV/22; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 108-112, Taf. 194/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/107. >>> Nr. 0033.

2556. Valea lui Mihai I [Taf. 592/2556]. a. TB mit Öse. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 13,44 cm, Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 5,7 cm, Sb. 5,4 cm. b. Museum Debrecen (1910/1081). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0165. f. Mozsolics 1973, 131-132, Taf. 46/10; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 118-119, Taf. 276/2; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXVI/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 135, Nr. 185, Taf. 209B/5 (abweichend nur ein hängender Winkel; Zeichnung insgesamt deutlich abweichend). >>> Nr. 0165.

Typ D4, Variante zc

Beschreibung: Abweichend von Variante D4zb tragen die Beile ausschließlich Pseudolappenzier.

2557. Maramureş (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 592/2557]. a. TB, Öse weggebrochen, Schneide beschädigt, Patina entfernt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,3x1,5 cm, D.Tm. 0,4-0,55 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 120,0 g. b. Museum Baia Mare (240), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Mihályi. Die Sammlung umfasste 35 Objekte und wurde 1956 vom Museum Baia Mare aus Privatbesitz in Sighetu Marmarţiei angekauft. Sie

wurde zum größten Teil in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zusammengetragen, die Herkunftsangaben der Stücke sind, soweit überhaupt vorhanden, vage (Kacsó 1977b, 131-132). f. Kacsó 1977b, 135, Nr. 22, Abb. 3/3.

2558. Mereşti (Homoródalmás), jud. Harghita, „Dâmbul Pipaşilor“ [Taf. 592/2558]. a. TB, Öse weggebrochen, Tülle zusammengedrückt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4 (?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,9 cm, Sb. 3,1

cm. b. Museum Miercurea Ciuc (5248), zurzeit nicht auffindbar. c. Einzelfund. d. 1988 bei Ausgrabungen entdeckt, die einer dakischen Festung galten. Das Beil lag in 0,40 m Tiefe ohne Beifunde. Von der Fundstelle sind Spuren der Wietenberg-Kultur bekannt. f. Crişan 1989-1993, 247-248, Nr. 15, Taf. 9/4; Crişan und Ferenczi 1994, Taf. XLV/10; Cavruc (Hrsg.) 2000, Taf. 35/14.

2559. Mişca oder Oradea [Taf. 592/2559]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5a, KLQS: -, GK: 3a, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 5,1 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,15 cm, Dm.T.i. 2,1x1,5 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 3,0 cm. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0525. f. Roska 1942, 181-182, Nr. 226, Abb. 219/29; Mozsolics 1973,

157, Taf. 73B/29; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 64, Taf. 55/12; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 104, Nr. 53, Taf. 39B/1; Kacsó 1995a, 83-87, 117-120, Abb. 3/25. >>> Nr. 0525.

2560. Târgu Mureş [Taf. 592/2560]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 3 (?), BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,6 cm, Sb. 4,4 cm. b. MNM Budapest (84.1890.6). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/22; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 144, Taf. 354/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 150, Nr. 266, Taf. 263B/5. >>> Nr. 0007.

9.4.2.10. Beile mit Y-Zier, wohl Typ D4, Variante unklar

2561-2562. Boian. a. TB ähnlich Nr. 2230. b. Privatsammlung Andrei Rusu, Cluj-Napoca. c.

Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0311. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 99. >>> Nr. 0311.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ D4 und seine Varianten weisen, mit einigen Erweiterungen, den gleichen Zierkanon mit den Grundmotiven hängender Winkel / „Y“ wie Typ D3 auf. Der Unterschied besteht in der gedrungen-keilartigen Gesamtform der Beile. Ebenso wie bei Typ D3 stellt Rumänien den östlichen Teil des Verbreitungsraums entsprechender Formen dar, doch gehört es hier deutlich zum Kernverbreitungsgebiet vieler Formen (Karten 64-65). Die gedrungen-keilförmigen Beile konzentrieren sich stärker als die lang-schlanken des Typs D3 auf den Raum innerhalb der Karpaten und östlich davon. Sie nehmen insbesondere in der erstgenannten Region auch klarer umrissene Verbreitungsräume ein.

Innerhalb von Typ D4 lassen sich drei Gruppen unterscheiden: Beile ohne (**Typ D4 und Varianten D4a-o**) und mit Absatz (**Varianten D4p, D4r-za**) am Übergang zwischen Tülle und Blatt sowie mit Pseudolappenzier (**Variante D4q, zb-c**). Gegenüber Typ D3 treten Winkel motive und Y-Motive mit geknickten Rippen und Wiederholung des Abschlusses deutlich zurück. Häufiger ist hingegen eine „aufgelöste“ Y-Zier mit bogenartigen Begleitmotiven, oft fehlt das Mittelmotiv auch ganz.

Zu **Typ D4**, gekennzeichnet durch direkt von der Tüllenmündung herabhängende Winkel, gehören zehn Beile, fünf davon stammen aus Horten (Alba Iulia, nicht datierbar im v. Brunn-System; Cămin, Stufe 4; Josani, tendenziell Stufe 4; Sărăţeni, tendenziell Stufe 4; Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit). Die Funde liegen auf der Karte wie aufgereiht entlang des Mureş und überschreiten die Karpaten nach Osten (Karte 64).

Analogien zu Typ D4

Ein Winkel

Ponir, opć. Prozor, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5: König 2004, 218, Nr. 33, Taf. 62B/1).

Zwei Winkel

Krehin Grad, opć. Čitluk, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5: König 2004, 200-203, Nr. 14, Taf. 70/1-Winkel langgezogen).

Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 97/4)

Vihovići, opć. Mostar, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5: König 2004, 227-228, Nr. 45, Taf. 69B/2-3).

Drei Winkel

Duga Njiva, opć. Dobož, Bosnien-Herzegowina (Einzelfund: Gavranović und Jašarević 2016, 121, Abb. 7/5-langgezogene Winkel).

Gryfino, woiv. Szezecin, Polen (Moorfund: Kuśnierz 1998, 14, Nr. 24, Taf. 2/24).

Kraków-Pleszów, woiw. Kraków, Polen (OF aus Siedlung der Lausitzer Kultur: Kuśnierz 1998, 15, Nr. 33, Taf. 3/33).

Ometala, opć. Prozor, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5: König 2004, 213-214, Nr. 27, Taf. 67/4).

Poljanci I, opć. Poljanci, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 218, Taf. 49/1).

Recea, raî. Străşeni, Moldawien (Einzelfund: Dergačev 2002, 48, Nr. 186, Taf. 51D).

„Rheinland“ (unklar: Kibbert 1984, 125, Nr. 572, Taf. 44/572).

Variante D4a, bei der die Spitze des untersten Winkels verlängert wird und eine senkrechte Rippe im innersten Winkel liegt, ist einmal im Hort Zlatna III (ältere Typengesellschaft) belegt. Es lassen sich lediglich zwei Analogien ohne senkrechte Mittelrippe anführen: Debelo Brdo I, Stadt Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 195-196, Nr. 6, Taf. 58/3-4) und Vihovići, opć. Mostar, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 5: König 2004, 227-228, Nr. 45, Taf. 69B/1). **Variante D4b** trägt zusätzlich zu dem verlängerten untersten Winkel innerhalb des obersten eine senkrechte Rippe, die von zwei plastischen Kugeln gerahmt wird. Sie ist im Arbeitsgebiet einmal im Hort Moldova Veche II (ältere Typengesellschaft) belegt, Analogien für die Zierweise finden sich bei Varianten des Typs D5, zur exakten Beilform fehlen sie. **Variante D4c** trägt unter der Tüllenmündung Horizontalrippen, von denen Winkel herabhängen. 22 Beile gehören zu der Variante, 14 davon stammen aus datierbaren Horten (Arad, Stufe 4; drei Bancu I, Stufe 4; Cămin, Stufe 4; Corneşti, tendenziell Stufe 4; zwei Dragu II, Stufe 4; Hida, Stufe 4; Plăieşti, Stufe 4; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Şoarş, Stufe 4; Suatu, tendenziell Stufe 4; Zlatna II, tendenziell Stufe 4). Der Siedlungsfund aus Siret wird in die ältere Hallstattzeit datiert. Die Funde der Variante D4c liegen konzentriert östlich der Apuseni-Berge, im Bereich des mittleren Mureş und seiner Nebenflüsse Târnava Mare/Mică; sie streuen ins Someşgebiet und nach Südostsiebenbürgen (Karte 64).

Analogien zu Variante D4c

Zwei Winkel

Bzenec, okr. Hodonín, Mähren (Einzelfund: Říhový 1992, 209, Nr. 760, Taf. 52/760).

Klentnice, okr. Břeclav, Mähren (Einzelfund: Říhový 1992, 205, Nr. 730, Taf. 49/730).

Österreich? (unklar: Mayer 1977, 192, Nr. 1054, Taf. 76/1054).

Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 97/14).

Zagať'e, obl. Iršava, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kobal' 2000, 100, Nr. 156, Taf. 78F/1).

Drei Winkel

Blazice, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Říhový 1992, 206, Nr. 740, Taf. 50/740).

Buzdugeni, raî. Edineţ, Moldawien (Einzelfund: Dergačev 2002, 47, Nr. 174, Taf. 47C).

Egyek, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 43, Taf. 27/6).

Nagykállo I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 59, Taf. 61/10).

Ähnlich, jedoch mit Knubbe innerhalb der Winkel:

Gomolava bei Hrtkovci, opš. Ruma, Serbien (Siedlungsfund, Gießformfragment: Wanzek 1989a, 197, Nr. 24, Taf. 38/4).

Bei **Variante D4d** ist zusätzlich der Tüllenmündungswulst schwer gerippt. Acht Beile aus Hortfunden gehören zu dieser Variante (Josani, tendenziell Stufe 4; Ocna Sibiului, ältere Typengesellschaft; vier Pir, tendenziell Stufe 4; Porumbenii Mari, Stufe 4; Sărăţeni, tendenziell Stufe 4). Angesichts der geringen Fundanzahl sind Aussagen zur Verbreitung schwierig, allenfalls fällt eine gewisse Konzentration an und südlich des mittleren Mureş auf (Karte 64).

Analogien zu Variante D4d

Drei Winkel

Debrecen II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 110-111, Taf. 259/2)

Nyíregyháza-Órház IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 62, Taf. 68/3).

Slowakei (Novotná 1970, 85, Nr. 640, Taf. 36/640).

Variante D4e, mit einem Motiv aus antithetischen Bögen unter der schwer gerippten Tüllenmündung, ist einmal im Arbeitsgebiet belegt. Ein analoges Beil stammt aus Ronské, okr. Přerov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 206, Nr. 741, Taf. 50/741), ein weiteres aus Vel'ká, okr. Poprad, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 94, Nr. 745, Taf. 41/745). **Variante D4f** trägt unter dem schwer gerippten Tüllenmündungswulst ein girlandenartiges Motiv. Sie ist einmal in einem unsicheren Hort aus Petroșani belegt. Analogien lassen sich momentan nicht nennen. Bei **Variante D4g** liegt ein von gebogenen Rippen begleitetes Y-Motiv mit meist leicht geschwungenem Abschluss unter Horizontalrippen. Zwölf Beile gehören zu dieser Variante, acht davon stammen aus Horten (Cluj-Napoca II, tendenziell Stufe 4; drei Josani, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; Sălard, tendenziell Stufe 4; Sântimreu, Stufe 4; Suatu, tendenziell Stufe 4). Die Beile der Variante D4g konzentrieren sich im Someșgebiet und im Nordwesten des Arbeitsgebiets, in den Ausläufern der Pannonischen Tiefebene (Karte 64).

Analogien zu Variante D4g

- Boskovice 1, okr. Blansko, Mähren (Hort, Stufe Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 211, Nr. 776-777, Taf. 53/776-777).
- Boskovice 4, okr. Blansko, Mähren (Hort, Stufe Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 211, Nr. 778-779, 834-835, Taf. 53/778-779, 58/834-835).
- Boskovice, okr. Blansko, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 212, Nr. 792, Taf. 54/792).
- Friedrichsdorf bei Kirchberg am Wechsel, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 194, Nr. 1088, Taf. 79/1088).
- Karcag, Szolnok megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 51-52, Taf. 44/15).
- Nedliska, obl. Lwiw, Ukraine (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Klochko 1993, 18, Taf. 4/8-9).
- Mähren (Říhovský 1992, 211, Nr. 784, Taf. 53/784).
- Mähren (Říhovský 1992, 213, Nr. 800, Taf. 55/800).
- Mähren oder Oberungarn (Říhovský 1992, 213, Nr. 801, Taf. 55/801).
- Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 66-67, Taf. 76/6-7).
- Pruteni, rai. Fălești, Moldawien (Einzelfund: Dergačev 2002, 48, Nr. 184, Taf. 51A).
- Pudlovtsy / Kamjanez-Podilskyj, obl. Chmelnyzkyj, Ukraine (unklar: Klochko 1993, 18, Taf. 6/8).
- Pulcín, okr. Vsetín, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 212, Nr. 793, Taf. 54/793).
- Ruda, obl. Lwiw, Ukraine (unklar: Klochko 1993, 18, Taf. 6/7).
- Simaság, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 74, Taf. 89/6).
- Slowakei (Novotná 1970, 85, Nr. 641, Taf. 36/641; 95, Nr. 760, Taf. 42/760).
- Spišská Nová Ves, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 95, Nr. 759, Taf. 42/759).
- Stravenice, okr. Šumperk, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 224, Nr. 848, Taf. 59/848).
- Újezdec u Lukačovic, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 214, Nr. 806, Taf. 55/806).
- Ähnlich: Debelo Brdo I, Stadt Sarajevo, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 195-196, Nr. 6, Taf. 58/5).

Bei **Variante D4h** liegt unter Horizontalrippen ein Y-Motiv mit eckigem Abschluss, der darüber in Form eines Winkels wiederholt wird, begleitet von geknickten Rippen. Zwei Beile aus den Horten von Ciceu Corabia (tendenziell Stufe 4) und Sărățeni (tendenziell Stufe 4) gehören zu dieser Variante. Eine Analogie mit leicht gebogenem Winkel stammt aus Pácin III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/3). **Variante D4i** besitzt unter den Horizontalrippen ein T-förmiges Motiv, begleitet von geknickten Rippen. Vier Beile gehören zu dieser Variante. Drei Beile stammen aus Hortfunden (Ruginoasa, ältere Typengesellschaft; Săcuieni, tendenziell Stufe 4; Sichevța I, Stufe 3-4). Die Funde streuen weit, zwei stammen aus der Moldau (Karte 64).

Analogien zu Variante D4i

- Celldömölk-Sághegy II, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 37-38, Taf. 9/7).
- Kvasice, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 209, Nr. 763, Taf. 52/763).
- Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 75/4).
- Taktakenéz, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 100/7-geschnäbelte Tüllenmündung).

Bei **Variante D4j** liegt unter Horizontalrippen ein von geknickten Rippen begleitetes Y-Motiv mit gebogenem Oberteil, das darüber als Bogen wiederholt wird. Innerhalb des Bogens liegt eine plastische

Kugel. Zwei Beile aus unklaren Kontexten gehören zu dieser Variante. Analogien scheinen zu fehlen. Bei **Variante D4k** liegen unter den Horizontalrippen lediglich antithetische geknickte Rippen. Sieben Beile gehören zu dieser Variante, fünf stammen aus Horten, allerdings allein vier aus Suatu (tendenziell Stufe 4), das andere aus Șpálnaca I (tendenziell Stufe 4). Die Funde liegen im Kartenbild am und nördlich des Mureș, eines auch in der Moldau (Karte 64). Ein analoges Beil stammt aus dem Fund Olešnik I, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik I: Kobal' 2000, 91-103, Taf. 88/21, 24), ähnlich ist ein Beil unbekanntes Fundorts, das möglicherweise aus Bayern stammt (Pászthory und Mayer 1998, 154, Nr. 1041, Taf. 70/1041). Außerdem liegt eine Gießformenhälfte unbekanntes Fundorts aus der Slowakei vor (Novotná 1970, Nr. 850, Taf. 45/850). Bei **Variante D4l** liegen unter Horizontalrippen antithetische gebogene Rippen. 18 Beile gehören zu dieser Variante, neun stammen aus Horten (Cățcău, Stufe 4; Cluj-Napoca II, tendenziell Stufe 4; Hida, Stufe 4; Mintiu Gherlii II, Stufe 5; zwei Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Șoarș, Stufe 4; zwei Târgu Mureș, Stufe 4-5). Die Beile der Variante D4l liegen konzentriert im Someșgebiet und am mittleren Mureș und seinen Zuflüssen (Karte 64).

Analogien zu Variante D4l

- Blatnica, okr. Martin, Slowakei (vermischte Horte: Novotná 1970, 94, Nr. 746, Taf. 41/746).
 Bükkszentlászló, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 36-37, Taf. 7/6).
 Gó, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Gießformhälfte, jüngere Urnenfelderzeit: Ilon 1996, 174, Nr. 3, Taf. 1/3).
 Haslau-Regelsbrunn, Niederösterreich (Hort, Ha B2: Mayer 1977, 194, Nr. 1085, Taf. 79/1085).
 Hont, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 94, Nr. 744, Taf. 41/744).
 Kelčany, okr. Hodonín, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 214, Nr. 803, Taf. 55/803).
 Mähren (Řihovský 1992, 211, Nr. 787, Taf. 54/787).
 Markt Hodis, Burgenland, Österreich (Mayer 1977, 195, Nr. 1099, Taf. 79/1099).
 Měnín, okr. Brno-venkov, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 214, Nr. 804, Taf. 55/804).
 Poroszló, Heves megye, Ungarn (Siedlungsfund, Fragment Gießformhälfte, Kyjatice-Kultur: Patay 1976, 200, Abb. 4/2; Wanzek 1989a, 203, Nr. 66).
 Priggwitz-Gasteil, Niederösterreich (Einzelfund: Trebsche und Pucher 2013, Abb. 7/3).
 Prügy, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkszentlászló: Mozsolics 2000, 66-67, Taf. 76/1-5, 8-12, 16-20).¹⁶⁰
 Ronské, okr. Přerov, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 206, Nr. 743, Taf. 50/743).
 Roštín, okr. Kroměříž, Mähren (Einzelfund: Řihovský 1992, 211, Nr. 786, Taf. 54/786).
 Soltvadkert, Bács-Kiskun megye oder Fundort unklar, Borsod megye, Ungarn (Hort (?): Mozsolics 2000, 74-75, Taf. 89/9-10).
 Westdeutschland? (Kibbert 1984, 125-126, Nr. 576, Taf. 44/576).

Bei **Variante D4m** liegen unter Horizontalrippen mehrere hängende Bögen. Vier Beile gehören zu der Variante, zwei stammen mit Cluj-Napoca III (tendenziell Stufe 4) und Târgu Secuiesc I (tendenziell Stufe 4) aus Horten. Analogien lassen sich nicht aufführen, doch gibt es außerhalb des Arbeitsgebiets lang-schlanke Beile mit angedeuteter Pseudolappenzier, die vermutlich als Vorläufer der hier zusammengefassten kleineren keilförmigen Beile gelten dürfen, beispielsweise in Bükkaranyos I, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Aranyos Horizont: Mozsolics 1985, 104-105, Taf. 1/21) und Vajdácska, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 210-211, Taf. 206/19). Bei **Variante D4n** hängen von unter Horizontalrippen platzierten Bögen drei senkrechte Rippen herab. Ein Einzelfund aus Oroftiana de Sus ist der einzige Vertreter dieser Variante im Arbeitsgebiet. Sehr ähnlich sind Beile aus Somotor I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Horizont Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 84, Nr. 623, Taf. 35/623) und der „Slowakei“ (Novotná 1970, 84-85, Nr. 627, 638, Taf. 36/627, 638). **Variante D4o** ist an der Tüllenmündung und auf der Tüllenzone darunter flächendeckend mit einem Fischgrätenmuster verziert. Ein Beil aus dem Hort von Șoarș (Stufe 4) vertritt diese Variante. Auch hier fehlen Analogien, doch weist ein Tüllenhammer, der vermutlich aus dem Hort von Șpálnaca II stammt, eine ähnliche Zier auf (Dietrich und Dietrich 2013, 198, Nr. 6. Taf. 2/6 mit Literatur).

Die Beile der **Varianten D4p-za** sind jeweils durch einen deutlichen Absatz zwischen Tüllenbereich und Blatt von den vorhergehenden unterschieden. Ihre Gesamtverbreitung ist klarer als bei der Gruppe

¹⁶⁰ Anhand der veröffentlichten Zeichnungen ist bei einigen Stücken die An- oder Abwesenheit eines Absatzes nicht diagnostizierbar.

ohne Absatz auf den Raum innerhalb des Karpatenbogens beschränkt (Karte 65). **Variante D4p** umfasst Beile mit direkt von der Tüllenmündung herabhängenden Winkeln. Ein Beil aus dem Hort von Cornești (tendenziell Stufe 4) lässt sich hier einordnen. Bei **Variante D4q** liegt innerhalb des Winkels eine Knubbe, es treten außerdem Pseudolappen hinzu. Ein Beil aus dem Hort Mintiu Gherlii II (Stufe 5) gehört zu dieser Variante. Zu beiden Varianten liegen keine Analogien vor. Bei **Variante D4r** liegen die Winkel unter Horizontalrippen. 21 Beile gehören zu dieser Variante, 14 Beile stammen aus Horten (Dragu II, Stufe 4; Gherla-Umgebung, nicht datierbar im v. Brunn-System; Glod, Stufe 4; drei Josani, tendenziell Stufe 4; Oradea, Stufe 4; drei Pir, tendenziell Stufe 4; Suatu, tendenziell Stufe 4; zwei Turia I, tendenziell Stufe 4; Zagon I, tendenziell Stufe 4). Hinzu kommt ein Siedlungsfund aus Siret, der in die ältere Hallstattzeit datiert. Die Beile der Variante D4r streuen insbesondere über den Norden des Arbeitsgebiets von der Pannonischen Tiefebene bis in die Bukowina (Karte 65). Analogien sind nur spärlich vorhanden.

Analogien zu Variante D4r

Zwei Winkel

Boigneville, Dép. Essonne, Frankreich (unklar: Hansen 1993, 66, Nr. 127, 72-73, Taf. 21/4).
Myslejovice, okr. Prostějov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 221, Nr. 814, Taf. 56/814).
Wien, Österreich (Einzelfund: Mayer 1977, 192, Nr. 1055, Taf. 76/1055).

Drei Winkel

Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/14).

Bei **Variante D4s** trägt das Beil ein von gebogenen, seltener geknickten Rippen begleitetes Y-Motiv mit einem eckigen bis leicht geschwungenen Abschluss, meist unter Horizontalrippen. 37 Beile gehören zu dieser Variante, 28 stammen aus Hortfunden (zwei Bancu I, Stufe 4; Cămin, Stufe 4; sieben Fizeșu Gherlii II, Stufe 5; Glod, Stufe 4; Groșii Tibleșului I, Stufe 4; zwei Henig, tendenziell Stufe 4; fünf Josani, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; zwei Sâmbriaș, Stufe 5; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; zwei Sântimreu, Stufe 4; Sighetu Marmației III, Stufe 4; Șpălnaca I (?), Stufe 4; Târgu Mureș, Stufe 4-5). Hinzu kommen ein Fertigprodukt und ein angeblich passendes Gießformenfragment aus der Siedlung von Reci, die allgemein „hallstattzeitlich“ datiert werden. Die Funde liegen im Nordwesten des Arbeitsgebiets, konzentriert im Someșgebiet bis hinauf in die Maramureș und streuen entlang der Ostkarpaten bis Südosstsiebenbürgen (Karte 65). Die Analogien reichen weit über diesen Raum hinaus, der die südöstliche Verbreitungsgrenze der Variante markiert.

Analogien zu Variante D4s

Ansfelden, Oberösterreich (unklar: Mayer 1977, 195, Nr. 1096, Taf. 79/1096).
Boskovice 4, okr. Blansko, Mähren (Hort, Stufe Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 211, Nr. 780, 836, Taf. 53/780, 58/836).
Bratislava, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 94, Nr. 749, Taf. 41/749).
Bratislava-Patrónka, Slowakei (Hort?: Novotná 1970, 94, Nr. 740, Taf. 41/740).
Celldömölk-Sághegy II, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 37-38, Taf. 8/4).
Großweichersdorf, Niederösterreich (Hort, Stufe Großweichersdorf/späte Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 195, Nr. 1095, Taf. 79/1095).
Hainburg an der Donau, Niederösterreich (Überrest eines Horts: Mayer 1977, 194, Nr. 1092, Taf. 79/1092).
Jankovice, okr. Uherské Hradiště, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 211, Nr. 781, Taf. 53/781).
Křepice, okr. Břeclav, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 211, Nr. 782, Taf. 53/782).
Marefy, okr. Vyškov, Mähren (Hort, jüngere Urnenfelderzeit(?): Říhovský 1992, 224, Nr. 839-843, Taf. 58/839-843).
Mähren oder Oberungarn (Říhovský 1992, 211, Nr. 785, Taf. 54/785).
Olešnik I, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik I: Kopal' 2000, 91-103, Taf. 88/17-20, 22).
Österreich? (Mayer 1977, 194, Nr. 1089, Taf. 79/1089).
Plešany, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 94, Nr. 738, Taf. 41/738).
Slowakei (Novotná 1970, 94, Nr. 739, Taf. 41/739).
Tautendorf, Niederösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 194, Nr. 1091, Taf. 79/1091).
Tekovo, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik I: Kopal' 2000, 96, Nr. 134, Taf. 79C).
Vrchoslavice, okr. Prostějov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 210, Nr. 773, Taf. 53/773).

Wels, Oberösterreich (Flussfund: Mayer 1977, 194, Nr. 1090, Taf. 79/1090).

Bei **Variante D4t** wird das eckige Oberteil des Y-Motivs darüber als Winkel wiederholt. Nur ein Beil aus dem Hort von Josani (tendenziell Stufe 4) lässt sich hier einordnen. Eine Analogie stammt aus dem Fund Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/15). Bei **Variante D4u** ist das Y-Motiv zu einem „T“ umgeformt. Zwei Beile gehören im Arbeitsgebiet dazu, eines davon stammt aus dem Hort von Hida (Stufe 4). Analogien liegen, anders als bei der nah verwandten Form D4i, nicht vor. Bei **Variante D4v** ist auf den Breitseiten lediglich ein Y-Motiv vorhanden. Ein Beil aus dem Hort von Cămin (Stufe 4) zeigt diese Verzierung, exakte Analogien lassen sich nicht finden, doch liegen ähnliche Beile vor, so ein Fragment aus Ároktő-Tiszadorogma, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Mozsolics 2000, 33-34, Taf. 1/6) und ein komplettes Beil aus Opava-Jaktař, okr. Opava, Mähren (Einzelfund: Říhový 1992, 213, Nr. 799, Taf. 55/799). **Variante D4w** ist lediglich mit antithetischen geknickten Rippen verziert. Sieben Beile gehören im Arbeitsgebiet dazu, vier davon stammen aus Horten (Ciceu Corabia, tendenziell Stufe 4; Glod, Stufe 4; Târgu Mureș, Stufe 4-5; Zagon I, tendenziell Stufe 4). Die Funde stammen insbesondere aus dem nordwestlichen Arbeitsgebiet, dem Someș-Bereich und der Maramureș. Analogien fehlen. **Variante D4x** ist mit antithetischen gebogenen Rippen verziert. Mit 28 Beilen ist sie sehr häufig, allerdings liegt eine große Anzahl von Funden aus nur drei Horten vor: sieben Beile stammen aus Fizeșu Gherlii II (Stufe 5), drei aus Josani (tendenziell Stufe 4) und weitere drei aus Șieu II (Stufe 4). Weitere datierende Hortkontexte sind Glod (Stufe 4); Pir (tendenziell Stufe 4); Sălard (tendenziell Stufe 4); Sântimreu (Stufe 4); Suatu (tendenziell Stufe 4); zwei Vetîș (Stufe 5), zwei Zagon II (tendenziell Stufe 4). Variante D4x ist insbesondere im Nordwesten des Arbeitsgebiets, in der Crișana und den Ausläufern der Pannonischen Tiefebene verbreitet; Funde in einiger Zahl erreichen die Maramureș und das Someșgebiet (Karte 65). Das Arbeitsgebiet markiert die Ostgrenze der Verbreitung solcher Beile.

Analogien zu Variante D4x

Alland, Niederösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 194, Nr. 1087A, Taf. 79/1087A).

Großweichersdorf, Niederösterreich (Hort, späte Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 195, Nr. 1094, Taf. 79/1094).

Haslau-Regelsbrunn, Niederösterreich (Hort, Ha B2: Mayer 1977, 194, Nr. 1086, Taf. 79/1086).

Herrnbaumgarten, Niederösterreich (Hort, Ha B2: Mayer 1977, 194, Nr. 1083, Taf. 79/1083).

Neustadt an der Donau, Niederösterreich (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Lauermaun und Rammer 2013, 130-135, Abb. 29-mindestens fünf Beile der Variante).

Plešany, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Stufe Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 94, Nr. 743, Taf. 41/743).

Stillfried II, Niederösterreich (Hort, Ha B3-C1: Lauermaun und Rammer 2013, 96-97, Taf. 23/1-2).

Stockern, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 195, Nr. 1101, Taf. 80/1101).

Bei **Variante D4y** liegt ein Winkel zwischen den gebogenen Rippen. Die Variante ist in zwei Horten belegt, Fizeșu Gherlii II (Stufe 5) und Oradea (Stufe 4).

Analogien zu Variante D4y

Haslau-Regelsbrunn, Niederösterreich (Hort, Ha B2: Mayer 1977, 194, Nr. 1087, Taf. 79/1087).

Nyíregyháza-Órház IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 62, Taf. 68/4).

Ähnlich, ohne Absatz:

Štramberk, okr. Nový Jičín, Mähren (Einzelfund: Říhový 1992, 214, Nr. 809, Taf. 55/809).

Variante D4z weist einen hängenden Bogen zwischen den gebogenen Rippen auf. Sie ist nur einmal in einem unklaren Kontext belegt. Eine Analogie stammt aus Žárovice III, okr. Prostějov, Mähren (Hort, Stufe Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhový 1992, 210, Nr. 772, Taf. 53/772). Bei **Variante D4za** liegt ein hängender Bogen ohne seitliche begleitende gebogene Rippen unter den Horizontalrippen. Sie ist durch einen unklaren Fund aus Porumbenii Mari (?) belegt. Eine Analogie liegt vor aus Gorodenka, obl. Ivano-Frankovsk, Ukraine (unklar: Klochko 1993, 18, Abb. 4/4).

Die Beile der **Variante D4zb** tragen unter den Horizontalrippen Winkelzier zwischen Pseudolappen. Drei Beile lassen sich hier einordnen, zwei stammen aus Horten (Șpălnaca II (?), lange

Kollektionierungszeit; Valea lui Mihai I, tendenziell Stufe 1). Eine Analogie ohne Winkelzier kommt aus Szendrölád, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 132, Taf. 263/7-8). **Variante D4zc** trägt ausschließlich Pseudolappenzier. Vier Beile gehören hierher, zwei stammen aus Horten (Mișca, tendenziell Stufe 1; Târgu Mureș, Stufe 4-5). Die Analogien zeigen, dass im Arbeitsgebiet der Ostrand der Verbreitung dieser Variante liegt.

Analogien zu Variante Dzc

Berkesz, Szabolcs-Szatmár megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 96-97, Taf. 175/8).

Klobonky(?), okr. Břeclav, Mähren (unklar: Říhovský 1992, 198, Nr. 708, Taf. 47/708).

Korneuburg, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 189, Nr. 1026, Taf. 74/1026).

Mähren (Říhovský 1992, 198, Nr. 706A, Taf. 47/706A).

Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, Horizont Boskovice: Říhovský 1992, 198, Nr. 705, Taf. 47/705).

Uhřice, okr. Vyškov, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 198, Nr. 706, Taf. 47/706).

Zatišnoe, obl. Beregovo, Ukraine (Hort, Serie Kriva: Kobal' 2000, 100, Nr. 158, Taf. 41A/33).

9.4.2.11. Typ D5: Geschwungen-massive Beile mit deutlich abgesetztem, stark ausschwingendem Blatt und Winkelzier

Beschreibung: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist randständiger Öse. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht gerundet oder leicht spitz ausgezogen. Unter der Tüllenmündung liegen Horizontalrippen, darunter Winkel. Die Zone unter der Tüllenmündung ist leicht geschwungen, durch meist stark ausgeprägte Pseudolappen betont und geht mit einem Absatz in ein stark trapezförmig ausladendes, oft leicht asymmetrisches Blatt über. Der Körperquerschnitt ist meist ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung.

2563. Aiud (Nagyenyed, Grossenyed, Strassburg), jud. Alba [Taf. 593/2563]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,4x1,7 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 130,0 g. b. Privatbesitz Aiud. c. Unklar. d. Zsolt (2003) publiziert zwei TB, die von V. Sălăcudean in Aiud gefunden wurden, ob gemeinsam, bleibt unklar. e. TB Nr. 2694? f. Zsolt 2003, Abb. 1.

2564. Arad [Taf. 595/2564]. a. TB mit Öse, starke Hammerspuren an Schms, Ausbrüche an Schneide, dunkelgrün-olive Patina. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,96x0,39 cm, Dm.Öd. 0,4x0,34 cm, Tmb. 3,98 cm, Dm.T.i. 2,3x1,79 cm, D.Tm. 0,29-0,65 cm, Tt. 4,83 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 162,0 g. b. Museum Arad (14512). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68c/21; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/14. >>> Nr. 0001.

2565. Arad [Taf. 595/2565]. a. TB mit Öse, großer GF an TM, Abstumpfung in Schneidekante, hellgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,76x0,59 cm, Dm.Öd. 0,52x0,45 cm, Tmb. 4,12 cm, Dm.T.i. 2,38x1,89 cm, D.Tm. 0,35-0,51 cm, Tt. 4,7 cm, Sb. 5,91 cm, Gew. 161,4 g. b. Museum Arad (14513). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R 68c/22; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf.

223/15 (Verzierung falsch wiedergegeben). >>> Nr. 0001.

2566. Arad [Taf. 596/2566]. a. TB mit Öse, Gießformen leicht vertikal gegeneinander verschoben, leichter Schneidenausbruch, unklar, ob Knubbe unterhalb Mündungssaum auf einer BS intentionell ist, hellgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,37 cm, Dm.Ö. 0,92x0,3 cm, Dm.Öd. 0,38x0,33 cm, Tmb. 2,9 cm, Dm.T.i. 2,05x1,74 cm, D.Tm. 0,36-0,48 cm, Tt. 4,66 cm, Sb. 5,33 cm, Gew. 124,8 g. b. Museum Arad (14514). Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/9; Rusu u.a. 1977, R 68c/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/13. >>> Nr. 0001.

2567. Brașov (Brașău, Brașeu, Brassó, Kronstadt), jud. Brașov [Taf. 593/2567]. a. TB mit Öse, grün-bläuliche Patina mit dunkelbraunen Erdanhaltungen, OF porös. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 4,9 cm. b. Unklar. c. Einzelfund. d. Detektorfund, 2014.

f. www.detectiemetal.blogspot.de/2014/08/topor-epoca-bronzului-descoperit-la.html [zuletzt überprüft 14.10.2014]

2568. Bukowina (Bucovina) [Taf. 595/2568]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, zahlreiche Hammerspuren auf Blatt, Schneide leicht schartig, hellgrüne Patina größtenteils mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -

, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Dm.Öd. 0,48x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,2x2,6 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 4,4 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 140,0 g. b. Museum Suceava (C. 154). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Die Herkunft aus dem heute rumänischen Teil der Bukowina lässt sich nicht sicher belegen, das Beil könnte auch aus der Ukraine stammen. f. Unpubliziert; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

2569. Budești-Fânațe [Taf. 593/2569]. a. TB, Öse abgebrochen, Schneide und Blatt stark beschädigt, grün-bläuliche Patina größtenteils entfernt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2-3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,5x2,2 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 110,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (10617). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0263. f. Rusu 1960, 486, Abb. 1/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 200, Taf. 220A/6. >>> Nr. 0263.

2570. Florești (Feneșul Săsesc, Szászfenes), jud. Cluj [Taf. 593/2570]. a. TB mit Öse, Tüllenriss, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 6, KQS: 4, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,5x0,2 cm, Dm.Öd. 0,8x0,3 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,6x1,8 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 6,0 cm, Gew. 110,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 75089). c. Einzel Fund. d. Gefunden beim Ausheben eines Grabens am östlichen Dorfrand neben der Europastraße 15. f. Soroceanu und Lakó 1995, 189, Abb. 2/9, Taf. VIII/2.

2571. Ghirișu Român [Taf. 593/2571]. a. TB mit angebrochener Öse, GF in BS, Schneide leicht beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 61,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21585). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1715. f. Rusu u.a. 1977, R 69a/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/3. >>> Nr. 1715.

2572. Giurgiova [Taf. 597/2572]. a. TB, Öse FG, Ansatz überhämmert, Gusskern stark dezentriert, Schneide gestaucht, stumpf, schartig, alte Einhiebe (Hammer, Punzen) und moderne Kratzer auf Blatt, hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, an TM große Probe ausgesägt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 3. L. 10,98 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm.T.i. 2,38x1,9 cm, D.Tm. 0,31-0,7 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 5,28 cm, Gew. 106,3 g (159 g vor Probenentnahme). Cu 93,04%, Sn 2,53%, Pb 0,43%, Ni 0,36%, Ag 0,10%, Sb 1,98% (Analyse: Combinatul Siderurgic Reșița Nr. 550, 05.02.1965). b. Museum Reșița (2868). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-

e. Vergl. Nr. 1716. f. Răuț 1967, 46, Nr. V, Abb. 1/V; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 221, Taf. 231C/5. >>> Nr. 1716.

2573. Glod [Taf. 597/2573]. a. TB, Öse FG, Gusskern stark dezentriert, dadurch große GF im Tüllenbereich, Rohguss, Schneide beschädigt, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in Schms. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 1, GK: 3a, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 9,71 cm, Tmb. 3,06 cm, Dm.T.i. 2,32x1,75 cm, D.Tm. 0,06-0,22 cm, Tt. 4,88 cm, Sb. 5,03 cm, Gew. 71,1 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4713). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/58. >>> Nr. 1770.

2574. Hașag [Taf. 598/2574]. a. TB, Öse mittig mit GF, GF unter TM, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, Ecke fehlt (modern?), zahlreiche moderne Beschädigungen in dunkelgrüner Patina. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2. L. 9,12 cm, Dm.Ö. 1,02x0,53 cm, Dm.Öd. 0,4x0,35 cm, Tmb. 2,89 cm, Dm.T.i. 2,51x2,0 cm, D.Tm. 0,42-0,53 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 5,22 cm (Rest), mind. 6,2 cm (rekonstruiert), Gew. 139,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1116). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2554. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 348/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 260, Taf. 259B/1; Ciugudean u.a. 2008, 19-20, Nr. 1, Taf. IV/1. >>> Nr. 2554.

2575. Hida [Taf. 593/2575]. a. TB mit Öse, TM FG, großer GF darunter. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,25 cm, Dm.Ö. 0,7x0,35 cm, Tmb. 3,9 cm, Sb. 5,25 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3087a). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/8; Szabó 1943, Abb. 1/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/7. >>> Nr. 1717.

2576. Iara II-III [Taf. 593/2576]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,55 cm, Dm.Ö. 0,5x0,2 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (91 bei Petrescu-Dîmbovița). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Hampel 1886a, Taf. XIII/1; Hampel 1887, Taf. XIII/1 (ohne FO); Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 360/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 222, Taf. 267A/1. >>> Nr. 0046.

2577. Iara II-III [Taf. 593/2577]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Ecke ausgebrochen. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,2x1,6 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Sb. 6,4 cm (Rest), mind. 7,0 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (92). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Roska 1942, 19, Nr. 54, Abb. 10/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/1 („Iara III*“); Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 273, Taf. 267A/2 („Iara III*“). >>> Nr. 0046.

2578. Măgura (Călugăra, Călugăra Mare), jud. Bacău, „Dealul Pichiului“ [Taf. 593/2578]. a. TB mit Öse, diese gebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,6 cm, Tmb. 3,5 cm, Tt. 4,0 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 82,0 g. b. Schulsammlung Măgura? c. Einzelfund. d. Bei Ausgrabungen von Amateurarchäologen im Bereich einer Siedlung der Monteoru-Kultur gefunden. f. Tătaru 1980, 12, Abb. 3.

2579. Măluț (Omlásalja), com. Braniște, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 593/2579]. a. TB mit Öse, großer GF unter TM, in TM Aussparung, eine Schneidenecke beschädigt, braun-schwarze Patina. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,8x0,38 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,7x2,2 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 120,0 g. b. Museum Bistrița (12.878). c. Einzelfund. d. 1978 zufällig auf dem Ortsgebiet gefunden. f. Marinescu 1979a, 126, Nr. 5, Abb. 1/6; Marinescu 2005, 277, Nr. 31; Marinescu 2010, 65, Nr. 68, Taf. XXIV/6.

2580. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 593/2580]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Ein TB aus der ehemaligen Sammlung Egger, die 1891 in London versteigert wurde. f. Soroceanu 2011a, 59, Nr. 27, Taf. II/27 Mitte.

2581. Mediaș? (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu [Taf. 594/2581]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern dezentriert, einseitig Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, dunkelgrüne Patina fast vollständig elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,41 cm, Dm.Ö. 1,48x0,65 cm, Dm.Öd. 0,55x0,49 cm, Tmb. 5,63 cm, Dm.T.i. 3,89x2,63 cm, D.Tm. 0,59-1,07 cm, Gew. 259,6 g. b. Museum Mediaș (108). c. Unklar. d. In der Sammlung des Museums Mediaș befinden sich drei Tüllenbeile, die aus der ehemaligen Sammlung

des evangelischen Gymnasiums stammen. In der älteren Literatur (Gooss 1876, 36; Tocilescu 1880, 804; Hampel 1892a, 90; Roska 1942, 171, Nr. 156) und bei Luca (2003, 127, Nr. 128.1c) wird auf ein TB in dieser Sammlung Bezug genommen, das aus Mediaș stammen soll. Es ist unklar, ob dieses oder eines der beiden anderen Beile (vergl. Nr. 1547) gemeint ist. f. Boroffka und Boroffka 2012, 55, Abb. 2/3.

2582. Mediaș? (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu [Taf. 598/2582]. a. TB, Öse und TM Fehlguss, zusätzlich Ausbrüche, TM teilweise überhämmert, Schneide schartig, Ablattungen, dunkelgrüne Patina weitestgehend elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 4c, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,06 cm, Tmb. 2,14 cm, Dm.T.i. 1,88x1,33 cm, D.Tm. 0,18-0,22, Tt. 2,95 cm, Sb. 3,82 cm, Gew. 45,1 g. b. Museum Mediaș (106). c. Unklar. d. In der Sammlung des Museums Mediaș befinden sich drei Tüllenbeile, die aus der ehemaligen Sammlung des evangelischen Gymnasiums stammen. In der älteren Literatur (Gooss 1876, 36; Tocilescu 1880, 804; Hampel 1892a, 90; Roska 1942, 171, Nr. 156) und bei Luca (2003, 127, Nr. 128.1c) wird auf ein TB in dieser Sammlung Bezug genommen, das aus Mediaș stammen soll. Es ist unklar, ob dieses oder eines der beiden anderen Beile (vergl. Nr. 1547) gemeint ist. f. Boroffka und Boroffka 2012, 55, Abb. 4/2.

2583. Mileni [Taf. 599/2583]. a. TB mit Öse, Schneide leicht schartig, leichte Hammerspuren auf Blatt, Kratzer im Blattbereich wohl teilweise modern, olivgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,72 cm, Dm.Ö. 0,7x0,53 cm, Dm.Öd. 0,38x0,45 cm, Tmb. 4,03 cm, Dm.T.i. 2,19x1,45 cm, D.Tm. 0,37-0,74 cm, Tt. 4,44 cm, Sb. 4,56 cm, Gew. 118,5 g. b. Museum Drobeta-Turnu Severin (I 4140). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1619. f. Crăciunescu 2005a, 211, Nr. 3, Abb. 3/3, 5/3. >>> Nr. 1619.

2584. Părhăuți, com. Todirești, jud. Suceava [Taf. 594/2584]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 5,6 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden in der Umgebung des Dorfes. f. Ignat 1981, 141, Nr. 8, Abb. 5/5; László 1994, 177, Nr. 167, Taf. 78/6; Ignat 2000, 64, Nr. 28, Abb. 20/28.

2585. Pir [Taf. 594/2585]. a. TB mit Öse, Körper stark gestaucht/verbogen, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 5b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 2,6 cm, Dm.T.i. 1,6x1,4 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta

und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 3/1. >>> Nr. 0380.

2586. Pir [Taf. 594/2586]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,4x0,4 cm, Tmb. 2,8 cm, Dm.T.i. 1,7x1,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 3/2. >>> Nr. 0380.

2587. Pir [Taf. 594/2587]. a. TB mit Öse, größere Schneidenausbrüche. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 2,8 cm, Dm.T.i. 1,8x1,2 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta 2015, Abb. 3/3. >>> Nr. 0380.

2588. Pir [Taf. 594/2588]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0 (?), ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 2,8 cm, Dm.T.i. 1,9x1,6 cm, Sb. 5,6 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta 2015, Abb. 3/4. >>> Nr. 0380.

2589. Pir [Taf. 594/2589]. a. TB mit Öse, GF unter TM in BS, dunkelgrüne Patina mit hellblauen Flecken. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 0,48x0,36 cm, Tmb. 3,0 cm, Dm.T.i. 1,92x1,2 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 3/7. >>> Nr. 0380.

2590. Säcuieni [Taf. 594/2590]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,25 cm, Dm.Ö. 0,84x0,33 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Oradea (1785). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0288, f. Hampel 1896a, Taf. CCXXVI/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 315/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 232, Taf. 238B/5. >>> Nr. 0288.

2591. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 599/2591]. a. TB mit Öse, zwei größere GF in BS und SchmS, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, starke Facette vom Schärfe an leicht schartiger Schneide, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 11,33 cm, Dm.Ö. 0,52x0,32 cm, Dm.Öd. 0,5x0,32 cm, Tmb. 3,32 cm, Dm.T.i. 2,56x1,94 cm, D.Tm.

0,32-0,6 cm, Tt. 5,03 cm, Sb. 6,84 cm, Gew. 167,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1169). c. Unklar. d. 1837 erworben. f. Unpubliziert.

2592. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 594/2592]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 1,1x0,55 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 4,1 cm. b. Privatbesitz Bistrița. c. Unklar. d e-f. Vergl. Nr. 0296.

2593. Șpálnaca I [Taf. 600/2593]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, große Teile der Schneide weggebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellbraungelblichen Auflagerungen, zwei Bohrungen zur Entnahme von Proben in SchmS. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3a, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,36 cm, Dm.Ö. 0,83x0,32 cm, Dm.Öd. 0,34x0,26 cm, Tmb. 3,71 cm, Dm.T.i. 2,34x2,04 cm, D.Tm. 0,31-0,48 cm, Tt. 5,38 cm, Sb. 4,59 cm, Gew. 98,9 g. b. Museum Aiud (116). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005, f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 326/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 244/20. >>> Nr. 0005.

2594. Șpálnaca II [Taf. 600/2594]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, Patina elektrochemisch entfernt, OF angegriffen, dunkelbraun mit hellgrünen Flecken. Verzierung in Form von vier horizontal umlaufenden Rippen, von denen drei Winkel herabhängen, ist kaum zu erkennen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Dm.Öd. 0,31x0,3 cm, Tmb. 4,05 cm, Dm.T.i. 2,41x1,92 cm, D.Tm. 0,32-0,5 cm, Tt. 4,71 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 108,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5885), nun MNIR Bukarest (12713). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033, f. Dumitrescu 1935-1936a, 208, Nr. 28, Abb. 5/3, 6/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/100. >>> Nr. 0033.

2595. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 594/2595]. a. TB mit Öse, Schneide und Teil des Blatts weggebrochen, Patina entfernt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,1 cm, Dm.Ö. 1,8x0,65 cm, Dm.Öd. 0,45x0,35 cm, Tmb. 3,3 cm, Dm.T.i. 2,1x1,7 cm, D.Tm. 0,1-0,2 cm, Sb. mind. 3,2 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (1.1907.55). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils

fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 345/3 (fälschlich unter Cireșoia: Nr. 2604); Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 254, Taf. 255B/4 (fälschlich unter Cireșoia); Kacsó 2007, 11, Nr. 24, Abb. 4/3; Kacsó 2010b, 34.

2596. Târgu Secuiesc I [Taf. 594/2596]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 0,4x0,2 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 5,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1858). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0393. f. Roska 1942, 123, Nr. 115, Abb. 147/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 356/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 267, Taf. 264C/4; Székely 1980-1981, 15, Abb. 1/6. >>> Nr. 0393.

2597. Tăuteu [Taf. 601/2597]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformhälften deutlich

Typ D5, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 ist die Spitze des untersten Winkels verlängert.

2598. Arad [Taf. 601/2598]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, großer GF in einer BS, Öse mit GF, hellgrüne, uneinheitliche Patina. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,79 cm, Dm.Ö. 0,88x0,32 cm, Dm.Öd. 0,37x0,29 cm, Tmb. 3,71 cm, Dm.T.i. 2,36x1,88 cm, D.Tm. 0,31-0,51 cm, Tt. 4,69 cm, Sb. 5,15 cm, Gew. 113,2 g. b. Museum Arad (14515). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0001. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 296/10; Rusu u.a. 1977, R 68c/20; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/16. >>> Nr. 0001.

2599. Cenad [Taf. 602/2599]. a. TB mit Öse, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide gestaucht und mit zahlreichen Ausbrüchen, Spuren von Meißelschlägen, staubige hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 10,28 cm, Dm.Ö. 0,66x0,42 cm, Dm.Öd. 0,51x0,47 cm, Tmb. 3,25 cm, Dm.T.i. 2,33x1,93 cm, D.Tm. 0,33-0,49 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. mind. 5,22 cm (rekonstruiert), Gew. 126,3 g. b. MB Timișoara (9434). c. Zugehörig zum Depotfund von Cenad? (vergl. Nr. 2175), tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2175. f. Unpubliziert. >>> Nr. 2175.

2600. Pir [Taf. 603/2600]. a. TB mit Öse, Schneidenecke beschädigt. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0 (?), ÜBAR: 2. L. 7,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,2 cm, Dm.T.i. 2,1x1,2 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 3/8. >>> Nr. 0380.

vertikal und horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf dem Blatt, Hiebsspuren in Schneide wohl modern, Bronzeanhaftungen an Tüllenbasis, dicke hellgrüne Patina mit bräunlichen Auflagerungen und zahlreichen modernen Beschädigungen. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 9,88 cm, Dm.Ö. 0,97x0,37 cm, Dm.Öd. 0,23x0,18 cm, Tmb. 3,31 cm, Dm.T.i. 2,24x1,9 cm, D.Tm. 0,26-0,39 cm, Tt. 5,35 cm, Sb. 4,69 cm, Gew. 95,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5375), nun MNIR Bukarest (13199). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 90-91, Nr. 9, Abb. 1/9, 3/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/8. >>> Nr. 0215.

2601. Zwischen Sfântu Gheorghe (Sepsi-Sângeorgiu, Sepsiszentgyörgy) und Ghidfalău (Gidófalva), jud. Covasna, „Bedeháza“ [Taf. 603/2601]. a. TB mit Öse, zwei Tüllenrisse, gleich gerichtete Kratzer auf gesamter OF (modern?). Verzierung kaum sichtbar. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xa, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 3, 4 (?), ÜBAR: 2. L. 11,3 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,9x2,7 cm, D.Tm. 0,4 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 7,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 2588). c. Unklar. d. Roska (1942, 247, Nr. 52, Abb. 307) publiziert ein TB von dem o.g. Hügel zwischen Sfântu Gheorghe und Ghidfalău, auf dem u. a. eine Siedlung der Wietenberg-Kultur liegt (Horedt 1956). Vom selben Fundort stammt auch ein Absatzbeil (Vulpe 1975a, 69, Nr. 366, Einzelfund), und ein weiteres TB (Nr. 3484), Fundzusammenhang unklar. Auffällig ist, dass die für das vorliegende Stück angegebene Inventarnummer der eines anderen Beils im MNIT Cluj-Napoca entspricht (Pădureni, Nr. 1333). f. Roska 1942, 247, Nr. 52, Abb. 307.

2602. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 602/2602]. a. TB mit Öse, größerer GF in SchmS unter TM, zahlreiche Hammerspuren auf dem Blatt, Schneide stumpf geschlagen mit tiefen Scharten und Stauchungen, dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken. TM: 1, ÖQS: 8, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,15 cm, Dm.Ö. 0,61x0,51 cm, Dm.Öd. 0,42x0,32 cm, Tmb. 2,83 cm, Dm.T.i. 2,3x2,12 cm, D.Tm. 0,38-0,46 cm, Tt. 5,32 cm, Sb. 5,72 cm, Gew. 172,8 g. b. MNIB Sibiu (A 1168 / 1648). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

Typ D5, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegt unterhalb der Horizontalrippen ein von gebogenen Rippen begleitetes Y-Motiv.

2603. Bârlad, jud. Vaslui, „Trestiana“ [Taf. 603/2603]. a. TB mit fehlgegossener Öse, OF sehr unregelmäßig, regelmäßige Hammerspuren an Schms, Schneide schartig, einige Scharten modern, hellgrün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 2/3, ABN: 2-3, BEN: 1, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 6,1 cm, Tmb. 3,0 cm, Dm.T.i. 1,5x1,8 cm, D.Tm. 0,37 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 66,2 g. b. Museum Bârlad (963). c. Depotfund, Stufe 4. d. Vermutlich 1956 (oder 1936) zufällig etwa 3 km südlich der Stadt in der o. g. Flur beim Berg „Dealul Mare“ beim Ausheben einer großen Grube zwischen 0,60 und 1 m Tiefe gefunden. Nachuntersuchungen ergaben, dass zwei eiserne Ärmchenbeile nicht direkt bei den Bronzen lagen, was eine gleichzeitige Vergrabung jedoch nicht unbedingt ausschließt (Petrescu-Dîmbovița 1977, 144-145). e. Eine beschädigte Posamentieriefibel, ein Endspiralenfragment einer solchen, zwei eiserne Ärmchenbeile (s.o.). f. Petrescu-Dîmbovița 1958, bes. 60, Abb. 1 und 2 (Fundjahr 1956); Petrescu-Dîmbovița 1964, 255, Nr. 1, Abb. 2/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144-145, Taf. 357/1 (Fundjahr 1936); Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 270, Taf. 265D/1 (Fundjahr 1936); Coman 1980, 151-152, Nr. XXXIII.5 (Fundjahr 1956).

2604. Cireșoia I (Dicea, Magyarcéce), com. Braniștea, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 603/2604]. a. TB mit Öse. Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 345/1) bildet ein Beil mit einem hängenden Winkel ab, Kemény (1895, Abb. S. 166) und Kacsó (2007, Abb. 4/2) eines mit einem Y-artigen Motiv. Es handelt sich jedoch um dasselbe Stück. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 6,84 cm, Dm.Ö. 1,14x0,68 cm, Dm.Öd. 0,23x0,34 cm, Tmb. 3,42 cm, Dm.T.i. 2,4x2,1 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 3,99 cm. b. MNM Budapest (1/1907/54). Depotfund, Stufe 4. d. 1882 zufällig entdeckter Hort, der aus TB, Äxten und Armringen bestanden haben soll. Sicher dem Fund zuzuweisen ist nur ein von Hampel (1896a, Taf. CCXLVIII/3) abgebildetes TB. Petrescu-Dîmbovița gibt außerdem ohne Belege drei TB aus dem MNM Budapest als möglicherweise zugehörig an. Kacsó (2007, 11, Nr. 23, bes. 31-32) führt zwei dieser weiteren Beile unter Szolnok-Doboka, ehemaliges Komitat (Nr. 1826, 2595); für das dritte TB weist er den Fundort Târgu Lăpuș nach (Kacsó 2007, 20-25, 31-32; vergl. Nr. 1828). e. Armringe (verschollen), Äxte. f. Kemény 1895, 284, Nr. 2, Abb. S. 166; Hampel 1896a, Taf. CCXLVIII/3; Orosz 1900, 29, Nr. 62; Orosz 1902, 69, Nr. 34; Marțian 1909, 336, Nr. 399 (ein Beil [dieser Fund]), 17 Arm- und Halsringe = Depot II, Flur „Uriaș“; Marțian 1920, 17, Nr., 229 (ebenso); Roska 1942, 151, Nr. 28 (ein TB in der Sammlung Floth); Petrescu-Dîmbovița 1977,

141, Taf. 345/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 254, Taf. 255B/1; Marinescu 2005, 275, Nr. 16; Kacsó 2007, 11, Nr. 23, 31, 148-149, Abb. 4/2; Marinescu 2010, 55-56, Nr. 30.

2605. Comlod (Komlód, Komeloden), com. Mîlaș, jud. Bistrița-Năsăud [Taf. 603/2605]. a. TB mit Öse, zahlreiche GF, TM unregelmäßig, scheinbar mit zwei unterschiedlichen Gießformhälften gegossen, grün-rötliche Patina. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,2x1,7 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 60,0 g. b. Museum Bistrița (4133). c. Einzelfund. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. f. Marinescu und Dănilă 1974, 68, Taf. III/2; VII/5; Marinescu 2005, 276, Nr. 18; Marinescu 2010, 57, Nr. 34a, Taf. XI/4.

2606. „Gușterița I“ Lot B [Taf. 604/2606]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, Schneide größtenteils platt gehämmert, gestaucht, olivgrün-braune OF mit Flecken staubiger hellgrün-grauer Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5b, KLQS: 1, GK: 7a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 8,62 cm, Dm.Ö. 1,01x0,54 cm, Dm.Öd. 0,32x0,35 cm, Tmb. 3,39 cm, Dm.T.i. 2,08x1,8 cm, D.Tm. 0,36-0,4 cm, Tt. 4,52 cm, Sb. 5,32 cm, Gew. 106,5 g. b. MNIB Sibiu (A 3699 / 7891). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0920. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 348/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 259, Taf. 259A/1; Ciugudean u.a. 2008, 14, Nr. 4, Taf. I/1. >>> Nr. 0920.

2607. Hida [Taf. 603/2607]. a. TB mit Öse, Blatt stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,65 cm, Dm.Ö. 1,5x0,5 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3080). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/2; Szabó 1943, Abb. 1/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/2. >>> Nr. 1717.

2608. Moldovenești (Varfalău, Vărfalva), jud. Cluj [Taf. 603/2608]. a. TB mit Öse, großer GF im Blatt, Punzspuren auf BS, Schneide schartig, Ausbrüche. Verzierung kaum sichtbar. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 6,9 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,4x1,8 cm, D.Tm. 0,35-0,7 cm, Tt. 4,45 cm, Sb. 4,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 2589). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2609. Porumbenii Mari [Taf. 603/2609]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,9 cm, Dm.Ö. 1,1x0,25 cm, Tmb. 3,25 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Cristuru Secuiesc (49). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0340. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 314/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 230, Taf. 237D/5. >>> Nr. 0340.

2610. Sâmbriaș [Taf. 603/2610]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,0 cm, Dm.Ö. 1,6x0,8 cm, Tmb. 4,95 cm, Tt. 4,8 cm, Sb. 5,2 cm. b. Ehemals Privatbesitz M. Bakó, Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0392. f. Székely 1976-1977a, Abb. 3/5; Rezi 2010, 49, Nr. 7, Taf. 3/7. >>> Nr. 0392.

2611. Târgu Mureș [Taf. 603/2611]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNM Budapest (84.1890.18). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/12. >>> Nr. 0007.

Typ D5, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegen sich unterhalb der Horizontalrippen geknickte Rippen gegenüber.

2614. Șieu II [Taf. 605/2614]. a. TB, Öse FG und unterer Ansatz modern weggebrochen, Schneide stark schartig, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in SchmS. Die Nr. 2614 und 2615 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 8,76 cm, Tmb. 3,44 cm, Dm.T.i. 2,33x1,87 cm, D.Tm. 0,23-0,48 cm, Tt. 4,14 cm, Sb. 5,31 cm, Gew. 110,1 g. b. Museum Baia Mare (701). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1801. f. Kacsó 1977a, 33, Nr. 12, Abb. 5/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 323/6. >>> Nr. 1801.

2615. Șieu II [Taf. 605/2615]. a. TB mit Öse, kleinere GF in OF, Schneide mit tiefen u-förmigen Scharten und gestauchter Ecke, Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in SchmS. Die Nr. 2614 und 2615 sind gussgleich. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 8,70 cm, Dm.Ö. 1,24x0,62 cm, Dm.Öd. 0,41x0,49 cm, Tmb. 3,52 cm, Dm.T.i. 2,27x1,97 cm, D.Tm. 0,23-0,49 cm, Tt. 6,67 cm, Sb. 5,42 cm, Gew. 115,8 g. b. Museum Baia Mare (722). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1801. f. Kacsó 1977a, 33, Nr. 11, Abb. 5/11. >>> Nr. 1801.

2612. Târgu Mureș [Taf. 603/2612]. a. TB mit Öse, Schneidenecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 4,9 cm (Rest), mind. 6,0 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (84.1890.19). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/13. >>> Nr. 0007.

2613. Vărădia, jud. Caraș-Severin, „Dealul Chii“ [Taf. 604/2613]. a. TB mit Öse, Aussparung in TM, Schneide schartig, größerer Ausbruch, Patina elektrochemisch entfernt, hellblau-weißliche Restflecken, OF angegriffen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,46 cm, Dm.Ö. 1,45x0,43 cm, Dm.Öd. 0,45x0,34 cm, Tmb. 2,57 cm, Dm.T.i. 1,93x1,46 cm, D.Tm. 0,28-0,53 cm, Tt. 4,0 cm, Sb. 5,13 cm, Gew. 84,7 g. b. Museum Reșița (8644). c. Siedlungsfund, Ha B. d. Aus einer hallstattzeitlichen Siedlung in der o.g. Flur. f. Bozu 2008, 24-25, Nr. 3, Taf. I/3.

2616. Suatu [Taf. 606/2616]. a. TB mit Öse, TM stark unregelmäßig, großer Ausbruch im Blatt. TM: 6, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 230,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19881). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/15; Rusu u.a. 1977, R 67a/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/15. >>> Nr. 0303.

2617. Südost(?)siebenbürgen [Taf. 606/2617]. a. TB mit Öse, winzige Scharten in Schneide, fleckige, dunkel- und hellgrüne Patina mit rotbraunen Eisen(?)oxidanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5b, KLQS: 4, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-3+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,53 cm, Dm.Ö. 0,95x0,42 cm, Dm.Öd. 0,39x0,32 cm, Tmb. 3,59 cm, Dm.T.i. 2,27x1,89 cm, D.Tm. 0,32-0,41 cm, Tt. 4,13 cm, Sb. 5,31 cm, Gew. 88,5 g. b. Museum Miercurea Ciuc (291, ehemals Sammlung des Römisch-Katholischen Lyzeums). c. Unklar. d. K.A. f. Crișan 1989-1993, 246, Nr. 4, Taf. 9/1.

2618. Țelna [Taf. 606/2618]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 5,7 cm. b.

MNM Budapest (77.1892.3). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf.

332/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 249A/7. >>> Nr. 1750.

Typ D5, Variante d

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegen sich unterhalb der Horizontalrippen gebogene Rippen gegenüber.

2619. Făgăraș (Fogaras, Fogarach), jud. Brașov [Taf. 607/2619]. a. TB mit Öse, zahlreiche längliche Hammerspuren auf BS und Schms des Blattes, möglicherweise Reparaturversuch an Schneide mit ausgebrochener Ecke, die Schneide ist durch einseitige Hammerschläge gewölbt, oben hell-, unten dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 1 auf einer, 2 auf anderer Seite, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 5a(?), ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 11,72 cm, Dm.Ö. 1,32x1,14 cm, Dm.Öd. 0,53x0,42 cm, Tmb. 5,44 cm, Dm.T.i. 3,33x2,42 cm, D.Tm. 0,52-0,73 cm, Tt. 6,59 cm, Sb. 5,31 cm, Gew. 308,2 g. b. MNIB Sibiu (A 1158 / 1638). c. Depotfund? d. Rusu (1963, 209, Nr. 8) gibt aus Făgăraș ohne weiteren Kommentar einen Depotfund an, den Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 9) als Tüllenbeildepotfund bezeichnen. Im MNIB Sibiu konnte nur ein TB festgestellt werden. f. Rusu 1963, 209, Nr. 8; Soroceanu 1982, 374, Nr. 20; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 9.

2620. Ghirișu Român [Taf. 606/2620]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 60,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21586). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1715. f. Rusu u.a. 1977, R 69a/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/5. >>> Nr. 1715.

2621. Mediaș-Umgebung [Țapu (Csicsóholdvilág, Abstdorf, Apesdorf, Appesdorf), com. Micăsasa, jud. Sibiu oder Ștenea (Ștena, Stenea, Isztina, Walachisch-Stein), com. Șeica Mică, jud. Sibiu] [Taf. 607/2621]. a. TB mit angedrückter Öse, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stark beschädigt, Patina fast komplett elektrochemisch entfernt, hellgrüne und hellgrün-blaue Reste, OF stark angegriffen, Verzierung mit Bogenrippen kaum sichtbar, Metall kupferfarben. TM: 5, ÖQS: 2, KQS: 5 oder 5d, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b (?), ABN: 2, BEN: -

Typ D5, Variante e

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegen unterhalb der Horizontalrippen senkrechte Rippen.

2624. Alba Iulia (Bălgărad, Bălgrad, Alba Carolina, Gyulafehérvár, Károlyfehérvár, Weissenburg, Karlsburg), jud. Alba, „Cetate“ [Taf. 608/2624]. a. TB mit Öse, Schneidenecke

(asymmetrisch gegossen), BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,65 cm, Dm.Öd. 0,38x0,49 cm, Tmb. 3,57 cm, Dm.T.i. 2,78x2,12 cm, D.Tm. 0,25-0,34 cm, Tt. 4,29 cm, Sb. 4,06 cm, Gew. 108,9 g. b. Museum Mediaș (105). c. Unklar. d. Im Museum Mediaș liegt ein TB, das aus der ehemaligen Sammlung des evangelischen Gymnasiums Mediaș stammt. Seine Herkunft wird in einer Bleistiftanmerkung zum Inventar mit Țapu, in einer weiteren Inventarliste aber mit Ștenea angegeben. Die Herkunft lässt sich nicht abschließend klären, daher erscheint die Angabe „Mediaș-Umgebung“ sicherer. f. Boroffka und Boroffka 2012, 55, Abb. 4/1 („Mediaș“).

2622. Nănești, com. Parincea, jud. Bacău, „Ponor“ [Taf. 606/2622]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2-3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,95 cm, Tmb. 2,9 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 182,0 g. b. Privatsammlung Vascan. c. Einzelfund. d. 1969 in der o.g. Flur gefunden. f. Căpitanu 1971, 133-135, Abb. 2; Levițki 1994, 78, Nr. 24, Abb. 56/10.

2623. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 608/2623]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide stark schartig, staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißen sowie braunen Auflagerungen, stellenweise entfernt, Metall kupferfarben. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,2 cm, Dm.Ö. 1,45x0,3 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,0x1,6 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 4,4 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 110,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4822). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/19 (Verzierung nicht erkennbar); Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/20 (Form abweichend); Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/27 (dito). >>> Nr. 1732.

ausgebrochen, Gießformenhälften leicht gegeneinander verschoben, kleine GF (eingeschlossene Gasbläschen) auf OF, schwarze Patina mit hellgrünen Punkten. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6b, KLQS: 2, GK: -

, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 7,9 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 1,99x1,59 cm, Tt. 4,04 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 85,0 g. Cu 92,88%, Sn 6,46%. b. Museum Blaj (1462). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. 1973 beim Bau eines Kellers innerhalb des östlichen Grabens der Befestigung von Alba Iulia in 0,60 m Tiefe gefunden. Lediglich drei Bronzen des Fundes wurden gerettet. e. TB Nr. 2359, eine Lanzenspitze. f. Blăjan u.a. 1982-1983, 95-97, Nr. 1c, Abb. 2/3, 2/6.

Typ D5, Variante f

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegen unterhalb der Horizontalrippen hängende Bögen. Gelegentlich treten inner- oder unterhalb der Bögen plastische Kugeln hinzu.

2626. Zwischen Aşchileu Mare (Aşcileul Mare, Aşcileul de Jos, Nagyesküllő) und Aşchileu Mic (Aşcileul Mic, Aşchileu de Sus, Kisesküllő), jud. Cluj [Taf. 608/2626]. a. TB, Öse weggebrochen, hellgrüne Patina zum größten Teil abgeblättert; Crişan u.a. (1992, 39, Nr. 1b) weisen auf Eisen Spuren hin. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,4 cm, Tmb. 3,2 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 70,0 g. b. Ehemals Sammlung Orosz, Cluj-Napoca, nun MNM Budapest (861354). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Kacsó (2010b) bringt die Herkunftsangabe auf dem Originalschild der Sammlung Orosz, zu der das Stück gehörte: „*Kis - és N. Esküllő közt az Adalini útlevegásban. 1898 XII.3 vásárolva Orosz E.*“ (Zwischen Aşchileu Mic und Aşchileu Mare an der Abkürzung nach Adalin. Gekauft von E. Orosz am 3.12.1898). f. Crişan u.a. 1992, 39, Nr. 1b; Kacsó 2010b, 30, Nr. 7, Abb. 1/7, 2/6.

2627. Brăduţ bzw. Tălişoara [Taf. 608/2627]. a. TB mit Öse, Schneide mit Ausbrüchen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 3,5 cm, Sb. 7,2 cm, Gew. 173,4 g. b. NHM Wien (35.079). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0260. f. Kenner 1860, 389, Nr. 2, Abb. 77b-c (Verzierung abweichend von Petrescu-Dîmboviţa); Roska 1942, 33-34, Nr. 30, Abb. 29/4-5 (Verzierung nach Kenner); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127, Taf. 302/2; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 215, Taf. 227A/2. >>> Nr. 0260.

2628. Cetea [Taf. 610/2628]. a. TB, Öse abgebrochen (oberer Bruch sicher modern), dunkelgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: 3b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 3. L. 10,5 cm, Tmb. 3,47 cm, Dm.T.i. 2,25x1,94 cm, D.Tm. 0,29-0,44 cm, Tt. 5,14 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 117,7 g. b. Museum Aiud (355). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127-128, Taf. 303/4; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 216, Taf. 228A/9. >>> Nr. 0128.

2625. Ciceu Corabia [Taf. 608/2625]. a. Oberes Drittel eines TB mit Öse, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 3a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Schulsammlung Ciceu-Corabia. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 6, Taf. I/5. >>> Nr. 0397.

2629. Cetea [Taf. 610/2629]. a. TB mit Öse, Schneide stark schartig (teilweise modern?), Tülle teilweise mit Erde verfüllt, staubige hellgrüne Patina. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, 4(?), ÜBAR: 3. L. 10,17 cm, Dm.Ö. 0,78x0,58 cm, Dm.Öd. 0,31x0,31 cm, Tmb. 3,89 cm, Dm.T.i. 2,29x1,81 cm, D.Tm. 0,37-0,49 cm, Tt. 3,44 cm (Erde in Tülle), Sb. 4,35 cm, Gew. 127,9 g. b. Museum Aiud (356). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127-128, Taf. 303/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 216, Taf. 228A/8. >>> Nr. 0128.

2630. Cetea [Taf. 608/2630]. a. TB mit Öse. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 12,0 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1331), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4, möglicherweise zugehörig. d-e. Vergl. Nr. 0128. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127-128, Taf. 303/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 216, Taf. 228A/7. >>> Nr. 0128.

2631. Ciceu Corabia [Taf. 608/2631]. a. TB mit Öse, bräunliche Patina. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 0,9x0,45 cm, Tmb. 3,8 cm, Tt. 4,3 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 136,0 g. b. Museum Bistriţa (4168). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 2, Taf. I/2. >>> Nr. 0397.

2632. Cluj-Napoca IV [Taf. 608/2632]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (8099). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0773. f. Rusu 1963, 208, Nr. 11 (Ha B1); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 154-155, Taf. 370/3; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 156, Nr. 334, Taf. 272C/3. >>> Nr. 0773.

2633. Dumitra (Demeterpataka, Demetersbach), com. Sântimbru, jud. Alba [Taf. 611/2633]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal

gegeneinander verschoben, Schneide stumpf, scharf, dicke staubige dunkelgrün-blaue Patina mit Erdanhaftungen, teilweise entfernt bzw. abgesplittet. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 4a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,42 cm, Dm.Ö. 0,53x0,33 cm, Dm.Öd. 0,32x0,3 cm, Tmb. 4,24 cm, Dm.T.i. 2,64x1,96 cm, D.Tm. 0,56-0,73 cm, Tt. 5,65 cm, Sb. 3,74 cm, Gew. 185,6 g. b. MNU Alba Iulia (P 6318). c. Einzelfund. d. Im Dorf gefunden, 1982 dem Museum in Alba Iulia geschenkt. f. Aldea und Ciugudean 1989, 74, Nr. 9, Abb. III/1; Aldea und Ciugudean 1995, 219-220, Nr. 9, Abb. 3/9; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 93, Nr. 68.3c, Taf. 8/9.

2634. Enciu (Ienciu, Szászens, Ensch), com. Matei, jud. Bistrița-Năsăud. a. TB mit weit ausschlagendem Blatt und Öse, verziert mit sechs parallelen waagerechten und drei halbkreisförmigen Rippen, die einen Punkt umschließen, schöne grüne Patina, zum größeren Teil entfernt (nach Beschreibung bei Orosz 1906, 372). L. 8,6 cm. b. Ehemals Museum Dej; verschollen? c. Depotfund? d. Drei TB, zufällig auf dem Gebiet des Ortes gefunden. Orosz (1906, 372) beschreibt ein TB vom Ortsgebiet im Museum Dej. Roska (1942, 257, Nr. 61) konnte es im Museum Dej nicht mehr finden, doch nennt er zwei Beile in der Sammlung des Gymnasiums von Dej. Der Name des Finders („Debreceeni Dénes“) ist derselbe, den Orosz für das erstgenannte Stück angibt. Es dürfte sich folglich um einen Irrtum beim Aufbewahrungsort handeln, ganz ausgeschlossen ist es jedoch nicht, dass die drei Beile auf verschiedene Einrichtungen verteilt wurden. e. TB Nr. 3265-3266. f. Orosz 1906, 372; Roska 1942, 257, Nr. 61; Marinescu 2005, 277, Nr. 26; Kacsó 2007, 85 (zitiert fälschlich Marțian 1909, 334, Nr. 332); Marinescu 2010, 61, Nr. 47.

2635. Florești (Feneșul Săsesc, Szászfenes), jud. Cluj [Taf. 608/2635]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 5,6 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (582). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 258, Nr. 66, Abb. 316.

2636. Giurgiova [Taf. 609/2636]. a. TB mit Öse, großer Tüllenausbruch, an Bruch größere Probe ausgesägt, Schneide mit stark ausgeprägter Schleiffacetten, uneinheitlich hell- und dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, Schleifspuren auf gesamtem Körper wohl teilweise modern. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,54 cm, Dm.Ö. 0,97x0,5 cm, Dm.Öd. 0,32x0,29 cm, D.Tm. 0,1-0,2 cm, Tt. 4,89 cm, Sb. 5,63 cm, Gew. 106,3 g (122,0 g vor Probenentnahme). Cu 90%, Sn 6,28%, Pb 0,17%, Ni 0,31%, Ag 0,06%, Sb 1,74%, As 0,75% (Analyse: Combinatul Siderurgic Reșița Nr. 550, 05.02.1965). b. Museum Reșița (2866). c.

Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 1716. f. Răuț 1967, 46, Nr. IV, Abb. 1/IV; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 221, Taf. 231C/6. >>> Nr. 1716.

2637. Giurgiova [Taf. 608/2637]. a. TB, Öse abgebrochen, großer Ausbruch an TM, Schneidenecke umgebogen, dunkelgrüne Patina. Verzierung schwer sichtbar: beidseitig ein aus Rippen gebildetes Rechteck, darin drei hängende Bögen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Tt. 4,9 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 105,0 g. Cu 91,38%, Sn 6,18%, Pb 0,05%, Ni 0,4%, Ag 0,12%, Sb 0,66% (Analyse: Combinatul Siderurgic Reșița Nr. 550, 05.02.1965). b. Museum Reșița, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System; Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 1716. f. Răuț 1967, 46-47, Nr. VI, Abb. 1/VI; Petrescu-Dîmbovița 1977, 130, Taf. 307/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 221, Taf. 231C/4. >>> Nr. 1716.

2638. Jupălnic [Taf. 609/2638]. a. TB mit Öse. Die Nr. 2638 und 2639 sind vermutlich gussgleich. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 4,8 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/7. >>> Nr. 1618.

2639. Jupălnic [Taf. 609/2639]. a. TB mit Öse. Die Nr. 2638 und 2639 sind vermutlich gussgleich. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 0,4x0,3 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 5,1 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orșova. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 291/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/5. >>> Nr. 1618.

2640. Lančrăm (Lámkerék, Langendorf), jud. Alba [Taf. 611/2640]. a. TB mit Öse, GF in BS, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide leicht gestaucht, enge Meißelhebe an einer SchmS, Patina weitgehend entfernt, braune OF mit rötlichen Auflagerungen. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 0,59x0,28 cm, Dm.Öd. 0,43x0,33 cm, Tmb. 3,56 cm, Dm.T.i. 2,5x2,25 cm, D.Tm. 0,44-0,47 cm, Tt. 6,37 cm, Sb. 4,92 cm, Gew. 152,0 g. b. MNU Alba Iulia (P. 6328). c. Einzelfund. d. Gefunden im Dorf neben den Tierzuchtanlagen der ehemaligen CAP. f. Aldea und Ciugudean 1989, 73-74, Nr. 8, Abb. II/4; Aldea und Ciugudean 1995, 219, Nr. 8, Abb. 3/8; Ardeu 1995-1996, 205, Nr. 111; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 115, Nr. 101.3, Taf. 8/8.

2641. Maramureş (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 609/2641]. a. TB mit Öse, Schneidenecken abgetrennt, größtenteils bedeckt von dicker Metalloxidschicht. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,6 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,9x1,7 cm, D.Tm. 0,5-0,7 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 162,0 g. b. Museum Baia Mare (230), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Mihalyi. Die Sammlung umfasste 35 Objekte und wurde 1956 vom Museum Baia Mare aus Privatbesitz in Sighetu Marmatiei angekauft. Sie wurde zum größten Teil in der zweiten Hälfte des 19. Jh. zusammengetragen, die Herkunftsangaben der Stücke sind, soweit überhaupt vorhanden, vage (Kacsó 1977b, 131-132). f. Kacsó 1977b, 135, Nr. 21, Abb. 3/2.

2642. Pir [Taf. 609/2642]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt, dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: -, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,1 cm, Dm.T.i. 1,6x0,9 cm, Sb. mind. 3,8 cm (rekonstruiert). b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380, f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 3/5. >>> Nr. 0380.

2643. Rupea (Cohalmu, Cohalm, Köhalom, Repts), jud. Braşov-Umgebung [Taf. 609/2643]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Hammerschlag auf unteren Tüllenbereich, Schneide leicht schartig und gestaut, Ecke weggebrochen, Reparaturversuch durch Überschmieden, hellgrüne Patina im Schneidenbereich teilweise abgeblättert. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 3. L. 10,12 cm, Dm.Ö. 0,86x0,41 cm, Dm.Öd. 0,5x0,47 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,62x2,2 cm, D.Tm. 0,1-0,3 cm, Tt. 4,78 cm, Sb. 4,83 cm (Rest), mind. 5,5 cm (rekonstruiert), Gew. 122,1 g. b. MNIB Sibiu (1609 / A 1129). c. Unklar. d. Laut Museumsinventar „aus der Repser Gegend, 1884“. Es ist unklar, ob es sich um eines der von Roska (1942, 138, Nr. 267) erwähnten TB aus der ehemaligen Sammlung Steinburg handelt (vergl. Nr. 3461-3462; vergl. auch 1338). f. Unpubliziert.

2644. Săcuieni [Taf. 609/2644]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 7,5 cm, Dm.Ö. 0,6x0,2 cm, Tmb. 2,88 cm, Sb. 3,9 cm. b. Museum Oradea (1783). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0288. f. Hampel 1896a, Taf. CCXXVI/5; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 133, Taf. 315/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 144, Nr. 232, Taf. 238B/6. >>> Nr. 0288.

2645. Sâmbăta Nouă I [Taf. 609/2645]. a. TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,3x2,3 cm., Tt. 4,8 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 141,1 g. b. Museum Constanţa (105), Transfer ans MNIR, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/6; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5, Abb. 15/6, 53, 61, Nr. 5; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 140, Taf. 341/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/16. >>> Nr. 0289.

2646. Sărvăzel [Taf. 612/2646]. a. TB mit Öse, die mittig fehlgegossen ist, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, flächig Hammerspuren auf Blatt, große Teile der Schneide und des Blatts weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 11,68 cm, Dm.Ö. 0,86x0,4 cm, Dm.Öd. 0,54x0,47 cm, Tmb. 4,03 cm, Dm.T.i. 2,58x1,95 cm, D.Tm. 0,5-0,74 cm, Tt. 5,05 cm, Sb. 1,65 cm (erhalten), mind. 5,54 cm (rekonstruiert), Gew. 218,9 g. b. Museum Satu Mare (31570). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0343. f. Iercoşan und Némethi 1991, 57, Nr. 1, Taf. 1/1; Bader 1996, 268, Abb. 9/3. >>> Nr. 0343.

2647. Şpălnaca I ? [Taf. 609/2647]. a. TB mit Öse, Schneide sehr stark beschädigt, Ecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,2x0,3 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 5,25 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (IV 4420). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. Das TB ist im MNIT unter Şpălnaca II inventarisiert. Petrescu-Dîmboviţa (1978, 145) schlägt es zu Hort I. f. Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145, Nr. 238, Taf. 245/25. >>> Nr. 0005.

2648. Şpălnaca II [Taf. 612/2648]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, großer Schneidenausbruch, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen und grün-gelblichen Erdanhaftungen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 10, KLQS: 3, GK: 2d, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 13,32 cm, Dm.Ö. 1,25x0,6 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 5,63 cm, Dm.T.i. 3,5x2,9 cm, D.Tm. 0,6-0,8 cm, Tt. 8,3 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 377,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5879), nun MNIR Bukarest (12707). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, 206, Nr. 18, Abb. 4/6; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 108-112, Taf. 194/8; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/91. >>> Nr. 0033.

Typ D5, Variante g

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegt unter den Horizontalrippen ein komplexes Bogenmotiv.

2649. „Valea Someşului“ [Taf. 613/2649]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Dm.T.i. 2,1x1,5 cm, D.Tm. 0,3-

0,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0371. f. Bader 1978, 128, Nr. 78, Taf. LXXXIV/3. >>> Nr. 0371.

Typ D5, Variante h

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegen unter den Horizontalrippen lediglich Pseudolappen.

2650. Brad (Brad, Brád), jud. Hunedoara [Taf. 613/2650]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5a, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 3. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 2,8 cm, Sb. 4,7 cm. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d. Gefunden bei Eisenbahnbauarbeiten neben dem Ort. Bis auf die zwei Armringe sind die Gegenstände verschollen (Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127). e. Eine Lanzenspitze, zwei Armringe. f. Dömtör, AÉ XII, 1892, 70-71, Abb. S. 71; Hampel 1892a, 19; Hampel 1896a, Taf. CCXLIX/3a-b; Roska 1942, 50, Nr. 202, Abb. 47/3; Rusu 1963, 206, Nr. 6; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 127, Taf. 301/5; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 140, Nr. 214, Taf. 226C/1; Luca 2005, 34, Nr. 60.1b.

tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1618. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 123, Taf. 291/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 138, Nr. 201, Taf. 220B/8. >>> Nr. 1618.

2651. Hida [Taf. 613/2651]. a. TB mit Öse, Verzierung schwer erkennbar: zwei unter der TM umlaufende Rippen, darunter Lappenzier. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3092). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/10; Szabó 1943, Abb. 1/10; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 142-143, 348/15; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/6. >>> Nr. 1717.

2654. Nou Săsesc [Taf. 613/2654]. a. TB ohne Öse (FG?), TM unregelmäßig, Schneide beschädigt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. mind. 3,0 cm (Rest), 4,2 cm (rekonstruiert). b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighişoara, nun Museum Sighişoara (2498). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/7; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 132, Taf. 313/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/10. >>> Nr. 0073.

2652. Iara II-III [Taf. 614/2652]. a. TB mit Öse, Schneide schartig, unregelmäßige dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,18 cm, Dm.Ö. 0,96x0,46 cm, Dm.Öd. 0,45x0,41 cm, Tmb. 4,03 cm, Dm.T.i. 2,45x2,18 cm, D.Tm. 0,33-0,51 cm, Tt. 4,7 cm, Sb. 4,66 cm, Gew. 121,9 g. b. Museum Târgu Mureş (2744). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmboviţa 1977, 1978) für Iara II; Stufe Şomartin-Vetiş für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Petrescu-Dîmboviţa 1978, 142, Nr. 222, Taf. 232A/7. >>> Nr. 0046.

2655. Panic (Panit, Szilágypanit), jud. Sălaj [Taf. 613/2655]. a. TB mit Öse, die Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, die Schneide modern geschärft, mittelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 6,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,6 cm, Dm.Öd. 0,5x0,3 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 1,9x1,5 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 3,6 cm, Sb. 4,45 cm, Gew. 55,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 75088). c. Einzelfund. d. Gefunden 1978 im Bereich einer dakisch-römischen Siedlung. f. Soroceanu und Lakó 1995, 189, Abb. 2/1, Taf. VIII/3.

2653. Jupalnic [Taf. 613/2653]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 11,85 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 6,9 cm. b. Ehemals Museum des Gymnasiums Orşova. c. Depotfund,

2656. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 614/2656]. a. TB mit Öse, zahlreiche u- und v-förmige Scharten in Schneide (wohl Meißelhieße), staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißlich-hellgrünen Auflagerungen sowie bräunlichen (Eisen-?)Oxidflecken. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 14,2 cm, Dm.Ö. 1,6x0,5 cm, Dm.Öd. 0,7x0,6 cm, Tmb. 4,22 cm, Dm.T.i. 2,7x1,9 cm, D.Tm. 0,38-0,42 cm, Tt. 7,5 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 324,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4808). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/11; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/11; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 143, Taf. 351/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/17. >>> Nr. 1732.

2657. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 615/2657]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, kleiner GF an TM, Schneide schartig, eine Ecke stark bestoßen, uneinheitliche staubige hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken und hellbraunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Dm.Öd. 0,45x0,5 cm, Tmb. 3,3 cm, Dm.T.i. 1,95x1,35 cm, D.Tm. 0,32-0,45 cm, Tt. 3,7 cm, Sb. 5,15 cm, Gew. 94,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4811). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/17; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/17; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/20. >>> Nr. 1732.

2658. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 613/2658]. a. TB mit Öse, in etwa die Hälfte der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 4a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 1,2x0,36 cm, Tmb. 2,94 cm, Sb. 3,39 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/12; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 352/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/32. >>> Nr. 1732.

2659. Șimonești (Șimoneștii de Jos, Siménfalva, Alsósiménfalva), jud. Harghita [Taf. 613/2659]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,4 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 80,0 g. b. Museum Odorheiu Secuiesc (II 7485). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Crișan 1989-1993, 246, Nr. 1, Taf. 9/6; Cavruc (Hrsg.) 2000, 232, Nr. XLVI i.4 (ohne Literatur).

2660. Soroștin [Taf. 613/2660]. a. TB mit Öse, Schneidenecke fehlt. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Privatbesitz. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1861. f. Soroceanu 1995a, 73, Abb. 9/4 (nach mündlicher Mitteilung von I. Mitrofan). >>> Nr. 1861.

2661. Suatu [Taf. 613/2661]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,3 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 5,7 cm, Gew. 143,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (1990). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4.

Typ D5, Variante i

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 liegt unter den Horizontalrippen ein Sanduhrmotiv mit verdoppelten seitlichen Bögen.

2665. Bădeni [Taf. 616/2665]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 5,0 cm. b.

d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/18; Rusu u.a. 1977, R 67b/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/18. >>> Nr. 0303.

2662. Turda (Torda, Thorda, Thorenborg, Torenborg), jud. Cluj [Taf. 613/2662]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,2 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,4x0,2 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,2x1,8 cm, D.Tm. 0,3-0,35 cm, Tt. 3,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1303). c. Unklar. d. Roska (1942, 283, Nr. 61) nennt ein Bruchstück einer Dolchklänge, ein Sichelbruchstück und eine Nadel als weitere Bronzefunde aus Turda im MNIT, die Inventarnummer der Nadel folgt unmittelbar auf das TB (I 1304). e. Unklar, s.o. f. Roska 1942, 283, Nr. 61; Crișan u.a. 1992, 403, Nr. 62b; freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

2663. Vadu Crișului II (Vad, Rév), jud. Bihor [Taf. 613/2663]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2(-3). L. 9,44 cm, Dm.Ö. 0,5x0,3 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 4,45 cm. b. Ehemals in der Sammlung I. Szász jun., Verbleib unklar. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. Gefunden beim Bau des Tunnels von Vadu Crișului. e. Ein Tüllenmeißel. f. Roska 1942, 237, Nr. 31, Abb. 291; Mozsolics 1973, 171 (Fund III); Petrescu-Dîmbovița 1977, 160, Taf. 379/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 364.

2664. Vadu Crișului IV (Vad, Rév), jud. Bihor [Taf. 613/2664]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,84x0,3 cm, Tmb. 3,42 cm, Sb. 6,3 cm. b. Museum Oradea (2083). c. Depotfund? d. Drei TB, von Petrescu-Dîmbovița (1977, 160) unter Berufung auf eine mündliche Mitteilung M. Rusus ohne weitere Belege zu einem Depotfund zusammengefügt. e. TB Nr. 3759-3760. f. Rusu 1963, 209, Nr. 36; Petrescu-Dîmbovița 1977, 160, Taf. 379/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 366, Taf. 277D/1; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 39. Mozsolics (1973, 171) bezeichnet als Fund IV von Vadu Crișului mehrere Schwerter aus dem Antiquitätenhandel.

Ehemals Privatsammlung Apáczai (Plăiești), nun Museum Turda oder MNIT Cluj-Napoca. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1585. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 126, Taf. 299/13 (nach mündlichen

Mitteilungen von M. Rusu und G. Lazarovici); Crişan u.a. 1992, 48, Nr. 4-5. >>> Nr. 1585.

2666. Bădeni [Taf. 616/2666]. a. TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,2 cm, Tmb. 4,1 cm, Sb. 4,7 cm. b. Ehemals Privatsammlung Apáczai (Plăieşti), nun Museum Turda oder MNIT Cluj-Napoca. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1585. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 126, Taf. 299/14 (nach mündlichen Mitteilungen von M. Rusu und G. Lazarovici); Crişan u.a. 1992, 48, Nr. 4-5. >>> Nr. 1585.

2667. Şpălnaca I [Taf. 615/2667]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide mit starken Hiebsspuren, Ecke fehlt, Bruch abgerundet, dunkelgrüne Patina mit gelblichen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5a, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,24 cm, Dm.Ö. 0,91-0,54 cm, Dm.Öd. 0,44x0,46 cm, Tmb. 4,88 cm, Dm.T.i. 2,83x2,32 cm, D.Tm. 0,51-0,93 cm, Tt. 5,73 cm, Sb. 6,14 cm (erhalten), mind. 6,5 cm (rekonstruiert),

Typ D5, Variante j

Beschreibung: Abweichend von Variante D5i liegen plastische Punkte innerhalb eines Sanduhrmotivs.

2669. Cluj-Napoca IV [Taf. 616/2669]. a. TB mit Öse, kleinere Schneidenausbrüche. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: -. L. 11,7 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 9,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (8114). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0773. f. Rusu 1963, 208, Nr. 11 (Ha B1); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 154-155, Taf. 370/4; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 156, Nr. 334, Taf. 272C/4. >>> Nr. 0773.

2670. Cugir (Cudgir, Kudszir), jud. Alba [Taf. 617/2670]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, zahlreiche u-förmige Scharten in Schneide, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,82 cm, Dm.Ö. 0,69x0,45 cm, Dm.Öd. 0,25x0,23 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm.T.i. 2,65x1,91 cm, D.Tm. 0,23-0,44 cm, Tt. 6,03 cm, Sb. 4,32 cm, Gew. 122,5 g. b. MNU Alba Iulia (P. 7115). c. Einzelfund. d. In der Umgebung des Ortes zufällig gefunden, vom Museum Alba Iulia aus der Sammlung des Lehrers D. Dărămuş angekauft. f. Ciugudean und Luca 1997, 51, Nr. 4, Abb. 1/6.

2671. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 617/2671]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern leicht dezentriert, zahlreiche Hammerspuren an Schms, Schneide stumpf mit tiefen Hiebsspuren, dunkelgrüne Patina im Blattbereich komplett mechanisch entfernt, darüber teilweise. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5b, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH:

Gew. 244,3 g. b. Museum Aiud (89). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 135-136, Taf. 326/4; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145, Nr. 238, Taf. 245/29. >>> Nr. 0005.

2668. „Transilvania I“ [Taf. 616/2668]. a. TB mit Öse, diese und die TM fehlgegossen, TM teilweise weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, Hammerspuren im Blattbereich, dicke hellgrüne Patina mit dunkelbraun-schwarzen Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: 3a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,7 cm, D.Tm. 0,12-0,3 cm, Tt. 4,5 cm, Sb. 3,98 cm, Gew. 69,5 g. b. MNIB Sibiu (A 1167 / 1647). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 159, Taf. 377/13; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/10; Ciugudean u.a. 2010, 32, Nr. 5, Taf. XVIII/1.

2, ÜBAR: 2-3. L. 10,85 cm, Dm.Ö. 0,61x0,29 cm, Dm.Öd. 0,46x0,33 cm, Tmb. 3,48 cm, Dm.T.i. 2,12x1,78 cm, D.Tm. 0,43x0,76 cm, Tt. 5,45 cm, Sb. 4,88 cm, Gew. 155,5 g. b. Museum Aiud (4734). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2672. Şpălnaca I [Taf. 616/2672]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 0,9x0,36 cm, Tmb. 3,78 cm, Sb. 5,46 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (1161). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/3; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 135-136, Taf. 326/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145, Nr. 238, Taf. 245/26. >>> Nr. 0005.

2673. Şpălnaca I [Taf. 616/2673]. a. TB mit Öse, GF in BS im Ösenbereich, Schneide sehr stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,04 cm, Tmb. 4,29, Sb. 8,4 cm (erhalten), mind. 9,3 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (1170). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/2 (ohne GF, Schneide idealisiert); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 135-136, Taf. 326/7; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145, Nr. 238, Taf. 245/27. >>> Nr. 0005.

2673a. Şpălnaca I. a. TB, wie Nr. 2673. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 135-136; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145, Nr. 238. >>> Nr. 0005.

2674. Șpálnaca I [Taf. 618/2674]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt, beide Ecken weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 12,4 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 3,3 cm, Sb. 5,1 cm (erhalten), mind. 7,42 cm (rekonstruiert). b. MNIT Cluj-Napoca (1171). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Holste 1951, 25, Taf. 47/1 (drei Punkte unter Horizontalrippen, Schneidenpartie idealisiert); Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 326/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238, Taf. 245/28 (jeweils zwei Punkte unter Horizontalrippen). >>> Nr. 0005.

2675. Târgu Mureș [Taf. 618/2675]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 5,6 cm. b. MNM Budapest (84.1890.17). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/11. >>> Nr. 0007.

Typ D5, Variante k

Beschreibung: Abweichend von Variante D5i liegen Winkel innerhalb eines Sanduhrmotivs.

2678. Cristur Șieu (Șieu Cristur, Sajókeresztúr, Bethlenkeresztúr, Kreuz), com. Șieu Odorhei, jud. Bistrița-Năsăud, „Pe Hășlane“ [Taf. 618/2678]. a. TB mit (modern?) abgebrochener Öse, Schneide beschädigt, nur eine BS ist verziert. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,0 cm, Tmb. 4,2 cm, Dm.T.i. 2,3x2,7 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 7,5 cm, Gew. 205,0 g. b. Schulsammlung Șieu Odorhei. c. Einzelfund. d. Zufällig gefunden in der o.g. Flur. Aus den Ortsfluren „La Baie“ und „La Râpă“ ist hallstattzeitliche Keramik bekannt (Marinescu 2005). f. Marinescu 2005, 267, Abb. 5, Taf. II/4; Marinescu 2010, 58, Nr. 38c.

Anmerkung: Marinescu (2005, 267, mit Anm. 8) nennt ein zweites TB aus dem Ort, das bei Marinescu und Dănilă (1974, 71, Taf. II/5, VII/2) publiziert sein soll. Die betreffenden Tafeln zeigen jedoch ein TB aus Șieu Odorhei, auf S. 71 wird ein TB aus der Sammlung Ion Rusu mit der Fundortangabe

Typ D5, Variante l

Beschreibung: Abweichend von Variante D5i liegt ein hängendes Trapez innerhalb eines Sanduhrmotivs.

2680. Cluj-Napoca II [Taf. 619/2680]. a. TB, Teil der TM mit Öse fehlt. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5b, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4a (?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Sb. 6,3 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (69). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0267. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 304/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 217, Taf. 228B/7. >>> Nr. 0267.

2676. Tășad (Tasádfő), com. Drăgești, jud. Bihor [Taf. 618/2676]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Stein, in etwa die Hälfte erhalten. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 5, Rinne. b. Museum Oradea. c. Siedlungsfund, Gáva-Kultur. d. K.A. f. Wanzek 1989a, 202, Nr. 56, Taf. 49/2 (nach mündlicher Mitteilung von M. Rusu).

2677. Variaș [Taf. 616/2677]. a. TB mit Öse, alt in zwei Hälften zerbrochen, davon momentan nur die obere auffindbar, Werkzeugspuren im Bruchbereich, dunkelgrün-schwarze Patina. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 6b, KLQS: -, GK: 2c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,6 cm (erhaltenes Oberteil 5,64 cm), Dm.Ö. 0,91x0,56 cm, Dm.Öd. 0,46x0,32 cm, Tmb. 3,28 cm, Dm.T.i. 2,29x1,88 cm, D.Tm. 0,4-0,52 cm, Tt. 5,09 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 76,3 g (erhaltenes Oberteil). b. MB Timișoara (2459). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0053. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 124-125, Taf. 293/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138-139, Nr. 206, Taf. 221E/2. >>> Nr. 0053.

„Brașov, Dealul Tâmpiei“ beschrieben (vergl. Nr. 0872). Marinescu geht nicht darauf ein, dass sich diese Fundortangabe geändert hätte, weshalb das Stück hier unter „Brașov“ aufgeführt wird.

2679. Plenița [Taf. 618/2679]. a. Gießformenhälfte, grauer Glimmerschiefer, leicht beschädigt, Schmauchspuren. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Verzapfungslöcher, StS 2 Bohrung, sonst plan. 13,3x7,0x4,0 cm, Gew. 689,0 g. Negativ: L. 10,8 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Craiova (I 25658 / 4485 / 1932). c. Depotfund, jüngere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1728. f. Nicolăescu-Ploșor 1923, Taf. 2/2; Berciu 1939, 138, Abb. 175/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 125, Taf. 295/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 209, Taf. 222C/4; Wanzek 1989a, 202, Nr. 52c; Boroffka und Ridiche 2005, 141, Nr. 5, Abb. 6/1. >>> Nr. 1728.

2681. Maramureș (Máramaros, Maramuresch) [Taf. 619/2681]. a. TB mit Öse, großer Schneidenausbruch. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,5 cm, Dm.Ö. 1,4x0,75 cm, Tmb. 5,0 cm, Sb. 3,25 cm (Rest), mind. 5,0 cm (rekonstruiert). b. Sammlung des „Lyceums von Debrecen“, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Hampel (1887, Taf. XIII/9)

illustriert das Beil ohne weitere Angaben. Unklar ob vom heutigen Staatsgebiet Rumäniens. f. Hampel 1886a, Taf. XIII/9; Hampel 1887, Taf. XIII/9.

2682. Rebrişoara I [Taf. 619/2682]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal und leicht vertikal gegeneinander verschoben, Tüllenriss neben Öse, Schneide leicht schartig, mittig abgestumpft, stumpfe dunkelgrüne Patina mit zahlreichen modernen Beschädigungen. Rusu beschreibt Anhaftungen gelben Lehms, die nun nur noch in Spuren vorhanden sind. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 6a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 10,24 cm, Dm.Ö. 0,7x0,38 cm, Dm.Öd. 0,41x0,38 cm, Tmb. 4,20 cm, Dm.T.i. 2,47x2,27 cm, D.Tm. 0,47-0,67 cm, Tt. 6,09 cm, Sb. 4,67 cm, Gew. 151,4 g. b. MNIR Bukarest (31748). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Zugehörigkeit zum Hort unsicher, vergl. Nr. 0590. f. Rusu 1964, 238, Nr. 1, Abb. 1/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 67, Taf. 60/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 63, Taf. 44A/11. >>> Nr. 0590.

Typ D5, Variante m

Beschreibung: Abweichend von Variante D5i liegt unterhalb der Horizontalrippen ein einfaches Sanduhrmotiv.

2685. Budeşti [Taf. 620/2685]. a. TB mit Öse, daran Gusszapfenrest, Schneide modern nachgeschliffen, rezente Lochung in einer Schms, braun-rote Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 1, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,6 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,6x1,9 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 5,7 cm, Gew. 180,0 g. b. Schulsammlung Budeşti. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2014. f. Marinescu und Dănilă 1974, 67-68, Nr. 4, Taf. I/4, VI/4. >>> Nr. 2014.

2686. Ciceu Corabia [Taf. 620/2686]. a. Obere Hälfte eines TB mit Öse, zu Tüllenhammer umgearbeitet, dunkelgrüne Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: -, BEN: -, BESCH: -, ÜBAR: 2-3. L. 5,0 cm, Dm.Ö. 0,79x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,31 cm, Tmb. 3,77 cm, Dm.T.i. 2,37x1,9 cm, D.Tm. 0,29-0,51 cm, Tt. 4,71 cm, Gew. 50,2 g. b. Schulsammlung Jibou (36), momentan Museum Zalău. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 5, Taf. I/6. >>> Nr. 0397.

2687. Dârja [Taf. 620/2687]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,77 cm, Tmb. 3,69 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 105,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59510). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66a/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/23. >>> Nr. 0129.

2683. Stupini (Soimuşul Român, Oláhsolymos, Mezősolymos), com. Sânmihaiu de Câmpie, jud. Bistriţa-Năsăud, „Cimitirul de animale“ [Taf. 619/2683]. a. TB mit Öse, Tüllenriss in einer BS, Schneide schartig. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 14,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,9 cm, Dm.Öd. 0,3x0,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,4x2,6 cm, D.Tm. 0,4-0,5 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 8,5 cm, Gew. 300,0 g. b. Museum Bistriţa (4111). c. Einzelfund. d. Auf dem Gebiet des Ortes an der o.g. Stelle gefunden. f. Marinescu und Dănilă 1974, 67, Nr. 3, Taf. V/1, VI/8; Marinescu 2005, 280, Nr. 48b; Marinescu 2010, 72, Nr. 81, Taf. XXXI/3.

2684. Zimandu Nou [Taf. 619/2684]. a. TB, großer Tüllenausbruch, Schneide weggebrochen, GF in BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6c, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Sb. 3,3 cm (erhalten), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. MNM Budapest (112/1897/88). c. Depotfund, Stufe 3? d-e. Vergl. Nr. 1436. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 119, Taf. 277/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 187, Taf. 210C/3. >>> Nr. 1436.

2688. Dezmir [Taf. 620/2688]. a. TB, TM Fehlguss, Schneide mit minimalen Scharten, stellenweise hellblaue Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 1, ÜBAR: 3. L. 9,2 cm, Tt. 5,15 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 115,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59566). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/11; Rusu u.a. 1977, R 65b/20. >>> Nr. 0130.

2689. Iojib (Jósefháza, Josefhausen), com. Medieşu Aurit, jud. Satu Mare, „Iugăre“ [Taf. 620/2689]. a. TB, TM und Öse weggebrochen, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,0 cm, Sb. 2,9 cm, Gew. 52,0 g. b. Museum Satu Mare (ohne Inventarnummer). c. Einzelfund. d. Gefunden südwestlich des Ortes in der o.g. Flur. f. Bader 1978, 125, Nr. 50; Bader 1996, 271, Abb. 13/7.

2690. Nou Săsesc [Taf. 620/2690]. a. TB, TM fehlt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,35 cm, Sb. 6,3 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighişoara, nun Museum Sighişoara (ohne Nr.). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Die Zugehörigkeit dieses Stücks zum Hort ist unklar. e. Vergl. Nr. 0073. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 237A/15. >>> Nr. 0073.

2691. Pir [Taf. 620/2691]. a. TB mit Öse, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,6 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 3,8 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 2/12. >>> Nr. 0380.

2692. Sâmbăta Nouă I [Taf. 620/2692]. a. TB mit Öse, eine Schneidenecke weggebrochen, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5b, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 0,95x0,55 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,2x2,2 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 151,0 g. b. Museum Constanța (106), Transfer ans MNIR, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0289. f. Aricescu 1965, 28-33, Abb. 8/7; Aricescu 1970, 37-46, Nr. 5,

Typ D5, Variante n

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 sind die Beile bis auf Horizontalrippen unverziert.

2694. Aiud (Nagyenyed, Grossenyed, Strassburg), jud. Alba [Taf. 622/2694]. a. TB mit Öse, Scharte in Schneide. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 0,5x0,5 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,4x2,3 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 4,0 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 115,0 g. b. Privatbesitz Aiud. c. Unklar. d. Zsolt (2003) publiziert zwei TB, die von V. Sălcudean in Aiud gefunden wurden, ob gemeinsam, bleibt unklar. e. TB Nr. 2563? f. Zsolt 2003, Abb. 2.

2695. Liborajdea [Taf. 622/2695]. a. TB mit Öse, auf einer BS eine unregelmäßige Linie im Relief, die auf einen Riss in der Gießform zurückzuführen ist, Schneide schartig, auf einer Seite dunkelgrüne, auf der anderen grün-bläuliche Patina. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 4x, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm, Tmb. 3,3 cm, Dm.T.i. 2,1x1,35 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 4,2 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 78,0 g. b. Dorf-museum Gornea. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 1637. f. Gumă und Dragomir 1985, 113, Nr. 4, Abb. 2/5; 4/1; Gumă 1993, 254, Nr. 36, Taf. XXX/1. >>> Nr. 1637.

2696. Pir [Taf. 622/2696]. a. TB, Öse fehlt, Schneide schartig. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,4 cm, Tmb. 2,8 cm, Dm.T.i. 2,0x1,8 cm, Sb. 4,0 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 3/9. >>> Nr. 0380.

2697. Ruși [Taf. 622/2697]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Hammerspuren im Blattbereich, Schneide stark

Abb. 15/5, 53, 61, Nr. 6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 341/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147-148, Nr. 248, Taf. 252B/17. >>> Nr. 0289.

2693. Südrumänien? [Taf. 621/2693]. a. TB mit Öse, großer GF unter TM, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide teilweise stumpf, Ausbrüche an einer Ecke, olivgrünbraune Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 5a, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: 2-3. L. 10,39 cm, Dm.Ö. 0,6x0,39 cm, Dm.Öd. 0,37x0,28 cm, Tmb. 3,84 cm, Dm.T.i. 2,36x1,68 cm, D.Tm. 0,4-0,58 cm, Tt. 6,51 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 118,0 g. b. Museum Ploiești (64-4888). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

schartig, Ecke ausgebrochen, stumpfe dunkelgrüne Patina. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,34 cm, Dm.Ö. 0,95x0,51 cm, Dm.Öd. 0,44x0,45 cm, Tmb. 3,79 cm, Dm.T.i. 2,46x1,97 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Tt. 5,98 cm, Sb. 4,41 cm, Gew. 134,2 g. b. MNIB Sibiu (A 1131) seit 1880; ursprünglich 1871 Geschenk von Gustav Schuller, Schüler des Evangelischen Gymnasiums Sibiu an die Sammlung der Schule. c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1643. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 360/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 275, Taf. 267B/1; Ciugudean u.a. 2008, 22, Nr. 1, Taf. V/2. >>> Nr. 1643.

2698. Ruși [Taf. 621/2698]. a. TB mit Öse, die Gießformenhälften sind unterschiedlich gearbeitet, zwei der Rippen unterhalb der TM treffen sich nicht, zwei große Ausbrüche an TM, der Gusszapfen und der gegenüberliegende Bereich außerordentlich stark überhämmert und platt geschlagen (Reparatur), Hiebspur eines Klingengeräts an der Ösenunterseite entlang in den Beilkörper, zahlreiche Hiebspuren eines Werkzeugs mit kleiner ovaler Arbeitsfläche auf dem Blatt, insbesondere im Bereich einer fehlenden Schneidenecke (Reparaturversuch?), tiefe und breite u-förmige Scharten in der Schneide, dünne dunkelgrüne Patina auf dunkelbrauner OF. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,58 cm, Dm.Ö. 0,78x0,45 cm, Dm.Öd. 0,42x0,38 cm, Tmb. 3,82 cm, Dm.T.i. 1,76x1,6 cm (beschädigt), D.Tm. 0,24-0,37 cm (Bruchbereich), Tt. 4,82 cm, Sb. 4,7 cm (erhalten), mind. 5,0 cm (rekonstruiert), Gew. 141,3 g. b. MNIB Sibiu (A 1133), seit 1852. c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Die Zugehörigkeit dieses TB zum Fund ist unklar, vergl. Nr. 1643. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 360/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr.

275, Taf. 267B/3; Ciugudean u.a. 2008, 22, Nr. 2, Taf. V/1. >>> Nr. 1643.

Typ D5, Variante o

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 sind die Beile unverziert.

2699. Blăjenii de Jos [Taf. 622/2699]. a. TB mit Öse, großer GF in einer BS, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,1x0,6 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 2,4x1,8 cm, D.Tm. 0,2-0,3 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Bistrița (499). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0367. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140, Taf. 343/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 249, Taf. 254B/5; Marine-scu 2010, 49, Nr. 14a, Taf. IV/4. >>> Nr. 0367.

2700. Tăuteu [Taf. 622/2700]. a. TB, Öse abgebrochen, Blattecke weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 7x, EGV: -, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,0 cm, Tmb. 2,8 cm, Dm.T.i. 2,3x1,8 cm, Tt. 3,6 cm, Sb. 3,4 cm (erhalten), mind. 4,6 cm (rekonstruiert). b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5374), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund,

Typ D5, Variante p

Beschreibung: Abweichend von Typ D5 besitzen die mit Winkeln unter Horizontalrippen verzierten Beile keinen Absatz.

2702. Căpușu de Câmpie (Mezőkapus, Feldtor), com. Iclânzel, jud. Mureș [Taf. 623/2702]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 1,2x0,4 cm, Tmb. 5,8 cm, Sb. 6,8 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Gegenstände aus einem 1882 entdeckten Depotfund, der auf mehrere Sammlungen verteilt wurde. e. TB Nr. 2728. Ein Tüllenmeißel, sieben Sichel (Knopf- und Zungensichel, bei Petrescu-Dîmbovița 1977, 121, Taf. 286/3, 6 ist ein Exemplar jedes Typs abgebildet), eine Sichelspitze, ein Fragment einer Zungensichel, zwei Griffzungenmesser, sieben Sägeklingen und Fragmente von solchen, drei Fragmente einer Sägeklinge, eine Lanzenspitze, 15 komplette oder fragmentarische Armringe, zwei Beinringe(?), ein unbestimmtes Objekt, ein Rest eines unbestimmten Objekts. Die Zusammensetzung des Fundes ist umstritten. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 121) gehörten möglicherweise noch ein Schwert und zwei Fragmente eines Schwerts, zwei Rasiermesser, 21 Sägeklingen, 22 Armringe und zwei Gusskuchen zu dem Depot, wobei angemerkt wird, dass M. Rusu anderer Meinung gewesen sei. Petrescu-Dîmbovița (1978, 137, Nr. 193) erklärt, dass ein Zungensichelbruchstück (fehlt in der Arbeit von 1977), drei Fragmente von einer Säge, ein Rest eines unbestimmten Objekts, ein Armring und zwei Fußringe (drei

tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 91, Nr. 10, Abb. 1/10, 3/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 136-137, Taf. 329/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/7. >>> Nr. 0215.

2701. Visuia [Taf. 622/2701]. a. TB mit teilweise dünn gegossener Öse, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide scharf. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,5 cm, Dm.Ö. 1,5x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,5x2,7 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 300,0 g. b. Museum Bistrița (4777). c. Depotfund innerhalb einer hallstattzeitlichen Siedlung, tendenziell Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0328. f. Dănilă 1976, 63, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138, Taf. 333/2. >>> Nr. 0328.

Gegenstände, die 1977 „sicher“ dazugehörten) „wahrscheinlich“ zum Depot gehören, während ein Schwert, zwei Schwertfragmente, 21 Sägen, 22 Armringe, zwei Gusskuchen und ein Rasiermesser „vielleicht“ dazugehören, was Rusu jedoch abgestritten habe. Die Verwirrung um den Inhalt des Depots begann scheinbar schon früh: Nestor (1932, 134) beschreibt im Wesentlichen die Gegenstände, die Petrescu-Dîmbovița (1977, 121; 1978, 137, Nr. 193), als Bestand des Museums Sfântu Gheorghe führt (abzüglich einer Sägeklinge und eines unbestimmten Objekts, es werden nur Knopfsichel und Bruchstücke von solchen genannt). Roska (1942, 177, Nr. 183) nennt für Sfântu Gheorghe denselben Bestand. Es wird auf „einige“ Sägen und drei Armringe in der Sammlung Kovács verwiesen. Es wird weiter angemerkt, dass Téglás (1888, 70, Nr. 23) irrtümlich als weitere Funde ein ganzes Schwert, zwei Schwertbruchstücke, 21 Sägen, 22 Armringe, zwei Bronzbrocken und ein Rasiermesser genannt werden. Roska gibt weiter an, 1937 drei geschlossene Ringe, eine Sägeklinge, einen kreuzförmigen Gegenstand und eine Zungensichel aus der Sammlung Kovács gesehen zu haben. Petrescu-Dîmbovița (1977, 121; 1978, 137, Nr. 193) scheint alle diese teils widersprüchlichen Informationen unkritisch zusammengekommen zu haben, so dass es angeraten erscheint, bei der „Minimalzusammensetzung“ des Depots zu bleiben, wie sie hier vorgeschlagen wird.

f. Nagy 1882, 30-31; Téglás 1887, 85, Nr. 128; Nagy 1890, 50 (gesamtes Depot); Nestor 1932, 134, Abb. 26; Roska 1942, 177, Nr. 183, Abb. 210/6; Rusu 1963, 190, Anm. 41, 208, Nr. 3; v. Brunn 1968, 293; Petrescu-Dîmbovița 1977, 121, Taf. 286/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 193, Taf. 215B/2; Bader 1991, 167, Nr. 409-411.

2703. Dolj, județul [Taf. 623/2703]. a. Gießformenhälfte, Stein. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, Dornfortsatz, Passmarken, Bohrungen im Negativ. b. Unklar. c. Unklar. Gefunden am Donauufer beim Nachgraben bei der Detektorsuche. f. <http://detectie-metal.com/viewtopic.php?f=57&t=2941> [Zuletzt überprüft 26.04.2015].

2704. Ghirișu Român [Taf. 622/2704]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,2 cm, Sb. 5,8 cm, Gew. 132,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21593). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1715. f. Rusu u.a. 1977, R 69a/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/4. >>> Nr. 1715.

2705. Sic (Szék), jud. Cluj [Taf. 622/2705]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS:

Typ D5, Variante q

Beschreibung: Abweichend von Variante D5p liegt innerhalb des innersten Winkels eine senkrechte Rippe.

2708. Ciceu Corabia [Taf. 623/2708]. a. TB mit Öse, GF in einer Schms, bräunliche Patina. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 8,2 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,4 cm, Tt. 5,6 cm, Sb. 4,2 cm, Gew. 100,0 g. b. Schulsammlung Ciceu-Mihăiești. c.

Typ D5, Variante r

Beschreibung: Abweichend von Variante D5p liegt ein Y-Ornament unter den Horizontalrippen.

2709. Arad (Arad), jud. Arad, „Bulevardul Republicii“ [Taf. 623/2709]. a. Gießformenhälfte, Stein, mittig zerbrochen. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b, sonst plan. 11,6x6,7 cm. Negativ: L. 9,7 cm, Dm.Ö. 1,4x0,4 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 5,7 cm. b. Sammlung G. Miloi, Arad. c. Siedlungsfund, Gáva-Kultur. d. 1964 wurde bei Bauarbeiten in der genannten Straße eine 45 cm dicke Kulturschicht festgestellt, die neben kannelierter Keramik auch eine Gießformenhälfte erbrachte. Der Fund wurde in den Inventaria Archaeologica (Rusu u.a. 1977, R68a/9) in Zusammenhang mit dem Depotfund von

Typ D5, Variante s

Beschreibung: Abweichend von Variante D5r ist das Y-Ornament unter den Horizontalrippen von gebogenen Rippen eingerahmt.

-, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 8,0 cm, Tmb. 3,1 cm, Sb. 4,13 cm, Gew. 60,0 g. b. Ehemals Sammlung Orosz, MNM Budapest (86.13.53). c. Unklar. d. Von einer unbekannt Stelle auf dem Gebiet des Ortes. f. Orosz 1900, 40; Crișan u.a. 1992, 351, Nr. 40c; Kacsó 2010b, 30, Nr. 6, Abb. 1/6, 2/5.

2706. Suatu [Taf. 622/2706]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, FG, kleiner Tüllenriss. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2 (?). L. 7,7 cm, Dm.Ö. 1,1x0,33 cm, Tmb. 3,52 cm, Sb. 4,07 cm, Gew. 77,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19898). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/20; Rusu u.a. 1977, R 67c/24; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/20. >>> Nr. 0303.

2707. Târgu Mureș [Taf. 622/2707]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/21. >>> Nr. 0007.

Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 3, Taf. I/4. >>> Nr. 0397.

Arad (vergl. Nr. 0001) in Form einer Zeichnung vorgelegt, die jedoch mehrere Ungenauigkeiten aufweist, so wird z. B. die bei dem früher von Dörner (1970, Abb. 8/2) publizierten Foto deutlich erkennbare Eingusspartie plan wiedergegeben. Ebenso fehlt ein Hinweis auf die keramischen Beifunde und den Charakter des Stückes als Siedlungsfund. f. Dörner 1970, 449, Nr. I/4, Abb. 8/2; Rusu u.a. 1977, R68a/9; Wanzek 1989a, 200, Nr. 42a, Taf. 49/6.

2710. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 623/2710]. a. TB mit Öse, kleinere v- und u-förmige Scharten in Schneide, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißen sowie braunen Auflagerungen. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1- (asymmetrisch gegossen), BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 1,5x0,65 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 3,3 cm, Dm.T.i. 1,98x1,4 cm, D.Tm. 0,2-0,4 cm, Tt. 4,6 cm, Sb. 4,9 cm, Gew. 86,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4823). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/15 (Verzierung nicht erkennbar); Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/15; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/28. >>> Nr. 1732.

Typ D5, Variante t

Beschreibung: Abweichend von Variante D5s liegen sich unter den Horizontalrippen gebogene Rippen gegenüber.

2712. Pir [Taf. 625/2712]. a. TB, großer Tüllenausbruch. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,4 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta 2015, Abb. 2/15. >>> Nr. 0380.

2713. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 624/2713]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und braunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 7a, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,3 cm, Dm.Ö. 0,95x0,45 cm, Dm.Öd. 0,4x0,35 cm, Tmb. 2,94 cm, Dm.T.i. 1,6x1,3 cm, D.Tm. 0,2-0,32 cm, Tt. 3,9 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 68,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4825). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/21 (Verzierung nicht erkennbar); Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/21; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/30. >>> Nr. 1732.

2714. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 624/2714]. a. TB mit Öse, Gießformhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, zahlreiche v-förmige Einhiebe in Schneide (Meißel?), uneinheitliche staubige hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken und weißlich-hellgrünen und braunen Auflagerungen, Verzierung kaum sichtbar. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,7 cm, Dm.Ö. 1,34x0,5 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 3,68 cm, Dm.T.i. 2,15x1,9 cm, D.Tm. 0,3x0,46 cm, Tt. 5,0 cm, Sb. 5,3 cm, Gew. 128,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4827). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/18; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/18; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/12;

2711. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 623/2711]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt, uneinheitliche staubige hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken und weißlich-hellgrünen Auflagerungen, Verzierung kaum sichtbar. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,7 cm, Dm.Ö. 1,4x0,5 cm, Dm.Öd. 0,45x0,4 cm, Tmb. 3,32 cm, Dm.T.i. 1,8x1,3 cm, D.Tm. 0,22-0,4 cm, Tt. 4,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 88,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4824). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/23; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/23; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/29. >>> Nr. 1732.

Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/21. >>> Nr. 1732.

2715. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 624/2715]. a. TB mit Öse, Schneide stark schartig, staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und weißen sowie braunen Auflagerungen, in der Literatur dargestellte Verzierung kaum sichtbar. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5 (d?), KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,0 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Tmb. 3,05 cm, Dm.T.i. 1,9x1,65 cm, D.Tm. 0,2-0,35 cm, Tt. 4,7 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 88,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4829). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/20; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/20; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 352/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/31. >>> Nr. 1732.

2716. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 625/2716]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Schneide beschädigt, dicke hellgrün-bläuliche Patina, teilweise abgeplatzt, bes. im Schneidenbereich. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 8,6 cm, Dm.Ö. 1,07x0,4 cm, Tmb. 4,5 cm, Sb. 4,9 cm. b. Privatbesitz Bistrița. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0296.

2717. Târgu Mureș [Taf. 625/2717]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,8x0,25 cm, Tmb. 4,0 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNM Budapest (84.1890.16). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/20 (stark abweichend von späteren Zeichnungen); Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/10. >>> Nr. 0007.

2718. Teleac (Újcsongvatelep), com. Ciugud, jud. Alba [Taf. 625/2718]. a. Zwei Fragmente einer Gießformenhälfte (insgesamt etwa zu zwei Dritteln erhalten), Stein. BS 1 Negativrest für TB mit Winkelzier, EGV unklar, sowie Anhänger und Ringe. 14x6,5 cm. Negativ: L. 7,2, Sb. 4,7 cm. b. Museum Alba Iulia. c. Siedlungsfund. d. Zwei Fragmente von

Typ D5, Variante u

Beschreibung: Abweichend von Variante D5t liegt unter den Horizontalrippen von Rippen begleitete Pseudolappenzier.

2719. Bod (Botfalu, Brenndorf), jud. Braşov [Taf. 626/2719]. a. TB mit Öse, größerer GF in einer BS, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 7a, EGV: 5a, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 7,74 cm, Dm.Ö. 1,4x0,8 cm, Dm.Öd. 0,4x0,2 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,3x2,0 cm, D.Tm. 0,3-0,4 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 96,4 g. b. Museum Braşov (II 784). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2720. Ciunga (Uioara de Jos), oraşul Ocna Mureş, jud. Alba, „Gruiful de la Ciunga“ („Gruï“) [Taf. 626/2720]. a. TB mit leicht fehlgegossener Öse, GK leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Schneidenecke gestaucht, dunkelgrüne Patina teilweise chemisch entfernt. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 14, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 8,48 cm (bis Zapfen), 8,19 cm (bis TM), Dm.Ö. 1,08x0,53 cm, Dm.Öd. 0,12x0,12 cm, Tmb. 3,23 cm, Dm.T.i. 2,71x2,19 cm, D.Tm. 0,15-0,24 cm, Tt. 5,28 cm, Sb. 3,64 cm, Gew. 66,5 g. b. MNU Alba Iulia (P6139, kaum lesbar). c. Siedlungsfund? d. 1969 wurden auf einem frisch gepflügten Feld in der o.g. Flur zufällig ein TB und ein Fragment eines Steinmessers entdeckt. Nachuntersuchungen inklusive einer kleineren Sondagegrabung ergaben eine mehrphasige Besiedlung (Petreşti – Coţofeni – Wietenberg – 8.-9. Jh.). Die Wietenberg-Keramik stammt aus einem Halbgrubenhaus, dass durch eine Straße, die den Fundort schneidet, gestört wurde. Ciugudean (1978, 48-50) setzt das Beil nicht mit der Wietenberg-Besiedlung in Verbindung, es gibt keine Belege für eine urnenfelderzeitliche Nutzung des Fundortes. f. Ciugudean 1978, 48-50, Abb. 6/5; Aldea und Ciugudean 1989, 79, Nr. 13, Abb. IV/2; Ardeu 1995-1996, 199, Nr. 55; Moga und

Typ D5, Variante v

Beschreibung: Abweichend von Variante D5p hängen Bögen von den Horizontalrippen herab.

2723. Budeşti-Fânaţe [Taf. 627/2723]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig mit großem Ausbruch, grün-bläuliche Patina. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b, ABN: 1-2, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,0x0,5 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,8x2,2 cm, Tt. 6,5 cm, Sb. 3,9

einer Gießformenhälfte, in sekundärer Position in Phase II des Walls von Teleac gefunden, entsprechend Phase III der Siedlung. f. Vasiliev u.a. 1993, 48, Abb. 23/8-9; Ciugudean u.a. 2008, 44, Taf. XXIII/4; vergl. auch Nr. 2831.

Ciugudean (Hrsg.) 1995, 195, Nr. 196.2 (unter Uioara de Jos, „Gruï“).

2721. Dârja [Taf. 627/2721]. a. TB mit vom Guss fast verschlossener Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, TM unregelmäßig, Gussnähte nicht überarbeitet, Rohguss? TM: 3, ÖQS: GF, KQS: 5b, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen, verstärkt durch verschobene Gießformenhälften), BESCH: 0, ÜBAR: 1(?). L. 11,2 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 127,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59533). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R66c/26; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 123, Taf. 290/6; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/24. >>> Nr. 0129.

2722. Glod [Taf. 625/2722]. a. TB mit Öse, in zwei Hälften zerbrochen, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Schneide mit Stauchung und größerer u-förmiger Scharte, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt, Probeentnahmebohrung in Tüllenbasis. Vier unter der TM umlaufende Rippen kaum sichtbar. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2-3. L. 9,77 cm, Dm.Ö. 1,47x0,67 cm, Dm.Öd. 0,28x0,33 cm, Tmb. 4,68 cm, Dm.T.i. 3,36x2,82 cm, D.Tm. 0,25-0,37 cm, Tt. 6,47 cm, Sb. 5,21 cm, Gew. 173,3 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăţiei (4720). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/64; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 142, Taf. 347/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/8. >>> Nr. 1770.

cm, Gew. 115,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (10615). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0263. f. Rusu 1960, 486, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 123, Taf. 290/15; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 138, Nr. 200, Taf. 220A/5. >>> Nr. 0263.

Typ D5, Variante w

Beschreibung: Abweichend von Variante D5p sind die Beile lediglich mit Horizontalrippen verziert.

2724. Bistrița-Năsăud, județul [Taf. 627/2724]. a. TB mit Öse, Blatt gestaucht, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 8,45 cm, Dm.Ö. 1,1x0,3 cm, Dm.Öd. 0,4x0,3 cm, Tmb. 3,65 cm, Sb. 4,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Marinescu 2010, 80, Nr. 100b, Taf. XXXI/4.

2725. Boldești [Taf. 630/2725]. a. TB mit Öse, Körper und Schneide modern beschädigt, Schneidenecke abgestumpft (alt?), wohl eigentlich Rohguss, Gießformenhälften deutlich horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, olivgrüne Patina mit modernen Beschädigungen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, 4, ÜBAR: 1. L. 9,41 cm, Dm.Ö. 0,55x0,33 cm, Dm.Öd. 0,45x0,31 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,08x1,4 cm, D.Tm. 0,31-0,5 cm, Tt. 3,69 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 154,3 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (64-19001). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/7. >>> Nr. 2173.

2726. Boldești [Taf. 631/2726]. a. TB, Rohguss, Öse und TM fehlgegossen, zusammengedrückt, gerissen, ausgebrochen, GF in BS, u- und v-förmige Hiebsspuren in Schneide, hellgrüne Patina mit dunkleren Flecken und Erdauflagerungen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 10,92 cm, Tmb. 3,54 cm, Dm.T.i. 2,38x1,75 cm, D.Tm. 0,47-0,66 cm, Tt. 6,38 cm, Sb. 5,26 cm, Gew. 155,3 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploiești (918997). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/6. >>> Nr. 2173.

2727. Budești-Fânațe [Taf. 627/2727]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Schneide schartig. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,5 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm, Tmb. 3,6 cm, Dm.T.i. 2,6x2,2 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 100,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (10614). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0263. f. Rusu 1960, 486, Abb. 1/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 200, Taf. 220A/4. >>> Nr. 0263.

2728. Căpușu de Câmpie [Taf. 627/2728]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,6 cm, Dm.Ö. 1,6x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,2x2,4 cm, Sb. 6,8 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund,

tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2702. f. Roska 1942, 177, Nr. 183, Abb. 210/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 121, Taf. 286/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 193, Taf. 215B/1. >>> Nr. 2702.

2729. Crasna Vișeuului [Taf. 627/2729]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, TM etwas unregelmäßig, dunkelgrüne Patina. In der Öse ein Ring (8,45-8,50 cm Innendurchmesser), an dem wiederum ein Gusskern für Lanzen spitzen befestigt ist (L. 13,8 cm). TM: 6, ÖQS: 1 (GF), KQS: 14, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 9,9 cm, Dm.Ö. 0,9x0,65 cm, Tmb. 4,55 cm, Dm.T.i. 2,5x1,9 cm, Sb. 5,3 cm. b. Museum Sighetu Marmatiei (ohne Nr.), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 1664. f. Kacsó 1996, 250, Nr. 1, Abb. 2; Kacsó 2011, 238, Nr. 1. >>> Nr. 1664.

2730. Crizbav [Taf. 627/2730]. a. TB mit Öse, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,8 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.Ö. 1,1x0,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Aiud (3574), ins MNM Bukarest abgegeben, dort nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 0235. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 271, Taf. 265E/3. >>> Nr. 0235.

2731. Dezmir [Taf. 628/2731]. a. TB mit Öse, daran überschüssiges Metall, in einer BS GF in Form eines größeren unregelmäßigen Loches, in der anderen ein Loch unmittelbar unterhalb der TM, eine BS stark unregelmäßig, Schneide schartig, die Ecken ausgebrochen, kaffeebraune OF mit Flecken hellblauer Patina, ansonsten mechanisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, Dm.Ö. 0,6x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 4,45 cm, Tt. 5,25 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 116,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59549). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123, Taf. 288/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/9; Rusu u.a. 1977, R 65a/3. >>> Nr. 0130.

2732. Dolaț (Dolác, Doc), jud. Timiș [Taf. 627/2732]. a. TB, Öse abgebrochen, oben daran Gusszapfenrest, unterhalb der Öse GF, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: 7x, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,0 cm, Tmb. 5,1 cm, Dm.T.i. 3,4x2,3 cm, Tt. 5,2 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 261,0 g. b. Privatsammlung D. Roșca. c. Einzelfund. d. Gefunden 1967 vom Schüler I. Ferenczi im Garten des Hauses seiner Familie. f. Szentmiklosi 1997, 21, Abb. 2; Luca 2006, 93, Nr. 205.1a.

2733. Floreni (23 August), com. Murgeni, jud. Vaslui, „Măgeana“ [Taf. 628/2733]. a. TB mit Öse. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 1,8x0,7 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 7,9 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. K.A. f. Udrescu 1973-1974, 24, Nr. 117b, 31-32, Abb. 6/5.

2734. Hida [Taf. 628/2734]. a. TB, Öse und TM FG, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,4 cm, Tmb. 5,3 cm, Sb. 5,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3085). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/7; Szabó 1943, Abb. 1/7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/16 (Zeichnung weicht komplett von Roska und Szabó ab); Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/9. >>> Nr. 1717.

2735. Iara II-III [Taf. 629/2735]. a. TB mit leicht gestauchter Öse, Gießformenhälften leicht horizontal und vertikal gegeneinander verschoben, Hammerspuren auf Blatt, großer Ausbruch in Schneide, OF schwarz. TM: 6, ÖQS: 3, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2-3. L. 11,38 cm, Dm.Ö. 2,15x0,78 cm, Dm.Öd. 0,79x0,4 cm, Tmb. 5,97 cm, Dm.T.i. 3,48x2,76 cm, D.Tm. 0,4-0,81 cm, Tt. 6,63 cm, Sb. 6,1 cm, Gew. 346,8 g. b. Museum Târgu Mureș (2747). c. Depotfund (vermischt), Stufe 4 (Metzner-Nebelsick 2005) bzw. Stufe Moigrad-Tăuteu (Petrescu-Dîmbovița 1977, 1978) für Iara II; Stufe Șomartin-Vetiș für Iara III. d-e. Vergl. Nr. 0046. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0046.

2736. Mehadia (Mehádia), jud. Caraș-Severin, „Castrul Praetorium“ [Taf. 628/2736]. a. TB mit Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 3, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm, Tmb. 3,7 cm, Sb. 4,2 cm. b. Museum Lugoj. c. Einzelfund. d. Im Bereich eines römischen Lagers 3 km nördlich der Stadt gefunden. Ein Fundzusammenhang mit einem zweiten TB von diesem Platz besteht wohl nicht (vergl. Nr. 1773). f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis B. Hänsel.

2737. Nicoleşti (Ciuc-Sânmieloș, Csíkszentmiklós), com. Frumoasa, jud. Harghita [Taf. 629/2737]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern deutlich dezentriert, Schneide leicht schartig, dunkelgrüne Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 1, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,79 cm, Dm.Ö. 0,88x0,43 cm, Dm.Öd. 0,47x0,35 cm, Tmb. 3,81 cm, Dm.T.i. 1,95x1,73 cm, D.Tm. 0,3-0,49 cm, Tt. 4,41 cm, Sb. 4,85 cm, Gew. 112,2 g. b. Museum Miercurea Ciuc (3214). c. Einzelfund. d. Von D. Socacs 1968 auf seinem

Grundstück gefunden. f. Crișan 1989-1993, 246, Nr. 2, Taf. 9/2; Cavruc (Hrsg.) 2000, Taf. 35/13.

2738. Nou Săsesc [Taf. 628/2738]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: 2, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Dm.Ö. 1,2x0,45 cm, Tmb. 3,9 cm, Tt. 5,93 cm, Sb. 3,75 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2449). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/11 (Verzierung fehlt); Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/7 (dito). >>> Nr. 0073.

2739. „Vermutlich Ocna Sibiului“ [Taf. 630/2739]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Schneide schartig mit Ausbrüchen, Blatt leicht gestauch, dicke dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,17 cm, Dm.Ö. 1,22x0,72 cm, Dm.Öd. 0,12 cm (Patina abgeplatzt), Tmb. 4,0 cm, Dm.T.i. 2,5x2,26 cm, D.Tm. 0,27-0,5 cm, Tt. 5,32 cm, Sb. 5,21 cm, Gew. 138,6 g. b. MNIB Sibiu (A 6621). c. Unklar, Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0459.

2740. Porumbenii Mari [Taf. 628/2740]. a. TB, Öse abgebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,2 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (10062). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0340. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 133, Taf. 314/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 230, Taf. 237D/1. >>> Nr. 0340.

2741. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 628/2741]. a. TB, Öse angedrückt, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide leicht beschädigt. TM: 2, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: Xb, EGV: 4b (?), ABN: 3, BEN: 1, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,1 cm, Dm.Öd. 0,35x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,7x2,3 cm, D.Tm. 0,3-0,43 cm, Tt. 6,3 cm, Sb. 5,1 cm, Gew. 206,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4809). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/3; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/18. >>> Nr. 1732.

2742. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 630/2742]. a. TB mit Öse, Schneide stumpf, wenige Scharten, Reste dunkelgrüner Patina auf dunkelbrauner OF. TM: 6, ÖQS: 7, KQS: 1, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 7,91 cm, Dm.Ö. 1,12x0,67 cm, Dm.Öd. 0,22 cm, Tmb. 3,89 cm, Dm.T.i. 2,68x2,28 cm, D.Tm. 0,18-0,33 cm, Tt. 5,54 cm, Sb. 3,91 cm, Gew. 84,8 g. b. Museum Târgu Mureș (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2743. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 631/2743]. a. TB mit zu dünn gegossener Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, OF weiß-silbrig mit schwarzen Flecken (Weißbronze?), modern überarbeitet? TM: 2, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: 2a, EGV: -, ABN: 2, BEN: 3+, BESCH: 0 (?), ÜBAR: 2. L. 6,24 cm, Dm.Ö. 1,01x0,56 cm, Dm.Öd. 0,18x0,15 cm, Tmb. 2,64 cm, Dm.T.i. 1,99x1,67 cm, D.Tm. 0,08-0,17 cm, Tt. 3,94 cm, Sb. 3,31 cm, Gew. 50,7 g. b. Museum Târgu Mureş (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2744. Suatu [Taf. 628/2744]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, FG, Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben, Schneide beschädigt. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2 (?). L. 8,58 cm, Dm.Ö. 0,88x0,44 cm, Tmb. 3,96 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 115,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19899). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135, Taf. 322/19; Rusu u.a. 1977, R 67c/23; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/19. >>> Nr. 0303.

2745. Suseni [Taf. 631/2745]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal und deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schlag auf eine BS im Tüllenbereich (möglicherweise modern, Patina beschädigt), kleinere Stauchungen in Schneide, olivgrüne bis schwarze Patina. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 3, KLQS: 2, GK: 4a, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2+, BESCH: 1, 4 (?), ÜBAR: 2. L. 8,01 cm, Dm.Ö. 1,05x0,47 cm, Dm.Öd. 0,32x0,3 cm, Tmb. 2,85 cm, Dm.T.i. 2,01x1,62 cm, D.Tm. 0,23-0,31 cm, Tt. 4,87 cm, Sb. 3,69 cm, Gew. 68,8 g. b. Museum Târgu Mureş (223). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 136/5. >>> Nr. 0097.

2746. Târgu Lăpuş (Lăpuşul-Unguresc, Magyarlăpos), com. Maramureş [Taf. 628/2746]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,5x0,9 cm, Tmb. 5,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Unklar. d. K.A. f. Kacsó 1994c, 15, Abb. 3/4.

Typ D5, Variante x

Beschreibung: Abweichend von Variante D5p sind die Beile unverziert.

2751. Boldeşti [Taf. 632/2751]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gießformen leicht vertikal gegeneinander verschoben, auf beiden BS unregelmäßige Vertiefungen (keine Hammerschläge), dunkelgrüne Patina, modern beschädigt. TM: 4, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 10,99 cm, Dm.Ö. 0,68x0,41 cm, Dm.Öd. 0,5x0,22 cm, Tmb. 4,16 cm, Dm.T.i.

2747. Târgu Mureş [Taf. 628/2747]. a. TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1 (asymmetrisch gegossen), BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,2 cm, Tmb. 5,5 cm, Sb. 6,0 cm. b. MNM Budapest (84.1890.9). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 354/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/9. >>> Nr. 0007.

2748. Unguraş [Taf. 627/2748]. a. TB, Öse weggebrochen. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 6,45 cm, Tmb. 2,7 cm, Sb. 3,6 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (157). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2414. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 146, Taf. 361/13; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 277, Taf. 267D/1. >>> Nr. 2414.

2749. Vălişoara (Vale, Valea, Gyertyános), com. Livezile, jud. Alba, „Cheile Aiudului“ [Taf. 628/2749]. a. TB mit Öse, grünliche Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: -. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,1x0,65 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 5,4 cm. b. Privatsammlung Aiud. c. Siedlungsfund. d. Auf dem Gebiet einer mehrphasigen prähistorischen Siedlung (Coţofeni-Wietenberg-Hallstatt-Latène) zwischen den Fluren „Colţul Diacului“ und „Piatra peşterii“ beim Pflügen gefunden. Außerdem wurde ein Meißel gefunden. Ob die Gegenstände aus einem Hort innerhalb der Siedlung stammen oder es sich um reine Siedlungsfunde handelt, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden. e. Ein Meißel? f. Aldea und Ciugudean 1989, 79, Nr. 12, Abb. IV/1.

2750. Zagon II [Taf. 627/2750]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,8 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (Nr. unklar), verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. f. Roska 1942, 309-310, Nr. 10, Abb. 373/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138-139, Taf. 338/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 244, Taf. 251A/10. >>> Nr. 0389.

2,44x1,63 cm, D.Tm. 0,37-0,57 cm, Tt. 4,29 cm, Sb. 4,37 cm, Gew. 136,5 g. b. Ehemals Schulsammlung Mizil, nun Museum Ploieşti (64-21595). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2173. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 340/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 246, Taf. 252A/8. >>> Nr. 2173.

2752. Cluj-Napoca (Koložsvár, Klausenburg), jud. Cluj [Taf. 634/2752]. a. TB mit Öse, Schneide weggebrochen, zahlreiche kleine GF, Patina entfernt. TM: 6, ÖQS: 2, KQS: 4, KLQS: -, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,4 cm, Dm.Ö. 1,3x0,7 cm, Dm.Öd. 0,5x0,5 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,7x1,9 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 124,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19434). c. Unklar. d. K.A. f. Crișan u.a. 1992, 145, Nr. 83 („Schnabellückenbeil“), freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

2753. Glod [Taf. 632/2753]. a. TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, dadurch oberer Tüllenbereich fehlgegossen, eingedrückt, Rohguss, dunkelgrüne Patina komplett elektrochemisch entfernt. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3b, EGV: 5a, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 9,14 cm, Dm.Ö. 0,93x0,47 cm, Dm.Öd. 0,25x0,22 cm, Tmb. 2,91 cm, Dm.T.i. 2,31x1,53 cm, D.Tm. 0,14-0,53 cm, Tt. 4,37 cm, Sb. 4,34 cm, Gew. 119,7 g. b. Privatsammlung Nistor, nun Museum Sighetu Marmăției (4721). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1770. f. Nistor und Vulpe 1969, 183-184, Abb. 4c/57; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142, Taf. 347/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 258, Taf. 258C/4-5 (zweimal abgebildet). >>> Nr. 1770.

2754. Nou Săsesc [Taf. 634/2754]. a. TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 10,2 cm, Dm.Ö. 1,05x0,45 cm, Tmb. 4,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2436). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Die Zugehörigkeit dieses Stücks zum Hort ist unklar. e. Vergl. Nr. 0073. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 236B/9. >>> Nr. 0073.

2755. Pir [Taf. 634/2755]. a. TB mit Öse, in zwei Hälften zerbrochen, große U-förmige Scharte in Schneide, fleckige dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,12 cm, Dm.Ö. 0,6x0,4 cm, Tmb. 3,12 cm, Dm.T.i. 1,8x1,2 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Satu Mare, Nr. unklar (Gesamtfund: 49401-49427). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Marta und Levente 2007, 159, Nr. 150; Marta 2015, Abb. 3/6. >>> Nr. 0380.

2756. Plăiești Lot A [Taf. 634/2756]. a. TB mit Öse, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, zahlreiche kleinere Ausbrüche an Schneide, hellgrüne Patina, teilweise mit dunkleren Flecken. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,65 cm, Dm.Ö. 1,33x0,55 cm, Tmb. 5,55 cm, Dm.T.i. 3,7x2,5 cm, D.Tm. 0,45-0,5 cm, Sb. 5,2 cm.

b. Museum Turda (1507/2829). c. Ein oder mehrere Depotfunde, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1852. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132-133, Taf. 314/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 229, Taf. 237C/1.

2757. Rumänien (România) [Taf. 634/2757]. a. TB mit Öse, kleinere GF in BS, größerer in SchmS, großer Schneidenausbruch, Schneidenecke ausgebrochen. TM: 1, ÖQS: 2, KQS: 5a, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,29 cm, Dm.Ö. 1,4x0,7 cm, Dm.Öd. 0,48x0,52 cm, Tmb. 3,9 cm, Dm.T.i. 2,5x2 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Tt. 5,41 cm, Sb. 4,38 cm, Gew. 110,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 17907). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

2758. Sângeorgiu de Pădure I [Taf. 634/2758]. a. TB mit Öse, wohl nicht überarbeiteter Rohguss, Gusskern leicht dezentriert, kleinere GF auf einer BS im Blattbereich, uneinheitliche staubige dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken stellenweise entfernt, Schneide modern nachgeschliffen. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: 5, KLQS: 2, GK: Xa, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 4, ÜBAR: 1. L. 8,23 cm, Dm.Ö. 0,95x0,38 cm, Dm.Öd. 0,65x0,4 cm, Tmb. 3,4 cm, Dm.T.i. 1,9x1,6 cm, D.Tm. 0,2-0,43 cm, Tt. 5,3 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 94,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (I 4828). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1732. f. Mozsolics 1941, Abb. 1/16; Roska 1942, 75, Nr. 23, Abb. 90/16; Petrescu-Dîmbovița 1977, 143, Taf. 351/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149-150, Nr. 264, Taf. 263A/22. >>> Nr. 1732.

2759. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 634/2759]. a. TB mit Öse, Schneide stark beschädigt, hellblaue Patina mit hellgrünen und auf einer BS hellbraunen Auflagerungen. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 1,2x0,5 cm, Tmb. 4,3 cm, Sb. 4,3 cm. b. Privatbesitz Bistrița. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0296.

2760. Südost(?)siebenbürgen [Taf. 634/2760]. a. TB mit Öse, größerer GF in TM, grün-bläuliche Patina. TM: 3, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 6,5 cm, Dm.Ö. 0,7x0,35 cm, Dm.Öd. 0,3x0,2 cm, Tmb. 3,2 cm, Dm.T.i. 2,1x1,8 cm, Tt. 4,7 cm, Sb. 3,6 cm, Gew. 45,0 g. b. Museum Cristuru Secuiesc (T. 1709). c. Unklar. d. Zwei formal ähnliche TB (vergl. Nr. 2761) ohne Fundort wurden ursprünglich gemeinsam im Museum Cristuru Secuiesc verwahrt. Crișan (1989-1993) nimmt an, dass sie zu einem Depotfund gehört haben könnten. f. Crișan 1989-1993, 244, Nr. 18a, Taf. 6/14.

2761. Südost(?)siebenbürgen [Taf. 633/2761]. a. TB mit dünn gegossener Öse, Gießformenhälften stark horizontal und deutlich vertikal gegeneinander

verschoben, Schneide stumpf, uneinheitliche hellgrün-bläuliche Patina mit hellbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,02 cm, Dm.Ö. 0,87x0,47 cm, Dm.Öd. 0,16x0,17 cm, Tmb. 3,71 cm, Dm.T.i. 2,31x1,83 cm, D.Tm. 0,34-0,5 cm, Tt. 4,88 cm, Sb. 3,8 cm, Gew. 96,4 g. b. Ehemals Museum Cristuru Secuiesc, nun Museum Miercurea Ciuc (T. 1706). c. Unklar. d. Zwei formal ähnliche TB (vergl. Nr. 2760) ohne Fundort wurden ursprünglich gemeinsam im Museum Cristuru Secuiesc verwahrt. Crişan (1989-1993) nimmt an, dass sie zu einem Depotfund gehört haben könnten. f. Crişan 1989-1993, 244, Nr. 18, Taf. 6/13.

2762. Vård [Taf. 633/2762]. a. TB mit Öse, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformenhälften

Zeitstellung und Verbreitung:

Die durch ein breit ausschwingendes Blatt charakterisierten Beile des Typs D5 und seiner Varianten sind zum Teil mit den von Typ D3 und D4 bekannten Winkel- und „Y“-Motiven verziert, eigentlich charakteristisch sind jedoch Pseudolappenzier und Sanduhrmotiv in Kombination mit weiteren Ornamenten. Innerhalb des Typs lassen sich Beile mit Absatz zwischen Tüllenbereich und Blatt (**Typ D5, Varianten D5a-o**) und solche ohne Absatz (**Varianten D5p-x**) unterscheiden. Pseudolappenzier und Sanduhrmotiv charakterisieren dabei die erste Gruppe, während die zweite im Arbeitsgebiet weniger zahlreich ist und in den Verzierungen eher an die Typen D3-4 anschließt. Typ D5 und die Varianten D5a-o zeigen eine relativ dichte Verbreitung innerhalb des Karpatenbogens, mit Konzentrationen am mittleren Mureş, im Someşgebiet und etwas schwächer ausgeprägt in den Ausläufern der Pannonischen Tiefebene im Westen bzw. der Crişana (Karte 66). Das Beil aus Brad (Variante D5h) ist bei Holste (1935, 60-61) mitdefinierend für den sog. Passauer Typus, in dessen Umfeld viele dieser Varianten gehören (vergl. Blajer 2018). Sie lassen sich jedoch, wenn von der Beilform ausgegangen wird, nicht von den übrigen Formen, auch nicht denen ohne Absatz, trennen, sondern sind Teil einer organischen Gruppe. Die absatzlosen Varianten D5p-x, die nicht zum „klassischen“ Passauer Typus gehören würden, sind in Rumänien weniger häufig und im Wesentlichen zwischen dem Someşgebiet und Târnava Mare / Mică verbreitet (Karte 67).

Typ D5 wird durch das deutlich abgesetzte, stark ausschwingende Blatt und Winkelzier zwischen Pseudolappen unter Horizontalrippen charakterisiert. 35 Beile gehören zu diesem Typ, 21 davon stammen aus Horten (drei Arad, Stufe 4; Budeşti-Fănaţe, Stufe 4; Ghirişu Român, tendenziell Stufe 4; Giurgiova, nicht datierbar im v. Brunn-System; Glod, Stufe 4; Hida, Stufe 4; zwei Iara II-III, unsicher, wohl jüngere Typengesellschaft; Mileni, tendenziell Stufe 4; fünf Pir, tendenziell Stufe 4; Săcuieni, tendenziell Stufe 4; Şpálnaca I, tendenziell Stufe 4; Şpálnaca II, lange Kollektionierungszeit; Târgu Secuiesc I, tendenziell Stufe 4; Tăuteu, tendenziell Stufe 4). Typ D5 zeigt eine gewisse räumliche Konzentration im südlichen Someşgebiet und am mittleren Mureş, die Funde streuen jedoch nach Osten und Westen weit über diesen Raum hinaus, so dass die große Anzahl an Horten in diesem Gebiet das Kartenbild verzerren mag (Karte 66).

Analogien zu Typ D5

Ein Winkel

Mezőkövesd-Umgebung, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 55-56, Taf. 53/4).

Österreich (unklar, möglicherweise aus gleicher Gießform: Mayer 1977, 204, Nr. 1170-1173, Taf. 84/1170-1173).

Ähnlich:

Olešnik I, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik I: Kopal' 2000, 91-103, Taf. 88/11, 14).

Zwei Winkel

Anger-Birkfeld-Umgebung, Steiermark, Österreich (Hort?: Mayer 1977, 200, Nr. 1138, Taf. 82/1138).

Celldömök-Sághegy II, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 37-38, Taf. 9/1).

deutlich horizontal und stark vertikal gegeneinander verschoben, großer GF unter TM, Schneide stark schartig, Ecke weggebrochen, hellgrün-graue Patinaflecken auf dunkelbrauner OF. TM: 6, ÖQS: 1, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 9,21 cm, Dm.Ö. 0,72x0,41 cm, Dm.Öd. 0,52x0,41 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 2,26x1,85 cm, D.Tm. 0,48-0,75 cm, Tt. 4,4 cm, Sb. 4,76 cm (erhalten), mind. 5,5 cm (rekonstruiert), Gew. 128,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1151/1631). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 137, Taf. 332/13; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 146, Nr. 241, Taf. 249B/4; Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 4, Taf. VIII/2. >>> Nr. 0467.

Debrecen I, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 110, Taf. 212/3).
Hajdúsámson IV, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 48-49, Taf. 38/3-mit Punktmotiv im innersten Winkel).
Nyíregyháza-Őrház IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 62, Taf. 68/1).
Piešťany-Umgebung, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 89, Nr. 685, Taf. 38/685).
Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 74/5, 8).
Rohod IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Bükkzentlászló: Mozsolics 2000, 69-70, Taf. 82/3).
Slavonski Brod, opć. Slavonski Brod, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 219, Taf. 106C/1).
Slowakei (Novotná 1970, 90, Nr. 693, Taf. 39/693).
Szentés IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/16, 97/1-3).
Velika Gorica, opć. Velika Gorica, Kroatien (Grab 7/1908, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 221, Taf. 102/1).

Ähnlich:

Bratislava, Slowakei (Hort, Horizont Rohod: Novotná 1970, 85, Nr. 649, Taf. 36/649).
Olešnik I, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Olešnik I: Kobal' 2000, 91-103, Taf. 88/13).

Drei Winkel

Celldőmölk-Sághegy, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Kontext unklar: Patek 1968, 36-37, 144, Nr. 450, Taf. XXXII/12).
Máriapócs, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Unklar: Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXX/33).
Metlika, im Fluss Kolpa, Slowenien (Flussfund: Šinkovec 1995, 64, Nr. 93, Taf. 17/93).
Österreich? (Mayer 1977, 200, Nr. 1137, Taf. 82/1137).
Slowakei (Novotná 1970, 90, Nr. 695, Taf. 39/695).

Bei **Variante D5a** wird die Spitze des untersten Winkels verlängert. Fünf Beile weisen dieses Merkmal auf, drei stammen aus Horten (Arad, Stufe 4; Cenad, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4). Die Funde liegen, bis auf einen Fund bei Sfântu Gheorghe in Südostsiebenbürgen, ganz im Westen des Arbeitsgebiets (Karte 66).

Analogien zu Variante D5a

Bratislava, Slowakei (Hort, Horizont Rohod: Novotná 1970, Nr. 690, Taf. 38/690).
Ecsed, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 42, Taf. 23/6).
Hažlin, okr. Bardejov, Slowakei (Hort, Horizont Rohod: Novotná 1970, 89, Nr. 686, Taf. 38/686).
Ivanec Bistranski, opć. Zaprešić, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 113/3).
Štramberg, okr. Nový Jičín, Mähren (Siedlungsfund: Řihovský 1992, 229, Nr. 875, Taf. 61/875).
Szentés IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/17).
Westdeutschland? (Kibbert 1984, 126, Nr. 579, Taf. 44/579).

Variante D5b trägt ein von gebogenen Rippen begleitetes Y-Motiv. Elf Beile gehören zu dieser Variante, sieben stammen aus Horten (Bârlad, Stufe 4; Cireșoiaia, Stufe 4; Hida, Stufe 4; Porumbenii Mari, Stufe 4; Sâmbriaș, Stufe 5; zwei Târgu Mureș, Stufe 4-5). Hinzu kommt ein Siedlungsfund aus Vărădia, der in die fortgeschrittene Hallstattzeit datiert wird (Ha B). Im Kartenbild zeigt sich eine Konzentration am mittleren Mureș und den Târnava-Flüssen, von dort streuen Funde ins Someșgebiet, jedoch auch bis in die Moldau im Osten und in das Banat im Westen (Karte 66).

Analogien zu Variante D5b

Bonyhád-Umgebung, Tolna megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 102-104, Taf. 41/11).
Bzince pod Javorinou, okr. Trenčín, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 84, Nr. 626, Taf. 35/626).
Ivanec Bistranski, opć. Zaprešić, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 214, Taf. 113/4).
Karmin III, woiw. Wrocław, Polen (Hort, Ha B3: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 46, Taf. 4/46).
Polkavice, okr. Přerov, Mähren (Hort, Stufe Boskovice: Řihovský 1992, 213-214, Nr. 802, Taf. 55/802).

Románd, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 70-73, Taf. 84/17-18).
Sarkad III, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 73, Taf. 89/2).
Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, Stufe Boskovice: Říhovský 1992, 224, Nr. 850, Taf. 59/850).

Ähnlich, ohne gebogene Rippen:

Czarków, woiv. Katowice, Polen (Hort, Ha B1: Kuśnierz 1998, 17-18, Nr. 43-44, Taf. 3/43-44).

Tiszavasvári, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 87-88, Taf. 111/5).

Bei **Variante D5c** liegen unterhalb der Horizontalrippen antithetische geknickte Rippen. Fünf Beile gehören zu dieser Variante, vier stammen aus Horten (zwei Şieu, Stufe 4; Suatu, tendenziell Stufe 4; Ţelna, tendenziell Stufe 4). Die wenigen Funde streuen weit zwischen Mureş und Maramureş (Karte 66). **Variante D5d** trägt unterhalb der Horizontalrippen antithetische gebogene Rippen. Fünf Beile gehören zu dieser Variante, zwei stammen aus Horten (Ghirişu Román, tendenziell Stufe 4; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5). Fast alle Funde liegen am oder südlich des Ober- und Mittellaufs des Mureş (Karte 66).

Analogien zu Variante D5d

Celldömölk-Sághegy II, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 2000, 37-38, Taf. 8/6).

Hals, Bayern, Deutschland (unklar: Pászthory und Mayer 1998, 154, Nr. 1037, Taf. 70/1037)

Hillesheim, Rheinland-Pfalz, Deutschland (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Kibbert 1984, 126, Nr. 577, Taf. 44/577).

Nádudvar-Halomzug II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 57-59, Taf. 56/12).

Prasklice, okr. Kroměříž, Mähren (Siedlungsfund: Říhovský 1992, 215, Nr. 811, Taf. 55/811).

Schäfstall, Bayern, Deutschland (Einzelfund, altes Bett der Donau: Pászthory und Mayer 1998, 154, Nr. 1042, Taf. 71/1042).

Ähnlich:

Trostberg, Bayern, Deutschland (aus der Alz: Pászthory und Mayer 1998, 154, Nr. 1038, Taf. 71/1038).

Bei **Variante D5e** liegen unterhalb der Horizontalrippen senkrechte Rippen. Die Variante ist einmal in einem nicht datierbaren Hort aus Alba Iulia und nochmals im Hort von Ciceu Corabia (tendenziell Stufe 4) belegt. Die beiden Fundpunkte liegen in größerer Distanz zueinander (Karte 66). Eine Analogie stammt aus Bizovac, opć. Osijek, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 37/16). Bei **Variante D5f** liegen unterhalb der Horizontalrippen hängende Bögen, zu denen gelegentlich plastische Kugeln hinzutreten. 23 Beile gehören zu dieser Variante, 15 davon stammen aus Horten (Brăduţ, tendenziell Stufe 4; drei Cetea, tendenziell Stufe 4; Ciceu Corabia, tendenziell Stufe 4; zwei Giurgiova, nicht datierbar im v. Brunn-System; zwei Jupalnic, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; Săcuieni, tendenziell Stufe 4; Sâmbăta Nouă I, tendenziell Stufe 4; Sărvăzel, Stufe 4; Şpálnaca I, tendenziell Stufe 4; Şpálnaca II, lange Kollektionierungszeit). Die Funde konzentrieren sich zwischen mittlerem Mureş und Someşgebiet, außerdem in der nördlichen Crişana (Karte 66).

Analogien zu Variante D5f

Bruchmühl, Oberösterreich (unklar: Mayer 1977, 200, Nr. 1139, Taf. 82/1139).

Déaványa I, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 40-41, Taf. 24/9-10).

Hajdúszovát, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 49, Taf. 39/5).

Kántorjánosi, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 51, Taf. 42/6).

Dép. Morbihan, Frankreich (unklar: Hansen 1993, 66, Nr. 129, 72, Abb. 23, Taf. 22/1).

Nyírtura I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63, Taf. 69/11).

Pácin III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/15).

Szentes-Terehalom, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 193-194, Taf. 224/179).

Bei **Variante D5g** liegt unter den Horizontalrippen ein komplexes Bogenmotiv. Ein Beil mit der Fundortbezeichnung „Valea Someșului“ gehört im Arbeitsgebiet zu dieser Variante. Bei **Variante D5h** liegen unter den Horizontalrippen Pseudolappen. 15 Beile gehören zu dieser Variante, zehn davon stammen aus Horten (Brad, Stufe 4; Hida, Stufe 4; Iara II-III, unsicher, tendenziell jüngere Typengesellschaft; Jupalnic, tendenziell Stufe 4; Nou Săsesc, tendenziell Stufe 4; drei Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Suatu, tendenziell Stufe 4; Vadu Crișului II, nicht datierbar im v. Brunn-System). Eine Anzahl von Funden liegt im Târnavă-Gebiet, doch streuen die Beile weit darüber hinaus in den Nord- und Südwesten des Arbeitsgebiets und überregional bis nach Mitteleuropa (Karte 66).

Analogien zu Variante D5h¹⁶¹

- Baden, Niederösterreich (Siedlungsfund: Mayer 1977, 199, Nr. 1129, Taf. 81/1129).
Bayerisch-Gmain, Bayern, Deutschland (Grabfund, Ha B2: Pászthory und Mayer 1998, 158, Nr. 1057, Taf. 71/1057).
Dombóvár, Tolna megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 125, Taf. XLIV/8).
Enns, Oberösterreich (Flussfund: Trebsche 2002, 6-8, Abb. 4).
Ercsi, Pest megye, Ungarn (Siedlungsfund, Gießformenhälfte, jüngere Urnenfelderzeit: Hampel 1880b, 211-212, Abb. 44; Wanzek 1989a, 203, Nr. 59).
Erlach, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 199, Nr. 1131, Taf. 81/1131-Lappen verziert).
Fraham, Oberösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 129, Nr. 1130, Taf. 81/1130).
Gór, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund, Gießformenhälfte, jüngere Urnenfelderzeit: Ilon 1996, 174, Nr. 2, Taf. 1/2; Nr. 1, Taf. 1/1 ähnlich, gebogene Rippen zwischen Pseudolappen).
Gutenstein, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 199, Nr. 1128, Taf. 81/1128).
Mödling, Niederösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 199, Nr. 1127, Taf. 81/1127).
Ottenstall, Bayern (Hort, Ha B3: Pászthory und Mayer 1998, 158, Nr. 1056, Taf. 71/1056).
Passau, Bayern, Deutschland (Hort, Ha B2: Holste 1935, Abb. 1c).
Spodnje Mladetiče pri Mokronogu, Slowenien (Grabfund?: Šinkovec 1995, 66, Nr. 96, Taf. 17/96).
Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, jüngere UFZ: Říhovský 1992, 225, Nr. 860, Taf. 60/864).
Székesfehérvár, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 191-192, Taf. 243/24).
Tiszavasvári, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 87-88, Taf. 111/6).
Überackern, Oberösterreich (unklar: Mayer 1977, 200, Nr. 1133, Taf. 81/1133).
Újszentmargita, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 88, Taf. 112/3).
Velem Ia, Vas megye, Ungarn (Hort, Horizont Románd: Mozsolics 1985, 211-213, Taf. 230A/11).
Velem-Szentvid, Vas megye, Ungarn (Siedlung: v. Miske 1907, Taf. XIV/39).

Ähnlich:

Szentgál, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 152, Taf. LXV/3).

Vermutlich:

Piliny, Nógrád megye, Ungarn (unklar, wohl jüngere Urnenfelderzeit: Wanzek 1989a, 203, Nr. 65, Taf. 50/6).

Bei **Variante D5i** liegt unter den Horizontalrippen ein Sanduhrmotiv mit verdoppelten seitlichen Bögen. Vier Beile gehören zu dieser Variante, drei davon stammen aus Horten (zwei Bădeni, Stufe 4; Șpălnaca I, tendenziell Stufe 4). Drei der wenigen Funde liegen am mittleren Mureș (Karte 66).

Analogien zu Variante D5i

- Baden, Niederösterreich (Gießformenfragment aus Siedlung: Mayer 1977, 199, Nr. 1126, Taf. 81/1126).
Bela pri Poljčanak, Slowenien (Hort: Čerče und Šinkovec 1995, 131-132, Nr. 1, Taf. 37/4).
Beravci, opć. Vrpolje, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 108/10-11).
Boskovice 4, okr. Blansko, Mähren (Hort, Stufe Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 230, Nr. 884-886, Taf. 62/884-886).
Bożeń, wojw. Wrocław, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 47, Taf. 4/47).

¹⁶¹ Die Liste umfasst die treffendsten Formanalogien für die rumänischen Fundstücke. Weitere Analogien hat Blajer (2018, 10-16) zusammengestellt.

Čakovec, opć. Čakove, Kroatien (Siedlungsfund¹⁶²: Vidovič 1988-1989, 454, Taf. 3/10).
 Celldömölk-Sághegy, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfunde, Kontexte unklar: Patek 1968, 36-37, 144, Nr. 453-456, 145, Nr. 459, Taf. XXXII/4-8).
 Gaşawa, woiv. Bydgoszcz, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 48, Taf. 4/48).
 Gręboszów, woiv. Opole, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 49, Taf. 4/49).
 Jesenice na Dolenjskem, Slowenien (Flussfund: Šinkovec 1995, 124, Nr. 4, Taf. 143A/4).
 Kajew, woiv. Kalisz, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 18, Nr. 50, Taf. 4/50).
 Karlstein, Bayern, Deutschland (unklar: Pászthory und Mayer 1998, 158, Nr. 1059, Taf. 71/1059).
 Lasberg, Oberösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 198, Nr. 1117, Taf. 81/1117).
 Neunkirchen, Niederösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 195, Nr. 1103, Taf. 80/1103).
 Österreich? (Mayer 1977, 201, Nr. 1141, Taf. 82/1141).
 „Salzburg“, Österreich (unklar: Mayer 1977, 198, Nr. 1117, Taf. 81/1117).
 Slowakei (Novotná 1970, 90, Nr. 696-697, Taf. 39/696-697).
 Strekov, Nové Zámky, Slowakei (Hort, Datierung unsicher: Novotná 1970, 89, Nr. 671, Taf. 38/671).
 Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, Stufe Boskovice: Řihovský 1992, 224, Nr. 849, Taf. 59/849).
 Szarvas-Umgebung, Békés megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 76, Taf. 91/7).
 Székesfehérvár, Fejér megye, Ungarn (Hort, Ha A: Petres 1960, 35, Nr. 1, Abb. 12/3, Taf. IX/2).
 Tatabánya-Ótelep, Komárom-Esztergom megye, Ungarn (Hort, Ha B1: Jungbert 1986, 17, Nr. 1, Abb. 1/4).

Ähnlich:

Ajka, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 121, Taf. LXVI/3).
 Braunau am Inn, Oberösterreich (unklar: Mayer 1977, 198, Nr. 1118, Taf. 81/1118).
 Kisapáti, Veszprém megye, Ungarn (Hort, Horizont Kurd: Mozsolics 1985, 138, Taf. 133A/12).
 Ried am Riederberg, Niederösterreich (Einzelfund: Mayer 1977, 198, Nr. 1122, Taf. 81/1122).



Abb. 9.34: Beil der Variante D5j aus Szendrő, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn, im MNIT Cluj-Napoca (90). Foto und Hinweis T. Soroceanu, Berlin.

Bei **Variante D5j** liegen plastische Punkte innerhalb eines Sanduhrmotivs. Zehn Beile gehören zu dieser Variante, sechs stammen aus Horten (vier Şpálnaca I, tendenziell Stufe 4; Târgu Mureş, Stufe 4-5; Varias, Stufe 4). Hinzu kommt mit Tăşad der Fund einer Gießformhälfte innerhalb einer Siedlung der Gáva-Kultur. Die Funde streuen weiträumig innerhalb des Karpatenbogens (Karte 66).

Analogien zu Variante D5j

Čakovec, opć. Čakove, Kroatien (Gießform, Siedlungsfund¹⁶³: Vidovič 1988-1989, 454, Taf. 3/9).
 Herrnbaumgarten, Niederösterreich (Hort, späte Urnenfelderzeit: Mayer 1977, 198, Nr. 1119, Taf. 81/1119).

¹⁶² Gefunden bei Bauarbeiten im Stadtzentrum, wenig entfernt davon noch eine Gießform für Variante D5j (s.u.); Keramik ist nicht publiziert.

¹⁶³ Gefunden bei Bauarbeiten im Stadtzentrum, wenig entfernt davon noch ein Tüllenbeil Variante D5i; Keramik ist nicht publiziert, s.o.

Kostelec u Holešova, okr. Kroměříž, Mähren (Teil eines Horts?: Říhovský 1992, 233, Nr. 893, Taf. 62/893).

„Salzburg“, Österreich (unklar: Mayer 1977, 200-201, Nr. 1140, Taf. 82/1140).

Szendrő, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (unklar: Hampel 1886a, Taf. XIII/3; 1887, Taf. XIII/3, fälschlich unter „Siebenbürgen“, Abb. 9.34).

Velem-Szentvid, Vas megye, Ungarn (Siedlung: v. Miske 1907, Taf. XIV/38).

Bei **Variante D5k** liegen Winkel innerhalb eines Sanduhrmotivs. Zwei Funde gehören im Arbeitsgebiet zu dieser Variante, bei einem handelt es sich um eine Gießformenhälfte aus Plenița (jüngere Typengesellschaft) bei dem zweiten, räumlich weitab gelegenen, um einen Einzelfund aus Cristur Șieu. Analogien stammen aus Bokavić, opć. Lukavac, Bosnien-Herzegowina (Hort, Stufe 4: König 2004, 184-191, Nr. 2, Taf. 39/37) und Hažlin, okr. Bardejov, Slowakei (Hort, Horizont Rohod: Novotná 1970, 89, Nr. 687, Taf. 38/687). **Variante D5l** weist ein hängendes Trapez innerhalb eines Sanduhrmotivs auf. Fünf Beile gehören zu dieser Variante, die dreimal in Horten belegt ist (Cluj-Napoca II, tendenziell Stufe 4; Rebrisoara I, tendenziell Stufe 2; Zimandu Nou, Stufe 3 (?)). Die Datierungen verweisen auf eine längere Laufzeit. Die Funde stammen überwiegend aus dem Someșgebiet (Karte 66).

Analogien zu Variante D5l

Bregansko selo, am Flussufer der Bregana, Slowenien (Einzelfund: Šinkovec 1995, 66, Nr. 97, Taf. 17/97).

Gilów, woiv. Legnica, Polen (Einzelfund: Kuśnierz 1998, 19, Nr. 57, Taf. 4/57).

Miejsce, woiv. Opole, Polen (Hort, Ha B1: Kuśnierz 1998, 19, Nr. 58, Taf. 4/58).

Polen? (Kuśnierz 1998, 19, Nr. 59, Taf. 4/59).

Somogyzsob, Somogy megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 187, Taf. 249/2).

Ähnlich:

Beravci, opć. Vrpolje, Kroatien (Hort, Phase IV: Vinski-Gasparini 1973, 211, Taf. 108/12-zusätzlich Kreis mit Kugel).

Bei **Variante D5m** liegt unterhalb der Horizontalrippen ein einfaches Sanduhrmotiv. Neun Beile gehören zu dieser Variante, sechs stammen aus Horten (Ciceu-Corabia, Stufe 4; Dârja, tendenziell Stufe 4; Dezmir, tendenziell Stufe 4; Nou Săsesc, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; Sâmbăta Nouă I, tendenziell Stufe 4). Die Funde konzentrieren sich im Someșgebiet, streuen von dort vor allem nach Nordwesten in die Crișana (Karte 66). Weitab liegt Sâmbăta Nouă I in der Dobrukscha.

Analogien zu Variante D5m

Lovasberényi, Fejér megye, Ungarn (Hort, Horizont Gyermely: Mozsolics 1985, 144-145, Taf. 244/11, 12, 14).

Mähren oder Oberungarn (Říhovský 1992, 225, Nr. 861, Taf. 60/861).

Marefy, okr. Vyškov, Mähren (Hort, jüngere Urnenfelderzeit?: Říhovský 1992, 225, Nr. 857-859, Taf. 59/857, 60/858-859).

Mérk, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 55, Taf. 50/3).

Nyíregyháza-Örház IV, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 62, Taf. 68/6-7).

Slowakei (Novotná 1970, 90, Nr. 698, Taf. 39/698).

Syrovín, okr. Hodonín, Mähren (Hort, jüngere UFZ; Říhovský 1992, 225, Nr. 860, Taf. 60/860).

Variante D5n ist bis auf Horizontalrippen unverziert. Fünf Beile gehören zu dieser Variante, drei stammen aus Horten (Pir, tendenziell Stufe 4; zwei Ruși, Stufe 5). Zwar liegen drei Funde im Bereich von mittlerem Mureș / Târnava, doch streuen weitere Funde weit (Karte 66).

Analogien zu Variante D5n

Bošnjaci, opć. Županja, Kroatien (Hort, Phase II: Vinski-Gasparini 1973, 212, Taf. 30A/3).

Mähren oder Oberungarn (Říhovský 1992, 201, Nr. 718, Taf. 48/718).

Marefy, okr. Vyškov, Mähren (Hort, jüngere Urnenfelderzeit?: Říhovský 1992, 201, Nr. 714, Taf. 48/714).

„Szabolcs megye“, Ungarn (Jósa und Kemenczei 1963-1964, Taf. LXXI/53).

Uherské Hradiště, Mähren (Einzelfund: Říhovský 1992, 201, Nr. 719, Taf. 48/719).

Waldstein, Steiermark, Österreich (Hort, jüngere Urnenfelderzeit: Windholz-Konrad 2002a, 400, Taf. 2/8).¹⁶⁴

Variante D5o ist unverziert. Drei Beile, alle aus Hortfunden, gehören zu der Variante (Blăjenii de Jos, Stufe 4; Tăuteu, tendenziell Stufe 4; Visuia, tendenziell Stufe 4). Die Funde stammen aus dem Someșgebiet und der Crișana (Karte 66).

Analogien zu Variante D5o¹⁶⁵

Boskovice 4, okr. Blansko, Mähren (Hort, Stufe Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 201, Nr. 715-716, Taf. 48/715-716).

Mähren oder Oberungarn (Říhovský 1992, 202, Nr. 721, Taf. 48/721).

Szentes IV, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 78-79, Taf. 96/1).

Szentes-Nagyhegy III, Csongrád megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 77-78, Taf. 93/8).

Žárovice I, okr. Prostějov, Mähren (Hort, Horizont Křenůvky-Boskovice, jüngere Urnenfelderzeit: Říhovský 1992, 201, Nr. 717, Taf. 48/717).

Variante D5p umfasst Beile mit Winkeln unter Horizontalrippen ohne Absatz. Fünf Beile und eine Gießformenhälfte gehören zu dieser Variante, vier der Beile stammen aus Horten (Căpușu de Câmpie, tendenziell Stufe 4; Ghirișu Român, tendenziell Stufe 4; Suatu, tendenziell Stufe 4; Târgu Mureș, Stufe 4-5). Die Funde liegen insbesondere im Someșgebiet (Karte 67). Analogien sind mit Beilen aus Sarkard III, Békés megye, Ungarn (Hort, Stufe Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 73, Taf. 89/1) und Vörösbereény, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 165, Taf. XLIV/10) wenig zahlreich. Bei **Variante D5q** liegt innerhalb des innersten Winkels eine senkrechte Rippe. Sie ist im Arbeitsgebiet einmal im Hort von Ciceu Corabia (tendenziell Stufe 4) belegt. **Variante D5r** trägt ein Y-Ornament unter den Horizontalrippen. Die Variante ist im Arbeitsgebiet durch eine Gießform aus Arad belegt, die in einer Siedlung der Gáva-Kultur gefunden wurde. Sehr ähnlich ist ein Beil aus Mukačevo II, obl. Mukačevo, Ukraine (Hort, Serie Suskovo: Kopal' 2000, 88, Nr. 86, Taf. 77C/4), das allerdings einen leichten Absatz aufweist. **Variante D5s** ist durch ein von gebogenen Rippen eingerahmtes Y-Ornament unter Horizontalrippen gekennzeichnet. Zwei Beile aus dem Hort Sângeorgiu de Pădure I (Stufe 5) gehören zu dieser Variante.

Bei **Variante D5t** liegen unter den Horizontalrippen antithetische gebogene Rippen. Sechs Beile und eine Gießformenhälfte gehören zu dieser Variante, fünf Beile stammen aus Horten (Pir, tendenziell Stufe 4; drei Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Târgu Mureș, Stufe 4-5). Eine Gießformenhälfte aus Teleac stammt aus Schicht III der Siedlung, also dem Übergang zur Eisenzeit (vergl. Ciugudean 2009). Die Funde liegen räumlich vor allem am Mittel- und Unterlauf von Mureș und den Târnava-Flüssen (Karte 67). Bei **Variante D5u** liegt unter den Horizontalrippen von Rippen begleitete Pseudolappenzier. Vier Beile gehören zu dieser Variante, zwei stammen aus Horten (Dârja, tendenziell Stufe 4; Glod, Stufe 4). Die wenigen Funde streuen zwischen Maramureș und Mureș (Karte 67). Analogien stammen aus Komjatná, okr. Liptovský Mikuláš, Slowakei (Einzelfund: Novotná 1970, 89, Nr. 677, Taf. 38/677) und der „Slowakei“ (Novotná 1970, 89, Nr. 681, Taf. 38/681). Bei **Variante D5v** hängen Bögen von den Horizontalrippen herab. Die Variante ist einmal im Hort von Budești-Fânațe (Stufe 4) belegt.

Analogien zu Variante D5v

Nagyrábé II, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 80-81, Taf. 66/3).

Somotor I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Horizont Jenišovice-Rohod: Novotná 1970, 90, Nr. 692, Taf. 39/692).

Somotor II, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Horizont Rohod: Novotná 1970, 82, Nr. 581, Taf. 33/581).

Variante D5w ist lediglich mit Horizontalrippen verziert. 27 Beile gehören zu dieser Variante, 15 stammen aus Horten (zwei Boldești, tendenziell Stufe 4; Budești-Fânațe, Stufe 4; Căpușu de Câmpie,

¹⁶⁴ Das Beil wird als älter- bis mittelurnenfelderzeitlich eingestuft.

¹⁶⁵ Zu Variante D5o liegt zudem eine Reihe ähnlicher, jedoch mit einem sehr stark verdicktem Mündungswulst etwas abweichend gestalteter Funde aus Slowenien vor (vergl. Šinkovec 1995, 71-72, Nr. 111-118).

tendenziell Stufe 4; Crasna Vişeuului, Stufe 1; Crizbav, Stufe 5; Dezmir, Stufe 4; Hida, Stufe 4; Iara II-III, unsicher, jüngere Typengesellschaft; Nou Săsesc, Stufe 4; Porumbenii Mari, Stufe 4; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Suatu, tendenziell Stufe 4; Suseni, lange Kollektionierungszeit; Târgu Mureş, Stufe 4-5; Zagon, tendenziell Stufe 4). Auffällig sind zwei frühe Datierungen, Crasna Vişeuului und Suseni. Da die beiden Beile jedoch voll der Variante entsprechen, muss wohl tatsächlich noch mit einem Beginn in der älteren Typengesellschaft gerechnet werden. Die Beile sind im Someşgebiet konzentriert und streuen von dort nach Nord und Süd (Karte 67).

Analogien zu Variante D5w

Bad Deutsch-Altenburg, Niederösterreich (Mayer 1977, 185, Nr. 980, Taf. 71/980).

Hajmáskér, Veszprém megye, Ungarn (unklar: Patek 1968, 127, Taf. LXV/6).

Nyírtura I, Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 63, Taf. 69/16).

Polgár, Hajdú-Bihar megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 66, Taf. 75/2-3).

Somotor II, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Horizont Rohod: Novotná 1970, 82, Nr. 582, Taf. 33/582).

Viničky I, okr. Trebišov, Slowakei (Hort, Horizont Kisapáti: Novotná 1970, 82, Nr. 583, Taf. 33/583).

Variante D5x umfasst unverzierte Beile. Sie ist zwölfmal belegt, sieben Beile stammen aus Horten (Boldeşti, tendenziell Stufe 4; Glod, Stufe 4; Nou Săsesc, tendenziell Stufe 4; Pir, tendenziell Stufe 4; Plăieşti, Stufe 4; Sângeorgiu de Pădure I, Stufe 5; Vărd, tendenziell Stufe 4). Die Funde streuen weitläufig besonders im östlichen Karpatenbecken (Karte 67). Analogien stammen aus Olešnik III, obl. Vinogradovo, Ukraine (Hort, Serie Lazy I: Kobal' 2000, 92, Nr. 105, Taf. 67/6) und Pácin III, Borsod-Abaúj-Zemplén megye, Ungarn (Hort, Horizont Hajdúböszörmény: Mozsolics 2000, 64, Taf. 71/6).

9.4.2.12. Typ D6: Geschwungen-massive, mit senkrechten Rippen verzierte Beile

Beschreibung: Geschwungen-massive Tüllenbeile mit gerader Tüllenmündung und meist unterrandständiger Öse. Der Mündungssaum ist dick und gerundet, die Tüllenmündung in der Draufsicht einseitig spitzoval, seltener gerundet. Die Zone unter der Tüllenmündung und der Tüllenbereich sind leicht geschwungen oder fast gerade, der Übergang zum trapezförmig ausladenden, oft leicht asymmetrischen Blatt ist häufig durch einen Absatz betont. Unter der Tüllenmündung liegen senkrechte Rippen, die sich über den gesamten Tüllenbereich erstrecken. Der Körperquerschnitt ist ellipsoid mit seitlicher dreieckiger Kantung und durch die Rippen am gesamten Beilkörper stark gegliedert.

2763. Gioseni [Taf. 634/2763]. a. TB mit Öse, auf einer BS sechs, auf der anderen sieben vertikale Rippen, Schneide modern geschliffen, hellgrüne Patina komplett entfernt. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5c, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: 1, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: 2. L. 10,8 cm, Dm.Ö. 1,5x0,7 cm, Tmb. 4,9 cm, Dm.T.i. 2,9x2,35 cm, D.Tm. 0,3-0,5 cm, Tt. 6,1 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 225,0 g. b. Museum Bacău (32272). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0824. f. Vulpe und Căpitanu 1995, 237, Nr. 1, Abb. 2/8. >>> Nr. 0824.

2764. Sighetu Marmaţiei (Sighet, Sighetu Maramurăşului, Máramarossziget), jud. Maramureş [Taf. 634/2764]. a. TB, Öse FG, Gusskern deutlich dezentriert, Gussfehler und Risse im Körper, hellgrüne Patina. TM:8, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,5 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 3,0x2,85 cm, D.Tm. 0,1-0,22 cm, Sb. 2,8 cm. b. NHM Wien (34891). c. Einzelfund. d. Gefunden 1862. f. Kacsó 1994c, 14, Abb. 3/3; Kacsó 1995b, 10.

2765. Şpálnaca I [Taf. 635/2765]. a. In etwa obere drei Viertel eines TB, TM schräg weggebrochen,

Tülle oben zusammengebogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-gelblichen und weißen Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5c, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 8,04 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 93,1 g. b. Museum Aiud (251c). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Dieses TB wird von Petrescu-Dîmboviţa (1977, 108, Taf. 195/6; 1978, 128, Taf. 144/142) mit der Inventarnummer 251 unter Şpálnaca II publiziert, mit der richtigen Inventarnummer 251c jedoch auch für Şpálnaca I ohne Abb. erwähnt (Petrescu-Dîmboviţa 1977, 136; 1978, 145). Im Inventar des Museums Aiud ist Şpálnaca I als FO angegeben. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 118, Taf. 195/6, 136; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 128, Nr. 177, Taf. 144/142; 145, Nr. 238. >>> Nr. 0005.

2766. Şpálnaca II [Taf. 634/2766]. a. TB, Öse und TM wohl FG, Schneide beschädigt. TM: 4, ÖQS: 7, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,5 cm, Sb. 5,1 cm. b. MNM Budapest (52.31.54). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Reiner 1888, Taf. II/24; Hampel 1892a, Taf. CXLV/24;

Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/157. >>> Nr. 0033.

2767. Șpălnaca II [Taf. 635/2767]. a. TB mit Öse, TM zusammengedrückt, großer Ausbruch in Schneide, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: 4(?), KQS: 7a, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,33 cm, Dm.Ö. 0,65x0,25 cm, Dm.Öd. 0,31x0,41 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 3,46 cm, Gew. 152,6 g. b. Museum Aiud (259). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/132, 145 (doppelt unter Șpălnaca I ohne Abb.). >>> Nr. 0033.

2768. Streisângiorgiu? (Striu-Sângeorz, Streiu-Sângeorgiu, Sztrigyszacsal), orașul Călan, jud. Hunedoara [Taf. 637/2768]. a. TB mit Öse, grüne Patina. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 14(?), KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b(?), ABN: 2, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 13,8 cm, Dm.Ö. 0,7x0,5 cm, Tmb. 5,2 cm, Tt. 8,2 cm, Sb. 5,2 cm. b. Museum Deva (5221). c. Depotfund? d. 1891 wurde zwischen den Orten Streisângiorgiu und Strei Săcel ein Depotfund entdeckt. Er wurde nicht mit Abb. publiziert und weitere Angaben zum Fund fehlen. Unten aufgeführt sind Gegenstände, die I. Andrițoiu (1976) im Museum Deva als zum Hort zugehörig identifizieren konnte. Bei beiden TB handelt es sich um Funde, die in Deva ohne genaue Herkunftsangaben inventarisiert wurden (und von anderen Autoren nicht mit dem mutmaßlichen Hort in Zusammenhang gebracht wurden). Zumal auch weitere Gegenstände (eine Sichel, vier Armringe, ein Armringfragment) keine sichere Fundortzuordnung aufweisen, muss der Fundzusammenhang trotz gleichartiger Patina und Zeitstellung der Stücke (nach Andrițoiu 1976, 403) letztlich als unsicher gelten. Petrescu-Dîmbovița (1977, 158-159) weist einige Objekte anderen Fundorten zu, erwähnt die TB nicht. e. TB (?) Nr. 3044. Eine Zungensichel, eine Hakensichel (zerbrochen), ein Meißel (oder Ahle?), ein Schwertklingenfragment, eine Lanzenspitze, fünf Armringe, ein Armringfragment, ein Ring. f. Andrițoiu 1976, 400-407, Abb. III/1; Petrescu-Dîmbovița 1977, 158-159 (mit weiterer Literatur); Bader 1991, 170-171, Nr. 456; Luca 2005, 147, Nr. 399.1d.

2769. Târgu Mureș [Taf. 637/2769]. a. TB mit Öse, große Teile der Schneide weggebrochen. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5c, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 13,5 cm, Dm.Ö. 1,7x0,5 cm, Tmb. 5,9 cm, Sb. 5,9 cm. b. MNM Budapest (84.1890.21). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/8; Petrescu-Dîmbovița 1977, 144, Taf. 355/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/15. >>> Nr. 0007.

2770. „Transilvania I“ [Taf. 636/2770]. a. TB, Öse FG, im Bereich des unteren Ansatzes moderne Beschädigungen, Hiebspuren und Ausbruch in TM, Schneide stumpf, kleine Scharten, uneinheitliche hellgrün-graue Patina teilweise entfernt, OF stark angegriffen, Reste einer Verzierung aus drei oder vier senkrecht von der TM herabhängenden Rippen. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,23 cm, Tmb. 4,4 cm, Dm.T.i. 3,02x2,24 cm, D.Tm. 0,36-0,55 cm, Tt. 5,38 cm, Sb. 5,51 cm, Gew. 322,6 g. b. MNIB Sibiu (A 1109 / 1588). c. Unklar. d-e. Ankauf 1907 mit Objekten verschiedener Zeitstellung. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/9; Ciugudean u.a. 2010, 32, Nr. 2, Taf. XVI/2.

2771. Uioara de Sus [Taf. 636/2771]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Schneide mit Stauungen, uneinheitliche dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 3, ÖQS: 3, KQS: 7a, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: 4b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 14,2 cm, Dm.Ö. 0,74x0,42 cm, Dm.Öd. 0,66x0,43 cm, Tmb. 5,83 cm, Dm.T.i. 3,73x2,75 cm, D.Tm. 0,56-0,76 cm, Tt. 8,54 cm, Sb. 5,13 cm, Gew. 440,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5230). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Holste 1951, 24, Taf. 45/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 216/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 161/15. >>> Nr. 0038.

2772. Uioara de Sus [Taf. 637/2772]. a. TB mit Öse, Fehlstelle in TM. TM: 1, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: -, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Dm.Ö. 1,5x0,6 cm, Tmb. 4,2 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117, Taf. 217/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184, Taf. 162/39. >>> Nr. 0038.

2773. Visuia [Taf. 637/2773]. a. TB mit Öse, daneben ein Riss (GF), Reste von Rippenzier (umlaufernde Rippen unter dem Saum, darunter Reste von Winkelzier). TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 13,0 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm, Tmb. 5,3 cm, Dm.T.i. 3,5x2,5 cm, Tt. 7,0 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 400,0 g. b. Museum Bistrița (4776). c. Depotfund innerhalb einer hallstattzeitlichen Siedlung, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0328. f. Dănilă 1976, 61, Abb. 1/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 138, Taf. 333/3 (Zeichnung weicht stark ab, anderes TB oder Rekonstruktion der Verzierung). >>> Nr. 0328.

Typ D6, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ D6 fehlt die Öse.

2774. Grădiștea-Coslogeni, com. Roseți, jud. Călărași [Taf. 637/2774]. a. Gießformenhälfte, Stein. BS 1 Negativ für „Harpune“, BS 2 Negativ für TB ohne Öse, EGV unklar. 11,9x5,1x2,3 cm. Negativ: L. 10,5 cm, Tmb. Sb. 4,4 cm. b. Museum Călărași (14418). c. Siedlungsfund, Coslogeni-Kultur. d. Gefunden in der eponymen Siedlung der Coslogeni-Kultur, in einem Haus der obersten Schicht. f. Neagu und Basarab Nanu 1986, 111-113, Abb. 16, 20; Ailincăi 2005, 22.

2775. Izvoru, com. Gogoșari, jud. Giurgiu, „Fântânița lui Drăcea“ [Taf. 637/2775]. a. TB ohne Öse, Lochung in einer Schms, Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben, Schneide beschädigt. TM: 8, ÖQS: -, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: 2x, EGV: 4, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 9,4 cm, Tmb. 3,6 cm, Tt. 6,8 cm, Sb. 3,7 cm. b. Schulsammlung Frătești. c. Siedlungsfund, Tei-Kultur, Stufe IV. d. Bei einer Oberflächenbegehung 1974 mit Keramik der späten Tei-Kultur gefunden. f. Isăcescu und Burlacu 1978, 55, Nr. 6, Abb. 11/1-4; Leahu 1988, 228, Nr. 21, Abb. 2/6; Dergačev 2011, 316, Nr. 31, Taf. 19/31.

2776. Radovanu, jud. Călărași, „Gorgana a doua“ („Ghergălău“) [Taf. 637/2776]. a. TB ohne

Öse, Schneide leicht beschädigt. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: 2x, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 8,8 cm, Tmb. 3,7 cm, D.Tm. 0,35-0,5 cm, Tt. 6,4 cm, Sb. 3,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Spät-Coslogeni, Aspekt Radovanu nach Morintz (parallel mit Tei/Verbicioara V). d. Mehrere Ausgrabungen durch S. Morintz und D. Șerbănescu galten in den 1970er und 1980er Jahren einer Siedlung mit einer bronzezeitlichen und einer dakischen Schicht. Im Südosten der auf einem Restplateau einer aberodierten Terrasse gelegenen Siedlung wurde in der bronzezeitlichen Schicht ein TB gefunden. Nahe anbei kamen Gussreste und das Bruchstück einer Gießform (Nr. 2777) oberhalb der Schneide abgebrochen) zu Tage, in die das Beil angeblich passt. e. Bruchstück einer Gießform. f. Morintz 1978, 146, Abb. 86/1; Morintz und Șerbănescu 1985, bes. 16, Abb. 15/1; Dergačev 2011, 316, Nr. 30; Taf. 19/30.

2777. Radovanu. a. Fragment einer Gießformenhälfte, erhalten ist der Blattbereich. b. Verbleib unklar. c-f. Vergl. Nr. 2776.

Typ D6, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ D6 liegt unterhalb der Tüllenmündung mindestens eine dicke Horizontalrippe, von der die senkrechten Rippen herabhängen.

2778. Sabangia, com. Sarichioi, jud. Tulcea [Taf. 638/2778]. a. TB mit Öse, TM unregelmäßig, Schneidenecke weggebrochen, OF sehr unregelmäßig (Schnittspuren an Holzmodell?), auf einer BS im Blattbereich zahlreiche Blasen, dunkelbraune OF. TM: unregelmäßig, ÖQS: 2, KQS: 4a, KLQS: 3, GK: X2, EGV: -, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,7 cm, Dm.Ö. 1,3x0,5 cm, Dm.Öd. 0,45x0,6 cm, Tmb. 4,3 cm, Dm.T.i. 2,6 x 2,2 cm, D.Tm. 0,3-0,8 cm, Tt. 8,0 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 331,0 g. b. Museum Tulcea (132). c. Einzelfund. d. 1958 gefunden. f. Aricescu 1965, 17-19, Abb. 2; Simion 2004-2005, bes. 99-100, Abb. 2; Ailincăi 2005, 22 (mit Abb.).

2779. Țibucani, jud. Neamț [Taf. 638/2779]. a. TB, Öse größtenteils weggebrochen, Gießformenhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6a, KLQS: 2, GK: 6b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 7,5 cm, Tmb. 2,85 cm, Dm.T.i. 1,8x1,5 cm, D.Tm. 0,15-0,3 cm, Tt. 5,5 cm, Sb. 3,3 cm. b. Museum Târgu Neamț (Nr. unklar). c. Einzelfund. d. Aus der Umgebung des Ortes. f. Dumitroaia 1992, 96, Nr. 155, Abb. 21/2.

Zeitstellung und Verbreitung:

Typ D6 umfasst geschwungen-massive, mit senkrechten Rippen verzierte Beile. Er ist formal sehr einheitlich, es lassen sich lediglich eine Variante ohne Öse und eine mit Horizontalrippen abtrennen. Zu Typ D6 gehören 13 Beile, acht davon stammen aus Horten (Gioseni, tendenziell Stufe 2; Șpălnaca I, tendenziell Stufe 4; zwei Șpălnaca II, lange Kollektionierungszeit; Târgu Mureș, Stufe 4-5; zwei Uioara de Sus, lange Kollektionierungszeit; Visuia, tendenziell Stufe 4). Die Funde liegen vor allem entlang des Mureș mit einer Konzentration in Șpălnaca II und Uioara de Sus, streuen jedoch auch in die Moldau (Karte 68). Die Analogien belegen ein sporadisches Auftreten entsprechender Beile in einem größeren Raum, ob die Häufung im Arbeitsgebiet allein auf der besseren Durcharbeitung des Materials beruht, muss offenbleiben.

Analogien zu Typ D6

Grapska, opć. Dobož, Bosnien-Herzegowina (Hort, Urnenfelderzeit: König 2004, 198-199, Nr. 10, Taf. 77/6).

Hergolshausen, Bayern, Deutschland (Einzelfund an Bach: Pászthory und Mayer 1998, 157, Nr. 1054, Taf. 71/1054).

„Ivánka“, Slowakei (unklar: Novotná 1970, 93, Nr. 726, Taf. 40/726).

Kopčany, okr. Michalovce, Slowakei (Grab: Novotná 1970, 93, Nr. 725, Taf. 40/725).

Kraljevec, opć. Čakovec, Kroatien, (Hort, Phase II: Pavišić 2010, 63-64, Taf. 2/2).

Landshut, Bayern, Deutschland (Einzelfund: Pászthory und Mayer 1998, 157, Nr. 1052, Taf. 71/1052).

Langenlois, Niederösterreich (unklar: Mayer 1977, 202, Nr. 1152, Taf. 83/1152).

Marbach, Oberösterreich (unklar: Mayer 1977, 202, Nr. 1151, Taf. 83/1151).

Pekel bei Maribor, Slowenien (Čerče und Šinkovec 1995, 206-211, Nr. 22, Taf. 120/3).

Sághegy, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfunde, Kontexte unklar: Patek 1968, 144, Nr. 445-446, Taf. XXXI/8-9).

Žárovice III, okr. Prostějov, Mähren (Hort, Horizont Boskovice: Říhovský 1992, 235, Nr. 895, Taf. 63/895).

Variante D6a, ohne Öse, ist im Gegenteil dazu in der Walachei konzentriert; aus dieser Region stammen neben zwei Fertigprodukten auch zwei Gießformen. Die Fundkontexte verweisen auf die späte Tei-Kultur und die Coslogeni-Kultur, die Funde sind also tendenziell früher als die langlebigeren des Typs D6. Analogien liegen insbesondere aus Bulgarien vor, der Variante D6a ähnliche Beile sind von Černych (1978, Taf. 35/19-27) als Typ K-34 zusammengefasst worden. Ähnlich sind auch einige der von ihm unter Typ K-38 versammelten Beile (Černych 1978, Taf. 37/1-25, 38/1-11). Zuletzt hat Dergačev (2011, 108-110, Taf. 18/20-25, Taf. 19) vergleichbare Beile unter dem Typ „Vyrbica T1A“ zusammengefasst und die Analogien zusammengestellt. Hinzuweisen ist insbesondere auf zwei Gießformhälften aus Sokol, okr. Sliven (Hortfund, Übergang von älterer zu jüngerer Urnenfelderzeit: Wanzek 1989a, 195-196, Nr. 12, Taf. 46/4) und „Bulgarien“ (Wanzek 1989a, 193, Nr. 2, Taf. 46/6). Als Typ K-56 bezeichnet Černych (1978, Taf. 39/15-16) die Beile der **Variante D6b**, mit einer dicken Horizontalrippe knapp unter der Tülmündung, von der die senkrechten Rippen herabhängen (vergl. Abb. 9.35).¹⁶⁶ Im Arbeitsgebiet gehören zwei Beile zu dieser Variante, eines aus Sabangia in der Dobrudscha und weiteres aus Țibucani in der Moldau.

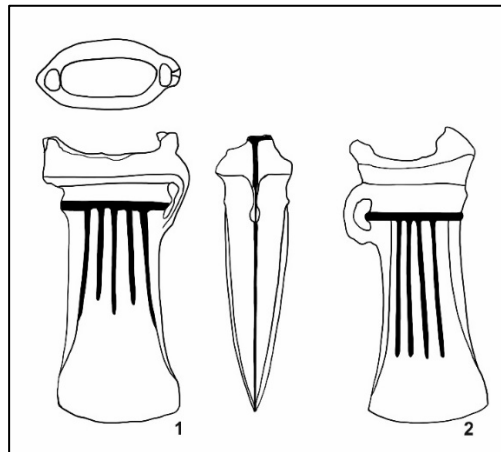


Abb. 9.35: Beile der Variante D6b aus Bulgarien. 1: Weliko Tarnowo (Museum Sofia, 445); 2: Vrav (Museum Vidin, BGMI-101). Umzeichnungen nach Zeichnungen von B. Hänsel.

9.4.2.13. Fragmente von Beilen der Formgruppe D, Typ unklar

2780. Arad [Taf. 639/2780]. a. Untere zwei Drittel eines TB, Tülle schräg ausgebrochen, Biegesäume, Meißelspuren, zahlreiche GF in Bruch, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d,

KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: -, BEN: 1+, BE-SCH: 2, ÜBAR: 2-3. L. 12,23 cm, Sb. 6,46 cm, Gew. 412,9 g. b. Museum Arad (14519). c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0001. f. Rusu u.a. 1977, R

¹⁶⁶ Die Typdefinition erscheint jedoch nicht eindeutig, da ein Beil die Rippe auch in etwa mittig trägt (Černych 1978, Taf. 39/14).

68b/15; Petrescu-Dîmbovița 1978, 139, Nr. 210, Taf. 223/17. >>> Nr. 0001.

2781. Beregsău Mare (Beregsău, Beregszó), com. Săcălaz, jud. Timiș [Taf. 640/2781]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, grauer Sandstein, etwa zur Hälfte erhalten. BS 1 Obere Hälfte eines Negativs für TB ohne Öse oder Tüllenhammer, EGV unklar, BS 2 Negativrest für TB, Blattbereich erhalten. 10,3x7,5x3,4 cm, Gew. 211,0 g. b. MB Timișoara (33405). c. Unklar. d. K.A. f. Szentmiklosi und Drașovean 2004, 108, Nr. 7 (mit Abb.); Luca 2006, 34, Nr. 38.1a.

2782. Bogdan Vodă [Taf. 638/2782]. a. TM-Fragment, im unteren Teil kein Bruch, sondern GF, dunkelbraune OF mit staubiger hellgrüner Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,93 cm, D.Tm. 0,43-0,44 cm, Gew. 4,1 g. b. Museum Baia Mare (19377). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 153, Nr. 149, Abb. 5/12 (Sichelfragment); Kacsó 2010a, 17, Nr. 35, Abb. 4/4 (Tüllenbeilfragment). >>> Nr. 0003.

2783. Brâglez [Taf. 638/2783]. a. Zwei anpassende Körperfragmente aus dem Tüllenbereich, zwei Probeentnahmebohrungen, grau-grüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,57 cm, Gew. 16,5 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 67, Taf. XIII/70. >>> Nr. 0116.

2784. Caransebeș [Taf. 641/2784]. a. Körperfragment vom Tüllenbereich. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,0 cm. b. Museum Vrșac (1178). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 87, Taf. 124/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124, Taf. 86C/4. >>> Nr. 1115.

2785. Caransebeș [Taf. 641/2785]. a. Mündungsfragment eines TB mit Rippenzier. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Unpubliziert; freundlicher Hinweis von D. Jovanović, Vrșac. >>> Nr. 1115.

2786. Caransebeș [Taf. 641/2786]. a. TM-Fragment eines TB mit Rippenzier, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Unpubliziert; freundlicher Hinweis von D. Jovanović, Vrșac. >>> Nr. 1115.

2787. Caransebeș [Taf. 641/2787]. a. Körperfragment eines TB mit Winkelzier, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Unpubliziert; freundlicher Hinweis von D. Jovanović, Vrșac. >>> Nr. 1115.

2788. Cenad [Taf. 638/2788]. a. Körperfragment eines TB, Mittelstück mit Tüllen-Blatt-Übergang, Tülle mit starken Schlägen zusammengehämmert, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen und Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 1, GK: 2c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,14 cm, D.Tm. 0,25-0,36 cm, Gew. 92,3 g. b. MB Timișoara (6846/1). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2175. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 121-122, Taf. 286/25; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 194, Taf. 216B/3. >>> Nr. 2175.

2789. Ciceu Corabia [Taf. 641/2789]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Schulsammlung Ciceu-Corabia. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 7, Taf. I/7. >>> Nr. 0397.

2790. Ciceu Corabia [Taf. 641/2790]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Schulsammlung Ciceu-Corabia. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0397. f. Marinescu 1979c, 52, Nr. 8, Taf. I/8. >>> Nr. 0397.

2791. Cornești [Taf. 642/2791]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, Probeentnahmebohrung, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,65 cm, Dm.Ö. 0,9x0,5 cm, Dm.Öd. 0,37x0,36 cm, Gew. 11,7 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/16. >>> Nr. 0138.

2792. Cugir [Taf. 641/2792]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Gew. 10,18 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/25), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 29, Abb. 5/11; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 29, Abb. 5/11. >>> Nr. 0020.

2793. Cugir [Taf. 641/2793]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,3 cm, Gew. 8,89 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/26), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e.

Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 30, Abb. 5/8; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 30, Abb. 5/8. >>> Nr. 0020.

2794. Cugir [Taf. 641/2794]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4 cm, Gew. 12,15 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/131), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 31, Abb. 5/7; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 31, Abb. 5/7. >>> Nr. 0020.

2795. Dârja [Taf. 641/2795]. a. Oberes Drittel eines TB mit vom Guss verschlossener Öse, TM unregelmäßig, wohl Rohguss. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 6,1 cm, Gew. 154,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59531). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R 66c/24; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 289/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/27. >>> Nr. 0129.

2796. Dezmir [Taf. 643/2796]. a. In etwa die unteren zwei Drittel eine TB ohne Tülle, Material Blei, braun-dunkelgraue OF mit weißen Auswucherungen, sehr unregelmäßig. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 8,4 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 358,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59569). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/13; Rusu u.a. 1977, R 65b/23. >>> Nr. 0130.

2797. Dezmir (Dezmér) [Taf. 643/2797]. a. Unteres Drittel eines TB, Gusskern dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, Hammerspuren im Bruchbereich, Schneide stark schartig, kaffeebraune OF leicht blasig. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 6,4 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 148,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59568). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0130. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122-123; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137-138, Nr. 198, Taf. 218/14; Rusu u.a. 1977, R 65b/22. >>> Nr. 0130.

2798. Dipsa [Taf. 642/2798]. a. TM-Fragment eines TB ohne Öse, zusammengehämmert (und angeschmolzen?), dunkelgrüne Patina, Eisen(?)Oxidspuren. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,2 cm, Tmb. 4,69 cm, D.Tm. 0,44-0,53 cm, Gew. 60,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2404). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/29a; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 171, Taf. XXV/3. >>> Nr. 0021.

2799. Dipsa [Taf. 642/2799]. a. In etwa obere Hälfte eines TB, Ösenrest angedrückt, TM teilweise FG, kleinere GF im Körper, OF mit hellgrüner Patina stark verkrustet, (Eisen?)Oxidspuren, hellbraune Erde. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,71 cm, Tmb. 3,45 cm, Dm.T.i. 2,7x2,07 cm, D.Tm. 0,23-0,37 cm, Gew. 57,5 g. b. MNIB Sibiu (A 2408). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/26; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 147, Taf. XIX/3. >>> Nr. 0021.

2800. Domănești I [Taf. 641/2800]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,35 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/13; Hampel 1886b, Taf. CXXII/13; Hampel 1887, CXXII/13; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/11. >>> Nr. 0091.

2801. Galoșpetreu [Taf. 640/2801]. a. TB, TM fehlt, flach zusammengehämmert, großer GF in einer BS, Schneidenecke fehlt, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,8 cm, Sb. 3,7 cm (erhalten), mind. 4,2 cm (rekonstruiert), Gew. 81,0 g. b. Museum Oradea (1051). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/6; Chidioșan und Soroceanu 1995, 171, Nr. 10, Abb. 2/8. >>> Nr. 0042.

2802. Gârbău [Taf. 640/2802]. a. Obere zwei Drittel eines TB mit Öse, Gusskern leicht dezentriert, Gießformenhälften horizontal gegeneinander verschoben, grüne Patina verschiedener Nuancen. TM: 4, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: -, GK: 2x, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 7,15 cm, Dm.Ö. 0,65x0,4 cm, Dm.Öd. 0,45x0,3 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 2,4x1,7 cm, D.Tm. 0,25-0,5 cm, Tt. 5,6 cm, Gew. 95,0 g. b. Museum Bistrița (14803). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0280. f. Soroceanu 1995b, 198, Nr. 3, Abb. 4/4. >>> Nr. 0280.

2803. Gârbău [Taf. 641/2803]. a. TM (in etwa oberes Viertel) eines TB mit Öse, darunter Loch, Gießformenhälften vertikal gegeneinander verschoben, zwei Beschädigungen (von einer Klinge?) in Mündungssaum, dunkelgrüne Patina. TM: 2, ÖQS: 1, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,03 cm, Dm.Ö. 0,5x0,5 cm, Dm.Öd. 0,6x0,3 cm, Tmb. 4,5 cm, Dm.T.i. 2,7x2,0 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Gew. 50,0 g. b. Museum Bistrița (14804). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0280. f. Soroceanu 1995b, 198, Nr. 4, Abb. 4/2, Taf. IX/10. >>> Nr. 0280.

2804. Gușterița II [Taf. 643/2804]. a. Unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Schneide stumpf, schartig, Ecke fehlt, dunkelgrüne Patina modern beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 6b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 4,0 cm, Sb. 4,15 cm, Gew. 79,3 g. b. MNIB Sibiu (A 695). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

2805. Moldova Veche I (Muldava, Mudava, Ómoldova), orașul Moldova Nouă, jud. Caraș-Severin [Taf. 641/2805]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,0 cm. b. Museum Vrșac (1013). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Gegenstände aus einem im Winter 1924-25 gefundenen Depotfund. Zusätzlich zu Petrescu-Dîmbovița (1977, 99; 1978, 122-123, Nr. 149), dessen Angaben auf Mitteilungen und Zeichnungen von R. Rašajski, Museum Vrșac beruhen, bringt Holste (1951, 10, Taf. 18/53, 38) mehrere Lanzettanhänger und zwei herzförmige Anhänger als Beifunde, andere Gegenstände fehlen allerdings in seiner Aufzählung (weniger Sicheln, keine Tüllenbeilfragmente). e. TB Nr. 2983, 3402. Sieben Sichelfragmente, davon eines von einer Knopfsichel, drei Zungensicheln, drei unbestimmt, ein Meißel, vier Griffzungenmesser, 20 Sägenklingen, ein Schwertklingenfragment, ein Dolchfragment, drei Pfeilspitzen, 11 komplette oder fragmentarisch erhaltene Armringe, ein Ring mit Spiralenden, ein Ampyx, ein Tutulus, eine Nadel mit halbkugelförmigem Kopf, Fragmente von zwei weiteren Nadeln (Spitzen), eine Spirale von einer Posamenteriefibel, drei ringförmig gebogene Drahtfragmente (Petrescu-Dîmbovița 1977, 99: „*patru fragmente din sirmă, dintre care unele transformate în inele*“, es werden jedoch ebenfalls nur drei abgebildet), drei tordierte Ringe, in die jeweils ein weiterer kleinerer eingehängt ist, ein Fragment eines Anhängers, ein Fragment eines plattenförmigen Anhängers, ein Fragment eines unbestimmten Objektes, zwei Fragmente von Gusskuchen. f. Milleker 1940, 25 (kurzer Hinweis); Holste 1951, 10, Taf. 18/33-55 (ohne TB); Rusu 1963, 207, Nr. 39; Alexandrescu 1966a, 186, Nr. 262; v. Brunn 1968, 291; Petrescu-Dîmbovița 1977, 99, Taf. 164/2; Petrovsky 1977, 446, Nr. XLV.10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122-123, Nr. 149, Taf. 120E/2; Săcărin 1979a, 113, Nr. 18; Bader 1991, 164-165, Nr. 388; Gumă 1993, 255, Nr. 40b; Hansen 1994, 585-586, Nr. 239; Luca 2004, 103, Nr. 164.15; Luca 2006, 175, Nr. 382.1.L1; Lazăr 2011, 285, Nr. 163.

2806. Pânade. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse. b. Museum Alba Iulia. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1850. Das Stück ist bislang nur auf zwei Fotografien ohne weitere Details vorgelegt worden. f. Ciugudean und Boroffka 2015, Abb. 6.

2807. Plăiești Lot A [Taf. 641/2807]. a. In etwa oberes Drittel eines TB mit Öse, durch Hammer schläge auf beide BS zusammengedrückt, hellgrüne Patina mit kalkartigen Auflagerungen. TM: 3 (verformt), ÖQS: 1, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 6,2 cm, Dm.Ö. 1,1x0,68 cm, Tmb. 6,3 cm. b. Museum Turda (1509 / 2826). c. Ein oder mehrere Depotfunde, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1852. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 132-133, Taf. 314/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 229, Taf. 237C/3; freundliche Information T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1852.

2808. Popești [Taf. 643/2808]. a. Mittelteil eines TB, zusammengedrückt, SchmS stark überhämmert, braun-grüne Patina mit bläulichen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2? (stark sekundär überformt). L. 9,1 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 6231 / P. 7592). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0156. f. Holste 1951, 25, Taf. 48/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/2; Kacsó 1995c, 99, Nr. 1, Abb. 1/6; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0156.

2809. Răchita [Taf. 644/2809]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich gegeneinander verschoben, kleiner GF in einer SchmS, auf einer BS Ham merspurten im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina, im oberen Teil hellgrün-staubig, hellbraune Auflagerungen. TM: 2, ÖQS: 2, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,89 cm, Dm.Ö. 0,54x0,36 cm, Dm.Öd. 0,54x0,5 cm, Tmb. 5,19 cm, Dm.T.i. 3,55x2,72 cm, D.Tm. 0,45-0,57 cm, Gew. 200,3 g. b. MNU Alba Iulia (4224). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0716. f. Berciu und Berciu 1947-1949, 35-38, Abb. 28/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 66-67, Taf. 60/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 61, Taf. 44B/3; Andrițoiu 1992, 124, Nr. 81, Taf. 70/20; Andrițoiu 1993, Taf. VI/2. >>> Nr. 0716.

2810. Sălaj, județul? [Taf. 641/2810]. a. Wandungsfragment, dunkelgrüne Patina mit Auflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,94 cm, Gew. 49,0 g. b. Museum Zalău (RSI 76). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. f. Bejaniaru 2008b, 38, Nr. 9, Taf. XVII/8.

2811. Sânpetru German [Taf. 639/2811]. a. TB, TM weggebrochen, Tülle zusammengedrückt, Blattecke weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Sb. 3,0 cm (erhalten), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. MB Timișoara (6149). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1133. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 107, Taf. 187/3;

Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 174, Taf. 135B/17. >>> Nr. 1133.

2812. Sărvăzel [Taf. 643/2812]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Hammerspuren auf Blatt, auf einer BS moderne Einhiebe, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 3c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,03 cm, Sb. 5,43 cm, Gew. 140,9 g. b. Museum Satu Mare (31568). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0343. f. Iercoșan und Németi 1991, 57, Nr. 3, Abb. 2/3; Bader 1996, 268, Abb. 9/2. >>> Nr. 0343.

2813. Seleușu [Taf. 643/2813]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, wohl Rohguss, Hammerspur im Bruchbereich, beide Schneidenecken fehlen, unregelmäßige grün-bräunliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 8,0 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Sighișoara (2456). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/4; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

2814. Seleușu [Taf. 643/2814]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, eine Schneidenecke etwas ausgebrochen, uneinheitliche hellgrün-bräunliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,5 cm, Sb. 4,6 cm. b. Museum Sighișoara (2457). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/6; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

2815. Seleușu [Taf. 643/2815]. a. Körperfragment, uneinheitliche hellgrün-bräunliche Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 6,04 cm. b. Museum Sighișoara (2529). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/9; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

2816. Siret, jud. Suceava, „Dealul Ruina“ [Taf. 640/2816]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Stein. BS 1 Negativ für TB oder Meißel ohne Öse, EGV 5, Verzapfungsloch, SchmS 1 und 2 Griffmulden, sonst, soweit erhalten, plan. 8,5x5,9x3,2 cm. b. Museum Suceava (214). c. Siedlungsfund, frühe Hallstattzeit. d. Aus einer Siedlung der Gáva-Kultur. László (1994, 180, Nr. 216) gibt an, dass es sich um eine Gießformenhälfte für „Siebenbürgische“ TB handele. Zwei TB (Nr. 2388, 2467) stammen von diesem FO. f. László 1994, 180, Nr. 216, Taf. 50/2-3; Ignat 2000, 20-21, Abb. 2/2-3; Niculică 2013, 216-217, Abb. 3; freundliche Information B. Niculică, Suceava.

2817. Șpálnaca II [Taf. 641/2817]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Sb. 3,0 cm. b. MNM Budapest (18.1896.12), angekauft von Jakob Fenich. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/148. >>> Nr. 0033.

2818. Șpálnaca II [Taf. 641/2818]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5c, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,6 cm. b. MNM Budapest (52.31.46). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 194/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/116. >>> Nr. 0033.

2819. Șpálnaca II [Taf. 641/2819]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 7, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,7 cm, Dm.Ö. 0,6x0,3 cm. b. MNM Budapest (52.31.50). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/106. >>> Nr. 0033.

2820. Șpálnaca II [Taf. 641/2820]. a. Körperfragment, zusammengedrückt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,6 cm. b. MNM Budapest (52.31.56). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/118. >>> Nr. 0033.

2821. Șpálnaca II [Taf. 640/2821]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. MNM Budapest (52.31.79). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/139. >>> Nr. 0033.

2822. Șpálnaca II [Taf. 642/2822]. a. Körperfragment, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 5d, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 1,8 cm, Gew. 17,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5335), nun MNIR Bukarest (12244). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

2823. Șpálnaca II [Taf. 642/2823]. a. Wandungsfragment, Biegesaum, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,28 cm, Gew. 26,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5345), nun MNIR Bukarest

(12254). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

2824. Şpálnaca II [Taf. 642/2824]. a. Wandungsfragment, verbogen, Risse, dunkelgrüne Patina mit flächigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,75 cm, Gew. 16,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5348), nun MNIR Bukarest (12257). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

2825. Şpálnaca II [Taf. 642/2825]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,5 cm, D.Tm. 0,2-0,5 cm, Gew. 17,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6346), nun MNIR Bukarest (13126). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 108-112; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

2826. Şpálnaca II [Taf. 642/2826]. a. Wandungsfragment, Risse, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,12 cm, Gew. 11,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6348), nun MNIR Bukarest (13128). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

2827. Suatu [Taf. 640/2827]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse. TM: 1, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2(?). L. 7,04 cm, Dm.Ö. 1,1x0,44 cm, Tmb. 4,8 cm, Gew. 159,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (19890). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0303. f. Petrescu-Dîmboviţa 1977, 135, Taf. 322/21; Rusu u.a. 1977, R 67c/28; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 144, Nr. 236, Taf. 242/21. >>> Nr. 0303.

2828. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureş, Bistriţa-Năsăud und Sălaj) [Taf. 640/2828]. a. In etwa obere Hälfte eines TB mit Öse, dunkelgrüne Patina teilweise

9.4.2.14. Beile mit Winkelzier, Typ unklar

2832. Borş (Bors), jud. Bihor. a. TB mit Öse und Winkelzier. L. 8 cm. b. Museum Oradea. c. Unklar. d. K.A. f. Hampel 1892a, 17; Roska 1942, 46, Nr. 175.

2833. Comorâste (Comorişte, Komoristye, Komornok), com. Forotic, jud. Caraş-Severin. a. TB ohne Öse, unter der verdickten Mündung eine schmale Rippe, darunter drei Winkel, Lochungen in den Schmalseiten, die Patina teilweise entfernt. L. 13,3 cm, Dm.T.i. 3,8x3,0 cm (nach Milleker 1906).

erhalten. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 5,0 cm, Dm.Ö. 1,25x0,6 cm, Dm.Öd. 0,4 cm, Tmb. 4,6 cm. b. MNM Budapest (1.1907.66). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 13, Nr. 35, Abb. 4/14; Kacsó 2010b, 34.

2829. Târgu Mureş [Taf. 640/2829]. a. TB, TM und Hälfte der Öse fehlen, GF? TM: -, ÖQS: 2, KQS: 5d, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3 (oder asymmetrisch gegossen?), BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,95 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (84.1890.23). c. Depotfund, Stufe 4-5 nach Metzner-Nebelsick (2005). d-e. Vergl. Nr. 0007. f. Holste 1951, 15, Taf. 29/23; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 144, Taf. 355/10; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 150, Nr. 266, Taf. 264A/21. >>> Nr. 0007.

2830. Tăuteu [Taf. 640/2830]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB „*distrus din vechime şi apoi tăiat recent*“ (Petrescu-Dîmboviţa 1961, 91). TM: -, ÖQS: -, KQS: 5d, KLQS: 3, GK: 7x, EGV: -, ABN: 1, BEN: 2-, BESCH: 3, 4, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Sb. 5,8 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5389), nun MNIR Bukarest (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0215. f. Petrescu-Dîmboviţa 1961, 91, Nr. 11, Abb. 1/11, 3/4, 4; Petrescu-Dîmboviţa 1977, 136-137, Taf. 329/12; Petrescu-Dîmboviţa 1978, 145-146, Nr. 239, Taf. 247B/11. >>> Nr. 0215.

2831. Teleac [Taf. 640/2831]. a. Zwei Fragmente einer Gießformenhälfte, Stein. BS 1 Teilnegativ für TB, EGV unklar, sonst nicht zu beurteilen. 6,4 cm. b. Museum Alba Iulia. c. Siedlungsfund. d. Zwei Fragmente von Gießformenhälften, in sekundärer Position in Phase II des Walls von Teleac gefunden, entsprechend Phase III der Siedlung. f. Vasiliev u.a. 1991, 48, Abb. 23/2; Ciugudean u.a. 2008, 44, Taf. XXIII/1. >>> Nr. 2718.

b. Museum Vrşac. c. Einzelfund. d. Entdeckt 1904 auf dem Gebiet des Ortes. f. Milleker 1906, 88; Roska 1942, 136, Nr. 237-238; Petrovszky 1975, 370, Nr. XIX/1; Săcărin 1979a, 111, Nr. 3; Gumă 1993, 252, Nr. 14; Luca 2004, 52, Nr. 64.1; Luca 2006, 75, Nr. 154.1a; Lazăr 2011, 272, Nr. 62.

2834. Corneşti. a. TB mit Öse, auf beiden BS unter drei Horizontalrippen drei Winkel. b. Aus dem Besitz I. Dindárs in die Sammlung Orosz gelangt. c.

Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Orosz 1906, 374-375. >>> Nr. 0138.

2835. Dacia. a. TB mit Winkelzier. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0507. f. Müller 1858, 336-337 (Tabelle); Petrescu-Dîmbovița 1977, 122; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 197; Ciugudean u.a. 2010, 9-12. >>> Nr. 0507.

2836-2837. „Gușterița I“ (Szent-Ersébet, Hammersdorf), eingemeindet in Sibiu, jud. Sibiu, Lot A. a. Zwei TB mit Winkelzier, eines 5,9 cm lang. b. Verschollen. c. Depotfund? d. Unter Gușterița I sind von Petrescu-Dîmbovița (1977, 142; 1978, 149, Nr. 259) Gegenstände zusammengefasst worden, die im genannten Ort geraume Zeit vor dem 1870 entdeckten, großen Fund (Gușterița II), gefunden wurden und außerdem jünger sein sollen. Die ältere Literatur liefert allerdings nur allgemeine Hinweise auf vor 1870 gefundene Objekte: Neugebauer 1851, 263: „*Nr. 20. Vier Aexte von Bronze.*“ Seidl 1853, 164: „*Obgleich die Geschichte darüber schweigt, so ist es doch möglich, dass hier einmal in alter Zeit ein feindliches Heer im Lager campirt habe, oder eine Schlacht hier vorgefallen sei. Diese Vermuthung gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass daselbst Pfeile, Wurfspiess- und Lanzen spitzen von Eisen und Bronze, ferner die breite Klinge eines eisernen Schwertes, völlig oxydirt, so wie auch häufig subfossile Pferde zähne, zwar aus ferner, jedoch nicht vorweltlicher Zeit, und ganz oxydirte Hufeisen gefunden und nach der letzten Flut gesammelt worden sind.*“ Müller 1858, Fundtabelle Nr. 40: „*4 Aexte*“, eine weitere bei Hermannstadt gefundene in der Sammlung Ackner (TB, vergl. Nr. 0701). Gooss 1876, 25: Funde „*eines Streitkolbens, mehrerer Kelte, einer Lanzen spitze, und eines alterthümlichen Bronzeohrgehänges*“. Die Nachrichten in der älteren Literatur lassen somit kaum Rückschluss auf einen klar umrissenen Depotfund zu, es stellt sich die Frage, ob es sich bei den Objekten um zufällig früher gefundene Teile des 1870 geborgenen Fundes bzw. um Einzelfunde handelt (hierzu auch Soroceanu 1998, 235, Nr. 3, 244). Zuletzt haben Ciugudean u.a. (2008, 12-18) den Versuch unternommen anhand der Literatur, den Akten im Brukenthalmuseum und den erhaltenen Fundstücken zu einer genaueren Einschätzung zu gelangen. Zunächst wird klar, dass ein auch schon von Vulpe (1975, 78, Nr. 451, Taf. 44/451) unter Bezug auf Reissenberger (1872, Taf. 1/16) ausgegliedertes Lappenbeil entweder zu Gușterița II zu schlagen oder als Einzelfund zu behandeln ist. Eine Lanzen spitze und ein Schwertklingenfragment sind schon von Ackner (1833, Taf. I/3, 5) als Teil seiner Sammlung abgebildet, müssen also sicher vor 1833 gefunden worden sein. Ob sie in Bezug stehen zu den vier in der älteren Literatur erwähnten Äxten oder Kelten

(s.o.), bleibt unklar. Aus einer bei Ciugudean u.a. (2008) nicht zitierten Bemerkung Müllers (1858, 378, Erläuterung Taf. I/6) wird deutlich, dass es sich bei zweien dieser Beile um Tüllenbeile mit Winkelzier ähnlich einem der Beile aus Dacia (Nr. 2218) gehandelt haben dürfte. Beile dieser Form könnten auch auf einen früher gefundenen Teil des zweiten Fundes von Gușterița hindeuten. Die vor 1833 gefundenen und genauer beschriebenen Objekte - vier TB, ein Schwertfragment und eine Lanzen spitze - werden hier als Lot A zusammengefasst¹⁶⁷ und könnten zumindest theoretisch einen Hort gebildet haben. Abzusetzen hiervon ist Lot B, das aus 1920 vom Brukenthalmuseum angekauften Objekten besteht (vergl. Nr. 920). e. TB Nr. 3290-3291. Ein Schwertklingenfragment, eine Lanzen spitze. Wohl nicht: ein verziertes Lappenbeil. Sicher nicht, da römisch: eine Gefäßhenkelattasche (Soroceanu 1998, 235, Nr. 3, 244; 2008, 150, 255). f. Ackner 1833; Neugebauer 1851, 263, Nr. 20; Seidl 1853, 164; Müller 1858, 378, Erläuterung Taf. I/6, Fundliste Nr. 40; Hampel 1886a, 58; Rusu 1963, 209, Nr. 9; Alexandrescu 1966a, 188, Nr. 288; Gooss 1876, 25; Horedt 1947, 42; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142; Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 259; Bader 1991, 119, Nr. 284; Soroceanu 1998, 235, Nr. 3, 244; Luca 2003, 108-109, Nr. 101.1d; Ciugudean u.a. 2008, 12-18; Soroceanu 2008, 150, 255.

2838. Hida (Hídalmás), jud. Sălaj, „Umgebung“. a. TB mit ovaler TM und Winkelzier. b. Verschollen (ehemals Sammlung L. Páska, Kreishaupttrichter von Hida). c. Depotfund, Stufe 3(?). d. Ein TB, gefunden um 1914 unter unbekanntem Umständen mit mehreren Bronzegegenständen und einem Schwert (Bader 1991, 129-130 unter Berufung auf Dokumente im MNIT Cluj-Napoca). Bei Roska (1942, 105, Nr. 34, Abb. 130) und Alexandrescu (1966a, 171, Nr. 26, Taf. 7/3) figuriert das Schwert als Einzelfund. Nur das Schwert ist erhalten, die Datierung des Funds unsicher. e. Ein Dreiwulstschwert Typ Liptau, „mehrere Bronzegegenstände“. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 130; Alexandrescu 1966a, 171, Nr. 26, Taf. 7/3; Bader 1991, 129-130, Nr. 320, Taf. 32/320; Hansen 1994, 583, Nr. 177.

2839. Sucutart (Szent-Gothárd), com. Geaca, jud. Cluj. a. TB mit Öse und vermutlich Winkelrippenzier (Beschreibung bei Temesváry 1897 nicht völlig klar). L. 10,5 cm, Sb. 4,0 cm. b. Ehemals Sammlung Temesváry, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Temesváry 1897, 434; Orosz 1900, 39, Nr. 100; Tagányi u.a. 1901, 123, Nr. 32; Crișan u.a. 1992, 379, Nr. 2b; Kacsó 2007, 88.

2840. Șona. a. TB mit Winkelverzierung. b. MNIB Sibiu?, dort nicht auffindbar. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0780.

¹⁶⁷ Bei Ciugudean u. a. (2008, 12-18) „Lotul Gușterița I“; „Lot A“ bzw. „Lot B“ scheint jedoch

günstiger, um Verwechslungen mit den Bezeichnungen der beiden Horte zu vermeiden.

2841. Treznea. a. TB mit verdicktem Tüllenrand und Winkelzier. L. 10,5 cm, Sb. 4,3 cm. b. Ehemals Sammlung Szikszai (Zaláu), Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0538. f. Hampel 1892a, 108-109. >>> Nr. 0538.

2842. Uioara de Sus. a. TB mit Winkelzier. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5185), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5185, bildet es jedoch nicht ab. Bei der

Materialaufnahme war das Stück nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2843-2846. Zagon I. a. TB, „winkelverziert“. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe, verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 0649.

9.4.2.15. Beile mit geknickten Rippen oder Bögen, Typ unklar

2847. Cornești. a. Ein komplettes TB mit Öse, unter dem Rand drei horizontale Rippen, drei Bögen im Zwischenraum von drei gleichlaufenden Linien. L. 12,2 cm, Dm.T.i. 3,5x2,6 cm, Sb. 5,2 cm. b. Ehemals Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj, Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Orosz 1906, 374-375. >>> Nr. 0138.

2848. Rozavlea I. a. TB „mit geradem Tüllenrand, verziert mit fünf waagerechten und drei eckigen

Rippen.“ (Kacsó 1994c, 9). b. Ehemals MNM Budapest, verschollen. c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d-f. Vergl. Nr. 1807.

2849. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB, verziert mit horizontalen und geschwungenen Rippen. L. etwa 10 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Egger, die 1891 in London versteigert wurde. f. Soroceanu 2011a, 58, Nr. 22.

9.4.2.16. Beile mit Rippenzier, Typ unklar

2850. Gherla-Umgebung. a. TB, verziert mit sechs Rippen auf und unter dem Mündungswulst. L. 11,5 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund. d-e. Vergl. Nr. 2458. f. Orosz 1906, 369-370; vergl. Kacsó 2010b, 30, Anm. 6. >>> Nr. 2458.

2851. Ghirolt (Girolt), jud. Cluj. a. TB ohne Öse(?), verziert mit Rippen. L. 14 cm. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Temesváry 1897, 434; Orosz 1900, 26, Nr. 40; Tagányi u.a. 1901, 128, Nr. 38; Marțian 1920, 20, Nr. 294; Roska 1942, 98, Nr. 32; Kacsó 2007, 86.

2852. Iclod (Iclodul Mare, Nagyiklód), jud. Cluj. a. TB, verziert mit flach ausgewölbten und eingetieften Rippen. L. 12,5 cm, Sb. 4,8 cm. b. Ehemals Sammlung Temesváry, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Temesváry 1897, 434; Orosz 1900, 31, Nr. 69; Tagányi u.a. 1901, 127-128, Nr. 35; Marțian 1909, 339, Nr. 481; Marțian 1920, 23, Nr. 351; Roska 1942, 193, Nr. 38; Kacsó 2007, 86.

2853. Joseni (Alfalău, Gyergyóalfalu), jud. Harghita. a. TB mit Öse, verziert mit „*dungi aurite in relief*“ (Cavruc (Hrsg.) 2000, 129, Nr. XIXa.1). b. MNIT Cluj-Napoca (I 7380). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Roska 1942, 100, Nr. 8; Cavruc (Hrsg.) 2000, 129, Nr. XIXa.1.

2854-2862. Lăpuș (Lăpușul Românesc, Oláhlápos), jud. Maramureș, „Valea Herții“. a. Neun TB mit verdicktem Mündungssaum und Rippenzier. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, Stufe 4. d. 1996 in der Nähe der Hügelgräbernekropole von Lăpuș entdeckt. Die Gegenstände lagen auf einer Fläche von etwa einem Quadratmeter an der Erdoberfläche und bis in 0,40 m Tiefe. e. Fünf Sichel, ein Fragment einer Schwertklinge, drei Bronzetassen, eine Bronzeschale mit tordiertem Henkel, fünf Tassen- oder Schalenfragmente, vier fragmentarische Ringe, ein Fragment einer mit Doppellinien verzierten Bronzeplatte (Diadem?), ein kleiner Bronzegusskuchen, Reste vom Oberteil eines sackförmigen Keramikgefäßes, das unter dem Rand mit kleinen konischen Buckeln verziert ist. Reste des Unterteils eines großen Gefäßes, außen schwarz, innen rot gebrannt sowie mit „ungeordneten Wellenlinien“ verziert. f. Kacsó 2002, 8-9; Kacsó 2004, 46; Soroceanu 2008, 57-58, Nr. 13-15 (zu den Bronzegefäßen); Kacsó 2011, 380-381.

2863. Mehadia (Mehádia), jud. Caraș-Severin, „Ráth“. a. TB mit Öse, verziert mit drei Rippen. b. MNM Budapest. c. Einzelfund. d. Im Dorffzentrum gefunden, mit der Sammlung Roth 1874 ins MNM Budapest gelangt. f. Milleker 1897, 77; Roska 1942, 172, Nr. 161; Petrovsky 1977, 441, Nr. XLI.2; Săcărîn 1979a, 112, Nr. 6; Gumă 1993, 255, Nr. 39; Luca 2004, 96, Nr. 157.3; Luca 2006, 168, Nr. 375.1b; Lazăr 2011, 284, Nr. 158.

2864. Nicula (Micula, Nikola, Fúzesmicola, Mikola), com. Fizeșu Gherlii, jud. Cluj. a. TB mit Öse. Unter dem Rand auf Höhe der Öse drei Rippen (Beschreibung bei Orosz 1906, 370 nicht völlig klar). L. 11,5 cm, Sb. 5,5 cm, Patina entfernt. b. Verschollen. c. Unklar. d. K.A. f. Orosz 1906, 370; Roska 1942, 183, Nr. 238; Crișan u.a. 1992, 293; Kacsó 2007, 86.

2865. Peștere (Peștera, Pestere, Körösbarlang), com. Aștileu, jud. Bihor, „Peștera Igrîța“. a. TB, Öse abgebrochen, TM und BS verziert mit Rippen, Schneide leicht gebogen. L. 10 cm, Dm.T.i. 2,5x3 cm, Sb. 5,3 cm. b. Ehemals Museum Odorhei, verschollen. c. Grabfund(?), Igrîța-Gruppe. d. Innerhalb der Igrîța-Höhle fanden sich mehrere Konzentrationen von Asche, Gefäßen und Bronzen, die Emödi (1980) als Gräber anspricht, wobei er darauf hinweist, dass menschliche Knochenreste komplett fehlen. Das TB stellt einen Altfund dar, der in der Literatur (Hampel 1892a, 112) nicht abgebildet und die Verzierung betreffend ungenau beschrieben wird, zudem im Museum Odorhei nicht mehr auffindbar ist. Vergl. Nr. 2108. f. Hampel 1892a, 112; Roska 1942, 140, Nr. 276; Emödi 1980, 256, Nr. 246, 260.

9.4.2.17. Vermutlich Formgruppe D

2868-2874. Bicaz II. a. Sieben Fragmente von „massiven verzierten“ TB. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

9.4.3. Formgruppe D: Ergebnisse

955 Fertigprodukte und elf Gießformen oder Gießformenhälften gehören zu Formgruppe D, sechs weitere Fertigprodukte und ein Gießformenhälftenfragment können möglicherweise zugeordnet werden. Wenig überraschend stammen die meisten Beile aus Horten, andere Überlieferungswege sind unterrepräsentiert (Abb. 9.36). Insbesondere Siedlungsfunde sind mit 20 sicheren und drei unsicheren Fällen ausgesprochen selten, auch im Vergleich zu anderen Formgruppen. Bei sieben der Siedlungsfunde handelt es sich um Gussgerät. Formgruppe D belegt mit ihren zahlreichen Varianten das gesamte Arbeitsgebiet, wobei starke Fundkonzentrationen am mittleren Mureș, im Someșgebiet und der Crișana liegen (Karte 69). Sie zerfällt in klar umrissene kleinere Ziergruppen, vor allem Beile mit Winkel- und Y-Zier, doch kommen diese Verzierungen auf denselben Beiltypen vor und es gibt mit Winkeln, die nach unten verlängerte Spitzen aufweisen, auch Übergangsformen zwischen beiden Gruppen.

Für die Beile der Formgruppe D ist eine wesentlich stärkere regionale Bindung der Dekorvarianten als für andere Beilgruppen feststellbar. Die Beilformen hingegen sind über weite Räume sehr einheitlich. Besonders die älteren Beile sind im Arbeitsgebiet eher als Fremdformen einzustufen und konzentrieren sich stark in Großhorten mit langer Kollektionierungszeit und weitem Einzugsbereich. Diese Situation spiegelt sich unmittelbar in der Kombinationstabelle Abb. 9.37 wider, die noch stärker als bei den anderen Formgruppen chronologische Tendenzen anstelle klar umrissener „Horizonte“ aufzeigt.

2866. Sântejude (Vasasszentegyed, Szent-Egyed), com. Țaga, jud. Cluj. a. „6 cm langes Tüllenbeil, Öse abgebrochen, unterhalb des breiten Wulstes liegen drei parallele umlaufende Rippen“ (Temesváry 1897; Übers. Verf.). b. Ehemals Sammlung Temesváry; Verbleib unklar. c. Unklar. d. Temesváry (1897, 435, Nr. 17-18) publiziert zwei Gegenstände aus seiner Sammlung mit der gleichen Fundortangabe, lässt jedoch offen, ob sie zusammengefunden wurden. e. Unklar: Ein Keulenkopf. f. Temesváry 1897, 435, Nr. 17, 18; Orosz 1900, 38-39, Nr. 99; Tagányi u.a. 1901, 123, Nr. 32; Roska 1942, 298, Nr. 21; Crișan u.a. 1992, 357-358, Nr. 3a-b; Kacsó 2007, 88.

2867. Sarafinești, com. Corni, jud. Botoșani. a. Schlankes TB, Öse abgebrochen, verziert mit senkrechten „Kanneluren“. b. Privatsammlung A. Constantinescu. c. Einzelfund. d. Vor 1980 gefunden. f. Șadurschi 1989, 170; Ignat 2000, 79, Nr. 58.

Es setzt sich zunächst eine Gruppe von Typen und Varianten ab, die sich ausschließlich in diesen größeren Horten und - seltener - auch in kleineren Ensembles findet. Es handelt sich meist um Varianten der Typen D1, 2 und 3 (gelb hinterlegt: D1, D1a, D1b, D1c, D1d, D1h, D1i, D1k, D2a, D2b, D2c, D2e, D2f, D2g, D2i, D2j, D2k, D2l, D2m, D2o, D2p, D2q, D2r, D2t, D2u, D2v, D2w, D3g, D3h, D3s, D3w, D4zb). Es folgen Formen, die schwerpunktmäßig in dieser älteren Gruppe, jedoch auch noch vereinzelt in jüngeren Funden vorliegen (orange hinterlegt: D1g, D2, D2s, D3d, D3u, D5w) und solche, die vereinzelt in den älteren (konkret Șpălnaca II und Uioara de Sus), stärker aber in jüngeren Funden vorliegen (blau hinterlegt: D3a, D3j, D3y, D4, D5, D5f, D6). Schließlich setzt sich eine nicht weiter differenzierbare jüngere Gruppe ab (rot hinterlegt: D1e, D2h, D3, D3e, D3f, D3i, D3k, D3m, D3n, D3o, D3q, D3t, D3x, D4c, D4d, D4g, D4h, D4i, D4k, D4l, D4m, D4o, D4p, D4q, D4r, D4s, D4t, D4u, D4v, D4w, D4x, D4y, D4zc, D5a, D5b, D5c, D5d, D5e, D5h, D5i, D5j, D5k, D5l, D5m, D5n, D5o, D5p, D5q, D5s, D5t, D5u, D5v, D5x).

Im Kartenbild (Karte 70) streuen ältere und jüngere Formen weiträumig in Rumänien, doch ist die Verbreitung der älteren Beile wesentlich schwächer ausgeprägt. Es gibt Regionen, in denen die älteren Formen weitgehend oder komplett fehlen, so in Südostsiebenbürgen oder in der Moldau. Während der jüngeren Typengesellschaft sind die variantenreichen Vertreter von Formgruppe D hingegen prägend für das gesamte Arbeitsgebiet. Die Verbreitung spiegelt sich auch in der technischen Ausführung der Beile. Bei den älteren Formen dominiert die EGV 5a (32), gefolgt von 5b (22), 4b (20), 1/6 (8), 7 (6), 6(2) und 2/3? (1). Bei den jüngeren hingegen ist EGV 4b (188) am häufigsten, gefolgt von 5a (42), 5b (8), 2/3 (3) und 4a? (1). Für die EGV hatte (Wanzek 1989a, 60-65, Taf. 12) eine Verbreitung vor allem in Transdanubien und dem Drau-Save-Gebiet hervorgehoben, im Arbeitsgebiet (Kap. 6.3) konnte eine Bindung an den innerkarpatischen Raum festgestellt werden. Dies passt zur Herkunft vieler der älteren Beile. Das starke Auftreten von EGV 4b bei den jüngeren Beilen der Formgruppe D spiegelt deren weiträumige Verbreitung wohl ebenso wie die lokale Herstellung der diversen Formen im Arbeitsgebiet. Der hier betrachtete Raum partizipiert erst in der jüngeren Typengesellschaft voll an der Herstellung und Entwicklung der Beile der Formgruppe D.

Betrachtet man die Gusskernformen, so ist in der älteren Gruppe die Form 5c am häufigsten, gefolgt von 4c und 2a und zahlreichen weniger oft auftretenden Varianten.¹⁶⁸ Variante 2a streut weiträumig im Arbeitsgebiet mit einem gewissen Schwerpunkt am und südlich des mittleren Mureș. Die Variante 5c ist im Arbeitsgebiet eigentlich selten, jedoch im südlichen Teil des Karpatenbeckens am häufigsten. Es wäre interessant, ihrer Häufigkeit im Herkunftsraum der Typen D1-2 nachzugehen. Variante 5c liegt im nördlichen Someșgebiet, der Maramureș und der Crișana am häufigsten vor. Auch hier wäre ein Blick nach Westen interessant, um zu erfahren, ob es sich um eine technische Eigenheit des Herkunftsraums der Beilformen handelt. Beobachtungen zu den Gusskernformen liegen momentan außerhalb des Arbeitsgebiets leider nur sporadisch vor. In der jüngeren Gruppe ändert sich das Bild. Hier dominieren die Gusskernvarianten 2a / 2b, gefolgt von 7a / 7b und zahlreichen weiteren.¹⁶⁹ Auf den Verbreitungsschwerpunkt von Variante 2a am und südlich des mittleren Mureș ist bereits hingewiesen worden, 2b streut weiträumiger. Die Variante 7a und tendenziell auch 7b zeigen einen Schwerpunkt südlich des Mureș. Ob sich hier andeutet, dass Werkstätten im Verbreitungsschwerpunkt der älteren Formen während der jüngeren Typengesellschaft maßgeblich an der Ausdifferenzierung und Verbreitung von Formgruppe D beteiligt waren, die dann allgemein übernommen wird (Kernform 2a-b), muss offenbleiben, so lange nicht eine umfangreichere Datengrundlage zu den Kernformen aus den angrenzenden Regionen vorliegt.

¹⁶⁸ Im Detail: 2a (11), 2b (7), 2c (4), 2d (2), 3b (5), 3c (5), 3d (3), 4a (1), 4b (7), 4c (19), 4d (3), 5a (3), 5b (5), 5c (26), 5d (2), 6b (1), 7a (3), 7b (4).

¹⁶⁹ Im Detail: 1b (2), 1c (4), 2a (42), 2b (31), 2c (1), 2d (1), 3a (4), 3b (13), 3c (18), 3d (2), 4a (3), 4b (9), 4c (4), 5c (1), 6a (1), 6b (4), 6c (1), 7a (18), 7b (18).

Sehr viel deutlicher als bei anderen Formgruppen stellt sich der chronologische Unterschied bei Längen und Gewichten dar. Die älteren Beile sind im Durchschnitt 12,6 cm (n=114) lang und 401 g (n=83) schwer. Sie gehören zu den schwersten im Arbeitsgebiet. Die jüngeren sind im Durchschnitt 11,2 cm (n=535) lang, das durchschnittliche Gewicht liegt jedoch nur bei 145,5 g (265). Die Diagramme zu Längen und Schneidenbreiten (Abb. 9.38-39) unterstreichen diese klaren Unterschiede innerhalb der Formgruppe, für die man eine Gesamttendenz von langschlanken, schweren Beilen hin zu gedrungeneren, teils keilförmigen Typen mit deutlich weniger Gewicht jedoch breiteren Blättern feststellen kann. Es sind insbesondere die leichten Beile mit breiten Blättern und oft deutlichen Absätzen zwischen Blatt und Tüllenbereich der Typen D4 und D5 und ihrer Varianten, für die man nach den in Kapitel 7 dargelegten Kriterien schwer eine Funktion als Werkzeuge annehmen kann. Es sind auch diese Formen, die häufiger in kleineren Horten auftreten, die an Kriegerausstattungen erinnern (Kap. 7.1).

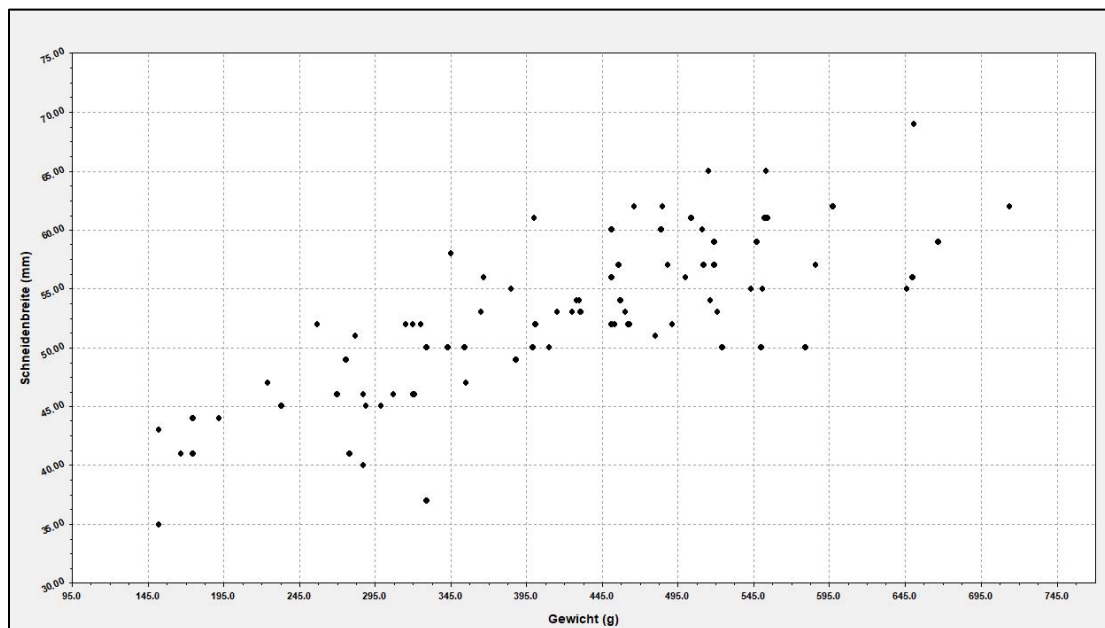


Abb. 9.38: Gewichte und Schneidenbreiten der älteren Vertreter von Formgruppe D.

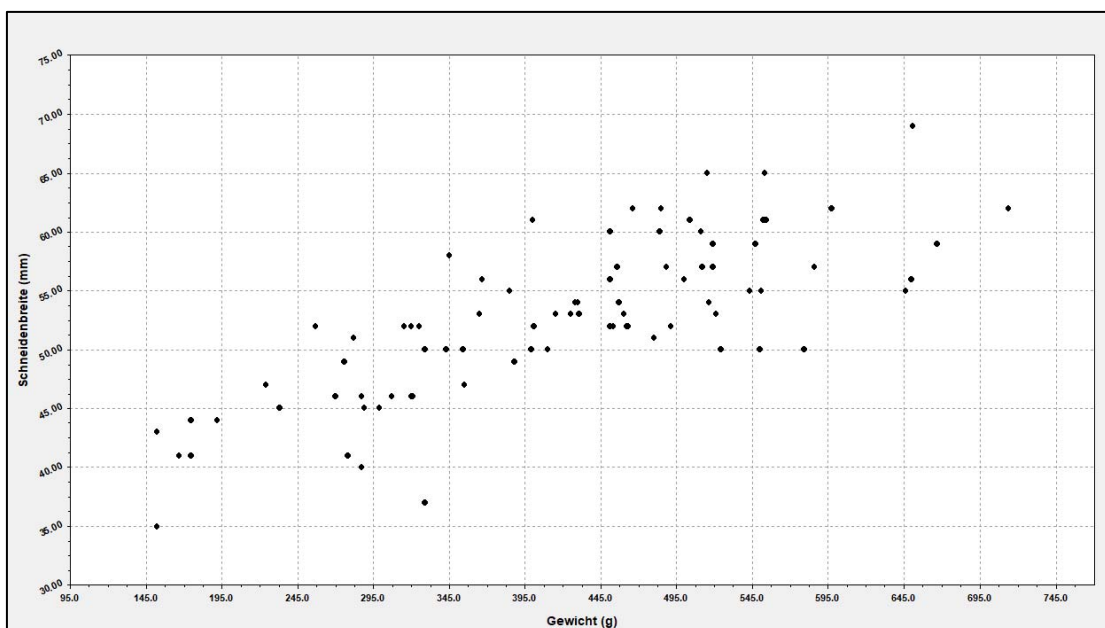


Abb. 9.39: Gewichte und Schneidenbreiten der jüngeren Vertreter von Formgruppe D.

	ABN 0	ABN 1	ABN 1-2	ABN 2	ABN 2-3	ABN 3
ältere	2	14	2	11	6	56
jüngere	23	164	10	26	6	16
	ÜBAR 1	ÜBAR 1-2	ÜBAR 2	ÜBAR 2-3	ÜBAR 3	
ältere	22	5	86	10	1	
Jüngere	30	8	318	32	27	
	BEN 0	BEN 1	BEN 2	BEN 3		
älter	3	31	64	40		
jünger	27	99	182	106		

Abb. 9.40: Abnutzung, Benutzung und Überarbeitung der Beile von Formgruppe D.

Auch Be- und Abnutzung unterstreichen diese Unterschiede (Abb. 9.40). Bei den älteren Beilen dominieren sehr lang und stark genutzte Beile (ABN 3), bei den jüngeren kaum abgenutzte (ABN 1). Beide Gruppen zeigen meist stärkere Benutzungsspuren (BEN 2 oder 3), bei den jüngeren sind allerdings mehr Beile weniger benutzt worden (BEN 0-1). In beiden Gruppen dominieren Beile, die nach dem Guss lediglich bis zum gebrauchsfertigen Zustand überarbeitet wurden (ÜBAR 2), doch ist bei den jüngeren der Anteil an Beilen, die darüber hinaus hergerichtet wurden, wesentlich größer. Dies alles spricht für eine intendierte Funktion dieser Beule als Waffen.

Wanzek (1989a) und in der Folge Boroffka und Ridiche (2005) haben herausstellen können, dass die Verzierungen eines Großteils der hier betrachteten Typen und Varianten einer festen Semantik mit teils regionalspezifischen Kombinationsmustern bestimmter Zierelemente unterliegen. Dies lässt sich in der vorliegenden Arbeit im Ausblick auf Ost- und Südosteuropa bestätigen, wenn auch für Rumänien, das oft in der Randzone der Verbreitung entsprechender Formen liegt, nicht immer gut nachvollziehen. Die Betrachtung der Formgruppe D, und hier zunächst insbesondere der winkerverzierten Beile, zeigt immerhin deutlich, dass sich eine festgefügte Syntax von Verzierungen (reine Winkelzier mit Schwerpunkt auf bestimmten Anzahlen von Winkeln, Winkel mit senkrechter Rippe, Kugeln, geschwungene Winkel usw.) über sehr lange Zeiträume von der älteren bis in die jüngere Typengesellschaft erhält, während sich die Bildträger, also die Beilformen, über die Zeit hinweg ändern. Die regionale Gebundenheit einiger Kombinationen lässt kulturspezifische Bedeutungen, möglicherweise ein Zeichensystem vermuten. Jedenfalls zeigen die Verzierungen klar die Herkunft der Beile an. Diese Beobachtung wird interessant durch die Großhorte wie Uioara de Sus, in denen sich solche Formen sammeln. Ähnliches war auch schon bei anderen Formgruppen zu beobachten, doch wird es für Formgruppe D deutlicher, da zahlreiche Formen im Arbeitsgebiet nicht oder kaum über die Großhorte hinaus verbreitet sind. Ob an Deponierungen in „Zentralhorten“ oder an überregional wichtigen „heiligen Orten“ zu denken ist und die Demonstration der Herkunft der Opfertagen eine Rolle spielte, müsste in einer gesonderten Arbeit geklärt werden. Vieles spricht jedoch dafür. Die Verbreitung der allgemein jüngeren winkerverzierten Varianten des Typs D3 zeigt zudem, dass der Fundschwerpunkt am mittlerem Mureş, im Bereich der überwiegend älteren Großhorte, erhalten bleibt - mit Horten wie Şpálnaca I und Ocna Mureş (Karte 62).

Eine andere Frage ist allerdings, was hinter diesen spezifischen Zierformen stehen könnte. Die Grundelemente sind hängende Winkel, die manchmal zu geschwungenen Motiven umgeformt werden, Y-Rippen, geknickte Rippen, seitliche und unter der Tüllenmündung hängende Bögen, plastische Buckel und Kreise. Für letztere hat Hansen (2005a, 219) auf die Verwandtschaft der Verzierungen mit Scheibenanhängern hingewiesen. Es treten sowohl Formen auf, die durchbrochene Anhänger suggerieren (z.B. Kapfenberg, Steiermark: Windholz-Konrad 2002b, 415-416, Abb. 17, Taf. 1/1) als auch solche, die aus zwei konzentrischen Kreisen bestehen (vergl. Variante B11e).

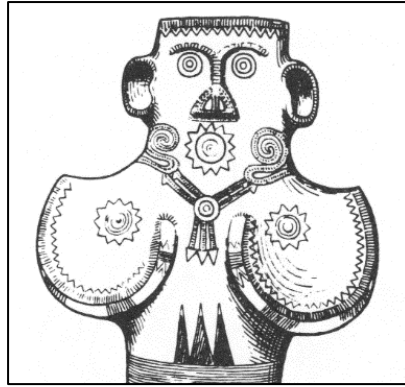


Abb. 9.41: Figurine aus Kličevac mit Y-förmigem Halsschmuck (Ausschnitt aus Schumacher-Matthäus 1985, Taf. V/3a).

Mit dieser Beobachtung könnte ein Weg zum Verständnis weiterer Ziermuster gewiesen sein. Im Verbreitungsraum der hier besprochenen Beilformen geben die Gruppen der sog. donauländischen inkrustierten Keramik (vergl. Shalganova 1995; Reich 2006), in Rumänien und angrenzenden Regionen unter der Bezeichnung *Žuto-Brdo-Gârla Mare Kultur* zusammengefasst (Șandor-Chicideanu 2003), mit ihren Figurinen einen schlaglichtartigen Einblick in bronzezeitliche Trachtsitten (Schumacher-Matthäus 1985, 6-24).¹⁷⁰ Auf diesen Figurinen finden sich teils komplexe Gehänge aus mehreren Ketten und auch Y-artige Motive im Halsbereich, die auf im Brustbereich durch Verteiler verbundene herabhängende Ketten verweisen dürften. Es ist hier insbesondere auf eine Figurine aus dem Gräberfeld von Kličevac, opš. Braničevo, Serbien (Schumacher-Matthäus 1985, 14-15, Liste 1, Nr. 17, Taf. 5/3a-b, mit Literatur) hinzuweisen, deren Halsschmuck auffällig der von geknickten Rippen begleiteten Y-Zier vieler Tüllenbeile entspricht (Abb. 9.41). Es wäre möglich, dass die Tüllenbeilzier der Formgruppe D regionale Trachtspezifika, beispielsweise Anzahl und Art von Kettenschmuck, Kombination mit Scheiben etc. aufgreift und abstrahiert umsetzt. Dieser Überlegung müsste auf Grundlage einer umfassenden Durcharbeitung der entsprechenden Beile in ihrem Hauptverbreitungsgebiet und einem systematischen Vergleich mit Belegen bronzezeitlicher Tracht nachgegangen werden, hier bleibt nur der Hinweis auf dieses interessante Forschungsfeld.

9.5. Formgruppe E: Zweiösige Tüllenbeile

Tüllenbeile mit zwei Ösen stellen im Arbeitsgebiet seltene Fremdformen dar. Zwölf Funde liegen aus Rumänien vor. Tüllenbeile mit zwei Ösen sind insbesondere in den Steppen des Ostschwarzmeerraums häufig und variantenreich belegt (Dergačev 2002; Leskov 1981, 33-36; Kaiser und Popandopulo 2004). Entsprechend liegen die rumänischen Funde überwiegend in der Moldau, am Rand des Gesamtverbreitungsraums (Karte 71). Die weiter westlich gelegenen Funde hat Wanzek (1989a, 72-76) gesammelt und besprochen. Da die wenigen Funde aus Rumänien wenig zur Problematik dieser Beilgruppe beitragen können, bleibt die Diskussion hier auf eine Fundvorlage und Einordnung beschränkt.

9.5.1. Formgruppe E. Typengliederung

9.5.1.1. Typ E1: Gedrungen-massive unverzierte Tüllenbeile mit zwei Ösen

Beschreibung: Gedrungen-massive Beile mit gerader Tüllenmündung, die in der Draufsicht langgestreckt-spitzoval ist, dickem Mündungssaum und zwei leicht unterraständigen Ösen. Die Zone unter der Tüllenmündung und der Tüllenbereich sind leicht geschwungen oder einziehend, das Blatt ist annähernd gerade. Der Körperquerschnitt ist flach-oval, die Schmalseiten sind abgesetzt.

¹⁷⁰ Andere Regionen scheinen aber trotz geringerer Fundfrequenz ein ähnliches Potential aufzuweisen, vergl. z. B. Király u.a. 2014 für Nordostungarn.

2875. Giurcani, jud. Vaslui, „La Budăi“ [Taf. 645/2875]. a. Zweiösiges TB, eine Öse abgebrochen. TM: 4, ÖQS: 2, KQS: 11, KLQS: 2, GK: 4b, EGV: 2/3(?), ABN: 1, BEN: 2, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,0 cm, Dm.Ö. 1,56x0,4 cm, Dm.Öd. 0,6x0,4 cm, Tmb. 5,2 cm, Dm.T.i. 3,6x2,1 cm, D.Tm. 0,3-0,45 cm, Tt. 6,0 cm, Sb. 5,0 cm, Gew. 284,0 g. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Nördlich des Ortes an der o.g. Stelle gefunden. f. Rotaru 2008, 53, Abb. 2/1.

2876. Petroșani Lot C [Taf. 645/2876]. a. TB mit zwei Ösen, Schneidenecke weggebrochen. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 5a, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 12,3 cm, Dm.Ö. 1,74x0,6 cm / 1,6x0,7 cm, Tmb. 7,5 cm, Sb. 3,9 cm (Rest), mind. 5,7 cm (Rest). b. Ehemals Privatsammlung P. Bordan, Deva. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0044. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 157, Taf. 374/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 161, Taf. 274D/4. >>> Nr. 0044.

Typ E1, Variante a

Beschreibung: Abweichend von Typ E1 sind die Beile lang-schlank.

2878. Șagu [Taf. 646/2878]. a. Gießformenhälfte, Ton, mittig gebrochen, beschädigt. BS 1 Negativ für TB mit zwei Ösen, EGV 2/3, SchmS 1 Verschnürungsrillen, Passmarke, StS 1 Passmarke. 14,4x8,7x4,9 cm. Negativ: L. 11,9 cm, Tmb. 6,9, Sb. 4,7 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194, nivel 1. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 93, 94, Abb. 104; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24. >>> Nr. 0736.

2879. Șagu [Taf. 645/2879]. a. Gießformenhälfte, Ton, beschädigt. BS 1 Negativ für TB mit zwei Ösen (oder eine Verworfen?), EGV unklar, Verschnürungsrillen von SchmS 1, dort zusätzlich Passmarke, SchmS 2 und StS 2 Passmarke, BS 2 Rinne. 15,6x8,4x4,3 cm. Negativ: L. 12,7 cm, Tmb. 7,3 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194, nivel 2. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 92, 94, Abb.

Typ E1, Variante b

Beschreibung: Abweichend von Typ E1 sind die Beile mit schräg gestellten Rippen unterhalb des Mündungswulstes verziert.

2882. Deleni, jud. Iași, „La școală“ [Taf. 646/2882]. a. TB mit zwei Ösen. TM: -, ÖQS: 4, KQS: 5d, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Dm.Ö. 0,8x0,4 cm / 0,9x0,4 cm, Tmb. 3,7 cm, Dm.T.i. 3,1x3,6 cm, Tt. 8,7 cm, Sb. 4,6 cm. b. Schulsammlung Deleni. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Beim Bau der neuen Schule 1972 in 1 m Tiefe entdeckt. An der Fundstelle auch Keramik der Noua-Kultur. e. Eine Hakensichel. f. Chirica und Tanasachi 1984, 122, Nr.

2877. Rădeni, com. Trifești, jud. Iași [Taf. 644/2877]. a. TB mit zwei Ösen, zwei Vertiefungen in TM, Schneide leicht schartig, Patina elektrochemisch entfernt. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 7, ABN: 3, BEN: 1-2+, BESCH: 1, ÜBAR: 2-3. L. 9,95 cm, Dm.Ö. 1,04x0,43 cm / 10,2x0,24 cm, Dm.Öd. 0,57x0,7 cm / 0,55x0,63 cm, Tmb. 6,19 cm, Dm.T.i. 3,31x2,75 cm, D.Tm. 0,27x0,69 cm, Tt. 7,18 cm, Sb. 4,03 cm, Gew. 291,6 g. b. Ehemals Museum Iași, nun MNIR Bukarest (81349). c. Depotfund, nicht datierbar im v. Brunn-System. d. Entdeckt 1962 beim Bäumeplanzen in 0,6 m Tiefe. e. Zwei Meißel (ein Flachmeißel, ein Tüllenmeißel), vier Stäbe mit rhombischer Kopfplatte. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 76, Taf. 84/10 (nach mündlicher Mitteilung von A. Florescu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 110, Nr. 98, Taf. 63B/1; Chirica und Tanasachi 1985, 412, Nr. LXXXVIII.7.E (drei Bronzestäbe); Dergačev 2002, 202, Nr. A411, Taf. 68/A411.

104; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24. >>> Nr. 0736.

2880. Șagu [Taf. 645/2880]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Ton, oberer Teil erhalten. BS 1 Negativ für TB mit zwei Ösen, EGV unklar, keine weiteren Ansichten publiziert. 7,8x7,4 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 93, 104. >>> Nr. 0736.

2881. Șagu [Taf. 645/2881]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Ton. BS 1 Negativ für TB mit Öse, EGV 4b(?), keine weiteren Ansichten publiziert. 7,4x8,1 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 93, 104. >>> Nr. 0736.

XXII.1.B, Abb. 9/8, 10/3; Ignat 2000, 46, Nr. 10, Abb. 12.

2883. Ibănești, jud. Botoșani, „Măgura Ibăneștilor“ [Taf. 646/2883]. a. TB mit zwei Ösen, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, grünliche Patina bei der Auffindung beschädigt. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 5, KLQS: 3, GK: Xb, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,4 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm / 1,1x0,35 cm, Dm.Öd.

/ 0,6x0,48 cm, Tmb. 6,0 cm, Dm.T.i. 3,75x2,4 cm, D.Tm. 0,3-0,6 cm, Tt. 8,4 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 327 g. b. Museum Botoșani (14416). c. Einzelfund. d. Vor 1968 an der o.g. Stelle gefunden. f. Șadurschi u.a. 1986, 26, Abb. 1; Șadurschi 1989, 167-168, Abb. 6/6; Ignat 2000, 53, Nr. 16, Abb. 18/16.

2884. Socrujeni, com. Gorbănești, jud. Botoșani [Taf. 646/2884]. a. TB mit zwei Ösen, TM beschädigt, Schneide und Teil des Blatts weggebrochen, Riss in einer BS, grünliche Patina. TM: 5, ÖQS: 7,

Typ E1, Variante c

Beschreibung: Abweichend von Typ E1 sind die Beile mit plastischen Bögen unterhalb des Mündungswulstes verziert.

2885. Iași, județul [Taf. 647/2885]. a. TB mit zwei Ösen, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, kleine Scharte in Schneide, Hammerschlag auf eine BS im unteren Tüllenbereich (alt?), hellgrün-bläuliche Patina teilweise mechanisch entfernt, zahlreiche moderne Beschädigungen auf OF. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2-3. L. 9,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,4 cm / 0,8x0,4 cm, Dm.Öd. 0,35x0,45 cm / 0,5x0,6 cm, Tmb. 6,3 cm, Dm.T.i. 4,0x2,9 cm, D.Tm. 0,48-0,6 cm, Sb. 4,4 cm, Gew. 264,0 g. b. Museum Suceava (C. 963). c. Unklar. d. 2010 im Museum Suceava abgeliefert. f. Freundliche Mitteilung B. Niculică, Suceava.

KQS: 5, KLQS: -, GK: Xb, EGV: 4(?), ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 10,1 cm, Dm.Ö. 1,0x0,4 cm // 1,1x0,5 cm, Dm.Öd. // 0,5x0,2 cm, Tmb. 6,4 cm, Dm.T.i. 4,05x2,95 cm, D.Tm. 0,23 (Beschädigung)-0,55 cm, Tt. 8,5 cm, Gew. 232,0 g. b. Ehemals Schulsammlung Socrujeni, nun Museum Botoșani (14419). c. Unklar. d. K.A. f. Șadurschi u.a. 1986, 26-27, Abb. 3; Șadurschi 1989, 170, Abb. 7/6.

2886. Vorona, jud. Botoșani, „Teiș“ [Taf. 646/2886]. a. TB mit zwei Ösen, Schneide etwa zur Hälfte weggebrochen, grüne Patina. TM: 5, ÖQS: 4, KQS: 4, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 11,1 cm, Dm.Ö. 0,9x0,3 cm / 0,8x0,4 cm, Tmb. 5,6 cm, Sb. 2,6 cm (erhalten), mind. 4,3 cm (rekonstruiert), Gew. 305,0 g. b. Schulsammlung Icușeni. c. Einzelfund. d. 1975 auf einem zum Wald gewandten Hügelkamm an der o.g. Stelle gefunden. f. Șadurschi u.a. 1986, 26, Abb. 2; Șadurschi 1989, 173, Abb. 8/6; Ignat 2000, 55, Nr. 20, Abb. 18/20.

Zeitstellung und Verbreitung:

Zu **Typ E1**, gedrungen-massiven unverzierten Tüllenbeilen mit zwei Ösen, gehören drei Funde; mit Rădeni stammt eines der Beile aus einem Hort, der sich jedoch im v. Brunn-System nicht genauer datieren lässt. Dergačev (2002, 115) hat entsprechende Beile als Variante Kapulovka des Typs Lobjkovka bezeichnet und eine Hauptverbreitung an den Dneprstromschnellen umrissen. Die **Varianten E1b-c** subsummiert Dergačev (2002, 116) als „*Ausprägung B der Variante Mazepincy*“ und listet Analogien in Moldawien, der Ukraine und Bulgarien. Er datiert den Typ Lobjkovka mit Bočkarev und Leskov in den Noua-Sabatinovka-Horizont (Dergačev 2002, 116-117; Bočkarev und Leskov 1980, 79-80; Leskov 1981, 33-36; vergl. Kaiser und Popandopulo 2004, 22-24 mit ausführlicher Diskussion von Analogien und Verbreitung). Gleichzeitig hält er sie für die „*ältesten Tüllengeräte im Nordschwarzmeergebiet*“, da sie enge formale Beziehungen zu den Beilen des Sejma-Turbino-Horizonts aufwiesen. Dass es vorspätbronzezeitliche Tüllenbeile innerhalb des Karpatenbogens gibt, ist bereits festgestellt worden (vergl. Kap. 10).

Für die Beile der lang-schlanken **Variante E1a** sind Analogien, wie auch schon der einzige, weit im Westen Rumäniens liegende Fundort Șagu andeutet, anderswo zu suchen. Gießformen für sehr ähnliche zweiösigige Beile liegen vor aus der Siedlung von Donja Dolina, opć. Gradiška, Bosnien Herzegowina (Wanzek 1989a, 197, Nr. 23, Taf. 38/1-2) und aus einer Siedlungsgrube von Sveti Petar-Ludbreški, opć. Ludbreg, Kroatien (Wanzek 1989a, 199-200, Nr. 39, Taf. 36/1-2). Wanzek (1989a, 73-74) hat ausführlich die jüngerurnenfelderzeitliche Stellung beider Funde begründet. Die Funde von Șagu datieren wohl früher, die Fundsituation in Siedlungsgruben ist jedoch ähnlich. Positivanalogien fehlen nicht nur für die Gießformen aus dem rumänischen Fundort, sondern auch für die in den Formen aus Donja Dolina und Sveti Petar-Ludbreški herzustellenden Beile. Es bleibt damit unsicher, ob zweiösigige Beile auf dem Westbalkan real genutzt wurden, oder hinter den Ansammlungen nicht doch Wanderhandwerker mit weiterem Absatzbereich stehen könnten. Andererseits sind die Formen aus Șagu aus Ton, was für eine lokale Herstellung und Nutzung sprechen dürfte. Es wäre daher möglich, dass die Gießformenfunde eine längere Tradition zweiösigiger Beile für einen Raum anzeigen, in dem sie nicht in Horten überliefert sind.

9.6. Einzelformen

Einige wenige Beile aus Rumänien entziehen sich einer Zuordnung zu den bislang umrissenen großen Formgruppen. Meist handelt es sich um Fremdformen, für die in einzelnen Fällen allerdings auch an moderne Importe zu denken ist.

a. Tüllenbeile mit sehr breit ausladendem Blatt

2887. Dârja [Taf. 647/2887]. a. TB mit Öse, großer GF in BS, Gießformenhälften sehr stark vertikal gegeneinander verschoben, daher deutliche Stufung in Blatt, TM unregelmäßig, Reste vom Einguss, Gussnähte nicht überarbeitet, wahrscheinlich Rohguss. TM: 1, ÖQS: 4, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: 4b (?), ABN: -, BEN: 1, BESCH: 0, ÜBAR: 1 (?). L. 9,8 cm, Dm.Ö. 0,9x0,7 cm, Tmb. 3,0 cm, Sb. 7,9 cm, Gew. 159,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59534). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a. 1977, R66c/27; Petrescu-Dîmbovița 1977, 123, Taf. 290/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/30. >>> Nr. 0129.

Teil des Blatts weggebrochen, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit blauen Flecken und gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: 6, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: 4b, ABN: 3, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,34 cm, Tmb. 4,66 cm, Dm.T.i. 3,11x2,63 cm, D.Tm. 0,46-0,68 cm, Tt. 7,63 cm, Sb. 2,6 cm (erhalten), mind. 5,5 cm (rekonstruiert), Gew. 264,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 4955). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

2888. Uioara de Sus [Taf. 647/2888]. a. TB, Öse weggebrochen, Gusskern leicht dezentriert, großer

Zeitstellung und Verbreitung:

Die zwei Beile aus den Horten von Dârja (tendenziell Stufe 4) und Uioara de Sus (lange Kollektionierungszeit) zeichnen sich durch eine gerade Tülle und ein sehr breit ausschwingendes Blatt aus. Das Hauptverbreitungsgebiet von Beilen mit ähnlich breit ausschwingender Klinge liegt zwischen Save und Drau und besonders im südlichen Transdanubien (Hansen 1994, 184 mit Abb. 106 und Fundliste 604).

b. Armorikanische Tüllenbeile

2889. „Șpálnaca II“ [Taf. 648/2889]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern nicht entfernt, OF fleckig dunkel- und hellgrün. TM: lang-oval, Sonderform, ÖQS: 6, KQS: viereckig, Sonderform, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 7,56 cm (mit Gusszapfen), 7,02 cm (ohne Gusszapfen), Dm.Ö. 0,47x0,46 cm, Dm.Öd. 0,33 x 0,46 cm, Tmb. 1,62 cm, Dm.T.i. 1,13 x 1,36 cm, D.Tm. 0,2-0,31 cm, Sb. 2,27 cm, Gewicht 93,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5889), nun MNIR Bukarest (12716). c. Unklar. d. Zwei kleine TB sind von Dumitrescu (1935-1936, 213) in ihrer Publikation der vom damaligen Muzeul Național de Antichități angekauften Objekte aus dem Hort Șpálnaca II publiziert und als Tüllenmeißel angesprochen worden (vergl. Nr. 2890). Ihre Zugehörigkeit zum Hort ist sehr unwahrscheinlich (vergl. Dietrich 2011a; sowie weiter unten). f. Dumitrescu 1935-1936a, 213, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977,

109, Taf. 195/19; Petrescu-Dîmbovița 1978, 128, Nr. 177, Taf. 144/169; Dietrich 2011a, 124, Abb. 1a.

2890. „Șpálnaca II“ [Taf. 648/2890]. a. TB mit Öse, Rohguss, Gusskern nicht entfernt, die OF auf einer BS hellgrün-braun, die andere Seite dunkelgrün-braun mit hellbraunen Anhaftungen. TM: lang-oval, Sonderform, ÖQS: 6, KQS: viereckig, Sonderform, KLQS: 2, GK: -, EGV: 5b, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 7,96 cm (mit Gusszapfen), 7,52 cm (ohne Gusszapfen), Dm.Ö. 0,53 x 0,47 cm, Dm.Öd. 0,24 x 0,43 cm, Tmb. 1,85 cm, Dm.T.i. 1,16 x 1,47 cm, D.Tm. 0,17-0,25 cm, Sb. 2,52 cm, Gew. 90,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5892), nun MNIR Bukarest (12718). c. Unklar. d. Vergl. Nr. 2889. f. Dumitrescu 1935-1936a, 213, Abb. 1/8; Dietrich 2011a, 123, Abb. 1b.

Zeitstellung und Verbreitung:

Die zwei Beile sind von Dumitrescu (1935-1936a, 213) in ihrer Vorlage der vom damaligen Muzeul Național de Antichități angekauften Objekte aus Șpálnaca publiziert und als Tüllenmeißel angesprochen worden. Beide wurden von ihr auch in Form von Fotografien abgebildet (Dumitrescu 1935-1936a, Abb. 1/4, 8). Eines der Stücke findet sich in den Arbeiten Petrescu-Dîmbovițas (1977, 109, Taf. 195/19; 1978, 128, Taf. 144/169) zu den rumänischen Depotfunden wieder, der die Ansprache als Meißel mit einem

Fragezeichen übernahm. Die Zugehörigkeit der Funde zum Depotfund von Șpălnaca II wurde von beiden Forschern nicht in Zweifel gezogen. Durch ihre trapezförmige Gesamtform, die quadratischen Körperquerschnitte, die runden, stark unterrändständigen Ösen sowie die charakteristischen Gussreste an der Tülle sind die Beile aber als Vertreter der zahlreich überlieferten, nach der Hauptfundregion so benannten armorikanischen Tüllenbeile zu bestimmen, die das charakteristische Deponierungsgut in der Bretagne und der Normandie während der frühen Eisenzeit darstellen. In der von J. Briard nach Längen und Gewichten aufgestellten Typengliederung dieser Formen sind die Beile mit 7,02 bzw. 7,52 cm und 93,3 bzw. 90,8 g dem „kleinen“ Typ Couville zuzurechnen (Briard 1965, 262-266). Briard (1965, 271-275) ging davon aus, dass die armorikanischen Tüllenbeile in Westeuropa frühestens in Ha B3 einsetzen, neuere Untersuchungen legen eine Datierung in Ha D nahe (Gomez de Soto 2015). Selbst wenn der zweite Fund von Șpălnaca eine längere Kollektionierungszeit aufweist, datiert sein Ende deutlich früher. Ein bronzezeitlicher bzw. früheisenzeitlicher Import der Beile erscheint damit unmöglich. Der Fundgeschichte der beiden Tüllenbeile ist ebenso wie der Ostgrenze des „Exports“ armorikanischer Tüllenbeile ausführlich im Rahmen eines Artikels nachgegangen worden (Dietrich 2011a), so dass eine Wiederholung hier nicht nötig ist.

c. Ein Beil aus dem „judet̄ Zalău“

2891. Sălaj, județul? [Taf. 649/2891]. a. TB ohne Öse, zwei seitliche Lochungen von außen nach innen durchstoßen (mitgegossen?), Gusskern leicht dezentriert, TM gestaut, mehrere rundliche Einhiebe in BS, Schneide stumpf, Hiebspuren, Patina komplett mechanisch entfernt, OF stark modern überarbeitet. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6a, KLQS: 1, GK: 2a, EGV: 5a, ABN: 1-2, BEN: 1-, BESCH: 1, 4, ÜBAR: 2(?). L. 11,29 cm, Tmb. 3,58 cm, Dm.T.i. 2,41x2,31 cm, D.Tm. 0,34-0,64 cm, Tt. 7,25 cm, Sb. 3,53 cm,

Gew. 192,3 g. b. Museum Zalău (C.C.79/1958). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Wesselényi-Teleki. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. Die Sammlung wurde zwischen 1888 und 1944 angelegt und 1958 vom Museum Zalău übernommen. f. Bejinariu 2008b, 57, Nr. 4, Taf. XVII/10.

Zeitstellung und Verbreitung:

Es handelt sich um ein lang-schlankes Tüllenbeil ohne Öse, mit zwei Lochungen in den Schmalseiten. Das leicht asymmetrische Blatt und die Schneide sind im Umriss abgerundet, an der schmalsten Körperstelle etwa in der Mitte des Stücks setzen vier massive Rippen an. Sie trennen den Blatt- vom Tüllenbereich. Dieser schließt gerade und mit einer deutlich verdickten Tüllenmündung ab. Zu dem sehr individuell geformten Beil, das aus der Sammlung Wesselényi-Teleki ins Museum Zalău gelangte, liegen keine Informationen zu den Fundumständen vor. Entsprechend der übrigen Zusammensetzung der Sammlung (Bejinariu 2008b) ist eine Herkunft aus dem județ Zalău oder dessen Umkreis zu vermuten. Das Beil wirkt durch die mittige Rippung wie aus zwei Teilen zusammengesetzt. Das Blatt ist in seiner insgesamt gerundeten Form wie bei einigen mittelbronzezeitlichen Äxten gestaltet¹⁷¹. Auch die Blattbildungen einiger Bz B-zeitlicher „böhmischer“ Absatzbeile mit gewinkelter Rast könnten als Vergleiche herangezogen werden.¹⁷² Vom Prinzip her vergleichbare Mischformen zwischen Beilen und Tüllenbeilen kommen recht zahlreich am Beginn der Tüllenbeilentwicklung im Nordischen Kreis vor. Es handelt sich um Randleisten- oder Absatzbeile, an die eine Tülle angesetzt wurde (Aner 1962, 167-178). Solche Beile sind auch vom Gebiet der Lausitzer Kultur in einigen Stücken bekannt, am südlichsten vorgeschoben scheint ein Beil aus Dolní Sukolom, okr. Olomouc, Mähren zu sein. Dieses wirkt wie ein böhmisches Absatzbeil mit aufgesetzter Tülle (Říhový 1992, 248, Nr. 979, Taf. 69/979). Zumal es früh- mittelbronzezeitlichen Tüllenmeißelformen gut vergleichbar ist, könnte das Beil ein Beleg für die Entwicklung früher Tüllenbeile sein (Dietrich 2010b; vergl. Kap. 10).

¹⁷¹ Vergl. die Axt mit geripptem Schaftloch von Slany, okr. Znojmo, Mähren (Hundt 1982, Abb. 7/3).

¹⁷² Vergl. Vulpe 1975a, 69, Nr. 366, Taf. 39/366 (Sfântu Gheorghe, jud. Covasna, Einzelfund); 69, Nr. 368, Taf. 39/368 (Sânandrei, jud. Timiș, aus Depotfund); 69, Nr. 369-370, Taf. 39/369-370 („Transsilvanien“) sowie Mozsolics 1967, 64-65, 174-176, Taf. 57/4-6, 58/1-4 (Uzd, Tolna megye, Ungarn, aus Depotfund); Hänsel 1968, 69-70.

d. Ein Beil aus Rafaila

2892. Rafaila, com. Todirești, jud. Vaslui [Taf. 649/2892]. a. TB ohne Öse, Gießformhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, Gusskern stark dezentriert, der Eingusstrichter nicht abgeschlagen, leicht gestauchte Schneide mit kleineren Scharten, Patina komplett entfernt. Obwohl das im MNM Bukarest aufgenommene TB auch die alte Inventarnummer des MNA trägt, ist unsicher, ob es sich um das Original (eigentlich verwahrt im MNIR Bukarest (dort nicht auffindbar), übernommen aus dem MNA) oder eine in Maßen und Gewicht originalgetreue Kopie handelt. TM: 7, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: 5b, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 3, ÜBAR: 2(?). L. 6,83 cm (gesamtes Stück), 4,21 cm (bis TM), Tmb. 2,31 cm (auf Höhe der TM), Dm.T.i. 1,73x1,35 cm (Trichter), D.Tm. 0,17-0,19 cm (TM), 0,03-0,14 cm (Trichter), Tt. 2,1 cm (bis TM), 4,02 cm (ges.

Stück), Sb. 3,09 cm, Gew. 55,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (II 5378), dann MNIR Bukarest (15570 oder 15580), das vorliegende Stück (s.o.) MNM Bukarest (C. 511). c. Depotfund, Stufe 4. d. Die Gegenstände sind vor 1900 zusammengefunden worden. e. Zwei Posamenteriefibeln (eine verschollen), eine Lanzenspitze. f. Moasil 1910b, 173 (Tüllenbeil, Posamenteriefibel, zwei kleinere Fibeln, einige Pfeilspitzen); Pârvan 1926, 390, Taf. 19/2; Nestor 1932, 138, mit Anm. 548; Petrescu-Dîmbovița 1953, 461, Nr. 4, Abb. 9/1-2 (Fibeln); Petrescu-Dîmbovița 1960a, 434, Nr. 3; Petrescu-Dîmbovița 1960b, 157, Abb. 12; Petrescu-Dîmbovița 1977, 139, Taf. 339/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 147, Nr. 245, Taf. 251B/3; Levițki 1994, 73-74, Abb. 54/2.

Zeitstellung und Verbreitung:

Aus Rafaila stammt ein einfaches Tüllenbeil mit trapezförmigem Körperumriss und nicht abgeschlagenem Eingussrest. Das Beil ist im Arbeitsgebiet ein Einzelstück, der Hort datiert in Stufe 4. Eine Analogie zu dem Beil findet sich in Moldawien im Depotfund von Hristici, rai. Sorooca (Dergačev 2002, 36, Nr. 111, Taf. 31B/4). Dieser wird von Dergačev allerdings deutlich früher, in den Noua-Sabatinovka-Horizont, datiert.

e. Ein Beil aus „Südrumänien“

2893. Südrumänien? [Taf. 650/2893]. a. TB mit Öse an der BS, Gusskern deutlich dezentriert, Gießformhälften deutlich vertikal gegeneinander verschoben, Aussparung vom Guss in TM, GF im Ösenbereich und lange Hiebspur in Klinge auf einer BS, Schneide stark schartig, dunkelgrüne Patina, moderne Kratzer insbesondere im Klingebereich. TM: 1, ÖQS: 6, KQS: 7c, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: 7,

ABN: 2, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, 4, ÜBAR: 2. L. 9,48 cm, Dm.Ö. 0,43x0,41 cm, Dm.Öd. 0,37x0,4 cm, Tmb. 3,18 cm, Dm.T.i. 2,17x2,1 cm, D.Tm. 0,26-0,59 cm, Tt. 6,27 cm, Sb. 4,34 cm, Gew. 175,3 g. b. Museum Ploiești (64-19828). c. Unklar. d-e. K.A. f. Unpubliziert.

Zeitstellung und Verbreitung:

Im Museum Ploiești wird ein keilförmiges Beil mit einer Öse an der Breitseite verwahrt. Es ist im Arbeitsgebiet ohne Analogie, der Fundraum „Südrumänien“ nicht völlig sicher. Im Arbeitsgebiet tragen zwei Beile der Variante C1a aus Casimcea (Nr. 1481-1482) die Öse an der Breitseite; ähnlicher ist das hier beschriebene Beil in der Gesamtform aber zwei Stücken aus dem Depotfund von Mândrești, rai. Telenești, Moldawien (Dergačev 2002, 38, Nr. 114, Taf. 37A/1-2), für die Dergačev (2002, 120-121) Analogien aus dem Nordschwarzmeerraum zusammengetragen hat, die er zwischen Bz D und Ha A datiert.

f. Ein Beil aus Crăciunelu de Jos

2894. Crăciunelu de Jos (Alsókarácsonfalva, Christendorf, Kratschendorf), oder Crăciunelu de Sus (Oláhkarácsonfalva), jud. Alba [Taf. 650/2894]. a. TB mit Öse, Schneide durch Schläge weitgehend stumpf, TM unregelmäßig, Gusskern dezentriert, großes Loch in einer BS auf Höhe der Öse (Bruch an GF), hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt, flächendeckende regelmäßige Kratzer auf OF wohl modern, Gussnähte möglicherweise modern überschliffen. TM: 3, ÖQS: 1, KQS: 3,

KLQS: 2, GK: 6b, EGV: 5a, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 10,28 cm, Dm.Ö. 0,91x0,51 cm, Dm.Öd. 0,41x0,28 cm, Tmb. 3,32 cm, Dm.T.i. 2,68x2,21 cm, D.Tm. 0,19-0,31 cm, Tt. 6,59 cm, Sb. 3,5 cm, Gew. 118,3 g. b. MNIB Sibiu (A1121). c. Einzelfund. d. Das TB ist mit der Markierung „Kre-tschiunel 1860“ versehen. Bei dem Fundort könnte es sich daher auch um Crăciunel (Homoród-karácsonyfalva, Krötschendorf), jud. Harghita handeln. Im Fundrepertorium für den Kreis Alba wird

von Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 84, Nr. 54.2a) allerdings aufgrund einer mündlichen Information K. Horedts ein TB aus Crăciunelu de Jos oder

de Sus im Kreis Alba erwähnt. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 84, Nr. 54.2a.

Zeitstellung und Verbreitung:

Im Brukenthalmuseum Sibiu wird ein lang-schlankes Beil mit deutlich unterrandständiger Öse, leicht abgesetzten Breitseiten und kaum ausschwingendem Blatt verwahrt, bei dem es sich um einen Einzelfund aus dem Jahr 1860 handelt. Das Beil ist mechanisch gereinigt oder sogar abgeschliffen worden, Spuren einer Verzierung sind nicht erhalten. Ösenstellung und Gesamtform erinnern an Lausitzer Tüllenbeile, die allerdings meist verziert sind (vergl. Kuśnierz 1998).

g. Ein Beil aus „Szolnok-Doboka“

2895. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureş, Bistriţa-Năsăud und Sălaj) [Taf. 651/2895]. a. TB ohne Öse, Riss in TM, Lochung in beiden BS, grün-schwarze Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 5b, KLQS: 3, GK: -, EGV: 5a, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,9 cm, Tmb. 4,1 cm, Dm.T.i. 3,05x2,8 cm, D.Tm. 0,45-0,55 cm, Sb. 5,0 cm. b. MNM Budapest (1.1907.61). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten

zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 12-13, Nr. 30, Abb. 4/9; Kacsó 2010b, 34; Dergačev 2011, 303, Nr. 44, Taf. 14/44 (unter Cireşoia; Zeichnung völlig abweichend von Kacsó).

Zeitstellung und Verbreitung:

Zu dem lang-schlanken, geschwungenen Beil mit komplex verzierten Breitseiten aus dem ehemaligen Komitat Szolnok-Doboka liegen keine Analogien vor. Die von Kacsó (2007, Abb. 4/9) und Dergačev (2011, Taf. 14/44, unter falschem Fundort) vorgelegten Zeichnungen weichen stark voneinander ab, legt man Kacsós Abbildung zu Grunde, so tragen Dergačevs Überlegungen zur Einordnung des Beils nicht.

h. Ein Beil aus Deda

2896. Deda (Deda Bistra, Déda), jud. Mureş [Taf. 651/2896]. a. TB ohne Öse, dunkelgrüne Patina. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: -, EGV: 2/3, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 0, ÜBAR: 2. L. 11,9 cm, Tmb. 5,2 cm, Sb. 5,1 cm. b. Museum Târgu Mureş.

c. Einzelfund. d. Detektorfund 2011, in 20-30 cm Tiefe. f. www.detectii.ro/descoperiri/celt-de-bronz-2/ [zuletzt überprüft 28.07.2014]

Zeitstellung und Verbreitung:

Aus Deda liegt ein Detektorfund eines kleinen, ösenlosen, gedrungenen Beils mit zwei großen Gusszapfen an der Tüllenmündung vor. Die Gesamtform erinnert an Beile von der unteren Donau, in der Art von Černychs (1978, Taf. 35/12-18) Typ K-32. Das Beil stellt allerdings in Rumänien ein Unikum weitab des Hauptverbreitungsraums dar, die Fundumstände und die Publikation in einem Internetforum für Sondengänger lassen Zweifel aufkommen, so dass eine genauere Untersuchung hier unterbleiben soll.

9.7. Tüllenbeile, die keine Einordnung zulassen

Komplette oder beschädigte Tüllenbeile, die aufgrund von teils modernen Modifikationen der Form oder der Qualität der zur Verfügung stehenden Abbildungen nicht zugeordnet werden konnten.

2897. Cârna, com. Goicea, jud. Dolj, „Ostrovogania“ [Taf. 651/2897]. a. Obere zwei Drittel eines TB ohne Öse, TM unregelmäßig. TM: 5, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xc, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,7 cm, Tmb. 3,5 cm, Dm.T.i. 2,6x1,9 cm, D.Tm. 0,1-0,3 cm, Tt. 4,89 cm, Gew. 86,25 g. b. Museum Craiova. c. Einzelfund. d. Gefunden am Donauufer neben dem Gräberfeld der

Gârla Mare-Kultur. Şandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 7, 223-224, Nr. 37) rechnet das Beil zur Gârla Mare-Kultur. f. Şandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 7, 223-224, Nr. 37, Taf. 158/4; Lazăr 2011, 270, Nr. 49.

2898. Cernat (Cernatul de Sus, Csernátton, Felsőcsernátton), jud. Covasna, „Padoldal“ [Taf. 651/2898]. a. TB mit Öse. Die vorliegende Skizze

des verschollenen Stücks lässt eine verlässliche Bestimmung von Formmerkmalen nicht zu. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden an der o. g. Stelle. f. Balázs 2002, 107-108, Abb. 5.

2899. Cernuc (Csernek), com. Gârbou, jud. Sălaj [Taf. 672/2899]. a. TB mit Öse, modern seitlich durchlocht und überhämmert, Form stark verändert, hellgrüne Patina größtenteils entfernt. TM: 13, ÖQS: 2, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 3b, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 4, ÜBAR: -. L. 12,42 cm (bis Rand), 12,79 cm (bis Öse), Dm.Ö. 1,27x0,68 cm, Dm.Öd. 0,67x0,55 cm, D.Tm. 0,3-0,62 cm, Tt. 8,76 cm, Sb. 5,11 cm, Gew. 343,4 g. b. Sammlung des Mathematisch-Physikalischen Lyzeums Jibou (3/d), momentan Museum Zalău. c. Unklar. d. K.A. f. Lakó 1983, 73, Nr. 19, Taf. II/9; Bejinariu 2005, 132, Taf. III/1; Kacsó 2010b, 33.

2900. Criș (Szászkeresztúr, Kreuz, Deutschkreuz), com. Bunești, jud. Brașov [Taf. 672/2900]. a. TB, große Teile der TM weggebrochen, in erhaltener TM am Rande des Bruchs ein von außen nach innen durchgeschlagenes Loch, Schneide stumpf (teilweise moderne Hiebe?), Patina elektrochemisch entfernt, Metall kupferfarben. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 1, GK: 7b, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 1, 2, 4(?), ÜBAR: 3 (oder Spuren bei Reinigung entfernt). L. 12,1 cm, D.Tm. 0,12(Bruch)-0,41 cm, Tt. 6,95 cm, Sb. 4,0 cm, Gew. 279,3 g. b. MNIB Sibiu (1595 / A1115). c. Unklar. d. 1883 gefunden. f. Rusu 1966, 35, Nr. 44; Hansen 1994, 581, Nr. 115; Costea 2004, 41, Nr. 37.

2901. Dipșa [Taf. 672/2901]. a. Obere drei Viertel eines TB mit Öse, flach zusammengehämmert, zahlreiche Hammerspuren, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 1 (verformt), KQS: 3, KLQS: 3, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 3 (?). L. 9,2 cm, Dm.Ö. 0,6x0,36 cm, Dm.Öd. 0,65x0,5 cm, Tmb. 6,19 cm, D.Tm. 0,4-0,54 cm, Gew. 302,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2394). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 92-93, Taf. 137/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 93B/14; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 166, Taf. XXIV/1. >>> Nr. 0021.

2902. Josani [Taf. 651/2902]. a. TB, Tülle zusammengedrückt, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 11,2 cm, Sb. 5,0 cm. b. Museum Oradea (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1894, Taf. II/19; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131, Taf. 308/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 233A/16. >>> Nr. 0054.

2903. Lăpuș [Taf. 651/2903]. a. TB ohne Öse (?), Beschädigungen an TM. TM: 1, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 10,2 cm, Tmb. 3,4 cm, Sb. 4,0 cm,

Gew. 152,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (20159). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0188. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 62, Taf. 51/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 43, Taf. 35E/5; Kacsó 1979-1981, bes. 116, Nr. 4, Taf. I/4. >>> Nr. 0188.

2903a. Mehedinți, județul. a. TB, Öse und Teil der TM weggebrochen, Schneide stark beschädigt. TM: 3, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. b. Verbleib unklar. c. Unklar. Șandor-Chicideanu (2003, 135, Nr. 10) rechnet das Beil zur Gârla Mare-Kultur. f. Berciu 1939, 138, Abb. 172/13 (Abbildungsqualität verhindert Typansprache); Șandor-Chicideanu 2003, 135, Nr. 10; Lazăr 2011, 284, Nr. 160.

2904. Mintiu Gherlii II [Taf. 651/2904]. a. TB, TM größtenteils weggebrochen, Schneide beschädigt, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xa, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,8 cm, Sb. 3,2 cm, Gew. 100,0 g. b. Museum Gherla (6036). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1848. f. Șteiu 1955-1956, 280, Nr. 6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274, Taf. 266B/5; freundliche Mitteilung von T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1848.

2905. Mintiu Gherlii II [Taf. 651/2905]. a. TB ohne Öse, TM beschädigt, sehr schlecht erhalten, grüngraue Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 12(?), KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,5 cm, Tmb. 3,8 cm, Sb. 3,55 cm, Gew. 72,0 g. b. Museum Gherla (6039). c. Depotfund, Stufe 5. d. Vergl. unter Nr. 1848. Bei Petrescu-Dîmbovița (1977, Taf. 360/6; 1978, Taf. 266B/4) wird mit Verweis auf das vorliegende Stück ein TB mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten und Öse abgebildet. Die Erstpublikation durch Șteiu (1955-56, Nr. 4) zeigt hingegen ein blasiges, sehr schlecht erhaltenes Beil ohne Öse. Dies wird durch eine Fundaufnahme T. Soroceanus im Museum Gherla bestätigt. Seine Zeichnung zeigt deutlich, dass es sich bei der vermeintlichen Öse um ein Loch in der BS des Stückes handelt (wohl Gussfehler). Das Beil ist typologisch nicht ansprechbar. f. Șteiu 1955-1956, 279-280, Nr. 4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274, Taf. 266B/4; Dergačev 2010, 158, Nr. 58, Taf. 11/58; freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1848.

2906. Nou Săsesc [Taf. 651/2906]. a. TB, TM weggebrochen, Bruchkante wohl überhämmert, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Sb. 3,3 cm. b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2447). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/11; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/15

(abweichend); Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 237A/14 (dito). >>> Nr. 0073.

2907. Nou Săsesc [Taf. 651/2907]. a. TB, TM weggebrochen, Schneide stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,66 cm, Sb. 3,0 cm (Rest), mind. 3,9 cm (rekonstruiert). b. Ehemals Gymnasialsammlung Sighișoara, nun Museum Sighișoara (2454). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0073. f. Müller 1858, 343, Fundliste Nr. 45, Taf. II/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 132, Taf. 313/14; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 227, Taf. 237A/12. >>> Nr. 0073.

2908. Popeni-Cerchez, jud. Vaslui [Taf. 651/2908]. a. Gießformenhälfte, Stein, eine Ecke beschädigt. BS 1 Negativ für TB oder Tüllenhammer, EGV 5, SchmS 2 Passmarke. 8,8 x 6,8 cm. Negativ: L. 7,9 cm, Tmb. 3,6 cm, Sb. 3,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Gefunden auf der Oberfläche eines „Aschehügels“ der Noua-

Kultur. f. Rotaru 1983, Abb. 2/12a-b; Rotaru 2008, 54, Abb. 1/2; Dergačev 2011, 332, Nr. 2, Taf. 28/2.

2909. Șagu [Taf. 652/2909]. a. Gießformenhälfte, Ton, am Oberteil beschädigt, Blattbereich weggebrochen. BS 1 Negativ für TB, EGV unklar, keine weiteren Ansichten publiziert. 17,8x10,2 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 92, 104. >>> Nr. 0736.

2910. Șagu [Taf. 652/2910]. a. Gießformenhälfte, Material unklar, wohl Stein, beschädigt. BS 1 Negativ für TB oder Tüllenhammer, wohl EGV 4, Entgungskanal, sonst sehr unregelmäßig. 11,5x6,9x5,8 cm. L. 8,7 cm, Tmb. 4,4 cm, Sb. 3,8 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 198, nivel 6. d-e. Aus demselben Befund: Weitere Gießformenhälften. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 95; Sava und Andreica 2013, 68-69, Abb. 24. >>> Nr. 0736.

9.8. Tüllenbeilfragmente, die keine Einordnung zulassen

2911. Aiud [Taf. 657/2911]. a. Tüllenfragment, möglicherweise von Tüllenhammer, uneinheitlich dunkel- und hellgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,55 cm, Gew. 69,5 g. b. Museum Aiud (7917). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2912. Aiud [Taf. 657/2912]. a. Mündungsfragment eines TB mit Öse, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,29 cm, Gew. 15,8 g. b. Museum Aiud (7931). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2913. Aiud [Taf. 657/2913]. a. Unteres Viertel eines TB, Schneidkante schartig, Schneidenecke ausgebrochen, dunkelgrüne Patina teilweise mechanisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,44 cm, Sb. 4,64 cm (rekonstruiert), Gew. 61,1 g. b. Museum Aiud (7951). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0545. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0545.

2914. Alba Iulia (Bălgărad, Bălgrad, Alba Carolina, Gyulaférvár, Károlyférvár, Weissenburg, Karlsburg), jud. Alba, „Dealul Furcilor - Monolit“ [Taf. 652/2914]. a. Unteres Viertel eines TB, OF fleckig-grau, porös, Feuereinwirkung? TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,2 cm, Sb. 4 cm. b. Museum Alba Iulia (P 7784). c.

Siedlungsfund, Keramik mit Analogien in Teleac II. d. Bei Ausgrabungen im Bereich einer Gáva-Siedlung gefunden. f. Lascu 2006, 14, Nr. 33.

2915. Băleni, jud. Galați, „Rădiu“ [Taf. 652/2915]. a. Blattfragment eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: verm. 3, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,8 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Galați (7396). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1963 bei Nivellierungsarbeiten an einem Abhang mit der o.g. Flurbezeichnung in 0,6 m Tiefe in einer Lössschicht gefunden. e. Zwei Hakensicheln und zwei Haken(?)sichelfragmente, ein Messer und zwölf Messerbruchstücke, zwei Sägenfragmente, fünf Pfrieme, vier Meißel, zwei Nadeln, ein Dolch und fünf Fragmente, sechs anthropomorphe durchbrochene Anhänger, davon vier fragmentarisch, ein Dreiringanhänger, durch Draht mit einem wohl gleichartigen Bruchstück verbunden, ein Anhänger mit eingerollter Öse, ein Brillenspiralanhänger, ein Fragment eines solchen, ein Ring, ein birnenförmiger Gegenstand mit röhrenartigem Hals, ein Trensenfragment, 25 Beschlagknöpfe, ein Beschlag mit mittig eingedrücktem Knopf, drei kreuzförmige Riemenbeschläge, vier Saltaleoni, vier röhrenförmige Perlen, ein Beschlag aus gewelltem, leicht gekrümmtem Blech, zwei kleine Ringe, vier Hängespiralen vom Typ Drslavice, zwei Spiralscheiben aus rundem Draht, eine verbogene Blechmanschette, 20 Nadeln, 120 ganze Armringe und neun Armringfragmente, ein Ring, ein Armbandfragment (?), vier Bronzeblechstücke, ein Bronzegefäßrandstück, ein rohrförmiger Beschlag, vier Gusszapfen, drei Gussabfälle, zwei Bronzeabfälle. f. Dragomir 1967a, R18b/19; Dragomir 1967b; Petrescu-Dîmbovița

1977, 73-74, Taf. 73/1; Morintz 1978, 181, Abb. 103; Petrescu-Dîmbovița 1978, 109, Nr. 88, Taf. 52E/18; Rusu 1990, 77; Hansen 1994, 577, Nr. 23; Dragomir 1996; Soroceanu 2008, 241-242, Nr. 175.

2916. Banat [Taf. 657/2916]. a. Klingenfragment eines TB? (oder Sichelfragment?), dunkle olivgrüne Patina mit hellgrünen Flecken. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,26 cm, Gew. 29,5 g. b. MB Timișoara (622 / 6193). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert.

2917. Band [Taf. 657/2917]. a. Schneidenfragment, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,25 cm, Sb. 3,75 cm (Rest), Gew. 9,4 g. b. Museum Târgu Mureș (5). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2918. Band [Taf. 657/2918]. a. Körperfragment, unregelmäßig gebrochen, Wandung sehr dünn, Kante unten gerundet, FG?, kleine Reste grüner Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,27 cm, Gew. 12,4 g. b. Museum Târgu Mureș (8/212). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2919. Band [Taf. 657/2919]. a. Mündungsfragment, Spuren von Feuereinwirkung, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,74 cm, Tmb. 1,91 cm, D.Tm. 0,55-0,62 cm, Gew. 11,9 g. b. Museum Târgu Mureș (11). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2920. Band [Taf. 657/2920]. a. Fehlguss oder Eingussrest, Reste grüner Patina. L. 4,76 cm, Tmb. 4,98 cm, Gew. 36,5 g. b. Museum Târgu Mureș (13/263). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2921. Band [Taf. 657/2921]. a. Tüllenfragment, Wand nach hinten zusammengedrückt, ein Riss im unteren Teil, GF, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,91 cm, Tmb. 1,88 cm, D.Tm. 0,26-0,4 cm, Gew. 41,5 g. b. Museum Târgu Mureș (15/119). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2922. Band [Taf. 657/2922]. a. Tüllenfragment, wahrscheinlich eher Meißel, Riss, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,02 cm, Tmb. 1,69 cm, D.Tm. 0,15-0,16 cm, Gew. 12,7 g. b. Museum Târgu Mureș (22). c. Depotfund, lange

Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0753. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0753.

2923. Bătarci [Taf. 652/2923]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14a, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 7,3 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 165,0 g. b. Museum Satu Mare (127), dort nicht auffindbar, ebenso wenig im MNIR Bukarest, in das die Beifunde gelangten. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Macrea und Kacsó 1972, 104, Nr. 16, Taf. XXII/7; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/8; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/12. >>> Nr. 0146.

2924. Bătarci [Taf. 652/2924]. a. Blattfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,4 cm, Gew. 140 g. b. Museum Satu Mare (130), dort nicht auffindbar, ebenso wenig im MNIR Bukarest, in das die Beifunde gelangten. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0146. f. Macrea und Kacsó 1972, 104, Nr. 17, Taf. XXII/8; Vulpe 1975a, 74, Nr. 388, Taf. 60C/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 52-53, 24/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 98, Nr. 7, Taf. 20C/7; Bader 1978, 120, Nr. 9, Taf. LXXV/13. >>> Nr. 0146.

2925. Biharea [Taf. 652/2925]. a. Unteres Drittel eines TB, schräg abgebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,0 cm, Sb. 4,1 cm. b. Museum Oradea (1870). c. Gegenstände aus einem oder zwei Depotfunden. d-e. Vergl. Nr. 1287. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 84, Taf. 118/2; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114-115, Taf. 82B/1. >>> Nr. 1287.

2926. Bogdan Vodă [Taf. 658/2926]. a. Untere Hälfte eines TB, unregelmäßig gebrochen, Biegesäume, große Schneidenausbrüche, Patina bis auf wenige Reste elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,94 cm, D.Tm. 0,16-0,28 cm, Sb. 3,14 cm, Gew. 43,6 g. b. Museum Baia Mare (19374). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0003. f. Motzoi-Chicideanu und Iuga 1995, 145, Nr. 40, Abb. 2/24; Kacsó 2010a, 17, Nr. 32, Abb. 4/10. >>> Nr. 0003.

2927. Brăglez [Taf. 658/2927]. a. Blattfragment, Hammerspuren und Risse im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 4c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,59 cm, Gew. 20,0 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 64, Taf. XIII/73. >>> Nr. 0116.

2928. Brăglez [Taf. 658/2928]. a. Körperfragment vom Tüllenbereich, Probeentnahmebohrung,

hellgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,58 cm, Gew. 13,4 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 65, Taf. XIII/67. >>> Nr. 0116.

2929. Brâglez [Taf. 658/2929]. a. Fragment vom Tüllen-Blatt-Übergangsbereich eines Miniatur-TB, FG, hellgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,32 cm, Gew. 24,9 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 66, Taf. XIII/69. >>> Nr. 0116.

2930. Brâglez [Taf. 657/2930]. a. Körperfragment aus dem Tüllenbereich, Probeentnahmebohrung, dunkelgrüne Patina, lackiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,99 cm, Gew. 8,7 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 68, Taf. XIII/72. >>> Nr. 0116.

2931. Brâglez [Taf. 658/2931]. a. Körperfragment eines TB(?), hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,24 cm, Gew. 1,4 g. b. Museum Zalău (CC.3481-2004). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0116. f. Bejinariu 2007, 27, Nr. 69, Taf. XIII/66. >>> Nr. 0116.

2932. Călugăreni [Taf. 658/2932]. a. Körperfragment vom Tüllenbereich, stark beschädigt, Patina chemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,69 cm, Gew. 9,6 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/52). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 19, Abb. 1/19. >>> Nr. 0049.

2933. Călugăreni [Taf. 658/2933]. a. Körperfragment vom Tüllenbereich, Risse, Patina chemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,58 cm, Gew. 30,6 g. b. Museum Târgu Mureș (5988/17). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0049. f. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 20, Abb. 1/20. >>> Nr. 0049.

2934. Cenad [Taf. 658/2934]. a. Unteres Drittel eines TB, Schneide mit großen Ausbrüchen, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Auflagerungen und Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 4 GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,1 cm, Sb. 5,08 (erhalten), mind. 5,54 cm (rekonstruiert), Gew. 113,9 g. b. MB Timișoara (6846/2). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 2175. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 194, Taf. 216B/4. >>> Nr. 2175.

2935. Cernat (Cernatul de Sus, Csernát, Felsőcernát), jud. Covasna, „Vârf Ascuțit” [Taf. 659/2935]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Stein, lamellenartig gerissen. BS 1 Negativrest für TB-Blatt und Dornfortsatz oder Bronzestab, an Schneide drei Entgasungskanäle, von denen der mittlere an StS 2 zur Passmarke verlängert ist, restliche Seiten plan. 7,5x8,5x3,7 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (17465). c. Siedlungsfund, Hallstattzeit. d. Ausgrabung Z. Székely 1960er Jahre. Vergl. Nr. 0064. f. Székely 1966, Taf. 8/6; Wanzek 1989a, 200, Nr. 43, Taf. 49/5.

2936. Chetrești, com. Bălteni, jud. Vaslui [Taf. 652/2936]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,7 cm, Gew. 18,2 g. b. Museum Vaslui. c. Einzelfund. d. Bei einer Geländebegehung auf dem Areal einer neolithischen Siedlung entdeckt. f. Maxim-Alaiba 1983-1984, Nr. 4, Abb. 1/3.

2937. Cornești [Taf. 660/2937]. a. Unteres Drittel eines TB, Schneidenecke ausgebrochen, Bohrung zur Entnahme einer Probe in Tülle, hellgrüne Patina stellenweise berieben. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 7b, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,4 cm, Sb. 5,7 cm (rekonstruiert), Gew. 114,2 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218. >>> Nr. 0138.

2938. Cornești [Taf. 660/2938]. a. TM-Fragment, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Gew. 6,8 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218. >>> Nr. 0138.

2939. Cornești [Taf. 655/2939]. a. Untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,6 cm, Sb. 4,8 cm. b. Museum Odorhei (44i3/1893) Leihgabe aus Museum Sfântu Gheorghe. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/19. >>> Nr. 0138.

2940. Cornești [Taf. 660/2940]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, Probeentnahmebohrung, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: 7, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,4 cm, Dm.Ö. 1,17x0,48 cm, Dm.Öd. 0,47x0,7 cm, Gew. 35,5 g. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218, Taf. 229/15. >>> Nr. 0138.

2941. Cugir [Taf. 660/2941]. a. Unteres Drittel eines TB, Gusskern leicht dezentriert, Gießformhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide mehrfach gestaut, Scharten, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: -. L. 3,79 cm, Sb. 5,68 cm, Gew. 96,5 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/22). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 26, Abb. 5/5; Ciugudean und Aldea 2005, 97, Nr. 27, Abb. 5/5. >>> Nr. 0020.

2942. Cugir [Taf. 660/2942]. a. TM-Fragment, zusammengebogen, Gießformhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,57 cm, D.Tm. 0,48-0,97 cm, Gew. 33,0 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/23). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 27, Abb. 5/9; Ciugudean und Aldea 2005, 98, Nr. 23, Abb. 5/9. >>> Nr. 0020.

2943. Cugir [Taf. 660/2943]. a. Tüllenfragment eines fehlgegossenen TB, Gusskern stark dezentriert, Patina elektrochemisch entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,59 cm, D.Tm. 0,38-0,67 cm, Gew. 23,6 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/24). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 28, Abb. 5/10; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 28, Abb. 5/10. >>> Nr. 0020.

2944. Cugir [Taf. 652/2944]. a. Körperfragment, zusammengedrückt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. b. MNU Alba Iulia (P 6065/142), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 32, Abb. 12/20; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 32, Abb. 12/2. >>> Nr. 0020.

2945. Cugir [Taf. 652/2954]. a. Körperfragment, zusammengedrückt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,3 cm, Gew. 7,95 g. b. MNU Alba Iulia (P 6065/146), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0020. f. Ciugudean und Aldea 1997, 105, Nr. 33, Abb. 12/19; Ciugudean und Aldea 2005, 99, Nr. 33, Abb. 12/1. >>> Nr. 0020.

2946. Dârja [Taf. 653/2946]. a. Unteres Drittel eines TB, wohl Rohguss. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: 1 (?). L. 5,5 cm, Sb. 4,8 cm, Gew. 134,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (P 59530). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0129. f. Rusu u.a.

1977, R 66c/23; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 199, Taf. 219/29. >>> Nr. 0129.

2947. Dipșa [Taf. 661/2947]. a. TM-Fragment mit Öse, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,49 cm, Dm.Ö. 0,81x0,41 cm, Dm.Öd. 0,5x0,54 cm, D.Tm. 0,42-0,55 cm, Gew. 13,6 g. b. MNIB Sibiu (A 2395). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/32; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 165, Taf. XXIII/7. >>> Nr. 0021.

2948. Dipșa [Taf. 661/2948]. a. TM-Fragment, sehr dünn gegossen (0,1-0,2 cm im Bruchbereich), aufgebogen, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,42 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Gew. 37,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2396). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/29; Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 157, Taf. XXII/4. >>> Nr. 0021.

2949. Dipșa [Taf. 661/2949]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,12 cm, D.Tm. 0,59-0,95 cm, Gew. 33,6 g. b. MNIB Sibiu (A 2421). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/27; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 162, Taf. XXIII/3. >>> Nr. 0021.

2950. Dipșa [Taf. 661/2950]. a. TM-Fragment, sehr dünn gegossenen (0,2-0,22 cm am Bruch), dunkelgrüne Patina, innen anpatinierte Anhaftungen (organisch?). TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,95 cm, D.Tm. 0,4-0,7 cm, Gew. 12,7 g. b. MNIB Sibiu (A 2422). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/28; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 163, Taf. XXIII/5. >>> Nr. 0021.

2951. Dipșa [Taf. 660/2951]. a. TM-Fragment, aufgebogen, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,18 cm, D.Tm. 0,45 cm, Gew. 12,4 g. b. MNIB Sibiu (A 2423). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 118-119, Nr. 134, Taf. 94/19; Ciugudean u.a. 2006b, 21, Nr. 161, Taf. XXIII/2. >>> Nr. 0021.

2952. Dipșa [Taf. 661/2952]. a. Blattfragment, hellgrüne Patina, Bronzeanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,92 cm, Sb. 5,6 cm, Gew. 111,1 g. b. MNIB Sibiu (A 2430). c. Depotfund,

lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Ciugudean u.a. 2006b, 20, Nr. 152, Taf. XXI/2. >>> Nr. 0021.

2953. Dipsa [Taf. 652/2953]. a. Schneidenfragment, möglicherweise von einem TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,0 cm, Sb. 3,75 cm, Gew. 22,10 g. b. MNIB Sibiu (A 2542). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Ciugudean u.a. 2006b, 22, Nr. 177, Taf. XXVIII/5. >>> Nr. 0021.

2954. Domănești I [Taf. 653/2954]. a. Unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm, Sb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (92/1883/16). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/21; Hampel 1886b, Taf. CXXII/21; Hampel 1887, CXXII/21; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/15. >>> Nr. 0091.

2955. Domănești I [Taf. 653/2955]. a. In etwa unteres Viertel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Sb. 4,2 cm. b. MNM Budapest (92/1883/18). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/25; Hampel 1886b, Taf. CXXII/25; Hampel 1887, CXXII/25; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/13. >>> Nr. 0091.

2956. Domănești I [Taf. 653/2956]. a. TM-Fragment eines TB mit Öse, Gussreste nicht entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1. L. 4,2 cm. b. MNM Budapest (92/1883/35). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/10; Hampel 1886b, Taf. CXXII/10; Hampel 1887, CXXII/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 57, Taf. 42/16; Petrescu-Dîmbovița 1978, 101, Nr. 27, Taf. 28B/9. >>> Nr. 0091.

2957. Domănești I [Taf. 653/2957]. a. Körperfragment eines TB? (Abb. unklar). TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,8 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII/17; Hampel 1886b, Taf. CXXII/17; Hampel 1887, CXXII/17. >>> Nr. 0091.

2958. Dridu [Taf. 653/2958]. a. Untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 9,0 cm, Sb. 4,5 cm, Gew. 220,0 g. b. Museum Slobozia (722). c. Depotfund in einer Siedlung, Babadag II (zweite Schicht des Fundortes), tendenziell Stufe

4. d-e. Vergl. Nr. 1651. f. Enăchiug 1995, 279, Nr. 8, Abb. 1/1. >>> Nr. 1651.

2959. Fundort unklar [Taf. 653/2959]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften deutlich horizontal gegeneinander verschoben, Patina komplett entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,45 cm, Sb. 5,2 cm, Gew. 135,0 g. b. Museum Gherla (ohne Nr.). c. Unklar. d. K.A. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung von T. Soroceanu, Berlin.

2960. Galoșpetreu [Taf. 653/2960]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm, Sb. 3,7 cm, Gew. 101,0 g. b. Museum Oradea (1050). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 139, Taf. 100C/8; Chidioșan und Soroceanu 1995, 171, Nr. 9, Abb. 2/4. >>> Nr. 0042.

2961. Galoșpetreu [Taf. 653/2961]. a. Wandungsfragment, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,5 cm, Gew. 32,0 g. b. Museum Oradea (1052). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0042. f. Bader 1978, 124-125, Nr. 39, Taf. LXXIII/9; Chidioșan und Soroceanu 1995, 171, Nr. 11, Abb. 2/7. >>> Nr. 0042.

2962. Gârbău [Taf. 653/2962]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften stark vertikal gegeneinander verschoben, großer Ausbruch am Blatt, dunkelgrüne Patina, bedeckt mit bröckeligen Ablagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2(?). L. 8,5 cm, Sb. 4,1 cm, Gew. 130,0 g. b. Museum Bistrița (14805). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0280. f. Soroceanu 1995b, 198-199, Nr. 5, Abb. 4/1. >>> Nr. 0280.

2963. Gârbovăț, com. Ghidigeni, jud. Galați [Taf. 659/2963]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Stein, in zwei Hälften zerbrochen, stark durch Hitze einwirkung beschädigt, Schmauchspuren. BS 1 Blattbereich eines Tüllen(?)beils, sonst plan so weit erhalten. 5,0x7,6x2,9 cm. b. Museum Tecuci (1554/5035). c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. Aus einem der „Aschehügel“ von Gârbovăț, Ausgrabung A. Florescu, 1960-1963. Bei Florescu (1991, 72, Abb. 113/5) wird „șamotă“ als Material angegeben, die Zeichnung weicht vom Original ab (Bruch fehlt, Negativ zu tief). f. Florescu 1991, 72, Abb. 113/5.

2964. Ghirișu Român [Taf. 653/2964]. a. TM-Fragment eines TB mit fehlgegossener Öse. TM: 1, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -,

BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,2 cm, Tmb. 3,8 cm, Gew. 21,0 g. b. MNIT Cluj-Napoca (21587). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1715. f. Rusu u.a. 1977, R 69a/2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 358/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 272, Taf. 266A/6. >>> Nr. 1715.

2965. Grămești, jud. Suceava, „Bolniță“ [Taf. 653/2965]. a. Blattfragment eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, Sb. 5,1 cm. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund? d. An oben genannter Stelle gefunden, von der auch „*viel früh-Hallstattkeramik*“ stammt. f. Ignat 1981, 140, Abb. 5/4; Ignat 2000, 62, Nr. 25, Abb. 20/25.

2966. Gușterița II [Taf. 661/2966]. a. TM-Fragment eine TB mit Öse, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,81 cm, Gew. 13,3 g. b. MNIB Sibiu (A 696). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0068. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 120, Nr. 141. >>> Nr. 0068.

2967. Hida [Taf. 653/2967]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern deutlich dezentriert. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,75 cm, Sb. 4,65 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 3088). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1717. f. Roska 1942, 105, Nr. 34, Abb. 129/9; Szabó 1943, Abb. 1/9; Petrescu-Dîmbovița 1977, 142-143, 348/18 (im Gegensatz zu Roska und Szabó kein Tüllenrest dargestellt); Petrescu-Dîmbovița 1978, 149, Nr. 261, Taf. 259C/10. >>> Nr. 1717.

2968. Holboca, jud. Iași, „Peste Baltă“ [Taf. 653/2968]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Ton. BS 1 Teil eines Negativs für TB? b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Schichten der Noua-Kultur und der Hallstattzeit. d. Zwei Fragmente, gefunden in einer mehrphasigen Siedlung „*um ein zerstörtes Haus herum*“. Dass die Gießformenfragmente wie Zaharia u.a. (1970, 197) meinen zur Herstellung von TB dienten, ist anhand der Abb. schwer nachzuvollziehen. e. Stark fragmentierte Reste von Dolchgießformen. f. Wanzek 1989a, 201, Nr. 46; Zaharia u.a. 1970, 197, Taf. 61/9.

2969. Holboca [Taf. 653/2969]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Ton. BS 1 Teil eines Negativs für TB? b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Schichten der Noua-Kultur und der Hallstattzeit. d-e. Vergl. Nr. 2968. f. Wanzek 1989a, 201, Nr. 46; Zaharia u.a. 1970, 197, Taf. 61/10. >>> Nr. 2968.

2970. Ieud (Jód), jud. Maramureș [Taf. 653/2970]. a. Fragment, in etwa die unteren zwei Drittel erhalten, Oberteil modern abgebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 4, ÜBAR: -. b. Museum Baia

Mare (234). c. Unklar. d. Zwei Tüllenbeilfragmente stammen aus der ehemaligen Sammlung Mihályi. In dem diese Sammlung betreffenden Verkaufsangebot an das Museum Baia Mare ist „Ieud“ als Herkunfts-ort der Gegenstände angegeben (Kacsó 1977b, 142, Anm. 33). Sicher ist die Angabe nicht, auch ob die Beile zusammengefunden worden sind, ist unklar. e. TB Nr. 2971? Kacsó 1977b, 135, Nr. 25, Abb. 3/6; Kacsó 2011, 343.

2971. Ieud [Taf. 653/2971]. a. Fragment, in etwa die unteren zwei Drittel erhalten, schwarze Patina. Kacsó (1977b, 135) meint, dass das Beil nach dem Zerbrechen weiter benutzt wurde und macht hierfür Schleifspuren an den Bruchkanten und Hammerspuren am Tüllenrest geltend, die zu einer Verengung der Tülle (um einen neuen Schaft) gedient haben sollen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: -. b. Museum Baia Mare (232). c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 2970. f. Kacsó 1977b, 135, Nr. 27, Abb. 3/8. >>> Nr. 2970.

2972. Igriş [Taf. 662/2972]. a. Fragment eines TB, in etwa die unteren zwei Drittel erhalten, Tülle zusammengehämmert, Schneide schartig, Patina komplett entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 2, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 9,67 cm, Sb. 5,24 cm, Gew. 212,2 g. b. MB Timișoara (5553). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1876. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 145, Taf. 119C/1. >>> Nr. 1876.

2973. Josani [Taf. 653/2973]. a. Blatt eines TB(?), Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,5 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Oradea (1933). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0054. f. Hampel 1896a, Taf. CCIV/5 (fälschlich beim Hort von Sălard); Petrescu-Dîmbovița 1978, 142, Nr. 224, Taf. 233A/15. >>> Nr. 0054.

2974. Lăpuș [Taf. 653/2974]. a. Gießformenhälfte, Stein, fragmentarisch erhalten. BS 1 Negativ für TB, EGV unklar, BS 2 „*lange Rinne*“ (Wanzek 1989a, Nr. 47c-d), Entgasungskanäle. b. Museum Baia Mare (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Grabfund, Stufe Lăpuș II, etwa Bz D-Ha A1 (vergl. Kacsó 2001a). d-e. Vergl. Nr. 0172a. f. Wanzek 1989a, 201, Nr. 47c-d, Taf. 49/1 (fälschlich Hügel 13, vergl. Kacsó 2011, 361); Kacsó 2004, 239, Taf. LXIV/1. >>> Nr. 0172a.

2975. Liubcova [Taf. 654/2975]. a. Tüllenfragment, wohl von TB, stark oxidiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 1,9 cm. b. Museum Reșița, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 1220. f. Săcărîn 1985, 94, Nr. 37, Taf. VII/4; Gumă 1993, 162, Taf. XII/4, 254,

Nr. 37; Gumă 1997, 66-67, Taf. LXXIX/3. >>> Nr. 1220.

2976. Liubcova [Taf. 654/2976]. a. Tüllenfragment, wohl von TB, stark oxidiert. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,5 cm. b. Museum Reșița, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 1220. f. Săcărin 1985, 94, Nr. 32, Taf. VII/5; Gumă 1993, 162, Taf. XII/5, 254, Nr. 37; Gumă 1997, 66-67, Taf. LXXIX/5. >>> Nr. 1220.

2977. Lugoj (Lugoș, Lugos, Lugosch), jud. Timiș, „Fabrica Mondial“ [Taf. 654/2977]. a. Tüllenfragment eines TB mit Öse, Rohguss? TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 1(?). L. 2,7 cm, Dm.Ö. 0,7x0,3 cm. b. Museum Lugoj (2202). c. Depotfund, Stufe 2. d. Gegenstände aus einem Depotfund, der auf dem Gelände der Ziegelfabrik „Mondial“ (str. Timișoara) entdeckt wurde. e. Ein Armring, zwei Armringfragmente. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 99, 163/6 (unter Berufung auf mündliche Mitteilungen M. Rusus und I. Stratans); Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 147, Taf. 120C/4; Gumă 1993, 254, Nr. 38; Hansen 1994, 585, Nr. 208; Luca 2006, 162, Nr. 345.1d.

2978. Mărtinești (Martinesd), jud. Hunedoara [Taf. 654/2978]. a. Vermutlich Fragment eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,1 cm. b. Museum Deva (5258). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. 1887 zwischen Mărtinești und Tămășasa entdeckt. Strittig ist die Zugehörigkeit dreier Sichelfragmente zum Depot. e. Zwei Lappenbeile, zwei Hakensichelfragmente, drei Nadelschützer, zwei Rohbronzebrocken. Möglicherweise: drei Hakensichelfragmente. Petrescu-Dîmbovița (1977, 99) gibt an, dass die im Museumsinventar von Deva ursprünglich unter Blandiana, Strei Sângeorgiu und Poșaga geführten Stücke nach Korrekturen von I. Nestor und O. Floca aus Mărtinești stammen sollen, M. Rusu dies aber nach einer mündlichen Mitteilung bestreite. Roska (1942, 169, Nr. 126) wusste nichts von den drei Sichel, weist jedoch auf verschiedene Fehler in der älteren Literatur hin. f. Téglás 1902, 17; Nestor 1932, 126, Anm. 513 (zu den Nadelschützern); Roska 1942, 169, Nr. 126; Rusu 1963, 207, Nr. 38; Vulpe 1975a, 74, Nr. 406; Petrescu-Dîmbovița 1977, 99, Taf. 163/12; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122, Nr. 148, Taf. 120D/4; Hansen 1994, 585, Nr. 222; Luca 2005, 102, Nr. 247.1a.

2979. Mintiu Gherlii II [Taf. 654/2979]. a. TB, TM weggebrochen, Gusskern stark dezentriert, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: Xb, EGV: -, ABN: 1, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 7,5 cm, Sb. 3,1 cm, Gew. 20,0 g. b. Museum Gherla (6037). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1848. f. Șteiu 1955-1956, 280, Nr. 5; Petrescu-Dîmbovița

1977, 145, Taf. 360/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274, Taf. 266B/6; freundliche Mitteilung von T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1848.

2980. Mintiu Gherlii II [Taf. 654/2980]. a. TB, stark beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,0 cm. b. Museum Gherla (6038). c. Depotfund, Stufe 5. d-e. Vergl. Nr. 1848. f. Șteiu 1955-1956, 280, Nr. 7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 145, Taf. 360/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 274, Taf. 266B/7; freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin. >>> Nr. 1848.

2981. Moigrad I [Taf. 654/2981]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, mattglänzende hell- bis mittelgrüne Patina, zahlreiche Bronzeschlackeauflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,3 cm, Sb. 4,4 cm. b. Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0313. f. Nestor 1935, Abb. 2/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131-132, Taf. 310/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 226, Taf. 235/14. >>> Nr. 0313.

2982. Moigrad I [Taf. 654/2982]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, Schneidenecke fehlt, mattglänzende hell- bis mittelgrüne Patina, zahlreiche Bronzeschlackeauflagerungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm, Sb. mind. 5,0 cm. b. Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0313. f. Nestor 1935, Abb. 2/10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 131-132, Taf. 310/11; Petrescu-Dîmbovița 1978, 143, Nr. 226, Taf. 235/13. >>> Nr. 0313.

2983. Moldova Veche I [Taf. 654/2983]. a. Körperfragment eines TB? TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,7 cm. b. Museum Vrșac (1012). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 2805. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 99, Taf. 164/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 122-123, Nr. 149, Taf. 120E/1. >>> Nr. 2805.

2984. Ocele Mari, jud. Vâlcea, „Cărpiniș“ [Taf. 654/2984]. a. TM-Fragment. TM: 2, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,4 cm. b. Museum Băile Govora. c. Siedlungsfund, frühe Hallstattzeit. d-e. Vergl. Nr. 0847. f. Petre-Govora 1983, 85, Nr. 3, Abb. 7/1; Petre-Govora 1995, 53, Nr. 3, 55, Abb. 7/1.

2985. Panticeu [Taf. 654/2985]. a. Unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5(?), KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,2 cm, Sb. 5,4 cm. b. MHM Budapest (65/1891/2). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0212. f. Mozsolics 1973, 167-168, Taf. 45B/12;

Petrescu-Dîmbovița 1977, 65, Taf. 57/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 105, Nr. 57, Taf. 41B/3. >>> Nr. 0212.

2986. Pecica II (Pecica Română, Pecica Veche, Pécska, Románpécska, Ópécska), jud. Arad [Taf. 654/2986]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 0,9 cm. b. MNM Budapest (20/1901/97). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2, Gáva-Kultur (Gefäß). d. Gefunden 1901, angekauft von L. Dömötör. Die Bronzen lagen in einem Tongefäß, das möglicherweise mit einer Tasse bedeckt war. Die Angaben zur Fundzusammensetzung bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 101-102) weichen in einigen Punkten von Petrescu-Dîmbovița (1978, 124, Nr. 158) ab. Bader (1991, 70, Nr. 44) bringt wiederum z.T. abweichende Zahlen. Petrescu-Dîmbovița (1977; 1978) zitiert Roska (1942, 154, Nr. 56), dieser Eintrag bezieht sich jedoch auf einen Fund aus Magyarpécska (Rovine), also auf einen anderen Ort. Die Beschreibung scheint aber den Fund von Pecica zu meinen, der jedoch von Roska (1942, 224-225, Nr. 45) an anderer Stelle mit leicht abweichenden Angaben nochmals gebracht wird. e. TB Nr. 2987-2988. 18 Knopfsicheln (vier verschollen), 11 von den erhaltenen komplett, zwei Messerfragmente und ein weiteres, das möglicherweise zu einem Messer gehört, 27 ganze oder fragmentarische Sägeklingen, zwei Fragmente eines Gürtels, ein Gürtelfragment (nach Petrescu-Dîmbovița 1977, 101; nach Petrescu-Dîmbovița 1978, 124 drei Fragmente; nach Bader 1991, 70: drei Fragmente eines Gürtels), ein Kurzschwert, sechs Fragmente eines Griffzungenschwerts, Grifffragment eines weiteren (nach Petrescu-Dîmbovița 1978; nach Petrescu-Dîmbovița 1977 ein Schwert und sechs Fragmente eines Griffzungenschwerts; nach Bader 1991 ein Griffzungenschwert Typ Pecica, ein Griffzungenschwert Typ Reutlingen, ein Schwertfragment), vier Fragmente von zwei Lanzenspitzen, acht Armringe, zehn komplette oder fragmentarische Nadelschützer (nach Bader 1991 alle Fragmente), vier Spiralarmbänder, ein Spiralarmbandfragment, vier Spiralfragmente, wohl von Posamentieriefibeln (Bader 1983, 48, Nr. 48-51), ein kalottenförmiger Knopf, acht zweifach durchlochte Knöpfe, davon zwei verschollen (nach Bader 1991, 70, Nr. 44: neun Knöpfe), ein Ring, 220 Bronzeblechkegel (165 erhalten), teils verziert, sechs Bronzeblechfragmente, vier Saltaleoni, acht Rohbronzebrocken, acht Bernsteinperlen, davon sechs komplett (nach Bader 1991, 70, Nr. 44 sechs Perlen), zwei Glasperlen (eine verschollen). 43 cm hohes, mit Rillen und Wülsten verziertes schwarzes Keramikgefäß, Tontasse (nach Bader 1991, 70, Nr. 44 Schlüssel). f. Hampel 1902b, 85 (knappe Anzeige ohne Beschreibungen); Milleker 1905, 34; Márton 1908, 53 (zum Gefäß); Márton 1909, 409, Abb. 7-9 (Gürtel); Párvan 1926, 328, Abb. 217 (Gürtel); Nestor 1932, 115 (zum Keramikgefäß und seinen Analogien); Roska 1942, 224-225, Nr. 45186, Nr. 250-254, Bóna

1963, 25-26 (zu Schwertern Typ Pecica); Rusu 1963, 207, Nr. 43; Alexandrescu 1966a, 133, Nr. 2; Mozsolics 1973, 169 (knapper Hinweis); Petrescu-Dîmbovița 1977, 101-102, Taf. 169/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 158, Taf. 124C/1; Bader 1983, 48, Nr. 48-51; Bader 1991, 70, Nr. 44 (Hort I); Hansen 1994, 587, Nr. 276; Barbu u.a. 1999, 96-97, Nr. 4 (ohne Nennung von Tüllenbeilfragmenten). Anmerkung: Folgende Literaturverweise bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 101-102) sind falsch: Childe 1928, Abb. 222 (das von Childe abgebildete Gefäß entspricht nicht Petrescu-Dîmboviças Abbildung); „Roska, ESA, XII, 1932, p. 158, nr. 46“ muss heißen Roska 1938, bezieht sich aber auf Popești (Nádaszapfalva); Holste 1951, Taf. 48/1-15 bezieht sich ebenso auf Popești; dasselbe gilt für Rusu 1966, 37, Nr. 97 und Orosz 1907. Falsch ist außerdem: Harmatta, AÉ VII-IX, 1946-48, 147.

2987. Pecica II [Taf. 654/2987]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,7 cm. b. MNM Budapest (20/1901/102). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2, Gáva-Kultur (Gefäß). d-e. Vergl. Nr. 2986. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 101-102, Taf. 169/5; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 158, Taf. 124C/2. >>> Nr. 2986.

2988. Pecica II [Taf. 654/2988]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm. b. MNM Budapest (20/1901/103). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2, Gáva-Kultur (Gefäß). d-e. Vergl. Nr. 2986. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 101-102, Taf. 169/6; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124, Nr. 158, Taf. 124C/3. >>> Nr. 2986.

2989. Popești [Taf. 654/2989]. a. Wandungsfragment eines TB(?). TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: - BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,2 cm. b. MNM Budapest (mit weiteren Objekten unter 86.13.67). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0156. f. Kacsó 1995c, Nr. 20, Abb. 2/21. >>> Nr. 0156.

2990. Popești [Taf. 654/2990]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,6 cm. b. MNM Budapest (86.13.60). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0156. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 102-103, Taf. 178/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/9; Kacsó 1995c, 100, Nr. 4, Abb. 1/5. >>> Nr. 0156.

2991. Popești [Taf. 661/2991]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Gusskern stark dezentriert, Schneide mit größeren Scharten, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 2,9 cm, Sb. 4,15 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (I 6232 / P 7593). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl.

Nr. 0156. f. Holste 1951, 25, Taf. 48/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 124-125, Nr. 162, Taf. 129C/3; Kacsó 1995c, 99, Nr. 2, Abb. 1/4; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0156.

2991a. Poșaga de Sus (Felsőpodsága, Pótság), com. Poșaga, jud. Alba [Taf. 654/2991a]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,5 cm, Sb. 3,5 cm. b. Museum Deva (5196). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. An einem Bachufer innerhalb des Ortes im 19. Jh. gefunden. e. Drei Sichelfragmente, davon zwei von Zungensicheln, eines möglicherweise von einer Hakensichel, fünf Sägeklingenfragmente, ein Fragment eines tordierten Ringes, ein Nadelschützerfragment, zehn Armringe (Petrescu-Dîmbovița 1977, 103 mit Anm.: „în literatură numai 7 brățari“), ein Bronzedraht mit einem Fragment eines Saltaleon, fünf Anhänger in Form eines böotischen Schildes mit Öse, ein Tutulus und eine Spirale, möglicherweise von einer Fibel. Unklar: Ein Sichelfragment (möglicherweise von einer Hakensichel). f. Téglás 1886; Hampel 1892a, 119, Taf. CLXVI/5; Marțian 1920, 31, Nr. 527; Pârvan 1926, 410, 440, 450, 687 (knappe Erwähnungen einzelner Gegenstände); Roska 1929, 290, Abb. 50, Nestor 1932, 122, Anm. 505b; Roska 1942, 89, Nr. 59; Rusu 1963, 207, Nr. 44; Petrescu-Dîmbovița 1977, 103, Taf. 179/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 125, Nr. 163, Taf. 130B/22; Hansen 1994, 588, Nr. 292; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 149, Nr. 144.1.

2992. Răucești, jud. Neamț, „Chetriș“ [Taf. 654/2992]. a. In etwa unteres Drittel eines TB, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 4,0 cm, Sb. 4,6 cm, Gew. 92,35 g. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund, Noua-Kultur. d. 1975 am Rand einer Siedlung der Noua-Kultur an der o.g. Stelle am Ufer des Sărata-Baches gefunden. e. TB Nr. 1654 aus derselben Siedlung. f. Cucoș 1985, 492-493, Nr. 7, Abb. 1/3. Zu den Siedlungsfunden Dumitroaia 1992, 85, Nr. 96, Abb. 6/7, 10/5-6.

2993. Rebrîșoara II [Taf. 662/2993]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB mit Öse, Tülle zusammengehämmert, Schneide stumpf, stumpfe grau-grüne OF. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,1 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNIT Cluj-Napoca (II 2203). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0700, unsicher zugehörig. f. Unpubliziert; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> 0700.

2994. Reci (Reti, Réty), jud. Covasna, „Telek“ [Taf. 659/2994]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Stein. BS 1 Negativrest für Tüllenbeilblatt, BS 2 sehr uneben, kein Negativ. 5,4x6,9x3,1 cm. b. Museum Sfântu Gheorghe (15672). c. Siedlungsfund, Ha B. d. Östlich des Ortes liegt auf einer hohen

Terrasse des Râu Negru eine mehrphasige Siedlung, die 1957-1959 von Z. Székely untersucht wurde. Neben neolithischen und äneolithischen Befunden wurden vereinzelte Keramik der Wietenberg- und Noua-Kultur, eine stärkere hallstattzeitliche Besiedlung und massive Siedlungsspuren der Sântana de Mureș-Kultur nachgewiesen. Außerdem wurden mehrere Gräber festgestellt, darunter zwei hallstattzeitliche Brandgräber. In Form von Schichtpaketen sind Hallstattzeit und Sântana de Mureș-Kultur belegt. e. Aus der Siedlung stammen zwei TB und ein weiteres Gießformenfragment, vergl. Nr. 1776. f. Székely 1966, 12, Taf. VIII/8.

2995. Săcuieni [Taf. 654/2995]. a. Blattfragment, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-2, BESCH: 2, ÜBAR: -. b. Museum Săcuieni (417). Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0400. f. Nánási 1974, 183, Abb. 5/5. >>> Nr. 0400.

2996. Șagu [Taf. 655/2996]

a. Fragment einer Gießformenhälfte, Ton, unterer Teil erhalten. BS 1 Negativ für TB, keine weiteren Ansichten publiziert. 7,8x8,0 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 93, 104. >>> Nr. 0736.

2997. Șagu [Taf. 655/2997]. a. Fragment einer Gießformenhälfte, Ton, in etwa unteres Viertel erhalten. BS 1 Negativ für TB, keine weiteren Ansichten publiziert. 5,0x6,6 cm. b. Museum Arad (Nr. unklar). c. Siedlungsfund, Bz D-Ha A1, complex 194. d-e. Vergl. Nr. 0736. f. Sava u.a. 2011, Abb. 93, 104. >>> Nr. 0736.

2998. Sălaj, județul? [Taf. 662/2998]. a. TB, TM weggebrochen, Tülle zusammengedrückt, Hammer schläge auf Blatt, dieses gestaucht und verdreht, Schneide stumpf, großflächige Hiebsspuren, dunkelgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 4, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 8,19 cm, Sb. 3,08 cm, Gew. 83,3 g. b. Museum Zalău (RSI 22). c. Unklar. d. Aus der Sammlung Szikszai. Fundumstände und Fundort unklar, vermutlich jud. Sălaj, da dieser Kreis dem Einzugsbereich der Sammlung entspricht. f. Bejinaru 2008b, 38, Nr. 7, Taf. XVI/3.

2999. Sălard [Taf. 655/299]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. etwa 2,4 cm, Sb. etwa 4,0 cm. b. Museum Oradea (601). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1668. f. Hampel 1896a, Taf. CCIV/6; Ordentlich 1964, 476, 479, Abb. 1/4; Petrescu-Dîmbovița 1977, 133-134, Taf. 316/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 144, Nr. 233, Taf. 238C/4. >>> Nr. 1668.

3000. Sânpetru German [Taf. 663/3000]. a. In etwa untere Hälfte eine TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. MB Timișoara (6152). c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 1133. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 107, Taf. 187/4; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 174, Taf. 135B/18. >>> Nr. 1133.

3000a. Seleușu [Taf. 655/3000a]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 9,3 cm, Sb. 4,71 cm. b. Museum Sighișoara (2499), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 68, Taf. 63/10; Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/3; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

3000b. Seleușu [Taf. 655/3000b]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Teil des Blatts weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,85 cm, Sb. 1,5 cm (erhalten), mind. 4,5 cm (rekonstruiert). b. Museum Sighișoara (2530), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0360. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 106, Nr. 67, Taf. 45B/5; freundliche Information B. Rezi, Târgu Mureș. >>> Nr. 0360.

3001. Sfăraș [Taf. 655/3001]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Schneide beschädigt. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,9 cm, Sb. 4,3 cm. b. MNM Budapest (52/1900/4). c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 0050. f. Kemény 1908, 379, Abb. 4; Mozsolics 1973, 132-133, Taf. 31/29; Petrescu-Dîmbovița 1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/6. >>> Nr. 0050.

3002. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 655/3002]. a. TB mit großflächigen Ausbrüchen an Tülle und Blatt, Hammerspuren an BS, Patina entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 2, GK: 1b, EGV: -, ABN: 2, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 9,7 cm, Tt. 5,8 cm, Sb. 2,3 cm (Rest), Gew. 118,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19433). c. Unklar. d. K. A. f. Freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

3003. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély) [Taf. 655/3003]. a. TB, Öse FG, TM weggebrochen, Schneide leicht schartig, Ecke ausgebrochen, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 16, KLQS: -, GK: 1a, EGV: -, ABN: 1, BEN: 1-, BESCH: 1, ÜBAR: 2. L. 8,9 cm, Tt. 4,6 cm, Sb. 3,9 cm, Gew. 80,0 g. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest (Sammlung Severeanu, 19441). c. Unklar.

d. K. A. f. Freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin, D. Spânu, Bukarest.

3004. Șpălnaca II [Taf. 655/3004]. a. In etwa oberes Viertel eines TB mit dünn gegossener Öse. TM: 3, ÖQS: 7, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,6 cm, Dm.Ö. 1,5x0,45 cm, Tmb. 5,4 cm. b. MNM Budapest (52.31.45). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/129. >>> Nr. 0033.

3005. Șpălnaca II [Taf. 656/3005]. a. TM-Fragment eine TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,6 cm. b. MNM Budapest (52.31.48). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/51. >>> Nr. 0033.

3006. Șpălnaca II [Taf. 655/3006]. a. Körperfragment, zusammengedrückt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,7 cm. b. MNM Budapest (52.31.49). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/149. >>> Nr. 0033.

3007. Șpălnaca II [Taf. 656/3007]. a. Körperfragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,2 cm. b. MNM Budapest (52.31.57). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/141. >>> Nr. 0033.

3008. Șpălnaca II [Taf. 656/3008]. a. In etwa unteres Viertel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,3 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 142/77. >>> Nr. 0033.

3009. Șpălnaca II [Taf. 656/3009]. a. In etwa unteres Viertel eines TB mit Öse. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,6 cm, Sb. 6,0 cm. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/140. >>> Nr. 0033.

3010. Șpălnaca II [Taf. 663/3010]. a. Mittelteil eines TB mit Öse, zusammengedrückt durch Hammerschläge, eine Schms stark überhämmt,

dunkelgrüne Patina mit wenigen hellbraun-grauen Erdanhaftungen. In der Tülle Sichel- und Sägenfragmente. TM: -, ÖQS: -, KQS: überformt, rechteckig, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 7,51 cm, Gew. 265,2 g. b. Museum Aiud (266). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dietrich 2014, 471, Nr. 24, Abb. 2/6. >>> Nr. 0033.

3011. Șpálnaca II [Taf. 664/3011]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Bruchkante stark überhämmert und verformt, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit hellerem Flecken und hellbraunen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: 3, GK: 2a, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 5,32 cm, Sb. 4,55 cm, Gew. 96,6 g. b. Museum Aiud (267). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3012. Șpálnaca II [Taf. 664/3012]. a. Schneidenecke, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 1,6 cm, Gew. 4,9 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5306), nun MNIR Bukarest (12215). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3013. Șpálnaca II [Taf. 664/3013]. a. Körperfragment, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,35 cm, Gew. 12,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5334), nun MNIR Bukarest (12243). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3014. Șpálnaca II [Taf. 664/3014]. a. Körperfragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,3 cm, Gew. 10,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5336), nun MNIR Bukarest (12245). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3015. Șpálnaca II [Taf. 664/3015]. a. Mündungsfragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen stellenweise berieben. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,3 cm, D.Tm. 0,7 cm, Gew. 26,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5344), nun MNIR Bukarest (12253). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dimbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/109 (abweichend, vermutlich dieses Stück). >>> Nr. 0033.

3016. Șpálnaca II [Taf. 664/3016]. a. TM-Fragment mit Eingussresten, verbogen, Hammerspuren, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen

Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,1 cm, D.Tm. 0,5 cm, Gew. 7,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5346), nun MNIR Bukarest (12255). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3017. Șpálnaca II [Taf. 664/3017]. a. Wandungsfragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 2,9 cm, D.Tm. 0,25-0,4 cm, Gew. 13,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5347), nun MNIR Bukarest (12256). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3018. Șpálnaca II [Taf. 664/3018]. a. Wandungsfragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,9 cm, Gew. 25,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5349), nun MNIR Bukarest (12258). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3019. Șpálnaca II [Taf. 664/3019]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,1 cm, D.Tm. 0,6 cm, Gew. 12,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5351), nun MNIR Bukarest (12260). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3020. Șpálnaca II [Taf. 656/3020]. a. In etwa unteres Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,05 cm, Sb. 4,2 cm. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5865), nun MNIR Bukarest (12397), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Dumitrescu 1935-1936a, Abb. 6/5; Petrescu-Dimbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/145. >>> Nr. 0033.

3021. Șpálnaca II [Taf. 665/3021]. a. Wandungsfragment mit Riss, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,6 cm, Gew. 25,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5343), nun MNIR Bukarest (12552). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3022. Șpálnaca II [Taf. 665/3022]. a. TM-Fragment, zusammengedrückt, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: 4, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 2,82 cm, Dm.Ö. 0,6x0,5 cm, Dm.Öd. 0,4x0,4 cm, Gew. 17,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5863), nun MNIR Bukarest

(12696). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/120. >>> Nr. 0033.

3023. Șpálnaca II [Taf. 665/3023]. a. TM-Fragment, stark verbogen, Öse angedrückt, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 2,65 cm, D.Tm. 0,5-0,6 cm, Gew. 13,6 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 5864), nun MNIR Bukarest (12697). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/121. >>> Nr. 0033.

3024. Șpálnaca II [Taf. 665/3024]. a. Wandungsfragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,75 cm, Gew. 27,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6334), nun MNIR Bukarest (13114). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3025. Șpálnaca II [Taf. 665/3025]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,25 cm, Gew. 20,5 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6335), nun MNIR Bukarest (13115). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3026. Șpálnaca II [Taf. 665/3026]. a. TM-Fragment mit Eingussresten, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 2,9 cm, Gew. 10,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6336), nun MNIR Bukarest (13116). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3027. Șpálnaca II [Taf. 665/3027]. a. Mündungsfragment eines TB mit Öse, Fehlguss, Rohguss, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: 4b, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 4,75 cm, Gew. 27,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest, nun MNIR Bukarest (13117). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3028. Șpálnaca II [Taf. 665/3028]. a. TM-Fragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen, stellenweise berieben, rot-bräuner Eisen(?)Oxidfleck. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR:

-. L. 3,65 cm, Gew. 16,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6338), nun MNIR Bukarest (13118). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3029. Șpálnaca II [Taf. 665/3029]. a. TM-Fragment eines TB(?), sehr dünn, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,2 cm, D.Tm. 0,15 cm, Gew. 8,4 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6339), nun MNIR Bukarest (13119). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3030. Șpálnaca II [Taf. 665/3030]. a. Wandungsfragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,7 cm, Gew. 10,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6340), nun MNIR Bukarest (13120). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0033.

3031. Șpálnaca II [Taf. 666/3031]. a. TM-Fragment, GF an einer Bruchkante sichtbar, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 3,0 cm, D.Tm. 0,4 cm, Gew. 8,9 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6343), nun MNIR Bukarest (13123). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3032. Șpálnaca II [Taf. 666/3032]. a. TM-Fragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 3,2 cm, D.Tm. 0,8 cm, Gew. 11,5 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6345), nun MNIR Bukarest (13125). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3033. Șpálnaca II [Taf. 666/3033]. a. TM-Fragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,75 cm, D.Tm. 0,9 cm, Gew. 16,3 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6337), nun MNIR Bukarest (13127). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3034. Șpálnaca II [Taf. 666/3034]. a. TM-Fragment, großer GF (Gasblase) im Bruch, dunkelgrüne

Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,6 cm, D.Tm. 0,9 cm, Gew. 10,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6351), nun MNIR Bukarest (13131). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3035. Șpălnaca II [Taf. 666/3035]. a. Körperfragment, angebrochen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,7 cm, Gew. 14,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6352), nun MNIR Bukarest (13132). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3036. Șpălnaca II [Taf. 666/3036]. a. Körperfragment, unterer Tüllenbereich, zusammengedrückt, rissig, porös, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 3, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, Gew. 23,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6353), nun MNIR Bukarest (13133). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3037. Șpălnaca II [Taf. 666/3037]. a. Körperfragment, verbogen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 14, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,29 cm, Gew. 3,1 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6354), nun MNIR Bukarest (13134). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3038. Șpălnaca II [Taf. 666/3038]. a. Körperfragment, Meißelspuren im Bruchbereich, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 1,65 cm, Gew. 12,8 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6355), nun MNIR Bukarest (13135). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3039. Șpălnaca II [Taf. 666/3039]. a. TM-Fragment eines TB oder Tüllenmeißels, verbogen (Schlag?), dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, D.Tm. 0,2 cm, Gew. 8,0 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6356), nun MNIR Bukarest (13136). c.

Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3040. Șpălnaca II [Taf. 666/3040]. a. Körperfragment, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, Gew. 2,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6357), nun MNIR Bukarest (13137). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3041. Șpălnaca II [Taf. 666/3041]. a. Klingenfragment, Schneide stumpf geschlagen, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 2,55 cm, Gew. 27,7 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6359), nun MNIR Bukarest (13139). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3042. Șpălnaca [Taf. 666/3042]. a. Klingenfragment, Gießformenhälften stark horizontal gegeneinander verschoben, Schneide stumpf geschlagen, schartig, dunkelgrüne Patina mit hellbraun-grauen Erdanhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,75 cm, Gew. 20,9 g. b. Ehemals MNA Bukarest (IV 6360), nun MNIR Bukarest (13140). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3043. Șpălnaca II [Taf. 656/3043]. a. In etwa untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 5,4 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/147. >>> Nr. 0033.

3044. Streisângiorgiu? [Taf. 656/3044]. a. TB (oder Meißel), Tülle geborsten und z.T. weggebrochen, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 11,5 cm, Sb. 2,9 cm. b. Museum Deva (5223). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2768. f. Andrițoiu 1976, 400-407, Abb. III/2. >>> Nr. 2768.

3045. Șuncuiș (Vársonkolyos), jud. Bihor, „Peșterea Ungurului“ (auch Peștera Unguru Mare, Peștera Lesiana, Peștera de la Bolhac, Magyar Barlang [Taf. 656/3045]. a. Zwei aneinanderpassende Körperfragmente eines TB. TM: -,

ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,68 cm. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Igrîța-Gruppe. d. In den Gängen sowie auf Fossilterrassen am Ende der Höhle, aus der auch der o.g. Hort I von Șuncuiuș (Nr. 0035) stammt, wurden verschiedene Konzentrationen von Keramik und Bronzen entdeckt, die Emödi mit Bestattungen oder Deponierungen der Igrîța-Gruppe in Zusammenhang bringt. Zu einer dieser Konzentrationen (VIII) gehören auch TB-Fragmente, die mit anderen Bronzen bis zum Ufer eines Baches zerstreut worden waren (Emödi 1997, 488, 504, Abb. 46-69 für die Keramik, Emödi 2003a, 117-119, Nr. 14-24). f. Kacsó 1995a, 92; Emödi 2003a, 117-119, Nr. 15, Abb. 15.

3046. Suseni [Taf. 656/3046]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6(?), KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 6,75 cm, Sb. 4,5 cm. b. Museum Târgu Mureș (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0097. f. Filimon 1924, 348, Abb. 14; Petrescu-Dîmbovița 1977, 107-108, Taf. 188/9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127, Nr. 175, Taf. 136/9. >>> Nr. 0097.

3047. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj) [Taf. 656/3047]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Gusskern stark dezentriert, hellgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,1 cm, Sb. 4,7 cm. b. MNM Budapest (1.1907.65). c. Unklar. d. Ferenc Floth / Beclean trug eine Sammlung von 214 meist vorgeschichtlichen Objekten zusammen, die 1907 als Schenkung an das MNM Budapest gelangte (Kacsó 2007, 7). Zu ihr gehören elf TB, alle wurden als aus dem Komitat Szolnok-Doboka stammend inventarisiert, jedoch teils fälschlich unter anderen Fundorten zugeordnet (vergl. Kacsó 2007). f. Kacsó 2007, 13, Nr. 34, Abb. 4/13; Kacsó 2010b, 34.

3048. Tătărești (Résztelek), com. Viile Satu Mare, jud. Satu Mare, „Dealul Tătăreștilor“ („Dâmbul tatarilor“) [Taf. 667/3048]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Schneide stumpf, hellgrüne Patina teilweise entfernt. TM: -, ÖQS: -, KQS: 7, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3-, BESCH: 2, ÜBAR: 2. L. 6,4 cm, Sb. 3,08 cm, Gew. 71,5 g. b. Museum Satu Mare (30003). c. Siedlungsfund, Suci de Sus-Kultur. d. Zwei bronzene Einzelfunde (Axt und Tüllenbeilfragment) führten 1997 zur Entdeckung einer Siedlungsstelle in Hanglage, die über Grabungs- und Oberflächenfunde der Suci de Sus-Kultur zugewiesen werden konnte. f. Lazin und Pop 1997, Abb. 3/1.

3049. Țelna [Taf. 656/3049]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, TM schräg weggebrochen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -,

BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 8,1 cm, Sb. 4,5 cm. b. MNM Budapest (77.1892.4). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1750. f. Holste 1951, 18, Taf. 34/6; Petrescu-Dîmbovița 1977, 137, Taf. 332/8; Petrescu-Dîmbovița 1978, 146, Nr. 240, Taf. 249A/8. >>> Nr. 1750.

3050. Țibucani, jud. Neamț [Taf. 656/3050]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Gusskern stark dezentriert, Schneide beschädigt, grüne Patina auf einer BS. TM: -, ÖQS: -, KQS: 1, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 2, 3, ÜBAR: -. L. 5,3 cm, Sb. 4,3 cm, Gew. 125,0 g. b. Museum Piatra Neamț (6805 PN). c. Einzelfund. d. K. A. f. Dumitroaia 1985, 468, Nr. 8, Abb. 3b; Dumitroaia 1992, 96-97, Nr. 155, Abb. 19/1.

3051. „Transilvania I“ [Taf. 661/3051]. a. In etwa untere zwei Drittel eines TB, Schneide stumpf mit Hiebsspuren, hellgrüne Patina teilweise entfernt, OF stark angegriffen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 1, GK: 3b, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 7,38 cm, Sb. 3,81 cm, Gew. 102,1 g. b. MNIB Sibiu (A 1174 / 1654). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/17; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/14; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 11, Taf. XX/2.

3052. „Transilvania I“ [Taf. 668/3052]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, große Gusslunker im Bruch, Bläschen in OF, Schneide stumpf, schartig, uneinheitliche hellgrüne Patina auf dunkelgrün-brauner OF. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 4, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 1, 2, ÜBAR: 2. L. 7,66 cm, Sb. 5,4 cm, Gew. 249,7 g. b. MNIB Sibiu (A 1176 / 1656). c. Unklar. d-e. 1876 mit der Sammlung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften übernommen, möglicherweise ursprünglich aus der Sammlung Ackner. Zum sog. Hort „Transilvania I“ unter Nr. 0309. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 377/18; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 359, Taf. 276B/15; Ciugudean u.a. 2010, 33, Nr. 15, Taf. XXI/3.

3053. Uioara de Sus [Taf. 668/3053]. a. In etwa untere Hälfte (?) eines TB, Gusskern stark dezentriert, Gießformenhälften leicht horizontal gegeneinander verschoben, dunkelgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 3, GK: 5c, EGV: -, ABN: 3, BEN: 1+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 5,23 cm, Sb. 5,09 cm, Gew. 123,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. nicht lesbar, III 51...?). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

3054. Uioara de Sus [Taf. 668/3054]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Rohguss, große Lunker im Bruch, dunkelgrün-blaue Patina, auf einer BS teils überdeckt von hellgrüner Patina und wenigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 5b, EGV: -, ABN: 0, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 6,96 cm, Sb. 5,82 cm, Gew. 239,4 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5020). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

3055. Uioara de Sus [Taf. 668/3055]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Gusskern deutlich dezentriert, bläulich-dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 4b, EGV: -, ABN: 3, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 3,58 cm, Sb. 4,74 cm, Gew. 67,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5061). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3056. Uioara de Sus [Taf. 667/3056]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Rohguss, GF in BS, Lunker im Bruch, Bruchkante überhämmert, Schneidenecke weggebrochen, dunkelgrün-bläuliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 5, KLQS: 2, GK: 2b, EGV: -, ABN: -, BEN: 0, BESCH: 2, ÜBAR: 1. L. 7,82 cm, Sb. 5,49 cm, Gew. 286,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5066). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3057. Uioara de Sus [Taf. 669/3057]. a. Klingensfragment eines TB, Schneide schartig, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 1-, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 2,06 cm, Sb. 5,79 cm, Gew. 38,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5116). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3058. Uioara de Sus [Taf. 669/3058]. a. In etwa unteres Fünftel eines TB, Schneide leicht schartig, Ecke weggebrochen, hellblau-grünliche Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 1, 3, ÜBAR: 2. L. 3,3 cm, Sb. 5,51 cm (erhalten), mind. 6,31 cm (rekonstruiert), Gew. 81,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5119). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3059. Uioara de Sus [Taf. 669/3059]. a. In etwa unteres Viertel eines TB, Schneide stumpf, schartig, uneinheitliche hellblau-dunkelgrüne Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: 2c, EGV: -, ABN: -, BEN: 3-, BESCH: 3-, ÜBAR: 3. L. 3,09 cm, Sb. 4,34 cm, Gew. 62,3 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5120). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3060. Uioara de Sus [Taf. 670/3060]. a. In etwa untere Hälfte eines TB, Fehlguss, Gießform nur zur Hälfte ausgefüllt, uneinheitliche dunkelgrüne Patina mit helleren Flecken und körnigen gelblich-hellbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: 4, KLQS: 2, GK: 3c, EGV: -, ABN: 0, BEN: -, BESCH: 0, ÜBAR: 1. L. 8,68 cm, Sb. 5,87 cm, Gew. 353,1 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5122). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3061. Uioara de Sus [Taf. 669/3061]. a. Klingensfragment, dunkelgrüne Patina mit hellgrünen und blauen Flecken sowie körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 2,14 cm, Sb. 5,27 cm, Gew. 33,8 g. b. MNIT Cluj-Napoca (wohl III 5134. erste Ziffer nicht lesbar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

3062. Uioara de Sus [Taf. 670/3062]. a. Klingensfragment, kleine Lunker im Bruch, Schneide verbogen, dunkelgrüne Patina überlagert von hellblauer, wenige gelblich-hellbraune Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 2, ÜBAR: 3. L. 3,02 cm, Sb. 4,99 cm, Gew. 53,9 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5140). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3063. Uioara de Sus [Taf. 670/3063]. a. Klingensfragment, Lunker im Bruch, hellgrüne Patina mit bläulichen Nuancen und körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 2, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3+, BESCH: 3, ÜBAR: 3. L. 2,55 cm, Sb. 5,58 cm, Gew. 49,5 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7163). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3064. Uioara de Sus [Taf. 671/3064]. a. Klingensfragment, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen

gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 1,75 cm, Sb. 3,59 cm, Gew. 17,2 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7166). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3065. Uioara de Sus [Taf. 671/3065]. a. Klingensfragment, dunkelgrün-blaue Patina mit körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2+, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 2,45 cm, Sb. 4,74 cm, Gew. 50,7 g. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7167). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3066. Uioara de Sus [Taf. 671/3066]. a. Klingensfragment, Schneide schartig, dunkelgrüne Patina mit hellblauen Flecken und wenigen körnigen gelblich-hellbraunen bis dunkelbraunen Anhaftungen. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 2-, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 2,77 cm, Sb. 5,14 cm, Gew. 47,6 g. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. nicht lesbar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0038. f. Unpubliziert. >>> Nr. 0038.

3067. Uroi [Taf. 656/3067]. a. Mündungsfragment mit Gussfehler. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 2, ÜBAR: -. L. 4,0 cm. b. Museum Deva (C 124). c. Depotfund in Siedlung, nicht datierbar im v. Brunn-System [„Ha A-B“]. d.-e. Vergl. Nr. 1273. f. Bălos u.a. 2010, 114, Abb. 3; Ardeu und Bălos 2013, 177, Nr. 3, Abb. 2/3. >>> Nr. 1273.

3068. Valea lui Mihai I [Taf. 656/3068]. a. In etwa untere Hälfte eines TB. TM: -, ÖQS: -, KQS: 6, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: 3, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 4,8 cm, Sb. 3,6 cm. b. Museum Debrecen (1910/1084). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0165. f. Mozsolics 1973, 131-132, Taf. 46/3; Petrescu-Dîmbovița 1977, 118-119, Taf. 276/3; Bader 1978, 130, Nr. 99, Taf. LXXVI/3; Petrescu-Dîmbovița 1978, 135, Nr. 185, Taf. 209B/7. >>> Nr. 0165.

3069. Vărd [Taf. 656/3069]. a. Blattfragment mit Schneide. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 3, GK: -,

EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: 2. L. 2,2 cm, Gew. 9,04 g. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 6, Taf. XI/1. >>> Nr. 0467.

3070. Vărd [Taf. 656/3070]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 1,8 cm, Gew. 4,93 g. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 8, Taf. XI/3. >>> Nr. 0467.

3071. Vărd [Taf. 656/3071]. a. TM-Fragment. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,4 cm, Gew. 11,27 g. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 9, Taf. XI/4. >>> Nr. 0467.

3072. Vărd [Taf. 656/3072]. a. Körperfragment aus Tüllenbereich. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,0 cm. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 10, Taf. XI/5. >>> Nr. 0467.

3073. Vărd [Taf. 656/3073]. a. Körperfragment aus dem Tüllenbereich. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: -, GK: -, EGV: -, ABN: -, BEN: -, BESCH: 3, ÜBAR: -. L. 2,5 cm, Gew. 9,35 g. b. MNIB Sibiu (A 3959/10995). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0467. f. Ciugudean u.a. 2010, 21, Nr. 12, Taf. XI/8. >>> Nr. 0467.

3074. Voivozi (Chiniz, Cheniz, Érkenéz), com. Șimian, jud. Bihor [Taf. 656/3074]. a. Blattfragment, dunkelgrüne Patina. TM: -, ÖQS: -, KQS: -, KLQS: 1, GK: -, EGV: -, ABN: 3, BEN: 2, BESCH: 2, ÜBAR: -. b. Museum Săcuieni (406). c. Siedlungsfund, Otomani-Kultur, 3. Phase. d. 1969 bei einer Sondagegrabung innerhalb einer Siedlungsschicht der Otomani-Kultur gefunden. e. Aus derselben Schicht: Eine Bronzedolchklinge, eine Rollenkopfnadel. f. Nánási 1974, 184, Nr. 3, Abb. 5/6; Bader 1978, 130, Nr. 103; Némethi 1999, 39, Nr. 27a2.

9.9. In der Literatur erwähnte Tüllenbeile

3075. Acățari (Acoșfalău, Ákosfalva), jud. Mureș. a. TB mit Öse. b. Ehemals Sammlung Teleki Domokos, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K. A. f. Roska 1942, 30, Nr. 8; Lazăr 1995, 35, I.1A/c; Lazăr 1999, 50.

3076. Acmariu (Acmár, Akmár), com. Blandiana, jud. Alba. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K. A. f. Roska 1942, 12, Nr. 12; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 20, Nr. 2.

3077. Albești (Ferihaz, Fehéregyháza, Weisskirch), orașul Sighișoara, jud. Mureș, „Râpa Faurului (Schmiedegraben“). a. TB. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Sighișoara, Verbleib unklar. c. Depotfund. d. Der Fund bestand aus einem TB und sechs Sichel. Das TB und eine Sichel gelangten in die Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Sighișoara, die restlichen Sichel *„vertheilte Herr Bürgermeister v. Steinburg an verschiedene Institute“* (Gooss 1876). e. Sechs Sichel. f. Gooss 1876, 62; Hampel 1892a, 33; Marțian 1920, 18, Nr. 261; Roska 1942, 84, Nr. 10; Petrescu-Dîmbovița 1977, 147; Lazăr 1995, 42, Nr. III.1e; Lazăr 1999, 50.

3078-3079. Albeștii Bistriței (Kisfehéregyház, Weisskirch), com. Galații Bistriței, jud. Bistrița-Năsăud. a. Zwei TB. b. Verbleib unklar. c. Siedlungsfund? d. *„Etwa eine Viertelstunde oberhalb der Gemeinde [...] in der Ebene, welche sich in nordöstlicher Richtung bis zur Gemeinde Selyk erstreckt [...]. Auf der nördlich von dieser Stelle etwa 500 Schritte sich erhebenden Hochfläche „Ebend“ genannt, wohin Volkssage den Stand eines längst untergegangenen Dorfs versetzt, finden sich deutliche Spuren ausgebrannter Feuerstellen, auch sind dasselbst durchlöchernde gebrannte Lehmkuugeln (O) und zwei Kelte gefunden worden.“* (Anonymus 1871 nach Soroceanu 1995a, 50, Anm. 170). Sowohl Soroceanu als auch Marinescu (2005, 273) gehen von einem Depotfund aus. Die obenstehende Beschreibung würde aber auch Siedlungsfunde oder einen Hort innerhalb einer Siedlung zulassen. Marinescu vertritt die Ansicht, dass dieser Fund mit dem bei Roska (1942, 42, Nr. 124) unter Domnești (Bilak, Adelsdorf, vergl. Nr. 1309) gelisteten Depotfund identisch ist (Mozsolics 1973, 122; Petrescu-Dîmbovița 1977, 148). Die beiden Orte liegen etwa 6 km auseinander, Roska nennt keine weitere Literatur. Diese Entfernung scheint nicht mit den Angaben im Fundbericht (*„etwa eine Viertelstunde oberhalb der Gemeinde“*) übereinzustimmen, weshalb die Funde hier getrennt aufgeführt werden. f. Anonymus 1871, 498-499; Soroceanu 1995a, 50; Marinescu 2005, 273, Nr. 2; Marinescu 2010, 44, Nr. 2a.

3080-3084. Alungeni (Futșfalău, Futásfalva), com. Turia, jud. Covasna. a. Fünf TB. b. Ein TB im Museum Sfântu Gheorghe, dort nicht auffindbar, weitere Verbleib unklar. c. Unklar. d. Cavruc (Hrsg. 1998, 143, Nr. XXXIIIa.5b.) verweist ohne nähere Angaben auf mehrere TB aus dem Ort, eines befände sich im Museum Sfântu Gheorghe. Schon Roska (1942, 95, Nr. 118) kennt ein TB aus dem Ort im Museum Sfântu Gheorghe. Marțian (1909, 330, Nr. 206) nennt unter Berufung auf Nagy (1890), fünf TB und Spinnwirtel. In einer späteren Arbeit (Marțian 1920, 19, Nr. 272) bezieht er sich mit denselben Angaben auf Neigebaur (1851), ohne dass sich dort etwas zu den Beilen fände. f. Téglás 1888a, 69, Nr. 12; Nagy 1890, 47, 51, 60; Marțian 1909, 330, Nr. 206;

Marțian 1920, 19, Nr. 272; Roska 1942, 95, Nr. 118; Cavruc (Hrsg.) 1998, 143, Nr. XXXIIIa.5b.

3085. Anieș (Rodna Veche, Dómbhát, Alt-Rodna), com. Maieru, jud. Bistrița-Năsăud, „Dealul Cetății“. a. Tüllenbeilfragment. b. Muzeul „Cuibul Visurilor“, Maieru. c. Depotfund, Stufe 4. d. Im Jahr 1982 wurden am Fuß oder auf dem o.g. Berg mehrere Bronzen entdeckt, von denen zwei TB und ein Tüllenbeilfragment in die Schulsammlung des Ortes gelangten. Marinescu (2010, 44) nennt das nicht näher beschriebene Fragment nicht). e. Vergl. Nr. 0014. f. Hansen 1994, 576, Nr. 10A; Marinescu 2005, 266; Marinescu 2010, 44.

3086. Baci (Bács, Kisbács), jud. Cluj. a. Fragment eines TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Entdeckt zwischen Baci und Cordoș (Kardosfalva). Crișan u.a. (1992, 42, Nr. 7 und 163, Nr. 5) führen den Fund nochmals unter Cordoș auf. f. Roska 1942, 124, Nr. 131; Crișan u.a. 1992, 42, Nr. 7.

3087. Balșa (Balsa), jud. Hunedoara, „Valea Almașului“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Téglás 1881, 60; Andrițoiu 1992, 119, Nr. 6; Luca 2005, 27, Nr. 18.3a.

3088. Bancu I Lot 1. a. TB. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe (verschollen). c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 1284.

3089. Bancu I, Lot 1. a. TB. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe (3795, verschollen). c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 1284.

3090. Bancu I, Lot 1. a. TB. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe (3798, verschollen). c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 1284.

3091. Bancu I, Lot 1. a. TB. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe (3799, verschollen). c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 1284.

3092-3093. Bancu I, Lot 1. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung N. Jenő / Sânmartin, Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 4. d. Vergl. Nr. 1284. Zwei TB aus dem Hort von Bancu gelangten in die Sammlung N. Jenő / Sânmartin. Weitere Angaben fehlen. e-f. Vergl. Nr. 1284.

3094-3098. Bancu I, Lot 1. a. Fünf TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 4. d. Vergl. Nr. 1284. Fünf TB aus dem Hort von Bancu sind verschollen, Angaben zur Form fehlen. e-f. Vergl. Nr. 1284.

3099-3100. Basarabi, com. Preuțești, jud. Suceava. a. Zwei TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. In einer durch Ausgrabungen von N. Beldiceanu und G. Buțureanu bekannten Siedlung der Cucuteni-Kultur wurde vor 1900 ein Depotfund entdeckt, den Ciurea (1927-1932, 51) wie folgt beschreibt: *„Cette*

station est plus importante que toutes les autres par la particularité de la présence des objets en bronze, dont a découvert: une hache au tranchant bien affilé et largement recourbé, munie d'une anneau d'emmanchement; une deuxième hache en cuivre pur et le fragment d'une autre au tranchant plus réduit. Ensuite, des pointes de lance, des faucilles en bronze, une flèche en bronze, un couteau, un bracelet, une fibule et un fragment de vase en bronze.“ Es finden sich in der Literatur zahlreiche weitere, größtenteils widersprüchliche Angaben. Ignat (2000, 57-59) hat sich mit der komplizierten Fundgeschichte auseinandergesetzt und den Versuch unternommen, den Inhalt des Fundes zu rekonstruieren. Er hält zwei Tüllenbeile für zum Fund zugehörig. Da die Fundstücke ebenso wie die Erstpublikation in Form eines Manuskripts von Buțureanu verschollen sind, bleibt auch diese Rekonstruktion in Teilen hypothetisch. e. Ein Kupferbeil (äneolithisch, aus Siedlungsschicht?), Beile?, ein Messer, ein Gefäßfragment, eine Lanzenspitze, eine Pfeilspitze, zwei oder drei Armringfragmente, eine Sichel, eine Fibel (?). f. Ciurea 1927-32, 51; Petrescu-Dîmbovița 1977, 152; Ignat 2000, 57-59, Nr. 21 (mit weiterer Literatur); Soroceanu 2008, 242, Nr. 177.

3101. Beclean (Bethlen), jud. Bistrița-Năsăud. a. Ein TB. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Unklar. d. Vom Gebiet des Ortes stammen mehrere Bronzen, darunter sicher ein TB. Bei Neigebaur (1851, 292) wird allgemein eine Axt erwähnt, bei Gooss (1876, 14) ein „Bronzekelt“. Bei Hampel (1892a, 13) wird hieraus eine Bronzeaxt, ebenso bei Orosz (1900, 22, Nr. 13) und Roska (1942, 39, Nr. 96), die sich auf Gooss und Hampel beziehen. In der Folge geht z.B. Marinescu (2010, 47, Nr. 10a) von einer Axt und einem TB aus, vermutlich handelt es sich jedoch nur um ein TB. e. S.o. f. Neigebaur 1851, 292 („Axt“); Gooss 1876, 14; Téglás 1887; Hampel 1892a, 13; Orosz 1900, 22, Nr. 13, Tagányi u.a. 1901, 115, Nr. 1, Marțian 1909, 324, Nr. 68, Marțian 1920, 8, Nr. 52 („Axt und Meißel“, letzterer ist nach Gooss jedoch aus Stein), Roska 1942, 39, Nr. 96; Marinescu und Dănilă 1974, 77, Nr. 3; Marinescu 2005, 273, Nr. 6; Kacsó 2007, 83; Marinescu 2010, 47, Nr. 10a.

3102. Berzasca I. a. TB. b. Schulsammlung Moldova Noua oder Sammlung Gustav Tyll, Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 1406. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 83; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114, Nr. 114. >>> Nr. 1406.

3103. Berzasca I. a. Fragment. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 1406. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 83; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114, Nr. 114. >>> Nr. 1406.

3104. Bicz I. a. Blattfragment. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2011, 230. >>> Nr. 0123.

3105. Bicz I. a. Blattfragment. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0123. f. Kacsó 2011, 230. >>> Nr. 0123.

3106-3122. Bicz II. a. 17 „Miniaturtüllenbeile“, komplett. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

3123-3139. Bicz II. a. 17 TB-Fragmente. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 298; Kacsó 2011, 231. >>> Nr. 0126.

3140-3142. Bicz II. a. Ein TB sowie zwei TB-Fragmente zusammengeschmolzen mit weiteren Objekten. 1650 g. b. Museum Baia Mare. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d.-e. Vergl. Nr. 0126. f. Kacsó 1980, 299, Nr. 255; Kacsó 2011, 232, Nr. 38. >>> Nr. 0126.

3143. „Bihar, Komitat“. a. Fragment eines TB mit Öse. b. Museum Oradea. c. Unklar. d. K.A. f. Hampel 1892a, 15; Roska 1942, 41, Nr. 115.

3144. Biharea. a. Fragment. b. Museum Sfântu Gheorghe, 1882 erworben, verschollen. c. Gegenstände aus einem oder zwei Depotfunden. d.-e. Vergl. Nr. 1287. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 84; Petrescu-Dîmbovița 1978, 114-115. >>> Nr. 1287.

3145. Bixad (Bicsad, Bicsadul Oltului, Bikszád, Sepsibikszád, Sepsibúkszád), com. Malnaș, jud. Covasna, „Murgăul Mic“. a. Kleines TB. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe, verschollen. c. Siedlungsfund. d. Ein TB, bis 1944 im Museum Sfântu Gheorghe, stammt aus einer Siedlung an der genannten Stelle, die auch Spuren der Wietenberg-Kultur erbrachte; Ausgrabungen F. László 1910, C. Daicoviciu 1949. f. Roska 1942, 246, Nr. 49; Cavruc (Hrsg.) 1998, 96, Nr. XXIIIa.1 (mit weiterer Literatur zur Siedlung).

3146-3147. Blăjenii de Jos. a. Zwei TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d.-e. Vergl. Nr. 0367. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 249; Marinescu 2010, 49, Nr. 14a. >>> Nr. 0367.

3148. Bocșa-Montană (Bogsánbánya, Német-Bogsán, Németbogsán), orașul Bocșa, jud. Caraș-Severin. a. TB, Öse abgebrochen. b. Ehemals Sammlung Diakonovics, Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. 1 km südlich des Berges „Colțan“ auf dem Gebiet einer Ziegelfabrik gefunden. Gumă (1993) erwägt einen Zusammenhang mit dem Depotfund von Bocșa-Montană (vergl. Nr. 1144). f. Roska 1942, 204, Nr. 107; Petrovszky 1973, 390, Nr. VII.7; Gumă 1993, 251, Nr. 6a; Luca 2006, 42, Nr. 55.1c.

3149. Boiu (Boj-Bun, Boj), com. Rapoltu Mare, jud. Hunedoara, „Măgulicea“. a. TB. b. Verschollen. c. Siedlungsfund, Wietenberg-Kultur. d. Mit dem namengebenden Schwert des Boiu-Typs soll in der Siedlung der Wietenberg-Kultur an der o.g. Stelle nach einer Anmerkung bei Popescu (1956a, 312, Anm. 37), die auf einer mündliche Mitteilung I. Nestors beruht, ein der Form nach nicht näher bestimmtes TB gefunden worden sein. f. Popescu 1956a, 312, Anm. 37; Bader 1991, 61, Nr. 36; Boroffka 1994, 24, Nr. 74, 235.

3150. Boldești. a. Vermutlich TB. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Zu den acht TB des Hortes von Boldești soll noch ein weiteres Objekt gehört haben, bei dem es sich um ein TB gehandelt haben könnte. e-f. Vergl. Nr. 2173.

3151. Borșa. a. TB. b. Privatsammlung I. Székely, später Sammlung des Griechisch-Katholischen Seminars Cluj-Napoca, heute verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0369. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 140 (nach mündlicher Information von M. Rusu); Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 250. >>> Nr. 0369.

3152. Borșa (Borsa), jud. Maramureș. a. „Kelt von Bronze mit Schaftloch und Ohr, die Schaftmündung gebrochen; er ist 3'9''' lang, an der Schneide 1'7''' breit; dem Ansehen nach ist der Guss desselben misslungen; Ornamente finden sich gar keine daran.“ (Kenner 1863, 303, Nr. 1). b. Privatsammlung Graffenried, Verbleib unklar. c. Depotfund. d. 1855 wurden im Garten von E. Szabó Bronzen gefunden, die in die Sammlung Graffenried gelangten. Im gleichen Jahr wurden Goldgegenstände gefunden, die möglicherweise zum gleichen Fund gehören (Kacsó 1995b). Petrescu-Dîmbovița (1977, 86; 1978, 116, Nr. 121) geht von zwei getrennten Funden aus. Der genaue Inhalt des Hortes ist umstritten. Kacsó gibt eine Nackenscheibenaxt, ein TB, ein Spiralarmband und ein Scheibenfragment (Phalere?) neben den Goldgegenständen (drei massive Ringe, zwei massive Armringe, zwei Kettenringfragmente, ein Ohrgehänge) an. Petrescu-Dîmbovița (1977, 86; 1978, 116, Nr. 121) nennt das TB nicht und gibt statt Armband und Axt ein unbestimmtes Objekt, eine Phalere(?) und eine Spiralscheibe an. Die Ansicht Kacsós findet eine Stütze bei Kenner (1863), der eine sehr detaillierte Beschreibung des Bronzefundes und auch des bei Petrescu-Dîmbovița fehlenden TB liefert, während er als Goldfunde (gefunden „in derselben Zeit in demselben frisch aufgeackerten Felde“) nur „zwei massive Goldringe“ kennt. Tatsächlich ist sich Kenner nicht sicher, ob der Fund 1855 oder 1862 geborgen wurde. Schon früher berichtet Seidl (1856) über die Auffindung von sechs Goldgegenständen „auf einem Ackergrunde“ bei Borșa. Es lässt sich aus dem Bericht heraus zunächst nicht sicher sagen, ob es sich um die gleiche Fundstelle handelt. Die Fundgeschichte spricht allerdings

eindeutig dafür. Seidl führt aus, dass der „k.k. Actuar Herr Eduard Szábo“ im Herbst 1855 „durch Tagelöhner, die er selbst zu diesem Zwecke gedungen“ eine Nachgrabung habe durchführen lassen. Eine gezielte (Nach)Grabung, die zur Auffindung von Goldgegenständen führte, macht eigentlich nur dann Sinn, wenn die Fundstelle vorher bekannt war. Seidl erwähnt 1856 lediglich die Goldgegenstände, die nach seiner Aussage sofort dem k.k. Münz- und Antikencabinet bekannt gemacht worden seien. Kenner weist darauf hin, dass die Bronzen und die zwei Goldringe „der dortige Stuhlrichter dem k.k. Rittmeister-Auditor Herrn Árpád von Medveczky übergab; sie gelangten später in den Besitz des Herrn v. Graffenried“, der sie dann erst 1862 Kenner bekannt gab, der wiederum wohl einen Zusammenhang mit dem früheren Fund nach Aussage der unsicheren Angabe des Fundjahres zumindest ahnte. Es muss sich also um zwei Teile eines Depotfundes handeln, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der Literatur bekannt wurden. Kacsó (1998-1999) nennt auf Grundlage eines unpublizierten Manuskripts von I. Mihály („Mármaros a történelmi idők előtt“) einen weiteren Goldring als zugehörig, der in den Besitz des griechisch-katholischen Erzbischofs E. Anderko gelangt sei. e. Eine Nackenscheibenaxt, ein Spiralarmband, ein Scheibenfragment (Phalere?). Aus Gold: zwei massive Armringe, drei massive Ringe, zwei Kettenringfragmente, ein Ohrgehänge. Möglicherweise: ein weiterer Goldring. f. Seidl 1856, 316-317, Abb. 59-62; Kenner, 1863, 303; Hampel 1886a, 66; Hampel 1892a, 18; Téglás 1892, 409 (kurze Erwähnung der Goldfunde); Roska 1942, 46-47, Nr. 176 (Bronzewerkzeug = Nackenscheibenaxt); Popescu 1956b, 230; Rusu 1963, 207, Nr. 11; Mozsolics 1973, 123-124; Petrescu-Dîmbovița 1977, 86; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116, Nr. 121; Kacsó 1995b, 11; Kacsó 1998-1999, 52-53; Kacsó 2011, 280.

3153. Brăduț. a. TB, eingeschmolzen in einem Gusskuchen. b. NHM Wien. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0260. f. Ackner 1859; Ackner 1860. >>> Nr. 0260.

3154. (Stupini-)Brașov. a. Vermutlich TB. b. Verschollen. c. Depotfund? d. Laut Inventarbuch des Museums Brașov wurde mit dem Tüllenbeil Nr. 2468 noch ein „zweites Stück“ gefunden. Es liegt nahe, dass es sich um ein weiteres Tüllenbeil handelte. e. TB Nr. 2468. f. Unpubliziert. >>> Nr. 2468.

3155. Brețcu (Bereck), jud. Covasna. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Marțian 1920, 11, Nr. 102; Roska 1942, 37, Nr. 78; Cavruc (Hrsg.) 1998, 60, Nr. Xa.5.

3156-3157. Buchin (Bökény, Bukin), jud. Caraș-Severin. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung Ș. Velovan, verschollen. c. Unklar. d. 1890 sah A. Diaconovici bei Ș. Velovan, einem Lehrer aus Caransebeș,

mehrere Bronzegegenstände, die aus dem Umkreis der Ortschaft Buchin stammen sollten, darunter auch zwei TB. Die Gegenstände sind verschollen. f. Mil-leker 1897, 27; Roska 1942, 48, Nr. 193 (Einzelfund eines TB); Petrovsky 1973, 393, Nr. XII; Petrescu-Dîmbovița 1977, 154; Luca 2004, 41, Nr. 40.1; Luca 2006, 49, Nr. 86.1a; Lazăr 2011, 269, Nr. 42.

3158. Budești, jud. Maramureș. a. TB. b. Ehemals Sammlung Mihály, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K. A. f. Kacsó 2011, 284 (mit Literatur).

3159. Bunești (Szászbuda, Bundorf, Bodendorf), jud. Brașov. a. TB. b. Ehemals Sammlung des Gymnasiums in Schäßburg (Sighișoara). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. 1876 in die Sammlung des Schäßburger Gymnasiums gelangt. f. Gooss 1876, 15; Téglás 1887, 194; Marțian 1920, 11, Nr. 112.

3160-3181. Buru (Borév), com. Iara, jud. Cluj. a. 22 TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4 nach Metzner-Nebelsick (2005). d. Hort, gefunden in einer Felsspalte am Ufer des Arieș, erhalten sind ein Bronzekessel und zwei Bronzetassen, mehrere zum Fund gehörige TB sind verschollen, vermutlich handelte es sich um 22 Stück (Roska 1932, 540; Soroceanu 2008). e. Ein Bronzekessel, zwei Bronzetassen. f. Roska 1932; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141, Taf. 344/1-3; Crișan u.a. 1992, 75; Soroceanu 2008, 46-47, Nr. 7-8.

3182-3183. Cadea (Cadea Mare, Nagykágya), com. Săcueni, jud. Bihor. a. Zwei TB „*cu gura dreaptă*“. b. Museum Săcueni. c. Depotfund? d. 1970 ohne Angaben zu den Fundumständen ins Museum gelangt. Nánási (1974, 177, Abb. 3/7) bezieht sich nicht wie gelegentlich vermutet auf eines der Beile dieses Fundes, sondern auf ein TB der Formgruppe A aus unklaren Fundumständen (in diesem Sinne auch Bader 1978; vergl. Nr. 0018). f. Bader 1978, 121, Nr. 16; Soroceanu 1982, 373, Nr. 9; Hansen 1994, 578, Nr. 59; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 4.

3184. Călărași (Hărăstaș, Harasztos, Horosztos), jud. Cluj. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (I 859). c. Unklar. d. Gefunden auf dem Ortsgebiet. f. Roska 1942, 104, Nr. 9.

3185-3186. Călinești (Felsőkálinalva), jud. Maramureș. a. Mindestens zwei TB. b. Ehemals in Sammlung des Liceul Reformat Sighetu Marmăției; Verbleib unklar. c. Depotfund. d. In den 1860er Jahren wurde in Călinești auf dem Anwesen von J. Jurka ein Depotfund gehoben. Kacsó (1998-1999) hat sich ausführlich und überzeugend zu Geschichte und Zusammensetzung des Fundes geäußert und die Darstellung insbesondere Petrescu-Dîmbovița (1977, 87-88; 1978, 116, Nr. 123) korrigiert, der von zwei Depotfunden ausgeht. Zum Depotfund von Călinești gehörte eine unbekannt Anzahl von Tüllenbeilen,

von denen zwei in die Sammlung des Liceul Reformat Sighetu Marmăției gelangten. Beide sind verloren. Da in keiner der Quellen Beschreibungen oder Abbildungen der TB vorliegen, erübrigt sich eine umfassende Wiedergabe der Geschichte des Fundes. e. Ein Schalenknaukschwert, zwei Sichel, zwölf Armringe, ein Gusskuchen, vier Gürtelbleche, zwei Sichel. f. Hampel 1892a, 39-40; Roska 1942, 88, Nr. 48; Petrescu-Dîmbovița 1977, 87-88; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116, Nr. 123; Bader 1991, 148-149, Nr. 352 (Schwert unsicher zugehörig, ausführlich zur Literatur); Kacsó 1998-1999, 47-51 (mit Literatur); Kacsó 2011, 299.

3187. Călugăreni. a. Ein TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d. Soroceanu (2008, 37, Nr. 1 mit Anm. 33) geht aufgrund einer Mitteilung von S. Sztáncuj davon aus, dass ursprünglich 15 TB zum Hort von Călugăreni gehört hätten. Vergl. Nr. 0049. e-f. Vergl. Nr. 0049.

3188. Cămin. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1815. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 141; Petrescu-Dîmbovița 1978, 148, Nr. 253. >>> Nr. 1815.

3189. Cara. a. TB. b. Museum Brașov, seit 1940 verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-e. Vergl. Nr. 0445. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 53-54; Petrescu-Dîmbovița 1978, 99, Nr. 11. >>> Nr. 0445.

3190. Caransebeș. a. Tüllenbeilfragment. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 87; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124. >>> Nr. 1115.

3191. Caransebeș. a. Tüllenbeilfragment. b. Museum Vrșac. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1115. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 87; Petrescu-Dîmbovița 1978, 116-117, Nr. 124. >>> Nr. 1115.

3192. Cățcău. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0265. f. Bader 1991, 163-164, Nr. 382. >>> Nr. 0265.

3193. Ceaba (Ciaba, Csaba, Bálványocsaba), com. Sânmărtin, jud. Cluj, „Pădurile Mesteșinilor“. a. TB. b. Privatbesitz. c. Siedlungsfunde(?) der Gáva-Kultur? d-e. Vergl. Nr. 1836. f. Meșter 1996, bes. 142.

3194. Cernat (Cernatul de Sus, Csernát, Felsőcernát), jud. Covasna, „Cetea Ika (Ikavára)“. a. TB mit Öse. b. Museum Sfântu Gheorghe (6615), nicht auffindbar. Es könnte sich um eines der nun fundortlosen TB aus Sfântu Gheorghe handeln, bei denen die Inventarnummern nicht mehr lesbar sind (vergl. Nr. 0316, 0724, 0755, 2033). c.

Unklar. d. K.A. „Cetatea Ika“ bezeichnet eine mittelalterliche Festung (Székely 1976-1977b). Von bronzezeitlichen Siedlungsspuren wird nichts berichtet. f. Roska 1942, 88, Nr. 40; Székely 1976-1977b, 62; Cavruc (Hrsg.) 1998, 72, Nr. XIIb.17.

3195. Cetea (Csáklya), com. Galda de Jos, jud. Alba, „Băile romane“. a. TB. b. Privatsammlung. c. Depotfund? d. Entdeckt am Fuße eines Felsens. Soroceanu (1995a) berichtet von dem Fund unter Berufung auf eine mündliche Mitteilung von I. Lipovan. e. Eine Lanzenspitze(?). f. Soroceanu 1995a, 61-62.

3196. Cetea, com. Galda de Jos, jud. Alba, „Cascade“ („Zuhatag“). a. TB. b. Museum Aiud, TB dort nicht nachweisbar. c. Depotfund(?) in Siedlung(?) d. Angeblich aus einer bronzezeitlichen Siedlung, Geschlossenheit und Fundumstände unklar. e. Ein Miniaturbronzegefäß, ein Blechstück (Metallgefäß?), Gusskuchen, eine Lanzenspitze, eine Zinnplatte, Sichelbruchstücke. f. Soroceanu 2008, 213-214, Nr. 155 mit Verweis auf das unklare Gefäßfragment (nach mündlicher Mitteilung von M. Takács).

3197. Cheia (Mischiu, Mészkö), eingemeindet in den Bezirk Mihai Viteazul der Stadt Turda, jud. Cluj, „Carieră“. a. TB mit Öse, b. Museum Turda (4041 / 2563). c. Einzelfund. d. Im Museum Turda wird ein TB aus dem Ort verwahrt, dass dem Museum von István Horváth geschenkt wurde. Es stammt aus einem Steinbruch in Cheia. f. Soroceanu 1995a, 62.

3198. Cheşereu (Chişireu, Érkeserű), com. Che-rechiu, jud. Bihor. a. Blattfragment eines TB. b. Museum Săcuieni c. Unklar. d. Fundumstände und mögliche Zusammengehörigkeit mit weiteren Funden aus Cheşereu unsicher (vergl. Nr. 0112, 0693, 1941). Nánási (1974, 179) verweist für das hier genannte TB auf seine Abbildung 5/6, doch ist dort das Schneidenfragment eines TB aus Voivozi (Nr. 3074) wiedergegeben. Bader (1978, Taf. LXXXIII/26) illustriert als aus Cheşereu stammend ein Beilfragment, für das Nánási (1974, 183, Abb. 5/5) eine Herkunft aus Săcuieni, „Ferma Horo angibt“ angibt (Nr. 0400). f. Nánási 1974, 179; Bader 1978, 123, Nr. 25, Taf. LXXXIII/26.

3199. Chişirid (Chişirigd, Kisürögd), com. Nojorid, jud. Bihor. a. TB. b. Unklar, MNM Budapest(?). c. Depotfund, Stufe 1. d.-e. Vergl. Nr. 0502. Vulpe 1970, 88, Nr. 480; Hansen 1994, 579, Nr. 82.

3200. Cinghiniia, com. Ripiceni, jud. Botoşani. a. Fragment einer Gießformhälfte, Stein, erhalten in etwa die untere Hälfte. BS 1 Negativ für TB mit Dreieckszier, Dornfortsatz, sonst plan. b. Privatbesitz. c. Unklar, Depotfund? d. K.A. e. Zwei weitere

Gießformenhälften. f. Unpubliziert, freundliche Information T. Soroceanu, Berlin.

3201-3202. Cluj-Napoca (Kolozsvár, Klausenburg), jud. Cluj. a. Zwei TB. b. MNIT Cluj-Napoca. c. Depotfund? d-e. Von einer nicht näher bezeichneten Stelle in oder um Cluj-Napoca stammen zwei TB und weitere Bronzen: eine Axt mit Hammerkopf, eine Axt mit spitzem Kopf und ein Ring, die sich nach Gooss (1876, 30) im MNIT Cluj-Napoca befanden. Die TB und der Ring werden auch von Neigebaur (1851, 228, Nr. 37, 38, 231, Nr. 47) erwähnt, ohne dass ein Fundzusammenhang bestätigt würde. f. Neigebaur (1851, 228, Nr. 37, 38, 231, Nr. 47); Gooss 1876, 30; Crişan u.a. 1992, 145, 83e.

3203-3204. Coasta (Giulatelec, Gyulatelke), com. Bonţida, jud. Cluj. a. Zwei TB, eines davon 11,7 cm lang. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Zwei TB und mehrere Lappenbeile, von denen eines im MNIT Cluj-Napoca erhalten ist, sollen einen Depotfund bilden. Gooss (1876, 25) nennt „mehrere Bronzepolstäbe“ (=Lappenbeile) im MNIT Cluj-Napoca, Hampel (1892a, 49) nur die TB. Hampels Beschreibungen der letzteren lassen keine Typansprache zu. Roska (1942, 103, Nr. 25) bringt Gooss' Nachricht über die Lappenbeile, und fügt an, dass zu Hampels TB ein Lappenbeil gehört hätte. Petrescu-Dîmboviţa (1977, 148) fasst die Funde zu einem Hort mit zwei TB und mehreren Lappenbeilen zusammen. e. Ein Lappenbeil, möglicherweise weitere Lappenbeile. f. Gooss 1876, 25; Hampel 1892a, 49; Roska 1942, 103, Nr. 25, Abb. 128 (Lappenbeil); Petrescu-Dîmboviţa 1977, 148.

3205-3207. Cobor (Kóbor, Kiewern), com. Ticuşu Vechi, jud. Braşov, „Noatlikgraben“. a. Drei TB. b. Ehemals Schulsammlung Sighişoara, verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d. Aus Cobor stammt ein Schalenknaußschwert, das nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 128) möglicherweise mit einem Arming oder nach Roska (1942, 130, Nr. 221) mit zwei Drahringen einen Depotfund bildete. Aus demselben Ort stammen drei TB, deren Verbindung mit den anderen Gegenständen nach Petrescu-Dîmboviţa (1977, 128) unklar ist. Roska verweist sie im Gegensatz zu den anderen Gegenständen an die Fundstelle „Noatlikgraben“ und nennt einen Streitkolbenkopf als Beifund. Der früheste Bericht über den Fund (Gooss 1876, 30) nennt die drei TB, den Streitkolbenkopf und das Schwert als von dieser Fundstelle stammend, wobei letzteres als Geschenk des damaligen Bürgermeisters von Reps (Rupea), v. Steinburg, an das MNIB Sibiu, die ersteren Objekte in die Sammlung des Gymnasiums Schäßburg (Sighişoara) gelangt seien. Den Verweis auf zwei Drahringe im Zusammenhang mit dem Schwert hat Roska wohl von Hampel (1892a, 69) übernommen, der diese unter Bezug auf Gooss (1876, 30) anführt. Letzterer nennt jedoch keine Drahringe. Ebenso fehlt in der älteren Literatur jede Spur von einem bei Petrescu-

Dîmbovița genannten rundstabigen Armring (bei dem es sich natürlich um einen von ursprünglich zweien handeln könnte). Bader (1991, 150) stellt die Funde mit einem Fragezeichen zu einem aus dem Schwert, den TB, zwei Armringen sowie dem Streitkolbenkopf bestehenden Depotfund zusammen. Die Fundzusammensetzung kann nicht sicher bestimmt werden, abgesehen von dem Umstand, dass die drei TB wohl sicher mit dem Streitkolbenkopf und dem Schwert zusammengehörten. e. Ein Streitkolbenkopf, ein Schwert. Möglicherweise zwei Drahringe oder ein Armring. f. Gooss 1876, 30; Gooss 1877a, 467, 529, Nr. 1, Taf. II/1 (Schwert); Hampel 1892a, 69; Marțian 1920, 15, Nr. 187; Roska 1942, 130, Nr. 221; Horedt 1944, 98, Anm. 32 (nur das Schwert); Rusu 1963, 208, Nr. 12; Alexandrescu 1966a, 172, Nr. 40 (Schwert und zwei Ringe); Petrescu-Dîmbovița 1977, 128, Taf. 304/8-9; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141, Nr. 218, Taf. 228C; Bader 1991, 150, Nr. 354, Taf. 46/354, 47/354 (mit weiteren Literaturerwähnungen); Costea 2004, 66, Nr. 20.

3208. Cociu, com. Motoșeni, jud. Bacău. a. TB. b. Schulsammlung Cociu. c. Siedlungsfund. d. Im Bereich einer Siedlung der Noua-Kultur gefunden, aus der auch eine Lanzenspitze stammt. f. Udrescu 1973-1974, 35, 19, Nr. 29.

3209. Coldău (Coldeu, Kudu, Várkudu), jud. Bistrița-Năsăud, „Bükpatak“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Gefunden an der o.g. Stelle. f. Orosz 1900, 27-28, Nr. 57; Roska 1942, 300, Nr. 45; Kacsó 2007, 84.

3210. Colțești (Sângeorgiu-Trascăului, Trascău-Sângeorgiu, Torockószentgyörgy), com. Rimetea, jud. Alba. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Vom Ortsgebiet sollen ein TB und einen Armring „*cu capetele înfașurate pe discuri*“ stammen, ohne dass genauere Angaben zu den Fundumständen gemacht werden. e. Möglicherweise ein Armring. f. Tocilescu 1880, 444, 453; Ciugudean 1978, 50, Nr. 6; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 82, Nr. 50.1c.

3211-3214. Cornești. a. TB. b. Museum Sfântu Gheorghe (44/93), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0138. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 128-129; Petrescu-Dîmbovița 1978, 141-142, Nr. 218. >>> Nr. 0138.

3215. Cozia, com. Costuleni, jud. Iași. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 463, Nr. 5; Chirica und Tanasachi 1984, 93, Nr. XVI.3.E.

3216. Craiova, jud. Dolj. a. TB. b. Privatsammlung I. Capșa, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Berciu 1939, 138.

3217. „Crișana I“. a. TB. b. Museum Oradea (12558). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0660.

Petrescu-Dîmbovița zitiert eine mündliche Mitteilung M. Rusus, nach der im Museum Oradea ein komplettes und ein TB-Fragment liegen sollen, die zu diesem unsicheren Hort gehören sollen. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 196. >>> Nr. 0660.

3218. „Crișana I“. a. TB-Fragment. b. Museum Oradea (12559). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0660. Petrescu-Dîmbovița zitiert eine mündliche Mitteilung M. Rusus, nach der im Museum Oradea ein komplettes und ein TB-Fragment liegen sollen, die zu diesem unsicheren Hort gehören sollen. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 122; Petrescu-Dîmbovița 1978, 137, Nr. 196. >>> Nr. 0660.

3219. Cugir (Cudgir, Kudszir), jud. Alba. a. TB. L. 13,0 cm. b. Museum Deva (5238). c. Unklar. d. Im archäologischen Repertorium für den Kreis Alba wird knapp auf zwei TB im Museum Deva (5234, 5238) verwiesen (Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995). Bei Roska (1942, 144, Nr. 332) findet sich der Hinweis, dass es sich nur bei einem der Beile um ein TB handelt, das andere Objekt jedoch eine Kupferaxt sei. f. Roska 1942, 144, Nr. 332; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 87, Nr. 57.7a.

3220. Deta (Detta), jud. Timiș. a. TB. b. Museum Vrșac. c. Depotfund. d. Gumă (1993, 252, Nr. 18) erwähnt unter Bezugnahme auf Milleker (1897, 34), Roska (1942, 66, Nr. 23) und Pârvan (1926, 304) einen Hort aus Deta. Dort werden jedoch keine Bronzen, sondern lediglich „Villanova-Urnen“ genannt. Allein Milleker (1906), bei Gumă nicht erwähnt, beschreibt einen Hortfund aus dem Ort. e. Ein Sichelfragment, zwei Nadeln, ein Schlackenfragment. Möglicherweise: ein Gürtel. f. Milleker 1906, 30-31; Gumă 1993, 252, Nr. 18; Luca 2006, 89, Nr. 197.1f.

3221-3222. Deva III. a. TB. Unklar, ob komplett oder Fragmente. b. Museum Deva. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d-e. Vergl. Nr. 1305. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 91-92; Petrescu-Dîmbovița 1978, 118, Nr. 133. >>> Nr. 1305.

3223. Diosig (Diosâg, Diosig-în-Bihor, Bihardiószeg), jud. Bihor. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Hampel 1897, 449; Roska 1942, 40, Nr. 108.

3224-3226. Dipsa. a. Fragment. b. MNIB Sibiu (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0021. f. Petrescu-Dîmbovița 1978, 119, Nr. 134. >>> Nr. 0021.

3227. Domănești I. a. Fragment, die zugeordnete Abb. 15 fehlt bei Hampel (1886a-b, 1887, Taf. CXXII). b. MNM Budapest (?). c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0091. f. Hampel 1886a, 43-44, Taf. CXXII; Hampel 1886b, Taf. CXXII; Hampel 1887, CXXII. >>> Nr. 0091.

3228. Dorohoi, jud. Botoșani? a. TB. b. Sammlung Școala Generale Nr. 1, Dorohoi. c. Unklar. d. Keine Angaben. Teil einer Schulsammlung, deren Objekte von I. Cerneleanu auf dem Gebiet des Kreises Botoșani gesammelt wurden. f. Păunescu u.a. 1976, 119, Nr. XXI.

3229. Dracșani, com. Drăcșenei, jud. Teleorman. a. Gießformenhälfte für TB, wohl aus Ton. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Pătrașcu 2004, 31.

3230-3259. Drăușeni (Drăgușeni, Draos, Daroc, Drass, Draas), com. Cața, jud. Brașov. a. 30 TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Zu einem Zeitpunkt zwischen 1810 und 1812 fand der Notar Matthiä 30 TB in 1,5 m Tiefe in seinem Garten, die regelmäßig im Kreis um ein mit der Spitze im Boden steckendes Schwert angeordnet gewesen sein sollen. f. Gooss 1876, 19 (nach mündlicher Mitteilung des Finders); Hampel 1886a, 68 (Darócz); Marțian 1909, 327, Nr. 143; Roska 1942, 65, Nr. 7; Petrescu-Dîmbovița 1977, 148; Bader 1991, 169, Nr. 424; Soroceanu 1995a, 64; Costea 2004, 69, Nr. 37.

3260. Dumești oder Demșuș. a. TB. b. Museum Deva (5270). c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 2005.

3261-3262. Dupuș (Tobias, Tobsdorf), com. Ațel, jud. Sibiu. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Schäßburg. Im Museum Sighișoara befanden sich in den 1970er Jahren nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 141) nur noch zwei Fragmente einer verbogenen Schwertklinge und ein tordiertes Gefäßhenkelfragment. c. Depotfund. d. Fundumstände unklar, gefunden vor 1847. Von Senator S. Gräser der archäologischen Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Schäßburg geschenkt. e. Zwei Bronzekesselfragmente, eine verbogene Schwertklinge, zwei Schwertklingenfragmente, zwei Fibeln sowie nach Gooss (1876, 141) ein zwölfzackiger Streitkolbenkopf. f. Gooss 1876, 141; Marțian 1920, 18, Nr. 245; Roska 1942, 282, Nr. 46; Petrescu-Dîmbovița 1977, 141; Bader 1991, 169, Nr. 427-428; Luca 2003, 101, Nr. 79.1b (beide mit weiterer Literatur); Soroceanu 2008, 149, Nr. 113.

3263. Dupuș (Tobias, Tobsdorf), com. Ațel, jud. Sibiu. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Teutsch (1880, 110, Nr. 9) erwähnt von hier ein TB, das zwei Jahre vor Abfassung des Berichts gefunden worden sein soll. Es kann sich damit nicht um eines der Beile aus dem Depotfund von Dupuș (Nr. 3261) handeln. f. Teutsch 1880, 110, Nr. 9.

3264. Eliseni (Székelyszenterzsébet), com. Secuieni, jud. Harghita. a. TB. b. Museum Sfântu Gheorghe, zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. f. Nagy 1890, 51; Cavruc (Hrsg.) 2000, 209, Nr. XLIIb.3b.

3265-3266. Enciu. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung des Gymnasiums von Dej. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 2634.

3267. Ereteghin (Ereteghiu, Ereteveni, Horia, Eresztevény, Réty-Eresztevény), heute Teil von Moacșa, jud. Covasna, „Óriáspince (Pivnița Uriașilor)“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar (Grabfund?, Einzelfund?). d. Aus einem Hügel von etwa „200 Schritten“ Umfang. Die Erstpublikation des Stücks (Eduard Albert Bielz, Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathenvereins 18, 1898, 88) konnte nicht eingesehen werden. f. Cavruc (Hrsg.) 1998, 102, Nr. XXIVb.3.

3268. Fälticeni, jud. Suceava. a. TB. b. Museum Fälticeni (1144). c. Einzelfund. d. Ende des 19. Jh. wurde an unbekannter Stelle im oder beim Ort ein Tüllenbeil gefunden. f. Ignat 1981, 140; Ignat 2000, 73, Nr. 43.

3269. Fundătura (Kis-Jenő), com. Iclod, jud. Cluj. a. Nach Temesváry (1897, 434; Übers. Verf.): „7,2 cm langes Tüllenbeil mit Öse, auf dem Rand parallele Wülste umlaufend und weiter unten auf beiden Breitseiten Linien, die einen Giebel (eine Spitze?) bilden.“ Hellgrüne Patina. b. Ehemals Sammlung Temesváry (Gherla), Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Temesváry 1897, 434; Orosz 1900, 27, Nr. 51; Tagányi u.a. 1901, 128, Nr. 36; Marțian 1909, 334, Nr. 332; Crișan u.a. 1992, 205, Nr. 2a; Kacsó 2007, 85.

3270-3274. Gad (Gad), com. Ciacova, jud. Timiș. a. Drei TB und „Fragmente“. b. MB Timișoara, nicht auffindbar. c. Depotfund. d. 1901 beim Ausschachten eines Kanals etwa 3 km östlich des Ortes in 60-70 cm Tiefe entdeckt. Der Inhalt des Fundes ist umstritten. Milleker (1940, 23) gibt an, dass sowohl Stein- als auch Bronzegegenstände gefunden wurden und von letzteren 23 ins Museum Timișoara gelangten. Petrescu-Dîmbovița (1977, 94) nennt zwei TB und einen Dolch als zum Fund gehörig, diese Gegenstände fehlen kommentarlos bei Petrescu-Dîmbovița (1978, 120, Nr. 138). Bereits Bader (1991, 106, Nr. 259) merkt jedoch an, dass im Inventarbuch des Museums Timișoara drei TB und Fragmente angegeben würden. e. Fünf Sägeklingenfragmente (Milleker 1906: drei), zwei Fragmente einer Schwertklinge, ein Dolch, eine Dolchspitze, eine Lanzenspitzentülle (Petrescu-Dîmbovița 1978, 120: „Bronzeröhrchen mit ajourierter Basis“), drei Armringe, zwei Phaleren, ein tordierter Ring (nach PD 1977 Teil eines Colliers), ein Ring, zwei Nadeln, ein unbestimmtes Objekt (Vulpe 1965, 129, Anm. 93: Beschlag), ein Bronzeblechfragment, eine tönernerne Tasse mit abgebrochenem Henkel. f. Berkeszi 1901, 96-97; Milleker 1906, 59-60; Milleker 1940, 23; Rusu 1963, 207, Nr. 28; Vulpe 1965, 129, Anm. 93, Abb. 5,11; Alexandrescu 1966a, 187, Nr. 267; Petrescu-Dîmbovița 1977, 94, Taf. 144/1-11; Petrescu-Dîmbovița 1978,

120, Nr. 138, Taf. 100B (TB und Dolch fehlen); Bader 1991, 106, Nr. 259; Gumă 1993, 253, Nr. 25; Luca 2006, 117, Nr. 247.1b.

3275. Gârla Mare, jud. Mehedinți. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Im Garten eines Bewohners des Ortes zufällig gefunden. f. Lazăr 2011, 274, Nr. 86.

3276. Ghinești (Ghegheș, Géges), com. Neaua, jud. Mureș. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Quellfund. d. Mozsolics (1943) publiziert ein Lappenbeil, das im genannten Ort in einer eingefassten Quelle in etwa 40-50 cm Tiefe gefunden wurde mit der Anmerkung, dass einige Jahre zuvor schon ein TB in derselben Quelle gefunden worden wäre, das jedoch verloren ging. e. Lappenbeil. f. Petrescu-Dîmbovița 1961, 98, Anm. 1 (in Bezug auf das Lappenbeil); Mozsolics 1943; Lazăr 1995, Nr. LVII.2.A.a-b (bringt die Funde getrennt ohne Verweis auf die Fundumstände); Lazăr 1999, 50.

3277. Gornea (Gornea-Liubcova, Liubcova de Sus, Gornyaljubkova, Felsőlupkó), jud. Caraș-Severin. a. Kleines TB, Patina entfernt. b. Museum Gornea (ehemals Sammlung T. Moza). c. Unklar. d. In der Ortsflur gefunden. f. Lazarovici 1977, 97; Gumă 1993, 253, Nr. 28; Luca 2004, 74, Nr. 115.11; Luca 2006, 127, Nr. 273.3b.

3278-3289. Groșii Tibleșului I. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 1844.

3290-3291. Gușterița I, Lot A. a. Zwei „Kelte“. b. Verschollen. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 2836.

3292. Haghig (Hidvég), jud. Covasna, „Gatyafenék“. a. TB mit Gussfehlern. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe, Verbleib unklar. c. Siedlungsfund? d. Ein TB und spät(?)bronzezeitliche Keramik aus dem Ort befanden sich im Museum Sfântu Gheorghe. f. Roska 1942, 107, Nr. 39; Cavruc (Hrsg.) 1998, 89, Nr. XIXa.2.

3293. Hașag. a. TB. b. Sammlung des Gymnasiums Mediaș, Verbleib unklar. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2554. f. Gooss 1876, 27. >>> Nr. 2554.

3294. Horoatu Cehului. a. Fragment. b. Angeblich Museum Zalău, dort nicht auffindbar. c. Depotfund, Stufe 1. d-f. Vergl. Nr. 0519.

3295-3301. Iablanîța I (Bélajablánc, Jablanicza), jud. Caraș-Severin. a. Mindestens sieben TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. 1882 wurden mehrere Bronzen an einer unbekannt Stelle entdeckt, von denen der Dorfpfarrer G. Tătuțu sieben TB erwarb. e. Unklar, verschollen. f. Milleker 1897, 48; Roska 1942, 39, Nr. 103; Rusu 1963, 207, Nr. 34 (Depotfund Ha A1); Petrovsky 1977, 437, Nr. XXXII.2; Petrescu-Dîmbovița 1977, 148; Petrescu-Dîmbovița

1978, 153, Nr. 290; Luca 2006, 123, Nr. 270.1a (unter Globu Craiovei, com. Iablanîța), 139, Nr. 297.1b (unter Iablanîța); Lazăr 2011, 278-279, Nr. 114.

3302-3317. Iablanîța II. a. 16 (oder 15?) TB. b. Verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 0845.

3318. Ilba (Iloba), com. Cicârlău, jud. Maramureș, „Satul Pustiu“. a. Verziertes TB. b. MNM Budapest (864/112.1), verschollen. c. Depotfund, Stufe 1. d. Gefunden bei Feldarbeiten 1864 in einer Grube, deren Lehmwände geglättet waren, an der o.g. Stelle. Zum Fund gehörten ursprünglich weitere „*Streitäxte und Tüllenbeile*“ (Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 40). Ins MNM Budapest gelangten eine Nackenscheibenaxt und ein verziertes TB, das verschollen ist. Kobal' (2005, 247 mit Literatur) gibt an, dass eine weitere Nackenscheibenaxt ins Museum Oradea gelangte (vergl. auch Hampel 1892a, 60; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 40), während eine andere zunächst in der Privatsammlung T. Lehoczky aufbewahrt wurde, später ins Museum Užgorod und schließlich ins Museum Lvov gelangte. e. „Weitere TB“, Nr. 3776. Drei Nackenscheibenäxte (erhalten), möglicherweise weitere. f. Hampel 1892a, 60 (eine Axt unter „Idoba“ im Museum Oradea); Vulpe 1970, 85, Nr. 440 (die Budapester Axt als Einzelfund); Petrescu-Dîmbovița 1977, 61; Bader 1978, 125, Nr. 49; Petrescu-Dîmbovița 1978, 103, Nr. 40; Hansen 1994, 584, Nr. 188; Kobal' 2005; Kacsó 2011, 309-310 (mit weiterer Literatur).

3319. Ileanda (Ileanda Mare, Nagyilonda), jud. Sălaj. a. Tüllenbeilfragment. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 1. d-f. Anonymus 1876, 181, Nr. 28; Vergl. Nr. 0154.

3320-3376. Ilișua (Ilișua, Alsóilosva), com. Uriu, jud. Bistrița-Năsăud. a. 57 TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. In der älteren Literatur finden sich Hinweise auf einen aus 57 TB zusammengesetzten Depotfund, der im Bereich des römischen Kastells von Ilișua gefunden wurde. Da er erstmals bei Neugebauer (1851, 57, Nr. 238) Erwähnung findet, muss er in der ersten Hälfte des 19. Jh. geborgen worden sein. f. Neugebauer 1851, 57, Nr. 238; Müller 1858, 341; Gooss 1876, 29 („mehr als 50 Kelte“); Hampel 1886a, 1; Orosz 1900, 21, Nr. 3; Tagányi u.a. 1901, 116, Nr. 5; Marțian 1909, 322, Nr. 12; Marțian 1920, 23, Nr. 361; Roska 1942, 18, Nr. 53; Kacsó 2007, 86; Marinescu 2010, 63, Nr. 53.

3377. Inău (Ineu, Szamosjenő, Jenő), com. Someș Odorhei, jud. Sălaj. a. TB. b. Ehemals Sammlung Temesváry, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Marțian 1920, 23, Nr. 366; Roska 1942, 252, Nr. 17; Lakó 1983, 79, Nr. 43 (mit weiterer Literatur).

3378. Jabenîța (Görgénysóakna, Zsabenitza, Salzbrunnen, Salzhau), com. Solvăstru, jud.

Mureș. a. TB. b. Ehemals Sammlung des evangelischen Gymnasiums Reghin, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Gooss (1876, 63) nennt aus Jabenita ein TB in der Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Reghin. Hellwig (1886) bezieht sich vermutlich auf dasselbe Beil, wenn er von der Vermehrung der Lehrsammlung durch einen „römischen Bronzekeil“ spricht. Roska (1942, 99, Nr. 50) nennt zwei TB in derselben Sammlung. Es dürfte sich jedoch bei beiden Literaturerwähnungen (und auch bei Téglás 1887, 87, Nr. 144) um dasselbe Stück handeln. f. Gooss 1876, 63 (Zsabenitza); Hellwig 1886; Téglás 1887, 87, Nr. 144; Roska 1942, 99, Nr. 50; Lazăr 1995, 239, Nr. LXXVIII.2.A.a (der Verweis auf Rusu und Chițu 1982, 38, Nr. 14, 39, Nr. 14 ist falsch, ebenso die Angabe, dass die beiden einen Depotfund annehmen); Soroceanu 1997, 396, Liste 1/12.

3379. Lăpuș (Lăpușul Românesc, Oláhlápos), jud. Maramureș, Hügel 9. a. Kleine Fragmente eines TB. b. Museum Baia Mare, zurzeit nicht auffindbar. c. Grabfund, Stufe Lăpuș II, etwa Bz D-Ha A1 (vergl. Kacsó 2001a). d. In einem Hügel von 20,25 m Durchmesser und 1,5 m Höhe fand sich ein Verbrennungsplatz von 6,8x7,5 m, der erhöht als Plattform angelegt worden war. Asche und Holzkohle lagen sich in zwei Gruppen westlich des Brandplatzes und flächig im Nordosten desselben. Verbrannte Knochen wurden im Zentrum der Plattform gefunden, über und neben ihnen lagen Keramik, mehrere Fragmente 8-förmiger Appliken, eine Bronzeperle, ein unbestimmbares Bronzefragment, mehrere kleine Fragmente eines TB und 19 Goldperlen. Am Südwestrand des Hügels fand sich eine Deponierung von Asche, Holzkohle, verbrannter Erde und wenig Keramik sowie einiger Tierknochen. Über dem Verbrennungsplatz und von diesem durch 10-15 cm Erde getrennt lag eine Deponierung zahlreicher Tassen. Fragmente der auf dem Brandplatz gefundenen Keramikgefäße wurden in diesem Bereich des Hügels in verschiedenen Konzentrationen bis zur Oberfläche gefunden. e. Vergl. oben. f. Kacsó 2011, 359.

3380. Lățunaș. a. TB. b. Ehemals Privatsammlung Baron Sztojánovics György, Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 2. d-f. allg. zum Fund unter Nr. 1931.

3381. Liubcova (Dolnia Lubcova, Liubcova de Jos, Alsólupkó), com. Berzasca, jud. Caraș-Severin. a. TB, „unvollständig gegossen“ (Roska 1942, 20, Nr. 61). b. Ehemals Sammlung Dr. Imre Szivák, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Gefunden 1903. f. Milleker 1906, 923; Roska 1942, 20, Nr. 61; Petrovsky 1977, 440, Nr. XXXVIII.5; Luca 2006, 160, Nr. 340.3b; Lazăr 2011, 283, Nr. 144.

3382. Livezile (Cacova, Vlădhăza, Urhăza), jud. Alba. a. TB, komplett. b. Nach Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 116, Nr. 103.2b) Cabinet Numismatic Academiei RSR. c. Depotfund? d. K.A. e. TB Nr.

3383. Ein Kupfergusskuchen. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 116, Nr. 103.2b.

3383. Livezile. a. Fragment. b. Nach Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 116, Nr. 103.2b) Museum Aiud, dort nicht verzeichnet. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 3382.

3384. Lujerdiu (Lujerd, Lojard, Lozsárd), com. Cornești, jud. Cluj. a. „Ein komplettes Tüllenbeil mit Öse. L. 9,3 cm, Sb. 5 cm, am verdickten Rand 3 cm Durchmesser. Auf dem von Patina ganz bedeckten Beil sah ich unterhalb des Randes 3 erhabene Verzierungslinien“ (Orosz 1906, 368; Übers. Verf.). b. Ehemals Sammlung des Gymnasiums Gherla, Verbleib unklar. c. Unklar. Orosz sah Anfang des 20. Jh. ein TB aus Lujerdiu in der Sammlung des Gymnasiums Gherla. f. Orosz 1900, 29, Nr. 59; Orosz 1906, 368; Marțian 1909, 336, Nr. 388; Marțian 1920, 25, Nr. 397; Roska 1942, 147, Nr. 39; Crișan u.a. 1992, 256, Nr. 2a; Kacsó 2007, 87.

3385. Malnaș-Băi (Băile Malnaș, Málnásfürdő), com. Malnaș, jud. Covasna. a. TB. b. Bis 1944 im Museum Sfântu Gheorghe, verschollen. c. Unklar. d. K.A. f. Cavruc (Hrsg.) 1998, 99, Nr. XXIIIc.7b (mit weiterer Literatur).

3386-3387. Marca. a. Zwei TB mit Lochung in BS. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, wohl ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 0523.

3388-3389. Marca. a. Zwei TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, wohl ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 0523.

3390-3391. Marca. a. Zwei Fragmente. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, wohl ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 0523.

3392. Medieș-Râturi, com. Medieșu-Aurit, jud. Satu Mare. a. TB. b. Museum Satu Mare, zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund. d. Aus dem Umkreis des Dorfes stammt ein Depotfund, aus dem ein TB ins Museum Satu Mare gelangte. e. Unklar. f. Bader 1978, 126, Nr. 56; Soroceanu 1982, 375, Nr. 34.

3393. Meșendorf (Mese, Meschendorf), com. Bunești, jud. Brașov. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund? d. In der Sammlung des Römisch-Katholischen Gymnasiums Sighișoara befanden sich ein TB, eine Sichel und ein Schwertgriff, von denen nur letzterer im Museum Sighișoara noch vorhanden ist. In einer Privatsammlung soll sich noch eine Lanzen Spitze befunden haben, die auch zu dem Fund gehörte. Bader (1991, 149, Nr. 353) gibt an, dass es sich bei dem Schwert auch um einen Einzelfund gehandelt haben könnte und auch der Fundzusammenhang der anderen Objekte nicht sicher sei. e. Eine Sichel, ein Schwertgriff, eine Lanzen Spitze. f. Kenner 1860, 402; Roska 1942, 173, Nr. 170; Petrescu-

Dîmbovița 1977, 131; Petrescu-Dîmbovița 1978, 142-143, Nr. 225 (mit weiterer Literatur); Bader 1991, 149, Nr. 353 (ausführlich zur Publikationsgeschichte); Costea 2004, 50, Nr. 77 und 78 (dieselben Objekte).

3394. Meseșenii de Jos (Cățalușa, Cățulul Unguresc, Magyarkecel, Alkecel), jud. Sălaj. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 152, Nr. 41; Lakó 1983, 80, Nr. 49.

3395. Meseșenii de Jos. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (2587). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 152, Nr. 41; Lakó 1983, 80, Nr. 49.

3396. Mihai Bravu. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 1156.

3397-3398. Mileni. a. Zwei TB. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1619.

3399. Mintiu Gherlii I. a. TB. L. 14,5 cm. b. Ehemals Sammlung Montessori, Verbleib unklar. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 0980.

3400. Miorcani, com. Rădăuți-Prut, jud. Botoșani, „Duruitoare“. a. TB. b. Privatsammlung A. Mihăilescu. c. Einzelfund. d. Vor 1973 im Bereich einer neolithischen Siedlung an der Mündung des Baches Curții in den Prut gefunden. Es wird vom selben Fundort eine tönernen Gießform erwähnt, ohne das klar würde, für welche Art von Gegenständen (Păunescu u.a. 1976, 211). f. Păunescu u.a. 1976, 210-211, Nr. XLV.2.H; Șadurschi 1989, 169.

3401. Miorcani, com. Rădăuți-Prut, jud. Botoșani, „Vărărie“. a. TB. b. Privatsammlung A. Mihăilescu. c. Einzelfund. d. Vor 1973 nahe einer neolithischen Siedlung bei einem Steinbruch gefunden. f. Păunescu u.a. 1976, 210, Nr. XLVII.2.G; Șadurschi 1989, 169.

3402. Moldova Veche I. a. Fragment. b. Museum Vrșac (1010). c. Depotfund, lange Kollektionszeit. d-f. Vergl. Nr. 2805.

3403. Moldova Veche II. a. Verziertes TB. b. Museum Lugoj. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d. Petrescu-Dîmbovița (1978, 123, Nr. 150) zitiert eine mündliche Mitteilung M. Rusus zu einem möglichen zweiten TB aus dem Hort Moldova Veche II. Es ist unklar, ob das Stück tatsächlich existiert. e-f. Vergl. Nr. 2370.

3404. Moșna. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 1320.

3405-3406. Negrilești (Négerfalva), com. Ciceu-Giugești, jud. Bistrița-Năsăud. a. Zwei TB. b. Museum Negrești. c. Unklar. d. Marinescu (2005, 277, Nr. 33) bringt ohne weitere Angaben die Mitteilung,

dass zwei TB aus diesem Ort ins Museum Negrești gelangt seien. f. Marinescu 2005, 277, Nr. 33.

3407-3412. Nireș (Sasnireș, Sasmireș, Szásznyires, Nyires, Nieresch, Birkendörfel), jud. Cluj. a. Sechs TB. b. Ehemals Sammlung des rumänischen Gymnasiums Blaj. c. Depotfund? d. K.A. f. Tagányi u.a. 1901, 121, Nr. 25; Orosz 1902, 61, Nr. 46; Marțian 1909, 345, Nr. 633; Marțian 1920, 35, Nr. 609 („Tüllenbeile“); Roska 1942, 259, Nr. 81 („Äxte“); Kacsó 2007, 87.

3413. Ocna Mureș (Ocna Mureșului, Uioara, Murăș-Uioara, Ocne, Salinele Murăș-Uioarei, Marosújvár, Maroschujwar), jud. Alba. a. TB. b. MNM Budapest. c. Einzelfund. d. Gefunden in einem alten Salzbergwerk, aus dem auch ein Steinaxtfragment stammt. f. Pošepný 1867; Roska 1942, 166, Nr. 120; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 135, Nr. 127.4.

3414. Odorhei, ehemaliger Kreis. a. TB. b. Museum Odorheiu Secuiesc (II/2805 = 4009). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Zusätzlich sollen eine Sichel und zwei Äxte mit dieser Fundortangabe in der Sammlung vorhanden sein. e. Vergl. oben. f. Cavruc (Hrsg.) 2000, 168, Nr. XXXI.1b (nach mündlicher Mitteilung von M. Macrea).

3415-3420. Oradea (Oradea Mare, Nagyvárad, Grosswardein), jud. Bihor. a. Sechs TB, eines davon ohne Öse. b. MNM Budapest (MN XLVII/1-13). c. Depotfund in Siedlung? d. Hampel (1886a, 25-26; 1892a, 101) und Roska (1942, 198, Nr. 88) bringen folgende Funde, wohl aus einer von M. Bölönyi ausgegraben Siedlung: sechs TB, zwei Äxte, drei Armringe, zwei Phaleren. Ein Fundzusammenhang ist unklar. f. Hampel 1886a, 25-26; Hampel 1892a, 101; Roska 1942, 198, Nr. 88; Hansen 1994, 586, Nr. 261.

3421. Orăștie (Szászváros, Broos), jud. Hunedoara. a. TB. b. NHM Wien. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 262, Nr. 98.

3422. Orașu Nou (Ioarăs, Újváros, Avasújváros), jud. Satu Mare, „Piatra de moară“. a. TB. b. MNM Budapest. c. Einzelfund. d. In einem Bergwerk 1864 zufällig entdeckt. f. Römer 1864, 170, Nr. 760; Bader 1978, 126, Nr. 66.

3423. Orșova, jud. Mehedinți. a. Gießformenhälfte für TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. K.A. f. Gumă 1993, 255, Nr. 44b (nach mündlicher Mitteilung von F. Medeleț); Luca 2006, 186, Nr. 417.1h.

3424. Ostrovul Mare, com. Gogoșu, jud. Mehedinți. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Beim Kiesgraben am Ufer der „Dunărea Mică“ wurden ein Schwert Typ Reutlingen, eine Sichel und ein TB entdeckt, TB und Sichel sind verschollen. f.

Crăciunescu 1996; Lazăr 2005, 103, Nr. 58; Lazăr 2011, 289, Nr. 195.

3425-3426. Otomani (Otoman, Ottomány), jud. Bihor. a. Zwei TB. b. Privatsammlung des Priesters D. Szabó. c. Unklar. d. K.A. f. Némethi 1999, 35.

3427. Pănade. a. TB. b. Privatsammlung Bukarest? c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1850. f. Ciugudean u.a. 2006a. >>> Nr. 1850.

3428-3429. Păuliș (Pauliș, Paulis, Ópaulis, Ópálos), jud. Arad. a. Zwei TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 1726.

3430. Peretu, jud. Teleorman. a. TB. b. Privatsammlung Marian Vânătoru, Peretu. c. Unklar. d. K.A. f. Pătrașcu 2004, 31.

3431. Petreștii de Mijloc (Petridul de Mijloc, Középpeterd), com. Petreștii de Jos, jud. Cluj. a. TB, vom Finder in zwei Teile gebrochen und Patina entfernt. L. 12,2 cm. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Zwischen dem Dorf und der Turdaș-Schlucht gefunden. f. Orosz 1903, 576, Nr. 6; Marțian 1920, 30, Nr. 509.

3432. Petreștii de Sus? (Felsőpeterd), com. Petreștii de Jos, jud. Cluj. a. TB mit Öse. b. Museum Turda (2766 / 1149). c. Unklar. d. Gekauft von Ștefan Suciu aus Petreștii de Sus. f. Unpubliziert, freundliche Mitteilung T. Soroceanu, Berlin.

3433-3437. Petroșani III (Petroșeni, Petrozsény), jud. Hunedoara, „Casa Caszlova/Casa Muschong“. a. Fünf TB. b. Ehemals Privatsammlung E. Bordan, Deva, verschollen. c. Depotfund. d. Beim Bau der o.g. Häuser an der Straße nach Livezeni wurden fünf TB entdeckt, die 1916 verloren gingen. f. Mărghitan 1968, 28; Petrescu-Dîmbovița 1977, 157; Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 347 (der Verweis auf Taf. 274C führt zu einem Beil aus „Petroșani II“, vergl. Nr. 0044); Hansen 1994, 587, Nr. 284; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 24 (vier TB).

3438-3448. Pietroșani. a. 11 TB. b. Verschollen. c. Depotfund, ältere Typengesellschaft. d-f. Vergl. Nr. 1519.

3449. Pir. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0380. f. Némethi 1999, 31. >>> Nr. 0380.

3450. Pir. a. TB. b. Privatsammlung J. Eördögh / Pir, verschollen. c. Unklar. d. K.A. f. Némethi 1999, 32.

3451. Plosca. a. Blattfragment. Sb. 4 cm. b. Museum Craiova. c. Unklar. d-e. Vergl. Nr. 1222.

3452. Poian (Polian, Poján, Kézdipolyán, Kézdiszentkereszt), jud. Covasna. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Marțian (1920, 31, Nr. 521) führt ein TB und einen Meißel aus Poian auf. Fundzusammenhang unklar; der früheste Hinweis von Téglás (1887, 85, Nr. 163) nennt nur einen „bronzvéső“. f. Téglás 1887, 185, Nr. 163; Marțian 1920, 31, Nr. 521.

3453. Poroina, com. Șimian, jud. Mehedinți. a. TB mit Öse. b. Ehemals Sammlung Seminar Sfântu Nifon, Râmnicu Vâlcea; Verbleib unklar. c. Unklar. d. Berciu (1939, 138) erwähnt von hier ohne weitere Angaben ein TB. f. Berciu 1939, 138; Rusu 1966, 37, Nr. 98; Hansen 1994, 588, Nr. 291; Lazăr 2011, 292, Nr. 218.

3454. Puești, eingemeindet in Mărgineni, com. Valea Mare, jud. Vâlcea. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Petrescu-Dîmbovița 1953, 465, Nr. 10.

3455. Răscruci. a. TB, Schneide weggebrochen. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 1. d-e. Vergl. Nr. 0133.

3456. Reghea (Csekenye), com. Viișoara, jud. Bihor. a. TB mit Öse. b. MNIT Cluj-Napoca (81). c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Roska (1942, 56, Nr. 22) bemerkt, dass der Fundort im Inventar des MNIT Cluj-Napoca fälschlich mit Cseteny angege- ben wird. f. Roska 1942, 56, Nr. 22.

3457-3458. Reghin. a. Zwei TB vom „mitteleuropä- ischen Typ“. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Sighișoara; Verbleib unklar. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 1337.

3459. Reșița (Resica, Reschitza), jud. Caraș-Se- verin. a. TB ohne Öse mit zwei „Kanneluren“ unter dem Mündungssaum. b. Privatsammlung O. Răuț, Lyzeum Reșița. c. Einzelfund. d. 1963 im Bereich des Endbahnhofes gefunden. Petrovszky (1977, 452, Nr. LXI.3) gibt genauer an, dass das Beil 1963/1964 westlich eines Hügels, der oberhalb einer Straßen- kurve und gegenüber der Flur „Triajului“ läge, ge- funden worden sei. f. Petrovszky 1977, 452, Nr. LXI.3; Săcărin 1979a, 112, Nr. 9; Gumă 1993, 256, Nr. 50; Lazăr 2011, 293, Nr. 224.

3460. Ruja (Rușa, Roszonda, Roseln, Rosenthal), orașul Agnita, jud. Sibiu. a. TB. b. MNM Budapest (1897.54). c. Unklar. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes. Ob ein Zusammenhang mit dem später entdeckten und größtenteils verschollenen Depot- fund (Nr. 0591) besteht, ist unklar. f. Roska 1942, 240, Nr. 63; Popa 2001, 420; Luca 2003, 183, Nr. 194.2a.

3461. Rupea (Cohalmu, Cohalm, Kőhalom, Repts), jud. Brașov. a. „Schmales“ TB. b. Ehemals

Sammlung Steinburg, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 138, Nr. 267.

3462. Rupea (Cohalmu, Cohalm, Köhalom, Rejs), jud. Braşov. a. "Breites" TB. b. Ehemals Sammlung Steinburg, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 138, Nr. 267; Mozsolics 1973, 197.

3463. Rus. a. TB. b. Sammlung des Gymnasiums Reghin, Verbleib unklar. c. Depotfund? d-e. Die Zugehörigkeit des vorliegenden TB zum Hort ist unsicher, vergl. Nr. 0174. f. Roska 1942, 214, Nr. 67; vergl. auch unter Nr. 0174.

3464. Săcăreşti, com. Cucuteni, jud. Iaşi. a. TB. b. Sammlung des Archäologischen Seminars der Universität Iaşi. c. Einzelfund. d. Gefunden 1979 auf dem Gebiet des Ortes. f. Chirica und Tanasachi 1984, 117, Nr. XX.5.F (nach mündlicher Information von D. Boghian).

3465. Sacoşul Turcesc (Törökszákos, Türkisch Sakosch), jud. Timiş. a. TB mit Öse. b. Im MB Timişoara nicht identifizierbar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Von einem Einwohner des Ortes im Museum abgeliefert. e. TB Nr. 3466? f. Milleker 1897, 101-102; Roska 1942, 293, Nr. 90 (Sacoş).

3466. Sacoşul Turcesc. a. TB ohne Öse. b. Im MB Timişoara nicht identifizierbar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Von einem Einwohner des Ortes im Museum abgeliefert. e. TB Nr. 3465? f. Milleker 1897, 101-102; Roska 1942, 293, Nr. 90 (Sacoş). >>> Nr. 3465.

3467. Săcuieni. a. Fragment. b. Museum Săcuieni (703). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 0400. f. Nánási 1974, 183. >>> Nr. 0400.

3468. Şamşud (Szilágysámson, Sámson), jud. Sălaj. a. TB. L. 7,0 cm. b. Ehemals Sammlung Szikszai, verschollen. c. Unklar. d. In der Sammlung Szikszai befanden sich ein Lappen- und ein Tüllenbeil aus Şamşud, die E. Lakó bei der Übernahme der Sammlung ins Museum Zalău nicht mehr identifizieren konnte. e. Lappenbeil? f. Roska 1942, 273, Nr. 223; Popescu 1944, 108, Anm. 1; Lakó 1983, 84-85, Nr. 65a (mit weiterer Literatur).

3469. Sâncrăieni (Cic-Sâncraiu, Ciuc-Sâncraiu, Csikszentkirály), jud. Harghita. a. Fehlguss eines TB. b. Ehemals Sammlung G. Vámszer, Miercurea Ciuc; Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 60, Nr. 63; Cavruc (Hrsg.) 2000, 196, Nr. XXXVIIIc. 9b.

3470. Sântimreu. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 1736. f. Emödi 1978, 525. >>> Nr. 1736.

3471-3472. Sântionlunca. a. Zwei TB. b. Museum Debrecen. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 1340.

3473. Sarasău (Sărăsău, Szarvaszó), jud. Maramureş. a. TB. b. Ehemals Museum Baia Mare, nicht mehr auffindbar. c. Depotfund? d. Kacsó (1995b, 21-22; 1998-1999) hält es für möglich, dass drei Alt-funde aus Sarasău zu einem größeren Depotfund gehört haben. e. Ein Armring, ein Bronzebarren. f. Hampel 1886a, 98; Hampel 1892a, 137; Kacsó 1995b, 21-22; Kacsó 1998-1999, 46 (beide mit weiteren Literaturnachweisen).

3474. Sărăţeni. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 2366.

3475. Sârbi (Szerfalva), com. Budeşti, jud. Maramureş, „Valea Popii“. a. TB. b. Verbleib unklar, die Axt ehemals Sammlung Mihály. c. Depotfund. d. 1849 in der o.g. Flur entdeckt. e. Eine Axt (Nackenscheibenaxt?). f. Kacsó 1998-1999, 61; Kacsó 2011, 288 (jeweils mit älterer Literatur).

3476. Şard (Sárd), com. Ighiu, jud. Alba. a. TB mit Öse. b. Museum Sfântu Gheorghe, dort nicht auffindbar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Roska 1942, 241, Nr. 20; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 179, Nr. 177.3b.

3477-3478. Sărvăzel. a. Zwei TB. b. Museum Carei (9640, 9541). c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0343. f. Némethi 1999, 32, Nr. 16c. >>> Nr. 0343.

3479. Satu Mare (Naghifola, Naghifalău, Temesnagyfalu, Nagyfalu, Grossdorf), com. Secu-sigiu, jud. Arad, „La vii“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. Siedlung der Mureş-Kultur, in der unabhängig von deren Fundschicht ein TB gefunden wurde. f. Barbu u.a. 1999, 104, Nr. 1.

3480. Satu Mare, judeţul. a. Fragment eines TB. b. Ehemals Sammlung der Präfektur Satu Mare, nun Museum Baia Mare, zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Bader (1978, 128, Nr. 78) nennt unter den Objekten der ehemaligen Sammlung der Präfektur Satu Mare ein Tüllenbeilfragment. f. Bader 1978, 128, Nr. 78.

3481. Şăuleşti (Sárfalva), oraşul Simeria, jud. Hunedoara. a. TB mit Öse. b. Ehemals Sammlung Orosz, Verbleib unklar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 242, Nr. 23.

3482. Şeica Mică (Kisselyk, Kleinschelken), jud. Sibiu. a. TB „mit Buckelverzierung“. b. Sammlung des Gymnasiums Mediaş, Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Gooss (1876, 51) erwähnt aus Mediaş „zwei Bronze kelte, einer mit Buckelverzierung im Mediascher Gymnasium.“ e. TB Nr. 3483. f. Gooss 1876, 51; Marţian 1920, 37, Nr. 653; Luca 2003, 210, Nr. 221.1e.

3483. Șeica Mică. a. TB. b. Sammlung des Gymnasiums Mediaș, Verbleib unklar. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 3382.

3484. Zwischen Sfântu Gheorghe und Ghidfalău. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1863). c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 2601.

3485. Sibiel (Kisszeben, Szibiel, Zeben, Budenbach), com. Săliște, jud. Sibiu. a. TB. b. Ehemals Astra-Sammlung, Sibiu (2138), nun MNIB Sibiu (Nr. unklar), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 129, Nr. 201; Luca 2003, 190, Nr. 213.2.

3486. Sibiu (Nagyszeben, Hermannstadt), jud. Sibiu. a. TB mit Öse. b. Sammlung im Dresdner Zwinger. c. Unklar. d. Roska (1942, 197, Nr. 78) bringt einen Hinweis auf ein TB in der Sammlung des Dresdner Zwingers, das aus Sibiu stammen soll, ohne auf Fund- oder Erwerbsgeschichte einzugehen. f. Roska 1942, 197, Nr. 78.

3487-3489. Sibiu (Nagyszeben, Hermannstadt), jud. Sibiu. a. Drei TB, eines davon ohne Öse. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Unklar. d. Roska (1942, 197, Nr. 78) nennt mehrere Bronzen aus Sibiu, darunter drei TB, im MNM Budapest, die auch schon von Hampel (1886a, 86; 1892a, 100) erwähnt werden. Die Fundumstände sind unklar. Luca (2003, 192, Nr. 214.7d) verweist auf verschiedene in Sibiu gefundene Bronzen, darunter vier TB. Möglich wäre, dass sich Luca auf Neigebaur (1851, 263, Nr. 20) bezieht, wo, allerdings terminologisch unklar, von vier Äxten aus Sibiu gesprochen wird. f. Hampel 1886a, 86 (Ankauf 1884); Hampel 1892a, 100; Roska 1942, 197, Nr. 78.

3490. Sichevița I. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 3-4. d-f. Vergl. Nr. 2420.

3491. Șiclod (Siklód), com. Atid, jud. Harghita. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Von einer unbekannt Stelle auf dem Ortsgebiet stammt ein TB. Roska (1942, 248, Nr. 58) nennt außerdem zwei Sichelbruchstücke, Cavruc (Hrsg. 2000, 67; Nr. Ie7b, c) hingegen zwei Beil / Axtbruchstücke aus dem Ort, ein Fundzusammenhang wird nicht vermutet. Lazăr (1995, 240, Nr. LXXIX.1.A.e) verlegt den Fundort fälschlich unter Bezug auf Roska (1942, 278, Nr. 256) nach Sovata. An der genannten Stelle bei Roska geht es tatsächlich um Funde aus Sovata, doch gibt er für das hier besprochene Beil Siklód, Udvarhely megye als Fundort an (Roska 1942, 248, Nr. 58), was dem Ort Șiclod im heutigen jud. Harghita entspricht, nicht jedoch einem „*fost catun Șiclod*“ der Gemeinde Sovata im jud. Mureș (Lazăr 1995, a.a.O.). f. Roska 1942, 248, Nr. 58, Cavruc (Hrsg.) 2000, 67, Nr. Ie7b, c.

3492. Siebenbürgen (Transilvania, Erdély). a. TB. L. etwa 10 cm. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Aus der ehemaligen Sammlung Egger, die 1891 in London versteigert wurde. f. Soroceanu 2011a, 58, Nr. 22.

3493. Șieu (Șieul Mare, Șieul de Jos, Nagysajó, Sajószentpéter, Großschogen), jud. Bistrița-Năsăud. a. TB. b. MNM Budapest (44/1878). c. Einzelfund. d. Gefunden auf dem Gebiet des Ortes wohl vor oder im Jahr 1878. f. Hampel 1892a, 131; Roska 1942, 240, Nr. 8.

3494. Șigău (Sajgó), heute Teil des Vorortes Jichiu de Jos der Stadt Dej, jud. Cluj. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Marțian (1909, 343, Nr. 587) nennt von hier ein TB und einen Meißel, ohne dass von einem Fundzusammenhang ausgegangen werden würde. f. Marțian 1909, 343, Nr. 587; Marțian 1920, 38, Nr. 661; Roska 1942, 240, Nr. 2; Crișan u.a. 1992, 382, Nr. 1 (es müssen die Literaturangaben zu Nr. 1 und 2 beachtet werden).

3495. Sighișoara. a. TB. b. Angeblich MNIB Sibiu (1618?), Recherche dort ohne Ergebnis. c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2387. f. Lazăr 1995, 226, Nr. LXXVII/1f. >>> Nr. 2387.

3496. Sighișoara. a. TB. b. Muzeul de Istorie și Artă al Municipiului București, Bukarest, ex Sammlung Severeanu? (nicht unter den dokumentierten Stücken der betreffenden Sammlung). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2387. f. Lazăr 1995, 226, Nr. LXXVII/1f. >>> Nr. 2387.

3497. Sighișoara. a. TB. b. MVFG Berlin (IVd995). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2387. f. Lazăr 1995, 226, Nr. LXXVII/1f. >>> Nr. 2387.

3498. Sighișoara. a. TB. b. MVFG Berlin (IVd996). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2387. f. Lazăr 1995, 226, Nr. LXXVII/1f. >>> Nr. 2387.

3499. Simlișoara, jud. Vaslui, „Dealul Gâdeasa“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. 2 km nördlich des Ortes, in einem Wäldchen auf der Osthälfte des o.g. Hügels gefunden. f. Coman 1980, 81, Nr. XI.7.

3500. Șimonești (Simoneștii de Jos, Siménfalva, Alsósiménfalva), jud. Harghita. a. Fragment eines TB mit Öse. b. Museum Odorheiu Secuiesc (447E). c. Unklar. d. K.A. f. Benkő 1992, 148; Cavruc (Hrsg.) 2000, 236, Nr. XLVI i.26.

3501. Șintereag (Somkerék, Simkragen), jud. Bistrița-Năsăud. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (10028). c. Unklar. d. K.A. f. Orosz 1900, 34, Nr. 88, Marțian 1909, 344, Nr. 603, Marțian 1920, 38, Nr. 664, Roska 1942, 249, Nr. 70, Marinescu 2005, 280, Nr. 51, Kacsó 2007, 88.

3502-3526. Șoarș. a. Mindestens 25 TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0298. Zum Hort von Șoarș sollen nach leicht unterschiedlichen Fundberichten über 30 TB gehört haben, fünf davon sind erhalten. f. Vergl. Nr. 0298.

3527. Șofronea (Sofronya), jud. Arad. a. TB. b. Schulsammlung Șofronea. c. Unklar. d. Genauer Fundort unbekannt, das TB befindet sich in der Sammlung der örtlichen Schule. f. Barbu u.a. 1999, 125, Nr. 2.

3528. Solca, jud. Suceava. a. TB mit Öse. Kenner (1863, 283-284): „*Kelt mit Schafloch und Ohr (3'' 11''' lang, an der Schneide 5'' 10''' breit, das Schafloch hat Durchmesser der L. von 1'' 4''' und der Breite von 1'' 1'''), von ziemlich roher Arbeit, mit einem Wulst um das Schafloch, ohne Ornament; das Metall war rötlich (Kupfer).*“ b. Verbleib unklar. c. Depotfund. d. 1848 beim Abtragen eines Bachufers gefunden. e. Eine Hakensichel. f. Kenner 1863, 283-284; Soroceanu 1995a, 73.

3529. Someșu Cald (Meleg-Földvár), com. Gilău, jud. Cluj. a. TB. b. Ehemals Sammlung Gymnasium Bistrița. c. Unklar. d. „*Im Frühjahr 1856 wurde von einem Rumänen 3' tief in der Erde auf einem Hügel ein Kelt und ein runder, steinerner Streitkolben gefunden, wovon der erstere ans Bistritzer Gymnasium gelangte*“ (Gooss 1876, 21). Die Beschreibung lässt den Charakter des Fundes offen, zumal Steinobjekte in den Depotfunden des Untersuchungsgebiets weitgehend fehlen. e. Streitkolbenkopf? f. Müller 1858, 343; Gooss 1876, 21; Crișan u.a. 1992, 363, Nr. 1.

3530. Someș-Guruslău (Guruslău, Szamosnagoroszló, Nagygorozsló), com. Năpradea, jud. Sălaj. a. Kleines TB. b. Schulsammlung Someș-Guruslău. c. Unklar. d. In der Umgebung des Ortes gefunden. Lakó (1983, 88, Nr. 75) spricht terminologisch unklar von einem „*toporaș*“, Bader (1999, 136, Nr. 33) deutlich von einem TB. f. Lakó 1983, 88, Nr. 75; Bader 1999, 136, Nr. 33.

3531. Șona. a. Ein „kleines“ TB. b. Nach Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 183, Nr. 182.11b) Museum Mediaș, dort nicht nachgewiesen. c. Unklar. d-f. Vergl. Nr. 0780.

3532. Sovata (Szováta), jud. Mureș, „Sóhegy“. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund. d. G. Téglás (1888a, 70-71) nennt ein TB und eine später verloren gegangene Lanzen spitze von der o.g. Fundstelle. Roska (1942, 278, Nr. 256) nur das TB. Lazăr (1995, 240, Nr. LXXIX.1.c) gibt neben dem TB eine Axt und eine Lanzen spitze an, verlegt den Fundort aber nach „*Digul Dracului (Ördöggat)*“. Soroceanu (1995a, 73) geht von einem Depotfund aus Lanze und TB aus. Die von Lazăr genannte Axt lässt sich nicht nachweisen. e. Eine Lanzen spitze. f. Téglás 1888a, 70-71, Nr. 29; Roska 1942, 278, Nr. 256;

Lazăr 1995, 240, Nr. LXXIX.1.C; Soroceanu 1995a, 73; Lazăr 1999, 50 (zwei TB).

3533. Șpálnaca I. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0005. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136; Petrescu-Dîmbovița 1978, 145, Nr. 238. >>> Nr. 0005.

3534. Șpálnaca I oder II. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (1162). c-d. Drei TB sind im Museumsinventar in Cluj-Napoca unter Șpálnaca I eingetragen, gehören nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) jedoch höchstwahrscheinlich zu Șpálnaca II, da sie typologisch älter seien. e-f. Vergl. unter Șpálnaca I und II, Nr. 0005, 0033, 0664.

3535. Șpálnaca I oder II. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (6877). c-d. Drei TB sind im Museumsinventar in Cluj-Napoca unter Șpálnaca I eingetragen, gehören nach Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) jedoch höchstwahrscheinlich zu Șpálnaca II, da sie typologisch älter seien. e-f. Vergl. unter Șpálnaca I und II, Nr. 0005, 0033, 0664.

3536. Șpálnaca II. a. Verziertes TB. b. MNM Budapest (52.31.37). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3537-3542. Șpálnaca II. a. Fragmente, verziert. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3543-3545. Șpálnaca II. a. Fragmente, verziert. b. MNM Budapest (52.31.51). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3546-3547. Șpálnaca II. a. Fragmente, verziert. b. MNM Budapest (52.31.56). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3548-3549. Șpálnaca II. a. Fragmente, verziert. b. MNM Budapest (52.31.77). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3550-3551. Șpálnaca II. a. Fragmente. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3552-3555. Șpálnaca II. a. Fragmente. b. MNM Budapest (52.31.51). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3556-3560. Șpálnaca II. a. Fragmente. b. MNM Budapest (52.31.58). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3561-3574. Șpálnaca II. a. Fragmente. b. MNM Budapest (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Zugehörigkeit zum Hort über Patina bestimmt. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3575. Șpálnaca II. a. Schneidenfragment von TB oder Tüllenmeißel. b. MNM Budapest (97/1906). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3576-3596. Șpálnaca II. a. Fragmente. b. MNM Budapest (97/1906). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Vergl. Nr. 0033. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177. >>> Nr. 0033.

3597. Ștefănești (Istvánfalva), heute Teil von Darova, jud. Timiș. a. TB mit Öse. L. 12,0 cm. b. MNM Budapest (1912/134). c. Unklar. d. K.A. f. Roska 1942, 113, Nr. 21.

3598-3599. Stuhuleț, com. Berezeni, jud. Vaslui. a. Zwei TB. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Am südlichen Rand des Dorfes wurden mehrere Bronzen von Kindern gefunden und gingen verloren. e. Zwei Sicheln, eine Lanzenspitze, „ein 40-50 cm langes, an einem Ende gerundetes und spitzes Objekt“. f. Udrescu 1973-1974, 25, Nr. 132, 31.

3600-3601. „Szolnok-Doboka vármegye“ (heute aufgeteilt auf jud. Cluj, Maramureș, Bistrița-Năsăud und Sălaj), „Someș I“. a. Zwei TB. b. Ehemals in der Sammlung des Gymnasiums von Dej, verschollen. c. Depotfund. d. K.A. e. Zwei Nackenscheibenäxte. f. Roska 1942, 277, Nr. 246; Petrescu-Dîmbovița 1977, 151.

3602-3606. „Szolnok-Doboka vármegye“ / „Someș II“. a. Fünf TB. b. Museum Dej. c. Depotfund. d-f. Vergl. Nr. 0537.

3607-3609. Târnavă. a. TB. b. Schulsammlung Târnavă. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 1432.

3610. Timișoara (Temesvár, Temeschwar), jud. Timiș. a. TB. b. Ehemals Sammlung Egger, Verbleib unklar. c. Unklar. d. Ein TB aus der 1891 versteigerten Sammlung Egger wird an diesen Fundort verwiesen. Dem Beil kann im Auktionskatalog keine Abbildung sicher zugeordnet werden. f. Soroceanu 2011a, 58, Nr. 21.

3611. Tiocu de Sus (Teocul de Sus, Felsőtök, Felső-Tök), com. Cornești, jud. Cluj. a. TB mit Öse. b. Ehemals Schulsammlung Dej, Verbleib unklar. c. Einzelfund. d. In einem Garten in Tiocu de Sus entdeckt und der Sammlung der Schule in Dej übergeben. Roska (1942, 91, Nr. 80) erwähnt neben dem TB zwei Bronzebeile in der Sammlung, spricht jedoch nicht deutlich von TB, während Crișan u.a. (1992, 386, Nr. 2a) ohne Belege von zwei weiteren TB ausgehen. f. Orosz 1900, 26, Nr. 38; Orosz 1906, 369; Roska 1942, 91, Nr. 80; Crișan u.a. 1992, 386, Nr. 1; Kacsó 2007, 89.

3612. Tirimioara? (Kisteremi), jud. Mureș. a. TB. b. Verschollen. c. Unklar. d. Roska (1942, 129, Nr. 207) erwähnt, dass sich ein Eintrag in einer Liste von Objekten, die 1876 zur archäologischen Ausstellung des Anthropologischen Kongresses in Budapest geschickt wurden, auf einen „kelt“ (Anonymus 1876, 181, Nr. 15) aus dieser Ortschaft beziehen könnte. f. Anonymus 1876, 181, Nr. 15 („Kis-Terenye“); Roska 1942, 129, Nr. 207; Lazăr 1995, XXIII.5.A; Lazăr 1999, 50.

3613-3614. Turda (Torda, Thorda, Thorenborg, Torenborg), jud. Cluj. a. Zwei TB. b. Ehemals Sammlung Kemenyi, Verbleib unklar. c. Unklar. d. „In Kemenyi's Sammlung befanden sich von hier eine Bronzeaxt mit spitzem Kopf, zwei Kelte von Bronze und eine 9'' lange Doppelaxt (letztere wohl von Kupfer)“ (Gooss 1876, 56). f. Neugebauer 1851, 209, Nr. 76-77 (Äxte), 210, Nr. 103 (TB); Gooss 1876, 56; Hampel 1892a, 164; Roska 1942, 283, Nr. 61.

3615. Turdeni (Tordafalău, Tordátfalva), com. Șimonești, jud. Harghita. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (nach Gooss, Nr. unklar). c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Gooss 1876, 56; Cavruc (Hrsg.) 2000, 240, Nr. XLVIN.2.

3616. Uioara de Sus. a. TB, verziert(?). b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița verweist auf ein „verziertes“ Tüllenbeil, ohne es abzubilden. Die angegebene Inventarnummer ist falsch, somit

lässt sich seine Angabe nicht mit der Materialaufnahme korrelieren. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3617. Uioara de Sus. a. TB mit „Bogenzier“. b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița verweist auf ein Tüllenbeil mit „Bogenzier“, ohne es abzubilden. Die angegebene Inventarnummer ist falsch, somit lässt sich seine Angabe nicht mit der Materialaufnahme korrelieren. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3618. Uioara de Sus. a. TB mit „Bogenzier“. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5202). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5202, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3619. Uioara de Sus. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5217). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5217, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Es ist unklar, ob es sich tatsächlich um ein zusätzliches TB oder um einen Fehler bei der Inventarnummer handelt, zumal Petrescu-Dîmbovița zahlreiche Inventarnummern für Uioara de Sus falsch angibt. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3620. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5055), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5055, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3621. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5063), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5063, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-

Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3622. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5070), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5070, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3623. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5080), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5080, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3624. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5090), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5090, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3625. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5109), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5109, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3626. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5112), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5112, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3627. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5123), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5123, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-

Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3628. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5124), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5124, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3629. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5129), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5129, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3630. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5138), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5138, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3631. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5145), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5145, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3632. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 5148), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 5148, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3633. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7165), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 7165, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-

Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3634. Uioara de Sus. a. Fragment. b. MNIT Cluj-Napoca (III 7805), zurzeit nicht auffindbar. c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 7805, bildet es jedoch nicht ab. Bei der Materialaufnahme war es nicht auffindbar. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3635-3749. Uioara de Sus. a. „*Fragmente de celturi de diferite tipuri ce nu pot fi precizate cu certitudine*“ (Petrescu-Dîmbovița 1977, 115). b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Da Petrescu-Dîmbovița keine Inventarnummern angibt, ist ein Abgleich mit den aufgenommenen Beilen nicht möglich. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3750. Ulmu, jud. Călărași, „Cotroceanca“. a. Fragment. b. Unklar, Museum Călărași? c. Unklar. d. In einer Fußnote erwähnt V. Culică den Fund eines Tüllenbeilfragments und einer Ahle am Ostufer des Mostișteea-Sees, 50 m von der Mühle des Dorfes Ulmu entfernt. e. Culică 1975, 521.

3751-3756. Ungra (Ugra, Szászugra, Galt), jud. Brașov. a. Sechs TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d-e. Nach Petrescu-Dîmbovița (1977, 151; 1978, 154, Nr. 312) Depotfund bestehend aus sechs TB, weiteren Beilen / Äxten, Messern, Lanzenspitzen, Pfeilspitzen, einem Schwertfragment und einem Schwertgrifffragment. Um den genauen Inhalt des Horts ergaben sich bald Verwirrungen (vergl. Roska 1942, 261, Nr. 93). Eine frühe Schilderung des Fundes liefert Gooss (1876, 21-22): „*Auch zahlreiche Bronzefunde hat diese Gegend geliefert. So befinden sich von hier in der ehemaligen Ackner'schen Sammlung sechs Kelte, das Fragment eines Schwertes und zwei schön geschwungene Messer von Bronze und Eisen, mehrere Gegenstände bei Herrn Bürgermeister Steinburg und durch seine Vermittlung im Bruckenthal'schen Museum Bronzemesser, Bronzespitzen, eine dreikantige Pfeilspitze, eine 29 cm lange Doppelaxt von Kupfer und ein Bronzering.*“ Die Herkunft der Objekte aus einem oder mehreren Funden wird also letztlich nicht klar. f. Gooss 1876, 21-22; Hampel 1886a, 33; Marțian 1920, 40, Nr. 713; Roska 1942, 261, Nr. 93; Petrescu-Dîmbovița 1977, 151; Petrescu-Dîmbovița 1978, 154, Nr. 312; Bader 1991, 171, Nr. 461-462 (mit weiterer Literatur); Costea 2004, 57, Nr. 117.

3757. Unguraș. a. TB. b. MNIT Cluj-Napoca (156). c. Depotfund? d-e. Vergl. Nr. 2414. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 146; Petrescu-Dîmbovița 1978, 151, Nr. 277. >>> Nr. 2414.

3758. Ungurei (Gergelyfája, Gergisdorf, Gergisdorf), com. Roșia de Secaș, jud. Alba. a. Fragment. b. MNIB Sibiu (1611), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 198, Nr. 198.3a (nach mündlicher Mitteilung von K. Horedt).

3759-3760. Vadu Crișului IV. a. Zwei TB. b. Sammlung der Grundschule Vadu Crișului. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 2664.

3761. Valea Izvoarelor (Búzásbesenyő), com. Sânpaul, jud. Mureș. a. TB. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Lazăr (1999, 50) nennt von hier ohne weitere Angaben ein TB. Der Fund ist im archäologischen Repertorium des Kreises Mureș nicht gelistet (Lazăr 1995, 220, Nr. LXXIV.5. f. Lazăr 1999, 50).

3762. Valea Pomilor (Mocirla, Mocsolya), com. Șamșud, jud. Sălaj, „Dealul Mare (Nagyhegy)“. a. TB. b. Ehemals Sammlung Szikszai, Verbleib unklar. c. Depotfund? d. In der Sammlung Szikszai befanden sich ein TB und eine Nackenscheibenaxt, die 1876 gefunden wurden und möglicherweise zu einem Depot gehörten. In der älteren Literatur wird gelegentlich fälschlich eine Kupferaxt angeführt (Hampel 1892a, 92). Das TB könnte sich unter den sieben fundortlosen TB der Sammlung Szikszai im Museum Zalău befinden (vergl. Nr. 0203, 0249, 0342, 0592, 2346, 2810, 2998). e. Eine Nackenscheibenaxt. f. Roska 1942, 184, Nr. 248; Petrescu-Dîmbovița 1977, 160; Lakó 1983, 90, 89a (beide mit weiterer Literatur).

3763. Vălenii (Oaia, Oiva, Vaja, Székelyvaja), com. Acățari, jud. Mureș. a. TB mit Öse. b. MNIT Cluj-Napoca (I 1380). c. Unklar. d. K.A. f. Anonymus 1876, 181, Nr. 7; Roska 1942, 271, Nr. 189; Lazăr 1995, 37, Nr. I.9.A/b.

3764. Vărd (Vărd, Vėrd, Werd), com. Chirpăr, jud. Sibiu, „Towern“. a. TB. b. MNIB Sibiu (3728), zurzeit nicht auffindbar. c. Unklar. d. Von der Fundstelle des angeblichen Horts I von Vărd (nach Petrescu-Dîmbovița 1977, 160: eine Nadel und vier Gusskuchen; siehe jedoch unter Nr. 0467, Vărd „Ueshet“) soll auch ein TB stammen. Verschiedene knappe Literaturerwähnungen präzisieren das Verhältnis der beiden Funde zueinander nicht. f. Popa 2001, 419, 420; Luca 2003, 241, Nr. 261.3.

3765. Vișoara (Hohndorf), jud. Mureș, „Pe platu (auf der Breite)“. a. TB. b. Eingeschmolzen. c. Einzelfund. d. Gefunden 1877, „bald darauf dem Glockengiesser verkauft“ (Teutsch 1880, 110, Nr. 15). f. Teutsch 1880, 110, Nr. 15; Lazăr 1995, 280, Nr. XCIV.1.B; Lazăr 1999, 50.

3766. Viștea (Vișta, Vista, Magyarvista), com. Gărbău, jud. Cluj. a. Tüllenbeilfragment. b. Verbleib unklar. c. Depotfund. d. Gefunden am Weg

nach Răchita. e. Ein Zungensichelfragment, ein kleiner Meißel, ein Messergriff, eine Ahle, zwei Ringfragmente, Gusskuchenfragmente. f. Roska 1942, 155, Nr. 65; Rusu 1963, 206, Nr. 80 (Bz D); Petrescu-Dîmbovița 1977, 152; Petrescu-Dîmbovița 1978, 154, Nr. 318; Crișan u.a. 1992, 426, Nr. Nr. 7; Hansen 1994, 594, Nr. 445.

3767. Voivodeni (Sântioana, Vajdaszentivány), jud. Mureș. a. TB. b. MNIB Sibiu, zurzeit nicht auffindbar. c. Einzelfund. d. Gefunden in der Nähe einer mit einem Abschnittswall befestigten Siedlung der Wietenberg-Kultur und der frühen Hallstattzeit. f. Daicoviciu 1937-1940, 321-322, Nr. XXVI; Soroceanu 1997, 398, Liste 1/20; Lazăr 1995, 281, Nr. XCV.1C; Lazăr 1999, 50.

3768. Vulcan (Vâlcandorf, Vâlcândorf, Volkány, Wolkendorf), com. Apold, jud. Mureș. a. TB. b. Ehemals Sammlung des Evangelischen Gymnasiums Sighișoara, Museum Sighișoara. c. Unklar. d. Gooss (1876, 62) verweist auf einen „Kelt“ aus Wolkendorf in der Sammlung des evangelischen Gymnasiums Schäßburg. Der Fund wird in späteren Arbeiten (Téglás 1887, 199, Nr. 264; Hampel 1892a, 171; Roska 1942, 308, Nr. 92; Lazăr 1995, 51, Nr. V.4.A; Lazăr 1999, 50) häufig als Tüllenbeil zitiert. Bei Müller (1858, 336, Taf. I/3), in einer späteren Arbeit von Gooss (1877a, 534, Nr. 3, Taf. X/3) und bei Tocilescu (1880, 464, Abb. 47) wird aus Wolkendorf jedoch ein Tüllenmeißel abgebildet, der in der Sammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hermannstadt lag. Dieser Fund fehlt wiederum bei Gooss (1876). Ob die beiden Funde identisch sind, lässt sich nicht sicher klären, Lazăr (1995, 51, Nr. V.4.A) gibt jedoch ein TB im Museum Sighișoara an und nennt die Inventarnummer 12015 für einen Meißel aus Vulcan im MNIB Sibiu. f. Gooss 1876, 62; Téglás 1887, 199, Nr. 264; Hampel 1892a, 171; Roska 1942, 308, Nr. 92; Lazăr 1995, 51, Nr. V.4.A; Lazăr 1999, 50.

3769. Zagon I. a. TB. b. Ehemals Museum Sfântu Gheorghe, verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 0649.

3770-3772. Zagon II. a. Drei TB. b. Museum Sfântu Gheorghe, verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d-e. Vergl. Nr. 0389. Roska (1938, 160, Nr. 75) gibt 16 TB als Bestand des zweiten Horts von Zagon an. Dies würde bedeuten, dass von drei in der Literatur nicht abgebildeten und heute verschollenen TB ausgegangen werden müsste. f. Roska 1938, 160, Nr. 75. >>> Nr. 0389.

3773. Zau de Câmpie. a. TB. b. Verschollen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 2. d. Möglicherweise gehörte zu dem Depotfund ein TB, das 1876 mit den anderen Gegenständen vom MNIT Cluj-Napoca zu einer Ausstellung nach Budapest gesandt wurde und verschollen ist. e-f. Vergl. Nr. 0949.

9.10. Literaturerwähnungen von Funden mit einer unklaren Anzahl an Tüllenbeilen

3774. Căprioara, com. Recea-Cristur, jud. Cluj.

a. Mehrere TB. b. Museum Satu Mare (?). c. Depotfund. d. Ausgepflügt im Sattel zwischen zwei Anhöhen, in die Hände von Schatzsuchern gelangt. Eine Nachuntersuchung mit dem Metalldetektor durch L. Marta und M. Rotea erbrachte ein Metallgefäßfragment, eine kleine Sondagegrabung kannelierte Keramik. e. Fragmente eines Seihers, mehrere Sichel fragmente, ein oder zwei große Nadeln, ein Gusskuchenfragment, durchlochtes Blechfragmente, weitere Blechfragmente(?), ein eisernes Messer und ein weiterer kleiner Eisengegenstand. f. Soroceanu 2008, 211-212, Nr. 148.

3775. Ciucsângeorgiu (Cic-Sângeorz, Ciuc-Sângeorgiu, Csíkszentgyörgy), jud. Harghita.

a. Mehrere „Kelte“. b. Verbleib unklar. c. Grabfunde(?). d. Nahe bei der Kirche des Ortes wurde ein Friedhof mit 11-13 cm hohen Urnen, die Asche enthielten, entdeckt, von dort sollen auch TB stammen. Bei Gooss (1876, 24) werden die „Bronzekelte“ ausdrücklich als Beigaben bezeichnet. Die Gefäße werden wie folgt beschrieben: „[...] die Wände derselben, welche von einem cylindrischen Fusse weit ausladen, werden im letzten Fünftel ihrer Höhe scharf eingezogen und gehen dann in den cylindrischen Hals aus. Auf der Einziehung sind beiderseits kleine Henkel aufgesetzt.“ Diese Beschreibung, zusammengekommen mit dem Umstand, dass „in der Umgebung Barbarenmünzen“ gefunden wurden, lässt die Möglichkeit zu, dass es sich um ein späteres Gräberfeld handelte und es sich bei den „Kelten“ nicht um TB handelt oder diese nicht im Zusammenhang mit den Gräbern standen. f. Gooss 1876, 24; Tocilescu 1880, 444 („celte“); Hampel 1886a, 5; Marțian 1909, 327, Nr. 129; Marțian 1920, 14, Nr. 179; Roska 1942, 60, Nr. 61; Cavruc (Hrsg.) 2000, 87, Nr. VIIIc.4 (mit der Anmerkung, dass möglicherweise ein TB in die Sammlung Vámszer gelangte).

3776. Iiba (Iloba), com. Cicârlău, jud. Maramureș, verm. „Satul Pustiu“.

a. Unbekannte Anzahl an TB. b. Verschollen. c. Depotfund, Stufe 1. d-f. Vergl. Nr. 3318.

3777. Livada (Sarchiuz, Sárköz), jud. Satu Mare.

a. „Tüllenbeile“. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde ein Hort bestehend aus TB und Armringen im Ort gefunden. e. Armringe. f. Bader 1978, 125, Nr. 53 mit älterer Literatur; Soroceanu 1982, 375, Nr. 33.

3778. Mediaș (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu.

a. „Tüllenbeile“. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Aus einem 1969 bei Kanalarbeiten in der Teba

Straße entdeckten Depot von 20-30 Bronzen (u.a. Sichel, Lanzen spitzen, TB) ist lediglich eine Lanzen spitze erhalten. e. Sichel, Lanzen spitzen, weitere? f. Blăjan u.a. 1982-1983, 102, Nr. 5.

3779. Moigrad III (Mojgrád), com. Mirșid, jud. Sălaj.

a. „Tüllenbeile“. b. Ehemals Sammlung Andrassy, Verbleib unklar. c. Depotfund? d. In der Sammlung Andrassy befanden sich TB, Äxte, Lanzen- und Pfeilspitzen, die vor 1864 entweder am Punkt „Măgura“ oder „Pomeț“ gefunden wurden. Unklar ist eine Beziehung zum Hort I von Moigrad. e. „Äxte, Lanzen- und Pfeilspitzen“. f. Gooss 1876, 37; Marțian 1920, 27, Nr. 447; Petrescu-Dîmbovița 1977, 149 („Moigrad III“); Petrescu-Dîmbovița 1978, 157, Nr. 345A („Moigrad V“); Lakó 1983, 81, Nr. 51c (beide mit älterer Literatur); Hansen 1994, 585, Nr. 236.

3780. Moigrad V (Mojgrád), com. Mirșid, jud. Sălaj.

a. Zusammengeschmolzene Tüllenbeile. b. Verbleib unklar. c. Depotfund. d. Vor 1864 wurden im Wald bei Moigrad neben weiteren Gegenständen mehrere zusammengesmolzene TB entdeckt. e. Weitere Gegenstände, unklar. f. Gooss 1876, 37; Nestor 1935, 25; Roska 1942, 184, Nr. 252; Petrescu-Dîmbovița 1977, 149 (mit weiterer Literatur, „Moigrad V“); Petrescu-Dîmbovița 1978, 153, Nr. 294 („Moigrad III“).

3781. Odrîhei (Vameș-Odorhei, Vameș-Odrîhei, Vámos-Udvarhely), com. Coroisânmartin, jud. Mureș.

a. „Tüllenbeile“. b. Ein Beil zunächst im Evangelischen Gymnasium Sighișoara; verschollen. c. Depotfund. d-e. Beim Straßenbau wurde ein aus Äxten/Beilen, Messern und TB (Hampel 1892a, 169 „tokos szekercze bronzból“) bestehender Fund gemacht. f. Gooss 1876, 149 („Bronzefund von Messern und Aexten“); Hampel 1892a, 169; Roska 1942, 299, Nr. 36 („Messer und Äxte“); Petrescu-Dîmbovița 1977, 149 (mit weiterer Literatur); Lazăr 1995, 95, Nr. XXI.3A; Lazăr 1999, 50.

3782. Pănade.

a. Mehrere TB. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Zum Hort von Pănade soll noch eine unbekannte Anzahl weiterer TB gehört haben. e-f. Vergl. Nr. 1850.

3783. Pianu de Jos (Pianul Săsesc, Alsópián, Szászpian), com. Pianu, jud. Alba¹⁷³.

a. Mehrere TB. b. Museum Alba Iulia. c. Depotfund, „Ha A1“. d. Bei Ausgrabungen in einer bronzezeitlichen Siedlung in 35 cm Tiefe entdeckt. Ein mit Bronzen gefülltes Tongefäß stand auf zwei Sichel. Zuerst in dem Gefäß lagen zwei Knochenperlen und ein

¹⁷³ Der Hort ist nach Abschluss der Materialaufnahme publiziert worden: Lascu u.a. 2016.

Bronzeanhänger. Drei Meter entfernt von dem Tongefäß befand sich eine Grube mit einer Sägeklinge, einem Nadelfragment, einem tönernen Miniaturwagenrad und Keramikgefäßen. e. TB. Bronzeobjekte, darunter Sichel, Gusskuchen, ein Anhänger, zwei Knochenperlen. f. Andron 2009.

3784. Popeni (Poptelec, Popeni Mirșid, Szilágyaptelek), com. Mirșid, jud. Sălaj. a. Mehrere TB. b. Ehemals Sammlung László Andrassy, Verbleib unklar. c. Depotfund. d. In einem Wald auf der Ortsflur wurde im 19. Jh. ein Depot geborgen, das mehrere TB, Werkzeuge, Waffen, Gusskuchen und andere Bronzeobjekte enthalten haben soll. e. Werkzeuge, Waffen, Gusskuchen und andere Bronzeobjekte. f. Gooss 1876, 43; Hampel 1886a, 26; Marțian 1920, 31, Nr. 523; Petrescu-Dîmbovița 1977, 150; Lakó 1983, 83, Nr. 60 (beide mit älterer Literatur).

3785. Rona (Róna, Szilágysámson), heute zur Stadt Jibou gehörig, jud. Sălaj. a. „Tüllenbeile“. b. Verschollen. c. Depotfund. d. Zu einem Hort, der Ende des 19. Jh. zwischen den Orten Rona und Turbuța, in 10 m Tiefe in einem Salzbergwerk, möglicherweise am Berg „Rákóczy“, gefunden wurde (Roska 1942, 273, Nr. 222 und 293, Nr. 98 gibt widersprüchliche Angaben) gehörten TB, Äxte und Lanzen spitzen. Ein Teil des Fundes lag um 1880 in der

9.11. Unsichere Funde von Tüllenbeilen

3789. Berghin (Berve, Blutroth), jud. Alba. a. TB? b. MNIB Sibiu, nicht nachweisbar. c. Unklar. d. Téglás (1887) nennt aus Berghin einen Meißel („veső“). Roska (1942) meint, dass es sich um ein Beil handle. f. Téglás 1887, 81, Nr. 100; Roska 1942, 38, Nr. 88; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 54, Nr. 19.1c (verschiedene Bronzeobjekte, darunter Meißel und Streitäxte).

3790. Blandiana (Blândiana, Cârna, Karna, Maroskarna), com. Vințu de Jos, jud. Alba. a. TB(?). b. Museum Deva? c. Depotfund, „Stufe Bălvănești-Vinț“. d-e. Ein TB soll zu einem Hort gehört haben, dessen genauer Inhalt umstritten ist und der gelegentlich zur Gänze oder teilweise nach Alba Iulia „Partoș“ verlegt wird. Petrescu-Dîmbovița (1977, 162) gibt sechs Brillenfibeln, drei Armringe, eine Armspirale und drei halbmondförmige Anhänger an (drei der Fibeln wurden irrtümlich einem anderen Fundort zugewiesen). Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 61, Nr. 6a) nennen Armringe sowie drei Brillenfibeln. Hampel (1901b, 380) gibt als Herkunft dieser Objekte Alba Iulia an. Weiterhin halten Moga und Ciugudean ein Bronzegefäß im Museum Deva für möglicherweise zugehörig. Moga und Ciugudean sprechen zudem ohne Erklärung von „*celturi*“ (Plural). Roska (1942, 162, Nr. 96) nennt „*1 br. veső*“. In der älteren ungarischen Literatur, insbesondere auch

Privatsammlung E. Benkó und eine Nackenscheibenaxt in einer weiteren Sammlung in Cluj-Napoca. e. Äxte (darunter sicher eine Nackenscheibenaxt) und Lanzen spitzen. f. Roska 1942, 273, Nr. 222, 293, Nr. 98; Petrescu-Dîmbovița 1977, 150; Petrescu-Dîmbovița 1978, 153 (mit weiterer Literatur); Lakó 1983, 84, Nr. 63; Hansen 1994, 588, Nr. 309; Bader 1999, 136, Nr. 34.

3786. Șimleu Silvaniei (Șimleu Sălajului, Szilágysomlyó), jud. Sălaj, „Măgura“. a. „Tüllenbeile“. b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Marțian (1909, 346, Nr. 669) nennt „*Kelte, Armring, 3 Fingerringe, Meißel, Sichel von Bronze*“ am Fuß des Berges Măgura. In einer späteren Arbeit (Marțian 1920, 38, Nr. 663) nennt er lediglich TB, Armringe und Ringe am selben Fundort. Er verweist auf Hampel (1886b, Taf. 72/4, 5). Dort findet sich kein Hinweis auf einen entsprechenden Fund. f. Marțian 1909, 346, Nr. 669; Marțian 1920, 38, Nr. 663.

3787. Unguraș. a. TB, Anzahl unklar. c. Depotfund? d-f. Vergl. Nr. 2414.

3788. Văleni. a. TB unbekannter Anzahl. b. Verbleib unklar. c. Depotfund, Stufe 4. d-f. Vergl. Nr. 0405.

bei Hampel, kann dies ein TB meinen, Roska benutzt das Wort jedoch ansonsten eher in der Bedeutung „Meißel“. Zumal keine Abbildung des vermeintlichen TB vorliegt, ist nicht auszuschließen, dass es sich um einen Tüllen(?)meißel gehandelt hat. Von mehreren TB berichtet keiner der älteren Autoren. f. Hampel 1901b, 380; Roska 1942, 47, Nr. 181 (drei Fibeln aus Boș); Roska 1942, 162-163, Nr. 96; Petrescu-Dîmbovița 1977, 162, Taf. 385-386/1-6; Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 61, Nr. 6a.

3791. Căuaș I (Eriu-Căuaș, Érkávás), jud. Satu Mare. a. Bruchstück eines TB, eines Meißels oder einer Axt. b. Museum Zalău(?), dort nicht nachgewiesen. c. Depotfund. d. Im Weingarten von I. Kovács 1895 in einem Gefäß gefunden. Es ist unklar, ob es sich um ein Tüllen(?)beil oder Meißelbruchstück handelt (Fetzer 1896, 191: „*3. Fejsze vagy véső töredéke bronzból*“). Mozsolics (1973, 131) gibt an, dass es sich bei dem Bruchstück möglicherweise um das Klingensfragment einer Axt handle, und dass Fund I und II von Căuaș eventuell zusammengehörten. Von dem Grundstück stammen auch bronzezeitliche Scherben (Németi 1999, 18). e. Ein Fragment einer Schaftröhrenaxt, ein Dolch, vier Sichel, ein Sichelfragment (nach Bader 1978, 122, Nr. 20, bei Petrescu-Dîmbovița nicht erwähnt) mehrere Bronzebrocken, drei offene Goldringe mit spitz zulaufenden

Enden. f. Fetzter 1896, 191-192; Roska 1942, 80, Nr. 8; Rusu 1963, 205, Nr. 13; Mozsolics 1973, 131; Petrescu-Dîmbovița 1977, 54; Petrescu-Dîmbovița 1978, 99, Nr. 13; Bader 1978, 122, Nr. 20; Hansen 1994, 579, Nr. 69; Némethi 1999, 18, Nr. 6a1.

3792. Deda (Deda Bistra, Déda), jud. Mureș, „Cetățuia“. a. TB(?). b. Sammlung des Römisch-Katholischen Lyzeums Târgu Mureș; Verbleib unklar. c. Unklar. d-e. Von der oben genannten Stelle gelangten ein Messerfragment, ein kleines Beil und möglicherweise ein Tüllenbeil in die Sammlung des Römisch-Katholischen Lyzeums Târgu Mureș. f. Lazăr 1985-1992, 41; Lazăr 1995, 119, Nr. XXIX.1.B; Soroceanu 1997, 396, Liste 1/6 (nach mündlicher Mitteilung von I. Ferenczi); Lazăr 1999, 50.

3793-3794. Drencova, com. Berzasca, jud. Caraș-Severin. a. Zwei TB ohne Öse? b. Verbleib unklar. c. Depotfund. d. 1890 nahe einer wohl eisenzeitlichen Befestigung am Punkt „Cetățuia“ in einem unverzierten zweihenkligen Gefäß gefunden. In der älteren ungarischen Literatur werden zwei „*fűlnélküli tokos véső*“ (Neudeck 1893; Milleker 1906, 37) erwähnt, weshalb Bader (1991) zwei Tüllenmeißel angibt. Milleker benutzt *véső* jedoch ebenso für Tüllenbeile (vergl. übereinstimmend Roska 1942, 70, Nr. 70; diese Übersetzung z.B. auch bei Petrovsky 1985, 373, Nr. XXV/2a). e. Zwei Schwerter, 15 Armringe (davon einer verziert), zwei Armspiralen, eine Sichel, acht kleine Ringe, unbestimmte Fragmente, Gussstücke. f. Neudeck 1893; Milleker 1906, 37, Abb. 1 (Armring); Roska 1942, 70, Nr. 70 (Tüllenbeile); Alexandrescu 1966a, 189, Nr. 291; Petrovsky 1975, 373, Nr. XXV/2a; Bader 1991, 169, Nr. 425-426.

3795. Găbud (Gabud, Găbod), com. Noșlac, jud. Alba. a. TB(?). b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Es ist unsicher, ob es sich bei einem Fund, der Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 96, Nr. 75.2) nur durch eine mündliche Mitteilung I. Aldeas bekannt ist und den letzterer nicht gesehen hat, um ein TB handelt. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 96, Nr. 75.2.

3796. Gheorghieni (Giurfalău, Ghiurfalău, Györgyfalva), com. Feleacu, jud. Cluj, „Pârâul Mare (Nagypatak)“. a. TB(?). b. MNIT Cluj-Napoca (6837). c. Depotfund? d. An der genannten Stelle wurden ein Tüllen(?)beil (Pósta 1903, 17, Nr. 9: „*tokos veső*“; jedoch Roska 1942, 102, Nr. 20 unbestimmt „*br. balta*“) und ein Dolch gefunden. e. Ein Dolch (?). f. Pósta 1903, 17, Nr. 9; Marțian 1909, 331, Nr. 244; Marțian 1920, 20, Nr. 297; Roska 1942, 102, Nr. 20; Crișan u.a. 1992, 208, Nr. 1.

3797. Glod. a. Mehrere TB(?). b. Verschollen. c. Depotfund? d. Zum Hort von Glod (vergl. Nr. 0517) könnte noch eine unbestimmte Anzahl weiterer TB gehört haben. e-f. Vergl. Nr. 0517.

3798. Guravăii (Guravale, Guravoj, Vojkaháza), com. Pleșcuța, jud. Arad. a. „Mehrere TB“? b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Barbu u.a. (1999, 75, Nr. 2) nennen unter Bezug auf Marțian (1909, 331, Nr. 235) Funde mehrerer TB vom Ortsgebiet. Auch Roska (1942, 307, Nr. 90) bemerkt lediglich, dass Marțian auf Beile hinweist, führt selbst jedoch nur andere Gegenstände auf. f. Marțian 1909, 331, Nr. 235; Roska 1942, 307, Nr. 90; Barbu u.a. 1999, 75, Nr. 2.

3799. Petrești (Petrifalău, Péterfalva, Petersdorf), eingemeindet Sebeș, jud. Alba. a. TB(?). b. Verschollen. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet. Es ist unklar, ob es sich um ein Tüllenbeil handelt. f. Moga und Ciugudean (Hrsg.) 1995, 141, Nr. 136.3d.

3800-3801. Sânnicolau Mare (Sânniclăușul Mare, Szerbnagyszentmiklós, Nagyszentmiklós, Großsanktnikolaus), jud. Timiș. a. Zwei TB(?). b. Verbleib unklar. c. Depotfund? d. Östlich einer Ziegelfabrik gefunden, Fundzusammenhang unklar. Moga und Gudea (1975, 140, Nr. 3) sprechen neutral von „*securi de bronz*“, Gumă (1993, 256, Nr. 53) ausdrücklich von TB. e. Armringe, eine Kette? f. Moga und Gudea 1975, 140, Nr. 3; Gumă 1993, 256, Nr. 53; Luca 2006, 227, Nr. 530.2b.

3802-3805. Sărățeni. a. Vier TB(?). b. Angeblich Museum Târgu Mureș (5170, 5173-75), dort nicht nachgewiesen. c. Depotfund, tendenziell Stufe 4. d. Nach einer bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 124; 1978, 138, Nr. 204) wiedergegebenen mündlichen Mitteilung M. Rusus sollen möglicherweise vier weitere TB im Museum Târgu Mureș zum Hort von Sărățeni (Nr. 2366) gehören, die aus dem Museum Sângeorgiu de Pădure übernommen worden sein sollen. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 124; Petrescu-Dîmbovița 1978, 138, Nr. 204. >>> Nr. 2366.

3806. Șeica Mare (Nagyselek, Marktschelken, Großschelken), jud. Sibiu. a. TB(?). b. MNIB Sibiu(?), dort nicht auffindbar. c. Unklar. d. Luca (2003, 208, Nr. 220.1c) erwähnt ohne nähere Angaben ein TB im MNIB Sibiu, das nicht mit Nr. 1970 identisch sein soll. f. Luca 2003, 208, Nr. 220.1c.

3807. Subcetate (Váralja, Valkóváralja), com. Valcău de Jos, jud. Sălaj. a. TB(?). b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fund aus der Umgebung des Ortes. Lakó (1983, 89, Nr. 79) spricht terminologisch uneindeutig von einem „*topor de bronz*“, womit sie jedoch im betreffenden Aufsatz zumeist TB umschreibt. f. Lakó 1983, 89, Nr. 79.

3808. Târciu (Terpiu, Törpény, Szásztörpény), com. Dumitra, jud. Bistrița-Năsăud. a. TB(?). b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Fundumstände unklar. Marțian (1909, 1920) nennt von hier einen „*Kelt von Kupfer*“ bzw. „*celt de aramă*“. Es ist unklar, ob ein

TB oder eine andere Beilform gemeint ist. f. Marțian 1909, 348, Nr. 699; Marțian 1920, 39, Nr. 684.

3809. Teremia Mare (Tirimia Mare, Nagyteremia, Máriafölde, Marienfeld), jud. Timiș. a. TB(?). b. Verbleib unklar. c. Unklar. d. Vom Ortsgebiet stammt „*un toporaș de bronz*“, bei dem es sich nach Răileanu und Gog (1983, 504) möglicherweise um ein TB handeln könnte. f. Răileanu und Gog 1983, 504; Gumă 1993, 257, Nr. 58; Luca 2006, 248, Nr. 593.2 (TB).

3810. Uioara de Sus. a. TB(?). b. MNIT Cluj-Napoca (nach Petrescu-Dîmbovița III 4928, sicher falsch, s.u.). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nennt ein TB mit der Inventarnummer III 4928, bildet es jedoch nicht ab. Die Nummer wird von ihm zwei Stücken zugewiesen, das tatsächlich so bezeichnete TB konnte bei der

Materialaufnahme nachgewiesen werden. Es ist unklar, ob tatsächlich noch ein zusätzliches TB existiert oder die Verdopplung nicht nur die Inventarnummer betrifft. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

3811. Uioara de Sus. a. TB(?). b. MNIT Cluj-Napoca (Nr. unklar). c. Depotfund, lange Kollektionierungszeit. d-e. Petrescu-Dîmbovița verweist auf ein TB, ohne es abzubilden. Die angegebene Inventarnummer ist falsch, somit lässt sich seine Angabe nicht mit der Materialaufnahme korrelieren und es ist möglich, dass das Beil nicht existiert. Vergl. Nr. 0038. f. Petrescu-Dîmbovița 1977, 114-117; Petrescu-Dîmbovița 1978, 132-135, Nr. 184. >>> Nr. 0038.

9.12. Fehlerhafte bzw. fragliche Erwähnungen von Tüllenbeilfunden

Adrian (Görgényadorján), jud. Mureș. Soroceanu (1997, 396, Liste 1/11) nennt von hier den Einzelfund eines Tüllenbeils unter Bezug auf Berciu und Popa (1965, 76, Abb. 3). Es handelt sich jedoch um einen Tüllenhammer.

Alba Iulia (Bălgărad, Bălgărad, Alba Carolina, Gyulafehérvár, Károlyfahérvár, Weissenburg, Karlsburg), jud. Alba. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 33, Nr. 6b) verweisen ohne weitere Angaben auf ein Tüllenbeil aus Alba Iulia. Es ist zu möglich, dass Nr. 0856 gemeint ist.

Belcești, jud. Iași, „Dealul Bahluiului“. An der genannten Stelle soll 1944 beim Anlegen von Gräben ein Depotfund entdeckt worden sein, der Sichel und Beile enthielt und von den Findern wieder vergraben wurde. Es kann nicht entschieden werden, ob es sich um Tüllenbeile handelte (Chirica und Tanasachi 1984, 52, Nr. V.1.L), wie gelegentlich angegeben.

Bogata (Bogata de Mureș, Marosbogát), jud. Mureș. Bei einem von Petrescu-Dîmbovița (1977, 85, 121/3; 1978, 115, Nr. 119, Taf. 84C/3) als Tüllenbeilfragment angesprochenen und abgebildeten Stück aus dem MNIT Cluj-Napoca (INV 208) handelt es sich um einen Tüllenhammer. Überprüfung und freundliche Mitteilung B. Rezi, Târgu Mureș.

„Bozeș, Valea Almașului“. Unter Bezug auf Andrițoiu (1992, 119) nennen Popa und Râza (2009, 38) ein Tüllenbeil von diesem Fundort. Gemeint ist das von Andrițoiu in Balșa „Valea Almașului“ verortete Stück (vergl. Nr. 3087).

Călugăreni (Michaza, Mikháza), com. Eremitu, jud. Mureș, „Árnyék“. Bei Vulpe und Lazăr (1999, 235, Nr. 22, Abb. 22) wird ein Gegenstand im

Museum Târgu Mureș als Tüllenmündungsfragment eines Tüllenbeils bezeichnet, es handelt sich jedoch um einen Gussrest von der Herstellung eines Tüllengeräts. Vulpe und Lazăr 1989, 235, Nr. 22, Abb. 1/22. >>> Nr. 0049.

Carlsdorf, r. Moldova Nouă (Moldovița, Teil der Stadt Moldova Nouă, jud. Caraș-Severin). Rusu (1963, 208, Nr. 2) gibt unter Berufung auf Holste (1951, 10, Taf. 17/11-18) einen Depotfund, der u.a. Tüllenbeile vom „Siebenbürgischen Typ“ enthalten soll, aus Carlsdorf, r. Moldova Nouă, an. Tatsächlich bezieht sich Holste jedoch nicht auf Carlsdorf (=Moldovița, Rumänien) sondern auf Karlsdorf = Banatski Karlovac, Serbien. Beide Orte trugen den ungarischen Namen Károlyfalva. Auch Milleker (1940, 23) bringt den Fund richtig unter „Banatski Karlovac (Karlsdorf)“. „Carlsdorf“ taucht als eigenständiger rumänischer Hort in den folgenden Arbeiten auf: Rusu 1966, 35, Nr. 25; v. Brunn 1968, 292; Petrovszky 1977, 446, Nr. XLVI.1; Săcărin 1979b, 114, Nr. 22; Gumă 1993, 255, Nr. 41; Hansen 1994, 579, Nr. 66; Luca 2004, 104, Nr. 165.1. Zum Fund von Banatski Karlovac vergl. Rašajski 1975a.

Cehăluț (Cehalul Unguresc, Magyarcsaholy), jud. Satu Mare. Bei Bader (1978, 122, Nr. 22) sind im Zusammenhang mit dem Hort I von Cehăluț „*4 frag. de centuri*“ angegeben (so auch bei Némethi 1999, 92, Nr. 94). Auf seiner Taf. LXXII sind jedoch vier Fragmente von zwei Gürteln (rum. „*centuri*“) abgebildet. Vergl. schon Roska 1942, 150, Nr. 24.

Cernica, jud. Ilfov (Abb. 9.42). Dergačev (2011, 318, Nr. 44, Taf. 20/44) publiziert eine Gießformenhälfte für Tüllenbeile aus Cernica, die im MNIR Bukarest (155104) verwahrt wird. Nach den

Ergebnissen der Materialaufnahme handelt es sich hierbei jedoch um eine Formhälfte für Tüllenmeißel.

Comarna, jud. Iași. Chirica und Tanasachi (1984, 89, Nr. XV.2.L) geben an, dass dem Archäologischen Seminar der Universität Iași ein Akinakes, ein Schläfenring, ein Metallkelch, ein Ring, eine Fibel und ein Tüllenbeil übergeben worden seien, die getrennt voneinander in der Nähe einer Siedlung des 4. Jh. v. Chr. gefunden worden sein sollen. Es bleibt unsicher, ob es sich um ein bronzezeitliches Beil handelt.

Crasna (Kraszna), com. Crasna, jud. Sălaj. Lakó (1983, 73, Nr. 21c) bringt von hier ein Tüllenbeil der Stufe Ha B3 als Einzelfund, nennt jedoch lediglich Literatur, die sich eindeutig auf den Depotfund von Crasna bezieht (Hampel 1892a, 79; Roska 1938, 156, Nr. 30; Roska 1942, 142, Nr. 312; Rusu 1966, 35). Zumal kein Aufbewahrungsort angegeben wird, dürfte es sich um ein Versehen handeln.

Domănești I (Domahida), com. Moftinu Mic, jud. Satu Mare. Petrescu-Dîmbovița (1977, 57) merkt ohne Literaturverweise an, dass eine Tüllenbeilgießform und eine Brillenspirale aus der Sammlung Péchy zum Hort von Domănești gehört haben könnten. Sicher belegen lässt sich die Vermutung einer Zugehörigkeit nicht (vergl. auch Bader 1991, 91-92, Nr. 186-187). Zudem wird bei Mozsolics (1973, Taf. 27/14a-b), im Text unkommentiert, die betreffende Gießform abgebildet, die eindeutig zur Herstellung von Tüllenmeißeln gedient hat.

Gornea (Gornea-Liubcova, Liubcova de Sus, Gornyaljubkova, Felsőlyubkó, Felső-Lyubcova), jud. Caraș-Severin, „Păzăriște“. In der Literatur existieren Hinweise auf einen Hortfund, der auf dem genannten Hügel, vermutlich in einem alten Steinbruch, 1882 gefunden worden und verloren gegangen sei. Er enthielte Tüllenbeile, Sichel, Armringe und ein Schwertfragment (Hampel 1892a, 48 (unter Gorni-Lyubcova); Milleker 1897, 76; Roska 1942, 89, Nr. 53; Alexandrescu 1966a, 189, Nr. 294; Uzum u.a. 1973, 408, Nr. 7; Petrovszky 1975, 375-376, Nr. XXX/2c). Aufgrund der auffallend ähnlichen Fundumstände, des fast identischen Fundjahres und der leichten Verwechselbarkeit des Ortsnamens Felső-Lyubcova mit dem Toponym Liubcova darf mit Bader (1991, 93, Nr. 195) angenommen werden, dass die Nachrichten sich eigentlich auf den Hort Berzasca I (Nr. 1406) beziehen. Die Fundstelle Păzăriște wird zudem in der frühen Beschreibung des Fundes durch Milleker (1897) nicht angegeben.

Ictar-Budinți (Iktár), com. Topolovătu Mare, jud. Timiș. Luca (2006, 142, Nr. 302.1a) nennt von hier eine Siedlung der Vattina-Kultur, in der eine steinerne Tüllenbeilgießform gefunden worden sein soll. Weiterhin gibt er Spuren hallstattzeitlicher, dakischer und mittelalterlicher Besiedlung an. Die

zitierte Literatur berichtet allerdings weder über eine Siedlungsschicht der Vattina-Kultur noch über eine Tüllenbeilgießform, sondern hauptsächlich über eine Siedlung der Balta-Sărata-Gruppe (vergl. Petrescu 1986) und früheisenzeitliche Spuren (vergl. Gumă 1993, 212, 286, 290).

Jacodu (Jacodeni, Jacodul Unguresc, Jacul Săcuesc, Magyarzsákod), com. Vețea, jud. Mureș. Roska (1942, 155, Nr. 66) bringt eine Nachricht über ein Tüllen- und ein Lappenbeil aus diesem Ort unter Bezug auf Hampel. Hampel (1892a, 81) nennt allerdings zwei „Tüllenmeißel“ („ket [...] füles veső“) und bezieht sich mit dieser Aussage auf Gooss. Gooss (1876, 63) spricht jedoch über „zwei schön geformte Palstäbe mit kaum merklich übergebogenen Seitenlappen“. Es handelt sich somit nicht um Tüllenbeile. Vulpe (1975, 81) listet unter Bezug auf Roska nur ein Lappenbeil aus Jacodu.

„Jamul Mare, rayon Gătaia“. Rusu (1963, 207, Nr. 35) nennt von hier unter Verweis auf Holste (1951, 25-26, Taf. 48/16-24) einen Depotfund, der auch vier Tüllenbeile enthalte und sich im MB Timișoara befände (vergl. Hampel 1892a, 102). Es handelt sich hierbei jedoch um einen Teil des Fundes von Mali Žam im heutigen Serbien (Rašajski 1975b). Aus einem weiteren Teil dieses 1881 geborgenen Depotfundes (darunter zwei weitere Tüllenbeile), der bei Holste (1951, 12, Taf. 21/26-34) richtig als aus Mali Žam stammend und im Museum Vršac befindlich geführt wird, konstruiert Rusu (1963, 207, Nr. 33) einen Depotfund aus „Jam, rayon Oravița“. Beide Funde sind zu streichen. Freundlicher Hinweis T. Soroceanu, Berlin.

Lepindea (Leppend), com. Bahnea, jud. Mureș. Roska (1938, 156, Nr. 31) nennt von hier einen Depotfund bestehend aus „zwei Sichel und ein[em] Bruchstück einer Tüllenaxt vom siebenbürg. Typus“, bildet jedoch drei Sichel ab (Roska 1938, Abb. 5). Obwohl der Fehler schon bei Roska (1942, 146, 21) zugunsten eines Hortes bestehend aus drei Sichel korrigiert wurde, nennt Rusu (1966, 36, Nr. 76) den Ort in seiner Fundliste, auch Lazăr (1999, 50) verweist auf ein Tüllenbeil. Petrescu-Dîmbovița (1977, 62-63; 1978, 103, Nr. 45) gibt den Fundinhalt korrekt wieder.

Mediaș (Medgyes, Mediasch), jud. Sibiu, „Cetate“. Horedt (1960a, 180) erwähnt ein Tüllenbeil von Mediaș „Cetate“. Es ist unklar, ob es mit einem der publizierten Funde aus Mediaș (vergl. Nr. 1547, 2581-2582) identisch ist; dies erscheint jedoch wahrscheinlich.

Moldovenesti (Varfalău, Várfalva), jud. Cluj, „Pădurea Turzii“. Crișan u.a. (1992, 283, Nr. 3) weisen auf zwei Tüllenbeile aus der ehemaligen Sammlung Téglás von diesem Fundort hin. Der zitierte Orosz (1903, 576-577, Nr. 7-8) beschreibt

allerdings einen unverzierten „Kupfermeißel“ von 9,5 cm Länge, der analog zu einem von Pulszky (1884, Abb. 8/5) publizierten sein soll sowie einen Meißel mit 13,3 cm Länge, der analog zu einem weiteren von Pulszky (1884, Abb. 6/6) publizierten Stück gestaltet sein soll. Bei ersterem Fund handelt es sich um ein Flachbeil, bei letzterem um ein Randleistenbeil. Die beiden Tüllenbeile sind zu streichen.

Pănade (Panád, Panagen), jud. Alba. Roska (1942, 220, Nr. 17) bemerkt, dass ein Tüllenbeil, das in der älteren Literatur (Gooss 1876, 43; Téglás 1887, 198, Nr. 252; Hampel 1892a, 112; Marțian 1909, Nr. 539) als im MNIT Cluj-Napoca befindlich genannt wird, dort nicht vorhanden sei. Eine Erklärung für diesen Umstand bietet die früheste Quelle, Gooss (1876). Er spricht von einem „Palstab“, womit in seiner Terminologie entweder ein Absatz- oder ein Lappenbeil gemeint ist.

Părhăuți, com. Todirești, jud. Suceava. Dergačev (2002, 205, Nr. A485, Taf. 75/A485) publiziert ein Beil mit dieser Herkunftsangabe im Museum Suceava. Bei dem Tüllenbeil mit dieser Inventarnummer handelt es sich allerdings um ein Stück aus dem Depotfund von Schipenitz (Schypynzi, Șipeniț), Bukowina, heute Ukraine. Vergl. Niculică 2011.

Pietroasa (Ceagz, Csegez), jud. Cluj. Crișan u.a. (1992, 312, Nr. 2a) geben ein kleines Tüllenbeil von diesem Fundort an. Sie zitieren Marțian (1909, 326, Nr. 113; 1920, Nr. 113) und Roska (1942, 56, Nr. 18) als Belege, erstere Arbeiten beziehen sich lediglich auf einen Kupfermeißel, Roska verweist auf diesen und auf seine Abb. 52/5, die jedoch fälschlich einen Meißel aus Rimetea zeigt (Dietrich 2010b, 126). Außerdem nennt er, nach den angegebenen Inventarnummern zu urteilen, mehrere Beile im MNIT Cluj-Napoca, die jedoch nicht näher beschrieben werden. Ob es sich bei einem der Beile um ein Tüllenbeil handelt, ist unklar, das von Crișan u.a. genannte Tüllenbeil wird allerdings schon von Orosz (1903, 577, Nr. 9) eindeutig als Meißel entlarvt (Länge 8,8 cm, Sb. 1,2 cm). Er befand sich in der Sammlung Téglás.

Rimetea (Trăscău, Torockó, Eisenmarkt), jud. Alba. Aus einer von zwei Höhlen im „Dealul Cetății“ im Umkreis des Ortes stammen verschiedene Bronzen, die nach frühen Fundberichten vermutlich einen Depotfund bilden. Eine recht genaue Beschreibung bietet Gooss (1876, 55): „*Székelkő bei Torotzko. In diesem unweit von Várfalva gelegnen Ausläufer des Erzgebirges befinden sich zwei Höhlen, deren eine bereits in vorrömischer Zeit bewohnt gewesen sein muss, da in ihr nach Orbán's Bericht (V. 192) ein Kelt, zwei Armringe und zwei kleinere Ringe gefunden wurden. Der eine dieser Armringe, welchen ich im Klausenburger Museum gesehen habe, besteht aus einem 1,6 cm. starken Stabe, dessen Enden beiderseits verjüngt und in Disken aufgerollt sind, welche sich als Schmuckscheiben an den*

Oberarm anschliessen.“ Auch Marțian (1909, 348, Nr. 694, 1920, 39, Nr. 695) bringt einen Fund ähnlicher Zusammensetzung („*Kelt, Armringe und zwei Fingerringe von Bronze*“). Petrescu-Dîmbovița (1977, 43, Taf. 7/6-8) bezieht diese Nachrichten auf den mittelbronzezeitlichen Depotfund aus dem Ort, bei dem „Kelt“ handele es sich um einen Tüllenmeißel, außerdem soll noch ein Dolch zum Fund gehören, allerdings fehlt ein Armring. Moga und Ciugudean (Hrsg. 1995, 156, Nr. 151.2) vermuten für die Bronzen hingegen die Höhle „Pădurea pietrii“ als Fundort, nennen zusätzlich zwei Äxte und führen wohl der älteren Literatur folgend, jedoch auch mit Bezug auf Rusu (1966, 36, Nr. 106) ein Tüllenbeil an. Der Eintrag bei Rusu nennt zwar den Fundort „Remetea“, bezieht sich jedoch auf Roska (1938, 158, Nr. 50) als Gewährsmann, der „*Remete, Alsó-Fehér*“ angibt. Im județul Alba taucht ein Ort mit dem Namen Remetea erst 1956 auf, der Eintrag bei Roska kann sich damit nur auf den Ort Râmeț (ungarisch Remete), der im entsprechenden Komitat lag, und damit auf einen anderen Fund beziehen (vergl. Nr. 0284, 0542).

Sfăraș (Farnas), com. Almașu, jud. Sălaj. Von Petrescu-Dîmbovița (1978, 126-127, Nr. 171, Taf. 133B/5) wird ein Objekt im Hort von Sfăraș als Tüllenbeilfragment angesprochen, das Mozsolics (1973, 133, Nr. 13, Taf. 31/13) als „*Bronzestück mit liegendem Kreuz, Zweck unbekannt*“ bezeichnet. Sowohl ihre als auch Holstes (1951, 17, Taf. 32/21) Abbildung und die Abbildung bei Kemény (1908, 379, Abb. 3) legen nahe, dass es sich nicht um ein Tüllenbeilfragment handelt. MNM Budapest (52/1900/3).

Siret, jud. Suceava. Much (1889, 84, Taf. XXXIV/14-15) nennt von hier einen Depotfund bestehend aus einer Schaftlochaxt und einem Tüllenbeil. Nestor (1932, 128-129) wies darauf hin, dass es sich um zwei Objekte aus dem Depotfund von Prelipce, Ukraine handelt, deren Fundort Much falsch angab (entsprechend auch Vulpe 1970, 58, Nr. 264; Hansen 1994, 590, Nr. 363).

Șpálnaca I (Spálnaca, Ispánlaka), com. Hopârta, jud. Alba, „Podae“. Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) erwähnt ein rippen- und knubbenverziertes Tüllenbeil mit der Inventarnummer 259 für Șpálnaca I, ohne es abzubilden. Das betreffende Tüllenbeil ist im Museum Aiud unter Șpálnaca II inventarisiert und wird von Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 143/132) auch unter den Bronzen dieses Hortes abgebildet.

Șpálnaca I oder II (Spálnaca, Ispánlaka), com. Hopârta, jud. Alba. Ein Tüllenbeil im Museum Aiud mit der Inventarnummer 88 wurde im Moment der Materialaufnahme durch Petrescu-Dîmbovița im Museumsregister unter Șpálnaca I aufgeführt. Petrescu-Dîmbovița (1978, 145) nahm an, dass es zum Hort II gehört, zumal es nun im Museum mit den

Stücken des älteren Horts verwahrt wird, dem wird hier gefolgt, vergl. Nr. 1007.

Șpálnaca II (Spálnaca, Ispálnlaka), com. Hopârta, jud. Alba, „La Dudău“. Petrescu-Dîmbovița (1977, 108-112; 1978, 127-131, Nr. 177) verweist auf ein Tüllenbeil mit der Inventarnummer IV 5844, das sich im MNIR Bukarest befinden soll. Dort ist es nicht auffindbar, auch nicht im Museumsinventar vermerkt. Es ist unklar, ob die angegebene Inventarnummer korrekt ist, und das Tüllenbeil fehlt, oder der Verweis sich auf ein (ehemals) real existierendes Tüllenbeil bezieht, das sich unter den in der vorliegenden Arbeit erfassten bei Petrescu-Dîmbovița nicht abgebildeten Stücken verbirgt.

Șpálnaca II. Ein Tüllenbeil aus dem MNIT Cluj-Napoca mit der Inventarnummer IV 4420 wird von Petrescu-Dîmbovița mit deutlich abweichenden Zeichnungen (u.a. Anzahl der von Horizontalrippen herabhängenden Bögen) sowohl unter Șpálnaca II (Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/1; Petrescu-Dîmbovița 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/133), als auch unter Șpálnaca I aufgeführt (Petrescu-Dîmbovița 1978, 145-146, Nr. 238, Taf. 245/25). Es ist wahrscheinlicher, dass es zu Hort I gehört (vergl. Nr. 2647).

Șpálnaca II. Ein Tüllenbeil aus dem MNIT Cluj-Napoca mit der Inventarnummer IV 4421 wird von Petrescu-Dîmbovița mit leicht abweichenden Zeichnungen sowohl unter Șpálnaca II (Petrescu-Dîmbovița 1977, 108-112, Taf. 195/2; 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 143/134), als auch unter Șpálnaca I aufgeführt (Petrescu-Dîmbovița 1977, 135-136, Taf. 325/15; 1978, 145-146, Nr. 238, Taf. 244/24). Es ist wahrscheinlicher, dass es zu Hort I gehört (vergl. Nr. 1885).

Șpálnaca II. Petrescu-Dîmbovița (1978, 129) nennt fünf Tüllenbeile im MNIT Cluj-Napoca aus dem zweiten Hort von Șpálnaca, beschreibt jedoch nur vier. Zumal bei Petrescu-Dîmbovița (1977, 110) nur vier Tüllenbeile vermerkt sind, dürfte es sich um einen Fehler bei der Zahlenangabe handeln.

Șpálnaca II. Petrescu-Dîmbovița (1977, 108-112, Taf. 195/20; 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/157) spricht ein Objekt mit der Inventarnummer MNM Budapest 52.31.84 als Schnabeltüllenbeil an, es handelt sich jedoch um einen Tüllenmeißel.

Șpálnaca II. Petrescu-Dîmbovița (1977, 108-112, Taf. 195/23, 25, 28; 1978, 127-131, Nr. 177, Taf. 144/161, 162, 163) spricht drei Stücke aus dem Hort im MNM Budapest als Tüllenbeile an. Es handelt sich durchweg um Tüllenmeißel.

Svinița, com. Dubova, jud. Mehedinți. Die Zusammensetzung eines möglichen Hortfundes(?) von Svinița wird in der Literatur widersprüchlich

angegeben. Petrescu-Dîmbovița (1977, 159; 1978, 158, Nr. 357) nennt zunächst ein Tüllenbeil (Museum Lugoj 203) und zwei Sichel als Inhalt des Horts, zitiert dann aber eine mündliche Mitteilung I. Stratans, nach der das Tüllenbeil, eine der zwei Sichel, sowie fünf Armringe und ein Nadelfragment im Museum Lugoj eher aus Moldova Veche stammen sollen. Außer einer Sichel würde dann keiner der Funde nach Svinița gehören. Zusätzlich ähnelt die Abbildung des Tüllenbeils aus Svinița bei Petrescu-Dîmbovița (1978, Taf. 275D/3) stark der eines Tüllenbeils aus Moldova Veche II (Petrescu-Dîmbovița 1978, Taf. 122A/7; vergl. Nr. 2370), auch die angegebene Inventarnummer (203) ist dieselbe. Es ist damit mehr als unklar, ob der Hort von Svinița und das Tüllenbeil überhaupt existieren (Literatur zum Hort: Simu 1943, 11, Abb. 10 links (keine Angabe zum Fundort); Petrescu-Dîmbovița 1977, 159, Taf. 376/7; Petrescu-Dîmbovița 1978, 158, Nr. 357, Taf. 275D/3; Gumă 1993, 257, Nr. 55; Luca 2006, 238, Nr. 573.1c).

Șimișna (Șimișnea, Semesnye), jud. Sălaj. Kacsó (2007, 88) nennt unter Bezug auf Orosz (1900, 34, Nr. 87) und Tagányi u.a. (1901, 121, Nr. 20) aus Șimișna ein Tüllenbeil. Das betreffende Stück ist bei Roska (1942, 244, Nr. 45, Abb. 300) abgebildet; es handelt sich um ein Lappenbeil. Vergl. Vulpe (1975, 72, Nr. 372, Taf. 39/372, „Oberständige Lappenbeile vom Typ Șimișna“).

Tamașfalău (Tămașfalău, Székelytamásfalva, Tamásfalva), com. Zăbala, jud. Covasna. Cavruc (Hrsg. 1998, 162, Nr. XXXVIIIc.a) verweist auf einen 1871 entdeckten Hort mit mehreren Tüllenbeilen aus Tamașfalău/Covasna. Es handelt sich hierbei um eine Verwechslung mit Tamásfalva, Komitat Torontál (heute Hetin, serbisches Banat), vergl. Hampel (1887, Taf. CXXVI-CXXVII) und Dudás (1890, 19).

Târgu Mureș (Mureș-Oșorheiu, Murăș-Oșorheiu, Târgu Mureșului, Marosvásárhely, Neumarkt), jud. Mureș. Lazăr (1995) verweist auf Grundlage einer mündlichen Mitteilung K. Horedts auf ein Tüllenbeil vom „Siebenbürgischen Typ“ aus Târgu Mureș. Es ist wahrscheinlich, dass sich der Hinweis auf die Nr. 1388 bezieht. Lazăr 1995, 256, LXXXVI.1.A.1.

Ungureni, jud. Maramureș. Petrescu-Dîmbovița (1977, 117-118; 1978, 135, Nr. 184a) erwähnt ein Tüllenbeil im MNIB Sibiu mit der Inventarnummer A 1155, das zum Depotfund von Ungureni gehören soll. Wie schon Kacsó (2011, 323) bemerkt, ist das betreffende Beil im Brukenthalmuseum unter Ormeniș, jud. Brașov inventarisiert (Nr. 0584).

Uriu (Uriu de Sus, Felőr), jud. Bistrița-Năsăud. Orosz (1900, 26, Nr. 36) und Tagányi u.a. (1901, 115, Nr. 3, Abb. S. 115; vergl. auch Kacsó 2007, 89)

verweisen auf einen Einzelfund eines ösenlosen Tüllenbeils mit fehlendem Blatt aus Uriu. Bei dem schon von Hampel (1886, Taf. X/13; 1887, Taf. X/13) abgebildeten Stück handelt es sich jedoch um einen Tüllenhammer.

Viscri (Szászfehéregyháza, Weisskirch, Deutsch-Weisskirch), com. Bunești, jud. Brașov. Petrescu-

Dîmbovița (1977, 152) gibt aus diesem Ort einen Depotfund an, dessen Fundgeschichte (und Literatur) der des Horts von Albești (vergl. Nr. 3077) gleicht. Dies beruht vermutlich auf dem Umstand, dass der ungarische Name für beide Orte „Szász Fehéregyháza“, der deutsche „Weisskirch“ bzw. „Deutsch-Weisskirch“ lautet. Costea (2004, 83, Nr. 99) folgt Petrescu-Dîmbovița.



Abb. 9.42: Gießformenhälfte für Meißel aus Cernica (MNIR Bukarest, Inventarnummer 155104).

10. Grundlinien der Tüllenbeilentwicklung

Das Kapitel fasst die Entwicklung der Tüllenbeile im Arbeitsgebiet kurz zusammen. Neben den Ergebnissen des Hauptteils wird die Frage nach der Herkunft des Gerätetyps behandelt. Zudem erfolgt ein Ausblick auf die eisernen Tüllenbeile, die in Rumänien mindestens bis in die Latènezeit hinein auftreten. Mit einem Fund aus Lăpuș stammt das bislang wohl früheste Eisentüllenbeil Südosteuropas aus dem Untersuchungsgebiet.

10.1. Die Herkunft des Gerätetyps

Die bisherige Lehrmeinung sieht Tüllenbeile in Südosteuropa als ein spätbronzezeitliches und urnenfelderzeitliches bzw. in rumänischer Terminologie älterhallstattzeitliches Phänomen. Die große Menge an überlieferten Tüllenbeilen in Horten dieser Zeitstellung hat bei einem Teil der Forschung zu der Ansicht geführt, dass es sich um eine lokale Innovation im metallreichen Karpatenbecken handeln müsse (zusammenfassend Dietrich 2010c). Verwiesen wird insbesondere auf die lange Vorgeschichte von Tüllengeräten in diesem Raum. Tüllenmeißel sind seit der Frühbronzezeit belegt (Hänsel 1968, 71-72; Hänsel 1993; Schalk 2005; Bălan 2009), im Arbeitsgebiet beispielsweise in der Siedlung von **Pecica** (Gogâltan 1999, 155-157, Abb. 10/1, 24/1-3, 38/2-3), deren spätester Horizont zwischen 2000-1600 calBC datiert (O'Shea u.a. 2004-2005, Abb. 9) oder aus der eponymen Siedlung der frühbronzezeitlichen **Schneckenberg**-Kultur auf dem Stadtgebiet von Brașov (Prox 1941, 43, Taf. 34/18). Als weiterer sehr früher Kontext darf Schicht 16 der Siedlung von **Tószeg**, Jász-Nagykun-Szolnok megye, Ungarn, gelten (Csányi und Tárnoki 1992, 200, Abb. 353). Die Schicht wird mit der klassischen Nagyrév-Kultur verbunden, was etwa Bz A2 in mitteleuropäischer Terminologie entsprechen würde (Radiokarbonaten zusammengefasst bei Gogâltan 1999, Taf. 7). Die wohl frühesten momentan bekannten Funde sind zwei Gießformenhälften aus einer Siedlung der Makó-Kultur von **Üllő**, Pest megye, Ungarn (Kóvári und Patay 2005, 113, Abb. 9/1-3, 17/1; 121-122, Abb. 11/4-6, 20/1). Sie deuten an, das bereits um die Mitte des 3. Jt. mit einer lokalen Produktion von Tüllenmeißeln zu rechnen sein dürfte. Eine aktuelle Zusammenstellung früher Meißel bieten Gävan und Lie (2020). Es gibt unter den frühen Tüllenmeißeln einige den späteren Beilen sehr ähnliche Formen, so die Meißel mit symmetrisch ausgeschnittener, stark gerippter Tüllenmündung vom Typ Bullendorf (Dietrich 2010b). Auch Tüllenlanzenspitzen sind in verschiedenen Regionen bereits seit der Frühbronzezeit belegt (Becker 1964, 149-151; Hänsel 1968, 74; Primas 1977, 166-168, Abb. 2; Hansen 1991, 27-31).



Abb. 10.1: Seima-Turbino-Beile aus Shaitanskoe Ozero II (Museum Nizhny Tagil).

Trotz dieser Tradition in der Herstellung von Tüllengeräten sehen andere Forscher das Tüllenbeil als eine Innovation, die während der Spätbronzezeit von Osten in das Karpatenbecken gelangte (Bočkarčev 2002; Uşurelu 2010, 46-52; Dergačev 2013). Die frühesten in Serie produzierten absolut datierten Tüllenbeile stammen momentan aus dem sogenannten Seima-Turbino-Horizont, einer Gruppe von Metallgeräten, im wesentlichen Tüllenbeilen (Abb. 10.1), Lanzen spitzen mit Ösen und Messern mit zoomorphen Griffen, die zwischen dem Jenissej und der Ostsee verbreitet ist (Černych und Kuzminykh 1989; Černych 1992; Parzinger 1997, 224, Abb. 1; Fricke 2018). Im Südosten erreichen entsprechende Metallfunde den Mittellauf der Wolga, als einer der westlichsten Verbreitungspunkte wurde der Hort von Borodino im Schwarzmeerraum kontrovers diskutiert (Kaiser 1997, bes. 67-91).

Černych (1992, 216) listete 422 metallene Fertigprodukte und 30 Gießformen aus dem riesigen Verbreitungsraum des Seima-Turbino-Horizonts, wobei die meisten aus fünf größeren Gräberfeldern stammten. Gerade bei den älteren Ausgrabungen, so den eponymen Plätzen **Seima** und **Turbino II**, sind viele Befunde unklar vorgelegt und Gräber teils nach Konzentrationen von Bronzen rekonstruiert worden (Kaiser 1997, 77-78). Černych (1992, 216) interpretierte die Grabbeigaben in Form von Waffen aus Bronze und Stein, Knochenlamellen von Schutzwaffen und Grünsteinschmuck als Ausdruck von Kriegeridentitäten, einige Gräber werden zudem aufgrund von Gießformen als Bestattungen von Metallhandwerkern gesehen (Černych 1992, 218). Keramik fehlt in den Bestattungen meist. Es ist daher schwierig, die Seima-Turbino-Bronzen mit durch spezifische Keramik definierten archäologischen Kulturen zu verknüpfen (Černych 1992, 216; Parzinger 1997, 224). Dies führte zum Konzept eines „transkulturellen“ Seima-Turbino-Pakets von überwiegend bronzenen Hochstatusobjekten und neuen Gusstechnologien, das von westwärts wandernden sibirischen Gruppen über die eurasischen Steppen verbreitet würde (Černych 1992, 215-216). Neben den Gräberfeldern ist mit dem Fundplatz **Shaitanskoe Ozero II**, obl. Sverdlovsk im Ural in den letzten Jahren noch ein weiterer Typ von Fundort hinzugekommen. Es handelt sich um einen Deponierungsplatz an einem Seeufer, der mehr als 200 Bronzen und lokale Keramik erbracht hat (Serikov u.a. 2009).

Der Seima-Turbino-Horizont war lange aufgrund typologischer Vergleiche, insbesondere auch von Objekten aus dem Hort von Borodino, mit mykenischen Funden in das 16. und 15. Jh. v. Chr. datiert worden (zusammenfassend Kaiser 1997, 23-24). Seit kurzem deuten jedoch Radiokarbonaten auf eine Datierung zwischen etwa 2200 und 1800 calBC hin (Yungner und Karpelan 2005; Hanks u.a. 2007, 359, Abb. 3; Černych 2008, 86-87; Fricke 2018, 123-128). Ein direktes Datum für ein Tüllenbeil liegt aus einem Grab von **Yur'ino**, obl. Kirovsk, Russland, vor. Die an Holz aus der Tülle genommene Probe datiert im 89,9 % Wahrscheinlichkeitsbereich zwischen 1985-1747 calBC (Yungner und Karpelan 2005, 112). Bei den Seima-Turbino-Beilen dürfte es sich damit momentan um die frühesten Tüllenbeile in Eurasien handeln.

Die frühe Datierung dieser Beile in Kombination mit dem Modell der Westausbreitung des Seima-Turbino-Horizonts hat verschiedene Forscher veranlasst, die Nutzung von Tüllenbeilen im Karpatenbecken auf einen Anstoß aus dem Osten zurückzuführen (Bočkarčev 2002; Dergačev 2013). Über Ähnlichkeiten in der Verzierung wird eine komplizierte Weitergabe der „Tüllenbeilidee“ über diverse metallurgische Zentren vom Ural nach Westen konstruiert. Das Karpatenbecken soll das Tüllenbeil schließlich mit dem Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplex erreicht haben, wobei der Zeitraum aufgrund der neueren absoluten Daten für die Noua-Kultur mit etwa 1400-1200 v. Chr. angegeben wird (Dergačev 2013, 24).

Dieses Modell lässt die frühe Kenntnis des Hohlusses im Karpatenbecken unkommentiert und es ignoriert andere früh zu datierende Tüllenbeile westlich und nördlich des Arbeitsgebiets. Man muss für frühe Tüllenbeile nicht unbedingt wie Kibbert (1984, 121) bis zu mesolithischen Rengeweihhacken zurückgehen, die allerdings in der Tat das Prinzip der Tüllenschäftung vorwegnehmen. Für den Nordischen Kreis hat Aner (1962) eine in Periode II beginnende Entwicklungsreihe ausgehend von Randleistenbeilen mit hohen Leisten, die zunächst eng mit Draht umwickelt und denen in einem zweiten Schritt Tüllen angesetzt wurden, aufgestellt. Noch

etwas früher ist ein „sächsisches“ Randleistenbeil mit Tülle (Abb. 10.2) aus dem Hort **Kütten 1**, Saalkreis, Sachsen-Anhalt (v. Brunn 1959, 61-62, Taf. 57/2; Kibbert 1984, 120). Vergesellschaftet mit einem Stabdolch gehört es in die entwickelte Aunjetitzer Kultur, bzw. Bz A2 und damit die Zeit des Apa-Hajdúsámson-Horizonts, der sich, wie in Kap. 5.2.1 ausgeführt, mit der frühen Wietenberg-Kultur verbinden lässt. Mit der Wietenberg-Kultur stehen auch einige der frühesten Tüllenbeilfunde im Arbeitsgebiet in Zusammenhang.

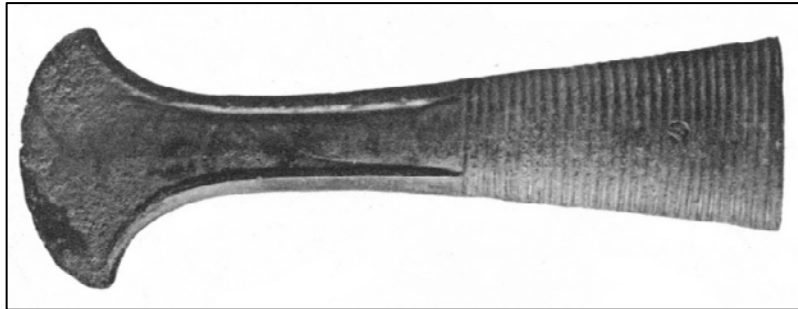


Abb. 10.2: Randleistenbeil mit angesetzter Tülle aus Kütten (nach v. Brunn 1959, Taf. 57/2).



Abb. 10.3: Früheste Tüllenbeilformen im Arbeitsgebiet (Funde aus Ciumești, Glod, Ciumești, Sebeș; Nr. 0090, 0102, 0108, 1069).

Das Beil aus Kütten (Abb. 10.2) zeigt einen möglichen Innovationsweg auf. Seine Tülle ist stark gerippt und imitiert eine Umwicklung, ein kleines plastisch ausgearbeitetes Halboval zwischen den Randleisten imitiert das Ende der Gabelschäftung. Die Tülle entwickelt sich hier also aus der Sicherung des Beils am Schaft durch Umwickeln mit Schnur oder Draht. Genau diese Entwicklung ist im Karpatenbecken und angrenzenden Regionen auch für Tüllenmeißel des Typs Bullendorf zu beobachten, die häufiger belegt sind als die „Komposit-Tüllenbeile“. Beiden Formen vergleichbar ist das merkwürdige Beil ohne Öse aus dem „județ Zalău“ (Nr. 2891), mit seiner mittigen Rippung und dem wie angesetzt wirkenden Tüllenteil (vergl. ausführlich Dietrich 2010b). Damit ist eine weitere Richtung aufgezeigt, aus der der Impuls zum Tüllenbeilguss noch in der Frühbronzezeit ins Karpatenbecken gelangt sein könnte.

Zu korrigieren ist bei beiden Modellen, sowohl dem einer lokalen Entwicklung im Karpatenbecken als auch einer Beeinflussung von außen, sei es aus östlicher oder westlicher Richtung, das erst spätbronzezeitliche Auftreten von Beilen innerhalb des Karpatenbogens. Der früheste Tüllenbeilhorizont im Karpatenbecken - und im Arbeitsgebiet - umfasst mindestens die Schnabelbeiltypen A3 und A4, die Variante A4a sowie die facettierten Beile vom Typ B8 (Abb. 10.3). Die Frühdatierung ist durch Zusammenfunde mit Keramik gesichert. Beile des Typs A3, A4 und B8 liegen aus dem Hort von Perișor (Nr. 1067) vor. Der Hort von Perișor ist nicht nur in der Nähe einer Siedlung der Wietenberg-Kultur geborgen worden (Dumbrăvița; Soroceanu und Retegan 1981), die Bronzen lagen auch in einem Gefäß dieser Kultur. Das bauchige

zweihenklige Gefäß weist nach Boroffka (1994, 242) gute Analogien in Schicht 5 von Derșida auf und gehört somit in seine Stufe Wietenberg C. Dies entspräche der späteren rumänischen Mittelbronzezeit, bzw. der klassischen Phase der Wietenberg-Kultur nach Bălan u.a. (2016), die nach Radiokarbondaten zwischen die Mitte des 18. Jh. und die erste Hälfte des 16. Jh. v. Chr. gehören müsste (vergl. Kap. 5.2.1). Auch eine genauere Untersuchung der Hortbronzen ergibt Hinweise für eine vor-spätbronzezeitliche Datierung einiger Bestandteile, insbesondere der Sicheln (Dietrich 2010d). Ein Beil des Typs B8 lag auch in einem der Suci de Sus-Kultur zugewiesenen „Verbrennungsplatz“ in Hügel 4 von Lăpuș (Nr. 1066). Die frühe Datierung der Variante A4a ergibt sich über die Fundkontexte der Analogien, wie ausführlich in Kapitel 9.1.2.4 besprochen. Die Schnabelbeilformen liegen räumlich konzentriert im Nordwesten des Arbeitsgebiets (Karte 26), ihre Analogien erweitern den Verbreitungsraum insbesondere ins Theißgebiet. Typ B8 hingegen ist vom mittleren Mureș bis ins Someșgebiet verbreitet (Karte 43). Es ergibt sich somit bereits für die frühesten belegbaren Tüllenbeile im Arbeitsgebiet eine differenzierte Verbreitung. Möglicherweise ließen sich weitere formal verwandte Formen diesem Horizont anschließen, doch fehlen hier (noch) Zusammenfunde mit Keramik. Hinzu treten weitere im Arbeitsgebiet nicht belegte Formen (Dietrich 2010a). Der möglicherweise früheste Beleg für ein Tüllenbeil in Südosteuropa ist ein Gießformenfragment aus dem frühbronzezeitlichen „Gießhaus“ von **Feudvar** in Serbien (Hänsel und Medović 2004, 97, Abb. 8/5, 14/3-4). Zwar ist nur ein recht kleines Fragment erhalten, doch ist das Negativ eines beil- oder meißelartigen Tüllengeräts deutlich erkennbar, ohne dass mit letzter Sicherheit eine Entscheidung gefällt werden könnte (Hänsel und Medović 2004, 97). Aus Feudvar stammen auch zahlreiche Gusskerne, die die Herstellung von Tüllengeräten in der Frühbronzezeit belegen (Hänsel und Medović 2004, 101-102). Mittelbronzezeitliche Gießformenfragmente stammen außerdem noch aus **Cellömölk**, Vas megye, Ungarn (Siedlungsfund: Wanzek 1989a, 204, Nr. 69d, Taf. 49/8b), aus **Soltvadkert**, Bács-Kiskun megye, Ungarn (Siedlungsfund, für Tüllenbeile oder Tüllenhämmer: Hänsel 1968, 73, Taf. 25/1-2, 4-5, 11-12) und **Veselé**, okr. Piešťany, Slowakei (Siedlungsfund: Bartík 1995, 43, 46, Abb. 4); mittelbronzezeitliche Tüllenbeile ohne Analogien im Arbeitsgebiet aus **Drevenik**, okr. Spišská Nová Ves, Slowakei (Hort: Forró Horizont: Novotná 1970, 72-73, Nr. 467, 39, Nr. 226); **Ožd’any**, okr. Rimavská Sobota, Slowakei (Hort, Bz C2/D: Novotná 1970, 92-93, Nr. 711, Taf. 40/711); **Szécsény**, Nógrád megye, Ungarn (Hort, Forró Horizont: Mozsolics 1973, 121) und **Transdanubien** (Hort: Wanzek 1989a, 136, Taf. 53/6).

Die frühen Beile streuen weit in Südosteuropa, sind aber spärlich belegt. Die genaue Durcharbeitung des Materials und die Betonung keramikdatierter Komplexe vergrößert ihre Anzahl für Rumänien. Ein ähnlicher Effekt ist bei genauerer Materialdurchsicht für andere Regionen zu erwarten. Das Auftreten von Tüllenbeilen vor der späten Bronzezeit wird mit großer Sicherheit durch Überlieferungsfilter verzerrt. Die mittelbronzezeitlichen Horte des Karpatenbeckens sind klein und sehr kanonisch aus reich und individuell verzierten Waffen und Schmuck zusammengesetzt, Werkzeuge fehlen weitgehend (Mozsolics 1967; David 2002; Vachta 2008; Soroceanu 2012a). Tüllenbeile sind nicht Teil dieses Hortungsschemas. Erst mit der beginnenden Spätbronzezeit (bzw. der späten Mittelbronzezeit in rumänischer Terminologie) gelangen sie gelegentlich in Horte, um dann in Stufe 1 scheinbar plötzlich in großen Mengen und variantenreich aufzutreten. Die vorherige Überlieferung ist deutlich an Siedlungsfunde von Gießformen gebunden, die Menge an Fertigprodukten wohl stark durch Wiedereinschmelzen reduziert. Die frühe Tüllenbeilentwicklung ist damit archäologisch schwer greifbar, es gelingt im Arbeitsgebiet jedoch, zumindest einen insbesondere mit der klassischen Wietenberg-Kultur zu verbindenden Horizont zu umreißen, der wohl zwischen die Mitte des 18. und die erste Hälfte des 16. Jh. datiert. Es ist damit auszuschließen, dass Tüllenbeile erst mit der Noua-Kultur ins Karpatenbecken gelangen, deren Radiokarbondaten erst im 15. Jh. einsetzen.

Der Seima-Turbino-Horizont und das früheste Auftreten von Tüllenbeilen im Arbeitsgebiet rücken damit wesentlich enger zusammen. Im Seima-Turbino-Horizont treten Tüllenbeile im

Gegensatz zu den Regionen westlich und nördlich des Arbeitsgebiets in großer Zahl auf. Beim momentanen Wissensstand sind sie tatsächlich früher als die Beile innerhalb des Karpatenbogens und könnten durchaus die Aufnahme der Produktion von Beilen bzw. den Impuls zur Übernahme des schon länger bekannten Hohl-gusses für Beile geliefert haben. Die frühen Tüllenbeile des Arbeitsgebiets sind allerdings formal den Seima-Turbino-Beilen nicht vergleichbar (Abb. 10.1 und 10.3) und Kontaktfunde fehlen bislang. Es müsste sich daher um eine Weitergabe metallurgischen Wissens bzw. einer Idee handeln. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass sich unter den Seima-Turbino-Bestattungen neben Kriegerausrüstungen auch solche mit Gussgerät befinden. Eine Klärung des Modus der Weitergabe metallurgischer Innovationen ist wesentlich von einem besseren Verständnis des Seima-Turbino-Phänomens abhängig, eine Übernahme der „Tüllenbeilidee“ aus dem Steppenraum ins Karpatenbecken kann bis dahin nur Hypothese bleiben.

10.2. Die ältere Typengesellschaft (Stufen 1-2)

Während der älteren Typengesellschaft differenzieren sich die Beile der Formgruppen A und B aus, zudem finden sich hier die frühesten Vertreter der übrigen Formgruppen C-E. Mit 25 Typen und Varianten erreicht **Formgruppe A** (Kap. 9.1) bereits den Höhepunkt ihrer formalen Differenzierung (A1a, A2, A2a-k, A3a, A5a, A5d?, A6, A6a, A6b, A6c, A6d, A7, A8, A8g, A9). Zwei Gruppen von Beilen prägen das Gesamtbild (Abb. 10.4). Es handelt sich einerseits um lang-schlanke Tüllenbeile mit häufig gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung (A1a und A2, A2a-k), andererseits um Schnabelbeile mit eckigem Körperquerschnitt, geraden Schnäbeln und meist rechteckigem Körperumriss (A3a, A5a, A5d?, A6, A6a, A6b, A6c, A6d, A7, A8, A8g, A9). Eine feinere Untergliederung in charakteristische Formen für die Stufen 1 und 2 gelingt nicht. Eine kulturelle Einordnung über Siedlungsfunde ist nur eingeschränkt möglich. Typ A2 mit seinen Varianten ist mit der Noua- und der Suciul de Sus-Kultur zu verbinden. Diese Beile konzentrieren sich im Nordwesten des Arbeitsgebiets (Karte 25), während die geschnäbelten Beile weiter nach Süden gelangen. Der Gesamtverbreitungsraum der älteren Vertreter der Formgruppe A umfasst insbesondere die Maramureş, das nördliche Someşgebiet und die Ausläufer der Ungarischen Tiefebene, die Südgrenze liegt am Mureş (Karte 72). Über diesen Raum nach Süden hinaus greifen insbesondere Varianten, die sich durch starke Facettierung des Körpers als Übergangsformen zu Formgruppe B zu erkennen geben (beispielsweise Variante A2i, Karte 25).

Die Verbreitungsareale beider Formgruppen verhalten sich ansonsten nahezu komplementär zueinander. Die Gesamtverbreitung von **Formgruppe B** (Karte 48) zeigt die höchste Funddichte entlang des Mureş, des Süd- und Osthangs der Westkarpaten und der Ostkarpaten. Die Siebenbürgische Hochebene und das Someşgebiet sind weniger stark mit Funden belegt; kleinere Konzentrationen gibt es im Westen im Banat und in der Crişana. Die Funde überschreiten zudem in größerer Zahl die Ostkarpaten, wobei vor den Ghimeş- und Oituz-Pässen jeweils nahezu fächerförmig Funde liegen. Formgruppe B ist auf die ältere Typengesellschaft beschränkt, und anders als für Formgruppe A lassen sich innerhalb der enorm variantenreichen Gruppe für die Stufe 1 (B1d, B1f, B1g, B1j, B1l, B1m, B1r, B1w, B4b, B4c, B4f, B4g, B4j, B4k, B5, B5f, B6b, B6j, B7, B7d, B8c, B8d, B13a) und die Stufe 2 (B1e, B1n, B1s, B2b, B2j, B2l, B2q, B4h, B4o, B4p, B5a, B5l, B6a, B6d, B6g, B6h, B6i, B7b, B7f, B7g, B8a, B10c, B11, B11c, B11e, B11h, B13) charakteristische Formen aufzeigen (Abb. 10.5). Für die älteren Varianten zeigt sich eine klare Konzentration im Karpatenbecken (Karte 72). Nur wenige Funde liegen außerhalb des Karpatenbogens, auch ist das Banat nahezu fundleer. Die meisten Funde jenseits der Ostkarpaten und im Banat gehören in Stufe 2. Zusammenfassend entsteht die Formgruppe mit dem Typ B8 noch in der Mittelbronzezeit im Karpatenbecken, differenziert sich in Stufe 1 in zahlreiche, teils für kleinere Regionen spezifische Formen aus und greift in Stufe 2 über den Karpatenbogen und nach Westen aus. Es handelt es sich bei den facettierten Beilen um eine der im Arbeitsgebiet umfangreichsten und am weitesten verbreiteten Formgruppen der älteren

Typengesellschaft. Anders als bei der ähnlich ausdifferenzierten Formgruppe A brechen die facettierten Beile am Übergang zur jüngeren Typengesellschaft jedoch komplett ab.

Dies lässt sich mit Blick auf die Entwicklung der eng verwandten **Formgruppe C**, den Beilen mit glockenförmig abgesetzter Breitseite, erklären, die während der älteren Typengesellschaft aus dem Raum östlich und südlich der Karpaten in das Verbreitungsgebiet von Formgruppe B vordringen. Die älteren, lang-schlanken Beile dieser Formgruppe (C1, C1b, C2, C2a, C2d, C2e, C2h, C2n, C2o, C3c, C3d, C3m, C5), für die sich (im Arbeitsgebiet) keine Untergliederung in die Stufen 1 und 2 vornehmen lässt (Abb. 10.6), sind insbesondere außerhalb der Karpaten zu finden und liegen nur in geringerer Anzahl in Form der Varianten mit Öse im Karpatenbecken vor (Karte 72). An- oder Abwesenheit einer Öse sind unter den älteren Beilen der Formgruppe ein regionalspezifisches Merkmal (Karte 57). Ösenlose Beile wurden vor allem entlang der unteren Donau in Oltenien und Muntenien sowie in der Dobrukscha bevorzugt, sie streuen bis in die südliche Moldau und erreichen nur in wenigen Exemplaren den Raum innerhalb der Karpaten. Dort, in der Moldau und entlang des Südhanges der Südkarpaten sind Beile mit Öse verbreitet. Formgruppe C hat unter allen hier untersuchten den größten Anteil an Siedlungsfunden, und so ist die ältere Gruppe von Typen und Varianten klar mit der Noua- bzw. Coslogeni-Kultur zu verbinden. Das Einsickern der Formen nach Siebenbürgen dürfte mit der Westausbreitung des Noua-Sabatinovka-Coslogeni-Komplexes zu verbinden sein. Die facettierten Beile der Formgruppe B sind älter, was allerdings nicht dazu berechtigt, die Beile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten als ihre Variante anzusehen. Es handelt sich um zwei zunächst klar abgegrenzte Fundgruppen, die sich in der späten Bronzezeit durchdringen, wie es auch die zahlreichen Übergangserscheinungen zwischen beiden Gruppen anzeigen. Formgruppe C setzt sich durch und ist gemeinsam mit einigen Typen/Varianten der Formgruppen A und D die charakteristische Tüllenbeilform im Karpatenbecken während der jüngeren Typengesellschaft. Der Grund mag sein, dass hier eine nicht mehr wesentlich zu verbessernde funktionale Form gefunden war. Der häufig stark einziehende Bereich zwischen Mündungswulst und Oberkante des glockenförmig abgesetzten Bereichs scheint ideal, um eine Verschnürung zu halten. Hierin dürfte ein wesentlicher technischer Vorteil gegenüber den Beilen der Formgruppe B liegen, die mit ihren bis an die Tüllenmündung reichenden trapezförmig abgesetzten Breitseiten einer Umwicklung wesentlich schlechteren Halt bieten. Bei Formgruppe B ist auf die Öse auch kaum verzichtet worden. Die bessere Befestigungsmöglichkeit am Schaft könnte das „Erfolgsgeheimnis“ von Formgruppe C sein, das die sehr lange Nutzungszeit dieser Beilformen mit nur wenigen formalen Änderungen erklärt.

In die ältere Typengesellschaft gehört auch die früheste Präsenz von Vertretern der **Formgruppe D**, Beilen mit Rippenzier, im Arbeitsgebiet (Abb. 10.7). Formgruppe D belegt mit ihren zahlreichen Varianten das gesamte Arbeitsgebiet, wobei starke chronologisch gebundene Fundkonzentrationen am mittleren Mureş, im Someşgebiet und der Crişana liegen (Karte 69) und zerfällt in klar umrissene kleinere Ziergruppen, vor allem Beile mit Winkel- und Y-Zier. Auch hier lässt sich keine Feinuntergliederung der älteren Typengesellschaft vornehmen, vielmehr findet sich eine Gruppe von Formen fast ausschließlich in größeren Horten mit langer Kollektionierungszeit und weitem geographischen Einzugsgebiet (D1, D1a, D1b, D1c, D1d, D1h, D1i, D1k, D2a, D2b, D2c, D2e, D2f, D2g, D2i, D2j, D2k, D2l, D2m, D2o, D2p, D2q, D2r, D2t, D2u, D2v, D2w, D3g, D3h, D3s, D3w, D4zb). Zudem gibt es Formen, die schwerpunktmäßig in dieser älteren Gruppe, jedoch auch noch vereinzelt in jüngeren Funden vorliegen (D1g, D2, D2s, D3d, D3u, D5w). Im Kartenbild (Karte 72) streuen diese älteren Formen weiträumig in Rumänien, doch gibt es Regionen, in denen sie weitgehend oder komplett fehlen, so beispielsweise in Südostsiebenbürgen oder in der Moldau. Der eigentliche Hauptverbreitungsraum dieser Tüllenbeile liegt westlich des Arbeitsgebiets insbesondere in Transdanubien und auf dem Westbalkan. Für diese Regionen konnte Wanzek (1989a) eine enge regionale Bindung verschiedener Ziervarianten belegen, die sich auch in der vorliegenden Arbeit anhand der Analogien nachvollziehen lässt, nicht jedoch an den Funden aus dem Untersuchungsgebiet selbst, die

auffällig an wenige Großhorte, insbesondere Aiud, Gușterița II, Șpălnaca II und Uioara de Sus gebunden sind. Auch für andere im Arbeitsgebiet nicht beheimatete Formen ist eine Konzentration in diesen Großhorten mit langer Kollektionierungszeit zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft feststellbar. Die regionale Gebundenheit vieler Zierkombinationen auf den älteren Beilen der Formgruppe D lässt kulturspezifische Bedeutungen vermuten, die spezifische Zier zeigt jedenfalls ihre Herkunft an. Ob hier an Deponierungen in „Zentralhorten“ oder an überregional wichtigen „heiligen Orten“ zu denken ist und die Demonstration der Herkunft der Opfergaben eine Rolle spielte, stellt eine wichtige zukünftige Forschungsfrage dar.

Formgruppe E umfasst mit zweiösigigen Beilen ebenfalls im Arbeitsgebiet fremde Formen. Ihre Herkunft ist vor allem östlich des Karpatenbogens zu vermuten und es handelt sich bei den Typen E1 und den Varianten E1b-c um die Beile, die von Teilen der Forschung als Bindeglieder zum Seima-Turbino-Horizont angesprochen wurden. Da sie allerdings mit dem Noua-Sabatino-Horizont zu verbinden sind, ist dies unwahrscheinlich. Die Variante E1a ist nur in der weit im Westen des Arbeitsgebiets liegenden Siedlung von Șagu belegt. Analogien liegen aus Kroatien vor, datieren jedoch wohl jünger.

Die Schwierigkeiten bei der Herausdifferenzierung von Stufe 1 und 2 bei den Formgruppen A, C und D sind methodischer Art bzw. materialimmanent. Ältere Beile der Formgruppe A sind im Arbeitsgebiet zahlenmäßig nicht stark vertreten und es liegen zu wenige kleine Hortfunde mit kurzer Kollektionierungszeit vor. Bei Formgruppe C sind die älteren Funde stark im Raum außerhalb der Karpaten konzentriert und stellen die westliche Peripherie der Verbreitung derartiger Beile dar, auch hier liegen zu wenige Funde aus eng datierbaren Horten vor, wohingegen Siedlungsfunde der Noua-Kultur sehr zahlreich sind. Die Keramik der Noua-Kultur widersetzt sich bislang einer feinchronologischen Gliederung, eine solche ist auch zukünftig aufgrund des monotonen Formenkanons kaum zu erwarten. Für die älteren Beile von Formgruppe D schließlich bildet das Karpatenbecken die östliche Grenze der Verbreitung, sie konzentrieren sich in Rumänien in wenigen größeren und großen Horten, die nicht feiner untergliedert werden können. Für Formgruppe A und D würde eine Betrachtung des gesamten Fundbestandes möglicherweise eine genügende Anzahl an eng datierbaren Horten erbringen, die feinere Abstufungen erlauben. Dem müsste allerdings eine chronologische Neubearbeitung und Neubewertung der Horte analog der in der vorliegenden Arbeit vorgenommenen vorausgehen. Es ist allerdings möglich, eigentlich sogar wahrscheinlich, dass eine solche Durcharbeitung dann auch zu einem ähnlich diffusen Bild wie im Arbeitsgebiet führen würde. Das Konzept der fest umrissenen Horthorizonte ist revisionsbedürftig. Bei Formgruppe B ist die Ausgangslage eine andere. Es handelt sich um eine sehr zahlreiche Formgruppe mit Verbreitungsschwerpunkt im Arbeitsgebiet, deren Vertreter sehr variantenreich in zahlreichen auch kleineren Hortensembles vorkommen. Hier lässt sich die auch bei v. Brunn eher tendenziell gezogene Grenze zwischen Stufe 1 und 2 nachvollziehen, wobei nochmals darauf hingewiesen werden soll, dass der Unterschied zwischen diesen beiden Hortgruppen häufig mehr im Umgang mit den Artefakten Ausdruck findet, nämlich in einen erhöhten Anteil von Bruch in Stufe 2.

10.3. Die jüngere Typengesellschaft (Stufen 3-6)

Während der jüngeren Typengesellschaft wandelt sich die Formenwelt im Arbeitsgebiet grundlegend. Die **Formgruppe B**, die in der älteren Typengesellschaft als dominant zu bezeichnen ist, verschwindet. Ihren Verbreitungsraum nehmen andere Beilformen ein. Die Verbreitung der späten Beile der **Formgruppe A** verschiebt sich innerhalb des Karpatenbeckens nach Süden. Neben zahlreichen Durchläufern lassen sich generell eine zahlenmäßig kleine Gruppe von gedungenen Tüllenbeilen mit gerippter, symmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung (Typ A1) und eine weitaus größere und variantenreichere von Schnabelbeilen mit meist gerundetem Körperquerschnitt, häufig langen und geschwungenen Schnäbeln sowie tailliertem Körperumriss unterscheiden (A5?, A6e, A8a, A8b, A8d, A8e, A9a, A10, A10a, A11, A11a, A11c) (Abb. 10.4). Insbesondere das Verbreitungsgebiet der letzteren Gruppe greift nach Süden aus, in das

Someşgebiet; Funde überschreiten nun auch recht zahlreich den Mureş, vor allem in Richtung Südostsiebenbürgen (Karte 73). Es liegt nahe, hier einen Zusammenhang mit der Ausbreitung der kannelierten Gáva-Keramik zu vermuten (Kap. 5.2.2). Es liegen zwar wenige Siedlungsfunde vor, doch deuten die Keramikgefäße, in denen einige der Horte mit jüngeren Schnabeltüllenbeilen verborgen wurden, in diese Richtung (vergl. Liste 5.3). Bronzene Schnabelbeile treten in den spätesten Horten des Arbeitsgebiets nicht mehr auf. Ihre Entwicklung endet jedoch nicht mit Stufe 4, vielmehr werden sie spätestens seit dem 9. Jh. aus Eisen hergestellt (s.u.).

Parallel entwickeln sich die älteren, lang-schlanken und innerhalb des Karpatenbogens eher sporadisch auftretenden älteren Beile der **Formgruppe C** zu einer der bestimmenden Formen der jüngeren Typengesellschaft weiter. Unter den gedrungenen jüngeren Beilen (C3b, C3j, C3n, C4, C4a, C6, C6a, C6b, C6c, C6d, C6e, C6f, C7, C7a, C7b, C8, C8a), lassen sich drei Hauptausprägungen unterscheiden: kleine gedrungenen Beile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten (C6), mit glatten Breitseiten (C7) und mit die Tüllenkontur nachzeichnenden Breitseiten (C8) (Abb. 10.6). Diese jüngeren Beilformen sind schwerpunktmäßig im Karpatenbecken verbreitet (Karte 73). Zwar lassen sich in der Kombinationstabelle (Abb. 9.29) innerhalb der jüngeren Gruppe keine klaren Differenzierungen vornehmen, doch zeigen Analogien und die Datierungen einiger kleinerer Horte (Kap. 5.1), dass es sich bei Typ C8 und seinen Varianten um die spätesten bronzenen Tüllenbeile im Arbeitsgebiet handelt. Auffallend sind geringe Größe und Gewicht ebenso wie die kupferne Färbung des Metalls, die auf wenig oder kein Zinn schließen lässt. Es handelt sich klar um Stücke ohne praktische Funktion, die am ehesten als speziell zur Niederlegung hergestellte Votive angesprochen werden können. Mit ihnen klingt auch die Hortungssitte im Karpatenbecken in den Stufen 5 und 6 aus. Die Verbreitungskarte zeigt eine lockere Streuung über Siebenbürgen bis in die Pannonische Tiefebene (Karte 56), Analogien außerhalb des Arbeitsgebiets schließen sich dort an, ohne dass eine klare Fundkonzentration erkennbar wäre.

Beile der **Formgruppe D**, in der älteren Typengesellschaft klare Fremdformen im Arbeitsgebiet, treten während der jüngeren Typengesellschaft zahl- und variantenreich auf (D1e, D2h, D3, D3e, D3f, D3i, D3k, D3m, D3n, D3o, D3q, D3t, D3x, D4c, D4d, D4g, D4h, D4i, D4k, D4l, D4m, D4o, D4p, D4q, D4r, D4s, D4t, D4u, D4v, D4w, D4x, D4y, D4zc, D5a, D5b, D5c, D5d, D5e, D5h, D5i, D5j, D5k, D5l, D5m, D5n, D5o, D5p, D5q, D5s, D5t, D5u, D5v, D5x). Ihre lokale Herstellung ist durch Gießformenfunde belegt. Anschließen lässt sich eine Gruppe von Formen, die insbesondere in den Horten Şpálnaca II und Uioara de Sus, die beide einen Schwerpunkt ihrer Kollektionierung in der älteren Typengesellschaft haben, auftreten, jedoch in größerer Zahl aus jüngeren Funden stammen (D3a, D3j, D3y, D4, D5, D5f, D6). Während die Beilformen über weite Regionen einheitlich sind, sind die Verzierungen, Varianten von Winkel-, Y-, Trapez-, Bogen- oder Pseudolappenzier (Abb. 10.7) häufig regionalspezifisch. Die Verzierungen treten auf lang-schlanken, trapezoiden Beilen (D3), gedrungen massiven, keilförmigen Beilen (D4) und geschwungen-massiven Beilen mit deutlich abgesetztem, stark ausschwingendem Blatt (D5) auf. Außerdem gehören geschwungen-massive Beile mit durch senkrechte Rippen gegliedertem Körper (D6) zu dieser Gruppe. Obwohl die Beile der Formgruppe D nun im Gegensatz zur älteren Typengesellschaft im gesamten Arbeitsgebiet auftreten (Karte 73), liegen Verbreitungsschwerpunkte gelegentlich außerhalb des untersuchten Raums. Einige Formen lassen sich über Siedlungsfunde mit der Gáva-Kultur bzw. allgemeiner mit älterhallstattzeitlicher Kannelurkeramik verbinden, die jedoch chronologisch so weit spannt, dass sie nichts zur genaueren Datierung der betreffenden Typen und Varianten beiträgt. Die Kombinationstabelle (Abb. 9.37) lässt keine Untergliederung der jüngeren Gruppe erkennen. Einzelne Varianten der Formgruppe D treten zwar in den jüngsten Horten des Arbeitsgebiets auf, sind jedoch nicht auf diese beschränkt, sondern bereits ab Stufe 4 vorhanden.

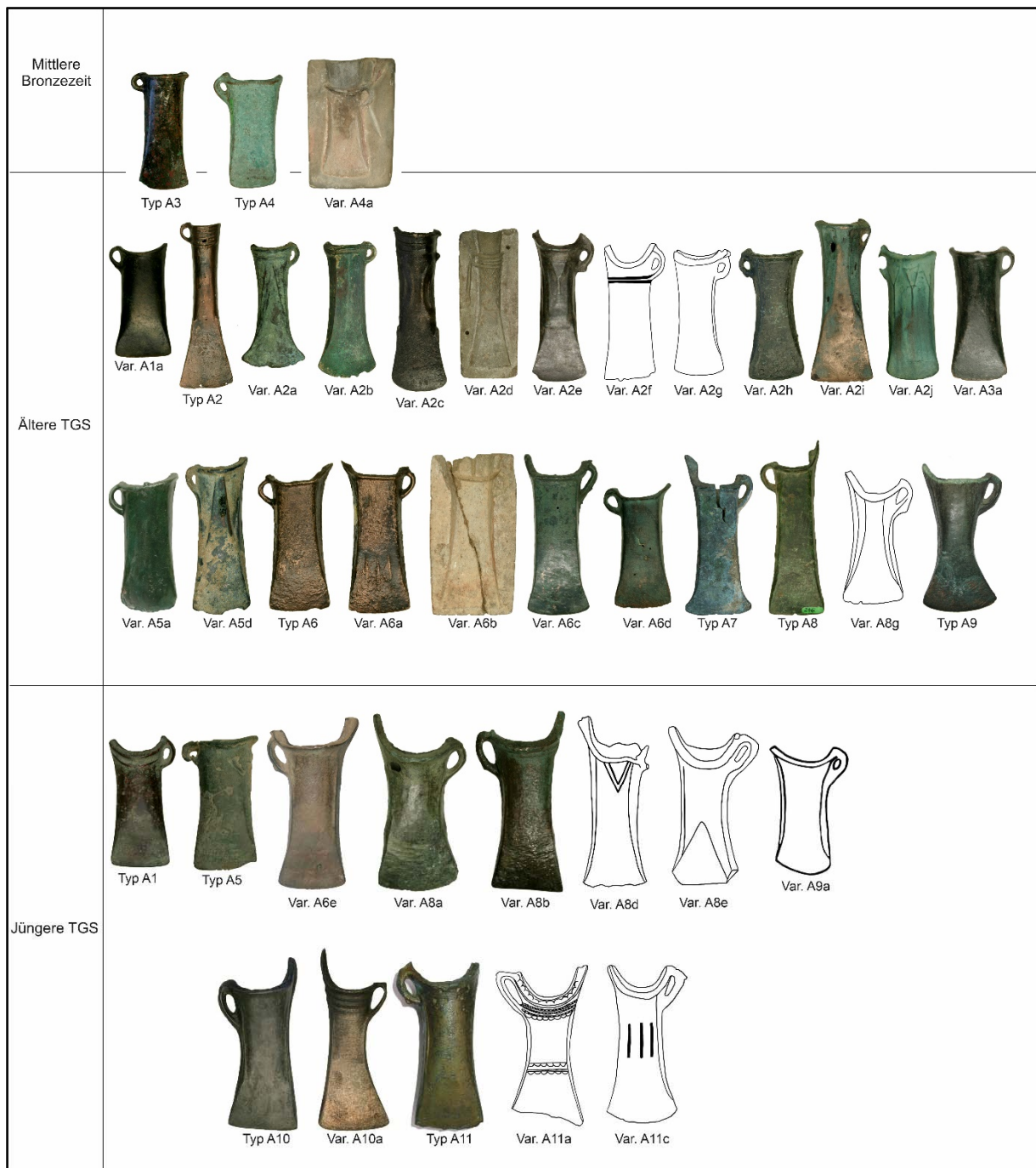


Abb. 10.4: Formgruppe A, chronologische Entwicklung.

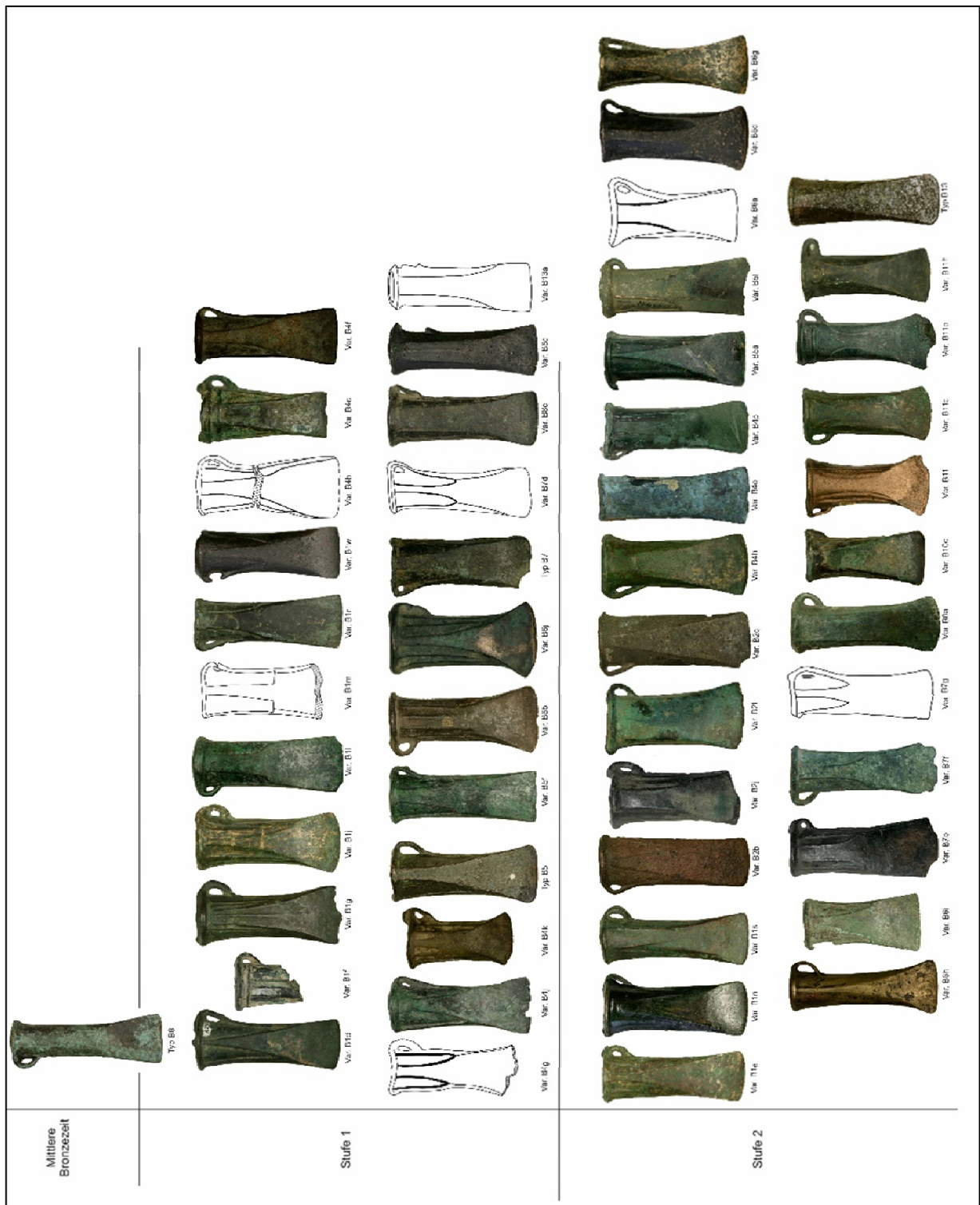


Abb. 10.5: Formgruppe B, chronologische Entwicklung.



Abb. 10.6: Formgruppe C, chronologische Entwicklung.

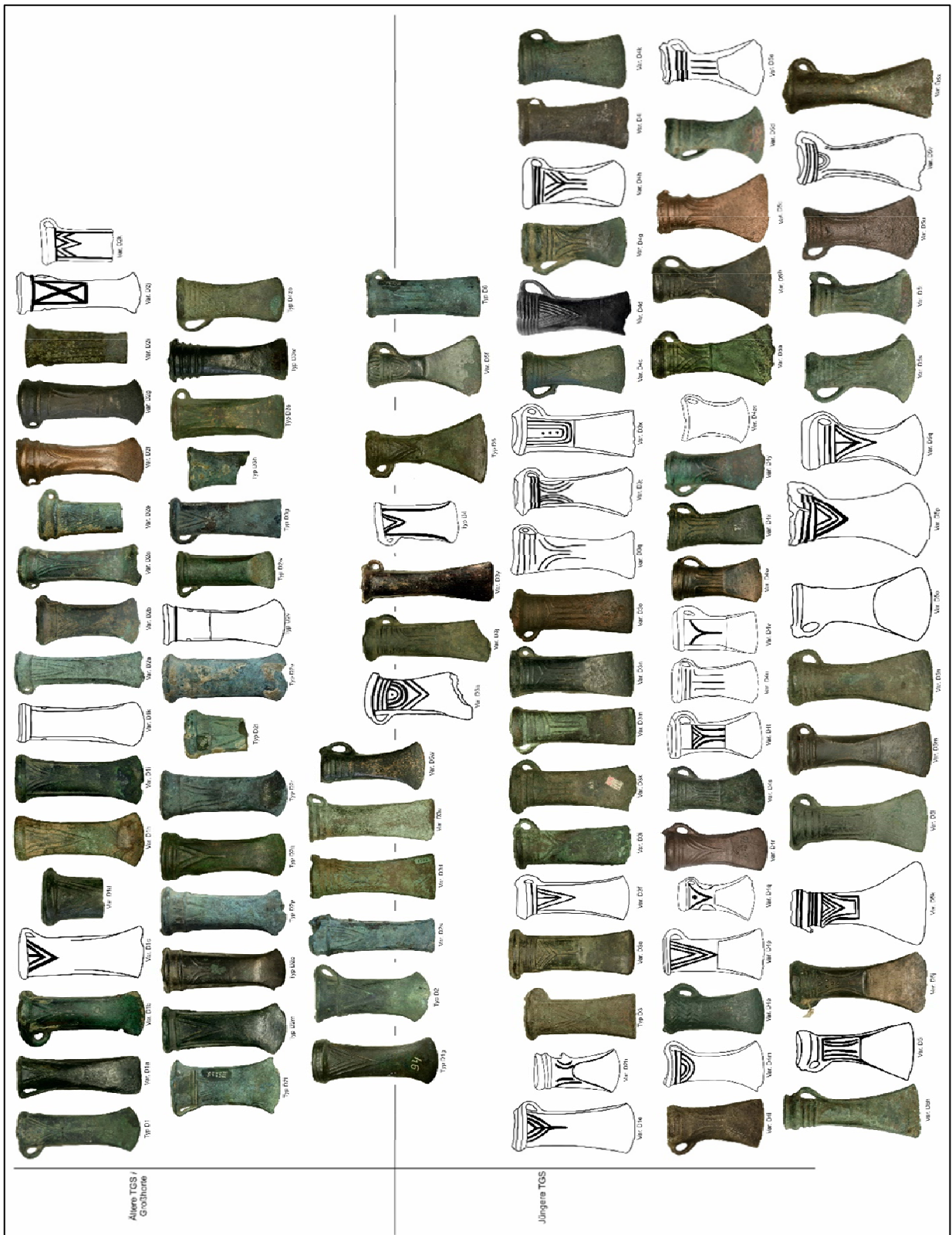


Abb. 10.7: Formgruppe D, chronologische Entwicklung.

10.4. Tüllenbeile aus Eisen

Obwohl die vorliegende Arbeit die eisernen Tüllenbeile Rumäniens, die mindestens bis in die Latènezeit auftreten, nicht mitbehandelt, sollen an dieser Stelle einige Worte zu den frühesten eisernen Beilen als Abschluss folgen. Die frühen Funde von eisernen Tüllenbeilen aus Südosteuropa und ihre bronzezeitlichen Wurzeln sind ausführlich von Wanzek (1989a, 169-175; 1989b) untersucht worden, zusätzlich sind die frühen Eisenfunde Rumäniens von Boroffka (1987; 1991) besprochen worden. Wanzek (1989b, 113, 117, Liste 1 und 2) listet insgesamt 30 südosteuropäische Funde von eisernen Beilen, die in ihren Formen eng an Bronzebeile angelehnt und als Vorläufer der eisernen Tüllenbeile des Osthallstattkreises zu verstehen seien (zusammenfassend Stary 1982). Aus Rumänien liegen die folgenden Funde vor.

Coldău, jud. Bistrița-Năsăud. Wohl Hort. Vlassa 1982, Abb. 1/2, 2/2; Wanzek 1989b, 117, Nr. 3; Boroffka 1991, 8-9, Nr. 12.

Girișu de Criș, jud. Bihor, „Rături“. Wohl Siedlungsfund, eisernes Schnabeltüllenbeil. Ursuțiu 2002, 60 mit Literatur.

Gornești, jud. Mureș. Unklar, ein eisernes Tüllenbeil in der Sammlung D. Telekis. Roska 1942, 97, Nr. 29; Wanzek 1989b, 117, Nr. 5.

Lăpuș, jud. Maramureș, Hügel 1. Grabfund. Kacsó 1975, Abb. 1/16; Wanzek 1989b, 117, Nr. 3; Boroffka 1991, 10, Nr. 21; Kacsó 2001a, Abb. 26/H1; Kacsó 2011, 356.

Meșcreac, jud. Alba. Unklar. Roska 1942, 172, Nr. 160; Wanzek 1989b, 117, Nr. 4.

Șpălnaca, jud. Alba. Unklar. Roska beschreibt ein eisernes Schnabelbeil im Museum des Bethlen-Kollegs Aiud (Inventarnummer 324) ohne

es abzubilden. Roska 1942, 113, Nr. 19; Wanzek 1989b, 117, Nr. 2.

Tărtăria, com. Săliște, jud. Alba, „Gura Lunicii“. Oberflächenfund mit Basarabi-Keramik. Wanzek 1989b, 117, Nr. 12 (nach mündlicher Information von H. Ciugudean); Ciugudean 1997, 148, Nr. 53, Abb. 31/3; Ursuțiu 2002, 61, Nr. 4, Abb. CXXX/3.

Teleac, jud. Alba. Siedlungsfund. Berciu und Popa 1965, 71, Abb. 3/3; Boroffka 1991, 12, Nr. 37 mit Anmerkungen zur Zeitstellung.

Turnișor, eingemeindet in Sibiu, jud. Sibiu. Unklar. Roska 1942, 130-131, Nr. 209, Abb. 154; Wanzek 1989b, 117, Nr. 1.

Vințu de Jos I, jud. Alba. Hortfund. Popa und Berciu 1964, 93, Abb. 1/5; Petrescu-Dîmbovița 1977, 164, Taf. 393/4; Wanzek 1989b, 117, Nr. 4.

Mit dem Beil aus Hügel 1 des Gräberfeldes von Lăpuș (Abb. 10.8) stammt eines, wenn nicht das früheste eiserne Tüllenbeil Südosteuropas aus dem Arbeitsgebiet (Kacsó 1975, Abb. 1/16; Kacsó 2001a, Abb. 26/H1; Kacsó 2011, 356). Hügel 1 hatte einen Durchmesser von 20,5 m und eine Höhe von 1,90 m. Das Eisentüllenbeil lag über einer gebrannten Lehmplattform von 6,80x7,10 m, die der Ausgräber als möglichen Verbrennungsplatz identifizierte. Asche und Holzkohle fanden sich verteilt auf drei Gruppen am Rand der Plattform, auf derselben lagen ein verkohlter Knochen, wohl von einem Tier, und in Gruppen arrangierte Keramikfragmente. Um und über der Plattform lag eine große Menge von Flusskieseln. Der Befund gehört in die Stufe Lăpuș I, also die ältere Typengesellschaft (vergl. Kacsó 2001a). Es handelt sich um ein Tüllenbeil ohne Öse, die Tülle ist teilweise verschlossen (Abb. 10.8). Die Schneide ist beschädigt, die Oberfläche stark angegriffen und dunkelgrau. Teils durch den Erhaltungszustand bedingt lässt sich gerade dieses Stück nur schwer innerhalb der Formenwelt bronzezeitlicher Tüllenbeile verorten. Es zeigt allenfalls mit seiner durchgehenden Facettierung eine gewisse Nähe zu ösenlosen Beilen der Formgruppe B, deren Verbreitungsgebiet jedoch anders umrissen ist. Das Stück weist keinen Mündungswulst auf. Das Fehlen einer Öse ist ebenso ungewöhnlich für die Region, könnte jedoch auf die Fertigungstechnik zurückzuführen sein, da sie durch Schmieden schwer zu formen bzw. anzubringen wäre. Auffallend ist die Biegung des Stücks, die kaum durch Benutzung erfolgt sein kann, denn der Hohlraum ist größtenteils verschlossen. Das Beil macht insgesamt den Eindruck eines nicht geglückten Versuchs und könnte die Experimentalphase am Beginn des Umgangs mit einem neuen Material und einer neuen Herstellungstechnik andeuten. Das Beil aus Lăpuș wäre dann ähnlich dem frühesten bislang bekannten Eisenfund in Mitteleuropa, der Sichel- oder Messerklinge aus Ganovce aus einer Siedlung der

Otomani-Kultur (Furmánek 2000), als frühes Einzelstück aufzufassen¹⁷⁴. Gute Argumente für einen Beginn der eigentlichen Eisenmetallurgie im Karpatenbecken liegen spätestens für das 10. Jh. v. Chr. vor (zusammenfassend Pare 2017; Hansen 2019b).



Abb. 10.8: Eisernes Tüllenbeil aus Hügel 1 von Lăpuș. L. 8,76 cm, Tmb. 2,6 cm, Dm.T.i. 2,4x1,91 cm, D.Tm. 0,2-0,75 cm, Sb. 2,44 cm, Gew. 129,7 g. Museum Baia Mare (69739).

Auf die durch Lăpuș schlaglichtartig aufscheinende Früh- oder Experimentierphase folgte die regelmäßige Nachahmung bronzener Formen in Eisen. Die rumänischen Eisentüllenbeile gehören dabei zu einer zuletzt von Teržan (2017, 120-127, Abb. 5, Liste 1) im Detail betrachteten Gruppe von Tüllenbeilen mit geschlitzter Tülle, die sich in Südosteuropa spätestens seit dem 9. Jh. v. Chr. nachweisen lässt und von ihr mit der Ausbreitung der Eisentechnologie in Zusammenhang gebracht wurde. Im Arbeitsgebiet lieferten insbesondere die späten Schnabeltüllenbeile Vorlagen für die Umsetzung in Eisen. Das eiserne Beil aus dem Hort von Vințu de Jos ähnelt stark der jüngeren Gruppe von Schnabeltüllenbeilen mit gerundetem Querschnitt, wenn eine Öse hier auch ebenfalls fehlt (Abb. 10.9). Sehr ähnlich sind ihm die Beile aus Turnișor und Tărtăria. Der Fund aus Girișu de Criș gehört ebenfalls in diese Gruppe. Die Beile aus Meșcreac und Șpălnaca werden von Roska (1942, 172, Nr. 160; 131, Nr. 19) zwar nicht abgebildet, jedoch ebenso als Schnabelbeile bezeichnet. Der Hort Vințu de Jos I wird in Ha C (Aldea und Ciugudean 1995) bzw. von Metzner-Nebelsick (2002, 67) in Stufe 6 (8. Jh. v. Chr.) datiert, also noch zeitgleich mit den spätesten bronzernen Tüllenbeilen. Mit dem Beil aus Tărtăria wurde Basarabi-Keramik gefunden; Ursuțiu (2002, 60) setzt es spätestens in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts. Bei dem Fund aus Teleac handelt es sich um ein Blattfragment, das formal nicht genauer einzuordnen ist, dessen Form jedoch eine Zugehörigkeit zu der umrissenen Gruppe nicht ausschließt (Berciu und Popa 1965, Abb. 3/3). Ebenso könnte es allerdings zu einem Beil ähnlich dem Stück aus Coldău (Vlassa 1982, Abb. 1/2, 2/2) gehört haben, das sich mit im Querschnitt rundem Tüllenbereich, der durch einen starken Absatz vom Blatt getrennt ist, an Beile der Formgruppe D anlehnt. Für Coldău wird eine Datierung in das 9./8. Jh. angenommen (Vlassa 1982; Boroffka 1991, 8-9, Nr. 11).

¹⁷⁴ Es existieren noch zwei weitere ähnlich frühe Eisenfunde aus Rumänien, ein Armband aus einem der Gräber von Bobda, jud. Timiș (Cruceni-Belegiș II) und eine eiserne Griffzunge mit bronzernem Knopf aus dem Hort Rozavlea III (Nr. 0024); vergl. Pare 2017, 66-67 mit Literatur.



Abb. 10.9: Eiserne Beile aus dem Hort von Vințu de Jos I (Museum Alba Iulia).

Dem von Wanzek entworfenen Bild einer organischen Entwicklung eiserner Beilformen aus den bronzenen heraus ist insgesamt zuzustimmen (vergl. auch Teržan 2017, 127). Das numerisch geringe Auftreten solcher Beile im Arbeitsgebiet dürfte ursächlich mit dem Ende der Deponierungssitte verbunden sein. Zumal die späten Bronzebeile aufgrund ihrer geringen Größen und Gewichte kaum noch funktional gewesen sein können, ist von einer umfangreichen Nutzung eiserner Beile, freilich nicht nur von Tüllenbeilen, auszugehen, wie es auch das Ensemble aus Tüllen-, Ärmchen- und Flachbeilen im Hort von Vințu de Jos (Abb. 10.9) andeutet. Somit ist zu konstatieren, dass sowohl die früheste als auch die späteste Entwicklung der Fundgattung Tüllenbeil im Arbeitsgebiet durch die Hortungssitte verunklart wird und sich nur aus wenigen Indizien rekonstruieren lässt.

11. Tüllenbeile im Hort

In diesem Kapitel soll es um die Rolle von Tüllenbeilen im Rahmen ihrer häufigsten Überlieferungsart gehen, dem Hortfund. Es ist dabei nicht das Ziel, eine generelle Diskussion zur Interpretation dieser Fundgattung zu führen, für deren Entstehung von den meisten Forschern mit guten Argumenten überwiegend kultische Gründe angenommen werden. Vielmehr sollen einige Aspekte der aktuellen Diskussion herausgegriffen und in Bezug zu der hier betrachteten Fundgruppe gesetzt werden.

11.1. Regeln mit Ausnahmen. Tüllenbeile im Hort

Tüllenbeile tauchen im gesamten Karpatenbecken und den angrenzenden Regionen scheinbar plötzlich in Horten der Stufe 1 auf. Dieses plötzliche Auftreten ist häufig als Moment der Entstehung der Geräteform fehlinterpretiert worden (Dietrich 2010a-c, 2015). Wie in der vorliegenden Arbeit gezeigt (vergl. Kap. 9-10) und aufgrund des großen Typenreichtums des frühesten Tüllenbeilhorizonts auch nicht anders zu erwarten, geht diesem „Auftreten“ eine längere, archäologisch aufgrund mangelnder Überlieferung aber kaum sichtbare, Entwicklung voraus. Am Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit findet in den Hortungssitten ein überregional in Ost- und Südosteuropa verfolgbare Wandel statt, der sich regional unterschiedlich gestaltet, jedoch einem gemeinsamen Schema folgt. Aus der Früh- und Mittelbronzezeit des Untersuchungsgebiets und der angrenzenden Regionen sind im Vergleich zu den späteren Zeitstufen relativ wenige Horte überliefert (Mozsolics 1967; David 2002; Vachta 2008; Soroceanu 2012a). Diese Funde enthalten meist wenige Gegenstände, selten wird die Zahl von 15-20 Objekten überschritten. Das Artefaktspektrum ist fokussiert auf Waffen und Schmuckgegenstände, Werkzeuge sind selten (z.B. David 2002, 399-416). Die Waffen, meist Schwerter und Äxte, sind durch reiche und unikatliche Verzierungen individualisiert. Im Zusammenspiel mit dem eher geringen Umfang und gelegentlich „zusammenpassenden“ Zahlen von Waffen und Schmuckgegenständen erwecken sie gelegentlich den Eindruck von persönlichen Ausstattungen, häufig mit einem kriegerischen Gepräge. Am Beginn der Spätbronzezeit wird dieses Schema durchbrochen, die Horte werden numerisch umfangreicher und inhaltlich mannigfaltiger. Sie umfassen in der Folgezeit ein reiches Sortiment an Artefaktgruppen, insbesondere auch Geräte (Mozsolics 1973; Petrescu-Dîmbovița 1978, 97-113; Hansen 1994; Bratu 2009). Bis zum Abklingen der Hortungssitte am Beginn der Eisenzeit sind Sicheln und Tüllenbeile neben Ringschmuck und Lanzen spitzen die wesentlichen Bestandteile der meisten Horte. Die steigende Bedeutung von Tüllenbeilen als Hortungsgut ist für das Arbeitsgebiet von Soroceanu und Lakó (1995, 191, Tabelle 1) dargelegt und für ganz Ost- und Südosteuropa kürzlich von Bratu (2009, 60-61, Abb. 34) vorgeführt worden. Eine erneute Sammlung der Horte ohne Tüllenbeile und ein Vergleich mit den hier gesammelten tüllenbeilführenden Horten kann daher unterbleiben. Soroceanus Zahlen für das Arbeitsgebiet, 46% Horte ohne Tüllenbeile in Bz D, 23,7% in Ha A und 13,3% in Ha B, dürften nur leicht zu modifizieren sein. Um zu einem genaueren Verständnis der Tüllenbeilhorte zu gelangen, müssen die geographischen Größeneinheiten des Arbeitsgebiets, also der von den Karpaten umschlossene Raum, die Donautiefenebene im Süden und die Steppenlandschaft im Osten, getrennt in zeitlicher Tiefe betrachtet werden. Eine sicher wünschenswerte kleinregionale Betrachtung wird durch die geringe Anzahl sicherer und gut datierbarer Hortkombinationen erschwert (Kap. 4, 5.1).¹⁷⁵ Für die meisten Kleinregionen wäre die Datengrundlage schlicht zu gering.

¹⁷⁵ Unsichere Horte bleiben hier außen vor. Sie könnten das Bild zwar teils bereichern, jedoch ist die Gefahr groß, dass es sich um „Trümmer“ wesentlich größerer Funde handelt, was die Betrachtung von Fundkombinationen verzerren würde.

Komplexität (Abb. 11.4). 18 Funde bestehen aus mindestens drei funktionalen Kategorien, die häufigsten Beifunde sind Sichel (in 18 Funden), Säge (17), Armring (15), Lanzenspitze (14), Schwert (13), Nadel (13) und Gusskuchen (11). Bronzegefäße treten erstmals in Stufe 2 auf (sechs Funde). Stufe 2 vermittelt das Bild großer, stark heterogener Horte, die sich nicht mit persönlichen Ausstattungsmustern verbinden lassen. Das weitgehende Fehlen kleinerer Fundkomplexe erklärt sich aus den in Kapitel 5 dargelegten Schwierigkeiten der Datierung: viele weniger umfangreiche Horte lassen sich nur allgemein in die Stufen 1-2 bzw. die ältere Typengesellschaft datieren (Abb. 11.5a, c). In dieser Gruppe finden sich neben einigen komplex zusammengesetzten Funden auch zahlreiche, in denen Tüllenbeile allein mit Sichel oder sonstigem Werkzeug kombiniert sind. Auch hier sind Sichel, Armringe, Lanzenspitzen und Gusskuchen die am häufigsten mit Tüllenbeilen kombinierten Artefaktklassen. Allerdings gehört in diese Gruppe mit ausgewogenem Anteil an Formen der Stufen 1-2 auch der umfangreiche Hort von Aiud, der 105 Tüllenbeile und 1490 sonstige Gegenstände enthält. Würde man ihn in die Rechnung einbeziehen, würde er den Gesamteindruck stark verzerren.

Am Übergang von älterer zu jüngerer Typengesellschaft steht eine kleine Gruppe von überwiegend sehr umfangreichen und heterogen zusammengesetzten Funden (Abb. 11.5b, d), die sich strukturell an chronologisch enger auf die ältere Typengesellschaft begrenzte „Brucherzfunde“ wie Aiud oder Bicaz I-II anschließen lassen. Wie in Kapitel 5 herausgestellt, haben diese Funde eine schwerpunktmäßige Kollektionierungszeit in der älteren Typengesellschaft, berühren jedoch mit einigen Objekten die jüngere und umfassen teils auch noch mittelbronzezeitliche Artefakte. Diese Funde, insbesondere die größeren, zeichnen sich durch einen hohen Grad an Abnutzung, Beschädigung und Fragmentierung der zahlreichen enthaltenen Beile aus. Uioara de Sus enthält 362 Tüllenbeile bzw. Tüllenbeilfragmente, Şpálnaca II 296 und Guşteriţa II immerhin noch 78. Eine Errechnung der durchschnittlichen Anzahl an Beilen für die 12 Funde dieser Gruppe erübrigt sich damit, gleiches gilt für die Beifunde. Die Funde sind inhaltlich heterogener, was sich auch in den mit Tüllenbeilen vergesellschafteten Artefakten ausdrückt: zu Sichel, Armringen, Lanzenspitzen und Gusskuchen treten Schwerter, Blechgürtel, Sägen und Messer als ebenso häufige Beifunde.

Die Großdeponierungen sind in der Forschung oft als Gießhorte, Rohmaterialsammlungen zum Wiedereinschmelzen, gesehen worden. Es lässt sich anhand der Tüllenbeile jedoch aufzeigen, dass auch ihre Zusammenstellung Regeln folgt. Interessant ist insbesondere die Herkunft der Beile. Vergleicht man die enthaltenen Formgruppen, so offenbaren sich bei den größten und in etwa gleichzeitigen Horten, die sich zudem am mittleren Mureş und den unmittelbar angrenzenden Region im südlichen Karpatenbecken konzentrieren, interessante Unterschiede¹⁷⁶. So enthält der Hort von Aiud zu 85% eher lokale facettierte Beile der Formgruppe B, Beile der Formgruppe A fehlen komplett. Şpálnaca II weist 67% Beile der FG B auf, hinzu kommen hier aber 6% Beile der Formgruppe A und 23 % der Formgruppe D. Uioara de Sus liegt sieben Kilometer von Şpálnaca entfernt, ist zeitgleich mit diesem Hort, weist jedoch ein komplett abweichendes Bild auf. Hier sind es nur 27% Beile der Formgruppe B, dafür aber 15% der Formgruppe A und 58 % der Formgruppe D. Die Funde haben also offenbar unterschiedliche Einzugsbereiche. Hilfreich zum Verständnis dieses Befundes ist ein Blick auf die Beile der Formgruppe D in diesen Horten.

¹⁷⁶ Die prozentuale Verteilung nach Formgruppen ist wie folgt: Aiud: FG A: /; FG B: n=88 / 85%; FG C: n= 3 / 3%; FG D: n=12 / 12%. Guşteriţa II: FG A: n=6 / 8%; FG B: n=46 / 60%; FG C: n=5 / 7%; FG D: n=19 / 25%. Şpálnaca II: FG A: n=12 / 6%; FG B: n=128 / 67%; FG C: n=8 / 4%; FG D: n=44 / 23%. Uioara de Sus: FG A: n=31 / 15%; FG B: n=58 / 27%; FG C: /; FG D: n=122 / 58%.

	Stufe	Anzahl Tüllenbeile	Anzahl sonstige Objekte	Werkzeug	Schmuck	Waffe	Rohmaterial	Bronzegefäß	Pferdegeschirr	unklare Fragmente	unklar
Bicaz II	~2	73+	518	x	x		x	x?		x	x
Brăglez	~2	15	182	x	x	x	x				x
Deva III	~2	5	52+	x	x	x?	x	x		x	
Cugir	~2	14	327	x	x	x	x	x	x	x	
Galoşpetreu	~2	9	54+	x	x	x	x	x			
Pecica IV	~2	2	95	x	x	x	x			x	
Pecica II	~2	3	346	x	x	x	x			x	
Rapoltu Mare	~2	3	85+	x	x	x	x	x		x	x
Bicaz I	~2	18	480	x	x	x	x				x
Frâncenii de Piatră	~2	2	18	x	x	x	x		x		x
Caransebeş	~2	12	144+	x	x	x			x		
Timișoara	~2	1	29	x	x	x	x				
Sfăraş	~2	6	64+	x	x	x	x			x	x
Căpleni	~2	2	32+	x	x	x	x			x	
Beltiug	~2	4	13+	x	x	x	x				
Cetatea de Baltă	~2	3	17	x	x		x			x	
Lăţunaş	2	3	13	x	x		x			x	
Rebrişoara I	~2	3?	9	x		x					
Tăşad	2	1	30	x	x						
Zau de Câmpie	~2	2?	9+	x		x?					
Fizeş	~2	12	2		x	x					
Lugoj	2	1	3		x						

Abb. 11.4: Kombination von Tüllenbeilen mit anderen funktionalen Kategorien in Horten der Stufe 2.

Die älteren Beile der Formgruppe D mit Winkelzier an der Tüllenmündung oder an einer dicken Rippe darunter sind Fremdformen im Arbeitsgebiet. Ihr Hauptverbreitungsraum sind der westliche Balkan und Transdanubien. Wanzek (1989a) hat wie in Kapitel 9.4 ausführlich besprochen herausstellen können, dass die Verzierungen einer festen Semantik mit teils regionalspezifischen Kombinationen bestimmter Zierelemente unterliegen. Die regionale Gebundenheit einiger Kombinationen lässt mit aller Vorsicht kulturspezifische Bedeutungen vermuten, sie zeigen jedenfalls klar die Herkunft der Beile an. Dieses Formen sammeln sich nun in einigen der Großhorte, während andere Horte lokaler ausgerichtet sind. Es ist möglich, dass hier an Deponierungen an überregional wichtigen „heiligen Orten“ zu denken ist und die Demonstration der Herkunft der Opfergaben eine Rolle spielte. In jedem Fall bleibt der Befund, dass die angeblichen Rohmaterialsammlungen hochgradig strukturiert sind.

Der jüngeren Typengesellschaft nach v. Brunn, bzw. der Stufe 4 lassen sich sicher oder tendenziell 76 Funde mit Tüllenbeilen zuweisen, aus denen mindestens 642 Beile stammen (Abb. 11.6). Die durchschnittliche Anzahl von 8,5 Beilen pro Hort verweist auf eine Tendenz zu kleineren Funden, die sich auch in der durchschnittlichen Anzahl von 13 Beifunden ausdrückt. Tatsächlich weisen 57 Horte 10 oder weniger Beile auf und neben Horten mit zahlreichen Gegenständen, komplexer heterogener Zusammensetzung und hohem Anteil von beschädigten oder fragmentierten Beilen und Rohmaterial fallen zahlreiche Funde mit wenigen Beilen und geringen Beifunden auf. Zudem sind in Stufe 4 erstmals eine größere Zahl sicherer reiner Beilhorte aus dem Raum innerhalb der Karpaten zu nennen. Beides unterstreicht die steigende Bedeutung des Tüllenbeils als Deponierungsgut. In Stufe 4 sind Tüllenbeile am häufigsten mit Sicheln (41 Horte), Lanzenspitzen (31), Armringen (27), Schwert (19) und Gusskuchen (18) kombiniert (Abb. 11.7). Meißel, Ringe, Messer, Beile und Bronzegefäße sind die nächstwichtigsten Beifunde.

	Stufe	Anzahl Tüllenbeile	Anzahl sonstige Objekte	Werkzeug	Waffe	Schmuck	Rohmaterial	Bronzenefuß	Rohmaterial / Blechen	Wagnetzell	Perlegehör	andere Fragmente	unklar
Cornesti	-4	53	81	x	x	x	x	x	x	x			x
Spălnaca I	-4	40?	96	x	x	x	x	x	x	x			x
Cetea	-4	12?	12+	x	x	x	x	x	x	x			x
Tăuteu	-4	11	36	x	x	x	x	x	x	x			
Brădut	-4	4	44+	x	x	x	x	x	x	x			
Lăpuș	4	9	21	x	x	x	x	x	x	x			x
Săcuteni	-4	6	23+	x	x	x	x						x
Căpușu de Cămpie	-4	2	38+	x	x	x	x						x
Arad	4	20	31	x	x	x	x						
Selenuș	-4	10	26	x	x	x	x						
Cenad	-4			x	x	?	x						
Moigrad I	4	5	27	x	x	x		x					x
Săg	-4	2	37	x	x	x		x					
Cleuș Corabia	-4	12?	31+	x	x	x					x	x	
Cluj-Napoca III	-4	3	9	x	x	x							
Târgu Secuiesc II	4	3	9	x	x	x							
Suatu	-4	22	9	x	x	x							
Ghirișu Român	-4	7	24	x	x	x							
Zagon II	-4	16?	16?	x	x	x							
Visuia	-4	3	51	x	x	x	x						
Sălărd	-4	5?	51	x	x	x	x			x			
Gărbău	4	5	52	x	x	x	x			x			
Vărd	-4	11	23	x	x	x	x					x	x
Zimandu Nou	3?	3	13	x	x	x	x						
Pănăde	-4	4+	4	x	x	x	x						
Dezmir	-4	14	20	x	x	x	x						
Zagon I	-4	8	37?	x	x	x	x						
Sărvăzel	4	6	6	x	x	x	x						
Budești-Fănațe	4	6	4	x	x	x	x						
Fizeșu Gherlii I	4	2	11	x	x	x				x			
Giorocuta	-4	1	5	x	x	x							
Nou Săsesc	-4	15	8+?	x			x						x
Josani	-4	26	22	x			x						x
Borșa	4	5	2	x				x					
Căteu	4	3	2	x	x								
Șieu II	4	7	7	x	x								
Bancu I	4	24	5	x	x								
Pir	-4	25	10	x	x								
Dacia	-4	4	6	x	x								
Varias	4	2	5	x	x								
Sears	4	30+	6+	x	x								
Zlatna II	-4	4	??	x	x								
Hida	4	10	15	x	x								
Bădeni	4	3	4	x	x								
Cluj-Napoca II	-4	8	3+	x	x								
Cămin	4	10	2+	x	x								
Cobor	4	3	2+	x	x								
Brad	4	1	3	x	x								
Ciresoia	4	1+	4+	x	x								
Dârja	-4	30	10	x	x		x						
Pălești	4	5?	2?	x	x								
Blăjenii de Jos	4	7	2	x									
Prejmer	-4	1	3	x									
Porumbeni Mari	4	6?	1	x									
Hida-Umgebung	3?	1	1+	x									
Turia I	-4	3	1	x									
Glod	4	9	2	x									
Diosig	4	1	2	x									
Volai	4	2	1	x									
Henig	4	2	1	x		x							
Bărsana	-4	2	8	x		x							
Buru	-4	22?	3				x						
Ocna Mureș	4	3	-										
Târgu Secuiesc I	-4	6	-										
Tețna	-4	9?	-										
Văleni	4	2+	-										
Sărățeni	-4	4+?	-										
Săngeorgiu de Pădure II	4	2	-										
Sântimbru	4	10	-										
Dragu II	4	3	-										
Gresii Tiblesului	4	13+	-										
Anies	4	2	?										
Hunedoara II	4	4?	?										
Jucul de Mijloc	4	3	?										
Oradea-Umgebung	4	2	?										
Sighetu Marmăției III	4	1	?										

Abb. 11.7: Kombination von Tüllenbeilen mit anderen funktionalen Kategorien in Horten der Stufe 4.

Mit der zunehmenden Reduktion der Horte auf einige Kernelemente, vor allem Tüllenbeile, während Stufe 4-5 gehen im rumänischen Teil des Karpatenbeckens weitere Phänomene einher, die in Kapitel 6.4 und 7.3 bereits angesprochen wurden. Die Beile werden kleiner und leichter (Abb. 7.7-8), die spätesten (vergl. Typ C8 und Varianten) sind regelrecht miniaturisiert; gleichzeitig tauchen Metalllegierungen mit wenig Zinn auf, die Zweifel an der praktischen Funktionalität der Beile begründen. Es findet ein Prozess der Transformation statt: wurden zunächst einsatzfähige und benutzte Beile zu einem bestimmten Zeitpunkt ihrer Objektbiographie, der jedoch noch nicht dem Stadium der Unbenutzbarkeit entsprach, niedergelegt, so werden nun Beile hergestellt, bei dem es sich um direkt zur Hortung bestimmte, weil real funktionslose, Votive handelt.

	Stufe	Anzahl Tüllenbeile	Anzahl sonstige Objekte	Bronzegefäß	Armring	Pferdegesschirr	Nagel	Tüllenhammer	Messer	Meißel	Phalere/Scheibe	Fibel	Anhänger	Lanzenspitze	Streitkolbenkopf	unklare Fragmente	Rohmaterial / Brocken	unklar
Fizeşu Gherlii II	5	30	18	x	x							x	x	x	x			
Sângeorgiu de Pădure I	5	22+?	13+	x	x	x				x							x	x?
Sâmbriaş	5	6	4+				x	x	x									
Şomartin	6?	3	7	x												x		
Vetiş	5	9	7			x					x							
Crizbav	5	3	1	x														
Mintiul Gherlii II	5	7	5															x
Ruşi	5	3?	1?		x?													

Abb. 11.8: Fundkombinationen in sicheren Horten der Stufe 5-6 (gelb: Schmuck, dunkelgrau: Werkzeug, orange: Waffe, rosafarben: Rohmaterial, grün: Pferdegesschirr, rot: Bronzegefäß).

Bemerkenswert ist die weitgehende Konstanz der mit den Tüllenbeilen gehorteten Objekte über lange Zeiträume hinweg. Das Grundmuster ist Tüllenbeil-Sichel-Armring-Lanzenspitze-Rohmaterial. Aus diesem Schema werden durch Weglassen von einem oder mehreren Kernbestandteilen und/oder Hinzufügen weiterer Komponenten Varianten gebildet, die dann einen der Aspekte Schmuck, Waffe, Werkzeug, Rohmaterial hervorheben (dies entspricht Beobachtungen aus anderen Regionen, vergl. Vachta 2016 mit Literatur). Die Muster sind dabei nicht zufällig, denn einige Kombinationen treten - wie oben dargelegt - sehr häufig auf, während andere theoretisch mögliche komplett fehlen. Zu den hier betonten chronologischen Tendenzen zu bestimmten Kombinationsmustern dürften auch regionale Präferenzen treten, wie es zum Beispiel die stark schmucklastigen Niederlegungen der Igrîţa-Gruppe oder die von Kacsó (1995a) herausgestellten Horte vom „Typ Arpăşel“ verdeutlichen. Hier wären vertiefende Studien unter zusätzlicher Beachtung der schlechter datierbaren Horte und der Horte ohne Tüllenbeile notwendig, die in den Rahmen einer allgemeinen Arbeit zu den Horten des Karpatenbeckens gehören. Das herausgearbeitete Grundschema bricht jedenfalls erst ganz am Ende der Tüllenbeilhortung ab. Die letzten Horte enthalten wenige Objekte neben Tüllenbeilen, und außer den zuvor schon wichtigen Armringen vor allem Bronzegefäße.

Ein bestimmter Rhythmus der Hortung lässt sich auch in Bezug auf den Beilzustand feststellen. Innerhalb des Karpatenbogens ist die absolute Mehrzahl der gehorteten kompletten Beile in allen Zeitstufen als gebraucht zu identifizieren (Abb. 11.9). Rohgüsse sind Ausnahmen, wie auch ganz ungebrauchte Beile; noch seltener sind Fehlgüsse. In Stufe 1 machen Beile der Abnutzungsgrade (ABN, s. Kap. 7.6) 0 und 1 zusammen 60% der gehorteten Beile aus, weitere 20% liegen tendenziell oder klar im Bereich von ABN 2, während weitere 20% mit ABN 3 als lange gebraucht gekennzeichnet werden können. Bis zur absoluten Unbrauchbarkeit abgenutzte Beile (ABN 4) kommen nicht vor. In Stufe 2 verschwinden nicht benutzte Beile fast komplett, Stücke mit ABN 1 machen allerdings 40% an der Gesamtzahl aus. 30% entfallen auf ABN 2 (inkl. 2-3), weitere 30% auf ABN 3. In Stufe 4 entfallen auf ABN 0 8%, auf ABN 1 60%. Die stärkeren Abnutzungsstufen sind entsprechend unterrepräsentiert, ABN 4 fällt wiederum aus. In den Stufen 5-6 setzt sich dieser Trend fort, 8% der (wenigen) Beile in Horten gehören zu ABN 0, 70% zu ABN 1. Anders stellt sich das Bild für die Horte mit langer Kollektionierungszeit dar: hier sind 33% der Beile zu ABN 1, jedoch 45% zu ABN 3 zu rechnen. Selten kommen hier auch komplett abgenutzte Stücke vor.

Es lässt sich also zusammenfassen, dass in Stufe 1 schwächer oder nicht benutzte Beile (ABN 0 und 1 mit gemeinsam 60%) die Horte dominieren, während in Stufe 2 stärker benutzte Beile (ABN 2 und 3 gemeinsam 60%) diese Rolle übernehmen, um in Stufe 4 wiederum von nicht oder kürzer benutzten Beilen (ABN 0 und 1 gemeinsam 68%) verdrängt zu werden. In den Stufen 5-6 dominieren die nicht oder kurz benutzten Beile dann mit gemeinsam 85% klar. Die

Horte mit langer Kollektionierungszeit (jedoch einem Schwerpunkt in den Stufen 1-2) schließen sich tendenziell den Stufe 2-Funden an. Das Gesamtbild verweist auf eine bewusste Auswahl bestimmter Beile zur Hortung, die sich chronologisch ändert. Es gibt allgemein eine Präferenz für Beile, die zwar gebraucht, jedoch noch nutzbar waren. Die potentielle Restnutzungszeit der gehorteten Beile ist in den meisten Stufen als hoch zu bewerten. Dies ist ein klares Argument gegen eine Sammlung von Schrott zum Wiedereinschmelzen, das sich lediglich in Stufe 2 und besonders in einigen Großhorten relativiert, jedoch angesichts der hohen Anteile nutzbarer Beile auch hier nicht aufgehoben wird. Die Tendenz hin zur Hortung wenig oder gar nicht benutzter Beile in den Stufen 4 und 5-6 geht mit der angesprochenen Verkleinerung der Beile einher, die in für die Hortung hergestellten unbrauchbaren Kleinformen endet.

Betrachtet man zusätzlich den Benutzungszustand (BEN, Kap. 7.5) der Beile (Abb. 11.10), so wird deutlich, dass gering benutzte Beile (BEN 0-1) in allen Stufen außer der Spätphase 5-6 maximal 30% der Beile ausmachen. Es dominieren stärker benutzte Beile der Kategorien 2-3. Ein großer Teil der Beile ist also beschädigt. Die Frage, ob diese Beschädigungen zur endgültigen Unbrauchbarkeit der Beile geführt haben, ist in vielen Fällen zu verneinen, teils aber auch schwer zu entscheiden. Denn es gibt einige Beile, die selbst nach schweren Beschädigungen im Tüllenbereich offenbar gekürzt, überhämmert und längere Zeit weitergenutzt wurden (z. B. Şpálnaca II, Nr. 0681). Bei Schneiden-, oder Blattausbrüchen ist die Zahl reparierter Beile groß. Unbrauchbarkeit ist also nicht unbedingt ein Kriterium zur Hortung. Es wurden prinzipiell noch geraume Zeit nutzbare Beile deponiert, die jedoch häufig stärkere Zeichen der Benutzung aufweisen (jedoch reparabel gewesen wären). Diese Spuren einer Objektbiographie könnten Wichtigkeit für die Hortung gehabt haben, beispielsweise könnte es sich um die einige Zeit benutzten Beile bestimmter Individuen gehandelt haben. Dieser Befund muss allerdings durch Betrachtung eines weiteren hinterfragt bzw. genauer konturiert werden: der Hortung von Beilfragmenten.

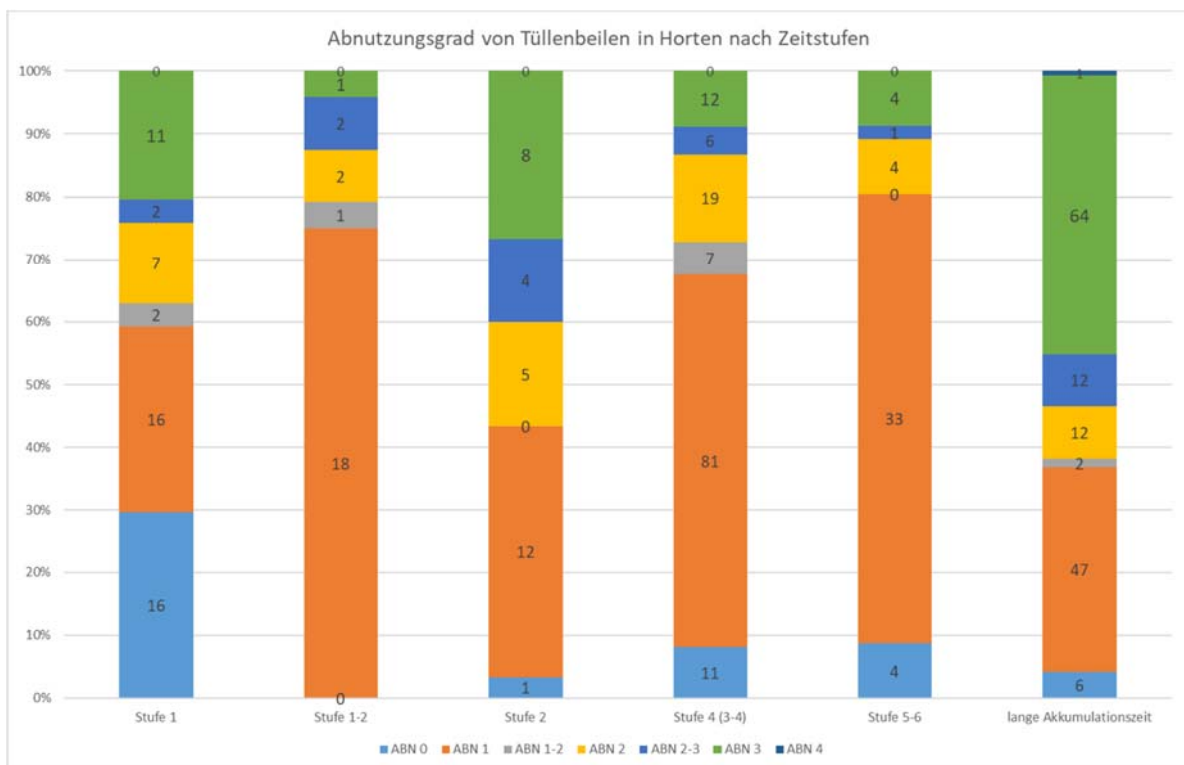


Abb. 11.9: Der Abnutzungsgrad von Tüllenbeilen in Horten nach Zeitstufen.

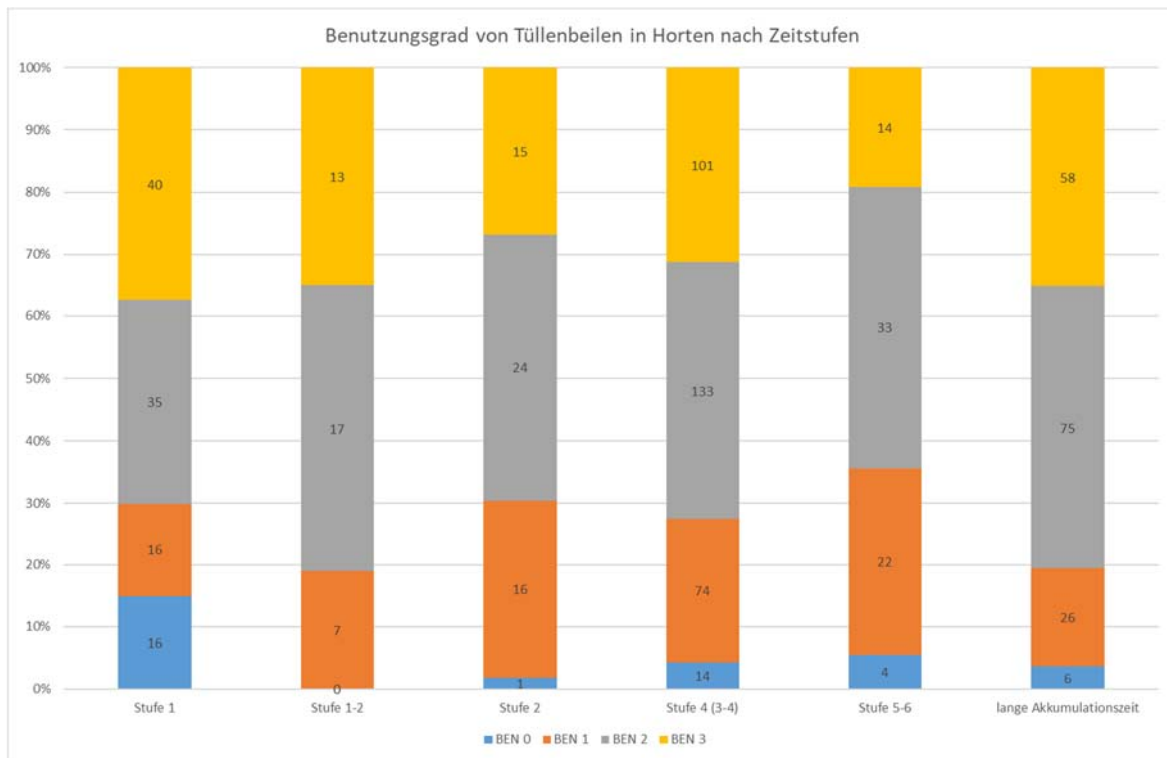


Abb. 11.10: Der Benutzungszustand von Tüllenbeilen in Horten nach Zeitstufen.

Gerade die oft umfangreichen „Brucherz“- und Rohmetalldepots, die in unterschiedlichen Zeit-horizonten in verschiedenen Regionen Europas auftreten, sind ein Angelpunkt der profanen Deutungslinie von Horten (vergl. Stein 1976, 29-30, 95-102 und Huth 1997, 177-189), die strukturiertes Verhalten negiert und mit Begriffen wie „Werkstattfund“, „Rohmetalllager“ und „Handwerkerfund“ an interpretative Traditionen des 19. Jh. anschließt. Für das Karpatenbecken lässt sich die Interpretation von überwiegend aus Bruch und Rohmetall bestehenden Horten als Werkstattfunde bis zu Müller (1858) zurückverfolgen. Dort wird der Hort von **Nou Săsesc** (Nr. 0073), bestehend aus etwa 20 überwiegend fragmentierten Objekten und zwei Gusskuchenstücken, die in einem Tongefäß gefunden wurden, als Überrest einer „Gußstätte“ erklärt, „*die Scherben des daselbst gefundenen Gefäßes passen nämlich mit ihrer concaven Fläche so vollständig an die convexe des 5 Pfund 26 Loth schweren Bronzeklumpens (nicht Schlacke), welcher indessen nur den vierten Theil des ganzen Gußkuchens bildet, daß dieser offenbar in jenes hineingegossen worden ist.*“ (Müller 1858, 344). Bildet hier das heute nicht mehr überprüfbare Zusammenpassen von Gefäß und Gusskuchen die Grundlage der Interpretation, so wurden im weiteren Verlauf der Forschung eher der Zustand der Objekte und die Fundzusammensetzung bestimmend. So weist Reissenberger in der Erstpublikation des Hortes von **Guşterița II** (Nr. 0068) den Fund einem Gießere zu, da „*die Gegenstände desselben meist Bruchstücke sind, die schon Bruchstücke waren, als sie an dem Fundorte vergraben wurden, da auch die Bruchflächen mit dem dunkelgrünen Rost überzogen sind.*“ (Reissenberger 1872, 35). Weiterhin verweist er auf die zahlreichen Gusskuchen aus Kupfer oder Bronze und auf „*das Vorhandensein einiger Stücke, welche eben aus der Gußstätte hervorgegangen zu sein scheinen*“ (Reissenberger 1872, 35). Damit hat Reissenberger im Wesentlichen schon 1872 die Argumente einer profanen Interpretationslinie der Brucherzhorte zusammengestellt.

Im moderneren Abschnitt der Forschungsgeschichte haben sich insbesondere Rusu (1981) und Mozsolics (1984) mit ganz ähnlichen Überlegungen ausführlich für eine Verknüpfung der Großdepots des Karpatenbeckens mit dem Metallhandwerk ausgesprochen. Rusu argumentierte, dass die Zusammensetzung von Funden wie Aiud, Band, Bicz I und II, Dipşa, Guşterița II und Şpálnaca II, die ein hohes Gewicht und eine „*große Menge an Bronzeußfladen, Barren*

und Bronzeußresten enthalten sowie zahlreiche beschädigte oder zerbrochene Gegenstände, die zum Einschmelzen bestimmt waren“ auf „eine kompakte Masse von Rohmaterial für den Bedarf einer Werkstatt“ hindeuteten (Rusu 1981, 377). Das entscheidende Kriterium ist hierbei der Bruch, denn Funde wie der Hort von **Cioclovina**, der mit seinen 2308 kompletten Bronzeobjekten und 3580 Glas-, Fayence-, Bernstein- und Zinnerperlen durchaus den Brucherzfunden Konkurrenz machen könnte, werden als Votivhorte gesehen (Rusu 1981, 384). Während für die Verbergung der kleineren Horte mannigfaltige individuelle Gründe angenommen werden könnten, sei für die Werkstattfunde, zu deren Verbergung sicher mehrere Personen nötig gewesen seien, „die logischste Annahme, daß sie vor einer großen, allgemeinen Gefahr verborgen wurden. Wie groß die Gefahr war, ist daraus zu ersehen, daß keine der zahlreichen Personen [...] am Leben blieb und dem rechtmäßigen Besitzer die Stelle zeigen konnte, wo diese Güter, die damals ansehnliche Werte darstellten, vergraben worden waren“ (Rusu 1981, 392-394). Auch bei Mozsolics (1984, 22) sind Umfang und enthaltenes Rohmaterial ein wichtiges Argument zur Ansprache von „Werkstattfunden“. Zerkleinerte, gehämmerte, zusammengedrückte oder zusammengesmolzene Bronzen werden als Vorbereitung auf das Wiedereinschmelzen interpretiert (Mozsolics 1984, 24-25), ebenso ein hoher Anteil an schlecht oder fehlgegossenen Bronzen in einigen Funden (Mozsolics 1984, 26-27). Bronzehämmer in den Brucherzfunden sah Mozsolics (1984, 41) als weitere Verbindung zum Metallhandwerk an, die großen Bronzemengen in den „Werkstattfunden“ ließen Rückschlüsse auf Werkstätten mit einer größeren Zahl von Handwerkern zu (Mozsolics 1984, 44). Hinter der Niederlegung der Funde vermutete sie zusätzlich „historische Ursachen“ (Mozsolics 1984, 46).

Den Vertretern einer profanen Ausdeutung ist somit gemein, dass sie dem gebrochenen Erz nur noch eine Rolle als Ausgangsmaterial zur Herstellung neuer Gegenstände im Rahmen des bronzezeitlichen Metallkreislaufs zubilligen. Eine Zwischenposition nehmen Arbeiten ein, die aufgrund bestimmter Kriterien zwischen intentionellem und Gebrauchsbruch zu unterscheiden suchen und die Ergebnisse unmittelbar als Indikator für kultisch oder profan zu interpretierende Funde heranziehen (z.B. Stein 1976, 16-30.). Sommerfeld (1994) ist es zu verdanken in der Diskussion eine neue Richtung aufgezeigt zu haben, indem er den Blick dafür eröffnete, dass auch gebrochenes, dem ursprünglichen Nutzungszweck entfremdetes Metall einen Wert darstellt, der im Sinne eines „*do ut des*“ einer Gottheit im Gegenzug für ein Anliegen geopfert worden sein kann¹⁷⁷. Zentral im Rahmen dieser Diskussion ist die Normung des Bruchs in Gewicht und z.T. auch Form, die eine Rolle als Wertmesser erschließen lassen hilft¹⁷⁸.

Eine europaweit vergleichende Perspektive auf den Bruch in Horten eröffnete Hansen (1994). Er konnte aufzeigen, dass Brucherzdepots zwar europaweit vorkommen, jedoch mit unterschiedlichen Anteilen an den regional und chronologisch spezifischen Hortmustern¹⁷⁹. Ebenso schwanken die Bruchintensität, die Gewichte der Fragmente und die deponierten Bronzemengen regional (Hansen 1994, 360). Gemeinsam sei den Brucherzhorten jedoch, dass sich so gut wie nie mehrere vom gleichen Objekt stammende Fragmente in ihnen fänden sowie eine regelhafte, von den übrigen Horten deutlich abzugrenzende Zusammensetzung basierend auf einer sich wiederholenden Auswahl von Objekten, die bestimmte Gegenstandsgruppen ausklammere und keine „*annähernd repräsentative Auswahl aus dem vorhandenen Sachbesitz der jeweiligen Urnenfeldergruppen*“ darstelle (Hansen 1994, 360-363). Eine Zerkleinerung sei nicht Vorbedingung zum Wiedereinschmelzen¹⁸⁰ und auch in Grabzusammenhängen würden Bronzen

¹⁷⁷ Zum Metallwert des Bruchs und einer möglichen Rolle als Zahlungsmittel schon Hundt 1955, 116-117.

¹⁷⁸ L. Nebelsick (2000) hat zudem auf die Möglichkeit hingewiesen, dass Bruch in einigen Depotfunden auch das Zeugnis ekstatischer Elemente in Ritualen darstellen kann.

¹⁷⁹ Detailliert zum unterschiedlichen Rhythmus des Auftretens von Bruch in Horten zweier gut umgrenzter Regionen, Nordostungarns und Transdanubiens, vergl. Hansen 2005a.

¹⁸⁰ In diesem Sinne auch Primas (1981, 370) mit Bezug auf Bronze-gusskuchen, die eingeschmolzene komplette Geräte noch erkennen lassen. Man könnte als ergänzende, spätere Analogie auch das Heiligtum von Olympia

fragmentiert und nur Bruchstücke beigegeben; möglicherweise durfte der nicht vergrabene Rest der *pars pro toto* geopferten Objekte analog zu griechischen Opferriten¹⁸¹ eingeschmolzen werden (Hansen 1994, 363).

Verschiedene Aspekte der Diskussion um die Bedeutung der „Brucherzfunde“ sind kürzlich für die rumänischen Großdeponierungen wiederaufgenommen worden. Typische wiederkehrende Fragmentierungsmuster konnten für verschiedene Objektkategorien herausgestellt werden (Rezi 2011). Die Frage einer Normung des Bronzebruchs nach Gewichtseinheiten ist für das Arbeitsgebiet verschiedentlich gestellt worden. Für den Sichelhort von **Străoști** haben Motzoic-Chicideanu und Lichiardopol (1995, 272) eine lineare Verteilung der Fragmentgewichte ohne besondere Schwerpunkte festgestellt. Sie schlugen vor, dass die teils sehr kleinen Fragmente ein Indiz dafür wären, dass so lange Material zum Hort hinzugefügt worden wäre, bis ein bestimmtes Gesamtgewicht erreicht worden sei. In dieselbe Richtung hat Bejinariu (2007, 75) für den Hort von **Brăglez** (Nr. 0116) argumentiert. Bislang fehlt eine detaillierte vergleichende Untersuchung der Gesamtgewichte von Horten getrennt nach Zeitstufen, die das Erreichen bestimmter „Zielgewichte“ untermauern könnte. Bratu (2009, 123-126) hat zwar für Südosteuropa Hortgewichte zusammengetragen, die von ihr gewählten Kategorien 0-1 kg, 1-5 kg, 5-10 kg, 10-20 kg, 20-50 kg erscheinen jedoch zu grob für genauere Untersuchungen, auch müsste man sich zunächst auf bestimmte Regionen beschränken, die sich durch einheitliche Hortungssitten auszeichnen. Hierfür reicht die publizierte Datengrundlage jedoch nicht aus, auch ist eine große Zahl von Horten nicht komplett erfasst worden, was die Sinnhaftigkeit solcher Untersuchungen insgesamt in Frage stellt. Somit bleiben genormte Gesamtgewichte von Horten momentan Hypothese. Für den „Brucherzfund“ von **Dipșa** (Nr. 0021) wurden hingegen tendenzielle Gewichtsschwerpunkte der Fragmente herausgestellt (Ciugudean u.a. 2006b, 46-49). Zudem hat Ciugudean (2010b) anhand goldener Armingfragmente aus vier Horten, darunter **Cugir I** (Nr. 0020), der auch Tüllenbeile enthält, Gewichtsstandards von 6,14 +/-0,8 g (im weiteren Verlauf seiner Arbeit aufgerundet auf ca. 6,5 g: Ciugudean 2010b, 34) bzw. 13,0 +/-0,5 g vorgeschlagen. Beiden Aspekten, den Fragmentierungsmustern und der möglichen Standardisierung, soll hier kurz nachgegangen werden.

Betrachtet man zunächst die großen Linien der Hortung von Fragmenten (Abb. 11.11), so ergibt sich für Stufe 1 ein Verhältnis von 58% kompletten Beilen zu 31% Fragmenten, bei 11% der Beile ist der Zustand unklar. In Stufe 2 verkehrt sich das Bild in das Gegenteil: nur noch 31% der Beile sind komplett überliefert. Die nur grob in die ältere Typengesellschaft datierbaren Horte spiegeln hingegen in etwa die Verhältnisse der Stufe 1, während die (Groß)Horte mit langer Kollektionierungszeit noch deutlich höhere Fragmentanteile als die Stufe 2-Horte aufweisen. Die Fragmentierung ist eine Neuerung der fortgeschrittenen älteren Typengesellschaft, die jedoch vor allem größere Horte betrifft. Diese Kategorie verschwindet in Stufe 4 nicht komplett, doch haben die den Bronzebruch betonenden Horte einen wesentlich kleineren Umfang. In Stufe 4 stehen 59% kompletten Beilen 12% Fragmente gegenüber, mit 29% sind zahlreiche Beile in ihrem Zustand nicht ansprechbar (zumeist schlecht dokumentierte oder verschollene Altfinden). Die Stufen 5-6 bringen auch hier einen Bruch mit der vorhergehenden Situation mit sich: über 90% der Beile sind nun komplett.

Eine detailliertere Betrachtung (Abb. 11.12) kann noch einige zusätzliche Trends verdeutlichen, die wiederum auf die Bedeutung von gebrauchten Beilen verweisen. Die prozentualen Anteile unbeschädigter und durch Gebrauch beschädigter kompletter Tüllenbeile halten sich in den Stufen 1-4 die Waage. In Stufe 5-6 überwiegen dann solche mit Gebrauchsbeschädigungen. Der

anführen, wo Bronzen nach längerer Zurschaustellung offenbar regelhaft unmittelbar vor ihrer Vergrabung z.B. durch Zusammenfallen beschädigt wurden, ohne dass ein Bezug zum Wiedereinschmelzen bestünde (Frielinghaus 2011, 204-205).

¹⁸¹ Vergl. auch Hansen (1996b, 267-268 mit Literatur) zur Umwandlung von Votiven in den Materialwert zum Nutzen des Heiligtums. In dieser Hinsicht ist interessant, dass z.B. in Olympia von einigen Votiven vor ihrer Entfernung aus dem Tempel und Vergrabung Teile abgetrennt wurden (Frielinghaus 2011, 205).

Anteil klar intentionell beschädigter Beile, also solcher, bei denen Werkzeugspuren vorliegen, ist in allen Stufen gleichbleibend klein. Dies kann allerdings auch mit der Sichtbarkeit entsprechender Spuren zusammenhängen.

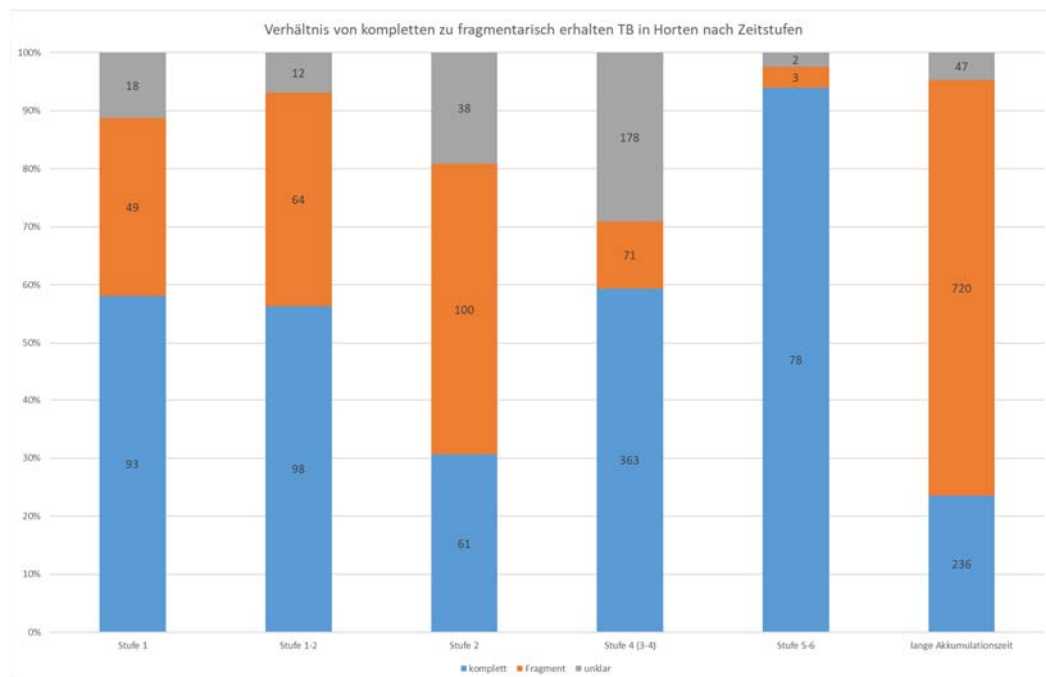


Abb. 11.11: Verhältnis von kompletten Tüllenbeilen zu Fragmenten in Horten nach Zeitstufen.

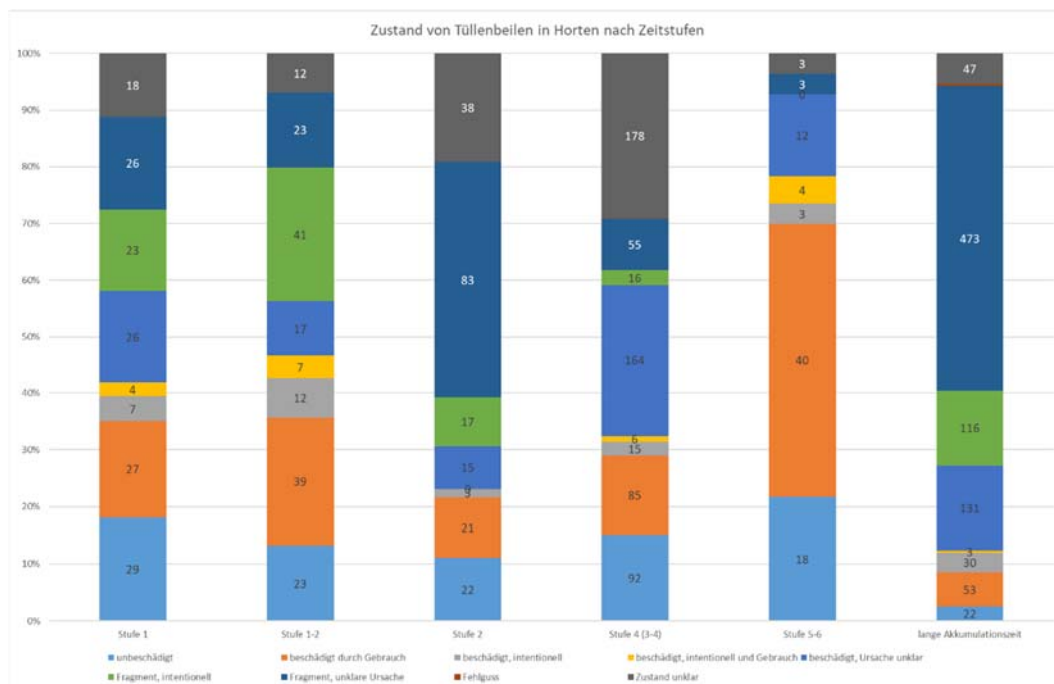


Abb. 11.12: Der Zustand von Tüllenbeilen in Horten nach Zeitstufen.

Bei den Fragmenten ist der Anteil intentionell zerstörter Stücke wesentlich höher. Sie halten sich in Stufe 1 in etwa die Waage mit aus unklaren Gründen zustande gekommenen Bruchstücken¹⁸², in den Horten der Stufen 2 und 4 werden sie deutlich seltener, in solchen der Stufen 5-

¹⁸² Bei der Beurteilung von Fragmentierung ergibt sich eine prinzipielle methodische Schwierigkeit, die bisher noch wenig thematisiert wurde. Intentionelle Fragmentierung lässt sich über Werkzeugspuren feststellen. Fehlen

6 fehlen sie ganz. In den Horten mit langer Kollektionierungszeit nehmen als intentionell gebrochen erkennbare Beilfragmente einen höheren Anteil ein, doch überwiegen auch hier Fragmente, für die sich die Bruchursache in Ermangelung von Werkzeugspuren nicht klären lässt. Intentionelle Beschädigung oder Fragmentierung ist *per se* kein Argument für oder gegen eine sakrale Interpretation von Horten. Relevant ist hingegen die Auswahl nur bestimmter Fragmente zur Hortung. Bei einer profanen Wiedereinschmelzung von Beilen sollten bei einer größeren Anzahl von Objekten alle Teile in einem Hort vorhanden sein. Auch wäre anzunehmen, dass keine deutlichen Verzerrungen zugunsten bestimmter Teile der Objekte vorhanden sind. Die Realität sieht anders aus (Abb. 11.13).

In allen Stufen bis auf die letzte (in die nur drei Fragmente gehören) dominieren Fragmente, die das Oberteil von Tüllenbeilen umfassen bzw. aus dem Tüllenmündungsbereich stammen. Fragmente aus dem Unterteil von Beilen, bzw. solche, die das Blatt mitumfassen, liegen auch reichlich vor, doch sind Mittelstücke stark unterrepräsentiert. Das Fehlen von Mittelstücken bzw. Körperfragmenten hat zunächst mit der Art zu tun, wie Tüllenbeile gebrochen wurden. Es sind in allen Stufen Fragmente häufig, die die Hälfte oder mehr als die Hälfte eines Beiles umfassen; sie dominieren in den Stufen 1, 2 und 4 klar (Abb. 11.14). Drittelstücke sind selten, Viertel noch rarer¹⁸³. Die zweite in den Stufen 1-4 wichtige Fragmentgröße, die in Stufe 2 und den Horten mit langer Kollektionierungszeit dominant wird, sind Bruchstücke, die kleiner sind als ein Viertel des ursprünglichen Beils. Ausgesprochen häufig handelt es sich um Mündungsfragmente. Einiges deutet also auf eine Auswahl bestimmter Fragmente hin, und zwar speziell solcher, die die Ober- und Unterteile von Beilen umfassen oder aus diesen Bereichen der kompletten Objekte stammen. Anpassende Fragmente sind dabei außerordentlich selten. Neben einer kleinen Zahl von „halbierten“ Beilen liegt aus Vålcele II (Nr. 0179) ein einziges komplettes Beil in mehreren Fragmenten vor.

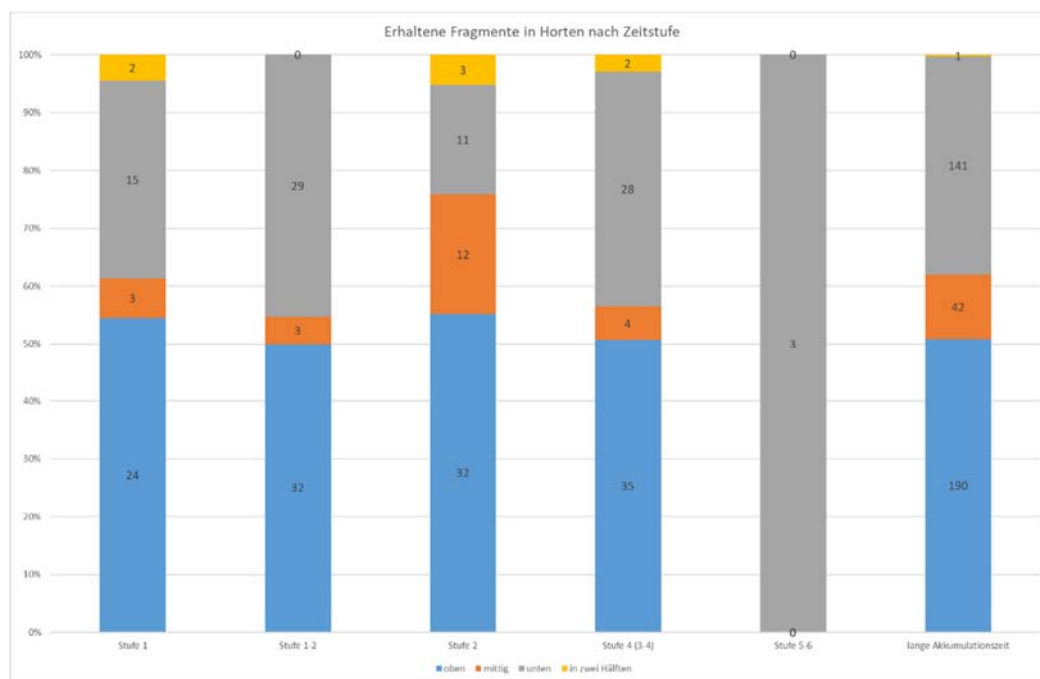


Abb. 11.13: Erhaltene Tüllenbeilfragmente in Horten nach Zeitstufen.

diese, ist der Umkehrschluss auf Beschädigung durch Gebrauch aber nicht zulässig (vergl. Kap. 7.5). Fragmente ohne Werkzeugspuren können auch entstehen, wenn das Tüllenbeil durch Schläge auf einen harten Untergrund oder Verdrehen des Schaftes in der Tülle bewusst zerstört wird. Es ist daher für Tüllenbeile nur zwischen intentioneller Fragmentierung und einer solchen aus unklaren Gründen zu unterscheiden.

¹⁸³ Auf eine gezielte Auswahl bestimmter Teilstücke von Tüllenbeilen hat Wanzek (1989a, 66-67, Liste 11 und 12) hingewiesen, er bezog sich dabei vor allem auf Viertelstücke und merkte an, dass auch bei Gießformen oft Viertel fehlten oder nur diese erhalten seien. Der Befund zu den Viertelstücken lässt sich hier nicht bestätigen.

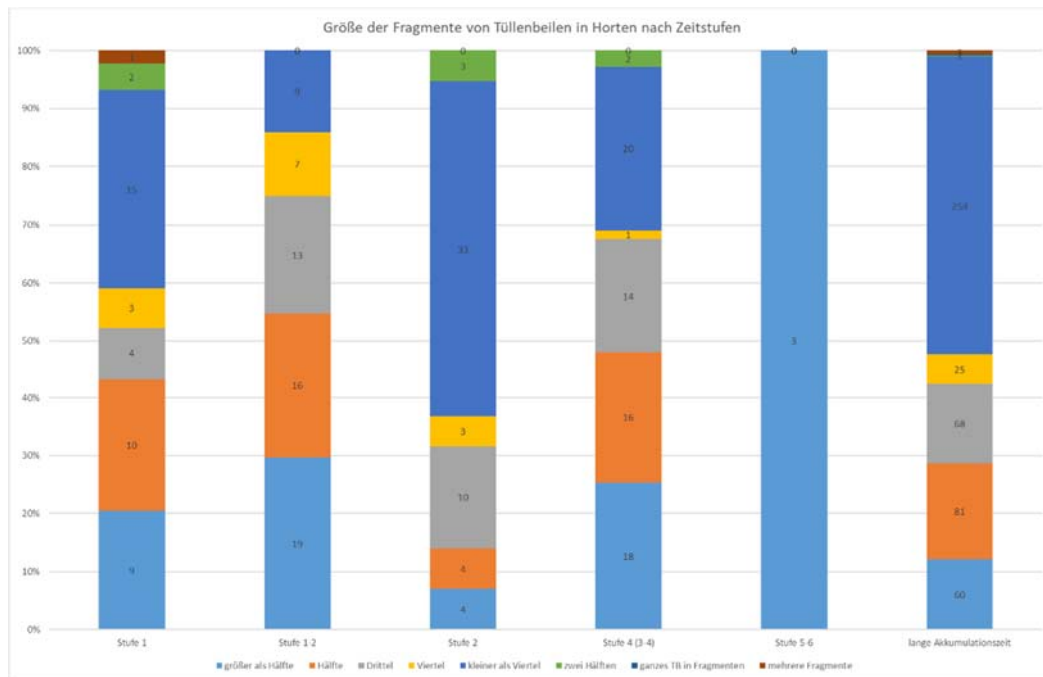


Abb. 11.14: Größe der Fragmente von Tüllenbeilen in Hortfunden nach Zeitstufen.

Bei den überwiegend gehorteten Ober- und Unterteilen handelt gerade um die Teile, die auch im fragmentarischen Zustand noch eine einfache optische Identifikation des ursprünglichen Objekts zulassen.¹⁸⁴ Dies könnte bei einer *pars pro toto*-Niederlegung bedeutungsgeladener Objekte von Wichtigkeit gewesen sein. Der anderen Interpretationsvariante, der Niederlegung von Bruch aufgrund des Materialwerts, möglicherweise im Kontext einer prämonetären Funktion, muss aufgrund der Gewichte nachgegangen werden.

Vorschläge für bronzezeitliche Gewichtseinheiten gibt es in großer Zahl. Sie sollen hier nicht alle ausführlich besprochen werden, wichtig ist aber ein Blick auf die Methodik. Es lassen sich drei Herangehensweisen an die Problematik der Gewichtsnormierung unterscheiden. Eine stark ausgeprägte Argumentationslinie ist die Übertragung für den Mittelmeerraum erarbeiteter Standards auf andere Gebiete Europas. Im griechischen Raum existieren anders als im nördlicheren Europa Texthinweise auf Gewichte und Wiegen sowie klar umrissene Gruppen von Objekten, die eindeutig als Gewichte anzusprechen sind und teilweise auch in ganzen Sätzen vorliegen (Petrušo 1992; Rahmstorf 2010; Pare 2013, 510-511). Analog ist die Situation für Ägypten und die Levante (Pare 2013, 508-510). Zahlreiche metrologische Studien zu diesen Räumen beschäftigen sich mit der exakten Definition des zugrunde liegenden Gewichtssystems, von Grundeinheit und Vielfachen bzw. Teilmengen durch verschiedene statistische Verfahren. Für die ägäische Welt ergaben entsprechende Untersuchungen ein Gewichtssystem, das von einer Grundeinheit von etwa 61 g (1/8 Mine von 488 g, diese wiederum 1/60 eines Talents von 29 kg; Petrušo 1992) ausgeht. Das ägyptische Deben-System basiert auf einer Grundeinheit zwischen 13,6 und 13,9 g, der mesopotamische Shekel auf 8,3 g und der syrische auf 9,4 g. Letztere Gewichtsnorm scheint nach Aussage der Funde in den Wracks von Uluburun und Kap Gelidonya (Pulak 1996) sowie L. Rahmstorfs (2010) Untersuchungen zu spulenförmigen Steingewichten auch im internationalen Handel des Ostmittelmeerraums in der mittleren und späten Bronzezeit relevant gewesen zu sein (Pare 2013). Es ist wenig überraschend, dass verschiedene Arbeiten zu bronzezeitlichen Gewichtssystemen in nördlicheren Gefilden hier anknüpfen und die mediterranen Einheiten unmittelbar nachzuweisen versuchen. Zudem wird die Absicherung

¹⁸⁴ Mittelstücke sind bei genauerer Betrachtung aufgrund der Tülle und allgemeiner Formcharakteristika wie bestimmten, von Äxten oder anderen Beiltypen unterschiedlichen Querschnitten auch gut zuordenbar, es handelt sich nicht um eine Verzerrung bei der Materialaufnahme.

im Mittelmeerraum häufig auch für zunächst autochthon erarbeitete Gewichtssysteme gesucht. So hat J. Eiwanger (1989) seinen entgegen den Intentionen des Autors auch häufiger für Bronzen zitierten „*eurobalkanischen Goldstandard*“ an Fraktionen der durch Texte und Gewichtsfunde wahrscheinlich gemachten mykenischen Grundeinheit des Talents (hier 31,440 g) angelehnt. Einen Beleg hierfür sieht er in der europaweit nachweisbaren bzw. errechenbaren Bezugsgröße von 1/480 Talent, 65,5 g.¹⁸⁵ R. Peroni (1998) hat aufgrund weiträumiger Vergleiche zwischen Mittelmeerraum und Skandinavien gleich vier verschiedene Gewichtssysteme feststellen zu können geglaubt, mit Grundeinheiten von 26-27 g (A), 62-63 g (B) 42-43 g (C) und 66-67 g (kritisch hierzu Turk 2001).

Ein zweiter Ansatz geht von den nicht sehr häufigen Funden von Gewichten oder gewichtsähnlichen Objekten im Raum nördlich des Mediterraneums aus. C. Pare definierte für die in der vorliegenden Arbeit interessierenden Perioden zwei Horizonte. Aus dem 15. bis 13. Jh. liegen vor allem Grabfunde mit Waagen und Gewichten vor, die auf eine Grundeinheit von 61,3 g verwiesen und damit erstaunlich nah am mediterranen Raum lägen (Pare 2013, 517-520). Aus dem 12.-9. Jh. stammen zahlreiche Gewichtsfunde aus Seeufersiedlungen (Pare 2013, 520), die ein System mit 48,8 g Grundeinheit vermuten ließen, wobei sich über den Umweg einer Stückelung von 6,1 - 12,2 - 48,8 - 61 g die Fortführung des älteren Systems belegen soll, und ein weiteres unklaren Zwecks mit Gewichten von etwa 104 g. Funde von Gewichten fehlen im Arbeitsgebiet bislang komplett. Es wäre jedoch möglich, dass bestimmte Objekte die Rolle von Gewichten übernommen haben. Nistor und Vulpe (1974, 14-15) haben auf zwei nahezu gleich schwere Barren aus dem Hort von **Crăciunești** (Nr. 0150) verwiesen. Bei einem wurde zur Erhöhung des Gewichts ein Ring in eine Lochung eingehängt¹⁸⁶.

Der dritte Ansatz basiert auf Regelmäßigkeiten bei den Gewichten von Barren und Barrenfragmenten oder Fragmenten anderer Gegenstände in Horten. Diese Regelmäßigkeiten werden zu meist auf Basis einfacher Längen-Gewichts- oder Anzahl-Gewichtsdigramme untersucht. Rezi (2011) hat dagegen argumentiert, dass meist zu wenige Gegenstände als Referenz herangezogen würden und auch innerhalb eines Hortes sich nur wenige Fragmente in ein System eingliedern ließen, während die meisten mehr oder weniger abwichen. Diese Einwände treffen auf die Untersuchungen im Arbeitsgebiet zu. Der Hort von Dipşa hat 44 Tüllenbeile, der von Cugir I 24 Goldringe bzw. Fragmente von solchen. Das Problem der kleinen Zahl thematisiert auch C. Jahn (2013, 143-156) im Rahmen seiner Betrachtungen zu möglichen Gewichtsnormierungen bei Sicheln. Er gibt zudem zu bedenken, dass mögliche Regelmäßigkeiten sich ausschließlich auf Fragmente, auf Fragmente und komplette Stücke, nur auf komplette Stücke oder auf die Gesamtmasse des Fundes beziehen könnten. Jahn bemerkt, dass zunächst von einzelnen geschlossenen Funden ausgegangen werden sollte, da überregional und diachron angelegte Studien eher schwammige Ergebnisse erbracht hätten. Während er für die vollständigen Sicheln des Hortes vom Plattensee (insgesamt 479 Sicheln und Sichelfragmente) eine mögliche Grundeinheit von 9,4 g durch Anwendung eines auf der Kendall-Formel basierenden statistischen Verfahrens errechnen konnte, war das Ergebnis für andere Horte mit deutlich geringeren Fundzahlen weniger bis kaum aussagekräftig (Jahn 2013, 150-154). Bei der Betrachtung von Tüllenbeilen kommt noch ein weiteres Problem hinzu. Wie oben ausführlich dargelegt sind die Beile im Regelfall benutzt worden. Dies macht eine Gewichtsstandardisierung bei kompletten Stücken unwahrscheinlich, als Barren wären eher unbenutzte Beile vorstellbar, die jedoch gerade in den Horten innerhalb der Karpaten selten sind. Normierte Gewichte bei kompletten Beilen können zudem funktional bedingt sein (Kap. 7.3). Dies führt zu dem Schluss, vor allem die Tüllenbeilfragmente zu untersuchen. Jahn hat zu Recht festgestellt, dass hierbei von

¹⁸⁵ Mit diesem Standard möchten auch Ciugudean u.a. (2010b, 35) die 6,5 g-Einheit (= 1/10 von 65,5 g) verbinden.

¹⁸⁶ Auf die mögliche Rolle von Objekten als Gewichtsmesser hat Sommerfeld (1994, 56-57, Abb. 5) anhand eines Schwertes aus dem mitteldeutschen Hort von Ruthen hingewiesen, das, in standardisierte Fragmente zerbrochen, zur Kontrolle des Gewichts der übrigen Gegenstände im Hort gedient haben könnte.

geschlossenen Funden mit möglichst hoher Fragmentanzahl ausgegangen werden sollte. Hierzu bieten sich die Großhorte von Aiud, Șpálnaca II und Uioara de Sus an, die zudem den Vorteil haben, dass ihre Hauptkolektionierungszeit jeweils in den Stufen 1 und 2 liegt, was sie potentiell untereinander vergleichbar macht. Sie fallen in den Zeitraum des von mehreren Autoren vorgeschlagenen ca. 61 g-Standards.

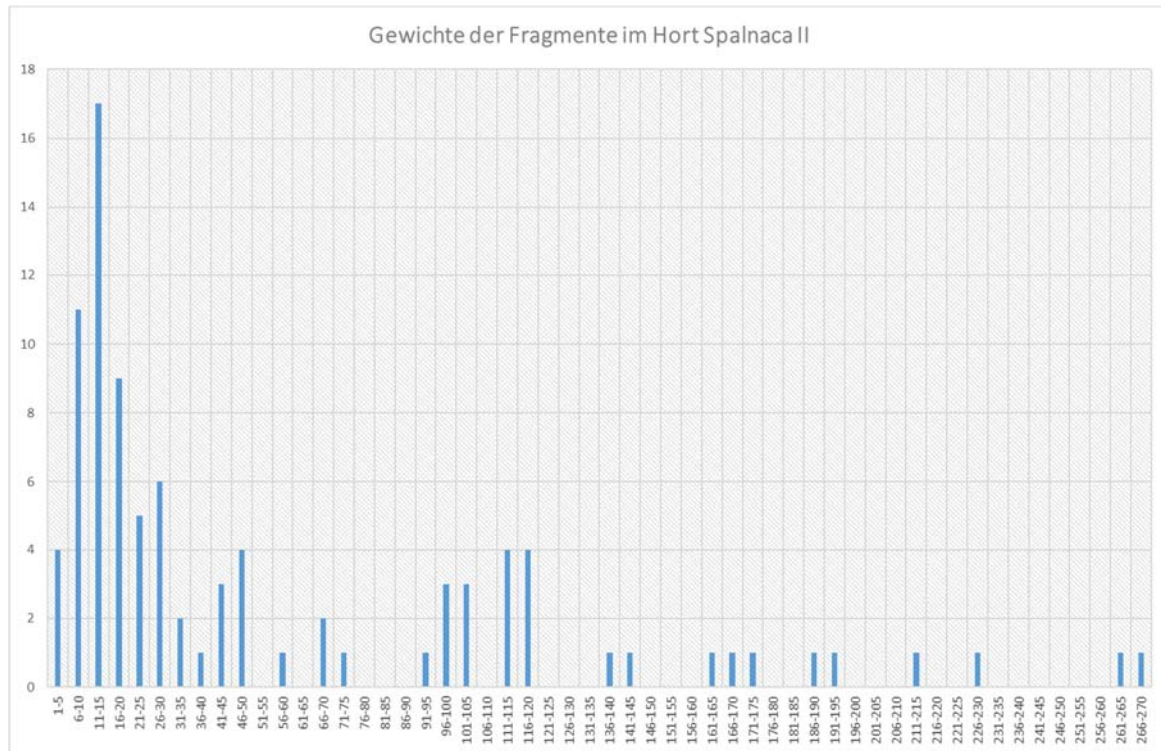


Abb. 11.15: Gewichte der Fragmente im Hort Șpálnaca II (x-Achse: Gewicht in 5 g-Schritten, y-Achse: Anzahl Fragmente).

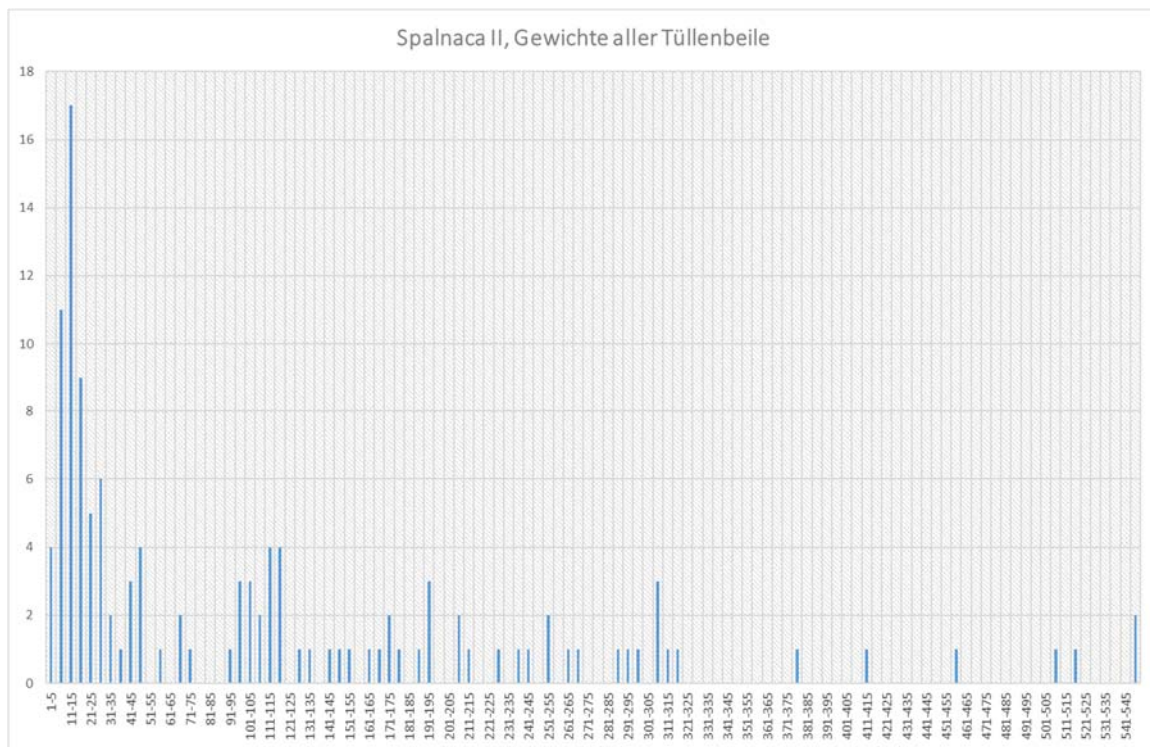


Abb. 11.16: Gewichte aller Tüllenbeile im Hort Șpálnaca II (x-Achse: Gewicht in 5 g-Schritten, y-Achse: Anzahl Fragmente).

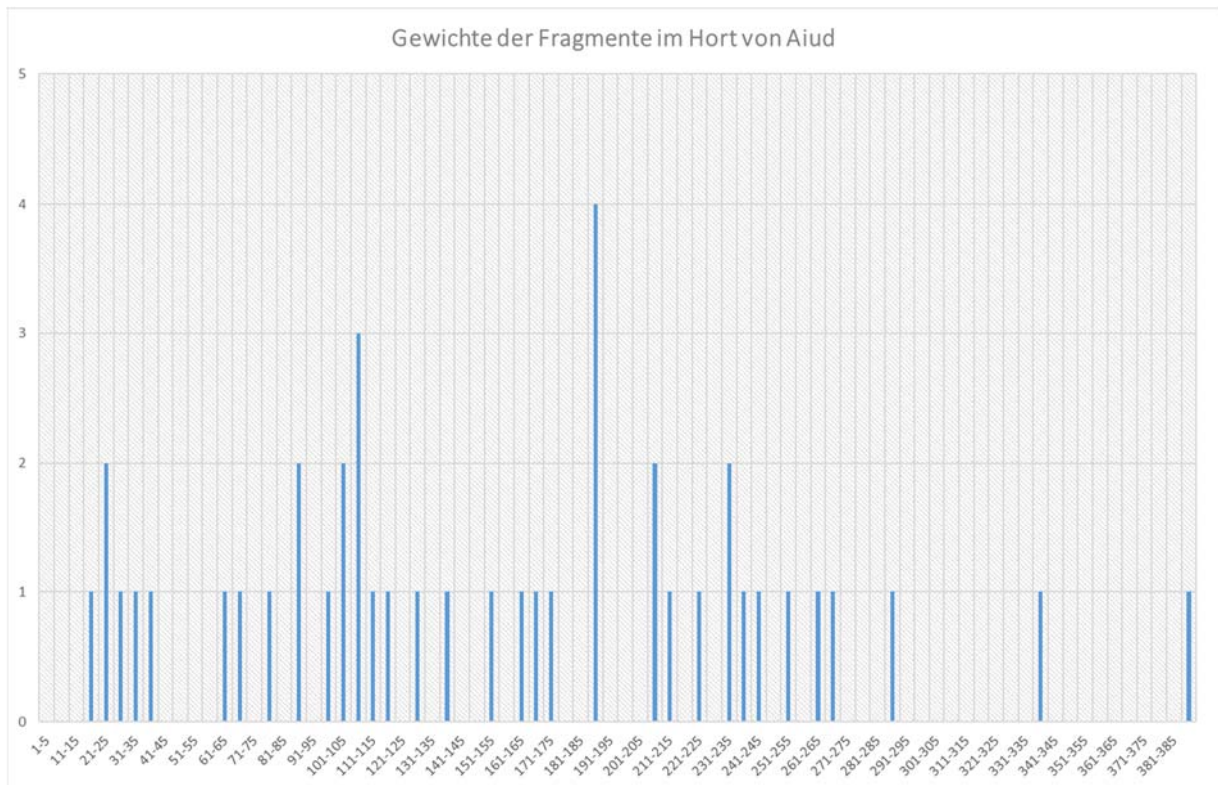


Abb. 11.17: Gewichte der Fragmente im Hort von Aiud (x-Achse: Gewicht in 5 g-Schritten, y-Achse: Anzahl Fragmente).

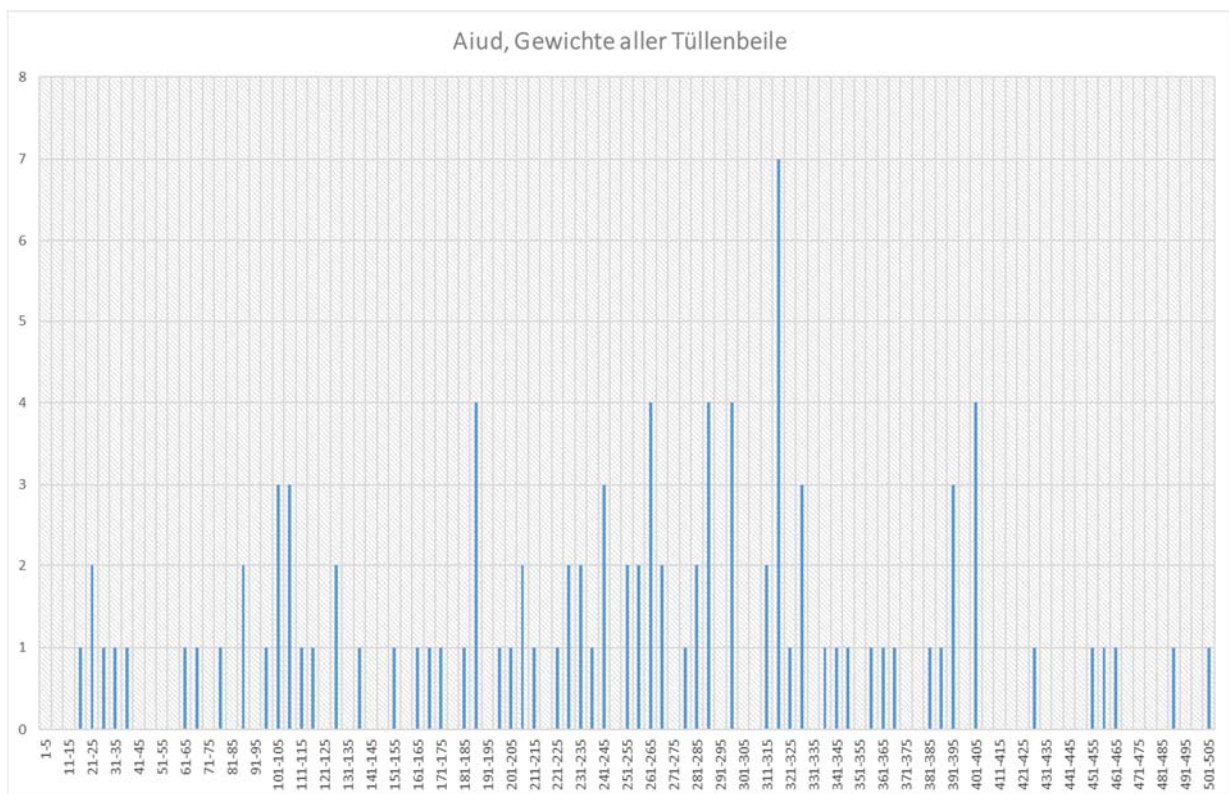


Abb. 11.18: Gewichte aller Tüllenbeile im Hort von Aiud (x-Achse: Gewicht in 5 g-Schritten, y-Achse: Anzahl Fragmente).

Das methodische Vorgehen ist schwierig festzulegen, zumal selbst diese drei umfangreichsten Horte mit Tüllenbeilen aus dem Arbeitsgebiet aus statistischer Sicht eine sehr geringe Materialbasis liefern. Aus Aiud liegen 47 Fragmente mit Maßangaben vor, aus Șpălnaca 93 und aus Uioara de Sus 132. Die Verwendung der Kendall-Formel oder anderer statistischer Verfahren erscheint damit problematisch, zumal Jahn feststellte, dass die Ergebnisse für einige kleinere Horte als den genannten vom Plattensee schnell unaussagekräftig werden.

Stellt man die Fragmentgewichte dieser Funde in 5 g-Schritten in Balkendiagrammen dar, so zeichnen sich einige Regelmäßigkeiten ab, jedoch für jeden Fund in unterschiedlichen Gewichtsbereichen. Das Diagramm für Șpălnaca II zeigt eine klare Dominanz von Fragmentgewichten unter 50 g (Abb. 11.15), wobei ein Schwerpunkt im Bereich zwischen 6-25 g liegt. Weitere Schwerpunkte finden sich zwischen 41-50 g, 96-105 g, 111-120 g. Es folgen Fragmente höheren Gewichts, oft in Gruppen von zwei oder drei Stücken bis 270 g. Betrachtet man zusätzlich die kompletten Beile, so verstärkt sich der Eindruck einer entsprechenden Gruppenbildung noch (Abb. 11.16). Im Hort von Aiud fehlen sehr leichte Fragmente, eine gewisse Gruppenbildung von Fragmenten bestimmter Gewichtsspannen lässt sich aber auch hier beobachten (Abb. 11.17). Sie liegen zwischen 16-40 g, 96-120 g und 191-195 g. Wiederum lassen sich insbesondere bei den folgenden höheren Gewichten Gruppen von einzelnen Stücken mit ähnlichen Gewichten feststellen. Auch hier verstärkt sich die Gruppenbildung, wenn man die Gewichte aller Tüllenbeile des Horts in Betracht zieht (Abb. 11.18). In Uioara de Sus scheinen kleinere Fragmente ebenso zu fehlen, hier täuscht jedoch der Dokumentationsstand. Die kleinteiligen Tüllenbeilfragmente des Horts sind von Petrescu-Dimbovița (1977, 114-117; 1978, 132-135, Nr. 184) nur summarisch erwähnt worden und waren zum Zeitpunkt meiner Materialaufnahme nicht auffindbar. Bei den höhergewichtigen wiederholt sich jedoch das von den anderen Horten her ermittelte Bild (Abb. 11.19). Es gibt Konzentrationen von Fragmenten bestimmter Gewichtgruppen, bei den höheren Gewichten hingegen Einzelstücke ähnlichen Gewichts oder einzelne sehr große Fragmente höheren Gewichts. Auch im Fall von Uioara de Sus verstärkt sich der Eindruck von Gruppen von Artefakten ähnlichen Gewichts bei der Betrachtung aller Beile des Horts mit bekannten Gewichten (Abb. 11.20).

Insgesamt korrespondiert das Gesamtbild gut mit einem Szenario, in dem das Erreichen eines bestimmten Gesamtgewichts des jeweiligen Horts relevant war und so lange Beile und schließlich Fragmente hinzugefügt wurden, bis dieses Gewicht erreicht wurde. Denn hierfür wäre ja gar keine Normierung des einzelnen Fragments nötig, die auch rein technisch schwer umsetzbar erscheint. Wie sollte man ein komplettes Beil zielsicher in genormte Einheiten zerlegen? Sicher könnte man von einem Fragment so lange Stücke entfernen, bis das gewünschte Gewicht erreicht wäre. Doch was geschähe dann mit den nicht-normierten Resten? Wie sollte man dem Stück hinterher ansehen, dass es genau einem bestimmten Gewichtsquantum entspricht? Es müsste gewogen werden. Dann könnte man aber auch nicht normierte, jedoch grob auf bestimmte Größen zurechtgehackte Bronze-fragmente addieren, bis bestimmte Gewichte erreicht sind. Hierfür sprechen die Regelmäßigkeiten bei der Zerteilung, auch was bestimmte Größen und Beilteile betrifft, viel eher. Das Vorwiegen wurde kürzlich auch für die eisenzeitlichen Hacksilberfunde des Vorderen Orients zugunsten des Wiegens mit genormten Gewichten bei jeder Transaktion in Zweifel gezogen (Eshel u.a. 2018). Dasselbe gilt für die wikingerzeitlichen Hacksilberhorte (Überblick bei Graham-Campbell und Williams (Hrsg.) 2007). Wenn es normierte Grundeinheiten gebe, dann müssten sich diese folglich eher an Fertigprodukten nachweisen lassen, wie es auch Jahns (2013, 153) Befund an den Sichelstücken entspricht. Entsprechenden Untersuchungen an Tüllenbeilen stehen aber, wie angemerkt, die regelhafte Abnutzung und Beschädigungen der Stücke in Horten ebenso entgegen wie die Gewichtsnormierung aus funktionalen Gründen.

Zusammenfassend zeichnen sich für das Gebiet innerhalb des Karpatenbogens regelhafte Kombinationen von Tüllenbeilen mit anderen Objektkategorien ebenso ab, wie eine bewusste Auswahl von noch nutzbaren, jedoch schon deutlich benutzten Beilen in den früheren Stufen hin

zu einer intentionellen Anfertigung von kleinen Beilen speziell für die Hortung in der Spätphase. Auch die Niederlegung von Fragmenten in Horten unterliegt Auswahlkriterien. Es werden bestimmte Beilteile bevorzugt, und zwar solche, die das ursprüngliche Objekt noch erkennen lassen. Zumindest in einigen Horten könnte das Gesamtgewicht an niedergelegter Bronze eine Rolle gespielt haben, eine Gewichtsnormierung von Fragmenten lässt sich jedoch nicht belegen. Es handelt sich bei alledem nicht um feste Regeln, sondern um Tendenzen. Es gibt auch Funde, die dem Gesamtbild entgegenlaufen.

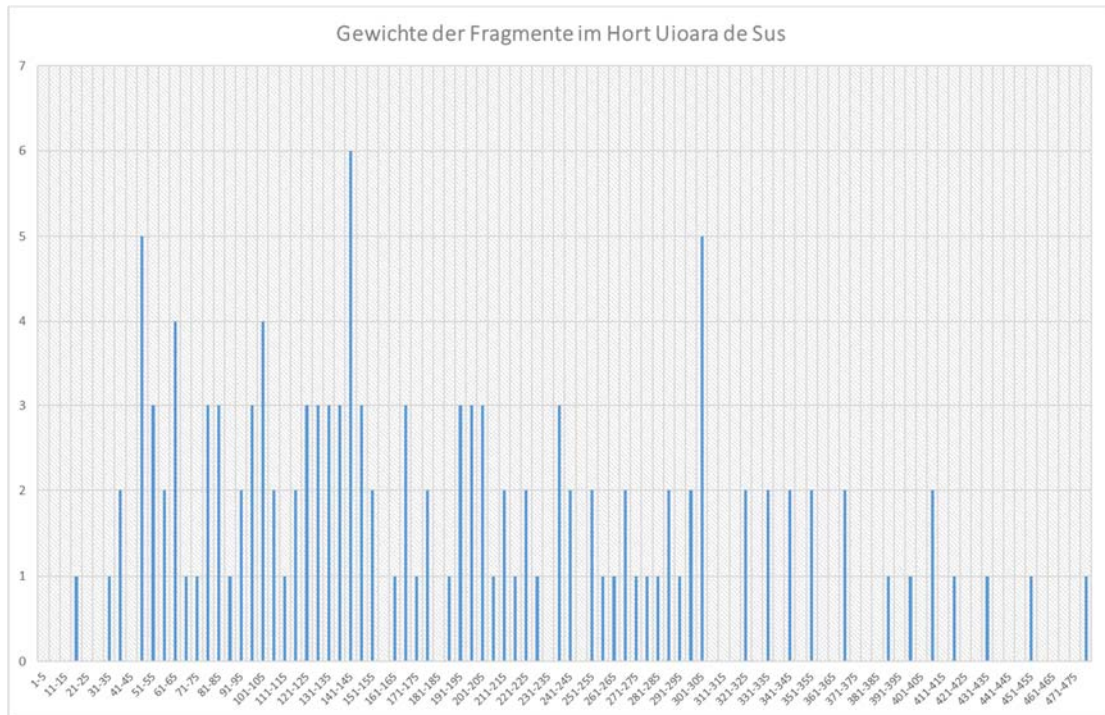


Abb. 11.19: Gewichte der Fragmente im Hort von Uioara de Sus (x-Achse: Gewicht in 5 g-Schritten, y-Achse: Anzahl Fragmente).

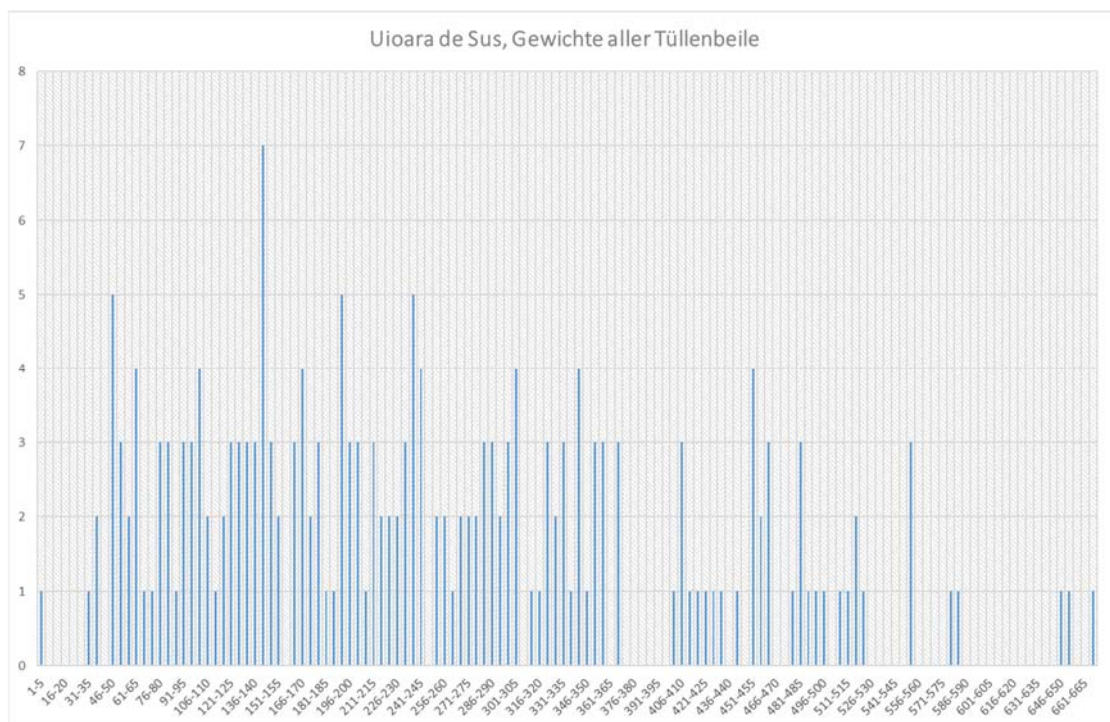


Abb. 11.20: Gewichte aller Tüllenbeile im Hort von Uioara de Sus (x-Achse: Gewicht in 5 g-Schritten, y-Achse: Anzahl Fragmente).

	Stufe	Anzahl Tüllenbeile	Anzahl sonstige Objekte	Sichel	Gusskuchen	Lanzenspitze	Armring	Winkel	Schwert	Messer	Beil	Hammer	Bronzefäß	Ring	Aushänger	Schalen	Spiegel	Beilgehülde	Dolch	Flachhieb	Kopfl	Perle	Kerkerhänge	Pfähl/Abte	Drach	Tunika	Spurle	Manschette/Armschutzspirale	Rasermesser	Pfeilspitze	AS1	Schurzwafl	Pferdegischir	Borren	Cassidell	umliere Fragmente	unklar	
Moldova Veche I	lang	3	73	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Liubcova	lang	4	39	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Dridu	-4	8	333	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sacoți	-2	6	46	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Berzasca I	-2	4	33	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Cozla	-1	2	19	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tătărăni	-1	1	13	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Berzasca II	-2	2	7	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Drajna de Jos	-2	13	228+	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Moldova Veche II	1-2	22	8+	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Techirghial	-2	3	18	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gura Dobrogei	1-2	1	23	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sichevița II	-2	1	4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Putreda	1-2	2	5	x?	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Constanta-Palas	1-2	12	26	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Socu	1-2	4	3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sichevița III	1-2	2	4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Jupăleac	-4	9	13	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Oinacu	1-2	20+	22	x?	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Mileni	-4	8	8	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Casimcea	1-2	4	2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sămbăta Nouă II	1-2	2	6	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sămbăta Nouă I	-4	23	10	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Copăcena	1-2	2?	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Nicolae Bălcescu	1-2	9	9	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Drăgulești	1-2	6	11	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Mihal Bravu	1-2	2+	-20	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sălcioara	1-2	1	7	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Boldești	-4	8	1?	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Iablanița II	1-2	18?	-	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pescari	1-2	3	-	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pietroani	1-2	14	-	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ocașa	1-2	2	-	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Pietrosu	3-4	3	-	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sichevița I	3-4	2	-	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Abb. 11.21: Fundkombinationen in sicheren Horten südlich der Karpaten (gelb: Schmuck, dunkelgrau: Werkzeug, orange: Waffe, rosafarben: Rohmaterial, grün: Pferdgeschirr, rot: Bronzegefäß).

11.1.2. Südlich der Karpaten

Südlich der Karpaten fällt zunächst die wesentlich geringere Hordichte auf - 35 Deponierungen mit Tüllenbeilen stammen aus dem gesamten betrachteten Zeitraum. Es existiert eine Konzentration von Funden entlang des Donauknicks am Eisernen Tor, weiter östlich folgt eine schütterere Streuung von Funden, in der Dobrukscha liegt eine weitere Fundkonzentration (Karte 4). Dieses Bild ändert sich nicht, wenn man die umliegenden Regionen außerhalb des Arbeitsgebiets hinzunimmt (Abb. 4.10). Nur wenige Funde (sechs) gehören zudem in die jüngere Typengesellschaft. Betrachtet man zunächst den Gesamttraum (Abb. 11.21), so sind Sichel, Gusskuchen, Lanzenspitzen und Armringe vergleichbar zum Raum innerhalb der Karpaten, allerdings in abweichender Reihenfolge der Häufigkeit, die am häufigsten mit Tüllenbeilen kombinierten Gegenstände in der älteren Typengesellschaft. In der jüngeren sind Lanzenspitzen und Sichel noch in drei bzw. zwei Funden vertreten, alle anderen Artefaktgruppen nur in einem Hort. Die Funde sind meist weniger umfangreich und auf wenige Beifunde beschränkt, einige wie Draja de Jos, Dridu, Liubcova, Moldova Veche I oder Sacoți spiegeln jedoch in Umfang und Komplexität die Großhorte des Karpatenbeckens. Reduziert man die Betrachtung auf die funktionalen Kategorien (Abb. 11.22), die mit Tüllenbeilen kombiniert sind, so bestätigt sich der Eindruck einfacher, nur aus Beilen bzw. aus Beilen und einer weiteren Kategorie (meist Werkzeug) oder zwei Kategorien (meist Werkzeug und Rohmaterial oder Werkzeug und Waffen) zusammengesetzter Horte.

Es besteht allerdings ein wesentlicher Unterschied zwischen der westlichen und der östlichen Hortgruppe. Im Westen dominieren Funde, die ausschließlich aus Tüllenbeilen oder Beilen und einer weiteren Artefaktgattung, häufig Sichel, bestehen. Zumal solche „reinen“ Hortfunde auch im Karpatenbecken eine gewisse Rolle spielen, und eine vergleichende Betrachtung interessant erscheint, wird ihnen weiter unten ein eigenes Kapitel (11.3) gewidmet. Nicht weniger interessant sind die östlicher gelegenen Funde. Wie schon in Kapitel 7.6 angemerkt, sind hier auffallend häufig gussfrische Beile niedergelegt worden, teilweise in Serien, deren Tüllenblattverhältnis dem stärker abgenutzter Beile aus dem Karpatenbecken entspricht (ABN 2-3; Abb. 7.30). Es ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass hier in Serie Votive hergestellt wurden, die nie benutzt werden sollten. Daher war auch keine Überarbeitung nach dem Guss nötig und die Materialersparnis bei äußerlich imposanten Maßen ist möglicherweise als

11.1.3. Östlich der Karpaten

Im Raum östlich der Karpaten ist die Anzahl an Horten ebenfalls deutlich geringer als im Karpatenbecken, insgesamt sind 23 sichere und datierbare Fundkomplexe zu nennen. Allerdings liegen aus diesem Raum zahlreiche Einzelfunde vor (Karte 4-5), deren Verbreitung sich zum Teil sehr deutlich mit der der Horte ausschließt. Das Phänomen dieser potentiellen Einstückhorte wird weiter unten (Kap. 11.4) ausführlich besprochen, da es auch von methodischer Wichtigkeit ist. Die allermeisten Horte mit Tüllenbeilen östlich der Karpaten datieren in die ältere Typengesellschaft, lediglich **Rafaila** (Nr. 2892) ist später anzusetzen. In fast allen Horten sind die Beile mit Sichel kombiniert, es folgen Meißel, Lanzenspitzen, Gusskuchen und Armringe mit erheblichem Abstand (Abb. 11.23). Auch hier treten also die aus dem Karpatenbecken bekannten Haupthortkomponenten auf, doch in anderer Gewichtung und mit einer starken Betonung der Kombination Tüllenbeil-Sichel bzw. Tüllenbeil-Werkzeug, gefolgt von Tüllenbeil-Waffe (Abb. 11.24). Wie auch südlich der Karpaten mit Drajna de Jos gibt es mit **Băleni** (Nr. 2915) einen Hort, der mit seinem recht großen Umfang und hohem Bruchanteil ein karpatenländisches Muster direkt aufnimmt. Er steht jedoch bislang isoliert da, die meisten Horte zeichnen sich durch eine eher geringe Größe und einen geringen Fragmentierungsgrad aus. Auch die erwähnten einzeln niedergelegten Beile sind fast immer komplett. In **Gioseni** (Nr. 0824) begegnet eine umfangreiche Serie von gussgleichen Beilen, deren ABN jedoch auf durchaus funktionsfähige Stücke verweist, die sich nicht den Motivbeilen der Dobrudscha anschließen lassen. Zusammenfassend liegt auch hier eine Region vor, die zeitweise, auf die ältere Typengesellschaft beschränkt, Elemente der Hortungssitte des Karpatenbeckens übernimmt, jedoch lokal uminterpretiert.

	Stufe	Anzahl Tüllenbeile	Anzahl sonstige Objekte	Werkzeug	Waffe	Rohmaterial	Armring	Bronzegefäß	Pferd/Wagen	unklare Fragmente	unklar
Băleni	~2	1	262	x	x	x	x	x	x	x	x
Gioseni	~2	20	16	x	x	x	x	x		x	x
Suceava	~2	1	18	x	x		x		x		
Tomesti	1-2	1	31	x		x	x		x		x
Ruginoasa	1-2	6	21+	x	x	x					
Ghermănești	~1	4	18	x		x	x				
Tătărani	~1	1	13	x		x	x	x			
Helesteni	1-2	1	13	x		x	x				
Iliseni	~2	3	30	x	x						
Răsești	1-2	4	3	x			x				
Păhnești	1-2	1	4	x			x	x			
Bozia Nouă	1-2	1	6+	x		x					
Bozieni de Sus	1-2	3	4+	x		x					
Jijia	~2	3	2	x	x?						
Duda	1-2	2	5	x	x						
Negrești	1-2	5	9	x	x						
Ciorani	1-2	1	8+	x							
Crivești	1-2	2	4	x							
Deleni	1-2	1	1	x							
Doljești	1-2	2	11+	x							
Moșna	1-2	2	10	x							
Copăceana	1-2	2?	1		x						
Rafaila	4	1	3		x						

Abb. 11.24: Fundkombinationen in sicheren Horten östlich der Karpaten (gelb: Schmuck, dunkelgrau: Werkzeug, orange: Waffe, rosafarben: Rohmaterial, grün: Pferd/Wagen, rot: Bronzegefäß).

11.2. Die Anordnung im Hort - Symbolik oder bronzezeitlicher Ordnungssinn?

Die Anordnung von Gegenständen innerhalb von Horten ist für das Arbeitsgebiet von Soroceanu (1995a, 35-46) erstmals thematisiert worden. Er ging davon aus, dass die absichtliche Positionierung von Objekten gegen „eine Verbergung von materiellen Gegenständen vor Feinden in Zeiten der Gefahr usw.“ spräche, mithin also ein Argument für die kultische Interpretation von Depotfunden sei. Soroceanu unterscheidet folgende Lagepositionen:

- a. Senkrecht, mit der Schneide nach unten oder oben.
- b. Waagrecht, angeordnet im Kreis, in Kreuzform, nebeneinander in bestimmten Positionen, in regelmäßiger Schichtung, „in bestimmten Behältern“.
- c. Umgestülpte oder umgestürzte Lage.

Insbesondere die senkrechte „Sonderpositionierung“, die Anordnung in besonderen Mustern und die umgestülpte/umgestürzte Lage wurden als Hinweis auf kultische Aktivitäten gedeutet, während die regelmäßige Schichtung auch der optimalen Ausnutzung des Platzes dienen könne. Um zu einer Wertung dieser Überlegungen in Bezug auf die Tüllenbeile zu gelangen, sollen im Folgenden die Angaben zur Positionierung von Tüllenbeilen in Horten kurz im Sinne dieser Gliederung zusammengetragen und diskutiert werden. Nur verhältnismäßig wenige Beobachtungen zur Lage von Gegenständen innerhalb größerer Funde haben allerdings Eingang in die Literatur gefunden. Dies ist den Fundumständen geschuldet, die, wie weiter oben geschildert, hauptsächlich mit Ackerbau, Bauarbeiten usw. zusammenhängen, also detaillierte Beobachtungen nicht begünstigen. Auch kann die Interpretation der Horte als profane Verstecke dazu beigetragen haben, dass solche Details eher unwichtig erschienen und keine Erwähnung in Fundberichten fanden.

Die senkrechte Lage mit der Schneide nach oben (die bei Tüllenbeilen ja auch der umgestülpten oder umgestürzten Lage entspricht) oder unten ist nach Soroceanu (1995b, 35-41; 2011b) insbesondere für Schwerter charakteristisch. Bei dieser Gegenstandsgruppe ist sie auch tatsächlich bemerkenswert, da sie ein intentionelles Hineinstoßen in die Erde belegen kann oder doch zumindest einen erheblichen Mehraufwand beim Vergraben mit sich bringt, insofern es sich nicht um sekundäre Positionsänderungen durch Hangdruck, Hangrutschungen o.ä. handelt. Die europaweit hohe Anzahl von Funden lässt allerdings ebenso wie antikes Schrifttum oder ethnographische Beobachtungen (Soroceanu 2011b) vermuten, dass trotz einer sicherlich nicht unerheblichen Zahl solchermaßen zu Stande gekommener Positionierungen Schwertern in senkrechter Lage doch eine besondere, jedoch kaum genauer fassbare Intention zu Grunde liegt.

Für Beile ist diese Positionierung seltener (Soroceanu 1995b, 38-40). Im Arbeitsgebiet sind senkrecht stehende Tüllenbeile dreimal belegt, alle Beispiele beziehen sich jedoch auf innerhalb eines Gefäßes niedergelegte Beile. In **Dragu** (Nr. 2380) wurden drei Tüllenbeile mit der Schneide nach unten in einem Keramikgefäß stehend entdeckt, in **Mileni** (Nr. 1619) standen acht Tüllenbeile in der Mitte eines Gefäßes mit der Schneide nach oben, darum waren sieben Lanzenspitzen mit den Spitzen nach unten angeordnet. Das Keramikgefäß war mit einem „Metalldeckel“ abgedeckt und stand in einem weiteren Gefäß. Die Gefäße und der ominöse „Deckel“ (Phalere?) sind verloren gegangen. Im Hort von **Pianu de Jos** (Nr. 3783) „standen“ einige Tüllenbeile im Hortgefäß mit der Schneide nach unten, während eines waagrecht lag. Es ist kaum anzunehmen, dass sich mit den stehenden Beilen in diesen Fällen eine besondere Symbolik verband. Vielmehr lassen sich die Horte mit „stehenden“ Tüllenbeilen zwanglos im Sinne einer optimalen Ausnutzung des Platzes in den Keramikgefäßen interpretieren. Allein die Position der Bronzen gibt hier keinen Aufschluss über die Intention der Deponierung. Ansonsten lässt sich für eine senkrechte Fundlage innerhalb eines Horts mit Tüllenbeilen noch der Fund von **Giorocuta** (Nr. 2267) nennen. Nach dem zufälligen Fund eines Tüllenbeils an der Stelle „Tog“ durch V. Chifor wurde die Fundstelle drei Jahre später mit einem Metalldetektor untersucht und weitere Bronzen, teils in Deponierungslage, teils durch den Pflug verzogen, entdeckt. In situ fanden sich ein Lappenbeil und eine mit der Spitze nach unten im Boden steckende (Miniatur-)Knopfsichel. Die Positionierung der Sichel ist interessant, durch die weitgehende Störung des Gesamtbefundes ist eine Interpretation jedoch schwierig, insbesondere, da die originale Lage des Tüllenbeils unklar ist.

Bei den Horten, deren Gegenstände in waagerechter Lage „besonders“ angeordnet wurden, ist der Fund von **Drajna de Jos** (Nr. 0237) das am häufigsten zitierte Beispiel. Zunächst wurden 1914 zwölf Tüllenbeile, ein Tüllenhammer und andere Bronzen nebeneinandergereiht

aufgefunden. Bei weiteren Grabungsarbeiten an derselben Stelle wurden 1916 darunter über 200 Sicheln kreisförmig um 15 Lanzenspitzen angeordnet entdeckt. Neben der kreisförmigen Anordnung der Sicheln ist auch die Schichtung der Gegenstände und Trennung nach Objektkategorien ein wichtiger Aspekt. Eine solche Schichtung und Trennung lässt sich auch für die Horte von **Nicolae Bălcescu** (Nr. 1496; Tüllenbeile lagen auf Sicheln) und **Valea lui Mihai I** (Nr. 0165; innerhalb eines Keramikgefäßes lagen oben Armbänder, weiter unten Beile, zuunterst Gusskuchen) belegen. Die Trennung nach Objektgruppen kann verschiedene Ursachen haben. Das einfachere Aufsichten gleichartig geformter Gegenstände ist eine Möglichkeit. Zumal aber klar herausgestellt werden kann, dass die Zusammensetzung von Hortbestandteilen nicht unbedingt zufällig ist auch an eine einfachere Überprüfbarkeit der „korrekten“ Anzahl niedergelegter Objekte eines bestimmten Typs zu denken. Für die Aufteilung bzw. „Ordnung“ des Hortguts nach funktionalen Kategorien kommen also verschiedene Erklärungen in Frage. Eine besondere Anordnung im Hort ist auch aus **Tomesti** (Nr. 1089a) bekannt. Hier wurden 1971 zufällig mehrere Bronzen in Hanglage in etwa 15-20 cm Tiefe als kompaktes Paket gefunden. 16 komplette Sicheln lagen übereinandergeschichtet, in dem sich ergebenden Zwischenraum befanden sich die übrigen Gegenstände, wie V. Palade (1976, 233) anmerkt *„totul formînd un grup strîns de obiecte ca și cum acestea ar fi fost legate.“* Ganz ähnlich gruppiert waren scheinbar die Gegenstände des Horts von Dancu, Moldawien (Dergačev 1991, 39). Hier waren 59 Sicheln so übereinandergeschichtet, dass sich ein kleiner Zwischenraum ergab, in dem die übrigen Objekte des Horts lagen (Tüllenbeile, ein Tüllenhammer, Messer, ein Dolch, ein Dolchfragment, Nadeln, Armringe, Knopf).



Abb. 11.25: Fragmente einer Armstulpe oder eines Gürtels. Die Gegenstände des Horts von Sacoți sollen darin gelegen haben (Museum Pitești, Inventarnummer 1299, 1332).

Die spezielle Anordnung eines Teils der Gegenstände scheint in diesen Fällen vor allem dem sicheren Bergen der anderen Objekte, dem Zusammenhalten des Fundes und einer klaren Grenzziehung zum umgebenden Raum zu dienen. Diese Art der Positionierung von Gegenständen ist damit dem Hineinlegen der Hortgegenstände in ein oder mehrere im Hortensemble enthaltene Bronzegefäße (z.B. **Brăduț**, Nr. 0260) oder gefäßähnliche Gegenstände wie dem Helm von **Șoarș** (Nr. 0298) oder eine nur fragmentarisch erhaltene Armstulpe oder eines Gürtels

(Abb. 11.25) im Fall des Hortes von **Sacoți** (Nr. 0801) verwandt und damit letztlich der Verbergung in Keramikgefäßen. Letztere ist recht häufig belegt, wie ein Blick in den Katalogteil zeigt. Häufig sind auch die Fälle, in denen Gefäße bei der Bergung zerstört und achtlos zurückgelassen wurden. Es ist anzunehmen, dass Keramikgefäße oft unerkant blieben (insbesondere bei ausgepflügten Horten, also einem Großteil des hier besprochenen Fundmaterials) oder bei der Beschreibung der Fundumstände durch die Finder nicht erwähnt wurden. Die Verbergung in einem Behälter könnte sehr viel mehr der Standard gewesen sein, als es heute scheint. Wie wichtig der „Abschluss“ der Niederlegung war, zeigt auch die Abdeckung der Gefäße mit Hortbestandteilen, oft Phaleren (beispielsweise **Belin**, Nr. 1214) oder weiteren Gefäßen (beispielsweise **Dridu**, Nr. 1651, **Pâhnești**, Nr. 1465, **Pecica II**, Nr. 2986). Wo Keramikgefäße sicher fehlen, oft auch wegen der Größe der Horte unpraktisch wären, wird die Schaffung einer Grenze zur Wahrung der Integrität der Deponierung oft in anderer Weise erzielt. Die Auskleidung der Hortgrube mit Gusskuchen wie in **Aiud** (Nr. 0545) oder die aufwändige Glättung der Grubenwände (beispielsweise **Ilba**, Nr. 3318) weisen in diese Richtung.

In diesem Zusammenhang sei nochmals die oben im Original zitierte Beobachtung von Palade aufgenommen, der anmerkte, dass die Gegenstände des Hortes von **Tomești** „*wie zusammengebunden*“ wirkten. Es ist tatsächlich möglich, dass die auffälligen Anordnungen teilweise auf die Nutzung organischer Verschnürungen¹⁸⁷ oder Behältnisse zurückgehen. Es würde Sinn machen, in ein Holzgefäß zunächst die sperrigen Sicheln zu schichten, damit die übrigen Objekte noch Platz hätten. Belegt ist ein netzartiges organisches Behältnis für den Hort von **Dridu** (Nr. 1651). Das Netz lag allerdings wohl innerhalb eines Keramikgefäßes. Für den Fund von **Horoatu Cehului** (Nr. 0519) gibt Roska (1942, 208, Nr. 19) an, er sei 1874 in einer Holzkiste gefunden worden¹⁸⁸. Die offenbar wichtige Abgrenzung von der Umwelt ist allerdings nur schwer einseitig entlang des Gegensatzes sakral/profan auszudeuten. Motive aus beiden Bereichen kämen in Frage.

Der exakt entgegengesetzte Fall, die bewusste „Zerstreuung“ oder Verteilung von Hortbestandteilen, lässt sich allerdings nicht in gleichem Maße ambivalent erklären. In **Brâglez** (Nr. 0116) wurden in der Flur „Lola“, in der mehrere Quellen, jedoch keine Siedlungsspuren existieren, einige Bronzen ausgepflügt. Eine Nachuntersuchung durch I. Bejinariu erbrachte in 35 cm Tiefe eine Grube, die noch 20 cm abtiefte und die Reste eines grobkeramischen Gefäßes enthielt, in dem sich weitere Objekte fanden. Ein Tüllenbeil lag unter dem Gefäß. Es ist hier nicht zu entscheiden, ob das Tüllenbeil möglicherweise einfach nicht mehr in das Hortgefäß hineinpasste und deshalb darunter niedergelegt wurde. Man hätte es jedoch sicherlich auch auf das Ensemble legen können. Deutlicher ist die Situation bei dem schon erwähnten, im Zuge systematischer Ausgrabungen in situ gefunden Hort von **Pianu de Jos** (Nr. 3783). In 35 cm Tiefe stand hier ein mit Bronzen gefülltes Tongefäß auf zwei Sicheln. Zuunterst in dem Gefäß lagen zwei Knochenperlen und ein Bronzeanhänger, darüber weitere Bronzen. Drei Meter entfernt von dem Tongefäß befand sich eine Grube mit einer Sägeklinge, einem Nadelfragment, einem tönernen Miniaturwagenrad und Keramikgefäßen. Hier deutet sich hier eine strukturierte Deponierung

¹⁸⁷ Eine Verschnürung von Sicheln und Ringen mit Schilfgras ist beispielsweise für Hort F vom Bullenheimer Berg nachgewiesen (Hagl 2008, 55-56).

¹⁸⁸ Auch wenn dieser Fund schlecht dokumentiert ist, gibt es doch einige Funde von Horten in hölzernen Behältern. Das bekannteste Beispiel ist sicherlich der etwa 50 cm lange gespaltene Eichenstamm mit eingearbeiteten Fächern für diverse Bronzen (darunter zwei Tüllenbeile: Kuśnierz 1998, 61, Nr. 484-485) aus Kopaniewo, woiw. Śląpsk, Polen („Musterkoffer von Koppenow“; Kunkel 1931, 129, 36-37, Taf. 26 unten). Seine Bedeutung zwischen Händlerkoffer und Opferbehältnis war schon unmittelbar nach der Auffindung umstritten (vergl. Virchow 1882; v. Uslar 1949-1950). Vergangene Holzverpackungen sind für die Horte von Salez, Kanton St. Gallen, Schweiz (66 Beilklingen) und Savignano sul Panaro, Emilia-Romagna, Italien (96 Beilklingen) wahrscheinlich, die Beile dieser Funde lagen eng übereinander gestapelt, die von Salez waren umgeben von einer schwarzen, vermoderten oder verkohlten Schicht (Bill 1985, 27-28). Eine weitere Form der organischen Verpackung ist für den Fund von Mels-Rossheld, Kanton St. Gallen, Schweiz, bekannt, zwei Spiralarmringe, ein Fragment eines solchen und ein Beil waren in Bienenwachs gehüllt worden (Bill 1985, 25).

an, für deren einzelne Aspekte durchaus symbolische / kultische Beweggründe angenommen werden dürfen. Ein möglicher weiterer Fund dieser Art stammt aus **Pâhnești** (Nr. 1465). Eine umgedrehte Bronzeschale soll hier zwei gekreuzte Sichelbedeckungen haben. Die genaue Lage der weiteren Elemente des Hortes - ein Tüllenbeil, eine Kette - ist leider nicht beobachtet worden. Bei der waagerechten Deponierung von Gegenständen sind es insbesondere auffällige Muster, die die Fantasie des Forschers auf der Suche nach Bedeutungen anregen. Hierunter fallen insbesondere die Anordnung im Kreis und die schon genannte in Kreuzform. Kreuzdeponierungen von Tüllenbeilen fehlen im Arbeitsgebiet, eine Kreisdeponierung ist in einem Fall belegt. Es handelt sich um den Hort von **Drăușeni** (Nr. 3230), einen der frühesten dokumentierten Tüllenbeildepotfunde des Arbeitsgebiets. Zu einem nicht genauer bestimmbareren Zeitpunkt zwischen 1810 und 1812 fand der Notar Matthiä etwa 30 Tüllenbeile in 1,5 m Tiefe in seinem Garten, die regelmäßig im Kreis um ein mit der Spitze im Boden steckendes Schwert angeordnet gewesen sein sollen. Belegt ist der Fund durch eine von Gooss (1876, 19) festgehaltene mündliche Aussage des Finders. Die Funde sind heute verloren, die Sicherheit des Berichts ist schwer einzuschätzen, zumal Gooss (1877b, 55), wie bereits Soroceanu (1995a, 64) bemerkt, im Jahr darauf die Fundnachricht nochmals, verkürzt auf *„in Draas fand man im ersten Jahrzehnt diesen Jahrhunderts in dem Garten des Notärs Matthiä gegen 40 Bronzekerle vergraben“* bringt. Soroceanu (1995a, 43) konnte allerdings einige weitere europäische Beispiele geltend machen. Und auch aus unmittelbarer Nähe des Arbeitsgebiets scheint weitere Absicherung für die Existenz solcher Kreisanordnungen um zentrale Gegenstände herum zu kommen. In Niculicăs (2013) detaillierter Neuvorlage des Hortes von Prisăcăreni aus dem heute ukrainischen Teil der Bukowina konnten Indizien dafür gesammelt werden, dass zwölf (?) Tüllenbeile kreisförmig um ein Bronzegefäß ausgelegt waren, das ein Tongefäß mit Asche enthielt. Allerdings handelt es sich auch hier um einen weitgehend verschollenen Altfund, geborgen 1885, die Rekonstruktion beruht auf kurz nach der Auffindung festgehaltenen Aussagen von Augenzeugen. Als dritten Beleg nennt Niculică (2013) den 1884 geborgenen Hort von Ruda, Ukraine. Hier waren die Tüllenbeile allerdings nicht im Kreis um ein zentrales Objekt angeordnet, vielmehr stand innerhalb einer Steinpackung eine Tasse vom Typ Stillfried-Hostomice, in der die Tüllenbeile auf der Schneide stehend entlang der Wandung ausgerichtet waren (Soroceanu 2005b, 410). Die Kreisdeponierung von Beilen um einen zentralen Gegenstand herum im saarländischen Hort von Wallerfangen (30 Lappenbeile um ein Tüllenbeil herum) ist ebenfalls ein Altfund aus der ersten Hälfte des 19. Jh.: Stein 1979, 194, Nr. 444; Soroceanu 1995a, 43). Es sind also momentan nur wenige und nicht völlig eindeutig belegte Beispiele für Kreisdeponierungen von Tüllenbeilen um ein zentrales Objekt herum vorhanden. Das Fehlen neuerer Funde ist auffällig. Eine inhaltliche oder gar religionsgeschichtliche Ausdeutung (naheliegender wäre natürlich Sonnensymbolik) sollte somit unter Vorbehalt erfolgen, bis ggf. besser dokumentierte Neufunde vorliegen. Die ursprüngliche Häufigkeit solcher räumlich hochstrukturierter / geordneter Niederlegungen von Bronzen lässt sich nicht abschätzen, da für die meisten Funde generell Angaben zu Lagepositionen von Objekten fehlen. Bei außergewöhnlichen bzw. eindrucksvollen Mustern wie der Kreisdeponierung um ein zentrales Objekt herum dürfte jedoch eine hohe Wahrscheinlichkeit bestehen, dass diese bemerkt und berichtet worden wären. Die Regel sind sie nicht. Interessant erscheint im Zusammenhang mit den „Kreisdeponierungen“ noch die Fundsituation des 1986 entdeckten Hortes von **Crasna Vișeuului** (Nr. 1664). Hier waren allerdings nicht die Bronzen kreisförmig angeordnet, sondern die Gegenstände fanden sich zwischen und unter einer kreisförmigen Anhäufung von Andesitplatten von etwa 4 m Gesamtdurchmesser. Ein solcher Aufwand bei der strukturierten Verbergung von Bronzen, zusätzlich in einer Höhenlage, lässt dann doch besondere Intentionen und einen symbolischen Gehalt der Kreiskonstruktion (und Form?) vermuten. Eine gewisse „Ordnung“ innerhalb von Horten scheint häufig anzutreffen sein. In diese Richtung deuten auch systematische Hortuntersuchungen unter Einsatz von Metalldetektoren, die in den letzten Jahren vor allem in Ungarn betrieben werden. Die entdeckten Bronzen sind häufig

ausgerichtet und „ordentlich“ niedergelegt (Szabó 2009; 2011; 2013a). Strukturierung im Sinne einer bestimmten nicht-arbiträren Lage der Objekte ist jedoch, wie oben ausgeführt, nicht a priori als Argument zur inhaltlichen Interpretation von Horten geeignet. Oft scheinen die klare Abgrenzung der Deponierung von der Umgebung und die Wahrung der inhaltlichen Geschlossenheit das Hauptziel gewesen sein, wie es auch in der häufigen Nutzung von keramischen und anderen Behältnissen zum Ausdruck kommt. Eine Anordnung in möglicherweise im Sinne der Intentionen des Hortenden bedeutsamen „Mustern“ ist deutlich seltener. Im Zusammenhang mit den Tüllenbeilhorden des Arbeitsgebiets kann vor allem die absichtliche „Zerstreuung“ von Hortbestandteilen als Auffälligkeit bemerkt werden, deren Bedeutung jedoch nicht genauer fassbar ist. Die Kreisdeponierung von Beilen, insbesondere um einen zentralen Gegenstand herum, ist für das Arbeitsgebiet und darüber hinaus nur durch Altfunde belegt und sollte nur mit Vorsicht als Grundlage weiterführender Interpretationen herangezogen werden.

11.3. „Reine“ Beilhorte - eine besondere Fundkategorie?

Horte, die nur aus einer Fundkategorie bestehen, sind von besonderem Interesse, da hier die Auswahl und Niederlegung nur ganz bestimmter Bronzen besonders klar hervortritt. Sie können damit potentiell ein gewichtiges Argument für die Konturierung der Hortungssitte als soziale Praxis im Rahmen bronzezeitlichen Kultgeschehens sein, insbesondere, wenn sich regional gut umrissene Gruppen solcher Horte ausmachen lassen. So konnte Vachta (2008, 72-74) für die ältere Urnenfelderzeit des oberen Theißgebiets mehrere Varianten reiner Horte aufzeigen. Eine westliche Gruppe von Nadelhorten schließt sich mit einer östlicheren Zone mit Schwerthorten aus, an die sich noch weiter östlich Axthorte anschließen. Gleichzeitig kommen sämtliche Fundgruppen gemischt in den heterogenen Horten dieses Gebiets vor, was deutlich macht, dass es sich nicht etwa um Nutzungs- oder Verbreitungsschwerpunkte handelt. Auf Depotfunde, die ausschließlich aus Tüllenbeilen bestehen, wurde für Südosteuropa erstmals von Hansen (1994, 194-196) ausführlicher eingegangen. Metzner-Nebelsick (2002, 63-65) widmete sich dem Thema vor allem aus chronologischer Sicht. Für Rumänien haben Soroceanu und Lakó (1995) anlässlich der Publikation des zweiten Horts von **Dragu** (Nr. 2380) reine Tüllenbeildeponierungen als besondere Fundgruppe umrissen. Sie legten eine Liste mit 39 Horten vor und kamen zu dem Schluss, dass die Anzahl entsprechender Funde von Bz D bis Ha B kontinuierlich ansteige, was mit der eingangs angemerkten Steigerung der Wichtigkeit von Tüllenbeilen im Hort korrespondiert. Die Fallstricke bei der Beurteilung „reiner“ Horte lassen sich am Fall des Fundes von Henig aufzeigen. Aus diesem Ort wurden von Ciugudean (1999a, 97-98) zwei Tüllenbeile als kleiner Hort publiziert, mit der klaren Aussage des Finders, dass die beiden Stücke in 0,50 m Tiefe ohne weitere archäologische Spuren gelegen hätten. Der Fund wird in der Erstpublikation in eine Reihe mit einigen weiteren reinen Tüllenbeilhorden gestellt. Ciugudean (2012a) publizierte ihn dann allerdings nochmals, ergänzt um eine Knotenfibel, die mit den Beilen ins Museum Alba Iulia gelangt, jedoch lange Zeit nicht auffindbar gewesen sei. Wenn selbst bei rezent gefundenen und durch Befragung der Finder scheinbar gut dokumentierten Horten solche Unsicherheiten bestehen, müssen hohe Maßstäbe an die Geschlossenheit von Fundkomplexen angelegt werden, bevor Überlegungen zu regionalspezifischen Hortungssitten erfolgen können.

Mit der vorliegenden Arbeit hat sich die Zahl prinzipiell in Frage kommender Fundensembles auf 42 erhöht.¹⁸⁹ In zehn Fällen muss ein reiner Hort allerdings aus den zur Verfügung stehenden Informationen heraus ausgeschlossen werden. Die Funde werden im Folgenden knapp diskutiert, ausführliche Informationen sind dem Fundortkatalog zu entnehmen. In **Anieș** (Nr. 0014) wurden am Fuß oder auf der Anhöhe *Dealul Cetății* im Jahr 1982 mehrere Bronzen

¹⁸⁹ Außen vor bleiben hier Deponierungen von Gießformen. Ebenfalls scheiden hier Fundkomplexe aus, die im Katalog schon als unklar definiert worden sind, soweit sie sich nicht in der Liste bei Soroceanu und Lakó (1995) finden.

entdeckt, von denen zwei Tüllenbeile und ein Tüllenbeilfragment in die Sammlung der örtlichen Schule gelangten. Der Fund fehlt in der Liste bei Soroceanu und Lakó (1995), kann aber auch nur unsicher als reiner Tüllenbeilhort angesprochen werden, da genauere Angaben fehlen und keine Nachuntersuchungen des Fundplatzes stattgefunden haben. Aus **Așchileu Mare** (Nr. 0770) stammen zwei Tüllenbeile aus der ehemaligen Sammlung Orosz, die als unsicherer reiner Hort bezeichnet werden (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 1). Da auch Kacsós (2010b) detaillierte Neu-, eigentlich Erstvorlage, der Funde keine genaueren Informationen zu den Fundumständen liefern konnte, ist der Fund weiterhin als unsicher zu betrachten. Aus **Bălăcița** (Nr. 1529) stammen zwei 1983 zufällig bei Ackerarbeiten entdeckte Tüllenbeile. Der möglicherweise unvollständige Fund ist 1998 erstmals publiziert worden und fehlt daher bei Soroceanu und Lakó. Er ist ebenfalls nur mit Unsicherheiten als reiner Tüllenbeilhort anzusehen. Der Hort von **Boian**, „Valea Dracului“ (Nr. 0311) hingegen wird von Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 2) als sicherer reiner Tüllenbeilhortfund genannt. Allerdings bemerkten schon Blăjan u.a. (1982-1983, 99) in der Erstpublikation, dass es sich bei den Beilen nur um Reste eines großen Fundes von „*Sicheln, Tüllenbeilen etc.*“ handele, „*die zwischen den Behörden und den Dorfbewohnern aufgeteilt wurden und danach verloren gingen*“. Der Fund ist daher aus der Liste zu streichen. Ebenfalls als sicherer reiner Tüllenbeilhort wird der Fund von **Boldești** (Nr. 2173) genannt (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 3). Acht Tüllenbeile des Hortes wurden für die Schulsammlung in Mizil erworben, ein neuerer Gegenstand jedoch nicht. Es ist wahrscheinlich, jedoch nicht sicher, dass es sich um ein weiteres Tüllenbeil handelte, der Hort besteht damit nicht mit letzter Sicherheit nur aus einheitlichen Objekten. In **Budești** (Nr. 2014) wurden in der Flur „Hârtoape“ vier Tüllenbeile zu unterschiedlichen Zeitpunkten gefunden. Ein verstreuter Hort ist wahrscheinlich, ein reiner Tüllenbeilhort nicht sicher.

Aus **Cadea** (Nr. 3182-3183) gelangten 1970 zwei Tüllenbeile ohne Angaben zu den Fundumständen ins Museum Săcuieni. Entgegen Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 4) ist mangels genauerer Informationen nicht sicher von einem reinen Tüllenbeilhort auszugehen. Drei Tüllenbeile stammen aus **Călărași** (Nr. 0331). Rusu (1963, 205, Nr. 14) nennt sie in einer Fundliste kommentarlos als Hortfund. Angaben zur Fundgeschichte fehlen völlig, somit kann ein reiner Tüllenbeilhort auch hier nicht sicher belegt werden (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 5). In **Delnița** (Nr. 2379) wurden an der Stelle „Pășune“ auf einer Fläche von 12-14 ha fünf Tüllenbeile ausgepflügt. Ein reiner Hortfund im Sinne von Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 7) ist möglich, ohne Nachuntersuchung bleibt allerdings unklar, ob nicht auch andere Bronzen zum Fund gehörten. Für **Dragu II** (Nr. 2380) ist durch die Informationen zu den Auffindungsumständen sicher von einem reinen Tüllenbeilhort mit drei Beilen auszugehen (Soroceanu und Lakó 1995). Drei Tüllenbeile aus **Enciu** (Nr. 2634) könnten zu einem Hort gehört haben, leider lassen die summarischen Angaben zu den Stücken auch hier keine genaueren Schlüsse zu. Aus **Făgăraș** (Nr. 2619) gibt Rusu (1963, 209, Nr. 8) in einem Fundlisteneintrag einen Hort an, den Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 9) als reines Tüllenbeildepot aufführen. Im MNIB Sibiu konnte nur ein Tüllenbeil festgestellt werden, allein aus den publizierten Informationen ist der Fundcharakter nicht zu beurteilen. Aus **Firtușu** (Nr. 0709) werden drei Tüllenbeile ohne jegliche Angaben zu den Fundumständen in der älteren Literatur genannt. Es ist Petrescu-Dîmbovița (1977, 155-156) und Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 10) in der Einschätzung zu folgen, dass es sich um einen unsicheren Fund handelt.

Der Hort von **Groșii Tibleșului I** (Nr. 1844), gefunden zwischen 1985 und 1987 an der Nordspitze der hohen Flussterrasse des Suci (Țibleș) mit der Flurbezeichnung „Troian“, bestand nachweislich aus 10-15 Tüllenbeilen, von denen drei erhalten sind. Der Hort wurde erstmals von Kacsó (1994c, 5, Nr. 1) vorgelegt und kann der Liste bei Soroceanu und Lakó (1995) hinzugefügt werden. Vom Gebiet des Ortes **Halânga** (Nr. 1615) stammen zwei Tüllenbeile; in Ermangelung jeglicher weiteren Angaben kann ein von Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 11) vermuteter reiner Beilhort nicht sicher bestätigt werden. Aus **Hașag** (Nr. 2554; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 12)) stammen drei Tüllenbeile mit sehr unklarer Überlieferungs- und

Erwerbsgeschichte, die auch durch eine Neupublikation durch Ciugudean u.a. (2008, 19-20) nicht erhellt werden konnte. Es sollte hier nicht von einem Tüllenbeilhort ausgegangen werden. In **Hândrești** (Nr. 0815) wurden drei Tüllenbeile an der Stelle „Tarlaua Zăvorata“ gefunden. In der umfassendsten Publikation der Funde (Chirica und Tanasachi 1985, 298, Nr. LIII.2.E) wird nicht ausdrücklich von einem Hort ausgegangen, der aber möglich erscheint. Ob es sich um eine reine Tüllenbeildeponierung gehandelt hat, bleibt unsicher.

Der Hort **Iablanița II** (Nr. 0845; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 14) scheint nach den frühesten zur Verfügung stehenden Informationen (Milleker 1900, 90) tatsächlich ausschließlich aus Tüllenbeilen bestanden zu haben. Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 15-16) führen die Horte **Iara II und III** (Nr. 0046) als reine Tüllenbeilhorde auf. Die Objekte dieser Funde haben eine hochgradig schwierige Geschichte, die Funde sind schwer voneinander zu trennen und sollten nur mit Vorsicht als Grundlage für Interpretationen herangezogen werden. Es sind allerdings lediglich Tüllenbeile als Bestandteile der hypothetischen Fundkomplexe II und III bekannt. Aus **Ilișua** (Nr. 3320) ist schon um die Mitte des 19. Jh. (Neugebauer 1851, 57, Nr. 238) ein Hort belegt, der aus 57 Tüllenbeilen bestanden haben soll. Der Fund ist nicht erhalten, die frühen Fundnachrichten sind aber einheitlich und eindeutig. Aus **Jucul de Mijloc** (Nr. 1845, Kacsó 1994c, 6-7) stammen drei Tüllenbeile aus einem Hort, der aber noch weitere Objekte enthalten haben könnte. Der Fund stellt daher keine sichere Ergänzung für die Fundliste dar.

Zum Hort von **Mintiu Gherlii II** (Nr. 1848; Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 18) gehörten neben sieben Tüllenbeilen wohl noch fünf Gegenstände unbekannter Form. Aus **Nireș** (Nr. 3407) stammt ein unklarer Hort mit sechs Tüllenbeilen (Marțian 1909, 345, Nr. 633; Marțian 1920, 35, Nr. 609) oder Äxten (Roska 1942, 259, Nr. 81). Er sollte aufgrund der Unklarheiten und fehlenden weiteren Informationen mit Vorsicht behandelt werden, auch wenn es sich wahrscheinlich um Tüllenbeile handelte. Aus **Ocna Mureș** (Nr. 2182) stammt ein sicherer Hort von drei Tüllenbeilen, 1957 beim Verlegen von Gasleitungen unter dem Schloss Teleki gefunden (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 20). Zwei weitere Tüllenbeile aus **Ocna Mureș** (Nr. 0283), 1862 als Geschenk von G. Jickeli in die Sammlung des Museums des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften und später in das Brukenthalmuseum Sibiu gelangt, werden von Ciugudean u.a. (2010, 16) als reiner Tüllenbeilhort geführt. Völlig sicher ist dies nicht. Sicher ohne Beifunde wurden hingegen 1968 zwei Tüllenbeile in **Ocnița** (Nr. 1628) in 0,40 cm Tiefe auf „Dealul Buzduga“ gefunden (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 19). Aus **Oinacu** (Nr. 0022) sind von Marinescu-Bîlcu 15 vom MNA Bukarest zwischen den Jahren 1930-1935 erworbene Tüllenbeile publiziert worden. Ein reiner Tüllenbeilhort (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 21) wäre damit möglich. Allerdings gehören zu dem Fund sicher noch weitere Beile, vermutlich eine Sichel und möglicherweise ein Metallgefäß (freundliche Information Anca Popescu, Bukarest).

Der Hort **Pescari II** (Nr. 1604), 1972 in einem Steinbruch entdeckt, besteht sicher ausschließlich aus drei Tüllenbeilen (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 22). Soroceanu und Lakó (1995, 192, Nr. 23) führen **Petroșani II** (Nr. 0044) als reinen Tüllenbeilhort an. Die Geschichte dieses Fundkomplexes ist kompliziert, es ist möglich, dass eine Lanzenspitze tatsächlich zu den Beilen gehört. Der verschollene Hort **Petroșani III** (Nr. 3433) scheint tatsächlich lediglich aus Tüllenbeilen bestanden zu haben (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 24). Zum Hort von **Pietrosu** (Nr. 1187) reproduziert Petrescu-Dîmbovița zwar lediglich knappe mündliche Mitteilungen von V. Teodorescu, doch scheint der Fund tatsächlich aus drei Tüllenbeilen zu bestehen (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 26). Ein weiterer sicherer reiner Tüllenbeilhort als Ergänzung zu Soroceanu und Lakós Liste stammt aus **Pietroșani** (Nr. 1519; Leahu 2003, 144, Taf. LXVI/1), von 14 Tüllenbeilen sind nur drei erhalten. Aus **Răchita** (Nr. 0716) sind vier Tüllenbeile bekannt, die aus einem Depotfund stammen. Beifunde sind nicht überliefert, doch sind die Fundumstände recht unklar. Ein sicherer Tüllenbeilhort liegt damit nicht vor. Ebenso unklar bleibt Roskas (1942, 260, Nr. 85) Nachricht zu drei Tüllenbeilen aus **Reghin** (Nr. 1337). Für den Hort **Rozavlea I** (Nr. 1807; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 29), hingegen scheinen die Angaben

zu den Fundumständen, von Kacsó (1994c, 9) in den Inventarbüchern des MNM Budapest nachgeprüft, eine Zusammensetzung ausschließlich aus zwei Tüllenbeilen zu belegen. Ob zu den drei Tüllenbeilen von **Ruși** (Nr. 2697; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 30) noch ein kupferner Armring gehörte, bleibt unklar. Dass es sich bei dem 1957 gemachten Fund von **Sărățeni** (Nr. 2366; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 31) um ein Tüllenbeildepot handelt ist unstrittig, unklar ist die Anzahl der Beile (vier oder acht). Der Hort **Sângeorgiu de Pădure II** (Nr. 1823), entdeckt bei Fundamentierungsarbeiten, besteht sicher lediglich aus zwei Tüllenbeilen (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 32). Der Fund von **Sântimreu** (Nr. 1856) setzte sich aus zehn Tüllenbeilen zusammen, 1919 in einer Weinpflanzung geborgen, von denen neun überliefert sind (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 33). Ein Hortfund bestehend aus zwei Tüllenbeilen stammt aus **Sichevița I** (Nr. 2420; Lazarovici 1977, 96). Obwohl es zu einigen Verwirrungen mit dem zweiten Hort aus diesem Ort gekommen ist (Nr. 1228), kann Hort I als sicher eingestuft werden. Aus dem Hort von **Socu** (Nr. 0984) nennt Petrescu-Dîmbovița (1977, 120) lediglich Tüllenbeile. Bei einem der Gegenstände (Petrescu-Dîmbovița 1977, Taf. 284/3; 1978, Taf. 214A/5) handelt es sich jedoch um einen Tüllenmeißel und der früheste Bericht über die Funde in der Sammlung Capșa (Moisil 1911, 84-85) nennt eindeutig einen Kupfergusskuchen als zugehörig, möglicherweise kommt noch ein Saltaleon hinzu. Für den Hort von **Suciu de Jos I** (Nr. 0107; Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 34) bestätigt schon die früheste Erwähnung (Orosz 1900, 21, Nr. 5) die Zusammensetzung aus drei Tüllenbeilen. Aus **Târgu Secuiesc I** (Nr. 0393) liegt ein reiner Tüllenbeilhorte mit sechs Beilen vor (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 36). Petrescu-Dîmbovița (1977, 144; 1978, 150, Nr. 267) nennt zwar unter Hinweis auf Neugebauer (1851, 281, Nr. 17.10) weitere Funde, diese bilden jedoch einen weiteren unsicheren Hort (Nr. 1431), der 1847 bei Straßenarbeiten im Oituz-Pass gefunden wurde und bei Petrescu-Dîmbovița fehlt. Aus **Târnava** (Nr. 1432) stammen vier Tüllenbeile, für die jedoch nicht geklärt werden kann, ob sie allein oder in Kombination mit weiteren Gegenständen einen Hort bildeten. Aus **Telna** (Nr. 1750) stammt sicher ein reiner Tüllenbeilhorte (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 35), unklar bleibt jedoch, ob es sich um acht oder neun Stücke handelte. Es ist unstrittig, dass in **Uroi** (Nr. 0782) an der Stelle „Dealul Uroiului“ zwei Tüllenbeile gefunden wurden, jedoch gibt Soroceanu (1995a, 75) an, dass eines der Beile am Osthang, das andere im südlichen Bereich der Anhöhe gefunden wurde. Ein reines Tüllenbeildepot (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 38) ist somit nicht ganz sicher, es könnte sich auch um zwei Deponierungen oder verpflügte Reste eines größeren Depotfundes handeln, zumal von der Fundstelle noch ein zweiter, größerer Hort stammt (Nr. 1273). Drei Tüllenbeile wurden von Petrescu-Dîmbovița (1977, 160) unter Berufung auf eine mündliche Mitteilung M. Rusus ohne weitere Belege zu einem Depotfund **Vadu Crișului IV** (Nr. 2664) zusammengefügt. Ohne weitere Informationen sollte der Fund nicht als reines Tüllenbeildepot (Soroceanu und Lakó 1995, 192, Nr. 39) gewertet werden. Zu ergänzen wäre hingegen wohl der Fund von **Văleni** (Nr. 0405). Hier sollen beim Graben eines Brunnens zwei Tüllenbeile „*alături de altele*“ (Lazăr 1995, 199, Nr. LXIII.1.A) in einem Tongefäß gefunden worden sein. Lazărs Formulierung ist allerdings nicht völlig klar. Schließlich handelt es sich bei den Funden „**Crișana I**“ (Nr. 0660); „**Hunedoara II**“ (Nr. 1719); „**Secuime**“ (Nr. 1342-1343); „**Transilvania I**“ (Nr. 0309) um Ankäufe ohne Informationen zu Fundumständen oder der genauen Herkunft der Gegenstände. **Transilvania I** stellt sicher keinen Hort dar, bei **Hunedoara II** ist die Zusammengehörigkeit von zumindest drei Tüllenbeilen möglich, ohne das weitere Beifunde sicher ausgeschlossen werden könnten. Die genannten Fundkomplexe sollten, möglicherweise mit Ausnahme des Horts „**Crișana I**“¹⁹⁰, nicht als reine Tüllenbeilhorste betrachtet werden.

¹⁹⁰ In einem nach Abschluss des Manuskripts erschienen Artikel hat C. Kacsó (2016) anhand von Archivmaterialien überzeugend klären können, dass der Hort aus Poclușa de Beiuș, jud. Bihor stammt. Auch die Geschlossenheit des Fundes erscheint nun wahrscheinlich.

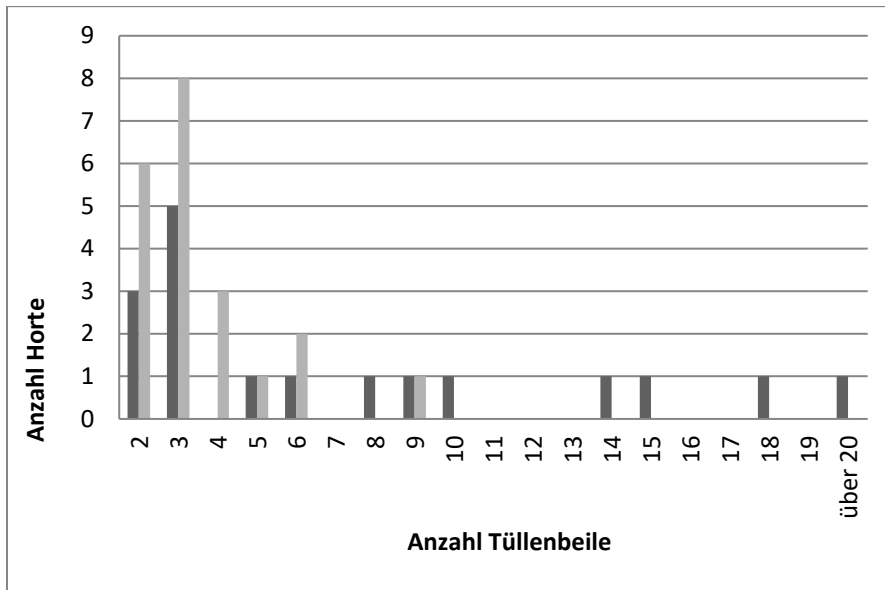


Abb. 11.26: Anzahl der Tüllenbeile in reinen Horten



Abb. 11.28: Reine Tüllenbeilhorter im Arbeitsgebiet und der südlich angrenzenden Region.

Zusammenfassend stellen „reine“ Tüllenbeilhorter aufgrund der Probleme in der Überlieferungsgeschichte vieler Horter im Arbeitsgebiet eine nicht ganz einfach zu fassende und zu beurteilende Fundgruppe dar. Trotz einiger Ergänzungen zu Soroceanu und Lakós Aufnahme von 1995 ergibt sich nur eine recht knappe Liste. Bei lediglich 18 Funden kann von sicheren reinen Tüllenbeildepotfunden ausgegangen werden, bei 24 weiteren bestehen mehr oder minder große Unsicherheiten zum Fundcharakter, zehn Funde müssen komplett aus der Diskussion

ausscheiden. Entsprechend vorsichtig soll hier möglichen Bedeutungen dieses Fundmaterials nachgegangen werden.

Die Horte teilen einige Charakteristika. Es handelt sich überwiegend um kleine Funde mit bis zu sechs Stücken (so schon Soroceanu und Lakó 1995, 191), zehn oder mehr Beile sind die Ausnahme (Abb. 11.26). Die meisten Horte bestehen allerdings aus zwei bis drei Tüllenbeilen. Ähnliches hat Vachta (2008, 60-62, Abb. 41-42) für die reinen Axt- und Schwerthorte im oberen Theißgebiet festgestellt. Weiterhin gleichen sich die Horte darin, dass nahezu alle Beile komplett, wenn auch gelegentlich beschädigt, erhalten sind. Der von Soroceanu und Lakó (1995, 191) herausgestellten chronologischen Gesamttendenz einer Fundzunahme zwischen älterer und jüngerer Typengesellschaft ist zuzustimmen. Eine klare räumliche Konzentration von reinen Axthorten, und zwar insbesondere solchen der älteren Typengesellschaft, findet sich um den Donaudurchbruch am Eisernen Tor. Auf diesen Fundschwerpunkt hat bereits Hansen (1994, 194-196, Abb. 117) hingewiesen. Die Gruppe konturiert sich noch viel klarer im Bereich der südlichen rumänischen Westkarpaten und des serbischen Erzgebirges, wenn man die teils unsicheren serbischen Funde von **Dubravica** [drei Tüllenbeile, unsicher], **Gornja Bela Reka** [vier Tüllenbeile], **Mali Izvor** [vier Tüllenbeile von neun Gegenständen erhalten], **Mesić-Čikovac** [drei Tüllenbeilfragmente, unsicher], und **Urovica** [20 Tüllenbeile, ein Lappenbeil] (Hansen 1994, 563, Nr. 72, 564, Nr. 80, 567, Nr. 160, Nr. 176, 573, Nr. 307 mit Literatur) mit einbezieht (Abb. 11.28).

In der jüngeren Typengesellschaft verschwinden die reinen Beilhorte allerdings weitgehend, allein der erste Hort von Sichevița und der möglicherweise jüngerurnenfelderzeitliche Hort von Urovica setzen die Tradition fort. Ansonsten scheint das rumänische Donauufer relativ fundfrei, was auch am Wegfall der unklaren Funde von Oinacu und Socu liegt. Der Hort von Pietroșani liegt allerdings nicht vereinzelt da, wenn man einige Horte aus Nordbulgarien mit in die Betrachtungen einbezieht. Hänsel (1976) erwähnt drei reine Tüllenbeilhorte aus **Novgrad**, **Samovodene** und **Semerdzchievo**; unsichere Funde, bei denen es sich um Teile größerer Horte handeln könnte oder selbst die Zusammengehörigkeit der Beile nicht über jeden Zweifel erhaben ist, stammen aus **Bozhurovo**, **Florentin**, **Guljanci**, **Yakim Gruevo**, **Leskovec**, **Prodimchets** und der Umgebung von **Russe**¹⁹¹. Semerdzhievo ist zu streichen, da er neben einem Tüllenbeil und einer Doppelaxt aus drei Gusskuchen besteht (Hristova und Taneva 2018). Der Publikationsstand zu den bulgarischen Hortfunden ist teils noch ungenügend (vergl. jedoch Krauß 2005; Alexandrov u.a. 2018), so dass die Liste sicher Lücken aufweist¹⁹². Auch die genannten Horte sind, bis auf den Fund von Prodimchets, der älteren Typengesellschaft zuzuordnen. Trotz aller Unsicherheiten scheinen reine Beilhorte insbesondere eine Spezialität der unteren Donau zu sein, die sich aufgrund der Zufälle moderner Grenzziehungen nur schwach im Arbeitsgebiet abzeichnet. Die Horte dieser Region zeichnen sich im betreffenden Zeitraum im Allgemeinen durch recht eintönige und einheitliche Objektkombinationen aus - sie bestehen zumeist aus Tüllenbeilen, Äxten und Sichelhorten (Hänsel 1976, 37). Bei den reinen Beilhorten, genau wie bei den selteneren reinen Sichelhorten, handelt es sich scheinbar um die reduzierteste Möglichkeit, einen Hort auszustatten.

Weiter nördlich liegt in den Subkarpaten mit **Boldești**, **Ocnița** und **Pietrosu** eine Gruppe von einem unsicheren und zwei sicheren Tüllenbeilhorten. Diese unscheinbare Gruppe erlangt eine gewisse Bedeutung, wenn man reine Sichelhorte wie Izvorul Dulce, jud. Buzău, „Valea Botei“

¹⁹¹ Novgrad, obl. Ruse, BG; ältere TGS; 16; sicher; Hänsel 1976, 30, Nr. 12. Samovodene, obl. Veliko Tărnovo, BG; ältere TGS; 5; sicher; Hänsel 1976, 31, Nr. 15. Bozhurovo, obl. Dobritsch, BG; ältere TGS; 2; unsicher; Hänsel 1976, 31, Nr. 16. Florentin, obl. Vidin, BG; ältere TGS; 2; unsicher; Hänsel 1976, 36, Nr. 7. Guljanci, okr. Pleven, BG.; ältere TGS; 2; unsicher; Hänsel 1976, 38, Nr. 4. Yakim Gruevo, obl. Razgrad, BG; ältere TGS; 2; unsicher; Hänsel 1976, 39, Nr. 12. Leskovec, obl. Vratsa, BG; ältere TGS; 2; unsicher; Hänsel 1976, 38, Nr. 3. Russe, Umgebung, BG; ältere TGS; 3; unsicher; Hänsel 1976, 31, Nr. 14. Prodimchets, obl. Loveč, BG; jüngere TGS; 3; unsicher; Hänsel 1976, 42, Nr. 9.

¹⁹² Besser publizierte Ausnahmen sind z.B. der Hort von Ovča Magula (Krauß 2005) oder

(Oancea und Drâmbocianu 1975; Soroceanu 1982, 375, Nr. 29), Mândrișca, com. Valea Seacă, jud. Bacău (Petrescu-Dîmbovița 1977, 75-76) oder Olteni, jud. Prahova (Petrescu-Dîmbovița 1977, 79) mit in die Betrachtungen einbezieht. Es könnte sich hier ein weiterer Raum mit einer Tendenz zu aus einer Objektkategorie aufgebauten Horten andeuten¹⁹³.

Innerhalb der Karpaten findet sich eine lockere Fundstreuung mit einer gewissen Konzentration im südlichen und östlichen Someșbereich, wobei gerade hier auch zahlreiche unsichere Funde liegen. Eine eng umrissene Fundkonzentration gibt es innerhalb des Karpatenbogens nicht. Die in die ältere Typengesellschaft zu datierenden Funde scheinen tendenziell an den Mureș und seine Nebenflüsse gebunden zu sein, während jüngere Ensembles vor allem im Someș-Gebiet liegen. Eine immerhin denkbare Verbindung mit den von Vachta (2008) beschriebenen älterenfelderzeitlichen reinen Axtdepots scheint nicht gegeben zu sein. Dass es sich hier trotz der eher lockeren Streuung um eine spezielle Hortform mit einer bestimmten Bedeutung gehandelt haben dürfte, belegen die weiten fundleeren Räume im Westen und Osten des Arbeitsgebiets. Vachta (2008, 61) äußerte für die reinen Axthorte, die ebenso wie die Tüllenbeilhorte meist aus zwei bis drei Stücken bestehen, die Vermutung, es könnte sich entweder um „Basisniederlegungen“, eine kleinste benötigte Menge also, oder aber um Erweiterungen von Einstückhorten handeln. Für die Tüllenbeile ist eine Verknüpfung von Räumen mit einer Konzentration an Einzelfunden allerdings nicht evident, wie im Folgenden dargestellt werden wird.

11.4. Hortfund - Einzelfund - Einstückhort

Der Begriff „Einzelfund“ bezeichnet meist Gegenstände, die sich in Ermangelung von Kontexten keiner der mit konkreten Bedeutungen versehenen Kategorien Siedlung / Grab / Hort zuordnen lassen. Er wird dabei allerdings häufig offen und interpretierbar verwandt. Insbesondere die Abgrenzung von Funden unklaren Charakters ist oft mangelhaft, oder „Einzelfund“ und „unklarer Fund“ werden synonym verstanden.¹⁹⁴ Gerade im Arbeitsgebiet werden sehr häufig Objekte als Einzelfund (*descoperire izolată*) angesprochen, bei denen es sich eher um (häufig ausgepflügte) Horttrümmer (zwei sehr prägnante Fälle **Budești**, Nr. 2014, und **Ciceu Corabia**, Nr. 0397) oder Oberflächenfunde aus Siedlungsbereichen handelt. Diese Auffassung verkennt, dass echte Einzelfunde, also Gegenstände, für die mit größtmöglicher Sicherheit feststeht, dass sie einzeln gefunden wurden, eine ebenso sinnbesetzte Fundkategorie sein können wie Grab / Hort / Siedlung (vergl. bereits Šinkovec 1996 für Slowenien, allerdings mit einem Schwerpunkt auf Fluss- und Moorfund).

Bei Einzelfunden wird häufig primär an zufällig aus verschiedenen Gründen verloren gegangene Stücke gedacht. Es mag auch sein, dass der eine oder andere mangelhaft befestigte Axtkopf dem unglücklichen Besitzer davonflog und im Dickicht verschwand. Unwahrscheinlicher bei Metallgegenständen, die zumindest durch Einschmelzen immer noch weiterverwendbar waren und somit auch in abgenutztem Zustand noch einen Wert darstellten, ist die zweite Variante, das einfache Entsorgen. Die dritte Möglichkeit ist die intentionelle Niederlegung einzelner Gegenstände. Die Ansprache als Einstückhort kann selbstverständlich nicht für alle Einzelfunde gelten, weswegen die Bezeichnung auch als neutral-beschreibender Begriff beibehalten werden sollte. Eine weitergehende Interpretation erfordert überprüfbare Kriterien. Soll der „Einzelfund“ eine erkenntnistheoretisch sinnvolle archäologische Kategorie darstellen, dann ist in jedem Fall zunächst eine strikte Abgrenzung von Funden unklarer Natur nötig. Nur selten kann der Nachweis eines Einzelfunds für die rumänischen Tüllenbeile so klar geführt werden wie

¹⁹³ Hierzu passen auch einige Horte, die überwiegend aus einer Objektgattung bestehen: Cârligu Mare, com. Glodeanu-Siliștea, jud. Buzău: Depotfund, der ursprünglich aus 20-25 Sicheln und 3-5 Gusskuchen bestand. Datierung unklar. Petrescu-Dîmbovița 1977, 153; Străoști, jud. Prahova: Gefunden 1974 in einer Weinpflanzung. 46 Sicheln und Fragmente, ein Fragment eines unbestimmten Gegenstandes, ein Gusskuchenfragment, Bz D. Motzoi-Chicideanu und Lichiardopol 1995.

¹⁹⁴ So leider auch in dem von Eggert (2002, 56-57) den Konzepten und Methoden der Prähistorischen Archäologie gewidmeten Handbuch.

beispielsweise für das bei systematischen Ausgrabungen gefundene Beil von **Merești**, „Dâm-bul Pipașilor“ (Nr. 2558) oder die Metalldetektorfunde aus **Afumați** (Nr. 1526), **Balta Doamnei** (Nr. 1649), aus **Brașov** (Nr. 2431; 2567), **Deda** (Nr. 2896) sowie **Șerbănești** (Nr. 0854). Es lässt sich jedoch ein klares Ausschlusskriterium formulieren. Zu streichen sind sämtliche in Museen lediglich mit Fundortnamen, jedoch ohne weitere Angaben zu den Fundumständen verwahrten Stücke. Die Wahrscheinlichkeit eines echten Einzelfunds steigt mit jeder zusätzlichen Angabe - Flur, Befragung der Finder, ausdrückliche Negativfeststellung sonstiger Funde am Fundort durch Nachuntersuchungen. Ist die Flurbezeichnung bekannt, können weitere Bronzefunde, die auf einen verstreuten Hort deuten könnten, oder keramische Funde, die eine Siedlung anzeigen könnten, durch die Konsultation der recht flächendeckend vorliegenden Fundregister immerhin weitgehend ausgeschlossen werden. Legt man solche Kriterien an, so verringert sich natürlich die Zahl an Einzelfunden erheblich, auch ist eine fundierte Entscheidung nicht in allen Fällen möglich. Immerhin klärt sich jedoch der Charakter dieser Fundgruppe für das Arbeitsgebiet durch den Wegfall einiger unsicherer Funde.

Gegen zufällige Verluste kann in erster Linie die Feststellung signifikanter Regelmäßigkeiten in der räumlichen Verteilung von Einzelfunden ins Feld geführt werden (vergl. Sinkovec 1996, 155-159). Zeigen sich im Kartenbild klare Konzentrationen von Einzelfunden, während andere (selbstverständlich ebenfalls prähistorisch besiedelte) Regionen fundleer bleiben, schließen sich Gebiete mit Einzelfunden möglicherweise noch mit solchen mit Mehrstückhorten aus, so liegen Anhaltspunkte dafür vor, dass es sich eben nicht um bedeutungsneutrale Einzelobjekte, sondern eine spezifische Niederlegungssitte handelt. Für das Arbeitsgebiet, das sich durch ausgesprochen intensive und variantenreiche Hortungstätigkeit auszeichnet, wäre dies nicht unwahrscheinlich.

Eine Kartierung von Hort- und Einzelfunden des Arbeitsgebiets offenbart tatsächlich einige bemerkenswerte Muster (Karte 4-5). Besonders auffällig schließen sich die Fundverteilungen von Horten und Einzelfunden östlich des Karpatenbogens aus. Insbesondere die Nordmoldau und Bukowina erscheinen nahezu frei von Horten, jedoch recht dicht belegt mit Einzelfunden. Einzelfunde ziehen sich entlang der Subkarpaten und dem Einzugsgebiet des Siret nach Süden, eine besonders dichte Konzentration liegt nördlich des Bistrița-Karpatendurchbruchs. Im Süden scheint sich nochmals eine stärkere Einzelfundkonzentration anzudeuten. Bis auf den äußersten Norden des Arbeitsgebiets treten Depotfunde vor allem östlich dieser Einzelfundgruppen auf. Auch im inneren des Karpatenbogens ist die Verteilung von Einzelfunden nicht gleichmäßig. Eine stärkere Fundkonzentration liegt in Südostsiebenbürgen, man könnte hier eine Verbindung zu der Einzelfundkonzentration in der Moldau annehmen. Ansonsten liegen auffallend wenige Fundpunkte südlich des Mureș. Eine gewisse Häufung liegt am Mittellauf des Mureș vor, dort werden sie von Horten beiderseits fast „eingerahmt“. Ist die südliche Someș-Region am kleinen Someș auffällig einzelfundleer, so liegt am östlichen großen Someș im Bistrița-Șieu-Gebiet eine deutliche Fundkonzentration, eine zweite findet sich im Westen am Someș-Knie und zwischen den Plopiș- und Meseș-Gebirgen. Getrennt werden diese Konzentrationen durch einen Ausläufer der südlichen Hortgruppe am kleinen Someș. Nach dieser einfachen, chronologisch nicht ausdifferenzierten Kartierung zu urteilen, müsste es im Untersuchungsgebiet also Regionen gegeben haben, in denen durch die gesamte Nutzungszeit von Tüllenbeilen hindurch reichlich Werkzeuge verloren gingen, während die Menschen in anderen Regionen ihre Geräte besser hüteten, um sie dann zu horten. Das Kartenbild macht in seiner Strukturiertheit - das ein oder andere tatsächlich verlorene Stück zugestanden - für die größere Menge der Einzelfunde eine Rolle als Einstückhorte wahrscheinlich.

In die Diskussion um Einzelfunde als Einstückhorte hat Kubach (1985) als weiteres Kriterium die Niederlegung an speziellen Orten, besonders unzugänglichen Höhenlagen, eingebracht. Was für einen Unterschied bei der Interpretation die planmäßige Ausgrabung und Dokumentation der Fundumstände eines Einzelfunds machen kann, verdeutlicht schlaglichtartig ein von F. Falkenstein (2012) ausführlich publiziertes späturturnfelderzeitliches Lappenbeil von den

Rothensteinen bei Stübig. Das Beil lag allein, jedoch am Rande eines Opferplatzes und unter einer eigens errichteten Steinpackung. Ein weiteres Beispiel sind die Einstückdeponierungen aus dem Deponierungsareal an der Rabenwand im österreichischen Kainischtal (Windholz-Konrad 2012). Nicht nur stellen exzeptionelle Funde wie eine 24 cm lange Lanzenspitze, die mit der Spitze nach unten zwischen Kalksteinblöcken entdeckt wurde, eindrucksvolle Belege für Einstückhorte dar, auch lassen sich hier für die frühe Urnenfelderzeit offenbar Regeln feststellen, die determinierten, ob ein Gegenstand zerbrochen im Hort oder komplett als Einstück niedergelegt wurde (Windholz-Konrad 2012, 135-137, Abb. 14). Neben der Niederlegung an speziellen Orten können also auch die Umstände der Niederlegung, der Objektzustand und die Auswahl nur bestimmter Objektgruppen Anhaltspunkte für Einzelhorte bieten.

Genaue Details zu den Fundumständen sind im Arbeitsgebiet leider nur in einzelnen Fällen bekannt, die dem Katalogteil zu entnehmen sind. Einige Beispiele zu verschiedenen Kategorien spezieller Niederlegungsorte seien trotzdem zur Untermauerung der hier vertretenen Interpretation ausführlicher dargestellt. So sind zwei Beile aus **Pâclișa** (Nr. 0585, 0776) in einiger Distanz zueinander im Abstand von mehreren Jahren bei Kiesbaggerarbeiten am Ufer des Mureș aufgefunden worden. Sie können der Kategorie der Funde aus feuchtem Milieu zugeordnet werden und stellen mit einiger Wahrscheinlichkeit Flussfunde dar. Die irreversible Niederlegung im Fluss unterstützt hier den Motivcharakter der beiden Einzelfunde. Die Funde von Pâclișa gehören zu der Einzelfundkonzentration am Mittellauf des Mureș.

Aus **Rogojeni** (Nr. 0807) stammt der Einzelfund eines Tüllenbeils von einer kleinen trockenen Erhebung im sumpfigen Horonci-Tal. Auch hier könnte der besondere Ort als Zusatzkriterium für einen Einstückhort herangezogen werden. Der Fundort liegt im județ Galați, in der südlichen Einzelfundkonzentration östlich der Karpaten. Vom Rande eines sumpfigen Geländes stammt auch das einzelne Tüllenbeil von **Berveni** (Nr. 0198) im Nordwesten des Arbeitsgebiets. Ein weiterer Fund aus **Berveni** (Nr. 2229) stammt vom Rande des alten Flussbetts der Crasna.

Ein Tüllenbeil aus **Bixad** (Nr. 0876) ist, um auf Kubachs wichtigstes Kriterium zu kommen, einzeln im Gebirge entdeckt worden, auf dem „Vârful Tatarut“, der etwa 1411 m hoch liegt. Aus **Chiuzbaia** (Nr. 1708) stammt ein weiterer Gebirgsfund, von der Bergspitze „Igniș“ bzw. „Rozsály“. Wichtig sind in diesem Zusammenhang möglicherweise auch die Funde aus Bergwerken, auf die schon weiter oben hingewiesen worden ist. In **Ocna Mureș** (Nr. 3413) wurde ein nicht näher beschriebenes Tüllenbeil in einem alten Salzbergwerk entdeckt, ein weiteres Tüllenbeil wurde 1864 in einem Bergwerk bei **Orașu Nou** (Nr. 3422) gefunden. Weitere Informationen liegen zu diesen Funden nicht vor, doch soll in **Rona** (Nr. 3785) Ende des 19. Jh. ein Depotfund aus Äxten, Tüllenbeilen und Lanzenspitzen in einer Saline entdeckt worden sein. Dies könnte für Niederlegungen in Minen sprechen. Weiterhin ist auch ein Höhlen-Einzelfund aus **Sălcuia** zu nennen; Horte von Tüllenbeilen in Höhlen liegen aus **Merești und Șuncuiuș** vor, mögliche Grabfunde aus **Peștera Igrîța** (Nr. 0580, 0593, 2108, 3045).

Eine interessante Auffindungssituation ist auch mit einem Tüllenbeil aus **Șerbănești** (Nr. 0854) verknüpft. Es wurde von einem Sondengänger 20 m östlich eines mittelbronzezeitlichen Horts (zwei Nackenscheibenäxte, ein Randleistenbeil) am Rande eines saisonal wasserführenden Bachlaufs entdeckt. Durch das Absuchen des Areals mit dem Metalldetektor steht hier der Einzelfundcharakter außer Frage, gleichzeitig ist die Verbindung zu einer Zone interessant, das offenbar schon in der Mittelbronzezeit für Niederlegungen diente. Ob der Bachlauf für die Bedeutung des Gebiets hierbei eine Rolle spielte, er in der Bronzezeit schon vorhanden war, bleibt allerdings unklar.

Ein weiteres, jedoch zeitlich einheitlicheres „Deponierungsareal“ könnte hinter der Fundsituation in **Țibucani** (Nr. 1058, 1151, 1475, 2367, 2779, 3050) stehen. Von dort sind aus dem Umkreis einer Siedlung der Noua-Kultur sechs Tüllenbeile bekannt geworden. Zwei Funde stammen vom Ufer eines Baches, zwei weitere von Anhöhen, für die letzten beiden fehlen genauere Angaben. Eines der Tüllenbeile aus Höhenlage könnte mit einer Lanzenspitze gemeinsam gefunden worden sein, die anderen sind mit hoher Wahrscheinlichkeit Einzelfunde. Leider

wird sich angesichts der schon einige Jahrzehnte zurückliegenden Funde hier kaum abschließend klären lassen, ob es sich nicht doch um Reste von Horten handelt. Der Ort liegt allerdings inmitten der Konzentration von Einzelfunden am Ufer der Moldau um den Karpatendurchbruch der Bistrița herum. Auch die Fundsituation der Bronzen des Hortes Zlatna III (Nr. 0041) einzeln in Abständen bis zu 30 m voneinander in einer Tiefe von 0,60-0,90 m in einem kleinen Tal, das unmittelbar am Hang eines Hügels beginnt, könnten auf mehrere getrennte Deponierungsvorgänge einzelner Stücke hindeuten. Die Liste ließe sich fortsetzen, doch dürfte hinreichend klar sein, dass die Fundumstände zumindest in einigen Fällen als zusätzliche Argumente für Einstückhorte herangezogen werden können.

Das Kriterium der Auswahl der Stücke ist bei der Behandlung einer einzigen Fundkategorie schwieriger zu behandeln, doch sollte hier angemerkt werden, dass auch unter den „Einzelfunden“, wie in Horten, gelegentlich Rohgüsse vorkommen (vergl. **Brusturi**, Nr. 1037, **Cerna**, Nr. 1657, **Zlatna**, Nr. 1881). Bemerkenswert ist noch, dass einzeln gefundene Tüllenbeile zum ganz überwiegenden Teil komplett erhalten sind. Sie teilen dieses Charakteristikum mit den Beilen aus den „reinen“ Tüllenbeilhorden, mit denen die Einzeldeponierung als Niederlegungsform möglicherweise verwandt ist. Auch bei den Einzelfunden gibt es wie in Horten intentionell beschädigte Stücke, so auch das oben erwähnte, bei Ausgrabungen sicher einzeln in Höhenlage gefundene Beil aus Merești.

11.5. Miniaturhorte

Neben den Einstückhorden gibt es auch das Phänomen bewusst und dauerhaft physisch mit anderen Teilen des Hortes verbundener Beile. Tüllenbeile mit in die Tülle gesteckten Gegenständen sind europaweit erstmals von Hansen (1996-1998) umfassend behandelt worden, eine weitere Untersuchung liegt für den Fundschwerpunkt Südosteuropa vor (Dietrich 2014). Das Phänomen tritt europaweit auf, in Regionen ohne Tüllenbeile sind es häufig Lappenbeile, an denen andere Dinge befestigt werden (Hansen, 1996-1998, 21, 25). Im Karpatenbecken datieren solche Funde schwerpunktmäßig in die ältere Typengesellschaft, ein zweiter Schwerpunkt einer entsprechenden Behandlung von Tüllenbeilen ergibt sich auf den Britischen Inseln im 10. und 9. Jh. v. Chr. (Dietrich und Mörtz 2019).

32 Tüllenbeile mit Fragmenten in der Tülle und zwei weitere mit hineingegossenem Metall lassen sich momentan aus Südosteuropa namhaft machen (Liste 11.1). Der Großteil der erfassten Funde stammt aus dem Arbeitsgebiet, was mit Sicherheit der genauen Materialaufnahme geschuldet ist. Das Phänomen wird folglich wesentlich stärker verbreitet gewesen sein. Bis auf einen Siedlungsfund aus **Dridu** (Liste 11.1, Nr. 33), einen unklaren Fund aus dem **Banat** (Liste 11.1, Nr. 32) und einen weiteren aus „**Mähren oder Oberungarn**“ (Liste 11.1, Nr. 34) handelt es sich bei allen Stücken um Bestandteile von Horten. Die meisten dieser Horte gehören in die ältere Typengesellschaft, viele klar oder tendenziell in die Stufe 2. Die Einteilung in ein grobes Größenschema (Liste 11.1, weniger als 20, 20-100, über 100 Funde) zeigt, dass es sich meist um große Horte handelt, die sich auch durch einen großen Anteil fragmentierter Bronzen auszeichnen. Das Einklemmen von Fragmenten tritt dabei meist nur bei wenigen Beilen eines Hortes auf, im Fall von **Uioara de Sus** beispielsweise bei fünf von 362 Beilen und mehr als 5800 Objekten insgesamt.

Soweit komplette Beile genutzt wurden (15 Fälle) handelt es sich um stärker abgenutzte Stücke, auch beschädigte Beile kommen vor (fünf Fälle). Oft wurde die Tülle durch Hammerschläge zusammengedrückt, um ein Herausfallen der Fragmente zu verhindern. In 14 Fällen wurden Fragmente von Tüllenbeilen als Behälter verwandt, wobei auch hier nur durch Zusammenhämmern oder -drücken ein Herausfallen der Objekte vermieden wird. Am häufigsten finden sich Bronzebrocken in den Tüllen, gefolgt von Schmuckstückfragmenten. Auch Sichel und Sägen treten häufiger auf. Mit einem Dolchfragment liegt lediglich in dem Hort von Klenje eine Kombination mit einer Waffe vor (Liste 11.1, Nr. 24). In einigen Tüllen stecken nichtbronzene Objekte. Bernsteinperlen liegen aus **Debeli vrh** vor (Liste 11.1, Nr. 17), Goldobjekte aus **Napkor**

(Liste 11.1, Nr. 5); aus **Aiud, Bogdan Vodă** und **Dipșa** stammen Beile mit hineingegossenem Metall (Liste 11.1, Nr. 11, 13, 20). Gerade diese Kombinationen sind es, die gegen einen praktischen Charakter sprechen, den man zum Beispiel in der Komprimierung von Objekten zum Wiedereinschmelzen suchen könnte. Vielmehr entsprechen die Funde mit den Kombinationen Tüllenbeil-Rohmaterial, Tüllenbeil-Schmuck und Tüllenbeil-Werkzeug zeitspezifischen Hortkombinationen und könnten als „Miniaturhorte“ im Rahmen größerer Funde zu verstehen sein. Dieser Ansatz gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man das Phänomen genauer kontextualisiert. Es gibt Kombinationen kompletter Objekte zum Beispiel im Hort von **Bătarci** (Nr. 0146, Tüllenbeil mit Kette goldener Ringe) oder im Hort von **Gheja** (Nr. 0109, Kette bronzener Ringe an Tüllenbeil), aus dem Hort von **Crăciunești** (Nr. 0150) liegt die Kombination eines Armrings mit einem Bronzebarren vor. Diese Stufe 1-zeitlichen Horte verweisen auf eine längere Tradition, deren Wurzeln sich möglicherweise mit den häufig gebündelten bronzernen Lockenringen der Früh- und Mittelbronzezeit (Hänsel und Weihermann 2000) fassen lassen. Es scheint, dass das Phänomen der Objektkombinationen den allgemeinen Tendenzen der Hortung folgt (s. o. Kap. 11. 1). In der Mittelbronzezeit mit ihren kleinen und individualisierten Horten, die häufig an persönliche Ausstattungen von Kriegerern erinnern, werden wertvolle komplette Objekte in größeren Horten gebündelt. In den größeren Horten der Stufe 1, die generell einen kollektiveren Charakter annehmen, werden einzelne komplette Objekte durch die Bündelung herausgehoben. In den Stufe 2-zeitlichen Horten mit zahlreichen fragmentierten Bronzen werden Fragmente in die Tüllen teils selbst fragmentierter Beile gesteckt. In der jüngeren Typengesellschaft, die wie beschrieben erneut persönliche Ausstattungsmuster bringt, treten in einigen größeren Horten, wie beispielsweise **Suatu** (Nr. 0404, Tüllenbeil mit Ring), erneut Kombinationen kompletter Objekte auf. Sie sind jedoch selten und fehlen, wie schon in der Mittelbronzezeit, scheinbar in den kleineren, möglicherweise die Ausstattung einer einzelnen Person spiegelnden Funden. Hierin könnte der Erkenntnisschlüssel liegen: die Objektkombinationen könnten Gaben Einzelner im Rahmen größerer Horte darstellen, deren Zusammengehörigkeit durch die dauerhafte Kombination herausgestellt werden sollte. Dies korrespondiert mit dem Auftreten in über längere Zeiträume, jedoch mit einem Schwerpunkt in der älteren Typengesellschaft, entstandenen Großhorten wie Uioara de Sus.

11.6. Zusammenfassende Diskussion: Regional unterschiedliche Deponierungssitten

Tüllenbeile treten in mannigfachen, jedoch regelhaften Kombinationen mit anderen Objekten auf, sowohl mit Werkzeugen, Waffen, als auch mit Schmuck. Dies lässt keinen Rückschluss auf die Funktion der Gerätegruppe im Spannungsfeld von Waffe und Werkzeug zu, wohl aber auf ihre Bedeutung für die sie nutzenden Gesellschaften. Beil und Sichel, die am häufigsten gehorteten Gegenstände, sind die wesentlichen Werkzeuge (und im Falle der Tüllenbeile gleichzeitig auch Waffen) auf landwirtschaftliche Subsistenz ausgerichteter Gruppen. Sie sind von existenzieller Wichtigkeit für das tägliche Leben und finden aufgrund dieser Wichtigkeit auch einen prominenten Platz im Hort. Aufgrund dieser Wichtigkeit werden Tüllenbeile im Karpatenbecken in einem längeren Prozess transformiert von funktionalen Gegenständen, die zu bestimmten Zeitpunkten ihrer Biographie entäußert werden, zu Gegenständen, die direkt als Motiv geschaffen werden. Der Karpatenraum vermittelt offenbar, insbesondere während der älteren Typengesellschaft, Impulse an die außerhalb der Karpaten gelegenen Regionen, die jedoch unterschiedlich aufgenommen werden. Kurz zusammengefasst ergibt die Untersuchung das Bild einer zentralen und dreier peripherer Hortungsregionen:

Region 1, Karpatenbecken. Tüllenbeile mit einer längeren Nutzungsbiographie werden in Mehrstückhorten niedergelegt. Bemerkenswert ist die weitgehende Konstanz der mit den Tüllenbeilen gehorteten Objekte über lange Zeiträume hinweg. Das Grundmuster ist Tüllenbeil-Sichel-Armring-Lanzenspitze-Rohmaterial. Aus diesem Schema werden durch Weglassen von einem oder mehreren Kernbestandteilen und/oder Hinzufügen weiterer Komponenten Varianten gebildet, die dann einen der Aspekte Waffe-Werkzeug-Rohmaterial hervorheben. Das

herausgearbeitete Grundschema bricht jedenfalls erst ganz am Ende der Tüllenbeilhortung ab. Die letzten Horte enthalten wenige Objekte neben Tüllenbeilen, und außer den zuvor schon wichtigen Armringen vor allem Bronzegefäße. Innerhalb des Karpatenbogens ist die absolute Mehrzahl der gehorteten kompletten Beile in allen Zeitstufen als gebraucht zu identifizieren. Rohgüsse sind Ausnahmen, wie auch ganz ungebrauchte Beile; noch seltener sind Fehlgüsse. Die Beile werden mit der Zeit kleiner und leichter, die spätesten regelrecht miniaturisiert; gleichzeitig tauchen Metalllegierungen auf, die Zweifel an der praktischen Funktionalität der Beile begründen. Es findet ein Prozess der Transformation statt: wurden zunächst einsatzfähige und benutzte Beile zu einem bestimmten Zeitpunkt ihrer Objektbiographie, der jedoch noch nicht dem Stadium der Unbenutzbarkeit entsprach, niedergelegt, so werden zuletzt Beile hergestellt, bei denen es sich um direkt zur Hortung bestimmte, weil real funktionslose, Votive handelt.

Die Fragmentierung von Beilen ist zeitgebunden und tritt insbesondere in den Großhorten mit einem Kollektionierungsschwerpunkt in der älteren Typengesellschaft und in Stufe 2 auf. Einiges deutet auf eine Auswahl bestimmter Fragmente hin, und zwar speziell solcher, die die Ober- und Unterteile von Beilen umfassen oder aus diesen Bereichen der kompletten Objekte stammen. Anpassende Fragmente sind dabei außerordentlich selten. Es scheint darum gegangen zu sein, dass die Beile auch im fragmentierten Zustand noch identifizierbar waren, pars pro toto-Niederlegungen stellen ein wahrscheinliches Interpretationsmodell für diesen Befund dar. Eine Gewichtsnormierung von Fragmenten lässt sich nicht belegen, doch gibt es Anzeichen dafür, dass das Erreichen eines bestimmten Gesamtgewichts des jeweiligen Horts relevant war und so lange Gegenstände und schließlich Fragmente hinzugefügt wurden, bis dieses Gewicht erreicht war. Wichtig ist es, noch einmal auf die zentrale Rolle einiger Großhorte, vor allem der am mittleren Mureş, hinzuweisen. Funde wie Uioara de Sus oder Şpálnaca II entstehen über sehr lange Zeiträume, es handelt sich um „offene Funde“, zu denen lange weiteres hinzugefügt wird. Ihr Einzugsbereich ist groß und teils scheinen gezielt Beile deponiert worden zu sein, die über ihre Verzierungen auf die Herkunftsräume verweisen.

Region 2a-b, südlich der Karpaten. Betrachtet man den Gesamttraum, so sind in den verhältnismäßig wenigen Horten Sicheln, Gusskuchen, Lanzen spitzen und Armringe, vergleichbar zum Raum innerhalb der Karpaten, allerdings in abweichender Reihenfolge der Häufigkeit, die am häufigsten mit Tüllenbeilen kombinierten Gegenstände in der älteren Typengesellschaft. In der jüngeren sind Lanzen spitzen und Sicheln noch in drei bzw. zwei Funden vertreten, alle anderen Artefaktgruppen nur in einem Hort. Die Funde sind meist weniger umfangreich und auf wenige Beifunde beschränkt, einige wie Drajna de Jos, Dridu, Liubcova, Moldova Veche I oder Sacoti spiegeln jedoch in Umfang und Komplexität die Großhorte des Karpatenbeckens.

Region 2a, Eisernes Tor. Hier dominieren reduzierte Horte, die ausschließlich aus Tüllenbeilen oder Beilen und einer weiteren Artefaktgattung, häufig Sicheln bestehen.

Region 2b, Dobrudscha. Hier sind auffallend häufig gussfrische Beile niedergelegt worden, teilweise in Serien, deren Tüllen-Blattverhältnis dem stärker abgenutzter Beile aus dem Karpatenbecken entspricht. Es ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass in Serie Votive hergestellt wurden, die nie benutzt werden sollten.

Reine oder fast reine Beilhorten und die Deponierung von nicht funktionsfähigen Beilen können damit für den Raum südlich der Karpaten als Charakteristika herausgestellt werden. Das Gesamtbild ist das einer reduzierten Übernahme von Mustern aus dem Karpatenraum. Die Grundelemente der Horte bleiben gleich, doch werden sie lokal uminterpretiert bzw. auf Kernelemente reduziert.

Region 3, Moldau. Im Raum östlich der Karpaten ist die Anzahl an Horten deutlich geringer als im Karpatenbecken, allerdings liegen aus diesem Raum zahlreiche Einzelfunde vor, deren Verbreitung sich zum Teil sehr deutlich mit der der Horte ausschließt. Es dürfte sich hierbei um Einstückhorte handeln, die sich teils in Deponierungsarealen konzentrieren. Die allermeisten Horte mit Tüllenbeilen östlich der Karpaten datieren in die ältere Typengesellschaft; in fast

allen Horten sind die Beile mit Sichel kombiniert, es folgen Meißel, Lanzen spitzen, Gusskuchen und Armringe mit erheblichem Abstand. Auch hier treten also die aus dem Karpatenbecken bekannten Haupthortkomponenten auf, doch in anderer Gewichtung und mit einer starken Betonung der Kombination Tüllenbeil-Werkzeug (bes. Sichel). Die Beile sind meist komplett, Fragmentierung ist selten.

Liste 11.1: Fragmente in Tüllenbeilen (angegeben sind: Nr.; Fundort; Fundkategorie; Anzahl Objekte; Objekte in Tülle; Literatur)

- 1 Breaza;** Hort; < 20; Fragment eines TB, darin zwei dünne Bronze fragmente, Sägen?; Nr. 0672.
- 2 Lăţunaş;** Hort; < 20; TB, überformt, Fragment eines Armrings, Bronzebrocken und flaches Objekt, möglicherweise Sägen- oder Sichel fragment.; Nr. 2001.
- 3 Bakóca,** Baranya megye, HU; Hort; 20-100; TB, darin Sichel.; Mozsolics 1985, 87, Taf. 87/2.
- 4 Cenad;** Hort; 20-100; TB, beschädigt, darin Bronzebrocken oder stark korrodierte kleinere Objekte.; Nr. 2217.
- 5 Napkor-Piripucpszta,** Szabolcs-Szatmár-Bereg megye, HU; Hort; 20-100; TB, darin sechs kleine Goldobjekte.; Kemenczei 1965-1966, 15, Abb. 1 (Objekte in Tülle)
- 6 Nou Săsesc;** Hort; 20-100; TB, darin unklares Objekt.; Nr. 1011.
- 7 Pamuk,** Somogy megye, HU; Hort; 20-100; Fragment eines TB, darin Bronzedraht.; Mozsolics 1985, 342, Taf. 104/17.
- 8 Rozavlea III;** Hort; 20-100; TB, Rohguss, unklare Bronze fragmente (Ring?); Nr. 0427.
- 9 Zlatna III;** Hort; 20-100; TB, beschädigt, darin Ring fragmente.; Nr. 0085.
- 10 Aiud;** Hort; > 100; TB, zusammengehämmert, darin Fragmente (Bronzebarren, gefaltete Sichel, weitere?); Nr. 0650.
- 11 Aiud;** Hort; > 100; Fragment eines TB, darin geschmolzenes Metall, wohl Blei.; Nr. 0636.
- 12 Bogdan Vodă;** Hort; > 100; TB, beschädigt, darin Bronze stange (wohl Armring fragment.); Nr. 1030.
- 13 Bogdan Vodă;** Hort; >100; Fragment eines TB, darin unklare Fragmente, Nadel?, darunter silbriges Metall.; Nr. 1216.
- 14 Brâglez;** Hort; > 100; TB, darin Nadelkopf.; Nr. 0199.
- 15 Cugir;** Hort; > 100; Fragment eines TB, darin Bronzeblech.; Nr. 1162.
- 16 Cugir;** Hort; >100; Fragment eines TB, darin Bronzebarren.; Nr. 0020.
- 17 Debeli vrh,** obč. Črnomelj, SL; Hort; > 100; TB, darin 13 Bernsteinperlen, vier Bronzeröhrchen.; Čerče und Šinkovec 1995, 293, Taf. 60/5, 299, Taf. 65-66
- 18 Dipşa;** Hort; > 100; Fragment eines TB, zusammengehämmert, darin Bronzebarren fragmente.; Nr. 1186.
- 19 Dipşa;** Hort; > 100; Fragment eines TB, zusammengehämmert, darin mehrere Fragmente, darunter Nadel, Barren und Blech.; Nr. 2025.
- 20 Dipşa;** Hort; > 100; TB, beschädigt, darin blaues Metalloxid.; Nr. 1910.
- 21 Dolina,** Brod-Posavina žup., HR; Hort; >100; TB, darin Barren.; Hansen 1996-1998, 15, Abb. 5/4
- 22 Guşteriţa II;** Hort; >100; TB, zusammengehämmert, darin Sichel und Sägen.; Nr. 1032.
- 23 Guşteriţa II;** Hort; >100; TB, zusammengedrückt, „Gußstück“.; Nr. 1016.
- 24 Klenje,** Mačva, RS; Hort; >100; TB, darin Armring- und Dolch fragment.; Hansen 1996-1998, 16, Abb. 6.2
- 25 Şpálnaca II;** Hort; >100; Fragment eines TB, zusammengehämmert, darin Sichel- und Sägen fragmente.; Nr. 3010.
- 26 Uioara de Sus;** Hort; >100; Fragment eines TB, zusammengedrückt, darin Bronzebrocken.; Nr. 2135.
- 27 Uioara de Sus;** Hort; >100; Fragment eines TB, zusammengedrückt, darin Fragment eines gerippten Armrings.; Nr. 2136.
- 28 Uioara de Sus;** Hort; >100; Fragment eines TB, darin Bronzebrocken.; Nr. 2056.
- 29 Uioara de Sus;** Hort; >100; Fragment eines TB, darin ein Nadelfragment und ein Bronzebrocken.; Nr. 2137.
- 30 Uioara de Sus;** Hort; >100; TB, darin Fragment eines TB und einer Sichel(?); Nr. 2098.
- 31 Uioara de Sus;** Hort; >100; Fragment eines TB, zusammengedrückt, darin zwei Bronzebrocken.; Nr. 0609.
- 32 Banat;** unklar; -; TB, darin Blech fragmente.; Nr. 1761.
- 33 Dridu;** Siedlung; -; TB, darin sieben Fragmente, darunter ein Messer.; Nr. 1650.
- 34 Mähren oder Oberungarn;** unklar; -; TB, darin Tüllenbeil fragmente.; Říhovský 1992, 209, Nr. 762, Taf. 52/762.

12. Zusammenfassung der Ergebnisse

Tüllenbeile stellen gemeinsam mit Sichel und Ringschmuck das Rückgrat der spätbronzezeitlichen und urnenfelderzeitlichen Depotfunde des Karpatenbeckens und angrenzender Regionen dar. Für weite Teile Mittel- und Osteuropas steht eine zusammenfassende Bearbeitung der Tüllenbeile noch aus. Meine Arbeit versucht diese Forschungslücke teilweise zu beheben, indem mit dem heutigen Staatsgebiet Rumäniens diese Gerätegruppe in einem Kernverbreitungsraum untersucht wird. Rumänien umfasst keinen geschlossenen Landschaftsraum, sondern vereint Teile ganz unterschiedlicher geographischer Großräume zwischen Pannonischer Tiefebene, Karpatenbogen, osteuropäischer Waldsteppe und Schwarzem Meer. Es ergibt sich hierdurch das Potential, Verbindungen und Gegensätze zwischen den verschiedenen Regionen herauszuarbeiten. Viele Fundverbreitungen beschränken sich nicht auf das Arbeitsgebiet. Der Publikationsstand in den Nachbarregionen lässt jedoch meist eine Einschätzung zu den Gesamtverbreitungsarealen zu. Die **Materialgrundlage** bilden 3743 Fertigprodukte und 58 Gießformen bzw. Gießformenhälften, die sicher in der Literatur, in Museumssammlungen oder durch Archivmaterialien nachgewiesen sind. Mit 960 Stücken gibt es eine hohe Zahl an momentan nicht auffindbaren Funden. Sie erklärt sich größtenteils durch das frühe Funddatum und eine entsprechend komplexe Sammlungsgeschichte zahlreicher Beile. Von den erhaltenen Funden konnte etwa die Hälfte in 30 Museen und Sammlungen neu dokumentiert werden.

Die Tüllenbeile sind für Rumänien bislang nicht zusammenfassend behandelt worden. Es haben sich jedoch im Laufe der Forschungsgeschichte Konventionen zu einer Einteilung in Formgruppen und für jede dieser Formgruppen auch Anhaltspunkte zu Datierung und Entwicklungstendenzen ergeben. Die erste große **Formgruppe, A**, umfasst Beile mit symmetrisch oder asymmetrisch ausgeschnittener Tüllenmündung. Sie sind insbesondere im Nordwesten des Untersuchungsgebiets und im oberen Theissgebiet verbreitet. Richtungsweisend für ihre chronologische Ordnung war bislang ein bereits in den 1940er Jahren von M. Petrescu-Dîmbovița (1944-1948) publizierter Beitrag, der auf eine Entwicklung von Beilen mit eckigem zu Beilen mit gerundetem Körperquerschnitt verweist. Die zweite **Formgruppe, B**, beinhaltet Beile mit facettierten Breitseiten, die bereits von J. Hampel im späten 19. Jh. aufgrund ihrer Verbreitung als Siebenbürgischer Typ bezeichnet wurden. In der rumänischen Forschung beruht ihre Variantengliederung bis heute weitgehend auf einem Artikel M. Rusus aus den 1960er Jahren (Rusu 1966), in dem die Gliederungskriterien allerdings nicht völlig klar dargelegt wurden.

Die dritte **Formgruppe, C**, umfasst Beile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten. Aufgrund ihrer formalen Ähnlichkeit mit den facettierten Beilen, einigen Mischformen und ihrer Verbreitung vor allem östlich der Karpaten werden sie in der rumänischen Forschung als „östliche Variante des Siebenbürgischen Typs“ bezeichnet. Dem wird von Forschern aus den östlich an Rumänien angrenzenden Ländern widersprochen. V. Dergačev (2010; 2011) hat in mehreren monographischen Arbeiten eine Typengliederung vorgelegt. Er versucht zu belegen, dass die Einflussrichtung entgegengesetzt verlaufen sei, die Beile der Formgruppe C von der spätbronzezeitlichen Noua-Kultur ins Karpatenbecken gebracht worden seien und hier ganz am Beginn der Tüllenbeilproduktion stünden. Es handelt sich bei Formgruppe C um die einzige bereits umfassender behandelte Beilgruppe des Arbeitsgebiets. Die letzte große **Formgruppe, D**, umfasst Beile mit Rippenzier. Insbesondere zwei Zierarten sind wichtig, die hängenden Winkel und die von geknickten Rippen begleitete Y-Zier. Zu diesen Beilgruppen, deren Hauptverbreitung teils westlich des Arbeitsgebiets liegt, haben B. Wanzek (1989a) bzw. N. Boroffka und F. Ridiche (2005) Untersuchungen vorgelegt, die rumänische Funde miteinbeziehen. Eigentlich durchgearbeitet sind diese Beilgruppen aber nicht. Zuletzt gibt es mit zweiösigem Tüllenbeilen noch Vertreter einer fünften **Formgruppe E** im Arbeitsgebiet. Die Fundanzahl ist hier jedoch sehr gering und es handelt sich um fremde Formen, deren Hauptverbreitung im Nordschwarzmeerraum und weiter östlich liegt.

Die in der Arbeit verwendete Typengliederung behält die schon in der Literatur etablierten Formgruppen als oberstes Gliederungskriterium bei. Allerdings wurden für die „Tüllenbeile

vom Siebenbürgischen Typ“ und die „östliche Variante“ neutrale Bezeichnungen gewählt, denn aus der Forschungsliteratur wird ihre Beziehung zueinander nicht hinreichend klar. Außerdem werden **Typ- und Variantenbegriff** in der vorliegenden Arbeit auf Ebenen unterhalb der Formgruppen benutzt. Ein Typ wird definiert als eine wiederholt auftretende Kombination einer Anzahl n von Formmerkmalen, die einem Artefakt eine eindeutige, vom Hersteller gewollte Form verleiht. Die Zugehörigkeit zu einem Typ setzt aufgrund individueller Entscheidungen beim Herstellungsprozess nicht unbedingt das Auftreten aller typdefinierenden Merkmale voraus, wohl aber der für die Form entscheidendsten. Auf der dritten Ebene liegen die Varianten. Sie dienen der Verfolgung von kleinregionalen Charakteristika und chronologischen Feinheiten. Es treten weitere wesentliche Formmerkmale zum Typ hinzu, andere können wegfallen. Es handelt sich somit in der Zielsetzung nicht um eine allgemein gültige Unterteilung, sondern eine, die es ermöglicht, konkreten Fragen für das Arbeitsgebiet nachzugehen.

Betrachtet man die **Fundüberlieferung**, so zeigt sich eine Besonderheit: fast 70% der Tüllenbeile sind als Teil von Horten überliefert, weitere rund 6% gehören zu unsicheren Depotfunden. Einzel- und Siedlungsfunde sind unterrepräsentiert. Sichere Grabfunde stammen mit drei Beilen lediglich aus der Hügelgräbernekropole von Lăpuș. Die chronologische Einordnung und Interpretation der rumänischen Tüllenbeile ist damit an die Fundkategorie „Hort“ und ihre Spezifika gebunden. Aus der Überlieferung in Horten ergeben sich einige wichtige, bisher bei der Bearbeitung bronzener Fundgruppen noch wenig beachtete Folgerungen. Der bronzezeitliche Metallkreislauf verläuft prinzipiell vom Rohmaterial, über den Guss, die Nutzung und Umnutzung zum Wiedereinschmelzen. Es gibt, bezogen auf die Tüllenbeile des Arbeitsgebiets, lediglich drei Möglichkeiten zum Verlassen dieses Kreislaufs: Verlust oder Entsorgung, und, als häufigsten Fall, die Hortung. Insbesondere in den letzten 20 Jahren hat sich die Sicht auf Metallobjekte stark verändert. Gemeint ist die Abkehr von einer rein antiquarisch-ordnenden Betrachtung der Dinge als Hilfsmittel zur Bestimmung von Chronologie und Gruppengrenzen hin zu der sozialen Rolle, die sie innerhalb einer Gesellschaft und für deren Konstituierung und Aufrechterhaltung spielen. Auslöser dieser Entwicklung ist in der Bronzezeitforschung eine neue Sicht auf Hortfunde. Zahlreiche Arbeiten haben nachweisen können, dass es sich bei den allermeisten Deponierungen nicht um Altmateriallager von Händlern oder Katastrophenverstecke handelt, sondern um ein strukturiertes, kultisch-sozial motiviertes Phänomen. Dem Anlegen von Horten liegen Auswahlprozesse und Regeln zugrunde. Nicht alles wird gehortet, und nicht alles kann beliebig mit allem anderen kombiniert werden. Auch der Zustand, z.B. der Fragmentierungsgrad von Gegenständen, unterliegt Regeln.

Die **intentionelle Auswahl von Hortbronzen** aus dem zu einem bestimmten Zeitpunkt vorhandenen Gesamtfundus hat entscheidende Konsequenzen. Insbesondere die folgenden Punkte sind in Bezug auf das Arbeitsgebiet wichtig:

1. Es ist vermutlich nicht das gesamte Formenspektrum bekannt, sondern nur das zur Hortung ausgewählte; Ergänzungen ergeben sich aus Siedlungsfunden.
2. Das Fehlen eines Typs oder einer Fundgattung bedeutet zunächst nur, dass die entsprechenden Gegenstände in der betrachteten Region nicht überliefert worden sein könnten.
3. Das erste oder früheste Auftreten von Dingen in Horten heißt zunächst nur, dass diese Dinge zum Zeitpunkt dieses Auftretens Teil der Hortungssitte geworden sind.
4. Verbreitungskarten zeigen nicht automatisch die Verbreitung des jeweiligen Typs, sondern möglicherweise die einer Hortungssitte, die den betreffenden Typ einschließt.

Es ergibt sich zudem noch ein weiterer Gesichtspunkt. Die ältere Hortfundforschung ging von der Annahme aus, dass Horte Zeugnisse von Verbergung aufgrund historischer Ereignisse und eng zeitlich begrenzt seien. Sie wären deshalb zur Unterscheidung ebenso eng begrenzter Hortfundhorizonte tauglich. Interpretiert man **Horte als kultisch motivierte Sammlungen von Gegenständen**, dann sind sie zwar geschlossene Funde, müssen aber nicht unbedingt im chronologischen Sinne eng begrenzt sein. Zahlreiche Horte im Arbeitsgebiet umfassen tatsächlich Bronzen, die chronologisch so divers sind, dass nicht von einzelnen Altstücken ausgegangen

werden kann. Betrachtet man als Beispiel den Hort Șpălnaca II (Kap. 5.1; Nr. 0033), dann finden sich in ihm mittelbronzezeitliche Stücke, der Großteil des Horts gehört in die ältere Typengesellschaft, und einige Funde reichen darüber hinaus in die jüngere Typengesellschaft hinein. Die generelle Tendenz ist, dass Horte eine umso breitere chronologische Spanne umfassen, je größer sie sind. Solche Funde vertragen sich nicht gut mit den bislang genutzten **Chronologiesystemen**. Die momentan gültige Unterteilung der Horte in Rumänien (Rusu 1963; Petrescu-Dîmbovița 1977; 1978) unterscheidet sechs Hortfundstufen, die nach Leitfunden benannt sind. Sie beruht auf einer schematischen Gleichsetzung mit dem mitteleuropäischen, durch Müller-Karpe (1959) modifizierten Reinecke-System. Diese Gliederung müsste sich im Fundmaterial abbilden, das tut sie aber nicht. Stattdessen ergibt sich in den Kombinationstabellen zu den einzelnen Tüllenbeilformgruppen meist (bei Formgruppe B etwas abweichend) ein ähnliches Bild. Zu erkennen sind zwei klar voneinander unterschiedene Gruppen, getrennt von zwei weiteren Gruppen von Horten, die Formen beider Gruppen beinhalten. Die eine Gruppe enthält Horte, die in die ersten beiden Hortfundhorizonte Uriu und Suseni datieren. Die beiden Stufen lassen sich außer bei Formgruppe B nicht trennen. Die dritte Hortfundstufe Jupalnic, die Ha A2 entsprechen würde, fehlt. Der zweite Block enthält Funde der Stufe Moigrad und einige jüngere, die sich ebenfalls nicht weiter aufgliedern lassen. Die beiden Gruppen dazwischen stellen keine chronologische Stufe dar. Es handelt sich hierbei um die größeren und größten Horte des Arbeitsgebiets wie Uioara de Sus oder Șpălnaca II, die Funde mit einem weiten chronologischen Spektrum versammeln. Was sich in den Tabellen abzeichnet, ist die Akkumulierungsgeschichte dieser Horte. Es lässt sich eine Gruppe von Horten mit einem Schwerpunkt bei den älteren Typen und wenigen jüngeren Funden von einer zweiten unterscheiden, bei der das Verhältnis umgekehrt ist.

Das chronologische Bild entspricht damit weniger den von Rusu und Petrescu-Dîmbovița entworfenen Hortfundhorizonten, sondern sehr viel mehr W. A. v. Brunns (1968) älterer und jüngerer Typengesellschaft mit schwammigen Übergängen zwischen den Unterteilungen der beiden großen chronologischen Blöcke. Es ergibt sich nur eine Möglichkeit zu einer feineren Datierung von Bronzen, und das sind die seltenen Vergesellschaftungen mit Keramik. Die bisherige Überzeugung, dass Bronzen feiner datierbar sind als Keramik, kann für den untersuchten Zeitraum nicht zutreffen, wenn die Mehrzahl der Horte aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte nicht eng datierbar ist. Für die über Keramikstile definierten archäologischen Kulturen in Rumänien hingegen existieren mittlerweile stratigrafisch und durch Radiokarbonaten abgesicherte Abfolgen, die helfen können, Metallfunde genauer zu datieren. Dies wird zum Beispiel deutlich, wenn man die Frage nach den frühesten Tüllenbeilen stellt.

Bislang ist das **früheste Auftreten von Tüllenbeilen** mit der Hortfundstufe Uriu bzw. Bronzezeit D verbunden worden. Betrachtet man die Fundkontexte jedoch genauer, dann ergeben sich daran Zweifel. Wichtig ist unter anderem der Hort von Perișor (Nr. 0093). Neben anderen Gegenständen enthält er mehrere Formen von Tüllenbeilen. Gefunden wurde er in einem Gefäß der Wietenberg-Kultur, das nach Boroffka (1994) in die Stufe Wietenberg C gehört, d.h. noch in die ausgehende Mittelbronzezeit. Die Bronzen dieses Horts sind allerdings teils noch älter. Die Sicheltypen lassen sich z.B. in die Gruppe der rebmesserartigen Sichel einordnen, die eine charakteristisch mittelbronzezeitliche Erscheinung sind und aus zahlreichen Siedlungsfunden vorliegen. Die Radiokarbonaten für die klassische Wietenberg-Kultur liegen kalibriert zwischen der Mitte des 18. Jh. und der ersten Hälfte des 16. Jh. (Kap. 5.3). Dies ist der Horizont der momentan frühesten Tüllenbeile im Karpatenbecken.

Diese frühen Beile sind formal nicht einheitlich. Es handelt sich insbesondere um geschwungene oder eher eckige Beile mit schräg ausgezogenem oder nach oben weisendem kurzem Schnabel. Sie konzentrieren sich im Nordwesten des Arbeitsgebiets und zeigen auch eine gewisse räumliche Differenzierung insofern, als dass Typ A4 eher östlich, Variante A4a eher westlich verbreitet ist und Typ A3 in beiden Gruppen auftritt (Kap. 9.1.2.3-4). Es wäre aufgrund der formalen und räumlichen Differenzierung nicht überraschend, wenn es sich hierbei nicht

um die tatsächlich ältesten Beile der Formgruppe handelte. Die zweite in Perișor vorhandene und auch durch weitere frühe Kontexte wie den zur Suciua de Sus-Kultur zu rechnenden Grabhügel 4 von Lăpuș datierbare Beilform sind einfache facettierte Beile des Typs B8 (Kap. 9.2.2.8). Ihre Verbreitung ist auf Zentralsiebenbürgen beschränkt. Eines dieser frühen Beile stammt mit Uioara de Sus aber auch aus einem der Großhorte mit langer Kollektionierungszeit, was nochmal deren chronologische Breite aufzeigt. Zumal damit für die Formgruppe B, die sog. Siebenbürgischen Tüllenbeile, ebenfalls eine Frühdatierung vorliegt, lässt sich auch die Frage nach ihrem Verhältnis zu Formgruppe C, ihrer angeblichen Variante, beantworten.

Die frühen Beile mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten (Kap. 9.3.2.1) haben im Arbeitsgebiet eine sehr auffällige Verbreitung. Die Funde konzentrieren sich östlich der Karpaten und in Südostsiebenbürgen. Über neun Siedlungsfunde außerhalb der Karpaten lassen sich die Beile klar mit der Noua- oder der verwandten Coslogeni-Kultur verbinden. Wie auch Dergačev annimmt, spiegelt ihre Fundverteilung mit einiger Sicherheit die Westausbreitung der Noua-Kultur. Die Radiokarbonaten für die Noua-Kultur verweisen momentan insgesamt auf einen Zeitrahmen zwischen 1500-1200 cal BC (Kap. 5.3). Die frühesten Daten im Karpatenbecken stammen bislang aus der Siedlung von Rothav in Südostsiebenbürgen und weisen darauf hin, dass mit dem Auftreten westlich der Bergkette möglicherweise noch im 15. Jh. zu rechnen sein könnte. Der Zeitpunkt der Noua-Einflüsse aus den östlichen Steppenzonen liegt damit später als das früheste Auftreten von facettierten Beilen. Die Beile der Formgruppe C sind aber auch nicht die „östliche Variante“ der Formgruppe B, sondern eine Form mit Wurzeln östlich des Arbeitsgebiets, denn die Einflussrichtung ist klar von Osten nach Westen.

Da der bislang favorisierte Noua-Horizont oder Bronzezeit D damit als Ursprung der Tüllenbeile auszuschließen sind, ist die Frage nach der Herkunft neu zu stellen. Tüllenmeißel sind im Karpatenbecken seit der Frühbronzezeit, etwa um 2000 in größerer Zahl nachgewiesen. Sichere Beilnachweise fehlen aus diesem Horizont. Es geht damit um den Ursprung der Hohlglasstechnologie und deren wohl etwas spätere Übertragung auf Beile. Die frühesten in Serie produzierten absolut datierten Tüllengeräte Eurasiens sind die Beile und Lanzenspitzen des sogenannten **Seima-Turbino-Horizonts**, einer Gruppe von Metallgeräten, die hauptsächlich zwischen dem Jenissej dem Raum westlich des Mittellaufs der Wolga verbreitet sind, als westlichster Punkt wurde der Hort von Borodino (Kaiser 1998) im Schwarzmeerraum kontrovers diskutiert. Černych (1992) listete 422 metallene Fertigprodukte und 30 Gießformen aus dem riesigen Verbreitungsraum des Seima-Turbino-Horizonts, wobei die meisten aus Gräberfeldern stammten. Die Grabbeigaben in Form von Waffen aus Metall, Bronze und Stein, Knochenlamellen von Schutzwaffen und Grünsteinschmuck wurden als Ausdruck von Kriegeridentitäten gedeutet. Einige Gräber werden zudem aufgrund von Gießformen als Bestattungen von Metallhandwerkern gesehen. Keramik fehlt in den Bestattungen meist. Es ist daher schwierig, die Seima-Turbino-Bronzen mit archäologischen Kulturen zu verknüpfen, was zu dem Konzept eines „transkulturellen“ Seima-Turbino-Pakets von überwiegend bronzenen Hochstatusobjekten und neuen Gusstechnologien führte, das von westwärts wandernden sibirischen Gruppen über die eurasischen Steppen verbreitet würde. Der Seima-Turbino-Horizont war lange aufgrund von Vergleichen mit mykenischen Funden in das 16. und 15. Jh. v. Chr. datiert worden. Seit kurzem deuten jedoch Radiokarbonaten auf eine Datierung zwischen etwa 2200 und 1800 calBC hin (Kap. 10.1). Dies entspricht dem frühen Hohlglasshorizont im Karpatenbecken; der Seima-Turbino-Horizont kommt damit als Ideengeber in Betracht, wenn auch momentan Kontaktfunde fehlen. Am Beispiel der frühesten Beile zeigt sich, wie eng die Tüllenbeile mit der Geschichte der Hortung zusammenhängen. Im Arbeitsgebiet gibt es **vier große Regionen mit jeweils unterschiedlicher Hortungssitte** und damit unterschiedlicher oder besser unterschiedlich sichtbarer Tüllenbeilentwicklung. Es handelt sich um den Raum innerhalb der Karpaten, die Donau um das Eiserne Tor herum, den rumänischen Nordschwarzmeerraum, insbesondere die Dobruđa und die Moldau östlich der Karpaten (zum Folgenden Kap. 10-11).

Innerhalb der Karpaten ist die Fundüberlieferung durch die ausgeprägte Hortsitte am stärksten. Während der **älteren Typengesellschaft** dominiert Formgruppe A, die Schnabelbeile, den Nordwesten, Formgruppe B, die facettierten Beile, den Süden und das Zentrum Siebenbürgens, während wenige Vertreter von Formgruppe C im Südosten auftreten. Die Beile mit Winkelzier der Formgruppe D konzentrieren sich insbesondere am mittleren Mureş. In Stufe 1 lassen sich innerhalb der Karpaten sicher oder tendenziell 43 Horte einordnen, aus denen mindestens 160 Tüllenbeile stammen. Dies ergibt durchschnittlich 3,7 Beile pro Hort, zu denen - ebenso im Durchschnitt - 16 weitere Gegenstände hinzukommen. Es handelt sich um kleinere, heterogene Horte mit Schmuck, Werkzeug, Waffen und Rohmaterial. In Stufe 2 lassen sich sicher oder tendenziell 23 Horte mit Tüllenbeilen einordnen, aus denen mindestens 197 Tüllenbeile stammen. Es ergibt sich damit ein Durchschnitt von 8,5 Beilen pro Hort, also eine klare Tendenz zur Steigerung der Tüllenbeilanzahl pro Hort im Vergleich zu Stufe 1. Für die Begleitfunde ergibt sich ein Durchschnittswert von 111. Deutlich wird ein Trend zu größerer Komplexität der Horte, 17 Funde bestehen aus mindestens drei funktionalen Kategorien. Die meisten Horte lassen sich allerdings nur allgemein in die ältere Typengesellschaft datieren.

Am **Übergang von älterer zu jüngerer Typengesellschaft** steht eine kleine Gruppe von überwiegend sehr umfangreichen und heterogen zusammengesetzten **Großhorten** wie Uioara de Sus oder Şpálnaca II. Diese Funde haben eine schwerpunktmäßige Kollektionierungszeit in der älteren Typengesellschaft, umfassen teils aber auch noch mittelbronzezeitliche Artefakte und berühren mit einigen Objekten die jüngere Typengesellschaft. Insbesondere die größeren unter ihnen zeichnen sich durch einen hohen Abnutzungs-, Beschädigungs- und Fragmentierungsgrad der zahlreichen enthaltenen Beile aus. Sie sind in der Forschung oft als Gießerhorte, Rohmaterialsammlungen zum Wiedereinschmelzen, gesehen worden. Es lässt sich anhand der Tüllenbeile jedoch aufzeigen, dass auch ihre Zusammenstellung Regeln folgt. Interessant ist insbesondere die Herkunft der Beile. Vergleicht man die enthaltenen Formgruppen, so offenbaren sich bei den größten und in etwa gleichzeitigen Horten, die sich zudem am mittleren Mureş und den unmittelbar angrenzenden Region im südlichen Karpatenbecken konzentrieren, interessante Unterschiede. So enthält der Hort von Aiud zu 85% lokale facettierte Beile der Formgruppe B, Beile der Formgruppe A fehlen komplett. Şpálnaca II weist 67% Beile der Formgruppe B auf, hinzu kommen hier aber 6% Beile der Formgruppe A und 23 % der Formgruppe D. Uioara de Sus liegt sieben Kilometer von Şpálnaca entfernt, ist zeitgleich mit diesem Hort, weist jedoch ein komplett abweichendes Bild auf. Hier sind es nur 27% Beile der Formgruppe B, dafür aber 15% der Formgruppe A und 58 % der Formgruppe D. Die Funde haben offenbar unterschiedliche Einzugsbereiche. Hilfreich zum Verständnis dieses Befundes ist ein Blick auf die Beile der Formgruppe D in diesen Horten. Die älteren Beile der Formgruppe D mit Winkelzier an der Tüllenmündung oder an einer dicken Rippe darunter sind Fremdformen im Arbeitsgebiet. Ihr Hauptverbreitungsraum sind der westliche Balkan und Transdanubien. Wanzek hat herausstellen können, dass die Verzierungen, die Anzahl der Winkel und hinzukommende Elemente wie Kugeln oder senkrechte Rippen einer Semantik mit teils regionalspezifischen Kombinationsmustern bestimmter Zierelemente unterliegen. Die regionale Gebundenheit einiger Kombinationen lässt hier mit aller Vorsicht kulturspezifische Bedeutungen vermuten, sie zeigen jedenfalls klar die Herkunft der Beile an. Dieses Formen sammeln sich nun in einigen der Großhorte, während andere Horte lokaler ausgerichtet sind. Es ist möglich, dass hier an Deponierungen an überregional wichtigen „heiligen Orten“ zu denken ist und die Demonstration der Herkunft der Opfergaben eine Rolle spielte. In jedem Fall bleibt der Befund, dass die angeblichen Rohmaterialsammlungen hochgradig strukturiert sind.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der **Fragmentierungsgrad** von Beilen in Horten. Er ist in Stufe 1 relativ gering, steigt in Stufe 2 an und fällt dann in der jüngeren Typengesellschaft stark ab. An höchsten ist der Fragmentierungsgrad in den Großhorten, was oft als Argument für das Sammeln von Rohstoffen zum Wiedereinschmelzen gewertet wurde. Dem stehen mehrere Beobachtungen entgegen. Es gibt so gut wie nie anpassende Fragmente von Beilen,

der größte Teil des Metalls fehlt also in den Funden. Es dominieren Fragmente, die das Oberteil von Tüllenbeilen umfassen bzw. aus dem Tüllenmündungsbereich stammen. Fragmente aus dem Unterteil von Beilen, bzw. solche, die das Blatt mitumfassen, liegen auch reichlich vor, doch sind Mittelstücke stark unterrepräsentiert. Eine wichtige Fragmentgröße, die in Stufe 2 und den Horten mit langer Kollektionierungszeit dominant wird, sind Bruchstücke, die kleiner sind als ein Viertel des ursprünglichen Beils. Ausgesprochen häufig handelt es sich um Mündungsfragmente. Einiges deutet also auf eine Auswahl bestimmter Fragmente hin, und zwar speziell solcher, die die Ober- und Unterteile von Beilen umfassen oder aus diesen Bereichen der kompletten Objekte stammen. Es handelt sich gerade um die Teile, die auch im fragmentarischen Zustand noch eine einfache optische Identifikation des ursprünglichen Objekts zulassen. Dies könnte bei einer *pars pro toto*-Niederlegung von Wichtigkeit gewesen sein. Besonders in den Großhorten tritt auch häufiger eine aus verschiedenen Teilen Europas bekannte Fundkategorie auf: Tüllenbeile in die Fragmente anderer Gegenstände geklemmt wurden. Da es sich bei diesen Gegenständen teils um Gold- oder Bernsteinobjekte handelt, ist eine Verbindung aus metallurgischen Gründen unwahrscheinlich. Die enthaltenen Geräte, häufig sind es Sichel, Armringe oder Bronzebarrenstücke, ergeben jedoch in kleineren Horten häufige Kombinationen. Es könnte sich damit um kleinere, möglicherweise individuelle Weihungen handeln, gleichsam **Miniaturhorten**, die ihre Einheit innerhalb des größeren Komplexes sichtbar behalten sollten.

Während der **jüngeren Typengesellschaft** ändert sich im Karpatenbecken das Verbreitungsbild der Formgruppen deutlich. Die Schnabeltüllenbeile breiten sich nach Süden aus, nach Siedlungsfunden zu urteilen wohl im Zusammenhang mit der kannelierten Gáva-Keramik. Die facettierten Beile verschwinden, die mit glockenförmig abgesetzten Breitseiten nehmen ihr Verbreitungsgebiet ein. Gleichzeitig sind die rippenverzierten Beile nun keine Fremdformen mehr, sondern insbesondere die Typen mit Y-Zier entwickeln sich variantenreich im Arbeitsgebiet. Die Horte sind in Stufe 4 insgesamt deutlich kleiner und die Tüllenbeile werden oft nur noch mit zwei funktionalen Gruppen kombiniert. Auffallend sind insbesondere zwei Muster: kleine Horte mit Bronzebruch und Rohmaterial, wie z.B. Dezmir, die gewissermaßen die Kurzform der großen Brucherzfunde darstellen, und kleine Horte mit Kombinationen von Beil, Schmuck und Waffe, die wie individuelle Kriegerausrüstungen wirken.

Über die gesamte Zeit der Hortung von Tüllenbeilen lassen sich im Karpatenbecken zwei Tendenzen beobachten. Zum einen werden die Beile als Hortgut wichtiger, es gibt immer weniger Horte ohne Beile. Zum anderen werden die Beile kleiner. In den Stufen 5 und 6 finden sich im Karpatenbecken vor allem echte Miniaturbeile in den wenigen Horten. Ihre Legierung enthält zudem nur noch wenig Zinn. Am Ende der Hortung stehen also Votive, die keine Werkzeug- oder Waffenfunktion mehr haben.

Südlich der Karpaten ist das Bild ein anderes. Im Gebiet des Eisernen Tores und der unteren Donau kommen während der älteren Typengesellschaft einige Horte vor, die an die zeitgleichen Kombinationen und Muster des Karpatenbeckens anschließen. Häufiger sind hier jedoch nur aus Tüllenbeilen bestehende Horte. Während der jüngeren Typengesellschaft sind hingegen ausgesprochen wenige Horte verborgen worden, die Beilentwicklung lässt sich schwer rekonstruieren. In der Dobrudscha, dem rumänischen Schwarzmeergebiet, sind nur aus Sichel und Beilen zusammengesetzte Horte häufig. Sie enthalten zahlenstarke gussgleiche Serien von Beilen, die häufig als Rohgüsse niedergelegt wurden. Diese Beile teilen eine weitere Auffälligkeit. Der Grad der Abnutzung lässt sich bei Tüllenbeilen gut über das Verhältnis von Tülle zu Blatt bestimmen (Kap. 7.6). Die Rohgüsse aus dem Schwarzmeergebiet entsprechen in dem resultierenden Schema siebenbürgischen Beilen, die sehr stark abgenutzt sind. Man hat also bewusst Beile gegossen, die gar nicht als Werkzeuge hätten eingesetzt werden können. Es dürfte sich auch hier um Votive handeln.

In der letzten Region, der **rumänischen Moldau**, ist die Anzahl an Horten ebenfalls deutlich geringer als im Karpatenbecken, insgesamt sind 23 sichere und datierbare Fundkomplexe zu

nennen. Allerdings liegen aus diesem Raum zahlreiche Einzelfunde vor, deren Verbreitung sich zum Teil sehr deutlich mit der der Horte ausschließt. Bei Einzelfunden wird häufig an zufällig aus verschiedenen Gründen verloren gegangene Stücke gedacht. Die signifikanten Regelmäßigkeiten in der räumlichen Verteilung sprechen aber für eine intentionelle Niederlegung einzelner Gegenstände. Es erscheint unwahrscheinlich, dass es Regionen gibt, in den Beile präferiert verloren wurden.

Am Ende der Geschichte des bronzenen Tüllenbeils stehen **eiserne Beile**. Zehn solcher Funde sind aus Rumänien bekannt. Mit dem Beil aus Hügel 1 des Gräberfeldes von Lăpuș (Kap. 10.4), der ins 12. Jh. datiert wird, stammt eines, wenn nicht das früheste eiserne Tüllenbeil Südosteuropas aus dem Arbeitsgebiet. Regelmäßig treten eiserne Tüllenbeile in Südosteuropa spätestens ab dem 9. Jh. auf. Im Arbeitsgebiet lieferten insbesondere die späten Schnabeltüllenbeile Vorlagen für die Umsetzung in Eisen. Das eiserne Beil aus dem Hort von Vințu de Jos ähnelt stark der jüngeren Gruppe von Schnabeltüllenbeilen mit gerundetem Querschnitt. Die eisernen Beile stehen also in der Tradition der bronzenen, sind aber wenig zahlreich überliefert. Eine Erklärung dürfte hier, wie bei den frühesten Beilen, in der Hortungssitte zu suchen sein, die im 10./9. Jh. langsam zum Erliegen kommt. Von den 10 eisernen Beilen aus Rumänien stammen nur noch zwei aus Horten.

Literatur

Ackner, M. J.

- 1833 Reise nach Várhely in antiquarischer Hinsicht im Jahr 1832. Beitrag zur Altertumskunde von Siebenbürgen (II). Transilvania II, 222-285.
1859 Archäologischer Fund bei Olosztelek in Siebenbürgen. Transilvania 1859, 73-74.
1860 Archäologischer Fund bei Olosztelek in Siebenbürgen. Mittheilungen der k.k. Central-Commission zur Erhaltung und Erforschung der Baudenkmale 5, 88-90.

Adams, W. Y., Adams, E. W.

- 1991 Archaeological typology and practical reality. A dialectical approach to artifact classification and sorting (Cambridge).

Ahrens, J.

- 1983 Reparieren oder Wegwerfen. Über den Umgang mit Dingen in der vorindustriellen und der industriellen Zeit. In: G. Korff (Hrsg.), Flick-Werk: Reparieren und Umnutzen in der Alltagskultur (Stuttgart), 17-24.

Ailincăi, S.

- 2003 A bronze celt in the collections of the Museum of Literature („Casa Pogor“, Iași). Strabon. Bulletin d'Information Historique 1.2, 7-11.
2005 Epoca bronzului. In: G. Jugănar (Hrsg.), Aspecte privind prelucrarea și circulația metalelor în Dobrogea din preistorie până în evul mediu (Tulcea).
2008 The place for the dead in Earöy and Middle Iron Age Lower Danube Area. In: V. Sîrbu, D.L. Vaida (Hrsg.), Funerary practices of the Bronze and Iron Ages in Central and South-Eastern Europe (Cluj-Napoca), 9-33.
2009a A new Bronze Age axe discovered in northern Dobrudja. Peuce S.N. VII, 49-56.
2009b Începuturile epocii fierului în Dobrogea (Zusammenfassung Dissertation Universität Iași).
2011 Ceramica din siturile culturii Babadag. Cu privire specială asupra descoperirilor din Dobrogea. Peuce N.F. IX, 55-178.
2013 S. Ailincăi, Arheologia perioadei timpurii a epocii fierului în Dobrogea - un istoric al cercetării. In: S. Ailincăi, A. Țârlea, C. Micu (Hrsg.), Din preistoria Dunării de Jos. 50 de ani de la începutul cercetărilor arheologice la Babadag (1962-2012) (Brăila), 13-44.

Ailincăi, S., Constantinescu, M.

- 2015 Living with the dead. Burials in early Iron Age settlement at Enisala-Palanca, Tulcea county (South-Eastern Romania). Sprawozdania Archeologiczne 67, 221-244.

Aldea, I. A., Ciugudean, H.

- 1989 Obiecte din cupru și bronz recent descoperite în județul Alba. Apulum 25, 71-82.
1995 Der dritte hallstattzeitliche Depotfund von Vințu de Jos, Kr. Alba, Siebenbürgen. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien (Berlin), 213-223.

Alexandrescu, A. D.

- 1966a Die Bronzeschwerter aus Rumänien. Dacia N.F. 10, 117-189.
1966b Dépôts de l'âge du bronze tardif. Inventaria Archaeologica Roumanie 2, R15-R16 (Bukarest).
1973 La nécropole du bronze récent de Zimnicea (dép. de Teleorman). Dacia, N.S. 17, 77-97.

Alexandrov, S., Dimitrova, Y., Popov, H., Horejs, B., Chukalev K. (Hrsg.)

- 2018 Gold & bronze. Metals, technologies and interregional contacts in the Eastern Balkans during the Bronze Age (Sofia).

Andrieșescu, I.

- 1915 Asupra epocii de bronz în România. 1. Un depot de bronz la Sinaia. 2. Obiectele de bronz dela Predeal. Buletinul Comisiunii Monumentelor Istorice VIII, 154-169.
1925 Nouvelles contributions sur l'âge du bronze en Roumanie. Dacia A.S. 2, 345-384.

Andrițoiu, I.

- 1970 Două celturi din colecția muzeului din Deva. Studii și Cercetări de Istorie Veche 21, 4, 633-637.
1972 O nouă descoperire arheologică la Buituri (Hunedoara). Sargetia 9, 29-34.
1976 Descoperiri arheologice pe Valea Streiului Inferior. Apulum 14, 393-413.
1978 Contribuții la cunoașterea culturii Otomani din sud-vestul Transilvaniei. Acta Musei Napocensis 15, 63-83.
1979 Contribuții la repertoriul arheologic al județului Hunedoara. Sargetia 14, 15-34.
1992 Civilizația Tracilor din sud-vestul Transilvaniei în epoca bronzului (Bukarest).
1993 Metalurgia bronzului în sud-vestul Transilvaniei. Epoca bronzului (I). Analele Banatului S.N. 2, 85-117.

Andrițoiu, I., Rustoiu, A.

- 1997 Sighișoara-Wietenberg. Descoperirile preistorice și așezarea dacică (Bukarest).

Andron, M.

- 2009 Vas de Ceramică conținând obiecte de bronz. In: Adevărul de Seară 17.12.2009: http://www.adevarul.ro/locale/alba_iulia/Alba-_Un_vas_cu_39_obiecte_din_Epoca_Bronzului_descoperit_la_Pianu_de_Jos_0_172783046.html (überprüft 3.01.2010).
- Aner, E.**
1962 Die frühen Tüllenbeile des nordischen Kreises. Acta Archaeologica København 23, 165-219.
- Aner, E., Kersten, K.**
1979 Die Funde der älteren Bronzezeit des nordischen Kreises in Dänemark, Schleswig-Holstein und Niedersachsen V. Südschleswig-West, Nordfriesland (Neumünster).
- Anonymus**
1871 Notizzen, Weißkirch bei Bistritz. Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde 9, 3, 498-499.
1876 Jegyzéke az 1876 September havában a Budapesten tartott nemzetközi őstörténelmi kongressus tárlatára az erdélyi múzeum régiségtárából felküldött tárgyaknak. Erdélyi Múzeum 3, 180-182.
1879a Az erdélyi múzeum részére 1879. január havában beküldött adományok jegyzéke. Erdélyi Múzeum 6, 63-64.
1879b Az erd. múzeum gyűjteményei számára 1879 június szeptember hónapok alatt beérkezett adományok. Erdélyi Múzeum 6, 279-280.
1892 A vallás- és közoktatásügyi miniszterium országgyűlési jelentése a n. múzeum érem és régiségosztályról 1891-ben. Archaeologiai Értesítő 12, 276-280.
1895 Bethlensvidéki Régiségek. Archaeologiai Értesítő XV, 283-285.
1912 Ásatások az 1911-ik évben, Jelentés a Székely Nemzeti Múzeum, 63-64.
- Antonescu-Ioviță, S.**
1981 Noi descoperiri de obiecte de aramă și bronz în județul Bacău. Carpica XIII, 5-10.
- Ardeu, A. G.**
1995-1996 Contribuții privind stadiul cercetării hallstattului timpuriu în spațiul intracarpatic. Sargetia 26, 189-226.
- Ardeu, A. G., Bălos, A.**
2013 Depozitul de bronzuri de la Măgura Uroiului (județul Hunedoara). In: A. Stavilă, D. Micle, A. Cîntar, C. Floca, S. Forțiu (Hrsg.), In Memoriam Liviu Măruie (Timișoara), 175-182.
- Aricescu, A.**
1965 Depozitele de bronzuri din Dobrogea. Studii și Cercetări de Istorie Veche 16, 1, 17-42.
1970 Depozite de unelte, arme și podoabe de bronz din Dobrogea. Pontica 3, 25-76.
- Badea, L., Gâstescu, P., Velcea V. (Hrsg.)**
1983 Geografia României I. Geografia fizică (Bukarest).
- Bader, T.**
1971 Dépôts de l'âge du bronze tardif du nord-ouest de la Transylvanie. Inventaria Archaeologica Roumanie 6, R 24-R 30 (Bukarest).
1972 Cultura Suciului de Sus în nord-vestul României. Studii și Cercetări de Istorie Veche 23, 4, 509-535.
1975 Contribuții la cunoașterea istoriei orașului Satu Mare. Descoperiri arheologice I. Studii și Comunicări Satu Mare 3, 19-45.
1978 Epoca bronzului în nord-vestul Transilvaniei (Bukarest).
1983 Die Fibeln in Rumänien. Prähistorische Bronzefunde XIV, 6 (München).
1990 Bemerkungen über die ägäischen Einflüsse auf die alt- und mittelbronzezeitliche Entwicklung im Donau-Karpatenraum. In: Orientalisch-Ägäische Einflüsse in der europäischen Bronzezeit. Ergebnisse eines Kolloquiums (Bonn), 181-208.
1991 Die Schwerter in Rumänien. Prähistorische Bronzefunde IV, 8 (Stuttgart).
1996 Neue Bronzefunde in Nordwestrumänien. In: T. Kovács (Hrsg.), Studien zur Metallindustrie im Karpatenbecken und den benachbarten Regionen. Festschrift für Amália Mozsolics (Budapest), 265-301.
1999 T. Bader, Bronzefunde von Surduc, Bez. Sălaj, Rumänien. Bemerkungen zu den bronzezeitlichen Passfunden im Samosch-Engpass. In: N. G. O. Boroffka, T. Soroceanu (Hrsg.), Transsilvanica. Archäologische Untersuchungen zur älteren Geschichte des südöstlichen Mitteleuropa. Gedenkschrift Kurt Horedt (Rahden / Westfalen), 133-141.
2001 Passfunde aus der Bronzezeit in den Karpaten. Communicationes Archaeologicae Hungariae, 15-39.
2010 Wiederherstellung des Inhaltes einer alten Entdeckung. - Der Hortfund von Stâna/Felsőboldád Bez. Satu Mare und sein Mentor/Fürsprecher Antal Gyurits. In: N. Bolohan, F. Mățău, F. Adrian Tencariu (Hrsg.), Signa Præhistorica. Festschrift Attila László (Iași), 165-188.
- Băjenaru, R.**
2005 Două celturi inedite din spațiul extracarpatic al României. Carpica 34, 87-94.

- Bajusz, I. (Hrsg).**
2005 Téglás István Jegyzetei. Régészeti feljegyzések I/1-2 (Cluj-Napoca).
- Bălăşescu, A., Dietrich, L.**
2009 Observații privind utilizarea omoplaților crestați din Cultura Noua, pe baza materialului de la Rotbav, jud. Brașov. *Analele Banatului XVII*, 33-46.
- Balaguri, E. A.**
1964 Livarni matrici z poselennja pizn'oj bronzi bilja s. Ostrivec' Ivano-Frakivs'koj oblasti. *Materialy i doslidžennja z archeologiji Prykarpattja i Volyni* 5, 28-39.
- Bălan, G.**
2009 Cronologia și tipologia dărilor de bronz cu toc de înmanșare din România. *Apulum XLVI*, 1-40.
2013 Un celt de bronz descoperit la Pâclișa (mun. Alba Iulia). *Apulum L*, 181-189.
- Bălan, G., Quinn, C. P.**
2014 Radiocarbon data of funerary discoveries from Middle Bronze Age settlement at Micești-Cigaș (Alba County, Romania). *Annales Universitatis Apulensis* 18, 119-126.
- Bălan G., Quinn, C. P. Hodgins, G.**
2016 The Wietenberg Culture: Periodization and chronology. *Dacia N. S. LX*, 67-92.
- Balázs, O.**
2002 Kiegészítések a Székelyföld Leírásához. *Háromszék (Sfântu Gheorghe)*.
- Balen-Letunić, D.**
1985 Ostava kasnog brončanog doba iz Maličke. *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* 18, 35-44.
- Bălos, A. Ardeu, A. G., Stăncescu, R., Mitar, C.**
2010 Uroi Hill (Măgura Uroiului). The Beginning of an interdisciplinary research. In: F. Niccolucci, S. Hermon (Hrsg.), *Beyond the artifact. Digital interpretation of the past. Proceedings of CAA 2004 (Budapest 2010)*, 113-115.
- Bánda, G.**
1962 Ebergöci koravaskori kincslelet. *Archaeologiai Értesítő* 89, 77-83.
- Barber, M.**
2003 Bronze and the Bronze Age. Metalwork and society in Britain c. 2500-800 BC (Stroud).
- Barbu, M., Bărbulescu, M., Chirilă, E., Crișan, I. H., Hügel, P., Hurezan, G. P., Pădureanu, E. D. Vasilev, V.**
1999 Repertoriul arheologic al Mureșului Inferior. Județul Arad (Timișoara).
- Bărcăcilă, A.**
1924 Antiquités pré- et proto-historiques des environs de Turnu-Severin. *Dacia A. S.* 1, 280-296.
- Bârzu, L.**
1989 La station de Sărata Monteoru. La nécropole no. 4 de l'époque du Bronze. *Dacia N.S.* 33, 39-78.
- Bartelheim, M.**
2007 Die Rolle der Metallurgie in vorgeschichtlichen Gesellschaften. Sozioökonomische und kulturhistorische Aspekte der Ressourcennutzung. Ein Vergleich zwischen Andalusien, Zypern und dem Nordalpenraum (Rahden/Westfalen).
- Barth, F. E.**
1998 Bronzezeitliche Salzgewinnung in Hallstatt. In: B. Hänsel (Hrsg.), *Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlußtagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas Berlin 1997 (Kiel)*, 123-128.
- Bartík, J.**
1995 Kovolejárstvo na sídlisku z doby bronzovej vo Veselom. *Zborník Slovenského Národného Múzea LXXXIX*, 25-46.
- Bassa, B.**
1968 Depozitul de obiecte de bronz de la Rapolt. *Sargetia* 5, 31-48.
- Baudou, E.**
1960 Die regionale und chronologische Einteilung der jüngeren Bronzezeit im nordischen Kreis (Stockholm).
- Becker, C. J.**
1964 Neue Hortfunde aus Dänemark mit frühbronzezeitlichen Lanzenspitzen. *Acta Archaeologica (København)* 35, 115-152.
- Behrens, G., Sprockhoff, E.**
1929-1930 Jahresbericht des Röm.-Germ. Zentral-Museums in Mainz für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929. *Mainzer Zeitschrift XXIV/XXV*, 47-56.
- Bejinariu, I.**

- 2005 Piese preistorice de bronz de pe Valea Someșului (sectorul județului Sălaj). *Marmatia* 8, 1, 131-141.
- 2007 Depozitul de bronzuri de la Brâglez (Cluj-Napoca).
- 2008a Descoperiri de bronzuri din Sălaj. *Acta Musei Porolissensis* XXX, 67-77.
- 2008b Bronzuri preistorice din Sălaj (colecțiile Szikszai, Wessellényi-Teleki, Aszodi și descoperiri izolate aflate în colecția Muzeului din Zalău) (Cluj-Napoca).
- Benkő, E.**
1992 *A középkori Keresztúr - szék régészeti topográfiája* (Budapest).
- Berciu, D.**
1939 *Arheologia preistorică a Olteniei. Extras din Arhivele Olteniei nr. 101-102, 103-104* (Craiova).
- 1944 Două topoare tracice din județul Arad. *Revista Istorică Română* 14, 354-375.
- 1953 Catalogul muzeului arheologic din Turnu-Severin. *Materiale și Cercetări Arheologice* I, 589-691.
- 1959 Săpăturile de la Balta Verde (r. Vinju Mare, reg. Craiova). *Materiale și Cercetări Arheologice* 5, 529-534.
- 1961 Die Verbicioara Kultur. Vorbericht über eine neue, in Rumänien entdeckte bronzzeitliche Kultur. *Dacia N.S.* 5, 123-161.
- 1966 Zorile istoriei în Carpați și la Dunare (Bukarest).
- 1976 Date noi privind sfârșitul culturii Verbicioara. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 27, 2, 171-180.
- Berciu, D., Berciu, I.**
1947-1949 Săpături și cercetări arheologice în anii 1944-47. *Apulum* III, 1-43.
- Berciu, D., Purcărescu, P., Roman, P.**
1961 Săpături și cercetări arheologice în raionul R. Vilcea. *Materiale și Cercetări Arheologice* VII, 131-137.
- Berciu, I., Popa, A.**
1965 Deux dépôts d'objets en bronze de la Transylvanie Centrale. *Acta Archaeologica Carpathica* 7, 69-81.
- 1967 Depozitele de bronzuri de la Zlatna și Aurel Vlaicu. *Apulum* 6, 73-84.
- Bergen, C.**
2005 *Technologische und kulturhistorische Studien zu Bleifunden im 1. Jahrtausend* (Bonn).
- Berkeszi, I.**
1901 *Régészeti kirándulások. Történelmi és Régészeti Értesítő* Temesvár 17, 96-97.
- Bernbeck, R.**
1997 *Theorien in der Archäologie* (Tübingen/Basel).
- Bichir, G.**
1973 Șantierul arheologic Poiana-Dulcești, jud. Neamț (1961-1970). *Materiale și Cercetări Arheologice* X, 97-105.
- Bill, J.**
1985 Zur Fundsituation der frühbronzezeitlichen Horte von Mels-Rossheld, Gams-Gazenzen und Salez im Kanton St. Gallen. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 15, 25-29.
- Blăjan, M., Stoicovici, E., Tatai, C., Man, I.**
1982-1983 Studiul arheologic și metalografic al unor obiecte de aramă și bronz, descoperite în sudul Transilvaniei. *Sargetia* 16-17, 95-124.
- Blaier, W.**
2018 Some remarks on socketed axes of the Passau type. *Recherches Archéologiques* NS 10, 7-19.
- Blečić-Kavur, M., Jašarević, A.**
2014 Kasnobrončanodobna ostava Majdan/Ridžali. *Godišnjak* 43, 35-49.
- Boas, F.**
1889 First general report on the Indians of British Columbia. *Report of the British Association for the Advancement of Science*, 801-893.
- 1920 The social organization of the Kwakiutl. *American Anthropologist* 22, 111-126.
- 1925 Contributions to the ethnology of the Kwakiutl (New York).
- Bobi, V.**
1981 Descoperiri arheologice din epoca bronzului în județul Vrancea. *Vrancea. Studii și Comunicări* IV, 47-77.
- Bočkarov, V. S.**
2002 Металлические топоры-кельты Европы эпохи поздней бронзы. In: *Степи Евразии в древности и средневековье* (Sankt Petersburg), 115-118.
- Bočkarov, V. S., Leskov, A. M.**

- 1980 Jung- und Spätbronzezeitliche Gussformen im nördlichen Schwarzmeergebiet. Prähistorische Bronzefunde XIX, 1 (München 1980).
- Bodnariuc, A., Bouchette, A., Dedoubat, J. J., Otto, T., Fontugnc, M., Jalut, G.**
2002 Holocene vegetational history of the Apuseni Mountains, central Romania. *Quaternary Science Reviews* 21, 1465-1488.
- Bóna, I.**
1963 Tiszakeszi későbronzkori leletek. A Herman Ottó Múzeum Évkönyve Miskolc 3, 15-35.
- Bondár, M.**
2012 Prehistoric wagon models in the Carpathian Basin (3500-1500 BC) (Budapest).
- Borcoş, M., Vlad, Ş., Udubaşa, G., Găbudeanu, B.**
1998 Qualitative and quantitative metallogenic analysis of the ore genetic units in Romania (Bukarest).
- Borić, D.**
1997 The Late Bronze Age hoard from Futog. *Rad Muzeja Vojvodine* 39, 23-70
- Boroffka, N. G. O.**
1987 Folosirea fierului în România de la începuturi până în secolul al VIII-lea î.e.n. *Apulum* 24, 55-77.
1991 Die Verwendung des Eisens in Rumänien von den Anfängen bis in das 8. Jahrhundert v. Chr. (Berlin).
1994 Die Wietenberg-Kultur. Ein Beitrag zur Erforschung der Bronzezeit in Südosteuropa. (Bonn).
1997 Rasiermesser der Bronze- und Hallstattzeit aus Rumänien. In: C. Becker, M.-L. Dunkelmann, C. Metzner-Nebelsick, H. Peter-Röcher, M. Roeder, B. Teržan (Hrsg.), *Chronos. Beiträge zur Prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift für Bernhard Hänsel (Espelkamp)*, 563-576.
2004 Bronzezeitliche Wagenmodelle im Karpatenbecken. In: M. Fansa, S. Burmeister (Hrsg.), *Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa (Mainz)*, 347-354.
2006 Resursele minerale din România și stadiul actual al cercetărilor privind mineritul preistoric. *Apulum* 43, 1, 71-94.
2009 Mineralische Rohstoffvorkommen und der Forschungsstand des urgeschichtlichen Bergbaus in Rumänien. In: M. Bartelheim, H. Stäuble (Hrsg.), *Die wirtschaftlichen Grundlagen der Bronzezeit Europas (Rahden/Westf.)*, 119-146.
2013 Romania, Moldova, and Bulgaria. In: H. Fokkens, A. Harding (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the European Bronze Age (Oxford)*, 877-897.
- Boroffka, N. G. O., Boroffka, R.**
2012 Einige Bronzefunde aus Siebenbürgen, Rumänien. In: R. Kujovský, V. Mitáš (Hrsg.), *Václav Furmánek a Doba Bronzová (Nitra)*, 51-60.
- Boroffka, N. G. O., Luca, S. A.**
1995 Archäologische Metallfunde aus der Schulsammlung Beliu, Kr. Arad. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Prähistorische Archäologie in Südosteuropa 10 (Berlin 1995)*, 225-228.
- Boroffka, N. G. O., Ridiche, F.**
2005 Der Gussformenfund von Plenița, Kr. Dolj, Rumänien. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca)*, 133-208.
- Boroneanț, V.**
1981 Chitila-Fermă, un aspect al începutului primei Epoci a Fierului. *Date preliminare. Thraco-Dacica* 5, 156-166.
- Bourdieu, P.**
2012 Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft (Frankfurt am Main).
- Bouzek, J.**
1985 The Aegean, Anatolia and Europe: Cultural interrelations in the second millennium B.C. (Göteborg / Prag).
- Bozu, F.**
2008 Câteva piese din bronz inedite. *Drobeta XVIII*, 23-26.
- Bozu, O.**
1982 Depozitul de bronzuri de la Fizeș. *Studii și Comunicări Caransebeș* 4, 137-154.
- Bradley, R.**
1985 Exchange and social distance - the structure of bronze artefact distributions. *Man N.S.* 20, 4, 692-704.

- 1990 The passage of arms: An archaeological analysis of prehistoric hoards and votive deposits (Cambridge).
- Brandherm, D., Sicherl, B.**
2001 Überlegungen zur Schwertproduktion der späten Urnenfelderzeit. Bemerkungen zur Herstellung späturnenfelderzeitlicher Vollgriffschwerter anhand zweier Beispiele von nördlich und südlich der Alpen. Archäologisches Korrespondenzblatt 31, 223-241.
- Bratu, O.**
2009 Depuneri de bronzuri între Dunărea Mijlocie și Nistru în secolele XIII-VII a. Chr. (Bukarest).
- Briard, J.**
1965 Les dépôts bretons et l'âge du bronze atlantique (Rennes).
- Broholm, H. C.**
1934 Øxeskafter af trae og horn fra Danmarks bronzealder. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, 123-128.
- Brøndsted, J.**
1939 Danmarks Oldtid. II. Bronzealderen (Kopenhagen).
- Brown, M. A., Blin-Stoyle, A. E.**
1959 A sample analysis of British Middle and Late Bronze Age material, using optical spectrometry. Proceedings of the Prehistoric Society N.S. 25, 18-208.
- Brück, J.**
1999 Ritual and rationality: Some problems of interpretation in European Archaeology. European Journal of Archaeology 2, 3, 313-344.
- v. Brunn, W. A.**
1959 Die Hortfunde der frühen Bronzezeit aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen (Berlin).
1960 Rezension zu: Hermann Müller-Karpe, Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Römisch-Germanische Forschungen 22 (Berlin 1959). Prähistorische Zeitschrift 38, 320-332.
1968 Mitteldeutsche Hortfunde der jüngeren Bronzezeit (Berlin).
1980 Eine Deutung spätbronzezeitlicher Hortfunde zwischen Elbe und Weichsel. Bericht der Römischen-Germanischen Kommission 61, 91-150.
- Bucka, K.**
2020 Brązowa siekierka z tulejką i uszkiem z Kurcewa, pow. Stargardzki. Wiadomości Archeologiczne LXXI, 355-358.
- Budai, A.**
1906 Jelentés az érem- és régiségtárról. Az Erdélyi Múzeum Egyesület Evkönyve, 62-75.
- Butler, J. J., Steegstra, H.**
2005-2006 Bronze Age metal and amber in the Netherlands (III:2). Catalogue of the socketed axes, part C. Palaeohistoria 47-48, 207-240.
- Bugoi, R., Constantinescu, B., Popescu, A. D., Munnik, F.**
2013 Archaeometallurgical studies of Bronze Age objects from the Romanian cultural heritage. Romanian Reports in Physics 65, 4, 1234-1245.
- Buzdugan, C.**
1970 Cîteva celturi provenite din descoperiri fortuite. Memoria Antiquitatis II, 497-490.
- Căpitanu, V.**
1971 Două celturi descoperite în Moldova. Carpica IV, 133-136.
1979 Descoperiri arheologice în comunele Tanacu și Dragomirești (județul Vaslui). Acta Moldaviae Meridionales I, 223-225.
- Calotoiu, G.**
1994 Contribuții la cunoașterea culturii Verbicioara din județul Gorj. Litua VI, 7-42.
- Carancini, G. L.**
1984 Le asce nell'Italia continentale II. Prähistorische Bronzefunde IX, 12 (München).
- Cavruc, V.**
1998 (Hrsg.) Repertoriul arheologic al județului Covasna (Sfântu Gheorghe).
2000 (Hrsg.) Repertoriul arheologic al județului Harghita (Sfântu Gheorghe).
2003 The Bronze Age settlement at Zoltan. In: V. Cavruc (Hrsg.), New archaeological discoveries in south-eastern Transylvania (Covasna), 32-36, 62-69, Nr. 184-252.
- Cavruc, V., Dumitroaia, G.**
2001 Cultura Costișa în contextul Epocii Bronzului din România (Piatra Neamț).
- Čerče, P., Šinkovec, I.**
1995 Catalogue of hoards of the Urnfield Culture. In: B. Teržan (Hrsg.), Hoards and individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Age in Slovenia. Bd. I (Ljubljana), 129-232.
- Černych, E. N.**

- 1978 Gornoe delo i metallurgija v drevnejšej Bolgarii (Sofia).
- 1992 Ancient metallurgy in the USSR (Cambridge).
- 2008 The 'Steppe Belt' of stockbreeding cultures in Eurasia during the Early Metal Age. *Trabajos de Prehistoria* 65, 79-93.
- Černych, E. N., Kuzminykh, S. V.**
- 1989 Drevniaya metallurgiya Severnoi Evrazii (seiminskoturbinskii fenomen) (Moskau).
- Chardenoux, M.-B., Courtois, J.-C.**
- 1979 Les haches dans la France Méridionale. *Prähistorische Bronzefunde* IX, 11 (München).
- Chicideanu, I.**
- 1977 Date noi privind începutul culturii Tei (săpăturile de la Brătești-Bungetu). *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 28, 2, 225-238.
- 1979 Depozitul de bronzuri de la Ocnîța (jud. Dâmbovița). *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 30, 607-611.
- 1986 Die frühthrakische Kultur. Zur Bronzezeit in Südwestrumänien. *Dacia N.S.* 30, 7-47.
- Chidioșan, N.**
- 1977 Depozitul de bronzuri de la Mișca. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 28, 1, 55-70.
- 1980 Contribuții la istoria Tracilor din nord-vestul României. Așezarea Wietenberg de la Derșida (Oradea).
- Chidioșan, N., Emödi, I.**
- 1981 O descoperire de la sfârșitul epocii bronzului și începutul Hallstattului în peștera Mișidului, com. Șuncuiuș, jud. Bihor. *Thraco-Dacica* 2, 161-167.
- 1982 Grupul cultural Igrîța de la sfârșitul epocii bronzului. *Crisia* 12, 61-86.
- Chidioșan, N., Soroceanu, T.**
- 1995 Der Bronzefund von Galoșpetreu, Kr. Bihor. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien* (Berlin), 169-186.
- Childe, V. G.**
- 1929 *The Danube in prehistory* (Oxford).
- 1954 The socketed celt in Upper Eurasia. *Annual Report of the Institute of Archaeology*, 11-25.
- Chilton, E. S.**
- 1999 One size fits all. Typology and alternatives for ceramic research. In: E. S. Chilton (Hrsg.), *Material meanings. Critical approaches to the interpretation of material culture* (Salt Lake City), 44-60.
- Chirica, V., Tanasachi, M.**
- 1984 Repertoriul arheologic al județului Iași I (Iași).
- 1985 Repertoriul arheologic al județului Iași II (Iași).
- Ciugudean, H.**
- 1978 Noi descoperiri arheologice pe teritoriul județului Alba (I). *Apulum* 16, 39-53.
- 1994 The Hallstatt A period in central Transylvania. In: H. Ciugudean, N. G. O. Boroffka, *The early Hallstatt period (1200-700 B.C.) in south-eastern Europe* (Alba Iulia), 25-40.
- 1997 Cercetări privind epoca bronzului și prima vârstă a fierului în Transilvania (Alba Iulia).
- 1999a Depozite și obiecte izolate de bronz descoperite pe teritoriul județului Alba. *Apulum* 36, 97-106.
- 1999b Betrachtungen zum Ende der Wietenberg-Kultur. In: N. G. O. Boroffka, T. Soroceanu (Hrsg.), *Transsilvanica. Untersuchungen zur älteren Geschichte des südöstlichen Mitteleuropa. Gedenkschrift für Kurt Horedt* (Rahden / Westf.), 107-131.
- 2009 Bemerkungen zur Chronologie der befestigten Siedlung von Teleac. *Analele Banatului* XVII, 67-87.
- 2010a The Late Bronze Age in Transylvania (with primary focus on the central and southern areas). *Studii și Comunicări Satu Mare* 26, 1, 157-202.
- 2010b Piese de aur din depozitul Cugir I și relația lor cu sistemele metrologice din bronzul târziu. *Apulum* 47, 23-40.
- 2011 Periodizarea culturii Gáva în Transilvania în lumina noilor cercetări. *Apulum* 48, 69-102.
- 2012a Noi date privind depozitul de la Henig (jud. Alba). *Terra Sebus* 4, 169-177.
- 2012b The chronology of the Gáva Culture in Transylvania. In: W. Blajer (Hrsg.), *Peregrinationes archaeologicae in Asia et Europa Joanni Chochorowski dedicatae* (Kraków), 229-243.
- Ciugudean, H., Aldea, I.**
- 1997 Depozitul de la Cugir și raporturile sale cu manifestările culturale ale bronzului târziu. In: H. Ciugudean (Hrsg.), *Cercetări privind epoca bronzului și prima vârstă a fierului în Transilvania* (Alba Iulia), 99-134.
- 2005 H. Ciugudean, I. Aldea, Der erste Depotfund von Cugir, Kr. Alba, und seine Beziehungen zu den spätbronzezeitlichen Kulturphänomenen Siebenbürgens. In: T. Soroceanu (Hrsg.),

- Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca), 95-132.
- Ciugudean, H. Anghel, D.**
2007 O piesă de bronz recent descoperită în peștera „Huda lui Papară“ (com. Sălciua, jud. Alba). Apulum XLIV, 59-65.
- Ciugudean, H., Boroffka, N. G. O.**
2015 Depozitele de Bronzuri Pânade I și II. In: H. Ciugudean, G. Bălan (Hrsg.), Artizanii Epocii Bronzului. Descoperiri recente de depozite de bronzuri în Transilvania (Alba Iulia), 33-38.
- Ciugudean, H., Ciută, M.**
2008 Piese de bronz preistorice din colecția muzeului din Alba Iulia. Apulum XLV, 345-356.
- Ciugudean, H., Luca, S. A.**
1997 Noi descoperiri de obiecte din cupru și bronz în județele Alba și Sibiu. Apulum 34, 49-54.
- Ciugudean, H., Ciută, M., Kádár, M.**
2006a Considerații privind câteva piese din depozitul de bronzuri de la Pânade (com. Sâncel, jud. Alba). Apulum XLIII, 1, 95-110.
- Ciugudean, H., Luca, S. A., Georgescu, A.**
2006b Depozitul de bronzuri de la Dipșa (Sibiu).
2008 Depozite de bronzuri preistorice din colecția Brukenthal I (Sibiu).
2010 Depozite de bronzuri preistorice din colecția Brukenthal II (Sibiu).
- Ciurea, V.**
1927-1932 Aperçu des antiquités préhistoriques du département de Baia. La collection du Musée de Folticeni. Dacia A. S. 3-4, 46-55.
- Čivilytė, A.**
2009 Wahl der Waffen. Studien zur Deutung der bronzezeitlichen Waffendeponierungen im nördlichen Mitteleuropa (Bonn 2009).
- Clausing, C.**
2003 Ein urnenfelderzeitlicher Hortfund von Slavonski Brod, Kroatien. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 50, 47-205.
- Coghlan, H. H.**
1962 Notes on the prehistoric metallurgy of copper and bronze in the Old World (Oxford).
- Cojocara-Tuiac, C.**
2010 Plutăritul pe Bistrița: incursiune în istorie (Iași).
- Coman, G.**
1980 Statornicie, continuitate. Repertoriul arheologic al județului Vaslui (Bukarest).
- Comșa, E., Kacsó, C.**
1973 Les résultats des sondages dans le complexe néolithique d'Oarța de Sus, dép. de Maramureș (1970). Materiale și Cercetări Arheologice X, 47-51.
- Cosack, E.**
2001 Gebrauchsschäden an bronzenen Tüllenbeilen. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 24, 27-32.
- Costea, F.**
2004 Repertoriul arheologic al județului Brașov (Brașov).
- Craddock, P. T.**
1978 Deliberate alloying in the Atlantic Bronze Age. In: M. Ryan (Hrsg.), The origins of metallurgy in Atlantic Europe. Proceedings of the 5th Atlantic Colloquium (Dublin), 369-385.
- Crăciunescu, G.**
1996 O sabie de bronz de la Ostrovul Mare. Drobeta 7, 55-58.
1998a Depozitul de bronzuri de la Mileni. Drobeta VIII, 25-29.
1998b Piese de metal din colecția arheologică a Muzeului Regunii Porților de Fier. Thraco-Dacica XIX, 145-151.
2004 Cultura Verbicioara în jumătatea vestică a Olteniei (Craiova).
2005a Der Bronzefund von Mileni, Kr. Mehedinți. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca), 209-217.
2005b Mărturii ale practicării metalurgiei și obiecte de metal în cadrul culturii Verbicioara. Drobeta 15, 57-101.
- Crișan, I. H., Bărbulescu, M., Chirilă, E., Vasiliev, V., Winkler, I.**
1992 Repertoriul arheologic al județului Cluj (Cluj-Napoca).
- Crișan, V.**
1989-1993 Obiecte din cupru și bronz aflate în colecțiile muzeelor din județul Harghita. Acta Musei Napocensis 26-30, 239-250.

- 2002 Piese de bronz inedite din Câmpia Transilvaniei. *Angustia* 7, 227-232.
- Crișan, V., Ferenczi, Ș.**
1994 Așezarea dacică de la Merești (județul Harghita). Cercetările arheologice din anii 1986-1993. *Acta Musei Napocensis* 31, 377-432.
- Cristea, G., Cuna, S. M., Fărcaș, S., Tanțau, I., Dordai, E., Măgdaș, D. A.**
2014 Carbon isotope composition as indicator for climatic changes during the middle and late Holocene in a peat bog from Maramureș Mountains (Romania). *The Holocene* 24, 1, 15-23.
- Csányi, M. Tárnoki, J.**
1992 Katalog der ausgestellten Funde. In W. Meier-Ahrendt (Hrsg.), *Bronzezeit in Ungarn. Forschungen in Tell-Siedlungen an Donau und Theiss (Frankfurt am Main)*, 175-210.
- Cséplö, P.**
1896-1897 Néhány Érdekesebb leletünk Biharvármegyének történet előtti idejéből. *Bihar Vármegyei Történelmi Egylet Évkönyve*, 31-56.
- Cucoș, Ș.**
1985 Descoperiri fortuite de obiecte de bronz. *Memoria Antiquitatis IX-XI*, 491-495.
- Culică, V.**
1975 Contribuții la cunoașterea Epocii Bronzului în județul Ialomița. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 26, 4, 521-527.
- Czopek, S.**
1996 Naczynie kultury Basarabi z Fredopola, woj. Przemyśl. *Materiały i Sprawozdania* 17, 235-237.
- Daicoviciu, C.**
1937-1940 Neue Mitteilungen aus Dazien. *Dacia* 7-8, 299-336.
- Daicoviciu, C., Miloia, I.**
1930 Cercetări arheologice în Banatul de Sud. *Analele Banatului III*, 10-25.
- Dănilă, Ș.**
1975 Depozitul de bronzuri de la Stupini (jud. Bistrița-Năsăud). *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 26, 2, 225-229.
1976 Depozitul de bronzuri de la Visuia (com. Ariceștii de Cîmpie, Kr. Bistrița-Năsăud). *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 27, 1, 61-75.
- Davey, P. J.**
1973 Bronze Age metalwork from Lincolnshire. *Archaeologia* 104, 51-127.
- David, W.**
1997 Altbronzezeitliche Beinobjekte des Karpatenbeckens mit Spiralwirbel- oder Wellenbandornament und ihre Parallelen auf der Peloponnes und in Anatolien in frühmykenischer Zeit. In: P. Roman, S. Diamandi, M. Alexianu (Hrsg.), *The Thracian world at the crossroads of civilisations. Proceedings of the seventh International congress of Thracology Constanța-Mangalia-Tulcea 1996 (Bukarest)*, 247-305.
2001 Zu den Beziehungen zwischen Donau-Karpatenraum, osteuropäischen Steppengebieten und ägäisch-anatolischem Raum zur Zeit der mykenischen Schachtgräber unter besonderer Berücksichtigung neuerer Funde aus Südbayern. *Anodos. Studies of the Ancient World* 1, 51-80.
2002 Studien zu Ornamentik und Datierung der bronzezeitlichen Depotfundgruppe Hajdúsámson-Apa-Ighiel-Zajta (Alba Iulia).
- Davidescu, M.**
1981 Un tezaur de podoabe tracice descoperit la Hinova, jud. Mehedinți. *Thraco-Dacica* 2, 7-22.
- Davidescu, M., Vulpe, A.**
2010 Necropola de incinerare de la Hinova, jud. Mehedinți. *Drobeta XX*, 117-179.
- Dehn, R.**
1972 Die Urnenfelderkultur in Nordwürttemberg (Stuttgart).
- Dergačev, V.**
1991 Depozitul de bronzuri din satul Dancu - raionul Hîncești (R. Moldova). *Thraco-Dacica XII*, 39-55.
1997 Piese de metal - referințe la problema genezei culturilor hallstattului timpuriu din regiunea carpato-danubiano-nord-pontică. *Thraco-Dacica XVIII*, 135-205.
2002 Die äneolithischen und bronzezeitlichen Metallfunde aus Moldawien. *Prähistorische Bronzefunde XX*, 9 (Stuttgart).
2010 Topory-kel'ty pozdnej bronzy karpato-podunav'ja (Chișinău).
2011 Kel'ty i serpy nižnego Podunav'ja (Chișinău).
2013 Cu privire la originea și evoluția topoarelor-celt din epoca bronzului. *Revista Arheologică S. N. IX*, 22-28.
- Dergačev, V., Bočkarev, V.**
2006 Secerile de metal din Epoca Bronzului târziu din Europa de Est (Iași).

- Detev, P.**
1964 Kolektivna nachodka ot glineni slнове v Plovdiv. *Arheolojia Sofia* 6, 66-70.
- Diaconu, V.**
2012a Depresiunea Neamț. Contribuții arheologice (Piatra Neamț).
2012b Posibile interpretări ale unor piese metalice din epoca bronzului în sectorul montan al văii Bistriței. *Memoria Antiquitatis XXVIII*, 203-212.
- Diaconu, V., Calistru, D., Sava, D.-F.**
2013 Obiecte din Epoca Bronzului descoperite pe valea Siretului. *Cercetări Istorice S.N.*, XXXII, 33-59.
- Dietrich, L.**
2010 L. Dietrich, Eliten der frühen und mittleren Bronzezeit im südöstlichen Karpatenbecken. *Prähistorische Zeitschrift* 85, 191-206.
2012 Was sind die „Aschehügel“ der Noua-Kultur? Das Beispiel aus Rotbav (Südostsiebenbürgen). In: I. Heske, B. Horejs (Hrsg.), *Bronzezeitliche Identitäten und Objekte. Beiträge aus den Sitzungen der AG Bronzezeit auf der 80.Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Nürnberg 2010 und dem 7. Deutschen Archäologiekongress in Bremen 2011 (Bonn)*, 207-217.
2014a L. Dietrich, Die mittlere und späte Bronzezeit und die ältere Eisenzeit in Südostsiebenbürgen aufgrund der Siedlung von Rotbav (Bonn).
2014b Datele radiocarbon din așezarea aparținând Epocii Bronzului de la Rotbav (jud. Brașov, România). *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 65, 59-70.
2015 A new world order: the spread of channeled ware in Late Bronze Age and Early Iron Age Transylvania. In: P. Suchowska-Ducke, S. Scott Reiter, H. Vandkilde (Hrsg.), *Forging identities. The mobility of culture in Bronze Age Europe (Oxford)*, 165-173.
- Dietrich, L., Bălășescu, A., Dietrich, O.**
2018 Deciphering feasting in the Late Bronze Age settlement of Rotbav, Transylvania. *European Journal of Archaeology* 21, 4, 572-589.
- Dietrich, L., Dietrich, O.**
2011 Wietenberg ohne Mykene? Gedanken zu Herkunft und Bedeutung der Keramikverzierung der Wietenberg- Kultur. *Prähistorische Zeitschrift* 86, 1, 67-84.
- Dietrich, O.**
2009 Tüllenbeile aus Rumänien (unpublizierte Magisterarbeit FU-Berlin).
2010a „Hammerbeile“ - Zu einer speziellen Variante der Schäftung von bronzezeitlichen Tüllenbeilen. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 40, 351-362.
2010b Vom Meißel zum Beil? Einige Gedanken zu den frühesten Tüllenbeilen im Karpatenbecken ausgehend von den Tüllenmeißeln vom Typ Bullendorf. In: H. Pop, I. Bejinariu, S. Bacueț-Crișan, D. Bacueț-Crișan (Hrsg.), *Identități culturale locale și regionale în context European. Studii de arheologie și antropologie istorică. In Memoriam Alexandri V. Matei (Cluj-Napoca)*, 123-134.
2010c Tüllenbeile in Rumänien. Zu einigen grundlegenden Fragen von Fundüberlieferung, Chorologie und Chronologie. *Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte* 31, 27-40.
2010d Eine Sichel mit breitem Querwulst aus Rotbav „La Pârâuț”. Einige Gedanken zum Gebrauch früher Bronzesicheln in der Wietenberg-Kultur. *Banatica* 20/1, 2010, 49-66.
2011a Armorikanische Fremdlinge in Ost- und Südosteuropa? Quellenkritische Bemerkungen zur Verbreitung von Tüllenbeilen des armorikanischen Typs. In: D. Măgureanu, D. Măndescu, S. Matei (Hrsg.), *Archaeology: making of and practice. Studies in honor of Mircea Babeș at his 70th anniversary (Pitești)*, 123-138.
2011b Zentralisierte Produktionsstrukturen? Überlegungen zur räumlichen Beziehung von bronzezeitlichen Gussformen und Fertigprodukten in Südosteuropa am Beispiel der rumänischen Tüllenbeile. *Marisia XXXI*, 77-91.
2012 Travelling or not? Tracing individual mobility patterns of Late Bronze Age metalworkers in the Carpathian Basin. In: L. Marta (Hrsg.), *The Gáva Culture in the Tisa Plain and Transylvania. Studii și Comunicări Satu Mare XXVIII/I*, 211-229.
2013 O. Dietrich, A small bronze hoard from “Kronstadt - Galgenberg“. A contribution to the understanding of cultural landscapes in Middle Bronze Age southeastern Transylvania. In: *Archäologische Wanderungen zwischen Ost- und Westeuropa. Studien für Tiberius Bader zum 75. Geburtstag. Studii și Comunicări Satu Mare XXIX/1*, 167-179.
2014 Learning from ‘scrap’ about Late Bronze Age hoarding practices: A biographical approach to individual acts of dedication in large metal hoards of the Carpathian Basin. *European Journal of Archaeology* 17, 3, 468-486.

- 2015 The earliest socketed axes in southeastern Europe. Tracking the spread of a Bronze Age technological innovation. In: P. Suchowska-Ducke, S. Scott Reiter, H. Vandkilde (Hrsg.), Forging identities. The mobility of culture in Bronze Age Europe: Volume 2. (Oxford), 39-46.
- 2016 Tekirdağ und Troja. Zur Verbreitungsgrenze südosteuropäischer Tüllenbeile in der Türkei. *Dacia* 60, 93-101.
- Dietrich, O., Ailincăi, S.**
- 2012 A group of Bronze Age socketed hammers / beating fists from the Lower Danube and northern Black Sea area. *Peuce S.N.* 10, 9-19.
- Dietrich, O., Dietrich, L.**
- 2013 Tüllenhämmer als funktionale Bestandteile von Depotfunden des Karpatenbeckens. Das Beispiel Șpălnaca II. In: B. Rezi, R. E. Németh, S. Berecki (Hrsg.), Bronze Age crafts and craftsmen in the Carpathian Basin. Proceedings of the international colloquium from Târgu Mureș 5-7 October 2012 (Cluj-Napoca), 191-206.
- Dietrich, O., Mörtz, T.**
- 2019 Sockets full of scrap? Remarks on deliberate fragmentation in Late Bronze Age metal deposits in south-eastern and north-western Europe. In: D Brandherm (Hrsg.), Aspects of the Bronze Age in the Atlantic Archipelago and beyond (Hagen/Westf.), 281-297.
- Dinu, M., Coman, G.**
- 1964 Depozitul de obiecte de bronz de la Bozia Nouă (raionul Bîrlad, reg. Iași). *Arheologia Moldovei* 2-3, 471-474.
- Dobrinescu, C., Nicolae, C., Bodolica, V.**
- 2012 Gropi rituale din perioada târzie a epocii bronzului descoperite la Cernavodă, jud. Constanța. *Peuce N.S. X, Supplementum I* (Abstracts der Konferenz „Lower Danube Prehistory - 50 Years of Excavation at Babadag”, Tulcea), 32-33.
- Dömötör, L.**
- 1892 A Brádi bronzleletről (Aradm.). *Archaeologiai Értesítő* 12, 70-71.
- 1897 Őskori leletekről Arad- és Temesmegyében. *Archaeologiai Értesítő* 17, 261-264.
- Dörfler, G., Neuninger, H., Pittioni, R., Siegl, W.**
- 1969 Zur Frage des Bleierz-Bergbaus während der jüngeren Urnenfelderkultur in den Ostalpen. *Archaeologia Austriaca* 46, 68-98.
- Dörner, E.**
- 1970 Cercetări și săpături arheologice în județul Arad. *Materiale și Cercetări Arheologice IX*, 445-465.
- Dragomir, I. T.**
- 1967a Le dépôt de l'Âge du bronze tardif de Băleni. *Inventaria Archaeologica Roumanie* 4, R18 (Bucarest).
- 1967b Un nou depozit de bronz descoperit la Băleni în sudul Moldovei. *Danubius I*, 89-105.
- 1979 Noi descoperiri arheologice de obiecte de aramă și de bronz în regiunea de sud a Moldovei. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 30, 4, 591-601.
- 1983 Mărturii hallstattiene traco-geto-dacice în regiunea de sud a Moldovei. *Istros II-III*, 81-114.
- 1996 Un nou depozit de obiecte de bronz descoperit la Băleni în sudul Moldovei. In: I. T. Dragomir, *Monografia arheologică a Moldovei de sud I. Danubius XVI*, 299-315.
- Dudás, G.**
- 1890 A délvidék bronzkoráról. *Történelmi és Régészeti Értesítő Temesvár* 6, 13-21.
- Dumitrașcu, S.**
- 1994 Biharea I. Săpături arheologice din anii 1973-1980 (Oradea).
- Dumitrașcu, S., Căbuz, I.**
- 1971 Descoperiri arheologice la Șimleul Silvaniei. In: *Lucrări științifice. Istorie, științe sociale-pedagogice* (Oradea), 25-30.
- Dumitrașcu, S., Crișan, I.**
- 1989 Depozitul de bronzuri de la Șuncuiuș județul Bihor. *Crisia* 19, 17-118.
- Dumitrescu, H.**
- 1937-1940 Quelques objets en bronze des collections du Musée National des Antiquités. *Dacia A.S.* 7-8, 133-144.
- 1935-1936a Objets inédits du dépôt en bronze de Șpălnaca, au Musée National des Antiquités de Bucarest. *Dacia A.S. V-VI, 1935-1936*, 195-224.
- Dumitrescu, V.**
- 1935-1936b Le dépôt de la fin de l'âge du bronze découvert à Tăuteni. *Dacia A.S. V-VI*, 225-234.
- 1961 Necropola de incinerare din epoca bronzului de la Cîrna (Bucarest).
- 1968 La nécropole tumulaire du premier Âge du Fer de Basarabi (Dép. de Dolj, Olténie). *Dacia N.S.* 12, 177-260.

- Dumitroaia, G.**
1985 Obiecte de aramă și bronz descoperite pe teritoriul județului Neamț. *Memoria Antiquitatis* IX-XI, 465-481.
1992 Materiale și cercetări arheologice din nord-estul județului Neamț. *Memoria Antiquitatis* XVIII, 63-143.
1994 Săpături și cercetări arheologice de suprafață în județul Neamț (1992-1993). *Memoria Antiquitatis* XIX, 509-521.
1997 Cercetările arheologice din județul Neamț (1996). *Memoria Antiquitatis* 21, 427-436.
- Eckelmann, W., Sponagel, H., Grottenthaler, W., Hartmann, K.-J., Hartwich, R., Janetzko, P., Joisten, H., Kühn, D., Sabel, K.-J., Traidl, R.**
2005 *Bodenkundliche Kartieranleitung* (Hannover).
- Eggers, H. J.**
1959 *Einführung in die Vorgeschichte* (München).
- Eggert, M. K. H.**
1976 *Die Urnenfelderkultur in Rheinhessen* (Wiesbaden).
1981 Rezension zu: Wolf Kubach, *Die Nadeln in Hessen und Rheinhessen. Prähistorische Bronzefunde* XIII, 3 (München 1977). *Prähistorische Zeitschrift* 56, 81, 275-282.
2001 *Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden* (Tübingen / Basel).
- Eibner, A.**
2001 *Der Donau-Drau-Save-Raum im Spiegel gegenseitiger Einflussnahme und Kommunikation in der frühen Eisenzeit. Zentralorte entlang der „Argonautenstraße“*. In: A. Lippert (Hrsg.), *Die Drau, Mur- und Raabregion im 1. vorchristlichen Jahrtausend* (Bonn), 181-190.
- Eiwanger, J.**
1989 *Talanton. Ein bronzezeitlicher Goldstandard zwischen Ägäis und Mitteleuropa*. *Germania* 67, 443-462.
- Eliade, M.**
1998 *Das Heilige und das Profane. Vom Wesen des Religiösen* (Frankfurt am Main / Leipzig).
- Emödi, I.**
1978 *Depozitul de celturi de la Sîntimreu*. *Crisia* 8, 525-530.
1980 *Necropola de la sfârșitul epocii bronzului din Peștera Igrîța*. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 31, 2, 229-273.
1997 *Descoperiri de la sfârșitul epocii bronzului din Peștera Ungurului (jud. Bihor)*. *Acta Musei Napocensis* 34, 485-504.
2003a *Descoperiri de la sfârșitul epocii bronzului din Bihor*. In: L. Cornea, C. Ghemiș, G. Moisa (Hrsg.), *In Memoriam Nicolae Chidioșan (Oradea)*, 115-127.
2003b *Bronzleletek a homoróddalmási Orbán Balázs-barlangból*. *Acta Siculica* 2003/1, 77-94.
- Emödi, I., Hadnagy, Á.**
1982 *Așezarea hallstättiană de la Șuncuiuș, județul Bihor*. *Crisia* 12, 382-392.
- Enăchiug, V.**
1989 *Depozitul (turnătorie) de bronzuri de la Dridu (județul Ialomița)*. *Thraco-Dacica* VIII, 72-91.
1995 *Der Bronzefund von Dridu, Kr. Ialomița*. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien* (Berlin), 279-310.
- Eogan, G.**
2000 *The socketed bronze axes in Ireland*. *Prähistorische Bronzefunde* IX, 22 (Stuttgart).
- Eőry, B.**
1998-1999: *A tokosbalta mint sokrétű munkaeszköz*. *Savaria* 24, 437-446.
- Eshel, T., Yahalom-Mack, N., Shalev, S., Tirosh, O., Erel, Y., Gilboa, A.**
2018 *Four Iron Age silver hoards from Southern Phoenicia: From bundles to Hacksilber*. *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 379, 197-228.
- Evans, J.**
1881 *Ancient bronze implements of Great Britain and Ireland* (London).
- Falkenstein, F.**
2012 *Das bronzene Lappenbeil von den Rothensteinen bei Stübig*. Ein Beitrag zu den bronzezeitlichen Beildeponierungen in Nordbayern. In: F. Falkenstein (Hrsg.), *Hohler Stein, Rothensteine und Jungfernhöhle*. *Archäologische Forschungen zur prähistorischen Nutzung naturheiliger Plätze auf der nördlichen Frankenalb* (Scheinfeld), 74-107.
- Farley, M.**
1979 *A small Late Bronze Age hoard from Ellesborough, Buckinghamshire*. In: C. Burgess, D. Coombs (Hrsg.), *Bronze Age hoards. Some finds old and new* (Oxford), 145-148.
- Fetzer, J. F.**
1896 *Érkávási Bronzlelet*. *Archaeologiai Értesítő* 16, 191-192.

- 1897 Szilágysági régiségekről. *Archaeologiai Értesítő* 17, 356-359.
- 1910 Szilágysági leletekről. *Archaeologiai Értesítő* 30, 69-71.
- Feurdean, A., Astaloş, C.**
- 2005 The impact of human activities in the Gutâiului Mountains, Romania. *Studia Universitatis Babeş-Bolyai, Geologia* 50, 63-72.
- Feurdean, A., Klotz, S., Mosbrugger, V., Wohlfarth, B.**
- 2008 Pollen-based quantitative reconstructions of Holocene climate variability in NW Romania. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 260, 494-504.
- Feurdean, A., Willis, K. J., C. L. Parr, Tanţău, I., Fărcaş, S.**
- 2010 Post-glacial patterns in vegetation dynamics in Romania: homogenization or differentiation? *Journal of Biogeography* 37, 2197-2208.
- Feurdean, A., Parr, C. L., Tanţău, I., Fărcaş, S., Marinova, E., Perşoiu, I.**
- 2013 Biodiversity variability across elevations in the Carpathians: Parallel change with landscape openness and land use. *The Holocene* 23, 6, 869-881.
- Feurdean, A., Marinova, E., Nielsen, A. B., Liakka, J., Veres, D., Hutchinson, S. M., Braun, M., Timar-Gabor, A., Astaloş, C., Moosbrugger, V., Hickler, T.**
- 2015 Origin of the forest steppe and exceptional grassland diversity in Transylvania (central-eastern Europe). *Journal of Biogeography* 42, 5, 951-963.
- Filimon, A.**
- 1924 Le dépôt en bronze de Suseni. *Dacia A.S.* 1, 343-358.
- Fischer, G.**
- 1887 Schulnachrichten über das Gymnasium, das Seminar und die 4-klassige Knaben-Elementarschule für das Schuljahr 1886/87. *Programm Bistritz 1886/1887*, 53-72.
- Fischer, L.**
- 1999 Bäume und Beile - Verwendungsmöglichkeiten einer Werkzeuggattung im urnenfelderzeitlichen Holzhandwerk. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 29, 35-46.
- Flanagan, L. N. W.**
- 1979 A western Pontic socketed axehead „from Limerick, Ireland“. *North Munster Antiquarian Journal* 21, 3-6.
- Floca, O.**
- 1969 Harta arheologică a municipiului Deva. *Sargetia* VI, 7-36.
- Florescu, E., Florescu, R., Oprea, I., Perisic, S., Rankov, J., Putnik, D.**
- 1978 (Hrsg.) Comori arheologice în regiunea Porțile de Fier (Bukarest / Drobeta-Turnu Severin).
- Florescu, A. C.**
- 1954 Contribuții la cunoașterea culturii Noua. *Arheologia Moldovei* 2-3, 143-216.
- 1991 Repertoriul culturii Noua - Coslogeni din România, așezări și necropole (Călărași).
- Florescu, M.**
- 1961 Depozitul de obiecte de bronz de la Ulmi-Liteni (r. Hirău, reg. Iași). *Arheologia Moldovei* 1, 115-127.
- Florescu, M., Căpitanu, V.**
- 1968 Cîteva observații privitoare la sfîrșitul epocii bronzului în lumina ultimelor cercetări arheologice efectuate de muzeul de istorie din Bacău. *Carpica* I, 35-47.
- Florescu, M., Căpitanu, V.**
- 1969a Cercetările arheologice de la Dealul Morii. *Carpica* II, 49-79.
- 1969b Cercetări arheologice de suprafață în județul Bacău. *Arheologia Moldovei* 6, 213-275.
- 1971 Cîteva observații privind sfîrșitul epocii bronzului și începutul hallstattului în lumina cercetărilor din județele Bacău și Vrancea. In: R. Florescu, A. Ravel (Hrsg.), Sesiunea de comunicări științifice a muzeelor de istorie decembrie 1964. Vol. I (Bukarest), 208-221
- Foit, G.**
- 1964 Depozitul de obiecte de bronz de la Ilișeni (raionul Botoșani, reg. Suceava). *Arheologia Moldovei* 2-3, 461-469.
- Fokkens, H.**
- 1998 Drowned landscape. The occupation of the western part of the Frisian-Drentian plateau, 4400 BC-AD 500 (Amersfoort / Assen).
- Foltiny, S.**
- 1955 Zur Chronologie der Bronzezeit des Karpatenbeckens (Bonn).
- 1969 The Hungarian archeological collection of the American Museum of Natural History in New York (Bloomington).
- Foltz, E.**
- 1980 Guss in verlorener Form mit Bleimodellen? *Archäologisches Korrespondenzblatt* 10, 345-349.
- Fontijn, D. R.**

- 2002 Sacrificial landscapes. Cultural biographies of persons, objects and 'natural' places in the Bronze Age of the southern Netherlands. *Analecta Praehistorica Leidensia* 33-34 (Leiden).
- Ford, J. A.**
1954 On the concept of types. *American Anthropologist* N. S. 56.1, 42-54.
- Forenbaher, S.**
1988 On „Pseudoprotovillanova“ urns in Yugoslav Danube area. *Opuscula Archaeologica* 13, 23-41.
1994 The “Belegiš II” Group in eastern Slavonia. In: H. Ciugudean, N. Boroffka (Hrsg.), *The Early Hallstatt Period (1200-700 B.C.) in south-eastern Europe (Alba Iulia)*, 49-62
- Franz, L.**
1922 Ein frühhallstädtischer Depotfund aus Siebenbürgen. *Wiener Prähistorische Zeitschrift* 9, 67-69.
- Frey, O.-H.**
1969 *Die Entstehung der Situlenkunst* (Berlin).
- Fricke, F.**
2018 *The metallurgy of the Sejma-Turbino-Phenomenon* (unpublizierte Masterarbeit Goethe Universität Frankfurt am Main).
- Frielinghaus, F.**
2011 *Die Helme von Olympia. Ein Beitrag zu Waffenweihungen in griechischen Heiligtümern* (Berlin/New York).
- Frînculeasa, A.**
2014 *Cimitirul din Epoca Bronzului de la Câmpina (jud. Prahova) (Târgoviște)*.
- Frödin, O.**
1913 *Die vorgeschichtliche Forschung in Schweden 1911. Prähistorische Zeitschrift* 5, 262-270.
- Furmánek, V.**
2000 Eine Eisensichel aus Gánovce. Zur Interpretation des ältesten Eisengegenstandes in Mitteleuropa. *Prähistorische Zeitschrift* 75, 153-160.
- Furmánek, V., Veliacik, L., Vladár, J.**
1999 *Die Bronzezeit im slowakischen Raum (Rahden/Westfalen)*.
- Gabanyi, A. U.**
2003 *Die Landwirtschaft im Prozess der EU-Integration Rumäniens* (Berlin).
- Gafincu, A.**
2014 *Cercetări de suprafață în bazinul mijlociu al Șomuzului Mare. Arheologia Moldovei* 37, 229-247.
- Gáll, E.**
2010 Márton Roska (1880-1961) și cercetarea arheologică a secolelor X-XI. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 61, 3-4, 281-306.
- Garašanin, D.**
1975a *Ostava iz Brestovica II. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad)*, 9-10.
1975b *Ostava iz Bežanije. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad)*, 21.
1975c *Ostava iz Trlića. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad)*, 22-27.
1975d *Ostava iz Privine Glave. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad)*, 68-72.
1975e *Ostava iz Brestovica I. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad)*, 8-9.
1975f *Ostava iz Brestovica V. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad)*, 14-15.
- Garašanin, M.**
1975 (Hrsg.) *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad).
1994 (Hrsg.) *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini II* (Belgrad 1994).
- Găvan, A., Lie, M. A.**
2020 A casting mould uncovered in the Bronze Age tell settlement from Toboliu. Notes on the origin and distribution of socketed chisels. *Ziridava* 34, 157-168.
- Gavranović, M., Kapuran, A.**
2014 Über einige Tüllenbeilvarianten im Zentralbalkan. *Starinar* LXIV, 31-56.
- Gavranović, M., Jašarević, A.**
2016 Neue Funde der Spätbronzezeit aus Nordbosnien. *Prilozi Instituta za arheologiju u Zagrebu* 33, 89-132.
- Gedl, M.**

- 1998 Die Probleme der Kupfervorkommen und -benutzung in der Bronzezeit in polnischen Karpaten. In: C. Mordant, M. Pernot, V. Rychner, L'Atelier du bronzier en Europe du XXe au VIIIe siècle avant notre ère. Actes du colloque international „Bronze '96“ Neuchâtel et Dijon 1996 (Paris), 35-44.
- Geilmann, W., Jacob-Friesen, K. H.**
1937 Chemische Untersuchungen an vorgeschichtlichen Bronzewaffen Niedersachsens. Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, NF 2, 3, 54-66.
- Geißlinger, H.**
1984 Depotfund, Hortfund. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde Band 5 (Berlin/New York), 220-228.
- Gershkovich, P.**
1993 Studien zur spätbronzezeitlichen Sabatinovka-Kultur am unteren Dnepr und an der Westküste des Azov'schen Meeres (Rahden/Westf.).
- Ghemiş, C.**
2003 Piese inedite din primul depozit de bronzuri de la Şuncuiuş - Peştera Unguru Mare. In: L. Cornea, C. Ghemiş, G. Moisa (Hrsg.), In Memoriam Nicolae Chidioşan (Oradea), 101-113.
2009 Modelul de barcă de la Şuncuiuş-Peştera Unguru Mare. Terra Sebus 1, 11-17.
- Gherghe, P.**
1998 O descoperire întâmplătoare pe teritoriul comunei Bălăciţa, judeţul Mehedinţi. Drobeta VIII, 30-32.
- Ghinea, E., Ghinea, D.**
2000 Localităţile din România. Dicţionar (Bukarest).
- Gladigow, B.**
1984 Die Teilung des Opfers. Zur Interpretation von Opfern in vor- und frühgeschichtlichen Epochen. Frühmittelalterliche Studien 18, 19-43.
- Glob, P. V.**
1938 Stenredskaber fra Bronzaldere. In: Winther-Festskrift (Kopenhagen), 40-74.
- Godelier, M.**
1999 Das Rätsel der Gabe. Geld, Geschenke, heilige Objekte (München).
- Gogâltan, F.**
1999 Bronzul timpuriu şi mijlociu în Banatul Românesc şi pe cursul inferior al Mureşului. I. Cronologia şi descoperirile de metal (Timişoara).
2001 The settlement of Caşeu and some problems concerning the Late Bronze Age in the center and northern Transylvania. In: C. Kacsó (Hrsg.), Der nordkarpatische Raum in der Bronzezeit. Symposium Baia Mare 1998 (Baia Mare), 191-214.
2005 Zur Bronzeverarbeitung im Karpatenbecken. Die Tüllenhammer und Tüllenambosse aus Rumänien. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistriţa / Cluj-Napoca), 343-386.
2009 A Late Bronze Age dwelling at Iernut-Sfântu Gheorghe-Monument, Mureş county. In: S. Berecki, R. E. Németh, B. Rezi (Hrsg.), Bronze Age communities in the Carpathian Basin. Proceedings of the International Colloquium from Târgu Mureş (Cluj-Napoca), 103-141.
2011 Die Beziehungen zwischen Siebenbürgen und dem Schwarzmeerraum. die ersten Kontakte (ca. 4500-3500 v. Chr.). In: E. Sava, B. Govedarica, B. Hänsel (Hrsg.), Der Schwarzmeerraum vom Äneolithikum bis in die Früheisenzeit (5000-500 v. Chr.). Band 2: Globale Entwicklung versus Lokalgeschehen (Rahden/Westf.), 101-124.
- Gogâltan, F., Apai, E., Kelemen, I.**
2008 Leben mit den Toten. Ein ältereisenzeitliches Grab von Vlaha, Kr. Cluj. In: V. Sârbu, D. L. Vaida (Hrsg.), Funerary practices of the Bronze and Iron Ages in central and south-eastern Europe (Bistriţa), 109-124.
- Gogâltan, F., Sava, V.**
2010 Sântana Cetatea Veche. O fortificaţie de pământ a epocii bronzului la Mureşul de Jos (Arad).
- Gogâltan, F., Sava, V., Mercea, L.**
2013 Sântana "Cetatea Veche". Metal and power. Ziridava 27, 21-72.
- Goldmann, K.**
1981 Guss in verlorener Sandform - Das Hauptverfahren alteuropäischer Bronzegiesser? Archäologisches Korrespondenzblatt 11, 109-116.
- Gooss, C.**
1876 Chronik der archäologischen Funde Siebenbürgens (Sibiu).

- 1877a Skizzen zur vorrömischen Culturgeschichte der mittleren Donaugegenden (Kap. I-IV). Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde N.F. 13, 3, 407-537.
- 1877b Skizzen zur vorrömischen Culturgeschichte der mittleren Donaugegenden (Kap. V-VIII). Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde N.F. 14, 1, 47-175.
- 1878 Neue archäologische Funde aus vorrömischer Zeit. Korrespondenzblatt des Vereines für Siebenbürgische Landeskunde 1, 98-99.
- Gomez de Soto, J.**
2015 Les haches à douilles de type armoricain: une production strictement de l'âge du fer. Critique des sources documentaires afférant à leur chronologie. Bulletin de la Société Préhistorique Française 112, 1, 117-136.
- Graeves-Brown, P.**
1995 Fearful symmetry. World Archaeology 27, 1, 88-99.
- Graham-Campbell, J., Williams, G.**
2007 Silver economy in the Viking Age (Walnut Creek, CA).
- Gräslund, B., Knutsson, H., Knutsson, K., Taffinder, J.**
1990 (Hrsg.) The interpretative possibilities of microwear studies (Uppsala).
- Greenacre, M.**
2017 Correspondence analysis in practice (Boca Raton / London / New York).
- Grosser, D., Teetz, W.**
1985 Esche. In: Zentrale Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (Hrsg.), Einheimische Nutzhölzer (Loseblattsammlung-Düsseldorf / Bonn), Blatt 9.
- Gumă, M.**
1993 Civilizația primei epoci a fierului în sud-vestul României (Bukarest).
1995 The end of the Bronze Age and the beginning of the Early Iron Age in south-western Romania, western Serbia and north-western Bulgaria. A short review. Thraco-Dacica XVI, 99-137.
1997 Epoca Bronzului în Banat. Orizonturi cronologice și manifestări culturale (Timișoara).
- Gumă, M., Dragomir, I.**
1985 Un depozit de bronzuri din prima epocă a fierului descoperit la Liborajdea (com. Sichevita, jud. Caraș-Severin). Banatica 8, 107-122.
- Gumă, M., Lazarovici, G., Petrescu, S., Săcărin, C., Bădescu, C., Lazarovici, A.**
2000 Despre Grupul Balta Sărată. Note analitice. Tibiscum 10, 193-212.
- Gyurits, A.**
1878 Szatmármegyebeli hajdankori régiségek. A szatmári kath. kir. főgimnázium 1877-1878. évi Értesítője, Budapest, 3-14.
- Hagl, M.**
2008 Ein urnenfelderzeitlicher Depotfund vom Bullenheimer Berg in Franken (Hort F) (München).
- Hahn, H. P.**
2005 Materielle Kultur. Eine Einführung (Berlin).
- Halavács, G.**
1887 A Német-Bogsáni őskori leletekről. Archaeologiai Értesítő 21, 49-52.
- Hammer, Ø., Harper, D. A. T., Ryan, P. D.**
2001 PAST: Palaeontological statistics software package for education and data analysis. Palaeontologia Electronica 4. http://palaeo-electronica.org/2001_1/past/issue1_01.htm / https://palaeo-electronica.org/2001_1/past/past.pdf/
- Hampel, J.**
1876 Catalogue du I-eré exposition prehistorique des musées de province (Budapest).
1877 A magyarhoni bronzkardokról. Archaeologiai Értesítő 11, 41-55.
1880a Nemz. Museum régiségosztályának gyarapodása 1880, július, augusztus, szeptember, október és novemberbem. Archaeologiai Értesítő 14, 340-358.
1880b Őskori öntőminták. Archaeologiai Értesítő 14, 211-216.
1886a Trouvailles de l'âge de bronze en Hongrie (Budapest).
1886b A bronzkor emlékei Magyarhonban I (Budapest).
1887 Alterthümer der Bronzezeit in Ungarn (Budapest).
1891 Múzeumok társulatok. Archaeologiai Értesítő 25, 79-83.
1892a A bronzkor emlékei Magyarhonban II (Budapest).
1892b A. N. Muzeumi régiségtár gyarapodása 1892. Archaeologiai Értesítő XII, 372-380.
1893 Skythiai emlékek Magyarországon. Archaeologiai Értesítő, 385-407.
1894 Két őskori bronzleletet Biharmegyéből. Archaeologiai Értesítő XIV, 193-198.
1895 A aranyosi és ördögösfüzesi őskori bronzleletek. Archaeologiai Értesítő 15, 193-201.
1896a A bronzkor emlékei Magyarhonban III (Budapest).
1896b Biharmegyei bronzlelet. Archaeologiai Értesítő 16, 383-384.

- 1896c A N. Múzeumi régiségtár gyarapodása az 1896. Archaeologiai Értesítő 16, 280-283.
- 1897 A N. Múzeumi régiségtár gyarapodása az 1897. Archaeologiai Értesítő 17, 449-451.
- 1898 A Nemzeti Múzeum régiségosztályának gyarapodása az 1898 év III. negyedében. Archaeologiai Értesítő 18, 444-445.
- 1899 A N. Múzeum régiségtárának gyarapodása. Archaeologiai Értesítő 19, 428-429.
- 1901a A M. N. Múzeumi régiségtár gyarapodása az 1901-ik év első felében. Archaeologiai Értesítő XXI, 380-383.
- 1901b A Nemzeti Múzeum régiségosztályának gyarapodása 1900. Archaeologiai Értesítő XXI, 186-190.
- 1902a A Nemzeti Múzeumi régiségtár gyarapodása 1902-ben. Archaeologiai Értesítő 22, 419-448.
- 1902b A Nemzeti Múzeumi régiségtár gyarapodása az 1901 év második felében. Archaeologiai Értesítő 22, 85-87.
- Hanák, P.**
- 1971 Das Zeitalter des Dualismus. In: I. Barta, I. T. Berend, P. Hanák, M. Lackó, L. Makkai, Z. L. Nagy, G. Ránki, Die Geschichte Ungarns (Budapest), 376-495.
- Hanks, B. K., Epimakhov, A. V., Renfrew, A. C.**
- 2007 Towards a refined chronology for the Bronze Age of the southern Urals, Russia. *Antiquity* 81, 353-367.
- Hänsel, A.**
- 1993 Ein Tüllenhohlmeissel aus Sărata Monteoru im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. *Zbornik Narodnog muzeja. Arheologija XIV (Hommage à Dr. Draga Garašanin)*, 85-194.
- 2000 Ein bronzezeitlicher Hortfund aus der Gegend von Suceava, Kr. Rumänien. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 32, 109-121.
- 2005 Un depozit de bronzuri din ținutul Sucevei. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca)*, 285-299.
- Hänsel, A., Hänsel, B.**
- 1997 (Hrsg.) *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas* (Berlin).
- Hänsel, B.**
- 1962 Plastik der jüngeren Bronzezeit und der älteren Eisenzeit aus Bulgarien. *Germania* 47, 62-91.
- 1968 Beiträge zur Chronologie der mittleren Bronzezeit im Karpatenbecken (Bonn).
- 1973 Eine datierte Papierklinge mykenischen Typs von der unteren Donau. *Prähistorische Zeitschrift* 48, 200-206.
- 1976 Beiträge zur regionalen und chronologischen Gliederung der älteren Hallstattzeit an der unteren Donau (Bonn).
- 1982 Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v.Chr. In: B. Hänsel (Hrsg.), *Südosteuropa zwischen 1600-1200 v. Chr.* (Berlin), 1-38.
- 1995 (Hrsg.) *Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa* (München / Berlin).
- 1997 Gaben an die Götter - Schätze der Bronzezeit Europas - eine Einführung. In: A. Hänsel und B. Hänsel (Hrsg.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas* (Berlin), 11-22.
- 1998 Die Steppe und das Karpatenbecken im Spannungsfeld zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen. In: B. Hänsel, J. Machnik (Hrsg.), *Das Karpatenbecken und die osteuropäische Steppe* (München / Rahden/Westf.), 9-18.
- 2000a Rezension zu: *Prähistorische Bronzefunde*. Herausgegeben von A. Jockenhövel und W. Kubach (Stuttgart, mehrere Einzelbände). *Prähistorische Zeitschrift* 75, 245-248.
- 2000b Die Steppe und der südosteuropäische Subkontinent. Nomadeneinfälle und Transhumanz. In: A. Avram, M. Babeș (Hrsg.), *Civilisation grecque et cultures antiques périphériques. Hommage à Petre Alexandrescu à son 70^e Anniversaire* (Bukarest), 31-42.
- 2011 Gussformendepots - auch Opfergaben von Metallhandwerkern? In: E. Sava, B. Govedarica, B. Hänsel (Hrsg.), *Der Schwarzmeerraum vom Äneolithikum bis in die Früheisenzeit (5000-500 v. Chr.). Globale Entwicklung versus Lokalgeschehen*, (Rahden/Westfalen), 134-147.
- Hänsel, B., Medović, P.**
- 1991 Vorbericht über die jugoslawisch-deutschen Ausgrabungen in der Siedlung von Feudvar bei Mošorin (Gem. Titel, Vojvodina) von 1986-1990. *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 72, 45-203.
- Hänsel, B., Medović, P.**
- 1995 Seit wann gibt es Zungensicheln? In: B. Schmid-Sikimić, P. Della Casa (Hrsg.) *Trans Europam. Festschrift für Margarita Primas* (Bonn), 59-67.

- 2004 Eine Bronze gießerwerkstatt der Frühen Bronzezeit in Feudvar bei Mošorin in der Vojvodina. In: B. Hänsel (Hrsg.), *Parerga Praehistorica: Jubiläumsschrift der Prähistorischen Archäologie*. 15 Jahre Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie (Bonn), 83-111.
- Hänsel, B., Weihermann, P.**
- 2000 Ein neu erworbener Goldhort aus dem Karpatenbecken im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. *Acta Praehistorica et Archaeologica*, 32, 7-29.
- Hansen, S.**
- 1991 Studien zu den Metalldeponierungen während der Urnenfelderzeit im Rhein-Main-Gebiet (Bonn).
- 1993 Tüllenbeile. In: S. Gerloff, S. Hansen, F. Oehler (Hrsg.), *Die Funde der Bronzezeit aus Frankreich*. Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin Bestandskatalog 1 (Berlin), 64-76.
- 1994 Studien zu den Metalldeponierungen während der älteren Urnenfelderzeit zwischen Rhönetal und Karpatenbecken (Bonn).
- 1995 Aspekte des Gabentauschs und Handels während der Urnenfelderzeit in Mittel- und Nordeuropa im Lichte der Fundüberlieferung. In: B. Hänsel (Hrsg.), *Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa* (München / Berlin), 67-80.
- 1996a Bemerkungen zur zeitlichen Stellung der Hortfunde des Typus Gyermely. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 26, 433-441.
- 1996b Weihegaben zwischen System und Lebenswelt. In: H.-J. Gehrke, A. Möller (Hrsg.), *Vergangenheit und Lebenswelt* (Tübingen), 257-276.
- 1997 *Sacrificia ad flumina*—Gewässerfunde im bronzezeitlichen Europa. In: A. Hänsel und B. Hänsel (Hrsg.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas* (Berlin), 29-34.
- 1996-1998 Migration und Kommunikation während der späten Bronzezeit. Die Depots als Quelle für ihren Nachweis. *Dacia N.S.* XL-XLII, 5-28.
- 2002a Über bronzezeitliche Depots, Horte und Einzelfunde. Brauchen wir neue Begriffe? *Archäologische Informationen* 25, 91-97.
- 2002b "Übersättigungen" in Gräbern und Horten der Frühbronzezeit. In: J. Müller (Hrsg.), *Vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit: Muster sozialen Wandels?* (Tagung Bamberg 14.-16. Juni 2001) (Bonn) 151-173.
- 2005a Über bronzezeitliche Horte in Ungarn - Horte als soziale Praxis. In: B. Horejs, R. Jung, E. Kaiser, - B. Teržan, (Hrsg.), *Interpretationsraum Bronzezeit*. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet (Bonn), 211-230.
- 2005b Noi cercetări asupra metalurgiei epocii bronzului în sud-estul Europei. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang* (Bistrița / Cluj-Napoca), 301-315.
- 2005c Vom Ordnen der Dinge in der Archäologie. In: T. L. Kienlin (Hrsg.), *Die Dinge als Zeichen: Kulturelles Wissen und materielle Kultur* (Bonn), 293-304.
- 2005d Neue Forschungen zur Metallurgie der Bronzezeit in Südosteuropa. In: Ü. Yalcin (Hrsg.), *Anatolian Metal 3* (Bochum), 89-104.
- 2008 Bronzezeitliche Horte als Indikatoren für „andere Orte“. *Das Altertum* 53, 291-314.
- 2011 Innovation Metall. Kupfer, Gold und Silber in Südosteuropa während des fünften und vierten Jahrtausends v. Chr. *Das Altertum* 56, 275-314.
- 2012 Bronzezeitliche Horte: Zeitliche und räumliche Rekontextualisierungen. In: S. Hansen, D. Neumann, T. Vachta, (Hrsg.), *Hort und Raum. Aktuelle Forschungen zu bronzezeitlichen Deponierungen in Mitteleuropa* (Berlin), 23-48.
- 2016 A short history of fragments in hoards in the Bronze Age. In: H. Baitinger (Hrsg.), *Materielle Kultur und Identität im Spannungsfeld zwischen mediterraner Welt und Mitteleuropa* (Mainz), 185-208.
- 2019a Metalldeponierungen in Eurasien. Ein Phänomen der Langen Dauer, der Konjunkturen und der Ereignisse. In: S. Hye, U. Töchterle (Hrsg.), *UPIKU: TAUKE. Festschrift für Gerhard Tomedi zum 65. Geburtstag* (Bonn), 201-217.
- 2019b The hillfort of Teleac and early iron in southern Europe. In: S. Hansen, R. Krause (Hrsg.), *Bronze Age fortresses in Europe* (Bonn), 201-225.
- Hansen, S., Neumann, D., Vachta, T.**
- 2012 (Hrsg.) *Hort und Raum. Aktuelle Forschungen zu bronzezeitlichen Deponierungen in Mitteleuropa* (Berlin).
- Harding, A.**
- 1982 (Hrsg.) *Climatic change in later prehistory* (Edinburgh).
- 1984 *The Mycenaens and Europe* (London).

- 2006 What does the context of deposition and frequency of Bronze Age weaponry tell us about the function of weapons? In: T. Otto, H. Thrane, H. Vandkilde (Hrsg.), *Warfare and society. Archaeological and social anthropological perspectives* (Aarhus), 505-513.
- 2013 Salt in prehistoric Europe (Leiden).
- Harding, A., Cavruc, V.**
2010 A prehistoric salt production site at Băile Figa, Romania. *Eurasia Antiqua* 16, 131-167.
- Harrison, R. J., Craddock, P. T., Hughes, M. J.**
1981 A study of the Bronze Age metalwork from the Iberian Peninsula in the British Museum. *Am-purias* 43, 113-179.
- Harțușe, N.**
1979 Cu privire la relațiile culturii Monteoru cu cultura de stepa istro-pontica. *Vrancea* 2, 31-34.
- Harțușe, N., Constantinescu, G.**
1983 Depozitul de bronzuri de la Mihai Bravu, comuna Victoria, județul Brăila. *Istros* II-III, 41-47.
- Hauptmann, A.**
1999 Die Lagerstätten von Silber und Salz in Siebenbürgen. In: R. Slotta, V. Wollmann, I. Dordea (Hrsg.), *Silber und Salz in Siebenbürgen. Ausstellungskatalog Deutsches Bergbau-Museum Bochum* (Bochum), 13-19.
- Hayden, B.**
1979 Lithic use-wear analysis (London).
1984 Are emic types relevant to archaeology? *Ethnohistory* 31, 2, 79-92.
- Hellebrandt, M. H.**
1986 A II. Sárospataki bronzlelet. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1986, 5-14.
1989 A Páciní IV. bronzlelet. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1989, 97-113.
- Helm, O.**
1895 Chemische Untersuchung vorgeschichtlicher Metall-Legierungen aus Siebenbürgen und Westpreussen. *Zeitschrift für Ethnologie* 27, 762-768.
- Hellwig, W.**
1886 Vermehrung der Lehrmittelsammlungen. Programm der ev. Unterrealschule (später Unterealgymnasium A.B. und der damit verbundenen Lehranstalten in Sächsisch-Regen 1873/1874, 25.
- Hennig, H.**
1970 Die Grab- und Hortfunde der Urnenfelderkultur aus Ober- und Mittelfranken (Kallmünz/Opf.).
- Herepey, K., Cserni, B.**
1901 Alsófehér vármegye monográphiája II. Alsófehervármegye történelme (Aiud).
- Herrmann, F.-R.**
1966 Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen (Berlin).
- Hochstetter, A.**
1981 Eine Nadel der Noua-Kultur aus Nordgriechenland. Ein Beitrag zur absoluten Chronologie der späten Bronzezeit im Karpatenbecken. *Germania* 59, 239-259.
- Hodges, H. W. M.**
1954 Studies in the Late Bronze Age in Ireland 1. Stone and clay moulds, and wooden models for bronze implements. *Ulster Journal of Archaeology* 17, 62-80.
- Hoernes, M.**
1904 Öskori és római leletek Magyarországból a Bécsi udvari természetrajzi múzeumban. *Archaeologiai Értesítő* 24, 204-211.
- Hofmann, W.**
1962 Blei und Bleilegierungen (Berlin).
- Holste, F.**
1935 Zur jüngeren Urnenfelderzeit im Ostalpengebiet. *Prähistorische Zeitschrift* 26, 58-78.
1941 Zu vier Goldschalen aus „Jugoslawien“ in einem Museum Nordamerikas. *Germania* 25, 251-252.
1951 Hortfunde Südosteuropas (Marburg/Lahn).
1953 Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns (München).
1962 Zur Chronologie der südosteuropäischen Depotfunde der Urnenfelderzeit. Ein Vortragsmanuskript aus dem Jahre 1939 (Marburg/Lahn).
- Holsten, H., Mertens, K.**
1991 Die Axt im Walde. Versuche zur Holzbearbeitung mit Flint-, Bronze- und Stahlwerkzeugen. In: M. Fansa (Hrsg.), *Experimentelle Archäologie. Bilanz 1991* (Oldenburg), 231-243.
- Horedt, K.**
1944 Die vorgeschichtliche und römische Abteilung des Baron Brukenthalischen Museums. *Mitteilungen aus dem Baron-Brukenthalischen Museum* IX/X, 94-113.

- 1945-1947 Zur Enddatierung der Bronzezeit in Siebenbürgen. Ein skythenzeitlicher Verwahrfund aus Șo-martin. *Dacia* A.S. 11-12, 7-15.
- 1947 O contribuție preistorică la pășunatul în Carpații sudici. *Revista Istorică Română* 17, 156-157.
- 1956 Așezarea de la Sf. Gheorghe-Bedeháza. *Materiale și Cercetări Arheologice* 2, 6-32.
- 1960a Așezările fortificate din prima vârstă a fierului în Transilvania. In: *Probleme de Muzeografie (Cluj-Napoca)*, 179-187.
- 1960b Die Wietenbergkultur. *Dacia* N. S. IV, 107-137.
- 1967a Probleme der jüngerbronzezeitlichen Keramik in Transsilvanien. *Acta Archaeologica Carpathica* 9, 5-26.
- 1967b Einflüsse der Hügelgräberkultur und der Velaticer Kultur in Siebenbürgen. *Germania* 45, 42-50.
- Horedt, K., Seraphin, C.**
- 1971 Die prähistorische Ansiedlung auf dem Wietenberg bei Sighișoara-Schässburg (Bonn).
- Horedt, K., Rusu, M., Ordentlich, I.**
- 1962 Săpăturile de la Otomani (r. Marghita). *Materiale și Cercetări Arheologice* VIII, 317-324.
- Hristova, T., Taneva, S.**
- 2018 Hoard from Semerdzhievo, Russe Region. In: S. Alexandrov, Y. Dimitrova, H. Popov, B. Horejs, K. Chukalev (Hrsg.), *Gold and bronze. Metals, technologies and interregional contacts in the Eastern Balkans during the Bronze Age (Sofia)*, 433-434.
- Hundt, H.-J.**
- 1951 Ein Hortfund der Periode IV von Bäk, Kreis Herzogtum Lauenburg. *Offa* 9, 40-46.
- 1955 Versuch zur Deutung der Depotfunde der nordischen jüngeren Bronzezeit unter besonderer Berücksichtigung Mecklenburgs. *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 2, 95-140.
- 1982 Einige technologisch-chronologische Bemerkungen zu den Schaftlochäxten. In: *Att i X Simp. Int. Neol. Età Bronzo in Europa (Verona)*, 207-223.
- Huth, C.**
- 1996 Horte als Zeugnisse kultischen Geschehens? In: P. Schauer (Hrsg.), *Archäologische Forschungen zum Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas. Kolloquium Regensburg 1993 (Regensburg)*, 117-149.
- 1997 Westeuropäische Horte der Spätbronzezeit. *Fundbild und Funktion (Regensburg)*.
- 2000 Metal circulation, communication and traditions of craftsmanship in Late Bronze Age and Early Iron Age Europe. In: C. F. E. Pare (Hrsg.), *Metals make the world go round. The supply and circulation of metals in Bronze Age Europe (Oxford)*, 176-193.
- Hüttel, H.-G.**
- 1979 Bemerkungen zur Chronologie der Suciua de Sus-Kultur. *Prähistorische Zeitschrift* 54, 32-46.
- Iacobescu, S.**
- 2000 Repertoriul descoperirilor arheologice din epoca bronzului, din județul Bacău. *Carpica* XXIV, 39-54.
- Iconomu, C.**
- 1977 Depozitul de bronzuri de la Tătăreni (comuna Dănești, jud. Vaslui. *Cercetări Istorice* VIII, 213-229.
- 1983-1984 Descoperirile arheologice de la Brădicești - Iași (I). *Cercetări Istorice* XIV-XV, 85-114.
- 1995 Archäologische Funde aus Brădicești, Kreis Iași (I). In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien (Berlin)*, 245-254.
- 2000-2001a Noi date arheologice despre județul Vaslui rezultate dintr-o donație. *Arheologia Moldovei* 23-24, 273-288.
- 2000-2001b Descoperiri arheologice întâmplătoare în comuna Moțca, județul Iași. *Arheologia Moldovei* 23-24, 303-308.
- Iconomu, C., Chișcă, V.**
- 1994 Descoperiri arheologice în comuna Vânători, județul Iași. *Arheologia Moldovei* 17, 291-296.
- Iercoșan, N., Némethi, I.**
- 1991 Depozitul de bronzuri de la Sărvăzel. *Thraco-Dacica* XII, 57-61.
- Ignat, M.**
- 1978 Necropola tumulară hallstatiană de la Volovăț-Dealul Burlei. *Suceava* 5, 107-127.
- 1981 Contribuții la cunoașterea epocii bronzului și a Hallstatt-ului timpuriu în județul Suceava. *Thraco-Dacica* II, 133-146.
- 1993 Noi descoperiri de piese de bronz în zona Sucevei. *Suceava* XX, 375-378.
- 2000 Metalurgia în Epoca Bronzului și prima Epocă a Fierului din Podișul Sucevei (Suceava).
- Ignătescu, S.**
- 2013 Două obiecte de bronz descoperite la Șcheia "Siliște". In: B. Niculică, D. Boghian (Hrsg.), *Semper fidelis. In honorem magistri Mircea Ignat (Suceava)*, 225-232.

- Ilon, G.**
1996 Beiträge zum Metallhandwerk der Urnenfelderkultur - G6r (Komitat Vas, Ungarn). Vorläufiger Bericht: In: E. Jerem, A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur: Akten des internationalen Symposiums Sopron 10.-14.05.1994 (Budapest), 171-186.
- Ioniřa, I., řovan, O. L.**
1995 Bronzene Einzelfunde aus der Moldau und Siebenb6rgen. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rum6nien (Berlin), 255-259.
- Irimia, M.**
1968 Un depozit de bronzuri la Constanřa. Pontice 1, 89-105.
- Is6cescu, C., Burlacu, D.**
1978 Noi descoperiri arheologice 6n zona Giurgiu. Ilfov, File de istorie 1978, 43-55.
- Is6cescu, E.**
1967 Depozitul de obiecte de bronz de la Putreda (r. R6imnicu-S6rat, reg. Ploieřti). Arheologia Moldovei 5, 327-330.
- Ischer, T.**
1928 Die Pfahlbauten des Bielersees (Biel).
- Jacob-Friesen, G.**
1968 Eine Pferdekopfkeule der fr6hen Eisenzeit aus Siebenb6rgen. In: M. Claus, W. Haarnagel, K. Raddatz (Hrsg.), Studien zur europ6ischen Vor- und Fr6hgeschichte. Festschrift f6r Herbert Jankuhn (Neum6nster), 66-73.
- Jahn, C.**
2013 Symbolgut Sichel. Studien zur Funktion sp6tbronzezeitlicher Griffzungensicheln in Depotfunden (Bonn).
- Jank6, L.**
1911 K6s6 bronzkori urnas6rokr6l zirc vid6k6n. Archaeologiai 6rtesit6 31, 437-442.
- J6nos, P., Kov6cs, D.**
1967 Periegeze6 arheologic6 6n Bazinul Ciucului. Studii ři Materiale T6rgu Mureř II, 43-52.
- Jantzen, D.**
2008 Quellen zur Metallverarbeitung im Nordischen Kreis der Bronzezeit. Pr6historische Bronzefunde XIX, 2 (Stuttgart).
- Jevtić, M.**
1975 Kalup za livenje bronzanich predmeta iz Karlovćica. Starinar N.F. 26, 151-154.
- J6sa, A., Kemenczei, T.**
1963-1964 Bronzkori halmazleletek. A Ny6iregyh6zi J6sa Andr6s M6zeum 6vk6nyve VI-VII, 19-45.
- Jovanović, B.**
1975 Bronzava ostava iz Topolnicie. In: M. Garařanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad), 81-86.
- Jovanović, D. B.**
2010 Ostave Vrřackog Gorja. Markovac-Grunjac (Vrřac).
- Jug6naru, G.**
2005 Cultura Babadag I (Tulcea).
- Juh6sz, L.**
1896 Baranyamegyei r6gs6gekr6l. Archaeologiai 6rtesit6 16, 157-159.
- Jungbert, B.**
1986 Sp6tbronzezeitlicher Hortfund von Tatab6nya-6telep. Communicationes Archaeologicae Hungariae 1986, 17-25.
- Junghans, S., Sangmeister, E., Schr6der, M.**
1968 Kupfer und Bronze in der fr6hen Metallzeit Europas: 1. Die Materialgruppen beim Stand von 12000 Analysen. Studien zu den Anf6ngen der Metallurgie Band 2.1 (Berlin).
- Kacs6, C.**
1971 Unele considerařii cu privire la geneza ceramicii din necropola tumular6 de la L6puř. Marmatia 2, 36-54.
1975 Contributions 6 la connaissance de la culture de Suciul de Sus 6 la lumi6re des recherches faites 6 L6puř. Dacia N.S. 19, 45-68.
1977a Descoperiri inedite de bronzuri din judeřul Maramureř. Marmatia 3, 27-36.
1977b Contribuřii la cunoařterea metalurgiei cuprului ři bronzului 6n nord-vestul Rom6niei. Apulum 15, 131-154.
1980 Date preliminare cu privire la descoperirile de bronzuri de la Bicaz (jud. Maramureř). Studii ři Cercet6ri de Istorie Veche ři Arheologie 31, 2, 295-303.
1979-1981 Depozitul de bronzuri de la L6puř. Marmatia 5-6, 115-124.

- 1987 Beiträge zur Kenntnis des Verbreitungsgebiets und der Chronologie der Suciuc de Sus-Kultur. *Dacia N.S.* 31, 51-75.
- 1990a Precizări cu privire la câteva descoperiri de bronzuri din Bihor (I). *Crisia* 20, 25-36.
- 1990b Piese inedite din depozitul de bronzuri de la Crăciunești. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 41, 3-4, 235-250.
- 1990c Bronzul târziu în nord-vestul României. In: *Symposia Thracologica* 8, 41-50.
- 1991 Precizări cu privire la câteva descoperiri de bronzuri din Bihor (II). *Crisia* 21, 9-16.
- 1993a Depozitul de bronzuri de la Vânători. *Analele Banatului S.N.* 2, 171-178.
- 1993b Contribuții la cunoașterea bronzului târziu din nordul Transilvaniei. *Cercetările de la Suciuc de Sus și Groșii Țibleșului. Revista Bistriței* 7, 29-49.
- 1994a Contribuții la cunoașterea bronzului târziu din nordul Transilvaniei. *Cercetările de la Lăpuș - Gruicul Târgului. Crisia* 24, 9-21.
- 1994b Piese de bronz din depozitul de la Dipșa în Muzeul de Istorie Naturală din Viena. *Revista Bistriței* 8, 21-24.
- 1994c Frühhallstattzeitliche Funde in Transsilvanien. *Ephemeris Napocensis* 4, 5-15.
- 1995a Der Hortfund von Arpășel, Kr. Bihor. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien (Berlin)*, 81-130.
- 1995b Al patrulea depozit de bronzuri de la Sighetu Marmației. *Revista Bistriței* 9, 5-48.
- 1995c Der Depotfund von Popești (Nádasapfalva). *Folia Archeologica XLIV*, 95-106.
- 1996 Der Bronzefund von Crasna Vișeuului. In: T. Kovács (Hrsg.), *Studien zur Metallindustrie im Karpatenbecken und den benachbarten Regionen. Festschrift für Amália Mozsolics (Budapest)*, 250-263.
- 1998 Der Depotfund von Sarkad. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1998, 33-40.
- 1998-1999 Precizări cu privire la descoperirile de bronzuri din Maramureș. *Studii și Comunicări Satu Mare XV-XVI*, 45-70.
- 2000 Spade de bronz din Maramureș. *Angustia* 5, 209-220.
- 2001a Zur chronologischen und kulturellen Stellung des Hügelgräberfeldes von Lăpuș. In: C. Kacsó (Hrsg.), *Der nordkarpatische Raum in der Bronzezeit. Symposium Baia Mare 1998 (Baia Mare)*, 231-278.
- 2001b Descoperiri de bronzuri la Târgu Lăpuș. *Revista Bistriței* 15, 33-38.
- 2002 Descoperiri de bronzuri în depresiunea Lăpușului. *Revista Bistriței* 16, 7-24.
- 2004 Mărturii arheologice (Baia Mare).
- 2005a Bronzefunde von Târgu Lăpuș, Kr. Maramureș. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca)*, 235-243.
- 2005b Descoperiri arheologice pre- și protoistorice la Baia Mare. *Marmatia* 8/1, 153-181.
- 2007 Descoperiri de bronzuri din nordul Transilvaniei (I). *Colecția Ferenc Floth. Studii și Cercetări Maramureșene* 2 (Baia Mare).
- 2009a Depozitul de la Uriu (I). *Revista Bistriței XXIII*, 9-30.
- 2009b Die Salz- und Erzvorkommen und die Verbreitung der bronzezeitlichen Metalldeponierungen in der Maramuresch. In: J. Gancarski (Hrsg.), *Surowce naturalne w Karpatach oraz ich wykorzystanie w pradziejach i wczesnym średniowieczu (Krosno)*, 341-372.
- 2010a Noi date cu privire la depozitul de bronzuri de la Bogdan Vodă (I). *Crisia* 40, 13-45.
- 2010b Depozitul de bronzuri de la Așchileu Mare (jud. Cluj). *Revista Bistriței XXIV*, 29-40.
- 2011 Repertoriul Arheologic al județului Maramureș (Baia Mare).
- 2012a Depozitul de bronzuri de la Guruslău, județul Sălaj. *Revista Bistriței XXVI*, 9-18.
- 2012b Maramuresch - Eine Hortfundlandschaft im Obertheißgebiet. In: R. Kujovský, V. Mitáš (Hrsg.), *Václav Furmánek a Doba Bronzová (Nitra)*, 175-187.
- 2013 Beiträge zur Kenntnis des bronzezeitlichen Metallhandwerks in der Maramuresch. In: B. Rezi, R. E. Németh, S. Berecki (Hrsg.), *Bronze Age crafts and craftsmen in the Carpathian Basin. Proceedings of the international colloquium from Târgu Mureș 2012 (Târgu Mureș)*, 225-238.
- 2015 Bronzefunde vom Typ Uriu-Ópályi in der Maramuresch (Rumänien). In: I. Szathmári (Hrsg.), *An der Grenze der Bronze- und Eisenzeit. Festschrift für Tibor Kemenczei zum 75. Geburtstag (Budapest)*, 253-272.
- 2016 Depozitul de bronzuri de la Poclușa de Beiuș. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 67, 1-2, 85-104.
- Kacsó, C., Mitrea, I.**
- 1976 Depozitul de bronzuri de la Rozavlea. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 27, 537-548.
- Kacsó, C., Metzner-Nebelsick, C., Nebelsick, L. D.**

- 2011 New work at the late Bronze Age tumulus cemetery of Lăpuș in Romania. In: E. Borgna, S. Müller Celka (Hrsg.), *Ancestral landscapes. Burial mounds in the Copper and Bronze Ages* (Lyon), 341-353.
- 2012 Kontinuität und Diskontinuität im Bestattungsverhalten der spätbronzezeitlichen Eliten in Nordwestsiebenbürgen am Beispiel der Hügelnekropole von Lăpuș in Nordwestrumänien. In: D. Bérenger, J. Bourgeois, M. Talon, S. Wirth (Hrsg.), *Gräberlandschaften der Bronzezeit* (Darmstadt), 457-475.
- Kadar, M.**
2007 Începuturile și dezvoltarea metalurgiei bronzului din Transilvania (Alba Iulia).
- Kaiser, E.**
1997 Der Hort von Borodino. Kritische Anmerkungen zu einem berühmten bronzezeitlichen Schatzfund aus dem nördlichen Schwarzmeergebiet (Bonn).
- Kaiser, E., Popandopulo, Z. C.**
2004 Drei bronzezeitliche Hortfunde aus dem unteren Dneprraum. *Prähistorische Zeitschrift* 79, 5-35.
- Kaiser, E., Sava, E.**
2009 Die absolute Datierung der nouazeitlichen Fundstelle Miciurin-Odaia, Nordmoldawien. In: J. Apakidze, B. Govedarica, B. Hänsel (Hrsg.), *Der Schwarzmeerraum vom Äneolithikum bis in die Früheisenzeit. Kommunikationsebenen zwischen Kaukasus und Karpaten* (Rahden/Westf.), 147-159.
- Karavanić, S., Mihaljević, M.**
2001 Ostava iz Mačkovca. *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* XXXIV, 7-36.
- Kašuba, M.**
2008 Materiale ale culturii Șoldănești în bazinul Nistrului de mijloc - observații preliminare. *Tyragetia* N.F. 2, 37-50.
2009 Die Bestattungen der Saharna-Kultur. Ein Beitrag zum frühhallstattzeitlichen Bestattungsritus im Mitteldnestrgebiet, Nordwestpontikum. In: J. Apakidze, B. Govedarica, B. Hänsel (Hrsg.), *Der Schwarzmeerraum vom Äneolithikum bis in die Früheisenzeit* (Rahden/Westf.), 160-189.
- Kašuba, M., Levički, O.**
2010 Prima Epocă a Fierului (sec. XII-VIII/VII î.Hr.). Începuturile relațiilor de clasă. In: V. Dergačev (Hrsg.), *Istoria Moldovei* (Chișinău), 313-413.
- Katalog Egger**
1891 Catalogue of the important collection of Bronze arms and implements and ornaments in gold, silver and bronze formed by the late Dr. S. Egger (London).
- Katalog Wien**
2010 Katalog der Studiensammlung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte, Wien. Stand 03.03.2010.
http://ufgsammlung.univie.ac.at/uploads/media/Bronzebeile_und_%C3%84xte.pdf
(zuletzt überprüft 25.02.2013).
- Kemenczei, T.**
1965 Die Chronologie der Hortfunde vom Typ Rimaszombat. *A Herman Ottó Múzeum Évkönyve* V, 105-175.
1965-1966 A napkor-Piripucpusztai bronzlelet. *Nyíregyházi Évkönyve*, 8-9, 13-24.
1974 Zur Deutung der Depotfunde von Aranyos. *Folia Archaeologica* 25, 49-70.
1981a A Prűgyi kovaskori kincslelet. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 1981, 29-41.
1981b Der Bronzefund von Vajdácska (Nordungarn). In: H. Lorenz (Hrsg.), *Studien zur Bronzezeit. Festschrift für Albert von Brunn* (Mainz 1981), 151-161.
1984 Die Spätbronzezeit Nordostungarns (Budapest).
2003 Der erste Bronzefund von Bodrogresztűr. *Archaeologiai Értesítő* 128, 17-49.
- Kemény, L.**
1895 Bethlensvidéki Régiségek. *Archaeologiai Értesítő* 15, 283-285, Abb. S. 166.
1908 Hitelesítő jelek őtvösműveken. *Archaeologiai Értesítő* XXVIII, 377-379.
- Kenner, F.**
1860 Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie (1856-1858). Teil III. *Archiv für die Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 24, 225-423.
1863 Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie (1859-1861). Teil VII. *Archiv für die Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 29, 185-337.
1865 Beiträge zu einer Chronik der archäologischen Funde in der österreichischen Monarchie (1862-1863). Teil VIII. *Archiv für die Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 33, 1-162.
- Kibbert, K.**
1984 Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland II. *Prähistorische Bronzefunde* IX.13 (München).

- Kienlin, T. L.**
2006 Frühbronzezeitliche Randleistenbeile von Böhringen-Rickelshausen und Hindelwangen: Ergebnisse einer metallographischen Untersuchung. *Prähistorische Zeitschrift* 81, 97-120.
2008 Frühes Metall im nordalpinen Raum. Eine Untersuchung zu technologischen und kognitiven Aspekten früher Metallurgie anhand der Gefüge frühbronzezeitlicher Beile (Bonn).
- Kienlin, T. L., Ottaway, B. S.**
1998 Flanged axes of the north-alpine region: an assessment of the possibilities of use wear analysis on metal artifacts. In: C. Mordant, M. Pernot, V. Rychner, L'Atelier du bronzier en Europe du XXe au VIIIe siècle avant notre ère. Actes du colloque international „Bronze'96“ Neuchâtel et Dijon 1996 (Paris), 271-286.
- Kienlin, T. L., Pernicka, E.**
2006 Date privind compoziția unor obiecte din depozitul de la Dipșa. In: H. Ciugudean, S. A. Luca, A. Georgescu, Depozitul de bronzuri de la Dipșa (Sibiu), 53-57.
- v. Kimakowicz, M.**
1907 Stolzenburg. *Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde* XXX, 9-10, 89-95.
- Kimmig, W.**
1992 Die „Wasserburg Buchau“ – eine spätbronzezeitliche Siedlung. *Forschungsgeschichte – Kleinfunde* (Stuttgart).
- Király, A., Koós, J., Tarbay, J. G.**
2014 Representations of jewellery and clothing on Late Bronze Age anthropomorphic clay figurines from north-eastern Hungary. *Apulum* LI, 307-340.
- Kiss, V.**
2002 Bronzkori csónakmodell Dárdáról. *Ősrégészeti Levelek/ Prehistoric Newsletter* 4, 60-66.
2011 The role of the Danube in the Early and Middle Bronze Age of the Carpathian Basin. In: G. Kovács, G. Kulcsár (Hrsg.), *Ten thousand years along the Middle Danube. Life and early communities from prehistory to history* (Budapest), 211-239.
- Klein, H. G., Göring, K.**
1995 *Rumänische Landeskunde* (Tübingen).
- Klochko, V.I.**
1993 Weaponry of societies of the Northern Pontic culture circle: 5000-700 BC (Poznań).
- Kobal', J.**
2000 Bronzezeitliche Depotfunde aus Transkarpatien (Ukraine). *Prähistorische Bronzefunde* XX, 4 (Stuttgart).
2005 Bronzezeitliche Metallfunde aus der Sammlung des Transkarpatischen Heimatkundemuseums (Užgorod, Ukraine). In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang* (Bistrița / Cluj-Napoca), 245-263.
- Kopytoff, I.**
1986 The cultural biography of things: commoditization as proces. In: A. Appadurai (Hrsg.), *The social life of things. Commodities in cultural perspective* (Cambridge).
- König, P.**
2004 Spätbronzezeitliche Hortfunde aus Bosnien und der Herzegowina. *Prähistorische Bronzefunde* XX, 11 (Stuttgart).
- Kővári, K., Patay, R.**
2005 A Settlement of the Makó Culture at Üllő. New Evidence for Early Bronze Age Metalworking. *Communicationes Archaeologicae Hungariae* 2005, 83-137.
- Kossack, G.**
1954 *Studien zum Symbolgut der Urnenfelder- und Hallstattzeit Mitteleuropas* (Berlin).
- Kovács, T.**
1981 Der spätbronzezeitliche Hortfund von Rétközberencs. In: H. Lorenz (Hrsg.), *Studien zur Bronzezeit. Festschrift für Albert von Brunn* (Mainz), 163-178.
1986 Jungbronzezeitliche Gussformen und Gießereien in Ungarn. In: D.-W. R. Buck, B. Gramsch (Hrsg.), *Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft während der jüngeren Bronze- und Hallstattzeit in Mitteleuropa* (Berlin), 189-196.
- Krauß, R.**
2005 Der Depotfund von Ovča Magula, Kreis Svištov (Bulgarien): Zur Datierung der Bronzehorte von der unteren Donau über mykenische Schwerter. In: B. Horejs, R. Jung, E. Kaiser, B. Teržan (Hrsg.), *Interpretationsraum Bronzezeit. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet* (Bonn), 199-210.
- Krieger, A. D.**

- 1944 The typological concept. *American Antiquity* 9, 3, 271-288.
- Kristiansen, K.**
1984 Krieger und Häuptlinge in der Bronzezeit Dänemarks. Ein Beitrag zur Geschichte des bronzezeitlichen Schwertes. *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums* 31, 187-208.
- 2002 The tale of the sword - swords and swordfighters in Bronze Age Europe. *Oxford Journal of Archaeology* 21, 4, 319-332.
- Kristiansen, K., Suchowska-Ducke, P.**
2015 Connected histories: the dynamics of Bronze Age interaction and trade 1500-1100 BC. *Proceedings of the Prehistoric Society* 81, 361-392.
- Krušelnicka, L.**
1979 Studien zur Besiedlung der ukrainischen Karpaten und des Karpatenvorlandes zu Beginn der Eisenzeit. *Acta Archaeologica Carpathica* XIX, 73-96.
- 2006 Die Bronzegegenstände der Noua-Kultur in der Westukraine. In: J. Kobal' (Hrsg.), *Bronzezeitliche Depotfunde - Problem der Interpretation. Materialien der Festkonferenz für Tivodor Lehoczky zum 175. Geburtstag (Užgorod)*, 160-174.
- Kubach, W.**
1985 Einzel- und Mehrstückdeponierungen und ihre Fundplätze. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 15, 179-185.
- Kulenović, I., Alečković, M.**
2003 Novi nalaz ostave brončanih predmeta s lokaliteta Poljane kod Koprivnice. *Opuscula Archaeologica* 27, 157-163.
- Kunkel, O.**
1927 Pommersche Funde. *Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit* 3, 88-91.
- 1931 Pommersche Urgeschichte in Bildern (Stettin).
- Kuśnierz, J.**
1998 Die Beile in Polen III (Tüllenbeile). *Prähistorische Bronzefunde* IX, 21 (Stuttgart).
- Kuzsinszky, B.**
1888 Delvidéki és Erdélyi Muzeumok. *Archaeologiai Értesítő* VIII, 238-248.
- Kytlicová, O.**
2007 Jungbronzezeitliche Hortfunde in Böhmen. *Prähistorische Bronzefunde* XX, 12 (Stuttgart).
- de Laet, S. J.**
1974 Prehistorische Kulturen in het zuiden der Lage Landen (Wetteren).
- Lakó, É.**
1983 Repertoriul topografic al Epocii Bronzului și al Hallstattului timpuriu în județul Sălaj. *Acta Musei Porolissensis* 7, 69-100.
- 1986 Date noi pentru completarea celor trei repertorii privind epoca comunei primitive din Sălaj. *Acta Musei Porolissensis* 10, 47-59.
- Lascu, I.**
2006 Locuirea din prima vârstă a fierului. In: *Alba Iulia Dealul Furcilor - Monolit. Catalogul expoziției (Alba Iulia)*, 12-20.
- Lascu, I. Anghel, D., Fântâneau, C., Ursu, M., Tănăselia, C.**
2016 Depozitul de bronzuri de la Pianu de Jos. *Apulum* 53, 1, 109-141.
- László, A.**
1972 O așezare hallstattiană la Cozia. *Arheologia Moldovei* VII, 207-224.
- 1980-1982 Grupul Tămăoani. Asupra "orizontului" Hallstattian timpuriu cu ceramic incizată din sudul Moldovei. *Memoria Antiquitatis* 12-14, 65-91.
- 1993 Dates radiocarbone et chronologie de la civilisation Noua-Sabatinovka-Coslogeni. *Cultură și Civilizație la Dunărea de Jos* 10, 23-41.
- 1994 Începuturile epocii fierului la est de Carpați (Bukarest).
- 1995 La nécropole de Stoicani et quelques aspects du problème "thraco-cimmérien". *Studia Antiqua et Archaeologica* 2, 87-102.
- 2010 Zur Chronologie der späten Bronzezeit und der älteren Hallstattperiode im nordöstlichen Karpatenraum. Die Radiokarbon-Datierung der Gáva-Holirhady Siedlung von Siret (Bukowina). *Studii și Comunicări Satu Mare* 26, 1, 121-132.
- László, F.**
1911 Háromszék vármegyei praemykenaei jellegű telepek. *Dolgozatok az Erdélyi Nemzeti Múzeum érem- és régiségtárából* II, 175-226.
- Lauer mann, E., Rammer, E.**
2013 Die urnenfelderzeitlichen Metallhortfunde Niederösterreichs (Bonn).
- Laux, F.**

- 2005 Die Äxte und Beile in Niedersachsen II (Lappen- und Tüllenbeile, Tüllenmeißel und -hämmer). Prähistorische Bronzefunde IX, 25 (Stuttgart).
- Lazăr, S.**
2005 Cultura Vârtop în Oltenia (Craiova).
2011 Sfârșitul Epocii Bronzului și începutul Epocii Fierului în sud-vestul României (Craiova).
- Lazăr, V.**
1977 Două topoare de cupru din Păsăreni. Marisia VII, 443-446.
1985-1992 Mărturii arheologice tracice în județul Mureș. Marisia XV-XXII, 37-49.
1995 Repertoriul arheologic al județului Mureș (Târgu Mureș).
1996-1997 Depozitul de bronzuri de la Jabenita (jud. Mureș). Revista Bistriței X-XI, 9-12.
1999 Descoperirile epocii bronzului de pe teritoriul județului Mureș. Angustia 4, 47-54.
- Lazăr V., Mera, E.**
1979 Descoperiri arheologice la Ibănești-Mureș. Marisia 9, 639-640.
- Lazarovici, G.**
1977 Gornea. Preistorie (Reșița).
- Lazarovici, G., Bulbuc, A.**
1983 Descoperiri arheologice în hotarul comunei Iclod. Apulum 21, 161-166.
- Lazin, G.**
1969 Un depozit din epoca bronzului de la Salonta. Studia Universitatis Babeș-Bolyai 14/2, 33-41.
- Lazin, G., Pop S.**
1997 O nouă descoperire aparținând culturii Suci de Sus (Așezarea de la Tătărești, jud. Satu Mare). Studii și comunicări Satu Mare XIV, 75-84.
- Leahu, V.**
1966 Cultura Tei (Bukarest).
1981 Sondajul arheologic efectuat în 1979 la Daia. Cercetări Arheologice în București IV, 30-39.
1988 Obiecte de metal și mărturii ale practicării metalurgiei în aria culturii Tei. Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 39, 3, 223-241.
1992 Date și considerații noi cu privire la periodizarea evoluției culturii Tei. Cercetări Arheologice 9, 62-72.
1997 Cultura Tei în sud-estul Transilvaniei. Angustia 2, 123-129.
2003 Cultura Tei. Grupul Cultural Fundenii Doamnei. Probleme ale Epocii Bronzului în Muntenia (Bukarest).
- Lerch, A.**
2011 Holzarbeit im Niederösterreichischen Voralpenraum vom Holzknecht zum „Forst(fach)arbeiter“ (Diplomarbeit Universität Wien). URN: urn:nbn:at:at-ubw:1-29318.96384.672164-0
- Leshtakov, L.**
2018 Late Bronze Age socketed hammers in Bulgaria. Archaeologia Bulgarica XXII, 1, 1-16.
- Leskov, A. M.**
1981 Jung- und spätbronzezeitliche Depotfunde im nördlichen Schwarzmeergebiet I (Depots mit einheimischen Formen). Prähistorische Bronzefunde XX, 5 (München).
- Levițki, O.**
1994 Cultura hallstattului canelat la răsărit de Carpați (Bukarest).
- Lindemann, D.**
1979 Fernweidewirtschaft in Rumänien: dargestellt am Beispiel der Südkarpaten (Poiana Sibiului und Covasna) (Braunschweig).
- Liversage, D.**
1994 Interpreting compositional patterns in ancient bronze: the Carpathian Basin. Acta Archaeologica København 65, 57-134.
- Luca, S. A.**
2003 Repertoriul arheologic al județului Sibiu (Sibiu).
2004 Repertoriul arheologic al județului Caraș-Severin. Cu contribuții de Ioan Marian Țiplic și Cosmin Suci (Bukarest).
2005 Repertoriul arheologic al județului Hunedoara. Cu contribuții de Cristian Roman, Dragoș Diaconescu și Cosmin Suci (Alba Iulia).
2006 Descoperiri arheologice din Banatul Românesc. Repertoriu (Sibiu).
- Luca, S. A., Ilieș, C.**
1997 Unelte și arme din cupru, bronz și piatră aflate în colecțiile liceului „Emanoil Gojdu“ din Oradea. Anuarul Institutului de Cercetări Socio-Umane Sibiu 4, 35-41.
- Lucke, W., Frey, O.-H.**
1962 Die Situla in Providence (Rhode Island) (Berlin).
- Macrea, M., Kacsó, C.**

- 1972 Depozitul de bronzuri de la Bătarci. Studii și Comunicări Satu Mare 2, 101-111.
- Mahr, A.**
1914 Gegenstände auswärtigen Fundortes in der prähistorischen Abteilung des oberöstr. Landesmuseums in Linz. Wiener Prähistorische Zeitschrift 1, 152-165.
- Makkay, J.**
2006 The Late Bronze Age Hoard of Nadap. Jóna András Múzeum Évkönyve 68, 135-184.
- Malinowski, B.**
1922 Argonauts of the western Pacific. An account of native enterprise and adventure in the archipelagoes of Melanesian New Guinea (London).
- Mantu, C. M.**
1987 Decoperiri arheologice la Mălușteni (jud. Vaslui). Arheologia Moldovei 11, 191-205.
- Maran, J.**
2001 Der Depotfund von Petralona (Nordgriechenland) und der Symbolgehalt von Waffen in der ersten Hälfte des 3. Jahrtausends v. Chr. zwischen Karpatenbecken und Ägäis. In: R. M. Boehmer und J. Maran (Hrsg.), Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Harald Hauptmann (Rahden/Westf.), 275-284.
- Maraszek, R.**
1998 Spätbronzezeitliche Hortfunde entlang der Oder (Bonn).
2006 Spätbronzezeitliche Hortfundlandschaften in atlantischer und nordischer Tradition (Halle).
- Marcoux, E., Grancea, L., Lupulescu, M., Milési, J.**
2002 Lead isotope signatures of epithermal and porphyry-type ore deposits from the Romanian Carpathian Mountains. Mineralium Deposita 37, 2, 173-184.
- Mărghitan, L.**
1968 Despre o veche descoperire arheologică din sudul județului Hunedoara. Sargetia 5, 23-30.
- Marinescu, G.**
1979a Topoare de cupru și bronz în Transilvania de N-E. Studii și Comunicări de Istorie și Etnografie Locală Caransebeș 3,1, 123-132.
1979b Depozitul de bronzuri de la Țigău (com. Lechința, jud. Bistrița-Năsăud). Marisia IX, 39-42.
1979c Depozitul de bronzuri de la Ciceu-Corabia. Acta Musei Porolissensis 3, 51-57.
1980 Cercetări și descoperiri arheologice în județul Bistrița-Năsăud (VII). Marisia X, 31-51.
2005 Urnenfelderzeitliche Bronzefunde aus dem Nordosten Siebenbürgens. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca), 265-284.
2010 Vestigiile hallstattiene timpurii și mijlocii din nord-estul Transilvaniei. Revista Bistriței XXIV, 41-128.
- Marinescu, G., Dănilă, Ș.**
1974 Obiecte de bronz descoperite pe teritoriul județului Bistrița-Năsăud. File de Istorie Bistrița III, 65-88.
1976 Cercetări și descoperiri arheologice în județul Bistrița-Năsăud. File de Istorie Bistrița 4, 24-56.
- Marinescu, G., Retegan, A.**
1974 Descoperiri arheologice pe teritoriul comunei Căianu-Mic, județul Bistrița-Năsăud. File de Istorie Bistrița III, 443-451.
- Marinescu-Bîlcu, S.**
1963 Клад Бронзовых Изделий В Ойнаке. Dacia 7, 517-526.
1966 Asupra unui depozit de bronzuri de la Oinac. Revista Muzeelor III, 4, 349-352.
- Márki, S.**
1892 Aradvármegye és Arad szabad királyi város története (Arad).
- Marta, L.**
2009 The Late Bronze Age settlement of Petea-Csengersima (Satu Mare).
2010 Lăpuș II-Gáva I discoveries in the plain of Satu Mare. Studii și Comunicări Satu Mare 26, 1, 317-322.
2011 Depozitul de bronzuri de la Giorocuta (jud. Satu Mare). Karpatyka 40, 4-14.
2015 Depozitul de bronzuri de la Pir. Urme ale unor strategii sociale din Epoca Târzie a Bronzului. In: S. Forțiu, A. Stavilă (Hrsg.), In Memoriam Florin Medeleț. Arheovest III/1 (Szeged), 271-297.
- Marta, L., Levente, S. P.**
2007 Muzeul Județean Satu Mare. Catalogul colecției de arheologie (Satu Mare).
- Marta, L., Némethi J.**
2011 Descoperiri de bronzuri din Satmar. Studii și Comunicări Satu Mare, XXVII / I, 89-102.
- Marțian, I.**

- 1903 Régi telepek és lelhelyekről a királyhágóntúli területen. *Archaeologiai Értesítő* 23, 283-287.
- 1909 Archäologisch-Prähistorisches Repertorium für Siebenbürgen. Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien 39, 321-358.
- 1920 Repertoriu arheologic pentru Ardeal (Bistrița).
- Márton, L.**
- 1908 Skytha sírleletek gyöngyösön. *Archaeologiai Értesítő* 28, 37-54.
- 1909 A ottlakai őskori aranyikincsek. *Archaeologiai Értesítő* 19, 405-414.
- 1911 A magyarhoni fibulák osztályozása. *Archaeologiai Értesítő* 31, 329-352.
- Mártonfi, L.**
- 1891 Földtani viszonyok és történelmi előtti idők nyomai a Mezőségn. *Orvos-Természettudományi Értesítő* XIII, 149-158.
- Mătasă, C.**
- 1938 Cercetări din preistoria județului Neamț. *Buletinul Comisiunii Monumentelor Istorice* 31, 97-133.
- Mauss, M.**
- 1990 Die Gabe. Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften (Frankfurt am Main).
- Máthé, M. S.**
- 1972 Früheisenzeitlicher Bronze-Depotfund von Nádudvar. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 24, 399-414.
- Maxim-Alaiba, R.**
- 1983-1984 Obiecte de bronz din patrimoniul muzeului județean Vaslui. *Acta Moldaviae Meridionalis* V-VI, 381-385.
- Maxim-Alaiba, R., Gherghe, G.**
- 1987-1989 Unele considerații privind habitatul din zona dealurilor Banca-Grivița. *Acta Moldaviae Meridionalis* 9-11, 247-268.
- Mayer, E. F.**
- 1977 Die Äxte und Beile in Österreich. *Prähistorische Bronzefunde* IX, 9 (München).
- Medović, P.**
- 1988 Kalakaca: naselje ranog gvozdenog doba (Novi Sad).
- Medeleț, F.**
- 1974 Die Bronzesitula von Remetea Mare (Kreis Timiș). *Dacia* N.S. 18, 95-102.
- 1995 Ein urnenfelderzeitlicher Depotfund von bronzenen Werkzeugen in Fratelia, bei Timișoara, Kr. Timiș. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien* (Berlin), 229-236.
- Medeleț, F., Bugilan, I.**
- 1987 Contribuții la problema și la repertoriul movilelor de pământ din Banat. *Banatica* IX, 87-198.
- Melinte, G.**
- 1975 Depozitul de bronzuri de la Ghermănești (jud. Vaslui). *Arheologia Moldovei* 8, 309-313.
- v. Merhart, G.**
- 1940 Zu den ersten Metallhelmen Europas. *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 30, 4-42.
- Meșter, M.**
- 1996 Cercetări arheologice de suprafață în hotarul satului Ceaba. *Acta Musei Napocensis* 33, 141-144.
- Mészáros, G.**
- 1971-1972 A Nagyvejkei későbronzkori kincslelet. *Szekszárdi Béni Balogh Ádám Múzeum Évkönyve* 2-3, 19-50.
- Metzner-Nebelsick, C.**
- 1992 Gefäße mit basaraboider Ornamentik aus Frög. In: A. Lippert, K. Spindler (Hrsg.), *Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (Bonn)*, 349-383.
- 2002 Der „Thrako-Kimmerische“ Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattzeit im südöstlichen Pannonien (Rahden/Westf.).
- 2005 Despre importanța cronologică și cultural-istorică a depozitelor din România în epoca târzie a bronzului și în epoca timpurie a fierului. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang* (Bistrița / Cluj-Napoca), 317-342.
- 2012 Channelled pottery in Transylvania and beyond - ritual and chronological aspects. *Studii și Comunicări Satu Mare* 28, 1, 65-81.
- Metzner-Nebelsick, C., Kacsó, C., Nebelsick, L. D.**
- 2010 A Bronze Age ritual structure on the edge of the Carpathian Basin. *Studii și Comunicări Satu Mare* XXVII/I, 219-233.

- Mihaelea, M.**
1976 O simplă ipoteză. *Archiva Valachica* 8, 423-424.
- Mihăilescu, V.**
1969 Geografia fizică a României (Bukarest).
- Mihalik, J.**
1895 Pannoniai Régiségek a Felső-Magyarországi Múzeumban. *Archaeologiai Értesítő* XV, 191-192.
- Mihalik, S.**
1908 Orsova és környékének régiségei. *Múzeumi és Könyvtári Értesítő* 2, 8-20.
- Milleker, B.**
1883 Ujabb Délmagyarországi őstelepek (Timișoara).
1896 A verseczi városi múzeumról. *Archaeologiai Értesítő* XVI, 90-91.
1897 Délmagyarország régségletei I (Timișoara).
1888 Jelentés a „Délmagyarországi történelmi és régészeti múzeum társulat” IV. közgyűlésén a lefolyt társulati évről. *Történelmi és Régészeti Értesítő Temesvár* 4, 95-97.
1899 Délmagyarország régségletei II (Timișoara).
1900 A verseczi városi múzeum. *Archaeologiai Értesítő* 20, 89-90.
1905 A vattinai őstelep. *Történelmi és Régészeti Értesítő Temesvár* XXI, 1-75.
1906 Délmagyarország régségletei III (Timișoara).
1940 Vorgeschichte des Banats. *Starinar* 15, 3-42.
- Milojčić, V.**
1956 Rezension zu: Stephan Foltiny, Zur Chronologie der Bronzezeit des Karpatenbeckens (Bonn 1955). *Germania* 34, 284-286.
- Minodora, U.**
1968 Depozitul de obiecte de bronz de la Ruginoasa. *Carpica* I, 27-34.
- Mirea, P., Pătrașcu, I.**
2006 Alexandria. Repere arheologice și numismatice (Ploiești).
- v. Miske K.**
1907 Die prähistorische Ansiedlung von Velem St. Vid. 1. Beschreibung der Raubbaufunde (Wien).
- Mitreă, B.**
1937-1940 Il problema delle monete-anelli della Dacia. *Dacia A.S.* VII-VIII, 147-158.
- Mitreă, I.**
1971 Depozitul de bronzuri de la Heleşteni. *Memoria Antiquitatis* III, 183-192.
- Mödlinger, M., Trebsche, P.**
2020 Archaeometallurgical investigation of a Late Bronze Age hoard from Mahrersdorf in Lower Austria. *Journal of Archaeological Science: Reports* 33. <https://doi.org/10.1016/j.jas-rep.2020.102476>.
- Moga, M.**
1935-1936 Un nouveau dépôt de la fin de l'âge du bronze découvert en Transylvanie. *Dacia* 5-6, 235-237.
1941-1943 O precizare în legătura cu depozitul de bronz de la Săplac-Sălaj. *Anuarul Institutului de Studii Clasice* 4, 263-266.
1945-1947 Dépôt de Guruslău, Département de Sălaj. *Dacia A.S.* 11-12, 257-264.
- Moga, M., Gudea, N.**
1975 Contribuții la repertoriul arheologic al Banatului. *Tibiscus* IV, 129-146.
- Moga, V., Ciugudean, H.**
1995 (Hrsg.) Repertoriul arheologic al județului Alba (Alba Iulia).
- Moisil, C.**
1910a Privire asupra antichităților preistorice ale României. Stațiuni preistorice. *Buletinul Comisiunii Monumentelor Istorice* III, 118-123.
1910b Privire asupra antichităților preistorice ale României. Stațiuni preistorice. Stațiunile din Moldova și Dobrogea. *Buletinul Comisiunii Monumentelor Istorice* III, 171-176.
1911 Privire asupra antichităților preistorice ale României. III. Produsele industriei preistorice. *Buletinul Comisiunii Monumentelor Istorice* IV, 83-94.
- Molloy, B.**
2011 Use-wear analysis and use-patterns of Bronze Age swords. In: M. Uckelmann, M. Mödlinger (Hrsg.), *Bronze Age warfare: Manufacture and use of weaponry* (Oxford), 67-84.
- Monteagudo, L.**
1977 Die Beile auf der iberischen Halbinsel. *Prähistorische Bronzefunde* IX, 6 (München).
- Montelius, O.**
1903 Die typologische Methode (Stockholm).
- Mór, P.**

- 1901 Szilágy vármegye monográfiája I (Budapest).
- Morariu, T., Cucu, V., Velcea, I.**
- 1969 Geographie Rumäniens (Bukarest).
- Morintz, S.**
- 1964 Quelques problèmes concernant la période ancienne du Hallstatt au Bas-Danube à la lumière des fouilles de Babadag. *Dacia N.S.* 8, 101-118.
- 1978 Contribuții arheologice la istoria tracilor timpurii I. Epoca bronzului în spațiul carpato-balcanic (Bukarest).
- Morintz, S., Angheliescu, N.**
- 1970 O nouă cultură a Epocii Bronzului în România. Cultura de tip Coslogeni. *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 21, 3, 373-415.
- Morintz, S., Roman, P.**
- 1969 Un nou grup Hallstattian timpuriu în sud-vestul României - Insula Banului. *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 20, 3, 393-423.
- Morintz, S., Șerbănescu, D.**
- 1985 Rezultatele cercetărilor de la Radovanu, punctul „Gorgana a doua“ (jud. Călărași). I. Așezarea din epoca bronzului. II. Așezarea geto-dacică. *Thraco-Dacica* VI, 5-30.
- Mörtz, T.**
- 2010 Spätbronzezeitliche Waffendeponierungen Großbritanniens. *Archäologische Informationen* 33, 1, 153-157.
- Moscalu, E.**
- 1976 Die frühhallstattzeitlichen Gräber von Meri (Gem. Vedeia, Kr. Teleorman). *Thraco-Dacica* 1, 77-86.
- Motzoi-Chicideanu, I.**
- 1995 Fremdgüter im Monteoru-Kulturraum. In B. Hänsel (Hrsg.), *Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa* (München / Berlin), 219-242.
- 2003 Câteva observații asupra Culturii Monteoru. *Mousaios* VIII, 37-59.
- Motzoi-Chicideanu, I., Iuga, G.**
- 1995 Der Bronzefund von Bogdan Vodă, Kr. Maramureș. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien* (Berlin), 141-168.
- Motzoi-Chicideanu, I., Lichiardopol, D.**
- 1995 Der Bronzefund von Străoști, Kr. Prahova. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien* (Berlin), 261-278.
- Mozsolics, A.**
- 1941 Az Erdőszentgyörgyi bronzlelet. *Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Érem - és Régiségtárából* 1, 100-108.
- 1943 Kutban talált őskori bronzbalta. *Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Érem - és Régiségtárából* 3, 84.
- 1957 Archäologische Beiträge zur Geschichte der Großen Wanderung. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 8, 119-156.
- 1960 Der Tumulus von Nyirkarász-Gyulaháza. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 12, 113-123.
- 1963 Der Bronzefund von Ópályi. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 15, 65-84.
- 1965-1966 Goldfunde des Depotfundhorizonts von Hajdúsámson. *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 46-47, 1-76.
- 1967 Bronzefunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Hajdúsámson und Kosziderpadlás (Budapest).
- 1969 Tiszakarádi bronzleletek. *Archaeologiai Értesítő* 96, 62-66.
- 1973 Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens (Budapest).
- 1981 Der Goldfund von Várvölgy-Felsőzsid. In: H. Lorenz (Hrsg.), *Studien zur Bronzezeit. Festschrift für Albert von Brunn* (Mainz), 299-308.
- 1984 Ein Beitrag zum Metallhandwerk der ungarischen Bronzezeit. *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 65, 19-72.
- 1985 Bronzefunde aus Ungarn. Depotfundhorizonte von Aranyos, Kurd und Gyermely (Budapest).
- 2000 Bronzefunde aus Ungarn. Depotfundhorizonte von Hajdúböszörmény, Románd und Bükkzentlászló (Kiel).
- Much, M.**
- 1889 Sammlung von Abbildungen vorgeschichtlicher und frühgeschichtlicher Funde aus den Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. *Kunsthistorischer Atlas, I. Abteilung* (Wien).
- Müller, F.**

- 1858 Die Bronzealterthümer, eine Quelle der älteren siebenbürgischen Geschichte. Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde 3, 333-382.
- Müller, H.**
1888 Bronzefund bei Sinfalva (?). Korrespondenzblatt des Vereines für Siebenbürgische Landeskunde 11, 16-17.
- Müller, J., Zimmermann, A. (Hrsg.)**
1997 Archäologie und Korrespondenzanalyse. Beispiele, Fragen, Perspektiven (Espelkamp 1997).
- Müller, R.**
2006 Investigation of a hill settlement from the Late Bronze Age at Várvölgy, Nagyláz-hegy (2003-2006). Régészeti Kutatások Magyarországon, 5-26.
- Müller-Beck, H. J.**
1991 Die Holzartefakte. In: H. T. Waterbolk, W. von Zeist (Hrsg.), Niederwil, eine Siedlung der Pfynner Kultur. Band IV: Holzartefakte und Textilien (Bern / Stuttgart), 13-234.
- Müller-Karpe, H.**
1959 Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen (Berlin).
1961 Die Vollgriffschwerter der Urnenfelderzeit aus Bayern (München).
- Müller-Scheeßel, N.**
2008 Korrespondenzanalyse und verwandte Verfahren. In: M. K. H. Eggert (Hrsg.), Prähistorische Archäologie: Konzepte und Methoden (Tübingen / Basel), 219-239.
- Nagy, G.**
1882 A Székely N. Múzeum őskori gyűjteménye. Archaeologiai Értesítő N.F. 2, 28-32.
1885 A bölöni bronzlelet. Székely Nemzet 30, 116.
1890 A Székely N. Múzeum ismertetése. A Székely Nemzeti Múzeum Értesítője I, 40-67.
- Nánási, Z.**
1974 Repertoriul obiectelor de bronz din muzeul de istorie de la Săcuieni. Crisia 4, 177-190.
- Nania, I., Holtei S.**
1971 Depozitul de bronzuri de la Sacoți-Slătioara (județul Vâlcea). In: R. Florescu, A. Ravel (Hrsg.), Sesiunea de comunicări științifice a muzeelor de istorie decembrie 1964. Vol. I (Bukarest), 176-190.
1972 Depozitul de bronzuri de la Sacoți-Slătioara județul Vâlcea. Buridava 1, 173-191.
- Neagu, M.**
1993 The eastern component of the Coslogeni culture. Cultură și Civilizație la Dunărea de Jos 10, 165-191.
- Neagu, M., Basarab Nanu, D.**
1986 Considerații preliminare asupra așezării eponime de la Grădiștea Coslogeni, județul Călărași. Cultură și Civilizație la Dunărea de Jos II, 99-128.
- Nebelsick, L. D.**
2000 Rent asunder: ritual violence in Late Bronze Age hoards. In: C. F. E. Pare (Hrsg.), Metals make the world go round. The supply and circulation of metals in Bronze Age Europe (Oxford), 160-175.
- Needham, S. P.**
1988 Selective deposition in the British Early Bronze Age. World Archaeology 20, 2, 229-248.
- Needham, S. P., Hook, D. R.**
1988 Lead and lead alloys in the Bronze Age. In: E. A. Slater, J. O. Tate (Hrsg.), Science and archaeology. Symposium Glasgow 1987 (Oxford), 259-274.
- Needham, S., Bronk Ramsey, C., Coombs, D., Cartwright, C., Pettit, P.**
1997 An independent chronology for British Bronze Age metalwork: the results of the Oxford Radio-carbon Accelerator Programme. Archaeological Journal 154, 55-107.
- Neigebaur, J. F.**
1851 Dacien aus den Überresten des klassischen Altertums (Braşov).
- Nemeş, E.**
1988-1991 Locuitorii Țării Hațegului până la cucerirea romană. Sargetia 21-24, 33-43.
- Németi, I.**
1978 Descoperiri de la sfârșitul epocii bronzului în zona Careiului. Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 29, 1, 99-122.
1999 Repertoriul Arheologic al zonei Carei (Bukarest).
- Németi, J.**
2009 The Hajdúbajos / Pişcolt-Cehăluț Group. In: S. Berecki, R. E. Németh, B. Rezi (Hrsg.), Bronze Age communities in the Carpathian Basin. Colloquium Târgu Mureş (Cluj-Napoca), 203-221.
- Nessel, B.**

- 2008 Zu Gliederung und Verwendungsmöglichkeiten bronzener Tüllenhämmer der jüngeren Bronzezeit im Karpatenbecken. Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 29, 71-81.
- 2009 Funktionelle Aspekte der bronzenen Sägeblätter in der späten Bronze- und Urnenfelderzeit im Karpatenbecken. Analele Banatului N.S. XVII, 239-259.
- Nestor, I.**
1932 Der Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 22, 11-181.
1935 Ein Bronze-Depot von Moigrad, Rumänien. Prähistorische Zeitschrift 26, 24-57.
1938 Die verzierten Streitäxte mit Nackenscheibe aus Westrumänien. In: E. Sprockhoff (Hrsg.), Marburger Studien. Festschrift Gero von Merhart (Darmstadt), 178-192.
- Neudeck, G.**
1893 Régiségekről az alduna vidékén. Archaeologiai Értesítő 13, 258-259.
- Nicolăescu-Ploșor, C. S.**
1923 Turnătoria de bronz dela Plenița-Dolj. Oltenia, Cartea I, Făscioara IV (Craiova), 53-58.
- Nicolescu-Otin, C.**
1913 Contribuțiuni la metalurgia antică a cuprului în țerile locuite azi de Români. Academia Română, Publicațiunile Fondului „Vasile Adamachi“ V (H. 38) (Bukarest).
- Niculică, B. P.**
2005 Considérations sur la période moyenne de l'Âge du Bronze dans le Plateau de Suceava. Le complexe culturel Komarów-Costișa-Biały-Potik. Studia Antiqua et Archaeologica X-XI, 61-68.
2011 Două obiecte de bronz descoperite la sfârșitul secolului al XIX-lea la Șipeniț (nordul Bucovinei). Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 62, 107-128.
2013 O descoperire de bronzuri uitată: depozitul de la Prisăcăreni (nordul Bucovinei). Arheologia Moldovei XXXVI, 211-228.
- Niculică, B. P., Andronic, M.**
2013 Obiecte de cupru și bronz descoperite în Podișul Sucevei. In: B.P. Niculică, D. Boghian (Hrsg.), Semper fidelis. In honorem magistri Mircea Ignat (Brăila), 345-354.
- Niculică, B. P., Budui, V., Popescu, D., Popescu, L., Ignat, I.**
2013 The Komariv (Komarów) settlement of Adâncata-”Sub pădure” (Adâncata commune, Suceava county). Archaeological researches and habitat conditions. Revista Arheologică IX, 1 (Omagiu domnului Valentin Dergaciov cu ocazia împlinirii a 70 de ani), 144-155.
- Niculița, I., Zanoci, A., Băț, M., Matveev, S.**
2012 Investițiile arheologice la situl Saharna Mare (2009-2011) (I). Tyragetia N.S. VI, 111-167.
- Nikolov, B.**
1964 Selišta i nekropoli ot bronzovata epoha vāv Vračansko. Arheologija (Sofia), 6, 2, 69-77.
- Nistor, F., Vulpe, A.**
1969 Bronzuri inedite din Maramureș în colecția Prof. Francisc Nistor din Sighetul Marmăției. Studii și Cercetări de Istorie Veche 20, 2, 181-194.
1974 Depozitul de bronzuri de la Crăciunești (Maramureș). Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 25, 1, 5-18.
- Novotná, M.**
1970 Die Äxte und Beile in der Slowakei. Prähistorische Bronzefunde IX, 3 (München).
1999 Zum Hortfund aus Gemer. In: N. G. O. Boroffka, T. Soroceanu (Hrsg.), Transsilvanica. Archäologische Untersuchungen zur älteren Geschichte des südöstlichen Mitteleuropa. Gedenkschrift Kurt Horedt (Rahden / Westfalen), 167-171.
2002 Ein Bronzesatz aus dem mittleren Waagtalgebiet in der Slowakei. Budapest Régiségei XXXVI, 327-339.
2014 Die Vollgriffschwerter in der Slowakei. Prähistorische Bronzefunde IV, 18 (Stuttgart).
- Novotná, M., Kvietok, M.**
2018 Ein Bronzedepot aus Podkonice, Bez. Banská Bystrica. Slovenská Archeológia LXVI, 1-26.
- Oancea, A.**
1978 Contacte între cultura Monteoru și grupuri nordpontice, în lumina descoperirilor din județul Buzău. Mousaios 2, 3-9.
1979 Raport preliminar privind săpăturile arheologice de la Petrișoru, com. Racovițeni, jud. Buzău. Cercetări Arheologice III, 39-42.
1981 Considérations sur l'étape finale de la culture de Monteoru. Dacia N.S. 25, 131-191.
- Oancea, A., Drâmbocianu, V.**
1975 Un mic depozit de bronzuri descoperit la Izvorul Dulce. Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 26, 3, 395-399.

- 1977 Noi descoperiri din Epoca Bronzului în județul Buzău. Observații asupra cronologiei culturii Monteoru. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 28, 4, 509-529.
- Oancea, A., Gherghel, P.**
1981 Depozitul de bronzuri de la Drăguțești, județul Gorj. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 32, 2, 265-269.
- Ohlhaber, H.**
1939 Der germanische Schmied und sein Werkzeug (Leipzig).
- Olexa, L.**
1982 Siedlungen und Gräberfelder aus der Bronzezeit von Nižná Myšl'a in der Ostslowakei. In: B. Hänsel (Hrsg.), *Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v.Chr.* (Berlin), 387-397.
- Olshausen, O.**
1883 Über Zinngeräte aus Gräbern und über den Belag der Griffzunge eines Bronzeschwertes mit Bleiweiss. *Zeitschrift für Ethnologie* 15, Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 20, 86-110.
- Olteanu, G., Cârșina, O., Căprăroiu, D.**
2003 Repertoriul arheologic al județului Dâmbovița. Vol. II, N-V (Târgoviște).
- Olteanu, R.**
2003-2004 Black Sea transgressions during the late Holocene. *Geo-Eco-Marina* 9-10. Online-Publikation: <http://www.geoecomar.ro/website/publicatii-revista-geo-eco-marina-9-10.html> [zuletzt überprüft 04.11.2015]
- Ordentlich, I.**
1964 Depozitul de bronzuri de la Sălard (raionul Oradea, reg. Crișana). *Arheologia Moldovei* 2-3, 475-485.
1970 Die chronologische Gliederung der Otomanikultur auf dem rumänischen Gebiet und ihre wichtigsten Merkmale. *Dacia N.S.* 14, 83-97.
- Orlińska, G.**
2020 Siekierki tulejkowate z łukowato facetowanymi bokami z dorzecza środkowej Wisły. *Wiadomości Archeologiczne LXXI*, 189-216.
- Orosz, E.**
1900 Szolnok-Doboka megye őskori leleteinek repertóriumá. Szolnok-Doboka megyei Iroldami, *Történelmi és Etnographiai Társulat Évkönyve* 1, 17-44.
1902 1-ső pótlék a "Szolnok-Dobokamegye őskori leleteinek repertoriumához". Szolnok-Doboka megyei Iroldami, *Történelmi és Etnographiai Társulat Évkönyve* 3, 54-62.
1903 Újabb vörösréz-leletek az erdélyi felföldről. *Erdélyi Múzeum* 20, 10, 574-577.
1906 Erdély bronzleletekről. *Archaeologiai Értesítő* 26, 368-375.
1907 A Papfálvi bronzleletről (Kolozs M.). *Archaeologiai Értesítő* XXVII, 73-76.
1908 Az Apahidai „Réti Óstelep” (Kolozs. M.). *Archaeologiai Értesítő* XXVIII, 172-179.
- Ortvay, T.**
1896 Temesvármegye és Temesváros története. I Óskor (Bratislava).
1914 Temes vármegye és Temesvár város története. II Régibb-középkor (Bratislava).
- Osborne, R.**
2004 Hoards, votives, offerings: the archaeology of the dedicated object. *World Archaeology* 36, 1, 1-10.
- O'Shea, J. M., Barker, A. W., Sherwood, S., Szentmiklosi, A.**
2004-2005 New archaeological investigations at Pecica Șanțul Mare. *Analele Banatului XII-XIII*, 81-109.
- Otto, H., Witter, W.**
1952 Handbuch der ältesten vorgeschichtlichen Metallurgie in Mitteleuropa (Leipzig).
- Palade, V.**
1976 Depozit de obiecte din epoca bronzului de la Tomești, comuna Pogana (județul Vaslui). *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 27, 2, 233-245
- Palincaș, N.**
1996 Valorificarea arheologică a probelor 14C din fortificația aparținând Bronzului târziu de la Popești (jud. Giurgiu). *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 47, 3, 239-295.
- Panin, N.**
1983 Black Sea coast line changes in the last 10,000 years. A new attempt at identifying the Danube mouths as described by ancients. *Dacia* 27, 175-184.
- Pankau, C.**
2004 Die älterhallstattzeitliche Keramik aus Mediaș / Siebenbürgen (Bonn).
- Pare, C.**

- 1998 Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa. Teil I: Grundzüge der Chronologie im östlichen Mitteleuropa (11.-8. Jahrhundert v. Chr.). Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 45, 293-433.
- 2004 Die Wagen der Bronzezeit in Mitteleuropa. In: M. Fansa, S. Burmeister (Hrsg.), Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa (Mainz), 355-372.
- 2013 Weighing, commodification, and money. In: H. Fokkens, A. Harding (Hrsg.), The Oxford handbook of the European Bronze Age (Oxford), 508-527.
- 2017 Frühes Eisen in Südeuropa: Die Ausbreitung einer technologischen Innovation am Übergang vom 2. zum 1. Jahrtausend v. Chr. In: E. Miroššayová, C. Pare, S. Stegmann-Rajtár (Hrsg.), Wirtschaft, Handel und Kommunikation in früheisenzeitlichen Gesellschaften zwischen Ostalpen und Westpannonien (Budapest), 11-116.
- Pârvan, V.**
- 1924 L'âge du dépôt de bronzes de Suseni. Dacia A.S. 1, 359-362.
- 1926 Getica. O protoistore a Daciei (Bukarest).
- Parzinger, H.**
- 1997 Sejma-Turbino und die Anfänge des sibirischen Tierstils. Eurasia Antiqua 3, 223-247.
- Pászthory, K., Mayer, E. F.**
- 1998 Die Äxte und Beile in Bayern. Prähistorische Bronzefunde IX, 20 (Stuttgart).
- Patay, P.**
- 1976 Vorbericht über die Ausgrabungen zu Poroszló-Aponhát. Folia Archaeologica 27, 193-201.
- Patek, E.**
- 1968 Die Urnenfelderkultur in Transdanubien (Budapest).
- 1974 Präszythische Gräberfelder in Ostungarn. In: B. Chropovský (Hrsg.), Symposium zu Problemen der jüngeren Hallstattzeit in Mitteleuropa (Bratislava), 337-362.
- 1981 Die Siedlungsgrube mit Gußform für Tüllenbeile in Mezöcsát-Hörcsögös (Ostungarn). In: H. Lorenz (Hrsg.), Studien zur Bronzezeit. Festschrift W. A. v. Brunn (Mainz), 327-332.
- Pătraşcu, I.**
- 2004 Depozitul de celturi de la Pietroşani (jud. Teleorman). Argeşis 13, 27-31.
- Paulík, J.**
- 1968 K problematike východného Slovenska v mladšej dobe bronzovej / Zur Problematik der Ostslowakei in der jüngeren Bronzezeit. Zborník Slovenského Národného Múzea LXII, 3-43.
- Păunescu, A., Şadurschi, P.**
- 1983 Repertoriul arheologic al României. Judeţul Botoşani. I. Comuna Albeşti. Hierasus 5, 221-269.
- Păunescu, A., Şadurschi, P., Chirica, V.**
- 1976 Repertoriul arheologic al judeţului Botoşani (Bukarest).
- Pavišić, I.**
- 2010 Neue spätbronzezeitliche Funde aus Kraljevec bei Budinščina – Beitrag zur Ansiedlung des Hrvatsko Zagorje in der älteren Urnenfelderkultur. Prilozi Instituta za arheologiju u Zagrebu 27, 51-72.
- Pepelea, V.**
- 1973 Depozitul de bronzuri de la Cetatea de Baltă. Acta Musei Napocensis 10, 517-521.
- Periša, D.**
- 2002 Pećine u Debeljacima nod Banje Luke. Arheološki Vestnik 53, 91-100.
- Peroni, R.**
- 1998 Bronzezeitliche Gewichtssysteme im Metallhandel zwischen Mittelmeer und Ostsee. In: B. Hänsel (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas (Kiel), 217-224.
- Petre-Govora, G.**
- 1970 Descoperiri arheologice din epoca fierului în judeţul Vâlcea. Materiale şi Cercetări Arheologice IX, 467-489.
- 1983 Un orizont Hallstattian timpuriu în nord-vestul Olteniei. Thraco-Dacica IV, 85-95.
- 1995 O preistorie a nord-estului Olteniei (Râmnicu Vâlcea).
- Petres, É. F.**
- 1960 Székesfehérvári kovaskori kincslelet. Folia Archaeologica XII, 35-45.
- Petrescu, M. S.**
- 1986 Descoperirile din epoca bronzului de la Ictar Budinţ (com. Topolovăţul Mare, jud. Timiş). Tibiscum VI, 211-217.
- Petrescu-Dîmboviţa, M.**
- 1944-1948 Depozitul de bronzuri de la Bîrsana (Maramureş). Anuarul Institutului de Studii Clasice 5, 264-281.
- 1953 Contribuţii la problema sfârşitul epocii bronzului şi începutului epocii fierului în Moldova. Studii şi Cercetări de Istorie Veche 4, 3-4, 443-486.

- 1954 Depozitul de obiecte de bronz de la Blăjenii de Jos (Raionul Bistrița). Revista Universității „Al. I. Cuza” și al Institutului Politehnic, 277-292.
- 1958 Objets hallstattiens trouvés à Birlad. Dacia N.S. 2, 59-67.
- 1960a Fibulele de tip „passementerie” pe teritoriul R.P.R. In: M. Macrea u.a. (Hrsg.), Omagiu lui Constantin Daicoviciu (Bukarest), 431-442.
- 1960b Конец бронзового и начало раннежелезного века в молдове в свете последних археологических раскопок. Dacia N.S. 4, 139-159.
- 1961 Date noi cu privire la depozitul de bronzuri de la Tăuteu. Arheologia Moldovei I, 81-114.
- 1964 Date noi relativ la descoperirile de obiecte de bronz de la sfârșitul epocii bronzului și începutul Hallstatt-ului din Moldova. Arheologia Moldovei 2-3, 251-272.
- 1966 Depozitul de obiecte de bronz de la Duda (r. Husi, reg. Iași). Arheologia Moldovei 4, 345-350.
- 1971 Les dépôts tardifs de bronzes sur le territoire de la Roumanie (de Bronze D au Hallstatt B inclusivement). In: G. Novak, M. Garašanin, A. Benac, N. Tasić (Hrsg.), Actes du VIIIe Congrès International des Sciences Prehistoriques et Protohistoriques (Belgrad), 175-192.
- 1977 Depozitele de bronzuri din România (Bukarest).
- 1978 Die Sichel in Rumänien mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens. Prähistorische Bronzefunde XVIII, 1 (München).
- 1998 Der Arm- und Beinschmuck in Rumänien. Prähistorische Bronzefunde X, 4 (Stuttgart).
- Petrescu-Dîmbovița, M., Florescu, M.**
- 1971 Dépôts de l'âge du bronze tardif. Inventaria Archaeologica Roumanie 7, R 31-R 41 (Bukarest).
- Petrovsky, R.**
- 1973 Repertoriul arheologic jud. Caraș-Severin pînă în sec. V î.e.n. Banatica II, 385-393.
- 1975 Contribuții la repertoriul arheologic al localităților județului Caraș-Severin pînă în secolul al V-lea î.e.n. Banatica 3, 365-378.
- 1977 Contribuții la repertoriul arheologic al localităților județului Caraș-Severin, din paleolitic pînă în secolul al V-lea î.e.n. (III). Banatica IV, 437-461.
- Petruso, K. M.**
- 1992 Keos, Vol. VIII. Ayia Irini: The Balance Weights. An Analysis of Weight Measurement in Prehistoric Crete and the Cycladic Islands (Mainz).
- Pingel, V.**
- 1992a Die vorgeschichtlichen Goldfunde der Iberischen Halbinsel. Eine archäologische Untersuchung zur Auswertung der Spektralanalysen. Madrider Forschungen 17 (Berlin / New York).
- 1992b Die Goldfunde der Argar-Kultur. Madrider Mitteilungen 33, 6-24.
- Podborský, V.**
- 1970 Mähren in der Spätbronzezeit und an der Schwelle der Eisenzeit (Brno).
- Polla, B.**
- 1960 Birituálne fúzesabonyské pohrebisko v Strede nad Bodrogom. In: B. Chropovský, M. Dušek, B. Polla, Pohrebiská zo staršej doby bronzovej na Slovensku (Bratislava), 299-386.
- Pop, G.**
- 2012 Provinciile geografico-istorice ale României. Columna 1, 87-106.
- Popa, A., Berciu, I.**
- 1964 Contribution à l'étude des dépôts d'objets hallstatiens. Dacia N. S. 8, 87-100.
- Popa, C. I.**
- 1999-2000 Un poignard de bronze de Cut (Dép. Alba). Considérations concernant les poignards orientaux du territoire de la Roumanie. Ephemeris Napocensis IX-X, 61-87.
- 2013 A Bronze Age hoard discovered in Ampoița (Alba County). Ziridava 27, 81-88.
- Popa, C. I., Râza M.**
- 2009 Un celt de tip transilvănean descoperit la Bozeș (jud. Hunedoara). Terra Sebus 1, 35-41.
- Popa, D.**
- 2001 Așezările romane de pe Valea Hătibaciului. In: Studii de istorie antică. Omagiu Profesorului Ioan Glodariu (Cluj-Napoca), 419-426.
- Popa, D., Boroffka, N. G. O.**
- 1996 Considerații privind cultura Noua. Așezarea de la Țichindeal, jud. Sibiu. Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 47, 1, 51-61.
- Popescu, A. D.**
- 2006a Beyond typology: Metal axes and their potential. Dacia N.S. 50, 431-450.
- 2006b Un fragment de car miniatural din lut de la Ruginești (jud. Vrancea). Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 57, 113-128.
- 2014 O formă de turnare din a doua jumătate a mileniului al II-lea a. Chr. Descoperită la Căscioarele. Apulum LI, 427-443.
- Popescu, A. D., Băjenaru, R.**

- 2008 Rivalries and conflicts in the Bronze Age: two contemporary communities in the same space. *Dacia*, N.S. LII, 5-22.
- Popescu, D.**
 1944 Die frühe und mittlere Bronzezeit in Siebenbürgen (Bukarest).
 1956a Einige Bemerkungen zur Bronzezeit Siebenbürgens. Auf Grund der neuesten Grabungsergebnisse von Tószeg und der neueren rumänischen Forschung. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 7, 301-320.
 1956b Cercetări arheologice în Transilvania IV. Prelucrarea aurului în Transilvania înainte de cucerirea Romană. *Materiale și Cercetări Arheologice* II, 196-250.
 1956c Cercetări arheologice în Transilvania III. Sondajele arheologice de la Cristești. *Materiale și Cercetări Arheologice* II, 153-195.
- Popović, D.**
 1975a Ostava iz Nova Bingula. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad), 34-43.
 1975b Bronzava ostava iz Šimanovca. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad), 43-52.
 1994a Ostava iz Dobrinca. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini II* (Belgrad), 8-25.
 1994b Ostava iz Donja Petrovaca. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini II* (Belgrad), 25-35.
- Popović, P., Vukmanović, M.**
 1998 Vajuga-Pesak. Early Iron Age cemetery (Belgrad).
- Posea, G. u.a. (37 Autoren)**
 1982 Enciclopedia geografică a României (Bukarest).
- Pošepný, F.**
 1867 Alter der karpathischen Salinen. *Verhandlungen der k.k. Geologischen Reichsanstalt* 9, 183-184.
- Pósta, B.**
 1903 Útmutató az Erdélyi Országos Múzeum Érem- és Régiségtárában (Cluj-Napoca).
- Potemkowski, I.**
 1902 Zabytki podolskie. *Swiatowit* 4, 150-154.
- Preda, C.**
 1984 Aus der Geschichte des Nationalen Antiquitätenmuseums und des Archäologischen Instituts - 150 Jahre archäologischer und museistischer Tätigkeit. *Dacia* N.S. 18, 13-22.
- Preshlenov, C.**
 2008 Morphodynamics of the coastal zone of the Nessebar peninsula (Bulgaria): archaeological and geological benchmarks. In: R. I. Kostov, B. Gaydarska, M. Gurova (Hrsg.), *Geoarchaeology and archaeomineralogy. Proceedings of the international conference, 29-30 October 2008* (Sofia), 305-307.
- Primas, M.**
 1977 Zur Informationsausbreitung im südlichen Mitteleuropa. *Jahresbericht des Instituts für Vorgeschichte Frankfurt a. M.* 1977, 164-184.
 1981 Erntemesser der jüngeren und späten Bronzezeit. In: H. Lorenz (Hrsg.), *Studien zur Bronzezeit. Festschrift für Wilhelm Albert v. Brunn* (Mainz), 363-374.
- Prox, A.**
 1940 Die Tei-Kultur im Burzenland. *Mitteilungen des Burzenländer Sächsischen Museums* IV, 92-94.
 1941 Die Schneckenbergkultur (Braşov).
- Prüssing, G.**
 1991 Die Bronzegefäße in Österreich. *Prähistorische Bronzefunde* II, 5 (München).
- Przybyła, M.**
 2003 Fragment naczynia w stylu kultury Basarabi, z cmentarzyska kultury Łużyckiej. W siemonii (obecnie w górze siewierskiej), pow. Bedzin. *Acta Archaeologica Carpathica* XXXVIII, 173-177.
 2005 Die spätbronzezeitlichen Inventare mit kannelierter Keramik in westlichen Kleinpolen und ihre Verbreitung mit südlichen Teil des Karpatenbeckens. *Slovenská Archeológia* 53/2, 219-236.
- Pulak, C.**
 1996 Analysis of the weight assemblages from the Late Bronze Age shipwrecks at Uluburun and Cape Gelidonya, Turkey. Dissertation Texas A&M University. <http://nautarch.tamu.edu/Theses/pdffiles/Pulak-PhD1996.pdf>. Zuletzt überprüft 5.6.2017
- Pulszky, K.**
 1884 Die Kupferzeit in Ungarn (Budapest).

- 1885 Jegyzőkönyv az orsz. régészeti és embertani társulat 1884. évi november havi üléséről. *Archaeologiai Értesítő* 5, X.
- Puskás, J.**
2019 Date noi cu privire la primul depozit de bronzuri de la Turia/Torja (județul Covasna). *Angustia* 23, 199-228.
- Radu, O.**
1973 Cu privire la necropola de la Cruceni (jud. Timiș), *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 24, 3, 503-520.
- Răileanu, C., Gog, O.**
1983 Contribuții la problema continuității în vestul Banatului. Studiu preliminar topoarheologic și numismatic la Teremia Mare. *Banatica* VII, 491-508.
- Rahmstorf, L.**
2010 The concept of weighing during the Bronze Age. In: I. Morley und C. Renfrew (Hrsg.), *The archaeology of measurement. Comprehending heaven, earth and time in ancient societies* (Cambridge), 88-105.
- Răuț, O.**
1967 Depozitul de bronzuri de la Giurgiova. *Revista Muzeelor* IV/1, 44-47.
- Rašajski, R.**
1975a Ostava ve Banatskih Karlovaca. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad), 86-90.
1975b Ostava Mali Žam. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad), 60-63.
1975c Ostava Mesić. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad), 63-68.
- Rassmann, K.**
1996 Untersuchungen zu spätbronzezeitlichen Hortfunden im nördlichen Schwarzmeergebiet. In: P. Schauer (Hrsg.), *Archäologische Forschungen zum Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas* (Regensburg), 535-555.
- Reich, C.**
2006 Das Gräberfeld von Szeremle und die Gruppen mit inkrustierter Keramik entlang der mittleren und unteren Donau (Berlin).
- Reinecke, P.**
1896 Die skythischen Alterthümer im mittleren Europa. *Zeitschrift für Ethnologie* 28, 1-43.
1899a Die Goldfunde von Michałków und Fokoru. *Zeitschrift für Ethnologie* 31, 510-527.
1899b Tanulmányok a Magyarországi bronzkor chronológiájáról. *Archaeologiai Értesítő* 19, 316-340.
- Reiner, Z.**
1887 Vizaknai leletek. *Archaeologiai Értesítő* N.S. 7, 157-159.
1888 Az Ispánlaki Bronzlelet. *Archaeologiai Értesítő* VIII, 10-25.
- Reissenberger, L.**
1872 Der neueste archäologische Fund bei Hammersdorf. *Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde* 10, 8-37.
- Reissinger, G.**
1959 Die Konstruktionsgrundlagen der Axt. Untersuchungen an alten und neuen Arbeitsäxten (Hamburg / Berlin).
- Rența, E.**
2008 Prima epocă a fierului pe cursul râului Ialomița (Târgoviște).
- Rezi, B.**
2009 Depozitul de bronzuri de la Cetatea de Baltă (jud. Alba). In: L. Dietrich, O. Dietrich, B. Heeb, A. Szentmiklosi (Hrsg.), *Festschrift für Tudor Soroceanu. Analele Banatului* XVII, 47-65.
2010 The hoard from Sâmbriaș (Mureș County). *Marisia* 30, 45-67.
2011 Voluntary destruction and fragmentation in Late Bronze Age hoards from central Transylvania. In: S. Berecki, R. E. Németh, B. Rezi (Hrsg.), *Bronze Age rites and rituals in the Carpathian Basin. Proceedings of the international colloquium from Târgu Mureș 2010* (Cluj-Napoca), 303-334.
2012 Prehistoric bronze finds from the collection of Kolumbán Árpád. *Marisia* 32, 33-47.
2017 Újabb bográcslelet Erdőszentgyörgyről (Sângeorgiu de Pădure, RO). *Archaeologiai Értesítő* 142, 35-73.
- Říhovský, J.**
1992 Die Äxte, Beile, Meißel und Hämmer in Mähren. *Prähistorische Bronzefunde* IX, 17 (Stuttgart).
- Roberts, B., Ottaway, B. S.**

- 2003 The use and significance of socketed axes during the late Bronze Age. *European Journal of Archaeology* 6.2, 119-140.
- Roeder, M.**
1997 Zur Bedeutung der im Basarabi-Stil verzierten Keramik. Heiligtümer in der Hallstattzeit? In: C. Becker, M.-L. Dunkelmann, C. Metzner-Nebelsick, H. Peter-Röcher, M. Roeder, B. Teržan (Hrsg.), *Chronos. Beiträge zur Prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift für Bernhard Hänsel (Espelkamp)*, 601-618.
- Rogozea, P.**
1983 Cîteva descoperiri hallstatiene recente din Banat. *Banatica* VII, 139-150.
- Romanescu, G.**
2013 Alluvial transport processes and the impact of anthropogenic intervention on the Romanian littoral of the Danube Delta. *Ocean & Coastal Management* 73, 31-43.
- Rómer, F.**
1864 Magyar régészeti krónika. *Archaeologiai Közlemények* 4, 158-173.
1870 A sz.-erzsébetfalvi lelet. *Archaeologiai Értesítő* 3, 269-275.
- Rosetti, D. V.**
1936 Civilizația tip București - Die Bukarester Kultur (Bukarest).
- Roska, M.**
1909 Archäologisches aus Siebenbürgen im Jahre 1909. *Prähistorische Zeitschrift* 1, 406-408.
1927-1932 Le dépôt de bronze de Lozna-Mare, dép. de Someș. *Dacia* 3-4, 356-358.
1928 A Tetétleni Bronzkins. *Dolgozatok Szeged* IV, 244-256.
1929 A Székelyföld őskora. In: *Különlenyomat a Székely Nemzeti Múzeum 50 éves jubiláris Emlékkönyvéből (Cluj-Napoca)*, 258-326.
1932 Der Bronzedepotfund von Borév. *Mannus* 24, 4, 540-547.
1937 Adatok Erdély bronzkorához. *Archaeologiai Értesítő* 50, 141-145, 230-231.
1938 Über die Herkunft der sog. Hakensicheln. *Eurasia Septentrionalis Antiqua* 12, 153-166.
1939 Sathmárvármegye múltja a legrégebb időktől a honfoglalásig. In: *Magyarország. Város és Vármegye Monographiája* 28, 34-53.
1941 Die Sammlung Zsófia von Torma in der numismatisch-archaeologischen Abteilung des Siebenbürgischen Nationalmuseums (Cluj-Napoca).
1942 Erdély régészeti repertórium. I. Őskor (Cluj-Napoca).
1944 Koravaskori Lószerszámok az Erdély Nemzeti Múzeum történeti tárában. *Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Érem - és Régiségtárából* 4, 43-52.
- Roșu, T.**
1967 Colecția arheologică a Liceului Nr. 1 din Oradea. *Revista Muzeelor* IV, 4, 354-355.
- Rotaru, M.**
1983 Noi descoperiri de la sfârșitul epocii bronzului în bazinul Elanului. *Thraco-Dacia* IV, 73-84.
2008 Topoare de tip celt descoperite în partea de sud-est a județului Vaslui. *Zargidava* 7, 52-57.
- Rotea, M.**
1994 Penetrația culturii Otomani în Transilvania. Între realitate și himeră. *Apulum* 31, 39-57.
- Roth, H.**
2003 *Kleine Geschichte Siebenbürgens (Köln / Weimar / Wien)*.
- Rouse, I.**
1970 Classification for what? *Norwegian Archaeological Review* 3, 4-34.
1972 *Introduction to prehistory: a systematic approach (New York)*.
- Rustoiu, A.**
1996 Câteva obiecte de metal preistorice aflate în colecția muzeului în Agnita. *Buletinul Cercurilor Științifice Studențești* 2, 81-89.
- Rusu, M.**
1960 Depozitul de bronzuri de la Finațe. In: M. Macrea u.a. (Hrsg.), *Omagiu lui Constantin Daicoviciu (Bukarest)*, 485-493.
1963 Die Verbreitung der Bronzehorte in Transsilvanien vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattzeit. *Dacia N.S.* VII, 177-210.
1964 Depozitele de bronzuri de la Rebrîșoara (raionul Năsăud, reg. Cluj). *Arheologia Moldovei* 2-3, 237-250.
1965 Fibule nordice în Transilvania. *Studii și Comunicări Sibiu* 12, 199-204.
1966 Depozitul de bronzuri de la Balșa. *Sargetia* IV, 17-40.
1967 Depozitul de coliere de la Coldău. *Apulum* 6, 85-100.
1972a Metalurgia bronzului din Transilvania la începutul Hallstattului (unpublizierte Dissertation Universität Cluj-Napoca).

- 1972b Considerații asupra metalurgiei aurului din Transilvania în Bronz D și Hallstatt A. *Acta Musei Napocensis* 9, 29-63.
- 1981 Bemerkungen zu den großen Werkstätten- und Gießereifunden aus Siebenbürgen. In: H. Lorenz (Hrsg.), *Studien zur Bronzezeit. Festschrift für Albert von Brunn (Mainz)*, 375-402.
- 1990 Coifuri de bronz transilvănene din Hallstatt A-B. *Thraco-Dacica* 11, 69-78.
- Rusu, M., Chițu, L.**
- 1982 Depozitul de la Aiud și problema marilor ateliere de prelucrarea bronzului din Transilvania. *Apulum* 20, 33-51.
- Rusu, M., Dörner, E., Pinte, V., Bader T.**
- 1977 Bronzhortfunde aus Transsilvanien (Ha A2-B3). *Inventaria Archaeologica Rumänien Heft 10 (R 64-R 70)* (Bukarest).
- Rusu, M., Dörner, E., Ordentlich, I.**
- 1996 Fortificația de pământ de la Sântana-Arad în contextul arheologic contemporan. *Ziridava* 19-20, 15-44.
- Rusu, M., Dörner, E., Ordentlich-Holon, I.**
- 1999 Die Erdburg von Sântana-Arad in dem zeitgleichen archäologischen Kontext. In: N. Boroffka, T. Soroceanu (Hrsg.), *Transsilvanica. Archäologische Untersuchungen zur älteren Geschichte des südöstlichen Mitteleuropa. Gedenkschrift Kurt Horedt (Rahden / Westfalen)*, 143-165.
- Săcărin, C.**
- 1977 Trei culturi de la Pescari (județul Caraș-Severin). *Banatica* IV, 111-115.
- 1979a Bronzuri din județul Caraș-Severin. Studii și comunicări de istorie și etnografie locală Caransebeș 3,1, 111-121.
- 1979b Depozitul de bronzuri de la Cozla (județul Caraș-Severin). *Banatica* V, 107-114.
- 1985 Depozitul de bronzuri de la Liubcova-Țiglarie. *Banatica* 8, 91-105.
- 1993 Descoperiri Gârla Mare în zona Porților de Fier. *Banatica* 12, 75-83.
- v. Sacken, E., Kenner, F.**
- 1866 Die Sammlungen des K. K. Münz- und Antiken-Cabinetes (Wien).
- Șadurschi, P.**
- 1989 Piese metalice din epoca bronzului descoperite pe teritoriul județului Botoșani. *Hierasus* 7-8, 157-182.
- Șadurschi, P., Cerneleanu, I., Rusu, C.**
- 1986 Culturi de bronz de factură răsăriteană descoperite pe teritoriul județului Botoșani. *Hierasus* 6, 25-32.
- Salaș, M.**
- 1997 Der urnenfelderzeitliche Hortfund von Polešovice (Brno).
- 2005 Bronzové depoty střední až pozdní doby bronzové na Moravě a ve Slezsku (Brno).
- Șandor-Chicideanu, M.**
- 2003 Cultura Țuto Brdo-Gârla Mare. Contribuții la cunoașterea epocii bronzului la Dunarea Mijlocie și Inferioară (Cluj-Napoca).
- Șandor-Chicideanu, M., Chicideanu, I.**
- 1989 Zu den Grabsitten der Periam-Pecica-Kultur. *Dacia N.S.* 33, 5-38.
- Sands, R.**
- 1997 Prehistoric woodworking. The analysis and interpretation of Bronze and Iron Age toolmarks (London).
- Sangmeister, E.**
- 1973 Die Bronzen des Hortfundhorizontes von Opály. Ergebnisse der spektralanalytischen Untersuchungen. In: A. Mozsolics, *Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens (Budapest)*, 215-249.
- Sava, E.**
- 1991 Relații între cultura "Mnogovalikovaja" dintre Nistru și Prut și cultura Monteoru. *Thraco-Dacica* 12, 15-37.
- 1998 Die Rolle der „östlichen“ und „westlichen“ Elemente bei der Genese des Kulturkomplexes Noua-Sabatinovka, in B. Hänsel, J. Machnik (Hrsg.), *Das Karpatenbecken und die Osteuropäischen Steppe (München / Rahden/Westf.)*, 267-312.
- 2002 Die Bestattungen der Noua Kultur. Ein Beitrag zur Erforschung spätbronzezeitlicher Bestattungsriten zwischen Dnjestr und Westkarpaten (Kiel).
- 2005 Die spätbronzezeitlichen Aschehügel- ein Erklärungsmodell und einige historisch-wirtschaftliche Aspekte. *Prähistorische Zeitschrift* 80, 65-109.
- Sava, V., Hurezan, G. P., Mărginean, F.**
- 2011 Șagu Sit A1_1. O așezare a epocii finale a bronzului la Mureșul de Jos (Cluj-Napoca).
- Sava, V., Andreica, L.**

- 2013 Social identity in the Lower Mureş Valley during the Late Bronze Age: two seal-headed pins from Pecica "Site 14" cemetery. In: I. V. Ferencz, N. C. Rîşcuța, O. T. Bărbat (Hrsg.), *Archaeological small finds and their significance. Proceedings of the symposium: Costume as an identity expression (Cluj-Napoca)*, 49-76.
- Savonea, L.**
1999 Trei obiecte inedite din bronz din colecția muzeului din Sebeș. *Buletinul Cercurilor Științifice Studențești* 5, 89-94.
- Schalk, E.**
2005 Ein Tüllenmeißel aus Olynth/Agios Mammas, Griechenland. In: B. Horejs, R. Jung, E. Kaiser, B. Teržan (Hrsg.), *Interpretationsraum Bronzezeit. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet (Bonn)*, 95-107.
- Schauer, P.**
1971 Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I (Griffplatten-, Griffangel und Griffzungenschwerter). *Prähistorische Bronzefunde IV*, 2 (München).
- Schiffer, M. B.**
1976 *Behavioral archaeology* (New York).
1987 *Formation processes of the archaeological record* (Salt Lake City).
- Schmidt, P. K., Burgess, C. B.**
1981 The axes of Scotland and northern England. *Prähistorische Bronzefunde IX*, 7 (München).
- Schneider, K.-G.**
1973 Fernweidewirtschaft in den Südost-Karpaten (Rumänien). *Geographische Rundschau* 25, 7, 282-289.
- Schroller, H.**
1933 *Die Stein- und Kupferzeit Siebenbürgens* (Berlin).
- Schumacher-Matthäus, G.**
1985 *Studien zu den bronzezeitlichen Schmucktrachten im Karpatenbecken* (Mainz).
- Schuster, C., Morintz, A. S.**
2006 Ambarcațiuni și navigație în preistorie. Cu specială privire la Dunărea de Jos și Marea Neagră (Târgoviște).
- Schuster, C., Șerbănescu, D.**
2007 Zur Spätbronzezeit an der unteren Donau. Die Kulturen Coslogeni und Radovanu und ihre Verbindungen mit dem östlichen Mittelmeerraum. In: F. Lang, C. Reinholdt, J. Weilhartner (Hrsg.), *ΣΤΕΦΑΝΟΣ ΑΡΙΣΤΕΙΟΣ. Archäologische Forschungen zwischen Nil und Istros. Festschrift für Stefan Hiller zum 65. Geburtstag* (Wien), 241-250.
- Schuster, C., Ștefan, C. E., Mirea, P.**
2014 Zur Endbronzezeit im Vedeia-Tal. *Buletinul Muzeului Județean Teleorman* 6, 71-93.
- Seidl, J. G.**
1853 Beiträge zu einer Chronik der archaeologischen Funde in der österreichischen Monarchie. Teil II. *Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 9, 81-168.
1854 Beiträge zu einer Chronik der archaeologischen Funde in der österreichischen Monarchie. Teil IV. *Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 13, 71-143.
1856 Beiträge zu einer Chronik der archaeologischen Funde in der österreichischen Monarchie. Teil V. *Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen* 15, 239-336.
- Semenov, S. A.**
1964 *Prehistoric technology: an experimental study of the oldest tools and artifacts from traces of manufacture and wear* (London).
- Șerbănescu, D., Trohani, G.**
1975 Obiecte din cupru și bronz descoperite în județul Ilfov. *Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie* 26, 4, 529-539.
- Serikov, Y. B., Korochkova, O. N., Kuzminykh, S. V., Stefanov, V. I.**
2009 Shaitanskoye Ozero II: New aspects of the Uralian Bronze Age. *Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia* 37, 67-78.
- Shalганova, T.**
1995 The Lower Danube encrusted Pottery Culture. In: D. W. Bailey, I. Panayotov (Hrsg.), *Prehistoric Bulgaria (Madison)*, 291-308.
- Siegmund, F.**
2015 *Gewußt wie: Praxisleitfaden Seriation und Korrespondenzanalyse in der Archäologie* (Norderstedt).
- Sielski, S.**
1931 Arheološki nalasci u okolici Travnika i Žepča. *Glasnik Zemaljskog Muzeja Bosne i Hercegovine u Sarajevu - Arheologija* 43, 7-12.

- Šimek, M.**
1979 Sveti Petar Ludbreški - nalaz metalurške radionice. Podravski Zbornik 79, 106-119.
- Simion, G.**
2001 Cultures et groups culturels dans la région du Bas Danube à la fin du bronze récent. In: C. Kacsó (Hrsg.), Der nordkarpatische Raum in der Bronzezeit (Baia Mare), 315-333.
2003 Cultures et groups culturels dans la région du Bas Danube à la fin du bronze récent. In: G. Simion, Culturi antice în zona gurilor Dunării. Vol. I, Preistorie și protoistorie (Cluj-Napoca), 63-78.
2004-2005 Arme și podoabe inedite de bronz din județul Tulcea. Pontica 37-38, 99-110.
- Simu, T.**
1943 Indicatorul obiectelor mai importante păstrate în muzeul județului Severin (Drobeta-Turnu Severin).
- Šinkovec, I.**
1995 Catalogue of individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Ages. In: B. Teržan (Hrsg.), Hoards and individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Age in Slovenia. Bd. I (Ljubljana), 29-127.
1996 Individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Ages. In: B. Teržan (Hrsg.), Hoards and individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Age in Slovenia. Bd. II (Ljubljana), 125-163.
- Sîrbu, V., Ailincăi, S., Simion, G.**
2008 Jijila-Cețațuie. O așezare fortificată a culturii Babadag în nord-vestul Dobrogei (Brăila).
- Smirnova, G. I.**
1974 Complexe de tip Gáva-Holihrad - o comunitate cultural-istorică. Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 25, 359-380.
- Socaci, A.**
2010 O piesă inedită din bronz descoperită la Beclean (jud. Bistrița-Năsăud). Angustia 14, 289-292.
- Sommerfeld, C.**
1994 Gerätegeld Sichel. Studien zur monetären Struktur bronzezeitlicher Horte im nördlichen Mitteleuropa (Berlin / New York).
- Soriano, I., Gutiérrez, C.**
2009 Use-wear analysis on metal: the influence of raw material and metallurgical production processes. In: 2nd International Conference Archaeometallurgy in Europe 2007 (Mailand), 115-124.
- Soroceanu, T.**
1981 Der zweite Depotfund von Vilcele, Rumänien. Prähistorische Zeitschrift 56, 249-261.
1982 Hortfunde und befestigte Anlagen in Transsilvanien. In: B. Chropovský, J. Herrmann (Hrsg.), Beiträge zum bronzezeitlichen Burgenbau in Mitteleuropa. Tagung Dresden 1982 (Berlin-Nitra), 363-376.
1991 Studien zur Mureș-Kultur (Buch am Erlbach).
1995 (Hrsg.) Bronzefunde aus Rumänien (Berlin).
1995a Die Fundumstände bronzezeitlicher Deponierungen - Ein Beitrag zur Hortdeutung beiderseits der Karpaten. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien (Berlin), 15-80.
1995b Der Bronzefund von Gîrbău, Kr. Cluj. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien (Berlin), 197-211.
1995c Einleitung. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien (Berlin), 9-11.
1997 Zum Depotfund von Suseni, Siebenbürgen. In: C. Becker, M.-L. Dunkelmann, C. Metzner-Nebelsick, H. Peter-Röcher, M. Roeder, B. Teržan (Hrsg.), Chronos. Beiträge zur Prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa. Festschrift für Bernhard Hänsel (Espelkamp), 389-402.
1998 Peregrini Romani. Römischer Fundgut in vorskythenzeitlichen Horten Siebenbürgens. Prähistorische Zeitschrift 73, 233-251.
2005 (Hrsg.) Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca).
2005a T. Soroceanu, Restitutiones bibliographicae et archaeologicae ad res praehistoricas pertinentes I. Contribuția lui C. Nicolescu-Otin la cunoașterea metalurgiei preistorice. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca), 15-46.
2005b Zu den Fundumständen der europäischen Metallgefäße bis in das 8. Jh. v. Chr. Ein Beitrag zu deren religionsgeschichtlicher Deutung. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien. Beiträge zur Veröffentlichung und Deutung bronze- und älterhallstattzeitlicher Metallfunde in europäischem Zusammenhang (Bistrița / Cluj-Napoca), 387-428.

- 2008 Die vorskythenzeitlichen Metallgefäße im Gebiet des heutigen Rumänien. Bronzefunde aus Rumänien III (Bistrița / Cluj-Napoca).
- 2011a Restitutiones bibliographicae et archaeologicae ad res praehistoricas pertinentes. II. Colecția Dr. Samuel Egger din Viena. *Marmatia* 10/1, 53-108.
- 2011b „GLADIUS BARBARICO RITU HUMI FIGITUR NUDUS“. Schriftliches, Bildliches und Ethnologisches zur Bedeutung der Schwerter und der Schwertdeponierungen außerhalb des militärischen Verwendungsbereiches. *Tyragetia S.N.* V, 1, 39-116.
- 2012a Die Kupfer- und Bronzedepts der frühen und mittleren Bronzezeit in Rumänien (Cluj-Napoca / Bistrița).
- 2012b Die Fundplätze bronzezeitlicher Horte im heutigen Rumänien. In: S. Hansen, D. Neumann, T. Vachta (Hrsg.), *Hort und Raum. Aktuelle Forschungen zu bronzezeitlichen Deponierungen in Mitteleuropa* (Berlin), 227-254.
- Soroceanu, T., Istrate, M.**
1975 Faza finală a culturii Wietenberg. *Studii și Comunicări Sibiu* 19, 21-27.
- Soroceanu, T., Lakó, E.**
1981 Depozitul de bronzuri de la Sîg (jud. Sălaj). *Acta Musei Porolissensis* 5, 145-168.
1984 Al doilea depozit de bronzuri de la Dragu (jud. Sălaj). *Acta Musei Porolissensis* 8, 125-127.
1995 Der zweite Depotfund von Dragu, Kr. Sălaj. Zu den Tüllenbeildepotfunden in Rumänien. In: T. Soroceanu (Hrsg.), *Bronzefunde aus Rumänien* (Berlin), 187-195.
- Soroceanu, T., Retegan, A.**
1981 Neue spätbronzezeitliche Funde im Norden Rumäniens. *Dacia N.S.* 25, 195-229.
- Soroceanu, T., Szabó, J. J.**
2001 Der Bronzefund von Gyula (Kom. Békés). *Mora Ferenc Múzeum Evkönyve, Studia Archaeologica VII*, 219-230.
- Soroceanu, T., Rezi, B., Németh, R. E.**
2017 Der Bronzedeptfund von Bandul de Câmpie, jud. Mureș (Bonn).
- Spaulding, A. C.**
1953 Statistical techniques for the discovery of artifact types. *American Antiquity* 18, 305-313.
- Spennemann, D. R.**
1985 Einige Bemerkungen zur Schäftung von Lappen- und Tüllenbeilen. *Germania* 63, 129-138.
- Sperber, L.**
1999 Crises in western European metal supply during the late Bronze Age: From bronze to iron. In: J. Jensen (Hrsg.), *Gods and heroes of the European Bronze Age. Europe at the Time of Ulysses* (London), 48-51.
2000 Zum Grab eines spätbronzezeitlichen Metallhandwerkers von Lachen-Speyerdorf, Stadt Neustadt A. D. Weinstrasse, *Archäologisches Korrespondenzblatt* 30, 383-402.
- Spöttl, I.**
1885 Abbildungen von Meißeln und Beilen. *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien* 15, 62-63 Taf. II-III.
1887 Eine Anzahl neu erworbener Bronze- und Kupferbeile. *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien XVII, Sitzungsberichte* 7, November 1887, 67-68.
- Sprockhoff, E.**
1937 Jungbronzezeitliche Hortfunde Norddeutschlands (Periode IV) (Mainz).
- Srejović, D.**
1975 Ostava iz Urovica. In: M. Garašanin (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini* (Belgrad), 96-100.
- Stanca, S.**
1972 Descoperiri arheologice și numismatice la Petroșeni. *Acta Musei Napocensis* 9, 385-386.
- Staniaszek, B. E. P., Northover, J. P.**
1983 The properties of leaded bronze alloys. In: *Proceedings of the 22nd Symposium on Archaeometry Bradford 1982* (Bradford), 262-272.
- Stary, P. F.**
1982 Zur hallstattzeitlichen Beilbewaffnung des circum-alpinen Raumes. *Bericht der Römisch-Germanischen Kommission* 63, 17-104.
- Stech, A.**
1997 Mojgrád, Kom. Szilágy, Ungarn (Moigrad, Gem. Mirșid, jud. Sălaj, Rumänien). In: A. Hänsel, B. Hänsel (Hrsg.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas* (Berlin), 167-169.
- Stein, F.**
1976 Bronzezeitliche Hortfunde in Süddeutschland. *Beiträge zur Interpretation einer Quellengattung* (Bonn).
1979 *Katalog der vorgeschichtlichen Horte in Süddeutschland* (Bonn).

- Ștefan, C.**
2008 Trei culturi aflate în colecțiile Muzeului Național de Antichități. Materiale și Cercetări Arheologice IV, 29-37.
2009 Piese din bronz din colecțiile Muzeului Național de Antichități. Analele Banatului XVII, 295-306.
- Ștefan, P., Heinrich B.**
2012 Scharf machen - aber richtig (Teil 2). Holzmachen, 30-31.
- Șteiu, N.**
1955-1956 Depozitul de bronz de la Mintiul Gherlei. Buletinul Cercurilor Științifice Studentești Cluj-Napoca 1955-1956, 277-283.
- Steward, J. H.**
1954 Types of types. American Anthropologist 56, 54-57.
- Stoicovici, E.**
1965 Contribuții la cunoașterea structurii și compoziției bronzurilor hallstatiene din România. Studii și Cercetări de Istorie Veche 16, 3, 463-480.
- Strahm, C.**
1994 Die Anfänge der Metallurgie in Mitteleuropa. Helvetia Archaeologica 25, 2-39.
- Stratan, I. Vulpe, A.**
1977 Der Hügel von Susani. Prähistorische Zeitschrift 52, 28-60.
- Suciu, C.**
1966 Dicționar istoric al localităților din Transilvania. Bd. I A-N (Bukarest).
1969 Dicționar istoric al localităților din Transilvania. Bd. II O-Z (Bukarest).
- Sulimirski, T.**
1937 Einige rumänische Funde in polnischen Museen. Revista de Preistorie și Antichități Naționale 1, 1, 33-39.
- Swieszniak, I.**
1967 Kultura komarowska (Na podstawie materialów z pñ. Podkarpacia i zach. Wolynia). Archaeologia Polski XII, 1, 39-107.
- Szabó, G.**
1942 A korondi bronzlelet. Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Érem - és Régiségtárából 2, 78-80.
1943 A hídalmási bronzlelet (Kolozs VM.). Közlemények az Erdély Nemzeti Múzeum Érem - és Régiségtárából 3, 123-126.
- Szabó, G.**
2009 Metal detection investigations at Eastern Hungarian Late Bronze Age and Early Iron Age sites. Report on the results of the bronze hoard exploration project of the Institute of Archaeology of ELTE in 2009. Régészeti Kutatások Magyarországon 2009, 19-38.
2011 Spätbronzezeitliche Bronzhortfunde im Siedlungskontext - Neue Forschungsergebnisse aus Ostungarn. In: S. Berecki, R. E. Németh, B. Rezi (Hrsg.), Bronze Age rites and rituals in the Carpathian Basin. Proceedings of the international colloquium from Târgu Mureș 2010 (Cluj-Napoca), 335-356
2013a Late Bronze Age stolen. New data on the illegal acquisition and trade of Bronze Age artefacts in the Carpathian Basin. In: Moments in time. Papers presented to Pal Raczky on his 60th Birthday (Budapest), 793-815.
2013b A Dunaántuli Urnamezős Kultúra fémművészete az archaeometallurgiai vizsgálatok tükrében (Pécs).
- Székely, Z.**
1946 Jegyzetek Dácia történetéhez - Notices sur l'histoire de la Dacia (Sfântu Gheorghe).
1953 Cercetări arheologice în regiunea Stalin și regiunea autonomă Maghiară. Din activitatea științifică a muzeului raional Mediaș 2, 5-35.
1959 Cercetări arheologice efectuate în Regiunea Autonomă Maghiară. Materiale și Cercetări Arheologice VI, 187-201.
1961 Săpăturile executate de muzeul regional din Sf. Gheorghe (Reg. Autonomă Maghiară). Materiale și Cercetări Arheologice VII, 177-190.
1962 Sondajele executate de muzeul regional din Sf. Gheorghe. Materiale și Cercetări Arheologice VIII, 325-340.
1966 Așezări din prima vîrstă a fierului în sud-estul Transilvaniei (Brașov).
1967 Noi descoperiri de unelte de aramă și de bronz din Transilvania. Studii și Cercetări de Istorie Veche 18, 2, 327-332.
1970a Depozitul de obiecte de bronz de la Miercurea-Ciuc. Studii și Cercetări de Istorie Veche 21, 3, 473-479.

- 1970b Săpăturile executate de Muzeul din Sf. Gheorghe (1959-1966). Materiale și Cercetări Arheologice IX, 297-315.
- 1976 Un vas de bronz găsit în județul Covasna. Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie 27, 2, 267-268.
- 1976-1977a Contribuții privind epoca bronzului în sud-estul Transilvaniei. Aluta VIII-IX, 25-36.
- 1976-1977b Contribuții la problema fortificațiilor și formelor de locuire din sud-estul Transilvaniei. Aluta VIII-IX, 52-110.
- 1980-1981 Epoca bronzului în județul Covasna. Aluta 12-13, 13-19.
- 1985-1986 Considerații privind dezvoltarea culturii Wietenberg în sud-estul Transilvaniei. Aluta XVII-XVIII, 153-188.
- Székely, Z.
2002 Noi descoperiri arheologice din epoca bronzului târziu de la Cernat, jud. Covasna. Angustia 7, 175-182
- Szentmiklosi, A.**
1995 Celtul de tip transilvănean în Banat. Buletinul Cercurilor Stiințifice Studentești Arheologie - Istorie - Muzeologie 1, 83-86.
- 1997 Trei culturi inedite din Banat. Analele Banatului S.N. 5, 21-25.
- 2010a Considerații privind terminologia utilizată în definirea culturii Cruceni-Belegiș. Banatica 20, 1, 67-127.
- 2010b Locuirea de tip Cruceni-Belegiș de la Cruceni-Módosi út (jud. Timiș). Sondajele arheologice din anii 1997 și 1999. Banatica 20, 1, 293-306.
- Szentmiklosi, A., Drașovean, F.**
2004 Arta prelucrării bronzului în Banat (Timișoara).
- Tackenberg, K.**
1971 Die jüngere Bronzezeit in Nordwestdeutschland (Hildesheim).
- Tagányi, K., Réthy, L., Pokoly, J.**
1901 Szolnok-Dobokavármegye monographiája I (Dej).
- Takács, M., Vintilă, M.**
1998 Muzeul de Istorie Aiud în mărturii documentare (I). Apulum XXXV, 327-352.
- Tallgren, A. M.**
1926 La pontide préscythique après l'introduction des métaux. Eurasia Septentrionalis Antiqua II (Helsinki).
- Tarbay, J. G.**
2014 Late Bronze Age depot from the foothills of the Pilis Mountains. In: D. Bartus (Hrsg.), Dissertationes Archaeologicae ex Instituto Archaeologico Universitatis de Rolando Eötvös nominatae Ser. 3. No. 2 (Budapest).
- 2015-2016 The Late Bronze Age "scrap hoard" from Nagydobsza. Communicationes Archaeologicae Hungariae, 87-146.
- 2017a New Late Bronze Age metal finds from Gönc. A Herman Ottó Múzeum Évkönyve LVI, 9-28.
- 2017b The Late Bronze Age hoard from Oltárc, Markí hill. Analysis of prehistoric manipulations, selective fragmentation and non-ritual violence. Zalai Múzeum 23, 73-137.
- Țârlea, A.**
2008 The concept of 'selective deposition'. Peuce VI, 63-132.
- Tasić, N.**
1962 Belegiș, Stara Pazova - praistorijskog naselje i nekropole. Arheološki Pregled 4, 46-50.
- 1975 Bronzova ostava iz Jakova. In: M. Garašanin (Hrsg.), Praistorijske ostave u Srbiji i Voivodini (Belgrad), 27-34
- 1984 Die Vatin-Kultur. In: N. Tasić, Kulturen der Frühbronzezeit des Karpatenbeckens und Nordbalkans (Belgrad), 59-81.
- Taylor, M.**
1992 Flag Fen: The wood. Antiquity 66, 476-498.
- 2001 The wood. In: F. Pryor, The Flag Fen basin. Archaeology and environment of a fenland landscape (Swindon), 167-228.
- Tătaru, D.**
1980 Noi descoperiri arheologice în comuna Măgura-Bacău. Noi Tracii VII, Nr. 69, 12-13.
- Tecar, T. I.**
2010 Un nou celt transilvănean descoperit la Unirea II (Vereșmort), județul Alba. Terra Sebus 2, 219-224.
- Téglás, G.**
1881 Hunyadmegye barbár fémleletei. Hunyadmegyei Történelmi és Régészeti Társulat Évkönyve 5, 51-64.

- 1883-1884 Adatok hunyadmege praehistoricus térképéhez. Hunyadmegei Történelmi és Régészeti Társulat Évkönyve III, 59-60.
- 1886 A Potsági (Aranyosm.) Bronzleletrol. Archaeologiai Értesítő VI, 148-151.
- 1887 Az erdélyi medence őstörténelméhez. Orvos-Természettudományi Értesítő 12, 55-87, 118-204, 299-312, 349-352.
- 1892 A történelemelőtti dáciáról. Archaeologiai Értesítő XIII, 403-410.
- 1902 Hunyadvármegye földjének története az őskortól a honfoglalásig (Budapest).
- 1905 A Bukuresti N. Múzeum. Archaeologiai Értesítő 25, 91-95.
- Téglás, I.**
- 1887-1888 Hunyadmege barbar fémleletei. Hunyadmegei Történelmi és Régészeti Társulat Évkönyve 5, 51-64.
- 1888a Újabb kő- és bronzkori leletek az Erdély medence területéről. Orvos-Természettudományi Értesítő 13, 67-74.
- 1888b A Kolozsvári Bronzleletről a Besztercei Gymnasium gyűjteményében. Archaeologiai Értesítő VIII, 253-254.
- Temesváry, J.**
- 1897 Szolnokdobokamegyei újabb leletekről. Archaeologiai Értesítő 31, 433-435.
- Teodor, S., Şadurschi, P.**
- 1978 Descoperirile arheologice de la Lozna, comuna Dersca, judeţul Botoşani. Hierasus I, 121-140.
- Teržan, B.**
- 1983 Das Pohorje - ein vorgeschichtliches Erzrevier? Arheološki Vestnik 34, 51-84.
- 1995 (Hrsg.) Hoards and individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Age in Slovenia. Bd. I (Ljubljana).
- 1996 (Hrsg.) Hoards and individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Age in Slovenia. Bd. II (Ljubljana 1996).
- 2017 Zum frühen Eisen im Südostalpenraum. In: E. Miroššayová, C. Pare, S. Stegmann-Rajtár (Hrsg.), Das nördliche Karpatenbecken in der Hallstattzeit. Wirtschaft, Handel und Kommunikation in früheisenzeitlichen Gesellschaften zwischen Ostalpen und Westpannonien (Budapest), 117-142.
- Teştiban, I.**
- 1957 Depozitul de obiecte de bronz de la Doljeşti, raionul Roman. Studii și Cercetări Științifice Iași, VIII, 221-227.
- Teutsch, G. D.**
- 1880 Archäologisches. Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde III, 109-111.
- Thallóczy, L.**
- 1878 Régészeti irodalom. Archaeologiai Értesítő 12, 254-257.
- Thomas, D. H.**
- 1978 The awful truth about statistics in archaeology. American Antiquity 43, 2, 231-244.
- Thomas, P.**
- 2014 Copper and gold - Bronze Age ore mining in Transylvania. Apulum 51, 177-193.
- Tincu, S.**
- 2010 Grupul Balta Sărată în Țara Hațegului. Terra Sebus 2, 71-80.
- Tocilescu, G.**
- 1880 Dacia înainte de Romani (Bukarest).
- 1906 Catalogul Muzeului Național de Antichități din București (Bukarest).
- Todorova, H.**
- 1998 Probleme der Umwelt der prähistorischen Kulturen zwischen 7000 und 100 v. Chr. In: B. Hänsel, J. Machnik (Hrsg.), Das Karpatenbecken und die osteuropäische Steppe: Nomadenbewegungen und Kulturaustausch in den vorchristlichen Metallzeiten (400-500 v.Chr.) (Rahden/Westf.) 65-70.
- Todorović, J.**
- 1971 Katalog praistorijskih metalnih predmeta. Muzej grada Beograda (Belgrad).
- 1977 Praistorijska Karaburma. 2. Necropola bronzanog doba (Belgrad).
- Tomský, J.**
- 1950 Nález bronzů v Bohdašíně. Archeologické Rozhledy 2, 224-226.
- Topal, D., Sîrbu, M.**
- 2016 New hoards and solitary finds of the Bronze Age - Early Iron Age from the territory of the Republic of Moldova. In: A. Zanoci, E. Kaiser, M. Kashuba, E. Izbitser, M. Băț (Hrsg.), Mensch, Kultur und Gesellschaft von der Kupferzeit bis zur frühen Eisenzeit im nördlichen Eurasien. Beiträge zu Ehren zum 60. Geburtstag von Eugen Sava (Chișinău), 251-267.
- Torma, K.**

- 1880 A Limes Dacius felső része (Budapest).
- Trampuž-Orel, N.**
1996 Spectrometric research of the Late Bronze Age hoard finds. In: B. Teržan (Hrsg.), Hoards and individual metal finds from the Eneolithic and Bronze Age in Slovenia. Bd. II (Ljubljana), 165-242.
- Trampuž-Orel, N., Heath, D. J.**
1998 Analysis of heavily leaded shaft-hole Axes. In: B. Hänsel (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlussstagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas 1997 (Kiel), 237-248.
- Trebsche, P.**
2002 Ein Tüllenbeil mit Holzschäftung und weitere urnenfelderzeitliche Funde aus Enns. Mitteilungen des Museumvereines Lauriacum - Enns 40, 2002, 5-15.
- Trebsche, P., Pucher, E.**
2013 Urnenfelderzeitliche Kupfergewinnung am Rande der Ostalpen. Erste Ergebnisse zu Ernährung und Wirtschaftsweise in der Bergbausiedlung von Prigglitz-Gasteil (Niederösterreich). Prähistorische Zeitschrift 88, 114-151.
- Tudor, D., Comșa, E., Morintz, S., Bujor, E., Diaconu, P., Constantinescu, N.**
1965 Cercetări Arheologice în zona viitorului lac de acumulare al hidrocentralei „Porțile de Fier“. Studii și Cercetări de Istorie Veche 16, 2, 395-406.
- Turk, P.**
2001 The weight of objects in Late Bronze Age hoards in Slovenia and possibilities for determining-weight standards. Arheološki Vestnik 52, 249-279.
- Turnock, D.**
2007 Aspects of independent Romania's economic history with particular reference to transition for EU accession (Aldershot).
- Tylecote, R. F.**
1962 Metallurgy in Archaeology. A Prehistory of Metallurgy in the British Isles (London).
1986 The prehistory of metallurgy in the British Isles (London).
- Udrescu, T.**
1973-1974 Descoperiri arheologice în jumătatea sudică a Moldovei cu privire la cultura Noua. Carpica VI, 17-42.
- v. Uslar, R.**
1949-1950 Der Musterkoffer von Koppenow. Prähistorische Zeitschrift 34-35, 147-158.
- Ursachi, V.**
1968 Cercetări arheologice efectuate de Muzeul de Istorie din Roman. Carpica 1, 111-188.
- Ursulescu, N.**
1978 Materiale arheologice din județul Botoșani în colecția Cabinetului de Istorie Veche a Institutului de Învățământ Superior din Suceava. Hierasus 1, 243-256.
- Ursulescu, N., Popovici, D.**
1984 Cercetările arheologice de la Preutești, jud. Suceava. Cercetări Arheologice 7, 81-84.
- Ursuțiu, A.**
2002 Etapa mijlocie a primei vârste a fierului în Transilvania (Cercetările de la Bernadea, com. Bahnea, jud. Mureș) (Cluj-Napoca).
- Ușurelu, E.**
2003 Considerații cu privire la celturile de tip Cozia-Saharna. In: E. Sava (Hrsg.), Interferențe cultural-cronologice în spațiul nord-pontic (Chișinău), 211-219.
2010 Cronologia complexelor ce țin de prelucrarea metalelor în perioada târzie a epocii bronzului din spațiul carpatodunăreano-nord-pontic. Revista Arheologică S.N. VI, 1, 24-70.
- Uzum, I., Lazarovici, G., Dragomir, I.**
1973 Descoperiri arheologice în hotarul satelor Gornea și Sichevița. Banatica 2, 403-416.
- Vachta, T.**
2008 Studien zu den bronzezeitlichen Hortfunden des oberen Theißgebiets (Bonn).
2016 Thesaurierungsprozesse bronzezeitlicher Hortfunde anhand ihrer Kompositionselemente. In: S. Hansen, D. Neumann, T. Vachta (Hrsg.), Raum, Gabe und Erinnerung: Weihgaben und Heiligtümer in prähistorischen und antiken Gesellschaften (Berlin), 93-117.
- Vasić, M. M.**
1910 Žuto Brdo. Prolozi za poznav inje kulture grozdenoga doba u Dunavskoj Dolini. Starinar A. S. 5, 1-207.
- Vasiliu, C. D.**
1933 Movila Răbâii (Hantepesi) (Bukarest).
- Vasiliev, V., Gaiu, G.**

- 1980 Așezarea fortificată din prima vîrstă a fierului de la Ciceu-Corabia, jud. Bistrița-Năsăud. Acta Musei Napocensis 17, 31-63.
- Vasiliev, V., Aldea, I. A., Ciugudean, H.**
1991 Civilizația dacică timpurie în aria intracarpatică a României. Contribuții arheologice: așezarea fortificată de la Teleac (Cluj-Napoca).
- Vatamanu, I.**
1985 Noi date referitoare la depozitul de bronzuri de la Ruginoasa, județul Neamț. Memoria Antiquitatis IX-XI, 483-489.
- Vaughan, P.**
1985 Use-wear analysis of stone tools (Tucson).
- Vidovič, J.**
1988-1989 Brončano doba Međimurja. Arheološki vestnik 39-40, 453-474.
- Vinski-Gasparini, K.**
1973 Kultura polja sa žarama u sjevernoj Hrvatskoj - Die Urnenfelderkultur in Nordkroatien (Zagreb).
1979 Ostava kasnog brončanog doba iz Punitovaca kod Đakova. Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu 12-13, 87-104.
- Virchow, R.**
1882 Excursion nach Stettin. Zeitschrift für Ethnologie 14, 440-444.
1898 Hr. Rud. Virchow berichtet über 2. Die Fahrt nach Siebenbürgen und das Honterus-Fest. Zeitschrift für Ethnologie 30, 506-518.
- Vlăduțiu, I.**
1973 Etnografia Românească (Bukarest).
- Vlassa, N.**
1982 O rectificare necesară. Despre poziția cronologică a două piese de fier de la Coldău. Apulum 20, 65-73.
- Vossen, R.**
1970 Klassifikationsprobleme und Klassifikationssysteme in der amerikanischen Archäologie. Acta Praehistorica et Archaeologica 1, 29-79.
- Voß, E.**
1986 Zur Herstellung bronzener Lappenbeile. In: L. Wamser (Hrsg.), Aus Frankens Frühzeit. Festgabe für Peter Endrich (Würzburg), 21-30.
- Vranić, S.**
2002 Belegiš, Stojića Gumno - nekropola spaljenih pokojnika. Belegiš, Stojića Gumno - a necropolis of cremation burials (Belgrad).
- Vukmanović, M., Radojčić, N.**
1995 Catalogue of metalwork II (Belgrad).
- Vulpe, A.**
1964 Les phases de la civilisation de Tei à la lumière des fouilles de Novaci. Dacia N.S. VIII, 319-330.
1965 Zur mittleren Hallstattzeit in Rumänien (die Basarabi-Kultur). Dacia N.S. 9, 105-132.
1970 Die Äxte und Beile in Rumänien I. Prähistorische Bronzefunde IX, 2 (München).
1975a Die Äxte und Beile in Rumänien II. Prähistorische Bronzefunde IX, 5 (München).
1975b Einige Bemerkungen über die mittlere und die späte Bronzezeit im Norden Rumäniens. Dacia N. S. XIX, 69-76.
1981 Rezension zu: Mircea Petrescu-Dîmbovița, Die Sicheln in Rumänien mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens. Prähistorische Bronzefunde XVIII, 1 (München 1978). Germania 59, 427-430.
1986 Zur Entstehung der geto-dakischen Zivilisation. Die Basarabi-Kultur. Dacia N.S. 30, 49-89.
1990 Die Kurzschwerter, Dolche und Streitmesser der Hallstattzeit in Rumänien. Prähistorische Bronzefunde VI, 9 (München).
1995 Zur Deutung und Datierung des Hügels von Susani im Banat. In: B. Schmid-Sikimić, P. Della Casa (Hrsg.), Trans Europam. Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai. Festschrift Margarita Primas (Bonn), 81-87.
1996 Deponierungen, Opferstätten und Symbolgut im Karpatenbecken. In: P. Schauer (Hrsg.), P. Schauer, Archäologische Forschungen zum Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas (Regensburg), 517-533.
- Vulpe, A., Căpitanu, V.**
1989 Depozitul de bronzuri de la Gioseni. Carpica XX, 69-81.
1995 Der Hortfund von Gioseni, Kr. Bacău, in der Moldau. In: T. Soroceanu (Hrsg.), Bronzefunde aus Rumänien (Berlin), 237-244.
- Vulpe, A., Lazăr, V.**

- 1989 Neue Bronzefunde aus Transsilvanien. *Dacia* N.S. 33, 235-246.
- Vulpe, A., Petrescu-Dîmbovița, M., László, A.**
- 2010 Epoca metalelor. In: M. Petrescu-Dîmbovița, A. Vulpe (Hrsg.), *Istoria Românilor I. Moștenirea timpurilor îndepărtate* (Bukarest), 207-395.
- Vulpe, A., Zamoșteanu, M.**
- 1962 Săpăturile de la Costișa. *Materiale și Cercetări Arheologice* 8, 309-316.
- Wang, Q., Ottaway, B. S.**
- 2003 Casting and metallography of tin bronzes in clay moulds. In: A. Giumlia-Mair, F. Lo Schiavo (Hrsg.), *Le problème de l'étain à l'origine de la métallurgie - The Problem of early tin. Actes du XI^vème Congrès UISPP, Université de Liège 2001 (Oxford)*, 35-53.
- Waniczek, K.**
- 1986 Ein Beitrag zur Zinnmetallurgie der Bronzezeit. *Alt-Thüringen* 21, 112-135.
- Wanzek, B.**
- 1989a Die Gussmodel für Tüllenbeile im südöstlichen Europa (Bonn).
- 1989b *Celturile hallstattiene din fier și antecedentele lor în civilizația „Cîmpurilor de urne“*. *Apulum* 25, 103-120.
- 1989 Bemerkungen zu den älterurnenfelderzeitlichen Horten Ungarns. *Prähistorische Zeitschrift* 64, 74-85.
- 1992 Der älterurnenfelderzeitliche Hortfund von Lengyeltóti ("Lengyeltóti II), Komitat Somogy, Ungarn. Eine Vorlage. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 24, 249-288.
- Weber, C.**
- 1996 Die Rasiermesser in Südosteuropa (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowenien und Ungarn). *Prähistorische Bronzefunde* VIII, 5 (Stuttgart).
- Weidmann, T.**
- 1981 Bronzegussformen des unteren Zürichseebeckens. *Helvetia Archaeologica*, 12, 45-48, 218-229.
- Weihs, A.**
- 2004 Der urnenfelderzeitliche Depotfund von Peggau (Steiermark) (Bonn).
- Wilbertz, O. M.**
- 1982 Die Urnenfelderkultur in Unterfranken (Kallmünz/Opf.).
- Wilke, G.**
- 1927-1928a Predeal (Rumänien). In: M. Ebert (Hrsg.), *Reallexikon der Vorgeschichte*, Band 10 (Berlin).
- 1927-1928b Rumänien. In: M. Ebert (Hrsg.), *Reallexikon der Vorgeschichte*, Band 11 (Berlin), 165-168, Taf. 36b-e.
- Willroth, K.-H.**
- 1985a Aspekte älterbronzezeitlicher Deponierungen im südlichen Skandinavien. *Germania* 63, 361-400.
- 1985 Die Hortfunde der älteren Bronzezeit in Südschweden und auf den dänischen Inseln (Neumünster).
- Willvonseder, K.**
- 1943 Rezension zu: *Anuarul Institutului de Studii clasice* Vol. IV (1941-1943). *Wiener Prähistorische Zeitschrift* 30, 210-211.
- Windholz-Konrad, M.**
- 2002a Ein mittel-jüngerurnenfelderzeitlicher Depotfund aus Waldstein, Steiermark. *Fundberichte aus Österreich* 41, 395-405.
- 2002b Ein späturnenfelderzeitlicher Depotfund von der Rettenwand in Kapfenberg, Steiermark. *Fundberichte aus Österreich* 41, 407-421.
- 2005 Der spätbronzezeitliche Deponierungsplatz bei der Rabenwand im steirischen Salzkammergut, Österreich. *Das Altertum* 50, 255-301.
- 2012 Das Deponierungsareal bei der Rabenwand im steirischen Kainischtal in Österreich. Zum ausgeprägten Hortphänomen entlang der Traun im Alpendurchgang zwischen Zinkenkogel und Hohem Sarstein. In: S. Hansen, D. Neumann, T. Vachta, (Hrsg.), *Hort und Raum. Aktuelle Forschungen zu bronzezeitlichen Deponierungen in Mitteleuropa* (Berlin), 117-149.
- Winiger, J.**
- 1981 Ein Beitrag zur Geschichte des Beils. *Helvetia Archaeologica* 12, 161-188.
- 1987 Sinn und Unsinn der Typologie. Das Beispiel der Zwischenfutter für Beilschäftungen. *Helvetia Archaeologica* 18, 119-147.
- Winkler, I., Chițu, L., Borda, A.**
- 1972 Noi descoperiri arheologice la Ciumbud. *Apulum* 10, 685-702.
- Winkler, I., Takács, M.**

- 1980 Săpăturile arheologice de la Cicău (jud. Alba). Descoperirile din epocile bronzului și hallstatiană. *Apulum* 18, 23-59.
- Wittenberger, M.**
2006-2007 Economical life in Noua Culture in the Transylvanian Late Bronze Age. *Acta Musei Napocensis* 43-44/1, 5-46.
- Wollmann, V.**
1982 Johann Michael Ackner (1782-1862). *Leben und Werk* (Cluj-Napoca).
1983 Briefe zur Geschichte der siebenbürgischen Altertumskunde (Bukarest).
- Wollmann, V., Ciugudean, H.**
2005 Noi cercetări privind mineritul antic în Transilvania. *Apulum* 42, 95-116.
- Wüstemann, H.**
1992 Jungbronzezeitliche „Vollgriffschwerter“ mit Bleifüllung. *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege* 35, 39-49.
1994-1995 Die radiographische Auswertung der Schwertfunde aus dem Hort Berlin-Buch. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 26/27, 122-128.
- Yungner, K., Karpelan, K.**
2005 O radiouglerodnykh datakh Ust-Vetluzhskogo mogilnika. *Rossiiskaya Arkheologiya* 4, 112.
- Zaharia, E.**
1959 Die Lockenringe von Sărata-Monteoru und ihre typologischen und chronologischen Beziehungen. *Dacia N.S.* 3, 103-134.
1987 La culture Monteoru. L'étape des débuts à la lumière des fouilles de Sărata Monteoru. *Dacia N.S.* 31, 21-49.
1990 La culture de Monteoru. Sa deuxième étape de développement à la lumière des fouilles de Sărata Monteoru (dép. de Buzău). *Dacia N.S.* 34, 23-51.
1991a La culture de Monteoru. La IIIe étape MIC2. Les fouilles de Sărata Monteoru (dép. de Buzău). *Dacia N.S.* 35, 61-91.
1991b Descoperiri ale culturii Monteoru în sud-estul Transilvaniei. *Thraco-Dacica* 11, 33-37.
1993 La culture de Monteoru. Les IVe-Ve étapes. Les fouilles de Sărata Monteoru. *Dacia N.S.* 37, 15-38.
- Zaharia, E., Buraga, C.**
1979 Cercetări arheologice de suprafață în comunele Dănești, Rebricea și Tăcuta (jud. Vaslui). *Acta Moldaviae Meridionalis* I, 241-267.
- Zaharia, N., Zaharia, E. M., Petrescu-Dîmbovița, M.**
1970 Așezări din Moldova. De la paleolitic până în secolul al XVIII-lea (Iași).
- Zanoci, A., Banaru, V.**
2010 Die frühhallstattzeitlichen Befestigungsanlagen im ostkarpatischen Raum. In: N. Bolohan, F. Mățău, F. A. Tencariu (Hrsg.), *Signa Praehistorica. Studia in honorem magistri Attila László septuagesimo anno* (Iași), 403-441.
- Žeravica, Z.**
1993 Äxte und Beile aus Dalmatien und anderen Teilen Kroatiens, Montenegro, Bosnien und Herzegowina. *Prähistorische Bronzefunde* IX, 18 (Stuttgart).
- Zimmermann, T.**
2007 Ein kupferzeitlicher Dolch im eisenzeitlichen Italien. Die notwendige Revision einer »sardischen« Stichwaffe aus dem Depotfund von San Francesco, Bologna. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 37, 51-56.
- Zoltai, L.**
1915 Debreczen szab. kir. város Muzeuma. Az első tíz esztendő. *Archaeologiai Értesítő* 35, 115-134.
- Zrínyi, A.**
1979 Un mic depozit de bronzuri de la Sîmbriaș. *Marisia* 9, 641-643.
- Żurowski, K.**
1949 Zabytki z młodszej epoki brązu I weczesnego okresu żelana z dorzeczagórnego Dniestru. *Przegląd Archeologiczny* VIII, 155-247.
- Zsolt, M.**
2003 Două ceturi descoperite în perimetrul orașului Aiud. *Marisia* XXVII, 49-53.